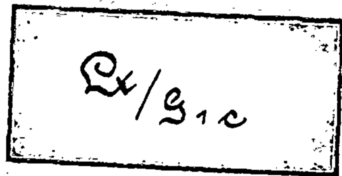


Habbels Konversations-Lexikon.

R–S.

Der Krieg hat auch für unser Lexikon eine Veränderung gebracht. Viele neue Dinge, Namen und Orte waren in unserem Buche zu erklären. Zudem waren manche Verweisungen aus den ersten Bänden im Schlußteile des Lexikons einzulösen.

Der Umfang des Schlußteiles R—Z stieg hierdurch auf das Doppelte, so daß dieser nicht mehr in einem Bande untergebracht werden konnte, vielmehr zwei Bände gibt. Wir glaubten, damit den Beziehern des Lexikons besser als mit einem gewaltsam gekürzten Schlußband zu dienen. Der 4. Band umfaßt deshalb die Buchstaben R—S, während ein 5. Schlußband T—Z sowie die Ergänzungen der drei früher erschienenen Bände A—Q enthalten wird. Der 5. Band ist bereits ganz unter der Presse und wird in Kürze zur Ausgabe gelangen.

Das Einbandmaterial war in genau gleicher Farbe trotz aller Bemühungen nicht mehr erhältlich. Es konnte deshalb für diese Bände nur ein möglichst ähnlicher Stoff genommen werden, was wir wegen der Kriegsverhältnisse zu entschuldigen bitten.

Der Verlag.

Habbels Konversations-Lexikon.

Unter Mitwirkung von Fachgelehrten

herausgegeben von

Dr. Adolf Genius.

Mit 1400 Abbildungen und 20 Karten.

4. Band

R—S.



Regensburg.

Druck und Verlag von Josef Habbel.

1917.

R.

R, in röm. Inschriften Abk. für Roma, rex (König) rc.: auf Thermometern = Einteilung nach Réaumur; Math. = rechter Winkel (90°); auf Rezepten = récipe, nimm!; in Uhren = Retard (s. d.); im Postwesen = recommander (rökommandéh), einschreiben!

Rā, ägypt. Sonnengott, richtiger Re, s. d.

Raa, die, Segelstange = Rahe, s. d.

Raab, 1. die, r. Nbfl. der Donau, entspr. nördl. v. Graz in Steiermark, mündet in den die Kleine Insel Schütt südlich begrenzenden Donauarm (Kleine Donau), 256 km lang. — 2. westungar. Komitat beiderseits der untern Raab, 1528 qkm, 135 368 E. (1910), Getreidebau, Viehzucht; Hst. **R.**, königl. Freistadt an der Mündung der R., 44 300 E., Bischofssitz, Maschinen-, Öl-, staatl. Kanonenfabr.

Raab, 1. Joh. Leonh., Kupferstecher u. Radierer, * 1825 in Schwaningen, † 1899 in München; stach Blätter nach Raffael u. Tizian u. gab 50 Radierungen v. Bildern der Alten Pinakothek in München heraus. — 2. Seine Tochter Doris, * 19. Okt. 1851 in Nürnberg, übt die Künste ihres Vaters aus.

Raabe, 1. Hedwig, Schauspielerin, s. Niemann 3. — 2. Wilhelm, * 8. Septbr. 1831 in Eschershausen, † 15. Nov. 1910 in Braunschweig, Ehrendoktor der Universitäten Berlin, Göttingen u. Tübingen, schr. (Pseud. Jak. Corvinus) Romane u. Novellen, die das dtsch. Wesen in sr. ganzen Tiefe widerspiegeln u. daher v. unvergängl. Wert sind, auch v. andern Nationen anerkannt; Hptw. „Die Chronik der Sperlingsgasse“, „Der Hungerpastor“, „Schüdderump“, „Abu Telfan“, „Die Leute aus dem Walde“, „Die Akten des Vogelsangs“ u. „Ges. Erzählungen“. — Es besteht eine „Gesellschaft der Freunde Wilh. R.s“ u. ein „R.-Kalender“ (seit 1911) z. Pflege und Verbreitung ss. Lebenswerkes.

Raba, die, r. Nbfl. der Weichsel in Galizien, entspr. am Ostrand der Westbeskiden, 143 km lang, mündet unterhalb Bochnia.

Rabáh, s. Rabeh.

Rabánus Maurus, sel., * um 780 zu Mainz, Leiter der Klosterschule u. 822/842 Abt v. Fulda, das unter ihm emporblühte, seit 847 Erzbisch. v. Mainz, gelehrter Theologe, bes. Exeget, griff in den Streit Gottschalks u. des Paschasius Radbertus ein, † 856; Fest 12. Febr. Wegen sr. Verdienste um die dtsch. Sprache gab man ihm den Ehrentitel „Praeceptor Germaniae“ (Lehrer Deutschlands).

Rabát (Neu-Salé), befest. marokkan. Hafenstadt am Atlant. Ozean, mit dem gegenüber liegenden Salé 47 140 E., Seiden-, Baumwoll-, Teppichweberei, Maroquinlederfabr.

Rabáto, Hauptort der brit. Insel Gozzo.

Rabátt, der, bei sofortiger Zahlung gewährter, nach % festgesetzter Preisabzug. — **R.-sparvereine**, Verkäufervereinigungen des Kleinhandels zur Erhaltung ihrer Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Warenhäusern; sie geben den Käufern bei Barzahlung Rabattmarken, die bei Erreichung eines bestimmten Betrages für Geld eingetauscht od. auf Waren in Zahlung genommen werden.

Rabátte, die, umgeschlungener Saum, (andersfarbiger) Aufschlag an Kleidern, bes. Uniformröcken; Gart. Rand- od. übh. schmales Beet.

Rabául od. Simpsonhafen, dtsch. Hafenort auf Neupommern, an d. Blanchebai, Sitz des Gouverneurs v. Dtsch.-Neuguinea, Dampferstation.

Rabba, brit.-westafrikan. Stadt am Niger in Nordnigeria, früher Hst. des Reiches Nupe u. bedeutend durch Sklavenhandel, jetzt nur noch etwa 1000 E.

Rabbes = Rebbes, s. d.

Rabbi, südtirol. Kurort im R.-tal (Val di R.), B.H. Cles, 2589 ital. E., 3 Eisensäuerlinge, Schlammbäder.

Rabbi, hebr. = Herr, Meister, Lehrer, Titel der jüd. Schriftgelehrten. — **Rabbiner**, die neueren jüd. Gesetzeslehrer, Ordner des Gottesdienstes und auch Prediger, ausgebildet auf R.-seminaren (Berlin, Breslau, Budapest, Wien rc.). R.-vereine, s. Juden. Über die rabbin. Literatur (Rabbinisch-Neuhebräisch) s. Jüdische Literatur. — **Rabbinát**, das, Amt des Rabbiners.

Rabe (Corvus), 1. Vogel, s. Raben. — 2. Sternbild des südl. Himmels, unweit der Jungfrau des Tierkreises, etwa 60 Sterne, davon 3 zweiter Größe.

Rabéh od. Rabáh, afrik. Sklavenjäger, * um 1840, eroberte 1893 Bornu, kämpfte seit 1897, anfangs erfolgreich, mit den Franzosen, fiel 1900 bei Kusseri.

Rabelais (rab'läh), François, frz. Satiriker, * um 1495, † 1553 in Paris; nacheinander Franziskaner, Benediktiner, Arzt u. Pfarrer, schr. den weltberühmten Roman „Gargantua und Pantagruel“ (1532), die großartigste Satire auf seine Zeit (dtsch. bearb. v. Fischart 1575).

Raben (Córvidae), Fam. der Singvögel, mit kräftigem Schnabel, starken Läufen u. Zehen. Gattungen: 1. Häher (Gárrulus); dazu der Eichelhäher (G. glandárius), Deckfedern mit blauen, weißen u. schwarzen Querbinden. 2. Blau-R. (Cyanócorax); dazu der Tannenhäher (Nußhäher od. -knacker, Nucífraga caryocatáctes), dunkelbraun; Strichvogel in Nadelwäldern. 3. Elster, s. d. 4. Dohle, s. d. 5. Eigentliche R. (Corvus) mit der Krähe (Rabenkrähe, C. coróne), Nebelkrähe (C. cornix), Saatkrähe (C. frugílegus) u. dem Kohl- od. Kolk-R. (C. corax); dieser lebt paarweise, in Deutschland nicht häufig. 6. Alpendohle, s. d.

Rabenau, sächs. Stadt im Tal der Roten Weißeritz (R.er Grund), Amtsh. Dresden-Altstadt, 3341 E., Möbelfabr., Holzschleiferei.

Rabener, Gottlieb Wilh., * 1714, Steuerrat in Dresden, † 1771; beteiligt an den „Bremer Beiträgen“, schr. (als „Deutscher Swift“) Karikaturen über die Kleinbürger sr. Zeit (Hptw. „Satiren“).

Rabenschlacht (eig. Ravennaschlacht), mittelhochdtsch. Epos, um 1220 verfaßt, s. Ermanarich.

Rabenstein, volkstümlich = Richtstätte.

Rabenstein, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 4812 E., Metall-, Wirkwarenfabr.

Rabes, Max, Maler, * 17. Apr. 1868 zu Samter, lebt in Berlin; schildert in sn. Bildern Natur, Volk und Leben der v. ihm bereisten Länder, bes. des Orients (Markt in Kairo).

rabiát, wütend, aufs äußerste erbittert. — **Rábiës**, die, lat. = Wut; s. Hundswut.

Rabindranath, ind. Dichter, s. Tagorn.

Rabinzchen, Salatpflanze = Rapünzchen, s. Valerianella.

Rabitzwand, nach dem Erfinder ben. dünne Scheidewand aus Mörtel beliebiger Zusammensetzung und versteifendem Drahtgitter.

Rabouge (—bühsch') od. **Rabúse**, Rapúse, die, Kartenspiel unter mehreren Personen, wobei die Karten gleichmäßig verteilt und verdeckt hingelegt werden und derjenige gewinnt, der auf aufgelegte

Karten seine eigenen nach bestimmter Reihenfolge zuerst abwerfen kann.

Rabúlas, Bisch. v. Edessa, † 435, syr. Kirchenschriftsteller, heftiger Gegner des Nestorianismus. — **R.-handschrift,** berühmte Evangelienhandschr. aus dem Jahr 586, mit Miniaturen v. einem Mönch R., jetzt in Florenz.

Rabulist, Rechtsverdreher, Zungendrescher.

Racahout (—ka-úh), das, eig. Mehl v. gerösteten Eicheln aus Algerien; jetzt: Nahrungsmittel aus Reis- u. Kartoffelmehl mit Kakao, Zucker 2c.

Racalmúto, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 14 298 E., Schwefel-, Salz-, Quecksilberbergbau.

Racconigi (—nidschi), oberital. Stadt an d. Maira (zum Po), Prv. Cuneo, 9435 E., Seidenindustrie, kgl. Schloß.

Raccort (—kóhr), der, in der Weberei: häufige Wiederkehr desselben Musters.

Race, 1. (raß'), die = Rasse; 2. (rehß), der, Wettrennen. — **Racer** (rehßer), Rennpferd, Renner.

Rachegöttinnen, s. u. Erinnys.

Rachel, der, niederbayr. Berg im Böhm.-Bayr. Waldgebirge, 1452 m hoch, mit R.-see.

Rachel, die jüngere Tochter Labans und 2. Frau Jakobs, Mutter Josephs u. Benjamins.

Rachel, Joachim, * 1618, Schulrektor in Schleswig, † 1669; ein Opitzschüler, schr. „Satiren".

Rachel-Félix (raschéll-felix), Elisa, frz. Schauspielerin jüdisch-schweiz. Abkunft, * 1820, klass. Heroine am Théâtre Français zu Paris, † 1858.

Rachen (fauces), hinter dem Gaumenbogen (R.-enge) gelegener Teil der Mundhöhle, setzt sich nach unten in d. Schlundkopf fort, steht nach oben mit d. Nasenhöhle in Verbindung; an der hintern Wand liegt die R.-tonsille, eine stark erbsengroße Drüse. Der R. ist meist an den Halskrankheiten (Bräune, Krupp, Diphtherie 2c.) mitbeteiligt.

Rachenbremse, s. Biesfliegen.

Rachfahl, Felix, Historiker, * 9. April 1867 in Schömberg b. Landeshut, Prof. in Halle, Königsberg, Gießen, 1909 in Kiel, 1915 in Freiburg i. Br.; schr. „Margarete v. Parma", „Wilh. I. v. Oranien (I/II), „Handbuch der Verfassgs-, Verwaltgs- und Wirtschaftsgesch.", „Kaiser und Reich 1888/1913".

Rachimburgen, im fränk. Reich = Schöffen.

Rachitis, die, Krankheit, s. Rhachitis.

Racine (-ßihn), nordamerik. Hafenstadt am Michigansee, Staat Wisconsin (V. St.), 38 002 E., Maschinen-, Waggonbau, Lederfabr.

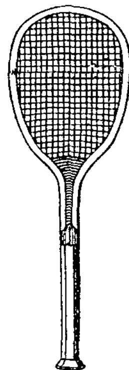
Racine (—ßihn'), 1. Jean Bapt. de, franz. Dichter, * 21. Dez. 1639 b. Soissons, † 26. Apr. 1699 in Paris; der größte Klassiker ss. Volkes neben Corneille, Mitgl. der Pariser Akademie, schr. zuerst Oden, dann Trauerspiele („Andromache", „Britannicus", „Iphigenie in Aulis", „Berenice", „Phädra", „Athalia"). Sein Streben war, edle Leidenschaften in edler Sprache möglichst wirksam darzustellen, ohne in Effekthascherei zu verfallen. — 2. Sein Sohn Louis, * 1692, † 1763; schr. relig. Dichtungen („Die Religion") u. eine Biographie des Vaters.

Rack, 1. das, Vorrichtung zum Festhalten der Rahen am Mast. — 2. (räck), das = Arrak.

Rackelhuhn = Mittelhuhn, s. d.

Racken (Coraciadae), Fam. der Kuckucksvögel in wärmeren u. heißen Gegenden der östl. Halbkugel; dazu die Blauracke = Mandelkrähe, s. d. — Säge-R., s. d.

Racket (räcket), das, Schlagnetz mit Handgriff für das Lawn-Tennis.


Racket

Rackseuche = Knochenbrüchigkeit bei Tieren.

Raclawice (razla—), russ.-poln. Dorf, Gouv. Kjelzy. 4. Apr. 1794 Sieg Kosciuszkos üb. d. Russen.

Ráczkeve (ráhz-), ungar. Großgemeinde, Hauptort der Donauinsel Csepel b. Budapest, 6498 E.

Raczynski (ratsch—), Eduard, * 1786, † 1845, u. sein Bruder Athanasius, * 1788, 1830/52 als Diplomat in preuß. Diensten, † 1874, Grafen, verdient um poln. Geschichte, Literatur u. Kunstges... Ihre Bibliothek u. Kunstgalerie in der Stadt Posen.

Rad, tragender und der Fortbewegung dienender Teil v. Fuhrwerken, besteht aus R.-kranz (Felge), Nabe (s. d.) u. den in beide eingelassenen Speichen. Als Maschinenteile sind am wichtigsten Zahn- und Schwung-R. (s. die betr. Artikel). — Rädern, aufs R. flechten, früher Strafe für Mord, Straßenraub, indem man die Glieder des Verurteilten mit einem Rade zerstieß u. dann den Körper zw. die Speichen des auf einem Pfahl befestigten Rades flocht.

Rad, Hohes, Berg im westl. Riesengeb., 1509 m.

rad., Abk. für Radix, Wurzel.

Radagais, Führer germanischer, bes. ostgot. Scharen, fiel 405 in Italien ein, v. Stilicho bei Fiesole eingeschlossen u. getötet.

Radaune, die, l. Nbfl. der Mottlau im preuß. Rgbz. Danzig, Abfluß der beiden R.-seen (3,8 bzw. 6,7 qkm), 78 km lang; oberhalb der Mündung, südwestl. von Danzig Talsperre.

Radautz, östr. Bezirkshst. in der Bukowina, 16 543 E., Holzhandel, staatl. Gestüt.

Radbértus, hl., s. Paschasius 2.

Radbod, hl., Nachkomme des gleichnam. Friesenherzogs, seit 899 Bisch. v. Utrecht, † 917; Fest 29. Nov.

Radbusa, die, Quellfluß der Beraun in Böhmen.

Radcliffe (räddkliff), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 26 084 E., Steinkohlengruben, Weberei.

Radcliffe (rädkliff), Anna geb. Ward, engl. Romanschriftstellerin, * 1764, pflegte die Schauerromantik, † 1823.

Radde, Gustav, Naturforscher, * 1832 in Danzig, bereiste 1852/55 die Krim, 1855/60 Sibirien, seit 1863 das Kaukasusgebiet, Transkaspien 2c., Begründer u. Dir. des Kaukas. Museums in Tiflis, † 1903; schr. „Reisen im Süden v. Ostsibirien", „Der Kaukasus" 2c.

Rade, die, Korn-R., ein Unkraut, s. Agrostemma. Auch = Radekrankheit, s. d.

Rade, Martin, prot. Theologe, * 4. Apr. 1857 zu Rennersdorf b. Herrnhut, seit 1904 Prof. zu Marburg, Lutherbiograph (3 Bde.) u. Erbauungsschriftsteller, Hrsgeber der Zeitschr. „Christl. Welt".

Radeberg, sächs. Stadt, Amtsh. Dresden-Neustadt, 13 413 E., A.G., Glas-, Email-, Zigarren-, Papierindustrie, Sägewerke. Dabei Eisen- und Moorbad (Augustusbad).

Radebeul, sächs. Dorf, Amtsh. Dresden-Neustadt, 11 402 E., Chemikalien-, Möbel-, Maschinenfabr.

Radeburg, sächs. Stadt an d. Röder, Kreish. Dresden, Amtsh. Großenhain, 3068 E., A.G., Zigarren-, Leder-, Ton- u. Schamottewarenfabr.

Radecke, 1. Rudolf, Komponist, * 1829, Lehrer am Sternschen Konservatorium u. später Dir. eines eignen Musikinstituts in Berlin, † 1893; schr. Lieder u. Chorlieder. — 2. Sein Bruder Robert, * 1830, Dir. des Kgl. Instituts für Kirchenmusik in Berlin, † 1911 in Wernigerode; schr. Lieder, das Liederspiel „Die Mönkguter", 1 Symphonie, Ouvertüren u. a. Orchestersachen.

Rádegast, Gott der Obotriten.

Radegúndis, hl., * 518 als thüring. Königstochter, kam 531 als Gefangene nach Frankreich, wurde Gemahlin König Chlothars I., war später Nonne in Poitiers, † 587; Fest 13. August.

Radeïn, östr. Badeort an d. Mur in Steiermark, B.H. Luttenberg, 601 E., Stahlquellen.

Radekrankheit, durch Haarwürmer (Aaltierchen) verursachte Krankheit bei Weizen u. Roggen; **Rade(n)körner** = Gichtkörner.

Rädelerz, besondere Art des Bournonits.

Räder, Gust., Bühnenschriftsteller, * 1810, seit 1838 gefeierter Komiker am Dresdener Hoftheater, † 1868; schr. erfolgreiche Lustspiele u. Possen („Flick u. Flock", „Robert u. Bertram").

Radermacher, Ludw., * 31. Okt. 1867 zu Siegburg, seit 1909 Prof. der klass. Philologie in Wien; schr. „Das Jenseits im Mythus der Hellenen" u. gab Klassiker (Dionys v. Halikarnaß, Quintilian, Sophokles 2c.) heraus.

Rädern (Todesstrafe), s. Rad.

Rädersteinchen = Bonifatiuspfennige. — **Rädertiere** (Rotatória), Klasse der Skoleziden, Süßwasserwürmer (1—2 mm lang) ohne Atmungswerkzeuge u. Blutgefäße; Fortpflanzung durch unbefruchtete Sommer- u. befruchtete Wintereier. Das Kopfende trägt eine bewimperte Radscheibe, die zum Schwimmen u. Herbeistrudeln der Nahrung dient. — **Räderwerk** = Getriebe, s. d.

Rádesyge, die, norweg. bösartiger Hautausschlag, meist tertiäre Form der Syphilis.

Radétzky, Jos., Graf v. Radetz, östreich. Feldmarschall, * 2. Nov. 1766 in Trebnitz (Böhmen), † 5. Jan. 1858 in Mailand; machte die Kriege seit 1788 mit, die Freiheitskriege als Generalstabschef Schwarzenbergs, 1831/57 Oberstkommandierender u. Militärgouverneur in Oberitalien, das er nach d. Revolution 1848 durch die Siege v. Custozza u. Novara zurückeroberte. — **R.-marsch,** östreich. u. dtsch. Armeemarsch, kompon. v. Joh. Strauß d. Ält.

Radevormwáld, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, mit Gemeinde 11 541 E., Stahl-, Eisenwaren-, Fahrrad-, Maschinen-, Tuchfabr.

Rádewell, preuß. Dorf an d. Weißen Elster, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 2622 E., Papierfabr., Zementindustrie.

Rádewijns (—weins), Florentius, kath. Theolog, * 1350 zu Leerdam b. Utrecht, † 1400 zu Deventer, Mitbegründer u. 2. Vorsteher der Fraterherren. Sein Schüler u. Biograph ist Thomas v. Kempen.

Radfahrertruppen, meist mit zusammenklappbaren Fahrrädern ausgerüstete Mannschaften, sollen Kavallerie im Gefecht z. T. ersetzen, z. T. auch unterstützen. Im dtsch. Heer werden besondere Radfahrabteilungen aus den einzelnen Truppen zusammengestellt. — **Radfahrsport** (Radrennen), s. Rennsport.

Radfenster, s. Fensterrose.

radiál od. **radiär,** strahlenförmig, gleichmäßig um einen Mittelpunkt angeordnet; den Radius (s. d.) betreffend. — **Radiánt,** der, Kreuzungspunkt v. Strahlen; bes. der Punkt, in dem sich die nach rückwärts verlängerten Bahnen der Sternschnuppen treffen. — **Radiáten** (Radiáta), Strahltiere, wirbellose Tiere (bes. Pflanzentiere u. Stachelhäuter) mit strahliger (radiärer) Anordnung der Organe um eine Hauptachse. — **Radiatión,** die, Strahlung, Bestrahlung; Durchstreichung mit sich kreuzenden Strichen. — **Radiátor,** der, Strahler, bes. Wärmeausstrahler, Heizkörper. — **Rádiën,** Mz. zu Radius.

Radicevic (—itschewitsch), Branco, serb. Lyriker, s. Serbische Sprache u. Literatur.

radieren, kratzen, schaben, (Geschriebenes durch Reiben od. Abschaben) tilgen. Radierung, s. Kupferstechkunst.

Radíeschen, s. Raphanus.

radiieren, ausstrahlen.

radikál, gründlich, v. der Wurzel an; einen Grundsatz rücksichtslos durchführend (s. Radikalismus). **R.,** das, eine in chem. Verbindungen die Stelle eines Elements vertretende, bei den chem. Umsetzungen unverändert bleibende Atomgruppe. — **Radikalismus,** der, rücksichtslose Durchführung eines Grundsatzes bis in die äußersten Folgerungen; bes. Streben nach grundstürzender Änderung der polit. 2c. Verhältnisse. — **Radikánd,** der, s. Wurzel.

Radimín, russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Warschau, 4967 E., Getreide-, Viehhandel, Seifenfabr.

Radin, russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Sjedlez, 6344 E., Getreidehandel, Maschinenfabr.

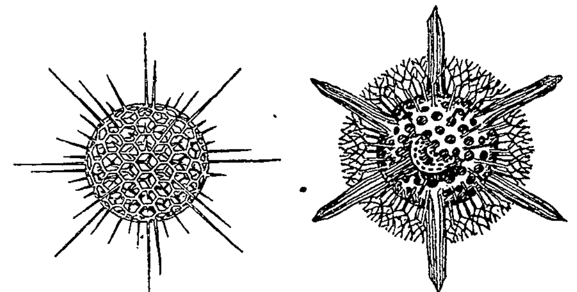
Rádio, das, Nachricht durch drahtlose Telegraphie.

Rádioaktivität, die, zuerst v. Becquerel (s. d.) am Uran entdeckte Eigenschaft bestimmter Stoffe, auch für gewöhnliche Lichtstrahlen undurchlässige Körper zu durchdringen, Fluoreszenz, Phosphoreszenz hervorzurufen, auf die photograph. Platte einzuwirken und Gase zu Elektrizitätsleitern zu machen. Radioaktiv sind bes. Radium (s. d.), Aktinium, Polonium, Radiothorium 2c. Radium, Thorium u. Aktinium übertragen die R. auf andere Körper (induzierte R.). Als ihr Träger gilt ein radioaktives Gas, die Emanation, das sich im Boden u. in vielen Mineralwässern findet.

Radiogén, das, radiumhaltiger Schlamm zu Bädern od. Packungen gegen Rheumatismus 2c.

Radiographíe, die, Durchleuchtung des Körpers oder Photographie mittels Röntgenstrahlen. — **Radiográmm,** das, durch Radiographie gewonnenes Bild.

Radiolárië n (Radiolária, Strahlentierchen), Ordnung der Rhizopoden, kugelförm. Meeresbewohner

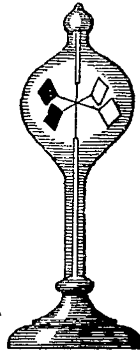


Skelette von Strahlentierchen.

mit feinen Pseudopodien; häufig ist ein Kieselskelett vorhanden. Der innere, kernhaltige Protoplasmakörper ist umgeben v. der Zentralkapsel.

Radiolith, der, strahlig gefaserter Natrolith.

Radiométer, der, das, Lichtmühle, Strahlungsmesser, eine luftleere Glaskugel, in der sich ein einseitig geschwärztes Aluminiumrädchen unter dem Einfluß der Wärmestrahlen dreht.


Radiometer.

Radiophón, das, Vorrichtung zur Tonerregung durch Einwirkung v. Licht- oder Wärmestrahlen auf eine sehr dünne Platte.

Radioskopíe, die, Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen. — **Radiotherapíe,** die, Anwendung des Radiums od. d. Röntgenstrahlen zu Heilzwecken. — **Radiothórium,** das, s. Thorium.

Raditschewitsch, Dichter = Radicevic.

Rádium, das, chem. Zeichen Ra, 1898 vom Ehepaar Curie entdecktes, silberweiß glänzendes, an der Luft rasch schwarz werdendes radioaktives Element, das sich im Uranpecherz in winzigen Mengen findet und daher sehr teuer ist. Seine Strahlen u. Gase (Emanation) üben auf die Zellen des lebenden Körpergewebes bei gemäßigter Einwirkung einen wachstumfördernden, auf d. Stoffwechsel einen anregenden, bei stärkerer einen zerstörenden Einfluß (Verbrennungen) aus; die Heilk. wendet es daher bei Hautleiden, Geschwülsten, Gicht, chron. Gelenk- u. Muskelrheumatismus u. Nervenschmerzen in Form der R.-substanz selbst od. von Trink-, Bade-, Schlammkuren (Kreuznach, Gastein 2c.), Einspritzungen u. Pillen an.

Rádius, der (Mz. Radiën), Strahl, Radspeiche; Heilk. Speiche, s. Arm; Math. Halbmesser, s. Kreis. **R.-véktor,** der, Leit-, Fahrstrahl, die Entfernung eines veränderl. Punktes von einem andern, festen Punkt, z. B. eines Planeten v. der Sonne. Vgl. Ellipse.

Rádius, Anna, ital. Schriftstellerin (Pseud. Neera), * 1848 in Mailand, wo sie auch lebt; schr. pessimistisch-psycholog. Novellen u. Romane („Des Panthers Pfeil"), die z. T. Satiren auf die moderne Gesellschaft darstellen, und eine interessante „Selbstbiographie".

Radix, die, lat. = Wurzel der Pflanzen; Math. Wurzelzahl, s. Wurzel. — **radizieren,** wurzeln, Wurzel fassen; auf seinen Ursprung zurückführen; gründen, auf etwas Festes (z. B. bestimmte Einkünfte) anweisen; Math. die Wurzel (s. d.) ziehen; radiziert, v. Gewerben: an den Besitz eines Grundstücks gebunden, z. B. Betrieb v. Apotheken u. Schenkwirtschaften.

Rádkersburg, östr. Bezirkshst. an d. Mur, in Steiermark, 2734 E., Wein-, Obstbau, Schaumweinfabr.

Radkrause = Kröse 1.

Radlin, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 5128 E., Schwefelkies-, Steinkohlenbergbau.

Radlinie, s. Zykloide.

Radlkofer, Ludw., Botaniker, * 19. Dez. 1829 in München, dort seit 1859 Prof., von Bedeutung für die anatom. Systematik.

Radloff, Wilh., Sprachforscher, * 17. Jan 1837 in Berlin, seit 1884 Dir. des ethnograph.-anthropolog. Asiat. Museums in St. Petersburg; schr. über türk. Sprachen u. Literatur („Proben der Volkslit. der türk. Stämme", „Wörterbuch der Türkdialekte" 2c.) u. sibir. Altertümer.

Radmannsdorf, östr. Bezirkshst. in Krain, an der Save, 759 E., Holz-, Getreidehandel.

Radna od. Rodna, ungar.-siebenbürg. Großgemeinden am R.-paß (zw. der Goldenen Bistritza u. dem Großen Szamos, 1257 m ü. M.) im R.er Gebirge (Teil der Waldkarpathen, im Pietrosu 2305 m hoch), Kom. Bistritz-Naszód: Alt-R. od. Ó-R. am Gr. Szamos, 4350 E., und Neu-R. od. Uj-R., 2141 E., Blei-, Silberbergbau, Mineralquellen (Eisensäuerlinge). — Maria-R., s. d.

Radnitz, westböhm. Stadt, B.H. Rokitzan, 2558 E., Steinkohlenbergbau, Glasfabr.

Radnor (räddn'r), engl. Grafschaft in Wales, 966 qkm, 22 589 E. (1911), Viehzucht; Hst. Presteigne (—stéhn), 1141 E.

Radolfzéll, bad. Stadt am Bodensee (Untersee), Kr. u. Amt Konstanz, 6011 E., A.G., Seebad, Obst-, Weinbau u. -handel, Wirkwaren-, Kerzen-, Seifenfabr.

Radolin, Hugo, Graf, seit 1888 Fürst v., * 1. Apr. 1841 zu Posen, 1892 Botschafter in Konstantinopel, 1895 in St. Petersburg, 1901/10 in Paris.

Radom, russ.-poln. Gouv., v. der Weichsel durchflossen, 12 352 qkm, 1 080 800 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Zucker-, Eisenindustrie; Hst. **R.,** 42 900 E., Stahlfabr., Gerbereien. 1656 Sieg der Schweden über die Polen. 20. Juli 1915 von den Deutschen u. Östreichern genommen.

Radomsk, russ.-poln. Stadt = Noworadomsk.

Radomysl, 1. südwestruss. Kreisstadt, Gouv. Kiew, 16 400 E., Mehl-, Leder-, Holzhandel. — 2. R. Wielki, galiz. Marktflecken, B.H. Mielec, 3035 E., Getreide-, Mehlhandel.

Radoslávow, Vasil, bulgar. Staatsmann, * 1854 zu Lowatz, studierte in Wien u. Heidelberg, dann Führer der Liberalen, regierte 1886 nach der Rückkehr des Battenbergers, förderte als Minister 1899/1900 die mazedon. Bewegung, 1903 wegen Verfassungsverletzung u. Schädigung der Staatskasse zu Gefängnis verurteilt, aber begnadigt. Seit dem Sturz Danews Juli 1913 Ministerpräsident, schloß er Frieden im 2. Balkankrieg, 1915 trat er dem Bündnis Deutschlands, Östr.-Ungarns u. der Türkei im Weltkrieg bei.

radotieren, albern reden, schwätzen. — **Radotage** (—táhsch') od. **Radoteríe,** die, Geschwätz, Faselei.

Rádowenz, nordostböhm. Dorf, B.H. Trautenau, 949 E., Leinenindustrie. Nahebei versteinerter Wald v. Araucariastämmen.

Rádowitz, Jos. Maria v., preuß. General, * 1797, Vertrauter Friedr. Wilhelms IV., im Frankfurter Parlament (kathol.-konservativ), 1848/50 Leiter der preuß. auswärtigen Politik, zuletzt als Minister, wollte einen kleindeutschen Bund mit preuß. Spitze, † 1853; fruchtbarer Publizist. — Sein Sohn Jos. Maria, * 1839, 1882 Botschafter in Konstantinopel, 1892/1908 in Madrid, Bevollmächtigter auf der Algecíraskonferenz, † 1912.

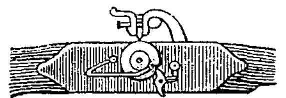
Radrennen, s. Rennsport.

Radscha, einheim. Fürst od. König in Ostindien; Maharadscha = Großkönig, dem mehrere R.s unterstehen.

Radschamahéndri, brit.-ind. Stadt am untern Godawari, Präsidentsch. Madras, Distr. Kakinada, 36 408 E., Textilindustrie.

Radschkót, Hst. des brit.-vorderind. Vasallenstaates Kathiawar, Präsidentsch. Bombay, 36 151 E., Eingeborenenuniversität.

Radschloß, 1517 erfundenes Schloß an Handfeuerwaffen, bei dem ein Stahlrädchen sich rasch gegen einen am Hahn befestigten Feuerstein drehte.


Radschloss.

Radschputána, Radschputenstaaten, brit.-ind. Schutzgebiet (Agentschaft), die Wüste Thar u. den südöstlich sich anschließenden Teil des westl. Hindostan

umfassend, 330 318 qkm, 10 530 432 E. (1911), Getreide-, Zuckerrohr-, Baumwollbau, Viehzucht, Metall-, Lederindustrie, Weberei. Die 21, unter einheimischen Fürsten stehenden Staaten (Alwar, Bharatpur, Bikanir, Dholpur, Dschaipur, Dschaißalmir, Dschodpur, Udaipur 2c.) umschließen das unmittelbar brit. Kommissariat Adschmir-Merwara, dessen Hst. Ajmere auch Residenz der Apostol. Präfektur R. ist. Den Hauptbestandteil der Bevölkerung bilden die **Radschpúten**, ein kriegerischer Zweig der Inder, etwa 10 Mill. Köpfe.

Radschschâhi, indobrit. Division, Prv. Ostbengalen u. Assam (bis 1905 zu Bengalen gehörig, bei dem der Distr. Dardschiling blieb), 44 937 qkm, 8 489 788 E. (1901); Hst. Rampur Bjahlija.

Radsech, s. u. Pflug.

Radsin, russ.-poln. Kreisstadt = Radin.

Radsiwilów, westruss. Stadt nahe der galiz. Grenze, Gouv. Wolynien, 8476 E., Getreidehandel, Lederfabr.

Radstadt, salzburg. Stadt an d. Enns, B.H. St. Johann, 1123 E., Käserei, Sommerfrische. Südlich die Radstädter Tauern (1738 m hoch, Teil der Niederen Tauern) mit Paß zur Mur.

Radüe, die, r. Nbfl. der Persante in Pommern, mündet b. Körlin, 99 km lang.

Radýmno, galiz. Marktflecken, B.H. Jaroslau, 3258 E., Getreide-, Holzhandel.

Radziechów, galiz. Marktflecken, B.H. Kamionka Strumilowa, 4212 E., Holzhandel.

Radziónkau, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Tarnowitz, 10 272 E., Steinkohlen-, Eisen-, Zinkerzbergbau.

Rádziwill, Fürstengeschlecht in Russisch-Polen, Posen u. Galizien. Fürst Ant. Heinrich, * 1775, 1815/33 Statthalter v. Posen, † 1833, Gemahl der Prinzessin Luise v. Preußen († 1834). Deren Erinnerungen erschienen 1911, dtsch. 1912. — Seine Tochter Prinzessin Elise, * 1803, Jugendliebe Kaiser Wilhelms I., † 1834. Ihr Briefwechsel 1911. — Sein Sohn Boguslaw, * 1809, Zentrumsabgeordneter, † 1873. — Dessen Sohn, Fürst Ferdinand, * 29. Okt. 1834 in Berlin, erbl. Mitgl. des Herrenhauses, seit 1874 im Reichstag, Führer der Polen. Sein Bruder, Prinz Edmund, * 1842, † 1895 als P. Benedikt in Beuron.

Radzýmin, Rádzyn, russ.-poln. Kreisstädte = Radimin, Radin.

Raeburn (réhbörn), Sir Henry, sehr geschätzter und fruchtbarer Bildnismaler, * 1756, † in Edinburg 1823.

Raeren (rahren), preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Eupen, mit Gemeinde 3801 E., Steinzeugfabr., Weberei.

Raesfeld (rahs—), preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Borken, 2115 E., Molkereien, Weberei.

Rafael, L., Dichterin, s. Kiesekamp.

Rafale (—fál'), die, eig. Böe, Windstoß; kurzes, aber sehr heftiges Schnellfeuer der Infanterie, auch der Artillerie.

Raff, Jos. Joachim, Komponist, * 1822 in Lachen am Züricher See, † 1882 in Frankfurt a. M. als Leiter des Hochschen Konservatoriums; wandelt in seinen 11 Symphonien (berühmt „Im Walde", „Leonore") u. zahlr. Orchestersuiten, Ouvertüren, Violin-, Cello- u. Klavierkonzerten sowie Klaviersachen und Liedern als Anhänger der neudeutschen Schule in den Bahnen Wagners u. Liszts.

Ráffaël, R. Santi, ital. Maler, * 1483 zu Urbino, hier, in Perugia, Florenz u. seit 1508 in Rom tätig, das. † 6. Apr. 1520. Der Zauber, die Liebenswürdigkeit u. Innigkeit sr. Bilder sichern ihm stets einen Ehrenplatz in sr. Kunst, wenn auch Wucht u. Kraft der Farbengebung ihm weniger eigen sind als andern Meistern. Er hat eine große Zahl Schüler (z. B. Penni) um sich versammelt, die vielfach seine Entwürfe ausführten, so daß viele der ihm zugeschriebenen Bilder, bes. der späteren Zeit, nicht eig. ihm gehören. Als Architekt war R. Nachfolger Bramantes in der Bauleitung der Peterskirche. — Hauptwerke: Stanzen im Vatikan, Vermählung Mariä (Brera zu Mailand), Madonnenbilder (M. della Sedia, in Florenz; Sixtinische M., in Dresden; M. del Granduca, in Florenz; M. aus dem Hause Alba, in Petersburg; Die schöne Gärtnerin, in Paris), überaus feine Bildnisse (Julius II., Leo X., Kardinal Bibbiena).

Ráffiabast, s. Raphia.

Raffináde, die, feinst geläuterter weißer Zucker, Feinzucker. — **Raffinement** (raffin'máñ), das, Feinheit, Überfeinerung; Schlauheit, Verschmitztheit. — **Raffinerie**, die, Läuterung des Zuckers; Zuckersiederei. — **raffinieren**, verfeinern, läutern; raffiniert, eig. verfeinert; schlau, durchtrieben, abgefeimt. — **Raffinöse**, Melit(ri)öse, die, in Rübenzuckermelasse, Baumwollsamen u. a. vorkommende Zuckerart.

Raffles (räffls), Sir Thomas Stamford, * 1781, 1811 engl. Gouverneur auf Java, 1816 in Hinterindien, Geschichtschreiber Niederländisch-Indiens, Gründer v. Singapur, Naturforscher u. Ethnograph, † 1826. — Nach ihm benannt **Rafflésia**, Gattg. der zu den Aristolochialen gehör. Pflanzenfamilie der **Rafflesiazéen**, Wurzelschmarotzer an Cissus-Arten im Ostind. Archipel; größte Art: R. Arnóldi, Riesenblume, mit 1 m breiter Blüte, auf Sumatra.

Rafraîchisseur (—fräschissöhr), der, eig. Erfrischer; Zerstäuber = Drosophor, s. d.

Ragáde, die, Hautschrunde, kleine, blutende Hautspalten an Gesicht, Händen u. After. Behandlung: Schutz vor Kälte u. Nässe; Vorsalben- od. Glyzerineinreibungen.

Ragáz, schweiz. Dorf an d. Mündung der Tamina in den Rhein, Kant. St. Gallen, 1993 E., Mineralbad.

Rage (rähsch'), die, Wut, Raserei.

Raglan (rägglän), Fitzroy James Henry Somerset Lord, engl. Feldmarschall, * 1788, verlor b. Waterloo den rechten Arm, kommandierte das engl. Landheer in Krimkrieg, erlag hier Juni 1855 der Cholera. — **R.**, der, weiter und langer Überzieher.

Rágnarök, s. Götterdämmerung.

Ragnit, preuß. Kreisstadt an der Memel, Rgbz. Gumbinnen, 5535 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Käsefabr., Sägewerke.

Ragout (—gúh), das, in scharf würziger Brühe gekochte Stücke Fleisch od. Fisch; übtr. Mischmasch, Allerlei. — **R. fin** (fäñ), feines R. aus Kalbsmilch mit Champignons 2c., meist in Muschelschale (Coquille) aufgetragen.

Ragúhn, anhalt. Stadt an d. Mulde, Kr. Dessau, 2589 E., Draht-, Maschinenindustrie, Wollweberei.

Ragúsa, 1. östr. Bezirksstadt in Dalmatien, am Adriat. Meer, 14 241 E., befest. Hafen (Gravosa), Bischofssitz, Seiden- u. Lederwarenfabr. Südöstlich der Hafenort R. vecchia (wéckia), mit Gemeinde 10104 E. — R. war im M.A. freie Handelsrepublik. — Herzog v. R., s. Marmont. — 2. R. Superióre, sizil. Stadt, Prv. Syrakus, 37 543 E., Textilindustrie, Asphaltgruben. — Das nahe R. Inferióre hat 9236 E.

Ragwurz = Knabenkraut, s. Orchis.

Rahden, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Lübbecke, 1858 E., A.G., Zigarren-, Margarinefabr., Sägewerke.

Rahe od. Raa, die, Segelstange, wagerecht am Mast, quer zur Längsrichtung des Schiffes angebrachte Stange zum Tragen der Segel; Ggs. Gaffel. Je nach dem Segel, das sie tragen, werden die R.n benannt, z. B. Bram-R.

Rahëita, ital. Stadt in Erythräa, Ostafrika, 2000 E., Ausfuhr v. Straußenfedern u. Weihrauch.

Rahel, 1. bibl. = Rachel. — 2. Gattin Varnhagens v. Ense, s. d.

Rahl, 1. Karl Heinr., Kupferstecher, * 1779 bei Heidelberg, † 1843 in Wien, stach energisch wirkende Blätter nach ital. Meistern. — 2. Sein Sohn Karl, Maler, * 1812 u. † 1865 in Wien; schuf kräftig wirkende Wandbilder u. geschichtl. Bilder (Christenverfolgung in den Katakomben).

Rahm, Bestandteil der Milch (s. d., Butter u. Käse). — **R.-messer** = Kremometer.

Rähm, der, wagerechtes Verbandstück am Dachstuhl u. an Fachwerk.

Rahn, Rudolf, Kunsthistoriker, * 1841 u. als Prof. † 1912 in Zürich; Hptw. „Gesch. der bildenden Künste in der Schweiz".

Rähnitz, sächs. Dorf an der Elbe, Amtsh. Dresden-Neustadt, 2655 E., Holzwolle-, Zementwarenfabr.

Rahser, preuß. Dorf, gehört jetzt zu Viersen.

Raiatéa, frz. Insel im Stillen Ozean, zweitgrößte der Gesellschaftsinseln, gebirgig, 194 qkm, 6047 E.

Rai Baréli, brit.-ind. Distriktshst., Prv. Agra u. Audh, Div. Lakhnau, 15 880 E.

Raibl, östr. Marktflecken im südl. Kärnten, B.H. Villach, 864 E., Zink-, Bleibergbau, Touristenstandort für die **R.er Alpen,** nördl. Gruppe der Julischen Alpen, bis 2754 m hoch.

Raibolini, Francesco, it. Maler, s. Francia.

Raich, Michael, kath. Theolog, * 1832, Sekretär des Bisch. Ketteler, Domkapitular u. Domdekan in Mainz, Mithrsgeber des „Katholik", † 1907.

Raid (rehd), der, engl. = Einfall, Streifzug, bes. seitens der Kavallerie.

Raiffeisen, Friedr. Wilh., * 1818 zu Hamm an der Sieg (Kr. Altenkirchen), Bürgermeister in Heddersdorf, † 1888; Begründer der landw. Genossenschaften u. Darlehenskassenvereine. Der Neuwieder od. R.-Verband zählte 1913: 4373 Darlehenskassenvereine.

Raigern, Groß-R., südmähr. Marktflecken, B.H. Auspitz, 1647 E., Benediktinerabtei.

Raigras, engl. und italien., s. Lolium; franz., s. Arrhenatherum.

Railway (réhlueh), der, engl. = Eisenbahn. **R.-spine** (—spein), die, Rückenmarkserschütterung (s. d.) bei Eisenbahnunfällen.

Raimar, Freimund, Pseud., s. Rückert.

Raimóndi, 1. Marco Antonio, gen. Meister Mark Anton, it. Kupferstecher, * um 1480 u. † um 1530 in Bologna; erhielt durch se. Blätter viele Zeichnungen Raffaels, in dessen Geist er mit tiefem Verständnis eingedrungen war. — 2. Pietro, Komponist, * 1786 u. † 1853 in Rom, pflegte neben der Oper bes. den alten a capella-Stil Palestrinas (64stimmige Fuge für 16 vierstimm. Chöre).

Raimund, 1. sel., Lullus, s. d. — 2. Nonnátus, hl., * 1204 in Katalonien, † um 1240, Mercedarier, unermüdl. u. unter grausamen Mißhandlungen tätig im Loskauf v. Christengefangenen in Afrika. Fest 31. Aug. — 3. v. Peñaforte (penja—), hl., * um 1175 auf Schloß P. bei Barcelona, hervorragender Kanonist u. Prof. in Bologna, Mitstifter des Mercedarierordens, später Dominikaner, Ordensgeneral, päpstl. Pönitentiar u. mit der Redaktion des Corpus juris canonici beauftragt, † 1275 in Barcelona; Fest 23. Jan. — 4. v. Sabúnde, Spanier, Philosoph u. Arzt, lehrte um 1430 in Toulouse, wollte in seinem Liber naturae od. Theologia naturalis die christl. Glaubenswahrheiten mit der Vernunft aus dem „Buch der Natur" beweisen. — 5. R. IV., Graf v. Toulouse, einer der Führer des 1. Kreuzzugs, wurde Graf von Tripolis, † 1105. — R. VI., † 1222, u. sein Sohn R. VII., † 1249, verloren als Führer der Albigenser ihr Land an Frankreich.

Raimund, Ferd., Wiener Bühnendichter u. Schauspieler, * 1790, wirkte längere Zeit am Leopoldstädter Theater in Wien, dann auf Gastspielen, † 1836 b. Gutenstein (Selbstmord im Wahnsinnsanfall); Begründer des östr. Volksstücks, als echter Spätromantiker voll Ursprünglichkeit, Tiefsinn u. Anmut bes. das Zaubermärchen pflegend (Hptw. „Der Verschwender", „Die gefesselte Phantasie", „Der Bauer als Millionär", „Alpenkönig u. Menschenfeind").

Rain, der, brachliegender, meist zum Pflugwenden benutzter, schmaler Grenzstreifen eines Ackers, im Landrecht „Pflugrecht" genannt.

Rain, bayr. Stadt rechts vom Lech, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Neuburg, 1592 E., A.G., Lederindustrie. 15. Apr. 1632 Schlacht zw. Tilly (tödlich verwundet) u. Gust. Adolf.

Rainald, 1. hl., aus Mailand, † 1321 als Erzbisch. v. Ravenna; Fest 18. Aug. — 2. v. Dassel, * nach 1115, 1156 Kanzler Kaiser Friedrichs I., seit 1167 zugleich Erzbisch. v. Köln, Friedrichs Staatsmann im Kampf mit Alexander III., seit 1163 im Bann, ließ 1164 den Gegenpapst Paschalis III. wählen, führte den Krieg in Italien, † 1167 nach seinem Sieg b. Tusculum an der Pest. Er brachte die Reliquien der hll. Drei Könige nach Köln.

Rainbeere, Raindorn, s. Rhamnus.

Raincy, Le (lö ränßih), frz. Stadt östl. v. Paris, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Pontoise, 9368 E., chem. Industrie.

Rainer, sell.: 1. v. Arezzo, Franziskaner, demütiger Laienbruder, † 1304; Fest 5. Nov. — 2. Erzbisch. v. Spalato, Kamaldulenser, † 1180; Fest 4. Aug.

Rainer, Erzherzog v. Östreich, * 1827 in Mailand, 1861/65 Ministerpräsident, verdient um die östreich. Landwehr, † 1913. Seine Handschriften-, bes. Papyrussammlung in der Wiener Hofbibliothek.

Rainfarn, s. Tanacetum.

Rainier, Mount (maunt réhniër), der, vulkan. nordamerik. Berg, s. Kaskadengebirge.

Rainstieg = Rennsteig, s. d.

Rainweide, s. Ligustrum.

Raisiné (räsinéh), das, Marmelade v. Weintrauben.

Raison (räsóṅ) 2c., s. Räson.

Raizen, griech.-orthodoxe Serben in Östreich, bes. Bosnien u. Slawonien.

Rajá(h), 1. eig. die Herde; Bezeichnung der nichtmohammedan. Untertanen in der Türkei. Sie mußten als Lohn für ihre Duldung ein Kopfgeld zahlen, das 1856 abgeschafft wurde, aber in Form v. Wehrsteuer schon bald wiederkehrte. 1908 wurden sie den Mohammedanern gleichgestellt, auch in der Wehrpflicht. — 2. ind. Fürstentitel = Radscha.

Raja, Rájidae, s. Rochen.

Rájecz (—jetz), nordwestung. Großgemeinde, Kom. Trentschin, 2610 E., Thermalbad (alaun- u. eisenhaltige Quellen).

Rajeshaye, engl. Name v. Radschschahi.

rajolen = rigolen, s. d.

Rájpoots (—puts), engl. = Radschputen.

Rajus, Naturforscher, s. Ray.

Rak = Arrak. — **Rakelwild** = Mittelhuhn, s. d. — **Raken,** Vogelfamilie = Racken.

Rakéte, die, ein Feuerwerkskörper: mit Pulver u. Leuchtsatz gefüllte zylinderförm. Hülse, die nach dem Anzünden mit einem Feuerstrahl in die Luft steigt u. dort zerplatzt; militärisch zum Beleuchten v. Gelände in der Dunkelheit benutzt. — **R.napparat**, Vorrichtung z. Rettung Schiffbrüchiger, durch die mittels einer R. zu dem gefährdeten Schiffe vom Lande aus eine Leine geschossen wird, um dann an dieser ein starkes Verbindungstau hinüberzuziehen.

Rakétt, das, Ballschläger = Racket.

Raki od. Raky, der, türk. Pflaumenbranntwein od. Arrak; übh. = Branntwein.

Rakiúra, s. Stewartinsel.

Rakka, türk.-asiat. Stadt am Euphrat, Wilajet Haleb, 8000 E., Ruinen eines Palastes Harun al Raschids.

Rákóczy (ráhközi), Fürsten v. Siebenbürgen: Georg I. 1630/48, Führer der ungar. Protestanten gegen Östreich. — Sein Sohn Georg II. 1648/60, erfolglos poln. Kronprätendent, dann im Kampf gegen die Türken tödlich verwundet.—Dessen Enkel Franz II., * 1676, erregte in Ungarn 1703 einen Aufstand, wurde 1704 Fürst Siebenbürgens, 1705 auch Regent Ungarns, 1711 von den Kaiserlichen vertrieben, lebte dann in Paris, seit 1717 in der Türkei, † 1735. — Nach ihm benannt der **R.**, eine Mineralquelle in Kissingen. — **R.-marsch**, der ungar. Nationalmarsch, angeblich komponiert vom Zigeuner Barna.

Rákonitz, nordwestböhm. Bezirkshst., 8374 E., Steinkohlen-, Erzbergbau, Hopfenbau u. -handel.

Rákosfeld (rakosch—), Ebene östl. v. Budapest, von der Rákos, einem bei Gödöllö entspringenden l. Nbfl. der Donau, durchflossen. — Darin die Großgemeinde **Rákos-Palota**, s. Palota 1.

Rákosi (rákoschi), Eugen, madjar. Dichter, * 12. Nov. 1842 zu Acsád im Kom. Eisenburg, 1875 Dir. des Volkstheaters in Budapest, seit 1881 Schriftleiter des „Budapesti Hirlap" (Budapester Zeitung); schr. Romane („Der größte Narr"), Dramen („List wider List", „Andreas und Johanna") und Lustspiele.

Rakovicza (—witza), s. Dönniges.

Rakun, der, s. Waschbär.

Rakwitz, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Bomst, 2173 E., Ziegeleien, Zigarrenfabr.

Raky, s. Raki.

Raleigh (rādli), Hst. des nordamerikan. Staates Nordkarolina (V. St.), 13 643 E., Universität, Eisenindustrie.

Raleigh (rādli), Sir Walter, engl. Seemann, * 1552, focht gegen Spanier u. Iren, 1588 gegen die Armada, gründete 1584 die 1. engl. Kolonie in Amerika (Virginia), focht 1595/97 u. 1617 auf eigne Faust gegen Spanien, war 1603/16 als Verschwörer in Haft, 1618 hingerichtet.

Ralikgruppe, Teil der Marshallinseln, s. d.

rall., Abk. für ital. **rallentándo**, Tonk. allmählich langsamer werdend.

Ralle, Rallidae, Rallus, s. Sumpfhühner.

Ralliement (rallimáṅ), das, Wiedervereinigung, Sammeln der im Gefecht zerstreuten Truppen. — **Ralliérte** (Wiedervereinigte), französ. Partei, s. Mun.

Rama, ind. Sagenheld (s. Ramajana); auch eine Verkörperung Wischnus.

Ramad(h)ān, der, 9. Monat des mohammedan. Kalenders, Fastenmonat, schließt mit dem Bairamfest.

Ramadou (—dūh), der, in den Pyrenäen hergestellter, weicher Käse aus Schafmilch.

Rāmājana (sanskrit. = Ramalied), das, größtes indisches Kunstepos, behandelt im märchenhaft-romant. Sinn Leben und Taten des Königssohns Rama Tschandra im Kampf um seine entführte Gemahlin Sita. Verfasser u. Entstehungszeit (4. Jhdt. v. Chr.?) sind nicht genau festzustellen.

Ramann, Lina, Musikschriftstellerin, * 24. Juni 1833 in Mainstockheim b. Kitzingen, mit Ida Volkmann in Nürnberg Leiterin einer Musikschule, lebt seit 1890 in München; schr. „Bach u. Händel", eine Lisztbiographie u. zahlr. Monographien über Liszt, dessen Werke sie auch übersetzte.

Ramasān, der, moh. Monat = Ramadhan.

Ramaßeisen, aus zusammengeschweißten Schmiedeeisenabfällen hergestelltes Schmiedeeisen. — **ramassieren**, zusammenraffen, sammeln; ramassiert, untersetzt, stark, gedrungen.

Ramayana, ind. Epos, s. Ramajana.

Rambaud (raṅbóh), Alfred, frz. Historiker, * 1842, Prof. an der Sorbonne in Paris, 1896/98 Unterrichtsminister, † 1905; schr. „Gesch. Rußlands" (auch dtsch.), gab mit Lavisse eine 12bänd. Weltgeschichte („Histoire générale") heraus.

Ramberg, anhalt. Berg im Unterharz, 583 m.

Ramberg, Maler: 1. Joh. Heinr., * 1763 und † 1840 in Hannover; illustrierte mit gutem Humor Bücher (Reineke Fuchs). — 2. Sein Großneffe Arthur Frhr. v., * 1819 in Wien, † 1875 in München; illustrierte u. a. Schillers Gedichte, Goethes „Herm. u. Dorothea" u. schuf gute Genrebilder (Begegnung auf dem See).

Rambervillers (raṅbärwiléh), ostfrz. Stadt, Dep. Vosges, Arr. Epinal, 5848 E., keramische u. Textilindustrie.

Rambla, die, span. = trockenes, nur zur Regenzeit Wasser führendes Flußbett.

Rambla, La, südspan. Bezirksstadt, Prv. Córdoba, 6110 E., Weinbau, keramische u. Textilindustrie.

Rambouillet (raṅbujéh), 1. frz. Arr.-Hst. südwestl. von Versailles, Dep. Seine-et-Oise, 6484 E., staatl. Schloß mit großem Park, Merinoschäferei (vgl. Schaf). — 2. Hôtel de R. (otéll dö), Palast der Marquise v. R. in Paris, seit etwa 1620 Sammelpunkt der frz. schöngeistigen Welt (Preziösen); vgl. Französ. Literatur III.

Rambour (raṅbúhr) od. **Rambúr**, der, R.-reinette, die, 2 Apfelsorten, s. Pirus.

Rambów, russ. Name für Oranienbaum 2.

Rambután, der, s. Nephelium.

Rameau (—móh), Jean Philippe, frz. Komponist, * 1683, † 1764 in Paris als Hofkomponist Ludwigs XV.; schr. zahlr. Opern („Kastor u. Pollux" 2c.), Konzerte u. Klavierkompositionen u. begründete in seinen theoretischen Werken (Nouveau système de musique théorique 2c.) die eigentl. Harmonielehre (Verwandtschaft der Klänge u. ihre naturgemäße Verbindung).

Ramée (—méh), 1. Luise de la, engl. Erzählerin, Pseud. Ouida, * 1840, † 1908; schr. Romane („In den Maremmen" 2c.) u. „Kritische Studien". — 2. Pierre de la, frz. Philosoph, s. Ramus.

Ramelsloher, Haushuhnrasse aus der Hamburger Gegend, weiß od. gelb, einfacher Kamm, gute Legehühner.

Raménghi, Bartol., it. Maler, s. Bagnacavallo.

Ramesséum, das, **Ramessiden**, s. Ramses.

Raméswar(am), brit.-vorderind. Insel zw. Ceylon u. dem Festland, Präsidentsch. Madras, etwa 150 qkm, 20 000 E. An der Ostküste die gleichnam. Stadt, 6632 E.

Ramié, die, Chinagras, s. Boehmeria.

Ramifikatión, die, Verzweigung, Verästelung.

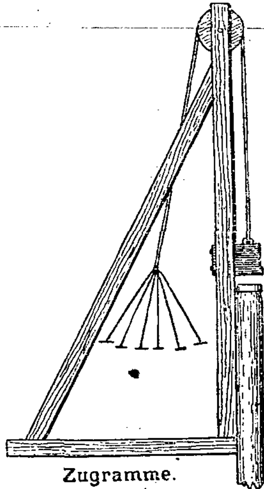
Ramillies-Offus (ramijíh offüh), belg. Dorf, Prv. Brabant, 757 E. — 23. Mai 1706 Sieg Marlboroughs über die Franzosen.

Ramisten, Anhänger des P. Ramus.

Ramle, 1. R. od. Ramla, türk. Stadt südöstl. v. Jaffa, Sandschak Jerusalem, 6000 E., Obstbau, Wollhandel. — 2. R. od. Ramleh, Villenort bei Alexandria in Ägypten, Seebad, klimat. Kurort.

Ramler, Karl Wilh., Dichter, * 1725, Prof. und Theaterdirektor in Berlin, Freund Lessings, † 1798; schr. Oden u. Kantaten („Der Tod Jesu") u. übersetzte Horaz.

Ramm, der, od. **Ramme,** die, 1. Werkzeug od. maschinelle Anordnung zum Eintreiben v. Pfählen für Grundbauten. Bei der Hand-R. (Jungfer), Zug- u. Kunst-R. wird der herabfallende Klotz (R.-bär) durch direktes Heben od. durch Ziehen am Seil od. durch Winde emporgehoben. Die Kunst-R. kann auch elektr. oder Dampfantrieb erhalten. — 2. s. Rammschiff.


Zugramme.

rammeln, v. Hasen u. Kaninchen = begatten; daher Rammler, das Männchen dieser Tiere.

Rammelsbach, bayrisches Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Kusel, 1695 E., Zementwarenfabr.

Rammelsberg, Karl Friedr., bedeut. Chemiker, * 1813 in Berlin, 1845/90 Prof. daselbst, † 1899; schr. „Handb. der Mineralchemie" u. a.

Rammelsberg, Berg im Oberharz, südl. v. Goslar, 636 m hoch, Kupfer-, Silber-, Bleibergbau. — Danach ben. der **Rammelsbergit,** s. Weißnickelkies.

Rammenau, sächs. Dorf in d. Oberlausitz, Kreish. u. Amtsh. Bautzen, 1733 E., Granitsteinindustrie. Geburtsort des Philosophen Fichte.

Ramming, Wilh. Frhr. v., östreich. Feldzeugmeister, * 1815, 1849 Generalstabschef Haynaus in Ungarn, führte b. Magenta 1859 eine Brigade, bei Nachod u. Königgrätz 1866 das VI. Armeekorps, † 1876.

Rammler, s. u. rammeln.

Rammschiff, Panzerschiff mit 2—3 m unter Wasser am Vordersteven angebrachtem Sporn (Ramme) zum Anrennen u. Durchbohren (Rammen) des Bodens feindlicher Schiffe.

Ramogén, das, Säuglingsnährpräparat, enthält Kaseïn, Fett u. Zucker in leicht verdaul. Form.

Ramolino, Maria Lätitia, s. Bonaparte.

Rampe, die, sanft ansteigende Fläche zur Auffahrt an Gebäude ꝛc.; im Theater: vorn an der Bühne angebrachtes Gestell mit Lampen.

Rampólla del Tindaro, Mariano, * 17. Aug. 1843 zu Polizzi im mittl. Sizilien, 1882 Nuntius in Madrid, 1887 Kardinal u. bis 1903 Staatssekr. Leos XIII., wegen sr. Hinneigung zu Frankreich viel angefeindet, weshalb Östreich bei d. Papstwahl 1903 gegen ihn die Exklusive geltend machte, † 16. Dez. 1913.

ramponieren, beschädigen, zerstoßen.

Rámpsinit, ägypt. König, s. Ramses.

Rampur, brit.-ind. Schutzstaat in den Verein. Provinzen (Agra u. Oudh), 2447 qkm, 533 212 E. (1901); Hst. **R.,** 74 316 E.

Rampur-Bjáhlija od. R.-Boália, Hst. der brit.-ind. Div. Radschschahi, Prv. Ostbengalen u. Assam, l. am Ganges, 21 589 E.

Ramsau, oberbayr. Dorf am Watzmann, Bez.-Amt Berchtesgaden, 1052 E., bedeut. Touristenverkehr.

Ramsay (rämmsi), 1. Andrew Crombie, brit. Geolog, * 1814, Generaldirektor der geolog. Landesaufnahme in London, † 1891; verdient um Gletscherforschung. — 2. Sein Neffe William, Chemiker, * 1852 zu Glasgow, Prof. in Bristol, 1887/1912 in London, entdeckte mit Lord Raleigh d. Argon, ferner das Helium, Neon u. Xenon, † 1916; schr. „Gase der Atmosphäre" ꝛc. — 3. Sir William Mitchell, Archäolog, * 15. März 1851 zu Glasgow, 1886 Prof. in Aberdeen, oft im Orient; schr. über Kleinasien im Altertum, Urchristentum, türk. Revolution. — S. auch Dalhousie.

Ramsbeck, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, 1940 E., Bleibergbau, Getreidehandel.

Ramsbottom (rämsbött'm), nordengl. Stadt, Grafschaft Lancaster, 15 146 E., Textil-, bes. Baumwollindustrie.

Ramsch, Art des Skats, bei dem keiner der 3 Teilnehmer ein Spiel macht, also jeder für sich spielt; übtr. minderwertige, alte Waren.

Ramselblume, s. Polygala.

Ramses I., ägypt. König der 19. Dynastie, regierte 1315/13 v. Chr. — Sein Enkel R. II. (1292/25) eroberte Syrien zurück, baute den Felsentempel v. Abu Simbel in Nubien, ferner seinen eigenen Totentempel (das Ramesséum) in Theben, ließ durch jüd. Fronarbeiter die Residenzstadt R. im Lande Gessen (Lage unbekannt) und die Speicherstadt Pithom im Wadi Tumilat bauen. — R. III. (griech. Rhámpsinit) bis R. XII. gehören der 20. Dynastie (1200—1090) an. Die 19. u. 20. Dynastie bezeichnet man als Ramessiden.

Ramsey (rämmsi), 1. Hafenstadt auf d. brit. Insel Man, 4729 E., Heringsfischerei, Seebad. — 2. mittelengl. Stadt, Grafsch. Huntingdon, 5328 E.

Ramsgate (rämsgätt), südostengl. Hafenstadt an d. Nordsee, Grafsch. Kent, 29 603 E., Seebad, Fischfang.

Ramskopf, Pferdekopf, bei dem Scheitel-, Stirn- u. Nasenbeine vorgewölbt sind; Ggs. Hechtkopf, bei dem der Teil zw. Stirn u. Nase etwas eingebogen ist (bei edleren Tieren).

Ramstadt, hess. Dörfer im Odenwald, Prv. Starkenburg, Kr. Darmstadt: 1. Nieder-R., 2458 E., Papier-, Zelluloid-, Zündwarenfabr., Steinbrüche. — 2. Ober-R., 4368 E., Farb-, Hartgummi-, Zelluloidwaren-, Maschinenfabr.

Ramstein, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Homburg, 2404 E., Textilindustrie, Malzfabr.

Ramu, der, Fluß in Kaiser-Wilhelms-Land, Neuguinea, etwa 500 km lang.

Ramus, Petrus (Pierre de la Ramée), frz. Philosoph, * 1515 zu Cuth in der Picardie, lehrte in Paris u. bekämpfte die aristotelische Logik, wurde 1562 Calvinist u. in der Bartholomäusnacht 1572 ermordet.

Ran, Gattin Ägirs, s. Nord. Mythologie.

Ran od. Rann, der, in Vorderindien = Wüste; bes. die etwa 20 000 qkm große, zur Regenzeit überschwemmte Salzwüste v. Katsch, südöstl. der Indusmündung.

Rana, s. Frösche.

Ranálen, Pflanzenordn. = Polykarpen.

Rancágua, Hst. der mittelchilen. Provinz O'Higgins, 10 380 E., Weberei.

Rance (rañß'), die, nordwestfrz. Küstenfluß, mündet bei St. Malo mit Ästuar (v. Dinan ab) in den Kanal, 110 km lang.

Rancé (rañßeh), Armand Jean Le Bouthillier de, * 1626 zu Paris, zog sich von einer glänzenden Prälatenlaufbahn 1657 ins Kloster La Trappe in der Normandie zurück, wurde 1664 Abt u. Gründer des Trappistenordens, † 1700.

Ranchero (rantsché—), Viehzüchter, Bewohner eines Rancho (span. = Gehöft) d. h. eines für Viehzucht eingerichteten Landguts in Mexiko.

Randa, Ant. Ritter v., östreich. Jurist, * 8. Juli 1834 zu Bistritz in Böhmen, 1862/1904 Prof. in Prag, 1904/05 tschech. Landsmannminister; Hptw. „Besitz nach östr. Recht“, „Östreich. Handelsrecht“ (2 Bde.).

Randál, der, studentisch = Lärm, Radau.

Randázzo, sizil. Stadt nördl. am Ätna, Prv. Catania, 13 709 E., Altertumsmuseum, Wein-, Ölhandel.

Randbeet, landw. = Angewende.

Rändelrad = Krausrad, s. Molette.

Randen, der, Jurazug im schweiz. Kant. Schaffhausen, im Hohen R. 918 m hoch.

Ránderath, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Geilenkirchen, 1905 E., Weberei.

Randers, dän. Amt im östl. Jütland, 2434 qkm, 124 195 E. (1906); Hst. **R.** am R.-fjord (Teil des Kattegats), 22 970 E., Hafen, Wagenfabr., Butter-, Eier-, Fleisch-, Fischhandel.

Rándersacker, bayr. Marktflecken am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Würzburg, 1819 E., Weinbau, Kalksteinbrüche.

Randleiste, Zierstreifen am Rand der Buchdruckseite; Ggs. Kopfleiste.

Randon (randón), Jacques Louis César Alexandre Graf, * 1795, 1851 u. 1859/67 franz. Kriegsminister, dazwischen Gouverneur v. Algerien, 1859 Generalstabschef in Italien, † 1871; schr. Memoiren, 2 Bde.

Randow (—do), preuß. Kreis, Rgbz. Stettin, zw. der R. (r. Nbfl. der Ucker) u. der Oder; Landratsamt in Stettin.

Randsfjord, der, südnorweg. See im Amt Kristiansamt, 131 qkm groß.

Ranenburg, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Rjasan, 15 900 E., Getreidehandel, Gartenbau.

Rangabé od. Rangawis, 1. Alexander Rizos, neugriech. Dichter u. Gelehrter, * 1810, Prof. in Athen, 1874/86 Gesandter in Berlin, † 1892; schrieb archaisierende Dramen, Gedichte u. eine „Gesch. der neugriech. Lit.“ — 2. Sein Sohn Kleon v., Dichter u. Diplomat, * 10. Okt. 1842 zu Athen, 1895/1910 Gesandter in Berlin; schr. „Die Bilderstürmer“ (Tragödie) u. a. Dramen, Novellen, lyr. Gedichte.

Range (rehndsch), die, engl. = Reihe; Gebirgszug, z. B. Cascade R.

rangieren (ransch—), ordnen, einreihen; einen Eisenbahnzug durch Verschieben v. Wagen zusammenstellen od. auflösen; auch: einen Rang, einen Platz einnehmen; sich r., seine Vermögensverhältnisse 2c. ordnen.

Rángifer, das Renntier, s. d.

Rangliste (in Östr.-Ungarn: Schematismus), v. fast allen größern Staaten jährlich herausgegeb. Übersicht über die Rangverhältnisse der Offiziere u. Sanitätsoffiziere, nach Waffengattungen u. Dienstalter geordnet. Mobilmachungs-R., jährlich festgestellte Übersicht über d. Besetzung der etatsmäßigen Stellen im Mobilmachungsfall.

Rangún, Hst. der brit.-hinterind. Prv. Birma und der Division Pegu, am R.-fluß (östl. Mündungsarm des Irawadi), 293 316 E., Sitz des Apost. Vikars v. Süd-Birma, Hafen, bedeut. Handel (bes. mit Reis u. Baumwolle), Schiffbau.

Ránidae, s. Frösche.

Raniëri, Antonio, ital. Schriftsteller, Freund Leopardis, * 1809 u. als Prof. der Gesch. † 1888 in Neapel; schr. Romane („Ginevra“) 2c.

Ranigándsch, brit.-ind. Stadt, Prv. Bengalen, Div. Bardwan, 15 841 E., Kohlenbergbau.

Ranis, preuß. Stadt, Rgbz. Erfurt, Kr. Ziegenrück, 2116 E., A.G., Luftkurort, Textilindustrie.

rank, v. Schiffen: infolge zu hoher Schwerpunktslage sich leicht seitlich neigend u. kenternd.

Rank, Jos., östreich. Erzähler, * 1816, Theatersekr. u. Redakteur in Wien, † 1897; schr. treffliche Dorfgeschichten „Aus dem Böhmerwald“ u. „Erinnerungen aus meinem Leben“.

Ranke, fadenförm. Umbildung eines Blattes oder Sprosses, oft zum Festhalten v. Kletterpflanzen (Erbse, Weinstock 2c.).

Ranke, 1. Leopold v., berühmter Geschichtsforscher, * 21. Dez. 1795 zu Wiehe a. d. Unstrut, † 23. Mai 1886 in Berlin. Zuerst Gymnasiallehrer in Frankfurt a. O., wurde er durch se. „Gesch. der roman. u. german. Völker 1494/1535“ 1825 Prof. in Berlin u. hier durch se. Übungen Lehrmeister der neuen krit. Schule (mit der er die „Jahrbücher der dtsch. Geschichte“ begann) für das Mittelalter, durch se. eignen Werke in der Verwendung der Akten u. Memoiren für die Neuzeit. Politisch war er gemäßigt konservativ, als Historiker im Unterschied v. der folgenden Generation der polit. Historiker möglichst objektiv. Hptw. „Die röm. Päpste im 16./17. Jhdt.“ (3 Bde.), „Dtsch. Geschichte im Zeitalter der Reformation“ (6 Bde.), „Zwölf (urspr. „Neun“) Bücher preuß. Geschichte“ (3 bzw. 5 Bde.), „Französ.“ u. „Engl. Geschichte im 16./17. Jhdt.“ (6 bzw. 9 Bde.), „Gesch. Wallensteins“, „Fürstenbund“, zuletzt noch eine bis ins 11. Jhdt. reichende „Weltgeschichte“ (9 Bde.); gesammelte Werke 54 Bde. — 2. Sein Bruder Ernst, prot. Theolog, * 1814, Prof. u. Konsistorialrat in Marburg, bekannt durch Bibel- u. liturg. Forschungen, auch als Dichter, † 1883. — 3. Sein Bruder Heinrich, prot. Theolog, * 1798, Oberkonsistorialrat in München, † 1876. — Dessen Söhne: a) Heinrich, Mediziner, * 1830, 1863/1905 Prof. in München, bedeut. Kinderarzt, † 1909. — b) Johannes, Physiolog u. Anthropolog, * 1836 zu Thurnau, seit 1869 Prof. in München, † 1916, schr. „Ernährung d. Menschen“, „Der Mensch“, „Grundzüge der Physiologie“; Hrsgeber des „Korrespondenzbl. der Dtsch. Anthropolog. Gesellschaft“ u. des „Archiv f. Anthropologie“.

Rankenfüßler (Cirripédia), Ordn. der niedern Krebse, festsitzende Meeresbewohner mit 6 Paar Rankenfüßen. Dazu gehören Entenmuscheln, Meereicheln, Wurzelkrebse 2c.

Rankmade, die, Raupe der Bienenmotte.

Rankúne, die, Groll, Rachsucht.

Rankweil, östr. Marktflecken in Vorarlberg, B.H. Feldkirch, 3923 E., Landesirrenanstalt, Papier-, Baumwollindustrie, Stickerei, Marienwallfahrtsort.

Rann, 1. ind. Salzwüste = Ran. — 2. östr. Bezirkshst. in Steiermark, an d. Save, 1238 E., Obstbau.

Ranquéles (rank—), Indianerstamm in den Pampas Argentiniens, Zweig der Araukaner, meist nomadisierende Viehzüchter.

Ransart (ransáhr), belg. Dorf, Prv. Hennegau, Arr. Charleroi, 9303 E., Kohlen-, Glasindustrie.

Ransbach, preuß. Dorf im Kannenbäckerland, Rgbz. Wiesbaden, Unterwesterwaldkr., 1750 E., Mosaikplatten-, Schamotte-, Steingutindustrie.

Rantzau, preuß. Oberförsterei, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 23 E., A.G. Der Gutsbezirk R., 914 E., gehört zum Kr. Plön.

Rantzau, Grafen in Holstein u. Dänemark. Kuno, † 10. März 1843 in Wiesbaden, Schwiegersohn Bismarcks, Gesandter in München u. bis 1895 im Haag.

Ránula, die, s. Fröschleingeschwulst.

Ranunkulazéen, Hahnenfußgewächse, auf der ganzen Erde verbreitete Fam. der Polykarpen. Hauptgattg. **Ranúnculus, Ranunkel,** die, Hahnenfuß, mit einer Reihe z. T. giftiger dtsch. Arten, z. B. R. aquátilis, Wasser-H. oder Froschkraut; flúitans, flutender H.; flámmula, brennender H.; scelerátus, Gift-H.; repens, kriechender H.; acer, scharfer H., usw. Wurzelknöllchen besitzt R. ficária (Ficaria ranunculoídes), Scharbockskraut, Feig(en)wurz. Zahlreiche, bes. gefüllte, Arten werden in vielen Spielarten als Gold- od. Silberknöpfchen in Gärten gezogen.

ranzen, v. Raubsäugetieren = begatten.

ranzig, s. Fette.

Ranziōn, die, Lösegeld für den Loskauf v. Kriegsgefangenen; dafür jetzt Auswechslung.

Raoul (raúl), franz. Name = Rudolf. — **R.,** heiliger, s. Rodulf.

Rapagnetta (—panjétta), Dichter, s. D'Annunzio.

Rapakiwi, der, roter, leicht verwitternder Hornblendegranit in Finnland.

Rapállo, oberital. Stadt am Golf v. R., Prv. Genua, 11 791 E., Hafen, klimat. Kurort, Spitzenindustrie.

Rapanúi, chilen. Insel, s. Osterinsel.

Rapazität, die, Raubsucht, Raubgier.

Rapé, der, billiger Schnupftabak aus gemahlenen (rapierten) Karotten.

Rapért, das, östr. = Lafette.

Rapfen, der, Fisch, s. Laube 2.

Ráphaël (hebr. = Gott heilt), einer der Erzengel, Begleiter des jungen Tobias, daher Schutzpatron der Reisenden; Fest 24. Okt. — Auch = Raffael, s. d. — Der **R.sverein,** auf dem Katholikentag in Mainz 1871 auf Anregung Cahenslys gegründet, dient dem Schutz kathol. (bes. deutscher) Auswanderer in materieller u. seelsorgl. Beziehung. R. in Amerika 1883, Belgien 1887, Östreich 1889, Italien 1890, Ungarn 1906.

Ráphanus, Rettich, Kruziferengattg. mit fleischiger, scharf schmeckender Wurzel, deretwegen bes. die aus Asien stammende Art R. satívus, Garten-R., mit den Spielarten Sommer-, Mai-, Winter- u. Monats-R. od. Radieschen gebaut wird. R. raphanístrum, Acker-, Heiden-R. = Hederich, s. d. — Die chines. Art R. oleíferus, Öl-R., ist Öl- u. Futterpflanze.

Ráphia, Nadelpalme, trop. Gattg. der Fiederpalmen. R. pedunculáta, Russiapalme, in Ostafrika, liefert Stärke, Mehl u. Bast; die westafrik. Art R. vinífera, Weinpalme, gibt Palmwein, aus den Blattscheiden eine Bastfaser, die afrik. Piassave, u. aus den jungen Blättern den als Bindematerial für Pflanzen benutzten Raffia- od. R.-bast.

Raphidim, Ort westl. v. d. Halbinsel Sinai, wo Moses auf dem Zug der Israeliten Wasser aus d. Felsen schlug.

Raphoe (räffóh), kath. Bistum in Nordirland; Residenz Letterkenny (Grafsch. Donegal).

rapid, reißend schnell.

Rapiēr, das, langer Stoßdegen (vgl. Florett); student. Schläger zum Hiebfechten, hat gerade Klinge u. korb- od. glockenförm. Handschutz.

rapieren, zerreiben, s. Rapé.

Rapilli = Lapilli, s. d.

Rapisárdi, Mario, ital. Dichter, * 25. Febr. 1844 in Catania, Prof. daselbst; schr. „Verse" (lyrisch) u. Dramen.

Rapólla, ital. Bistum, s. Melfi.

Rapóntikawurzel, s. Oenothera.

Rapp, 1. Georg, Stifter der Harmonisten (s. d.), * 1757 bei Maulbronn, seit 1803 in Nordamerika, † 1847. — 2. Jean Graf, General Napoleons I., * 1773 in Colmar, focht 1797/1812 in allen kaiserl. Feldzügen, verteidigte 1813/14 Danzig, † 1821. Memoiren, auch dtsch.

Rappahánnock, der, nordamerik. Fluß im Staat Virginia (V. St.), mündet in die Chesapeakebai des Atlant. Ozeans, 200 km lang. 1861—65 im Bürgerkrieg viele Schlachten an sn. Ufern.

Rappéll, der, Zurückberufung, Abrufsignal; Abberufungsschreiben, bes. für Gesandte.

Rappen, der, schweiz. Münze = 1 Centime.

Ráppenau, bad. Dorf, Kr. Heidelberg, Amt Sinsheim, 1564 E., Solbad, Saline, Maschinenfabr.

Rapper, der, Hülle aus Bast od. Baumwolle zum Einpacken v. Waren.

Rápperswil, schweiz. Stadt am Züricher See, Kant. St. Gallen, 3924 E., Schloß mit poln. Nationalmuseum (vgl. Plater 1), Textil-, Metallwarenindustrie, Stickereien.

Rappért = Rapert.

Rappísten = Harmonisten; vgl. Rapp 1.

Rappóldi, Eduard, treffl. Violinist, * 1839 in Wien, † 1903 als Hofkonzertmeister in Dresden; schr. Kammermusikwerke. — Seine Gattin Laura geb. Kahrer, * 14. Jan. 1853 in Mistelbach b. Wien, Schülerin Liszts u. gefeierte Pianistin, Lehrerin am Dresdener Konservatorium.

Rappoltsweiler, oberelsäss. Kreisstadt am Abhang der Vogesen, 5846 E., A.G., Mineralquelle, Weinbau, Textilindustrie, Sägewerke. — Oberhalb Ruine der Burg **Ráppoltstein** (Hohrappoltstein), deren Herren (1673 ausgestorben) als „Pfeiferkönige" die Schutzherrschaft über alle Fahrenden Leute des Elsaß ausübten.

Rappórt, der, Bericht, dienstl. Meldung; Wechselbeziehung, Zusammenhang; regelmäß. Wiederkehr v. 2 gleichen Figuren in einem Muster; zum R. bestellen, strafweise zu einer bestimmten Stunde im Dienstanzug antreten lassen. — **rapportieren,** Bericht erstatten; in Wechselbeziehung stehen, zueinander passen; auch: übertragen, z. B. Rechnungsposten aus einem Buch ins andere. — **Rapporteur** (—tōhr), Berichterstatter.

rapprochieren (—prosch—), wieder näher bringen; übtr. aussöhnen. — **Rapprochement** (—prosch'mañ), das, Wiederannäherung.

Rappúse, die, Kartenspiel, s. Rabouge.

Rapputz, nichtgeglätteter Wandverputz.

Raps (Brássica napus oleífera), ein- (Sommer-R.) u. zweijährige (Winter-R.) Kruzifere der Gattung Brassica (s. d.), mit dem Rübsen (Br. rapa oleífera) die bedeutendste einheim. Ölpflanze, stellt hohe Ansprüche an Boden u. Düngung, ist Ausgangspflanze unserer Kohlarten sowie der Kohlrübe, der Wasserrübe (s. d.) u. a. Das **R.-öl,** Rüböl, dient als Brenn-, Schmier- u. Speiseöl, die ausgepreßten Samen bilden als **R.-kuchen** ein gutes Kraftfutter für Arbeitstiere. — **R.-dotter,** Pflanze = Saatdotter, s. Camelina. — **R.-käfer,** s. u. Glanzkäfer. — **R.-verderber,** Pilzart, s. Polydesmus.

Raptatóres, die Raubvögel.

Raptus, der, Raub, Entführung; plötzl. Wutanfall.

Rapúntikawurzel, s. Oenothera. — **Rapünzchen,** das, s. Valerianella. — **Rapúnzel,** die, s. Phyteuma.

Rapúse, die, Kartenspiel, s. Rabouge.

rār, selten, kostbar. — **Rarität,** die, Seltenheit; seltener Gegenstand.

Rarotónga, polynes. Insel, s. Hervey-Inseln.

Rās, der, arab. = Kopf; Vorgebirge, Berggipfel; auch: Fürst, Statthalter.

Rasán od. Rāsan, mittelruss. Gouv. und Stadt = Rjasan.

rasánt, v. Geschossen: flach bestreichend, sich in gestreckter Flugbahn fortbewegend. — **Rasánz,** die, Gestrecktheit der Flugbahn.

Rasberg, preuß. Dorf an d. Weißen Elster, Rgbz. Merseburg, Landkr. Zeitz, 1529 E., Eisenindustrie.

Rasch, der, leichtes, 3- od. 4bindig geköpertes Kammgarngewebe.

Raschau, sächs. Dörfer, Kreish. Zwickau: 1. Amtsh. Ölsnitz, 2362 E., Eisengießerei, Rettungshaus. — 2. Amtsh. Schwarzenberg, 3171 E., Maschinen-, Papier-, Metallwarenfabr., Wismut-, Eisenerzbergbau.

Raschdorf, Julius, Architekt, * 1823 zu Pleß, † 1914; errichtete als Stadtbaumeister (1853/78) viele Bauten in Köln a. Rh. (Umbau des Gürzenichs, Wallraf-Richartz-Museum zus. mit Felten, Stadttheater), dann als Prof. in Berlin (seit 1879) viele Postgebäude (Münster, Erfurt, Heidelberg), ferner das Mausoleum Kaiser Friedrichs in Potsdam u. mit sm. Sohne Otto (* 1854 zu Rheine an d. Ems, Prof. in Charlottenburg, † 1915) den neuen Dom in Berlin. Er schrieb auch über Bauten und über Fragen der Architektur.

Raschi, * 1040 zu Troyes, † das. 1105 als Oberrabbiner, hervorragender Bibel- u. Talmuderklärer.

Raschid, arab. Name der Stadt Rosette.

Raschid Bey, Al, Helene, s. Böhlau.

Raschkow (—ko), preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Adelnau, 1770 E., Getreide-, Mehl-, Viehhandel.

Räs Daschan (od. Dedjan), der, höchster Berg Abessiniens, 4620 m hoch.

Rasen, s. Narbe 2. — **R.-mäher,** s. Mähmaschine.

Raseneisenerz od. **-stein,** Sumpf-, See-, Quellerz, Ortstein, mit Sand, Kalk u. organ. Stoffen vermischtes, 3—10% Phosphorsäure enthaltendes Brauneisenerz, das in schwammartigen Massen auf Moor-, Wiesen-, Seegrund vorkommt u. zu Gußeisen verarbeitet wird. Das im Boden vorhandene Eisenoxyd wird bei Luftabschluß v. Humus zu Oxydul reduziert u. tritt in Verbindung mit Kohlensäure. Dieses Salz bewirkt den bekannten Schiller auf Wasserflächen. Durch Oxydation bildet sich Eisenoxydhydrat, das unter der Oberfläche nasser Wiesen ausgedehnte Schichten bildet.

Rasenwurz, s. Hyoscyamus.

Raserei = Tobsucht, s. Manie.

Raseur (—söhr), Bartscherer. — **rasieren,** scheren, den Bart abnehmen; (das Vorgelände v. Festungen) abtragen, dem Erdboden gleichmachen. — **Rasierflechte** = Bartfinne.

Rasgrad, bulgar. Stadt = Razgrad.

Ras Hafun, ostafrikan. Vorgebirge, südl. von Kap Guardafui.

Rasin, Stenka, Führer des südruss. Kosakenaufstands, 1671 geköpft.

Rasinsee, rumän. Strandsee in der Dobrudscha, 1120 qkm, hat schiffbare Verbindung zur Donau.

Rask, Rasmus Kristian, dän. Sprachforscher, * 1787, Prof. in Kopenhagen, † 1832; schr. über nordgerman., Zend-, indische u. ceylonesische Sprachen.

Raskólniken (= Ketzer, Schismatiker), russ. Sekte, die sich Mitte des 17. Jhdts. (vgl. Nikon) v. der Verfassung u. dem Ritus der Staatskirche trennte u. sich selbst Starowérzen (Altgläubige) nannte. Sie zerfielen bald in Popówzen, die das Priestertum der Popen beibehielten, und Bespopówzen (Priesterlose), die es verwarfen. Letztere teilten sich seit dem 18. Jhdt. in eine Reihe v. Parteien: Duchoborzen, Molokaner, Philipponen (s. diese Artikel) ꝛc.

Rásmussen, Knud, dän. Polarforscher, * 7. Juni 1879 in Grönland, Teilnehmer der Grönlandexpedition 1902/03 v. Mylius-Erichsen, erforschte 1906/08 u. seit 1909 die Eskimos in Grönland; schr. „Unter der Peitsche des Nordwinds", „Neue Menschen" ꝛc.

Räson, frz. Raison (räsón), die, Vernunft, Einsicht; vernünft. Grund, Recht. — **räson(n)ábel,** vernünftig, entsprechend. — **räsonieren,** vernünftig betrachten, nach Vernunftgründen beurteilen; im verächtl. Sinn: vernünfteln, schwätzen, nörgeln. — **Räsonnement** (—máṅ), das, vernünft. Betrachtung od. Beurteilung; Vernünftelei, Nörgelei, Geschimpfe. — **Räso(n)neur** (—nöhr), Schwätzer, Nörgler.

Rasóres, Scharrvögel = Hühnervögel.

Raspail (—páj'), Franç. Vincent, frz. Naturforscher, * 1794, an den Revolutionen von 1830 u. bes. 1848 beteiligt, 1853/69 verbannt, seit 1876 Mitgl. der Deputiertenkammer, † 1878; Hptw. „Naturgesch. der Gesundheit u. Krankheit bei d. Pflanzen u. Tieren" (3 Bde.), „Neues System der organ. Chemie".

Raspatórium, das, Schabeisen, chirurg. Instrument zum Ablösen der Knochenhaut.

Raspe, die, chron. Hautentzündung (Ekzem) des Pferdes in der Beugefläche des Vorderknies u. des Sprunggelenkes.

Raspe (= Raufbold), s. Heinrich, Fürsten 16.

Raspe, Erich, Schriftsteller, s. Münchhausen 3.

Raspel, die, s. Feile.

Räß, Andreas, * 1794 zu Sigolsheim (Oberelsaß), Prof. der Theologie u. Regens in Mainz u. Straßburg, 1842 Bisch. v. Straßburg, † 1887; gründete 1821 mit Weis den „Katholik", bearbeitete mit ihm Butlers Leben der Väter (23 Bde.), 18 Bde. „Kanzelberedsamkeit" u. 13 Bde. „Konvertiten seit der Reformation".

Rassam, Hormuzd, Archäologe, * 1826 in Moßul (als Christ), Gehilfe Layards, machte Ausgrabungen in Ninive, Babylon, Sippar, 1866/68 als engl. Gesandter vom Negus v. Abessinien eingesperrt, später Beamter am Brit. Museum in London, † 1910.

Rasse, die, 1. größere Gruppe v. Menschen (s. d.) od. von Tieren derselben Art, die sich durch gemeinsame, wesentliche u. charakteristische körperl. Merkmale von andern derselben Art unterscheiden u. diese durch Vererbung erworbenen Eigenschaften auf die Nachkommen übertragen. Durch wesentl. Änderung der äußern Lebensbedingungen geht bei Haustieren oft die Reinheit der R. verloren. Gruppen v. Tieren mit besonderen gemeins. Merkmalen (z. B. Farbe) innerhalb derselben R. heißen Schläge. **rassig** = die Merkmale, bes. die Vorzüge, einer Rasse besitzend, v. edler Art. — 2. Raubtier, s. Zibetkatzen.

Rasselgeräusche, bei Lungenerkrankungen durch die Auskultation hörbare, knarrende und zischende Geräusche im Innern der Lunge, entstehen durch Vermischung der Luft mit den entzündlichen Flüssigkeiten.

Rasselwitz, preuß. Dorf, s. Deutsch-R.

Raßmann, Aug., Germanist, * 1817, prot. Pfarrer in Holzhausen b. Cassel, † 1891; verdient um Erforschung der german. Heldensage.

Rassól, der, vom Polareis ausgeschiedenes Salz.

Rast, die, Teil des Hochofens, s. d.

Rastatt, bad. Amtsstadt an d. Murg, Kr. Baden, 15196 E., A.G., Reichsbanknbst., Papier-, Metallwaren-, Tabakindustrie; bis 1891 Festung. 7. März 1714 R.er Friede zw. Östreich u. Frankreich (Ende des Span. Erbfolgekrieges). Seit Dez. 1797 R.er Kongreß über den Frieden zw. Frankreich u. dem Dtsch. Reich, endete 1799 mit dem Ausbruch des 2. Koalitionskrieges. Die frz. Gesandten Bonnier, Roberjot u. Debry wurden bei d. Abreise 28. Apr. 1799 v. östreich. Szeklerhusaren überfallen u. ihrer Papiere beraubt, die beiden ersteren getötet; die Schuld trifft

vermutlich die östreich. Generale, nicht die Regierung. 1843/66 war R. Bundesfestung, 1849 in den Händen der Revolutionäre, mußte 23. Juli vor den Preußen kapitulieren.

Rästede, oldenburg. Dorf, Amt Oldenburg, mit Gemeinde 6463 E., Getreide-, Sägemüllerei, Konservenfabr.

Rastel, das, Drahtgeflecht, Drahtgitter. — **Rastéll,** das, Gatter, Einfriedigung, umgitterter Raum; auch: Ausgang aus einem unterirdischen Gang ins Freie.

Rastenberg, Stadt in Sachsen-Weimar, Bez. Apolda, 1792 E., Stahlbad, Luftkurort.

Rastenburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Königsberg, 11 945 E., A.G., Reichsbanknbst., Gestüt, Eisengießerei, Sägewerke, Wurst-, Zuckerfabr.

Raster, der, das, aus sich kreuzenden Linien zw. 2 Glasplatten gebildetes sehr feines Netz, mittels dessen die Töne v. Photographien bei Übertragung auf Kupfer- od. Zinkplatten in sehr viele u. feine druckbare Punkte zerlegt werden. Auch = **Rasträl,** das, Notenrechen, fünffache Reißfeder zum Ziehen von Notenlinien. — **rastrieren,** Notenlinien ziehen, liniieren.

Rastrick, nordengl. Stadt, Vorort von Brighouse, Grafsch. York, Westriding, 9357 E.

Rasumówskij, 1. Graf Alexei Grigoriewitsch, * 1709, heiml. Gemahl der Zarin Elisabeth, † 1771. — 2. Sein Neffe Fürst Andrej Kirillowitsch, * 1752, russ. Botschafter, später Privatmann in Wien, Gönner Beethovens, † 1836.

Rasür, die, Abschabung, Tilgung (Ausradieren) von Geschriebenem.

Rat, 1. kollegiale Behörde (s. Staatsrat, Geheimer Rat). 2. Titel höherer u. mittlerer Beamter; eine höhere Stufe ist Geheimer Rat, s. d.

Rät, das, s. Rätische Formation.

Ratá(f)fia, die, Likör aus Obstsaft, Weingeist und Zucker; Rum.

Ratakgruppe, Teil der Marshallinseln, s. d.

Ratánhiawurzel ꝛc., s. Krameria.

Rate, die, Anteil, verhältnismäß. Beitrag, Teil einer bestimmten Summe, Teilzahlung. — **ratierlich,** anteilmäßig, nach Verhältnis.

Rätekau, oldenburg. Dörfer, Fürstentum Lübeck: West- u. Ost-R., mit Gemeinden zus. 4876 E., Getreidehandel. 7. Nov. 1806 Kapitulation Blüchers.

Ratel, der, Raubtier, s. Honigdachs. — **R.,** das, marokkan. Gewicht = Rotal.

Ratenbriefgeschäft (vgl. Rate), Verkauf v. Lotterielosen gegen Abzahlung in Teilbeträgen. — **Ratenhandel** = Abzahlungsgeschäft, s. d.

Rath, 1. nördl. Stadtteil v. Düsseldorf; 2. preuß. Dorf, 1913 mit Merheim in Köln eingemeindet.

Ratheim, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Heinsberg, mit Gemeinde 2399 E., Schuhfabr.

Rathenau, Emil, Ingenieur, * 1838 u. † 1915 in Berlin als Generaldirektor der v. ihm gegr. Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft, führte das elektr. Glühlicht in Deutschland ein.

Rathenow (—no), preuß. Kreisstadt an d. Havel, Hst. des Kr. Westhavelland, Rgbz. Potsdam, 24 891 E., A.G., Fabr. von opt. Instrumenten, Sägewerke, Kalkindustrie.

Rather (Rathérius), * um 890 b. Lüttich, zuerst Mönch, 931 Bisch. v. Verona, gelehrt u. hochherzig, aber ein unruhiger u. unzufriedener Kopf, öfter aus sm. Bistum vertrieben u. an deutschen Höfen u. Klöstern, † 974 in Namur. Von hohem psycholog. Interesse sind seine Schriften u. Briefe.

Rathgar (räſ—), südl. Stadtteil v. Dublin.

Rathgen, Karl, Nationalökonom, * 19. Dez. 1856 in Weimar, Enkel Niebuhrs, Prof. in Tokio, Marburg, Heidelberg, seit 1907 am Kolonialinstitut in Hamburg; schr. über engl. Handels- u. Kolonialpolitik, „Staat u. Kultur der Japaner“, „Die Japaner u. ihre wirtschaftl. Entwicklung“.

Rathlin (räſ—), brit. Insel vor d. Nordküste v. Irland, Grafsch. Antrim, 14 qkm, etwa 400 E., Fischerei.

Rathrámnus, Benediktiner in Corbie, † um 870, einer der bedeutendsten Theologen des 9. Jhdts., bes. in der Abendmahlslehre gegen Paschasius Radbertus.

Rathsdámnitz, preuß. Dorf, Rgbz. Köslin, Landkr. Stolp, 1585 E., Getreidebau, Papierfabr.

Rátibor, preuß. Kreisstadt u. Stadtkr. l. an d. Oder, Rgbz. Oppeln, 38 424 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., kath. Lehrerseminar, Papier-, Glas-, Tabak-, Leder-, Gußstahlfabr., Molkereien, Sägewerke. — Das Herzogtum R. kam 1542 an Östreich, 1742 an Preußen, 1822 an Hessen-Rotenburg u. 1834 von diesem durch Erbschaft an die Hohenlohe-Schillingsfürst.

Ratibor u. Corvey, Herzoge u. Prinzen, s. Hohenlohe(-Schillingsfürst).

Ratichius (Ratke), Wolfgang, Pädagog, * 1571 in Wilster (Holst.), † 1635 in Erfurt, betonte in sr. Lehranstalt in Cöthen die Bedeutung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache u. Unterrichtsgegenstand u. will die Lehrkunst auf psycholog. Grundlage aufbauen.

Rätien, röm. Provinz, 15 v. Chr. von Tiberius u. Drusus erobert, Ostschweiz, Tirol u. bayr. Hochebene bis zum Inn u. zur Donau umfassend, später bis zum rätischen Limes reichend; Hst. Augusta Vindelicum (Augsburg), röm. Standlager Castra Regina (Regensburg) u. C. Batava (Passau). — Die Apostol. Präfektur R. gehört zum schweiz. Bistum Chur.

Ratifikatión, die, Bestätigung, Genehmigung, bes. Vollziehung eines staatl. Vertrags durch das Staatsoberhaupt. — **ratifizieren,** genehmigen, bestätigen. — **Ratihabitión,** die, Genehmigung.

Rätikon, Rhätikon, das, Teil der nördl. Kalkalpen an der vorarlberg.-schweiz. Grenze, zw. Rheintal, Prättigau u. Ill, in der Scesaplana 2967 m hoch.

Ratin (—täñ) od. **Ratiné,** der, langhaariger Wollstoff, bei dem die Härchen nach dem Weben ratiniert, d. h. gekräuselt od. geknötelt sind; vgl. frisieren.

Rätingen, preuß. Stadt, Rgbz. u. Landkr. Düsseldorf, 13 143 E., A.G., Reichsbanknbst., kath. Lehrerseminar, Maschinen-, Papier-, Watte-, Glasfabr., Textil-, Eisenindustrie.

Rátio, die, lat. = Berechnung, Rechenschaft; Vernunft, Vernunftschluß, Vernunftgrund, Ursache; vernunftgemäße Einrichtung, Ordnung. **R. studiórum** Societatis Jesu, die vom Ordensgeneral Aquaviva 1599 veröffentlichte Studienordnung der Jesuiten.

Ratión, die, abgeteiltes Maß; bes. die festgesetzte tägl. Futtermenge für Militärpferde. Eiserne R., s. Eiserner Bestand.

rationál (vgl. Ratio), vernünftig, vernunftmäß., durch Vernunftschluß gewonnen; Math. durch einen Bruch darstellbar, dessen Nenner u. Zähler ganze Zahlen sind. — **Rationále,** das, dem Pallium ähnl. Schulterkleid, das einige Bischöfe als besonderen Ehrenschmuck über dem Meßgewand tragen. — **Ratio-**



Rationale.

nalismus, der, philosoph. Richtung, der die Vernunft die einzige Erkenntnisquelle ist unter Annahme angeborener Ideen od. Kategorien u. Ausschluß aller sinnl. Erfahrung; in d. Theologie die Richtung, welche die Vernunft zur einzigen Quelle u. zum Maßstab der Religion u. Moral macht unter Leugnung der Wunder, des übernatürl. Charakters der Heil. Schrift ꝛc. (s. Deismus, Toland, Aufklärung). — **Rationalität,** die, rationale Beschaffenheit. — **rationéll,** vernunft-, planmäßig.

Ratisbóna, neulat. = Regensburg.

Ratisbonne (—bónn'), Marie Théodore, * 1802 in Straßburg als Sohn e. jüd. Bankiers, wurde 1827 katholisch, lebte in Paris u. gründete die Sionsschwestern, † 1884. — Sein Bruder Marie Alphonse, * 1814, bekehrte sich 1842 in Rom, lebte seit 1855 in Palästina, wo er Waisenhäuser gründete, † 1884 b. Jerusalem.

Rätische Alpen, Teil des kristallin. Gürtels der Ostalpen, zieht sich v. der Rhein-Splügen-Linie bis zum Reschenscheideck. Der nördl. Teil umfaßt die Oberhalbsteiner u. Silvettra-, der mittlere die Bernina- (im Piz B. 4052 m hoch), Spöl- u. Ötztaler, der südliche die Adamello- und Ortleralpen u. das Penser Gebirge. — **Rätische Formation,** Rät, oberste Stufe (Keuper) der Trias im Alpengebiet.

Ratitae = Cursores, s. Laufvögel.

Ratkau, oldenburg. Dörfer = Ratekau.

Ratke, Wolfgang, Pädagog, s. Ratichius.

Ratlám, brit. Vasallenstaat in Zentralindien, 2350 qkm, 83 773 E. (1901), Opiumbau; Hst. **R.,** 36 321 E.

Rätoromänisch, Ladinisch, eine der romanischen Sprachen, entwickelte sich aus d. Volkslatein im Gebiet des alten Rätiens, zerfällt in einen westlichen (Graubünden), mittleren (Südtirol) und östlichen Zweig (Friaul), die ihrerseits wieder eine Reihe v. Mundarten aufweisen. Gesprochen wird das R.e von etwa $1/2$ Mill. Menschen.

Ratramnus, Benediktiner, s. Rhatramnus.

Ratsche, die, 1. Bohr-R., eine Art Bohrer, s. d. — 2. Maschinenteil = Knarre.

Rätsel, umschreibende Darstellung eines nicht unmittelbar genannten, sondern zu erratenden Gegenstandes; bekannteste Arten: Wort-R. (s. homonym), Silben-R. (s. Scharade), Buchstaben-R. (s. Anagramm, Logogriph, Palindrom), Zahlen-R. (Arithmogriph: Ziffern statt der Buchstaben des zu suchenden Wortes gesetzt), Bilder-R. (s. Rebus).

Ratspensionär (Groß-P.), in den niederländ. Generalstaaten der Vertreter Hollands u. oft der leitende Staatsmann.

Rattán, der = Rotang, s. Calamus.

Rattázzi, Urbano, ital. Staatsmann, * 1808 in Alessandria, Führer der Linken, 1852/58 Minister unter Cavour (Aufhebung der bes. Rechtsstellung des Klerus, Säkularisation), 1859/60, 1862 u. 1873 Ministerpräsident, † 1873. — Seine Gemahlin Maria, * 1833, Tochter einer Bonaparte u. des engl. Diplomaten Wyse, Schriftstellerin, † 1902.

Ratten, mehrere Arten der Gattg. Maus: Haus-R. (Mus rattus), oben dunkelbraunschwarz, unten grauschwarz, jetzt meist verdrängt durch die bräunlichgraue Wander-R. (M. decumánus), die Anfang des 18. Jhdts. aus Asien nach Deutschland eingeschleppt wurde. — Trug-, Kamm-R., s. d. — **R.-fänger** od. -pinscher, rauhhaariger dtsch. Pinscher. — S. auch Hameln. — **R.-gift** (R.-pulver), s. u. Arsen. — **R.-könig,** durch Verschlingung od. Verwachsung der Schwänze miteinander verbundene junge Ratten. — **R.-schläger,** zur Rattenjagd benutztes Frettchen.

Rattenschwanz, 1. runde, dünne Feile; 2. lange Zigarre mit eingewickeltem Strohhalm; 3. dünnbehaarter Pferdeschweif.

Rätter, der, Schüttelsieb (od. System v. Sieben) zur Scheidung v. Kohlen od. Erzen nach d. Größe der aufbereiteten Stücke.

Rattler = Rattenfänger (Rattenpinscher).

Ratz, der, Stink-R., s. Iltis. — **Ratze,** die, landsch. = Ratte.

Rätzebuhr, preuß. Stadt, Rgbz. Köslin, Kr. Neustettin, 2375 E., A.G., Tuchfabr., Sägewerke.

Ratzeburg, 1. Hst. des preuß. Kreises Hzt. Lauenburg, Rgbz. Schleswig, auf einer Insel im R.er See (19,8 qkm), 4392 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Getreide-, Viehhandel. — 2. Fürstentum, zum Großhzt. Meckl.-Strelitz gehörig, zw. Lübeck u. Meckl.-Schwerin gelegen, 382 qkm, 15 057 E. (1910)); Hst. Schönberg. — Die Stadt R. kam 1227 an Lauenburg, das 1154 von Heinr. d. Löwen gegr. Bistum 1554 an luther. Administratoren aus dem mecklenburg. Haus, 1648 als säkularisiertes Fürstentum an Mecklenburg, 1701 an Strelitz.

Rätzeburg, Jul. Theod., Entomolog, * 1801, 1830/69 Prof. in Eberswalde, † 1871; schr. „Waldverderber", „Forstinsekten" ꝛc.

Ratzel, Friedr., Geograph, * 1844, bereiste 1868/75 Europa u. einen großen Teil Amerikas, 1876 Prof. in München, 1886 in Leipzig, † 1904; schr. „Die Verein. Staaten v. Nordamerika", „Völkerkunde", „Anthropogeographie", „Deutschland", „Die Erde u. das Leben", „über Naturschilderung" ꝛc.

Rätzenhofer, Gust., * 1842 zu Wien, † 1904 auf der Rückfahrt v. Amerika; östreich. Feldmarschalleutnant, militär. Schriftsteller, als Philosoph („Der positive Monismus", „Wesen u. Zweck der Politik") Vertreter des Monismus im Sinn Spencers.

Ratzes, südtirol. Badeort am Fuß des Schlern, B.H. Bozen, Touristenstation, Schwefel- u. Eisenquelle.

Ratzinger, Georg, * 1844, bis 1888 kath. Pfarrer in Niederbayern, dann Schriftsteller in München, † 1899; seit 1875 öfter im Land- u. Reichstag (Zentrum, später Bauernbund), schr. „Gesch. der kirchl. Armenpflege", „Volkswirtschaft in ihren sittl. Grundlagen", über bayr. Bauernstand.

Rau, 1. Ernst, Bildhauer, * 1838 in Biberach, † 1875 in Stuttgart; schuf u. a. das Giebelfeld am Bahnhof in Zürich u. die Schillerstatue in Marbach. — 2. Karl Heinr., Volkswirt, * 1792, Prof. in Erlangen, seit 1822 in Heidelberg, † 1870; schr. „Lehrb. der polit. Ökonomie" (3 Bde.) u. über Finanzwissenschaft.

Raub, mit Gewalt od. unter Bedrohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib od. Leben ausgeführte Wegnahme einer fremden bewegl. Sache zwecks rechtswidriger Zueignung. Nach St.G.B. §§ 249 ff. mit Zuchthaus (bei mildernden Umständen mit wenigstens 6 Mon. Gefängnis), in Östreich (St.G.B. §§ 190 ff.) mit mindestens 6 Monaten schweren Kerkers bestraft. Kirchen-R., s. Gottesraub. See-R., s. d.

Raubbau, land- od. forstwirtschaftl. Betrieb, bei dem ein Ersatz der durch die Ernten dem Boden entzogenen Nährstoffe unterbleibt. — Ähnlich im Bergbau: Ausbeutung einer Lagerstätte zu möglichst großer Erzielung gegenwärtigen Gewinns ohne Rücksicht auf die Zukunft.

Räuber, Wilh., Maler, * 11. Juli 1849 zu Marienwerder, Prof. in München; schuf Bildnisse, histor. Bilder (Bekehrung des hl. Hubertus) u. Genrebilder, bes. aus dem Soldatenleben (Auf Vorposten, Vor der Schenke).

Räubersynode zu Ephesus 449, erklärte unter dem Druck u. militär. Schutz des Kaisers Theodosius II. den Eutyches u. die Monophysiten für rechtgläubig.

Raubfliegen (Asilidae), Fam. der Fliegen, mit dolchartigem Rüssel, leben von andern Fliegen. Dazu die Gattg. *Mordfliege* (Láphria). — **Raubkäfer,** s. Kurzflügler 2.

Raubkriege Ludwigs XIV. (s. d.) von Frankreich 1667/68, 1672/79 u. 1688/97.

Raubtiere (Fleischfresser, Carnívora), Ordn. der Säugetiere, mit starkem Eck- u. Reißzahn. Unterordnungen: Eigentliche od. *Land-R.* mit den Familien: Bären, Marder, Hunde, Katzen, Schleichkatzen, Hyänen. 2. *Flossen-R.* (Flossenfüßer od. -säugetiere, Pinnipédia) mit den Familien: Ohrenrobben, Walrosse, Robben.

Raubvögel (Raptatóres), Ordn. der Vögel, mit kräftigem, gekrümmtem Schnabel u. scharfen Krallen. Unterordnungen: 1. *Tag-R.* (Diúrni): Falken und Geier; 2. *Nacht-R.* (Noctúrni): Eulen.

Raubzeug, alle der Jagd schädlichen Tiere.

Raucédo, die, lat. = Heiserkeit, s. d.

Rauch, bei unvollkommener Verbrennung abziehende, Ruß, Kohlenoxyd, schwefl. Säure, Wasserdampf ꝛc. enthaltende Gase, lästig u. für menschl. Gesundheit u. Pflanzenwuchs schädlich; Verhütung durch R.-verbrennung, s. d.

Rauch, 1. *Christian*, berühmter Bildhauer, * 1777 zu Arolsen, † 1857 in Dresden; sehr ideal veranlagter und führender Meister der Bildhauerkunst in Berlin, dessen Werke auch eine liebevolle Formbehandlung zeigen. Hauptwerke (Abgüsse im R.-museum zu Berlin): Denkmal der Königin Luise im Mausoleum zu Charlottenburg, Standbilder v. Goethe (Frankfurt), Dürer (Nürnberg), König Maximilian (München), Blücher (Breslau u. Berlin), Scharnhorst u. Bülow (Berlin), 6 Viktorien in der Walhalla u. bes. das Denkmal Friedrichs d. Gr. in Berlin. — 2. *Gustav* v., preuß. General, * 1774, bei der Heeresreform u. in den Freiheitskriegen in leitender Stellung, seit 1814 Leiter des Genie- u. Festungswesens, 1837 Kriegsminister, † 1841.

Rauchbilder, auf angerußten Porzellanplatten gezeichnete, durch Fixativ geschützte Zeichnungen.

Raucheck, salzburg. Berg, s. Tennengebirge.

Rauchenecker, Georg Wilh., Komponist, * 1844, Leiter der Musikschule u. des Instrumentalvereins in Elberfeld, † 1906; schr. die Kantate „Nikolaus v. der Flüe", Opern, 2 Symphonien u. Kammermusikwerke.

räuchern, Gase entwickeln zum Desinfizieren (Chlor-, Formaldehyd-, Formalindämpfe), zum Konservieren v. Fleisch (Holzrauch, z. B. durch Verbrennen v. Wacholder; Schnellräucherung durch Bestreichen mit Holzessig), zur Verdeckung übler Gerüche ꝛc. Dem letztgenannten Zwecke dient die **Räucheressenz,** in Alkohol gelöste wohlriechende Stoffe, wie Harze, Öle, Blüten, damit getränkte Kegel aus Holzkohle u. Salpeter (**Räucherkerzen**), mit ihnen getränktes **Räucherpapier,** auch die Stoffe als **Räucherpulver** gemischt u. fein zerteilt.

Räucherwehr, Zusammenschluß der Winzer im Rheingebiet, um zur Zeit der Maifröste in hellen Nächten die Weinberge durch Unterhalten stark rauchender Feuer vor dem Erfrieren zu schützen.

Rauchfang, umgekehrt trichterförm. Vorrichtung zum Abziehen des Rauches über offenen Herdfeuern (bes. in Norddeutschland); dient zum anhaltenden Räuchern der in ihnen aufgehängten Fleischwaren.

Rauchfaß (thuribulum), an Ketten getragenes liturg. Metallgefäß zum Verbrennen v. Weihrauch (s. Inzens), besteht aus einer Schale für glühende Holzkohlen u. einem meist auch schalenförm. Deckel, oft in kunstvoller Ausführung entsprechend dem Baustil der Kirche.

Rauchfrost, s. Reif. — **Rauchfußhühner,** s. Waldhühner. — **Rauchhelm,** s. Rauchmaske. — **Rauchmantel** = Chormantel (s. d.); auch = Rauchfang.

Rauchmaske, vor dem Gesicht, oft an helmartiger Kopfbedeckung (*Rauchhelm*) getragene Vorrichtung, die das Atmen in giftigen Gasen od. Rauch gestattet. Entw. wird v. außen atmosphär. Luft durch Schläuche zugeführt, od. die R. steht mit einem v. dem betr. Mann getragenen Behälter voll verdichteten Sauerstoffs (auch verdampfender flüss. Luft) in Verbindung.

Rauchopfer, Verbrennung wohlriechender Stoffe, bes. Weihrauch, zur Ehre Gottes, auch bei den Ägyptern, Griechen u. Römern, bei den Juden auf dem R.-altar im Heiligtum des Tempels vollzogen.

Rauchtopas, s. u. Quarz.

Rauchverbrennung, Verhinderung der Rauchentwicklung durch Wahl der Brennstoffe (Koks, Anthrazit), durch Regelung der Luftzufuhr zum Rost mit Hilfe besonderer Schieber od. durch besondere Beschickungsvorrichtungen. Bessere Resultate werden erzielt durch Benutzung flüssiger u. gasförmiger Brennstoffe, bei denen die Regelung der Stoffmenge u. Luftzufuhr genauestens erfolgen kann.

Rauchwacke, Rauhkalk, ein feinkörniger, rotbrauner Zechsteindolomit.

Rauchwaren, s. Pelzwerk.

Raucourt-et-Flaba (rokúhr e flabá), nordostfranz. Dorf, Dep. Ardennes, Arr. Sedan, 1795 E. — 11. Okt. 1746 Niederlage der Östreicher durch die Franzosen unter Moritz v. Sachsen.

Räude (Krätze, Scábiës) bei allen Tieren, bes. Schaf und Hund, nicht selten auch beim Menschen auftretende Hauterkrankung mit starkem Jucken, Knötchen- dann Borkenbildung u. Haarausfall; Behandlung: Aufweichen der Borken durch warmes Wasser mit Schmierseife, dann Töten der Milben durch Einreiben bzw. Bäder v. Kresol, Petroleum ꝛc. Vgl. Viehseuchengesetz. Erreger sind die auf u. in der Haut schmarotzenden **R.-milben** (Sarcóptidae); beim Menschen die *Krätzmilbe* (Sarcóptes scabiéï), bei Katze, Hund u. Kaninchen die Ohr-R. verursachende *Ohrräudenmilbe* (Dermatóphagus felis bzw. canis bzw. cuniculi). Die *Hühnerfußmilbe* (Dérmatorhýctes mutans) ruft die „Kalkbeine" des Geflügels hervor.

Raudische Felder (Campi Raúdii), oberital. Ebene b. Vercellä; 101 v. Chr. Sieg des Marius u. Catulus über die Cimbern.

Raudnitz, nordböhm. Bezirkshst. an d. Elbe, 9256 E., Schloß des Fürsten Lobkowitz, Zucker-, Spiritus-, Malzfabr.

Raudten, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Steinau, 1406 E., Braunkohlen-, Leder-, Holzindustrie.

Rauenberg, bad. Dorf, Kr. Heidelberg, Amt Wiesloch, 1579 E., Zigarrenfabr., Weinbau.

Rauensche Berge, nach d. Dorf *Rauen* (Kr. Beeskow-Storkow, 1375 E.) ben. Höhenzug im preuß. Rgbz. Potsdam, südl. v. Finsterwalde, 152 m hoch, Braunkohlenbergbau.

Rauenstein, Dorf am Thür. Wald in Sachsen-Meiningen, Kr. Sonneberg, 1925 E., Holzindustrie, Porzellan-, Puppenfabr.

Rauenthal, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, 1030 E., bedeut. Weinbau u. -handel.

Raufe, Art Leiter zum Aufnehmen des Rauhfutters für Tiere.

Raufhandel, s. Schlägerei.

Raugrafen, mittelalterl. Grafengeschlecht im Nahegau. Ihre Grafschaft kam an die Pfalz. — R. und Raugräfinnen hießen auch die Kinder des Kurfürsten Karl Ludw. v. d. Pfalz u. der Degenfeld, s. d.

Rauhapfel = gemeiner Stechapfel, s. Datura. — **Rauhbank,** ein langer Hobel. — **Rauhblättrige Gewächse,** s. Asperifoliazeen.

Rauhe Alb = Schwäbische Alb, s. d.

rauhen, Wollgewebe mit der Karde (s. d.) bearbeiten, damit die Fasern sich aufrichten u. gleichmäßiger scheren lassen.

Rauhes Haus (eig. Ruges Haus, nach dem frühern Besitzer), 1833 v. Wichern bei Hamburg gegr. Anstalt für protest. innere Mission, umfaßt jetzt Kinder-, Lehrlings-, Realschul- u. Brüderanstalt.

Rauhfrost, s. Reif. — **Rauhfußhühner,** s. Waldhühner. — **Rauhgemäuer,** aus Bruchsteinen hergestelltes Mauerwerk mit rauher Außenseite. — **Rauhgewicht** (bei Münzen: Schrot), Gewicht einer Gold- od. Silberlegierung im Ggs. zum Feingewicht. — **Rauhkalk** od. **-wacke** = Rauchwacke. — **Rauhreiter,** s. Rough Riders. — **Rauhung,** landsch. = Haarwechsel.

Rauke, die, Pflanze, s. Eruca u. Sisymbrium.

Raule, Benjamin, ein Niederländer, 1677/88 an der Spitze der v. ihm geschaffenen brandenburg. Marine u. des Guineahandels, später wegen Veruntreuung zweimal in Haft, † 1707.

raumen, raum sein, Schsp. vom Wind: günstig wehen.

Raumer, 1. Friedrich v., Geschichtschreiber, * 1781 in Anhalt, 1815/59 Prof. in Berlin, † 1873; Hptw. „Gesch. der Hohenstaufen“ (6 Bde.). Gründer des Histor. Taschenbuchs (1830 ff.). — 2. Sein Bruder Karl v., Geolog, * 1783, Teilnehmer der Freiheitskriege, 1827 Prof. in Erlangen, † 1865; schr. über Geologie, Geographie u. eine „Gesch. der Pädagogik“. — Dessen Sohn Rudolf v., Germanist, * 1815, Prof. in Erlangen, † 1876; Hptw. „Gesch. der german. Philologie“. — 3. Karl Otto v., * 1805, 1850/58 preuß. Kultusminister, reaktionär, der kathol. Kirche abgeneigt (Ehegesetze, Erlasse für Volksschule, gegen Missionen u. Germanikum), † 1859.

Raumkunst (Innen-R.) s. Möbel. — **Raumlehre,** s. Geometrie. — **Raummeter,** s. Festmeter. — **Raumnadel,** ein Bergmannsgerät: etwa 1 m lange Nadel z. Herstellung v. Bohrlöchern für Sprengarbeiten.

Raumo, finn. Hafenstadt am Bottn. Meerbusen, Gouv. Abo-Björneborg, 5370 E.

Raumsinn, s. Tastsinn.

Räumte, die, Schspr. für Frachtladung verfügbarer Raum im Schiff.

Räumung, Rückgabe einer gepachteten od. gemieteten Sache, ist, wenn sie nach Ablauf od. Aufhebung der Miete nicht gutwillig erfolgt, durch R.sklage beim zuständigen A.G. zu erzwingen. — **R.sschlag** (Forstw.), s. Abtrieb.

Raunheim, hess. Dorf am Main, Prv. Starkenburg, Kr. Großgerau, 1931 E., Tonröhrenfabr.

Rauno, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 1960 E., Braunkohlenbergbau.

Raupach, Ernst, Dramatiker, * 1784, 1816/22 Prof. in St. Petersburg, dann Schriftsteller in Berlin, † 1852; schr. einen Hohenstaufenzyklus u. zahlr. andere Dramen, davon am bekanntesten sein heute noch gespieltes rührseliges, aber echt volkstümlich wirkungsvolles Allerseelenstück „Der Müller und sein Kind“.

Raupen, 1. Larven der Schmetterlinge. After-R., s. d. — 2. silberne Schulterstücke auf dem gestickten Waffenrock der dtsch. Generale und Admirale; auch die von den Halbmonden ihrer Epauletten herabhangenden gold. od. silb. Drahtröhrchen (Kantillen). — **R.-fliege** (Schnellfliege, Táchina), Gattg. der Fliegen, legt ihre Eier an Raupen, in die sich die Larven hineinbohren. — **R.-helm,** bis 1888 allg. Helm des bayr. Heeres. — **R.-leim** = Brumataleim, s. d. — **R.-nester,** Gespinste der in Kolonien lebenden Raupen, z. B. des Goldafters.


Raupenfliege.

Raupp, Karl, * 2. März 1837 zu Darmstadt, Prof. in München, „der Maler des Chiemsees“ (Kahnfahrt auf dem Chiemsee, Auf stiller Flut), schr. auch einen „Katechismus der Malerei“.

Rauriker, Rauraker, Keltenstamm am Oberrhein; Hauptort Augústa Rauricórum (Augst b. Basel).

Rauris, östr. Dorf in Salzburg, B.H. Zell am See, 1673 E., Sommerfrische. Hauptort des rechts vom Salzachtal abzweigenden, v. der R.er Ache durchströmten R.er Tals, in dessen oberem Teil früher Goldbergbau betrieben wurde. An der Mündung des Tales die Kitzlochklamm mit 100 m hohem Wasserfall.

Rauscha, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Landkr. Görlitz, mit Gemeinde 3177 E., Fabr. v. Beleuchtungsgegenständen, Glas, Zigarren.

Rauschbeere, s. u. Empetrazeen.

Rauschbrand, Infektionskrankheit der Rinder, gekennzeichnet durch schnell zunehmende, beim Anfühlen knisternde Hautgeschwulst, hohes Fieber, Bewegungsstörungen; in $1^1/_2$—3 Tagen tödlich. Vgl. Viehseuchengesetz.

rauschen, weidm. vom Schwarzwild = begatten; Rauschzeit = Brunftzeit.

Rauschen, preuß. Dorf an d. Ostsee, Rgbz. Königsberg, Kr. Fischhausen, 686 E., Seebad, Bernsteingewinnung.

Rauschen, Gerh., kath. Theolog, * 13. Okt. 1854 zu Heinsberg, Religionslehrer u. Prof. in Bonn; schr. Religionshandbücher, „Eucharistie u. Bußsakrament im Altertum“, über Patristik.

Rauschenberg, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Kirchhain, 1079 E., A.G., Webereien, Getreide-, Sägemühlen, Luftkurort.

Rauscher, gärender Most.

Rauscher, Jos. Othmar v., * 1797 in Wien, Prof. f. Kirchengeschichte u. Kirchenrecht in Salzburg, Lehrer der kais. Prinzen (auch des Kaisers Franz Joseph), 1849 Bisch. v. Seckau, 1853 Fürsterzbischof v. Wien, 1855 Kardinal, † 1875; Vorkämpfer der Befreiung der Kirche vom Josephinismus, 1851/55 Unterhändler für das Konkordat, auf dem Vatikan. Konzil gegen die Unfehlbarkeit.

Rauschgas = Lachgas, s. Stickstoffoxydul. — **Rauschgelb** = Auripigment; Rot-R. = Rauschrot. — **Rauschgold,** s. Flittergold. — **Rauschpfeffer,** s. Piper. — **Rauschrot,** s. Realgar. — **Rauschsilber,** Christbaumschmuck aus dünn gewalztem Draht v. Zinn u. etwas Zink.

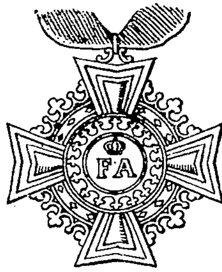
Rauschwalde, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Landkr. Görlitz, 2086 E., Eisenindustrie.

Rauschzeit, s. rauschen.

Rausenberger, Friedr., Ingenieur, * 13. Febr. 1868 zu Frankfurt a. M., Artilleriemajor, Dir. der Gußstahlfabr. Krupp in Essen an d. Ruhr, Professor, kon-

struierte die 1914 zuerst angewandten Kruppschen 42-cm-Mörser.

Raute, die, 1. Pflanze, R. n ö l, s. Ruta; 2. = Rhombus (s. d.); 3. = Karo auf frz. Spielkarten. — **R.ngewächse,** s. Rutazeen. — **R.-glas,** auf 1 Seite flaches, auf der andern vieleckig geschliffenes (facettiertes) Glas; ähnlich auch Edelsteine geschliffen. — **R.-kranz,** grüner Kranz, schräg über das Wappen v. Sachsen u. Anhalt. — **R.nkrone,** Hausorden der, höchster Orden des Kgr. Sachsen, 1807 gestiftet, eine Klasse. — **R.nschlange,** südamerik. Giftschlange = Buschmeister. — **R.nspat** = Dolomit.



Orden der Rautenkrone.

Rautenstrauch, Franz Stephan, östreich. Benediktiner, * 1734, Kanonist, Vertreter des Josephinismus, organisierte unter Joseph II. den theolog. Unterricht in Östreich u. verf. z. T. die Lehrbücher, † 1785.

Rauxel, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 6737 E., Kohlenbergbau, chem. Fabr.

Ravaillac (rawajáck), François, Mörder Heinrichs IV. v. Frankreich 1610, darauf gevierteilt.

Ravanúsa, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 15 330 E., Ölfabr., Mandelbau.

Ravee (—wi), ind. Fluß = Rawi.

Ravelin (raw'läñ), der, das, fleschenförmig. Außenwerk einer bastionierten Festung.

Ravenála madagascariénsis, Quellenbaum, Baum der Reisenden, eine Musazee auf Madagaskar und Réunion, mit wasseraufspeichernden Blattscheiden.

Ravénna, oberital. Prv. in der Emilia, 1852 qkm, 248 356 E. (1911); Hst. **R.,** durch 7 km langen Kanal mit dem Adriat. Meer verbunden, 71 581 E., Sitz eines Erzbischofs, Kunstakademie, Kathedrale (5. Jhdt.), andere alte Kirchen, röm. Altertümer, Grabmal Dantes, Seiden-, Schwefel-, Glasindustrie, Seehandel. Nahebei Grabmal Theodorichs. — Die Stadt ist uralt, angeblich eine griech. Gründung. Augustus legte bei ihr den Kriegshafen Classis an. Seit Honorius (404) war R. die Residenz der weström. Kaiser, darauf Odoakers, der Ostgotenkönige bis zur Eroberung durch Belisar 540, dann des byzantin. Exarchen. 751 eroberte es Aistulf, 754 Pippin, der es dem Papst schenkte (bis 1860 beim Kirchenstaat). Die Erzbischöfe verteidigten ihre Selbständigkeit u. Gleichberechtigung mit Rom bis ins 11. Jhdt. (Erzbisch. Wibert, als Gegenpapst Klemens IV.). — **R.-schlacht,** Epos, s. Rabenschlacht.

Ravénnaschlucht, in Baden, s. Höllental 1.

Ravensára, Nelkennuß, s. Agathophyllum.

Rávensberg, 1. frühere westfäl. Grafschaft (913 qkm; Hauptort Bielefeld), kam 1346 an Jülich, 1614 (endgültig 1666) an Brandenburg. — 2. Berg b. Lauterberg, im südl. Harz, 660 m hoch.

Rávensburg, württemb. Oberamtsstadt, Donaukreis, 15 594 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Maschinen-, Textil-, Blechwaren-, Eisenindustrie, Glasmalerei, Obst-, Getreidehandel. Einst freie Reichsstadt, kam 1803 zu Bayern, 1810 zu Württemberg.

Ravenstein, 1. E r n s t, Kartograph, * 1834 u. † 1913 zu Frankfurt a. M., seit 1855 im engl. Kriegsministerium u. 1883/85 als Prof. der Geographie in London tätig; Hptw. Atlas des östl. Äquatorialafrika in 25 Blättern. — 2. Sein Bruder L u d w., * 11. Dez. 1838 zu Frankfurt a. M., gab Karte der Ostalpen (9 Blätter) u. von Deutschland heraus.

Ravignan (—winjáñ), Xavier, frz. Jesuit, * 1795, 1837/46 berühmter Kanzelredner an Notre-Dame in Paris, † 1858.

Ravin (—wäñ), das, frz. = Schlucht, Hohlweg.

Rawa, russ.-poln. Kreisstadt an der Rawka (r. zur Bzura), Gouv. Petrikau, 7856 E., Getreidehandel. 1915 hartnäckige Kämpfe zw. Deutschen u. Russen.

Rawalpindi, brit.-ind. Divisions- u. Distriktshst., Prv. Pandschab, 86 483 E., starke Garnison, Handel mit Afghanistan.

Rawa Ruska, nordgaliz. Bezirkshst., 10 440 E., Tonindustrie, Getreidehandel. 20. Juni 1915 dtsch.-östr. Sieg über die Russen.

Rawi, die, vorderind. Fluß, einer der 5 Ströme des Pandschab, entspr. im Himalaya, mündet l. in den Tschinab, 700 km lang.

Rawitsch, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 11 525 E., A.G., Reichsbanknbst., parität. Lehrerseminar, Textil-, Eisen-, Tabakindustrie, Sägewerke.

Rawka, die, russ. Fluß, s. Rawa.

Rawlinson (rádlinß'n), 1. Sir H e n r y Creswicke, engl. Offizier u. Diplomat in Ostindien u. Persien, * 1810, † 1895; seit 1836 Mitbegründer der Assyriologie, Keilschriftforscher, schr. über assyr. u. babylon. Geschichte. — 2. Sein Bruder G e o r g e, Historiker, * 1812, Prof. in Oxford, 1874 Kanonikus in Canterbury, † 1902; schr. „Five great monarchies of the East" (4 Bde.).

Rawmarsh (rádmarsch), nordengl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 17 185 E., Porzellan-, Eisenindustr.

Rawson (rádß'n), Hauptort des südargentin. Territoriums Chubut, 462 E., Getreidehandel.

Rawtenstall (rádtenstádl), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 30 516 E., Woll-, Baumwollindustrie.

Rawyl, der, schweiz. Paß in den Berner Alpen, zw. Wallis (Rhônetal) u. Simmental, westl. vom Wildstrubel, 2420 m ü. M.

Rax, die, R. - a l p e, Gebirgsstock an der Grenze v. Steiermark u. Niederöstreich, in der Heukuppe 2009 m.

Ray (reh) od. R a j u s, engl. Naturforscher, * 1627, † 1705; verdient um Systematik des Tierreichs, führte den Artbegriff ein.

Raygras = Raigras.

rayiert (räj—), v. Garn: streifig gefärbt.

Rayleigh (réhli), John Will. Strutt, Lord, engl. Physiker, * 12. Nov. 1842, Prof. in Cambridge, 1887/1905 in London, 1904 Nobelpreisträger; entdeckte mit Ramsay Argon u. Helium, schr. „Lehre vom Schall" ꝛc.

Raynal (ränáll), 1. D a v i d, * 1840, 1881/82 und 1883/85 frz. Minister der öff. Arbeiten, durch den Panamaskandal gestürzt, 1893/94 Min. des Innern, † 1902. — 2. G u i l l a u m e T h o m a s, frz. Schriftsteller, * 1713, † 1796; schr. „Philosoph. Gesch. beider Indien" im Geist der Aufklärung.

Raynald, Oderich, ital. Oratorianer, * 1595, † 1671 zu Rom; setzte die Annalen des Baronius v. 1198 bis 1565 fort (8 Bde.).

Raynouard (ränuáhr), François Juste Marie, frz. Schriftsteller, * 1761, Mitgl. der Pariser Akad., † 1836; verdient um Erforschung der provenzalischen Sprache u. Literatur, gab ein roman. Lexikon u. eine Auswahl v. Dichtungen der Troubadours (je 6 Bde.) heraus.

Rayon (räjóñ), der, Umkreis, Bezirk; s. Festungs-R.

Raypur (réhpor), das, gute ostind. Seide.

Razgrad, bulgar. Stadt, Kr. Ruschtschuk, 13 975 E., Teppichweberei, Weinbau.

Razinsee = Rasinsee, s. d.

Razlawize, poln. Dorf = Raclawice.

Rázzia, die, urspr. militär. Streif-, Raubzug; Streifjagd der Polizei auf Gesindel.

Rb, chem. Zeichen für Rubidium.

R. D., Abk. für lat. reveréndus dóminus, hochwürdiger Herr.

R. D. C., student. Abk. f. Rüdesheimer Delegierten-Konvent = Verband der Burschenschaften an den dtsch. Technischen Hochschulen.

Re-, in Zssgen. = Rück-, Wieder-.

Rē od. **Rā**, ägypt. Sonnengott, Reichsgott d. alten Reichs, dargestellt m. Sperberkopf; Haupttempel in Heliopolis. Später wurden andre Hauptgötter (Amon 2c.) mit ihm identifiziert. Die ägypt. Könige galten als seine Söhne u. Stellvertreter.


Sonnengott Re.

Ré, Isle de (ihl' dö réh), westfrz. Ksteninsel im Atlant. Ozean, Dep. Charente-Inférieure, 85 qkm, 14 232 E. (1901), Austernzucht; befestigte Hst. Saint Martin de Ré, an d. Nordküste, 2236 E., Hafen.

Reader (rihder), eig. Leser; engl. Universitätslehrer; auch Titel v. Zeitungen.

Reading (rihding od. redding), 1. Hst. der südengl. Grafsch. Berkshire, r. von der Themse, 75 198 E., Segeltuchfabr., Eisengießerei, Samtweberei, Biskuitfabr. — 2. nordamerik. Stadt am Schuylkill, Staat Pennsylvanien (V. St.), 96 071 E., Zigarren-, Woll-, Baumwoll-, Eisenindustrie.

reagieren, rückwirken, eine Gegenwirkung (Reaktion) ausüben; eine chem. Veränderung veranlassen. — **Réagens,** das (Mz. Reagénziën), chem. Stoff, der beim Zusammentreffen mit einer andern Verbindung ganz bestimmte Vorgänge (z. B. Färbungen) hervorruft. — **Reagénz-,** in Zssgen. = zur Ausführung chemischer Vorgänge dienend, z. B. R.-gläschen, dünnwandiger, an 1 Ende geschlossener Glaszylinder; R.-papier, mit alkali- od. säureempfindlichen Reagenzien getränktes Papier, z. B. Lackmuspapier, s. d. — **Reaktión,** die, Gegenwirkung, Rückschlag; Rückschritt, Streben nach Verhinderung einer gesunden fortschrittl. Entwicklung u. nach Wiederherstellung veralteter Zustände. — R.smittel = Reagens. — R.srad od. Segnersches Rad, durch den Rückstoß ausströmender Flüssigkeiten in Drehung versetztes Rad. — R.szeit, s. Physiologische Zeit. — **reaktionär,** rückschrittlich, einer gesunden fortschrittl. Entwicklung (bes. im Staat 2c.) feindlich.

reaktivieren, wieder aktiv machen, wieder in Tätigkeit setzen; (einen Ausgeschlossenen) in eine student. Korporation wiederaufnehmen.

reál, sachlich, dinglich, inhaltlich (Ggs. persönlich, sprachlich od. wörtlich); wirklich, tatsächlich (Ggs. ideal). Vgl. reell.

Reál, 1. der, alte span. Silbermünze, zuletzt (bis 1870) = 0,21 ℳ; in Portugal: Einzahl zu Reïs. Auch = Mariatheresientaler. — 2. die, sehr große Druckschriftgattg. v. 96 typogr. Punkten (etwa 3,6 cm Höhe), bes. für Plakate. — 3. das, landsch. = Regal (Gestell).

Reálanstalten, Realgymnasium u. Realschule, s. d. — **Reálbuch** = Grundbuch. — **Reálenzyklopädie,** die, Sachwörterbuch, alphabetisch (als Lexikon) geordnete Enzyklopädie.

Realgár, der, das, rote Arsenblende, ein monoklines Mineral, rotes Schwefelarsen, künstlich als rotes Arsenglas (Arsenrubin, Rauschrot, Rotglas, Sandarach) aus arseniger Säure u. Schwefel gewonnen, dient als Malerfarbe, in der Feuerwerkerei, Gerberei 2c.

Reálgemeinde, die Gemeindebürger, die an d. Gemeindenutzungen (Allmende) teilhaben.

Reálgewerbe, ein Gewerbe, bei dem das Recht zum Gewerbebetrieb mit dem Grundstück übertragen werden kann (Apotheke, Wirtschaft, die früheren Bannrechte). Die Gewerbefreiheit hat damit vielfach aufgeräumt; Neubegründung ist unzulässig.

Reálgymnásium, das, in Preußen bis 1882 Realschule 1. Ordnung genannt, 9klassige höhere Lehranstalt wie das Gymnasium, aber ohne Griechisch u. mit stärkerer Betonung der neueren Sprachen u. der Realien. Ihr 6klass. Unterbau bis Untersekunda einschl. heißt Realprogymnasium; vgl. Progymnasium.

Reálien (vgl. real), Mz. wirkl. Dinge; Sachkenntnisse, Realwissenschaften (Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Naturwissenschaften) im Ggs. zu sprachl. Kenntnissen, Mathematik, Philosophie 2c.

realisieren (Hauptwort: Realisatión, die), verwirklichen, ausführen; zu barem Geld machen.

Realismus, der, Wirklichkeitsglaube, die Annahme einer v. unserer Erkenntnis unabhängigen, wirklich vorhandenen Außenwelt (Ggs. Idealismus); bei den Scholastikern die Ansicht, daß die Allgemeinbegriffe (Universalien) sachlichen Inhalt u. Wirklichkeit besitzen (Ggs. Nominalismus); übh. Wirklichkeitssinn, nüchterne Auffassung der Dinge, wie sie in Wirklichkeit sind; in der Kunst: Streben nach naturwahrer Wiedergabe der Gegenstände (Ggs. Idealismus). — **Realist,** Anhänger des Realismus.

Realität, die, Tatsächlichkeit, wirkl. Sein; Mz. Grundstücke. — **reáliter,** in der Tat, wirklich.

Reálkatalóg, der, nach dem Inhalt geordnetes Bücherverzeichnis. — **Reálkontrákt,** der, erst durch tatsächl. Leistung (Hergeben einer Sache) seitens des einen Abschließenden verbindlich werdender Vertrag. — **Reállasten,** s. Grundlasten.

Reállehrer, in Bayern: akademisch gebildete Lehrer an techn. Anstalten; in Württemberg: seminarisch gebildete Lehrer an d. Unterstufe der Realschulen. In Baden steht der R. zw. Volks- u. Mittelschullehrer.

Reállexikon, das = Realenzyklopädie. — **Reállyzéum,** das, in Württemberg früher = Realprogymnasium. — **Reálprogymnásium,** das, s. Realgymnasium und Progymnasium. — **Reálrecht** = Sachenrecht, s. d.

Reálsche Presse (hydrostat. Presse), Vorrichtung zur Beschleunigung der Auslaugung von Drogen durch hohen Wasserdruck.

Reálschule, in Preußen bis 1882 R. 2. Ordnung gen. (vgl. Realgymnasium), lateinlose 6klassige höhere Lehranstalt mit Berechtigung zum einjährig-freiwill. Heeresdienst. Hauptfächer sind die Realien, Mathematik u. neuere Sprachen. — Seit 1822 besteht daneben die wie das Gymnasium 9klassige Ober-R. (vielfach mit 3jähr. Vorschule). Sie gibt die Universitätsreife, u. zwar in Preußen seit 1901 mit Berechtigung zum Studium der Philologie, Math. u. Naturwissenschaften, seit 1902 zum jurist. u. seit 1907 auch zum medizin. Studium. Für letzteres sind die lateinischen Kenntnisse nachzuweisen, die für Versetzung in die Obersekunda eines Realgymnasiums gefordert werden. Man hat deshalb an fast allen preuß. Ober-R.n wahlfreien Lateinunterricht eingerichtet. Seit 1902 sind ihre Abiturienten auch zur Laufbahn als Offizier u. Seeoffizier zugelassen. In Baden steht ihnen ferner das Theologiestudium offen; in Bayern dagegen ist die Zulassung zum Studium der alten Sprachen u. Geschichte ausgeschlossen, das juristische verlangt v. ihnen den Nachweis der Kenntnisse eines Realgymnasial- bzw. Gymnasialabiturienten.

Reālservitūt, die, auf Grundstücken ruhende Dienstbarkeit, s. d. — **Reālsteuer** = Ertragsteuer, s. d. — **Reālunión** (die) zweier Staaten, s. Personalunion. — **Reālwissenschaften,** s. Realien.

Rea Silvia, s. Romulus.

Reassekuránz, die, Rückversicherung, s. d. — **Reassum(p)tión,** die, Wiederaufnahme eines unterbrochenen Rechtsstreites.

Reāt, das, Straftat; Anklagezustand.

Reāte, ital. Stadt, jetzt Rieti, s. d.

Réaumur (reomühr), René Ant. Ferchault de, frz. Physiker, * 1683, Mitgl. der Pariser Akad., † 1757; erfand das R.sche Porzellan (eine Art Alabasterglas), die harte, beim Feilen Funken gebende R.sche Legierung (aus Antimon u. Eisen) u. ein 80teiliges Weingeistthermometer.

Rebbes, der, jüd. = Gewinn, gutes Geschäft.

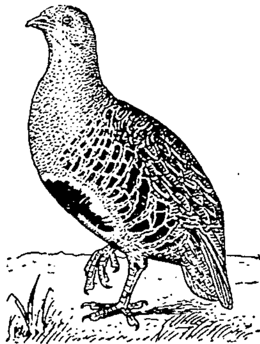
Rebe = Weinstock. Jungfern- od. Zaun-R., s. Ampelopsis.

Rebékka, Tochter Bathuels u. Gattin Isaaks, verschaffte durch List ihrem Lieblingssohn Jakob den Segen der Erstgeburt.

Rebéll, Aufrührer. — **rebellieren,** sich empören. — **Rebellión,** die, Aufruhr, s. d.

Rebendolde, s. Oenanthe. — **Rebengewächse,** s. Ampelideen. — **Rebenschwarz,** s. Frankfurter Schwarz. — **Rebenstecher** (Rhynchítes betuléti), zu d. Blattrollern gehör. Rüsselkäfer, d. in Weinbergen Schaden anrichtet.

Reber, Franz v., Kunsthistoriker, * 10. Nov. 1834 zu Cham (Oberpfalz), bis 1907 Prof. in München; schr. „Die Ruinen Roms u. der Campagna", „Gesch. der Baukunst im Altertum", „Die phrygischen Felsendenkmäler", gab mit Bayersdorfer den „Klassischen Bilderschatz" u. „Klass. Skulpturenschatz" heraus.

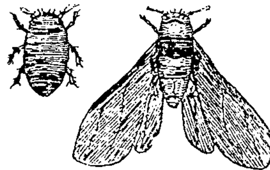
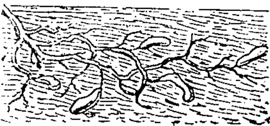

Rebhuhn.

Rébesgrün, sächs. Dorf, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 1903 E., Zigarren-, Textilindustrie.

Rebhuhn (Feldhuhn, Perdix cinérea), Art d. Feldhühner, hellbraun, lebt in „Völkern" („Ketten") familienweise auf Feldern; geschätztes Wildbret. — Französ. R., s. Rothuhn.

Rebhun, Paul, geistl. Dramatiker, * um 1505, lebte zeitw. in Luthers Haus, Freund Melanchthons, † 1546 als protest. Superintendent in Ölsnitz (Vogtland); Hptw. die Tragödie „Susanna".

Reblaus (Phylloxéra vastátrix), Art der Blattläuse v. 0,3—1,2 mm Länge. Im Herbst legt die geflügelte Form parthenogenetisch Eier an die Unterseite der Blätter, aus denen eine ungeflügelte, getrennt-geschlechtl. Generation entsteht. Das Weibchen dieser Geschlechtsgeneration legt unter die Rinde ein befruchtetes Ei, aus dem im Frühjahr die ungeflügelte Wurzellaus ausschlüpft; diese vermehrt sich parthenogenetisch, und zwar folgen im Sommer bis 8 Generationen. Gegen Herbst verwandeln sich diese Formen durch Häutung in die geflügelte Form. — Die Wurzellaus sticht die feinen Wurzeln der Reben an, wodurch Anschwellungen (Nodositäten) entstehen, welche die Wurzeln u. allmählich den ganzen Weinstock zum Absterben bringen u. so gewaltigen Schaden anrichten. Zur Bekämpfung der R. sind scharfe Bestimmungen getroffen. Zwecks gemeinsamen Vorgehens wurde 1878 die internat. R.-konvention abgeschlossen.



Reblaus.

Rebling = Wilder Wein, s. Ampelopsis.

Rebling, 1. Gust., Orgelvirtuos und Komponist, * 1821, kgl. Musikdir. u. Gymnasialmusiklehrer in Magdeburg, † 1902; schr. Motetten, Psalmen, Orgelstücke u. Cellosonaten. — 2. Sein Bruder Friedr., Opernsänger, * 1835, geschätzter Gesanglehrer am Leipziger Konservatorium, † 1900.

Rebus, der, Bilderrätsel, ein Rätsel, bei dem die Gedanken durch Zeichen u. durch Abbildungen v. Gegenständen statt durch Schriftzeichen ausgedrückt sind.

Rebut (röbüh), der, Zurückweisung; zurückgewiesene, schlechte Ware, Ausschuß. — **rebutieren,** zurückweisen.

Rec., auf Rezepten Abk. für récipe, nimm!

Récamier (rekamiéh), Madame Julie geb. Bernard, * 1777 zu Lyon, hatte unter Napoleon I. einen Salon in Paris, Freundin des Prinzen Aug. v. Preußen, später Chateaubriands, † 1849.

Recanāti, mittelital. Stadt, Prv. Macerata, 15 163 E., Bischofssitz, Kathedrale, Seidenzucht. — Nordöstl. der Hafen Porto R. am Adriat. Meer.

Receiver (rißihw'r), der, bei d. Compoundmaschine: zw. den beiden Zylindern angebrachtes Gefäß zur Aufnahme des Dampfes.

recepisse, s. Rezepisse.

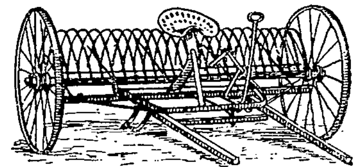
Rechbauer, Karl, * 1815, Advokat zu Graz, 1861/85 Mitglied, 1873/79 Präs. des östr. Reichsrats, deutschliberal, † 1889.

Rechberger, Georg, Kirchenrechtslehrer, * 1758 und † 1808 zu Linz; sein josephinisch gehaltenes Handb. des Kirchenrechts war lange in Östreich maßgebend.

Rechberghausen, württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Göppingen, 1503 E., Zement-, Metallwarenfabr.

Rechberg u. Rothenlöwen, 1. Bernhard Graf v., * 1806, 1855/59 östreich. Gesandter am Bundestag, 1859/64 Min. des Auswärt., † 1899. — 2. Sein Neffe Graf Otto, * 23. Aug. 1833, seit 1899 Präs. der 1. württemb. Kammer.

Rechen, der, Harke, Garten- u. Ackergerät zum Ebnen des umgegrabenen Bodens, zum Heranziehen v. gejätetem Unkraut, ausgebreitetem Heu rc., breiter (Schleppharke) auch zum Zusammenlesen der auf dem Feld liegenden Getreidehalme. Die 2 m u. mehr breite, auf Rädern ruhende Pferdeharke hat längere, gebogene, vom Kutschersitz aus hebbare Zähne aus Stahl.


Pferdeharke.

Rechenberg, sächs. Dorf im Erzgebirge, an d. Freiberger Mulde, Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, 1518 E., Holzstoff-, Möbelfabr.

Rechenberg, Albr. Frhr. v., * 15. Sept. 1859 in Madrid, dtsch. Konsul in Sansibar, Moskau, Warschau, 1906/12 Gouverneur v. Dtsch.-Ostafrika, seit 1914 Mitgl. des dtsch. Reichstags (Zentrum).

Rechenmaschine, Vorrichtung, die, ohne Denkprozeß zu erfordern, mechanisch Zahlenrechnungen ausführt; zwei Arten: 1. R.n mit Räderwerk zur Ausführung v. Additionen, Subtraktionen u. Multiplikationen durch Kurbeldrehung; sie sind im Postbetrieb u. in größeren Geschäften als Kontrollkassen im Gebrauch. 2. R.n mit Skalen, die eine graphische Darstellung der Logarithmen geben. Eine Ausführungsform ist der von Ingenieuren vielgebrauchte Rechenschieber od. -stab, der Addition u. Subtraktion aber nicht auszuführen gestattet.

Recherche (röschérsch'), die, Nachforschung, Nachsuchung. — **Rechercheur** (röscherschöhr), Nachforscher, wer Erkundigungen anstellt. — **recherchieren,** Nachforschungen anstellen.

Rechnungsauszug = Kontoauszug, s. Kontokorrent. — **Rechnungseinheit** = Münzeinheit, s. Münze. — **Rechnungsgeld** od. **-münze,** eine bestimmte Geldmenge bezeichnende, aber nicht ausgeprägte Werteinheit, z. B. der türk. Beutel (s. Keser). — **Rechnungshof** des Dtsch. Reichs, s. Oberrechnungskammer. — **Rechnungslegung,** geordnete Übersicht über die stattgefundenen, durch Anweisungen, Quittungen 2c. belegten Einnahmen u. Ausgaben.

Recht, in unpersönl. Beziehung (objektiv) die staatlich erlassenen od. geschützten Bedingungen für die Ausübung des persönl. Freiheitsdrangs u. den Verkehr der Menschen, in persönl. Beziehung (subjektiv) die Befugnis des Einzelnen, auf Grund des objektiven R.s seinem Freiheitsdrange zu folgen. Das durch gesetzl. Aufzeichnung bestimmte od. auf Gewohnheit beruhende objektive R. (positives R.) zerfällt in öffentl. u. bürgerl. Recht, s. d.

Rechte, die, im Parlament, s. Linke.

Rechteck, rechtwinkliges Parallelogramm.

Rechtfertigung, die Versetzung des Sünders in den Gnadenstand und der Zustand der Seele im Besitz der heiligmachenden Gnade. Nach der urspr. protest. Lehre erfolgt sie durch den Glauben allein im Sinne fester Zuversicht auf Erlösung (Fiduzialglaube) und ist eine rein äußere Gerechterklärung. Nach kathol. Lehre ist sie eine wahre Sündentilgung u. innere, übernatürl. Umgestaltung (Heiligung) der Seele, die durch die hl. Sakramente erfolgt u. beim Erwachsenen, ausgehend v. der Gnade des Beistandes, eine Vorbereitung in Glaube, Liebe u. Reue mit dem Vorsatz der Lebensbesserung verlangt.

Rechtgläubigkeit, s. Orthodoxie. — **rechtläufig,** von Planeten u. Kometen: sich von W. nach O. am Himmel bewegend; Ggs. rückläufig.

rechts auf Wappen u. Kunstwerken, s. links.

Rechtsagent, s. Rechtskonsulent. — **Rechtsanwalt,** s. Anwalt. — **Rechtsauskunftsstellen,** s. Volksbureaus. — **Rechtsbeistand** = Rechtsanwalt. — **Rechtsbeugung,** s. Beugung 2. — **Rechtsbücher,** private Sammlungen des 13./14. Jhdts., z. B. Sachsen-, Schwaben-, Deutschenspiegel, das Kaiserrecht, behandeln Land- u. Lehnrecht, auch (so bes. der Richtsteig Landrechts und Lehnrechts) den Rechtsgang.

Rechtschreibung, Orthographie, Lehre v. d. richtigen Wiedergabe der sprachl. Laute durch Schriftzeichen; Ggs. Kakographie. Die phonetische R. (z. B. „Fotografi") sucht sich möglichst genau der herrschenden Aussprache anzupassen, während die historische (z. B. „Photographie") ohne Rücksicht auf die Lautentwicklung an der überlieferten Schreibweise festhält. Durch die vom preuß. Kultusministerium berufene Berliner Konferenz v. 1876 wurde die sog. Puttkamersche R. seit 1879 für die Schulen in den meisten dtsch. Staaten festgesetzt; die auf Grund der Beratungen einer 2. Berliner Konferenz (1901) für Schulen u. Behörden bestimmte dtsch. R. fand auch in Östreich u. der Schweiz Annahme, obgleich sie nicht allen Ansprüchen gerecht wird.

Rechtsdogmátik, die, Teil der Rechtswissenschaft, s. d. — **Rechtsfähigkeit,** im bürgerl. Recht die auch juristischen Personen zukommende Fähigkeit, Träger von rechtl. Pflichten u. Rechten zu sein; sie ist nicht gleich mit Geschäftsfähigkeit, s. d. — **Rechtsfrage** = quaestio juris, s. Quästion. — **Rechtsgang,** s. Prozeß. — **Rechtsgeschäft,** ein Recht begründende, verändernde od. aufhebende Willensäußerung einer od. (Vertrag, Kauf 2c.) mehrerer Personen; diese müssen Geschäftsfähigkeit (s. d.) besitzen. — **Rechtsgeschichte,** Teil der Rechtswissenschaft, s. d. — **Rechtshängig** ist eine Sache von der Inanspruchnahme des Gerichts an bis zur Entscheidung. — **Rechtshilfe,** Mitwirken eines Gerichts auf Ersuchen (Requisition) eines andern, urspr. zuständ. Gerichts. — **Rechtskonsulént** (Rechts-, Prozeßagent), berufsmäßiger Ratgeber in Rechtsangelegenheiten, der nicht als Rechtsanwalt zugelassen ist. — **Rechtskraft,** die Endgültigkeit u. Vollstreckbarkeit eines Urteils, das nicht mehr durch die ordentl. Rechtsmittel (s. d.) angefochten, sondern nur ausnahmsweise im Weg der Wiederaufnahme des Verfahrens umgestoßen werden kann. — **Rechtsmittel,** die im Prozeßverfahren vorgesehenen Behelfe zur Erlangung einer Entscheidung der höhern Instanz. Die ordentlichen R. sind: Berufung, Revision u. Beschwerde.

Rechtspartei nennen sich mehrere Parteien, welche die Annexionen v. 1866 nicht anerkennen u. die Wiederherstellung Hannovers, Kurhessens 2c. auf friedl. Weg fordern. Die stärkste u. allein im Parlament vertretene ist die Deutschhannov. R. od. Welfen (s. d.); sie ist mit den R.en in Hessen, Braunschweig, Reuß 2c. seit 1892 zur Deutschen R. zusammengeschlossen.

Rechtsphilosophie, der Teil der Rechtswissenschaft, der Begriff, Ursprung, Anwendung des Rechts u. sn. Zusammenhang mit der sittl. Weltordnung untersucht; vgl. Naturrecht. — **Rechtspolizeisachen,** Gegenstände der freiwill. Gerichtsbarkeit, s. d. — **Rechtspraktikánt,** in Bayern (früher auch in Baden) = Referendar. — **Rechtsschule,** die Anhänger der gleichen Anschauungen in der Rechtswissenschaft. — **Rechtsstaat,** eig. auf der Grundlage des Rechtes gegr. Staat, dessen Zweck der Rechtsschutz ist; dann: Staatsform, bei der die öffentl. Angelegenheiten gesetzlich (bes. durch Verfassung) geregelt u. nicht der Willkür der Behörden überlassen sind; Ggs. Polizeistaat. — **Rechtsstreit,** s. Prozeß. — **Rechtsvermutung** (Präsumtión), die im Gesetz ausgesprochene Annahme einer (wahrscheinl.) Tatsache als bewiesen, solange nicht das Gegenteil bewiesen wird, z. B. die des gleichzeit. Todes v. Kommorienten. — **Rechtsweg,** Inanspruchnahme der ordentl. Gerichte zur Verfolgung eines Rechtsanspruches.

Rechtswissenschaft, Jurisprudénz, die wiss. Untersuchung des Rechtes, seiner Grundlagen, Wirkungen u. Fortentwicklung. Sie umfaßt: 1. Rechtsgeschichte (vgl. Römisches Recht, Deutsches Recht); 2. Rechtsdogmatik, Lehre v. den Grundsätzen u. Bestimmungen des bürgerl. u. öffentl. Rechtes (s. diese Artikel) u. ihrer prakt. Anwendung (Prozeßrecht); 3. Rechtsphilosophie (s. d.). Daran schließt sich meist noch die vergleichende R. (über das Recht bei den verschied. Völkern). — Das Studium (Voraussetzung das Reifezeugnis einer 9klassigen höheren Lehranstalt) umfaßt 3 Jahre; dann folgt die 1. Staatsprüfung u. Ernennung zum Referendar, darauf nach 4 Jahren prakt. Tätigkeit die 2. Staatsprüfung mit Ernennung zum Assessor u. nach entspre-

chender Wartezeit die Anstellung als Amts- od. Landrichter. Viele Assessoren wenden sich der Anwaltschaft od. dem Verwaltungsfach zu.

Rechtswohltat (beneficium juris), zugunsten bestimmter Klassen v. Personen aufgestellte gesetzl. Ausnahme; Ggs. Privileg. — **Rechtszug** = Instanzenzug.

Recife (reß—), brasil. Stadt, s. Pernambuco.

Recital (reßeit'l), das, Solovortrag, bes. für Klavier. — **recitándo** (retschi-), Tonk. als Rezitativ (s. d.) vorzutragen.

Recke, preuß. Dorf am Ems-Weser-Kanal, Rgbz. Münster, Kr. Tecklenburg, mit Gemeinde 2889 E., Getreidehandel, Kalk-, Sandsteinbrüche.

Recke, von der, urspr. westfäl. Adelsgeschlecht: 1. Eberhard Frhr. v. d. R. von der Horst, * 1847, 1895 preuß. Min. des Innern, 1899 Oberpräs. v. Westfalen, † 1911. — 2. Elisa, geb. Reichsgräfin v. Medem, Dichterin, * 1754 in Kurland, seit 1776 v. ihrem Gatten getrennt, 1781 geschieden, später Freundin Tiedges, † 1833 in Dresden; schr. „Geistl. Lieder", „Gedichte" und das Sensationsbuch „Der entlarvte Cagliostro". — 3. Franz, * 1854, seit 1903 Staatsminister in Schwarzb.-Rudolstadt, 1909 auch für Sondershausen.

Recklinghausen, preuß. Kreisstadt u. Stadtkr., Rgbz. Münster, 53 701 E., A.G., Reichsbanknbst., prot. und kath. Lehrerseminar, Eisen- u. Steinkohlenindustrie, Ziegeleien. — Dazu Stadtteile R.-Ost, 3234 E., und R.-Süd, 27 556 E., Steinkohlenbergbau. — R. war Hst. der kurköln. Grafschaft R., die 1803 an den Hzg. v. Arenberg (s. d.), 1815 an Preußen fiel, das sie an Arenberg als Standesherrschaft zurückgab. — Die Landgemeinde R. hat 41 087 E., bedeut. Steinkohlenbergbau, auch Getreidehandel u. Zementindustrie. Zu ihr gehören u. a. die Orte bzw. Gemeinden (Bauerschaften) Disteln, 4404 E., Ehsel, 2175 E., Erkenschwick, 3774 E., Hochlar, 3194 E., Hochlarmark, 5923 E., Langenbochum, 3698 E., Röllinghausen, 5151 E., Scherlebeck, 3760 E.

Recklinghausen, Friedr. v., Patholog, * 1833, Prof. in Königsberg, Würzburg, 1872/1906 in Straßburg, † 1910; die Heilk. verdankt ihm viele wichtige patholog.-anatom. Neuentdeckungen. Hptw. „Handb. der allgem. Pathologie des Kreislaufs u. der Ernährung", „Rhachitis u. Osteomalazie".

Recknitz, die, Küstenfluß in Meckl.-Schwerin, 80 km lang, im Unterlauf Grenze gegen Pommern, mündet in den Saaler Bodden der Ostsee.

Reclam, 1. Ant. Philipp, * 1807, † 1896, gründete 1837 die Verlagshandlung Philipp R. in Leipzig; Hauptgeschäft: „Universalbibliothek" (über 6000 Nummern, meist in- u. ausländ. Literatur), Wochenschrift „Universum". — 2. Karl, Mediziner, * 1821 u. als Prof. † 1887 in Leipzig; wirkte durch viele vorzügl. populär-wissensch. Schriften („Buch der vernünft. Lebensweise" 2c.) für Verbreitung der Hygiene.

Reclus (röklüh), Elisée, Geograph, * 1830 zu Ste. Foix la Grande (Gironde), als Kommunarde 1871 verbannt, seit 1894 Prof. in Brüssel, † 1905; schr. „La terre" (auch dtsch.), „L'homme et la terre" (5 Bde.), „Les volcans de la terre" (2 Bde.), eine 19bänd. Allgem. Geographie („Nouvelle géographie universelle") u. a.

Recoáro, oberital. Badeort, Prv. Vicenza, 6676 E., Eisensäuerlinge.

recte, lat. = richtig, recht.

Rectum, der, Mastdarm, s. Darm.

reçu (rößüh), frz. = erhalten, empfangen. **R.**, der, Quittung.

Recúrsus ab abúsu, der, lat. = Appel comme d'abus.

Recurviróstra, s. Säbler.

Redakteur (—töhr), Schriftleiter, Beurteiler und Anordner der für ein Buch od. eine Zeitung gelieferten Beiträge; vgl. redigieren. Der verantwortl. R. hat den Inhalt der Zeitung od. Zeitschrift strafrechtlich zu vertreten; Sitz-R. ist ein nur zum Schein verantwortlich zeichnender R. — **Redaktión**, die, Schriftleitung, Tätigkeit des Redakteurs; Gesamtheit der bei einer Zeitung 2c. tätigen Redakteure u. deren Geschäftszimmer. — **Redaktrice** (—trihß'), Schriftleiterin.

Redan (rödáñ), das, winklig aus gerader Brustwehrlinie vorspringendes Festungswerk.

Rédcar, nordengl. Stadt an d. Nordsee, östl. von Middlesbrough, Grafsch. York, 10 509 E., Seebad.

Rédcliffe (-kliff), brit. Diplomat, s. Stratford de R.

Réddish (—disch), nordengl. Stadt, nördl. v. Stockport, Grafsch. Lancaster, 9372 E., Baumwollindustrie.

Rédditch (—ditsch), mittelengl. Stadt, Grafsch. Worcester, 15 463 E., Nadel- u. Angelfabr.

Redefiguren = Figuren, dichterische. — **Redefreiheit**, das Recht der Mitgl. einer Volksvertretung (s. d.) auf freie Meinungsäußerung ohne gerichtl. Verantwortlichkeit. — **Redekunst**, s. Rhetorik.

Redem(p)tión, die, Loskauf, Befreiung, Erlösung.— **Redémptor**, Erlöser. — **Redemptoristen** (Abk. C. SS. R., s. d.), Ordenskongregation vom hlgst. Erlöser, bes. für Volksmissionen, 1732 vom hl. Alfons v. Liguori gestiftet; 1912: 215 Häuser, 4000 Mitglieder.

Reden, Friedr. Wilh. Ludw. Otto Frhr v., * 1804 zu Wendlinghausen in Lippe, † 1857 in Wien, verdient um vergleich. Statistik.

Redende Künste, Poesie u. Rhetorik. — **Redende Wappen** haben das Wappenbild von dem (oft falsch erklärten) Namen des Trägers, so der Bär im Berner u. Berliner, das tanzende Paar im Danziger Wappen.

Reder, Heinr. Ritter v., bayr. Dichter, * 1824, bis 1881 Oberst, † 1909; schr. „Gedichte", „Federzeichnungen" u. ein „Lyrisches Skizzenbuch", in mancher Hinsicht mit sm. Freund Liliencron wesensverwandt.

Redeteile, die Wortklassen nach ihrer Verwendung im Satze: Nomen (Substantiv u. Adjektiv), Artikel, Pronomen, Zahlwort, Verbum, Adverb, Präposition, Konjunktion, Interjektion.

Redhibitión, die, Wandelung, auf Grund der Gewährleistung erfolgende Rückgabe einer Sache, ebenso Rückgängigmachung eines Werkvertrags, wegen fehlerhafter Beschaffenheit (B.G.B. §§ 462 ff.); kann durch Wandelungs- od. **redhibitórische Klage** erzwungen werden.

Rédië, die, Larvenform des Leberegels, s. d.

Redif, der, türk. Landwehr; Ggs. Nizam.

redigieren, den Stoff für ein Buch ordnen u. druckfertig machen, Zeitungen leiten; vgl. Redakteur.

Rédingen, lothring. Dorf, Kr. Diedenhofen-West, 1631 E., Eisenerz-, Steinkohlenbergbau.

Redingote (rödäñgót'), die, Reiserock, langer und weiter Überrock od. Überzieher.

Rediskontierung, s. Rückdiskontierung.

redivívus, wieder aufgelebt, erneuert.

Redjáf, Redschäf, brit. Station am obern Weißen Nil, Ladogebiet, Endpunkt der Dampfschiffahrt.

Redlich, Oswald, * 17. Sept. 1858 in Innsbruck, 1897 Prof. in Wien, seit 1903 auch in der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae; schr. „Regesten des Kaiserreichs 1273/1313", „Rud. v. Habsburg", „Königs- u. Privaturkunden des M.A." 2c.

Redmond (—mönd), John, * 1851 in Ballytrent (Grafsch. Wexford), Rechtsanwalt, seit 1881 im engl. Unterhaus, seit 1900 Führer der irischen Nationalisten.

Rednitz, die, bayr. Fluß, s. Regnitz.

Redon (rödón̄), nordwestfrz. Arr.-Hst. an der untern Vilaine, Dep. Ille-et-Vilaine, 6699 E., Hafen, Schiffbau, Fabr. v. landw. Maschinen, Glas-, Tonindustrie.

Redondéla, nordwestspan. Bezirks- u. Hafenstadt, Prv. Pontevedra, 10 843 E., Weinbau, Fischfang.

Redondilla (—dilja), die, span. trochäischer Vers v. 8 od. 6 Silben, zusammengestellt zu 4zeiligen Strophen mit d. Reimstellung a b b a.

Redópp, der, sehr kurzer Galopp des Pferdes.

redoublieren (—dubl—), verdoppeln.

Redoute (rödút'), die, 4- bis 6seitige geschlossene Schanze; auch: Mummenschanz, Maskenball.

Rédowa, die, walzerartiger böhm. Tanz.

redressieren, wieder in Ordnung bringen, wieder gutmachen; auch: rückgängig machen.

Red River (redd riww'r), der, „Roter Fluß", zwei Flüsse der V. St., beide schiffbar: 1. r. Nbfl. des Mississippi, entspr. im Llano Estacado in Texas, mündet in Louisiana, 1920 km lang. — 2. R. R. of the North, Grenzfluß zw. Minnesota u. Norddakota, mündet in den Winnipegsee, 1200 km lang.

Redruth (réddruß), südengl. Stadt, Grafsch. Cornwall, 10 814 E., bedeut. Kupfer-, Zinnbergbau, Eisenindustrie. — **Redruthit,** der, Mineral, s. Kupferglanz.

Redschaf, brit.-afrik. Station, s. Redjaf.

Redscheb, der, 7. mohammedan. Monat.

Red-Star-Line (—lein), die, Rote-Stern-Linie, belg. Dampfschiffahrtslinie (s. Schiffahrtsgesellschaften) zw. Antwerpen u. Nordamerika.

Redtenbacher, 1. Ferdin., Ingenieur, * 1809, Prof. in Zürich, 1841 in Karlsruhe, † 1863; gab dem Maschinenbau eine wissenschaftl. Grundlage (Mathematik, Mechanik), schr. „Der Maschinenbau" (3 Bde.), „Resultate für den Maschinenbau" rc. — 2. Simon, Dichter, s. Rettenbacher.

Reduit (rödüíh), das, Kernwerk, s. d.

Reduktión (vgl. reduzieren), die, Zurückführung, Rückbildung; Verminderung, Einschränkung, Verkleinerung des Maßstabes; Umrechnung auf ein anderes Maß; in d. Chemie: Sauerstoffentziehung (Ggs. Oxydation); Heilk. Einrenkung, Wiedereinrichtung (eines Bruches); auch: Indianeransiedlung in Paraguay (s. d., Geschichte). — **R.sventil** (Reduzierventil, Druckregulator), ein den Druck strömenden Dampfes, Gases, Wassers verminderndes Ventil. — **R.szirkel,** Zirkel zur Übertragung v. Maßen in verkleinertem od. vergrößertem Maßstab aus einer Zeichnung in eine andere. Der Halbierungszirkel dient zur Halbierung bzw. Verdoppelung der Maße.

Reduplikatión, die, Verdopplung, bes. v. Buchstaben od. Silben, z. B. der Wurzelsilbe zur Bildung des Perfekts (lat. mórdeo, beiße; mo-mórdi, habe gebissen). — **reduplizieren,** verdoppeln.

reduzieren, zurückführen; eine Reduktion (s. d.) vornehmen. — **reduziert,** zurück-, heruntergekommen. — **Reduzierventil,** s. Reduktionsventil.

Redwitz, Markt-R., bayr. Stadt im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Wunsiedel, 6635 E., Reichsbanknbst., Chemikalien-, Metallwaren-, Porzellan-, Maschinenfabr., Weberei, Getreide-, Sägemühlen.

Redwitz, Oskar Frhr. v., Dichter, * 1823 zu Lichtenau b. Ansbach, 1851/53 Prof. für Literaturgesch. in Wien, † 1891 in St. Gilgenberg b. Bayreuth; erregte durch sein etwas süßliches lyrisch-episches Gedicht „Amaranth" (1849) großes Aufsehen, nicht nur v. Katholiken gefeiert, wandelte sich jedoch später zum liberalen Parteidichter um (1858/66 Mitgl. des bayr. Landtags), schr. ferner „Thomas Morus" (Drama), „Herman Stark" (Roman), „Odilo" (Epos) rc.

Redwood (rédduudd), das, Rotholz (s. d.) v. Sequoia.

Ree, Lough (lock rih), der, See im innern Irland, vom Shannon durchflossen, 137 qkm.

Reebningsverfahren, in d. skandinav. Ländern eine auf Antrag vorgenommene Neuvermessung v. Feldgrundstücken zwecks Feststellung, ob jeder nur die ihm zukommenden Flächen benutzt.

Reede (Rhede), die, geschützter natürl. Ankerplatz seewärts vom Hafen. — **Reeder,** Schiffseigentümer, wer mit sm. Schiff Seefahrt zum eigenen Erwerb betreibt. Zum Betrieb der Reederei (H. G. B. §§ 484 ff.) vereinigen sich meist mehrere R. (Mit-R., Schiffsfreunde) auf Grund eines Vertrages (Reedereibriefs); ihre Anteile am gemeins. Unternehmen heißen Schiffsparten. Korrespondent-R. ist der geschäftl. Vertreter der Reederei.

Reef, 1. (rehf), Reff, das, Vorrichtung zum Verkleinern (Reffen) der Segel bei zu starkem Winde; auch: Gestell zum Tragen v. Lasten auf dem Rücken; 2. (rihf), der, das, goldführende Quarzader (in Südafrika).

Reeling = Reling, s. d.

reéll (vgl. real), wirklich; zuverlässig, redlich; v. Zahlen: Ggs. zu imaginär.

Reem, der, Schspr. Riemen = Ruder.

Reep, das, niederdtsch. = Seil, Tau; Dreh-R., s. d.

Rees, preuß. Stadt r. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kreis R. (Kreishst. ist Wesel), 4142 E., A.G., Tabak-, Zigarren-, Käse-, Margarinefabr., Eisenwerke.

Reessche Regel = Proportionsrechnung, s. d.

Reetz, preuß. Stadt an d. Ihna, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Arnswalde, 2939 E., A.G., Getreide-, Wollhandel, Maschinenfabr.

Refáktie, die, holländ. = Zahlungsabzug, Nachlaß auf beschädigte Waren od. für Gewichtsverlust; auf besonderen Abmachungen (bei bes. häufigen Frachtaufträgen) beruhende Rückvergütung eines Teiles der tarifmäß. Eisenbahnfracht.

Refektión, die, Wiederherstellung, Erholung. — **Refektórium,** das, verderbt: Remter, der, Speise-, auch Versammlungssaal in Klöstern u. Burgen; berühmt der got. Remter in Marienburg.

Referát, das, Bericht, Vortrag. — **Referendár,** eig. Berichterstatter; angehender Jurist (bzw. juristisch gebildeter Verwaltungsbeamter: Regierungs-, Forst-, Berg-, Post-R.) während der Vorbildungszeit zw. der 1. u. 2. Prüfung; in Baden u. Bayern: geprüfter Rechtspraktikant, in Württemberg: Referendär. In Baden ist Referendär = Assessor. — **Referéndum,** das, Volksabstimmung über beschlossene Gesetze, ist eine Einrichtung der entwickelten Demokratie in den Kantonen der Schweiz u. vielen Staaten der amerik. Union. Die Union selbst hat das R. nicht, dagegen die Eidgenossenschaft, u. zwar für Verfassungsfragen immer, für andre Gesetze auf Verlangen v. 8 Kantonen od. 30 000 Stimmberechtigten. — **Referént,** Berichterstatter; auch: den zugeschobenen Eid zurückschiebende (referierende) Partei; vgl. Relat. — **Referénz,** die, Bezugnahme, Verweisung auf jemand zwecks Auskunft od. Empfehlung. — **referieren,** berichten, vortragen; (einen zugeschobenen Eid) zurückschieben (Ggs. deferieren).

Reff, reffen, s. Reef 1.

Reffyekanone, vom frz. Artilleriegeneral Reffye (reffih; * 1821, † 1880) 1870 konstruiertes Hinterladergeschütz.

reflektieren, zurückwerfen (Licht-, Schallwellen rc.), zurückstrahlen; nachdenken; sein Augenmerk auf etwas richten, zu bekommen wünschen. — **Reflektánt,** Bewerbungs-, Kauflustiger. — **Refléktor,** der, Vorrichtung

(glatter od. konkaver Spiegel u. a.) zum Zurückwerfen v. Licht- (an Scheinwerfern ꝛc.) od. Wärmestrahlen; eine Art Fernrohr, s. d. — **Refléx,** der, Zurückstrahlen des Lichtes, Widerschein; Heilk. unwillkürl. Übertragung des durch Berührung, Schmerz od. seel. Erregung auf einen Empfindungsnerven ausgeübten Reizes auf einen Bewegungs-, Drüsen- od. Gefäßnerven mittels im Gehirn (s. d. und Nerven) liegender Zentren. Durch Klopfen auf d. Kniescheibenband kommt z. B. Zusammenziehung der Ober- u. dadurch Bewegung der Unterschenkelmuskulatur zustande, bei Lichteinfall Zusammenziehung der Pupille, bei Schuldbewußtsein Erröten. Beim gesunden Menschen besteht *R.-erregbarkeit*; fehlt der R. od. ist er gesteigert, so ist das ein Symptom v. Nerven- od. Gehirnkrankheit. Bei Strychninvergiftung u. Wundstarrkrampf treten *R.-krämpfe* auf. Viele R.e können auch durch d. Willen aufgehalten od. aufgehoben werden (*R.-hemmung*). — **Reflexión,** die, 1. Zurückwerfung v. Strahlen od. Wellen (der *R.swinkel* ist gleich dem Einfallswinkel, s. d.); 2. Überlegung, Nachdenken. **R.skreis,** dem Prismenkreis ähnl. Art Sextant. — **reflexív,** zurückwirkend, rückbezüglich. — **Reflexívum,** das, s. Pronomen.

Refórm, die, planmäß. Umgestaltung bezw. Verbesserung bestehender Verhältnisse, Gesetze ꝛc. — **Reformáten,** Zweig der Franziskaner, s. d.

Reformatión, die, Umgestaltung, Veränderung, Verbesserung; seit dem 19. Jhdt. bei den Protestanten aufgekommene, v. der Geschichte (unlogischerweise auch katholischerseits) adoptierte Bezeichnung für die relig. Umwälzung u. Abfallsbewegung des 16. Jhdts. Diese wurde verursacht durch die schweren Mißstände in der Kirche, die im 15. Jhdt. nach einer „Reform an Haupt u. Gliedern" riefen, durch den Niedergang des päpstl. Ansehens u. die Verweltlichung der Kurie, vorbereitet auch durch das erstarkende Selbstbewußtsein der Nationen, den kritiklustigen Geist des Humanismus und die soziale Unzufriedenheit. Die Bewegung begann 31. Okt. 1517 mit dem Auftreten Luthers, offenbarte sich bald als Abfall v. der kathol. Kirche u. vielen ihrer Lehren u. zog ähnl. Bewegung in den außerdeutschen, bes. den andern german. Ländern nach sich. Die wirkl. Reform der kathol. Kirche brachte das Konzil v. Trient u. seine Durchführung in der Gegenreformation, s. d. — **R.sfest,** jährl. prot. Erinnerungsfeier am 31. Okt. od. am Sonntag vorher od. nachher. — **R.srecht** (Jus reformándi), s. Augsburger Religionsfriede u. Cujus regio.

Reformátor, Umgestalter, Verbesserer; meist: Glaubensneuerer des 16. Jhdts., Urheber der Reformation, s. d. — **reformatórisch,** umgestaltend, verbessernd.

Reformbühne, neuere Richtung im Theaterwesen (zuerst Münchener Künstlertheater 1908), erstrebt Vereinfachung des Zuschauerraums (amphitheatralisch) u. der Bühne nach altgriech. Muster (statt der Kulissen „reliefartige" Darstellung der Örtlichkeit, daher auch „Reliefbühne" gen., od. nur farbige Vorhänge).

Refórmer, nach zeitgemäßer Reform (z. B. Bodenreform, s. d.) Strebender. — **Reformgymnásium,** das, s. Reformschulen. — **reformieren,** umgestalten, verbessern.

Reformierte Kirchen, die protest. Kirchen, die sich auf Zwinglis u. Calvins Lehre aufbauten u. sich in der Schweiz, Frankreich, den Niederlanden, England u. Schottland, dann auch in Deutschland, Polen u. Ungarn verbreiteten. In Deutschland erhielten sie 1648 Gleichberechtigung mit den Anhängern der Augsburg. Konfession. Mit dem Luthertum haben sie die Lehre vom alleinseligmachenden Glauben u. von der Bibel als einziger Glaubensquelle gemein; Hauptunterschiede sind in der Lehre v. der Prädestination u. dem Abendmahl, ferner die demokrat. Kirchenverfassung u. der einfachere Kultus. Ihre wichtigsten Bekenntnisschriften sind der Heidelberger Katechismus u. die Helvetische Konfession. Die Zahl der R. beträgt fast $^2/_3$ aller Protestanten.

Reformkatholizismus, der, vom Amerikanismus angeregte, dem Modernismus verwandte neuere, freisinn. Richtung in der kathol. Kirche, bes. Deutschlands (F. X. Kraus, Ehrhard ꝛc.), Englands u. Frankreichs, will deren Gebräuche u. Lehre z. T. als angeblich veraltet im neuzeitl. Geist umgestalten.

Reformkleidung, bes. für das weibl. Geschlecht angestrebte zweck- u. gesundheitsmäßige, den Gesetzen natürlicher Schönheit entsprechende Kleidung, will vor allem jede schädl. Einengung des Körpers (durch Korsett, enge Schuhe ꝛc.) vermeiden.

Reformpartei, *Deutsche*, demokrat. u. antisemit. Partei, 1881 in Dresden gegr., vereinigte sich 1894 mit der 1889 gegr. antisemit. u. agrar. Deutschsozialen Partei (Liebermann v. Sonnenberg); 1900 trennten sie sich wieder. Die R. hatte 1912 im Reichstag 3, die Deutschsoziale P. 4 Mitglieder; letztere sind b. der Wirtschaftl. Vereinigung. 1914 wurde Wiedervereinigung unter dem Namen „Deutschvölkische Partei" beschlossen.

Reformschulen, hervorgegangen aus dem schon v. Ratichius vertretenen Grundsatz, jeder Sprache nach der andern eine Zeit zu bes. ausgiebiger Verarbeitung zuzuweisen, beginnen in der Sexta mit Französisch u. verlegen den Anfang des Latein nach Untertertia. Das *Altonaer System* (seit 1878) führt dann Englisch auf Quarta, Griechisch auf Untersekunda ein (*Reformgymnasium*), während das *Frankfurter System* (seit 1891; vgl. Reinhardt) erst auf Untersekunda mit Griechisch (Reformgymnasium) oder mit Englisch beginnt (*Reformrealgymnasium*). Die R. haben den Vorzug eines einheitl. Unterbaus für die 3 höheren Berechtigungsanstalten (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule). Dadurch ist für die Eltern die Entscheidung über den künftigen Beruf ihrer Söhne hinausgeschoben, u. die Gemeinden brauchen für die Unterstufe mehrerer höherer Schulen nur 1 Unterbau.

Reformverein, *Deutscher*, 1862 erfolgter Zusammenschluß der Großdeutschen (s. d.); Ggs. Nationalverein.

Refrain (röfräñ), der, Kehrreim, Wiederkehr derselben Worte od. Verse am Ende (zuweilen auch: in der Mitte) jeder Strophe.

Refraktär, Widerspenstiger, bes. sich der Militärpflicht entziehender Ausgehobener. — **Refraktión,** die, Brechung (s. d. 2) der Lichtstrahlen. — **Refráktor,** der, s. Fernrohr.

Refrigeratión, die, Abkühlung. — **Refrigerátor,** der, Kühlapparat, Kältemaschine.

Réfugiés (refüschiéh, „Flüchtlinge"), die frz. Reformierten, die im 16. Jhdt. u. unter Ludw. XIV. bes. nach der Schweiz, den Niederlanden u. Brandenburg auswanderten.

Refúgium, das, Zufluchtsort.

Refulgénz, die, Widerschein, Abglanz.

Refus (röfüh), der, Zurückweisung, abschläg. Antwort. — **refüsieren,** verweigern, abweisen.

Refutatión, die, Widerlegung.

Rega, die, Küstenfluß in Hinterpommern, mündet in die Ostsee, 188 km lang, schiffbar.

Regál, das, 1. Gestell mit Fächern für Waren, bes. Büchergestell; kleine, tragbare Orgel mit Zungenstimmen; 2. Einzahl zu Regalien, s. d.

Rè galantuómo, s. Galantuomo.

Regalbúto, sizil. Stadt, Prv. Catania, 12 946 E., Schwefel-, Salzgewinnung, Weinbau.

Regália, die, feine, große Zigarrensorte.

Regáliën („Königsrechte"), im M.A. die nur dem König, später auch den Fürsten zustehenden Hoheits- u. Nutzungsrechte (das Münz-, Zoll-, Forst-, Bergregal 2c.). So spricht man jetzt noch v. Post-, Bernsteinregal, auch im Sinn v. Monopolen. — Als **R.-recht** beanspruchten seit dem M.A. viele Fürsten die Einkünfte erledigter Bistümer, was oft zum Streit mit d. Kirche führte, in Deutschland bes. unter Friedrich I. (seine Nachfolger verzichteten darauf), in Frankreich bes. unter Ludwig XIV. (bis zur Revolution behauptet).

regalieren, reichlich auftischen, bewirten.

Regátta, die, Bootrennen (urspr. in Venedig), s. Rennsport.

Regel, 1. Eduard Aug. v., Botaniker, * 1815 zu Gotha, Dir. des Botan. Gartens in St. Petersburg, † 1892; Florist u. Systematiker, verdient um den russ. Obstbau, schr. „Allgem. Gartenbuch" (2 Bde.) u. a. — 2. Sein Neffe Friedr., * 1853 auf Schloß Tenneberg b. Waltershausen, 1892 Prof. der Geographie in Jena, 1899 in Würzburg, † 1915; bereiste 1896/97 Südamerika, bes. Colombia, schr. „Thüringen" (3 Bde.), „Kolumbien".

Regel, die, Leitlinie, Vorschrift; Verfassung eines Ordens; auch = Menstruation. — **R. Coß** = Algebra. — **R.-détri** (régula de tribus), Rechnungsart, nach der man aus 3 gegebenen Größen die zu einer v. ihnen im Verhältnis der beiden andern stehende, unbekannte vierte bestimmt, z. B. 4 m kosten 5 ℳ; was kosten dann 7 m? ($^5/_4 \cdot 7 = 8{,}75$ ℳ). Sind 5, 7 usw. Größen gegeben u. 1 gesucht, so spricht man v. regula múltiplex (r. quinque, r. septem 2c.).

Regelatiön, die, Zusammenfrieren 2 gegeneinander gedrückter Eisstücke.

Régeling = Reling, s. d.

Regelsberger, Ferd., Jurist, * 1831 zu Göttingen, Prof. in Zürich, Gießen, Würzburg, Breslau, Göttingen, † 1911; Hptw. „Bayr. Hypothekenrecht", „Pandekten".

Regen, die (meist aus Wolken) durch Abkühlung der Luftfeuchtigkeit auf die Erde fallenden Wassertropfen (wenn dicht, dick u. mit großer Gewalt niederkommend: Platz-R.). Zur Bestimmung der gefallenen R.-menge dient der R.messer, s. d. In den heißen Zonen sind die R.-fälle stärker als bei uns; auf Deutschland entfallen im Jahr etwa 156 R.-tage. Die durchschnittl., in der Regel an der Küste größere, nach dem Innern der Kontinente abnehmende, v. den Windverhältnissen abhängige R.-menge beträgt bei uns etwa 60 (Rüdesheim nur 49, Elberfeld 113) cm; die stärksten R.-fälle hat Cherrapungi (Tscherrapundschi) in Bengalen mit 11,56 m. R.-karten (hyetograph. Karten) geben auf Grund der die Orte mit gleicher R.-höhe verbindenden Linien (Isohyeten) eine Übersicht über die R.-verteilung für ein bestimmtes Gebiet. S. auch Regenzeit.

Regen, 1. der, l. Nbfl. der Donau in Bayern, entspr. im Böhmerwald als Schwarzer (Quellbäche: Großer u. Kleiner R.) u. Weißer R., mündet gegenüber Regensburg, 165 km lang. — 2. niederbayr. Bez.-Amtsort am Schwarzen R., 2828 E., A.G., Holzhandel u. -industrie, Tabakfabr.

Regenbogen, Barthel, Mainzer mhd. Minnesinger des 13. Jhdts., Vorbild für den Meistergesang.

Regenbogen, durch Brechung, chromat. Abweichung u. Spiegelung der Sonnenstrahlen in den Regentropfen entstandenes farbiges Band (v. innen nach außen: violett, indigo, blau, grün, gelb, orange, rot), das sich bogenförmig um einen der Sonne gegenüberliegenden Punkt zieht. Bei unvollständ. Sichtbarkeit des R.s nennt man die einzelnen sichtbaren Stücke Regen- od. Wassergallen. Durch doppelte Reflexion entsteht oft ein über dem anderen stehender Neben-R., der lichtschwächer ist u. die Farben in umgekehrter Reihenfolge zeigt. — **R.-haut,** s. u. Auge 3. — **R.-schüsselchen,** schüsselförmige vorröm. Gold- und Silbermünzen mit Bildern ohne Schrift, nach dem Volksglauben vom R. hinterlassen u. glückbringend.

Regeneratiön, die, Wiedererzeugung, Wiederherstellung; geistige Wiedergeburt, s. Rechtfertigung; Neubildung verlorener Körperteile, am meisten bei niederen Tieren (Neuwachsen des abgetrennten Eidechsenschwanzes 2c.); auch: Wiederverwertung. — **regenerativ,** regenerierend. R.-feuerung, Feuerungsanlage für techn. Zwecke zur Erzielung sehr hoher Temperaturen dadurch, daß Brenngas u. Luft vor der Verbrennung erhitzt werden. — **Regenerätor,** der, Erneuerer; Vorrichtung zur Aufnahme u. Wiederverwendung v. Verbrennungswärme. — **regenerieren,** wiedererzeugen, erneuern, neu beleben; wieder verwerten.

Regengalle (Wassergalle), s. Galle u. Regenbogen.

Regenmesser, Hyetoskop, Hyeto-, Ombro-, Pluviometer, Instrument zum Messen der Niederschlagsmengen (Regen, Schnee 2c.), besteht aus einem in einen engen Trichter auslaufenden Auffanggefäß v. genau bestimmter Auffangefläche, das dicht auf das Sammelgefäß mit Meßeinteilung aufpaßt; an diesem kann man die Höhe des gefallenen Regens (bzw. des vorher geschmolzenen Schnees) in mm ablesen. Ein selbsttätig aufzeichnender R. heißt Ombro-, auch Pluviograph.

Regenpfeifer (Charadríidae), Familie der Sumpfvögel, auf der ganzen Erde verbreitete, an Gewässern lebende Zugvögel. Gattungen: 1. Regenpfeifer (Charádrius) mit Gold-R. (Düte, Ch. pluviális), pfeift zur Regenzeit laut; Fluß-R. (Sandhühnchen, Aegialítes fluviátilis), in Deutschland häufig; Morinéll od. Mornéll (Endrómias morinéllus). 2. Dickfuß. 3. Kiebitz. 4. Austernfischer. 5. Krokodilwächter. 6. Brachschwalbe. 7. Steinwälzer (s. d. Artikel).

Regens, Leiter; bes. geistl. Vorsteher einer Erziehungsanstalt, eines Priesterseminars 2c. Neben ihm oft ein Sub-R. als Gehilfe.

Régensburg, unmittelbare bayr. Stadt r. an der Donau, gegenüber der Mündung des Regen, Hst. des Rgbz. Oberpfalz u. des Bez.-Amts R., 52 624 E., Bischofssitz, L.G., A.G., O.P.D., E.D., Reichsbankstelle, Handelskammer, Taubstummenanstalt, got. Dom (13./16. Jhdt., im 19. Jhdt. restauriert), Obermünster (11. Jhdt.), Abteikloster St. Emmeram, Schloß des Fürsten zu Thurn u. Taxis, Rathaus mit Reichssaal, Museum, Theater, Druckereien, Buchhandel, Maschinen-, Metallwaren-, Bleistift-, Zucker-, Benzin-, Mörtelfabr., Zinn- u. Glockengießerei, Granit- und Marmorschleifereien, Hafen, Schiffbau, bedeut. Handel. — R., das römische Standlager Castra Régina, wurde 739 Bischofssitz, war später bis zum 12. Jhdt. Residenz der Bayernherzoge, seit dem spätern M.A. Reichsstadt. 1632 wurde es v. Gust. Adolf, 1633 v. Bernh. v. Weimar erobert; 1663/1806 war es Sitz des Reichstags. Apr. 1809 Kämpfe um R. (bei Abensberg u. Eggmühl) zw. Napoleon u. den Östreichern. — Das Christentum predigten hier die hll. Rupert, Emmeram u. Erhard. Über dem Grabe Emmerams entstand die berühmte Abtei, durch Bonifatius u. Hzg.

Odilo 739 das Bistum, das 1803 an Dalberg, 1810 an Bayern kam.

Regenschatten, windgeschützte u. so regenärmere Gebiete an der Leeseite v. Gebirgen.

Regenstauf, bayr. Dorf am Regen, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Stadtamhof, 2413 E., A.G.

Regenstein od. Reinstein, preuß. Burgruine b. Blankenburg am Harz, 295 m hoch, z. T. in den Sandsteinfelsen eingemeißelt.

Regént, 1. in monarch. Staaten der Landesfürst; dann der bei dessen Verhinderung (wegen Minderjährigkeit, Geisteskrankheit 2c.) eintretende Landesverweser, meist ein Prinz, s. Prinzregent. — 2. Name eines großen Diamanten, s. d. — **Regentenstücke**, niederländ. Gruppenbilder (v. Hals, Helst u. a.) der Vorsteher eines Hospitals, einer Schützengilde 2c. — **Regentschaft**, Amt des Regenten (Landesverwesers); diesem ist oft in bestimmten Fällen ein R.srat beigegeben.

Regent's Park (ridsch—), der, Park mit Botan. u. Zoolog. Garten im N.W. Londons.

Regenvogel, s. Krokodilwächter; bei uns oft = Regenbrachvogel, s. Brachvogel.

Regenwalde, preuß. Stadt an d. Rega, Rgbz. Stettin, Kreis R. (Hst. Labes), 3558 E., A.G., Getreidehandel, Sägewerke, Maschinenfabr.

Regenwurm (Lúmbricus terréstris), zu den Oligochäten zählender, bis 30 cm langer Borstenwurm (s. d.), fördert die Urbarmachung des Bodens.

Regenzeit, in der heißen Zone bei aufsteigender Luftströmung eintretender, viel Regen bringender Jahresabschnitt, meist im Sommer, an d. Westküste Amerikas u. am Mittelmeer 2c. mehr im Winter.

Reger, Max, Komponist, * 19. März 1873 zu Brand (Oberpfalz), Schüler v. Hugo Riemann, glänzender Klavier- u. Orgelspieler, 1907 Kompositionslehrer am Konservatorium u. Universitätsmusikdirektor in Leipzig, 1911 Hofkapellmeister u. 1913 Generalmusikdir. in Meiningen, siedelte 1914 nach Jena über, † 11. Mai 1916 in Leipzig; seine Werke (Sinfonietta, Symphon. Prolog zu einer Tragödie, 3 Streichquartette, 1 Streichquintett, Violin- und Cellosonaten, zahlreiche Lieder, Klavier- u. Orgelwerke) sind reich an Erfindung und seltenem Wohlklang, aber infolge allzu kühner Modulation oft schwer verständlich.

Regést, das, kurzer Auszug aus einer Urkunde; chronologisch geordnetes Urkundenverzeichnis mit kurzen Angaben über Inhalt 2c. Solche R.ensammlungen (z. B. für die Päpste von Jaffé, für die Kaiser von Böhmer; auch für Bistümer u. Territorien) sind wichtige Hilfsmittel der Geschichtsforschung.

Reggio (rédscho), ital. Provinzen: 1. **R. di Calábria**, in Unteritalien, Landsch. Kalabrien, 3164 qkm, 444 915 E. (1911); Hst. **R.** di C., das alte Rhegium, an d. Straße v. Messina, 43 162 E., Sitz eines Erzbischofs, Handel. 28. Dez. 1908 durch Erdbeben zerstört. — 2. **R. nell' Emilia**, in Oberitalien, Landsch. Emilia, 2291 qkm, 310 337 E. (1911); Hst. **R.** nell' E., 70 499 E., Bischofssitz, Dom (13. Jhdt.), Seidenzucht und -industrie. Nahebei Ruine v. Canossa, s. d. — Herzog v. R., s. Oudinot.

Régicides (reschißihd'; „Königsmörder"), die Konventsmitglieder, die 1793 für den Tod Ludwigs XVI. gestimmt hatten, wurden 1815 verbannt.

Regie (—schĭe), die, unmittelbarer Betrieb eines gewerbl. Unternehmens (z. B. Bauten, Verarbeitung u. Verkauf des Tabaks) durch Staat bzw. Gemeinde; beim Theater: Spielleitung, Tätigkeit des Regisseurs, dem die Auswahl der Stücke, die Verteilung der Rollen u. die Leitung der Aufführungen obliegt. — **R.-karte**, in Östreich: Freifahrtkarte für Eisenbahnbeamte.

Regierung, Inbegriff u. Ausübung der Staatsgewalt; dann die dafür eingesetzten Behörden, bes. das Ministerium; in Preußen ferner die höchste Verwaltungsbehörde in den Unterabteilungen (R.sbezirken) der Provinz mit einem R.spräsidenten (unter diesem Ober-R.s- u. R.sräte) an der Spitze. Den Titel „R.srat" haben auch andere höhere Verwaltungsbeamte, z. B. Vorsteher v. Spezialkommissionen 2c. Vorbereitungsstufen sind R.sreferendar u. R.sassessor. — R.sbauführer, an einer Techn. Hochschule (8 Semester) vorgebildeter, angehender staatl. Baubeamter nach Bestehen der 1. Staatsprüfung (Diplomprüfung), wird R.sbaumeister nach 3jähr. prakt. Tätigkeit u. Bestehen der 2. Staatsprüfung.

Regillo, it. Maler = Pordenone.

Regillus, kleiner ital. See b. Gabii, wahrsch. verschwunden. 496 v. Chr. Sieg der Römer über die Latiner.

Regime (—schíhm'), das, Regierungsform, Staatsverwaltung; auch: ärztlich vorgeschrieb. Lebensordnung, bes. Diät. — Ancien r., s. d.

Regimént, das, Herrschaft, Regierung; ein geschlossenes Ganzes bildende Heeresabteilung, in der Regel v. einem Obersten befehligt, in Deutschland für Kavallerie 4—6 Schwadronen, für Infanterie durchschn. 3, für Fußartillerie 2 Bataillone, für Feldartillerie 2—4 Abteilungen (von je 2—3 Batterien) umfassend. — **R.schef** (—scheff), s. Inhaber. — **regimentieren**, einem Regiment zuweisen.

Regiminalist, in Württemberg früher: Regierungsbeamter, Student des höheren Verwaltungsfaches.

Régina (castra), alter Name v. Regensburg, s. d.

Regina, lat. = Königin. — **R.**, hl., Jungfrau und Märtyrin zu Alesia, legendenhaft, Zeit unbekannt; Fest 7. Sept.

Regina (redschĕínä), Hst. der kanad. Pro. Saskatchewan, 30 213 E., kath. Bischofs-, 1916 Erzbischofssitz.

Réginald, sel., frz. Dominikaner, * 1183, Gründer des Klosters zu Paris, † 1220; Fest 12. Febr.

Régino, Abt v. Prüm 892/899, † 915; schr. eine Weltchronik bis 906.

Regiomontánus, eig. Joh. Müller, bedeut. Mathematiker u. Astronom, * 6. Juni 1436 zu Königsberg in Franken, errichtete die 1. gute Sternwarte (in Nürnberg), gab die ersten Ephemeriden heraus, 1475 v. Papst Sixtus IV. zur Verbesserung des Kalenders nach Rom berufen, † das. 6. Juli 1476; verdient um Algebra, Trigonometrie, Mechanik, Astronomie.

Regiōn, die (lat. régio), Bezirk, Gegend; Luftschicht. Augustus teilte Rom in 14, Italien in 11 R.en ein. In der christl. Zeit wurde Rom in 7 R.en (bes. für die Armenpflege) eingeteilt; an der Spitze standen die 7 **Regionärdiakonen**, später Kardinaldiakonen.

Regis, sächs. Stadt an d. Pleiße, Kreish. Leipzig, Amtsh. Borna, 1489 E., Dampfkessel-, Zentralheizungsfabr., Braunkohlenbergbau.

Régisheim, oberelsäss. Dorf an d. Ill, Kr. Gebweiler, 1477 E., Getreide-, Viehhandel.

Regisseur (—schissöhr), s. Regie.

Register, das, Verzeichnis (auch = Registrande, s. d.), Liste zum Eintragen; alphabet. Inhaltsverzeichnis (Seitennachweiser) eines Buches; bei der Orgel: Pfeifenreihe, die für jede Taste eine Pfeife v. bestimmter Klangwirkung besitzt; auch: Stimmenzug, ein Schieber, durch den die einzelnen Pfeifenreihen in Tätigkeit gesetzt werden; Buchdr. genaues Aufeinanderpassen (R. halten) der Seiten beim Schön- u. Widerdruck mittels der Punktur; auch Name zweier Nor-

malformate für Papier (s. d.). — R.=schiff, ins amtl. Schiffsverzeichnis eingetragenes Handelsschiff; R.=hafen, dessen Heimathafen. — R.=tonne, Maßeinheit v. 2,83 cbm für Schiffsvermessungen. — **Registránde,** die, Verzeichnis der amtl. Eingänge od. Akten. — **Registrátor,** der mit Eintragung u. Aufbewahrung der amtl. Eingänge beauftragte Beamte. — **Registratúr,** die, Amtszimmer des Registrators, Aufbewahrungsort für Akten u. Urkunden. — **registrieren,** in ein Verzeichnis eintragen; aufzeichnen. — **Registrierapparate,** Vorrichtungen zur selbsttät. Aufzeichnung v. Naturerscheinungen u. a. Vorgängen (z. B. mit Kontrollapparaten, Kassen 2c. verbunden), vielfach zugleich auch der Beobachtungszeit, meist mittels Schreibstiftes, der die betr. Vorgänge auf einem durch Uhrwerk bewegten Papierstreifen vermerkt. Vielgebrauchte R. sind Anemo=, Baro=, Hygro=, Kymo=, Limno=, Ombograph 2c.

Reglement (rägl'máñ), das, Regelung, Vorschrift, bes. Geschäftsordnung. — **Reglétte,** die, Buchdr. Durchschußstück zum entsprech. Auseinanderrücken der Druckzeilen.

Regling = Reling, s. d.

Reglisse, die, Hustenpaste = Lederzucker, s. d.

Regnard (renjähr), Jean François, frz. Dichter, * 1655, † 1708; wetteiferte durch seine Lustspiele mit Molière u. schr. den Roman „Die Provenzalin".

Regnault (renjóh), 1. Henri, Physiker u. Chemiker, * 1810 in Aachen, 1840 Prof. in Paris, seit 1854 zugl. Dir. der Porzellanfabr. in Sèvres, † 1878; einer der besten Experimentatoren, schr. einen vielgebrauchten „Elementarkursus der Chemie" (auch dtsch.) u. a. — 2. Sein Sohn Henri, Maler, * 1843, † 1871; schuf Bildnisse (General Juan Prim) u. geschichtl. Bilder v. südl. Farbenglut (Salome, Hinrichtung in Granada).

Régnier (renjiéh), 1. Claude Ambroise, (1809 Titular=)Herzog v. Massa, * 1746, 1802/13 Justizminister Napoleons, † 1814. — 2. Henri de, frz. Dichter, * 28. Dez. 1864 zu Honfleur, lebt in Paris; schr. Gedichte („Ländl. Spiele" 2c.), Romane u. Novellen.

Regnikolárdeputation, die, Landesausschuß in Ungarn zur vorläuf. Beratung wichtiger Staatsangelegenheiten u. zur Ausgleichung v. Streitfragen zw. den verschied. Teilen des Königreichs.

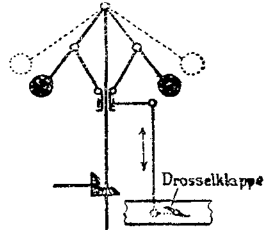
Regnitz, die, l. Nbfl. des Mains in Bayern, entsteht aus Pegnitz u. Rednitz (Vereinigung der Schwäb. u. Fränk. Rezat) bei Fürth, mündet unterhalb Bamberg, 210 km lang. Vgl. Ludwigskanal.

Regnum, das, lat. = Königreich, Regierung.

regrediént, regredierend, zurückgreifend, Regreß nehmend. — **Regréß,** der, Rückgriff, gegen einen haftpflichtigen Dritten geltend gemachter Rückanspruch auf Schadloshaltung bezüglich einer Leistung od. Zahlung; z. B. nimmt der Inhaber eines Wechsels R. gegen den Aussteller, falls der Bezogene den Wechsel nicht einlöst. R.=pflichtiger od. **Regressát,** der zur Leistung od. Schadloshaltung herangezogene Dritte. — **regressív,** rückwärtsschreitend; r.e Methode = analyt. Methode.

Régula, die, lat. = Regel; r. de tribus, r. multiplex, r. quinque, r. septem, s. Regeldetri. — **regulär,** regelmäßig, regelrecht; v. Truppen: zum stehenden Heer gehörig. — **Regulár=** in Zsstzgen. = Ordens=, z. B. R.=kleriker od. **Regularen,** die einem Orden od. einer Kongregation angehör. (also nach einer bestimmten Regel lebenden) Kleriker im Ggs. zum Weltklerus; im engern Sinn einige relig. Genossenschaften (s. Chorherren). R. vom Krankendienst = Kamillianer, s. Kamillus. — **Regulatión,** die, Regelung, bes. der Lebensfähigkeit des Organismus, z. B. durch Anpassung, s. d. — **Regulatív,** das, regelnde Anweisung, Geschäftsordnung.

Regulátor, der, 1. Regler, Vorrichtung (z. B. Bremse, Gegengewicht, elektr. Widerstand) zur Regelung des Ganges einer Maschine, bes. bei Kraftmaschinen zur Regelung einer gleichmäß. Zufuhr der Betriebskraft (Dampf, Gas 2c.) u. damit Beseitigung v. Unregelmäßigkeiten im Gang der Maschine; am gebräuchlichsten der Zentrifugál=R.: 2 durch Gelenkhebel mit einer unter dem Einfluß des Schwungrades rotierenden Welle verbundene Schwungkugeln steigen bei zunehmender Geschwindigkeit infolge der Zentrifugalkraft u. sinken bei abnehmender Geschwindigkeit, wodurch die der Zufuhr der Betriebskraft dienenden Ventile, Drosselklappen od. Steuerungsteile entsprechend gestellt werden. — 2. Pendelwanduhr in völlig geschlossenem Gehäuse.



Zentrifugalregulator.

regulieren, regeln, in Ordnung bringen, berichtigen.

Regulierte = Regularen, s. d.

Regulín, das, Agar=Agar als Abführmittel.

regulínisch (vgl. Regulus 1), rein metallisch.

Regulit, das, Legierung von Graphit u. Asbest als elektr. Widerstand.

Régulus, der, 1. reines Metall, Metallkönig (s. König 2); 2. Stern erster Größe (α) im Großen Löwen; 3. R., das Goldhähnchen, s. d.

Régulus, Marcus Atilius, röm. Feldherr, landete nach d. Seesieg v. Eknomos in Afrika, dort 255 v. Chr. eingeschlossen u. gefangen. Die Karthager schickten ihn dann, wie die Sage berichtet, als Friedensunterhändler nach Rom u. marterten ihn, als er seinem Eid gemäß ohne Ergebnis wiederkam, zu Tode.

Reh (*Cervus capréolus*), Art der Hirsche; Gehörn (s. Geweih) aufrecht, dreisprossig. Das Weibchen (Ricke) wirft nach 40wöchiger Tragezeit im Mai 1—2 Junge (Kitzen). Die weibl. Tiere heißen vom 1. Winter bis zur Brunst Schmalrehe; die Böcke werden je nach ihrem Gehörn benannt. Das R. liefert schmackhaftes Wildbret u. weiches Leder.

Rehábeam, jüd. König = Roboam.

rehabilitieren, in den vorigen Zustand, bes. den Besitz der bürgerl. Ehrenrechte wieder einsetzen; den guten Ruf jemandes wiederherstellen.

Rehau, bayr. Bezirksamtsstadt im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, 6045 E., A.G., Maschinen=, Leder=, Porzellan=, Schuhwarenfabr., Sägewerke.

Rehbaum, Theobald, Komponist, * 7. Aug. 1835 in Berlin, lebt das.; Schüler v. Ries u. Kiel, schr. Chorlieder, Opern („Don Pablo", „Das steinerne Herz", „Oberst Lumpus" 2c.) u. instruktive Violinsachen.

Rehbein, Erhöhung an der äußern Fläche des Sprunggelenkes beim Pferde.

Rehberg, preuß. Berg im Oberharz, 894 m hoch. Der 7 km lange, überdeckte R.er Graben leitet Wasser vom Staubecken der Oder (zur Rhume) nach St. Andreasberg.

Rehburg, preuß. Stadt, Rgbz. Hannover, Kr. Stolzenau, 1444 E., Lungenheilanstalten. — Dabei Bad R., 469 E., Mineralquellen.

Rehden, preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Graudenz, 2010 E., Vieh=, bes. Pferde=, Getreidehandel.

Rehe, die, Verschlag, Huflederhautentzündung des Pferdes nach Überanstrengungen, Überfütterung, Brustseuche.

Rehfell, Pilz, s. Hydnum. — **Rehgeiß,** die, 1. = Ricke, s. Reh; 2. Pilz = Gelbling, s. Cantharellus.

Rehhof, preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Kr. Stuhm, 1701 E., Molkerei, Pferdehandel.

Rehkrone = Rehgehörn.

Rehling, 1. der, Pilz = Gelbling, s. Cantharellus; 2. die = Reling.

Rehlingen, preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 1907 E., Getreidebau.

Rehm, Herm., Staatsrechtslehrer, * 19. Apr. 1862 zu Augsburg, Prof. in Marburg, Gießen, Erlangen, seit 1903 in Straßburg; schr. „Allg. Staatslehre", über Privatfürstenrecht, standesherrl. Häuser, auch über Handelswissenschaft.

Rehme, preuß. Dorf an d. Weser, Rgbz. u. Kr. Minden, mit Gemeinde 3335 E., Zigarrenfabr., Holzhandel. Zu R. gehörte früher noch Oeynhausen.

Rehmke, Joh., Philosoph, * 1. Febr. 1848 zu Elmshorn, Prof. in Greifswald; Hptw. „Lehrb. der allgem. Psychologie".

Rehna, Stadt in Meckl.-Schwerin, südwestl. v. Wismar, 1931 E., A.G., Wollindustrie, Getreidehandel.

Réhoboth, Bezirksort in Dtsch.-Südwestafrika, südl. v. Windhuk, 41 Weiße, Thermalquellen.

Reibahle, Werkzeug zum Erweitern in Eisen gebohrter Löcher, von runder, etwas konischer Form und

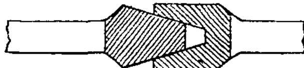


Reibahle.

mit Schneidkanten versehen. — **Reibblech,** Reibe, mittels Durchschlagens v. Löchern rauh gezahntes verzinktes Blech zum Zerreiben v. Brot, Kartoffeln ꝛc.

Reiboldsgrün, sächs. Kurort, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 46 E., Lungenheilanstalt.

Reibung, der mit dem Druck u. der Rauhigkeit wachsende Bewegungswiderstand zwei sich berührender Körper, wird vermindert durch Schmiermittel. Man unterscheidet gleitende, Zapfen- od. Achsen-R. u. rollende R. Der **R.skoëffiziént** gibt an, der wievielte Teil der Last nötig ist, um die Reibung zu überwinden. — **R.sräder** (Friktionsräder), mit dem



Radkranz von Keilrädern.

Umfang stark gegeneinander gepreßte Räder zu ruhiger Übertragung drehender Kraft. Zur Verminderung des für die Arbeitsleistung nutzlosen Anpressungsdruckes ist bei den Keilrädern der beiderseitige Radkranz mit ineinander greifenden keilförm. Bahnen versehen.

Reicha, Ant., Komponist, * 1770 in Prag, Prof. am Konservatorium in Paris, † 1836; erfolgreich durch Opern, Kammermusiken u. musiktheoret. Schriften.

Reichard, Paul, Afrikareisender, * 2. Dez. 1854 zu Neuwied, bereiste mit Böhm u. a. 1880/1885 Ostafrika, lebt jetzt in Charlottenburg; schr. „Emin Pascha", „Dtsch.-Ostafrika", „Stanley".

Reichardt, 1. Joh. Friedr., Komponist, * 1752, Hofkapellmeister Friedrichs d. Gr. u. König Jéromes in Cassel, † 1814; Meister des volkstüml. Liedes, vertonte Goethesche u. Schillersche Dichtungen, schr. ferner Liederspiele („Jery u. Bätely") u. einige Opern. — 2. Se. Tochter Luise, Liederkomponistin, * 1788, † 1826. — 3. Gustav, Komponist, * 1797 in Schwarsow (Pommern), † 1884 in Berlin; verf. volkstüml. Lieder („Was ist des Deutschen Vaterland?").

Reich der Mitte = China.

Reichelsheim, 1. R. in d. Wetterau, oberhess. Stadt, Kr. Friedberg, 869 E., Zigarrenfabr. — 2. R. im Odenwald, hess. Dorf a. d. Gersprenz, Prv. Starkenburg, Kr. Erbach, 2067 E., Lungenheilstätte, Manganerzbergbau, Fabr. von landw. Maschinen. Nahebei Burg Rodenstein, durch Scheffels Dichtungen bekannt.

Reichenau, 1. bad. Insel im Bodensee (Untersee), Kr. u. Amt Konstanz, 1480 E., Konservenfabr., Weinbau, ehemals Benediktinerabtei, berühmt als Sitz v. Kunst u. Wissenschaft (Hermann v. R., Berno ꝛc.), 1803 säkularisiert. — 2. sächs. Dorf, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 7386 E., A.G., Textil-, Zementwaren-, Braunkohlenindustrie. Dabei Bad Oppelsdorf, s. d. — 3. nordostböhm. Bezirkshst. am Adlergebirge, 5113 E., Textilindustrie. — 4. nordböhm. Dorf, B.H. Gablonz, 3234 E., Glasindustrie. — 5. niederöstr. Dorf an d. Schwarza, B.H. Neunkirchen, mit Umgegend (Sommerfrischen Payerbach ꝛc.) 5131 E., Luftkurort, Kaltwasserheilanstalt. — 6. Alt-R., s. d.

Reichenbach, 1. bad. Dorf, Kr. Offenburg, Amt Lahr, 1535 E., Zigarrenfabr., Getreidebau. — 2. R. im Odenwald, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Bensheim, 1843 E., Granitwerke. — 3. R. in Schlesien, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Breslau, 16 371 E., A.G., Reichsbanknbst., bedeut. Textil-, ferner Zement-, Leder-, Zigarrenindustrie, Sägewerke. 18. Aug. 1762 Sieg Friedr. des Großen über die Östreicher unter Daun. 27. Juli 1790 Vertrag zw. Östreich u. Preußen zum Schutz der Türkei. 14. u. 15. Juni 1843 Subsidienvertrag zw. Preußen, Rußland, England. — 4. R. in der Oberlausitz, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Landkr. Görlitz, 2164 E., prot. Lehrerseminar, Granitwerke, Fabr. v. landw. Maschinen, Glas u. Chemikalien. — 5. R. im Vogtland, sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Plauen, 29 685 E., A.G., Reichsbanknbst., Fabr. v. Teppichen, Woll-, Korb-, Zementwaren, Automobilen. Vorort Ober-R. — 6. R. an d. Fils, württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Göppingen, 1982 E., Fabr. v. Chemikalien, Leder, Haus- u. Küchengeräten. — **R.,** der, l. Nbfl. der obern Aare, Kant. Bern, mündet mit Wasserfall b. Meiringen, 12 km lang.

Reichenbach, 1. Emilie Gräfin v., s. Wilhelm II. v. Hessen-Cassel. — 2. Georg v., Mechaniker, * 1772, Artillerieoffizier, gründete mechan. u. opt. Anstalten in München ꝛc., baute die größte Wassersäulenmaschine, 1820 Dir. des bayr. Wasser- u. Straßenbauwesens, † 1826. — 3. Heinr. Gottlieb Ludw., Botaniker u. Zoolog, * 1793, 1820/62 Prof. der Medizin in Dresden, Gründer u. Dir. des Botan. Gartens, † 1879; schuf ein Pflanzensystem, schr. „Icones florae Germanicae et Helveticae". — 4. Sein Sohn Heinr. Gustav, Botaniker, * 1824, Prof. in Leipzig, 1861 Dir. des Bot. Gartens in Hamburg, † 1889; setzte das Buch ss. Vaters fort. — 5. Karl Frhr. v., Naturforscher, * 1788 zu Stuttgart, gründete große Eisenwerke in Mähren, entdeckte Kreosot u. Paraffin, † 1869 in Leipzig; s. auch Od.

Reichenberg, 1. sächs. Dorf r. an d. Elbe, Amtsh. Dresden-Neustadt, 2018 E., Landwirtschaft. — 2. nordböhm. Stadt mit eigenem Statut u. Sitz der B.H. (R.-Land), an d. Lausitzer Neiße, 36 372 (mit Vororten 65 065) E., bedeut. Textilindustrie.

Reichenbrand, sächs. Dorf, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 4087 E., Fabr. v. Stahlfedern, Fahrrädern, Holzgeräten, Strumpfwaren.

Reichenhain, sächs. Dorf, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 1693 E., Strumpfwarenfabr.

Reichenhall, Bad R., oberbayr. Stadt, Bez.-Amt Berchtesgaden, 6386 E., A.G., Saline, Solbad, Luftkurort.

Reichenow (—no), Ant., Zoolog, * 1. Aug. 1847 in Charlottenburg, 1906 zweiter Dir. des Berliner Zoolog. Gartens; schr. „Vögel der zoolog. Gärten", „Vögel Afrikas", Hrsgeber des „Journals für Ornithologie" 2c.

Reichensachsen, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Eschwege, 1875 E., Getreidebau, Ziegeleien.

Reichensperger, 1. Aug., * 22. März 1808 zu Coblenz, † 16. Juli 1895 in Berlin; 1849/75 Appellationsgerichtsrat in Köln, einer der Führer der konstitutionellen Bewegung im Rheinland, im Frankfurter Parlament Großdeutscher, 1851/85 im preuß. Landtag bei der Kathol. Fraktion, später beim Zentrum, einer seiner Führer im Kulturkampf, 1871/84 im Reichstag. Auch schriftstellerisch tätig, bes. für Erneuerung der Gotik, Ausbau des Kölner Doms u. kathol. Interessen. — 2. Sein Bruder Peter, * 1810, † 1892, 1859/79 Obertribunalrat in Berlin, bis 1892 im Reichs- u. Landtag (Zentrum), Vorkämpfer für Schwurgerichte, konstitutionelle u. relig. Freiheit u. konservative Wirtschaftspolitik.

Reichenstein, preuß. Stadt nahe der östr. Grenze, Rgbz. Breslau, Kr. Frankenstein, am Reicher Gebirge, einem 1128 m hohen Teil der Sudeten am Glatzer Gebirgskessel, 2100 E., A.G., Pulver-, Zündwarenfabr., Arsenikwerke, Holzindustrie.

Reichenweier, oberelsäss. Stadt am Rand der Vogesen, Kr. Rappoltsweiler, 1438 E., Weinbau.

Reicher, Emanuel, Schauspieler, * 7. Juni 1849 zu Bochnia, in München, seit 1888 in Berlin tätig, wo er eine Hochschule für dramat. Kunst begründete, hervorragender Charakterdarsteller in modernen Stücken (v. Ibsen 2c.). — Seine Gattin Hedwig, Wagnersängerin, s. Kindermann 1.

Reichersberg, lothring. Dorf, Kr. Diedenhofen-West, 1720 E., Getreidebau u. -handel, Schamottefabr.

Reichert, Karl Bogislaus, Anatom, * 1811, Prof. in Breslau, 1858 in Berlin, † 1883; schr. über tier. Entwicklungsgesch. u. „Bau des menschl. Gehirns".

Reich Gottes heißt in d. Bibel: 1. das Himmelreich; 2. das Gottesreich auf Erden, die Kirche; 3. die Herrschaft Gottes in der Seele, die im Stande der heiligmachenden Gnade ist.

Reichlin v. Meldegg, Karl Alex. Frhr. v., * 1801, kath. Theologieprof. in Freiburg, wurde 1832 prot. u. Prof. der Philosophie in Heidelberg, Rationalist, † 1877; schr. „Psychologie" u. a.

Reichmann, Theod., Baritonist, * 1849 zu Rostock, † 1903 in Marbach a. Bodensee; Mitgl. der Münchener und Wiener Hofbühne, glänzender Darsteller des Amfortas bei den Bayreuther Festspielen.

Reichmannsche Krankheit, Magensaftfluß, übermäß. Ausscheidung von Salzsäure auch bei nüchternem Magen.

Reichsabschied, s. Reichstag. — **Reichsadel** = Reichsritterschaft, s. d.

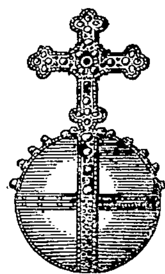
Reichsämter, die obersten Reichsbehörden (s. d.), entsprechen in ihrem Geschäftskreis den Ministerien; doch sind ihre Leiter keine verantwortl. Minister, sondern unterstehen dem Reichskanzler. — über die R. im alten Dtsch. Reich s. Erz- u. Erbämter. — Das **Reichsamt des Innern,** oberste Reichsverwaltungsbehörde für alle dem Reich vorbehaltenen Verwaltungszweige, die nicht zum Bereich einer andern Reichsbehörde gehören, zerfällt in 4 Abteilungen, und ihm unterstehen: 1. das Bundesamt für das Heimatwesen; 2. die Disziplinargerichte; 3. das Statist. Amt; 4. die Normaleichungskommission; 5. das Reichsgesundheitsamt; 6. die Seeämter; 7. die Techn. Kommission f. Seeschiffahrt; 8. die Prüfungsbehörden f. Seeschiffer 2c.; 9. das Schiffsvermessungsamt; 10. die Reichskommission für d. Auswanderungswesen; 11. das Kanalamt; 12. die Reichsschulkommission, 13. das Reichspatentamt; 14. das Reichsversicherungsamt; 15. das Aufsichtsamt für Privatversicherung; 16. die Physikal.-Techn. Reichsanstalt; 17. der Börsenausschuß; 18. die Zentraldirektion der Monumenta Germaniae.

Reichsangehörigkeit, staatsbürgerl. Zugehörigkeit zum Dtsch. Reich (Ges. v. 22. Juli 1913), besitzt jeder Staatsangehörige eines dtsch. Bundesstaates od. des Reichslandes Els.-Lothr.; ihr Inhaber wird in jedem Bundesstaat als Inländer behandelt. Unmittelbare R. kann erworben werden v. Eingeborenen der dtsch. Schutzgebiete u. von dort ansäss. Ausländern, auch v. Deutschen, die sich im Ausland haben naturalisieren lassen, später aber zurückkehren.

Reichsanleihe, vom Reich ohne Verpflichtung zu einer bestimmten Tilgung aufgenommene, mit 3 bzw. $3^{1}/_{2}$ bzw. 4 bzw. 5% verzinsliche Kapitalien.

Reichsanwalt u. Ober-R., s. Reichsgericht.

Reichsanzeiger, seit 1871 als Erweiterung des 1819 gegr. Preuß. Staatsanzeigers in Berlin bestehende Tageszeitung, die in weitem Umfang der Bekanntgabe der behördl. Erlasse zu dienen bestimmt ist.


Reichsapfel.

Reichsapfel, eines der Insignien d. alten Dtsch. Reichs, eine Kugel mit Kreuz als Sinnbild der christl. Weltherrschaft. Im jetzig. Reichswappen trägt ihn d. Adler in d. Fängen.

Reichsarbeitsamt, ungenau für „Beirat f. Arbeiterstatistik", Abteilung des Kaiserl. Statist. Amts in Berlin.

Reichsarmee, deutsche, im 16./18. Jhdt., auf Grund der Matrikel v. 1521 von den Ständen, seit 1681 v. den Kreisen gestellt, bunt zusammengesetzt u. wenig schlagfertig, seit dem 7jähr. Krieg (Roßbach) in unverdient schlechtem Ansehen.

Reichsbank, Deutsche, eine staatlich verwaltete, bevorrechtigte Bank, 1875 mit privatem Kapital (180 Mill. ℳ) gebildet, an deren Reineinnahmen das Reich Anteil hat. An der Spitze steht das R.-direktorium (Präs. seit 1908 Havenstein, vorher Koch); die Aufsicht führt das R.-kuratorium. Hauptbank in Berlin, in den größeren Städten R.-hauptstellen u. R.-stellen, in kleineren R.-nebenstellen und Warendepots (1913 im ganzen 486 Zweigstellen). Umsatz 1911: 377 502 Mill., Reingewinn 27,53 Mill., davon Reichsanteil 14,86 Mill. ℳ. Die R. darf R.-noten zu 20, 50, 100 u. 1000 ℳ ausgeben, soweit (Drittel-) Deckung da ist, u. zwar 750 Mill. steuerfrei. Seit 1910 sind sie gesetzl. Zahlungsmittel. Vgl. Reichskassenscheine.

Reichsbeamte, die vom Kaiser od. einem Organ des Reichs angestellten, als kaiserliche bezeichneten Beamten im Geschäftsbereich der Reichsbehörden; maßgebend für ihre dienstl. Verhältnisse ist das R.ngesetz v. 31. März 1871 (neue Fassung v. 18. Mai 1907). Zu den R.n gehören auch die Beamten der Schutzgebiete (Ges. v. 8. Juni 1910).

Reichsbehörden, die unter dem Reichskanzler die Geschäfte des Reichs führenden u. ihre Amtsbefugnisse unmittelbar v. der Reichsgewalt ableitenden Behörden. Oberste R. sind: Auswärtiges Amt*, Reichsamt des Innern*, Reichsmarineamt*, Reichsjustizamt*, Reichsschatzamt*, Reichseisenbahnamt, Reichsamt für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, Reichskolonialamt*, Reichspostamt*, Rechnungshof des Dtsch. Reiches, Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, Reichsgericht, Reichsmilitärgericht, Reichsbank und Reichsschuldenkommission. Die mit * bezeichneten stehen unter einem Staatssekretär, die andern unter einem Präsidenten. Vgl. Reichsämter.

Reichsbote, Berliner Tageszeitung, ausgesprochen protest., 1872 gegründet. — **R.n** = Reichstagsabgeordnete.

Reichsbürgerrecht = Reichsangehörigkeit, s. d.

Reichsdeputationshauptschluß 25. Febr. 1803, Beschluß des Reichstagsausschusses (R e i c h s d e p u t a t i o n) in Regensburg, verfügte nach den Bestimmungen der Friedensschlüsse v. 1795/1801 und den Wünschen Frankreichs u. Rußlands den Untergang fast aller geistl. Fürstentümer u. Reichsstädte u. die Säkularisation der Stifter u. Klöster zur Entschädigung der durch Gebietsverluste links des Rheins geschädigten Landesfürsten (die meisten gewannen dabei bedeutend), die dafür die Unterhaltung der Kirche übernahmen.

Reichsdörfer, s. Reichsstädte.

Reichsdruckerei in Berlin, seit 1879, dem Reichspostamt unterstellt, druckt Briefmarken, Wertpapiere, Gesetzblätter 2c.

Reichseisenbahnamt, oberste Reichsbehörde zur Überwachung der Reichsvorschriften über das Eisenbahnwesen, 1873 geschaffen. Davon zu unterscheiden ist das 1878 geschaffene **Reichsamt für d. Verwaltung der Reichseisenbahnen,** d. h. der elsaß-lothr. Bahnen.

Reichsfarben = Deutsche Farben, s. d.

Reichsfinanzreformen wurden seit den 1880er Jahren zur Hebung des dtsch. Reichsfinanzwesens mehrfach beschlossen. Die letzte v. 15. Juni 1909 brachte durch die Erhöhung der Brau-, Branntwein-, Schaumwein-, Tabaksteuer 2c., durch Neueinführung v. Zündwaren-, Leuchtmittel-, Wertzuwachssteuer eine jährl. Mehreinnahme von 440—450 Mill. ℳ.

reichsfrei = reichsunmittelbar.

Reichsfürsten, die Mitglieder des Fürstenrats, s. Fürst u. Reichstag 1.

Reichsgericht, der seit 1. Okt. 1879 bestehende oberste Gerichtshof des Dtsch. Reiches in Leipzig. Unter Leitung des R.spräsidenten werden die Entscheidungen in Senaten gefällt, die aus je 1 Senatspräs. u. 6 R.sräten bestehen (Ernennung durch den Kaiser). Anklagebehörde in Strafsachen ist die Reichsanwaltschaft (1 Oberreichsanwalt u. mehrere Reichsanwälte). Zuständig ist das R. 1. in bürgerl. Rechtsstreiten für die Revision gegen die Urteile der O.L.G., bei vermögensrechtl. Ansprüchen jedoch nur, wenn der Streitwert 4000 ℳ übersteigt; 2. in Angelegenten der freiwill. Gerichtsbarkeit und in Grundbuchsachen als letzte Beschwerdeinstanz; 3. in Strafsachen als 1. Instanz bei Hoch- od. Landesverrat gegen Kaiser u. Reich sowie als Revisionsinstanz für Strafkammer- u. für Schwurgerichtsurteile. Zur Erzielung einer einheitlichen Rechtsprechung ist bestimmt, daß bei beabsichtigter Abweichung v. der Rechtsauffassung eines Senats die Entscheidung der vereinigten Zivil- bzw. Strafsenate einzuholen sei.

Reichsgesetze werden vom Reichstag und Bundesrat beschlossen u. erhalten Gültigkeit durch die Verkündigung im R e i c h s g e s e t z b l a t t. Sie gehen den Landesgesetzen vor. — R. i m a l t e n D t s c h. R e i c h, s. Reichstag.

Reichsgesundheitsrat, s. Hygiene. — **Reichshauptkasse,** mit d. Reichsbankhauptkasse in Berlin verbundene Zentralstelle für das Kassenwesen des Dtsch. Reichs. — **Reichsheiligtümer,** s. Reichsinsignien.

Reichshofen, unterelsäss. Stadt, Kr. Hagenau, 3008 E., Eisenbahnwagen-, Maschinen-, Parkettfabr. — Die Franzosen benennen nach R. die Schlacht v. Wörth.

Reichshofgericht, das Gericht am Hofe des Königs, urspr. allgemein zuständig, später oberste Instanz, 1. Instanz für Reichsunmittelbare. An seine Stelle traten seit Ende des M.A. Reichshofrat u. Reichskammergericht.

Reichshofrat in Wien, oberste Regierungsbehörde im alten Dtsch. Reich 1498/1806, neben dem Reichskammergericht höchster Gerichtshof.

Reichsindigenät, das, Reichsangehörigkeit, s. d.

Reichsinsignien (Reichskleinodien) des alten Dtsch. Reichs: Krone, Zepter, Reichsapfel, Reichsheiligtümer (12 Reliquien), Krönungsgewänder 2c., 1424/1796 in Nürnberg, seither in Wien.

Reichsinvalidenfonds, der frz. Kriegsentschädigung v. 1871 entnommener Betrag von 561 Mill. ℳ zur Versorgung der Kriegsinvaliden u. der Hinterbliebenen v. Militärpersonen u. zur Unterstützung notleidender Kriegsveteranen; 1911 erschöpft.

Reichsjustizamt, 1877 geschaffene oberste Reichsbehörde (unter einem Staatssekretär) in Berlin zur Bearbeitung aller das Reich betr. Angelegenheiten der Rechtspflege (ausgenommen die Militärjustiz), bes. Ausarbeitung v. Gesetzentwürfen. — **Reichsjustizgesetze,** die 1877 erlassenen Gesetze über Vereinheitlichung der Gerichtsverfassung u. des Gerichtsverfahrens im ganzen Reich.

Reichskammergericht, das oberste Gericht des alten Dtsch. Reichs seit 1495, vom Kaiser u. von den Ständen besetzt, berüchtigt durch seine langsame Justiz. Sitz anfangs wechselnd, seit 1527 Speyer, 1693/1806 Wetzlar.

Reichskanzler, 1. i m a l t e n D e u t s c h e n R e i c h s. Kanzler. — 2. I m n e u e n D t s c h. R e i c h der höchste Beamte u. einzige verantwortl. Minister, hat den Vorsitz im Bundesrat, die Gegenzeichnung der kaiserl. Anordnungen u. Verfügungen u. die Verantwortlichkeit dafür, leitet auch die auswärt. Politik. In der Regel (nicht notwendig) ist er auch preuß. Ministerpräsident. Das ihm unterstehende Bureau (seit 1880) zur Vermittlung des Verkehrs mit den Reichsämtern heißt **Reichskanzlei.** Bis 1879 bestand das **Reichskanzleramt** zur Bearbeitung aller Reichsangelegenheiten; aus ihm ging 1880 das Reichsamt des Innern (s. d.) hervor. — Das r u s s i s c h e R e i c h s k a n z l e r a m t, absolutistisch, wurde zuletzt v. Gortschakow († 1883) bekleidet.

Reichskassenscheine, vom Reich ausgegebenes Papiergeld, das an allen staatl. Kassen angenommen, bei gewissen auch eingelöst werden muß; die R. sind jedoch in Friedenszeiten nicht gesetzl. Zahlungsmittel. Ausgegeben wurden (Ges. v. 1874) 120 Mill. ℳ als Ersatz für die 120 Mill. ℳ Gold im Juliusturm in Stücken zu 50, 20 u. 5 ℳ; seit 1906 gibt es nur noch Stücke zu 10 u. 5 ℳ. Die Ausgabe v. weiteren 120 Mill. wurde bei der Wehrvorlage 1913 genehmigt. Vgl. Reichsbanknoten.

Reichskleinodien, s. Reichsinsignien. — **Reichskolonialamt,** s. Kolonialamt. — **Reichskriegerverband,** s. Kriegervereine.

Reichsland (seit 1871), Elsaß-Lothringen. — **Reichsmarineamt** (seit 1889), s. Marine.

Reichsmatrikel, der Anschlag, nach welchem die Stände im alten Dtsch. Reich Truppen u. Geld zu liefern hatten; seit 1521 galt unverändert bis 1806 die auf dem Wormser Reichstag festgestellte R.

Reichsmilitärgericht, 1900 errichtetes oberstes Militärgericht in Berlin unter Leitung eines Generals, zerfällt in Senate, darunter einen besonderen für das bayr. Heer. Die Anklagevertreter heißen **Reichsmilitäranwälte,** der oberste davon (stets ein Militär) Obermilitäranwalt.

Reichsministerien, 1. in Deutschland s. Reichsämter; 2. in Östreich die „k. u. k. gemeinsamen" Ministerien für das k. u. k. Haus u. Äußeres (mit dem Vorsitz im gemeinsamen Ministerrat u. der Vertretung der Regierung in den Delegationen), für Finanzen (mit der Verwaltung v. Bosnien) u. Krieg.

Reichsoberhandelsgericht, oberster Gerichtshof für Handelssachen, bestand in Leipzig 1869/79, ging mit Errichtung des Reichsgerichts ein.

Reichspartei, Deutsche, im Reichstag (im preuß. Abgeordnetenhaus Freikonservative gen.), 1866 durch Austritt aus der konservativen gebildete Partei zw. dieser u. der nationalliberalen. Führer im Reichstag (1912: 13 Mitgl.) Arendt u. Gamp, im Landtag (1913: 54 Mitgl.) Frhr. v. Zedlitz.

Reichspost, Wiener Zeitung, Organ der Christlichsozialen, 1893 gegründet. — **R.=amt,** s. u. Post. — **R.=dampferlinien,** für die Postbeförderung einen Reichszuschuß erhaltende Schiffahrtslinien: Hamburg=Amerika=Linie nach Ostasien (bis 1903), Norddtsch. Lloyd nach Ostasien, Australien (u. Neuguinea), Deutsche Ostafrika=Linie nach Dtsch.=Ostafrika 2c.

Reichsrat, in Bayern die 1. Kammer (Kammer der Reichsräte); in Östreich (s. d., Verfassung) der Reichstag; in Rußland seit Erlaß der Verfassung v. 1905 der Senat (1. Kammer), vorher oberste Verwaltungsbehörde.

Reichsrayonkommission, s. Festungsrayon. — **Reichsrecht,** das durch die Reichsgesetze (s. d.) bestimmte Recht. — **Reichsrezéß,** der, Reichsabschied, s. Reichstag.

Reichsritterschaft, bis 1803/06 der niedere, zwar reichsunmittelbare, aber nicht reichsständische Adel, hauptſ. in Schwaben u. Franken. Seit dem Aufstand u. der Niederlage Sickingens 1523 politisch ohne Bedeutung.

Reichsschatzamt, oberste Behörde (in Berlin) zur Verwaltung der Finanzen des Dtsch. Reiches; Leiter der **Reichsschatzsekretär,** ein Staatssekretär.

Reichsschluß im alten Dtsch. Reich, s. Reichstag.

Reichsschuldbuch, das Staatsschuldbuch (s. d.) des Dtsch. Reichs (seit 1891). — Die **Reichsschulden** betrugen 1871: 769,52 Mill. ℳ (18,77 ℳ auf jeden Einwohner), 1880: 387,53 Mill. ℳ (8,59 ℳ); 1890: 1240,91 Mill. ℳ (25,22 ℳ); 1900: 2418,52 Mill. ℳ (43,19 ℳ); 1913: 4897,2 Mill. ℳ (75,34 ℳ), davon 220 Mill. ℳ schwebender Schuld. Die R.=verwaltung besteht aus 1 Präsidenten u. 6 Räten. Ihre Geschäftsführung beaufsichtigt die R.=kommission, bestehend aus dem Reichsschatzsekr., dem Präs. des Reichsrechnungshofs u. je 6 Mitgl. des Bundesrats u. Reichstags.

Reichsschulkommission, 6gliedrige Behörde (je 1 ständiges Mitgl. aus den 4 Königreichen, 2 wechselnd aus d. andern Bundesstaaten), die dem Reichskanzler Vorschläge über die Schulen zu machen hat, welche die Berechtigung zum einjähr.=freiwill. Heeresdienst erstreben. Tagung mindestens zweimal jährlich in Berlin.

Reichsstädte im alten Dtsch. Reich, reichsunmittelbare Städte mit Landeshoheit und (seit Ende des M.A.) Reichsstandschaft; 1803 wurden 45 von 51 mediatisiert, dann Augsburg 1805, Nürnberg 1806, Frankfurt 1866. Frei blieben die 3 Hansestädte. Bis zur Mediatisierung 1803 erhielten sich auch einige der unmittelbaren Reichsdörfer in Franken, Schwaben und Hessen.

Reichsstände, im alten Dtsch. Reich die, welche Sitz u. Stimme im Reichstag hatten (geistl. u. weltl. Herrn u. Reichsstädte). Über die Rechte der 1803/10 mediatisierten weltl. R. s. Mediatisierte u. Standesherrn.

Reichstadt, nordböhm, Stadt, B.H. Böhm=Leipa, 1798 E., Sommerfrische, Schloß, kaiserl. Herrschaft; nach ihr ben. Napoleons I. Sohn als Herzog v. R.

Reichstag, 1. im alten Dtsch. Reich die Versammlung der Reichsstände; er bestand in den letzten Jahrhunderten des Reichs aus dem Kurfürstenrat, dem Fürstenrat (etwa 35 geistlichen und doppelt soviel weltlichen Stimmen) und den Vertretern der Städte. Jedes Kollegium stimmte unter sich nach Mehrheit ab (abgesehen von konfessionellen Dingen); stimmte das Ergebnis überein, so wurde es vom Kaiser im Reichsabschied (Reichsrezeß) od. Reichsschluß zum Gesetz erhoben. 1663/1806 tagte der R. als ständiger Gesandtenkongreß in Regensburg. Die R.sakten werden v. der Münchener Histor. Kommission herausgegeben u. reichen jetzt bis 1441. — 2. Im neuen Dtsch. Reich die verfassungsmäßig zur Mitwirkung (neben dem Bundesrat) bei d. Gesetzgebung u. Verwaltung berufene Volksvertretung v. 397 Mitgl., die alle 5 Jahre (bis 1888 dreijähr. Legislaturperiode) neu gewählt werden, u. zwar nach allg., gleichem, direktem u. geheimem Wahlrecht (vgl. Klosettgesetz). Aktives u. passives Wahlrecht hat man mit 25 Jahren. Nach den Wahlen v. 1912 zählte der R. 110 Sozialdemokraten, 90 Zentrum, 44 Nationalliberale, 43 Konservative, 42 Fortschrittl. Volkspartei, 18 Polen, 14 Reichspartei, ferner 36, die nicht als Fraktionen zählen: Wirtschaftl. Vereinigung, Deutsche Reformpartei, Elsässer, Lothringer, Welfen, Bauernbündler u. Wilde. — 3. Die aus 2 Kammern bestehende Volksvertretung in Dänemark, Schweden u. Ungarn (s. diese Artikel).

Reichstaler, der deutsche Taler; ferner der dän. Rigsdaler, der niederländ. Rijksdaalder und der schwed. Riksdaler (s. d.).

reichsunmittelbar, im alten Dtsch. Reich: wer keinen Landesherrn über sich hatte, d. h. die Landesherren selbst, übh. die Reichsstände, viele Klöster u. Ritter u. einige Dörfer.

Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, 1904 in Berlin gegr., verbreitet Flugschriften, verschickt Redner 2c., bes. in Wahlzeiten.

Reichsverfassung, s. Deutschland (Band I Sp. 747) u. die Einzelartikel über das dort Genannte.

Reichsversicherungsamt, 1884 eingerichtete Reichsbehörde in Berlin als oberste richterl. Entscheidungs- u. als Aufsichtsstelle für die Kranken=, Unfall= u. Invalidenversicherung. — **Reichsversicherungsanstalt für Angestellte,** s. Privatbeamtenversicherung. — **Reichsversicherungsordnung,** Abk. R.V.O., Neuregelung der Arbeiter=(Alters=, Invaliden=, Unfall=)Versicherung durch Reichsges. v. 19. Juli 1911.

Reichsvikar, Reichsverweser bei Erledigung des dtsch. Thrones, war nach d. Goldenen Bulle in den Ländern sächs. Rechts der Hzg. von Sachsen, in

Schwaben, Franken u. am Rhein der Pfalzgraf bei Rhein. — Auch das Frankfurter Parlament wählte 1848 einen Reichsverweser (Erzhzg. Johann).

Reicke, Georg, * 26. Nov. 1863 zu Königsberg (Ostpr.), seit 1902 zweiter Bürgermeister v. Berlin; schr. Gedichte („Winterfrühling"), Dramen u. Romane („Das grüne Huhn", „Der eigene Ton").

Reid (rihd), Thomas, * 1710 zu Strachan b. Aberdeen, † 1796 zu Glasgow, Stifter der schott. Philosophenschule, s. d.

Reif, strukturlose Eisklümpchen, die Niederschläge atmosphärischen Wasserdampfes an Gegenständen, deren Temperatur unter 0° gesunken ist. Während der R. meist in heiteren Nächten entsteht, bildet sich der Rauch-, Rauh- od. Haarfrost bei trübem Wetter mit wärmer werdenden, feuchten Winden.

Reif, tirol. Bezirkshst., s. Riva.

Reife, im botan. Sinn bei Samen od. Frucht der Abschluß der organ. Entwicklung. R.-stadien sind Begriffe zur Bestimmung der Körnerernte: 1. Milch-R., das Getreidekorn ist ausgewachsen, aber noch weich (milchig); 2. Gelb-R., der günstigste Zeitpunkt für die Ernte, weil das sich härtende Korn nur noch Wasser verliert; 3. Voll-R., vollständ. Abschluß der Stoffzufuhr, also = botanische R.; 4. Tot-R., Beendigung des Pflanzenlebens, harte u. leicht aus den Samenhüllen fallende Körner. Unreif geerntete Früchte bringt man durch Lagern in den Zustand der R. (Nachreifen). Durch Lagern des noch wachsenden Getreides am Boden, durch Dürre u. Rostpilze bewirkte Störung der Samenbildung führt zu Not-R. (abnorm geformte, geschrumpfte Körner, sogen. Hinterkorn). — **R.-prüfung,** die Abschlußprüfung (Maturitäts-, Abiturientenprüfung) der 9klassigen höheren Lehranstalten, berechtigt zum Besuch der Universität.

Reiffenstuel (—stuhl), Anaklet, Franziskaner, * 1641 zu Tegernsee, † 1703 als Prof. zu Freising, noch jetzt geschätzt als Moralist u. Kanonist.

Reifferscheid, 1. Aug., klass. Philolog, * 1835, Prof. in Straßburg, † 1887; verf. treffl. Klassikerausgaben (Sueton, Arnobius, Anna Komnena), Hrsgeber der „Bibliotheca patrum latinorum italica". — 2. Sein Bruder Alexander, Germanist, * 1847, Prof. in Greifswald, † 1909; gab H. Rückerts Kleine Schriften, Briefe v. Jak. Grimm, „Westfäl. Volkslieder", „Quellen zur Gesch. des geist. Lebens in Deutschland im 17. Jhdt." heraus.

Reifmonat, s. Frimaire. — **Reifmotte** = Frostspanner, s. Spanner.

Reifrock, durch Gestell aus dünnen Rohrstäbchen od. Fischbein gesteifter Frauenunterrock, im 16. u. anfangs des 17. Jhdts., dann wieder im 18. und zuletzt als Krinoline (s. d.) Mitte des 19. Jhdts. getragen.

Reifträger, schles. Berg im Riesengebirge, 1362 m.

Reigate (rěgätt), südengl. Stadt, Grafsch. Surrey, 28 502 E., Glasindustrie, Sommerfrische.

Reigen od. **Reihen,** der, v. einer Reihe Personen in gleichmäßigem rhythm. Schreiten (meist mit dazu gesungenem Lied) ausgeführter Tanz, im M.A. beliebt; jetzt häufig als Turnübung.

Reihe, arithmet. u. geometrische, s. Progression.

reihen, v. Wassergeflügel = sich begatten.

Reihenschaufler = Pferdehacke. — **Reihenzieher** (Furchenzieher), fahrbares landw. Gerät zum Bezeichnen der Pflanzstellen auf dem Acker durch sich kreuzende flache Furchen.

Reiher (Ardĕidae), Fam. der Störche, über die ganze Erde verbreitete Vögel mit langem, spitzem Schnabel, langen Läufen u. kleinem Kopf. Fisch-R. (Grauer R., Ardĕa cinérea), der Fischzucht sehr schädlich, in Europa; nistet auf hohen Bäumen gesellig („R.-stände"), wurde früher mit dem Falken gejagt („R.-beize"). Silber-R. (A. egrétta), reinweiß, mit „R.-busch" (zu Federschmuck, Aigretten) auf dem Rücken, in Südeuropa, Asien, Afrika u. Australien. Nacht-R. (Nycticórax griséus), rabenartig, in Südeuropa. Rohrdommel, Schattenvogel, s. d. — Löffel-R., s. Ibisvögel.


Fischreiher.

Reiherbusch, 1. s. Reiher; 2. Pflanze, s. Callistemon. — **Reihergras,** s. Stipa. — **Reiherschnabel,** Pflanze, s. Erodium.

Reil, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kreis Wittlich, 1466 E., Weinbau u. -handel.

Reil, Joh. Christian, Mediziner, * 1759, Prof. in Halle u. Berlin, † 1813; verdient um Nervenanatomie, Fieberlehre u. Irrenheilk., Vertreter des Vitalismus.

Reilingen, bad. Dorf, Kr. Mannheim, Amt Schwetzingen, 2679 E., Tabak-, Hopfenbau, Zigarrenfabr.

Reim (End-R.), Gleichklang mehrerer Wörter vom Vokal der betonten Silbe ab, umfaßt 1 Silbe (männl. od. stumpfer R., z. B. lang — Gesang), 2 Silben (weibl. od. klingender R., z. B. gebeten — treten) od. 3 Silben (gleitender R., z. B. erhebende — bebende). Die Alten kannten im allgem. keinen R., in der älteren dtsch. Dichtung ist nur der Stab-R. (s. Alliteration) angewandt, den dann der zuerst in der geistl. latein. Dichtung des M.A. herrschende End-R. größtenteils verdrängte. Von den für den Strophenbau charakterist. R.-stellungen sind am bekanntesten die R.-paare (a a, b b, Vers 1 mit 2, Vers 3 mit 4 reimend ꝛc.), der gekreuzte R. (a b a b, Vers 1 mit 3, Vers 2 mit 4 reimend) u. der umarmende R. (a b b a).

Reimann, Heinr., treffl. Orgelvirtuos und Musikschriftsteller, * 1850, Bibliothekar an d. Musikabteilung der Kgl. Bibliothek und Organist in Berlin, † 1906; Hptw. Biographien v. Schumann u. Brahms, Neubearbeitung v. Ambros' Musikgesch. II, Sammlungen v. Gesängen („Das dtsch. Lied", „Das internationale Volkslied", „Das dtsch. geistl. Lied"), Orgelkompositionen.

Reimar, Freimund, Pseud. v. Friedr. Rückert.

Reimárus, Ernst Samuel, Aufklärungsphilosoph, * 1694 in Hamburg, Prof. der oriental. Sprachen das., † 1768. In einem hinterlassenen Werk, das er nicht drucken zu lassen wagte, bekannte er sich zum Deismus u. leugnete die Offenbarung; Lessing gab es 1774/78 z. T. als „Fragmente des Wolfenbüttelschen Unbekannten" heraus (Streit mit Pastor Goeze).

Reimchronik, Darstellung geschichtlicher Ereignisse in Reimpaaren, im M.A. sehr beliebt.

Reimer, Dietrich, * 1818, † 1899; gründete 1845 die Verlagshandlung D. R. in Berlin (verlegt bes. Karten u. geogr. Werke; jetziger Inhaber Ernst Vohsen).

Reimmichl (Pseud. für Sebast. Rieger), tirol. Volkserzähler, * 28. Mai 1867 zu St. Veit im Defereggental, Redakteur des „Tiroler Volksboten" u.

Pfarrexpositus in Gries am Brenner; Hptw. „Im Tirol drinn“, „Aus den Tiroler Bergen“.

Reims (ränß), nordostfrz. Arr.-Hst., Dep. Marne, 115 178 E., starke Festung, Sitz eines Erzbischofs, got. Kathedrale (13. Jhdt.), Akad. der Wissenschaften, Wollindustrie, Schaumweinfabr. — 4. Sept. 1870 von den Preußen besetzt, ebenso 1914 vorübergehend, dann seit Jan. 1915 dauernd beschossen (die militärisch benutzte Kathedrale z. T. zerstört). — R. im Altertum Durocórtorum, war die Hst. der kelt. Remi. Die Erzbischöfe spielten seit dem hl. Remigius, der 496 Chlodwig in R. taufte, eine bedeutende polit. Rolle (z. B. Turpin, Ebbo, Hinkmar, Gerbert), führten bis 1870 den Titel Primas v. Gallien, krönten seit 1180 in R. die Könige (1429 Karl VII. in Gegenwart der Jungfrau v. Orléans, zuletzt Karl X. 1825) u. waren seitdem die 1. geistl. Pairs.

Rein, 1. Joh. Justus, Geograph, * 27. Jan. 1835 zu Raunheim, bereiste Europa, Amerika u. Marokko, 1873/75 im Auftrag der preuß. Regierung Japan, 1876 Prof. in Marburg, 1883/1911 in Bonn; Hptw. „Japan“ (2 Bde.). — 2. Wilhelm, * 10. Aug. 1847 zu Eisenach, das. Seminardirektor, seit 1886 Prof. der Pädagogik in Jena, vertritt in Wort u. Schrift die Richtung Herbarts: Hptw. „Theorie u. Praxis des Volksschulunterrichts“ (8 Bde., mit Pickel u. Scheller), „Pädagogik im Grundriß“, „Pädagogik in systematischer Darstellung“; Hrsgeber des „Enzyklopäd. Handbuchs der Pädagogik“ (8 Bde.), der „Ztschr. für Philosophie u. Pädagogik“ u. des Jahrbuchs des Vereins f. wissensch. Pädagogik.

Reinach, schweiz. Dorf, Kant. Aargau, 2431 E., Tabak-, Zigarrenindustrie.

Reinach, Brüder, Juden: 1. Jos., frz. Publizist, * 30. Sept. 1856 in Paris; Vertrauter Gambettas, Vorkämpfer für Dreyfus, schr. „Histoire de Dreyfus“ (6 Bde.), leitet seit 1908 die Veröffentlichungen über den Krieg 1870. — 2. Salomon, Archäologe, * 29. Aug. 1858 in St. Germain-en-Laye, am Pariser Nationalmuseum tätig; machte Forschungen in Myrina, Tunis, Asien, Südrußland, schr. über antike Plastik, Malerei u. Mythologie. — 3. Théodore, * 3. Juli 1860 zu St. Germain-en-Laye, lebt in Paris; schr. über Mithridates, den Alexandersarkophag, antike Numismatik.

Reinbek, preuß. Dorf an d. Bille, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 1980 E., A.G., Blitzableiterfabr.

Reinecke, Karl, Komponist, * 1824 in Altona, vornehmer Klavierspieler (Mozartspieler), 1860—95 Dirigent der Leipziger Gewandhauskonzerte, † 1910 als Dir. des Konservatoriums in Leipzig; in seinen Orchesterkompositionen Vertreter der Mendelssohn-Schumannschen Richtung, schr. 3 Symphonien, 9 Konzertouvertüren, 3 Klavierkonzerte, 3 große Klaviersonaten u. mehrere gründliche Klavieretüdenwerke, ferner zahlr. Kammermusik- u. Vokalwerke (6 Märchendichtungen für Orchester u. Frauenchöre 2c.) sowie einige Oratorien u. Opern, die ohne dauernden Eindruck blieben.

Reineclaude (rähn'klóhd'), die, Edelpflaume, mittelgroße, rundliche grüne Pflaumenart.

Reineke Vos (Fuchs), bedeutendste german. Tierfabel, nach dem vlaem. Reinaert de Vos (1250) im 14. Jhdt. bearbeitet u. im 15. durch Hendrik van Alkmaar mit prosaischen Glossen versehen. 1498 erschien in Lübeck ein niederdeutscher „Reynke de Vos“, dem eine hochdtsch. Umdichtung folgte. Die größte Beachtung fand Goethes Epos (in Hexametern) „Reineke Fuchs“, illustriert v. Kaulbach.

Reiner, östr. Erzherzog, s. Rainer.

Reinerz, preuß. Stadt an d. Weistritz, Rgbz. Breslau, Kr. Glatz, 3270 E., Mineralbad (alkal.-erdige Eisensäuerlinge), Luftkurort, Papierfabr., Weberei.

Reinette (rän—), die, Name verschiedener saftiger Apfelsorten, s. Pirus.

Reinfeld, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 1286 E., A.G., Lederindustrie, Sommerfrische.

Reinhard, Karl Friedr., 1815 Graf, * 1761, württemb. prot. Theologe, als Erzieher in Bordeaux mit den Girondisten bekannt, 1795/1832 frz. Gesandter, meist in Deutschland, 1815/29 am Bundestag, † 1837.

Reinhardsbrunn, Schloß des Hzg. v. Sachsen-Coburg-Gotha, bei Friedrichroda; 1089/1525 Benediktinerkloster.

Reinhardswald, Gebirge zw. Diemel u. Weser, im preuß. Rgbz. Cassel, Teil des Hess. Berglands, im Staufenberg 468 m hoch.

Reinhardt, 1. Karl, Schulmann, * 12. Juli 1849 in Puderbach b. Neuwied, Dir. des Goethe-Gymnasiums in Frankfurt a. M., 1904 vortragender Rat im Kultusministerium in Berlin; Begründer der Reformschule (s. d.) des Frankfurter Lehrplans, schr. „Die Frankfurter Lehrpläne“, „Lat. Satzlehre“, „Griech. Formen- u. Satzlehre“ (mit Römer), „Die schriftl. Arbeiten“. — 2. Max, Schauspieler, * 9. Okt. 1873 in Baden b. Wien, Prof. u. Dir. des Dtsch. Theaters in Berlin; bekanntester Bühnenreformator der Gegenwart, will durch raffinierte Einfachheit in der Dekoration u. Kostümierung neue sensationelle Wirkungen hervorrufen u. inszenierte große Schaustücke („Das Mirakel“), die in allen Kulturzentren bewundernde Zuschauer fanden.

Reinhart, Joh. Christian, Maler und Radierer, * 1761 zu Hof in Oberfranken, † 1847 zu Rom; malte etwas kalte Landschaften, gab „Prospekte aus Italien“ in Radierungen heraus.

Reinhartshausen, Schloß, s. Erbach 2.

Reinhausen, bayr. Dorf am Regen, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Stadtamhof, 5180 E., Maschinenfabr., Holzhandel.

Reinheim, hess. Dorf an der Gersprenz, Prv. Starkenburg, Kr. Dieburg, 2209 E., A.G., Granitbrüche.

Reinhold, hl., angeblich ein Karolinger, Mönch in Köln, um 960 v. Steinmetzen ermordet, Reliquien in Dortmund; Fest 7. Jan.

Reinhold, 1. Georg, kath. Apologet, * 29. Apr. 1861 zu Altenteich in Böhmen, 1893 Prof. in Wien, schr. über Sakramentenlehre, Gottesbeweise 2c. — 2. Karl Leonhard, * 1758 in Wien, zuerst Jesuit, dann Protestant, Schwiegersohn Wielands u. Mitarbeiter an dessen „Dtsch. Merkur“, 1787 Prof. der Philosophie in Jena, 1794 in Kiel, † 1825; schr. bes. über Kant. — 3. Sein Sohn Ernst, * 1793, Prof. der Philosophie in Jena, Anhänger Kants, † 1855; schr. eine Logik, Psychologie u. Metaphysik u. mehrere Geschichten der Philosophie.

Reinick, Robert, Maler u. Dichter, * 1805 zu Danzig, † 1852 in Dresden; schr. „Liederb. eines Malers“, „Lieder u. Fabeln für die Jugend“, „Märchen-, Lieder- u. Geschichtenbuch“.

Reinickendorf, Berlin-R., preuß. Dorf, nördl. b. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 34 299 E., Maschinen-, Dampfkessel-, Asbest-, Flugmaschinen-, Gummiwarenfabr.

Reinigung, Mariä, s. Lichtmeß. — **R.,** monatliche = Menstruation. — **R.,** religiöse, bei den Juden u. a. Völkern des Altertums Waschungen 2c. (auch R.sopfer) als Sinnbild sittlicher Reinigung; im mosaischen Gesetz vorgeschrieben nach Menstruation, Wochenbett, Pollutionen, Berührung v. Leichen, unreinen Tieren 2c., ferner üblich vor Tempelbesuch,

Opfern u. a. relig. Gebräuchen. — **R.seid,** im Zivilprozeß der zur Herbeiführung eines Läuterungsurteils (s. d.) zugeschobene od. auferlegte Eid (vgl. Abschwörung); im altdtsch. u. mittelalterl. Strafrecht auch ein von dem Angeklagten geforderter Eid, wenn die Beweisaufnahme nicht seine volle Unschuld ergab. — **R.shieb,** Forstw. = Läuterungshieb, s. d.

Reinisch, Leo, Philolog, * 26. Okt. 1832 in Osterwitz (Steiermark), mit Kaiser Max in Mexiko, 1868/1904 Prof. der Ägyptologie in Wien; Hptw. „Nuba-Sprache", „Bedaue-Sprache", „Somali-Sprache" (3 Bde.) &c.

Reinke, 1. Joh., Botaniker, * 3. Febr. 1849 zu Ziethen in Meckl., Prof. in Göttingen, 1885 in Kiel; Neovitalist, schr. über Meeresalgen, „Einleitung in die theoret. Biologie", „Die Welt als Tat" &c. — 2. Lorenz, kath. Theolog, * 1797, Prof. der Exegese u. Domkapitular in Münster, † 1879; Hptw. „Beiträge zur Erklärung des A. T." (9 Bde.).

Reinkens, Jos. Hub., * 1821 zu Burtscheid b. Aachen, 1853 Prof. der Kirchengeschichte in Breslau, erklärte sich gegen die Unfehlbarkeit u. wurde 1873 zum 1. Bischof der Altkatholiken gewählt, lebte in Bonn, † 1896. Er schaffte die latein. Sprache im Gottesdienst, Beichtpflicht, Stolgebühren &c. ab; verf. polem. Schriften, Biographien von L. Hensel, Amalie v. Lasaulx, Kard. Diepenbrock.

Reinkultür, die, auf d. Nährboden (s. Bakteriolog. Untersuchungen) wachsende, durch allmähl. Isolieren gewonnene Kolonien einer Bakterienart.

Reinmar, mhd. Dichter: 1. v. Hagenau, gen. „der Alte", Minnesänger v. elsäss. Abkunft, lebte am Hof Leopolds I. v. Östreich, † um 1205. — 2. v. Zweter, gen. „der Jüngere", Spruchdichter aus Rheinfranken, lebte am Hof Wenzels I. v. Böhmen, Schüler Walters v. der Vogelweide, † um 1260.

Reinsberg, Ida v., Schriftstellerin, s. Düringsfeld.

Reinschdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Cosel, 1688 E., Getreidehandel.

Reinsdorf, sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreis- u. Amtsh. Zwickau, mit Gemeinde 7385 E., Steinkohlenbergbau, Holzstoff-, Pappenfabr.

reïnstallieren, wieder (in ein Amt) einsetzen.

Reinstein, Burgruine, s. Regenstein.

Reinstetten, württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Biberach, 1507 E., Holzhandel, Käserei.

Reinthaler, Karl, Komponist, * 1822, Musikdirektor u. Domorganist in Bremen, † 1896; schr. das Oratorium „Jephtha", die Chorwerke „In d. Wüste", „Das Mädchen v. Kola", Opern („Käthchen v. Heilbronn") u. eine preisgekrönte Bismarckhymne.

Reinzucht, Paarung v. Tieren gleicher Rasse.

Reis, 1. Kulturreis, s. Oryza. — 2. Nordamerikan., Wilder od. Wasser-R., s. Zizania.

Reis, Philipp, Physiker, * 1834, Lehrer in Friedrichsdorf, † 1874; stellte das 1. elektr. Telephon her.

Reïs (réïsch), Mz. zu Reál, der, Rechnungsmünze in Portugal (= 0,453 Pf.) u. Brasilien (0,229 Pf.). 1000 R. bilden 1 Milreïs, s. d.

Reïs, türk. = Oberhaupt, Anführer; **R.-Efendi** früher Titel des Min. des Äußern.

Reisach, Karl Aug. Graf v., * 1800, 1836 Bisch. v. Eichstätt, 1841 Weih-, 1847 Erzbisch. v. München, wegen Konflikts mit d. bayr. Regierung 1855 als Kardinal nach Rom berufen, hier einflußreich in kirchenpolit. Fragen u. bei Vorbereitung des Konzils, † 1869.

Reisbesen, s. Sorghum; auch aus Faserwurzeln anderer Gramineen, z. B. der Gattg. Agrostis u. Andropogon, hergestellt. — **Reisbier, -branntwein,** s. Oryza. — **Reisbohne,** ägypt. Art Faselbohne (s. Dolichos).

Reischach, aus Süddeutschland stammendes Adelsgeschlecht. Hugo Frhr. v., * 1. Sept. 1854 in Frankfurt a. M., Offizier, 1888/1901 Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, 1914 kaiserl. Oberhof- u. Hausmarschall.

Reischl, Wilh. Karl, kath. Exeget, * 1818, Prof. in Amberg, Regensburg u. München, † 1873; übersetzte (mit Loch) die Bibel ins Deutsche.

Reisdieb = Reisvogel, s. Prachtfinken.

Reisebureau (—büróh), das, gewerbl. Unternehmen (am bekanntesten Stangen u. Th. Cook) z. Veranstaltung v. Gesellschaftsreisen unter sachkund. Führung.

Reisen, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Lissa, 1147 E., Zigarrenfabr. Dabei fürstl. Sulkowskisches Schloß mit Gemäldegalerie.

Reisenauer, Alfr., Pianist, * 1863 in Königsberg, † 1907 in Libau auf einer Konzertreise; gefeierter Schüler v. Fr. Liszt, Leiter der Meisterklasse am Leipziger Konservatorium, schr. Klavierkompositionen („Reisebilder") u. Lieder.

Reisender (kfm.), s. Handlungsreisender; Platz-R. = Stadtreisender, s. ebenda. — **Reiseroute** (gebundene), s. Zwangspaß.

Reisfink = Reisvogel, s. Prachtfinken. — **Reisglas,** s. Alabasterglas.

Reisig, Karl, Philolog, * 1792, Prof. in Halle, † 1829 in Venedig; gab lat. Klassiker (Sophokles, Aristophanes &c.) heraus. Wertvoll sind seine v. Fr. Haase hrsgegeb. „Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft".

Reisige, im M.A. berittene Knechte od. Söldner.

Reiskäfer, s. u. Kornwurm.

Reiske, Joh. Jak., Arabist u. Gräzist, * 1716, Rektor der Nikolaischule in Leipzig, † 1774; gab Theokrit, die griech. Redner, Plutarch, Dionys v. Halikarnaß, Dio Chrysostomos, Libanios &c. heraus, übersetzte Demosthenes u. Äschines ins Deutsche.

Reiskörperchen, reiskornähnl. Gebilde bei Sehnenscheiden- u. Gelenktuberkulose.

Reisläufer (vgl. Reisige), Söldner, bes. die im Ausland angeworbenen Schweizer.

Reismehl, s. Oryza.

Reiß, Wilh., Geograph, * 1838 zu Mannheim, bereiste Griechenland, 1868/76 Südamerika (mit Stübel), † 1908 auf Schloß Könitz b. Saalfeld (Sachsen-Meiningen); schr. „Reisen in Südamerika", „Totenfeld v. Ancon in Peru" &c.

Reißblei (reißen = einritzen, schreiben, zeichnen), Mineral, s. Graphit. — **Reißbrett,** Zeichenbrett; vgl. Reißnägel. — **Reißfeder,** s. Reißzeug.

Reissiger, Karl Gottlieb, Komponist, * 1798, Hofkapellmeister in Dresden, † 1859; schr. Opern, Kammermusikwerke, Klavierkompositionen („Webers letzter Gedanke") u. vielgesungene Lieder.

Reißkofel, der, Berg der Gailtaler Alpen, 2369 m.

Reißlänge, die Länge eines freihangenden fadenförm. Körpers, bei der er durch s. Eigengewicht reißt. — **Reißleine** (beim Luftballon), s. Luftschiffahrt.

Reißmann, Aug., Musikschriftsteller u. Komponist, * 1825 zu Frankenstein, † 1903 in Wiesbaden; bekannt seine Biographien v. Schumann, Mendelssohn, Schubert, Haydn, Bach &c., seine „Gesch. des Lieds" u. seine „Illustrierte Gesch. der dtsch. Musik", weniger wertvoll seine Kompositionen (Oper „Gudrun").

Reißnadel, spitze Stahlnadel zum Vorzeichnen v. Linien auf Metall. — **Reißnägel,** kleine Nägel mit kurzem Stift u. großem, flachem Kopf zum Befestigen v. Zeichnungen auf dem Reißbrett (Zeichenbrett). —

Reißschiene, dünnes Lineal mit rechtwinklig befestigter od. bewegl. Querschiene, dient hauptsächlich zum Anfertigen von Projektionszeichnungen.

Reisstar = Reisvogel, s. Trupiale.

Reißzähne, s. Fänge. — **Reißzeug,** Kästchen od. Futteral mit Zirkel, Reißfeder (Griff mit 2 vorn spitzen, durch Schraube eng stellbaren Stahlzungen zum Ziehen v. Linien mit Tusche od. Tinte), Transporteur ꝛc.

Reisvogel, s. Prachtfinken u. Trupiale.

Reiter (Klee-R.), s. Heu. — **Reiterei,** s. Kavallerie.

Reïteratiōn, die, Wiederholung. — **reïteratīv,** wiederholt, nochmalig.

Reithgras od. R e i t g r a s, s. Calamagrostis.

Reithmayr, Franz Xav., kath. Theolog, * 1809, Prof. der Exegese in München, † 1872; schr. „Einleitung ins N. Test.", gab die (deutsche) „Bibliothek der Kirchenväter" heraus.

Reitknochen, Verknöcherung v. Oberschenkelsehnen u. -muskeln, entsprechend dem Exerzierknochen, s. d. — **Reitkröte** = Maulwurfsgrille. — **Reitmaus,** s. Wühlmaus. — **Reitochs,** landsch. = Stier. — **Reitschulen** (militär.), s. Militärreitinstitute. — **Reitsport,** s. Rennsport. — **Reitwurm** = Maulwurfsgrille.

Reitzenstein, Rich., klass. Philolog, * 2. Apr. 1861 zu Breslau, Prof. in Rostock, Gießen, Straßburg, 1911 Freiburg i. Br., schr. „Gesch. der griech. Etymologika", „M. Terentius Varro u. Joh. Mauropus v. Euchaita", „Hellenistische Wundererzählungen", „Hellenist. Mysterienreligionen" ꝛc.

Reiz, reizbar (v. Organen), s. irritabel. P a t h o l o g i s c h ist **Reizbarkeit** ein Zustand v. körperl. u. geist. Unruhe als Symptom krankhafter Nervenüberreizung, bes. bei Nervenschwäche. — **reizen,** weidm. Tierstimmen nachahmen, um Raubtiere (z. B. den Fuchs durch Klageschrei des Hasen) anzulocken. Ähnlich Anlocken männlicher Tiere durch Brunftlaute (vgl. blatten). — **Reizende Arzneimittel** od. **Reizmittel,** erregende Mittel u. herzstärkende Mittel, s. d. H a u t - R. (Senfpflaster, Span. Fliege ꝛc.) dienen der Ableitung, s. d.

Reizker, der, Pilzarten, s. Lactarius.

Rej v. N a g l o w i c e (—witze), Mikolaj (= Nikolaus), Begründer der neueren poln. Literatur, * 1505, † 1569; schr. „Das Leben Josephs" u. in Prosa „Der Spiegel od. das Leben eines rechtschaff. Mannes".

Réjane (reschāhn'), eig. Gabriele Charlotte R é j u (reschüh), frz. Tragödin, * 6. Juni 1857 in Paris, besitzt seit 1906 ein eigenes Theater das., durch Gastspiele auch in Deutschland bekannt.

Rejektiōn, die, Verwerfung, Zurück-, Abweisung. — **rejizieren,** verwerfen, abweisen.

Reka, die, Fluß im Karstgebiet des östreich. Küstenlandes, fließt etwa 30 km unterirdisch durch die Höhlen v. St. Kanzian, mündet als T i m á v o (5 km lang) in den Golf v. Triest.

Rekadénz, die, Rückfall, Heimfall.

Rekapitulatiōn, die, kurze und zusammenfassende Wiederholung der Hauptpunkte.

Rékkared, Sohn Leovigilds, der 1. kathol. König der Westgoten 586/601.

Reklamatiōn, die, Zurückforderung; Einspruch, Beschwerde (z. B. gegen die Steuerveranlagung); Gesuch um Befreiung, Zurückstellung od. vorzeitige Entlassung vom Heeresdienst. — **Reklamánt,** wer eine Reklamation erhebt. — **Rekláme,** die, eig. Zurückforderung (so noch in R. - v e r f a h r e n, Klage beim Prisengericht auf Rückgabe der Prise); meist: mit besonderen Kunstmitteln arbeitende geschäftl. Anzeige. — **reklamieren,** zurückfordern; Einspruch erheben.

Reklūsen, s. Inklusen.

Rekognitiōn, die, Wiedererkennung, Anerkennung der Echtheit einer Unterschrift, einer Sache od. Person. — **rekognoszieren,** wiedererkennen, als echt anerkennen; Krgspr. erkunden, s. Aufklärungdienst.

Rekollékten („Gesammelte"), die geistl. Betrachtung bes. pflegende Zweige der Augustiner u. Franziskaner (s. d.).

rekommandieren, empfehlen; von Postsendungen: einschreiben.

Rekompéns, die, Entschädigung, Vergütung.

rekonstruieren, wiederherstellen; bes. nicht mehr Vorhandenes nach d. vorhandenen Bruchstücken od. Beschreibungen neu schaffen. — **Rekonstruktiōn,** die, Wiederherstellung, Wiederaufbau.

Rekonvaleszént, der, Genesender, auf der Besserung befindl. Kranker. — **Rekonvaleszénz,** die, Zeit zw. Abnahme der Krankheit u. gänzl. Genesung.

Rekonziliatiōn, die, Wiedervereinigung, Aussöhnung; Wiederaufnahme in die Kirchengemeinschaft; Wiedereinweihung einer entweihten Kirche od. Sache.

Rekórd, der, engl. = Protokoll, Urkunde; meist: Höchstleistung bei sportl. Veranstaltungen.

Rekreatiōn, die, Erfrischung, Erholung.

Rekreditīv, das, Abberufungsschreiben an einen Gesandten; auch das beim Abschied ihm übergebene Schreiben, worin die Regierung, bei der er akkreditiert war, die Kenntnisnahme seiner Abberufung bestätigt.

Rekriminatiōn, die, Gegenbeschuldigung.

Rekrūt, ausgehobener od. neu eingestellter u. noch in der Einzelausbildung begriffener Soldat (bis zur Einreihung in den Truppenteil). — **rekrutieren,** (durch Aushebung) ergänzen.

Rekta-, in Zssgen. = nicht übertragbar, nur unmittelbar an den genannten Inhaber zahlbar, z. B. R. - p a p i e r, ein Wechsel, auf dem der Aussteller durch die R. - k l a u s e l („nicht an Order", „ohne Begebung" ꝛc.) die Übertragung durch Indossament ausschließt.

Rektángel, das, Rechteck. — **rektangulär,** rechteckig, rechtwinklig.

Rektaszensiōn, die, s. Gerade Aufsteigung.

Rektifikatiōn, die, Berichtigung, Zurechtweisung; wiederholte Destillation (s. d.); Math. Längenmessung einer krummen Linie. — **rektifizieren,** berichtigen, zurechtweisen; mehrfach destillieren.

Rektiōn, die, Abhängigkeitsverhältnis zw. Substantiv, Adjektiv u. Verbum im Satz.

Rektītis, die (vgl. Rectum), Mastdarmentzündung. — **Rektocéle,** die, Mastdarmbruch, s. d.

Rektor, Leiter; Vorsteher einer geistl. Körperschaft, eines Klosters ꝛc.; Inhaber einer durch Inkorporation (s. d.) zu einer kirchl. Anstalt gehör. Pfarrei od. einer noch nicht selbständ. Pfarrstelle; Leiter einer mehrklass. Schule, einer Rektoratschule (s. unten), auch einer höheren Lehranstalt (hier meist Direktor gen.); der jährlich aus der Zahl der Professoren gewählte Leiter (R. magnificus; Titel „Magnifizenz") einer Universität (der Landesherr selbst als R. heißt R. magnificentissimus). — **Rektorāt,** das, Amt und Würde, auch Dienstwohnung eines Rektors. — **Rektorātschule,** 5klassige, auf Untersekunda höherer Lehranstalten (bes. der Gymnasien) vorbereitende Lehranstalt in kleineren Städten Rheinlands u. Westfalens; untersteht seit 1909 der Aufsicht des Direktors einer benachbarten Vollanstalt. Im selben Jahre wurde zur Förderung ihrer Interessen der Preuß. Rektoratschullehrerverein gegründet.

Rektoskōp, das (vgl. Rectum), s. Mastdarmspiegel.

Rekūl, der, Rückstoß, Rückprall, bes. einer Schußwaffe. — **rekulieren,** zurückprallen.

Rekuperátor, der, eine Art Regenerator.

rekurrieren, zurückkommen auf etw., seine Zuflucht nehmen; gegen eine Entscheidung Rekurs einlegen. — **Rekurrénzfieber,** rekurrierendes Fieber, Rückfallfieber, s. Typhus. — **Rekúrs,** der, Rückanspruch = Regreß (s. d.); meist: in einzelnen Fällen des gerichtl. od. im Verwaltungsstreitverfahren der Angriff einer Entscheidung durch Anrufung der höheren Instanz (z. B. im Arbeiterversicherungsrecht).

Rekusatión, die, Verweigerung, Ablehnung, z. B. eines Richters wegen Befangenheit. — **Rekusánten,** die Jansenisten Frankreichs, welche die Bulle Unigenitus 1713 nicht anerkannten.

Relais (röläh), der, das, Ort des Pferdewechsels für Reisende; militärisch: an bestimmten Orten aufgestellte kleine Abteilung Kavallerie od. Radfahrer zu rascher Überbringung v. Befehlen; bei Maschinen: Krafteinschalter, zu zeitweiliger Erzielung größerer Arbeitsleistung in der Bewegung entfernter Maschinenteile durch eine kleine Kraft eingeschaltete Vorrichtung, die v. dieser Kraft getrieben wird; beim elektr. Telegraphen: in längere Leitungen eingebauter Elektromagnet, der durch einen Anker die für Betätigung des Empfangsapparats einer Station notwendige Schließung des elektr. Stromes bewirkt.

Reláps (relápsus), der, Rückfall.

Relát(us), derjenige, auf den ein Eid zurückgeschoben wird; vgl. Referent. — **Reláta réfero,** Berichtetes berichte ich, d. h. ich weiß die Sache nur vom Hörensagen. — **Relatión,** die, Beziehung, Verhältnis; Bericht; Zurückschiebung des Eides. — **relatív,** in Beziehung stehend, abhängig; bloß in bestimmter Beziehung geltend, bedingt, verhältnismäßig. — **Relatívum,** das, beziehendes Fürwort, s. Pronomen. — **Relativísmus,** der, philosoph. Ansicht, daß wir nur die sinnenfälligen Verhältnisse der Dinge, nicht diese an sich erkennen können, daß also alle menschl. Erkenntnis nur auf bedingte Wahrheit Anspruch erheben könne; theologisch: irrige Lehre, die (nach Pius X.) „die Erkenntnis der absoluten Wahrheit für unmöglich hält u. daher jede Erkenntnis auf eine unvollständige u. wechselnde Form zurückführen will, die zu nichts weiter nütze als zur Befriedigung der menschl. Neigung für das Übernatürliche“. — **Relativität,** die, Bezüglichkeit, Abhängigkeit, Bedingtheit.

Relegatión, die, Verweisung, bes. strafweise Entfernung v. einer höheren Lehranstalt od. Hochschule.

relevánt, erheblich, wichtig; Ggs. irrelevant.

Relevé (röl'wéh), das, pikante Fleisch- od. Fischspeise als Zwischengericht.

Reliéf, das, aus einer Fläche herausgearbeitete bildl. Darstellung, erhabene Arbeit; auch übtr. = Ansehen, Hervorhebung. Hoch- od. Haut-R. (oh röliéff) läßt die Figuren stark, mindestens zu $1/2$ aus d. Fläche hervortreten; bei Flach- od. Bas-R. (bä—) treten sie nur wenig hervor; sehr flaches (Tief-, Hohl-)R. heiß Koilanaglyph. — **R.-bühne,** s. Reformbühne. — **R.-druck** = Hoch-, Blindendruck. — **R.-karte,** plast. Nachbildung (in Gips, Papiermaché ꝛc.) v. Teilen der Erdoberfläche. — **R.-maschine,** Apparat zur Nachbildung v. Reliefs (Münzen ꝛc.) durch Kupferstich od. Lithographie nach der sog. Collasmanier.

Religión, die, das Band, das den Menschen mit Gott verbindet durch Erkenntnis, Verehrung, Hingabe u. Dienst; sodann die Summe der aus diesem Verhältnis sich ergebenden Wahrheiten u. Pflichten. Die R. muß den ganzen Menschen erfassen, ist also nicht bloß Wissen od. bloße Sittlichkeit od. bloß etwas Gefühlsmäßiges (s. unten). Der Ursprung der R. ist nicht Erfindung, nicht Furcht vor dem Unbekannten od. Naturerscheinungen od. Ehrfurcht vor den Toten (Animismus, Fetischismus), auch nicht der Glücksdrang allein od. ein unbewußtes Fühlen des Unendlichen; sondern sie hat ihre Grundlagen in der vernünftigen Natur des Menschen u. ihrer Fähigkeit, zur Erkenntnis des Schöpfers u. der menschl. Abhängigkeit v. ihm zu gelangen. Tatsächlich ist sie begründet in der göttlichen Offenbarung an die Menschen, ist also übernatürlich. Die Gefühls-R. verlegt fälschlich das Wesen der R. und des Christentums ausschließl. in das Fühlen u. subjektive Erleben Gottes, verwirft demnach für die Erkenntnis der R. jede positive Glaubensquelle u. -regel (vgl. Jacobi 1, Schleiermacher, Ritschl). Wohl sind Christentum u. R. übh. ein Heilsgut auch für die Bedürfnisse des Gefühls, aber zur Erklärung ihres Wesens kann letzteres nicht ausreichen. — Über die Zugehörigkeit der Menschen zu den verschiedenen R.en s. Erde u. die Artikel über die einzelnen Länder. — **R.sedikt,** das, staatl. Erlaß über die Rechtsstellung einer R., z. B. das Mailänder 313 v. Konstantin d. Gr. und Licinius, das die Christenverfolgungen beendete; das Wormser 1521, das Luther ächtete u. seine Lehre verbot; das v. Nantes 1598 (s. Hugenotten). — **R.seid** = Glaubenseid, s. d. — **R.sfonds** (—foṅ), österreichischer, v. Joseph II. 1782 aus den Gütern der eingezogenen Klöster geschaffen zur Bestreitung der kirchl. Erfordernisse, ist Kirchengut, aber vom Staat verwaltet. — **R.sfreiheit,** s. Toleranz. — **R.sfriede:** Nürnberger 1532 (bis zum nächsten Konzil), Passauer Vertrag 1552, Augsburger R. 1555, Westfäl. Friede 1648. — **R.sgeschichte,** s. Religionswissenschaft. — **R.sgesellschaft,** Gesamtheit der Bekenner einer Religionsform übh. od. ihre rechtliche, einheitl. Organisation innerhalb eines bestimmten Gebietes. — **R.sgespräche,** Disputationen zur Beilegung v. relig. Streitigkeiten, gab es schon im christl. Altertum (z. B. 411 zu Karthago mit den Donatisten). Die bekanntesten der Reformationszeit sind die Leipziger Disputation 1519 zw. Eck, Karlstadt u. Luther; die zu Zürich 1523, Basel 1526 u. Bern 1528 zw. Katholiken und Zwinglianern; zu Marburg 1529 zw. Lutheranern und Zwinglianern; zu Hagenau 1540, Regensburg 1541 u. 1546 zw. Katholiken u. Protestanten; zu Poissy 1571; zu Thorn 1645. Sie waren fast stets erfolglos u. verschärften nur die Gegensätze. — **R.skongresse,** internationale u. interkonfessionelle Zusammenkünfte für Religionswissenschaft, fanden zuerst 1893 in Chicago, zuletzt 1910 in Berlin statt. — **R.sphilosophíe** u. **-psychologíe,** die, s. Religionswissenschaft. — **R.sunterricht,** s. Christenlehre u. Katechese. — **R.sverbrechen,** auch vom bürgerl. Gericht geahndete Handlungen gegen die R., wie Gotteslästerung, öffentl. Beschimpfung der R., Gottesdienststörung ꝛc. (Strafgesetzbuch §§ 166—168). Kirchendiebstahl wird strenger bestraft als gewöhnl. Diebstahl. — **R.sverschiedenheit** (zw. Getauften u. Nichtgetauften) ist trennendes Ehehindernis. — **R.swechsel,** s. Austritt aus der Kirche. Vgl. auch Konversion. — **R.swissenschaft** hat die R. als Gesamterscheinung der Weltgeschichte zum Gegenstand. Ihre Teile sind 1. R.sgeschichte, die Darstellung der verschied. Religionen; sie wurde begründet v. Max Müller u. baut sich aus zur vergleichenden R.skunde. 2. R.spsychologie, die exakte Untersuchung der relig. Vorgänge in der Seele des Menschen u. ihrer Äußerungen. 3. R.sphilosophie, die zusammenfassende Untersuchung über Wesen, Ursprung, Eigenschaften ꝛc. der Religion, fällt großenteils mit der

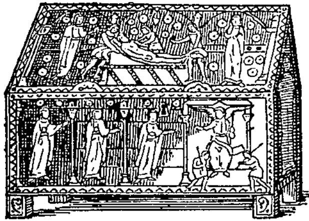
„natürl. Theologie" zusammen u. deckt sich mit einem Teil der Apologetik.

religiös, die Religion betr., gottesfürchtig, fromm. R.es Erlebnis, modernes Schlagwort, wonach in der persönl. inneren Erfahrung die Quelle u. das Kriterium der Religion unter Ausschluß v. Vernunftbeweisen u. Autorität zu suchen sei; macht die Religion zu etwas rein Subjektivem. — **Religiösen,** Mitglieder eines geistl. Ordens od. einer relig. Genossenschaft (Kongregation). — **Religiosität,** die, Frömmigkeit.

Relikten, Mz. Hinterbliebene; Hinterlassenschaft.

Reling, die, (oberer Teil der) Brüstung um das Oberdeck eines Schiffes.

Reliquiár(ium), das, Reliquienbehälter, Reliquienschrein, oft in kostbarer Ausstattung u. dem Stil der Kirche entsprechend. — **Reliquië,** die, überrest; Andenken an Verstorbene. Besonders heißen R.n 1.



Reliquienschrein.

die überreste der Leiber der Heiligen; 2. Gegenstände, die mit den Heiligen, auch mit Christus in Berührung kamen. Die Verehrung der R.n ist, abgesehen v. übernatürl. Motiven u. dem uralten Gebrauch, in der menschl. Natur begründet, die Andenken an teure Verstorbene und große Personen in Ehren hält.

Rellingen, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 2251 E., Zigarrenfabr., Getreidehandel.

Rellinghausen, preuß. Dorf, 14 297 E., seit 1910 südöstl. Stadtteil v. Essen an d. Ruhr.

Rellmaus, s. Siebenschläfer.

Rellstab, Ludw., Erzähler, * 1799 u. als Redakteur der „Voss. Zeitung" † 1860 in Berlin; schrieb viele Romane („1812"), Novellen, Skizzen u. „Erinnerungen".

Relokatiön, die, Wiedervermietung, Erneuerung des abgelaufenen Mietsvertrages.

Reluktänz, die, Widerstreiten, Widerstand.

Rem, Jakob, ehrw., Jesuit, * um 1546, Rektor in Ingolstadt, † 1618; sehr verdient um Einführung der Marian. Kongregationen in Süddeutschland.

Rémagen, preuß. Stadt l. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, 4125 E., Mineralquellen, Basalt-, Kalkwerke, Lederfabr. — Nahebei der Apollinarisberg mit got. Kirche, Wallfahrtsort.

Remak, 1. Rob., Mediziner, * 1815, Prof. in Berlin, † 1865, entdeckte d. marklosen Nervenfasern, verdient um Elektrotherapie. — 2. Sein Sohn Ernst Jul., Mediziner, * 1849, Prof. in Berlin, † 1911; schr. über Neuritis, „Elektrodiagnostik und Elektrotherapie".

Remáklus, hl., ein Aquitanier, Apostel der Ardennen, gründete um 648 die Klöster Stablo u. Malmedy, war um 650/660 Bisch. v. Mastricht, † nach 670; Fest 3. Sept.

remanént, zurückbleibend.

remarkieren, bemerken, anmerken. — **Remarquedruck** (römärk'—), mit besonderem Kennzeichen am Rande (Stecherzeichen) statt mit d. Namen des Künstlers versehener Abzug eines Kupferstichs.

Rembang, niederländ.-ostind. Residentsch. im nördl. Java, 7443 qkm, etwa 1,5 Mill. E.; Hst. R. an der Sundasee, 16 000 E., Hafen, Reisausfuhr, Weberei.

Rembert, hl., † 888 zu Bremen, Schüler u. Begleiter des hl. Ansgar, sein Nachfolger als Erzbisch. von Bremen-Hamburg, Missionar des Nordens; Fest. 11. Juni.

Rémboë, der, westafrik. Fluß, s. Gabun.

Rembold, württ. Zentrumspolitiker, Brüder: 1. Alfred, * 27. Sept. 1844 in Leutkirch, Rechtsanwalt in Ravensburg, 1893/1903 im Reichs-, 1900/12 im Landtag, Parteivorstand. — 2. Viktor, * 1846 zu Leutkirch, Rechtsanwalt in Hall, seit 1895 im Landtag, † 1916.

Rembours (rańbúhr), der, **Remboursement** (rańburß'máń), das, Wiederbezahlung od. Einziehung vorgelegter Ausgaben; Deckung einer Schuld durch Wechsel. — **remboursieren,** Auslagen ersetzen; sich r., sich für eine Forderung bezahlt machen.

Rembrandt, eig. R. Harmensz van Ryn, niederländ. Maler u. Radierer, * 1606 zu Leiden, † 1669 in Amsterdam; als schöpferischer Geist u. Künstler einer der Führer der Menschheit, packend in sn. Entwürfen, unübertroffen in der Behandlung des Helldunkel. Hauptgemälde: Anatomie (Haag), Nachtwache (Amsterdam), Die Staalmeesters d. h. Vorsteher der Tuchmachergilde (Amsterdam), Rast der hl. Familie auf der Flucht nach Ägypten (Berlin), Grablegung Christi (München), Raub des Ganymedes (Dresden), Raub der Proserpina (Berlin) u. vorzügliche Bildnisse in den mannigfaltigsten Stellungen (Selbstbildnisse, Bildnisse sr. Angehörigen, Jan Six, Frau Bas). Auch als Radierer hat R. Hervorragendes geschaffen: Die 3 Kreuze, Christus heilt die Kranken (gen. „Hundertguldenblatt"), Landschaft mit den 3 Bäumen. — **R. als Erzieher,** Buch v. Langbehn, s. d. — **R.-museum** in Amsterdam.

Remda, Stadtremda, Stadt in Sachsen-Weimar, Bez. Weimar, 987 E., Pinselfabr., Sommerfrische.

Remédium, das, Heil-, Rechtsmittel; gesetzlich erlaubte Abweichung vom vorgeschriebenen Feingehalt u. Gewicht der Münzen, im Dtsch. Reich 2, in Östreich 1% des Feingehalts u. 2½ bzw. 2% des Gewichts bei Goldmünzen. über den durch Abnutzung ꝛc. bewirkten Gewichtsverlust s. Passiergewicht. — **Remedúr,** die, Abhilfe, Abstellung eines Mißstandes.

Remen, der (niederdtsch.), Riemen = Ruder.

Remer (Remi), gallischer Stamm; Hst. Durocórtorum, das heutige Reims.

Remer, Paul, Dichter, * 16. Juni 1867 zu Godow b. Waren in Meckl., lebt im Molchowhaus b. Altruppin, früher Redakteur der „Woche"; begründete die Sammlung „Dichtung", schr. feine Gedichte in Vers („Johanneskind") u. Prosa („Unterm Regenbogen").

Reméſſe, die, falsch für Rimesse, s. d.

Remich, luxemburg. Stadt an d. Mosel, Distr. Grevenmacher, 1966 E., Weinbau.

Remigius, 1. hl., * um 440 b. Laon, schon mit 22 Jahren Bisch. v. Reims, taufte 496 den König Chlodwig, † 535; Fest 1. Okt. — 2. v. Auxerre, Benediktiner, † um 908, berühmter Lehrer der Theologie und freien Künste zu Auxerre, Reims u. Paris.

Rémilly (remijíh), lothr. Dorf, Landkr. Metz, 904 E., A.G., Werkzeugfabr., Getreide-, Weinhandel.

Remington (rémmingt'n), Philo, nordamerik. Waffenfabrikant in Ilion (Staat Neuyork), * 1816, erfand ein Hinterladergewehr mit Hahnschluß (R.-gewehr) u. ein Schreibmaschinensystem, † 1889.

Reminiscere, der 2. Fastensonntag, nach dem Anfang (reminiscere, gedenke) des Meßintroitus aus Psalm 24, 6. — **Reminiszénz,** die, Erinnerung; An-

klang an früher Gehörtes, unbewußte Entlehnung eines Gedankens.

Remiremont (römir'móñ), ostfrz. Arr.-Hst. an der Mosel, Dep. Vosges, 10 991 E., Weberei, Eisenindustrie, Sperrforts.

remis (römih), zurückgestellt; beim Schach u. a. Spielen: unentschieden. — **Remise,** die, Aufschub; Erlaß, Nachlaß; Wagen- od. Geräteschuppen; weidm. niedriges Gehölz als Unterschlupf für Hasen u. Rebhühner; kfm. Börsenvermittlung u. dafür gezahlte Gebühr. — **Remisier** (—sieh), Börsengeschäftsvermittler einer Bank.

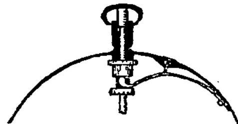
Remiß, der, **Remission,** die, Rücksendung; Nachlaß an einer Schuld, Erlaß einer Strafe; Heilk. Nachlassen, vorübergehende Verminderung eines Krankheitsanfalles. — **Remittenden,** vom Buchhändler bei Nichtverkauf innerhalb bestimmter Zeit an den Verleger zurückzusendende Bücher, sog. Krebse. — **Remittent,** Wechselnehmer, derjenige, auf den nach Wechselvermerk der Betrag zu zahlen ist. — **remittieren,** zurücksenden; (Geld od. Wechsel) übersenden, übermachen; entw. an einer Forderung erlassen; nachlassen (vgl. Fieber).

Remolade, Remoulade (—mul—), die, würzige Tunke aus Öl, Weinessig, zerriebenem Eigelb, Zucker, Senf 2c.

remonetisieren, Münzen wieder in Kurs setzen; Ggs. demonetisieren.

Remonstranten, s. Arminianer. — **Remonstranz** od. **Remonstration,** die, Gegenvorstellung, Einwendung.

remontieren, wieder einrichten; den Pferdebestand ergänzen; v. Pflanzen (z. B. Rosen, Erdbeeren): nach d. Hauptblüte nochmals blühen (u. Früchte entwickeln). — **remontant,** 2mal blühend bzw. Früchte tragend. — **Remonte,** die, Ergänzung des Pferdebestandes der Kavallerie u. Artillerie. Die 3—$3^1/_2$jährig auf R.-märkten angekauften R.n od. R.-pferde bleiben 1 Jahr in staatl. R.-depots u. werden dann den Truppenteilen überwiesen, um für den Dienst zugeritten zu werden. — **Remontoir** (römontŏáhr), das, Aufzug, im Bügel v. Taschenuhren sitzender Knopf zum Aufziehen der Feder (ohne Schlüssel) u. zum Stellen der Zeiger.


Remontoir.

Remorkör, der, Schleppdampfer, Schlepper.

Remotion, die, s. removieren.

Remoulade (—mu—), die, s. Remolade.

removieren (Hauptwort: Remotion, die), entfernen, des Amtes entsetzen. — **removibel,** absetzbar.

Rempesgrün, sächs. Dorf im Vogtland, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 2019 E., Fabr. v. Stickereien.

Remplaçant (rañplassáñ), Stellvertreter, Ersatzmann, bes. wer gegen Entgelt für einen andern Heeresdienst tut (z. B. früher in Belgien). — **remplacieren** (rañplass—), ersetzen, vertreten; Gelder 2c. wieder anlegen.

Rems, die, r. Nbfl. des mittl. Neckar in Württemberg, entspr. am Aalbuch, 80 km lang.

Remscheid, preuß. Stadtkreis, Rgbz. Düsseldorf, 72 159 E., A.G., Reichsbankstelle, größte Eisen- und Stahlwaren-, bes. Werkzeugindustrie Deutschlands, Eisenhütten-, Walzwerke. Nahebei Talsperre u. die Brücke v. Müngsten, s. d.

Remse, sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Amtsh. Glauchau, 1544 E., Papier-, Zellulosefabr.

Remsen, Ira, Chemiker, * 10. Febr. 1846 zu Neuyork, Prof. an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore; schr. Lehrbücher, seit 1879 Hrsgeber des „American chemical journal".

Remter, der, s. Refektorium.

Remund, schweiz. Bezirksstadt, s. Romont.

Remuneration, die, Belohnung, außerordentl. Vergütung für Dienstleistungen.

Remus, Bruder des Romulus, s. d.

Rémusat (remüsă), 1. Abel, Orientalist, * 1788 u. als Prof. † 1832 in Paris; schr. über chines. und mongol. Sprachen. — 2. Claire Elis. Jeanne Gräfin v., * 1780, Gemahlin des Palastpräfekten Napoleons I., Hofdame der Kaiserin Josephine, † 1821; schr. Memoiren (auch dtsch.). — Ihr Sohn Graf Charles, * 1797, unter Thiers 1840 Min. des Innern, 1871/73 des Auswärt., Gegner Napoleons III., als Philosoph (schr. „Gesch. der Philosophie in England" 2c.) Positivist, † 1875.

Rēn, der (meist Mz. renes), lat. = Niere; **r. móbilis,** Wanderniere, s. Nieren 3.

Ren, das, s. Renntier.

ren., Abk. für lat. renovātum, erneuert.

Renaissance (rönässáñß'), die, Wiedergeburt; bes. das v. Italien ausgehende Wiederaufleben der alten griech.-röm. Kunst, auch Wissenschaft (s. Humanismus) u. Lebensanschauung im 15./17. Jhdt. Die Früh-R. fällt in das 15. Jhdt. (Quattrocento), die Blüte od. Hoch-R. (Cinquecento, s. d.) in das 16., u. die Spät-R. bildet den Übergang zum Barock.

Renaix (rönäh), vlaem. Ronsse, belg. Stadt, Prv. Ostflandern, Arr. Audenarde, 22 303 E., Textilindustrie.

renal (s. Ren), die Nieren betreffend.

Renan (rönáñ), Ernest, frz. Orientalist und Geschichtsforscher, * 1823 zu Tréguier (Bretagne), † 1893 als Prof. u. Administrator des Collège de France in Paris; machte Ausgrabungen in Phönizien, schr. eine wertvolle „Vergleich. Grammatik der semit. Sprachen" u. leitete das Corpus inscriptionum semiticarum. Unter dem Einfluß der prot. Tübinger Schule entstand sein romanhaftes und frivoles „Leben Jesu" (1863), der 1. Teil der 7bänd. Histoire des origines du christianisme, u. die 5bänd. „Gesch. Israels".

Renard (rönáhr), 1. Alphonse, belg. Geolog, * 1842, Prof. in Löwen, 1887 in Gent, Exjesuit, † 1903; schr. über Mineralogie, Kristallographie u. Tiefseeablagerungen (Ergebnisse der Challengerexpedition). — 2. Marie, eig. M. Pölzl, gefeierte Opernsoubrette, * 1863 in Graz, Mitgl. der Berliner, bis 1900 der Wiener Hofoper, seit 1901 Gattin des Grafen Rud. Kinsky; bes. als Carmen, Regimentstochter, Zerline, Marie im „Waffenschmied" beliebt.

Renata, sel., * 1544, Prinzessin v. Lothringen, Gemahlin Wilhelms V. u. Mutter Maximilians I. v. Bayern, † 1602.

Renatus, 1. hl., lebte um 400/50, nach d. Legende Bisch. v. Sorrent; Fest 6. Okt. — 2. röm. Schriftsteller, s. Vegetius. — 3. v. Anjou, König v. Sizilien, s. René. — 4. Joh., Pseud. für Joh. Frhr. v. Wagner.

Renaud (rönóh), Achilles, Jurist, * 1820 zu Lausanne, Prof. in Gießen u. Heidelberg, † 1884; schr. über Privatrecht, Zivilprozeß, Aktien-, Kommanditgesellschaften 2c.

Renault (rönóhl), Louis, * 21. Mai 1843 zu Autun, Prof. des Völkerrechts in Paris, Mitgl. des Haager Schiedsgerichts.

Rench, die, r. Nbfl. des Rheines in Baden, entspr. am Kniebis (Schwarzwald), 54 km lang. — An ihr: **Renchen,** bad. Stadt, Amt Achern, Kr. Baden, 2106 E., Hanf-, Tabakbau, Holz-, Schweinehandel, Zigarrenfabr., Trinkerheilanstalt.

Rendánt, Kassenverwalter, Einnehmer, Schatzmeister. — **Rendantúr,** die, Behörde zur Besorgung der Einnahme u. Ausgabe von Geldern; Amtszimmer des Rendanten. — **Rendement** (ran͂d'mán͂), das, Ertrag, Ausbeute, bes. an Raffinade aus dem Rohzucker.

Rendezvous (ran͂dewúh), das, verabredete Zusammenkunft, Stelldichein, Sammelpunkt.

Rendjani (—dschäni), der, Vulkan auf Lombok, 3780 m hoch.

Rendsburg, preuß. Kreisstadt zw. Eider u. Kaiser-Wilhelm-Kanal, Rgbz. Schleswig, 17 314 E., A.G., Reichsbanknbst., Maschinen- u. Tiefbauschule, prot. Lehrerseminar, Schiffbau, Düngerfabr., Eisen- und Stahlwerke, Schiffahrt.

René (rönéh; = Renatus) v. Anjou, „der Gute", * 1409 zu Angers, Titularhzg. v. Lothringen u. Titularkönig v. Sizilien, unterlag im Kampf um beide ihm nach Erbrecht zustehenden Reiche, lebte dann in Frankreich als Patron der Minnesänger u. der Kunst, † 1480 zu Aix.

Renegát, Abtrünniger; bes. ein zum Mohammedanismus abgefallener Christ.

Renétte = Reinette, s. Pirus.

Renforcé (ran͂forßéh), der, starkes u. dichtes Gewebe; bes. schweres Taftband.

Renfrew (rénnfru), westschott. Grafsch., 621 qkm, 314 574 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Eisen-, Kohlenbergbau; Hst. R. am Clyde, 12 565 E., Seiden-, Wollindustrie, Schiffbau.

Rengagement (ran͂gasch'mán͂), das, Wiederverpflichtung; im frz. Heer = Kapitulation 2.

Réngersdorf, preuß. Dorf an der Glatzer Neiße, Rgbz. Breslau, Kr. Glatz, 2119 E., Kaffeesurrogatfabr.

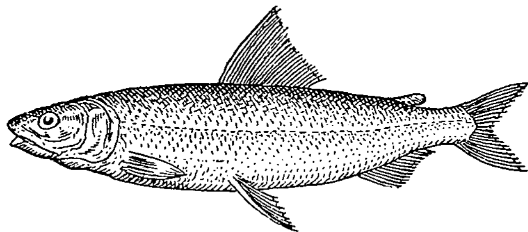
Reni, südruss. Stadt an d. Donau, Gouv. Bessarabien, 7492 E., Getreidehandel, Talgfabr.

Reni, Guido, it. Maler, * 1575 u. † 1642 in Bologna; schuf innig warme, fast rührende relig. Bilder (Christuskopf, Mater dolorosa), Fresken u. mytholog. Bilder (Aurora), auch gute Radierungen.

renifórm (s. Ren), nierenförmig.

renitént, widerspenstig. — **Reniténz,** die, Widersetzlichkeit, Widerspenstigkeit.

Renke, die (Maräne, Felchen, Coregónus), meist im Süßwasser lebende Fischgattg. aus der Fam. der Lachse; in der nördl. kalten und gemäßigten Zone. Große od. echte Maräne (C. maraëna), in den



Grosse Maräne.

pommerschen Seen; kleine Maräne (C. álbula), in norddeutschen Seen. Schnäpel (C. oxyrhýnchus), an Nord- u. Ostseeküste. Weißfelchen (Sandfelchen, C. fera), in den bayr. u. schweiz. Seen. Blaufelchen (Rheinanke, C. Wartmánni), im 1. Jahre Heuerling, im 2. Stuben, im 3. Gangfisch genannt; in Alpenseen. Kropffelchen (Kilch, C. hiemális), im Boden- u. Ammersee.

Renkontre (ran͂kón͂tr'), das, Begegnung; bes. feindlicher Zusammenstoß.

Rennarbeit (Rennprozeß), früheres Verfahren, Schmiedeeisen u. Stahl (Rennstahl) auf Holzkohlenfeuer unmittelbar aus Erzen herzustellen.

Rennbahn, ebener Platz für Rennsport, s. d.

Rennenkampf, Paul v., russ. General, * 1854 in Litauen, kämpfte 1904/05 gegen Japan, wurde 1913 Oberbefehlshaber des Militärbezirks Wilna, 1914 Führer der Ostpreußen angreifenden Njemenarmee, v. den Preußen unter Hindenburg besiegt, deshalb Okt. abberufen, dann bis Sept. 1915 im Kaukasus gegen die Türken verwendet.

Renner, der, 1. leichtes Fahrrad für Rennsport; 2. mittelalterl. Lehrgedicht, s. Hugo v. Trimberg.

Renner, 1. Gustav, Dichter, * 17. Okt. 1866 zu Freiburg i. Schles., lebt in Wilmersdorf b. Berlin; schr. eigenartige Tragödien („Merlin", „Francesca"), „Gedichte" u. das Epos „Ahasver". — 2. Jos., Musiker, * 1832, Begründer des Madrigalquartetts zur Wiederbelebung des dtsch. Chorlieds des 16. Jhdts. in Regensburg, † 1895; Hrsgeber v. Sammlungen alter a-capella-Gesänge.

Renneród, preuß. Dorf im Westerwald, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Westerburg, 1370 E., A.G., Braunkohlenbergbau, Zement-, Strickwarenfabr.

Rennes (renn'), Hst. des nordfrz. Dep. Ille-et-Vilaine u. der Bretagne, am Einfluß der Ille in die Vilaine, 79 372 E., Erzbischofssitz, Kathedrale, Kommando des X. Armeekorps, Arsenal, Appell- u. Assisenhof (Dreyfußprozeß), Universität (3 Fakultäten), Eisen-, Bürsten-, Kanonenfabr., Textilindustrie, Eisenbahnwerkstätten.

Renningen, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Leonberg, 2116 E., Strumpf-, Trikotagenfabr.

Rennprozeß (z. Eisengewinnung), s. Rennarbeit.

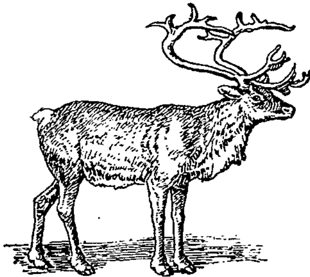
Rennsport, schon v. den alten Griechen u. Römern bei den Wettspielen im Hippodrom od. Zirkus geübt (Pferde- u. Wagenrennen), im M.A. bei ritterlichen Festen (vgl. Turniere) u. als Volksbelustigung betrieben, fand später hauptſ. in England, seit dem 19. Jhdt. auch in Deutschland seine Ausbildung, indem die Pferderennen neben dem rein sportl. Zweck auch den verfolgen, die Pferdezucht zu heben. Bei den Zuchtrennen, an denen nur Hengste u. Stuten teilnehmen, sind die Sieger bestimmt, in die Gestüte eingestellt zu werden, u. für ihren Züchter sind Preise ausgesetzt; bei Verkaufsrennen sind die Sieger zu einem festgesetzten Preise verkäuflich. Geritten werden die teilnehmenden Pferde entw. vom Besitzer selbst (Herrenreiter) oder von berufsmäß. Rennreitern (Jockeis). Der Boden (Geläuf) ist Sand oder Rasen, entw. ganz eben (Flachrennen) od. mit Hindernissen versehen: Schranken aus Buschwerk ꝛc. (Hürdenrennen) od. Gräben, Wälle, Mauern u. a. (Jagdrennen, Steeple-Chase). Eine besond. Art sind die, meist gefahrenen, Trabrennen u. die Parforce- und Schnitzeljagden. Nur v. Pferden, die bisher noch nicht gesiegt haben, bestrittene Rennen heißen Jungfernrennen. Das Zeichen zum Ablauf (Start) wird vom Starter durch Senken einer Fahne gegeben; bei manchen Rennen findet vorher ein Ausgleich der Belastung statt (s. Handikap). Die Pferde, die nach vorschriftsmäß. Nehmen der Bahn (u. Hindernisse) an 1.—3. Stelle zum Ziel kommen, gelten als „placiert"; kommen 2 oder mehr Pferde zusammen in einer Linie an, so ist es ein „totes Rennen". Wetten auf den Sieg eines bestimmten Pferdes nimmt der Totalisator (s. d.) an; gesetzlich verboten ist in Deutschland die Tätigkeit der Buchmacher. Die Siegerpreise werden entw. durch Einsätze der Rennteilnehmer (Einsatzrennen) bestritten od. von den Rennvereinen u. ihren Gönnern gestiftet; bei Nichtteilnahme eines zum Rennen angemeldeten („genannten") Pferdes verfällt der gezahlte Einsatz als Reugeld. — Wichtige dtsch. Rennplätze sind Hoppegarten, Karlshorst, Baden-Baden;

weltbekannt ist das engl. Derbyrennen (s. d.) für 3jähr. Pferde. — Radrennen (mit Fahr- oder Motorrädern) werden entw. in besonderen, meist ellipsenförm. Rennbahnen mit zementiertem Boden abgehalten (Bahnrennen) od. benutzen die Landstraßen (Fernfahrten, Straßenrennen). Zur Erzielung größerer Geschwindigkeiten fährt den Radrennern ein Motorradfahrer als „Schrittmacher" voraus. — Bootrennen od. Regatten finden zw. Ruderbooten meist auf Flüssen statt, so in Frankfurt a. Main, Ems u. Grünau b. Berlin (Kaiserregatta), Wien, zw. den Studenten v. Oxford u. Cambridge auf der Themse b. Putney. Wettfahrten für Segelboote (Jachten) werden ebenfalls auf Flüssen (z. B. bei Berlin), meist aber zur See ausgefochten, so in Kiel, Cowes auf der Insel Wight, Ostende, Stockholm. Die wichtigste dtsch. Organisation ist der Kaiserl. Jachtklub.

Rennstahl, s. Rennarbeit.

Rennsteig od. Rennstieg, der, schon 1330 erwähnter, 180 km langer Grenzweg am Kamm des Thüringer Waldes, führt v. der Saale zur Werra u. bildet z. T. die Stammesgrenze zw. Thüringen u. Franken. — Auch andere alte dtsch. Grenzwege heißen so.

Renntier (Ren, Rentier, Rángifer tarándus), Art der Hirsche im Norden Europas, Asiens, Nordamerikas; Männchen u. Weibchen mit Geweih. Es dient



Renntier.

den Polarvölkern als Zug-, Reit- u. Lasttier, liefert Fleisch, Milch u. Fell. In Deutschland im Ibenhorster Forst gezüchtet. — **R.-moos,** od. -flechte, s. Cladonia.

Rennwolf, s. Schlitten.

Reno, der, oberital. Fluß, Landsch. Emilia, entspr. im Etrusk. Apennin, mündet nördl. v. Ravenna ins Adriat. Meer, 190 km lang, Unterlauf schiffbar.

Renommage (rönommahsch'), die, Prahlerei. — **Renommee** (—méh), das, Ruf, Leumund; Berühmtheit; par renommée, dem Ruf nach. — **renommieren,** sich wichtig tun, prahlen; renommiert, vielgenannt, berühmt. — **Renommist,** Prahler; im 18. Jhdt. = rauflustiger Student.

Renonce (rönóñß'), die, Fehlfarbe im Kartenspiel; student. = Fuchs 4. — **renoncieren,** verzichten; beim Kartenspiel: nicht bedienen können.

Renouf (rönúf), Peter le Page, engl. Ägyptolog, * 1822, Prof. in Dublin, später am Brit. Museum in London, † 1897; schr. über ägypt. Sprache und Religionsgeschichte.

Renouvier (rönuwiéh), Charles, franz. Philosoph, * 1815, † 1903; Begründer des Neokritizismus (Neukantianismus) in Frankreich.

Renovatiŏn, die, Erneuerung, Wiederherstellung. — **renovieren,** erneuern, auffrischen.

Rense, preuß. Flecken = Rhens.

Rénsefeld, oldenburg. Dorf, Fürstentum Lübeck, mit Gemeinde 2925 E., Molkerei, Asphaltfabr.

Renseignement (rañßänj'máñ), das, Benachrichtigung, Meldung, Auskunft.

Renstieg, Grenzweg = Rennsteig.

rentābel (vgl. Rente), einträglich, Gewinn bringend.

Rentamt, in Bayern die Steuerbehörde, unter einem Rentamtmann; sonst (auch Rentei gen.): die Verwaltung eines großen herrschaftl. Guts (Vorsteher der Rentmeister od. Rentamtmann).

Rente, die, 1. aus angelegtem Vermögen, also ohne persönl. Leistung bezogenes Einkommen, z. B. Kapitalzinsen, Mietserträge, regelmäß. Geld- od. Naturalienbezüge auf Grund persönlicher Ansprüche (Einzahlung eines nicht zurückzufordernden Kapitals od. Zahlung v. Beiträgen an eine Kasse; vgl. Lebens-, Invaliden-, Privatbeamtenversicherung 2c.); Leib-R., einer Person (R.ngläubiger) auf Lebenszeit od. für eine bestimmte Reihe v. Jahren seitens einer andern (R.nschuldner) jährlich zu leistende Rente (vgl. Altenteil). — 2. Staatsanleihe, bei der keine planmäß. Tilgung vorgesehen ist, od. bei der die Schuldscheine auf den jährlich zu zahlenden Zinsfuß, nicht auf den Betrag des Kapitals ausgefertigt sind. — 3. In der Volkswirtschaft: über den üblichen Ertrag hinausgehendes Einkommen aus einem Besitztum od. Unternehmen od. auch aus persönl. Rechten.

Renteī, die, s. Rentamt.

Rentenbanken (Land-R.), staatl. Kreditanstalten zur Förderung der Ablösung der grundherrl. Rechte, übernehmen die (in Preußen durch die Generalkommissionen festgesetzte) Abfindung des Grundherrn u. erheben dafür vom Schuldner den Zins nebst der Tilgungsquote. Vgl. Landeskulturrentenbanken.

Rentengüter, in Preußen Güter (od. Grundstücke), deren Eigentümer zur Ablösung der Kaufschuld od. anderer Verpflichtungen eine jährl. Rente zu zahlen hat. Vom Staat wurden R. geschaffen zuerst durch das Ansiedlungsgesetz (1886) in den poln. Landesteilen, später allg. zum Zweck der inneren Kolonisation.

Rentenkauf, im frühern Recht (zur Zeit des kirchl. Zinsverbots) die Kapitalanlage durch Kauf eines auf dem Grundstück ruhenden Zinses. Der Kaufpreis war also ein seitens des Gläubigers nicht kündbares Darlehen.

Rentenschuld, die ins Grundbuch eingetragene Verpflichtung des Besitzers zur Zahlung einer bestimmten Rente an bestimmten Terminen. Kündigung (d. h. Recht auf Ablösung) steht nur dem Schuldner, nicht dem Gläubiger zu.

Rentenversicherung, s. Lebensversicherung.

Rentier, Hirschart, s. Renntier.

Rentier (rañtiéh; meist gesprochen: rentiéh), Rentner, von seinen Renten od. Ersparnissen lebender Privatmann. — **Rentière,** Rentnerin. — (sich) **rentieren,** Zinsen tragen, Nutzen abwerfen.

Rentmeister, s. Rentamt. — **Rentner,** s. Rentier.

rentoilieren (rañtöal—), ein Ölgemälde auf neue Leinwand übertragen.

Rentrant (rantráñ), der, s. Einspringender Winkel.

Renumeratiōn, die, Rückzahlung.

Renunziatiōn, die, Entsagung, Verzichtleistung.

Renz, 1. Franz, kath. Theolog, * 1860 zu Altenstadt an d. Iller, 1903 Prof. d. Dogmatik in Münster, 1907 für Moral in Breslau, † 1916; Hptw. „Gesch. des Meßopferbegriffs" (2 Bde.). — 2. Seine Schwester Barbara Klara, * 12. Dez. 1863 in Altenstadt, lebt in Breslau; Begründerin der Zeitschr. „Völkerschau", schr. „Völkerleben in Wort u. Bild".

Reokkupatiōn, die, Wiederbesetzung.

Réole, La (la reól'), frz. Arr.-Hst. rechts der Garonne, Dep. Gironde, 4241 E., Leinenindustrie.

Reorganisatiōn, die, Wiedereinrichtung, Neu-, Umgestaltung. — **Reorganisātor,** Umgestalter, Verbesserer. — **reorganisieren,** umgestalten.

reparābel, wiederherstellbar. — **Reparatūr,** die, Ausbesserung. — **reparieren,** wiederherstellen, ausbessern.

repartieren, (nach Verhältnis) verteilen. — **Repartitiōn,** die, Verteilung. R.srechnung = Gesellschaftsrechnung. R.ssteuern, s. u. Quotität.

repassieren, zurückkommen; nochmals nach- oder durchsehen; (Messer, Uhren 2c.) abziehen.

Repeal (repihl), der, s. Irland (Geschichte).

Répelen-Baerl (bahrl), preuß. Bürgermeisterei, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Moers, 12 841 (darunter Gemeinde R. 2890, Gemeinde B. 3202) E., Brennereien, Sägewerke, Naturheilanstalt.

Repertoire (—toähr), das, Spielplan, Verzeichnis der an einer Bühne aufzuführenden Stücke od. auch der Rollen, die ein Schauspieler darstellt. — **Repertórium,** das, Nachschlagebuch, Verzeichnis.

repetieren, wiederholen. Repetiergewehr = Mehrlader, s. Handfeuerwaffen. Repetiergeschütze = Kartätschgeschütze 2. Repetieruhr, Schlaguhr, die auf Wunsch die verflossene Stunde nochmals schlägt. — **Repetént** od. **Repetítor,** mit wiederholenden Übungen betrauter Hilfslehrer, bes. an theolog. Bildungsanstalten; Vorbereiter zu wissenschaftl. Prüfungen an Hochschulen. — **Repetitiōn,** die, Wiederholung; als rhetor. Figur = Anapher. R.smechanik am Klavier, s. Erard. — **Repetitio est mater studiórum,** Wiederholung ist die Mutter der Studien. — **Repetitórium,** das, Wiederholungsunterricht; auf die Prüfungen vorbereitende Hochschulvorlesung.

Repgow, Eike v., s. Eike.

Repin, Ilja Jefimowitsch, bedeut. russ. Maler, * 25. Juli 1844 zu Tschugujew (Gouv. Charkow), in St. Petersburg tätig; schuf lebenswahre Bilder aus dem Volksleben (Verhaftung, Schiffszieher) u. der russ. Geschichte (Iwan der Schreckliche), Bildnisse v. Tolstoj 2c.

Repli (röplih), der, das, Stützpunkt od. Unterstützungstrupp, auf den vorgeschobene Posten sich zurückziehen (repliieren) können.

Replik, die, Erwiderung; Rspr. Antwort des Klägers auf die Einrede (s. d.) des Beklagten; vgl. Duplik. — **replizieren,** erwidern; eine Replik einreichen.

reponieren, zurücklegen, aufheben, aufbewahren; Heilk. wieder in die richtige Lage bringen; vgl. Reposition. — **reponibel,** reponierbar, s. Bruch 4 b.

Report, der, 1. (repóhrt), Bericht; 2. (röpóhr) Kurszuschlag bei Prolongationsgeschäften, s. d. — **Repórter,** Berichterstatter, bes. für Zeitungen. — **reportieren,** zurück-, überbringen, berichten; Wertpapiere unter der Bedingung übernehmen, daß man bei ihrer Rückgabe den Erwerbspreis u. Report erhalte.

Repositiōn (vgl. reponieren), die, Wiedereinsetzung; Zurückbringen eines Bruches (s. d., 4 b), Wiedereinrichtung eines verrenkten Gliedes; Hinterlegung, Aufbewahrung. — **Repositórium,** das, Aufbewahrungsort; Bücher-, Aktengestell; liturg. der freie Raum in der Monstranz für die Lunula (s. d.) — **Repositūr,** die, Einordnen der Akten in die Repositorien; Aktenzimmer.

repoussieren (röpuss—), zurückstoßen.

Reppen, Hst. des preuß. Kreises Weststernberg, Rgbz. Frankfurt a. O., 4530 E., A.G., Maschinen-, Metallwaren-, Seifenfabr., Sägewerke.

repräsentābel, vorstellbar; ansehnlich. — **Repräsentánt,** Stellvertreter; Volksvertreter, Abgeordneter. R.enhaus, das Unterhaus in den V. St.; auch = R.entafel, die 2. Kammer (Abgeordnetenhaus) der ungar. Volksvertretung. — **Repräsentatiōn,** die, Vorstellung, Aufführung (eines Dramas 2c.); Stellvertretung; der mit einer höheren Stellung verbundene standesgemäße Aufwand. — **Repräsentativsystēm,** das, Staatsverfassung, nach der das Volk durch die v. ihm gewählten Vertreter an der Regierung teilnimmt.

Repressālien, Gewaltmaßregeln eines Staates als Antwort auf völkerrechtswidrige Handlungen einer fremden Macht.

Repressiōn, die, Zurückdrängung, Unterdrückung. — **repressiv,** zurückdrängend, hemmend, unterdrückend. — **reprimieren,** zurückdrängen, hindern, unterdrücken.

Reprise (röprihs'), die, Wiederholung; Wiedererobcrung, z. B. eines vom Feind gekaperten Schiffes, auch dieses selbst; Wiedersteigen des gefallenen Kurses v. Wertpapieren.

Reprobatiōn, die, Mißbilligung; Verwerfung (s. Prädestination); Rspr. Widerlegung des Gegners.

Reproduktiōn, die, Wiedererzeugung, Erneuerung; Wiedergabe, Vervielfältigung eines Kunstwerks auf mechan. Wege, Abdruck; Fortpflanzung. R.sorgane = Geschlechtsorgane. R.sklavier, s. Musikwerke. — **reproduzieren,** wieder hervorbringen, wiedergeben, vervielfältigen; Rspr. Gegenbeweise vorbringen, Gegenzeugen aufstellen.

Reps, der, Gewebe = Rips; Pflanze = Raps.

Repsold, Joh. Georg, Mechaniker, * 1770 zu Wremen b. Hannover, † 1830 in Hamburg, wo er eine v. seinen Nachkommen weitergeführte, noch bestehende Anstalt für astronom. u. geodät. Instrumente gründete.

Reptilien (Reptilia), Kriechtiere, Klasse der Wirbeltiere; wechselarme Tiere, die durch Lungen atmen, Eier legen u. 2 Paar (bei vielen Arten fehlende) Füße haben. Die Haut ist mit Horn- od. Knochenschildern bekleidet. Ordnungen: Rhynchozephalen, Krokodile, Eidechsen, Schlangen, Schildkröten. Zu den fossilen R. gehören Pterosaurier, Plesiosaurier, Ichthyopterygier, Dinosaurier 2c. — **R.-fonds** (-fonk), der, v. Bismarck zur Unterstützung der regierungsfreundl. („Reptilien"-)Presse verwendete Zinsen aus dem 1866 beschlagnahmten kurhess. u. hannoveran. Hausvermögen. Bismarck hatte den Ausdruck R. zuerst (1869) für die regierungsfeindl. Presse gebraucht.

Republik, die, Freistaat, die Regierungsform, bei der die höchste Gewalt nicht in den Händen eines einzelnen, sondern eines bevorzugten Volksteils (s. Aristokratie) od. des ges. Volkes (s. Demokratie) liegt. An der Spitze steht meist ein auf Zeit gewählter verantwortl. Präsident. — **Republikāner,** Bürger od. Anhänger einer Republik. — **Republikanische Partei** in den V. St., 1854 entstanden, urspr. gegen Sklaverei u. Souveränität der Einzelstaaten, jetzt schutzzöllnerisch u. imperialistisch; seit 1861 an der Regierung (ausgenommen 1885/89 u. 1893/97), bis sie 1912 durch Roosevelt gespalten wurde.

Repudiatiōn, die, Verschmähung, Zurückweisung, Ausschlagung (z. B. einer Erbschaft).

Repūls, der, **Repulsiōn,** die, Zurück-, Abstoßung, Rückschlag; Zurückweisung. — **repulsiv** od. **repulsōrisch,** zurück-, abstoßend.

Repūnze, die, den Feingehalt beglaubigender Stempel bei Gold- u. Silberwaren.

Reputatiōn, die, guter Ruf, Ansehen. — **reputierlich,** achtbar, angesehen.

Requena (—kēna), ostspan. Bez.-Hst., Prv. Valencia, 16 236 E., Ausfuhr v. Wein, Safran, Südfrüchten.

Requête (röfäht'), die, frz. = Bittschrift, Gesuch (auch als Rechtsmittel gegen Urteile). R.nmeister = Maître des requêtes, s. d.

Réquiëm, das, Toten-, Seelenmesse, Totenoffizium, stille Messe od. Hochamt, meist mit absolutio ad tumbam (s. Absolution), gelesen am Beerdigungstage, 6 Wochen später u. am Jahrestage des Todes. — **Requiéscat in pace,** er (sie) ruhe in Frieden!

requirieren, fordern, beitreiben, um Rechtshilfe ersuchen. — **Requisít,** das, Erfordernis, Zubehör; Mz. zur Aufführung eines Bühnenstückes erforderl. Gegenstände ausschl. Dekorationen u. Garderobe. — **Requisitión,** die, Ansuchen, Aufforderung, Ersuchen einer Behörde an eine andere um Mitwirkung bei einer Sache; militärisch: Einforderung (in Feindesland: „Beitreibung") sonst nicht zu beschaffender Truppenbedürfnisse v. der Bevölkerung gegen Quittung.

Reschenscheídeck, das, nach dem westtirol. Dorf Reschen, B.H. Landeck, ben. Paß zw. Spöl- u. Ötztaler Alpen, 1509 m hoch, verbindet Inn- u. Etschtal, Wasserscheide zw. Mittelländ. u. Schwarzem Meer.

Reschid Pascha, Mustafa Mehemed, * 1802, seit 1837 fast ständig Großwesir od. Min. des Auswärt., Haupt der türk. Reformpartei, Schöpfer des Hattischerifs v. 1839, Vater des Jungtürkentums, † 1858.

Réschitza, Deutsch-R., magyar. Resica(bánya), südungar. Kleingemeinde an der Berzava, Kom. Krassó-Szörény, 13 384 E., Eisen-, Stahl-, Steinkohlenindustrie, Maschinenfabr. — Dabei Rumänisch-R. (Román-Resica), 3165 E.

Rescht, Hst. der nordpers. Prv. Gilan, am Mündungsdelta des Sefidrud (Kisil-Usen), 42 000 E., bedeut. Handel mit Rohseide. Am Kasp. Meer der Hafen Enseli, 10 000 E., Fischerei auf Störe, Kaviarausfuhr.

Réseau (resóh), der, netzartiger Spitzengrund.

Resedazéen, Fam. der Zistifloren, Kräuter u. Stauden, hauptſ. d. Mittelmeergebietes. Hauptgattg. Reséda, Reséde, Wau. Eine nordafrikan. Gartenzierpflanze in mehreren Spielarten ist R. odoráta, wohlriech. R.; wild wächst bei uns die einen gelben Farbstoff enthaltende R. lutéola, Gelb-, Gilbkraut, Färberwau.


Reseda luteola.

Resektión, die, s. Amputation.

Reservage (—wáhsch'), die, Verhütung der Farbwirkung beim Zeugdruck an bestimmten, nicht zu färbenden Stellen der Stoffe durch Anwendung v. Fett, Ton, Zinkoxyd, Kupfersulfat ꝛc. (auch diese Mittel selbst heißen R.n); Ggs. Enlevage, s. d.

Reservát, das, Vorbehalt, vorbehaltenes Recht (z. B. die Sonderrechte Bayerns im Heer- u. Postwesen); auch: den Eingeborenen als Wohnsitz angewiesenes Gebiet in Kolonien; R.-fälle, gewisse schwere Sünden, die (abgesehen v. Todesgefahr) der Gewalt des gewöhnl. Priesters im Beichtstuhl entzogen u. dem Papst, Bischof od. Ordensobern zur Lossprechung vorbehalten sind. — **Reservatión,** die, Ausbedingung, Rechtsvorbehalt; in Nordamerika (reßerwéhschen): den Indianern v. der Regierung als Wohnsitz angewiesener Landesteil. **Reservátio mentális,** s. geistiger Vorbehalt. — **Reservátum ecclesiásticum,** das, geistlicher Vorbehalt, s. Augsburger Religionsfriede.

Resérve, die, Zurückhaltung, Vorsicht, Zugeknöpftheit; zur Aus- od. Nothilfe Aufbewahrtes, z. B. Rücklage aus dem Reingewinn (s. unten R.-fonds); militärisch: Ergänzungs-, Ersatzmannschaft: 1. vom Führer für besondere Zwecke od. für d. Entscheidung zurückbehaltene u. zum Eingreifen im Notfall aufgesparte Abteilung; 2. die nach aktiver Dienstzeit beurlaubten (zur R. entlassenen), dem stehenden Heer noch 7 Jahre angehör. Mannschaften (Reservisten), die im Frieden zu Kontrollversammlungen u. 2 Übungen v. je 8 Wochen herangezogen werden können. Im Kriegsfall werden aus ihnen u. Landwehrleuten **R.-divisionen** ähnlich wie Infanteriedivisionen gebildet. — **R.-fonds** (—fon'), der, bei allen Gesellschaften mit Handels- od. sonstigen Erwerbszwecken nach gesetzl. Vorschrift aus den Überschüssen zu bildender abgesonderter Vermögensteil für Deckung v. außergewöhnl. Verlusten. — **R.-nährstoffe,** v. Pflanzen vor Eintritt der Ruheperiode in mehreren Organen abgelagerte Nährstoffe wie Stärke, Öl, Zucker, Eiweißkörper als R. für das neue Wachstum.

reservieren, aufbewahren, versparen, vorbehalten; reserviert, zurückhaltend, gemessen. — **Reservíst,** s. Reserve 2. — **Reservoir** (—wöáhr), das, Behälter für Wasser ꝛc., Sammelbecken.

Resica, ungar. Kleingemeinden, s. Reschitza.

Residént, 1. Gesandter 3. Ranges = Minister-R., s. u. Minister; 2. Statthalter eines Bezirks (R.-schaft od. Residéntië, die) in niederländ.-ostind. Kolonien (z. B. Java); General- od. Ober-R. in frz. Schutzgebieten (z. B. Laos). — **Residénz,** die, Hoflager, Wohnsitz eines Landesherrn od. geistl. Würdenträgers; R.-pflicht, die Verpflichtung des Inhabers einer Pfründe, am Amtsort zu wohnen. — **Residenzler,** Bewohner einer Residenzstadt. — **residieren,** seinen Wohnsitz haben, Hof halten.

Residuum, das, Rest, Rückstand. — **residuál,** zurückbleibend, den Rückstand bildend, z. B. die nach vollständ. Atmen nach zurückbleibende R.-luft.

resignieren, eig. entsiegeln; Verzicht leisten, entsagen, abdanken; resigniert, gefaßt, ergeben. — **Resignatión,** die, Verzichtleistung, Abdankung; Ergebung ins Schicksal, Entsagung.

resiliieren, eig. zurückspringen; zurücktreten. — **Resiliatiónsklage,** im frz. Recht Klage auf Vertragsaufhebung.

Resina, unterital. Stadt, Prv. Neapel, am Golf v. Neapel u. am Vesuv, z. T. über dem alten Herculaneum liegend, 20 508 E., Techn. Hochschule, Weinbau, Lavabrüche.

Resinát, das, harzsaures Salz, Harzseife, s. Harze. R.-farben, aus Harzseifenlösungen mit basischen Teerfarbstoffen durch Metallsalze (z. B. Zinksulfat) gefällte Farben als Zusatz zu Lacken für Metall, Holz ꝛc. — R.-wein, mit Harz versetzter Wein (in Griechenland). — **Resinít,** das, Kunstharz, eine aus Formaldehyd und Karbolsäure kondensierte Masse, entw. gelb u. flüssig zum wetterfesten Imprägnieren v. Holz ꝛc., od. rot, fest, drechsel- u. polierbar, widerstandsfähig gegen Feuer u. Chemikalien. — **resinös,** harzig. — **Resinöse,** Resinósis, die, s. Harzfluß.

Resisténcia, Hst. des argentin. Terr. Chaco, 1500 E.

Resisténz, die, Widerstand; passive R., Abart des Streiks, wobei durch übertrieben sorgfältige u. langsame Ausführung der Arbeiten der Betrieb erschwert wird. — **resistieren,** widerstehen; ausdauern.

reskribieren, zurückschreiben, einen Bescheid erlassen. — **Reskript,** das, Antwortschreiben (auf Rechtsfragen ꝛc.); Verfügung, Erlaß.

Resól, das, Desinfektionsmittel aus Holzteer.

resolút, entschlossen. — **Resolutión,** die, Auflösung; Zerteilung (v. Geschwulsten ꝛc.); Entschluß, Beschluß; Meinungskundgebung, kurze Zusammenfassung der Ansicht, welche die Mehrheit einer Versammlung über die behandelten Fragen hat. — **resolutiv,** auflösend,

die Aufhebung eines bestehenden Vertrags bedingend. — **Resolvéntia,** Mz. Auflösungsmittel gegen Verschleimung (s. Expectorantia) und Geschwulste (Breiumschlag). — **resolvieren,** auflösen, zerteilen; sich entschließen, beschließen.

Resonánz, die, Nachklang, Verstärkung des Tones durch das Mitschwingen eines andern Körpers, z. B. des R.=bodens, einer dünnen, die Saitenschwingungen aufnehmenden Holzplatte an Saiteninstrumenten. — **Resonátor,** der, auf einen bestimmten Ton abgestimmter Körper zur Auffindung dieses Tones in einem Tonkomplex (Geräusch).

resorbieren, auf=, einsaugen. — **Resorbéntia,** Mz. aufsaugende Mittel, s. d. — **Resorbín,** das, die Arzneimittel leicht aufnehmende Salbengrundlage aus Mandelöl u. Wachs mit Seife, Lanolin u. Gelatine. — **Resorptión,** die, Einsaugung, Aufnahme flüssiger od. gelöster Stoffe (z. B. Nährstoffe) in die Säfte und Gewebe des Körpers (Ggs. Absorption, Aufnahme v. Gasen ꝛc.); Wiederaufsaugung v. Blut, Eiter, wässeriger Flüssigkeit durch das Körpergewebe, wird durch Resorbentia, Kompressionsverbände u. Massage befördert. R.sfieber, s. Wunde.

Resorzín, das, Metadioxybenzol, farblose, süße Tafeln od. Prismen, die aus Gummiharzen mit schmelzendem Ätzkali gewonnen werden, dienen als Farbstoff, Ätz= u. Konservierungsmittel, ferner zu stark antiseptisch wirkenden Salben u. Pasten bei Hautkrankheiten.

resp., Abk. für **respektive,** beziehungsweise. — **Respékt,** der, Berücksichtigung; Achtung, Ehrfurcht; leerer Rand an Kupferstichen, auch bei Schriften. R.=tage (bei Wechseln) = Honortage. — **respektábel,** achtenswert, ansehnlich. — **respektieren,** berücksichtigen, achten; (einen Wechsel) anerkennen.

Respighi, Pietro, Kardinal, * 1843 zu Bologna, seit 1900 Kardinalvikar, † 1913.

respirábel, atembar, zum Einatmen tauglich. — **Respiratión,** die, Atmung (s. d.). R.sapparat, der, 1. Gesamtheit der Atmungsorgane; 2. Apparat zur Bestimmung der Menge des beim Atmen aufgenommenen Sauerstoffs und der dabei abgegebenen Kohlensäure. — **Respirátor,** der, Mundmaske zur Verhinderung des Eindringens v. zu kalter Luft od. v. Staub ꝛc. beim Atmen, auch zur andauernden Einatmung flüchtiger Arzneistoffe. — **respiratórisch,** die Atmung betreffend; zum Atmen dienend. — **Respiro,** der, eig. Aufatmen; verlängerte Zahlungsfrist, Aufschub (R.=tage = Honortage).

Respiziát, das, **Respiziént,** landsch. = Dezernat, Dezernent; Respizient auch = Referent.

Respondént, Antwortender, bei Disputationen der Verteidiger der aufgestellten Thesen gegen den Opponenten. — **respondieren,** antworten; entsprechen. — **responsábel,** verantwortlich. — **Responsórium,** das, kirchl. Wechselgesang, wobei der Geistliche bzw. ein einzelner Sänger vorträgt, u. der Chor bzw. die Gemeinde den Schluß singt; vgl. Antiphon. — **Respónsum,** das, Antwort; jurist. Gutachten.

Ressel, Jos., östr. Techniker, * 1793, urspr. Forstmann, dann Marineforstintendant in Laibach, Erfinder der Schiffsschraube (s. Propeller), † 1857.

Ressort (rössóhr), das, Sprung=, Triebfeder; Fach, Geschäftskreis, Zuständigkeitsgebiet einer Behörde. — **ressortieren,** zu einem R. gehören.

Ressource (rössúrß'), die, Hilfs=, Erwerbsquelle; Erholungsort, geschlossene Gesellschaft.

Rest, übrigbleibendes; in d. Chemie = Radikal. — **Restánt,** mit Zahlung Rückständiger, Schuldner; Mz. rückständige Forderungen, unverkauft gebliebene Waren, Ladenhüter.

Restaurant (restorán'), das, Speisehaus, Gastwirtschaft. — **Restaurateur** (—töhr), Gastwirt, s. d. — **Restauratión,** die, Wiederherstellung, Ausbesserung schadhafter Gemälde u. a. Kunstwerke durch den Restaurátor (vgl. rentoilieren); auch = Restaurant; in Geschichte: Wiedereinsetzung eines vertriebenen Herrscherhauses, bes. in der engl. Gesch. die Zeit nach d. Wiederkehr der Stuarts 1660, in der frz. die Zeit 1814/30. — **restaurieren,** wiederherstellen, ausbessern; erfrischen.

restieren, übrig bleiben, im Rückstand sein.

Restif (od. Rétif) de la Bretonne (retiff dö la brötónn'), Nicolas Edme, frz. Schriftsteller, * 1734, Buchdrucker in Paris, † 1806; schr. kulturgeschichtlich interessante, erot. Zeitbilder („Herr Nikolaus“, „Zeitgenossen“ ꝛc.).

restituieren, wiederherstellen, in den vorigen Stand wieder einsetzen (in integrum r.); ersetzen, zurückerstatten. — **Restitutión,** die, Wiederherstellung; Erstattung, Rückgabe; Rspr. s. Wiedereinsetzung. — Das **R.sedikt** Kaiser Ferdinands II. vom 6. März 1629 verfügte Rückgabe aller seit 1552/55 den Katholiken entrissenen Kirchengüter u. =ämter u. erneuerte die Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens. Wegen Erneuerung des Kriegs wurde es nur vereinzelt ausgeführt.

Restriktión, die, Einschränkung, Vorbehalt; **restríctio mentális,** s. geistiger Vorbehalt. — **restringieren,** ein=, beschränken.

Resultánte, die, aus mehreren Kräften sich ergebende Mittelkraft, s. Parallelogramm der Kräfte. — **Resultát,** das, Ergebnis, Erfolg. — **resultieren,** herrühren, sich aus etw. ergeben.

Resümée, das, gedrängte Zusammenfassung der wesentl. Punkte u. Ergebnisse einer Darlegung. — **resümieren,** kurz wiederholen, zusammenfassen.

Resurrektión, die, Auferstehung (der Toten). — **Resurrektionisten,** Priester v. der Auferstehung, 1841 zu Rom von 2 poln. Priestern gegr. Kongregation zur Ausbildung v. poln. Seelsorgern und Missionaren; zählen rund 300 Mitglieder.

reszindieren, zerreißen; ungültig machen, aufheben. — **Reszissión,** die, Aufhebung, Umstoßung (eines Rechtsgeschäftes, Testaments ꝛc.).

Retable (rötábl'), der, das, Altarblatt, Gemälde als Rückwand des Altaraufsatzes.

retablieren, wiederherstellen, wieder einsetzen. — **Retablissement** (—bliss'mán'), das, Wiederherstellung; bes. Ergänzung u. Neuinstandsetzung des gesamten Kriegsgeräts (Waffen, Uniformen ꝛc.) nach einem Feldzug.

Retál, das, marokk. Gewicht = Rotal.

Retaliatión, die, Wiedervergeltung, Retorsion.

Retard (rötáhr), der, frz. = Verzögerung; in Uhren (Abk. R) Bezeichnung der Richtung, in der man den Stellzeiger drehen muß, damit die Uhr langsamer gehe; Ggs. Avance. — **Retardatión,** die, Verzögerung; Tonk. Vorhalt, s. d. — **retardieren,** wieder verlangsamen, aufhalten, verzögern.

Retentión, die, Zurückbehaltung, Vorenthaltung; Heilk. Festhaltung eines in se. richtige Lage zurückgebrachten Körperteils (bei Brüchen u. Verrenkungen); Verhaltung, Zurückhaltung normaler od. entzündlicher körperl. Ausscheidungsprodukte, z. B. Harn, Blut, Eiter.

Retford, engl. Stadt = East Retford.

Rethel (—téll), nordostfrz. Arr.=Hst. an d. Aisne, Dep. Ardennes, 5187 E., Wollindustrie. Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt.

Rethel, Alfred, Maler, * 1816 b. Aachen, † 1859 in Düsseldorf; ein Künstler v. starker Kraft u. festem Wollen, schuf die Fresken aus der Gesch. Karls d. Gr. in Aachen (vollendet v. Kehren), den Hannibalzug (in 6 Aquarellen), Totentanzbilder u. geschichtl. Tafelbilder (Daniel in der Löwengrube, Auffindung der Leiche Gustav Adolfs b. Lützen).

Rethen, preuß. Dorf an d. Leine, Rgbz. u. Landkr. Hannover, 1596 E., Zucker-, Malzkaffeefabr.

Réthymnon, ital. Ré t(t)imo, griech. Nomos-Hst. an d. Nordküste v. Kreta, 9086 E., Hafen, Olivenöl-, Seifen-, Weinausfuhr.

Retiárier, Netzfechter, altröm. Gladiatoren, die dem Gegner ein Netz über den Kopf zu werfen suchten, um ihn so in sn. Bewegungen zu hindern. — **Reticellaglas** (—tschélla—), Netzglas = gestricktes Glas, s. d. — **Reticulum,** das, Netzmagen, s. Wiederkäuer.

Rétif de Bretonne, Schriftsteller, s. Restif.

retikulär (retikuliert), netzartig. — **retikuliertes Glas,** gestricktes Glas, s. d.

Rétimo, kretische Stadt, s. Rethymnon.

Rétina, die, Netzhaut des Auges.

Retinia, Kiefernschädling, s. Wickler.

Retinit, der, Pechstein (s. d.); auch: in Braunkohlenlagern vorkommendes fossiles Harz.

Retinítis, die, Netzhautentzündung. — **Retinoskóp,** das, augenärztl. Apparat = Keratoskop.

Retinóspora, Sonnenbaum, chines. u. japan. zypressenartige Ziergehölze, Gattg. der Koniferen.

Retiráde, die, Rückzug; Abzug. — **retirieren,** sich zurückziehen.

Retiteláriae, Netzspinnen, s. Spinnen.

Retizénz, die, Verschweigung; Redek. = Aposiopese.

Retorsión, die, Zurückdrehung; Vergeltung v. Beleidigungen 2c. mit Gleichem; völkerrechtlich: Beantwortung schädigender, aber (im Ggs. zur Veranlassung von Repressalien, s. d.) an sich nicht rechtswidriger Maßnahmen eines fremden Staates durch Anwendung gleicher Härten, z. B. durch **R.szölle,** Zollzuschläge (nach dtsch. Zolltarif v. 1902 bis 100%) auf die Einfuhr aus einem andern Staat zur Vergeltung od. zur Erzwingung handelspolitischer Zugeständnisse.

Retórte, die, rundes, krummhalsiges Glasgefäß (Kolben) zum Destillieren v. Flüssigkeiten (vgl. Vorlage); Tonrohr v. ovalem Querschnitt z. trockenen Destillation der Kohle (s. Gasbeleuchtung). — **R.ngraphit** od. **-kohle** = Gaskohle, s. d. — **R.nkoks,** s. Gasbeleuchtung.

retouchieren (rötusch-) od. retuschieren, überarbeiten, nachbessern, bes. bei photograph. Bildern Unebenheiten des Tones durch Behandlung mit Farbe od. Bleistift beseitigen; auch: Gemälde, abgenutzte Kupfer-, Holz- od. Steindruckplatten auffrischen. — **Retouche** (rötúsch'), od. Retúsche, die, letzte Überarbeitung, Nachbesserung; Auffrischung.

Retour (rötúhr), der, Rückkehr, Rücksendung (z. B. nichtverkaufter Waren); nach d. Wand hin umgeschlagene Kante v. Vorhängen. — R.-rechnung, Berechnung der Regreßsumme für einen nicht eingelösten Wechsel; die Summe kann durch Rück- od. R.-wechsel erhoben werden. — **retour,** zurück, zurückgekehrt. — **retournieren,** zurückkehren; zurücksenden.

retrahieren, zurückziehen, widerrufen. — **Retraite** (röträht'), die, Rückzug, Zurückgezogenheit; militär. Signal zum Rückzug (früher auch zum Zapfenstreich, s. d.). — **Retrákt,** der, s. Näherrecht. — **Retraktión,** die, Zurückziehung, Verkürzung.

Retranchement (rötransch'mán'), das, Verschanzung, Befestigungslinie, Feldbefestigung.

Retributión, die, Zurückgabe, Vergeltung.

Retríever, der, zum Apportieren des Wildes benutzter engl. Jagdhund, schwarze od. braune Kreuzung v. Hühnerhund u. Pudel.

retro, in Zsstzgen. = zurück, rückwärts. — **R.-flexión,** die, Knickung nach rückwärts, bes. die häufig vorkommende krankhafte Rückwärtslagerung der Gebärmutter, bewirkt Menstruations-, Rückenschmerzen- u. Stuhlverstopfung; wenn durch Pessarium nicht heilbar, Operation zu empfehlen. — **r.-grád,** rückwärts gehend, rückläufig (Ggs. rechtläufig, s. d.). — **r.-nasál,** den Nasenrachenraum betreffend. — **r.-peritoneál,** hinter dem Bauchfell liegend. — **r.-pharyngeál,** hinter dem Schlundkopf liegend. — **r.-spektiv,** zurückblickend, rückwärts schauend. — **R.-versión,** die (Zeitwort: r.-vertieren), Rückübersetzung (in die urspr. Sprache); Heilk. = Retroflexion.

Retsinátwein, neugriech. = Resinatwein.

Rettberg, Friedr. Wilh., prot. Kirchenhistoriker, * 1805, Prof. zu Marburg, † 1849; Hptw. „Kirchengeschichte Deutschlands" (bis 814).

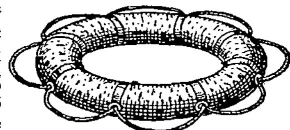
Rettenbacher (auch Redtenbacher), Simon, Dichter u. Gelehrter, * 1630, Benediktiner in Kremsmünster, † 1706; schr. treffliche neulatein. Dichtungen („Dramata selecta").

Rettich, der, s. Raphanus.

Rettich, Julie geb. Gley, Tragödin, * 1809 zu Hamburg, † 1866 als Mitgl. des Wiener Burgtheaters; glänzte bes. in Rollen Schillerscher Stücke.

Réttimo, kretische Stadt, s. Rethymnon.

Rettungsdienst, Rettungswesen, öffentl. Einrichtungen zu rascher Hilfeleistung bei Feuersbrünsten (s. Feuerlöschwesen), Unfällen (s. d.), plötzl. Erkrankungen 2c. Größere Städte haben vielfach von Samaritervereinen besorgte, auch zur Nachtzeit telephonisch erreichbare Sanitätswachen u. Unfallstationen, sonst entsprechende Einrichtungen bei den Polizeiwachen od. Krankenhäusern. Der R. zur See verlangt auf den Schiffen ständ. Bereitschafthaltung v. **Rettungsringen** (aus Kork m. Leinen- od. Segeltuchüberzug, mittels Leine den Gefährdeten zugeworfen) u. **Rettungsbooten** (meist aus verzinktem Stahl, zur Erhöhung der Schwimmfähigkeit mit Luftkästen, meist auch mit Vorrichtungen zu selbsttätiger Entleerung eindringenden Wassers versehen). Die zur Rettung aus Seenot über die Küste verbreiteten **Rettungsstationen,** in Deutschland meist von der „Deutschen Gesellschaft z. Rettung Schiffbrüchiger" (s. d.) unterhalten, verfügen über durchschn. 9 m lange, mittels Wagen zum Strand beförderte, v. der Küstenbevölkerung bediente Rettungsboote, Rettungsringe, Korkwesten 2c. Zur Verbindung des Landes mit dem in Not befindl. Schiff werden ferner Raketenapparate (s. d.) benutzt. — **Rettungshäuser,** protest. Anstalten für Erziehung verwahrloster und gefährdeter Kinder, den kathol. Fürsorgeheimen und Besserungsanstalten entsprechend. — **Rettungsmedaille,** preuß. Ehrenzeichen v. 1833 für die unter eigener Lebensgefahr durchgeführte Rettung eines Menschenlebens, silberne Medaille (Inschrift „Für Rettung aus Gefahr) an weiß gerändertem Orangeband. Die sächs. R. von 1831 (Inschrift „Für Lebensrettung") wird in Gold, Silber u. Bronze verliehen. Die bayr. R. ist v. 1889.


Rettungsring.

Retty, Rosa, bedeut. Schauspielerin, Naive, * 26. Dez. 1875 zu Hanau, Mitgl. des Lessingtheaters u. Dtsch. Volkstheaters in Berlin, seit 1904 des Wiener Burgtheaters.

Retusche, retuschieren, s. u. retouchieren.

Retyezát (réttjesät), der, Teil der Transsylvan. Alpen im südwestl. Siebenbürgen, Kom. Hunyad, 2506 m hoch.

Retz, niederöstr. Stadt nahe der Grenze v. Mähren, B.H. Oberhollabrunn, mit R. Altstadt 3269 E., bedeut. Weinbau, Landes-Obst- u. Weinbauschule.

Retz, 1. Gilles de Laval, breton. Baron, Urbild des Blaubarts, 1440 gehängt. — 2. Kardinal (seit 1652) Jean François Paul de Gondi, * 1613, mit Condé an der Spitze der Fronde, 1652/62 Erzbisch. v. Paris, † 1679; schr. Memoiren.

Retzbach, Ant., Sozialpolitiker, * 13. Juni 1867 zu Berolzheim b. Mosbach, Domgeistlicher zu Freiburg i. Br., Hrsgeber der „Sozialen Revue", schr. „Leitfaden für soziale Praxis", „Gewerbl. Arbeiterinnenfrage" 2c.

Rétzius, Gustaf, schwed. Anatom, * 17. Okt. 1842 als Sohn des Naturforschers Anders R. (* 1796, Prof. in Stockholm, verdient um Ethnologie u. vergleich. Anatomie, bes. Kraniologie, † 1860) zu Stockholm, das. 1877/91 Prof., schr. „Anatomie des Nervensystems", „Biolog. Untersuchungen", „Das Menschenhirn", „Das Affenhirn", „Anthropologia Suecica" (auch dtsch.) 2c.

Retzsch, Moritz, Zeichner, Maler u. Radierer, * 1779 u. † 1857 in Dresden; schuf Umrißradierungen zu Dichtwerken (Goethes „Faust", Schillers Balladen).

Reuchlin, Joh., berühmter Humanist, * 22. Febr. 1455 in Pforzheim, seit 1481 im württemb. Justizdienst, 1519 Prof. in Ingolstadt, 1521 in Tübingen, † 30. Juni 1522 zu Liebenzell; verdient um das griech. (vgl. Itazismus), bahnbrechend für das hebr. Sprachstudium (Hebr. Grammatik 1506), seit 1510 wegen der jüd. Literatur in Streit mit den Scholastikern, bes. den Dominikanern in Köln. Diesem R.schen Streit, einem Vorspiel der Reformation, entsprangen die Epistulae obscurorum virorum, s. d.

Reudnitz, 1. Dorf in Reuß ält. L., Landratsamt Greiz, 1547 E., Landwirtschaft, Brennerei. — 2. östl. Stadtteil v. Leipzig.

Reue, Schmerz der Seele u. Abscheu über die begangenen Sünden mit d. Vorsatz, nicht mehr zu sündigen. Damit sie zum Heile gereiche, muß sie innerlich, allgemein u. übernatürlich sein, d. h. einen übernatürl. Beweggrund haben, entw. Liebe zu Gott (vollkommene R., Kontrition) od. Furcht vor der göttl. Strafe od. Betrachtung der Häßlichkeit der Sünde (unvollkommene R., Attrition). Die vollk. R. rechtfertigt auch außerhalb des Bußsakramentes und ersetzt dieses im Notfall.

Reuenthal, mhd. Dichter, s. Neidhart v. R.

Reuerinnen, weibl. Büßerorden (s. d.), bes. die Magdalenerinnen.

Reugeld od. Reukauf, für den Rücktritt v. einem Vertrag (Kauf) vereinbarte Summe, Reugeld auch im Rennsport, s. d.

Reuland, Burg-R., preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Malmedy, 2215 E., Gerbereien, Getreidehandel.

Reuleaux (rölöh), Franz, Ingenieur, * 1829 zu Eschweiler, Prof. in Zürich, 1864/96 in Berlin, † 1905 in Charlottenburg; wiederholt bei Weltausstellungen Mitgl. der Preisjury, so 1876 in Philadelphia, wo er die dtsch. Erzeugnisse als „billig u. schlecht" kritisierte, verdient um Industrie u. Kunstgewerbe, schr. „Der Konstrukteur", „Theoret. Kinematik" 2c.

Reumont (römónk), Alfred v., * 1808 zu Aachen, preuß. Diplomat, 1830/61 in Italien, in nahen Beziehungen zu Friedr. Wilh. IV., † 1887; schr. „Beiträge zur ital. Geschichte" (6 Bde.), „Gesch. der Stadt Rom" (3 Bde.) u. viel über Rom im Mittelalter, „Lorenzo Medici", „Gesch. Toskanas" (2 Bde.), „Aus Friedr. Wilhelms IV. gesunden u. kranken Tagen".

Rëuniòn, die, 1. Wiedervereinigung; Zurückgabe widerrechtlich veräußerter Teile eines unteilbaren Gutes, vgl. R.skammern; 2. (—üniòn) gesellige Zusammenkunft, Verein.

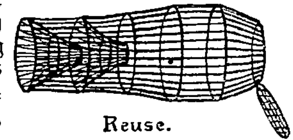
Réunion (rëüniòn), frz. Maskareneninsel im Ind. Ozean, östl. v. Madagaskar, 1980 qkm, 173 822 E. (1910), Ausfuhr (1910: 13,2 Mill. M) v. Zucker, Tapioka, Kaffee, Rum, Vanille; Hst. St.-Denis (auch Residenz des kath. Bistums R.), Hafen St.-Pierre. — R. wurde 1505 vom Portugiesen Mascarenhas entdeckt, seit etwa 1640 frz. Besitz.

Rëuniònskammern, 1680 in Metz, Breisach u. Besançon v. Ludw. XIV. eingesetzte Behörden, um die Gebiete, welche zu frz. Territorien, bes. den Erwerbungen v. 1648, 1659 u. 1679 gehören sollten, zu annektieren. Nach dem 3. Raubkrieg 1697 mußte Frankreich einen Teil der Reunionen herausgeben, behielt aber das Elsaß.

Réus, ostspan. Bezirksstadt, Prov. Tarragona, 25 783 E., Textil-, Maschinen-, Lederindustrie, Weinbau u. -handel.

Reusch, 1. Franz Heinr., altkathol. Theolog, * 1825 zu Brilon, Prof. der alttestam. Exegese in Bonn, schr. „Einleitung ins A. Test.", „Bibel u. Natur". Als Gegner der Unfehlbarkeit 1870 exkommuniziert, wurde er 1872 Generalvikar der Altkatholiken in Bonn, trat 1878 wegen Aufhebung des Zölibats zurück, † 1900; Hptw. dieser Periode: „Index" u. (mit Döllinger) „Moralstreitigkeiten seit d. 16. Jhdt.". — 2. Friedr., Bildhauer, * 1843 zu Siegen, † 1906 in Girgenti; schuf viele Denkmäler (Kaiser Wilh. I. für Königsberg, Siegen, Münster, Duisburg), allegorische u. mytholog. Figuren (Dämon des Dampfes, Amor mit d. Helm des Mars).

Reuse, die, 1. Vorrichtung zum Fischfang, ein zylinderförm. Weidengeflecht mit trichterförmig nach innen führendem Eingang an einer Seite; auch aus Netzwerk auf Bügeln = Bunge, s. d. — 2. (röhs'), schweiz. Fluß = Areuse.


Reuse.

Reusrath, preuß. Gemeinde, s. Richrath-R.

Reuß, die, r. Nbfl. der Aare in d. Schweiz, entspr. in mehreren Bächen (Furka- od. Realper R. 2c.) am St. Gotthard, durchfließt den Vierwaldstätter See, dann schiffbar, mündet b. Windisch, 146 km lang.

Reuß, 2 mitteldeutsche Fürstentümer, Bundesstaaten des Dtsch. Reichs, im östl. Teil des Thüringer Hügellandes und im Vogtland: 1. R. älterer Linie (ä. L.) od. R.-Greiz, 316 qkm, 72 769 zu 97% protest. E. (1910), 2 getrennte Hauptteile, der östl. von d. Elster, der westl. von der Saale durchflossen. Hauptbeschäftigung der Bewohner: Woll- und Strumpfwarenindustrie, ferner Ackerbau u. Viehzucht. Für die Rechtspflege sorgen 3 A.G., 1 L.G. unter dem O.L.G. Jena. R. ä. L. ist eine im Mannesstamm erbliche, konstitutionelle Monarchie; der Landtag hat 12 Abgeordnete (3 vom Fürsten ernannt, die übrigen auf 6 Jahre gewählt). Oberste Behörde ist die Landesregierung unter 1 Präsidenten. Im Bundesrat u. Reichstag hat das Land je 1 Vertreter. Dem Verkehr dienen 43 km Vollbahnen (1911). Das Truppenkontingent beider Fürstentümer bildet einen Teil des 7. Thür. Inf.-Regt. Nr. 96 (XI. preuß. Armeekorps). Finanzen 1913: Einnahmen u. Ausgaben je 1,583 Mill. M, keine Schulden. Einziges Landratsamt u. Hst. ist Greiz. — 2. R. jüngerer Linie (j. L.) od. R.-Gera, 827 qkm, 152 752 zu 96,4%

protest. E. (1910); besteht aus Unter- (im N., beiderseits der Weißen Elster) u. Oberland (im S., beiderseits der Saale). Hauptbeschäftigung der Bewohner: Woll- u. Baumwoll-, Lederindustrie, Maschinenfabr., Schiefer-, Sandstein-, Salzgewinnung, Forst-, Landwirtschaft u. Viehzucht. Für die Rechtspflege sorgen 5 A.G., 1 L.G. unter dem O.L.G. in Jena. Militär s. oben R. ä. L. Das Fürstentum ist eine konstitutionelle Monarchie mit männl. Thronfolge; der Landtag hat 16 Abgeordnete. Oberste Behörde ist das Ministerium (3 Abteilungen). Im Bundesrat und Reichstag hat das Land je 1 Vertreter. Einnahmen u. Ausgaben 1913 je 3,258 Mill., Schulden 1,04 Mill. ℳ. Dem Verkehr dienen 109 km Vollbahnen (1911). Einteilung: 2 Landratsämter (Gera u. Schleiz); Hst. Gera. — Die Katholiken (1910 in R. ä. L. 1296, in R. j. L. 3469) sind dem Apostol. Vikariat Sachsen zugeteilt. — **Geschichte.** Das Fürstenhaus stammt v. der Unstrut, wird 1122 zuerst genannt u. bekam um diese Zeit vom Reich die Vogtei im Vogtland (Weida, Plauen, Gera ꝛc.), woraus die (übrigens noch im 18. Jhdt. von Sachsen bestrittene) Landeshoheit hervorging. Seit dem 12. Jhdt. heißen alle Fürsten v. R. Heinrich; nach d. Ordnung v. 1668 zählt die ält. Linie v. 1 bis 100, die jüngere beginnt mit jedem Jhdt. von vorn. Die heutigen Linien gehen auf die Teilung v. 1564 zurück. 1673 wurden alle R. in den Reichsgrafenstand erhoben, die ält. Linie 1778 gefürstet. Die jüngere teilte sich in 4 Linien: Gera (erlosch 1802, fiel an die 3 andern gemeinsam), Schleiz (beerbte bis 1848 die übrigen), Lobenstein (erlosch 1824, fiel an Ebersdorf) u. Ebersdorf (erlosch 1853, verzichtete 1848). Alle traten 1807 dem Rheinbund bei u. retteten so ihre Existenz. In R. ä. L. regierte 1859/1902 Heinr. XIII., der bis zum Tod gegen Preußen frondierte. Sein schwachsinniger Sohn Heinr. XXIV. * 1878), mit dem die ä. L. aussterben wird, steht unter Vormundschaft des Fürsten der j. L. Hier folgte 1913 auf Heinr. XIV. sein Sohn u. bisher schon sein Stellvertreter in beiden Ländern, Heinrich XXVII. (* 1858, vermählt mit Prinzessin Elise v. Hohenlohe-Langenburg). 1912 wurde in beiden Staaten das Wahlrecht beschränkt. — Ein apanagierter Ast der j. L. ist das fürstl. Haus **R.-Köstritz;** aus diesem bekannt Fürst Heinr. XXIV., * 1855 zu Trebschen b. Züllichau, lebte in Wien, † 1910; talentvoller Tonsetzer, Schüler seines musikal. Vaters (Fürst Heinr. IV. v. R.-Köstritz, † 1893), schr. eine Messe, 3 Symphonien und wertvolle Kammermusikwerke: 2 Streichquartette, 2 Streichquintette, 1 Streichsextett ꝛc. Jetziges Haupt der Familie ist sein Sohn Heinrich XXXIX., * 1891.

Reuß, 1. Aug., Komponist, * 6. März 1871 in Liliendorf b. Znaim, Schüler Thuilles in München, lebt als Musiklehrer in Charlottenburg; schr. wirkungsvolle Lieder, Chorwerke, symphon. Dichtungen („Judith“, „Johannisnacht“) u. Kammermusikwerke. — 2. Eduard, prot. Theolog, * 1804 in Straßburg, 1834/88 Prof. daselbst, † 1891, Exeget einer gemäßigten historisch-krit. Richtung; Hptw. „Gesch. des A. Test.“ u. „Gesch. des N. Test.“. — 3. Karl Aug. v., * 1793, preuß. Oberlandforstmeister, Organisator der Staatsforstverwaltung, † 1874.

Reußen, altertüml. = Rußland u. Russen.

Reußendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 3838 E., Steinkohlen-, Leinenindustrie.

reüssieren, Erfolg haben, sein Ziel erreichen.

reuten, Waldboden durch Abtrieb u. Rodung urbar machen; vgl. Hackwaldwirtschaft.

Reuter, altertümlich = Reiter.

Reuter, 1. Christian, * 1665 in Kütten bei Halle, † um 1722; schr. den komischen Lügen-, Abenteuer- u. Reiseroman „Schelmuffsky“. — 2. Fritz, Dialektdichter, * 1810 in Stavenhagen, 1833 als Burschenschafter zum Tode verurteilt, dann zu 30 Jahren Festung, 1840 ganz begnadigt, darauf Landwirt, Privatlehrer, zuletzt nur Schriftsteller, † 1874 zu Eisenach (Denkmal); schr. humorvolle, charaktersichere Erzählungen, die sich durch meisterhafte Beherrschung der plattdeutschen (mecklenburg.) Mundart auszeichnen (Hptw. „Ut mine Stromtid“, „Ut mine Festungstid“, „Schurr-Murr“, „Olle Kamellen“), dann auch Gedichte („Läuschen u. Riemels“). — 3. Gabriele, * 8. Febr. 1859 zu Alexandrien, lebt in Berlin; schr. psycholog. Frauenromane („Aus guter Familie“, „Liselotte v. Reckling“). — 4. Hermann, prot. Kirchenhistoriker, * 1817, Prof. in Greifswald, Breslau u. Göttingen, † 1888; schr. „Papst Alexander III.“ (3 Bde.), „Gesch. der relig. Aufklärung im M.A.“ (2 Bde.). — 5. Paul Jul., seit 1871 Frhr v., * 1821 zu Cassel, begründete 1849 in Aachen das 1851 nach London verlegte R.sche Telegraphenbureau (seit 1865 Aktienges.), † 1899.

Reutin, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Lindau, mit Gemeinde 3080 E., Automobil-, Fahrrad-, Käse-, Kattunfabr.

Reutlingen, württ. Oberamtsstadt, Hst. d. Schwarzwaldkr., 29 763 E., A.G., Reichsbanknbst., Bürstenwaren-, Leder-, Textilindustrie, Eisengießereien, Wein- u. Hopfenbau. — 1240/1805 freie Reichsstadt; 1377 Sieg des Schwäb. Städtebundes über Ulrich v. Württemberg.

Reutmaus = Wühlmaus.

Reutte, Bezirkshauptort im nordwestl. Tirol, am Lech, 1576 E., Sommerfrische. Nahebei die Stuibenfälle des den Plansee (3,4 qkm) zum Lech entwässernden Achbachs.

Reutwurm = Maulwurfsgrille.

Reuvertrag, Verabredung v. Reugeld, s. d.

Rev., Abk. für reverendus, Reverend, s. d.

Revakzinatiōn, die, Wiederimpfung, s. Impfung.

Reval, Hst. des westruss. Gouv. Estland, an der R.er Bucht des Finn. Meerbusens, 73 340 E. (25% Deutsche), Handels-, Kriegshafen, Seebad, Fischerei, bedeut. Getreide- u. Flachsausfuhr.

revalidieren, wieder gültig machen. — **revalieren,** kfm. wegen einer Auslage sich schadlos halten, sich bezahlt machen, Deckung verlangen.

Revanche (röwāńsch'), die, Vergeltung, Rache; Gegengeschenk; zweites Spiel, zu dem man seinen Mitspieler auffordert, um sich für ein verlorenes zu entschädigen. R. nehmen od. **sich revanchieren,** Vergeltung üben; ein Geschenk erwidern.

Reveille (—wäj'), die, Weckruf, Signal zum Wecken der Truppen bei Tagesanbruch.

Revel (röwéll), südfrz. Stadt, Dep. Haute-Garonne, Arr. Villefranche, 5596 E., Möbelfabr., Geflügelzucht.

Revelatiōn, die, Offenbarung.

Réventlow (—lo), Friedr. Graf v. R.-Preetz, * 1797, Führer der schleswig-holstein. Ritterschaft im Kampf gegen Dänemark, 1849/51 Statthalter v. Schleswig-Holstein, † 1874.

Revenüe, die, Einkommen, Ertrag.

Reverberatiōn, die, Zurückstrahlung. — **Reverbère** (—bähr'), die, Hohlspiegel zum Zurückwerfen v. Lichtstrahlen; mit R. versehene Laterne. — **reverberieren,** zurückstrahlen. Reverberierofen, s. Flammöfen.

Revere (rewihr), nordamerik. Stadt b. Boston, am Atlant. Ozean, Staat Massachusetts (V. St.), 10 395 E., Seebad.

Rèvere, Giuseppe, ital. Dichter, * 1812, † 1889; schr. histor. Dramen („Lorenzino de Medici“) u. moderne Familientragödien („Vittoria Alfiani“).

Rèverend, Hochwürden (Titel der engl. Geistlichen). — **Reveréndà**, die, Priesterrock der prot. Geistlichen. — **Reverendissimus**, Hochwürdigster (Titel der Bischöfe u. Äbte). — **Reveréndus**, Hochwürden, hochwürd. Herr (Titel der kath. Geistlichen). — **Reverénz**, die, Ehrerbietung, Ehrfurchtsbezeigung, Verbeugung.

Reverie (räw'rī̆), die, Träumerei.

Revérs, der, Kehrseite; bei Münzen: Wappenseite (Ggs. Avers); an Kleidern u. Vorhängen: Auf-, Umschlag; Krgspr. vom Feind abgewandte Seite der Wälle, Laufgräben 2c.; Rspr. Gegenschein, ein anderes Schriftstück abändernde od. ganz aufhebende Urkunde; übh. schriftliche Verpflichtung. Mz. od. R.-briefe = **Reversálien**, früher vom Fürsten (meist beim Regierungsantritt) den Ständen gegebene Zusicherungen betr. Achtung der ihnen zustehenden Rechte. — **reversieren**, rückwärts drehen. — **Reversión**, die, Umkehrung, Rückwärtsdrehung.

Revertier (röwertiéh), das, puffähnl. Brettspiel.

Revêtement (röwäht'máñ), das, Futtermauer, bes. im Befestigungswesen.

revidieren (vgl. Revision, Revisor), wieder durchsehen, nachprüfen.

Revíer, das, Bezirk, Umkreis; Forstw. zusammenhangendes Waldgebiet, das ein bestimmter Förster (R.-förster) verwaltet; Schspr. für Seeschiffe fahrbares Flußgebiet; Krgspr. = Quartier, Kaserne. R.-kranke, in der Kaserne bzw. Stadtwohnung behandelte, nicht ins Lazarett übergeführte Leichtkranke. — **revieren**, vom Hühnerhund: im Feld nach Wild hin u. her suchen.

Review (rewjúh), die, Musterung; Rundschau, bes. als Titel v. engl. Zeitschriften.

Revilla-Gigedo (rewilja chichédo), zum mexikan. Staat Colima gehör., vulkan. Inselgruppe im Stillen Ozean, südl. v. Kalifornien, 186 qkm, 1500 E., Schildkrötenfang.

Réville (rewil), Albert, liberaler prot. Theologe, * 1826, Prof. in Paris, † 1906, verdient um die Religionsgeschichte; ebenso sein Sohn u. Nachfolger Jean, * 1854, † 1908.

Revillou (röwijúh), Eugène, frz. Ägyptolog, * 1843, Konservator am Louvre u. Prof. in Paris, seit 1880 Hrsgeber der „Revue égyptologique“, † 1913.

Revin (röwäñ), ostfrz. Stadt an d. Maas, Dep. Ardennes, 5924 E., Kohlenbergbau, Hüttenwerke.

Revindikatión, die, Zurückforderung, Klage auf Herausgabe eines Eigentums.

Revirement (röwirmáñ), das, Wenden eines Schiffes; Abrechnung durch Übertragung u. Ausgleichung; plötzl. Wechsel in der Besetzung v. Ämtern, bes. höheren Offizierstellen.

Revisión, die (s. revidieren), Durchsicht, nochmalige Prüfung, z. B. von Rechnungen; Buchdr. Durchsicht des nach der 1. Korrektur gedruckten 2. Probeabzugs; als Rechtsmittel der Antrag auf Nachprüfung einer gerichtl. Entscheidung durch das höhere Gericht wegen Anfechtbarkeit des ergangenen Urteils in *rechtlicher (nicht in tatsächlicher)* Hinsicht. R.sinstanz für Zivilsachen ist nur das Reichsgericht (s. d.) gegen Berufungsurteile der Oberlandesgerichte; die R.sfrist beträgt 1 Monat. In Strafsachen (R.s-frist 1 Woche) ist das Reichsgericht R.sinstanz für alle Schwurgerichts- u. für solche erstinstanzlichen Strafkammerurteile, die wegen Verletzung v. Reichsrecht angefochten werden, sonst das O.L.G. Die R.sinstanz kann die R., falls sie unstatthaft od. nicht frist- und formgerecht ist, abweisen od. das beanstandete Urteil aufheben u. dann entw. selbst die Sache entscheiden od. sie zu erneuter Verhandlung an die untere Instanz zurückverweisen, für die dann die vom R.sgericht ausgesprochene Rechtsauffassung maßgebend ist. — **Revisionisten**, neuere Richtung in der Sozialdemokratie, s. d. — **Revisor**, Nach-, bes. Rechnungsprüfer; Verkehrsaufsichtsbeamter in Eisenbahnen 2c.

Revival (—weïwel), das, in Nordamerika: Erweckung, plötzl. Übertritt zur Methodistengemeinde während einer relig. Versammlung dieser Sekte; auch: zum Zweck derartiger Bekehrungen veranstaltete Versammlung. — **Revivifikatión**, die, Neubelebung.

Revocātus, Fr., Pseud., s. Schmidt 7.

revokábel (vgl. revozieren), abberufbar; widerruflich. — **Revokatión**, die, Zurück-, Abberufung; Zurücknahme, Widerruf. — **Revokatórium**, das, Abberufungsschreiben.

Revólte, die, Empörung, Aufruhr. — **revoltieren**, aufwiegeln; sich empören.

Revolutión, die, Umwälzung; Umlauf, Umdrehung eines Gestirns um die Sonne; gewaltsame Änderung der staatl. u. gesellschaftl. Verhältnisse, bes. die 1789 ausgebrochene Französ. R., s. Frankreich (Geschichte). — **revolutionär**, umstürzlerisch, staatsumwälzend. — **revolutionieren**, eine Revolution herbeiführen. — **Revolutionskriege** 1792/1802, die ersten beiden Koalitionskriege (s. d.) gegen Frankreich. — **Revolutionstribunál**, das, willkürl. Gerichtshof unter der Schreckensherrschaft in Paris 1793/95.

Revólver, der, 1. Drehpistole, s. Handfeuerwaffen; 2. bei Instrumenten übh. drehbare Hohlwalze. — **R.-kanone**, s. Geschütze. — **R.-presse**, Zeitungen, die durch Drohung mit unliebsamen Veröffentlichungen sich Vorteile zu verschaffen suchen.

revozieren, zurück-, widerrufen; vgl. revokabel 2c.

Revue (röwüh'), die, Besichtigung, Musterung, Heerschau; Rundschau, allgem. Überblick üb. die Erscheinungen auf bestimmten Gebieten; solche Überblicke bringende Zeitschrift. Am ältesten u. vornehmsten ist die R. des Deux Mondes in Paris, gegr. 1829, erscheint halbmonatlich; Hrsgeber François Charmes.

Rewa, Hst. des Staates R. und der ganzen brit. Agentschaft Bagalkhand in Zentralindien, 27 934 E.

Rewáhl, preuß. Dorf an d. Ostsee, Rgbz. Stettin, Kr. Greifenberg, 299 E., Seebad.

Rewbell (rebéll), Jean François, frz. Revolutionär, * 1747, Advokat in Colmar, als Mitgl. des Konvents für den Tod des Königs, 1795/99 im Direktorium, † 1807.

Réwdinsky-Sawód, ostruss. Stadt im Ural, Gouv. Perm, 9914 E., Nickel-, Eisengruben u. -hütten.

Rewel, russ. Name v. Reval.

Rewinzchen = Rapünzchen, s. Valerianella.

Rex, Arthur Graf v., * 2. Febr. 1856 zu Dresden, 1899 dtsch. Gesandter in Teheran, 1906 in Peking, 1911/14 Botschafter in Tokio.

Rex, lat. = König; im alten Rom war der R. unverantwortlicher, lebenslängl. Inhaber der höchsten Gewalt, oberster Heerführer, Richter u. Priester; nach Vertreibung der Könige (510 v. Chr.) erhielt in der Republik der vom Pontifex Maximus auf Lebenszeit aus den Patriziern ernannte **R. sacrórum** das frühere königl. Opferpriesteramt. — **R. apostólicus** = Apostolische Majestät, s. d. — **R. christianissimus**, s. Allerchristlichste Majestät. — **R. fidelissimus**, s. Allergläubigste Majestät. — **R. non móritur**, der König stirbt nicht (Grundsatz des erbl. Fürstentums). — **R. regnat, sed non gubérnat**, lat. Übersetzung v. Le roi règne et ne gouverne pas, s. d.

Reye, Theod., Mathematiker, * 20. Juni 1838 zu Kuxhaven, Prof. in Zürich, Aachen, 1872/1908 in Straßburg; verf. „Geometrie der Lage“, „Synthetische Geometrie“.

Reyer (räjêh), Ernest, frz. Komponist und Musikschriftsteller, * 1823, als Musikfeuilletonist des Journal des Débats in Paris Nachfolger v. Berlioz, † 1909; erfolgreich als Komponist komischer Opern („Meister Wolfram“, „Herostratus“ 2c.), schr. ferner die großen Opern „Salammbo“ u. „Sigurd“ u. eine Ode-Symphonie „Le Sélam“.

Reyes (rejes), span. Stadt = Caldas de R.

Reykjavik, Hst. v. Island, 11 593 E., luther. Bischofssitz u. Predigerseminar, Hafen.

Reynaud (ränôh), Jean, frz. Philosoph, als Sozialist Anhänger Enfantins, * 1806, † 1863; lehrte Präexistenz der Seele u. menschl. Fortleben auf Gestirnen.

Reynier (ränjéh), Jean Louis Ebenezer, frz. General, * 1771, focht am Rhein u. in Ägypten, 1808 Kriegsminister Murats, 1809/13 Korpskommandeur unter Napoleon, bei Leipzig gefangen, † 1814.

Reynolds (rénnölds), Sir Joshua, engl. Maler, * 1723, Präs. der kgl. Malerakad. in London, † 1792; schuf sehr geschätzte Bildnisse (bes. v. Damen u. Kindern), auch geschichtl. u. mytholog. Bilder.

Rezat, die, 2 bayr. Flüsse, s. Regnitz.

Rezdechaussée (rehd'schosséh), das, Erdgeschoß.

rezensieren, musternd durchgehen, beurteilen, (ein neues Werk, bes. Buch) besprechen. — **Rezensént,** Beurteiler, Kunstrichter. — **Rezensión,** die, textkritische Ausgabe eines Schriftwerks; Besprechung, beurteilende Anzeige eines neuen Buches 2c. R.sexemplare, s. Freiexemplare.

rezént, frisch, neu; oft Ggs. zu fossil.

Rezepisse, das (lat. recepisse, empfangen zu haben; vgl. rezipieren), Empfangsbescheinigung, Quittung. — **Rezépt,** das, Angabe, wieviel v. den einzelnen Teilen zu einer Mischung zu nehmen ist; bes. schriftl. ärztl. Verordnung, besteht aus dem Einleitungszeichen „Rp.“ (= lat. récipe, nimm!), der Angabe der Mittel, der Anweisung für den Apotheker u. für den Kranken, dem Namen des Kranken u. Arztes; rechtlich gilt es als Urkunde. — **Rezeptákulum,** das, Aufnahmebehälter; bei der Destillation = Vorlage (s. d.); bei Blüten der obere, meist verdickte Teil der Achse. — **rezeptibel** od. **rezeptív,** aufnehmbar, empfänglich. — **rezeptieren,** Arznei verschreiben, ein Rezept angeben. — **Rezeptión,** die, Auf-, Annahme. — **Rezeptitiën,** v. der Frau in die Ehe eingebrachte, nicht der Verfügung des Mannes unterstehende Sachen, Vorbehaltsgut (s. Güterrecht). — **Rezéptor,** Einnehmer, z. B. von Steuern. — **Rezeptür,** die, Einnahme (von Steuern od. Zoll), Einnehmeramt; Anfertigung eines Rezepts od. einer Arznei.

Rezéß, der, Weggang, Rückzug; Abschluß, Endergebnis v. Verhandlungen (u. Protokoll darüber), Vereinbarung, Vergleich, bes. über Erbteilung; liturg. Rückkehr des Priesters vom Altar nach d. hl. Messe u. die dabei gesprochenen Gebete.

rezidív, rückfällig. — **R.,** das, s. Rückfall.

Rezinátwein = Resinatwein, s. d.

rezipieren (vgl. Rezeption 2c.), an-, aufnehmen. — **Rezipiént,** der, Glocke der Luftpumpe; bei d. Destillation: Vorlage, s. d.

reziprók, wechselseitig, ein gegenseit. Verhältnis bezeichnend (vgl. Pronomen); v. Brüchen: miteinander multipliziert 1 ergebend, z. B. $^5/_4$ r.er Wert zu $^4/_5$. — **Reziprozität,** die, Wechselseitigkeit.

Rezitatív, das, Rede-, Sprechgesang, eine sich der Deklamation nähernde Art v. Gesangsvortrag. — **rezitándo** (ital. recitando, s. d.), als Rezitativ vorzutragen. — **Rezitatión,** die, Vortrag eines Gedichtes. — **Rezitátor,** Vortragender, Vorleser. — **rezitieren,** hersagen, vortragen.

Reznicek (résnitschek), Emil Nikolaus v., Komponist, * 4. Mai 1861 zu Wien, Theaterkapellmeister in Zürich, Stettin, Berlin, Jena, Hofkapellmeister in Weimar, 1896/99 Mannheim, jetzt Kapellmeister der Kom. Oper in Berlin; schr. hauptsächl. Opern („Die Jungfrau v. Orleans“, „Donna Diana“), ferner 1 Requiem, 1 Messe, 2 symphon. Suiten 2c.

Rezonville (rößonwil), lothring. Dorf zw. Vionville u. Gravelotte, 380 E. In der Schlacht v. Mars-la-Tour 16. Aug. 1870 Stützpunkt der Franzosen.

rf. od. rfz., Abk. für rinforzando, s. d.

Rh, chem. Zeichen für Rhodium.

Rhabanus Maurus, s. Rabanus Maurus.

Rhabárber, der, Pflanzengattg., s. Rheum. — Mönchs-Rh., s. Rumex.

Rhabdít, der, in manchen Meteorsteinen vorkommendes Phosphornickeleisen.

Rhabdomantie, die, Wahrsagen aus geworfenen Stäbchen; Anwendung der Wünschelrute (s. d.) zum Aufsuchen v. Quellen 2c.

Rhabdozölen, Unterordn. der Strudelwürmer, s. d.

Rhachi-, Rháchio-, in Zsstzgen. = Wirbel-, Rückgrats-, z. B. **Rhachialgie** od. **Rhachiodynie,** die, Wirbelschmerz. — **Rhachis,** die, Wirbelsäule; Schaft der Feder; Hauptachse (Spindel) der Ähre. — **Rhachítis,** die, Engl. Krankheit, chron. Stoffwechselerkrankung des Kindesalters, führt infolge mangelhaften Ansatzes v. Kalk- u. Phosphorsalzen zu Knochenerweichung (4eckige Kopfform bei Kraniotabes, s. d.), Knochenverdickung (bes. an den Gelenk- u. Rippenenden: doppelte Glieder, Zwiewuchs, rhachit. Rosenkranz) u. Knochenverkrümmung der Glieder (spitzkantig zulaufende, sog. Hühnerbrust, Wirbelsäulenbuckel, rhachitisch platt verengtes Becken mit späteren Geburtsstörungen, nach außen gebogene O- u. nach innen gebogene X-Beine). Behandlung: gesunde Lebenshaltung, kräftige u. kalksalzhaltige Kost (Gemüse), Phosphorlebertran, Solbäder; zur Beseitigung der Verkrümmungen später operative od. orthopäd. Maßnahmen.

Rhacóphorus, s. Flugfrösche.

Rhadamánthys, Sohn des Zeus u. der Europa, König v. Kreta, Bruder des Minos, mit diesem u. Aiakos wegen sr. unbestechl. Gerechtigkeit Richter der Seelen in der Unterwelt.

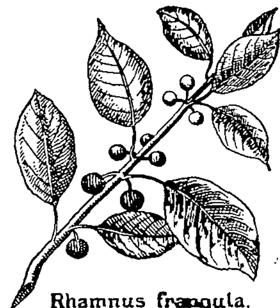
Rhadámes, tripolitan. Oase u. Stadt = Ghadames.

Rhädestós, alter grch. Name v. Rodosto.

Rhagáde, die, Schrunde, s. Fissur.

Rhámboë, der, afrik. Fluß = Remboe, s. Gabun.

Rhamnazéen, Kreuzdorngewächse, Fam. der Frangulinen, Holzgewächse der gemäß. u. warmen Zone. Hauptgattg. **Rhamnus,** meist Sträucher; bei uns R. cathártica, gemeiner Kreuz-, Hirsch-, Purgier-, Rain-, Wegedorn, liefert das braunrote Kreuz(dorn)-holz zu Drechseleien und die schwarzen Purgier-, Rain-, Kreuzbeeren zu Arzneien (besonders als „Haussirup“; vgl. Tafel „Heilpflanzen“) u. zum Färben (als Saftgrün, Schüttgelb); R. frángula, Faulbaum, liefert die als Abführmittel dienenden Schi(e)ß-, Scheißbeeren u. das Pulver- od. Zapfenholz für Schießpulver. Die südeurop. R. infectória,


Rhamnus frangula.

Färberdorn, u. a. geben die gelb färbenden Avignon-, Gelbbeeren oder -körner, R. purshiána die Cascara sagrada (s. d.), die chines. Arten R. chlorophora u. a. einen grünen Farbstoff (Grüner Indigo).

Rhamphástidae, Rhamphástus, s. Pfefferfresser. — **Rhamphóstoma**, Krokodilgattg. = Gavial.

Rhámpsinit, ägypt. König, s. Ramses.

Rhangabé, grch. Dichter = Rangabé.

Rhaphanie, die, Kriebelkrankheit, s. d.

Rhaphídia, Kamelhalsfliege, s. Plattflügler.

Rhapis flabellifórmis, Rutenpalme, ostasiatische Fächerpalme, liefert Holz zu Spazierstöcken, ist bei uns Zier-, bes. Zimmerpflanze.


Rhapis flabelliformis.

Rhapsodie, die, bei den alten Griechen: Bruchstück aus größeren Dichterwerken (bes. Homers), von wandernden Sängern (Rhapsóden) bes. bei Festversammlungen vorgetragen; jetzt: aus Volksmelodien bestehende Instrumentalphantasie, daher ungarische, spanische, slawische, norwegische R.n (Hauptvertreter Liszt, Raff, Lalo, Dvořák). Brahms nennt Kompositionen eigner Erfindung R. — **Rhapsódomantie**, die, Wahrsagung aus einer beliebig aufgeschlagenen Dichterstelle.

Rhat, tripolitan. Oase = Ghat 1.

Rhätien, Rhätikon, Rhätische Alpen, Rhätoromanen, s. Rätien usw. — **Rhätizit**, der, grau-schwarzer Disthen mit Graphitgehalt.

Rhauderfehn, preuß. Dörfer, Rgbz. Aurich, Kr. Leer: 1. Ost-Rh., 1691 E., Schiffbau u. Schiffahrt. — 2. West-Rh., 3161 E., Viehzucht, Pferdehandel.

Rhaunen, preuß. Dorf im Hunsrück, Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, 1121 E., A.G., Getreide-, Lederhandel, Schieferbrüche.

Rhea, 1. Tochter des Uranos u. der Gäa, Gattin des Kronos, Mutter des Zeus u. der übr. großen olymp. Gottheiten, schon früh mit Kybele (s. d.) verschmolzen. — 2. Sternk. der 5. Mond des Saturn.

Rhea americána, Pampasstrauß, s. Nandu.

Rheahanf = Chinagras, s. Boehmeria.

Rheda, preuß. Stadt an d. Ems, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück, 3924 E., A.G., Zigarren-, Wurstfabr., Holzindustrie.

Rhede, die, **Rheder** 2c., s. Reede.

Rhede, preuß. Dörfer: 1. R. an d. Ems, Rgbz. Osnabrück, Kr. Aschendorf, 1700 E., Landwirtschaft. — 2. R. im Rgbz. Münster, Kr. Borken, 2201 E., Weberei, Maschinen-, Möbelfabr.

Rhégion, Rhegium, it. Stadt, s. Reggio 1.

Rhëia, griech. Göttin = Rhea.

Rhéidae, Fam. der Strauße, s. d.

Rheiderland, Marschgebiet zw. Unterems u. Dollart im preuß. Rgbz. Aurich, Ackerbau, Vieh-, Pferdezucht; Hauptort Weener.

Rheidt, 1. preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Köln, Siegkreis, 1830 E., Getreidebau. — 2. Stadt = Rheydt.

Rhein, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kr. Lötzen, 1920 E., A.G., Getreide-, Pferde-, Holzhandel, Zementwarenfabr.

Rhein, der, Hauptstrom Deutschlands, entspr. in der Schweiz, mündet in den Niederlanden. Er entsteht in Graubünden aus mehreren auch Rh. genannten Gewässern; der Vorder-Rh. entfließt dem kleinen Tomasee im St.-Gotthard-Plateau, nimmt den Mittel-Rh. auf u. vereinigt sich b. Tamins mit dem vom Rheinwaldgletscher kommenden Hinter-Rh. zum Rhein, der bis Chur nordöstl., dann nördl. fließt u. die Grenze zw. Schweiz u. Liechtenstein, darauf bis zu seinem Einfluß in den Bodensee zw. Schweiz und Östreich (Vorarlberg) bildet. Im Bodensee klärt sich sein Wasser; er fließt durch den Untersee u. dann v. Konstanz ab in westl. Richtung mit mehreren Wasserfällen (größter b. Schaffhausen) über die Juraplatte, bildet hier die Grenze zw. der Schweiz u. Baden, verläßt bei Basel die Schweiz, wendet sich nach Norden u. durchströmt als Ober-Rh. die Oberrhein. Tiefebene bis Mainz, dann in westl. Richtung den Rheingau bis Bingen, wendet sich aber dann als Mittel-Rh. nordnordwestlich u. durchbricht in engem Tale das Rhein. Schiefergebirge. Bis vor Bonn wird er von Bergen begleitet (am schönsten das Siebengebirge); dann betritt er in der Kölner Bucht als Nieder-Rh. die Norddeutsche Tiefebene. Unterhalb Emmerich erreicht er niederländ. Gebiet. Hier zweigt sich zunächst nach l. die Waal ab, die sich mit einem Arm der Maas zur Merwede vereinigt u. als Maas die Nordsee erreicht. Der Rh. selbst entsendet nach N. bei Arnheim die Yssel zur Zuidersee u. teilt sich dann wieder in Lek u. Krummen Rh. Letzterer entsendet b. Utrecht die Vecht zur Zuidersee u. mündet dann als Alter Rh. bei Katwyk in die Nordsee. Der Lek verbindet sich mit einem Teil der Maas u. mündet unterhalb Rotterdam als Neue Maas. Die Stromlänge beträgt mit Vorder-Rh. 1346, ohne ihn 1326 km. Schiffbar ist die Strecke v. Rheineck bis Schaffhausen (81 km) u. v. Basel bis zur Mündung (858 km); zw. Basel u. Straßburg ist die Schiffahrt vorläufig noch unregelmäßig u. beschwerlich, das Flußbett wird aber reguliert. Das Stromgebiet des Rh.s mit Einfluß der Maas beträgt 216 083 qkm, davon auf Deutschland 123 947 qkm. Nebenflüsse: links Thur, Aare, Ill, Lauter, Nahe, Mosel, Nette, Ahr, Erft; rechts Landquart, Ill, Wutach, Wiese, Dreisam, Kinzig, Murg, Neckar, Main, Lahn, Sieg, Wupper, Ruhr, Lippe. Mit anderen Flußsystemen ist der Rh. durch Kanäle verbunden, so mit d. Rhône durch den Rhein-Rhône-Kanal, mit d. Seine durch den Rhein-Marne-Kanal, mit d. Donau durch den Ludwigs-Kanal, mit d. Ems durch den Dortmund-Ems-Kanal. Wichtige Hafenplätze: Straßburg, Ludwigshafen-Mannheim, Mainz, Köln, Düsseldorf, Duisburg-Ruhrort, Arnheim, Utrecht, Amsterdam, Rotterdam. Der Rh. ist reich an Fischen (Lachs, Hecht, Karpfen, Stör) u. für den Verkehr die wichtigste Handelsstraße Europas. Durch die Rh.-schiffahrtsakte v. 17. Okt. 1868 ist der Schiffsverkehr bis zur Mündung völlig abgabenfrei. Als Rh.-schiffahrtsgerichte, Sondergerichte für Zivil- u. Strafsachen, die auf die Schiffahrt Bezug haben, wirken bestimmte Amtsgerichte längs des Rheins.

Rheinanke, die, s. Renke; auch = **Seeforelle**, s. Forellen.

Rheinau, 1. unterelsäss. Stadt l. am Rhein, Kr. Erstein, 1736 E., Weinbau, Holzschuh-, Zigarrenfabr., Weberei. — 2. südl. Stadtteil (seit 1913) v. Mannheim, Rheinhafen. — 3. schweiz. Dorf am Rhein, Kant. Zürich, 1702 E., Weinbau, ehemals Benediktinerabtei.

Rheina-Wolbeck, Standesherrschaft in Westfalen u. Hannover; Hst. Rheine. Bis 1803 gehörte die Herrschaft zum Bist. Münster u. dann bis 1839 den Looz u. Corswarem. Die jetzigen Fürsten (Schloß Bentlage, s. Rheine) entstammen dem flandr. Geschlecht Lannoy-Clervaux.

Rheinbaben, Georg Frhr. v., * 21. Aug. 1855 in Frankfurt a. O., 1883/96 im preuß. Finanzministerium, dann Regierungspräs. in Düsseldorf, 1899 Min. des Innern, 1901 für Finanzen, 1910 Oberpräs. der Rheinprovinz.

Rheinbach, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köln, 2587 E., A.G., Strafanstalt, Maschinenfabr., Sommerfrische.

Rheinbayern, bayr. Regierungsbezirk, s. Pfalz.

Rheinberg, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kreis Mörs, 3678 E., A.G., Magenbitter-, Zigarren-, Tonwarenfabr., Sägewerke.

Rheinberger, Jos., Komponist, * 1839 in Vaduz, † 1901 in München als kgl. Hofkapellmeister; schr. kirchl. Werke (12 Messen, Motetten, 1 Requiem, zahlr. Orgelkompositionen), Opern („Die 7 Raben"), das symphon. Gemälde „Wallenstein", Chorwerke u. gediegene Kammermusikwerke.

Rheinbröhl, preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 2683 E., Basaltwerke, Weinbau, Mineralquellen. Nahebei Burg Rheineck, wiederholt zerstört, 1832/34 neu gebaut, Fresken v. Steinle.

Rheinbund, 12. Juli 1806 in Paris geschlossen zw. Napoleon als Protektor u. 16 dtsch. Staaten (Dalberg als Primas, Bayern, Württemberg, Baden 2c.), die sich vom Deutschen Reich lossagten, umfaßte seit 1808 alle dtsch. Mittel- u. Kleinstaaten, die Napoleon Rangerhöhungen u. Gebietszuwachs verdankten, aber seine Vasallen waren; Ende 1813 aufgelöst.

Rheindahlen (früher Dahlen), preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Gladbach, mit Gemeinde 8484 E., Textil-, Zigarrenindustrie, Fürsorgeerziehungsanstalt.

Rheindorf, preuß. Dorf r. am Rhein (Wuppermündung), Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, 1638 E., Ziegeleien, Krautfabr.

Rheine, preuß. Stadt an d. Ems, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 14 415 E., A.G., Reichsbanknbst., Getreidehandel, Textil-, Eisenindustrie, Motoren-, Zigarren-, Automobilfabr. — Dabei Landgemeinden Rh. l. der Ems, 2408 E., Schloß Bentlage (s. Rheina-Wolbeck), Solbad, Saline Gottesgabe, und Rh. r. der Ems, 7321 E., Textil-, Zementwarenfabr.

Rheineck, 1. preuß. Burg l. am Rhein, s. Rheinbrohl. — 2. (Rheinegg) schweiz. Bezirkshst. l. am Rhein kurz vor sm. Einfluß in den Bodensee, Kant. St. Gallen, 2457 E., Luftkurort, Stickereifabr.

Rheinfelden, 1. Badisch-R., bad. Dorf, s. Nollingen. — Ihm gegenüber: 2. schweiz. Bezirkshst. l. am Rhein (Kraftübertragung zur Gewinnung von elektr. Energie), Kant. Aargau, 3714 E., Salzwerke, Solbäder, Seiden-, Tabakindustrie.

Rheinfels, Schloßruine l. vom Rhein, unterhalb St. Goar, ehemals Festung, 1797 v. den Franzosen zerstört, seit 1843 im Besitz des preuß. Königshauses.

Rheingau, der, durch Wein-, Obstbau und Naturschönheiten berühmter, 10 km breiter Landstrich r. am Rhein zw. Rüdesheim u. Biebrich, mit dem R.-gebirge, dem in der Kalten Herberg 628 m hohen westl. Teil des Taunus; Hst. des preuß. R.-kreises, Rgbz. Wiesbaden, ist Rüdesheim.

Rheingönheim, bayr. Dorf l. vom Rhein, Rgbz. Pfalz, Bezirksamt Ludwigshafen, 4233 E., Zucker-, Zigarren-, chem. Fabr.

Rheingrafen, die Grafen im Rheingau, erheirateten 1409 den Besitz der Wildgrafen v. Kyrburg und nannten sich Wild- u. Rh., verschmolzen 1475 durch Heirat mit dem Hause Salm.

Rheinhausen, preuß. Dorf, jetzt Teil von Hochemmerich.

Rheinhessen, Prv. des Großhzt. Hessen, l. vom Rhein, 1374 qkm, 382 438 E. (1910), 5 Kreise; Hst. Mainz. Berühmter Weinbau (meist Weißweine) in Laubenheim, Oppenheim, Bodenheim, Nierstein, Worms (Liebfrauenmilch); Rotweine in Ober- und Niederingelheim.

Rheinischer Bund, 1. zw. den Städten u. geistl. Fürsten am Rhein zum Schutz des Landfriedens, 1254 gestiftet, zerfiel bald. — 2. Rhein. Allianz, 1658 zu Frankfurt a. M. geschlossen zw. Köln, Mainz, Trier, Münster, Hessen, Braunschweig-Lüneburg u. a. deutschen Staaten, Schweden u. Ludw. XIV. v. Frankreich, unterstützte die frz. Politik gegen Kaiser Leopold I., bestand bis 1667. — 3. Siehe Städtebund.

Rheinischer Merkur, s. Görres.

Rheinisches Schiefergebirge, westl. Gruppe des dtsch. Mittelgebirges, ein abgetragenes Faltengebirge (devon. Schiefer, Kalk, Grauwacke, Quarzit) beiderseits des Mittelrheins v. Mainz bis Bonn, durchschn. 500, im Großen Feldberg (Taunus) 880 m hoch; Teile: linksrheinisch Hunsrück, Eifel (bis zu den Ardennen), rechtsrheinisch: Taunus, Westerwald mit Siebengebirge, Rothaargebirge, Sauerland.

Rheinisch-Westfälisches Kohlenbecken, Ruhrbecken od. Ruhrkohlengebiet, größtes deutsches Industrie- u. Steinkohlengebiet am Nordrand des Sauerlandes, an Ruhr u. Möhne, zieht sich nördlich über die Lippe bis nach Münster u. westlich bis über den Rhein hin, etwa 4500 qkm umfassend. Die (1912) 219 Zechen (Sitz des Kohlensyndikats: Essen) mit rund 353 000 Arbeitern fördern jährlich durchschn. 90 (1912: 103) Mill. Tonnen Steinkohlen.

Rheinisch-Westfälische Zeitung in Essen, 1738 gegr., vertritt die Interessen der Schwerindustrie, alldeutsch.

Rheinkiesel, als Geröll im Rhein vorkommender Bergkristall. — **Rheinland** = Rheinprovinz, s. d.

Rheinlanke, die, Fisch = Seeforelle, s. Forellen.

Rhein-Marne-Kanal, Verbindung zwischen Ill bei Straßburg u. Marne bei Vitry, überschreitet Meurthe, Mosel u. Maas, 362 km lang, 2 m tief, 245 Schleusen, 1838/53 gebaut.

Rheinpfalz, bayr. Rgbz., s. Pfalz.

Rheinprovinz, Rheinland od. Rheinpreußen, preuß. Prv. beiderseits des Rheins, 26 999 qkm, 7 121 140 E. (1910), davon 69% Katholiken. Der Süden ist gebirgig (l. vom Rhein: Hunsrück, Eifel u. Hohes Venn, Teile der Ardennen; r. vom Rhein: westl. Teil des Westerwaldes mit Siebengebirge, westl. Teil des Sauerlandes), der nördl. Teil ist Tiefland, aus dem sich als Hügel am Rand zw. Erft und Rhein die Ville, zw. Niers u. Maas die Süchtelner Höhen u. der Reichswald b. Cleve abheben. Gewässer: Rhein mit l. Nahe, Mosel, Nette, Ahr, Erft, r. Lahn, Sieg, Wupper, Ruhr, Emscher, Lippe; Rur (Roer) u. Niers, die in die Maas münden; in der Eifel viele Maare. Das Klima ist im Tiefland u. in den Tälern milde u. trocken, auf den Höhen rauh. Ackerbau ist bedeutend im Tiefland, bes. der Kölner Bucht, ferner im Maifeld u. in der Südeifel; Weinbau an Rhein, Mosel, Saar u. Ahr; Obstbau bes. am Rhein oberhalb Coblenz; Viehzucht im nördl. linksrhein. Teil u. in der Eifel; Waldbau in Hunsrück, Eifel u. Westerwald. Industrie: Steinkohlen an Saar, Wurm, Inde u. Ruhr; Braunkohlen zw. Erft u. Rhein; sonst Eisen-, Stein-, Ton-, Maschinen-, Textil-, Zucker-, Papier-, chem. Industrie, Brennerei und Brauerei. Einteilung: 5 Regierungsbezirke

(Köln, Coblenz, Trier, Aachen, Düsseldorf; Oberpräsidium in Coblenz), 79 Kreise. O.L.G. in Köln u. Düsseldorf, einige Teile der R. unterstehen den O.L.G. in Frankfurt, Cassel u. Hamm. Kirchlich gehört die R. zum Erzbistum Köln u. Bistum Trier, ein Teil des Nordens zum Bistum Münster. Universität in Bonn, Landw. Hochschule in Bonn-Poppelsdorf, Techn. Hochschule in Aachen, Kunstakad. in Düsseldorf, Handels- u. Verwaltungshochschule und Akad. für prakt. Medizin in Köln. — Die R. zählte im alten Dtsch. Reich eine Menge v. Territorien: Kurköln, Kurtrier, Abteien Essen, Werden ꝛc., die Reichsstädte Köln u. Aachen, die weltl. Herrschaften Jülich, Berg, Cleve, Arenberg, Nassau-Saarbrücken ꝛc. Cleve kam 1614, Mörs 1702, Obergeldern 1714, der Rest 1815 an Preußen. Aus der franz. Zeit (links des Rheins 1801/14, rechts das Großhzt. Berg 1807/13) stammt z. T. der demokratischere Geist, auch die Geltung französischer Einrichtungen, bes. des Code civil im größten Teil bis 1900.

Rhein-Rhône-Kanal, 1834 vollendet, geht v. der Ill b. Straßburg aus südlich, dann unter Benutzung des Doubs zur Saône; 332 km lang, 10 m breit, durchschn. 2 m tief.

Rhein-Ruhr-Kanal, Teil des Duisburger Hafens, verbindet Rhein u. Ruhr, 4 km lang.

Rheinsäure, s. Chrysophansäure.

Rheinsberg, preuß. Stadt am Ausfluß des Rhin aus dem R.er See (Kanal zur obern Havel), Rgbz. Potsdam, Kr. Ruppin, 2869 E., A.G., kgl. Schloß (Wohnsitz Friedrichs d. Gr. als Kronprinz), Granitwerke, Steingutfabr., Luftkurort.

Rheinschiffahrtsakte u. **-gerichte,** s. u. Rhein.

Rheinsheim, bad. Dorf r. am Rhein, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 1817 E., Tabakbau.

Rheinstein, preuß. Schloß im Rgbz. Coblenz, Kr. St. Goar, Aßmannshausen gegenüber l. am Rhein; im 13. Jhdt. gebaut, 1825/29 erneuert, jetzt dem Prinzen Heinr. v. Preußen gehörig.

Rheinwald, schweiz. Kreis, Kant. Graubünden, am obersten Hinterrhein (Tal 27 km lang); Hauptort Splügen. Das **Rh.-horn** ist mit 3398 m der höchste Gipfel des Adulagebirges.

Rheinweine, die in den Tälern des Rheins u. s. Nbfl. gebauten Weine, meist im engern Sinn nur die des Rheingaus, der die besten Marken hervorbringt; haupts. Weißweine (berühmteste Lagen: Rüdesheim, Geisenheim, Schloß Johannisberg, Erbach, Hochheim, Eltville, Gräfenberg b. Kiedrich, Rauenthal ꝛc.), Rotwein bei Aßmannshausen.

Rhein-Weser-Elbe-Kanal = Mittellandkanal, s. Kanalvorlage.

Rheinzábern, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Germersheim, 1960 E., Tabakbau, Malzfabr.

Rhenánus, Humanist, s. Beatus Rhenanus.

Rhenen, niederländ. Stadt am Niederrhein, Prv. Utrecht, 5993 E., Tabakbau u. -industrie.

Rhens od. **Rhense,** preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 1686 E., Mineralquelle (alkalisch-muriat. Säuerling, Flaschenversand), Obst-, Weinbau. 300 m unterhalb der Königsstuhl, s. d. — 1338 wiesen die Kurfürsten im Kurverein zu R. den Anspruch des Papstes auf Bestätigung der dtsch. Königswahl zurück.

Rhēnus, der, lat. = Rhein.

Rheobathométer, der, das, Instrument zur Untersuchung v. Meerestiefen u. -strömungen. — **Rheochórd** od. **-kórd,** das, Instrument z. Messung des elektr. Leitungswiderstandes. — **Rheométer,** der, das, Strömungsmesser, Instrument zur Bestimmung der Geschwindigkeit fließenden Wassers; auch = Galvanometer. — **Rheoskóp,** das = Galvanoskop. — **Rheostát,** der, Stromhemmer od. -regulator, Vorrichtung zu beliebiger Verstärkung od. Verminderung des elektr. Leitungswiderstandes. — **Rheotóm,** der, Stromunterbrecher. — **Rheotropismus,** der, v. Tieren: Einnahme bestimmter Stellungen zur Richtung der Wasserströmung; bei Pflanzen: der Strömung entsprechende Wachstumsrichtung.

Rhēsos, thrakischer König, Bundesgenosse des Priamos, v. Diomedes getötet, der mit Odysseus seine Rosse fortführt.

Rhesus, s. Rotsteißaffe.

Rhetinit, der, braungelbl. fossiles Wachs, findet sich bes. in Braunkohlenlagern.

Rhetor, Lehrer der Beredsamkeit; im alten Griechenland auch: Redner. — **Rhetórik,** die, (Lehre von der) Redekunst, Anleitung zum kunstmäß. Ausdruck des Gedachten; wichtig sind ein geschickter Periodenbau u. wirkungsvolle Verwendung der Figuren (s. d.). Ihre 1. wissenschaftl. Darstellung fand die R. bei den Griechen durch Aristoteles; den edlen altattischen Stil nahm gegen die Entartung des Asiatismus (s. d.) der Attizismus wieder auf, der auch die römische R. (Cicero ꝛc.) fast ausschl. beherrschte. — **rhetorische Frage,** nur als rednerische Figur angewandte Frage, auf die man keine Antwort erwartet, z. B. Wohin sollte das führen?

Rhéum, Rhabarber, Gattg. der Polygonazeen. R. officinále u. palmátum u. a. liefern die heilkräftige Rh.-wurzel (s. Tafel Heilpflanzen II). Die Blattstiele einiger Arten dienen zu Kompott, Gemüse und Wein, die meisten sind Zierpflanzen.

Rheuma, das, **Rheumatismus,** der, Gliederreißen. Der akute Gelenk-Rh., wahrsch. durch ein Bakterium hervorgerufen, ist eine Erkrankung der Gelenke mit Fieber, Gelenkschmerzen, -rötung, -schwellung, oft -erguß; häufige Folge ist Herzklappenerkrankung u. dauernder Herzfehler. Die Krankh. dauert, v. einem zum andern Gelenk wandernd, mehrere Wochen od. geht in die chronische Form über. Der ebenfalls sehr schmerzhafte Muskel-Rh. befällt gern Rücken- u. Lenden- (s. Hexenschuß) od. Hals- u. Kopfmuskulatur (steifer Hals, rheumatischer Kopfschmerz). Behandlung: Bettruhe, warme Breiumschläge u. Watteeinpackungen, Einreibung mit äther. Ölen, Salizylpräparate, später Massage, Heißluftanwendung, Brunnenkuren in Wiesbaden, Salzbrunn, Wildbad, Teplitz, Gastein. — **Rheumasán,** das, überfettete Salbenseife mit 10% Salizylsäure gegen Rheumatismus.

Rhexit, der, Sprengstoff aus Nitroglyzerin mit Holzmehl ꝛc.

Rheydt, preuß. Stadtkr. an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, 43 999 E., A.G., Reichsbanknbst., prot. Lehrerseminar, höhere Textil-, Gewerbe- u. Handelsschule mit Lehrerinnenseminar, Samt-, Seiden-, Woll-, Baumwoll-, Eisen-, Maschinen-, Fahrrad-, Schuh-, Möbelindustrie, Fabr. v. elektrotechn. Artikeln ꝛc.

Rhiános aus Kreta, griech. Dichter des 3. Jhdts. v. Chr., schr. Epen über d. Taten des Herakles u. den 2. Messen. Krieg (Aristomenes) sowie Liebesepigramme.

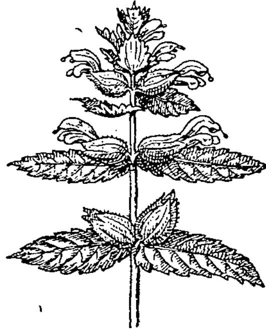
Rhigas, grch. Dichter, s. Rigas.

Rhigolén, das, s. Petroleum.

Rhin, der, r. Nbfl. der Havel in Brandenburg, durchfließt den Ruppiner See u. das torfreiche R.=Luch, 105 km lang, z. T. kanalisiert, unterhalb Fehrbellin (v. hier kanalisierter Arm zum Kremmener See) schiffbar.

Rhina, Meerengel, s. Haie.

Rhinánthus, Klapper (=topf), Hahnenkamm, Gattg. der Skrofulariazeen; in Mitteleuropa sind R. minor u. major Wurzelschmarotzer, bes. von Gräsern.


Rhinanthus major.

Rhineurynter, der, Instrument zum Tamponieren der Nasenhöhle bei Blutungen.

Rhingulph der Barde, s. Kretschmann.

Rhiniátrik, die, Nasenheilkunde. — **Rhinítis,** die, Nasenschleimhautentzündung, Schnupfen. — **Rhinoblennorrhöe,** die, Nasenschleimfluß, chronischer Schnupfen. — **Rhinóceros,** s. Nashorn. — **Rhinokarzinóm,** das, Nasenkrebs. — **Rhinolith,** der, Ablagerung von Kalkkonkrementen in der Nase. — **Rhinologíe,** die, Lehre v. den Nasenkrankheiten. — **Rhinólophus,** Hufeisennase, s. Fledermäuse. — **Rhinophýma,** das, Pfundnase, s. d. — **Rhinoplástik,** die, plast. Operation zur Wiederherstellung einer verstümmelten od. verlorenen Nase. — **Rhinorrhagíe,** die, Nasenblutung. — **Rhinosklerōm,** das, ansteckende Nasenkrankheit mit Knotenbildung auf Haut u. Schleimhaut, durch den R.=bazillus veranlaßt. — **Rhinoskopíe,** die, Untersuchung des Naseninnern durch das Rhinoskóp (= Nasenspiegel 1).

Rhinow (—no), preuß. Stadt am Rhin, Rgbz. Potsdam, Kr. Westhavelland, 1277 E., Zementind.

Rhinózeros, das, Nashorn, s. d. — **Rh.=vogel** = Nashornvogel.

Rhinton v. Tarent, s. Hilarotragödie.

Rhion, altachaisches Vorgebirge am Eingang in den Golf v. Korinth.

Rhipsalis, Rutenkaktus, epiphytische Gattg. der Kakteen, Zierpflanzen aus Mittel= u. Südamerika.

Rhizine, die, bei d. Flechten = Rhizoide.

Rhizocárpon, dtsch. Gattg. der Krustenflechten auf Steinen; Rh. geográphicum, Landkartenflechte, Schwefelmoos, bedeckt ganze Felsen mit einem hellgrünen bis gelben Überzug.

Rhizocéphala, s. Wurzelkrebse.

Rhizoctónia, Wurzeltöter, Gattg. der Pyrenomyzeten, auf Wurzeln schmarotzende Pilze, z. B. R. violácea auf Luzerne, Klee u. Rüben („Rübentöter"), R. soláni auf Kartoffeln (s. d.), R. crocórum auf Safran („Safrantod").

Rhizoíde, die, wurzelähnliches Gebilde bei den Thallophyten u. Moosen.

Rhizōm, das, s. Wurzelstock. — **rhizomórph(isch),** wurzelähnlich, wurzelartig. — **Rhizomórpha,** Wurzelpilz, Rindenfaser, harte, wurzel= od. bandförmige Stränge an altem Holz, gebildet durch die Hyphen mancher Hymenomyzeten, bes. des Hallimasch.

Rhizophorazéen, trop. Familie der Myrtifloren. Hauptgattung **Rhizóphora;** die Art Rh. mangle, Mangle=, Mangróve=, Austern=, Lichter=, Leuchterbaum, mit zahlr. Luftwurzeln, an den Strömen u. Küsten des trop. Amerikas Dickichte (Mangrovewälder) bildend, besitzt eine gerbstoffreiche, zum Gerben dienende Rinde.

Rhizopóden (Wurzelfüßer, Rhizópoda), Klasse der Protozoen mit wechselnden Pseudopodien, nackt oder mit Kalkschale. Ordnungen: Monéren, Amöbinen, Sonnentierchen, Radiolárien, Foraminiféren, Myzetozöen. Von geolog. Bedeutung sind bes. die Foraminiferen, deren Schalen haupts. die Kreide, den Grünsandstein und die Nummulitenkalke aufgebaut haben.

Rhizotrógus, s. Junikäfer.

Rho, Jakob, Jesuit, * 1592 zu Mailand, † 1638 als Missionar in Peking; wirkte auch durch zahlr. aszetische u. mathemat. Schriften in chinesischer Sprache.

Rhöadinen (Rhöadálen), choripetale Pflanzenordnung mit den Familien: Fumariazeen, Kapparidazeen, Kruziferen, Papaverazeen.

Rhodalzid, das, s. u. Rhodan.

Rhodamín, das, zu den Phtaleinen (s. Phtalsäure) gehöriger, bläulich=roter, fluoreszierender Teerfarbstoff für Wolle, Seide u. Baumwolle.

Rhodán, das, Schwefel=, Sulfo=, Thiozyan, aus Ammoniak u. Schwefelkohlenstoff, Schwefel u. Zyanmetallen entstehende Verbindung v. Kohlenstoff mit Schwefel u. Stickstoff. Als Produkt der Eiweißverdauung ist es im Speichel u. Harn nachweisbar; es wirkt bakterientötend u. wird pharmazeutisch zum Rh.=wasserstoffpräparat Rhodalzid verarbeitet, das bei Zahnfäulnis, Mundkrankheiten, Arterienverkalkung Anwendung findet. Das aus Schwefelkohlenstoff durch alkohol. Ammoniak gewonnene **Rh.=ammónium** wird zu Kältemischungen, künstl. Senföl u. in der Kattundruckerei gebraucht. — **Rh.=quecksilber** gibt beim Verbrennen einen schlangenförm. Rückstand (Scherzartikel: Pharaoschlangen).

Rhódanus, der, lat. = Rhône.

Rhode=Island (rohd'eiländ), einer der atlant. Staaten der V. St., 3233 qkm, 542 674 E. (1910), Textil=, Maschinenindustrie, Fabr. v. Schmucksachen; Hst. abwechselnd Providence u. Newport. Seit 1790 Unionsstaat.

Rhoden, Stadt im Fürstentum Waldeck, Kr. der Twiste, 1319 E., fürstl. Schloß.

Rhodes, 1. (rohd'), Alexandre de, frz. Jesuit, * 1591, Missionar in Tonkin, Kotschinchina u. Persien, gab die 1. Anregung zur Gründung des Pariser Missionsseminars, † 1660 zu Ispahan. — 2. (rohds), Sir Cecil, engl.=südafrik. Staatsmann, * 1853 in Hertfordshire, Gründer der de Beers= u. der Chartered Company, 1884 Finanz=, 1890/96 (bis zum Jamesoneinfall) Premierminister der Kapkolonie, gewann Matabeleland u. Rhodesia für England, Miturheber des Burenkriegs, † 1902.

Rhodésia, brit.=südafrik. Gebiet, begrenzt v. Transvaal, Betschuanaland=Protektorat, Dtsch.=Südwestafrika, Angola, Belg.=Kongo, Dtsch.=Ostafrika, Brit.=Njassaland u. Port.=Ostafrika (Mosambik), 1 138 450 qkm, meist Hochland (1600—2000 m) mit ziemlich gemäßigtem Klima, erstreckt sich vom Tanganjika bis zum Limpopo. Nördl. vom Sambesi liegt Nord=Rh. (bis 1911: Nordost= u. Nordwest=Rh., 726 377 E.), südl. von ihm Süd=Rh. (1911: 767 222 E., darunter 23 582 Weiße), das Matabeleland u. Maschonaland umfaßt. Haupterzeugnisse: Gold (1910 für 52,4 Mill. M), Kohlen, Diamanten; Ackerbau (bes. Hirse, Mais) u. Viehzucht sind im Aufschwung begriffen. Dem Verkehr dienen 3771 km Eisenbahnen (1911). Die Einfuhr betrug 1908: 37,1, die Ausfuhr 53,3 Mill. M (meist Gold). Rh. untersteht dem Generalgouverneur der Südafrik. Union; Sitz der Verwaltung ist das in Süd=Rh. liegende Salisbury. — Rh. ist eine Schöpfung v. Cecil Rhodes. Die v. ihm gegr. Brit.=Südafrikan. Gesellschaft, gewöhnl. Chartered Company genannt, erhielt

1889 v. England die Regierung u. ausgedehnte Berg-bau-, Land- u. Eisenbahnrechte im Maschona- und Matabeleland (an dessen Eroberung auch Jameson teilnahm). Durch Vertrag mit Portugal kam 1891 das Gebiet nördl. vom Sambesi dazu. Bei Gründung der Südafrik. Union 1910 wurde Rh. der Anschluß offen gelassen. — Mauch u. Peters suchten in Rh. das Ophir des Alten Test.; vgl. Simbabije.

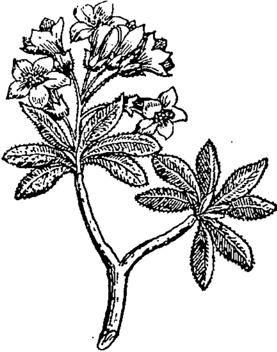
Rhódëus, Fisch, s. Bitterling.

Rhodiser, Bezeichnung der Ritter des Johanniterordens wegen sr. Verlegung nach Rhodos. — **R.-holz**, s. u. Rosenholz.

Rhódium, das, chem. Zeichen Rh, nach d. rosenroten Farbe seiner Salze benanntes weißes Platinmetall, ist schwerer schmelzbar als Platin u. dient bes. zu Goldfederspitzen.

Rhodochrosit, der, Mineral, s. u. Mangan.

Rhododéndron, Alpenrose, Rosenbaum, Gattg. der Erikazeen, Hochgebirgssträucher Europas, Asiens und Nordamerikas mit immergrünem Laub und schönen Blüten. In den Alpen R. hirsûtum u. ferrugínëum, Alpen-, Schneerose, Almenrausch. Beliebte Zierpflanzen sind R. máximum aus Nordamerika, pónticum aus dem Kaukasus, u. a.


Rhododendron hirsutum.

Rhodonit, der, Mangankiesel, Kieselmangan, ein dunkelrotes, triklines, glasglänzendes Mineral der Augitgruppe, besteht a. Manganoxydul u. Kieselsäure.

Rhódopegebirge od. Déspoto Planina, Balkangebirge in Thrazien, zw. Ägäischem Meer, Struma u. Maritza, waldreich, im Muß Alláh 2930 m hoch, höchste Erhebung der Balkanhalbinsel.

Rhodophyzëen (Floridëen), Rotalgen, Rottange, außer Chlorophyll das **Rhodophyll** od. Phykoërythrin, einen roten Farbstoff, enthaltende Ordnung der Algen.

Rhodos, zum türk. Inselwilajet gehör. Sporadeninsel im Ägäischen Meer, an der Südwestspitze Kleinasiens, 1460 qkm, 46 476 E. (1911), davon 38 000 Griechen, Anbau v. Wein, Südfrüchten, Sesam; Hst. **R.**, an der Nordküste, 10 800 E., 2 Häfen. — Die Insel war im Altertum dorisch; die 408 v. Chr. gegr. Hst. war ein bedeutendes Handelszentrum, später mit Rom verbündet u. berühmt durch seine Rednerschule. Kurz vor 1310 wurde Rh. Sitz der Johanniter (Rhodiser) u. blieb es bis zur Kapitulation vor Soliman (1522, nach berühmter Verteidigung); 4. Mai 1912 wurde es im Tripoliskrieg v. den Italienern besetzt. — Koloß v. Rh., s. Chares.

Rhombus, der, Raute, schiefwinkliges Parallelogramm. — **rhombisches System**, s. Kristalle. — **Rhomboëder**, das, v. 6 gleichen Rhomben begrenzter Körper (Abbildung s. „Kristallformen" 10). — **Rhomboid**, das, schiefwinkl. Parallelogramm mit ungleich langen Seitenpaaren.

Rhombus, der Steinbutt, s. Schollen.

Rhön, die, mitteldeutsches Gebirge (Trachyt, Phonolith u. Basalt) zw. Werra, Fränk. Saale u. Fulda, zerfällt in die Hohe Rh. mit der 950 m hohen Wasserkuppe, die Südliche u. die Vorder-Rh.

Rhonchus, der, Heilk. Rasselgeräusch, s. d.

Rhondda (früher Ystradyfodwg), engl. Stadt, Fürstentum Wales, Grafsch. Glamorgan, 152 781 E., Kohlen-, Eisenindustrie.

Rhône, 1. die, schweiz.-frz. Fluß, entspr. auf dem Rh.-gletscher (10 km lang, in der Dammagruppe der Berner Alpen), fließt südwestl. bis Martigny, dann nordwestl. bis zum Genfer See, durch diesen bis Genf, durchbricht den Jura, bei Lecluse unterirdisch (Felsenschlucht Perte du Rh.), geht v. Lyon ab scharf nach Süden u. ergießt sich unterhalb Arles in 2 Armen ins Mittelmeer; Länge 820 km, davon etwa $^2/_3$ schiffbar, Stromgebiet 98 890 qkm. Nebenflüsse: l. Arve, Isère, Drôme, Durance; r. Saône (mit Doubs) u. Gard. Mit dem Rhein ist sie durch den Rhein-Rhône-Kanal, mit d. Loire durch den v. der Saône ausgehenden Canal du Centre, mit der Seine durch den Burgund. Kanal (zw. Saône u. Yonne) verbunden. — 2. An ihrem Mittellauf u. an der Saône das frz. Departement Rh., 2859 qkm, 915 581 E. (1911), Seiden-, Metall-, Papier-, Lederindustrie, Wein-, Getreidebau; Hst. Lyon. — **Rh.-mündungen**, südfrz. Dep., s. Bouches-du-Rhône.

rhopálisch, keulenförmig, nach unten sich verdickend; Bezeichnung v. Versen, in denen jedes Wort 1 Silbe länger ist als das vorhergehende.

Rhotazismus, der, Wandel des s od. z zu r, z. B. mhd. was — wâren = war — waren; auch: schnarrende Aussprache des r.

Rhume, die, r. Nbfl. der Leine in der Prv. Hannover, entspr. im Eichsfeld, mündet unterhalb Northeim, 43 km lang.

Rhus, Sumach, Gattg. der Anakardiazeen. R. coriária, Gerber-S., im Mittelmeergebiet, liefert zum Gerben u. Färben benutzte Blätter (Schmack) u. das zum Gelbfärben dienende Goldholz. Die ostasiat. Art R. semialáta liefert chines. Galläpfel, succedánea aus dem Samen das Japan. Wachs (Japantalg, cera japónica). Giftig sind: die nordamerik. Arten R. toxicodéndron, Gifteiche, -sumach, -baum, vernix, Firnisbaum od. -strauch, u. die ostasiat. Art R. verniciféra, Firnissumach, Lackbaum, dessen Zweige Lack für japan. Lackarbeit geben; ein in der Pflanze enthaltenes, flüchtiges Alkaloid ruft hartnäckigen Hautausschlag hervor. R. cótinus, Perückenbaum, Rujastrauch, in Europa u. Asien, liefert das ungar. Gelb-, Fisettod. Fustikholz zum Gelbfärben. R. týphina, Essigbaum, Hirschkolben, aus Nordamerika, u. fast alle andern Arten sind Zierpflanzen.

Rhusma, das, oriental. Enthaarungsmittel aus 9 Teilen Kalk u. 1 Teil Auripigment.

Rhyl (ril), engl. Stadt an der Irischen See in Wales, Grafsch. Flint, 9005 E., Seebad.

Rhymney (rimmni), mittelengl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 11 451 E., Kohlen- u. Eisenindustrie.

Rhynchites, Käfergattg., s. Blattroller. — **Rhynchobdéllidae**, s. Blutegel. — **Rhynchops**, Vogelgattung, s. Scherenschnabel. — **Rhynchóta**, s. Halbflügler. — **Rhynchozephálen**, Ordn. der Reptilien, mit 4 Beinen u. beschuppter Haut. Einzige lebende Art Sphénodon punctáta, auf Neuseeland.

Rhyolith, der, quarz- u. sanidinführender Trachyt.

Rhýpia, die, s. Schmutzflechte.

Rhythmus, der, gleichmäß. Bewegung; Versk. Zeitmaß, gesetzmäß. Wechsel v. Hebungen u. Senkungen (langen u. kurzen bzw. betonten u. unbetonten Silben); ähnlich in der Tonk. Wechsel der verschied. Zeitteile innerhalb des Taktes. — **Rhythmik**, die, Lehre vom Rhythmus. — **rhythmisch**, mit gesetzmäßig geordneter Bewegung, taktmäßig. — **Rhythmométer**, der, das = Metronom.

Rhyticeros, s. Nashornvögel.

Rhytina, die Seekuh, s. d.

Ri, das, japan. Wegemaß = 3,927 km; auch: Seemeile = 1,852 km.

R. I., Abk. 1. für den Staat Rhode Island; 2. für rex, imperátor, König (u.) Kaiser.

Ria, die, span. = Flußmündung; kurze fjordähnl. Bucht, Strandsee, z. B. bei Aveiro.

Riád, Hst. des arab Emirates Nedschd, 20 000 E.

Riáde, Ort b. Merseburg, an der Unstrut, wo Heinrich I. 933 die Ungarn besiegte.

Riál, der, pers. Rechnungsmünze v. 1,25 Kran; auch (R. Sebili) tunes. Münze = Burial Sebili.

Riálto, Ponte di, der, Hauptbrücke Venedigs.

Riant (riáṅ), Paul Graf, * 1836 in Paris, † 1888; Historiker der Kreuzzüge, gab die „Historiens des croisades" heraus.

Riaū, niederländ.-ostind. Residentsch., s. Riouw.

Ribadávia, nordwestspan. Bezirksstadt am Miño, Prv. Orense, 4788 E., Weinbau.

Ribadenéira, Pedro de, span. Jesuit, * 1526, † 1611; der 1. Geschichtschreiber seines Ordens u. Biograph des hl. Ignatius v. Loyola.

Ribadéo, span. Stadt = Rivadeo, s. d.

Ribbeck, Otto, Philolog, * 1827 zu Erfurt, † 1898 als Prof. in Leipzig; Hptw. „Gesch. der röm. Dichtg." (3 Bde.), „Fragmente der röm. Bühnendichtg." und tiefgründige Ausgabe des Vergil.

Ribbert, Hugo, Patholog, * 1. März 1855 zu Hohenlimburg, Prof. in Zürich, Marburg, Göttingen, seit 1905 in Bonn; bekannt durch se. eigenartige „Geschwulstlehre", schr. ferner „Lehrb. der allg. Pathologie u. patholog. Anatomie" 2c.

Ribble (ribbl'), der, westengl. Fluß, entspr. an der Pennin. Kette, mündet unterhalb Preston (v. hier ab schiffbar) mit Ästuar in die Irische See, 99 km lang.

Ribe, dän. Amt im südl. Jütland, 3059 qkm, 103 143 E. (1905); Hst. **R.,** 4243 E., roman. Dom (12. Jhdt.), luther. Bischofssitz.

Ribéira Grande, portug. Hafenstadt auf der Azoreninsel São Miguel, Distrikt Ponta Delgada, 8490 E., heiße Bäder.

Ribeirão Preto (ribeiraun —), südbrasil. Stadt, Staat São Paulo, 18 000 E., kath. Bischofssitz, Kaffeeausfuhr.

Ribéra, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 11 141 E.

Ribéra, 1. Juan de, sel., † 1611 als Erzbisch. v. Valencia. — 2. Francisco de, span. Jesuit, Exeget, * 1537, † 1591 als Prof. in Salamanca, Beichtvater u. Biograph der hl. Theresia. — 3. Jusepe de, gen. lo Spagnoletto, span. Maler, * 1588, † 1656 in Neapel; ein kerniger, kräftiger, zum Naturalismus neigender Künstler, schuf Brustbilder v. Einsiedlern u. Heiligen, ferner bes. gern Folterszenen (Januarius im feurigen Ofen, Die Marter des hl. Laurentius). Viele Schüler haben sich nach ihm gebildet.

Ribes, Gattg. der Saxifragazeen, bes. in der nördl. gemäß. Zone. Stacheln besitzen R. nivëum, ein Zierstrauch, u. grossulária, Stachelbeere, ein europ. und


Ribes grossularia.


Ribes rubrum.

nordasiat. Strauch, der wegen sr. saftigen Beeren gepflanzt wird. Stachellos sind u. a. die Ziersträucher R. áureum, sanguinëum, alpinum u. die skandinav. Art R. rubrum, gemeine Johannisbeere, mit eßbaren roten Beeren, sowie die nordeurop. u. nordasiat. schwarzfrüchtige Johannis-, Ahl-, Gichtbeere (R. nigrum), beide ihrer Früchte wegen viel angepflanzt.

Ribnitz, Stadt in Meckl.-Schwerin, am R.er See (südl. Teil des Saaler Bodden), 4620 E., A.G., Holzindustrie, Möbel-, Zigarrenfabr., Getreidehandel.

Ribot (ribóh), 1. Alexandre, frz. Staatsmann, * 7. Febr. 1842 in St.-Omer, Advokat u. Abgeordneter, 1890/92 Min. des Auswärt., 1892/93, 1895 u. Juni 1914 Ministerpräsident; im Panamaprozeß bloßgestellt, für den Zweibund tätig, 1906 Mitgl. der Akademie. — 2. Théodule, Philosoph, * 18. Dez. 1839 zu Guingamp, Prof. in Paris; seit 1876 Hrsgeber der v. ihm gegründeten „Revue philosophique", schr. über Schopenhauers Philosophie u. zahlr. Werke über Psychologie (alle auch dtsch.).

Ribuárier, fränk. Stamm = Ripuarier.

Ricamaríe, La, frz. Stadt, Dep. Loire, Arr. St. Etienne, 9927 E., Steinkohlenbergbau.

Ricámbio, der, Rückwechsel, s. Wechsel.

Ricárdo, David, engl. Volkswirt, * 1772 in London, Bankier, schon mit 25 Jahren durch günstige Spekulationen Millionär, Urheber der Lehre von der Grundrente u. vom Ehernen Lohngesetz, † 1823.

Ricásoli, Bettino Baron, * 1809, reicher Gutsbesitzer in Toskana, wirkte 1860 für dessen Anschluß an Sardinien, 1861/62 u. 1866/67 (während des Kriegs) ital. Ministerpräsident, † 1880.

Ricci (ritschi), 1. Katharina v., s. d. (Heilige, 4). — 2. Lorenzo, Jesuit, * 1703 in Florenz, 1758 Ordensgeneral, der letzte vor der Aufhebung des Ordens 1773, seitdem in der Engelsburg in Haft, † 1775. Vgl. Sint ut sint. — 3. Matteo, Jesuit, * 1552 zu Macerata, seit 1582 in China, wo er durch Klugheit, mathemat. u. astron. Kenntnisse u. Anpassung an die Landessitten auch am Hof Ansehen gewann, † 1610; seine geographischen (2 Bde.) und geschichtl. Werke (I 1912) hrsgegeben von Tacchi-Venturi. — 4. Scipione de', * 1741 in Florenz, Neffe v. 2, 1780 Bisch. v. Pistoja, huldigte jansenistischen u. gallikan.-febronian. Ideen, war Hauptberater Leopolds I. v. Toskana (des späteren Kaisers L. II.) für dessen staatskirchl. Pläne u. ließ diese auf der Diözesansynode zu Pistoja 1786 sanktionieren, mußte 1791 abdanken, † 1810. Memoiren, 2 Bde.

Riccia (ritscha), mittelital. Stadt, Prv. Campobasso, 7863 E., Schwefelquelle.

Ricciarélli (ritscha—), it. Maler, s. Volterra.

Riccio (ritscho), David, s. Rizzio.

Ricercár, das, **Ricercáta,** die (ritscher—), seit Anfang des 16. Jhdts. ital. Bezeichnung für bes. verwickelte, kunstvoll aufgebaute Fugen in Orgel-, Lauten- und Klavierkomposition.

Richard, 1. hl., nach einer Legende des 11. Jhdts. König der Angelsachsen u. Vater der hll. Willibald u. Walburgis, soll um 720 auf der Pilgerfahrt nach Rom gestorben sein; Fest 7. Febr. — 2. Bisch. v. Chichester, hl., † 1253; Fest 3. April. — 3. Abt v. St. Vannes in Verdun, hl., Schüler Odilos u. Reformator der lothring. Klöster, † 1046; Fest 14. Juni. — 4. v. St. Viktor, berühmter Scholastiker, ein Schotte, † um 1173 als Prior des Augustinerstifts St. Viktor in Paris.

Richard, Fürsten: 1. Graf v. Cornwall, **deutscher König,** * 1209, Bruder Heinrichs III. von England, 1257 durch kurköln. Einfluß mit 4 Stimmen gegen Alfons v. Kastilien zum König gewählt u. in Aachen gekrönt, kam nur vorübergehend ins Reich, † 1272. — 2. Könige v. **England: R. I.** Lö-

wenherz 1189/99, * 1157, unternahm 1189 mit Philipp Aug. v. Frankreich einen Kreuzzug, half Zypern u. Akkon erobern, zog vergeblich gegen Jerusalem, auf der Heimreise bei Aquileja gefangen genommen u. vom Hzg. Leopold VI. v. Östreich auf Burg Dürnstein, dann v. Kaiser Heinr. VI. auf dem Trifels gefangen gehalten, 1194 gegen hohes Lösegeld entlassen, hatte darauf mit seinem Bruder Johann ohne Land u. mit Philipp August um die Krone zu kämpfen, fiel 6. Apr. 1199 vor Schloß Chaluz. — **R. II.** 1377/99, * 1367, überwand 1381 den Bauernaufstand Wat Tylers, ließ den Regenten Gloucester 1397 ermorden, 1399 v. Heinrich IV. gestürzt u. † 1400 im Gefängnis. — **R. III.**, * 1452, Hzg. v. York, Bruder Eduards IV., ließ dessen Söhne 1483 ermorden u. sich zum König ausrufen, fiel 1485 b. Bosworth im Kampf gegen Heinrich Tudor. — 3. R. I. ohne Furcht, Hzg. der **Normandie** 942/996, behauptete sein Land mit Mühe gegen Frankreich, zuletzt im Bund mit den Kapetingern.

Richard (rischáhr), François, Kardinal, * 1819 zu Nantes, 1886 Erzbisch. v. Paris, † 1908.

Richárdia, afrikanische Gattg. der Arazeen; beliebte Zimmerpflanze ist R. africána (Calla od. Zantedeschia aethiopica), Kalla, mit trichterförmiger, weißer Blütenscheide.


Richardia africana.

Richárdis, hl., Gemahlin Kaiser Karls III., zog sich später in das v. ihr gegr. Kloster Andlau zurück, † um 896; Fest 18. September.

Richards (ritschärds), Theod., **nordamerik.** Chemiker, * 31. Jan. 1868 zu Germantown in Pennsylvanien, Prof. an der Harvard-Universität in Cambridge; arbeitete hauptſ. über Atomgewichtslehre.

Richardson (ritscherdßen), 1. James, Afrikareisender, * 1809 zu Boston, bereiste Nord- u. Innerafrika, zeitweise mit Barth u. Overweg, † 1851 bei Kuka. — 2. Sir John, schott. Forschungsreisender, * 1787, bereiste das arkt. Nordamerika, † 1865. — 3. Samuel, engl. Romanschriftsteller, * 1689, † 1761; schr. rührselige, in Deutschland viel nachgeahmte Sittenromane: „Pamela" (in Briefen), „Clarissa", „Charles Grandison".

Richelieu (risch'liöh), der, r. Nbfl. des St.-Lorenz-Stromes in Kanada, Prv. Quebec, Abfluß des Champlainsees, mündet b. Sorel, 132 km lang, schiffbar.

Richelieu (risch'liöh), Herzoge v.: 1. Armand Jean du Plessis, * 1585, † 1642; 1606 Bisch. v. Luçon, 1622 Kardinal, seit 1624 leitender Minister Ludwigs XIII., brach die Macht der Hugenotten (eroberte 1628 La Rochelle) u. des Hochadels u. machte das Königtum absolut, beseitigte das Übergewicht Östreichs u. Spaniens durch diplomat. Unterstützung ihrer Gegner, auch der protestantischen, seit 1634 durch offene Beteiligung am 30jähr. Krieg; Gründer der Französ. Akademie. „Memoiren" (1730, 1823) nur teilweise echt, jetzt nach dem Original hrsgegeben von Graf Beaucaire. — 2. Louis François Armand, frz. Marschall, * 1696, † 1788; verteidigte 1747 Genua, eroberte 1756 Menorca, drängte 1757 das engl.-hannov. Heer zur Konvention v. Kloster Zeven, schr. „Memoiren". — Sein Enkel Armand Emmanuel, * 1766, verdient als Gouverneur von Odessa 1803/14 u. als frz. Ministerpräs. 1815/18 und 1820/21, † 1822.

Richelmy (rikélmi), Agostino, * 29. Nov. 1850 zu Turin, seit 1897 Erzbisch. daselbst, 1899 Kardinal.

Richelsdorfer Gebirge, östl. Gruppe des Hessischen Berglands, im Herzberg 477 m hoch.

Richental, Ulrich v., Konstanzer Bürger; sein Tagebuch über das Konzil v. Konstanz hrsgg. von Buck.

Richepin (risch'pän), Jean, frz. Dichter, * 14. Febr. 1847 zu Medeah (Algerien), seit 1908 Mitgl. der Pariser Akademie, zuerst Naturalist, schr. dann Gedichte („Das Meer", „Meine Paradiese"), Romane („Der Kadett") u. Versdramen.

Richet (rischéh), Charles, frz. Physiolog, * 26. Aug. 1850 als Sohn des Chirurgen Alfred R. (* 1816, † 1891) zu Paris, Prof. daselbst, 1913 Nobelpreisträger; schr. eine 4bänd. „Physiologie", „Dictionnaire de physiologie", ferner Dramen, Fabeln ꝛc.

Richmond (ritschmönd), 1. südengl. Stadt, Grafsch. Surrey, westl. Vorort Londons, 33 221 E., kgl. Schloß, Parkanlagen, beliebter Ausflugsort. — 2. Hst. des nordamerik. Staates Virginia (V. St.), am James River, 127 628 E., kath. Bischofssitz, Maschinen-, Tabakindustrie, bedeut. Handel. — 3. nordamerik. Stadt am White Water River, Staat Indiana (V. St.), 18 226 E., Maschinenfabr., Mehlhandel. — 4. Divisionshst. in der Mitte der brit.-südafrik. Kapkolonie, 2001 E., Wollausfuhr.

Richmond (ritschmönd), 1. Herzoge v., Nachkommen Karls II. v. England. — 2. George, * 1809 u. † 1896 in London, tüchtiger Porträtmaler u. Begründer der engl. Aquarellmalerei. — 3. Sein Sohn William Blake, * 29. Nov. 1843 zu London, malte sehr geschätzte Bildnisse (Gladstone, Bismarck, vorzügliche Kinderbilder), Wandmalereien und mytholog. Bilder (Zug des Bacchus, Befreiung des Prometheus).

Richrath-Reusrath, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, 12 440 E. (davon Gemeinde Richrath 7488, Gemeinde Reusrath 3362), Metallwarenfabr., Webereien.

richten, 1. aus Balken u. Sparren den Dachstuhl aufbauen (nach Vollendung vielfach ein Richtfest der Bauleute gefeiert); 2. das Geschütz nach der Höhe u. Seite auf das Ziel einstellen; geschieht mit dem Richtbogen, einer Vorrichtung zum Nehmen der Höhenrichtung b. verdeckten Zielen (für Feldkanone u. -haubitze), mit der Richtfläche, einer Vorrichtung (Diopter) zum Bestimmen der Seitenrichtung, od. der Richtmaschine, einem Mechanismus, der dem Geschützrohr durch Drehung die bestimmte Höhenrichtung gibt. — Richtkanonier, der im Einrichten des Geschützes bes. ausgebildete Kanonier.

Richtenberg, preuß. Stadt, Rgbz. Stralsund, Kreis Franzburg, 1696 E., Spinnerei, Gänsemärkte.

Richter, rechtswissenschaftlich gebildete Staatsbeamte zur Ausübung der Rechtsprechung (s. Gericht). Nichtjuristen wirken als Gewerbe-, Handels-R. und an den Kaufmannsgerichten; Laien-R. sind auch die Schöffen u. Geschworenen. Die R.-vereine zur Förderung der Standesinteressen u. der Rechtspflege haben sich seit 1909 zum Deutschen R.-bund zusammengeschlossen. — **R. in Israel** (Schofetim), die Führer des jüd. Volkes in der Zeit v. Josue bis Saul, nicht ständig, sondern meist nur bei äußerer Bedrängnis berufen. Die bekanntesten sind Gedeon, Jephthe, Samson, Heli, Samuel u. die Richterin Debora. Ihre Geschichte erzählt das alttest. Buch der R.

Richter, 1. Ämilius Ludw., bedeut. prot. Kirchenrechtslehrer, * 1808 zu Stolpen b. Dresden, Prof. in Leipzig, Marburg u. Berlin, † 1864; Hptw. „Lehrbuch des kath. u. evangel. Kirchenrechts" (**neubearb.**

v. Dove u. Kahl), Ausgabe des Corpus juris canonici u. (mit Schulte) der Canones et decreta des Tridentinums. — 2. Aug. Gottlieb, Chirurg u. Augenarzt, * 1742, Prof. in Göttingen, † 1812; Begründer der wissenschaftl. Chirurgie und Augenheilk. — 3. Eduard, Geograph, * 1847, Prof. in Graz, † 1905; schr. „Erschließung der Ostalpen" (3 Bde.), „Atlas der östr. Alpenseen". — 4. Ernst Friedr., Musikgelehrter u. Komponist, * 1808, Theorielehrer des Leipziger Konservatoriums, Nachfolger von Moritz Hauptmann als Kantor an der Thomasschule u. Musikdirektor der Hauptkirchen zu Leipzig, † 1879; schr. gediegene musikal. Lehrbücher („Harmonielehre", „Fuge", „Kontrapunkt"), ferner Messen, Motetten, ein Oratorium „Christus d. Erlöser", ein Stabat mater und Kammermusikwerke. — 5. Eugen, Politiker, * 1838 in Düsseldorf, † 1906 in Berlin; wegen sr. fortschrittl. Schriftstellerei 1864 als Bürgermeister von Neuwied nicht bestätigt, seit 1867 im Reichs-, seit 1869 im preuß. Landtag, einer der Führer der Fortschritts-, seit 1893 an der Spitze der Freisinnigen Partei, in Militär-, wirtschaftl. u. sozialen Fragen fast immer Gegner der Regierung, Autorität in der Finanzpolitik, seit 1885 Leiter der „Freisinn. Zeitung". „Erinnerungen", 2 Bde. — 6. Gustav, Berliner Maler, * 1823, † 1884; Meister in der Farbengebung, schuf geschichtl. Bilder (Erweckung v. Jairi Töchterlein, Bau der ägypt. Pyramiden [für das Maximilianeum in München]), Studienbilder (Odaliske, Fischerknabe v. Neapel) u. vorzügliche Bildnisse (Königin Luise, Kaiser Wilh. I.). — 7. Hans, Musiker, * 4. April 1843 zu Raab (Ungarn), Mitarbeiter R. Wagners, machte sich als Wiener Hofkapellmeister (1875/1900), als einer der Hauptdirigenten der Bayreuther Festspiele, der niederrhein. Musikfeste u. der dtsch. Opernvorstellungen in Covent Garden zu London einen bedeutenden Namen. — 8. Henry Jos., kath. Theolog, * 9. Apr. 1838 zu Neuenkirchen (Oldenburg), seit 1883 erster Bisch. v. Grand Rapids im Staate Michigan. — 9. Herm. Eberhard, Mediziner, * 1808, Prof. in Dresden, † 1876; Bekämpfer der Kurpfuschermittel, Mitbegründer des Dtsch. Ärztevereinsbundes. — 10. Joh. Paul Friedr., genannt Jean Paul, Schriftsteller, * 21. März 1763 zu Wunsiedel, † 14. Nov. 1825 in Bayreuth (Denkmal); Klassiker des Humors, schr. geistreiche, wenn auch zerfahrene, formlose Erzählungen voll echt deutscher Gemütstiefe („Hesperus", „Quintus Fixlein", „Siebenkäs", „Titan", „Flegeljahre", „Dr. Katzenbergers Badereise"), eine „Vorschule der Ästhetik" u. das pädagog. Werk „Levana od. Erziehungslehre". — 11. Joseph, Schriftsteller (Pseud. Obermayer), * 1749 u. † 1813 in Wien; verf. volkstüml. Komödien u. aufgeklärte Schriften. Kulturhistorisch bedeutsam sind die „Briefe eines Eipeldauers an seinen Vetter in Kagran über die Wienerstadt", fortgesetzt v. Gewey u. Bäuerle. — 12. Ludwig, Maler u. Zeichner, * 1803 u. † 1884 zu Dresden; schuf Landschaftsbilder (Überfahrt am Schreckenstein, Erntezug in der röm. Campagna), wurde aber allgemein bekannt u. beliebt durch seine Holzschnittzeichnungen aus dem dtsch. Leben, die ein sinniger Humor durchweht. Sie sind gesammelt im „Richter-Album" („Beschauliches und Erbauliches", „Vaterunser" u. vieles andere). Interessant seine „Lebenserinnerungen" (2 Bde.). — 13. Max, * 26. Dez. 1856 zu Königsberg, Reichskommissar bei den Weltausstellungen in Chicago 1893 u. Paris 1900, 1905 Unterstaatssekr. im preuß. Handelsministerium, 1909 im Reichsamt des Innern.

Richterich, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Aachen, mit Gemeinde 3700 E., Steinkohlenbergbau.

Richtersdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Tost-Gleiwitz, 3404 E., Weberei.

Richterswyl, schweiz. Marktflecken am Züricher See, Kant. Zürich, 4424 E., Baumwollindustrie.

Richtfest, Richtfläche (an Geschützen), s. richten.

Richthofen, schles. Freiherrngeschlecht: 1. Ferdin., Geograph, * 1833, bereiste 1860/72 Ostasien, bes. China, u. Kalifornien, 1875 Prof. der Erdkunde in Bonn, 1883 in Leipzig, 1886 in Berlin, † 1905; Hptw. „China" (5 Bde.), „Führer für Forschungsreisende", „Ergebnisse u. Ziele der Südpolarforschung". Nach ihm ben. das R.-gebirge, s. d. — 2. Karl, * 1811, Prof. der Rechte in Berlin, schr. über fries. Rechtsgeschichte, † 1888. — 3. Sein Sohn Karl, * 1842, 1898/1903 u. 1906/11 im Reichstag (konservativ). — 4. Oswald, * 1847, 1896/98 Dir. der Kolonialabteilung, 1900 Staatssekr. des Auswärtigen, † 1906. — 5. Sein Sohn Hartmann, * 1878, Legationsrat, seit 1912 im Reichstag (nationalliberal).

Richthofengebirge, nach Ferdinand v. R. ben. Bergkette des Nanschan an der nordöstl. Grenze v. Tibet in Mittelasien, bis 6000 *m* hoch.

Richtkanonier, Richtmaschine (an Geschützen), s. richten. — **Richtmaß** = Eichmaß. — **Richtmünze** od. **-pfennig,** früher: genau justierte Münze als Norm in Münzstätten. — **Richtscheit,** Lineal; lange Latte (bes. der Maurer) zur Prüfung horizontaler Ebenen durch aufgesetzte Wasserwage. — **Richtsteig** des Landrechts und R. des Lehnrechts, Prozeßhandbücher aus dem 14. Jhdt. — **Richtungsfahne** = Meßfahne, s. Jalon. — **Richtungskörperchen,** Polkörperchen od. -zellen, bei d. Reife des Eies sich von diesem abschnürende, die Richtung der folgenden Furchung bezeichnende Zellen. — **Richtungswinkel** = Elevationswinkel.

Ricimer, ein Suebe, weström. Feldherr, setzte seit 456 Kaiser ein u. ab, † 472.

Ricinus communis, Rizinus, Wunderbaum, Christ(us)palme, eine afrikanische, in allen wärmeren Ländern, bei uns als Zierpflanze angebaute Euphorbiazee, aus deren giftigen Samen, den Brech-, Purgierkörnern, das klare, dickflüssige u. fette, als sicher wirkendes, nicht darmreizendes Abführmittel, zu Lederfett, Seife u. a. benutzte Rizinus-, Kastor-, Christpalmöl gepreßt wird.



Ricinus communis.

Ricke, die, erwachsenes weibl. Reh.

Rickert, Heinr., * 1833, urspr. Redakteur in Danzig, seit 1870 im Land-, seit 1874 im Reichstag, bis 1880 nationalliberal, seit 1893 Führer der Freisinnigen Vereinigung, † 1902. — Sein Sohn Heinr., Philosoph, * 25. Mai 1863 zu Danzig, Prof. in Freiburg i. Br., schr. „Der Gegenstand der Erkenntnis".

Ricklin, Eugen, * 12. Mai 1862 zu Dammerkirch, Arzt u. 1896/1902 Bürgermeister das., 1900/11 im els.-lothr. Landesausschuß, seit 1903 im Reichstag, seit 1911 Präs. des els.-lothr. Landtags (Zentrum).

Ricklingen, preuß. Dorf, Rgbz. Hannover, Landkr. Linden, 5817 E., Metallwaren-, Asphalt-, Zucker-, chem. Industrie. 1. Apr. 1913 in Stadt Linden eingemeindet.

Rickrack, das = Wagenwinde, s. Winde.

Rickscha, die, jap. Fuhrwerk = Jinriki.

Riddagshausen, braunschweig. Dorf, Kr. Braunschweig, 863 E., A.G., Käserei.

Rideamus, Pseud. v. Fritz Oliven, Humorist und Satiriker, * 10. Mai 1874 zu Breslau, Redakteur der „Lustigen Blätter" in Berlin; Hptw. „Willis Werdegang".

Rideau (—döh), der, Fenstervorhang; Krgspr. gegen Beobachtung schützendes Gelände (Bodenwellen, Hekken, Gebüsch 2c.).

Ridikül, der, Strickbeutel.

Ridinger, Joh. Elias, Maler u. Radierer, * um 1695 zu Ulm, † 1767 in Augsburg, schuf vortreffliche Tier- u. Jagdstücke.

Ridnaun, Hauptort des R.-tals (westl. Abzweigung des Eisacktals in den Stubaier Alpen) in Tirol, B.H. Brixen, 594 E., Zink-, Bleibergbau, Stahlbad.

Riechbein = Siebbein, s. Schädel u. Nase. — **Riechen** (Geruch), **Riechnerv, Riechzellen,** s. Nase. — **Riechsalz,** Prestonsalz, stark riechendes Ammoniumkarbonat mit Lavendelöl (bei englischem R. dazu noch Kaliumkarbonat), Mittel gegen Ohnmacht. — **Riechstoff,** s. Parfum.

Ried, das, Pflanzengattg., s. Phragmites; in Schwaben = Moor.

Ried, oberöstr. Bezirksstadt am Hausruck, 5951 E., Schloß, Luftkurort. — 8. Okt. 1813 Vertrag, durch den Bayern zu den Verbündeten übertrat.

Riedbock, afrikan. Antilopengattg.

Riedel, 1. Aug., Maler, * 1799 zu Bayreuth, † 1883 in Rom; sucht in sn. Bildern nach künstl. Lichtwirkungen (Badende Mädchen, Medea, Albanische Frauen). — 2. Sein Bruder Eduard, Architekt, * 1813 zu Bayreuth, † 1885 zu Starnberg, baute das Schloß Hohenschwangau. — 3. Bernhard, Mediziner, * 1846 zu Laage (Meckl.), 1888—1900 Prof. in Jena, † 1916; bedeut. Bauchchirurg, schr. über Gallensteinleiden. — 4. Emil, 1890 Frhr. v., * 1832 b. Ansbach, 1877/1904 bayr. Finanzminister, † 1906.

Riedenburg, bayr. Bezirksamtsort an d. Altmühl, Rgbz. Oberpfalz, 1838 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Textilindustrie.

Rieder, anhalt. Dorf am Harz, Kr. Ballenstedt, 2166 E., Faßfabr.

Rieder, 1. Herm., Mediziner, * 3. Dez. 1858 zu Rosenheim, seit 1898 Prof. in München; schr. über Anwendung der Röntgenstrahlen in d. innern Medizin u. „Handb. der ärztl. Technik". — 2. Robert Pascha, Chirurg, * 1861, Prof. in Bonn, 1898/1905 in der Türkei als Generalinspekteur der Medizinschulen, die er nach dtsch. Muster umgestaltete, † 1913.

Riedesel, Friedr. Adolf Frhr. v., * 1738, führte 1776 die Braunschweiger in engl. Diensten nach Amerika, 1777/80 dort gefangen, † 1800.

Riedgras, s. Carex. — **Riedgräser,** s. Zyperazeen. — **Riedhuhn,** s. Sumpfhühner.

Riedisheim, oberelsäss. Dorf am Rhein-Rhône-Kanal, Kr. Mülhausen, 5678 E., Korbwarenfabr.

Riedler, Alois, Maschineningenieur, * 15. Mai 1850 zu Graz, Prof. in München, Aachen, seit 1888 in Charlottenburg, bedeut. Konstrukteur u. Organisator.

Riedlingen, württemb. Oberamtsstadt l. an der Donau, Donaukreis, 2538 E., A.G., Leder-, Textilindustrie, Sägewerke, Kalksteinbrüche.

Riedmüller, Franz Xaver v., * 1829 zu Konstanz, † 1901 in Stuttgart, malte frische Landschaftsbilder.

Riedwurm = Maulwurfsgrille, s. Grillen.

Riefstahl, Wilh., Maler, * 1827 zu Neustrelitz, † 1888 in München; stellte gut beobachtete Vorgänge aus dem Leben mit treffl. Wiedergabe der Landschaft u. der Architektur dar (Prozession v. Kapuzinern, Leichenzug vor dem Parthenon).

Riege, 1. = Reihe, bes. Turnerabteilung unter einem Vorturner; 2. Darre zum Trocknen v. Getreide.

Riegel, bad. Dorf an d. Elz, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 1479 E., Weinbau, Bierbrauerei.

Riegel, Herm., Kunstschriftsteller, * 1834 in Potsdam, † 1900 als Prof. in Braunschweig; schr. „Grundriß der bildenden Künste", ferner über deutsche und niederländ. Kunst u. Künstler.

Rieger, 1. Franz Ladislaus, 1897 Frhr. v., * 1818 zu Semil in Böhmen, Schwiegersohn Palackýs u. seit 1848 polit. Führer der Tschechen, 1891 durch die Jungtschechen verdrängt, † 1903. — 2. Max, Germanist, * 1828 zu Darmstadt, Privatdozent in Gießen u. Basel, † 1909 als Privatgelehrter in Alsbach (Kr. Bensheim); gab ein „Alt- u. angelsächs. Lesebuch" u. (mit Wackernagel) Walther v. d. Vogelweide heraus, schr. „Klinger in der Sturm- u. Drangperiode", „Klinger in seiner Reife" u. (Pseud. Utis) den Novellenzyklus „Neuer Phantasus". — 3. Sebastian, tirol. Volksschriftsteller, s. Reimmichel.

Riegersburg, östr. Feste, s. Feldbach.

Riego, Rafael del, span. General, * 1785, begann vor der Einschiffung seiner nach Amerika bestimmten Truppen 1820 mit ihnen die Revolution, 1823 gehängt.

Riehen, schweiz. Dorf im Kant. Basel-Stadt, 2861 E., Taubstummenanstalt, Weinbau, Ölfabr.

Riehl, nördl. Stadtteil v. Köln am Rhein.

Riehl, 1. Alois, Philosoph, * 27. Apr. 1844 zu Bozen, Prof. in Graz, Freiburg i. B., Kiel, Halle, 1905 in Berlin; Positivist, schr. „Philosoph. Kritizismus" (3 Bde.), „F. Nietzsche", „G. Bruno", über Erkenntnistheorie. — 2. Wilh. Heinr. v., Kulturhistoriker, Soziolog u. Novellist, * 1823 zu Biebrich, 1854 Prof. in München, dazu 1885 Dir. des Nationalmuseums, † 1897; redigierte die Landeskunde „Bavaria", schr. über dtsch. Volkskunde („Land und Leute", „Die bürgerl. Gesellschaft", „Die Familie", „Wanderbuch"), über Kunstgeschichte, Volkslied, Musik, „Religiöse Studien eines Weltkindes" 2c. — 3. Sein Sohn Berthold, Kunsthistoriker, * 1858 zu München, Prof. das., † 1911; schr. über Künstler und Kunstdenkmäler Bayerns („Augsburg" als Bd. 22 der „Berühmten Kunststätten").

Riehm, Eduard Karl Aug., prot. Theolog, * 1830, Prof. der Exegese in Halle, † 1888; Mitarbeiter an der Revision der luth. Bibelübersetzung, gab „Handwörterb. der bibl. Altertümer" heraus.

Rielasingen, bad. Dorf, Kr. und Amt Konstanz, 1571 E., Sägewerke.

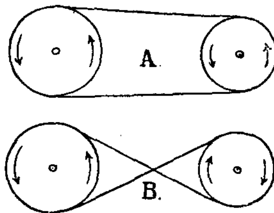
Riemann, Hugo, Musikgelehrter, * 18. Juli 1849 zu Großmehlra b. Sondershausen, 1895 Prof. der Musik in Leipzig, 1908 das. Direktor des neu errichteten Musikwissenschaftl. Instituts; verfolgt in seinen musiktheoret. Schriften („Handb. der Harmonielehre", „Musikal. Dynamik u. Agogik", „Große Kompositionslehre" u. zahlr. musikal. Katechismen) neue Bahnen, sehr verdient um die Phrasierungslehre (in zahlr. Ausgaben u. Bearbeitungen älterer u. neuerer Musikwerke) sowie um die Musikgeschichte („Musiklexikon", „Gesch. der Musiktheorie im 9./19. Jhdt.", „Gesch. der Musik seit Beethoven", „Handb. der Musikgeschichte" 2c.). Als Komponist ist er mit Kammermusikwerken, Liedern 2c. hervorgetreten.

Riemen, seemännisch = Ruder, s. d. — **R.-blume(ngewächse),** s. Loranthazeen. — **R.-scheibe,** hölzernes od. eisernes Rad, auf das zum Zweck des Antriebs ein endloser Treibriemen gespannt wird. Ist sie mit der Welle verkeilt, so heißt sie Fest-, andernfalls Losscheibe. Vgl. Riementrieb.

Riemenschneider, Tilman, gen. Meister Till (Dill), Bildhauer, * um 1460 zu Osterode am Harz, † 1531 in Würzburg; ein Künstler v. schönem Adel in seinen Werken (Grabdenkmal Heinrichs II. u. Kunigundens im Dom zu Bamberg, Altäre in Münnerstadt, Creglingen u. Rothenburg).

Riementang, s. Laminaria.

Riementrieb (Transmission), Übertragung der Bewegung einer Riemenscheibe (s. d.) auf eine zweite durch einen endlosen Treibriemen, meist breites Lederband, zwecks Kraftübertragung. Die Riemenscheiben haben gleichen Drehsinn (A) od. entgegengesetzten bei gekreuztem Riemen (B); sind ihre Achsen (Wellen) nicht parallel, so läuft der Riemen verschränkt u. wird in der Lage vielfach durch Leitrollen festgehalten. Verschiedene Geschwindigkeiten erreicht man durch konische od. gestufte Riemenscheiben. Eine neben der einen Scheibe angebrachte Leerlaufscheibe mit Riemenausrücker ermöglicht Ein- u. Ausschalten der getriebenen Welle.



Riementrieb.

Riemenwurm (Ligula simplicissima), in Fischen u. im Darm v. Wasservögeln schmarotzende Bandwurmart mit nichtgegliedertem Körper.

Riemer, Friedr. Wilh., Philolog, * 1774, Hofbibliothekar zu Weimar, Erzieher in Goethes Hause, † 1845; schr. ein griech.-dtsch. Handwörterbuch (2 Bde.), „Mitteilungen über Goethe", gab „Briefe von und an Goethe", den Briefwechsel zw. Goethe u. Zelter u. (mit Eckermann) Goethes Nachlaß heraus.

Riemke, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 6431 E., Steinkohlen- u. Zündwarenindustrie.

Rieneck, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Gemünden, 1540 E., Zigarrenfabr.

Rienz, die, l. Nbfl. des Eisack in Südtirol, durchfließt die westl. Hälfte des Pustertals, mündet bei Brixen, 86 km lang.

Riénzi (od. di Riénzo), Cola, „der letzte der Tribunen", * 1313 od. 1314, Notar in Rom, schwärmte für das alte Rom u. stellte Mai 1347 die Republik wieder her, die er als Tribun mit päpstl. Bestätigung regierte, verlor seine Beliebtheit durch seine Extravaganzen, im Dez. durch den Adel vertrieben, 1350/53 in Prag u. Avignon gefangen gehalten, trat dann in päpstl. Auftrag nochmals an die Spitze in Rom, 8. Okt. 1354 bei einem Aufstand erschlagen. Briefwechsel dtsch. hrsgg. von Burdach u. Piur. Oper von Wagner; histor. Roman v. Bulwer.

Riepenhausen, Maler- u. Kupferstecherfamilie: 1. Ernst Ludw., * 1765 u. † 1840 zu Göttingen; stach Blätter nach Hogarths Sittenbildern. — 2. Seine Söhne Franz (* 1786 in Göttingen, † 1831 in Rom) u. Johannes (* 1789 in Göttingen, † 1860 in Rom), illustrierten Dichtungen von Schiller und Goethe u. schr. „Gesch. der Malerei in Italien".

Ries, das, 1. Papiermaß, s. Ballen. — 2. Nördlinger R., fruchtbare bayr. Ebene zw. Fränk. und Schwäb. Jura, v. der Wörnitz durchflossen.

Ries, 1. Adam, s. Riese. — 2. Ferd., Komponist, * 1784 zu Bonn, † 1838 in Frankfurt a. M. als Musikdirektor u. Dirigent des Cäcilienvereins; schr. über 200 wenig originelle Kompositionen (Opern, Orchester-, Kammermusik- u. Klavierwerke).

Riesa, sächs. Stadt l. an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Großenhain, 15 287 E., A.G., Reichsbanknbst., Technikum, Holzwaren-, Maschinen-, Öl-, Seifenfabr., Schiffbau, Hafen.

Riese, 1. s. Riesen; 2. im got. Baustil die abschließende Pyramide der Fiale.

Riese (Ries), Adam, Rechenkünstler, * 1492, Bergbeamter in Annaberg, † 1559; schr. die ersten dtsch. Rechenbücher.

Rièse, oberital. Dorf, Prv. Treviso, mit Gemeinde 5467 E., Geburtsort Pius' X.

Rieselfelder, s. Kanalisation; vgl. Bewässerung.

Riesen, 1. in der Mythologie: Mittelwesen zw. Göttern u. Menschen, meist Verkörperungen v. Naturkräften, z. B. die grch. Giganten; 2. Rutschen, in Gebirgen steil abfallende Gleitwege zum Herabschaffen gefällter Stämme, entw. mit Wasser gefüllt od. mit Holz ausgeschlagen (Holz-R.), im Winter Eisriesen (s. d.) ꝛc.

Riesenbeck, preuß. Dorf am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Münster, Kr. Tecklenburg, 2192 E., Sandsteinbrüche, Sägewerk.

Riesenblume, s. Rafflesia. — **Riesenbovist,** s. Lycoperdon.

Riesenburg, preuß. Stadt an d. Liebe, Rgbz. Marienwerder, Kr. Rosenberg, 5032 E., A.G., Maschinen-, Zuckerfabr., Molkereien, Vieh-, Getreidehandel.

Riesendamm, s. Giant's Causeway. — **Riesenfischer,** Eisvogelart, s. Lachender Hans.

Riesengebirge, mitteldtsch. Gebirge an der böhm.-schles. Grenze, höchster Teil der Sudeten, meist Granit, auch Steinkohle u. Basalt, waldreich (bes. Nadelhölzer) u. mit rauhem Klima; 37 km lang, in der Schneekoppe 1605 m hoch.

Riesengranit = Pegmatit. — **Riesengummibaum,** s. Eucalyptus. — **Riesenhülse,** Pflanzengattg., s. Entada. — **Riesenkäfer** (Dynástidae), Unterfamilie der Blatthornkäfer, meist tropische, sehr große Käfer, z. B. der Herkuleskäfer (Dynástes hércules), bis 15 cm lang, in Mittel- u. Südamerika; zu den wenigen europ. Arten zählt der Nashornkäfer, s. d. — **Riesenkaktus,** s. Cereus. — **Riesenkessel,** s. Riesentöpfe. — **Riesenklee,** s. Melilotus. — **Riesenkrebse,** Unterklasse der Krebstiere, s. d. — **Riesenmolch,** s. Riesensalamander. — **Riesenmuscheln** (Tridácnidae), zu den Heterokonchen zählende Muscheltiere; dazu die Riesenmuschel (Tridácna gigas), im Ind. Ozean, größte Muschel, bis 2 m lang u. 200 kg schwer; Fleisch eßbar, Schale zu Weihwasserbecken ꝛc. Pferdefuß, s. d. — **Riesenohr,** s. Flügelschnecken. — **Riesensalamander** (Riesenmolch, Cryptobránchus japónicus), über 1 m langer, eßbarer Fischlurch (s. Schwanzlurche) Japans.

Riesenschlangen (Bóïdae), Fam. großer, ungiftiger Schlangen, die ihre Beute durch Umschlingen erdrükken. 1. R. der Alten Welt (Pythonschlangen); dahin gehörig: Gitterschlange (Python reticulátus) in Ostindien; Tigerschlange (P. molúrus) in Bengalen u. auf Java; Assala (P. sebae) in Afrika. 2. R. der Neuen Welt (Boaschlangen), meist im tropischen Amerika; dazu gehörig: Königs-, Abgottschlange (Boa constrictor) im trop. Südamerika; Anakonda, s. d.

Riesenthal, Oskar v., Forstmann u. Jagdschriftsteller, * 1830, 1879/96 im preuß. Landwirtschaftsministerium, † 1898; schr. „Raubvögel Deutschlands", „Jagdlexikon" ꝛc.

Riesentöpfe oder -kessel, Gletschermühlen, -töpfe, Strudellöcher, d. h. kreisrunde, kesselförm. Vertiefungen im Gestein, die entstehen, indem Gerölle durch schnellfließendes Wasser in kreisende Bewegung versetzt werden (Mahl-, Scheuersteine), z. B. im „Gletschergarten" zu Luzern.

Riesenwuchs (der Hände ꝛc.), s. Akromegalie. — **Riesenzelle** (Heilk.), s. Myeloplaxe.

Rieserfernergruppe, Teil der Hohen Tauern in Tirol; höchster Berg der Hochgall, 3440 m.

Riesi, sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 17 163 E., Schwefelgruben, Öl-, Tonwarenfabr.

Riesler, Ulrich, Pseud., s. Molitor 3.

Riesling, der, kleinbeerige Weintraube, liefert treffl. Weißwein, bes. im Rheingau.

Rieß, 1. Jos. Florian, * 1823, Gründer der württemb. kathol. Presse, später Jesuit u. Mitbegründer der „Stimmen aus Maria-Laach", † 1882. — 2. Richard v., kath. Theolog, * 1823, Domkapitular in Rottenburg, † 1898; gab Karte v. Palästina und einen Bibelatlas heraus.

Rießer, 1. Gabriel, * 1806 in Hamburg, Notar daselbst, Vorkämpfer der Gleichstellung der Juden, trat im Frankfurter Parlament für das preuß. Erbkaisertum ein, † 1863. — 2. Sein Neffe Jakob, * 17. Nov. 1853 zu Frankfurt a. M., Rechtsanwalt daselbst, 1888/1905 Dir. der Darmstädter Bank in Berlin, seitdem Honorarprof., Gründer (1909) und Präs. des Hansabundes; schr. bes. über Bankwesen.

Rießler, Paul, kath. Theolog, * 16. Sept. 1865 zu Stuttgart, 1907 Prof. der alttestam. Exegese in Tübingen, schr. über das Buch Daniel.

Riestedt, preuß. Dorf am Harz, Rgbz. Merseburg, Kr. Sangerhausen, 1918 E., Landwirtschaft.

Riet, das, 1. = Ried; 2. (R.-blatt) am Webstuhl = Kamm 5.

Rietberg, preuß. Stadt an d. Ems, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück, 2450 E., A.G., Getreide-, Samenhandel.

Rietfontein, brit.-südafrik. Station in Betschuanaland, nahe der Grenze v. Dtsch.-Südwestafrika; 19. Sept. 1914 v. den Deutschen erobert.

Rietgras = Riedgras, s. Carex.

Riéti, mittelit. Stadt (die alte Sabinerhst. Reáte), Prv. Perugia, 17 520 E., Bischofssitz, Zuckerfabr., röm. Baureste.

Rietsch, Heinr., Musikschriftsteller, * 22. Sept. 1860 zu Falkenau, Prof. in Prag; schr. „Die Tonkunst in d. 2. Hälfte des 19. Jhdts.", „Die dtsch. Liedweise", „Grundlagen der Tonkunst" 2c., komponierte Chorlieder, Orchester- u. Kammermusikwerke.

Rietschel, 1. Ernst, Bildhauer, * 1804 zu Pulsnitz, Schüler Rauchs, 1832 Prof. in Dresden, † 1861; ein vornehm-ernster u. zugleich naturwahrer Künstler, der eine Reihe herrlicher Werke schuf (Pietà in der Friedenskirche zu Potsdam, Lutherdenkmal in Worms, vollendet v. Donndorf u. Kietz, Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar, die Giebelfelder am Opernhaus in Berlin u. am Augusteum in Leipzig). — 2. Sein Sohn Georg, prot. Theolog, * 1842, 1889/1912 Prof., Dir. des Predigerseminars und Universitätsprediger in Leipzig, † 1914; schr. „Lehrb. der Liturgik (2 Bde.), „Weihnachten" 2c.

Rietschling, der, eßbarer Pilz, s. Lactarius.

Rietwurm = Maulwurfsgrille, s. Grillen.

Rietz, 1. Julius, Komponist, * 1812 zu Berlin, † 1877, als Hofkapellmeister (1860) u. Generalmusikdirektor (seit 1874) in Dresden; vertritt als Komponist (Konzertouvertüren, 4 Opern, Messen, Psalmen, Motetten, Kammermusiken u. Klavierwerke) den Stil Mendelssohns, v. dessen Werken er die Gesamtausgabe b. Breitkopf & Härtel veranstaltete. — 2. Wilhelmine = W. Ritz, s. Lichtenau.

Riezler, Sigmund Ritter v., * 2. Mai 1843 zu München, Prof. und Oberbibliothekar daselbst; schr. „Literarische Widersacher der Päpste zur Zeit Ludw. des Bayern", „Gesch. Bayerns" (I/VIII, bis 1726), ferner über fürstenberg. Geschichte, Hexenprozesse, den bayr. Bauernaufstand 1705/06.

Rif, das, Er-Rif, Küstengebiet; bes. das bis etwa 2300 m hohe marokkanische Küstengebirge am Mittelländ. Meer, eine Fortsetzung des von den Alpen durch Italien gehenden europ. Faltengebirgssystems, v. Rifióten (Stämmen der Berbern) bewohnt, die noch im 19. Jhdt. als Seeräuber (R.-piraten; fälschlich Riffpiraten) gefürchtet waren. Das R. wurde im Vertrag mit Frankreich 1904 Spanien als Interessensphäre zugewiesen u. seit 1908 teilweise besetzt.

Riff, das, nur wenig über od. bis nahe an die Oberfläche eines Gewässers ragende, der Schiffahrt gefährl. Bank v. Felsen, Korallen (s. Koralleninseln) 2c. R.-dolomit u. R.-kalk sind aus R.en entstandene, ungeschichtete Gesteinsbildungen im Gebirge.

Riffel, Kaspar, kath. Theolog, * 1807 zu Büdesheim, Prof. der Kirchengesch. in Gießen u. Mainz, † 1856; Hptw. „Kirche u. Staat bis Justinian", eine 3bänd. Kirchengeschichte.

Riffel, die, 1. R.-kamm, kammartiges Instrument z. Entfernung der Samenkapseln des Flachses (s. d.); 2. durch Einschneiden v. Vertiefungen (Rillen) mittels der R.-maschine (Art Hobelmaschine) hergestellte Erhöhung an der Mantelfläche v. Walzen.

Riffpiraten, Rifioten, s. Rif.

Rifftal = Ryfftal, s. Lavaux.

Rifle (reifl), das, engl. = gezogenes Gewehr, Büchse. — **Rifleman** (—män), Scharfschütze.

Riga, Hst. des westruss. Gouv. Livland, an d. Düna u. nahe am R.schen Meerbusen, einem bis 50 m tiefen Teil der Ostsee, 328 060 E., Sitz eines russ.-orthodoxen Erzbischofs, Polytechnikum, Schiffbau, Bier-, Holz-, Maschinen-, Kohlenindustrie, bedeut. Handel. Hafen ist Dünamünde.

Rigas od. Rhigas, Konstantin, griech. Freiheitsdichter, * 1757, 1798 v. den Türken in Belgrad erschossen; schuf das neugriech. National- u. Freiheitslied „Auf, ihr Söhne der Hellenen".

Rigaud (—góh), Hyacinthe, frz. Maler, * 1659, Dir. der Akad. in Paris, † 1743; schuf hauptf. Porträts Ludwigs XIV. und fr. Zeitgenossen.

Rigaudon (—godóñ), der, alter provenzal. Tanz im $^{2}/_{2}$-Takt; auch als Schaltsatz in Suiten.

Rigel, der, Stern 1. Größe im Orion.

riggen (ein Schiff) = takeln.

Righini, Vincenzo, Komponist, * 1753 u. † 1812 in Bologna, kurmainzischer u. später preuß. Hofkapellmeister; schr. 20 Opern, Kammermusiken, kleinere Gesangswerke u. bes. ausgezeichnete Gesangsübungen.

Rigi, der, bekannter schweiz. Aussichtsberg bzw. Bergmassiv zw. Vierwaldstätter u. Zuger See, im R.-kulm 1800 m hoch; 3 Bergbahnen.

rigid, starr, steif; streng.

rigólen (rajolen), den Boden mit Spaten oder Pflug 0,50—1 m tief umgraben, um durch Ausheben des Untergrundes u. Vermischung mit d. Ackerkrume diese zu verstärken.

Rigolétto, der, Reigentanz, Reihen.

Rigorismus, der, Neigung zu übergroßer Strenge; in der Sittenlehre die Ansicht, daß man zur Erfüllung eines Gesetzes verpflichtet sei, solange die Annahme der Freiheit nicht sicher od. wenigstens höchst wahrscheinlich sei (vgl. Probabilismus). — **rigorós,** streng, hart, unerbittlich. — **Rigorósum** (exámen rigorosum), das, strenge Prüfung, bes. zum Doktor, s. d.

Rigsdáler, der, „Reichstaler", bis 1875 dän. Münzeinheit u. Silbermünze = 2,275 *M*.

Rigvéda, der, s. Veda.

Rijál Abutéra, der, ägypt. Name des Maria-Theresien-Talers. — **Rijál Sebili,** der, tunes. Münze = Burijal Sebili.

Rijksdaalder (rēiks—), der, „Reichstaler", alte niederländ. Silbermünze v. 1,5 Gulden; jetzt: $2^1/_2$-Gulden-Stück = 4,25 *M.*

Rijswijk (rēisweik), niederländ. Dorf südöstl. beim Haag, Prv. Südholland, 5573 E. — 20. Sept. 1697 Friede zw. Ludw. XIV. u. Niederlanden, England, Spanien u. Dtsch. Reich.

Rikámbio, der, Rückwechsel, s. Wechsel.

Rikitéa, s. Gambierinseln.

rikoschettieren, aufschlagend abprallen.

Rikscha od. Rikſha (—ſcha) = Jinriki.

Riksdáler, der, „Reichstaler", bis 1875 schwed. Münzeinheit u. Silbermünze = 1,15 *M.*

Rikwa, der, R.-see od. Leopoldsee, abflußloser, fischreicher See in Dtsch.-Ostafrika, südöstl. vom Tanganjika.

Rila Dagh, der, oder **Rila Planina,** die, Gebirge im südwestl. Bulgarien, 2703 m hoch; im weiteren Sinn gehört dazu das nach S.O. ziehende Rhodopegebirge, s. d.

rilasciando (—laschán—), Tonk. nachlassend, allmählich langsamer werdend.

Rilke, Rainer Maria, Dichter, * 4. Mai 1875 zu Prag, lebt in Paris; bietet in seinen formgewandten, aber stoffarmen, vielfach unklaren Gedichtbüchern („Stundenbuch", „Neue Gedichte") u. Novellen („Geschichten vom lieben Gott) seltsame, traumerschaute Gleichnisse.

Rille (rij'), die, l. Nbfl. der untern Seine, 148 km.

Rille, die, längl. Einschnitt, Rinne, Furche; auch = Priel 1. — **R.nsaat,** im Forstw. = Drillen 3.

Rilodágh, der, Gebirge = Rila Dagh.

Rimaszombat, dtsch. Großsteffelsdorf, Hst. des oberungar. Komitats Gömör, 6912 E., Gestüt, Obst-, Weinbau, Holzindustrie.

Rimbach, hess. Dorf im Odenwald, Prv. Starkenburg, Kr. Heppenheim, 2004 E., Getreide-, Holzhandel, Granitbrüche.

Rimbault (—bóhlt), Edward Francis, engl. Musikschriftsteller, * 1816 u. † 1876 in London; Hauptvertreter der Musical Antiquarian Society, deren Neuausgaben älterer engl. Kompositionen er leitete, schr. ferner gründl. Werke über Bau u. Gesch. der Orgel u. des Klaviers u. eine Bibliographie der engl. Madrigalisten des 16./17. Jhdts. Seine eigne kompositorische Tätigkeit war gering.

Rimbórso, der, ital. = Rembours.

Riméſſe, die, Übersendung v. Geld od. Wertpapieren; an Zahlungs Statt gegebener Wechsel.

Rimini, oberital. Stadt am Adriat. Meer, Prv. Forli, 50 852 E., Bischofssitz, Dom (15. Jhdt., Renaissance), römische Altertümer (Triumphbogen ꝛc.), Hafen, Seebad. Juli 1916 durch Erdbeben großenteils zerstört. — R. ist das alte Ariminum, wo die Via Flaminia endete u. die Via Aemilia begann. Später war es bei der Pentapolis, dann bis 1860 beim Kirchenstaat (13. Jhdt. bis 1540 unter der Herrschaft der Malatesta). S. auch Francisca da R.

Rimnicu od. **Rimnik,** rumän. Kreisstädte: 1. R. Sarát, am Rimnik (r. Nbfl. des Seret), in der Großen Walachei, 14 675 E. — 2. R. Válcea (waltscha), an d. Aluta, Kr. Válcea, 7629 E., griech.-orthodoxer Bischofssitz.

Rimouski (—múhs—), kanad. Stadt am St.-Lorenz-Strom, Prv. Quebec, 1803 E., kath. Bischofssitz.

Rimpar, bayr. Marktflecken, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Würzburg, 2542 E., Holzhandel, Blechwarenfabr.

Rimpau, Theod. Herm., Landwirt, * 1822 zu Braunschweig, Begründer der Moordammkultur, † 1888.

Rimsky-Kórsakow, Nikolaus, russ. Komponist, * 1844, Prof. am Konservatorium in St. Petersburg, † 1908; Hptw. die symphon. Dichtungen „Sadko", „Scheherezade" u. die Programmsymphonie „Antar", ferner Opern, Kammermusik-, Klavier-, Chorwerke u. Lieder, alle ausgezeichnet durch poet. Empfinden u. feines Gefühl für musikal. Farbengebung.

Rin, der, japan. Scheidemünze (0,01 Jen) = 0,2 Pf.; als Gewicht (0,01 Mommeh) = 37,5 mg; als Maß (0,1 Bu) = 0,03 cm.

Rinaldini, Aristide, * 5. Febr. 1844 zu Montefalcone, päpstl. Nuntius in Brüssel, Haag u. Madrid, 1907 Kardinal.

Rinaldo Rinaldini, Räuberroman, s. Vulpius.

Rinck, Joh. Christian Heinr., Orgelvirtuos, * 1770, Organist und Musikdirektor am Lehrerseminar in Darmstadt, † 1846; fruchtbarer Komponist für sein Instrument (ausgezeichnet seine „Orgelschule").

Rinckart, Martin, Dichter, * 1586 u. als protest. Archidiakon † 1649 in Eilenburg; schr. geistl. Lieder (darunter „Nun danket alle Gott") u. Dramen („Der Eislebische Ritter").

Rinde, der außen v. der Epidermis, innen vom Kambium begrenzte Teil des Grundgewebes (vgl. Gefäßbündel) der Pflanzenwurzeln u. -sprossen. Die korkartigen Wucherungen auf ihr nennt man R.nporen od. -höckerchen (Korkwarzen, Lentizellen). Bei trockner u. heißer Witterung stirbt dünne R. mitunter an der Sonnenseite ab (R.nbrand od. -trocknis). — **R.nfaser,** s. Rhizomorpha. — **R.nlaus** = Blutlaus, s. d. — **R.nschäle,** Nadelholzkrankheit, s. u. Trametes. — **R.nsubstanz,** die, s. Gehirn, Haar u. Nieren.

Rinder (Bovína), paarhufige Wiederkäuer, Unterfamilie der Hohlhörner; großer Körperbau, runde u. glatte Hörner, breite Schnauze, nackte Nasenkuppe. Gattungen: Ovibos (s. Bisamochs) u. Bos; zu dieser gehören Büffel, Bison, Zebu, Yak, eigentl. Rind (B. taurus, Hausrind) u. a. Die Abstammung des Hausrindes ist noch nicht sicher erwiesen; am besten nimmt man den Auerochsen (B. primigénius) als Stammvater an. Nach der geograph. Verbreitung unterscheidet man: 1. Niederungsvieh (Holländer, Ostfriesen, Oldenburger ꝛc.); 2. Höhenvieh: a) Fleckvieh (Simmentaler, Pinzgauer u. a.), b) deutsche Landschläge (Vogelsberger, Harzer, Westerwälder u. a.); 3. podol. Rassen; 4. engl. Rassen (Shorthorn, Jersey); 5. frz. Rassen (Charollais, Limousin). Das Hausrind ist das wichtigste landw. Nutztier; Hauptprodukte: Milch, Fleisch, Haut. Das Junge (meist nur 1, nach 9monatiger Trächtigkeit geboren) heißt Kalb; das weibl. Jungvieh (vor dem Kalben) Rind, Färse, Kalbin, Stärke, Quene, nach dem 1. Kalben Kuh; das männl. Tier Bulle, Fasel, Farre, Stier, Reitochs; der kastrierte Bulle heißt Ochs. Am 1. Dez. 1900 gab es im Dtsch. Reich 18 939 692 Stück Rindvieh, 1907: 20 630 544, 1912: 20 182 021, 1914: 21 828 783.

Rinderbremse, s. Bremsen 2. — **Rinderhautbremse** = Rinderbiesfliege, s. u. Biesfliegen.

Rindern, die Brunst der Kuh.

Rinderpest (Löserdürre), schwere, akute Infektionskrankheit des Rindes, die bes. den ganzen Verdauungsapparat ergreift; der Tod erfolgt meist am 4. bis 7. Tage. Gesetz v. 7. 4. 1869 sieht strengste veterinärpolizeil. Vorschriften vor: schnellste Anzeige an die Polizeibehörde, Gehöft- und Ortssperre, Tötung des an R. erkrankten od. verdächtigen Viehes. Die Seuche gilt für erloschen, wenn nach dem letzten Krankheits- od. Todesfall 3 Wochen verstrichen sind u. die vorgeschriebene Desinfektion stattgefunden hat. In Deutschland ist die R. getilgt.

Rinderseuche (Wildseuche), fieberhafte Krankheit des Rindes u. Wildes, mit Schwellungen an Kopf u. Hals (beim Rind), Lungenentzündung (beim Wild); beide Formen kompliziert mit blutiger Darmentzündung, meist tödlich. — **Rinderstaupe** = Rinderpest.

Rindfleisch, Eduard v., Anatom, * 1836, Prof. in Bonn, 1874/1906 in Würzburg, † 1908; Hptw. „Elemente der Pathologie", „Lehrb. der patholog. Gewebelehre".

Rindfleischholz, s. Casuarina.

Rindsauge, Pflanze = Ochsenauge, s. Buphthalmum.

Rinek, bayr. Stadt = Rieneck.

rinforzándo (Abk. rf. od. rfz.), Tonk. verstärkend, ein starkes Crescendo; **rinforzáto,** verstärkt, ein starkes Forte.

Ring, 1. der, im östl. Deutschland = Marktplatz; kfm. = Kartell, bes. Corner, s. d. — 2. das, japan. Münze ꝛc. = Rin.

Ringblume, s. Anacyclus.

Ringeisen, Dominikus, kath. Priester, s. Ursberg.

Ringelblume, s. Calendula.

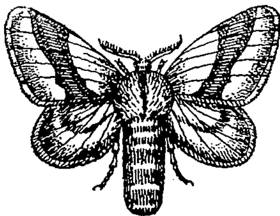
Ringelechsen (Amphisbaénidae), schlangenähnl. Unterordn. der Eidechsen, Haut durch Quer- u. Längsfurchen in 4eckige Felder geteilt, Augen rudimentär. In Südeuropa die Doppelschleiche (Amphisbaéna cinérea).

Ringelgedicht, s. Rondeau.

Ringelkrebse (Arthróstraca), Unterabteilung der höheren Krebse, mit 7 freien Brustsegmenten. Ordnungen: Flohkrebse u. Asseln, s. d.

Ringelschnitt, kreisförm. Einschnitte in die Rinde nichttragender Obstbäume, um durch Behinderung des Saftzuflusses den Fruchtansatz zu erzwingen.

Ringelspinner (Gastrópacha neústria), zu den Glucken zählende bräunl. bis ockergelbe Spinner. Die Eier werden ringförmig um Zweige geklebt; die auf dem Rücken gelb, rot u. blau gestreifte Raupe („Livreeraupe") ist Obstbäumen sehr schädlich.


Ringelspinner.

Ringelspitz, der, schweiz. Berg, s. Sardonagruppe.

Ringelwalze, s. Ackerwalze. — **Ringelwühler** = Schleichenlurche.

Ringelwürmer (Annelída, Annuláta), Klasse der Würmer, mit Leibeshöhle und äußerer u. innerer Gliederung. Unterklassen: 1. Borstenwürmer; 2. Sternwürmer (s. d.); 3. Egelwürmer (= Blutegel, s. d.); 4. Enteropneústen, bei denen der Vorderarm zur Kieme umgebildet ist; der schwellbare Rüssel steckt in einem Kragen.

Ringhemd, s. Rüstung. — **Ringkanone,** Geschütz, dessen Kernrohr durch heiß umgelegte Stahlringe zum Ringrohr verstärkt ist; jetzt meist mit Mantelrohr, s. d.

Ringk(j)öbing, dän. Amtsstadt in Jütland, am R.-Fjord der Nordsee, 2712 E., Handel, bes. Ausfuhr v. Vieh u. Fischen.

Ringknorpel, s. u. Kehlkopf. — **Ringkragen,** kleiner Metallschild mit Landeswappen, an Halskette getragenes Abzeichen der Fahnenträger, Feldgendarmen ꝛc. im dtsch. Heer. — **Ringkugel,** s. Armillarsphäre. — **Ringmaschine,** 1. = Wringmaschine; 2. s. Spinnerei. — **Ringofen,** s. Ziegel. — **Ringpilz** = Butterpilz, s. Boletus. — **Ringrohr** (an Geschützen), s. Ringkanone; Mantel-R., s. u. Mantelrohr. — **Ringschäle,** Nadelholzkrankheit, s. Trametes. — **Ringschloß** = Buchstabenschloß.

Ringseis, 1. Joh. Nep. v., Mediziner, * 1785, Prof. in München, † 1880; Reformator des bayr. Medizinalwesens, verdient um die Wiedergeburt des Katholizismus in Bayern, sucht in „System der Medizin" Heilk. u. Christentum in Vereinbarung zu bringen. — 2. Seine Töchter: a) Emilie, Dichterin, * 1831, † 1895; schr. tiefempfundene geistl. Schauspiele („Veronika", „Sibylle v. Tibur", „Sebastian") u. das erhabene Epos „Der Königin Lied". Sie gab auch die „Erinnerungen" ihres Vaters heraus (4 Bde.). — b) Bettina, Schriftstellerin, * 16. Juli 1833 zu München, lebte das. u. in Tutzing, † 1916.

Ringsheim, bad. Dorf, Kr. Freiburg, Amt Ettenheim, 1482 E., Wein-, Tabakbau.

Ringspindel, s. Spinnerei.

Ringulph (Rhingulph), Barde, s. Kretschmann.

Ringwaldt, Bartholomäus, Dichter, * 1532, prot. Pfarrer zu Langenfeld in d. Neumark, † 1599; schr. allegor. Lehrgedichte („Christl. Warnung des treuen Eckardts", „Die lauter Wahrheit"), geistl. „Trostlieder" u. Komödien.

Ringwurm = Rasierflechte, s. Flechte.

Rink, Hinrich, dän. Geolog, * 1819, erforschte 1848/71 Grönland, † 1893 in Kristiania.

Rinkeróde, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Münster, 1529 E., Getreidebau, Sägewerke.

Rinmans Grün, s. Kobalt.

Rintelen, Viktor, * 1826 zu Wesel, seit 1882 Kammergerichtsrat in Berlin, seit 1883 bzw. 1884 im Land- u. Reichstag (Zentrum), † 1908; schr. „Systemat. Darstellung des preuß. Prozeßrechts" (3 Bde.), über Kirchen- u. Volksschulpolitik.

Rinteln, Hst. des preuß. Kr. Grafschaft Schaumburg, Rgbz. Cassel, an d. Weser, 5719 E., A.G., Tuch-, Lederwaren-, Zigarrenfabr., Molkereien, Schiffbau. 1619—1809 Sitz einer Universität.

Rintheim, östl. Stadtteil v. Karlsruhe.

Rio, 1. der, spanisch (río) u. portug. (riu) = Fluß, Strom, oft in erdkundl. Namen; nicht im folgenden erklärte Flußnamen s. u. dem 2. Namen, z. B. Rio Atrato = Atrato; R. de la Plata, s. u. Plata. Bai v. R., s. Rio de Janeiro (diese Stadt häufig bloß R. genannt). — 2. (rió) das, japan. Gewicht (10 Mommeh) = 37,56 g.

Riobámba od. Cajabamba, Hst. der Prv. Chimborasso in Ecuador, Südamerika, 18 000 E., kath. Bischofssitz, Textilindustrie.

Rio Belmónte od. Rio Grande de B., der, brasil. Fluß = Jequitinhonha.

Rio Branco, der, im Oberlauf Uraricoéra, l. Nbfl. des Rio Negro in Brasilien, 1350 km lang, z. T. schiffbar.

Rio Cuárto, argentin. Dep.-Hst. am Fluß R. C. (r. zum Parana), Prv. Cordoba, 13 812 E.

Rio de Janeiro (schanéiro), 1. südostbrasil. Staat, 68 982 qkm, 1 084 100 E. (1909), Mais-, Zuckerrohr-, Obst-, Kaffeebau, Textilindustrie; Hst. Nictheroy. — 2. Hst. (mit Umgebung zugleich der Bundesdistrikt) v. Brasilien, an der Bai v. Rio des Atlant. Ozeans, rund 990 000 (1908: 858 000) E., davon mehr als 50 000 Deutsche, Sitz des Präsidenten der Republik u. eines kathol. Erzbischofs, Kathedrale (16. Jhdt.), Börse, Sternwarte, Universität, Bibliothek, Kunstakad., Konservatorium, Botan. u. Zoolog. Garten, Papier-, Zucker-, Bier-, Schuhfabr., Webereien, Maschinenbau, Haupthandels- u. Hafenplatz Brasiliens.

Rio del Réy, der, Küstenfluß im nordwestl. Kamerun; auf einer Insel in seinem Ästuar der gleichnam. deutsche Bezirksort, 12 weiße E.

Rio de Oro od. Tiris, span. Kolonie an der Nordwestküste Afrikas, in der westl. Sahara, 185 000 qkm, etwa 130 000 E.; wurde 1912 durch einen Teil v. Marokko bis zum Wadi Draa um 124 370 qkm mit etwa 12 000 E. vergrößert. Abgesehen v. Fischerei, liefert die Kolonie noch keine Erträge.

Riodschúnko, japan. Name v. Port Arthur.

Rio Dulce, der, argentin. Fluß, s. Saladillo.

Rio Grande, 1. der, westafrik. Fluß in Port.-Guinea, entspr. in Futa Dschallon, mündet mit Ästuar den Bissagosinseln gegenüber in den Atlant. Ozean, 720 km lang. — 2. **R. G. de Minas,** Quellfluß des Paraná, s. d. — 3. **R. G. del Norte,** der, Fluß in Nordamerika, entspr. im Felsengebirge in Colorado (V. St.), bildet die Grenze zw. Mexiko u. Texas, mündet unterhalb Matamoros in den Golf v. Mexiko, 2750 km lang, $^1/_5$ schiffbar. — 4. **R. G. do Norte,** Staat an der brasil. Ostküste, 57 485 qkm, 274 317 E. (1905), Tabak-, Zuckerrohr-, Mais-, Baumwollbau; Hst. Natal. — 5. **R. G. de Santiágo,** der, Fluß im westl. Mexiko, mündet nordwestl. v. San Blas, 816 km lang, in den Stillen Ozean. — 6. **R. G. do Sul,** eig. São Pedro do R. G. d. S., südlichster Staat Brasiliens, 236 553 qkm, 1 149 070 E. (1905), davon über $^1/_4$ Deutsche, bedeut. Viehzucht, ferner Tabak-, Mais-, Zuckerrohr-, Kassave-, Bohnenbau, Gewinnung von Gold, Kupfer, Edelsteinen, Holzausfuhr; Hst. Porto Alegre. Die Hafenstadt R. G. od. São Pedro do R. G. an der Lagoa dos Patos, hat 25 000 E., kath. Bischof, Ausfuhr v. Fleisch, Wolle, Häuten, Tabak. — 7. S. Rio Belmonte. — 8. = Grand River 1 (Quellfluß des Colorado).

Rio Hacha (—átscha), Prv.-Hst. im nördl. Colombia, Dep. Magdalena, an der Mündung des Flusses R. H. ins Karib. Meer, 4200 E., Ausfuhrhafen für Tabak, Kaffee, Farbhölzer.

Rioja (—ócha), 1. die, fruchtbare Umgebung (bes. Weinbau) der span. Stadt Logroño. — 2. La R., gebirgige u. steppenreiche Prv. im nordwestl. Argentinien, 89 498 qkm, 89 264 E. (1910), Kupfer-, Eisen-, auch Goldbergbau, Viehzucht; Hst. **L. R.,** 8325 E.

Rioja (—ócha), Francisco de, span. Dichter, * um 1600, Domherr u. Inquisitor in Sevilla, † 1659; schr. meisterhafte Sonette („Poesien“).

riólen = rigolen, s. d.

Riom (rióṅ), mittelfrz. Arr.-Hst., Dep. Puy-de-Dôme, 10 561 E., Leder-, Tabakfabr.

Rio Muni, Spanisch-Guinea (s. d.) im engern Sinn, der an 3 Seiten vom dtsch. Kamerun eingeschlossene festländ. Teil der Kol. Span.-Guinea, meist fruchtbares, bewaldetes Bergland, im Süden vom etwa 30 km langen, in die Coriscobai mündenden Fluß R. M. durchflossen, mit der Insel Corisco 25 700 qkm, etwa 150 000 E. — R. M. wurde 1843 v. den Spaniern besetzt. Das Vorkaufsrecht, das Spanien damals an Frankreich zugestehen mußte, ging im Marokkoabkommen 1911 auf Deutschland über.

Rión, 1. der, im Altertum Phasis (s. d.), russ.-transkaukas. Fluß, entspr. im Kaukasus, mündet b. Poti ins Schwarze Meer, 315 km lang. — 2. griech. Vorgebirge = Rhion.

Rio Negro, der, 1. l. Nbfl. des Amazonenstroms in Brasilien, mündet b. Manaos, 2150 km lang; durch den Cassiquiare (s. d.) mit dem Orinoco verbunden. — 2. Fluß im nördl. Patagonien, entspr. in den Kordilleren, mündet in den Atlant. Ozean, 1200 km lang, meist schiffbar. Nach ihm ben. das argentin. Territorium R. N., 196 695 qkm, 26 147 E. (1910), Vieh-, bes. Schafzucht; Hauptort Viedma. — 3. l. Nbfl. des untern Uruguay, mündet unweit der Hst. Fray Bentos des Depart. R. N. (8471 qkm, 1911: 27 622 E.)

der südamerik. Republik Uruguay. — 4. (Rionégro) Stadt im Dep. Antioquia v. Colombia, Südamerika, etwa 10 000 E., Kaffeeausfuhr.

Rionéro in Vúlture, unterital. Stadt am Monte Vulture, Prv. Potenza, 10 863 E.

Rios, Los R., Prv. v. Ecuador, Südamerika, am Westabhang der Kordilleren; Hst. Babahóyo, etwa 6000 E.

Rioséco, span. Bezirksstadt, s. Medina de R.

Riotinto, der, südwestspan. Küstenfluß, mündet bei Moguer in den Golf v. Cadiz. Am Oberlauf die span. Stadt R. = Minas de R.

Riouw (rio) od. Riau, niederländ.-ostind. Residentschaft, umfaßt Anambas-, Natuna- u. a. kleinere Inselgruppen südöstl. v. Malakka, ferner den Vasallenstaat Indragiri auf Sumatra, zus. 42 420 qkm, 115 189 E. (1906); Hst. **R.** auf der Insel R. = Bintang, 2000 E. — **R.-archipél,** der = Lingga, s. d.

R. i. p. (R. i. p. s.), Abk. für lat. requiéscat in pace (sancta), er bzw. sie ruhe im (hl.) Frieden; davon scherzhaft rips = tot.

Ripálda, Juan Martínez de, span. Jesuit, * 1594, † 1648; bedeut. Theolog, schr. gegen Bajus und die Jansenisten.

Ripatransóne, mittelital. Stadt, Prv. Ascoli Piceno, 7292 E., Bischofssitz, Tonindustrie.

Ripen, dän. Amt u. Stadt = Ribe.

Ripidolith, der, Mineral, s. Klinochlor.

ripiéno, Tonk. voll, mit vollem Chor; **R.-stimme** = Füllstimme, s. d. — **Ripiënist,** Sänger od. Spieler der Füllstimmen.

Ripley (rippli), mittelengl. Stadt, Grafsch. Derby, 11 848 E., Kohlen- u. Eisenindustrie.

Ripóll, nordostspan. Stadt am Ter, Prv. Gerona, 4919 E., Kohlenindustrie, Gewehr-, Nadelfabr.

Ripon (ripp'n), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West-Riding, 8218 E., anglikan. Bischofssitz, Kathedrale (12./14. Jhdt.), Eisen-, Wollindustrie.

Ripon (ripp'n), George Frederik Samuel Robinson, Marquis of, engl. liberaler Staatsmann, * 1827, 1868/73 Präs. des Geheimen Rats, wurde 1874 katholisch, 1880/84 Vizekönig v. Indien, 1886 Marine-, 1892/95 Kolonialminister, 1905/08 Geheimsiegelbewahrer, † 1909.

Ripont (rip͡óṅ), frz. Dorf nördl. v. Châlons, Dep. Marne; Mittelpunkt der dtsch. Stellung in der Winterschlacht in der Champagne Febr.-März 1915 u. in der erfolglosen frz. Offensive Ende Sept. 1915.

Ripóso, das, ital. = Ruhe, Stilleben. R.-bild, Darstellung der auf der Flucht nach Ägypten ruhenden Hl. Familie.

Ripóste (ital. ripósta), die, eig. (rasche) Antwort; rascher Gegenstoß beim Fechten; Tonk. die nachahmende Stimme im Kanon.

Ripósto, sizil. Stadt am Jon. Meer, Prv. Catania, 9314 E., Hafen, nautische Schule.

Rippel, Gregor, oberelsäss. Pfarrer, * 1681, † 1729; sein Buch „Schönheit der kath. Kirche in ihren Gebräuchen 2c.“ wird immer noch neubearbeitet.

Rippelmarken, s. Wellenfurchen.

Rippen, 1. Bauk. aus dem Gewölbe (R.-gewölbe) an seinen diagonalen Schnittkanten hervortretende, zu deren Verstärkung dienende schmale, gratartige Bogen, bes. in der Gotik. — 2. (costae) 12 bogenförmige, den Brustkorb bildende Knochenspangen; sie setzen alle hinten an der Wirbelsäule, außerdem die 7 obersten vorn unmittelbar am Brustbein (wahre R.), die 5 untersten durch Vermittlung des R.-knorpels dort an (falsche R.). Innen ist die R.-wand vom R.-fell = Brustfell (s. d.) ausgekleidet. Häufig sind die ungefährl. R.-brüche u. die

meist tuberkulöse R.-knochenentzündung (Karies).

Rippenquallen (Ctenóphora), zu den Nesseltieren gehör. Klasse der Pflanzentiere; zarte, durchsichtige, freischwimmende Gallertkörper mit Kleborganen zum Festhalten der Beute u. 8 Ruderreihen (Rippen) zur Fortbewegung, Bewohner der warmen Meere. Hierher der bandartige Venusgürtel (Cestus Véneris), glashell, bis 1 m lang.

Rippespeer, Rippenstück vom Schwein.

Rippoldsaū, bad. Dorf im Schwarzwald, Kr. Offenburg, Amt Wolfach, 793 E., Luftkur- und Badeort (Eisensäuerlinge, Moorbäder).

Rips, Reps, der, gerippt aussehendes, dichtes Baumwoll-, Woll- od. Seidengewebe.

R. I. P. S., rips, s. R. i. p.

Ripuáriër, die Franken in der Rheinprovinz u. in Nassau; ihr Volksrecht stammt aus der Zeit Karls des Großen.

Riquet (rikéh), frz. Fürstengeschlecht; bekannt die Linie Chimay, s. d.

Risalit, der, wenig vorspringender Gebäudeteil, bes. an der Fassade.

Risáno, dalmatin. Hafenstadt an der Bocche di Cattaro, B.H. Cattaro, 4801 E.

Risca, südwestengl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 14 149 E., Kohlenbergbau, chem. Industrie.

Risch, der, Pflanzengattg., s. Junkazeen.

Rise od. Rize(h), Hst. des türk.-kleinasiat. Sandschaks Lasistan, Wilajet Trapezunt, am Schwarzen Meer, 30 000 E., Hafen, Leinenfabr.

Rishton (rischt'n), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 7441 E., Kohlen-, Baumwollindustrie.

Risiko, das, Gefahr, Wagnis, gewagter Einsatz. R.-prämie, für Unternehmungen, deren Erfolg v. besonderen Zufällen (Wetterlage 2c.) abhängig u. daher zweifelhaft ist, in Aussicht gestellter höherer Gewinn. — **riskieren,** wagen, aufs Spiel setzen. — **riskánt,** gewagt, mit Risiko verknüpft.

Riskóntro, der, das, Begegnung, Gegenüberstellung; kfm. gegenseit. Abrechnung beim Kontokorrent (s. d.); auch = Kontokorrentbuch. — **riskontrieren,** abrechnen, ausgleichen.

Risler, Eduard, vortreffl. Pianist, * 23. Febr. 1873 zu Baden-Baden, am Pariser Konservatorium gebildet, Schüler v. Klindworth u. Eug. d'Albert, lebt in Paris.

risolúto, Tonk. beherzt, bestimmt.

Risör, norweg. Hafenstadt, s. Österrisör.

Risorgiménto (—sordschi—), das, „Auferstehung", die (im Ggs. zu Mazzini 2c.) durch gesetzmäß. Reformen u. Maßnahmen nach nationaler Erhebung Italiens auf polit. u. literar. Gebiete strebende Richtung seit den 1840er Jahren.

Risótto, der, ital. Gericht: in Butter u. Fleischbrühe mit Parmesankäse 2c. gekochter Reis.

Rispe (Panicula), die, bei vielen Gräsern vorkommender Blütenstand: eine Hauptachse mit verzweigten Nebenachsen, so daß das Ganze pyramidenförmig ist. — **R.nfarne,** s. Osmundazeen. — **R.ngras,** s. Poa. — **R.nhirse,** s. Panicum.

Riß, geometrische Ansicht eines Gebäudes, einer Maschine 2c., meist in verjüngtem Maßstab, entw. Aufriß od. Grundriß (s. d.); in natürl. Größe: Arbeits-R.

Rissóle od. **Rissolétte,** die, Fleischpastetchen; auch: geröstete, mit Fleisch gefüllte Brotschnitte.

Rist, der, Teil des Armes hinter dem Handgelenk; beim Pferd = Widerrist, s. d.

Rist, Joh., Dichter, * 1607, prot. Pfarrer zu Wedel in Holstein, † 1667; von Ferd. III. zum Poeten gekrönt, gründete den Elbschwanenorden („Elbschwanenbüchlein"), schr. Dramen („Das friedewünschende Teutschland", „Das friedejauchzende Teutschland") u. Kirchenlieder („Geistl. poet. Schriften", darin „O Ewigkeit, du Donnerwort").

Ristic (—itsch), Joan, serb. Staatsmann, * 1831, 1872/88 öfter Ministerpräsident, 1872/73 u. 1889/93 Regent für Milan bzw. Alexander, Vertreter Serbiens auf dem Berliner Kongreß, † 1899.

Ristöri, Adelaide, gefeierte ital. Tragödin, * 1822, † 1906; schr. die Selbstbiographie „Künstlererinnerungen u. -studien".

ristornieren, gegenbuchen d. h. einen irrtümlich berechneten Betrag der Einnahmen unter den Ausgaben aufführen u. umgekehrt; eine Versicherung rückgängig machen, die gezahlten Prämien (mit entspr. Abzug) zurückgeben. — **Ristórno,** der, das, Gegenbuchung, Abschreiben od. Ausgleich eines Postens in der Buchführung; Zurücknahme einer Versicherung. In der Seeversicherung kann der Versicherer dafür eine besondere R.-gebühr beanspruchen.

rit., Tonk. Abk. für **ritardándo,** verzögernd, allmählich langsamer werdend.

Rita, hl., * 1381 zu Rocca Porena in Umbrien, zuerst geduldige Gattin eines rohen Mannes, als Witwe Augustinerin zu Cascia daselbst, † 1457; Fest 22. Mai.

Ritchie (ritschi), Charles Thomson Lord, konservativer engl. Staatsmann, * 1838, Fabrikant, 1885/92 Min. für Lokalverwaltung, 1895/1903 für Handel, Inneres, zuletzt für Finanzen, † 1906.

rite, den bestehenden Bräuchen gemäß, förmlich. — **Riten,** Mz. zu Ritus, s. d.

riten., Abk. für **ritenúto,** Tonk. zurückgehalten.

Ritgen, Hugo v., Architekt, * 1811 zu Stadtberge (Westfalen), † 1889 in Gießen; stellte Burgen und Schlösser wieder her, bes. die Wartburg, u. entwarf den Plan zur Erneuerung der Burg Eltz an d. Mosel.

Ritornéll, das, Wiederkehr; Tonk. Wiederholungssatz = Refrain; bes. Vorspiel der Instrumente zum Vortrag des Solosängers, das nach dem Ende des Sologesanges wiederholt wird; Versk. Volkslied in Form 3zeiliger Strophen, deren 1. Vers mit dem 3. reimt.

Ritrátte, die, Rückwechsel, s. Wechsel.

Ritschenwálde, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Obornik, 1255 (mit Rittergut R. 1595) E., Getreidehandel, Zigarrenfabr.

Ritschl, 1. Albrecht, protest. Theolog, * 1822 zu Berlin, † 1889 als Prof. zu Göttingen; Begründer der neueren Richtung im Protestantismus, die unter Ablehnung v. Metaphysik u. Dogma die Religion beschränkt auf die Rechtfertigung durch den v. Gott gewirkten Glauben u. die Wiedergeburt, gewirkt durch treue Berufserfüllung. Hptw. „Gesch. des Pietismus" (3 Bde.), „Die christl. Lehre v. der Rechtfertigung" (3 Bde.). — 2. Sein Sohn Otto, Theolog, * 26. Juni 1860 zu Bonn, seit 1897 Prof. daselbst; schr. Leben seines Vaters, „Dogmengeschichte des Protestantismus". — 3. Friedr. Wilh., Philolog, * 1806 in Großvargula (Thüringen), † 1876 als Prof. in Leipzig; machte während sr. Hauptlehrtätigkeit in Bonn (1839/65) das dortige philolog. Seminar zur 1. Bildungsanstalt für junge Philologen u. bildete in d. Bonner Bibliothek die ersten wissenschaftl. Bibliothekare aus. Hochverdient als Plautusforscher (kritische Plautusausgabe) u. als Hrsgeber lat. Inschriften, durch die er die Kenntnis des Altlateins erschloß.

Ritten, der, südtirol. Plateau der Sarntaler Alpen, im Rittnerhorn (Aussichtsberg) 2261 m hoch. Die Gemeinde R. (3492 E., viele Sommerfrischen) ist mit Bozen durch Zahnradbahn verbunden.

Ritter, 1. urspr. = Reiter (so auch die altröm. R., s. Eques); im M.A. der zu Pferd kämpfende Edelmann od. Ministeriale. Er trug Helm, Halsberge, Panzer (s. Rüstung) u. Beinschienen; als Waffenträger u. Führer seines 2., des Schlachtrosses, hatte er einen Knappen. Die Blüte des R.-wesens begann mit den Kreuzzügen; damals fühlte sich der R.-stand als international u. hatte als Ideale den Dienst der Religion u. des irdischen Herrn, der Frauen (Minnedienst) u. Schwachen. In Deutschland war vielfach Frankreich das Vorbild. Der angehende R. lernte als Knappe ritterl. Sitte und wurde dann durch Schwertleite u. R.-schlag in den R.-stand aufgenommen. Die glänzendsten R.-feste waren die Turniere. Auch die Poesie wurde gepflegt (Minnesänger). Im 13./15. Jhdt. entartete das R.-tum oft zum Raubrittertum. Mit dem Aufkommen der Söldnerheere u. Schußwaffen verlor es seine militär. Bedeutung; seine Vorrechte (Steuerfreiheit der R.-güter) u. seine polit. Bedeutung auf den Landtagen behielt es bis zum Untergang des Lehensstaates. — Vgl. Reichsritterschaft. — 2. Fisch = Saibling, s. d. — **R. der Arbeit,** s. u. Knight. — **R. ohne Furcht u. Tadel,** s. Bayard. — **R. von der traurigen Gestalt,** bei Cervantes Beiname des Don Quixote.

Ritter, 1. Alex, Komponist, * 1833 zu Narwa, urspr. Violinist, als Anhänger der neudtsch. Schule dem engern Kreise Liszts und Wagners zugehörig, † 1896 in München; seine 2 komischen Opern („Der faule Hans", „Wem die Krone?") u. symphon. Dichtungen („Erot. Legende", „Olafs Hochzeit" ꝛc.) gehören zum Besten der neudtsch. Richtung. — 2. Anna geb. Huhn, Dichterin, * 23. Febr. 1865 zu Coburg, lebt in Marburg an d. Lahn; schr. formgewandte, klangvolle „Gedichte". — 3. Aug., Ingenieur, * 11. Dez. 1826 zu Lüneburg, 1870/1900 Prof. für Mechanik an der Techn. Hochschule in Aachen; schr. „Lehrb. der techn. Mechanik", gab ein Verfahren (R.sche Methode) zur Ermittlung der Spannungen v. Fachwerkträgern (für Brücken ꝛc.) an. — 4. Aug. Gottfr., Komponist, * 1811 zu Erfurt, † 1885 in Magdeburg; schr. Orgelsachen, Orchester- u. Kammermusik sowie Motetten. — 5. Heinr., Philosoph, * 1791, Prof. zu Göttingen, † 1869; Hptw. „Gesch. der Philosophie" (12 Bde.). — 6. Henry, amerikan. Maler, * 1816 zu Montreal, † 1853 in Düsseldorf, schuf packende Genrebilder (Der Wilddieb, Prairiebrand). — 7. Herm., Musiker, * 16. Sept. 1849 zu Wismar, Lehrer an der kgl. Musikschule in Würzburg, verdient durch Einführung einer größern Bratsche (Viola alta) mit vollerem u. weniger näselndem Ton; seine populär-historischen u. ästhet. Schriften („Populäre Elementartheorie der Musik", „Allgem. Enzyklopädie der Musikgeschichte" ꝛc.) sind ohne Tiefe. — 8. Jos. Ignaz, kath. Theolog, * 1787, Domdechant u. Prof. zu Breslau, † 1857; schr. eine gute Kirchengeschichte (3 Bde.). — 9. Karl, Geograph, einer der Begründer der allgem. vergleichenden Erdkunde, * 1779 zu Quedlinburg, † 1859 zu Berlin als Prof. an der Universität u. Kriegsschule; Hptw. „Erdkunde im Verhältnis zur Natur u. zur Gesch. der Menschen", „Europa" (2 Bde.), „Einleitung zur allgem. vergleich. Geographie". — Zu seinem Andenken in Berlin u. Leipzig „Karl-Ritter-Stiftungen" zur Förderung der Erdkunde. — 10. Kaspar, Maler, * 7. Febr. 1861 zu Eßlingen, Prof. in Karlsruhe; schuf Bildnisse (Kronprinzessin Cäcilie) u. Genrebilder. — 11. Moritz, Geschichtsforscher, * 16. Jan. 1840 in Bonn, seit 1873 Prof. daselbst; schr. „Gesch. der dtsch. Union" (2 Bde.), „Gesch. Deutschlands im Zeitalter der Gegenreformation u. des 30jähr. Krieges" (3 Bde.). — 12. Paul, Maler u. Radierer, * 1829 u. † 1907 in Nürnberg; schuf treffende Nürnberger Architekturbilder (Inneres der Lorenzkirche, Schöner Brunnen). — 13. Sein Bruder Lorenz, Maler u. Radierer, * 27. Nov. 1832 zu Nürnberg, zeichnete Architekturbilder für illustrierte Werke u. gab „Malerische Ansichten aus Nürnberg" heraus.

Ritterakademien, höhere Lehranstalten für Adlige, meist im 17./18. Jhdt. von Fürsten in ihrer Residenz od. v. adligen Genossenschaften gegründet, mit einem die moderneren Wissenschaften mehr als die Gymnasien berücksichtigenden Lehrplan. Jetzt nur noch Titel einiger Gymnasien (Bedburg, Liegnitz ꝛc.), die auch bürgerl. Schüler aufnehmen. — **Ritterbürtig** ist, wer ritterl. Ahnen hat; bei der Ahnenprobe wurden vielfach 16 adlige Ahnen verlangt. — **Rittergüter,** früher Güter, deren Besitzer Ritterdienste zu leisten hatten, dafür v. den ordentl. Landessteuern befreit u. mit bestimmten obrigkeitl. Vorrechten (Polizeigewalt, Patronat ꝛc.) ausgestattet waren.

Ritterhude, preuß. Dorf an der Hamme, Rgbz. Stade, Kr. Osterholz, 2367 E., Zigarrenfabr., Getreide-, Schweinehandel.

Ritterorden, geistliche, Verbindung v. Mönchtum u. Rittertum, entstanden zumeist in der Zeit der Kreuzzüge für Pilger- u. Krankendienst u. Kampf gegen die Ungläubigen. Ihre Mitglieder zerfielen in Ritter, Priester u. dienende Brüder. Verfassung: in der Regel an der Spitze ein Großmeister u. Ordenskapitel; Gliederung in Zungen, Balleien, Kommenden. Die wichtigsten R. waren der Johanniter-, Templer- u. Deutsche Orden; sonst bes. bekannt die v. Calatrava, Alcantara, Aviz, der Christusorden, die Schwertbrüder, die verschied. Georgsorden. Jetzt sind die meisten säkularisiert (s. Orden 2). — **Ritterpoesie,** die mittelalterliche, aus dem Rittertum hervorgegangene (s. Höfische Poesie) od. sich mit ihm beschäftigende Dichtung (vgl. Artus). — **Ritterprobe,** Ahnenprobe (s. d.) der Ritter. — **Ritterschaft,** Gesamtheit der Ritter, der niedere Adel; zerfiel in Reichs-R. (s. d.) u. mittelbare oder landsässige R. Zum Teil haben die R.en noch jetzt gewisse Vorrechte, ihre besonderen Versammlungen (Rittertage) u. Einrichtungen. — **Ritterschlag,** s. Ritter 1.

Rittersgrün, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 2533 E., Sägewerke, Pappenfabr., Spitzenklöppelei (u. Klöppelschulen).

Rittershaus, Emil, Lyriker, * 1834 u. † 1897 in Barmen, Kaufmann; schr. gefällige „Gedichte", „Buch der Leidenschaft", „Am Rhein u. beim Wein". Bekannt ist sein „Westfalenlied".

Rittershausen, östl. Stadtteil v. Barmen.

Rittersporn, Pflanzengattg., s. Delphinium. — **Rittersstern,** Pflanzengattg., s. Hippeastrum. — **Rittertage,** s. Ritterschaft.

Rittinger, Peter Ritter v., östr. Bergbauingenieur, * 1811, seit 1850 im Ministerium, † 1872; gab die 1. Wasserhaltungsmaschine an, schr. über Aufbereitung.

Rittmeister, im Rang dem Hauptmann (s. d.) entsprechender Offizier bei d. Kavallerie (Eskadronchef) u. beim Train.

Rittnerhorn, südtirol. Berg, s. Ritten.

rituál od. rituéll, den Ritus betr., ihm entsprechend. — **Rituál(e),** das, Kirchenordnung; Buch mit den rituellen Gebeten u. Gebräuchen, bes. für d. Spendung der Sakramente, landsch. auch Agende, Manuale ꝛc. genannt. Das jetzt in der kath. Kirche allg. gebrauchte Römische R. (**Rituále Románum**) erschien 1614, verbessert 1752 unter Papst Benedikt XIV. — **Ritualísmus,** der, Ende der 1850er Jahre v. der Oxfordbewegung (s. d. und Pusey) ausgegangene Richtung in

der Anglikan. Kirche, die sich im Kultus u. übh. im kirchl. Leben mehr an das kathol. Vorbild anlehnt (Kruzifix, Altar, Liturgie, Meßgewänder rc.). — **Ritualmord,** Mord aus relig. Aberglauben u. zu gottesdienstl. Zwecken (vgl. Blutaberglaube), wird zuweilen, aber jedenfalls zu Unrecht den Juden nachgesagt. — **Ritus,** der (Mz. Riten), feierl. Brauch; bes. Gesamtheit der bei einer kirchl. Handlung üblichen Gebräuche (z. B. Meß-R.); Blut-R., s. Blutaberglaube. Die päpstl. Ritenkongregation (meist Kardinäle) überwacht Einführung und Beobachtung der kirchl. Riten, Ablaß- u. Reliquienwesen, führt auch die Selig- u. Heiligsprechungsprozesse. Ritenstreit = Akkommodationsstreit, s. d.

Ritz, Wilhelmine, s. Lichtenau.

Ritzaus Bureau, s. Telegraphenbureau.

Ritzebüttel, hamburg. Amt (Landherrenschaft) mit A.G. an d. Elbmündung; Sitz Cuxhaven.

Ritzenschorf, Fichten-R. rc., s. Hysterium.

Riukiu, japan. Inselgruppe = Liukiu.

Riva, 1. die, ital. = Ufer; Platz in Venedig. — 2. (dtsch. Reif), südtirol. Bezirksstadt am Gardasee, 9224 E., Kur- u. Badeort, Seidenzucht.

Rivadéo- od. Ribadéo, nordwestspan. Bezirksstadt an der Ria de R., Prv. Lugo, 8847 E., Hafen.

Rivál, Nebenbuhler, Mitbewerber. — **rivalisieren,** in Wettbewerb treten.

Rivaròlo, oberital. Städte: 1. R. Canavése am Orco, Prv. Turin, 6723 E., Baumwollindustrie. — 2. R. Ligure, Prv. Genua, 23 052 E., Zucker-, Baumwoll-, chem. Industrie.

Rivas, früher Nicaragua, Departamento-Hst. der mittelamerik. Republik Nicaragua, 12 000 E.

Rivas, Angelo Perez de Saavédra Hzg. v., span. Dichter, * 1791, eine Zeitlang liberaler Minister, mehrfach Gesandter, † 1865; begründete die Romantik in Spanien, schr. Epen („Der Infant v. Lara"), die Schicksalstragödie „Don Alvaro" u. a.

Rive-de-Gier (rihw' dö schiéh), frz. Stadt, Dep. Loire, Arr. St.-Etienne, 15 663 E., Kohlenbergbau, Glas-, Eisenindustrie.

River (riwwer), der, engl. = Fluß, Strom.

Rivéra, Departamento-Hst. im nordöstl. Uruguay, Südamerika, 3000 E.

Riversdale (riwwersdehl), brit.-südafrik. Div.-Hst. an der Südküste v. Kapland, 3000 E., Tabak-, Woll-, Straußenfedernausfuhr.

Rivesaltes (rihw'ßalt'), südfrz. Stadt, Dep. Pyrénées-Orientales, Arr. Perpignan, 5714 E., Weinbau.

Rivier (—wiéh), Alphonse, Jurist, * 1835 zu Lausanne, Prof. in Bern u. Brüssel, † 1898; schr. über internat. Recht u. „Lehrb. des Völkerrechts".

Riviéra, die, 1. durch ihr mildes Klima u. ihre schöne Lage berühmte, ital.-frz. Küstenlandschaft am Golf v. Genua, zw. Cannes od. Nizza u. Spezia; zerfällt in die R. di Ponénte, westl. v. Genua, u. die R. di Levánte, östl. v. Genua; in ihr viele Kurorte: Cannes, Nizza, Monaco, San Remo, Rapallo rc. — 2. R. di Garda, das Westufer des Gardasees mit dem Winterkurort Gardone. — 3. Östreichische R., nördl. Teil der Ostküste v. Istrien, mit dem Kurort Abbazia u. a.

Rivière (—iähr'), Albert, frz. Jurist, * 5. Sept. 1853 in La Rochelle; bes. tätig im Gefängniswesen, Hrsgeber der Zeitschr. der frz. Gefängnisgesellschaft.

Rivoire (—oáhr'), André, frz. Dichter, * 5. Mai 1872 zu Vienne, lebt in Paris; schr. reizende lyrische Gedichte u. erfolgreiche Dramen („Der gute König Dagobert").

Rivoli, 1. oberital. Stadt, Prv. Turin, 7806 E., Textil-, Metallindustrie. — 2. R. Veronése, oberital. Dorf an d. Etsch, Prv. Verona, 1660 E. 14./15. Jan. 1797 Sieg Napoleons über die Östreicher. Herzog v. R., s. Masséna.

Rixdorf, preuß. Stadtkreis, s. Neukölln.

Rixheim, oberelsäss. Dorf, Kr. Mülhausen, 3595 E., Tapeten-, Maschinen-, Tuch-, Ölfabr.

Rixingen, lothring. Kantonshauptort am Rhein-Marne-Kanal, Kr. Saarburg, 889 E., Kalksteinbrüche.

Riza Bey, Achmed, türk. Staatsmann, * 28. Sept. 1858 zu Konstantinopel, lange verbannt, organisierte v. Paris aus die jungtürk. Bewegung u. gab das Blatt Mechveret heraus, 1908/12 Präs. des türk. Parlaments, seitdem im Senat.

Rize(h), türk.-kleinasiat. Stadt, s. Rise.

Rizinus, der, R.-öl, s. Ricinus.

Rizzio (Riccio), David, Sekretär Maria Stuarts, aus Piemont, 1566 v. Darnley ermordet.

Rjasán, Gouv. in Mittelrußland, 42 099 qkm, 2 408 400 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Erzbergbau, Textilindustrie; Hst. **R.,** unweit der Oka, 48 700 E., russ.-orthodoxer Erzbischof, Webereien, Branntweinbrennerei, Getreide-, Vieh-, Holzhandel.

Rjaschsk, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Rjasan, 14 835 E., Getreide-, Viehhandel.

Rjéschiza, dtsch. Rositten, westruss. Kreisstadt an der R. (r. Nbfl. der Düna), Gouv. Witebsk, 16 700 E., bedeut. Handel, bes. in Getreide.

Rjétschiza, westruss. Kreisstadt am Dnjepr, Gouv. Minsk, 9280 E., Getreide-, Mehlhandel.

Rjodschúnko, jap. Name v. Port Arthur.

Rjukan, der, berühmter norweg. Wasserfall in der Landsch. Telemarken, über 100 m hoch.

rm, Abk. für Raummeter, s. Festmeter.

R. M. C., Abk. für reveréndi ministérii candidátus, (protest.) Predigtamtskandidat.

Ro, auf Telegrammen Abk. für frz. rendre ouvert (randruwähr), offen zu bestellen.

Roa, die, R.-faser = Chinagras, s. Boehmeria.

Roanne (—ánn'), frz. Arr.-Hst. an d. Loire, Dep. Loire, 36 697 E., Baumwoll-, Lederindustrie.

Roanoke (roänóhk), der, nordamerik. Fluß, entspr. in 2 Quellflüssen (Dan u. Staunton) am Appalachengebirge im Staat Virginia u. mündet, insges. 720 km lang, im Staat Nordcarolina in den Albemarlesund des Atlant. Ozeans. — Am Staunton die Stadt **R.,** Staat Virginia (V. St.), 34 874 E., Eisenindustrie, Lokomotivenbau.

Roaren (rohren) = Kehlkopfpfeifen, s. d.

Roastbeef (róhstbihf), das, Rostbraten, halb durchgebratenes Rindfleisch.

Roatán, größte der Baiinseln, s. d.

Robben (Seehunde, Phócidae), Fam. der Flossenraubtiere, ohne Ohrmuscheln; wegen des Trans u. der Felle gejagt (R.-schlag). Die R.-felle werden eingeteilt in Haarseehunde (zu Überzügen v. Tornistern, Koffern rc. oder zu Leder) u. Pelz- od. Biberseehunde; aus letzteren wird der bräunlich-schwarze, äußerst weichhaarige, zu Muffen, Pelzkragen rc. dienende, kostbare Sealskin gewonnen. Gattungen: 1. Robbe (Phoca) mit der Gemeinen R. (Meerkalb, Seekalb, P. vitulína), in nördl. Meeren; Grönländ. R. (Sattelrobbe, P. groenlándica), im nördl. Atlant. Ozean. 2. Stenorhýnchus mit Seeleopard (S. léptonyx), in antarkt. Meeren. 3. Blasenrobbe (Cystóphora) mit Rüsselrobbe (See-Elefant, C. proboscídea), der größten Robbe, über 5000 kg schwer, in antarkt. Meeren, u. Mützenrobbe (C. cristáta), im nördl. Atlant. Ozean. — Familie Ohren-R., s. d.

Robber, der, s. Whist.

Róbbia, della, Bildhauerfamilie in Florenz, bes. bekannt wegen ihrer farbig (z. B. weiß auf blauem Grund) glasierten Tonbildwerke. Der Erfinder dieser Technik, Luca d. R. (* 1399, † 1482), schuf in ihr hauptſ. Kindergruppen u. Madonnen.

Robbót, der, die, ſ. Robot.

Robe, die, langes Oberkleid mit Ärmeln, bes. für Frauen; Amtstracht obrigkeitlicher Personen, bes. der Richter.

Röbel, Stadt in Meckl.-Schwerin, am Müritzsee, 3388 E., Fabr. v. Kartoffelflocken u. landw. Maschinen, Sägewerke, Molkereien.

Roeber, 1. Friedr., Dichter, * 1819 zu Elberfeld, † 1901 zu Düsseldorf; schr. lyr. u. epische Gedichte, den Roman „Marionetten" u. bes. Dramen („Appius Claudius", „Gräfin v. Toulouse"). — 2. Se. Söhne: a) Ernst, Maler, * 1849 zu Elberfeld, Prof. in Düsseldorf, seit 1901 in Berlin, † 1915; schuf große geschichtl. Wandgemälde (im Gürzenich zu Köln, im Landeshause zu Danzig). — b) Fritz, Maler u. Mitarbeiter v. Ernst, * 15. Okt. 1851 zu Elberfeld, 1894 Prof. u. seit 1908 Sekr. der Akad. in Düsseldorf; schuf gleichfalls geschichtl. Wandgemälde (im Berliner Zeughaus, in der Rosenburg b. Bonn, in der Univers.-Aula zu Münster).

Robert, 1. Abt, hl., * um 1027, Benediktiner zu Molesme bei Langres, gründete 1098 das Reformkloster Citeaux, die 1. Niederlassung d. Zisterzienserordens, † 1110 zu Molesme; Fest 29. Apr. — 2. v. Brügge, sel., † 1157, Mönch in Clairvaux u. Nachfolger des hl. Bernhard als Abt; Fest 29. Apr.

Robert, Fürsten: 1. König R. I. v. **Frankreich** 922/923, ein Kapetinger, fiel im Kampf gegen die Karolinger. — R. II. der Fromme 996/1031, Sohn Hugo Capets. — 2. R. v. Anjou, König v. **Neapel** 1309/43. — 3. R. der Teufel, Hzg. der **Normandie** 1028/35, † in Nicäa auf dem Heimweg v. Jerusalem. — Sein Enkel R. II., ältester Sohn Wilh. des Eroberers, erbte 1087 nur die Normandie, suchte den engl. Thron zu erobern, 1106 geschlagen u. seitdem gefangen, † 1134. — 4. R. Guiscard (= Schlaukopf), Hzg. der **Normannen** in Unteritalien, 1059 vom Papst als Hzg. mit Unteritalien belehnt, vertrieb die Oströmer vollends, unterstützte den Papst gegen Kaiser Heinr. IV. (1084 Entsetzung der Engelsburg, Plünderung Roms), † 1085 in Epirus im Krieg mit Ostrom. — 5. letzter Hzg. v. **Parma** seit 1854, 1859 vertrieben, * 1848, † 1907. Das Herzogshaus (Hzg. Heinrich, * 1873) lebt in Östreich. Heinrichs Tochter Zita ist die Gemahlin des östr. Thronfolgers Karl Franz Josef.

Robert, 1. Karl, Archäolog, * 8. März 1850 zu Marburg, Prof. in Berlin, seit 1890 in Halle; schr. über griech. Malerei und „Die antiken Sarkophagreliefs". — 2. Ludw. R.-Tornow, eig. Markus Levin, Bruder der Rahel Levin, * 1778, Kaufmann, † 1832; schr. Dramen („Macht der Verhältnisse"), Gedichte („Kämpfe der Zeit") ꝛc.

Robert (robähr), 1. Hubert, Pariser Maler, * 1733, † 1808; schuf Ansichten antiker Tempel und Sittenbilder ſr. Zeit. — 2. Louis Léopolde, schweiz. Maler, * 1794, † 1835 in Venedig; schilderte in kräftigen Bildern das ital. Volksleben (Schlafender Brigant, Der Improvisator, Ankunft der Schnitter in den Pontinischen Sümpfen). — **R.-Fleury** (flörih), frz. Maler: 1. Nicolas, * 1797 zu Köln, † 1890 in Paris; schuf geschichtl. Bilder (Galilei vor der Inquisition). — 2. Sein Sohn Tony, * 1838 u. † 1911 in Paris; malte Bildnisse, Genre- u. geschichtl. Bilder (Charlotte Corday in Caën, Vauban in Belfort).

Roberts, 1. Alexander Frhr. v., Pseud. Robert Alexander, Dichter, * 1845 in Luxemburg, 1866/84 preuß. Offizier, † 1896; schr. Romane („Die schöne Helena") u. Novellen („Satisfaktion"). — 2. David, engl. Maler, * 1796, † 1864; illustrierte Reisewerke, schilderte in Bildern die v. ihm bereisten Gegenden (Inneres der Kathedrale zu Rouen) u. war als Dekorationsmaler tätig. — 3. Frederick Sleigh, 1902 Graf v. Kandahar u. Pretoria, engl. Feldmarschall, * 30. Sept. 1832 in Kanpur (Ostindien), focht im Sepoyaufstand u. in Abessinien, 1879/80 in Afghanistan (eroberte Kandahar), 1885/93 Höchstkommandierender in Indien, 1895/99 in Irland, befehligte 1900 im Burenkrieg, siegte am Paardeberg über Cronje, eroberte Bloemfontein u. Pretoria, 1901/04 Höchstkommandierender der engl. Armee, forderte die allg. Wehrpflicht, † 14. Nov. 1914 in Nordfrankreich. — 4. John, ehrw., engl. Märtyrer, * um 1575, urspr. Protestant, später Benediktiner zu Compostela, dann Missionar in England, 1610 zu Tyburn gehängt.

Robertskraut = Rupprechtskraut, ſ. Geranium.

Robertson (róbbertſ'n), brit.-südafrik. Division im Kapland, östl. v. Kapstadt; Hst. **R.,** 3244 E., Weinbau u. -handel.

Robertson (róbbertſ'n), William, schott. Geschichtschreiber, * 1721, † 1793; schr. „History of Scotland", „Charles V." (beide auch dtsch., erstere von Schiller).

Robesonkanal (robbſ'n—), Meeresstraße des Nördl. Eismeers, westl. v. Nordgrönland; 1861 v. Hayes entdeckt.

Robespierre (—piähr'), Maximilien, * 6. Mai 1758 in Arras, Advokat, 1789 Abgeordneter, Führer der Jakobiner, im Konvent Ankläger Ludwigs XVI., seit dem Sturz der Girondisten Juni 1793 an der Spitze der Regierung, hielt sich durch grausame Verfolgung seiner Gegner (Revolutionstribunale u. Konventskommissäre), führte den Kultus der „Vernunft" ein; 27. Juli (9. Thermidor) 1794 gestürzt, tags darauf guillotiniert.

Robilánt, Carlo Graf, * 1826, it. General, 1871/85 Botschafter in Wien, 1885/87 Min. des Auswärt., schloß u. erneuerte den Dreibund, † 1888.

Robin Hood (huhd), Held der engl. Volksballade, trieb sich Ende des 12. u. Anfang des 13. Jhdts. als Räuber in den Wäldern v. Sherwood umher; Balladen deutsch v. Anastasius Grün.

Robínia, Robinië, Akazie, die, dornige nordamerik. Papilionazeengattung. Außer andern ist bei uns R. pseudacácia, gemeine R., falsche od. Kugelakazie, Heuschrecken-, Wunderbaum, Schotendorn, bis 25 m hoher Zierbaum, der auch zur Befestigung v. Böschungen dient, gelbes, schweres Holz u. Viehfutter liefert.

Robinson (róbbinß'n), 1. Edward, amerik. Palästinaforscher, * 1794, Prof. in Neuyork, † 1863; Hptw. „Biblical Researches" (3 Bde., auch dtsch.). — 2. Seine Gattin Therese Albertine Luise geb. v. Jakob, Schriftstellerin (Pseud. Talvj), * 1797 zu Halle, † 1870 zu Hamburg; schr. Novellen, übersetzte „Volkslieder der Serben". — 3. George Frederick, engl. Staatsmann, ſ. Ripon.

Robinsonáde, die, Abenteuerroman über die Schicksale verschlagener Seeleute, Nachahmung od. Fortsetzung v. Defoes Roman **„Robinson Crusoe"** (robbinß'n krúhßo), ſ. Juan Fernandez.

Röbling, Joh. Aug., Ingenieur, * 1806 zu Mühlhausen in Thüringen, baute große Brücken in Nordamerika, z. B. über den Alleghany, den Ohio in Cincinnati, den Niagara ꝛc., entwarf den Plan zur Brücke über den East River zw. Neuyork u. Brooklyn, † 1869 in Neuyork.

Róboam, Sohn u. Nachfolger Salomons, regierte 17 Jahre. Wegen seiner despot. Regierung fielen 10 Stämme ab; er blieb König des kleinen Reiches Juda, das er zur Abgötterei verführte.

Róborans (Mz. Roboránt̃ia) oder **Roborativ,** das, Stärkungs-, Kräftigungsmittel, bes. = Nährpräparat, s. d. — **Roborát,** das = Roburat.

Robót, der, die, ostdtsch. u. slawisch = Frondienst.

Robson, Mount (maunt róbbs'n), der, westkanad. Berg im Felsengebirge, an der Grenze v. Alberta u. Brit.-Columbia, 4180 m hoch.

Roburát, das, s. Nährpräparate.

Roburit, der, das, Sprengstoff aus salpetersaurem Ammonium u. Chlorstickstoffbenzol.

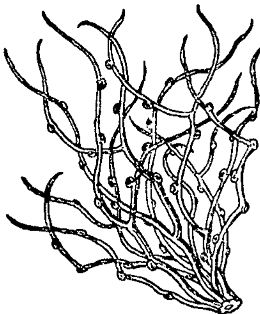
robúst, stark, kräftig.

Robústi, Jacopo, it. Maler, s. Tintoretto.

Roca, Cabo da, der, Kap R., in Portugal westlichster Vorsprung Europas, s. d.

Roca, Julio, * 1843 in Tucuman, General, 1880/86 u. 1898/1904 Präs. v. Argentinien, † 1914.

Rocaille (—káj'), die, Grottenwerk, Wandbekleidung aus Muscheln, Korallen 2c.


Roccella tinctoria.

Rocca di Papa, mittelital. Stadt im Albaner Gebirge, Prv. Rom, 4356 E., Sommerfrische.

Roccélla, bes. an Steinen wärmerer Meeresküsten vorkommende Flechtengattung. R. tinctória, Färber-, Lackmus-, Orseilleflechte, liefert den blauen Farbstoff Lackmus u. den violetten Farbstoff Orseille.

Roccella Jónica (rotschélla), unterital. Stadt am Jon. Meer, Prv. Reggio di Calabria, 6262 E., Seidenfabr., Hafen.

Rocha (rotscha), Dep.-Hst. an der Ostküste v. Uruguay, Südamerika, 5000 E.

Rocháde, die, besonderer Zug im Schachspiel, bei dem der König nach seitwärts u. neben den Turm gebracht wird, dieser aber gleichzeitig auf die andere Seite neben den König kommt.

Rochambeau (roschanbóh), Jean Bapt. Graf, frz. Marschall, * 1725, kommandierte die Franzosen im nordamerikan. Freiheitskrieg, 1792/93 in Belgien, † 1807; schr. Memoiren.

Rochau, Aug. Ludw. v., * 1810 zu Wolfenbüttel, als Burschenschaftler u. Revolutionär verfolgt, 1833/48 in Paris, später beim Nationalverein, † 1873; schr. „Realpolitik", „Gesch. Frankreichs 1814/52" 2c.

Rochdale (rótschdehl), nordengl. Stadt, Grafschaft Lancaster, 91 437 E., bedeut. Woll- u. Baumwoll-, ferner Schiefer- u. Kohlenindustrie. — In R. wurde 1843 der 1. Konsumverein von den „Pionieren v. R." gegründet.

Roche, La, frz. Stadt, s. Roche-sur-Yon.

Rochechouart (rosch'schuáhr), frz. Arr.-Hst., Dep. Haute-Vienne, 4202 E., Papier-, Porzellanfabr.

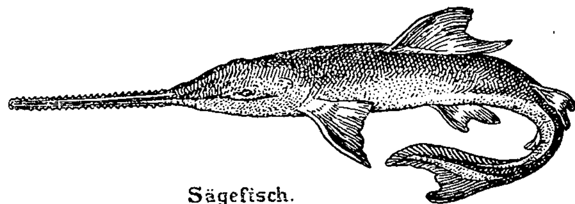
Rochefort (rosch'fóhr), westfrz. Arr.-Hst. an d. Charente, Dep. Charente-Inférieure, 35 019 E., Kriegs- u. Handelshafen, Marinearsenal, Schiffbau, Eisenindustrie, Geschützfabr. — 1815 Gefangennahme Napoleons I. durch die Engländer.

Rochefort (rosch'fóhr), Henri (Marquistitel abgelegt), franz. Politiker, * 1830 in Paris, bekämpfte in seinem Blatt Lanterne Napoleon III., kam als Teilnehmer an der Kommune 1873 nach Neukaledonien, entfloh 1874, hetzte auch gegen die republikan. Regierungen, 1889 als Anhänger Boulangers flüchtig, 1895 begnadigt, † 1913 in Aix; schr. Selbstbiographie.

Rochefoucauld, Rochejacquelin, frz. Adel, s. Larochefoucauld, Larochejacquelin.

Rochelle, La (roschéll'), Hst. des westfrz. Dep. Charente-Inférieure, am Atlant. Ozean, 36 371 E., Bischofssitz, befest. Hafen, Arsenal, Akad. der Künste, Seebad, Handschuh-, Glasfabr., Eisen- u. Kupferindustrie. — Im 16./17. Jhdt. wichtiger Stützpunkt der Hugenotten, 1628 v. Richelieu erobert. — **R.-salz,** weinsaures Kaliumnatrium.

Rochen (Batoídeï), Unterordn. der Knorpelflosser, Quermäuler mit abgeplattetem Körper; auf d. Rücken sitzen Augen u. Spritzlöcher, auf d. Bauchseite Mund, Nasenöffnungen, Kiemenspalten. Sie liegen meist ruhig auf d. Meeresboden, leben von Muscheln 2c. Familien: 1. Sägefische (Prístidae), Schnauze in eine bis 2 m lange, mit eingekeilten Zähnen besetzte


Sägefisch.

„Säge" verlängert; hierher: Gem. Sägefisch (Pristis antiquórum) im Atlant. Ozean. 2. Eigentl. R. (Rájidae) mit dem Keulen- od. Nagel-R. (Raja clavâta) u. Glatt-R. od. Flete (R. bâtis), europ. Küsten; Fleisch schmackhaft. 3. Stachel-R. (Trygónidae) mit pfeilförm. Stachel; hierher: Giftflunder (Trygon pastináca), u. Horn- od. Teufels-R. (See-, Meerteufel, *Dicerόbatis giórnae*), bis 5 m lang u. 600 kg schwer, in Meeren der gemäß. Zone. 4. Zitter-R. (Torpedínidae), s. Zitterfische. 5. Adler-R. (Myliobátidae) = Meerdrachen, s. d.

Rocher de bronze (roschéh dö brónß'), der, eherner Fels, übtr. für unbeugsame Entschlossenheit.

Rochester (róttschest'r), 1. eng mit Chatham verwachsene südengl. Stadt am Medway, Grafsch. Kent, 31 384 E., Seehafen, Kathedrale, bedeut. Handel. — 2. nordamerik. Stadt am Eriekanal, Staat Neuyork (V. St.). 218 149 E., Universität, Maschinenindustrie, bedeut. Handel, Kunstgärtnereien.

Roche-sur-Yon, La (la rósch'ßürión), Hst. des westfrz. Dep. Vendée, 14 887 E., Handel.

Rochett (—schétt) od. **Rochétum,** das, eig. das engärmelige, meist spitzenbesetzte Chorhemd (s. d.) der Bischöfe, Domherren u. Prälaten; dann auch das weitärmelige Chorhemd der Geistlichen.

rochieren, die Rochade (s. d.) ausführen.

Röchling, Karl, Maler, * 18. Okt. 1855 zu Saarbrücken, in Berlin tätig; schuf Schlachtenbilder, bes. aus dem Krieg v. 1870/71 (Sturm auf den Gaisberg, Der 1. Gefangene von Saarbrücken), Manöver- und Kriegsbilder (Stiefelappell im Manöver) und illustrierte Volksbücher (Friedr. d. Große).

Rochlitz, 1. sächs. Amtshst. an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Leipzig, 6363 E., A.G., Schloß, prot. Lehrerseminar, Metall-, Textilindustrie, Porphyrbrüche. — 2. böhm. Marktflecken an d. Iser, B.H. Starkenbach, besteht aus Ober- u. Nieder-R., 6466 E., Weberei.

Rochlitz, Joh. Friedr., Schriftsteller, * 1769 u. als Hofrat † 1842 in Leipzig; begründete die „Allgem. Musikzeitung", schr. Gedichte, Erzählungen u. Lustspiele konventionellen Charakters.

Rocholl, 1. Rudolf, luth. Theolog, * 1822, Superintendent in Göttingen, 1881/92 Kirchenrat in Breslau, † 1905; schr. „Philosophie der Geschichte" (2 Bde.) ꝛc. — 2. Sein Sohn Theodor, Maler, * 11. Juni 1854 zu Sachsenberg, schuf markige Schlachtenbilder, bes. aus dem Krieg v. 1870/71 (Angriff der 7. Kürassiere b. Vionville, Ein Husarenstreich; Einzug Waldersees in Peking).

Rochow (—cho), 1. Friedr. Eberhard v., Pädagog, * 1734 zu Berlin, † 1805 auf seinem Gut Reckahn b. Belzig; Reformator der Dorf- u. Landschulen in Norddeutschland durch Begründung der Denk- u. Sprechübungen u. Einführung der Naturwissenschaften als gemeinnütziger Kenntnisse in die Elementarschule. Seine Anregungen gingen aus v. der auf Reckahn gegr. Musterschule, an der er etwa 60 Lehrer ausbildete. Schr. „Unterricht für Lehrer in niederen Landschulen", „Instruktion für die Landschulmeister" u. „Der Kinderfreund" (das 1. brauchbare Schullesebuch). Mängel seines Systems sind die übermäß. Betonung der Verstandesbildung u. der trockene, konfessionslose Religionsunterricht. — 2. Gustav Adolf Rochus v., * 1792, 1834/42 preuß. Min. des Innern, Urheber des Worts vom „beschränkten Untertanenverstand" (1838), † 1847. — 3. Hans v., * 1824, konservativer preuß. Politiker, erschoß wegen Aufhebung einer Spielhölle den Berliner Polizeidirektor Hinckeldey 1856 im Duell, seit 1888 Vizepräs. des Herrenhauses, † 1891.

Rochus, hl., * um 1295 u. † um 1327 zu Montpellier, pflegte als Pilger in Italien Pestkranke, daher Schutzpatron gegen Seuchen; Fest 16. Aug. — **R.-berg** (mit Kapelle), s. Bingen.

Rock, der, 1. Ruck, fabelhafter Riesenvogel in der arab. Märchendichtung; 2. nordamerik. Fluß, s. Rock River.

Rock, Heiliger, s. u. heilig.

Rockaway Beach (róckäweh bihtsch), nordamerikan. Seebad an d. Südwestküste v. Long Island, Staat Neuyork (V. St.), mit der Sommerfrische Far Rockaway etwa 5000 E.

Róckefeller, John, * 8. Juli 1839 zu Richford im Staat Neuyork, Gründer (1870) u. Vorsitzender des Öltrusts (Standard-Oil-Company), stiftete bis 1912 über 700 Mill. ℳ, davon 130 für medizin. Forschungen, 100 für die v. ihm gegründete R.-Universität in Chicago, 220 für einen allg. Erziehungsfonds; schr. eine Selbstbiographie.

Rocken, der, Spinn-R., Kunkel, beim Spinnrad der Stab, um den der zu spinnende Flachs gewickelt wird. — **R.-stuben,** gemeinsame Spinnabende auf d. Lande.

Rockenberg, oberhess. Dorf an d. Wetter, Kr. Friedberg, 1364 E., ehemal. Zisterzienserinnenkloster, jetzt Landeszuchthaus Marienschloß.

Rockenbólle, die = Rokambolle, s. Allium.

Rockenháusen, bayr. Bez.-Amtsort, Rgbz. Pfalz, 1904 E., A.G., Maschinen-, Möbelfabr., Sandsteinbrüche.

Róckford (—förd), nordamerikan. Stadt am Rock River, Staat Illinois (V. St.), 45 401 E., kath. Bischofssitz, bedeut. Maschinen-, Möbel- u. a. Industrie.

Rockhampton (—hämpt'n), brit.-austral. Stadt am Fitzroyfluß, Staat Queensland, 20 915 E., kath. Bischofssitz, Gold- u. Kohlenbergbau, Hafen (Port Alma), Fleischausfuhr.

Rockinger, Ludwig v., Rechtshistoriker, * 1824 zu Würzburg, 1889/94 Dir. des bayr. Reichsarchivs in München, † 1914; schr. über den Schwabenspiegel.

Rock Island (ëiländ), nordamerik. Stadt an der Mündung des Rock River in den Mississippi, Davenport gegenüber, Staat Illinois (V. St.), 19 439 E., Textilindustr., Waffenfabr., Bundesarsenal der V. St.

Róckland (—länd), nordamerik. Hafenstadt an der Penobscotbai des Atlant. Ozeans, Staat Maine (V. St.), 8150 E.

Rock River, der, l. Nbfl. des Mississippi in Illinois (V. St.), mündet b. Rock Island, 528 km lang.

Rocks = Drops, säuerl. Fruchtbonbons.

Róckville (—wil), nordamerik. Stadt, Staat Connecticut (V. St.), 7287 E., Webereien.

Rocky Mountains (mauntens), s. Felsengebirge.

Rocourt (—kuhr), frz. Dorf = Raucourt.

Rocroi (rokröá), nordostfrz. Arr.-Hst. nahe der belg. Grenze, Dep. Ardennes, 2256 E., Eisenindustrie. — 19. Mai 1643 Sieg Condés über die Spanier.

Rod, das, Rute, engl. Längenmaß = Perch.

Rod (roh), Edouard, frz. Schriftsteller, * 1857, Prof. in Genf u. Paris, † 1910; entwickelte sich in seinen Romanen vom Anhänger Zolas („Seite an Seite") zum Vertreter des psycholog. Romans („Der Weg zum Tode"), warb als Literarhistoriker für Ibsen, R. Wagner u. die dtsch. Literatur, schr. gediegene Studien über Dante, Goethe, Rousseau, Lamartine ꝛc.

Roda, 1. die, r. Nbfl. der Saale in Thüringen, 32 km lang. — An ihr **R.,** Hst. des sachsen-altenburg. Westkreises, 4359 E., A.G., Schloß, Luftkurort, Möbelfabr. — 2. La R., span. Bezirksstadt, Prv. Albacete, 7066 E., Handel mit Wein, Safran u. Esparto, Kreidebrüche.

Rodach, die, 1. r. Nbfl. des Mains in Bayern (Oberfranken), entspr. am Frankenwald, 53 km lang. — 2. r. Nbfl. der Itz in Thüringen, entspr. unweit Hildburghausen, 44 km lang. — An ihr **R.,** Immediatstadt im nordwestl. Sachsen-Coburg, 2812 E., A.G., Leder-, Spielwarenfabr., Sägewerke, Sandsteinbrüche.

Rodagén, das, Milchpulver aus d. Milch schilddrüsenloser Ziegen; dient gegen Basedowsche Krankheit.

Ródalben, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Pirmasens, 4319 E., Holz-, Viehhandel.

Rodamontáde = Rodomontade, s. d.

Roda-Roda, Alexander (eig. F. L. Sandor), Humorist u. Satiriker jüd. Abkunft, * 13. April 1872 in Ungarn, urspr. östreich. Offizier, jetzt Mitarbeiter am „Simplizissimus" in München; schr. vielgelesene, aber platte Schnurren („Der gemütskranke Husar").

Rodbértus, Joh. Karl, * 1805 in Greifswald, Gutsbesitzer in Jagetzow in Pommern, † 1875, schr. über röm. Agrar- u. Steuerwesen u. Volkswirtschaft (Hptw. die „Sozialen Briefe an v. Kirchmann"); theoret. Begründer des Staatssozialismus, betrachtet die Arbeit als alleinige Wertquelle, vertritt das Recht des Arbeiters auf den vollen Arbeitsertrag u. fordert als Mittel dazu Normalarbeitstag u. Normallohn. Er hält zwar an der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung fest, ist aber Vorläufer Lassalles.

Rödby, dän. Hafen an der Südwestküste der Insel Laaland, Amt Maribo, 1873 E.

Rodderberg, erloschener Vulkan, s. Rolandseck.

Rödding, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Hadersleben, 1320 E., A.G., Getreide-, Viehhandel.

Rode, die, dän. Längenmaß = 3,14 m.

Rode (rohd'), Jacques Pierre, frz. Violinvirtuos, * 1774 zu Bordeaux, † 1830; Schüler Viottis, auf seinen Konzertreisen hochgefeiert wegen der hinreißenden Wärme seines Spiels, schr. 13 Violinkonzerte, 24 Kapricen u. Kammermusik.

Rodel, der, **rodeln,** s. Schlitten.

Rödelheim, an d. Nidda, seit 1910 nordwestl. Stadtteil v. Frankfurt am Main.

rödeln, den Belag auf den Streckbalken v. Kriegsbrücken befestigen.

roden (ausstocken), zur Gewinnung v. Neubruch 2c. die Baumstümpfe aus dem Boden ausgraben od. mittels Rodemaschinen herausheben.

Roden, 1. Stadtteil v. Saarlouis. — 2. hess. Dörfer, Prv. Starkenburg, Kr. Dieburg: Ober-R., 2706 E., und Nieder-R., 1714 E., Getreide-, Viehhandel.

Rodenbach, preuß. Dörfer, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau: Ober-R., 565 E., und Nieder-R., 1536 E., Zigarren-, Kartonnagenfabr.

Rodenbach, Georg, belg. Dichter, * 1855, † 1898; schr. schlichte Gedichte u. Romane („Das tote Brügge") voll großartiger Stimmung, auch Dramen.

Rodenberg, preuß. Stadt am Deister, Rgbz. Cassel, Kr. Grafschaft Schaumburg, 1651 E., A.G.

Rodenberg, Julius (eig. Jul. Levy), Dichter und Journalist, * 1831, † 1914 in Berlin als Hauptschriftleiter der v. ihm gegr. „Deutschen Rundschau"; schr. seine „Lieder", „Erinnerungen aus der Jugendzeit" u. den Roman „Die Grandidiers".

Rodenkirchen, 1. preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. u. Landkr. Köln, Landgemeinde Rondorf, 3020 E., chem. Industrie, Emaillierwerke, Kartonnagenfabr. — 2. oldenburg. Dorf u. Landgemeinde an d. Weser, Amt Brake, 2481 E., Tonwarenfabr., Getreide-, Holzhandel.

Rodenstein, Burg, s. Reichelsheim 2.

Rodéntia = Glires, s. Nager.

Röder, die, Große R., l. Nbfl. der Schwarzen Elster in Sachsen, mündet zw. Elster- u. Liebenwerda, 82 km lang.

Röderau, sächs. Dorf an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Großenhain, 1892 E., Zementfabr.

Röder(wald)betrieb = Hackwaldwirtschaft.

Roederer, Pierre Louis Graf, * 1754 in Metz, das. Parlamentsrat, während der Franz. Revolution in Paris bei den Gemäßigten, Helfer Napoleons beim Ausbau des Staatswesens, 1806/08 neapolitan. Finanzminister, 1810/13 Regent des Großhzt. Berg, † 1835. Tagebuch hrsgg. von Vitrac (auch dtsch.).

Róderich (Rodrigo), letzter Westgotenkönig, fiel 711 gegen die Araber b. Jerez de la Frontera.

Roedern, Siegfried Graf v., * 27. Juli 1870 zu Marburg, 1905 Landrat v. Nieder-Barnim, 1911 Oberpräsidialrat in Potsdam, 1914 Staatssekr. in Elsaß-Lothringen, 1916 Staatssekr. des Reichsschatzamts.

Ródewisch, sächs. Dorf an d. Göltzsch, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 9437 E., Kartonnagen-, Maschinen-, Spitzen-, Wollindustrie.

Rodez (—däß od. —déh), Hst. des südfranz. Dep. Aveyron, 15 386 E., Bischofssitz, got. Kathedrale (13. Jhdt.), röm. Amphitheater.

Rodheim, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Biedenkopf, 1768 E., Getreidehandel, Zigarrenfabr. — 2. R. vor der Höhe, oberhess. Flecken, Kr. Friedberg, 1870 E., Getreide-, Lederhandel.

Rodin (—dän), Aug., frz. Bildhauer, * 14. Nov. 1840 in Paris; naturalist. Künstler v. ausgesprochener Eigenart, schuf allegor. Figuren (Das Eiserne Zeitalter als nackter Mann, Erschaffung des Menschen, Der Kuß), Denkmäler (Die Bürger v. Calais, Victor Hugo) u. treffl. Porträtbüsten (Dalou).

Rodinál, das, hauptsl. Amidophenol enthaltender photographischer Entwickler.

Roding, bayr. Bez.-Amtsort am Regen, Rgbz. Oberpfalz, 1348 E., A.G., Leder-, Möbel-, Papierfabr.

Rödlitz, sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 2818 E., Strumpfwarenfabr.

Ródman (—männ), Thomas, nordamerik. General, * um 1820, † 1871; erfand die R.-kanonen, eine Art gußeiserner Vorderlader, das R.-pulver (grobkörniges Schießpulver für Geschütze) u. einen Gasdruckmesser.

Rodna, R.er Gebirge, s. Radna.

Rodomontáde, die, Prahlerei, Aufschneiderei (nach dem Prahler Rodomónte in Ariostos „Orlando furioso").

Rodonkuchen (rodón—), in rundlicher, hoher Form gebackener Kuchen aus Mehl, Milch, Butter 2c. mit Korinthen u. Rosinen.

Rodósto, türk. Sandschak-Hst. am Marmarameer, Wilajet Adrianopel, 18 600 E., Hafen, Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbischofs, Weinbau.

Rodrígo, Westgotenkönig, s. Roderich.

Rodríguez (—ges), brit. Maskareneninsel östlich v. Mauritius (s. d.), 111 qkm, 4826 E.

Rodríguez (—ges), span. Jesuiten: 1. Alfons, hl., Laienbruder, * 1531, † 1617 auf Mallorca; Fest 30. Okt. — 2. Alonso, * 1537, Prof. in Sevilla, † 1616; schr. „Exercicio de perfección".

Rodulf (Raoul), hl., † um 1061, Mönch zu Fonte Avellana u. Bisch. v. Gubbio; Fest 17. Okt.

Roélas, Juan de las, span. Maler, * 1560, † 1625; schuf anmutige relig. Bilder, die Murillo als Muster dienten (Tod des hl. Isidor).

Roelofs (rú—), Willem, * 1822 zu Amsterdam, † 1897 in Berchem b. Antwerpen; malte landschaftl. Bilder mit besonderer Betonung der Beleuchtung.

Roer (ruhr), dtsch. auch Rur, die, r. Nbfl. der Maas, entspr. im Hohen Venn, 207 km lang, mündet bei der niederländ. Stadt **R.mond,** Prv. Limburg, 13 990 E., kath. Bischofssitz, roman. Wallfahrtskirche (13. Jhdt.), viele klösterl. Niederlassungen, Textilindustrie, Bildhauerei, Glasmalerei.

Roeselare (rús—), belg. Stadt = Rousselaere.

Roeskilde (rós—), dän. Stadt = Roskilde.

Rofna, die, in Graubünden = Klamm (s. d.); bes. die steile Talschlucht des Hinterrheins unterhalb des Rheinwaldtals.

Rogásen, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Obornik, 5624 E., A.G., kath. Lehrerseminar, Getreidehandel, Möbelfabr.

Rogáte, der die Bittwoche (s. Bittgänge) einleitende 5. Sonntag nach Ostern, dessen Meßintroitus mit Rogate (bittet) beginnt. — **Rogatión,** die, Bitte, Fürbitte; Gesetzesvorschlag. — **Rogatiónes,** die Tage der Bittgänge.

Rogática, bosnische Bez.-Amtsstadt, Kr. Serajewo, 2897 E., Getreide-, Pferdehandel.

Rogatschéw, russ. Kreisstadt am Dnjepr, Gouv. Mohilew, 23 865 E., Hanfbau, Seilerei.

Rogätz, preuß. Dorf an d. Elbe, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wolmirstedt, 2404 E., Konservenfabr., Holzindustrie.

Rogen, der, Fischeier, gesalzen als Kaviar, s. d. — **R.stein,** s. Oolith. — **Rógener,** der, weibl. Fisch.

Roger I., Bruder Robert Guiscards, eroberte seit 1060 Sizilien im Kampf gegen die Araber, † 1101. — Ihm folgte sein Sohn **R. II.,** * 1097, 1127 auch Erbe Unteritaliens, Stütze des Gegenpapstes Anaklet II., von ihm 1130 zum König gekrönt, von Innozenz II., den er gefangennahm, 1139 anerkannt, † 1154. Seine Tochter war Konstanze, s. d.

Roger (roschéh), Gust. Hippolyte, hervorragender frz. Bühnentenor, * 1815, Mitgl. der Großen Oper u. Gesanglehrer in Paris, † 1879, nachdem er durch ein Jagdunglück einen Arm verloren hatte.

Rogers (róddschers), James Thorold, engl. Freihändler u. Wirtschaftshistoriker, * 1823, Prof. in Oxford, † 1890; schr. eine große Landwirtschafts- und Preisgeschichte u. eine engl. Wirtschaftsgeschichte.

Rogge, Bernhard, prot. Theolog, * 22. Okt. 1831 in Großtinz b. Liegnitz, Schwager Roons, 1862/1906 Hof- u. Garnisonprediger in Potsdam, 1866 u. 1870/71 Divisionspfarrer, hielt die Weiherede bei d. Kaiserproklamation in Versailles; schr. über vaterländ. Geschichte, „Aus 7 Jahrzehnten“ (2 Bde., Erinnerungen).

Roggen (Secále cereále), eine Graminee, als Sommer- u. Winter-R. bis über 70° nördl. Br. und über 1000 m ü. M. angebaut, wichtige Brotfrucht für leichte Böden. Die Spielart Johannis- od. Stauden-R. bestockt sich sehr stark. Das Mehl mit Kleie dient zu Schwarz-, ohne Kleie zu Graubrot, das Korn zu Grütze, Branntwein, Futter, das Stroh als Futter, Streu, zu Seilen, Papier, Matten ꝛc. Kurz vor der Ährenbildung geschnittener R. (Futter-R.) dient als Grünfutter. Schädlinge sind Brand, Getreiderost, Mutterkorn, Kornfliege, Kornwurm und die Stockkrankheit (s. d.) ꝛc.

Roggenbach, Franz Frhr. v., * 1825 zu Mannheim, bad. Diplomat, 1861/65 Min. des Auswärt., Anhänger Preußens u. Freund Friedrichs III., organisierte seit 1872 die Universität Straßburg, † 1907.

Roggenbolle, die = Rokambole, s. Allium.

Roggenmuhme, gütiger weibl. Korndämon der german. Sage. Der **Roggenwolf** erscheint als Verheerer der Kornfelder.

Róggeveen-Archipel, der = Manihiki-Inseln.

Róggeveld, das, südafrikan. Gebirge im S.W. der brit. Kapkolonie, bis 1615 m hoch.

Rogier (roschiéh), Charles, liberaler belg. Staatsmann, * 1800, 1830 Mitgl. der provisor. Regierung, 1832/34, 1847/52 u. 1857/61 Min. des Innern, 1857/68 Ministerpräs., † 1885.

Rogner = Rogener, s. Rogen.

Rogówo, preuß. Stadt am R.-see, Rgbz. Bromberg, Kr. Znin, 885 E., Ölfabr., Getreide-, Pferdehandel, Brennereien.

Roh, Petrus, Jesuit, * 1811 zu Gunthis (Kant. Wallis), † 1872 zu Bonn; berühmter Kanzelredner u. Volksmissionar, schr. „Was ist Christus?“, „Grundirrtümer unserer Zeit“ ꝛc.

Rohan (roáń), frz. Fürstenhaus aus d. Bretagne: 1. Henri Hzg. v., * 1579, Hugenottenführer, öfter im Aufstand, fiel 1638 im Heer Bernhards v. Weimar b. Rheinfelden. — 2. Louis Prinz v., * 1734, Kardinal, 1779 Fürstbisch. v. Straßburg, in der Halsbandgeschichte 1785 verhaftet und bloßgestellt, doch freigesprochen, † 1803.

Roharbeit (Rohschmelzen), in der Metallurgie der 1. Schmelzprozeß der Metalle.

Rohátyn, ostgaliz. Bezirksstadt südöstl. v. Lemberg, 7745 E., Tuchwebereien.

Rohbau, noch unverputztes Gebäude.

Rohde, Erwin, Philolog, * 1845, Prof. in Jena, Tübingen, Leipzig u. Heidelberg, † 1898; bahnbrechend seine 2 Meisterwerke: „Der griech. Roman und seine Vorläufer“ u. „Psyche, Seelenkult u. Unsterblichkeitsglaube der Griechen“.

Rohfaser, die im Futter enthaltenen nährenden Pflanzenfasern ohne Rücksicht auf ihre Löslichkeit u. Verdaulichkeit; ähnlich **Rohfett,** die gesamten Fettstoffe des Futters.

Rohilkánd, brit.-ind. Division, Verein. Provinzen (Agra u. Oudh), 28 251 qkm, 5 478 460 E. (1901); Hst. Bareilly.

Rohitsch, Marktflecken in Steiermark, B.H. Pettau, nahe der kroat. Grenze, mit Kurort R. Sauerbrunn (kohlensäurehaltige Glaubersalzquellen) 1043 E., staatliches Bad.

Rohlfs, 1. Gerhard, Afrikareisender, * 1831 zu Vegesack, 1855 Arzt in der frz. Fremdenlegion, bereiste seit 1862 bis 1880 Nord- u. Mittelafrika, 1884/85 deutscher Generalkonsul in Sansibar, † 1896 in Rüngsdorf b. Godesberg; schr. „Quer durch Afrika“ (2 Bde.), „Kufra“, „3 Monate in der Libyschen Wüste“ ꝛc. — 2. Sein Bruder Heinr., Mediziner, * 1827 zu Vegesack, † 1898 in Wiesbaden; Hptw. „Gesch. der dtsch. Medizin“.

Rohling, August, kath. Theolog, * 1839 zu Neuenkirchen (Rgbz. Münster), 1876/99 Prof. der Exegese zu Prag, lebt jetzt in Wien; schr. gegen die Talmudmoral („Der Talmudjude“ ꝛc.) und Exegetisches (Erklärung der Apokalypse des hl. Johannes ꝛc.).

Röhlingen, württemb. Dorf, Oberamt Ellwangen, Jagstkr., 1761 E., Zementfabr., Käserei.

Röhlinghausen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, 13 275 E., Kohlen-, Holzindustr.

Rohr, 1. die Halme v. Arundo, Bambusa, Phragmites, ferner die dünnen Stämme v. Calamus; Peddig-R., das zu feineren Flechtarbeiten benutzte Innere dieser Stämme. — 2. Teil des Geschützes, s. d. — 3. s. Rohre.

Rohrbach, 1. bad. Dorf, Kr. und Amt Heidelberg, 4149 E., Tabak-, Hopfenbau, Zigarren-, Waggonfabr. — 2. bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt St. Ingbert, 2915 E., Holzhandel, Dampfkesselfabr. — 3. lothring. Kantonshauptort, Kr. Saargemünd, 1136 E., A.G., Gipsfabr., Lederhandel.

Rohrbach, Paul, fruchtbarer Publizist, * 29. Juni 1869 zu Irgen, Livland, zuerst prot. Theologe, jetzt Dozent f. Kolonialwirtschaft an der Berliner Handelshochschule; bereiste Russ.- u. Türk.-Asien u. sämtl. deutschen Kolonien, schr. „Im Lande Jahwe u. Jesu“, „Bagdadbahn“, „Deutschland unter den Weltvölkern“, „Weltpolit. Wanderbuch“ ꝛc., Mithrsgeber der Wochenschrift „Deutsche Politik“.

Rohrbacher, René François, frz. kathol. Theolog, * 1789, † 1856 zu Paris; schr. eine vielgerühmte „Universalgesch. der kathol. Kirche“ (29 Bde., größtenteils auch dtsch.).

Rohrblatt, die Zunge am Mundstück v. Blasinstrumenten, s. Musikinstrumente.


Gemeine Rohrdommel.

Rohrdommel, die (Moosreiher, Mooskrähe, Botaúrus), Gattg. der Reiher, ohne Nackenschopf, in Schilf u. Röhricht lebende Nachtvögel. Gem. R. (Kuhreiher, Nachtrabe, B. stelláris) in Mittel- u. Südeuropa, ockergelb mit schwärzl. Zeichnung.

Rohrdrossel, s. Schilfsänger.

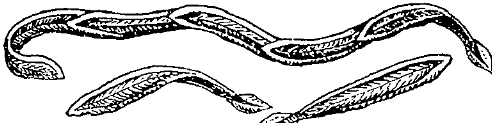
Rohre (Röhren), Hohlzylinder aus Ton, Zement, Metall ꝛc. Sie werden gepreßt (Ton-, Blei-R.), aus Blech gebogen u. gelötet od. vernietet, aus Eisen gegossen, aus Kupfer ꝛc. auch gehämmert. Nahtlose R. entstehen durch Walzen nach dem Verfahren von Mannesmann (s. d.) oder durch Lochen eines viereckigen Blocks u. Pressen gegen die Wandung einer ihn umgebenden zylindr. Matrize (Verfahren von Ehrhardt). Zur Verbindung von R.n dienen Flansche u. Muffen (s. d.).

Rohren, 1. vom Pferd, s. Kehlkopfpfeifen; 2. = Röhren, Brunftschrei der Hirsche.

Röhren, weidm. s. Bau. — **R.-fahrt,** im Bergbau = Rohrleitung.

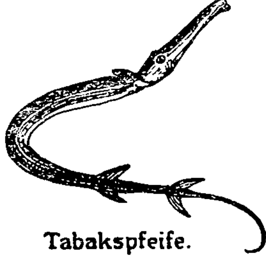
Röhrenherzen (Schädellose, Leptocárdii, Acránia), die niedrigsten, den Fischen nahestehenden Wirbeltiere,

ohne Schädel, Wirbelsäule u. Herz. Skelett besteht aus der Chorda (Rückensaite), einem knorpeligen


Lanzettfisch.

Strang statt d. Wirbelsäule. Die Blutgefäße pulsieren. Hierher der Lanzéttfisch (Amphióxus lanceolátus), bis 5 cm lang, fast durchsichtig, im Meeressand.

Röhrenmäuler (Fistularíidae), Fam. der Stachelflosser, mit röhrenförmig verlängertem Kopf. Hierher: Meerschnepfe (Centriscus scólopax) und Tabakspfeife (Fistulária tabaccária), im Atlant. Ozean.


Tabakspfeife.

Röhrenpilz, s. Boletus.

Röhrenpilze, s. Polyporeen. — **Röhrenpolypen** = Röhrenquallen. — **Röhrenpulver**, röhrenförm. Schießpulver aus mit Schwefeläther behandelter Kollodiumwatte.

Röhrenquallen (Blasenquallen, Schwimmpolypen, Siphonóphora), Ordn. der Polypomedusen; Tierstöcke, bei denen eine weitgehende Arbeitsteilung zwischen Schwimmglocken, Deckstücken, Freßpolypen, Tastern u. Geschlechtstieren stattfindet. Zur Fam. Veléllidae gehört die Gattg. Segelqualle (Velélla) im Atlant. Ozean u. Mittelmeer.

Röhrenschwamm, Pilzgattg., s. Boletus. — **Röhrentang**, s. Polysiphonia. — **Röhrenwal**, s. Finnfische. — **Röhrenwürmer** = Sedentarien, s. Borstenwürmer.

Rohrhuhn = Teichhuhn, s. Sumpfhühner.

Roehricht, Reinhold, * 1842, Gymnasialprof. in Berlin, † 1905; schr. viel über die Kreuzzüge, Gesch. u. Regesten des Kgr. Jerusalem.

Rohrkäfer (Schilfhähnchen oder -käfer, Donácia), metallisch glänzende Gattg. der Blattkäfer, leben an Wasserpflanzen. — **Rohrkarpfen** = Plötze u. = Nerfling. — **Rohrkolben**, s. Typha. — **Röhrling**, der, Pilzgattg. = Röhrenpilz, s. Boletus. — **Rohrpalme**, s. Calamus.

Rohrpost (pneumat. Post), Einrichtung zu rascher Beförderung (1 km u. mehr in der Minute) von Briefen u. a. leichten Postsendungen. Diese werden, in Stahlbüchsen eingeschlossen, mittels verdünnter od. verdichteter Luft in schmiedeeisernen Röhren fortbewegt. Außer Warenhäusern ꝛc. benutzen die R. bes. die Postämter großer Städte zum Verkehr untereinander (z. B. Berlin: unterirdisches Röhrensystem; Porto 20 Pf. zur gewöhnl. Taxe), Wien, Paris ꝛc.

Rohrrücklauf, s. Lafette.

Rohrrüßler (Elefantenspitzmäuse, Rüsselspringer, Springrüßler, Macroscélidae), ost- u. südafrikan. Fam. der Insektenfresser, mit rüsselartig verlängerter Schnauze u. sehr langen Hinterbeinen. Der gemeine R. (Macroscélides týpicus) ist etwa 25 (ohne Schwanz 13) cm lang.

Rohrsänger, s. Schilfsänger. — **Rohrschlange**, s. Schlangenrohr. — **Rohrschwalbe**, s. Seeschwalbe.

Röhrsdorf, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 3460 E., Leder-, Lampen-, Handschuhfabr.

Rohrsperling, 1. = Feldsperling (s. Sperling); 2. = Rohrammer (s. Ammer 2); 3. = Rohrdrossel (s. Schilfsänger). — **Rohrwagen** (der Artillerie), s. Sattelwagen. — **Rohrwerk** = Schnarrwerk, s. Orgel.

Rohschmelzen, s. Roharbeit.

Rohstoffe, durch Verarbeitung zu fertigen Gegenständen (Fabrikaten) umzuwandelnde Naturerzeugnisse, v. Handwerkern oft durch R.-genossenschaften behufs billigeren Erwerbs gemeinsam bezogen. R.-steuern, s. Produktionssteuern.

Rohtang, der, Himalayapaß, 3962 m ü. M., verbindet Leh in Ladach mit Jarkand in China.

Rohwand, Mineral = Ankerit.

Roi (röá), frz. = König. — **R. Soleil** (ßoläj'), Sonnenkönig, Beiname Ludwigs XIV. v. Frankreich.

Roisdorf (róhs—), preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Landkreis Bonn, 1878 E., Mineralquelle (alkalisch-muriat. Säuerling), Gerberei, Obst- u. Gemüsebau.

Roitzsch, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 2911 E., Zuckerfabr., Molkereien.

Rojas (róchas), Fernando de, span. Dichter aus dem 15. Jhdt., schr. den dramat. Roman „Celestina". — **R.-Zorrilla** (sorilja), Francisco de, span. Dramatiker, * 1607, † um 1661; schr. im Stil Calderons „Romeo u. Julia" u. „Vom Könige abwärts niemand".

Rokade, rokieren = Rochade, rochieren.

Rokambóle, die, Perlzwiebel, s. Allium.

Rokh, der, fabelhafter Vogel = Rock.

Roki, der, Kaukasuspaß zw. dem Flußgebiet des obern Terek u. der Kura, 2950 m ü. M.

Rokitánski, 1. Karl Frhr. v., berühmter Patholog u. durch Einführung des Mikroskops Begründer der wissenschaftl. patholog. Anatomie, * 1804, Prof. in Wien, † 1878; Hptw. „Handb. der patholog. Anatomie" (3 Bde.). — 2. Sein Sohn Hans Frhr. v., * 1835, Opernsänger in Paris, London, Prag, seit 1864 an der Hofoper in Wien tätig, † 1909. — 3. Viktor Frhr. v., Sänger u. Liederkomponist, * 1836, Gesanglehrer am Wiener Konservatorium, † 1896; schr. „Über Sänger u. Singen".

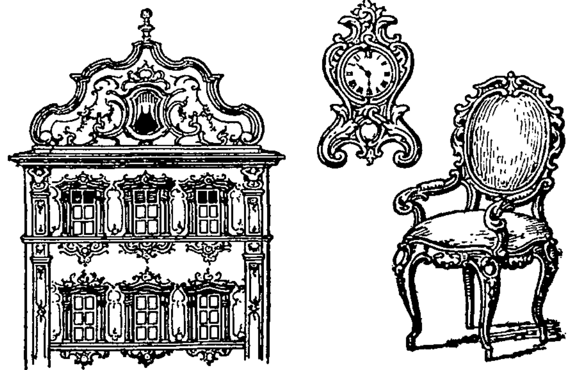
Rokitnosümpfe, westruss. Sumpfgebiet, Gouv. Minsk, der rechts vom Pripet u. östl. von sm. Nbfl. Goryn liegende Teil des Polesje (s. d.), das aber auch in sr. Gesamtheit als R. bezeichnet wird.

Rokittnitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 2613 E., Getreide-, Waldbau. Dazu Gut R. mit Kreis-Invalidenheim, 235 E.

Rókitzan, westböhm. Stadt, B.H. Pilsen, 6494 E., Woll-, Leder-, Eisen-, Kohlenindustrie.

Rokkó, jap. Stadt in der Mitte der Westküste von Formosa, 19 475 E., Reisausfuhr.

Rókoko (v. Rocaille, s. d.), das, in Frankreich unter


Rokoko.

Ludw. XV. aufgekommene u. bis 1760 herrschend gebliebene Weiterführung der Renaissance im Baustil,

in den dekorativen Künsten, dem Kunstgewerbe und bes. der Porzellankunst. Liebliche Verzierungen mit geschweiften Linien, Ellipsen u. Muschelformen, denen sich der Gesamtaufbau unterordnen muß, sind seine Kennzeichen. Er hat in Frankreich vielen Schlössern, in Deutschland bes. den Schlössern in Brühl u. Benrath, Bauten in Dresden (Zwinger), München, Würzburg, Potsdam sein Gepräge aufgedrückt. In neuester Zeit ist er namentlich in der Zimmerausstattung wieder sehr in Aufnahme gekommen.

Roland, der Hauptheld der Karlssage, fiel als Paladin Karls d. Gr. im Kampf gegen den Maurenkönig Marsilia im Paß v. Roncesvalles; Held des altfranz. Nationalepos „Chanson de Roland" (Ende des 11. Jhdts.), das die Quelle für das dtsch. **R.slied** des Pfaffen Konrad (12. Jhdt.) bildete. — **R.=bresche,** Pyrenäenpaß b. Gavarnin, s. Brèche de Roland. — **R.spforte,** Pyrenäenpaß, s. Roncesvalles. — **R.säulen,** steinerne Ritterstandbilder in norddtsch. Städten, aus d. 15./17. Jhdt. (Bremen v. 1404, Zerbst, Brandenburg), wahrscheinlich Zeichen der Selbständigkeit u. Gerichtsbarkeit der betr. Stadt.


Rolandsäule in Bremen.

Roland de la Platière (rolán dö la platiähr'), Jean Marie, frz. Staatsmann, * 1734, u. seine geistvolle Gemahlin Marie Jeanne, * 1754, einflußreich unter der Gironde; er war 1792/93 Minister u. endete 1793 durch Selbstmord, sie auf dem Schafott. Sie schr. Memoiren. Briefe hrsgeg. von Perroud.

Rolandsëck, preuß. Weiler, zu Oberwinter gehörig, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, 176 E., einer der schönsten Punkte am Rhein. Nahebei Ruine R. (Rolandsbogen) u. der erloschene Vulkan Rodderberg; gegenüber die Inseln Nonnenwerth (Franziskanerinnenpensionat, 1122/1802 Benediktinerinnenkloster) und Grafenwerth, erstere zum Dorf **Rolandswërth** (Kr. Ahrweiler, Bürgermeisteramt Remagen, 725 E.) gehörig.

Rólewinck, Werner, * 1425, Kartäuser in Köln, † 1502; schr. eine Kompilation „Fasciculus temporum", die unverdient eine Zeitlang die andern Weltchroniken überflügelte, u. eine Lobschrift auf seine westfäl. Heimat („De laudibus Westphaliae").

Rolfes, Eugen, kath. Theolog u. Philosoph, * 8. Dez. 1852 zu Düsseldorf, lebt als Pfarrer a. D. in Köln-Lindenthal; bekannter Aristoteliker, schr. „Wesen der Seele", „Die Gottesbeweise bei Thomas v. Aquin u. Aristoteles" ꝛc.

Rolfus, 1. Hermann, kath. Theolog, * 1821, Pfarrer zu Bühl b. Offenburg, † 1896; pädagogischer u. Volksschriftsteller, mit Pfister Hrsgeber der „Realenzyklopädie des Erziehungs- u. Unterrichtswesens", schr. ferner „Glaubens- u. Sittenlehre der kathol. Kirche" ꝛc. — 2. Sein Bruder Karl, * 1819, † 1907 als Pfarrer zu Herthen b. Basel, Jugendschriftsteller.

Roll, frz. Name des Herzogs Rollo, s. d.

Roll, Alfr. Philippe, * 10. März 1847 zu Paris, Hauptvertreter der Freilichtmalerei, schuf Tierbilder, Bildnisse (Carnot), Landschaftsbilder (Überschwemmung v. Toulouse), soziale Genrebilder in scharfer Realistik (Streik der Kohlenarbeiter) und geschichtl. Bilder (Jubiläum der Revolution von 1789).

Rolladen (vgl. Jalousie), in einem Rahmen bewegter, auf eine Rolle aufwickelbarer Fenster- und Türverschluß aus gelenkig miteinander verbundenen Holzstäbchen od. aus Wellblech.

Rollaffe, s. Rollschwanzaffe.

Rolland (—án), Romain, franz. Musikschriftsteller, * 29. Jan. 1866 zu Clamecy, Prof. in Paris, Gründer u. Leiter der Musikabteilung der Ecole des hautes études sociales u. Hauptmitarbeiter der Revue d'histoire et critique musicales; Hptw. Monographien über Beethoven u. Händel, „Musiker der Gegenwart", „Musiker früherer Zeit", „Gesch. der Oper in Europa vor Lully und Scarlatti", der Musikantenroman „Jean Christophe".

Rollatlas, schwerer Seidenatlas.

Rollbrücke, Brücke mit auf Rollen gelagerter, verschiebbarer Fahrbahn.

Rolle, 1. einfache Maschine, die aus einem Gehäuse, dem Kloben, u. einer darin drehbar befestigten Scheibe besteht, um die eine Kette od. ein Seil geschlungen werden kann. Sie dient zum Lastheben od. zur Richtungsveränderung einer Kraft. Bei der beweglichen (losen) R. ist ein Seilende fest, bei der festen R. der Kloben. Leit-R., s. Riementrieb. — 2. In der Marine: Verteilung der Mannschaft beim Dienst; jeder erhält u. behält (im R.nbuch) seine Nummer. — 3. Beim Theater: der auf einen Schauspieler entfallende Teil eines Dramas; übh. Tätigkeit eines Menschen in einer Angelegenheit. — 4. = Wäschemangel, s. Kalander. — 5. (Rollschacht) in Bergwerken: enger u. steiler Kanal zum Hinabwerfen v. Kohlen, Erzen ꝛc.

Rolle (roll'), schweiz. Bezirksstadt am Genfer See, Kant. Waadt, 2125 E., Schloß, Weinbau.

rollen, vom Schiff: schaukelnd v. einer Seite zur andern schwanken; v. Fuchs, Dachs u. Schwarzwild = begatten (Rollzeit = Paarungszeit).

Röllenhagen, Georg, Dichter, * 1542, prot. Prediger u. Domschulrektor in Magdeburg, † 1609; schr. nach der antiken Batrachomyomachie (s. Homer) das satir. Tierepos „Froschmeuseler".

Rollenzug = Flaschenzug, s. d.

Roller, 1. starke Brandung in nach vorn gewölbten Wellen, bes. an d. Westküste v. Afrika (Guinea ꝛc.); 2. in tiefen, rollenden Brusttönen singender Kanarienvogel; 3. (auch: **Röller**) Gewehrschrot = Posten.

Roller, Heinr., * 10. März 1839 zu Berlin, erfand 1875 ein dem Arendsschen verwandtes Stenographiesystem.

Rollett, Herm., östr. Dichter u. Kunstschriftsteller, * 1819 u. als Archivar † 1904 in Baden b. Wien; schr. liberale „Frühlingsboten aus Östreich", „Frische Lieder", „Dramat. Dichtungen" u. „Goethebildnisse".

Rollgerste = Graupen 1.

Rollhügel (Trochánter), oberster Vorsprung des Oberschenkelknochens, bildet mit den dort ansetzenden Muskeln u. dem Fettgewebe die Hüftlinie.

Röllinghausen, preuß. Ort, s. Recklinghausen.

Rollmops, entgräteter u. zusammengerollter marinierter Hering.

Rollo, 1. Herzog der Normandie seit 911, † 932.

Rollschacht, s. Rolle 5. — **Rollschule,** s. Schlittschuhe. — **Rollschuß,** früher Schußart aus glatten Geschützen, wobei die fast wagerechte gefeuerte Kugel mehrmals vor dem Ziel aufschlug.

Rollschwanzaffe (Rollaffe, Cebus), Gattg. der Breitnasen, mit behaartem Greifschwanz, weinerl. Stimme (Winselaffe), leicht zähmbar; hierher der Kapuzineraffe (C. capucinus), dunkelbraun, in Peru und Venezuela.

Rollzeit (v. Tieren), s. rollen.

Roloff, Friedr., Tierarzt, * 1830, Prof. in Halle, 1878 Dir. der Tierärztl. Hochschule in Berlin, † 1885; schr. „Rinderpest“ u. „Gerichtl. Tierheilkunde“.

Rölsdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 1798 E., Leder-, Dampfkesselfabr.

Rom, mittelital. Prov., die Landsch. Latium, 12 081 qkm, 1 302 423 E. (1911), Wein-, Oliven-, Getreidebau, Viehzucht (in der Campagna di Roma), Schwefelgewinnung; Hauptstadt, zugleich Residenz des Kgr. Italien, **R.** am Tiber, 587 096 E., Sitz des Papstes u. des Kardinalkollegiums, Universität, viele Bibliotheken u. Fachschulen, geistl. Bildungsanstalten (bes. Collegio Romano, Propaganda, Germanikum), Akad. der Wissenschaften, zahlr. Museen, Deutsches Archäolog. Institut, Histor. Institut v. Östreich u. Preußen und viele ähnl. Institute anderer Völker; Bauten aus der Vergangenheit: an die auf 7 Hügeln erbaute (s. unten, Geschichte) Hst. des röm. Weltreichs erinnern Kapitol, Forum, Kolosseum, Aquädukte, Kaiserpaläste auf dem Palatin, Bäder, Tempel (des Vespasian, der Minerva, des Saturnus, der Dioskuren), Triumphbogen, Säulen des Trajan u. Marc Aurel. Auf die christl. Zeit verweisen die Katakomben, die Peterskirche, der Vatikan (mit 20 Höfen u. 11 000 Zimmern, der Sixtin. Kapelle u. ungeheuren, wertvollen Sammlungen für Kunst u. Wissenschaft), der Lateran, die Kirchen Sta. Maria Maggiore, San Lorenzo, Sta. Agnese, Sta. Cecilia, Sta. Maria dell' anima u. viele andere. Aus der Zeit des alten R. stammen noch die Engelsburg (zuerst Mausoleum Hadrians, dann Zitadelle, jetzt Kaserne u. Museum) und das Pantheon (früher allen Göttern geweihter Tempel, heute christl. Kirche u. Begräbnisstätte der ital. Könige). R. ist ferner reich an herrlichen Palästen (Borghese, Farnese 2c.); Residenz ist der Quirinal. 13 Brücken verbinden die beiden Tiberufer; herrliche Straßen und Plätze durchziehen die Stadt, die das Ziel zahlloser Fremden ist. Die Industrie liefert hauptſ. Seidenwaren, Kunstgegenstände, Makkaroni, Darmsaiten; bedeutend ist bes. der Handel mit Kunstgegenständen. In den letzten 40 Jahren wurde Rom befestigt und mit einem Fortgürtel (Umkreis etwa 40 km) umgeben. — **Geschichte.** Das älteste R. (Roma quadrāta) lag auf dem Palatin (über die Gründung u. polit. Geschichte s. Römisches Reich); die Reste der Ringmauer sind noch heute sichtbar. Die Wohnungen beschränkten sich jedoch schon in der ältesten Zeit nicht hierauf; auch die ältesten Heiligtümer lagen schon außerhalb, u. das Kapitol trug v. jeher eine besondere Befestigung, die Burg, und den Jupitertempel. Das Septimóntium („Siebenhügelstadtfest“) reicht bis in die Königszeit hinauf. Die 7 Hügel waren Palatin, Velia, Cermalus, Fagutal, Oppius, Cispius u. Sucusa (= Cälius). Angeblich 455 v. Chr. wurde der Aventin besiedelt. Die „Servianische“ Mauer stammt aus dem 4. Jhdt. v. Chr. Gegen Ende der Republik wuchs R. darüber hinaus, erhielt aber seine Größe u. Pracht erst in der Kaiserzeit. Cäsar, Augustus u. Agrippa schmückten es mit Tempeln, öffentl. Plätzen u. Gebäuden, Bädern 2c. Die Brände unter Nero 64 u. Titus 80 gaben Raum für Neubauten. Auch die Flavier, Trajan u. die Antonine, die Dynastie des Severus entfalteten eine lebhafte Bautätigkeit. Augustus teilte die Stadt, die jetzt auch das Marsfeld u. rechte Tiberufer umfaßte, in 14 Regionen ein; der oberste Beamte war der Praefectus urbi, die Bevölkerung, in der Blütezeit wohl über 1 Million, ein buntes Gemisch. Unter Aurelian und Probus (271/282) wurde R. neubefestigt. Durch die Verlegung der Residenz nach Konstantinopel (330) u. der des Weström. Reichs nach Ravenna (395) sank die polit. Bedeutung der Stadt; die materielle Blüte litt bes. durch die Plünderungen Alarichs (410), Geiserichs (455) und die Belagerungen u. Eroberungen durch Belisar (536) u. Totila (546). Andererseits stieg die Bedeutung des Papsttums durch seine kirchl. Stellung, seine soziale Wirksamkeit, seine großen Güter und durch die Bedeutungslosigkeit des byzantin. Dux, der seit dem Ende der Gotenzeit in Rom saß. Die Langobarden haben R. nicht erobert, aber oft bedrängt. Dies führte zum Eingreifen Pippins, und seither war R. Hauptstadt des Kirchenstaats. Wegen der Sarazenengefahr wurde v. Leo IV. das rechte Tiberufer befestigt. Im 10./12. Jhdt. wüteten die Kämpfe der Crescentier u. Tusculaner, der Frangipani u. Pierleoni, der Colonna u. Orsini. Dazu kam seit 1075 der Streit mit dem Kaisertum. 1084 wurde R. von den Normannen Robert Guiscards geplündert. Die 1145 von Arnold v. Brescia gegründete Republik wurde 1155 v. Kaiser Friedr. I. beseitigt. Nach d. verhängnisvollen Zeit des Babylon. Exils, während dessen Cola Rienzi 1347/54 die Republik erneuerte, u. des Schismas begann seit Nikolaus V. eine neue Glanzperiode, die der Renaissancepäpste (bes. Sixtus IV., Julius II., Leo X.), unterbrochen durch die Plünderung seitens der Kaiserlichen unter Karl v. Bourbon 1527 (Sacco di Roma), dann fortgesetzt im 16. Jhdt. (Michelangelo); die Päpste, Kardinäle u. Nepotenfamilien des 17./18. Jhdts. setzten diese Bautätigkeit fort. 1798/1800 bildete R. mit dem Kirchenstaat die „Röm. Republik“; 1810/14 gehörte es zum französ. Kaiserreich und verlor viele Kunstschätze, Febr. bis Juli 1849 bildete es wieder eine Republik. 20. Sept. 1870 zogen die Piemontesen unter Cadorna durch die Porta Pia ein, und 30. Juni 1871 wurde es Hst. Italiens.

Rom, König v., s. Napoleon (II.).

Röm od. Romö, preuß. Nordseeinsel, die nördlichste der Nordfries. Inseln, Rgbz. Schleswig, Kr. Tondern, 42 qkm, 802 E., Seebad.

Roma, die, lat. u. ital. = Rom; als Landsch. = Latium. — **R. locūta, causa finita** (est), nach dem hl. Augustinus: Rom d. h. der Papst hat gesprochen, damit ist die Sache erledigt

Roma, Residenz des Apostol. Vikariats Basutoland in Brit.-Südafrika.

Romagna (—mánja), die, oberital. Landschaft, umfaßt die den östl. Teil der Emilia bildenden Prv. Bologna, Ferrara, Forli u. Ravenna, 10 104 qkm mit (1911) 1 427 373 E. (Romagnólen). — Die R. kam durch die karoling. Schenkungen an den Kirchenstaat, wurde 1504 v. Papst Julius II. neu erobert, gehörte 1797/1814 zu den ital. Schöpfungen Napoleons, dann wieder zum Kirchenstaat bis zur Revolution 1859, schloß sich 1860 durch Volksabstimmung an Sardinien an.

Romaïká, die, neugriech. Nationaltanz.

Romainmôtiers (romän̄motiéh), schweiz. Dorf, Kant. Waadt, 392 E., ehemal. Kluniazenserstift.

Román, der, urspr. in roman. Sprache verfaßte Heldendichtung od. abenteuerl. Erzählung; jetzt: erdichtete Prosaerzählung v. größerem Umfang u. verwickelterer Handlung als die Novelle.

Róman, nordrumän. Kreisstadt an der Mündung der Moldau (Moldawa) in den Sereth, 16 594 E., griech.-orthodoxer Bischofssitz, Getreidehandel.

Romána, hll.: 1. v. Beauvais, Jungfrau und Märtyrin unter Diokletian; Fest 3. Okt. — 2. von Todi, Jungfrau, lebte lange verborgen in einer Höhle b. Todi, † 335; Fest 23. Febr.

Romanati (—ázi), westrumän. Kreis in der Kl. Walachei; Hst. Caracalu.

Romancero (—séro) = Romanzero. — **Romancier** (romañßiéh), Romanzendichter; Romanschriftsteller.

Roman de la Rose (romáñ dö la róhs'), der, s. Rosenroman. — **Roman de Renart** (dö rönáhr), s. Französ. Sprache u. Literatur I.

Romänen, Völkerschaften romanischer Sprache. R o m ä n e n = Rumänen. — **romanésk,** romanhaft, abenteuerlich. — **Romanéska,** die, it. Tanz = Gaillarde. — **Románisch** = Rätoromanisch, s. d. — **Románische Sprachen,** s. Lateinische Sprache.

Romanischer Stil, der aus dem Basilikenstil im 11. Jhdt. entwickelte u. bis zur Mitte des 13. Jhdts. herrschende Baustil, bes. in kirchl. Bauten. Tonnen- u. Kreuzgewölbe statt der flachen Decke, 3schiffige Bauten mit Kreuzarmen u. stark betontem Vierungsquadrat, Ausbildung der Pfeiler u. Stützenwechsel, symmetrisch angeordnete 2—5 Türme, der Rundbogen u. das künstlerisch entwickelte Hauptportal sind seine wesentl. Merkmale. Auch Doppelkirchen und schöne Kreuzgänge hat er gezeitigt u. Burgen u. Bürgerhäusern sn. Charakter gegeben. In neuerer Zeit ist er wieder zu vielfacher Anwendung gelangt. Hervorragende roman. Bauten des 12. Jhdts. sind in I t a l i e n der Markusdom zu Venedig u. der Dom zu Pisa, in D e u t s c h l a n d der Dom zu Worms, Speyer u. Mainz, die Abteikirche zu Laach, das Münster in Bonn, die Apostel-, St.-Gereons-, St.-Martin- und Maria-im-Kapitol-Kirchen in Köln, die Klosterkirche zu Schwarzrheindorf b. Bonn, die Ruine in Heisterbach, der Dom zu Limburg an d. Lahn, der Dom in Bamberg, die Goldene Pforte am Dom in Freiberg, Kirchen in Quedlinburg, Hildesheim, Merseburg, Würzburg u. Bamberg, ferner die Kaiserpfalz in Goslar, die Wartburg, Burg Dankwarderode in Braunschweig, das Overstolzenhaus in Köln.

romanisieren, romanisch machen. — **Romanismus,** der, Römertum, Eigenart der Römer od. Romanen; in gehäss. Sinn: Römlingstum, die röm.-kathol. Kirche u. Anhänglichkeit an sie. — **Romanist,** Kenner der roman. Sprachen u. Literaturen; Kenner u. Anhänger des röm. Rechts; gehässig: Römling, Katholik.

Románo, 1. E n o t r i o, ital. Dichter, s. Carducci. — 2. G i u l i o, ital. Maler, s. Giulio Romano. — S. auch Ezzelino.

Románo di Lombárdia, oberital. Stadt, Prov. Bergamo, 6238 E., Seidenindustrie, Zündholzfabr.

Romanónes, Alvaro Graf v., span. Staatsmann, * 1863 zu Madrid, das. Bürgermeister, nach Canalejas Ermordung Nov. 1912 bis Juni 1913 u. wieder seit 1915 Ministerpräsident.

Romanós, 1. oström. Kaiser: R. I. 920/944. — R. II. 959/963, Vater der Theophano. — R. III. A r g y r o s 1028/34. — R. IV. 1068/71. — 2. der größte u. fruchtbarste byzantin. Hymnendichter, * in Emesa Ende des 5. Jhdts. n. Chr., jüd. Abkunft, Diakon in Beirut u. später in Konstantinopel; schr. etwa 1000 Hymnen (80 erhalten).

Románow, russ. Bojarengeschlecht, durch Heirat mit dem Haus Rurik verwandt, folgte ihm 1613 auf dem Thron (bis 1762, im Mannsstamm 1730 erloschen). 1913 wurde das 300jähr. Jubiläum des Hauses R. gefeiert, aber die jetzige Dynastie ist aus dem Haus Holstein-Gottorp.

Románow(o)-Borissogljébsk, mittelruss. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Jaroslaw, 7561 E., Flachs-, Gemüsebau, Leinenindustrie.

Romanówsky, russ. Fürsten, s. Leuchtenberg.

Romans (—máñ), südostfrz. Stadt an d. Isère, Arr. Valence, Dep. Drôme, 17 201 E., Leder-, Seidenindustrie, Schuhwaren-, Ölfabr.

Rómanshof, preuß. Dorf, Rgbz. Bromberg, Kr. Czarnikau, 1866 E., Getreidehandel.

Rómanshorn, schweiz. Dorf am Bodensee, Kant. Thurgau, 6000 E., Überfahrt nach Friedrichshafen, Schiffbau, bedeut. Handel.

Romántik, die, der Wirklichkeit entfremdete, romanhafte Weltanschauung; malerische Beschaffenheit einer Gegend; in der dtsch. Literatur Bezeichnung für die 2. Literaturrevolution um 1800, die dem sog. Sturm u. Drang des ausgehenden 18. Jhdts. folgte, urspr. Reaktion wider Konvention, Rationalismus u. Aufklärung (Brüder Schlegel, Tieck), jedoch frühzeitig mit christl.-relig. Einschlag (Wackenroder, Novalis), später volkstümlich (Arnim u. Brentano), vaterländisch (Görres, Kleist, Uhland) und schließlich katholisch (Eichendorff). Ihr Ideal war das dtsch. christl. Mittelalter u. das Rittertum. Auch die französ., engl. u. italien. Literatur (s. d.) hatten ihre R. — **romántisch,** zur Romantik gehörig, ihr entsprechend; auch: romanhaft, die Einbildungskraft anregend; v. Gegenden: malerisch schön.

Románus, 1. P a p s t 897, regierte 4 Monate. — 2. A b t, hl., Gründer mehrerer Klöster im Französ. Jura, darunter Condat, wo er um 464 starb, und Romainmôtier; Fest 28. Febr. — 3. Diakon in C ä s a r e a, hl., † um 303 als Märtyrer in Antiochien; Fest 18. Nov.

Románze, die, aus Spanien stammende episch-lyrische Dichtungsart, v. der Ballade meist durch ihren mehr heiteren Ton unterschieden. — **Romanzero** (—séro), der, Romanzenbuch, Sammlung v. (bes. spanischen) Romanzen.

Románzow, russ. Grafen, s. Rumjänzew.

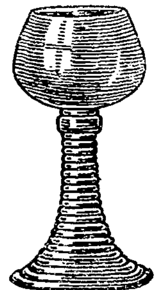
Rombach, lothring. Dorf, Landkr. Metz, 6247 E., Zementwaren-, Thomasschlackenfabr., Erzbergbau und -verhüttung.

Romberg, 1. A n d r. J a k o b, Violinist u. Komponist, * 1767 zu Vechta, † 1821 in Gotha als Hofkapellmeister; von sn. Chorwerken meist nach Schillers Dichtungen wird „Das Lied v. der Glocke" noch heute gesungen. — 2. Sein Vetter B e r n h a r d, treffl. Cellist, * 1767 in Dinklage, † 1841 in Hamburg; seine 9 Cellokonzerte noch jetzt geschätzt. — 3. M o r i t z H e i n r., Nervenarzt, * 1795, Prof. in Berlin, † 1873; schr. „Lehrb. der Nervenkrankheiten".

Rome (rohm), nordamerik. Städte der V. St.: 1. Staat Georgia, 7291 E., Eisen-, Baumwollindustrie. — 2. Staat Neuyork, am Mohawk River u. Eriekanal, 15 343 E., Akademie, Käserei.

Romédius, hl., Einsiedler am Nonsberg b. Trient im 5. Jhdt.; Fest 15. Jan.

Römer, 1. Einwohner v. Rom; 2. hohes, kelchartiges, meist grünes Weinglas; 3. das alte Rathaus (Wahl- u. Krönungsstelle der röm.-dtsch. Kaiser) in Frankfurt a. M.



Römer.

Römer, 1. F r i e d r i c h v., * 1794, Rechtsanwalt in Stuttgart u. konstitutionell gesinnter Abgeordneter, 1848/49 württemb. Ministerpräs., löste 1849 das Rumpfparlament auf, 1851/63 Kammerpräs., † 1864. — 2. F r i e d r. A d o l f, Geolog, * 1809, Dir. der Bergschule in Clausthal, † 1869; schr. „Versteinerungen des norddtsch. Oolithengebirges", „Versteinerungen des norddtsch. Kreidegebirges" u. a. — 3. Sein Bruder H e r m a n n, Geolog u. nationalliberaler Politiker,

* 1816 u. † 1904 in Hildesheim, gab die geolog. Karte v. Hannover heraus. — 4. Sein Bruder **Ferdinand**, Geolog, * 1818, Prof. in Breslau, † 1891; schr. „Das rhein. Übergangsgebirge", „Geologie von Oberschlesien" u. a. — 5. **Olaf** (Ole), dän. Astronom, * 1644, Prof. der Math. u. 1705 Bürgermeister in Kopenhagen, † 1710; erfand den Meridiankreis, das Passageninstrument und berechnete die Lichtgeschwindigkeit.

Römerbad, in Steiermark, s. Tüffer.

Römerbrief, das ausführlichste, dogmatisch bedeutsamste Sendschreiben des hl. Paulus an die Christengemeinde zu Rom, verfaßt 58/59 zu Korinth, handelt vom Evangelium u. der Rechtfertigung.

Romerike, vom Glommen durchflossene südostnorweg. Landschaft, Amt Akershus, 4016 qkm, 62 649 E.

Römermonat, seit dem 16. Jhdt. der v. den Ständen zu bewilligende monatl. Sold des dtsch. Reichsheers, 128 000 Gulden, seit 1681 das Doppelte.

Römerschanzen, landsch. = Heidenschanzen, s. d.

Romershausensche Presse = aërostatische Presse.

Römerstadt, nordmähr. Bez.-Hst., 5148 E., Textilindustrie.

Römerzinszahl, s. Indiktion.

Römerzüge, die Heerfahrten der mittelalterl. dtsch. Kaiser (zuletzt Friedrichs III. 1452) nach Rom, um sich dort vom Papst krönen zu lassen u. die Huldigung der Italiener entgegenzunehmen. Als letzter Kaiser empfing Karl V. 1530 die Krone durch den Papst in Bologna.

Romford (römmf'rd), mittelengl. Stadt, Grafsch. Essex, 16 970 E., Getreidehandel, Gartenbau, Alebrauerei.

Römhild, Stadt in Sachsen-Meiningen, Kr. Hildburghausen, 1788 E., A.G., Schloß (jetzt Kriegerwaisenhaus), Lungenheilstätte, Kunststein-, Lederfabr.

Romilly-sur-Seine (romijihßürßähn'), frz. Stadt an d. Seine, Dep. Aube, Arr. Nogent, 11 371 E., Nadel- u. Strumpffabr.

Rominten, Forstgutsbezirk an der **Rominte** (l. Nbfl. der Pissa) im preuß. Rgbz. Gumbinnen, Kr. Goldap, 390 E., kaiserl. Jagdschloß (Jagdbezirk **Rominter Heide**, 210 qkm). Okt. u. Nov. 1914 Gefechte mit den Russen. Das Dorf **Groß-R.** hat 1127 E.

Römische Frage, die Frage der Unabhängigkeit des Papstes seit d. Verlust des Kirchenstaates. — **Römische Kamille,** s. Anthemis. — **Römischer König** hieß seit Heinrich IV. der dtsch. König vor der Kaiserkrönung (vgl. Römerzüge), später der gewählte Nachfolger zu Lebzeiten eines Kaisers. — **Römische Kunst,** s. Griechisch-römische Kunst.

Römische Literatur (Lateinische L.). Im Ggs. zu den beweglichen u. phantasiebegabten Griechen besaßen die nüchternen, hauptſ. verstandesbegabten Römer v. vornherein wenig Sinn für Kunst u. Literatur. Die röm. Eigenart würdigte literar. Tätigkeit nur nach ihrem prakt. Wert (Geschichtschreibung, Rechtskunde, Landwirtschaft), die ältesten Dichter waren Fremde niederen Standes u. ohne großen Einfluß; erst die allmähliche Bekanntschaft mit d. Griechentum im 3. Jhdt. v. Chr. weckte das Verständnis für Poesie. Dabei fand das **Drama** die meisten Anknüpfungspunkte in national-röm. Volksbelustigungen u. Possen wie den Fescenninen, Satiren (saturae), Mimen u. Atellanen, wurde deshalb auch v. allen Gattungen der Kunstpoesie zuerst u. bald mit steigender Selbständigkeit gepflegt, vorherrschend heiteren Charakters. Die **Tragödie** war meist abhängig v. den Griechen: Livius Andronicus, Nävius, Ennius, Pacuvius, Accius 2c. übersetzten griech. Stücke; selbständiger waren die Tragiker der Kaiserzeit, aber ihre Stücke (z. B. die des Seneca) waren Lesedramen, für den engeren Freundeskreis bestimmt. Dieselben Dichter pflegten auch das national-röm. Trauerspiel (fábula praetéxta) mit Stoffen aus d. röm. Geschichte, die aber auch ihre Abhängigkeit v. der griech. Tragödie nicht verleugnen kann. Denselben Ggs. zeigt die **Komödie**: die älteste (fábula palliáta), hauptſ. vertreten durch Plautus (254—184 v. Chr.) u. Terentius (185—159 v. Chr.), übernimmt Handlung, Charaktere, Aufbau und sittl. Leichtfertigkeit von d. Griechen; das Nationallustspiel (fábula togáta od. tabernária), derber, aber auch frischer u. lebenswahrer, stellt das Leben der unteren Stände Roms dar. Hauptdichter: Titinius, Quinctius Atta († 77 v. Chr.) u. L. Afranius (um 100 v. Chr.). — Auch das **Epos** beginnt mit Übersetzung eines griech. Werkes: die Odúsia des Liv. Andronicus ist eine nüchterne Übertragung der homer. Odyssee im saturnischen Vers; aber schon Nävius besingt in seinem Bellum Púnicum einen nationalen Gegenstand, u. Ennius begründet d. röm. Kunstepos mit seinen Annáles, in denen er einen einheimischen Stoff nach Art u. im Versmaß (Hexameter) des klass. Epos der Griechen behandelt. Auch die Epen seiner unmittelbaren Nachfolger heißen Annales; die Späteren bearbeiten im Hexameter Zeitgeschichte wie Cicero (De suo consulátu, De temporibus meis), Varro Atacinus (Bellum Sequánicum) 2c. Die epische Dichtung der Kaiserzeit wählt mit Vorliebe Vergangenes, so Lucanus in „Pharsália" den Bürgerkrieg zw. Cäsar u. Pompeius, Silius Italicus den Punischen Krieg in seinen „Púnica"; die Schilderung der Gegenwart in der spätern Epoche verfolgt höfische Zwecke, z. B. des Claudianus panegyrische Epen auf Stilicho. Das **heroische Epos** wird erst spät unter dem Einfluß der alexandrin. Dichter angebaut, u. zwar, da der Reichtum der griech. Göttersage fehlte, mit Anleihen aus d. griech. Mythologie, so Varro Atacinus: Argonautae; Catullus: Hochzeit des Peleus u. der Thetis; Ovidius: Metamorphosen; Verrius Flaccus: Argonautica; Statius: „Thebáis" u. „Achilleïs", Claudianus (Ende 4. Jhdt.): „Gigantomachie" u. „Raub der Proserpina" 2c. Eine Mittelstellung zw. historisch-nationaler und alexandrinisch-mytholog. Richtung nimmt die „Änëis" des Vergilius (70—19 v. Chr.) ein; sie ist das national-röm. Heldenepos auf der Grundlage einer einheim. Sage. Eine neue Wendung bedeuten nach dem Siege des Christentums die **biblischen Epen** eines Claudius Victor („Genesis"), Victorinus („Makkabäer"), eines Juvencus (Neues Testament), Sedulius (Carmen paschále) u. des Prudentius, des bedeutendsten röm.-christl. Dichters („Lob der Märtyrer"). Auch das **Lehrgedicht,** urspr. kernrömisch (Appius Claudius, Cato), gerät am Ende der Republik unter griech. Einfluß (Lucretius: De rerum natura; Vergil: Geórgica; Ovid: Fasti, Remédia amóris), sogar nach Art der Alexandriner ganz prosaische Stoffe behandelnd, z. B. des Valgius Rufus Lehrgedichte über Kräuter; Manilius: Astronómica; Columella: „Über Gartenbau" u. „Über Ackerbau"; Palladius (4. Jhdt.): „Über Landbau"; aus späterer Zeit zahlr. Reisebeschreibungen (Itinerarien) u. Lehrgedichte über Rhetorik, Metrik, Prosodik 2c. Dasselbe gilt v. der **Fabel** (Phädrus, Avianus). Echt erhielt sich dagegen die Satire, vertreten durch Varro, Ennius, Lucilius, Horatius, Seneca, Petronius u. Juvenalis. — Am wenigsten lag dem ernsten, tatkräftigen Römer die subjektive Poesie der **Lyrik;** Kultus- und Spottlieder finden sich schon früh, ebenso das **Epigramm** sowohl als Aufschrift u. Sinngedicht wie als Liebeständelei; sein Klassiker ist Martialis (1.

Jhdt. n. Chr.). In der Elegie übertreffen die röm. Nachahmer ihre alexandrin. Vorbilder durch wahre u. tiefe Empfindung, bes. seit Ende der Republik. Meister dieser Gattung sind Catull, Tibull, Properz, Ovid, Maximinianus (6. Jhdt.). Das eigentl. Lied bemächtigt sich seit Cäsars Zeit allmählich aller Formen der griech. Lyrik; fast jeder Gebildete versucht sich in lyr. Tändeleien. Der erste und — weil er seine Erlebnisse mit großer Leidenschaft zum Ausdruck brachte — größte röm. Lyriker ist Catull, nach ihm Horaz; bei den Späteren ist die poet. Kraft oft geringer als die formale Kunst, in christl. Zeit steht Prudentius an 1. Stelle. Die Gesch. der **latein. Prosa** beginnt mit Cato d. Ält. u. erreicht ihre Höhe in Cicero. — Die ältesten röm. Geschichtschreiber sind Annalisten; sie verzeichnen d. Tatsachen in der Jahresfolge dürr u. trocken u. schreiben in älterer Zeit griechisch. Die 1. Chronologie in latein. Sprache sind die Origines (Uranfänge der röm. Gesch. bis 150 v. Chr.) des M. Porcius Cato († 149 v. Chr.); v. ihm leiten die jüngeren Annalisten (Cölius Antipater, Valerius Antias, Sisenna) u. Verfasser v. Denkwürdigkeiten u. Selbstbiographien (Lutatius Catulus, Sulla) über zu den großen Historikern am Ausgang der Republik (Cäsar, Sallust, Cornel. Nepos) u. der Kaiserzeit: Livius, Velleius Paterculus, Valerius Maximus, Curtius Rufus, Tacitus, Sueton, Ammianus Marcellinus (4. Jhdt.) ꝛc. Die Altertumsforschung betreibt in sachl. Hinsicht bes. Ergründen der Sitte der Vorfahren (Cato, M. Varro, Nigidius, Figulus), nach der sprachl. Seite grammatisch-literar. Studien (L. Älius Stilo, in augusteischer Zeit Verrius Flaccus u. Jul. Hyginus, in der silbernen Latinität Asconius Pedianus, Valerius Probus, Ämilius Asper, A. Gellius u. Festus, im 3. Jhdt. Pomponius Porphyrio u. Nonius Marcellus, Mitte des 4. Jhdts. meist Verfasser v. Lehrbüchern wie Älius Donatus, Charisius u. Diomedes, im 5. Jhdt. Macrobius, im 6. Priscianus). Der Begabung u. polit. Tätigkeit der Römer entsprach die Pflege der Beredsamkeit; sie war ein wichtiger Bestandteil im Bildungsgang des jungen Römers. Besonders seit sie sich an griech. Mustern zu bilden begonnen hatte, gelangte sie rasch zu hoher Blüte. Hauptvertreter: M. Porcius Cato, die beiden Gracchen, L. Licinius Crassus, M. Tullius Cicero, Hortensius, M. Brutus, Asinius Pollio, M. Messalla. Mit d. Aufhören der alten Verfassung u. dem Schwinden der Gelegenheiten u. Stoffe für die Beredsamkeit tritt immer mehr die Theorie an die Stelle der Praxis, die Deklamation an d. Stelle der Rede, treten die Rhetoren (Lehrer der Beredsamkeit) an d. Stelle der Redner. Schon Cicero brachte d. Hauptlehren der Rhetorik unter das Volk; in d. Kaiserzeit nimmt die Pflege der Form unter wissentlichem Verzicht auf ernsthaften Inhalt u. prakt. Zwecke überhand, die Rhetorschule wird Mittelpunkt des geistigen Lebens; Hauptvertreter: Quintilianus, Plinius d. Jüngere, Fronto, Apuleius. Seit Diokletian blühen die schmeichlerischen Prunkreden (panegyrici) wie die des Nazarius, Pacatus, Ennodius (6. Jhdt.). Der Roman (erdichtete kurzweil. Erzählung als beliebte Unterhaltungsliteratur) ist schon früh vertreten durch Sisennas († 17 v. Chr.) „Milésia" (Übersetzung der miles. Märchen des Aristides), später durch Petronius, Apuleius („Metamorphosen"), des Dictys u. Dares „Zerstörung Trojas", den Alexanderroman des Julius Valerius u. die História Apollónii des Antiochus. Die juristische Literatur der Römer ist ausschließlich national, weniger die philosophische (bes. Cicero), die sich ganz auf die Griechen stützte.

Römische Mythologie, s. Röm. Religion.

Römisches Recht, das im Röm. Reich entstandene, v. Kaiser Justinian als Corpus juris gesammelte Recht, des in sn. Grundzügen die Grundlage für die neuen bürgerl. Gesetzbücher abgab.

Römisches Reich. Die trojan. Herkunft (Äneas) der Römer, das Kgr. in Alba Longa als Vorläufer des röm. Staates, die Gründung Roms (angeblich 753) durch Romulus, die Verschmelzung einer latin. u. sabin. Stadt sind Sage od. dichterische u. gelehrte Erfindung. Die Namen der auf Romulus folgenden Könige Numa Pompilius, Tullus Hostilius, Ancus Marcius sind vielleicht geschichtlich. Höchst wahrscheinlich ist dies bei den 3 letzten, Tarquinius Priscus, Servius Tullius und Tarquinius Superbus, deren Name schon auf die v. den Römern verdunkelte Tatsache der etrusk. Fremdherrschaft in Rom hinweist; mit deren Sturz wurde zugleich das Königtum abgeschafft (angeblich 510). Auch mit den Griechen kam Rom früh in Berührung. Die servianische Verfassung (s. Servius Tullius) ist der solonischen nachgebildet, aber in d. überlieferten Form jedenfalls späteren Ursprungs. Zum Gemeinderat (Senat) u. den höheren Ämtern waren urspr. nur die adligen Geschlechter (Patrizier) berechtigt. In d. Volksversammlung (Komitien), welche die Beamten wählte, Gesetze u. Verträge zu genehmigen hatte u. seit Gründung der Republik das Provokationsrecht ausübte, stimmten auch die minderberechtigten Bürger, die Plebejer. Der Kampf um die Gleichberechtigung begann mit der Republik und endete im wesentl. mit d. Zulassung der Plebejer zum höchsten Amt, dem Konsulat (366). Mit dem Ständekampf hängt die Gründung od. Ausgestaltung des Volkstribunats (angeblich 494) u. die Aufzeichnung des Rechts durch die Kommission der Dezemvirn (Zwölftafelgesetz 451/449) zusammen. Nach dem erhaltenen Handelsvertrag mit Karthago 509 dehnte sich damals die röm. Herrschaft bis Circeji aus. Für die Jahre 493 u. 486 wird das Bündnis mit den Latinern u. Hernikern angesetzt, mit deren Hilfe die Äquer u. Volsker u. das südl. Etrurien (Veji 396) unterworfen wurden. Die Zerstörung Roms durch die Gallier (390) unterbrach den Fortschritt der röm. Macht nur vorübergehend. In größtenteils sagenhaften Kämpfen mit Samnitern, Etruskern u. Galliern wurde bis 284 ganz Mittelitalien, im Krieg mit Tarent u. dem griech. Söldnerführer Pyrrhus (282/272) Unteritalien unterworfen. Die letzten Kämpfe fanden 266 statt, u. nun gehörte ganz Italien (im alten Sinn, ohne Oberitalien) in verschiedenen Formen des Bündnisses oder der Abhängigkeit zum Gebiet der röm. Herrschaft, die durch Gründung v. Kolonien u. Straßenbauten (vgl. Via) befestigt wurde. Zugleich entwickelte sich Rom zur See- u. Handelsmacht u. entriß seinem Nebenbuhler Karthago im 1. Punischen Krieg 264/241 Sizilien (260 Seesieg des Duilius bei Mylä, 256 unglückl. Landung des Regulus in Afrika, Verteidigungskrieg Hamilkars auf Sizilien, 242 entscheidender Sieg des Lutatius Catulus bei den Ägatischen Inseln) u. Korsika, kurz darauf auch Sardinien u. gewann so die ersten 2 Provinzen, die von Statthaltern (Prätoren) verwaltet u. zugunsten des röm. Volkes od. vielmehr der herrschenden Klasse ausgebeutet wurden. Während die Karthager in Spanien Ersatz suchten (Hamilkar, Hasdrubal, Hannibal), setzten sich die Römer in Illyrien fest u. begannen die Eroberung Oberitaliens. Sie war noch nicht vollendet, als Hannibal nach sm. Alpenübergang hier erschien u. den schweren 2. Punischen Krieg mit einer Reihe v. Siegen eröffnete (218 am Tessin u. der Trebbia, 217 am Trasimener See, 216 b. Cannä). Die Erfolge des Marcellus in Unteritalien u. Sizilien (Er-

oberung v. Syrakus 212) u. des Scipio in Spanien brachten nach u. nach eine Wendung; ein karthag. Entsatzheer unter Hasdrubal wurde 207 am Metaurus geschlagen, der Krieg 204 v. Scipio nach Afrika getragen, wo er Hannibal 202 bei Zama schlug. Im Frieden 201 mußte Karthago auf Spanien, Seemacht u. auswärtige Politik verzichten. Die Siege über die mit Karthago befreundeten Mächte Mazedonien (197) u. Syrien (191/189) verschafften Rom auch gebietenden Einfluß im hellenistischen Osten; die Reiche Illyrien u. Mazedonien wurden 168 zertrümmert, jedoch erst 146 Mazedonien u. Griechenland („Achaia"; Zerstörung Korinths) zu Provinzen gemacht. Im Westen wurden Oberitalien, Spanien und Lusitanien, durch den 3. Punischen Krieg (146 Zerstörung Karthagos) auch Afrika unterworfen. Rom wurde Großstadt u. bekam griech. Bildung. Die Provinzen, zu denen 133 durch Testament des letzten Königs v. Pergamon noch Asien hinzukam, wurden vom Staat, den Statthaltern u. den röm. Geschäftsleuten ausgebeutet. Alle Vorteile der Herrschaft kamen aber nur der regierenden Klasse zugute, während bes. die freie Landbevölkerung wegen der billigen ausländ. Getreidezufuhr verarmte od. vor dem Latifundienwesen verschwand u. die Sklavenschar u. das großstädt. Proletariat in bedrohlicher Weise anwuchs (vgl. Sklavenkriege). Der wachsende Umfang u. die Schwierigkeit der Geschäfte machte den Senat zur Regierungsbehörde, wo der Amtsadel, die sog. Nobilität, vorherrschte. So waren die Bedingungen zur sozialen u. demokrat. Revolution gegeben. Die Handhabe dazu bot v. jetzt an das Volkstribunat. Tiberius Gracchus setzte 133 die Aufteilung des Staatslands zur Kolonisation, Gajus 122/121 die Einrichtung billiger Getreidespenden ans Volk, Erleichterung der Dienstpflicht ꝛc. durch; sie suchten auch die Macht des Senats zu brechen, fielen aber beide in den v. der Aristokratie erregten Aufständen. Die Unfähigkeit der Nobilität in den Kriegen gegen Jugurtha (111/105) u. die Cimbern u. Teutonen (113 bis 101) erschütterte ihr Ansehen v. neuem, während die Volkspartei im Sieger Marius wieder einen Führer bekam. Führer der Senatspartei wurde Sulla, der Sieger im Bundesgenossenkrieg (91—89). Der Streit beider um den Oberbefehl im Krieg gegen Mithridates brachte 88 den Bürgerkrieg zum Ausbruch. Während Sulla glücklich im Osten kämpfte, regierten Marius u. Cinna in Rom u. verfolgten die Optimaten. Nach sr. Rückkehr stellte Sulla 82 die Herrschaft des Senats wieder her, nahm grausame Rache (Proskriptionen) u. ordnete als Diktator das Staatswesen neu (bis 79). Die Staatsordnung Sullas wurde bald wieder erschüttert durch siegreiche Generale, die sich außerordentl. Machtstellungen verschafften, nämlich den reichen Crassus, der den Sklavenaufstand unter Spartacus (73/71) niederwarf, u. Sullas Günstling Pompejus, der den Krieg gegen Sertorius in Spanien (80—72), gegen die Seeräuber (67) u. Mithridates (74—63) beendete u. dabei (66 bis 63) ganz Vorderasien mit Syrien und Palästina unterwarf. Während sr. Abwesenheit schützten Cicero u. Cato die alte Staatsform gegen die Anschläge heruntergekommener Optimaten (Catilinas Verschwörung 63) u. der erstarkenden demokrat. Partei unter Cäsar. Nach sr. Rückkehr erstrebte Pompejus die Militärmonarchie u. verbündete sich mit Crassus u. Cäsar (1. Triumvirat 60), wurde aber bald an Einfluß v. Cäsar überflügelt. Während nämlich Pompejus, um seine Macht aufrechtzuerhalten, in Rom blieb u. sich mehr u. mehr der Senatspartei näherte, u. Crassus im Krieg gegen die Parther bei Carrhä (53) fiel, gewann Cäsar als Statthalter in Gallien (58/51) dem Reich eine wertvolle Provinz, für sich Kriegsruhm, die Mittel zur Bezahlung seiner Anhänger in Rom u. bes. ein treu ergebenes Heer. Mit diesem wagte er es, seiner Abberufung durch den Senat zu trotzen u. durch Überschreitung des Rubico 49 den Bürgerkrieg zu eröffnen. Pompejus und der Senat räumten Italien; Cäsar unterwarf Italien u. Spanien, trieb Pompejus aus seinem Waffenplatz Dyrrhachium nach Thessalien, vernichtete sein Heer bei Pharsalus (48), unterwarf seine Anhänger in Ägypten u. Pontus u. die Reste der Pompejaner in Afrika u. Spanien (Thapsus 46, Munda 45). Als Diktator auf Lebenszeit ordnete er Staats- u. Stadtverwaltung u. den Kalender neu, schuf Militärkolonien und große Bauten, fiel aber mitten in großen Entwürfen einer Verschwörung republikanischer Schwärmer u. ehrgeiziger Anhänger (Brutus u. Cassius) zum Opfer (15. März 44). Republik u. Senatsherrschaft waren jedoch nicht mehr haltbar; Cäsars Freund Antonius u. sein Erbe Octavianus teilten sich 43 mit Lepidus in die Macht (2. Triumvirat). Nach d. Niederlage der Cäsarmörder b. Philippi bekam Antonius den Osten, wurde immer mehr zum Abenteurer u. zerfiel schließlich mit Octavian, der mit dem Sieg b. Actium (31 v. Chr.) die Alleinherrschaft errang. Er teilte sie zwar mit dem Senat, der ihm den Ehrennamen Augustus verlieh, hatte aber als Bringer des Friedens, als princeps des Senats, Volkstribun, Oberpriester, Inhaber der Grenzprovinzen u. ihrer Legionen die Oberhand, und seine Nachfolger entwickelten ihre Stellung immer mehr zur absoluten Monarchie. Seine Stiefsöhne Tiberius u. Drusus unterwarfen Süddeutschland bis zur Donau, Drusus darauf Norddeutschland zw. Rhein u. Elbe; nach der Varusschlacht (9 n. Chr.) wurde es aber preisgegeben, endgültig v. Tiberius (14/37) mit d. Abberufung des Germanicus. Tiberius hat in der Geschichtschreibung der Senatspartei ein unverdient schlechtes Andenken als mißtrauischer Tyrann hinterlassen. Seine Nachfolger aus dem julisch-claudischen Haus waren geistig nicht normal. Der junge Gajus od. Caligula (37/41) wurde wegen sr. wüsten Launen, sein Oheim Claudius (41/54; unter ihm die Eroberung Britanniens begonnen), ein gelehrter Sonderling, von sr. herrschsüchtigen Gemahlin ermordet; der tolle Nero (54/68), der letzte der Dynastie, fiel bei einem Aufstand durch Selbstmord. Neben dem Senat, der den Galba erhob, machten sich neue Mächte geltend: die Garde der Prätorianer, die Otho die Macht verschaffte, u. die Heere der Provinzen. Die german. Legionen führten Vitellius nach Rom, die syrischen Vespasianus (69/79), den Gründer der Dynastie der Flavier. Er legte den Aufstand des Civilis in Germanien u. Gallien bei. Ihm folgten seine Söhne Titus (79/81), der Zerstörer Jerusalems (70), u. Domitian (96 ermordet). Die glücklichste Zeit des Reiches war die Periode der „Adoptivkaiser": Nerva (96/98), Trajan (98/117), Hadrian (117/138), Antoninus Pius (138/161), Marc Aurel (161/180). Trajan, der 1. Ausländer (Spanier) auf dem Thron, imponierend als Herrscher, Soldat u. Bauherr, eroberte die Euphratländer u. Dacien (Rumänien und Siebenbürgen). In Europa durch Rhein u. Donau u. durch eine künstliche, v. Schottland bis zum Schwarzen Meer laufende Grenze (Hadrianswall, Limes) geschützt, genoß das Reich einen langen Frieden. Handel, Heer, Sklaverei u. vieles andre trugen dazu bei, die Kultur über die Provinzen zu verbreiten. Im Westen wurde die lateinische, im Osten die griech. Sprache die herrschende. Auch die Ausbreitung des Christentums, das meist gerade die kraftvollsten Herrscher bekämpften, wurde dadurch erleichtert. Seit

Marc Aurel u. seinem verkommenen Sohn Commodus (180/192) machten Germaneneinfälle zu schaffen, zunächst die der Markomannen an der Donau. Unter der (afrikanischen) Dynastie der Severe (Septimius Severus 193/211, Caracalla 211/217, Elagabalus 218/222, Severus Alexander 222/235) erhob ein alter Feind, die Parther des Sassanidenreichs, sein Haupt, u. an der untern Donau kündeten die Goten durch Einfälle bis nach Griechenland und Kleinasien die kommende Völkerwanderung an. Ein Unglück war, daß das Reich lange keine Dynastie mehr hatte u. der Thron vom Heer vergeben wurde. Die bekanntesten dieser (meist thrakischen od. illyrischen) Soldatenkaiser sind der Thraker Maximinus (235/238), Philippus Arabs (244/249), Decius (249/251, fiel im Gotenkrieg), Valerian (253/260, † als Gefangener der Parther), Aurelian (270/275), der bereits eine Befestigung Roms für notwendig hielt, u. Probus (276/282). Um den Barbarenstürmen leichter zu begegnen, u. um dem Ehrgeiz der Statthalter vorzubeugen, teilte Diokletian (284/305) die Regierung mit Maximian (als „Augustus") und Galerius und Konstantius Chlorus (als „Cäsaren"), verkleinerte die Provinzen und trennte Zivil- u. Militärverwaltung. Rom verlor seine Stellung als Residenz an Nikomedien, Sirmium, Mailand u. Trier. Der letzten Christenverfolgung machte des Konstantius († 306) Sohn Konstantin d. Gr. († 337) ein Ende durch das nach sm. Sieg über Maxentius mit dem Herrscher des Ostens, Licinius, zusammen erlassene Edikt v. Mailand. Nach Beseitigung des Licinius vereinigte er das Reich wieder, dessen Hst. er nach Konstantinopel verlegte, teilte es aber wieder unter seine Söhne Konstantin, Konstantius u. Konstans. Unter seinem Neffen Julian d. Abtrünnigen (361/363) kam ein Rückschlag ins Heidentum. Während Valens (364/378) im Osten, Valentinian u. Gratian im Westen regierten, wurde das Reich von arian. Händeln zerrissen u. von der Völkerwanderung bedroht. Aus beiden Gefahren rettete es Theodosius d. Gr. Nach seinem Tode (395) folgten seine Söhne, im Osten Arkadius, im Westen Honorius; das Reich bildete zwar rechtlich eine Einheit, kam aber nie mehr in 1 Hand, so daß man fortan ein Oström. u. Weström. Reich unterscheidet. Letzteres (Residenz das feste Ravenna) wurde unter Honorius (395/423) u. Valentinian III. (425/455) von Germanen (Alarich u. Geiserich in Rom) u. Hunnen verheert u. verlor seine Provinzen: Aquitanien u. Spanien an die Westgoten, Afrika an die Vandalen, Gallien an die Burgunder u. Franken, Britannien an die Angelsachsen. Schließlich bemächtigte sich der german. Fürst u. General Odoaker Italiens (476) u. setzte den Kaiser Romulus Augustulus ab, was man gewöhnlich als Ende des Weström. Reichs bezeichnet. Das Oström. (s. d.) dauerte bis 1453.

Römische Religion (Mythologie). Im altröm. Götterglauben spiegeln sich die relig. Anschauungen eines Volkes, in dessen Leben Ackerbau, Viehzucht u. Krieg die Hauptrolle spielen; auf diesen Gebieten erwartete der Römer für die Verehrung, die er den Göttern zollte, Schutz u. Förderung. Die älteste Götterdreiheit bilden Jupiter—Mars—Quirinus: Jupiter, der allumfassende, Regen u. Sonnenschein spendende Himmelsgott, der seinen Willen durch Blitz u. Donner zu erkennen gibt, der Schützer der Verträge; Mars, der Nationalgott der kriegerischen Gemeinde, Siegbringer, aber auch Flurenverwüster, auf dessen Feld (Campus Mártius) sich die Kriegerschar sammelt, wenn sie in seinem Monat (März) den Krieg beginnt; Quirinus, urspr. Beiname des Mars, Verkörperung der kampfbereiten Bürgerschaft (Quiriten). Mutter Tellus (Erde) birgt u. entwickelt den vom Landmann gestreuten Samen in ihrem Schoß, die Saaten schützt Saturnus, die Ernte Ops, das Wachstum fördert Ceres, die Blüte erfreut sich des Schutzes der Flora, u. über den Grenzstein wacht der Grenzgott Terminus. Andere Landgottheiten sind die freundlich gesinnten Faune, die Waldgeister Silvani u. die Obstgöttin Pomona. Am häusl. u. Staatsherd waltet Vesta; Gott des Anfangs u. Ausgangs in Raum u. Zeit, des Ursprungs aller Dinge ist Janus, der mit seinem Doppelgesicht Vergangenheit u. Zukunft schaut, u. nach dem der 1. Monat des Jahres (Januar) genannt ist. Den Penaten dankt der Römer für den Wohlstand seines Hauses, seinen Grund u. Boden empfiehlt er dem Schutze der Laren. Alle diese einheim. Stammgötter der ältesten Zeit verehrt man in einfachen Kapellen u. an Altären ohne Bilder u. ohne Vermittlung eines bevorrechteten Priesterstandes. Mit dem Wachstum der Gemeinde mehrt sich die Zahl der Götter. Durch das Ansehen der Sibyllin. Orakelsammlung kommt der Kult des Apollo nach Rom; der zunehmende Handel mit andern Völkern führt den Handelsgott Merkur ein, zugleich auch Tempel u. Götterbilder nach griech. Art. Ein neues griech.-etruskisches Dreigestirn Jupiter—Juno (s. d.)—Minerva (s. d.) verdrängt die alte Götterdreiheit u. erhält auf dem Kapitol ein mächtiges Heiligtum; andere Götter kommen auf durch Verkörperung v. Begriffen u. Tätigkeiten: Spes (Hoffnung), Virtus (Tapferkeit), Concordia (Eintracht), Pax (Friede), Pietas (Ehrfurcht). Ende des 2. Punischen Krieges (um 200 v. Chr.) hat sich die Verschmelzung der griech. und röm. Götterverehrung vollzogen, u. die altröm. Stammesgötter sind den attischen Zwölfgöttern gleichgesetzt: Jupiter (Zeus), Juno (Here), Neptun (Poseidon), Apollo, Diana (Artemis), Vulcanus (Hephaistos), Vesta (Hestia), Merkur (Hermes), Ceres (Demeter). Mit d. Ausbreitung des Reiches nach Osten werden auch oriental. Kulte eingeführt, so der der phryg. Göttermutter Kybele, des pers. Lichtgottes Mithras, der ägyptischen Isis u. Osiris, des syrischen Sonnengottes Elagabalus ꝛc. Seit Augustus dem Divus Julius (Cäsar) einen Tempel errichtet hatte, kam auch der Kult des regierenden Kaisers als des Genius des Staates auf, u. die verstorbenen Kaiser wurden allmählich unter die Staatsgötter aufgenommen. — Eigenartig ist die Organisation des **röm. Priestertums.** Die Pontífices (ihr Oberster der Póntifex Máximus) beaufsichtigten den gesamten Opferdienst u. stellten den Kalender fest, die Augurn bestimmten den Willen der Götter aus d. Fluge u. Geschrei der Vögel, die v. den Etruskern übernommenen Harúspices weissagten aus den Eingeweiden der Opfertiere, die Orakelbewahrer aus den Sibyllin. Büchern. Das hl. Feuer der Vesta hüteten die 6 Vestalinnen. Einzelpriester für bestimmte Gottheiten waren die 15 Flámines, gen. nach dem Anblasen (lat. flare) des Opferfeuers.

Römische Republik (1798/1800), s. Rom, Geschichte. — **Röm. Sprache** = Lateinische Sprache, s. d.

Römisch-germanisches Zentralmuseum, gegr. 1852 v. Lindenschmidt, in Mainz, sammelt alle die älteste dtsch. Geschichte bis zu den Karolingern betreffenden Altertumsfunde (bisher etwa 6000 Originale und 26 000 Nachbildungen).

Römisch-katholische Kirche, s. Katholische Kirche.

Romit, das, dem Ruburit ähnl. Sprengstoff.

Rommelshausen, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Cannstatt, 1640 E., Weinbau, Fabr. v. chirurg. Instrumenten, Epileptikerpflegeanstalt.

Rómmerskirchen, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Neuß, 2157 E., Getreidebau u. -handel.

Romney Marsh (romni mársch), die, südengl. Flachlandschaft in der Grafsch. Kent, 225 qkm, bedeut. Rinder- u. Schafzucht; darin die Stadt New Romney (nju-), unweit des Kanals, 1436 E., Viehhandel.

Romny, südruss. Kreisstadt an d. Sula, Gouv. Poltawa, 24 328 E., Getreidehandel, Tabakfabr.

Romö, nordfriesische Insel, s. Röm.

Romónsch = Rätoromanisch, s. d.

Romont (-móṅ), dtsch. Remund, Hst. des schweiz. Bez. Glane, Kant. Freiburg, an d. Glane, 2303 E., mittelalterl. Befestigungen, Pferdehandel.

Romorantin (—raṅtäṅ), mittelfrz. Arr.-Hst., Dep. Loire-et-Cher, 8102 E., Leinen-, Tuchindustrie.

Romrod, oberhess. Stadt, Kr. Alsfeld, 793 E., großherzogl. Schloß, Getreide-, Viehhandel, Basaltbrüche.

Romsdal, nordwestnorweg. Amt, Gebirgslandschaft mit R.-horn (1556 m hoch) u. dem R.-fjord des Atlant. Ozeans, 14 990 qkm, 144 622 E. (1910); Hst. u. Hafen Kristiansund, Sitz des Amtmanns in Molde.

Rómuald, hl., * um 952 in Ravenna, Mönch u. Abt zu San Apollinare b. Ravenna, seit 999 Einsiedler an mehreren Orten, u. a. in Camaldoli, wo er den Kamaldulenserorden stiftete, † 1027; Fest 7. Febr.

Rómulus, der sagenhafte 1. König Roms, u. Remus, Zwillingssöhne des Mars u. der Rea Silvia, der Tochter des von sm. Bruder Amulius gestürzten Königs Numitor v. Alba Longa (nach anderer Angabe als Ilia Tochter des Äneas), von Amulius ausgesetzt, von einer Wölfin gesäugt, dann vom Hirten Faustulus gefunden u. erzogen. Sie führten Numitor auf den Thron zurück u. gründeten Rom, wobei Remus von R. erschlagen wurde. Auf R. wurden die Einrichtungen des patriz. Staates zurückgeführt. Vgl. Quirinus.

Rómulus Augústulus, gewöhnlich als letzter weström. Kaiser bezeichnet, 475 von sm. Vater Orestes auf den Thron erhoben, 476 v. Odoaker gestürzt.

Rónaszék (róhn—), ungar. Dorf an d. obern Theiß, Kom. Marmaros, 1536 E., bedeut. Salzbergbau.

Roncaglia (—kálja), Ronkalische Felder, oberital. Ebene beiderseits des Po, nordwestl. v. Piacenza, wo auf den Römerzügen im 11./12. Jhdt. (zuletzt 1194) Heerschau u. Reichstag gehalten wurde.

Roncegno (rontschénjo), südtirol. Bade- u. Kurort im Suganatal, B.H. Borgo, 3568 E., arsenhalt. Eisenquellen.

Roncesvalles (—wálljes), span. Ort im gleichnam. Tal in den Pyrenäen, Prv. Navarra, 152 E. Vom Tal führt die Rolandspforte nach Frankreich; bei R. fand nach d. Sage Roland im Kampf mit den Arabern 778 den Heldentod.

Ronciglione (—tschiljóne), mittelital. Stadt, Prv. Rom, 6540 E., Papier-, Eisenindustrie.

Ronda, südspan. Bezirksstadt in der Sierra de R. (Teil der Sierra Nevada), Prv. Málaga, 22 525 E., maurische Baureste, Tuch- u. Stahlindustrie, Obstbau, große Messe im Mai.

Ronde (roṅd'), die, Runde, nächtl. Revision der militär. Posten u. Wachen; auch: der damit beauftragte Offizier. — **R.ngang,** bei Befestigungen: schmaler, dem Feind verdeckter Weg für Wachtposten und Patrouillen.

Rondeau (roṅdóh), Rondo, das, Ringelgedicht, ein kleines, meist 13zeiliges Gedicht (urspr. altfranz. Tanzlied), in dem die Anfangsworte des 1. Verses nach dem 8. und letzten als Refrain wiederkehrten. Danach bildete sich ein musikal. Instrumentalsatz, dessen Hauptthema, von einigen Nebenthemen umrankt, regelmäßig wiederkehrt. Das musikal. R. ist heiter u. kapriziös u. verlangt humorist. Vortragsweise; beliebt ist es auch als Schlußsatz in der Sonate, im Konzert u. in der Symphonie.

Rondebosse (roṅd'bóss'), die, runderhabene Bildhauerarbeit.

Rondéll, das, aus d. Befestigungsmauer vorspringender Rundturm; übh. runder Platz, Rundbeet; auch = Rondeau.

Róndo, das, s. Rondeau.

Rondorf, preuß. Landgemeinde, Rgbz. u. Landkr. Köln, 9527 E., davon 3020 in Dorf Rodenkirchen (s. d.), 1704 in Dorf Sürth (Metallindustrie, Maschinenfabr.).

Rong, Volk im Himalaya, s. Leptscha.

Ronge, Joh., * 1813, Kaplan in Schlesien, wegen unkirchl. Haltung 1843 suspendiert, gab 1844 durch seinen offenen Brief an den Bisch. v. Trier wegen Ausstellung des Hl. Rocks Anstoß zur Gründung der Sekte der Deutschkatholiken u. agitierte für sie, † 1887 in Wien.

Ronkálische Felder, s. Roncaglia.

Rönne, Hst. des dän. Amtes u. der Insel Bornholm, 9292 E., Hafen.

Rönne, Ludw. v., Jurist, * 1804 zu Glückstadt, am O.L.G. in Breslau und am Kammergericht tätig, 1859/68 Vizepräs. des Appellationsgerichts in Glogau, bis 1881 im Reichs- und Landtag (nationalliberal), † 1891; Hptw. „Staatsrecht der preuß. Monarchie" (4 Bde., neue Auflage v. Zorn).

Rönneburg, Bezirksstadt im Ostkreis von Sachsen-Altenburg, 6631 E., A.G., Mineralbad, Textilindustrie, Automobil-, Zigarrenfabr., Lederhandel.

Rönneby, südschwed. Stadt, Län Blekinge, 3152 E., Badeort (Stahlquelle).

Ronnenberg, preuß. Dorf, Rgbz. Hannover, Landkr. Linden, 2058 E., Konservenfabr., Kalksteinbrüche.

Ronsard (roṅßáhr), Pierre de, frz. Dichter, * 1524, † 1585; Haupt der Pleïade, ahmte in seinen „Oden" u. „Hymnen" die Antike nach, ebenso in dem Nationalepos „Franciade".

Ronsdorf, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, 15 365 E., A.G., Eisen-, Stahl-, Kupferwarenindustrie, Bandwirkereien, Strickereien. — R. wurde 1737 v. d. Ellerianern (s. d.) gegründet.

Ronsse (roṅß'), belg. Stadt, s. Renaix.

Röntgen, Wilh. Konrad, Physiker, * 27. März 1845 zu Lennep, 1876 Prof. in Straßburg, 1879 in Gießen, 1883 in Würzburg, seit 1899 in München, erhielt 1901 den Nobelpreis; 1895 entdeckte er die **R.-strahlen** (X-Strahlen), die v. den durch Kathodenstrahlen getroffenen Stellen der Entladungsröhre ausgehen, unsichtbar sind, sich geradlinig fortpflanzen, Holz, Papier, Leder, Muskeln u. a. fast ganz, Knochen u. Metalle weniger durchdringen u. auf der photograph. Platte Schattenbilder erzeugen. Da durch diese Strahlen auf einem fluoreszierenden Schirm die sonst für das Auge unsichtbaren, verschieden durchlässigen inneren Teile des menschl. Körpers sichtbar werden, spielen die R.-strahlen eine große Rolle in der Heilk., bes. seit es gelang, kinematogr. Aufnahmen der sich bewegenden innern Organe zu machen. Zu diagnostischen Zwecken werden durch sie Fremdkörper, Geschwülste, Knochenbrüche u. -erkrankungen, Herz-, Gefäß- und Lungenveränderungen, Magen- u. Darmkrankheiten, letztere nach Einnahme einer Wismutreismahlzeit, auf einem fluoreszierenden Baryumplatinzyanürschirm oder einer photograph. Platte zur Darstellung gebracht. Zu Heilzwecken (**R.-therapíe**) dient die

Körpergewebe zerstörende Eigenschaft der Strahlen bei Hautkrankheiten, Lupus, oberflächl. Krebs, Gebärmuttergeschwülsten, Kropf u. Leukämie. Zeit u. Stärke der Strahleneinwirkung müssen genau, letztere



Röntgenbild der Hand eines 12jährigen Kindes.

durch besond. Filter dosiert werden. Da aber auch gesundes Gewebe dadurch schwer geschädigt werden kann (Folgen: Hautkrebs, hartnäckiges Ekzem, Hoden- und Eierstockzerstörung, Haarausfall), so müssen gesunde Teile durch undurchlässiges Bleituch abgedeckt werden u. Ärzte u. Bedienungspersonal Schutzvorrichtungen tragen.

Rood, R. o f L a n d (ruhd ofländ), das, engl. Feldmaß = 10,12 a.

Roodeport Máraisburg (ród—), brit.-südafrikan. Stadt, Prv. Transvaal der Südafrik. Union, 32 458 E., Wollausfuhr.

Roon, Albrecht, 1871 Graf v., preuß. Generalfeldmarschall, * 30. Apr. 1803 zu Pleushagen b. Kolberg, lange im Generalstab u. an der Kriegsschule, 1859/73 Kriegsminister, † 23. Febr. 1879 zu Berlin. Er führte im Kampf mit dem Abgeordnetenhaus (dabei für Berufung Bismarcks) die Heeresreorganisation, 1866 u. 1870 die Mobilmachung durch; 1873 war er Ministerpräsident. Geograph., ethnograph. u. militärgeograph. Werke. „Denkwürdigkeiten" (3 Bde.).

Roos, 1. J o h. C h r i s t i a n, * 1828 zu Kamp am Rhein, 1885 Bisch. v. Limburg, 1886 Erzbisch. v. Freiburg, † 1896. — 2. J o h. H e i n r., Maler, * 1631 in Otterberg (Rheinpfalz), † 1685 in Frankfurt a. M., schuf Landschafts- u. Tierbilder. — 3. Seine Söhne P h i l i p p P e t e r, gen. Rosa di Tivoli, * 1651, † 1705, u. J o h. M e l c h i o r, * 1659, † 1713, malten ebenfalls Tierbilder. — 4. T h e o d o r, Bruder von Joh. Heinr., * 1638, † 1698, malte Bildnisse u. Landschaften, schuf auch Radierungen.

Roosendaal od. R o z e n d a a l (rósendahl), niederländ. Stadt, Prv. Nordbrabant, 16 716 E., Getreide-, Viehhandel.

Rooses, Max, belg. Kunstschriftsteller, * 1839 u. † 1914 in Antwerpen, das. Konservator am Plantin-Moretus-Museum; schr. bes. über Rubens u. Jordaens.

Roosevelt (rós—), Theodore, nordamerikan. Staatsmann, * 27. Okt. 1858 zu Neuyork, war 1882/84 republikan. Abgeordneter daselbst, dann 5 Jahre Farmer u. Jäger in Dakota, machte sich 1895/97 als Polizeipräs. in Neuyork, noch mehr 1898 im Krieg auf Kuba als Führer eines Freiwilligenregiments einen Namen, wurde 1898 Gouverneur des Staates Neuyork, 1900 Vizepräsident der Union, durch Ermordung Mac Kinleys Sept. 1901 Präsident. Er reformierte den Zivildienst, trat lebhaft für soziale Ideale ein und brachte den Imperialismus zum Sieg (Flotte, Panamakanal), hatte auch Anteil am Frieden zw. Rußland u. Japan 1905. Nach sm. Rücktritt (März 1909) unternahm er eine Jagdreise nach Ostafrika u. wurde dann Redakteur, trat mehr u. mehr für die Ideale der Demokratie ein, sprengte 1912 seine eigene, die altgewordene republikan. Partei u. gründete die Fortschrittspartei, unterlag aber bei der Präsidentenwahl. — **R. Bayley** (behli), James, * 1814 zu Neuyork, wurde 1842 kathol., 1853 Bisch. v. Newark, 1872 Erzbisch. v. Baltimore, † 1877.

Root (ruht), Elihu, nordamerik. Staatsmann, * 15. Febr. 1845 in Clinton (Staat Neuyork), 1899/1904 Kriegsminister, 1906/09 unter Roosevelt Staatssekr. für Auswärt., seitdem für Neuyork im Bundessenat.

Roothaan (róthahn), Joh. Philipp, Jesuit, * 1785 zu Amsterdam, seit 1829 Ordensgeneral, † 1853 in Rom.

Roots Blower (ruhts blóer), der, R o o t s c h e s G e b l ä s e, ein Kapselgebläse mit 2 um horizontale Achsen drehbaren Flügelrädern.

Ropczyce (roptschüze), nordwestgaliz. Bezirks-Hst., 3320 E., Pferdehandel.

Ropp, Frhr. v. der, 1. E d u a r d, * 2. Dez. 1851 zu Lixna b. Dünaburg, 1904 kath. Bisch. in Wilna, 1907 v. der russ. Regierung unter der Beschuldigung polit. Tätigkeit suspendiert. — 2. Sein Vetter G o s w i n, Geschichtsforscher, * 5. Juni 1850 zu Goldingen, seit 1891 Prof. in Marburg; Hptw. Hanserezesse 1432/76 (7 Bde.).

Roquefort (rockfóhr), der, im südfrz. Dorf R. (Dep. Aveyron) hergestellter fetter Schafkäse.

Roquette (—kett'), Otto, Dichter, * 1824, Prof. der Literaturgesch. in Darmstadt, † 1896; ein Epigone der Romantik mit anakreontischem Beigeschmack, schr. „Gedichte", das Epos „Waldmeisters Brautfahrt" u. Novellen.

roquieren (rok—) = rochieren.

Röraas od. Röros, mittelnorweg. Bergstadt, Amt Söndre-Trondhjem, 4451 E., Kupferbergbau.

Roráte, der nach dem Anfang des Meßintroitus (Rorate coeli, Tauet, Himmel 2c.) benannte 4. Sonntag im Advent; an manchen Orten wird das R.- a m t, eine besondere Adventsmesse, gelesen.

Roeren, Herm., Politiker, * 29. März 1844 zu Rüthen, 1891/1907 O.L.G.-rat in Köln; im preuß. Landtag 1882/85 u. seit 1891, im Reichstag seit 1893 (Zentrum), bes. tätig im Kampf gegen die öffentl. Unsittlichkeit (Antrag R. 1899, Wiederaufnahme der Lex Heinze). 1912 wurde er wiedergewählt, mußte aber wegen sr. Parteinahme für konfessionellen Charakter des Zentrums (Osterdienstagkonferenz 2c.) zurücktreten.

Rorschach, schweiz. Marktflecken am Bodensee, Kant. St. Gallen, 12 687 E., Bad, Luftkurort, Textilindustrie, Hafen.

rosa, rosenfarbig, hellrot.

Rosa, die Rose, s. u. Rosazeen.

Rosa, hll.: 1. v. L i m a in Peru, * 1586, † 1617 das. als Dominikanertertiarin, Patronin Amerikas; Fest 30. Aug. — 2. v. V i t é r b o, Franziskanertertiarin, * um 1235, † um 1252, wirkte in ihrer Heimat als Bußpredigerin u. gegen Friedrich II. Ihr Leib ist unverwest erhalten. Fest 4. Sept.

Rosa, Salvatore, * 1615 bei Neapel, † 1673 in Rom; malte Bilder wilder Landschaften, relig. Stoffe u. Bildnisse, war auch Radierer, Dichter und Tonkünstler.

Rosália, hl., Einsiedlerin auf dem Monte Pellegrino b. Palermo (im 12. Jhdt.?), Schutzpatronin Palermos; Fest 4. Sept.

Rosálië, die (genannt nach dem it. Lied „Rosalia cara mia), Schusterfleck, die oft als zusammenhanglose Flickarbeit angewandte Wiederholung desselben Motivs od. derselben Phrase auf verschiedenen Tonstufen od. in mehreren Tonarten.

Rosamúnde, 1. Langobardenkönigin, s. Alboin. — 2. die, Rosenart, s. u. Rosazeen.

Rosanilin, das, Triamidodiphenylkarbinol, zus. mit Para-R. (Triamidotriphenylkarbinol) aus rohem Anilinöl durch Oxydation entstehender Stoff; salzsaures R. ist der Farbstoff Fuchsin.

Rosánna, die, tirol. Fluß, s. Sanna.

Rosário, argentin. Dep.-Hst. am Paraná, Prv. Santa Fé, 208 990 E., Zucker-, Maschinen-, Eisenindustrie, Hafen, bedeut. Handel, bes. in Getreide. — **R. de Cúcuta,** Stadt in Colombia, Südamerika, Dep. Santander, 10 000 E.

Rosárium, das, Rosengarten; Rosenkranz.

Rosas, Juan Manuel Ortiz de, * 1793, 1835 Diktator v. Argentinien, 1852 gestürzt, seitdem in England, † 1877.

Rosazéen, über die ganze Erde verbreitete dikotyle Pflanzenfamilie der Rosifloren, nach d. Fruchtbildung eingeteilt in Pomazeen, Amygdaleen ꝛc. Zu ihr gehören viele Obstbäume (Pirus, Prunus ꝛc.) u. Zierpflanzen, z. B. die Gattg. **Rosa,** Rose, meist stachelige Sträucher der nördl. Halbkugel. Man unterscheidet: 1. Hundsrosen: R. canina, Hagedorn, Hecken-, Hunds-R., an der sich die Rosenäpfel, -schwämme, Schlafäpfel, Bedeguare (s. d.) bilden, liefert Hagebutten zu Arzneien (s. Tafel „Heilpflanzen") und zu Marmelade. 2. Bibernéllrosen: R. pimpinéllifólia, echte Bibernell-R. 3. Zimtrosen: R. cinnamómea, Mai-, Pfingst-, Zimt-R. 4. Garten-, Gallische Rosen: R. gállica, Provencer R., Essig-R., v. der die Zentifolien, Rosamunden, Pompon-, Burgunderröschen u. Moosrosen stammen. R. damascéna, Damaszener R., Portland-, Remontanten-R., ist die Stammform vieler (okulierter) Gartenrosen u. liefert auch Rosenöl. 5. Indische Rosen: R. chinénsis, China-R., von der die Bengal- od. Monats-R., die Tee-R. mit sehr vielen Abarten, die Bourbon- u. Noisette-R. abstammen. 6. Kletter-, Schlingrosen: R. lútea, Kapuziner-, Feuer-, Fuchs-, Wiener, gelbe od. türk. Rose; R. rubifólia, Prärie-R. Außer als Ziergewächse dienen die Rosen zur Gewinnung des äther. Rosenöls, das am Balkan u. in Persien aus den Kronenblättern (1 kg v. 3000 kg Blättern), aber auch künstlich gewonnen wird.

Rosbach, 1. preuß. Dorf an d. Sieg, Rgbz. Köln, Kr. Waldbröl, 4244 E., Eisen-, Bleibergbau, Steinbrüche, Lungenheilanstalt. — 2. Ober-R. (vor der Höhe), oberhess. Stadt am Taunus, Kr. Friedberg, 1427 E., Erzbergbau, Lackfabr., Quarzitbrüche.

Roscellin, Scholastiker, Kanonikus zu Compiègne, † nach 1120; Nominalist, wegen Irrlehre über die Dreifaltigkeit (Einheit nicht im Wesen, sondern nur in den Eigenschaften) verurteilt.

rösch, v. Erzstücken: groß, grobkörnig.

Rösche, die, im Bergbau: graben- od. stollenartige Vorrichtung zur Wasser- od. Luftableitung.

Röschen, Hautflecken, s. Roseola.

Roscher, 1. Albrecht, Neffe v. 2, Forschungsreisender, * 1836 in Ottensen, bereiste Ostafrika, 1860 am Njassasee ermordet. — 2. Wilh., Nationalökonom, * 1817, Prof. in Göttingen, 1848 in Leipzig, † 1894; Gründer der geschichtl. Schule der dtsch. Volkswirtschaftslehre, schr. „System der Volkswirtschaft" (5 Bde.), „Kolonien, Kolonialpolitik u. Auswanderung" (mit Janasch), „Politik" ꝛc. — 3. Sein Sohn Wilh., Philolog, * 12. Febr. 1845 zu Göttingen, 1894/1905 Rektor des Gymnasiums in Wurzen, lebt in Dresden; schr. „Studien zur vergleichenden Mythologie der Griechen u. Römer", „Selene u. Verwandtes" ꝛc., Hrsgeber des „Ausführl. Lexikons der griech. u. röm. Mythologie".

Roschéstwenskij, russ. Admiral, s. Roshestwenskij.

Roschild, deutscher Name v. Roskilde.

Roschsee, einer der Masur. Seen, 21 qkm.

Róscius, Gallus Quintus, hervorragender röm. Schauspieler, † 62 v. Chr., Freund Ciceros, der ihn in einem Anklageprozeß verteidigte.

Roscoe (—ko), 1. William, * 1753, Bankdirektor in Liverpool, † 1831; schr. „Lorenzo de Medici" und „Leo X." (beide auch dtsch.). — 2. Sein Enkel Sir Henry Enfield, bedeut. Chemiker, * 1833 zu London, Schüler R. Bunsens, 1858/85 Prof. in Manchester, † 1915; arbeitete bes. über Spektralanalyse, schr. „Ausführl. Lehrb. der Chemie" (dtsch. 9 Bde.), „Kurzes Lehrb. der Chemie" ꝛc.

Roscóff, frz. Stadt am Kanal, Dep. Finistère, Arr. Morlaix, 5282 E., Hafen, Fischhandel.

Roscommon (-kómmen), irische Grafsch., Prv. Connaught, 2459 qkm, 93 904 E. (1911), Rindvieh-, Schafzucht, Ackerbau; Hst. **R.,** 1891 E.

Rosdorf, preuß. Dorf an d. Leine, Rgbz. Hildesheim, Landkr. Göttingen, 1650 E.

Rosdzin, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 12 419 E., Leder-, Steinkohlen-, Zinkindustrie.

Rose, 1. weidm. s. Geweih; auch: roter Fleck um das Auge bei Auer-, Birk-, Haselwild ꝛc. — 2. Edelsteinschnitt = Rosette. — 3. Pflanze, s. Rosazeen; Chinesische R. (Eibisch-R.), s. Hibiscus; Japanische R., s. Camellia; R. v. Jericho, s. Anastatica (Weihnachts-R.) u. Asteriscus. — **R.,** goldene (Tugendrose), s. Goldene Rose. — **R.,** Weiße u. Rote, s. Rosenkriege.

Rose, Krankheiten: 1. Rotlauf (Erysipelas), durch Streptokokken erregte fieberhafte Erkrankung; die Haut ist entweder stark u. scharf abgegrenzt gerötet od. in Blasen abgehoben (Blasen-R.). Die R. geht v. Wunden aus (Wund-R.) od. befällt Gesicht u. behaarte Kopfhaut (Gesichts- u. Kopf-R.); als Wander-R. geht sie auf immer größere Hautbezirke über u. führt oft durch Allgemeinvergiftung zum Tode. Behandlung: Umschläge mit verdünnter Sublimatlösung, wenn nötig, herzerregende Mittel. — 2. Gürtel-R., s. u. Flechte. — 3. Falsche R. (Pseudoërysipél), der 1. Form etwas ähnlich sehend, aber wesentlich v. ihr verschieden, ist eine Art Phlegmone. — 4. Mailändische R., s. Pellagra.

Rose, 1. Valentin d. Ältere, * 1736 zu Neuruppin, † 1771 als Apotheker u. Mitgl. des Medizinalkollegiums in Berlin; stellte das R.sche Metall, eine Legierung v. Zinn (1 Teil), Blei (1) u. Wismut (2) her. — 2. Sein Sohn Valentin d. Jüngere, * 1762, † 1807 als Apotheker in Berlin; stellte Inulin u. doppeltkohlensaures Natrium dar. — 3. Dessen Söhne: a) Heinr., * 1795, Prof. der Chemie in Berlin, † 1864; begründete die neuere analyt. Chemie (schr. „Handbuch", 2 Bde.), entdeckte das Niobium. — b) Gustav, * 1798, Prof. der Mineralogie in Berlin, † 1873; schr. „Elemente der Kristallographie" ꝛc. — 4. Gustavs Sohn Valentin, Philolog, * 8. Jan. 1829 in Berlin, lebt dort als Bibliothek-

direktor a. D., gab Vitruvius u. ein Verzeichnis der latein. Handschriften in Berlin heraus. — 5. (roos) John Holland, engl. Geschichtschreiber, * 1855 zu Bedford, früher Prof. in Cambridge; schr. „Development of the European Nations", Biographien Napoleons I. (dtsch., 3 Bde.) u. des jüngern Pitt.

Roseau (rosóh), Hst. der brit. Antilleninsel Dominica, an d. Südküste, 5764 E., Hafen.

Rosebery (róhsberi), Archibald Philipp Primrose Graf v., * 7. Mai 1847 in London, unter Gladstone 1886 u. 1892/94 Min. des Auswärt., 1894/95 Premierminister, Führer des imperialist. Flügels der Liberalen u. infolgedessen jetzt einflußlos; schr. über Geschichte (bes. Napoleon auf St. Helena), Philosophie u. Politik.

Rosecrans (róhskräns), Will. Starke, * 1819, Militäringenieur, 1861 General der amerik. Nordstaaten im Bürgerkrieg, nach d. Niederlage b. Chickamauga 1863 abberufen, † 1898.

Roség, Piz, der, Gipfel der Berninagruppe im schweiz. Kant. Graubünden, 3940 m hoch. Der **R.-gletscher** ist 7,5 km lang, 23 qkm groß.

Rosegger, Peter, volkstüml. Erzähler u. Dialektdichter, * 31. Juli 1843 zu Alpl in Steiermark, lebt teils in Krieglach b. Mürzzuschlag, teils in Graz; urspr. Schneiderlehrling, dann Buchhändler u. Handelsschüler, später Redakteur des v. ihm gegr. „Heimgarten" u. Ehrendoktor v. Heidelberg, schr. Romane, vielfach mit aufklärerisch-liberaler Tendenz („Die Schriften des Waldschulmeisters" [sein künstlerisch reinstes u. innigstes Werk], „Gottsucher", „Das ewige Licht", „Jakob der Letzte") aus dem Leben der Heimat, stimmungsvolle Novellen u. autobiograph. Schriften („Waldheimat", „Mein Weltleben") u. mundartliche Gedichte („Zither u. Hackbrett", „Tannenharz u. Fichtennadeln").

Rosein, das, 1. Farbstoff = Fuchsin; 2. Legierung v. Nickel (40 Teile), Aluminium (30), Zinn (20) u. Gold (10), für Schmucksachen ꝛc.

Rosélla, die = Buntsittich, s. Papageien.

Rosellini, Ippolito, ital. Ägyptolog, * 1800, Prof. in Pisa, † 1843; 1828/29 mit Champollion in Ägypten, Entdecker des (Hieroglyphen-)Steins v. Damiette.

Rosen, 1. Andreas Baron v., russ. Schriftsteller, * 1800, als Dekabrist 1826/56 in Sibirien, † 1884; schr. „Memoiren eines Dekabristen" (auch dtsch.). — 2. Friedrich, * 1856 zu Leipzig, Orientalist am Oriental. Seminar u. im Auswärt. Amt in Berlin, seit 1897 Konsul in Bagdad u. Jerusalem, 1904 Gesandter in Abessinien, 1905 in Tanger, 1910 in Bukarest, 1912/16 in Lissabon. — 3. Friedr. Aug., Sanskritforscher, * 1805 in Hannover, † 1837 in London; gab zuerst den Rigveda heraus. — 4. Sein Bruder Georg, * 1820, Konsul u. dtsch. Gesandter im Orient, † 1891; schr. über pers. u. türk. Sprache u. Literatur, „Gesch. der Türkei 1826/56". — 5. Georg Frhr. v., schwed. Maler, * 13. Febr. 1843 zu Paris, mehrmals Dir. der Stockholmer Kunstakademie; schuf Bilder aus der schwed. Geschichte u. seelenvolle Bildnisse. — 6. Julius (Pseud. für Nikolaus Duffek), öst. Schauspieler u. Bühnendichter, * 1833, † 1892; schr. Lustspiele u. Possen („Größenwahn", „O diese Männer", „Eine innere Stimme"). — 7. Roman Baron v., * 24. Febr. 1847, 1897/99 u. 1901/04 russ. Gesandter in Japan, 1905/08 Botschafter in Washington, am Friedensschluß mit Japan 1905 beteiligt. — 8. Viktor Baron v., russ. Orientalist, * 1849, seit 1885 Prof. in St. Petersburg, † 1908.

Rosenäpfel, 1. Bildung an Rosenstämmen, s. Rosazeen; 2. Äpfelsorte, s. Pirus; 3. Ostindische R., s. Jambosa. — **Rosenapfelbaum**, s. Dillenia.

Rosenau, 1. Lustschloß, s. Coburg. — 2. (ung. Rozsnyó) oberungar. Stadt am Sajó, Kom. Gömör, 6565 E., kath. Bischofssitz, Eisenbergbau, Leder-, Metallindustrie. Dabei Bad R. (Eisenquellen).

Rosenbaum, s. Rhododendron.

Rosenberg, 1. R. in Westpr., preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, 3181 E., A.G., Lederfabr., Vieh-, bes. Pferdehandel. — 2. R. in Oberschles., preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 5742 E., A.G., Maschinenfabr., Sägewerke, Getreidehandel. — 3. bayr. Dorf, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Sulzbach, 2434 E., Maschinenfabr., Eisenhütten. — 4. R. in Württ., Dorf im Jagstkreis, Oberamt Ellwangen, 1809 E., Getreidehandel, Holzschuhfabr., Sägewerke. — 5. bayr. Berg (mit Feste), s. Kronach. — 6. ungar. Großgemeinde an d. Waag, Komitat Liptau, 12 249 E., Webereien.

Rosenberg, Adolf, Kunstschriftsteller, * 1850 zu Lemberg, † 1906 in Friedenau; schr. über deutsche, niederländ. u. ital. Maler, Berliner Architektur, gab ein „Handb. der Kunstgesch." heraus u. war an den „Klassikern der Kunst" beteiligt.

Rosenblüt (Rosenplüt), Hans, gen. „der Schnepperer", Nürnberger Meistersinger u. Volkspoet, 1444 als Büchsenmeister nachweisbar; schr. Schwänke („Weingrüße" u. „Weinsegen"), das Fastnachtsspiel „Des Königs v. Engelland Hochzeit", Priameln ꝛc.

Rosenbusch, Heinr., Geolog, * 24. Juni 1836 zu Einbeck, 1889/1908 Prof. in Heidelberg u. Dir. der Geolog. Landesanstalt v. Baden; schr. „Elemente der Gesteinslehre", „Mikroskop. Physiographie der Mineralien u. Gesteine" ꝛc.

Rosendaal, niederländ. Stadt, s. Roosendaal.

Rosendaël (rosandáhl), nordfrz. Stadt, östlich bei Dünkirchen, Dep. Nord, 10 128 E., Seebad.

Rosenfenster = Fensterrose, s. d.

Rosenfest, bes. in Frankreich (z. B. Nanterre) am Tag des hl. Medardus (8. Juni) als angebl. Stifters gefeiertes Volksfest, bei dem das tugendhafteste Mädchen des Ortes als „Rosenkönigin" mit Rosen geschmückt wird.

Rosengarten, südtirol. Felsgruppe in den westl. Dolomiten, im Kesselkogel 3002 m hoch. — Großer R. (zu Worms), mhd. Volksepos aus dem 13. Jhdt., schildert den Kampf Siegfrieds mit Dietrich v. Bern. — Kleiner R. (in Tirol), s. Laurin.

Rosengeranium, s. Pelargonium.

Rosenheim, oberbayr. Bezirksamtsstadt und unmittelbare Stadt am Inn, 15 969 E., A.G., Reichsbanknbst., Schwefel-, Sol- u. Moorbäder, Hauptsalzamt, Geldschrank-, Möbel-, Maschinen-, Zündholzfabr.

Rosenholder, der, Zierstrauch, s. Viburnum.

Rosenholz, Rhodiserholz, rosenartig riechendes Holz zweier R.-öl liefernden Arten Convolvulus (s. d.); ähnlich das Jamaika-R., s. Amyris. Rosafarbig ist das ostindische R. = Botanyholz, s. Dalbergia, u. das R. v. Dominica, s. Cordia.

Rosenkäfer, s. Goldkäfer. — **Rosenkohl**, Kohlart (s. Brassica) mit rosenähnl. Knöpfchen in den Blattwinkeln. — **Rosenkönig**, Durchwachsung (s. d.) einer Rose durch eine zweite. — **Rosenkönigin**, s. Rosenfest.

Rosenkrantz, Wilh., kath. Philosoph, * 1821, Jurist in München, † 1874; suchte im Anschluß an Schelling die christl. Offenbarung mit dem modernen philos. Denken in Einklang zu bringen.

Rosenkranz, kathol. Gebet, besteht aus 15 Vaterunsern u. 15×10 Ave Maria, verbunden mit der Betrachtung v. 15 Geheimnissen der Erlösung; je 5 „Gesetze" bilden den freudenreichen, schmerzhaften u. glorreichen R. Auch die Perlenschnur, die beim Beten zum Zählen benutzt wird, heißt R. Die Legende schreibt

die Einführung dem hl. Dominikus zu; sicher ist, daß der R. sich zur gebräuchl. Form nach u. nach entwickelt hat u. durch den Dominikanerorden verbreitet wurde. Das R.fest am 1. Sonntag des Oktobers (R.monats) wurde 1573 zum Dank für den Sieg über die Türken b. Lepanto eingeführt. — Lebendiger R., Vereine v. je 15 Mitgl., die bei monatl. Verteilung täglich je 1 der 15 Gesetze beten. — R.bruderschaft, fromme Vereinigung mit d. Verpflichtung, wöchentlich 1mal den ganzen R. zu beten. — Rhachitischer R., s. Rhachitis.

Rosenkranz, Karl, Philosoph, * 1805, Prof. zu Königsberg, † 1879; Anhänger Hegels, schr. „Psychologie“ 2c., auch eine 3bänd. „Gesch. der dtsch. Poesie im M.A.“.

Rosenkreuzer, Geheimsekte v. Weltverbesserern im 17. Jhdt.; im 18. ein Zweig der Freimaurerei mit ungesundem, frömmelndem Mystizismus, durch Woellner unter Friedr. Wilh. II. v. Preußen einflußreich.

Rosenkriege, Thronstreit der Häuser Lancaster und York in England 1455/85. Ersteres führte eine weiße, letzteres eine rote Rose im Wappen; beide stammten in männl. Linie v. Eduard III. ab. 1461 wurde das Haus Lancaster (Heinrich VI.) gestürzt, u. es regierten fortan Heinrich VI. u. Richard III., bis nach vielen Greueln das Haus Plantagenet ausgerottet war u. 1485, durch den Sieg v. Bosworth, Heinrich Tudor auf den Thron kam, der v. Mutterseite Erbe der Lancaster, durch seine Gemahlin zugleich Erbe d. York war.

Rosenlaui, der, schweiz. Gletscher in der Finsteraarhorngruppe des Berner Oberlands, fast 5 km lang. Am untern Ende das **R.-bad,** 1328 m ü. M., Kurhaus.

Rosenlikör, der, s. Rosoglio. — **Rosenlorbeer** = Oleander, s. Nerium. — **Rosenmontag,** der Karnevalsmontag. — **Rosenöl,** s. u. Rosazeen; vgl. Geraniumöl.

Rósenow (—no), Emil, * 1871, Redakteur der „Rheinisch-Westfäl. Arbeiterzeitung“ u. sozialdemokrat. Reichstagsabg., † 1904; schr. Romane u. Dramen, darunter die vielbeachtete Komödie „Kater Lampe“.

Rosenplüt, Meistersinger, s. Rosenblüt.

Rosenroman (Roman de la Rose), allegorisch-didakt. altfrz. Dichtung v. über 22 000 Versen, von Guillaume de Lorris († um 1240) verfaßt, fortgesetzt v. Jean de Meung.

Rosenschwamm, s. Rosazeen u. Bedeguar. — **Rosensonntag,** der Sonntag Lätare. — **Rosenspinner** (Oenéria dispar), Nachtschmetterling aus d. Fam. der Spinner; Raupe den Knospen der Rosen u. Obstbäumen schädlich. — **Rosenstein,** Lustschloß, s. Cannstatt. — **Rosenstöcke** am Geweih, s. d.

Rosenthal, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Frankenberg, 986 E., A.G., Weberei, Holzindustrie. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Breslau, 2044 E., Dachpappen-, Zementindustrie. — 3. böhm. Dörfer an d. Lausitzer Neiße: R., 3326 E.; Ober-R., 6177 E., Textilindustrie, Maschinenfabr.

Rosenthal, 1. David Aug., * 1821 zu Neiße, jüd. Arzt u. Botaniker in Breslau, wurde 1851 kath., schr. „Konvertitenbilder aus dem 19. Jhdt.“ (3 Bde.), † 1875 als Armenarzt. — 2. Isidor, Physiolog, * 1836 zu Labischin, Prof. in Berlin, seit 1872 in Erlangen, † 1915; schr. „Allgem. Physiologie d. Muskeln u. Nerven“ u. ein „Lehrb. der Physiologie“. — 3. Moritz, Klaviervirtuos, * 18. Dez. 1862 zu Lemberg, Schüler von Franz Liszt, lebt in Wien, weltberühmt wegen seiner außerordentlichen Technik. — 4. Toby Edward, nordamerikan. Maler, * 15. März 1848 in New Haven, lebt in München; schuf Bildnisse und schalkhafte Genrebilder (Alarmiertes Mädchenpensionat).

Rosentreter, Augustinus, * 13. Jan. 1844 zu Abrau (Kr. Konitz), Prof., Regens u. Domkapitular in Pelplin, seit 1898 Bisch. v. Kulm.

Rosenwasser, Lösung v. Rosenöl in Wasser, zu Parfümerien u. in der Küche benutzt.

Roséöl, türkisches Geraniumöl.

Roséola, die, rötl. Hautausschlag, s. Syphilis; Mz. **Roséolä,** Röschen, kleine, rundliche, rote Hautflecken, deren Röte auf Druck verschwindet.

Roser, Wilh., Chirurg, * 1817, Prof. in Marburg, † 1888; schr. über Brüche (Hernien), gab „Handb. der anatom. Chirurgie“, „Chirurgisch-anatom. Vademekum“ heraus.

Rosesches Metall, s. Rose 1.

Rosétte, die, rosenförm. Bandschleife od. sonstige Verzierung in Form einer aufgeblühten Rose; in der Juwelierkunst: unten flacher, oben pyramidenförmig in 3eckigen Flächen geschliffener Edelstein.

Rosétte, arab. Raschid, unterägypt. Stadt unweit der Mündung des westl. Nilarms, 16 810 E., Weberei. — Stein v. R., s. Hieroglyphe.

Rosjhan (rósch—), russ. Stadt, s. Rozan.

Rosheim, unterelsäss. Kantons-Hst. an den Vogesen, Kr. Molsheim, 3062 E., A.G., Mineralquelle, Hopfen-, Weinbau, Textilindustrie, Handschuhfabr.

Roshéstwenskij (rosch—), Sinowij Petrowitsch, russ. Admiral, * 1848, führte im russ.-japan. Krieg ein Geschwader nach Ostasien, wartete im Ind. Ozean das Geschwader Nebogatows (s. d.) ab, wurde in der Seeschlacht v. Tsuschima 27. Mai 1905 schwer verwundet u. mußte das Kommando an Nebogatow überlassen, † 1909.

Roesicke, Gustav, * 15. Juli 1856 zu Berlin, Gutsbesitzer b. Dahme, Vorsitzender des Bundes der Landwirte, 1898/1903, 1907/11 u. seit 1914 im Reichstag, auch im preuß. Landtag.

rosieren, rosa färben. — **Rosiersalz,** in der Färberei gebrauchtes Zinnchlorid.

Rosiflóren, dikotyle Pflanzenordnung, mit der Fam. Rosazeen, s. d.

Rósin, Heinr., Jurist, * 14. Sept. 1855 in Breslau, seit 1887 Prof. zu Freiburg i. Br., schr. „Genossenschaftsrecht“, „Recht der Arbeiterversicherung“ (2 Bde.), „Staatslehre Bismarcks“.

Rosinánte, die, das Pferd Don Quixotes; übh. schlechter Gaul, Schindmähre.

Rosinduline, rote Teerfarbstoffe aus Naphthalin mit Anilin, für Wolle 2c.

Rosine, die, getrocknete Weinbeere. Von den großen, länglichen Sorten (Zibében) sind am besten die kernlosen Sultaninen; die kleinen, runden (Korinthen) stammen meist aus Griechenland. Kisten-R.n = Jubis. — **R.nöl,** s. Traubenkernöl.

Rositten, 1. russ. Stadt, s. Rjeschiza. — 2. preuß. Dorf = Rossitten.

Rositz, Dorf in Sachsen-Altenburg, Bez. Altenburg, 1632 E., Braunkohlen-, Zuckerindustrie.

Róskilde (—kille), dän. Stadt auf Seeland, am R.r Fjord, Amt Kopenhagen, 8820 E., Kathedrale (10. Jhdt., Begräbnisstätte der Könige). R. war bis 1443 Residenz. — 1658 Friede zw. Schweden u. Dänemark.

Rosko, preuß. Dorf an d. Netze, Rgbz. Bromberg, Kr. Filehne, 2033 E., Braunkohlenindustrie.

Roskolniken = Raskolniken, s. d.

Roskovánnyi, August v., * 1807, 1859 Bisch. v. Neutra, † 1892; verf. viele Materialsammlungen über dogmat. u. kirchenrechtl. Fragen (über Eherecht, 13 Bde. über Kirchenstaat, 11 über Zölibat u. Brevier, 16 über den Primat 2c.).

Roslawl, russ. Kreisstadt = Roßlawl.

Rösler, Augustin, Redemptorist, * 6. März 1851 zu Guhrau, 1880 Prof. zu Mautern in Steiermark; schr. „Frauenfrage vom Standpunkt der Natur ꝛc.“, „Reichtum der kath. Kirche“ u. a.

Rosmar, der, norweg. = Walroß.

Rosmarin, der, **Rosmarinus officinalis,** eine Labiate des Mittelmeergebietes, liefert d. kampferartig riechende, äther. **R.-öl,** das zu Einreibungen (auch mit Schmalz, Hammeltalg, Wachs, Wacholderöl ꝛc. als **R.-salbe**), als Reizmittel, zu Parfümen u. zur Spiritusdenaturierung dient. — Wilder R., s. Ledum. — **R.-heide,** s. Andromeda.



Rosmarin.

Rosmini-Serbati, Antonio Graf, ital. Philosoph u. Staatsmann, * 1797 zu Roveredo, † 1855 zu Stresa am Lago Maggiore; ein frommer Priester, eifrig in Werken der Nächstenliebe u. Erziehung, als Staatsmann Anhänger der nationalen Bewegung (1848/49 für einen ital. Bundesstaat mit Beibehaltung des Kirchenstaates tätig), in seinen philosoph. Schriften als Vertreter des Ontologismus nicht frei v. Irrtümern, die 1884 kirchlich verurteilt wurden. Seine vielgelesene Reformschrift „Von den 5 Wunden (cinque piaghe) der Kirche“ kam 1849 auf den Index.

Rosner, Karl, Erzähler, * 5. Febr. 1873 zu Wien, lebt jetzt in Berlin; schr. Romane („Sehnsucht“, „Die silberne Glocke“) u. Novellen („Mumienhand“).

Rosny, R.-sous-Bois (ronih ßu böá), östl. Vorort v. Paris, 6933 E., Fort.

Rosoglio (—sóljo) od. **Rosólio,** auch Rossoli, der, Rosenlikör, ein rot gefärbter ital. Likör aus Orangenblüten ꝛc.

Rosolán, das, Farbstoff, s. Mauvein. — **Rosólsäure,** gelbl.-roter Farbstoff = Aurin.

Rospigliosi (—iljósi), päpstl. Nepotengeschlecht aus Pistoja, Fürsten seit Papst Klemens X. 1668 (Gian Battista R.). Der Palazzo R. in Rom war bis 1905 Sitz der französ. Botschaft beim Vatikan.

Rösrath, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Landkr. Mülheim am Rhein, mit Gemeinde 4354 E., Getreidehandel, Gerberei, Zinkbergbau.

Roß, 1. der, r. Nbfl. des Dnjepr im russ. Gouv. Kijew, 295 km lang, mündet unterhalb Kanew. — 2. schott. Grafsch., s. R. and Cromarty. — 3. irische Hafenstadt = New Roß. — 4. südirisches kath. Bistum; Residenz Skibbereen.

Roß, 1. Sir John, brit. Seefahrer, Konteradmiral, * 1777 zu Inch (schott. Grafsch. Wigtown), versuchte die nordwestl. Durchfahrt, entdeckte 1829/33 Boothia Felix u. den magnet. Nordpol, leitete 1850/51 eine Expedition zur Auffindung Franklins, schr. über diese Reisen, † 1856. — 2. Sein Neffe Sir James Clarke, Forscher u. Konteradmiral, * 1800 zu London, † 1856 zu Aylesbury; begleitete Parry auf sn. Reisen, 1829/33 seinen Oheim (s. oben), unternahm 1840/43 eine Südpolexpedition, entdeckte das antarkt. Südviktorialand mit dem Vulkan Erebus, führte 1848/49 eine Expedition zur Aufsuchung Franklins, schr. über seine antarkt. Reise. — 3. Ronald, engl. Mediziner, * 13. Mai 1857 zu Almora, Prof. in Liverpool, bedeut. Malariaforscher, erhielt 1902 den Nobelpreis.

Rossa, irischer Politiker, s. O'Donnovan-R.

Roß and Crómarty (— änd —), nordschott. Grafsch. mit dem nördl. Teil der Insel Lewis, 7999 qkm, 77 353 E. (1911), Schaf-, Rinderzucht, Fischerei; Hst. Dingwall.

Rossáno, unterital. Stadt am Golf v. Tarent, Prv. Cosenza, 12 974 E., Erzbischofssitz, Marmorbrüche, Ölfabr., Hafen.

Roßarzt, früher = Militärtierarzt (Veterinär); Ober-R. = Stabsveterinär, s. Militärveterinärwesen.

Roßbach, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Querfurt, 760 E., Braunkohlenbergbau. — 5. Nov. 1757 Sieg Friedrichs d. Gr. über die Franzosen (unter Soubise) u. die Reichsarmee (unter dem Prinzen v. Sachsen-Hildburghausen). — 2. böhm. Marktflecken nahe der sächs. Grenze, B.H. Asch, 4518 E., Textilind.

Roßbach, 1. Arwed, Architekt, * 1844 zu Plauen, † 1902 in Leipzig; schuf das Theater in Plauen, den Umbau des Augusteums u. viele Gebäude in Leipzig. — 2. August, Philolog, * 1823, Prof. in Breslau, † 1898; schr. „Röm. Hochzeits- u. Ehedenkmäler“ u. mit R. Westphal „Metrik der röm. Dramatiker und Lyriker“. — 3. Sein Sohn Otto, * 13. Juli 1858 zu Breslau, Prof. in Königsberg; schr. über röm. Literaturgesch. u. Mythologie, Hrsgeber des Florus.

Roßberg, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkreis Beuthen, 20 021 E., Silbererz-, Zink-, Steinkohlenbergbau. — 2. schweiz. Berg b. Goldau.

Roßbodenhorn, schweiz. Berg, s. Fletschhorn.

Roßbreiten, windstille Region (Kalmen) in 35—36° nördl. u. südl. Br.

Roßbrunn, bayr. Dorf, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Würzburg, 469 E. — 26. Juli 1866 preuß. Sieg über die Bayern.

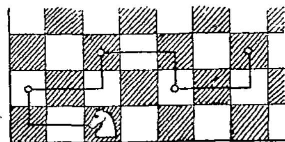
Roßbühl, der, Schwarzwaldberg im Kniebis, 965 m.

Roßdorf, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Darmstadt, 3199 E., Getreidebau, Basaltbrüche.

Rosse (roß), Will. Parsons Graf v., irischer Astronom, * 1800, † 1867; beobachtete zus. mit seinem Sohn Lawrence Parson (* 1840) durch ein Riesenteleskop bes. Nebelflecke.

Rössel, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Allenstein, 4457 E., A.G., Prv.-Taubstummenanstalt, Maschinenfabr., Getreide-, Vieh-, bes. Pferdehandel, Sägewerke.

Rösselsprung, Bewegung d. Springers (Rössels) auf dem Schachbrett: in einem Zug 2 Felder vorwärts u. auf das r. od. l. Feld daneben. Danach ben. ein Rätsel, bei dem die Buchstaben od. Silben des zu suchenden Satzes nach Art des R.s auf die Felder eines Schachbretts verteilt sind.



Rösselsprung.

Rossen (Rossigsein), Brunst der Stute.

Rossétti, 1. Gabriele, ital. Dichter u. Gelehrter, * 1783, † 1854 in London; schr. polit. Gedichte u. einen Kommentar zu Dante. — 2. Se. Kinder: a) Dante Gabriele, Maler u. Dichter, * 1828 zu London, † 1882 b. Margate, begründete die Schule der präraffaëlit. Kunst (in England), schr. mystisch angehauchte „Balladen u. Sonette“ u. a. — b) William Michael, Kritiker, * 25. Sept. 1829 in London, lebt das.; schr. „Keats Leben“, „D. G. Rossetti als Zeichner u. Dichter“ u. a. — c) Christine Georgine, * 1830 u. † 1894 in London; betätigte sich gleichfalls literarisch.

Roßfenchel = Pferdekümmel, s. Oenanthe. — **Roßhaar, vegetabilisches,** s. Tillandsia und Crin végétal.

Rossi, 1. Ernesto, ital. Tragöde u. Bühnendichter, * 1829, † 1896; spielte bes. Shakespearesche Heldenrollen, schr. „40 Jahre Künstlerleben". — 2. Giovanni Battista de, hl., s. Johannes 22. — 3. Giov. Battista de, Archäologe, * 1822 zu Rom, † 1894 in Castel Gandolfo; Begründer der christl. Archäologie, grub zahlr. Katakomben aus u. bearbeitete ihre Schätze in seinem „Bullettino di archeologia crist." und der „Roma sotterranea" (3 Bde., dtsch. von Kraus); auch fruchtbarer Inschriftenforscher. — 4. Henriette Gräfin, s. H. Sontag. — 5. Pellegrino, Staatsmann, * 1787 in Carrara, Prof. der Nationalökonomie in Bologna, Genf u. Paris, seit 1844 frz. Gesandter beim Papst, Sept. 1848 päpstl. Ministerpräsident, gemäßigt liberal u. der Revolution gegenüber energisch, bei Eröffnung der Parlaments 15. Nov. 1848 ermordet. — S. auch Rubeïs.

Rossiény, westruss. Kreisstadt, Gouv. Kowno, 13 500 E., Getreidehandel; ehemals Hst. v. Samogitien.

Rossigsein (Rossigkeit), s. Rossen.

Rossini, Gioachino, it. Opernkomponist, * 29. Febr. 1792 zu Pesaro („Schwan v. Pesaro"), † 13. Nov. 1868 in Ruelle b. Paris; Meister der national ital. Oper in der Fülle des Wohllauts u. der Melodien. Von seinen 38 Opern am erfolgreichsten „Tancred", „Die Italienerin in Algier", „Barbier v. Sevilla" u. „Tell" (Hptw.); berühmt auch sein „Stabat mater".

Rossitten, preuß. Dorf auf der Kurischen Nehrung, Rgbz. Königsberg, Kr. Fischhausen, 487 E., Rettungsstation, Vogelwarte, Ornitholog. Museum, Leuchtturm.

Rossitz, mähr. Marktflecken, B.H. Brünn, 3813 E., Eisen-, Steinkohlenindustrie.

Roßkäfer, s. Mistkäfer. — **Roßkamm** (oft mit üblem Nebensinn: Roßtäuscher) = Pferdehändler. — **Roßkastanie**, s. Aesculus; gelb- u. rotblühende R., s. Pavia. — **Roßkerbel** = Pferdekümmel, s. Oenanthe. — **Roßkümmel**, s. Peucedanum.

Roßla, preuß. Dorf an d. Helme, in der Goldenen Aue, Rgbz. Merseburg, Kr. Sangerhausen, 2321 E., A.G., Getreidehandel, Zuckerfabr., Schloß des Fürsten v. Stolberg.

Roßlau, anhalt. Stadt an d. Elbe, Kr. Zerbst, 11 354 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Chemikalien-, Asphalt-, Dachpappen-, Zigarren-, Maschinen-, Holzstoff-, Papierfabr.

Roßláwl, russ. Kreisstadt, Gouv. Smolensk, 22 300 E., Tabak-, Öl-, Flachshandel, Gerbereien.

Rößleben, preuß. Dorf an d. Unstrut, Rgbz. Merseburg, Kr. Querfurt, 2579 E., Getreidehandel, Kalibergbau, Maschinen-, Malz-, Zuckerfabr.

Rößler, 1. Joh. Bapt., * 23. Juni 1850 zu Niederschrems in Niederöstreich, seit 1894 Bisch. v. St. Pölten. — 2. Konstantin, Publizist, * 1820 in Merseburg, seit 1859 im Sinn Bismarcks tätig, 1879/92 Dir. des Literar. Bureaus der Regierung in Berlin, † 1896.

Rößling, der, Pilz = Rietschling, s. Lactarius.

Roßlingen, lothring. Dorf, Kr. Diedenhofen-West, 3036 E., Eisen-, Zementindustrie.

Roßmäßler, Emil Adolf, Naturforscher, * 1806 und † 1867 in Leipzig, 1830 Prof. in Tharandt, 1848 wegen Hochverrats freigesprochen, aber 1849 ss. Amtes entsetzt; schr. mustergültige volkstüml. Schriften, aber materialistischer Richtung, z. B. „Die 4 Jahreszeiten", „Tiere des Waldes", „Süßwasseraquarium".

Rosso antico, der, roter kleinasiat. Marmor.

Rossoli, der, Likör, s. Rosoglio.

Roßschwefel, in der Tierheilk. verwandter Destillationsrückstand des Schwefels.

Roßschweif, früher türk. Abzeichen des Kommandeurs, wie eine Fahne vorangetragen. Dem Pascha standen je nach dem Rang 1—3 R.e zu. Mahmud II. hat die R.e abgeschafft; die Rangbezeichnung blieb jedoch.

Roßtäuscher, s. Roßkamm.

Roßtrappe, die, Felskuppe b. Thale im Harz, am Eingang des Bodetals, 375 m ü. M. Gegenüber der Hexentanzplatz, s. d.

Rossum, Wilh. van, holländ. Redemptorist, * 1854 zu Zwolle, ausgezeichneter Kanonist, 1911 Kardinal, 1915 Großpönitentiar.

Roß und Crómarty, s. Roß and Cromarty.

Roßwein, sächs. Stadt an der Freiberger Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Döbeln, 9211 E., A.G., Textil-, Glas-, chem. Industrie, Spiel-, Metall-, Zementwaren-, Papierfabr., Sägewerke.

Rost, 1. durch die Luftfeuchtigkeit bewirkte, zerstörend wirkende Oxydationsbildung (Hydroxyd) auf der Oberfläche v. unedlen Metallen, bes. Eisen (auf Kupfer: Edel-R., s. Grünspan). Schutzmittel: Teer-, Ölfarbenanstrich, Brünieren, Überzug mit Email, Galvanostegie, Verzinnen 2c. — 2. Pflanzenkrankheit, durch R.-pilze (s. Uredineen) bewirkt, verursacht Welken u. Abfallen der betroffenen Teile, Gallenbildung 2c. — 3. Unterlage des Brennstoffes bei Feuerungsanlagen (Öfen, Dampfkesseln), für die Luftzufuhr v. unten durchbrochen ausgeführt, meist horizontal (Plan-R.) od. schräg treppenartig (Treppen-R.) angeordnet. — 4. Bauunterlage aus Pfählen (s. Grundbau 2).

Rost, 1. Hans, * 25. Juni 1877 zu Bamberg, Redakteur an d. „Augsburger Postzeitung"; schr. „Die Katholiken im Kultur- u. Wirtschaftsleben der Gegenwart", „Das moderne Wohnungsproblem" 2c. — 2. Valentin Christian Friedr., Philolog, * 1790, Gymnasialdirektor in Gotha, † 1862; Hptw. Neuausgabe des Passowschen „Handwörterb. der grch. Sprache".

Rostand (—áñ), Edmond, frz. Dichter, * 1. Apr. 1864 zu Marseille, seit 1901 Mitgl. der Akad. in Paris; schr. viele Komödien, darunter „Cyrano v. Bergerac", auch Lyrisches.

Rostarschéwo heißt jetzt Rothenburg an d. Obra.

Rostbeef, falsche Schreibung für Roastbeef.

Röstbitter, s. Assamar. — **Rostbraun** = Bister.

rösten, 1. stark erhitzen (Kaffee, Kakao, Brot 2c.; Fleisch behufs schnellen Bratens); Erze zum Zweck ihrer Verhüttung durch Erzeugung v. Metalloxyden u. Vertreibung der in ihnen enthaltenen (bes. schwefelhaltigen) Gase bis unter den Schmelzgrad erhitzen; 2. (rotten) Flachs zur Trennung der Fasern u. Holzteile mit Wasser behandeln.

Rostgans (Rostente) = Fuchsente, s. Gänse.

Röstgummi = Dextrin. — **Röstholz**, s. Rotholz 2. — **Röstkohle**, Rotkohle, bei schwacher Erwärmung gewonnene, leicht entzündl. Holzkohle zu Schießpulver.

Rostock, größte Stadt in Meckl.-Schwerin, an der Warnow, 65 383 E., O.L.G., L.G., A.G., Universität, Botan. Garten, Reichsbanknbst., Seeamt, Navigationsschule, Luftwarte, Baumwoll-, Zucker-, Maschinen-, Holzindustrie, Fischräuchereien, Hafen, Schiffswerfte. — R., Blüchers Geburtsort, war bis 1630 Hansestadt.

Rostoptschin, Feodor Wassiljewitsch, russ. Graf, * 1765, † 1826; 1799/1801 Reichskanzler, 1812 Gouverneur v. Moskau, das er beim Anzug Napoleons räumte. Die Urheberschaft am Brand Moskaus bestritt er, ließ sich aber später den Ruhm gefallen.

Rostów, russ. Kreisstädte: 1. R. Welikij, am R.schen See, Gouv. Jaroslaw, 13 715 E., Fabr. v. Leinen, Konserven, Heiligenbildern in Email. — 2. R. am Don (na Donú), Gouv. Donisches Gebiet, 160 000

E., Navigationsschule, Hafen, Schiffbau, Eisen-, Tabakindustrie, bedeut. Handel, bes. mit Getreide.

Rostpapier, mit Blauholzabsud u. Kohlenpulver zubereitetes, Rost fernhaltendes Papier zum Verpacken v. Stahlwaren (Nadeln ꝛc.).

Rostpilze (vgl. Rost 2), s. Uredineen.

Rostra, Mz., eig. Schiffsschnäbel (am Vorderteil v. Kriegsschiffen zum Rammen feindlicher Fahrzeuge); die mit den R. der 338 v. Chr. den Seeräubern v. Antium abgenommenen Schiffe verzierte Rednerbühne auf dem Forum im alten Rom.

Rostrál, das = Rastral, s. d. — **rostrieren** = rastrieren.

Röststärke = Dextrin.

Róswepde, Heribert, Jesuit, * 1569 zu Utrecht, † 1629 zu Antwerpen; entwarf den Plan zum Bollandistenwerk.

Roswitha, Benediktinerin zu Gandersheim, * um 932, † um 1002; dichtete in lat. Sprache ein Epos über Otto I., christl. Lustspiele nach dem Vorbild des Terenz, um ihn zu verdrängen, ferner Legendendramen („Abraham", „Paphnutius" ꝛc.) und Heiligenlieder. Sie ist die 1. dtsch. Frau in der Literaturgeschichte.

Rosyth (rósiß), südschott. Ort nördl. am Firth of Forth; Kriegshafen im Bau.

Rot, bad. Dorf, Kr. Heidelberg, Amt Wiesloch, 2084 E., Hopfen-, Tabakbau, Zigarrenfabr.

Röt, das, bunte, meist rötl. Schiefertone u. Mergel mit Gips führende oberste Buntsandsteinstufe in Mitteldeutschland.

Rota, 1. südspan. Hafenstadt an der Bucht v. Cádiz, Prv. Cádiz, 7471 E., Weinbau u. -handel. — 2. Südseeinsel, eine der dtsch. Marianen, 120 qkm.

Rota (R. Romána), die, päpstl. Gerichtshof für streitige kirchl. Sachen, bis zum Ende des Kirchenstaats für diesen auch oberste Instanz in weltl. Sachen.

Rotál, das (Mz. Artál), marokkan. Gewicht = 0,508 kg, aber je nach den Landesteilen verschieden schwer, in einigen südl. Häfen z. B. = 0,538—0,540 kg.

Rotalgen, s. Rhodophyzeen.

Rotan(g), der, Spanisches Rohr, s. Calamus.

Rotatión, die (vgl. rotieren), Umdrehung um die eigene Achse; landw. Fruchtfolge (s. Wirtschaftssystem) od. Landkomplex mit bestimmter Fruchtfolge. — **R.smaschine,** s. Schnellpresse. — **R.svermögen,** die Fähigkeit mancher Stoffe (z. B. des Zuckers), beim Hindurchgehen polarisierten Lichtes durch sie dessen Schwingungsebene zu drehen. — **Rotatóren,** Rollmuskeln, s. Muskel. — **Rotatória,** Rädertierchen, s. d.

Rotauge, Fisch, s. Plötze. Unechtes R., s. Rotfeder. — **Rotbart,** 1. Fisch, s. Seebarbe; 2. s. Barbarossa. — **Rotbauch,** Schmetterling = Nonne, s. d. — **Rotbeize** = Alaunbeize. — **Rotbläßchen,** s. Sumpfhühner. — **Rotbleierz** (Chrombleispat, Kallochröm, Krokoit), rote Malerfarbe aus chromsaurem Blei. — **Rotblindheit,** Art der Farbenblindheit, s. Anerythropsie u. Daltonismus. — **Rotbruch,** Brüchigkeit v. Metallen (z. B. Schmiedeeisen mit Schwefelgehalt) bei Rotglut. — **Rotbrüstchen** = Rotkehlchen. — **Rotbuch,** s. Blaubuch. — **Rotdorn,** s. Crataegus.

Röte, s. Rubialen; R. der Schweine = Rotlauf.

Rote Erde, 1. = Westfalen (zuerst 1490, wahrsch. = gerodete Erde). — 2. s. Rothe Erde.

Roteisenerz od. **-stein,** s. Eisenglanz.

Rote-Kreuz-Medaille u. **-Vereine,** s. Rotes Kreuz.

Rötel, Rotstein, als rote Farbe u. zu roter Kreide (Rotstift) dienender Toneisenstein; auch = Roteisenstein. — **R.-äffchen,** s. Seidenaffen. — **R.-maus,** s. Wühlmäuse.

Röteln (rubéolae), harmlose Kinderinfektionskrankheit mit rotem Hautausschlag.

Rotenburg, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stade, 3760 E., A.G., Pferdehandel, Zigarrenfabr. — 2. preuß. Kreisstadt an d. Fulda, Rgbz. Cassel, 3259 E., A.G., prot. Lehrerinnenseminar, Zigarren-, Federstahl-, Lackfabr., Schloß der Landgrafen v. Hessen-Philippsthal-Barchfeld. — S. auch Rothenburg.

Rotenfels, bad. Dorf an d. Murg, Kr. Baden, Amt Rastatt, 2036 E., Vieh-, Holzhandel, Mineralquelle.

Rötenhan, Wolfram Frhr. v., * 1845 in Ansbach, 1886 preuß. Gesandter in Buenos Aires, 1890/97 Unterstaatssekretär im Auswärt. Amt, 1898/1907 Gesandter beim Vatikan, † 1912.

Rotenturmpaß = Roter Turm, s. d.

Roter Faden (bei der engl. Marine in alle Taue eingedreht), seit Goethe übtr. = durch alle Teile eines Ganzen sich hinziehender gemeins. Gedanke.

Roter Fluß, 1. in den V. St., s. Red River; 2. Hauptfluß v. Tongking, s. Songka.

Roter Halbmond, dem Roten Kreuz (s. d.) nachgeahmte türk. Einrichtung. — **Roter Hund,** Tropenkrankheit, s. Nilkrätze.

Roter Löwe, in d. Alchimie = Stein der Weisen.

Rote Rübe, als Salatpflanze angebaute rote Abart v. Beta.

Roter Sand, Leuchtturm auf einer Untiefe der Wesermündung, nordwestl. v. Wangeroog.

Roter Schnee = Blutschnee. — **Rotes Totliegendes,** geolog. Formation = Rotliegendes.

Roter Turm, Paß zw. Siebenbürgen u. Rumänien am Durchbruch der Aluta durch die Transsylvan. Alpen, 360 m ü. M.

Roter Wibel, s. Gallmücken.

Rote Wand = Rotwand, s. Lechtaler Alpen.

Rotes Kreuz, 1. R. Kr. im weißen Feld, im Krieg als Armbinde, Kokarde od. Flagge, das laut Genfer Konvention international vereinbarte Schutzabzeichen für Ärzte u. Sanitätspersonal, Lazarette, Verbandplätze usw. — 2. Rote-Kreuz-Vereine bestehen, auf Anregung v. Dunant gegründet, in allen Staaten (in Deutschland: Vaterländ. Frauenvereine, Samariter-Zweigvereine vom R. Kr., Sanitätskolonnen) und bezwecken im Frieden die Ausbildung v. Pflegerpersonal, das Sammeln v. Geldmitteln, die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen ꝛc., im Krieg die Unterstützung des Militärsanitätswesens bei d. Verwundeten- u. Krankenpflege. — 3. Rote-Kreuz-Medaille, preuß. Ehrenzeichen (seit 1898) für Verdienste um die Werke des R. Kr.; 1. Klasse goldenes, 2. Kl. silbernes, 3. Kl. bronzenes Kreuz an schwarz-weiß-rotem Band. — **Orden vom R. Kr.,** engl. u. russ. Frauenorden, 1883 bzw. 1878 gestiftet.

Rotes Meer (Arab. Meerbusen), zw. Arabien und Afrika liegender Teil des Ind. Ozeans, mit diesem durch die Straße v. Bab el Mandeb, mit dem Mitteländ. Meer künstlich durch den Suezkanal verbunden, 458 480 qkm, größte Tiefe etwa 1800 m.

Rotfäule, Nadelholzkrankheit, s. Astfäule.

Rotfeder (unechtes Rotauge, Scardínius erythrophthálmus), Art d. Weißfische in Süd- u. Mitteleuropa, bis 30 cm lang; Fleisch nicht geschätzt. — **Rotfink,** s. Gimpel. — **Rotforelle,** s. Saibling.

Rötgen, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Montjoie, 1938 E., Textil-, Schieferindustrie, Talsperre.

Rotgilden (Rotgiltigerz), s. Rotgüldigerz. — **Rotglas,** s. Realgar. — **Rotgrünblindheit,** eine Art Farbenblindheit, s. d.

Rotgüldigerz, Rotgilden, ein sehr wichtiges Silbererz. Dunkles R. (Antimonsilberblende,

Pyrargyrit), schwarzgraues Mineral aus Silber, Antimon u. Schwefel. **Lichtes R.** (Arsensilber-, Rubinblende, Proustit), rotes Mineral aus Silber, Arsen u. Schwefel.

Rotguß, stark kupferhaltiges Messing.

Roth, R. **am Sand**, bayr. Stadt b. Nürnberg, an d. Rednitz, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Schwabach, 5307 E., A.G., Hopfenbau, Sägewerke, Draht-, Spitzen-, Tressenfabr.

Roth, 1. **Christoph**, Bildhauer, * 1840 zu Nürnberg, † 1907 in München; schuf lebenswahre Bildnisbüsten (Bismarck, Feuerbach), Figurengruppen (Im Sterben) u. Modelle, gab Handbücher für Studienzwecke heraus. — 2. **Paul** v., Jurist, * 1820, Prof. in München, Mitgl. der Kommission für das B.G.B., † 1892; schr. „Gesch. des Benefizialwesens", „Dtsch. Privatrecht", „Bayr. Zivilrecht". — 3. **Rudolf**, Sanskritist, * 1821, Prof. u. Bibliothekar in Tübingen, † 1895; schr. „Zur Literatur u. Gesch. des Veda" u. mit Böthlingk das „Sanskritwörterbuch" (7 Bde.). — 4. **Wilh. Aug.**, Mediziner, * 1833, Generalarzt u. Prof. in Dresden, † 1892; schr. „Handbuch der Militärgesundheitspflege", „Grundriß der physiolog. Anatomie für Turnlehrerbildungsanstalten" rc. — S. auch Roth v. Schreckenstein.

Röth, das, Gesteinsschicht = Röt.

Rötha, sächs. Stadt an d. Pleiße, Kreish. Leipzig, Amtsh. Borna, 3112 E., A.G., Rauchwaren-, Obstweinfabr., Gärtnereien, Braunkohlenindustrie.

Rothaargebirge od. Rotlagergebirge, Teil des Sauerlandes zw. Lenne u. Eder, preuß. Rgbz. Arnsberg, bis 696 m hoch. Anstoßend der Kahle Astenberg.

Rothan (rotán), Gustave, * 1822 zu Straßburg, unter Napoleon III. im diplomat. Dienst, † 1890; schr. wertvolle Werke über die auswärtige franz. Politik 1866/70.

Róthari, König der Langobarden 636/652, Arianer, eroberte Ligurien, erließ 643 das langobard. Volksrecht (Edictus Langobardorum).

Rothau, unterelsäss. Dorf in den Vogesen, Kr. Molsheim, 1786 E., Textilindustrie, Maschinenfabr.

Rothäute, die Indianer.

Rothe, Rich., prot. Theolog, * 1799 zu Posen, Prof. zu Heidelberg, Vertreter einer dogmenlosen Religion, † 1867; Hptw. „Theolog. Ethik" (5 Bde.).

Roethe, Gust., Germanist, * 5. Mai 1859 zu Graudenz, Prof. in Göttingen, seit 1902 in Berlin; schr. „Die dtsch. Kaiser u. die dtsch. Literatur", „Reimvorreden des Sachsenspiegels", „Humanistische u. rationale Bildung", Hrsgeber der Spruchdichtung Reinmars v. Zweter u. (mit Edw. Schröder) der „Zeitschr. für dtsch. Altertum u. dtsch. Literatur", Mitarbeiter an d. Neuausgabe v. J. Grimms „Dtsch. Gramm."

Rothe Erde, 1. östl. Stadtteil v. Aachen, Eisenindustrie. — 2. s. Rote Erde.

Rothenbach, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Landeshut, 4951 E., Steinkohlen-, chem. Industrie.

Röthenbach, bayr. Dorf, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Lauf, 4896 E., Papierfabr.

Rothenburg, 1. R. **in Oberlausitz**, preuß. Kreisstadt an d. Lausitzer Neiße, Rgbz. Liegnitz, 1418 E., A.G., Ofen- u. Tonwarenfabr. — 2. **an der Obra**, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Bomst, 1172 E., Ölmühlen. — 3. **an d. Oder**, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Grünberg, 1122 E., Obstwein-, Plüschfabr. — 4. R. **ob der Tauber**, bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Mittelfranken, 8612 E., A.G., Mineralbad (Schwefel- u. Stahlquelle), viele mittelalterl. Bauwerke, Weinbau, Maschinen-, Möbelfabr. Zu Pfingsten histor. Festspiel „Meistertrunk v. R.". — S. auch Rotenburg.

Rothenditmold, nordwestl. Stadtteil v. Cassel.

Rothenfélde, preuß. Dorf, Rgbz. Osnabrück, Kr. Iburg, 926* E., Saline, Solbad, Radiumkuren.

Rothenfels, 1. bad. Dorf = Rotenfels. — 2. bayr. Stadt am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Lohr, 554 E., Schloß, Sandsteinbrüche.

Rothenkirchen, sächs. Dorf, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 1827 E., Spitzenklöppelei mit Fachschule, Pinsel- u. Bürstenfabr., Sägewerke.

Rother (König R.), mhd. Heldenepos aus dem Kreis der Dietrichsage, entstand im 12. Jhdt.

Rotherbaum, westl. Stadtteil v. Hamburg.

Rotherham (róserhämm), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, 62 483 E., Eisen-, Glas-, Kohlenindustrie.

Rotherhithe (róserheis), südl. Stadtteil v. London, am r. Themseufer, Schiffbau.

Rothersand, Leuchtturm, s. Roter Sand.

Rothesay (róhs-see), Hst. der südschott. Grafsch. und Insel Bute, 9299 E., Hafen, Seebad.

Röthgruppe, südl. Teil der Hohen Tauern in Tirol, im Röthspitz 3496 m hoch.

Rothière (—iähr'), La, frz. Dorf, Dep. Aube, Arr. Bar-sur-Aube, 94 E. — 1. Febr. 1814 Sieg Blüchers über Napoleon.

Rothkósteletz od. **Kostelez**, nordostböhm. Stadt, B.H. Nachod, 4460 E., Leinen-, Baumwollindustrie.

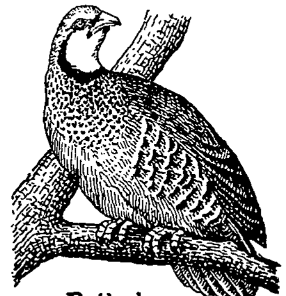
Rotholz, 1. in der Färberei u. zu R.-**lacken** gebrauchtes rotes Holz tropischer Bäume; vgl. Caesalpinia, Sequoia u. Erythroxylazeen. Auch das Bahia-, Jamaika-, Lima-, Costarica-, Nicaraguaholz u. a. stammen v. Caesalpinia-Arten. — **Afrikan. R.** = Camwood, s. Baphia. — 2. R. od. **Röstholz**, in der Technik gebrauchtes geröstetes Buchenholz.

Rothorn, verschied. schweiz. Alpengipfel, bes. das **Aroser R.** bei Arosa in Graubünden, mit 2984 m die höchste Erhebung der Plessuralpen; das **Brienzer R.** bei Brienz im Kant. Bern, 2353 m hoch, Zahnradbahn.

Rothschild, Meier Amschel, jüd. Bankier in Frankfurt a. M., * 1743, † 1812; begründete den Reichtum seines Hauses durch Verwaltung des kurhess. Hausvermögens in der napoleon. Zeit u. durch Übernahme v. Staatsanleihen, bes. für England. Die Bank in Frankfurt ging 1901 ein; R.sche Banken sind noch in Wien, Paris u. London.

Röthspitz, der, tirol. Berg, s. Röthgruppe.

Rothuhn, 1. = Haselhuhn. — 2. Untergattg. d. Steinhühner. Das südwesteurop., bes. frz. R. (Caccabis rufa), rötl.-braun mit weißer Kehle, ähnelt in sr. Lebensweise dem Rebhuhn („frz. Rebhuhn").



Rothuhn.

Roth v. Schreckenstein, Karl Heinr. Frhr. v., * 1823, 1868/85 Archivdirektor in Karlsruhe, † 1894; schr. „Gesch. der Reichsritterschaft" (2 Bde.), über dtsch. städt. Patriziat, „Ritterwürde u. Ritterstand" rc.

Rothwasser, preuß. Dorf in der Oberlausitz, Rgbz. Liegnitz, Landkr. Görlitz, 2379 E., Getreidebau, Viehhandel, Tonindustrie.

Rothwell (rósuëll), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, 14 277 E., Kohlen- u. Textilindustrie.

rotieren, sich im Kreis um seine Achse drehen; vgl. Rotation.

Rotifera = Rotatoria, s. Rädertiere.

Röting, Jul., Maler, * 1821 zu Dresden, † 1896 in Düsseldorf; schuf treffliche Bildnisse (W. v. Schadow), relig. u. histor. Bilder (Grablegung Christi).

Rotkarpfen, Weißfischart = Rotfeder.

Rotkehlchen (Rotbrüstchen, Erýthacus rubécula), Singvogel aus d. Fam. der Drosseln, olivenbraun, Kehle u. Brust gelbrot; in Deutschland März—Oktbr.

Rotkohle, s. Röstkohle. — **Rotkraut** = Rotkohl, s. Brassica.

Rotkupfererz (Kuprit), wichtiges Kupfererz aus Kupferoxydul, kommt haarförmig als Kupferblüte (Chalkotrichit), erdig als Ziegelerz vor.

Rotlagergebirge, s. Rothaargebirge.

Rotlauf, 1. s. Rose (Krankheiten). — 2. R. der Schweine (Stäbchen-R.), durch den R.-bazillus hervorgerufene, mit hohem Fieber einsetzende Seuche der Schweine. Nach 2 Tagen treten an Unterbrust, Bauch u. Innenfläche der Hinterschenkel rote, nach u. nach zusammenlaufende Flecke auf. Unter Durchfall u. Atemnot tritt nach 2—4 Tagen der Tod ein. Schutz- u. Heilimpfung (nach Lorenz) gut bewährt; s. Viehseuchengesetz. — R. der Haut, s. Backsteinblattern. — 3. R. der Pferde = Influenza.

Rotliegendes, untere Abteilung der Permischen Formation, hauptsl. roter Sandstein u. rote Konglomerate, vereinzelt Steinkohlenlager.

Rötling, 1. = Rotschwänzchen, s. d. — 2. Speisepilz = Gelbling, s. Cantharellus.

Rotmann, Bernh., * um 1495 zu Stadtlohn, Kaplan in Münster, im Wiedertäuferreich Hofprediger Johanns v. Leiden, fiel 1535 bei Erstürmung der Stadt im Kampf.

Rotmetall = Messing, bes. = Rotguß. — **Rotnickel,** R.-kies, s. Nickelin.

Rótolo, Rottel, der, das, Gewicht in den Mittelmeerländern = 0,01 Kantar (s. d.), in Marokko = Rotal.

Rotomágus, gallische Stadt, jetzt Rouen.

Rotomahána, jetzt versumpfter See auf den Nordinseln von Neuseeland.

Rotóndo, Monte, der, Berg in der Mitte der Insel Korsika, 2624 m hoch.

Rotor, der, rotierender Teil der Dynamomaschine; Ggs. Stator, der feststehende Teil.

Rotrußland, Rotreußen, der östl. Teil v. Galizien mit dem angrenzenden russ. Gebiet.

Rotschau, sächs. Dorf im Vogtland, Kreish. Zwickau, Amtsh. Plauen, 1550 E., Textilindustrie.

Rötscher, Heinr. Theod., * 1803, Dramaturg in Berlin, † 1871; schr. „Die Kunst der dramat. Darstellg.“.

Rotschwanz, 1. Vogel = Steinrötel, s. Steindrossel; 2. Schmetterling, s. Kopfhänger. — **Rotschwänzchen** (Rötling, Ruticilla), Gattg. der Singvögel, mit rostrotem Schwanz. Bei uns: Garten-R. (R. phoenicúra), Rücken bläulichgrau, u. das etwas größere Haus-R. (R. tithys), Rücken aschgrau.

Rotsilber = Rotgüldigerz. — **Rotspon,** der, norddtsch. = Rotwein. — **Rotstein,** s. Rötel. — **Rotsteißaffe** (Rhesus erythraéus), ostind. Makakart mit roten Gesäßschwielen u. kurzem Schwanz. — **Rotsterz,** der = Rotschwänzchen. — **Rotstift,** s. Rötel.

Rott, 1. die, l. Nbfl. des untern Inn in Niederbayern, 91 km lang. — 2. niederbayr. Dorf am Inn, Bez.-Amt Wasserburg, 1509 E., Käsefabr., Webereien.

Rotta (Rotte), die, im frühen M.A. gebrauchtes Saiteninstrument, gezupft od. mit Plektron gerissen.

Rotta, Antonio, it. Maler, * 1832 in Görz, † 1903 in Venedig; schuf Tierbilder u. ansprechende Genreszenen aus dem Volksleben Venedigs (Fischerknaben).

Rottach, oberbayr. Dorf am Tegernsee, Bez.-Amt Miesbach, 1556 E., Gerbereien, Sägemühlen.

Rottang, der, Palmenart = Rotang, s. Calamus. — **Rottange,** Algengattg., s. Rhodophyzeen. — **Rottanne,** s. Fichte.

Rotte, 1. bei Aufstellung der Truppen in Linie: je 2 Mann hintereinander. — 2. Saiteninstrument, s. Rotta. — 3. Fisch = Rotfeder, s. d.

Rotteck, Karl v., * 1775 zu Freiburg i. Br., das. Prof. für Gesch., später für Staatswissenschaft, als Demokrat 1832 abgesetzt, Kammerredner der bad. Liberalen, † 1840; schr. im Geist der Aufklärung eine vielgelesene „Allgem. Geschichte“ (9, später 12 Bde.), gab mit Welcker das „Staatslexikon“ heraus (15 Bde.).

Rottel, 1. (Róttolo), der, das, Gewicht, s. Rotolo. — 2. der, Fisch = Nerfling, s. Aland.

rotten (v. Flachs), s. rösten 2.

Rottenburg, 1. R. am Neckar, württemb. Oberamtsstadt, Schwarzwaldkreis, 7604 E., Bischofssitz, got. Dom, A.G., Maschinen-, Leder-, Lebkuchen-, Malzfabr., Hopfenbau. — 2. R. an d. Laaber (r. Nbfl. der Donau), niederbayr. Bez.-Amtsstadt, 1295 E., A.G., Hopfenbau, Getreide-, Lederhandel.

Rottenburg, Franz v., * 1845 in Danzig, 1881 Chef der Reichskanzlei, in nahen Beziehungen zu Bismarck, 1890 Unterstaatssekr. im Reichsamt des Innern, 1896 Kurator der Universität Bonn, † 1907.

Röttenmann, östr. Stadt in Steiermark, B.H. Liezen, am Fuß der Rotter Tauern (Teil der Niedern Tauern, im Bösenstein 2449 m hoch), 2675 E., Eisenindustrie, Sommerfrische.

Rottenmünster, s. Rottweil.

Rotterdám, niederländ. Stadt an der Neuen Maas, Prv. Südholland, 436 018 E., Handelsstadt 1. Ranges, Laurentiuskirche (got., 15. Jhdt.) und viele andere protestantische, 15 kath. Kirchen, Navigationsschule, Museen, Akad. der Künste u. Wissenschaften, bedeut. Maschinen- u. Schiffbau, Zucker-, Tabak-, Farbindustrie, Handel mit Kolonialwaren, bes. Kaffee, Margarine, Fischen, Zucker 2c.

Rotthalmünster, niederbayr. Marktflecken, Bez.-Amt Griesbach, 1553 E., A.G., Essig-, Kunststeinfabr., Getreide-, Obst-, Leder-, Pferdehandel.

Rötthausen, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 25 757 E., Steinkohlen-, Zementindustrie.

Rotti, niederländ.-ostind. Insel, zu den Kleinen Sundainseln gehörig, Residentsch. Timor, 1691 (mit Nebeninseln 1822) qkm, 70 000 E., Reis-, Tabakbau.

Rottier, weidm. s. Rotwild.

Röttingen, bayr. Stadt an d. Tauber, Bez.-Amt Ochsenfurt, 1301 E., Weinbau, Wachswarenfabr.

Róttlera, Pflanzengattg. = Mallotus, s. d.

Rottluff, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 1675 E., Eisenindustrie, Teerfabr.

Rottmann, Maler: 1. Karl, * 1798 zu Handschuhsheim, † 1850 in München; malte herrliche italienische (in den Arkaden des Münchener Hofgartens) u. griechische (in der Neuen Pinakothek) Landschaftsbilder. — 2. Sein Bruder Leopold, * 1812 zu Heidelberg, † 1881 in München, schuf gleichfalls Landschaftsbilder.

Röttmanner, Odilo, bayr. Benediktiner, * 1841, Stiftsbibliothekar an St. Bonifaz in München, angesehener Prediger u. Patristiker, bes. Kenner des hl. Augustinus, † 1907.

Róttolo, der, das, Gewicht = Rotolo.

Rottotliegendes = Rotliegendes, s. d.

Rottum, niederländ. Nordseeinsel, die östlichste der Westfries. Inseln, Prv. Groningen, 7 qkm, von zahlr. Seevögeln belebt.

Rottweil, württemb. Oberamtsstadt am Neckar, Schwarzwaldkreis, 9644 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., kath. Lehrerseminar, Pulver-, Möbel-, Wäsche-, Gardinen-, Uhren-, Lederindustrie, Saline u. Solbad

Wilhelmshall, ehemal. reichsunmittelbares Zisterzienserinnenkloster Rottenmünster (1803 säkularisiert, jetzt Irrenanstalt).

Rótul(us), der, Aktenbündel, Inhaltsverzeichnis v. Akten, Zusammenstellung der Zeugenaussagen. — **rotulieren,** zum Aktenbündel ordnen; die Zeugenaussagen zusammenstellen.

Rotúmah, brit.-melanes. Südseeinsel, Dependenz d. Fidschiinseln (nördl. v. diesen gelegen), 36 qkm, 2230 E., Kopragewinnung.

Rotúnde, die, Rundgebäude, meist mit Kuppel.

Rotürier (—iéh), frz. = Nichtadliger. — **Rotüre,** die, Bürger- u. Bauernstand; verächtlich: bürgerl. Pack.

Rotwand, Berg der Lechtaler Alpen, s. d.

Rotwasser, Blutharnen der Wiederkäuer. — **R.-baum,** s. Erythrophloeum.

Rotwelsch, s. Gaunersprache. — **Rotwild** (Edelwild), der Edelhirsch, auch Reh u. Damhirsch; das Weibchen heißt Rottier. — **Rotwurz,** s. Potentilla. — **Rotwurzel** = Säckelblume, s. Ceanothus.

Roty (—tíh), Louis Oscar, frz. Medailleur und Bildhauer, * 1846 u. † 1911 zu Paris; schuf prächtige Medaillen u. Plaketten mit Motiven aus den mannigfachsten Gebieten, so die säende Freiheitsgöttin auf frz. Münzen u. Briefmarken.

Rotz (Málleus), der, auf den Menschen übertragbare Krankheit der Pferde; Erreger ist der R.-b a z i l l u s, der Geschwürsbildung an der Nasenschleimhaut, in der Lunge od. der Haut („Hautwurm") verursacht. Verlauf meist chronisch, aber sicher tödlich. Vgl. Viehseuchengesetz. R. ist Gewährsmangel. — H u n d e-R. = Staupe. — **R.,** bei Kartoffeln (s. d.) = Naßfäule; schwarzer R. bei Hyazinthen, s. Rußtau.

Rötz, bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Waldmünchen, 1289 E., Tabak-, Leinenfabr.

Rotzinkerz, s. Zinkit. — **Rotzunge** = Aalbutt, s. Schollen.

Roubaix (rubäh), frz. Stadt am R.-k a n a l (zw. Schelde u. Deûle), Dep. Nord, Arr. Lille, 122 723 E., bedeut. Leinen-, Baumwoll-, Woll-, Seidenindustrie (R.-artikel), Samtfabr., Kunst-, Webschule.

Roucou (rukúh), das, Farbstoff = Orlean.

Roué (ruéh), unsittl. Lebemann, Wüstling.

Rouen (ruań), das alte Rotomágus, Hst. des frz. Dep. Seine-Inférieure, r. an d. Seine, 124 987 E., Erzbischofssitz, got. Kathedrale (16. Jhdt.) u. a. kunstgeschichtlich bemerkenswerte Kirchen, Museen, Denkmal der Jungfrau v. Orleans, die hier 1431 verbrannt wurde, Akad. der Wissenschaften, Malerakademie, bedeut. Textil- u. Maschinenindustrie, Schiffbau, Hafen.

Rouergue (ruérg'), das, alte südfrz. Landschaft und Grafschaft, im allg. das Dep. Aveyron; Hst. Rodez.

Rougé (ruschéh), Emmanuel Vicomte de, frz. Hieroglyphenforscher, * 1811, Prof. in Paris, † 1872.

Rouge et noir (ruhsch e nöáhr), das, Rot u. Schwarz, Kartenglücksspiel mit 6 Whistspielen, auf einem in 1 schwarzes u. 1 rotes Feld geteilten Tisch gespielt. Die vom Bankhalter gelegten 2 Kartenreihen (die untere für Rouge, die obere für Noir) dürfen je nicht weniger als 30 u. nicht mehr als 40 Augen zählen, u. es gewinnt diejenige, die am nächsten bei 30 ist; daher auch Trente et quarante (30 und 40) genannt.

Rouget de Lisle (ruschéh dö líhl'), Claude Jos., frz. Dichter, urspr. Offizier, * 1760, † 1836; schr. die Marseillaise, s. d.

Rough Riders (röff reid'rs), „Rauhreiter" (= Bereiter), das Reiterregiment Roosevelts im Krieg auf Kuba 1898.

Rouher (ruäh r), Eugène, frz. Staatsmann, * 1814, 1849/52 Justiz-, 1855/63 Handels- u. Arbeitsminister, dann bis 1869 Vertreter der Regierung im Parlament, einflußreichster Staatsmann Napoleons III., 1872/79 Führer der Bonapartisten in der Kammer, † 1884.

Roulade (ruláhd'), die, Rindfleischröllchen; Tonk. eine Art Läufer. — **Rouleau** (rulóh), das, Rolle; nach oben aufrollbarer Fenstervorhang aus Stoff, auch aus Stäbchen (Rolladen, s. d.).

Roulers (ruläh r), frz. Name v. Rousselaere, s. d.

Roulette (rulétt'), die, Rollscheibe, Rollrädchen als Werkzeug des Kupferstechers; Glücksspiel mit einer in numerierte rote u. schwarze Fächer geteilten Drehscheibe u. einer kleinen Elfenbeinkugel; je nach dem Fach, in dem diese liegen bleibt, richten sich Gewinn u. Verlust. — **roulieren** (rul—), rollen; im Umlauf sein.

Roumanille (rumaníj'), Joseph, provenzal. Dichter, * 1818, Buchhändler in Avignon, † 1891; Mitbegründer der Félibres (s. d.), schr. Gedichte und „Erzählungen".

Roundheads (räundheddś), Rundköpfe, s. d.

Rousseau (russóh), 1. J e a n B a p t i s t e, frz. Dichter, * 1670 in Paris, † 1741 (als Verbannter) bei Brüssel; schr. vorzugsweise Lieder. „Werke" (5 Bde.). — 2. J e a n J a c q u e s, Philosoph der frz. Aufklärung, * 28. Juni 1712 in Genf, † 2. Juli 1778 zu Ermenonville (Dep. Oise); führte ein unstätes, sittlich nicht einwandfreies Leben, war urspr. Calvinist, wurde 1728 katholisch u. 1754 wieder Calvinist, war im großen u. ganzen Autodidakt. Die Kultur ist ihm unvereinbar mit Sittlichkeit u. Glück, daher predigt er die Rückkehr zur Natur, bes. in sm. gefühlvollen Roman „Nouvelle Héloïse" (1761) u. dem Erziehungsroman „Emile" (1762), der tiefen Einfluß auf die Pädagogik (bes. Pestalozzi) ausübte. Auch seine Religionsphilosophie, eine dogmenlose Gefühlsreligion, hatte tiefe Wirkung, am meisten wohl seine Rechtsphilosophie, die im Contrat social (1762) die Entstehung des Staates auf einen Vertrag zurückführt u. unter dieser Fiktion die Volkssouveränität vertritt. — 3. T h é o d o r e, frz. Maler, * 1812 in Paris, † 1867 zu Barbizon b. Fontainebleau; schuf sehr stimmungsvolle Landschaftsbilder, Begründer der Paysage intime. — 4. Sein Bruder P h i l i p p e, * 1816 in Paris, † 1887 zu Acquigny (Dep. Eure), malte prächtige Stilleben u. Bilder aus dem Tierleben.

Rousselaere (rússelahr), frz. R o u l e r s, belg. Arr.-Hst., Prv. Westflandern, 25 026 E., Leinen-, Baumwoll-, Spitzenindustrie.

Rousselette (russ'létt'), die, Rostbirne, längliche, meist rostfarbene Birnenart, s. Pirus.

Rousselot (russ'lóh'), Pierre, frz. Philolog, * 14. Okt. 1846 zu St.-Claud im Dep. Charente, kathol. Priester, Prof. am Kathol. Institut in Paris, zugleich Leiter des Laboratoriums für experimentelle Phonetik am Collège de France; förderte die Erforschung der Mundarten durch Herstellung v. Apparaten zur Untersuchung des Sprechmechanismus, schr. „Grundzüge der experimentellen Phonetik", „Die Aussprache des Französischen", Mithrsgeber der Zeitschrift „La Parole".

Rousses, L e s (lä rúss'), ostfrz. Dorf, Dep. Jura, Arr. St.-Claude, 2031 E., Sperrfort gegen die Schweiz, Uhrenfabr. — Nordöstl. der See L a c d e s R. (-dä-), dessen Abfluß die Orbe ist.

Roussillon (russijóń), das, ehemal. südfrz. Prv. zw. Mittelmeer u. Pyrenäen, heute das Dep. Pyrénées-Orientales, bedeut. Weinbau (R.-w e i n e); Hst. Perpignan. — Das R., bis 1172 selbständ. Grafschaft, kam dann zu Aragonien, gehörte bis 1659 zu Spanien.

Rout (raut), der, engl. eig. = Rotte; stark besuchte Abendgesellschaft.

Route (rut'), die, Weg, Marschrichtung, Fahrtlinie. — **Routine** (rut—), die, Geläufigkeit, durch Übung erworbene Fertigkeit; Schspr. Dienstordnung. — **routiniert,** geübt, bewandert.

Rouvier (ruwiéh), Maurice, franz. Staatsmann, * 1842 zu Aix-en-Provence, Advokat in Marseille, Journalist, Anhänger Gambettas, 1870 Abgeordneter, 1903 Senator, 1881/82 Handels-, 1884/85, 1889/92 u. 1902/05 Finanzminister, 1887 u. 1905/06 Ministerpräs., † 1911; er bekämpfte Boulanger, wurde 1892 im Panamaskandal bloßgestellt, leitete 1905 die Trennung v. Kirche u. Staat u. nach Delcassés Rücktritt die Lösung des dtsch.-franz. Konflikts wegen Marokkos.

Roux (ruh), belg. Dorf, Prv. Hennegau, Arr. Charleroi, 10 062 E., Glashütten, Eisenwarenfabr.

Roux, 1. Pierre Paul Emile, frz. Bakteriolog, * 17. Dez. 1853 in Confolens (Dep. Charente), seit 1903 Dir. des Pasteurinstituts in Paris; arbeitete über Hundswut, Diphtherie, Tetanus u. stellte das nach ihm ben. Pestheilserum her. — 2. Wilh., Anatom, * 9. Juni 1850 zu Jena, Prof. in Breslau, Innsbruck, seit 1895 in Halle; schr. „Entwicklungsmechanik der Organismen", „Kampf der Teile im Organismus", „Terminologie der Entwicklungsmechanik" u. a.

Rove, die, Sodomsapfel, Gerbstoff liefernde Galle der vorderasiat. Eichenart Quercus tauricola.

Rover, der, Niederrad, s. Fahrrad.

Róvere, della, kleines Adelsgeschlecht aus Savona, kam durch seine Sprossen Sixtus IV. u. Julius II. zu Ansehen, besaß seit 1508 das Hzt. Urbino u. Montefeltro, erlosch 1631.

Roverêdo od. Roverêto, östr. Stadt mit eigenem Statut u. Bezirks-Hst. in Südtirol, l. von der Etsch, 11 655 meist ital. E., Wein- u. Seidenbau, Seidenweberei, Südfrüchtehandel, Tabakfabr. — 1796 Sieg der Franzosen unter Masséna über d. Östreicher unter Wurmser.

Rovigno (—winjo), östr. Stadt mit eigenem Statut in Istrien, am Adriat. Meer, 12 326 E., Wein-, Obst-, Schiffbau, Fischerei, bes. Sardellenfang, Hafen.

Rovigo, oberital. Prv. in der Landsch. Venezien, 1774 qkm, 257 723 E. (1911), Getreide-, Weinbau; Hst. **R.,** 12 224 E., Dom, Akad. der Wissenschaften, Gemäldegalerie. — Herzog v. R., s. Savary.

Rovúma, der, ostafrik. Fluß, entspr. am östl. Randgebirge des Njassa, bildet Grenze zw. Dtsch.-Ostafrika u. Mosambik, mündet in den Ind. Ozean, 750 km lang, wenig schiffbar.

Rowdy (raudi), Mz. Rowdies, Strolch, Raufbold.

Rowland (rauländ), James, s. Stanley 2.

Rowley (rauli), Will., Dichter, s. Middleton.

Rowley Regis (rauli rihdschis), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 37 000 E., Steinkohlen-, Eisenindustrie.

Rowno, südwestruss. Kreisstadt, Gouv. Wolhynien, 30 730 E., moderne Festung, Getreidehandel.

Röwnoje, 1. ostruss. Dorf (dtsch. Kolonie) an der Wolga, Gouv. Samara, 6500 E., Getreide-, bes. Weizen-, Holz- u. Viehhandel. — 2. südruss. Dorf, Gouv. Cherson, 16 850 E., Getreidebau u. -handel.

Róxane, Tochter des Satrapen v. Baktrien, 327 Gemahlin Alexanders d. Gr., 311 auf Kassanders Befehl mit ihrem Sohn ermordet.

Róxburgh (—böro), südschott. Grafsch., 1724 qkm, 47 192 E. (1911), Getreidebau, Schafzucht, Wollindustrie; Hst. Jedburgh.

Róxel, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Münster in Westf., 1731 E., Getreidebau, Holzhandel.

Roxen, der, südschwed. Landsee östl. vom Wettersee, 27 qkm; Abfluß zur Ostsee die Motala.

Roxheim, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Frankenthal, 2222 E., Getreidehandel, Zigarrenfabr.

Roxolänen, sarmat. Volk = Alanen.

Róya, die = Koir, s. Cocos.

royal, frz. (röajáll) u. engl. (reuäl) = königlich. **R.,** das, 3 Papierformate, s. Papier. — **Royalist,** (róaj—), Anhänger des Königtums, bes. des Hauses Bourbon in Frankreich.

Royal Canal (reuäl kännäl), der, ostirischer Kanal zw. Liffey u. Shannon, 153 km lang.

Royal Society (reuäl ßoßéteti), die, s. Akademien.

Royan (röaján), westfranz. Hafenstadt an der Girondemündung, Dep. Charente-Inférieure, Arr. Marennes, 9330 E., Seebad.

Royat (röajá), mittelfrz. Badeort b. Clermont-Ferrand, Dep. Puy-de-Dôme, 1671 E., Eisensäuerlinge, Reste v. röm. Bädern.

Royer-Collard (röajéh-kolláhr), Pierre Paul, frz. Staatsmann, * 1763, Führer der Doktrinäre, als Philosoph Anhänger Reids, † 1845.

Royton (reut'n), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 17 069 E., Baumwollspinnerei u. -weberei.

Rozan (Roshan), befestigte russ.-poln. Stadt am Narew, Gouv. Lomscha, 3582 E., Getreidehandel. 23. Juli 1915 v. den Deutschen erobert.

Rozendaal, niederländ. Stadt, s. Roosendaal.

Rozmital (rósch—), südwestböhm. Stadt, B.H. Blatna, 2394 E., Eisenhütte, Schloß u. Park des Erzbischofs v. Prag.

Roznau (rósch—), mähr. Stadt an d. Betschwa, B.H. Wallachisch-Meseritsch, 3584 E., Luftkurort, Käserei.

Rozsnyó (róhschnio), ung. Stadt, s. Rosenau.

Rp., auf Rezepten Abk. für récipe, nimm!

RP, auf Telegrammen Abk. für frz. réponse payée, Antwort bezahlt. — **RPD** = dringende Antwort bezahlt.

R. S. C., Abk. f. Rudolstädter S. C., s. Korps.

Rshew (rscheff), mittelruss. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Twer, 33 242 E., Hanfhandel, Spinnerei, Papierfabr.

R. T., Abk. für Registertonne.

Ru, chem. Zeichen für Ruthenium.

Ruáha, der, l. Nbfl. des Rufiji, s. d.

Ruánda, gebirgige Landsch. im nordwestl. Deutsch-Ostafrika, zw. Tanganjika- u. Albert-Edward-, östl. vom Kivusee; Bewohner sind Wahúma, etwa 2 Mill. Köpfe, treiben meist Acker-, Bananen-, Tabakbau u. Vieh-, bes. Rinderzucht. R. bildet eine Residentur mit dem Hauptort Kigáli.

Rubága, Ort nördl. vom Viktoriasee in Brit.-Ostafrika, nordwestl. v. Entebbe, früher Hst. des Negerreichs Uganda, jetzt Residenz des Apost. Vikariats Viktoria Nyanza Nord.

Ruban (rübán), das, frz. = Band, Ordensband. **R. rouge** (ruhsch'), das rote Bändchen der Ehrenlegion.

rubáto, Tonk. geraubt, hingerissen, nicht nach dem strengen Taktmaß.

Rubber (robb'r), der, s. Whist.

Rübe, fleischige Wurzel v. Gemüse- u. Futterpflanzen der Gattungen Beta (Runkel-, Zucker-R.), Brassica (Kohl- od. Steck-R.; Brach-, Mai-, Speise-, Steck-, Stoppel-, Teltower, Weiß-R., s. u. Wasserrübe), Chaerophyllum (Kerbel-R.) u. Daucus (Gelbe R., s. Mohrrübe). Rote R., s. d.

Rubéen, Untergruppe der Rosazeen, haupts. die Gattung Rubus, s. d.

Rúbeis, de (ital. de Rossi), 1. Bernardo, venezian. Dominikaner, * 1687, † 1775; ausgezeichneter thomist. Theologe; Hptw. Ausgabe des hl. Thomas,

mit Kommentar (24 Bde.). — 2. Leonardo, neapolitan. Franziskaner, seit 1373 Ordensgeneral, im Schisma auf seiten der Päpste in Avignon, † 1407.

Rubel, der, russ. Geldeinheit u. Silbermünze zu 100 Kopeken, früher = 3,24 ℳ, seit 1899 = 2,16 ℳ.

Rübeland, braunschw. Dorf an d. Bode, 1421 E., Sprengstoff-, Werkzeugfabr. Nahebei Baumannshöhle u. Bielshöhle (Tropfstein).

Rübelbronze, für Maschinenteile 2c. benutzte, sehr starke Legierung v. Kupfer, Eisen, Aluminium und Nickel, v. den Skodawerken in Pilsen hergestellt.

Rubellän, der, rötlicher Biotit, s. Glimmer. — **Rubellit,** der, Mineral, s. Turmalin.

Ruben, Erstgeborner Jakobs von der Lia, verlor sein Erstgeburtsrecht wegen Blutschande. Der Stamm R. wohnte bis zum Exil (734) östl. vom Toten Meer.

Ruben, Maler: 1. Christian, * 1805 zu Trier, † 1875 in Wien; schuf Kartons für Glasgemälde, Wand- u. geschichtl. Bilder (Kolumbus entdeckt Amerika) u. wirkte als geschätzter Lehrer in Prag u. Wien. — 2. Sein Sohn Franz, * 16. Aug. 1842 zu Prag, in Venedig tätig, malte geschichtl. Genrebilder.

Rübenach, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 2206 E., Müllerei, Tonindustrie.

Rübenälchen, s. Aaltirchen.

Rübenau, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 2147 E., Holzindustrie.

Rübenfäule, Krankheit der Rüben durch Bacillus Bussei und lácerans; Gegenmittel: Bewässerung der Felder in trockenen Jahren. — **Rübenheber,** 2zinkige Gabel od. pflugartiges Gerät zum Lockern der Zuckerrüben. — **Rübenmüdigkeit,** Ertraglosigkeit v. Rübenboden nach häufigem Rübenanbau, oft verursacht durch die **Rübennematóde** (= Rübenälchen); Schutzmittel: Anbau v. Sommerrübsen als Fangpflanze.

Rubens, Peter Paul, vlaem. Maler, * 29. Juni 1577 in Siegen, fein gebildet, auch als Diplomat tätig, führte ein wechselvolles Leben in Italien, Spanien, Antwerpen, Frankreich, England und Mecheln, † 30. Mai 1640 in Antwerpen. R. ist der größte Maler der Barockzeit, überquellend an Lebensfrische u. Reichtum der Gedanken, ein Künstler v. prächtiger Farbengebung, der die Genauigkeit der Form der koloristischen Wirkung unterordnet, maßgebend für seine Zeit u. ein Quell frohen Genusses u. künstlerischer Anregung für alle Zeiten. Hptw. Anbetung der hll. 3 Könige (Madrid), Kreuzesaufrichtung u. Kreuzabnahme (Dom zu Antwerpen), Ildefonsoaltar (Wien), Das Jüngste Gericht (großes u. kleines, beide in München), Löwenjagd (München), Wildschweinjagd (Dresden), Früchtekranz (München) u. zahlr. Bildnisse (Die 4 Philosophen, Selbstbildnis, Helene Fourment).

Rübenschneidmaschine, Kasten mit rotierender Messerscheibe zum Zerkleinern der Rüben. — **Rübensteuer,** s. Zuckersteuer. — **Rübentöter,** schädl. Pilz, s. Rhizoctonia. — **Rübenwurm** = Rübenälchen, s. Aaltirchen.

Rubeólen (Rubéolae), s. Röteln.

Ruberoid, das, imprägnierter Wollfilz zu Isolierungen u. zum Dachdecken.

Ruberythrinsäure, s. u. Rubiazeen.

Rübezahl, menschenfreundlicher, gegen Spötter aber feindl. Berggeist des Riesengebirges.

Rubia, ostafrik. Ort = Rubaga.

Rubiälen od. Rubiínen, sympetale Pflanzenordnung, meist Sträucher u. Kräuter, umfaßt die Fam. der Kaprifoliazeen u. der meist tropischen **Rubiazéen** mit der Hauptgattung **Rúbia,** Röte. R. tinctória, Färberröte, im östl. Mittelmeergebiet, deren Wurzel Ruberythrinsäure (für Alizarin) und Purpurin (**Rubiazin**) enthält, liefert den Farbstoff Krapp; R. cordifólia, Munjeet, Munjista(wurzel), Mongister, gibt den ostind. Krapp. Im Handel kommen Krappfarbstoffe unter den Namen Krappblumen, -extrakt, Garanzin, Kolorin 2c. vor.

Rubiánus, Humanist, s. Crotus R.

Rúbico, der, Grenzflüßchen zw. Italien u. dem Cisalpin. Gallien bei Cesena. Mit der Überschreitung des R. 49 v. Chr. begann Cäsar den Bürgerkrieg. Ob der R. mit dem Fumicino od. einem andern Flüßchen dieser Gegend identisch ist, ist fraglich; die Wasserläufe haben sich seit dem Altertum geändert.

Rubidium, das, chem. Zeichen Rb, sehr verbreitetes, aber nur in sehr kleinen Mengen in Mineralien, Mineralquellen, Melasse u. a. vorkommendes Alkalimetall.

Rubiínen, Pflanzenordnung, s. Rubialen.

Rubin, der, verschiedene Edelsteine: Echter R. (rot), s. Korund. — Ballas-R., eine blaßrote Spinellabart. — Violett-R., violetter Korund. — Brasilianischer R., ein roter Topas. — Böhmischer, Schlesischer, Sächsischer u. Kap-R. sind Granate. — **R.-blende,** s. Rotgüldigerz. — **R.-glas,** als Goldrubin durch Gold, als Kupferrubin durch Kupfer u. als Silberrubin durch Silber rot od. gelb gefärbtes Glas. — **R.-glimmer,** s. Goethit. — **R.-schwefel** = Realgar, s. d. — **R.-spinéll,** der, hochrote Spinellabart.

Rubini, Giovanni Battista, berühmter Tenorist, * 1795 u. † 1854 in Romano b. Bergamo, ersang sich nach langem Darben als Chorist mit seiner ganz außerordentl. Stimme u. Kunst viele Millionen.

Rúbinstein, 1. Anton v., Komponist u. glänzender Pianist, * 28. Nov. 1830 zu Wechwotinetz in Podolien, † 20. Nov. 1894 als Dir. des Konservatoriums in St. Petersburg; einer der gewaltigsten Klaviermeister großen Stils, dessen Konzertreisen wahre Triumphzüge bildeten. Seine Kompositionen, wenn auch reich an großen Schönheiten, sind z. T. schon vergessen: Opern („Feramors“, „Der Dämon“, „Die Makkabäer“ 2c.), Oratorien („Das verlorene Paradies“, „Der Turm zu Babel“, „Christus“), 6 Sinfonien (bes. „Ozean“- u. dramatische Symphonie), Suiten, symphon. Ouvertüren, Klavierkompositionen (bes. 5 Klavierkonzerte), Kammermusik; am wertvollsten seine Lieder („Der brausende Kur“, „Der Asra“, „Es blinkt der Tau“ 2c.). — 2. Sein Bruder Nikolaus, ebenfalls Pianist u. Komponist, * 1835, Leiter des Moskauer Konservatoriums, † 1881.

Rubizéll od. **Rubizill,** der, Mineral, s. Spinell.

Rubner, Max, Hygieniker, * 2. Juni 1854 zu München, Prof. in Marburg, seit 1891 in Berlin; arbeitete hervorragend über Physiologie der Ernährung, schr. „Lehrb. der Hygiene“, „Handb. der Hygiene“ 2c.

Rüböl, s. Raps; es dient (jetzt selten) zur Beleuchtung, auch zum Backen v. Pfannkuchen, als Kernöl zum Einfetten v. Leder 2c.

Rubrik, die, eig. rote Überschrift (z. B. eines Gesetzes); übh. den Inhalt kurz bezeichnende Überschrift; Abschnitt, Abteilung (einer Schrift 2c.); liturg. Anleitung betreffs der gottesdienstl. Gebräuche. — **Rubrikatóren,** mittelalterl. Schreiber der farbigen Initialen, Titel 2c. in Handschriften und den ältesten Drucken. — **rubrizieren,** nach Abschnitten ordnen, durch Überschrift bezeichnen. — **Rubrizistik,** die, Lehre v. den liturg. Rubriken. — **Rubrum,** das, den Inhalt kurz bezeichnende Aufschrift v. Akten.

Rübsaatpfeifer, s. Zünsler. — **Rübsen,** der, s. Raps. — **Rübstiel,** s. Wasserrübe.

Rubus, artenreiche Gattg. der Rosazeen (Gruppe Rubeen). R. fructicósus, Brombeerstrauch, liefert die

eßbaren Kratz- od. Brombeeren (vorzügliches Gelee), R. idaeus, Himbeerstrauch, die Himbeeren (erquickender Fruchtsaft u. H.-marmelade); beide Arten werden in vielen Formen angebaut. Von R. chamaemórus, Sumpfbrom-, Mult(e)-, Schell-, Torf-, Zwergbeere, werden die roten Früchte in nordischen Ländern eingemacht. Manche Arten sind Zierpflanzen.

Ruchádlo, der, Art des Pfluges, s. d.

Rüchel, Ernst v., preuß. General, * 1754, focht 1792/94 gegen Frankreich, kommandierte 1806 die Reserve b. Jena, † 1823.

Ruchgras, s. Anthoxanthum.

Ruchrath, Joh., s. Johannes (Geistesmänner) 11.

Ruck, der, fabelhafter Vogel, s. Rock.

Rückbildung, s. Entartung u. Anamorphose. — **Rückbürge,** wer dem Bürgen (s. d.) für die aus sr. Bürgschaft entstehenden Pflichten haftet. — **Rückdiskontierung,** Rediskontierung, Weitergabe diskontierter, noch nicht verfallener Wechsel an eine andere Bank gegen neuen Diskont.

Rücken (dorsum), die dem Bauch entgegengesetzte, beim Menschen hintere, beim Tier obere Wand des Rumpfes.

Rückenbau, bei der Überrieselung (s. Bewässerung): Aufwerfen v. Beeten, von denen das Wasser nach 2 Seiten herabfließt.

Rückendarre = Rückenmarksschwindsucht.

Rückenmark (Medúlla spinális), Teil des Zentralnervensystems, der als fingerdicke, strangförmige Fortsetzung des Gehirns im Wirbelsäulenkanal liegt, von den Fortsetzungen der Gehirnhäute umkleidet u. von der wässerigen Zerebrospinalflüssigkeit umspült wird. Gehirnwärts verdickt sich der Strang zum sog. verlängerten R. (Medúlla oblongáta), das lebenswichtige Zentren für Atmung, Herztätigkeit u. Blutkreislauf, Bewegung u. Ausscheidung des Verdauungskanals u. Schweiß- u. Tränenausscheidung enthält. In der Höhe der Lendenwirbelsäule endet das R. in vielen Fäden, dem sogen. Pferdeschweif (Cauda equína). Zwischen den einzelnen Wirbeln durchtretend, entspringen aus dem R. 31 Paare vorderer (sog. zentrifugaler od. motorischer) u. hinterer (sog. zentripetaler od. sensibler) R.s- od. Spinalnerven (vgl. Bell 3). Auf dem Durchschnitt des R.s sieht man innen die H-förmig angeordnete graue Substanz mit den Vorder- u. Hinterhörnern, welche die außen gelegene weiße Substanz in Vorder-, Seiten- u. Hinterstrang teilt. Mikroskopisch besteht das R. aus Glia- u. Ganglienzellen, ihren Verästelungen u. Nervenfasern. Es dient der Weiterleitung der Nervenreize zum u. vom Gehirn. — **R.skrankheiten.** Es können erkranken die R.shäute od. die ganze R.ssubstanz od. nur die sensiblen od. motorischen Bahnen (Systemerkrankungen) od. auch nur die Vorderhörner od. die Seitenstränge. Die Diagnose gründet sich neben den subjektiven Erscheinungen auf das Vorhandensein v. Bewegungs-, Empfindungs- u. Reflexstörungen, ferner auf Untersuchung der durch Lumbalpunktion gewonnenen R.s-flüssigkeit. Die wichtigsten Krankh. sind: 1. **R.sentzündung** (Myelítis), oft nach Infektionskrankh. od. durch Druck v. Geschwülsten, Bluterguß u. Wirbelsäulenverkrümmung; Symptome je nach Sitz der Entzündung verschieden; Ausgang meist tödlich durch Blasennierenentzündung. — 2. **R.s-durchtrennung** (Brown-Séquardsche Lähmung); Symptome: Lähmungen, gesteigerte od. fallende Reflexe, Schmerz- u. Temperaturempfindungslosigkeit. — **R.serschütterung** (Commótio medúllae spinális) nach heftigem Fall od. Stoß (Eisenbahnunfälle). Symptome: zuerst Bewußtlosigkeit, Atemnot, Herzschwäche; wenn nicht tödlich, später Nervenschwäche, Empfindungs- u. Bewegungsverlust. Behandlung: zuerst erregende Mittel, Ruhe, dann seelische Beeinflussung, Elektrizität, Massage, Bäder. — 4. **R.sschwindsucht** od. -darre (Tabes dorsális), meist als Spätfolge v. Syphilis auftretende chronische, in Entartung der Hinterstränge bestehende Erkrankung des mittl. Alters. Symptome: zuerst stechende, blitzartige Schmerzen u. Kribbeln in den Beinen, dann Fehlen des Knie- u. Pupillenreflexes, Schwanken bei geschlossenen Augen, Seh- u. Magenstörungen, ungeordnete u. schleudernde Beinbewegungen, Gelenkverdickungen, Lähmungen, auch der Blase u. des Mastdarms, zuletzt Tod durch aufsteigende Blasen-Nierenentzündung, gleichzeitige Gehirnerweichung od. Schlagaderverkalkung. Tabische Krisen sind plötzliche, vorübergehende Schmerzanfälle entw. des Magens mit Erbrechen (gastrische Krise) od. der Därme mit Kolik u. Durchfall (intestinale Kr.) od. des Kehlkopfs mit Stimmritzenkrampf, Husten u. Erstickungsgefahr (Larynx-Kr.) od. der Nieren mit Harnverhaltung u. Blutharnen (renale Kr.) od. des Mastdarms mit dem Gefühl des Gepfähltseins (rektale Kr.). Behandlung: antisyphilitische, Bewegungs-, Kräftigungs- u. schmerzlindernde Mittel. S. auch Spinalneuralgie. — 5. **Syringomyelie** (Gliomatósis spinális), Neubildung v. Gliazellengewebe, das in Hohlräume zerfällt. Symptome: Handmuskelschwund, Erlöschen der Schmerz- u. Temperaturempfindung u. der Sehnenreflexe, Knochenschwund und Eiterungen an Fingern u. Zehen. Behandlung je nach Erscheinungen. — 6. **R.shäuteentzündung** = Gehirnhautentzündung. — 7. Friedreichsche Krankheit, Kinderlähmung, Littlesche Krankheit, Muskelschwund (s. diese Artikel).

Rückensaite (Chorda dorsális), bei den niederen Wirbeltieren dauernd bestehender, bei den höheren nur in der embryonalen Entwicklung vorhandener knorpeliger Strang, in dessen Umkreis sich die Wirbelsäule entwickelt.

rückenschlächtig, s. Wasserrad.

Rückenschmerz wird verursacht durch Brustfell-, Rippen-, Rückenmarks- u. Wirbelsäulenentzündung, ferner durch Zwischenrippen-, Spinal- u. Hautneuralgie od. durch Muskelrheumatismus; Behandlung je nach Art der Krankheit. Vgl. Kreuzschmerzen.

Rückenschwimmer (Notonéctidae), Fam. der Wasserwanzen, schwimmen auf dem Rücken, sind der Fischbrut schädlich.

Rückenwehr, Parados (—dóh), künstl. Deckung zum Schutz gegen Schüsse von rückwärts.

Rückers, preuß. Dorf an d. Weistritz, Rgbz. Breslau, Kr. Glatz, 2146 E., Fabr. v. Glas, elektr. Beleuchtungsgegenständen.

Rückert, 1. Friedrich, Dichter u. Übersetzer (auch unter dem Pseud. Freimund Raimar), * 16. Mai 1788 zu Schweinfurt, Prof. der Orientalistik in Erlangen u. Berlin, † 31. Jan. 1866 in Neuses b. Coburg; schr. zahllose formgewandte „Gedichte", „Geharnischte Sonette" (Dichtung der Freiheitskriege), „Liebesfrühling", „Weisheit des Brahmanen", „Makamen des Hariri", „Nal u. Damajanti", Dramen u. a. — 2. Sein Sohn Heinrich, Historiker und Germanist, * 1823, Prof. in Breslau, † 1875; schr. eine „Gesch. des Mittelalters", „Deutsche Gesch." und „Allgem. Weltgeschichte".

Rückfahrkarten, s. Eisenbahn (Tarifwesen).

Rückfall, 1. Rspr. erneute Begehung eines Verbrechens innerhalb 10 Jahren nach Bestrafung des ersten; bewirkt Strafverschärfung (in der Regel Zuchthaus) bei Diebstahl, Hehlerei, Betrug u. Raub, ebenso allgemein im Militärstrafverfahren. — 2. Heilk.

(Rezidiv) wiederholtes Auftreten derselben Krankheit während od. nach der Genesung. — **R.-fieber,** s. u. Typhus. — **R.srecht,** der Anspruch des Schenkenden, daß nach dem kinderlosen Ableben beschenkter Nachkommen diese Geschenke an ihn zurückfallen.

Rückgrat, s. Wirbelsäule. R.-tiere = Wirbeltiere. — **Rückgriff,** Rspr. = Regreß, s. d.

Rückingen, preuß. Dorf an d. Kinzig, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau, 1454 E., röm. Altertümer, Schnallenfabr.

Rückkaufgeschäft, s. u. Pfand. — **Rücklauf,** Rückwärtsrollen der abgefeuerten Geschütze infolge Rückstoßes des Pulvergase, s. Geschütz u. Lafette. — **rückläufig** (v. Sternen), s. rechtläufig. — **Rückrechnung,** im Wechselrecht: Rechnung des Regreßnehmers über seine Regreßforderung mit Zinsen ꝛc. — **Rückschein,** dem Absender einer eingeschriebenen od. Wertsendung durch die Post zuzustellende Empfangsbestätigung des Adressaten; Gebühr s. Posttarif. — **Rückschlag,** s. Atavismus. — **Rückstauverschluß,** Vorrichtung mit Schieber, wird in Entwässerungsleitungen tiefliegender Räume (Keller) eingebaut, um bei Hochwasser Überschwemmungen durch die Kanalisation zu verhüten. — **Rücksteuer,** s. Rückzölle. — **Rücktrittbremse,** durch Rückwärtstreten des Pedals selbsttätig wirkende innere Bremse an Fahrrädern. — **Rückversicherung** (Reassekuránz), Versicherung gegen die vom Versicherer selbst übernommene Gefahr durch Versicherungsvertrag mit einer andern Gesellschaft. — **rückwärts einschneiden,** einen Punkt aus 3 bekannten trigonometr. Punkten bestimmen, bes. mit d. Meßtisch. — **Rückzölle,** Rücksteuer, Erstattung v. Eingangszöllen bzw. einer Verbrauchssteuer bei Waren, die wieder ausgeführt od. für einen andern als den steuerpflichtigen Zweck benutzt werden.

Ruda, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Zabrze, 14 163 E., Steinkohlenbergbau. Der Gutsbezirk R. hat 4695 E., Eisenhütte, Steinkohlengruben.

Rudak, preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Landkr. Thorn, 2754 E., Ziegeleien, Fort.

Rude (rühd'), François, Bildhauer, * 1784 zu Dijon, † 1855 in Paris; Meister der Technik u. ein Künstler v. Feuer und edler Leidenschaft (Ausmarsch der Freiwilligen v. 1792, Merkur den Flügelschuh befestigend, Auferstehung Napoleons).

rüde, roh, ungeschliffen.

Rüde, der, Männchen v. Hund, Wolf u. Fuchs; auch: Jagdhund, bes. für die Hatz. **R.-mann,** Pfleger und Führer der Hatzmeute.

Rudelsburg, Burgruine an d. Saale, s. Kösen.

Rudelstadt, preuß. Flecken am Bober, Rgbz. Liegnitz, Kr. Bolkenhain, 1500 E., chem. Industrie, Malzfabr., Erzbergbau.

Ruder, 1. Schspr. Riemen, Vorrichtung zum Vorwärtsbewegen v. Booten, eine Stange (meist aus Eschenholz) mit blattartiger Verbreiterung am untern Ende. Es wird beim Rudern entw. in Ausschnitte der Bordwand od. in R.-gabeln (s. Dolle) gelegt. — 2. Steuer-R., am Hintersteven v. Schiffen ꝛc. befestigte, um eine senkrechte Achse drehbare Vorrichtung zur Richtunggebung des fahrenden Schiffes. Der im Wasser befindliche, erbreiterte Teil, das R.-blatt, bewirkt die Drehungsrichtung des Fahrzeuges; über dem Wasser befindliche u. in den Schiffsraum hineinragende Teile des Schaftes sind der R.-hals u. der R.-kopf. An letzterem ist eine Querstange (Joch) mit Zugleinen od. die Pinne (s. d.) zur Handhabung des Steuer-R.s befestigt. — 3. weidm. = Füße der Schwimmvögel. — **R.-sport,** Bootsrudern als treffl. Leibesübung od. in Wettfahrten (Regatten); benutzt werden schmalgebaute, lange Boote für 4—8 Ruderer, kleinere (Skuller) mit 2 Riemen für einen Ruderer u. sehr leichte Boote (Kanoes) für einen Ruderer, der nur 1 Ruder mit Blatt an jedem Ende (s. Pageie) benutzt. Vgl. Rennsport.

Rúdera, Mz., Schutthaufen, Trümmer. — **Ruderálien,** Mz., Ruderálflora, die, auf Schuttplätzen od. Straßen wachsende Pflanzenwelt (Hyoscyamus, Lappa ꝛc.).

Ruderenten (Erismatúridae), Fam. der Entenvögel mit längerem Hals u. Schwanz u. kürzeren Flügeln; in Mittelmeerländern die Weißkopfente (Erismatúra leucocéphala), rostbraun mit schwarzen Flecken und weißem Kopf.

Ruderfrösche = Flugfrösche, s. d.

Ruderfüßer (Copépoda), Ordn. der Entomostraken (s. Krebstiere) mit gleichförm. Gliederung, bis 1 cm lang; Bauch ohne Gliedmaßen, Thorax mit 5 Paar Spaltfüßen. Unterordnungen: 1. Echte R. (Eucopépoda), im Süßwasser u. Meer, bilden den Hauptteil des Planktons; dazu: Gem. Hüpferling (Cyclops cánthocarpoídes). 2. Schmarotzerkrebse (Parasítica), bohren sich mit ihrem Stechrüssel in Haut u. Kiemen v. Fischen ein (Fischläuse). 3. Kiemenschwänze (Branchiúra), auf Karpfen u. a. Fischen schmarotzend; dazu: Gem. Karpfenlaus (Argulus foliácëus).

Ruderfüßler (Steganópodes), Ordn. der Vögel mit 4 durch Schwimmhäute verbundenen Zehen. Hierher: Pelikan, Fregattvogel, Scharbe ꝛc.

Rudermesser (Steuer-R.), s. Axiometer.

Rudersberg, württemb. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Welzheim, mit Gemeinde 2167 E., Getreidebau, Holzhandel, Zigarrenfabr.

Ruderschnecken (Pterópoda) = Flossenfüßer 1.

Rüdersdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 3301 E., Kalkindustrie. In den nahegelegenen R.er Kalkbergen entstand 1915 ein neuer, 1 km langer See.

Rüdesheim, preuß. Kreisstadt r. am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Rheingau, 4559 E., A.G., Reichsbanknbst., Weinbau, Schaumweinfabr. Nahebei Niederwalddenkmal (Zahnradbahn). — **R.er Verband,** s. R. D. C.

Rüdiger v. Bechlarn (s. Pöchlarn), im Nibelungenlied Lehnsmann des Hunnenkönigs Etzel, wirbt für seinen Herrn um Siegfrieds Witwe Kriemhild, deren Dienst er sich zu weihen verspricht. In dem furchtbaren Rachekampf Kriemhildens gegen Hagen u. ihre Brüder findet R. nach erschütterndem inneren Ringen zw. Vasallen- u. Freundestreue ein tragisches Ende.

Rúdigier, Franz Jos., ehrw., * 1811 zu Parthenen in Vorarlberg, 1852 Bisch. v. Linz, † 1884.

Rudimént, das, Anfang, erster Ansatz, bes. unentwickeltes, verkümmertes Organ (z. B. die Afterklauen); erster Versuch in einer Sache. — **rudimentär,** unentwickelt, verkümmert. — **Rudimentatión,** die, Verkümmerung.

Rüdinger, Nikolaus, Anatom, * 1832, Prof. in München, † 1896; schr. „Anatomie des peripher. Nervensystems“ (mit Atlas), „Kursus der topograph. Anatomie“ ꝛc.

Rüdinghausen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Hörde, 3704 E., Steinkohlenbergbau.

Rudini, Antonio Marchese di Starabba, it. Staatsmann, * 1839 in Palermo, Gegner Crispis u. seiner Kolonialpolitik, 1891/92 u. 1896/98 Ministerpräsid., schloß 1896 Frieden mit Abessinien, † 1908.

Rudisten, R.-kalk, s. Hippuriten.

Rudki, mittelgaliz. Bez.-Hst., 3715 E.

Rudkjöbing, dän. Stadt, s. Langeland.

Rudnik, westserb. Kreis = Cacak.

Rudolf, 1. s e l., s. Aquaviva. — 2. h l. = Rodulf, s. d. — 3. v. E m s, Vorarlberger mhd. Epiker, * um 1200, †. um 1252; schr. Legendennovellen („Der gute Gerhard") u. eine „Weltchronik".

Rudolf, F ü r s t e n: 1. R. I. v. H a b s b u r g, **deutscher König,** * 1. Mai 1218, Patenkind Kaiser Friedrichs II. u. Anhänger der Staufer, v. Innozenz IV. gebannt, vermehrte seinen Besitz im Interregnum u. besaß, als ihn die Kurfürsten 1273 zum König wählten, reiche Eigengüter und die Grafschaftsrechte im Oberelsaß, Aar-, Zürich- u. Thurgau. Er gewann seinem Hause im Kampf mit Ottokar von Böhmen (Schlachten auf dem Marchfeld 1276 und 1278) Östreich, Steiermark u. Krain, erwarb dem Reich viele entfremdete Güter zurück u. stellte den Landfrieden wieder her; dagegen suchte er vergebens seinem Hause die Nachfolge im Reich u. in Böhmen u. das Hzt. Schwaben (Kämpfe mit Eberhard v. Württemberg) zu verschaffen; † 15. Juli 1291 zu Speier. — K a i s e r R. II. 1576/1612, * 1552, Sohn Maximilians II., lebte meist in Prag wissenschaftlichen, bes. astronom. Neigungen (Brahe u. Kepler an sm. Hof) u. seinen Kunstsammlungen, war auch körperlich krank u. den relig. Unruhen im Reich u. seinen Erblanden nicht gewachsen. Das Reich trieb mit Gründung der Union u. Liga dem 30jähr. Krieg zu, die prot. böhm. Stände nötigten ihn 1609 zum Majestätsbrief und seine Verwandten (bes. Matthias) 1608/11 zum Verzicht auf die Erbländer. — 2. R. IV., Hzg. v. **Österreich** 1358/65, * 1339, begann den Stephansdom, gründete die Universität Wien, erwarb 1363 Tirol, fälschte die kaiserl. Privilegien, die Östreich die Rechte der Kurfürstentümer sichern sollten. — K r o n p r i n z R., * 1858 in Laxenburg, einziger Sohn Kaiser Franz Josephs, verf. Reisebeschreibungen, veranlaßte das große Sammelwerk „Die östreich.-ungar. Monarchie", 30. Jan. 1889 in Schloß Mayerling getötet. 1881 vermählt mit Stephanie (* 1864), Tochter Leopolds II. v. Belgien, die sich 1900 wieder mit d. ungar. Grafen Elemer v. Lónyay (* 1863 zu Bodrog-Olaszy) verheiratete. — 3. v. R h e i n f e l d e n, 1057 Hzg. von **Schwaben,** 1077 Gegenkönig gegen Heinrich IV., fiel 1080 b. Merseburg.

Rudolfinische Tafeln, nach Kaiser Rudolf II. benannte, v. Kepler nach Tycho Brahe ausgearbeitete Planetentafeln.

Rudolfsee (einheim. Name: Basso Narok), abflußloser See in Brit.-Ostafrika, 9000 qkm.

Rudolfsheim, westl. Vorort (XIV. Bezirk) v. Wien.

Rudolfstein, Berg im Fichtelgebirge, 868 m hoch.

Rudolfswert, östr. Bez.-Hst. in Krain, 2394 E.

Rúdolstadt, Hst. des Fürstentums Schwarzburg-R., an d. Saale, 12 937 E., L.G., A.G., prot. Lehrerseminar, Chemikalien-, Spielwaren-, Musikinstrumenten-, Leder-, Porzellanfabr., Residenzschloß Heidecksburg u. Lustschloß Ludwigsburg. — **Rudolstädter S. C.,** s. Korps 2.

Rudorff, Ernst, Komponist, * 18. Jan. 1840 in Berlin, dort Dir. der Klavierabteilung der Kgl. Hochschule für Musik; schr. Orchester- (1 Symphonie, Ouvertüren „Otto d. Schütz", „Das Märchen vom blonden Ekbert" 2c.), Chorwerke u. Klaviersachen.

Rudow (—do), preuß. Dorf südl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 1502 E., chem. Fabr.

Rudra, im Veda: altind. Gott, Schreckens- u. Heilbringer zugleich.

Rue (rüh'), die, frz. = Straße.

Ruēda, Lope de, span. Dramatiker u. Schauspieler, urspr. Goldschmied, † nach 1566; schr. „Hirtengespräche" u. Charakterkomödien.

Rüeff, Adolf, Tierarzt, * 1820 zu Stuttgart, das. 1869/77 Dir. der Tierärztl. Hochschule, † 1885; Hptw. „Rassen des Rindes".

Rüegg, Ferd., * 1847 zu Goldingen im Kanton St. Gallen, 1906 Bisch. von St. Gallen, † 1913.

Rueil (rüäj'), frz. Stadt. Dep. Seine-et-Oise, Arr. Versailles, 13 203 E., Zucker-, chem. Fabr., Weinbau.

Ruënzóri, der, afrik. Gebirge = Ruwenzori.

Rufach, oberelsäss. Stadt an den Vogesen, Kr. Gebweiler, 3785 E., A.A., Obst-, Weinbau.

Rüfe (Rüfi) od. **Rüfene,** die, schweiz. = Murgang (s. d.); auch = Bergsturz.

Rüfer, Philipp, Pianist u. Komponist, * 7. Juni 1844 in Lüttich, Lehrer am Sternschen Konservatorium u. Senatsmitgl. der Kgl. Akademie in Berlin; schr. Orchesterwerke (1 Symphonie, 3 Ouvertüren), Kammermusik u. 2 Opern („Merlin", „Ingo").

Ruffec (rüffèck), westfrz. Arr.-Hst. unweit der Charente, Dep. Charente, 3423 E., Fabr. v. Trüffelpasteten, Holz-, Getreidehandel, Gerbereien.

Ruffo, Fabrizio, * 1744 aus einem neapolit. Fürstenhaus, 1791 Kardinal, eroberte 1799 als Statthalter das Kgr. Neapel für die Bourbonen zurück, † 1827.

Rüffreit, dtsch. Name v. Roveredo.

Ruffy (rüffih), Eugen, schweiz. Staatsmann, * 2. Aug. 1854 in Lutry (Kant. Waadt), seit 1894 Mitgl. des Bundesrats, 1898/99 Bundespräsident, seitdem Vorsitzender des Weltpostvereins.

Rüfi, die, s. Rüfe.

Rufiji od. R u f i d s c h i (Lufidschi), der, größter Fluß Dtsch.-Ostafrikas, entsteht aus dem Ruhúdsche (od. Ulánga, im Unterlauf Kilombéro) u. dem Luwégu, nimmt l. den Ruáha auf, bildet darauf die Panganifälle u. mündet mit großem Delta gegenüber Mafia in den Ind. Ozean; Gesamtlänge etwa 800 km, davon 270 schiffbar. — Hauptort des B e z i r k s a m t s R. ist Mohoro.

Rufina u. S e c ú n d a, hll., vornehme röm. Jungfrauen, 257 bei Silva Candida südl. v. Rom gemartert; Fest 10. Juli. Das Kardinalbistum Silva Candida od. Santa Rufina wurde im 11. Jhdt. mit Porto vereinigt.

Rufinus, 1. ein Aquitanier, 395 Regent des Oström. Reichs, Gegner Stilichos, der ihn im selben Jahr ermorden ließ. — 2. hl., † 236, nach der Legende 1. Bischof v. Assisi, Märtyrer; Fest 11. Aug. — 3. v. A q u i l e j a, Kirchenschriftsteller, * um 345, Jugendfreund des hl. Hieronymus, später mit ihm zerfallen u. von ihm als Verteidiger des Origenes bekämpft, † 410; übersetzte viele griech. Kirchenschriftsteller, bes. Origenes u. die Kirchengeschichte des Eusebius, die er bis 395 fortsetzte.

Rufisque (rüfisk'), frz.-westafrik. Hafenstadt in Senegambien, 12 446 E., Gold-, Kautschukausfuhr.

Rufu od. R u v u, der, in Dtsch.-Ostafrika = Fluß; bes. für den Pangani u. den Quellfluß des Kingani gebraucht.

Rufus, hl., angebl. Bisch. v. Metz, † um 233; Fest 7. Nov.

Rugard, der, Berg auf Rügen, s. Bergen 3.

Rugby (röggbi), mittelengl. Stadt am Upper Avon, Grafsch. Warwick, 21 762 E., altberühmte Lateinschule, Sternwarte, Viehhandel. — Danach ben. das **R.,** Art des Fußballspiels, bei welcher der Ball mit den Händen aufgefangen werden darf.

Ruge, 1. A r n o l d, * 1802 in Bergen auf Rügen, als Burschenschaftler 1825/30 in Haft, vertrat in sn. „Hallischen Jahrbüchern" die radikalsten philosoph. u. demokrat. Ideen, seit sr. Teilnahme an der Revolution 1848/49 in England im Verkehr mit Marx, Mazzini 2c., † 1880; schr. „Revolutionsnovellen". —

2. Sophus, Geograph, * 1831, Prof. am Polytechnikum in Dresden, † 1903; schr. „Gesch. des Zeitalters der Entdeckungen“, „Kolumbus“ ꝛc.

Rüge, im M.A. die amtl. Anzeige v. Verbrechen; dann diese selbst u. auch geringere Vergehen, die durch besondere Gerichte (R.-gerichte) abgeurteilt wurden (R.-sachen). — **R.-lied**, Literaturgattg., s. Sirventes.

Rügen, größte Insel Deutschlands, in der Ostsee, v. Vorpommern durch den Strelasund getrennt, 968 qkm, an der Küste sehr reich gegliedert, 48159 E. (1910). Es bildet den preuß. Kreis R. im Rgbz. Stralsund; Hst. Bergen. R. besteht aus weißem Kreidegestein, bis 161 m hoch. Die bedeutendsten Halbinseln sind Jasmund (mit dem Felsvorsprung Stubbenkammer) u. Mönchgut. Die Bewohner leben von Landwirtschaft, Fischfang u. Fremdenverkehr; im Osten sind große Waldungen. Badeorte sind Binz u. Saßnitz. R. war urspr. gotisch; später wurde es nach einem slaw. Stamm (nicht nach den Rugiern) benannt, 1168 v. Waldemar I. v. Dänemark erobert, der das Heiligtum des Swantewit auf Arkona zerstörte. von Bisch. Absalon v. Roskilde bekehrt, kam nach dem Aussterben seines Fürstenhauses 1325 an Pommern, 1648 an Schweden, 1815 an Preußen.

Rügenwälde, preuß. Stadt an der Wipper, Rgbz. Köslin, Kr. Schlawe, unweit der Ostsee, 5978 E., A.G., Reichsbanknbst., Wurstwarenfabr., Fischräuchereien, Handel mit Gänsebrüsten, Sägewerke. — Nahebei der Hafen **R.münde**, 699 E., Seebad.

Rüger, Wilh., * 1837 in Dresden, 1880/84 das. Bürgermeister, 1902/10 sächs. Finanzminister, † 1916.

Rúgiër, ostgerman. Volk an der Ostsee, dann in Östreich, v. Odoaker z. T. nach Italien geführt.

rugös od. rugös, faltig, runzelig.

Ruhegehalt, s. Pension. — **Ruhestörung**, ungebührliche, gilt als grober Unfug, s. d. — **Ruhezeichen**, Tonk. s. Fermate.

Rühl, Franz, * 1845 zu Hanau, 1875/1911 Prof. der Geschichte in Königsberg, † 1916 in Jena; gab Justin u. Eutrop heraus, schr. „Chronologie des M.A. und der Neuzeit“ und über Stägemann.

Ruhla, Flecken u. Luftkurort im Thüringer Wald, gehört teils zu Sachsen-Coburg-Gotha, 3966 E., teils zu Sachsen-Weimar-Eisenach, 3917 E.; Tabakpfeifen-, Meerschaumwaren-, Uhrenfabr., Eisenerzbergbau.

Ruhland, preuß. Stadt an der Schwarzen Elster, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hoyerswerda, 2626 E., A.G., Holzwolle-, Zementwaren-, Glasfabr.

Rühleben, preuß. Dorf b. Spandau, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 561 E., Infanterie-Schießschule, Trabrennbahn, Auswandererbahnhof und -kontrollstation.

Rühle v. Lilienstern, Otto, preuß. General, * 1780, 1813 unter Stein Generalkommissar der dtsch. Landesbewaffnung, 1821 Chef des Großen Generalstabs, 1844 Generalinspekteur des Militärerziehungs- und -bildungswesens, † 1847; begründete (mit Decker) das „Militär. Wochenblatt“.

Ruhme, die, r. Nbfl. der Leine = Rhume.

Rühmkorff, Heinr. Daniel, Mechaniker, * 1803 zu Hannover, † 1877 in Paris; baute einen thermoëlektr. Apparat u. den nach ihm ben. R.schen Induktionsapparat (s. Induktion).

Ruhnken, David, Philolog, * 1723 zu Stolp, † 1798 als Prof. in Leyden, einer der hervorragendsten Kritiker (Ausgabe des Vellejus ꝛc.) u. Stilisten Hollands; Hptw. „Kritische Gesch. der griech. Redner“, die 1. wissenschaftl. Darstellung der griech. Beredsamkeit.

Ruhpólding, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Traunstein, 2370 E., Sägewerke, Faßfabr.

Ruhr, Dysenterie, die, infektiöse, durch den zu den Protozoen gehör. R.-bazillus hervorgerufene Entzündung der Dickdarmschleimhaut, die sich in Fetzen abstößt, mit schleimig-eitrigen (weiße R.) od. blutigen (rote R.) Darmentleerungen, Stuhl- u. Harndrang, Fieber- u. Leibschmerzen, kann infolge Darmdurchbruchs od. Erschöpfung zum Tode führen; häufige Truppenkrankheit während d. Krieges 1914/16. Die tropische R., mit ähnl. Erscheinungen, wird durch die R.-amöbe hervorgerufen u. führt oft zu Leberabszessen. Behandlung: Isolierung des Kranken, Bettruhe, adstringierende Mastdarmspülungen, kräftige, stopfende Kost. — Kälber-R., hochgradiger, rasch tödlich verlaufender, seuchenhaft auftretender Durchfall der Kälber in den ersten 3 Lebenstagen. Die Stallungen sind zu desinfizieren; Serumtherapie ist zu empfehlen.

Ruhr, die, r. Nbfl. des Rheins, entspr. am 663 m hohen **R.-kopf** auf dem Plateau v. Winterberg im Sauerland, durchfließt Westfalen u. Rheinland, mündet b. Ruhrort, 232 km lang. — **R.-becken**, R.-kohlengebiet, s. Rhein.-Westfäl. Kohlenbecken.

Ruhrkraut, s. Gnaphalium u. Pulicaria.

Rührmichnichtan, Pflanze, s. Impatiens.

Ruhrórt, seit 1905 nordwestl. Teil v. Duisburg.

Ruhrrinde, s. Simaruba. — **Ruhrwurz**, s. Potentilla.

Ruhúdsche, der, afrik. Fluß, s. Rufiji.

Ruín, der, Verfall, Untergang, Zerrüttung. — **Ruíne**, die, verfallenes Bauwerk. — **ruinieren**, zerstören, zugrunde richten.

Ruinart (rüinähr), Thierry, frz. Mauriner, * 1657, † 1709, bedeut. Kirchenhistoriker, Mitarbeiter Mabillons; Hptw. die Ausgabe der Märtyrerakten.

Ruisdael (reusdahl), niederländ. Maler: 1. Salomon van, * um 1600 u. † 1670 in Haarlem; malte kraftvolle Bilder der holländ. Landschaft. — 2. Sein Neffe Jacob van, * 1628 u. † 1682 in Haarlem; schuf tief empfundene Landschaftsbilder in kraftvoller Darstellung (Der Judenkirchhof).

Ruit, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Stuttgart, 1532 E., Getreide-, Gemüsebau.

Ruiter (reuter), niederl. Seeheld, s. Ruyter.

Ruiz (ruihs), Juan, gen. der Erzpriester v. Fita od. Hita, span. Dichter des 14. Jhdts., schr. das berühmte „Buch der guten Liebe“ in 7000 Versen.

Rujastrauch, s. u. Rhus.

Ruk, dtsch. Karolineninsel = Truk.

Ruki, der, l. Nbfl. des Kongo.

Ruktatiön, die, Ructus, der, Aufstoßen, s. d.

Rúkuga, Rukwa, der, ostafrik. See = Rikwa.

Ruland, 1. Anton, kathol. Theolog, * 1809 zu Würzburg, Universitätsbibliothekar daselbst, † 1874; schr. über Kirchengeschichte, hervorragend tätig im Landtag 1846/74. — 2. Karl, Kunsthistoriker, * 1834 zu Frankfurt a. M., † 1907 in Weimar, wo er das Goethe-Museum einrichtete; gab für die Königin Viktoria v. England den Katalog der Werke Rafaels heraus.

Ruländer, der, gute elsäss. Rebensorte.

Rule Britannia (ruhl britännja), Herrsche, Britannien (über die Wogen), Anfang des engl. Nationalliedes v. James Thomson, komp. v. Arne.

Rülzheim, bayr. Dorf, Rgbz. Rheinpfalz, Bez.-Amt Germersheim, 3526 E., Weinbau, Zigarrenfabr.

Rum, der, Taf(f)ia, durch Gärung v. Zuckerrohrmelasse, -saft u. a. gewonnener, farbloser, durch Lagern od. Karamel gefärbter Branntwein; am besten der Jamaika-R. Kunst-R. (Façon-R.) enthält keinen od. wenig Rum.

Rum (römm), schott. Insel, eine der östl. Hebriden, Grafsch. Inverneß, 89 qkm, 163 E.

Ruma, kroat.-slawon. Gemeinde, Kom. Syrmien, 11 976 E., Getreide-, Obst-, Weinbau.

Rumänien, osteurop. Kgr. an der untern Donau (s. Karten „Balkanhalbinsel" u. „Rußland"), besteht aus den frühern Fürstentümern Moldau u. Walachei, der Dobrudscha u. dem 1913 v. Bulgarien abgetretenen Gebiet südl. der Dobrudscha, zus. etwa 139 000 (vor 1913: 131 353) qkm, 7 248 000 (vor 1913: 7 086 796) E., 55 auf 1 qkm. Grenzen: Rußland, Schwarzes Meer, Bulgarien, Serbien u. Ungarn. R. umfaßt den östl. u. südl. Abfall der Karpathen, die Transsilvan. Alpen u. ihr Vorland. Die Dobrudscha ist ein selbständ. Hochland, die bis zur Donau gehende Walachei Tiefebene. Die Küste ist v. Strandseen begleitet. Hauptfluß ist die Donau, deren Mündungsdelta auch zu R. gehört; in sie münden l. Schyl, Aluta, Argesu, Jalomitza, Sereth u. Pruth; letzterer allein schiffbar. Das Klima ist fast kontinental u. gleicht dem Osteuropas; Niederschläge sind gering. Pflanzen- u. Tierwelt sind mehr mitteleuropäisch. Die Bevölkerung besteht zu etwa 92% aus Rumänen; den Rest bilden bes. Östreicher, Ungarn, Juden u. Zigeuner. Fast 92% sind griech.-orthodox, der Rest meist israelit. u. katholisch. Hauptbeschäftigung ist die Landwirtschaft (bes. Weizen, Mais, Gerste, Hafer), Viehzucht (bes. Pferde, Rindvieh, Schafe, Seidenraupe), Forstwirtschaft (bes. Eichen u. Buchen), Obst- u. Weinbau, ferner Lebensmittel-, Holz-, Papierindustrie, Bergbau (bes. auf Erdöl, Salz, Braun- u. Anthrazitkohlen). Die Schiffahrt ist bedeutend. Einfuhr 1910: 332,8 Mill. ℳ (bes. Metalle u. Kohlen), Ausfuhr 488,9 Mill. ℳ (bes. Getreide, Mehl, Petroleum, Benzin, Holz). 1912 waren 3549 km Eisenbahnen vorhanden. — Verfassung und Verwaltung: R. ist eine im Mannesstamm erbliche, konstitutionelle Monarchie; die Volksvertretung besteht aus Senat (120 Mitgl. auf 8 Jahre) u. Deputiertenkammer (183 Mitgl. auf 4 Jahre); die Verwaltung leitet das 9-gliedrige Staatsministerium. Das Land zerfällt in 32 Distrikte oder Kreise, diese wieder in Arrondissements; Hst. ist Bukarest. Die grch. Kirche ist vertreten durch 2 Metropoliten u. 6 Bischöfe, die kath. durch 1 Erzbischof u. 1 Bischof. Für die Rechtspflege sorgen 1 Kassationshof, 4 Appellhöfe und in jedem Kreis 1 Gericht erster Instanz. Die Bildung hat noch einen niedrigen Stand, die 2 Universitäten befinden sich in Bukarest u. Jassy. Heerwesen u. Marine: Es besteht allgemeine Wehrpflicht. Die Friedensstärke beträgt (1912) 98 057 Mann u. 4581 Offiziere, die Kriegsstärke 250 000 Mann. Die Kriegsflotte besteht aus 4 Panzerkanonenbooten, 1 geschützten Kreuzer, 6 Flußkanonen- und 13 kleinen Torpedobooten, zus. etwa 2340 Mann Besatzung. Das Budget belief sich 1912/13 in Einnahmen auf 434,4 Mill., in Ausgaben auf 431,2 Mill ℳ, die Staatsschuld 1913 auf 1474,9 Mill. ℳ. — **Geschichte.** Schöpfer der rumänischen Nation ist Kaiser Trajan, der 106 n. Chr. Dacien (R. u. Siebenbürgen) zur röm. Provinz machte. Wo sich das romanische Volkstum nach der Räumung Daciens durch Aurelian (271) u. während der Völkerwanderung (Hunnen, Goten, Slawen, Bulgaren, Avaren 2c. in R.) erhielt, in R. selbst u. den Karpathen od. in Bulgarien u. Mazedonien, ist strittig. Erwähnt werden die „Walachen" erst wieder im 12. Jhdt., damals ein Volk viehzüchtender Bauern, das nach u. nach städtische Kultur v. den dtsch. Nachbarn erhielt. Zwei Staatswesen, die Fürstentümer Moldau u. Walachei unter Woiwoden od. Hospodaren, entstanden im 14. Jhdt., kamen aber bald unter türk. Herrschaft (vollständig seit 1526). Die Fürsten mußten Tribut zahlen, türk. Besatzungen im Lande dulden, wurden von der Pforte bestätigt und später ernannt gegen hohe Summen, die sie dann zehnfach aus dem Volk herauspreßten. Am traurigsten war die Herrschaft der Fanarioten im 17./18. Jhdt. (Maurokordatos, Ypsilanti, Suthu 2c.); das Volk sank immer tiefer in die Leibeigenschaft der Bojaren. Große Teile des rumän. Volkstums gingen verloren: 1699 Siebenbürgen, 1774 die Bukowina an Östreich, 1812 Bessarabien an Rußland. Nach den Aufständen Ypsilantis u. Vladimirescus 1821 bekamen Moldau u. Walachei wieder einheimische Fürsten, durch den Frieden v. Adrianopel 1829 sogar das Recht, sie selbst auf Lebenszeit zu wählen, kamen aber immer mehr unter russ. Schutzherrschaft, vollends nach der unglückl. Revolution 1848 durch den Vertrag v. Balta Liman 1849. Mit d. Ausbreitung europäischer (französ.) Bildung erwachte der nationale und demokrat. Geist. Der Pariser Kongreß 1856 beseitigte die russ. Schutzherrschaft, gab einen Teil Bessarabiens zurück u. stellte die Fürstentümer, die unter türk. Hoheit u. getrennt bleiben sollten, unter den Schutz der Mächte. Jedoch kam schon 1859 die Personalunion zustande, da in beiden Alexander Cusa zum Fürsten gewählt wurde, u. 1862 folgte die Realunion zum „Fürstentum Rumänien". Unter Cusa (u. Minister Cogalniceanu) kam die Säkularisation, die Trennung vom griech. Patriarchat, durch Staatsstreich die Bauernbefreiung u. durch einfaches Dekret die Gesetzeskodifikation nach frz. Muster zustande. Durch sein diktator. Regiment machte sich Cusa viele Feinde, war wegen ss. Privatlebens wenig geachtet u. wurde in der Nacht v. 22./23. Febr. 1866 zur Abdankung gezwungen. Im Einverständnis mit Napoleon III. wurde dessen Vetter Prinz Karl v. Hohenzollern gewählt, der auf Bismarcks Rat annahm u. sofort heimlich nach Bukarest reiste, solange die Mächte noch zögerten. Die Pforte erkannte im Okt. seine Wahl, die Union der Fürstentümer u. die Erblichkeit des Fürsten an. Kurz zuvor gab die Nationalversammlung eine konstitutionelle Verfassung. Karl widmete sich bes. dem Heerwesen (1868 Heeresordnung nach preuß. Vorbild), dachte aber wegen trüber Erfahrungen (Judenverfolgungen, 1870 Bankrott des Strousbergschen Eisenbahnunternehmens) oft an Abdankung. In der Regierung wechselten Konservative (Catargiu 1871/76, später Carp) u. Bratianu (1876/88, später D. Sturdza u. der jüngere Bratianu); von den Konservativen spaltete sich öfter eine jungkonservative (Junimisten) u. neuerdings eine demokrat. Gruppe (Takisten unter Take Jonescu). Im russ.-türk. Krieg 1877/78 erklärte sich R. unabhängig v. der Türkei (22. Mai 1877) u. rettete die Russen. Trotzdem verlor es das 1856 gewonnene Bessarabien an Rußland, wofür die Dobrudscha keine entsprechende Entschädigung war; seitdem schloß sich R. an die Dreibundmächte an. Das Verhältnis zu Östreich war jedoch öfter getrübt, teils wegen der irredentist. Bewegung in R., teils wegen der östreich. Balkanpolitik. Der Berliner Kongreß 1878 erkannte die Unabhängigkeit R.s an, das 1881 zum Kgr. erhoben wurde u. sich seitdem zu einem wohlgeordneten Mittelstaat entwickelte. Bedenklich ist die Lage des Bauernstandes, die 1883/84 u. bes. 1907 zu Aufständen führte. Im Balkankrieg 1912/13 blieb R. lange neutral; die Regierung (Ministerium Majorescu 1912/14, konservativ) machte aber rechtzeitig Forderungen zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts geltend u. erreichte v. Bulgarien die Abtretung v. Silistria u. Umgebung (Petersburger Protokoll 9. Mai 1913). Im 2. Balkankrieg spielte R.

schließlich die Rolle des Schiedsrichters, leitete die Friedensverhandlungen in Bukarest u. gewann im Frieden v. 2. Aug. 1913 die bulgar. Dobrudscha bis zur Linie Turtukai-Baltschik u. die Entfestigung von Schumla u. Rustschuk. Auf König Karol († 10. Okt. 1914) folgte sein Neffe Ferdinand. Vgl. Weltkrieg.

Rumänische Sprache u. Literatur. Die rumänische Sprache, mit dem Italienischen verwandt, zeigt Spuren slawischen, griech., türk. u. alban. Einflusses u. wird außer in Rumänien teilweise in Ungarn, Bukowina u. Bessarabien gesprochen. — Die Literatur beginnt eig. erst im 19. Jhdt. (vorher nur Kirchenbücher 2c.). Am hervorragendsten entwickelte sich, vielfach in Anlehnung an die dtsch. Romantik, die Lyrik; größter Dichter: der Bukowiner M. Eminescu (1850/89). Dessen „Poesien" wirkten stark auf die ganze spätere Generation ein.

Rümann, Wilh. v., Bildhauer, * 1850 zu Hannover, † 1906 in Ajaccio; schuf viele Denkmäler (Bayr. Landesdenkmal auf dem Schlachtfeld v. Wörth, Rückert für Schweinfurt, Prinzregent Luitpold für Nürnberg, Pettenkofer für München).

Rumäther = Ameisenäther, s. d.

Rumbeke, belg. Dorf, Prv. Westflandern, Arr. Rousselaere, 6443 E., Tabak-, Ölfabr., Leinenweberei.

Rumburg, nordböhm. Bez.-Hst. unweit der sächs. Grenze, 10 542 E., Woll-, Baumwoll-, Leinenindustrie.

Rumel, der, alger. Fluß, entspr. im Kleinen Atlas, fließt an Constantine vorbei u. mündet, etwa 170 km lang, als Wad-el-Kebir ins Mittelländ. Meer.

Rumélien, ungefähr das alte Thrazien, die östl. Hälfte der ehemal. europ. Türkei; vgl. Ostrumelien.

Rümelin, Gustav v., * 1815, 1856 Chef des württemb. Kultus- u. Unterrichtswesens, 1862 Dir. des Statist. Bureaus, 1870 Kanzler der Universität Tübingen, † 1889; schr. über Statistik, Philosophie u. „Shakespearestudien".

Rumen, das, Pansen, s. Wiederkäuer.

Rumex, Ampfer, Gattg. der Polygonazeen, bes. in der nördl. gemäß. Zone. R. acetósa, Sauer-A., eine Wiesenpflanze, wird als Französ. od. Span. Spinat, R. scutátus als Röm. Spinat gebaut, ebenso R. patiéntia, Garten-, Geduld-, Gemüse-A., Engl. od. Ewiger Spinat. R. alpínus, Alpen-, Purgier-A., Mönchsrhabarber, besitzt eine heilkräftige Wurzel. Futterpflanze ist R. acetosélla, kleiner Sauer-A.

Rumford (römmförd), Benj. Graf v., Physiker, * 1753 zu Woburn, 1784/99 im bayr. Heeresdienst, † 1814 zu Auteuil; bekannt durch gemeinnütz. Einrichtungen u. die aus Erbsen, Kartoffeln, Knochen, Blut 2c. zusammengesetzte billige **R.-suppe,** erster Begründer der Wärmetheorie.

Rumili, türk. Name v. Rumelien.

Ruminántia, die Wiederkäuer, s. d. — **Ruminatión,** die, das Wiederkäuen.

Rumjänzew (Románzow), Graf Peter, * 1725, russ. General im 7jähr. u. 1769/74 im Türkenkrieg, † 1796. — Sein Sohn Nikolaj, * 1754, 1807/12 Leiter der auswärt. Politik, rüstete die Weltumseglung Kotzebues aus, † 1826.

Rummel, der, alger. Fluß = Rumel.

Rummelsburg, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köslin, 5934 E., A.G., Getreidehandel, Tuchfabr., Gerbereien, Sägewerke. — 2. R. bei Berlin, seit 1912 Teil v. Berlin-Lichtenberg; Motorwagen-, Flugzeugfabr. Nahebei der R.er See mit Hafen.

Rumney (römni), engl. Stadt = Rhymney.

Rumohr, Karl v., Kunsthistoriker, * 1785 in Reinhardsgrimma b. Dresden, † 1843 zu Dresden; schr. „Hans Holbein" u. beachtenswerte „Ital. Forschungen (3 Bde.).

Rumold, hl., Schotte, Einsiedler in Mecheln, † als Märtyrer Ende des 8. Jhdts., Patron v. Mecheln; Fest 1. Juli.

Rumór, der, Lärm, Gepolter.

Rump, Herm., kath. Theolog, * 1830 zu Essen in Old., † 1875 zu Münster; mit Hülskamp Begründer des „Literar. Handweisers", übersetzte 3 Bde. von Rohrbachers Kirchengeschichte.

Rümpchen, das, Fisch = Ellritze.

Rumpenheim, hess. Dorf am Main, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 1389 E., Schloß der Landgrafen v. Hessel-Cassel-R.

Rumpf (Stamm, truncus), Menschen- od. Tierkörper ohne Gliedmaßen, Hals u. Kopf.

Rumpfparlament, 1. das engl. Parlament nach dem Ausschluß der Mehrheit durch Cromwell (s. d.) 1648, das Karl I. zum Tod verurteilte. — 2. der Rest des Frankfurter Parlaments in Stuttgart 6./18. Juni 1849.

Rumpsteak (römpstehk), das, gebratenes od. gedämpftes Lendenstück vom Rind.

Run (rönn), der, Lauf, Wasserlauf; Ansturm auf eine Bank z. Zurückfordern der Guthaben.

Runcorn (rönnk'rn), mittelengl. Stadt am Mersey, Grafsch. Chester, 17 354 E., chem. Industrie, Schiffbau, Seebad.

Rundbogen, Kennzeichen des roman. Baustils.

Runde (militärisch), s. Ronde. — **Rundéll,** das = Rondell, s. d.

Ründeroth, preuß. Dorf an d. Agger, Rgbz. Köln, Kr. Gummersbach, mit Gemeinde 3780 E., Eisenerzbergbau, Eisenindustrie, Sägewerke, Sommerfrische.

Rundiste, die, Stelle des größten Umfangs beim Brillanten, wo er in Metall gefaßt wird.

Rundköpfe, 1. (Round-heads), die puritan. Parlamentspartei im Kampf gegen Karl I. v. England; dessen Anhänger hießen Kavaliere. — 2. = Rundschädel.

Rundlet (röndlett), das, Fäßchen, engl. Flüssigkeitsmaß v. 81,78 l.

Rundmäuler (Cyclostómata), Klasse der Wirbeltiere ohne Wirbelsäule, mit knorpeligem Schädel, ohne Brust- u. Bauchflossen; Mundöffnung ringförmig. Familien: Neunaugen (s. d.) u. Inger (Myxínidae) mit d. Schleimaal (Myxíne glutinósa) der nordeurop. Meere, der in der Leibeshöhle von Fischen lebt.

Rundreisekarten, Fahrscheinhefte, Zusammenstellung v. Fahrscheinen in Heftform nach eigener Wahl des Reisenden. Die beabsichtigte Reise muß mindestens 600 km betragen; während der Gültigkeitsdauer (bis 2000 km 45 Tage, 2001—3000 km 60 Tage, über 3000 km 90 Tage) kann die Fahrt beliebig unterbrochen werden.

Rundschädel, s. brachykephal u. Schädelmessung.

Rundschau, Deutsche, Zeitschrift, s. Paetel.

Rundwürmer (Nemathelminthes), Klasse der Würmer v. fadenförm. Gestalt, mit Leibeshöhle, ohne Gliederung, Ordnungen: Haarwürmer u. Kratzer, s. d.

Rune, die, eckiges Schriftzeichen der alten Germanen, urspr. für relig. Zwecke, auf Amuletten 2c. Das älteste, gemeingerman. R.nalphabet v. 24 Zeichen ist vielleicht dem latein. Alphabet entlehnt; das neuere, in Skandinavien (bis Ende des M.A.), hatte nur 16 Zeichen, wurde aber allmählich wieder auf 23 erweitert. Erhalten sind **R.nsteine** (Bautasteine mit R.ninschriften) als Grabdenkmäler bes. in Skandinavien.

Runeberg, Joh. Ludw., schwed.-finnischer Dichter, * 1804, Professor in Helsingfors, † 1877; schr. den oft auch ins Deutsche übersetzten Balladenzyklus „Fähnrich Stahls Erzählungen“, ferner Epen, Lyrisches u. Dramen.

Runga, afrik. Landschaft = Dar-Runga.

Runge, 1. Ferdinand, Chemiker, * 1795, Prof. in Berlin, 1825 in Breslau, † 1867, entdeckte das Anilin. — 2. Max, Gynäkologe, * 21. Sept. 1849 zu Stettin, seit 1888 Prof. in Göttingen; schr. „Lehrb. der Gynäkologie“. — 3. Philipp Otto, Schriftsteller, Bildnismaler u. Zeichner (bes. Ornamente), * 1777 zu Wolgast, † 1810 in Hamburg; für die Frühromantik bedeutsam („Hinterlassene Schriften“), schr. auch relig. Gedichte.

Rungwe, der, Berg nördl. vom Njassasee in Deutsch-Ostafrika, 3175 m hoch.

Runke, die, Pflanze = Rauke, s. Eruca.

Runkel, preuß. Stadt an d. Lahn, Rgbz. Wiesbaden, Oberlahnkreis, 1109 E., A.G., Eisenwerke, Weinbau, Hauptort der Herrschaft Wied-R.

Runkel, die, R.-rübe, s. Beta.

Runkelstein, tirol. Schloß bei Bozen, 1237 erbaut, 1885/88 erneuert u. 1893 vom Kaiser v. Östreich der Stadt Bozen geschenkt, mit Fresken aus Tristan und Isolde.

Runs, 1. Mz. zu Run, s. d. — 2. = **Runse,** die, schweizerisch: Berg-, Wildbach; schmales und steiles Tal, in dem ein solcher herabfließt.

Runssöro, der, afrik. Gebirge, s. Ruwenzori.

Rünthe, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hamm, 3521 E., Steinkohlenbergbau.

Rúodlieb, ältester dtsch. Roman, aus dem 11. Jhdt., wahrsch. von einem Tegernseer Mönch abgefaßt (in Hexametern).

Ruotsinsálmi, der, Meerenge b. Kotka an d. Südküste Finnlands; 1789 Seesieg der Russen über die Schweden, 1790 der Schweden über die Russen.

Rupel (rü-), die, der, schiffbarer r. Nbfl. der Schelde in der belg. Prv. Antwerpen, entsteht aus Dyle und Nethe, ohne diese 12 km lang, mündet gegenüber dem Dorf **R.-monde** (Prv. Ostflandern, Arr. St.-Nicolas, 3285 E., Spitzen-, Leinenfabr., Schiffbau). — **R.-ton** = Septarienton.

Rupert: 1. hl., einer der Apostel Bayerns, Gründer u. 1. Bischof v. Salzburg, † um 715; Fest 24. Sept. — 2. sel., † 1145, Prior v. St. Georgen im Schwarzwald, seit 1102 Abt v. Ottobeuren; Fest 15. Aug. — 3. v. Deutz, Benediktiner, * um 1070, † 1135; Mönch in Lüttich u. Siegburg, 1120 Abt in Deutz, berühmter Exeget und mystischer Schriftsteller. — S. auch Ruprecht.

Rupérto-Cárola (od. -Carolina), die, lat. Name der 1386 v. Ruprecht I. v. der Pfalz gegr. Universität zu Heidelberg.

Rupert River, der, Rupertfluß, kanad. Fluß, s. Mistassinisee.

Rupfen, der, baumwollener Kanevas; engmaschig statt Tapeten zum Bespannen v. Wänden benutzt.

Ruphiá(s), der, griech. Fluß, s. Alpheios.

Rúpia, die, Schmutzflechte, s. d.

Rúpië, die, ostind. Silbermünze, früher amtlich = 1,92 ℳ, die Gold-R. = $^1/_{15}$ Mohur, also 1,99 ℳ; seit 1899 = $^1/_{15}$ Pfund Sterling. Seit 1904 werden in Berlin für Dtsch.-Ostafrika eigene R.n geprägt = 1,33 ℳ ($^1/_{15}$ v. 20 ℳ), eingeteilt in 100 Heller.

Rupp, Julius, prot. Theolog, * 1809 u. † 1884 zu Königsberg in Ostpr., s. Freie Gemeinden.

Rüppell, Eduard, Naturforscher, * 1794 u. † 1884 in Frankfurt a. M.; bereiste 1817/34 Nordafrika, schr. „Reisen in Nubien ꝛc.“, „Reise in Abessinien“, „Vögel Nord- u. Ostafrikas“ ꝛc.

Ruppertsberg, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Neustadt an d. Haardt, 840 E., vorzügl. Weinbau.

Ruppertsgrün, sächs. Dorf, Amts- u. Kreish. Zwickau, 1640 E., Textilindustrie, Drahtstiftefabr.

Ruppichteröth, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Siegkreis, mit Gemeinde 2890 E., Eisensteinbergbau, Kalkwerke.

Ruppin, preuß. Städte im Rgbz. Potsdam: 1. Neu-R., Kreisstadt am R.er See, 18 720 E., L.G., A.G., Prv.-Irrenanstalt, Reichsbanknbst., prot. Lehrerseminar, Webereien, Möbel-, Bilderbogen-, Maschinen-, Treibriemen-, Zigarrenfabr. — 2. Alt-R., am Einfluß des Rhin in den R.er See, Kreis R., 1861 E., Leder-, Zigarrenfabr. — Die Grafsch. R. kam 1524 an Brandenburg; den Titel Gräfin v. R. bekam 1914 die Gemahlin des Prinzen Oskar v. Preußen, Ina Maria geb. Gräfin v. Bassewitz. — **R.er Kanal,** Verbindung zw. Rhein, Kremmener See u. Havel (b. Oranienburg), 15 km lang.

Rúppius, Otto, *1819 in Glauchau, Redakteur der „Neuyorker Staatszeitung“, † 1864; schr. Unterhaltungsromane („Der Pedlar“ ꝛc.).

Ruprecht, 1. hl. = Rupert. — 2. Knecht R., in der altgerman. Mythologie der Windgeist; im dtsch. Volksglauben jetzt der Begleiter des hl. Nikolaus bei d. Bescherung, ausgerüstet mit Rute u. Gabensack.

Ruprecht, 1. Kronprinz v. **Bayern,** * 18. Mai 1869 zu München, ältester Sohn König Ludwigs, 1902/03 in Ostasien („Reiseerinnerungen“), 1906 Kommandeur des I. bayrischen Armeekorps, 1913 Generalinspekteur der 4. Armeeinspektion, siegte 1914 als Führer der VI. Armee bei Metz, 1916 preuß. Feldmarschall; 1900 vermählt mit Marie Gabriele († 1912), Tochter des Hzg. Karl Theodor v. Bayern. Kinder: Luitpold, * 1901, † 1914; Albrecht, * 1905. — 2. v. der **Pfalz:** Kurfürst R. I. 1329/90, * 1309, Stifter der Universität Heidelberg. — R. III., * 1352, 1398 Kurfürst, 1400 deutscher König, † 1410. — Prinz R., gen. der Kavalier, * 1619 zu Prag, Sohn des Winterkönigs, im engl. Bürgerkrieg Berater u. Reiterführer König Karls I., später Admiral, Schöpfer der Hudsonbaikolonie, † 1682.

Ruprechtsaū, unterelsäss. Dorf an d. Ill, nordöstl. Vorort v. Straßburg, 10 028 E.

Ruprechtskraut, s. Geranium.

Ruptúr, die, Heilk. Zerreißung v. Körpergewebe (Damm, Gebärmutter, Lunge, Leber ꝛc.).

Rur, die, Nbfl. der Maas, s. Roer.

rurál, ländlich, dörflich, bäuerlich. — **R.-kapitel,** das = Landkapitel (s. Dekan) u. dessen Versammlung zur Besprechung seelsorgerischer Fragen.

Rurik, ein Waräger (Normanne), Gründer des Russ. Reichs (in Nowgorod), regierte angeblich 862/879, seine Nachkommen im Mannesstamm bis 1598.

Rurki, brit.-ind. Stadt r. vom obern Ganges, Prv. Agra u. Oudh, 14 197 E., Eisenindustrie, Technikum.

Rurútu, frz. Südinsel in der Tubuaigruppe, 50 qkm, 750 E., Kopragewinnung.

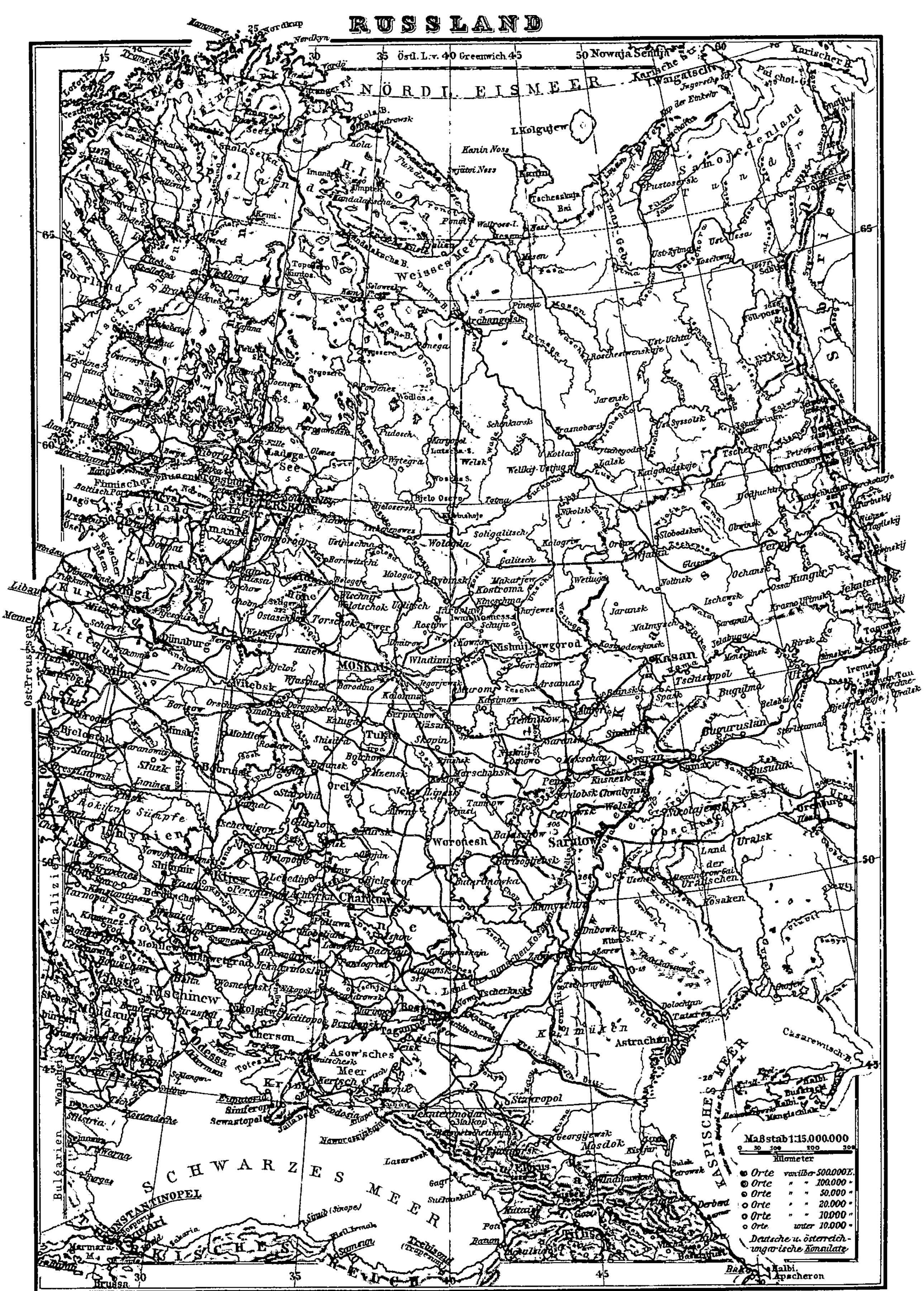
Rusa, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Moskau, 2861 E., Gerbereien.

Rusálken, grünhaarige Wald-, Wasser- und Feldnymphen der Ostslawen. Ihr Fest, die Rusálien, ist in der Woche vor Pfingsten.

Rusaöl = Gingergrasöl, s. Geraniumöl.

Rusca, Nikolaus, * 1562, Erzpriester v. Sondrio, unermüdlicher Vorkämpfer gegen den Calvinismus, 1618 zu Tode gefoltert.

Ruschdije, die, nach europ. Muster eingerichtete türk. Realschule für Knaben.



RUSSLAND
Östl. L. v. Greenwich
NÖRDL. EISMEER
Nowaja Semlja
Karische B.
I. Waigatsch
I. Kolgujew
Kanin Noss
Samojedenland
Weisses Meer
Archangelsk
Kola
Kandalakscha
Mesen
Onega
Norrland
Bottnischer Busen
Finnischer Busen
Ladoga See
Onega See
St. Petersburg
Wiborg
Nowgorod
Pskow
Riga
Libau
Memel
Kurland
Dünaburg
Wilna
Kowno
Witebsk
Smolensk
Minsk
Bjelostok
Brest Litowski
Pinsk
Rokitno Sümpfe
Wolhynien
Shitomir
Kijew
Tschernigow
Podolien
Kamenez Pod.
Mohilew
Kischinew
Bessarabien
Moldau
Odessa
Cherson
Nikolajew
Jekaterinoslaw
Poltawa
Charkow
Kursk
Orel
Tula
Kaluga
MOSKAU
Twer
Jaroslawl
Kostroma
Wologda
Rybinsk
Wladimir
Nishnij Nowgorod
Kasan
Simbirsk
Samara
Saratow
Pensa
Tambow
Woronesh
Rjasan
Kasimow
Wjatka
Perm
Kungur
Jekaterinburg
Slatoust
Ufa
Orenburg
Uralsk
Land der Uralischen Kosaken
Kirgisen
Zarizyn
Astrachan
Kalmüken
Wolga
Don
Rostow
Taganrog
Asow'sches Meer
Kertsch
Simferopol
Sewastopol
Krim
Stawropol
Jekaterinodar
Wladikawkas
Tiflis
Kutais
Batum
Baku
Derbent
Petrowsk
KASPISCHES MEER
SCHWARZES MEER
KONSTANTINOPEL
Trebisond
Sinub (Sinope)
Samsun
Brussa
Warna
Burgas
Bulgarien
Galizien
Ost-Preussen
Maßstab 1:15.000.000
Kilometer
Orte von über 500.000 E.
Orte „ 100.000 „
Orte „ 50.000 „
Orte „ 20.000 „
Orte „ 10.000 „
Orte unter 10.000
Deutsche u. österreichisch-ungarische Konsulate
Wagner & Debes, Leipzig.

Rüsche, die, gekräuselter Kleiderbesatz.

Ruschel, die, schmale Gesteinskluft mit Letten und Trümmern des Nebengesteins, z. B. im Harz.

Ruscuc (ruschtschúk), bulgar. Stadt = Rustschuk.

Ruscus, Liliazeengattg. mit blattartigen Zweigen, Sträucher im Mittelmeergebiet; bei uns sind Zierpflanzen R. aculeátus, Mäusedorn, Stachelmyrte, u. R. hypoglóssum, Zungenkraut.

Rusein, Piz, der, schweiz. Berg, s. Tödi.

Rusélla, etrusk. Stadt mit Schwefelthermen (jetzt Bagni di Roselle); Ruinen b. Grosseto.

Rushden (röschd'n), mittelengl. Stadt, Grafsch. Northampton, 13 354 E., Schuhfabriken.

Rusisi, der, afrik. Fluß = Russisi, s. Kivu.

Ruskin (rößkin), John, engl. Kunstschriftsteller, * 1819, 1870/84 Prof. in Oxford, † 1900; geistreicher Befürworter eines natürlich schönen Lebens u. Vorkämpfer der Präraffaëliten in der Malerei, verf. zahlr. ästhetische, volkswirtschaftl. und kunstgeschichtl. Schriften („Moderne Maler", über Plastik ꝛc.).

Rusma, das, Enthaarungsmittel = Rhusma.

Ruß, der, 1. aus Flammen ausgeschiedener, fein verteilter Kohlenstoff, der sich in den Kaminen unten als feste, glänzende Masse, Glanz-R., oben als lockerer Flatter-R. festsetzt. Er wird aus kienigem Holz (Kien-R.), Pech, fetten Ölen, kohlenstoffhaltigen flüss. Stoffen (Lampen-R., Öl-, Lampenschwarz) gewonnen und zu Farben, Druckerschwärze, Wichse, Tusche u. a. verarbeitet. — 2. Ferkelkrankheit, s. Pechräude.

Ruß, die, r. Mündungsarm der Memel (Niemen). An ihr der preuß. Flecken **R.**, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Heydekrug, 1826 E., A.G., Reichsbanknbst., Hafen, Käse-, Fischkonservenfabr., Sägewerke.

Ruß, 1. Karl, Ornitholog, * 1833 zu Baldenburg, † 1899 in Berlin; schr. „Handb. für Vogelliebhaber" (2 Bde.), „Der Kanarienvogel", „Fremdländ. Stubenvögel (4 Bde.), „Vogelzuchtbuch" ꝛc. — 2. Robert, Maler, * 7. Juni 1847 in Wien, das. tätig; schuf stimmungsvolle Landschaftsbilder (Abendstimmung bei Meran).

Russálken = Rusalken.

Rußbrand, Pflanzenkrankheit, s. Ustilagineen.

Rußdorf, sachsen-altenburg. Dorf, Bez. Altenburg, 3579 E., Nähmaschinen-, Fahrrad-, Strumpfwaren-, Handschuhfabr.

Russe, Art der Schaben, s. d.

Rüssel, Verlängerung der Nase bei manchen Säugetieren (Elefant, Schwein, Tapir ꝛc.), des Kopfes bzw. der Mundteile bei Insekten (Mücken, Schmetterlingen ꝛc.) u. a. — **R.-bär,** s. Nasenbär. — **R.-egel,** s. Blutegel. — **R.-elefant** = See-Elefant, s. Robben.

Rüsseler, s. Rüsseltiere.

Russelétte, die, Rostbirne, s. Pirus.

Rüsselkäfer (Curculiónidae), Fam. der 4zehigen Käfer mit rüsselartig ausgezogenem vorderem Körperende, etwa 1 cm lg., über 10000 Arten; nach d. Länge d. Rüssels zuweilen unterschieden in Kurz- u. Langrüßler. Alle R. sind sehr schädlich, indem sie von Pflanzentln. leben, junge Triebe, Nüsse, Äpfel ꝛc. annagen. Nadelholzschädlinge sind bes. d. schwarze Fichten-R. (Otiorhýnchus niger), d. große (12 mm) u. kleine (6 mm) braune R. (Hylóbius abietis bzw. H. pinástri); Obstbäumen schadet der Blattroller (s. d.), Buchenwaldungen der nur 2,5 mm lange Buchenrüßler (Orchéstes fagi), dem Getreide der Getreide-R. (s. Kornwurm), Nüssen u. Eicheln der Nußbohrer, s. d.



Grosser brauner Rüsselkäfer.

Rüsselkrokodil, s. Gavial.

Russell (rössel), 1. Sir John, 1861 Graf, liberaler engl. Staatsmann, * 1792, an allen Reformen seit der Katholikenemanzipation und Parlamentsreform 1832 beteiligt, bes. im Armenwesen, der Kolonialverwaltung u. Freihandelspolitik tätig, 1839/41 u. 1855 Kolonial-, 1846/52 u. 1865/66 Premierminister, vertrat als Min. des Auswärt. 1859/66 Palmerstons oft unglückliche Einmischung gegen die konservativen Ostmächte, † 1878; schr. Biographie v. Fox, über engl. Geschichte, „Erinnerungen". — 2. Sein Neffe Odo, 1881 Lord Ampthill, * 1829, 1858 Gesandter in Italien, seit 1871 Botschafter in Berlin, † 1884. — 3. Sir William Howard, Militärschriftsteller, * 1821, † 1907; Gründer u. Leiter der Army & Navy Gazette, berühmt als Kriegsberichterstatter im Krim-, Sepoy- u. amerik. Sezessionskrieg, 1866 im östreich., 1870 im preuß. Hauptquartier.

Rüssellilie, s. Curculigo. — **Rüsselmaus,** s. Spitzmäuse.

Rüsselsheim, hess. Flecken am Main, Prv. Starkenburg, Kr. Großgerau, 6099 E., Opelsche Nähmaschinen-, Fahrrad-, Motorfahrzeugfabr.

Rüsselspringer, s. Rohrrüßler.

Rüsseltiere (Rüsseler, Proboscídea), Ordnung der Säugetiere, große, schwerfällige Tiere mit dicker Haut, Nase zu einem langen Rüssel ausgezogen. Hierher der Elefant; fossil Dinotherium, Mastodon (s. d.) ꝛc.

Russen, ostslaw. Volk (vgl. Rußland, Geschichte), ein meist blonder, mittelgroßer Menschenschlag, bildet den herrschenden Bevölkerungsteil des Russ. Reiches (s. d.), zerfällt in die eigentlichen od. Groß-R., etwa 60 Mill. im europ. Gebiet (s. Großrußland) u. 8 Mill. im asiat. Rußland (hier vielfach mit Mongolen vermischt), die Klein-R. (s. Ruthenen) im Südwesten, etwa 26 Mill., u. die Weiß-R. im Westen, etwa 6 Mill. Vgl. Russ. Sprache u. Literatur. — **russifizieren,** russisch machen. — **Russinen** = Ruthenen.

Russisch-Amerika = Alaska, das seit 1799 Rußland gehörte, 1867 an die V. St. verkauft wurde.

Russisches Bad = Dampfbad, s. d.

Russische Kirche, s. Rußland (Kirchliches).

Russische Kunst: Die heidnische Zeit bis zum 11. Jhdt. ist hauptsächlich in Grabfunden vertreten. Diese sind, namentlich aus der Nähe des Schwarzen Meeres, teilweise recht kostbar und zeigen neben starkem griechischem und asiatischem Einfluß auch beachtenswerte Ansätze bodenständiger Kleinkunst. Die wichtigsten Funde (Ringe, Vasen, Waffen, Figuren) sind im sog. Saale von Kertsch in der Eremitage zu St. Petersburg vereinigt. Die christliche Zeit gliedert sich scharf in 2 Abschnitte, in die Zeit vor und seit Peter d. Großen (988—1689 und seit 1689). Da die Russen das griechische Christentum annahmen, wurde die heimische Kunst vom byzantinischen Stile in Fesseln geschlagen, und da die Kirche in festen Kunstformen fast erstarrte, blieben die einmal angenommenen Gedanken nach Inhalt und Ausdruck durch Jahrhunderte hindurch völlig unverändert. Die Kleinkunst schuf vor allem metallene Schmucksachen, Waffen, Trinkgeräte, Heiligenbilder u. Kultgegenstände. Die wertvollsten Werke dieser Kunst aus Perm, Smolensk, Kasan, Kiew und Moskau sind in der Eremitage zu St. Petersburg und im Historischen Museum zu Moskau zu sehen. Neben dieser Kleinkunst gelangte die Baukunst zu hoher Blüte.

Sie übernimmt in der Hauptsache den byzantinischen Stil nach Art der Sophienkirche in Konstantinopel, umgibt die Mittelkuppel mit 4 kleineren Kuppeltürmen (Christus und die 4 Evangelisten) und gestaltet dann alle Türme in Zwiebel- und Spiralform um (Moskauer Stil). Anbauten, Glockentürme, Vorhallen, Vergoldung und reicherer Mosaik-Innenschmuck vervollständigen das auch uns in Deutschland bekannte typische Bild einer russ. Kirche. Peter d. Große öffnete dann westeuropäischen Einflüssen namentlich in der Baukunst Tür u. Tor. Renaissance, Barock, Rokoko und Klassizismus herrschten nach- und nebeneinander, bis in jüngster Zeit der Moskauer Stil wieder die Oberhand zu gewinnen scheint. Auch Bildhauerei und Malerei haben sich seit dem 18. Jhdt. kräftig und vielseitig entwickelt; ein starker Wirklichkeitszug spricht aus ihren Werken, der oft sogar derb naturalistisch wird. In der Bildhauerei verdienen manche Standbilder, in der Malerei geschichtliche und Genrebilder alle Beachtung. Daneben ist auch d. Kleinkunst zu neuem Leben erwacht.

Russische Leute (Echt od. Wahrhaft R. L.), seit 1906 ein reaktionärer russ. Verband, der auch schon Judenhetzen 2c. veranstaltete; Führer der Abgeordnete Purischkewitsch.

Russische Ostseeprovinzen, die Gouv. Kurland, Livland, Estland, im weitern Sinn auch St. Petersburg.

Russisches Reich, Kaisertum im östl. Europa, im nördl. Asien u. im nordwestl. Teil v. Mittelasien, insges. 22 430 010 qkm, rund 166 Mill. E. (1910). Der europ. Teil umfaßt das eigentl. Rußland, Polen und Finnland, der asiat. Teil Sibirien, Kaukasien, Russ.-Zentralasien, die Vasallenstaaten Buchara u. Chiwa. S. die einzelnen Artikel.

Russische Sprache u. Literatur. Die russ. Sprache gehört zur östl. Gruppe des slaw. Sprachstamms u. umfaßt das Großrussische (nördl. u. mittl. Rußland) u. das Weißrussische (Litauen). Das Großrussische od. Moskowitische ist die eigentl. Schriftsprache mit kyrillischer Schrift (vgl. Cyrillus 3). Die ältere Literatur ist Kirchenliteratur; erst seit Peter d. Gr. erscheint eine poetische Lit. im engern Sinn. Die Aufmerksamkeit der gesamten Kulturwelt erregte sie im 19. Jhdt. Graf A. S. Puschkin (1799/1837) verlieh ihr den bodenständigen nationalen Charakter („Boris Godunow", „Der Gefangene des Kaukasus", „Die Hauptmannstochter"). Ihm folgten M. J. Lermontow (1814/41) mit seinem „Helden unserer Zeit", J. S. Turgenjew (1818/83) mit seinen Novellen „Aufzeichnungen eines Jägers" und den Romanen „Ein adliges Nest", „Vorabend", „Väter u. Söhne", als sog. „Westler" eine Zeitlang ausgesprochener Antipode F. Dostojewskys (1821/81), der in „Raskolnikow", „Brüder Karamasow" u. a. Romanen das konservative, orthodoxe Russentum zum lebendigen Ausdruck brachte. N. W. Gogol (1809/52) war diesen Dichtern in der Sittenschilderung vorangegangen (Hptw. das Lustspiel „Der Revisor"). Andere, wie Gontscharow, Gorki, Tschechow, vertreten den Realismus u. Naturalismus, z. T. mit radikalster polit. Gesinnung. Berühmt u. in alle Kultursprachen übersetzt wurden die Werke des Grafen Leo Tolstoj (1828/1910), der sich als Reformer im großen fühlte, sowohl im sozialen wie im relig. Sinn; Hptw. „Krieg u. Frieden", „Anna Karenina", „Auferstehung" (Romane), „Kreutzersonate" (Novelle, 1890), „Macht der Finsternis" (Drama). Auf dem Gebiet der Lyrik traten die Russen kaum irgendwie bedeutend hervor. — Über die Kleinruss. Literatur s. Ruthenische Sprache u. Literatur.

Russisch-französischer Krieg 1812, vorbereitet durch die Einverleibung Oldenburgs 1810, die v. Napoleon vereitelten russ. Hoffnungen auf die Türkei 2c., brach aus, als Napoleon Durchführung der Kontinentalsperre forderte. Er führte nach u. nach über 600 000 Mann nach Rußland, meist Rheinbundssoldaten, Italiener u. Spanier; auch Preußen u. Östreich leisteten Heerfolge (auf dem linken u. rechten Flügel), ohne jedoch ernstlich Krieg zu führen. Napoleon überschritt 24. Juni den Njemen, siegte 17. Aug. bei Smolensk, 7. Sept. bei Borodino an der Moskwa, zog 14. Sept. in das menschenleere Moskau ein. Die Russen unter Kutusow wichen einem neuen Kampf aus. Nach 34 Tagen mußte Napoleon aus der brennenden Stadt abziehen u. den alten Weg heimwärts einschlagen (17. Nov. Niederlage gegen Kutusow bei Smolensk); aus Mangel an Disziplin u. Lebensmitteln löste sich das Heer auf u. kam durch Hunger, Kälte, Mangel an Schuhen u. Kleidern immer mehr ins Elend. Napoleon entkam mit dem Rest 26./29. Nov. über die Beresina u. verließ 3. Dez. das Heer, von dem nur elende Trümmer an die preuß. Grenze gelangten. Etwa 550 000 blieben tot od. gefangen in Rußland. Die Fortsetzung bildeten die Freiheitskriege, s. d.

Russisch-japanischer Krieg 1904/05, wurde verursacht durch die Festsetzung Rußlands in der Mandschurei u. die Bedrohung der Selbständigkeit Koreas. Beide Parteien besaßen je etwa 350 000 Mann, die Russen 73, die Japaner 172 Schiffe. Japan begann durch Überfall auf die russ. Flotte im Hafen von Port Arthur 8./9. Febr. 1904 den Krieg. Die Russen kommandierte Kuropatkin, seit März 1905 Linjewitsch, die Japaner Oyama. 27. Apr./1. Mai 1904 Sieg der Japaner unter Kuroki am Jalu, 10. Aug. Seesieg Togos über das Geschwader in Port Arthur, Ende Aug. 8täg. Schlacht bei Liaujang, Rückzug der Russen nach dem Schaho, Mitte Okt. unentschiedene Schlacht am Schaho, 2. Jan. 1905 Erstürmung Port Arthurs durch Nogi, 21. Febr./10. März Schlacht bei Mukden, entscheidender Seesieg Togos über die russ. Entsatzgeschwader unter Roschdestwenskij und Nebogatow 27./28. Mai bei Tsuschima. 5. Sept. Friede v. Portsmouth in Nordamerika (abgeschlossen durch Witte u. Komura): Rußland verlor halb Sachalin u. Kuantung mit Port Arthur an Japan u. gab die südl. Mandschurei u. Korea preis.

Russisch-türk. Kriege, 1. 1853/56, s. Krimkrieg. — 2. 1877/78. Dem Krieg gingen Aufstände der Balkanslawen (Montenegriner, Bulgaren, Serben) voraus, u. Apr. 1877 erklärte Rußland, seinen leidenden Glaubensgenossen helfen zu müssen; die Russen besetzten Bulgarien u. drangen in Thrazien ein. Da ihr Führer, Großfürst Nikolaus, unfähig war u. die Türken sich unter Mehemed Ali u. Osman Pascha aufrafften, kam bald der Rückschlag, u. Rußland war froh, Hilfe v. Rumänien zu erhalten. Osman Pascha hielt sich bis 10. Dez. in Plewna, u. die Russen unter Gurko behaupteten sich im Schipkapaß mit Mühe gegen Suleiman Pascha. Nach der Kapitulation der türk. Schipkaarmee (9. Jan.) lag der Weg nach Konstantinopel offen. In Asien schlug Großfürst Michael die Türken unter Mukhtar Pascha in einer Reihe blutiger Gefechte b. Aladscha-Dagh (8./15. Okt.) u. eroberte 17./18. Nov. Kars. Die Türkei mußte 3. März 1878 den Frieden v. San Stefano (s. d.) schließen, der jedoch durch den Berliner Kongreß (s. d.) revidiert u. gemildert wurde.

Russisch-Zentralasien, der im W. ans europ. Rußland u. ans Kasp. Meer, im S. an Persien u. Afghanistan, im O. an China, im N. an Sibirien stoßende,

mittelasiat. Teil des russ. Reiches, 3 488 530 qkm, dazu 71 863 qkm innere Gewässer (Kasp. Meer, Aral-, Balkaschsee 2c.), 9 973 400 E. (1910), meist türk. Stammes (Kirgisen, Turkmenen, Sarten, Usbeken 2c.), etwa 12% Russen. Es umfaßt die Provinzen Akmolinsk, Transkaspien, Samarkand, Semipalatinsk, Semirjetschensk, Syr-Darja, Turgai, Uralsk u. Ferghana mit dem 1895 neu erworbenen Teil des Pamirs. Im nördl. Teile liegt die Kirgisensteppe, im südl. Teil das unfruchtbare, wüstenähnl. Becken (Karakum u. Kisilkum) v. Westturkestan (Turan); der gebirgige östl. Teil ist fruchtbarer. Hier zieht sich der Tiënschan hin. Das Klima ist kontinental, arm an Niederschlägen, hat lange, strenge Winter u. heiße Sommer. Die Bewohner treiben Ackerbau (bes. Getreide, Obst, Baumwolle), Seidenzucht u. im Norden bes. nomadisierend Viehzucht; ferner wird als Hausindustrie Seiden-, Baumwoll-, Teppichweberei, Lederverarbeitung 2c. betrieben. Der große Reichtum an Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Salz, Steinkohle, Edelsteinen wird noch wenig ausgenutzt. Die nordöstlichen Prv. Akmolinsk u. Semipalatinsk bilden das Generalgouv. der Steppen mit der Hst. Omsk, die andern außer Turgai u. Uralsk (die je 1 Gouv. bilden) das Generalgouv. Turkestan mit der Hst. Taschkent.

Russisi, der, ostafrik. Fluß, s. Kivu.

Rußkohle, s. Steinkohle.

Rußland (den an Preußen stoßenden Teil s. Karte v. Deutschland), europ. Kaiserreich, mit Polen und Finnland, einschl. der inneren Gewässer 5 389 997 qkm, eingeteilt in Groß-, Klein- u. Weiß-R. (s. d.), begrenzt im N. vom Nördl. Eismeer, im O. von Sibirien, Zentralasien u. Kasp. Meer, im S. von Kaukasien, Schwarzem Meer u. Rumänien, im W. von Östreich, Deutschland, der Ostsee (Rigaischer, Finn. u. Bottn. Meerbusen), Schweden u. Norwegen. Am Nördl. Eismeer ist die Küste stark gegliedert; hier die Halbinsel Kola und Kanin, die Inseln Nowaja-Semlja, Waigatsch u. Kolgujew. Ins Schwarze Meer reicht die Halbinsel Krim. Auch die russ.-finn. Ostseeküste ist sehr gegliedert; von den vielen Inseln sind hier bes. zu nennen Ösel, Dagö, Mohn (Moen oder Moon) u. Worms vor dem Rigaischen, die Alandsinseln vor dem Bottn. Meerbusen. G e b i r g e: der Ural, der sich der Ostgrenze entlang zieht u. in der Insel Nówaja-Semljá im N. seinen Abschluß findet; das Taurische od. Jáila-Gebirge am Südostrand der Krim; das „Land der 1000 Seen u. Inseln", eine Granitschwelle zw. Bottn. u. Finn. Meerbusen; die Gebirge der Halbinsel Kola. Zwischen diesen Gebirgen liegt das russ. Flachland, dessen höchste Höhe 350 m beträgt. Es wird v. Bodenschwellen durchzogen: Wolgaschwelle (v. Nishnij-Nowgorod u. Kasan bis Zarizyn), Mittelruss. Schwelle (v. den Waldáihöhen bis an den Donezrücken, etwa von St. Petersburg bis Asow) u. Südruss. Schwelle mit der den Karpathen östlich vorgelagerten Stufenlandschaft. — Von den F l ü s s e n münden Ural u. Wolga in das Kasp. Meer, Don mit Donez ins Asowsche, Dnjepr, Bug u. Dnjestr ins Schwarze Meer, Weichsel, Njemen, Düna, Narowa u. Newa in die Ostsee, Onega, Dwina und Mesen ins Weiße Meer, Petschora ins Nördl. Eismeer. Die größten S e e n sind Ladoga- u. der durch Swir mit ihm verbundene Onega-, Peipus- (Abfluß die Naroga) u. Ilmensee (mit Abfluß zum Ladogasee); reich an Seen (Päijänne, Saima u. a.) ist Finnland. Die weiten Rokitnosümpfe, die vom Pripet, einem Nbfl. des Dnjepr, durchflossen werden, sind größtenteils trockengelegt. Neben den vielen Flüssen sorgt ein weitverzweigtes Netz v. K a n ä l e n für die Förderung der Verkehrs; bes. sind zu erwähnen das nordöstl. Wassernetz zw. Astrachan, Nishnij-Nowgorod u. St. Petersburg, u. das Südwest-Wassernetz, das Dnjepr, Düna, Njemen u. Weichsel verbindet. — Das K l i m a ist kontinental; der nördl. Teil Rußlands gehört zur arktischen Klimaprovinz, die Krim dagegen hat Mittelmeerklima. Die Niederschläge werden von N.W. nach S.O. immer geringer. Die P f l a n z e n - w e l t ist einförmig; der N. weist die Tundra auf, an sie südlich anschließend die Waldregion, die je mehr nach S. aus Laub- statt Nadelholz besteht. Es schließt sich die Steppenlandschaft an, deren „Schwarzerde" sehr fruchtbar u. für den Getreidebau sehr geeignet ist. Die Salzsteppe am Kasp. Meere ist nur an den Flüssen anbaufähig, sonst öde u. unfruchtbar. T i e r - w e l t: Die Tundra weist Polartiere (Renntier, Eisbär) auf, die Waldzone Wolf, Bär, Elch, Luchs, Wisent; die Steppe ist reich an Nagetieren. Die Haustiere sind dieselben wie in Deutschland. Dazu kommen im N. die Renntiere, im Südosten die Kamele. Die Flüsse sind reich an Fischen, das Gebiet des Kasp. Meeres bes. an Stören. Von M i n e r a l i e n werden bes. im Ural gefunden: Eisen, Kupfer, Gold, Platin, Silber; Steinkohlen werden gewonnen im Süden, im Ural u. nahe der östr.-deutschen Grenze. — Die **Bevölkerung** in Rußland mit Polen u. Finnland beträgt (1910) nach Berechnung 133 879 100. Bei der letzten Zählung 1897 waren in R. ohne Finnland 83 933 567 Russen (s. d.), 7 931 307 Polen, 5 063 156 Hebräer, 3 094 469 Litauer, 1 790 489 Deutsche, 1 121 669 Rumänen, 1 173 096 Armenier, 3 502 147 Angehörige ugrisch-finnischer Völker, 13 601 251 Turktataren; 697 634 entstammten andern Völkern. In Finnland waren 1904: 2 479 000 Finnen, 368 000 Schweden, 6000 Russen, 2000 Deutsche, 1400 Lappen, 600 Angehörige anderer Völker. Über die Religionsverteilung s. unten (Kirchliches). E r w e r b s z w e i g e: 87% liegen der Landwirtschaft ob, die noch auf niedriger Stufe steht. Die Viehzucht ist bedeutend, ebenso die Forstwirtschaft. Mittelpunkte mannigfaltiger Industrie sind Moskau, St. Petersburg u. Warschau; der Bergbau blüht in Südrußland, im Ural u. in Polen. Dem Binnenhandel dienen 57 362 km schiffbare Wasserstraßen (für Dampfer), 60 803 km (1912) Eisenbahnen, davon nur 3763 in Finnland. 1911 betrug die Gesamteinfuhr (ohne Finnland) 2 209 Mill. ℳ (bes. Textilien, Lebensmittel u. Maschinen), die Ausfuhr 3269,7 Mill. ℳ (bes. Lebensmittel, Holz u. Flachs). Die Handelsflotte (einschl. derjenigen der innern Gewässer) bestand 1912 aus 3531 Schiffen; davon waren 976 Dampfer mit einem Gehalt v. 476 422 Registertonnen; Finnland hatte 3446 Schiffe, davon 487 Dampfer mit 72 013 Registertonnen. U n t e r - r i c h t s w e s e n: Die Schulbildung steht auf niedriger Stufe (21% Analphabeten). Schulzwang ist zwar noch nicht eingeführt, doch ist der Schulbesuch auch in den Volksschulen bes. der Städte ziemlich rege; letzterer ist fast überall unentgeltlich. 1911 gab es 100 295 Volksschulen mit 203 273 Lehrkräften u. 6,2 Mill. Schülern. Die höhere Bildung vermitteln die 9 Universitäten, 6 theolog. Akademien, 6 Medizinalschulen, 2 Schulen für Rechtswissenschaft, 2 Bergakademien, 1 Forstakademie, 4 Tierärztliche, 4 Techn. Hochschulen, 3 Ingenieurschulen, 4 Landwirtschaftl. Institute, 1 Volksuniversität, 2 Hochschulen für Frauen, ferner Kriegs- u. a. Fachschulen, 1218 Gymnasien, 248 Realschulen, 99 Lehrerbildungsanstalten, 350 Handels- u. Gewerbe-, 59 Technische u. viele andere Mittelschulen. **Verfassung** (v. 30. Okt. 1905) **u. Verwaltung:** R. ist eine konstitutionelle Monarchie, erblich im Haus Romanow-Holstein-Gottorp in männlicher Linie; neben

dem Kaiser od. Zaren stehen bei der Genehmigung v. Reichsgesetzen 2 gleichberechtigte Kammern, der Reichsrat (196 Mitgl., zur Hälfte auf 9 Jahre gewählt, die übrigen vom Kaiser ernannt) und die Reichsduma (442 von Kreiswahlmännern auf 5 Jahre gewählte Mitgl.). An der Spitze der 11 Ministerien steht der Ministerpräsident; das Reichskanzleramt ruhte seit Gortschakow (1883) u. wurde erst Okt. 1915 wieder besetzt. Außerdem besteht noch der Senat (149 Mitgl.), der zugleich höchster Gerichts- u. Kassationshof ist, u. für kichl. Angelegenheiten der Hl. Synod. Das europäische R. zerfällt in 68 Gouvernements (davon 10 in Polen, 8 in Finnland, s. d.), die z. B. zu Generalgouvernements zusammengeschlossen sind; die Gouv. zerfallen wiederum in Kreise. Im eigentl. R. bestehen folgende 50 Gouvernements: 1. Groß-R. (Norden u. Mitte): Archangelsk, Jaroslaw, Kaluga, Kostroma, Kursk, Moskau, Nishnij-Nowgorod, Nowgorod, Olonez, Orel, Pskow, Rjasan, Smolensk, Tambow, Tula, Twer, Wladimir, Wologda, Woronesch; 2. Ostseeprovinzen: Estland, Kurland, Livland, St. Petersburg; 3. West-R.: Grodno, Kowno, Minsk, Mohilew, Podolien, Wilna, Witebsk, Wolhynien; 4. Klein-R. (Ukraine): Charkow, Kiew, Poltawa, Tschernigow; 5. Süd- od. Neu-R.: Bessarabien, Cherson, Donisches Gebiet, Jekaterinoslaw, Taurien; 6. Ost-R.: Astrachan, Kasan, Orenburg, Pensa, Perm, Samara, Saratow, Simbirsk, Ufa, Wjatka. Hauptstädte sind d. Residz. St. Petersburg u. d. Krönungsstadt Moskau. Die Rechtspflege liegt in d. Hand d. Senats (s. oben), d. 13 Ober- u. d. Bezirksgerichte. Die Finanzen sind nicht günstig. 1912 betrug d. Staatsbudget (einschl. Finnlands u. d. asiatischen Besitzes) in Einnahmen u. Ausgaben je 6483,4 Mill. ℳ, die Staatsschuld 19 456,7 Mill. ℳ. Heerwesen: Die allg. Wehrpflicht besteht vom vollendeten 20. bis 43. Jahre: 3 bzw. 4 Jahre aktive Dienstzeit, 15 bzw. 14 Jahre Reserve, dann Reichswehr. Das Heer (27 europ., 3 kaukas., 3 turkestan., 3 sibir. Armeekorps) hatte 1912 eine Friedensstärke von etwa 1 345 000 Mann u. 60 000 Offizieren, eine Kriegsstärke v. 2—3 Mill. Mann. Über die Kriegsflotte s. Bd. II Spalte 931/32; ihre Besatzung belief sich 1913 auf 1819 Offiziere u. rund 51 600 Mann. — Der außereurop. Besitz Rußlands (s. Russisches Reich) liegt ganz in Asien. — **Kirchliches.** Die Bekehrung z. Christentum geht zurück auf die Taufe der hl. Olga 959 u. des hl. Wladimir um 990. Das 1. Bistum war Kijew. Das Christentum kam v. Konstantinopel; so gehörte R. von Anfang an zur schismatisch-griech. Kirche. Alle Versuche der Wiedervereinigung, auch das Konzil v. Florenz, blieben fruchtlos. Die Errichtung eines selbständ. Patriarchensitzes zu Moskau 1589 machte die russ. Kirche v. Konstantinopel unabhängig; 1700 setzte Peter d. Gr. an die Stelle des Patriarchats den Hl. Synod v. Petersburg mit dem weltl. Oberprokurator an der Spitze u. leitete damit die Herrschaft des Cäsaropapismus ein. Die russisch-orthodoxe Kirche zählt an 90 Mill. Seelen in 4 Erzbist. u. 68 Bistümern. Der Weltklerus (Popen) steht sozial u. wissenschaftl. niedrig u. lebt verheiratet, der Ordensklerus lebt im Zölibat u. stellt die Bischöfe. Neben den Raskolniken (s. d.) bestehen noch zahlr. andere Sekten. — Die kathol. Kirche erhielt durch die Teilungen Polens großen Zuwachs u. litt fast stets unter d. Knechtung des Staates. Der Toleranzukas v. 1905 hat wohl einige Härten gehoben, gibt der kath. Kirche die tatsächl. Freiheit aber nicht. Gegenwärtig zählt man 15 Mill. Katholiken in 2 Kirchenprovinzen: Polen mit d. Erzbist. Warschau u. 6 Diözesen, Erzbist. Mohilew mit 4 Bist. Lutherisch sind wegen ihrer früheren Zugehörigkeit zum Deutschordensland bzw. Schweden etwa 6 Mill. in Livland, Estland, Kurland u. Finnland. Ferner zählt man etwa 1 200 000 schismat. Armenier und 500 000 unierte Ruthenen. 1897 gab es in R. 5 082 342 Juden, 13 906 972 Mohammedaner, 732 000 Andersgläubige. — **Geschichte.** Im Altertum wohnten im heutigen R. viel mehr Stämme finnischen und iran. Ursprungs als heute, eine Zeitlang auch Griechen am Schwarzen Meer, später Goten. Der Name „Russen" ist unerklärt; früher bezog man ihn auf die skandinav. Waräger (= Wikinger). Jedenfalls ging aber die Bildung des russ. Staates in Kijew von diesen aus; an die Spitze stellt die russ. Überlieferung Rurik (862). Seine Nachkommen (Igor, Swjätoslaw rc.) traten bald in kriegerische od. friedliche Beziehungen zu Byzanz, u. von hier bekam R. Kultur u. Christentum. Igors Gemahlin Olga ließ sich taufen, ihr Enkel Wladimir der Apostelgleiche († 1015) machte die christl. Religion zur herrschenden. Dessen Sohn Jaroslaw († 1054) teilte das Reich; der älteste des Hauses sollte jeweils Kijew bekommen u. als Großfürst eine Oberhoheit über die andern Teilfürsten (in Jaroslaw, Perejaslawl, Halicz, Wladimir, Moskau, Nowgorod rc.) ausüben, was aber nur zu stetem Kampf um die Oberherrschaft führte. Diese fiel vielmehr seit der Schlacht an der Kalka 1223 den Tataren zu, deren 300jährige, drückende Herrschaft für den Volkscharakter u. die Kultur R.s die traurigsten Folgen hatte. Die Befreiung war das Werk des Fürstentums Moskau, das zu Beginn des 14. Jhdts. die Großfürstenwürde erhielt. Iwan III. (1462/1505) unterwarf die Teilfürstentümer u. die Republiken Nowgorod u. Pskow, schüttelte die tatar. Herrschaft ab, suchte sein Reich zu kultivieren u. wies R. durch seine Heirat mit einer byzantin. Prinzessin auf den Weg nach Konstantinopel. Sein Sohn Wassilij III. (1505/33) u. sein Enkel Iwan IV. d. Schreckliche (1533/84) setzten das Werk fort. Iwan unterwarf den tatar. Südosten (Kasan, Astrachan) u. den mongol. Osten R.s, nahm den Zarentitel an, verfiel aber mit der Zeit immer mehr seinen Sultanslaunen. Mit seinem Sohn Feodor erlosch 1598 das Haus Ruriks. Der Thron fiel an den Führer der Bojaren u. bisherigen Regenten Boris Godunow. Er machte dem Adel große Zugeständnisse, gab ihm die Bauern in Leibeigenschaft, schuf 1598 ein russ. Patriarchat u. förderte westeurop. Kultur. Er starb während des Aufstandes eines angebl. Sohnes Feodors, des falschen Demetrius, 1605. In diesen Wirren drohte R. unter poln. Herrschaft zu kommen; Michael I. (1613/45) aus dem Hause Romanow wendete die Gefahr ab, u. sein Sohn Alexej (1645/76) entriß den Polen mit Hilfe der aufständ. Kosaken unter Chmjelnickij die Ukraine. In Sibirien, dessen Eroberung unter Iwan III. vom Kosaken Jermak begonnen worden war, erreichte man schon 1648 das Ostkap. Peter d. Gr. (1682/1725) führte R. in die europ. Politik ein u. brachte es der abendländ. Kultur näher. Selbst ein bildungshungriger Barbar, machte er sich im Abendland bekannt u. zog mit prakt. Blick Westeuropäer in den Dienst des russ. Heeres u. Wirtschaftslebens, wie er Russen ins Ausland schickte. Im Kampf gegen Strelitzen u. Bojaren schuf er den Absolutismus, brachte auch die Kirche in Abhängigkeit, indem er 1721 den Hl. Synod an die Stelle des Patriarchats setzte. Er verschaffte R. Zugang zum Schwarzen Meer (Eroberung Asows) und durch Beteiligung am Nordischen Krieg zur Ostsee, gewann die schwed. Ostseeprovinzen u. brachte die Annäherung ans Abendland durch die Verlegung der Residenz nach Petersburg (1703), den Aufstieg zur

Großmacht durch Annahme des Kaisertitels (1721) zum Ausdruck. Unter Katharina I. (1725/27), Peter II. (1727/30), Anna (1730/40), Iwan VI. (1740/41) und Elisabeth (1741/62) wurde das Reich meist v. Günstlingen (Menschikow, Biron, Ostermann, Bestuschew) u. ohne zielbewußte Politik regiert; ohne polit. Grund nahm R. am 7jähr. Krieg gegen Preußen teil, bis 1762 Peter III. auf den Thron kam. Diesen beseitigte im selben Jahr seine Gemahlin Katharina (1762/96), deren Bildung u. weitschauende Politik zu den asiat. Zuständen ihres Hofes u. Privatlebens in seltsamem Ggs. stand. Staatsverwaltung, Volkswirtschaft, Rechtspflege, Schule u. Wissenschaft verdankten ihr viel. Sie erhob R. zur Großmacht, gewann in den 3 Teilungen 1772/95 den größten Teil Polens, 1795 Kurland, in 2 Türkenkriegen (Friede zu Kütschük-Kainardsche 1774, zu Jassy 1792) Südrußland bis zum Bug u. die Schutzherrschaft über die orthodoxen Christen der Türkei, deren Erbe R. antreten sollte. Ihr nicht ganz zurechnungsfähiger Sohn Paul I. beteiligte sich am 2. Koalitionskrieg (Suworow in Italien), schloß dann mit Bonaparte Frieden u. wurde 1801 ermordet. Sein Sohn Alexander I. (1801/25), der hinter einer sentimentalen Natur u. legitimistischen Grundsätzen Herrschsucht und Ehrgeiz verbarg, schloß nach den Niederlagen v. 1805 u. 1807 zu Tilsit Freundschaft mit Napoleon u. bekam freie Hand in Osteuropa, was er zur Eroberung Finnlands (1809) u. Bessarabiens bis zum Pruth (1810/12) benützte. Die Kontinentalsperre, Napoleons Begünstigung der Polen u. a. führten 1812 zum Bruch (s. Russisch-franz. Krieg). Alexander trat dann an die Spitze der Verbündeten, gründete 1815 die Hl. Allianz u. übte, weit über R.s Verdienste u. Macht hinaus, auf dem Wiener u. den folgenden Kongressen großen Einfluß aus. Als Siegespreis trug R. die Vergrößerung Polens davon, das eine konstitutionelle Verfassung bekam. Der Einfluß R.s in Europa wuchs noch unter Alexanders Bruder Nikolaus I. (1825/55); selbst ein harter Autokrat u. Paradesoldat v. imponierender Figur, wirkte er bes. auf Preußen u. Östreich im Sinn der Reaktion ein. Ein Teil v. Persisch-Armenien wurde erobert (Friede v. Turkmantschai 1828), die Kaukasusvölker unterworfen; der Krieg mit der Türkei 1828/29 (Friede v. Adrianopel) verschaffte R. die Ostküste des Schwarzen Meeres, hohes Ansehen bei den jetzt teilweise befreiten christl. Balkanvölkern, die Schutzherrschaft über Rumänien u. bald auch (Vertrag v. Hunkjar Iskelessi 1833) über die Türkei selbst. Ein Feldzug R.s gegen die Revolution in Westeuropa 1830 wurde verhindert durch den Aufstand in Polen, der durch Paskiewitsch niedergeworfen u. mit Aufhebung der poln. Verfassung bestraft wurde. Dagegen schickte Nikolaus 1849 Hilfe gegen die Revolution in Ungarn. Die Überschätzung R.s brach zusammen, als er sich anschickte, der europ. Türkei ein Ende zu machen. Die Westmächte traten auf deren Seite (s. Krimkrieg), u. im Frieden v. Paris 1856 mußte R. die Neutralität des Schwarzen Meeres u. die Schließung der Dardanellen anerkennen u. einen Teil Bessarabiens an Rumänien abtreten. Im Innern kündigte sich das Erwachen des polit. Geistes, den Nikolaus durch Abschluß von Europa zu verhindern suchte, in geheimen Gesellschaften u. geheimer Presse u. bes. in der anarchist. Bewegung des Nihilismus an. Polen versuchte 1863 einen neuen Aufstand. Alexander II. (1855/81) erkannte die Ursache von R.s Schwäche in der Unfreiheit, Unkultur u. Korruption u. gab den Bauern die persönl. Freiheit (Aufhebung der Leibeigenschaft 1861), den Kreisen u. Gouvernements die Selbstverwaltung (Semstwo), machte der Presse, den Universitäten u. im Prozeßwesen freiheitl. Zugeständnisse. Das Anwachsen des Reichs im Osten (Amurland) u. bes. in Zentralasien (Turkestan) führte zu einer gefährl. Spannung zw. R. und England, die zum Ausbruch kam, als der durch die panslawist. Bewegung (Ignatiew) hervorgerufene Russ.-türk. Krieg (s. d.) 1877/78 u. der Friede v. San Stefano die Türkei zu sehr zu schwächen und R. ein zu großes Übergewicht auf dem Balkan zu verschaffen drohten. Auf Einspruch Englands u. Östreichs wurde der Friede durch den Berliner Kongreß revidiert; R. behielt einen Teil v. Türk.-Armenien (Kars) u. vorerst noch die Vormundschaft über Bulgarien u. Serbien. Als Alexander II. 1881 einem nihilist. Attentat zum Opfer fiel, war es mit der v. Loris-Melikow vorbereiteten konstitutionellen Verfassung zu Ende. Alexander III. (1881/94) u. Nikolaus II. regierten nach den 3 Grundsätzen Pobjedonoszews: Autokratie, Orthodoxie und Russentum. Die poln. u. die deutsche Kultur wurden unterdrückt, die Aufhebung der Selbständigkeit Finnlands begonnen. Ein neues Eroberungsgebiet fand R. in Ostasien (Mandschurei, Korea), stieß hier aber auf Japan u. wurde durch den Krieg 1904/05 (s. Russ.-japan. Krieg) auf die nördl. Mandschurei beschränkt. 1913 erwarb es die äußere Mongolei. Der Krieg deckte abermals die schweren Schäden der russ. Verwaltung u. die Unfähigkeit vieler leitender Kreise auf u. führte die Revolution mit sich. Am 17. (30.) Okt. 1905 mußte der Zar eine konstitutionelle Verfassung bewilligen. Die 1. Duma (Mai bis Juli 1906) fiel so radikal aus, daß sie aufgelöst u. das Wahlrecht geändert wurde. Stolypin (Sept. 1911 ermordet), dann Kokowzow stellten den Absolutismus fast wieder her; ersterer erwarb sich um Schaffung eines freien Bauernstandes (Auflösung des Mirs), letzterer um die Finanzen große Verdienste. Seitdem nahm R. an der europ. Politik wieder aktiveren Anteil, in den Balkankrisen 1908/09 u. 1912/13 in einem gegen Östreich feindseligen u. auch gegen Deutschland wenig freundl. Sinn, wurde aber beidemal in manchen Hoffnungen enttäuscht (1909 auf die Öffnung der Dardanellen, 1913 auf die dauernde Leitung des Balkanbundes). Febr. 1914 trat Kokowzow zurück; ihm folgte als Ministerpräs. Goremykin, auf ihn Febr. 1916 Stürmer, dann Trepow. Über R.s Teilnahme am Weltkrieg 1914/17 s. d.

Rüßler = Rüsselkäfer; auch = Rüsseltiere. — Spring-R. = Elefantenspitzmäuse, s. Rohrrüßler.

Rúßnaken (Rußniáken), s. Ruthenen.

Rußnase, Fisch = Zärte, s. u. Brassen. — **Rußöl** = Birkenöl, s. d.

Russomanie, die, übermäß. Vorliebe für Rußland. — **Russomán** od. **Russophil,** Russenfreund. — **Russophobie,** die, Furcht vor Rußland.

Rußschreiber, Registrierapparat mit einer berußten Platte, auf die der Stift zeichnet.

Rußtau, in einem schwarzen Überzug auf den Blättern bestehende, durch das Myzel v. Pyrenomyzeten hervorgerufene Pflanzenkrankheit, z. B. Fumágo salicína, bes. auf Hopfen als schwarzer Brand, Pleóspora hyacinthi, schwarzer Rotz der Hyazinthenzwiebel, Sporidésmium putrefáciëns, Herzfäule der Runkelrübe.

Rússula, Täubling, Pilzgattg. der Hymenomyzeten. Giftig ist R. emética, Spei-T., Speiteufel; eßbar viréscens, Grün-T., R. deliciósa u. vesca.

Rust, 1. bad. Dorf an d. Elz, Kr. Freiburg, Amt Ettenheim, 1897 E., Hanf-, Tabakbau. — 2. ungar. Stadt = Ruszt.

Rust, Wilh., Komponist, * 1822, Kantor an d. Thomasschule in Leipzig, † 1892, schr. geistl. Gesänge;

sein Hauptverdienst ist die äußerst sorgfältige Ausgabe der Werke des J. S. Bach.

Rüster, 1. die, Baumgattg., s. Ulmus. — 2. das, das Streichbrett am Pflug. — **R.=falter,** Schmetterling = Großer Fuchs, s. d. — **R.nsplintkäfer** (Scolýtus destrúctor), Art d. Borkenkäfer, Schädling an Ulmen, auch Obstbäumen.

Rústicus, hll.: 1. Begleiter des hl. Dionysius von Paris (s. d.); Fest 9. Okt. — 2. Bisch. v. Clermont, † 446; Fest 24. Sept. — 3. Bisch. v. Trier, † um 574; Fest 14. Okt.

Rüstige, Heinr. v., Maler, * 1810 zu Werl, † 1900 in Stuttgart; schuf Landschafts= u. geschichtl. Bilder (Überführung der Leiche Ottos III. nach Deutschland), schr. auch lyr. Gedichte u. geschichtl. Dramen (Kaiser Ludwig der Bayer).

Rústika, die, dörfl. Bauwerk; meist = Bossage (s. Bosse). — **rustikál,** bäuerlich, ländlich.

Rüstkammer, Sammlung v. alten Waffen.

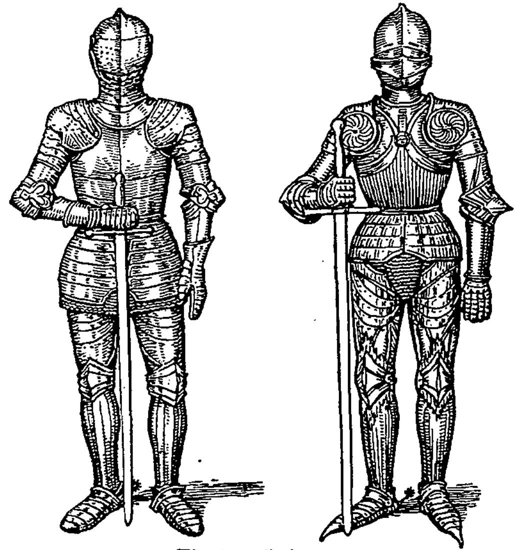
Rüstow (—sto), Wilh., * 1821, bis 1850 preuß., dann schweiz. Offizier, 1860 Generalstabschef Garibaldis in Unteritalien, † 1878; schr. über die europ. Kriege 1854/78, „Feldherrnkunst des 19. Jhdts.", „Gesch. des griech. Kriegswesens" (mit Köchly), „Heerwesen Cäsars" ꝛc.

Rüstringen, fries. Landschaft zw. Jadebusen und Weser. Die oldenburg. Stadt **R.** am Jadebusen, westl. an Wilhelmshaven stoßend, entstand 1911 aus den Gemeinden Bant, Heppens u. Neuende des Amtes R., hat 47 592 E., A.G., Maschinen=, Tauwerk=, Kunststeinfabr.

Rustschúk, nordbulgar. Kreisstadt an der Mündung des größeren Lom in d. Donau, 36 255 E., Ausfuhrhafen, Maschinen=, Ton=, Gold= und Silberwarenfabr. Es hätte 1913 gemäß dem Bukarester Frieden entfestigt werden sollen.

Rüsttag (liturg.), s. Parasceve.

Rüstung, im weitern Sinn die volle Ausrüstung des Kriegers; im besondern außer dem Helm (s. d.) die den Körper schützende, meist metallene Bedeckung. Die griech. Schwerbewaffneten hatten einen den Oberkörper deckenden Erz=, die Römer dafür meist einen mit Metall beschlagenen Lederpanzer, dazu bis über die Knie reichende eherne Beinschienen; auch Schuppen= u. Ringelpanzer kamen schon vor. Bei den alten Germanen war meist ein Leder= od. Stoffwams, z. T. mit Metallbeschlägen, üblich, bei den Vornehmen auch ein vollständ. Panzerhemd, die Brünne (s. d.). Im M.A. wurde die R. kunstvoll ausgeführt: zunächst mit Ärmeln versehenes od. ärmelloses, bis zu den Knien reichendes u. hier an die Beinschienen anschließendes Panzerhemd, meist aus Leder, das mit Ringen od. Schuppen besetzt war (Ringel=, Schuppenpanzer), dazu die Halsberge (s. d.). In den Kreuzzügen kam dafür das aus Ringen geflochtene, oft außer dem Oberkörper auch die Gliedmaßen bedeckende, dem Körper sich anschmiegende Ringhemd (Kettenpanzer), ebenfalls mit Halsberge; unter dem Ringhemd trug man lederne od. gepolsterte Unterteile, über ihm den faltigen, langen, gewebten Waffenrock, der im 14. Jhdt. enganliegend u. ärmellos wurde (Lendner), dann aber auch teilweise, bes. auf der Brust, mit Platten beschlagen wurde. Daraus entstand im 15. Jhdt. die ritterl. Plattenrüstung (Harnisch, Krebs), die aus übereinander greifenden, auf Leder befestigten Metallplatten bestand u. den ganzen Körper, seinen Formen entsprechend, bedeckte (Arm= u. Beinschutz röhrenförmig mit Ellbogen= u. Kniegelenk); dazu kamen noch Handschuhe aus mit Panzerplättchen belegtem Leder u. ähnliche Schuhe. Den Übergang zum Helm bildete die Panzerhalsberge. Auch Kopf, Hals, Brust u. Lenden des Ritterpferdes wurden mit einer auf



Plattenrüstung.

Leder gearbeiteten Panzerdecke geschützt. Mit dem Aufkommen u. der Verbesserung der Feuerwaffen, seit dem 16. Jhdt. verlor die R. ihre Bedeutung, wurde immer mehr verkleinert u. zuletzt auf den Brustharnisch (Küraß) beschränkt, der sich als Prunkstück bei der Kavallerie bis in die Neuzeit erhielt.

Ruszt od. Rust, ungar. Stadt am Neusiedler See, Kom. Ödenburg, 1534 E., berühmter Weinbau.

Rutazéen, Rautengewächse, choripetale Fam. der Terebinthinen, aromatische Pflanzen wärmerer Gegenden. Hauptgattg. (außer Citrus, Pilocarpus u. a.) Ruta, Raute, bes. im Mittelmeergebiet; R. gravéolens, Garten=, Wein=R., und R. montána, Berg=R., liefern Küchengewürz, Magen= u. Wurmtee u. das ätherische, bes. zu Parfümen benützte Rautenöl.

Rute, 1. früheres dtsch. Längenmaß v. 3 bis 5 m, eingeteilt in 10 (in Preußen 12) Fuß (s. d.); noch in Dänemark (Rode) = 3,139 m u. England (Rod, Perch, Pol) = 5,029 m, in den V. St. = 4,572 m; als Quadrat=R. Ackermaß (s. d.). Schacht=R. bei Ausschachtungen, Mauerwerk ꝛc. = je 1 R. lang u. breit, 1 Fuß hoch. Stein=R. für Hau= u Bruchsteine = je 1 R. lang u. breit, 3 od. 4 Fuß hoch. — 2. weidm. = Schwanz des Hundes u. Haarraubwildes (vgl. Lunte 2). — 3. = Penis, das männl. Glied. — 4. s. Samt.

Rute, südspan. Bezirksstädt, Prv. Córdoba, 10 740 E., Marmorbrüche, Schinkenausfuhr.

Rutenkaktus, s. Rhipsalis. — **Rutenkraut** = Steckenkraut, s. Ferula. — **Rutenmorchel** = Eichelschwamm, s. Phallus. — **Rutenpalme,** s. Rhapis.

Rutesheim, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Leonberg, 1572 E., Strumpfwirkerei.

Ruth, eine Moabiterin, kam mit ihrer Schwiegermutter Noëmi bei einer Hungersnot nach Bethlehem u. wurde hier die Gattin des Booz u. Davids Urgroßmutter. Ihre Geschichte erzählt das schöne alttestamentl. Buch R.

Rüthen, preuß. Stadt an d. Möhne, Rgbz. Arnsberg, Kr. Lippstadt, 2295 E., A.G., kath. Lehrerseminar, Getreide=, Holzhandel, Zigarrenfabr.

Ruthénen (Russinen, Rußnaken od. Rußniáken, Kleinrussen, Ukrainer), russ. Volksstamm in Südwestrußland (s. Kleinrußland), Galizien u. Ungarn, etwa 26 Mill. Köpfe, davon im östr.-ungar. Staatsgebiet (R. im engern Sinn) etwa 3,8 Millionen. — Die R. bildeten den Grundstock des russ. Reichs u. der russ. Kirche (Hst. Kijew). Im 14. Jhdt. kamen sie unter die Herrschaft Litauens u. damit 1386 an Polen. Die Ukraine fiel 1654 unter Chmjelnickij zu Rußland ab, die übrigen R. kamen durch die poln. Teilungen an Rußland u. Östreich. Die Zugehörigkeit zu Polen führte sie der röm.-kath. Kirche näher, u. 1595 kam auf der Synode v. Brest die Union zustande. Unter russ. Herrschaft wurden die meisten wieder schismatisch; in Galizien, Ungarn u. Kroatien blieb die Mehrheit griech.-uniert. Unierte R. gibt es jetzt in Rußland etwa 500 000, in Galizien 3 Mill. (Erzbistum Lemberg u. Bist. Przemysl), in Ungarn 430 000 (Bist. Munkács und Eperjes), in Kroatien 30 000 (Bist. Kreutz). Die in den V. St. wohnenden R. erhielten 1907 ein eignes Bistum in Philadelphia. — Die **ruthen. Sprache** wurde früher als russ. Dialekt betrachtet; sie ist zwar dem Russischen nah verwandt, aber wahrscheinlich eine selbständige Sprache. — Die **ruthen. Literatur** beginnt mit Taras Schewtschenko (1814/61), dem Klassiker der Ukraine, der lyr. Gedichte, einen autobiograph. Roman („Der Künstler") u. Novellen schrieb, aber auch als Zeichner sich einen Namen erwarb. Sch.-Gesellschaft (ruth. Akademie) in Lemberg.

Ruthénium, das, chem. Zeichen Ru, sehr schwer schmelzbares, weißgraues Platinmetall.

Rutherford (röserford), Ernest, Physiker, * 30. Aug. 1871 zu Nelson (Neuseeland), Prof. in Montreal und Manchester, erhielt 1908 den Nobelpreis für Chemie, v. Bedeutung für die Radioaktivität.

Rutherfurd (röserförd), Lewis Morris, nordamerik. Astronom, * 1816, † 1892 in Neuyork; bes. bekannt durch Sternphotographien u. äußerst feine Glasgitter für Diffraktionsspektra.

Rutherglen (rögglen), südschott. Stadt am Clyde, Grafsch. Lanark, südöstl. Vorort v. Glasgow, 24 411 E., Kohlen-, Textil-, Eisenindustrie.

Ruths, Valentin, Maler, * 1825 u. † 1905 in Hamburg; schuf fein empfundene Landschaftsbilder, bes. aus der norddtsch. Tiefebene (Hünengrab, In der Lüneburger Heide).

Rüti, schweiz. Dorf, Kant. Zürich, 5237 E., ehemal. Prämonstratenserabtei, Maschinenfabr., Webereien.

Ruticilla, s. Rotschwänzchen.

Rutigliano (-tiljáno), unterital. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 9267 E., Ölfabr.

Rutil, das, Mineral aus Titansäure, kommt in Gitterform als Sagenit, schwarz als Nigrin u. a. Formen vor, wird in der Porzellanmalerei u. zu gelber Farbe benützt.

Rutilius, lat. Dichter, s. Namatianus.

Rütimeyer, Ludw., schweiz. Zoologe u. Anatom, * 1825, Prof. in Basel, † 1895; schr. über die fossile schweiz. Tierwelt („Fauna der Pfahlbauten in der Schweiz" 2c.).

Rutlam (röttläm), engl. Name v. Ratlam.

Rutland (röttländ), 1. mittelengl. Grafsch., 394 qkm, 20 347 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht; Hst. Oakham. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Vermont (V. St.), 13 546 E., Maschinenbau.

Rütli (gerodetes Land) od. Grütli, das, Bergwiese östl. am Vierwaldstätter See (Urnersee), auf der nach d. Sage in der Nacht vom 7./8. Nov. 1307 die Schweizer sich zur Vertreibung der schweiz. Vögte verbanden (R.-schwur). — Nördlich davon der Mythenstein, s. d.

Rutschen, Holzgleitbahnen, s. Riesen 2.

Rüttelfalk od. **-weih** = Mäusebussard (s. Bussard) u. Königsmilan (s. Weihen), auch = Turmfalk, s. Falken.

Rüttenscheidt, seit 1905 südl. Teil v. Essen an der Ruhr.

Rütuler, in der Äneassage die latin. Bewohner der Stadt Ardea; ihr König Turnus fiel im Kampf gegen Äneas.

Ruvo di Puglia (púlja), unterital. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 26 305 E., keram. Industrie, Ölfabr. Residenz des Bistums Ruvo-Bitonto ist Bitonto.

Ruvrëit, dtsch. Name v. Roveredo, s. d.

Ruvu (Ruwu), der, afrik. Fluß, s. Rufu.

Ruwenzóri (Runssóro od. Ruenzóri), der, zentralafrik. Gebirgskette zw. Albert-See u. Albert-Edward-See, 5122 m hoch; 1906 v. Ludwig Amadeus Hzg. der Abruzzen bestiegen.

Ruysbroek (reüsbruk), 1. Jan van, sel., der bedeutendste niederländ. Mystiker (Doctor ecstáticus), * 1294 zu R. bei Brüssel, Prior der Augustiner in Groenendal b. Brüssel, † 1381. — 2. Wilhelm, niederländ. Franziskaner, * um 1215, machte 1253/55 im Auftrag Ludwigs IX. eine Missionsreise zum Mongolengroßchan in Karakorum (sein Bericht darüber erhalten), † um 1270.

Ruysch (reusch), 1. Friedr., niederländ. Anatom, * 1638, Prof. in Amsterdam, † 1731; stellte durch Blutgefäßeinspritzungen vorzügliche anatom. Präparate her. — 2. Seine Tochter Rachel, * 1664 und † 1750 in Amsterdam, malte feine Stilleben (Blumen u. Früchte).

Ruysdael, Maler = Ruisdael, s. d.

Ruysselède (reuss—), belg. Flecken, Prv. Westflandern, Arr. Thielt, 6950 E., Webereien, Spitzenfabr.

Ruyter (reuter), Michiel Adrianszoon de, niederländ. Seeheld, * 1607 in Vlissingen, befehligte seit 1666 die Flotte gegen England, lief 1667 in die Themse ein, schlug 1672/73 Engländer u. Franzosen, 1676 b. Messina tödlich verwundet, † in Syrakus.

R. V. O., Abk. für Reichsversicherungsordnung.

RXP, auf Telegrammen: Antwort u. Eilbote für deren Überbringung bezahlt.

Ryan (räiän), Patrik John, * 20. Febr. 1831 zu Thurles in Irland (Grafsch. Tipperary); 1884 Erzbisch. v. Philadelphia, bedeut. Kanzelredner.

Rybinsk, mittelruss. Kreisstadt, an d. Wolga, Gouv. Jaroslaw, 29 100 E., bedeut. Getreidehandel, Hafen.

Rybnik, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 11 656 E., A.G., Prv.-Irrenanstalt, Steinkohlenbergbau, Eisenhütten, Färbereien, Sägewerke.

Rybnoje, russ. Kreisstadt, s. Ostrogoschk.

Ryck, der, R.-graben, Küstenfluß in Pommern, 26 km lang, mündet in die Ostsee (Greifswalder Bodden), v. Greifswald ab (5 km) schiffbar.

Rydberg, Abraham Viktor, schwed. Dichter, * 1828, Prof. der Kulturgesch. in Stockholm, † 1895; verf. Romane („Der letzte Athener") u. Gedichte, schr. auch über german. Mythologie, Runen 2c.

Ryde (reid), engl. Stadt an der Nordküste der Insel Wight, Grafsch. Hampshire, 10 608 E., Seebad.

Rydquist, Joh. Erik, schwed. Sprachforscher, * 1800, Oberbibliothekar an der Kgl. Bibliothek in Stockholm, † 1877; Hptw. „Swenska sprakets lagar" (6 Bände).

Rydultau, preuß. Dörfer, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik: Nieder-R., 4525 E., und Ober-R., 2235 E., Steinkohlenbergbau.

Rye (rei), südengl. Stadt, Grafsch. Sussex, 4229 E., Hafen.

Ryehouse-Komplott (reíhaus-—), Attentat der Whigs gegen Karl II. v. England u. seinen Bruder Jakob 1683.

Ryfftal, dtsch. Name v. Lavaux, s. d.

Ryk, der, pommerscher Küstenfluß = Ryck.

Rylsk, mittelruss. Kreisstadt am Sejm, Gouv. Kursk, 13 700 E., bedeut. Handel, Gartenbau.

Rypin, russ.-poln. Kreisstadt unweit der westpreuß. Grenze, Gouv. Plozk, 6385 E., Getreidehandel.

Ryssel (reissel), vlaem. Name v. Lille.

Ryswick (reísweik), niederländ. Dorf = Rijswijk.

Ryton (reit'n), nordengl. Stadt am Tyne, Grafsch. Durham, 12 951 E., Kohlen-, Eisenindustrie.

Ryukyu, jap. Inselgruppe = Liukiu.

Rzeszów (schéschoff), mittelgaliz. Bezirkshst. am Wislok, 26 841 E., Leder-, Leinenindustrie, bedeut. Pferdehandel.

Rzewuski (sche—), Henryk Graf, poln. Erzähler, * 1791, † 1866; Hptw. „Denkwürdigkeiten des Herrn Seweryn Soplica".

Rziha (rschiha), Franz Ritter v., östr. Eisenbahningenieur, * 1831, Prof. an der Techn. Hochschule zu Wien, † 1897; Hptw. „Lehrb. der ges. Tunnelbaukunst" (2 Bde.).

S.

S., Abk. für San, Sankt (Heiliger), für den röm. Vornamen Sextus 2c.; = Seite, Süden. — **S**, chem. Zeichen für sulfur = Schwefel; auf der Stellscheibe v. Uhren = slow (ßloh), langsam. — **S.** od. **s.**, Tonk. Abk. für segno (Zeichen): 𝄋; dal S. = vom Zeichen an; al S. = bis zum Zeichen. — **s,** Abk. für Schilling oder Shilling.

Sa., Abk. für Summa, Gesamtbetrag.

Saadani, Ort in Dtsch.-Ostafrika, s. Sadani.

Saadi, pers. Dichter, s. Sadi.

Saal, seit 1915 amtl. Name v. Saales.

Saalach, die, Salzburger Saale, l. Nbfl. der Salzach, mündet unterhalb Salzburg, 102 km lang.

Saalburg, 1. Stadt an d. Saale in Reuß j. L., Landratsamt Schleiz, 862 E., Sommerfrische, Marmorbrüche, Zigarrenfabr. — 2. röm. Grenzkastell im Taunus, nahe bei Bad Homburg v. d. Höhe, seit 1868 ausgegraben u. auf Veranlassung Kaiser Wilhelms II. wiederhergestellt.

Saale, die, 1. Fränkische S., r. Nbfl. des Mains, entspr. östl. v. Königshofen in Unterfranken, mündet b. Gemünden, 112 km lang. — 2. Thüringische od. Sächs. S., l. Nbfl. der Elbe, entspr. im Fichtelgebirge, durchfließt das Thüring. Hügelland, mündet b. Saalhorn oberhalb Barby, 442 km lang. — 3. Salzburger S., s. Saalach.

Saaleck, 1. preuß. Burgruine (u. Dorf) an der Saale, s. Kösen. — 2. bayr. Schloß, s. Hammelburg.

Saaler Bodden, der, pommersche Ostseebucht an der Grenze v. Meckl.-Schwerin; in ihn mündet die Recknitz.

Saales (ßahl'), unterelsäss. Kantonshauptort in den Vogesen, nahe der frz. Grenze, Kr. Molsheim, 1171 E., Lungenheilanstalt, Textilindustrie.

Saalfeld, 1. S. an d. Saale, Kreisstadt in Sachsen-Meiningen, 14 347 E., A.G., Reichsbanknbst., hzgl. Residenzschloß, Museum, Maschinen-, Werkzeug-, Drahtgewebe-, Papier-, Abziehbilder-, Farbwarenfabr., Sägewerke. Nahebei Bad Sommerstein. — 10. Okt. 1806 fiel hier im Gefecht gegen die Franzosen Prinz Louis Ferd. v. Preußen. — 2. S. in Ostpr., preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Mohrungen, 2603 E., A.G., Maschinen-, Torf-, Schuhfabr., Getreide-, Leinenhandel.

Saalfelden, östr. Marktflecken in Salzburg, B.H. Zell am See, 2485 E., Sommerfrische, Lederfabr., Pferdezucht. Nahebei das Steinerne Meer.

Saalkreis, preuß. Kreis in der Prv. Sachsen, Rgbz. Merseburg; Hst. Halle.

Saane, die, l. Nbfl. der Aare in d. Schweiz, entspr. am Sanetsch in Wallis, durchfließt den südl. Teil des Kant. Bern, dann den Kant. Freiburg, 120 km lang. — In ihrem obern Tal der Bezirksort **Saanen,** frz. Gessenay, im Kant. Bern, 4022 E., Viehzucht, Hartkäsefabr.

Saar, die, r. Nbfl. der Mosel, entspr. in den Vogesen, durchfließt das S.-Kohlengebiet (Mittelpunkt Saarbrücken; Förderung 1912: 16 Mill. Tonnen Steinkohlen, ferner viel Eisenerze), mündet b. Conz, 246 km lang, Weinbau. Durch den v. Saargemünd ausgehenden, 63 km langen S.-kanal steht sie mit dem Rhein-Marne-Kanal in Verbindung.

Saar, östr. Stadt nahe der Sazawaquelle in Mähren, B.H. Neustadtl, 3454 E., Textil-, Stärkeindustrie.

Saar, Ferd. v., östr. Dichter, * 1833 u. † 1906 in Wien; urspr. Offizier, schr. außer Epigonendramen stimmungsvolle „Novellen aus Österreich" und „Gedichte".

Saarálben, lothring. Kanton-Hst. an d. Mündung der Albe in die Saar u. am Saarkanal, Kr. Forbach, 3952 E., A.G., Strohhut-, Zementwaren-, Sodafabr. Nahebei Salinen.

Saarau, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Landkr. Schweidnitz, 3275 E., Schamotte-, Braunkohlenindustr.

Saarbrücken, preuß. Kreisstadt u. Stadtkreis an d. Saar, Rgbz. Trier, mit den Stadtteilen St. Johann (östlich) u. Malstatt-Burbach (nordwestl.) 105 089 E., L.G., A.G., E.D., Generalkommando des XXI. Armeekorps, Sitz der 7. Armeeinspektion, Reichsbanknbst., Hauptbergschule, 3 Lehrerinnenbildungsanstalten, Konservatorium der Musik, bedeut. Maschinen-, Brückenbau, Motoren-, Chemikalien-, Tonwaren-, Piano-, Tapeten-, Blechwarenfabr., Steinkohlenbergbau, Schieferbrüche, Handel. 2. Aug. 1870 v. den Franzosen unter Frossard besetzt. — Südlich der Schlachtort Spichern, s. d.

Saar-Buckenheim, s. Saarunion.

Saarburg, 1. preuß. Kreisstadt an d. Saar, Rgbz. Trier, 2329 E., A.G., kathol. Lehrerinnenseminar, Weinbau, Glockengießerei. — 2. lothring. Kreisstadt an d. Saar, 10 019 E., A.G., Reichsbanknbst., Uhrfeder-, Handschuh-, Spitzen-, Zementwarenfabr., Glockengießerei. — 20. Aug. 1914 Niederlage der in S. eingedrungenen Franzosen durch die Bayern.

Saardám, niederländ. Stadt = Zaandam.

Saargemünd, lothring. Kreisstadt an d. Mündung der Blies in die Saar, 15 376 E., A.G., Festung, Irrenanstalt, Porzellan-, Plüsch-, Zündholzfabr.

Saar(kohlen)kanal, Saarkohlengebiet, s. Saar.

Saarlouis (—lúi), preuß. Kreisstadt an d. Saar, Rgbz. Trier, 15 364 E., A.G., Gerberei, Möbel-, Senf-, Seifenfabr., Orgelbau.

Saarunión, unterelsäss. Dorf an d. Saar, Kr. Zabern, 3134 E., A.G., Strohhut-, Seilfabr., Weinhandel. Seit 1915 amtlich Saar-Buckenheim genannt.

Saarweine, den Moselweinen ähnl. (bes. weiße) Weine im Saartal, am besten in der Rheinprovinz v. Saarburg abwärts (Scharzhofberger, Bocksteiner rc.).

Saarwellingen, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 4284 E., Holz-, Viehhandel, Sprengstoffabr.

Saas, S.-tal, r. Nebental der Visp im schweiz. Kant. Wallis, 26 km lang, vom **S.-grat** (s. Mischabelhörner) überragt.

Saatbeet od. **-kamp** (Forstw.) = Pflanzgarten. — **Saatdotter,** Pflanze, s. Camelina. — **Saateule** (Winter-S., Ackereule, Agrotis ségetum), häufig vorkommender Schmetterling aus d. Fam. der Eulen; Raupe frißt an Gräsern, Kohl rc. — **Saatgutkontrollstationen,** zur Prüfung des Saatgutes auf Reinheit u. Keimfähigkeit, sind Abteilungen der landw. Versuchsstationen. — **Saatgutzucht,** Züchtung besseren Saatgutes durch Auswahl bester Pflanzen, oft mit künstl. Befruchtung. — **Saatmotte,** s. Zünsler.

Saatzig, preuß. Kreis, Prv. Pommern, Rgbz. Stettin; Landratsamt in Stargard.

Saavédra, span. Dichter: 1. Angelo, s. Rivas. — 2. Diego de S. y Fajardo, * 1584, 1636 Gesandter in Regensburg, dann in München, † 1648 in Madrid. — 3. Miguel, s. Cervantes.

Saaz, böhm. Bez.-Hst. an der Eger, 17 117 E., bedeut. Hopfenbau u. -handel, Bierbrauereien.

Saba, 1. niederländ.-westind. Insel, eine der Kl. Antillen, Gouv. Curaçao, 13 qkm, 1996 E. (1908), Bananen-, Bataten-, Maisbau. — 2. vorislamisches südarab. Reich im Jemen. Die Sabäer waren ein mächtiges Handelsvolk, ihre Hst. Marib. Die Königin v. S. besuchte Salomon. Der Sabäismus, die Religion der Sabäer, war Sterndienst, oft verwechselt mit dem Sabismus, s. d.

Sabac (schabatz), Hst. des nordwestserb. Kreises Podrinje, an d. Save, 11 541 E., Schweine-, Mehl-, Pflaumenhandel. — 14. Aug. 1914 v. den Östreichern erstürmt.

Sabadéll, span. Stadt, Prv. Barcelona, 28 125 E., Textil-, Papier-, Lederindustrie.

Sabadilla officinárum od. Schoenocáulon off., mexik. Läusekraut, eine mittelamerik. Liliazee, liefert in ihren Samen (Sabadill-, Kapuziner-, Läusesamen, Läusekörner) das sehr giftige Veratrin, ein Alkaloid gegen Ungeziefer, Nervenschmerzen u. Rheumatismus.

Sabäer, Sabäismus, s. Saba 2.

Sabal, Gattg. der Fächerpalmen. Die strauchartige nordamerik. Art S. palmétto, Palmettopalme, liefert Blattfasern für Papier, Flechtmaterial für Strohhüte (Sombreros) u. Nutzholz.

Sabalkánskij, Beiname v. Diebitsch, s. d.

Sábaoth, hebr. Zebaóth, Heerscharen; regelmäßig mit dem Gottesnamen Jahve verbunden: „Herr der Heerscharen".

Sabará, brasil. Stadt, Staat Minas Geraes, 5000 E., Goldbergbau.

Sabária, röm. Kolonie, s. Steinamanger.

Sabas, hl., Abt, s. Sabbas 1.

Sabatier (ßabatiéh), 1. Auguste, frz. reformierter Theolog, * 1839, Prof. in Straßburg, 1877 in Paris, † 1901; Vertreter der neueren Bibelkritik, Dogmengeschichte u. Religionsphilosophie, beeinflußte auch den frz. Modernismus. — 2. François, frz. Schriftsteller, * 1818 in Montpellier, † 1891; übersetzte Schillers „Wilhelm Tell" u. Goethes „Faust". — 3. Paul, reformierter Theolog, * 3. Aug. 1858 zu St. Michel de Chabrillanoux (Cevennen); schr. über Religion im M.A., Trennung v. Kirche u. Staat, ein vielgelesenes „Leben des hl. Franz v. Assisi", den er als Vorläufer der modernen relig. Weltanschauung darstellt.

Sabázios, phrygischer Gott, Stifter u. Schirmherr d. Ackerbaues; sein d. Bacchuskult ähnl. orgiastischer Dienst verbreitete sich auch in Griechenland u. Rom.

Sabbas, 1. (Sabas) hl., * 439 in Kappadokien, Gründer (483) u. Abt der Großen Laura (s. d.) bei Jerusalem, Gegner des Monophysitismus, † 532; Fest 5. Dezember. Ehemaliges Kloster u. Basilika S. Saba auf dem Aventin in Rom. — 2. (Sava) serb. Nationalheiliger, 1221 Erzbisch. v. Serbien, krönte 1222 seinen Bruder Stephan III. zum König, † 1237 zu Trnowa auf der Rückreise vom Hl. Land. **S.-orden,** 1883 v. König Milan gestifteter Verdienstorden für Kunst u. Wissenschaft, unter der jetzigen Dynastie nicht mehr getragen.

Sabbat(h), der, 7. Wochentag der Juden (vom Freitag abend bis Samstag abend), vom Herrn selbst bei der Schöpfung geheiligt. Jede Arbeit ist streng verboten; im Exodus steht auf S.-schändung sogar Todesstrafe. Bes. streng war die **S.-ruhe** zur Zeit der Makkabäer u. Christi; man durfte nicht einmal das Haus verlassen od. höchstens einen S.-weg (2000 Ellen) machen. Christus als „Herr des S." machte dieser Knechtschaft ein Ende. Im Christentum trat an Stelle des S. der Sonntag. Seit dem 16. Jhdt. entstanden mehrere christl. Sekten, **Sabbatäer** od. **Sabbatárier,** die den Sonntag verwerfen u. die Feier des S. verlangen, bes. die Adventisten. — **Sabbatjahr** od. Erlaßjahr, das 7. Jahr bei den Juden, in dem die Äcker ruhten, Darlehen unter Juden erloschen u. jüd. Sklaven bei Volksgenossen frei wurden. Auf das 7. S. folgte das Jubeljahr.

Sabbioncello (—tschéllo), slawisch Orebic, langgestreckte, gebirgige dalmatin. Halbinsel, 340 qkm, 8147 E. (1910); der gleichnam. Hauptort, B.H. Curzola, hat 1982 E.

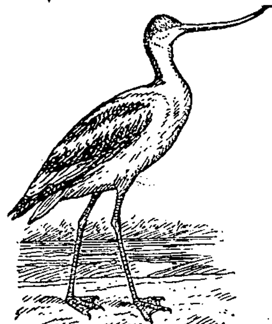
Säbel, Hieb- u. Stichwaffe der Offiziere u. berittenen Truppen, in Stahl- od. Lederscheide am Leibriemen (**S.-koppel**) getragen, Klinge vorn gekrümmt und spitz, Griff korb- od. bügelförmig. — **S.-tasche** Ledertasche der Husaren, am Leibgurt befestigt, nur Prunkstück. — **S.-troddel,** Quaste am S. bzw. Seitengewehr der Unteroffiziere und Mannschaften, nach Kompagnie u. Schwadron v. verschied. Farbe.

Säbelbeine, s. Bein. — **Säbelkatze** = Schwertzahn, s. Machairodus.

Sabéller, Gruppe der Italiker: Sabiner, Marser, Päligner, Samniten rc.

Sabéllius, afrik. Priester des 3. Jhdts., leugnete die Dreifaltigkeit u. erklärte die 3 göttl. Personen als Offenbarungs- u. Wirkungsweisen des einen Gottes. Seine Irrlehre (d. **Sabellianismus**) wurde v. Socinus (s. d.) erneuert.

Säbelschnäbler (Säbler, Recurviróstra), Gattg. der Schnepfen, Schnabel lang u. vorn aufwärts gebogen. An europ. Küsten (selten in Deutschland) die taubengroße, schwarz-weiße Avosétte (Schustervogel, R. avocétta).


Säbelschnäbler.

Säben, Kloster in Tirol, s. Klausen.

Sabi, der, südafrik. Fluß, entspr. in Südrhodesia (vgl. Manikaland), fließt durch das südl. Mosambik zum Ind. Ozean, etwa 700 km lang.

Säbiër, christl. Sekte, s. Mandäer; der Sabismus, ihre Lehre, oft verwechselt mit dem Sabäismus (s. Saba 2).

Sabina, hl., röm. Witwe u. Märtyrin, † um 126, Grab u. Basilika auf dem Aventin; Fest 29. Aug.

Sabina, das alte Sabinerland, jetzt eines der 6 suburbikarischen (Kardinal-)Bistümer; Sitz in Magliano (maljáno).

Sabina, Sadebaum, s. Juniperus.

Sabine (ßäbbin), 1. der, nordamerik. Fluß, bildet die Grenze zw. Texas u. Louisiana, mündet in den Golf v. Mexiko, 800 km lang. — 2. Insel an der Ostküste v. Grönland. Hier überwinterte 1869/70 die deutsche Nordpolexpedition.

Sabine (ßäbbin), Sir Edward, brit. Physiker u. Mathematiker, * 1788, Artilleriegeneral, † 1883; verdient um Erdmagnetismus u. Pendelmessung.

Sabiner, sabellischer Stamm (Hst. Reate) nördl. v. Latium, früh mit den Römern verschmolzen (Sage vom Raub der Sabinerinnen unter Romulus). — **S.-gebirge** (Monti Sabini), mittelital. Teil des Apennins, ein Kreidegebirge in der Prv. Rom, im Monte Pellecchia 1368 m hoch.

Sabiniáner, röm. Juristenschule der klass. Zeit, nach Massurius Sabinus aus Verona, einem Zeitgenossen des Tiberius u. Nero, benannt.

Sabiniánus, Papst 604/606, aus Volterrä, unter Gregor d. Gr. Diakon u. Apokrisiar, ordnete das Läuten der Glocken zu den kanonischen Tagzeiten an.

Sabinus, 1. Massurius, röm. Jurist, s. Sabinianer. — 2. (eig. Schuler) Georg, brandenburg. Humanist u. latein. Dichter, * 1508, Schwiegersohn Melanchthons, der 1. Rektor der Univers. Königsberg, † 1560 als Prof. in Frankfurt a. O., schr. „Elegiae" und „Poemata".

Sabismus, der, s. Sabier.

Sablé, S.-sur-Sarthe (ßabléh ßür ßárt'), frz. Stadt an der Sarthe, Dep. Sarthe, Arr. La Flèche, 5493 E., Marmorbrüche, Zuckerfabr., Anthrazitbergbau. — Nordöstl. das Dorf Solesmes mit ehemal. berühmter Benediktinerabtei.

Sablé, Madeleine Marquise de, * 1599 u. † 1678 in Paris; mit François VI. Hzg. v. Larochefaucauld wahlverwandt und befreundet, schr. „Maximen der Marquise v. S."

Sable Island (ßehbl' eiländ), zur Prv. Neuschottland gehör. kanad. Insel, Leuchtturm, Rettungsstation für Schiffbrüchige.

Säbler, Gattg. der Schnepfen, s. Säbelschnäbler.

Sables-d'Olonne, Les (lä ßábl' dolónn'), frz. Arr.-Hst. am Atlant. Ozean, Dep. Vendée, 14 005 E., Hafen, Seebad, Sardinen-, Austernfang, Seesalzgewinnung.

Sablon (ßablóñ), lothring. Dorf südl. bei Metz, 10 720 E., Maschinen-, Zementwaren-, Zigarrenfabr. — 1. Apr. 1914 in Metz eingemeindet.

Sabon, die, Druckschriftgattungen: kleine S. von 76, große S. von 84 typograph. Punkten.

Sabot (ßabóh), der, frz. = Holzschuh. — **Sabotage** (—táhsch'), die, mutwillige Sachbeschädigung durch streikende Arbeiter.

Sabtijé, türk. Polizist od. Polizei.

Sabuntschi, russ.-kaukas. Dorf b. Baku, auf d. Halbinsel Apscheron, bedeut. Petroleumquellen.

Saccárdo, Pietro Andrea, ital. Botaniker, * 23. Apr. 1845 zu Treviso, Prof. u. Dir. des Botan. Gartens in Padua; arbeitete bes. über Pilze („Sylloge fungorum omnium cognitorum", 18 Bde.).

Saccharát, das, Verbindung v. Rohrzucker mit einer Base. — **Saccharid,** das = Glykosid. — **Saccharifikatión,** die, Umwandlung in Zucker, Verzuckerung. — **Sácchariméter,** der, das, Apparat für die **Saccharimetríe,** d. h. Bestimmung d. Zuckergehalts einer Flüssigkeit, z. B. durch Aräometer (vgl. Aräosaccharimeter) od. mittels Polarisation (s. d.) d. Lichtes, z. B. durch Polaristrobometer. — **Saccharin** od. **Sacchar(in)öl,** das, **Saccharinöse,** die, aus Toluol hergestellte weiße Kristalle, die weniger in Wasser als in Alkohol löslich u. 500mal so süß wie Zucker sind, Zuckerersatzmittel für Fettleibige u. Diabetiker, darf nach dem dtsch. Süßstoffges. v. 7. Juli 1902 nur in d. Heilk. benutzt u. nicht eingeführt werden. — **Sáccharométer** = Saccharimeter.

Saccharomýces, Pilzgattg., s. Hefe.



Saccharum officinarum.

Saccharóse, die, Rohrzucker. — **Sáccharum,** 1. das, lat. = Zucker. — 2. Zuckerrohr, trop. Gattg. der Gramineen; S. officinárum, ein in wärmeren Gegenden angebautes, bis 4 m hohes Gras, liefert Rum, Papierstoff u. bes. Zucker.

Sacchetti (sakétti), Frz., ital. Dichter, * um 1330, † um 1440; schr. lyr. Gedichte u. „300 Novellen" (davon 223 erhalten) in der Art von Boccaccios „Decamerone".

Sacchini (sakíni), Antonio, it. Komponist, * 1734 in Pozzuoli, Schüler Durantes, der ihn entdeckte, lange in London tätig, † 1786 zu Paris; schr. etwa 50 Opern (Hptw. „Ödipus auf Kolonos"), Messen, Oratorien u. einige Kammermusikwerke.

Sacco, der, 1. = Sakko, s. d. — 2. r. Nbfl. des Garigliano in der mittelital. Prv. Rom, 72 km lang. — **S. di Roma,** der, die Plünderung Roms durch die Truppen Kaiser Karls V. unter dem Connétable Karl v. Bourbon 1527.

Sacedón, mittelspan. Bezirksstadt am Tajo, Prv. Guadalajara, 2224 E., Schwefelthermen.

Sacéllum (lat.), das, kleines Heiligtum; Kapelle.

Sacer, Gottfr. Wilh., Dichter, * 1635, Kammeradvokat zu Wolfenbüttel, † 1699; Hptw. „Geistl. liebliche Lieder".

sacer (lat.), bei den Römern = heilig, den Göttern geweiht. — **S. mons,** Heiliger Berg, ein Hügel nordöstl. v. Rom, unweit der Aniomündung; auf ihn wanderte 494 v. Chr. die röm. Plebs aus u. begann damit den eigentl. Kampf um die Gleichberechtigung mit den Patriziern. — **S. morbus** („hl. Krankheit") = Epilepsie.

Sacérdos, lat. = Priester. — **Sacerdótium,** das, Priestertum; sazerdotál, priesterlich.

Sachálin (jap. Karaftó od. Kraftó), ostasiat. Insel zw. Ochotskischem u. Japan. Meer, vor der Amurmündung, 75 978 qkm mit 35 681 E. (1907), reich an Steinkohlen, Bernstein, Petroleum, Gold, zerfällt in das nördl. Russisch-S., 41 273 qkm, 17 400 E., u. das durch die Lapérouse-Straße v. Jesso getrennte, südl. Japanisch-S. (Karafuto), 34 705 qkm, 18 281 E., meist Fischer. — S. ist näher bekannt seit Lapérouse 1787, wurde aber noch bis 1849 für eine Halbinsel gehalten; seitdem war es russ. Strafkolonie. Japan verzichtete auf seine Ansprüche auf den Süden 1875 gegen Abtretung der wertlosen Kurilen, bekam aber im Frieden v. Portsmouth 1905 die Südhälfte.

Sachándal, der = gem. Wacholder, s. Juniperus.

Sacharat, Sacharifikation 2c. = Saccharat usw.

Sachárja, jüd. Prophet = Zacharias.

Sachau, Eduard, Orientalist, * 20. Juli 1845 zu Neumünster, 1876 Prof. in Berlin, Dir. des Oriental. Seminars; schr. über semitische, bes. syr. Sprache u.

mohammed. Recht, gab Al-Beruni ꝛc., seit 1902 das „Archiv für das Studium deutscher Kolonialsprachen" heraus.

Sachbeschädigung, vorsätzl. u. rechtswidrige Beschädigung od. Zerstörung einer fremden Sache, wird auf Antrag des Geschädigten nach § 303 St.G.B. mit Geld bis zu 1000 ℳ od. Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft. Ohne Antrag sind strafbar nach § 304: S. an relig. Gegenständen, Grab- od. öffentl. Denkmälern, Gegenständen der Kunst ꝛc. oder solcher, die zur Verschönerung öffentlicher Plätze u. Wege dienen (Gefängnis bis zu 3 Jahren od. Geldstrafe bis 1500 ℳ); nach § 305: Zerstörung od. Beschädigung v. Gebäuden, Schiffen, Brücken, Dämmen, Straßen, Eisenbahnen ꝛc. (Gefängnisstrafe nicht unter 1 Monat). Als besondere Art S. werden Brandstiftung, Beschädigung öffentlicher Telegraphenanlagen, Wasserleitungen, Deiche, Kanäle, Schiffahrtszeichen ꝛc., ferner Transportgefährdung durch vorsätzl. Beschädigung v. Eisenbahnanlagen, -material od. -beförderungsmitteln in den §§ 306 ff. mit Strafe bedroht.

Sachenrecht, der Teil des Bürgerl. Gesetzbuchs, der v. den Rechten an Grundstücken (unbewegl. Sachen, Immobilien) u. Gegenständen (bewegl. Sachen, Mobilien) einschl. der dinglichen Rechte handelt.

Sacher-Masoch, Leopold v., östr. Erzähler v. jüd. Abkunft, * 1836 zu Lemberg, † 1895 in Lindheim (Oberhessen); schr. „Galiz. Geschichten" u. erot. Skandalhistorien, z. B. „Die Messalinen Wiens". Nach der v. ihm mit Vorliebe geschilderten Perversität ist der Masochismus (s. d.) benannt.

Sachet (ßaschéh), das, Riech-, Kräuterkissen.

Sachs, das, alte dtsch. Waffe = Sax.

Sachs, 1. H a n s, Dichter, * 1494 und † 1576 in Nürnberg; Meistersinger u. Schuhmacher, schr. außer zahllosen Meisterliedern bes. gemütvolle Fastnachtsspiele und Schwänke („St. Peter mit der Gais", „Schlauraffenland", „Die ungleichen Kinder Evas"). Als Schauspieldichter behandelte er bibl. Stoffe, aber auch die dtsch. Sage („Griselda", „Fortunatus", „Tristan u. Isolde", „Der hörnen Siegfried"). — 2. J o s., kath. Theolog, * 17. März 1854 zu Kraiburg am Inn (Oberbayern), Prof. für Dogmatik u. Religionsphilosophie zu Regensburg; schr. „Grundzüge der Metaphysik im Geist des hl. Thomas v. Aquin", „Hochschulfragen". — 3. J u l i u s v., Botaniker, * 1832, Prof. in Würzburg, † 1897; schr. über Pflanzenphysiologie, bes. Einwirkung v. Wärme u. Licht auf das Pflanzenleben, „Gesch. der Botanik", „Lehrb. der Botanik" ꝛc. — 4. K a r l, Philolog, * 1829, Oberlehrer in Brandenburg, † 1909; Hptw. „Enzyklopäd. Wörterbuch der franz. u. deutschen Sprache" (mit Villatte).

Sachsa, preuß. Stadt am Harz, Rgbz. Erfurt, Kr. Grafsch. Hohenstein, 2572 E., Luftkurort.

Sachse-Hofmeister, Anna, Sängerin, * 1852 in Gumpoldskirchen, Mitgl. der Berliner Hofoper, seit 1878 Gattin des Tenoristen Sachse, † 1904.

Sachsen, dtsch. V o l k s s t a m m, erscheinen im 3. Jhdt. als Völkerbund der Cherusker, Angrivarier, westl. Chauken, drangen im 5. Jhdt. in England ein, im 6. auf Kosten der Thüringer bis zum Harz vor u. hatten das heutige Westfalen, Hannover u. Holstein inne (Ostfalen, Westfalen, Engern u. Nordalbingier). 772/804 wurden sie, nachdem die nachweisbaren Glaubensboten (die hll. Ewalde u. a.) keinen nachhaltigen Erfolg hatten erzielen können, v. Karl d. Gr. unterworfen u. durch Willehad, Ludger, Hathumar ꝛc. zum Christentum bekehrt (772 Zerstörung der Eresburg, 785 Taufe Widukinds). Beim Verfall des Karolingerreichs entstand ein V o l k s h e r z o g t u m S., u. aus dem Herzogshaus gingen die sächs. Könige und Kaiser hervor. Otto I. verlieh das Hzt. 961 an Herm. Billung; unter Heinr. IV. standen die Billunger an der Spitze der aufständ. Fürsten. Ihr Erbe wurde 1106 Lothar v. Supplinburg, 1137 die Welfen, 1180 Bernhard, Sohn Albrechts des Bären aus dem askanischen Hause. 1260 teilte sich das Haus in S.-Lauenburg (s. Lauenburg) u. S.-Wittenberg; letzteres wurde 1356 im Besitz der Kurwürde bestätigt u. kam 1423 an die Wettiner (s. Sachsen, Königreich).

Sachsen, ostdeutsches K ö n i g r e i c h, 14 993 qkm, begrenzt v. den preuß. Prv. Sachsen u. Schlesien, von Böhmen, Bayern u. den Thüring. Staaten. An der Südgrenze zieht sich die Mitteldeutsche Gebirgsschwelle (Elster-, Erz-, Elbsandstein-, Lausitzer Gebirge) hin, die sich nach N. allmählich abdacht (Vogtland, Erzgebirgisches Becken, Sächs. Mittelgebirge u. Lausitzer Bergland) u. schließlich in das Norddeutsche Flachland (Leipziger Bucht) übergeht. Hauptfluß ist die Elbe, zu deren Gebiet die meisten Flüsse S.s entwässern, so Pleiße, Weiße Elster, Freiberger und Zwickauer Mulde, Schwarze Elster, Spree; nur die Neiße fließt zur Oder. Im Erzgebirge herrscht rauhes, im Dresdener Tal mildes Klima. 57% des Areals ist Ackerland, 11,8% Wiesen, 25,8% Holzung. Die **Bevölkerung** belief sich 1910 auf 4 806 661 meist prot. E., 320 auf 1 qkm. Bedeutend ist in S. der Bergbau (Steinkohlen, Braunkohlen, Kupfer, Blei, Eisen, Silber, Zinn). Die Industrie ist sehr entwickelt; sie liefert bes. Gewebe, Maschinen, Fahrräder, Musikinstrumente, Papier, Porzellan, Steingut, Bier, Buch- u. Kunstdrucke. Landwirtschaft ist bedeutend in der Leipziger Tieflandbucht; an den Abhängen der Gebirge herrscht Vieh- u. Waldwirtschaft vor. Der Handel ist bei den vorzügl. Verkehrsverhältnissen, der Schiffahrt auf der Elbe u. den Eisenbahnen (1911: 3363 km) recht lebhaft. **Verfassung u. Verwaltung:** S. ist eine konstitutionelle, im Mannesstamm erbliche Monarchie; oberste Behörde ist das Gesamtministerium (des Krieges, der Justiz, der Finanzen, des Innern, des Kultus u. öffentl. Unterrichts, der auswärt. Angelegenheiten, des Kgl. Hauses). Die Ständeversammlung umfaßt 2 Kammern: die 1. aus erblichen, ernannten u. gewählten Mitgl. (jetzt 50), die 2. aus 91 durch direkte, geheime Pluralwahl auf 6 Jahre gewählten Abgeordneten bestehend. Im Bundesrat verfügt S. über 4 Stimmen, im Reichstag über 26 Abgeordnete. Budget 1912/13: Ausgaben u. Einnahmen je 453 Mill. ℳ, Schuld (1912) 870 Mill. ℳ. E i n t e i l u n g: 5 Kreishauptmannschaften (Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Zwickau); diese bestehen aus 28 Amtshauptmannschaften u. 5 unmittelbaren Städten (Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Zwickau). Hst. ist Dresden. Für die R e c h t s p f l e g e sorgen das O.L.G. in Dresden, 7 L.G. u. 108 A.G. Die g e i s t. Kultur wird vermittelt durch je eine Universität, Handelshochschule, Hochschule für Musik, für bildende Künste u. Landwirtschaftl. Institut in Leipzig, je eine Technische, Tierärztl. Hochschule, Hochschule für Musik u. Hochschule für bildende Künste in Dresden, 1 Bergakad. in Freiberg, 1 Forstakad. in Tharandt, 1 Kgl. Gewerbeakad. u. Maschinenbauschule in Chemnitz, 19 Gymnasien, 18 Realgymnasien, 5 Oberreal-, 34 Realschulen, je 1 Pro- u. Realprogymnasium, 6 höhere Mädchenschulen, 25 Lehrer-, 2 Lehrerinnenseminare, viele Fach-, 2393 Mittel- u. Volksschulen (1911), durch die Kgl. Akad. der Wissenschaften in Leipzig u. zahlreiche, reichhaltige Museen u. Bibliotheken. Das Heer umfaßt das XII. u. XIX. Armeekorps (Friedenspräsenz 1912: 41 625 Mann, nach der Wehrvorlage v. 1913: 49 472 Mann). — Die Katholiken (1910: 233 868) bilden das **Apostol. Vikariat S.**

mit der Präfektur Lausitz. Dem Vikariat sind auch die Katholiken v. Sachsen-Altenburg u. beiden Reuß zugeteilt. — **Geschichte.** Mit der Verleihung des Hzt. S. (s. Sachsen, Volksstamm) samt der Kurstimme an den Wettiner Friedr. I. v. Meißen durch Kaiser Sigmund 1423 ging der Name S. auf die thüring. und Meißener Lande über (vgl. Meißen, Wettin). Unter Friedrich I. († 1428) u. seinem Sohn Friedr. II. dem Sanftmütigen († 1464) litten sie grauenhaft unter den Husitenkriegen. Friedrich II. hatte mit sm. Bruder Wilh. III. teilen müssen, doch fiel dessen Besitz (Thüringen) vor sm. Tod 1482 wieder heim. Friedrichs II. Söhne Ernst u. Albrecht der Beherzte teilten im Leipziger Vertrag 26. Aug. 1485 u. brachen dadurch die Macht des wettin. Hauses. Ernst bekam die Kurwürde u. ein zusammenhangloses Gebiet (Hzt. Sachsen, Südthüringen, das sächs. Vogtland, Coburg ꝛc.), Albrecht Meißen, Nordthüringen, die andere Hälfte des Oster- u. Pleißnerlandes; gemeinsam blieben die Bergwerke, die Vogtei über Bist. Naumburg, Sagan ꝛc. a) Ernestinische Linie: Unter Ernsts († 1486) Söhnen Friedr. dem Weisen (1486/1525) u. Johann dem Beständigen (1525/32) wurde Kursachsen das Mutterland der Reformation; ersterer schuf die Landesuniversität Wittenberg, letzterer die sächs. Kirchen- u. Schulordnung. Johann Friedr. d. Großmütige († 1554) verlor durch den Schmalkald. Krieg 1547 die Kurwürde u. den größten Teil seiner Lande an Kursachsen, das Vogtland an Reuß, Sagan an Böhmen; der ernestin. Linie blieben nur die Ämter Eisenach, Gotha, Weimar, Jena, Orlamünde u. Coburg, wozu durch Vergleich mit Kursachsen 1553 noch Altenburg kam. Johann Friedrichs Söhne stifteten 1558 die Universität Jena u. nahmen 1566 die 1. Teilung der ernestin. Lande vor, der viele andere folgten. Die heutigen Linien stammen v. den Brüdern Wilhelm († 1662) u. Ernst dem Frommen. Wilhelm stiftete die Linie S.-Weimar-Eisenach mit Nebenlinien in Eisenach (erloschen 1741) u. Jena (erloschen 1690). Ernsts 7 Söhne teilten 1680 u. stifteten die Linie S.-Gotha (erloschen 1825), S.-Coburg (erloschen 1699), S.-Meiningen (seit 1826 S.-M. u. Hildburghausen), S.-Römhild (erloschen 1710), S.-Eisenberg (erloschen 1707), S.-Hildburghausen (seit 1826 S.-Altenburg) und S.-Coburg-Saalfeld (seit 1826 S.-Coburg u. Gotha). — b) Albertinische Linie: Albrecht († 1500) setzte 1499 die Unteilbarkeit fest. Sein älterer Sohn Georg d. Bärtige († 1539) wehrte dem Eingang der luther. Lehre, aber der jüngere, Heinrich d. Fromme († 1541), führte sie ein. Dessen ehrgeiziger Sohn Moritz († 1553) erwarb 1547 die sächs. Kurwürde u. den größten Teil der ernestin. Lande (s. oben). Sein Sohn August († 1586) hatte große Verdienste um Volkswirtschaft u. Verwaltung, brachte die Bistümer Meißen, Merseburg u. Naumburg, Teile v. Henneberg u. Mansfeld an S. und machte dieses zu einer Hochburg des strengen Luthertums, das nach der „kryptocalvinischen" Regierung Christians I. († 1591; Kanzler Crell) unter Christian II. († 1611) wiederhergestellt wurde. Aus Haß gegen die Calvinisten blieb S. der prot. Union fern, u. Joh. Georg I. († 1656) unterstützte die Habsburger gegen den Winterkönig, wofür er die Lausitz bekam; 1631 trat er auf die Seite Gustav Adolfs, im Nördlinger Frieden 1635 wieder auf die des Kaisers und behielt in diesem u. im Westfäl. Frieden die Lausitz u. die 3 genannten, säkularisierten Bistümer. Entgegen dem Hausgesetz wies er seinen 3 jüngern Söhnen 1652 S.-Weißenfels, S.-Merseburg u. S.-Naumburg-Zeitz zu; doch erloschen diese Linien 1746, 1738 u. 1759. In Kur-S. folgten Joh. Georg II. († 1680), Joh. Georg III. († 1691), Joh. Georg IV. († 1694) u. Friedr. August I. (der Starke, † 1733), letzterer seit 1697 katholisch u. König v. Polen. Dieser riß sein Land in den Strudel der europ. Politik, wodurch es 1706 v. den Schweden gebrandschatzt wurde, u. zerrüttete durch seine Prachtliebe u. seine Ausschweifungen die Finanzen trotz drückender Steuern. Friedrich Aug. II. († 1763) behauptete die poln. Krone mit Hilfe Östreichs, bekämpfte dieses trotzdem im Östr. Erbfolgekrieg, hielt aber (unter Minister Brühl) bald wieder zu Östreich, was das Land im 7jähr. Krieg schwer büßen mußte. 1763 wurde die unglückselige Verbindung mit Polen gelöst. Unter Friedr. Christian († 1763) u. Friedr. August III. (als König I., † 1827) erholte sich das Land. Letzterer hielt zu Preußen (Fürstenbund), auch im Krieg 1806, ließ sich aber dann v. Napoleon ganz gewinnen u. trat im Frieden v. Posen 11. Dez. 1806 dem Rheinbund bei, wofür er die Königskrone, 1807 den Kreis Cottbus u. das Hzt. Warschau bekam. Er hielt noch 1813 zu Napoleon, wurde in der Völkerschlacht Gefangener der Verbündeten u. verlor im Wiener Kongreß nicht nur Warschau, sondern noch 3/5 seines Landes an Preußen; dieses u. Rußland hätten ihm am liebsten ganz S. genommen u. das Haus nach dem Rheinland od. Belgien verpflanzt. Die Regierung 1815/30 war unfruchtbar u. reaktionär. Eine Wendung brachten die Unruhen 1830; König Anton (1827/36) mußte seinen Neffen Friedr. August (nachmals F. A. II., 1827/54) zum Mitregenten, an Einsiedels Stelle Lindenau zum Minister nehmen u. 4. Sept. 1831 eine konstitutionelle Verfassung mit Zweikammersystem geben. 1834 trat S. dem Zollverein bei; 1848 bekam es ein neues Wahlrecht, Preßfreiheit, Schwurgerichte ꝛc., aber nach d. Niederwerfung des Aufstandes in Dresden Mai 1849, die nur mit preuß. Hilfe gelang, folgte unter Beust wieder die Reaktion. Sachsen trat ungern der preuß. Union bei u. hielt seit 1850 wieder zu Östreich, auch unter König Johann (1854/73); 1866 kämpfte es in Böhmen. Dank dem Eintreten Östreichs kam es ohne Gebietsverlust davon, mußte aber 10 Mill. Taler bezahlen, in den Norddeutschen Bund eintreten u. mit Preußen eine Militärkonvention schließen. Beust mußte zurücktreten, und die Waffenbrüderschaft im Krieg 1870, in dem Kronprinz Albert sich auszeichnete, stellte bald ein freundl. Verhältnis zu Preußen her. In der Regierung folgten dann die Könige Albert (1873/1902), Georg († 1904) u. Friedr. August III. Mit der fortschreitenden Industrialisierung des Landes wuchs der Einfluß der Sozialdemokratie. Daher wurde 1896 durch Minister Metzsch das Dreiklassenwahlrecht nach preuß. Muster eingeführt; da es den Konservativen die absolute Mehrheit sicherte u. viel Unzufriedenheit erregte, wurde es jedoch 1909 durch ein Mehrstimmenrecht ersetzt. Auf dessen Schöpfer Hohenthal folgte bald darauf Graf Vitzthum v. Eckstaedt als leitender Minister. Okt. 1909 wurden gewählt: 30 Konservative, 28 Nationalliberale, 25 Sozialdemokraten, 8 Freisinnige.

Sachsen, Großherzogtum, s. S.-Weimar.

Sachsen, mittlere preuß. Provinz, aus 2 Hauptteilen bestehend, die durch einen schmalen Gebietsstreifen verbunden sind, mit Exklaven 25 265 qkm, 3 089 275 meist prot. E. (1910). Der größte Teil, bes. der N. u. O., gehört dem Norddtsch. Flachland an, das durch den Fläming unterbrochen wird; der Süden umfaßt einen Teil des Harzes u. des Thüring. Hügellandes, der Kr. Suhl liegt im Thüring. Wald, der Kr. Ziegenrück im Frankenwald. Hauptstrom ist die Elbe mit Schwarzer Elster u. Havel rechts, Mulde u. Saale mit Nbfl. links. Zur Weser entwässern

Werra u. Aller. Fahrbare Wasserstraßen bilden der Plauensche u. der Ihlekanal. Sehr bedeutend ist die Landwirtschaft (Zuckerrüben- u. Weizenbau), bes. im nördl. Teil, Obst- u. Gemüsebau bei Erfurt u. Quedlinburg, wichtig die Viehzucht, bes. Pferdezucht in den kgl. Gestüten Graditz u. Kreuz. Der Bergbau liefert Braunkohlen, Stein- u. Kochsalz, Kainit, Kupfer- u. Eisenerz; bedeutend sind Textil-, Maschinen-, Zigarren-, Zucker-, Waffenindustrie u. Brennerei. S. hat 1 Universität (Halle), 1 Predigerseminar (Wittenberg). Dem O.L.G. in Naumburg unterstehen 9 L.G., 126 A.G. Einteilung: 3 Rgbz. (Magdeburg, Merseburg, Erfurt) mit 51 Kreisen; Hst. ist Magdeburg. — Die Katholiken (1910: 232 573) gehören zum Bistum Paderborn (3 Bezirke: Heiligenstadt, Erfurt u. Magdeburg). — **Geschichte.** Die Provinz wurde 1815 gebildet aus Altmark, Bist. Halberstadt (1648 preuß.), Erzbist. Magdeburg (1680), dem ehemals kurmainz. Eichsfeld u. Erfurt (1803), den Reichsstädten Mühlhausen u. Nordhausen (1803) u. dem größern Teil des 1815 v. Sachsen abgetretenen Gebiets.

Sachsen, M a r s c h a l l v., s. Moritz (Fürsten) 3.

Sachsen-Altenburg, mitteldtsch. Herzogtum im N.O. des Thüringer Hügellandes, aus 2 Hauptteilen (Ostkreis v. der Pleiße, Westkreis v. der Saale durchflossen) u. 6 Exklaven bestehend, 1324 qkm, 216 128 meist prot. E. (1910). Im Ostkr. herrscht Ackerbau, im Westkreis Forstwirtschaft u. Bergbau (Braunkohlen) vor; ferner gibt es Textil-, Ton-, Porzellan-, Holzwaren-, Handschuhindustrie. 1 L.G. u. 7 A.G. unterstehen dem O.L.G. in Jena. Höhere Schulen 1911: 2 Gymnasien, 1 Realgymnasium, 3 Real-, 2 höhere Mädchenschulen, 1 Lehrerseminar; 219 Volks-, 8 Mittelschulen. Länge der Eisenbahnen 1912: 198 km. — S.-A. ist eine konstitutionelle Monarchie, erblich im Mannesstamm. Höchste Verwaltungsbehörde ist das Ministerium (3 Abteilungen); die Landstände bestehen aus 32, auf 3 Jahre direkt gewählten Abgeordneten. Im Reichstag u. Bundesrat hat das Hzt. je 1 Vertreter. Seine Truppen stellt es zum 8. Thür. Inf.-Regt. Nr. 153 (IV. preuß. Armeekorps). Der Staatshaushalt belief sich 1913 auf 6,17 Mill. ℳ Einnahmen u. 6,2 Mill. ℳ Ausgaben, die Staatsschuld auf 882 700 ℳ. Einteilung: 3 Landratsbezirke (Altenburg u. Ronneburg im Ost-, Roda im Westkreis) u. 1 Stadtbezirk, die Hst. Altenburg. — Die Katholiken (1910: 7201) gehören zum Apostol. Vikariat Sachsen. — **Geschichte.** Nach dem Aussterben des Hauses S.-Gotha-Altenburg (s. d.) vertauschte Friedrich von S.-Hildburghausen 1826 sein Land gegen A. u. nannte sich Herzog v. S.-A. Er gab die im wesentlichen noch gültige Verfassung v. 1831 u. trat 1834 dem Zollverein bei. Sein Sohn Joseph († 1868) dankte in der Revolution 1848 ab. Ihm folgten sein Bruder Georg († 1853), dessen Sohn Ernst I. († 1908), der 1866 zu Preußen hielt, 1908 dessen Neffe Ernst II.

Sachsenberg, Stadt in Waldeck, Kr. des Eisenberges, 763 E., Maschinenfabr., Sägewerke.

Sachsen-Coburg-Gotha (amtl. Herzogtümer Coburg u. Gotha), mitteldtsch. Hzt., umfaßt außer Enklaven in Bayern, Thüringen u. der preuß. Prv. Sachsen 2 getrennte Hauptteile: C o b u r g im Fränk. Stufenland südl. vom Thüringer Wald, durch die Itz zum Main entwässert, u. G o t h a auf der Nordseite des Thüringer Waldes (mit dessen höchsten Gipfeln Gr. Beerberg u. Inselsberg), durch die Hörsel zur Werra, durch die Gera zur Unstrut entwässert; insges. 1977 qkm, 257 177 fast nur prot. E. (1910). Beschäftigung: Ackerbau, Viehzucht, Obstbau, Forstwirtschaft, bedeut. Industrie (Maschinen, Eisen- u. Stahlwaren, Porzellan, Glas, Ton, Meerschaum, Schuhe, Fleischwaren), auch Braunstein- u. Salzbergbau. 1912: 303 km Eisenbahnen. Für die Rechtspflege sorgen 13 A.G., von denen 8 dem L.G. Gotha, 5 dem L.G. Meiningen, alle aber dem O.L.G. Jena unterstellt sind. S.-C.-G. hat 1911: 2 Gymnasien, 1 Oberreal-, 2 Realschulen, 2 öffentl. u. 4 private höhere Mädchenschulen, 2 Lehrer-, 1 Lehrerinnenseminar, 1 Mittel-, 242 Volksschulen. Es ist eine konstitutionelle, im Mannesstamm erbliche Monarchie mit einem Staatsministerium (je 1 Abteilung für Coburg u. Gotha) als oberster Verwaltungsbehörde. Es bestehen 2 Landtage, für Coburg mit 11, für Gotha mit 19, auf 4 Jahre indirekt gewählten Abgeordneten, die bei manchen Angelegenheiten zu einem gemeins. Landtag zusammentreten. Zum Reichstag stellt S.-C.-G. 2, zum Bundesrat 1 Vertreter. Die Truppen bilden mit denen v. S.-Meiningen des 6. Thür. Inf.-Regt. Nr. 95 (XI. preuß. Armeekorps). Die Gesamteinnahmen u. -ausgaben (Sonderetat für beide Teile u. gemeins. Landesetat) beliefen sich 1913 auf je 7,75 Mill. ℳ, die Staatsschuld in Coburg auf 1 748 000 ℳ, in Gotha auf 4 147 800 ℳ. Das Hzt. zerfällt in 4 Landratsamtsbezirke und 7 Immediatstädte (in Coburg: Landr. Coburg, Immediatstädte Coburg, Neustadt, Rodach, Königsberg in Franken; in Gotha: Landr. Gotha, Ohrdruf, Waltershausen u. die gleichnam. Immediatstädte); Residenz ist im Sommer Coburg, im Winter Gotha. — Katholiken gab es 1910: 4908; die v. Coburg gehören zum Bist. Bamberg, die v. Gotha zu Paderborn. — **Geschichte.** Stifter des Hauses ist Ernsts des Frommen (s. Kgr. Sachsen, Geschichte) jüngster Sohn Johann Ernst († 1729), der bei der Teilung 1680 Saalfeld erhielt. Sein Sohn Christian Ernst (1729/45) erbte 1735 Coburg u. hieß fortan Hzg. v. S.-C o b u r g - S a a l f e l d. Ernst I. (1806/44) trat 1807 dem Rheinbund bei, gab 1821 eine Verfassung u. bekam bei d. Aufteilung v. S.-Gotha-Altenburg 1826 Gotha, wogegen er Saalfeld an S.-Meiningen abtrat. Unter dem freisinnigen u. national gesinnten Ernst II. (1844/93) erhielten beide Landesteile liberale Preß-, Vereins-, Wahl- u. Schulgesetze u. 1874 einen gemeins. Landtag; 1866 hielt er zu Preußen. Ihm folgte sein Neffe Alfred Hzg. zu Edinburg († 1900), ein Sohn des Prinzgemahls Albert u. der Königin Viktoria v. England, diesem (da die Linie Connaught verzichtete) sein Neffe Karl Eduard Hzg. v. Albany, der bis 1905 unter Regentschaft des Erbprinzen v. Hohenlohe-Langenburg stand. — Von Ernsts I. Bruder Ferdinand († 1851) stammen das 1910 vertriebene portugies. u. das bulgar. Königshaus (S.-Coburg-Koháry); der jüngste Bruder Leopold wurde König v. Belgien, der Prinzgemahl Albert Stammvater des engl. Königshauses.

Sachsen-Coburg-Koháry, s. Koháry. — **Sachsen-Coburg-Saalfeld,** s. S.-C.-Gotha (Geschichte).

Sachsen-Eisenberg, s. Kgr. Sachsen (Geschichte).

Sachsenfrist = Jahr u. Tag, s. d.

Sachsengänger, die landwirtsch. Arbeiter aus Polen u. Galizien, die im Sommer u. Herbst auf den Rübenfeldern der Prv. Sachsen u. zur Erntezeit auf den großen Gütern Ostdeutschlands arbeiten. Sie werden v. Agenten angeworben u. kehren im Herbst wieder heim.

Sachsen-Gotha-Altenburg, Hzt. der ernestin. Linie, gestiftet v. Ernst d. Frommen (s. Kgr. Sachsen, Geschichte), der 1640 Gotha bekam u. 1672 Altenburg erwarb. Seine 7 Söhne teilten das Land 1680; Gotha u. Altenburg kamen an den ältesten, Friedrich I. Da dieser 1685 das Erstgeburtsrecht einführte, blieb das Land fortan ungeteilt bis zum Aussterben des Hauses.

(1825); 1826 wurde es zw. den Erben (S.-Meiningen, S.-Hildburghausen u. S.-Coburg) geteilt.

Sachsenhagen, preuß. Stadt am Ems-Weser-Kanal, Rgbz. Cassel, Kr. Grafsch. Schaumburg, 966 E., Schloß (13. Jhdt.), Gerbereien.

Sachsenhausen, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 1812 E., Glasfabr., Schiffbau. — 2. südl. (linksmainischer) Stadtteil v. Frankfurt a. M. — 3. Stadt in Waldeck, Ederkreis, 1091 E., Getreide-, Viehhandel.

Sachsenheim, württemb. Orte, Neckarkreis, Oberamt Vaihingen: 1. Stadt Groß-S., 1483 E., Holzwaren-, Schuhfabr. — 2. Dorf Klein-S., 1124 E., Zigarrenfabr. — S., Herm. v., Dichter, s. Hermann 7.

Sachsen-Hildburghausen, ernestin. Hzt. seit 1680, kam 1826 größtenteils an Meiningen, die Herzöge nach Altenburg. — S. Joseph (Fürsten) 6.

Sachsen-Lauenburg, Herzogtum, s. Lauenburg.

Sachsen-Meiningen, mitteldtsch. Hzt., aus einem sich halbmondförmig vom Thüringer Wald bis zur Nordgrenze Bayerns (hier aber z. T. von S.-Coburg unterbrochen) hinziehenden Hauptteil u. 14 thüring. Exklaven bestehend, 2468 qkm, 278 762 meist prot. E. (1910). Es erstreckt sich über einen Teil des Fränk. Stufenlandes bis hinein in den Thüringer Wald u. die Rhön, wird entwässert im Hauptteil v. der Werra u. Itz, in der größten Exklave (Camburg) von der Saale. Die Hälfte der Bewohner ist beschäftigt in Industrie (Porzellan-, Glaswaren-, Maschinen-, Textil- u. bes. Spielwarenfabr.) u. im Bergbau (Salz, Schiefer, Steinkohlen, Eisenerze); etwa 30% treiben Land-, Forstwirtschaft u. Viehzucht. Dem Verkehr dienen (1912) 302 km Eisenbahnen. Für die Rechtspflege sorgen 15 A.G., von denen 11 dem L.G. Meiningen, 4 (Kr. Saalfeld) dem L.G. Rudolstadt, alle dem O.L.G. Jena unterstehen. S.-M. hat (1911) je 2 Gymnasien, Realgymnasien, Oberreal- und Realschulen, 6 private höhere Mädchenschulen, je 1 Lehrer- u. Lehrerinnenseminar, 319 Volksschulen. Es ist eine konstitutionelle, im Mannesstamm erbliche Monarchie mit einem Staatsministerium (5 Abteilungen) als höchster Verwaltungsbehörde. Der Landtag besteht aus 24 direkt u. geheim auf 6 Jahre gewählten Abgeordneten. Im Reichstag hat S.-M. 2, im Bundesrat 1 Vertreter. Über das Heer s. S.-Coburg-Gotha. Das Budget belief sich 1913 in Einnahmen u. Ausgaben auf je 10,89 Mill. ℳ, die Staatsschuld auf 7,29 Mill. ℳ. Einteilung: 4 Kreise unter je 1 Landrat (Meiningen, Hildburghausen, Sonneberg, Saalfeld); Hst. ist Meiningen. — Die Katholiken (1910: 4299) gehören zum Bistum Würzburg. — **Geschichte.** Stammvater des Hauses ist Ernsts des Frommen (s. Kgr. Sachsen, Geschichte) 3. Sohn Bernhard I. († 1706), der bei d. Teilung 1680 Meiningen erhielt. Sein Sohn Anton Ulrich († 1763) hatte lange Streit mit Coburg. Erst 1801 wurde durch dessen Sohn Georg I. († 1803) das Erstgeburtsrecht eingeführt. Georgs Sohn Bernhard Erich Freund († 1882) trat dem Rheinbund bei, gab 1824 eine Verfassung, bekam 1826 Hildburghausen u. Saalfeld; schloß sich 1834 dem Zollverein an, hielt 1866 zu Östreich und mußte daher zugunsten seines Sohnes Georg II. († 1914) abdanken, der dem Norddtsch. Bund beitrat; jetziger Hzg. Georgs Sohn Bernhard II.

Sachsen-Merseburg, Sachsen-Naumburg-Zeitz und **Sachsen-Römhild,** Herzogtümer, kursächs. Nebenlinien, s. Kgr. Sachsen (Geschichte).

Sachsenspiegel, das älteste u. bedeutendste der mittelalterl. dtsch. Rechtsbücher, haupts. auf altem Herkommen beruhend, verf. zw. 1224 u. 1235 v. dem ostfäl. Schöffen Eike v. Repgow (s. d.), behandelt in 2 Teilen Land- u. Lehnrecht, ist das Muster des Schwabenspiegels u. a. Rechtsbücher.

Sachsen-Teschen, Hzg. v., s. Albrecht (Fürsten) 7.

Sachsenwald, 69 qkm großer Bismarckscher Waldbesitz, s. Friedrichsruh.

Sachsen-Weimar-Eisenach (Großherzogtum Sachsen), mitteldtsch. Bundesstaat, größter der Thüring. Staaten, 3610 qkm, 471 149 meist prot. E. (1910). Es umfaßt außer 13 Exklaven (11 in Thüringen, 2 in der Prv. Sachsen) 3 getrennte Hauptteile: der Kr. Eisenach im Westen ist ein rauhes, v. Rhön und Thüringer Wald durchzogenes, v. Werra mit Hörsel entwässertes Gebirgsland; der Kr. Weimar, in der Mitte, ein fruchtbares, v. Saale u. ihrem Nbfl. Ilm durchflossenes Hügelland; der östl. Kr. Neustadt ein niedriges Bergland, v. der Orla (zur Saale) und Weißen Elster durchflossen. Die Bewohner treiben Rindvieh- u. Schafzucht, Obstbau, Land-, Forstwirtschaft, Stein-, Braunkohlen- u. Kalibergbau, Textil-, Papier-, Zucker-, Maschinen-, Porzellan-, Ton-, Spielwarenindustrie, Fabr. v. chem. u. physikal. Instrumenten, Bierbrauerei. Auch finden sich viele Mineralquellen. Dem Verkehr dienen 452 km Eisenbahnen (1910). — Für die Rechtspflege sorgen das für die Thüring. Staaten (außer Schwarzb.-Sondershausen) gemeinsame O.L.G. in Jena, 2 L.G. u. 19 A.G., davon 3 unter dem L.G. Gera. Geistige Kultur vermitteln je 1 Universität (Jena), Forstakad. (Eisenach) u. Musikakad. (Weimar), 1911 je 3 Gymnasien u. Realgymnasien, 1 Oberrealschule, 5 Real-, 3 höhere Mädchenschulen, 2 Lehrerseminare, 483 Volks-, 18 (private) Mittelschulen. Verfassung u. Verwaltung: S.-W.-E. ist eine konstitutionelle, im Mannesstamm erbliche Monarchie. Der Landtag besteht aus 23 direkt u. 15 indirekt gewählten Mitgliedern; oberste Verwaltungsbehörde ist das Staatsministerium (3 Abteilungen). Im Reichstag ist das Land durch 3 Abgeordnete, im Bundesrat durch 1 Stimme vertreten. Seine Truppen stellt es zum 5. Thüring. Inf.-Regt. im XI. preuß. Armeekorps. Das Budget für 1914/15 ist veranschlagt in Einnahmen u. Ausgaben auf je 14 263 043 ℳ, die Staatsschuld beträgt (1914) 1 672 620 ℳ. Einteilung: 5 Verwaltungsbezirke unter Bezirksdirektoren (Neustadt, Weimar, Apolda, Eisenach, Dermbach); Hst. ist Weimar. — Die Katholiken (1910: 19 852) gehören zum Bistum Fulda. — **Geschichte.** S.-Weimar kam 1566, als die Söhne Kurfürst Joh. Friedrichs I. des Großmütigen teilten (s. Kgr. Sachsen, Geschichte), an den ältern, Johann II. den Mittleren, aber schon 1567, als dieser wegen der Grumbachschen Händel geächtet wurde, an seinen Bruder Joh. Wilhelm, den Stammvater des heutigen Hauses u. aller Ernestiner. Von S.-W. zweigten sich Nebenlinien in Eisenach, Markfuhl u. Jena ab, fielen aber alle wieder heim, zuletzt Eisenach 1741. Unter Karl August (1758/1828) wurde Weimar Deutschlands erste Musenstadt. Er hielt 1806 zu Preußen, trat dem Rheinbund bei, erhielt 1815 kurhess., kurmainz. u. fuldaische Gebiete u. gab 5. Mai 1816 die 1. konstitutionelle Verfassung in Deutschland. Sein Sohn Karl Friedrich (1828/53) mußte nach 1848 liberale Reformen bewilligen (Ministerium Watzdorf u. Wydenbrugk). Dessen Sohn Karl Alexander (1853/1901) hielt 1866 zu Preußen; ihm folgte sein Enkel Wilhelm Ernst. 1909 wurde die direkte Wahl eingeführt.

Sachsen-Weißenfels, Hzt., kursächs. Nebenlinie 1657/1746 (s. Kgr. Sachsen, Geschichte).

Sachsen-Zeitz = Sachsen-Naumburg-Zeitz.

Sächsisch-Blau, 1. = Smalte; 2. m. Indigblauschwefelsäure auf Geweben erzeugte blaue Farbe.

Sächsische Kaiser u. Könige 919/1024: Heinrich I., Otto I., II., III., Heinrich II.

Sächsisches Recht, das großenteils auf dem Sachsenspiegel beruhende ältere Recht Nordostdeutschlands, später im Kgr. Sachsen (Bürgerl. Gesetzbuch v. 1863) u. den Thüring. Staaten bis zum B.G.B. (1900) geltend.

Sächsische Schweiz, mit ihrer Fortsetzung, der **Sächs.-Böhmischen Schweiz,** Teil des Elbsandsteingebirges beiderseits der Elbe v. Pirna südwärts bis nach Böhmen hinein, reich an landschaftl. Schönheiten, merkwürdigen Talbildungen u. Sandsteinfelspartien; Erhebungen: in Sachsen der Große Winterberg, 551 m hoch; in Böhmen der Hohe Schneeberg, 723 m hoch. Sonstige besuchte Punkte: Bastei, Königstein, Schandau, Prebischtor, Edmundsklamm 2c.

Sächsisch-Grün, s. u. Kobalt.

Sächsisch-Regen, siebenbürg. Stadt an der Maros, Kom. Maros-Torda, 7310 E., Leder-, Hut- u. Tuchfabr., Weinbau.

Sachverständige, durch besondere Kenntnis einer Sache zur Abgabe eines Urteils über sie berufene Personen. Beruht diese Kenntnis auf ihrer öffentlich ausgeübten Erwerbstätigkeit, so sind solche Personen auf gerichtl. Verlangen hin zur Abgabe ihres Gutachtens verpflichtet bei Vermeidung einer Geldstrafe bis 300 *M*. Für bei Gericht erstattete Gutachten steht den S.n eine Entschädigung nach „Gebührenordn. für Zeugen u. S." vom 10. Juni 1914 zu. — **S. Zeugen** sind Personen, die über vergangene Tatsachen berichten, zu deren Wahrnehmung besondere Sachkunde erforderlich ist. Ihre gerichtl. Vernehmung gibt ihnen Anspruch auf die höheren S.-gebühren nach Maßgabe der oben angeführten Gebührenordnung.

Sachwalter = Rechtsanwalt (s. Anwalt).

Sacile (satsch—), oberital. Bezirksstadt, Prv. Udine, 5993 E., Seidenzucht u. -industrie.

Sack, altes Getreide-, Kartoffel- u. Kohlenmaß v. 1 bis 2 hl (in Holland noch für Getreide = 1 hl); als Gewicht durchschn. = 100 kg, in England für Getreide = 127, für Wolle = 165,1 kg.

Sackbahnhof, s. Kopfstation. — **Sackbauer,** Pächter auf Halbscheidwirtschaft, s. d. — **Sackbohrer,** Erdbohrer mit Sack zum Aufnehmen der herausgebohrten Erde. — **Sackbrüder,** nach ihrer sackartigen Kleidung ben. span. Einsiedler (12. Jhdt.), die später größtenteils in den Augustiner-Eremiten aufgingen. — **Säckelblume,** s. Ceanothus.

Sacken, Eduard Frhr. v., Altertumsforscher, * 1825 u. † 1883 in Wien; schr. über Münzen u. Skulpturen, gab „Katechismus der Baustile" u. „Katechismus der Heraldik" heraus. — S. auch Osten-Sacken.

säcken, in einen Sack nähen u. ertränken, altdeutsche Todesstrafe, für Kindsmord noch im 18. Jhdt. in Kursachsen.

Sacking (säcking), der = Bagging.

Säckingen, bad. Amtsstadt r. am Rhein, Kr. Waldshut, 4576 E., A.G., Schloß (bekannt durch Scheffels „Trompeter v. S."), Reichsbanknbst., Textil-, Maschinen-, Seifenindustrie, Luftkurort, Mineralbad, jodhaltige Kochsalzquelle.

Sackmann, Jobst, prot. Volksprediger, * 1643 in u. † 1718 bei Hannover, predigte in plattdeutscher Sprache, derb-naiv.

Sackpfeife, s. Dudelsack.

Sackspinner (Psychidae), Gattg. der Schmetterlingsfam. Spinner; die Larven (**Sackträger**) bauen aus Pflanzenteilen 2c. sackförm. Gehäuse, in denen sie leben.

Sacraménto, 1. der, Hauptfluß des nordamerikan. Staates Kalifornien (V. St.), entspr. am Mount Shasta, durchfließt das Kaliforn. Längstal u. mündet in die Suisunbai des Stillen Ozeans, 650 km lang. — 2. Hst. des nordamerik. Staates Kalifornien, an dem v. hier ab schiffbaren S., 44 696 E., kath. Bischofssitz, Konserven-, Möbelfabr., Großschlächtereien, bedeut. Getreide-, Obst-, Holzhandel.

Sacrárium, das, lat. = Heiligtum, Kapelle, Sakristei, Tabernakel; jetzt: Behälter für gebrauchtes liturg. Wasser = Piscina (s. d.).

Sacré coeur, Dames du (dahm' dü ßakréh köhr), s. Herz Jesu.

Sacrificium, das, lat. = Opfer; Meßopfer. — **S. intelléctus** (ital. **sacrifizio dell intellétto**), Opfer des Verstandes, d. h. Unterwerfung der eigenen Einsicht unter eine höhere (bes. kirchliche) Autorität.

Sacrilégium, das, Gottesraub, s. d.

Sacy (ßaßih), 1. Ant. Isaac Baron Silvestre de, frz. Orientalist, * 1758, Prof. in Paris, † 1838; schr. arab. Gramatik u. Chrestomathie, „Über die Religion der Drusen", gab pers. u. arab. Dichter (Hariris Makamen 2c.) heraus. — 2. Louis Isaac de, * 1613, Neffe A. Arnaulds, einer der Führer der Jansenisten in Port-Royal, übers. die Bibel, † 1684.

Sadagóra, bukowin. Marktflecken nördl. v. Czernowitz, 4510 E., Viehhandel.

Sadák, der, enges serb. Frauenkleid.

Sadáni, Saadani, Hafenplatz in Dtsch.-Ostafrika, an der Mündung des schiffbaren Wami in den Ind. Ozean, 1744 E., Militärstation.

Sadão (—dáun), der, portug. Fluß, s. Sado.

Sada Yacco, japan. Schauspielerin, errang Anfang des 20. Jhdts. auch in Europa große Erfolge.

Saddleworth (ßäddluörs), nordengl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 12 605 E., Woll- und Baumwollindustrie.

Sadduzäer, nach dem Priestergeschlecht Saddok ben. jüd. Partei zur Zeit der Makkabäer u. Christi, die zum Hellenismus neigte u., auf die nationale Selbständigkeit verzichtend, zu den Römern hielt, in der Religion der Aufklärung huldigte u. die Lehre v. den Engeln, der Seele, der Unsterblichkeit verwarf.

Sade (ßahd'), Alphonse François Marquis de, frz. Schriftsteller, * 1740, † (wahnsinnig) 1814; verf. pervers-erotische Romane („Verbrechen der Liebe", „Juliette" 2c.). Danach ben. der Sadismus, Erregung des Geschlechtstriebes durch Verübung (Ggs. Masochismus, s. d.) v. Mißhandlungen an Personen andern Geschlechts, auch Tierquälereien 2c.

Sadebaum, S.-öl, s. Juniperus.

Sädeler, niederländ. Kupferstecher aus Brüssel: Jan, * 1550, † 1610, sein Bruder Raphael, * 1555, † 1628, u. ihr Neffe Egidius (Gillis), * 1570 in Antwerpen, † 1629, übten ihre Kunst bes. in Venedig, München u. Prag aus.

Sâ de Miránda, Francisco de, portug. Dichter, * 1495, † 1558; suchte seine Literatur nach klass. und ital. Vorbildern zu bilden, begründete das portug. Prosaschauspiel u. schr. zahlr. Eklogen, Episteln, Kanzonen u. Sonette.

Sadi (Saadi), Muslich eddin, pers. Dichter, * um 1190, † 1291; schr. episch-lyrische Lehrgedichte wie den „Rosengarten" u. „Fruchtgarten" (dtsch. v. Rückert).

Sadismus, der, s. Sade.

Sado, 1. Sadão (ßadáun), der, portug. Fluß, entspringt in der Prv. Alemtejo, durchfließt Estremadura u. mündet in die Bai v. Setúbal (Atlant. Ozean), 180 km lang. 2. gebirgige jap. Insel vor der Westküste v. Hondo, Ken Niigata, 869 qkm, etwa 150 000 E., Gold-, Silberbergbau; Haupthafen Abisúmi, größte Stadt Aikáwa, an d. Westküste, 20 000 E.

Sadoléto, Jacapo, * 1477 in Modena, Bisch. von Carpentras, 1536 Kardinal, gelehrter Humanist u. sittenstrenger Kirchenfürst, eifrig tätig für Reform der Kirche u. das Zustandekommen des Konzils v. Trient, † 1547 in Rom.

Sadónsk, südruss. Kreisstadt am Don, Gouv. Woronesch, 8313 E., Getreide-, Zuckerhandel.

Sádowa, nordostböhm. Dorf, B.H. Königgrätz, 183 E. Danach nennen bes. die Franzosen die Schlacht v. Königgrätz (3. Juli 1866). — **S.-Wisznia** (wisch—), mittelgaliz. Stadt, B.H. Mosciska, 4807 E., Seifen-, Ölfabr.

Sádruga, die, Hausgemeinschaft, s. Zadruga.

Sadscha, das = Steppenhuhn, s. Flughühner.

Sadska, böhm. Stadt östl. v. Prag, B.H. Podebrad, 3096 E., Zuckerfabr., Gerberei.

Säemaschine, Vorrichtung zum Verteilen des in einem unten mit verschließbaren Öffnungen versehenen Kasten befindl. Samens, bes. v. Getreide, auf dem Acker. Bei der Breit-S. fällt das Saatgut über ein schrägstehendes Brett u. wird so (wie bei der Handsaat) einfach verteilt; die Drill-S. läßt es aus dem Kasten durch parallele Röhren gleichmäßig in Furchen fallen, die vor den Röhren angebrachte Scharen ziehen; bei der Dibbel-S. wird das Saatgut in den Furchen horstweise abgelegt, indem die Röhren immer nur in bestimmten, gleichmäß. Zeitabschnitten sich selbsttätig unten öffnen u. den Samen herausfallen lassen. Vgl. drillen 3.

Saerbeck (sähr—), preuß. Dorf an d. Ems, Rgbz. u. Landkr. Münster, 1690 E., Getreidehandel, Mühlenbau, Zigarrenfabr.

Safarik (schāfarschick), Paul Jos., Slawist, * 1795, Gymnasialdir. in Neusatz, 1848 Bibliothekar in Prag, † 1861; bahnbrechend durch seine „Gesch. der slaw. Sprache u. Literatur", „Gesch. der slaw. Altertümer", „Slaw. Ethnographie" ꝛc.

Safe (ßehf), der, feuer- u. diebessicherer Geldschrank od. Aufbewahrungsfach für Wertgegenstände in den festen Stahlkammern v. Banken.

Safed, syr.-türk. Stadt, Wilajet Beirut, 30 000 E.

Safety-oil (ßehfti-eul), das, Sicherheitsöl d. h. gereinigtes u. verfeinertes Petroleum.

Saffi od. Safi, südwestmarokkan. Stadt am Atlant. Ozean, 15 000 E., Ausfuhrhafen. — Danach benannt der **Saffián**, dem Maroquin (s. d.) ähnl. Leder (Nachahmung: S.-papier).

Safflor, der, s. Saflor.

Saffron-Walden (ßäffr'n-uaolden), mittelenglische Stadt, Grafsch. Essex, 6312 E., altertüml. Bauten, Eisenindustrie.

Safi, marokkan. Stadt, s. Saffi.

Saflor od. Safflor, der, 1. blauer Farbstoff (für Glas ꝛc.) aus arsenhalt. Kobaltoxyd. — 2. Pflanzengattg., s. Carthamus.

Safran, der, S.-öl, s. Crocus. Falscher S., Blüten des Saflors (s. Carthamus). — **S.-bronze**, s. Wolfram. — **S.-surrogát**, das, s. Kresol. — **S.-tod**, Schmarotzerpilz, s. Rhizoctonia. — **Safranín**, das, Pink, ein Teerfarbstoff, wird als rotbraunes Pulver z. B. durch Oxydation v. Diaminodiphenylamin und primären Basen gewonnen, dient zum Färben von Baumwolle u. im Kattundruck.

Safról, das, im Sassafrasöl ꝛc. enthaltener Riechstoff, in der Parfümerie benutzte farblose Kristalle. Durch Alkali geht es in Iso-S. über, aus dem durch Oxydation das heliotropartig riechende Piperonal (Heliotropessenz) gewonnen wird.

Safrosín, das, roter Farbstoff = Eosin.

Saftfäden, s. Paraphysen. — **Saftfarben** = Lasurfarben. — **Saftgänge**, die Öl, Gummi, Harz od. Milchsaft enthaltenden Kanäle der Pflanzen. — **Saftgrün** = Beerengrün. — **Saftkanäle**, die feinsten Wurzeln der Lymphgefäße im tierischen Gewebe; auch = Saftgänge.

Saftleven, holländ. Maler: 1. Cornelis, * 1606 u. † 1681 zu Rotterdam; schuf bes. Landschaftsbilder u. Inneres v. Bauernstuben. — 2. Sein Bruder Harmen (Hermann), * 1610 zu Rotterdam, † 1685 in Utrecht; malte u. radierte hauptś. Rheinlandschaften.

Saga, 1. die, altnord. = Erzählung, Sage, bes. als Zweig der isländ. Literatur; 2. nord. Göttin, mit der Odin täglich aus goldenen Gefäßen Weisheit trinkt, wahrscheinl. Beiname der Frigg.

Saga, jap. Ken-Hst. auf Kiuschiu, 35 083 E.

Sagäer od. **Sagäzen**, turkotatar. Nomadenstamm im russ.-sibir. Gouv. Jenisseisk, etwa 15 000 Köpfe, meist Viehzüchter.

Ságan, preuß. Kreisstadt am Bober, Rgbz. Liegnitz, 15 063 E., A.G., Reichsbanknbst., prot. Lehrerseminar, Textil- (bes. Tuch-), Maschinenindustrie, Sägewerke. — Das frühere piastische Fürstentum S. kaufte Wallenstein 1627, ließ es 1629 zum Hzt. erheben u. begann ein Schloß zu bauen u. eine Universität zu gründen. Dann kam es an die Lobkowitz, 1785 an die Biron v. Kurland u. durch Dorothea an das Haus Talleyrand. — Dorothea geb. Prinzessin Biron v. Kurland, Herzogin v. S., * 1793, Freundin Talleyrands u. Gemahlin ss. Neffen, des Hzgs. v. Dino († 1838), später am Hofe Friedr. Wilhelms IV., † 1862. Ihre Chronik über die Zeit 1840/62 hrsggb. von Fürstin Radziwill (z. T. auch dtsch.).

Sagár, 1. engl. Saugor, ind.-brit. Distrikts-Hst. in den Zentralprovinzen, 42 330 E. — 2. sumpfige ind.-brit. Insel in der Mündung des Gangesarmes Hugli, etwa 600 qkm, Wallfahrtsort der Hindu.

Sagard, preuß. Flecken auf der rügenschen Halbinsel Jasmund, Rgbz. Stralsund, Kr. Rügen, 1550 E., Kreidefabr., Getreidehandel.

Sagas(s)ig, Hst. der unterägypt. Prv. Scharkieh, an einem Kanal im östl. Nildelta, 34 999 E., Baumwoll-, Getreidehandel. Nahebei Ruinen des alten Bubastis.

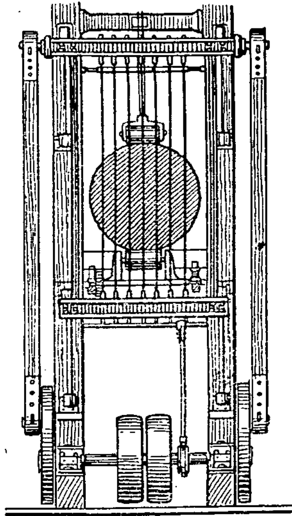
Sagásta, Práxedes Mateo, span. liberaler Staatsmann, * 1827, Ingenieur, Republikaner u. öfter als Flüchtling im Ausland, 1872, 1874 u. nach Wiederherstellung der Monarchie 1881/1902 abwechselnd mit Cánovas Ministerpräs., † 1903.

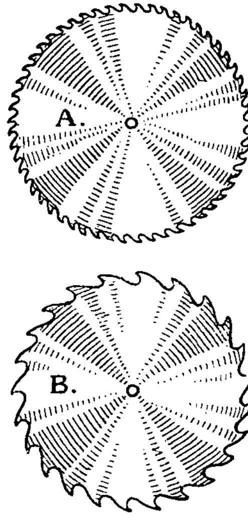
Sagazität, die, Scharfsinn.

Sage, eine urspr. mündlich überlieferte Erzählung mit geschichtl. Kern, jedoch phantasievoll ausgeschmückt. Man unterscheidet Götter-S.n (Mythen), Helden-S.n (Epen), Heiligen-S.n (Legenden), Ritter-, Tier-S.n. Knüpfen sich mehrere S.n an einen bestimmten Helden od. Ort, so spricht man v. einem **S.nkreis** (z. B. Nibelungen-, Dietrich-S.).

Säge, Werkzeug zum Teilen v. Holz, Stein oder Metall durch schmale Einschnitte. Je nach Anordnung der arbeitenden Schneiden (Zähne) unterscheidet man: 1. Band-S.n, wobei die Zähne auf einem bandförm. S.-blatt hintereinander in gerader od. wenig gebogener Linie angeordnet sind. Hierher gehören die Hand-S.n mit eingespanntem od. ungespanntem (vgl. Fuchsschwanz) S.-blatt (Laub-S. mit sehr schmalem u. dünnem, eingespanntem Blatt); Gatter-S.n, bei denen 1 od. mehrere S.-blätter in einem, durch

Maschinenkraft senk- od. wagerecht hin u. her bewegten Rahmen (Gatter) befestigt sind; Band-S.n im engeren Sinn (S.-maschinen), aus einem endlosen, um kreisrunde, rotierende Scheiben gelegten Bandblatt


Senkrechte Gattersäge.



A.u.B. Kreissägen.

bestehend. 2. Kreis-S.n, wobei die Zähne auf einem dünnen, kreisförm. S.-blatt angeordnet sind. Diese dienen in S.-maschinen mit hoher Tourenzahl zur Holz- u. Eisenbearbeitung (Warm-S.n) u. mit sehr geringer Tourenzahl für Eisenbearbeitung (Kalt-S.n). Stärke u. Form der Blätter u. Zähne ist verschieden je nach Dicke u. Härte des zu verarbeitenden Materials. — **S.-mehl** u. **-späne,** der Abfall beim Sägen, wird gebraucht als Heiz- u. Isoliermaterial, verarbeitet zu künstl. Holz u. auf Holzessig. — **S.-mühle,** vielfach mit Mühle (bes. Wassermühle) verbundenes S.-werk, das Baumstämme mittels Gatter-S.n zerschneidet.

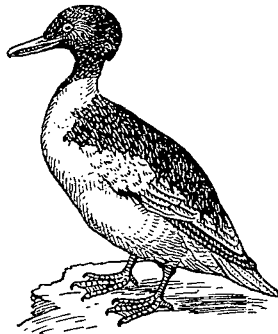
Sägebock (Priónus), Gattg. der Bockkäfer; dazu der Gerber, s. d.

Sage-femme (ßahsch' fámm'), frz. = Hebamme.

Sägefische, s. Rochen. — **Sägemaschinen, -mehl** u. **-mühle,** s. u. Säge.

Sagenit, der, Mineral, s. Rutil.

Säger (Mérgidae), Fam. d. Entenvögel mit sägenartig gezähntem Schnabelrand. Von d. nord. Gattg. Mergus brütet d. Gänse-S. (M. merganser) auch an norddtsch. Flüssen u. Seen; der Fischzucht schädl.


Gänsesäger.

Sägeracken (Momótidae), Fam. der Kuckucksvögel, meist grüngefärbte Waldbewohn. im trop. Amerika. Gattungen: 1. Sägeracke (Mómotus) mit langem Schwanz u. sägeförm. Schnabelrändern; in Südamerika der Motmot (M. brasiliénsis). 2. Plattschnabel (Todus), kleine westind. Vögel mit langem Schnabel u. hohen Läufen; der Todi (T. víridis), grün, Kehle karminrot, auf Jamaika.

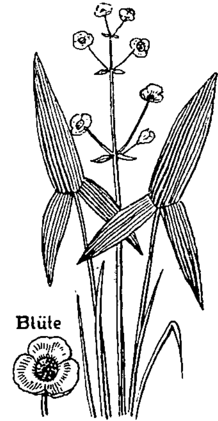
Sägesalmler (Serrasálmo), Gattg. der Salmler im Süßwasser Südamerikas u. Afrikas; gefräßig. Da-

zu der Piráya (Karibenfisch, S. piráya), Fleisch geschätzt.

Sägeschnäbler = Sägeracken. — **Sägespäne,** s. u. Säge. — **Sägewespe,** s. Blattwespen.

Saginaw (ßägginåo), der, Fluß im nordamerikan. Staat Michigan (V. St.), mündet in die S.-bai des Huronsees, 172 km lang. — Oberhalb sr. Mündung die Stadt **S.,** Staat Michigan, 50 510 E., Wagen-, Maschinen-, Möbelfabr., Holz- u. Kohlenindustrie, Salzhandel.

Sagitta, die, lat. = Pfeil (bes. als Sternbild). — **Sagittál-,** in Zssgen. = Pfeil-; S.-schnitt = Querschnitt. — **Sagittária,** Pfeilkraut, meist amerik. Gattg. der Alismazeen; b. uns S. sagittifólia, gemeines Pf., eine Wasser- u. Zierpflanze mit pfeilförm. Blättern, auch für Aquarien geeignet. — **Sagittárius** (lat. = Bogenschütze), das Sternbild des Schützen im Tierkreis.



Sagittaria sagittifolia.

Sagittárius, Komponist, s. Heinr. Schütz.

Sägmüller, Joh. Bapt., kath. Theolog, * 24. Febr. 1860 zu Winterreute b. Biberach, Prof. des Kirchenrechts in Tübingen; schr. über Papstwahl u. Exklusive, Gesch. der Kardinäle, „Kirchl. Aufklärung am Hof Karl Eugens v. Württemberg", „Lehrb. des kathol. Kirchenrechts", „Kirche u. Staat" ꝛc.

Sago, der, zu Suppen u. Mehlspeisen benutzte körnerförm. Palmstärke, bes. v. der S.-palme (s. Metroxylon u. Cycas), ferner v. Arenga. Künstlicher od. deutscher S. ist gekörnte u. im Dampfstrom erhitzte Kartoffelstärke. — **S.-milz,** eine Art Amyloidentartung (s. d.) der Milz.

Sagóri, Sagórzen, s. Zagori.

Sagrádastrauch, s. Cascara.

Sagter Tief, Sagter Ems, Oberlauf der Leda.

Ságua la Grande, Distr.-Hst. auf Kuba, Prv. Santa Clara, 16 279 E., Zuckerbau, Hafen.

Sagueerzucker (ßäggu-eir—), s. Arenga.

Saguenay (ßäggeneh), der, l. Nbfl. des St.-Lorenz-Stromes in Kanada, Prv. Quebec, Abfluß des St.-John-Sees, 210 km lang.

Saguin, der = Pinselaffe, s. Seidenaffen.

Sagum, das, Kriegsmantel der altröm. Soldaten.

Sagúnto (bis 1877 Murviédro), ostspan. Bezirksstadt, Prv. Valencia, 7139 E., Weinbau. — S. ist auf den Trümmern der alten, mit Rom verbündeten Stadt Saguntum erbaut, die 219 v. Chr. durch Hannibal zerstört wurde (Beginn des 2. Punischen Krieges).

Sagus, Sagopalme, s. Metroxylon.

Sagwire = Sagueerzucker, s. Arenga.

Sahagún, nordwestspan. Bezirksstadt, Prv. León, 2787 E., röm. Baureste, ehemal. Benediktinerabtei.

Saháma od. Sajáma, der, Vulkan in den westl. Kordilleren v. Bolivia, 6415 m hoch.

Sáhara, die, arab. = Wüste, Steppe; bes. die größte Wüste der Erde, in Nordafrika, v. der atlant. Küste zw. den Kanarischen u. Kapverd. Inseln trapezförmig bis zum Nil reichend, eine etwa 8,9 Mill. qkm große, 500—2700 m hohe Hochebene. Der Bodenbeschaffenheit nach kann man in der eigentl. Wüste unterscheiden: 1. die Hammáda, mit scharfkantigen Steinen

überdeckte, wasser- u. vegetationslose Strecken; 2. den Serir, mit rundem, abgeschliffenem Quarzgestein (Kiesel, Hornstein) übersäten Boden; 3. die Areg, Dünenlandschaften, deren lockere Sandmassen zu Dünenreihen aufgeweht werden u. auch v. Zeit zu Zeit wandern. Seltener sind die Lehmwüsten, verbreitet dagegen wieder die sumpfigen, salzhaltigen Sebchás. Der W. wie auch der O. mit Ausnahme des Niltales sind öde u. niedrig; die mittl. S. wird diagonal v. gefalteten, kristallin. Grundgebirgen durchzogen, die im östl. Bergland v. Tibesti am höchsten ansteigen. In diesem, z. T. fruchtbaren Gebirgsland gedeihen Mimosen- u. Akazienwälder, Feigen, Wein u. Ebenholz. In den wasserreichen Oasen finden sich Dattelpalmen, Obstbäume u. Getreide. Die Tierwelt der S. ist vertreten durch Hyänen, Giraffen, Wildesel, Schakale (am Südrand), Löwen, Antilopen, Strauße, Geier, Wüstengimpel, Schlangen, Skorpione u. Wanderheuschrecken. Das Klima ist sehr trocken, heiß u. gesund; d. Ggs. zw. Tag- u. Nachttemperatur ist schroff, d. Unterschied bis zu 45°. Die Bevölkerung, etwa 1,5—2 Mill., bilden hauptſ. Araber (Mauren), Berbern, Tuaregs, in den Oasen auch Neger und Juden. Politisch gehört die S. im östl. Teil zu Tripolis u. zum brit. Einflußgebiet (Libysche Wüste, 1 337 000 qkm, 1000 E.), im größeren westl. Teil zu Frankreich (Mittlere S., Einflußgebiet, etwa 2 394 200 qkm, 467 000 E., ferner der nördl. Teil v. Frz.-Westafrika, Mauretanien, der Süden v. Marokko u. das südalger. Territorium **S.-Oasen** mit 43 968 qkm u. 1910: 40 380 E.); spanisch ist an der Westküste Rio de Oro. Residenz des (frz.) Apostol. Vikariats S. ist Segu-Sikoro.

Sáharageschwür = Aleppobeule, s. d.

Saháranpür, brit.-ind. Distr.-Hst. zw. der obern Dschamna u. dem Ganges, Verein. Provinzen (Agra u. Oudh), Div. Mirat, 66 254 E., Pferdehandel.

Sahib (= Herr), pers. u. indische Bezeichnung für Europäer.

Sahla, Rich., treffl. Violinist u. Dirigent, * 17. Sept. 1855 zu Graz, Schüler Ferd. Davids, seit 1888 Hofkapellmeister in Bückeburg, dort Begründer einer Orchesterschule u. eines Oratorienvereins; schr. Violinkonzertstücke, eine „Rumän. Rhapsodie" u. Lieder.

Sahlband, Sahling, Sahlit, s. Salband 2c.

Sahne = Rahm.

Saho od. Schoho, den Agau verwandter nubischer Volksstamm im nördl. Abessinien, meist Viehzüchter.

Sai, der = Kapuzineraffe, s. Rollschwanzaffe.

Saï, frz.-afrik. Stadt = Say.

Saibling, der (Rot-, Goldforelle, Ritter, Salmo salvelinus), Lachsfischart in Gebirgsseen Europas, sehr schmackhaft.

Saïd, 1. Es S., arab. = Oberägypten. — 2. ägypt. Stadt = Port Said.

Sáïda, 1. das alte Sidon (s. d.), syrisch-türk. Stadt am Mittelländ. Meer, südl. v. Beirut, Wilajet Beirut, 11 350 E., Residenz des grch.-melchit. Bistums S. od. Sidon, Garten-, Obstbau, Seidenzucht, Hafen. — 2. (auch gesprochen: saïda) alger. Stadt am Nordrand des zum Kleinen Atlas gehör. S.-gebirges, Dep. Oran, 10 953 E., Militärstation, Obst-, Weinbau, Ausfuhr v. Esparto.

Saïd Pascha, 1. Pascha v. Ägypten seit 1854, * 1822, förderte europ. Einfluß, bes. den Sueskanal, † 1863. Nach ihm Port Said benannt. — 2. Mehemed (gen. Kütschük, der Kleine), * 1835, türk. Großwesir 1878/85, 1895, nach der Revolution 1908 (in diese Amtszeit fällt der Erlaß der Verfassung) u. 1911/12, 1913 Präs. des Staatsrats, dann des Senats, † 1914.

Saidschitz, nordböhm. Flecken südöstl. v. Brüx, 122 E., Bittersalzquellen (bedeut. Flaschenversand); ebenso im nahe gelegenen Sedlitz.

Sáïga, die, osteurop. u. sibir. Antilopenart.

saiger, im Bergbau = senkrecht; vgl. absaigern. — **saigern** (im Hüttenwesen) = seigern, s. d.

Saignelégier (ßänj'leschjéh), dtsch. St. Leodegar, Hauptort des west-schweiz. Bez. Freibergen, Kant. Bern, 1527 E.; Sommerfrische, Pferdehandel.

Saigon (—gón) od. Saigún, Hst. der frz.-hinterind. Kol. Kotschinchina, am S.-fluß oberhalb seiner Mündung ins Südchines. Meer, 64 845 (mit Vororten etwa 190 000) E., Residenz des Leutenantgouverneurs u. des Apost. Vikars v. West-Kotschinchina, Botan. u. Zoolog. Garten, Marinearsenal, Sternwarte, Hafen, bes. für Reisausfuhr.

Saikäido, japan. Insel = Kiuschiu.

Säikio, japan. Stadt u. Fu = Kioto.

Sailer, 1. Joh. Michael, * 1751 zu Aresing bei Schrobenhausen, Prof. der Theologie in Dillingen, Ingolstadt u. Landshut, 1822 Koadjutor, 1829 Bisch. v. Regensburg, † 1832; durch seine kirchlich gesinnten Schriften, bes. auch in d. Pädagogik („Handb. d. christl. Moral", „über Erziehung für Erzieher" 2c., ges. Werke 41 Bde.), von großem Einfluß auf das relig. Leben in Deutschland, Lehrer König Ludwigs I. — 2. Joh. Valentin, gen. Sebastian, schwäb. Dialektdichter u. Kanzelredner, * 1714, † 1777 als Prämonstratenser u. Pfarrer v. Obermarchtal an d. Donau (Oberamt Ehingen); Hptw. „Die 7 Schwaben od. die Hasenjagd" (Posse).

Saillant (ßaján), der, ausspringender Winkel eines Festungswerkes.

Saima, der, inselreicher südostfinnischer See, 1760 qkm, durch den 58 km langen S.-kanal mit dem Finn. Meerbusen (bei Wiborg) verbunden. Abfluß zum Ladogasee ist der Wuoxen.

Saimiri, der, südamerik. Affe = Totenköpfchen.

Saint, frz. (ßän) und englisch (ßent) = Heiliger; weibl. Form Sainte (ßänt'), Heilige.

Saint-Affrique (ßäntaffrik'), südfrz. Arr.-Hst., Dep. Aveyron, 6495 E., Wollindustrie.

Saint Albans (ßent áolbens), mittelengl. Stadt, Grafsch. Hertford, 18 133 E., anglikan. Bischofssitz, normann. Kathedrale (8./12. Jhdt.), Strohflechterei, Schuhfabr., Seidenindustrie.

Saint Albert (ßent álb'rt), kanad. Bischofssitz bei Edmonton, Prv. Alberta, etwa 1000 E.

Saint-Amand (ßäntamán), frz. Städte: 1. S.-A.-les Eaux (läsóh), Dep. Nord, Arr. Valenciennes, 14 828 E., Eisen-, Baumwollindustrie, Fayencefabr., Schwefelthermen. — 2. S.-A.-Mont-Rond (mon rón), Arr.-Hst. am Cher, Dep. Cher, 8584 E., Leinenindustrie.

Saint-André (ßäntandréh), 1. frz. Stadt = Côte-S.-A. — 2. S.-A.-les-Bruges (lä brühsch'), belg. Dorf b. Brügge, Prv. Westflandern, 5267 E., Teppich-, Ölfabr. — 3. S.-A.-de-Cubzac (dö kübsáck), frz. Stadt an d. untern Dordogne, Dep. Gironde, Arr. Bordeaux, 4091 E., Rotweinbau.

Saint Andrews (ßent änndruhs), 1. nordschott. Hafenstadt an d. Nordsee, Grafsch. Fife, 7851 E., Universität, Fischerei, Seebad. Residenz des kath. Erzbistums S.-A.-Edinburg ist Edinburg. — 2. Bahamainsel = Andros 2.

Saint-Antonin (ßäntantonän), südfrz. Stadt am Aveyron, Dep. Tarn-et-Garonne, Arr. Montauban, 3364 E., Wein-, Trüffelhandel, Wollindustrie, Eisenquellen.

Saint-Arnaud (ßäntarnóh), Jacques Leroy de, frz. Marschall, * 1796, 1851/54 Kriegsminister, unterstützte den Staatsstreich Napoleons III., kommandierte im Krimkrieg, siegte 20. Sept. 1854 an der Alma, † kurz darauf.

Saint Augustine (ßent ádgöstin), nordamerik. Stadt (älteste der V. St.) am Atlant. Ozean, Staat Florida, im nördl. Teil d. Westküste, 4272 E., kath. Bischofssitz, Obst-, Weinbau, Winterkurort, Hafen.

Saint-Avold (ßäntawóld) = Sankt Avold.

Saint-Barthélemy (ßänbartel'mih), franz.-westind. Insel (1784/1877 schwedisch), eine der Kl. Antillen, 25 qkm, 2616 E. (1906), davon etwa 60% Neger, Tabak-, Zuckerrohrbau.

Saint Boniface (ßent bónifähß), kanad. Stadt südl. v. Winnipeg, Prv. Manitoba, 2019 E., kath. Erzbischofssitz.

Saint-Brieuc (ßänbriöh), Hst. des nordwestfrz. Dep. Côtes-du-Nord, unweit des Kanals, 23 945 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (14. Jhdt.), Getreide-, Vieh-, Butterhandel, Austernzucht, Eisen-, Blei-, Kupferindustrie.

Saint-Calais (ßänkaläh), frz. Arr.-Hst. im Perche, Dep. Sarthe, 3627 E., Lederfabr.

Saint Catharine (ßent käserin), kanad. Stadt am Wellandkanal, Prv. Ontario, 12484 E., Schiffbau, Getreide-, Holzhandel.

Saint-Chamond (ßänschamón), franz. Stadt, Dep. Loire, Arr. St.-Etienne, 14 897 E., bedeut. Kohlen-, Eisen-, Stahlindustrie, Panzerplatten-, Holzwaren-, Schnürbänder-, Seidenfabr.

Saint Christopher (ßent—) od. Saint Kitts, brit.-westind. Insel, eine der Kl. Antillen, 176 qkm, 26 283 E. (1911), Zuckerrohr-, Baumwollbau; Hst. Basseterre.

Saint Clair, S. C. Lake (ßent kléhr lehk), der, nordamerik. See zw. der kanad. Prv. Ontario u. dem Staat Michigan (V. St.), 1970 qkm; durch den 65 km langen S. C. River mit dem Huron-, durch den Detroitfluß mit dem Eriesee verbunden.

Saint-Claude (ßänklóhd'), ostfrz. Arr.-Hst., Dep. Jura, 12 022 E., Bischofssitz, Kathedrale (14./18. Jhdt.), Fabr. v. Holz-, Elfenbeinschnitzereien, Tabakpfeifen, Edelsteinschleifereien.

Saint-Cloud, 1. (ßänklúh) frz. Stadt l. an der Seine, westl. v. Paris, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Versailles, 9725 E., Park (des 1870 zerstörten kgl. Schlosses) mit Wasserkünsten, Porzellanfabr., Rennbahn. — 2. Aug. 1859 Ermordg. König Heinrichs III. — 2. (ßent kláud) nordamerikan. Stadt am Mississippi, Staat Minnesota (V. St.), 8663 E., kath. Bischofssitz, Holzhandel u. -industrie, Maschinenfabr.

Saint-Cyr, S.-C.-l'Ecole (ßän-ßihr-lekóll'), frz. Dorf, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Versailles, 3924 E., Offizierschule für Infant. u. Kavall., Flugplatz.

Saint-Cyr (ßän-ßihr), Laurent Marquis de Gouvion-S.-C., General Napoleons I., * 1764, kämpfte meist in Italien, 1812 in Rußland, 1815 u. 1817/19 Kriegsminister, † 1830.

Saint-Cyran (ßän-ßirán), frz. Kloster im Dep. Indre, s. Du Vergier 1.

Saint Davids (ßent déwids), früher Menévia (röm. Menápia), engl. Stadt in Wales, Grafsch. Pembroke, 1710 E., anglik. Bischofssitz, normann.-got. Kathedrale (13. Jhdt.). Residenz des kath. Bist. S. D. ist Wrexham.

Saint-Denis (ßän-d'nih), 1. frz. Arr.-Hst. an der Seine nördl. v. Paris, Dep. Seine, 71 759 E., got. Kathedrale (12./13. Jhdt., z. T. im 19. Jhdt. erneuert) mit Grabstätten vieler frz. Könige u. Königinnen, ehemal. Benediktinerabtei (um 630 v. Dagobert I. über dem Grab des hl. Dionysius v. Paris gegr., jetzt Erziehungsanstalt), Metall-, Chemikalien-, Maschinen-, Klavierfabr. 1567 Tod Montmorencys im siegreichen Kampf gegen die Hugenotten. — 2. Hst. der frz. Maskareneninsel Réunion u. Residenz des gleichnam. kath. Bistums, 23 972 E., Marienwallfahrtskirche, Theater, Reede. — **St.-D.-du-Sig** (—dü ßig), alger. Ort, Dep. Oran, 13 948 E.

Saint-Didier-la-Séauve (ßän-didiéh-la-ßeóhw'), frz. Stadt, Dep. Haute-Loire, Arr. St.-Etienne, 5891 E., Seidenindustrie, Papierfabr.

Saint-Dié (ßän-diéh), ostfrz. Arr.-Hst. an der Meurthe, Dep. Vosges, 23 108 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale (11./15. Jhdt.), Baumwollweberei, Strumpf-, Holzwaren-, Spitzenfabr.

Saint-Dizier (ßän-disiéh), nordostfrz. Stadt an d. Marne, Dep. Haute-Marne, Arr. Wassy, 16 019 E., bedeut. Eisenindustrie, Steinkohlenbergbau.

Sainte, Heilige, s. Saint.

Sainte-Anne (ßänt'-ánn'), berühmte Wallfahrtsorte zu Ehren der hl. Anna: 1. bei Auray im frz. Dep. Morbihan. — 2. in Kanada, am St.-Lorenz-Strom unterhalb Quebec. — **St.-A.,** der, grauer, weißgeäderter belg. Marmor.

Sainte-Aulaire (ßänt'-oláhr'), Louis Graf, * 1778, 1831 frz. Botschafter in Rom, 1833 in Wien, 1841/48 in London, † 1854.

Sainte-Beuve (ßänt'-böhw'), Charles, frz. Dichter u. Kritiker, * 1804, † 1869 in Paris als Mitgl. der Akademie; schr. romant. Gedichte u. Romane („Das Vergnügen"), ferner geistreiche und formvollendete „Literar. Porträts", „Porträts von Zeitgenossen", „Port Royal" u. die Biographie „Chauteaubriand".

Sainte-Claire-Deville (ßänt'-klähr'-döwil'), 1. Charles, frz. Geolog u. Meteorolog, * 1814 auf St. Thomas, † 1876 in Paris als Generalinspektor der meteorol. Stationen Frankreichs; entdeckte den amorphen Schwefel, schr. über geolog. u. meteorolog. Verhältnisse auf den Antillen. — 2. Sein Bruder Henri Etienne, Chemiker, * 1818 auf St. Thomas, † 1881 als Prof. in Paris; verdient um Dissoziationslehre, Aluminium-, Magnesium-, Platinindustrie.

Sainte-Croix (ßänt'-kroá), 1. schweiz. Dorf am Fuß des Chasseron (Jura), Kant. Waadt, 5196 E., Kurort, Fabr. von Uhren, Musikautomaten, Spitzen. — 2. Santa Cruz, fruchtbare dän.-westind. Insel, eine der Jungferninseln, 218 qkm, 15 467 E. (1911), Zuckerrohr-, Baumwoll-, Tabakbau; Hst. Kristiansted. Die Insel wurde 1916 an die V. St. verkauft.

Sainte-Cunégonde (ßänt'-künegónd'), kanad. Stadt, Prv. Quebec, 11 174 E., Obst-, Holzhandel.

Sainte-Hélène (ßänt'-eláhn'), frz. = Sankt Helena.

Saint-Eloy (ßänteloá), mittelfrz. Dorf, Dep. Puy-de-Dôme, Arr. Riom, 5486 E., Kohlenbergbau.

Sainte-Marguerite (ßänt'-marg'rit'), eine der Lerinischen Inseln, s. d.

Sainte-Marie (ßänt'-marí), frz. Insel an d. Ostküste v. Madagaskar, 150 qkm, 4967 E. (1903), Reis-, Zuckerrohrbau. — **S.-M.-aux-Chênes** (o schähn'), lothring. Dorf, Landkr. Metz, 1690 E., Eisenerzbergbau. 18. Aug. 1870 in der Schlacht v. Gravelotte v. den Preußen u. Sachsen erstürmt. — **S.-M.-aux-Mines** (o mihn'), frz. Name v. Markirch.

Sainte-Menehould (ßänt'-mönúh), frz. Arr.-Hst. an der Aisne, Dep. Marne, 5030 E., Fleischwarenfabr.

Saint-Emilion (ßäntemilión), frz. Stadt, Dep. Gironde, Arr. Libourne, 3392 E., Rotweinbau.

Sainte-More, frz. Dichter, s. Benoit de S.-M.

Saintes (ßänt'), das alte Mediolanium (s. Santonen), frz. Arr.-Hst. an der Charente, Dep. Charente-Inférieure, 20 802 E., alte Kirchen, röm. Baureste (Amphitheater 2c.), Weinhandel, Tonwarenfabr. — **Les S.** (lä—), s. Allerheiligeninseln.

Saintes-Maries (ßänt'-marké), s. Camargue.

Saint-Estèphe (ßäntestähf'), frz. Stadt, Dep. Gironde, Arr. Bordeaux, 2910 E., Rotweinbau.

Saint-Etienne (ßäntetiénn'), Hst. des franz. Dep. Loire, 148 656 E., Bergbauschule, bedeut. Steinkohlenindustrie, Waffen-, Panzerplatten-, Messer-, Kurzwaren-, Seidenbänderfabr.

Saint-Eustache (ßäntöstásch'), Sankt Eustátius od. Státia, vulkan. niederländ.-westind. Insel, eine der Kl. Antillen, Gouv. Curaçao, 21 qkm, 1308 E. (1909), Mais-, Batatenbau.

Saint-Evremond (ßäntewr'món), Charles Marguetel Herr v., frz. Schriftsteller, * 1613 b. Coutances, † 1703 in London; schr. als Vorläufer der Aufklärung populär-philosoph. „Beobachtungen" und „Reflexionen", sowie eine interessante Selbstbiographie.

Saint-Flour (ßän-flühr), frz. Arr.-Hst., Dep. Cantal, 5777 E., Bischofssitz, Leder-, Wollindustrie.

Saint Francis (ßent fränßis), der, r. Nbfl. des Mississippi in den Staaten Missouri u. Arkansas (V. St.), 610 km lang, ²/₅ schiffbar.

Saint-Galmier (ßän-galmiéh), frz. Stadt, Dep. Loire, Arr. Montbrison, 2973 E., Mineralquelle (Flaschenversand).

Saint-Gaudens (ßän-godán), frz. Arr.-Hst. an der Garonne, Dep. Haute-Garonne, 7127 E., roman. Stiftskirche (11./12. Jhdt.), Wollindustrie.

Saint-Gelais (ßänsch'läh), Octavien de, frz. Dichter, * 1466, Bisch. v. Angoulême, † 1502; schr. lyr. Gedichte u. Übersetzungen aus den klass. Literaturen.

Saint George (ßent dschóhrdsch), 1. mittelengl. Stadt nördl. b. Bristol, Grafsch. Gloucester, 50 035 E., Eisen-, Glasindustrie. — 2. Hst. der brit. Antille Grenada u. des Gouv. der Windwardinseln, 5239 E., Hafen. — 3. nordamerik. Insel, s. Pribylowinseln.

Saint George's (ßent dschórdsches), brit.-nordamerik. Stadt an d. Westküste v. Neufundland, 9205 E., kath. Bischofssitz.

Saint-Germain (ßän-schermän), Graf, Abenteurer, angeblich 2000 Jahre alt u. im Besitz eines Lebenselixirs, unter Ludwig XV. am französ., dann auch an andern Höfen; Todesjahr unbekannt.

Saint-Germain, 1. St.-G.-en-Laye (ßänschermän-an-läh'), frz. Stadt an d. Seine westl. v. Paris, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Versailles, 18 344 E., ehemal. kgl. Schloß, jetzt Altertumsmuseum, Schokoladefabr., Baumwollindustrie, Sommerfrische. Das Edikt v. St.-G. 1562 gewährte den Hugenotten freie Religionsübung außerhalb der Städte; im 1. Frieden v. St.-G. 1570 dehnte Karl IX. diese Religionsfreiheit auch auf die Städte außer Paris aus. Im 2. Frieden v. St.-G., 29. Juni 1679 zw. Frankreich u. Brandenburg, mußte der Gr. Kurfürst das den Schweden entrissene Vorpommern zurückgeben. — 2. St.-G.-des-Prés (— dä préh), berühmte kgl. Benediktinerabtei bei Paris (in der jetzigen Vorstadt St.-G. am linken Seineufer), gegr. um 560, Grabstätte der ältern Merowinger, im 17./18. Jhdt. berühmt durch die Mauriner, 1792 aufgehoben.

Saint-Germain-Tee (ßän-schermän—), als Abführmittel dienende Mischung v. Sennesblättern, Fenchel, Anis, Holunderblüten, Weinstein u. Weinsäure.

Saint-Gervais-les-Bains (ßän-scherwäh-lä-bän), ostfrz. Badeort nordwestl. am Fuß des Montblanc, Dep. Haute-Savoie, Arr. Bonneville, 2475 E., Schwefelthermen.

Saint-Ghislain (ßän-gilän), belg. Stadt an der Haine, Prv. Hennegau, Arr. Mons, 4399 E., ehemal. reichsunmittelbare Benediktinerabtei, Kohlenbergbau u. -handel.

Saint-Gilles (ßänschil'), 1. südwestl. Vorort v. Brüssel in der belg. Prv. Brabant, 63 140 E., Gartenbau, Chemikalien-, Spitzenfabr. — 2. südfrz. Stadt, Dep. Gard, Arr. Nîmes, 6258 E., Weinbau. — Raimund v. St.-G. = Raimund IV. v. Toulouse (s. Raimund 5).

Saint-Girons (ßän-schirón), südfrz. Arr.-Hst. am Salat, Dep. Ariège, 5929 E., Geflügel-, Pilz-, Obsthandel, Marmorbrüche, Zinkbergbau.

Saint-Gobain (ßän-gobän), nordostfrz. Dorf, Dep. Aisne, Arr. Laon, 2429 E., bedeut. Spiegelglasfabrikation, Leinenindustrie.

Saint Helens (ßent héllens), 1. nordwestengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 96 551 E., Chemikalien-, Glasfabr., Eisen-, Kupfer-, Kohlenindustrie. — 2. südengl. Stadt auf der Insel Wight, Grafsch. Hampshire, 4982 E.

Saint Helier (ßent hélliër), befest. Hst. der brit. Kanalinsel Jersey, 27 866 E., Eisengießerei, Hafen, Seebad, Schiffbau.

Saint Henri (ßent—), kanad. Stadt b. Montreal, Prv. Quebec, 21 192 E.

Saint-Hilaire (ßäntilähr'), 1. Auguste de, frz. Botaniker, * 1799 u. † 1853 in Orléans; bereiste Brasilien u. schr. üb. dessen Pflanzenwelt. — 2. Etienne und Isidore, s. Geoffroy de St.-H. — 3. Jules, s. Barthélemy-St.-H.

Saint-Honorat (ßäntonorá), eine der Lerinischen Inseln, s. d.

Saint-Honoré (ßäntonoréh), mittelfrz. Badeort am Südfuß des Morvant, Dep. Nièvre, 1615 E., Schwefelthermen.

Saint-Hubert (ßäntübähr), belg. Stadt, Prv. Luxemburg, Arr. Bastogne, 3159 E., Wallfahrtsort (zum hl. Hubert), Eisen-, Holzindustrie.

Saint Hyacinthe (ßent hëtäßinß), kanad. Stadt, Prv. Quebec, 9797 E., kath. Bischofssitz.

Saint-Imier (ßäntimiéh), dtsch. Sankt Immer, schweiz. Dorf am Chasseral, Kant. Bern, Hauptort des 28 km langen Val de St.-J. (wall dö—) oder Sankt-Immer-Tals im Jura, 7442 E., bedeut. Uhrenfabr., Mechaniker- u. Uhrmacherschule.

Saintine (ßäntin'), Xavier Boniface, frz. Schriftsteller, * 1798 u. † 1865 in Paris; schr. Gedichte, Erzählungen u. Lustspiele (Hptw. „Picciola", mehrfach verdeutscht).

Saint Isabel (ßent isäbell), brit. Salomoninsel = Isabella, s. d.

Saint Ives (ßent eiws), südengl. Stadt am Atlant. Ozean, Grafsch. Cornwall, 7179 E., Fischerei (bes. auf Heringe u. Sardinen), Hafen, Zinn-, Kupferausfuhr, klimat. Kurort.

Saint James (ßent dschéhms), kgl. Palast im Westend v. London; daher = brit. Hof, brit. Ministerium.

Saint-Jean (ßänschán), frz. Ortsnamen: 1. St.-J.-d'Acre (—dáhr'), alter Name v. Akka in Syrien. — 2. St.-J.-d'Angély (—danschelih), Arr.-Hst. im Dep. Charente-Inférieure, 7060 E., Weinbau, Kognakfabr., Getreidehandel, Remontedepot. — 3. St.-J.-de-Luz (—dö lühs'), Stadt an der gleichnam. Bucht des Golfs v. Biscaya, Dep. Basses-Pyrénées, Arr. Bayonne, 5372 E., Johanniskirche (13. Jhdt.), Hafen, Sardinenfischerei, Seebad. — 4. St.-J.-de-Maurienne (—dö moriénn'), Arr.-Hst. am Arc, Dep. Savoie, 3098 E., kathol. Bischofssitz, Weinbau, Thermalquellen.

Saint John (ßent dschónn), der, 1. kanad. See, Prv. Quebec, 920 qkm, fließt durch den Saguenay zum St.-Lorenz-Strom ab. — 2. Fluß in Nordamerika, entspr. im Staat Maine, mündet bei der kanad. Stadt S. J. (s. d.) in die Fundybay des Atlant. Ozeans, 720 km lang, 1/2 schiffbar; im Oberlauf viele Stromschnellen. — 3. Fluß im nordamerik. Staat Florida (V. St.), durchfließt mehrere Seen und mündet, seenartig verbreitert, b. Jacksonville in den Atlant. Ozean, etwa 700 km lang, 1/2 schiffbar. — 4. kanad. Fluß = Richelieu, s. d.

Saint John (ßent dschónn), 1. westindische Insel = Sankt Jan. — 2. größte Stadt der kanad. Prv. Neubraunschweig, an der Mündung des St.-J.-flusses (s. d.) in die Fundybay, 42 511 E., kath. Bischofssitz, eisfreier Winterhafen, Woll-, Baumwoll-, Lederwaren-, Maschinenfabr. — 3. Hst. der brit. Antilleninsel Antigua u. der Kol. Leeward Islands, 9262 E., Hafen. — 4. alter Name v. Prince Edward Island.

Saint-John (ßent dschónn), Henry, s. Bolingbroke.

Saint John's (ßent dschónns), Hst. der brit.-nordamerik. Insel Neufundland, an der Ostküste der Halbinsel Avelon, 31 501 E., kath. Erzbischofs-, anglikan. Bischofssitz, befest. Hafen, Schiffbau, Fischerei. — **St. J. Island** (eiländ), alter Name v. Prince Edward Island.

Saint Joseph (ßent dschóseff), nordamerik. Stadt r. am Missouri, Staat Missouri (V. St.), 77 403 E., kath. Bischofssitz, Getreide-, Holzhandel, Großschlächtereien.

Saint-Josse-ten-Noode (ßän-schóss'-tän-nóhd'), nordöstl. Vorstadt v. Brüssel, Prv. Brabant, 31 865 E., Spitzenfabr., Gartenbau.

Saint-Julien (ßän-schüliän), 1. seit 1915 amtlich Sankt Julian, lothringisches Dorf an der Seille nach ihrer Mündung in die Mosel, Landkreis Metz, 1826 E., Lederfabr., Imkerei. — 2. frz. Dorf an d. Gironde, Dep. Gironde, Arr. Lesparre, 1607 E., bedeut. Bordeauxweinbau. — 3. St.-J.-en-Genevois (—an sch'nöwoá), ostfrz. Arr.-Hst. südwestl. v. Genf, Dep. Haute-Savoie, 1468 E., Getreide-, Leder-, Leinenhandel. — 4. St.-J.-en-Jarret (— an scharréh), franz. Stadt, Dep. Loire, Arr. St.-Etienne, 6898 E., Eisen-, Stahlindustrie.

Saint-Junien (ßän schüniän), frz. Stadt an der Vienne, Dep. Haute-Vienne, Dep. Rochechouard, 11 379 E., Leder-, Handschuh-, Porzellan-, Papier-, Messerfabr.

Saint Just, 1. (ßän-schüst) frz. Name des Klosters San Yuste. — 2. St. J. in Penwith (ßent dschöst in pénnuis), südengl. Stadt, Grafsch. Cornwall, 5753 E., Kupfer- u. Zinnbergbau.

Saint-Just (ßän-schüst), Louis Antoine, frz. Revolutionär, * 1767, Freund Robespierres im Konvent u. Wohlfahrtsausschuß, mit ihm 1794 guillotiniert.

Saint Kitts (ßent—), brit. Antille, s. Saint Christopher.

Saint-Lambert (ßän-lanbähr), Jean François Marquis de, frz. Schriftsteller, * 1716, Mitgl. der Akad. in Paris, † 1803; verf. philosoph. Schriften u. Gedichte („Die Jahreszeiten").

Saint-Laurent (ßän-lorán), 1. St.-L.-de-Médoc (—dö medóck), westfrz. Dorf, Dep. Gironde, Arr. Lesparre, 3008 E., Bordeauxweinbau. — 2. der, frz. Name des Sankt-Lorenz-Stromes; englisch: **Saint Lawrence** (ßent lórenß).

Saint Leonards (ßent lénnerds), südengl. Seebad am Kanal, westl. Vorort v. Hastings.

Saint-Leu-Taverny (ßän-löh-tavernih), frz. Dorf b. Montmorency, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Pontoise, 4022 E., Kirche mit Grabmälern der Familie Bonaparte, bes. Ludwigs B., der sich nach sr. Abdankung 1810 Graf v. St.-Leu nannte.

Saint-Lô (ßän-lóh), Hst. des nordwestfranz. Dep. Manche, an der Vire, 11 855 E., got. Stiftskirche (14./16. Jhdt.), Tuchweberei, Pferdezucht.

Saint Louis (ßent lúis), größte Stadt des nordamerik. Staates Missouri (V. St.), r. am Mississippi, 687 029 E. (etwa 10% Deutsche), kath. Erzbischofs-, anglikan. Bischofssitz, zahlr. Parks (bes. Forest Park), Washington-Universität, Univers. der Jesuiten, Techn. Hochschule, Botan. u. Zoolog. Garten, bedeut. Industrie, bes. Tabak-, Chemikalien-, Schuh-, Maschinenfabr., Eisengießereien, Brauereien, Großschlächtereien, Getreide-, Mehl-, Baumwoll-, Pferdehandel, Buchdruckereien. — S. L. wurde 1764 v. Franzosen gegründet, wurde 1768 spanisch, kam 1800 wieder an Frankreich, 1804 an die V. St. 1904 Weltausstellung.

Saint-Louis (ßän-luih), 1. befest. Hst. der frz.-westafrik. Kol. Senegambien, an der Senegalmündung, 22 093 E., Sitz des Apost. Präfekten v. Senegal, Handel. — 2. Stadt auf der frz. Maskareneninsel Réunion, 13 346 E., Hafen.

Saint Lucia (ßent lußia), brit. Antilleninsel = Santa Lucia.

Saint-Maixent (ßän-mäxán), westfrz. Stadt an d. Sèvre Niortaise, Dep. Deux-Sèvres, Arr. Niort, 5651 E., roman.-got. Benediktinerabteikirche (12./15. Jhdt.), Infanterieschule.

Saint-Malo (ßän-malóh), nordwestfrz. Arr.-Hst. an der Mündung der Rance in den Kanal (Golf v. St.-M.), Dep. Ille-et-Vilaine, 12 371 E., befest. Kriegs- u. Handelshafen, Kathedrale (12./15. Jhdt.), Seilerei, Ausfuhr v. landw. Produkten, Fischerei, Seebad.

Saint-Mandé (ßän-mandéh), östl. Vorort v. Paris, 19 227 E., Villen, Obstbau.

Saint-Marceaux (ßän-marßóh), René de, Pariser Bildhauer, * 1845 in Reims, † 1915; Hptw. Genrebildwerke (Arab. Tänzerin, Erstkommunion), Das Grabesgeheimnis bewachender Genius (im Luxembourg), Denkmäler (Daudet, in Paris), Denkmal des Weltpostvereins, in Bern.

Saint-Marcellin (ßän-marßellän), ostfrz. Arr.-Hst., Dep. Isère, 3237 E., Weinbau, Fabr. v. Zucker, Ziegenkäse, Seidenwaren.

Saint-Marc Girardin (ßän-mark schirardän), François Aug., frz. Schriftsteller, * 1801, Prof. an der Sorbonne u. Mitgl. der Akad. in Paris, † 1873; schr. „Literar. u. moralische Essays", Biographien v. J. J. Rousseau u. Lafontaine, „Vorlesungen über dramat. Literatur" (5 Bde.) 2c.

Saint-Martin (ßän-martän), 1. westind. Insel, eine der Kl. Antillen, 99 qkm, 6929 E. (1906), Salzgewinnung, Ziegenzucht. Der Norden (52 qkm, 3863 E.) ist frz., der Süden (47 qkm, 3066 E.) niederländ. Besitz. — 2. St.-M. de Ré, Hst. der frz. Insel Ré, s. d.

Saint Mary Church (ßent mähri tschörtsch), südengl. Stadt, jetzt Teil v. Torquay, s. d.

Saint Marylebone (ßent mähril'bohn od. märrib'n), nordwestl. Stadtteil v. London (mit Regent's Park), 118 221 E.

Saint Mary's (ßent mähris), brit. Eiland, größte der Scillyinseln, s. d. — **St. M. River** (riwwer), der, nordamerik. Flüsse: 1. Abfluß des Oberen Sees zum Huronsee, 96 km lang, hat v. Kanälen umgangene Stromschnellen (s. Sault Sainte Marie). — 2. Grenzfluß zw. den Staaten Florida u. Georgia (V. St.), mündet in den Atlant. Ozean, 162 km lang.

Saint-Maur, St.-M.-les-Fossés (ßän-móhr-lä-fosséh), südöstl. Vorort v. Paris, an der Marne,

Dep. Seine, Arr. Sceaux, 33 852 E., Marienwallfahrt, ehemal. Benediktinerabtei.

Saint-Maurice (ßän-morihß'), 1. südöstl. Vorort v. Paris, an der Marne oberhalb Charenton-le-Pont, Dep. Seine, Arr. Sceaux, 8958 E., Irrenanstalt. — 2. dtsch. Sankt Moritz, schweiz. Bezirksstadt an der Rhône, Kant. Wallis, 2248 E., exempte Augustinerchorherrnabtei (12. Jhdt., vorher Benediktinerabtei, gegr. um 560).

Saint Michael (ßent meikel), befest. Hafen der V. St. am Nortonsund des Beringsmeers, Alaska, 900 E.

Saint-Michel (ßän-mischéll), 240 qkm große Bucht des Kanals an d. nordfrz. Küste (Normandie). In ihr die durch Damm mit dem Festland verbundene, befestigte Granitinsel Le Mont-St.-M. (lö món-) mit der gleichnamigen ehemal. Benediktinerabtei (gegr. im 10. Jhdt.); berühmte Wallfahrt zum hl. Michael.

Saint-Mihiel (ßän-miiëll), nordostfrz. Stadt an d. Maas, Dep. Meuse, Arr. Commercy, 9604 E., Spitzen-, Strumpfwarenfabr. — Dabei das starke Sperrfort Camp des Romains, 25. Sept. 1914 v. den Bayern erobert.

Saint-Nazaire (ßän-nasähr'), frz. Arr.-Hst. an der Loiremündung, Dep. Loire-Inférieure, 38 267 E., Seehafen (für Nantes), Schiffbau, Seebad.

Saint-Nectaire (ßän-nektähr'), mittelfrz. Badeort, Dep. Puy-de-Dôme, Arr. Issoire, 1276 E., roman. Kirche (12. Jhdt.), 12 kalkhaltige Thermen.

Saint-Nicolas (ßän-nikolá), 1. belg. Arr.-Hst. im Waesland, Prv. Ostflandern, 34 774 E., Woll-, Baumwollwaren-, Zigarrenfabr., Obstbau, Flachs-, Hanfhandel, Sägewerke. — 2. belg. Stadt an d. Maas, westl. Vorort v. Lüttich, 9965 E., Kohlenbergbau. — 3. St.-N.-du-Port (dü póhr), ostfrz. Stadt an der Meurthe und am Rhein-Marne-Kanal, Dep. Meurthe-et-Moselle, Arr. Nancy, 5853 E., Woll-, Lederindustrie.

Saint-Omer (ßäntomähr), nordfrz. Arr.-Hst., Dep. Pas-de-Calais, 20 469 E., Kathedrale Notre-Dame (13. Jhdt.), Marienwallfahrt, Ruinen einer 640 gegr. Benediktinerabtei, Tabakpfeifen-, Stickereien-, Wollwarenfabr.

Saintonge (ßäntónsch'), ehemal. westfrz. Prv. (Hst. Saintes), bildet jetzt, mit Aunis vereinigt, das Dep. Charente-Inférieure.

Saint-Ouen (ßäntuán), frz. Stadt nördl. b. Paris, r. an der Seine, Dep. Seine, Arr. St.-Denis, 41 901 E., Schloß, Kautschuk-, Chemikalienfabr., Rennbahn, Hafen mit Docks.

Saint Pancras (ßent pängkräß), nördl. Stadtteil v. London, östl. vom Regent's Park, 218 453 E.

Saint Paul (ßent pàol), 1. Hst. des nordamerik. Staates Minnesota (V. St.), beiderseits am Mississippi, mit Minneapolis verwachsen, 214 744 E. (fast 30% Deutsche), kath. Erzbischofssitz, Kathedrale, methodist. Universität, Hochschulen, Papier-, Maschinen-, Eisenbahnwagen-, Pelzwarenfabr., bedeut. Handel. — 2. nordamerik. Insel, s. Pribylowinseln.

Saint-Paul (ßän-póll), 1. unbewohnte, nur v. Fischern besuchte frz. Insel im südl. Ind. Ozean nahe b. Neu-Amsterdam, 7 qkm. — 2. Stadt an d. Nordwestküste der frz.-afrik. Insel Réunion, 18 646 E., Zuckerrohrbau, Hafen.

Saintpaulia (ßänpóllia), Gattg. der Gesnerazeen; S. ionántha, Usambáraveilchen, aus Usambara in Dtsch.-Ostafrika, ist bei uns Zimmerpflanze.

Saint Peter Port (ßent piht'r pohrt), Hst. der engl. Insel Guernsey (im Kanal), 18 264 E., befest. Hafen mit Docks, Schiffbau, Fischerei.

Saint-Pierre (ßän-piähr'), 1. frz.-nordamerik. Insel südl. v. Neufundland, 26 qkm, 4263 E. (1907); Hst. **St.-P.** an der Ostküste, Sitz des Gouverneurs der noch Miquelon u. a. Inseln umfassenden Kolonie (242 qkm, 6482 E.) u. der Apost. Präfektur St.-P.-et-Miquelon, Hafen, bedeut. Fischerei (auf der Neufundlandbank). — 2. Arr.-Hst. auf der frz.-westind. Insel Martinique, 1902 durch Ausbruch des Mont Pelé zerstört (vorher etwa 30 000 E.), jetzt wieder im Aufbau. Residenz des kath. Bistums St.-P. ist Fort-de-France. — 3. Stadt an der Südwestküste der frz. Maskareneninsel Réunion, 29 481 E., Zucker-, Rumfabr., Hafen. — 4. Hst. des nordamerik. Staates Süddakota (V. St.), 2306 E. — 5. frz. Name der brit. Insel Saint Peter Port.

Saint-Pierre (ßän-piähr'), Bernardin de, franz. Schriftsteller, * 1737, Ingenieur auf der Insel Mauritius, später Prof. der Moral in Paris, † 1814; schr. „Naturstudien", darin die tragisch-sentimentale Novelle „Paul und Virginia", ferner „Naturharmonien" ꝛc.

Saint-Pol (ßän-póll), 1. nordfrz. Arr.-Hst., Dep. Pas-de-Calais, 3956 E., Pferdezucht, Schweinehandel. — 2. St.-P.-de-Léon (—dö león), nordwestfrz. Stadt unweit des Kanals, Dep. Finistère, Arr. Morlaix, 7809 E., Marienwallfahrt, Seebad.

Saint-Pons (ßän-pón), südfranz. Arr.-Hst., Dep. Hérault, 3040 E., Kathedrale (12. Jhdt.), Tuchweberei.

Saint-Privat (ßän-priwá), lothring. Dorf, Landkr. Metz, 829 E. — 18. Aug. 1870 (Schlacht v. Gravelotte) durch die Preußen u. Sachsen den Franzosen entrissen.

Saint-Quay (ßän-käh), nordfrz. Seebad am Kanal, Dep. Côtes-du-Nord, Arr. Lannion, 3137 E., Hafen.

Saint-Quentin (ßän-kantän), frz. Arr.-Hst. an der Somme, Dep. Aisne, 55 571 E., got. Kollegiatkirche (12/15. Jhdt.), got. Rathaus (14./15. Jhdt.), Woll-, Baumwoll-, Leinen-, Gardinen-, Spitzenindustrie. — 1557 Niederlage der Franzosen durch die Spanier. 19. Jan. 1871 Vernichtung der frz. Nordarmee unter Faidherbe durch die Deutschen unter Goeben. 28. Aug. 1914 Sieg der Deutschen unter Kluck u. Bülow über die Engländer u. Franzosen.

Saint-Raphael (ßän-rafaéll), franz. Hafenstadt, s. Fréjus.

Saint-Réal (ßän-reáll), César, frz. Schriftsteller, * 1639 u. † 1692 in Chambéry; schr. Geschichtliches u. die Novelle „Don Carlos", die wichtigste Quelle für Schillers gleichnam. Drama.

Saint-René-Taillandier, s. Taillandier.

Saint-Saëns (ßän-ßänß), Camille, hervorragender frz. Komponist, * 9. Okt. 1835 in Paris, Schüler Halévys u Gounods; ausgezeichneter Orgel- u. Klavierspieler, schr. geistvolle symphonische Dichtungen („Phaëton", „Danse macabre"), Opern („Samson et Dalila"), kirchl. Kompositionen u. zahlr. bedeutende Kammermusikwerke.

Saint-Sauveur (ßän-ßowöhr), südfrz. Badeort am Gave de Pau, Dep. Hautes-Pyrénées, Schwefelthermen.

Saintsbury (ßehntsböri), George, engl. Literarhistoriker, * 23. Okt. 1845 zu Southampton, seit 1895 Prof. in Edinburg; schr. eine französ. u. engl. Literaturgesch., Biographie von Walter Scott u. a.

Saint-Servan (ßän-ßerwán), befest. nordfrz. Hafenstadt an d. Mündung der Rance, Dep. Ille-et-Vilaine, Arr. St.-Malo, 12 823 E., Schiffbau, Fisch-, Holzhdl.

Saint-Sever (ßän-ßöwähr), südfrz. Arr.-Hst. am Adour, Dep. Landes, 4769 E., Getreidehandel.

Saint-Simon (ßän-ßimón), 1. Louis de Rouvroy, Hzg. v., * 1675, † 1755; französ. Pair, berühmt durch seine Memoiren über den Hof Ludwigs XIV.

(neue Aufl. bis jetzt 24 Bde.). — 2. Sein Verwandter Claude Henri Graf v., * 1760, † 1825; lebte nach einem bewegten Leben die letzten 20 Jahre in Armut u. predigte Erneuerung der Gesellschaft auf sozialist. Grundlage. Seine Schüler waren Bazard u. Enfantin; der letztere richtete den **Saint-Simonismus** durch Verkündigung der freien Liebe zugrunde (1832).

Saint-Simon Ballade (ßän'-ßimon'-walláhd'), s. Brassier.

Saint-Sulpice (ßän'-ßülpihß'), s. Sulpizianer.

Saint Thomas (ßent tómmäs), 1. engl. Name der westind. Insel Sankt Thomas u. der portug.-westafrik. São Thomé. — 2. kanad. Stadt nördl. vom Eriesee, Prv. Ontario, 14 054 E., Handel, bes. in Getreide.

Saint-Trond (ßän'-trón'), frz. = Sankt Truyen.

Saint-Tropez (ßän'-tropäs), südfrz. Hafenstadt am gleichnam. Golf des Mittelländ. Meers, Dep. Var, Arr. Draguignan, 3704 E., Korkindustrie, Fischerei, Seebad.

Saint Ubes (ßent júhbs), engl. = Setubal.

Saint-Vaast-la-Hougue (ßän'-wáhst-la-úhg'), befest. nordfrz. Hafenstadt am Kanal, Dep. Manche, Arr. Valognes, 2832 E., Austernzucht, Fischerei, Seebäder.

Saint-Valery (ßän' wal'ríh), nordfrz. Seebäder am Kanal: 1. St.-V.-en-Caux (-ankóh), Dep. Seine-Inférieure, Arr. Yvetot, 3553 E., Fischerei, Austernzucht, Schiffbau. — 2. St.-V.-sur-Somme (—ßür-ßómm') an der Mündungsbucht der Somme, Dep. Somme, Arr. Abbeville, 3527 E., Getreidehandel, Schiffbau, Garnelenfischerei.

Saint-Vallier (ßän'-walliéh), Charles Raymond Graf, * 1833, 1868/70 frz. Gesandter in Stuttgart, 1872/73 Kommissar beim dtsch. Okkupationsheer unter Manteuffel, 1877/81 Botschafter in Berlin, † 1886.

Saint-Victor (ßän'-wiktóhr), Paul Graf, frz. Literarhistoriker u. Essayist, * 1825 u. † 1881 in Paris; Hptw. „Die Frauen Goethes", „Victor Hugo", „Die 2 Masken" (Tragödie u. Komödie).

Saint Vincent (ßent winßent), 1. vulkanische brit.-westind. Insel, eine der Kl. Antillen, Gouv. Windward Islands, 344 (mit den nördl. Grenadinen 360) qkm, 41 877 meist farbige E. (1911), Zuckerrohr-, Baumwoll-, Kakaobau, Herstellung v. Rum u. Arrowroot; Hst. Kingstown. — 2. (Cabo de São Vicente), portug. Kap, die Südwestspitze Europas, Leuchtturm. 14. Febr. 1797 Niederlage der span. Flotte durch die Engländer unter Admiral John Jervis (* 1734, † 1823), der darauf den Titel Graf v. S. V. erhielt.

Saint-Yrieix (ßän'tiriäx), frz. Arr.-Hst., Dep. Haute-Vienne, 8205 E., Kaolingruben, Porzellanfabr.

Saint-Yves (ßän'tihw,), frz. = Setubal.

Saionji (—óndschi), Kinmochi, Marquis, japan. Staatsmann, * 1849 in Kioto, war General, 1881 Begleiter Itos in Europa, Präs. der Kommission für das Bürgerl. Gesetzbuch, Unterrichtsminister, 1903/13 Führer der konstitutionellen Partei, 1906/08 u. 1911/12 Ministerpräsident.

Saipan, wichtigste Insel der dtsch. Marianen, z. T. gebirgig u. vulkanisch, 130 qkm, 1907: 2082 E. (30 Weiße), meist im Regierungssitz Gárapan.

Sáis, altägypt. Stadt am westl. Nilarm, Residenz der letzten einheim. Dynastie. Legende vom verschleierten Bild der Göttin Neith.

saisieren (ßäs—), ergreifen, beschlagnahmen.

Saison (ßäsón'), die, Jahreszeit; Hauptzeit (Vor-, Hoch- u. Nach-S.) für Geschäfte, Gesellschaften, Besuch v. Badeorten 2c.

Saissán, russ.-zentralasiat. Kreis, Gouv. Semipalatinsk, mit dem fischreichen Steppensee S.-Nor (etwa 2000 qkm); südl. vom Großen Altai. Hst. **Saissánskij-Post**, 4800 E., Gerberei, Wollhandel.

Saiten, Schnüre od. Drähte, die einen v. ihrer Länge, Spannung u. Dicke abhängigen Ton abgeben u. deswegen seit alters über die Musikinstrumente gespannt werden. Man unterscheidet Darm-S. aus Därmen (bes. v. Lämmern) u. Metall-S. (jetzt aus Gußstahl). Durch Überspinnen (Stahl-S. mit Kupfer-, Darm-S. mit Silberdraht) werden tiefere Töne erzielt. Bei Guitarre u. Zither verwendet man mit Silber übersponnene Seidenfäden. — **S.-instrumente**, s. Musikinstrumente. — **S.-wurm** = Fadenwurm.

Saitschar, serb. Kreisstadt = Zajecar.

Sátzewo, russ. Dorf = Sajzewo.

Sajáma, der, Berg in Bolivia, s. Sahama.

Sajánisches Gebirge, in Zentralasien, Grenze zw. Sibirien u. der Mongolei, geht vom Gr. Altai nach O. bis zum Baikalsee, im Munko Sardyk 3490 m hoch.

Sajó (scháhgo), der, r. Nbfl. der Theiß in Oberungarn, 172 km lang; Hauptnbfl. der Hernad.

Sajodín, das, jodsaures Kalzium, in Tablettenform bei Syphilis, Arterienverkalkung, Luftröhrenkatarrh u. a. angewandt.

Sájzewo, südruss. Dorf, Gouv. Jekaterinoslaw, Kr. Lugansk, 6980 E., Steinkohlen-, Quecksilberbergbau.

Sak, russ. Salzsee = Saki, s. d.

Sakai, 1. kleinwüchsiges Negritovolk auf der Halbinsel Malakka, Händler u. Jäger. — 2. japan. Hafenstadt an d. Südküste v. Hondo, südl. v. Osaka, 61 103 E., Teppich-, Seidenindustrie.

Sakaláven, Volksstamm, s. Madagaskar.

Sakária, der, kleinasiat. Fluß, entspr. nördl. v. Afiun Karahissar, mündet ins Schwarze Meer, 510 km lang, wenig schiffbar.

Sakasik, unterägypt. Stadt = Sagasig.

Sakáta, japan. Hafenstadt an d. Nordwestküste v. Hondo, Ken Yamagata, 22 678 E.

Sakatály, dem Gouv. Tiflis angegliedertes russ.-transkaukas. Verwaltungsgebiet; Hst. S., 5000 E.

Sakcharifikation, Sakcharin 2c., s. Sacchar—.

Saké, der, japan. Reisbier, s. Oryza.

Saken, skythischer Volksstamm in Iran; danach ben. die Landsch. Sakestán = Seistan.

Sáki (Sak), 1. russ. Salzsee südöstl. v. Eupatoria auf der Krim, bedeut. Salzgewinnung, Moorbäder. — 2. der = Satansaffe.

Saki, der, jap. Reisbier, s. Oryza.

Sakkáde, die, heftiger Ruck des Pferdes mit dem Zügel. — **sakkadiert**, ruck-, stoßweise.

Sakkakaffee, Sakki, der, geröstetes Fruchtfleisch der Kaffeebohnen, Ersatz für Kaffee.

Sakkára, unterägypt. Dorf mit Pyramide, s. Memphis 1.

Sakko, der, 1. schweiz. Getreidemaß v. 1—1,50 hl; 2. Sackrock, nichtanschließende Jacke.

Sakkos, der, liturg. Obergewand der Metropoliten u. Bischöfe in der griech. Kirche.

Sakmára, der, r. Nbfl. des Ural im russ. Gouv. Orenburg, entspr. im südl. Uralgebirge, mündet unterhalb Orenburg, 695 km lang.

sakrál, gottesdienstl. Handlungen od. die Religion betreffend; Heilk. das Kreuzbein (os sacrum) betr.

Sakramént, das, „Heiligungsmittel", von Christus eingesetztes äußeres Zeichen, durch das innere Heiligung u. Gnade angedeutet und bewirkt wird; die Gnade wird bewirkt durch die S.spendung an sich (ex ópere operáto), aber unabhängig v. der Würdigkeit des Spenders (also nicht ex ópere operántis) u. der Verfassung des Empfängers, der seinerseits jedoch kein Hindernis in den Weg stellen darf. Die Zahl der S.e ist nach der klaren Lehre (allg. Konzil v. Lyon

1274, Tridentium) u. Überlieferung der Kirche 7: Taufe, Firmung, Altarssakrament, Buße, Ölung, Priesterweihe, Ehe. — Nach protest. Auffassung liegt die Wirksamkeit der S.e nicht in der sakramentalen Handlung, sondern im Glauben, der dadurch im Empfänger geweckt wird, od. die S.e werden als bloße Symbole u. Zeremonien angesehen. Die Reformatoren ließen nur 2 S. (Taufe u. Abendmahl) od. dazu noch die Buße gelten. Die Widersprüche ihrer Lehren (der stärkste ist die Beibehaltung der Kindertaufe trotz Verwerfung der Wirksamkeit ex opere operato) führte zu vielen Wirren. — **sakramentál,** die Sakramente betr., auf ihnen beruhend; s.er Charakter, durch Taufe, Firmung u. Priesterweihe der Seele eingeprägtes unauslöschl. Merkmal; s.er Segen, mit der hl. Eucharistie erteilter Segen. — **Sakramentále,** das, von d. Kirche eingesetzte Handlung (Weihung, Segnung, Beschwörung) od. Sache zum Heil der Gläubigen. Die Sakramentalien bestehen wie die Sakramente meist aus Materie (sinnl. Gegenstand od. Handlung) u. Form (Gebet), wirken aber nicht ex opere operato, sondern verdanken ihre Kraft der Andacht des Gebrauchenden u. der Fürbitte der Kirche. — **Sakramentár(ium),** das, liturg. Buch mit Vorschriften über die Erteilung v. Sakramenten od. Sakramentalien; bes. Buch mit den vom Messelesenden allein zu sprechenden Gebeten, aus dem sich allmählich das Missale entwickelte. — **sakramentieren,** eig. „Sakrament" (verderbt „Sapperment") rufen; fluchen. — **Sakramentierer** nannte Luther die Leugner der wirkl. Gegenwart Christi in der Eucharistie (Zwingli, Ökolampadius, Karlstadt 2c.). — **Sakramentshäuschen,** in der Gotik ein kleiner turmartiger Aufbau neben der Evangelienseite des Altars (z. B. in Nürnberg u. Ulm); nur wenig mehr im Gebrauch, da die kirchl. Vorschrift Aufbewahrung des Allerheiligsten im Tabernakel verlangt.

Sakrárium, das, früher = Altarraum, Tabernakel, Sakristei; jetzt = Piscina (s. d.) zur Aufnahme des bei liturg. Waschungen gebrauchten Wassers.

Sakrau, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Öls, 1838 E., Getreidebau, Papierfabr. — 2. preuß. Dorf bei Oppeln, 1892 E., Oderhafen.

Sakrilég(ium), das, Gottesraub, s. d.

Sakristán, Küster, Mesner. — **Sakristéi,** die, Nebenraum der Kirche z. Aufbewahrung der liturg. Geräte u. Gewänder, zum Ankleiden der Geistlichen, Kirchen- u. Meßdiener.

sakrosánkt, hochheilig, unverletzlich.

Säkulum, das, Jahrhundert, Zeitalter; übtr. Zeitlichkeit, weltliches Leben. — **säkulár,** ein Jhdt. betreffend, 100jährig, nach Ablauf eines Jhdts. erfolgend (z. B. die altröm. S.-spiele zu Ehren Apollos u. Dianas); übtr. zeitlich, weltlich (vgl. Abt). — **Säkularisatión,** die, rechtswidrige Einziehung v. Kirchengut durch den Staat, kam auch im M.A. wiederholt vor (durch Karl Martell, bei Aufhebung des Templerordens), in großem Umfang bei der Reformation, im Westfäl. Frieden (wo der Ausdruck zuerst erscheint), unter Joseph II. In der Franz. Revolution wurde 10. Okt. 1789 auf Antrag des Bisch. Talleyrand alles Kirchengut als Nationaleigentum erklärt. In Deutschland verfügte der Reichsdeputationshauptschluß 1803 die S. aller geistl. Herrschaftsgebiete u. gab die Einziehung aller Stifter, Abteien u. Klöster frei, wogegen die Staaten wie in Frankreich den Aufwand für Gottesdienst u. Unterricht übernahmen. Größere S.en erfolgten in Portugal 1834/35, Spanien 1835/38, Sardinien bzw. Italien 1855, 1866, 1890 sowie durch Wegnahme des Kirchenstaats, in Frankreich durch die Ordensgesetze v. 1901/04 u. die Trennung v. Kirche u. Staat 1905, in Portugal 1910. — **Säkularismus,** der, Lehrgebäude des auch durch Gründung v. Arbeitergenossenschaften bekannten engl. Freidenkers Georges James Holyoake (hóliaok; * 1817, † 1906), der die Herrschaft des v. allem Dogma befreiten gesunden Menschenverstandes verlangte.

Sakúntala, nach seiner Heldin ben. berühmtes ind. Drama v. Kalidasa; deutsch v. Rückert.

Sakúska, die, pikante russ. Vorspeise (Kaviar, Käse, marinierte Fische 2c.).

Sakys-Adassy, türk. Name v. Chios.

Sal, das, lat. = Salz; s. mirábile, Glaubersalz.

Sal, 1. portug. Insel, eine der östl. Kapverden, 223 qkm, 500 E., Salzquellen. — 2. der, l. Nbfl. des untern Don in Südrußland, mündet oberhalb des Westl. Manytsch, 650 km lang.

Sala, die, 1. im M.A. = Auflassung eines Grundstücks; daher Salbuch = Verzeichnis der Herrschaftsgüter, Grundbuch; Salgut (Sal- od. Salisches Land) = herrschaftl. Gut, freier Grundbesitz, das zu einem Herrenhaus (Salhof) gehör. Land; Salmann = Vermittler bei Grundstücksübertragungen, Treuhänder. — 2. Fluß = Saalach.

Sala, mittelschwed. Stadt nördl. vom Mälarsee, Län Westmanland, 7693 E., Silberbergbau.

Salaam (—lám) = Selam, s. d. — **S.-krampf,** s. Nickkrampf.

Salach, württemb. Dorf an d. Fils, Donaukreis, Oberamt Göppingen, 2690 E., Textilindustrie, Papier-, Zellulosefabr.

Sala Consilina, unterit. Kreisstadt, Prv. Salerno, 6278 E., Oliven-, Weinbau.

Saláde, die, Helmform = Schaller.

Saladéro, der, span. Ort zum Einsalzen des Fleisches; großes Schlachthaus in Argentinien u. Uruguay; Mz. von dort kommende Rinderhäute.

Saladillo (—iljo), Rio S., der, argentin. Flüsse: 1. im Oberlauf Rio Dulce gen., verliert sich im Sumpfgebiet an der Grenze der Prv. Córdoba und Santa Fé, etwa 600 km lang. — 2. s. Salado 3.

Sáladīn, Sultan v. Ägypten 1171/93, * 1137, stürzte die Fatimiden u. gründete die Ejjubidendynastie, eroberte Syrien u. Mesopotamien, nach dem Sieg über Guido v. Lusignan bei Hittin am See Tiberias 1187 das Kgr. Jerusalem; seit 1190 im Krieg mit den Kreuzfahrern (Philipp Aug. v. Frankreich u. Richard Löwenherz).

Saládo, Rio, der, argentin. Flüsse: 1. r. Nbfl. des Paraná, entspr. als Rio Juramento in den Kordilleren Nordargentiniens, mündet unterhalb Santa Fé, 1260 km lang. — 2. im Oberlauf Rio Vermejo (aus den Kordilleren), nach Vereinigung mit dem San Juan (s. d.) Rio Desaguadero, dann R. S. genannt, verliert sich in Salzsümpfen des Territoriums La Pampa. — 3. Fluß in der Prv. Buenos Aires, aus den Pampas im Süden der Prv. Santa Fé, nimmt r. den Saladillo auf, mündet südl. des Rio de la Plata in den Atlant. Ozean, etwa 900 km lang.

Sálaga, brit.-westafrik. Ort links vom Volta, Kol. Goldküste, hatte früher bedeut. Handel.

Salám = Selam, s. d.

Salamá, Hst. des Dep. Baja Verapaz in Guatemala, Zentralamerika, 6000 E., Kaffee-, Zuckerrohrbau.

Salamánca, 1. westspan. Prv. in der Landschaft León, 12 510 qkm, 327 100 E. (1910), Acker-, Wein-, Oliven-, Obstbau, Viehzucht, Korkindustrie, Eisen-, Blei-, Kupferbergbau; Hst. S. am Tormes (Römer-

brücke v. 27 Bogen), 29 830 E., Bischofssitz, Universität (im M.A. weltberühmt), romanische (12. Jhdt.) u. got. Kathedrale (16./17. Jhdt.). — 2. mittelmexik. Stadt, Staat Guanajuato, 13 583 E., Baumwoll-, Lederindustrie.

Salamánder, der, 1. s. Schwanzlurche; 2. s. Erdgeister; 3. student. Ehrung (S. = reiben), wobei die Gläser auf dem Tisch gerieben u. dann geleert werden.

Salámi, die, geräucherte ital. Schlackwurst aus Schweine- u. Rindfleisch mit Knoblauch.

Sálamis, 1. gebirgige mittelgriech. Insel an der Südküste v. Attika, 96 qkm, 7000 E., Weinbau; Hst. S. — 480 v. Chr. Seesieg der Griechen unter Themistokles über die Perser. — 2. antike Stadt an der Ostküste Zyperns; 449 v. Chr. Seesieg Kimons über die Perser.

Salámstein, eine Art Saphir.

Salámvria, der, griech. Fluß, s. Peneios.

Salándra, Antonio, ital. Staatsmann, * 1853 zu Troja (Prv. Foggia), seit 1900 Ackerbau-, Finanz- u. Schatzminister unter Pelloux und Sonnino, März 1914 Ministerpräs., veranlaßte den Eintritt Italiens in den Weltkrieg, trat Juni 1916 zurück.

Saláng(a), siames. Insel an d. Westküste v. Malakka, 396 qkm, 12 000 E., Zinnbergbau.

Salangáne (Collocália), die, ostind. Gattung der Mauerschwalben, bes. auf den Sundainseln, 12—15 cm lang. Die aus dem zähen Speichel hergestellten Nester (Indische, eßbare Vogelnester) gelten als Leckerbissen.

Salángor, Malaienschutzstaat = Selangor.

Salankémen, falsch für Slankamen, s. d.

Salär (Salarium), das, eig. Salzgeld der Soldaten; Gehalt, Besoldung. — **salarieren,** besolden.

Salas, nordspan. Stadt, Prv. Oviedo, 17 147 E.

Salásser, oberital. Keltenstamm im Tal der Dora Baltea, von Augustus unterworfen.

Salas y Gomez, Insel, s. Sala y Gomez.

Salat (ßalá), der, r. Nbfl. der Garonne in Südfrankreich, entspr. in den Pyrenäen, 79 km lang.

Salát, der, mit Essig, Öl u. Salz angesetzte kalte Speise aus Pflanzenteilen, auch aus Fisch, Fleisch 2c. (vgl. Italienischer S.). Als S.-pflanzen sind am wichtigsten: Garten- (Kopf-, Schnitt- 2c.) S., s. Lactuca; Feld-S., s. Valerianella; Endivie, s. Cichorium; ferner die Wurzeln v. Sellerie, Kartoffeln, S.-rübe (Beta) 2c. — **Salatiére,** die, Salatschüssel.

Salawáti, Salwáti, eine der niederländ. Papuainseln nordwestl. v. Neuguinea, 1685 qkm, 5000 E.

Sala y Gomez (—gómes), zu Chile gehör. unbewohnte Felseninsel im Stillen Ozean, 4 qkm.

Salbáder, alberner Schwätzer.

Salband od. Salleiste (Sahlband, -leiste), 1. der meist andersfarbige, starke, schmale Streifen am Rand v. Geweben; 2. bei Mineralgängen der Grenzrand gegen das Nebengestein.

Salbe (unguéntum), fettig-weiches Einreibungs- u. Wundbehandlungsmittel, dessen „Grundlage" (Talg, Wachs, Schweinefett, Öle, Glyzerin, Paraffin, Vaselin, Lanolin) mit Arzneimitteln (Jodkali, Quecksilber, Ichthyol 2c.) gemischt ist.

Sálbei, die, Pflanzengattung, s. Salvia. — Berg-S., Zierpflanze, s. Lantana.

Salbenbaum, s. Amyris.

Salbke, preuß. Dorf, kam 1910 zu Magdeburg.

Salbling, der, Fisch = Saibling.

Salböl (liturg.), s. Chrisam.

Salbuch, s. u. Sala. — **Salburg,** s. Saalburg.

Salchendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Siegen, 1552 E., Eisenerzbergbau.

Saldanha (—dánja), Oliveira e Daun, João Carlos, 1846 Hzg. v., liberaler portug. Staatsmann, * 1790, Führer bei d. Vertreibung Dom Miguels 1834, 1836/46 als Verbannter in England, nach mehreren Aufstandsversuchen 1851/56 Ministerpräs. mit diktatorischer Gewalt, dann Gesandter in Rom, 1870/71 wieder Ministerpräs., † 1876 als Gesandter in London.

Saldanhabai (-dánja-), vorzügl. Bucht im W. der Kapkolonie, nordwestl. v. Kapstadt; 1510 Tod Franciscos d'Almeida.

Salder, braunschweig. Dorf an d. Fuse, Kr. Wolfenbüttel, 1014 E., A.G., Zementfabr.

Saldern, Friedr. Christoph v., preuß. General, * 1719, zeichnete sich im 7jähr. Krieg b. Beuthen 2c. aus, † 1785; schr. über Taktik der Infanterie.

Saldo, der, Rechnungsüberschuß, in der Buchführung der nach Abrechnung verbleibende Unterschied zw. Soll u. Haben; per saldo, als Guthaben. — **saldieren,** Rechnungen abschließen, ausgleichen. Saldierungsverein, in Östreich = Abrechnungsstelle.

Sale, 1. Hauptort der östr.-dalmatin. Insel Isola Grossa, B.H. Zara, mit Gemeinde 6875 E., Hafen, Leuchtturm. — 2. syrische Stadt, s. Zahle.

Sale (ßehl), 1. mittelengl. Stadt am Mersey, südwestl. v. Manchester, Grafsch. Cheshire, 15 046 E., Baumwollindustrie, Gärtnereien. — 2. austral. Stadt unweit der Südsee an d. Südostküste des Staates Victoria, 3648 E., kath. Bischofssitz, Ausfuhr v. Wolle, Butter, Käse, Fischen.

Salé, Neu-S., marokkan. Hafen, s. Rabat.

Salém, der, arab. = Selam.

Salem, 1. bad. Dorf, Kr. Konstanz, Amt Überlingen, 532 E., Obst-, Weinbau, ehemal. reichsunmittelbares Zisterzienserkloster (gegr. 1134, 1803 säkularisiert, jetzt Schloß) mit prächtiger got. Kirche (13./14. Jhdt.). — 2. Stadt des Melchisedech, wahrsch. das spätere Jerusalem.

Salem (ßehlem), 1. Distrikts-Hst. in der brit.-ind. Präsidentsch. Madras, 59 153 E., Baumwoll-, Kaffeebau, Seidenweberei. — 2. nordamerik. Stadt an der Bostonbai, Staat Massachusetts (V. St.), 43 697 E., Leder-, Schuhindustrie, Hafen; 1914 großenteils durch Feuer zerstört. Westlicher Vorort Peabody, s. d. — 3. nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 7582 E., Getreide-, Obsthandel, Eisen-, Maschinenindustrie. — 4. Hst. des nordamerik. Staates Oregon (V. St.), am Willamette, 14 094 E., methodist. Universität, Sägemühlen, Eisenindustrie.

Salémi, sizil. Stadt, Prv. Trapani, 18 639 E., Öl-, Metallwarenfabr.

Sálende = Salband.

Sálentin, Hubert, Maler, * 1822 zu Zülpich, † 1910 in Düsseldorf; schuf Altarbilder u. bes. Genreszenen aus dem westdeutschen Bauernleben (Die Dorfkirche).

Salep, der, S.-schleim, s. Orchis. Westindischer S., s. Marantazeen.

Saleph, der, Fluß, s. Göksu.

Salérno, unterit. Prv. in der Landsch. Kampanien, 4964 qkm, 558 282 E. (1911); Hst. S. am Golf v. S. des Tyrrhen. Meers, 43 426 E., Erzbischofssitz, roman. Kathedrale (11. Jhdt.) mit Grab Papst Gregors VII., ehem. berühmte medizin. Hochschule (bis 1817), Baumwollindustrie, Hafen, Seebad.

Salesiáner, nach d. hl. Franz v. Sales (s. Franz, hll., 5) benannte, 1859 v. Don Bosco in Turin gegr. Genossenschaft v. Weltpriestern für Erziehung und Seelsorge; jetzt 4500 Mitgl. in 312 Niederlassungen, meist in Italien u. Amerika. Angegliedert sind die „Töchter Mariä, der Hilfe der Christen" für weibl. Erziehung u. Krankenpflege, etwa 230 Niederlassungen mit 2200 Mitgl., u. die Bruderschaft der „Salesianischen Mitarbeiter". Vgl. auch Oblaten 2. — Die **Salesianerinnen,** „Orden v. der Heimsuchung Mariä", 1610 vom hl. Franz von Sales u. der hl. Franziska v. Chantal gegr., haben die Augustinerregel; in Deutschland 7 Häuser. Bekanntestes Mitglied ist die sel. Marg. Maria Alacoque.

Salève (ßalähw'), der, ostfrz. Bergrücken im Dep. Haute-Savoie, südl. v. Genf; im Piton 1378 m hoch.

Saléyer, niederländ.-ostind. Inselgruppe (Hauptinsel S.) südl. bei Celebes, 771 qkm, etwa 50 000 E., Tabak-, Reisbau.

Salfisch = See-, Lachsforelle, s. Forellen.

Sálford (ßaólf'rd), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, eng mit Manchester verwachsen, 231 380 E., Weberei, Maschinen-, Schiffbau. Residenz des kath. Bistums S. ist Manchester.

Salgir, der, russ. Fluß auf der Krim, entspr. nahe d. Südostküste, mündet ins Faule Meer, 186 km lang.

Salgó-Tarján (schállgo—), ungar. Großgemeinde, Kom. Neográd, 13 792 E., Braun- u. Steinkohlen-, Eisenindustrie.

Salgut, -hof, s. u. Sala.

Sali, dalmatin. Stadt = Sale.

Salián od. Salјány, russ.-transkaukas. Dorf im Mündungsdelta der Kura, Gouv. Baku, 16 491 E., bedeut. Fischerei.

Sálice-Contéssa, 1. Christian, schles. Dichter, * 1767, Kommerzienrat in Breslau, † 1825; schr. „Gedichte" u. Romane. — 2. Sein Bruder Wilhelm, Dichter, auch Maler, * 1777, Freund Houwalds, † in Berlin 1825; schr. Märchen und Komödien („Das Rätsel").

Salicórnia herbácea, Glasschmalz (Meer-)Salzkraut, eine Chenopodiazee an Meeresküsten fast aller Erdteile, dient als Salat u. zur Sodagewinnung.

Sálier, 1. altröm. Priester des Mars (s. d.); 2. die Franken an Niederrhein und Nordsee, in Nordfrankreich und den Niederlanden, mit dem Königshaus der Merowinger; auch: die fränk. od. salischen Kaiser Konrad II., Heinrich III., IV. u. V. 1024/1125.

Saliére od. Salière (—iähr'), die, Salzbehälter.

Salièri, Antonio, it. Komponist, * 1750 in Legnano, † 1825 in Wien als Hofkapellmeister; Nebenbuhler Glucks u. Mozarts, Lehrer Beethovens u. Schuberts, schr. etwa 40 Opern (bes. „Danaïden", „Horatier", „König Axur v. Ormus", „Armida", „Semimaris"), Kirchen- u. Kammermusiken.

Salies, S.-de-Béarn (ßalihß-dö-beárn), südfrz. Stadt, Dep. Basses-Pyrénées, Arr. Orthez, 5857 E., Salinen, Solbad.

Salifikatión, die, Salzbildung.

Sálige (selige Fräulein), weibl. Berg- u. Waldgeister im deutschen, bes. tirol. Alpengebiet.

Salikazéen, kätzchentragende Amentazeenfamilie, Holzgewächse der nördl. gemäß. Zone. Außer Populus (s. d.) ist bes. die Gattg. **Salix,** Weide, wichtig. S. viminális, Korb-W., amygdaloídes, Mandel-W., purpúrea, Purpur-W., alba, Weiß-, Silber-W., frágilis, Bruch-, Knack-W., cáprea, Sa(h)l-, Palm-W., Pfeifenholz, u. a. Arten liefern weiches Holz zu Schachteln, Sieben ꝛc. zu Stricken und Matten, Zweige


Salix alba Salix caprea.

zu Korbwaren u. Faßreifen, Rinde zum Gerben und werden wegen ihres leichten Anwachsens zur Befestigung v. Böschungen gepflanzt. S. babylónica, Trauer-, Napoleons-W., ist Zierpflanze auf Kirchhöfen. Weidenkätzchen dienen im Frühjahr als Zimmerschmuck.

Salikóke, die = Garnele.

Salimbéne, ital. Franziskaner, * 1221, † um 1288; schr. eine bedeutende Chronik seit 1167, hrsgg. von Holder-Egger.

Salína, ital. Insel, zweitgrößte der Liparen, nördl. v. Sizilien, 4934 E. — **S. Cruz** (krúhs), mexikan. Hafenstadt am Golf von Tehuantepec, Staat Oaxaca, 2500 E.

Salinaphthól (Betól, Naphthalól, Naphthólsalól), das, Salizylsäurenaphthyläther, ein farbloses, kristallin. Pulver, Mittel gegen Blasenkatarrh u. Gelenkrheumatismus.

Salíne, die, Salzwerk, Salzsiederei. — **S.nscheine,** östreich. Staatspapiere, für welche die Salzkammerguter Salzbergwerke haften.

Saling, Sahling, die, Holz- od. Eisenbalken zur Verbindung des Untermastes mit der Mars- oder (Bram-S.) der Mars- mit der Bramstenge.

Salingré, Herm., Schwankdichter, * 1833 u. † 1879 in Berlin; Hptw. „Pechschulze" (Posse).

Salinométer, der, das, Salzspindel, s. d.

Salins (ßalän̄), ostfranz. Stadt, Dep. Jura, Arr. Poligny, 5525 E., Weinbau, Salinen, Solbad.

Salipyrín, das, Verbindung v. Salizylsäure u. Antipyrin, säuerliche, farblose Kristalle gegen Influenza, Rheumatismus ꝛc.

Salis, hervorragendes Graubündner Geschlecht: 1. Ulysses v. S.-Marschlins, * 1728, Staatsmann, gründete das Philanthropin zu Haldenstein u. das zu Marschlins, † 1800. — 2. Baron Heinrich v. S.-Zizers, * 1753, kommandierte die Schweizergarde beim 2. Tuilerienſturm 1792, † 1819. — 3. Frhr. Joh. Gaudenz v. S.-Seewis, Dichter, * 1762, † 1834, schr. feine, warmempfundene Lieder, volkstümlicher u. naturechter als Matthisson; Hptw. „Gedichte". — 4. Sein Schwiegersohn Joh. Ulrich v. S.-Soglio, * 1790, führte 1847 die schweiz. Sonderbundsarmee, † 1874. — 5. Ludw. Rudolf v. S.-Mayenfeld, Jurist, * 28. Mai 1863 zu Basel, 1897 Prof. in Bern; schr. „Schweiz. Bundesrecht" (5 Bde.) ꝛc.

Salisbúria, Konifere = Gingko, s. d.

Salisbury (ßaolsböri), 1. Hst. der mittelengl. Grafschaft Wiltshire, am East Avon, 21 217 E., anglikan. Bischofssitz, got. Kathedrale (13. Jhdt.), Stahl-, Textilwaren-, Schuhfabr., Viehhandel. Nördl. davon S. Plain (pléhn), großer Truppenübungsplatz u. verschanztes Lager. — 2. Fort S., Hst. der brit.-südafrik. Kol. Rhodesia u. der Prv. Maschonaland, 1726 weiße E., Goldminen.

Salisbury (ßaolsböri), Robert Cecil, Marquis v., engl. konservativer Staatsmann, * 1830, † 1903; 1866/67 u. 1874/78 Min. für Indien, 1878/80 für Auswärtiges, Bevollmächtigter auf dem Berliner Kongreß, seit 1881 Führer der Konservativen im Oberhaus, Gegner Gladstones u. der Home-Rule, 1885/86, 1886/92 u. 1895/1902 Premierminister u. (bis 1900) Min. des Auswärtigen, näherte sich immer mehr dem Imperialismus (Burenkrieg). — Sein Sohn James Edward Hubert Gascoyne-Cecil, Marquis v. S., * 23. Juli 1861 zu London, war 1900/03 Unterstaatssekr. des Auswärtigen, dann Geheimsiegelbewahrer, 1905 Handelsminister. — Über den jüngeren Sohn Hugh s. Cecil 2. — Margarete Gräfin S., sel., s. u. Pole.

Salisches Gesetz, s. u. Lex. — **Salische Kaiser,** s. Salier 2. — **Salisches Land,** s. Sala.

Salisch (ßéhlisch), Indianerstamm = Flatheads.

Salit, 1. (Sahlit), der, grüne Augitabart in schaligen od. stengligen Aggregaten. — 2. das, Salizylsäurebornylester, flüssiges Einreibemittel bei rheumat. und Nervenschmerzen.

Saliva, die, **Salivatión,** die, s. Speichel.

Salix, Pflanzengattung, die Weide, s. u. Salikazeen. — **Salizin,** das, bes. aus Weiden- u. Pappelrinde gewonnene bittere, farblose Kristalle, als Chinin- und Salizylsäureersatzmittel benutzt. — **Saliziněen** = Salikazeen.

Salizyl, das, S.-säure, Oxybenzoesäure, farb- u. geruchlose Kristalle, die in den Blüten v. Spiraea ulmaria u. im Gaultheriaöl vorkommen, aus Phenolnatrium u. Kohlensäure gewonnen u. als Konservierungsmittel zu Farben u. arzneilich benutzt werden. Äußerlich wird es wegen sr. fäulniswidrigen Wirkung gebraucht als S.-streupulver, mit Stärke und Talg vermischt, bei Wundliegen v. Kindern u. Kranken u. bei Schweißfuß, als S.-salbe, mit Talg, bei Wundlaufen, ferner als S.-watte; innerlich als s.-saures Natrium schweißtreibend bei Grippe, Rheumatismus u. Erkältung. — **Salizylát,** das, Salz der S.-säure. — **Salizylsäurephenyläther,** der, s. Salol.

Salјány, russ. Dorf, s. Salian.

Salkówski, Ernst Leopold, Chemiker u. Physiolog, * 11. Okt. 1844 zu Königsberg, seit 1874 Prof. in Berlin; arbeitete über Stoffwechsel, schr. „Praktikum der physiolog. u. patholog. Chemie", „Lehre vom Harn" (mit Leube) 2c.

Salland, s. u. Sala.

Salle, La, nordamerik. Stadt, s. Lasalle.

Salleiste, s. Salband.

Sallern, bayr. Dorf am Regen, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Stadtamhof, 1719 E., Steingutfabr.

Sallet, 1. Friedr. v., schles. Dichter, * 1812, eine Zeitlang preuß. Offizier, † 1843; versuchte sich in Epen, bes. aber in Gedankenlyrik; Hptw. „Ges. Gedichte", die Novelle „Kontraste u. Paradoxen" u. das freireligiöse „Laienevangelium". — 2. Sein Sohn Alfred v., Numismatiker, * 1842, Dir. des Münzkabinetts in Berlin, † 1897; schr. „Beschreibung der antiken Münzen in den königl. Museen zu Berlin", 1873/95 Hrsgeber der „Zeitschrift für Numismatik".

Sallgast, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Luckau, 1914 E., Braunkohlenbergbau.

Sallústius, Gajus S. Crispus, * 86 v. Chr. in Amiternum im Sabinerland, Anhänger der Volkspartei u. Cäsars, wurde durch diesen 47 Prokonsul in Afrika u. dort reich (berühmt seine Gärten auf dem Pincio), † um 35; von sn. Schriften erhalten „De coniuratione Catilinae" u. „De bello Iugurthino", verloren die Historiae über die Jahre 78/67.

Sallwürk, Ernst v., Pädagog, * 7. Mai 1839 zu Sigmaringen, Prof. in Karlsruhe, seit 1907 Dir. des bad. Oberschulrats; schr. „Die didakt. Normalformen", „Ad. Diesterweg", „Haus, Welt u. Schule", „Joh. Friedr. Herbart", gab Herbarts pädagog. Schriften heraus.

Salm, der, 1. Fisch, s. Lachse; 2. = Psalm (s. d.); in verächtl. Sinn: breites Gerede.

Salm, 2 deutsche Fürstenhäuser, beide Erben des im 15. Jhdt. erloschenen Grafengeschlechts v. S. in den Ardennen: 1. Obersalm, protestantisch, 1623 gefürstet, bekannt in den Linien S.-Salm, S.-Kyrburg (1905 erloschen) u. S.-Horstmar, nach Verlust ihres linksrhein. Besitzes 1802/03 in Westfalen entschädigt, 1806 souveräne Mitglieder des Rheinbunds, 1810 mediatisiert. — 2. Niedersalm, katholisch, aus dem Haus der Grafen v. Reifferscheidt, in 2 Linien: S.-Reifferscheidt-Dyck, 1804 Reichsfürsten (jetzt in Dyck b. Neuß), u. S.-R.-Raitz (in Mähren). — Otto II., Fürst v. S.-Horstmar, * 23. Sept. 1867 auf Schloß Varlar b. Coesfeld, 1898/1908 Vorsitzender des Flottenvereins. — Joseph, 1. Fürst v. S.-Reifferscheidt-Dyck (—deik), Botaniker, * 1773, † 1861; schr. über den Botan. Garten in Dyck, über Aloe, Mesembryanthemum 2c. — Alfred, 5. Fürst v. S.-Reifferscheidt-Dyck, * 23. Juni 1863, seit 1909 im Reichstag (Zentrum). — Felix, Prinz v. S.-Salm, * 1828, General der amerikan. Nordstaaten 1861/65, dann unter Kaiser Maximilian v. Mexiko, fiel 1870 b. Gravelotte als preuß. Major. Tagebücher.

Salmanássar, Könige v. Assyrien: S. I. um 1300. — S. II. 860/824, siegreich in Syrien u. Palästina. — S. III. 783/773. — S. IV. 727/722, unterwarf das Kgr. Israel u. belagerte Samaria, das sein Sohn Sargon eroberte.

Salmann, s. u. Sala.

Salman u. Morolf, s. Salomon u. Markolf.

Salmásius, Claudius (Claude de Saumaise), frz. Polyhistor, * 1588, Prof. in Leiden, † 1653; Hrsgeber u. Kommentator alter Klassiker, schr. „Defensio regia" (Streit mit Milton) u. Theologisches (Calvinist).

Salmdorf, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt München, 2571 E. (davon 1779 im Weiler Eglfing), Heil- und Pflegeanstalten, Holzindustrie.

Salmerón, Alfonso, Exeget, * 1515 zu Toledo, einer der Gründer des Jesuitenordens, wirkte in Italien u. Ingolstadt u. als päpstl. Theologe auf dem Konzil v. Trient, † 1585.

Salmi, das, feines Ragout v. Wildgeflügel.

Salmiák, das, Ammoniumchlorid, Chlorammonium, eine farb- u. geruchlose, faserige, scharf salzig schmeckende Masse, die aus Ammoniak u. Salzsäure gewonnen wird u. zum Löten, zu Kältemischungen, zur Darstellung von Ammoniakpräparaten, Platinschwamm, Heilmitteln u. a. dient. — **S.-geist,** s. Ammoniak. — **S.-pastillen,** Hustenmittel aus Lakritzen mit S.-zusatz.

Salmini, Vittorio, ital. Dichter, * 1832 u. † 1881 zu Venedig; verf. vielaufgeführte Dramen („Madame Roland" u. a.), sowie Lieder u. Idyllen.

Salmis, Hafen von Haparanda.

Salmler (Characinidae), trop. Familie der Edelfische; Hauptgattg. Säge-S., s. d.

Salmling, der, 1. Fisch = Saibling; 2. Sälmling, junger Lachs. — **Salmo, Salmoniden** (Salmónidae), s. Lachse.

Salmon (ßälm'n), George, engl. Mathematiker u. Theolog, * 1819 u. als Rektor der Universität † 1904 in Dublin; schr. „Analyt. Geometrie der Kegelschnitte", „Analyt. Geom. des Raumes" ꝛc. (auch dtsch.), „Moderne höhere Algebra", auch mehrere Bde. Predigten.

Salmson, Hugo, schwed. Maler, * 1843 zu Stockholm, † 1894 zu Lund; schuf bes. Genrebilder aus dem Leben in Schweden u. in der Pikardie.

Salmünster, preuß. Stadt an d. Kinzig, Rgbz. Cassel, Kr. Schlüchtern, 1543 E., A.G., Tuchweberei, Holzhandel.

Salò, oberital. Kreisstadt am Gardasee, Prv. Brescia, 5394 E., Fremdenverkehr, Likörfabr.

Salól, das, Salizylsäurephenyläther, Phenylsalizylát, ein weißes, fäulnishinderndes kristall. Pulver aus Phenolnatrium, Natriumsalizylat u. Phosphorchlorid, dient in Tablettenform gegen Darm-, Blasenkatarrh u. Rheumatismus.

Salóme, 1. eine der hll. Frauen aus Galiläa, die dem Heiland nachfolgten u. auch sein Grab ehren wollten, Gemahlin des Fischers Zebedäus, Mutter der Apostel Jakobus d. Ält. u. Johannes. — 2. Tochter der Herodias, die als Lohn für ihren Tanz das Haupt Joh. des Täufers forderte, später Gemahlin des Herodes Philippus.

Sálomo, 1. s. Salomon. — 2. S. III., seit 890 Bisch. v. Konstanz, Abt v. St. Gallen u. deutscher Reichskanzler, Stütze König Konrads I., † 919. — **S. Ibn Gabiról,** jüd. Philosoph, s. Avicebron.

Sálomon (Salomo), 2. Sohn Davids u. der Bethsabe, König der Juden 977/937, prachtliebender und weiser Herrscher, baute den Tempel u. die Residenz zu Jerusalem, fiel am Ende ſs. Lebens zum Götzendienst ab. Die Überlieferung schreibt ihm 2 Psalmen, mit mehr od. weniger Übereinstimmung das Buch Job, das Hohe Lied, die Sprüche, den Prediger u. das Buch der Weisheit zu.

Sálomon, Ludwig, * 1844, Redakteur in Elberfeld, † 1911 zu Jena; schr. unterhaltsame Novellen u. eine große „Gesch. des dtsch. Zeitungswesens" (3 Bde.).

Sálomoninseln, melanes. Inselgruppe im Stillen Ozean, östl. v. Neuguinea, 43 900 qkm, vulkanisch, bis etwa 3000 m hoch, etwa 210 000 E., Ausfuhr v. Kopra, Trepang, Perlmutter, Schildpatt, Steinnüssen. Die Nördl. S. (10 000 qkm, 60 000 E.) sind deutsch u. bilden mit dem Bismarckarchipel einen Bezirk v. Dtsch.-Neuguinea, kirchlich die Apostol. Präfektur Deutsche S.; Hauptinsel ist Bougainville. Die Südl. S., 33 900 qkm, z. T. dicht bewaldet, 150 000 E., sind brit. Besitz unter dem Gouverneur der Fidschiinseln u. bilden die Apostol. Präfektur Britische S. Größte Inseln sind Guadalcanar, Choiseul, Isabella, Malaita. — Die S. wurden 1768 v. Bougainville entdeckt, 1886 zw. Dtsch. Reich u. England geteilt.

salomónisch, weise wie König Salomon, scharfsinnig. — **Salomonsnuß,** s. Lodoicea. — **Salomonssiegel,** Pflanze, s. Polygonatum.

Sálomon u. Markolf, dtsch. Dichtungen aus dem M.A., auf Grundlage jüdischer Geschichten v. König Salomo u. dem Geist Aschmedai. Die Anfang des 13. Jhdts. entstandene Spielmannsfabel „Salman u. Morolf" behandelt die Liebesabenteuer v. Pharaos Tochter, die mit Salomon verheiratet war.

Salon (ßalóñ), der, Besuchs-, Gesellschaftszimmer; jährl. Kunstausstellung lebender Künstler in Paris; in Zssgen. oft = vornehm, elegant, z. B. S.-wagen, reich ausgestatteter Eisenbahnwagen.

Salon (ßalóñ), südostfrz. Stadt, Dep. Bouches-du-Rhône, Arr. Aix, 14 019 E., Weinbau, Seidenindustrie.

Salona, 1. (sál—) grch. Stadt, s. Amphissa. — 2. (salóna) östr. Dorf in Dalmatien, zur B.H. und Gemeinde Spalato gehörig, 1667 E., viele Reste aus der Römerzeit. Salonä war im Altertum die Hst. Dalmatiens; in seinem am Meer bei S. erbauten großen Palast † 316 Diocletianus.

Salonik(i), bis 1913 türk.-mazedon. Wilajet, seitdem griech. Besitz, 35 450 qkm, 1 130 800 E., Getreide-, Wein-, Tabakbau, Ziegen-, Schaf-, Seidenzucht, Textilindustrie; Hst. S. am Golf v. S. des Ägäischen Meeres, 175 000 E., Residenz des Apostol. Vikariats Mazedonien, Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbischofs u. bulgar. Bischofs, viele Kirchen, Moscheen u. Synagogen, Textilwaren-, Parfümerien-, Seifenfabr., befest. Hafen, bedeut. Handel, bes. mit Getreide, Tabak, Fellen, Wolle. — S. ist das alte Thessalonike, um 350 v. Chr. an Stelle des alten Therme gegr., in röm. Zeit Mittelpunkt der Straße v. Durazzo nach Konstantinopel u. Sitz des Statthalters v. Mazedonien, später des Präfekten u. (bis 732) des Apostol. Vikars v. Illyricum. Der Apostel Paulus gründete hier eine Christengemeinde (vgl. Thessalonicherbriefe). 8. Nov. 1912 Einzug der Griechen u. Bulgaren, 18. März 1913 Ermordung des Königs Georg v. Griechenland. 30. Juni 1913 wurde die Stadt v. den Bulgaren geräumt. Okt. 1915 besetzten die Franzosen u. Engländer den Hafen v. S. als Operationsbasis für den Hilfszug nach Serbien.

Salonwagen (ßalóñ—), bes. reich ausgestattete Personenwagen in Expreßzügen.

Salop (ßéllopp), engl. Grafsch. = Shrop.

Salophén, das, eine Salolverbindung, farb- u. geschmacklose Kristalle, wie Salizylsäure arzneilich verwendet.

salópp, nachlässig, unsauber, schlampig. — **Saloppérie,** die, Unsauberkeit, Nachlässigkeit.

Salpen (Thaliácea), Klasse der Manteltiere, freischwimmende, tonnenförmige, durchsichtige Meertiere mit Generationswechsel.

Salpéter, der (eig. „Felsensalz"), Kali-S., Kaliumnitrat, s.-saures Kalium, bildet sich stets, wenn stickstoffhaltige organ. Stoffe bei Gegenwart v. kohlensaurem Kalium verwesen. So entstandener S. wittert in heißen Gegenden aus d. Erde aus (S.-blumen) u. wird stellenweise durch Auswaschen gewonnen (Felsensalz, Indischer od. Kehr-S.). Künstlich wurden die Bedingungen für S.-bildung früher hergestellt in den S.-plantagen durch Mischen v. Dünger u. Abfallstoffen mit Asche, Bauschutt ꝛc. Jetzt wird S. im großen dargestellt durch Umlegung v. Würfel- od. Chile-S. (s. d.) mit Kaliumchlorid (Konversions-S.). Der S. bildet durchsichtige bis weiße rhomb. Prismen v. salzig kühlendem Geschmack, ist in Wasser leicht löslich, besteht aus Kalium (1 Atom), Stickstoff (1 At.) u. Sauerstoff (3 At.); letzteren gibt er beim Erhitzen z. T. ab unter Bildung v. Kaliumnitrit. Er dient zur Darstellung v. schwarzem Schießpulver, von Feuerwerksätzen, zum Einpökeln des Fleisches, als Dünger u. in der Medizin. — **S.-äther,** s. Salpetrigsäureäther. — **S.-bildung,** s. Nitrifikation. — **S.-fraß,** s. Mauerfraß. — **S.-gas,** s. Stickstoffoxyd. — **S.-geist** u. **S.-naphtha,** s. Salpetrigsäureäther.

Salpéterer, polit.-relig. Sekte im Hauensteiner Land (Schwarzwald), entstanden im 18. Jhdt. aus Opposition gegen die Regierung u. die geistl. Behörde zu Freiburg, jetzt fast ganz erloschen.

Salpeterpapier, salpetergetränktes Fließpapier, das verbrannt wird u. dessen Dämpfe bei Asthmaanfällen eingeatmet werden. — **Salpeterplantagen,** s. u. Salpeter.

Salpetersäure, im Molekül aus je 1 Atom Stick- u. Wasserstoff u. 3 At. Sauerstoff bestehend, bildet sich in geringer Menge, wenn der Blitz durch die Luft schlägt, findet sich sonst in der Natur nur in Form v. Salzen. Sie wird dargestellt durch Destillation v. Chilesalpeter mit konzentrierter Schwefelsäure, neuerdings auch mit Hilfe des Luftstickstoffs durch starke elektr. Entladungen in der Luft, in Deutschland seit Beginn des Krieges 1914/16 durch Oxydation v. Ammoniak, das aus Kalkstickstoff, sowie nach dem Haberschen u. a. Verfahren gewonnen werden kann (Näheres s. u. Stickstoff). Reine S. ist eine farblose, sehr saure, an der Luft rauchende Flüssigkeit vom spez. Gew. 1,52, siedet bei 86°, wirkt höchst ätzend u. oxydierend, löst fast alle Metalle außer Gold. Daher diente verdünnte S. als Scheidewasser früher zur Trennung v. Silber u. Gold. Rote rauchende S. enthält gelöste rote Stickoxyddämpfe. Die S. dient zum Ätzen v. Metallen, Gelbbrennen v. Bronze, zur Darstellung v. salpetersauren Salzen (Nitraten), von Farbstoffen, rauchlosem Pulver u. Sprengstoffen. — **S.äther** (S.-ester) entsteht aus den betr. Alkoholen mit Salpetersäure. **S.-äthyläther** ist farblos, angenehm riechend, in Wasser unlöslich, spez. Gewicht 1,11, Siedepunkt bei 86°. **S.methyläther** ist explosibel. Sehr explosibel sind die S.-ester mehrwertiger Alkohole (s. Nitroglyzerin, Nitrozellulose). — **Salpetersaures Kali,** s. Salpeter. — **Salpetersaures Silberoxyd** = Höllenstein.

Salpetrière (—iähr'), die, Salpeterwerk; großes Pariser Hospital mit Irrenanstalt für Frauen.

Salpetrige Säure, dargestellt durch Reduktion von Salpetersäure, nur in verdünnter wässeriger Lösung bekannt, ist farblos, besteht aus je 1 Atom Wasser- u. Stick- u. 2 At. Sauerstoff. Ihre Salze (Nitrite) finden sich in geringer Menge in der Natur. **Salpetrigsäureanhydrid** (Stickstofftrioxyd) ist ein braunes, giftiges, sehr unbeständiges Gas. — **Salpetrigsäureäther** od. -ester entstehen bei Einwirkung salpetriger Säure auf die betr. Alkohole. Salpetrigsäureäthyläther, Äthylnitrit, aus Äthylalkohol, ist eine farblose Flüssigkeit mit Obstgeruch u. stechendem Geschmack, in Wasser schwer löslich, wenig beständig, spez. Gew. 0,95, Siedepunkt 16,5°. Sie ist Hauptbestandteil des Salpeteräthers (Salpeterätherweingeist, versüßter Salpetergeist, Salpeternaphtha), der durch Destillation v. Spiritus mit Salpetersäure erhalten und als Fruchtäther verwendet wird. **Salpetrigsäureamyläther** (Amylnitrit), aus Amylalkohol, eine fruchtartig riechende gelbl. Flüssigkeit, dient gegen Migräne, Neuralgie, auch bei Ohnmachten.

Salpi, Lago di, der, unterital. Strandsee am Golf v. Manfredonia, Prv. Foggia, 36 qkm, Salinen.

Salpicon (ßalpikón), das, feines Ragout (auch als Pastetenfüllung) aus Fleisch, Wildbret, Krebsschwänzen, Pilzen 2c.

Salpiglóssis sinuáta, Trompetenblume, -zunge, eine Skrofulariazee aus Chile, ist bei uns Gartenzierpflanze.

Salpinx, die, griech. Kriegstrompete; Heilk. Muttertrompete = Eileiter (s. Eierstock); auch = Ohrtrompete (s. Ohr). — **Salpingitis,** die, Salpinxentzündung.

Salse, die, Schlammsprudel = Vollitore, s. d.

Salsette (ßälßett), brit. Insel nördl. v. Bombay (mit diesem durch Damm verbunden) an der Westküste Vorderindiens, 625 qkm, etwa 110 000 E., buddhist. Höhlentempel; Hst. (auch des gleichnam. Distrikts) Thana od. Tanna, an d. Ostküste, 16 011 E.

Salso, der, sizil. Fluß, mündet b. Licata an der Südküste, 142 km lang.

Sálsola, Salzkraut, Gattg. der Chenopodiazeen, bes. an der Mittelmeerküste; S. kali, gemeines S., Barillakraut, an Nord- u. Ostsee, und S. soda, Sodakraut, am Adriat. Meer, dienen zur Sodabereitung.

Salsomaggiore (—madschóhre), oberital. Badeort, Prv. Parma, 7238 E., jodhaltige Salzquellen. Nahebei Schwefelthermalbad Tabiáno.

Salt, Es-S., türk.-asiat. Stadt östl. vom untern Jordan, Wilajet Syrien, 12 000 E., Obst-, Weinbau, Fabr. v. Rosenkränzen, Phosphatgewinnung.

Sálta, das, Brettspiel (Schachbrett mit 10×10 Feldern) zw. 2 Personen mit je 15 (1—5 Bilder v. Sonne, Mond, Stern tragenden) Steinchen, bei dem man auf des Gegners Aufforderung salta (spring!) in bestimmten Fällen mit seinem Stein springen muß; gewonnen hat, wer zuerst sämtl. Steine in die feindlichen Felder gebracht hat.

Salta, nordargentin. Prv., östlich zum Gran Chaco, westl. zur Ostkordillere gehörig, 161 099 qkm, 147 657 E. (1910), Getreide-, Tabak-, Wein-, Zuckerrohrbau, Viehzucht, Kupfer-, Goldbergbau; Hst. **S.,** 23 284 E., kath. Bischofssitz.

Saltaréllo, der, lebhafter ital. Volkstanz im 3/8- od. 3/4-Takt.

Saltatória, die Heuschrecken.

Saltcoats (ßaoltkohts), südschott. Stadt am Firth of Clyde, Grafsch. Ayr, 8585 E., Hafen, Seebad, Kohlenbergbau.

Salten, Felix, Schriftsteller, * 6. Sept. 1869 zu Budapest, Theaterkritiker der „Zeit" in Wien; schr. witzige Einakter („Vom andern Ufer"), Novellen u. Essais.

Sáltenfjord, der, Meeresbucht im nördl. Norwegen, Amt Nordland; Ebbe u. Flut bilden den berühmten Saltstrom.

Saltholm, dän. Insel östl. v. Amager, 14 qkm.

Saltigradae, Springspinnen, s. Spinnen.

Saltikow, 1. russ. General, s. Soltikow. — 2. Michael, russ. Schriftsteller, * 1826, † 1889; schr. (Pseud. Schtschedrin) kräftige Satiren („Des Lebens Kleinigkeiten") und den Roman „Die Herren Golowijew".

Saltillo (—tiljo), Hst. des mexikan. Staates Coahuila, 35 063 E., kath. Bischofssitz, Woll-, Baumwollindustrie.

Salt Lake, Great S. L. (greht ßaolt lehk), der, s. Salzsee. — **S. L. City** (ßitti), Hst. des nordamerikan. Staates Utah (V. St.), südöstl. vom Großen Salzsee, 92 777 E., Hauptsitz der Mormonen (s. d.), kathol. Bischofssitz, Universität, Eisen-, Glas-, Holzindustrie, Salzraffinerie, Handel.

Saltner, in Südtirol = Weinbergshüter.

Salto, Dep. des südamerikan. Staates Uruguay, 12 603 qkm, 48 801 E. (1910); Hst. S. (S. Oriëntál) am Uruguay, 17 656 E., kath. Bischofssitz.

Salto mortále, der, Todessprung, gefährlicher Kunstreitersprung, wobei der Körper sich in der Luft überschlägt.

Saltstrom, der, s. Saltenfjord.

Saltykow, 1. russ. General, s. Soltikow. — 2. russ. Dichter = Saltikow.

Saltzmann, Karl, Maler, * 23. Sept. 1847 zu Berlin, Prof. daselbst; schilderte die als Reisebegleiter des Prinzen Heinr. v. Preußen u. Kaiser Wilhelms II. gewonnenen Eindrücke (Korvette Prinz Adalbert im Taifun; Ankunft des dtsch. Kaisers im Hafen von Kronstadt; An der Ostmole v. Swinemünde.).

Salubrität, die, gesunde Beschaffenheit, Zuträglichkeit, z. B. der Luft.

Saluën, Salwen, der, hinterind. Fluß, mündet in d. Golf v. Martaban, 1645 km lang.

Salung, das, siames. Silbermünze ($^1/_4$ Bat) = etwa 0,64 ℳ; auch Gewicht = 3,8 g.

Salus (Heil, Wohlfahrt), röm. Gesundheitsgöttin, entspr. der griech. Hygieia. — **S. pública suprēma lex,** das Staatswohl (soll) das oberste Gesetz (sein).

Salus, Hugo, Dichter, 3. Aug. 1866 zu Böhm.-Leipa, Frauenarzt in Prag; schr. zarte „Gedichte", „Neue Gedichte", den empfindungsvollen „Ehefrühling", das reife Lyrikbuch „Ernte", ferner Novellen u. Bühnendichtungen.

Salüt, der, Ehrengruß, bes. Begrüßung mit Kanonenschüssen durch Kriegsschiffe. — **salutieren,** begrüßen, bes. militär. Ehren bezeigen (Präsentieren des Gewehrs, Senken des gezogenen Degens durch Offiziere 2c.).

Salütinseln, Iles du Salut (ihl' dü ßalüh), 3 zu Franz.-Guayana gehör. Inselchen; darunter die „Teufelsinsel" für Deportierte (vgl. Dreyfus).

Salúzzo, oberital. Stadt, Prv. Cuneo, 15 979 E., Bischofssitz, got. Kathedrale (15. Jhdt.), altes Kastell, Seiden-, Eisen-, Textilindustrie.

salva approbatiōne (od. ratificatiōne), unter Vorbehalt der Genehmigung. — **salva remissiōne** (Abk. s. r.), unter Vorbehalt der Rückgabe. — **salva vénia,** mit Verlaub (zu sagen).

Salvadór, Republik an der Küste des Stillen Ozeans, begrenzt v. Guatemala u. Honduras, der kleinste, aber am dichtesten bevölkerte Staat Zentralamerikas, fast ganz Bergland mit z. T. tätigen Vulkanen (bis 2380 m Höhe) u. Kraterseen, 21 160 qkm, 1 161 426 E. (1912), meist Mischlinge. Haupterzeugnisse: Kaffee, Tabak, Indigo, Bananen, Mais, Zuckerrohr, Kautschuk, Mahagoni-, Zedernholz, auch Gold u. Silber. Einfuhr 1910: 15,8 Mill. ℳ, Ausfuhr (bes. Kaffee) 30,7 Mill. ℳ; Eisenbahnen 1912: 261 km. Verfassung u. Verwaltung: An der Spitze steht ein auf 4 Jahre direkt gewählter Präsident, unter ihm 4 Ministerien; gesetzgebende Gewalt hat das Repräsentantenhaus von 42 jährlich gewählten Mitgliedern. Trotz allgem. Schulpflicht u. unentgeltl. Volksschulunterricht steht die Volksbildung nicht hoch. Das stehende Heer beträgt 3000, die Miliz im Kriegsfall 18 000 Mann. Staatshaushalt 1910: Einnahmen 16,5 Mill., Ausgaben 16,6 Mill., Schuld 18,7 Mill. ℳ Einteilung: 14 Departamentos; Hst. San S. am Fuß des Vulkans S., mehrfach durch Erdbeben zerstört, 59 544 E., kath. Bischofssitz, Universität. — Geschichte, s. Zentralamerika.

Salvage (ßällwedsch), die, Bergelohn, s. d.

Salvarsán, das, Arsenpräparat (Dioxydiamidoarsénobenzol) gegen Syphilis, 1910 v. Ehrlich erfunden, zum Einspritzen in Venen od. Muskeln; Anwendung nicht ungefährlich.

Salvatiérra, Distriktsstadt im mexikan. Binnenstaat Guanajuato, 10 393 E., Baumwollindustrie.

Salvatiōn, die, Rettung, Verteidigung; Vorbehalt. — **S. Army** (ßällwéhschen-armi), die, Heilsarmee, s. d. — **Salvātor,** Retter, Erlöser. S.-bier, in der Fastenzeit verzapftes berühmtes Münchener Bier. S.-orden = Birgittenorden. — **Salvatoriāner,** Genossenschaft vom göttl. Heiland, s. Heiland. — **Salvatórium,** das, Schutz-, Geleitsbrief.

Salvātor Rosa, ital. Maler, s. Rosa.

Salve, die, gleichzeitiges Abfeuern einer Anzahl v. Gewehren, z. B. bei Begräbnissen.

Salve, Hohe, nordosttirol. Berg, südl. v. Kufstein, 1829 m, vielbesuchter Aussichtspunkt.

Salve, lat. sei gegrüßt! — **S. regina,** Sei gegrüßt, o Königin (Antiphon zu Ehren der hl. Gottesmutter); Verfasser wahrsch. Herm. (d. Lahme) v. Reichenau.

Salvi, Giambattista, gen. Sassoferrato, it. Maler, * 1605 zu Sassoferrato b. Urbino, † 1685 in Rom; schuf viele Heiligenbilder, bes. Madonnen.

Sálvia, Salbei, Labiatengattg. der gemäß. Zone. Bei uns: S. praténsis, Wiesen-S., häufig auf Wiesen; S. officinális, Garten-S., eine Küchen-, Heil- u. Zierpflanze aus Südeuropa (vgl. Tafel „Heilpflanzen"); S. sclárea, Scharlachkraut, auch Zierpflanze, gibt dem Wein Muskatellergeschmack.

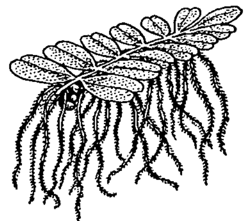
Salviānus, * um 400 wahrsch. zu Trier, † um 480 als Priester zu Marseille; seine Werke („Adversus avaritiam", „De gubernatione Dei") sind wichtige kulturgeschichtl. Quellen.

Salviāti, Antonio, ital. Mosaikkünstler, * 1816, † 1890; gründete 1860 auf Murano bei Venedig eine Mosaikfabrik, die Arbeiten für den Markusdom in Venedig, die Schloßkapelle in Windsor u. viele andere Kirchen (Dom zu Aachen), sowie für das Siegesdenkmal in Berlin lieferte.

salvieren, retten, in Sicherheit bringen.

Salvini, Tommaso, ital. Schauspieler, * 1. Jan. 1829 in Mailand, lebt das., bildete eine eigene Gesellschaft, mit der er weite Gastspielreisen unternahm u. hauptsächlich Stücke Shakespeares glänzend zur Aufführung brachte, auch als Dichter bekannt.

Salviniazēen, Fam. der Farne, schwimmende Wasserpflanzen, bes. in den Tropen. Gattgen.: Azolla u. **Salvínia,** Schwimmfarn, mit Luft- u. wurzelartig herabhangenden Wasserblättern, beliebte Aquarienpflanze, besonders die auch in Deutschland vorkommende Art S. natans.


Salvinia natans.

Salviōni, Carlo, ital. Sprachforscher, * 3. März 1858 in Bellinzona, seit 1902 Prof. in Mailand; Hptw. „Phonetik der neueren Mailänder Mundart".

Sálvisberg, Paul v., Schriftsteller, * 26. Apr. 1855 in Zofingen, begründete in München die „Hochschulnachrichten" u. schrieb „Kunsthistor. Studien".

salvis omissis, unter Vorbehalt v. Auslassungen. — **salvo errōre** (et omissiōne), vorbehaltlich Irrtum (u. Auslassung). — **salvo jure,** mit Vorbehalt des Rechtes od. Rechtsanspruches. — **salvo título,** vorbehaltlich (unter Auslassung) des Titels.

Salwāti, niederländ. Papuainsel, s. Salawati.

Salwen, der, hinterind. Fluß = Saluën.

Salyn, das, Münze u. Gewicht = Solung.

Salz, 1. im weitern Sinn, s. Salze; 2. im engern Sinn: Koch-S., Chlornatrium (s. Chlor), Natriumchlorid, kommt in ungeheurer Menge im Meerwasser vor (etwa 2,5%), ferner in manchen Seen, in S.-quellen (Solen), in geringer Menge übh. fast in jedem Quellwasser, ferner in regenarmen Gegenden (S.-steppen) im Erdboden (Wüsten-S.), im Bereich v. Vulkanen als Sublimat. Unter der Erde bildet es stellenweise mächtige Lager als Stein-S. (s. d.). Ist letzteres rein, so wird es unmittelbar abgebaut

u. gemahlen; wenn durch Gips, Ton ꝛc. verunreinigt, wird es durch Wasser ausgelaugt u. die Lösung ebenso wie auch Solquellen in den Koten der Salinen (Salzwerke) eingedampft (Sud-, Sol-S.). Der dabei auf dem Boden der Pfanne verbleibende Rückstand (Pfannen-, Hungerstein) besteht hauptſ. aus Gips. Schwache Solen konzentriert u. reinigt man in Gradierwerken (ſ. d. und Dornstein). Aus Meerwasser gewinnt man in südl. Ländern das S. in sog. S.-gärten durch Verdunstung des Wassers (Meer-, Bai-, See-S., das durch etwa 4% andre Salze verunreinigt ist). Das S. kristallisiert in Würfeln, ist farblos od. weiß, auch rot, gelb, grau, selten blau, besteht aus je 1 Atom Natrium u. Chlor; spezif. Gewicht 2,2. Es ist unentbehrlich als Gewürz für Menschen (Verbrauch eines Erwachsenen jährlich etwa 8 kg) u. Tiere (Vieh-S.), dient z. Herstellung von Natrium, Chlor, S.-säure, Glauber-S., Soda, Salmiak, zum Konservieren v. Nahrungsmitteln, zum Ausscheiden v. Seifen, Farbstoffen ꝛc. aus Lösungen (Aussalzen), zu Kältemischungen u. in der Heilkunde.

Salza, 1. die, östr. Fluß, ſ. Salzach. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Erfurt, Kr. Grafſch. Hohenstein, 3926 E., Getreidehandel, Weberei, Teigwaren-, Pechfabr. — Hermann v. S., ſ. Hermann 9. — Neu-S., ſ. d.

Salzach, die, 1. r. Nbfl. des Inn, entspr. in Tirol, durchfließt Pinz- u. Pongau, ist nach Aufnahme der Saalach Grenzfluß zw. Bayern u. Oberöstreich, mündet unterhalb Burghausen, 226 km lang, v. Hallein ab schiffbar. — 2. (Salza) r. Nbfl. der Enns in Steiermark, 60 km lang.

Salzäther, 1. = Äthyläther (ſ. Äther 3); 2. eine arzneilich gebrauchte, gewürzhaft riechende Flüssigkeit aus Alkohol mit Salzsäure u. Braunstein. — **Salzbäder** = Solbäder, ſ. d.

Salzbérgen, preuß. Dorf an d. Ems, Rgbz. Osnabrück, Kr. Lingen, 1301 E., Getreidebau, Zementwarenfabr., Eisenbahnknotenpunkt.

Salzbildner, ſ. Halogene.

Salzbrunn, preuß. Gemeinde, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg; umfaßt die Dörfer: 1. Ober-S., 7436 E., Bad (alkal.-salin. Säuerlinge), Textilindustrie, Draht-, Zementwaren-, Glasfabr. — 2. Neu-S., 2895 E., Getreidebau. — 3. Nieder-S., 2261 E., Tabak-, Porzellanfabr., Getreidemüllerei.

Salzburg, 1. lothring. Stadt, ſ. Château-Salins. — 2. Herzogtum, östr. Kronland, 7153 qkm, hauptſ. Alpenland (Hohe Tauern mit Venediger, Niedere Tauern mit Hochgollig, S.er Kalkalpen, ſ. unten, u. S.er Schieferalpen), v. Salzach, Enns u. Mur durchströmt; Seen: Zeller, St.-Wolfgang-See; Heilquellen (Gastein). Die 214737 E. (1910), meist kath. Deutsche, treiben Almwirtschaft, Obst-, Gartenbau, Salz-, Marmor-, Kupfer-, Eisenerzbergbau, Zement-, Zellulose-, Glas-, Holz- u. Marmorwarenindustrie, Bierbrauerei. Sitz des Landespräſ. u. des Landtags (26 Mitgl.) ist die Stadt S. (ſ. unten); neben dieser gibt es 5 Bezirkshauptmannschaften. Die Rechtspflege besorgen 1 Landes- u. 20 Bezirksgerichte. Hst. ist S., Stadt mit eigenem Statut, an d. Salzach, 36210 E., Erzbischofssitz, Dom (17. Jhdt., Renaissance), roman. Stiftskirche (12. Jhdt.), kaiserl. Residenzschloß, Lustschloß Mirabell u. viele andere Paläste, Mozarteum (Musikakademie), kath.-theol. Fakultät, Botan. Garten, Festung Hohen-S. (seit 1866 Kaserne), Metall-, Holz-, Zementindustrie. In der Nähe kaiserl. Lustschloß Hellbrunn, östl. der Gaisberg (ſ. d.). — **Geschichte.** S., in kelt. u. röm. Zeit Juvávum, wurde in der Völkerwanderung zerstört, vom hl. Rupert Ende des 7. Jhdts. als Abtei (St. Peter) u. Bistum neugegründet, 798 Erzbistum, war v. hoher Bedeutung für die Slawenmission (schon unter Virgilius), unter Konrad v. Wittelsbach auf seiten des Papstes gegen die Hohenstaufen. Seit dem 13. Jhdt. entwickelte sich die Landeshoheit. Die Unterdrückung des Protestantismus geschah beſ. durch die Erzbischöfe Matthäus Lang (1519/40), Wolf Dietrich v. Raitenau (1587/1612) und Leopold Ant. v. Firmian (1727/44; 1731 Ausweisung v. etwa 30000 Protestanten). Seit 1529 führte der Erzbisch. den Titel „Primas v. Deutschland". Hieronymus Graf Colloredo (1782/1812) regierte im Geist der Aufklärung; 1803 verlor er die Landeshoheit; das Erzstift wurde Kurfürstentum für den vertriebenen Großhzg. Ferdinand v. Toskana, 1805 östreichisch, 1809 bayr., 1816 größtenteils wieder östreich., jedoch erst 1850 eignes Kronland. — **S.er Kalkalpen,** Teil der Nördl. Kalkalpen in Bayern, Salzburg u. Steiermark, umfaßt hauptſ. die Gruppen: Waidringer Alpen (Birnhorn 2634 m), Berchtesgadener Alpen (Steinernes Meer 2655 m, Watzmann 2714 m, Hochkönig 2938 m) und Ausseer Alpen (Dachstein 2996 m).

Salzburger Kopf, Berg im Westerwald, 655 m hoch.

Salzburger Vitriol = Adlervitriol, ſ. d.

Salzburghófen, oberbayr. Dorf an d. Salzach, Bez.-Amt Laufen, mit Gemeinde 3032 E., Sägewerke.

Salzderhélden, preuß. Dorf an d. Leine, Rgbz. Hildesheim, Kr. Einbeck, 1159 E., Saline, Solbad.

Salzdétfurth, preuß. Dorf, Rgbz. Hildesheim, Kr. Marienburg in Hann., 2040 E., Saline, Solbad, Kalibergbau.

Salze, preuß. Stadt = Großsalze.

Salze, chem. Verbindungen, die entstehen, wenn Säuren u. Basen unter Austritt v. Wasser sich vereinigen. Nach der Natur des Säurerestes unterscheidet man Haloïd-S., Oxy- od. Sauerstoff-S. u. Sulfo-S. (ſ. Säuren). Saure S. enthalten noch Säurewasserstoff, basische S. noch Hydroxyl der Base, neutrale od. normale S. keines v. beiden; von letzteren reagieren die wichtigsten neutral. Doppel-S. enthalten 2 verschied. Metalle od. 2 verschied. Säurereste.

Salzer, Anselm, Benediktiner, Literarhistoriker, * 8. Okt. 1856 zu Waidhofen an d. Ybbs, Prof. am Stiftsgymnasium in Seitenstetten, Schüler A. Schönbachs; schr. „Sinnbilder u. Beiwörter Mariens in der dtsch. Literatur u. lat. Hymnenpoesie des M.A." ꝛc. Sein Hptw. ist die „Illustrierte Gesch. der dtsch. Literatur" (3 Bde.), das umfangreichste u. erschöpfendste Werk seiner Art.

Salzflechte, Salzfluß = Ekzem; S.-flechte bei Haustieren = Fettflechte, ſ. d. — **Salzgärten,** ſ. u. Salz. — **Salzgebirge,** alter Name der Triasformation. — **Salzgeist** = Salzäther, ſ. d.

Salzgitter, preuß. Dorf, Rgbz. Hildesheim, Kr. Goslar, 1900 E., Solbad, Sauerbrunnen, Maschinen-, Eisenindustrie, Kalisalzbergbau. Nahebei Saline Liebenhalle.

Salzgrub, siebenbürg. Stadt, ſ. Kolos.

Salzhausen, oberheſſ. Solbad, ſ. Nidda.

Salzhémmendorf, preuß. Flecken, Rgbz. Hannover, Kr. Hameln, 1326 E., Solbad, Kalkwerke.

Salzig, preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. St. Goar, 1610 E., Obstbau (beſ. Kirschen), Mineralbad (kohlensäurehalt. Salzquellen).

Salziger See, ehemal. Salzsee im Mansfelder Seekreis, südöstl. v. Eisleben, 9 qkm, seit 1895 ausgetrocknet.

Sálzkammergut, östr. Kalkalpenland, teils zu Oberöstreich, teils zu Salzburg u. Steiermark gehörig, von d. Traun durchströmt, etwa 680 qkm, reich an Salz (Hallstatt, Ischl, Ebensee) u. Seen (Traun-, Mond-,

Hallstätter, St.-Wolfgang-See); reger Touristenverkehr.

Salzkotten, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Büren, 2582 E., Saline, Solbad.

Salzkraut, s. Glaux, Salicornia u. Salsola. — **Salzkupfererz,** s. Atakamit.

Salzmann, 1. Christian Gotthilf, Pädagog, * 1. Juni 1744 in Sömmerda, Begründer einer Erziehungsanstalt in Schnepfenthal, die sich Weltruf erwarb u. noch heute besteht, † das. 31. Okt. 1811; trefflicher Lehrer u. Erzieher, der sich v. den Extremen der philanthrop. Richtung freihielt, aber bei seiner scharfen Betonung einer auf Vernunft u. Nützlichkeit ruhenden Diesseitsmoral doch Gegner des positiven Christentums. Hptw. „Krebsbüchlein od. Anweisung zu einer unvernünft. Erziehung der Kinder", „Ameisenbüchlein od. Anleitung zu einer vernünft. Erziehung der Kinder", „Konr. Kiefer od. Anweisung zu einer vernünft. Erziehung der Kinder" (der deutsche „Emil"), „Karl v. Karlsberg" (Roman), „Wie Ernst Haberfeld aus einem Bauer ein Freiherr geworden". — 2. Joh. Daniel, * 1722, Aktuar in Straßburg, Goethes Jugendfreund, † 1812.

Salzmonopól, das, ausschließliches Recht des Staates auf Salzgewinnung u. -verkauf; vgl. Salzsteuer. — **Salzpfannen,** salzhaltige Mulden in Wüsten und Steppen (bes. Südafrikas), Reste ausgetrockneter Salzseen, nur zur Regenzeit mit Wasser gefüllt. — **Salzpflanzen,** Halophyten, auf salzreichem Boden wachsende Pflanzen, z. B. Salzkraut. — **Salzquellen,** s. Salz 2 u. Mineralwässer.

Salzsäure, Chlorwasserstoffsäure, die wäßrige Lösung v. Chlorwasserstoff (s. Chlor), den man durch Erhitzen v. Kochsalz mit konzentrierter Schwefelsäure technisch als Nebenprodukt bei der Leblanc-Sodafabrikation gewinnt. Konzentriert ist S. eine stark rauchende, farblose Flüssigkeit mit dem spez. Gew. 1,2 u. etwa 38% Chlorwasserstoffgehalt, eine der stärksten Säuren. Ihre Salze sind die Chloride. Sie dient zur Darstellung v. Chlor u. Salmiak, zum Lösen v. Metallen, medizinisch bes. als Verdauungsmittel.

Salzschlirf, Bad S., preuß. Badeort nordöstl. am Vogelsgebirge, Rgbz. Cassel, Kr. Fulda, 1421 E., alkal. Kochsalzquellen, Moorbäder.

Salzsee, Großer S., engl. Salt Lake (Great Salte Lake), Binnensee im nordamerik. Unionsstaat Utah, 4700—5600 qkm, etwa 1300 m ü. M., 22% Salzgehalt.

Salzspindel, Aräometer z. Bestimmung des Salzgehalts einer Flüssigkeit, meist als Gradierwage. — **Salzstein** = Pfannenstein, s. Salz. — **Salzsteuer,** Abgabe von dem im Dtsch. Reich gewonnenen Salz, 1867 im Norddtsch. Bund eingeführt u. vom Reich übernommen, beträgt seitdem unverändert 12 ℳ für den Doppelzentner (für ausländ. Salz noch 80 Pf. Zoll); im Finanzjahr 1. April 1912/13 ergab sie 61,1 Mill. ℳ. Preußen hatte bis 1867 das Salzmonopol, s. d. — **Salzstrauch,** s. Halimodendron u. Haloxylon. — **Salzton,** Gemenge v. Ton u. Steinsalz; Gips führender S. heißt Hallerde.

Salzúflen (Salzúffeln), lippesche Stadt an der Werre, 6544 E., A.G., Sol- u. Stahlquellen, Saline, Zuckerwaren-, Stärkefabr., Tabakindustrie.

Sálzungen, sachsen-meining. Stadt am Ser See unweit der Werra, Kr. Meiningen, 5134 E., A.G., Solbad, Saline, Metallindustrie, Lederfabr.

Salzwage = Salzspindel, s. d.

Sálzwedel, preuß. Kreisstadt an der schiffbaren Jeetze, Rgbz. Magdeburg, 14 427 E., A.G., Landwirtschaftsschule, Zuckerfabr., Zement-, Eisen-, Holz-, Textil-, Lederindustrie. Ehemals Hst. der Altmark.

Sam (= Samuel), s. Onkel Sam.

Samáden (ladinisch Sámedan), schweiz. Dorf l. am Inn, Kant. Graubünden, Hauptort des Oberengadin, 1322 E., Höhenkurort.

Samain (ßamäň), Albert, frz. Lyriker, * 1858, † 1900; von sn. formvollendeten Dichtungen am besten „Im Jugendparadies".

Sámakow (Samokow), bulgar. Arr.-Hst. am Isker, Kr. Sofia, 10 440 E., Sitz eines orthodoxen Erzbischofs, Luftkurort, Eisen-, Lederindustrie.

Samaná, zur Dominikan. Republik gehör. Halbinsel mit gleichnam. Bucht an d. Ostküste v. Haiti; am Südende die Distriktsstadt S. (Santa Barbara de S.), 5000 E., Hafen.

Samaniden, türk.- islamit. Herrscherhaus im nördl. Persien 900/999, von den Ghasnawiden gestürzt.

Samánund, unterägypt. Stadt am Damiettearm des Nildeltas, Prv. Gharbije, 14 408 E.

Sámar, zu den Philippinen gehör. Insel der V. St., mit zahlr. Nebeninseln 13 386 qkm, 222 690 E. (1903), Reis-, Zuckerrohr-, Bataten-, Bananenbau; Hst. Catbalóngan, 8000 E.

Samára, 1. die, l. Nbfl. des Dnjepr in Südrußland, mündet gegenüber Jekaterinoslaw, 315 km lang. — 2. die, l. Nbfl. der Wolga, entspr. am Obschtschij Syrt, mündet bei d. Stadt S. (s. unten), 560 km lang. Das v. ihr durchflossene ostruss. Gouvernement S. hat 151 047 qkm, 3 554 500 E. (1910), davon 8% dtsch. Kolonisten, Ackerbau, Viehzucht; Hst. S. an d. Mündung der S. in die Wolga, 125 000 E., russ. Bischofssitz, Flußhafen, Getreidehandel, Mehl-, Talgindustrie. — 3. türk.-asiat. Stadt, s. Samarra.

Samárang od. Semúrang, Hst. der gleichnam. niederländ.-ostind. Residentschaft an d. Nordküste von Java, 96 600 E., Hafen, Kaffee-, Tabakausfuhr.

Samaría, jüd. Stadt nordwestl. v. Sichem, Hst. des Reichs Israel, 722 v. den Assyrern zerstört, v. Alexander d. Gr. mit mazedon. Kolonisten besiedelt, von Herodes d. Gr. verschönert u. dem Augustus zu Ehren, der sie ihm schenkte, Sebáste genannt, bis zum 6. Jhdt. u. in der Zeit der Kreuzzüge Bistum; heute das Dorf Sebastije. Der Name ging auf das Nordreich über (Reich S.) u. später auf die mittlere Landschaft des Westjordanlands, den heutigen Sandschak Nablus. Die Samaritáner, ein Mischvolk aus den 722 zurückgebliebenen u. später aus dem Exil heimgekehrten Juden u. den mittlerweile angesiedelten Heiden, behielten den Kult Jehovas, von der Bibel nur den Pentateuch in einer eignen Rezension u. ihre Kultstätte auf dem Berg Garizim bis zur Zerstörung durch Kaiser Zeno 484 n. Chr. Mit den Juden lebten sie in bitterer Feindschaft. Ihre Sprache war hebräisch. Samaritan. Gemeinden erhielten sich bis ins 17. Jhdt., eine jetzt noch in Nablus (Sichem).

Samarinda, Stadt auf Borneo, s. Kutei.

Samaritáner, Samariter, s. Samaria; übtr. (nach Lukas 10, 30—35) mildtätiger Krankenpfleger; für die 1. Hilfe bei Unglücksfällen geübter Nichtarzt. — **Samaritervereine,** s. Rotes Kreuz.

Samarkánd, russ.-zentralasiat. Provinz, Generalgouv. Turkestan, teils Bergland, teils Steppe, 87 560 qkm, 1 169 900 E. (1910), Getreide-, Wein-, Baumwoll-, Reisbau, Viehzucht, Lederindustrie; Hst. S. am Serafschan, 79 530 E., zahlr. Moscheen, prächtige Denkmäler, Getreide-, Südfrüchtehandel, Seiden-, Baumwollindustrie. — S. ist das alte Marakanda, Hst. der Sogden; im M.A. war es Hst. der Uiguren, Mittelpunkt einer bedeutenden islam. Kultur (auch Heimat des Lumpenpapiers) bis auf Timur, der hier 1369/1405 residierte. 1868 wurde es v. den Russen unter Kauffmann besetzt.

Samarobriva, kelt. Stadt, jetzt Amiens.

Sámarow, Gregor, Schriftsteller, s. Meding.

Samárra od. Samára, türk.-asiat. Stadt am Tigris in Mesopotamien, Wilajet Bagdad, 2475 E., islamit. Wallfahrtsort.

Samarskit, der, rhombisch kristallisierendes, samtschwarzes Mineral aus Tantal, Uran, Niob, Eisen, Yttrium, Cer ꝛc.

Samas (Schamasch), assyrisch-babylon. Sonnengott.

Samasa (schámascha), Jos., 1905 Kardinal, * 1828, seit 1873 Erzbisch. v. Erlau, † 1912.

Sambaigos, Mischlinge = Zambaigos.

Sámbaki, der, Muschelberg aus der Steinzeit, findet sich vielfach an der ostamerikan. Küste v. Florida bis Brasilien; die S. sind Küchenabfälle wie die Kjökkenmöddinger.

Sámbalpur, brit.-ind. Distriktsstadt an d. Mahanadi, Zentralprovinzen, 12 870 E., Reisbau, Diamantbergbau.

Sámberger, Leo, Münchener Maler, * 14. Aug. 1861 zu Ingolstadt; schuf zahlr. treffliche Bildnisse u. relig. Bilder (Kreuzigung Christi, Jüngstes Gericht, Pietà).

Sambési od. *Zambési*, der, bedeutendster Strom in Südostafrika, heißt im Oberlauf Liba od. Liambey, bildet in Rhodesia große Wasserfälle (bes. Viktoriafälle), durchfließt dann Mosambik u. mündet mit ausgedehntem Delta in den Ind. Ozean, 2660 km lang, wenig schiffbar; Stromgebiet 1,4 Mill. qkm. Hauptnebenflüsse: r. Kuando, l. Schire. Erforscht wurde er v. Holub, Livingstone ꝛc. Residenz der *Apostol. Präfektur* S. ist Buluwajo.

Sámbhar, der, brit.-ind. Salzsee an d. Grenze der Radschputenstaaten Dschodpur u. Dschaipur, etwa 200 qkm, bedeut. Salzgewinnung.

Sambiáse, unterital. Stadt, Prv. Catanzaro, 10 559 E., Schwefelquellen, Ölfabr.

Sambor, mittelgaliz. Bez.-Hst. am Dnjestr, 20 258 E., Getreidehandel, Salz-, Naphthaquellen, Leinenweberei. — Südwestl. davon *Alt*-S., s. Stary S.

Sambos, Mischlinge, s. Zambos.

Sambre (ßanbr'), die, l. Nbfl. der Maas, entspr. in Nordostfrankreich (Dep. Aisne), mündet in Belgien b. Namur, 190 km lang, davon 148 schiffbar; durch S.-*kanal* (68 km lang) mit d. Oise, durch den Kanal v. Charleroi mit Brüssel verbunden. — 26. Aug. 1914 Sieg der Deutschen über die Franzosen u. Engländer.

Sambúca, die, altes, harfenförm. Saiteninstrument; auch = Fallbrücke.

Sambúca Zabut, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 9484 E., Ölfabr., sarazen. Kastell.

Sambúcus, Holunder, Holder, auch Flieder gen., fast überall verbreitete Gattg. der Kaprifoliazeen. S. nigra, gemeiner H., liefert in sn. getrockneten Blüten den schweißtreibenden Holunder- od. Fliedertee u. aus seinen schwarzen Beeren d. gegen Erkältungen angewandte Holunder- od. Fliedermus (vgl. Tafel „Heilpflanzen"); d. Holz dient zu Schnitzereien, d. Mark in d. mikroskop. Technik; S. racemósa, Trauben-H., ist Zierstrauch, ébulus, Attich, Zwerg-H., bewirkt Erbrechen.



Sambucus nigra.

Sambur (Cervus Aristótelis), der, schwärzl.-braune ostind. Hirschart, v. Edelhirschgröße, mit 3sprossigem Geweih.

Same, 1. Insel bei Homer, jetzt Kephallenia. — 2. *Sameh* od. **Sámelats,** einheim. Name der Lappen. **Sámeland** = Lappland.

Sámedan, schweiz. Dorf, s. Samaden.

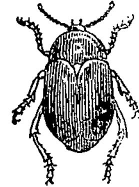
Samen, 1. *tierischer* (sperma): männl. Zeugungsflüssigkeit, die sich aus den Sekreten der S.-*bläschen* (kleiner, am untersten Teil der Harnröhre sitzenden u. in diese mündenden Drüsen), der Cowperschen Drüsen, der Vorsteherdrüse u. Hoden zusammensetzt u. die in letzteren gebildeten S.-*tierchen* (S.-körperchen od. -fäden, Spermatozóen, Spérmiën) enthält. Diese bestehen aus Kopf (S.-*kern*), Mittelstück u. Schwanz, mit dem sie sich durch lebhafte Schwingungen selbsttätig fortbewegen. Vgl. S.-strang u. Befruchtung. — 2. (semen) das aus einer befruchteten S.-*knospe* od. S.-*anlage* hervorgegangene Fortpflanzungsorgan der Phanerogamen (S.-pflanzen). Teile: a) S.-*schale* (testa), die oft noch v. einer besonderen Hülle, dem S.-*mantel* (arillus), umgeben ist; b) bei vielen, aber nicht allen Pflanzen das S.-*eiweiß* (Endo- od. Perisperm), ein den Keimling umgebendes Nährgewebe; c) Keimling od. Embryo. Dieser besitzt meist schon ein Stengelchen mit der Wurzelknospe u. den S.-*blättern* (Keimblättern od. Kotyledonen), die oft infolge aufgespeicherter Nährstoffe den größten Teil des S.s einnehmen u. die zarte Anlage der ersten Laubblätter, das Knöspchen, bedecken. Vgl. Keimung.

Samendüngung, Einhüllen des Saatgutes in Düngestoffe; ist unzweckmäßig. — **Samenfäden,** s. Samen 1. — **Samenfluß** (Spermatorrhöe), unwillkürl. Abgang v. Samen ohne geschlechtl. Erregung, häufig bei Nervenschwäche; Behandlung: kalte Waschungen (vgl. Pollution).

Samenhof, Ludw. Lazarus, s. Weltsprache.

Samenholzbetrieb, Waldanlage (Hochwaldbetrieb) zur Samengewinnung. — **Samenjahr,** das (meist 3. bis 6.) Jahr, in dem Waldbäume viel Samen tragen.

Samenkäfer (Muffelkäfer, Brúchidae), Fam. der 4—5zehigen Käfer, deren Larven in d. Samen der Hülsenfrüchte leben u. dadurch schaden. Hierher: Bohnen- (Bruchus rufimanus), Erbsen- (B. pisi) u. Linsenkäfer (B. lentis), etwa 3,5—4 cm lang.



Erbsenkäfer.

Samenkoller, abnorme geschlechtl. Erregung der Haustiere; bei Pferden auch: dadurch bewirkter Dummkoller (s. d.).

Samenkontrollstationen = Saatgutkontrollstationen, s. d. — **Samenkörperchen,** s. Samen 1. — **Samenkrone,** s. Pappus. — **Samenlappen** = Keimblatt, s. Samen 2. — **Samenleiter,** s. Samenstrang. — **Samenloden,** Bäume, die auf einem Samenschlag stehen bleiben, um diesen wieder zu besamen. — **Samenmantel,** s. Samen 2 u. Arillus. — **Samenschlag,** Gehölz zur Samengewinnung.

Samenstrang (funiculus spermáticus), vom Hoden durch d. Leistenkanal ziehender, bleistiftdicker Strang, aus Muskulatur, Lymph- u. Blutgefäßen, Nerven u. dem *Samenleiter* gebildet, der aus dem Nebenhoden den Samen in den untersten Teil der Harnröhre führt. — **Samentierchen,** s. Samen 1.

Samenwechsel, Verwendung fremden Saatgutes, um Inzucht u. Nachlassen des Ertrages zu verhüten.

Sämerung, Trockenlegung eines Teiches, um den Boden für 1—2 Jahre zum Anbau v. Getreide od. Futterpflanzen zu benutzen.

Samhára, Küstenstreifen mit Lavahügeln am Roten Meer im nördl. Erythräa.

Sámiël, 1. Sammaél („Gift Gottes"), Fürst der bösen Geister; der Teufel; 2. der, s. Samum.

Sämisch, Theod., Augenarzt, * 1833, 1873/1907 Prof. in Bonn, † 1909; einer der Begründer der Augenheilk., mit Gräfe Hrsgeber des „Handb. der gesamten Augenheilk."

Sämischleder = Waschleder, s. Gerberei.

Samland, ostpreuß. Diluviallandschaft zw. dem Frischen u. Kurischen Haff, bis 110 m hoch, Landwirtschaft, an der Ostseeküste Bernsteingewinnung. — Das 1243 gegr. Bistum S. kam, da der lutherisch gewordene Bischof Georg v. Polenz († 1550) auf die weltl. Herrschaft verzichtete, 1525 an Preußen.

Sammaél, s. Samiel.

Sammelwort = Kollektivum, s. d.

Sammet, der, s. Samt.

Sammler, elektr. (Strom-S.), s. Akkumulator 2 u. Kollektor.

Samnaün, das, l. Seitental des Inn an der schweiz.-tirol. Grenze im Unterengadin, 16 km lang; am obern Ende das S.er Joch, 2545 m hoch, in Graubünden.

Samniter, mittelital. Volk der sabell. Gruppe, drangen v. ihrem Lande (**Samnium**, spätere Hst. Benevent) nach Kampanien u. Lukanien vor. In 3 (schlecht überlieferten) Kriegen 343/341, 326/304 u. 298/290 wurden sie v. den Römern unterworfen, nachdem sie diese 321 in den Caudinischen Pässen (s. Caudium) zur Übergabe gezwungen hatten, aber 295 bei Sentinum v. ihnen besiegt waren. Hauptgelden auf röm. Seite Lucius Papirius Cursor Vater u. Sohn u. Manius Curius Dentatus.

Sámoa od. Schifferinseln, polynes. Inselgruppe nordöstl. von den Fidschiinseln im Stillen Ozean, darunter 3 größere Inseln: Sáwaii, Upólu im W., Tutuila im O. Die vielfach v. Korallenriffen umgebenen Inseln sind gebirgig (bis 1640 m hoch) mit erloschenen u. tätigen Vulkanen (1908 verderblicher Ausbruch auf Sawaii), haben warmes, aber durch die Seewinde gemäßigtes, gesundes Klima u. meist fruchtbaren Boden, in dem Kokospalmen wachsen, Kakao u. Baumwolle angebaut werden. Die Eingeborenen (Samoáner) sind groß u. schön gebaut, hellbraun, schwarzhaarig, heiter, gastfreundlich, aber auch kriegerisch, meist Protestanten; sie treiben hauptsl. Fischerei, Seefahrt u. Anfertigung v. Flechtarbeit, während der Plantagenbau v. Weißen, meist durch auswärtige Arbeiter (Chinesen 2c.) betrieben wird. — 1. Deutsch-S. umfaßt Sawaii, Upolu, Apolima, Manono 2c., 2572 qkm, 34 480 E. (1911), darunter 491 Weiße; Einfuhr 1910: 3,462 Mill. ℳ, Ausfuhr (bes. Kokosnüsse, Kopra, Kakao) 3,534 ℳ. Reichszuschuß nicht erforderlich, da Ausgaben (1911: 830 000 ℳ) des Schutzgebiets durch die eigenen Einnahmen gedeckt. Sitz des kaiserl. Gouverneurs, neben dem der einheim. König kaum polit. Einfluß hat, zugleich Residenz des Apost. Vikariats S. ist Apia auf Upolu. — 2. Amerikanisch-S., Kolonie der V. St., umfaßt Tutuila, Manua 2c., 199 qkm, 7251 E. (1912), Ausfuhr v. Kopra (1909 für 227 000 ℳ); Hauptort u. Hafen ist Pago-Pago auf Tutuila. — **Geschichte.** Die Inseln, 1722 v. Roggeveen entdeckt, 1768 v. Bougainville „Schifferinseln" getauft, 1787 v. Lapérouse zuerst betreten, bildeten ein Königreich. Wegen der vorwiegenden dtsch. Handelsinteressen wollte Bismarck sie schon 1880 unter dtsch. Schutz nehmen, doch lehnte dies der Reichstag unter Führung Bambergers ab. Der 1886 ausbrechende Thronstreit zw. Malietoa († 1898) u. Mataáfa († 1912) machte ein Eingreifen notwendig. Die Berliner Akte v. 14. Juni 1889 setzte eine Regierung des dtsch., engl. und amerik. Konsuls ein, schuf jedoch keine Ruhe. Durch Abkommen v. 14. Nov. 1899 mit Amerika, 2. Dez. 1899 mit England kam der größte Teil S.s an Deutschland, der Rest an die V. St.; England bekam von Deutschland einen Teil der Salomoninseln. Gouverneur v. Dtsch.-S. wurde 1900 Solf, 1912 Schultz. Aug. 1914 wurde Dtsch.-S. von den Engländern besetzt.

Samogitiën, Teil Litauens, der Süden des russ. Gouvernements Kowno, dessen Hst. auch Residenz des kath. Bistums S. ist.

Samojéden, ural-altaisches Volk am Nördl. Eismeer zw. Mesen u. Chatanga (russ. Gouv. Archangelsk u. Westsibirien), ferner südl. davon am Mittellauf v. Ob u. Jenissei, etwa 20 000 Köpfe, teils Christen, teils Heiden, im N. nomadisiernde Renntierzüchter, sonst meist Jäger, auch Fischer. Andere, größtenteils türkisierte, Stämme wohnen am obern Jenissei. — **S.-halbinsel** = Jalmal.

Samójlowka od. Tri Ostrowa, südostruss. Dorf, Gouv. Saratow, 12 500 E., bedeut. Getreidehandel.

Sámokow, bulgar. Stadt, s. Samakow.

Samóry, Krieger und Sklavenhändler aus dem Stamm der Mandingo, gründete in den 1870er Jahren ein großes Reich (Wássulu) am u. südl. vom obern Niger, wurde nach mehreren Aufständen gegen die ihm aufgezwungene frz. Schutzherrschaft 1898 gefangen genommen, † 1900.

Samos, griech. Insel an d. Westküste Kleinasiens, 468 qkm, großenteils gebirgig (bis 1440 m hoch), oft v. Erdbeben heimgesucht, 50 917 meist griech. E. (1912), Ausfuhr v. Wein, Rosinen, Tabak, Zigaretten, Öl, Leder; Hst. Vathy, an d. Nordküste, 8000 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbischofs, Ausfuhrhafen. — S. war im Altertum ionisch; vgl. Polykrates. Ausgrabungen von Wiegand. Seit 1832 war es autonomes christl. Fürstentum unter türk. Herrschaft, gegen die es sich öfter empörte, aber unter dem Schutz Englands, Frankreichs u. Rußlands. März 1912 wurde Fürst Kopassis erschossen, Nov. 1912 der Anschluß an Griechenland verkündet u. eine provisor. Regierung gebildet; 1913 besetzten die Griechen die Insel.

Samósata, syr. Stadt am Euphrat, Hst. v. Kommagene, Heimat des Lukianos u. des Paulus v. S., jetzt Dorf Samsát im Wilajet Mamuret-ül-Asis.

Samóstje, russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Lublin, 14 213 E., Möbelfabr., Getreidehandel. — 1. Sept. 1914 Sieg der Östreicher über die Russen.

Samothráke, jetzt Samothráki, griech. Insel (bis 1913 zum türk. Wilajet Adrianopel gehörig) im nördl. Teil des Ägäischen Meeres, 150 qkm, gebirgig (bis 1600 m hoch), 3700 meist grch. E. (1912), Ausfuhr v. Honig u. Wachs. Im Altertum berühmt durch den Geheimdienst der Kabiren; 1915 v. den Franzosen u. Engländern besetzt.

Samötschin, preuß. Stadt links der Netze, Rgbz. Bromberg, Kr. Kolmar, 1971 E., Getreide-, Viehhdl.

Samowár, der, russ. Teemaschine.

Sampan, der, chines. u. japan. Ruderboot.

Sampierdaréna, it. Stadt = San Pier d'Arena.

Samsahbai, Bucht an der ostchines. Küste, Prv. Fukien, nordwestl. v. Formosa.

Samsát, das alte Samosata, s. d.

Samschú, der, japan. Reisbier, s. Oryza.

Samschui od. Samschwi, südchines. Stadt am Delta des Sikiang, Prv. Kuangtung, 6000 E., Vertragshafen, Ausfuhr v. Seide, Papier rc.

Samsö, dän. Insel am Nordende des Gr. Belt, Amt Holbäk, 111 qkm, 6939 E. (1901).

Samson od. Simson, Richter in Israel, ein Nasiräer, bekannt durch seine gewaltige Stärke, die er in vielen Kämpfen gegen die Philister erprobte.

Samstag, s. Woche.

Samsún, das alte Amisos, eine Kolonie Milets, türk.-kleinasiat. Sandschakhst. am Schwarzen Meer, Wilajet Trapezunt, 20 000 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbischofs u. armen. Bischofs, Ausfuhrhafen für Getreide, Mehl, Opium, Tabak.

Samt, Sammet, der, Gewebe mit leinwandartigem Grund u. fellartiger Decke (Poil, Pol, Flor). Diese wird beim echten S. hergestellt, indem man Kettfäden aus Seide od. Wolle schleifenartig (mittels



Echtes Samtgewebe.

eingelegter „Ruten") in das Grundgewebe einwebt u. dann die so entstandenen Ösen od. Noppen aufschneidet; unechter S. wird mit Hilfe v. Baumwollschußfäden gebildet. Beim S. ist die Decke kurzhaarig; Plüsch hat längere, Felbel die längsten Haare.

Samtblume, s. Amarantus u. Tagetes.

Samter, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 6878 E., A.G., Landwirtschaftsschule, Getreide-, Vieh-, Wollhandel, Holzindustrie, Essig-, Maschinen-, Zuckerfabr.

Samtgut = Gesamtgut, s. d.

Samtmilbe (Trombidium holosericëum), blutrote Laufmilbe, deren Larve wahrsch. die Erntegrasmilbe (s. d.) ist.

Samtnelke, s. Lychnis. — **Samtpalme,** s. Latania. — **Samtpappel,** s. Abutilon, Althaea u. Sida. — **Samtröschen** = Maßliebchen, s. Bellis.

Sámuël, Richter, Priester u. Prophet in Israel, siegte über d. Philister u. gab dem Volk den 1. König Saul, nach dessen Verwerfung er den jungen David salbte. Die 2 Bücher S. enthalten die Geschichte Sauls u. Davids, sind nicht von S. verfaßt, sondern im hebr. Text nach dem Anfang benannt, der von S. handelt, u. heißen gewöhnlich 1. u. 2. Buch der Könige.

Samúm, Sámiël, der, sehr heißer, Sand- und Staubmassen mit sich führender Wüstenwind in Nordafrika, Arabien u. Syrien.

Sämund, isländ. Dichter, * um 1056, † 1133; redigierte vermutlich die ältere Edda.

Samurái, die Ritter (erbl. Kriegsadel) in Japan; 1871 abgeschafft, daher 1876/78 Aufstand in Satsuma.

Samwer, Karl, * 1819, Prof. des Staatsrechts in Kiel, 1848/51 in der schleswig-holstein. Bewegung, 1863/66 für die augustenburg. Ansprüche tätig, dann Staatsrat in Gotha, † 1882.

San, in ital. u. span. Namen = santo, heilig.

San, 1. der, r. Nbfl. der Weichsel in Galizien, entspringt in den Ostbeskiden, mündet nördl. v. Sandomir, 468 km lang, davon 250 schiffbar. Okt. u. Nov. 1914 heftige Kämpfe zw. den Östreichern u. Russen. — 2. die, Fluß = Sann. — 3. eigener Name der Buschmänner.

Saná, Hst. der arab. Landsch. Jemen u. des türk. Wilajets S., 58 000 E., Kaffeehandel.

Sánaga, der, im Oberlauf Lom, größter Fluß von Kamerun, mündet mit Delta in die Biafrabai, 720 km lang, v. Edea ab schiffbar; Hauptnbfl. der Mbam.

San Andrés de Palomár, nördl. Vorstadt v. Barcelona in Spanien.

San António, 1. nordamerik. Stadt am Fluß S. A. (zum Golf v. Mexiko), Staat Texas (V. St.), 96 614 E., kath. Bischofssitz, Eisen-, Zuckerindustrie, Maschinenbau. — 2. S. A. de los Baños (bánjos), Stadt auf Kuba, südwestl. v. La Havanna, 9000 E., Tabakindustrie.

Sanatión, die = Sanierung.

Sanatogén, das, s. Nährpräparate.

Sanatórium, das, Heilanstalt für Kranke, Schwache od. Genesende.

San Bartolomméo in Galdo, unterital. Kreisstadt, Prv. Benevent, 9008 E., Kalkindustrie, Schwefelgewinnung.

San Benedétto del Tronto, mittelital. Hafenstadt am Adriat. Meer, Prv. Ascoli Piceno, 10 031 E., Seidenindustrie, Seilereien.

San Benito, der, von den durch die span. Inquisition Verurteilten auf dem Weg zum Scheiterhaufen getragenes Büßerhemd.

San Bernardino, 1. der, Alpenpaß = Bernardino. — 2. dtsch. Kolonie in Paraguay, Südamerika, östl. v. Asuncion, 1202 E., Getreide-, Kaffeebau, Winterkurort.

San Blas, westmexikan. Hafenstadt am Stillen Ozean unweit der Mündung des Rio Grande de Santiago, Territorium Tepic, 4000 E., Seesalzgewinnung, Schiffbau.

San Bonifacio (—fáhtscho), oberital. Bezirksstadt, Prv. Verona, 6578 E. Nahebei Arcole, s. d.

San Callisto, Marchese di, s. Kaufmann 4.

San Carlos, 1. Hst. des venezuel. Staates Zamora, s. d. — 2. Departamentohst. im mittl. Chile, Südamerika, Prv. Nuble, 6579 E. — S. C. de Ancúd, kath. chilenisches Bistum = Ancud.

San Casciano (kaschäno), mittelital. Städte: 1. südl. v. Florenz, 14 826 E., Seidenindustrie. — 2. S. C. de' Bagni (bánji), Badeort in der Prv. Siena, 3975 E., Schwefel- u. Eisenthermen.

San Catáldo, sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 19 446 E., Schwefelgruben, Makkaronifabr.

Sancerre (ßan'ßähr'), mittelfrz. Arr.-Hst. am Loirekanal, Dep. Cher, 2998 E., Weinbau.

Sanchez (ßantsches), Thomas, span. Jesuit, * 1550, † 1610, bedeut. Moraltheolog und Kanonist; Hptw. „über die Ehe".

Sancho (ßantscho) IV. der Tapfere, König v. Kastilien, stürzte 1282 seinen Vater Alfons X., kämpfte erfolgreich gegen die Mauren, † 1295. — S. (san'schu) I., König v. Portugal 1185/1211, verdient um Hebung des Städtewesens u. Bauernstandes. — Sein Enkel S. II. 1223/45, kämpfte siegreich gegen die Araber in seinem Lande, auf Betreiben der Geistlichkeit v. Papst Innozenz IV. abgesetzt, † 1248.

Sancho Pansa (ßantscho), der treue Schildknappe des Don Quixote.

Sancian, chines. Insel, s. Schangtschwan.

Sancio Cattólico (santscho), it. Stadt = Procida.

San Cristóbal, 1. brit. Salomoninsel, südl. v. Malaita, vulkanisch, 3100 qkm. — 2. Hst. des südwestvenezuel. Staates Táchira, etwa 10 000 E., Kupfer-, Silberbergbau, Kaffee-, Zucker-, Kakaohandel. — 3. S. C. de la Havana, Stadt u. Bistum, s. Havana. — 4. S. C. de Lagúna od. Tenerifa, kath. Bistum, die Hälfte der Kanaren umfassend; Residenz Santa Cruz de Tenerife. — 5. S. C. de los Llanos (ljá-) od. S. C. las Casas, südmexikan. Dep.-

Hst., Staat Chiapas, 20 000 E., Residenz des kathol. Bistums Chiapas, Universität, Kaffeebau u. -handel.

Sancta Sanctórum, „Heiligtum der Heiligen", die päpstl. Hauskapelle im ehemal. Lateranpalast, reich an Reliquien u. Altertümern, die nach 400jähr. Verschluß 1905 von Grisar untersucht wurden. Gefunden wurden u. a. ein altes Christusbild, wohl aus dem 6. Jhdt., 2 Kreuze, viele Reliquienschreine. Im Vorbau der Kapelle ließ Papst Sixtus V. die Scala Santa (s. d.) aufstellen.

Sancta Sedes, die, Hl. Stuhl = Apostolischer Stuhl, s. d. — **Sancta simplicitas**, die, heilige Einfalt.

Sanctis, Francesco de, s. De Sanctis.

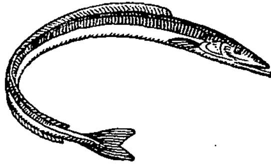
Sancti Spiritus, Stadt = Santo Espiritu.

Sánctitas, die, lat. = Heiligkeit; Anrede des Papstes. — **sanctus**, heilig; vgl. Sanktus.

Sand, durch Zertrümmerung von Gesteinen entstehende lose, kleine Körner aus Quarz, Glimmer, Feldspat, Magneteisen, Kalk 2c., bildet an den Küsten Dünen, sonst auf dem Lande den oft vom Wind fortgetragenen Flug- od. Wüsten-S., im Wasser die S.-bänke, die bes. da entstehen, wo mehrere Strömungen zusammentreffen, u. die der Schiffahrt gefährlich werden können, namentlich wenn sie wandern.

Sand, 1. George, frz. Schriftstellerin, Pseud. für Aurore Baronin de Dudevant geb. Dupin, * 1804, nach Trennung v. ihrem Gatten (1831) Malerin in Paris, gemäßigte Sozialistin, mit dem Lyriker Alfred Musset innig befreundet, † 1876; verf. als Jules, später als George S. viele Romane („Rosa und Blanche" [mit J. Sandeau], „Indiana", „Lelia" 2c.), Märchen u. Dramen. Die Dorfgeschichte „Die kleine Fadette" war das Vorbild für Birch-Pfeiffers Rührstück „Die Grille". — 2. Karl Ludwig, * 1795 in Wunsiedel, prot. Theologiestudent u. Burschenschaftler, ermordete 1819 Kotzebue, 1820 hingerichtet.

Sandaal (Ammódytes), Gattg. der Schlangenfische, wohlschmeckend, auch als Köder für Angelfischerei benutzt, 20 cm lang. Bekannteste Art der Sandfisch (Tobiasfisch, A. tobiánus), in Nord- u. Ostsee.


Sandfisch.

Sandákan, Hst. v. Brit.-Borneo, an der Nordostküste (Sulusee), 6000 E., Hafen.

Sándal, der, mit Sandelholz rot gefärbter türk. Seidenstoff.

Sandál, die, langes u. schmales türk. Boot als Leichterfahrzeug. **Sandaldschi**, der Führer einer S.

Sandále, die, nur aus Sohle mit Befestigungsriemen bestehende Fußbekleidung; liturg. pantoffelartiger, bestickter Schuh des Bischofs beim feierl. Hochamt.

San Daniéle del Friúli, oberital. Bezirksstadt, Prv. Udine, 6905 E., Seidenindustrie.

Sándarach, der, s. Realgar.

Sándarak, der, Harz des S.-baums, s. Callitris; deutscher S., s. Juniperus.

Sandau, 1. preuß. Stadt an d. Elbe, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow II, 1811 E., A.G., Sägewerke. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 1533 E.

Sandauge (Epinéphele janíra), zu den Tagfaltern gehör. Schmetterling, braun mit schwarzem, hellbraun umrandetem Augenfleck auf jedem Vorderflügel.

Sanday (ßänndeh), schott. Insel im nördl. Teil der Orkneygruppe, 62 qkm, 1800 E.

Sandbad, 1. mit Sand gefüllte Eisenschale zur Erhitzung v. Gefäßen, die dem Feuer nicht unmittelbar ausgesetzt werden dürfen; 2. Bad in erhitztem Sand gegen Gicht u. Rheumatismus.

Sandbank, s. u. Sand.

Sandbauerschaft, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Aurich, Kr. Norden, 3430 E., Viehzucht.

Sandbeere = Erdbeerbaum, s. Arbutus.

Sandberg, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Gostyn, 1605 E., Viehhandel.

Sandberger, 1. Fridolin v., Geolog, * 1826, 1863/96 Prof. in Würzburg, † 1898; schr. „Land- und Süßwasserkonchylien der Vorwelt", „Untersuchungen über Erzgänge" 2c. — 2. Sein Sohn Adolf, Musikschriftsteller u. Komponist, * 19. Dez. 1864 in Würzburg, seit 1900 Prof. in München; schr. „Leben und Werke des Dichtermusikers Peter Cornelius", „Beiträge zur Gesch. der bayr. Hofkapelle unter Orlando di Lasso", „Zur Gesch. des Haydnschen Streichquartetts" 2c., komponierte Lieder, Männerchöre, Klavier-, Kammermusiksachen u. die Oper „Ludw. d. Springer".

Sandblasapparat = Sandstrahlgebläse, s. d. — **Sandblatt** = Sandgut, s. Tabak. — **Sandbüchsenbaum**, s. Hura. — **Sandbutt**, der, Fisch, s. Schollen. — **Sanddorn**, s. Hippophae.

Sande, 1. preuß. Dorf an d. Bille, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 6810 E., Getreide-, Viehhandel, Ziegeleien, Maschinenfabr. — 2. oldenburg. Landgemeinde am Jadebusen, Amt Jever, 2177 E., Getreidebau. — 3. norweg. Stadt = Sandesfjord.

Sandé(h), afrik. Negervolk, s. Niam-Niam.

Sandeau (ßandóh), Jules, franz. Romanschriftsteller, * 1811, Mitgl. der Akad. in Paris, † 1883; schr. „Rosa u. Blanche" (mit G. Sand), „Der Doktor Herbeau", „Das Fräulein v. Seiglière" (auch als Lustspiel bearbeitet), manches auch gemeinsam mit E. Augier (Lustspiel „Der Schwiegersohn des Herrn Poirier" 2c.).

Sandec (—dez), Neu-S., westgaliz. Bez.-Hst. am Dunajec, 25 405 E., Eisenbahnwerkstätten. — Südwestl. davon Alt-S., an der Mündung der Poprád in den Dunajec, 4537 E., Lederindustrie.

Sandechse, s. Warane.

Sándesfjord, südnorweg. Stadt an der gleichnam. Bucht des Kristianiafjords, Amt Jarlsberg u. Larvik, 5199 E., See-, Schwefel- u. Eisenbad.

Sándelbosch, niederländ. Insel = Sumba.

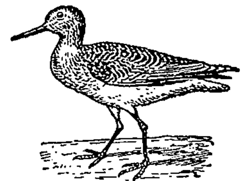
Sandelholz, wohlriechende Hölzer v. trop. Bäumen, bes. Rotes S. (Kaliaturholz), s. u. Pterocarpus; Weißes S. vom Sandelbaum (zur Gewinnung v. Sandelöl), s. u. Santalum.

Sander, der, Fisch, s. Barsche.

Sander, Hermann, Literarhistoriker, * 8. Dez. 1840 zu Zell im Zillertal, Dir. der Oberrealschule in Innsbruck; schr. „Leben Felders", viel über vorarlberg. Geschichte, gab heraus „Die Sagen Vorarlbergs" (von Vonbun), „Vorarlberg im Licht deutscher Dichtung" 2c.

Sánderban(ds), Sundarbans, der morastige, mit Dschungeln bedeckte südl. Teil des Gangesdeltas, etwa 19 000 qkm.

Sanderling (Sandläufer, Calídris arenária), schnepfenartiger Vogel an nördl. Küsten der Alten u. Neuen Welt, im Herbst auch an der Nordsee.


Sanderling.

Sanders, 1. Daniel, Lexikograph, * 1819 und † 1897 in Altstrehlitz; schr. „Wörterbuch der dtsch. Sprache", „Handwörterb. der dtsch. Sprache", „Fremdwörterbuch", „Wörterbnch d. Hauptschwierigkeiten der dtsch. Sprache" 2c. — 2. (ßänders), Nicholas, engl. kath. Theolog, * um 1527, Prof. in Oxford und

Löwen, † 1581 bei einer Expedition zur Befreiung Irlands, bedeut. Kontroversist; Hptw. „Ursprung u. Fortschritte des engl. Schismas“.

Sandersdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 2948 E., Maschinen-, chem. Fabr., Braunkohlenbergbau.

Sandersleben, anhaltische Stadt an d. Wipper, Kr. Bernburg, 3299 E., A.G., Getreide-, Lederhandel, Maschinenfabr., Kaolinwerk.

Sánderson (—ß'n), Lillian, * 13. Okt. 1867 zu Milwaukee, Schülerin v. Jul. Stockhausen, gefeierte Konzertsopranistin.

Sanderze, mit Kupfer durchsetzte Sandsteinschichten des Weißliegenden, bes. im südl. Harz.

Sandez, galiz. Städte = Sandec.

Sandfisch, s. Sandaal.

Sandfischhafen, jetzt versandeter Hafen in Dtsch.-Südwestafrika, südl. v. der Walfischbai.

Sandgate (ßändgätt), südengl. Seebad bei Folkestone, Grafsch. Kent, 2370 E.

Sandgebläse, s. Sandstrahlgebläse. — **Sandgeschwulst,** s. Psammon. — **Sandglöckchen,** s. Jasione. — **Sandguß,** Metall-, bes. Eisengießerei in Sandformen. — **Sandgut,** s. Tabak. — **Sandhafer,** s. Elymus. — **Sandhalm,** Sandrohr od. -schilf, Ammóphila arenária, eine zur Befestigung v. Dünen angepflanzte Graminee.

Sandhausen, bad. Dorf, Kr. u. Amt Heidelberg, 3838 E., Hopfen-, Spargelbau, Zigarrenfabr.

Sandhof, Hofers Geburtshaus, s. Passeier.

Sándhofen, bad. Dorf am Rhein, 8213 E., Zigarrenindustrie; seit 1913 nördl. Stadtteil v. Mannheim.

Sandhose, s. Wettersäule. — **Sandhuhn** = Sandflughuhn, s. Flughühner; **auch** = Wasserralle, s. Sumpfhühner. — **Sandhühnchen,** s. Regenpfeifer. — **Sandhüpfer,** s. Flohkrebse.

Sandhurst (ßändhörst), 1. südengl. Dorf, Grafsch. Berkshire, 2386 E., Kadetten- u. Kriegsschule. — 2. austral. Stadt, s. Bendigo.

Sandia, Prov.-Hst. in Peru, Dep. Puno, 1000 E., Kakao-, Kaffeebau u. -handel.

San Diégo, nordamerik. Stadt am Stillen Ozean, Staat Kalifornien (V. St.), 39 578 E., Hafen, Maschinenbau, Luftkurort, Seebad.

Sandimmortelle, s. Ammobium u. Helichrysum.

Sandix, der, Bleiglätte, s. u. Blei.

Sandkäfer (Cicindélidae), lebhaft gefärbte Unterfamilie d. Laufkäfer; 800 Arten, davon 9 deutsche, bes. der 1,2 cm lange F e l d-S. (Cicindéla campéstris), grün mit weißen Flecken.

Feldsandkäfer.

Sandkohle, s. Steinkohle. — **Sandlanze,** Fisch = Sandaal, s. d. — **Sandläufer,** Vogel, s. Sanderling. — **Sandmuschel,** s. Klaffmuscheln. — **Sandnelke** = gemeine Grasnelke, s. Armeria.

San Domingo, Stadt = Santa Domingo.

Sandomir, russ.-poln. Kreisstadt an d. Weichsel, Gouv. Radom, 6798 E., kath. Bischofssitz.

Sandor, Friedr. Ludw., Schriftsteller, s. Roda-Roda.

Sandotter = Sandviper, s. Vipern.

Sándowitz, preuß. Dorf an der Malapane, Rgbz. Oppeln, Kr. Großstrehlitz, 1944 E., Eisenindustrie.

Sandown (ßändaun), engl. Seebad auf Wight, 5551 E.

Sandpier, der, s. Sandwurm.

Sandpumpe, Vorrichtung zum Fördern v. Sand- u. Erdmassen, die mit Wasser gemengt durch Kolbenpumpe in einen Kasten gesaugt u. darin hochgezogen werden.

Sandrart, Joachim v., Maler, Kupferstecher und Kunstschriftsteller, * 1606 zu Frankfurt a. M., † 1688 in Nürnberg; malte Bildnisse (Papst Urban VIII.), geschichtl. Bilder (Tod Senecas), schr. deutsche u. lat. Werke über die bildenden Künste (Hptw. „Teutsche Akad. der Bau-, Bild- u. Malereikunst“).

Sandringham (ßändringämm), Landgut u. Gestüt des Königs v. England, bei King's Lynn.

Sandrock, Adele, Tragödin, * 19. Sept. 1864 in Rotterdam, spielte in Wien, dann in Berlin klass. u. moderne Rollen mit großer Virtuosität u. rauschenden Erfolgen.

Sandrohr, s. Sandhalm.

Sandrub, Lazarus, dtsch. Schriftsteller, 16./17. Jhdt.; Hptw. „Historische u. poet. Kurzweil“.

Sandschák, der, Banner, Fahne; türk. Regierungsbezirk, s. Liwa. — S. - i - S c h e r i f, die grünseidene „hl. Fahne des Propheten“ in Konstantinopel, deren Entfaltung durch den Sultan (zuletzt Aug. 1914) den Beginn des Heiligen Krieges (s. d.) bedeutet. — **S.-dár** = Alemdar, s. d.

Sandschilf, s. Sandhalm.

Sandschlange (Eryx), Gattg. der Riesenschlangen in Sandwüsten d. Mittelmeergebiets u. Asiens, nicht giftig. — **Sandschneider,** leichtes Fuhrwerk mit (meist 2) schmalen Rädern.

Sandstein, durch mineral. Bindemittel verkitteter Sand, der je nach dem Bindemittel als Kalk-, Kiesel-, Mergel-, Ton-S. ꝛc. bezeichnet wird; zu Bildhauerarbeiten u. als Baustein benutzt. — K ü n s t l i c h e r S. = Hydrosandstein, s. d.

Sandstrahlgebläse (Sandgebläse), eine Maschine, die mit Hilfe eines Dampf- od. des in einem Gebläse erzeugten Luftstromes Sand mit großer Geschwindigkeit aus engen Düsen bläst. Der Sand greift harte Flächen an u. wird zur Reinigung, Bearbeitung, Verzierung der Flächen benützt, z. B. zum Gußputzen, Verzieren v. Gläsern ꝛc.

Sandusky (ßändöski), nordamerik. Stadt am Eriesee, Staat Ohio (V. St.), 19 989 E., Hafen, Holzindustrie, Obst-, Fischhandel.

Sandweier, bad. Dorf, Kr. u. Amt Baden, 1709 E.

Sandwespe (Ammóphila), Gattg. der Grabwespen, meist in den Tropen, nistet in Sand. Bei uns die gemeine S. (A. sabulósa), bis 2 cm lang.

Gemeine Sandwespe.

Sandwich (ßänduitsch'), 1. südengl. Stadt, Grafsch. Kent, früher an der Straße v. Dover, Schutzhafen gegen feindl. Landungen, jetzt 3 km v. der Küste, 3040 E. — 2. Südseeinsel, eine der Neuen Hebriden, bewaldet u. fruchtbar, 520 qkm, 3000 E., Baumwoll-, Kaffeebau, Residenz des Apostol. Vikars der Neuen Hebriden. — **S.-hafen** = Sandfischhafen, s. d. — **S.-inseln,** 1. = Hawaiinseln, s. d. — 2. S ü d - S a n d - w i c h, brit. Inselgruppe im Südpolargebiet, südöstl. v. Südgeorgien, 1775 v. Cook entdeckt, dem Gouverneur der Falklandinseln unterstehend, 420 qkm, unbewohnt.

Sandwich (ßänduitsch), das, mit Fleisch od. anderm belegtes Butterbrot. — **S.-man** (—männ), auf Brust und Rücken Geschäftsplakate zur Reklame tragender Mann in den Straßen englischer Städte.

Sandwirt, Andreas Hofer, s. Passeier.

Sandwurm (Sandpier, Köderwurm, Pieraas, Are-


Sandwurm.

nicola marina), zu den Sedentarien zählender Borstenwurm an sandigen Küsten, dient als Fischköder.

Sanétsch, der, schweiz. Paß an der Grenze der Kant. Bern u. Wallis, 2234 m ü. M.

Sanfedisten hießen nach 1815 im Kirchenstaat und Kgr. Neapel die kirchen- u. königstreuen Katholiken; einen Geheimbund der S. gegen die Carbonari gab es nicht.

San Fele, unterital. Stadt, Prv. Potenza, 5346 E., Weinbau, Ölfabr.

San Felipe, 1. alter Name der span. Stadt Jativa. — 2. Hst. der chilen. Prv. Aconcagua, 10 426 E., Getreide-, Weinhandel, Lederindustrie.

San Feliu de Guixols (gichóls), span. Stadt am Mittelmeer, Prv. Gerona, 11 333 E., Hafen.

San Fernándo, 1. südspan. Bezirksstadt auf der gleichnam. Küsteninsel (früher: Isla de León) im südl. Teil der Bucht v. Cádiz, 25 371 E., Marinearsenal, Salinen. — 2. Hst. der chilen. Prv. Colchagua, 8299 E. — 3. Hafenstadt auf der brit. Antille Trinidad, am Golf v. Paria, 7000 E., Asphaltausfuhr. — 4. S. F. de Apúre, Hst. des venezuel. Staates Apure, am Apure, 4000 E., Viehhandel. — 5. S. F. de Atobápo, Hst. des Terr. Amazonas im südl. Venezuela, am Orinoco, 10 000 E., Kautschukausfuhr.

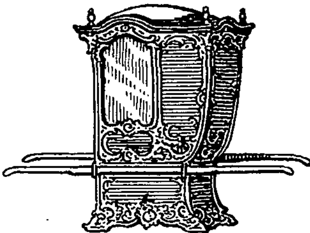
San Francesco d'Albáro (— frantschésko —), oberital. Stadt, südöstl. Villenvorort v. Genua, 21 200 E.

San Francisco (fränßisko), 1. der, brasil. Fluß = São Francisco. — 2. Abk. Frisco, nordamerikan. Stadt am nördl. Ende einer Landzunge, die den Stillen Ozean von der durch eine Meeresstraße, das Goldene Tor, mit ihm verbundenen Bai v. S. F. trennt, größte Stadt des Staates Kalifornien (V. St.) und Haupthandelsplatz an der Westküste Amerikas, 416 912 E., darunter viele Deutsche, Iren, Chinesen, Italiener, Sitz eines kath. Erzbischofs, eines griech.-orthodoxen u. eines anglikan. Bischofs, befest. Hafen, Medizin. u. Technisches College, Akad. der Wissenschaften, Botan. u. Zoolog. Garten, Zucker-, Eisenindustrie, Großschlächtereien, Konserven-, Zigarrenfabr., Maschinen-, Schiffbau, Getreide-, Mehl-, Gold-, Silber-, Fleisch-, Woll-, Lachsausfuhr. — S. F. wurde 1776 als Franziskanermission angelegt, entwickelte sich seit Entdeckung der kaliforn. Goldfelder (1848) gewaltig, wurde oft v. Erdbeben heimgesucht, zuletzt Apr. 1906 großenteils zerstört. — 3. brasil. Insel u. Hafenstadt = São Francisco.

San Fratéllo, sizil. Stadt, Prv. Messina, 10 424 E.

San Fructuóso, Stadt in Uruguay, s. Tacuarembo.

Sänfte, v. 2 Menschen od. Tieren getragenes, kasten-


Sänfte.

artiges Beförderungsmittel für Personen, urspr. im Orient, dann bei den alten Römern, seit dem M.A. bis zum 19. Jhdt. in Europa bes. für Damen gebraucht, jetzt noch in Ostasien als Palankin, s. d.

Sanga, der, r. Nbfl. des Kongo in Kamerun, 1600 km lang, davon 750 schiffbar; Hauptquellfluß die Mambére, Hauptnbfl. der Ngoko.

Sangainüsse, die Samen v. Bassia longifolia.

Sangállo, da, Florentiner Architekten: Giuliano, * 1445, † 1516, sein Bruder Antonio d. Ält., * 1455, † 1534, u. ihr Neffe Antonio d. Jüng., * 1485, † 1546, bauten Kirchen u. Paläste in Florenz, Rom (Pal. Farnese) u. a. it. Städten.

Sangárius, der, kleinasiat. Fluß, jetzt Sakaria.

Sangáy, der, noch tätiger südamerik. Vulkan in der Ostkordillere v. Ecuador, 5323 m hoch.

Sänger (Sylviidae), zu den Pfriemenschnäblern gehör. Fam. der Singvögel, Insektenfresser. Hierher gehören: Grasmücke, Drossel, Nachtigall, Gartensänger etc.

Sangerberg, westböhm. Stadt, B.H. Marienbad, 1947 E., Mineralbad (Eisensäuerlinge, Kohlensäure-, Moorbäder), Hopfenhandel.

Sangerhausen, preuß. Kreisstadt am südl. Harz, Rgbz. Merseburg, 12 048 E., A.G., Reichsbanknbst., Fahrrad-, Maschinen-, Möbelfabr., Gießereien, Getreide-, Holz-, Samenhandel, bedeut. Rosenkultur.

Sängerkrieg auf der Wartburg, s. Wartburgkrieg.

San Geronimo de Yuste, Kloster, s. San Yuste.

Sängerschulen, an größeren Kirchen bestehende Institute zur Heranbildung der kirchl. Sänger, gab es im M.A. vielerorts, z. T. auch jetzt noch, z. B. in Rom die Scuola Gregoriana.

San Gil, colomb. Stadt = Sanjil.

San Gimignano (dschiminjáno), mittelital. Stadt, Prv. Siena, 10 365 E., mittelalterl. Stadtmauern u. got. Türme, Kirche (12. Jhdt.) mit berühmten Fresken v. Gozzoli u. a.

San Giovánni (dschow—), unterital. Städte: 1. S. G. a Teduccio (tedútscho), am Golf v. Neapel, zw. Portici u. Neapel, 22 594 E., Makkaronifabr. — Dez. 1908 durch Erdbeben großenteils zerstört. — 2. S. G. in Fióre, Prv. Cosenza, 12 498 E. — 3. S. G. Rotóndo, am Monte Gargano, Prv. Foggia, 10 241 E., Olivenbau, Ölfabr. — **S. G. Val d'Arno,** mittelital. Stadt am Arno, Prv. Arezzo, 8491 E., Eisenindustrie, Glasfabr.

Sangi(r), vulkanische niederländ.-ostind. Inselreihe zw. Celebes u. Mindanao, Residentsch. Menado, 1056 qkm, 113 467 E. (1910), Ausfuhr v. Kopra u. Muskatnüssen. Hauptinsel Groß-S., 798 qkm, 60 000 E.

San Giuliáno (dschu—), Antonio di, * 1852 in Catania, 1879 Bürgermeister daselbst, 1899/1900 ital. Postminister, 1905/06 u. seit 1910 Min. des Auswärt. (1906/10 Botschafter in London), † 1914; in seine Amtszeit fällt der Krieg um Tripolis, die Erneuerung u. Festigung des Dreibunds während des Balkankriegs 1912/13, Aug. 1914 trat er für Teilnahme am Krieg auf Seite Deutschlands ein.

Sangkapúra, Hauptort der niederländ.-ostind. Insel Bawean, an d. Südküste, 6000 E.

Sangkói, der, hinterind. Fluß = Songka.

Sangnier (ßangnjéh), Marc, s. Sillon.

Sangpo, Kubi-S., der, s. Brahmaputra.

Sangro, der, mittelital. Fluß, entspr. in den südl. Abruzzen, mündet ins Adriat. Meer, 116 km lang.

Sanguinária canadénsis, kanad. Blutkraut, eine nordamerik. Papaverazee mit rotem Milchsaft, weißen Blüten u. giftigen Samen, Zier- u. Heilpflanze (Wurzelstock gegen Asthma u. Husten).

Sanguiniker, Mensch v. leichtblütigem, lebhaftem, aber auch unbeständigem (*sanguinischem*) Temperament.

Sanguisórba officinális, Wiesenbibernell, Pimpinelle, Wiesenknopf, Sperber-, Blutkraut, europ. Rosazee, Futterpflanze auf feuchten Wiesen; Wurzelstock früher (wie v. Sanguinaria, s. d.) arzneilich benutzt. — Vgl. Poterium.


Sanguisorba officinalis.

Sanhedrin, der = Synedrium.

Sánherib (Senácherib), Sohn Sargons, König v. Assyrien 705/681 v. Chr., unterwarf Babylon und Phönizien wieder, belagerte vergebl. Jerusalem (Pest in seinem Lager); von sn. Söhnen ermordet.

Sanidín, der, zur Orthoklasgruppe gehör. glasiger, oft rissiger Feldspat.

sanieren, heilen, gesund machen; kfm. von geschäftl. Schwierigkeiten befreien, wieder lebensfähig machen.

Sániës, die = Ichor, s. Jauche.

San Ildefónso, span. Dorf, Prv. Segovia, 3388 E., Glasfabr. — Dabei La Granja, s. d.

sanitär, gesundheitlich. — **Sanität,** die, Gesundheit, allgemeiner Gesundheitszustand; in Zsstzgen. = das (öffentliche) Gesundheitswesen betr., dafür tätig. — **Sanitätsamt,** s. Sanitätswesen. — **Sanitätsgeschirr** = Gesundheitsgeschirr, s. d. — **Sanitätshunde,** zum Aufsuchen v. Verwundeten ꝛc. abgerichtete Polizeihunde. — **Sanitätsinspektionen,** 5 unter je einem Sanitätsinspekteur (s. Sanitätswesen) stehende Behörden (in Berlin, Cassel, Posen, München, Straßburg) zur Aufsicht über die Tätigkeit der Sanitätsämter. — **Sanitätskompagnie, -korps, -ordnung, -offiziere, -personal,** s. Sanitätswesen. — **Sanitätspolizei,** s. Hygiene. — **Sanitätsporzellan,** säurefestes, weiß glasiertes Steingut für Waschbecken ꝛc. — **Sanitätsrat,** Ehrentitel für ältere Ärzte (vgl. Medizinalrat); höhere Stufe: Geheimer S. *In Östreich:* Behörde zur Beratung über die Sanitätsangelegenheiten der einzelnen Kronländer; die Mitglieder führen den Titel S. Für die ganze Monarchie besteht ein *Oberster S.* unter einem Ministerialreferenten; seine Mitgl. haben den Titel Ober-S. — **Sanitätssoldaten** = Sanitätspersonal, s. Sanitätswesen. — **Sanitätswachen,** s. Rettungsdienst.

Sanitätswesen im bürgerl. Leben = Medizinalwesen, s. d. — **S. im Heere,** Gesamtheit aller Einrichtungen, die sich mit d. Gesundheits-, Kranken- u. Verwundetenpflege im Heer zu Kriegs- u. Friedenszeit befassen, geregelt durch Kriegs- und Friedens-*Sanitätsordnung* v. 16. Mai 1891 u. 27. Jan. 1907. Den Sanitätsdienst versieht das *Sanitätskorps.* Dieses bilden: 1. die einem besond. Sanitätsoffizierkorps angehörigen *Sanitätsoffiziere* (Militärärzte): der Generalstabsarzt der Armee u. Chef des Feldsanitätswesens im großen Hauptquartier (Generalleutnantsrang), 5 *Sanitätsinspekteure* d. h. Obergeneralärzte (Generalmajorsrang), an der Spitze der Sanitätsinspektionen (s. d.), bei jedem Korps an der Spitze des *Sanitätsamtes* ein Korpsarzt od. Generalarzt (Oberstrang), bei jeder Division ein Generalober- oder Oberstabsarzt (Oberstleutnants- bzw. Majorsrang), ferner Oberstabs-, Stabs-, Ober- und Assistenzärzte (Majors-, Hauptmanns-, Oberleutnants-, Leutnantsrang) als Regiments-, Bataillons-, Abteilungs-, Formationsärzte ꝛc. od. als Chef- u. Hilfsärzte bei einem Lazarett od. einer Sanitätskompagnie. Als Hilfsärzte i. Portepee-Unteroffiziersrang sind ferner tätig: im Frieden Einj.-freiwillige Ärzte u. Unterärzte, im Felde Unter- u. Feldunterärzte (letztere Studenten der Medizin mit wenigstens 1 klinischen Semester). Durch kaiserl. Verordnung v. 10. März 1916 konnten im Feldzug 1914/17 Medizinstudierende mit 2 Semestern zu überzähligen S.-vizefeldwebeln, nichtapprobierte Feldunterärzte (Rang u. Gehalt eines Offizerstellvertreters) zu Feldhilfsärzten befördert werden (Rang, Uniform u. Gehalt eines Feldwebelleutnants). Der militärärztl. Nachwuchs wird hauptſ. durch die Kaiser-Wilhelm-Akademie (s. d.) herangebildet. Die bei Lazaretten und Sanitätskompagnien stehenden *Militärapotheker* und *Feldzahnärzte* sind Militärbeamte in Offiziersrang. Ähnlich ist das S. bei d. Marine geregelt (2 Sanitätsämter). — 2. Das untere *Sanitätspersonal* (früher Lazarettgehilfen) bilden Sanitätsfeldwebel, -vizefeldwebel, -sergeanten, -unteroffiziere, -gefreite u. -soldaten, ferner die Kranken- u. Hilfskrankenträger. Selbständige, bewegl. Sanitätsformationen im Felde sind die jeder Division beigegebene *Sanitätskompagnie* u. für jedes Armeekorps 12 *Feldlazarette* mit reichl. Vorrat an Arzneimitteln, Verbandzeug, Betten usw. für je etwa 200 Pfleglinge; festliegend sind im allg. die *Kriegslazarette* in der Etappe. Der Sanitätsdienst im Frieden hat zur Aufgabe Untersuchung bei d. Einstellung u. Entlassung der Mannschaften, Gesundheitsbesichtigungen, gesundheitl. Belehrung, Überwachung der Kasernen u. Nahrungsmittel, Ausbildung v. Sanitätspersonal, Behandlung erkrankter Leute in Revierkrankenstuben, Militärlazaretten u. Genesungsheimen. Im Felde ist seine wichtigste Aufgabe die Fernhaltung ansteckender Krankheiten (vielfach durch Schutzimpfung) u. d. ärztl. Versorgung Kranker u. Verwundeter. Den 1. Verband legt sich der Verwundete möglichst selbst mittels des jedem Soldaten mitgegebenen Verbandpäckchens an. Schwerverwundete werden durch Krankenträger, die das Schlachtfeld absuchen, zum *Truppenverbandplatz* gebracht u. erhalten hier den Verband durch das Sanitätspersonal unter Leitung der Truppenärzte. Die Sanitätskompagnie übernimmt dann mittels besond. Krankentransportwagen bzw. -automobile den Abschub, die Sichtung, die weitere Versorgung der Verwundeten auf dem *Hauptverbandplatz* hinter der Gefechtslinie u., wenn nötig, ihre Überführung in die hinter der Front liegenden Feldlazarette zur Operation und weiteren Behandlung. Von hier aus erfolgt durch Lazarett- od. *Sanitätszüge* (s. d.), bei d. Marine durch *Lazarettschiffe,* u. durch Vermittlung d. Krankentransportabteilungen an den Bahnhöfen der Abtransport zu den *Kriegs-* u. *Etappen-* od. den in heimischen Krankenhäusern eingerichteten *Reserve-* u. *Vereinslazaretten.* Der große Bedarf an männl. u. weibl. Krankenpflegern wird v. den bes. dazu ausgebildeten nichtmilitär. Mitgliedern der Freiwilligen Krankenpflege (s. d.) gedeckt. Das Sanitätspersonal außer den Hilfskrankenträgern steht unter dem Schutz der Genfer Konvention (s. d.) u. trägt deren Armbinde. Im Weltkrieg 1914/17 hat sich der dtsch. Sanitätsdienst in jeder Hinsicht seinen Aufgaben gewachsen gezeigt. Der anfängl. Mangel an Transportwagen wurde durch Einstellung v. Krankenkraftwagen,

der Mangel an Ärzten durch Vertragschließung mit Zivilärzten rasch behoben. Bewährt hat sich auch das Absuchen des Schlachtfeldes durch Sanitätshunde (s. d.). Ansteckende Krankheiten wurden bald eingedämmt, 90% der Verwundeten kehrten dienstfähig in das Feld zurück. — S. auch Truppenkrankheiten.

Sanitätszüge (Lazarettzüge), für die Überführung v. Verwundeten aus den Feldlazaretten in die Etappe od. in die Heimat bes. eingerichtete Eisenbahnzüge mit Ärzten, Pflegepersonal, Operationsraum, Apotheke zc.

San Jacinto (cha—), der, nordamerikan. Fluß im Staat Texas (V. St.), mündet in die Galvestonbai des Golfs v. Mexiko, 195 km lang. — 1836 Niederlage der Mexikaner, die dadurch die Herrschaft über Texas verloren.

San Jago, Ortsname = Santiago.

San Javiér (chaw—), argentin. Dep.-Hauptort am Paraná, Prv. Santa Fé, 1200 E., Fleischindustrie.

Sanjil (—chil), Prv.-Hst. im nordöstl. Colombia, Südamerika, Dep. Santander, 15 000 E., Kaffee-, Zuckerrohrbau, Wollweberei.

San Joaquin (choakin), der, l. Zufluß der Sacramentomündung im nordamerik. Staat Kalifornien (V. St.), 560 km lang, davon 250 schiffbar.

San José (cho—), 1. Hst. der mittelamerik. Republik Costa Rica u. der Prv. S. J., 31 660 E., kath. Bischof, medizin.-juristische Hochschule, Kaffee-, Zucker-, Tabakhandel, Bier- u. Branntweinfabr. — 2. nordamerik. Stadt zw. San-Francisco-Bai und Mount Hamilton, 28 946 E., Universität, Obst-, Weinbau, Zuckerindustrie. Südlich New-Almaden, s. d. — 3. Dep.-Hst. im südl. Uruguay, nordwestlich v. Montevideo, 9000 E. — 4. S. J. de Cúcuta, colomb. Stadt = Cúcuta. — 5. S. J. de Flores, Vorort v. Buenos Aires, s. d. — 6. S. J. de Guatemála, mittelamerik. Hafenstadt am Stillen Ozean, Republik Guatemala, 1500 E.

San Juan (chuán), 1. der, amerikan. Flüsse: a) westargentin. Fluß, entspr. in den Kordilleren nahe der chilen. Grenze, mündet in die Lagune v. Huanacache, die Abfluß zum Rio Salado hat. An ihm die Prv.-Hst. S. J., s. unten 2. — b) Abfluß des Nicaraguasees zum Karib. Meer, mündet bei S. J. del Norte (s. unten), 180 km lang. — 2. Prv. im westl. Argentinien, meist Kordillerengebiet, 87 345 qkm, 116 643 E. (1910), Getreide-, Weinbau, Viehzucht, Gold-, Silber-, Kupferbergbau; Hst. **S. J.** am gleichnam. Fluß (s. oben 1 a), 15 262 E., Residenz des kath. Bistums S. J. de Cuyo, Wein-, Viehausfuhr. — 3. S. J. Bautista, Hst. des ostmexikan. Staates Tabasco, 12 084 E. — 4. S. J. del Norte (engl. Greytown), Stadt in Nicaragua, Mittelamerika, an d. Mündung des S. J. (s. oben 1 b) ins Karib. Meer, 2000 E., Hafen. — 5. S. J. del Súr, nicaraguan. Hafenstadt am Stillen Ozean, 1200 E. — 6. S. J. de Puérto Rico, Hst. der Insel u. des Bistums Portorico, s. d. — **S.-J.-de-Fuca-Straße,** Meerenge zw. dem Staat Washington (V. St.) u. der kanad. Insel Vancouver, etwa 150 km lang, bis 25 breit. Südl. Abzweigung ist der Pugetsund. Im nördl. Teil der Straße liegen die **S.-J.-Inseln,** 440 qkm, früher v. England beansprucht, durch deutschen schiedsrichterl. Spruch 1872 den V. St. zugewiesen.

San Juste, span. Kloster = San Yuste.

sankt (Abk. St.), heilig.

Sankt Amarin, oberelsäss. Stadt an d. Thur u. am Fuß des Gr. Belchen, Kr. Thann, 2203 E., A.G., Papier-, Textilwaren-, Tabakfabr., Granitgruben.

Sankt Andrä, ung. Stadt, s. Szent-Endre.

Sankt Andréasberg, preuß. Stadt am Oberharz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Zellerfeld, 3665 E., Luftkurort, Lungenheilstätte, Kupfer-, Bleibergbau, Holzindustrie, Spitzenklöppelei, Kanarienvogelzucht, bis 1910 auch Silberbergbau.

Sankt Annabad (in Böhmen), s. Skutsch.

Sankt Annaberg, Wallfahrtsorte: 1. in Schlesien, s. Leschnitz; 2. in Westfalen, s. Haltern.

Sankt Anton, tirol. Dorf am Ostende des Arlbergtunnels, B.H. Landeck, 552 E., Sommerfrische.

Sankt Arnual, südöstl. Stadtteil v. Saarbrücken.

Sankt Avóld, lothring. Stadt, Kr. Forbach, 6400 E., A.G., Draht-, Zementwaren-, Maschinen-, Chemikalienfabr., Steinkohlenbergbau.

Sankt Barthólomä, s. Königssee.

Sankt Beátenberg, schweiz. Dorf, s. Beatenberg.

Sankt Bernhard, 2 Alpenpässe in den Westalpen, jeder mit einem vom hl. Bernhard v. Menthon gegründ. Hospiz: 1. Großer St. B. in den Pennin. Alpen, im schweiz. Kant. Wallis, an der ital. Grenze, verbindet Martigny an d. Rhône mit Aosta an der Dora Baltea, 82 km lang; Paßhöhe 2472 m ü. M. Im Hospiz Zucht des Bernhardinerhundes. Mai 1800 v. Napoleon mit sm. Heere überschritten. — 2. Kleiner St. B. in der oberital. Prv. Turin, an der frz. Grenze, zw. den Grajischen u. Savoyer Alpen, verbindet das Tal der obern Dora Baltea mit dem der obern Isère, 56 km lang; Paßhöhe 2188 m ü. M. Wahrscheinlich v. Hannibal 218 v. Chr. überschritten.

Sankt Bernhardín, der, Alpenpaß = Bernardino.

Sankt Bläsiën, bad. Amtsstadt im Schwarzwald, an der Obern Alb, Kr. Waldshut, 1826 E., A.G., Luftkurort, Sägewerke.

Sankt-David-Inseln = Mapia.

Sankt Egidiën, sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 2166 E., Strumpf-, Trikotagen-, Holzwollefabr.

Sankt Eustátius, Insel = Saint-Eustache.

Sankt Flóriän, oberöstr. Marktflecken westl. von Enns, B.H. Linz, mit Gemeinde 3687 E., altes Augustinerchorherrnstift mit großer Bibliothek.

Sankt Gallen, Kanton der nordöstl. Schweiz, zw. Rhein, Boden- u. Züricher See, größtenteils gebirgig (im S. Ausläufer der Glarner Alpen, in der Mitte die Säntisgruppe), 2019 qkm, 302 896 vorwiegend deutsche, zu 60% kath. E. (1910), Acker-, Obst-, Weinbau, Viehzucht, Alpwirtschaft, Waldbau, Baumwoll-, Seiden-, Eisenindustrie, Stickerei, Maschinenfabr., Mineralquellen (bes. Pfäfers). Verfassung demokratisch: Großer Rat (1 Mitgl. auf 1500 E.) als gesetzgebende u. Regierungsrat (7 Mitgl.) als vollziehende Behörde, auf 3 Jahre gewählt; im schweiz. Nationalrat 13 Vertreter. Hst. **St. G.,** südl. vom Bodensee, 38 660 (mit Vororten Straubenzell u. Tablat 75 482) E., kath. Bischofssitz, Handelsakad., Botan. Garten, Museen, Hauptsitz der schweiz. Stickerei, Baumwoll-, Seidenindustrie. — Die Abtei St. G., im 7. Jhdt. vom hl. Gallus gegründet, seit dem hl. Otmar im 8. Jhdt. der Benediktinerregel angeschlossen, war im M.A. eine berühmte Gelehrtenschule (s. Notker und Ekkehard) mit bedeut. Bibliothek. 1210 wurden die Äbte Reichsfürsten, 1451 schlossen sie sich der Eidgenossenschaft an; 1803 wurde das Kloster aufgehoben. Die Ende des 12. Jhdts. entstandene Stadt St. G. wurde 1281 Reichsstadt, trat 1452 der Eidgenossenschaft, 1526 der Reformation bei, kam mit dem Kloster 1803 zum neugebildeten Kanton St. G.

Sankt Georg, südl. Mündungsarm der Donau.

Sankt Geórgen, 1. St. G. im Breisgau, bad. Dorf, Kr. u. Amt Freiburg, mit Gemeinde 2448 E. (darunter Dorf Uffhausen 1504 E.), Getreidehandel, Maschinen-, Bürstenfabr. — 2. St. G. im Schwarzwald, bad. Stadt an d. Brigach, Kr. u. Amt Villin-

gen, 4582 E., Viehhandel, Metallwaren-, Uhrenfabr., Luftkurort. — 3. (ungar. Szent-Gyögy) ungar. Stadt am östl. Abhang der Kl. Karpathen, Komitat Preßburg, 3456 E., Wein-, Obstbau. — 4. Gemeinde im nordkroat. Kom. Belovár-Körös, 13 812 E.

Sankt-Georgs-Kanal, s. Georgskanal.

Sankt Gertraud, tirol. Dorf, s. Sulden.

Sankt Gilgen, salzburg. Dorf am St.-Wolfgang-See, B.H. Salzburg-Land, mit Gemeinde 3883 E., Sommerfrische.

Sankt Goár, preuß. Kreisstadt l. am Rhein, Rgbz. Coblenz, 1552 E., A.G., Weinbau u. -handel, Lederfabr. — Gegenüber am Rhein: **Sankt Goarshausen,** preuß. Kreisstadt, Rgbz. Wiesbaden, 1664 E., A.G., Weinbau u. -handel, Leder-, Holzwollefabr. Südlich davon die Lorelei, s. d.

Sankt Gotthard, 1. der, militärisch befestigter Gebirgsstock im schweiz. Kant. Tessin, nahe der Grenze v. Graubünden, Uri u. Wallis, Überleitung v. den Vierwaldstätter zu den Lepontischen Alpen, östl. des St.-G.-Passes bis 3013, westlich (im Pizzo Rotondo) 3197 m hoch, Quellgebiet des Rheins, der Reuß, der Rhône u. des Tessin. Der 124 km lange St.-G.-Paß geht v. Hospenthal im Reußtal nach Airolo im Tal des Tessin u. hat nahe der Paßhöhe (2112 m ü. M.) ein Hospiz mit Meteorolog. Station; seit 1820/25 hat er fahrbare Straße, die sich nördl. bis Flüelen am Vierwaldstätter See fortsetzt. 1872/82 wurde die St.-G.-Bahn gebaut, die (seit 1897) v. Luzern ausgeht, im 14 998 m langen St.-G.-Tunnel (am nördl. Ende b. Göschenen 1106, in der Mitte 1154, am Südende b. Airolo 1142 m ü. M.) das Gebirge durchbricht, dann nach S. über Bellinzona bis Chiasso an d. ital. Grenze geht. — 2. (ungar. Szent-Gotthárd) westungar. Großgemeinde an d. Raab, Kom. Eisenburg, 2062 E., ehemal. Zisterzienserkloster (gegr. 1183), Tabakindustrie, Uhrenfabr. 1664 Sieg der Kaiserlichen unter Montecuccoli über die Türken.

Sankt Hélena, brit. Insel in der Mitte des südl. Atlant. Ozeans, 122 qkm, 3520 E. (1911), Kohlenstation; Hauptort Jamestown. — 1502 v. Portugiesen entdeckt, 1651 englisch, 1815/21 Verbannungsort Napoleons I. (s. Longwood).

Sanktifikatión, die, Heiligung, Weihe; auch: Heiligsprechung. — **sanktifizieren,** heiligen, weihen; heiligsprechen.

Sankt Immertal, s. Saint-Imier.

Sankt Ingbert, bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Pfalz, 17 278 E., A.G., Reichsbanknbst., Maschinen-, Dampfkessel-, Pulver-, Glasfabr., Eisen-, Steinkohlenindustr.

Sanktión, die, Heiligung, feierl. Festsetzung, Bestätigung; bes. Inkraftsetzung einer Gesetzesvorlage durch Unterschrift des Landesherrn; auch das Gesetz selbst, z. B. Pragmatische S., s. d. — **sanktionieren,** bestätigen, zum Gesetz erheben.

Sanktissimum, das, Allerheiligstes, geweihte Hostie.

Sankt Jakob an der Birs, südöstl. Stadtteil von Basel. 1444 Sieg der (an Zahl 14fach überlegenen) Armagnaken (s. d.) über die schweiz. Eidgenossen. — **St. J.** im Walde, s. Defereggental.

Sankt Jan, engl. Saint John, dän.-westind. Insel, eine der Kl. Antillen (Gruppe Jungferninseln), 55 qkm, 942 E. (1911), Hafen. — 1916 an die V. St. verkauft.

Sankt Jóachimsthal, s. Joachimsthal 2.

Sankt Johánn, 1. St. J. an d. Saar, seit 1909 östl. Stadtteil v. Saarbrücken. — 2. St. J. im Pongau, salzburg. Bezirkshauptort an d. Salzach, 2006 E., Sommerfrische. Nahebei die Liechtensteinklamm, s. d. — 3. St. J. in Tirol, nordosttirol. Dorf, B.H. Kitzbühel, 3632 E., Sommerfrische.

Sankt Johánnisrain, jetzt Penzberg, s. d.

Sankt Julián, seit 1915 amtl. Name von Saint-Julien b. Metz.

Sankt Kanzián, Dorf im östr. Küstengebiet, Grafschaft Görz u. Gradisca, B.H. Sesana, 79 E., berühmte Höhlen u. Wasserfälle der Reka, s. d.

Sankt Kreuz im Lebertal, oberelsäss. Stadt in den Vogesen, Kr. Rappoltsweiler, 3602 E., Eisenerzbergbau, Textil-, Tabakind., Sägewerke, Käsehandel.

Sankt Lambrecht, östr. Dorf in Steiermark, B.H. Murau, 1237 E., Benediktinerstift (1166 gegr.), Dynamitfabrik.

Sankt Leódegar, dtsch. = Saignelégier.

Sankt León, bad. Flecken, Kr. Heidelberg, Amt Wiesloch, 2130 E., Hopfenbau, Tabakindustrie.

Sankt Léonhard, 1. St. L. im Lavánttal, östr. Stadt in Kärnten, B.H. Wolfsberg, 1281 E., Braunkohlenindustrie, Schwefelbad. Nahebei Kurort Bad Preblau, 1078 E., alkal. Sauerbrunnen. — 2. St. L. in Passeier, s. d.

Sankt Lorenz, bayr. Landgemeinde im Algäu, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Kempten, 3529 E., Käsereien, Sägewerke.

Sankt Lorénzen, osttirol. Sommerfrische an d. Rienz im Pustertal, B.H. Bruneck, 1883 E.

Sankt-Lorenz-Strom, nordamerik. Strom, Abfluß des Ontariosees, zuerst Grenze zw. den Staaten Neuyork (V. St.) u. Ontario (Kanada), durchfließt dann, oft seenartig erweitert, den kanad. Staat Quebec u. mündet, 1140 km lang, mit langem u. sehr breitem Ästuar in den zw. Kanada u. Neufundland sich ausdehnenden inselreichen **Sankt-Lorenz-Golf** des Atlant. Ozeans. Der Strom ist durch die seine zahlr. Schnellen umgehenden Kanäle ganz schiffbar; sein Gebiet umfaßt 1,3 Mill. qkm, Hauptnebenflüsse sind links Ottawa, r. Richelieu. Das Apost. Vikariat St.-L.-Golf umfaßt haupts. Labrador.

Sankt Ludwig, oberelsäss. Dorf, Kr. Mülhausen, 5417 E., Getreide-, Weinhandel, Papier-, Chemikalien-, Farbenfabr., Tabak-, Textilindustrie.

Sankt Lukasgilden, im M.A. Zunftgenossenschaften der Maler, nach ihrem Patron, dem hl. Lukas.

Sankt Lúziënholz, das Holz der Weichselkirsche, s. Prunus. — **Sankt Luziensteig,** befest. schweiz. Paß mit Straße (v. Maienfeld nach Vaduz) im N. des Kant. Graubünden.

Sankt Mang, bayr. Landgemeinde im Algäu, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Kempten, 5145 E., Holz-, Viehhandel, Molkereien, Käsereien.

Sankt Märgen, bad. Dorf im Schwarzwald, Kr. u. Amt Freiburg, 1061 E., Luftkurort, Augustinerchorherrenstift (1118—1807).

Sankt Martin, bayr. Dorf an der Haardt, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Landau, 1935 E., Weinbau.

Sankt Matthias, 1. seit 1912 südl. Stadtteil von Trier. — 2. zum Bismarckarchipel gehör. dtsch. Südseeinsel nordwestl. v. Neuhannover, etwa 700 qkm, vulkanisch.

Sankt Mauritz, preuß. Landgemeinde am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. u. Landkr. Münster i. Westfalen, 2649 E., Getreidebau, Ausflugsort.

Sankt Michel, russ. Gouv. (früher Län) im südl. Finnland, ohne Seen 22 841 qkm, 198 829 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Holzindustrie; Hst. **St. M.** am Saimasee, 4812 E.

Sankt Moritz, 1. schweiz. Dorf im Oberengadin, am St. Mer See (0,78 qkm), Kant. Graubünden, 1770 m ü. M., 3306 E., Luftkurort, Mineralbad (Eisensäuerlinge), besuchter Touristenstandort u. Wintersportplatz, Endpunkt der Albulabahn. — 2. schweiz. Bezirksstadt = Saint-Maurice.

Sankt Oswald, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Grafenau, 1749 E., Holzindustrie.

Sankt-Patricks-Kanal = Nordkanal 1.

Sankt Paul, 1. östr. Marktflecken im Lavanttal in Kärnten, B.H. Wolfsberg, 1039 (Gerichtsbezirk St. P. 12982) E., Benediktinerstift (gegr. 1091). — 2. frz. Insel = Saint-Paul.

Sankt Peter, 1. bad. Dorf im Schwarzwald, Kr. u. Amt Freiburg, 1390 E., Priesterseminar (bis 1842 Benediktinerkloster), Luftkurort. — 2. = Peterskirche (s. d.) in Rom.

Sankt Petersburg, westruss. Gouv. am Finn. Meerbusen, Peipus- u. Ladogasee, größtenteils das alte Ingermanland, 53768 qkm, meist sumpfig, 2882900 E. (1910), Metall-, Papier-, Glas-, Textil-, Zuckerindustrie, Schiffbau, wenig Landwirtschaft; Hst. (zugleich des ganzen Russ. Reiches) **St. P.,** seit Sept. 1914 amtlich Petrográd, an der Newamündung (vgl. Newka), 1907000 (mit Vorstädten 1962400) E., kaiserl. Residenz, Sitz der höchsten Reichsbehörden, des Hl. Synods, des Reichsrats, der Duma, des kath. Erzbischofs v. Mohilew u. eines russ.-orthodoxen Erzbischofs, Generalkommando des Garde- und des I. Armeekorps, 12 Stadtteile, auf einer Newainsel der älteste Teil, die Peter-Pauls-Festung (mit Arsenal, Münze u. Staatsgefängnis), moderne Straßen (bes. Gorochowajastraße u. der 4 km lange Mewskij-Prospekt), viele öffentl. Anlagen u. Plätze (Petersplatz, Alexander-, Sommergarten), etwa 400 Kirchen (20 kathol.), am schönsten u. größten die russ.-orthodoxen Jakobs- u. Kasansche Kathedrale (beide Anfang des 19. Jhdt.), Peter- u. Pauls-Kathedrale (18. Jhdt., Grabstätte der Kaiser), Winterpalais (Barock, 18. Jhdt., kaiserliche Winterresidenz, Aufbewahrungsort des Kronschatzes), Marmorpalais (19. Jhdt.), viele Denkmäler, Museen (Eremitage mit Gemälde-, Kunst- u. Münzsammlungen) u. Theater, Botan. und Zoolog. Garten, Universität, Akad. der Wissenschaften, Techn. Hochschule, 8 Militär-, 2 geistl. Akademien, Berg-, Forstinstitut, 5 Hochschulen für Frauen, große Bibliotheken (Kaiserliche mit über 1 Mill. Bänden), zahlr. höhere Lehranstalten u. Fachschulen; lebhafte Textil-, Metall-, Maschinen-, Glas-, Porzellan-, Lederindustrie, Seehandel (Schiffahrtskanal zum Vorhafen Kronstadt). Dem innern Verkehr dienen außer etwa 15000 Droschken die Pferde-, Dampf- u. elektr. Straßenbahnen, Dampferlinien 2c., dem Außenverkehr 7 Bahnhöfe. — St. P. wurde 1703 v. Peter d. Gr. gegründet, 1712 Residenz. Konvention v. 1868, s. Petersburger Konvention.

Sankt Peterskraut, s. Succisa. — **Sankt Petersstab,** Pflanze, s. Solidago.

Sankt Pilt, oberelsäss. Vogesendorf, Kr. Rappoltsweiler, 1473 E., Weinbau, Forstwirtschaft.

Sankt Pölten, niederöstreich. Bez.-Hst. an d. Traisen, 21661 E., kath. Bischofssitz, Dom (11. Jhdt.), Theolog. Lehranstalt, Lehrerseminar, Eisen-, Textilindustrie, Maschinen-, Turbinen-, Waffenfabr.

Sankt Rádegund, östr. Dorf nordöstl. von Graz, Steiermark, B.H. Weiz, 1704 E., Sommerfrische.

Sankt Thomas, engl. Saint Th., 1. dän.-westind. Antille (1916 an die V. St. verkauft), eine der Jungferninseln, 86 qkm, 10678 E. (1911), Zuckerrohrbau, Zucker-, Rumfabr.; Hst. **St. Th.** = Charlotte-Amalie, s. d. — 2. portug.-westafrik. Insel = São Thomé.

Sankt Tönis, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 7930 E., Samt-, Seidenweberei, Chemikalien-, Bürstenfabr.

Sankt Truyen (treuen), frz. Saint-Trond, belg. Stadt, südwestl. von Hasselt, Prv. Limburg, 15647 E., Marmor-, Eisen-, Kupfer-, Spitzen-, Zuckerindustrie.

Sanktuárium, das, Kirche, bes. in kathol. Kirchen der Chor- od. Altarraum; Aufbewahrungsort für Requien u. a. Heiligtümer.

Sankt Ulrich, südtirol. Dorf, Hauptort des Grödener Tals, B.H. Bozen, 2124 E., Holzschnitzerei u. Fachschule, Sommerfrische, Wintersportplatz.

Sanktus, der, das, mit dem 3fachen sanctus (heilig) beginnender Schlußgesang der Präfation bei der hl. Messe.

Sankt Veit, 1. Ober- und Unter-St.-V., Teile des westl. Wiener Stadtbez. Hietzing. — 2. St. V. an der Glan (Nbfl. der Drau), östr. Bez.-Hst. in Kärnten, 5471 E., Mineralbad Vitusquelle. Bis 1518 Hst. Kärntens.

Sankt Vincent, brit. Antille = Saint Vincent. — **St.-V.-Golf,** an d. Südküste v. Australien, östl. vom Spencergolf; vorgelagert die Känguruhinsel.

Sankt Vith, preuß. Stadt in d. Eifel, Rgbz. Aachen, Kr. Malmedy, 2241 E., A.G., Getreide-, Viehhandel.

Sankt Wendel, preuß. Kreisstadt a. d. Blies, Rgbz. Trier, 6856 E., A.G., kath. Lehrerseminar, Maschinen-, Tabak-, Lederindustrie.

Sankt Wolfgang, oberöstreich. Marktflecken am St.-W.-See od. Abersee (14 qkm), B.H. Gmunden, 1604 E., got. Kirche (15. Jhdt., Altar von Pacher), Sommerfrische, Seebäder, Zahnradbahn zum Schafberg (an der salzburg. Grenze, 1780 m hoch, Tropfsteinhöhlen, großartige Aussicht). — **St.-W.s-Bad,** salzburg. Mineralbad (kohlensäurehalt. Quellen) bei Fusch.

Sankúru, der, im Oberlauf Lubilasch, r. Nbfl. des Kassai in Belgisch-Kongo, 1800 km lang, 2/3 schiffbar.

San Lázzaro, ital. Insel, s. Mechitar.

Sanlúcar, südspan. Städte: 1. S. de Barraméda, an der Mündung des Guadalquivir, Prv. Cádiz, 22645 E., Hafen, Seebad, Weinbau u. -handel. — 2. S. la Mayór, Bezirksstadt in der Prv. Sevilla, 4273 E., Anbau v. Wein u. Südfrüchten. Herzog v. S., s. Olivares.

San Luis, 1. Prv. im mittl. Argentinien, zw. Mendoza u. Córdoba, teils gebirgig (Sierra de S. L., 1670 m hoch), teils Pampa, 73923 qkm, 199610 E. (1910), Getreide-, Weinbau, Gold-, Kupferbergbau; Hst. **S. L.,** 13600 E. — 2. **S. L. Potosí** (auch schlechthin Potosí), mexikan. Binnenstaat, 62177 qkm, 624748 E. (1910), Tabak-, Baumwoll-, Kaffeebau, Gold-, Silber-, Kupferbergbau, Tabak-, Textilindustrie; Hst. **S. L. P.,** 82949 E., kath. Bischofssitz, Philosoph. u. Naturwiss. Hochschule, Eisenindustrie.

San Marco, unterital. Städte: 1. S. M. Argentáno (ardsch—), Prv. Cosenza, 6001 E., Residenz des Bistums S. M. und Bisignano, Wein-, Olivenbau. — 2. S. M. in Lamis, am Monte Gargano, Prv. Foggia, 17339 E., Ölfabr.

San Marcos, 1. Dep.-Hst. im westl. Guatemala, 4814 E., Kaffeebau. — 2. der, Fluß = São M.

San Marino, mittelital. Republik (unter ital. Schutz) südl. v. Rimini, unweit der adriat. Küste, 61 qkm, gebirgig, 10820 kath. E. (1912), Getreide-, Obst-, Weinbau, Viehzucht, Bergbau auf Kalk- und Bausteine. Gesetzgebende Gewalt haben der Große Rat (60 Mitgl., auf 9 Jahre gewählt) u. sein Ausschuß, der Kleine Rat, ausführende 2 vom Gr. Rat auf 6 Monate gewählte Capitáni Reggenti (redschénti). Heeresmacht: 38 Offiziere und 950 Mann Miliz. Staatshaushalt 1912/13: Einnahmen 292000, Ausgaben 352000 ℳ, Schulden (1907) 10,1 Mill. ℳ. Hauptstadt S. M., 1600 E. — **Geschichte.** Die

Gründung der Republik durch einen hl. Einsiedler Marinus zur Zeit Diokletians ist Sage; S. M. erscheint erst im 8. Jhdt. Seit dem 13. Jhdt. machte es sich v. der Herrschaft des Bist. Montefeltro frei und bildete einen Freistaat unter dem Schutz der Herren v. Montefeltro u. ihrer Erben, der Herzoge v. Urbino, u. des Kirchenstaats.

San Marte, Pseud. für Alb. Schulz.

San Martín, östl. Teil des Dep. Facatativá in der Mitte der südamerik. Republik Colombia, Apostol. Präfektur. — **S. M. de Provensáls,** nördl. Vorstadt v. Barcelona in Spanien.

San Martíno di Castrózzo, südtirol. Sommerfrische u. Touristenstandort in der Palagruppe, b. Primiero, 1444 m ü. M.

Sanmicheli (—kéli), Michele, it. Architekt, * 1484 in Verona, † 1559 auf Korfu; baute Paläste u. Festungswerke in Venedig u. Verona.

San Miguel (—gél), 1. port. Azoreninsel, s. São M. — 2. Dep.-Hst. am gleichnam. Vulkan im S.O. der Republik Salvador, Mittelamerika, 24 768 E., Kaffeehandel. — 3. (S. M. de) Allénde, mittelmexikan. Stadt, Staat Guanajuato, 10 547 E., Wollindustrie.

San Miniáto (al Tedésco), mittelital. Kreisstadt am Arno, Prv. Florenz, 20 542 E., Bischofssitz, Leder-, Glasfabr., Strohflechterei.

Sanmunbai, Bucht in d. Mitte der ostchines. Küste, Prv. Tschekiang.

Sann, die, l. Nbfl. der Save in Steiermark, entspr. in den **Sanntaler Alpen** (s. Steiner Alpen), mündet b. Steinbrück (1478 E.) in der B.H. Cilli, 85 km lang.

Sanna, die, l. Nbfl. des Inn in Nordwesttirol, entsteht aus der südl. vom Arlberg entspringenden, das Stanzer Tal durchfließenden Rosánna u. der Trisánna (s. Paznaun), mündet b. Landeck, insges. 48 km lang.

Sannazáro, Jacopo, ital. Dichter, * um 1456 u. † um 1530 in Neapel; schr. das Hirtenepos „Arcadia", ferner latein. Elegien, Epigramme ꝛc.

San Nicándro Gargánico, unterital. Stadt, Prv. Foggia, 11 248 E., Obst-, Wollhandel.

San Nicola, ital. Insel, s. Tremitiinseln.

San Nicolás de los Arróyos, argentin. Stadt am Paraná, Prv. Buenos Aires, 19895 E., Textilindustrie, Fleischausfuhr.

Sanok, mittelgal. Bez.-Hst. am obern San, mit Dorf Olchówce 10 792 E., Maschinen-, Waggonbau, Holzhandel, Staatsgestüt (in Olchowce). Dabei Naphthaquellen.

San Pedro, 1. argentin. Stadt am Paraná, Prv. Buenos Aires, 6387 E., Hafen, Getreidehandel. — 2. südamerik. Stadt in Paraguay, nahe der Mündung des Jejuy (l. zum Paraguay), 8462 E., Ausfuhr v. Paraguaytee.

San Pellegríno, oberital. Dorf in Bergamaska, Prv. Bergamo, 929 E., Schwefelthermalbad.

San Piér d'Aréna, oberital. Stadt am Golf von Genua, westl. Vorort Genuas, 42 421 E., Schiff-, Maschinenbau, Zucker-, Seidenwarenfabr., Seebäder.

San Piétro, 1. ital. Insel an d. Südwestküste Sardiniens, Prv. Cagliari, 52 qkm, 8082 E. (1911), meist im Hauptort Carlofórte, Thunfisch-, Korallenfischerei, Salzgewinnung, Hafen. — 2. Hauptort der dalmatin. Insel Brazza (= östr. Bezirkshauptmannschaft S. P.), 3062 E., Ausfuhr v. Wolle, Wein und Südfrüchten.

San Remo, oberital. Kreisstadt am Golf v. Genua (Riviera di Ponente), Prv. Porto Maurizio, 22 987 E., wichtigster Winterkurort der Riviera. Aufenthalt des Kaisers Friedr. III. in den letzten Monaten vor seiner Thronbesteigung.

San Roque (róke), 1. südspan. Bezirksstadt nördl. v. Gibraltar, Prv. Cádiz, 8569 E. — 2. Kap, s. São Roque.

San Salvadór, 1. Bistum u. Hst. der mittelamerik. Republik Salvador, s. d. — 2. Bahamainsel, s. Watling Island. — 3. argentin. Stadt = Jujuy. — **S.-S.-Balsam** = Perubalsam.

San Salvatóre, Monte, der, schweiz. Aussichtsberg am Luganer See, südl. v. Lugano, 915 m.

Sansándig, frz.-westafrik. Ort am obern Niger, Kol. Obersenegal u. Niger, im ehemal. Reich Segu, 10 000 E.

Sansánne-Mangu, Bez.-Ort in Togo, s. Mangu.

sans comparaison (ßan konparäsón), sondergleichen, unvergleichlich.

Sansculótten (ßankül—), Ohnehosen, Spottname der Anhänger der 1. frz. Revolution, die statt der v. den Vornehmen getragenen Kniehosen (culottes) lange Beinkleider (pantalons) trugen.

San Sebastián, 1. befestigte Hst. der nordspan. Prv. Guipúzcoa, am Golf v. Biscaya, 49 008 E., kgl. Sommerresidenz, Schiffahrtsschule, Hafen, Fischerei, Seebad. — 2. Hst. der span. Kanare Gomera, 3187 E.

San Sepólcro, Borgo S. S., mittelital. Stadt am Tiber, Prv. Arezzo, 9507 E., Bischofssitz, Woll- u. Baumwollweberei.

Sanseveríno, Gaëtano, bedeut. ital. Neuscholastiker, * 1811 u. † 1865 zu Neapel.

San Severíno Marche (marke), mittelital. Stadt, Prv. Macerata, 13 699 E., Bischofssitz, Glas-, Metallwaren-, Gips-, Ölfabr.

San Sevéro, unterital. Stadt, Prv. Foggia, 32 202 E., Bischofssitz, Gipsindustrie.

Sanseviéra, Liliazeengattg. in Afrika u. Süostasien; S. ceylánica in Ostindien, cylíndrica u. longiflóra in Afrika liefern den afrikan. Hanf, Moorva, Bowstringhanf (Bogensehnenhanf).

sans façon (ßan faßón), ohne Umstände; auch: ohne Lebensart; **Sansfaçon,** plumper Mensch, Grobian. — **sans gêne** (ßan schähn'), ungezwungen.

Sansibár od. Zanzibar, brit.-ostafrikan. Gebiet (Sultanat), umfaßt die fruchtbare Insel S. (1640 qkm, 1910: 114 069 E.), die der durchschn. 40 km breite S.-kanal v. der Küste Dtsch.-Ostafrikas trennt, und die Insel Pemba. Die Einwohner sind meist mohammedan. Suahelineger, daneben Araber u. Inder, nur etwa 200 Europäer (Klima heiß u. ungesund); Haupterwerb ist Plantagenbau. Einfuhr 1911: 24 Mill. ℳ, Ausfuhr 24,3 Mill. ℳ, bes. Gewürznelken, Getreide, Reis, Kopra, Kautschuk, Elfenbein. Hst. **S.,** an der buchtenreiche Westküste, 35 260 E., wichtigster Hafen u. Handelsplatz Ostafrikas, Sitz des Apost. Vikariats S., zu dem auch das ganze Küstengebiet v. Brit.-Ostafrika gehört. — **Geschichte.** S. gehörte seit Vasco da Gama 1499 den Portugiesen, seit 1729 dem Sultan v. Oman, wurde 1840 Sitz des Sultans, 1856 durch Erbteilg. v. Oman getrennt u. eignes Sultanat, wozu auch die afrik. Küste v. Dtsch.- u. Brit.-Ostafrika gehörte, trat 1885 unter dtsch., 1890 (nachdem Deutschland gegen Abtretung Helgolands auf S. verzichtet hatte) unter engl. Schutzherrschaft. 1913 wurde es zu Brit.-Ostafrika geschlagen u. der Sultan mit einigen Ehrenrechten abgefunden.

Sansing, chines.-mandschur. Stadt am Sungari, Prv. Holungkiang, 20 000 E., Steinkohlenbergbau.

Sánskrit (Sanskrita; genau samskrta = richtig gebildete Sprache), das, die klassische Sprache der Indogermanen, aus dem Indischen entstanden, frühzeitig festgelegt u. als Gelehrtensprache verwendet,

ungemein altertümlich u. formenreich, daher für die Sprachforschung wichtig. Die S.-**Literatur** (indische Lit.) umfaßt sehr zahlr. Meisterwerke, die bestimmenden Einfluß auf d. Lit. andrer Völker ausgeübt haben; sie beginnt im 6. Jhdt. v. Chr., umfaßt bes. die Volksepen „Mahābhārata" und „Purāna", das Kunstepos „Kāvya", die Dramen Kalidasas u. Sudrakas, Spruchgedichte und eine sehr erotische Lyrik. In der Märchenliteratur des S. ragen hervor die „Geschichten aus Buddhas früheren Existenzen" (11. Jhdt. n. Chr.); lehrhafte Tierfabeln sind „Pantschatantra" u. „Hitopadesa". Auch Romane finden sich. — Die wissenschaftl. Lit. fängt mit Rechtsbüchern („Dharma") an u. hat auf den Gebieten der Linguistik, Rhetorik u. Poetik, Philosophie, Astronomie, Mathematik, Heilkunde u. Geschichte bedeut. Leistungen zu verzeichnen.

Sansovīno, ital. Bildhauer u. Baumeister: 1. Andrea, eig. A. Contucci, * 1460 u. † 1529 zu Monte San Sovino (Prv. Siena); tüchtiger Vertreter der Renaissance, in Florenz (Taufe Christi, am Baptisterium), Lissabon, Rom (Grabmäler in Santa Maria del Popolo), Genua u. Loreto (Reliefs am hl. Hause) tätig. — 2. Sein Schüler Jacopo, eig. Tatti, * 1486 zu Florenz, † 1570 in Venedig; wirkte als Bildhauer u. bes. als Baumeister in Florenz, Rom u. namentlich in Venedig (Kirchen u. die Markusbibliothek).

sans pareil (ßañ paräj'), ohnegleichen, unvergleichlich. — **sans phrase**, s. u. Phrase.

Sanssouci (ßañßußih), „Sorgenfrei", v. Friedr. d. Gr. 1745/47 durch Knobeldorff erbautes Lustschloß b. Potsdam, sein u. Friedr. Wilhelms IV., der es erweiterte, Lieblingsaufenthalt u. Sterbeort.

San Stéfano, türk. Stadt am Marmarameer, südwestl. v. Konstantinopel, 2000 E., Luftkurort, Seebad. — 3. März 1878 Friede nach dem Russ.-Türk. Kriege, abgeändert durch den Berliner Kongreß.

Santa, vor weibl. it. u. span. Namen = Heilige.

Santa Ana, Dep.-Hst. nordöstl. vom Vulkan S. A. (2385 m) im N.W. der mittelamerik. Republik Salvador, 59 136 E., Zuckerrohr-, Kaffeebau, Handel.

Santa Anna, Antonio Lopez de, * 1797, 1833/36 Präs. v. Mexiko, 1841/44, 1847 (unglückl. Krieg mit den V. St.) und 1853/55 Diktator, als Marschall Kaiser Maximilians v. Juarez 1867 zum Tod verurteilt, begnadigt, † 1876.

Santa Bárbara, 1. Dep.-Hst. im W. der Republik Honduras, Mittelamerika, 6000 E., Ausfuhr von Kaffee, Zucker, Strohhüten. — 2. nordamerik. Stadt am Stillen Ozean, Staat Kalifornien (V. St.), 7125 E., Winterkurort, Wein-, Obstbau.

Santa Caterīna Villarmōsa, sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 7966 E., Schwefelquelle.

Santa Catharīna, südbrasil. Staat zw. Uruguayfluß, Atlant. Ozean u. Iguassú, 113 000 qkm, 353 000 E. (1908), davon etwa 1/3 deutscher Abstammung, Getreide-, Bohnen-, Kaffee-, Wein-, Zuckerrohrbau, Viehzucht, Fleischindustrie, Matégewinnung; Hst. Desterro. Deutsche Ansiedlungen: Blumenau, Doña Francisca ꝛc.

Santa Clara, Prv.-Hst. im innern Kuba, 33 763 E., bedeut. Tabakbau u. -handel.

Santa Conversaziōne (= hl. Unterhaltung), die, Darstellung der Madonna mit Heiligen in der ital. Malerei.

Santa Cruz (kruhs), 1. Rio S. C., der, argentin. Fluß im südl. Patagonien, entspr. in den Anden (Abfluß des Argentinosees), mündet bei der Stadt S. C. in den Atlant. Ozean; dem Ästuar fließt auch der mehr nördl. in den Anden entspringende Chico zu. — 2. südargentin. Territorium, vom gleichnam. Fluß (s. 1) durchströmt, 282 750 qkm, 4394 E. (1910), Schaf- u. Rinderzucht. — 3. Dep. im östl. Bolivia, Südamerika, 366 995 qkm, 234 743 E. (1905), Getreide-, Zuckerrohr-, Tabak-, Kaffeebau, Viehzucht; Hst. S. C. de la Siérra, 18 335 E., kath. Bischofssitz, Kaffee-, Tabak-, Zuckerhandel. — 4. Ackerbaukolonie (vorwiegend deutsch) im südbrasil. Staat Rio Grande do Sul, etwa 25 000 E., davon 6000 in der gleichnam. Stadt. — 5. nordamerik. Stadt am Stillen Ozean (Bucht v. Monterey), Staat Kalifornien (V. St.), 1906 durch Erdbeben großenteils zerstört, vorher 5959 E., Seebad und Kurort. — 6. westind. Insel = Sainte-Croix. — 7. brit. Südseeinsel, größte (560 qkm) der **S.-C.-Inseln**, s. Königin-Charlotte-Inseln. — 8. **S. C. de Brava**, mexikan. Stadt, s. Quintana Roo. — 9. **S. C. de la Palma**, Hst. der span. Kanare Palma (s. d. 4). — 10. **S. C. del Quiché**, Stadt in Guatemala, s. Quiché. — 11. **S. C. de Tenerife**, befestigte Hst. der span. Kanaren, an d. Ostküste v. Tenerife, 65 615 E., Hafen, Residenz des kath. Bistums Tenerife od. San Cristobal de Laguna.

Santa Elēna, argentin. Ort am Paraná, Prv. Entre Rios, 1500 E., bedeut. Schlächterei, Fabr. von Fleischextrakt.

Santa Eufémia, Golf v., Einbuchtung des Tyrrhen. Meeres, an d. Westküste der unterital. Halbinsel Kalabrien.

Santa Fé, 1. mittelargentin. Prv. westl. vom Paraná, im N. dem Gran Chaco, im S. der Pampa angehörend, 131 906 qkm, 841 637 E. (1910), Getreide-, Tabakbau, bedeut. Viehzucht u. Fleischindustrie; Hst. **S. F.** am Rio Salado, 48 928 E., kath. Bischofssitz, Universität, Handel. — 2. Hst. des nordamerik. Staates Neumexiko (V. St.), am Fluß S. F. (l. Nbfl. des Rio Grande del Norte), 5072 E., kath. Erzbischof, Universität, Gold-, Silber-, Kupferbergbau, Ausfuhr v. Baumwolle, Luftkurort. — 3. **S. F. de Bogotá**, colomb. Stadt = Bogotá.

Sant' Ágata de' Goti, unterital. Stadt, Prv. Benevent, 8476 E., kath. Bischofssitz, Ölfabr.

Santa Isabel, Hst. der Kol. Spanisch-Guinea, der Insel u. des Apost. Vikariats Fernando Póo, 1421 E.

Santál, Stamm der Kolarier in Vorderindien, bes. Bengalen, etwa 2 Mill. Köpfe.

Santalazēen, Santelgewächse, zu den sympetal. Hysterophyten gehörige dikotyle Pflanzenfamilie, meist Holzgewächse der Tropen, Wurzelschmarotzer. — Hauptgattg. **Sántalum**, Sandel-, Santelbaum, in Ostindien u. Australien; S. album liefert das weiße (Bombay- od. Makassar-)Sandelholz, aus dem das in der Heilk. (s. Gonosan) u. Parfümerie benutzte ätherische Sandelöl (Hauptbestandteil das Santalól) gewonnen wird.



Santalum album.

Santa Leopoldīna, vorwiegend dtsch. Kolonie im ostbrasil. Staat Espirito Santo, 12 000 E., Kaffeebau.

Santalin, das, roter Farbstoff im roten Sandelholz, s. Pterocarpus. — **Santalöl,** das, s. Santalazeen.

Santa Lucia (lutschia), 1. engl. Saint L., brit.-westind. Insel, eine der südl. Kl. Antillen (Windward Islands), vulkanisch, 602 qkm, 48 637 E. (1911), Kaffee-, Zuckerrohr-, Kakao-, Baumwollbau, Rumfabr. — 2. S. L. del Mela, sizil. Stadt, Prv. Messina, 8798 E., Makkaroni-, Ölfabr. — **S.-L.-Bai** od. -See, haffartiger Strandsee an d. Ostküste v. Natal (Brit.-Südafrika), südlich der Delagoabai.

Sántalum, Pflanzengattg., s. Santalazeen.

Santa Margherita Ligure, oberital. Stadt am Golf v. Rapallo, Prv. Genua, 7925 E., Hafen, Seebad, Winterkurort, Spitzenindustrie.

Santa Maria, 1. portug. Insel, eine der Azoren, 97 qkm, vulkanisch, 3575 E. (1900). — 2. chilen. Insel in der Araucobai, südwestl. v. Concepcion; 1. Nov. 1914 siegreiches Gefecht des dtsch. Geschwaders unter Admiral Graf Spee gegen die Engländer. — 3. span. Bez.-Stadt = Puerto de S. M. — 4. südbras. Ort in der Mitte des Staates Rio Grande do Sul, 1000 meist dtsch. E., kath. Bischofssitz. — 5. S. M. Capua Vetere, ital. Stadt, s. Capua. — 6. Volcan S. M., der, Vulkan (letzter Ausbruch 1902) in Guatemala, 3768 m hoch.

Santa Marta, Hst. des Dep. Magdalena (oder S. Marta) im nördl. Colombia, am Karib. Meer, 6000 E., kath. Bischofssitz, Hafen. Die steil aufsteigende Siérra Nevāda de S. M., nur im nördl. Teil bewaldet, erhebt sich bis 5100 m.

Santa Maura, griech. Insel, s. Leukas.

Santána, mexik. Staatsmann = Santa Anna.

Santandér, 1. nordspan. Prv., Landsch. Altkastilien, 5460 qkm, 300 005 E. (1910), Viehzucht, Getreide-, Wein-, Obstbau, Waldnutzung; Hst. S. am Golf v. Biscaya (Kantabr. Meer), 62 260 E., Bischofssitz, got. Kathedrale (13. Jhdt.), Tabak-, Mehl-, Eisenindustrie, Schiffbau, befest. Hafen (bes. Eisenerzausfuhr), Seebad. — 2. Dep. in Colombia, Südamerika, = Bucaramanga.

Sant' Angelo (ándschelo), ital. Städte: 1. S. A. Lodigiano (lodidschāno), oberital. Prv. Mailand, 9046 E. — 2. S. A. de' Lombárdi, am Ofanto, unterital. Prv. Avellino, 6851 E., Sitz des Bischofs von S. A.-Bisaccia, Kalksteinindustrie, Ziegeleien. — 3. S. A. in Vado, am Metauro, mittelital. Prv. Pesaro e Urbino, 3876 E., Bischofssitz. — **S. A., Monte,** der, ital. Berge: 1. = Eknomos; 2. = Gargano (vgl. Monte S. A.).

Sant' Antimo, unterital. Stadt nördl. v. Neapel, Prv. Neapel, 10 279 E., Ölfabr.

Sant' Antioco, ital. Insel an der S.W.-küste Sardiniens, Prv. Cagliari, 109 qkm, 6324 E. (1910); Hauptort **S. A.,** 4489 E., antike röm. u. punische Gräber, Kirche mit Katakombe aus altchristl. Zeit.

Santarem (—rän), westportug. Distr.-Hst., r. vom Tejo, Prv. Estremadura, 8704 E., maurisches Kastell, Gemüse-, Obst-, Weinbau.

Santa Rosa, 1. (auch Copán), westlichstes Dep. der mittelamerik. Republik Honduras, Acker-, Tabakbau, Silberbergbau; Hst. **S. R.,** 10 900 E., Tabakausfuhr. — 2. S. R. de los Andes, Dep.-Hst. in der chilen. Prv. Aconcagua, 6854 E. — 3. S. R. de Osos, Prv.-Hst. nördl. v. Medellin, in Colombia, Dep. Antioquia, 9000 E., Goldbergbau.

Santa Rufina, ital. Bistum, s. Porto-S. R.

Santa Severina, unterital. Stadt, Prv. Catanzaro, 1959 E., Erzbischofssitz.

Santee (ßänti), der, Fluß im nordamerik. Staat Südkarolina (V. St.), mündet südwestl. der Pedeemündung in den Atlant. Ozean, 325 km lang.

Santelbaum, Santelgewächse, s. Santalazeen. — **Santelholz** = Sandelholz, s. Santalazeen u. Pterocarpus.

Santerre (ßantähr'), Ant. Joseph, * 1752 u. † 1809 zu Paris, Bierbrauer, in der Revolution Offizier, später Kommandant der Nationalgarde, bes. beim Bastillen- u. d. Tuilerienstürmen, Kommandant des Temple während der Gefangenschaft d. Königsfamilie.

Santi, 1. Angelo de, Jesuit, * 12. Juli 1847 zu Triest, seit 1887 Redakteur an der Civiltà Cattolica in Rom, arbeitete an der Reform des Gregorian. Gesangs. — 2. Giovanni, * um 1440 bei u. † 1494 zu Urbino, malte relig. Wand- u. Altarbilder, war Vater Raffaels, s. d.

Santiágo (San Jago = Sankt Jakob), 1. Kapverd. Insel = São Thiago. — 2. Prv. in der Mitte v. Chile, Südamerika, 14 672 qkm, 536 767 E. (1910); Hst. (zugleich v. ganz Chile) S. de Chile, an einem Nbfl. des Maipo, 332 724 E., kath. Erzbisch., Kathedrale (18. Jhdt.), staatl. Universität, private kathol. Universität u. Landwirtschaftsschule, Botan. Garten, Sternwarte, Nationalmuseum, Tuch-, Bier-, Branntweinfabr., Eisenindustrie, Maschinenbau, Getreide-, Viehhandel. — 3. S. de los Caballeros (kawaljéros), Prv.-Hst. im nördl. Teil der Dominikan. Republik (Santo Domingo) auf Haiti, 12 000 E., Tabakbau u. -industrie. — 4. S. de Compostéla, nordwestspan. Bezirksstadt, Prv. La Coruña, 24 120 E., kath. Erzbischofssitz, roman. Kathedrale (11./12. Jhdt.) mit Grab des hl. Apostels Jakobus (Wallfahrt), Universität, Leinen-, Seide-, Lederindustrie. — 5. S. de Cuba, Prv.-Hst. auf Kuba, an einer Bucht der Südküste, 53 614 E., kath. Erzbischofssitz, befest. Hafen, Ausfuhr v. Kaffee, Kakao, Zucker, Rum, Tabak, Eisenerz. 3. Juni 1898 Vernichtung d. span. Flotte i. Hafen v. S., 11. Juli Einnahme der Stadt durch die Amerikaner. — 6. S. del Estéro, nordargentin. Prv., meist zum südwestl. Teil des Gran Chaco gehörig, 103 016 qkm, 216 439 E. (1910), Getreidebau, Viehzucht, Tabak-, Zuckerindustrie; Hst. **S.** am Rio Dulce, 11 000 E. — 7. S. de Guatemála, Stadt = Guatemala la Nueva. — 8. S. de la Vega, dominikan. Stadt = S. de los Caballeros (s. oben); Stadt auf Jamaika, s. Spanish Town. — 9. S. de Venezuéla, Stadt u. Erzbistum = Caracas.

Santillana (—tiljāna), Iñigo Lopez de Mendoza, Marqués de, span. Dichter, * 1398, † 1458; einer der hervorragendsten Männer des ganzen Jhdts., auch als Staatsmann, Offizier u. Gelehrter verdient, verf. die ersten span. Sonette, Liebes- u. Spruchgedichte, ferner allegor. Dichtungen nach Dante, übersetzte sehr viel aus den klass. Sprachen u. dem Italienischen.

Sántipur, brit.-ind. Stadt an d. Gangesmündung Hugli, Prv. Bengalen, 26 828 E., Handel.

Säntis, Sentis, der, nordostschweiz. Berg in der S.-gruppe (Appenzeller Alpen) der Glarner Alpen, 2504 m hoch, meteorolog. Station, Bergbahn.

Santissima Annunziáta, Hauptort der unterital. Insel Procida, Prv. Neapel, 2427 E.

Santnerspitze, tirol. Berg, s. Schlern.

Santo, ital. u. span. = Heiliger.

Santo Antão (—tá-un), Insel = São A.

Santo Domingo, westind. Insel u. Republik, s. Haiti; Hst. **S. D.,** an d. Südküste v. Haiti, 18 626 E., kath. Erzbisch., Kathedrale (16. Jhdt.), Hafen, Zucker-, Kaffeeausfuhr.

Santo Espiritu od. Sancti Spiritus, Distriktsstadt auf Kuba, Prv. Santa Clara, 16 000 E.

Santolina, Kompositengattg., Halbsträucher im Mittelmeergebiet. S. chamaecyparissus, Zypressenkraut, Heiligenpflanze, ein immergrüner, aromatischer Zierstrauch mit graufilzig überzogenen Blättern; S. maritima, Meerwermut, eine weißfilzige Heilpflanze (Wurmmittel).

San Tomás, venezuel. Bistum = Guayana.

Santomischel, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Schroda, 1426 E., Getreide-, Holzhandel.

Santoña (—ónja), nordspan. Bezirksstadt am Golf v. Biscaya, östl. v. Santander, 4339 E., befest. Hafen.

Sántonen, Keltenstamm in der franz. Landschaft Saintonge; Hst. Mediolánium, jetzt Saintes.

Santonin, das, Wurmmittel, s. Artemisia. Übermäßige Gaben bewirken Gelbsehen (s. d.) u. Erbrechen.

Santorin(e), das alte Théra, neugriech. Thirá, griech. Insel, die südlichste der Zykladen, Rest des Kraters eines versunkenen Vulkans, mit kleineren, neugebildeten Inseln 91 qkm, 12 109 E. (1907), Ausfuhr v. Wein, Traß (S., der, S.-erde, für hydraul. Mörtel); Hst. Phirá od. Thirá, 4454 E., Sitz des kath. Bischofs v. S. u. eines griech.-orthodoxen Bischofs, Weinbau.

Santos, wichtigste Hafenstadt des südostbrasil. Staates São Paulo, auf einer Küsteninsel, 70 000 E., haupts. Kaffeeausfuhr.

Santos-Dumont (dümón'), Alberto, * 25. Juli 1873 zu São Paulo, baute einen lenkbaren Ballon, mit dem er 1901 den Eiffelturm in Paris umflog, konstruierte weitere Luftschiffe u. Flugmaschinen, bes. einen leichten Eindecker.

Santo Stéfano, zur ital. Prv. Neapel gehör. kleine Ponzainsel b. Ventotene.

Santu, zur ostchines. Prv. Fukien gehör. Insel in der Samsahbai; auf ihr der Vertragshafen S.-áo, 5000 E., Porzellan-, Teeausfuhr.

San Vicente (wisénte), Dep.-Hst. im mittl. Salvador, Mittelamerika, am Fuß des 2174 m hohen Vulkans S. V., 20 448 E., Tabakbau u. -handel.

Sanvitália procúmbens, mexikan. Komposite, gelbblühende Zierpflanze.

San Vito, ital. Städte: 1. S. V. al Tagliaménto (talja—) in der oberital. Prv. Udine, am Tagliamento, 10 803 E., Leinen-, Seidenindustrie. — 2. S. V. d'Otránto od. de' Normánni in der unterital. Prv. Lecce, 13 068 E., Ölfabr.

San Yuste, eig. San Geronimo de Yuste (—cherón—), ehemal. westspan. Hieronymianerkloster am Südabhang der Sierra de Gredos, Prv. Cáceres, Aufenthalt Kaiser Karls V. seit sr. Abdankung und sein Sterbeort; 1809 v. den Franzosen größtenteils zerstört.

Sanz, Petrus, span. Dominikaner, * 1680, Missionar in Mexiko, auf Manila, 1747 als Missionsbischof in China gemartert; 1893 seliggesprochen.

Sanz del Rio, Julian, span. Philosoph, * 1817, Prof. zu Madrid, † 1869, Anhänger u. Verbreiter der Krauseschen Lehren.

São (ßá-un'), portug. = Heiliger.

São Antão (ßaun' antáun'), port. Insel, die nordwestlichste der Kapverden, vulkanisch u. fruchtbar, 691 qkm, 22 000 E.

São Cárlos (ßaun'), 1. venezuel. Stadt, s. Zamora. — 2. S. C. de Ancúd, chilen. Bistum = Ancud. — 3. S. C. de Campinas, brasil. Stadt, s. Campinas. — 4. S. C. do Pinhal (pinjal), südostbrasil. Stadt, Staat São Paulo, 12 000 E., kath. Bischofssitz, Zuckerrohr-, Kaffeebau.

São Francisco (ßáun' franßisku), auch San F., 1. zum südbrasil. Staat Santa Catharina gehör. Küsteninsel mit gleichnam. Stadt, 10 000 E., Ausfuhrhafen für Joinville. — 2. Rio S. F., der, größter Strom Ostbrasiliens, entspr. im Staat Minas Geraes, durchfließt diesen u. den Staat Bahia, dann Grenze der Staaten Sergipe u. Alagoas, mündet in den Atlant. Ozean, 2950 km lang, Stromgebiet 652 000 qkm. 240 km oberhalb der Mündung mehrere Katarakte (größter 80 m hoch), durch welche die Schiffbarkeit (etwa 1800 km) unterbrochen wird.

São João (ßáun' schuáun'), 1. S. J. da Foz (fos), portug. Stadt r. an der Douromündung, westl. Vorort v. Porto, Prv. Minho, 5672 E., Seebad. — 2. S. J. del Réy, ostbrasil. Stadt, Staat Minas Geraes, 10 000 E., Weberei, Ausfuhr v. Häuten, früher Goldbergbau.

São Jorge (ßáun' schórsche), 1. portug. Insel in der Mittelgruppe der Azoren, 244 qkm, 19 000 E. — 2. S. J. da Mina, brit.-westafrik. Hafen = Elmina.

São Leopóldo (ßáun'—), südbrasil. Stadt nördl. v. Porto Alegre, Staat Rio Grande do Sul, Mittelpunkt der gleichnam. ältesten dtsch. Kolonie in Brasilien (32 000 E., Kaffee-, Weinbau, Lederindustrie), 8000 E.

São Lourenço (ßáun' lorénßu), dtsch. Ackerbaukolonie westl. v. der Lagoa dos Patos im südbrasil. Staat Rio Grande do Sul, 15 000 E.

São Luis od. Luiz (ßáun' luis), brasil. Städte: 1. S. L. de Cáceres, am obern Paraguay, Staat Mato Grosso, 5000 E., kath. Bischofssitz, Viehzucht. — 2. S. L. de Maranhão, Insel u. Stadt, s. Maranhão. — 3. S. L. de Parnahyba = Parnahyba.

São Marcos (ßáun'), Rio de, der, Oberlauf des brasil. Flusses Paranahyba, s. d.

São Miguel (ßáun' migél) od. San M., port. Insel, die größte der Azoren, vulkanisch, oft v. Erdbeben heimgesucht, reich an Mineralthermen u. Fumarolen, bis 1088 m hoch, 777 qkm, 123 991 E. (1910); Hst. Ponta Delgada.

Saône (ßohn'), die, r. (größter) Nbfl. der Rhône, entspr. auf den Monts Faucilles, fließt durchweg südlich, mündet b. Lyon, 455 km lang, davon 360 schiffbar; Hauptnbfl. der Doubs. Die S. ist durch Kanäle mit Mosel, Marne, Rhein (Rhein-Rhône-Kanal), Seine bzw. Yonne (Kanal v. Burgund) u. Loire (Canal du Centre) verbunden. — Der Oberlauf durchfließt das franz. Departement **Haute-S.** (oht'—), Ober-S., in der Franchecomté, 5375 qkm, 257 606 E. (1911), Getreide-, Weinbau, Rinderzucht, Kohlen-, Eisenindustrie, Steinbrüche; Hst. Vesoul. — Am Mittel- u. Unterlauf das Departement **S.-et-Loire** (e loáhr') in Burgund, 8627 qkm, reich an Mineralquellen, 604 446 E. (1911), Landwirtschaft, Rinderzucht, Weinbau, Eisen-, Steinkohlen-, Textilindustrie; Hst. Mâcon.

São Nicoláo (ßáun'), portug. Insel, eine der Kapverden, 350 qkm, vulkanisch, 11 000 E.

São Paulo (ßáun'), 1. südostbrasil. Staat zw. Rio Paraná u. Atlant. Ozean, im O. Gebirgs- (Serra da Mantiqueira), westlich davon Tafelland, 290 876 qkm, 3 397 000 E. (1908), davon etwa 35 000 Deutsche, bedeut. Kaffee-, ferner Mais-, Obst-, Wein-, Tabak-, Zuckerrohr-, Baumwollbau, Viehzucht, Baumwoll-, Bier-, Branntwein-, Zucker-, Eisen-, Maschinenindustrie; Hst. **S. P.**, 400 000 E., kath. Erzbisch., Kathedrale (18. Jhdt.), Rechts- u. Techn. Schule, Handel; Hafen Santos. — 2. S. P. de Loánda, Hst. von Angola, s. Loanda.

São Pedro do Rio Grande (ßáun), brasil. Staat, Bistum u. Hafenstadt, s. Rio Grande 6. — **S. P. do Sul**, portug. Badeort, Prv. Beira, Distr. Vizeu, 2896 E., Schwefelthermen.

São Roque (ßáun róke), Cabo, der, nordostbrasil. Vorgebirge im Staat Rio Grande do Norte.

São Salvadór (ßáun), brasil. Stadt, s. Bahia.

São Sebastião (ßáun sebastiáun), 1. = Rio de Janeiro. — 2. Insel an der Küste des südostbrasil. Staates São Paulo, nordöstl. v. Santos, mit gleichnam. Hafenstadt (6000 E.).

São Thiago (ßáun—) od. Santiágo, portug. Insel, die größte der Kapverden, 928 qkm, sehr fruchtbar, vulkanisch, 45 000 E.; Hst., auch der Kapverd. Inseln u. des kath. Bistums S. T., ist (La) Praia. — **S.-T.-Orden** = Jakobsorden.

São Thomé (ßáun), 1. engl. Saint Thomas, portug.-westafrik. Guineainsel, am Äquator im Golf v. Guinea, vulkanisch (Pico de S. T. 2142 m hoch), 825 qkm, 37 776 E. (1900), Kakao-, Kaffeebau; Hst. **S. T.**, 3000 E., Sitz des Gouverneurs der auch die Insel Principe umfassenden portug. Prv., kath. Bischofssitz. — 2. S. T. de Mailapur, kath. Bist. im südl. Vorderindien; Residenz Mäilapur (südl. Vorort von Madras).

São Vicente (ßá-un wisénte), 1. port. Insel, eine der Kapverden (s. d.), 219 qkm, 7000 E. — 2. Cabo de S. V., port. Kap, s. Saint Vincent.

Sápangholz = Sappanholz, s. Caesalpinia.

Sapék, der, **Sapéke**, die, hinterind. Münze = Dong; auch: chines. Münze = Käsch.

Sapérda, Pappelbock, s. Bockkäfer.

Saphán, der, syrischer Klippschliefer.

Saphir, der, Edelstein, s. Korund. — Luchs- oder Wasser-S., durchsichtige Abart des Cordiërits, bes. aus Ceylon, Halbedelstein.

Sáphir, Moritz (eig. Moses) Gottlieb, Schriftsteller aus Ungarn, * 1795, Theaterkritiker u. Zeitungsherausgeber, zumeist in Wien tätig, † 1858; verf. zahllose humorist.-satirische „Schriften“ (Hptw. „Fliegendes Album für ernste u. heitere Deklamation“).

Saphira, s. Ananias.

Sapiéha, poln. Fürstengeschlecht in Litauen und Galizien.

Sapiénti sat, lat. = dem Verständigen genügt es.

Sapindazéen, artenreiche Fam. der Äskulinen, meist tropische Holzgewächse; Hauptgattg. (außer Nephelium, Paullinia ꝛc.) **Sapíndus** mit S. Saponária, gem. Seifenbaum, im trop. Amerika, dessen Früchte (Seifenbeeren) als Seife benutzt werden, während die Samen als Rosenkranzperlen, zur Ölgewinnung ꝛc. dienen.

Sápium sebiferum, Baum = Stillingia.

Saponária officinális (v. lat. sapo, Seife), Seifenkraut, -wurz(el), europ. Karyophyllazee mit saponinhaltigem, zum Waschen verwandtem Wurzelstock, auch Zierpflanze. — **Saponifikatión**, die, Seifenbildung, Verseifung. — **Saponín** (Quillajin, Polygalin, Struthiin), das, bes. in d. Seifenwurzel, -rinde, Senegawurzel enthaltenes weißes, süßliches, giftiges Pulver (s. Sapotoxin), das Niesen hervorruft u. zum Waschen, bes. von Seide, dient. Seine Lösung in Wasser schäumt wie Seife. — **Saponít**, der, Seifenstein, fettes, weiches Mineral, wasserhaltiges Magnesiumsilikat mit etwas Tonerde, dient zur Porzellanfabrikation.


Saponaria officinalis.

Sapór, pers. Könige = Schapur.

Saporóger, die ruthen. Kosaken an den Stromschnellen (Porogen) des untern Dnjepr., traten 1649 unter russ. Herrschaft, wegen mehrfacher Aufstände unter Katharina II. teils aufgelöst, teils nach dem Osten verpflanzt.

Sapórta, Gaston Marquis de, franz. Botaniker, * 1826, † 1895, bes. verdient um Phytopaläontologie; Hptw. „Pflanzenwelt vor dem Erscheinen des Menschen“, „Entwicklung des Pflanzenreichs“.

Saposchók, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Rjasan, 9476 E., Getreidehandel, Eisengießerei.

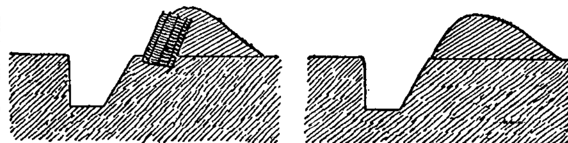
Sapotazéen, trop. Pflanzenfam. der Diospyrinen, eßbare Früchte, Fett, Eisenholz ꝛc. liefernde Bäume; Gattungen: Achras, Bassia, Chrysophyllum, Sideroxylon ꝛc. — **Sapotillpflaumen**, s. Achras.

Sapotoxin, das, stark giftiges Glykosid im Saponin.

Sappa, kathol. Bistum im nördl. Albanien; Residenz Nenschâti (östl. v. Skutari).

Sáppanholz, s. Caesalpinia. — **Sappanrot** = Brasilin.

Sappe, die, Laufgraben, bes. als Approche (s. d.). Zum Schutz gegen feindl. Feuer wurden früher S.nkörbe (Schanzkörbe) vor dem auszuführenden Graben aufgestellt, die man mit langen Stangen weiterschob. Mit dem Fortschritt der Feuerwaffen bildete man diese Spitzendeckung aus Erde, die dann mit dem Vorschreiten auch immer vorgewälzt wurde (Erdwalze). — sappieren, Laufgräben ausheben. — Sappeur (—pöhr), im Bau v. Festungsgräben ausgebildeter Pionier; in verschied. Ländern übh. = Pionier.


Korbsappe   Erdwalze.

Sapper, Karl, Geograph, * 6. Febr. 1866 zu Wittislingen in Bayern (Bez.-Amt Dillingen), bereiste seit 1890 Mittelamerika u. Mexiko (1893/96 Landesgeolog), 1902 Prof. in Tübingen, 1910 in Straßburg; schr. über seine Reise, bes. die v. ihm besuchten Vulkangebiete, Hptw. „Das nördl. Mittelamerika“.

sapperment, ein Fluch (vgl. sakramentieren). — **Sapperménter**, verfluchter Kerl.

Sappeur, sappieren, s. u. Sappe.

Sapphir, der, Mineral = Saphir.

Sappho, bedeutendste Dichterin des Altertums, die 10. Muse genannt, lebte in Mytilene auf Lesbos, um 600 v. Chr. blühend. Von ihren Liedern (Hochzeitsliedern, Hymnen ꝛc.) nur noch 2 Liebesgesänge erhalten voll weibl. Zartheit. Die Erzählungen über Liebesverhältnisse zu ihren Schülerinnen (**Sapphismus**, der = Lesbische Liebe) sowie zum schönen Phaon (vgl. Grillparzers „Sappho“) u. ihren Sturz vom leukad. Felsen sind spätere Erfindungen, bes. der mittl. u. neueren att. Komödie. — Die nach ihr ben. **Sapphische Strophe** besteht aus 3 Sapphischen Versen (–́ ◡ –́ ◡̄ –́ ◡ ◡ –́ ◡ –́ ◡̄) u. 1 Adonischen, s. d.

Sápporo, Hst. der jap. Insel u. des Verwaltungsbezirks Jesso, 70 084 E., Universität.

Saprämíe, die = Pyämie, s. d.

sapristi, frz. = sapperment, potztausend!

saprogén, Fäulnis bildend. — **Sapröl**, das, öliges Desinfektionsmittel aus Kresolen u. Kohlenwasserstoffen; auch (S.-extrakt) mit Schmierseife gemischt.

Saprolégniazéen, Fam. der Phykomyzeten, auf Tieren u. Pflanzen des Wassers lebende Pilze, z. B. **Saprolégnia monoíca**, die auf d. betr. Lebewesen einen weißen Filz erzeugt.


Saprolegnia monoica.

Saprophyt, der, auf faulenden Überresten v. Tier- u. Pflanzenteilen wachsende u. deren Zersetzung bewirkende Pflanze, s. Humuspflanzen.

Sapucájanüsse, s. Lecythis.

Sapúdi, zur niederländ.-ostind. Residentsch. Java gehör. Insel östl. v. Madura, 104 qkm, 40000 E.

Sara (= „Fürstin"), Gattin Abrahams u. Mutter Isaaks, † 127 Jahre alt zu Hebron.

Sarabánde, die, sehr langsamer altspan. Tanz im 3/4-Takt; auch: taktmäßiges Schreiten des Pferdes beim Schulreiten.

Sarabáren, lange, weite Beinkleider der Perser.

Sarácco, Giuseppe, ital. Staatsmann, * 1821, 1887/89 u. 1893/96 Min. der öff. Arbeiten, 1900/01 Ministerpräs., † 1907.

Sarafán, der, langes, ärmelloses, vorn geknöpftes russ. Frauenobergewand.

Saráfow, Boris, * 1873, bulgar. Offizier, Leiter der bulg. Bewegung in Mazedonien (des „Mazedon. Komitees"), 1907 erschossen.

Sarafschán, der, asiat. Fluß = Serafschan.

Saragóssa od. Zaragoza, nordostspan. Prv. in Aragonien, 17424 qkm, 448198 E. (1910), Getreide-, Obst-, Weinbau, viele Mineralquellen, Papier-, Maschinen-, Textilindustrie; Hst. (auch des Generalkapitanats Aragonien) S. am Ebro, gegenüber der Gallegomündung, 113726 E., kath. Erzbisch., got. Kathedrale (12./15. Jhdt.), Universität, Tierärztl. Hochschule, Botan. Garten, Kunstakad., Museen, Gartenbau (in der fruchtbaren Huerta v. S.), Mehlindustrie. — Alte Stadt der Iberer, seit Augustus röm. Kolonie Caesaraugústa; 777 von Karl d. Gr. belagert. Berühmte Verteidigung durch Palafox gegen die Franzosen 1808/09.

Sarái, Hst. des Chanats Kiptschak, an der Achtuba; das große S., von Batu Chan gegründet, u. das jüngere (S. al-dschedid), Ruinen bei Zarew.

Sarajéwo, bosn. Stadt = Serajewo.

Sarájlija, serb. Dichter, s. Milutinovic.

Sarájsk, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Rjasan, 7369 E., Leder-, Textilindustrie.

Saráki, Stadt im Reich Nupe, südl. v. Rabba, jetzt zu Brit.-Nordnigeria gehörig, 30000 E., Baumwollbau.

Sarakole, Sudanvolk, s. Soninke.

Saran, Franz, Germanist, * 27. Okt. 1866 zu Altranstädt, Prof. in Halle, jetzt in Erlangen; Hptw. „Deutsche Verslehre" (neuartig, aber auch angefochten; in Matthias' „Handb. für d. dtsch. Unterricht"); „Hartmann v. Aue als Lyriker".

Saránsk, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Pensa, 16390 E., Leder-, Talgfabr., Getreide-, Hanfhandel.

Sarapéïon, das, **Sarápis**, s. Serapis.

Sarápul, ostruss. Kreisstadt an d. Kama, Gouv. Wjatka, 19658 E., Leder-, Eisenindustrie, Getreide-, Holzhandel.

Sarasáte, Pablo de, span. Violinvirtuos, * 1844 zu Pamplona, † 1908 in Biarritz (hier ein S.-museum); seine Erfolge in den Konzertsälen aller Länder verdankt er einer beispiellosen Technik u. dem hinreißenden Zauber seines Tones.

Sárasin, 1. Fritz, * 3. Dez. 1859 zu Basel, u. sein Vetter Paul, * 11. Dez. 1856 ebendort, beide daselbst wohnhaft, bereisten gemeinsam seit 1883 mehrfach den Malaiischen Archipel, ferner Sinai u. Ceylon, Fritz allein 1911 Neukaledonien; schr. „Naturwiss. Forschungen auf Ceylon" (3 Bde. u. Atlas), „Reisen in Celebes" (2 Bde.) u. a. — 2. s. Sarrazin.

Sarásvati, Gattin Brahmas, die indische Göttin der Beredsamkeit.

Saratóga, S. Springs, besuchter nordamerikan. Badeort unweit des Hudson, nördl. v. Albany, Staat Neuyork, 12409 E., gegen 30 eisen- u. schwefelhaltige Mineralquellen, Rennplatz (am südöstl. liegenden S.-see). — 17. Okt. 1777 Kapitulation der Engländer (unter Burgoyne) vor den Amerikanern.

Sarátow, südostruss. Gouvernement westl. der Wolga, 84494 qkm, 3094700 E. (1910), darunter etwa 170000 dtsch. Ansiedler, Getreide-, Obstbau, Viehzucht, Stör-, Lachsfischerei, Branntweinfabr., Müllerei; Hst. S., r. an d. Wolga, 205000 E., Residenz des kath. Bistums Tiraspol, Sitz eins russ.-orthodoxen Bischofs, Universität, Museen, Getreidehandel (Flußhafen), Textil-, Tabakindustrie.

Saráwak, brit. Besitz auf Borneo, s. Serawak.

Sarazénen, in röm. Zeit ein Stamm in Nordwestarabien, später allg. = Mohammedaner.

Sarbiéwski (Sarbiévius), Matth. Kasimir, neulat. poln. Dichter, * 1595, Jesuit, Hofprediger in Warschau, † 1640; seine „Praecépta poética" sind die 1. Poetik der poln. Literatur, seine Dichtungen (Marienlieder, Lehr- u. Naturdichtungen), durch hohe Formschönheit ausgezeichnet, verschafften ihm den Ehrennamen „Christlicher Horaz".

Sárbogárd (schár—), westungar. Großgemeinde, Kom. Stuhlweißenburg, 5387 E., Weberei.

Sarbsker See, pomm. Strandsee östl. v. Leba im preuß. Rgbz. Köslin, 6,8 qkm.

Sarca, die, der, Oberlauf des Mincio, s. d.

Sarcey (ßarßäh), Francisque, franz. Schriftsteller, * 1828, Theaterkritiker des „Temps" in Paris, † 1899; schr. „Komödianten u. Komödiantinnen", „Vierzig Theaterjahre", „Gesch. der Belagerung von Paris (1871)" 2c.

Särchen, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 2752 E., Braunkohlen-, Glasindustrie.

Sárcina, Sarzine, nicht pathogene Gattg. der Kugelbakterien. S. ventriculi, Magen-S., massenhaft bei Magenkranken; pulmónum, Lungen-S., bei Schwindsüchtigen.

Sarcodína, die Sarkodetierchen. — **Sarcóphaga**, Gattg. der Fliegen, s. d. — **Sarcopsýlla**, s. Flöhe. — **Sarcóptes**, **Sarcóptidae**, Krätzmilben, s. u. Räude. — **Sarcorhámphus**, die Kammgeier (s. Kondor u. Königsgeier). — **Sarcosporídia**, s. Sarkosporidien.

Sarda, der, 1. Sardschu, Quellfluß (nach andern r. Nbfl.) des Gangesnebenflusses Gogra. — 2. Sarder (Sardónyx, Sardachat), ein Halbedelstein, rötl.-brauner, weiß gebänderter Achat.

Sardám, niederländ. Stadt = Zaandam.

Sardanapál, nach griech. Sage der letzte, schwelgerische König Ninives, soll sich beim Fall der Stadt mit seinen Weibern und Schätzen verbrannt haben. Die Sage verschmilzt Assurbanipal († 626) u. den Fall Ninives (606).

Sardélle, die, Fisch, s. Anchovis.

Sarder, der, Halbedelstein, s. Sarda 2.

Sardes, die reiche Hst. des alten Lydien, am Paktolos, im Jonischen Aufstand (499 v. Chr.) u. endgültig 1402 n. Chr. von Timur zerstört; erhalten

Grabhügel des Königs Alyattes, Reste der Burg u. des Kybeletempels.

Sárdhana, brit.-ind. Stadt am Gangeskanal, Verein. Prv. Agra u. Oudh, Div. Mirat, 12 467 E.

Sárdica od. Sérdica, röm. Stadt in Mösien, jetzt Sofia. Das Konzil v. S. 343/344 verurteilte den Arianismus u. setzte die Appellation an den Papst fest.

Sardíne, die, Pilchard (Clúpea pilchárdus), Art der Heringe im Mittelmeer u. an der Südwestküste Europas; meist in Öl gekocht u. in Blechbüchsen verpackt (Öl-S.n). — Russische S., s. Sprotte.

Sardinien, ital. Mittelmeerinsel, im N. durch die Bonifatiusstraße v. Korsika getrennt, fast ganz gebirgig (im Gennargentu 1834 m hoch), 23 833, mit Kükteninseln 24 109 qkm, 852 407 kath. E. (1911), Getreide-, Wein-, Südfrüchte-, Oliven-, Tabakbau, Vieh-, bes. Schafzucht, bedeut. Eisen-, Blei-, Zink-, Mangan-, Antimonerzbergbau, Thunfisch-, Sardinen-, Korallenfischerei, Salzgewinnung. 2 Provinzen: Cagliari u. Sassari; Hst. Cagliari. — S. kam nach d. 1. Punischen Krieg (238) von Karthago an Rom, blieb wie Korsika im Innern unkultiviert; später fiel es an die Vandalen, Byzantiner, Araber, im 11. Jhdt. als päpstl. Lehen an Pisa u. Genua, 1297 an Aragonien, 1714 an Östreich, 1720 als Königreich S. an Savoyen (s. d.).

Sardónagruppe, Teil der Glarner Alpen an der Grenze der schweiz. Kantone Glarus, Graubünden u. St. Gallen, nördl. bis zum Walensee reichend, im Riegelspitz 3248, im Piz Sardona (od. Saurenstock) 3051 m hoch.

Sardoniasis, die, krampfhafte, wie Grinsen aussehende Verzerrung der Gesichtszüge (nach Ansicht der Alten durch den Genuß eines auf Sardinien wachsenden Krautes Sardónia bewirkt). — **sardónisches Lachen,** bitteres Lachen, Hohnlachen; auch = Sardoniasis.

Sardónyx, der, Halbedelstein, s. Sarda 2.

Sardou (ßardúh), Viktor, frz. Dramatiker, * 1831, Mitgl. der Akad. in Paris, † 1908; schr. über 50 Sittenstücke („Die Familie Benoiton", „Dora", „Fedora", „Theodora", „Thermidor", „Madame Tallien", „Rabagas") u. das auch in Deutschland oft aufgeführte effektvolle Schauspiel aus der napoleon. Zeit „Madame Sans-Gêne".

Sardschu, der, ind. Fluß, s. Sarda 1.

Sarépta, 1. hebr. Zarpath, phöniz. Stadt nahe der Mittelmeerküste zw. Tyrus u. Sidon, wo der Prophet Elias bei einer Witwe wohnte. — 2. südostruss. Flekken r. von der Wolga, Gouv. Saratow, 5000 E., bedeut. Senfbau u. -industrie, Obst-, Wein-, Tabakbau, Weberei. 1765 v. böhm. Herrnhutern gegründet.

Sargáns, schweiz. Bezirksstadt, Kant. St. Gallen, 931 E., Wein-, Obstbau.

Sargássum, Beerentang, Phäophyzeengattung des Meeres. S. bacciferum, Golfkraut, Sargassotang, u. a. erfüllen das Fukus- od. **Sargássomeer,** im Atlant. Ozean zw. d. Westind. u. Kanar. Inseln, mit „Tang-, Seewiesen".


Sargassum bacciferum.

Sargent (ßärdschent), John Singer, amerikan. Maler, * 12. Jan. 1856 zu Florenz, lebt in London; schuf vorzügl. Bildnisse (Roosevelt, Damen der engl. Gesellschaft).

Sargon I., König v. Akkad um 2500 v. Chr., Gründer eines Nordsyrien u. Zypern umfassenden vorderasiat. Großstaates. — S. II., König v. Assyrien 722/705 v. Chr., zerstörte 722 das Reich Israel, führte die Samaritaner nach Assyrien, eroberte 710 Babylonien. Reste ss. Palastes („S.sstadt") in Chorsabad, s. d.

Sari, Hst. der nordpers. Prv. Masenderan, 20 000 E., Reis-, Baumwollbau, Seidenzucht.

Sária, ehemals Prv. im Negerreich Sokoto, jetzt zu Brit.-Nordnigeria gehörig. Die gleichnam. Hst. hat ihren früher bedeut. Handel großenteils an das südl. liegende Keffi abd es-Senga verloren.

Saribupalme, s. Livistona.

Sarine (ßaríhn'), die, frz. Name der Saane.

Sark od. Sercq, brit. Kanalinsel östl. v. Guernsey, 5 qkm, 506 E.

Sarkad (schá—), mittelungar. Großgemeinde, r. von der Körös, Kom. Bihar, 8760 E.

Sarkánder, Joh., sel., * 1576, Pfarrer zu Holleschau in Mähren, † 1620 zu Olmütz als Märtyrer des Beichtsiegels; Fest 17. März.

Sarkásmus, der, beißender, schneidender Spott. — **sarkástisch,** voll beißenden Spottes.

Sarkóde, die, s. Protozoen. — **S.-tierchen** = Protozoen, bes. = Rhizopoden. — **Sarkolémma,** das, s. Muskel. — **Sarkolith,** der, s. Skapolith.

Sarkóm, das, Fleischgewächs, Fleischgeschwulst, vom Bindegewebe ausgehende, bösartige fleischige Neubildung; erfordert rechtzeitige Operation.

Sarkophág, der, Sarg aus einer die Verwesung fördernden Kalksteinart in Vorderasien; dann übh. Steinsarg, bes. mit künstlerischer Ausstattung.

Sarkosporídien (Sarcosporídia), zu den Sporozoen gehör. Ordn. der Protozoen, schmarotzen in den Muskeln, bes. des Kopfes u. Halses, vieler pflanzenfressenden Säugetiere (Rinder, Schafe, Schweine ꝛc.) und verursachen dort schlauchförm. Gebilde (Mieschersche Schläuche).

Sarlat (ßarlá), südwestfrz. Arr.-Hst., Dep. Dordogne, 6481 E., Trüffelhandel.

Sarmáten, den Iraniern verwandtes Nomadenvolk nördl. vom Schwarzen Meer, identisch mit den Alanen der Völkerwanderung u. den heutigen Osseten. Auch (wie Skythen) Gesamtname der Skythen, Slawen ꝛc. im osteurop. Flachland. — **Sarmatische Stufe,** dem Miozän angehörige geolog. Ablagerungen vom Wiener Becken bis Südrußland.

Sarmizegetúsa (b. Várhely), Hauptstadt v. Dacien, 106 n. Chr. von Trajan zerstört.

Sarnélli, Januarius, ehrw., Redemptorist, * 1702 u. † 1744 in Neapel; Seligsprechung eingeleitet.

Sarnen, Hauptort des schweiz. Halbkantons Unterwalden ob dem Wald, am Sarner See (7,6 qkm), 4702 E., Luftkurort, Strohhut-, Seidenindustrie.

Sárnia, kanad. Stadt südl. vom Huronsee, Port Huron gegenüber, Prv. Ontario, 9947 E., Handel.

Sarno, unterital. Stadt am obern Fluß S. (mündet b. Castellammare di Stabia in den Golf v. Neapel), Prv. Salerno, 18 124 E., Bischofssitz (verein. Bist. Cava dei Tirreni u. S.), Seiden-, Öl-, Weinbau, Textilindustrie, eisenhalt. Mineralquellen.

Sarntal, südtirol. Alpental im Penser Gebirge (S.er Alpen), v. der bei Bozen rechts in den Eisack mündenden Talfer durchflossen, 38 km lang. Hauptort des zur B.H. Bozen gehör. Tales ist Sarntheim, 617 E., Sommerfrische.

Saron, fruchtbare Ebene Palästinas, am Mittelmeer zw. Karmel u. Jafa. Darin mehrere europ.

Kolonien der Templergemeinden (Jerusalemsfreunde) u. der Alliance Israélite Universelle (bes. das 1868 v. süddtsch. Templern gegründete **Saróna,** 3000 E.), die hauptsl. Acker-, Wein- u. Obstbau treiben.

Sarong, der, Gewebe mit Batikarbeit, s. d.

Sarónischer Meerbusen = Golf v. Ägina.

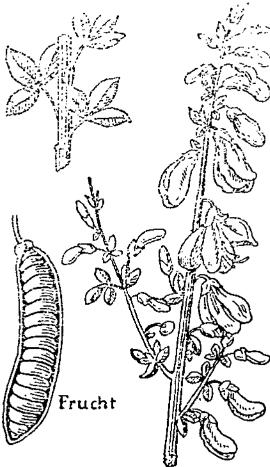
Sarónno, oberital. Marienwallfahrtsort (Barockkirche, 16. Jhdt., mit Fresken v. Ferrari u. Luini) nordwestl. v. Mailand, 9534 E., theolog. Lehranstalt, Lokomotiven-, Gewürzkuchenfabr.

Saros, Golf v., s. Xeros.

Sáros (schährosch), nordungar. Kom. im Gebiet der Ostbeskiden, 3649 qkm, 174 620 E. (1910), Getreide-, Obst-, Waldbau, Glas-, Spitzenfabr.; Hst. Eperjes. — **S.-Pátak,** Großgemeinde am Bodrog im nordungar. Kom. Zemplin, 7911 E., Weinbau, Getreidehandel u. -müllerei, Tuchfabr., Mühlsteinbrüche.

Sarosperiode = Halleysche Periode, s. d.

Sarothámnus vulgáris, Besenginster, -pfriem, -strauch, Pfriemenstrauch, mitteleurop. Leguminose (Papilionazee) mit gelben Blüten, liefert rutenförm. Zweige zu Besen und ist Zierstrauch.



Sarothamnus vulgaris.

Sarpédon, Sohn d. Zeus u. der Europa, Bruder d. Königs Minos v. Kreta, von diesem vertrieben, dann Fürst der Lykier u. ihr Führer vor Troja, wo er von Patroklos erschlagen wird.

Sarpi, Paolo, * 1552 u. † 1623 in Venedig; Servit, Anwalt der Republik in ihrem Streit m. Papst Paul V., verf. gehässige Schriften gegen d. Kurie, bes. die 1619 in London gedruckte geistvolle, aber boshafte u. unzuverlässige „Gesch. des Konzils v. Trient".

Sarpsborg, südnorweg. Stadt am Glommen (Wasserfall Sarpsfoß), Amt Smaalenene, 9824 E., Holzhandel u. -industrie.

Sarraß od. Sarras, der, schwerer Säbel.

Sarrazeniazéen, amerik. Zistiflorenfamilie, Sumpfkräuter mit insektenfangenden, schlauchartigen Blattstielen. Hauptgattg. **Sarracénia** in Nordamerika; S. purpúrea, Roter Wasserkrug, Trompetenblatt, bei uns Zierpflanze mit dunkelroten Blüten.

Sarrazin od. Sarasin (ßarasäñ), Jean François, frz. Dichter, * 1605, † 1654; verf. neben histor. Schriften viele Sonette u. Epigramme.

Sarre (ßar'), die, frz. Name der Saar.

Sarriá, span. Städte: 1. nordwestl. Vorort v. Barcelona, 6576 E. — 2. Bezirksstadt am Fluß S. (l. zum Miño), in der nordwestspan. Prv. Lugo, 11 998 E., Leinen-, Tuchweberei.

Sarrien (ßarriäñ), Jean Marie Ferd., * 1840 in Bourbon-Lancy, † 1915; seit 1885 öfter frz. Min. für Post, Inneres od. Justiz, März bis Okt. 1906 Ministerpräsident (neben Clémenceau).

Sars, 1. Michael, norweg. Naturforscher, * 1805 zu Bergen, 1854 Prof. der Zoologie in Kristiania, † 1869; Entdecker des Generationswechsels, schr. über norweg. Küstenfauna. — 2. Sein Sohn Joh. Ernst, Historiker, * 11. Okt. 1835 zu Florö (Amt Nordre-Bergenhus), seit 1874 Prof. in Kristiania, schr. „Norwegen während der Vereinigung mit Dänemark", 4 Bde. „Norweg. Geschichte" (bis 1814), „Norwegens polit. Gesch. 1815/85" 2c.

Sarsaparille (—ilje), die, s. Smilax. Deutsche S., s. Carex.

Sarsche, die, Gewebe = Serge.

Sarsenétt, der, dichtes, leinwandartig gewebtes Baumwollzeug, meist zu Futterstoff.

Sársina, oberital. Stadt, Prv. Forli, 3809 E., kath. Bischofssitz.

Sarstedt, preuß. Stadt an d. Innerste, Rgbz. und Landkr. Hildesheim, 4646 E., Zucker-, Metallwaren-, Ofenfabr., Kalisalzbergbau.

Sarten, iranisch-türk. Mischvolk in Turkestan und Chiwa, etwa 1 000 000, Mohammedaner, Ackerbauer. — **S.-krankheit,** in Russ.-Zentralasien endemische, der Aleppobeule ähnl. Hautkrankheit.

Sartène (—tähn'), frz. Arr.-Hst. auf Korsika, 4746 E., Weinbau, Viehzucht, Imkerei.

Sarthe (ßart'), die, nordwestfrz. Fluß, entspr. im Dep. Orne, verbindet sich b. Angers, 285 km lang, mit der Mayenne zur Maine, im Unterlauf schiffbar. Das v. ihr durchflossene Departement S. hat 6245 qkm, 419 370 E. (1911), Getreide-, Wein-, Hanfbau, Vieh-, Geflügelzucht, Eisen-, Textilindustrie; Hst. Le Mans.

Sarto, 1. Andrea del, eig. Andrea d'Angelo, it. Maler, * 1486 u. † 1531 in Florenz; schuf gute Fresken (in Sant' Annunziata zu Florenz die Madonna del Sacco) u. durch Farbenpracht u. Gruppierung der Personen ausgezeichnete Bilder (Pietà). — 2. Giuseppe, s. Pius X.

Sartórius v. Waltershausen, Frhrn. v.: 1. Georg, Historiker, * 1765, Prof. in Göttingen, † 1828; schr. „Gesch. des Hanseat. Bundes" (3 Bde.) u. „Ursprung der Hanse" (2 Bde.). — 2. Sein Sohn Wolfgang, Geolog, * 1809 u. als Prof. † 1876 in Göttingen, schr. bes. über Vulkanismus; Hptw. „Der Ätna". — 3. Dessen Sohn August, Nationalökonom, * 23. Mai 1852 zu Göttingen, 1885 Prof. in Zürich, 1888 in Straßburg; schr. über soziale Verhältnisse u. Handelspolitik in Nordamerika, das er bereiste, u. „Sizil. Agrarverfassung".

Sárvár (schährwahr), westungar. Großgemeinde an d. Raab, Kom. Eisenburg, 3165 E., Butterfabr.

Sárviz (schährwis), der, r. Nbfl. der Donau in Südwestungarn, entspr. im Bakonywald, größtenteils kanalisiert (Palatinál- od. S.-kanal), 150 km lg.; sein r. Nbfl. Kapos nimmt l. den Sió aus dem Plattensee auf.

Sarysú, der, russ.-zentralasiat. Fluß in der Prv. Akmolinsk, endet in 2 Seen der Kirgisensteppe, 830 km lang.

Sarzána, oberital. Stadt, Prv. Genua, 12631 E., Residenz d. kath. Bistums Luni-S., got. Dom (14./15. Jhdt.), Wein-, Olivenbau, Glasindustrie; Geburtsort Papst Nikolaus' V.

Sarzine, die, s. Sarcina.

Sasbach, bad. Dörfer: 1. Kr. Baden, Amt Achern, am Schwarzwald, 1811 E., Obstbau, Holzhandel, Hutfabr., Lendersche Lehranstalt. Nahebei Grabmal des hier 1675 gefallenen frz. Marschalls Turenne. — Südöstl. Dorf Ober-S., 946 E., Obstbau, Eisen-, Schwefelbad, u. Luftkurort S.-walden, 1465 E., Sägewerke. — 2. Kr. Freiburg, Amt Breisach, am Fuß des Kaiserstuhls, 1036 E., Weinbau, Zigarrenfabr.

Sascha, russ. Koseform für Alexander.

Saschen, der, Faden, russ. Maß = 2,13 m.

Sasého, japan. Stadt an d. Westküste der Insel Kiuschiu, Ken Nagasaki, 93 051 E., Kriegshafen, Docks, Schiffbau.

Sási od. Sasin (ßässin), der, die Hirschziegenantilope, s. Antilopen.

Saskatchewan (säskätsch—), der, kanad. Fluß, entspr. im Felsengebirge in der Prv. Alberta, nahe der Grenze von Brit.-Columbia, mit den Quellflüssen Nord- und Süd-S., die sich in der Prv. S. unweit Prince Albert vereinigen, u. mündet in den Winnipegsee, etwa 1800 km lang, größtenteils schiffbar. — Die Provinz S., 1905 aus Teilen v. Athabasca, Assiniboia u. dem ehemal. Territ. S. gebildet, hat 651 880 qkm, meist Getreide- u. Weideland, 492 432 E. (1911); Hst. Regina.

Saskatoon (säskätūhn), kanad. Stadt, Prv. Saskatchewan, 12 004 E., Getreidehandel.

Sasláw(l), westruss. Kreisstadt am Goryn, Gouv. Wolhynien, 15 282 E., Ziegel-, Eisenindustrie, Getreide-, Mehlhandel.

Sasonow, russ. Staatsmann, s. Sassonow.

Saspe, preuß. Dorf nördl. b. Danzig, Kr. Danziger Höhe, 3149 E., Getreidehandel.

Sássafras officinále, Sassafrasbaum, -lorbeer, eine nordamerik. Laurazee; die Wurzel liefert das **Sássafras (Fenchelholz), das** z. Gewinnung d. in d. Heilk. (wie Smilax, s. d.), zu Getränken (Sassaparillewasser), zu Parfümen (vgl. Safrol) und Haarwässern verwandten S.-öls dient.

Einzelblüten

männlich weiblich

Sassafras officinale.

Sassaniden, d. neupers. Königshaus 226/641. Vgl. Schapur, Khosru, Jezdegerd.

Sassaparille (—rilje), die, s. Smilax. Deutsche S., s. Carex. — **S.-wasser,** s. Sassafras.

Sássari, ital. Prv., das nördl. Sardinien, mit den Inseln Caprera u. Asinara 10 678 qkm, 332 194 E. (1911); Hst. S., 43 118 E., kath. Erzbischof, Universität, Blei-, Zinkbergbau. Hafen Porto Torres, s. d.

Sasse, früher = Grundbesitzer; Hinter-, Land-S., s. d.

Sassébo, japan. Stadt = Saseho.

Sássenberg, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Warendorf, 1714 E., Getreidebau, Textilindustrie.

Sássendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Soest, 1695 E., Saline, Solbad.

Sassi, der = Sasi.

Sassláw, russ. Kreisstadt = Saslawl.

Saßnitz, preuß. Dorf auf Jasmund, Rgbz. Stralsund, Kr. Rügen, 2481 E., Ostseebad.

Sassoferráto, mittelital. Stadt östl. am Apennin, Prv. Ancona, 11 077 E., Schwefelgruben. Geburtsort des it. Malers S., s. Salvi.

Sassolin, der, mineralisch (in fester Form) vorkommende Borsäure.

Sássonow, Sergej Dimitrijewitsch, russ. Staatsmann, * 18. Febr. 1859 in Rjasan, 1906 Gesandter beim Vatikan, 1909 im Ministerium, 1910/16 Minister des Äußern.

Sassúlitsch, Wera, * 1853, russ. Nihilistin, schoß 1878 auf General Trepow, der einen polit. Gefangenen hatte peitschen lassen, vom Schwurgericht freigesprochen, ist jetzt als sozialist. Schriftstellerin tätig.

Sassuólo, oberital. Stadt, Prv. Modena, 8503 E., Papier-, Käse-, Kunstwollefabr. Nahebei Schlammvulkane u. Petroleumquellen.

Sassybaum, s. Erythrophloeum.

Satan („Widersacher"), der böse Geist als Versucher der Menschen; der Fürst der gefallenen Engel, Teufel. — **Satanismus,** der, teuflische Gesinnung; auch: Satanskult, Teufelsanbetung, wurde im M.A. den gnostischen Sekten (der Bogomilen, Katharer), auch den Templern vorgeworfen, heutzutage (z. B. von Taxil) den Freimaurern.

Satansaffe (Schweifaffe, Pithécia sátanas), zu den Breitnasen zählender, schwarzer Affe Südamerikas.

Satanspilz, s. Boletus u. Tafel „Pilze" 4.

Satellit, bewaffneter Begleiter, Leibwächter; Mond, Nebenplanet (s. Planeten).

Sáterland, oldenburg. Moorlandsch. im Quellgebiet der Leda, Amt Friesoythe.

Sati, ostindische Witwe, die sich mit dem Leichnam ihres Gatten verbrennen ließ; irrtümlich auch für die (1829 v. den Engländern verbotene) Witwenverbrennung selbst.

Satin (ßatäñ), der, glänzendes, atlasartiges Gewebe aus Seide, Wolle (Lasting rc.) od. Baumwolle (Englisches Leder); S.-holz = Atlasholz; S.-papier od. **Satinépapier** = Atlaspapier. — **Satináde,** die, leichter, abwechselnd glänzend u. matt gestreifter Seidenatlas. — **Satinet** (—neh), der, Baumwollatlas mit bunten Seidenstreifen, auch ganz aus Baum- od. aus Glanzwolle. — **satinieren,** mit atlasartigem Glanz versehen; bes. Papier durch Kalander Hochglanz geben.

Satire (v. lat. sátura lanx, mit allerlei Früchten gefüllte Schüssel), die, bes. von Horaz, Juvenal, Martial u. a. Römern ausgebildete Dichtungsgattung zur witzigen Verspottung der zeitgenöss. Schwächen und Torheiten, um so bessernd zu wirken. Ein Vorläufer war Menippos, s. d. Die deutsche S. blühte bes. in der Reformationszeit; auf kath. Seite waren Murner u. Nas, auf protest. Fischart die bedeutendsten Satiriker. Mehr literarisch u. rein menschlich war die S. Lichtenbergs im 18. Jhdt., während die Romantiker (Tieck, Eichendorff) die Literatur-S. pflegten u. Heine das politische u. persönl. Pasquill in schärfster Form liebte. Die Satiriker der Zeit vor dem Weltkrieg v. 1914/16 arteten in gehässigen Journalistenkarikaturen aus. So zog z. B. der Münchener „Simplizissimus" unablässig Thron u. Altar sowie die alten Tugenden des dtsch. Volkes in den Kot. — **Satiriker,** Satirenschreiber, Spötter.

Satisfaktión (v. lat. satis, genug), die, Genugtuung, bes. durch Zweikampf (S. geben, ein Duell annehmen).

Satka, ostruss. Dorf im Ural, Gouv. Ufa, 10 000 E., bedeut. Eisenindustrie.

Satladsch od. Satledsch, der, l. (größter) Nbfl. des Indus, östlichster Strom des Pandschab, entspr. in Tibet, durchbricht den Himalaya, nimmt r. den Bijas (Hyphasis der Alten) u. im Unterlauf den Tschinab auf, 1600 km lang.

Satólli, Francesco, * 1839 bei Perugia, † 1910 zu Rom als Kardinalbisch. v. Frascati; 1880/92 Prof. an der Propaganda, trat als Apostol. Delegat in Washington 1892 dem Amerikanismus entgegen.

Sátoralja-Ujhely (schátoralja-újhelj), Hst. des nordungar. Kom. Zemplin, am Hegyaljagebirge, 19 940 E., Getreide-, Weinbau, Tabakindustrie.

Satráp, Statthalter einer Prv. im alten Perserreich. — **Satrapíe,** die, Statthalterschaft.

Sátsuma, das, in der Landsch. S. (Hst. Kagoschima) im Süden der japan. Insel Kiuschiu hergestellte, reich bemalte gelbl. Fayence mit rissiger Glasur.

Satte, die, irdenes Gefäß, in dem man die Milch zum Aufrahmen stehen läßt.

Sattel (in d. Geologie), s. Schichtung. — **S.-hof,** mit manchen Freiheiten ausgestattetes Landgut, in der Mitte zw. Rittergut u. gewöhnl. Bauernhof. — **S.-holz,** wagerecht auf einem Pfeiler angebrachtes Holzstück a, das die Tragfähigkei des auf ihm ruhenden Trägers b erhöhen soll. — **S.-pferd,** s. Handpferd.

Sattelholz.

Sattelstorch (Myctéria), Gattg. der storchartigen Vögel, mit langem u. starkem, an d. Spitze etwas nach oben gebogenem Schnabel. Senegal-S. (M. senegalénsis), m. roter Querbinde über d. schwarzen Schnabel, in Afrika; Jabiru (M. americána), schneeweiß mit nacktem, schwarzem Kopf, im trop. Amerika, Australien und Südasien.

Senegal-Sattelstorch.

Sattelwagen, Rohrwagen, starkes Fahrzeug zum Fortschaffen schwerer Geschützrohre.

Satthals, s. Kropf 2.

Satti = Sati, s. d.

Sättigung, Saturation, s. Dampf, Feuchtigkeit, Lösung, Neutralisation.

Sattler, 1. Hub., Ophthalmolog, * 9. Sept. 1844 zu Salzburg, Prof. in Gießen, Erlangen, Prag, 1891 in Leipzig; schr. über Augenkrankheiten. — 2. Jos. Maler u. Zeichner, * 26. Juli 1867 zu Schrobenhausen, wohnt in Straßburg; lieferte gute Illustrationen für Zeitschriften, einen Totentanz u. war in bes. Maße an d. Prachtausgabe des Nibelungenliedes beteiligt. — 3. Karl, nationallib. Politiker, * 1850, 2. Direktor der preuß. Staatsarchive in Berlin, 1884/88 u. seit 1898 im Reichs-, seit 1885 im Landtag, † 1906.

Sátura, die, Satire, s. d.

Saturatión, die, 1. Sättigung (s. d.); 2. in der Zuckerfabrikation = Karbonation; 3. Arzneiform: Lösung eines kohlensauren Salzes (z. B. Natriumkarbonat) in Wasser mit Zusatz v. Zitronen-, Weinsäure od. ähnl., wobei man die Entweichung der freiwerdenden Kohlensäure möglichst verhindert, um die Flüssigkeit mit ihr zu sättigen. — **saturieren,** sättigen, eine Saturation ausführen.

Saturéja, Labiatengattg., meist Kräuter und Halbsträucher der Mittelmeerländer; S. horténsis, **Saturei** (die), Pfeffer-, Bohnenkraut, wilder Ysop, wird bei uns als Küchengewürz angebaut.

Satúrn, 1. altröm. Gott, s. Saturnus; 2. bei den Alchemisten = Blei; 3. der zweitgrößte Planet unseres Sonnensystems, besitzt einen freischwebenden Ring u. 10 Monde; mittl. Entfernung v. der Sonne 1426 Mill. km, Umlauf um die Sonne in 29 Jahren und

167 Tagen, Umdrehung um seine eigene Achse in 10 Stunden u. 29 Minuten, Äquatordurchmesser 119 700 km, Dichte 0,13 der Erddichte.

Saturn.

Saturnálien, Fest des Saturnus, s. d.

Satúrnia, Schmetterlingsarten, s. Pfauenauge.

Saturnín, hll., Märtyrer: 1. Priester in Karthago, † um 303; Fest 11. Febr. — 2. erster Bisch. v. Toulouse, † um 257; Fest 29. Nov.

saturnínisch od. **satúrnisch,** den Saturn betr.; bleihaltig. — **Satúrnischer Vers,** der alte, nationale röm. Vers (vor Einführung der griech. Versarten): ◡ ◡́ ◡ ◡́ ◡ ◡́ ◡́ ◡ ‖ ◡́ ◡ ◡́ ◡ ◡́ ◡. — **Saturnismus,** der, Bleivergiftung, s. d.

Satúrnus, Saturn, altröm. Saat- u. Erntegott, in seinem Wesen u. Kult sehr früh griechisch beeinflußt, daher mit sr. Gemahlin Ops (s. d.) den griech. Göttern Kronos u. Rhea gleichgesetzt u. als Urahne der Götter bezeichnet. Sein Fest, die Saturnálien (17./23. Dez.), wurde in ausgelassener Fröhlichkeit wie eine Art antiken Karnevals gefeiert; man beschenkte u. bewirtete sich gegenseitig, und auch die Sklaven, Schule u. Gericht hatten Ferien. Der Tempel des S. mit dem Staatsschatz lag am Fuße des Kapitols.

Sátyr, lüsterner, ausgelassener altgriech. Feld-, Berg- u. Waldgott, oft dargestellt als Mensch mit Bocksfüßen, Schwanz u. kleinen Hörnern. Von den Bauern wurden die S.n als Geister der Erdfruchtbarkeit verehrt. — **Satýre,** die, falsche Schreibung für Satire; vgl. Satyrdrama. — **Satyríasis,** die, krankhaft gesteigerter männl. Geschlechtstrieb; vgl. Manie.

Satyrdrama od. **-spiel,** im altgriech. Theater das lustige Nachspiel zu einer Trilogie v. Trauerspielen, gilt als Erfindung des Pratinas v. Phlius (um 500 v. Chr.) u. hatte einen aus Satyrn gebildeten Chor; seine Haupthelden waren Dionysos u. Herakles. Es sollte die vom Ernst der vorhergehenden Stücke erschütterten Gemüter durch heitere Stoffe wieder beruhigen. — Die Satire (s. d.) hat zum S. keinerlei Beziehung.

Satz, 1. Sprachl. Verbindung v. Wörtern (S.-gliedern) zum sprachl. Ausdruck eines Gedankens. Zu Subjekt u. Prädikat treten oft (erweiterter S.) noch andere Bestimmungen hinzu, z. B. Objekt, Adverb. Für sich allein verständliche od. Hauptsätze können mit unselbständigen (abhängigen oder Neben-)Sätzen zu Perioden verbunden werden. Die S.-lehre (Syntax) behandelt die Bildung des S.es aus Wörtern u. die richtige Wahl der Wortformen (Kasus, Genus, Modus 2c.). — 2. Tonk. Art der musikal. Darstellung (Setzweise); abgeschlossenes Tongebilde aus mehreren Perioden (Motivgruppen), auch als Teil eines zusammengesetzten Stückes (z. B. einer Symphonie od. Sonate). — 3. Pulvermischung für Feuerwerkskörper. — 4. Buchdr. Zusammenstellung der Lettern nach der Druckvorlage. — 5. Technik: Gesamtheit zusam-

mengehöriger Zahnräder (s. Satzräder), Werkzeuge ꝛc. — 6. Weidmännisch: die v. einem Muttertier (S.-hase) gleichzeitig geborenen (gesetzten) Jungen b. Hasen u. Kaninchen.

Satzmehl = Stärkemehl.

Satzräder, bei Drehbänken u. a. Werkzeugmaschinen für Gewindeschneiden beigegebene, auswechselbare Zahnräderpaare bestimmter Abstufung.

Satzung, im früheren dtsch. Recht = Verpfändung; jetzt: Rechtsnorm, allgem. gültige Anordnung, Statut, Gesetz.

Satzwirtschaft = Interimswirtschaft, s. d.

Sau, 1. weibl. Schwein; weidm. übh. = Wildschwein. — 2. Fluß = Save. — 3. Ofen-S. (Eisen-S.), am Boden v. metallurg. Öfen sich festsetzende, sehr harte Schmelzmassen.

Sauákin, Stadt = Suakin.

Saualpe, in Kärnten, südl. Kette der Lavanttaler Alpen, in der Großen S. 2081 m.

Saubohne, s. Vicia. — **Saubrot,** s. Cyclamen.

Sauce (ßohß'), die, Brühe, Tunke. — **Saucière** (ßoßiähr'), die, Tunkenschüssel. — **Saucisse** (ßoßiß'), die (halbdtsch. **Saucischen,** das), Brühwürstchen, Knackwürstchen zum Braten.

Saudistel, s. Sonchus.

Sauer, frz. Sure (ßühr'), die, l. Nbfl. der Mosel, entspr. in Belgien in den Ardennen, durchfließt Luxemburg, bildet dann die Grenze zw. diesem u. der preuß. Rheinprv., 160 km lang, davon 60 schiffbar.

Sauer, 1. August, Literarhistoriker, * 12. Okt. 1855 in Wiener-Neustadt, Prof. zu Lemberg, Graz, seit 1886 an der dtsch. Universität zu Prag; schr. „Frauenbilder aus d. Blütezeit der dtsch. Literatur", „Goethe u. Östreich", gibt die wichtigste literaturgeschichtl. Zeitschr. „Euphorion" und die histor.-krit. Grillparzer-Ausgabe der Stadt Wien (etwa 25 Bde.) heraus. — 2. Seine Gattin Hedda, * 24. Sept. 1875 in Prag, Dichterin (Hptw. „Wenn es rote Rosen schneit"). — 3. Emil, Pianist, * 8. Okt. 1862 zu Hamburg, Schüler v. Rubinstein u. Liszt, 1901/07 Leiter der Klaviermeisterschule am Wiener Konservatorium, wohnt jetzt in Dresden; schr. 2 Klavierkonzerte (E moll und C moll) ꝛc. — 4. Joseph, kathol. Theolog, * 7. Juni 1872 zu Unzhurst, Kr. Baden, 1905 Prof. der Kirchengesch. in Freiburg i. B., 1916 f. Patrologie, christl. Archäologie u. Kunstgesch., schr. „Symbolik des Kirchengebäudes" u. vollendete F. X. Kraus' „Gesch. der christl. Kunst", Hrsgeber der „Literar. Rundschau". — 5. Karl Marquard, Schriftsteller, * 1827, Dir. der Handelsakad. in Triest, † 1896; Hptw. „Gesch. der it. Literatur". — 6. Karl Theod. v., * 1834, bayr. General der Artill., Autorität auf dem Gebiet des Festungsbaues u. -krieges, † 1911. — 7. Wilh., einer der bedeutendsten Orgelbauer, * 23. März 1831 zu Friedland (Meckl.); ließ sich nach längeren Studienreisen durch Deutschland, England, Frankreich u. die Schweiz 1857 in Frankfurt a. O. nieder, baute viele der großen Orgelwerke mit 3—4 Manualen, z. B. in Berlin, Magdeburg, Fulda, Leipzig (Thomaskirche u. Petrikirche), Köln (Gürzenich) ꝛc.

Sauerampfer, s. Rumex. — **Sauerbrunnen,** s. Mineralwässer. — **Sauerdorn,** s. u. Berberideen. — **Sauerfutter,** durch Einsäuern (s. d.) konserviertes Futter. — **Sauergräser,** s. Zyperazeen. — **Sauerhonig,** s. Oxymel. — **Sauerklee,** S.-gewächse, s. Oxalidazeen. — **Sauerkleesalz,** oxalsaures Kalium, s. u. Oxalsäure. — **Sauerkohl** od. -kraut, feinzerschnittenes, mit Salz in Fässern eingestampftes und hier durch Milchsäuregärung konservierter Weißkohl (s. Brassica).

Sauerland, zum Rhein. Schiefergebirge gehör. Hochfläche zw. Sieg u. Ruhr im preuß. Rgbz. Arnsberg, mit aufgesetzten Bergzügen (Lenne-, Ebbe-, Rothaargebirge), im Kahlen Astenberg auf der Hochfläche v. Winterberg 830 m hoch, reiche Eisen-, Holz-, chem. Industrie, Touristenverkehr.

Säuerlinge, s. Mineralwässer.

Sauerstoff (Oxygénium), chem. Zeichen O, entdeckt 1773 v. Scheele u. 1774 v. Priestley, ein farb-, geruch- u. geschmackloses Gas, in Wasser etwas löslich, bei — 118° u. 50 Atm. Druck zu einer schwach bläul. Flüssigkeit verdichtbar, auch in festem Zustand erhältlich. Er bildet in freiem Zustande etwa $^1/_5$ der atmosphär. Luft u. ist etwas schwerer als sie; chemisch gebunden findet er sich in unzähligen Verbindungen (s. unten), zu denen auch das Wasser gehört, in den meisten Säuren, Basen u. Salzen. Die Hälfte des Gewichtes der gesamten Erde besteht aus diesem verbreitetsten aller Elemente. Im Licht wird S. von allen grünen Pflanzen bei d. Assimilation von Kohlendioxyd ausgeschieden. Man gewinnt ihn durch Elektrolyse von mit Schwefelsäure angesäuertem Wasser, durch Erhitzen v. zahlr. S.-verbindungen, so v. Peroxyden, wie Braunstein, von Kaliumchlorat, Salpeter u. a., technisch dadurch, daß man Luft (s. d.) verflüssigt u. den flüchtigeren Stickstoff zuerst entweichen läßt. Er verbindet sich mit sehr vielen Stoffen zu Oxyden, und zwar in vielen Fällen langsam schon bei gewöhnl. Temperatur (gewöhnl. Oxydation), so beim Rosten des Eisens, bei d. Verwesung, der Gärung u. bes. bei d. Atmung (s. d.), ferner rasch unter Wärme- u. Lichtentwicklung bei der eigentl. Verbrennung. In reinem S. verbrennen alle Stoffe viel lebhafter als in Luft; ein glimmender Span entflammt in ihm. Der S. wird verwendet zur Verbrennung, z. B. bei Knallgas- u. a. Gebläsen, in der Heilk. bes. bei schlechter Atmung. Aktiver S. ist Ozon, s. d.

Sauerteig, gärender Brotteig, der ungebacken aufbewahrt u. bei der nächsten Teigbereitung zugesetzt wird, vgl. Brot u. Hefe. — **Sauertropfen,** weiße = Hallers Sauer, s. d. — **Sauerwurm,** s. Wickler.

Saufang, feste Umzäunung im Wald, mit 2 Falltüren, zum Fang v. Wildschweinen. — **Saufeder** (Fangeisen), Art Lanze mit etwa 0,25 m langer Klinge zum Abfangen (s. d.) v. Wildschweinen ꝛc. — **Saufenchel,** s. Peucedanum.

Säuferkrankheit = Alkoholismus, s. d. — **Säuferleber,** s. Leber (Krankheiten). — **Säuferwahnsinn,** s. u. Delirium.

Saugadern = Lymphgefäße, s. Lymphe 2.

Säugetiere (Mammália), die höchste Klasse der Wirbeltiere, Warmblüter mit behaarter Haut u. Milchdrüsen, die zum Säugen (s. Stillen) der Jungen dienen, Hautskelett nur bei wenigen Arten vorhanden; meist 7 Halswirbel. Die Zähne werden in der Jugend gewechselt. Atmung geschieht durch Lungen; das Herz hat 2 Kammern u. 2 Vorkammern. Außer den Kloakentieren (s. d.) bringen alle S. lebende Jungen (bei großen Arten meist 1—2, bei kleinen bis über 20) zur Welt; die Trächtigkeitsdauer richtet sich nach der Größe der Tiere. Einteilung: 1. Unterklasse: Aplacentáiia (ohne Plazenta); Ordnungen: Kloakentiere, Beuteltiere. 2. Unterklasse: Placentália (die Jungen werden im Uterus mittels der Plazenta ernährt); Ordnungen: Zahnarme, Waltiere (Fisch-S.), Huftiere, Rüsseltiere, Nagetiere, Insektenfresser, Fledermäuse, Raubtiere, Halbaffen, Affen. Rein körperlich gehört zu den S.n auch der Mensch, s. d.

Saugfüßchen, s. Stachelhäuter. — **Saugkerfe,** Insekten mit saugenden Mundgliedmaßen: Fliegen,

Halbflügler, Schmetterlinge. — **Saugkiesel**, s. Polierschiefer.

Säugling, S.sernährung 2c., s. u. Kind.

Saugloch (geologisch) = Katabothre. — **Saugmaschine**, s. Exhaustor. — **Saugnäpfchen**, s. Saugwürmer.

Saugor (ßaog'r), ind.-brit. Stadt, s. Sagar.

Saugröhre = Pipette. — **Saugschiefer** = Polierschiefer. — **Saugwarze** = Milchdrüse (Brustwarze), s. Brüste u. Euter; bei Schmarotzerpflanzen = Saugwurzel, s. Haustorien.

Saugwürmer (Lochwürmer, Trematódes), Ordn. der Plattwürmer; parasit. Würmer ohne Flimmerkleid, mit Haftapparaten (Haken u. Saugnäpfchen, d. h. Hautvertiefungen, die durch besondere Muskeln ausgedehnt werden können) zum Festhalten am Wirt. Unterordnungen: 1. Vielmäuler (Polystómeae), mit kräft. Klammerorganen, leben auf d. Kiemen der Fische. 2. Doppellöcher (Distómeae), ohne Haken, mit Mund- u. Bauchsaugenapf, leben im Innern anderer Tiere; Fortpflanzung durch Generationswechsel (s. d.). Wichtigste Art der Leberegel, s. d.

Saukraut s. Scrophularia u. Solanum.

Saul, Sohn des Kis aus dem Stamm Benjamin, der 1. König Israels (nach 1050 v. Chr.), von Samuel gesalbt, fortwährend im Kampf mit Philistern u. Amalekitern, wegen Ungehorsams gegen Gott verworfen, verfiel in Schwermut u. kam in der Schlacht gegen die Philister am Berg Gelboë um.

Säulchenflechte, s. Cladonia.

Saulcy (ßoßih), Félicien Caignart de, frz. Archäologe, * 1807, Mitgl. der Akad. u. Senator in Paris, † 1880; schr. über orientalisches, röm. u. franz. Münzwesen, Keilschrift, seine Palästinareisen u. „Reise um das Tote Meer".

Säulcya, Pflanzengattg. = Asteriscus.

Säule, runde, senkrecht stehende Stütze zum Tragen wagerechter od. gewölbter Bauteile, besteht aus Basis (Fuß), Hauptteil (dem glatten oder kannelierten Schaft), Deckplatte (s. Abakus) u. Kopf (s. Kapitäl). Über d. Formen s. Säulenordnungen. — **S.n des Herkules**, s. Herkules.

Säulenheilige (Styliten), auf hohen Säulen lebende christl. Einsiedler, zahlreich im Morgenlande im 5./12. Jhdt. Der bekannteste ist Simeon, s. d.

Säulenkaktus, s. Cereus.

Säulenordnungen (s. auch Baukunst u. Kapitäl), die für die Gestalt der Säulen maßgebenden Gesetze. Nach den Stilarten der Architektur unterscheidet man die verschied. Säulen, bes. ägyptische: kräftig mit Blumen als Kapitäl, persische: schlank mit Tiergestalten als Kapitäl, u. griechische. Letztere zerfallen wieder in dorische: ohne Sockel, kräftig, mit einer Anschwellung in der Mitte u. einer durch Kragen (Echinus) mit der Säule verbundenen 4seitigen Platte (Abakus) als Abschluß; ionische (mit Basis, kanneliertem Schaft u. Volutenkapitäl) u. korinthische (mit Basis, schlankem und kanneliertem Schaft u. Akanthusblattkapitäl).

Saulgau, württemb. Oberamtsstadt, Donaukreis, 5182 E., A.G., kath. Lehrerseminar, Bürsten-, Zement-, Tonwaren-, Maschinenfabr., Sägewerke, Getreide-, Lederhandel.

Saulheim, rheinhess. Dörfer, Kr. Oppenheim: 1. Nieder-S., 2117 E., Getreidehandel, Fabr. von landw. Maschinen. — 2. Ober-S., 651 E., Getreidemüllerei.

Säuli, Alexander, hl., it. Barnabit, * 1534, † 1592 als Bisch. v. Pavia, „Apostel v. Korsika"; Fest 23. Apr.

Sault Sainte Marie (ßu ßent märi; auch frz. gesprochen: ßoh ßänt' marih), nordamerik. Stadt am Saint Mary's River (s. d.), dessen 6 m hohe Wasserfälle hier an beiden Ufern v. Kanälen umgangen werden, Staat Michigan (V. St.), 11442 E., Handel. — Gegenüber die kanadische Stadt S. S. M., 10984 E., kath. Bischofssitz, Eisen-, Papierindustrie.

Saulus, jüd.-Name des Apostels Paulus.

Saum, der, 1. zur Verhinderung des Einreißens 2c. umgeschlagener u. angenähter Rand eines Gewebes; Hohl-S., Verzierung an Leinenwaren: Ausziehen mehrerer nebeneinander stehenden Quer- od. Längsfäden u. Befestigung der stehengebliebenen Fäden (meist in Gruppen entsprechend der Zahl der ausgezogenen) durch Nähen. — 2. Traglast eines Tieres (S.-tieres, bes. Pferdes od. Maultiers), das im Gebirge auf schmalen Wegen (S.-pfaden) Lasten befördert; danach altes Gewicht, in Östreich 154, im südl. Tirol 200 kg; schweiz. Flüssigkeitsmaß von durchschnittlich 150 l.

Saumaise (ßomähs'), Claude de, s. Salmasius.

Saumfarn, s. Pteris. — **Saumpfad, Saumtier**, s. Saum 2. — **Saumriffe**, s. Koralleninseln.

Saumur (ßomühr), westfrz. Arr.-Hst. an d. Loire, Dep. Maine-et-Loire, 16198 E., romanische (11./12. Jhdt.) und gotische (16. Jhdt.) Marienwallfahrtskirche, Kavallerie- und Tierarzneischule, Weinbau, Schaumwein-, Rosenkranz-, Lederfabr., Getreide-, Flachshandel.

Saunders (ßähn—), engl. Theolog = Sanders 2.

Saupacker (Saurüde), Hund für Hatz (s. Jagd) auf Wildschweine. — **Saupilz**, s. Hexenpilz.

Sauppe, Herm., Philolog, * 1809, 1845 Gymnasialdir. in Weimar, 1856 Prof. an d. Universität Göttingen, † 1893; Hptw. die inhaltreiche „Epistula critica ad Godofredum Hermannum", Ausgabe der Oratores Attici, der Staatsreden des Demosthenes und (mit Haupt) die Weidmannschen Klassikerausgaben.

Säure, jede Wasserstoffverbindung, in der sich der Wasserstoff (in Berührung mit Metall, Metalloxyd od. Hydroxyd) leicht ganz od. teilweise unter Bildung von Salzen (s. d.) durch Metall ersetzen läßt. Ihre wässerigen Lösungen schmecken u. reagieren sauer, d. h. sie röten blaues Lackmuspapier. Nach der Zahl der durch Metall vertretbaren Wasserstoffatome unterscheidet man 1-, 2- u. mehrbasische S.n. Denkt man sich diese Wasserstoffatome aus der S. entfernt, so bleibt der S.-rest (das S.-radikal). Je nachdem dieser einfach aus Halogenen od. aus einer sauerstoffhaltigen od. einer schwefelhalt. Atomgruppe besteht, spricht man von Haloid-S. (Wasserstoff-S.) bzw. Oxy-S. bzw. Sulfo-S. Oxy-S.n, denen der Wasserstoff ganz mit der zur Wasserbildung erforderl. Menge Sauerstoff entzogen wird, werden zu Anhydriden. Organische od. Karbon-S.n (z. B. Essig-, Kohlen-S.) enthalten die sog. Karboxylgruppe, die sich aus 1 Atom Kohlen-, 2 At. Sauer- u. 1 At. Wasserstoff zusammensetzt. Den Ggs. hiezu bilden die keinen Kohlenstoff enthaltenden unorganischen od. Mineral-S.n. (Schwefel-, Salpeter-S. 2c.). — **S.-beständigkeit**, die Eigenschaft eines Stoffes (Schamotteziegel 2c.), von Säuren nicht angegriffen zu werden, meist verbunden mit Feuerfestigkeit. — **S.-gelb**, Azofarbstoff zum Gelbfärben für Seide und Wolle. — **S.-grün** (zum Färben v. Seide u. Wolle) = Lichtgrün u. = Malachitgrün. — **S.-messung**, s. Azidimetrie.

Saurenstock, schweiz. Berg, s. Sardonagruppe.

Sauret (ßoréh), Emile, ausgezeichneter frz. Violinvirtuos v. gediegenem Geschmack, * 22. Mai 1852 zu Dun-sur-Auron, Schüler des Pariser und Brüsseler Konservatoriums, Violinlehrer an der Kullakschen Schule in Berlin, seit 1891 an der Londoner Musik-

akademie, einige Zeit Gatte der Teresa Carreño; schr. Violinkompositionen (darunter ein Violinkonzert in G moll).

Saurier (Sauria), s. Eidechsen. — **Sauropóden** = Dinosaurier, s. d. — **Saurópsidae,** Vögel u. Reptilien umfassende Gruppe der Wirbeltiere. — **Sauropterýgier** (Schlangensaurier, Sauropterýgia), fossile Familie schwimmender Reptilien; zu ihnen gehören die Plesiosaurier, s. d.

Saurüde, s. Saupacker.

Saurúrae, Vogelordnung, s. Urvögel.

Sauser, der gärende Most.

Saussier (ßossiéh), Félix Gustave, franz. General, * 1828, focht in Algerien, bei Sewastopol, Solferino, in Mexiko u. im dtsch.-frz. Krieg 1870, 1884/98 Militärgouverneur v. Paris, Gegner Boulangers, † 1905.

Saussure (ßossühr'), 1. Horace Bénédicte de, Naturforscher, * 1740 bei u. als Prof. † 1799 in Genf; verdient bes. um Geologie der Schweiz, Geophysik u. Pflanzengeographie, Erfinder des nach ihm ben. Hygrometers (s. d.), schr. „Voyages dans les Alpes" (4 Bde.). — 2. Sein Sohn Nicolas Théodore de, Botaniker, * 1767 u. als Prof. † 1845 in Genf, begründete die Pflanzenchemie. — 3. Dessen Großneffe Ferdinand de, Sprachforscher, * 26. Nov. 1857 zu Genf, das. seit 1891 Professor; schr. über Sanskrit, „Ursprüngl. Vokalsystem der indogerman. Sprachen" &c. — Nach Horace Bénéd. benannt der **Saussurit,** ein weißgrünl. Mineral, Aggregat von Epidot, Zoisit u. Granat, Zersetzungsprodukt des Plagioklases.

Saut du Doubs (ßoh dü dúh), der, Wasserfall des frz. Flusses Doub, s. d.

Sauter, 1. Benedikt, Benediktiner der Beuroner Kongregation, Choralforscher, * 1835, 1885 Abt von Emaus in Prag, † 1908; Hptw. „Das hl. Meßopfer", „Choral u. Liturgie". — 2. Konstantin, Danteforscher u. Übersetzer, * 16. Mai 1880 in Brettheim bei Gerabronn, kath. Priester, lebt als Privatgelehrter in München; Hptw. „Dantes Gastmahl".

Sauternes (ßotérn'), der, vorzüglicher weißer Bordeauxwein aus dem frz. Dorf S. (850 E.), Dep. Gironde, Arr. Bazas.

sautieren (ßot—), dünne Fleischschnittchen od. Kartoffeln mit Butter auf starkem Feuer unter Hinundherschwenken rasch braten.

Sauvegarde (ßohw'gárd'), die, Bedeckung, Schutzwache; auch: Geleits-, Schutzbrief. — **Sauve qui peut** (ßohw' ki pöh), rette sich, wer kann!

Sava, serb. Nationalheiliger = Sabbas 2.

Savage (ßäwwedsch), 1. Richard, engl. Dichter, * 1698 zu London, † 1743 im Gefängnis zu Bristol, vermeintlich unehel. Sohn der Gräfin Macclesfield u. des Lords Rivers, Held des gleichnam. Dramas von Gutzkow. — 2. Richard Henry, nordamerik. Schriftsteller, * 1846, Ingenieur, 1898 Offizier der V. St. im Krieg gegen Spanien, † 1903; schr. die humorist. Romane „Für Liebe u. Leben", „Meine offizielle Frau" (auch dramatisiert) &c. — **S.-Armstrong,** George Francis, irischer Dichter, * 1845, Prof. in Cork u. Mitgl. der Dubliner Akad., † 1906; schr. lyrische Gedichte, Tragödien (Trilogie: „König Saul", „König David", „König Salomon") &c.

Savage Island (ßäwwedsch eiländ), brit.-neuseeländ. Insel, s. Niue.

Sávaii, dtsch. Samoainsel = Sawaii.

Savannah (ßäwännä), der, nordamerik. Fluß, entspr. in der Blue Ridge des Appalachengebirges, bildet die Grenze zw. Südcarolina u. Georgia (V. St.), mündet in den Atlant. Ozean, 721 km lang, davon 324 (bis Augusta) schiffbar. Oberhalb der Mündung die Stadt S. im Staat Georgia u. dessen Haupthafen, 65 064 E. (1/2 Farbige), kathol. Bischofssitz, Mehl-, Baumwoll-, Reis-, Holzausfuhr, Eisenindustrie.

Savánne, die, große Grassteppe mit vereinzeltem Baumwuchs in der heißen Zone (Kampos in Brasilien, Llanos in Venezuela &c.). — **S.nhund** (Maikong, Canis cancrívorus), dem Schakal ähnl., graugelbl. wilder Hund im nördl. Südamerika. — **S.nstrauß,** brasil. Abart des Pampasstraußes, s. Nandu.

Savária, röm. Kolonie, s. Steinamanger.

Savart (ßawáhr), Félix, frz. Physiker, † 1791 in Mézières, dort Prof., † 1841; verdient um die Akustik, Elektrizität (s. Biot) &c., erfand das S.sche Rad, eine Art Sirene, s. d.

Savary (ßawaríh), Anne Jean Marie René, 1808 Hzg. v. Rovigo, * 1774, focht 1799/1807 unter Napoleon, führte bei d. Aburteilung Enghiens den Vorsitz, 1810/14 Polizeiminister, ging 1815 zu Napoleon über, wurde zum Tode verurteilt u. flüchtig, 1831 rehabilitiert, † 1833; schr. Memoiren, 8 Bde.

Save, die, 1. Sau, r. Nbfl. der Donau, entspr. in den Julischen Alpen in Krain mit 2 Quellarmen (Wocheiner S. vom Triglav), die sich bei Radmannsdorf vereinigen, wird nach Aufnahme der Laibach schiffbar, ist dann Grenze zw. Krain u. Steiermark, durchfließt Kroatien, bildet darauf die Grenze Slawoniens gegen Bosnien u. Serbien, mündet b. Belgrad, ohne Quellflüsse 712 km lang, davon 590 schiffbar; Stromgebiet 91 560 qkm; Hauptnebenflüsse: r. Kulpa, Una, Bosna, Drina, l. Sann. — 2. (ßahw'), l. Nbfl. der Garonne im südfrz. Dep. Haute-Garonne, 148 km lang.

Savebaum, s. Juniperus.

Saverne (ßawérn'), frz. Name v. Zabern.

Savigliano (—wiljá—), oberital. Stadt an der Maira (zum Po), Prv. Cuneo, 17 620 E., Zucker-, Seidenindustrie. 5. Nov. 1799 Sieg der Östreicher (unter Melas) u. Russen über die Franzosen.

Savignano di Romagna (—winjáno di románja), oberital. Stadt an der Via Aemilia, Prv. Forli, 5055 E., Weinbau, Schwefelgewinnung, Akad. des hier geborenen Grafen Borghesi.

Savigny (ßawinji), 1. Friedr. Karl v., Jurist, * 1779 zu Frankfurt a. M., 1810 Prof. in Berlin, dann 1842/48 Justizminister, † 1861. Wie Eichhorn auf germanistischem, war S. auf romanist. Gebiet Führer der histor. Schule; Hptw. „Recht des Besitzes", „Vom Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung" (gegen Thibauts Idee einer Rechtskodifikation für den Dtsch. Bund), „Gesch. des röm. Rechts" (7 Bde.), „System des röm. Rechts" (8 Bde.). — 2. Sein Sohn Karl Friedrich v., * 1814 zu Berlin, preuß. Gesandter in Baden, Sachsen, Belgien, 1864/66 am Bundestag, verhandelte 1866 bei der Gründung des Norddeutschen Bundes; seit 1867 im Reichs- u. Landtag, Mitgründer des Zentrums, † 1875 in Frankfurt a. M. — 3. Dessen Söhne: a) Karl v., * 25. Mai 1855 zu Karlsruhe, bis 1913 Landrat in Büren, seit 1898 im Land-, seit 1900 im Reichstag (Zentrum). — b) Leo v., * 1863, 1891/98 Prof. der Rechte in Freiburg i. d. Schweiz, 1902 in Münster, † 1910. — 4. (ßawinjih) Marie Jules César Lelorgne de (lölórnj' dö), frz. Naturforscher, * 1779, Begleiter Napoleons nach Ägypten (1798), † 1851 zu Paris; schr. über Morphologie der Arthropoden.

Sävitiën, grobe Mißhandlungen, bes. als Grund zur Ehescheidung bzw. (nach kirchl. Recht) zur Trennung v. Tisch u. Bett.

Savitri, ind. Sagenheldin, s. Sawitri.

Savits (ſáwitſch), Joſza, Schauſpieler u. Schriftſteller, * 1847 zu (Türkiſch-)Becſe, 1886/1905 Oberregiſſeur des Münchener Hoftheaters, † 1915 in München; ſchr. Dramen, ferner „Schauſpieler und Publikum", „Von der Abſicht des Dramas", „Mart. Greifs Dramen", erfand die Shakeſpeare-Bühne, ſ. d.

Savoie u. Haute-S., frz. Dep., ſ. Savoyen.

Savoir-faire (ßawöáhr fähr'; zu tun wiſſen), das, Gewandtheit, Geſchicklichkeit. — **Savoir-vivre** (-wiwr'; zu leben wiſſen), das, Lebensart.

Savóna, oberital. Kreisſtadt am Golf v. Genua, in der Riviera di Ponente, Prov. Genua, 50 169 E., kath. Biſchof (der 1820 verein. Biſtümer S.-Noli), Eiſen-, Maſchinen-, Steingutinduſtrie, bedeut. Handelshafen.

Savonaróla, Girolamo, Dominikaner, * 1452 zu Ferrara, Mönch in Bologna, 1491 Prior zu San Marco in Florenz, wirkte hier als erſchütternder Bußprediger u. beherrſchte nach dem Sturz der Medici die Republik auch in polit. Beziehung, bekämpfte die Unſittlichkeit am Hof Papſt Alexanders VI., mißachtete deſſen Befehle u. Exkommunikation u. betrieb ein Konzil zu ſeiner Abſetzung, wurde nach Verluſt ſeiner Volkstümlichkeit in Florenz gefangengeſetzt u. 23. Mai 1498 als Ketzer u. Verächter des Apoſtol. Stuhls gehängt und verbrannt.

Savonnerīe, die, den Smyrnateppichen ähnl. Art franzöſ. Teppichknüpferei.

Savonnétte, die, Seifenkugel, Seifenkapſel; Uhr(gehäuſe) mit Metalldeckel über dem Glas.

Savorgnan (ßawornjáñ), Graf, ſ. Brazza.

Savóyen, ſüdoſtfrz. Landſchaft (ehemal. Prov.) ſüdlich v. Genfer See, im Gebiet der Weſtalpen (hauptſ. Savoyer Alpen mit dem Montblanc, ſ. d.; ferner Teile der Grajiſchen, Chablais-, Dauphiné-Alpen). Die Einwohner (Savoyárden) ſuchen vielfach als Arbeiter, Kaminfeger ꝛc. ihren Erwerb in der Fremde. S. bildet 2 Departements: 1. S. od. Savoie (ßawöá), reich an Mineralquellen, 6188 qkm, 247 890 E. (1911), Rinderzucht, Getreide-, Weinbau, auch Kohlen- u. Eiſeninduſtrie; Hſt. Chambéry. — 2. Ober-S. od. Haute-Savoie (oht' ßawöá), 4598 qkm, 255 137 E., Erwerbsquellen wie in 1, ferner Textil- u. Uhreninduſtrie; Hſt. Annecy. — **Geſchichte.** S., das Land der Allobroger, wurde 121 v. Chr. von G. Fabius Maximus dem Röm. Reich unterworfen, von Aëtius den Burgunden eingeräumt und kam mit Burgund 1033 an Deutſchland. Das Geſchlecht der Grafen v. S. (meiſt Humbert od. Amadeus), der Vorfahren des ital. Königshauſes, taucht im 10. Jhdt. auf. Im 11. Jhdt. erwarben ſie die Markgrafſch. Turin, 1416 den Herzogstitel, hatten im M.A. auch mehr Beſitz um den Genfer See. Unter Karl Emanuel I. (1580/1630) kam 1601 Saluzzo, unter Viktor Amadeus I. (1630/37) 1631 ein Teil Montferrats dazu. Seit dem klugen Viktor Amadeus II. (1675/1730) begann eine gewiſſenloſe Schaukelpolitik zw. Öſtreich u. Frankreich im Spaniſchen u. unter Karl Emanuel III. (1730/73; als König von Sardinien Karl Emanuel I.) im Polniſchen und Öſtreichiſchen Erbfolgekrieg, wodurch 1713 Sizilien (1720 gegen Sardinien vertauſcht) mit dem Königstitel u. das Land bis zum Teſſin gewonnen wurde. Viktor Amadeus III. (1773/96) verlor durch Bonaparte 1796 einen Teil, Karl Emanuel II. (1796/1802) 1802 den Reſt der feſtländ. Beſitzungen an Frankreich, worauf er abdankte. Viktor Emanuel I. (1802/21) hielt ſich auf Sardinien unter engl. Schutz, bekam 1814 ſeine Lande um Genua vermehrt zurück, regierte reaktionär u. mußte in der Revolution 1821 abdanken; doch regierte auch ſein Bruder Karl Felix (1821/31) im alten Abſolutismus. Karl Albert (1831/49) aus der Nebenlinie S.-Carignan (der auch Prinz Eugen entſtammt) gab 1848 eine konſtitutionelle Verfaſſung u. trat an die Spitze der nationalen Bewegung gegen Öſtreich, wurde aber b. Novara von Radetzky geſchlagen u. dankte zugunſten ſeines Sohnes Viktor Emanuel II. ab. Dieſer u. Cavour nahmen die Führung zur nationalen Einheit wieder auf, u. 1861 wurde der Königstitel „v. Italien" angenommen (ſ. Italien). S. ſelbſt u. Nizza wurden zum Dank für die Hilfe Napoleons III. 1860 an Frankreich abgetreten.

Savóyer, der, S. Kohl, eig. aus Savoyen ſtammender Kohl; Wirſing, ſ. Brassica.

Savu, zur Reſidentſch. Timor gehörige niederländ.-oſtind. Inſelgruppe (Groß-S. ꝛc.) zw. Timor und Sumba, 597 qkm, etwa 30 000 E.

Sawaii, 1. (ſáw—), größte dtſch. Salomoninſel, bis 1640 m hoch, vulkaniſch (letzte Ausbrüche 1905/06 u. 1908), 1691 qkm, 12 816 E. (1910). — 2. (ſawái), Hſt. der niederländ. Molukkeninſel Ceram, 3000 E.

Sawárinüſſe = Butternüſſe, ſ. Caryocar.

Sawatch Range (ßadätſch rehndſch), die, Teil des Felſengebirges im nordamerik. Staat Colorado (V. St.), bis 4380 m hoch.

Sawérze od. **Sawjérzy,** ruſſ.-poln. Dorf an der Warta (Warthe), Gouv. Piotrkow, 23 686 E., bedeut. Baumwoll-, Eiſen-, Glasinduſtrie.

Sāwitri, ind. Königstochter, Heldin einer Epiſode im Mahabharata (ſ. d.), berühmt durch die Treue gegen ihren Gatten Sátyavant, der nach ſm. Tode auf ihre inſtändigen Bitten ihr vom Todesgott wiedergeſchenkt wird.

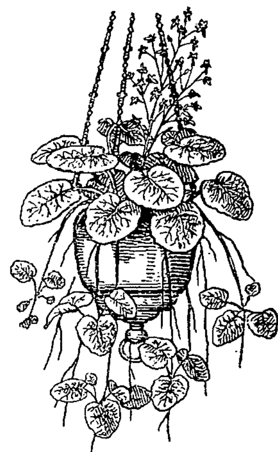
Sax, das, urſpr. germaniſches Meſſer aus Stein, dann bis zum M.A. ein 2ſchneidiger Dolch od. ein kurzes, 1ſchneid. Schwert (Skramaſax).

Sax, 1. Adolphe, Muſikinſtrumentenbauer, * 1814 zu Dinant, † 1894 in Paris; verbeſſerte die Klarinette u. Baßklarinette, erfand das Saxophón (ein Blechblasinſtrument mit einfachem Rohrblatt wie die Klarinette) u. das S.-horn (Blechinſtrument mit Ventilmechanismus ſtatt der Klappen), weshalb beſ. Berlioz für ihn eintrat. — 2. Emil, öſtreich. Volkswirt, * 8. Febr. 1845 zu Jauernig, bis 1893 Prof. in Prag; Hptw. „Verkehrsmittel in Volks- u. Staatswirtſchaft".

Saxāūl, der, Pflanze, ſ. Haloxylon.

Saxhorn, ſ. Sax 1.

Saxícava, Steinbohrer, ſ. Klaffmuſcheln. — **Saxícola,** Vogelgattg., ſ. Steinſchmätzer.


Saxifraga sarmentosa.

Saxifragīnen, choripetale Pflanzenordg., zu der außer den Kraſſulazeen, Hamamelidazeen, Plantanazeen die **Saxifragazéen,** allgem. verbreitete Kräuter der nördl. gemäßigten Zone, gehören. Hauptgattg. **Saxífraga,** Steinbrech; S. granuláta, Körner-S., wächſt auf Wieſen, S. crassifólia aus Sibirien, umbrósa, Schollen-S., Jehova-, Porzellanblümchen, u. sarmentósa, Judenbart, ſind Zierpflanzen, letztere für Ampeln beliebt.

Säxinger, Joh. v., Gynäkolog, * 1835, Prof. in Tübingen, hervorrag. Operateur u. Geburtshelfer, † 1897.

Saxnôt (= Schwertgenosse; vgl. Sax), Beiname des Kriegsgottes Ziu (Tyr) bei den alten Sachsen.

Saxo Grammáticus, dän. Geschichtschreiber, Propst in Roskilde, † um 1204. Seine „Historia Daniae“ wichtig für nord. Sage u. Geschichte.

Saxon (ßaxón), schweiz. Dorf im Rhônetal, Kant. Wallis, 1684 E., Gemüse-, Obstbau, Konservenfabr., bromhalt. Mineralquelle.

Sáxones, lat. Name der Sachsen.

Saxonit, der = Schillerfels, s. u. Olivin.

Saxophōn, das, s. Sax 1.

Sáy, frz.-westafrik. Stadt am Niger, im Militärterritorium Niger, 6000 E., wichtig als Station für Karawanen.

Say (ßä), 1. Jean Bapt., Nationalökonom (Freihändler), * 1767 zu Lyon, Prof. in Paris, † 1832; verbreitete die Lehren v. Adam Smith, den er übersetzte, u. bildete sie weiter. — 2. Sein Enkel Léon, * 1826, 1872/82 öfter Finanzminister u. mitbeteiligt an der Abtragung der Kriegsschuld, schr. über Finanzpolitik, † 1896.

Sáyam = Siam.

Saybusch, westgaliz. Bezirkshst., 5606 E., Tuch-, chem. Fabr., Holzindustrie.

Sayce (ßehß), Archibald, engl. Orientalist, * 25. Sept. 1846 zu Shirehampton b. Bristol, Prof. in Oxford; schr. über assyr. Geschichte u. Sprache, Hethiter, Religionsgeschichte.

Sayda (seida), sächs. Stadt im Erzgebirge, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 1311 E., A.G., Spiel-, Holzwaren-, Blumenfabr., Holzhandel, Luftkurort.

Sayette (ßäjétt), die, grober Wollstoff aus hartem Halbkammgarn (S.-garn); das weiche S.-garn dient zu Strickwaren, Posamenten 2c.

Sayn, preuß. Dorf an der S. (r. Nbfl. des Rheins), Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 3433 E., Schloß des Fürsten v. S.-Wittgenstein-S., Luftkurort, Holz-, Eisenindustrie (Kruppsche Hüttenwerke), Schwemmsteinfabr.

Sayn (Stammburg S. bei Coblenz), ein von den Grafen v. Sponheim im Nahegau stammendes Grafengeschlecht, erbte 1246 die Grafsch. S., 1359 die Grafschaft Wittgenstein (seitdem das Geschlecht **S.-Wittgenstein** genannt), während S. 1632 wieder verloren ging. Jetzt 2 fürstl. (prot.) Linien: S.-Wittgenstein-Berleburg (mit d. fürstl. Ast S.-Wittgenstein-Sayn) u. S.-Wittgenstein-Hohenstein. — Graf Kasimir v. S.-W.-Berleburg, * 1687, Pietist, Schöpfer der Berleburger Bibel u. Gönner des Alchimisten Dippel, † 1741. — Graf August v. S.-W.-Hohenstein, * 1663, einer der verschwenderischen u. unehrlichen Staatsmänner Friedrichs I. v. Preußen, † 1735. — Prinz August v. S.-W.-Berleburg, * 1788, 1852/66 nassauischer Ministerpräs., † 1874. — Fürst Ludwig v. S.-W.-Ludwigsburg-Carlsburg, * 1769, russ. General, führte d. russ. Hauptheer (u. im Anfang, b. Großgörschen u. Bautzen, auch die Preußen) in den Freiheitskriegen, 1828 im russ.-türk. Krieg, † 1843. — Friedr. Ernst Graf v. S.-W.-Berleburg, * 5. Juni 1837 zu Sannerz bei Schlüchtern, komponierte Lieder u. die Oper „Antonius u. Kleopatra“. — Fürstin Karoline v. S.-W.-S., * 1819, Freundin Liszts (s. d.) in Rom, † 1887.

Sázawa, die, r. Nbfl. der Moldau in Mittelböhmen, 178 km lang.

sazerdotál (s. Sacerdos), priesterlich.

Sb, chem. Zeichen für Stibium = Antimon.

S. B., student. Abk. für Schwarzburgbund.

Sbiglia (sbilja), die, it. Name des tunes. Piasters.

Sbirren, ehemals: Häscher, militärisch organisierte Gerichts- od. Polizeidiener in Italien.

S. B. M. V., s. Serviten.

s. Br., Abk. für südliche Breite.

sc., Abk. für lat. scilicet, nämlich; auf Kupferstichen = sculpsit, er (sie) hat es gestochen. — **Sc**, chem. Zeichen für Skandium. — **S. C.**, Abk. für den nordamerik. Staat Süd-Carolina; studentisch = Senioren-Konvent, Gesamtheit od. beratende Versammlung der Senioren aller Korps in einer Stadt; dann auch: Verband der Korps an den verschied. Arten v. Hochschulen.

Scábiës, die, lat. = Krätze.

Scabiōsa, Sternkopf, Knopfblume, Knopf-, Grindkraut, Dipsazeengattg. Deutsch sind S. succisa (s. Succisa) u. S. arvénsis, Ackerskabiose; S. atropurpúrea, Witwenblume, aus Südeuropa, S. caucásia u. a. sind Zierpflanzen.

Scafáti, unterital. Stadt am Sarno, Prv. Salerno, 18 125 E., Baumwollindustrie, Tabakbau.

Scala, Rudolf v., * 11. Juli 1860 zu Wien, 1892 Prof. der Geschichte in Innsbruck; schr. „Pyrrhus“, „Polybios“, „Staatsverträge des Altertums“, „Griech. Geschichte“.

Scala, della, adliges Geschlecht in Verona, hier 1259/1387 an der Regierung. Am bedeutendsten Cangrande I., Haupt der Ghibellinen, Gönner Dantes, † 1329. Berühmt sind die Grabdenkmäler des Geschlechtes (Scáligergräber) in Verona. — **S.**, della, Philologen, s. Scaliger.

Scalabríni, Giov. Batt., * 1839, 1876 Bisch. v. Piacenza, sozial hochverdient um die Jugend, Arbeiter u. bes. die ital. Auswanderer in Amerika, † 1905.

Scalanóva, türk. Hafen, s. Kusch-Adassi.

Scala Santa, die, Heilige Treppe, Marmortreppe beim Lateran zu Rom (s. Sancta Sanctorum), die sich nach einer Überlieferung früher im Gerichtsgebäude zu Jerusalem befand u. von Christus mit seinem Blut befleckt wurde; mehrfach Nachahmungen, z. B. auf dem Kreuzberg b. Bonn.

Scalétta, die, schweiz. Paß in der Silvrettagruppe der Rätischen Alpen, Kant. Graubünden, 2619 m ü. M., verbindet Oberengadin u. Davos.

Scáliger (de la Scala), 1. Jul. Cäsar, Philolog, * 1484 zu Riva (Gardasee), zuerst Soldat, dann Arzt in Agen, hier † 1558; besaß aus Selbststudium gewonnene tiefe Kenntnis des klass. Altertums, schr. Grammatisches u. Rhetorisches (Poetik), übersetzte Aristoteles u. Theophrast. — 2. Sein Sohn Jos. Justus, einer der größten Philologen aller Zeiten, * 1540 zu Agen, 1572/74 Prof. in Genf, lebte dann 20 Jahre in verschied. Orten Südfrankreichs, seit 1593 als Nachfolger v. Lipsius Prof. der schönen Wissenschaften in Leiden, † 1609; Forscher v. umfassender Gelehrsamkeit, Scharfblick u. sicherem Urteil, hochverdient um wissenschaftl. Behandlung der Chronologie der Alten („De emendatione temporum“, „Thesaurus temporum“), um die röm. Epigraphik (Hrsgeber der großen Inschriftensammlung Gruters) u. die antike Münzkunde („De re nummaria“), gab Varro, Vergil, Festus, Catull, Tibull, Properz, Manilius, Publilius Syrus, Apuleius, Cäsar heraus.

Scáligergräber, s. u. Scala.

Scamózzi, Vincenzo, Architekt, * 1552 in Vicenza, † 1616 zu Venedig, wo er viele Bauten im Stil der Spätrenaissance u. des Barocks aufführte (Neue Prokurazien).

Scansóres, Klettervögel, s. d.

Scanzóni v. Lichtenfels, Friedr. Wilh., Frauenarzt, * 1821 zu Prag, 1850/87 Prof. in Würzburg, † 1891; berühmter Operateur u. Geburtshelfer, gab mehrere neue gynäkolog. und geburtshilfl. Operationsmethoden an.

Scapinélli, Karl Conte, Schriftsteller in München, * 17. Apr. 1876 zu Wien; schr. Unterhaltungsromane („Der Bezirkshauptmann v. Lerchberg“, „Prater“, „Otterbräu“, „Frau Melodie“).

Scap(p)íno, im ital. Volkstheater die stehende Figur des verschmitzten Bedienten.

Scaramélli, Giovanni Batt., ital. Jesuit, * 1687, † 1752; seine aszet. Werke („Unterscheidung der Geister“, „Geistl. Führer“) werden immer noch neugedruckt, auch dtsch.

Scaramuccia (—mútscha) od. Skaramúz, im ital. Volkslustspiel die stehende Figur des großmäuligen Abenteurers.

Scarborough (skáhrböro), 1. nordengl. Stadt an d. Nordsee, Grafsch. York (North Riding), 37 204 E., Seebad, Fischerei. 16. Dez. 1914 v. dtsch. Kriegsschiffen beschossen. — 2. Hst. der brit.-westind. Insel Tabago, 3000 E., Hafen.

Scardínius, Fischart, s. Rotfeder.

Scardóna, östr. Stadt an d. Kerka in Dalmatien, B.H. Sebenico, mit Gemeinde 11 651 E., Seidenzucht, Tabakbau.

Scária, Emil, Sänger, * 1838 in Graz, Schüler v. Garzia, Mitgl. der Leipziger, Dresdener u. Wiener Hofbühne, † 1886 in Blasewitz; einer der tüchtigsten Bassisten seiner Zeit, hervorragender Wagnersänger (Wotan, Hans Sachs, Holländer).

Scarlatína, die, lat. = Scharlachfieber.

Scarlátti, ital. Komponisten: 1. Alessandro, Führer der Neapolitan. Schule (s. Oper), * 1659 in Trapani (Sizilien), † 1725 zu Neapel; schr. 115 Opern, 200 Messen, zahlr. Oratorien, kirchl. Chorwerke, Orgel- u. Kammerkompositionen. — 2. Sein Sohn Domenico, ausgezeichneter Pianist, * 1685 u. † 1757 in Neapel, bekannt durch seinen Wettkampf mit Händel, der ihn im Orgelspiel besiegte, während im Klavierspiel das Ringen unentschieden blieb; schr. etwa 400 Kompositionen für Orgel u. Klavier, darunter 100 Sonaten, die heute noch gern v. Klaviervirtuosen gespielt werden.

Scarpa, Antonio, ital. Mediziner, * 1747, † 1832 als Prof. in Pavia, 1804/12 Wundarzt Napoleons I.; schr. über Anatomie u. Chirurgie.

Scarpánto, türk. Insel = Karpathos.

Scarpe (skarp'), die, l. Nbfl. der Schelde in Nordfrankreich, mündet nördl. v. St.-Amand, unweit der belg. Grenze, 112 km lang, über die Hälfte durch Kanalisation schiffbar.

Scarron (skarróñ), Paul, frz. Dichter, * 1610 und † 1660 zu Paris, Gatte der späteren Marquise v. Maintenon (s. d.); schr. das burleske Epos „Der travestierte Vergil“, den „Komischen Roman“, das Lustspiel „Jodelet“ u. a.

Scartazzíni, Giovanni Andrea, schweiz. Romanist, * 1837, Prof. in Chur, seit 1884 kathol. Pfarrer zu Fahrwangen im Aargau, † 1901; hochverdienter Danteforscher (Hptw. „Dante“ u. die ital. geschriebene „Dante-Enzyklopädie“).

Scarus, s. Papageifisch.

Scavíni, Pietro, ital. Theolog, * 1790, Dompropst in Novara, † 1869; schr. eine geschätzte 4bänd. Moraltheologie.

Scävola, s. Mucius Scävola.

Sceaux (ßoh), frz. Arr.-Hst. südl. v. Paris, Dep. Seine, 4541 E., Fayencefabr., Weinhandel.

Scélidothérium = Megatherium, s. Faultiere.

Scenarium, Scene, s. Szenarium 2c.

Scepter, s. Zepter.

Scesaplána (tsche—), die, vorarlberg. Berg, s. Rätikon.

Schaafhausen, Herm., Anthropolog, * 1816, Prof. in Bonn, † 1893; bedeut. Kenner der menschl. Urgeschichte, Hrsgeber des „Archivs f. Anthropologie“, schr. „Anthropolog. Studien“ 2c.

Schaafhausenscher Bankverein, Aktienges. in Köln a. Rhein, gegr. 1848, hat Zweigstellen in Berlin, Essen (Ruhr), Düsseldorf 2c.; Aktienkapital 145 Mill. M.

Schaafheim, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Dieburg, 1815 E., Land-, Forstwirtschaft.

Schaarbeek, Vorort v. Brüssel, s. Schaerbeek.

Schabatz, serb. Stadt, s. Sabac.

Schabbes, der, jüd.-dtsch. = Sabbat.

Schäbe, die, nach dem Brechen aus dem Flachs entfernte lose Holzteile.

Schaben, 1. = Motten, s. d. — 2. (Blättidae), Fam. der Geradflügler, auf der ganzen Erde verbreitete lichtscheue Tiere, die v. Pflanzenabfällen leben. In Deutschland: Deutsche S. (Preuße, Russe, Blatta germánica), 12 mm lang; Küchen-S. (Brot-S., Kakerlak, Periplanêta orientâlis), bis 25 mm lang, aus Asien eingeschleppt, bes. bei Bäckern; Surinamischer Kakerlak (P. americâna), v. Amerika eingeschleppt, etwa 3 cm lang.

Schabkäfer = Hautfresser, s. Speckkäfer. — **Schabkunst** od. **-manier** in d. Kupferstechkunst, s. geschabte Manier.

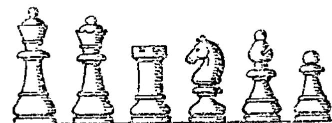
Schablóne, die, Vorbild aus Holz, Blech od. Papier mit ausgeschnittenen Mustern zum Abbilden durch Überreiben v. Farbe; Brett mit Ausschnitt zur Herstellung gleichmäßiger Formen, z. B. bei Gesimsen, bei Anfertigung der Form für den Glockenguß 2c.

Schabótte, die, s. Chabotte.

Schabrácke, die, meist über den Sattel gelegte, mit Besatz verzierte Pferdedecke. — **Schabrúnke,** die, Paradedecke über den Pistolenhalftern u. Packtaschen der Kürassiere u. Jäger zu Pferde.

Schabzieger, Sauermilchkäse mit Kräuterzusatz (Kräuterkäse), bes. v. Sch.-klee (s. Melilotus); am bekanntesten der aus dem schweiz. Kant. Glarus.

Schach, 1. der = Schah, s. d. — 2. das, aus Indien stammendes, uraltes Brettspiel zw. 2 Personen mit je 16 weißen bzw. schwarzen Figuren (1 König, 1 Königin od. Dame, 2 Türme, 2 Springer, 2 Läufer, 8 Bauern). Sch. bieten, den König des Gegners in Gefahr bringen; sch.-matt = der feindl. König (u. damit das Spiel) ist verloren.



Schachfiguren



Systematische Darstellung.

Schacharit, das, Morgengebet der Israeliten.

Schachblume, s. Fritillaria.

Schachen, 1. bayr. Dorf am Bodensee, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Lindau, 147 E., Seebad, Schwefelquelle. — 2. der, Aussichtsberg der bayr. Kalkalpen (Wettersteingebirge), südl. v. Partenkirchen, 1867 m hoch, kgl. Jagdhaus mit Alpenpflanzengarten.

Schächen, der, r. Nbfl. der Reuß, 19 km lang, durchfließt das 16 km lange, b. Bürglen mündende Sch.-tal im schweiz. Kant. Uri.

Schächer, Räuber, Übeltäter; noch erhalten als Bezeichnung der 2 mit dem Heiland gekreuzigten Ver-

brecher. Das S.-kreuz (auf Wappen ꝛc.) ist ein senkrechter Balken mit 2 schräg abgehenden Armen am obern Ende (Y).

Schaching, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Deggendorf, 1820 E., Tabak-, Sauerkrautfabr., Holzhandel.

Schaching, Otto v., Schriftsteller, s. Denk.

Schächleiter, Alban, Benediktiner, * 20. Jan. 1861 zu Mainz, 1908 Abt v. Emaus in Prag, Führer im Kampf gegen die Los-von-Rom-Bewegung.

Schachnāme = Schahname, s. Firdusi.

Schacht, 1. im Bergbau: in der Hauptrichtung senkrecht (saiger) od. m. starker Neigung (tonnlägig) verlaufender Einschnitt in den Boden zur Aufschließung v. Minerallagern, Beförderung der Bergleute (Fahr-S.), der gewonnenen Mineralien (Förder-S.), zur Wasserhebung, Wetterführung ꝛc. Die Herstellung erfolgt durch Bohren od. nach dem Gefrierverfahren, die Sicherung der S.-wände gegen Einsturz durch Holzverkleidung (S.-zimmerung), Ausmauerung ꝛc. Senk-S. ist ein S., der zum Durchdringen stark wasserführender u. sehr tiefer Schichten in gemauertem Zustand v. oben her durch sein eigenes Gewicht in den Boden gesenkt wird. Ein nur unterirdisch, nicht bis zur Erdoberfläche (zu Tage) geführter S. heißt blinder S. — 2. Teil des Hochofens, s. d.

Schachtelhalm(gewächse), s. Equisetazeen.

Schachtelsaft = Marmelade.

Schachtelwurm = Hülsenwurm, s. Hundebandwurm.

schächten, Tiere nach jüd. Ritus ohne vorherige Betäubung durch Halsschnitt schlachten.

Schachtkranz = Hängebank. — **Schachtmaß,** Raummaß (für Erdarbeiten, Mauerwerk ꝛc.) von gleicher Länge u. Breite u. $^1/_{10}$ od. $^1/_{12}$ der Länge als Höhe, z. B. die **Schachtrute,** s. Rute 1. — **Schachtmeister,** Aufseher bei Ausschachtungen für Brunnen ꝛc. — **Schachtöfen,** metallurgische Öfen, deren Höhe den Durchmesser erheblich übersteigt. Gebräuchlichste Form ist der Hochofen (s. d.), niedriger der Krummofen.

Schachwitz, der, schachbrettartig gemusterter Drell für Tischwäsche.

Scháchzabel, das, mhd. = Schach, Schachbrett.

Schack, Adolf Friedr. Graf v., Dichter, * 1815 zu Schwerin, lange in diplomat. Diensten, † 1894 in Rom; großer Kunstmäzen (S.-Galerie in München), Freund Böcklins, Lenbachs u. a. Künstler, als Dichter Epigone im Stil der Münchner Dichterschule, zu deren hervorragendsten Vertretern er zählte, übersetzte „Firdusi“, schr. „Gesch. der dramat. Literatur u. Kunst in Spanien“, „Poesie u. Kunst der Araber in Spanien u. Sizilien“ u. die Selbstbiographie „Ein halbes Jahrhundert“.

Schadchen, der, jüd.-dtsch. = Heiratsvermittler.

Schaddái (= Allmächtiger), alttestamentl. Beiname Gottes.

Schade, Oskar, Germanist, * 1826 zu Erfurt, Schüler von K. Lachmann u. J. Grimm, Prof. in Königsberg, † 1906; schr. „Altdeutsches Wörterbuch“, gab heraus „Geistl. Gedichte des 14./15. Jhdts.“, „Satiren u. Pasquille aus d. Reformationszeit“, „Paradigmen zur dtsch. Grammatik“, „Dtsch. Handwerkslieder“ ꝛc.

Schädel (cránium), im engern Sinn das knöcherne Gehäuse um das Gehirn, im weitern das knöcherne Gerüst des menschl. u. tier. Kopfes. Die größeren Gesichtsknochen sind: Unter-, Ober- und Zwischenkiefer, Joch-, Nasen-, Gaumen- u. Pflugscharbein; die äußere Sch.-kapsel (Sch.-dach) besteht aus je 2 Stirn-, Schläfen-, Scheitel- u. Hinterhauptsbeinen, die beim Säugling durch deutlich fühlbare „Nähte“ (die Scheitelbeine durch „Pfeilnähte“) begrenzt sind u. 2 offene Stellen (s. Fontanellen) haben. Die untere Sch.-höhlenwand (Sch.-basis) wird gebildet von den betr. Teilen der genannten u. vom Sieb- (vgl. Nase) u. Keilbein. — **Sch.-krankheiten** sind: Sch.-mißbildung (Deformation) als Folge v. falscher Geburtslage (die normale Ausbildung der Kopfform erfolgt dann v. selbst) oder v. Rhachitis (s. d.); künstlich herbeigeführt (Sch.-plastik) durch Anpressen v. Brettchen an den Säuglingskopf als Schönheitsmittel, bes. bei d. Urbevölkerung Amerikas. Sch.- oder Sch.-basisbruch durch Fall, Schlag, Stoß, mit Blutung, Gehirnverletzung, -erschütterung od. -kompression verbunden. — Sch.-knochenfraß, bei Syphilis mit „nächtlich pochenden“ Kopfschmerzen u. Eiterung, ferner bei Tuberkulose; erforderlich ist operative Behandlung. — Sch.-schwund = Kraniotabes, s. d. — **Sch.-lehre** (Kraniologie), Lehre v. Zusammensetzung u. Form des Sch.s, bes. für anthropolog. Forschungen bedeutsam; s. auch Phrenologie. Zu ihr gehört die **Sch.-messung** (Kraniometrie), die der vergleichenden Menschenrassen- u. Tierforschung, psycho-analytischen u. Operationszwecken dient. Nachdem die Systeme v. Camper, Blumenbach, Broca u. a. veraltet sind, werden jetzt nach Retzius, Virchow u. Krönlein mit Hilfe des Tastzirkels (Krönleins Kraniometer) folgende Linien festgestellt: 1. die dtsch. Horizontale, d. h. die Verbindungslinie der untern Augenhöhlenkante mit d. Gehörgang; 2. die obere Horizontale, eine Parallellinie zu 1 durch die obere Augenhöhlenkante; 3. die vordere, mittlere u. hintere Vertikale, d. h. Senkrechte auf 1 von verschied. Punkten aus; 4. mehrere schräg u. quer verlaufende Linien. Es gibt danach besondere typische **Sch.-formen:** Rund- od. Breit-kurz-Sch. (brachyzephal), Lang-schmal-Sch. (dolichozephal) u. Mittel-Sch. (mesozephal), ferner Hoch- u. Flach-Sch., dann je nach dem Stande der Jochbogen breitgesichtige (brachyprosop) und schmal- od. langgesichtige (dolichoprosop), weiterhin solche mit vorspringender (s. prognath) u. regelrechter Mundpartie (s. ortognath), solche mit kleinem Sch.- u. Gehirninhalt (Nannozephalie: bis 1200 ccm), mit mittl. Inhalt (Euryzephalie: bis 1600 ccm) u. sehr großem Inhalt (Zephalone mit über 1600 ccm). Der menschenähnl. Affe (Gorilla) besitzt höchstens $^1/_3$ des menschl. Sch.-inhaltes.

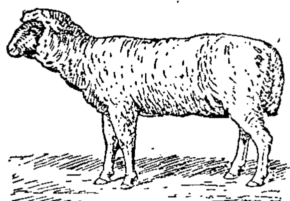
Schädellose, Klasse d. Wirbeltiere, s. Röhrenherzen.

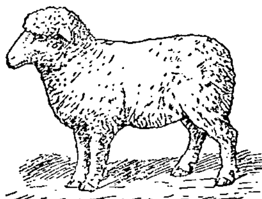
Schädelplastik, die, s. u. Schädelkrankheiten. — **Schädelstätte,** s. Kalvarienberg.

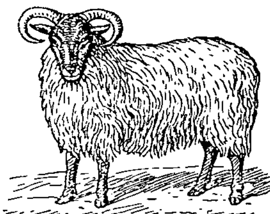
Schadenersatz (für Vermögensminderung, Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit od. entgangenen Gewinn), s. Haftpflicht. Vgl. Schmerzensgeld.

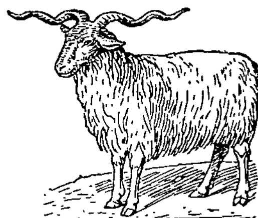
Schädler, Franz Xaver, * 1852 zu Oggersheim, 1897 Domkapitular, 1902 Domdekan in Bamberg, 1890/1913 im Reichstag, 1891/1911 im bayr. Landtag (Zentrum), † 1913.

Schadow (—do), 1. Joh. Gottfr., Bildhauer, * 1764 in Berlin, das. Dir. der Kunstakademie, † 1850; vereinigt in sn. Werken glücklich das Studium der Alten mit einem kräftigen, aber der Schönheit dienenden Wirklichkeitssinn. Hauptwerke: Grabdenkmal des Grafen v. der Mark in der Dorotheenkirche zu Berlin, Modell der Quadriga für das Brandenburger Tor, Königin Luise und ihre Schwester (im Berl. Schloß), Denkmal des Grafen Tauentzien für Breslau, des Fürsten Leopold v. Dessau für den Wilhelmsplatz in Berlin. Er war in sr. Kunst auch schriftstellerisch tätig („Aufsätze u. Briefe“, „Polyklet od. von den Maßen des Menschen“). — 2. Seine Söhne: a) Rudolf, Bildhauer, * 1786 u. † 1822 in Rom; schuf freundliche Bildwerke (Sandalenbinderin). — b) Friedr. Wilh., Maler, * 1789 zu Berlin, wurde in Rom kath., 1826 Dir. d. Akad. in Düsseldorf, †


Rhönschaf


Merino


Heidschnucke


Zackelschaf.

1862; tüchtiger Lehrer ss. Faches, schuf relig. u. allegor. Bilder (Gang nach Emaus, Die klugen u. törichten Jungfrauen, Christi Leichnam im Schoß der Mutter, Mignon).

Schadrinsk, ostruss. Kreisstadt am Isset, Gouv. Perm, 11 686 E., Lederfabr., Getreide-, Viehhandel.

Schaepman (schähp—), Herm., niederländ. kathol. Theolog, * 1844, † 1903 zu Rom; polit. Führer der holländ. Katholiken, auch als Schriftsteller u. Dichter („Napoleon", „Hagia Sophia" 2c.) geschätzt.

Schaerbeek (schährbehk), nordöstl. Vorstadt v. Brüssel, 82 480 E., Gartenbau, Kautschuk-, Leder-, Zigarren-, Linoleum-, Schokoladefabr.

Schaf (Ovis), Gattg. der Wiederkäuer, Fam. Hohlhörner; leben in Herden, geführt von einem alten Männchen (Bock, Widder). Der kastrierte Bock heißt Hammel, die Jungen Lämmer. Die wilden S.e leben in Gebirgen: Argali (O. árgali) in Mittelasien, Mähnen-S. (O. tragélaphus) in Nordafrika, Mufflon (O. músimon) auf Sardinien, Nahúr (O. nahoor) in Tibet u. Nepal, Dickhorn-S. (O. montána) in Nordamerika (bes. Bighongebirge). Das Haus-S. (O. áriës) wirft nach durchschn. Tragezeit v. 152 Tagen 1—2 Lämmer; es nützt durch Wolle (s. d.), Milch u. Fleisch. Die dtsch. S.-haltung ist infolge der Konkurrenz aus Rußland u. außereurop. Ländern (bes. Amerika u. Australien) in starkem Rückgang (1. Dez. 1900: 9 692 501; 1904: 7 907 173; 1912: 5 803 445; 1914: 5 471 468 Tiere). An Rassen unterscheidet man nach Haarkleid u. Schwanzform: 1. Haar-S.e (grobes Ober-, feines Unterhaar), z. B. Stummelschwanz-S. in Südasien u. Afrika. — 2. Mischwoll-S.e (langes Ober-, flaumartiges Unterhaar): a) kurzschwänzig, z. B. Fettsteiß-S. in Mittelasien, Heidschnucke u. Marschen-S. in Norddeutschland; b) langschwänzig, z. B. Fettschwanz-S. in Vorderasien und Afrika; c) Zackel-S., grobwollig, in Südosteuropa u. Karpathenländern; d) deutsches Mischwoll-S. — 3. Schlichtwoll-S.e (Ober- u. Unterhaar gleichlang, Wolle gelockt), z. B. das dtsch. Rhön-S. — 4. Merino-S.e (feine, gekräuselte Wolle), aus der span. Heimat auch in andern Ländern eingeführt: a) Elektorál-S., sehr fein- u. kurzwollig; b) Negretti-S. in Östreich; c) Rambouillet-S. in Frankreich. — 5. Englische S.e, bes. zur Mast geeignet, Wolle minderwertig: a) Niederungs- (Leicester-) u. Dünen-S.e (Downs), langwollig; b) Höhen-S.e, kurzwollig. — Wichtige Krankheiten der S.e sind Lähme, Maul- u. Klauenseuche, Milzbrand, Lupinose, Räude, Wassersucht, Leberegel-, Lungenwurmseuche, Bremsenlarvenschwindel (s. Biesfliegen), Traberkrankheit u. a.

Schafarik, Slawist = Safarik, s. d.

Schafberg, in Oberöstreich, s. Sankt Wolfgang.

Schäfchen, Wolkenform, s. Cirrocumulus.

Schaefer, 1. Arnold, Geschichtsforscher, * 1819, Prof. in Greifswald, 1865 in Bonn, † 1883; schr. „Demosthenes u. seine Zeit" (3 Bde.), „Gesch. des 7jähr. Kriegs" (2 Bde.) 2c. — 2. Sein Bruder Joh. Wilh., Literarhistoriker, * 1809, Lehrer in Bremen, † 1880; schr. u. a. „Grundriß der Gesch. der dtsch. Literatur", „Gesch. der dtsch. Lit. des 18. Jhdts." 2c.

Schäfer, 1. Aloys, kath. Theolog, * 1853 zu Dingelstädt, Prof. der Exegese in Dillingen, Münster, Breslau u. Straßburg, 1906 Apostol. Vikar im Kgr. Sachsen, † 1914; schr. Kommentar u. Einleitung ins Neue Testament. — 2. Bernh., kath. Theolog, * 26. Jan. 1841 zu Stetten in Hohenzollern, 1876 Prof. der alttestamentl. Exegese in Münster, 1893/1904 in Wien, lebt jetzt in Beuron; Hptw. „Relig. Altertümer der Bibel", Liturg. Studien (2 Bde.), Hrsgeber des „Kurzgefaßten wissenschaftl. Kommentars zu den hl. Schriften des A. T." (12 Bde.) u. des N. T. (7 Bde.). — 3. Dietrich, Geschichtsforscher, * 16. Mai 1845 zu Bremen, 1877 Prof. in Jena, 1884 in Breslau, 1888 in Tübingen, 1896 in Heidelberg, 1903 in Berlin; schr. viel über die Hanse, Fortsetzung v. Dahlmanns „Dän. Geschichte" (IV./V.), „Weltgesch. der Neuzeit" (2 Bde.), „Deutsche Gesch." (2 Bde.), bearbeitete die Hanserezesse 1477/1530 (9 Bde.). — 4. Jakob, kath. Theolog, * 7. Juni 1864 zu Mainz, seit 1898 Prof. der Exegese daselbst; schr. „Parabeln des Herrn, in Homilien erklärt", „Evangelien u. Evangelienkritik", bearbeitete Schuster-Holzammers „Handb. zur bibl. Geschichte" neu. — 5. Karl, Architekt, * 1844 zu Cassel, † 1908 in Karlsfeld b. Halle; baute die Universität in Marburg, erneuerte den Friedrichsbau des Heidelberger Schlosses u. schr. über mittelalterl. Baukunst. — 6. Wilhelm, Schriftsteller, * 20. Jan. 1868 zu Ottrau (Kr. Ziegenhain), Redakteur der Kunstzeitschr. „Rheinlande" zu Vallendar am Rhein; schr. die Erzählungen „Mannesleut", „Die 10 Gebote", „Anekdoten" u. a.

Schäfereigerechtigkeit, Hutungsrecht für Schafe.

Schäferhund, zum Hüten v. Schafherden benutzter Hund. Der deutsche S., meist kurzhaarig, im Bau u. vielfach auch in der Farbe dem Wolf gleichend, u. der schottische S. (s. Collie), meist langhaarig, sind treffl. Wachthunde, anhänglich, wegen ihrer Gelehrigkeit gut als Kriegs- u. Sanitätshunde geeignet.

Schäferlied, s. Pastorelle. — **Schäferpoesie,** Dichtung der Bukoliker. — **Schäferspiel,** s. Pastorale 1.

Schafeuter, Pilzart, s. Polyporus.

Schaff, das, Behälter, Gefäß für Flüssigkeiten; altes bayr. Getreidemaß (auch Schäffel gen.) von 6, für Hafer meist v. 7 Metzen (s. d.).

Schäffer, Aug. Ritter v., Maler, * 1833 zu Wien, das. seit 1892 Dir. der Kais. Gemäldegalerie, † 1916; schuf gute Landschaftsbilder (Ugarischer Eichenwald) u. Radierungen.

Schaffgotsch, Grafen (bis 1708 Freiherrn) in Schlesien (Warmbrunn) u. Böhmen. — Hans Ulrich Frhr. v., * 1595, General unter Wallenstein, nach dessen Sturz 1635 als Mitschuldiger hingerichtet. — Graf Philipp Gotthard, * 1716, durch die Gunst Friedrichs d. Gr. 1748 Fürstbisch. v. Breslau, kam im 7jähr. Krieg als Freund Östreichs in Ungnade u. schließlich in Haft, worauf er 1766 nach Östreich floh, † 1795.

Schaffhausen, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 2230 E., Getreidebau. — 2. nördlichster Kanton der Schweiz, r. vom Rhein im Gebiet des Dtsch. Jura (Randen u. Klettgau), 294 qkm, 46097 meist dtsch., zu 77% protest. E. (1910), Getreide-, Obst-, Weinbau, Metall-, Woll-, Uhrenindustrie. Verfassung demokratisch: gesetzgebende Körperschaft der Große Rat (1 Mitgl. auf 500 E.), vollziehende der Regierungsrat (5 Mitgl.). Einteilung: 6 Bezirke; Hst. **Sch.**, r. am Rhein (unterhalb der Stadt der Rheinfall; an ihm Dorf Neuhausen, s. d.), 18101 E., roman. Münsterkirche (12. Jhdt., protest.), Fabr. v. Waffen, Waggons, Uhren, physikal. Instrumenten, Weinbau u. -handel, Wollindustrie. — Die Reichsstadt Sch. trat 1501 als 12. Ort der schweiz. Eidgenossenschaft, 1529 der Lehre Zwinglis bei.

Schäffle, Albert, Nationalökonom, * 1831 zu Nürtingen, Prof. in Tübingen u. Wien, 1871 östreich. Handelsminister, lebte seitdem in Stuttgart, † 1903; schr. „Bau u. Leben des sozialen Körpers", „Grundsätze der Steuerpolitik", gegen den Sozialismus („Quintessenz des Sozialismus" 2c.), 2 Bde. Erinnerungen („Aus meinem Leben"). Bismarck zog ihn bei Einleitung der Sozialgesetzgebung zu Rate.

Schäffler = Faßmacher (Böttcher, Küfer); **S.-tanz**, alle 7 Jahre (zuletzt 1914) in München am Dreikönigstage stattfindender feierl. Aufzug u. Tanz der Böttcher in altdtsch. Tracht, z. Erinnerung an die Pest v. 1517.

Schaffliege = Schaflaus, s. Lausfliegen.

Schaffner, 1. Jakob, Schriftsteller, * 15. Nov. 1875 zu Basel, lebt in Charlottenburg; Hptw. „Die Erlöserin" (Roman). — 2. Martin, Maler zu Ulm in der 1. Hälfte des 16. Jhdts., schuf schöne Altarbilder (z. B. im Ulmer Dom).

Schafgarbe, s. Achillea. — **Schafhaut**, s. Amnion.

Schafhäutl, Karl Emil v., Physiker, Geolog und Musikschriftsteller, * 1803, Prof. (seit 1843) u. Oberbibliothekar (seit 1849) in München, † 1890; schr. „Der echte Gregorian. Choral", „Liturg. Musikgeschichte der kath. Kirche", „Geognost. Untersuchungen der südbayr. Alpen" 2c., erfand ein Phonometer u. a.

Schafheitlein, Adolf, Dichter, * 31. März 1852 zu Pernambuco, Kaufmann, lebt in Anacapri auf Capri; Hptw. „Gedichte eines lebendig Begrabenen".

Schafkamel = Lama, s. Auchenia. — **Schafklee** = Weißklee, s. u. Klee. — **Schafkopf**, Kartenspiel mit 32 dtsch. Karten für 4 Personen (Doppel-S. mit 2 Spielen unter 8 Personen); Trümpfe sind die Ober u. Unter. — **Schaflaus**, s. Lausfliegen. — **Schaflinse**, s. Coronilla. — **Schafmüllen**, Pflanze, s. Vitex. — **Schafochs** = Bisamochse, s. d.

Schafott, das, Gerüst für Hinrichtungen.

Schafpilz = Schafeuter, s. Polyporus. — **Schafqueese** = Drehwurm, s. Drehkrankheit. — **Schafschwingel**, Futtergras, s. Festuca. — **Schafshusten** (Blauer S.) = Keuchhusten, s. Husten.

Schafstädt od. Schafstedt, preuß. Stadt, Rgbz. u. Kr. Merseburg, 2809 E., Getreidehandel, Zementwaren-, Zuckerfabr., Kalisalzlager.

Schafstelze = Viehstelze, s. Bachstelzen.

Schaft, 1. Hauptteil der Säule (s. d.); 2. s. Feder (2); 3. s. Handfeuerwaffen u. Lanze; 4. Teil des Webstuhls, s. Weberei; 5. Botanik: blattloser, eine Blüte od. einen Blütenstand tragender Stengel. — **Schäften**, Schäftung, Veredlungsart, s. Kopulation. — **Schafthalm(gewächse)**, s. Equisetazeen.

Schäftlarn, oberbayr. Landgemeinde südl. v. München, links der Isar, Bez.-Amt Wolfratshausen, 1452 E., Benediktinerabtei, 762 gegr., 1803 säkularisiert, 1866 v. König Ludw. I. erneuert.

Schafwasser = Fruchtwasser, s. Amnion. — **Schafzecke** = Schaflaus, s. Lausfliegen.

Schah, im Morgenland, bes. Persien: Herr, König. — Schahinschah, König der Könige, Titel des türk. Sultans u. des Schahs v. Persien.

Schahaptin, nordamerik. Indianer im Gebiet des untern Columbiaflusses, etwa 3000 Köpfe, davon die Hälfte zum Stamm der Nez percés gehörig, Fischer, Jäger u. Händler.

Schahdschahanpur, brit.-ind. Distriktshst. der Verein. Prov. Agra und Oudh, Div. Rohilkand, 71778 E., Zuckerfabr.

Schahi, der, pers. Kupfermünze = $^{1}/_{20}$ Kran.

Schahinschah, s. u. Schah.

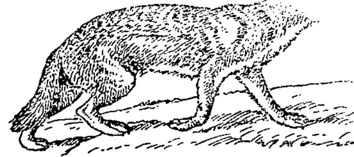
Schahsadeh (vgl. Schah), in Persien u. Indien = Königssohn, Prinz.

Schahname, das, pers. Epos, s. Firdusi.

Schaho, der, r. Nbfl. des l. in den Liauho mündenden Taitseho in der südl. Mandschurei. 9./17. Okt. 1904 Kämpfe zw. Russen u. Japanern.

Schahsewennen, turkmen. Stamm im pers. Aserbeidschan, etwa 1 Million Köpfe.

Schakal, der, Goldwolf (Canis aureus), wilder



Schakal.

Hund Asiens, Afrikas u. Griechenlands, geht nachts in Rudeln unter Geheul auf Raubzüge aus.

Schakaré, der, Brillenkaiman, s. Alligator.

Schake, die, **Schäkel**, der, Schiffspr. Kettenglied, bes. an Ankerketten, davon die Schäkel zum Öffnen eingerichtet.

Schaku, der, Fuß, Einheit des japan. Längenmaßes, meist als Kane-Sch. = 30,3 cm; als Kudschira-Sch. oder Tsune-Sch. = 37,9 cm.

Schakuhuhn, s. u. Hokkovögel.

Schal, engl. Shawl, der, Umschlagtuch mit breit verziertem Rande aus feiner Kaschmirwolle; dann übh. Umschlagtuch; Halstuch mit lang herabhangenden Enden.

Schalanke, die, Ziergehänge aus Riemen an ungar. Pferdegeschirren.

Schälblattern, Pemphigus (s. d.) der Neugebornen.

Schalcken od. Schalken, Godfried, holländ. Maler, * 1643, Schüler v. Dou, † 1706; schuf bes. kleine Genrebilder in Kerzenbeleuchtung.

Schalde, die, flaches Fährboot zum Übersetzen von Fuhrwerk 2c.

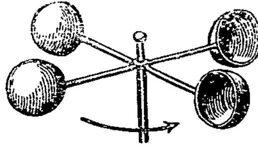
Schalders, südtirol. Dorf in dem r. zur Eisack gehenden Schalderer Tal, B.H. Brixen, 311 E., Luftkurort u. Mineralbad.

Schale, 1. der gespaltene Huf v. Hirsch, Reh, Gemse, Wildschwein 2c. — 2. Hufkrankheit = Leist. — 3. s. verschalen.

schälen, 1. Rinde zur Herstellung von Lohe vom Stamm lösen (s. Eichenschälwald); v. Hirschen, Elchen, Hasen: Baumrinde mit den Schneidezähnen zerbeißen u. abreißen; 2. Boden flach umpflügen.

Schalenassel, die, s. Tausendfüßer. — **Schalenblende**, s. Zinkblende. — **Schalendrüsen**, 2 beiderseits am Oberkiefer mündende schlauchartige Organe der niedern Krebstiere, vertreten die Nieren. — **Schalenguß** = Hartguß 1.

Schalenkrebse (Schildkrebse, Thoracóstraca), Unterabt. der höheren Krebstiere; Kopf u. Brust zusammengewachsen, Augen gestielt. Ordnungen: I. Spaltfüßer (Schizópoda), Meeresbewohner mit Schwimmfüßen. II. Maulfüßer (Stomatópoda) mit Raubfüßen, in warmen Meeren. III. Zehnfüß. Sch. (Decápoda) mit 3 Paar Kieferfüßen u. 5 Paar Brustbeinen; Einteilung: 1. Makrūren, Langschwänze, mit kräft. Abdomen u. gut entwickelter Schwanzflosse: a) Garnelen, b) krebsartige Dekapoden mit Einsiedler-, Flußkrebs, Hummer, Panzerkrebs; 2. Krabben. S. diese Artikel.


Schalenkreuz.

Schalenkreuz, Art Anemograph, ein horizontal bewegl. Kreuz aus kleinen Stäben, die an den Enden gleichgerichtete, leichte hohle Blechhalbkugeln tragen, deren durch den Wind hervorgerufene Drehung durch ein Uhrwerk gemessen wird.

Schalensteine = Druidensteine.

Schalet, das, jüd. Sabbatgericht aus Fleich mit Reis, Erbsen- od. Bohnensuppe.

Schalfigg, das, Alpental, s. Schanfigg.

Schalk, althochdtsch. = Knecht (vgl. Marschall); dann: boshafter Mensch; jetzt meist: zu lustigen Streichen geneigter Mensch.

Schalkau, sachsen-meining. Stadt an d. Itz, Kr. Sonneberg, 2439 E., A.G., Holzindustrie, Spielwaren-, Puppenfabr.

Schalke, nördl. Stadtteil v. Gelsenkirchen.

Schalke, die, auf Schiffen: Brett zum wasserdichten Verschließen (Schalken, Verschalken) v. Luken od. Eisenleiste zum Befestigen der Presennings auf den Luken.

Schalken, holländ. Maler, s. Schalcken.

Schälknötchen, Zahnfriesel, bei kleinen Kindern, bes. in der Zeit des Zahnens, auftretende harmlose, knötchenförm. Art v. Nesselausschlag.

Schalksmühle, preuß. Dorf (bis 1912 zu Halver gehörig), Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, 1602 E., Eisenindustrie.

Schall, Joh. Adam, Jesuit, * 1591 zu Köln, † um 1666 zu Peking als Missionar, kaiserl. Hofmathematiker u. -astronom.

Schall, Eindruck auf das Gehör, erzeugt durch S.-wellen d. h. Schwingungsbewegungen der Luft, die ein schwingender Körper (S.-quelle) verursacht. Ein Ton wird durch regelmäßige, pendelartige Schwingungen erzeugt; je mehr solche in der Sekunde erfolgen, desto höher ist der Ton; das a der Normalstimmgabel hat 435 Schwingungen. Untere u. obere Hörgrenzen sind 16 bzw. 20 000 Schwingungen. Jeder Ton eines Instruments ist v. Obertönen (s. aliquote Töne) begleitet, wodurch die Klangfarbe des Tons, d. h. das ihn v. andern Tönen gleicher Höhe Unterscheidende, seine charakterist. Beschaffenheit, bedingt wird. Die S.-geschwindigkeit beträgt in der Luft 340 m bei 16° C; sie ist viel größer in Wasser (1435 m) u. in festen Körpern. An festen Wänden werden die S.-wellen zurückgeworfen (reflektiert); es entsteht ein Echo, s. d. Die Lehre vom S. heißt Akustik. — **Sch.-becher,** Sch.-trichter, trichterförm. Erweiterung am Ende v. Blasinstrumenten, Phonographen und Hörrohren, zum Verstärken des Tones bzw. zum Auffangen der Sch.-wellen. — **Sch.-blase,** beim Schreien sich aufblähender Teil der Schlundwand der Frösche.

Schaller, der, Helmform des 15. Jhdts., runde eiserne, hinten spitz auslaufende Kopfhaube mit feststehendem od. beweglichem Visier.

Schaller, Ludw., Bildhauer, * 1808 zu Wien, † 1865 in München; schuf Idealgruppen (Die Gestirne), Porträtbüsten u. Denkmäler (Herder für Weimar).

Schallöcher, Bauk. fensterförmige, meist mit schräggestellten Brettchen (vgl. Persienne) ausgekleidete Öffnungen am Glockenraum v. Türmen, um den Schall der Glocken nach unten zu leiten; bei Saiteninstrumenten: Öffnungen im Resonanzboden; vielfach als F-Löcher (s. F).

Schallopp, Emil, bedeut. Schachspieler, * 1. Aug. 1843 zu Friesack, Vorsteher des stenograph. Bureaus im Reichstag; gab Bilguers „Handb. des Schachspiels" neu heraus.

Schalltrichter, s. Schallbecher.

Schalmeï, die, 1. Hirtenpfeife des Altertums, im


Schalmei.

M.A. Bomhart genannt, Vorläufer der Oboe; 2. die Melodiepfeife des Dudelsacks.

Schalótte, die, Eschlauch(zwiebel), s. Allium.

Schalpfund, Skalpund, das, schwed. Gewicht v. 425,076 g; jetzt = 500 g.

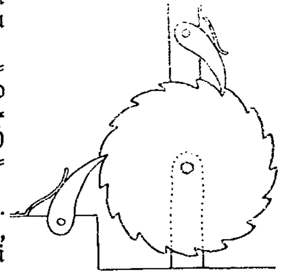
Schalstein, grünes Trümmergestein, mit kohlensaurem Kalk imprägnierter u. mit Tonschlamm und Kalk gemengter Diabastuff.

Schaltbrett, Meß- u. Schalteinrichtungen tragende Tafel, meist aus Marmor, an elektr. Anlagen.

Schaltjahr, Schaltmonat 2c., s. Kalender.

Schaltiere, Muscheln und Schnecken.

Schaltung, die Art, in der bei elektr. Anlagen die einzelnen Maschinen, Leitungen 2c. miteinander verbunden werden, um den Strom zuzuleiten u. zu verteilen.


Schaltwerk.

Schaltwerk, Mechanismus aus Sperrad und -klinke; diese wird so gesteuert, daß das Rad sich nicht ständig, sondern ruckweise dreht.

Schalung, s. verschalen.

Schalúppe, die, leichtes, schnelles Ruderboot bei Handelsschiffen; auch: einmastiges Fischerboot.

Schälwaldbetrieb, s. Eichenschälwald.

Schâm (esch-S.), arab. Name v. Syrien.

Scham, 1. Gefühl des Abscheus gegen etwas Ungehöriges, äußert sich durch Verlegenheit und Erröten (s. Reflex). 2. Sch.-gegend, die äußerlich sichtbaren männl. u. weibl. Geschlechtsorgane. — **Sch.-bein,** Knochen des Beckens, s. d. — **Sch.-berg** (Mons Véneris), behaarte Gegend (mit **Sch.-haaren**) als oberer Teil der Geschlechtsorgane. — **Sch.-lippen,** Teil der weibl. Geschlechtsorgane, s. d.

Schamácha, russ. Stadt = Schemacha.

Schamáde, Chamade (scham—), die, durch Trommel od. Trompete gegebenes Zeichen, daß eine belagerte Stadt sich ergeben will. Sch. schlagen, den Rückzug antreten; klein beigeben.

Schamadrossel (Kittacíncla macrūra), als Zimmersänger beliebte ostind. Timalienart, oben schwarz, unten rötlich-braun, von Schwarzdrosselgröße.

Schamánen, Priester des Buddha, Geisterbeschwörer u. Zauberer bei den mongolischen Völkern. — **Schamanismus**, der, deren Religion.

Schamasch, babylon.-assyr. Gott, s. Samas.

schamfílen, Schspr. reiben, durchscheuern; Schamfielingsmatte, Kissen od. Matte aus Tauwerk zur Verhinderung des Durchscheuerns der Taue.

Schamil = Schamyl, s. d.

Schámisen, das, 3saitige jap. Gitarre.

Schammar, innerarab. Emirat, eine Granitfelslandsch., im Dschebel Fara 1405 m hoch, vom gleichnam. Nomadenstamm bewohnt; Hst. Haïl.

Schamo, chines. = Wüste Gobi.

Schamótte, die, gebrannter, feuerfester Ton, dient gemahlen u. mit frischem Ton vermischt zur Herstellung feuerfester Steine (Porzellan-, Ofenziegel), Rohre, Tiegel 2c.

Schampániërwurz, s. Veratrum.

Schampflanze, s. u. Mimosazeen.

schampúnen (schampunieren) = shampoonen, s. d.

Schäms, das, Tal des Hinterrheins südl. der Albula im schweiz. Kant. Graubünden; Hauptort Andeer (—déhr), 499 E., Moorbad, Luftkurort.

Schamyl, * 1797, Sektenführer („Prophet") u. seit 1833 weltl. Oberhaupt der kaukas. Bergvölker, führte diese im Kampf gegen Rußland, mußte sich 1859 in Dagestan dem Fürsten Barjatinskij ergeben, † 1871 in Medina.

Schan, 1. der, chines. = Berg, Gebirge. — 2. (Thai od. Tai) mongolische, je nach ihrem Wohnsitz stark mit Birmanen u. Malaien vermischte Völkergruppe in Südostasien, sind Buddhisten, etwa 5 Mill. Köpfe, treiben haupts. Ackerbau u. Handel. Zweige: 1. Nord-S. in der chines. Prv. Jünnan u. dem anstoßenden Teil v. Tongking; 2. Nordwest-S. im westl. Hinterindien zw. Assam u. dem Irawadi; 3. Ost-S. im östl. u. nördl. Birma, am Mittellauf des Saluen, die sogen. S.-staaten (brit. Schutzstaaten); 4. Süd-S. in Siam u. dem anstoßenden frz. Schutzgebiet (s. Lao).

Schandau, sächs. Stadt r. an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 3403 E., A.G., Mineralbad (Eisenquelle), Sommerfrische und Touristenstandort (Sächs. Schweiz), Schiffbau u. rege Elbschiffahrt, bes. mit Holz u. Sandstein.

Schándeck(el), der, das Oberdeck umgebender Randbalken auf hölzernen Schiffen.

Schandorph, Sophus, dän. Schriftsteller, * 1836, † 1901; schilderte mit Vorliebe das gemeine Volk in trefflichen Erzählungen („Kleine Leute", „Die Försterskinder").

Schandpfahl, s. Pranger.

Schändung, s. Sittlichkeitsgesetzgebung. Kirchen-S. = Entweihung 2. — Leichen-S., s. d.

Schanfigg od. Schalfigg, das, v. der Plessur (s. d.) durchflossenes Hochalpental im schweiz. Kant. Graubünden, Alpwirtschaft u. reger Fremdenverkehr, Kurort Arosa.

Schángalla, zu den Nuba gehör. Volk im nordwestl. Hochland v. Abessinien, Ackerbauer, Hirten u. Jäger, etwa 250 000 Köpfe.

Schanghai, ostchines. Stadt am Hoangpu oberhalb seiner Mündung ins Ästuar des Jangtsekiang, Prv. Kiangsu, etwa 651 000 einheimische u. 18 000 fremde E. (800 Deutsche), Sitz des Apostol. Vikars v. Kiangnan, chines. Polytechnikum, viele Auslandschulen, Baumwoll-, Woll-, Seiden-, Papierindustrie, Schiffbau, Vertragshafen (seit 1843), wichtigster Handelsplatz Ostasiens (Ausfuhr v. Seide, Baumwolle, Tee 2c.); Vorhafen Wusung an d. Mündung des Hoangpu.

Schángtschwan, ital. Sancian (sántschan), südchines. Insel vor der Südküste der Prv. Kuangtung, Todesort des hl. Franz Xaverius.

Schanhaikwán, befest. nordostchines. Stadt am Golf v. Liautung, Prv. Tschili, 20 000 E.

Schankeimer, altes bayr. Maß = 64,14 l.

Schanker, der, Geschlechtskrankheit: 1. harter Sch. (ulcus durum), s. Syphilis; 2. weicher Sch. (ulcus molle) durch Ansteckung mit d. Streptobazillus beim Beischlaf erworbenes Geschwür der männl. u. weibl. Geschlechtsteile; zuweilen mit Leistendrüsenentzündung. Behandlung: Jodoform-, Dermatol-, Xeroform-, Airolpulver. Oft ist jedoch auch bei 2 Syphiliserreger vorhanden (Chancre mixte). — **Sch.-seuche** (bei Pferden) = Beschälkrankheit, s. d. — **schankrös**, mit Schanker behaftet; auf Sch. beruhend.

Schankwirtschaft, s. u. Gastwirt.

Schansi, gebirgige (bis 2700 m hoch) nordchines. Prv., links vom Hoangho, 207 300 qkm, reich an Steinkohlen u. Salz, fruchtbarer Lößboden, 9 950 000 E. (1910), Getreidebau, Seidenzucht u. -weberei; Hst. ist Taijüen, zugleich Residenz des Apost. Vikariats Nord-S., während die des Apost. Vik. Süd-S. Matschang (unweit des Fenho) ist. — S. auch Schensi.

Schanstaaten, s. Schan.

Schántabun, siames. Stadt, s. Tschantabun.

Schántari, unbewohnte russ.-sibir. Felseninsel in der Südwestecke des Ochotsk. Meeres, 1680 qkm.

Schantháu od. **Schantóu**, chin. Stadt = Swatou.

Schantung, der, chines. Art Rohseidengewebe, meist bedruckt.

Schantung, vom Kaiserkanal durchzogene nordostchines. Prv. am untern Hoangho, beiderseits des Flusses eben, sonst meist Gebirgsland, bes. die ins Gelbe Meer vorspringende Halbinsel Sch. (auf dieser das dtsch. Pachtgebiet Kiautschou u. das brit. Weihaiwei), 149 600 qkm, 26 889 000 E. (1910), Getreide-, Obstbau, Seidenzucht, Glas-, Eisen-, Seidenindustrie, Steinkohlenbergbau (bes. durch die 1899 gegr. deutsche Sch.-Bergbaugesellschaft in Berlin); Hst., zugleich Residenz des Apost. Vikariats Nord-S. ist Tsinan; Vertragshafen Tschifu, wo auch der Apost. Vikar v. Ost-S. residiert; Residenz des Apost. Vikars v. Süd-S. (s. Henninghaus) ist Jentschou. Die dtsch.-chines. Sch.-Eisenbahn-Gesellschaft (gegr. in Berlin 1899) baute bisher die Bahnlinie Tsingtau—Tsinan u. Abzweigungen.

Schanz, 1. Frida, Dichterin, s. Soyaux. — 2. Georg v., Volkswirt, * 12. März 1853 zu Großbardorf b. Königshofen (Unterfranken), 1882 Prof. in Würzburg, 1907 lebenslängl. Reichsrat; schr. „Engl. Handelspolitik Ende des M.A." (2 Bde.), Gesch. des schweiz. Steuerwesens (5 Bde.), über Arbeitslosenversicherung, Finanzwirtschaft, redigiert seit 1884 das „Finanzarchiv". — 3. Sein Bruder Martin v., Philolog, * 1842, 1870/1913 Prof. in Würzburg, † 1914; schr. „Beiträge zur histor. Syntax der griech. Sprache", eine umfangreiche „Röm. Literaturgesch." u. gab Platons Werke heraus. — 4. Paul v., kath. Theolog, * 1841 in Horb, 1876 Prof. für neutest. Exegese, 1883 für Dogmatik in Tübingen, † 1905; Hptw. Evangelienkommentare, „Apologie des Christentums" (3 Bde.), „Kath. Sakramentenlehre".

Schanze, ehemal. Befestigung = Feldschanze, s. d. Pfeil-S. = Flesche; Stern-S. = Redoute. — **Schanzkleid** (auf Schiffen) = Reling, s. d. — **Schanzkorb**, zylindr. Korbgeflecht zur Bekleidung von Erdarbeiten für Schanzen, Brustwehren 2c. Vgl. Sappe.

— **Schanzpfahl,** s. Palisade. — **Schanzzeug,** v. den Truppen zu Schanzarbeiten mitgeführtes Werkzeug: Spaten (in jedem Inf.-Batl. 400), Beile, Hacken und Sägen.


Schapel.

Schapel, das, im M.A. kranzartiger Kopfschmuck für Männer und Frauen; landsch. = Rosenkranz.

Schaper, Fritz, Bildhauer, * 31. Juli 1841 zu Alsleben, 1875/90 Prof. an der Berliner Akademie, schuf viele geschmackvolle Standbilder (Goethe für Berlin, Lessing für Hamburg, Krupp für Essen, Blücher für Caub, Gustav Freytag für Wiesbaden).

Schapirográph, der, eine Art Hektograph.

Schapka, die, breiträndiger, schwarzer Filzhut der großruss. Bauern; auch = Tschapka, s. d.

Schappseide = Chappe, s. d.

Schapu, der, Vogel, s. Trupiale.

Schapür od. Sapór, neupers. Könige aus dem Sassanidenhaus; S. I. 241/272, schlug den röm. Kaiser Valerianus 259 b. Edessa. — S. II. d. Große 309/379, v. Kaiser Julianus 363 besiegt, gewann nach dessen Tod im Frieden mit Jovianus Armenien u. das Gebiet östl. vom Euphrat zurück. — S. III. 383/388.

Schar, die, Teil des Pfluges, s. d.

Schara, die, l. Nbfl. des Njemen in den westruss. Gouv. Minsk u. Grodno, 370 km lang, durch Oginskij-Kanal mit der Jazólda (l. Nbfl. der Pripjat) u. so mit dem Dnjepr verbunden.

Scharáde, die, Silbenrätsel d. h. Rätsel über ein mehrsilb. Wort, wobei jede Silbe als selbständiges Wort umschrieben ist u. zum ganzen, ebenfalls nach seinen Merkmalen umschriebenen Wort in Beziehung gesetzt wird.

Scharbe (Phalacrócorax), Gattg. der Ruderfüßler, der Fischerei schädl. Schwimmvögel; bekannteste Art die Eis-, Krähen-Sch. = Kormoran, s. d.

Scharbock, der, Blutkrankheit = Skorbut. — **S.s-kraut,** s. Ranunculus; auch = Skorbutkraut, s. Cochlearia.

Schar Dágh, der, Schar Planina, die, serb. Gebirgskette im ehemal. türk. Wilajet Kossowo, Wasserscheide zw. Wardar u. Drin, im Ljubeten 2510 m hoch; wichtigster Übergang der Kalkandelenpaß.

Schärding, oberöstr. Bezirkshst. am Inn, 3961 E., Holzhandel, Zündholzfabr., Pflastersteinbrüche.

Schareck, Berg der Goldberggruppe, s. d.

scharen, sich, v. Gängen (Bergbau): im spitzen Winkel zusammenlaufen; vgl. Scharung. Scharkreuz, die Stelle, an der sich 2 Gänge kreuzen.

Schären, kleine Felseninseln u. Klippen an der finnischen u. skandinav. Küste.

Scharfenberg, Ruinen: 1. in Sachsen-Gotha, s. Thal; 2. in Württemberg, s. Donzdorf. — **Sch.,** mhd. Dichter, s. Albrecht v. Sch.

Scharfeneck, bayr. Ruine, s. Baiersdorf.

Scharfenstein, sächs. Dorf an d. Zschopau, bei Großolbersdorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 948 E., Luftkurort, Holzindustrie.

Scharff, Ant., Bildhauer u. Graveur, * 1845 u. † 1903 zu Wien; schuf geschätzte Medaillen u. Denkmünzen.

Scharfrichter, s. Todesstrafe.

Scharfschützen, früher: im Schießen bes. ausgebildete Infanteriegruppe; jetzt noch in Tirol besondere Sch.-kompagnien. 1915/16 auch wieder im dtsch. Heere.

Schari, der, mittelafrik. Fluß, mündet mit Delta in den Tsadsee, 1100 km lang; größter Nbfl. (l.) der Logone.

Scharkieh, Scharkije, unterägypt. Prv. im östlichsten Teil des Nildeltas, 4344 qkm, 886 346 E. (1907), Getreide-, Baumwollbau; Hst. Sagasig.

Scharkreuz, s. u. scharen.

Scharlach, der, 1. hochrote Farbe, früher aus Cochenille 2c., jetzt meist aus Azofarbstoffen. — 2. Sch.-fieber (scarlatina), akute Infektionskrankheit, meist des Kindesalters, beginnt 5—7 Tage nach d. Ansteckung mit Fieber, Erbrechen, Halsentzündung, Mattigkeit; $^1/_2$—1 Tag später bedeckt sich der ganze Körper außer Lippen und Kinn mit hochrotem Ausschlag, die Zunge färbt sich rot (Himbeerzunge). Nach weiteren 3—5 Tagen tritt Abschuppung ein, nach 3 Wochen Genesung. Während d. Krankheit sind Herzschwäche, Delirien, nekrotische Halsentzündung, nachher Mittelohr-, Nieren-, Gelenk- u. Hirnhautentzündung gefährl. Komplikationen. Behandlung: strenge Isolierung, Bettruhe, leichte Kost, laue Bäder (Sch.-serum hat sich nicht besonders bewährt); nach Genesung Behandlung der betr. Nachkrankheiten.

Scharlachbeere = Kermesbeere, s. Phytolacca.

Scharlachberger, weißer Rheinwein vom Rochusberg bei Bingen.

Scharlachfell, Augenkrankheit = Flügelfell. — **Scharlachflechte,** s. Cladonia. — **Scharlachkörner** u. **-laus,** s. Schildläuse. — **Scharlachkraut,** s. Salvia.

Scharlatán, Marktschreier, Kurpfuscher. — **Scharlatanerīe,** die, Marktschreierei, Quacksalberei.

Scharley, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 11 009 E., Blei-, Zink- (Galmei-), Eisenerzbergbau, Maschinenfabr.

Scharlótte, die, Pudding, s. Charlotte.

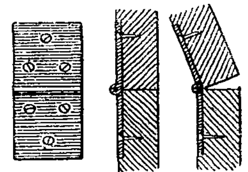
Scharm, der, Liebreiz, Zauber. — **scharmánt,** reizend, allerliebst. — **Scharmánte,** Geliebte. — **scharmieren,** bezaubern; liebkosen.

Scharmbeck, preuß. Stadt, Rgbz. Stade, Kr. Osterholz, 3031 E., Getreide-, Viehhandel, Tuch-, Möbel-, Zigarrenfabr.

Scharmützel, das, kleines Gefecht.

Scharn, der, Scharne, die, öffentl. Verkaufsstelle für Fleisch od. Brot.

Scharnhorst, Gerhard v., * 12. Nov. 1755 zu Bordenau an d. Leine, † 28. Juni 1813 in Prag; urspr. hannöverischer, 1801 preuß. Offizier, 1806 Generalstabschef, mit Blücher gefangen, 1807 erfolgreich im ostpreuß. Feldzug, bes. bei Eylau, 1808/10 Kriegsminister, hochverdient um die Reorganisation der Armee (Ausbildung der Offiziere, bessere Behandlung der Mannschaft, Krümpersystem), 1813 Generalstabschef Blüchers, bei Großgörschen verwundet, starb daran auf einer Sendung nach Östreich.


Scharnier.

Scharnīer, das, Gelenkband aus Blech zur Befestigung von Deckeln, Türen 2c.

Scharnitz, nordtirol. Dorf an der Isar, B.H. Innsbruck, 560 E. Nördlich dabei der ehemals befestigte S.-paß (950 m ü. M.) an der bayr. Grenze.

Schärpe, die, Leibbinde; bei Paraden v. Offizieren statt der Feldbinde (s. d.) getragenes Band aus Gold-, Silber- od. Seidenfäden in den Landesfarben; ähnlich aus Seide für Fahnenträger, in den Verbin-

bungsfarben für die Chargierten einer Studentenkorporation.

Scharpie, die, zu Fäden zerzupfte Leinwand, als Verbandmittel meist durch antisept. Verbandstoffe (Gaze, Watte 2c.) verdrängt.

Schar Planina, die, serb. Gebirge, s. Schar Dagh.

Scharrharz, s. u. Fichte.

scharrieren, Steinflächen mit dem Steinmetz- oder Scharriereisen ebnen u. glätten.

Scharrtier, s. Surikate. — **Scharrvögel**, s. Hühnervögel.

Scharte, die, 1. Schieß-S., Mauer-, Wall- od. Panzeröffnung für Geschützrohre od. Gewehrläufe. — 2. Pflanze, s. Serratula.

Scharteke, die, wertloses altes Buch.

Schartenmeyer, Pseud. v. Friedr. Theod. Vischer.

Schärtlin v. Burtenbach, s. Schertlin.

Schartung, Unterschied zw. mittl. Gipfel- u. Sattelhöhe v. Gebirgskämmen.

Scharung (vgl. scharen), spitzwinkl. Zusammenlaufen zweier Gebirgszüge, Flußströmungen (u. dadurch bewirkte Landanschwemmung) od. Bergwerksgänge.

Scharwache, früher: nächtliche Polizeipatrouille.

Scharwenka, 1. Philipp, Komponist, * 16. Febr. 1847 zu Samter, Mitleiter des von sm. Bruder gegr. Konservatoriums in Berlin; schr. Chorwerke („Herbstfeier", „Sakuntala" 2c.), 2 Symphonien, symphon. Dichtungen („Frühlingswogen") u. Klavierwerke. — 2. Sein Bruder Franz Xaver, Komponist u. Pianist, * 8. Jan. 1850 in Samter, Konzertspieler v. Weltruf, gründete in Berlin 1881 ein Konservatorium, das er 1893 mit dem Klindworthschen vereinte; schr. 3 gediegene Klavierkonzerte, Kammermusik u. eine Methodik des Klavierspiels.

Scharwerk = Frondienst, s. d. — **Scharwerker**, 1. Hofgänger, zu Arbeiten auf dem Gutshof zu stellende Familienmitglieder des durch Vertrag gebundenen Gutstagelöhners; 2. Bauhilfsarbeiter.

Scharzfeld, preuß. Dorf am Harz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Osterode, 1397 E. Dabei die angeblich vom hl. Bonifatius in den Fels gehauene, 38 m lange „Steinkirche".

Schaschi od. **Schasi**, chines. Stadt l. am Jangtsekiang, Prv. Hupe, 90 000 E., Vertragshafen, Baumwollind.

Schaschka, die, leichter Kosakensäbel.

Schäßburg, ungar. Segesvár, Hst. des siebenbürg. Kom. Groß-Kokelburg, an der Gr. Kokel, 11 587 E., Obst-, Weinbau, Tuchfabr., Baumwollweberei.

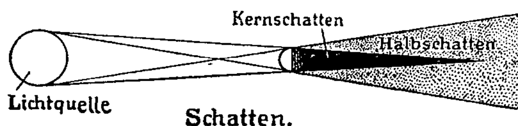
schassen, fortjagen, bes. von einer höheren Schule.

schassieren, im Chassé (s. d.) auf u. ab tanzen.

Schaten, Nikol., Jesuit, * 1608 zu Heek, † 1676 zu Paderborn; Hptw. „Historia Westfaliae" u. „Annales Paderbornenses".

Schatt el-Arab, der, Vereinigung des Euphrat u. Tigris, 150 km lang, geht zum Pers. Golf.

Schatten, 1. der dunkle Raum hinter einem beleuchteten undurchsicht. Körper. Bei punktförm. Lichtquelle entsteht ein ganz lichtloser Kern-Sch., sonst außerdem ein nach außen heller werdender Halb-Sch. Auf einem



Schatten.

in den Sch.-raum hineinreichenden Körper entsteht ein Schlag-Sch. — Regen-Sch., s. d. — 2. bei den Alten: die in der Unterwelt (Sch.-reich, Hades) als wesenlose Sch.-bilder (Schemen) wohnenden Seelen der Gestorbenen.

Schattenbilder, s. Silhouetten. — **Schattenblume**, s. Majanthemum. — **Schattenkäfer**, s. Schwarzkäfer. — **Schattenreich**, s. Schatten 2.

Schattenvogel (Hammerkopf, Scopus umbrétta), mittelafrik. Reihervogel, umberbraun, bis 60 cm groß, baut großes, hüttenart. Nest.

schattieren, in Malerei u. Zeichenkunst: die Übergänge vom Licht zum Schatten wiedergeben, um so die dargestellten Gegenstände körperlich erscheinen zu lassen.

Schatulle, die, Schatz-, Geld-, Schmuckkästchen; Schatullgüter, Privatvermögen eines Fürsten.

Schatz, lange verborgener u. wiederaufgefundener Gegenstand, dessen Eigentümer nicht mehr zu ermitteln ist; er gehört halb dem Finder, halb dem Eigentümer des Hauses, Grundstücks od. Gegenstands, wo er gefunden wurde.

Schatzanweisungen, Schatzscheine, unverzinsliches (u. dann wie Wechsel diskontierbares) od. verzinstes staatl. Papiergeld, das zur Aushilfe auf kurze Zeit ausgegeben wird.

Schätzellit, der, Mineral, s. Sylvin.

Schatzlar, nordostböhm. Stadt, B.H. Trautenau, 3547 E., Flachs-, Glas-, Steinkohlenindustrie.

Schatzscheine, s. Schatzanweisungen. — **Schatzung**, Auflegung v. Abgaben, Besteuerung.

Schau, Flagge im S. (Notflagge), die zusammengebundene gehißte Nationalflagge als Notzeichen v. Schiffen.

Schauapparate, durch Duft od. Farbe auffallende Pflanzenteile, bes. Blüten, locken die für die Bestäubung notwendigen Insekten an.

Schaub, Franz, kath. Theolog, * 14. Juni 1870 zu Deidesheim, seit 1908 Prof. des Kirchenrechts zu Regensburg; schr. „Kampf gegen den Zinswucher 2c. im M.A.", „Kath. Eherecht", „Eigentumslehre nach Thomas v. Aquin u. dem modern. Sozialismus" 2c.


Schaube.

Schaube, die, vorn offenes, meist bis zu den Knien gehendes Männerobergewand mit Pelzkragen im 16. Jhdt.

Schaubrote, 12 dünne, ungesäuerte Weizenbrote, die bei den Juden wöchentlich in der Stiftshütte (später im Tempel) als Speiseopfer dargebracht u. jeden Sabbat erneuert wurden.

Schaudinn, Fritz, Zoolog, * 1871, seit 1900 im Kaiserl. Gesundheitsamt zu Berlin, 1906 im Institut für Schiffs- u. Tropenkrankheiten zu Hamburg, wo er im selben Jahre starb; arbeitete über Protozoen, entdeckte 1905 den Erreger der Syphilis.

Schauenburg, Grafschaft, s. Schaumburg.

Schauer, 1. Beamter = Bracker. — 2. Unwetter, Platzregen, Hagelschlag; in Süddeutschland finden am Sch.-freitag (Tag nach Christi Himmelfahrt) Bittprozessionen, sonst auch Sch.-ämter (Messen) zur Abwendung v. Hagelschäden statt.

Schauermann, Hafenarbeiter für Laden u. Löschen v. Schiffen gegen Tagelohn.

Schauerschlange = Cascavela, s. Klapperschlangen.

Schaufel, 1. s. Schaufelzähne; 2. weidm. die schaufelartige Erweiterung am obern Ende der Geweihstangen des Schauflers, d. h. des männl. Elentiers (s. d.) vom 5. und des Damhirsches (s. Abb. „Geweih") vom 4. Lebensjahre ab.

Schäufelein, Maler, s. Schäuffelin.

Schaufelkunst, s. Paternosterwerk. — **Schaufelzähne** (Schaufeln), die bleibenden Schneidezähne der Wiederkäuer.

Schaufenberg, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Jülich, 2080 E., Landwirtschaft.

Schaufert, Hippolyt Aug., Dichter, * 1835, Gerichtsassessor in Speyer, † 1872; schr. die treffl. Dramen „Vater Brahm" (soziales Trauerspiel) u. „Schach dem König" (preisgekröntes Lustspiel).

Schäuffelin (Schäufelein od. Scheuffelin), Hans Leonh., Maler, * um 1480 zu Nürnberg, † um 1540 in Nördlingen; schuf relig. Bilder in Anlehnung an Dürer (Abendmahl) u. viele Illustrationen zu Büchern, bes. zum „Teuerdank".

Schaufler, s. Schaufel 2.

Schaugebilde (an Pflanzen) = Schauapparate, s. d.

Schauh(s)ing, ostchines. Stadt unweit der Bucht v. Hangtschou, Prv. Tschekiang, 500 000 E., Seiden-, Baumwollweberei, Tee-, Reisbau, Handel.

Schauinsland, der, bad. Berg im Schwarzwald, südöstl. v. Freiburg, 1284 m hoch.

Schauja, fruchtbare marokkan. Landschaft südl. v. Rabat, das Hinterland der mittl. atlant. Küste; die gleichnam. Bewohner, etwa 300 000, treiben Ackerbau u. Viehzucht.

Schaukal, Richard, östr. Dichter, * 27. Mai 1874 zu Brünn, Ministerialrat in Wien; schr. eigenartige neuromant. „Gedichte", „Buch der Tage und Träume", witzige Epigramme, tiefsinnige Lebensbücher („Großmutter"), Dramen, Novellen („Schlemihle", „Eros-Thanatos") u. scharfe Charakteristiken („Leben und Meinungen des Herrn v. Balthesser").

Schäuking, südchines. Stadt am Sikiang, Prv. Kuangtung, 150 000 E., Porzellanfabr., Teehandel.

Schaulen, russ. Kreisstadt, s. Schawli.

Schaumann, Heinr., Maler, * 1841 in Tübingen, † 1893 in Stuttgart; schuf gute Tier- u. Genrebilder (Volksfest in Cannstatt).

Schaumburg (urspr. Schauenburg), 1. Grafschaft am Wesergebirge, kam 1647/48 teils an Lippe (s. Sch.-Lippe), teils zu Hessen-Cassel (jetzt der preuß. Kreis Grafsch. Sch. im Rgbz. Cassel; Landratsamt in Rinteln). Ein Zweig der S.er herrschte 1110/1459 als Grafen in Holstein. — 2. Standesherrschaft in Nassau (Schloß Sch. an der Lahn bei Balduinstein, 1850 ff. vom Besitzer Erzherzog Stephan gebaut), kam 1887 im Prozeßweg an Waldeck.

Schaumburg-Lippe, norddtsch. Fürstentum, begrenzt von den preuß. Prv. Westfalen u. Hannover u. dem hessen-nassauischen Kr. Grafschaft Schaumburg, meist Flachland, im S. und S.O. (Bückeberge) dem Weserbergland angehörig, nördl. bis ans Steinhuder Meer reichend, 340 qkm, 46 652 E. (1910), darunter 715 Katholiken (zum Bistum Osnabrück gehörig), Landwirtschaft, Viehzucht, Bergbau auf Steinkohlen und Bausteine, etwas Leinen-, Holz-, Glasindustrie. Eisenbahnen (1911) 38 km. Der Rechtspflege dienen 1 L.G. in Bückeburg (O.L.G. Celle) u. 2 A.G., dem Unterricht (1911) je 1 Gymnasium, Realprogymnasium u. Lehrerseminar, 2 (private) höhere Mädchen-, 47 Volksschulen. — Verfassung u. Verwaltung: Das Fürstentum ist (Verf. v. 17. Nov. 1868) eine im Mannesstamm erbliche, konstitutionelle Monarchie mit 1 Staatsminister an der Spitze der Verwaltung; der Landtag besteht aus 15 Mitgl. (13 auf 6 Jahre direkt gewählt, 2 vom Fürsten ernannt). Im Reichstag u. Bundesrat hat das Land je 1 Vertreter. Die Truppen (1 Jägerbataillon) gehören zum VII. preuß. Armeekorps. Staatseinnahmen u. -ausgaben 1913 je 1,088 Mill., Schulden 387 100 ℳ. Einteilung: 2 Ämter (Bückeburg, Stadthagen) u. 2 gleichnam. Stadtbezirke; Hst. Bückeburg. — **Geschichte.** Graf Philipp v. der Lippe erhielt 1613 die lippischen Ämter Lipperode u. Alverdissen u. bei der Teilung der Grafsch. Schaumburg (s. d.) 1647/48 die Herrschaften Bückeburg, Stadthagen, Hagenburg u. Steinhude. Seine Söhne stifteten die Linien Bückeburg u. Alverdissen. Erstere erlosch mit dem berühmten Feldherrn Wilhelm (s. d.) 1777. Es folgte ihr die 2. mit Philipp Ernst II. († 1787), diesem in gerader Linie Georg Wilhelm († 1860), der 1807 Mitgl. des Rheinbundes u. Fürst wurde u. 1816 eine Verfassung gab, Adolf Georg († 1893), Georg († 1911) u. der jetzt regierende Fürst Adolf (s. d.).

Schaumgold = Blattgold. — **Schaumkalk,** s. u. Kalkspat. — **Schaumkraut,** s. Cardamine.

Schaumünze, s. Medaille.

Schaumwein (Champagner, Mousseux, auch: Sekt), infolge hohen Kohlensäuregehalts schäumender (moussierender) Wein, urspr. in Frankreich (Champagne), jetzt auch in Deutschland (auch v. Obstweinen) u. Östreich hergestellt. Der Jungwein wird nach der 1. Gärung mit Zusatz v. Zucker u. Kognak in fest verkorkten Flaschen weiter vergoren, nach Beendigung dieser Gärung v. der Hefe befreit (degorgiert), dann die Flasche durch Dosieren (s. d.) nachgefüllt u. fest verkorkt. Neuere Verfahren bringen unmittelbar fertige Kohlensäure in den ausgegorenen Wein. — **Sch.-steuer,** dtsch. Reichssteuer, 1902 eingeführt, 1909 erhöht, beträgt bei Flaschen bis 4 ℳ Verkaufspreis 1, bis 5 ℳ 2, darüber 3 ℳ; ergab 1. Apr. 1912/13: 10,9 Mill. ℳ. Für die Flasche Obst-Sch. beträgt sie 10 Pf.

Schauri, der, das, an der afrik. Ostküste: Beratung, Versammlung; auch: Krieg, Streit.

Schauspiel = Drama (s. d.), bes. das einen ernsten (tragischen) Stoff mit versöhnendem Ausgang behandelnde. Die Sch.-kunst d. h. Darstellung einer dramat. Dichtung durch Wort (Deklamation) u. Gebärdenspiel (Mimik), in der Regel unter Benutzung eines der Rolle entspr. Kostüms u. entsprechender Bühnendekoration, entstand im Altertum aus dem Kult des Bacchus (s. d.), entbehrte aber zunächst noch wegen der Benutzung v. Gesichtsmasken des naturwahren Gebärdenspiels. Sch.-unternehmungen sind konzessionspflichtig. Der Interessenvertretung der Sch.er dient die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, s. d.

Schauta, Friedr., Gynäkolog, * 15. Juni 1849 zu Wien, Prof. in Innsbruck, Prag, seit 1891 in Wien; schr. „Grundriß der operativen Geburtshilfe", „Lehrb. der gesamten Gynäkologie" 2c.

Schaute, jüd.-dtsch. = Narr, Tor.

Schawine, die, Abfall beim Schlagen von Blattgold od. -silber.

Schäwli, dtsch. Schaulen, westruss. Kreisstadt, Gouv. Kowno, 20 993 E., Getreide-, Flachs-, Vieh-, Holzhandel, Lederfabr.

Schazk, innerruss. Kreisstadt, Gouv. Tambow, 16 100 E., Getreidehandel, Leder-, Talg-, Zündholzfabr.

Schäzler, Konstantin Frhr. v., Theologe, * 1827 zu Augsburg, urspr. bayr. Offizier, wurde 1850 katholisch, 1857 Priester u. lebte zu Freiburg i. Br. u. Rom, schr. im thomist. Sinn, † 1880.

Schebecke, die, langes, schmales, 2- od. 3mastiges Fahrzeug auf dem Mittelmeer.

Schebest, Agnes, treffl. Bühnensopranistin, * 1813 in Wien, 1841 mit D. F. Strauß verheiratet, † 1869.

Schech, pers. = Scheich. — **Schechrzad** = Scheherezadeh.

Scheck, der, Art schriftl. Anweisung an einen Dritten (Bezogenen), aus dem Guthaben des Sch.-ausstel-

lers eine Zahlung zu leisten; er ist vom Aussteller unterschrieben und gibt Ort u. Ausstellungstag an. Für jeden im Inland od. auf das Inland ausgestellten Sch. ist nach Reichsgesetz v. 11. März 1908 (1913 Abschaffung zum 31. Dez. 1916 beschlossen) bei Strafe v. 20 M. der Sch.-stempel v. 10 Pf. zu bezahlen; Ertrag 1. Apr. 1912/13: 3,1 Mill. M. Dies gilt nicht für den Postscheckverkehr (s. d.).

Schecke, die, langes, jackenförm. Kleidungsstück des 14./15. Jhdt., vorn geschnürt od. mit vielen Knöpfen.

Scheckenfalter (Melitaea Athália), Tagfalter, oben rot- od. braungelb gefärbt, schwarz gezeichnet, im Mai u. Juni an Waldrändern.

Schede, 1. Max, Chirurg, * 1844, Arzt in Berlin, Hamburg, 1895 Prof. in Bonn, † 1902; durch mehrere neue Operationsverfahren hochverdient um die Entwicklung der modernen Chirurgie. — 2. Paul (als neulat. Dichter auch Melissus), * 1539, † 1602 in Heidelberg; gab eine dtsch. Psalmenübersetzung nach franz. Melodien heraus.

Schedel od. **Schedul** (lat. schédula), die, Papierblatt, Zettel.

Schédewitz, sächs. Dorf an der Zwickauer Mulde, Amtsh. Zwickau, 5897 E., Textil-, Steinkohlenindustrie, Schuhfabr.

Scheeben, Matthias Jos., kath. Dogmatiker, * 1835, Prof. am Priesterseminar in Köln, † 1888; schr. „Das ökumen. Konzil 1869" (zur Verteidigung des Vatikanums) u. ein ausgezeichnetes „Handb. der kathol. Dogmatik".

Scheel, Hans v., * 1839 zu Potsdam, † 1901 als Dir. des Statist. Amts in Berlin; schr. über Volkswirtschaft.

Scheele, Karl Wilh., bedeut. Chemiker, * 1742 zu Stralsund, † 1786 als Apotheker zu Köping im schwed. Län Westmanland; entdeckte Sauer-, Stickstoff, Chlor, Glyzerin, Blau-, Oxal-, Weinsäure u. a. — Nach ihm sind benannt: **Scheel** od. **Scheelium,** das, s. Wolfram. — **Scheelbleierz,** s. Wolframbleierz. — **Scheelesches Grün** (Schwedisches od. Mineral-Grün), eine giftige Öl- u. Wasserfarbe aus arsenigsaurem Kupfer, die mit Kalk das Erd-, Kalkgrün, mit Schweinfurter Grün das Papagei-, Mitis-, Originalgrün gibt. — **Scheelesches Süß** = Glyzerin. — **Scheelit,** der, Tung- od. Schwerstein, Mineral aus wolframsaurem Kalk, dient zur Darstellung v. Wolframsäure. — **scheelisieren,** Wein durch Glyzerin versüßen. — **Scheelsäure,** s. Wolfram.

Scheer, dtsch. Seemann, * 1860 zu Hanau, 1905 Kapitän, 1909 Konteradmiral u. Chef des Stabes der Hochseeflotte, 1911 Abteilungsdirektor im Reichsmarineamt, 1913 Vizeadmiral und Chef des 2. Geschwaders, 1916 Chef d. Hochseeflotte, besiegte 31. Mai 1916 d. engl. Flotte im Skagerrak, darauf Admiral.

Scheerbart, Paul (Pseud. Kuno Kufer), * 1863 zu Danzig, Kaufmann in Berlin, † 1915, schr. zahlreiche phantast.-groteske Erzählungen u. Skizzen; Hptw. „Tarub" und „Die große Revolution" (Roman).

Scheeßel, preuß. Dorf, Rgbz. Stade, Kr. Rotenburg, 1556 E., Holz-, Viehhandel.

Schefer, Leopold, Dichter, * 1784 und als Generaldir. der fürstl. Pücklerschen Güter † 1862 in Muskau; schr. das bekannte freirelig. „Laienbrevier", sowie Novellen u. Dramen.

Scheffel, der, früheres Getreide-, Kartoffel- u. Kohlenmaß v. 16 Metzen, in Preußen (Berliner Sch.) = 54,96 l, in Sachsen (Dresdener Sch.) = 103,83 l, in Bayern = Schaff, im Dtsch. Reich bis 1884 (Neu-Sch.) = 50 l.

Scheffel, Jos. Viktor v., Dichter, * 16. Febr. 1826 in Karlsruhe, † das. 9. Apr. 1886; Jurist, lebte jedoch meist in Italien, Heidelberg, München u. am Bodensee, Romantiker nach der Romantik, schr. das lyrisch-epische Lieblingsgedicht des dtsch. Volkes „Der Trompeter v. Säckingen", die tiefsinnige Balladensammlung „Frau Aventiure" (sein Bestes), die Studentenlieder „Gaudeamus", den histor. Roman „Ekkehard" u. a. Viele seiner Kneipgesänge wurden volkstümlich („Alt Heidelberg", „Der Herr v. Rodenstein"), ebenso das Lied aus dem „Trompeter": „Behüt' dich Gott . . ."

Scheffer, 1. frz. Maler: a) Ary, * 1795 zu Dordrecht, † 1858 in Argenteuil; malte Bildnisse, religiöse u. allegor. Bilder, Genreszenen u. Motive aus Dichtwerken (Gretchen, Dante u. Beatrice im Paradies). — b) Sein Bruder Henri, * 1798 im Haag, † 1862 zu Paris; malte geschichtl. Bilder (Verhaftung der Charlotte Corday an Murats Leiche). — 2. Thassilo v., Schriftsteller, * 1. Juli 1873 zu Preußisch-Stargard, lebt in Charlottenburg; schr. formgewandte „Neue Gedichte", Reisebücher („Neapel") u. eine vorzügl. Übersetzung Homers.

Scheffer-Boichorst, Paul, * 1843 in Elberfeld, Prof. der Gesch. in Straßburg, 1890 in Berlin, † 1902; Diplomatiker u. Kritiker, schr. „Friedrichs I. letzter Streit mit der Kurie", „Neuordnung der Papstwahl 1059" 2c.

Scheffler, 1. Hermann, Ingenieur, * 1820 u. als Oberbaurat † 1903 zu Braunschweig; schr. „Naturgesetze u. ihr Zusammenhang mit den abstrakten Wissenschaften" (7 Bde.), „Prinzipien der Hydrostatik u. Hydraulik" 2c. — 2. Johannes, Dichter, s. Angelus Silesius.

Scheffmacher, Joh. Jak., elsäss. Jesuit, * 1668, † 1733; schr. einen gediegenen „Kontroverskatechismus".

Scheffet Pascha, türk. General, s. Schewket Pascha.

Schegg, Peter, kath. Theolog, * 1815, Prof. der Exegese in Freising, Würzburg, 1872 München, † 1885; schr. Übersetzung u. Erklärung der Psalmen (3 Bde.), der Evangelien (10 Bde.) 2c.

Schehereſádeh od. Scheherezáde, die Heldin von „Tausendundeine Nacht" (s. d.).

Schehól, auch Dschehól od. Tschengte, nordchines. Stadt, Prv. Tschili, 50000 E., ehemal. Sommerresidenz, großer Buddhatempel.

Schehr, pers. = Stadt. — **Sch.-i-Sébs,** russ.-asiat. Landschaft (bis 1870 selbständiges Chanat) in Buchara, südl. v. Samarkand, etwa 500000 meist usbekische E., davon in der befest. Hst. Schehr-Kitab 40000.

Scheibbs, niederöst. Bezirkshauptort an d. Erlauf, 1161 E., Eisen-, Papierindustrie, Sommerfrische.

Scheibenbäuche (Discóboli), Fischfamilie der Stachelflosser, Bauchflossen zu einer Scheibe verwachsen; dazu gehörig der Lumpfisch, s. d.

Scheibenberg, sächs. Stadt am gleichnam. Basaltberg (805 m hoch) im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 2633 E., A.G., Metallwaren-, Posamenten-, Korsett-, Zigarrenfabr., Basaltbrüche.

Scheibengardine, s. Vitrage. — **Scheibenkunst,** s. Paternosterwerk. — **Scheibenpilze,** s. Diskomyzeten. — **Scheibenquallen,** s. Lappenquallen.

Scheibler, Karl, Chemiker, * 1827, 1861/82 Prof. an der Landw. Hochschule in Berlin, † 1899; erfand das rauchlose Pulver u. ein Saccharimeter.

Scheich od. Scheik, arab. Stammesältester; Vorsteher eines Derwischklosters; morgenländ. Titel für Gelehrte, Prediger u. Lehrer. — **Sch.-ul-Islám** (vgl. Mufti), das höchste geistl. u. richterl. Oberhaupt der Mohammedaner.

Scheicher, Josef, christlich-sozialer östreich. Politiker, kath. Theolog, * 18. Febr. 1842 zu St. Stefan in Niederöstreich, 1878 Prof. der Moral in St. Pölten, jetzt als Schriftsteller, Landtags- (seit 1890) u. Reichstagsabgeordneter (seit 1894) in Wien; publizistisch tätig, schr. „Erlebnisse u. Erinnerungen" (6 Bde.).

Scheich-Said, Südwestspitze von Arabien.

Scheid, Nikolaus, Literarhistoriker, * 28. Okt. 1852 zu Selbach im Fürstentum Birkenfeld, Jesuit, Prof. am Gymnasium Stella matutina in Feldkirch; schr. „Franz Hunolt", „Nik. Avancini als Dramatiker" 2c.

Scheide (vagina), 1. Blatt-Sch., verbreiterter Blattgrund bei Gräsern 2c. — 2. schlauchartiger weibl. Geschlechtsteil zw. Schamlippen u. Gebärmutter; an ihrem Eingang das Jungfernhäutchen, s. d. Häufigste Erkrankung Sch.nentzündung, s. d.

Scheideck (in Tirol) od. **Scheidegg** (in der Schweiz), die, Einsattelung des Gebirges; mehrfach Name v. Alpenpässen, z. B. Reschen-Sch. (s. d.) in Tirol; Große od. Hasli-Sch. in den Berner Alpen zw. Schwarz- u. Wetterhorn, Paßhöhe 1961 m ü. M., verbindet Meiringen im Haslital mit Grindelwald, v. wo die Kleine od. Wengern-, Lauterbrunner Sch., nordwestl. vom Eiger, Paßhöhe 2065 m, über Wengernalp nach Lauterbrunnen führt. Von der Wengernalpbahn zweigt die Jungfraubahn ab.

Scheidegg, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Lindau, 2264 E., Käse-, Nährmittel-, Kartonnagenfabr., Vieh-, Holzhandel.

Scheidegut, s. Scheidung. — **Scheidekunst** = Chemie.

Scheidemann, Philipp, Sozialdemokrat, * 26. Juli 1865 in Cassel, Redakteur daselbst (früher in Gießen, Nürnberg u. Offenbach), seit 1903 im Reichstag, 1912 in den ersten Wochen des Reichstags 1. Vizepräsident.

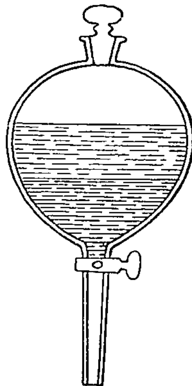
Scheidemantel, Karl, bedeut. Bühnen- u. Konzertbaritonist, * 21. Jan. 1859 zu Weimar, Schüler Stockhausens, 1886/1910 Mitgl. des Dresdener Hoftheaters, tritt seit Jahren in den Bayreuther Festspielen auf.

Scheidemünze, Münze (s. d.) für den Kleinverkehr.

Scheidenentzündung od. **-katarrh** (Vaginitis, Kolpitis), durch Fremdkörper, Tripper erregte od. als Folge v. Gebärmutterentzündung eintretende schleimige Entzündung (s. Weißer Fluß) der weiblichen Scheide. — **Scheidenkrampf,** s. Vaginismus.

Scheidenflügler = Käfer.

Scheidenschlamm, s. u. Zucker. — **Scheidetrichter,** gläserner Trichter mit Absperrhahn am Ausflußrohr, dient zur Trennung nicht mischbarer Flüssigkeiten. — **Scheidewasser** = Salpetersäure.


Scheidetrichter.

Scheidt, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, mit Gemeinde 3746 E., Getreidebau.

Scheidt, 1. Kaspar, Lehrer Fischarts, † 1565 als Schulmeister in Worms; übersetzte Dedekinds „Grobianus" u. schr. die ritterl. Allegorie „Fröhliche Heimfahrt". — 2. Samuel, berühmter Orgelmeister, * 1587 u. † 1654 in Halle; bearbeitete den Choral zuerst kunstvoll und orgelmäßig; Hptw. „Tabulatura nova".

Scheidung, 1. im Bergbau = Aufbereitung (s. d.); 2. in der Metallurgie: Gewinnung der Metalle aus den Erzen od. Legierungen (Scheidegut), bes. durch Ausschmelzen; 3. bei d. Herstellung v. Rübenzucker: Klärung des mittels Diffusion gewonnenen Saftes durch Kalk; 4. Sch. der Ehe, v. Tisch u. Bett, s. u. Ehe.

Scheik(h) = Scheich, s. d.

Scheil, Vincent, Dominikaner, Orientalist, * 10. Juni 1858 zu Königsmachern (Lothringen), Prof. in Paris; machte Ausgrabungen in Sippar u. Susa, gab zuerst 1902 das Gesetzbuch Hammurabis heraus.

Schein, Joh. Herm., tüchtiger Liederkomponist, * 1586, Kantor an d. Leipziger Thomaskirche, † 1630; Hptw. „Cantional od. Gesangbuch Augsburger Konfession zu 4—6 Stimmen", „Venus-Kränzlein", „Cymbalum Sionium" (Motetten), „Opella nova" (geistl. Konzerte) 2c.

Scheiner, 1. Christoph, Astronom, Jesuit, * 1573, Rektor des Jesuitenkollegs in Neiße, † 1650; entdeckte die Sonnenflecken, berechnete die Rotationszeit der Sonne, zeichnete die 1. Mondkarte, erfand den Storchschnabel. — 2. Julius, Astrophysiker, * 1858 zu Köln, Prof. in Berlin u. Astronom am Astrophysikal. Observatorium in Potsdam, † 1913; schr. „Photographie der Gestirne", „Spektralanalyse der Gestirne", „Populäre Astrophysik" 2c.

Scheinfeld, bayr. Bez.-Amtsstadt im Steigerwald, Rgbz. Mittelfranken, 1248 E., A.G., Vieh-, Hopfenhandel. Dabei Schloß (Stammhaus der Fürsten v.) Schwarzenberg.

Scheinfüße, s. Pseudopodium. — **Scheingräser,** s. Zyperazeen. — **Scheinhanf** = Gelber Hanf, s. Datiskazeen. — **Scheinhefe,** s. Mucor.

Scheintod (Asphyxie), scheinbares Aufhören der Lebenserscheinungen: Stillstand v. Atmung, Pulstätigkeit u. Reflexerregbarkeit, vollständige Bewußtlosigkeit; entsteht durch Atmungsbehinderung bei Ertrinken, Ersticken, Erhängen, durch Herz- und Gehirngifte (z. B. Chloroform), Blutlosigkeit des Gehirns bei starkem Blutverlust, durch Erfrierung, Epilepsie, Eklampsie. Behandlung: künstl. Atmung u. erregende Mittel.

Scheinwerfer, drehbarer Apparat mit sehr starker Lichtquelle (meist elektr. Bogenlampe, bis 1 Milliarde N. K.), die durch Reflektor (Parabolspiegel) das Licht in eine bestimmte Richtung zu werfen vermag, um entfernte Gegenstände (Vorgelände v. Festungen, Kampfplätze, die Umgebung eines Schiffes auf See 2c.) in der Dunkelheit zu beleuchten. Im dtsch. Heere befinden sich Sch.-züge (fahrbare Sch.) bei den Pionierbataillonen. Ein Sch. im kleinen ist die elektr. Taschenlampe.

Scheißbeere, s. u. Rhamnazeen.

Scheitel (vertex), mittelste u. höchste Stelle des Kopfes; höchster Punkt eines Gewölbes od. Bogens, eines Kanals 2c., höchster Teil eines Berges; Math. Spitze eines Winkels. — **Sch.-auge,** s. Parietalauge. — **Sch.-beine,** s. Schädel. — **Sch.-kreis,** s. Höhenkreis. — **Sch.-punkt,** s. Zenit.

Scheithauer, Karl, * 21. Sept. 1873 zu Xions (Rgbz. Posen), Buchhändler in Leipzig; schr. über sein „System der Stenographie" u. „System der Schriftkürzung".

Scheki, 1. das, türk. Gewicht = Tscheki. — 2. russ.-transkaukas. Stadt = Nucha.

Scheksná, die, l. Nbfl. der Wolga, Abfluß des Bjelo-Osero im russ. Gouv. Nowogorod, mündet b. Rybinsk, 434 km lang, gehört zum Marienkanalsystem.

Schelam, brit.-ind. Stadt = Salem 1.

Schelch, der, Hirschart = Elentier.

Scheld, preuß. Dörfer, s. Niederscheld.

Schelde, die, frz. Escaut (eßkóh), Fluß aus dem nordfrz. Dep. Aisne, durchfließt Belgien, z. T. kanalisiert, bildet unterhalb Antwerpen in der niederländ. Prov. Seeland 2 durch die Inseln Beveland getrennte Mündungsarme, die zur Nordsee gehende südl. Wester-Sch. (od. de Honte) u. die nördl. Ooster-Sch., die seit den 1860er Jahren durch einen Eisenbahndamm (südl. v. Bergen op Zoom) gesperrt, aber durch Kanal (in Südbeveland) mit der Wester-Sch., durch Nebenarme mit den Maasmündungen verbunden ist. Gesamtlänge 343 km, davon 317 km schiffbar, von Antwerpen ab für große Seeschiffe; Hauptnebenflüsse: l. Scarpe (in Frankreich) und Lys, r. Dender u. Rupel.

Schele v. Schelenburg, Freiherren von: 1. Georg, * 1771, leitender hannov. Minister beim Verfassungsbruch 1837, † 1844. — 2. Sein Enkel Arnold, * 1849, Gutsbesitzer auf Schelenburg (Landkr. Osnabrück), Führer der Welfen, 1898/1906 im Reichstag.

Scheler, Aug., Romanist, * 1819 im Kanton St. Gallen, seit 1876 Prof. in Brüssel, † 1890; schr. ein „Etymolog. Wörterbuch“ der frz. Sprache u. gab altfrz. Dichtungen heraus.

Schelf, der, Flachsee, der bis 200 m tiefe Teil des Meeres längs der Küste.

Scheliff, der, Hauptfluß v. Algerien, entspr. im Hohen Atlas, durchbricht die nördl. Randgebirge, fließt dann westlich u. mündet unweit Mostaganem ins Mittelländ. Meer, 650 km lang.

Schelk, der, 1. Hirschart = Elentier. — 2. Gebirge, südöstl. Teil des Haarstrangs.

Schelklingen, württemb. Stadt, Donaukreis, Oberamt Blaubeuren, 1853 E., Holzhandel, Zündhölzer-, Zementwarenfabr., ehemal. Benediktinerinnenabtei Urspring (1127/1806), jetzt Baumwollweberei.

Schell, Herm., kath. Theolog, * 1850 zu Freiburg i. Br., seit 1884 Prof. der Apologetik in Würzburg, † 1906; kam im Streben nach zeitgemäßer Verteidigung u. Erklärung der Glaubenswahrheiten u. nach Reform der Theologie zu einigen irrigen Ansichten, so daß mehrere seiner Schriften („Katholizismus als Prinzip des Fortschritts“, „Die neue Zeit u. der alte Glaube“) auf den Index gesetzt wurden; nach sm. Tode entbrannte heftiger Streit über seine persönl. Stellung zur kirchl. Verurteilung. Hptw. „Das Wirken des dreieinigen Gottes“, „Kathol. Dogmatik“ (3 Bde.), „Apologie des Christentums“ (2 Bde.), „Christus“.

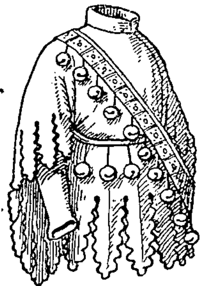
Schellack, Gummilack, aus dem Körnerlack (s. Schildläuse) nach Entfernung des Farbstoffs ausgeschmolzenes Harz, ist in Alkohol, Alkalien u. a. leicht löslich u. dient zu Firnissen, Siegellack, Politur, Kitt, Filzhüten, Tinte ꝛc.

Schellbeere, s. Rubus.

Schellenbaum, 1. Musikinstrument, s. Halbmond; 2. Pflanze, s. Cerbera.

Schellenberg, 1. Herrschaft, s. Liechtenstein (Geschichte). — 2. Stadt, heißt jetzt Augustusburg, s. d.

Schellenblume, s. Adenophora. — **Schellentracht,** Mode des 14./15. Jhdt., bei der Ärmel, Gürtel, Kleidersaum ꝛc. mit kleinen Glöckchen (Schellen) besetzt waren; später noch als Narrentracht üblich, bes. die mit Schellen besetzte Kappe.


Schellentracht.

Scheller, der, Fechthieb, s. Battuta.

Scheller, Immanuel Joh. Gerh., Lexikograph, * 1735, Gymnasialrektor in Brieg, † 1803; Hptw. Lat.-deutsches u. Deutsch-lat. Wörterbuch.

Schellfische (Gadidae), Fam. der Weichflosser in d. gemäßigten u. kalten Meeren, mit kleinen Schuppen u. kehlständ. Bauchflossen. Hierher: Gemeiner Sch. (Gadus aeglefinus), bis 90 cm lang, in der Nordsee, wohlschmeckend; Aalraupe, Dorsch, Kalmück, Leng, Merlan (s. d.) ꝛc.

Schelling, 1. Friedr. Wilh. Jos. v., Philosoph, * 1775 zu Leonberg, 1798 Prof. in Jena, 1803 in Würzburg, 1827 in München, 1841 in Berlin, † 1854 zu Ragaz; genial angelegter Vertreter des Idealismus u. Pantheismus, später einer positiven Philosophie theosoph. Charakters, schr. „System des transzendentalen Idealismus“, „Ideen zu einer Philosophie der Natur“, „Bruno od. das göttl. u. natürl. Prinzip der Dinge“ (Gesprächsform), „Philosoph. Untersuchungen über das Wesen der menschl. Freiheit“, „Philosophie u. Religion“ ꝛc. Ges. Werke 14 Bde. — 2. Seine Gattin Karoline, s. Michaelis 4. — 3. Sein Sohn Hermann v., * 1824, 1879/89 Staatssekr. des Reichsjustizamts, 1889/94 preuß. Justizminister, † 1908; dichtete die Odyssee in 8zeil. Strophen um.

Schellkraut = Schöllkraut, s. Chelidonium.

Schelmenroman, Pikaresker Roman, aus Spanien (s. Aleman, Mendoza, Quevedo) gekommene Art v. Erzählungen, die hauptſ. Schelmenstreiche v. Gaunern behandelt; in Deutschland begründet durch Albertinus' „Landstörtzer“ u. am besten vertreten durch Grimmelshausens „Simplizissimus“.

Schelmuffsky, kom. Roman, s. Reuter 1.

Schelm zu Bergen, altdtsch. Sage, v. Heine u. a. dichterisch behandelt.

Schelónj, der, westruss. Fluß, mündet in die Südwestecke des Ilmensees, 239 km lang.

Schelper, Otto (eig. Buck), tüchtiger Bühnenbariton, * 1844, Mitgl. des Kölner u. Leipziger Stadttheaters, † 1906.

Schélstrate, Emanuel v., Theologe, * 1649 zu Antwerpen, † 1692 zu Rom als Kustos der Vatikan. Bibliothek; verf. ein gründliches Werk über die alten Konzilien u. schr. gegen den Gallikanismus.

schelten, im altdtsch. Recht: ein Urteil od. eine Aussage als unrichtig anfechten; im früheren Zunftwesen = boykottieren.

Scheltopúsik, der, Eidechsenart, s. Schleichen.

Schema, das, Form, Muster, Vorlage. — **schemátisch,** form-, mustermäßig, vorbildlich. — **schematisieren,** in eine Musterform bringen, nach einem Schema behandeln. — **Schematismus,** der, Behandlung nach bestimmtem Schema, einförm. Geschäftsgang; Verzeichnis der zu den Behörden eines Bezirks gehör. Personen, der Geistlichen einer Diözese ꝛc., in Östreich: militär. Rangliste.

Schemachá, russ.-transkaukas. Stadt, Gouv. Baku, 23144 E., Obst-, Baumwollbau, Wollhandel, Seidenzucht u. -industrie. Oft v. Erdbeben heimgesucht.

Schembart od. Schönbart (v. mhd. scheme = Schatten, Larve), Maske mit Bart. Sch.-laufen, Fastnachtsumzug der Nürnberger Messerschmiede- u. Metzgerinnung (zuletzt 1539); ähnlich der noch zu Imst in Tirol übliche **Schemenlauf** (Schömenlauf) an den Karnevalstagen. — **Schemen,** der, wesenloses Schattenbild (s. Schatten 2).

Schemnitz, ung. Selmecz-es Bélabánya (schélmezesch bélabanja), nordwestungar. kgl. Freistadt im erzreichen Sch. er Bergland (1010 m hoch; zum Karpathensystem gehörig), Kom. Hont, 15185 E., Berg-

bau- u. Forstakad., Gold-, Silber-, Kupfer-, Bleibergbau, Tabak-, Spitzenindustrie.

Schems ed Din, Mohammed, pers. Dichter, s. Hafis.

Schenck, Heinr., Botaniker, * 31. Jan. 1860 zu Siegen, Dir. des Botan. Gartens u. Prof. in Darmstadt; schr. über Biologie der Wasserpflanzen, (mit Karsten u. a.) „Lehrb. der Botanik" ꝛc.

Schenckendorff, Emil v., * 1837, bis 1876 Telegraphendirektionsrat, seit 1882 Mitgl. des preuß. Abgeordnetenhauses (nat.-liberal), † 1915; trat für Handfertigkeitsunterricht, Reform der höheren Schulen ein, schr. „Ziele des dtsch. Vereins für Knabenarbeit", „Ratgeber zur Pflege der körperl. Spiele an dtsch. Hochschulen", Mithrsgeber des „Jahrb. für Volks- u. Jugendspiele".

Schendel, Petrus van, holländ. Maler, * 1806, † 1870 in Brüssel; schuf Straßenbilder in Mond- od. Fackellicht.

Schendi, Stadt in Nubien (Ägypt.-Sudan), r. am Nil zw. Chartum u. Berber, 7000 E., Karawanenhandel, Leder-, Eisenwaren-, Baumwollindustrie. Dabei die Ruinen v. Meroe, s. d.

Schenectady (ßkennéktäddi), nordamerik. Stadt am Mohawk River u. Eriekanal, Staat Neuyork (V. St.), 72 826 E., Eisenbahnwagen-, Lokomotivbau, Textil-, Eisenindustrie.

Schénefeld, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Rendsburg, 857 E., A.G., Getreidebau.

Schengking, chines. Prv. in d. südwestl. Mandschurei (s. d.), 141 900 qkm, 5 830 800 E. (1910), Ackerbau, Vieh-, Seidenzucht, Steinkohlenbergbau; Hst. Sch. = Mukden, s. d.

Schenk, Mundschenk (Erb-, Erz-S.) s. Erbämter, Erzämter.

Schenk, 1. Aug., Botaniker, * 1815, Prof. in Würzburg, 1868/87 in Leipzig, † 1891; schr. „Handb. der Botanik" u. über Pflanzenpaläontologie. — 2. Eduard v., bayr. Staatsmann u. Dichter, * 1788, wurde 1817 katholisch, mit König Ludwig I. befreundet, † 1841; schr. wirkungsvolle Dramen („Belisar", „Adolf v. Nassau"), lyr. u. epische Gedichte, machte sich um die Wiedergeburt kath. Lebens in Bayern sehr verdient. — 3. Joh., östr. Komponist, * 1753, in Wien Beethovens Harmonielehrer, † 1836; schr. 6 Symphonien, 2 Kantaten, Harfenkonzerte und kirchl. Kompositionen. Von sn. Singspielen hielten sich „Der Dorfbarbier" u. „Der Bettelstudent". — 4. Karl, schweiz. Staatsmann, * 1823, urspr. reformierter Theolog, 1854 Regierungsrat in Bern, 1865/93 sechsmal Bundespräs., † 1895. — 5. Leop., Mediziner, * 1840, 1873/1900 Prof. in Wien, † 1902; bekannt durch se. unhaltbare Theorie der Geschlechtsbestimmung des Kindes (mittels entspr. Ernährung der Mutter während der Schwangerschaft), schr. „Lehrb. der vergleichenden Embryologie", „Einfluß auf das Geschlechtsverhältnis", „Lehrb. der Geschlechtsbestimmung", „Grundriß der Histologie" ꝛc.

Schenkel, 1. Daniel, freisinn. prot. Theolog, * 1813 zu Dägerlen (Kant. Zürich), Prof. in Heidelberg, † 1885; Mitgründer des Protestantenvereins, schr. „Wesen des Protestantismus", „Dogmatik". — 2. Sein Sohn Karl, * 1845, war 1900/07 bad. Minister des Innern (liberal), † 1909.

Schenkel, 1. Math. die beiden einen Winkel bildenden Geraden. — 2. Ober-Sch. (femur) u. Unter-Sch., s. Bein. — **Sch.-beuge,** die Leistengegend äußerlich kennzeichnende Vertiefung an der Grenze v. Ober-Sch. und Bauch. — **Sch.-bruch,** 1. den Sch. betreffender Knochenbruch. — 2. am obern Ende des Sch.-kanals hervortretender Eingeweidebruch. — **Sch.-geschwulst,** weiße, s. u. Phlegmasie. — **Sch.-kanal,** s. Leiste. — **Sch.-wespen,** s. Zehrwespen.

Schenkendorf, Max v., der Romantik nahestehender Dichter, * 1783 zu Tilsit, † 1817 als Regierungsrat in Coblenz; schr. patriot. „Gedichte" im Geist der Befreiungskriege, darunter die volkstümlichen „Muttersprache, Mutterlaut", „Wenn alle untreu werden", „Freiheit, die ich meine".

Schenkl, 1. Karl, Philolog, * 1827, Prof. in Innsbruck, Graz u. Wien, † 1900; schr. mehrere griech. Lehrbücher, gab Xenophon, Valerius Flaccus, Ausonius, Ambrosius ꝛc. heraus. — 2. Sein Sohn Heinrich, Philolog, * 29. Jan. 1859 zu Innsbruck, seit 1892 Prof. in Graz; gab Calpurnius, Epiktet ꝛc. heraus.

Schénklengsfeld, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Hersfeld, 926 E., A.G., Sägewerke.

Schenkung, unentgeltl. Zuwendung v. Gegenständen des eigenen Vermögens an einen anderen (den Donatar). Das Sch.sversprechen bedarf zu sr. Gültigkeit nach B.G.B. § 518 gerichtlicher od. notarieller Beurkundung; seine Erfüllung kann bei Bedürftigkeit des Schenkers verweigert (§ 519), das Versprechen selbst bei grobem Undank (§ 530) des Beschenkten widerrufen werden. Im Ggs. zur Sch. unter Lebenden steht die eine Art des Vermächtnisses bildende Sch. auf den Todesfall, d. h. Sch.sversprechen unter der Bedingung, daß der Beschenkte den Schenker überlebt; für die auch v. der Sch. unter Lebenden erhobene Sch.ssteuer gelten im allg. die Bestimmungen über Erbschaftssteuer. Über Sch. an die Tote Hand s. Amortisation.

Schenkursk, nordruss. Kreisstadt an d. Waga, Gouv. Archangelsk, 1809 E., Holzhandel.

Schenkwirtschaft = Schankwirtschaft, s. Gastwirt.

Schensi (fälschlich: Schansi), nordchines. Prv. westl. des Hoangho, vom Tsinlingschán (3500 m hoch; östl. Ausläufer des Kuenlün) durchzogen, im nördl. Teil fruchtbarer Lößboden, 199 300 qkm, 8 037 000 E. (1910), bedeut. Getreide-, Obst-, Mohn-, Tabak-, Baumwollbau; Hst. Singan. 2 Apost. Vikariate: Nord- u. Süd-Sch.

Scheól, der, hebräisch = Unterwelt, s. d.

Schepánkowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 1547 E., Landwirtschaft.

Schepel, der, holländ. Scheffel = 10 l.

Scheppenstedt, braunschw. Stadt = Schöppenstedt.

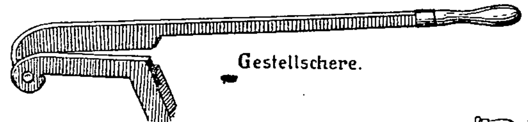
Scherbank u. **-baum,** s. scheren 2.

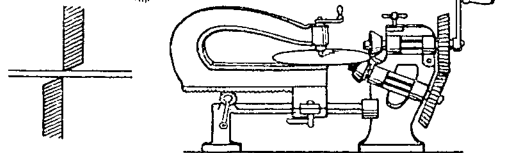
Scherbengericht, s. Ostrazismus. — **Scherbenkobalt,** s. Arsen.

Scherbét, der, morgenländ. Kühltrank aus Wasser mit Granatäpfel-, Zitronensaft, Zucker ꝛc.; in Europa auch: halbgefrorener Fruchtsaft mit Wein.

Schérboro, brit.-afrik. Insel, s. Sierra Leone.

Schere, 1. beim Wagen: V förm. Teil des Vordergestells, in dem die Deichsel befestigt ist. — 2. Werkzeug od. Maschine zum Trennen v. Arbeitsstücken


Gestellschere.


Kreisschere.

(Papier, Tuch, Blech ꝛc.), wobei die Schneiden (Scherbacken) das Werkstück auf verschiedenen Seiten, aber nahezu in der gleichen Linie angreifen u. es durch ziehenden Schnitt trennen. Der auszuübende Druck wird durch Hebelkraft erzeugt bei Hand-Sch.n u. Gestell-Sch.n mit Handbetrieb. Maschinell angetriebene Sch.n mit parallel bewegten Messern werden für starke Werkstücke in schwerster Konstruktion od. für Massenproduktion gebaut u. durch Transmission, elektrisch od. hydraulisch angetrieben. Kreis-Sch.n besitzen als Scherblätter 2 gegensinnig rotierende kreisförm. Scheiben. Bock-Sch., s. d.

Scherem(j)étjew, Boris Petrowitsch, 1706 Graf, russ. General, * 1652, Freund Peters d. Gr., befehligte einen Teil des Heeres b. Poltawa 1709, eroberte 1710 Riga u. einen großen Teil Livlands, † 1719. Seinen Briefwechsel mit Peter d. Gr. gab sein Sohn Graf Peter (* 1713, Oberkammerherr Katharinas II., † 1788) in 5 Bänden heraus.

scheren, 1. bei der Appretur v. Geweben: die Faserenden entfernen od. in gleicher Höhe abschneiden. Bei der Schermaschine wird das gleichmäßig angespannte Tuch zw. einem mit Spiralmessern besetzten, rotierenden Scherzylinder u. einem fest-



Scherzylinder.

stehenden Untermesser hindurchgeführt. Die abfallenden Flocken (Scherwolle) dienen zur Herstellung v. Papier, Tapeten ꝛc. — 2. = ordnen; bes. in der Weberei: die gespulten Kettfäden mittels eines Rahmens (Scherbank; maschinell betrieben: Kettenscher- od. Zettelmaschine) gleichmäßig u. parallel auf den Scherbaum (eine Walze) aufwickeln. — 3. Schspr. ein Tau durch einen Block ziehen; vom Schiff: ausscheren, zeitweilig aus d. Fahrtrichtung (Kiellinie ꝛc.) ausweichen; einscheren, in sie zurückkehren.

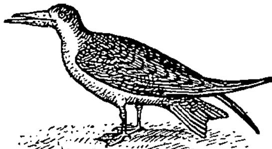
Scherenberg, 1. Christian Friedr., Dichter, * 1798, Bibliothekar im Kriegsministerium zu Berlin, † 1881; schr. außer lyr. Gedichten die epischen Schlachtengemälde „Leuthen", „Waterloo", „Ligny". — 2. Sein Neffe Ernst, Dichter, * 1839, Chefredakteur der „Elberfelder Zeitung", dann Sekr. der Handelskammer in Elberfeld, † 1905; Hptw. vaterländ. „Gedichte".

Scherende Flechte = Rasierflechte, s. Flechte.

Scherenfernrohr, s. Prismenfernrohr.

Scherengebiß, fehlerhaftes Pferdegebiß, bei dem die obern u. untern Backenzähne nicht horizontal aufeinander passen u. sich deshalb gegenseitig an den Seiten abreiben.

Scherenschnabel (Rhynchops), Gattg. der Möwen in den Tropen der Alten Welt u. Amerikas, schwarzweiße Nachtvögel mit durch sehr starke seitl. Zusammendrückung klingenartig aussehendem Schnabel (Oberschnabel kürzer als Unterschnabel) u. gegabeltem Schwanz.



Schwarzer Scherenschnabel.

Schérer (scherähr), Edmond, Theolog, * 1815 zu Paris, 1845 Prof. in Genf, 1849/60 in Straßburg Hrsgeber der „Revue de théologie et de philosophie chrétienne", seitdem in Paris, Hauptvertreter des liberalen frz. Protestantismus, auch fruchtbarer Literaturkritiker (10 Bde. „Etudes critiques sur la littérature contemporaine"), † 1889.

Scherer, 1. Augustin, Tiroler Benediktiner, * 1818, † 1878; Hptw. „Bibliothek für Prediger" (8 Bde.). — 2. Georg, Dichter, * 1828, bis 1881 Prof. der Kunstgesch. zu Stuttgart, lebte dann in München, † 1909; schr. „Gedichte", bekannter durch seine Anthologie „Dtsch. Dichterwald". — 3. Rudolf Ritter v., kath. Theolog, hervorragender Kanonist, * 11. Aug. 1845 zu Graz, Prof. daselbst, seit 1899 in Wien; Hptw. „Handb. des Kirchenrechts" (2 Bde.). — 4. Wilhelm, bedeutendster Germanist u. Literarhistoriker am Ende des 19. Jhdt., * 1841 zu Schönborn (Niederöstr.), Prof. in Wien, Straßburg, seit 1877 in Berlin, † 1886; schr. „Jak. Grimm", „Zur Gesch. der dtsch. Sprache", „Gesch. der dtsch. Literatur" ꝛc., begründete die Sammlung „Quellen u. Forschungen", gab die „Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa" heraus.

Scherf, der, Scherflein, ehemalige norddtsch. Scheidemünze, in Silber = $^1/_{24}$ Schilling, in Kupfer = $^1/_2$ Pfennig.

Schérfede, preuß. Dorf an d. Diemel, Rgbz. Minden, Kr. Warburg, 2032 E., Pappen-, Hefefabr., Getreidehandel, Kalkindustrie.

Scherff, Wilh. v., preuß. General (bis 1891) u. Militärschriftsteller, * 1834, † 1911; schr. „Lehre v. der Truppenverwendung", „Kriegslehren" (Beispiele aus d. neuern Kriegsgesch.), „Lehre vom Krieg", „Schlachtenangriff" ꝛc.

Scherg od. **Scherk,** der, Fisch, s. Störe.

Schergát, Ruinenstätte am Tigris, s. Assur.

Schéria, die Insel der Phäaken, s. d.

Scheria, die, od. **Scher-i-scherif,** der, im Ggs. zum Adet (s. d.) das haupts. auf Koran u. Tradition beruhende, auch bürgerliches u. Strafrecht umfassende relig. Gesetz des Islam.

Scherif, 1. („Edler") Titel der Nachkommen Mohammeds; am angesehensten der Sch. von Mekka. — 2. = Sheriff, s. d.

Scherl, Aug., * 24. Juli 1849 zu Düsseldorf, gründete 1883 den Verlag A. S. in Berlin, verlegt die Zeitungen „Tag" u. „Berliner Lokalanzeiger", die Zeitschr. „Woche" u. „Gartenlaube", Adreßbücher.

Scherlebeck, preuß. Ort, s. Recklinghausen.

Scherliëvo, der, Krankheit = Skerljevo.

Scherm, der, Küsteneinschnitt, kurze Bucht an d. Küste des Roten Meeres.

Schermaschine, s. scheren 1. — Ketten-Sch., s. u. scheren 2. — **Schermaus,** s. Wühlmaus.

Scherr, Johannes, Geschichtschreiber, * 1817, bis 1849 württemb. Demokrat, 1860 Prof. in Zürich, † 1886; schr. eine oft aufgelegte „Deutsche Kulturgesch." u. „Allg. Gesch. der Literatur", ferner „Blücher", „Schiller u. seine Zeit", „Germania" (kulturgeschichtlich), die Romane „Schiller", „Michel", die Essays „Menschl. Tragikomödie" u. a. in origineller Ausdrucksweise, aber mit ausgesprochen radikaler Gesinnung.

Scherrahmen (Weberei) = Scherbank, s. scheren 2.

Scherres, Karl, Maler, * 31. März 1833 zu Königsberg, in Berlin tätig; malte gute Landschaftsbilder (Waldhütte, Überschwemmung in Ostpreußen).

Scherschel, frz. Cherchel, alger. Hafenstadt am Mittelmeer, westl. v. Algier, 11417 E., Baumwoll-, Eisenindustrie; Ruinen v. Cäsarea in Mauretanien.

Schertlin v. Burtenbach (Schärtlin v. B.), Sebastian, * 1496 in Schorndorf, kaiserl. Landsknechtführer im Bauernkrieg u. beim Sacco di Roma, später Protestant u. Feldhauptmann der Schmalkaldener in Süddeutschland, bis 1553 in der Reichsacht, † 1577; verf. eine kulturgeschichtlich bedeutsame Beschreibung ss. Lebens.

Scherweiler, unterelsäss. Vogesendorf, Kr. Schlettstadt, 2411 E., Weinbau, Textilindustrie.

Scherwolle, s. scheren 1.

scherzándo (sker-), Tonk. scherzend, neckisch. — **Scherzo,** das, Scherz; musikal. Satz in launig-humorist. Färbung u. flottem Tempo mit graziöser Vortragsweise, trat in d. Symphonie und Sonate an die Stelle des bei Haydn u. Mozart vorherrschenden Menuetts.

Scherzer, Karl Ritter v., östreich. Forschungsreisender, * 1821, bereiste Amerika u. Ostasien, machte die Novaraexpedition (1857/59, Erdumsegelung) mit u. schr. den „statistisch-kommerziellen" u. den populären Teil des Novarawerks, 1884/97 östreich. Generalkonsul in Genua, † 1903.

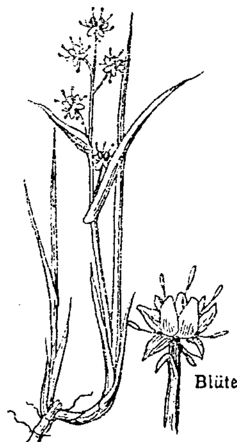
Scherzylinder, s. scheren 1.

Scheschüppe, die, l. Nbfl. der Memel, entspr. im russ.-poln. Gouv. Suwalki, bildet eine Strecke die Grenze v. Rußland u. Ostpreußen, mündet oberhalb Ragnit, 278 km lang.

Scheßlitz, bayr. Stadt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Bamberg, 1301 E., A.G., Holzhandel.

Schetter, der, landsch. = Glanzleinen.

Scheuchzer, Joh. Jak., Naturforscher, * 1672 und als Arzt und Prof. der Math. † 1733 zu Zürich; schr. „Naturgeschichte des Schweizerlandes" 2c. Nach ihm benannt der Andrias Scheuchzeri (s. d.) und die Junkaginazeengattung **Scheuchzéria** mit Sch. palústris, Blumenbinse, einer grünlich blühend. Sumpfpflanze der nördlichen gemäßigten Zone.



Scheuchzeria palustris.

Scheuer = Scheune, s. d.

Scheuerkraut, s. Equisetum. — **Scheuerstein** = Bimsstein.

Scheuffelin, Maler, s. Schäuffelin.

Scheuffgen, Franz Jak., kath. Theolog, * 1842, seit 1886 Dompropst in Trier, Kunstkenner, verdient um Wiederherstellung des Trierer Doms, † 1907.

Scheune, landw. Vorratsgebäude für Halmfrüchte u. Heu; Teile: T e n n e (auch: Diele, s. d.) zur Einfahrt u. zum Dreschen, 2 B a n s e n (Räume beiderseits der Tenne) u. Boden (S u s e) im Dachraum.

Scheur, die, Maasarm, s. Nieuwe Waterweg.

Scheuren, Kaspar, Maler, * 1810 zu Aachen, † 1887 in Düsseldorf; schuf Ölbilder aus dem Rheintal u. gab Ansichten in Aquarellen heraus (Album der Burg Stolzenfels).

Scheurenberg, Jos., Maler, * 7. Sept. 1846 zu Düsseldorf, in Berlin (seit 1891 an der Kunstakad.) tätig; schuf Wandgemälde, Bildnisse (Steinmetz, Werner) u. innig empfundene Genrebilder (Erstkommunion, Der Tag des Herrn).

Scheurer-Kestner, Auguste, frz. Senator, * 1833 im Elsaß, † 1899 zu Paris, bekannt durch sein Eintreten für Dreyfus.

Scheurl, Adolf Frhr. v., Jurist, * 1811 u. † 1893 in Nürnberg, 1845/81 Prof. in Erlangen; schr. über röm. Recht (Hptw. „Lehrb. der Institutionen").

Scheutvelder (schöt—) M i s s i o n a r e, s. Herz Mariä.

Schéveningen, niederländ. Dorf an d. Nordsee, Vorort vom Haag, Prv. Südholland, 34876 E., vornehmstes Seebad Hollands, Fischerei.

Schewket Pascha, Mahmud, türk. General, * 1858 in Bagdad, war 9 Jahre als Offizier in Deutschland, dann Wali v. Kossowo, Kommandant des III. Armeekorps in Saloniki, spielte als solcher eine leitende Rolle bei der jungtürk. Revolution 1908 u. unterdrückte die Gegenrevolution 1909; 1910/12 Kriegsminister, wurde durch den Staatsstreich Enver Beys Jan. 1913 Großwesir, schloß im Mai Frieden mit den Balkanstaaten, 14 Tage darauf ermordet.

Schewtschénko, Taras, größter ruthen. Dichter, auch als Maler gefeiert, * 1814 b. Kiew, † 1861 in St. Petersburg; schr. viele Gedichte, die v. der seelischen Verfassung ss. Volkes das sprechendste Zeugnis gaben, u. den autobiograph. Roman „Der Künstler".

Scheyern, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Pfaffenhofen, 1157 E., Benediktinerabtei mit erzbischöfl. Knabenseminar. G r a f e n v. Sch., s. Wittelsbach.

Schia, die, Spaltung; mohammedan. Sekte (Anhänger: die S c h i i t e n; vgl. Ali), welche die mündl. Überlieferung (Sunna) verwirft u. nur den Koran anerkennt; Ggs. Sunniten. Die Staatsreligion im neupers. Reich ist schiitisch.

Schiaparélli (skia—), Giovanni Virginio, ital. Astronom, * 1835, 1862/1900 Dir. der Mailänder Sternwarte, † 1910; entdeckte 1877 die sog. Marskanäle u. d. Zusammenhang zw. Kometen u. Meteorschwärmen u. schr. darüber.

Schiavóne (skiaw—), Andrea, eig. M e (l) d o l l a, ital. Maler, * um 1520, † 1582 in Venedig; schuf Deckenbilder, Bildnisse u. als einer der ersten auch Landschaften.

Schibbeke, die, landsch. = Holunderbeere.

Schibbóleth (hebr. = Ähre?), das, nach dem bibl. Buch d. Richter 12, 6 das Wort, an dessen Aussprache Jephthe die Angehörigen des feindl. Stammes Ephraim erkannte; danach übh. = Losungs-, Erkennungswort.

Schibîn-el-Kôm, Hst. der unterägypt. Prv. Menufije, an einem mittl. Arm des Nildeltas, 21576 E.

Schibûk, der, s. Tschibuk.

Schibutter = Sheabutter, s. Bassia.

Schichau, Ferd., Ingenieur, * 1814 u. † 1896 in Elbing, wo er 1837 eine Maschinenfabr. u. Schiffswerft (dazu später Docks in Pillau u. eine weitere Werft in Danzig) gründete; baute in Deutschland zuerst Dreifachexpansionsmaschinen, eiserne Schiffe, Dampfbagger u. das 1. seefähige Torpedoboot. Leiter der S c h.-w e r k e ist jetzt sein Schwiegersohn, Ingenieur Karl Z i e s e (* 2. Juli 1848 in Moskau), der bes. den Torpedobootsbau vervollkommnete.

Schicht, 1. in der Geologie, s. Schichtung. — 2. Arbeitszeit in Fabriken, bes. im Bergbau, nach ihrer Dauer bezahlt (im Ggs. zu Akkordarbeit, Gedinge, s. d.). T a g- und N a c h t-S c h. heißt auch die Gesamtheit der bei Tage bzw. nachts beschäftigten Arbeiter. Sch. m a c h e n = Feierabend machen, die Arbeit aufgeben.

Schicht, Joh. Gottfr., Komponist, * 1753, Nachfolger Hillers als Dirigent der Gewandhauskonzerte und Kantor der Thomaskirche in Leipzig, † 1823; schr. 3 Oratorien (Moses auf Sinai 2c.), Messen, Kantaten und Klaviersachen. Sein großes „Choralbuch" noch heute wertvoll.

Schichtflächen, s. u. Schichtung. — **Schichtlinie** = Isohypse, s. d. — **Schichtmaß** = Raummeter, s. Festmeter.

Schichtung, 1. Rspr. = Abschichtung. — 2. Geologie: Aufbau eines Gesteins aus aufeinander fol-

genden plattenförm. Lagen (Schichten, Bänken), die gegeneinander durch parallele Flächen (Schichtflächen) begrenzt werden u. sich durch sukzessive übereinanderlagerung (Sedimentation) gebildet haben. Sehr häufig sind die Schichten gefaltet (wobei die Erhebungen Sättel, die Vertiefungen Mulden heißen) od. sonst in ihrer urspröngl. Lagerung gestört (disloziert).

Schick, der = Chic, s. d.

Schick, Gottlieb, Maler, * 1776 u. † 1812 in Stuttgart; schuf gute Bildnisse (Fam. Humboldt) u. gezierte mytholog. u. histor. Bilder (Apollo unter den Hirten, Das Opfer Noahs).

Schicksalsbaum, s. Clerodendron. — **Schicksalsdrama,** s. u. Tragödie. — **Schicksalsglaube** = Fatalismus.

Schicksalsgöttinnen: grch. Moiren, röm. Fortuna u. Parzen, nord. Nornen, s. d.

Schidlétz, westl. Stadtteil v. Danzig.

Schidlowéz, russ.-poln. Stadt, Gouv. Radom, 8315 E., Getreide-, Viehhandel.

Schidóne (ski—), Bartolommeo, it. Maler, * um 1570 zu Modena, † 1615 in Parma; schuf Fresken u. relig. Bilder in Anlehnung an Correggio (Grablegung Christi).

Schiebe, Aug., * 1779, Dir. der Handelslehranstalt in Leipzig, † 1851; Mitbegründer der Handelswissenschaft, schr. „Kaufmänn. Korrespondenz", „Lehre v. der Buchhaltung", „Die Kontorwissenschaft" ꝛc.

Schieber, Absperrvorrichtung (eine verschiebbare Platte) in Leitungsrohren für Gase oder Flüssigkeiten. Kolben-Sch., als zylindrischer Kolben ausgebildeter Sch. an Dampfmaschinensteuerungen.

Schieber, Anna, Erzählerin, * 12. Dez. 1867 zu Eßlingen, lebt in Alpirsbach; Hptw. „Alle guten Geister".

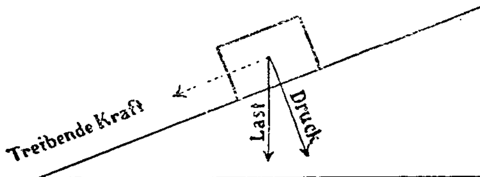
Schied, der, Fisch, s. Laube 2.

Schiedam, niederländ. Stadt an d. Maas unterhalb Rotterdam, Prv. Südholland, 33235 E., Flußhafen, Geneverfabr.

Schiedsämter = Einigungsämter, s. d. — **Schiedseid** = Parteieid, s. Eid. — **Schiedsgerichte,** Sondergerichte zur Entscheidung v. Streitigkeiten, z. B. die v. den Parteien selbst im Zivilprozeß durch Schiedsvertrag gewählten, die gesetzlich angeordneten Sch. in der sozialen (Alters- u. Invaliditäts-, Privatbeamten- ꝛc.) Versicherung, die Kaufmannsgerichte u. a. Für völkerrechtl. Streitigkeiten besteht der Internationale Schiedshof im Haag (s. d. u. Friedensbewegung). — **Schiedsmann** (auch: Friedensrichter), Beamter zur Herbeiführung v. Vergleichen zw. streitenden Parteien, bes. (ehrenamtlich) zur Vornahme v. Sühneversuchen bei Beleidigungen. — **Schiedsrichter,** die von streitenden Parteien zur Entscheidung gewählte Person. S. auch Einigungsämter.

Schiefbahn, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Gladbach, 3806 E., Seidenweberei, Zigarren-, Lebkuchenfabr.

Schiefblatt, Schiefblätter, s. Begoniazeen. — **Schiefe der Ekliptik,** s. d. — **Schiefe Ebene,** eine gegen



Schiefe Ebene.

die Horizontalebene geneigte Ebene, welche die Aufwärtsbewegung einer Last erleichtert. Für die Abwärtsbewegung auf ihr gelten die Gesetze vom Fall. Anwendungen: bei Schiffshebewerken, Keil und Schraube.

Schiefer, in dünne Platten zerlegbares Gestein, oft mit Pflanzenabdrücken (Kräuter-Sch.). — **Sch.-formation,** Gesamtname f. Glimmerschiefer- (s. d.) u. Phyllitformation. — **Sch.-gas,** aus bituminösem Sch. gewonnenes Leuchtgas. — **Sch.-kohle,** s. Steinkohle. — **Sch.-letten,** s. Schieferton. — **Sch.-öl,** Leuchtöl aus bituminösem Sch. — **Sch.-papier,** Ersatz für Sch.-tafeln: mit Leinöl, pulverisiertem schwarzem Ton-Sch., Kienruß u. Firnis überzogenes Papier. — **Sch.-spat,** schieferiger Kalkspat. — **Sch.-stift** (s. Griffel), Schreibstift für **Sch.-tafeln,** die aus schwarzen Tonschieferabarten hergestellt werden. — **Sch.-ton,** schieferiges Gestein aus etwas verhärtetem Ton, bunt als Sch.-letten od. Rötel-Sch., schwarz als Kohlen-Sch. vorkommend. — **Sch.-weiß** = Bleiweiß; auch = Talk.

Schieferdecker, Schmetterling, s. Nagelfleck.

Schieferung, Absonderung v. Gesteinen zu dünnen Blättern.

Schieferzähne, Backenzähne der Pferde, die infolge unregelmäßiger Abnützung scharfkantige Ränder und spitze Zacken aufweisen und zwar im Unterkiefer am innern, im Oberkiefer am äußern Rand.

Schiefes Gesicht, einseit. Gesichtslähmung. — **Schiefhals** (Torticóllis), entsteht durch Wirbelsäulen-, Nervenerkrankung, Halsgeschwülste, Rheumatismus, Krampf u. Lähmung v. Halsmuskeln. Meist operative Behandlung nötig. — **Schiefheit,** Schiefwerden (des Körpers) = Skoliose, s. u. Wirbelsäule. — **Schiefköpfigkeit** (Plagiozephalie), Mißbildung des Schädels, indem dieser an der einen Seite eine geringere Wölbung der Scheitelgegend (infolge vorzeitiger Verknöcherung der Nähte) zeigt als an der andern.

Schiefner, Franz Ant., Sprachforscher v. dtsch. Herkunft, * 1817 zu Reval, † 1879 in St. Petersburg; hochverdient als Erforscher der tibetanischen, kaukas. u. uralaltaischen Sprachen, übers. das finn. Nationalepos „Kalevala".

Schiel, der, 1. Fluß, dtsch. Name des Jiulu. — 2. Fisch = Sander, s. Barsche.

Schielen (Strabismus), Schiefstellung eines Auges durch Lähmung od. bes. kräftige Entwicklung eines od. mehrerer Augenmuskeln od. durch Nervenlähmung; Behandlung durch Schielbrille u. Schieloperation (s. Strabotomie).

Schiemann, Theod., * 17. Juli 1847 zu Grobin in Kurland, Prof. für osteurop. Gesch. in Berlin; schr. „Rußland, Polen u. Livland bis 17. Jhdt.", „Deutschland u. die hohe Politik" (jährl. seit 1901 bis 1914), „Rußland unter Nikolaus I." (I/III).

Schienbein (Tíbia), Hauptknochen d. Unterschenkels, s. Bein.

Schiene, 1. Profileisenbalken für die Geleise von Eisen- u. Straßenbahnen; 2. fester Streifen als Einlage beim Verband (s. d.). Auch = Unterschenkel des Insektenbeins.

Schierke, preuß. Luftkurort im Harz, südöstl. am Brocken, Rgbz. Magdeburg, Kr. Grafsch. Wernigerode, 770 E., Granitbrüche.

Schierling, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Mallersdorf, 1631 E., Holzhandel, Sägewerke.

Schierling, der, 3 Giftpflanzen, Umbelliferen: 1. Garten-Sch. = Gartengleiße, s. Aethusa; 2. Gefleckter Sch., s. Conium; 3. Wasser-Sch., s. Cicuta. Vgl. Tafel „Giftkräuter". — **Sch.-stanne,** s. Tsuga.

Schiermonnikoog, zur niederländ. Prv. Friesland gehör. Westfries. Insel östl. v. Ameland, 51 qkm, 633 E. (im Fischerdorf Sch. od. t'Dorp), Seebad.

Schiers, schweiz. Kreisort im untern Prätigau, Kant. Graubünden, 1654 E.

Schierstein, preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. u. Landkr. Wiesbaden, 4903 E., Weinbau, Schaumwein-, Essig-, Chemikalien-, Leimfabr.

Schiertuch, leichtes Segeltuch.

Schießarbeit, im Bergbau rc.: Herstellung u. Füllen der Bohrlöcher u. Anzünden der Sprengladung.

Schießauszeichnungen (militär.), s. Schießen.

Schießbaumwolle (Nitroxylin, Pyroxylin), 1845 v. Schönbein u. 1846 v. Böttger entdeckte Art Nitrozellulose (s. d.), wird aus Baumwolle erhalten durch Behandlung mit einem Gemisch v. konzentrierter Salpetersäure u. konz. Schwefelsäure. Statt Baumwolle verwendet man jetzt auch Zellulose, die man durch Kochen v. Holzfaser mit einer Lösung v. schwefligsaurem Kalzium gewinnt. Trockene Sch. explodiert sehr heftig bei Schlag od. bei Erwärmen auf 136 bis 200°, wobei im Ggs. zum Schwarzpulver nur gasförm. Produkte auftreten. Als Geschoßtreibmittel ist reine Sch. wegen zu heftiger (brisanter) Wirkung ungeeignet, dient aber als Sprengfüllung für Geschosse. Durch Befeuchten mit Azeton od. Essigester wird sie in eine amorphe, durchscheinende Masse übergeführt (gelatiniert), die gekörnt langsamer explodiert u. so für Schießwaffen verwendbar ist. In dieser Form bildet Sch. eine der wichtigsten Sorten der rauchlosen od. rauchschwachen Schießpulver (s. d.).

Schießbeere, s. u. Rhamnazeen.

Schießen, der Gebrauch der Feuerwaffen nach den Gesetzen der Ballistik (Schießkunst), ein neben Exerzieren u. Geländedienst bes. wichtiger Zweig der militär. Ausbildung: zuerst Übungen in Anschlag, Zielen, Schießen mit Platzpatronen, dann Schul-Sch. unter bestimmten Bedingungen auf Schießständen u. gefechtsmäßiges Sch. in Gruppen u. Zügen bis zur Kompagnie. Bei d. Artillerie kommt hiezu besondere Ausbildung der Richtkanoniere. Die besten Schützen erhalten Schießauszeichnungen: Fangschnur (Schützenabzeichen) in den Landesfarben, auf der Brust v. der r. Schulter her bei der Infanterie getragen, ferner Medaillen u. Schießpreise in Geld. Für die besten Schießleistungen in jedem Armeekorps während eines Jahres erhält die betr. Kompagnie bezw. Batterie den Kaiserpreis, bestehend in einer Kaiserbüste, u. ein von d. Mannschaften auf dem r. Oberärmel getragenes Kaiserabzeichen (bei der Inf. mit 2 gekreuzten Gewehren, bei der Art. mit 2 gekreuzten Geschützrohren, bei den Jägern mit Hirschschädel als Kennzeichen). — Schießplatz, größeres freies Gelände zum Abhalten von Schießübungen, für Artillerie in Wahn u. Thorn. — Schießschulen, der Heranbildung v. Schießlehrern u. zu Schießversuchen dienend, gibt es für Infanterie u. Artillerie (s. d.).



Infanterie



Jäger

Kaiserabzeichen.

Schießhütte = Krähenhütte, s. u. Jagd. — **Schießkunst, Schießplätze,** s. u. Schießen.

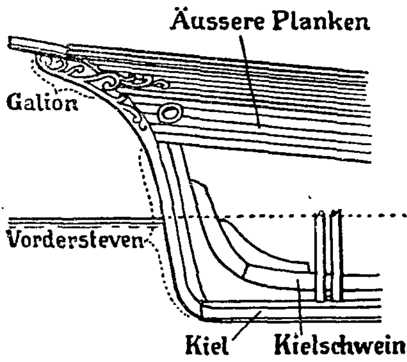
Schießpulver, im alten Sinn Schwarzpulver, ein explodierendes Gemenge v. Salpeter, Holzkohle (vgl. Rhamnazeen) u. Schwefel, das in größere od. kleinere Körner geformt wird. Dem Sch. ähnliche Mischungen waren schon im Altertum in Ostindien u. China bekannt u. wurden v. den Arabern nach Europa gebracht. Die treibende Kraft des Sch.s bei Feuerwaffen wurde, wie man annimmt, gegen 1313 durch Berthold Schwarz gefunden. Das heutige Sch. besteht in Deutschland aus 74 Tl. Salpeter, 16 Tl. Kohle, 10 Tl. Schwefel, explodiert durch Stoß und Reibung od. durch Erwärmung auf etwa 300° und entwickelt dabei Gase, die im Augenblick des Abbrennens einen etwa 2500 mal größeren Raum einnehmen als d. verbrannte Sch. Darauf beruht seine Wirkung u. seine Verwendung zum Treiben v. Geschossen, zu Sprengzwecken u. in der Feuerwerkerei. Früher gab man dem Sch. eine Korngröße v. höchstens 2 mm; durch vermehrte Größe u. Dichte des Korns erreichte man aber in der Folge größere Geschwindigkeit der Geschosse u. geringere Abnützung der Geschütze. So entstanden: das grobkörnige Sch., 1873 in Deutschland für Geschütze mittl. Kalibers eingeführt; ferner die verschiedenen gepreßten Sch., davon am wichtigsten das prismatische Sch., ein in 6seitige Prismen (40—45 mm dick, 24—50 mm hoch) gepreßtes Sch. Die jetzt so wichtigen rauchlosen oder rauchschwachen Sch. werden hergestellt aus salzähnl. Verbindungen v. Salpetersäure u. Zellulose (Zellulosenitraten, Nitrozellulosen) und zwar aus Kollodiumwolle, die im wesentl. Dinitrozellulose, u. aus Schießbaumwolle, die in der Hauptsache die höher nitrierte Trinitrozellulose darstellt. Das älteste derartige Sch. ist das Vieillepulver, bestehend aus in Äther gelöster Kollodiumwolle, 1888 v. Vieille in Frankreich eingeführt. Es folgte in Deutschland 1889 das ähnlich zusammengesetzte, in dünne Blättchen geformte Blättchenpulver, das noch in Gebrauch ist. Bes. wichtig sind jetzt gelatinierte Schießbaumwolle (s. d.), das italien. rauchlose Sch. (Nobels Pulver, in Ital. Ballistit genannt), im wesentl. ein Gemisch v. Kollodiumwolle u. Nitroglyzerin (s. d.), ferner das englische rauchlose Sch. (Cordit), das aus Nitroglyzerin, Schießbaumwolle u. etwas Vaselin hergestellt wird. Das rauchlose Sch. ist leichter zersetzlich, kann daher nicht so lange aufbewahrt werden, ohne an Wirksamkeit zu verlieren. Wegen des sehr großen Gasdruckes, den es erzeugt, müssen Gewehrläufe, in denen es verwendet werden soll, vorher auf ihre Widerstandskraft geprüft („rauchlos beschossen") werden.

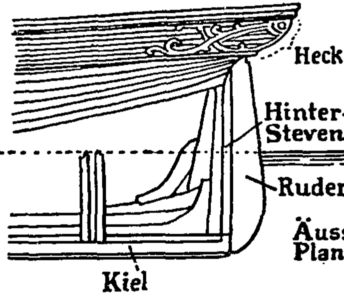
Schießschulen, Schießstände, s. u. Schießen. — **Schießwolle** = Schießbaumwolle, s. d.

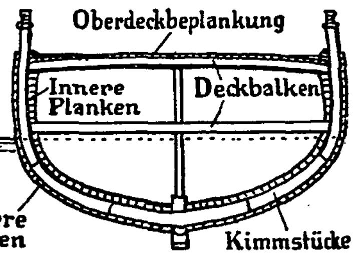
Schievelbein, Herm., Bildhauer, * 1817 u. † 1867 in Berlin; schuf gute Reliefs u. Standbilder (Stein, Pallas auf der Schloßbrücke in Berlin).

Schiff, 1. Fahrzeug in der Form eines länglichrunden Hohlkörpers zur Personen- od. Frachtenbeförderung (Handels-Sch.), zum Schutze der Küsten und im Seekrieg (Kriegs-Sch.) od. zu Sportzwecken. Das Material des Sch.skörpers ist (früher u. bei kleineren Schiffen noch heute) Holz, jetzt meist Eisen (bei Kriegsschiffen in der Form v. Panzerplatten). Antriebsmittel sind Ruder (Muskelkraft), Segel (Windkraft), Wärmekraftmaschinen (Dampfmaschine, Dampfturbine, Verbrennungsmotor) od. gemischter Antrieb. Die Kraftmaschinen wirken entw. auf 2 seitlich des Schiffes laufende Räder (Raddampfer) od. auf 1 od. 2 hinten am Sch. angeordnete Schraubenflügel (Schraubendampfer). Zur Lenkung dient das Steuer. Bestandteile des Sch.skörpers: der Kiel, an der tiefsten Stelle der zusammentreffenden Sch.swände gelegen, endigt vorn in den Vorder-, hinten in den Hintersteven; senkrecht zum Kiel zweigen als Versteifung der Sch.swände die Spanten (aus

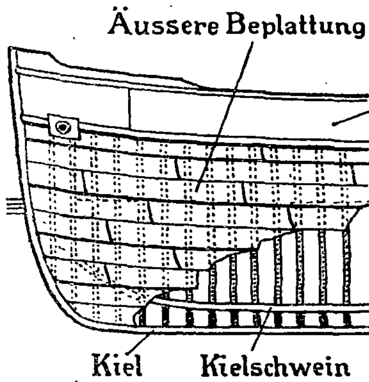
Schiff.

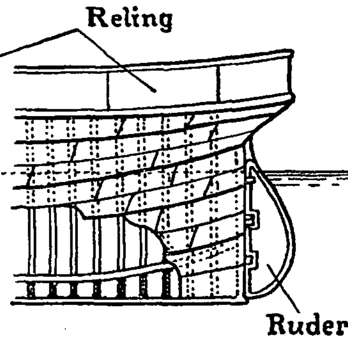


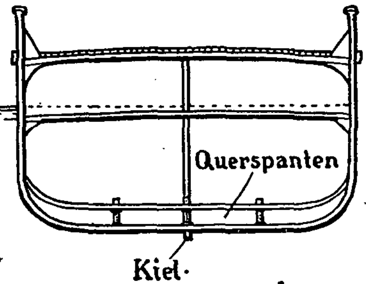




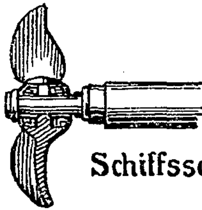
Hölzernes Schiff.

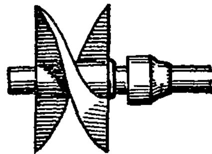




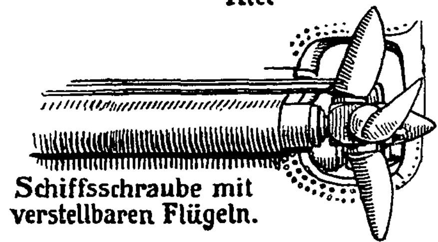


Eisernes Schiff.

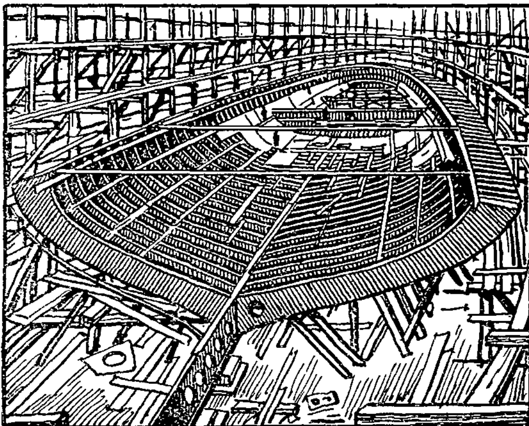




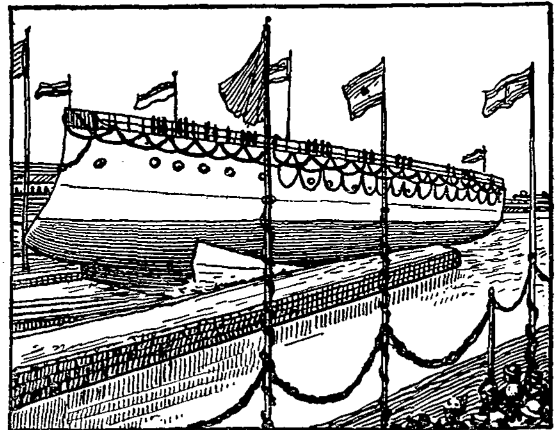
Schiffsschraube



Schiffsschraube mit verstellbaren Flügeln.



Bau eines Linienschiffes.



Stapellauf eines Schiffes.

Holz od. Eisenplatten) ab; sie sind verbunden u. abgestützt durch Deckbalken, die mit Planken belegt sind. Die Unterteilung des Sch.sraumes erfolgt mittels einer durch die Mitte des Schiffes gehenden Längswand in eine linke (Backbord-) u. eine rechte (Steuerbord-)Seite. Der Höhe nach sind verschiedene Decks angeordnet (v. oben nach unten: Promenaden- u. Sonnen-, Haupt- od. Zwischen-, Unter-, bei großen Personendampfern darunter noch Orlogdeck; bei Kriegsschiffen: Ober-, Batterie-, Panzer-, Zwischen-, Plattformdeck). Zum Schutz gegen Untergang des Sch.s bei Beschädigung der Sch.swand unter Wasser sind die Schotten, wasserdichte Abteilungen, angebracht. Segel-Sch.e sind je nach der Zahl der Masten u. der auf ihnen gesetzten Segel verschieden benannt. Der Sch.-bau erfolgt auf der Werft, wo auf der Helling, einer zum Wasser geneigten Ebene, zuerst der Kiel gelegt wird. Ist der Sch.skörper schwimmfähig, so läßt man ihn mittels untergebauten Ablaufschlittens auf der durch Seife 2c. geglätteten Gleitbahn der Helling ins Wasser gleiten (Stapellauf), worauf hier der weitere Ausbau, Panzerung, Einbau der Maschine 2c. erfolgt. — 2. Maschinenteil, s. Schiffchen. — 3. Bauk. Der für die Gläubigen bestimmte Teil (Langhaus) der Kirche zw. Turm u. Chor, oft durch Säulenstellungen in das (meist höhere) Mittel- od. Haupt- u. 2 od. mehr Seiten- od. Neben-Sch.e geteilt. Vielfach erstreckt sich senkrecht zum Langhaus zw. diesem u. dem Chor noch ein Quer-Sch. — 4. Buchdr. Brettchen mit Randleiste an 3 Seiten, auf dem die gesetzten Zeilen zu Druckseiten od. -spalten (Kolumnen) zusammengestellt werden. — 5. Sternbild = Argo, s. d.

Schiff, Hermann (eig. David Bär-Schiff), Schriftsteller, * 1801, Vetter Heines, † 1867 im Armenhaus zu Hamburg; schr. den kom. Roman „Schief Levinche mit seiner Kalle", die Dialognovelle „Agnes Bernauerin" 2c.

Schiffahrt, Fracht- u. Personenbeförderung auf dem Wasserwege, einschl. Flößerei (s. d.); unterschieden: Binnen- u. Küsten-Sch. (s. d.) u. See-Sch. (auf offener See), nach der Art der Fortbewegung hauptſ. Segel- u. Dampf-Sch. Anfänge der See-Sch. (meist der Küste entlang) finden sich bereits bei den Phöniziern, den v. ihnen abstammenden Karthagern u. den Griechen, denen die Römer folgten. Anfang des M.A. betrieben die Sch. hauptsächlich die Normannen, dann die ital. Städte (Genua, Venedig) u. die dtsch. Hanse; zur Zeit der Entdeckungen beherrschten die See Spanien u. Portugal, darauf die Niederländer, Franzosen u. Engländer, letztere seit Ende des 18. Jhdts. an durchaus erster Stelle, die ihnen seit Ende des 19. Jhdts. von Deutschland erfolgreich streitig gemacht wurde. Wesentlich gefördert wurde die Sch. durch die Erfindung des Kompasses, des Sextanten u. bes. (Anfang des 19. Jhdts.) der Dampfschiffe, dann durch Bau von Kanälen und Gründung der Sch.sgesellschaften, s. d.

Schiffahrtsabgaben, Abgaben zur Erlangung der Berechtigung, einen öffentl. Wasserlauf zu befahren. Vor Gründung des Dtsch. Reiches bildeten diese Abgaben (Wasserzölle) eine erhebl. Einnahme der Uferstaaten, aber eine noch erheblichere Belastung u. Beschränkung des Schiffsverkehrs. Im Drang nach Hebung der Schiffahrt ging die Reichsverfassung jedoch über das zu erstrebende Ziel hinaus, indem sie den Grundsatz völliger Abgabenfreiheit aufstellte, der bei den Kosten der Unterhaltung der Wasserstraßen nicht gerechtfertigt ist. In neuester Zeit ist die Gesetzgebung zur Einführung v. Abgaben gelangt, die lediglich zur Deckung der Unterhaltungs- u. Verbesserungskosten der Wasserstraßen — Ges. v. 24. 12. 1911 — dienen. Zur Erhebung dieser Befahrungsabgaben werden die beteiligten Staaten zu Strombauverbänden vereinigt (Rhein-, Weser-, Elbverband). Ihre Leitung liegt Verwaltungsausschüssen (aus Vertretern der Staaten) ob, denen Strombeiräte aus Interessenkreisen zur Seite stehen.

Schiffahrtsgesellschaften, (Schiffahrtslinien), Gesellschaften zur Unterhaltung regel- u. planmäß. Dampfschiffahrtsverbindungen. Die größte der Welt ist die Hamburg-Amerika-Linie (Hamburg-Amerika-Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft, abgekürzt „Hapag"), 1847 gegr., Sitz Hamburg, hat regelmäßige Fahrten v. Hamburg nach Nord-, Mittel- u. Südamerika, Persien, Indien, Ostasien, Togo und Kamerun, ferner v. Italien nach Nordamerika und Ägypten, seit 1913 auch v. Emden nach Amerika. 1912: 150 Mill. ℳ Aktienkapital, 164 Seedampfer mit 916871 Bruttoregistertonnen; beförderte 1911: 365000 Personen, 7286000 Tonnen Fracht. Generaldirektor Ballin. — Die zweitgrößte der Welt, der Norddeutsche Lloyd, 1857 gegr., Sitz Bremen, hat Fahrten von Bremen nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Ostasien u. Australien, im Mittelmeer u. von Italien nach Neuyork, nach den Nordseebädern u. Vergnügungsreisen. 1911: 125 Mill. ℳ Aktienkapital; 514000 Personen, 3586000 Tonnen Fracht befördert; 119 Seedampfer mit 665350 Tonnen. — Die drittgrößte deutsche ist die Hansa (1881, Bremen), die nur Fracht befördert. Ferner: Woermann-Linie (1847, Hamburg, seit 1913 Aktiengesellschaft, 20 Mill. ℳ Kapital, Verkehr v. Europa u. Amerika nach Afrika, 41 Dampfer, 112111 Tonnen), Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffahrtsgesellschaft (1871, Hamburg), Deutsch-Austral. D., Deutsche Ostafrika-Linie, Levante-Linie, Kosmos, Neptun 2c. Vgl. Reichspostdampferlinien. — Österreich-Ungarn: Östreich. Lloyd (1836, Triest), die ungar. Adria (1882, Budapest und Fiume). England: White Star Line (1867, Liverpool), British-India Steam Navigation Co. (1855, London), Peninsular & Oriental Steam Navigation Co. (1837, London), Ellerman Line (1840, Liverpool); die Cunard Line (1840, Liverpool), bis in die 1880er Jahre die größte der Welt, rangiert jetzt unter den engl. an 10. Stelle. — Frankreich: Messageries Maritimes (1851, Paris), jetzt überflügelt von der Société Générale des Transports Maritimes (Marseille). — Niederlande: Holland-Amerika-Linie (1872, Rotterdam), Nederland (1870, Amsterdam), Holl. Lloyd 2c. — Belgien: Red Star Line (1872, Antwerpen). — Italien: Navigazione Generale Italiana 2c. — Japan: Nipon Yusen Kaisha. — Die Seeschiffahrt der Verein. Staaten ist gering, doch hat das amerikan. Kapital großen Einfluß, bes. im nordatlant. Verkehr der v. Morgan 1901/02 gegr. Ozeantrust (International Mercantile Marine Co.).

Schiffahrtskunde, s. Nautik. — **Schiffahrtsprämien,** staatl. Zuschüsse für Schiffbau u. Unterhaltung v. Schiffahrtslinien des eigenen Landes, bes. in England u. Frankreich üblich. Das Dtsch. Reich unterstützt nur die Reichspostdampferlinien, s. d. — **Schiffahrtsschulen** = Navigationsschulen. — **Schiffahrtsverträge,** Verträge mehrerer Staaten zur Förderung ihrer Schiffahrtsinteressen durch gegenseit. Anerkennung der Schiffsvermessung, Vergünstigungen betr. Hafenabgaben, Lotsenwesen 2c.

Schiffbek, preuß. Dorf an d. Bille, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 9571 E., Getreide-, Vieh-, Lederhandel, Zigarren-, Möbel-, chem. Fabrik, Brückenbau.

Schiffbruch, Verlust eines Schiffes durch Zertrümmerung infolge Strandens ꝛc. Vgl. Deutsche Gesellsch. z. Rettung Schiffbrüchiger. — **Schiffbrücke,** s. Brücke u. Ponton.

Schiffchen, 1. Blütenteil, s. Schmetterlingsblütler; 2. kahnförm. Gefäß mit Fuß u. aufklappbarem Deckel, enthält den für das Rauchfaß dienenden Weihrauch; 3. Maschinenteile v. schiffartigem Äußern u. hin u. her gehender Bewegung: a) W e b e r - Sch. od. Schütze mit dem aufgespulten Schußfaden, wird mit der Hand (Handschütze) od. durch Mechanismus (Schnellschütze) zw. den Kettfäden durchgeführt; ähnlich b) das N ä h m a s c h i n e n - Sch., das den Unterfaden führt u. mit der Nadel, durch deren Öhr der Oberfaden geht, in der Weise zusammenarbeitet, daß es beim Kreuzen beider durch die Schleife des Oberfadens schlüpft u. so die Fadenbindung für den Steppstich herstellt.

Schiffdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Stade, Kr. Geestemünde, 1636 E., Getreidehandel.

schiffeln, landsch. = Plaggen hauen.

Schiffels, Jos., pädagog. Schriftsteller, * 14. Jan. 1864 zu Hasborn b. Wittlich, Rektor in Wittlich, Redakteur der Zeitschr. „Erziehung u. Unterricht"; schr. „Praxis des Lehrerberufs" (2 Bde.) ꝛc.

Schiffer, Eugen, * 14. Febr. 1860 zu Breslau, Oberverwaltungsgerichtsrat in Berlin, einer der Führer der Nationalliberalen im preuß. Landtag.

Schiffer, der Führer u. Befehlshaber (Kapitän) eines eigenen od. (S e t z - Sch.) fremden Handelsschiffes; im landläuf. Sprachgebrauch: jeder in der Binnenschiffahrt Beschäftigte. Schiffsführer haben nach Besuch einer Navigationsschule (s. d.) u. bestimmter Fahrzeit ihre Befähigung in einer Sch.- p r ü f u n g nachzuweisen u. erhalten darüber ein Sch.- p a t e n t durch die staatl. Behörde. — **Sch.-inseln** = Samoa. — **Sch.-musterung,** militär. Musterung für die seemännische und halbseemännische Bevölkerung, im Dez. u. Jan. eingerichtet, um sie beim allgemeinen Aushebungsgeschäft nicht ihrem Berufe zu entziehen.

Schifferstadt, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Speyer, 8408 E., Tabakbau u. -industrie, Konserven-, Zementwarenfabr.

Schifferstechen, altes Schifferspiel, bei dem die auf ihren Nachen stehenden Gegner sich mit Stangen ins Wasser zu stoßen suchen.

Schiffini (skif —) Santo, ital. Jesuit, * 1841, bedeut. Neuscholastiker in Theologie u. Philosophie, † 1906.

Schiffsartillerie, der Sch.- i n s p e k t i o n in Sonderburg unterstehender Teil der dtsch. Marineartillerie. Die mittleren (15—20 cm) u. schweren (21—35 cm) Schiffsgeschütze sind in Panzerdrehtürmen untergebracht, die kleineren mindestens durch vorderen Panzerschild geschützt od. in Panzerbatterien aufgestellt.

Schiffsarzt, Arzt auf Schiffen mit mindestens 50 Passagieren, der die Kranken an Bord behandelt, die gesundheitl. Verhältnisse (Nahrung, Wohnung, Kleidung, Klima) beaufsichtigt u. bes. die Einschleppung ansteckender Krankheiten zu verhindern hat.

Schiffsbohrwurm, s. u. Bohrmuscheln. — **Schiffsboot,** Muschelgattg., s. Nautilus. — **Schiffsbrief,** s. u. Schiffsregister. — **Schiffsdirektor** od. **-disponent** = Korrespondentreeder, s. u. Reeder. — **Schiffseigner,** bei der Binnenschiffahrt = Reeder. — **Schiffseisenbahn,** s. u. Schiffshebewerk. — **Schiffsfreunde,** s. u. Reede. — **Schiffsführer,** s. Schiffer. — **Schiffsgeschütze,** s. Schiffsartillerie.

Schiffsgläubiger, die Eigentümer einer durch ein Pfandrecht an dem Schiff u. der Fracht gesicherten Forderung gegen den Reeder; die Verhältnisse sind reichsgesetzlich geregelt durch H.G.B. §§ 754 ff. und Binnenschiffahrtsges. v. 1895 §§ 102 ff. Vgl. Schiffsvermögen.

Schiffshalter (Schildfisch, Echenéis rémora), zu den Makrelen zählender Fisch der gemäß. u. trop. Meere, der sich mit einer am Kopf u. Vorderrücken befindl. Haftscheibe an Gestein, Fischen, Schiffen ꝛc. anheftet.

Schiffshebewerk, Anlage zur Beförderung von Schiffen aus einem tiefer gelegenen nach einem höheren Wasserspiegel u. umgekehrt. Die Beförderung kann erfolgen: 1. in rein vertikaler Richtung, z. B. bei dem im Dortmund-Ems-Kanal zu Henrichenburg 1895 ausgeführten Sch., bei dem das Schiff in einem Trog schwimmend durch den Auftrieb besonderer Schwimmer gefördert wird; 2. längs einer die beiden Wasserspiegel verbindenden schiefen Ebene, wobei die Förderung in auf Gleisen laufenden Trögen erfolgt (Schiffseisenbahn).

Schiffshebung, das Heben (Bergung) untergegangener Schiffe unter Zuhilfenahme v. Taucherarbeit, Pumpen u. bes. ausgerüsteten Schiffen. Taucher (nur bis etwa 50 m Wassertiefe gefahrlos arbeitend) dichten den Schiffsraum ab u. schließen Pumpenschläuche u. Hebetrossen an; durch Auspumpen des Schiffskörpers erhält dieser dann wieder Auftrieb, der künstlich durch Anbringen hölzerner Luftkasten od. sonstiger S c h i f f s h e b e r (s. Kamel 1) verstärkt werden kann. Es gibt für Sch. eigene Gesellschaften, die Bergungsdampfer unterhalten; die Hebung erfolgt durch Hebeprahme u. Schiffe mit besonderen Hebekranen.

Schiffsjungen, als Lehrlinge für den Seemannsberuf angenommene 14—17jähr. junge Leute mit Volksschulbildung. Bei der H a n d e l s m a r i n e erfolgt nach 2—3jähr. Ausbildung auf gewöhnl. Segel- od. auf besonderen Schulschiffen die Beförderung zum Leichtmatrosen (s. Matrose), ausnahmsweise auch nach Besuch einer Navigationsschule zum Schiffsoffizier (Steuermann, Kapitän ꝛc.), v. denen im allg. die Berechtigung zum einjähr.-freiwill. Heeresdienst verlangt wird. Die Sch. der dtsch. K r i e g s m a r i n e treten mit durchschn. $15^1/_2$ Jahren ein und werden 2 Jahre auf Schulschiffen (davon 1 Jahr bei der Sch.- d i v i s i o n in Friedrichsstadt) u. an Land ausgebildet u. dann als Matrosen bei d. Marine eingestellt. Sie müssen sich zu 9jähr. Dienst (einschl. Ausbildungszeit) verpflichten u. können nicht See-, wohl aber Deckoffiziere werden.

Schiffsklarierer = Schiffsmakler, s. d.

Schiffsklassifikation, die, Einschätzung d. Seetüchtigkeit eines Handelsschiffes als Grundlage für die Festsetzung der Seeversicherungsprämie ꝛc.; in Deutschland erfolgt sie durch den German. Lloyd.

Schiffskreisel, in Schiffe eingebautes Schwungrad, das nach Art des Gyroskops sich vertikal rasch um seine Achse dreht, sein Streben nach Beibehaltung der Rotationsebene dem Schiff mitteilt u. so dem Rollen (s. d.) entgegenwirkt.

Schiffslast (Kommerzlast), altes Gewicht (meist 2000, in Hamburg 3000 kg); dafür jetzt Tonne und Registertonne.

Schiffsmakler, gewerbsmäß. Vermittler von Verträgen zw. Befrachter u. Schiffer, v. Schiffsverkäufen, Bodmereien usw., besorgt auch (Schiffsklarierer) für den Schiffer das Klarieren (s. d.).

Schiffsmannschaft, die Offiziere (Boots-, Steuermann, Schiffsarzt, Offiziere für den Deckdienst, Zahlmeister ꝛc.) — mit Ausnahme des Kapitäns —, Unteroffiziere, Stewards, Matrosen, Schiffsjungen ꝛc.

der Besatzung v. Handelsschiffen. Die Anwerbung heißt „heuern". In der Binnenschiffahrt gibt es keine Schiffsoffiziere.

Schiffsmeister, Binnenschiffer mit Großbetrieb. — **Schiffsoffiziere,** s. Schiffsmannschaft. — **Schiffspart,** der, s. u. Reede.

Schiffspfund, altes Seefracht- u. Handelsgewicht v. verschied. Schwere in nord. Ländern, z. B. in Hamburg 136—140 kg; noch üblich in Rußland als Berkowetz, in Dänemark, Schweden u. Finnland als Skippund bzw. Skeppund, eingeteilt in 20 Liespfund.

Schiffsregister, das für jeden Hafen geführte amtl. Verzeichnis der dort beheimateten, zum Führen der Landesflagge berechtigten Schiffe. Über die erfolgte Eintragung erhält der Schiffer ein Schiffszertifikat bzw. bei Fahrzeugen für die Binnenschiffahrt einen Schiffsbrief als Ausweis.

Schiffsrolle, in der Handelsmarine = Musterrolle (s. d.); in der Kriegsmarine = Rolle 2. — **Sch.nbuch,** Verzeichnis aller auf einem Kriegsschiff befindl. Offiziere u. Mannschaften mit Angabe ihrer jeweil. Obliegenheiten.

Schiffsschraube, Maschinenteil zum Vor- u. Rückwärtsbewegen v. Dampfschiffen durch nach Schraubenflächen verlaufende Flügel auf der Schiffswelle.

Schiffssignale, optische od. akust. Zeichen zur Verständigung, Warnung u. Befehlsübermittlung auf Schiffen, bei Tage durch Flaggen nach einer im Signalbuch festgesetzten Ordnung, bei Nacht durch Laternen (vgl. Positionslaternen) gegeben.

Schiffsvermessung, Ausmessung u. Berechnung des Kubikinhalts des für das Stauvermögen eines Schiffes in Betracht kommenden Laderaumes, also abzüglich aller Maschinen-, Wohnräume ꝛc. Maßeinheit ist die engl. Registertonne = 2,83 cbm. In Deutschland sind die Bestimmungen der Sch.sordnung v. 1. März 1895 u. Zusätze v. 1899 maßgebend. Der Nettoregistertonnengehalt ist maßgebend für die Berechnung der Lotsen- u. a. Abgaben.

Schiffsvermögen, Schiff und Fracht im Unterschied vom Landvermögen des Reeders. Auf das Sch. haben die Schiffsgläubiger das Vorrecht.

Schiffszertifikát, das, s. Schiffsregister.

Schiff u. Geschirr, landw. = Gutsinventar.

Schiffweiler, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, mit Gemeinde 9426 (davon Dorf Heiligenwald 3870) E., Getreidebau u. -handel.

schiften, 1. Hölzer (bes. Dachsparren) unter einem spitzen Winkel mit andern in der Art verbinden, daß man sie an der Angliederungsfläche entspr. dem Winkel abschrägt u. dann festnagelt; 2. v. Raubvögeln: nach d. Mauser neue Schwungfedern bekommen.

Schiga, japan. Ken im südl. Hondo; Hst. Otsu.

Schigátse, südwesttibetan. Stadt unweit des obern Brahmaputra (Sangpo), 8000 E. Dabei die Klosterstadt Taschilúngo mit über 3000 Lama, Residenz des Bogdo-Lama.

Schiiten, mohammed. Sekte, s. Schia.

Schikáne, die, Spitzfindigkeit; aus Böswilligkeit bereitete Schwierigkeit; Rspr. Ausübung eines Rechts lediglich zum Schaden od. Ärger eines anderen, ist nach § 226 B.G.B. verboten. — **Schikaneur** (—nöhr), Ränkeschmied, Schikanenbereiter. — **schikanieren,** böswillig, durch Schikanen belästigen. — **schikanös,** ränkesüchtig.

Schikanéder, Emanuel, Schauspieler u. Dichter, * 1751 zu Regensburg, † 1812 in Wien, wo er das Theater an der Wien begründete; Hptw. Textbuch zu Mozarts „Zauberflöte".

Schikárpur, brit.-ind. Distriktshst. r. vom untern Indus, Div. Sindh, Prv. Pandschab, 49491 E., Handel.

Schi-king, das, chines. Liederbuch, v. Konfuzius um 500 v. Chr. zusammengestellt.

Schikóku, eine der 4 Hauptinseln Japans, südöstl. bei Hondo, gebirgig (bis 2240 m hoch), mit Nebeninselchen 18210 qkm, 3288310 E. (1908), Reis-, Teebau; Hst. Tokuschima. Residenz der Apost. Präfektur Sch. ist Kotschi.

Schild, 1. seit ältester Zeit gebräuchl., tragbare Schutzwaffe aus Holz, Flechtwerk, Leder (mit metallenem Beschlag) od. Metall, teils bis Mannsgröße, teils klein, teils viereckig od. oval u. nach außen gewölbt, teils kreisrund. Im M.A. hieß er Tartsche; die über mannsgroße Setztartsche (Pavese) wurde mittels 2 unten angebrachter Spitzen im Boden befestigt. Über den Sch. als Teil des Wappens s. d. — Panzer-Sch., s. Panzerblech. — 2. Zoologie: hartes Stück (Schildchen) der Mittelbrust zw. den Flügeldecken der Insekten; Hautpanzer bzw. -platte der Sch.-kröten, Sch.-krebse, Schlangen ꝛc. — 3. weidm. rötl.-brauner Brustfleck beim Rebhuhn u. der Auerhenne, grün beim Auerhahn; mit Harzkruste (infolge Scheuerns an Nadelhölzern) bedeckte Stelle am Schulterblatt v. Wildschweinen. — 4. Bauk. Wandgemäuer zw. den 2 Pfeiler überwölbenden Bogen (Sch.-bogen). — 5. Maschinenbau: Rahmen.

Schildau, früher auch Schilda, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Torgau, 1338 E., Sägewerke, Zigarrenfabr. Geburtsort Gneisenaus. Vgl. Schildbürger.

Schildberg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 5471 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Eisenerzbergbau.

Schildbogen, Bauk., s. Schild 4.

Schildbürger, die Bürger v. Schildau u. a. Kleinstädten (vgl. Krähwinkel); ihre Narrenstreiche im Lalenbuch (s. d.) gesammelt, später in Wielands „Abderiten" (s. d.) ꝛc. behandelt.

schildbürtig = ritterbürtig, s. d.

Schildchen der Insekten, s. Schild 2.

Schilddrüse (Glándula thyreoídea) 2lappige, dem Kehlkopf seitlich anliegende Halsdrüse. Wichtig für Herz- u. Nerventätigkeit ist ihr Ausscheidungserzeugnis, das Thyreojodin. Dessen Mindererzeugung bewirkt den Kropf (s. d., 2); Erscheinungen: Atembeschwerden, Kopfschmerz, Müdigkeit, Nervosität; s. auch Kretin. Seine Übererzeugung bewirkt Basedowsche Krankheit (s. d.); Erscheinungen: kleiner Kropf, Glotzaugen, Herzbeschleunigung. In beiden Fällen ist Operation ratsam. — Neben-Sch.n (Epithelkörperchen), seitlich der Sch. aufsitzende erbsengroße Organe, deren Erkrankung od. Entfernung Muskelkrämpfe der Arme u. Beine (Tetanie) bewirkt.

Schilderhebung, in der älteren dtsch. Zeit: feierliches Umhertragen des auf den Schild gehobenen Königs nach der Wahl.

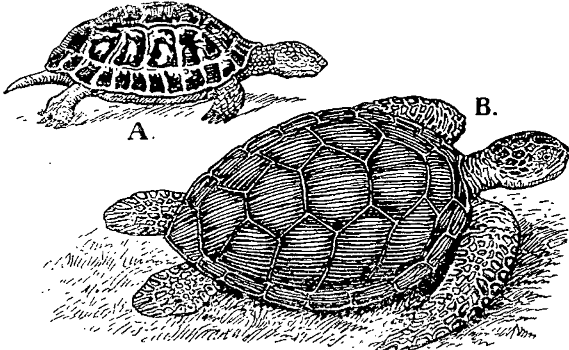
Schildesche, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Landkr. Bielefeld, 8601 E., Webereien, Wurstfabr., Mineralquellen. — Die Bauerschaft Sch. hat 3391 E., Landwirtschaft.

Schildfarn, s. Aspidium. — **Schildfisch,** s. Schiffshalter. — **Schildflechte,** s. Parmelia u. Peltigera. — **Schildhalter,** s. Wappen. — **Schildhuhn** = Birkhahn. — **Schildigel,** s. u. Seeigel.

Schildkäfer (Cássida), Gattg. kleiner Blattkäfer mit breiten Flügeldecken; die Art C. nebulósa u. ihre Larven zerfressen die Blätter der Rüben.

Schildkiemer, s. u. Schnecken. — **Schildklee** = Esparsette, s. Onobrychis. — **Schildknorpel,** s. Kehlkopf. — **Schildkraut,** s. Alyssum. — **Schildkrebse,** s. Schalenkrebse. — **Schildkrot,** das, s. Schildpatt.

Schildkröten (Chelónia), Ordn. der Reptilien; Körper in fester Skelettkapsel eingeschlossen, aus der nur Kopf, 4 Beine u. Schwanz hervorragen, mit Hornscheide an den Kiefern. Unterordnungen: 1. Land-Sch.n (Testudínidae), mit ovalem Rücken-

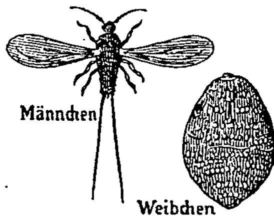


A. Griechische Landschildkröte, B. Riesenschildkröte

schild. Hierher: Riesen-Sch. (Testúdo nigra), auf den Galapagosinseln; eßbar sind die südamerik. Wald- u. die griech. Land-Sch. (T. graeca). Zur Gattg. Sumpf-Sch. (Emys) gehört die gem. europ. Sch. (E. lutária), bis 26 cm lang, Rückenschild schwarz mit gelben Punkten; lebt v. Würmern ꝛc., ist die einzige dtsch. Sch., östlich der Elbe. Eßbar ist die Schnapp-Sch. der nordamerik. Flüsse. — 2. See-Sch.n (Chelónidae), mit herzförm. Rückenschild u. Flossenfüßen, leben im Meer. Hierher: Suppen-Sch. (Chelóne víridis), bis 2 m lang u. 500 kg schwer, Fleisch geschätzt, im Atlant. Ozean. Die Karette (Ch. imbricáta), im Atlant., Stillen u. Ind. Ozean, liefert das Schildpatt. — 3. Süßwasser- od. Lippen-Sch.n (Trionýchidae), mit ovalem Rückenschild u. verlängerter Schnauze, in Flüssen der warmen Zonen; in Afrika die Nil-Sch. (Triónyx aegyptíacus).

Schildkröteninseln, s. Galapagos.

Schildläuse (Cóccinae), artenreiche Fam. der Pflanzenläuse; Weibchen flügellos, saugt sich an Pflanzen fest. Hierher: Echte Cochenille (kosch'níj') od. Kaktusschildlaus (Scharlachlaus, Coccus cacti), blutrot, lebte ursp. auf der Nopalpflanze, einer Kaktusart, in Mexiko, wird jetzt gezüchtet; die Weibchen liefern getrocknet (Scharlachkörner) Karmin-, Scharlach- und Purpurfarbstoff, ebenso die (getrocknet „Kermes" genannten) der südeuropäischen u. asiat. Kermes-Sch. (Lecánium ílicis; vgl. Karmesin) u. der aus Osteuropa stammenden Dtsch. Cochenille (Johannesblut, Porphyróphora polónica). Die ostind. Gummilack-Sch. (Coccus lacca) läßt durch ihre Stiche aus den Zweigen v. Butea frondosa, Ficus religiosa u. a. Bäumen ein rötl. Harz ausfließen, das abgebröckelt wird (Körnerlack) und Schellack (s. d.) gibt. Gefährlicher Obstschädling ist die San-José-Sch. (Aspidiótus perniciósus) in Amerika u. Australien.



Echte Cochenille.

Schildmauer = Schild 4.

Schildpatt (Schildkrot), das, die Hornplatten des Haut-, bes. Rückenpanzers der Seeschildkröten, vor allem die gelben, oft braun od. schwarz gefleckten der Karette; wie Horn verarbeitet (zu Kämmen, Dosen ꝛc.), nachgeahmt durch Zelluloid.

Schildwache, s. Posten.

Schilf, im Feuchten wachsende hohe, rohrartige Gräser, z. B. Arundo, Phragmites. — **Sch.-bretter,** Gipsdielen (s. d.) mit Einlagen v. Sch.-rohr.

Schilferflechte = Schuppenflechte (s. Psoriasis) u. = Kleienflechte; bei Tieren = Kleiengrind, s. d.

Schilfglaserz, Freieslebenit, graues Mineral aus Blei, Antimon, Schwefel u. Silber.

Schilfgras, s. Calamagrostis. — **Schilfhähnchen** od. **-käfer,** s. Rohrkäfer. — **Schilfpalme,** s. Calamus. — **Schilfrohr,** s. Phragmites. — **Schilfsandstein,** Keupersandstein mit versteinerten Pflanzen-, bes. Schilfresten.

Schilfsänger (Rohrsänger, Acrocéphalus), im Schilf lebende Singvogelgattung; bauen kunstvolle Nester; dazu: Rohrdrossel (A. turdoídes) in Mittel- u. Südeuropa; Sumpf-Sch. (A. palústris), in Südeuropa, bei uns Stubenvogel.

Schilfsperling od. -vogel = Rohrammer.

Schilka, die, ostasiat. Fluß entsteht aus Onon und Ingoda, 500 km lang, z. T. schiffbar, ist Quellfluß des Amur.

Schill, der, Fisch = Sander, s. Barsche.

Schill, Ferd. v., * 1776 in Wilmsdorf b. Dresden, zeichnete sich bei d. Verteidigung Kolbergs aus, suchte während des östreich.-französ. Kriegs 1809 eine Erhebung Norddeutschlands gegen Napoleon zu bewirken, zog eigenmächtig mit dem 2. brandenburg. Husarenregiment ins Feld u. fiel bei d. Erstürmung Stralsunds 31. Mai 1809. Elf seiner Offiziere ließ Napoleon in Wesel erschießen.

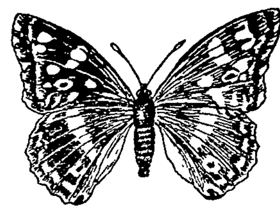
Schillebolde, Insekten = Libellen.

Schiller, der, heller Rotwein.

Schiller, 1. Friedr. v., neben Goethe der größte dtsch. Klassiker, * 10. Nov. 1759 in Marbach am Neckar, † 9. Mai 1805 zu Weimar; ältester Sohn des württemb. Leutnants u. früheren Chirurgen Joh. Kasp. Sch. (* 1723, † 1796) u. dessen Ehefrau Elis. Dorothea geb. Kodweiß (* 1733, † 1802). I. Kindheit u. Jugend (1759/80); Privatunterricht in Lorch u. auf d. Lateinschule in Ludwigsburg; seit 1773 Zögling der Militärakad. auf Schloß Solitude (später als Karlsschule nach Stuttgart verlegt), studierte er Rechtswissenschaft, Heilk. u. Philosophie, wurde schließlich Regimentsmedikus u. vollendete nach einigen Jugendversuchen 1780 das Schauspiel „Die Räuber" (anonym 1781, in Mannheim unter Dalberg aufgeführt 1782); hierauf Bruch mit Hzg. Karl Eugen u. Flucht (gemeinsam mit sm. Freund Streicher) aus Stuttgart. — II. Bis zur Freundschaft mit Goethe (1780/97): Unter dem Einfluß v. Sturm u. Drang schrieb Sch. nach den „Räubern" das republikan. Trauerspiel „Verschwörung des Fiesko zu Genua" (1783 gedruckt, 1784 in Mannheim ohne rechten Erfolg aufgeführt). Indes lebte er als Gast der Frau v. Wolzogen auf dem thüring. Gut Bauerbach u. wurde 1783 Theaterdichter in Mannheim, wo das 3. Stück „Kabale u. Liebe" aufgeführt wurde (1784). Die Vorlesung des 1. Akts v. „Don Carlos" vor dem durchreisenden Hzg. Karl Aug. v. Weimar brachte ihm den Titel eines herzogl. Rats. Er nahm dann Abschied v. Mannheim, ohne einen festen Posten zu haben, u. gab die „Rheinische Thalia"

bei Göschen in Leipzig heraus. 1785 war er Gast der Familie Körner in Sachsen (Gohlis u. Loschwitz b. Dresden), vollendete den „Don Carlos" in Tharandt (1787) u. begann ferner das Romanfragment „Der Geisterseher", „Gesch. des Abfalls der Niederlande" u. „Gesch. des 30jähr. Kriegs". Unerwidert blieb seine Liebe zu Henriette v. Arnim. Durch Frau v. Kalb, eine Weimarer Hofdame, nach Weimar gezogen, trat er in Freundschaft mit Wieland u. Herder; er wurde v. Herzogin Anna Amalie empfangen, aber wegen des mißfallenden „Don Carlos" wieder abgelehnt. Hierauf lebte er in Rudolstadt im Verkehr mit Familie v. Lengefeld u. sah auch Goethe, der sich jedoch zunächst nicht näher mit ihm befreundete. 1789 bekam er jedoch durch Goethes Vermittlung eine außerord. Geschichtsprofessur an der Universität Jena u. heiratete 1790 Charlotte v. Lengefeld (* 1766, † 1826). 1791 kam seine Lungenkrankheit zum Ausbruch; mit Hilfe des dän. Grafen Schimmelmann u. des Prinzen Friedr. Christian v. Augustenburg, die ihm ein Stipendium für 3 Jahre gewährten, konnte er Urlaub nehmen. In dieser Zeit beschäftigte er sich eifrigst mit Kants Philosophie u. knüpfte Beziehungen zum Verlag Cotta (damals in Tübingen) an. Hier erschienen 1795/97 Sch.s Monatsschr. „Die Horen" u. sein „Musenalmanach" (bis 1800). — III. Weimarer Blütezeit. Seit 1794 stand Sch. mit Goethe in nahen Beziehungen. Auf gemeinsamen ästhetischen und kritischen Grundansichten beruhend, entstanden ihre Epigramme „Xenien" (1797), daneben Sch.s hervorragende philosophische Lehrgedichte „Der Spaziergang", „Das Ideal u. das Leben" usw., später zahlr. Balladen (1798/99) und endlich „Das Lied v. der Glocke" (1800). In dieser Zeit entwickelte sich Sch. zum größten dtsch. Dramatiker überhaupt: Wallensteintrilogie („Wallensteins Lager" — „Piccolomini" — „Wallensteins Tod", 1796/99), „Maria Stuart" (1801), „Jungfrau von Orleans" (mit romant. Anklängen, 1802), „Braut v. Messina" (mit antiken Chören, wichtig für die Entstehung des Schicksalsdramas, 1803), „Wilh. Tell" (1804), „Demetrius" (Bruchstück); auch übersetzte Sch. Dramen aus dem Griech. u. Französ. Seit 1799 wohnte er in Weimar, beständig kränkelnd, bis ein Blutsturz seinem Leben ein frühes Ende machte. — Seine Familie ist im Mannesstamm ausgestorben; als letzter Nachkomme lebt der Enkel sr. jüngsten Tochter Emilie, Karl Alexander Frhr. v. Gleichen-Rußwurm. Eine histor.-krit. Ausgabe von Sch.s Werken ist bei Hesse (Leipzig) erschienen. Die beste Biographie schr. K. Berger. Ein „Schwäb. Schillerbuch" wird jährlich (seit 1905) hrsgegeben vom Schwäbischen **Sch.-verein** in Marbach-Stuttgart. — Der Deutsche **Sch.-bund,** 1907 in Weimar v. Ad. Bartels begründet, will in dieser Stadt Klassikeraufführungen für Deutschlands Volk u. Jugend regelmäßig zustande bringen. — **Sch.-preis,** 1000 Taler in Gold, 1859 v. Prinz Wilh. v. Preußen, dem späteren Kaiser, gestiftet zur Krönung hervorragender dramat. Werke; zuerst an Hebbel 1863 verliehen. Seit 1901 kommt er, aufs Doppelte erhöht, alle 6 Jahre zur Verteilung. — 1904 stifteten die dtsch. Goethebünde einen Volks-Schillerpreis. — **Sch.-stiftung,** deutsche, gegr. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schriftsteller [od. ihrer Hinterbliebenen], die sich um die dtsch. Literatur verdient gemacht haben. 27 Zweigstiftungen, v. denen jede 5 Jahre Vorort ist, im ganzen dtsch. Sprachgebiet; Verwaltungsrat in Weimar. — 2. Hermann, * 1839, 1876 Gymnasialdir. u. Prof. der Pädagogik in Gießen, 1898 wegen Streits mit der hess. Regierung abgesetzt, darauf Dozent an der Univers. Leipzig, † 1902; schr. „Gesch. d. röm. Kaiserzeit" (2 Bde.), „Handbuch der Pädagogik", „Weltgeschichte" ꝛc.

Schillerfalter (Apatúra), Gattg. der Tagfalter, Männchen mit blau schillernden, weiß gezeichneten Flügeln; in unsern Laubwäldern fliegt Juli/Aug. der Große Sch. (Iris, A. iris).


Schillerfalter.

Schillerfels, s. u. Olivin. — **Schillerspat** od. **-stein,** Bastit, aus Bronzit oder Enstatit entstandenes grünes Mineral.

Schilling, der, frühere norddtsch. Scheidemünze v. $^1/_{16}$ Mark, also etwa 8—9,5 Pf.; jetzt als Shilling (schil—) engl. Silbermünze v. 1,02 ℳ (0,05 Pfund Sterling).

Schilling, 1. Elisabeth, * 1832 u. † 1907 in Erkelenz; schr. (Pseud. Ernst Lingen) Novellen und Erzählungen („Vergib u. vergiß", „In den Ardennen") ꝛc. — 2. Joh., Bildhauer, * 1828 zu Mittweida, † 1910 in Dresden; schuf das Niederwalddenkmal, die 4 Gruppen der Tageszeiten auf der Brühlschen Terrasse in Dresden u. viele Standbilder (Wilh. I. u. Bismarck für Wiesbaden).

Schilling-Cannstatt, Paul v., * 1786 zu Reval, Staatsrat in St. Petersburg, † 1837; erfand einen elektr. Nadeltelegraphen.

Schillings, 1. Karl Georg, Forschungsreisender, * 11. Dez. 1865 in Gürzenich, bereiste 1896/1904 mehrfach das äquatoriale Ostafrika u. photographierte Tiere der Wildnis; schr. „Mit Blitzlicht u. Büchse" ꝛc. — 2. Sein Bruder Max, Komponist, * 19. Apr. 1868 in Düren, seit 1908 Generalmusikdirektor der Stuttgarter Hofbühne; Wagnerianer v. ausgeprägter Eigenart, schr. die Opern „Ingwelde", „Der Pfeifertag", „Moloch", „Mona Lisa" (textlich unbefriedigend), Musik zu „Ödipus", des Äschylos „Orestie" u. Goethes „Faust" sowie symphon. Dichtungen („Seemorgen"), Orchesterwerke mit Rezitation („Kassandra", „Eleus. Fest"), „Glockenlieder" für Tenor und Orchester, Kammermusikwerke u. Lieder.

Schillingsee, langgestreckter ostpreuß. See bei Osterode, 7 qkm, durch Kanal mit d. Drewenzsee verbunden.

Schillingsfürst, bayr. Marktflecken auf der Frankenhöhe, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Rothenburg o. Tauber, 1558 E., Bürstenfabr., Luftkurort, Schloß u. Mausoleum der Fürsten zu Hohenlohe-Sch.

Schillong, Hst. der ind.-brit. Div. Assam und des Distr. Khasiberge, Prv. Ostbengalen u. Assam, am Berg Sch. (1963 m hoch), 8384 E., Gesundheitsstation.

Schilluh, afrik. Volk, s. Schluh.

Schilluk, heidn. Nilotikervolk l. am Weißen Nil unterhalb der Mündung des Bahr-el-Ghasal, etwa 2 Millionen, Ackerbauer, Viehzüchter, Fischer u. Jäger.

Schiltach, bad. Stadt an d. Mündung der Sch. (l. Nbfl. der Kinzig), Kr. Offenburg, Amt Wolfach, 1902 E., Sägewerke, Textilindustrie, Luftkurort.

Schiltberger, Hans, * 1380, seit 1396 im Orient Gefangener Bajesids I. u. Timurs, kehrte 1427 in se. Heimat München zurück; seine Reisebeschreibung häufig aufgelegt.

Schiltigheim, unterelsäss. Dorf am Rhein-Marnekanal, Landkr. Straßburg, 16761 E., A.G., Maschinen-, Möbel-, Malz-, Gänseleberpasteten-, Konservenfabr., Weinhandel.

Schimábara, japan. Stadt an d. Bucht v. Sch. im Westen der Insel Kiuschiu, 20000 E. — 1637/38 letzter Stützpunkt des Christentums in Japan.

Schimáne, jap. Ken im südwestl. Nippon (Hondo); Hst. Matsuje.

Schimäre, die = Chimäre, s. d.

Schimbergbad, schweiz. Schwefelbad im Entlebuch.

Schimla, vorderind. Stadt, s. Simla.

Schimmel, weiße bis grau-grünl. Überzüge auf verwesenden organ. Stoffen, werden v. **Sch.-pilzen** erzeugt, z. B. Kopf-Sch., s. Mucor; Brot-, Pinsel-Sch., s. Penicillium; Kolben-Sch., s. Aspergillus. Auf Obstbäumen der Frucht-Sch., s. Monilia.

Schimmel, Hendrik Jan, niederländ. Dichter, * 1823, † 1906; schr. Lyrisches, histor. Romane („Mylady Carlisle" ꝛc.) u. Dramen („Napoleon", „Struensee", „Schuld u. Buße").

Schimmelmann, Heinr. Ernst, Graf v., * 1747 in Dresden, 1784/1813 dän. Finanzminister, seit 1824 für Auswärtiges, Gönner Klopstocks u. Schillers, † 1831.

Schimmelpenninck, Rutger Jan, niederländ. Staatsmann, * 1765, Gesandter in Paris u. London, 1805/06 als v. Napoleon ernannter Ratspensionär Leiter der Batav. Republik, 1810 frz. Graf u. Senator, † 1825.

Schimmelreiter, Spukgestalt der dtsch. Sage, reitet auf kopflosem Pferd an der Spitze der Wilden Jagd; in Pommern auch = Knecht Ruprecht.

Schimonóseki, japan. Stadt an d. Südwestküste v. Nippon (Hondo), 58254 E., Handelshafen. — 17. Apr. 1895 Friede zw. Japan (s. d., Geschichte) und China.

Schimóse, die, japan. Sprengstoff aus Pikrinsäure, für Granatfüllungen.

Schimpánse (Troglodýtes niger), der, bis 1,50 m hoher, braunschwarzer Menschenaffe der trop. Wälder Westafrikas, lebt v. Früchten u. Pflanzen, baut Nester auf Bäumen; lebt in Gefangenschaft nur 2—3 Jahre, sehr gelehrig.

Schimper, Botaniker: 1. Karl Friedr., * 1803 zu Mannheim, † 1867 in Schwetzingen; schuf d. neuere botan. Morphologie. — 2. Sein Vetter Wilh. Philipp, * 1808, Prof. zu Straßburg i. Els., † 1880; verdient um die Bryologie (Hptw. „Bryologia europaea") u. Pflanzenpaläontologie. — 3. Dessen Sohn Franz Wilh., * 1856, Prof. in Basel, † 1901; bereiste Nord-, Südamerika, Java ꝛc., schr. „Pflanzengeographie auf physiolog. Grundlage", gab (mit andern) „Lehrb. der Botanik" u. seit 1888 die „Botan. Mitteilungen aus den Tropen" heraus.

Schimpoto, jap. Fortschrittspartei der Neuzeit, s. Japan, Geschichte.

Schimpf, bis zum 17. Jhdt. = Scherz (vgl. Pauli 3), Spiel; Sch.-spiel = Posse.

Schindanger, Platz zum Vergraben v. gefallenem Vieh. — **Schinder** = Abdecker.

Schindel, die, Platte aus Holz ꝛc. (Lehm-Sch. aus Lehm u. Stroh) zum Decken v. Dächern.

Schinderhannes, eig. Joh. Bückler, * 1783, zuerst Pferdedieb, dann Straßenräuber und Einbrecher, brandschatzte 1798/1802 bes. Hunsrück u. Nassau, 1803 in Mainz mit 20 Genossen geköpft.

Schindler, 1. Emil Jakob, Maler, * 1842 in Wien, † 1892 auf Sylt; schuf gehaltvolle Landschaftsbilder (Mondaufgang an der March). — 2. Franz, kath. Theolog, * 1847, Prof. der Moraltheologie in Leitmeritz u. Wien, Generalsekr. der Leogesellschaft, † 1911; Hptw. „Soziale Frage der Gegenwart", „Lehrb. der Moraltheologie" (2 Bde.), „Soziales Wirken der Kirche in Österreich" (12 Bde.). — 3. Julius Alex. (Pseud. Jul. v. der Traun), östr. Schriftsteller, * 1818 u. † 1885 in Wien, Rechtsanwalt u. liberaler Parlamentarier; schr. Erzählungen („Der Schelm v. Bergen"), lyrische, epische („Salomon") und Bühnendichtungen („Paracelsus") sowie „Autobiograph. Exkursionen eines Österreichers" mit scharfer Betonung sr. freisinn. Weltanschauung.

Sching, das, jap. Hohlmaß = Schoo.

Schingking, chines. Prv. = Schengking.

Schingú, der, brasil. Fluß, s. Xingú.

Schinige Platte, Aussichtsberg = Schynige.

Schinkel, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Osnabrück, 8189 E., Eisen-, Zementindustrie.

Schinkel, Karl Friedr., Architekt, * 1781 in Neuruppin, † 1841 in Berlin; erneuerte die griech. Baustile, paßte sie den modernen Anforderungen an und wurde so der Begründer des Neuklassizismus in der Architektur. Hauptwerke: Altes Museum, Schauspielhaus, Neue Wache in Berlin, Schloß Babelsberg, Nikolaikirche in Potsdam. Als Maler schuf er Landschaftsbilder, Panoramen (Palermo), Dioramen u. Dekorationsbilder.

Schinken, gesalzenes u. gepökeltes Hinterbein od. auch (Vorder-Sch.) Schulter vom Schwein; Roll-, Lachs- (vom Rückenstück) u. Nuß-Sch. sind milde gesalzen u. leichter geräuchert. — **Sch.-milz,** infolge Amyloidentartung beim Durchschneiden wie roher Schinken aussehende Milz. — **Sch.-muschel** (Perna), Gattg. der Vogelmuscheln mit rauher, gerippter Schale, in trop. Meeren. — **Sch.-salat,** s. Oenothera.

Schinnen (Heilk.), s. Schuppen.

Schinner, Matthäus, Kardinal, * 1460 (?), 1499 Bisch. v. Sitten u. Landesherr des Wallis, unterstützte die Päpste im Kampf gegen Frankreich und bewog die Schweizer zu militär. Hilfe, nach der unglückl. Schlacht v. Marignano 1515 aus d. Schweiz vertrieben, † 1522 in Rom.

Schinópsis, Pflanzengattg. = Loxopterygium.

Schinseng(wurzel) = Ginseng, s. Panax.

Schinto, das, **Schintoismus,** der, „Weg der Götter", die älteste jap. Religionsform, s. Japan (Kirchliches).

Schintsch(ik)u, japan. Stadt an d. Nordwestküste v. Formosa, 45000 E., Ausfuhrhafen für Reis.

Schinz, Hans, Botaniker, * 6. Dez. 1858 zu Zürich, das. seit 1889 (vorher Forschungsreisen in Kleinasien, 1884/87 in Dtsch.-Südwestafrika) Prof. u. Dir. des Botan. Gartens; schr. „Flora der Schweiz", „Dtsch.-Südwestafrika" ꝛc.

Schinznach, schweiz. Dorf an d. Aare, Kant. Aargau, 932 E., Wein-, Obstbau. Dabei Bad Sch. mit Schwefeltherme.

Schio (ßkio), oberital. Bezirksstadt, Prv. Vicenza, 15032 E., Woll-, Marmorindustrie.

Schipkapaß, bulgar. Balkanpaß zw. Jantra und Tundscha in Ostrumelien, 1334 m ü. M. — 21./27. Aug. 1877 v. den Russen gegen die Türken (unter Suleiman Pascha) erfolgreich verteidigt; 9. Jan. 1878 Gefangennahme des türk. Heeres durch die Russen.

Schippel, Max, sozialdemokrat. Schriftsteller in Berlin, * 6. Dez. 1859 in Chemnitz, 1890/1905 im Reichstag, Revisionist u. Verteidiger der Agrarzölle.

Schippen, Spielkartenfarbe = Pik.

Schippenbeil, preuß. Stadt an d. Alle, Rgbz. Königsberg, Kr. Friedland, 2415 E., A.G., Pferdehandel, Sägewerke.

Schipper, militär. Schanzarbeiter.

Schipper, Jak., Philolog, * 19. Juli in Friedrich-Augusten-Groden (Oldenbg.), seit 1877 Prof. in Wien; schr. „Engl. Metrik", seit 1895 Hrsgeber der „Wiener Beiträge zur engl. Philologie".

Schirárdow, russ.-poln. Dorf, Gouv. Warschau, 32 571 E., bedeut. Baumwoll- u. Leinenweberei.

Schirás, Hst. der südwestpers. Prv. Fars, 35 000 E., Rosen-, Weinbau, Woll-, Seiden-, Gold-, Silberwaren-, Teppich-, Rosenölfabr., Opiumhandel. Geburtsort des Dichters Hafis, im 12./14. Jhdt. berühmt durch Kunst u. Wissenschaft; 1853 u. öfter v. schweren Erdbeben heimgesucht. Dabei Ruinen v. Persepolis.

Schiráti, Bezirksnebenstelle im dtsch.-ostafrik. Bez. Muansa, am Ostufer des Viktoriasees, 42 Weiße.

Schire, der, l. Nbfl. des Sambesi in Brit.-Njassaland-Protektorat, Südostafrika, Abfluß des Njassasees, bildet im Sch.-hochland die Murchisonfälle u. a. Katarakte, mündet in Mosambik, 600 km lang, im Unterlauf schiffbar. Residenz des Apost. Vikariats Sch. ist Blantyre.

Schirgiswálde, sächs. Stadt an d. Spree, Kreish. u. Amtsh. Bautzen, 3489 E., A.G., Textilindustrie.

Schirmacher, Käthe, Schriftstellerin, * 6. Aug. 1865 zu Danzig, lebt in Marlow; schr. „Die moderne Frauenbewegung" (Hptw.), die Biographie „Voltaire" u. zahlr. literar. Essays.

Schirmbaum, s. u. Magnoliazeen.

Schirmeck, unterelsäss. Stadt in d. Vogesen, Kr. Molsheim, 1771 E., A.G., Holz-, Textilindustrie, Granitbrüche.

Schirmer, Maler: 1. Aug. Wilh., * 1802 in Berlin, das. Prof. der Kunstakad., † 1866 zu Nyon; malte fein abgestimmte Landschaftsbilder, bes. aus Italien (Tassos Haus in Sorrent). — 2. Joh. Wilh., * 1807 zu Jülich, † 1863 in Karlsruhe; schuf Landschaftsbilder (Wetterhorn, Grotte der Egeria) und Gruppen v. geschichtlich-landschaftl. Bildern (26 bibl. Landschaften, Geschichte Abrahams in 12 Bildern).

Schirmglas, bläulich-grünes Glas, das die dunklen Wärmestrahlen nicht durchläßt u. sich daher zu Schutzbrillen, Lampenschirmen, für Treibhäuser 2c. eignet.

Schirmpalme, Corypha; auch Handelsname der Samtpalme, s. Latania.

Schirmquallen, s. Lappenquallen.

Schirmschlag, allmähl. Lichtung eines Holzbestandes u. Ansaat des Nachwuchses unter dem stehen bleibenden älteren Bestand.

Schirókko, der, Südostwind, s. Scirocco.

Schirrholz = Sattelholz, s. d.

Schirrmacher, Friedr. Wilh., * 1824, 1866 Prof. der Gesch. in Rostock, † 1904; Hptw. „Kaiser Friedrich II." (4 Bde.), „Gesch. Spaniens 1108/1516" (4 Bde.).

Schirrmeister, Unteroffizier mit Feldwebelrang, verwaltet Materialien u. Depot bei Pionieren, Train u. Verkehrstruppen.

Schirting, der, leinwandartig gewebtes Hemdentuch aus Baumwolle.

Schirwa, Kilwasee, abflußloser südostafrik. See östl. vom Schire, an d. Grenze v. Mosambik u. Brit.-Njassaland-Protektorat, 1600 qkm, jetzt größtenteils ausgetrocknet.

Schirwán, russ.-transkaukas. Landschaft, die südl. Hälfte des Gouv. Baku.

Schirwindt, preuß. Stadt an d. Scheschuppe, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Pillkallen, 1151 E., Reichsbanknbst., Grenzzollamt, Getreide-, Holz-, Pferde-, Geflügelhandel. — 12. Okt. 1914 dtsch. Sieg über die Russen.

Schische, die, pers. Pfeife = Nargileh.

Schisdra, mittelruss. Kreisstadt an der Sch. (l. Nbfl. der Oka), Gouv. Kaluga, 6254 E., Getreidehandel, Holzhandel u. -industrie.

Schiseophón, das, mit Mikrophon verbundener Apparat zur Feststellung schadhafter Stellen in Metallen.

Schisma, das, Kirchenspaltung, Trennung v. der kirchl. Einheit in der Regierung, d. h. Trennung vom rechtmäßig. Papst u. Bildung einer eigenen Religionsgemeinschaft (was ohne Häresie d. h. Trennung v. der Einheit der Lehre möglich ist). Das griech. Sch. (seit 1054) war zuerst ein reines Sch., ging aber durch Leugnung mehrerer Glaubenssätze (Primat, Unfehlbarkeit 2c.) mit der Zeit in Häresie über. Im Abendland kam es durch Aufstellung v. Gegenpäpsten od. Doppelwahlen öfter zum Sch. Das große abendländ. Sch., entstanden 1378 (Papst Urban VI. u. seine Nachfolger in Rom, Klemens VII. und Benedikt XIII. in Avignon; dazu seit 1409 der vom Konzil v. Pisa erhobene Alexander V. u. sein Nachfolger Johann XXIII.), spaltete das Abendland in 2, später 3 Obödienzen u. endete auf dem Konstanzer Konzil 1417 mit d. Wahl Martins V. — **Schismátiker,** Veranlasser od. Anhänger eines Schismas.

Schißbeere, s. u. Rhamnazeen.

Schistow(a), bulgar. Stadt = Sistow.

Schisúoka, japan. Stadt = Schizuoka.

Schita, das, Getreidemaß (56 l) in Annam.

Schitómir, Hst. des westruss. Gouv. Wolhynien, am Teterew, 78 300 E., Sitz des kath. Bisch. v. Luzk-Sch. und eines russ.-orthodoxen Erzbischofs, Tuch-, Leder-, Tabakindustrie, Getreidehandel.

Schivelbein, preuß. Kreisstadt an d. Rega, Rgbz. Köslin, 7715 E., A.G., Landwirtschaftsschule, Getreide-, Vieh-, Woll-, Holzhandel, Asphalt-, Essig-, Senf-, Möbelfabr.

Schiwa, ind. Gott = Siwa.

Schizäazéen, tropische Fam. der Farnkräuter; Hauptgattg. Lygodium.

Schizocárpium, das, Spaltfrucht, s. Frucht. — **Schizomyzéten,** Spaltpilze, s. Bakterien. — **Schizoneúra,** s. Blutlaus. — **Schizophyzéen,** Spaltalgen = Zyanophyzeen. — **Schizópoda,** Spaltfüßer, s. Schalenkrebse.

Schizúoka, japan. Ken-Hst. an d. Südostküste von Hondo (Nippon), 53 614 E., Korb-, Lackwarenfabr.

Schizyménia, Hauttang, Gattg. der Rhodophyzeen (Rotalgen); im Atlant. Ozean u. in der Nordsee Sch. edúlis, eßbarer H., im engl. Küstengebiet als Salat- u. Gemüsepflanze benutzt.

Schjerning, Otto v., Mediziner, * 4. Okt. 1853 in Eberswalde, 1905 Generalstabsarzt der preuß. Armee, im Krieg 1914/16 Leiter des gesamten Militärsanitätswesens mit dem Rang eines Generals der Infanterie; begründete die „Bibliothek v. Coler".

Schkeuditz, preuß. Stadt an d. Weißen Elster, Rgbz. u. Kr. Merseburg, 7462 E., A.G., Dampfkessel-, Maschinen-, Möbel-, Asphalt-, Zigarren-, Lederfabr., Kürschnerei. Dabei Prv.-Irrenanstalt Altscherbitz.

Schkipetáren = Skipetaren, s. Albanesen.

Schklow, westruss. Stadt am Dnjepr, Gouv. Mohilew, 10 000 E., großer Getreidehandel.

Schkodra, türk. Name d. ehemal. Wilajets Skutari u. seiner Hauptstadt.

Schkölen, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Landkr. Weißenfels, 1907 E., Zigarrenfabr., Tongruben.

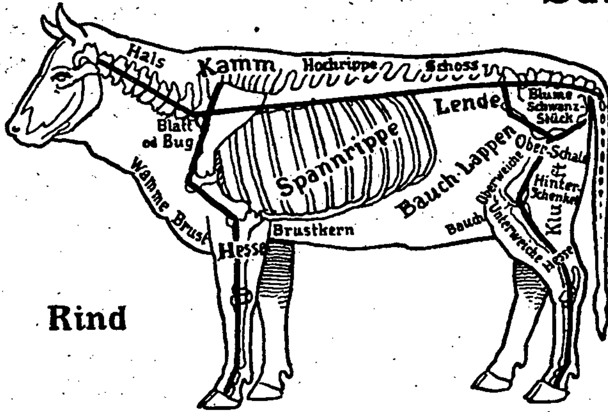
Schlabrendorff, 1. Ernst Wilh. Graf v., * 1719, Staatsmann Friedrichs d. Gr., seit 1755 Minister für Schlesien, † 1769. — 2. Sein Sohn Gustav, * 1750, schwärmte für die Revolution, lebte seit 1789 als Sonderling in Paris, † 1824.

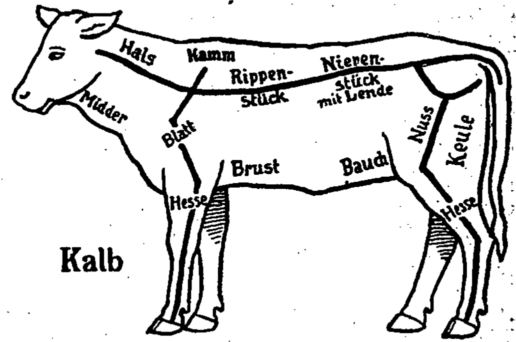
Schlacht, Kampf v. entscheidender Bedeutung und mit größeren Truppenmassen (meist wenigstens 1 Armeekorps).

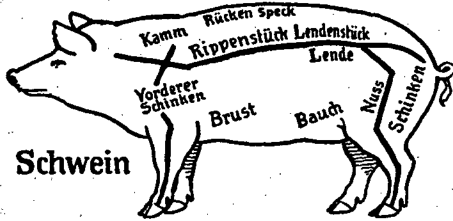
Schlachta, die, polnisch = Adel. — Schlachtschitz, Adliger, Edelmann.

Schlachten, Töten der Schlachttiere d. h. des für menschl. Nahrung bestimmten Viehs. Schlachtmethoden: 1. Bruststich od. Halsschnitt; hierher zählt auch das Schächten (s. d.); 2. Genickstich; 3. Betäuben durch

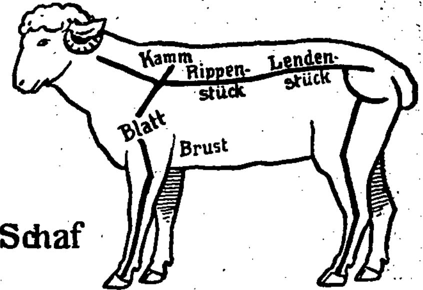
Schlachten.



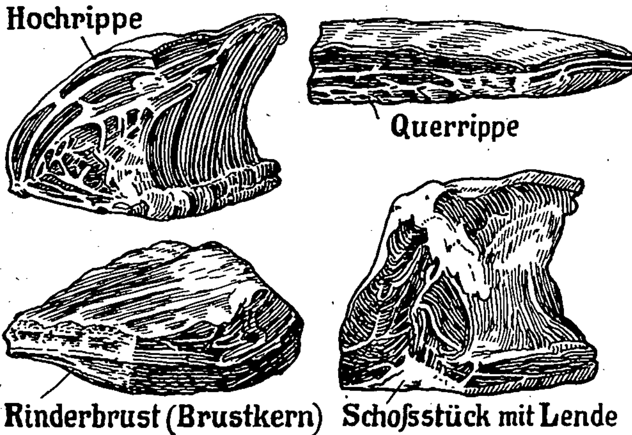




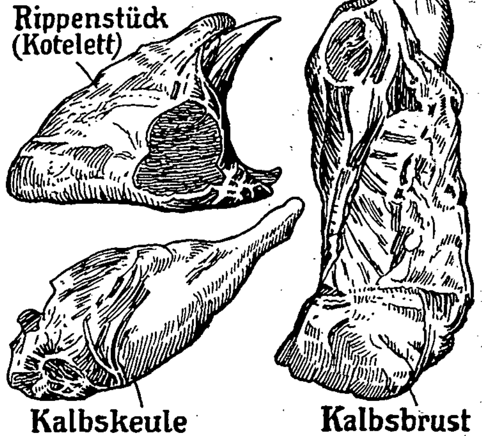
Lage der Fleischstücke



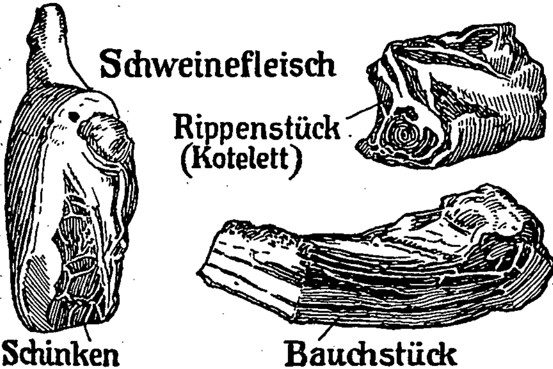
Ochsen- oder Rindfleisch



Kalbfleisch



Schweinefleisch



Hammelfleisch



Keulenschlag; 4. Zertrümmerung der Stirn u. des Gehirns mit Hilfe v. Schlachthacke, Schlachtmaske od. Bolzenschußapparat. Die letzte Methode ist die beste, da sie die Hauptbedingung beim Sch., die Betäubung u. möglichst ausgiebige Blutentziehung, am ehesten erfüllt. Nach dem Schlachten erfolgt die Herausnahme der Eingeweide, das Abhäuten u. die Zerlegung des Schlachttieres in die den verschied. Verwendungszwecken entsprechenden Stücke. In den meisten Städten u. vielen größeren Gemeinden besteht ein v. einem Tierarzt geleitetes öffentl. Schlachthaus, das außer Schlachthallen für die verschiedenen Viehgattungen (Groß-, Kleinvieh, Schweine, Pferde) meist auch Stallungen, Räume für die Fleischbeschau (s. d.), Freibank, Kühlräume 2c., vielfach auch Eismaschinen enthält. Wichtig für den Bauplatz sind reichlich fließendes Wasser, Kanalisation u. gute Bahnverbindung. Zuweilen sind mit dem Schlachthaus Verkaufsviehhöfe verbunden. In Preußen (Ges. v. 18. März 1868 u. 9. März 1881) u. den meisten andern dtsch. Bundesstaaten u. in Östreich (Ges. v. 15. März 1883) kann die Gemeinde Schlachthauszwang d. h. die Verpflichtung einführen, bestimmte Tiere nur in dem v. ihr erbauten Schlachthof zu schlachten u. sie dort untersuchen zu lassen.

Schlachtenmalerei, Wiedergabe einer Schlacht od. einer Schlachtszene, im Altertum (Mosaik der Alexanderschlacht), im Mittelalter und von neueren frz. u. deutschen Malern (Camphausen, Faber du Faur, Hünten, Röchling, Werner 2c.) bes. gepflegt.

Schlachtensee, Ortsteil v. Zehlendorf b. Berlin, am gleichnam. See im S. des Grunewalds.

Schlachtgewicht, s. Gewicht. — **Schlachthaus** oder Schlachthof, s. Schlachten.

Schlachtordnung, Aufstellung der Streitkräfte zum Kampf bei den Alten, im M.A. und in der Lineartaktik des 18. Jhdt.; jetzt Entwicklung aus d. Marschkolonne zum Gefecht.

Schlachtschiffe = Panzer-, bes. Linienschiffe.

Schlachtschitz od. **Schlachziz,** s. u. Schlachta.

Schlachtsteuer (Fleischsteuer), öffentl. Abgabe v. Fleisch u. Fleischwaren, bestand in Preußen als Staatssteuer 1820/75. Als Kommunalabgabe ist sie v. 1. Apr. 1910 an durch Reichsgesetz abgeschafft. — **Schlachtzwang** = Schlachthauszwang, s. u. Schlachten.

Schlacken, Abfallstoffe bei hüttenmännischen Prozessen, meist v. stein- od. glasartigem Aussehen. Sie sind je nach den Beschickungsmaterialien eines Prozesses verschieden zusammengesetzt, schützen das Metall vor Oxydation u. können als Düngemittel, für Bauzwecke u. Straßenbau, als Isolierschicht (bes. in Form der fadenförm. Ofen- od. Sch.-wolle, die man durch Einblasen v. Dampf in flüssige Sch. erhält) 2c. verwendet werden. — **Sch.-wälle,** Heidenschanzen (s. d.), in deren Innerem große Feuer angezündet wurden, wodurch Erde u. Steine verschlackten.

Schlackenwerth, nordwestböhm. Stadt, B.H. Karlsbad, 2603 E., Schloß des Großhzg. v. Toskana (17. Jhdt., Rokoko), Leder-, Porzellanfabr.

Schlackenwolle, s. u. Schlacken.

Schlackwurst, stark geräucherte Mettwurst.

Schladen, preuß. Dorf an d. Oker, im Harz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Goslar, 2592 E., Zucker-, Dampfkesselfabr.

Schladming, östr. Marktflecken an d. Enns in Steiermark, B.H. Gröbming, 1352 E., Sommerfrische. Südl. davon die Sch.er Alpen, eine Gruppe der Niederen Tauern, im Hochgolling 2863 m hoch.

Schlaf, 1. (Somnus), Zustand v. Körperruhe ohne Bewußtsein, wird durch einen v. den sog. Ermüdungsstoffen auf die Großhirnrinde ausgeübten Reiz verursacht; Muskelarbeit, Stoffwechsel, Drüsenausscheidung, Atmung u. Herztätigkeit sind auf das geringst nötige Maß herabgesetzt, die seelische Tätigkeit bis auf das Träumen erloschen. Erwachsene sollen durchschnittl. tägl. mindestens 7, Kinder 10 Stunden schlafen; Säuglinge schlafen fast immer, ältere Leute sehr wenig. — 2. = Schläfe, s. d.

Schlaf, Joh., Dichter, * 21. Juni 1862 zu Querfurt, lebt in Weimar; schr. naturalist. Lieder, z. T. mit Arno Holz (s. d.) Dramen („Familie Selicke"), Novellen („Papa Hamlet", „In Dingsda") u. zahlr. Essays, übersetzte auch Gedichte v. Whitman u. Verhaeren.

Schlafapfel, s. Bedegar. — **Schlafbewegungen** der Pflanzen, s. nyktitropisch. — **Schlafbursche,** s. u. Schlafstelle.

Schläfe (Témpora), der zw. Ohren u. Stirn gelegene Seitenteil des Kopfes mit Sch.nbein (s. Schädel), Sch.nmuskel u. Sch.nschlagader.

schlafendes Auge, unter der Rinde ruhende, nicht od. nur nach Zerstörung der andern Augen treibende Knospe; vgl. okulieren.

Schläfer = Schlafmaus, s. Siebenschläfer.

Schlafgänger, s. u. Schlafstelle.

Schlafkrankheit, meist tödlich endende, 4 Monate bis 4 Jahre dauernde Krankheit der Neger Afrikas, besteht in Schlafsucht, Kopfschmerz, Abmagerung, Aufregungszuständen, Halsdrüsenschwellung. Erreger ist ein Trypanosoma (s. d.), das durch d. Tsetsefliege übertragen wird. Behandlung: Atoxyl u. a. Arsenverbindungen, Bekämpfung der Tsetsefliege.

Schlafkraut, s. Hyoscyamus.

Schlaflosigkeit (Agrypnie) tritt im Alter, bei Schmerzen, Juckreiz, geist. u. körperl. Überanstrengung, seel. Aufregung, Nervenschwäche u. nach übermäß. Genuß v. Tabak, Tee u. Kaffee auf. Behandlung: Beseitigung der Ursache; wenn nötig, Schlafmittel (s. d.).

Schlafmädchen, s. u. Schlafstelle. — **Schlafmäuse,** s. Siebenschläfer. — **Schlafmittel,** s. Hypnotika. — **Schlafmohn,** s. u. Papaverazeen.

Schlafstelle, billige nächtl. Unterkunft, bes. in Großstädten, für Personen (Schlafgänger, -burschen, -mädchen), die über kein eigenes u. ständiges Zimmer verfügen; meist der polizeil. Aufsicht (Anmeldung der Sch.nbenutzer, Trennung der Geschlechter, Mindestluftraum für jeden Benutzer 2c.) unterstellt.

Schlafsucht (Sopor, Hypnósis), unüberwindl. Schlaftrieb infolge Erschöpfung, schwerer Krankheit, bes. Gehirnleiden, Vergiftung, Erfrierung; man unterscheidet 1. Schlaftrunkenheit (Somnolenz), Halbschlaf vor dem Einschlafen u. Erwachen; 2. Schlafwachsucht, halbwacher Zustand mit Träumen, Reden u. Reagieren auf Fragen; 3. Lethargie, schwerer Schlaf bei schwerer Krankheit; 4. Koma, s. d.

Schlaftrunkenheit, Schlafwachsucht, s. u. Schlafsucht. — **Schlafwandeln,** s. u. Somnambulismus.

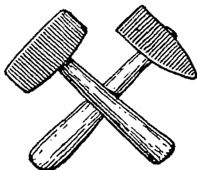
Schlag, 1. landw., s. Wirtschaftssystem; 2. Forstw., s. Schlagwirtschaft; 3. Heilk., s. Schlaganfall; 4. in d. Tierzucht, s. Rasse.

Schlagader, s. Arterie. — **Sch.-geschwulst** = Aneurysma.

Schlaganfall (Schlag, Schlagfluß, Apoplexie), plötzl. Zusammenbrechen des Körpers mit Bewegungs- u. Bewußtlosigkeit; die Ursache kann sein: 1. Gehirnschlag durch Blutung ins Gehirn infolge Zerreißung eines Gefäßes bei Arterienverkalkung od. Verstopfung einer Gehirnader bei Embolie (s. d.); dabei werden die v. der betr. Gehirnpartie versorgten Glieder gelähmt. Symptome: plötzl. Hinstürzen,

Bewußtlosigkeit, Blausucht, halbseitige Lähmung, Sprachstörung; wenn nicht tödlich, bessern sich allmählich die Erscheinungen. Behandlung: Öffnen der Kleider, Bettruhe bei Hochsitzen, Eisblase auf Kopf, später Elektrisieren, Massage, Übungen der gelähmten Teile. 2. Herzschlag (Herzlähmung) entw. durch Lähmung des Herzzentrums im verlängerten Rückenmark od. durch Zerreißung des Herzmuskels (sehr selten) od. durch plötzl. Verstopfung der Herzkranzschlagader b. Arterienverkalkung. 3. Lungenschlag (Lungenlähmung) entw. durch Lähmung des Atmungszentrums im verläng. Rückenmark od. durch plötzl. Ausschaltung des größten Lungenteils v. der Atmung bei Embolie. Symptome bei 2 u. 3 wie oben unter 1, jedoch ohne Lähmung; beide Arten verlaufen unmittelbar tödlich. 4. Hitzschlag, s. d.

Schlagbolzen, eiserner Stift an Handfeuerwaffen, schnellt durch die Sch.nfeder gegen das Zündhütchen vor u. bringt dadurch das Pulver zur Entzündung. Bei Geschützkartuschen bewirkt die Reibung, die durch Herausreißen eines Drahtes aus der Schlagröhre entsteht, die Entzündung des in der Röhre befindl. Zündsatzes.


Schlägel und Eisen.

Schlägel (= Fäustel, s. d.) **und Eisen** (Spitzhammer, Spitzkeil mit Stiel), alte Bergmannsgeräte; noch gekreuzt als Abzeichen des Bergmannsstandes und Sinnbild des Bergbaus üblich.

Schlagende Wetter (böse Wetter, Schlagwetter, feurige Schwaden), in Bergwerken sich bildende, durch eine offene Lampe leicht explodierende Mischung v. Grubengas (s. d.) mit Luft, oft auch mit Kohlenstaub. Läßt sich erkennen am Aussehen der Flamme der Sicherheitslampe u. durch die elektr. Signale der Schlagwetterindikatoren od. aus dem Signal der durch Grubengas u. Luft zum Tönen gebrachten Schlagwetterpfeife. Die bei d. Explosion sich bildenden Nachschwaden (erstickende Verbrennungsgase) sind ebenfalls lebensgefährlich.

Schläger, student. Waffe, s. Rapier.

Schlägerei (Raufhandel), tätlicher Streit unter mehreren Personen. Ist dabei Tod od. schwere Körperverletzung verursacht, so wird jeder Teilnehmer nach St.G.B. § 227 mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft, falls er nicht unverschuldet hineingezogen ist. Ist die schädl. Folge dem Zusammentreffen mehrerer Verletzungen zuzuschreiben, so trifft jeden, dem eine dieser Verletzungen zur Last fällt, Zuchthausstrafe bis zu 5 Jahren, bei mildernden Umständen mindestens 1 Monat Gefängnis.

Schlagfluß, s. Schlaganfall.

Schlaggarn, s. Vogelherd.

Schlaggenwald, westböhm. Stadt, B.H. Falkenau, 3730 E., Porzellan-, Zinnindustrie.

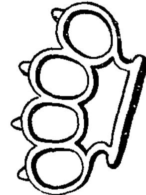
Schlagholzbetrieb = Niederwaldbetrieb, s. u. Forstwirtschaft.

Schlaginstrumente, s. u. Musikinstrumente.

Schlagintweit, 1. Jos., Augenarzt * 1791, begründete in München 1822 die 1. Augenheilanstalt (jetzige Universitätsklinik), † 1854. — 2. Seine Söhne: Adolf v. (* 1829, in Kaschgar 1857 ermordet) u. Hermann Frhr. v. (* 1826, † 1883 in München) bereisten 1846/53 die Alpen, dann mit ihrem Bruder Robert v. (* 1833, seit 1864 Prof. in Gießen, † 1885) im Auftrag Friedr. Wilhelms IV. v. Preußen u. der engl. Ostind. Kompagnie 1854/57 Indien u. Zentralasien. Hermann schr. „Reise in Indien und Hochasien" (4 Bde.), ferner mit Robert ein 4bänd. Prachtwerk (englisch) über die wissensch. Ergebnisse der asiat. Reisen, Robert auch über „Die Pacific-Eisenbahn" in Nordamerika, das er mehrmals bereiste, „Die Mormonen" ꝛc. — Ihr Bruder Emil, Jurist, * 1835, Regierungsrat in Zweibrücken, † 1904; schr. „Indien in Wort u. Bild" (2 Bde.), über die Sprache v. Tibet ꝛc. — Der jüngste Bruder, Max, * 13. Nov. 1849 zu München, 1869/95 bayr. Artillerieoffizier, bereiste Griechenland, Türkei, Kleinasien u. schr. darüber.

Schlagleisten, Teil der Dresch- u. der Schlagmaschine (s. d.). — **Schlaglicht,** in der Malerei: Lichtstrahl, der einen Gegenstand hell beleuchtet u. so scharf hervortreten läßt. — **Schlaglot,** s. u. löten.

Schlagmaschine, Flackmaschine, Maschine mit 2 wagerechten, schnell rotierenden eisernen Schlagleisten, dient zum Öffnen der Baumwolle in dem Vorbereitungsprozeß zum Spinnen.


Schlagring.

Schlagnetz, s. Vogelherd. — **Schlagring,** eiserne Schlagwaffe m. 4 Fingeröffnungen. — **Schlagröhre,** s. u. Schlagbolzen. — **Schlagschatz,** s. Prägschatz. — **Schlagseite,** 1. an Häusern: West-, Regenseite; 2. Neigung des Schiffes nach 1 Seite (infolge Lecks od. ungleicher Belastung). — **Schlagsilber,** unechtes Blattsilber (s. d.) aus Zinn mit wenig Zink. — **Schlagwaldbetrieb** = Niederwaldbetrieb, s. u. Forstwirtschaft. — **Schlagwetter,** Sch.-indikatoren, Sch.-pfeife, s. Schlagende Wetter.

Schlagwirtschaft, 1. Landw. s. Wirtschaftssysteme. — 2. Forstw. Betriebsart zur Holznutzung u. Bestandsverjüngung (s. Femel-, Kahl-, Schirmschlag) auf einer bestimmten Waldfläche (Schlag).

Schlaikjer, Erich, Erzähler u. Dramatiker, * 20. Nov. 1867 zu Apenrade, Lehrer, Schauspieler und Journalist, jetzt in Groß-Flottbeck; Hptw. „Des Pastors Rieke" (Komödie).

Schlamässel, der, im Judendeutsch: Unannehmlichkeit, mißliche Lage, Unglück.

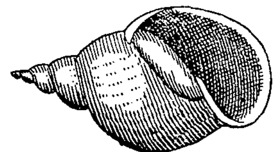
Schlammbäder, s. Bad u. Moorbad.

Schlammbeißer (Moorgrundel, Wetterfisch, Misgúrnus fóssilis), zu den Karpfen zählender, aalförm. Fisch im Schlamm stehender Gewässer.


Schlammbeisser.

schlämmen, ungleich schwere Stoffe durch Wasser voneinander trennen, z. B. bei der nassen Aufbereitung (s. d.) v. Erzen; auch: Wände mit Kalkmilch od. Schlämmkreide anstreichen.

Schlammfang = Schlammreinigungsschacht, s. Kanalisation. — **Schlammfisch,** s. Molchfisch. — **Schlammfliegen,** 1. s. Plattflügler; 2. s. Schwebfliegen. — **Schlammgestein** = Pelit, s. d. — **Schlammpeitzger,** Fisch = Schlammbeißer. — **Schlammschnecke** (Limnaéa stagnális), Lungenschnecke mit dünner, hornfarbiger Schale, im Süßwasser. — **Schlammsprudel** od. **-vulkan,** s. Bollitore.


Schlammschnecke.

Schlammteufel (Cryptobránchus alleghaniénsis), zu den Fischmolchen gehör. Schwanzlurch in nordamerik. Flüssen, mit Unrecht für giftig gehalten, dunkelgrau, bis 60 cm lang.

Schlan, böhm. Bezirkshst. nordwestl. v. Prag, 9683 E., Steinkohlenbergbau, Zucker-, Maschinen-, chem. Fabr., Eisen-, Baumwollindustrie.

Schlanders, westtirol. Bezirkshauptort an d. obern Etsch, Hauptort des Untern Vintschgaus, 1238 E., Obst-, Weinbau.

Schlange, 1. Sternbild des nördl. Himmels, am Äquator; 2. Geschützform, s. Feldschlange; 3. Reptil, s. Schlangen. — Eherne Sch., von Moses in d. Wüste errichtetes Bild, dessen Anblick die v. giftigen Schlangen gebissenen Israeliten heilte; Vorbild Christi am Kreuze.

Schlangen (Ophídia), Ordn. der Reptilien mit etwa 1800 Arten, durch Eier sich fortpflanzende, walzenförmige, langgestreckte Tiere ohne Extremitäten, Schultergürtel, Harnblase, Augenlider u. Trommelfell, mit dehnbarem Kieferapparat u. gespaltener Zunge. Manche Arten haben 1 od. mehrere Giftzähne (s. Giftschlangen). Das Sch.-gift, eine in den Giftdrüsen der Sch. gebildete Flüssigkeit mit gift. Eiweißkörpern, gelangt durch Biß in die Blutbahn v. Warmblütern u. verursacht, als Herzgift wirkend, blutige Entzündung der Bißstelle, Beklemmung, Atembeschwerden, Ohnmacht u. Tod; im Magen wird es durch die Verdauung unschädlich gemacht. Behandlung: Aussaugen u. Ätzen der Wunde, Abbinden des Gliedes, herzstärkende Mittel (bes. Alkohol), Heilserum. Die Nahrung der Sch. besteht in lebenden Tieren, die sie ganz verschlingen bezw. hinabwürgen, wofür alle betreff. Organe stark ausdehnungsfähig sind. — Im Altertum galt die Schlange als Sinnbild der Klugheit; in der Bibel auch als solches der Sünde u. des Teufels (Schlange im Paradies). Vgl. auch Schlangendienst.

Schlangenadler, Gattg. der Adler; hierher der Gallische Sch. (Schlangenbussard, Circáetus gállicus), dem Bussard ähnlich, aber mit blaugrauen Fängen, lebt im Mittelmeergebiet, nur selten in Deutschland.

Schlangenbad, preuß. Dorf im Taunus, Rgbz. Wiesbaden, Untertaunuskreis, 342 E., Thermalbad (10 kochsalz-, kohlensäure- u. lithiumhalt. Quellen).

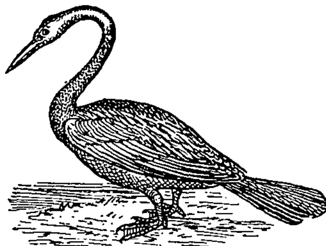
Schlangenbart, Pflanzengattg., s. Ophiopogon. — **Schlangenbrüder** s. Ophiten. — **Schlangenbussard,** s. Schlangenadler.

Schlangendienst, Verehrung der Schlangen als Sinnbilder der Klugheit, Zauberkraft u. Heilkunst; noch heute viel verbreitet bes. in Afrika u. Indien (Vorführungen der Schlangenbeschwörer); früher bei der gnost. Sekte der Ophiten, s. d.

Schlangenfische (Ophidiidae), über die ganze Erde verbreitete Fam. der Weichflosser; hierher die Gattg. Sandaal, s. d.

Schlangengift, s. u. Schlangen.

Schlangenhalsvogel (Plotus), Gattg. d. Ruderfüßler, mit langem, dünnem Hals u. kleinem Kopf. Hauptarten: Gem. Sch. (P. Levaillantii), schwarz-weiß, in Afrika; Anhinga (P. anhinga), schwarz m. weißgrauen Flecken, in Amerika.


Anhinga.

Schlangenholz, s. Strychnos; auch = Letternholz, s. d. — **Schlangenindianer,** s. Schoschonen.

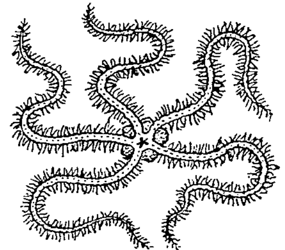
Schlangeninsel, 1. rumän. Insel im Schwarzen Meer, südöstl. v. der Kiliamündung der Donau, 1 qkm, Leuchtturm; 2. brit. Antille, s. Anguilla; 3. nordamerik. Jungferninsel = Culebra. — **Sch.n** (span.), s. Columbretes.

Schlangenkaktus, s. Cereus. — **Schlangenkopf, Schlangenköpfchen** (= Kauri), s. Porzellanschnecken. — **Schlangenkraut** = Drachenwurz, s. Calla. — **Schlangenkult** = Schlangendienst. — **Schlangenmoos,** s. Lycopodium.

Schlangenrohr, 1. Rohrschlange, spiralförmig gewickeltes Rohr für Heiz- od. Kühlzwecke (bes. zum Hindurchleiten v. Dampf durch Flüssigkeiten, die das Sch. umspülen) in techn. Anlagen. — 2. Musikinstrument, s. Serpent.

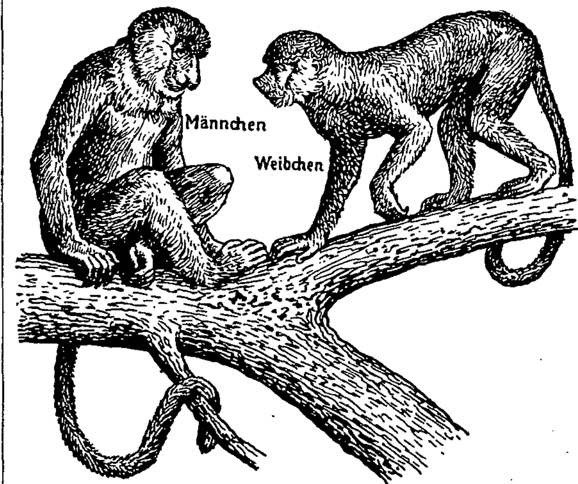
Schlangensaurier, s. Sauropterygier. — **Schlangenstab,** 1. = Äskulapstab (s. Asklepios); 2. = Hermesstab, s. Caduceus. — **Schlangenstein,** s. Ophit; auch = Gabbro u. Serpentin.

Schlangensterne (Ophiuroídea), Klasse d. Stachelhäuter in europ. Meeren; Körperscheibe mit 5 Armen, Leberschläuche fehlen, Ambulakren paarweise verschmolzen, Ambulakralfurche durch Kalkplättchen geschlossen.


Schlangenstern.

Schlangenträger, Sternbild, s. Ophiuchos. — **Schlangenwurz,** s. Calla u. Polygonazeen. — **Schlangenwurzel,** Virginische, s. Aristolochia.

Schlankaffe (Semnopithécus), gesellig lebende Gattung der Schmalnasen. Budeng (S. maurus), glänzend-schwarz, auf Java. Hulman (S. entéllus), gelbl.-weiß, Gesicht, Hände u. Füße schwarz, in Vorderindien u. Ceylon, gilt den Indern als heilig.



Nasenaffen.

Nasenaffe (S. násicus od. Narsális larvátus), rötlich, mit Halskragen, auf Borneo; Nase weit vorstehend u. stark ausdehnungsfähig. Kleideraffe (S. nemaéus), weiß-schwarz-rötlich, in Cochinchina.

Schlankjungfer, Gattung der Libellen, s. d. — **Schlanklori,** Halbaffenart, s. u. Lemuren.

Schlanstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 1837 E., Getreidebau.

Schlappiner Joch, Paß an d. Grenze v. Graubünden (Prätigau) u. Vorarlberg (Montafon), 2198 m über dem Meere.

Schlaraffe, schläfriger, träger Mensch. — **Schlaraffia,** die, 1. Schlaraffenland, märchenhaftes Land, wo jedem die gebratenen Tauben v. selbst in den Mund fliegen. — 2. in den german. Ländern Europas u. den V. St. bestehende, 1859 zu Prag gegr. Vereinigung zur Pflege geselliger, durch künstlerische u. dichterische Bestrebungen veredelter Unterhaltung.

Schlatter, Adolf, positiver prot. Theolog, * 16. Aug. 1852 zu St. Gallen, Prof. der Exegese in Bern, Greifswald, Berlin, 1898 in Tübingen; Hptw. „Der Glaube im N. T.", „Einleitung in die Bibel", „Erläuterungen zum N. T.", „Israels Gesch. v. Alexander d. Gr. bis Hadrian", „Theologie des N. T."

Schlauch, beim Pferd u. a. großen Tieren = Vorhaut.

Schlauch, Lorenz, Kardinal, * 1824, Bisch. v. Großwardein, tatkräft. Vertreter der kath. Bewegung in Ungarn u. Förderer sozialer Bestrebungen, † 1902.

Schlauchpilze, Schlauchzellen (= Sporenschläuche), s. u. Askomyzeten.

Schlawa, preuß. Stadt am Sch.er See (12 qkm), Rgbz. Liegnitz, Kr. Freystadt, 1292 E., Getreide-, Viehhandel.

Schlawe, preuß. Kreisstadt an d. Wipper, Rgbz. Köslin, 6620 E., A.G., Reichsbanknbst., Vieh-, Leinwandhandel, Metall-, Lederindustrie, Sägewerke.

Schlebusch, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, 5054 E., Sprengstoff-, Sensenfabr., Walzwerk, Webereien.

Schlecht, Jos., kath. Theolog, * 20. Jan. 1857 zu Wemding, Prof. der Kirchengesch. in Freising; schr. über bayr., bes. Eichstätter u. Freisinger Kirchengeschichte u. Kunst, Mithrsgeber v. Baumgartens „Die kath. Kirche unserer Zeit" und des „Kirchl. Handlexikons".

Schlechta v. Wssehrd (wschehrd), Ottokar Frhr. v., * 1825 u. † 1894 zu Wien; östreich. Diplomat in Konstantinopel u. Bukarest, dazwischen Dir. der Oriental. Akad. in Wien, übersetzte türk. u. bes. pers. Dichter (Dschami, Firdusi, Sadi), schr. über türk. Sprache u. in türk. Sprache ein „Buch des Völkerrechts".

Schlechte, die, 1. erzleere Kluft im Gestein; 2. bei Wasserbauten = Buhne.

Schléchtendal, Dietr. Franz Leonh. v., Botaniker, * 1794, Prof. in Halle an d. S., † 1866; schr. (mit Langethal u. Schenk) die große „Flora v. Deutschland" (24 Bde., neu v. Hallier).

Schlechter, Karl, Schachspieler, * 2. März 1874 zu Wien, seit 1900 Sieger in vielen Schachturnieren.

Schlegel, der, Keule (vgl. Schlegler); Keulenstück, auch (Vorder-Sch.) Schulterblatt v. Rotwild u. Kalb.

Schlegel, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 3843 E., Glasfabr., Steinkohlen-, Tonindustrie.

Schlegel, 1. Joh. Elias, Dichter, * 1719 zu Meißen, † 1749 als dän. Prof. an der Ritterakad. in Sorö; Mitarbeiter an den „Bremer Beiträgen", der 1. namhafte dtsch. Dramatiker im 18. Jhdt., schr. Tragödien („Die Geschwister in Taurien", „Hermann", „Kanut"), Komödien („Der Triumph der guten Frauen", „Die stumme Schönheit") u. „Ästhetische und dramaturg. Aufsätze". — 2. Sein Bruder Joh. Adolf, prot. Prediger, * 1721, † 1793 als Konsistorialrat in Hannover; gleichfalls „Bremer Beiträger", dichtete „Geistl. Gesänge, Fabeln u. Erzählungen". — 3. Dessen Söhne: a) Aug. Wilhelm v., Dichter u. Kritiker, * 8. Sept. 1767 zu Hannover, 1798 Prof. in Jena u. hier Mitbegründer der Romantik, später auf Reisen, befreundet mit Frau v. Staël, seit 1818 Prof. in Bonn, † 12. Mai 1845; Hptw. „Dramat. Kunst u. Literatur" (bahnbrechende Kritiken), Shakespeare-Übersetzung (ergänzt v. Dorothea Tieck u. Wolf Graf Baudissin), „Spanisches Theater" (Calderon). Weniger bedeutend sind seine eigenen „Gedichte". — Seine Gattin Karoline, s. Michaelis 4. — b) Friedrich v., Dichter, Philosoph, Sprachforscher, Literarhistoriker und Kritiker, * 10. März 1772 zu Hannover, 1801 Privatdozent in Jena u. Mitbegründer der Romantik, 1804 katholisch, seit 1808 in Wien mit Arbeiten für die Hofkanzlei u. Vorlesungen über Literatur u. Philos. beschäftigt, zeitweitig Diplomat in Frankfurt, † 11. Jan. 1829 in Wien. Das berüchtigte erotisch-freisinn. Romanfragment „Lucinde" u. seine „Gedichte" wurden tief in den Schatten gestellt durch seine großartige „Gesch. der alten u. neuen Lit.", ein bis heute unerreichtes Meisterwerk (Neudruck v. Speyer), durch seine Forschungen „Über Sprache u. Weisheit der Inder" u. sein Lebenswerk im Dienst einer neuen kathol. Kulturblüte, die er unablässig auf allen Gebieten heraufzuführen bestrebt war. — Seine Gattin Dorothea, Schriftstellerin, * 1763 zu Berlin als Tochter v. Mos. Mendelssohn, heiratete den Bankier Simon Veit (Sohn: Phil. Veit, s. d.), lebte dann, v. Veit geschieden, mit Fr. Schlegel, seit 1808 katholisch, seit 1809 rechtmäßig verheiratet, † 1839 in Frankfurt a. M.; weibl. Haupt der Romantik in Jena u. Wien, schr. den Roman „Florentin".

Schlegelnuß, langgestreckte, hartschalige Walnußart.

Schlegler, nach dem Abzeichen, einer silb. Keule, benannter schwäb. Ritterbund, v. Eberhard III. v. Württemberg 1395 niedergeworfen (Eroberung v. Heimsheim b. Leonberg).

Schlehe, die, Schlehdorn, s. u. Prunus.

Schlei, die, 1. Fisch = Schleie; 2. schmale, 38 km lange Ostseebucht in Schleswig-Holstein, 65 qkm; am Westende die Stadt Schleswig, am östlichen die Insel Sch.-münde mit Lotsenstation u. Leuchtturm.

Schleich, 1. Eduard, Maler, * 1812 in Harbach b. Landshut, † 1874 zu München; malte Stimmungslandschaften (Nebelmorgen am Starnberger See). — 2. Karl, Mediziner, * 19. Juli 1859 zu Stettin, Prof. in Berlin; verdient um Wundbehandlung, erfand Glutol, lokale Anästhesie durch Infiltration, schr. „Schmerzlose Operationen" ꝛc. — 3. Martin, Dichter u. Journalist, * 1827 u. † 1883 in München, wo er 1848/71 die humorist. Zeitschr. „Punsch" herausgab; Hptw. „Ges. Lustspiele" (lebensvoll u. volkstümlich).

Schleichen (Anguidae), Fam. der Eidechsen (Unterordnung Kurzzüngler) mit verkümmerten oder ganz fehlenden Füßen; Hauptgattg. Blindschleiche (s. d.) u. Panzer-Sch. (Pseudopus) mit der einzigen Art Scheltopusik (P. apus), braun, harmlos, bis 1 m lang, mit sehr langem Schwanz, in den östl. Mittelmeerländer. — **Sch.-lurche** (Blindwühler, Gymnophiona), trop. Ordn. der Amphibien, den Regenwürmern ähnl. Tiere ohne Augen u. Gliedmaßen; bohren Gänge in feuchter Erde.


Schleichenlurche.

Schleicher, August, Sprachforscher, * 1821, Prof. in Prag u. Jena, † 1868; schr. über kirchenslaw., litauische u. wend. Sprache, „Die dtsch. Sprache", „Vergleichende Grammatik der indogerman. Sprachen", „Indogerm. Chrestomathie" ꝛc.

Schleichhandel, s. Schmuggel. — **Schleichkatzen,** s. Zibetkatzen. — **Schleichsand,** s. schwimmendes Gebirge.

Schleiden, preuß. Kreisstadt in d. Eifel, Rgbz. Aachen, 685 E., Schloß des Hzg. v. Arenberg, Blechwarenfabr., Fischzucht, Sommerfrische.

Schleiden, Matth. Jak., Botaniker, * 1804 zu Hamburg, † 1881 zu Frankfurt a. M., 1843 bis 1862 Prof. in Jena, dann in Dorpat, zuletzt Privatgelehrter an verschiedenenOrten; Mitbegründer der anat.-physiol. Methode der Botanik.

Schleie (Tinca vulgāris), die, zu den Karpfen zählender Fisch, in schlammigen Gewässern; Haut dick, schleimig, Schuppen klein, Fleisch geschätzt.

Schleier, in d. Botanik: feinhäutiger Überzug über den Sporangien der Farne. — **Sch.-leinwand,** s. Linon.

Schleiermacher, Friedr., prot. Theolog u. Philosoph, * 21. Nov. 1768 zu Breslau, Prof. in Halle, 1810 in Berlin, † 12. Febr. 1834; Begründer der neuern prot. Theologie: das Wesen der Religion ist nach ihm weder Glaube an Dogmen noch die Ethik, sondern das Abhängigkeitsgefühl gegenüber Gott, der sich in der christl. Religion am schönsten, aber auch in andern Religionen offenbart. Sch. trennte somit Religion u. Theologie u. arbeitete auf dieser Grundlage auch mit an der Union zw. Lutheranern u. Reformierten; er war ein Gelehrter von universellem Wissen. Hptw.: „Reden über die Religion", „Der christl. Glaube", Übersetzung der Werke Platons. Ges. Werke 30 Bde.

Schleierschwanz, s. Goldfisch.

Schleiertuch = Schleierleinwand, s. Linon.

Schleife, landw. Gerät, s. Ackerschleife.

Schleifenblume, s. Ibēris.

Schleifenfahrt, s. Looping-the-loop.

Schleifer, Tonk. ein rasch u. präzis zu spielender Vorschlag v. 2 od. mehr Noten in Sekundfolge (meist v. unten nach oben); auch = Walzer.

Schleifer, Matthias Leopold, östr. Dichter, * 1771, Bergrat in Gmunden, † 1842; Hptw. „Gedichte".

Schleifmaschine, Werkzeugmaschine zur Herstellung v. ebenen Flächen od. Rotationskörpern (z. B. Zapfen) mit feinster Oberflächenbeschaffenheit u. höchst erreichbarem Genauigkeitsgrad; als moderne Präzisionsmaschine mit hoher Tourenzahl nach Art einer Drehbank gebaut, wobei Werkzeug (Schleifscheiben aus Karborund ꝛc.) u. Werkstück rundlaufen.

Schleifstein, radförmiger Sandstein; künstliche Sch.e bestehen aus durch Bindemittel verbundenem Sand, Glaspulver u. Karborund.

Schleihe, die, Fisch = Schleie.

Schleim (mucus), dickflüssige, zähe und klebrige Masse; der v. der Sch.-haut (s. d.) abgesonderte tierische Sch. enthält kleine, runde Zellen (Sch.-körperchen), die hauptſ. aus dem Albumin verwandtem Sch.-stoff (Muzin) bestehen. Der ähnliche Pflanzen-Sch., z. B. der Kakteen, Orchisknollen ꝛc., bildet sich in schlauchartigen Sch.-zellen (Sch.-schläuchen).

Schleimaal, s. Rundmäuler. — **Schleimalgen,** s. Nostochazeen.

Schleimbeutel (bursae mucōsae), mit schleimartigem Inhalt (Synōvia, Gelenkschmiere) gefüllte, bis talergroße Beutel, die an den Ansatzpunkten der Sehnen u. Muskeln am Knochen zur Polsterung dienen; bei der häufigen Schl.-entzündung (Bursitis) sind warme Breiumschläge, Jodtinkturpinselung, evtl. operative Entfernung anzuwenden.

Schleimdrüsen s. u. Schleimhaut.

Schleimfisch, 1. = Schleimaal. — 2. **Sch.e** (Blenniidae), Fam. der Stachelflosser, mit meist schuppenlosem, gestrecktem, schleimigem Körper. Hierher: Aalmutter, Seewolf (s. d.), Gemeiner Sch. (Blénnius pholis) u. der auf der großen Rückenflosse einen schwarzen Augenfleck mit weißem Rand aufweisende Seeschmetterling (B. ocellāris), beide an der europ. Küste des Atlant. Ozeans u. im Mittelmeer.

Schleimfluß (Blennorrhöe, Myxorrhöe), Katarrh (s. d.) mit starker Schleimabsonderung.

Schleimgärung (Gummigärung), Verwandlung v. Zuckerlösungen in Kohlensäure u. Mannit, wobei sich schleimige Massen bilden.

Schleimgeschwulst = Myxom u. = Myxödem, s. d. — **Schleimgewebe** (tierisches) = Gallertgewebe. — **Schleimharze** = Gummiharze.

Schleimhaut (membrāna mucōsa), dieVerdauungs-, Atmungsorgane, Gebärmutterhöhle ꝛc. auskleidende, weiche Haut, besteht aus dem Epithelium mit zahlreichen, Schleim absondernden Schleimdrüsen u. darunter liegendem (submukösem) Bindegewebe. Häufigste Erkrankungen sind Katarrh (s. d.), Sch.-verdickung (s. Polyp 2) u. Sch.-wucherungen = adenoide Vegetationen (s. u. Adenalgie).

Schleimkörperchen, s. Schleim. — **Schleimling** = Schleimalge, s. u. Nostochazeen. — **Schleimnetz** = Malpighisches Netz, s. Haut. — **Schleimpilze,** s. Myxomyzeten. — **Schleimschläuche** (v. Pflanzen), **Schleimstoff,** s. u. Schleim. — **Schleimsteine** (Knorpelsteine, Chondroiten), feste Konkremente v. Schleimhautabscheidungen.

Schleimünde, preuß. Insel, s. u. Schlei.

Schleimzellen, s. Schleim. — **Schleimzucker** = Fruchtzucker.

Schleiniger, Nikolaus, Jesuit, * 1817 im Aargau, † 1888 in Holland; vielgebraucht seine Bücher über geistl. Beredsamkeit.

Schleinitz, 1. Alexander Graf v., * 1807, war 1848, 1849/50 u. 1858/61 preuß. Min. des Auswärtigen, seitdem des kgl. Hauses, † 1885. — 2. Sein Neffe Georg Frhr. v., preuß. Seemann, * 1834, kommandierte 1874/76 die ozeanograph. Expedition der „Gazelle", seit 1883 Vizeadmiral, 1886/88 Landeshauptmann v. Neuguinea, † 1910.

Schleiß, der, in d. Schweiz = Nießbrauch.

Schleißheim, oberbayr. Dörfer nördl. v. München, Bez.-Amt München: Ober-Sch. am Sch.er Kanal, der v. der Amper zur Isar geht u. das Dachauer Moos entwässert, 1392 E., kgl. Lustschloß (Renaissance) mit Gemäldegalerie, Remontedepot, Militärflugplatz, Torfindustrie. — Unter-Sch., 391 E.

Schleitheim, schweiz. Bezirksort, Kant. Schaffhausen, 1893 E., Obstbau, Leinwandweberei.

Schleiz, Kreisstadt in Reuß j. L. (Oberland), 5564 E., fürstl. Sommerresidenz, A.G., prot. Lehrerseminar, Taubstummenanstalt, Leder-, Möbel-, Maschinen-, Metall-, Spielwarenfabr.

Schlema, sächs. Dörfer im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg: Ober-Sch., 2480 E., Papier-, Nickelfabr., Granitbrüche. Unmittelbar anstoßend Nieder-Sch., 2607 E., Braunstein-, Holzstoff-, Maschinen-, Papier-, Leinenindustrie.

Schlemihl, im Judendeutsch = Unglücksmensch, Pechvogel. Peter Sch., 1. der Mann ohne Schatten, Held des gleichnam. Märchens v. Chamisso. — 2. Pseud., s. Ludwig Thoma.

Schlemm, der, s. Slam.

Schlempe, die, nach Gewinnung des Spiritus verbleibender Maischerückstand, dient nach Abdampfen des Wassers wegen ſs. hohen Gehalts an Protein-

stoffen, Fett rc. als wertvolles Viehfutter, kann aber Mauke (s. d.) hervorrufen. Die durch Eindampfen u. Verkohlung gewonnene Sch.=kohle wird auf Pottasche verarbeitet.

Schlendrian, der, Schlendergang, gedankenloses u. gewohnheitsmäßiges Verfahren.

Schlenge, die = Buhne.

Schlenther, Paul, Kritiker u. Schriftsteller, * 1854 zu Insterburg, Theaterkritiker u. Präs. der „Freien Bühne" in Berlin, 1898/1900 Dir. des Wiener Burgtheaters, † 1916 in Berlin; schr. „Genesis der Freien Bühne", „Frau Gottsched u. die bürgerl. Komödie", „Gerh. Hauptmann" rc., gab seit 1900 das Sammelwerk „Das 19. Jhdt. in Deutschlands Entwicklung" heraus.

Schleppe, weidm. das Schleifen des an eine Schnur gebundenen Köders über den Boden, um Raubtiere an eine bestimmte Stelle zu locken; ähnlich wird frisch geschossenes Kleinwild (Kaninchen rc.) geschleppt, um den Jagdhund an Verfolgung d. Schweißfährte zu gewöhnen.

schleppen, 1. (bugsieren) ins Schlepptau nehmen, s. Schleppschiff; 2. v. Erzgängen: streckenweise unmittelbar an= od. parallel nebeneinander verlaufen.

Schlepper, 1. Bergmann, der in niedrigen Grubenbauen v. geringer Neigung die Förderung in räderlosen Schleppkästen, =körben rc. durch Schieben od. Ziehen besorgt; 2. s. Schleppschiff.

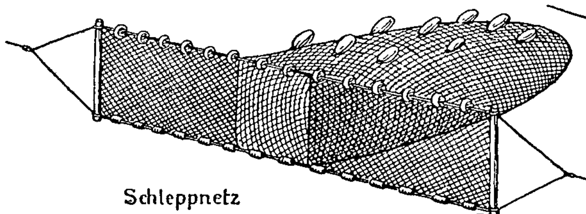
Schleppmonopol, das, s. u. Schleppschiff.

Schleppnetz (Zugnetz), an Tauen über den Boden des Gewässers gezogenes, unten durch Gewichte, oben durch Schwimmer in senkrechter Lage gehaltenes Fischnetz mit großer, sackartiger Ausbuchtung nach rückwärts. In seichteren Gewässern wird es v. watenden Männern, sonst v. 2 Kähnen aus gespannt weitergezogen. Für Hochseefischerei benutzt man einen großen, durch 10—15 m langen Balken offen gehaltenen, unten mit Bleigewichten beschwerten Netzsack (Baum=Sch., Kurre, Trawl), der v. Dampfern od. Seglern über den Meeresboden gezogen wird; ein zum Abfischen des Meeresbodens für wissenschaftl. Zwecke benutztes Sch. heißt Dredge.

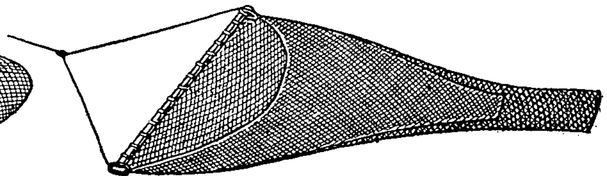
Schleppschiff (Schlepper, Bugsierdampfer, Remorkör), Rad= od. Schraubendampfer, der durch lange, starke Schlepptaue mit ihm verbundene Frachtschiffe (d. Schleppzug) vorwärtszieht (auf Flüssen bes. stromaufwärts). Neben freier Fahrt der Sch.e kommt die Kettenschiffahrt (s. d.) vor. Auf einigen dtsch. Kanälen ist die Schlepperei als Schleppmonopol dem staatl. Betrieb vorbehalten.

Schlern, der, Südtiroler Dolomitenbergstock mit schöner Aussicht, östl. v. Bozen, im Alt=Sch. od. Petz 2565, in der Santnerspitze 2414 m hoch.

Schlesien, 1. Preußisch=Sch., größte preuß. Prv., an der östreich. u. russ. Grenze, 40335 qkm, 5225962 E. (1910), davon 2962783 Katholiken, 1236228 Polen. Der größte Teil gehört der Norddtsch. Tiefebene an, aus der sich bes. im S.O. das Oberschles. Steinkohlengebirge, in der Mitte der Schles. Landrücken erheben; an der böhm. Grenze ist Bergland: Teil der Oberlausitz, Iser=, Riesen= (mit Schneekoppe), Glatzer Gebirge, isoliert der östl. vorgelagerte Zobten. Flüsse: Oder mit Nbfl. (Malapane u. Bartsch r., Oppa, Glatzer Neiße, Ohlau, Weistritz, Katzbach, Bober, Görlitzer Neiße l.) und Klodnitzkanal, an der Südgrenze die Weichsel, im westlichsten Teil die Spree. Haupterwerbszweige: Getreide=, Kartoffel=, Zuckerrüben=, Flachs=, Tabak=, Obst=, Weinbau (bei Grünberg), Vieh=, Fischzucht, Forstwirtschaft, Bergbau auf Steinkohlen (im Niederschles. Kohlenrevier am Eulengebirge 1912: 5,5 Mill., im Oberschles. Revier rechts der Oder 41 Mill. Tonnen), Braunkohlen, Zink, Blei und Eisen, ferner Bier=, Branntwein=, Zucker=, Leder=, Porzellan=, Glas=, Papier=, Tabakindustrie, viel Weberei u. Spinnerei (bes. Leinenindustrie im Gebirge), Hüttenwerke, zahlr. Mineralquellen (Bäder: Flinsberg, Landeck, Reinerz, Salzbrunn, Warmbrunn rc). Regierungsbezirke: Liegnitz, Breslau, Oppeln; Hst. Breslau mit O.L.G., Universität u. Techn. Hochschule, Residenz des gleichnam. Fürstbistums, zu dem die Katholiken Sch.s mit Ausnahme kleinerer, Prag u. Olmütz unterstehender Teile der Prv. gehören. — 2. Österreichisch=Sch., Herzogtum südl. v. Preuß.=Sch., durch die B.H. Mährisch=Ostrau in einen westlichen (Gebiet der Sudenten mit Altvater, Gesenke) u. einen östl. Teil (Beskidengebiet) zerlegt, v. der Oder (mit Oppa u. Ostrawitza), im O. von d. Weichsel entwässert, 5147 qkm, 756949 E. (1910), davon 325523 Deutsche, 235224 Polen, 180348 Tschechen rc., 639731 Katholiken; Getreide=, Gemüse=, Obst=, Zuckerrüben=, Flachsbau, bedeut. Steinkohlenbergbau, Eisen=, Maschinen=, Papier=, Holzwaren=, Tuch= und Leinenindustrie. Sitz des Landespräsidenten u. des Landtags (31 Mitgl.) ist die Hst. Troppau; außer dieser gibt es noch 2 andere autonome Städte, ferner 9 Bezirkshauptmannschaften. — **Geschichte.** Sch. war im Altertum v. german. Lugiern u. Silingen bewohnt, im M.A. polnisch, seit 1163 Hzt. unter poln. Hoheit, durch Hzg. Heinrich I. († 1238) u. II. († 1241) großenteils germanisiert, in viele Linien geteilt, die im 14. Jhdt. an Böhmen od. unter böhm. Hoheit kamen. Im 30jähr. Krieg Gegenreformation durch Fürst Karl v. Liechtenstein. Die letzte poln. Herzogslinie erlosch 1675; auf ihren Besitz (Liegnitz, Brieg u. Wohlau; 1537 Erbvertrag mit Joachim II. von Brandenburg) u. das Hzt. Jägerndorf, das 1622 dem Markgrafen Georg v. Brandenburg wegen ss. Anschlusses an die böhm. Rebellen entzogen worden war, erhob der Große Kurfürst Anspruch, mußte aber verzichten u. erhielt den Kr. Schwiebus, den sein Sohn an den Kaiser zurückgab. Friedrich d. Große, mit Frankreich, Bayern rc. verbündet (s. Österreich. Erbfolgekrieg), setzte dann den Anspruch in den Schlesischen Kriegen durch: 1. Krieg 1740/42: preuß. Siege b. Mollwitz 10. Apr. 1741, b. Czaslau oder Chotusitz 17. Mai 1742, Friede v. Breslau 11. Juni 1742: Sch. bis zur Oppa u. die Grafsch. Glatz kamen an Preußen. 2. Schles. Krieg 1744/45: Sieg Fried=



Schleppnetz



Baumschleppnetz.

richs b. Hohenfriedeberg 4. Juni, Soor 30. Sept., Kesselsdorf 15. Dez. 1745. Friede v. Dresden 25. Dez. 1745, bestätigte die Abtretung Schlesiens. 3. Schles. Krieg = Siebenjähr. Krieg, s. d.

Schlesiengrube, preuß. Dorf = Chropaczow.

Schlesische Dichterschulen, Dichter des 17. Jhdts., s. Deutsche Literatur (Sp. 738).

Schlesische Kriege, s. Schlesien (Geschichte).

Schlesische Volkszeitung (Zentrum, seit 1871, 2mal täglich erscheinend) u. **Schles. Zeitung** (freikonservativ, seit 1742, 3mal täglich), erscheinen in Breslau.

Schleswig, 1. Herzogtum, s. Sch.-Holstein (Geschichte). — 2. einziger Rgbz. der preuß. Prv. Sch.-Holstein (s. d.), zerfällt in 5 Stadt- u. 20 Landkreise. — 3. Hst. der Prv. Sch.-Holstein, des Rgbz. u. Kreises Sch., am Westende der Schlei, 19908 E., prot. Petersdom (got., 15. Jhdt.), A.G., Prv.-Irren- u. Taubstummenanstalt, Reichsbanknbst., prot. Lehrerinnenseminar, Leder-, Dachpappe-, Holzindustrie, Reedereien, Schiffbau, Fischerei. Dabei Schloß Gottorp, s. d.

Schleswig-Holstein, zweitkleinste preuß. Prv., zw. Nordsee (mit Nordfries. Inseln, Halligen u. Helgoland) u. Ostsee (mit den Inseln Alsen u. Fehmarn), der Südteil der Jütischen Halbinsel, im Osten, dessen Küste durch Föhrden gegliedert ist, vom Balt. Landrücken (bis 164 m hoch, mit Plöner, Ratzeburger See rc.) durchzogen, in der Mitte Geest-, im W. fruchtbares Marschland, v. Elbe u. Eider zur Nord-, v. der Trave zur Ostsee entwässert, vom Kaiser-Wilhelm-Kanal durchzogen, 19019 qkm, 1621004 zu 96% protest. E. (1910), davon 132217 Dänen. Erwerbszweige: Ackerbau, bedeut. Vieh-, bes. Rinder- und Schweinezucht, Zucker-, Bier-, Maschinenfabr., Fischerei, Entenjagd, Seehandel, Seebäder. Nur 1 Rgbz. (Schleswig, s. d.) mit der Hst. Schleswig; Universität, Marineakad. und O.L.G. in Kiel. Die A p o s t o l. P r ä f e k t u r Sch.-H. wird vom Bisch. v. Osnabrück mitverwaltet. — **Geschichte.** Eine Mark Schleswig bestand unter Karl d. Gr. u. wieder seit Heinrich I. 934, wurde aber 1035 v. Konrad II. an Dänemark abgetreten. Seitdem bildete bis 1864 die Eider die nördl. Grenze Deutschlands. 1386 verlieh Margarete v. Dänemark das Hzt. Schleswig an Graf Gerhard v. Holstein, u. als dessen Haus (das schaumburgische) ausstarb, wählten die Stände beider Herzogtümer 1460 den König v. Dänemark zum Nachfolger, doch sollten beide Herzogtümer „ewig ungedeelt" zusammenbleiben. Seit dem 16. Jhdt. regierten zahlr. Linien des dän. Hauses (Glückstadt, Sonderburg, Glücksburg, Plön, Gottorp rc.), deren Gebiete mit dem königlichen wirr durcheinanderlagen. Bis 1779 fiel wieder alles an Dänemark heim, 1815 wurde Holstein mit dem neuerworbenen Lauenburg dem Dtsch. Bund zugeteilt. Gegen die Versuche, die Länder in Sprache u. Verwaltung dänisch zu machen, wehrte sich bes. die Kieler Universität (Dahlmann, Falck, Beseler); eine heftige Agitation führte bes. Lornsen. Aber während man bisher noch auf Trennung v. Dänemark beim Aussterben des dän. Königshauses hoffte, verkündete Christian VIII. 1846 durch den „Offenen Brief" die dän. (weibl.) Thronfolge als maßgebend auch für Sch.-H., wogegen die Herzogtümer, die Agnaten (bes. der zunächst erbberechtigt scheinende Hzg. v. Augustenburg) u. der Deutsche Bund protestierten. Als Friedrich VII. 1848 eine Verfassung für den Gesamtstaat verkündete und dann Schleswig der dän. Monarchie einverleibte, bildeten die Herzogtümer eine provisor. Regierung, u. der Deutsche Bund nahm Sch. in den Bund auf u. ließ es im Wege der Exekution durch Wrangel besetzen; aber Preußen schloß schon 26. Aug. 1848 zu Malmö Waffenstillstand. Die dtsch. Zentralgewalt führte den Krieg eine Zeitlang weiter (Seegefecht b. Eckernförde, Erstürmung der Düppeler Schanzen, Niederlage b. Fridericia), ermächtigte aber dann Preußen zum Frieden (2. Juli 1850). Die Sch.-H.er unter Willisen wurden b. Idstedt geschlagen u., als im Londoner Protokoll 1852 auch v. Östreich u. Preußen die Thronfolge Christians IX. für Dänemark u. Sch.-H. anerkannt wurde, die Herzogtümer als unterworfene Länder behandelt. Christian v. Augustenburg verzichtete für sich u. seine Familie; der Deutsche Bund erkannte jedoch die Thronfolgeordnung nicht an und protestierte. Als Christian IX. 1863 den Thron bestieg u. in einer neuen Verfassung Schleswig von Holstein trennte u. dem dän. Staat einverleibte, verkündete der Erbprinz Friedr. v. Augustenburg seine Thronbesteigung u. wurde von Sch.-H. u. einem Teil der dtsch. Mittelstaaten anerkannt. Preußen und Östreich, welche die Thronfolge Christians anerkannt hatten, forderten jetzt Zurücknahme der Verfassung u. erklärten 1864 den Krieg (s. Deutsch-dänische Kriege). Im Wiener Frieden 1. Aug. 1864 mußte Dänemark Sch.-H. an Östreich u. Preußen abtreten. Diese aber gerieten wegen der Zukunft des Landes bald selbst in Streit; Östreich wollte einen Bundesstaat unter dem Augustenburger, Preußen mindestens die Militärhoheit u. am liebsten beide Herzogtümer für sich. Im Gasteiner Vertrag 14. Aug. 1865 kam Lauenburg an Preußen; die Verwaltung v. Sch.-H. wurde geteilt (Manteuffel in Sch., Gablenz in H.). Durch d. Krieg 1866 kamen dann beide an Preußen. — Die preuß. Politik gegenüber der dän. Bevölkerung in Nordschleswig wechselte. Auf die Bestimmung des Wiener u. Nikolsburger Friedens, daß Preußen die dänisch redenden Teile nach einer Volksabstimmung an Dänemark zurückgeben solle, verzichtete Östreich 1878. Durch Minister Goßler wurde 1888 das Dänische in der Volksschule so gut wie abgeschafft. Auf den scharfen Kurs unter Köller folgte eine versöhnlichere Richtung (1907 Regelung der Optantenfrage mit Dänemark), dann wieder eine schärfere. Die dän. Partei organisierte sich seit 1880 in einem Sprach-, Wähler- u. Schulverein (Reichstagswahlen 1912: 17289 Stimmen, 1 Abgeordneter). Auf deutscher Seite ist der „Deutsche Verein für das nördl. Sch." (Nordmarkenverein, 1890 gegr.) tätig. Ihm trat 1910 der deutsche „Friedensverein" (Führer der Theologe Rade) entgegen.

Schlettau, sächs. Stadt an d. Zschopau, im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 3527 E., Maschinen-, Metallwaren-, Pappe-, Posamentenfabr., Textilindustrie, Sommerfrische.

Schletterer, Hans Michael, Musikschriftsteller, * 1824 in Ansbach, † 1893 in Augsburg als Kirchenkapellmeister und Dir. des Oratorienvereins; schr. „Gesch. der geistl. Dichtung u. kirchl. Tonkunst", „Das dtsch. Singspiel", „Studien zur Gesch. der franz. Musik", „J. Fr. Reichardt", komponierte Psalmen, Kantaten u. Chorgesänge.

Schlettstadt, unterelsäss. Kreisstadt an d. Ill, 10604 E., A.G., got. Münster St. Georg (12./14. Jhdt.) und roman. Basilika St. Fides (11./14. Jhdt.), Reichsbanknbst., kath. Lehrerseminar, Hopfen-, Tabak-, Weinbau u. -handel, Leder-, Draht-, Hemdenfabr., Sägewerke. Dabei die Hohkönigsburg, s. d. Ehemals Reichsstadt, 1634 bis 24. Okt. 1870 (Kapitulation vor den Deutschen) französisch.

Schlettwein, Joh. Aug., Volkswirt, * 1731, bad. Rentkammerrat, dann Prof. der Finanzwissenschaft in Basel u. Gießen, Physiokrat, † 1802.

Schleuder, alte Wurfwaffe: ein länglichrundes Lederstück (zur Aufnahme v. Steinen od. Bleikugeln als Geschossen) an 2 Riemen, v. denen einer während des Herausschleuderns des Geschosses losgelassen wurde. — **Sch.-krankheit** (der Schafe) = Bremsenlarvenschwindel, s. u. Biesfliegen. — **Sch.-maschine,** s. Zentrifuge. — **Sch.-mühle,** s. Desintegrator. — **Sch.-schwanz** = Dorneidechse. — **Sch.-zelle** (der Lebermoose 2c.), s. Elater.

Schleuse, Wand mit verschließbarem Durchlaß in einem Wasserlauf, dient entw. als Damm (Stau-Sch.) od. vermittelt d. Schiffsverkehr zw. verschieden hohen Wasserspiegeln, z. B. die Kammer-Sch., eine gemauerte Kammer mit je 1 Tor am obern u. untern Ende. Will das Schiff durch sie hinauffahren, so wird das untere Tor geöffnet, das Schiff fährt in die Kammer, deren Wasserstand dann durch Schließen des untern u. Öffnen des obern Tores auf gleiche Höhe mit dem Wasserspiegel des höheren Wasserlaufes gebracht wird, worauf das Schiff in diesen hinausfährt u. d. Tor geschlossen wird. Beim Hinabfahren wird umgekehrt der Wasserstand der Kammer verringert u. durch Ablaufenlassen auf gleiche Höhe mit dem der untern Fahrstraße gebracht.

Schleusenau, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Bromberg, 6858 E., Maschinen-, Möbelfabr.

Schleusingen, preuß. Kreisstadt an der Südseite des Thüringer Waldes, Rgbz. Erfurt, 4494 E., A.G., Prv.-Taubstummenanstalt, Draht-, Glas-, Porzellan-, Papier-, Holz-, Lederindustrie, klimat. Kurort.

Schley, die, Ostseebucht = Schlei.

Schleyer, Joh. Martin, * 1831, kath. Pfarrer in Konstanz, † 1912, Erfinder des Volapük (s. Weltsprache).

Schlich, der, eig. Schlamm; Wascherz, durch nasse Aufbereitung gewonnenes Erz.

Schlicht, Frhr. v., Pseud., s. Baudissin 2.

Schlichte, die, 1. klebrige Flüssigkeit aus Mehl mit Talg, Glyzerin 2c. zum Steifen u. Glätten (Schlichten) der Kettfäden in der Weberei; 2. landw. Gerät = Ackerschleife.

Schlichtegroll, Adolf Heinr. Friedr., Bibliograph, * 1765, † 1822 als Bibliothekdirektor in München; Hptw. „Nekrolog der Deutschen".

Schlichtstahl, bei Drehbank, Hobelmaschine 2c.: zum Glätten (Schlichten) des Arbeitsstückes v. diesem nur feine Späne abschneidender Drehstahl; Ggs. der zur Herstellung der Form dienende, gröber arbeitende Schrotstahl.

Schlichtwalze, glatte Ackerwalze.

Schlick, der, sehr feiner Tonschlamm; vgl. Marsch (Marschland) u. Lahnung. — **Sch.-fang,** Buhne zur Ablagerung des vom Wasser mitgeführten Schlamms. — **Schlicker,** der = Polkrätze, s. polen.

Schlick, 1. Grafen s. Schlik. — 2. Otto, Schiffsingenieur, * 1840, Dir. der Germaniawerft in Kiel, seit 1895 des German. Lloyd in Hamburg, erfand Schiffskreisel u. Pallograph, † 1913; schr. „Handb. für d. Eisenschiffbau" 2c.

Schlicks, der, s. Schlucksen.

Schlieben, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kreis Schweinitz, 1526 E., A.G., Weberei.

schliefen, vom Dachshund: in den Fuchs- od. Dachsbau hineingehen. — **Schliefer,** Säugetier = Klippschliefer.

Schlieffen, Alfred Graf v., preuß. Generalfeldmarschall (seit 1911), * 1833 u. † 1913 in Berlin, 1891/1905 Chef des Großen Generalstabs, 1903 Generaloberst, seit 1904 Mitgl. des Herrenhauses.

Schlieg, der = Schlich, s. d.

Schliemann, Heinr., Altertumsforscher, * 1822 in Neubuckow, † 1890 in Neapel, verwandte das als Kaufmann erworbene Vermögen zur Ausgrabung der bei Homer erwähnten Herrschersitze (Hissarlik = Troja, Mykenä, Orchomenos, Tiryns, Ithaka) und schr. über die Ergebnisse seiner Forschungen („Trojan. Altertümer", „Mykenä", „Ilios", „Troja" 2c.).

Schliengen, bad. Dorf westl. am Schwarzwald, Kr. Lörrach, Amt Müllheim, 1008 E., Weinbau. Dabei Mineralquelle Lieler Schloßbrunnen.

Schlierbach, 1. östl. Stadtteil v. Heidelberg. — 2. oberöstr. Dorf an der Krems (r. Nbfl. der Traun), B.H. Kirchdorf, 1157 E., Zisterzienserkloster, Sommerfrische.

Schlierbach, Max, Pseud., s. Seydel.

Schliere, die, 1. andersartige Gesteinspartie in Eruptivgestein, gegen dieses undeutlich abgegrenzt; 2. streifen- od. fadenförm. Stellen v. abweichender Dichte in Glas.

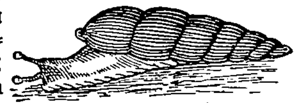
Schliersee, oberbayr. See (2,2 qkm) am Fuß der Nordtiroler Kalkalpen. Am Nordende das Dorf Sch., Bez.-Amt Miesbach, mit Gemeinde 3123 E., Zementindustrie, Sägewerke, Bauerntheater (s. Dreher 2), Luftkurort, Seebäder, Wintersportplatz.

Schließfächer (Postabholungsfächer), zum Dienstraum offene, nach dem Schaltervorraum hin mit verschließbarer Tür versehene Wandfächer, in welche die für ihren Mieter bestimmten Postsachen gelegt werden, so daß er sie ihnen nach Öffnen der Tür ohne weiteres entnehmen kann; Gebühr 12, für größere Fächer 18 ℳ jährlich.

Schließmann, Hans, Zeichner, * 6. Febr. 1852 in Mainz, Mitarbeiter vieler illustr. Zeitschriften.

Schließmohn, s. Papaver.

Schließmundschnecke (Clausília), zu den Schnirkelschnecken gehör. Gattg. der Lungenschnecken mit spindelförm. Schale; über 500 lebende Arten in allen Erdteilen außer Australien, fossil seit dem Eozän; in Deutschland C. lamináta u. plicátula.



Clausilia plicatula.

Schließmuskeln (Sphinkteren, Konstriktoren, Abduktoren), s. Muskel und Muscheltiere.

Schließzeug, Buchdr. Vorrichtung (gezähnte Metallplatten) zum Festhalten des Satzes im Rahmen, indem man sie zw. diesem u. dem Rande des Satzes einklemmt.

Schlik (Schlick), böhm. Adel: 1. Kaspar Frhr. v., Kanzler König Sigmunds, † 1449. — 2. Joachim Andreas Graf, einer der Rädelsführer im Böhm. Aufstand, 1621 enthauptet. — 3. Franz Graf, * 1789, focht 1848/49 siegreich in Ungarn, 1859 b. Solferino, † 1862.

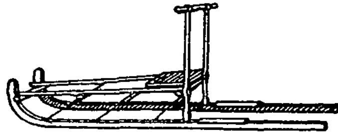
Schlinge, die, Schlingbaum, s. Viburnum.

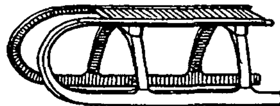
Schlingen (Schlucken, Schluckakt), Beförderung v. Speisen u. Getränken vom Mund in den Magen mittels der Zungen-, Schlund- u. Speiseröhrenmuskulatur, wobei der Kehldeckel den Kehlkopf verschließt; beim sog. Verschlucken geraten Speiseteilchen in den Kehlkopf. **Schlingbeschwerden** (Dysphagie) sind bedingt durch Krankheiten der Mandeln, des Halses u. der Speiseröhre.

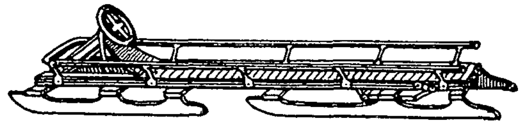
Schlinger = Pythonschlangen, s. Riesenschlangen.

schlingern (vom Schiff) = rollen, s. d. — **Schlingerbremse,** gyroskopische Sch. = Schiffskreisel.

Schlingfarn, s. Lygodium. — **Schlingpflanzen,** s. Kletterpflanzen.


Rennwolf


Rodel


Bobsleigh.

Schlipp, das, s. Slip.

schlippen, Schspr. = loslassen; vom Anker: ihn (in drohender Gefahr) nach Kappen des Taues im Boden bzw. im Grund des Gewässers zurücklassen.

Schlippenbach, Albert Graf v., Dichter, * 1800, Gutsherr v. Ahrendsee in Pommern, mit Chamisso u. Heine im Verkehr, † 1886; schr. volkstüml. „Gedichte", darunter „Nun leb wohl, du kleine Gasse", „Ein Heller u. ein Batzen".

Schlippesches Salz besteht aus Schwefel, Antimon u. Natrium, gibt beim Zersetzen das zum Vulkanisieren des Kautschuks u. als Heilmittel dienende Schwefelantimon (Goldschwefel, Antimonpentasulfid).

Schlips, der, Halsschleife, schmale Halsbinde.

Schlitten, 1. Fahrzeug mit hölzernen od. eisernen Gleitschienen (Laufschienen, Kufen) statt der Räder, dient für Verkehr u. Sport auf Eis u. Schnee. Die Vorwärtsbewegung erfolgt beim Bergabfahren meist v. selbst infolge der eigenen Schwere (Rutsch-Sch.), auf ebener Bahn durch Schieben od. Ziehen, durch Stoßen mittels Stangen mit Eisenspitze 2c. (Peek-Sch.), auch durch Windkraft (Segel-Sch.). Die gebräuchlichsten Sport-Sch. sind: Hörner-Sch. mit hörnerartig nach vorn emporgebogenen Laufschienen; der niedrige Skeleton, den der Fahrer, auf dem Bauch liegend, mit den Füßen steuert, und der ähnliche Toboggan, der aber nicht auf höheren Kufen, sondern auf sr. ganzen Bodenfläche gleitet; der vom Fahrer durch Abstoßen mit 1 Fuß weiterbewegte Rennwolf, der ein senkrechtes Stützgerüst für den stehenden Fahrer besitzt; der Rodel (bes. zum „Rodeln" im Hochgebirge auf eigens hergerichteten Rodelbahnen), ein hoher Rutsch-Sch. zum Sitzen, den der vorn sitzende Fahrer mit den Füßen steuert (neuerdings auch besondere Steuer- u. Bremsvorrichtungen), in kleinerer Form u. mit Stöcken gesteuert als Kjälke (s. d.), groß u. mit Sitzen für mehrere (meist 4—6) Personen als Bobsleigh od. Bob, bei dem das vordere der 2 Kufenpaare durch Rad- od. Seilsteuerung drehbar u. ferner eine Bremsvorrichtung angebracht ist. — 2. Maschinenteil, der in Nuten auf u. ab geführt wird.

Schlittschuhe, mittels Riemen, Schrauben oder Federdruck am Schuh befestigte Laufschienen zur Fortbewegung auf dem Eise; zum Schnellauf bedient sich der Sch.-läufer auch wohl eines 3eckigen Segels. Mit je 4 kleinen Rollen versehene Sch. (Rollschuhe) werden auf Bahnen (Skating-Rinks) aus Zement benutzt.

Schlitz, oberhess. Stadt an der Sch. (l. Nbfl. der Fulda), Kr. Lauterbach, 2575 E., A.G., Residenzschloß des Grafen Görtz (s. d.) v. Sch., Pappenfabr., Weberei, Basaltbrüche, Sägewerke.

Schljüschin, russ. Stadt = Schlüsselburg.

Schlochau, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, 3616 E., A.G., Taubstummenanstalt, Getreide-, Vieh-, Wollhandel, Ton-, Zementwarenfabr., Sägewerke.

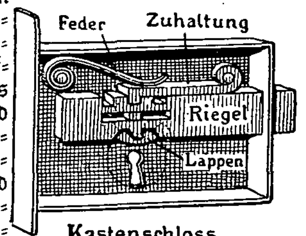
Schlögl, 1. Friedrich, östr. Schriftsteller, * 1821 und † 1892 in Wien; Hptw. „Wiener Luft" (Kulturbilder bodenständiger Volkscharakeristik). — 2. Nivard, Zisterzienser, * 4. Juni 1864 zu Gaaden b. Mödling, 1908 Prof. für alttest. Exegese in Wien; schr. über hebr. Metrik, Kommentare zu den Büchern Samuels u. der Könige.

Schlömilch, Oskar, Mathematiker, * 1823, seit 1849 Prof. in Dresden, 1874/85 Leiter der Abteilung für Realschulwesen im sächs. Kultusministerium, † 1901; schr. öfter aufgelegte Lehr- und Handbücher („Handb. der algebraischen Analysis", „Geometrie des Maßes", „Kompendium der höheren Analysis", „Lehrb. der analyt. Geometrie des Raumes", ein 3bänd. „Handb. der Mathematik" 2c.).

Schloppe, preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Deutsch-Krone, 1957 E., A.G., Stärkefabr.

Schlör, Ferdinand v., * 2. März 1839 zu Richelbach in Unterfranken, 1898 Bischof v. Würzburg.

Schloß, 1. ein Mechanismus, bei dem durch planmäß. Ineinanderfügung v. Eisenteilen eine für Unbefugte feste, aber für den Besitzer leicht lösbare Verbindung an Türen, Schubladen, Koffern 2c. geschaffen wird. Es besteht aus Riegel, Zuhaltung und Schlüssel; an einem Tür-Sch. sind meist noch vorhanden Besatzung, Falle und Handriegel. Die Zuhaltung bewirkt durch Eingreifen ihres Vorsprunges in Einschnitte an der obern Kante des Riegels dessen Festhalten nach jeder Schlüsseldrehung. Der Schlüssel greift mit seinem entspr. geformten Bart in Einschnitte am untern Rande des Riegels u. bewegt so beim Umdrehen diesen vorwärts, während gleichzeitig der Druck des Bartes gegen einen unteren Fortsatz (Lappen) der Zuhaltung diese hebt, also den Riegel freigibt. Die Besatzung (Schildblech) dient zur Führung des Schlüssels u. zur Verhinderung der Einführung falscher Schlüssel. Je nach Ausführung unterscheidet man auf den Türrahmen gesetzte Kastenschlösser (älteste Sorte), in den Rahmen eingelassene Schlösser u. Vorhängeschlösser. Außerdem hat man Sicherheitsschlösser mit bes. komplizierten Inneneinrichtungen, z. B. mehreren, nur mit besonderen Kunstgriffen (Vexier-Sch.) od. in bestimmter Reihenfolge (Kombinations-Sch.) zu hebenden Zuhaltungen od. mit besonderer Schlüsselform, z. B. Buchstaben- u. Chubbschloß (s. d.), Brahma-, Yales-Sch. 2c. — 2. Bestandteil der Handfeuerwaffen, s. d. — 3. (weidm.) den Mastdarm durchlassende Öffnung in der Beckenfuge v. Reh, Hirsch, Wildschwein 2c. — 4. bei Muscheltieren: die ineinander greifenden Vorsprünge am Rand der Kalkschalen.



Kastenschloss.

Schlossar, Anton, östr. Kultur- u. Literaturhistoriker, * 27. Juni 1849 zu Troppau, bis 1910 Dir. der Universitätsbibliothek in Graz; schr. „Östreich. Kultur- u. Literaturbilder", „Deutsche Volksschauspiele in Steiermark" 2c., Hrsgeber v. Anast. Grüns Werken.

Schloße, die, großes Hagelkorn.

Schlosser, 1. Friedrich Christoph, Geschichtschreiber, * 1776 zu Jever, 1817 Prof. in Heidelberg, † 1861, schr. im Geist der Aufklärung, moralisierend u. kritisierend; Hptw. „Gesch. des 18. Jhdts.“ (8 Bde.), „Weltgesch. für das dtsch. Volk“ (19 Bde.). — 2. Joh. Georg, Schriftsteller, * 1739 und als Stadtrat † 1799 in Frankfurt a. M., als Oberamtmann in Emmendingen mit Goethes Schwester Kornelia, nach deren Tod (1777) mit sr. Freundin Johanna Fahlmer († 1821) verheiratet; Hrsgeber der „Frankfurter Gelehrten Anzeigen“, übersetzte Plato u. Aristoteles. — 3. Sein Neffe Joh. Friedr. Heinr., * 1780 in Frankfurt a. M., 1814 katholisch, Haupt der Spätromantik auf Stift Neuburg b. Heidelberg u. in Frankfurt, wo er als Rat 1851 starb; Hptw. „Die Kirche in ihren Liedern“ u. „Joh. Taulers Nachfolgung Christi“.

Schloßfreiheit, früher: die ein besonderes Rechtsgebiet (vgl. Domfreiheit) bildende Gegend um ein Schloß; jetzt: nächste Umgebung eines Schlosses, v. der man einen freien Blick auf dieses hat.

Schloßgarde, Wachttruppen für königl. Schlösser. Die preuß. Sch.=kompagnie besteht aus altgedienten Unteroffizieren.

Schloßhauptmann, als Ehrenamt, meist an ältere Kammerherren, verliehene preuß. Hofstellung.

Schloßhof, kaiserl. östr. Schloß, s. Marchegg.

Schlot = Rauchabzugsrohr, Schornstein.

Schlotheim, Stadt in Schwarzb.=Rudolstadt, Kr. Frankenhausen, 3104 E., A.G., Textilindustrie, Möbel=, Treibriemenfabr.

Schlotte, die, 1. Pflanze = Schlutte, s. Physalis; auch = Winterzwiebel, s. Allium; 2. durch Auslaugung in Gips=, Kalk=, Steinsalzlagern 2c. entstandene unterirdische Höhle.

Schlottergelenk, ein Gelenk, das durch häufige Verrenkung od. Entzündung infolge Bänder= u. Kapseldehnung passiv zu sehr, aktiv mangelhaft beweglich ist.

Schlözer, 1. Aug. Ludwig v., Historiker, * 1735, lange in Schweden u. Rußland, 1769 Prof. in Göttingen, † 1809; Hptw. Ausgabe des russ. Chronisten Nestor (5 Bde.) u. ein Abriß der Weltgesch.; als Publizist einflußreich durch seine Zeitschriften „Briefwechsel“ u. „Staatsanzeigen“ (1776/93). — 2. Seine gelehrte Tochter Dorothea, * 1770, † 1825. — 3. Sein Enkel Kurt v., * 1822, Gesandter in Mexiko, 1871 in Washington, 1882/92 beim Vatikan (Beendigung des Kulturkampfes), † 1894; schr. über dtsch. Geschichte, „Mexikanische“ u. „Römische Briefe“.

Schluchsee, bad. See (1 qkm) im Schwarzwald; an ihm das gleichnam. Dorf, Kr. Waldshut, Amt St. Blasien, 573 E., Luftkurort.

Schlüchtern, preuß. Kreisstadt an d. Kinzig, Rgbz. Cassel, 3945 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Holz=, Textil=, chem. Industrie, Seifenfabr.

Schlucken, Schluckakt, s. Schlingen; irrtümlich auch für Schlucksen, s. d.

Schluckenau, nordböhm. Bezirkshst. nahe der sächs. Grenze, 5604 E., Textilwaren=, Kunstblumen=, Lederfabr., Syenitbrüche, Steinindustrie.

Schluckpneumonie, die, s. Lungenentzündung 2.

Schlucksen (Schlicks, Singúltus), eigentümliches, glucksendes Geräusch, das entsteht, wenn sich infolge plötzl. Zusammenziehung des Zwerchfelles die Stimmritze einen Augenblick schließt u. die Einatmung gehemmt wird; bei Magenüberfüllung, Hysterie. Bei schweren Bauchkrankheiten ist es ein ungünstiges Zeichen.

Schlüderbach, südtirol. Sommerfrische an d. ital. Grenze, B.H. Ampezzo, Touristenstation für die Dolomiten (Monte Cristallo 2c.). Nahebei Landro, s. d.

Schluh od. Schilluh, Stamm der Berbern im südwestl. Marokko, etwa 1,5 Mill. Köpfe.

Schlumberger, Joh. v., elsäss. Industrieller u. Politiker, * 1819, Fabrikant (Baumwollindustrie) in Gebweiler, 1875/1903 Präs. des els.=lothring. Landesausschusses, † 1909.

schlumpen, in der Spinnerei: die Wolle mit Öl einfetten.

Schlund, 1. = Speiseröhre (s. d.); Sch.=kopf (Pharynx), trichterförm. Fortsetzung des Rachens zur Speiseröhre. — 2. (Geologie) = Katabothre.

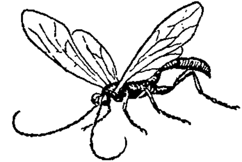
Schlundblasenfische = Edelfische, s. d.

Schlundkiefer (Pharyngognáthi), Unterordn. der Knochenfische mit verwachsenen untern Schlundknochen u. kammförm. Kiemen; dazu die Lippfische.

Schlundrohr, s. u. Sonde. — **Schlundstößer** (Detrusórium), langstieliges, sondenartiges Instrument aus Fischbein zum Herausbefördern od. Hinabstoßen v. Fremdkörpern, die in der Speiseröhre festsitzen.

Schlup, die, Einmaster (Schaluppe) für Küstenfrachtfahrt in der Ostsee.

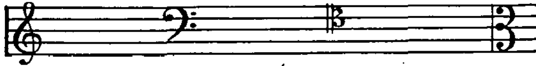
Schlüpfer (Troglodýtidae), meist amerikan. Fam. der Singvögel, mit kurzen Flügeln; in Europa der Zaunkönig, s. d.


Schlupfwespe.

Schlupfwespen (Schmarotzerwespen, Entomóphaga), Unterordn. der Hautflügler. Das Weibchen legt mittels der Legröhre die Eier in Pflanzen od. andere Insekten. Dazu gehören: Eigentl. Sch. (Ichneumónidae) mit d. Gattg. Anómalon; Weichwespen (Bracónidae) mit d. Gattg. Microgáster, nützlich durch Vertilgen der Nonnen, Kohlweißlinge u. a. Pflanzenschädlinge; Gallwespen u. Zehrwespen, s. d. — Den eigentl. Sch. verwandt u. v. gleicher Lebensweise ist die Fam. der Hungerwespen (Evaníidae), deren Hinterleib in der Mitte od. hoch oben (statt unten) am Hinterrücken angeheftet ist; dazu der Pfeilträger, s. d.

Schluß, 1. Denkl. (Vernunft=Sch.) Ableitung eines Urteils aus einem andern (unmittelbarer od. einfacher Sch., z. B. Alle Menschen sind sterblich, also ist kein unsterbl. Wesen ein Mensch) od. aus mehreren andern (zusammengesetzter, mittelbarer Sch., Syllogismus); bei letzterem sind mindestens 2 gegebene Urteile (Prämissen) u. 3 Begriffe erforderlich, deren mittlerer nur in den Prämissen vorkommt, z. B. Alle Menschen sind sterblich (1. Prämisse, Obersatz); Gajus ist ein Mensch (Untersatz); folglich ist Gajus sterblich (Schlußsatz). Außer dieser kategorischen Form gibt es auch eine disjunktive (Dieser Mensch ist entw. wahnsinnig od. ein Verbrecher; wahnsinnig ist er nicht, also ist er Verbrecher) und eine hypothetische (Wenn A da ist, so ist immer auch B da; B ist nicht da, also fehlt auch A). Unrichtige Schlüsse sind der Trug=Sch., durch den man zu täuschen sucht, u. der Fehl=Sch., ein unbeabsichtigter Verstoß gegen die Regeln der Sch.=folgung, indem entw. die Prämissen Falsches enthalten od. die Folgerichtigkeit mangelhaft ist. Ketten=Sch., s. Sorites. — 2. In der Musik: eine Reihe v. Akkorden, die den Abschluß eines Tonstücks bilden, sofern sie in ihrer harmon. Folge einheitlich auf einen Hauptklang, die Tonika, hindrängen; s. Kadenz 1.

Schlüssel, 1. s. Schloß; Haupt-Sch., zur Öffnung verschiedener Schlösser (z. B. an allen Türen eines Gebäudes) entsprechend geformter Sch. — Nach-Sch., s. d. — 2. Erklärung der für Geheimschrift (s. d.) verabredeten Zeichen, z. B. Depeschen-Sch. für chiffrierte Telegramme; fremdsprachlicher Wortlaut einer zum Übersetzen aus dem Deutschen in die betr. Fremdsprache gestellten Aufgabe, dient zur Prüfung der Richtigkeit der Übersetzung. — 3. Tonk. (Noten-Sch.) am Kopf des Liniensystems vorgezeichneter Tonbuchstabe, der die Tonhöhe der Noten bestimmt; heute folgende Arten:



Violin-Schlüssel Baß-Schlüssel Tenor-Schlüssel Viola-Schlüssel

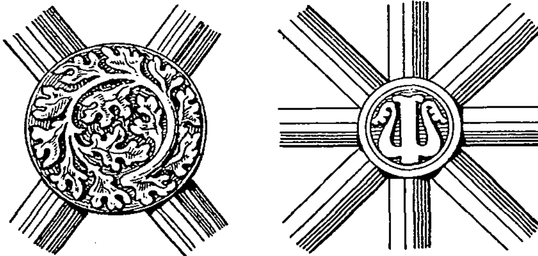
Noten-Schlüssel.

Schlüsselbein, s. Schulter. — **Schlüsselblume**, s. Primula.

Schlüsselburg, 1914 Orjéschek, russ. Kreisstadt am Ausfluß der Newa aus dem Ladogasee, Gouv. St. Petersburg, 5900 E., Zitzfabr., Fischerei; auf einer Insel im See die ehemal. Festung Sch., jetzt Staatsgefängnis. 1764 Ermordung Iwans VI.

Schlüsseldame, in einigen Ländern = Hofdame. — **Schlüsselgewalt**, 1. nach Matth. 16, 19 Bezeichnung der übernatürl. Gewalt der Kirche (bes. bei der Sündenvergebung); dann bes. = Primatialgewalt Petri u. der Päpste. — 2. Rspr. = **Schlüsselrecht**, das Recht der Ehefrau, zum häusl. Wirkungskreis gehör. Geschäfte selbständig mit unmittelbarer Wirkung für u. gegen ihren Ehemann vorzunehmen. — **Schlüsselroman**, ein Roman, der tatsächliche Begebenheiten erzählt u. deutlich auf bestimmte Personen hinweist. — **Schlüsselsoldaten** hießen ehemals (schon unter Kaiser Friedr. II.) die Truppen des Kirchenstaats.

Schlußleiste, Zierstreifen am Fuß einer Druckseite. — **Schlußnote**, stempelpflichtige (der Sch.nsteuer unterliegende) Urkunde über Kauf u. Tausch v. Wertpapieren; auch = Schlußzettel. — **Schlußstein**, der



Schlußsteine.

oberste, den Abschluß eines Bogens od. den Scheitel eines Gewölbes (u. Treffpunkt der Gewölberippen) bildende Baustein. — **Schlußzettel**, vom Börsenmakler sofort nach Abschluß des von ihm vermittelten Geschäfts den Parteien auszustellende Bescheinigung; auch = Schlußnote.

Schlüter, 1. Andreas, Bildhauer u. Architekt, * 1664 zu Hamburg, 1694/1713 in Berlin tätig, † 1714 in St. Petersburg; Meister des Barockstils, baute in Berlin das Kgl. Schloß u. schuf das Modell zum Denkmal d. Gr. Kurfürsten. — 2. Christoph Bernhard, kath. Schriftsteller, * 1801 zu Warendorf, Prof. der Philos. an der Akad. in Münster (schon seit 1828 vollständig blind), mit A. v. Droste-Hülshoff befreundet, † 1884; schr. „Welt und Glaube" (Sonette) u. a., bes. zahlreiche formgewandte Übersetzungen (Balde, „Jacopone da Todi", Camoës).

Schlutte, die, Pflanze, s. Physalis.

Schlutup, lübeck. Dorf am Sch.er Wieck (Erweiterung der Trave), 2713 E., Konserven-, Chemikalienfabr.

Schmacht, niederdtsch. = Hunger. — **Sch.-korn**, schwach entwickeltes Getreidekorn.

Schmack, 1. Schmacke, die, kleines Segelschiff (Zwei-, seltener Einmaster) in der Nordsee; 2. der, s. Rhus. — **schmackieren**, (Gewebe) mit Schmack beizen, gallieren.

Schmähschrift, s. Pasquill. — **Schmähung von Staatseinrichtungen**, öffentliche wissentl. Behauptung od. Verbreitung erdichteter od. entstellter Tatsachen, um dadurch Staatseinrichtungen od. obrigkeitl. Anordnungen verächtlich zu machen, wird nach St.G.B. § 131 mit Geld bis 600 M od. Gefängnis fängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

Schmalbock, s. Schmaltier.

Schmälen (Schrecken), plärrender Angstlaut erschreckten Reh-, Dam- od. Edelwildes.

Schmaljungfer, Gattg. der Libellen, s. d.

Schmalkalden, preuß. Kreisstadt südwestl. am Thüringer Wald, Rgbz. Cassel, 10018 E., A.G., Reichsbanknbst., Schloß Wilhelmsburg (mit geschichtlichen Sammlungen), Sol- u. Moorbad, Kleineisen-, Holzwaren-, Chemikalien-, Leder-, Maschinen-, Waffenfabr., Eisenerzgruben u. Gießereien, Hüttenwerke. — Dabei Dorf Klein-Sch., 1726 E., Eisen-, Korb-, Lederwarenfabr., Sägewerke. — **Schmalkaldische Artikel**, v. Luther 1537 gegen die Entscheidung des geplanten allgem. Konzils verfaßte Bekenntnisschrift, die jede Einigung mit dem Papst ablehnte. — **Schmalkaldischer Bund**, 31. Dez. 1530 in Sch. von Kursachsen, Hessen, Magdeburg ꝛc. geschlossen, umfaßte mit der Zeit fast alle protestant. dtsch. Staaten, im **Schmalkald. Krieg** 1546/47 v. Kaiser Karl V. niedergeworfen (Schlacht b. Mühlberg 24. Apr. 1547).

Schmallenberg, preuß. Stadt an d. Lenne, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, 1773 E., Getreide-, Vieh-, Lederhandel, Textilindustrie.

Schmälleningken, preuß. Dorf an d. Memel u. der russ. Grenze, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Ragnit, mit den Dörfern Sch.-Augstogallen, Sch.-Endruschen u. Sch.-Wittkehmen 2111 E., Grenzzollamt I. Klasse, Möbel-, Zellulosefabr., Schiffahrt.

Schmalnasen, Fam. der Affen, s. d.

Schmalreh, Schmalspießer, s. Schmaltier.

Schmalspurbahnen, s. u. Eisenbahnen.

Schmalte, die, s. Smalte.

Schmaltier, weibl. Rot-, Damhirsch, Elen- u. Rentier vom Winter nach d. Geburt bis zur 1. Brunst; das entsprechende männl. Tier mit dem 1. Geweih (s. d.) heißt Schmalspießer. Beim Reh heißt das betr. weibliche Jungtier Schmalreh, das männliche Schmalbock.

Schmalz, ausgelassenes tier. Fett, bes. v. Schweinen (Rückstände: Grieben, s. d.); in Süddeutschland auch = Schmelzbutter, auf mäßigem Feuer geschmolzene und nach Abscheiden aller Beimischungen abgekühlte, längere Zeit haltbare Butter.

Schmalz, Theodor, Jurist, * 1760, Prof. in Königsberg, Halle, 1810 in Berlin, † 1831; Anhänger der wirtschaftl. Freiheit, andererseits Gegner des Verfassungsstaats, schr. über Staats-, Volks- und Finanzwirtschaft.

Schmalzblume = Butterblume, s. Caltha.

Schmälzgrueber (—gruber), Franz, bayr. Jesuit, * 1663, berühmter Kanonist, † 1735 zu Dillingen als Kanzler der Universität; Hptw. Jus ecclesiasticum universum (12 Bde).

Schmalzler, der, bes. im Bayr. Wald hergestellte Art Schnupftabak.

Schmalzöl, das durch kaltes Pressen aus dem Schmalz gewonnene Olein; dient als Schmieröl, Brennstoff u. zur Fabr. v. Seife; auch = gereinigtes Rüböl für Speisezwecke.

Schmant, der, niederdtsch. = Rahm, Sahne. Bohr-Sch., Schlamm (feuchter Sand ꝛc.) bei Erdbohrungen.

Schmarda, Ludw. Karl, Zoolog, * 1819 zu Olmütz, Prof. in Graz, 1852 in Prag (1853/57 Reise um die Welt), 1862/83 in Wien, † 1908; Hptw. „Zoologie" (2 Bde.), „Reise um die Erde" (3 Bde.).

Schmargendorf, Berlin-Sch., preuß. Dorf am Grunewald, südwestl. bei Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 7475 E., Gaswerk für Berlin.

Schmarötzer (vgl. Parasit), auf Kosten anderer lebender Mensch, bes. wer sich uneingeladen zur Mahlzeit einfindet; in der Natur: Organismus, der v. einem andern (dem Wirt) seine Nahrung entnimmt. Tierische Sch. leben entw. auf der Körperoberfläche des Wirtes als Außen-Sch. (Ektoparasiten, Epizoen), z. B. Floh, Laus, Wanze, Krätzmilbe, od. im Innern des Wirtes (Innen-Sch., Entoparasiten, Entozoen), z. B. Band-, Rund-, Saugwürmer, Hämatozoen (Malariaerreger ꝛc.). Bei manchen erfolgt Wirtswechsel, d. h. das geschlechtsreife Tier lebt auf einem andern Wirt als seine Larve. Sch.-pflanzen sind bes. Bakterien u. Pilze, weniger höhere Pflanzen; v. diesen leben einzelne, die kein Chlorophyll bilden (z. B. Cuscuta, Orobanche), ganz von der Wirtspflanze, während andere selbst chlorophyllhaltig sind u. nur einen Teil ihrer Nahrung dem Wirt entnehmen. Zur Aufnahme der Nahrung dienen die Haustorien (s. d.). Abgesehen v. der Nahrungsentnahme schädigen die Sch. ihren Wirt auch als Krankheitserreger; vgl. Ansteckung. Dem Sch.-tum verwandt ist der Kommensalismus, s. d. — Schein-Sch., s. Epiphyten. — **Sch.-bienen,** s. Kukkucksbienen. — **Sch.-krebse,** s. Ruderfüßer. — **Sch.-wespen,** s. Schlupfwespen.

Schmarr(e)n, der, eine Art Eierkuchen in Oberbayern u. dem östreich. Alpengebiet.

Schmarsow (—so), Aug., Kunsthistoriker, * 26. Mai 1853 zu Schildfeld b. Boizenburg, Prof. in Göttingen, Breslau, seit 1893 in Leipzig; begründete 1888 das Kunsthistor. Institut in Florenz, schr. zahlr. Arbeiten über ital. Künstler („Donatello", „Melozzo da Forli", „Pinturichio in Rom", „Masaccio" ꝛc.) und über „Ästhetik der bildenden Künste".

Schmarting, die, geteerte Segeltuchstreifen als Umwicklung v. Schiffstauen.

Schmasche, die, russ. Fell v. jungen Lämmern, meist schwarz gefärbt.

Schmätzer, zu den Drosseln gehör. Singvögel: Steinschmätzer, Wasserstar, Wiesenschmätzer, s. d.

schmauchen, Tonwaren vor dem Brennen durch langsame Erwärmung trocknen.

Schmeckbecher = Geschmacksknospen, s. u. Geschmack.

Schmecks, ungar. Badeorte, s. Schmeks.

Schmedding, Joh. Heinr., * 1774 zu Münster in Westf., seit 1809 im preuß. Kultusministerium, bearbeitete die kathol. Kirchen- u. Schulsachen, 1840 Dir. der neuerrichteten Kathol. Abteilung, † 1846.

schmeißen, v. Raubvögeln: Kot (Geschmeiß) auswerfen.

Schmeks od Schmecks, ungar. Tátra-Füred, nordungar. Bade- u. Luftkurort im südl. Teil der Hohen Tatra, nordwestl. v. Popràd, Kom. Zips: Alt-Sch. mit Eisensäuerlingen u. Schwefelquelle; Neu-Sch. mit Lungenheilstätte u. Moorbädern; Unter-Sch. mit 5 alkal. Eisensäuerlingen.

Schmele, die, Pflanzengattg., s. Aira.

Schmeller, Jos. Andreas, Germanist, * 1785, Prof. in München, † 1852; seine Hauptwerke („Die Mundarten Bayerns" u. „Bayr. Wörterbuch") bahnbrechend für die Dialektforschung.

Schmelz, 1. weicher Ton u. Glanz v. Farben; 2. (Sch.-glas) s. Email; 3. Zahn-Sch., s. Zähne.

Schmelz, 1. (Königlich-Sch.) preuß. Dorf am Kurischen Haff, Rgbz. Königsberg, Kr. Memel, 6030 E., Holz-, Braunkohlenindustrie, Fischerei. — 2. die, großer Wiener Exerzierplatz im westl. Vorort Rudolfsheim.

Schmelzbutter, s. u. Schmalz.

schmelzen, feste Körper durch Zuführung v. Wärme in den flüssigen Zustand überführen. Das Sch. erfolgt bei einer bestimmten, für die verschied. Stoffe verschiedenen, für jeden Körper aber stets gleichen Temperatur (Schmelzpunkt od. Fusionspunkt, Abk. F.P.); es kann durch Zusatz von Flußmitteln (s. d.) erleichtert werden, da Gemische einen niedrigeren Schmelzpunkt besitzen als ihre Bestandteile. Vom schmelzenden Körper wird ein Teil der Wärme als latente Wärme (Flüssigkeits- oder Schmelzwärme) gebunden, die bei d. Rückkehr in den festen Zustand wieder frei wird. Meist ist mit dem Sch. eine Vergrößerung des Volumens verbunden, selten (z. B. bei Eis) eine Verringerung.

Schmelzfarben, aus zusammengeschmolzenen Metalloxyden hergestellte, mit Dicköl aufgetragene Farbpulver für Porzellanmalerei (s. d.).

Schmelzfische = Schmelzschupper. — **Schmelzglas,** s. Email. — **Schmelzmalerei** = Emailmalerei (s. d.); auch = Porzellanmalerei mit Schmelzfarben. — **Schmelzpunkt,** s. schmelzen.

Schmelzschupper (Ganoïdeï), Ordn. der Fische mit knorpeligem od. knöchernem Skelett, Haut meist mit Ganoïdschuppen od. Knochenplättchen bedeckt. Hierher: Stör, Knochenhecht (s. d.) ꝛc.

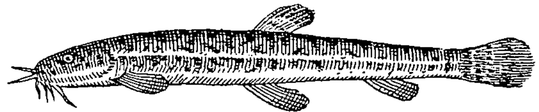
Schmer, das, der, Fett, bes. Talg. — **Sch.-bauch,** Fettsucht (s. d.) der Bauchgegend. — **Sch.-fluß,** s. u. Schuppen.

Schmergel, der, 1. Mineral = Smirgel, s. Korund; 2. Pflanzengattg., s. u. Chenopodiazeen.

Schmerinka, südwestruss. Dorf, Gouv. Podolien, 14371 E., Getreide-, Mehlhandel.

Schmerkraut, s. Pinguicula.

Schmerle (Bartgrundel, Neumachilus barbátula), die, zu den Karpfen zählender Fisch in klaren Ge-



Schmerle.

wässern. Nahe verwandt sind der Stein- und der Schlammbeißer.

Schmerling, der, Pilz, s. u. Boletus.

Schmerling, Anton Ritter v., * 1805 zu Wien, 1848 Gesandter, dann Reichsminister für Inneres und Äußeres in Frankfurt, 1849/51 östreich. Justizminister, 1860/65 Ministerpräsident, erließ die liberale zentralist. Verfassung v. 1861 (Februarpatent), † 1893.

Schmerwurz = Fichtenspargel, s. Monotropa.

Schmerz, heftige Reizung der Gefühlsnerven, wodurch im Gehirn die Sch.-empfindung mit reflektorischen Abwehrbewegungen ausgelöst wird, je nach

Nervenreichtum u. Stärke der einwirkenden Ursache verschieden; wichtiges, subjektives Symptom 1. als lokaler Sch. am Ort der Erkrankung, 2. als ausstrahlender Sch. in der Umgebung, 3. als irradiierter Sch. durch Nervenleitung auf entferntere Körperteile übertragen. — **Sch.-stillende Mittel** (Anódyna) sind Anästhetika u. Narkotika (s. d.), Aspirin, daneben auch Suggestion u. a.

Schmerzensfest, s. Maria (hll.) 1.

Schmerzensgeld, Entschädigung in Geld, die nach B. G. B. § 847 bei Körperverletzung u. Freiheitsberaubung der Verletzte neben dem Schadenersatz u. unabhängig v. der erkannten gerichtl. Strafe fordern kann. Ähnlich steht nach § 1300 bei Aufhebung einer Verlobung der unbescholtenen Verlobten für eine v. ihr gestattete Beiwohnung eine billige Geldentschädigung zu.

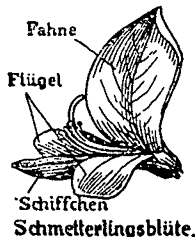
Schmerzensmann, der leidende Heiland (vgl. Ecce-homo, Miserikordienbild). — **Schmerzensmutter** (Mater dolorosa), Darstellung der hl. Maria mit dem v. 5 od. 7 Schwertern (als Sinnbild der Schmerzen) durchbohrten Herzen.

Schmettau od. Schmettow (—to), brandenburg. Grafengeschlecht. Samuel, * 1684 zu Berlin, focht in dän., poln., seit 1719 in kaiserl. Diensten (1739 östr. Feldzeugmeister), 1741 nach Preußen zurückberufen u. zum Feldmarschall ernannt, Gesandter in München u. Paris, † 1751. — Seine Tochter Amalie (* 1748), s. Galizyn.

Schmetten, der, östr. = Rahm, Sahne.

Schmetterlinge (Falter, Lepidóptera), etwa 200000 Arten umfassende Ordn. der Insekten, mit saugenden Mundteilen, farbig beschuppten Vorder- u. Hinterflügeln u. vollkommener Metamorphose. Einteilung: 1. Groß-Sch. (Macrolepidóptera) mit: a) den am Tag fliegenden Tagfaltern (Diúrna), bei denen die Flügel lebhaft gefärbt sind u. in der Ruhe aufrecht gehalten werden, die Fühler an der Spitze keulenförmig verdickt sind; die Raupen sind 16füßig. Dahin gehörig: eigentl. Tagfalter (s. Papiliónidae), Eckflügler, Bläulinge, Weißlinge, Gelblinge, Feuerlinge, Perlmutterfalter ꝛc. b) Nachtfaltern, bei denen die meist weniger lebhaft gefärbten Flügel in der Ruhe flach ausgebreitet od. an den Leib gelegt, die Fühler dünner sind. Sie fliegen meistens bei Nacht od. in der Dämmerung; die Verpuppung erfolgt vielfach in Gespinsten. Hierher: eigentl. Nachtfalter (Noctúidae) = Eulen, ferner Holzbohrer, Schwärmer, Spinner, Spanner, Widderchen ꝛc. — 2. Klein-Sch. (Microlepidóptera) mit borstenförm. Fühlern; Raupen meist 16füßig, vielfach in Pflanzenteilen ꝛc. lebend u. sich verpuppend. Familien: Motten, Federmotten, Wickler, Zünsler.

Schmetterlingsblütler, Papilionazéen, Gruppe der Leguminosen, besitzen sog. **Schmetterlingsblüten** mit je 1 nach oben stehenden Blatt (Fahne), 2 seitlich stehenden (Flügel) u. 2 anderen Blättern (Kiel, Schiffchen).



Schmetterlingsblüte.

Schmetterlingshaft, das, 1. (Ascálaphus) meist trop. und südeurop. Gattg. der Netzflügler, in Larven v. andern Insekten lebend; in süddtsch. Gebirgsgegenden A. macarónius. — 2. = Köcherjungfer.

Schmettow, Grafengeschlecht, s. Schmettau.

Schmeykal, Franz, * 1826, Advokat in Prag, Führer der Deutschen im böhm. Landtag, † 1894.

Schmid, 1. Aloys v., kath. Theolog, * 1825, Prof. der Apologetik u. Dogmatik zu München, † 1910; Hptw. „Apologetik" u. „Erkenntnislehre". — 2. Bernhard, * 19. Sept. 1828 zu Regen, Benediktiner in Scheyern b. Pfaffenhofen; schr. „Lehrb. der kath. Moraltheologie", „Grundlinien der Patrologie", „Leben der hl. Klara v. Assisi" ꝛc. — 3. Christoph v., Schriftsteller, * 1768, † 1854 als Domherr in Augsburg, schr. vielverbreitete Jugendbücher, die durch schlichte Einfalt u. unaufdringl. Frömmigkeit allenthalben Beifall fanden; Hptw. „Die Ostereier", „Genoveva", „Rosa v. Tannenburg". — 4. Cordula geb. Wöhler, Dichterin (Pseud. Cord. Peregrina), * 1845 als prot. Pfarrerstochter zu Malchin, wurde 1870 kath., lebte in Schwaz, † 1916; schr. das Epos „Gesch. der hl. Notburga", lyr. Gedichtsammlungen („Weg nach Golgatha", „Was das ewige Licht erzählt", „Krippe u. Altar", „Aus Lebens Liebe, Lust u. Leid" ꝛc.) u. Erzählungen. — 5. Ferdinand v., schweiz. Dichter (Pseud. Dranmor), * 1823, lange Kaufmann in Brasilien, † 1888 zu Bern; hauptſ. Lyriker („Gesammelte Dichtungen", darunter die epische Elegie „Kaiser Maximilian v. Mexiko"). — 6. Franz, kath. Theolog, * 4. Okt. 1844 zu Terenten in Tirol, Prof. der Dogmatik u. Domkapitular zu Brixen; schr. „De inspiratione Bibliorum", „Christus als Prophet", „Sakramentalien", „Seelenläuterung im Jenseits" ꝛc. — 7. Heinr., prot. Kirchenhistoriker, * 1811, als Professor zu Erlangen † 1885; Hptw. „Lehrb. der Dogmengesch.", „Lehrb." und „Handb. der Kirchengesch." — 8. Herm v., * 1815, Jurist, später Dramaturg und Dir. des Gärtnerplatztheaters in München, † 1880; schr. volkstüml. Dramen, Erzählungen aus dem oberbayr. Volksleben („Almenrausch u. Edelweiß", auch dramatisiert, ꝛc.) u. hist. Romane („Der Kanzler v. Tirol", „Mütze u. Krone"). — 9. Joseph, Orgelvirtuos u. Komponist, * 30. Aug. 1868 zu München, das. Organist an d. Frauenkirche u. Dir. des akadem. Gesangvereins „München"; schr. zahlr. Lieder, Männerchöre und Orgelsachen, bes. schöne a cappella-Kompositionen (2 Messen, 1 Crucifixus). — 10. Karl Adolf, Pädagog, * 1804, Gymnasialdirektor in Stuttgart, † 1887; gab „Enzyklopädie des ges. Erziehungs- u. Unterrichtswesens" (10 Bde.) heraus, schr. „Gesch. der Erziehung". — 11. Matthias, Maler, * 14. Nov. 1835 zu See in Tirol, Prof. in München; schuf Altarbilder u. treffliche Sittenbilder aus d. Tiroler Volksleben (Der Sittenrichter, Der Festredner, Verlöbnis). — **Sch. v. Grüneck,** Georg, * 29. Nov. 1851 in Surrheim (Kant. Schwyz), seit 1908 Bisch. v. Chur; schr. „Letzte Lebenstage Pius' IX."

Schmidkunz, Hans, * 7. Febr. 1863 zu Wien, Privatgelehrter (bes. für Hochschulpädagogik) in Berlin-Halensee; schr. „Hypnotismus", „Psychologie der Suggestion", „Ausbildung des Künstlers", „Gegen den Materialismus", „Einleitung in die akadem. Pädagogik", Hrsgeber der „Mitteilungen für Hochschulpädagogik".

Schmidlin, Aug. Jos., kath. Theolog, * 29. März 1876 zu Klein-Landau i. Els., 1910 Prof. der Kirchengesch. u. seit 1914 für Missionskunde in Münster; schr. „Geschichtsphilosoph. Weltanschauung Ottos v. Freising", „Gesch. der Anima in Rom", „Kirchl. Zustände in Deutschland vor d. 30jähr. Krieg", „Die kathol. Missionen in den dtsch. Kolonien".

Schmidt, 1. Adolf, Geschichtsforscher, * 1812, Prof. in Jena, † 1887, bahnbrechend für die Kritik der Französ. Revolution; Hptw. „Pariser Zustände in d. Revolutionszeit" (3 Bde.). — 2. Arthur, Jurist, * 20. Mai 1861 zu Leipzig, 1889 Prof. in Gießen;

Schmetterlinge.



1. Schwalbenschwanz mit Raupe.



2. Gemeiner Bläuling mit Raupe.



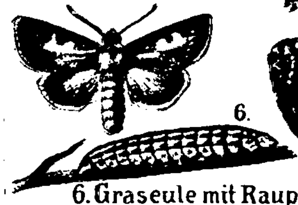
3. Aurorafalter.



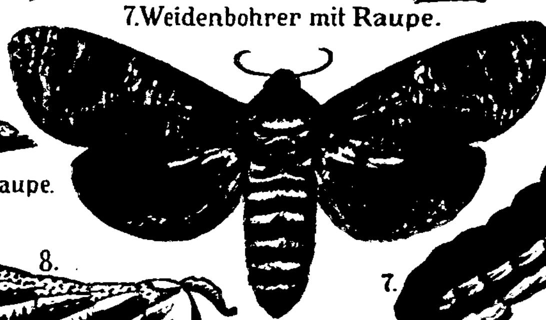
4. Dukatenvogel.



5. Grosser Perlmutterfalter mit Raupe.

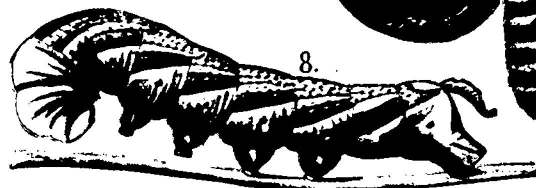


6. Graseule mit Raupe.



7. Weidenbohrer mit Raupe.

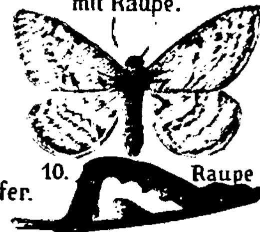






8. Totenkopf mit Raupe.

9. Rosthörniger Wollbeinspinner mit Raupe.



10. Aschgrauer Baumspanner.

11. Skabiosen-Zygäne.

12. Rapspfeifer.

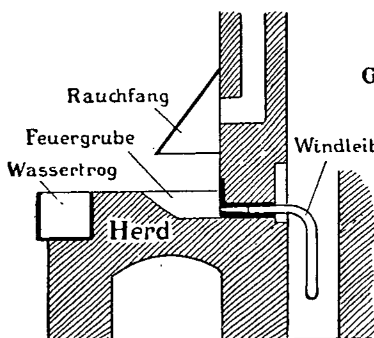


13. Eichenwickler.

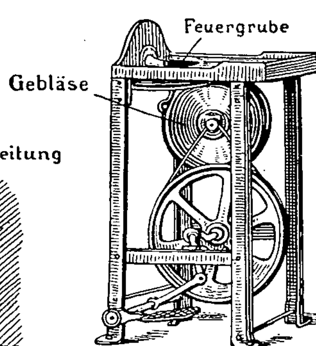
1-5. Grofsschmetterlinge Tagfalter, 6-11. Grofsschmetterlinge Nachtfalter, 12-13. Kleinschmetterlinge.

Verlag von Josef Habbel, Regensburg.

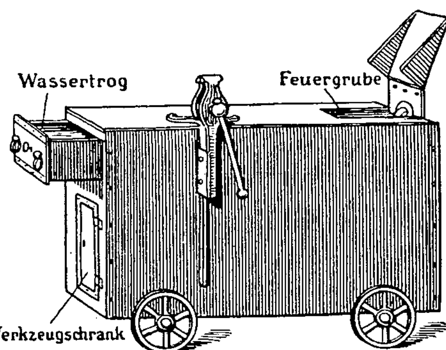
schr. über Familienrecht u. Geschichte des dtsch. Privatrechts. — 3. Auguste, * 1833 zu Breslau, 1862/92 Mädchenschulleiterin in Leipzig, Führerin der modernen Frauenbewegung, 1894/1900 Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine, † 1902; Herausgeberin der Ztsch. „Neue Bahnen". — 4. Bernhard Karl Clamor (gen. Klamer-Sch.), Dichter, * 1746, Domkommissar in Halberstadt, Freund Gleims, † 1824; schr. anakreontische „Fröhliche Gedichte". — 5. Elise, Dichterin, * 1824, lange Schauspielerin in Berlin, lebt das.; Hptw. das Drama „Judas Ischarioth". — 6. Erich, bedeut. Literarhistoriker, Sohn v. Oskar Sch. (s. u. 27), * 1853 zu Jena, Schüler Scherers u. 1887 dessen Nachfolger als Prof. in Berlin, † 1913; schr. „Richardson, Rousseau u. Goethe", „Heinr. Leop. Wagner", „Lenz und Klinger", „Lessing" (2 Bde.), „Charakteristiken" (2 Bde.), Hrsgeber des v. ihm in Dresden 1887 aufgefundenen „Urfaust", der Werke Uhlands u. Heinr. v. Kleists u. des Goetheschen „Faust" in d. Weimarer Ausgabe. — 7. P. Expeditus, Franziskaner, Literarhistoriker u. Dichter (Pseud. Fr. Revocatus, A. Lignis), * 3. Juli 1868 zu Zittau, bis 1887 Protestant, lebt in München; schr. „Blüten vom Stamm des Kreuzes" (Gedichte), „Die Bühnenverhältnisse des dtsch. Schuldramas u. seiner volkstüml. Ableger im 16. Jhdt.", Gründer und Hrsgeber der Ztschr. für schöne Literatur „Über den Wassern" (seit 1907), Herausgeber v. „Franz Poccis sämtl. Kasperl-Komödien" ꝛc. — 8. Friedrich Wilh. Aug., gen. Sch. v. Werneuchen, Dichter, * 1764, prot. Pfarrer in Werneuchen, † 1838; schr. „Gedichte" im Stil des Idyllikers Voß. — 9. Friedrich Frhr. v., Architekt, * 1825 zu Frickenhofen in Württ., † 1891 in Wien; Vertreter des got. Stils u. tüchtiger Lehrer, baute in Wien das Rathaus, die Lazaristenkirche u. vollendete den Turm am Stephansdom. — 10. Georg Friedrich, Kupferstecher, * 1712 u. † 1775 in Berlin; vorzüglicher Künstler, der in Paris, Berlin u. St. Petersburg wirkte, schuf Illustrationen, stach Bildnisse u. radierte nach Rembrandt. — 11. Georg Philipp, Lyriker, gen. Sch. v. Lübeck, * 1766, Irrenarzt u. Bankdirektor in Lübeck, † 1849; schr. schlicht volkstüml. „Lieder". — 12. Isaak Jakob, Orientalist, * 1779 zu Amsterdam, russ. Staatsrat u. Mitgl. der Akad. in St. Petersburg, † 1847; Hptw. Grammatik u. Wörterbuch des Tibetanischen u. des Mongolischen. — 13. Johannes, Sprachforscher, * 1843, Prof. in Bonn, Graz, Berlin, † 1901; Hptw. „Verwandtschaftsverhältnisse der indogerman. Sprachen" (gegen Schleicher), „Zur Gesch. des indogerman. Vokalismus". — 14. Julian, Literarhistoriker, * 1813 zu Marienwerder, mit G. Freytag Hrsgeber der „Grenzboten", † 1886 in Berlin; schr. vom Standpunkt der freisinn. Realisten „Gesch. der dtsch. Literatur seit Lessings Tod", „Gesch. des geistigen Lebens in Deutschland v. Leibniz bis Lessings Tod" (beide Werke später vereint als „Gesch. der dtsch. Literatur v. Leibniz bis auf unsere Zeit", 5 Bde.), ferner „Geschichte der frz. Lit. seit der Revolution", „Bilder aus d. geistigen Leben unserer Zeit" (4 Bde.) ꝛc. — 15. Julius, Astronom, * 1825 zu Eutin, Direktor der Sternwarte in Athen, † 1884; gab Mondkarten heraus. — 16. Karl, pädagog. Schriftsteller, * 1819, Seminardirektor und Landesschulinspektor in Gotha, † 1864; Hptw. „Gesch. der Pädagogik" (4 Bde.), „Gesch. der Erziehung u. des Unterrichts". — 17. Karl Wilh., prot. Kirchenhistoriker, * 1812 u. als Prof. † 1895 zu Straßburg; schr. über Gerson, Tauler u. die Mystiker, Albigenser, franz. u. ital. Reformatoren, Melanchthon, auch über elsäss. Literaturgeschichte. — 18. Kaspar, Philosoph, Pseud. Max Stirner, * 1806, Gymnasiallehrer, dann Privatgelehrter in Berlin, † 1856; Vertreter des radikalanarchist. Individualismus (Hptw. „Der Einzige u. sein Eigentum"), schr. ferner „Gesch. der Reaktion". — 19. Ludwig, Dramatiker u. Schauspieler, * 1772, Dir. des Hamburger Schauspielhauses, † 1841; schr. die Dramen „Die Kette des Edelmuts", „Der Sturm v. Magdeburg" u. a. — 20. Ludw. Ferd., Historiker, * 16. Juli 1862 zu Dresden, das. königl. Bibliothekar; Hptw. „Gesch. der dtsch. Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung", „Gesch. der german. Völker bis z. Mitte des 6. Jhdts." — 21. Marie geb. v. Ekensteen, Schriftstellerin, * 25. Nov. 1847 zu Mainz, lebt in München; schr. (auch unter ihrem Mädchennamen u. dem Pseud. Ellinor v. Brenner) vielgelesene Unterhaltungsromane („Friede den Hütten", preisgekrönt u. mehrfach übersetzt), Novellen u. Erzählungen („Die Hand des Herrn", „Hochwassersegen", „Wellen des Lebens") sowie lyr. Gedichte („Meine Welt"). — 22. Max, Maler, * 1818 zu Berlin, seit 1872 Prof. in Königsberg, † 1901; malte Landschaften als Wandgemälde (Landsch. aus der Odyssee im Gymnas. zu Insterburg) u. als Einzelbilder (Meeresstille). — 23. Maximilian, genannt Waldschmidt, Erzähler, * 25. Febr. 1832 zu Eschlkam im Bayr. Wald (Bez.-Amt Kötzting), bis 1874 bayr. Hauptmann, jetzt Hofrat in München, schr. zahlr. Volksgeschichten („'s Almstummerl", „Georgitaler", „'s Lieserl vom Ammersee", „Hancicka das Chodenmädchen", „Der Geiger vom Goldenen Steig", „Die künischen Freibauern") u. die autobiograph. Schriften „Meine Wanderung durch 70 Jahre" u. „Die Wanderung zum 80.").—24. Michael Ignaz, Geschichtschreiber, * 1736, kath. Priester, Prof. in Würzburg, Archivdirektor in Wien, † 1794; Hptw. „Gesch. der Teutschen" (12 Bde.). — 25. Moritz, Philolog, * 1823, Prof. in Jena, † 1888; Hrsgeber des Hesychios, Pindar, Sophokles ꝛc. und einer Sammlung Kyprischer Inschriften. — 26. Moritz, Mediziner, * 1838 u. als Spezialarzt für Kehlkopfleiden † 1907 in Frankfurt a. M., entfernte 1903 bei Kaiser Wilhelm II. einen Stimmbandpolypen; schr. „Krankheiten der obern Luftwege". — 27. Oskar, Zoolog, * 1823 zu Torgau, Prof. in Krakau, Graz, 1872 in Straßburg i. Els., † 1886; schr. „Deszendenzlehre u. Darwinismus", „Lehrb. der vergleichenden Anatomie", „Leitfaden der Zoologie" ꝛc. Sein Sohn Erich, s. oben 6. — 28. Otto Ernst, Schriftsteller, s. u. Ernst. — 29. Richard, Jurist, * 19. Jan. 1862 zu Leipzig, Prof. in Freiburg i. B., 1913 in Leipzig; schr. eine „Allg. Staatslehre" u. viel über Strafprozeß u. Strafrechtsreform, Hrsgeber der „Zeitschr. für Politik". — 30. Wilhelm, Lazarist, * 1833, 1890 Dir. des Deutschen Hospizes in Jerusalem, † 1907 zu Köln. — 31. Wilhelm, Anthropologe, * 18. Febr. 1868 zu Hörde, Mitgl. der Steyler Missionsgesellschaft, Prof. der Missionslehranstalt St. Gabriel in Mödling; Gründer (1906) des „Anthropos" (internat. Zeitschr. für Völker- u. Sprachenkunde), schr. „Die moderne Ethnologie" u. über d. Sprachen Ozeaniens. — 32. Wilhelm (Pseud. W. **Sch.-bonn**), Schriftsteller, * 6. Febr. 1876 zu Bonn, Buchhändler, dann bis 1909 Dramaturg in Düsseldorf, lebt in Bonn; schr. Erzählungen („Uferleute", „Der Heilsbringer") u. die Dramen „Mutter Landstraße", „Die goldne Tür", „Der Graf v. Gleichen" (Hptw.), „Zorn des Achilles" ꝛc. — **Sch. v. der Launitz**, Eduard, Bildhauer, s. Launitz. — **Sch. v. Lübeck**, s. Schmidt 11. — **Sch.-Rimpler**, Herm., Augenarzt, * 1838, Prof. in Marburg, Göttingen, 1901/09 in Halle, † 1915; schr.



Schmiedefeuer



Feldschmiede



Fahrbare Feldschmiede.

„Augenheilkunde u. Ophthalmoskopie", „Erkrankungen d. Auges im Zusammenhang m. andern Krankh.".

Schmiede, Käferfamilie, s. Schnellkäfer.

Schmiedeberg, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Wittenberg, 2661 E., A.G., Eisenmoorbad, Leder-, Textil-, Tonindustrie, Sägewerke. — 2. Sch. im Riesengebirge, preuß. Stadt am Sch.er Kamm = Forstkamm (s. d.), einem nordöstl. Ausläufer der Schneekoppe, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 5945 E., A.G., Bürsten-, Pinselfabr., Textilindustrie, Granitbrüche, Magneteisensteingrube, Luftkurort, Genesungsheim. — 3. Sch. im Bez. Dresden, sächs. Dorf an d. Roten Weißeritz u. am Nordabhang des Erzgebirges, Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, 2402 E., Sommerfrische, Maschinen-, Kistenfabr., Sägewerke, Holzschleifereien. — 4. böhm. Marktflecken unweit der sächs. Grenze, B.H. Preßnitz, 4637 E., Luftkurort.

Schmiedeberg, Oswald, Pharmakolog, * 11. Okt. 1838 zu Laisew im Gouv. Kurland, seit 1872 Prof. in Straßburg i. Els.; stellte als erster verschied. organisch-chem. Verbindungen des Körpergewebes dar, schr. „Lehrb. der Pharmakologie".

Schmiedefeld, preuß. Dorf im Thüringer Wald, Rgbz. Erfurt, Kr. Schleusingen, 2633 E., Glas-, Porzellan-, Pechfabr., Eisensteinbergbau.

schmieden, Metalle durch Hämmern im kalten od. warmen Zustand bearbeiten, um das Material zu verbessern od. ihm eine bestimmte Form zu geben od. getrennte Teile zu vereinigen (schweißen). Zum Schm. sind nur bestimmte („schmiedbare") Metallsorten geeignet, bes. Schmiedeisen, Stahl, Nickelstahl. Das Sch. erfolgt v. Hand auf dem Amboß od. unter Maschinenhämmern od. in Pressen (Schmiedemaschinen). — **Schmiedefeuer** (wenn transportabel: Feldschmiede), Ofen zum Glühendmachen von Eisen behufs Schmiedens u. Schweißens, hat eine Gebläseeinrichtung zur Erzeugung der hohen Temperatur, neuerdings auch Rauchabsaugung.

Schmieden, 1. Albert, * 1874, Dir. des Neuen Theaters in Berlin, 1913 Intendant des Schweriner Hoftheaters, fiel 1914 b. Noyon. — 2. Heino, Architekt, * 1835, in Berlin tätig (1866/80 mit M. Gropius), baute viele Krankenhäuser, † 1913.

Schmiedepech, Steinkohlenpech zum Überstreichen der noch heißen Schmiedearbeiten als Schutz gegen Rost (Eisenlack).

Schmiege, die, 1. Winkel mit gegeneinander bewegl., verstellbaren Schenkeln; Maßstab aus gelenkig verbundenen Teilen; 2. die Berührungsfläche 2 im schiefen Winkel aneinander stoßender (geschmiegter) Hölzer; vgl. schiften.

Schmiegel, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 3920 E., A.G., Getreidehandel, Essig-, Likörfabr., Sägewerke.

Schmiele, die, Pflanzengattg., s. Aira.

Schmier, Franz, Benediktiner, Kanonist, * 1680, † 1728 zu Salzburg als Rektor der Universität.

Schmierapparate, s. Schmiere 3. — **Schmierbrand,** Weizenschädling, s. Ustilagineen.

Schmiere, die, 1. umherziehende Schauspielergesellschaft. — 2. (Schmire) in der Gaunersprache: Wachtposten bei Ausübung eines Diebstahls 2c. — 3. (Schmiermittel) fettige od. ölige Stoffe, die zw. einander reibende Maschinenteile gebracht werden, um deren Reibung u. Erhitzung sowie Abnützung zu verringern, z. B. Talg, Seife, pflanzl. u. tierische Öle, die aber leicht verharzen, sich zersetzen u. dem Metall schädliche Fettsäure bilden, weshalb man sie mit den weniger schlüpfrigen, aber v. den genannten Übelständen freien Mineralölen mischt od. auch diese allein benutzt. Um die Sch. zwischen die Reibungsflächen zu bringen, benutzt man Schmierapparate od. -vorrichtungen, z. B. Ölkannen, für feste Schmierstoffe die Staufferbüchsen mit einem beim Zuschrauben das Fett herausdrückenden Deckel, für ständige Ölzufuhr kleine Ölbehälter, v. denen ein Saugdocht (Dochtöler) od. eine hohle Nadel (Nadelöler) den Schmierstoff zuführt, Nadelöler auch mit regulierbarer Ausflußöffnung (Tropföler), ferner Ölbehälter mit Hahnverschluß (Schmierhahn), das Öl langsam weiter drückende Pumpen (Schmierpressen) 2c.

Schmierkur, s. Quecksilberpräparate u. Syphilis. — **Schmiermittel, Schmierpresse,** s. u. Schmiere 3.

Schminkbeere = Erdbeerspinat, s. Blitum. — **Schminkbohne,** s. Phaseolus.

Schminke, Mittel zur (vorübergehenden) Verschönerung der Hautfarbe, entw. weißer Puder aus Reismehl, Talk, Zinkoxyd, Wismutoxychlorid (Schminkweiß) 2c. od. diese Stoffe mit Farbstoffen (z. B. Karthamin für rote Sch., Berliner Blau für Ader-Sch.) vermischt. Fett-Sch. (für Theaterzwecke) ist mit Vaseline, Mandelöl od. ähnl. verriebenes Sch.-pulver. Dauernder Gebrauch von Sch. schadet der Haut. — **Schminkläppchen** (Bezette, Tournesol), mit Farbstoffen, z. B. Cochenille oder Lackmuskraut für Rot, getränkte Leinwandläppchen zum Schminken, auch zum Färben v. Käse, Likören 2c. — **Schminkpflästerchen** = Schönheitspflästerchen, s. Mouche.

Schmire, die, s. Schmiere 2.

Schmirgel, der = Smirgel, s. Korund.

Schmitt, 1. Aloys, Pianist u. Klavierpädagog, * 1788 zu Erlenbach am Main, † 1866 in Frankfurt a. M., schr. vielgebrauchte Unterrichtswerke (Etüden, Studien, Methode des Klavierspiels 2c.), 4 Klavier-

konzerte, Konzertstücke, Variationen u. Rondos für Klavier u. Orchester, zahlr. Kompositionen für Klavier allein sowie einige Opern u. Kammermusik. — 2. Sein Sohn Georg Aloys, Komponist, * 1827 zu Hannover, 1857/92 Hofkapellmeister in Schwerin, † 1902 in Dresden als Dir. des Mozartvereins; schr. Opern, Schauspielmusiken, Ouvertüren u. a. Orchesterkompositionen. — 3. Jakob, * 10. Sept. 1834 zu Tauberbischofsheim, seit 1886 Domkapitular zu Freiburg i. Br., katechet. und aszetischer Schriftsteller; Hptw. (mehrfach übersetzt) „Anleitung z. Erteilung d. Erstkommunikantenunterrichts", Erklärung des Deharbeschen Katechismus. — 4. Jos. Damian, * 22. Apr. 1858 zu Marbach b. Fulda, 1907 Bisch. v. Fulda.

Schmittenhöhe, s. Zell am See.

Schmitthenner, Adolf, Erzähler, * 1854, prot. Pfarrer in Neckarbischofsheim, 1893 Stadtpfarrer in Heidelberg, † 1907; schr. Romane („Leonie", „Psyche", „Das dtsch. Herz") u. Novellen.

Schmitz, 1. Bruno, Architekt, * 1858 zu Düsseldorf, Prof. in Berlin, † 1916; baute das Landesmuseum in Linz, die Tonhalle in Zürich u. bes. großartige Architekturdenkmäler (für Kaiser Wilh. I. auf dem Kyffhäuser, dem Wittekindsberg an der Porta Westfalica, am Deutschen Eck zu Coblenz u. das Denkmal der Völkerschlacht b. Leipzig). — 2. Ernst, Lazarist, * 18. Mai 1845 zu Rheydt, seit 1908 Dir. des Deutschen Hospizes zu Jerusalem. — 3. Hermann Joseph, * 1841 in Köln, 1893 Weihbisch. daselbst, bedeut. Kanzelredner, sozial hervorragend tätig, † 1899. — 4. Maria geb. Köhler, Erzählerin (Pseud. R. Fabri de Fabris, Angelika Harten), * 26. Febr. 1858 zu Neuß, lebt in Aachen; Hptw. „Am Wichtelborn" (Märchen), „Draußen in der Welt", „Im Waldparadies" (Novellen). — 5. Oskar A. H., Schriftsteller, * 16. Apr. 1873 zu Homburg v. d. Höhe, lebt in Berlin; schr. Erzählungen u. geistvolle Essaybücher („Die Kunst der Politik").

Schmitzen, der, im Bergbau: dünne Kohlen- od. Gesteinsschicht.

Schmock, Schreiber eines Winkelblatts, vom journalist. Bettel lebend (typische Gestalt aus G. Freytags Lustspiel „Die Journalisten").

schmoden = hainen, s. Hackwaldwirtschaft.

Schmöger, Karl, württemb. Redemptorist, * 1819, † 1883; schr. „Armes Leben u. bitteres Leiden Jesu" u. „Leben der A. K. Emmerich".

Schmöker, der, v. Tabaksdunst (schmöken niederdtsch. = rauchen) riechendes od. übh. altes Buch.

Schmolck oder Schmolke, Benjamin, Dichter, * 1672, protest. Pfarrer in Schweidnitz, † 1737; schr. „Heilige Flammen" u. a. Gedichte, darunter „Was Gott tut, das ist wohl getan".

Schmoller, Gustav v., hervorragender Nationalökonom, * 24. Juni 1838 zu Heilbronn, Prof. in Halle, 1872 in Straßburg, 1882/1913 in Berlin, seit 1899 im preuß. Herrenhaus; Haupt der „Kathedersozialisten" u. Mitbegründer des Vereins für Sozialpolitik, verdient um die Geschichte der Volkswirtschaft durch Arbeiten über Straßburger Bevölkerung u. Zunftwesen, um die Verwaltungs- u. Wirtschaftsgeschichte Brandenburgs (bes. als Leiter der Acta Borussica). Hptw. „Grundriß der allg. Volkswirtschaftslehre" (2 Bde.). Hrsgeber des „Jahrbuchs für Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik".

Schmollis, das, student. Trinkgruß, den nach Beendigung eines Liedes der Leiter des Kommerses den Teilnehmern zuruft; Antwort: Fiduzit (s. d.). Sch. trinken od. **schmollieren,** Brüderschaft trinken.

Schmölln, 1. sächs. Dorf am Schwarzwasser, Kreis- u. Amtsh. Bautzen, 1675 E., Granitbrüche. — 2. Stadt in Sachsen-Altenburg, Bez. Ronneburg, 11 345 E., A.G., Reichsbanknbst., Leder-, Textilindustrie, Fabr. v. Schuhen, Stoffwäsche, Zigarren, Knöpfen, Posamenten, Sägewerke.

Schmöllnitz, ung. Szómolnok, nordung. Stadt, Kom. Zips, 2555 (mit Dorf Sch.-hütte 3704) E., Eisenkiesbergbau, Kupfervitriol-, Tabakfabr.

Schmöttseifen, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Löwenberg, 1727 E., Kalkindustrie.

Schmu, der, durch schlaues Schwätzen (schmusen = plaudern, zureden, schön tun) erlangter Gewinn; Sch. machen, etwas heimlich auf die Seite schaffen.

Schmuckbiene = Wespenbiene, s. d.

Schmuckelfe

Schmücke, die, 1. Höhenzug, s. u. Finne; 2. thüringische Sommerfrische, s. Schneekopf.

Schmuckelfe (Lophórnis ornáta), brasil. Kolibriart, grün schillernd mit blauen Flügeldecken, Kopfhaube u. Schwanz braun. — **Schmucklilie,** s. Agapanthus. — **Schmuckmalve** = Ballonmalve, s. Abutilon. — **Schmucktanne,** s. Araucaria.

Schmuggel, Schleichhandel, Einbringen zollpflichtiger Waren über die Grenze mit Hinterziehung des Eingangszolls; Strafe: Geldbuße (evtl. auch, z. B. bei Banden-Sch., Gefängnis) und Einziehung der geschmuggelten Ware.

Schmutzbänder, streifenförm. Ablagerungen von Staub ꝛc. in Vertiefungen der Oberfläche der Gletscher. — **Schmutzflechte** (Borkenflechte, Rhypia, Rupia), Hautkrankheit mit Eiterblasen- u. Krustenbildung, bes. bei Syphilis. — **Schmutztitel,** das 1. Blatt eines Buches, mit dem abgekürzten Titel.

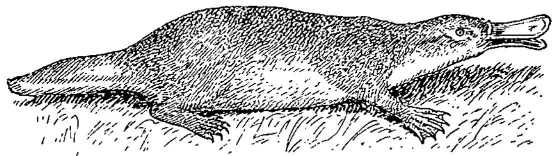
Schnaase, Karl, Kunstschriftsteller, * 1798 in Danzig, Obertribunalsrat in Berlin, † 1875 in Wiesbaden; Mitbegründer des „Christl. Kunstblatts", schr. „Gesch. der bildenden Künste" (8 Bde.).

Schnabel, Joh. Gottfr., Schriftsteller (Pseud. Gisander), * 1692, Feldscher im Heer des Prinzen Eugen, 1724 Hofagent in Stolberg, † nach 1750; Hptw. „Insel Felsenburg" (beste dtsch. Robinsonade).

Schnäbelé, Guillaume, frz. Grenzkommissär, 1887 bei Metz wegen Spionage verhaftet, was Boulanger u. seine Anhänger z. Kriegsfall machen wollten, † 1900.

Schnabelfisch, s. Schuppenflosser. **Sch.e,** s. Nilhechte. — **Schnabelfliegen,** s. Plattflügler. — **Schnabelkerfe,** s. Halbflügler. — **Schnabelschuhe,** Mode im 14./15. Jhdt.: vorn sehr weit verlängerte Schuhe.

Schnabeltier (Ornithorhýnchus paradóxus), südaustralisches, im Wasser lebendes, zahnloses, dicht behaartes Kloakentier mit weichem, einem Entenschnabel ähnl. Schnabel; die 5zehigen Füße tragen eine Schwimmhaut. — Land-Sch. = Ameisenigel.



Schnabeltier.

Schnabelwal, s. Finnfische.

Schnadahüpfl, Schnaderhüpfel, hauptſ. in Oberbayern u. Tirol heimische Art lustiger, meist aus dem Stegreif gedichteter 4zeiliger Volksliedchen mit eigenartiger Melodie.

Schnait, württemb. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Schorndorf, 1575 E., Getreidehandel, Teigwarenfabr.

Schnaitheim, württ. Dorf, jetzt Stadtteil v. Heidenheim an d. Brenz.

Schnaittach, bayr. Marktflecken an der Sch. (r. zur Pegnitz), Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Lauf, 1994 E., Hopfenbau, Farben-, Stanniolfabr.

Schnake, die, landsch. = Ringelnatter. — **Sch.n** (Tipúlidae), Fam. der Mücken (in manchen Gegenden übh. = Mücken), mit großen u. schmalen Flügeln, sehr langen Beinen u. Fühlern, zum Stechen wenig geeignetem, dickem u. vorstehendem Rüssel; Larven leben in der Erde. Größte Art, etwa 3 cm lang, die Riesen-Sch. (Große Bachmücke, Tipula gigántea).

Schnalle (Tasche), weidm. = weibl. Glied der Raubtiere.

Schnalser Tal, l. (nördl.) Seitental des Vintschgaus in Tirol, nordwestl. von Meran, 19 km lang.

Schnäpel, der, Fisch, s. Renke.

Schnäpper, der, chirurg. Instrument, bei dem durch Federkraft kleine Messerklingen hervorspringen, zum Schröpfen; mit 1 Klinge (Phlebotóm) zum Aderlaß.

Schnapphahn, Raubritter; niederrhein. Silbermünze des 16. Jhdts., mit Reiter als Prägebild.

Schnarchen, rasselndes Atmungsgeräusch beim Schlafen, entsteht durch Schwingungen des Gaumensegels b. offenem Munde od. durch Schleim.

Schnarre, die = großer Krammetsvogel, s. Drossel; auch = Wachtelkönig, s. Sumpfhühner. — **Schnarrposten,** s. Vorposten. — **Schnarrwerk,** Zungenstimme der Orgel; kleine Hausorgel = Regal.

Schnärz, der = Wachtelkönig, s. Sumpfhühner.

Schnauzer, Hunderasse, s. Pinscher.

Schnebbe, die = Flebbe, s. d.

Schnecke, 1. Teil des Ohres (s. d.); 2. Bauk. = Volute, s. Jonischer Baustil; 3. Schraube ohne Ende zum Befördern v. Massen (Transport-Sch., s. unter Schraube) od. zum Bewegen eines in sie eingreifenden Zahnrades (Schrauben-, Schneckenrades).

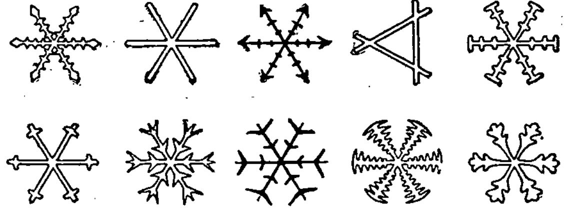
Schnecken (Gastrópoda), Klasse der Weichtiere, meist Meeresbewohner; Kopf mit Fühlern u. Augen, Fuß zu einer unpaarigen Kriechsohle abgeplattet; Atmung durch Kiemen od. Lungen; Schale bildet eine rechts gewundene Spirale. Ordnungen: 1. Vorderkiemer (Prosobranchiáta), beschalte, getrenntgeschlechtl. Meerestiere, bei denen die Kiemen vor dem Herzen liegen; Unterordn. Kreiskiemer mit 1 ringförm. Mantel-, Kammkiemer mit 1 kammförm. u. Schildkiemer mit 2 federförm. Kiemen. 2. Hinterkiemer (Opisthobranchiáta), Kiemen hinter der Herzkammer, Schale u. Mantel zurückgebildet oder fehlend, im letzten Fall Nacktschnecken gen. (z. B. die Ackerschnecken). 3. Kielfüßer (Kiel-Sch., Heterópoda), Fuß in Schwanz u. Flosse gespalten, Schale rudimentär od. nackt; lebt in wärmeren Meeren. 4. Lungen-Sch. (Pulmonáta), zwitterige Land- und Süßwasserbewohner, deren Mantelhöhle als Lunge eingerichtet ist; nach Zahl der Fühler u. Lage der Augen eingeteilt in Land-Sch. mit den Augen auf den Spitzen der hinteren, längeren, zurückziehbaren Fühler (hierher Achat-, Egel-, Schließmund-, Weinbergschnecke 2c.) und Wasser-Sch. mit den Augen an der Basis der nicht einstülpbaren Fühler; zur letzteren Fam. die Gattg. Sumpf-Sch. (Paludína) in Mittel- u. Nordeuropa, lebendiggebärend, u. die Gattg. Teller-Sch., s. d.

Schneckenblütler, s. Malakophilen.

Schneckenburger, Max, * 1819, Kaufmann in Burgdorf b. Bern, Dichter der „Wacht am Rhein" (1840), † 1849.

Schneckengärten, s. u. Weinbergschnecke. — **Schneckenklee, Sch.-strauch,** s. Medicago. — **Schneckenlinie,** s. Spirale. — **Schneckenrad,** Art Zahnrad, s. Schnecke 3.

Schnee, bei Temperaturen unter 0° als Niederschlag des Wasserdampfes der Atmosphäre gebildete



Kristallisierung der Schneeflocken.

Eiskristalle, die sich zu Sch.-flocken vereinigen. S. auch Lawine, Firn u. Gletscher. Blut-Sch., s. d.

Schnee, Albert, * 4. Febr. 1871 zu Neuhaldensleben, 1898/1903 Richter u. stellvertret. Gouverneur in der Südsee, dann im Kolonialamt tätig, seit 1912 Gouverneur v. Dtsch.-Ostafrika.

Schneeball, Pflanze, s. Viburnum. **Sch.-system,** eine Art Gutscheinhandel, s. d. — **Schneebeere,** s. Chiococca u. Symphoricarpus.

Schneeberg, 1. sächs. Stadt im Erzgebirge, l. von der Zwickauer Mulde, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 9382 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Stickerei-, Spitzenklöppelmuster- u. Textilschule, Fabr. v. Zigarren, Papier, Spitzen, Strumpfwaren, weißem Schnupftabak (aus aromat. Kräutern; auch im nahen Bockau hergestellt), Silber-, Wismut-, Kobaltbergbau. — 2. höchster Berg des Fichtelgebirges, 1051 m. — 3. Vogesenberg b. Molsheim in Unterelsaß, 951 m. — 4. Bergstock der niederöstr. Kalkalpen, nördl. vom Semmering, im Sch. 2075 m hoch, Zahnradbahn. — 5. Glatzer oder Großer Sch., Sudetengipfel, höchste Erhebung des Glatzer Schneegebirges, 1425 m. — 6. Hoher Sch., höchster Gipfel des Elbsandsteingebirges, 723 m. — 7. Krainer Sch., Karstberg nördl. v. Fiume, 1796 m hoch. — 8. Mährischer Sch. = Altvater.

Schneeblindheit, entzündl. Reizung der Augenbinde- u. Hornhaut durch reflektiertes Sonnenlicht der Schnee- u. Gletscherfelder. — **Schneeblume** od. **Schneeflockenbaum,** s. Chionanthus. — **Schneebruch,** Abbrechen od. Entwurzelung (Schneedruck: bloßes Niederbiegen) von Waldbäumen durch Schneebelastung. — **Schneefloh,** s. Springschwänze.

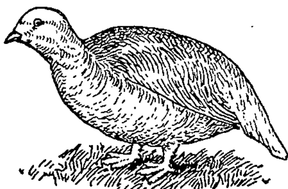
Schneegans, 1. August, elsäss. Journalist, * 1835, seit 1873 Leiter des Elsässer Journals in Straßburg, für Aussöhnung mit Deutschland u. Autonomie des Reichslands tätig, seit 1880 dtsch. Konsul in Messina, 1887 Generalkonsul in Genua, † 1898; schr. Memoiren. 2. Sein Sohn Heinrich, Romanist, * 1863, Prof. in Bonn, † 1914; Hptw. „Gesch. der grotesken Satire", „Molière-Biographie".

Schneeglöckchen, s. Galanthus u. Leucojum.

Schneegrenze (Firngrenze, Schneelinie), die sehr verschiedene Linie (in den nördl. Alpen etwa 2000 bis 2600, in den Kordilleren bis 6000 m ü. M.), oberhalb deren „ewiger Schnee" liegt.

Schneeholder, Pflanze, s. Symphoricarpus.

Schneehuhn (Lagópus), Gattg. der Waldhühner, rebhuhngroß, Läufe und Zehen dicht befiedert. Arten: Alpen-Sch. (Weißhuhn, L. mutus) in d. Alpen u. im hohen Norden; Moor(birk)huhn (L. albus) in d. Mooren Schottlands.


Moorhuhn.

Schneekönig, der Zaunkönig.

Schneekopf, Berg des Thüringer Waldes, im S. des gothaischen Teils v. Sachsen-Coburg-Gotha, 978 m hoch, Aussichtsturm. Dabei Sommerfrische Schmücke.

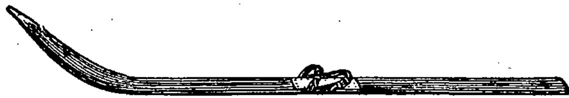
Schneekoppe, die, höchster Berg des Riesengebirges, an der schles.-böhm. Grenze, 1605 m hoch, meteorolog. Station.

Schneekraut, s. Cerastium. — **Schneelilie** = Märzglöckchen, s. Leucojum. — **Schneelinie,** s. Schneegrenze.

Schneemann, Gerh., Jesuit, * 1829 zu Wesel, † 1885 zu Kerkrade; Mitbegründer der „Stimmen aus Maria-Laach", gab 6 Bde. der Laacher Konzilsakten heraus, schr. über Unfehlbarkeit, Syllabus 2c.

Schneemaus, s. Wühlmäuse. — **Schneepflug,** Art Schlitten zum Bahnen v. Verkehrswegen in tiefem Schnee, bes. auf Eisenbahngleisen verwendet, hat nach vorn keilförmig zulaufende Form. — **Schneereifen,** s. Schneeschuh. — **Schneerose,** s. Helleborus.

Schneeschuh (Ski), vorn nach aufwärts gebogene, schmale, mit Riemen unter dem Fuß befestigte Holzschiene zum raschen Dahingleiten über Schneeflächen, auch zum Springen (bis über 40 m weit); schon im M.A. in Skandinavien als Beförderungsmittel, jetzt


Schneeschuh.

meist für Wintersport benutzt, neuerdings auch viel in dtsch. Gebirgsgegenden. Statt der eigentl. Sch.e werden auch Schneereifen, mit Geflecht durchzogene Holzrahmen, verwendet, die besseren Halt gewähren. Militärische Sch.-kompagnien (z. B. in Östreich, seit 1914 auch im dtsch. Heer) dienen hauptsächlich für Patrouillendienst.

Schneevogel = Schneeammer, s. Ammer.

Schneevoigt (—fohgt), Georg, russ.-dtsch. Musiker, * 1872 zu Wiborg, Dirigent in Riga, dann 1904/08 der Kaimkonzerte in München, v. bedeut. Ruf als Gastdirigent.

Schneeweiß = Zinkweiß. — **Schneewürmer,** s. Weichflügler.

Schneeziege (Haplócerus americánus od. montánus), im Bau der Ziege ähnl., langhaarige Antilopenart im nordamerikan. Felsengebirge.


Schneeziege.

Schneid, Matthias, kath. Theolog u. Neuscholastiker, * 1840, Prof. u. Domkapitular zu Eichstätt, † 1893; Hptw. „Die scholast. Lehre v. Materie u. Form".

Schneidebohne, s. Phaseolus.

Schneideholzbetrieb, Hoch- u. Mittelwaldbetrieb, bes. für Laubhölzer, bei dem die Seitenäste bis auf einen kurzen Stumpf vom Stamm abgeschnitten werden (Ggs. Kopfholzbetrieb, s. d.); das Schneideholz dient für Brennzwecke 2c., v. Weiden für Korbarbeiten, v. Birken für Besen. Nach 3—5 Jahren sind die Ausschläge an Abschnittstellen wieder schneidbar.

Schneidemühl, preuß. Stadt an d. Küddow, Rgbz. Bromberg, Kr. Kolmar, 26 126 E., A.G., Reichsbanknbst., kath. Lehrer-, Lehrerinnenseminar, prot. Präparandie, Taubstummenanstalt, Holz-, Lederhandel, Maschinen-, Möbel-, Stärke-, Zigarettenfabr., Gießereien, Ziegeleien, Sägewerke.

Schneidemühle = Sägemühle, s. d.

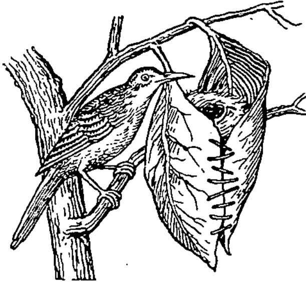
schneiden (beim Kartenspiel), s. Impaß. Schneider od. geschnitten heißt derjenige, der bei einem Spiel nicht wenigstens die Hälfte der zum Gewinn nötigen Augen bekommen hat.

Schneider, 1. zool. = Schmaljungfer (s. Libellen), Fregattvogel (s. d.) u. Weberknecht (s. Afterspinnen); 2. weidm. geringerer männl. Hirsch; 3. im Kartenspiel, s. schneiden.

Schneider, 1. Alexander, Maler, s. u. 11. — 2. Eugen, * 1805 zu Biedesdorf bei Dieuze, gründete 1837 die großen Eisenwerke u. Kanonenfabr. in Le Creusot, 1865/70 Präs. des Gesetzgebenden Körpers, † 1875. — 3. Eulogius, * 1756 in Wipfeld, Unterfranken, Franziskaner, württemb. Hofprediger, Prof. in Bonn, damals schon in Lehre u. Wandel mit der Kirche zerfallen, 1790 Generalvikar u. Jakobiner in Straßburg, wütete zuletzt als Staatsanwalt des Revolutionstribunals im Elsaß, 1794 guillotiniert; schr. satir. „Gedichte". — 4. Friedr., Komponist, * 1786, Hofkapellmeister in Dessau, † 1853; schr. Opern, Oratorien (Hptw. „Das Weltgericht") 2c. — 5. Friedrich, Münchener Verleger, * 1815, † 1864; s. Braun 8. — 6. Joh. Gottlob, Philolog, * 1750, Prof. u. Oberbibliothekar in Breslau, † 1822; schr. „Großes krit. griech.-dtsch. Wörterbuch" (2 Bde.), arbeitete bes. über die antike Naturwissenschaft („Ichthyologiae veterum specimina", „Analecta ad historiam rei metallicae veterum", „Literar. Beiträge zur Naturgesch. aus d. alten Schriftstellern") u. ihre Vertreter (Ausgaben des Sophisten Älian, Nikanders, der Scriptores rei rusticae, des Vetruvius, Aristoteles und Theophrast). — 7. Joseph, Jesuit, * 1824 zu Friesheim b. Lechenich, † 1884 zu Rom; schr. „Manuale sacerdotum", „Die Ablässe" 2c. — 8. Karl, Schulmann, * 1826, Seminardirektor in Bromberg, Bunzlau u. Berlin, 1872/99 im preuß. Kultusministerium als Dezernent des Volks-, Seminar- und Mädchenschulwesens, † 1905; Verfasser der „Allgem. Bestimmungen betr. das Volksschul-, Präparanden- u. Seminarwesen vom 15. Okt. 1872", schr. „Volksschulwesen im preuß. Staat", „$1/2$ Jahrhundert im Dienst v. Kirche u. Staat". — 9. Louis, Berliner Schauspieler u. Dichter, * 1805, Vorleser Friedr. Wilhelms IV. und Wilhelms I., † 1878; schr. Dramen („Der Kurmärker u. die Pikarde"), „Schauspielernovellen", „Gesch. der Oper u. des Opernhauses in Berlin", „Aus meinem Leben". — 10. Philipp, kathol. Theolog, * 1840, Prof. des Kirchenrechts in Regensburg, † 1906; schr. „Bischöfl. Domkapitel", „Kirchenrechtsquellen" und über den Index. — 11. Sascha (Alexander), Maler

und Zeichner, * 21. Sept. 1870 zu St. Petersburg, 1905/08 Prof. in Weimar; schuf symbolische Kartons (Eins tut not) u. Wandbilder (im Kölner Stadttheater, in der Johanniskirche zu Meißen). — 12. **Wilh.**, * 1847, Prof. der Moral in Paderborn, 1900 Bischof daselbst, † 1909; schr. über Religion der Naturvölker, „Das andere Leben", „Der neuere Geisterglaube" (über Spiritismus), „Göttl. Weltordnung u. religionslose Sittlichkeit" ꝛc.

Schneidervogel, 1. (Orthótonus nígriceps), zu den Timalien gehör., den Schilfsängern ähnl. Singvogel



Schneidervogel.

auf den Philippinen u. Sundainseln, baut sein Nest zw. Blätter, die er an den Rändern mit Pflanzenfasern zusammennäht. — 2. = Fregattvogel, s. d.

Schneideschlinge, als Galvanokauter (s. d.) benutzte Drahtschlinge aus Platin.

Schneidewin, Friedr. Wilh., klass. Philolog, * 1810, Prof. in Göttingen, † 1856; Hptw. Ausgabe des Sophokles für d. Weidmannsche Sammlung, ferner des Martial, Pindar ꝛc., Gründer (1846) u. Hrsgeber der Ztschr. „Philologus".

Schneidlingen, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Quedlinburg, 1634 E., Getreide-, Holzhandel.

Schneifel, die, Teil der Eifel, s. d.

Schneise (Gestelle), die, holzfrei gehaltener Streifen im Forst, dient zur Einteilung des Waldes und als Abfuhrweg.

Schnelläufer, Spinnenfam., s. Wolfsspinnen.

Schnellbahnen, elektr. Eisenbahnen mit bis 200 u. mehr km Stundengeschwindigkeit für Fernverkehr.

Schnelle, die, mit bildl. Darstellungen verzierter hoher, geradwandig. Krug mit 1 Henkel; berühmt im 16./17. Jhd. die Siegburger Sch.n aus weißl. oder hellgrauem Steinzeug.



Schnelle.

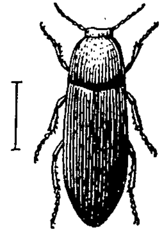
Schneller, der, 1. Tonk. s. Triller; 2. Garnmaß, s. u. Haspel.

Schneller, Christian, östr. Dichter u. Kulturhistoriker, * 1831, tirol. Landesschulinspektor in Innsbruck, † 1908; schr. Gedichte („Aus den Tiroler Bergen", „Jenseits des Brenners"), „Skizzen u. Kulturbilder aus Tirol", „Märchen u. Sagen aus Welschtirol" ꝛc. u. Dramen.

Schnellfliege, s. Raupenfliege.

Schnelligkeit (physik.) = Geschwindigkeit.

Schnellkäfer (Schmiede, Elatéridae), Familie der 5zehigen Käfer; können sich, auf dem Rücken liegend, wieder in die Höhe schnellen. Ihre Larven (Drahtwürmer) sind Pflanzen sehr schädlich, bes. die des Saat-Sch.s (Agriótes lineátus). Die amerik. Gattung Feuerfliege (Cucujo, Pyróphorus) leuchtet im Dunkeln.



Saatschnellkäfer.

Schnellkraft = Federkraft, Elastizität.

Schnellphotographie, die, s. Ferrotypie.

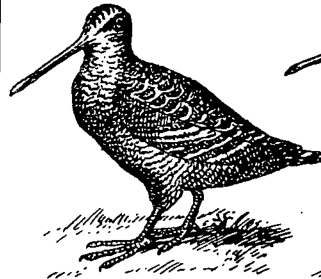
Schnellpresse, mit Dampf-, elektr. Kraft od. Motor betriebene Druckmaschine, die vermöge ihrer maschinellen Einrichtungen (selbständige Zuführung der Druckbogen, Färbung der Druckform meist durch Farbwalzen, in der Regel auch selbständ. Ablegen u. Falzen der bedruckten Bogen) gegenüber der Handpresse (nur 100 Abdrücke pro Stunde) bedeutend höhere Leistungen erzielt (1200—90000 Abdrücke). Man unterscheidet: 1. Tiegeldruck-Sch.n mit ebener Druckform u. ebenem Druckkörper, für sehr feine Arbeiten geeignet, aber mit geringer Arbeitsgeschwindigkeit u. für kleine Formate. 2. Zylinder-Sch.n mit ebener Druckform u. zylindrischem Druckkörper, für große Formate; Doppelmaschinen bedrucken nicht nur beim Vor-, sondern auch beim Rückgang einen Bogen, Komplettmaschinen beim Vorgang die eine, beim Rückgang die andere Seite des Bogens. 3. Rotationsmaschinen mit zylindr. Druckform (Stereotypplatten) u. ebensolchem Druckkörper für größte Arbeitsgeschwindigkeit und Massenauflagen. Bes. Einrichtungen haben die Sch.n für Kupfer- (vgl. Mertensdruck), Licht-, Stein-, Mehrfarbendruck ꝛc.

Schnellrechner = Rechenmaschine. — **Schnellschrift** = Stenographie.

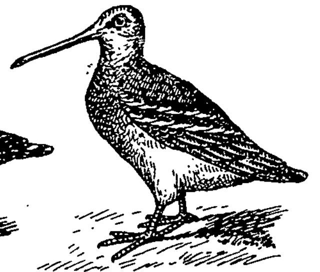
Schnelsen, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 2528 E., chem. Fabr., Bleichereien.

Schnepf, Erhard, * 1495 zu Heilbronn, wirkte als luth. Reformator in Wimpfen, Nassau, seit 1534 in Württemberg, † 1558 als Prof. in Jena.

Schnepfen (Scolopácidae), Fam. der Sumpfvögel. Sie sind Zugvögel, leben v. Würmern, Maden ꝛc., die sie mit Hilfe ihres knopfartig verdickten Schnabels aus d. Erde bohren. Zu d. eigentl. Sch. zählen: Waldschnepfe (Scólopax rustícola); bes. große



Gemeine Waldschnepfe



Gemeine Sumpfschnepfe.

W. heißen Eulenkopf; geschätztes Wildbret, das meist auf dem im Frühjahr u. Herbst in der Morgen- u. Abenddämmerung stattfindenden Sch.-strich erlegt wird. Sandläufer (Cálidris arenária), an den Meeresküsten der nördl. gemäßigten Zone. Zur Gattung Sumpfschnepfe (Bekassine, Heer-, Wasser-

schnepfe, Gallinágo), m. sehr langem Schnabel, gehören: Große Bekassine (Doppelschnepfe, G. major), in Nordeuropa, Asien; Gemeine B. (Himmelsziege, G. média), die während der Balz mit den Steuerfedern einen meckernden Ton hervorruft; Kleine B. (Moorschnepfe, G. gallinula), lerchengroß. — Gattungen Kampf-, Stelzen-, Strand-, Wasserläufer, Säbelschnäbler, s. d.

Schnepfenstrauße (Apterýgidae), Fam. der Laufvögel; einzige Gattg. der Kiwi, s. d.

Schnepfenthal, Knabenerziehungsanstalt (bis Obertertia einschl.) b. Waltershausen in Sachsen-Gotha, 1784 v. Salzmann gegründet.

Schneppenbaum, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Cleve, mit Gemeinde 2014 E., Landwirtschaft.

Schnepper, der, ärztl. Instrument = Schnäpper.

Schnepperer, Meistersinger, s. Rosenblüt.

Schnerfer, der, im nördl. Tirol = Rucksack.

Schnetz, Jean Victor, frz. Maler, * 1787 zu Versailles, † 1870 in Paris; schuf große religiöse und histor. Bilder (Der barmherzige Samariter, Schlacht b. Askalon).

Schneuß, der, Bauk. = Fischblase. — **Schneuße,** die, Forstw. = Schneise.

Schneverdingen, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Soltau, mit Gemeinde 2306 E., Honig-, Wachs-, Schweine-, Wollhandel.

Schney, bayr. Dorf am Main, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Lichtenfels, 1743 E., Porzellanfabr.

Schniegling-Dors, nordwestl. Vorort v. Nürnberg.

Schnierlach, oberelsäss. Vogesendorf, Kr. Rappoltsweiler, 2095 E., A.G., Baumwoll-, Holzindustrie.

Schnigge, die, flaches, einmastiges Nordseefahrzeug.

Schnirkelschnecken (Helicidae), Landschnecken (s. Schnecken) mit scheiben-, kegel- od. kugelförm., das ganze Tier einschließender, spiralig gedrehter Schale: Achat-, Schließmund-, Weinbergschnecke 2c.

Schnittlauch, Gemüsepflanze, s. Allium.

Schnittwaren, in großen Stücken hergestellte Gewebe, v. denen im Kleinverkauf die jeweils verlangte Menge abgeschnitten wird.

Schnitzel (Rüben-Sch.), Sch.-maschine, s. u. Zucker; Sch. auch: gebratene Kalbfleischschnitte. — **Schnitzeljagd,** Nachahmung der Parforcejagd, bei der aber kein Wild verfolgt wird, sondern ein vorausgerittenes Mitgl. der Jagdgesellschaft, das (zum Andeuten der Fährte) Papierschnitzel ausgestreut hat.

Schnitzer, 1. Eduard, Forschungsreisender, s. Emin Pascha. — 2. Joseph, kath. Theolog, * 15. Juni 1859 zu Lauingen, Prof. in Dillingen, 1902 in München; schr. „Berengar v. Tours", „Quellen und Forschungen zur Gesch. Savonarolas", „Kath. Eherecht"; 1908 als Modernist suspendiert, 1913 als Honorarprof. in die philosoph. Fakultät versetzt.

Schnitzerei, s. Bild-, Holzschnitzerei.

Schnitzler, 1. Arthur, östr. Dichter, * 15. Mai 1862 in Wien, Arzt das.; Haupt der (jüdischen) sog. „Wiener Schule", schr. die berüchtigten erot. Szenen „Der Reigen", zahlr. Dramen mit z. T. kirchenfeindl. Tendenz („Professor Bernhardi") u. Romane, darunter den jüdisch-nationalen „Weg ins Freie". — 2. Joh., Mediziner, * 1835, Prof. in Wien, Mitbegründer der Laryngologie (Lehre v. den Kehlkopfkrankheiten) als Spezialzweiges der Heilk., † 1893.

Schnorr v. Carolsfeld, 1. Julius, Maler, * 1794 zu Leipzig, 1827 Prof. in München, 1846 Dir. der Gemäldegalerie zu Dresden, † 1872; Mitgl. der Nazarener in Rom, schuf große Wandgemälde (Nibelungen u. Bilder aus der dtsch. Kaisergeschichte im Königsschloß zu München) u. die „Bibel in Bildern" in 240 Zeichnungen. — 2. Sein Bruder Ludw. Ferdinand, * 1788 zu Leipzig, † 1853 in Wien; schuf Geschichts- und Landschaftsbilder. — 3. Julius' Söhne: a) Franz, Literarhistoriker, * 1842, 1873 Hrsgeber des „Archivs für Literaturgesch.", dann bis 1907 Dir. der Kgl. Bibliothek in Dresden, v. deren Handschriftenkatalog er Band 1 u. 2 herausgab, † 1915. — b) Ludwig, Sänger, * 1836 u. † 1865 in München, als Heldentenor einer der bedeutendsten Wagnersänger (bes. als Tannhäuser). — 4. Ihr Neffe Hans, Philolog, * 21. Aug. 1862 in München, seit 1909 das. Dir. der Hof- u. Staatsbibliothek; schr. „Transskription fremder Alphabate" (mit E. Kuhn) 2c.

Schnüffelkrankheit, rhachit. Erkrankung der Kopfknochen des Schweines, mit Atemnot u. Verfall der Kräfte, meist tödlich.

Schnupfen (Rhinitis, Córyza), 1. akute Form v. Nasenschleimhautentzündung mit Schwellung, Rötung, Verstopfung, wäßriger, schleimiger od. eitriger Absonderung; Ursache: Erkältung, Masern, Influenza, Jodvergiftung. Behandlung: Schwitzen, Kochsalzspülung, Schnupfmittel (s. unten). — 2. Chronischer Sch. (Rhinoblennorrhöe), aus der akuten Form entstehend, als Stock-Sch. mit starker, d. Nase verstopfender Schleimhautschwellung, od. durch Nasenpolypen u. Nebenhöhlenerkrankungen. — **Schnupfmittel** (Niesmittel), flüssige, pulver- od. gasförmige od. an Watte gebundene Arzneimittel, die durch Reizung der Nasenschleimhaut (Niesen) Blutzufluß und durch Aufsaugung des Nasenschleims Heilung bewirken od. zur Stillung des Nasenblutens dienen; am bekanntesten Schnupftabak (s. Tabak), Nieswurz, Menthol, Forman.

Schnur, die, altdtsch. = Schwiegertochter; im Bergbau: schwacher Erzgang.

Schnurasseln, Ordn. der Tausendfüßer, s. d.

Schnürboden, der durchbrochene Boden über der Bühne, auf den die Hintergrunddekorationen emporgezogen werden.

Schnüren, 1. weidm. das Traben v. Fuchs, Wolf 2c., wobei die Fußtritte fast schnurgerade hintereinander gesetzt werden. — 2. übermäßiges Zusammenziehen des Leibes durch Schnürbrust od. -leib (s. Korsett), hat durch Behinderung der Atmung Lungenkrankheiten, durch Einpressen der Rippen Schnürleber mit Leberschrumpfung u. Gallenblasenleiden, durch Verdrängung der Bauchorgane Magen- u. Darmbeschwerden zur Folge.

Schnürer, Gustav, Historiker, * 30. Juni 1860 zu Jätzdorf b. Ohlau, 1889 Prof. in Freiburg i. d. Schweiz; schr. „Entstehung d. Kirchenstaates", „Franz v. Assisi", „Bonifatius", „Die ursprüngl. Templerregel" 2c.

Schnurstrauch, s. Sophora. — **Schnurtrieb** = Seiltrieb.

Schnurwürmer (Nemertini), Ordn. der Plattwürmer, meist Meeresbewohner, bis 25 m lang, mit Afteröffnung, einem dorsal über dem Darm liegenden Rüssel, der als Waffe vorgestülpt werden kann u. oft am Grunde ein Stilett u. einen Giftsack enthält. Die Entwicklung ist meist eine Metamorphose, wobei die nach ihrer Form genannte Fechterhutlarve (Pilidium) auftritt.

Schnütgen, Alexander, kath. Theolog und Kunsthistoriker, * 22. Febr. 1843 zu Steele, Domkapitular in Köln u. zugleich Honorarprof. in Bonn; Hrsgeber der v. ihm 1888 gegr. „Zeitschr. für christl. Kunst", schenkte seine große Sammlung v. Kunstgegenständen, bes. des M.A., der Stadt Köln.

Schnyder v. Wartensee, Xaver, angesehener Musiklehrer und Komponist, * 1786 in Luzern, † 1868 in Frankfurt a. M.; schr. das Oratorium „Zeit und Ewigkeit", 2 Symphonien, Lieder und Klaviersachen, „System der Rhythmik", „Lebenserinnerungen".

Schô, das, japan. Maß = Schoo.

Schoa, fruchtbare Landschaft (früher selbständiges Kgr.) im südöstl. Abessinien, etwa 45000 qkm, 2 Mill. E., meist christl. Galla u. Amhara, Ackerbau; Hst. Addis Abeba, vorher Ankober.

Schobar, ägypt. Dorf = Schubra.

Schober, 1. Feldscheune; auch = Dieme, s. d. — 2. (Hoch-Sch.) Berg der Sch.-gruppe, s. d.

Schober, 1. Franz v., Dichter, * 1798, Legationsrat in Dresden, befreundet mit Franz Schubert u. Liszt, † 1882; schr. „Gedichte", darunter das volkstüml. „Ich schieß' den Hirsch im wilden Forst". — 2. Seine Gattin Thekla geb. v. Gumpert, Jugendschriftstellerin, * 1810, † 1897; Hptw. „Töchteralbum" u. „Herzblättchens Zeitvertreib", „Erzählungen aus d. Kinderwelt". — 3. Georg, bayr. Redemptorist, * 1840, † 1907 in Rom als Konsultor der Ritenkongregation; schr. über Liturgie. — 4. Ildefons, Benediktiner, * 23. Febr. 1849 in Pfullendorf, 1887 Abt v. Seckau, 1908 Erzabt v. Beuron.

Schobergruppe, Teil der Ostalpen, südl. den Hohen Tauern vorgelagert, an d. Grenze von Tirol und Kärnten, im Hochschober 3242, im Petzeck 3283 m.

Schoch, Joh. Georg, Dichter, * 1634, † um 1690 im Dienst des Hzg. v. Braunschweig; Hptw. „Comödia vom Studentenleben".

Schock, 1. das, Zählmaß = 60, Groß-Sch. = 64 Stück; 2. der, s. Shock.

Schoddy, das = Shoddy, s. u. Wolle.

Schödler, Friedr., * 1813, Dir. der Realschule in Mainz, † 1884; schr. ein oft aufgelegtes „Buch der Natur".

Schofar, der, altjüd. Blasinstrument (urspr. aus einem Widderhorn) für Krieg u. Gottesdienst, z. T. noch am Neujahrs- u. Versöhnungsfest gebraucht.

schofel, wertlos; schmutzig, geizig. — **Sch.,** der, schlechte Ware, Schund.

Schofer, Jos., kath. Theolog, * 31. Jan. 1866 zu Bühlestal b. Bühl in Baden, Generalsekr. der bad. Sektion des Volksvereins für das kath. Deutschland, lebt i. Freiburg; schr. (Pseud. Ernst Geradaus) bes. für d. studierende Jugend („Kompaß für den dtsch. Studenten", „Burschenband u. Bierzipfel", „Primaner!"), ferner „10 Jahre bad. Schulkämpfe" ꝛc.

Schöffen (Schöppen, lat. scabini) waren im M.A. seit der fränk. Zeit die aus dem Volk entnommenen Urteilsfinder bei Zivil- u. Strafprozessen (Frei-Sch., s. Feme); dem Richter (Grafen) stand nur die Leitung der Verhandlung, Bestimmung des Strafmaßes u. Vollstreckung des Urteils zu. Die Sch. sind also die Vorläufer der Schwurgerichte. Jetzt heißen Sch. in manchen Landgemeinden die Beigeordneten, ferner die 2 Laienbeisitzer der Sch.-gerichte (s. u. Gericht). — Schöppenstuhl, früher ein Kollegium v. Rechtsgelehrten im Stadtrat, das für die Gerichte Rechtsgutachten abgab.

Schöffer, Peter, * 1425 in Gernsheim, Buchdrucker in Mainz, Schwiegersohn, Teilhaber u. Erbe Fusts, † 1503.

Schöffler, Aug., lothring. Missionar, * 1822, wirkte in Tonkin, † 1851 als Martyrer; 1900 selig gesprochen.

Schogún (= Oberfeldherr), s. Japan, Geschichte.

Schoho, abessin. Volksstamm, s. Saho.

Schoitásch, frz. Soutache (ßutásch'), die, glatte Schnurverzierung, Litzenbesatz.

Schokken, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Wongrowitz, 1607 E., Getreide-, Vieh-, Fischhandel.

Schokoláde, die, aus dem Brei der gerösteten u. entschälten Kakaobohnen (s. Theobroma) mit Zucker, auch Vanille u. a. Gewürzen gemischte Masse, wird durch Abkühlung in Blechformen zu Tafeln geformt u. dient entw. zum Rohessen od. wird mit Wasser, besser mit Milch zu einem nahrhaften Getränk gekocht.

Scholapúr, befestigte brit.-ind. Distr.-Hst., Präsidentsch. Bombay, 61345 E., Baumwollindustrie.

Scholár (v. lat. schŏla, Schule) od. **Scholást,** Schüler, Student, der Weisheit Beflissener; vgl. Scholastiker. — **Scholárch,** Schulvorsteher. — **Scholarchát,** das, Schulleitung, Schulaufsichtsbehörde.

Scholástik, die, theolog. u. philos. Lehrgebäude des M.A., das in der Philosophie sich hauptſ. an Aristoteles anschloß u. von unmittelbar einleuchtenden Wahrheiten ausgehend, auf die innere u. äußere Erfahrung sich stützend, auf dem Wege streng logischen Denkens das Wesen der Dinge zu erforschen suchte, in der Theologie die Glaubenswahrheiten mittels der Vernunft begründen u. vertiefen wollte (spekulative Theologie). Ihre Wurzeln reichen zurück bis auf Boethius u. Scotus Erigena. Die Früh-Sch. des 12. Jhdts. zeigt als Hauptvertreter den hl. Anselm u. Petrus Lombardus; in ihrem Schoße entbrannte der Streit zw. Realismus und Nominalismus; ihren Höhepunkt erreichte die Sch. in den Vertretern der großen Bettelorden: Albertus Magnus, Thomas v. Aquin, Bonaventura und Duns Scotus. In der Spät-Sch. des 16. Jhdts. erlebte sie eine Nachblüte in Cajetan, Suarez, Lugo ꝛc. Endlich belebte Leo XIII. (Enzyklika Aeterni Patris, 1879) die scholast. Studien wieder in der Neu-Sch. od. dem Neuthomismus; als dessen Vertreter seien genannt Liberatore, Zigliara, Balmes, Kleutgen, Gloßner, Schäzler, Commer, Mercier.

Scholástika, hl. Jungfrau, * um 480, Schwester des hl. Benedikt, mit ihm Gründerin der Benediktinerinnen, † um 542; Fest 10. Febr.

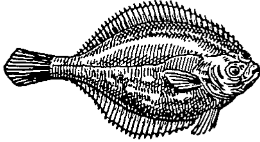
Scholástika, die, Schulschwester, Lehrnonne. — **Scholástiker od. Scholástikus,** Anhänger der Scholastik; Leiter des Schulwesens an den ehemal. Dom- und Klosterschulen; bei einigen Orden (z. B. Jesuiten): jüngeres Ordensmitglied, das nach dem Noviziat sich dem theolog. Studium widmet; auch übh. = Schüler, Student (Scholar).

Schólien, gelehrte Anmerkungen zu schwierigen Textstellen in alten griech. u. röm. Schriftstellern. — **Scholiást,** Verfasser v. Scholien.

Schöll, 1. Gustav Adolf, Philolog u. Literarhistoriker, * 1805 zu Brünn, Oberbibliothekar in Weimar, † 1882; schr. „Beiträge z. Kenntnis der trag. Poesie der Griechen", „Sophokles", „Goethe in den Hauptzügen ſs. Lebens", „Ges. Aufsätze zur klass. Literatur alter und neuer Zeit", „Gedichte", gab Goethes Briefwechsel mit Frau v. Stein (2 Bde.) heraus u. übersetzte Sophokles. — 2. Seine Söhne: a) Rudolf, Philolog, * 1844, Prof. in München, † 1893; Hrsgeber der 12-Tafel-Gesetze u. der Novellen Justinians (in Mommsens Corpus iuris). — b) Friedrich, Philolog, * 8. Febr. 1850 zu Weimar, seit 1877 Prof. in Heidelberg; führte mit Loewe u. Göt die große krit. Plautusausgabe Ritschls zu Ende. — 3. **Schoell,** Max Samson Friedr., Geschichtschreiber, * 1766, Buchhändler in Basel u. Paris, 1814/22 preuß. Diplomat, † 1833; schr. „Histoire des Etats européens" (46 Bde.), „Traités de paix depuis 1648" (15 Bde.), ferner eine griech. u. röm. Literaturgeschichte.

Schollaert (—lahrt), Franz, belg. Staatsmann, * 19. Aug. 1851 zu Wilsele b. Löwen, Anwalt, Abgeordneter der Rechten, 1895/97 Unterrichtsminister, 1908/11 Ministerpräs., setzte 1908 die Übernahme des Kongostaats, 1909 die Heeresreform durch, wegen ss. Schulgesetzentwurfs gestürzt, seit 1912 Kammerpräsident.

Schollen (Plattfische, Pleuronéctidae), Fam. der Weichflosser, mit seitlich stark zusammengedrücktem Körper, räuberische, fleischfressende, aber wertvolle Nutzfische aller Meere. Arten: Gemeine Sch. (Goldbutt, Pleuronéctes platéssa), braun mit rotgelben Flecken, bis 90 cm lang, in Nord- u. Ostsee; Butt (Sandbutt, Flunder, P. flesus), steigt in die Flüsse; Hundszunge (Aalbutt, P. cynoglóssus); Heilbutt (Pferdezunge, Hippoglóssus vulgáris), bis 3 m lang; Steinbutt (Turbot, Rhombus máximus), ohne Schuppen, wertvoller Speisefisch; Seezunge (Sólea vulgáris), bis 60 cm lang, kommt in europ. Meeren, auch in Flüssen vor.


Gemeine Scholle.

Schollenbrecher, schwere Ackerwalze aus gezähnten Eisenringen.

Schöllenen, v. der obern Reuß und St.-Gotthard-Straße durchzogene Felsschlucht im schweiz. Kant. Uri.

Schöllkraut, s. Chelidonium.

Schöllkrippen, bayr. Markt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Alzenau, 1143 E., A.G., Öl-, Kalk-, Perlenindustrie, Sägewerke.

Scholong (frz. Cholon), frz.-hinterind. Stadt am Saigunfluß in Kotschinchina, südwestl. v. Saigun, 191655 E., Reis-, Baumwollbau.

Scholtz, 1. Herm., Klavierspieler, * 9. Juni 1845 zu Breslau, seit 1875 in Dresden, sächs. Kammervirtuos; schr. Klavierkompositionen u. veranstaltete eine gründl. Chopinausgabe. — 2. Julius, Maler, * 1825 zu Breslau, † 1893 in Dresden; schuf Bildnisse, Genre- u. bes. geschichtl. Bilder (Gastmahl der wallensteinschen Generale, Musterung der Freiwilligen zu Breslau).

Scholz, 1. Adolf v., * 1. Nov. 1833 zu Schweidnitz, 1880 Staatssekr. des Reichsschatzamts, 1882/90 preuß. Finanzminister; lebt meist in Villa Seeheim b. Konstanz, ebenso sein Sohn Wilhelm v., Dichter, * 15. Juli 1874 zu Berlin; Hptw. „Der Jude v. Konstanz" (Drama), „Vertauschte Seelen" (Lustspiel), „Neue Gedichte" (darunter Volkstümliches). — 2. Anton v., kath. Theolog, * 1829, 1872/1903 Prof. der Exegese in Würzburg, † 1908; schr. (mit Neigung zu allegor. Deutungsweise) Kommentare zu Jeremias, Judith, Esther, Tobias 2c. — 3. Bernh., Musiker, * 30. März 1835 zu Mainz, Schüler von E. Pauer u. Dehn, als Nachfolger Raffs 1883/1908 Dir. des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt a. M.; komponierte Opern (Golo", „Trompeter v. Säkkingen", „Ingo" 2c.), Chorwerke („Das Siegesfest", „Das Lied v. d. Glocke"), Symphonien, Ouvertüren, Klavier- u. Kammermusiksachen, die sich sämtlich im Konventionellen halten, schr. ferner „Lehre vom Kontrapunkt".

Schömann, Georg Friedr., klass. Philolog, * 1793, Prof. in Greifswald, * 1879; Hptw. „Griech. Staatsaltertümer", „Der attische Prozeß", Ausgaben von Plutarch, Äschylos, Isaios, Hesiod, Cicero (De natura deorum).

Schomberg, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, mit Rittergut Sch. 5999 E., Steinkohlenbergbau, Ziegeleien.

Schomberg (od. Schönberg), Friedr. Herm., 1674 Hzg. v., * 1615 zu Heidelberg, als frz. Marschall siegreich im portugies. Freiheitskrieg, nach Aufhebung des Edikts v. Nantes in brandenburg. u. oran. Diensten, fiel 1690 am Boynefluß.

Schömberg, 1. Sch. in Schlesien, preuß. Stadt an d. böhm. Grenze, Rgbz. Liegnitz, Kr. Landeshut, 1657 E., A.G., Leinenindustrie, Jalousienfabr., Sandsteinbrüche. — 2. württemb. Dorf bei Wildbad, Schwarzwaldkr., Oberamt Neuenbürg, 1342 E., Luftkurort, Lungenheilanstalten. — 3. württemb. Stadt, Schwarzwaldkr., Oberamt Rottweil, 1401 E., Marienwallfahrtsort (Kapelle auf dem 725 m hohen Palmbühl), Getreide-, Sägemühlen, Harmonikafabr.

Schomburgk, Sir Rob. Herm., Forschungsreisender, * 1804 zu Freyburg, bereiste mit sm. Bruder Richard (* 1811, Botaniker, Dir. des Botan. Gartens in Adelaide, † 1891) in engl. Diensten 1840/44 Brit.-Guayana (Reise v. Richard beschrieben, 3 Bde.), war seit 1848 brit. Konsul in Haiti, 1857/64 Generalkonsul in Bangkok, † 1865 in Berlin-Schöneberg; schr. „Description of British Guiana".

Schömenlauf, s. u. Schembart.

Schomlau (magyar. Somlyó-Vásárhely), ungar. Kleingemeinde westl. vom Bakonywald, Kom. Veszprim, 1894 E., Weißweinbau.

Schoms, das, schweiz. Landsch. = Schams.

Schön od. Sön, der, r. Nbfl. des Ganges, entspr. in Gondwana (Zentralvorderindien), mündet oberhalb Patna, 745 km lang.

schön, durch seine bloße Erscheinung (ohne Rücksicht auf Nutzwert 2c.) Gefallen und Freude erweckend. Die Lehre von Sch.en und sr. Darstellung in der Kunst heißt Ästhetik. — Sch.e Literatur, s. Belletristik. — Sch.e Seele, in sittl. u. ästhetischer Beziehung zartbesaiteter Mensch. — Sch.-geist, wer sein Interesse vorzugsweise der Welt des Schönen zuwendet, bes. sich mit den sch.en Wissenschaften (Dichtkunst 2c., früher auch Redekunst) beschäftigt.

Schön, 1. Martin, Maler, s. Schongauer. — 2. Theodor Heinr. v., preuß. Staatsmann, * 1773, † 1856; hochverdient als Mitarbeiter bei den großen Reformen 1807/09 u. als Oberpräs. v. Westpreußen 1816/42, seit 1824 auch v. Ostpreußen. Seine Familie gab heraus „Aus den Papieren Schöns" (6 Bde.). — **Schoen,** Wilh. Frhr. v., * 3. Juni 1851 in Worms, zuerst Offizier, seit 1877 im dtsch. diplomat. Dienst, 1900 Gesandter in Kopenhagen, 1905 Botschafter in St. Petersburg, 1907 Staatssekr. des Auswärt., 1910/14 Botschafter in Paris, 1914/16 Gesandter in München.

Schonach, bad. Schwarzwalddorf, Kr. Villingen, Amt Triberg, mit Gemeinde 2730 E., Holz-, Uhrenindustrie, Schneeschuh-, Strohhutfabr., Luftkurort.

Schönaich, württemb. Dorf, Neckarkr., Oberamt Böblingen, 2539 E., Molkereien, Wäsche-, Strick- u. Stickereiwarenfabr., Holzindustrie.

Schönaich, 1. Christoph Otto Frhr. v., Schriftsteller, * 1725 u. † 1807 zu Amtitz b. Guben; Anhänger Gottscheds, bekämpfte die Schweizer u. Klopstock durch die Satire „Die ganze Ästhetik in einer Nuß". — 2. Franz Frhr. v., * 1844 zu Wien, 1895 östr. Feldmarschalleutn., 1904 Feldzeugmeister, 1905 Landesverteidigungs-, 1906/11 Reichskriegsminister, † 1916. — **Sch.-Carolath** (Grafen v. Schönaich, seit 1741 Fürsten v. Carolath-Beuthen), prot. Fürstenhaus in der Lausitz. 1. Prinz Heinrich, * 24. Apr. 1852 zu Amtitz b. Guben, 1877/90 Landrat in Guben, seit

1881 im Reichstag (nationallib.). — 2. Prinz Emil, Dichter, * 1852 zu Breslau, 1873/81 Offizier, seit 1896 Gutsherr in Haseldorf (Kr. Pinneberg), † 1908; schr. tiefsinnige „Dichtungen“ u. „Gedichte“ voll Farbenglut u. christl. Gesinnung, die angeborene Neigung zum Pessimismus tapfer überwindend, ferner die sozialen Novellen „Bürgerlicher Tod“ u. „Adeliger Tod“ (gegen das Duell), kräftige Skizzen („Die Kiesgrube“) u. lyrisch angehauchte novellist. Stimmungsbilder („Lichtlein sind wir“).

Schönau, 1. bad. Stadt südl. am Odenwald, Kr. u. Amt Heidelberg, 2102 E., Luftkurort, Leder-, Holzindustrie, bes. Möbel- u. Schulbankfabr. — 2. Sch. im Wiesental, südbad. Amtsstadt im Schwarzwald, an d. Wiese, Kr. Lörrach, 1860 E., A.G., Bürsten-, Kartonnagenfabr., Textilindustrie. — 3. Sch. an d. Katzbach, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Liegnitz, 1753 E., A.G., Getreide-, Viehhandel. — 4. Sch. bei Chemnitz, sächs. Stadt, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 3934 E., Fahrrad-, Maschinen-, Kartonnagen-, Seife-, Wirkwarenfabr. — 5. sächs. Dorf, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 1899 E., Textilindustrie. — 6. nordböhm. Stadt, B.H. Schluckenau, 4858 E., Textil-, Metallwaren-, Papierindustrie. — 7. böhm. Stadt, s. Teplitz-Sch. — 8. Groß-Sch. (sächs. Dorf), s. d. — 9. Ober-Sch., preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Schmalkalden, 1705 E., Metallwaren-, Möbelfabr.

Schönbach, westböhm. Stadt nahe der sächs. Grenze, B.H. Eger, 4889 E., Fabr. v. Musikinstrumenten.

Schönbach, Anton, Germanist, * 1848, 1873/1909 Prof. in Graz, † 1911; Hptw. „Studien zur Gesch. der altdtsch. Predigt“, „Das Christentum in der altdtsch. Heldendichtung“, „Walter v. d. Vogelweide“, „Hartmann v. Aue“, „Otfried-Studien“, „Anfänge des dtsch. Minnesangs“, „über Lesen u. Bildung“ (krit. Volksbuch zur Anleitung passender Lektüre).

Schönbart, Sch.-laufen, s. Schembart.

Schönbein, Christian Friedr., Chemiker, * 1799, seit 1828 Prof. in Basel, † 1868; entdeckte Ozon, Schießbaumwolle, Kollodium.

Schönberg, 1. preuß. Stadt in der Oberlausitz, Rgbz. Liegnitz, Kr. Lauban, 1316 E., Pappschachtel-, Zigarrenfabr., Braunkohlenindustrie. — 2. preuß. Dorf unweit der Kieler Föhrde, Hauptort der Propstei, Rgbz. Schleswig, Kr. Plön, 1641 E., A.G., Getreidehandel, Bienenzucht. Dazu Ostseebad Sch.er Strand. — 3. Stadt in Meckl.-Schwerin, Fürstentum Ratzeburg, 2675 E., A.G. mit Strafkammer, Landeskrankenanstalt, Getreide-, Sägemühlen. — 4. Mährisch-Sch., nordmähr. Bezirkshst., 13326 E., Textil-, bes. Leinenindustrie. — 5. Oberneu-Sch., s. d.

Schönberg, 1. Friedr. Herm. v., Marschall, s. Schomberg. — 2. Gustav v., Volkswirt, † 1839 zu Stettin, Prof. in Basel, Freiburg i. B., 1873 in Tübingen, seit 1900 Kanzler das., † 1908; schr. über Zunftwesen, Baseler Finanzen u. Bevölkerung im M.A., gab „Handb. der polit. Ökonomie“ heraus.

Schönblatt, s. Calophyllum.

Schönblindheit, schwarzer Star bei Pferden.

Schönborn, bis 1806 reichsunmittelbares kathol. Grafengeschlecht aus Nassau, begütert in Franken u. Böhmen. — 1. Joh. Philipp, * 1605, Bisch. v. Würzburg u. Worms, 1647 auch Erzbisch. v. Mainz, Gegner der Hexenprozesse, Anhänger Frankreichs, † 1673. — 2. Sein Neffe Lothar Franz, * 1655, Bisch. v. Bamberg, Erbauer der Residenz, 1695 Erzbisch. v. Mainz, † 1729. — 3. Dessen Neffen, die Brüder: a) Joh. Philipp Franz, * 1673, 1719 Bisch. v. Würzburg, † 1724. — b) Friedr. Karl, * 1674, 1729 Bisch. v. Bamberg u. Würzburg, verdient um die Lehr- u. Erziehungsanstalten dieser Diözesen, Gründer des Würzburger Schlosses, † 1746. — c) Damian Hugo, * 1676, Bisch. v. Speyer und Konstanz, Kardinal, baute das Schloß in Bruchsal, † 1743. — d) Franz Georg, * 1682, 1729 Kurfürst v. Trier, baute die Festung Ehrenbreitstein, war später auch Bisch. v. Augsburg, † 1756. — 4. Franz, * 1844, 1885 Fürsterzbisch. v. Prag, 1889 Kardinal, gründete das böhm. Kolleg in Rom, † 1899. — 5. Sein Bruder Friedrich, * 1841, 1888/95 östr. Justizminister, dann Präs. des Verwaltungsgerichtshofs, † 1907. — 6. Adalbert, * 1854, Vizepräs. des östreich. Reichsgerichts, 1913 Präs. der Landesverwaltungskommission für Böhmen.

Schönbrunn, kaiserl. Lustschloß mit großem Park, Tier- u. Botan. Garten im südwestl. Wiener Bezirk Hietzing, nach Plänen von Fischer v. Erlach unter Leopold I. gebaut, 1744/50 unter Maria Theresia umgebaut. 15. Dez. 1805 Sch.er Vertrag: Preußen erhielt Hannover für Cleve u. Neuenburg, die es an Napoleon I., u. für Ansbach, das es an Bayern abtrat; 14. Okt. 1809 Friede v. Sch. (Wiener Friede) zw. Napoleon u. Östreich: dieses verlor Salzburg, Innviertel 2c. an Bayern, Westgalizien an das Großherzogtum Warschau, andere Teile Galiziens an Rußland, ferner Istrien, Dalmatien, Krain, Kroatien bis zur Save 2c. (als Illyrische Provinzen) an Frankreich. 22. Juli 1832 Tod v. Napoleons I. Sohn (Hzg. v. Reichstadt). 21. Nov. 1916 Tod Kaiser Franz Josephs.

Schönbuch, der, württemb. Berglandsch. nördl. von Tübingen, bis 583 m hoch.

Schönburg, Grafengeschlecht in Sachsen; davon eine Linie 1790 fürstlich, bis 1806 reichsunmittelbar, jetzt 2 Zweige: Sch.-Waldenburg (luth., in Sachsen) u. Sch.-Hartenstein (kathol., in Sachsen u. Östreich). — S. auch Degenfeld.

Schöndruck, Buchdr. s. Prime.

Schöne, 1. Alfred, Philolog, * 16. Mai 1836 zu Dresden, Prof. in Erlangen (1877/84 in Paris tätig), Königsberg, seit 1892 in Kiel; gab Thukydides, die Chronik des Eusebios, Lessings Briefwechsel mit seiner Frau heraus, schr. „Histor. Nationaldrama der Römer“, „Die beiden Renaissancebewegungen des 15. u. 18. Jhdts.“ 2c. — 2. Sein Bruder Richard, Archäologe, * 5. Febr. 1840 zu Dresden, 1880/1905 Generaldir. der Kgl. Museen in Berlin; schr. „Griech. Reliefs“, gab mit Benndorf „Die antiken Bildwerke des Lateran. Museums“ heraus.

Schönebeck, 1. preuß. Stadt l. an d. Elbe, Rgbz. Magdeburg, Kr. Calbe, 18310 E., A.G., Reichsbanknbst., größte Saline des Dtsch. Reiches, Fahrräder-, Automobil-, Automaten-, Chemikalien-, Teppich-, Tapeten-, Zündhütchenfabr., Sägewerke, Schiffahrt, Schiffbau. — 2. Groß-Sch. (1735 E.) und Klein-Sch. (2104 E.), preuß. Dörfer, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, Holzindustrie.

Schöneberg, 1. Berlin-Sch., preuß. Stadtkr., südwestl. an Berlin stoßend, Rgbz. Potsdam, 172823 E., Polizeidirektion, A.G., Reichsbanknbst., Asphalt-, Chemikalien-, Zigarren-, Draht-, Maschinenfabr., Kunstanstalten. — 2. Sch. an d. Weichsel, preuß. Dorf, Rgbz. Danzig, Kr. Marienburg, 1683 E., Getreide-, Viehhandel.

Schöneck, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Danzig, Kreis Berent, 3494 E., A.G., Pferde-, Lederhandel, Molkereien, Sägewerke. — 2. Sch. im Vogtland, sächs. Stadt im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Ölsnitz, 4676 E., Fabr. v. Baumwollwaren, Zigarren, Musikinstrm. u. Saiten, Sägewerke, Luftkurort.

Schönefeld, sächs. Dorf an d. Parthe, nordöstl. bei Leipzig, 14879 E., Farben-, Konserven-, Maschinenfabr. 1913 in Leipzig eingemeindet.

Schönemann, 1. Joh. Friedr., Schauspieler, * 1704 zu Crossen, Mitgl. der berühmten Neuberschen, dann Leiter einer eigenen Theatergesellschaft, 1750/56 Hofkomödiendirektor in Schwerin, Lehrer von Ekhof, F. L. Schröder u. a., † 1782. — 2. Lili (so bei Goethe; eig. Anna Elisab.), Frankfurter Bankierstochter, * 1758, 1775 mit Goethe verlobt, 1778 mit Frhrn. v. Türckheim (s. d.) verheiratet, † 1817.

Schonen (Skane), südlichste Landsch. Schwedens, meist Flach- und sehr fruchtbares Ackerland, die Läns Kristianstad u. Malmöhus umfassend, 11274 qkm, 685568 E. (1910).

schönen, 1. Bier u. Wein durch Zusatz v. Hausenblase, Kaseïn ꝛc. klären; 2. gefärbte Stoffe sch., s. avivieren.

Schoner (Schooner, Schuner), der, lang u. schmal gebauter Schnellsegler mit 2 od. 3 (neuerdings auch mehr) Masten u. Schratsegeln. Sch.-bark ist ein Drei-, Sch.-brigg ein Zweimaster, der am Fockmast auch Rahesegel führt.

Schönerer, Georg (Ritter v.), * 17. Juli 1842 zu Wien, 1873/1911 im Reichsrat, antisemit. Agitator, 1888 wegen Hausfriedensbruch bei einer jüd. Redaktion zu Gefängnis u. Verlust des Adels verurteilt, Führer der Alldeutschen und der Los-von-Rom-Bewegung, wurde 1900 protestantisch.

Schöneweide, Berlin-Sch., preuß. Dörfer an d. Spree, südöstl. bei Berlin, Rgbz. Potsdam: 1. Nieder-Sch., Kreis Teltow, 7259 E., Wollwaren-, Plüsch-, Metallrohr-, chem. Fabr., Messingwerke. — 2. Ober-Sch., Kr. Niederbarnim, 21369 E., Kabel-, Werkzeugmaschinenfabr., große Akkumulatorenwerke, Färbereien.

Schönfeld, westböhm. Stadt, B.H. Falkenau, 2537 E., Glas-, Textilindustrie.

Schönfließ, Bad Sch., preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt, Kr. Königsberg in d. Neumark, 2555 E., Molkereien, Moor-, Mineralbad.

Schongau, oberbayr. Bez.-Amtsstadt am Lech, 3247 E., A.G., Holzstoff-, Papier-, Wachswarenfabr.

Schöngauer, Martin, gen. Schön, Maler u. Kupferstecher, * um 1445 zu Colmar, † 1491 in Breisach; schuf die Madonna im Rosenhag (Martinskirche in Colmar) u. a. relig. Gemälde, sowie vorzügl. Kupferstiche.

Schöngeist, s. u. schön.

Schöngking, chines. Prv. = Schengking.

Schönhals, Karl Ritter v., östreich. Feldzeugmeister, * 1788, 1831/48 Generaladjutant Radetzkys, † 1857; schr. „Erinnerungen aus dem ital. Krieg 1848/49“.

Schönhausen, 1. preuß. Dorf r. der Elbe, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow II, 2068 E., Rittergut und Schloß (Geburtsort des Fürsten Bismarck) mit Bismarckmuseum. — 2. Berlin-Nieder-Sch., preuß. Dorf nördl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 15958 E., kgl. Schloß mit Park, Gärtnereien.

Schönheide, sächs. Dorf l. der Zwickauer Mulde, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 7597 E., Papier-, Pinsel-, Bürstenfabr., Textilindustrie, Granitbrüche. — Dabei Dorf Sch.r Hammer im Erzgebirge, 1111 E., Holzstoff-, Papierfabr., Eisenhütten. Südwestl. davon Carolagrün, Lungenheilstätte für Frauen.

Schönheitsmittel (kosmet. Mittel) zur Pflege od. Wiederherstellung der Körperschönheit: Puder, Schminke, Haarfärbe-, Enthaarungsmittel, Gymnastik, Massage, Bäder ꝛc. — **Schönheitspflästerchen,** s. Mouche.

Schönherr, 1. Joh. Heinr., Theosoph, * 1770, gründete in Königsberg einen mystisch-aszet. Verein, dessen Mitglieder (Prediger Ebel u. a.) man Mucker (Heimlichtuer, Frömmler) nannte, † 1826. — 2. Karl, östr. Dichter, * 24. Febr. 1869 zu Axams (Tirol), Arzt in Wien; schr. mundartl. Gedichte, Novellen, die kernigen Bauerndramen „Erde“ u. „Sonnwendtag“, das neuromant. Märchenspiel „Königreich“, sank dann aber zu tendenziösen Effektstücken herab („Glaube u. Heimat“, „Die Trenkwalder“). Sein Bestes ist das vaterländ. Tiroler Drama „Volk in Not“ (1916).

Schönholthausen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, mit Gemeinde 4807 E., Säge-, Kalkwerke, Meßwerkzeugfabr.

Schöning, Hans Adam v., * 1641 b. Küstrin, 1686 Führer des brandenburg. Hilfskorps vor Ofen, später kursächs. General, † 1696.

Schöningen, braunschweig. Stadt, Kr. Helmstedt, 9773 E., A.G., Reichsbanknbst., Zentrifugen-, Dampfkessel-, Chemikalienfabr., Zementindustrie, Solbad.

Schöninger, der, böhm. Berg, s. Blanskerwald.

Schöningh, Ferd. (* 1815, † 1883), gründete 1847 die kathol. Verlagshandlung F. Sch. in Paderborn, die Theologie, Klassiker, Geschichte, Pädagogik u. das Westfäl. Volksblatt verlegt.

Schönking, chines. Prv. = Schengking.

Schönkopf, Käthchen, Tochter eines Leipziger Weinwirts, * 1746, hatte seit 1766 ein Liebesverhältnis mit J. W. Goethe (dessen „Laune des Verliebten“ darauf zurückgeht), heiratete 1770 den späteren Leipziger Vizebürgermeister Kanne, † 1810.

Schönlanke, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Czarnikau, 7849 E., A.G., Zigarren-, Holz-, Textilindustrie, Kunststein-, Kalksandsteinfabr.

Schönläufer, Kletterlaufkäfer = Puppenräuber.

Schönleber, Gustav, Maler, * 3. Dez. 1851 zu Bietigheim in Württ., seit 1880 Prof. in Karlsruhe; schuf Landschaftsbilder mit prächtiger Behandlung der Lichtwirkungen (Mondnacht am Fluß).

Schönlein, Joh. Lukas, Mediziner, * 1793 u. † 1864 zu Bamberg, Prof. in Würzburg, Zürich, 1839/59 in Berlin; Entdecker des Favuspilzes, Begründer der sog. naturhistor. Schule in der Heilk.

Schönlinde, nordböhm. Stadt, B.H. Rumburg, 6931 E., Woll-, Baumwollindustrie, Strumpffabr.

Schönmütze, Pflanzengattg. = Eucalyptus.

Schönn, Aloys, * 1826 in Wien, † 1897 zu Krumpendorf in Kärnten, malte geschichtl. Bilder und Szenen aus dem Leben im Orient (Sklavenmarkt).

Schönnebeck, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 8898 E., Steinkohlenbergbau.

Schoenocaulon, Läusekraut, s. Sabadilla.

Schönpflästerchen = Schönheitspflästerchen, s. Mouche. — **Schönrebe od. -ranke,** s. Eccremocarpus.

Schönsee, 1. bayr. Stadt am Böhmerwald, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Oberviechtach, 1331 E., Glasschleiferei, Holzindustrie, Luftkurort. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Briesen, 3356 E., Zucker-, Kalksandsteinfabr., Kirche u. Burgreste aus d. Zeit des Dtsch. Ordens.

Schönstedt, Karl Heinr. v., * 6. Jan. 1833 zu Broich, 1894/1905 preuß. Justizminister, Kronsyndikus, 1911 erblich geadelt.

Schöntal od. Schönthal, württemb. Dorf an d. Jagst, Jagstkr., Oberamt Künzelsau, 497 E., niederes prot.-theolog. Seminar (in der 1803 säkularisierten Zisterzienserabtei), Luftkurort.

Schönthan, Edler v. Pernwald, Franz, Lustspieldichter, * 1849 u. † 1913 zu Wien, hier u. in Berlin längere Zeit Theaterregisseur; schr. die vielbelachten u. wirksamen Stücke „Krieg im Frieden" (mit Moser), „Raub der Sabinerinnen" (mit sm. Bruder Paul v. Sch., * 1853, † 1905), „Der Herr Senator" (mit Kadelburg), „Komtesse Guckerl" u. a.

Schonung, junger Holzbestand, der noch der Schonung bedarf u. deshalb nicht betreten werden soll.

Schönwald, 1. bad. Schwarzwalddorf, Kr. Villingen, Amt Triberg, 1613 E., Uhrenfabr., Luftkurort. — 2. bayr. Dorf am Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Rehau, mit Gemeinde 3114 E., Zigarren-, Porzellanfabr., Steinbrüche. — 3. preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Tost-Gleiwitz, 3954 E., Ziegeleien.

Schönwalde, preuß. Dörfer: 1. Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 1799 E., Holzindustrie. — 2. Rgbz. Breslau, Kr. Frankenstein, 1532 E., Magnesitgruben.

Schonzeit (Hegezeit), die nach Landesteilen und Tierarten verschiedene Zeit, während deren die Erlegung v. Wild od. der Fang v. Fischen gesetzlich verboten ist, in der Regel der für Fortpflanzung u. Aufzucht der Jungen wichtige Jahresabschnitt.

Schoo (schō), das, jap. Hohlmaß = 1,804 l.

Schoof, der, weidm. v. Wasservögeln = Kette.

Schoolcraft (ßkūhlkräft), Henry Rowe, nordamerik. Ethnograph, * 1793, bereiste 1817/32 das Gebiet des Mississippi u. des Obern Sees, † 1864; schr. über die Indianerstämme in den V. St.

Schooner, der, Segelschiff, s. Schoner.

Schoonhoven (schóhn—), niederländ. Stadt am Lek, Prv. Südholland, 4881 E., Gold-, Kupferwarenfabrik.

Schoor(e)l, Jan van, Maler, s. Scorel.

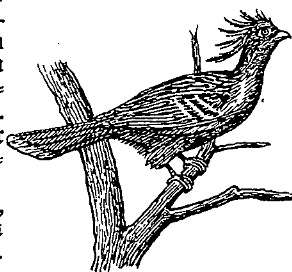
Schópenhauer, 1. Johanna, geb. Trosiener, * 1766 zu Danzig, seit dem Tode ihres Gatten, des Kaufmanns Heinr. Floris Sch. († 1805), in Weimar, seit 1832 in Bonn ihren literar. Neigungen lebend, † 1838 in Bonn; schr. Reiseschilderungen u. Romane (Hptw. „Gabriele", 3 Bde.). — 2. Ihr Sohn Arthur, Philosoph, * 1788 zu Danzig, 1820 Privatdozent in Berlin, lebte seit 1831 in Frankfurt a. M., hier † 1860. Nach ihm ist der „Wille" Ursprung der Welt, zunächst des Menschen, u. die ganze übrige Welt ist nur als dessen Vorstellung gegeben; alles Leben ist wesentlich Leiden (Pessimismus); die ganze Moral geht auf in Mitleid mit unsern Leidensgenossen; jede Religion ist ein übel. Hptw. „Die Welt als Wille und Vorstellung" (1819); ferner: „Grundprobleme der Ethik", „Parerga u. Paralipomena". — 3. Seine Schwester Adele, Dichterin, * 1797 zu Hamburg, † 1849 in Bonn; schr. „Haus-, Wald- u. Feldmärchen" u. „Tagebücher".

Schöpf, Pet., Bildhauer, * 1804 zu München, Schüler u. Gehilfe Thorwaldsens, † 1875 in Rom.

Schöpfer, Ämilian, kath. Theolog, * 29. Apr. 1858 in Brixen, 1887 Prof. f. alttest. Exegese daselbst, Führer der Tiroler Christlichsozialen, seit 1897 im östr. Reichsrat; schr. „Gesch. des A. Test.", „Bibel u. Wissenschaft", ferner über Agrarpolitik.

Schopfheim, südbad. Amtsstadt im Schwarzwald, an d. Wiese, Kr. Lörrach, 3940 E., A.G., Getreide-, Holz-, Weinhandel, Papier-, Ton-, Textilindustrie. — Nieder-Sch., bad. Dorf, Kr. u. Amt Offenburg, 1470 E., Wein-, Tabakbau.

Schopfhühner (Opisthocómidae), Familie der Hühnervögel; einzige Art das Schopfhuhn (Opisthócomus cristátus), bis 62 cm lang, mit Federschopf am Hinterkopf, lebt auf Bäumen am untern Amazonas.


Schopfhuhn.

Schöpfl, der, höchster Gipfel (893 m) im Wiener Wald.

Schoepflin, Joh. Daniel, Historiker, * 1694, Prof. in Straßburg, † 1771; Hptw. „Alsatia illustrata", „Alsatia diplomatica", „Historia Zaringo-Badenica" (urkundliche elsässische u. bad. Geschichte).

Schopfloch, bayr. Dorf, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Dinkelsbühl, 1934 E., Strumpfwarenfabr.

Schöpfräder, ältere Art v. Wasserhebemaschinen: um eine wagerechte Achse drehbare Räder, die an ihrem Umfange Schöpfgefäße tragen; diese füllen sich beim Eintauchen mit Wasser u. entleeren sich beim höchsten Stande des Rades in eine Rinne. Vgl. Pumprad. Der mit erhöhten Rändern versehene Radkranz kann auch durch Scheidewände in Zellen geteilt sein (Zellenrad), die statt der Schöpfgefäße wirksam sind. Das Trommelrad ist ein durch radiale Wände zellenförmig abgeteiltes Rad (flacher Hohlzylinder), dessen hohle, ebenfalls wagerecht gelagerte Welle das geschöpfte Wasser weiterleitet.

Schöpfung, im aktiven Sinn: Hervorbringung eines Dinges aus nichts durch den bloßen Willensakt des Schaffenden; im passiven Sinn: Gesamtheit der geschaffenen Wesen gegenüber dem Schöpfer d. h. Gott. Der bibl. Sch.sbericht (1. Mos. 1) erzählt zuerst die Erschaffung v. Himmel u. Erde in chaotischem Zustand, dann das Sechstagewerk (Hexaëmeron) in 3 Stufen: Werk der Scheidung, Werk der Ausschmückung, Erschaffung des Menschen. Die „6 Tage" werden verschieden erklärt als natürl. Tage od. als Zeitperioden od. als Abschnitte einer dem Adam zuteil gewordenen Vision od. als poet. Einkleidung der Sabbatidee.

Schöpfurth, preuß. Dorf am Finowkanal, Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 1622 E., Holzindustrie.

Schopfwachtel, Art der Baumhühner, s. d.

Schöpfwerke: Pumpen u. Schöpfräder, s. d.

Schoppe (lat. Scióppius), Kaspar, Philolog, * 1576 in Neumarkt (Oberpfalz), † 1649 in Padua; trefflicher Latinist, vielfach diplomatisch tätig, verdarb sich seine Stellung durch maßlos leidenschaftliche Streitschriften gegen Protestanten u. Jesuiten.

Schoppen, der, altes Flüssigkeitsmaß = etwa ½ l.

Schöppen, Sch.-stuhl, s. Schöffen.

Schöppenstedt, braunschweig. Stadt, Kr. Wolfenbüttel, 3226 E., A.G., Zucker-, Essigfabr., Metallindustrie, Molkereien. — Aus der Nähe soll Till Eulenspiegel stammen; den Sch.ern selbst wurden Schildbürgerstreiche nachgesagt.

Schoppersdorf, nordöstl. Stadtteil v. Nürnberg.

Schöppingen, preuß. Stadt (eig. Wiegbold und Kirchspiel), Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, 3009 E., Stuhl-, Wagenfabr., Webereien.

Schöppinitz, preuß. Dorf unweit der russ. Grenze, an Rosdzie stoßend, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 9729 E., Grenzzollamt 1. Klasse, Chemikalien-, Seifen-, Ölfabr., Zinkhütte.

Schöps, der, s. Hammel.

Schorel, Jan van, Maler, s. Scorel.

Schoren, mundartlich = Watten.

Schorf, der, Krustenbildung (durch geronnenes Blut rc.) auf Wunden, bes. = Grind, s. d.

Schoristen (= Drangsalierer), beim Pennalismus (s. d.) die älteren Studenten.

Schork, Joseph v., * 1829 in Kleinheubach, 1890 Erzbisch. von Bamberg, geschätzter Kanzelredner, † 1905.

Schörl, der, Sch.-fels, s. Turmalin.

Schorlemer, westfäl. Adelsgeschlecht. Sch.-Alst, Burghard Frhr. v., Zentrumspolitiker, * 20. Okt. 1825 in Herringhausen b. Lippstadt, † 17. März 1895 in Münster; Gutsbesitzer zu Alst b. Burgsteinfurt, gründete 1862 den westfäl. Bauernverein („Bauernkönig"), 1875/87 im Reichstag, 1870/89 im preuß. Abgeordneten-, seit 1891 im Herrenhaus, bes. im Kulturkampf tätig. — Sein Sohn Klemens Frhr. v. Sch.-Lieser, * 29. Sept. 1856 in Alst, Gutsbesitzer zu Lieser, 1888/97 Landrat in Neuß, 1901 Mitglied des Herrenhauses, 1905 Oberpräs. der Rheinprovinz, 1910 preuß. Landwirtschaftsminister.

Schorlemorle, das, erfrischendes Getränk aus Wein u. Selterswasser.

Schorn, Karl, Maler, * 1803 zu Düsseldorf, † 1850 in München; schuf hauptsf. geschichtl. Bilder (Karl V. im Kloster San Yuste, Papst Paul III. vor dem Bilde Luthers).

Schorndorf, württemb. Oberamtsstadt an d. Rems, Jagstkr., 6760 ∽., A.G., Leder-, Zement-, Holzindustrie, Metallwaren-, Eisenmöbel-, Piano-, Maschinen-, Porzellanfabr., Weinbau.

Schornstein (Schlot, Esse), zur Abführung der Verbrennungsgase v. Feuerungsanlagen und zur Erzeugung des für die Verbrennung notwendigen, v. der Höhe des Sch.s abhängigen Luftzugs dienender senkrechter Kanal, meist aus Stein (s. Steinverband; höchster Fabrik-Sch. Europas in Halsbrücke, 140 m), sonst aus Eisen. Bei offenen Herdfeuern werden die Gase durch Rauchfang (s. d.) dem Sch. zugeführt. Die Reinigung des Sch.s vom Ruß erfolgt in bestimmten, polizeilich vorgeschriebenen Zeiträumen durch den Sch.-feger (Kaminkehrer), der auch die feuersichere Beschaffenheit der Feuerungsanlagen überwacht. Zum Schutz gegen Regen u. Wind dienen feststehende od. nach der Windrichtung sich drehende Sch.-aufsätze. — **Sch.-fegerkrebs,** bei Sch.-fegern häufige Art v. Hodenkrebs, s. d.

Schortens, oldenburg. Landgemeinde, Amt Jever, 3274 E., Getreidebau, Kunststeinfabr.

Schoschonen (Schlangenindianer), zur Nordatlant. Gruppe gehörige Indianerfamilie im Westen der V. St., etwa 15000 Seelen, meist in Reservationen angesiedelt, teils kriegerische Jäger, teils Ackerbauer, Viehzüchter u. Fischer. Zu ihnen zählen die Comanches rc., auch die dem Pueblostamm angehörigen Hopi.

Schosdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Löwenberg, mit Gemeinde 2157 E., chem. Fabr.

Schoß, der, veraltet = Steuer, Abgabe.

Schoßbein = Schambein, s. Becken.

Schossee, die, Kunststraße, s. Chaussee.

Schoßfallrecht, Erbrecht der Eltern des (kinderlos verstorbenen) Erblassers unter Ausschluß der Geschwister; gilt auch nach dem B.G.B. (§ 1925).

Schößling, oberirdischer Ausläufer (s. d.) v. Pflanzen; übh. neu aus der Wurzel kommender Sproß.

Schot, die, Schfspr. Tau od. Kette zur Verbindung des Schothorns, d. h. der untern (hintern) Segelecke, mit der Nock einer Rahe.

Schote, 1. jüd.-dtsch. = Schaute (s. d.); 2. für die Kruziferen charakterist. Fruchtform (Springfrucht), die aus 2 Fruchtblättern besteht u. von einer Scheidewand, an deren Rändern die Samen stehen, in 2 Räume geteilt wird. Schötchen ist eine Sch., deren Länge nur wenig größer ist als die Breite.

Schotel, niederländ. Maler: 1. Joh. Christian, * 1787 u. † 1838 in Dordrecht; schilderte die See bei Sturm. — 2. Sein Sohn Pet. Joh., * 1808 zu Dordrecht, † 1865 in Dresden, malte gleichfalls Seebilder.

Schotendorn, s. Robinia; auch = Christusdorn, s. Gleditschia. — **Schotenklee,** s. Lotus.

Schothorn (Schfspr.), s. u. Schot.

Schötmar, lippesche Bauerschaft u. Verwaltungsamtsort, r. der Werre, 4018 E., Fabr. v. Zelluloidwaren, Kämmen, Cakes, Waffeln, Marzipan, Möbeln, Zigarren.

Schott, 1. Anselm, Benediktiner, * 1843, † 1896 zu Maria-Laach; schr. ein oft aufgelegtes „Meßbuch der hl. Kirche". — 2. Anton, Erzähler, * 8. Febr. 1866 zu Hinterhäuser im Böhmerwald, Lehrer, jetzt Landwirt in Bergham b. Linz (Oberöstreich); schr. zahlreiche Heimat- u. Unterhaltungsromane („Wildhof", „Der letzte Richter", „Die Geierbuben", „Der Bauernkönig", „Gottestal", „Die Asgarden"), Novellen u. Skizzen („Leut' aus dem Walde", „Allerhand Sonderlinge"); Hptw. der autobiograph. Roman „Notwebers Gabriel". — 3. Friedr. Otto, Chemiker, * 17. Dez. 1851 zu Witten, gründete 1884 mit Abbe ein Glaswerk für wissensch., bes. optische Instrumente in Jena, verfertigte Spezialgläser. — 4. Gerhard, Ozeanograph, * 15. August 1866 zu Tschirma (Reuß ä. L.), seit 1893 an der Dtsch. Seewarte in Hamburg (jetzt als Abteilungsvorsteher), nahm an der Dtsch. Tiefseeexpedition 1898/99 teil, bereiste 1902 Venezuela u. Westindien; schr. „Physikal. Meereskunde", „Geographie des Atlant. Ozeans" rc. — 5. Walter, Bildhauer, * 18. Sept. 1861 zu Ilsenburg, Prof. in Berlin; schuf Genrefiguren (Die Kugelspielerin), Kandelaber, Porträtbüsten u. Denkmäler (Kaiser Wilh. I. für Goslar, Albrecht d. Bär für die Berliner Siegesallee). — 6. Wilhelm, Sprachforscher, * 1802, Prof. der ostasiat. Sprachen in Berlin, † 1889; schr. „Über das Altaische", „Entwurf einer Beschreibung der chines. Literatur", „Annamitische Schrift u. Sprache", „Indochines. Sprachen", „Chines. Sprachlehre" rc.

Schott, 1. der, Sebchá, die, flacher u. abflußloser, im Sommer meist austrocknender Salzsee in Nordafrika; häufig im alger. Atlasgebiet u. am Nordrand der Sahara. — 2. **Sch.** das, oder **Schotte,** die, Wand zw. 2 Schiffsräumen; zur Herstellung wasserdichter Kammern im Schiffsrumpf werden Längs- (in der Kielrichtung) u. Quer-Sch.n eingebaut, damit das Schiff auch bei Leckwerden schwimmfähig bleibt.

Schottelius, Justus Georg, Grammatiker u. Dichter, * 1612, herzogl. Rat in Wolfenbüttel, † 1676; schr. Gedichte, Schauspiele u. „Ausführliche Arbeit v. der Teutschen Haupt-Sprach".

Schotten, Bewohner Schottlands, bes. die keltischen im Hochland u. auf den Inseln; auch = Hohlheringe, s. Heringe. — **Sch.,** der, landsch. = Molken, s. d.

Schotten, oberhess. Kreisstadt an d. Nidda u. südl. am Vogelsberg, 2204 E., A.G., Leder-, Textil-, Holzindustrie, Basaltbrüche.

Schottenhuhn = Moorhuhn, s. Schneehuhn.

Schottenklöster, Klostergründungen (seit dem 7. Jhdt.) irisch-schottischer Benediktiner in Deutschland. Ihr Mittelpunkt war St. Jakob in Regensburg, gegr. um 1090, aufgehoben 1862.

Schotter, der, 1. Ablagerungen v. grobem Kies od. gröberen Gesteinstrümmern; 2. Steinkleinschlag für Straßen (s. Beschotterung), als Unterlage für Eisenbahnschwellen rc.

Schottisch, der, Rundtanz, s. Ekossaise.

Schottisches Drehkreuz, eine Art Reaktionsrad.

Schottische Kirche, die durch J. Knox 1560 eingeführte calvin. Landeskirche (vgl. Presbyterianer), behaupete sich gegen den Anglikanismus der Stuarts, erfuhr aber nach der Vereinigung mit England mancherlei Umgestaltung. 1843 löste sich v. ihr die Freikirche (Free Church) los. — Über die kath. Kirche in Schottland s. d.

Schottische Leinwand = Gingan, s. d.

Schottische Philosophie, v. Reid (s. d.) gegen Berkeleys Idealismus u. Humes Skeptizismus gestiftete philosoph. Schule (W. Hamilton u. a.) des 18. und 19. Jhdts. in Schottland, die den „gesunden Menschenverstand" zur Grundlage aller Philosophie macht.

Schottische Sprache u. Literatur. Das Hochschottische ist eine Mundart des Gälischen (s. Kelten). Als schott. Literatur bezeichnet man zuweilen die aus Schottland stammenden engl. Dichtwerke (W. Scott, bes. aber das Volkslied u. Burns).

Schottisches System, s. Irrenanstalten.

Schottische Zeuge, in lebhaften Farben karierte Gewebe zu Plaids (s. d.) u. für Kleiderstoffe.

Schottland, nördl. Teil Großbritanniens, der 2. Hauptteil des Vereinigten Kgr. Großbritannien und Irland, v. England durch Tweed, Cheviotgebirge u. Solway Firth getrennt, 78748 qkm, 4759445 E. (1911). Weiteres über Gliederung, Gewässer, Erwerbszweige, Verfassung, Einteilung 2c. s. u. Großbritannien und Irland; Hst. ist Edinburg. — Die kathol. Kirche in Sch. (vgl. auch Geschichte) erlitt seit 1560 bis zu den Duldungsgesetzen v. 1793 u. 1829 viele Verfolgungen. 1878 stellte Leo XIII. die kathol. Hierarchie wieder her; es bestehen jetzt 2 Erzbistümer: St. Andrews-Edinburg (mit den Suffraganen Aberdeen, Argyll, Dunkeld, Galloway) und Glasgow, zus. etwa 520000 Seelen. — Über die Protestanten s. Schottische Kirche u. Presbyterianer. — **Geschichte.** Sch., bei den Römern Kaledonien genannt, das Land der Pikten u. Skoten, wurde von Agrippa unter Hadrian (Hadrianswall) u. Septimius Severus († 211 in York) z. T. unterworfen, zu Beginn des 5. Jhdts. von röm. Truppen geräumt. Das Christentum drang von Irland ein (hll. Ninian, Kolumba); relig. Mittelpunkt war lange die Insel u. Abtei Hy (jetzt Icolmkill), später war der Erzbisch. v. St. Andrews Primas. Als 1034 das alte Königshaus ausstarb, kam es zu Thronstreitigkeiten (Duncan, Macbeth, Malcolm III.) u. Kriegen mit den Normannen in England; schon damals knüpfte sich das bis ins 18. Jhdt. dauernde Freundschaftsverhältnis zu Frankreich. Ein neuer Wechsel der Dynastie (seit 1292 Haus Bruce) gab England Gelegenheit zur Aufrichtung seiner Lehnsherrlichkeit; doch machten sich die seit 1371 regierenden Stuarts wieder frei. Die blutige Geschichte der Stuarts (vgl. Jakob I./V.) ist erfüllt mit Kämpfen der Clans u. Kriegen gegen England. Unter Jakob V. († 1542) drang der Calvinismus ein (vgl. Knox), der unter sr. Witwe, der Regentin Maria v. Guise, übermächtig u. sofort nach ihrem Tode 1560 Staatsreligion wurde. Als ihre Tochter Maria Stuart 1561 selbst die Regierung übernahm, erhielt sie nur kathol. Privatgottesdienst zugesichert; 1567 mußte sie zugunsten ihres Sohnes Jakob VI. (1567/1625) abdanken, der 1603 als Jakob I. den engl. Thron erbte; doch wurden beide Reiche erst 1707 durch Realunion vereinigt (Aufhebung des schott. Parlaments u. Vertretung im engl. Parlament 2c.). Gegen Karls I. hochkirchl. Politik lagen die schott. Covenanters im Krieg, doch fanden die Stuarts nach der 2. Revolution in Sch. immer wieder Anhang, noch beim Einfall der Prätendenten 1715 u. 1746.

Schout (schaut), Schultheiß. Wasser-Sch., in Bremen u. Hamburg: Vorsteher des Seemannsamtes. — **Sch.-bij-Nacht** (—bei—), holländ. = Konteradmiral.

Schouteninseln (schauten—), v. den holländ. Seefahrern Schouten († 1625) u. Le Maire († 1616) entdeckte Inselgruppen bei Neuguinea: 1. (auch Misóreinseln) mehrere größere, bevölkerte Inseln (zus. etwa 2200 qkm) am Eingang der Geelvinkbai, niederländ. Besitz. — 2. (Le-Maire-Inseln) kleine vulkan. Inseln zw. Kaiser-Wilhelms-Land u. Admiralitätsinseln, deutscher Besitz.

Schouwen (schauen), zur Prv. Seeland gehörige niederländ. Insel nördl. der Oosterschelde, 182 qkm, wiederholt v. Sturmfluten heimgesucht; Hst. Zierikzee (sihrikseh), 6851 E., Handelshafen.

Schrader, 1. Eberhard, prot. Theolog u. Assyriolog, * 1836 zu Braunschweig, Prof. in Zürich, Gießen, Jena, 1875 Berlin, † 1908; Hptw. „Keilschrift", „Die Keilinschriften und das A. T." „Keilinschriftliche Bibliothek". — 2. Julius, Maler, * 1815 zu Berlin, † 1900 in Großlichterfelde; malte Bildnisse u. farbenfrohe geschichtl. Bilder (Esther vor Ahasver, Tod Leonardo da Vincis, Friedr. v. Hohenzollern empfängt 1415 die Huldigung Berlins u. Köllns). — 3. Karl, freisinniger Politiker, * 1834 zu Wolfenbüttel, Eisenbahndirektor a. D., 1881/93 u. 1898/1911 im Reichstag (fortschrittl. Volkspartei), Präs. des Protestantenvereins, † 1913. — 4. Klemens, Jesuit, * 1820 zu Itzum (Kr. Marienburg in Hannover), Prof. der Dogmatik in Rom, Wien u. Poitiers, † 1875. — 5. Otto, Sprach- u. Altertumsforscher, * 28. März 1855 zu Weimar, Prof. in Jena, 1909 in Breslau; schr. „Sprachvergleichung u. Urgeschichte", „Reallexikon der indogerman. Altertumskunde", „Totenhochzeit", „Vikt. Hehn" 2c. — 6. Wilhelm, Pädagog, * 1817, Provinzialschulrat in Königsberg, 1883/1902 Kurator d. Univers. Halle, † 1907; schr. „Erziehungs- u. Unterrichtslehre für Gymnasien u. Realschulen", „Verfassung der höhern Schulen", „Gesch. der Univers. Halle", Abschluß der v. K. A. Schmid begonnenen pädagog. Enzyklopädie.

schraffieren, mit nahe beieinander gezogenen parallelen od. gekreuzten Linien (Schraffen) versehen. Beim Kartenzeichnen deuten Schraffen die Neigungsverhältnisse an (je steiler das Gelände, desto dicker die Sch.); einfacher ist das Verfahren durch Schummerung d. h. verschied. Tönung in Tuschezeichnung (je steiler, desto dunkler der Farbton). — **Schraffür,** die, Schattierung durch Schraffen.

Schragen, der, Gestell (z. B. Holzbock) aus sich kreuzenden Latten; auf Wappen = Andreaskreuz.

Schrägwinkel = Schmiege.

schralen, v. Wind: ungünstig werden; Ggs. raumen.

Schram, der, schmaler Einschnitt ins Gestein od. in Kohlenflöze. Das Anbringen (Schrämen) erfolgt durch Keilhaue od. durch Schrämmaschine (horizontal rotierendes Rad mit Schneidezähnen) u. soll d. Gesamtförderung durch Erleichterung des Loshauens steigern.

Schramberg, württemb. Stadt im Schwarzwald, an d. Schiltach, Schwarzwaldkr., Oberamt Oberndorf, 11267 E., Stahl-, Emaillierwaren-, Kartonnagen-, Uhrenfabr., Holzindustrie, Sandsteinbrüche.

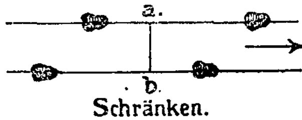
Schramm, Anna, Schauspielerin, * 1840 zu Reichenberg in Böhmen, am Wallnertheater 2c. tätig, seit 1890 am Kgl. Schauspielhaus in Berlin, † 1916; Hauptrollen: Martha in „Faust", Amme in „Romeo", Daja in „Nathan" 2c.

Schrämmaschine, s. u. Schram.

Schrank (weidm.), s. schränken.

Schranka, Eduard Maria, Schriftsteller, * 21. Sept. 1850 in Plan, lebt in Wien; schr. „Wiener Dialektlexikon", ferner Kulturhistorisches und Postalisches, auch lyr. Gedichte.

schränken, die Zähne der Säge abwechselnd rechts u. links v. der Blattebene biegen; (weidm.) vom



Schränken.

Edelwild: Die Läufe in parallelen Linien rechts u. links schräg nebeneinander setzen (Ggs. schnüren, s. d.); der Abstand der Parallelen heißt Schrank (a—b).

Schränker, in d. Gaunersprache: Einbrecher.

Schranne, die, umgitterter Platz; Verkaufsstelle für Getreide, Brot od. Fleisch; Gerichts-, Verhandlungsplatz, Gericht.

Schraplau, preuß. Stadt an d. Weida, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 2046 E., Leder-, Kalkindustrie.

Schrapnéll, das, Granatkartätsche, vom engl. Artillerieoffizier H. Shrapnel (schräppnell; † 1842) erfundenes dünnwandiges Hohlgeschoß, das mit Sprengladung u. Hartbleikugeln gefüllt ist u. Zeitzünder hat, um kurz vor u. über dem Ziel zu platzen u. die Kugeln nach allen Seiten zu streuen.

Schrat (Wald-Sch., Schretel), zottiger Wald- u. Feldgeist der dtsch. Sage.

Schratte, die, s. Karren.

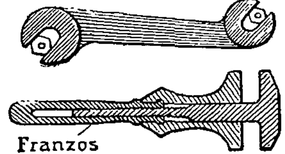
Schratz od. **Schrätzer,** der, Fisch = Flußbarsch.

Schraube, Maschinenteil zur Befestigung oder zur Bewegung anderer Teile. Grundlegend für die Sch. ist die Sch.nlinie, die entsteht, wenn man ein rechtwinkl. Dreieck um einen zylindr. Schaft wickelt; die Hypotenuse des Dreiecks bildet die Sch.nlinie. Der Sch.nkörper entsteht daraus dadurch, daß sich ein Dreieck, Viereck od. Halbkreis als Profil längs der Sch.nlinie bewegt. Der entsprechend zum Schaft durch Gewindebohrer (s. d.) passend geschnittene Hohlkörper, in den die Sch. drehbar eingreift, heißt Sch.nmutter. Danach unterscheidet man Sch.n mit scharfem (Befestigungs-Sch.n), flachem (Bewegungs-Sch.n) u. rundem Gewinde (Befestigungs-Sch.n, die sehr oft gelöst werden). Der massive Bolzenteil heißt Sch.nkern, der mit dem durch Schneidkluppe hergestellten Gewinde versehene Sch.nspindel, die Entfernung zweier Gewindegänge die Steigung oder Ganghöhe. Bewegungs-Sch.n sind: Sch.nspindeln an Werkzeugmaschinen u. Pressen; sog. Schnecken d. h. festgelagerte Sch.n, die in Schneckenräder eingreifen (Sch. ohne Ende); Mikrometer-Sch.n zur Feineinstellung an Meßinstrumenten. Befestigungs-Sch.n sind: Sch.bolzen mit Mutter u. Kopf; Stift-Sch.n mit Mutter u. mit Gewinde im Maschinenkörper; Kopf-Sch.n mit festem Kopf u. ohne Mutter. Zur Befestigung in Holz &c. benutzt man vorwiegend Kopf-Sch.n, deren Drehung durch Einsetzen eines Sch.nziehers, d. h. einer Art stumpfen Meißels, in einen Schlitz des Sch.nkopfes bewirkt wird. Sonst erfolgt die Drehung mittels des am Rande gezähnten, runden Sch.nkopfes, bei eckigem Kopf mittels Sch.nschlüssels (s. d.); Stell-Sch.n sind Kopf-Sch.n, die 2 Flächen od. Körper in bestimmter Stellung zueinander festhalten sollen u. meist leicht lösbar sein müssen; bei Flügel-Sch.n trägt der Kopf 2 das Anfassen erleichternde Flügelansätze. Als Transport-Sch. od. Transportschnecke bezeichnet man auf einer Welle angeordnete, steile Sch.ngänge zur Beförderung v. geschichtetem Material (z. B. Mehl, Trebern) in Röhren durch Umdrehung d. Welle.

Schraubel, die, Blütenstandsform, s. Trugdolde.

Schraubenbaum, s. u. Pandanazeen. — **Schraubenbohrer** = Gewindebohrer, s. d. — **Schraubendampfer,** s. u. Dampfschiff. — **Schraubenflieger,** Flugmaschine mit Luftschrauben für Auf- u. Vorwärtsbewegung; nicht bewährt. — **Schraubenhornantilope** = Kudu. — **Schraubenlinie,** s. u. Schraube. — **Schraubenrad,** s. Zahnrad.

Schraubenschlüssel, Metallgriff mit Einschnitt z. Umspannen d. 4- od. 6eckigen Schraubenkopfes beim Fest- bezw. Losdrehen. Beim Universal-Sch. (Franzos od. Engländer) ist der den Kopf fassende Teil (Maul) durch Drehen auf verschiedene Weiten einstellbar.



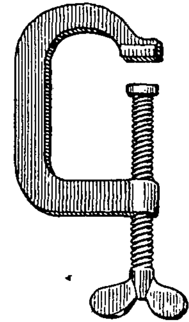
Schraubenschlüssel.

Schraubensteine, schraubenförm. Steinkerne v. Stielgliedern fossiler Krinoideen.

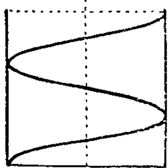
Schraubenverschluß, Verschluß an Geschützrohren dadurch, daß ein Schraubenkern in das Rohr eingeschraubt u. das Gewinde auf dem Kern teilweise entfernt wird, so daß man nur den Bruchteil einer Umdrehung zur Befestigung braucht.

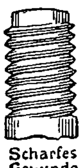
Schraubenzieher, s. u. Schraube.

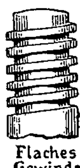
Schraubenzwinge (Leimzwinge), zum Zusammenpressen geleimter Teile od. zum Festhalten v. Arbeitsstücken (z. B. beim Bohren) dienender C förmiger Bügel, bei dem durch das Ende des einen Schenkels eine Flügelschraube geht; eine größere Sch., oft mit durch Ausziehen verstellbarem Schenkel, heißt Leim- od. Schraubknecht, eine solche mit ganz geschlossenem, also 4seitigem Bügel Leimpresse.

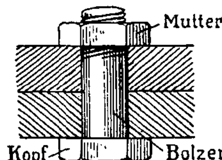

Schraubenzwinge.

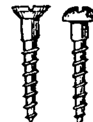
Schraubstock, Vorrichtung zum Festklemmen von Werkstücken bei d. Bearbeitung, besteht aus 1 festen u. 1 bewegl. Klemmbacke, die durch eine Schraube aneinandergepreßt werden u. zusammen das „Maul"


Schraubenlinie.

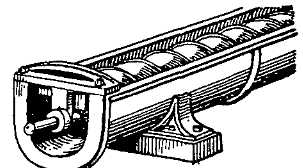

Scharfes Gewinde


Flaches Gewinde

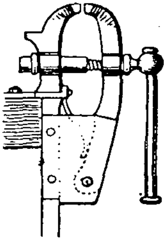


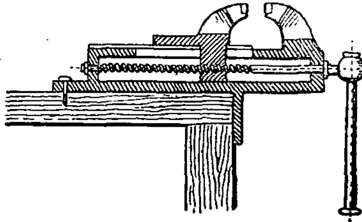

Holzschrauben

Befestigungsschrauben.


Transportschraube.

bilden. Beim Parallel-Sch. ist die bewegl. Backe parallel (durch Prismenführung) verschiebbar, um den zum Fassen des Werkstücks erforderl. Abstand


Flaschenschraubstock.


Parallelschraubstock.

v. der festen Backe zu haben, beim Flaschen-Sch. ist sie um einen an ihrem untern Ende befindl. Zapfen drehbar, bewegt sich also bogenförmig. S. auch Feilkloben.

Schraudolph, Maler: 1. Joh., * 1808 zu Oberstdorf, † 1879 in München; malte relig. Bilder und Wandbilder in Kirchen (Dom zu Speyer). — 2. Sein Sohn Claudius, * 1843, 1883/94 Dir. der Kunstschule in Stuttgart, † 1902; malte religiöse u. zart empfundene Genrebilder (Mädchen am Klavier), war auch als Illustrator tätig.

Schrauf, Albrecht, Mineralog, * 1837 u. als Prof. † 1897 in Wien; Hptw. „Atlas der Kristallformen", „Lehrb. der physikal. Mineralogie".

Schraut, Max v., * 1845 zu Würzburg, seit 1875 im Reichskanzler- u. Reichsschatzamt, seit 1887 Unterstaatssekr. (für Finanzen) in Elſ.-Lothringen, † 1906.

Schreber, Dan. Moritz, Arzt, * 1808 u. † 1861 in Leipzig; eifriger Förderer v. Heilgymnastik, Turnspielen, Fußwanderungen, schr. „Ärztl. Zimmergymnastik" ꝛc. Nach ihm ben. die diesen Zwecken dienenden Sch.-vereine u. die meist bei Großstädten angelegten Sch.-gärten (in Kolonien zusammenliegende Familiengärtchen; vgl. Laubenkolonien) mit Spielplätzen, Milchtrinkstellen ꝛc.

Schreck, Gust., Komponist, * 8. Sept. 1849 zu Zeulenroda, seit 1893 Kantor an der Thomasschule in Leipzig; schr. gediegene Chorwerke („König Fjalar", „Der Falken-Reiner", „Begrüßung des Meeres"), das Oratorium „Christus d. Auferstandene", Motetten, Kantaten u. ein Oboekonzert.

Schrecke, die, 1. = Wachtelkönig, s. Sumpfhühner. — 2. (Hohe Sch.) Höhenzug im preuß. Rgbz. Merseburg, Teil der Finne, bis 361 m hoch.

Schrecken, 1. weidm. s. Schmälen. — 2. = Geradflügler, bes. = Heuschrecken.

Schreckensherrschaft (der Jakobiner) in der Franzöſ. Revolution seit 1793, endete mit dem Sturz Robespierres Juli 1794.

Schreckenstein, böhm. Burgruine b. Aussig.

Schreckfarben, Färbungen der Tiere, die den Angreifer abschrecken sollen od. den Träger als ungenießbar erscheinen lassen.

Schreckhorn, 1. fossiles Säugetier, s. Dinozerat. — Großes u. Kleines, 2 Gipfel der Finsteraarhorngruppe im schweiz. Kant. Bern, 4080 bzw. 3497 m hoch.

Schrecklähmung, zur Hysterie gehörige, durch Schrecken entstandene Lähmungserscheinungen (Schreckstarre, Sprachverlust); bei Tieren Kataplexie. — **Schreckneurose,** die, der traumat. Neurose verwandte, aber ohne jede körperl. Verletzung entstandene, schwere Nervenkrankheit mit Ohnmacht, Verlust des Erinnerungsvermögens, Kopfschmerzen u. nachwirkenden Erscheinungen der Nervenschwäche od. Hysterie; im Kriege häufige Truppenkrankheit infolge Einwirkung krepierender Geschosse.

Schreiber, Theodor, Archäolog, * 1848, Prof. und Dir. des Städt. Museums in Leipzig, † 1912; schr. über viele hellenische Kunstwerke („Hellenist. Reliefbilder" ꝛc.).

Schreiberhau, preuß. Landgemeinde im Tal des Zacken, zw. Iser- u. Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 5656 E., Holzstoff-, Pappenfabrik, Glasschleifereien, Luftkurort, Rettungshaus.

Schreibersit, der, Mineral = Rhabdit.

Schreibfedern, urspr. Schwungfedern (bes. v. Gänsen), deren Spule gespalten u. angespitzt wurde, jetzt fast ganz verdrängt durch die Stahlfedern (aus dünnem Stahl-, für Füllfederhalter auch aus Goldblech). Aus dem Blech ausgeschlagene, entspr. große Plättchen werden ausgeglüht, dann gerundet, hierauf durch neues Glühen u. Anlassen wieder gehärtet, abgeschliffen, zuletzt gespalten. Fabrikmäßig wurden sie zuerst in England hergestellt, seit den 1860er Jahren in steigendem Maße u. gleicher Güte auch in Deutschland.

Schreibkrampf (Fingerkrampf, Cheirospasmus), Zitter- u. Lähmungskrämpfe der Finger- u. Handmuskeln bei viel mit Schreiben beschäftigten Personen. Vorbeugung: Gebrauch dicker Federhalter u. weicher Federn; Behandlung: Massage, Elektrisieren.

Schreiblesemethode, s. Lesen.

Schreibmalerei, 1. in Handschriften: Federzeichnungen zur Verzierung der Initialen; 2. mit d. Feder hergestellte Zeichnungen (bes. Bildnisse), bei denen die Linien durch klein geschriebenen Text dargestellt werden.

Schreibmaschine, Typenschreiber, Vorrichtung zur mechan. Herstellung v. Schriftsätzen, wobei die einzelnen Buchstaben u. Zeichen nacheinander entstehen. Man unterscheidet Tasten-Sch.n u. Zeiger-Sch.n, je nachdem nur 1 Type od. der ganze, sämtliche Typen enthaltende Block bewegt wird. Tasten-Sch.n erreichen 3 bis 4fache, Zeiger-Sch.n einfache Handschreibgeschwindigkeit. Die wichtigeren Tastenschreiber können eingeteilt werden in Typenhebel- u. Typenradmaschinen je nach Anordnung der Typen auf Hebeln od. Walzen. Hauptbestandteile sind: Klaviatur od. Tastatur, Transportwalze für das zu beschreibende Papier, Farbapparat, Typenmechanismus, Schalt- u. Umschaltmechanismus. Bekannte Marken sind für Typenhebelmaschinen: Smith-Premier, Remington, Adler, Continental; für Typenradmaschinen: Hammond, Phönix.

Schrein, hölzerner Kasten, auch Schrank; aus Metall u. kunstvoll verziert z. B. die Reliquiarien, s. d.

Schreivögel (Clamatores), südamerik. Unterordn. d. Sperlingsvögel mit unvollkommenem Stimmapparat; Hinterzehe nicht frei beweglich. Hierher: Ameisenvögel, Schwätzer, Tyrannen ꝛc.

Schrems, Jos., kath. Kirchenkomponist, * 1815, Domkapellmeister in Regensburg, † 1872; Mitarbeiter Mettenleiters u. Proskes, dessen Ausgabe d. Musica divina er fortsetzte, hochverdient um Erweiterung des Musikarchivs des Regensburger Doms.

Schrenck v. Notzing, Karl Frhr. v., * 1806, 1846/47 bayr. Justizminister, 1850/59 u. 1864/66 Gesandter am Bundestag, 1859/64 Ministerpräs., † 1884.

Schrenz, der, ungeleimtes, dünnes Pack-, Löschpapier v. kleinem Format.

Schretel, der, Waldgeist, s. Schrat.

Schrey, Ferd., * 19. Juli 1850 zu Elberfeld, urspr. Anhänger der Gabelsbergerschen Stenographie, erfand 1888 eine „vereinfachte dtsch. Stenographie", die sich 1897 mit dem Stolzeschen System vereinigte.

Schreyer, Adolf, Maler, * 1828 in Frankfurt a. M., † 1899 zu Cronberg; schuf Schlachten- u. vorzügliche Pferdebilder.

Schreyvogel, Jos., Dramaturg, * 1768 u. als Hoftheatersekretär † 1832 in Wien; um Grillparzers Jugendentwicklung verdient, bearbeitete (Pseud. K. A. West) Calderons „Leben ein Traum" u. Moretos „Donna Diana".

Schriesheim, bad. Dorf an d. Bergstraße, Kr. u. Amt Mannheim, 3383 E., Obst-, Wein-, Tabak-, Hopfenbau u. -handel, Konserven-, Öl-, Schuhfabr., Lungenheilstätte.

Schrift, Darstellung ganzer Worte od. einzelner Sprachlaute durch sichtbare Zeichen. Aus der alten Bilder-Sch. (u. den Hieroglyphen, s. d.) u. Wort-Sch. (Darstellung ganzer Worte durch Bilder) entwickelte sich die Silben- u. schließlich die Buchstaben-Sch. mit Lautzeichen für die einzelnen Laute statt der Begriffszeichen (s. Ideographie). Zuerst schrieb man v. oben nach unten, dann v. rechts nach links. Papier als Schreibmaterial wurde erst sehr spät erfunden u. gebraucht. Die älteste Form der latein. Sch. (Kapital-Sch., s. Kapitälchen) wurde von der Unzial-Sch. in der röm. Kaiserzeit abgelöst; eine neuere Abart ist die als Zierschrift verwandte Rundschrift (sehr starke Grundstriche) mittels besonderer Federn, deren Spitze abgestumpft ist. Die sog. deutsche Sch. (Fraktur) ist eine eckige Ausgestaltung der urspr. runden Latein-Sch. (Antiqua), seit etwa 1300 allgemein, in der Neuzeit jedoch nur mehr v. Deutschen verwendet. — Lettern (Typen) für die Druck-Sch. werden hergestellt durch Sch.-gießerei, s. d. Die Sch.-arten werden nach ihrer Form (Fraktur u. Antiqua, letztere schräg als Kursiv), innerhalb deren es wieder manche Abarten (Gotisch, Grotesk, Egyptienne, Mediäval, Midoline, Rund-, Schwabacher Sch. usw.) gibt, u. nach der Größe ihres Sch.-kegels (s. Kegel 1) unterschieden, die man nach typograph. Punkten (s. u. Punkt) bestimmt. Wichtige Sch.-formen sind (s. folgende Spalte).

Von Sch.-größen kommen haupts. vor (s. folgende Spalte).

Ältere, jetzt nicht mehr gebräuchliche Schriftgrößen sind: Kleine Kanon (32), Grobe Kanon (40), Kleine u. Grobe Missal (52 bzw. 64), Kleine und Grobe Sabon (76 bzw. 84), Real (96), Imperial (108 Punkte).

Schriftblindheit = Alexie.

Schrifterz = Blättererz u. Sylvanit. — **Schriftfarn,** s. Gymnogramme. — **Schriftflechten,** s. Graphideen.

Schriftgelehrte, neben den Priestern bestehende Erklärer der Hl. Schrift bei den Juden, gehörten meist den Pharisäern an, hatten den Titel Rabbi. Die berühmtesten sind Hillel, Schammai u. Gamaliel.

Schriftgießerei, Herstellung der Schrifttypen, Zierformen und Hilfszeichen für den Buchdruck. Das Gießen des Schriftmetalls (60—75% Blei, 30—23% Antimon, 10—2% Zinn) erfolgt in Handgießinstrumenten u. in Gießmaschinen. Erstere bestehen aus 2teiligen, durch Federbügel zusammengehaltenen kupfernen Matrizen (die das mittels der Stahlpatrize eingeschlagene richtige Buchstabenbild vertieft enthalten, so daß es auf der gegossenen Type erhaben, aber umgekehrt erscheint) mit Gießtrichter; sie werden nur für untergeordnete Zwecke u. Probelettern benützt. Von den (mit Druckpumpe verbundenen) Gießmaschinen sind am vollkommensten die Komplettgießmaschinen, die selbsttätig fertig verwendbare Typen liefern.

Schriftleiter, s. Redakteur. — **Schriftmalerei** = Schreibmalerei 1. — **Schriftmetall,** s. Schriftgießerei.

Schriftart	Beispiel
Amts-Antiqua	Alles neu macht der
Amts-Kursiv	*Alles neu macht de*
Schm. Akzid.-Gotisch	Alles neu macht der Mai macht
Magere Bravour	Alles neu mach
Bek-Gran	Alles neu macht der M
Ehmcke-Rustika	Alles neu macht der M
Ehmcke-Fraktur	Alles neu macht der Mai
Hölzl-Mediaeval	Alles neu macht der Ma
Jaecker-Schrift	Alles neu macht der
Kleukens-Fraktur	Alles neu macht der M
Mediaeval Garn. I	Alles neu macht der Ma
Halbf. Ref.-Grotesk	Alles neu macht der
Säculum	Alles neu macht der
Schwabacher	Alles neu macht der Ma
Schmale Egyptienne	**Alles neu macht der M**

Schriftgröße	Punkte	Beispiel
Nonpareille	6	Alles neu macht der Mai, macht die
Colonel	7	Alles neu macht der Mai, macht die
Petit	8	Alles neu macht der Mai, macht
Borgis	9	Alles neu macht der Mai, ma
Garmond	10	Alles neu macht der Mai, m
Cicero	12	Alles neu macht der M
Mittel	14	Alles neu macht de
Tertia	16	Alles neu macht
Text	20	Alles neu ma
2 Cicero	24	Alles neu m
Doppelmittel	28	Alles neu
3 Cicero	36	Alles n
4 Cicero	48	Alles
5 Cicero	60	Alle

Schriftsatz, schriftl. Darlegungen, bes. die vom Anwalt namens sr. Partei dem Gericht u. der Gegenpartei zugestellten im Zivilprozeß.

Schriftsprache, die, Sprachform des schriftl. Ausdrucks, v. den Gebildeten u. bes. in der Literatur gebraucht, im Ggs. zur gewöhnl. Umgangssprache, die örtl. Eigentümlichkeiten festhält, und dem ausgesprochenen Dialekt.

Schriftstellerverbände, Standesvereinigungen von Schriftstellern zu gemeinsamer Vertretung u. gegenseit. Förderung ihrer geistigen, rechtl. u. wirtschaftl. Interessen. Der Deutsche Schriftstellerverband entstand 1887 in Dresden durch Vereinigung des Allgem. Dtsch. Schriftstellerverbands u. des Dtsch. Schriftstellervereins; Sitz des Vorstandes ist Berlin, Organ „Die literar. Praxis". Der Verband deutscher Schriftsteller- u. Journalistenvereine (gegr. 1895 in Leipzig; 1914: 30 Vereine mit etwa 3000 Mitgl.) hat Pensionsanstalt, Witwen- und Waisenkassen. Auf kath. Seite haben noch Bedeutung außer dem Augustinusverein (s. d.) die Pensionskasse für die kath. Presse Deutschlands (gegr. 1901; Sitz Berlin) u. der Verband kath. Schriftsteller u. Schriftstellerinnen Österreichs (gegr. 1896; Sitz Wien) mit Unterstützungskasse rc.

Schrifttum, s. Literatur.

Schrimm, preuß. Kreisstadt an d. Warthe, Rgbz. Posen, 6993 E., A.G., Landarmenhaus, Getreide-, Vieh-, Holzhandel, Draht-, Maschinenfabr.

Schrindstellen, Ackerstellen, an denen der Untergrund nahe an die Oberfläche reicht.

Schrippe, die, in Berlin = Brötchen, Semmel.

Schritt, Gangart v. Mensch u. Tier; militärisch, s. Marsch 2 und Laufschritt. — **Sch.-macher,** (engl. Pacemaker), im Rennsport: Führer, das an der Spitze befindl. Pferd, Boot rc.; bei Radrennen: Motorradfahrer, der (zur Verminderung des Luftwiderstandes u. damit) zur Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit dem Radfahrer vorausfährt. — **Sch.-schuhe** = Schlittschuhe. — **Sch.-zähler,** s. u. Wegmesser.

Schrobenhausen, oberbayr. Bez.-Amtsstadt an der Paar, 3631 E., A.G., Obst-, Getreide-, Holzhandel, Zellulose-, Holzstoff-, Papier-, Lederfabr., Webereien, Erziehungsanstalt der Engl. Fräulein.

Schröckh, Joh. Matthias, prot. Theolog, * 1733 zu Wien, Prof. in Leipzig u. Wittenberg, † 1808; Hptw. eine breite, vorwiegend biographische „Christl. Kirchengeschichte" (45 Bde.).

Schrod, Karl Ernst, kath. Theolog, * 1841, seit 1894 Weihbisch. v. Trier, † 1914.

Schroda, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 7227 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Zementwaren-, Zucker-, Maschinenfabr.

Schröder (Schroeder), 1. Alwin, Musiker, s. u. 6. — 2. Eduard Aug., Jurist, * 25. Mai 1852 zu Teschen, 1886/1908 Bank- und Handelsschuldirektor, jetzt Privatgelehrter daselbst; schr. „Das Recht im Irrenwesen", „Polit. Ökonomie", „Das Recht in der geschlechtl. Ordnung", Begründer einer wiss. Fischereiwirtschaftslehre. — 3. Edward, Germanist, * 18. Mai 1858 zu Witzenhausen, Prof. in Marburg, seit 1902 in Göttingen; gab heraus „Die dtsch. Kaiserchronik", „2 deutsche Rittermären" rc., redigiert (mit Roethe) seit 1891 die „Ztschr. für deutsches Altertum u. dtsch. Literatur". — 4. Friedrich Ludw., Schauspieler (Tragöde) u. Bühnendichter, * 1744, Stiefsohn von K. E. Ackermann, seit 1771 Theaterdirektor in Hamburg, † 1816; hochverdient um das dtsch. Theater (Lessing u. Shakespeare). — 5. Helmut, plattdtsch. Dichter, * 1842, mecklenburg. Volksschullehrer, † 1909 in Ribnitz; schr. Erzählungen u. Gedichtsammlungen („Plattdütsche Kräns' un Strüz", „Ut minen lütten Gorden"). — 6. Hermann, tüchtiger Geiger, * 1843 zu Quedlinburg, Primgeiger des mit seinen Brüdern Karl, Franz u. Alwin gegründeten Sch.-quartetts, † 1909 in Berlin als Violinlehrer am Königl. Institut für Kirchenmusik und Leiter eines eigenen Musikinstituts; schr. Orchester-, Kammermusikwerke u. eine Violinschule. — Seine Brüder: a) Karl, treffl. Cellovirtuos, * 18. Dez. 1848 zu Quedlinburg, Solocellist am Leipziger Gewandhaus, Hofkapellmeister u. Dir. des Konservatoriums in Sondershausen, lebt als Hofrat in Leipzig; schr. Cellokompositionen, Opern („Aspasia", „Der Asket"), Katechismen „des Dirigierens" u. „des Cellospiels". — b) Alwin, Pianist u. Cellist, * 15. Juni 1855 zu Neuhaldensleben, Nachfolger ss. Bruders Karl in d. Gewandhauskonzerten, seit 1908 in Boston. — 7. Joseph, kath. Theolog, * 1849 in Beeck (Kr. Geilenkirchen), 1889 Prof. der Dogmatik in Washington an der neuen kath. Universität, 1898 in Münster, † 1903. — 8. Karl, Gynäkolog, * 1838, Prof. in Erlangen, 1876 in Berlin, † 1887; schr. „Lehrb. der Geburtshilfe", „Handb. der Frauenkrankheiten" rc. — 9. Leopold v., Sanskritist, * 12. Dez. 1851 zu Dorpat, Prof. in Innsbruck, 1899 in Wien; schr. „Indiens Literatur u. Kultur", „Buddhismus u. Christentum", „Arische Religion" (Hptw., 3 Bde.). — 9. Marie, Bühnensängerin, s. Hanfstängl 2. — 10. Richard, Jurist, * 19. Juni 1838 zu Treptow an d. Tollense, Prof. in Bonn, Würzburg, Straßburg, Göttingen, seit 1888 in Heidelberg; Hptw. „Gesch. des ehelichen Güterrechts", „Lehrb. der dtsch. Rechtsgeschichte". — 11. Sophie geb. Bürger, berühmte Tragödin, * 1781 in Paderborn, Gattin des Baritonisten Friedr. Sch., Mutter der Sch.-Devrient (s. unten), gefeiertes Mitgl. des Hamburger Theaters u. des Wiener Hofburgtheaters, in fast allen klass. Stücken als Heroine tätig, bis heute unerreicht vorbildlich, † 1868 in München. — 12. Wilhelm, plattdtsch. Schriftsteller, * 1808 zu Oldendorf (Kr. Stade), † 1878 in Leipzig; schr. humorist. Erzählungen („Swinegels Levensloop un Enne" rc.). — **Sch.-Devrient,** Wilhelmine, dramat. Sängerin, * 1804 in Hamburg als Tochter der Sophie Schröder, begann mit Kinderrollen u. wurde bald durch die Tiefe ihrer dramat. Leidenschaft eine der ersten Sängerinnen ihrer Zeit (bes. als Fidelio), 1823/47 am Hoftheater in Dresden, Gattin v. Karl Devrient (s. d.), aber bald geschieden u. noch 2mal vermählt, 1849 wegen Teilnahme am Maiaufstand aus Dresden ausgewiesen, † 1860 in Coburg.

Schrödl, Karl v., kath. Theolog, * 1807, Dompropst u. Generalvikar zu Passau, † 1882; schr. Kirchengeschichtliches (Hptw. „Päpste u. röm. Kirche in der christl. Urzeit").

Schrödter, Adolf, Maler, * 1805 zu Schwedt, † 1875 in Karlsruhe; ein überaus vielseitiger, gewandter, liebenswürdiger u. humorvoller Künstler, bekannt geworden durch seine Bilder zu Don Quixote und Münchhausen, durch Illustrationen von Dichtwerken (Peter Schlemihl, Uhlands Werke) u. bes. durch seine Genrebilder (Weinprobe, Die trauernden Lohgerber, Wirtshausleben am Rhein).

Schröer, Karl Julius, Literarhistoriker, * 1825, Prof. in Pest u. Wien, † 1900; Hptw. Kommentar zu Goethes „Faust".

Schröpfen, 1. (Skarifikation) örtliche Blutentziehung durch zahlreiche, mittels eines Schröpfschnäppers beigebrachte Hauteinschnitte, aus denen durch aufgesetzte kleine Saugglocken (Schröpf-

köpfe), deren Innenluft erwärmt ist, das Blut herausgezogen wird; durch sog. trockne Schröpfköpfe ohne Einschnitte wird das Blut zu der geschröpften Stelle hingeleitet. Beide Arten wirken als Entlastungsmittel bei Lungen-, Rippenfellentzündung, Rheumatismus u. Quetschungen. — 2. In der Landwirtschaft: Abschneiden der obern Blätter bei zu üppig wachsendem Getreide mittels der Sense, um Lagerfrucht (s. d.) zu verhüten.

Schrörs, Heinr., kath. Theolog, * 26. Nov. 1852 zu Crefeld, 1886/1917 Prof. der Kirchengesch. in Bonn; schr. „Hinkmar v. Reims", „Kirchengesch. u. nicht Religionsgeschichte", „Kirche u. Wissenschaft", „Zeitgemäße Erziehung u. Bildung der Geistlichen" u. a.

Schrot, der, das, 1. auf der Sch.-mühle (Maschine mit weitgestellten Steinen) grob zerkleinertes (geschrotetes) Getreide 2c., bes. für Viehfutter. — 2. (Metall-Sch.) in gröberen Stücken abgehauenes od. abgedrehtes Metall (vgl. Schlichtstahl); auch übh. = Eisenabfälle (Schrott). — 3. Blei- oder Flinten-Sch. (Hagel), Bleikügelchen von 0,6—1 (Vogeldunst) bis 6 u. mehr mm (Posten) Durchmesser für Jagdgewehre (Sch.-flinten); das mit Zusatz v. etwas Schwefelarsen geschmolzene Blei tropft aus einem mit siebförm. Boden versehenen Kessel (Sch.-form) durch einen 30—35 m hohen Sch.-turm herab in Wasser u. erstarrt dabei zu Kügelchen entspr. der Größe der Sieblöcher. — 4. Sch. bei Münzen, s. d. und Rauhgewicht. **Sch. und Korn** = Rauh- und Feingewicht einer Münze, Ausdruck für deren gesamten äußern u. innern Wert; daher übtr. „ein Mensch v. echtem Sch. u. Korn" = ein in jeder Hinsicht gediegener Mensch.

Schrotausschlag, harmlose Schweinekrankheit, ein bes. auf dem Rücken u. an den Ohren auftretender Ausschlag v. bläulich-grauen Knötchen.

Schrotblätter, s. u. Schrotmanier.

Schröter, Baum-Sch, der, s. Hirschkäfer.

Schröter, Korona, Sängerin, * 1751, 1778 durch Goethe an das Weimarer Theater berufen, bes. geschätzt wegen ihrer Meisterschaft im getragenen Gesang, wohl das Vorbild von Goethes „Iphigenie", † 1802 in Ilmenau.

Schrothsche Kur, Semmel-, Durstkur, vom Naturheilkundigen Joh. Schroth († 1856 zu Lindewiese in Östr.-Schles.) angegebene, den Stoffwechsel eingreifend anregende (aber nicht ungefährliche) Kur zur Beseitigung v. Krankheitsstoffen (z. B. bei Gicht, Rheumatismus, Syphilis), wobei unter starker Flüssigkeitsentziehung nur vegetabil. Nahrung (Semmel, Reis, Hirse, Grieß) gegeben wird u. zugleich feuchtwarme Packungen gemacht werden.

Schrötling, die zur Herstellung v. Münzen bestimmte, noch nicht geprägte Metallplatte.

Schrotmanier, im 15. Jhdt. geübte Art der Holzschneidekunst (s. d.); auch wohl nachgeahmt beim Kupferstich. Die so hergestellten Bilder heißen Schrotblätter.

Schrotmühle (zum Getreideschroten), s. Schrot 1. — **Schrotstahl** (an d. Drehbank), s. Schlichtstahl.

Schrott, der, Eisenabfälle, s. Schrot 2.

Schrott, Johann, Lyriker (Pseud. Theodoret Volker), * 1824, Kanonikus zu St. Kajetan in München, † 1900; schr. „Dichtungen", „Bienen" 2c., übersetzte J. Balde (mit Schleich) u. Oswald v. Wolkenstein. — **Sch.-Fiechtl,** Hans, Schriftsteller, * 15. Juli 1867 zu Kundl (Tirol), Redakteur in Friedenau b. Berlin; schr. „Tiroler Bergbauerng'schichteln", die Romane „Ich zwing's", „Der Bauernprofessor", „Der Herrgottslupfer", ferner über Milchwirtschaft.

Schrötter, 1. Anton, Ritter v. Kristelli, Chemiker, * 1802, Prof. u. Dir. des Hauptmünzamtes in Wien, † 1875; entdeckte den roten Phosphor. — 2. Sein Sohn Leopold, Mediziner, * 1837, 1875 bis 1907 Prof. in Wien, 1888 v. Kaiser Friedr. III. zu Rate gezogen, † 1908; schr. üb. Kehlkopf- u. Lungenkrankheiten. — 3. Friedr. Leopold Frhr. v., preuß. Staatsmann, * 1743, Oberpräs. in Königsberg, 1795/1808 Min. für Ostpreußen, hervorragend beteiligt an den Reformen Steins, † 1815.

Schrotturm, s. Schrot 3. — **Schrotwage,** s. Setzwage.

Schrozberg, württemb. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Gerabronn, 1768 E.; Molkereien, Lederhandel.

Schrund, der, **Schrunde,** die, s. Fissur.

Schruns, vorarlberg. Dorf, s. Montafon.

Schruppstahl = Schrotstahl, s. Schlichtstahl.

Schtschara, die, russ. Fluß = Schara.

Schtschedrin, Pseud., s. Saltikow.

Schtschigry, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Kursk, 6371 E., Getreidehandel.

Schtschutschin, russ.-poln. Kreisstadt nahe der ostpreuß. Grenze, Gouv. Lomscha, 6134 E., Getreide-, Holzhandel, Branntweinfabr.

Schtuß, der, landsch. = Unsinn, Narretei.

Schub, zwangsweise polizeil. Fortschaffung v. Landstreichern, ausgewiesenen Ausländern 2c. an einen bestimmten Ort.

Schubart, 1. Daniel, württemb. Dichter der Sturm- und Drangperiode, * 1739, nach wüst verlebter Jugend seit 1774 in Augsburg u. Ulm Hrsgeber der Ztschr. „Deutsche Chronik", wegen einer darin enthaltenen Bemerkung, die auf des Herzogs Geliebte Franziska v. Hohenheim (s. d.) bezogen wurde, 1777/87 auf der Feste Hohenasperg gefangen, auf Fürsprache des Königs v. Preußen freigelassen, dann herzogl. Hofmusik- und Schauspieldirektor in Stuttgart, † 1791; schr. Oden in der Art Klopstocks und volkstümliche „Gedichte". — 2. Joh. Christian, Edler v. Kleefeld, * 1734, Land- u. Volkswirt, Gutsbesitzer in Würchwitz b. Zeitz, hochverdient durch Einführung des Kleebaus, daher vom Kaiser 1784 geadelt, † 1787; schr. 6 Bde. „Ökonomisch-kameralist. Schriften".

Schubert, 1. Franz, Komponist, * 31. Jan. 1797 in Lichtenthal b. Wien als eines v. 19 Kindern eines Lehrers, Schüler seines Vaters im Violinspiel, wegen sr. guten Sopranstimme in die Wiener Hofkapelle u. Konviktschule aufgenommen, von Salieri im Generalbaß unterrichtet, 1813/16 als Gehilfe seines Vaters Elementarlehrer, durch Unterstützung seiner Freunde (Franz v. Schober, Joh. Mayrhofer, Esterhazy, M. Schwind 2c.) der Kunst ausschließlich wiedergegeben, aber wie Mozart trotz seiner frühreifen, außerordentl. Schöpfungen zeitlebens v. Existenzsorgen geplagt, dazu bei Bewerbung um Stellungen zurückgesetzt, † 19. Nov. 1828 in Wien, neben Beethoven begraben. Wie Mozart u. Beethoven eine allseitig genial veranlagte Musikernatur, wurde er der eigentl. Schöpfer u. größte Meister des modernen Liedes, das ihm in unerschöpflicher Fülle u. Wärme entquillt (600 Lieder, davon 100 Kompositionen auf Goethesche Texte); seine 8 Symphonien (bes. die in C dur u. H moll) gehören zu den besten Leistungen dieser Art, ebenso seine Kammermusik (14 Streichquartette, 1 Streich-, 2 Klaviertrios, 1 Klavierquartett, das Forellenquintett, 1 Streichquintett, 1 Oktett), seine Klavierkompositionen (15 Sonaten, zahlr. Phantasien, Variationen, Impromptus, Tänze, Märsche 2c.) u. seine Chorwerke (6 Messen, 1 Oratorium „Lazarus", 4 Tantum ergo, 5 Salve regina, 2

Stabat mater, der 92. Psalm, Hymne an den Hl. Geist, „Glaube, Hoffnung u. Liebe", „Schlachtgesang", „Gesang der Geister über d. Wassern" ꝛc.). Von sn. Opern u. Singspielen haben sich nur Ouvertüre und Musik zu „Rosamunde" gehalten. — 2. Gotthilf Heinr. v., Philosoph, * 1780, Prof. zu Erlangen u. München, † 1860; popularisierte die Naturphilosophie seines Lehrers Schelling, schr. über Naturgeschichte, Geologie, später bes. über die „Nachtseiten d. Seelenlebens" (Traum, Magnetismus ꝛc.), „Gesch. der Seele" ꝛc.

Schuberth, Karl, treffl. Cellist, * 1811 in Magdeburg, seit 1835 Dir. der Hofkapelle u. Musikinspektor der Hoftheaterlehranstalt in St. Petersburg, † 1863 in Zürich; schr. zahlr. ausgezeichnete Cellokompositionen u. Kammermusikwerke.

Schubin, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 3071 E., A.G., Essig-, Zementwarenfabr., Ziegeleien.

Schubin, Ossip, Pseud., s. Ossip Sch.

Schubladenstück, kleines Lustspiel ohne straffe innere Einheit, in dem derselbe Schauspieler (unter entspr. Wechsel der Maske) mehrere Charaktere darstellt.

Schubra od. Schobar, unterägypt. Dorf r. am Nil, nördl. Vorort v. Kairo, etwa 11000 E.

Schubring, Paul, Kunsthistoriker, * 28. Jan. 1869 zu Godesberg, seit 1907 Prof. in Berlin; schr. „Luca della Robbia", „Altichiero u. seine Schule", Monographien über Berlin, Florenz, Pisa ꝛc.

Schubstange = Pleuelstange, s. Kurbel.

Schubstuhl, Bandstuhl zum gleichzeitigen Weben vieler Bänder.

Schuch, 1. Charles, Maler, * 1846 u. † 1903 in Wien; schuf sehr gute Stilleben. — 2. Ernst v., hervorragender Dirigent, * 23. Nov. 1847 in Graz, zuerst Jurist, dann Musiker, 1872 Hofkapellmeister u. zuletzt Generalmusikdir. in Dresden, seit 1875 mit d. Opernsängerin Klementine Proska (s. d.) verheiratet, † 1914. — 3. Werner, Maler, * 2. Okt. 1843 zu Hildesheim, Prof. in Berlin; schuf Landschaften, Reiterbildnisse (Ziethen, Seydlitz b. Roßbach, Kaiser Wilh. II.) u. bes. wild bewegte Kriegsbilder (Aus d. Zeit der schweren Not, Schlacht b. Leipzig) für das Berliner Zeughaus.

Schüch, Ignaz, östreich. Benediktiner, * 1823, † 1893 zu Linz; schr. ein treffliches „Handb. der Pastoraltheologie".

Schuchardt, Hugo, Sprachforscher, * 4. Febr. 1842 zu Gotha, Prof. der roman. Philologie in Halle, 1876/1901 in Graz; schr. „Vokalismus des Vulgärlateins", „Kreolische Studien", „Weltsprache und Weltsprachen", „Über die Lautgesetze" ꝛc.

Schuckert, Siegmund, Industrieller, * 1846 in Nürnberg, Gründer der jetzigen Zweigfabrik Nürnberg der Siemens-Schuckert-Werke, Erfinder elektrischer Apparate u. Maschinen, † 1895.

Schücking, Levin, Schriftsteller, * 1814, Redakteur der „Augsburger Allg. Zeitung", 1845/52 der „Köln. Zeitung", lebte seitdem meist auf seinem Gut b. Sassenberg, † 1883; Freund sr. Landsmännin Annette v. Droste-Hülshoff (deren Werke er herausgab), schr. „Das malerische u. romant. Westfalen" (mit Freiligrath), Romane („Die Rheider Burg", „Die Ritterbürtigen", „Der Bauernfürst", „Schloß Dornegg"), histor. Novellen u. „Lebenserinnerungen". — Seine Gattin (seit 1843) Luise geb. v. Gall, * 1815, † 1855; schr. Romane („Der neue Kreuzritter", „Gegen den Strom") u. Novellen („Frauenleben").

Schuckmann, Bruno v., * 3. Dez. 1857 zu Rohrbeck (Prv. Brandenburg), 1890/1903 in der Kolonialabteilung u. dem Auswärt. Amt in Berlin, 1904/07 u. seit 1913 im preuß. Landtag (konservativ), 1907/10 Gouverneur v. Dtsch.-Südwestafrika.

Schüddekopf, Karl, Literarhistoriker, * 25. Nov. 1861 in Halle b. Holzminden, Prof. am Goethe- u. Schillerarchiv in Weimar; Mithrsgeber der „Ztschr. für Bücherfreunde", gab Heinses u. Kl. Brentanos Werke heraus.

Schugnán, mittelasiat. Berglandsch. am Westabhang des Pamir, südöstl. Prv. v. Buchara.

Schuh, als Längenmaß = Fuß, s. d.

Schuh, Franz, östr. Chirurg, * 1804, seit 1841 Prof. in Wien, † 1865; Schöpfer vieler neuer Operationsverfahren (Herzbeutelpunktion u. a.).

Schuhmann, Sophie, Schriftstellerin = S. Junghans (s. d.), 1877/78 mit Professor Sch. in Rom verheiratet.

Schuhplattler, Volkstanz im oberbayr. u. östr. Gebirgsland, eine Art Ländler, bei dem der Tänzer seine Partnerin umtanzt, sie hochhebt u. nach dem Takt sich mit d. Hand auf Schenkel, Knie u. Schuhabsätze schlägt od. mit d. Füßen stampft.

Schuhu, der = Uhu, s. Eulen A.

Schuit (scheut) od. Schute, die, kleines u. flaches, segelloses Leichterfahrzeug in Nordseehäfen. Treck-Sch., von Menschen od. Pferden gezogenes Kanalfahrzeug.

Schuja, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Wladimir, 30702 E., Getreide-, Mehlhandel, Textilindustrie.

Schuking, das, s. Chinesische Literatur.

Schukówskij, russ. Dichter, s. Shukowskij.

Schulärzte, s. Schulhygiene. — **Schulaufsicht,** s. u. Schulwesen.

Schulbrüder (Lehrbrüder), kath. Männerkongregationen für Erziehung u. Unterricht, heißen bes. 1. die Piaristen (s. d.); 2. die vom hl. Johannes (s. d. 23) de la Salle gestifteten „Brüder der christl. Schulen" (1912: 1700 Häuser, 14630 Brüder); 3. die v. Lamennais (s. d.) gestifteten „Brüder des christl. Unterrichts".

Schulchán Arúch, der, „gedeckter Tisch", noch jetzt viel gebrauchtes Ritualbuch der Juden, enthält die rabbinischen Rechtssatzungen u. Religionsgebräuche, verf. vom Rabbiner Jos. Karo in Palästina († 1575).

Schuld, Rspr. 1. Rechtsbruch einem andern (bürgerlich-rechtliche Sch.) od. der Allgemeinheit gegenüber (strafrechtl. Sch.) durch Handlungen od. Unterlassungen, die sich durch die erforderl. Sorgfalt hätten vermeiden lassen; sie umfaßt also sowohl die Fahrlässigkeit (s. d.), die zu Schadenersatz verpflichtet, als auch die Vorsätzlichkeit (Dolus, s. d.), die außerdem strafbar machen kann. — 2. (Débitum) die auf Grund rechtlicher Verpflichtung (Gesetz, Vertrag, Fahrlässigkeit ꝛc.) dem Schuldner obliegende Leistung an einen andern (den Gläubiger). Sie kann Hol-Sch. sein, d. h. der Gläubiger hat sie beim Schuldner abzuholen (bes. Wechselschulden), oder Bring-Sch. (z. B. Steuern, Bezahlung für gelieferte Waren ꝛc.). Spiel-Sch.en sind nicht klagbar.

Schuldbrief = Schuldschein, s. d.

Schuldenmasse, Gesamtheit der von einer Person anderen geschuldeten Beträge; im Konkurs = Passivmasse.

Schuldeputation, die, s. u. Schulwesen.

Schuldfrage, bei Strafverfahren die (mit $^2/_3$ Stimmenmehrheit zu bejahende) Frage, ob der Angeklagte die strafbare Handlung wirklich begangen hat, ob ein strafbarer Tatbestand vorliegt, u. ob die Strafbarkeit durch besondere Umstände ausgeschlossen (z. B. bei Notwehr), herabgesetzt od. erhöht ist.

Schuldknechtschaft, Verfall des säumigen Schuldners in Sklaverei beim Gläubiger, bestand im griech., röm. u. dtsch. Altertum. Schon in der fränk. Zeit endete die Sch. mit der Zahlung, im M.A. schwächte sie sich ab zur **Schuldhaft,** während deren die Schuld abgearbeitet werden konnte. An deren Stelle trat mit der Zeit die gerichtl. Schuldhaft, die bis ins 19. Jhdt., am längsten u. ausgedehntesten in England (bis 1870) bestand.

Schuldramen, zur Aufführung bei Schulfesten bestimmte neulateinische, später auch deutsche Theaterstücke, blühten zur Zeit der Reformation u. Gegenreformation bei Protestanten u. Katholiken, bes. gepflegt v. den Jesuiten.

Schuldschein od. Schuldverschreibung, vom Schuldner über die Schuld ausgestellte Urkunde, ist nach B.G.B. § 952 Eigentum des Gläubigers und muß (§ 371) v. ihm nach Zahlung der Schuld auf Verlangen des Schuldners diesem zurückgegeben werden. Vgl. auch Obligation.

Schule, 1. Unterrichtsanstalt, s. Schulwesen. Einheits-Sch., moderne Forderung einer Umgestaltung des Unterrichtswesens in der Art, daß der Übergang v. einer Schulart zur andern ohne weiteres möglich sei. — 2. Gesamtheit der einer bestimmten Richtung in Wissenschaft od. Kunst Angehörigen.

Schulenburg, Grafen v. der, aus d. Altmark stammendes Geschlecht: 1. Matthias Joh., * 1661, kommandierte die sächs. Truppen mit Ruhm im Nordischen u. im Span. Erbfolgekrieg, seit 1715 Generalissimus der Republik Venedig, verteidigte 1716 Korfu, † 1747. — 2. Friedr. Wilh., * 1742, † 1815; erließ als Gouverneur v. Berlin 1806 die berüchtigte Proklamation: „Jetzt ist Ruhe die erste Bürgerpflicht."

Schuler, Georg, Humanist, s. Sabinus.

Schüler, Gustav, Lyriker, * 27. Jan. 1868 zu Königl.-Reetz (Neumark), Lehrer und Redakteur in Freienwalde an d. Oder; Hptw. „Andacht u. Freude", „Gottsucherlieder".

Schülerbataillone = Jugendwehren (bes. in Frankreich). — **Schülerherbergen,** s. Studenten- u. Sch.

Schülerselbstmorde, eine im 20. Jhdt. sich häufiger zeigende Erscheinung im höheren Schulwesen, sind teils durch Furcht vor Strafen od. Nichtversetzung veranlaßt, noch öfter aber als Ausfluß einer krankhaften Empfindsamkeit u. Charakterschwäche anzusehen, die in jedem noch so berechtigten Tadel eine Beleidigung des lieben Ich erblickt u. nicht die innere Kraft zur Überwindung solcher Stimmungen besitzt. Zu dieser Schwäche trägt am meisten eine verkehrte häusl. Erziehung bei, die sich zu wenig um Charakterfestigung kümmert, der Vergnügungssucht zu sehr nachgibt u. so frühe Blasiertheit zeitigt. Die geist. Überbürdung durch die Schule (ein sehr modernes Schlagwort) als Grund der Sch. zu bezeichnen, geht durchweg schon deshalb nicht an, weil es sich sehr oft um hinreichend od. gut begabte Schüler handelt. Die neuere Schule bietet allerdings mehr Lernstoffe als früher, erleichtert aber ihre Verarbeitung dem Schüler bedeutend durch intensivere Besprechung in der Klasse. Tatsächlich hat die heutige Jugend auch mehr Zeit für (vielfach übertriebenen) Sport u. a. nötig als für häusl. Schularbeiten. Unbegabte werden selbstredend auch den mildesten wissenschaftl. Ansprüchen nicht genügen können.

Schülerwerkstätten, Anstalten für (privaten) Handfertigkeitsunterricht v. Knaben.

Schulfreunde, s. Meistersinger. — **Schulgesundheitspflege** = Schulhygiene, s. d.

Schulhoff, Julius, Klaviervirtuos, * 1825 zu Prag, † 1898 in Berlin; schr. gediegene Klavierstücke im guten Salonstil.

Schulhygiène, die, gesundheitliche Fürsorge (in größeren Gemeinden durch besondere Sch.-ärzte) für das Schulkind, erstreckt sich auf Lage, Bau u. Einrichtung des Schulhauses, Lage, Größe, Einrichtung, Beleuchtung u. Heizung der Schulzimmer, Bau der Schulbank, Anlage d. Schulplatzes, Zeitpunkt, Dauer und Einteilung des Unterrichts u. der Ferien, ausreichende Körperbewegung durch Turnen, Bewegungsspiele, Baden 2c., Bekämpfung der Schulkrankheiten (Blutarmut, Nervenschwäche, Verkrümmungen, Kurzsichtigkeit, Zahn- und ansteckende Krankheiten).

Schuli, Sudannegerstamm am obern Nil, meist Heiden, Ackerbauer.

Schulinspektor (Kreis-, Orts-Sch.), s. u. Schulwesen.

Schulitz, preuß. Stadt an d. Weichsel, Rgbz. und Landkr. Bromberg, 4512 E., Holzhandel u. -industrie.

Schulkrankheiten, s. u. Schulhygiene. — **Schullasten,** s. u. Schulwesen. — **Schulmedizin,** s. Naturheilkunde.

Schullern, Heinr. Ritter v., Schriftsteller, * 17. Apr. 1865 zu Innsbruck, Arzt das.; schr. die Romane „Die Ärzte", „Katholiken" (gegen den Zölibat), „Jung-Österreich" 2c.

Schulpe, Rücken-Sch., die, s. Sepie.

Schulpferd, in der Hohen Schule (s. d.) od. im Schulreiten ausgebildetes Reitpferd.

Schulpforta, preuß. Dorf, s. Pforta.

Schulrat, höherer Schulaufsichtsbeamter (s. Schulwesen); Titel für ältere Kreisschulinspektoren. Ober-Sch., Schulverwaltungsbehörde, s. u. Schulwesen.

Schulreform, Umgestaltung des preuß. höheren Schulwesens für Knaben: Gründung der Reformschulen (s. d.), seit 1900 Gleichberechtigung der Realgymnasien u. Oberrealschulen mit den Gymnasien. 1908 Reform der höheren Mädchenschulen, s. d.

Schulreiten, s. Schulpferd.

Schuls, schweiz. Dorf im untern Engadin, l. am Inn, Kant. Graubünden, 1334 E., bildet mit dem am r. Ufer liegenden Tarasp (298 E.) den bekannten Luftkur- u. Badeort Tarasp-Sch. (Glaubersalzquellen u. Eisensäuerlinge).

Schulschiffe, Schiffe zur Heranbildung v. Schiffsjungen (s. d.) oder zur Ausbildung in besonderen Dienstzweigen d. Kriegsmarine (Artillerie-, Minen-, Torpedo-, Maschinisten-Sch.e 2c.).

Schulschwestern (Lehrerschwestern), kath. relig. Genossenschaften für Erziehung der weibl. Jugend, bes. die Töchter Uns. Lieben Frau, Engl. Fräulein, Ursulinen, Franziskanerinnen, Dominikanerinnen, Töchter Mariä (s. Salesianer) u. a. S. auch Lehrerinnen.

Schulstein, Ritter v., Pädagog, s. Kindermann 2.

Schulte, 1. Alons, Geschichtsforscher, * 2. Aug. 1857 zu Münster i. W., 1893 Prof. in Freiburg, 1896 in Breslau, 1903 in Bonn; verf. „Ludw. Wilh. v. Baden", „Gesch. des mittelalterl. Handels u. Verkehrs zw. Westdeutschland u. Italien", „Fugger in Rom" „Adel u. Kirche im Mittelalter" (je 2 Bde). — 2. Franz Xaver, gen. Schulte-Erwitte, * 1833, kath. Pfarrer in Erwitte, eifrig tätig während des Kulturkampfs als Redner u. Journalist, zuletzt Generalvikar in Paderborn, † 1891; Hptw. „Gesch. des Kulturkampfs". — 3. P. Joh. Chrysost., Kapuziner, Literarhistoriker, * 20. Jan. 1880 zu Herdringen (Kr. Arnsberg), Ordenslektor in Münster i. W.; Hptw. „P. Martin v. Kochems Leben u. Schriften". — 4. Joh. Friedr. Ritter v., Jurist,

* 1827 zu Winterberg, 1854 Prof. in Prag, 1873 bis 1906 in Bonn, † 1914; nach dem Vatikanum Führer der Altkatholiken bei Gründung einer eigenen Kirche, deren Verfassung er entwarf, Berater der preuß. Regierung im Kulturkampf, schr. „Handb. des kathol. Eherechts, „Lehrb. des kathol. u. evangel. Kirchenrechts", „Lehrb. der dtsch. Reichs- u. Rechtsgeschichte", „Gesch. der Quellen u. Literatur des kanon. Rechts" (3 Bde.), „Gesch. des Altkatholizismus", polem. Schriften gegen das Papsttum, „Lebenserinnerungen". — 5. Karl Joseph, * 14. Sept. 1871 auf Haus Valbert (Kr. Meschede), 1905 Prof. der Theologie, 1909 Bisch. v. Paderborn; Hptw. „Theodoret v. Cyrus". — **Sch. vom Brühl,** Walter, Schriftsteller, * 16. Jan. 1858 zu Gräfrath, lebt in Wiesbaden; schr. Humoresken u. Märchen („Piep, der Starmatz", „Prinzeßchen Tausendschön").

Schulten, Adolf, Altertumsforscher, * 27. Mai 1870 zu Elberfeld, Prof. in Erlangen; schr. über röm. Agrarwesen, machte 1905/12 Ausgrabungen um Numantia.

Schulter, gelenkiger Verbindungsteil zw. Oberarm (bzw. Vordergliedmaßen der Tiere) u. Rumpf; das Knochengerüst (**Sch.-gürtel**) besteht beim Menschen aus dem oberen Gelenkende des Oberarmknochens, dem 3eckigen, flachen, im Rücken zw. Wirbelsäule u. Sch.-gelenk liegenden **Sch.-blatt** mit dem spitzen u. dem Rabenschnabelfortsatz u. dem vorn zw. Brustbein u. Sch.-gelenk liegenden, leicht s-förmig gebogenen Schlüsselbein. Ein ausgedehnter Muskelapparat zw. Arm, Sch.-gürtel, Brust u. Rücken und das allseitig bewegliche Kugelgelenk der Sch. macht ersteren zum beweglichsten Körperglied. Häufig sind Sch.-gelenkverrenkung u. -bruch, auch Bruch des Schlüsselbeins u. Sch.-blattes, ferner einfache od. tuberkulöse Gelenkentzündung; ärztl. Behandlung erforderlich.

Schulterklappen od. -stücke = Achselklappen. — **Schulterlahmheit** (des Pferdes) = Buglahmheit, s. d. — **Schulterpunkt,** Eckpunkt v. Face u. Flanke bei Bastionen u. Lünetten. — **Schulterwehr,** in Schützengräben vorspringende Schutzwehr gegen Flankenfeuer.

Schultheiß (Schulze), Gemeinde-, Dorfvorsteher, früher mit dem Beitreiben der Leistungen für die Gemeinde u. mit der niedern Gerichtsbarkeit betraut; das Amt war mancherorts als erbliches Lehen mit einem bestimmten Gut verbunden. Stadt-Sch. = Bürgermeister.

Schultheiß, Albrecht, Kupferstecher, * 1823 zu Nürnberg, † 1909 in München, stach bes. Blätter nach Tizian, Rembrandt u. Defregger.

Schultz, 1. Albert, gen. Sch.-Lupitz, Landwirt, * 1831 zu Rehna, kaufte 1855 d. ertraglose Gut Lupitz (Kr. Salzwedel), brachte es durch Kaliphosphat- und Lupinengründüngung zu hohem Ertrag, † 1899; schr. „Kalidüngung auf leichten Böden" u. a. — 2. Alwin, Kunsthistoriker, * 1838 zu Muskau, 1882 bis 1903 Prof. in Prag, † 1909 in München; schr. über schles. Kunst, „Deutsches Leben im 14./15 Jhdt.", „Höfisches Leben zur Zeit der Minnesänger" u. gab eine 3bänd. „Allgem. Gesch. der bildenden Künste" heraus. — 3. Ferdin., Philolog, * 1814, Prv.-Schulrat in Münster i. W., † 1893; schr. oft aufgelegte Schulbücher: „Latein. Sprachlehre", „Latein. Synonymik" ꝛc.

Schultze, 1. Bernh. Sigismund, Gynäkolog, * 1827 zu Freiburg i. Br., 1858/1903 Prof. in Jena; schr. ein oft aufgelegtes „Lehrb. der Hebammenkunst". Nach ihm benannt die Sch.schen Schwingungen zur Wiederbelebung scheintoter Neugeborenen. — 2. Sein Bruder Max, Anatom u. Zoolog, * 1825, seit 1859 Prof. in Bonn, † 1874; hochverdient durch Erforschung des Zellbaues, des feineren Baues des menschl. u. Wirbeltierauges, der Nervenendigungen, Begründer des „Archivs für mikroskop. Anatomie", schr. „Zur Anatomie u. Physiologie der Retina" ꝛc. — 3. Fritz, Philosoph, * 1846, Prof. zu Dresden, Neukantianer u. Darwinist, † 1908; schr. „Philosophie der Naturwissenschaften", „Vergleichende Seelenkunde" ꝛc. — 4. Viktor, prot. Theolog u. Archäolog, * 13. Dez. 1851 zu Fürstenberg in Waldeck, seit 1884 Prof. in Greifswald; schr. über Katakomben, altchristl. Kunst, „Untergang des griech.-röm. Heidentums", „Altchristl. Städte u. Landschaften" (Bd. I: Konstantinopel). — 5. **Sch.-Naumburg,** Paul, Maler, Architekt u. Kunstschriftsteller, * 10. Juni 1869 zu Naumburg a. d. Saale, Prof. in Weimar; in Werken u. Schriften („Häusl. Kunstpflege", „Städtebau", „Kulturarbeiten" ꝛc.) ein Hauptvertreter der Heimatkunst.

Schulverein, Deutscher, 1880 in Wien gegr. zur Errichtung u. Unterhaltung deutscher Schulen, Volksbibliotheken ꝛc. in den für das Deutschtum gefährdeten, sprachlich gemischten Landesteilen der Monarchie; Organ „Der getreue Eckart". Ebenfalls hauptſ. für Östreich-Ungarn tätig ist der Allgemeine Deutsche Sch., 1881 in Berlin gegründet, seit 1908 „Verein für das Deutschtum im Ausland", 1914: 56892 Mitglieder; Organ „Handbuch des Deutschtums im Ausland". Jahreseinnahme zus. über 600000 ℳ.

Schulwesen. Die ersten Versuche, Bildung in weiteren Kreisen unseres Vaterlandes zu verbreiten, wurden durch Karl d. Gr. unternommen, unterstützt v. den Klosterschulen der Benediktiner, Franziskaner u. Dominikaner, sowie durch die Pfarr- u. Domschulen. Diese Bestrebungen nahm d. Erzbisch. Engelbert v. Köln wieder auf, der in seinen „Satzungen des Küsters u. Schulmeisters" v. 1270 verlangt, daß jeder Küster zugleich Schulmeister sein solle. Gleichzeitig gründeten die Bürger in d. Städten neben den Lateinschulen auch Schriefscholen (Schreibschulen), in denen Schreiben, Lesen, Rechnen, Geographie u. Geschichte gelehrt wurde, u. die als Anfänge der dtsch. Bürgerschule gelten können. Den Humanisten u. den Reformatoren verdankt das Sch. nachhaltige Anregungen, so durch Luthers Forderung öffentlicher Schulen und des Schulzwanges, durch Melanchthons Schulplan u. durch die Kirchenordnungen, die zugleich Schulordnungen gaben, wie ja auch die großen Pädagogen Trotzendorf, Ratke u. Comenius aus der Reformationsbewegung hervorgegangen sind. Anderseits gingen aber durch Auflösung der Klöster, Einziehung der Domgüter ꝛc. auch viele der bereits bestehenden Schulen zugrunde. Die heutige Volksschule mit (außer in Bayern) unentgeltl. Unterricht (die Schullasten trägt jetzt fast allg. die bürgerl. Gemeinde, z. T. mit staatl. Zuschüssen) ist erst eine Schöpfung des 18./19. Jhdts. Durch Einführung des Schulzwangs vom 6. bis 14. Lebensjahr in allen dtsch. Bundesstaaten ist jetzt die Volksbildung so weit verbreitet, daß die Zahl der Analphabeten 1910 nur 0,02 % betrug. Seit 1872 hat d. Volksschule in Norddeutschland ihre Erweiterung in der Mittelschule (s. d.), mit welchem Namen in Süddeutschland (u. Östreich) die höheren Schulen bezeichnet werden. Die alte, ehemals von d. Humanisten geleitete Latein- od. gelehrte Schule, das Gymnasium (so seit 1812 in Preußen allgemein bezeichnet), verlor ihre Alleinherrschaft als Vorbereitungsanstalt für die Hochschule durch Gründung v. Realgymnasien u. Oberrealschulen, die ebenfalls die Uni-

versitätsreife erteilen. Vorstufen zu diesen 3 neunstufigen (in Östreich 8stufigen) Vollanstalten sind die 6stufigen Progymnasien, Realgymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen. Hochschulen, die höchste wissenschaftliche u. zugleich spezielle Fachbildung vermitteln, sind neben der Universität das Polytechnikum (Techn. Hochschule), die Forst- u. Bergakademie, die Tierärztliche, Landwirtschaftliche u. Handelshochschule; künstlerische Ausbildung wird erworben auf der Kunstakademie, der Kunstgewerbeschule u. dem Konservatorium (Musikschule, Hochschule für Musik). Außerdem gibt es noch Taubstummen-, Blindenanstalten u. die Volksschulbildung für das prakt. Leben erweiternde Fortbildungsschulen (gewerbliche, kaufmännische u. landwirtschaftl.). Fachschulen sind auch die Lehrerseminare mit den auf sie vorbereitenden Präparandenanstalten. Der Frauenbildung dienen die Lyzeen, Oberlyzeen u. Studienanstalten (s. Mädchenschulen). Privatschulen für Volksschul- u. höhere Bildung dürfen nur mit obrigkeitl. Genehmigung gegründet werden u. unterstehen der staatl. Aufsicht (s. unten) wie die öffentl. Schulen ihrer Art.

1911 gab es im Dtsch. Reich

1. Volksschulen:

Zahl der Anstalten		Zahl der Lehrkräfte		Zahl der Schüler		
		Lehrer	Lehrerinnen	Knaben	Mädchen	Zusammen
a) öffentliche	61 557	148 217	39 268	5 157 446	5 152 503	10 309 949
b) private mit Volksschulziel	480	—	—	11 894	14 257	26 151
c) Seminarübungsschulen	391	—	—	—	—	47 716
d) Volksschulen an Blinden-, Taubstummen- und Waisenanstalten	203	—	—	—	—	17 521
e) Volksschul. an Rettungshäusern und Idiotenanstalten	371	—	—	—	—	24 073
f) Vorschulen an höheren Lehranstalten	413	1239		—	—	49 690

2. Mittelschulen (gehob. Volkschulen):

Zahl der Anstalten		Zahl der Lehrkräfte		Zahl der Schüler		
		Lehrer	Lehrerinnen	Knaben	Mädchen	Zusammen
a) öffentliche	914	5 147	2 384	135 799	137 595	273 394
b) private	1 135	1 131	3 403	21 873	58 787	80 660

3. Höhere Schulen:

a) Höhere Knabenschulen.

Zahl der Anstalten		Zahl der vollbeschäftigten Lehrkräfte		Zahl der Schüler	Zahl der für reif erklärten Abiturienten
		überhaupt	darunter mit abgeschloss. akad. Bildg.		
Gymnasien*	524	9 769	8 671	160 237	10 360
Realgymnasien*	223	3 708	3 153	70 357	2 907
Oberrealschulen	167	3 473	2 857	75 832	2 452
Progymnasien	81	570	501	9 509	—
Prorealgymnasien	63	384	259	7 252	—
Realschulen	411	4 265	3 228	89 968	—
Sonstige Nichtvollanstalten	218	772	368	14 489	—
Insgesamt	1687	22 941	19 073	427 644	15 659

* Außerdem gab es noch 166 Reformanstalten nach Frankfurter und 11 nach Altonaer System.

b) Höhere Mädchenschulen.

Zahl der Anstalten				Zahl der vollbeschäftigten Lehrkräfte				Zahl der Schülerinnen	Es bestanden die Reifeprüfg.
				überhaupt		mit akadem. Bildung			
	staatl.	städt.	privat	männlich	weiblich	männlich	weiblich		
Lyzeen u. Oberlyzeen	11	307	459	2 580	8 779	1 594	950	212 324	—
Studienanstalten (gymnasialer, realgymnasialer u. Oberrealschulrichtung)	4	26	9	432	607	335	146	2 2137	242

1913 gab es in Preußen 462 Lyzeen, 110 Oberlyzeen, 92 Frauenschulen, 41 Studienanstalten.

Im Wintersemester 1913/14 gab es im Dtsch. Reich folgende

4. Hochschulen:

	Zahl	Immatrikulierte Studierende		Zum Hören berechtigt		Insgesamt	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
a) Universitäten	22	56 409	3 686	8 097	1 832	64 506	5 518
b) Techn. Hochschulen	11	11 572	62	4 462	1 815	14 994	18 77
c) Bergakademien	3	641	—	118	6	765	6
d) Forstakademien	4	280	—	46	—	326	—
e) Landwirtschaftliche Hochschulen	4	1 484	7	247	14	1 731	21
f) Tierärztliche Hochschulen	4	1 310	2	202	1	1 512	3
g) Handelshochschulen	6	2 413	179	5 400	—	7 813	179
h) Hochschulen für bildende Künste	16	2 274	473	260	244	2 534	717
i) Hochschulen f. Musik	11	1 726	2 070	685	232	2 411	2 302
k) Lyzeen bezw. Akademien (Hochschulen mit philos. u. theolog. Fakultät)	7	781	—	123	63	904	63

Das gesamte deutsche Sch. steht unter staatl. **Schulaufsicht.** Oberste Behörde ist für alle Schulgattungen das Unterrichtsministerium (Kultusministerium), dem die Hochschulen unmittelbar unterstehen; die höheren Knaben- u. Mädchenschulen haben in Preußen zunächst die Provinzial-Schulkollegien (Kollegien v. Provinzialschulräten unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten), in kleineren Bundesstaaten den Oberschulrat als Verwaltungsbehörde, während die Volks- u. Mittelschulen in Preußen den Abteilungen für Kirchen- u. Schulsachen bei den Regierungen (Dezernenten: Regierungs- u. Schulräte) unterstehen u. von weltl. od. geistl. Kreis- u. geistlichen Ortsschulinspektoren beaufsichtigt werden. Dazu kommen in mittleren u. größeren Städten als kommunale Verwaltungsbehörden ohne Aufsichtsrecht über den eigentl. Schulbetrieb für die Volks- und Mittelschulen die Schuldeputationen, für die höheren Schulen die Kuratorien, die sich beide aus Magistratsmitgliedern, Stadtverordneten und Fachleuten (Direktoren, Rektoren u. Lehrern bzw. Lehrerinnen) zusammensetzen. — In **Östreich** gibt es allgemeine Volks- u. Bürgerschulen (1910: 22602 öffentl. und 1245 private) mit Schulpflicht vom 6. bis 14. Lebensjahr, ferner Mittel- od. höhere Schulen (1910: 142 Realschulen, 278 Gymnasien u. Realgymnasien, darunter 13 Mädchengymnasien). u. Hochschulen (8 Universitäten, 7 Techn. Hochschulen, 2 Berg-, 3 Kunstakademien, 1 Hochschule für Bodenkultur u. 1 Exportakademie, beide in Wien, 48 theolog. Hochschulen, darunter 45 katholische, je 1 evangelische, griech.-katholische u. griech.-orientalische); daneben zahlr.

andere öffentl. u. private Lehr= u. Erziehungsanstalten (Sprach=, Schreibschulen, geistl. bzw. klösterl. Schulen ꝛc.) sowie Fachschulen: 945 Schulen für weibl. Handarbeiten u. Schneiderei, 953 für musikal. u. dramat. Bildung, 7 für Tierarzneikunde, 4 nautische Schulen, 1200 gewerbl. Fortbildungs= u. Zeichen=, 168 kaufmännische Fortbildungsschulen, 68 Lehrer= u. 74 Lehrerinnenseminare. — Die Schulaufsicht liegt den Bezirks= u. Landesschulinspektoren ob. — **Ungarn** hat als öffentl. Unterrichtsanstalten Kinderschulen, Elementarschulen mit Schulpflicht vom 6. bis 12. Lebensjahr, daran anschließend Fortbildungsschulen mit Schulpflicht bis zum 15. Jahr, dann die Mittel= u. Sekundärschulen, Gymnasien und Realschulen (zus. 185), Realschulen (43), höheren Mädchenschulen (36), Fachschulen (60 landwirtschaftl. Lehranstalten, 6 Berg=, 160 Handels= u. Gewerbe=, 49 Kunstschulen, 95 Lehrerbildungs= und 15 Militäranstalten) u. höhere Schulen oder Hochschulen (3 Universitäten, 1 Techn. Hochschule, 10 höhere Lehranstalten für Rechts= u. 49 für theolog. Studium). — In der **Schweiz** fehlt eine gleichmäßige Organisation des S.s, für das die einzelnen Kantone einzustehen haben. Sie erhalten für die Primär= (Elementar=)schulen v. der Bundesregierung einen jährl. Zuschuß zur Beschaffung v. Schulmaterial und Lehrmitteln, die an die Schulkinder entw. unentgeltlich od. zu ermäßigtem Preise abgegeben werden. Die Schulpflicht liegt (in den einzelnen Kantonen verschieden) zw. dem 6./7. bis zum 13./16. Lebensjahr. An öffentl. Unterrichtsanstalten gab es 1909: 1135 Kinder=, 4656 Primär=, 642 Sekundärschulen (höhere Volksschulen), 43 Mittelschulen mit Universitätsberechtigung (Gymnasien, Kantonschulen, Lyzeen), 25 ohne Universitätsreife (Progymnasien, Töchterschulen ꝛc.), 36 Lehrerseminare, 7 Universitäten mit (1911/12) 8123 Studierenden, darunter 1100 Frauen, 1 Polytechnikum mit land= und forstwissenschaftl. Abteilung, 6 kathol. Priesterseminare, 2 Zahn= u. 2 Tierärztl. Hochschulen; ferner viele Privat= u. zahlr. Fortbildungs=, Fach= u. Gewerbeschulen sowie Erziehungs= und Wohlfahrtsanstalten für Blinde, Taubstumme, Schwachsinnige, Waisenhäuser ꝛc. Schulgesetzgebung u. =aufsicht ist Sache der Kantonalregierungen u. ihrer Organe; d. Volksschulunterricht ist wie in Deutschland u. Östreich unentgeltlich. — Über das Sch. der andern Länder s. d. betr. Artikel.

Schulz, 1. Albert, Literarhistoriker (Pseud. San Marte), * 1802 zu Schwedt, † 1893 als Schul= u. Reg.=Rat in Magdeburg; verdient um Erforschung der Werke Wolframs von Eschenbach, dessen „Parzival" er übersetzte, schr. auch „Parzivalstudien". — 2. Alfons, kath. Theolog, * 27. Apr. 1871 zu Karschau (Kr. Braunsberg), seit 1904 Prof. der alttest. Exegese zu Braunsberg; schr. über Gradualpsalmen und Pentateuch. — 3. Heinrich, gen. Sch.=Beuthen, begabter Komponist, * 19. Juni 1838 zu Beuthen, 1867/80 angesehener Lehrer u. Komponist in Zürich, lebt in Wien; Vertreter der Programmusik: 8 Symphonien, symphon. Dichtungen („Die Toteninsel", „Bacchantenzug", „Pan u. Waldnymphen" ꝛc.), Ouvertüren und Vokalwerke. — 4. Joh. Abraham Peter, * 1747 zu Lüneburg, 1787/94 Hofkapellmeister zu Kopenhagen, † 1800 in Schwedt; komponierte vielgesungene Lieder im Volkston, auch Opern, Kantaten ꝛc. — 5. Moritz, Bildhauer, * 1825 zu Leobschütz, † 1904 in Berlin; schuf gute Reliefs (an der Siegessäule u. der Nationalgalerie zu Berlin) und Standbilder.

Schulze, Gemeindevorsteher, s. Schultheiß.

Schulze, 1. Ernst, Dichter, * 1789 u. † 1817 zu Celle, Privatdozent der Philologie in Göttingen, freiwill. Jäger in den Freiheitskriegen; Hptw. die romant. Epen „Cäcilie" u. „Die bezauberte Rose". — 2. Franz Eilhard, Zoolog, * 22. März 1840 zu Eldena, Prof. in Rostock, Graz, seit 1884 in Berlin, Dir. des Zool. Instituts; gibt im Auftrage der Akad. der Wissenschaften das Sammelwerk „Tierreich" (seit 1897) heraus. — 3. Johannes, Pädagog, * 1786, 1818/58 im preuß. Kultusministerium Leiter des höheren Unterrichtswesens, das ihm wichtige Einrichtungen (Ordnung für die Lehrer= u. Abiturientenprüfung, philolog. Probejahr ꝛc.) verdankt, † 1869; gab „Schulreden" u. Winckelmanns „Gesch. der Kunst des Altertums" heraus. — **Sch.=Delitzsch,** Hermann, * 1808 zu Delitzsch, bis 1851 im preuß. Justizdienst, lebte seitdem in Delitzsch u. Potsdam, † 1883; 1861/75 im Land=, 1867/83 im Reichstag (Fortschrittspartei), Gründer des Genossenschaftswesens (Kredit=, Konsumvereine, Erwerbs= u. Wirtschaftsgenossenschaften), hochverdient um Handwerker= und Arbeiterstand. Schriften u. Reden, 5 Bde. — **Sch.=Gävernitz,** 1. Friedr. Gottlob, * 1795 zu Obergävernitz b. Meißen, Gründer u. Leiter der landwirtsch. Institute in Eldena u. Jena, † 1860; schr. über Land= u. Volkswirtschaft. — 2. Sein Sohn Hermann v., * 1824, Prof. des Staatsrechts in Jena, Breslau u. Heidelberg, † 1888; schr. „Dtsch. Privatfürstenrecht", „Preuß. Staatsrecht" u. „Lehrb. des dtsch. Staatsrechts". — 3. Dessen Sohn Gerhart v., Nationalökonom, * 25. Juli 1864 zu Breslau, Prof. zu Freiburg i. B., seit 1912 im Reichstag (Fortschrittl. Volkspartei); schr. „Zum sozialen Frieden", „Großbetrieb", „Brit. Imperialismus u. engl. Freihandel". — **Sch.=Smidt,** Bernhardine, Schriftstellerin, s. Oswald 1.

Schulzwang, gesetzl. Verpflichtung zum Besuch der Volksschule, s. Schulwesen.

Schumacher, 1. Fritz, Architekt, * 4. Nov. 1869 zu Bremen, Prof. in Dresden, seit 1909 Baudirektor in Hamburg; leitete 1906 in Dresden die Gesamtanlage der Kunstgewerbeausstellung, baute Villen, die Leipziger Handelsschule ꝛc., schr. „Im Kampf um die Kunst", „Streifzüge eines Architekten". — 2. Sein Bruder Herm., Volkswirt, * 6. März 1868 zu Bremen, 1901 Prof. an der Kölner Handelshochschule, 1904 in Bonn, 1906 Austauschprof. in Neuyork; schr. über nordamerik. Getreidehandel, ostasiat. Handel, Binnenschiffahrt, Bankwesen und Kartelle. — 3. Peter, * 1839 zu Kerpen, 1885 Bischof v. Portoviejo in Ecuador, 1895 durch die freimaurer. Regierung vertrieben, † 1902.

Schumann, 1. Georg, Komponist, * 25. Okt. 1866 zu Königstein in Sachsen, seit 1900 Leiter der Berliner Singakademie; schr. Chorwerke („Amor und Psyche", „Preis= u. Danklied" ꝛc.), eine Preissymphonie in H moll, Ouvertüren und Kammermusikwerke. — 2. Gustav, Schriftsteller, * 1815, Lehrer in Leipzig, † 1897; bekannt durch humorist. Schriften in sächs. Mundart („Partikularist Bliemchen"). — 3. Joh. Christian Gottlob, Pädagog, * 1836, Seminardirektor in Osterburg u. Alfeld, Regierungs= u. Schulrat in Trier u. Magdeburg, † 1900; schr. „Lehrb. der Pädagogik", „Handb. des Katechismusunterrichts" ꝛc. — 4. Max, preuß. Ingenieur=Offizier, * 1827, † 1889; schuf den 1. gepanzerten Geschützstand, Panzerlafetten u. drehbare Geschützstände, verband sich mit Gruson (s. d.) u. lieferte an viele Staaten Panzer, ging aber zu weit in der Ausschaltung der Infanterie bei d. Festungsverteidigung. — 5. Robert, hervorragender Komponist, * 8. Juni

1810 zu Zwickau, vertauschte in Leipzig das juristische mit dem Musikstudium bei Friedr. Wieck (Klavier) u. Heinr. Dorn (Komposition), 1834/44 Mitbegründer u. Hrsgeber der „Neuen Ztschr. für Musik" als Organs d. musikal. Fortschritts (Hinweis auf Chopin u. Brahms), nach Vermählung mit Wiecks Tochter Klara, einer ausgezeichneten Pianistin (* 1819, Hrsgeberin der Werke ihres Gatten, Lehrerin am Hochschen Konservatorium in Frankfurt a. M., † 1896), 1843 unter Mendelssohn Lehrer am Leipziger Konservatorium, 1844/50 in Dresden Leiter der Liedertafel u. des Chorgesangvereins, 1850/53 Nachfolger Ferd. Hillers als städt. Musikdirektor in Düsseldorf, seit 1854 irrsinnig in der Heilanstalt in Endenich b. Bonn, das. † 29. Juli 1856. Sch. ist eine der eigenartigsten Musikernaturen, von kerndeutscher Zartheit u. Innigkeit, aber auch voll feurigster Leidenschaft; seine Stärke liegt weniger in der großen Form als im kleinen Charakterstück u. im Lied, dessen Hauptvertreter er neben Schubert ist. — Hptw. I. Orchesterwerke: 4 Symphonien (bes. op. 120 D moll), 4 Konzertouvertüren („Braut v. Messina", „Festouvertüre", „Julius Cäsar", „Hermann u. Dorothea"), Ouvertüre—Scherzo—Finale, Klavierkonzert (das schönste nach Beethoven), Phantasie für Violine u. Orchester, Cellokonzert, Konzertstück für 4 Hörner. II. Vokalwerke mit Orchester: „Das Paradies u. die Peri", „Der Rose Pilgerfahrt", die Oper „Genoveva", Requiem f. Mignon, Musik zu „Manfred", „Nachtlied", Szenen aus „Faust", Missa sacra, Balladen, daneben viele a capella-Chöre. III. Lieder: Zyklen „Frauenliebe u. -leben", „Dichterliebe", „Eichendorffsche Lieder", „Spanische Liebeslieder", „Mädchenlieder", „Myrten", „Liederkreis" (Heine). IV. Kammermusik: 3 Streichquartette, 1 Klavierquintett, 1 Klavierquartett, 3 Klaviertrios, „Märchenerzählungen" für Klarinette, Viola u. Klavier, 2 Violinsonaten in D dur u. A moll. V. Klavier und Orgelmusik: „Papillons", „Davidsbündler", Phantasie für C dur, 6 Konzertetüden, Sonate in Fis moll, Phantasiestücke, Novelletten, Nachtstücke, Kinderszenen, Waldszenen, 6 Orgelfugen über BACH. — **Sch.-Heink,** Ernestine geb. Rößler, treffl. Altistin, * 15. Juli 1861 zu Lieben, Mitgl. der Dresdener u. Berliner Hofoper, allgemein (Gastreisen in Europa u. Amerika) bewundert wegen des wunderbaren Wohllauts in den tiefen Lagen ihrer Stimme, als Wagnersängerin alljährlich in Bayreuth (bes. als Erda, Waltraute, Fricka, Brangäne 2c.).

Schumen od. **Schumla,** nordostbulgar. Kreisstadt, 22225 E., Kupfer-, Leder-, Tabakindustrie, Woll- u. Viehhandel. Bis 1878 türk. Festung; 1774, 1810 und 1828 v. den Russen vergeblich belagert.

Schummel, Joh. Gottlieb, Schriftsteller, * 1748, Prof. in Breslau, satir. Gegner der Aufklärung, † 1813; Hptw. „Empfindsame Reisen durch Deutschland", „Spitzbart", „Der kleine Voltaire".

Schummerung, s. u. schraffieren.

Schuner, der, Schiffsart, s. Schoner.

Schungit, der, anthrazitähnl. Mineral.

Schupfer, Francesco, ital. Jurist, * 6. Jan. 1833 zu Chioggia, Prof. der Rechtsgesch. u. Senator in Rom; Hptw. „Storia del diritto italiano" u. „Il diritto privato dei popoli germanici" (I/IV).

Schüpfheim, Hauptort des schweiz. Bez. Entlebuch, Kant. Luzern, an der Kl. Emme, 3192 E., Holzhandel, Käserei.

Schupflehen = Fallgut, s. d.

Schupp, der = Waschbär.

Schupp, 1. P. Ambros, Jesuit, * 26. Mai 1840 zu Montabaur, seit 1874 in Brasilien, seit 1890 Prof. in Porto Alegre; schr. Schauspiele, lyrische Gedichte, Erzählungen u. Märchen („Die 7 Finken", „Lilien-Veitle" 2c.). — 2. (Schüppius), Joh. Balthasar, * 1610 zu Gießen, † 1661 als prot. Hauptpastor zu Hamburg, volkstüml. Prediger u. Schriftsteller (humorvolle Satiren: „Freund in der Not", „Teutscher Lehrmeister" 2c., auch relig. Gedichte).

Schuppen, 1. platte Hautgebilde als schützende Körperbedeckung mancher Tiere, so die aus Horn bestehenden der Reptilien, Sch.-tiere (s. d.) u. der Vogelbeine, die knöchernen der Fische (s. d.), die feinen, aus Chitin bestehenden der Insekten (bes. auf den Schmetterlingsflügeln). Die Sch. der Pflanzen sind blattartige, im wesentl. den Pflanzenhaaren (s. Haar 2) gleiche, mehrzellige Gebilde, so die Sch. der Fichtenzapfen, der Knospen 2c. — 2. Kopf-Sch. (Schinnen, Seborrhöe) entstehen durch übermäß. Talgdrüsenabsonderung (Schmerfluß) u. haben frühzeitigen Haarausfall zur Folge. Die Schüppchen, aus Fett u. abgestoßener Oberhaut zusammengesetzt, sind dann fettig. Behandlung: wöchentl. 2 bis 3 Waschungen mit Seifenspiritus od. Tanninalkoholpräparaten; an den Zwischentagen Schwefelsalbe- und Öleinreibung. Ist Fettarmut der Kopfhaut die Ursache der Sch., dann sind statt der alkohol. Waschungen Einreibungen mit Öl od. fetthalt. Kopfwässern vorzunehmen.

Schuppenbaum, s. Lepidodendron. — **Schupppenfell,** Pelz des Waschbären. — **Schuppenfisch** = Laube 1 u. = Döbel. — **Schuppenflechte,** 1. Krankheit, s. Psoriasis. — 2. Pflanze = Isländ. Moos, s. Cetraria.

Schuppenflosser (Squamipinnes), Fam. der Stachelflosser, prächtig gefärbte Fische mit sehr hohem, seitlich stark zusammengedrücktem Körper u. beschuppten unpaaren Flossen; meist im Ind. u. Stillen Ozean. Dazu der Schnabelfisch (Chelmo rostrātus) mit schnabelartig verlängerter Schnauze, ferner Korallen- u. Spritzfisch, s. d.

Schuppenflügler = Schmetterlinge. — **Schuppenketten,** mit Metallschuppen bekleidete Riemen zum Halten des Helms u. zum Schutze der Wangen; dafür jetzt einfache Lederriemen (Kinn-, Sturmriemen) mit Schnalle. — **Schuppenkrankheit** = Fischschuppenkrankheit (s. d.); auch = Psoriasis. — **Schuppentanne** = Schmucktanne, s. Araucaria.

Schuppentier (Manis), zu den Zahnarmen zählende Gattg. der Säugetiere, mit dachziegelartigen Schuppen, v. Ameisen u. Termiten lebende Nachttiere, die sich bei Gefahr zusammenrollen. Hauptarten: Langschwänziges Sch. (M. longicaudāta), in Westafrika; Breitschwänziges Sch. (Pangolin, M. laticaudāta), in Indien; Temmincks Sch. (M. Temminckii), in Ostafrika.

Schuppenwurz, s. Lathraea.

Schüppius, Schriftsteller, s. Schupp 2.

Schuré (schüréh), Edouard, frz. Schriftsteller, * 21. Jan. 1841 zu Straßburg, lebt in Paris; schr. Dramen, Erzählungen, über dtsch. Musik, bes. R. Wagners, u. Dichtung („Histoire du lied", „Le drame musical".

Schüren, preuß. Dorf an d. Emscher, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 5033 E., Steinkohlenbergbau, Brikettfabr., Eisenerzgrube.

Schürer, Emil, hervorragender prot. Exeget, * 1844 zu Augsburg, Prof. in Gießen, Kiel, 1895 Göttingen, † 1910; Mithrsgeber der „Theolog. Literaturzeitg.", schr. „Gesch. des jüd. Volkes im Zeitalter Jesu Christi" (3 Bde.) 2c.

Schurf, der, Schürfen, das Aufsuchen v. Lagerstätten nutzbarer Mineralien durch Graben oder Bohren.

Schuri, japan. Stadt auf der Insel Okinawa (Liukiugruppe), 23 827 E., Reis-, Baumwollbau.

Schurig, Heinr. Rud., * 1835, seit 1890 sächs. Justizminister, seit 1891 auch Ministerpräs., † 1901.

Schurlemurle = Schorlemorle, s. d.

Schurtz, Heinr., Ethnolog, * 1863, Leiter des Mus. für Völker- u. Handelskunde in Bremen, † 1903; Hptw. „Urgesch. der Kultur", „Völkerkunde".

Schurwald, bewaldeter württemb. Bergzug zw. Neckar, Fils u. Rems, 512 m hoch.

Schurz, Karl, * 1829 zu Liblar, als Bonner Student 1848 in der bad. Revolution tätig, floh aus Rastatt, befreite Kinkel aus Spandau, war seit 1852 in Amerika, im Bürgerkrieg General der Nordstaaten, 1877/81 Staatssekr. des Innern, einflußreicher republikan. Politiker, † 1906 in Neuyork; schr. Biographien von Clay und Lincoln, „Erinnerungen" (3 Bde.).

Schürzenzins (Schürzengeld), s. Bedemund.

Schusch, pers. Ruinenstätte, s. Susa.

Schuscha, russ.-transkaukas. Kreisstadt in Armenien, Gouv. Jelisawetpol, 32 016 E., Seiden-, Baumwoll-, Teppichweberei, Handel.

Schuschtér, südwestpers. Stadt am Karun, Prv. Chusistan, 15 000 E., Baumwollindustrie.

Schúselka, Franz, östr. Publizist, * 1811, Mitgl. des Frankfurter Parlaments u. des Kremsierer Reichstags, urspr. radikalfreisinnig und deutsch-katholisch, dann Protestant, schließlich konservativ u. wieder katholisch, † 1889; schr. „Spaziergänge eines neuen Wiener Poeten", „Deutsche Fahrten" (die beste zeitgenöss. Schilderung der Revolution v. 1848) ꝛc.

Schuß, 1. (Sch.-fäden), s. Weberei. — 2. (Sch.-kanal, Streif-Sch. usw.), s. Schußwunden.

Schüsselflechte, s. Lecanora u. Parmelia.

Schussen, der, die, 56 km langer nördl. Zufluß des Bodensees (Mündung südöstl. von Friedrichshafen; entspr. beim württemb. Dorf **Sch.-ried,** Donaukreis, Oberamt Waldsee, 1762 (mit Gemeinde 3476) E., Schloß Sch. (ehemal. Prämonstratenserabtei, bis 1803; jetzt staatl. Irrenanstalt), Eisenschmelzwerk, Fenster-, Käse-, Strumpfwarenfabr. Nahebei Fundstätte v. Resten aus dem Diluvium (Menschen, Steinwerkzeuge, Renntiere ꝛc.).

Schusser, der, Spielkugel, Klicker, s. Marbel.

Schusserbaum, s. Gymnocladus.

Schußmaske = Schlachtmaske, s. Schlachten. — **Schußwaffen:** Handfeuerwaffen u. Geschütze (s. d.); vgl. Schußwunden. — **Schußwasser,** s. Arkebusade.

Schußwunden, Verletzungen durch Schußwaffen, wobei das Geschoß entw. in geradem Schußkanal durchschlagen (Perforationsschüsse mit Ein- u. Ausschußöffnung) od. in Körperteilen stecken bleiben (Blindkanalschüsse) od. diese nur streifen (Streifschüsse) od. um festere Teile herumlaufen kann (Konturschüsse). Glatte, nicht tödl. Weichteilschüsse heilen gut, wobei das Geschoß oft beschwerdelos im Körper verbleibt; Komplikationen sind Verletzung v. großen Gefäßen (Verblutung), v. Knochen (komplizierter Bruch), von Bauchorganen (Bauchfellentzündung), Eiterung durch Eindringen von Bakterien, Kleiderfetzen ꝛc. Behandlung: zuerst Schutz- u. Druckverband zur Blutstillung od. Abbinden, Schiene an verletzten Gliedern; später chirurg. Wundbehandlung. Im Krieg 1914/17 wurde der Heilverlauf oft durch Wundstarrkrampf u. die sehr schnell tödlich verlaufende Gasphlegmone (Erreger: Bazillus Fränkel) gestört. Kopf-, Herz- u. Schlagaderschüsse durch Gewehrgeschosse verliefen meist sofort, Bauchschüsse bis zu 50% tödlich; Knochenschüsse zeigten gute Heilung bei langer, Weichteil- u. Lungenschüsse (ohne Schlagaderverletzung) bei kurzer Heilungsdauer. Rund 90% der dtsch. Verwundeten kehrten ganz geheilt ins Feld zurück. Die vollständ. Gebrauchsfähigkeit verletzter Gliedmaßen wurde durch frühzeitige orthopädische, medikomechanische u. Massagebehandlung, gute Ersatzteile und Einrichtung von Kriegsverletztenschulen wesentlich gefördert.

Schußzeichen, weidm. = Birschzeichen, s. d.

Schuster = Weberknecht, s. Afterspinnen.

Schustér, pers. Stadt = Schuschter.

Schuster, 1. Ignaz, kath. Theolog, * 1813, württemb. Pfarrer, zuletzt zu Unterailingen b. Friedrichshafen, † 1869; Hptw. „Kath. Katechismus", „Bibl. Geschichte", „Handbuch zur bibl. Geschichte". — 2. Leopold, * 24. Okt. 1842 zu St. Anna in Steiermark, seit 1893 Fürstbisch. v. Seckau. — 3. Rudolf v., östr. Staatsmann, * 1855 zu Wien, 1901 Vorstand der Wasserstraßenbauinspektion, 1905 des Postsparkassenwesens, 1912 Handelsminister. — **Sch.-Woldan,** Maler: 1. Georg, * 7. Dez. 1864 zu Nimptsch, in München tätig; malte Märchenbilder (Der Menschenfresser). — 2. Sein Bruder Raffael, * 7. Jan. 1870 zu Striegau, in Berlin tätig, malte gute Frauenbildnisse, behandelte in Ölgemälden Kulturprobleme (Das Leben, Memento vivere), schuf Wand- u. Deckengemälde im Bundesratssaal des Reichstagsgebäudes zu Berlin.

Schusterfleck (Musik), s. Rosalie. — **Schusterpappe,** Klebmittel aus in Fäulnis begriffenem Kleber. — **Schustervogel,** s. Säbelschnäbler.

Schute, die, Fahrzeug, s. Schuit.

Schütt, 2 fruchtbare oberungar. Donauinseln unterhalb Preßburg: Große Sch., 1885 qkm, zu den Komitaten Preßburg u. Komorn gehörig; am Ostende die Stadt Komorn. Südlich v. ihr die Kleine Sch., 275 qkm, zu den Kom. Wieselburg u. Raab gehörig.

Schütte, die, Krankheit der Kiefern: Abfallen der Nadeln im Frühjahr infolge v. Frost, Wassermangel, Pilzen (s. Hysterium).

Schütte-Lanz, dem Zeppelintyp ähnliche neuere dtsch. Art v. Luftschiffen.

Schüttelfrost, plötzl. hoher Fieberanstieg mit starkem Kältegefühl, Zähneklappern u. Zittern d. ganzen Körpers, beim Abfall Schweißausbruch; tritt beim Beginn v. Lungenentzündung, bei Infektionskrankheiten u. Blutvergiftung auf.

Schüttenhofen, südwestböhm. Bez.-Hst. an d. Wottawa, 7264 E., Leder-, Zündholzfabr.

Schutter, die, 1. l. Nbfl. der Kinzig in Baden, entspr. im Schwarzwald, mündet b. Kehl, 89 km lang. An ihr das Dorf Schuttern, Kr. Offenburg, Amt Lahr, 927 E., Tabakbau u. -industrie, ehemal. Benediktinerabtei. — 2. l. Nbfl. der Donau in Oberbayern, entspr. im Fränk. Jura, mündet b. Ingolstadt, 38 km lang.

schütter, v. Bäumen ꝛc.: nicht dicht stehend.

Schüttergebiet, Wirkungsbereich eines Erdbebens.

Schutterij (schötterei), die, Schützengesellschaft, die ehemal. niederländ. Bürgermiliz (dafür jetzt die Landwehr).

Schuttern, bad. Dorf, s. Schutter 1.

Schütterwald, bad. Dorf unweit der Schutter, Kr. u. Amt Offenburg, 2761 E., Tabakbau, Zigarren-, Mineralwasserfabr., Weberei.

Schüttgelb, s. u. Rhamnazeen.

Schüttorf, preuß. Stadt an d. Vechte, Rgbz. Osnabrück, Kr. Bentheim, 4550 E., Leder-, Seifenfabr., Textilindustrie.

Schüttung, 1. eigenmächt. Pfändung v. bewegl. Gut (bes. auf bebaute Grundstücke übergetretenem Vieh), um sich schadlos zu halten; 2. Wassermenge, die eine Quelle in 1 Minute liefert.

Schutz, kfm. Zahlung einer Anweisung, Einlösung eines Wechsels.

Schütz, das = Schütze 4.

Schütz, 1. Christian Gottfr., Philolog, * 1747, Prof. in Halle, † 1832; gab Äschylos u. Cicero heraus, Mitbegründer u. Hrsgeber der Allgem. Literaturzeitung. — 2. Heinrich, gen. Sagittarius, bedeut. Komponist, * 1585 zu Köstritz, † 1672 als Hofkapellmeister in Dresden; verpflanzte die italien. Oper nach Deutschland (seine nach dem Text v. Opitz komponierte, aber verlorene „Daphne" die 1. dtsch. Oper, aufgeführt 1627 in Torgau); in seinen Oratorien („Die 7 Worte", „Vier Passionen", Auferstehungsoratorium) schuf er die Form, die später durch Bach u. Händel weitergebildet wurde. — 3. Ludw., Philosoph, * 1838, Domkapitular zu Trier, Neuscholastiker, † 1901; Hptw. „Thomaslexikon". — 4. Wilh. v., Dichter, * 1776 in Berlin, Freund der Brüder Schlegel, Konvertit, † 1847 in Leipzig; schr. die romant. Dramen „Karl der Kühne", „Der Graf v. Gleichen" 2c., übersetzte Casanova.

Schutzbezirk, Amtsbezirk eines Försters. — **Schutzblattern,** zum Schutz eingeimpfte Kuhpocken; s. Impfung. — **Schutzbrief,** die schriftl. obrigkeitl. Zusicherung bes. Schutzes, z. B. für die Bewohner v. Schutzgebieten; früher = Geleitsbrief. — **Schutzbürger** = Beisassen, auch = Ausbürger, s. d.

Schütze, 1. Sternbild am südl. Himmel; 2. das neunte Zeichen des Tierkreises; 3. Fisch = Spritzfisch. — 4. Sch., die, Werkzeug des Webers, s. Schiffchen; im Wasserbau: in die Höhe verstellbarer hölzerner od. eiserner Schieber an Schleusen u. Wehren.

schützen (einen Wechsel) = einlösen.

Schützen, in zerstreuter Ordnung (vgl. Sch.-linie) kämpfende Infanteristen od. abgesessene Kavalleristen; im dtsch. Heer auch = Jäger (Sch.-Regiment 108 in Dresden; Garde-Sch.-Bataillon in Berlin). Scharf-Sch. und Landes-Sch., s. d.

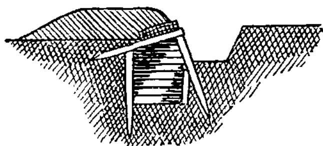
Schützenabzeichen, s. u. Schießen.

Schützenbund, Schützenfest, s. Schützengesellschaften.

Schutzengel, die v. Gott zum besondern Schutz der Menschen bestimmten Engel; Fest 2. Okt. od. 1. Sonntag im Sept. — Sch.-bund, 1907 gegr. Kinderabteilung des kath. Kreuzbündnisses zur Bekämpfung der Trunksucht; 1912: 102129 Mitglieder.

Schützengesellschaften, im M.A., gegründete dtsch. Bürgervereinigungen zur Übung im Gebrauch der Schießwaffen für die Stadt- od. Landesverteidigung; sie feierten allsommerlich ihr Schützenfest mit Preisschießen. Heute sind sie ohne militär. Bedeutung, seit 1861 im Deutschen Schützenbund (Sitz Nürnberg) organisiert, der alle 3 Jahre ein Bundesschießen veranstaltet. Sitz des Östreich. Schützenbundes (gegr. 1880) ist Wien.

Schützengräben, v. Pionieren od. Infanterie ausgeworfene Feldbefestigungen zum Schutz gegen feindl.



Schützengraben mit Eindeckung.

Gewehrfeuer, je nach der verfügbaren Zeit für liegende, kniende od. stehende Schützen hergestellt (für letztere mit dem aufgeworfenen Boden etwa 1,40 m tief), mit Schulterwehren (s. d.) u. bei längerem Stellungskampf mit Eindeckungen (s. d.) gegen Flanken- u. Schrapnellfeuer, bombensicheren Unterkunftsräumen, Entwässerungsanlagen 2c. versehen.

Schützenlinie, die mit kleineren Zwischenräumen in einer Linie liegenden Schützen, die bei der Vervollkommnung der Feuerwaffen heute allein noch mögliche Kampfform der Infanterie. Das Vorgehen der Truppe erfolgt in Schützenschwärmen.

Schutzfärbung, der Umgebung gleichende Farbe v. Tieren (z. B. Wüstentiere gelb), um sie entw. dem Verfolger od. der beschlichenen Beute schlecht sichtbar zu machen. Vgl. Schreckfarben u. Mimikry.

Schutzfrist, die Dauer des gesetzl. Schutzes geistigen Eigentums (s. Urheberrecht, Patent, Musterschutz) gegen Ausbeutung durch andere.

Schutzgebiete, überseeische Kolonien; bes. amtl. Bezeichnung für die des Dtsch. Reiches. S. auch Protektorat.

Schutzgemeinschaften = Kreditreformvereine.

Schutzgenossen, früher = Beisassen, im alten Griechenland = Metöken, im alten Rom = Klienten (s. d.); jetzt: fremde Staatsangehörige, die auf Grund staatl. Vereinbarung im Ausland den konsularischen Schutz eines andern Landes genießen, falls ihr eigener Heimatstaat dort keine diplomat. Vertretung hat; in Schutzgebieten: die Eingeborenen u. die zivilisierten Staaten angehör. Einwohner, soweit sie nicht Reichsangehörige sind.

Schutzheilige, s. Patron. — **Schutzherrschaft,** s. Protektorat. — **Schutzhütten,** mit Lebensmitteln ausgestattete Unterkunftshäuser in Gebirgsgegenden, bes. den Alpen (v. den Alpenklubs unterhalten); im Riesengebirge: Bauden. — **Schutzmarke,** s. Warenzeichen. — **Schutzpapp(e)** im Zeugdruck = Enlevage u. Reservage.

Schutzstaaten, die der Schutzherrschaft (s. Protektorat) eines anderen Staates unterworfenen Staaten, deren eigene Herrschaft dadurch beschränkt ist.

Schutzstoffe, Heilk., s. Immunität.

Schutztruppen, die in den dtsch. Kolonien als Besatzung stehenden Soldaten, durchweg Freiwillige aus dem heimischen Heere. Ostafrika u. Kamerun haben daneben, Togo nur Polizeitruppen zur Aufrechthaltung der Ordnung. Die Sch. der andern Staaten heißen meist Kolonialtruppen; sie rekrutieren sich z. T. aus der einheim. Bevölkerung. Das Dtsch. Reich tritt dieser Frage ebenfalls näher.

Schutzverein, Akademischer, auf K. Büchers Anregung 1903 in Eisenach gegr., um den Absatz wissenschaftlicher Literatur zu fördern, der Verteuerung der Schriftwerke zu steuern u. die Verfasser beim Abschluß der Verlagsverträge zu schützen; Sitz Leipzig, Verbandsorgan (seit 1906) das „Korrespondenzblatt". — Nationale Sch.e bestehen in Östreich für die verschied. Nationen, um deren Interessen auf geistigem u. wirtschaftl. Gebiete, in der Sprachenfrage 2c. zu schützen, so auf deutscher Seite die Schulvereine (s. d.) u. die v. christlich-sozialer Seite 1909 gegründete „Ostmark, Bund deutscher Östreicher" (Sitz Linz a. d. Donau), die ihre Tätigkeit bes. an den dtsch. Sprachgrenzen entfaltet.

Schutzverwandte = Schutzgenossen, s. d. — **Schutzwaffen:** Schild, Helm 2c. — **Schutzwagen,** bei schnell fahrenden Personenzügen der 1. Wagen des Zuges, muß v. Reisenden frei bleiben; bei langsam fahrenden Zügen dafür das 1. Abteil des vordersten Personenwagens. — **Schutzwaldungen,** Bannforsten, im öffentl. Interesse angelegte Forsten, um angrenzende Ländereien gegen Lawinen-, Felssturz, Wind

zc. zu schützen; in Preußen Gesetz v. 6. Juli 1875. — **Schutzzöllner** = Protektionist, s. d. und Zoll.

Schütz zu Holzhausen, Damian Frhr. v., Geograph, * 1825 zu Camberg, bereiste Mittel- u. Südamerika, † 1883 in Bensheim; schr. „Der Amazonas" zc.

Schuwálow, russ. Grafen: 1. Iwan, * 1727, Günstling der Kaiserin Elisabeth, Gründer der Universität Moskau u. der Akad. der Künste in St. Petersburg, † 1798. — 2. Paul Andrejewitsch, * 1830, General im Türkenkrieg 1877/78, 1885/94 Botschafter in Berlin, † 1908. — 3. Sein Bruder Peter, * 1827, 1866/74 Dir. der Geheimpolizei, 1874/79 Botschafter in London, Bevollmächtigter auf dem Berliner Kongreß, † 1889.

Schuylkill (skühl—), der, r. Nbfl. des Delaware in Pennsylvanien (V. St.), durch Kanal mit dem Susquehanna verbunden, mündet b. Philadelphia, 195 km lang, 1/2 schiffbar.

Schwaan, meckl.-schwerin. Stadt an d. Warnow, 4109 E., A.G., Getreidehandel, Fischkonserven-, Zigarrenfabr., Sägewerke.

Schwab, Gustav, Mitgl. des Schwäb. Dichterkreises, * 1792 u. als Oberstudien- u. prot. Konsistorialrat † 1850 in Stuttgart, Schüler u. Freund Uhlands; schr. gemütvolle, echt romantische „Gedichte" („Das Gewitter", „Bemooster Bursche zieh' ich aus" zc.), bearbeitete „Die dtsch. Volksbücher", „Die schönsten Sagen des klass. Altertums" u. antike Klassiker.

Schwabach, unmittelbare u. Bez.-Amtsstadt an der Sch. (l. Nbfl. der Rednitz) im bayr. Rgbz. Mittelfranken, 11195 E., A.G., Reichsbanknbst., prot. Lehrerseminar, Talmud-Thoraschule, Reichswaisenhaus, Hopfen-, Tabakbau, Metallwaren-, Filz-, Farben-, Kerzenfabr., Textilindustrie. — **Sch.er Artikel,** 1529 v. Luther u. Melanchthon in 17 Artikeln abgefaßte Bekenntnisschrift, die Grundlage der Augsburg. Konfession. — **Sch.er Schrift,** Form d. Frakturdruckschrift, s. Schrift.

Schwabe, die, volkstüml. = Schabe.

Schwabe, 1. Joh. Joachim, Schriftsteller, * 1714, Prof. u. Bibliothekar in Magdeburg, † 1784; kämpfte als „Magister Sch." in satirischer Weise für Gottsched u. gegen die Schweizer, gab seit 1741 die Leipziger „Belustigungen des Verstandes u. Witzes" heraus. — 2. Ludw. v., Philolog, * 1835, Prof. in Dorpat, seit 1872 in Tübingen, † 1908; verf. eine krit. Ausgabe des Catullus u. gab Teuffels „Gesch. der röm. Literatur" neu heraus.

Schwaben, 1. Volksstamm und mittelalterl. Herzogtum in Süddeutschland. Die Sch. sind nur ein Teil der alten Sueben, die schon unter Ariovist in Süddeutschland erschienen. Ende des 3. Jhdts. nahmen sie das Land zw. Limes u. Rhein in Besitz (damals tauchte der gleichbedeutende Name Alamannen auf) u. nach dem Abzug Julians das Elsaß u. einen Teil der Schweiz. Das Eindringen in Frankreich verwehrte ihnen 496 Chlodwig; 746 wurden sie v. Karlmann dem fränk. Reich vollends unterworfen u. ihr Hzt. beseitigt. Seit dem Ende der Karolingerzeit tauchen wieder Herzoge auf (Burchard, Erchanger, Hermann). Otto I. brachte das Hzt. an sein Haus (seinen Sohn Liudolf), ebenso Konrad II. nach der Absetzung seines Stiefsohnes Ernst (s. d.), aber beide nur vorübergehend. An Stelle des abgesetzten Rudolf (s. d.) v. Rheinfelden verlieh es Heinrich IV. den Hohenstaufen, denen es bis zum Untergang 1268 blieb. Eine Wiederherstellung durch Rudolf von Habsburg scheiterte am Widerstand Württembergs, das im 14. Jhdt. auch über den Städtebund (s. d.) u. die Ritterbünde (z. B. die Schlegler) Herr wurde. Seitdem zerfiel Sch. in eine Menge selbständiger Territorien (Fürsten, Ritter u. Städte); 1488 einigten sie sich im Schwäb. Bund, der bei der Vertreibung Ulrichs v. Württemberg 1519 u. im Bauernkrieg 1525 sich noch kräftig zeigte, dann aber zerfiel. Die Schweiz ging im Schwabenkrieg 1499 verloren; der Rest zw. Lech u. Rhein (ohne Vorderöstreich) bildete seit 1500 den Schwäb. Kreis. — 2. (Sch. u. Neuburg) südwestbayr. Regierungsbezirk, 9834 qkm, erstreckt sich südl. bis zum Bodensee u. umfaßt den größten Teil der Algäuer Alpen (Hohes Licht 2687, Mädelegabel 2643 m), nördl. davon bis zur Donau das zw. Iller u. Lech liegende Stück der Schwäb.-bayr. Hochebene, nördl. der Donau Teile des Schwäbischen u. des durch das Ried von ihm getrennten Fränk. Jura. Die (1910) 789853 E., davon 86% Katholiken, betreiben haupts. Land-, Forstwirtschaft, Viehzucht, Bierbrauerei, Maschinen-, chemische und Textilindustrie. Außer der Hst. Augsburg hat Sch. noch 10 unmittelbare Städte, daneben 20 Bezirksämter.

Schwaben, oberbayr. Marktflecken, Bez.-Amt Ebersberg, 1829 E., Holzindustrie.

Schwabenkrieg 1499, s. Schweiz (Geschichte).

Schwabenspiegel od. Kaiserrecht, süddeutsche (Augsburger?) Bearbeitung des Sachsenspiegels v. 1274/75, enthält Land- u. Lehnrecht.

Schwabing, nordöstl. Stadtteil v. München.

Schwäbisch (Alemannisch-Sch.), s. Deutsche Sprache.

Schwäbisch-bayrische Hochebene, das moor- u. seenreiche nördl. Vorland der Algäuer u. Bayr. Alpen bis zur Donau, eine 300 bis 650 m hohe, v. Iller, Lech, Isar u. Inn durchflossene Hochebene.

Schwäbische Alb, im allg. = Schwäb. Jura (s. Jura 2), im bes. dessen unwirtlichster mittl. Teil, eine wellige Hochfläche südl. der Fils, die man auch als Rauhe Alb bezeichnet; an dem steil zum Neckar abfallenden Nordwestrand auf Bergkegeln viele Burgen, z. B. Hohenstaufen (685 m), Hohenzollern (855 m), Lichtenstein zc.

Schwäbische Dichter, früher Bezeichnung der meist oberdeutschen und in der Gunst der Hohenstaufen stehenden Minnesänger des 13. Jhdts.; jetzt: die v. der Romantik beeinflußte Schwäb. Schule des 19. Jhdts. (Uhland, Schwab, K. Mayer, Kerner, Hauff, Mörike zc). — **Schwäb. Kaiser,** die Hohenstaufen. — **Schwäb. Bund u. Kreis,** s. Schwaben 1. — **Schwäb. Merkur,** Stuttgarter Zeitung, gegr. 1785, jetzt rechtsliberal. — **Schwäb. Meer,** der Bodensee.

Schwäbisch-Gmünd und **Schwäb.-Hall,** württemb. Städte, s. Gmünd u. Hall.

Schwabmünchen, bayr. Bez.-Amtsort, Rgbz. Schwaben, 3761 E., A.G., Leder-, Baumwollindustrie, Molkereien.

Schwäche, reizbare = Nervenschwäche, s. d. — **Schwachsichtigkeit,** s. Sehschwäche. — **Schwachsinn,** s. Moria. — **Schwächung** (Entjungferung, Defloration), Verführung einer Jungfrau zum außerehel. Geschlechtsverkehr.

Schwaden, 1. in Reihen gemähtes, aber noch nicht gebundenes Getreide od. Gras. — 2. Gramineengattung, s. Glyceria. — 3. s. Schlagende Wetter.

Schwadrōn, die, Kavallerieabteilung, s. Eskadron. — **schwadronieren,** in Schwadronen umherziehen; mit dem Degen um sich hauen; übtr. prahlen.

Schwager (landsch. Schwäher), Bezeichnung für den Verwandtschaftsgrad der Schwägerschaft (s. unten); volkstümlich u. dichterisch (bes. bei den Romantikern) = Postillion, Postkutscher. — **Sch.-ehe,** s. Leviratsehe. — **Schwägerschaft,** das (auch nach Aufhören der betr. Ehe fortdauernde) Verhältnis zw. dem einen Ehegatten u. den Verwandten (bes. Ge-

schwistern) des anderen; nach Kirchenrecht ist sie trennendes Ehehindernis in der geraden Linie für alle Grade, in der Seitenlinie bis zum 4., bei außerehelicher Sch. bis zum 2. Grad. Die Grade entsprechen den Graden der Blutsverwandtschaft des andern Teils.

schwaien (schwoien) od. **schwajen**, v. vor Anker liegenden Schiffen: sich drehen (z. B. bei Änderung der Windrichtung).

Schwaige, die, Viehhof, Sennerei.

Schwaiger, Hans, Maler, * 28. Juni 1854 zu Neuhaus in Böhmen, lebt in Bubentsch b. Prag; illustrierte mit Humor Hauffs „Phantasien im Bremer Ratauskeller" u. malte gute Aquarelle.

Schwaigern, württemb. Stadt, Neckarkreis, Oberamt Brackenheim, 2244 E., Weinbau.

Schwalbach, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 3176 E., Getreidehandel. — 2. Bad Sch. = Langenschwalbach, s. d.

Schwalbe, Gustav, Anatom u. Anthropolog, * 1. Aug. 1844 zu Quedlinburg, Prof. in Leipzig, Jena, Königsberg, seit 1883 in Straßburg; schr. „Lehrb. der Neurologie", „Vorgeschichte des Menschen" u. über den Schädel des Neandertalmenschen.

Schwalben (Hirundínidae), auf der ganzen Erde verbreitete Fam. der Singvögel, mit langen, schmalen Flügeln, fangen ihre Nahrung (Insekten) im Fliegen; leben gesellig, bei uns Zugvögel. Haus-Sch. (Dach-Sch., Chelídon úrbica), schwarz, unten weiß, nistet an Dächern 2c. Rauch-Sch. (Hirúndo rústica), schwarz, Kehle rotbraun, nistet in Häusern. Ufer-Sch. (Cótyle ripária), braungrau, nistet an Ufern in selbstgegrabenen Röhren. Salangane, s. d.

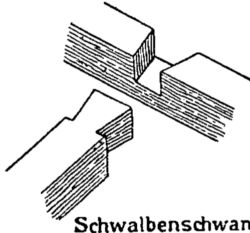
Schwalbenkraut, s. Chelidonium; auch = Seidenpflanze, s. Asclepias.

Schwalbennester, Schulterabzeichen der dtsch. Militärmusiker; auf Kriegsschiffen: Vorsprünge an der Bordwand, in denen je ein Geschütz aufgestellt ist zum schnelleren Voraus- u. Achterausfeuern. — Eßbare Sch., s. Salangane.

Schwalbenschwanz, 1. (Papílio machâon), Tagfalter, gelb mit schwarz gemusterten Flügelrändern, Hinterflügel geschwänzt; Raupe auf Dill u. Möhren. — 2. einspringende, trapezförmige Formgebung bei



Schwalbenschwanz



Schwalbenschwanz.

Befestigungen im Maschinenbau u. bei Holzverbindungen. Im Maschinenbau erhalten Führungsleisten schwalbenschwanzförmige Profilierung. — **Sch.-kristalle,** Zwillingskristalle beim Gips, s. d.

Schwalbenstößer, s. Sperber. — **Schwalbenwurz,** s. Cynanchum; auch = Seidenpflanze, s. Asclepias.

Schwalch, der, Öffnung am Schmelzofen, durch welche die Heizgase v. der Feuerung zum Schmelzgut gelangen.

Schwálenberg, Stadtbezirk im Fürstentum Lippe, Verwaltungsamt Blomberg, 801 E.

Schwalk, der, 1. = Ziegenmelker, s. Nachtschwalben; 2. s. Schwalme.

Schwall, Meeresbewegung = Dünung.

Schwalm, 1. der, Vogelgattg., s. Schwalme. — 2. die, r. Nbfl. der Eder, entspr. in Oberhessen am Nordabhang des Vogelbergs, mündet oberhalb Felsberg im Rgbz. Cassel, 87 km lang. Die Bewohner des fruchtbaren Tals (Schwälmer) haben noch die alte hess. Volkstracht u. einen dem Schuhplattler ähnl. Volkstanz (Schwälmer).

Schwalm, Robert, Komponist, * 1845, seit 1875 Dir. der musikal. Akademie u. des Sängervereins in Königsberg, † 1907; schr. die Oper „Frauenlob", das Oratorium „Der Jüngling v. Nain", Männerchöre m. Orchester („Abendstille am Meer", „Der Goten Todesgesang"), 1 Orchesterserenade, 1 Streichquartett 2c.

Schwalme (Podárgidae), ostasiat. u. austral. Unterfamilie der Nachtschwalben (v. andern als Gattg. der Racken gerechnet); am bekanntesten der Riesen- od. Eulenschwalm (Podárgus humerâlis), bis 0,50 m lang. In Mittel- u. Südamerika d. Gattg. Schwalk (Nyctíbius), in Baumlöchern brütend; Schnabel breit, Oberschnabel vorn stark hakenförmig. Dazu der Riesenschwalk (N. grandis), bis 55 cm lang, in Südamerika.

Schwälmer, s. u. Schwalm 2.

Schwamm, 1. in der Botanik volkstüml. = Fruchtkörper der Pilze; oft schlechthin für Feuer-Sch. (s. Polyporus) und Haus-Sch. (s. Merulius). — 2. Heilk. = Gliedschwamm, s. d. — 3. Zoologie: s. Schwämme u. Schwammspinner. — Vegetabil. Sch., s. Luffa.

Schwämmchen, 2 Krankheiten der Mundschleimhaut, s. Aphthe u. Soor.

Schwämme (Spóngiae), Unterstamm der Pflanzentiere, meist festsitzende u. Stöcke (Kolonien) bildende Meeresbewohner. Zahlreiche feine Poren lassen das die Nahrung enthaltende Wasser in den zentralen Hohlraum strömen, v. wo es durch eine als After funktionierende Öffnung (ósculum) wieder austritt. Die Grundlage des Körpers bildet eine Bindegewebsmasse, in der sich ein „Skelett" entwickelt, das aus Nadeln v. Kalk od. Kieselsäure od. aus einer in Fäden abgelagerten organ. Hornsubstanz besteht. Hiernach erfolgt die Einteilung: 1. Kalk-Sch. (Calcispóngiae). — 2. Kiesel-Sch. (Silicispóngiae), wozu die meist in der Tiefsee befindl. Glas-Sch. (Hexactinéllidae) gehören, deren 6strahlige Nadeln zu feinem Gitterwerk vereinigt sind. — 3. Horn-Sch. (Ceratospóngiae), davon am bekanntesten der Badeschwamm, s. d. — Eine Mittelstellung zw. den skelettlosen Gallert-Sch.n (Myxospóngiae) u. den Kiesel-Sch.n bilden die Leder-Sch. (Gummíneae), die v. gummi-, nach dem Trocknen lederartiger Konsistenz, skelettlos od. mit nur wenigen Kieselnadeln ausgestattet sind.

Schwammkalk (Spongitenkalk), aus fossilen Schwämmen entstandener Kalk im Weißen Jura.

Schwammkürbis, s. Luffa.

Schwammspinner (Ocnéria dispar), graubrauner Schmetterling, Fam. der Spinner; Raupe Obstbäumen schädlich. Eier werden in wolligem Gespinst (Schwamm) aus Afterwolle des Weibchens abgelegt (ebenso die Eier des Goldafters, s. d.).

Schwan, 1. großes Sternbild in der Milchstraße am nördl. Himmel. — 2. Schmetterling = Moschusvogel, s. Goldafter. — 3. (Cygnus) Gattg. der zu den Entenvögeln gehör. Familie Cýgnidae, mit langem Hals, kräftigen Flügeln u. breiten Füßen; gute Schwimmer, leben v. Wasserpflanzen, Würmern 2c. Höcker-Sch. (C. olor), weiß, Schnabel rötlich, am Grund mit schwarzem Höcker, im Norden der Alten Welt. Sing-Sch. (C. músicus), weiß, Schnabel gelb, ohne

Höcker; soll vor dem Tode singen (s. Schwanengesang), liefert in seinem bis auf die Daunen gerupften, dann gegerbten Balg den kostbaren Schwanenpelz; lebt im hohen Norden, zieht bei uns Febr. u. Nov. durch. Trauer-Sch. (C. atrātus), schwarz, Schnabel rot, ohne Höcker; in Australien. Zwerg-Sch. (C. minor), weiß, Schnabel schwarz; in Island und Sibirien. Schwarzhals-Sch. (C. nigricóllis), weiß mit schwarzem Hals u. Kopf, Schnabel grau, am Grund mit blutrotem Höcker; in Südamerika.

Schwan, Christian Friedr., Buchhändler, * 1733, verlegte in Mannheim Schillers „Fiesko" u. „Kabale u. Liebe", trug zur Blüte des Theaters das. sehr viel bei, † 1815.

Schwanden, schweiz. Dorf an d. Linth, Kant. Glarus, 2396 E., Sommerfrische, Holzindustrie.

Schwandorf, bayr. Stadt an d. Nab, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Burglengenfeld, 7406 E., A.G., Chemikalien-, Ton-, Zementwarenfabr., Braunkohlenindustrie, Sägemühlen.

Schwane, Jos., kath. Theolog, * 1824, Prof. der Dogmatik zu Münster, † 1892; schr. die 1. größere kath. „Dogmengeschichte" (4 Bde.).

Schwanebeck, preuß. Stadt am Nordostrand des Huywaldes, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 3593 E., Zement-, Kalkindustrie, Margarinefabrik.

Schwanenblume, s. Butomus. — **Schwanenboi,** s. Swanboy. — **Schwanenfluß,** s. Swan River. — **Schwanengesang** od. **-lied,** nach alter Sage das ergreifende Lied, das der Schwan im Vorgefühl ss. Todes singen soll; übtr. letztes Lied, Abschiedsgesang eines Dichters. — **Schwanenhals,** eine Art Falle, s. d. — **Schwanenjungfrauen,** s. Schwanjungfrauen. — **Schwanenpelz,** s. u. Schwan 3. — **Schwanenritter,** s. Lohengrin.

Schwangerschaft (Gravidität), Zustand der Frau v. der Befruchtung bis zur Geburt, dauert normal 280 Tage seit der zuletzt eingetretenen Menstruation; vgl. Abstammung u. Abortus. Erste, aber nicht unbedingt sichere Sch.szeichen sind Ausbleiben der Menstruation, Vergrößerung der Brüste, Verlangen nach ungewöhnl. Speisen (Allotriophagie, Gelüste der Schwangeren), häufiger Stimmungswechsel, Neigung zu Erbrechen ꝛc., sichere das Wahrnehmen der kindl. Herztöne u. der Kindesbewegungen v. der 20. Woche ab. Fehlerhaft sind Bauch-Sch. (s. d.) u. Molen-Sch. (s. Mole 1). Versehen d. Schwangeren, irrtüml. Annahme, daß Sehen schreckerregender Dinge während der Sch. Mißbildung der Leibesfrucht bewirke. — **Sch. der Tiere** = Trächtigkeit, s. d. — **Schwängerungsklage,** die auf Beiwohnung in der Empfängniszeit (s. Abstammung) gestützte Klage auf Bezahlung der Entbindungs- u. a. Kosten der unehelichen Mutter sowie einer Unterhaltsrente für das Kind.

Schwanheim, preuß. Dorf l. am Main, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 5283 E., Obstbau, Wachstuchfabr.

Schwanjungfrauen, mit Federgewand durch die Luft fliegende, die Zukunft kündende schöne Jungfrauen in der dtsch. Sage. An entlegenen Wassern legen sie ihr Schwanenhemd ab; wer es ihnen entwendet, kann sie zur Weissagung od. Ehe zwingen.

Schwank, lustiger, oft recht derber Streich, literarisch hauptsächl. v. Hans Sachs gepflegt. Man unterscheidet einen epischen u. einen dramat Sch. (z. B. das Fastnachtsspiel). Im 19. Jhdt. nahm der Sch. einen mehr possenhaften, bei den Franzosen einen rein erotischen Charakter an, doch spielt auch schon in den alten dtsch. Dichtungen dieser Art der Ehebruch eine große Rolle.

Schwann, Theod., Arzt u. Naturforscher, * 1810 zu Neuß, Prof. in Löwen u. Lüttich, † 1882 in Köln am Rhein; Begründer der Lehre vom Zellaufbau des menschl. u. tier. Körpers, entdeckte Pepsin, die nach ihm benannte Nervenscheide ꝛc.

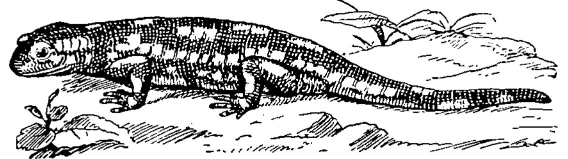
Schwansen, preuß. Halbinsel an d. Ostküste von Schlesw.-Holstein, zw. Schlei u. Bucht v. Eckernförde, 180 qkm.

Schwanthaler, Ludw. v., Bildhauer, * 1802 u. als Prof. † 1848 zu München; schuf viele dekorative Bildwerke (im Königsbau zu München), die Giebelgruppen der Walhalla b. Donaustauf, die Bavaria in München u. viele Standbilder. Als Lehrer übte er einen großen Einfluß aus.

Schwanz, der hinter dem Kreuzbein gelegene Teil des Körpers der Wirbeltiere, mit den Sch.-wirbeln als knöcherner Grundlage; dient als Bewegungs-, Greif-, Kletter- od. Klammerorgan. — **Sch.-bein** = Steißbein.

Schwänze, an d. Börse = Preistreiberei, Corner.

Schwanzlurche (Caudāta), Ordng. der Amphibien, mit langgestrecktem Körper, niederen Beinen u. langem Schwanz. Unterordnungen: 1. Kiemenlurche (Fischlurche od. -molche, Ichthyoidea, Perén-



Feuersalamander.

nibranchiāta, Amphiúmidae), Wasserbewohner mit bleibenden Kiemen, in Ostasien u. Nordamerika; dazu: Aalmolch, Axolotl, Olm, Riesensalamander, Schlammteufel, s. d. — 2. Molche (Salamandrína); Larven atmen durch Kiemen. Zur Gattg. Land-, Erdsalamander (Salamándra) gehören Feuersalamander (gefleckter Erdmolch, S. maculósa), in europ. Gebirgswäldern, u. Alpensalamander (S. atra), in den Alpen; zur Gattg. Wassermolch (Triton), in Teichen lebend, der Kammolch (T. cristátus) u. der Streifenmolch (T. taeniātus), beide auf dem Rücken braun, am Bauch gelblich mit schwarzen Flecken.

Schwanzmenschen, Menschen, deren Steißbein schwanzartig nach außen gebogen u. überhäutet ist, eine seltene Mißbildung u. Rückbleibsel aus der Embryonalzeit.

Schwappach, Adam, Forstmann, * 2. Nov. 1851 zu Bamberg, 1881 Prof. in Gießen, 1886 in Eberswalde; schr. „Forst-, Jagd- u. Fischereipolitik", „Ertragstafeln der wichtigeren Holzarten", „Leitfaden der Holzmeßkunde" ꝛc.

Schwär (Blut-Sch.), s. Furunkel.

Schwarm, die ausziehenden Honigbienen, s. Biene 2. Ein Kunst-Sch. wird gebildet, indem man auf die Stelle eines starkfliegenden Stockes einen leeren Bau mit eingesperrter Königin stellt. Vgl. Bienenzucht.

schwärmen, Krgspr. = ausschwärmen, s. d.

Schwärmer, 1. Feuerwerkskörper, eine starke Hülse, die angezündet emporgeworfen wird, dabei Funkenregen auswirft u. zuletzt mit Knall platzt. — 2. Art d. Sporen (s. d.) v. Algen u. Pilzen. — 3. (Sphíngidae), Schmetterlingsfamilie d. Nachtfalter, fliegen meist in der Dämmerung; die dicken Raupen sind nackt. Bekannt: Kiefern-, Linden-, Oleander-Sch., Taubenschwanz, Totenkopf, s. d.

Schwärmerei, einseitige Erregung des geistig-sinnl. Lebens, die sich der Zucht des Verstandes u. Willens entzieht. Die religiöse Sch. hängt sich mit eigensinniger Übertreibung an eine bestimmte relig. Idee od. an überspannte Pflege des relig. Lebens mit Verwerfung der leitenden rechtmäß. Autorität; sie ist etwas Unvollkommenes, Ungesundes u. nicht zu verwechseln mit Ekstase u. Mystik.

Schwarmzucht der Bienen, s. Bienenzucht.

Schwartau, oldenburg. Stadt an d. Mündung der Sch. (l. Nbfl. der Trave), Fürstentum Lübeck, 3335 E., A.G., Chemikalien-, Honig-, Zigarrenfabr., Sol- u. Moorbad, Sommerfrische.

Schwarte, Haut v. Wildschwein u. Dachs.

Schwartz, 1. Marie Espérance Freifrau v., geb. Brandt, Schriftstellerin (Pseud. Elpis Meléna), * 1821 in Southgate (Grafsch. Hertford), lebte meist in Rom (Freundin Garibaldis), seit 1865 auf Kreta, † 1889 in Ermatingen; schr. „Garibaldis Denkwürdigkeiten" und „Garibaldi. Mitteilungen aus seinem Leben" (je 2 Bde.), ferner „Erlebnisse u. Beobachtungen auf Kreta", Reiseschilderungen ꝛc. — 2. Marie Sophie geb. Birath, schwed. Romanschreiberin, * 1819 zu Boras, † 1894 in Stockholm; Hptw. „Der Mann v. Geburt u. die Frau aus dem Volke", „Schuld u. Unschuld", „Kinder der Arbeit", „Gold u. Name", „Die Frau eines eitlen Mannes". Ges. Werke dtsch. 44 Bde. — 3. Stephan, Bildhauer, * 20. Aug. 1851 zu Neutra, Prof. in Wien; schuf treffl. Metallplastiken (Medaillen, Statuetten, Reliefs ꝛc.) u. Grabdenkmäler. — 4. Wilhelm, Sagenforscher, * 1821 und als Gymnasialdir. † 1899 in Berlin; schr. „Der heutige Volksglaube u. das alte Heidentum", „Indogermanischer Volksglaube" ꝛc.

Schwartze, 1. Herm., Ohrenarzt, * 1837, Prof. in Halle, † 1910; schr. „Lehrb. der chirurg. Krankheiten des Ohres", „Handb. der Ohrenheilk." ꝛc. — 2. Therese, Malerin, * 20. Dez. 1852 in Amsterdam, lebt daselbst; schuf gute Bildnisse (Königin Emma u. Königin Wilhelmine v. Holland) und Genrebilder (Singende Waisenkinder).

Schwarz heißt 1. ein alle ihn treffenden Lichtstrahlen absorbierender Körper; 2. im Kartenspiel derjenige, der keinen Stich gemacht hat.

Schwarz, 1. Berthold, Franziskaner aus Freiburg i. Br., angebl. Erfinder des Schießpulvers, s. d. — 2. Franz Jos., kath. Theolog, * 1821, Stadtpfarrer zu Ellwangen, Führer der kath. Bewegung in Württemb., sehr verdient um d. christl. Kunst, † 1885. — 3. Wilh., kath. Schriftsteller, * 20. Apr. 1855 zu Nordkirchen, 1898/1905 Leiter der „Germania" in Berlin, 1906 Domkapitular zu Münster, Vorsitzender des Westfäl. Altertumsvereins; gab „Briefe u. Akten zur Gesch. Maximilians II." (2 Bde.), „Die Visitation des Bist. Münster 1571/73" u. a. heraus.

Schwarza, die, 1. östr. Fluß, s. Leitha. — 2. l. Nbfl. der Thüring. Saale, entspr. im Thüringer Wald, durchfließt ein schönes, industriereiches Tal mit den Orten Katzhütte u. Schwarzburg, 45 km lang. An der Mündung der schwarzburg-rudolstädt. Flecken Sch., Landratsamt Rudolstadt, 1972 E., Farben-, Porzellanfabr., Holz-, Kalkindustrie.

Schwárzawa, die, l. Nbfl. der Iglawa (kurz vor deren Mündung in die Thaya) in Mähren, 140 km lang.

Schwarzbach, preuß. Mineralbad im Isergebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Lauben, 274 E., Stahlquellen.

Schwarzbauch, Fisch = Nase 2. — **Schwarzbeere,** s. Vaccinium. — **Schwarzbeinigkeit,** durch Bakterien bewirkte Schwarzfleckigkeit der Kartoffelstengel. — **Schwarzbeize,** in der Färberei gebrauchtes essigsaures Eisen. — **Schwarzblütigkeit,** s. Melanämie. — **Schwarzbraunstein** = Hausmannit. — **Schwarzbuche** = Hopfenbuche, s. Ostrya.

Schwarzburg, schwarzburg-rudolstädt. Dorf im Thüringer Wald, an d. Schwarza, Landratsamt Königsee, 707 E., Luftkurort, fürstl. Sommerresidenz.

Schwarzburg, Fürstentümer, 2 dtsch. Bundesstaaten, seit 1909 durch Personalunion verbunden, aber getrennt verwaltet; 2 Hauptteile u. mehrere Exklaven. Von der Prv. Sachsen umschlossen, liegt nördl. v. Erfurt die sog. Unterherrschaft, ein v. der Wipper (zur Unstrut) durchflossenes Hügelland (im N.O. der Kyffhäuser, 486 m) mit vorwiegend Landwirtschaft u. Viehzucht, auch Braunkohlenbergbau. Der südl. Hauptteil, die waldreiche Oberherrschaft, am Nordabhang des Thüringer Waldes, in der Mitte der Thüring. Staaten, v. Saale u. Ilm durchflossen, treibt hauptſ. Forstwirtschaft u. Industrie. — a) **Sch.-Rudolstadt,** 2 größere Teile in d. Oberherrschaft, 1 am Kyffhäuser, 2 kleinere westl. davon in der Unterherrschaft, zus. 941 qkm, 100702 E. (1910), fast nur Reichsdeutsche, 1288 Katholiken (zum Bist. Paderborn), Holzwaren-, Glas-, Porzellan-, Textil-, Chemikalien-, Salz-, Braunkohlenindustrie, Land-, Forstwirtschaft, Viehzucht, Kainitbergbau. Eisenbahnen (1912) 127 km. Bildungsanstalten 1911: 2 Gymnasien, 2 Realprogymnasium, 3 höh. Mädchenschulen, 1 Lehrerseminar, 137 Volksschulen. Die Rechtspflege besorgen 1 L.G. (O.L.G. in Jena) u. 7 A.G. Die Soldaten dienen beim XI. preuß. Armeekorps. Das Fürstentum ist konstitutionelle, im Mannesstamm erbl. Monarchie mit dem Staatsministerium (3 Abteilungen) als höchster Verwaltungsbehörde; Volksvertretung: Landtag (16 auf 3 Jahre geheim gewählte Abgeordnete, darunter 4 Vertreter der Höchstbesteuerten); im Bundesrat u. Reichstag je 1 Stimme. Staatseinnahmen 1913: 4 Mill., Ausgaben 3,68 Mill., Schulden 4,56 Mill. *M.* Einteilung: 3 Landratsämter (Rudolstadt u. Königsee in der Ober-, Frankenhausen in d. Unterherrschaft); Hst. Rudolstadt. — b) **Sch.-Sondershausen,** 1 großer (519 qkm) Teil in der Unter-, 2 kleinere Teile u. mehrere Exklaven in der Oberherrschaft, zus. 862 qkm, 89917 fast ganz reichsdeutsche E. (1910), davon 1732 Katholiken (zum Bist. Paderborn), Forstwirtschaft, Porzellan-, Fleisch-, Spielwaren-, Handschuh-, Salz-, Holzindustrie, Acker-, Gartenbau, Viehzucht, Kali- u. Eisenerzbergbau. Eisenbahnen (1912) 158 km. Bildungsanstalten 1911: 1 Gymnasium, 3 Real-, 2 höhere Mädchen-, 98 Volksschulen, je 1 Lehrer- u. Lehrerinnenseminar. Für die Rechtsprechung bestehen 5 A.G. (L.G. in Erfurt, O.L.G. Naumburg). Die Truppen gehören zum XI. preuß. Armeekorps. Verfassung: konstitutionelle, im Mannesstamm erbl. Monarchie, Staatsministerium mit 3 Abteilungen, Landtag 18 Mitglieder (6 vom Fürsten auf Lebenszeit berufen, 6 v. den Höchstbesteuerten, 6 durch allg. Wahlen geheim u. indirekt auf 4 Jahre gewählt); im Bundesrat u. Reichstag je 1 Stimme. Staatshaushalt 1913: Einnahmen 3,7 Mill., Ausgaben 3,77 Mill., Schulden 1,67 Mill. *M.* Einteilung: 4 Verwaltungsbezirke od. Landratsämter (Sondershausen u. Ebeleben in der Unter-, Arnstadt u. Gehren in d. Oberherrschaft); Hst. Sondershausen. — **Geschichte.** Das alte Grafengeschlecht v. Kevernburg nannte sich seit 1118 nach der Sch. bei Arnstadt, kaufte 1326 Leutenberg u. erbte 1356/60 Sondershausen u. Rudolstadt. Einer Arnstädter Linie gehört König Günther von Sch. an. Günther XL. (1538/52) vereinigte alle schwarzburg. Gebiete und führte die Reformation durch. Seine Söhne teilten 1584 u. stifteten die Linien Arnstadt

(später Sondershausen) u. Rudolstadt; die erstere wurde 1697, die letztere 1710 in den Reichsfürstenstand erhoben. Rudolstadt gab schon 1816, Sondershausen erst 1830 eine Verfassung, die aber schon 1831 wieder abgeschafft u. erst 1841 durch eine neue ersetzt wurde. Es regierten in Sondershausen: Günther Friedr. Karl I. (1794/1835) u. II. († 1880) u. Karl Günther († 1909 als letzter des Hauses); in Rudolstadt Friedr. Günther (1807/67), Albert († 1869), Georg († 1890) u. Günther, seit 1909 auch Fürst v. Sondershausen. Da keine männl. Angehörigen des Hauses mehr vorhanden sind, wurde 1896 Prinz Sizzo (s. d.) v. Leuchtenberg, ein unebenbürtiger Sohn Friedr. Günthers, in beiden Staaten als Erbe anerkannt. Rudolstadt hat seit 1911 eine sozialdemokrat. Mehrheit im Landtag (9 von 16). Die staatsrechtl. Vereinigung beider Fürstentümer wurde 1916 eingeleitet.

Schwarzburgbund (Abk. S. B.), 1886 gegr., farbentragender, nichtschlagender, christl. (prot.) Studentenverband an dtsch. Universitäten, tagt alle 2 Jahre in Schwarzburg, umfaßt 9 Verbindungen, 2 Vereinigungen u. 4 befreundete Verbindungen.

Schwarzdorn, s. Prunus.

Schwarze, Friedr. Oskar v., Jurist, * 1816, 1858 bis 1885 Generalstaatsanwalt in Dresden, 1874/76 Mitglied der Reichsjustizkommission, 1867/84 im Reichstag (Reichspartei), † 1886; schr. Kommentar zum St.G.B., über Reichspreßgesetz und Schwurgerichte.

Schwärze, 1. Pflanzenkrankheit = Rußtau; 2. Färbemittel = Schwarzbeize. – Ofen-Sch., s. Pottlot.

Schwarze Berge, s. Montenegro u. Zwaarteberge. — **Schwarze Flaggen,** s. Schwarzflaggen. — **Schwarze Fliege,** s. Blasenfüßer. — **Schwarzeisenstein,** schwarze Abart des Brauneisensteins; auch: eisenhalt. Braunstein. — **Schwarze Kunst** = Magie, s. d.

Schwarze Liste, Verzeichnis der säumigen Zahler, die sich die Kaufleute (bes. in Kreditreformvereinen), od. der widerspenstigen od. agitierenden Arbeiter, die sich die Unternehmerorganisationen zustellen.

schwärzen = schmuggeln.

Schwarzenbach, Orte im bayr. Rgbz. Oberfranken: 1. Stadt an d. oberen Thüring. Saale, Bez.-Amt Hof, 4534 E., Holzwolle-, Porzellan-, Wattefabr., Webereien, Granitbrüche. — 2. Sch. am Wald, Marktflecken im Frankenwald, Bez.-Amt Naila, 1622 E., Webereien, Sägewerke, Marmorbrüche.

Schwarzenbeck, preuß. Dorf im Sachsenwald, Rgbz. Schleswig, Kr. Hzt. Lauenburg, 1891 E., A.G., Getreidehandel, Düngemittel-, Zigarrenfabr. — Dabei Gutsbezirk Sch. = Friedrichsruh (s. d.) des Fürsten Bismarck.

Schwarzenberg, 1. sächs. Amtshst. im Erzgebirge, am Schwarzwasser, Kreish. Zwickau, 6830 E., A.G., Reichsbanknbst., Metallwaren-, Maschinen-, Fahrrad-, Holzstoff-, Posamentenfabr., Emailliierwerk, Kammgarnspinnerei, Granitbrüche. — 2. vorarlberg. Dorf, B.H. Bregenz, 1354 E., Sommerfrische. — 3. schweiz. Luftkurort am Pilatus, Kant. Luzern, 1051 E. — 4. bayr. Schloß, s. Scheinfeld.

Schwarzenberg, fränk. Geschlecht (Stammschloß bei Scheinfeld), seit 1670 fürstlich, jetzt in Östreich, reich begütert in Böhmen. 1. Johann Frhr. v., * 1463, † 1528, Verfasser der Bambergischen Halsgerichtsordnung. — 2. Adam Graf v., * 1584, seit 1619 leitender brandenburg. Staatsmann (obwohl Katholik), † 1641. — 3. Karl Philipp Fürst, * 1771, focht mit Auszeichnung gegen Frankreich bis 1805 u. war dann Botschafter in St. Petersburg, 1809/12 in Paris, 1812 Führer der Östreicher in Rußland, 1813/14 Oberbefehlshaber der Verbündeten (bei Dresden, Kulm, Leipzig, Bar, Arcis, La Fère), † 1820. — 4. Sein Sohn Friedrich Fürst v., Schriftsteller, * 1800 u. † 1870 in Wien, eine Zeitlang frz. Offizier in Algier; schr. „Aus dem Wanderbuch eines verabschiedeten Lanzknechts" (v. Eichendorff gelobt) u. a. im Sinn u. Stil der Spätromantik. — 5. Karl Philipps Neffen: a) Felix Fürst v., * 1800, bis 1848 im diplomat. Dienst, seit Nov. 1848 östreich. Ministerpräs., stellte die Vormacht Östreichs in Deutschland wieder her, † 1852. — b) Dessen Bruder Friedrich Fürst v., * 1809, 1836 Fürsterzbischof von Salzburg, 1850 v. Prag, 1842 Kardinal, für kirchl. Freiheit u. kirchl. Leben hervorragend tätig, Gegner des Syllabus u. der Unfehlbarkeit, † 1885.

Schwarzenfels, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Schlüchtern, 553 E., A.G., Holzwarenfabr.

Schwarzenholz, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 1730 E., Getreidebau.

Schwarzenstein, tirol. Berg (mit prächtiger Aussicht) in den Zillertaler Alpen, 3370 m hoch.

Schwarzer Brand, 1. Pflanzenkrankheit, s. Ustilagineen, Rußtau u. Anthraknose; 2. Viehseuche = Rauschbrand. — **Schwarzerde,** s. Tschernosem. — **Schwarzer Degen,** s. Birkenöl.

Schwarzer Peter, scherzhaftes Kartenspiel ohne Kreuzbuben; wer 2 gleiche Karten in Rot (z. B. Herz- u. Karo-Zehn) od. Schwarz (Kreuz- u. Pik-Zehn) hat, kann sie abwerfen, so daß zuletzt einer den „Sch. P." (Pik-Bube) allein in der Hand hat, worauf er im Gesicht geschwärzt wird.

Schwarzer Porphyr = Melaphyr, s. d. — **Schwarzer Prinz,** s. Eduard III. — **Schwarzer Senf,** s. Brassica.

Schwarzer Tod, das „Große Sterben" in Europa 1347/56, in Deutschland 1349/50, eine Beulenpest mit Bluthusten. Voraus gingen Judenverfolgungen u. Geißlerfahrten (s. Flagellanten).

Schwarzerz, s. Fahlerz.

Schwarzes Band, schwed. Orden, s. Nordsternorden. — **Schwarzes Brett,** in Hochschulen: Tafel für Bekanntmachungen. — **Schwarzes Hundert,** internationaler Verbrecherbund; in Rußland 1906 den Russ. Leuten (s. d.) angeschlossen. — **Schwarzes Kabinett,** s. Cabinet noir.

Schwarzes Meer, im Altertum der Pontus Euxinus, Binnenmeer zw. Rußland, Rumänien, Bulgarien, europ. u. kleinasiat. Türkei, 423940 qkm, wegen der starken Zuflüsse (Don, Dnjepr, Dnjestr, Donau) schwach salzhaltig (etwa 1,8 %, in der Tiefe bis 2,3 %), durchschnittl. etwa 1120, in der Mitte 2250 m tief, unterhalb 400 m Tiefe wegen Schwefelwasserstoffgehalts ohne organ. Leben, im Frühjahr, Herbst u. Winter oft v. Stürmen u. Nebeln heimgesucht, Ebbe u. Flut sehr gering. Im N. führt die Straße v. Kertsch zum Asowschen, im S.W. der Bosporus über Marmarameer u. Dardanellen zum Mittelländ. Meer. — Völkerrechtlich ist der Weg für nichttürkische Kriegsschiffe sowohl ins Sch. M. als aus ihm gesperrt (s. Dardanellen). Das Verbot des Pariser Friedens v. 1856, wonach Rußland auf dem Sch. M. keine Kriegsschiffe halten durfte, wurde von Rußland während des Deutsch-französ. Kriegs durch eine Zirkularnote Gortschakows v. 15. Nov. 1870 für aufgehoben erklärt. Zur Lösung dieser (Pontus-) Frage wurde 1871 eine Konferenz nach London berufen u., bes. dank dem Eintreten Bismarcks für Rußland, der betr. Artikel aufgehoben. — Das russ.-transkaukasische **Sch.-M.-Gouvernement** (Schwarzmeergebiet) an der Nordostküste, 8339 qkm, hat 126500 E. (1910), Getreide-, Wein-, Tabakbau; Hst. **Noworossijsk.**

Schwarze Suppe (Spartan. Suppe), im alten Sparta beliebte, stark gewürzte Rindfleischsuppe mit Fleischwürfeln u. Blut. — **Schwarze Väter,** die „Väter v. Heil. Geist" (s. u. Geist). — **Schwarzes Wasser,** niederländ. Fluß, s. Zwarte Water.

Schwarzfäule, Krankheit des Weinstocks, durch die Pilzgattg. Lastadia bewirkte schwarze Pocken auf den Beeren; ähnlich durch Monilia (s. d.) auf Kirschen 2c.

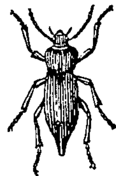
Schwarzfieber, s. Schwarzwasserfieber.

Schwarzflaggen, Flußpiraten in Tonkin, die in den 1860/80er Jahren der frz. Eroberung Widerstand leisteten.

Schwarzfüße, Indianerstamm, s. Blackfeet. — **Schwarzgalligkeit,** s. Melancholie. — **Schwarzgiltigerz,** s. Stephanit. — **Schwarzholz,** s. Dalbergia; auch = Ebenholz.

Schwarzhorn, 1. schweiz. Berg im Monte Rosa, 4334 m hoch. — 2. Gipfel der Berner Alpen, nördl. vom Wetterhorn, 2927 m hoch. Vgl. Scheideck.

Schwarzkäfer (Melanosómata), artenreiche Fam. der Käfer, meist schwarz gefärbt; leben an dunklen Orten. Am bekanntesten ist aus der in Mehl 2c. lebenden Gattg. Schattenkäfer (Tenébrio) der Mehlkäfer, s. d. In Mittel- und bes. Südeuropa häufig die Gattg. Totenkäfer (Blaps), mit zusammengewachsenen Flügeldecken, in Kellern u. dunklen Hauswinkeln lebend; am bekanntesten in Deutschland die Art B. mortiságа.


Totenkäfer.

Schwarzkehlchen, s. Wiesenschmätzer. — **Schwarzkogel,** der, Berg, s. Bacheralpen. — **Schwarzkohle,** schwarze Holzkohle; auch = Steinkohle. — **Schwarzkopf** = Schwarzplättchen, s. Grasmücke.

Schwarzkostelletz, mittelböhm. Stadt, B.H. Böhmisch-Brod, 3600 E., Tonindustrie, fürstl. liechtensteinsches Schloß.

Schwarzkraut = Christophskraut, s. Actaea. — **Schwarzkreide** = Tonschiefer, s. Kreide. — **Schwarzkümmel,** s. Nigella. — **Schwarzkunst,** Art des Kupferstichs, s. geschabte Manier; auch = Zauberei, Alchimie. — **Schwarzkupfer,** s. Kupferschwärze u. Kupfer. — **Schwarzlot,** Schmelzfarbe aus Kupferoxyd z. Glasmalerei. — **Schwarzmanganerz** = Hausmannit. — **Schwarzmeergebiet,** russ. Gouv., s. Schwarzes Meer. — **Schwarzmützen,** asiat. Volksstamm = Karakalpaken. — **Schwarznessel,** s. Ballota.

Schwarzórt, preuß. Dorf auf d. Kurischen Nehrung, Rgbz. Königsberg, Kr. Memel, 429 E., Bernsteinfischerei, Luftkurort, Seebad.

Schwarzplättchen, s. Grasmücke. — **Schwarzpulver,** s. Schießpulver. — **Schwarzreuter,** der, Fisch = Saibling. — **Schwarz-Rot-Gold,** s. Deutsche Farben. — **Schwarzsauer,** Kochk. = Pfeffer 1; ähnlich zubereitetes Gericht aus Schweine- od. Rindfleisch. — **Schwarzschnepfe** = Sichler, s. Ibisvögel. — **Schwarzschur,** Scheren der Wolle v. ungewaschenen Schafen.

Schwarzsee, Lac Noir (noáhr), fischreicher schweiz. See südöstl. v. Freiburg, 1420 m üb. d. Meer, 2 qkm; Abfluß zur Saane die Warme Sense.

Schwarzspießglanzerz, s. Bournonit.

Schwarzstein, preuß. Dorf, Rgbz. Königsberg, Kr. Rastenburg, 1600 E., Holzhandel, Idiotenanstalt.

Schwarzsucht, s. Melanose. — **Schwarzvögel,** Gattg. der Trupiale, s. d.

Schwarzwald (lat. Abnoba), südwestdtsch. Massengebirge (haupts. Gneis mit Granit u. Porphyr, im N. Buntsandstein) östlich der Oberrhein. Tiefebene zw. Rheinknie u. Kraichgau, 159 km lang, reich bewaldet (haupts. Nadelhölzer u. Buchen), nach W. steil, zum Neckargebiet allmählich abfallend, vorwiegend zu Baden, im kleineren Ostteil zu Württemberg gehörend. Die Kinzig teilt ihn in den (südl.) oberen Sch. mit Feldberg (1494 m; dabei Feld- u. Titisee) u. Belchen (1413 m) südlich, Kandel (1241 m) nördlich des Höllentales, u. den unteren Sch. mit Hornisgrinde (1166 m; dabei der Mummelsee) u. Kniebis (973 m). Die Bewohner treiben haupts. Holz- u. Uhren-, auch Glas- u. Tonindustrie, am West- u. Südrand Obst- u. Weinbau. Außer Mineralquellen u. Badeorten (Kniebisbäder, Liebenzell, Baden-Baden, Wildbad 2c.) gibt es viele Luftkurorte, Sommerfrischen u. lebhaften Touristenverkehr, auch Wintersportplätze. — **Sch.-kreis,** südwestwürtt. Kreis, im Sch. und Schwäb. Jura, 4775 qkm, 570 820 E. (1910), Land-, Forstwirtschaft; 17 Oberämter, Hst. Reutlingen.

Schwarzwáldau, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Landeshut, 2072 E., Porphyrbrüche.

Schwarzwasser, 1. l. Nbfl. der Weichsel in Westpreußen, mündet b. Schwetz, 195 km lang. — 2. r. Nbfl. der Zwickauer Mulde im Kgr. Sachsen, entspr. am Fichtelberg im Erzgebirge, mündet b. Aue, 43 km lang.

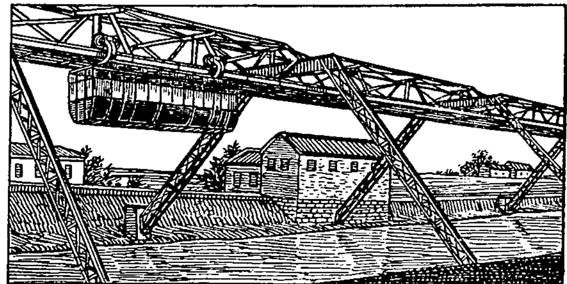
Schwarzwasserfieber, Schwarzfieber, schwere Form der Malaria mit Zerstörung der roten Blutkörperchen, dunklem Harn, Gelbsucht, Fieber u. hochgrad. Kräfteverfall.

Schwarzwild, die Wildschweine. — **Schwarzwurzel,** s. Scorzonera u. Symphytum.

Schwätzer (Fruchtvögel, Cotíngidae), von Früchten lebende Fam. der Schreivögel in Wäldern Mittel- u. Südamerikas, Männchen meist schön gefärbt. Dazu Glockenvogel (Chasmorhýnchus nudicóllis), in Brasilien, weiß mit grünl. Kehle, Schnabel weit gespalten, Stimme dem Glockengeläute od. Schmiedehämmern ähnlich; Klippenvogel, s. d.

Schwaz, nordtirol. Bez.-Hst. am Inn, 7321 E., Tabak-, Steingutfabr., Kupfer-, Silberbergbau. Nahebei Fiecht, s. d.

Schwebebahn (Hängebahn), Bahnsystem mit über den Wagen liegenden (1 od. 2) Schienen; der Wagenkasten ist an den Rädern aufgehängt. Vorzüge: Unabhängigkeit vom Straßenverkehr, große zulässige Geschwindigkeit in Kurven. Bekannteste deutsche Sch.


Schwebebahn.

ist die 1901 eröffnete elektr. Einschienenbahn zw. Vohwinkel u. Barmen, deren Züge in der Stunde 40 km fahren. Das Gleis wird durch eiserne Fachwerkträger gestützt, die auf Jochen ruhen, welche als feste Standjoche u. dazwischen als nachgiebige Pendelstützen ausgebildet sind.

Schwebefauna u. **-flora** = Plankton, s. d.

schwebend, Bergbau: im Fallwinkel (s. Fallen) v. 5 bis 15° geneigt. — **Sch.e Schuld,** s. u. flottieren.

Schwebfliegen (Schwirrfliegen, Sýrphidae), Fam. der Fliegen, im Aussehen (Behaarung, Farbe) Bie-

nen gleichend, saugen an Blumen, die sie im heißen Sommer umschwirren, Larven im Wasser od. auf anderen Insekten schmarotzend, z. B. die d. Schlammfliege (Eristalis) in Schlamm, Jauche rc., die der Bienenfliege (Microdon) bei Ameisen.

Schwebungen, abwechselnde Zu- u. Abnahme der Tonstärke beim Zusammenklang zweier Töne v. ziemlich gleicher Höhe, beruht auf Interferenz.

Schwechat, die, r. Nbfl. der Donau in Niederöstreich, entspr. am Wiener Wald, mündet b. Kaiserebersdorf, 56 km lang. An ihr Groß- u. Klein-Sch., Marktflecken südöstl. v. Wien, B.H. Bruck a. d. Leitha, 8501 E., große Brauerei (s. Dreher 1), Lederfabr. — 30. Okt. 1848 Sieg der Kaiserlichen (unter Jellachich) über die ungar. Revolutionäre.

Schwechten, Franz, Architekt, * 12. Aug. 1841 zu Köln, lebt in Berlin, seit 1915 Präs. der Akad. der Künste; baute die Kaiser-Wilh.-Gedächtniskirche u. den Anhalter Bahnhof in Berlin, das Posener Residenzschloß, die neue Kölner Rheinbrücke (Hohenzollernbrücke) rc.

Schweden (schwed. Sverige), nordeurop. Kgr., der (größere) östl. u. südl. Teil der Skandinav. Halbinsel, begrenzt v. Finnland, Bottn. Meerbusen, Ostsee, Nordsee (Kattegat, Skagerrak) und Norwegen, 447864 qkm. Der sehr zerrissenen Küste, die aber nicht so starke Fjordbildung aufweist wie die norwegische, sind zahllose Inselchen (Schären od. Holme) vorgelagert; 2 größere Inseln finden sich im S.O., nämlich Gotland u. Öland. Sch. ist ein Hochland, das sich nach S.O. sanft, aber ständig zum Hügel- u. teilw. Flachland senkt; im N.W., nahe der norweg. Grenze, findet sich Hochgebirge (Kebnekaisse, in der v. tiefen Tälern durchzogenen Kjölengruppe, 2123 m). Gewässer: Das Land ist reich an Seen (etwa 37000 qkm), am meisten im Süden: Wener-, Wetter-, Mälarsee, Hjälmare rc. Die größeren Flüsse gehen (mit Ausnahme des Göta-Elf, zum Kattegatt) sämtlich nach S.O. zum Bottn. Meerbusen, bes. Dal-, Ljusna-, Ljungan-, Indals-, Angerman-, Umea-, Lulea-, Tornea-Elf; sie durchfließen meist Seen und sind wegen häufiger Bildung v. Wasserfällen (am bekanntesten der Trollhättafall des Göta-Elfs) nicht schiffbar, weshalb zahlr. Kanäle zur Verbindung der Seen untereinander u. mit dem Meer gebaut, z. B. der Götakanal (s. d.). Das Klima ist durchweg binnenländisch mit warmen Sommern, kalten Wintern u. nach N. hin abnehmenden Niederschlägen, der Boden größtenteils für Ackerbau geeignet, vorwiegend aber mit Wald bestanden: im S. hauptſ. Laubwälder (Eichen, Buchen), im N. Nadelwald, in der Mitte Eichen, Birken u. Nadelhölzer gemischt; der nördlichste Teil des Landes ist baumlos u. zeigt Flechten, Moose rc. mit Torfbildung. Tierwelt: Hirsch, Reh, Elentier, auch noch Luchs u. Wolf, zahlr. Vogelarten, im N. Vielfraß und Lemming; Haustiere wie in Deutschland, im nördlichsten Teil aber nur das Renntier. Flüsse u. Seen sind reich an Fischen. An Mineralien finden sich Eisenerze bester Beschaffenheit, ferner Kupfer, weniger Silber, Gold, Blei, Zink, fast gar keine Kohlen. — Die Bevölkerung, 5561799 zu 99% protestant., vorwiegend lutherische E. (1911), 12,4 auf 1 qkm, bilden meist Nordgermanen, im N. auch etwa 30000 Finnen u. Lappen. Hauptbeschäftigung: Ackerbau u. Viehzucht (trotzdem nur $^1/_8$ des Bodens in Kultur ist), ferner bedeut. Forstwirtschaft (etwa 50% des Bodens Wald), Bergbau (bes. auf Eisen), Fischerei, Metall-, Textil-, Zucker-, Bier-, Holzindustrie (Zündholzfabr. rc.). Einfuhr 1911: 783,8 Mill. ℳ, Ausfuhr (bes. Holz u. Holzerzeugnisse, Eisen, Stahl, Eisenerz, Vieh, Fische, Papier) 747,7 Mill. ℳ; Eisenbahnen (1912) 14272 km, Handelsflotte (1911) 2758 Schiffe, davon 1219 Dampfer mit 610100 Reg.-Tonnen. Bildungswesen: Sehr hoch steht die Volksbildung; es gibt fast keine Analphabeten. Die höhere Bildung vermitteln außer den Mittelschulen (Gymnasien rc.) 4 Universitäten, 1 Techn. Hochschule, ferner eine Reihe höherer Fachschulen, Kunstakademien rc. — Verfassung (s. unten, Geschichte) u. Verwaltung: Sch. ist eine im Mannesstamm erbl., konstitutionelle Monarchie. Die Verwaltung leitet der Staatsrat (11 Minister) unter dem König; dieser hat die Gesetzgebung zus. mit der Volksvertretung, dem aus 2 Kammern bestehenden Reichstag (I. Kammer: 150 auf 6 Jahre indirekt gewählte Mitgl.; II. Kammer: 230 auf 3 Jahre direkt gewählte Abgeordnete). Oberste Instanz in Rechtssachen ist das Höchste Tribunal (in Stockholm), 2. Instanz 3 Hof- od. Appellationsgerichte, erste die Stadt- u. Bezirksgerichte. Staatseinnahmen u. -ausgaben 1913 je 295,9 Mill., Schuld 677,4 Mill. ℳ. Im Heerwesen besteht allgem. Wehrpflicht vom 21. bis 40. Lebensjahr; 1912 betrug die Friedensstärke des Landheeres 69090, die Kriegsstärke 350000 Mann, dazu 165000 Mann Landsturm; Erhöhung der Truppenmacht ist in Aussicht genommen. Die Kriegsmarine, deren Vergrößerung z. T. schon in Angriff genommen ist, zählte 1913: 1 Linienschiff, 23 Panzerkreuzer (davon 10 alte), 4 Kanonen-, 13 große u. 31 kleine Torpedo-, 5 Unterseeboote, 7 Spezial- (Minen-, Lazarett- rc.) schiffe, etwa 4000 Mann Besatzung. — Einteilung: 1. Götaland od. Götarike, der am dichtesten bevölkerte südl. Teil mit 12 Läns (Malmöhus, Kristianstad, Blekinge, Kalmar mit Öland, Kronoberg, Halland, Jönköping, Östergötland, Elfsborg, Skaraborg, Göteborg u. Bohus, Gotland); 2. Svealand od. Svearike, die Mitte, mit der Oberstatthalterschaft Stockholm u. 7 Läns (Södermanland, Örebro, Wermland, Stockholm, Upsala, Westmanland, Kopparberg); 3. Norrland, die am dünnsten bevölkerte nördl. Hälfte, mit 5 Läns (Gefleborg, Jemtland, Westernorrland, Westerbotten, Norrbotten). An der Spitze jedes Läns steht ein Landshöfding (Landeshauptmann); die Läns zerfallen in Bezirke (Vogteien). Hst. ist Stockholm. — **Kirchliches.** Über die Christianisierung s. unten (Geschichte). Im M.A. waren die kirchl. Verhältnisse gut geordnet; eine Blüte der schwed. Kirche sind die hl. Birgitta u. ihr Orden. Das Luthertum wurde durch Anderson u. die Brüder Olaus u. Laurentius Petri ausgebreitet u. durch Gustav I. Wasa 1527 Staatsreligion; die Hierarchie wurde beibehalten. Der Katholizismus war bis 1781 verboten; jetzt gibt es 3 bis 4000 Katholiken unter einem Apostol. Vikar (z. Zt. A. Bitter). — **Geschichte.** Sch. war im Altertum im N. mehr als heute v. Finnen u. Lappen, im S. von 3 german. Völkern bewohnt: den schon bei Tacitus erwähnten Schweden, den Goten, die dann nach der Weichsel abzogen, und den Dänen, die sich über die Inseln ausbreiteten, aber ihr Stammland bis 1658 behielten. Die staatl. Einigung wird der Ynglingerdynastie (bis 1060) zugeschrieben. Die 1. Apostel Sch.s waren die Bremer Erzbischöfe Ansgar u. Rimbert im 9. Jhdt., die hll. Siegfried (der um 1000 den König Olaf Skötkönung taufte), Eskil, Heinrich v. Upsala. König Erich d. Hl. († 1060) vollendete die Bekehrung u. begann die Eroberung und Bekehrung Finnlands; kirchl. Metropole war seit 1164 Upsala. Unter den Folkungern (1250/1363) hatte die Hanse großen Einfluß; auch kam die Aristokratie empor. 1389 kam Sch. in Personalunion mit Dänemark u. Norwegen (Union v. Kalmar 1397),

ÜBERSICHTSKARTE VON

SCHWEDEN & NORWEGEN

Maßstab 1 : 8.000.000

Kilometer

Höhenangaben in Metern

Königreich Schweden

Norwegen

Deutsche u. österreich.-ungarische Konsulate



NÖRDL. EISMEER

ATLANTISCHER OZEAN

Lofoten

Nordkap

Tromsö

JEMTLAND

ÅNGERMANLAND

MEDELPAD

HERJEDALEN

HELSINGLAND

DALARNE

GESTRIKLAND

UPLAND

VERMLAND

VESTMANLAND

NERIKE

SÖDERMANLAND

STOCKHOLM

DAL

ÖSTER GOTLAND

VESTER GOTLAND

SMÅLAND

BLEKING

SKÅNE

GOTLAND

Öland

Göteborg

Kristiania

KRISTIANSAND

Drontheim

Bergen

Kattegat

JÜTLAND

KOPENHAGEN

Malmö

Helsingfors

Finnischer Busen

Reval

ESTLAND

ÖSEL

Rigascher Busen

RIGA

KURLAND

Libau

Memel

KOWNO

Bottn. Busen

Haparanda

Tornea

Uleaborg

Nikolaistad

Björneborg

Åland

Hernösand

Sundsvall

Söderhamn

Gefle

Norrköping

Karlskrona

behauptete aber manchmal unter den Reichsverwesern aus dem Haus Sture eine ziemliche Selbständigkeit. Mit dem Stockholmer Blutbad v. 1520 endete die dän. Herrschaft; der Führer des Freiheitskampfes, Gustav Wasa, machte sich 1523 zum König u. schuf durch Einführung der luth. Lehre (1527), Säkularisation u. Begünstigung des Bauernstandes gegen den Adel eine starke Krone. Unter seinen Nachkommen Erich XIV. (1560/68), Johann III. (1568/92), Sigmund u. Karl IX. (1599/1611) wurde Sch. in die Politik der Länder jenseits der Ostsee verwickelt; Sigmund war zugleich König v. Polen, wurde katholisch u. deshalb in Sch. 1599 gestürzt. Schon 1561 war Estland erworben worden. Gustav II. Adolf (1611/32) fügte 1617 Ingermanland, 1629 Livland hinzu u. erhob Sch. mit Frankreichs Hilfe im 30jähr. Krieg zur Großmacht. Unter seiner Tochter Christine setzte Oxenstjerna seine Politik fort, u. Sch. erwarb im Westfäl. Frieden 1648 Vorpommern, Wismar u. die Stifter Bremen u. Verden mit der dtsch. Reichsstandschaft. Durch 2 Kriege mit Dänemark wurde im Frieden v. Brömsebro 1645 Gotland, Ösel, Jemtland u. Herjemdalen, im Frieden v. Roskilde 1658 der Rest des dän. Besitzes in Sch., nämlich Schonen, Halland, Blekinge u. Bohus erworben. Nach Christinens Abdankung folgte das Haus Pfalz-Zweibrücken: Karl X. Gustav (1654/60), der auch gegen Polen glücklich Krieg führte, Karl XI. (1660/97), der den Absolutismus vollends durchführte, u. Karl XII. (1697/1718). Die Machtstellung Sch.s sank schon unter Karl XI. (1675 Niederlage b. Fehrbellin); im Nord. Krieg (1700/21) verlor Sch. an Rußland, Polen, Brandenburg u. Hannover alle Lande südl. der Ostsee bis auf Wismar (1803 an Mecklenburg verpfändet) u. halb Vorpommern. Um die Regierung kämpften unter Ulrike Eleonore (1718/20), Friedrich I. v. Hessen (1720/51) u. Adolf Friedrich v. Holstein-Gottorp (1751/71) die Adelsparteien der „Hüte" u. „Mützen". Gustav III. stellte durch Staatsstreich 1772 die Macht der Krone wieder her u. fiel dafür 1792 als Opfer einer Adelsverschwörung. Sein Sohn Gustav IV. Adolf, ein leidenschaftlicher, aber beschränkter Gegner der Revolution u. Napoleons, verlor 1808/09 Finnland an Rußland u. wurde darauf gestürzt. Sein Oheim Karl XIII. (1809/18) mußte 1809 eine konstitutionelle „Regierungsform" (Reichstag mit 4 Ständen, wie schon im Mittelalter: Adel, Geistlichkeit, Bürger u. Bauern) annehmen. Zum Thronfolger wurde, da man sich mit Napoleon aussöhnte, General Bernadotte gewählt (als König Karl XIV. Johann, 1818/44), der 1813 d. Nordarmee in Deutschland kommandierte und 1814 im Krieg mit Dänemark Norwegen eroberte. Regen Anteil nahm er wie alle seine Nachfolger an der geistigen u. wirtschaftl. Entwicklung ss. Landes. Unter Oskar I. (1844/59) beteiligte sich Sch. zum letztenmal an der europ. Politik, zuerst in der schleswig-holstein. Frage, dann im Krimkrieg, wo es (zwar nur diplomatisch) gegen Rußland Partei nahm u. 1856 das Verbot der Befestigung der Alandsinseln erreichte. Unter Karl XV. (1859/72) wurde das ständische durch das Zweikammersystem mit Zensuswahl ersetzt, unter Oskar II. (1872/1907) 1885 u. 1901 die Heeresreform, 1888 der Schutzzolltarif geschaffen. 1905 trennte sich Norwegen von Sch., das ohne Krieg nachgab. Das konservative Ministerium Lindman brachte 1907/10 die Verfassungsreform zustande: für die 1. Kammer Herabsetzung des Zensus, für die 2. allg. gleiches Wahlrecht ohne Zensus mit Verhältniswahl. Seitdem geht auch Sch. dem demokrat. Radikalismus entgegen. Nach den Wahlen 1911 folgte ein liberales Kabinett Staaff, März 1917 d. Kabinett Swartz (konservativ); 1913 kam die Altersversicherung zustande. König ist seit 1907 Gustav V.

Schwedenhöhe, preuß. Dorf südwestl. b. Bromberg, 8801 E., Fabr. v. Feuerwerkskörpern; kam 1913 zu Bromberg.

Schwedenschanzen, irrtümlich den Schweden zugeschriebene Heidenschanzen (s. d.) in Norddeutschland.

Schwedentrank, im 30jähr. Krieg: Erpressen durch Einschütten von Jauche (oft durch die schwed. Truppen angewendet).

Schwedische Platte, Schüssel mit pikanten kalten Fleisch- u. Fischspeisen.

Schwedische Sprache u. Literatur. Das Schwedische gehört zum nordgerman. Sprachstamm u. besitzt noch die alten, vollen Endungen wie das Isländische. Das Altschwed. umfaßte zahlr. Mundarten u. schloß seine Entwicklung Ende des M.A. ab. Im Neuschwed., das jetzt gesprochen wird, drangen deutsche u. dän. Einflüsse durch (Grundlage die Bibelübersetzung der Brüder O. und L. Petri, 1541). — Die älteste Literatur bestand aus Runensprüchen in Vers u. Prosa, Landschaftsgesetzen, Volks- u. Kunstliedern, auch balladenhafter Natur. Zur Zeit der schwed. Großmachtstellung (17./18. Jhdt.) entfaltete sich auch die neulatein. Poesie (Schuldramen). Georg Stjernhjelm (1598/1672) begründete d. neuere schwed. Lit. (Hptw. die Allegorie „Herkules am Scheidewege"). Es blühte die geistl. Dichtung (Bischöfe Spegel u. Svedberg). — Im 18. Jhdt. erreichte die wissenschaftl. Lit. ihren Gipfel (Celsius, Linné, Swedenborg). 1786 wurde die Schwed. Akad. gegründet. Die Aufklärungsperiode beherrschten auch hier die Franzosen. Daneben pflegte Karl Michael Bellman, der größte Lyriker Schwedens (1740/95), eine urwüchsige, bodenständige Gesellschaftslyrik. Die Romantiker nannten sich nach der v. ihnen begründeten Ztschr. „Phosphorus" auch Phosphoristen. Ihr Haupt Atterbom (1790/1855) schrieb Märchendramen („Vogel Blau") u. vermittelte bereits deutschen Einfluß. Andere Romantiker waren K. F. Dahlgren, Tegnér („Fritjofssage") u. die übrigen nationalen Dichter der Gruppe „Gotischer Bund", wie der Turnvater Ling. Eine ähnliche Richtung verfolgten der geistl. Liederdichter Bisch. Wallin (1779/1839), der Dramatiker Nicander (1799/1839; Hauptwerk „Das Runenschwert"), der Edda-Übersetzer und Sagensammler Afzelius (1785/1871). Almqvist mit seiner v. Egoismus durchsetzten neuromant.-sozialen Dichtung nahm eine Sonderstellung ein, ebenso der realistische Finne Runeberg (Hptw. „Fähnrich Stahls Erzählungen"). Von den Unterhaltungsschriftstellerinnen wurde in Deutschland am meisten bekannt Em. Flygare-Carlen. — Mit Strindberg, dem genialen Naturalisten und Polyhistor (1849/1912), der alle Stimmungen vom radikalsten Sozialismus bis zur katholischesten Mystik in sich aufnahm (Hptw. „Das rote Zimmer", „Meister Olaf", „Der Vater", „Schwed. Schicksale u. Abenteuer", „Gust. Wasa") brach eine neue Epoche an. Gefeierte und vielübersetzte neuere Dichter sind Heidenstam, Geijerstam, P. Hallström u. bes. die mit dem Nobelpreis ausgezeichnete, der vaterländ. u. christl. Romantik sehr nahe stehende Selma Lagerlöf (* 1858) mit ihren Romanen, zahlr. stimmungsvollen Novellen, Legenden und Märchen (auch für die Jugend).

Schwedischgrün = Scheelesches Grün, s. d.

Schwedler, Joh. Wilh., bedeut. Brückenbauingenieur, * 1823 u. † 1894 zu Berlin, das. Lehrer der Bauakad. u. Geh. Oberbaurat; bekannt sind die von ihm konstruierten Sch.-brückenträger.

Schwedt, preuß. Stadt l. an d. Oder, Rgbz. Potsdam, Kr. Angermünde, 9482 E., A.G., Reichsbanknbst., kgl. Schloß, Draht-, Tabakindustrie, Gießereien, Sägewerke. — Die Herrschaft Sch. kam 1609 an Brandenburg. 1689 erhielt sie des Gr. Kurfürsten ältester Sohn aus 2. Ehe, Philipp Wilh., als Markgrafsch. Brandenburg-Sch.; diese Seitenlinie starb 1788 aus.

Schwefel (Sulfur; chem. Zeichen S), in der Natur sehr verbreitetes Element, findet sich frei bes. in vulkan. Gegenden, so auf Sizilien mit Ton, Gips, Mergel vermengt, sowie gebunden in Sch.-metallen oder Sulfiden (Kiesen, Glanzen, Blenden) in sch.-sauren Salzen, in Sch.-quellen als Sch.-wasserstoff, ferner in verschiedenen Tier- u. Pflanzenstoffen, bes. in den Eiweißsubstanzen. Er wird in Sizilien durch Ausschmelzen von den erdigen Beimengungen befreit (Roh-Sch.) u. dann durch Destillation gereinigt, wobei der überdestillierende Sch.-dampf entw. sich rasch bis zum festen Zustand abkühlt u. sich in fein verteilter Form (Sch.-blüte) niederschlägt oder sich nur zu einer Flüssigkeit verdichtet, die dann in Stangenform gegossen wird (Stangen-Sch.). Der Destillationsrückstand bildet den in der Tierheilk. benützten grauen od. Roß-Sch. Gewöhnlicher Sch. ist ein fester, spröder, gelber Stoff vom spez. Gewicht 2,07, geschmack- und geruchlos, unlöslich in Wasser, löslich in Benzol u. Sch.-kohlenstoff, wird beim Reiben elektrisch, schmilzt bei 114,5° zu einer gelben, leicht bewegl. Flüssigkeit, die bei stärkerem Erhitzen braun u. dickflüssig, bei etwa 400° aber wieder dünnflüssig wird u. bei 444,7° siedet. Bringt man Sch. zur Kristallisation unter 98°, so erhält man rhomb. Kristalle, über 98° dagegen lange, monokline Prismen (prismat. Sch.); über 230° erhitzter Sch., in kaltes Wasser gegossen, wird dunkelbrauner amorpher od. plastischer Sch. Scheidet er sich äußerst fein verteilt aus einer Flüssigkeit aus, so ist er weiß; es entsteht eine milchige Flüssigkeit, die Sch.-milch. Sch. verbrennt an der Luft mit blauer Flamme zu stechend riechendem Sch.-dioxyd. Er dient zur Herstellung v. schwarzem Schießpulver, v. Zündhölzern, zum Vulkanisieren v. Kautschuk, zu Kitten, zum Schwefeln v. Fässern, gegen Traubenkrankheit, in der Heilk. äußerlich für Salben (s. Schwefelsalbe) gegen Hautkrankheiten, als Thiosinamin zur Narbenerweichung, innerlich als Thiosulfat bei Luftröhrenkatarrh, ferner als Thiocol, Thioform u. Thiogenol (s. d.), auch in Form schwefelhaltiger Bäder (z. B. Aachen) gegen Hautleiden, Rheumatismus, Gicht ꝛc. — Sch. verbindet sich ähnl. dem Sauerstoff mit sehr vielen Elementen, bes. den Metallen, zu oxydähnl. Verbindungen, den Sulfiden (Sulfureten) und Sulfüren. Mit Sch.-wasserstoff vereinigt geben Sulfide verschiedener Metalle Sulfo- od. Thiobasen, solche v. Nichtmetallen Sulfo- od. Thiosäuren; Sulfobasen u. -säuren können sich miteinander zu Sulfo- od. Thiosalzen vereinigen. Hydrosulfide od. Sulfhydrate sind Sulfobasen. Polysulfide enthalten 2 u. mehr Sch.-atome im Molekül. Mit Wasserstoff bildet Sch. das Gas Sch.-wasserstoff (s. d.), mit Halogenen zahlreiche Verbindungen, v. denen Chlor-Sch. oder Sch.-chlorür (s. d.) die wichtigste ist, mit Sauerstoff bes. die beiden gasförm. Oxyde Sch.-dioxyd (Schwefligsäureanhydrid, s. d.) u. Sch.-trioxyd (Schwefelsäureanhydrid, s. d.), die mit Wasser zus. schweflige Säure u. Sch.-säure (s. d.) geben. Die Thioschwefelsäure (unterschwefl. Säure) enthält im Molekül neben Sauerstoff 2 Sch.-atome; sie ist nur in Salzen (Thiosulfaten) bekannt, z. B. unterschwefligsaures Natrium od. Natriumthiosulfat (s. u. Natrium). Mit Kohle verbindet sich Sch. zu dem flüssigen Sch.-kohlenstoff s. d. — **Sch.-alkohol**, entw. = Merkaptan od. = Sch.-kohlenstoff (s. d.). — **Sch.-ammonium**, in Lösung dargestellt durch Einleiten v. Ammoniak in Sch.-wasserstoffwasser, anfangs farblos, später durch Bildung v. Polysulfiden (s. Schwefel) gelb gefärbt, wird in Laboratorien viel verwendet, bes. zur Fällung von Metallen. — **Sch.-äther**, s. Äther. Sch.-äthergeist = Hoffmannstropfen, s. d.

Schwefelbakterien, in Schwefelquellen u. faulenden Gewässern lebende Bakterien (bes. Beggiatoa, s. d.), die am Boden schleimige Überzüge bilden, den Schwefel aus dem Schwefelwasserstoff in sich aufspeichern u. in Schwefelsäure verwandeln.

Schwefelbalsam, Lösung v. Schwefel in Leinöl, dient zur Glanzvergoldung.

Schwefelbergbad, schweiz. Bad südl. v. Gurnigelbad, nordwestl. am Stockhorn, unweit der Kalten Sense, gipshalt. Schwefelquelle, Luftkurort.

Schwefelblüte, s. u. Schwefel.

Schwefelchlorür (Chlorschwefel), rotgelbe, erstickend riechende, rauchende Flüssigkeit; löst 66 % Schwefel, dient zum Vulkanisieren des Kautschuks.

Schwefeldioxyd, das, s. Schweflige Säure. — **Schwefelhölzchen**, s. Zündhölzchen.

Schwefelkies (Eisenkies, Pyrit), reguläres Mineral aus Eisen (1 Atom) u. Schwefel (2 At.), häufig in sehr flächenreichen Kristallen, gelb, lebhaft metallisch glänzend; dient zur Gewinnung von Schwefeldioxyd, Schwefelsäure, Eisenvitriol, Alaun, Schwefel, Polierrot (bes. in Bodenmais) ꝛc.

Schwefelkohlenstoff (Kohlendisulfid, Kohlensulfid, auch Schwefelalkohol), beim Überleiten v. Schwefeldampf über glühende Kohlen entstehende farblose, stark lichtbrechende, unangenehm riechende, bewegl. Flüssigkeit, ist giftig, stark fäulniswidrig, leicht entzündlich, sehr feuergefährlich, löst Schwefel, Jod, Phosphor, Fette, Öle, Kautschuk ꝛc. Er dient zum Ausziehen v. Fetten u. Ölen aus Früchten, zum Lösen v. Kautschuk, Bernstein, zum Töten v. Insekten (bes. der Reblaus), zum Konservieren v. botan. und zoolog. Sammlungen. Mit Schwefelmetallen gibt er Sulfokarbonate (gegen Reblaus) u. mit alkoholischer Kalilösung xanthogensaures Kalium, das im Indigodruck u. zu Sprengstoffen verwendet wird, mit Stickstoffoxyd chemisch sehr wirksames Licht (Sellsche Lampe). — **Sch.-vergiftung**, Symptome: 1. bei der akuten: Erbrechen, Benommenheit, Bewußtlosigkeit; 2. bei d. chronischen: Blutarmut, Melanämie, Nervenentzündung, Farbenblindheit, Geisteskrankheit; kommt bei Arbeitern vor, die mit Vulkanisieren v. Kautschuk, Entfetten v. Wolle u. Ölkuchen beschäftigt sind. Behandlung je nach Erscheinungen, Entfernung von der Arbeit.

Schwefelkopf (Agáricus fasciculáris), gift. Blätterpilz; Abbildung s. Tafel „Pilze" 22.

Schwefelleber, in Wasser lösl. Polysulfide (s. Schwefel), bes. das leberbraune, in der Heilk. verwendete Gemisch v. Kaliumsulfiden, das man durch Schmelzen v. Pottasche mit Schwefel gewinnt.

Schwefelmehl = Schwefelblüte, s. u. Schwefel.

Schwefelmetalle (Metallsulfide), Verbindungen v. Metallen mit Schwefel, in der Natur als Glanze, Kiese, Blenden; s. Sulfide (bei „Schwefel").

Schwefelmilch, s. u. Schwefel. — **Schwefelmoos**, s. Rhizocarpon.

schwefeln, Pflanzen ꝛc. mit Schwefelblüte od. -milch bestreuen, um sie zu bleichen od. um Insekten, bes. aber Pilze (Mehltau ꝛc.) zu vernichten; Weinfässer

werden vor dem Füllen geschwefelt, indem man Schwefel verbrennt (vgl. Schweflige Säure).

Schwefelnaphtha, s. Äther 3. — **Schwefelquellen,** s. Schwefelwasserstoff. — **Schwefelregen,** im Frühjahr verwehter u. vom Regen niedergeschlagener gelber Blütenstaub v. Nadelhölzern. — **Schwefelsalbe,** gegen Hautkrankheiten, bes. Krätze: Schwefelblüte mit Schweinefett, dazu (bei zusammengesetzter Sch.) noch Zinksulfat. — **Schwefelsalze** = Sulfosalze, s. u. Schwefel.

Schwefelsäure ist in der Natur sehr verbreitet, doch fast nur in schwefelsauren Salzen (Sulfaten). Wasserfreie Sch. (Sch.-anhydrid, Schwefeltrioxyd) entsteht bes. durch Oxydation v. Schwefeldioxyd, bildet weiße, glänzende, an der Luft stark rauchende Nadeln, verbindet sich äußerst begierig u. zischend mit Wasser zu Sch., siedet schon bei 46°; sie wird in der Teerfarbenindustrie verwendet. Eine Auflösung v. Schwefeltrioxyd in konzentrierter Sch. ist rauchende Sch. (Nordhäuser Sch., Vitriolöl od. -säure). Gewöhnliche od. englische Sch. wird nach folgenden Verfahren dargestellt: 1. Schwefeldioxyd wird in großen Bleikammern durch Salpetersäuredämpfe bei Gegenwart v. Wasserdampf oxydiert, die so gewonnene „Kammersäure" in Bleipfannen und Platingefäßen konzentriert (Bleikammerverfahren; „Pfannensäure"). 2. Man leitet ein Gemisch von Schwefeldioxyd und Luft bei höherer Temperatur über Platinasbest od. fein verteiltes Eisenoxyd und verbindet das so entstandene Schwefeltrioxyd mit Wasser zu Sch. (Kontaktverfahren). 3. Herbst 1915 wurde im Dtsch. Reich begonnen, auch aus den im Lande viel vorkommenden Sulfaten Gips u. Kieserit (Magnesiumsulfat) Sch. darzustellen, da zur Gewinnung des nötigen Schwefeldioxyds die einheimischen Kiese nicht ausreichen. Reine, konzentrierte Sch. ist eine farblose, bei 338° siedende, ölige Flüssigkeit, wirkt stark sauer, höchst ätzend, auf organ. Stoffe verkohlend u. sehr giftig. (Behandlung bei innerl. Sch.-vergiftung: Magenausspülen, Eingabe v. Öl u. Alkalien, z. B. Soda-, Kalk-, Kreidewasser od. Milch; bei äußerer Verätzung: Alkalien, nachher Borsalbe; bei Vergiftung mit konzentrierter Sch. führt Verbrennung v. Schlund u. Magen rasch zum Tode.) Sie zieht Feuchtigkeit an, verbindet sich mit Wasser unter so starker Erhitzung, daß letzteres sieden kann. Beim Verdünnen darf daher nur Sch. in dünnem Strahl in Wasser gegossen werden, nicht umgekehrt. Die Sch. dient großenteils zur Herstellung v. Soda u. Superphosphat, außerdem zur Gewinnung vieler Säuren, von Chlor, Alaun, Vitriol, Wasserstoffgas, zur Fabrikation v. Explosivstoffen, v. Stärkezucker, Pergamentpapier, zum Trocknen, zum Auflösen v. Indigo (bes. rauchende Sch.) 2c. — Thio-Sch., s. u. Schwefel. — **Schwefelsaures Eisenoxydul,** s. Eisenvitriol. — **Schwefelsaures Kali,** s. Kalium(sulfat). — **Schwefelsaurer Kalk,** s. Gips.

Schwefeltrioxyd, das, s. u. Schwefelsäure.

Schwefelwasserstoff (Wasserstoffsulfid), in Vulkangasen u. Mineralquellen (Schwefelwässern od. -quellen; vgl. Schwefelbakterien u. Beggiatoa) vorkommend, entsteht beim Faulen schwefelhaltiger organ. Körper, wird dargestellt durch Übergießen v. Schwefelmetallen mit Salzsäure; ein farbloses, unangenehm, nach faulen Eiern riechendes, sehr giftiges, brennbares Gas, wird in der chem. Analyse u. in der Technik zur Fällung v. Metallen verwendet. Starker Sch.-gehalt schließt organ. Leben in Gewässern aus; vgl. Schwarzes Meer. — **Sch.-vergiftung** kommt durch Latrinengrubenluft u. in chem. Laboratorien vor. Erscheinungen: Kopfschmerz, Schwindel, Erbrechen, Bewußtlosigkeit, weite Pupille, Krämpfe. Behandlung: reine Luft, künstl. Atmung, Aderlaß u. Salzwassereingießung, Einatmen v. Chlordämpfen.

Schwefelweinsäure = Äthylschwefelsäure, s. u. Äther. — **Schwefelzyan,** das, s. Rhodan.

Schweflige Säure entsteht durch Auflösen von Schwefeldioxyd (Schwefligsäureanhydrid) in Wasser. Schwefeldioxyd wird hergestellt durch Verbrennen v. Schwefel u. Rösten v. Schwefelmetallen (bes. Kiesen); es ist ein farbloses, stechend riechendes, giftiges Gas u. dient zur Darstellung v. Schwefelsäure, als Reduktionsmittel, zum Konservieren und Desinfizieren (Schwefeln, s. d.), zum Bleichen, als Feuerlöschmittel 2c.

Schwegler, Albert, prot. Theolog, Geschichtschreiber u. Philosoph, * 1819, Prof. in Tübingen, Theologe von der Richtung Ferd. Chr. Baurs, † 1857; schr. „Gesch. der Philosophie im Umriß", „Gesch. der griech. Philosophie", „Röm. Geschichte".

Schweich, preuß. Flecken an d. Mosel, Rgbz. und Landkr. Trier, 3142 E., Wein-, Obstbau, Gerbereien.

Schweidnitz, preuß. Stadtkr. (bis 1867 Festung) an d. Weistritz, nordöstl. vom Eulengebirge, Rgbz. Breslau, 31329 E., L.G., A.G., Reichsbankst., prot. Lehrerseminar, Maschinen-, Chemikalien-, Leder-, Orgel-, Tonwarenfabr., Webereien, Sägewerke. — Seit Ende des 13. Jhdt. Sitz eines schles. (piastischen) Teilfürstentums, das 1368 an Böhmen, 1742 an Preußen kam.

Schweifaffe, s. Satansaffe. — **Schweifbiber,** s. Sumpfbiber. — **Schweifhuhn,** s. Leierschwanz.

Schweige, die = Schwaige.

Schweiger-Lerchenfeld, Amand v., Reiseschriftsteller, * 1846 u. † 1910 in Wien, bis 1872 östreich. Offizier; schr. viele volkstüml. Werke: „Unter dem Halbmond", „Armenien", „Das Mittelmeer", „Die Donau", „Atlas der Himmelskunde", eine 2bänd. „Kulturgesch." u. a.

Schweigger, 1. Joh. Salomo Christoph, Physiker, * 1779, Prof. in Erlangen, seit 1819 in Halle, † 1857; erfand den elektromagnet. Multiplikator. — 2. Sein Sohn Karl, Augenarzt, * 1830, Prof. in Göttingen, 1871/1900 in Berlin, † 1905; Hptw. „Handb. der Augenheilk.".

Schweighausen, unterelsäss. Dorf an der Moder, Kr. Hagenau, 1641 E., Hopfenbau, Bonbonfabr.

Schweighäuser, Joh., Philolog, * 1742 u. als Prof. der klass. und oriental. Sprachen † 1830 in Straßburg; gab Appian, Polybios, Herodot, Athenaios, Epiktet u. die Briefe Senecas heraus.

Schweighofer, Felix, Komiker, * 1842 zu Brünn, † 1912 als gefeierter Charakterdarsteller der Dresdener Hofbühne.

Schweigsystem, s. Gefängnis u. Auburn.

Schweina, sachsen-meining. Flecken an der Sch. (r. Nbfl. der Werra), Kr. Meiningen, 3533 E., Metall-, Drechslerwaren-, Posamentenfabr., Luftkurort.

Schweinau, südwestl. Vorstadt v. Nürnberg.

Schweine (Suina), Borstentiere, mit rüsselartig verlängerter Schnauze, Allesfresser, Fam. der Paarzeher, vorn und hinten 4 Zehen; Eckzähne bilden „Hauer". Wildschwein (Sus scrofa ferus), weidm. Schwarzwild, lebt rudelweise in wasserreichen Wäldern Mitteleuropas, Nordafrikas und Asiens. Das Männchen heißt Keiler, das Weibchen Bache, die Jungen Frischling, die Hauer „Gewehre". Das Hausschwein (Sus scrofa doméstiсus) wird in vielen Rassen gezogen. Die dtsch. Sch.-zucht (1900: 16807014; 1907: 22146532; 1913: 25659140; 1914: 25341272 Stück) wurde wesentlich gehoben durch Einführung d. engl. Rassen (Yorkshire, Berkshire). Nach der Einteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesell-

schaft unterscheidet man: 1. weiße Edel-Sch., 2. schwarze Edel-Sch., 3. unveredelte Land-Sch., 4. veredelte Land-Sch. (Kreuzung zw. Land- u. Edel-Sch.n). Die Trächtigkeitsdauer beträgt 16 Wochen; das Weibchen (Sau) wirft 4 bis 16 Junge (Ferkel); das Männchen heißt Eber. Wichtige Sch.-krankheiten sind Backsteinblattern, Rotlauf, Schnüffel-, Finnen-, Trichinenkrankheit, auch Maul- u. Klauenseuche (s. die betr. Artikel), **Sch.-pest**, ansteckende, fast stets tödl. Magen- u. Darmentzündung; oft verbunden mit **Sch.-seuche**, einer ansteckenden, oft tödl. Lungenentzündung, jetzt meist chronisch auftretend, Gewährsmangel (s. Viehseuchengesetz). Gegenmittel: Impfung der Ferkel in den 1. Lebenstagen. — Ausländische Sch.-arten sind Bisam-, Larven-, Pinsel-, Warzenschwein, Hirscheber rc. — **Sch.-schneider** (Gelzer), wer gewerbsmäßig Sch. kastriert.

Schweinfurt, bayr. unmittelbare u. Bez.-Amtsstadt r. am Main, Rgbz. Unterfranken, 22194 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., bedeut. Viehhandel, Obst-, Weinbau, Fabr. v. Farben, Maschinen, Fahrradbestandteilen, Konserven, Zucker, Malz, Stärke rc., Eisen-, Glockengießerei, lithograph. Anstalten. 1282 bis 1803 freie Reichsstadt; Geburtsort Rückerts.

Schweinfurter Grün, sehr giftige, schöne u. widerstandsfähige Farbe aus arsenigessigsaurem Kupfer. Handelsarten sind: Casseler, Kirchberger, Neuwieder, Pariser, Wiener Grün, Englisch-, Kaiser-, Königs-, Patentgrün.

Schweinfurth, Georg, Afrikareisender, * 29. Dez. 1836 zu Riga, erforschte 1864/66 Ägypten und den Ägypt. Sudan (bes. botanisch), 1868/71 am obern Nil das Land der Dinka, Monbuttu, Niam-Niam rc., entdeckte das Zwergvolk der Akkâ, bereiste seit 1876 mehrfach die ostägypt. u. arab. Wüsten, den Libanon, lebt seit 1889 teils in Berlin, teils auf neuen Reisen in Nordafrika; schr. „Im Herzen v. Afrika“.

Schweinheim, bayr. Dorf, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Aschaffenburg, 3139 E., Chemikalien-, Zelluloid-, Zigarrenfabr.

Schweinichen, Hans v., * 1552, Hofmarschall Herzog Heinrichs XI. v. Liegnitz u. sein Begleiter auf den Reisen durch Deutschland, † 1616. Sein Tagebuch (hrsgegeben 1878) ist eine ausgezeichnete Sittenschilderung.

Schweinitz, 1. preuß. Stadt an d. Schwarzen Elster, Rgbz. Merseburg, Kreis Sch. (Landratsamt in Herzberg), 1348 E., A.G., Tonwarenfabr., Ziegeleien. — 2. Stadt in Südböhmen, B.H. Budweis, 3526 E., Getreide-, Viehhandel.

Schweinitz, 1. Lothar v., * 1822, preuß. General, 1869 Botschafter in Wien, 1876/92 in St. Petersburg, † 1901. — 2. Rudolf, Bildhauer, * 1839 zu Charlottenburg, † 1896 in Berlin; war an der Ausschmückung v. Monumentalbauten beteiligt, schuf Porträtbüsten, Standbilder (Germania für Gera) u. Genrefiguren (Venus dem Amor die Flügel stutzend).

Schweinsberg, preuß. Stadt an d. Ohm, Rgbz. Cassel, Kr. Kirchhain, 809 E., Webereien. — Die hier zuerst beobachtete **Sch.er Krankheit**, chron. Leberentzündung u. -schrumpfung der Pferde, bes. in Sumpfgegenden einheimisch, Ursache unbekannt, führt in einigen Wochen bis 1 Jahr stets zum Tode.

Schweinschädel, nordostböhm. Dorf, B.H. Nachod, 252 E. — 29. Juni 1866 Sieg der Preußen (Steinmetz) über die Östreicher.

Schweinsfeder, Jagdgerät = Saufeder, s. d.

Schweiß, 1. durch die Sch.-drüsen der Haut abgesonderte, wässerige Flüssigkeit mit hohem Kochsalz- u. niedrigem Harnstoffgehalt und v. eigenartigem Geruch. Verstärkte Sch.-absonderung findet statt bei körperlicher Anstrengung, Fieber, Lungenschwindsucht (Nacht-Sch.; Gegenmittel: Abreibung mit Franzbranntwein, Kampferspiritus oder Essigwasser; innerlich: Atropin, Agarizin) und bei Angstzuständen (Angst-Sch.); sie kann auch hervorgerufen werden zur Ausscheidung v. Krankheitsstoffen bei Rheumatismus, Gicht, Vergiftungen, gewissen Augenkrankheiten, durch sch.-treibende Mittel (Diaphorética, Sudorifera): Warmwasser-, Dampf- u. Glühlichtbäder, heiße Getränke (Fliedertee, Glühwein, Grog rc.), warme Einpackung, Einspritzung v. Pilokarpin. Häufigere Anwendung dieser Mittel geschieht in Form der Schwitzkur. Bei übermäß., übelriechendem Fuß-Sch. sind zu empfehlen: tägl. laue Fußbäder, häufiges Wechseln der Strümpfe, Einpudern mit Salizyltalk. Blut-Sch., s. Hämathidrosis. Englischer Sch., s. d. — 2. weidm. = Blut der jagdbaren Tiere u. Hunde. — **Sch.-bläschen** = Friesel, s. d.

schweißen, 1. Metallstücke im weißglühend-teigigen Zustand miteinander verbinden. Älteste Art ist die durch Hämmern od. Pressen der im Schmiedefeuer erhitzten u. dann aufeinander gelegten Teile. Neue Methoden sind bes. für große Arbeiten die Aluminothermie (s. d.), für allgemeinste Verwendung die autogene (s. d.) Bearbeitung, für Massenfabrikation die elektr. Verfahren der Flammbogen- u. Widerstandsschweißung. — 2. weidm. = bluten.

Schweißfieber = Engl. Schweiß u. = Friesel, s. d. — **Schweißhund**, s. Bluthund; Schweißriemen, d. Riemen, an dem er b. Verfolgung der Schweißfährte (s. Fährte) vom Jäger geführt wird. — **Schweißtuch** Christi, 1. s. Veronika; 2. das Umhüllungstuch des Hauptes Christi im Grab, s. Grabtuch. — **Schweißwurzel**, s. Petasites.

Schweitzer, 1. Franz, * 9. Sept. 1866 zu Düsseldorf, kath. Priester, seit 1901 Generalpräses der kath. Gesellenvereine. — 2. Jean Baptista v., * 1833 aus einer Frankfurter Patrizierfamilie, 1864 Lassalles Nachfolger als Präs. des Allg. dtsch. Arbeitervereins, 1867/71 im Reichstag, wegen Unzuverlässigkeit u. anrüchigen Lebens von den Sozialisten verlassen, † 1875; schr. Lustspiele rc. Polit. Aufsätze und Reden hrsgg. von Mehring. — 3. Joh. Baptist, kath. Theolog u. Kirchenkomponist, * 1831, Dompräbendar u. Domkapellmeister zu Freiburg i. Br., † 1882; schr. Messen, Choräle, Orgelsachen rc.

Schweiz (lat. Helvétia), Schweizerische Eidgenossenschaft, mitteleurop. Republik, begrenzt vom Dtsch. Reich, Östreich, Liechtenstein, Italien u. Frankreich, einschl. der Seen (Züricher, Walen-, Vierwaldstätter, Zuger, Thuner u. Brienzer, Neuenburger See rc., 176 qkm des Boden-, 349 des Genfer Sees) 41324 qkm groß, zerfällt der Höhengliederung nach in 3 Teile: 1. Alpengebiet im S. und O., etwa $^2/_3$ des Landes, bis über 4600 m Höhe, größtenteils zu den Westalpen gehörig: Penninische, Lepontische, Berner, Glarner, Vierwaldstätter u. Thuralpen; v. den Ostalpen: Adulagruppe u. Rätische Alpen. 2. Juragebiet im N.W. und W., bis 1680 m hoch. 3. Schweizer. Hochebene zw. Alpen- u. Juragebiet. Die Flüsse gehören meist zum Stromgebiet des Rheins (bes. die Aare mit Reuß u. Limmat) u. der Rhône, die in ihr entspringen; zur Donau geht der Inn, zum Po der Tessin (Ticino); auch Adda u. Etsch erhalten aus der Sch. Zuflüsse. Das Klima ist im Hochgebirge rauh u. kalt, aber gesund, in d. Hochebene dem deutschen ähnlich, in der Gegend der südl. Seen mediterran, die Menge der Niederschläge durchweg gleichmäßig u. ziemlich groß, die Schneegrenze in den Alpen zw. 2500 u. 3200, durchschn. 2700 m hoch. Pflan-

zen- u. Tierwelt sind reichhaltig u. d. verschied. Höhenlagen entspr. verschieden. Bis 600—800 m gedeihen Getreide, Obst, Wein, dann bis 1300/1500 m Laubwald u. Wiesen (Alpwirtschaft), darauf bis 1600/2200 m Nadelwald, bis zur Schneegrenze Alpenrosen, Weiden, Gräser, Enzian u. a. Alpenpflanzen, ferner Farne, Flechten u. Moose. Neben den allgemein europ. Tieren kommen als besondere Alpentiere vor Gemse, Murmeltier, Schneehase, Steinadler, Schneehuhn, Alpendohle 2c. An Mineralien finden sich Granit, Schiefer, Eisenerze, Graphit, Bleiglanz, Salz 2c., doch werden sie wenig ausgebeutet; mehr benutzt werden die vorhandenen Mineralquellen (Schuls-Tarasp, Baden, Pfäfers, St. Moritz, Ragaz, Leukerbad 2c.). — Die Bevölkerung betrug 1910: 3753293 E. (91 auf 1 qkm), davon 69 % Deutsche, 21 % Franzosen (hauptſ. im W. u. S.W.), 8 % Italiener (im südl. Kant. Tessin), über 1 % Rätoromanen od. Ladiner (im südöstl. Kant. Graubünden), der Religion nach 43 % Katholiken, 56 % Protestanten. Haupterwerbszweige bilden Ackerbau, der aber längst nicht den eigenen Bedarf des Landes deckt, Rinderzucht u. Milchverwertung, Obst-, Weinbau, Waldnutzung u. Holzschnitzerei, Maschinen-, Textilindustrie (bes. Seiden-, Baumwollwaren, Stickereien), Uhren-, Schmuck-, Lederwaren-, Schokoladefabr., Handel, sehr reger Fremdenverkehr. Einfuhr 1912: 1603,1 Mill. ℳ (bes. Getreide, Mehl, Seide, Kohlen), Ausfuhr 1099,7 Mill. ℳ (bes. Textilwaren, Stickereien, Käse, kondensierte Milch, Uhren, Maschinen, Vieh); Eisenbahnen 5302 km. — Verfassung (vom 29. Mai 1874) u. Verwaltung. Die Sch. ist ein republikan. Bundesstaat v. 22 Kantonen (s. unten), die eigene, demokratische Verfassungen haben. Für alle die Gesamtrepublik betr. Angelegenheiten ist gesetzgebende Körperschaft die Bundesversammlung, die aus dem Nationalrat (je 1 Abgeordneter auf 20000 E., also 1912: 189 auf 3 Jahre gewählte Mitgl.) und dem Ständerat (44 Mitgl.) besteht. Die vollziehende Gewalt hat der 7köpfige, v. der Bundesversammlung auf 3 Jahre gewählte Bundesrat, an sr. Spitze der Bundespräs. (jedesmal auf 1 Jahr gewählt), dem im Bundesrat die Leitung der auswärt. Politik obliegt. Für die Rechtspflege bestehen die Kantonalgerichte, als oberster Gerichtshof das v. der Bundesversammlung auf 6 Jahre gewählte Bundesgericht (19 Mitgl.) in Lausanne. Einnahme d. Bundes 1912: 82,9 Mill., Ausgaben 81,7 Mill. ℳ, Schulden 99,1 Mill. ℳ (denen aber 305,8 Mill. ℳ Aktiva gegenüberstehen). Bildungswesen: Die Volksbildung steht sehr hoch; Besuch des Volksunterrichts ist pflichtmäßig und unentgeltlich, seine Dauer je nach den Kantonen, die im Schulwesen selbständig sind, verschieden. Für die höhere Bildung bestehen außer Gymnasien, Realschulen 2c. 7 Universitäten einzelner Kantone und 1 Eidgenöss. Polytechnikum (Zürich); vgl. auch den Artikel „Schulwesen". Die 3 Landessprachen Deutsch, Französ. u. Italienisch (in Graubünden auch Ladinisch) sind gleichberechtigt, alle Religionen zugelassen. — Im Heerwesen herrscht allgem. Dienstpflicht (vom 20. bis 48. Lebenjahr), bei deren Nichterfüllung Wehrsteuer zu zahlen ist; statt stehenden Heeres hat die Sch. nur eine zu jährl. Übungen eingezogene Miliz. Kriegsstärke 1912: Auszug (d. h. Rekruten mit 60—90 täg. Ausbildung u. Wehrpflicht bis zum 32. Jahr) 143755, Landwehr (bis zum 40. Jahr) 69569, Landsturm (bis zum 48. Jahr) etwa 70000 Mann; dazu Hilfsdienstpflichtige 207004 Mann und 692 Offiziere des Eisenbahn- u. Etappendienstes. — Einteilung: 22 Kantone, näml. Aargau, Appenzell, Basel, Bern, Freiburg, Genf, Glarus, Graubünden, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Tessin, Thurgau, Unterwalden, Uri, Waadt, Wallis, Zug, Zürich, davon Appenzell, Basel u. Unterwalden in je 2 Halbkantone geteilt; Bundeshauptstadt ist Bern. — Die kathol. Kirche hat 5 Diözesen: Basel-Lugano (Bisch. in Solothurn, Weihbisch. in Lugano), Lausanne-Genf (Sitz Freiburg), Chur, Sitten u. St. Gallen. Exempt sind die Äbte v. St. Moritz, Einsiedeln u. dem Großen St. Bernhard. — **Geschichte.** In vorgeschichtliche Zeit führen die Pfahlbauten (s. d.) u. Höhlenfunde. In röm. Zeit wohnten im größten Teil der Sch. Kelten, die Helvetier; im S.W. saßen die ligur. Lepontier, im O. die Räter. Zur Zeit Cäsars (58), des Tiberius u. Drusus (15 v. Chr.) gehörte der größte Teil zu Obergermanien, der Rest zu Rätien u. Gallien. In der Völkerwanderung wurde die Nordost- u. Mittel-Sch. eine Beute der Alamannen, während im W. das romanische (trotz der Einwanderung der Burgunder), im S.O. das rätoroman. Volkstum sich behauptete. Im M.A. stießen die Teilreiche der Karolinger, dann die Reiche Deutschland, Italien u. Burgund in der Sch. zusammen, bis sie 1032 nach dem Aussterben des burgund. Hauses in der Hand des röm. Kaisers geeinigt wurden. Bei der Zersetzung des Reichs kam der Süden zum Hzt. Mailand, der Westen an Savoyen; Alamannien u. Churrätien schienen eine Beute der Habsburger zu werden. Dagegen wehrten sich jedoch die seit alters reichsfreien Lande Uri u. Schwyz, mit denen sich 1. Aug. 1291, nach dem Tode Rudolfs v. Habsburg, Unterwalden verbündete. Zum Glück für sie kamen nach Albrechts I. Tod die Gegner der Habsburger, Heinrich VII. u. Ludw. d. Bayer, auf den Thron u. bestätigten den genannten 3 „Waldstätten" 1309 u. 1316 die Reichsfreiheit (die Befreiungssage vom Rütlischwur, Tell u. Geßler ist ungeschichtlich). Mit den Siegen am Morgarten 1315, b. Sempach 1386 u. Näfels 1388 war die östreich. Herrschaft diesseits des Bodensees u. Rheins u. zugleich die Stellung des Adels beseitigt. An die Stelle des Landesfürstentums trat ein republikan. Bund von Ländern u. Städten; die Eidgenossenschaft erweiterte sich durch Beitritt v. Luzern (1332), Zürich (1351), Glarus, Zug (1352) u. Bern (1353; „die 8 alten Orte"); doch wollte sie beim Reiche bleiben. Eine Wendung begann erst, als die Kaiserkrone wieder an die Habsburger kam. Friedrich III. verweigerte die Bestätigung der schweiz. Freiheitsbriefe, schürte den Bürgerkrieg, rief die Armagnacs ins Land (1444 Schlacht bei St. Jakob an d. Birs) u. verriet die Sch. an Karl d. Kühnen, der aber b. Grandson und Murten 1476 geschlagen wurde. Auch innerlich war das demokrat. Gemeinwesen dem Reich entfremdet. Der Versuch Maximilians I., es den Beschlüssen des Wormser Reichstags v. 1495 zu unterwerfen, endete im Schwaben- oder Schweizerkrieg 1499 mit der tatsächl. Anerkennung ihrer Unabhängigkeit (Friede v. Basel). Völkerrechtlich anerkannt wurde sie erst 1648 durch den Westfäl. Frieden. — Im 15./16. Jhdt. war die Sch. eine starke Militärmacht u. begann Eroberungen gegen Mailand, den Bisch. v. Sitten, den Abt von St. Gallen, gegen Östreich 2c.; so wurden das Livinen- u. Eschental, der Aargau (1415), Appenzell, Oberwallis, das Toggenburg, der Thurgau, in den Burgunderkriegen Teile der Waadt u. Unterwallis erworben; zu Beginn des 16. Jhdts. wurden das Tessin u. Veltlin, 1536 die Waadt im Krieg gegen Savoyen erobert. Alle diese Lande waren Untertanenländer der Eidgenossenschaft od. einzelner od. mehrerer Orte. Vollberechtigte Orte waren es jetzt 13 (nämlich außer den oben genannten 8 alten Freiburg

u. Solothurn seit 1481, Basel u. Schaffhausen 1501, Appenzell 1513), die sich selber regierten u. die gemeinsamen Angelegenheiten (Krieg u. Frieden, auswärt. Politik, Verwaltung der gemeins. Untertanenländer) auf der Tagsatzung erledigten. Außerdem gab es „zugewandte Orte" wie St. Gallen, Engelberg, Bist. Basel, Reichsstadt Mülhausen u. bes. Graubünden. Ein Bündnis mit einigen Orten hatte auch Neuenburg, das 1707 an Preußen kam. — Durch die Reformation (Zwingli in Zürich, Calvin in Genf) wurde die Sch. gespalten. Die kathol. Orte Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug u. Luzern behaupteten ihre Religion im 2. Kappeler Krieg 1531, in dem Zwingli fiel; auch Freiburg u. Solothurn blieben katholisch, und durch Karl Borromäus und die 1579 errichtete Nuntiatur in Luzern gewann der Katholizismus wieder mehr Boden. Religiöse Händel spielten bes. im Veltlin z. Zt. des 30jähr. Krieges (Jürgen Jenatsch). Im 17. und 18. Jhdt. kamen Bauernkriege (1653 im Entlebuch) u. Revolutionen gegen das aristokrat. Regiment in den Städten dazu (Verschwörung Henzis in Bern 1749). Die Aristokratie wurde 1798 mit Hilfe Frankreichs gestürzt (Brune, Ochs in Basel, Laharpe in Waadtland), zugleich aber auch die ganze Verfassung; die Sch. wurde ein demokrat. Einheitsstaat als „Helvet. Republik", es gab keine „Orte" u. Untertanenländer mehr. Diese Republik war ganz v. Frankreich abhängig. Die alten Orte wehrten sich ihrer Selbständigkeit und bekämpften die zentralist. Verfassung u. revolutionäre Gesetzgebung. Napoleon I. schuf durch die Mediationsakte v. 19. Febr. 1803 Frieden u. gründete einen Bundesstaat v. 19 Kantonen. Durch den Wiener Kongreß kamen 1815 noch Genf, Wallis u. Neuenburg zurück, u. die Sch. wurde für immer neutral (Konflikte mit dem Ausland, z. B. 1857 mit Preußen, das auf Neuenburg verzichtete, 1860 mit Frankreich wegen Savoyens, wurden friedlich beigelegt. 1871 wurde in der Sch. die Armee Bourbakis entwaffnet). Die folgenden Jahrzehnte sind ausgefüllt mit Kämpfen um eine demokrat. Verfassung in den Kantonen, die 1840er Jahre mit der Auseinandersetzung zw. Liberalismus u. Katholizismus, Zentralismus und Partikularismus. Nach dem Aargauer Klostersturm (1841) schlossen die kathol. Orte 1845 einen Sonderbund zum Schutz ihrer Selbständigkeit. Nach dessen Niederwerfung durch Dufour 1847 kam 1848 eine neue Verfassung zustande, welche die Souveränität der Kantone beschränkte u. die Aufgabe des Bundes sehr erweiterte; noch mehr geschah dies durch die revidierte Verfassung v. 1874. In den 1870er Jahren hatte auch die Sch. ihren Kulturkampf (Bischöfe Lachat in Basel u. Mermillod in Genf, Förderung der christkathol. Kirche bes. in Bern). Die Verfassung übertrug Zivilstands- u. Ehegesetzgebung an den Bund u. trennte die Schule v. der Kirche. Der Bund machte von sr. erweiterten Befugnis Gebrauch durch eine fruchtbare Gesetzgebung: Gründung einer Nationalbank 1904, Wehrgesetz 1907, Verstaatlichung der Bahnen (1909 vollendet), Vereinheitlichung des bürgerl. (1. Jan. 1912 in Kraft) u. Strafrechts (im Werk), Einführung der Kranken- u. Unfallversicherung (1912). Wie im Bund herrschen auch in den Kantonen meistens die Radikalen. Der Ausbau der Demokratie in den Kantonen schritt in den letzten 20 Jahren lebhaft voran (Einführung der Proportionalwahl, der Volksinitiative, des Referendums, Trennung v. Kirche u. Staat); die Proportionalwahl für den Bund wurde 1910 durch Volksabstimmung abgelehnt.

Schweizer, 1. Pförtner, Aufseher in Kirchen. — 2. landw. = Inhaber od. Leiter einer Meierei; auf größeren Gütern: Viehwärter, Melker (Kuh-Sch.). — 3. Sch.-truppen, schweiz. Söldner im Ausland seit dem 15. Jhdt., bes. in Frankreich u. im päpstl. Dienst. Die **Sch.-garde,** päpstl. Palastwache, 1505 v. Papst Julius II. eingerichtet, zählt jetzt etwa 120 Mann, geborene Schweizer, die das alte Kostüm mit Pluderhosen u. Hellebarde tragen. — Auch die franz. Könige hatten eine S., die beim Tuileriensturm 10. Aug. 1792 fiel.

Schweizerdegen, im Buchdr. ein Gehilfe, der als Setzer u. Drucker tätig ist.

Schweizerei, Milchwirtschaft, Meierei.

Schweizerhalle, schweiz. Saline und Solbad l. am Rhein, Kant. Basel-Land.

Schweizerische Eidgenossenschaft, s. Schweiz. — **Schweizerische Mundart,** das Alamannisch-Schwäbische in der Schweiz.

Schweizerklee = Esparsette, s. Onobrychis. — **Schweizerpillen,** Aloë- und Enzianwurzelpulver in Pillenform, Abführmittel.

Schweizersbild, 1891/92 ausgegrabene Niederlassung aus d. Steinzeit (Messer, Skelette zwerghafter Menschen gefunden), nördl. bei Schaffhausen.

Schweizer-Sidler, Heinr., schweiz. Philolog, * 1815, Prof. in Zürich, † 1894; schr. „Latein. Grammatik", Ausg. u. Kommentar der Germania des Tacitus.

Schweizertee, Blutreinigungstee aus Genippikräutern, s. d.

schwelen = trocken destillieren, z. B. die Braunkohle; feuchte Körper erhitzen od. anzünden, so daß sie qualmend unvollkommen verbrennen. — **Schwelkohle** = Wachskohle, s. Pyropissit. — **Schwelkoks** = Grude.

Schwell, der, landsch. = Dünung.

Schwellkörper (Córpora cavernósa), 3 längl. Körper am Penis u. an den weibl. Schamlippen, die durch Blutzufluß sich vergrößern u. straff werden.

Schwelm, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Arnsberg, 20438 E., A.G., Reichsbanknbst., bedeut. Eisenindustrie, Drahtwerke, Papier-, Pianofabr., Textilindustrie, Erzbergbau. Südöstlich die Ennepetalsperre.

Schwemmland, in d. Geologie = Quartärformation. — **Schwemmsand** im Bergbau, s. Schwimmendes Gebirge. — **Schwemmsteine,** aus lockerem vulkan. Tuff mit etwas Kalk geformte Ziegel für leichte Wände.

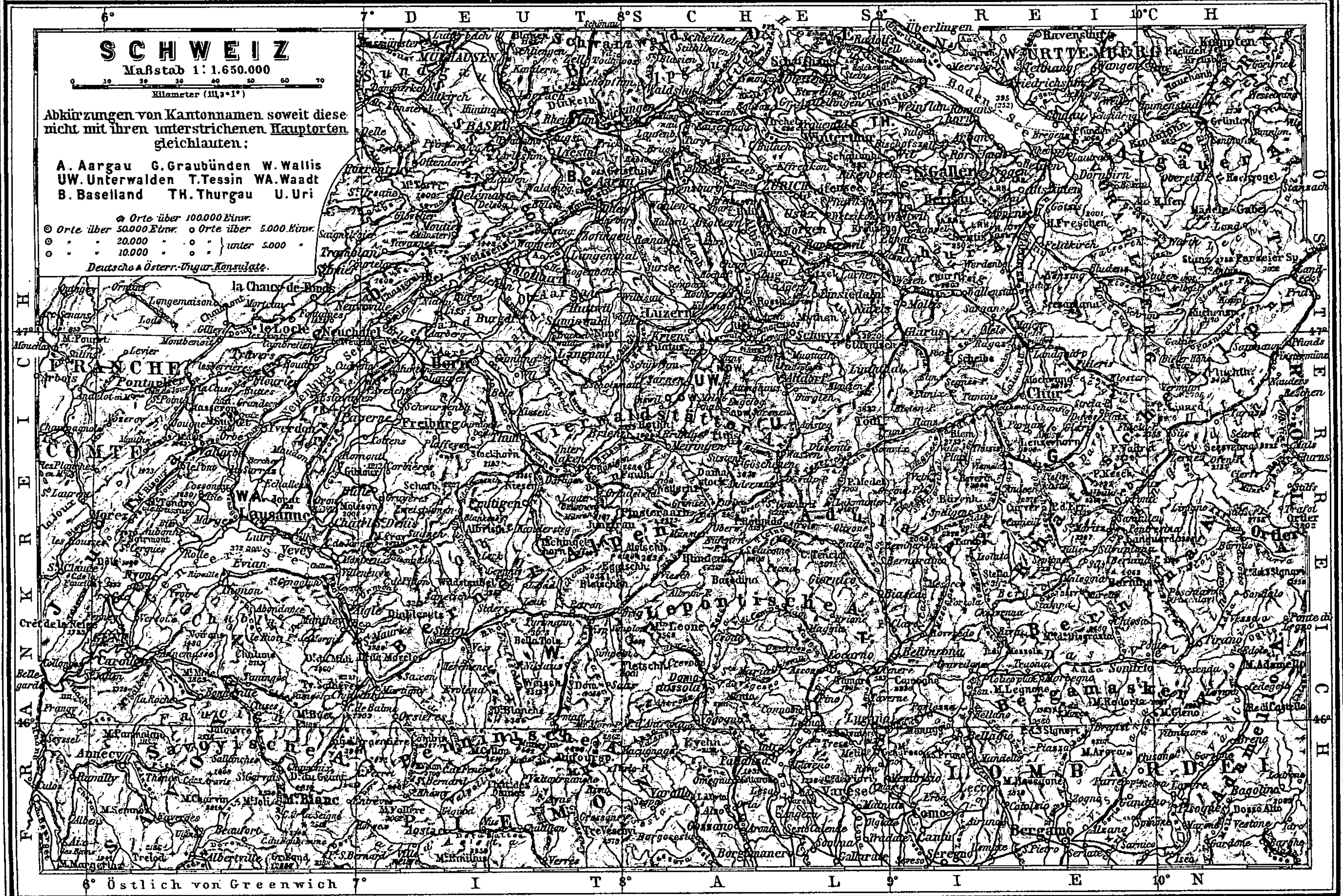
Schwenckfeld, Kaspar v., Schwarmgeist, * 1489 zu Ossig b. Liegnitz, verbreitete zuerst eifrig Luthers Lehre in Schlesien, wurde dann wegen seiner Lehren über Christologie u. Abendmahl verfolgt u. führte ein Wanderleben in Württemberg, † 1561 in Ulm. Reste sr. Anhänger (Schwenckfeldiáner) gibt es noch in Amerika.

Schwéndener, Simon, Botaniker, * 10. Febr. 1829 zu Buchs (Kant. St. Gallen), Prof. in Basel, Tübingen, 1878/1910 in Berlin; schr. „Flechtenthallus", „Mechan. Theorie der Blattstellungen", „Schutzscheiden", „Das Mikroskop" (mit Nägeli), „Das mechan. Prinzip im anatom. Bau der Monokotylen" ꝛc.

Schwendi, Lazarus v., kaiserl. Feldoberst im Dienst Karls V., * 1522, † 1584.

Schwéninger Ernst, Mediziner, * 15. Juni 1850 zu Freystadt (Oberpfalz), 1884/1905 Prof. in Berlin, Leibarzt Bismarcks; schr. „Gesammelte Arbeiten" (bisher 1 Bd.), baute die Örtelsche Kur gegen Fettsucht (s. d.) weiter aus.

Schwenkung, um den einen (innern) Flügel als Drehpunkt sich vollziehende Frontveränderung einer Truppe, wobei der andere (äußere) Flügel einen Kreisbogen beschreibt.


SCHWEIZ
Maßstab 1 : 1.650.000
Kilometer (111,3=1°)
Abkürzungen von Kantonnamen soweit diese nicht mit ihren unterstrichenen Hauptorten gleichlauten:
A. Aargau G. Graubünden W. Wallis
UW. Unterwalden T. Tessin WA. Waadt
B. Baselland TH. Thurgau U. Uri
Orte über 100.000 Einw.
Orte über 50.000 Einw. Orte über 5.000 Einw.
20.000
10.000 unter 5.000
Deutsche & Österr.-Ungar. Konsulate
DEUTSCHES REICH
ÖSTERREICH
FRANKREICH
ITALIEN
Östlich von Greenwich
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.

Schwenningen, württemb. Dorf an d. Neckarquelle, Schwarzwaldkr., Oberamt Rottweil, 15411 E., Fachschule für Uhrmacher u. Feinmechaniker, Reichsbanknbst., Fabr. v. elektrotechn. Artikeln, Uhren, Maschinen, Schuh-, Tonwaren, Möbeln, Zündhölzern.

Schwentainen, preuß. Dorf, Rgbz. Allenstein, Kr. Ortelsburg, 1672 E., Getreidehandel, Töpferei.

Schwentine, die, Abfluß des Plöner Sees im preuß. Rgbz. Schleswig, mündet b. Neumühlen-Dietrichsdorf in den Kieler Hafen.

Schweppermann, Seyfried, Feldhauptmann Ludwigs d. Bayern, focht 1313 b. Gammelsdorf, soll 1322 den Sieg v. Mühldorf entschieden haben (angebl. Ausspruch Ludwigs: „Jedem 1 Ei, dem frommen Sch. 2"), † 1337.

Schwerbleierz (Plattnerit), stark glänzendes, eisenschwarzes Mineral aus Bleisuperoxyd.

Schwere, 1. allgemeine Sch. = Gravitation (s. d.); 2. im engeren Sinn die Anziehung, die alle auf der Erde befindl. Körper gegen deren Mittelpunkt erleiden. Sie äußert sich durch Fall od. Druck auf die Unterlage.

Schwere Jungen, die gefährlichsten, berufsmäß. Diebe u. Einbrecher. — **Schwererde,** erdiger Baryt. — **Schwere Wetter,** Bergbau: kohlensäurehalt. Luft in Gruben. — **Schwerhörigkeit,** s. Ohr.

Schwerin, 1. Hst. u. Residenz v. Mecklenburg-Sch., westl. am fischreichen Sch.er See (64 qkm; südl. Abfluß zur Elde die Stör), 43131 E., L.G., A.G., O.P.D., got. prot. Dom (12./14. Jhdt.), Residenzschloß (1913 großenteils abgebrannt) auf einer Insel des Sch.er Sees, Hoftheater, prot. Prediger-, Lehrerinnenseminar, Irren- u. Idiotenanstalt, Reichsbanknbst., Getreide-, Mehl-, Holzhandel, Sägewerke, Fabr. v. Möbeln, Musikinstrumenten, Farben, Glas, Geldschränken, chirurg. Instrumenten rc. Das Bistum Sch., 1163 gestiftet, seit 1533 protest., kam als weltl. Fürstentum 1648 an Mecklenburg. — 2. Sch. an d. Warthe (Obramündung), preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 6713 E., A.G., Lehrerseminar, Zement-, Zigarren-, Maschinenindustrie, Sägewerke, Schiffahrt.

Schwerin, altes norddtsch. Geschlecht, bes. in Pommern u. Mecklenburg: 1. Otto Martin v., * 1701, befehligte Friedrichs d. Gr. Bayreuth-Dragoner bei Hohenfriedeberg, † 1777. — 2. Kurt Christoph Graf v., preuß. Feldmarschall, * 1684, siegte 1741 b. Mollwitz, fiel 1757 als Sieger b. Prag. — 3. Graf Maximilian v. Sch.-Putzar, * 1804, März bis Juni 1848 preuß. Kultusminister, 1859/62 Min. des Innern (liberal), seit 1849 im Landtag, 1849/55 Präsident (s. Schwerinstag), † 1872. — 4. Sein Sohn Hans Graf v. Sch.-Löwitz, * 19. Mai 1847 zu Schwerinsburg b. Anklam, bis 1881 Offizier, Präs. der Landwirtschaftskammer für Pommern, des preuß. Landesökonomiekollegiums u. des Dtsch. Landwirtschaftsrats, seit 1893 im Reichstag (1910/11 Präsident), seit 1896 im Landtag (seit 1912 Präsident), konservativ. Aufsätze u. Reden 1911.

Schweriner See, s. Schwerin 1.

Schwering, 1. Julius, Literarhistoriker, * 14. Febr. 1863 zu Ibbenbüren, Prof. in Münster; schr. lyrische Gedichte („Lieder u. Bilder"), „Fr. W. Weber. Sein Leben u. seine Werke", „Zur Gesch. des span. u. niederländ. Dramas in Deutschland" u. a., gab Freiligraths u. Droste-Hülshoffs Werke, die „Münster. Beiträge zur neueren Literaturgesch." heraus. — 2. Karl, Mathematiker, * 28. Sept. 1846 zu Osterwick, Gymnasialdir. in Köln; schr. zahlr. Abhandlungen über Zahlentheorie, ellipt. Funktionen, Linienkoordinaten u. weit verbreitete math. Schulbücher.

Schwerinstag, im preuß. Landtag u. im Reichstag (hier nur Mittwochs) der für Anträge aus dem Hause, Petitionen rc. vorbehaltene Tag; im Landtag eingeführt v. Maximilian Grafen v. Schwerin (s. d.).

Schwerkraft, s. Gravitation. — **Schwermut** = Melancholie, s. d. — **Schweröle,** Mineralöle v. höherem Siedepunkt u. geringer Flüchtigkeit, s. Petroleum u. Steinkohlenteer. — **Schwerpunkt,** der Punkt eines Körpers, in dem man sich seine ganze Masse und Schwere vereinigt denken kann.

Schwersenz, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Posen Ost, 3316 E., Getreide-, Holzhandel, Möbelfabr.

Schwerspat, s. Baryt. — **Schwerstein,** s. Scheelit.

Schwert, 1. meist 2schneid. Hieb- u. Stoßwaffe, mit gerader, breiter Klinge; Abart der Flamberg, s. d. — 2. Schspr., s. Schwertboot.

Schwertboot, mehr flaches, breites Segelboot mit in d. Höhe verstellbarer Eisenplatte (Schwert) im Boden als Ersatz für den Kiel.

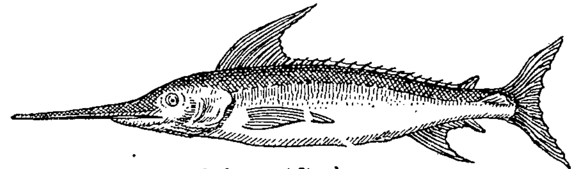
Schwertbrüder, geistl. Ritterorden nach der Templerregel (weißer Mantel, rotes Schwert u. Kreuz), 1202 von Bisch. Albert v. Riga gestiftet, begannen die Eroberung u. Bekehrung Liv- u. Estlands, 1237 mit dem Deutschen Orden vereinigt.

Schwerte, preuß. Stadt an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 13703 E., A.G., Aluminium-, Messing-, Kupfer-, Eisen- u. Stahlwaren-, Lederfabr., Eisenhütte u. -walzwerk.

Schwertel, der, Pflanzengattg., s. Gladiolus; auch = Schwertlilie, s. Iridazeen.

Schwertfeger, Schwerter-, übh. Waffenschmied.

Schwertfisch, 1. (Hornfisch, Xiphias gládius), bis 3 m langer Stachelflosser in europ. Meeren; Ober-



Schwertfisch.

kiefer mit schwertförm. Fortsatz, der zum Angriff auf Fische rc. dient. — 2. = Butzkopf, s. Delphine.

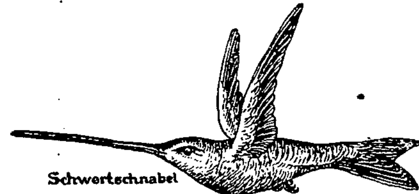
Schwertfortsatz, unterster Teil des Brustbeins.

Schwertleite, Anlegen der Rüstung durch den Knappen bei Aufnahme in den Ritterstand.

Schwertlilie, s. u. Iridazeen.

Schwertorden, 1. schwed. Militärverdienstorden (das „Gelbe Band"), 1552 gestiftet. — 2. (Livländ. Schwertritter) = Schwertbrüder.

Schwertschnabel (Docimástes énsifer), südamerik.



Schwertschnabel

Kolibriart, grün mit braunen Schwung- u. Schwanzfedern, Schnabel sehr lang u. gerade.

Schwertschwänze = Pfeilschwänze 1. — **Schwerttaler,** bayr. Kronentaler (s. d.) mit Krone, Zepter u. Schwert. — **Schwerttanz,** s. Waffentanz. — **Schwertwal** = Butzkopf, s. Delphine. — **Schwertzahn,** fossile Katzengattg., s. Machairodus.

Schwerz, Joh. Nepom. Hub. v., Landwirt, * 1759 u. † 1844 in Coblenz, 1810 Inspektor d. kaiserl. Tabakpflanzungen in Straßburg, 1817 Gründer u. Leiter d. Landw. Hochschule Hohenheim, als Landwirt für den Westen Deutschlands ebenso verdient wie Thaer um den Osten; Hptw. „Anleitung zum prakt. Ackerbau".

Schwesing, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Husum, mit Gemeinde 2244 E., Getreide-, Viehhandel.

Schwester = Klosterfrau, Nonne, s. Orden 1 (vgl. Barmherzige Brüder, Liebe, Göttl. Wort, Vorsehung); bei d. Protestanten = Diakonisse.

Schwesterschiffe, Schiffe v. gleicher Bauart.

Schwetschke, Gustav, Buchhändler u. Schriftsteller, * 1804 u. † 1881 in Halle a. d. Saale; schr. „Zeitgedichte", das Epos „Bismarckias" und histor.-polit. Satiren.

Schwetz, preuß. Kreisstadt an d. Mündung des Schwarzwassers in die Weichsel, Rgbz. Marienwerder, 8042 E., A.G., Reichsbanknbst., Prv.-Irrenanstalt, Holz-, Lederhandel, Zucker-, Fahrradfabr.

Schwétzingen, bad. Amtsstadt, Kr. Mannheim, 7844 E., A.G., großherzogl. Schloß, Obst-, Tabak-, Hopfenbau, Zelluloid-, Puppen-, Zigarren-, Düngemittelfabr., Holzindustrie.

Schwetzkau, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Lissa, 1525 E., Getreide-, Pferdehandel.

Schwibbogen, freischwebender Verbindungsbogen zw. 2 Mauerteilen, z. B. in der Gotik zw. Mittelschiff u. Strebepfeilern.

schwichten, niederdeutsch = mit Tauen fest zusammenschnüren.

Schwiebus, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Züllichau-Sch., 9332 E., A.G., Reichsbanknbst., kgl. Schloß, Braunkohlen-, Eisen-, Textilindustrie, Maschinen-, Möbelfabr., Sägewerke. — Der Kreis Sch. war 1686/95 (s. Schlesien, Geschichte) preußisch und wurde es endgültig 1742.

Schwieger (Schwiger), Jakob, dtsch. Dichter, * 1624, † nach 1667; galt lange mit Unrecht als Verf. der „Geharnschten Venus" (s. Kaspar Stieler), schr. „Liebesgrillen" (Gedichte).

Schwiele, 1. (Haut-Sch.), hornige Verdickung der Oberhaut durch andauernden Druck; s. auch Hühnerauge. 2. In der Gesteinslehre = Konkretion. — **Sch.nsohler,** die Kamele.

Schwielochsee od. Schwielugsee, v. der Spree gebildeter See in der Prv. Brandenburg, südl. von Beeskow, 26 qkm.

Schwielowsee (—lo—), Havelsee östl. bei Potsdam, 4,6 qkm.

Schwiëntóchlowitz, preuß. Dorf u. Gutsbezirk, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 16167 E., Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Steinkohlenindustrie.

Schwiger, Jak., Dichter, s. Schwieger.

Schwimmblase, mit Gasen gefüllter, häutiger Sack im Körper der Fische, erleichtert durch Ausdehnung und Zusammenziehung das Auf- bzw. Absteigen im Wasser; bei Lurchfischen dient sie als Atmungsorgan, den Haifischen, Rochen ꝛc. fehlt sie.

Schwimmen, die Tatsache, daß ein Körper in einer Flüssigkeit, die schwerer ist als er, infolge des Auftriebs (s. d.) nicht untersinkt. Der Mensch, dessen spezif. Gewicht ungefähr gleich dem des Wassers ist, hat zum Sch. besondere Bewegungen nötig, in der Regel takt- u. gleichmäßiges Beugen u. Strecken der Arme u. Beine; zur Erhöhung des Auftriebs können unter den Armen Schwimmgürtel (aus Kork mit Leinenüberzug), Schweinsblasen ꝛc. befestigt werden. Das sportsmäßige Sch., zu dem auch Tauchen, Springen, Wasserpolo u. a. gehören, wird von Schwimmvereinen od. -klubs gepflegt.

Schwimmendes Gebirge (Schwemm-, Schwimm-, Schleich-, Triebsand), von Wasser durchtränkter und leicht bewegl. Sand, macht den Bergbau schwierig.

Schwimmender Kopf = Mondfisch, s. Haftkiefer.

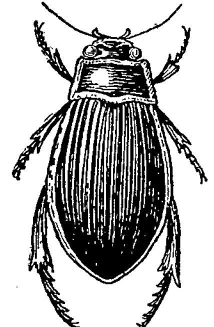
Schwimmer, auf einer Flüssigkeit schwimmender Körper (z. B. geschlossene Blechbüchse), der dadurch deren Stand angibt.

Schwimmfarn, s. Salviniazeen.

Schwimmfüße, die Füße der im Wasser lebenden Wirbeltiere (Wasservögel, Frösche ꝛc.); meist sind die Zehen durch eine **„Schwimmhaut"** miteinander verbunden.

Schwimmgürtel, s. Schwimmen.

Schwimmkäfer (Dyticidae), Fam. der 5zehigen Käfer, leben im Wasser, schädigen die Fischerei; zum Atmen kommen sie an die Oberfläche. Hierher: Gelbrand (Dyticus marginális), in stehenden Gewässern, gemein.



Gelbrand.

Schwimmkiesel, s. Opal; auch: poröse, dünnschieferige Art Polierschiefer. — **Schwimmpolypen,** s. Röhrenquallen. — **Schwimmsand,** s. schwimmendes Gebirge. — **Schwimmsport, Sch.-vereine,** siehe unter Schwimmen.

Schwimmvögel (Natatóres), Vogelordnung der ältern Systematik, umfaßt Entenvögel, Langflügler, Tauchvögel u. Ruderfüßler.

Schwind, Moritz v., Maler u. Zeichner im Sinn der Romantik, * 1804 in Wien, † 1871 in München; malte Fresken (in Hohenschwangau, im Königsbau zu München, auf der Wartburg), Genrebilder (Hochzeitsmorgen), religiöse Bilder (Hochaltar d. Frauenkirche zu München) u. zeichnete humorvolle, im Volk weit verbreitete Illustrationen zu deutschen Märchen (Die schöne Melusine, Die 7 Raben, Aschenbrödel, Dornröschen).

Schwindel (Vertigo), Empfindung des Schwankens der Gegenstände der Außenwelt, hat zur Ursache Magen-, Gehirn-, Ohrenkrankheiten, Vergiftungen, Körperschwäche. Behandlung je nach d. Ursache.

Schwindelbeerbaum, s. Viburnum. — **Schwindelkorn** = Taumelloch, s. Lolium.

Schwindflechte, s. Lichen.

Schwindler, Bewegungsstörungen der v. Drehkrankheit (s. d.) befallenen Schafe; auch diese selbst.

Schwindling (Nelken-Sch.), Pilz, s. Marasmius.

Schwindmaß, Betrag der Volumenverminderung v. Holz beim Trocknen, Gußmassen beim Erkalten ꝛc.

Schwindsucht, im weitern Sinn = Auszehrung (s. d.), im engern = Lungen-Sch. — Knötchen-Sch., Tuberkulose der Haustiere. — Galoppierende Sch., s. Lungenschwindsucht.

Schwingbaum (Wasserwippe), alte Vorrichtung zum Wasserheben: ein doppelarmiger Hebel mit Eimer am längern und Gegengewicht am kürzern Arm.

Schwinge, die, l. Nbfl. der Elbe in Hannover, mündet unterhalb Stade (v. hier ab schiffbar), 32 km lang; durch Kanal mit d. Oste verbunden.

Schwingel, der, Pflanzengattg., s. Festuca.

schwingen, 1. Schspr. = schwajen (s. d.); 2. s. Flachs. — **Sch.,** in der Schweiz eine Art Ringkampf.

Schwinger od. **Schwingkölbchen,** s. Zweiflügler.

Schwingfaden, Algengattung, s. Oscillaria.

Schwingstock, s. Flachs.

Schwingung (Oszillation), Bewegungsform eines festen, flüss. oder gasförm. Körpers, bei der seine Punkte sich in gleichen Zeiten zw. 2 Grenzen hin u. her bewegen. Sch.sbauch u. -knoten, s. Welle. Sch.sweite, s. Amplitude.

Schwirrfliegen, s. Schwebfliegen. — **Schwirrvögel,** s. Kolibris.

Schwitzbad = Dampfbad (s. d.), auch = elektrisches Lichtbad. — **Schwitzkur,** s. Schweiß. — **Schwitzsystem** = Sweatingsystem, s. Hausindustrie.

schwoien, s. schwaien. — **Schwülen** (Gesteinskunde) = Konkretionen. — **Schwund** (Heilk.) = Atrophie.

Schwungkraft, s. Zentrifugalkraft. — **Schwungrad,** auf der Welle einer Maschine befestigtes großes Rad mit kräftig gehaltenem Kranzprofil, das vermöge seines in der Bewegung aufgespeicherten Schwungmomentes u. seines Beharrungsvermögens Unregelmäßigkeiten im Gang der Maschine auszugleichen vermag.

Schwuppe, die, Fisch = Zope, s. Brassen.

Schwur = Eid, s. d.

Schwurgerichte (Assisen), nichtständige, nach Bedürfnis bei den Landgerichten gebildete Gerichte zur Aburteilung der schwersten Verbrechen. Sie bestehen aus 1. der Geschworenenbank (12 Laien, die aus ihrer Mitte einen Obmann wählen) zur Entscheidung über die Schuldfrage; 2. der Richterbank (3 Richter) zur Entscheidung über das anzuwendende Strafgesetz u. Strafmaß. 1913 wurden für die Geschworenen Tagegelder u. Reiseentschädigung bewilligt.

Schwyz, Kanton der innern Schweiz (s. d., Geschichte), südl. vom Züricher, östl. vom Zuger und Vierwaldstätter See, v. Muota u. Sihl durchflossenes Alpenland (Teil der Glarner Alpen mit Rigi, Mythen 2c.), 908 qkm, 58428 überwiegend deutsche u. kathol. E. (1910), Landwirtschaft, Obstbau, Viehzucht, Baumwoll-, Seidenindustrie, Alpwirtschaft; Verfassung ganz demokratisch, Vorsitzender der Regierung ein Landammann. Hauptort Sch. am Fuß des Mythen, 8007 E., Obstbau, Viehhandel, Textilindustrie, Luftkurort.

Schyl, der, rumän. Fluß = Jiulu.

Schyn, der, v. der untern Albula durchflossene Felsschlucht im schweiz. Kant. Graubünden, mit fahrbarer Sch.-straße (14 km lang, mehrere Tunnels) u. Albulabahn.

Schyndel (schein—), niederländ. Dorf südöstl. von s'Hertogenbosch, Prv. Nordbrabant, 5873 E., Landwirtschaft, Holzschuhfabr.

Schynige, die, Sch. Platte, schweiz. Aussichtsberg im Berner Oberland, südöstl. v. Interlaken (Zahnradbahn), 2061 m hoch.

Schynse, Aug., Missionar (der Weißen Väter) am Kongo u. in Deutschostafrika, * 1857 zu Wallhausen b. Kreuznach, † 1891 b. Muansa; schr. „2 Jahre am Kongo", „Mit Stanley u. Emin Pascha durch Dtsch.-Ostafrika" 2c.

Schytte, Ludwig, dän. Komponist, * 1848 in Aarhus, Schüler v. Gade, Lehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin, das. † 1909; schr. Operetten („Der Mameluck", „Der Student v. Salamanca") u. wertvolle Klavierwerke.

Sciacca (schakka), sizil. Kreisstadt am Mittelländ. Meer, Prv. Girgenti, 21482 E., Dom (11. Jhdt.), Ölfabr., Fischerei, Schwefelthermen, Salzquellen, Seebad, Hafen.

Sciaëna, Sciaënidae, s. Umberfische.

Sciára, Trauermücke, s. Pilzmücken.

Scicli (schikli), sizil. Stadt am Küstenfluß S., Prv. Syrakus, 20187 E., Nudeln-, Ölfabr.

Sciéntia, die, lat. = Kenntnis, Wissenschaft. — **Sciëntismus,** der, s. Szientismus.

Scifarin, das, künstl. Holzmasse = Holzzement.

scilicet (Abk. scil. oder sc.), lat. = nämlich, ergänze.

Scilla (schilla), unterital. Stadt am Nordende der Straße von Messina, Prv. Reggio di Calabria, 6436 E., Weinbau, Seidenzucht, Hafen. 1908 durch Erdbeben größtenteils zerstört. Vgl. Skylla.

Scilla, Blaustern, Sternhyazinthe, blau u. rötlich blühende Liliazeengattg. des Mittelmeergebietes; S. sibirica (aus Südrußland u. Kleinasien), amoëna (Italien u. Süddeutschland) u. a. sind Zierpflanzen. S. maritima, s. u. Urginea.

Scillyinseln (ßilli—), zur brit. Grafsch. Cornwall gehör. Gruppe v. 5 bewohnten u. etwa 140 unbewohnten, fast baumlosen Granitinseln südwestl. v. Kap Landsend, zus. 26,7 qkm, mit sehr mildem Klima, 2097 E., Narzissenkultur, Fischerei; größte Insel Saint Marys mit dem Hauptort Hugh Town (1420 E., Hafen). Wahrscheinlich sind die S. = Kassiteriden, s. d.

Scincus, s. Skink.

sciolto (schólto), Tonk. ungebunden, frei.

Sciöppius, Philolog, s. Schoppe.

Sciöto (ßeióto), der, r. Nbfl. des Ohio im nordamerik. Staat Ohio (V. St.), 320 km lang, mündet b. Portsmouth.

Scipio, 1. Públius Cornélius S. Barbátus, röm. Konsul 298 v. Chr., siegreich in Lukanien (Sarkophag mit Grabschrift erhalten). — 2. Sein Enkel Publius Corn. S. wurde 218 am Ticinus u. an der Trebia geschlagen, fiel 212 in Spanien. — 3. Dessen Sohn Publius Corn. S. Africánus d. Ältere, * 235, befehligte seit 211 siegreich in Spanien, seit 204 in Afrika, siegte 202 entscheidend b. Zama über Hannibal, in der Stellung eines Ratgebers seines Bruders Lucius C. S. Asiáticus 190 b. Magnesia über Antiochus; † 183. Vgl. Gracchus. Sein Adoptivenkel Publius C. S. Africánus d. Jüngere, Sohn des Ämilius Paullus, beendete 146 den 3. Punischen Krieg mit der Zerstörung Karthagos, 133 den Numantinischen; Gegner des Gracchus, † 129 (ermordet ?). — 4. Publius C. S. Nasica, Führer der Aristokraten im Kampf gegen den ält. Gracchus, † 132.

Scirpus, Binse, Simse, auf der ganzen Erde vorkommende Gattg. d. Zyperazeen. S. lacústris, Sumpf-, Teich-B., bei uns häufig in stehenden Gewässern, u. a. Arten dienen zu Flechtwerk. Andere, z. B. die ostindische S. grácilis, sind Zierpflanzen.

Sciròcco (schir—), Schirókko, der, schwüler, meist feuchter Südostwind im Mittelmeergebiet.

Scirrhus, der, Krankheit, s. Krebs 6.

Sciúridae, Nagetierfamilie, s. Hörnchen. — **Sciúrus,** das Eichhörnchen, s. d.

Sckell, Gartenarchitekt, s. Skell.

Sclater (ßkleht'r), Philipp Lutley, engl. Zoolog, * 1829, 1859/1902 Sekretär der Londoner Zoolog. Gesellschaft, † 1913; bedeut. Systematiker, bes. Ornitholog, Hrsgeber der Zeitschr. „Ibis".

Scléra, die, Lederhaut des Auges.

Sclerochlóa dura, gemeines Hartgras, auf Triften u. Wegen zerstreute Graminee.

Sclerodérma, Hartbovist, trüffelähnl. Pilzgattg. der Gastromyzeten. Die giftige Art S. vulgáris, falsche Trüffel, wird häufig mit den echten Trüffeln verwechselt. Abbildung s. Tafel „Pilze" 25.

Sclerodérmata, Unterordnung der Korallen, s. Hexaktinien. — **Sclerodérmi** (Sklerodermen), Fam. der Haftkiefer, s. d. — **Scleróstomum** = Syngamus, s. Luftröhrenwurm.

Sclerótica, die, Lederhaut des Auges.

Sclerotínia, Pilzgattg. der Diskomyzeten, Pflanzenschmarotzer, verursachen oft Krankheiten, z. B. Klee-, Hanf-, Lärchenkrebs (s. Peziza); nach vielfacher Ansicht nur Dauermyzelien (Sklerotien, s. d.) anderer Diskomyzeten, bes. Peziza.

Scoglio (skóljo), der, it. = Klippe, Schäre.

Scolex, der, Kopf der Bandwürmer, s. d.

Scolopácidae, Scólopax, s. Schnepfen.

Scolopéndra, Bandassel, s. Tausendfüßer.

Scolopéndrium vulgáre, gem. Zungenfarn, Hirschzunge, ein Farnkraut mit langen, ganzrandigen Blättern, bes. an schattigen Felsen u. in Gebirgsbuchenwäldern der nördl. Halbkugel, in vielen Abarten Zierpflanze.

Scolýtus, Splintkäfer, Gattg. der Borkenkäfer (s. d. und Rüster).

Scomber, Fischgattg., s. Makrele.

Scopólia, europ. u. asiat. Gattg. der Solanazeen; S. atropoídes, eine der Tollkirsche ähnl. Staude der östr. Alpen u. Karpathen, enthält das auch im Bilsenkraut, Stechapfel u. in der Tollkirsche vorkommende Skopolamin, ein wie Atropin (s. d.) u. als subkutan eingespritztes Skopolaminbromid zur Narkose dienendes Alkaloid.

Scopus, s. Schattenvogel.

Score (ßkohr), das, engl. Zählmaß = 20 Stück; auch Gewicht (bes. für Kohlen) v. 25,6 Tons.

Scorel (Schoorel, Schoorl od. Schorel), Jan van, niederländ. Maler u. Baumeister, * 1495, † 1562 in Utrecht (?); malte in Anlehnung an die ital. Kunst Kirchenbilder (zu Ober-Vellach in Kärnten; zu Warmenhuizen in Holland) u. Bildnisse (van der Bussen).

Scoresby (ßkóhrsbi), William, engl. Seemann, * 1789, erforschte 1822 die Ostküste Grönlands, † 1857.

Scorodósma foétida, Pflanze = Ferula scorodosma.

Scorpionína, die Skorpione, s. d.

Scorzonéra hispánica, Schwarz-, Haferwurzel, Nattergras, eine süd- u. mitteleurop. Komposite mit eßbarer Wurzel, bei uns als Gemüsepflanze gebaut; die Blätter sind Seidenraupenfutter. Japanische Scorzonera = Lappa edúlis.

Scotland (ßkóttländ), engl. = Schottland.

Scott, 1. Sir George Gilbert, engl. Architekt, * 1811 zu Gawcott b. Buckingham, † 1878 in London; baute viele Kirchen im got. Stil (z. B. die Nikolaikirche in Hamburg) u. erneuerte ältere Kirchen mit Geschmack. — 2. Robert Falcon, brit. Seeoffizier u. Südpolarfahrer, * 1868, drang 1903 auf sr. 1. Expedition (1902/04) bis 28° 17' auf Südviktorialand vor, entdeckte auf einer 2. Fahrt am 18. Jan. 1912 den Südpol, † darauf bei der Heimkehr. — 3. Sir Walter, schott. Dichter u. Romanschriftsteller, * 15. Aug. 1771 in Edinburg, Rechtsanwalt das., 1820 Baron, † 21. Sept. 1832 auf seinem Landgut Abbotsford; Romantiker, Begründer u. Meister der histor. Erzählung großen Stils („Waverley", „Ivanhoe", „Kenilworth", „Quentin Durward"), schr. ferner „Tagebücher", „Familienbriefe", eine „Gesch. Schottlands", die Biographie „Napoleon" u. epische Dichtungen.

Scotts Emulsión, die, Lebertranersatz von besserem Geschmack, eine Emulsion (s. d.) aus Lebertran, Wasser u. Glyzerin mit Zusatz v. phosphorsaurem Kalk, Gaultheria-, Mandelöl 2c.

Scotus, Joh., 1. Scholastiker, s. Duns S. — 2. Philosoph, s. Erigena.

Scout (ßkaut), engl. = Späher, Kundschafter.

Scranton (ßkrännt'n), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 129867 E., kath. Bischofssitz, Anthrazitkohlenbergbau, Eisen-, Stahl-, Seidenindustrie.

Scriba, lat. = Schreiber.

Scribe (ßkribb'), Eugène, frz. Dramatiker, * 1791 in Paris, † 1861 das. als Mitgl. der Akademie; verf. zahlreiche bühnentechnisch gewandte, oft übersetzte u. aufgeführte histor. Komödien („Andrienne Lecouvreur", „Damenkrieg", „Die Erzählungen der Königin v. Navarra"), Novellen, Romane u. Operntexte („Weiße Dame", „Fra Diavolo", „Robert der Teufel", „Hugenotten", „Prophet").

Scribónius, 1. Gajus, röm. Redner u. Staatsmann, s. Curio. — 2. Largus, röm. Arzt (Leibarzt des Kaisers Claudius), schr. um 45 n. Chr. ein noch erhaltenes lat. Rezeptbuch (Compositiónes) u. a.

Scrip, der, engl. = Zettel, Interimsschein.

Scriptóres Históriae Augústae, die 6 Verfasser (Älius Spartianus, Julius Capitolinus 2c.) der Historia Augusta, einer schlechten u. teilw. gefälschten röm. Kaisergeschichte v. 117/284, die unter Diocletianus u. Konstantin schrieben.

Scrophulária nodósa, knotige Braunwurz, Skrofeln-, Saukraut, eine Skrofulariazee der nördl. gemäßigten Zone, früher in der Heilk. gegen Skrofeln benutzt.

Scrotum, das, Hodensack, s. u. Hoden.

Scrub (ßkröpp), der, dichtes Gestrüpp v. immergrünen Sträuchern (Myrtazeen, Proteazeen 2c.) in Australien. — **Scrubber,** der, s. Skrubber.

Scudery (ßküderih), 1. Georges de, frz. Dichter, * 1601, † 1667; schr. das Epos „Alarich", Dramen (Hptw. „Die Komödie der Komödien") u. kritische „Observations" gegen Corneilles „Cid". — 2. Seine Schwester Madeleine de, * 1607, † 1701; verf. galante Heldenromane („Artamenes oder Cyrus der Große", „Clölia", je 10 Bde., 2c).

Scudo, der, eig. Schild; ehemal. ital. Silbermünze v. etwa 4—5 M, im Kirchenstaat (eingeteilt in 100 Bajocchi) = 4,35 M; jetzt = 5-Lire-Stück in Silber.

sculps., Abk. für lat. sculpsit, auf Kupferstichen hinter dem Namen des Künstlers = hat es gestochen.

Scultétus, Abraham, * 1566 zu Grünberg in Schlesien, Hofprediger d. Winterkönigs Friedr. v. d. Pfalz, dem er durch fanat. Calvinismus u. seine Bilderstürmerei schadete, † 1624 als Prediger in Emden.

Scúpoli, Lorenzo, ital. Theatiner, * 1530, † 1610; schr. d. treffliche aszet. Büchlein „Der geistl. Kampf".

Scutum, das, der große, 4eckige Schild der röm. Legionssoldaten.

Scy (ßih), seit 1915 Sigach, lothring. Dorf westl. v. Metz, 1332 E., Weinbau, Schaumweinfabr.

Scylla, Scythen, s. Skylla, Skythen.

S. D. oder **S. Dak.,** Abk. für den nordamerik. Staat Süddakota (s. Dakota).

S. D. G., Abk. für Soli Deo gloria, s. d.

Sdobba, die, östr. Fluß, s. Isonzo.

Sdralek, Max, kath. Theolog, * 1855, Prof. der Kirchengesch. in Münster, 1896 in Breslau, † 1913; schr. über Hinkmar, Altmann v. Passau 2c.

S. D. S., Abk. für Societas divíni Salvatóris (Gesellschaft des göttl. Heilands) = Salvatorianer, s. u. Heiland.

Sdúnska(ja)-Wolna, russ.-poln. Stadt, Gouv. Kalisch, 22504 E., Baumwoll-, Wollindustrie.

Se, chem. Zeichen für Selen. — **S. E.**, Abk. für engl. South East od. frz. Sud-Est = Südost.

Seaham Harbour (ßiämm härb'r), nordengl. Hafenstadt an d. Nordsee, Grafsch. Durham, 15757 E., Glas-, Eisen-, chem. Industrie, Kohlenhandel.

Sea Islands (ßih eiländs), nordamerik. Inselkette an d. Küste v. Südcarolina u. Georgia (V. St.), bedeut. Baumwollbau.

Seal od. **Sealskin** (ßihlßkinn), der, das, Pelzwerk, s. u. Robben.

Sealsfield (ßihlsfihld), Charles, Pseud. für Karl Postl, Romanschriftsteller, * 1793 in Poppitz bei Znaim, zuerst Kreuzherrenpriester in Prag, floh aus dem Orden, lebte 1832/60 meist in Amerika, † 1864 b. Solothurn; schr. packende realist. „Lebensbilder aus beiden Hemisphären", „Das Kajütenbuch oder Nationale Charakteristiken" (6 Bde.), „Der Virey u. die Aristokraten" u. a., als Reiseschilderer meisterhaft.

Séance (ßeánß'), die, Sitzung, Tagung.

Seapoys, s. Sepoys.

Season (ßihs'n), die, engl. = Saison.

Seattle (ßiättl'), nordamerik. Hafenstadt am Pugetsund, Staat Washington (V. St.), 237194 E., Universität, kath. Bischofssitz (vgl. Nesqually), Maschinen-, Holz-, Eisenindustrie, Fleisch- u. Fischkonservenfabr., Handel, Schiffbau.

Sebak, ägypt. Gott = Sobk.

Sebáldus, hl., Einsiedler in der Nürnberger Gegend zw. dem 8. u. 10. Jhdt., seit dem 11. als Patron Nürnbergs verehrt (das. die S.-kirche mit dem berühmten S.-grab von P. Vischer); Fest 19. Aug.

Sebáste, 1. griech. Name v. Samaria. — 2. Stadt in Kleinasien, jetzt Siwas.

Sebástiān, 1. (S e b a s t i á n u s), hl., röm. Märtyrer um 300, nach der Überlieferung aus Mailand, nach späterer Legende Offizier der kaiserl. Garde, im Kolosseum mit Pfeilen beschossen u. dann mit Keulen erschlagen; Fest 20. Jan. — 2. K ö n i g v. P o r t u g a l seit 1557, * 1554, fiel 1578 b. Kasr el Kebir im Kampf gegen die Marokkaner als vorletzter des portug. Königshauses. Gegen die nun folgende span. Herrschaft traten bis 1601 4 falsche S.e auf.

Sebastiáni, François Horace Bastien Graf, * 1772, ein Korse, unter Napoleon General in Spanien, Rußland u. 1813/14, zweimal Gesandter beim Sultan, unter Ludw. Philipp liberaler Abgeordneter, Min. des Auswärtigen und Botschafter in London, † 1851.

Sebástiānsberg, nordwestböhm. Stadt im Erzgebirge, B.H. Komotau, 1992 E., bedeut. Torfgewinnung, Torfstreufabr., Spitzenklöppelei.

Sebástje, Dorf in Palästina, s. Samaria.

Sebástopol, russ. Stadt, s. Sewastopol.

Sebbe od. **Sebe**, Ort in Togo, nordöstl. v. Anecho, Baumwollbau.

Sebcha, die, nordafrik. Salzsee, s. Schott 1.

Seben, tirol. Kloster = Säben, s. Klausen.

Sebénico, befest. dalmatin. Bezirkshst. an d. buchtartigen Mündung der Kerka ins Adriat. Meer, mit Gemeinde 29548 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (15./16. Jhdt.), Obst-, Weinbau, Fischerei, Hafen.

Sebéſch, westruss. Kreisstadt am S.-s e e (15 qkm), Gouv. Witebsk, 4572 E., Leder-, Flachshandel.

Sebéstenenbaum, s. Cordia.

Sebili, der, in Tunis = Piaster.

Sebnitz, sächs. Stadt im Elbsandsteingebirge, Kreishauptmannsch. Dresden, Amtsh. Pirna, 11406 E., A.G., Fabr. v. Düngemitteln, künstl. Blumen, Papier, Textil-, Holzindustrie.

Seborrhöe, die, entw. trockne Kopfschuppenbildung (s. Schuppen 2) oder mit Ausschlag verbundene ölige Beschaffenheit der Kopf- u. Gesichtshaut.

Sebregóndi, Maria di, Erzählerin, s. Lenzen.

Sebū, der, Fluß im westl. Marokko, entspr. im Atlas, mündet nördl. v. Salé in den Atlant. Ozean, 335 km lang.

Sebulón, israelit. Stamm = Zabulon.

Sebum, das, lat. = Talg.

Sebus, Johanna, Mädchen aus Brienen b. Cleve, * 1792, rettete bei einer durch Dammbruch d. Rheins bewirkten Überschwemmung 1809 ihre Mutter u. a. Personen, ertrank aber selbst. Gedicht v. Goethe.

Sebūse, die, alger. Fluß = Seybouse.

sec., Math. Abk. für secans = Sekante.

Secāle, 1. Gattg. der Gramineen; S. cereāle, s. Roggen. — 2. S. cornūtum, Mutterkorn, an den Ähren v. Getreide, bes. Roggen, statt d. Kornes hervorbrechendes, violett-schwarzes, walzenförm. Gebilde, das überwinterte Myzel (Sklerotium) des zu den Askomyzeten gehör. Pilzes Cláviceps purpúrea. Es enthält bes. das Alkaloid Kornutin u. Sphazelinsäure, verursacht die Kriebelkrankheit (s. d.) u. wird in der Heilk. gebraucht (vgl. Ergotin).

Secchi (ßécki), Angelo, ital. Astronom u. Physiker, * 1818, Jesuit, 1852 Dir. der Sternwarte des Collegio Romano zu Rom, untersuchte bes. die Sonne spektroanalytisch, † 1878; Hptw. „Die Sonne", „Die Sterne" (beide auch dtsch.).

Secchia (ßéckia), die, r. Nbfl. des Po, entspr. im Etrusk. Apennin, mündet dem Mincio gegenüber, 152 km lang.

secco, ital. = trocken; a l s. m a l e n, auf trockenen Grund malen (Sekkomalerei) im Ggs. zur Freskomalerei.

Seceders (ßeßihders) = „Abweichende", eine 1732 v. der schott. Staatskirche sich trennende Sekte, die am Recht der freien Pfarrerwahl durch die Gemeinden festhielt, spaltete sich bald bis 1820 in A n t i b u r g h e r s, d. h. Gegner des die Staatskirche anerkennenden Bürgereides, u. B u r g h e r s, die den Eid leisteten; jetzt etwa 600 Gemeinden.

Secentismus (setschen—), der, Kunst- u. Literaturrichtung des 17. Jhdts. in Italien, bes. der schwulstige Stil nach dem Vorbild G. Marinis, s. d.

Sech, das, R a d - S., s. u. Pflug.

Sechéllen (ßesch—), brit. Inseln = Seychellen.

Séchelles, frz. Staatsmann, s. Hérault de S.

Sech(m)et, ägypt. Sonnengöttin, Gattin des Ptah, Mutter des Imhotep, dargestellt mit Sonnenscheibe u. Löwenkopf.

Sechseck, v. 6 Geraden eingeschlossene Figur; beim gleichseitigen S. ist jede Seite gleich dem Radius des umgeschriebenen Kreises, jeder Winkel = 120°.

Sechsender (= Sechser) u. **Sechserbock**, s. Geweih.

Sechser, ehemal. Münzen, in Norddeutschland = $^1/_2$ Groschen (6 Pf.), in Süddeutschland = 6 Kreuzer, s. Gulden.

Sechsern, Kartenspiel, s. Sixte.

Sechsfüßer (Hexapoda), die Insekten.

Sechshaus, westl. Vorort v. Wien, gehört zum Bezirk Rudolfsheim.

Sechstagewerk, s. Schöpfungsbericht.

Sechstelschein = Sextilschein, s. Aspekten.

Sechsundsechzig, Kartenspiel zw. 2—4 Personen mit 24 Blättern; jeder Spieler erhält 6 Karten, eine wird als Trumpf aufgedeckt; wer 66 Augen bekommt, hat gewonnen. Vgl. Mariage.

Sechter, Simon, östr. Musiker, * 1788, Lehrer der Harmonie u. Kompositionslehre am Konservatorium der Musikfreunde in Wien, † 1867; schr. „Grundsätze der musikal. Komposition" (Hptw.) u. viele kirchl. Werke (Messen, Gradualien, Orgelsachen 2c.).

Sechura (ßetschúra), nordperuan. Hafenstadt an d. Mündung des Rio Piura in die Bai v. S. des Stillen Ozeans, Dep. Piura, 6000 E.

Sechzehnender, s. u. Geweih.

Seckau, 1. östr. Stadt in Steiermark, am Fuß der zu den Niedern Tauern gehör. S.er Alpen, B. H. Judenburg, 490 E., Benediktinerabtei mit roman. Kathedrale (12. Jhdt.) u. Grabmal Ulrichs v. Lichtenstein. Residenz des kath. Bistums S. ist Graz. — 2. östr. Schloß, s. Leibnitz.

Seckbach, nordöstl. Stadtteil v. Frankfurt a. M.

Seckel, der, Münze u. Gewicht, s. Sekel. — **S.-blume** = Säckelblume, s. Ceanothus.

Seckenburger Kanal zw. Nemonien u. Gilge (Memel) in Ostpreußen, 11,6 km lang, ersetzt seit 1836 den Kleinen Friedrichsgraben, s. d.

Seckendorff, 1. Arthur Frhr. v. S.-Gudent, Forstmann, * 1845 zu Schweizerhalle, Prof. in Wien, verdient um Verbauung der Wildbäche, † 1886. — 2. Friedr. Heinr. Graf v., Neffe v. 5, * 1673, 1726/31 kaiserl. Gesandter in Berlin, wo er für Friedrich d. Gr. eintrat, befehligte 1734/37 am Rhein u. im Türkenkrieg, 1742/44 die Bayern gegen Östreich, † 1763. — 3. Götz Graf v., * 1842, Oberhofmeister der Kaiserin Friedrich, † 1910. — 4. Rudolf Frhr. v., * 22. Nov. 1844 zu Köln, 1879/99 im Reichsjustizamt, seit 1905 Präsident des Reichsgerichts. — 5. Veit Ludwig v., * 1626, Oheim v. 2, Kanzler Ernsts d. Frommen v. Gotha, Pietist, verf. eine Reformationsgeschichte (Commentarii de Lutheranismo), † 1692.

Seckenheim, bad. Dorf l. am Neckar, Kr. u. Amt Mannheim, 9684 E., Tabakbau, Zigarren-, Chemikalien-, Steinzeug-, Teigwarenfabr., Holzindustrie. 1462 Sieg Friedrichs I. v. d. Pfalz über die Fürsten v. Baden, Mainz u. Württemberg.

Seclin (ßöklän̄), nordfrz. Stadt, Dep. Nord, Arr. Lille, 7388 E., Zuckerfabr., Flachsspinnerei.

Sécolo, Il („Das Jahrhundert"), in Italien vielgelesene republikan. Tageszeitung, gegr. 1866, erscheint in Mailand.

Secondo (Abk. II do), bei 4händ. Klavierstücken der 2. (Baß-)Spieler; Ggs. Primo. **Secónda volta** (Abk. II da volta) = das 2. Mal.

Séctio aûrea, die, lat. = Goldener Schnitt, s. d. — **Séctio caesárea,** s. Kaiserschnitt.

Section (ßecksch'n), die, austral. Ackermaß von 80 Acres (s. d.); in Nordamerika = 640 Acres.

Secúnda, hl., s. Rufina u. S.

secúndum órdinem, lat. = nach d. Ordnung, der Reihe nach.

Sédaine (ßedähn'), Michel, frz. Bühnendichter, * 1719 u. † 1797 als Mitgl. der Akad. in Paris; schr. Lustspiele („Der Philosoph, ohne es zu wissen"), Operntexte („Wilh. Tell", „Aucassin u. Nicolete") 2c.

Sedália, nordamerik. Stadt, Staat Missouri (V. St.), 15927 E., Maschinen-, Eisenindustrie, Eisenbahnwerkstätten.

Sedan (ßödán̄), nordostfrz. Arr.-Hst. an d. Maas, nahe der belg. Grenze, Dep. Ardennes, 19516 E., Tuch-, auch Eisenindustrie; bis 1875 Festg. Schlacht v. S. am 1. Sept. 1870: Niederlage der Franzosen (unter Mac Mahon, dann Ducrot) durch die III. (unter dem preuß. Kronprinzen) und IV. dtsch. Armee (unter dem Kronprinzen v. Sachsen); 2. Sept. Gefangennahme Napoleons III. (vgl. Donchery) mit 108000 Mann.

sedativ, beruhigend, schmerzstillend. — **Sedativum,** das (Mz. —va), niederschlagendes Mittel, s. d. — **Sedativsalz** = Borsäure.

Seddon (ßedd'n), Rich. John, s. Neuseeland (Geschichte).

Sedecias, der letzte König v. Juda, seit 597, fiel trotz Warnung des Jeremias v. Nebukadnezar ab, wurde nach dem Fall Jerusalems 586 geblendet und gefangen nach Babylon geführt.

Sedelhof = Sattelhof, s. d.

sedentär, sitzend, ansässig. — **Sedentárien** (Sedentária), s. Borstenwürmer.

Sedes, die, lat. = Sitz; **S. Apostólica** (od. Sancta), der Apostolische (Heilige) Stuhl.

Sedéz, das, Sechzehntelgröße eines Buches, also 32 Seiten auf 1 Bogen.

Sedgley (ßéddschli), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 16527 E., Eisen-, Steinkohlenindustrie.

Sédia gestatória (dschest—), die, Tragsessel, eine Art Thron, auf dem der Papst bei feierl. Gelegenheiten getragen wird.

Sedimént, das, Bodensatz, Niederschlag; durch Ablagerung aus Wasser gebildetes (sedimentäres) Gestein, s. Geologie.

Sédisvakánz, die, Unbesetztheit, Erledigung des päpstl. od. bischöfl. Stuhles.

Seditión, die, Empörung, Aufstand. — **seditiös,** aufständisch, aufrührerisch.

Sedlitz, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 1722 E., Braunkohlenindustrie. — 2. böhm. Ort mit Bittersalzquelle, s. Saidschitz. — 3. Nieder-S., sächs. Dorf, Amtsh. Dresden-Altstadt, 3054 E., Maschinen-, Schamotte-, Blechwaren-, Lack-, Hutfabr., graph. Kunstanstalt.

Sedlnitzky, Leop. Graf v., * 1787, 1836 Fürstbisch. v. Breslau, dankte wegen unkirchl. Haltung auf päpstl. Aufforderung 1840 ab, wurde 1863 Protestant, lebte in Berlin, † 1871.

Sedschistán, pers.-afghan. Landschaft = Seïstan.

Seduktión, die, Verführung. — **seduzieren,** verführen.

Sedulität, die, Geschäftigkeit, Emsigkeit.

Sedúlius, Cälius, * um 400 zu Rom, † nach 450, christl. Dichter; einige sr. Hymnen noch im Brevier.

Sedum, = Mauerpfeffer, Fetthenne, Krassulazeengttg. mit fleischigen Blättern in der nördl. gemäß. Zone; S. acre, gemeiner M., Steinpfeffer, mit Pfeffergeschmack, S. album, weiße Tripmadam, S. refléxum, gelbe Tripmadam, u. a. sind Suppenkräuter, andere Arten Zierpflanzen.


Sedum acre.

See, 1. die = Meer (offene S., s. Seegebiet); auch = Seegang; 2. der, (Land-, Binnen-S.), m. Wasser ge-

füllte größere Festlandvertiefung. Nach der Entstehung unterscheidet man: a) *Becken*-, Depressions- od. Austiefungsseen, bei denen die Vertiefung durch Faltung od. Verwerfung der Erdrinde (tektonische S.n) od. durch Erosion (s. d.) od. durch Einsturz unterirdischer Hohlräume od. vulkanisch (Krater-S.n, Maare) entstanden ist. b) *Stau*-, Abdämmungsseen, bei denen der urspr. Wasserlauf durch Gletscher (Eis-S.n), Moränen, Bergsturz ꝛc. abgesperrt u. so eine Stauung bewirkt ist. *Strand-S.n* sind durch schmale Landstreifen vom Meer getrennte Meeresteile an flachen Küsten; durch einmündende Flüsse ist ihr Wasser mehr u. mehr ausgesüßt. Vgl. Haff, Lagune. *Relikten-S.n* sind ausgesüßte ehemal. Meeresteile, in denen sich noch Meeresfauna findet. Viele S.n haben Zu- u. Abfluß (offene, Fluß-S.n), andere nur Abfluß (Quell-S.n), andere nur Zufluß, bes. in Steppen, u. sind durch Aufspeicherung des ihnen zugeführten Salzgehalts der Zuflüsse salzhaltig (Salz-S.n), auch mit Beimischung v. Natron (s. Natronseen) ꝛc. Tiefster Land-S. ist der Baikal (1523 m), größter der Kaspisee (438688 qkm, Tiefe 1124 m). — Für die Erforschung der S.n (Limnologie, *S.n-kunde*) war bahnbrechend F. A. Forel.

Seealpen, 1. = Meeralpen, Teil der Westalpen; 2. frz. Departement, s. u. Alpes.

Seeamsel = Wasserstar, s. d.

Seeämter, Behörden zur Untersuchung von Seeunfällen der Handelsschiffe, mit 1 Juristen als Vorsitzenden u. 4 schiffahrtkundigen Beisitzern. Berufungsinstanz ist das *Oberseeamt* (1 Jurist als Vorsitzender, 6 Beisitzer, davon mindestens 3 schiffahrtskundige) in Berlin.

Seeäpfel (Zystoïdëen, Cystoídea), fossile Ordn. der Krinoideen, bes. im Silur.

Mund

Seeapfel.

Seeassekuránz, die = Seeversicherung.

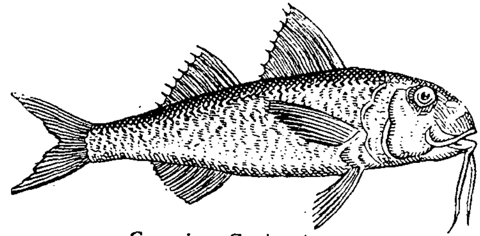
Seeauswurf = Strandgut, s. d.

Seebach, 1. *Karl v.*, Geolog, * 1839, Prof. in Göttingen, † 1878; schr. über die Geologie Norddeutschlands, „Vulkane Zentralamerikas" ꝛc. — 2. *Marie*, Schauspielerin, s. Niemann 3.

Seebäder, Meeresstrandbäder, deren Salzgehalt u. Brandung im Verein mit d. kräftig-reinen Seeklima (s. klimat. Kurorte) anregend wirken auf Blutkreislauf u. Atmung, heilend bei Nervenschwäche, Skrofulose, chron. Hautkrankheiten, Rekonvaleszenz u. a. Krankheiten. Die Kur besteht in mehrwöch. Gebrauch eines Bades tägl., Spaziergang, Ruhelage. Wichtige S. sind in d. Ostsee: Heringsdorf, Swinemünde, Rügen, Heiligendamm; in d. Nordsee (die salzhaltiger ist u. stärkeren Wellenschlag hat): Wyk auf Föhr, Sylt, Juist, Norderney, Borkum, Scheveningen; an der belg. Küste: Knocke, Heyst, Blankenberghe, Ostende; im Kanal: Dover, Wight, Le Hâvre; im Golf v. Biscaya: Biarritz, San Sebastian; im Mittelmeer: Marseille, Nizza, Messina; an d. Adria: Venedig u. Abbazia.

Seebälle, s. Zostera. — **Seebank,** *Preußische*, s. u. Banken. — **Seebär,** 1. s. Ohrenrobben; 2. in der Ostsee: plötzl. u. bei stiller Luft auftretendes Anschwellen (bis 2 m) des Meeresspiegels, s. Seiche.

Seebarbe (Meerbarbe, Mullus), Gattg. der Stachelflosser, geschätzte Seefische. *Gemeine S.* (M. barbátus) u. *Streifenbarbe* (Rotbart, M. surmulétus), kommen im Mittelmeer bis Nord- u. Ostsee vor.



Gemeine Seebarbe

Seebarsch (Meerbarsch, Labrax lupus), dem Flußbarsch ähnl. Art der Barsche im Mittelmeer und Atlant. Ozean, bis 1 m lang.

Seebataillon, s. Marineinfanterie.

Seebeben, Erdbeben auf See infolge vulkan. Erschütterung des Meeresbodens.

Seebehörden, deutsche: See-, Seemannsämter, Prüfungsbehörden für Schiffer, Schiffsvermessungs- und Schiffsregisterbehörden, Seewarte. Zentrale für Handelsschiffahrtsangelegenheiten im Reich ist das Reichsamt des Innern. Vgl. die betr. Einzelartikel.

Seeber, Joseph, östr. kath. Dichter, * 4. März 1856 zu Bruneck, Religionsprof. an der Militärakad. in Mödling; schr. „St. Elisabeth" (episches Gedicht), das großzügige, formvollendete u. tiefsinnige Epos „Der ewige Jude", das Epos „Christus" u. a.

Seeberg, Höhenrücken südöstl. von Gotha, 409 m hoch; ehemal. Sternwarte (jetzt Wirtschaft).

Seeberg, 1. *Alfred*, prot. Theolog, * 1863 in Pedua (Livland), Prof. f. neutest. Exegese in Dorpat, seit 1908 in Rostock, positiver Richtung, † 1915; schr. über Urchristentum. — 2. Sein Bruder *Reinhold*, * 5. April 1859 zu Pörrafer (Livland), Prof. in Erlangen, 1898 für systemat. Theologie in Berlin; schr. „Lehrb. der Dogmengeschichte" u. über allgem. Fragen der prot. Kirche.

Seeblatt, meist im Dreipaß ausgeschnittenes herzförm. Blatt auf Wappen.

Seebrasse, Fisch = Meer-, bes. Goldbrasse.

Seebrügge, belg. Ort = Zeebrugge.

Seeburg, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kr. Rössel, 2965 E., A.G., Vieh-, Getreidehandel, Sägewerke.

Seeburg, Franz v., Pseud., s. Hacker.

Seeck, Otto, Historiker, * 2. Febr. 1850 zu Riga, 1881 Prof. in Greifswald, 1908 in Münster; schr. Notitia dignitatum, „Quellen der Odyssee", „Gesch. des Untergangs der antiken Welt" (I/V) ꝛc.

Seedarlehn = Bodmerei, s. d. — **Seedattel,** s. Miesmuscheln; auch = gemeine Bohrmuschel. — **Seedorn,** Pflanzengattg., s. Hippophaë. — **Seedrache** = Haubensteißfuß, s. Steißfüße. **S.n,** die fossilen schwimmenden Reptilien: Sauropterygier, Ichthyopterygier, Nothosaurier; auch: Fische = Meerdrachen. — **See-Einhorn,** s. Narwal. — **See-Elefant,** s. Robben. — **See-Elster** = Austernfischer, s. d. — **See-Erz,** s. Raseneisenerz. — **Seefahrtsbuch,** der vom Seemannsamt ausgestellte Ausweis des Schiffsmannes. *Seepaß* ist der vom Seemannsamt darin eingetragene Anmusterungsvermerk. — **Seefahrtskunde,** s. Nautik. — **Seefahrtskunst** = Seemannschaft, s. d. — **Seefeder** = Federkoralle, s. Oktaktinien.

Seefeld, nordtirol. Dorf südl. v. Scharnitz, B.H. Innsbruck, 421 E., Wallfahrt (z. hl. Hostie), Asphaltbergbau, Sommerfrische.

Seefenchel, s. Crithmum.

seefest, s. u. Seekrankheit. — **Seefestung** = Kriegshafen. — **Seefledermaus** = Fledermausfisch, s. d. — **Seefrosch,** Fisch, s. Seeteufel 2. — **Seegang** (See), durch örtl. Wind bewirkte Wellenbewegung des Meeres; Ggs. Dünung.

Seegebiet, im allgem. Sprachgebrauch u. in der dtsch. Prisenordnung das zu einem Küstenland gehörige Meer unter Einschluß, im engern (offene See) unter Ausschluß des Küstengebiets, s. d.

Seegefeld, preuß. Dorf u. Gutsbezirk, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 2760 E., Landwirtschaft.

Seegeltung, s. u. Seemacht. — **Seegesicht,** s. Luftspiegelung. — **Seegras,** s. Zostera. — **Seegurken,** s. Seewalzen.

Seehahn, 1. Fisch = Seeskorpion u. = Knurrhahn, s. Panzerwangen; 2. Vogel = Eistaucher (s. Seetaucher) u. = Haubensteißfuß (s. Steißfüße).

Seehandelsrecht, s. u. Seerecht. — **Seehandlung,** zur Förderung des Seehandels von Friedr. d. Gr. 1772 gegr. Anstalt, jetzt eine preuß. Staatsbank mit dem Sitz in Berlin.

Seehase, 1. Fisch, s. Lumpfisch; 2. Schneckenfam. der Hinterkiemer, davon der gemeine S. (Aplýsia dépilans) im Mittelmeergebiet.

Seehausen, preuß. Städte im Rgbz. Magdeburg: 1. S. in d. Altmark, Kr. Osterburg, 3726 E., A.G., Biskuit-, Konserven-, Lederfabr. — 2. S. im Kr. Wanzleben, 2840 E., A.G., Fabr. v. Messingwaren, Sauerkraut, landw. Maschinen.

Seehecht, s. Merlan.

Seeheim, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Bensheim, 1773 E., Getreidehandel, Zigarrenfabr.

Seeheuschrecke = Heuschreckenkrebs, s. Maulfüßer.

Seehof, nordtirolische Sommerfrische am Achensee, B.H. Schwaz.

Seehöhe, Höhe eines Ortes über dem Meeresspiegel. — **Seehospize,** Kinderheilstätten (s. d.) an der See. — **Seehunde,** s. Robben; Pelz-S., s. Ohrenrobben.

Seeigel (Echinoídea), Klasse der Stachelhäuter, mit kugeligem od. ovalem, v. Kalkplatten umgebenem Körper; Mund u. After liegen einander gegenüber, der Kauapparat („Laterne des Aristoteles") umstellt den Mund. Bei den regulären S.n (Reguláres) liegen After und Mund zentral; hierher: Gem. S. (Echinus esculéntus), Eierstöcke genießbar, in europ. Meeren. Irreguläre S. (Irreguláres), mit abgeplattetem Körper, haben Mund u. After exzentrisch; hierher: Schild- (Clypeástridae) u. Herzigel (Spatángidae). — **S.-kaktus,** s. Echinopsis.

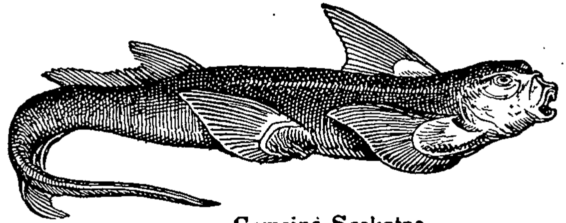
Seejungfer, Art der Seekühe, s. Dugong; auch = Wasserjungfer, s. Libellen. — **Seekalb,** s. Robben. —

Seekandel, die = Seerose, s. Nuphar.

Seekarten, Karten der einzelnen Meeresgebiete mit genauer Angabe der Meerestiefe, der Bänke, Untiefen, Riffe, Leuchttürme, des Küstenverlaufs 2c., meist in Mercatorprojektion.

Seekatz, Joh. Konr., Maler, * 1719 zu Grünstadt, † 1768 in Darmstadt; schuf Landschafts- u. Genrebilder.

Seekatze (Chimaéra monstrósa), bis 1 m langer, zu



Gemeine Seekatze.

den Selachieren gehör. Fisch, an europ. Küsten außer der Ostsee.

seeklar, fertig zur Abfahrt in See.

Seekofel, der, südtirol. Berg in den Dolomiten v. Ampezzo, 2809 m hoch.

Seekohl = Meerkohl, s. Crambe. — **Seekokos** = Meernuß, s. Lodoicea. — **Seekrähe,** s. Kormoran und Möwen.

Seekrankheit (Naúsea), vom Nervensystem ausgehender, durch die Schiffsbewegungen hervorgerufener Zustand mit Erbrechen, Schwindel, Durchfall; Behandlung: nüchterner Magen, Veronal 2c. Öfter zur See Fahrende werden seefest, d. h. nicht mehr seekrank.

Seekrebs = Hummer, s. d. — **Seekreide,** weißer Schlamm aus Kalkniederschlägen (v. Muschelschalen 2c.) am Grunde v. Seen u. in Torfmooren. — **Seekreuzdorn,** Pflanzengattg., s. Hippophaë.

Seekrieg, Kampf zweier Seemächte m. Kriegsschiffen, Küstenbefestigungen (s. d.) u. Sperren. Die Linienschiffe u. angegliederte andere Fahrzeuge sind zu Geschwadern vereinigt u. haben als Ziel d. Vernichtung des Gegners (Seeschlacht; vgl. Seetaktik). Küstenbefestigungen u. Sperren durch Minen (s. d.) sollen den Gegner vom Überfall der Küste u. von Landungsversuchen abhalten. Die Kreuzer sollen den Gegner erspähen, aber auch (ebenso neuerdings die Unterseeboote) feindl. Handelsschiffe wegnehmen od. versenken (Kreuzerkrieg). Völkerrechtlich kommen für den S. in Betracht die Pariser u. die Petersburger, seit 1899 auch die Genfer Konvention; wichtig ist das Prisen- u. Durchsuchungsrecht, s. d. Kriegsschiffe der Parteien dürfen neutrale Häfen vorübergehend (meist 24 Stunden) anlaufen, um Vorräte u. Kohlen einzunehmen; bei längerem Verbleiben unterliegen sie der Internierung. — **S.-spiel,** theoret. Übung der Seeoffiziere mit kleinen Schiffsmodellen auf Seekarten, ähnlich wie das Kriegsspiel (s. d.) im Landheer.

Seekühe (Sirénia), Unterordnung der Waltiere, mit unbehaarter Haut, Kopf vom Rumpf abgesetzt; leben an Meeresküsten, Flußmündungen u. nähren sich von Wasserpflanzen. Hierher: Lamantin, Dugong (s. d.) u. Stellers Seekuh (Borkentier, Rhytina Stelleri od. gigas), an der Ostküste Asiens, seit Ende des 18. Jhdts. ausgerottet.

Seel, Adolf, Düsseldorfer Maler, * 1829 zu Wiesbaden, † 1907 in Dillenburg; schuf treffl. Architekturbilder (Kreuzgang des Domes zu Halberstadt) und oriental. Volksszenen (Sklavenhandel in Kairo).

Seelachs, Fisch = Köhler 2, s. d. — **Seelampréte,** die, s. Neunaugen.

Seeland, 1. (dän. Själland) größte Insel Dänemarks, durch den Sund v. Schweden, durch den Gr. Belt v. Fünen getrennt, ein fruchtbares, z. T. hügeliges Flachland, 6949 (mit zugehör. Inselchen 7026) qkm, 942564 E. (1906), die haupts. Getreidebau und Viehzucht treiben. Die Küste ist reich gegliedert; im N. schneiden Roskilde- u. Isefjord tief ins Land, im

O. liegen Prästö- u. Kjöge- od. Kögebucht. Hst. (zugleich v. ganz Dänemark) ist Kopenhagen. — 2. (holl. Zeeland) südwestlichste Prov. der Niederlande, haupts. Scheldemündungsinseln (Schouwen, Beveland, Walcheren 2c.), die durch Deiche zur See hin geschützt sind, größtenteils fruchtbares Marschland, 1795 qkm, 235 007 E. (1911), Getreide-, Gemüsebau, Viehzucht, Fischerei, Schiffbau; Hst. Middelburg. — 3. Schweiz. S., hügeliges Alluvialland nordöstl. v. Murtener und Neuenburger See in den Kantonen Bern u. Freiburg, früher sumpfig, seit 1868 durch Entwässerung u. Flußregulierung in gutes Ackerland verwandelt.

Seelbach, bad. Flecken an d. Schutter, Kr. Offenburg, Amt Lahr, 1590 (mit Gemeinde 2292) E., Zigarren-, Apfelwein-, Mineralwasserfabr.

Seelbad, im Mittelalter: Freibad, das am Todestage des Stifters Armen gewährt wurde.

Seele, 1. das Lebensprinzip eines organ. Wesens; es gibt also auch eine Pflanzen- u. Tierseele. Die menschl. S. ist eine Substanz, geistig u. unsterblich; sie wird v. Gott geschaffen u. bildet mit dem Leibe, dem sie eingegossen wird, 1 Person u. 1 Wesen derart, daß sie als Wesensform das ungeteilte Prinzip seines ganzen Lebens, auch des vegetativen u. sensitiven ist. Nach dem Tode lebt sie fort u. wird am Jüngsten Tag wieder mit dem Leib vereinigt. Die Annahme eines traumartigen, bewußtlosen Fortlebens („Seelenschlafes") bis zur allg. Auferstehung ist zu verwerfen. — 2. (Stimme, Stimmstock), bei Streichinstrumenten das den Boden mit d. Decke verbindende Stäbchen. — 3. Bei Feuerwaffen: der innere Hohlraum des Geschützrohrs u. des Gewehrlaufs; S.nachse, der Länge nach durch die Mitte der S. gedachte Gerade; S.nweite, s. Geschütz. — 4. Zoologie: Teil der Feder, s. d. — 5. Beim Kabel: der innere, den elektr. Strom führende Teil aus Kupfer.

Seelenblindheit, Zustand nach Verletzung gewisser Teile des Hinterhirns, wobei der Kranke sieht, aber keine Vorstellung des Gesehenen mehr hat.

Seelenheilkunde, s. Psychiatrie. — **Seelenkult** = Geisterglaube (s. Animismus) und Verehrung der Manen (s. d.). — **Seelenlehre,** s. Psychologie. — **Seelenmesse,** s. Requiem. — **Seelenschlaf,** s. Seele 1. — **Seelenstörung** = Geisteskrankheit.

Seelentaubheit (Worttaubheit), Zustand nach Verletzung od. Erkrankung der 1. link. Gehirnschläfenwindung, wobei der Kranke sprechen hört, aber den Inhalt des Gesprochenen nicht versteht, gleich als ob es eine fremde Sprache wäre.

Seelenverkäufer, Werber (bes. v. Soldaten für ungesunde Kolonien), Sklavenhändler; kleiner, leicht kenternder Nachen.

Seelenwanderung (Metempsychōse), angebl. Übergang der Seele aus dem sterbenden Körper in einen andern bis zur vollkommenen Läuterung, worauf die Vereinigung mit Gott od. Rückkehr zum ersten Körper erfolgt. Die größte Ausdehnung gewann dieser Glaube im Brahmanismus. Irrtümlich schreibt ihn Herodot den Ägyptern zu. Vermutlich vom Orient aus kam er zu den Griechen u. findet sich bei Pythagoras, Plato, den Neuplatonikern u. Gnostikern, jetzt noch bei den Spiritisten u. Theosophen.

Seelenweite (Kaliber), s. u. Geschütz.

Seeleopard, s. Robben.

Seeley (ßihle), Sir John Robert, engl. Historiker, * 1834, Prof. in Cambridge, † 1895; schr. „Leben des Frhrn. v. Stein" (3 Bde., auch dtsch.), „Growth of British Policy" (2 Bde.), „Ecce homo" (freirelig. Leben Jesu) 2c.

Seelgerät, im M.A. = fromme Stiftungen (Seelbäder, s. d., u. a.), bes. Stiftung v. Seelenmessen.

Seeliger, 1. Ewald, * 11. Okt. 1877 in Rathau (Rgbz. Breslau), Schullehrer, dann Schriftsteller in Genua, jetzt in Wedel; Hptw. „Der Stürmer" (Roman), „Topp" (Seegeschichten), „Schlesien" (Balladen), „Das dtsch. Dekameron". — 2. Gerhard, Historiker, * 30. Apr. 1860 zu Biala (Östr.-Schles.), 1895 Prof. in Leipzig; schr. „Erzkanzler und Reichskanzleien", über Grundherrschaft, bearb. die 2. Aufl. v. Waitz' Verfassungsgeschichte VI. — 3. Sein Bruder Hugo v., Astronom, * 23. Sept. 1849 zu Biala, 1882 Dir. der Sternwarte u. Prof. in München; verdient um Erforschung der Fixsterne u. Photometrie der Sterne.

Seelilien, s. Krinoideen.

Seelisberg, schweiz. Luftkurort östl. am Urner See, Kant. Uri. Nahebei das Rütli, s. d.

Seelmann, 1. Wilh., Germanist, * 20. Jan. 1849 z. Oschersleben, Oberbibliothekar in Berlin; schr. „Gerhard von Minden", „Mittelniederdtsch. Fastnachtsspiele", „Die Totentänze des M.A.", Hrsgeber des Jahrbuchs des Vereins für niederdtsch. Sprachforschung. — 2. Sein Bruder Emil, Philolog, * 25. Jan. 1859 zu Oschersleben, Oberbibliothekar in Bonn; Hptw. „Wesen u. Grundsätze der latein. Akzentuation", „Aussprache des Latein nach physiolog.-histor. Grundsätzen", „Bibliographie d. altfranzös. Rolandsliedes" 2c.

Seelow (—lo), Hst. des preuß. Kr. Lebus, Rgbz. Frankfurt a. O., am Oderbruch, 2860 E., A.G., Viehhandel, Sägewerke.

Seelöwe, s. Ohrenrobben.

Seelowitz od. Groß-S., mähr. Stadt an der Schwarzawa, B.H. Auspitz, 2514 E., Malz-, Zuckerfabr., Schloß des Erzhzg. Friedrich.

Seelsorge, Aufgabe der Diener d. Kirche, die ihnen anvertrauten Gläubigen dem übernatürl. Endziel zuzuführen durch Lehre, Leitung u. Gnadenspendung. Die Lehre v. ihr heißt Pastoraltheologie.

Seelze, preuß. Dorf am Ems-Weser-Kanal, Rgbz. Hannover, Landkr. Linden, 2413 E., Asbestfabr.

Seemacht, ein Staat, der durch eine Kriegsflotte (auch diese S. genannt) seinen überseeischen Handel zu schützen vermag u. dadurch wirtschaftl. wie polit. Bedeutung (Seegeltung) hat.

Seemalerei, s. Seestücke.

Seemann, 1. Berthold, Naturforscher u. Reisender, * 1825 zu Hannover, bereiste Mittel- u. Südamerika, Westindien, die arkt. Meere (Suche nach John Franklin) u. die Fidschiinseln, † 1871 in Nicaragua; schr. über die botan. Ergebnisse sr. Amerika- u. Arktisreisen, über die Flora der Fidschiinseln („Flora Vitiensis"), eine volkstüml. „Naturgesch. der Palmen" 2c. — 2. Ernst Arthur, * 1829, † 1904; Gründer (1858) der Leipziger Verlagshandlung E. A. Seemann, die bes. Kunstgeschichte und Reproduktionen (kunstgeschichtliche Bilderbogen, geschichtliche Wandbilder 2c.) verlegt.

Seemann, jeder zur Schiffsmannschaft (s. d.) auf Seefahrzeugen Gehörige. Vgl. halbseemännische Bevölkerg. — **S.s-ämter,** die dtsch. Landesbehörden zur Beaufsichtigg. der Schiffsleute u. Ausstellg. der Seefahrtsbücher. — **S.-schaft,** genaue theoret. u. bes. prakt. Kenntnis d. Schiffes, sr. Maschinen, Takelage 2c. und ihrer Handhabg. — **S.shäuser** od. -heime, v. religiös-charitativen Körperschaften (kath. Raphaelsverein, s. d., prot. **S.smission** v. 1895, Sitz Berlin) unterhaltene Anstalten zur Aufnahme v. Seeleuten in Hafenstädten (Kiel, Wilhelmshaven, kath. S.sheim in Bremen, auch Heime in ausländ. Häfen, z. B. Genua, London,

Buenos Aires, Neuyork), um sie dort vor sittl. Gefähren u. Verrohung zu schützen u. ihnen billige Verpflegung zu bieten. — **S.sordnung,** Deutsche, s. u. Seerecht. — **S.sschule,** Deutsche, 1862 gegr. Anstalt in Hamburg, bereitet junge Leute bis zu 17 Jahren in 1—2jähr. Kursus für den Offiziersberuf in der Handelsmarine vor. — **S.ssprache,** die hauptſ. niederdeutsche, vom Holländischen u. Englischen vielfach beeinflußte Ausdrucksweise der Seeleute.

Seemaus, Art der Seeraupen, s. d. — **Seemäuse,** Eier der Haie, auch der Rochen.

Seemeile, s. Knoten 4.

Seemoos, 1. die getrockneten Stöcke einer in der Nordsee lebenden Hydroidpolypenart (Sertulária argéntea), dienen gefärbt als Ampelschmuck ꝛc. — 2. irrtümlich = Irländ. Moos, s. Carragheen.

Seemüller, Jos., Germanist, * 15. Okt. 1855 zu Wien, 1890 Prof. in Innsbruck, 1905/14 in Wien; schr. „Sprachvorstellungen", „Dtsch. Poesie vom Ende des 13. bis Beginn des 16. Jhdt.", „Deutsche Mundarten", gab heraus „Ottokars Reimchronik", „Östr. Chronik v. den 95 Herrschaften" ꝛc.

Seenadel, s. Büschelkiemer. — **Seenelke,** Art der Grasnelken (s. Armeria); auch = **Seenessel,** s. Aktinien.

Seenot, jede dem Schiff od. der Ladung drohende Gefahr, welche durch die eigene Kraft des Schiffs od. seiner Mannschaft nicht abgewendet werden kann. Vgl. Bergegeld, Hilfslohn.

Seenplatte, seenreiches Tiefland, z. B. in Mecklenburg, Pommern, Ostpreußen (Preußische S.), Finnland.

Seenuß, s. Lodoicea.

s. e. e. o., Abk. für salvo errore ꝛc.

Seeohr, Schneckengattg., s. Meerohr.

Seeon (Kloster-S.), oberbayr. Dorf nördl. vom Chiemsee, Bez.-Amt Traunstein, 1179 E., ehemal. Benediktinerkloster, Schwefelbad.

Seeotter (Meerotter, Kalan, Enhydra marina), Raubtier aus d. Fam. der Marder, mit flossenart. Füßen; Pelz sehr wertvoll. Im nördl. Stillen Ozean.

Seepaß, s. u. Seefahrtsbuch. — **Seepferdchen,** s. Büschelkiemer. — **Seepocken,** s. Meereicheln.

Seepolyp, gemeiner (Pulp, Óctopus vulgáris), zu den Zweikiemern zählender, 8armiger Kopffüßer des Mittelmeeres.

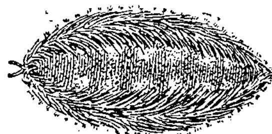
Seeprotest (Verklarung), amtl. Bericht des Schiffers über durch Wind und Wetter erlittene Verluste an Schiff u. Ladung.

Seer (ßihr), das, ostind. Gewicht = $^1/_{40}$ Maund, s. d.

Seerabe, s. Kormoran; Weißer S., s. Tölpel.

Seeraub, widerrechtl. Anwendung v. Gewalt gegen ein auf offener See befindl. Schiff zwecks Aneignung fremder Sachen. Der Seeräuber (Pirat, Freibeuter, Korsar) wird nach dtsch. St.G.B. § 250 mit mindestens 5, evtl. nach § 251 mindestens 10 Jahren Zuchthaus bestraft (bei mildernden Umständen mindestens 1 Jahr Gefängnis). Von S. verschieden ist die Kaperei (s. d.) mit staatl. Genehmigung.

Seeraupen (Aphrodítidae), Fam. der Errantien (s. Borstenwürmer); hierher: Seemaus (Aphrodíte aculeáta), mit glänzenden Borsten, in europ. Meeren.



Seemaus.

Seerecht, Gesamtheit der auf die Schiffahrt zur See bezügl. Rechtsvorschriften; es betrifft: 1. das Privatrecht (bes. rechtl. Verhältnisse der Schiffsleute, Schiffer, Reeder, Bestimmungen über Seeversicherungen, Seefrachtverträge, Seenot, Bodmerei, Haverei ꝛc.) im Seehandelsrecht (4. Buch des H.G.B., in manchen Punkten ergänzt durch B.G.B.); 2. das öffentl. Recht im Flaggenrecht, in der Schiffsvermessungsordn., der die dienstl. Verhältnisse der Schiffsmannschaft regelnden reichsgesetzl. Seemannsordnung v. 1902/03, den Bestimmungen über Prüfung, Unterstützung und Stellenvermittlung der Seeleute, über Verhütung v. Seeunfällen (Seestraßenrecht, Signalwesen ꝛc.) u. Verhalten bei Seeunfällen.

Seerose, 1. Pflanze, s. Nelumbium, Nuphar und Nymphaea; 2. Pflanzentier, s. Aktinien.

Sées, frz. Stadt, s. Séez.

Seesäugetiere = Waltiere. — **Seeschaf,** Vogel = Meerschaf, s. Albatros. — **Seescharbe** = Kormoran.

Seescheiden (Aszidien, Ascidiáceae), Klasse der Manteltiere, sackförmige, festsitzende Tiere, Larve frei schwimmend; entw. Einzeltiere (Monascídia) od. kolonienbildend (Synascídia). Durch starkes Leuchtvermögen ausgezeichnet sind die Feuerwalzen (Pyrosomátidae); hierher: Feuerzapfen (Pyrosóma gigántëum), im Atlant. Ozean.

Feuerwalze.

Seeschlacht, s. Seekrieg.

Seeschlangen (Hydróphidae), Fam. der Giftschlangen, Schwanz abgeplattet; ungefähr 50, lebend gebärende Arten im Ind. u. Stillen Ozean. — Das seit 3 Jahrhunderten immer wieder behauptete Auftauchen v. riesigen (20—30 m langen) S. ist unerwiesen.

Seeschmetterling, Fisch, s. Schleimfische. — **Seeschnepfe,** 1. Vogel = Austernfischer; 2. Fisch = Meerschnepfe, s. Röhrenmäuler. — **Seeschule,** engl. Dichter, s. Lakisten.

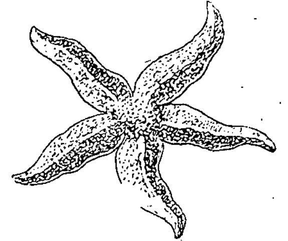
Seeschwalbe, 1. (Sterna) Gattg. der Möwen; hierher: Große oder Raub-S. (S. cáspia) und Gem. S. (Rohrschwalbe, S. hirúndo), aschgrau, in europ. Meeren u. Binnengewässern. Schwarze od. Trauer-S. (Brandvogel, Hydrochelidon fissipes), bei uns häufig. Wasserschwalbe, s. d. — 2. Fischgattg., s. u. Panzerwangen.

Seeschwalm = Bienenfresser, s. d.

Seesen, braunschweig. Stadt am Harz, Kr. Gandersheim, 5381 E., A.G., Konserven-, Aluminium-, Blechwaren-, Zigarrenfabr., Sägewerke.

Seeskorpion, Fisch, s. Panzerwangen. — **Seesoldat,** Gemeiner der Marineinfanterie. — **Seespecht,** s. Eisvogel 2. — **Seespinne,** s. Krabben 1; S.n = Asselspinnen.

Seesterne (Asteroídea), Klasse der Stachelhäuter, aus einer Körperscheibe u. den 5 v. ihr ausgehenden Armen bestehende Tiere, Mund bauchwärts, After rückenwärts; Ambulakren getrennt, Ambulakralfurche offen. Der Gem. Seestern (Astérias rubens) richtet in Austernzuchten oft großen Schaden an.



Gemeiner Seestern.

Seestraßenordnung, auf internationalem Abkommen beruhende Vorschriften (dtsch. v. 5. Febr. 1906) zur Verhütung v. Schiffszusammenstößen (Ausweichen sich begegnender Schiffe, Anbringen v. Positionslichtern ꝛc.).

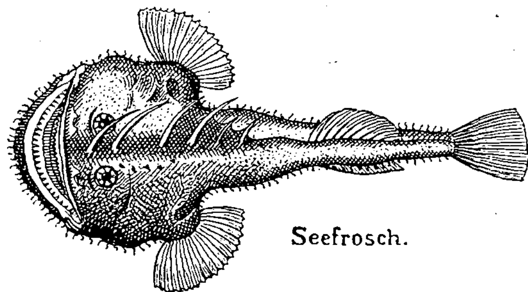
Seestücke, Bilder, welche die See, das Strandleben u. die Schiffahrt behandeln (Seemalerei).

Seetaktik, Fechtart der Kriegsschiffe, bestand früher haupts. im Rammen (s. Rammschiff), jetzt vorwiegend in Artilleriefeuer. — Die Geschwader kämpfen in geschlossenem Verbande, nachdem die Kreuzer aufgeklärt u. sich hinter die Schlachtlinie zurückgezogen haben, um von hier aus, wenn nötig, Rettungsdienste zu leisten od. den geschlagenen Feind zu verfolgen. Im gegebenen Augenblick brechen die Torpedoboote hervor, schleudern ihre Torpedos ab und ziehen sich schnell wieder zurück.

Seetang, s. Fucus. — **Seetaube,** s. Lummen.

Seetaucher (Colymbus), Gattg. der Taucher, an Seen u. Teichen; leben v. Fischen. Eistaucher (Meergans, C. glaciális), schwarz, unten weiß, in der nördl. kalten Zone.

Seeteufel, Fisch, 1. s. Rochen. — 2. Angler (Seefrosch, Lóphius piscatórius), zu den Armflossern



Seefrosch.

gehör. Raubfisch mit großem, breitem Kopf, bis 2 m lang, wird in Italien gegessen.

Seetiger = Seeleopard, s. Robben. — **Seetraube,** Baum, s. Coccoloba; S.n = Sepien- u. Kalmareier.

Seetrift, seetriftige Güter, herrenlos auf offener See treibende Gegenstände (Schiffswracke od. -güter 2c.), sind nach dtsch. Strandungsordnung dem Empfangsberechtigten, falls er durch Aufgebot ermittelt wird, gegen Bergelohn auszuhändigen; sonst fallen sie dem Berger zu.

Seeversicherung, die Versicherung v. Seeschiffen (Casco-V., s. d.) u. deren Ladung (Kargo-V.) gegen Gefahren der Schiffahrt. Maßgebend für S.sverträge sind in Deutschland außer dem Seehandelsrecht die „Allgem. S.sbedingungen v. 1867“ (neueste Auflage 1891).

Seewalzen (Seegurken, Holothurioídea), Klasse der Stachelhäuter, wurmförmig, bilateral symmetrisch; Verkalkung zurückgebildet, Haut lederartig. Einteilung: 1. Füßige S. (Pedáta) mit 10—30 Mundtentakeln u. mit Saugfüßchen; hierher: Eßbare S. (Holothúria edúlis), kommt getrocknet als „Trepang“ in den Handel u. wird bes. v. den Chinesen gegessen. 2. Fußlose S. (Apoda), meist Zwitter, haben nur Mundtentakeln.

Seewarte, Deutsche, 1867 v. Freeden gegründetes, 1875 zur Reichsbehörde gemachtes Institut in Hamburg, das die Förderung der Meereskunde und der Kenntnis der Witterungserscheinungen, soweit sie für die Schiffahrt v. Bedeutung sind, zur Aufgabe hat.

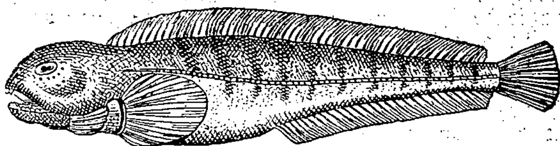
Seewechsel, s. u. Bodmerei. — **Seewehr** (1. und 2. Aufgebots), der Landwehr (s. d.) entsprechender Beurlaubtenstand der Marine.

Seewen, schweiz. Kurort mit Stahlquelle, nordwestl. Vorort v. Schwyz.

Seewiesen, s. u. Sargassum.

Seewis, schweiz. Dorf im Prätigau, Kant. Graubünden, 936 E., Luftkurort.

Seewolf (Klippfisch, Anárrhichas lupus), zu den



Seewolf.

Schleimfischen zählender, gefräß. Stachelflosser an den Küsten v. Nordeuropa u. Nordamerika, bis 2 m lang.

Seewurf, das vom Schiffer bei d. großen Haverei (s. d.) über Bord Geworfene.

Séez od. Sées (ßeh od. ßäh), nordwestfrz. Stadt, Dep. Orne, Arr. Alençon, 4083 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale (13. Jhdt.), Getreidehandel.

Seezeichen, auf See od. an der Küste angebrachte Zeichen zur Kenntlichmachung der Fahrstraße, Warnung vor Sandbänken 2c., entw. fest (Landmarken, Leuchttürme, Baken, Pricken) od. schwimmend verankert (Treibbaken, Feuerschiffe, Bojen, Heultonnen); s. die betr. Artikel.

Seezunge, s. Schollen.

Sefewiden, pers. Herrscherhaus 1501—1736, s. Persien, Geschichte.

Seffner, Karl, Bildhauer, * 19. Juni 1861 zu Leipzig, Prof. daselbst; schuf Genrefiguren (Eva), sehr naturwahre Büsten (Windscheid) u. Denkmäler (Bach für Leipzig).

Sefidrûd, der, pers. Fluß, s. Kisil-Usen.

Ségalas (ßegalá), das, Hügellandschaft (haupts. Granit) im südfrz. Dep. Aveyron.

Segantini, Giovanni, Maler, * 1858 zu Arco, † 1899 in Samaden; schilderte die Hochalpen u. ihre Bewohner in vorzügl. Bildern.

Ségeberg, preuß. Kreisstadt zw. S.er See und Trave, Rgbz. Schleswig, 5000 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Zigarren-, Seife-, Leder-, Tuch-, Maschinenfabr., Steinsalzbergbau, Solbad.

Segel, mittels Gaffeln, Rahen 2c. am Mast (s. d.) befestigte, gespannte starke Leinwandfläche (S.-tuch aus Hanf, Flachs od. Baumwolle) zum Auffangen d. Windes, früher allgemein auch für große S.-schiffe (Vollschiff, Bark, Brigg, Fregatte, Galeone, Schoner 2c.) als Triebkraft verwendet, jetzt meist nur für Küstenfahrzeuge (Ewer, Lugger, Kuff, Kutter, Klipper 2c.), Sportschiffe (Jachten) sowie für Binnensee- u. Flußschiffe als Betriebsmittel u. auch als Steuerung benutzt. Die S. werden aus einzelnen Bahnen in bestimmter Weise zusammengenäht. Nach Form u. Verwendung unterscheidet man Stag-S. (3eckig), Rah-S. (Trapez; dazu d. 3eckige Latein-S.), Gaffel-S. (3eckig od. Trapezoïd), Lee-S. (Trapez). Stag- u. Gaffel-S. heißen zusammen auch Schrat-, Schräg-S. Seemännische Bezeichnungen beim Segeln sind: beim Wind s. = Wind v. vorn; mit raumem Wind s. = Wind beinahe v. hinten; vor dem Wind s. = Wind ganz v. hinten; mit dwars Wind s. = Wind senkrecht zur Kielrichtung; mit Backstagbrise s. = Wind unter 45° v. hinten. S.-manöver, 1. Handhaben der S., wie S. unterschlagen (= an der Rahe befestigen), S. setzen (=ausspannen, dem Wind aussetzen; Ggs. bergen od. einholen), reffen, brassen, heißen (s. d.); 2. die dadurch hervorgerufene Schiffsbewegung, z. B. kreuzen, beidrehen (s. d.). — **S.-anweisungen** od. **-handbücher,** nautische Hilfsmittel (neben d. Seekarten): Zusammenstellung v. Angaben über Strömungen, vorherrschende Winde, Klippen, Küstenverhältnisse 2c. eines Meeresteiles. — **S.-fertig-**

keit, Abfahrtsbereitschaft eines S.-schiffes. — **S.-order,** Befehl an den Schiffer über die v. ihm zu wählende Fahrtlinie. — **S.-sport** (S.regatta), s. u. Rennsport.

Segelfalter (Papilio podalirius), dem Schwalbenschwanz ähnl. Tagfalter, bis 8 cm breit, gelb mit schwarzen Querbinden; Raupe auf Schlehen.


Segelfalter.

Segelqualle, Gattg. der Röhrenquallen, s. d.

Segen, päpstlicher, s. Segnungen.

Seger, Herm., Technolog, * 1839, 1878/90 Dir. der Versuchsanstalt der Kgl. Porzellanmanufaktur in Berlin, † 1893; erfand eine Art Frittenporzellan (S.-porzellan) u. die bes. in d. Tonindustrie als Pyrometer dienenden S.-kegel aus Ton u. Feldspat, die durch entspr. Zusätze stufenweise fortschreitende Schmelzpunkte (zw. 590 u. 2180°) besitzen.

Segers, 1. Gustaaf, vlaem. Erzähler, * 29. Dez. 1848 zu Hoogstraaten, bis 1900 Lehrer in Lier, lebt jetzt in Antwerpen; behandelt hauptſ. das Bauernleben in der Campine („Dorfgeschichten", „In den Kampen", „An der Grenze" ꝛc.). — 2. Herkules, Amsterdamer Maler, * 1589, † um 1640; schildert das holländ. Flachland in Ölbildern u. etwa 60, großenteils farbigen Radierungen. — 3. s. Seghers.

Ségesser, Philipp Ant. v., * 1817 u. † 1888 zu Luzern; Führer der Luzerner Kathol.-Konservativen, schr. „Rechtsgeschichte der Stadt u. Republik Luzern" (4 Bde.), „L. Pfyffer", „Erinnerungen".

Segésta, alte, angebl. v. Trojanern gegr. Stadt in Westsizilien, veranlaßte durch ihr Hilfsgesuch die athen. Expedition 413 gegen Syrakus.

Segestán, iran. Landschaft = Seistan.

Segéstes, Cheruskerfürst, hielt zu den Römern gegen Arminius, der seine Tochter Thusnelda entführte.

Segesvár (schégeschwar), ungar. Stadt, s. Schäßburg.

Seggau, östr. Schloß = Seckau, s. Leibnitz.

Segge, die, Pflanzengattg., s. Carex.

Seghers od. Segers, vlaem. Maler: 1. Daniel, * 1590 u. † 1661 zu Antwerpen, wurde kath. u. Jesuit; malte Früchte u. Blumenstücke. — 2. Gerard, * 1591 u. † 1651 zu Antwerpen; malte bibl. Szenen (Jesus mit Maria u. Martha).

Segler, Vogelfamilie, s. Mauerschwalben.

Segmént, das, Math. s. Abschnitt, Kreis 2, Kugel 2; in d. Zoologie: Körperabschnitt der Gliedertiere. — **segmentieren,** in Abschnitte gliedern.

Segnatúra (ßenja—), die, päpstl. Behörde, die Rechtssachen prüft u. dem Papst zur Entscheidung u. Unterzeichnung vorlegt.

Segner, Joh. Andr. v., Physiker, * 1704 zu Preßburg, Prof. in Halle, erfand das S.sche Rad (s. u. Reaktion), † 1777.

Segneri (ßénjeri), Paolo, ital. Jesuit, * 1624, bedeutender Kanzelredner, Volksmissionar u. Erbauungsschriftsteller, † 1694.

Ségnes, Piz, der, schweiz. Berg in der Sardonagruppe d. Glarner Alpen, 3099 m hoch. Der S.-paß, 2626 m ü. M., verbindet das Sernftal in Glarus mit dem Tal des Vorderrheins in Graubünden.

Segni (ßénnji), mittelital. Stadt, Prv. Rom, 6584 E., Bischofssitz, Heimat Papst Innozenz' III., uralte (latinische) Mauern u. Stadttore.

Ségnia, kroat.-slawon. Stadt, s. Zengg.

Segno (ßénnjo), das, ital. = Zeichen; s. al s.

Segnungen, kirchl., bestehen in der Anrufung Gottes zum Schutz u. Heil v. Personen u. Sachen, werden durch Handauflegung u. Kreuzzeichen ausgeführt, mit der Hand allein od. mit Kruzifix, Reliquien u. dem hlgst. Sakrament. Vgl. auch Sakramentalien. Der vom Papst regelmäßig (z. B. Ostern) od. bei bestimmten Anlässen (z. B. nach der Papstwahl) der ganzen Christenheit, bei andern Anlässen bestimmten Personen erteilte päpstl. Segen ist mit vollkommenem Ablaß verbunden; zur Ausspendung können vom Papst auch Bischöfe u. a. bevollmächtigt werden.

Sego, ehemal. Negerreich = Segu.

Segórbe, ostspan. Stadt, Prv. Castellon de la Plana, 7045 E., kath. Bischofssitz, Papier-, Textil-, keram. Industrie, Wein-, Obstbau.

Segósero, der, Segosee, nordruss. See, Gouv. Olonez, 1240 qkm, hat Abfluß zum Wygsee.

Segóvia, mittelspan. Prv., Landsch. Altkastilien, 6827 qkm, im S. zur Sierra de Guadarrama gehörig, 168 198 E. (1910), Getreide-, Hanf-, Flachs-, Obst-, Weinbau, Vieh-, bes. Schafzucht, Wollindustrie; Hst. S., 14 854 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale (16. Jhdt.), Alcazar (11. Jhdt.), Tuch-, Leder-, Papierindustrie. — Nueva S. (Neu-S.), kath. Bistum auf der Philippineninsel Luzon; Residenz Vigan, an d. Ostküste.

Segre, der, l. Nbfl. des Ebro in Nordostspanien, entspr. auf dem Puigmal in Frankreich, mündet 10 km nach Aufnahme des Cinca, 210 km lang.

Segré (ßögréh), nordwestfrz. Arr.-Hst., Dep. Maine-et-Loire, 4018 E., Getreide-, Obsthandel.

segregieren, aussondern, scheiden. — **Segregát,** das, Ausgeschiedenes.

Seg(r)sche, russ. Festung am Bug, nördl. v. Warschau; 8. Aug. 1915 v. den Deutschen genommen.

Ségu, ehemal. westafrik. Negerreich (Sultanat) der Bambara u. Fellata, beiderseits des obern Niger, seit 1881 frz. Protektorat (durch Galliéni), jetzt Teil der frz. Kol. Obersenegal u. Niger; Hst. S.-Sikoro, r. am Niger, 30 000 (nach andern nur 6—9000) E., Residenz des Apost. Vikariats Sahara.

Seguidilla (ßegidilja), die, span. Tanz im Tripeltakt, meist mit Gesang begleitet; danach Strophenform: 4 durch Assonanz verbundene 5- u. 7silbige Zeilen u. Anhang v. 3 Zeilen, deren 3. mit d. 1. reimt.

Ségur (ßegühr), 1. Louis Graf v., * 1753, frz. Diplomat, Senator u. Pair, † 1830; schr. über zeitgenöss. u. französ. Geschichte, ferner Lustspiele, Erzählungen u. Fabeln, 3 Bde. Memoiren. — 2. Sein Sohn Phil. Paul, * 1780, Adjutant Napoleons, mit ihm in Rußland, † 1873; schr. „Gesch. Napoleons u. der Großen Armee i. J. 1812" (2 Bde., auch dtsch.). — 3. Louis' Urenkel Louis Gaston Adrien Graf v., kath. Theolog, * 1820 u. als Kanonikus an St.-Denis † 1881 zu Paris, charitativ sehr tätig, verf. zahlr. volkstümliche, oft aufgelegte apologet. Schriften.

Segúra, der, südostspan. Fluß, entspr. in der Sierra de S. (südl. v. der Sierra de Alcaráz; bis 1805 m hoch), durchfließt Murcia, mündet ins Mittelländ. Meer, 240 km lang.

Segúro, afrik. Küstenplatz = Porto S.

Seh, das, japan. Feldmaß = 0,9917 a.

Sehachse od. **Sehlinie** = Gesichtsachse. — **Sehe,** die = **Sehloch,** s. Pupille. — **Sehen,** s. Auge 3. — **Sehhügel,** erhöhte Stelle im Großhirn, Ausgangspunkt der Sehnerven. — **Sehkreis,** s. Horopter; auch = Gesichtskreis, s. Horizont.

Sehend, S.-Kor, der, pers. Berg, s. Täbris.

Sehma, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 3161 E., Posamenten-, Papier-, Emailwarenfabr., Textilindustrie.

Sehnde, preuß. Dorf b. Lehrte, Rgbz. Lüneburg, Kr. Burgdorf, 1535 E., Zuckerfabr., Kalibergbau.

Sehne, 1. Math. Gerade zw. 2 Punkten des Kreisumfangs; größte S. ist der Durchmesser. — 2. Heilk. (tendo, Flechse), das aus weiß-glänzendem, straffem, entw. länglich od. breit-blattförmig geformtem Bindegewebe bestehende Muskelende, das an den Knochen ansetzt; Hand- und Fuß-S.n liegen in bindegewebigen S.nscheiden. Sehnendurchschneidung zur Beseitigung v. Mißbildungen (Klump-, Spitzfuß, Schiefhals 2c.) heißt Tenotomie. **S.nentzündung,** gekennzeichnet durch schmerzhafte Schwellung, erhöhte Temperatur u. Lähmung, durch Fehltritte od. Überanstrengung hervorgerufen, findet sich bes. bei Pferden u. zwar meist an d. Beugesehnen der Vorderfüße; Behandlung: Ruhe, Prießnitzumschläge, dann reizende Salben u. Massage. — **S.ngallen** = Flußgallen, s. Gallen 2. — **S.nhüpfen** (Subsúltus téndinum), Muskelzittern bei hochgrad. Erschöpfung u. kurz vor d. Tode. — **S.nphänomén,** das, **S.nreflèx,** der, reflektorische Zusammenziehung der Muskeln bei Beklopfen ihrer zugehörigen Sehnen; Steigerung od. Fehlen solcher Reflexe ist Zeichen v. Nervenkrankheiten; vgl. Kniescheibenreflex. — **S.nscheidenentzündung,** schmerzhafte, durch Knirschen bei Bewegung erkennbare Entzündung der S.nscheide; Behandlung: fester Verband zur Ruhigstellung, Bepinseln mit Jodtinktur.

Sehnerv, s. u. Auge 3. — **Sehpurpur** od. **Sehrot,** rötl. Farbstoff in den Stäbchen der Netzhaut des Auges, zersetzt sich und bleicht unter dem Einfluß des Lichtes u. vermittelt die Sehempfindung. — **Sehschwäche** (Schwach-, Stumpfsichtigkeit, Amblyopie), durch Erkrankung v. Netzhaut, Gehirn, Sehnerv od. Trübung v. Linse, Hornhaut 2c. verminderte **Sehschärfe** (d. h. Fähigkeit des Auges, scharf umgrenzte Bilder in bestimmter Entfernung genau zu erkennen), führt oft zu Erblindung. — **Sehstäbchen** u. **-zäpfchen,** Teile der Netzhaut, s. Auge 3. — **Sehweite,** die höchste Entfernung vom Auge, in der ein Gegenstand noch deutlich gesehen wird, für Lesen 2c. etwa 25—30 cm. — **Sehwinkel** (Gesichtswinkel), der Winkel zw. den v. den äußersten Rändern des Sehobjekts zum Auge gehenden Strahlen, ist um so kleiner, je kleiner der Gegenstand od. je weiter er vom Auge entfernt ist. — **Sehzeichen,** optische Signale.

Seiche (ßähsch'), die, period. Schwankungen des Wasserspiegels („stehende Wellen") in Seen u. abgeschlossenen Meeresteilen, z. B. am Genfer See, als Seebär (s. d.) in der Ostsee; Ursache: plötzl. Veränderung des Luftdrucks u. a. atmosphärische Störungen.

Seïd, arab. u. pers. = Herr, Titel für die Nachkommen v. Mohammeds jüngerem Enkel Hussein. Danach ben. die Seiditen, eine v. Husseins Enkel S. Ibn Ali im 8. Jhdt. gestiftete schiitische Sekte.

Seïda, syrische Stadt = Saida.

Seidau, sächs. Dorf an d. Spree, Bautzen gegenüber, Kreis- u. Amtsh. Bautzen, 3440 E., Tuberkulosemuseum, Ziegeleien.

Seide, 1. das Gespinst der Raupe des S.nspinners, s. d. Die im Kokon befindl. Puppe wird durch trockene Hitze od. Wasserdampf getötet, darauf der Kokon in warmem Wasser geweicht u. das grobe obere Gespinst (Flock-S., Florett-, Abfall-S.) entfernt, das sich zu der geringeren Chappe (Kreszentin, Galett-S.) verspinnen läßt. Die unter der Flock-S. sitzende feinere Roh-S. (Grège) wird abgehaspelt, indem man 3—20 Kokonfäden zu 1 S.nfaden vereinigt, dann die für die Textilverarbeitung bestimmten Fäden gezwirnt u. zwar zuerst jeder Faden einzeln (filieren), darauf mehrere (dublierte) Fäden zusammen (moulinieren), worauf zur Entfernung des Bastes u. zur Erzeugung v. Weichheit u. Glanz das Degummieren od. Entschälen (s. d.) erfolgt. Die beste gezwirnte Seide (Organsin) dient zu Kett-, geringere (Tram-S.) zu Einschlagfäden; für gröbere Gewebe nimmt man als Kettgarn die ungekochte, weniger feine, stark gezwirnte Marabút-S. Noch grobfädiger ist die aus den geringsten Sorten Kokons gewonnene Pel-S. (Pelo). Sehr stark gezwirnte (kordonnierte) geringere S. dient zum Nähen, solche aus einem schwach gezwirnten u. mehreren ungezwirnten Fäden zum Sticken. Beim Färben der S. wird meist zur Beschwerung Pinksalz zugesetzt. Hauptgebiete der S.nerzeugung u. -verarbeitung sind China (wo sie schon um 2000 v. Chr. bekannt war), Japan, Indien, Italien, Frankreich; S.nindustrieplätze in Deutschland sind bes. Crefeld u. Elberfeld. Für halbseidene Gewebe wird die S. mit Baumwolle, Wolle od. Leinen gemischt. — Kunst-S., die weniger haltbar u. farbecht ist, wird haupts. aus Zellulose od. Schießbaumwolle (vgl. Kollodium) hergestellt, indem man diese löst (z. B. in Äther) u. dann durch sehr feine Glasröhrchen od. ähnl. preßt. Vegetabilische S. (Pflanzen-S.), seidenartige Samenhaare, z. B. von Asclepias u. Callotropis (s. d.), hauptsächl. zu Polsterungen benutzt. Vgl. Seidenwolle. — 2. S. (Flachs-, Klee-S.), Pflanzengattg., s. Cuscuta.

Seidel od. Seitel, das, Trinkglas für Bier (0,4—0,5 l); ehemal. Flüssigkeitsmaß, in Bayern = 1/2, in Östreich 1/4 Maß, s. d.

Seidel, 1. August, Sprachgelehrter, * 29. Sept. 1863 zu Helmstedt, 1889/1903 Dir. d. Dtsch. Kolonialgesellschaft in Berlin; schr. „Deutsch-Kamerun", „Deutschlands Kolonien", „Geistesleben der afrikan. Negervölker" 2c., ferner Grammatiken u. Lehrbücher zahlreicher ostasiat. u. afrik. Sprachen (Neupersisch, Japanisch, Dualasprache 2c.), Hrsgeber der Zeitsch. „Aus fernen Landen". — 2. Heinrich, Dichter, * 1842 zu Perlin (Meckl.-Schwerin), bis 1880 Ingenieur, † 1906 in Groß-Lichterfelde; schr. humorvolle, idyllisch angehauchte „Vorstadtgeschichten" (darin zuerst das populäre „Leberecht Hühnchen") u. a., sowie die autobiograph. Schilderung „Von Perlin nach Berlin". — 3. Sein Bruder Paul, Kunstschriftsteller, * 14. Apr. 1858 zu Schwerin, Dir. des Hohenzollern-Mus. in Berlin, dessen Schätze er beschrieben hat; Begründer u. Leiter des „Hohenzollern-Jahrbuches" (seit 1897), schr. „Friedr. d. Gr. und die frz. Malerei seiner Zeit" u. a.

Seidelbast, Pflanzengattg., s. Daphne u. Tafel „Giftpflanzen". S.-pflaster = Drouotsches Pflaster.

Seidenaffen (Hápale), einzige Gattg. der Krallenaffen (s. Affen), ohne Schwanz etwa 25—30 cm lang; in Ostbrasilien Seiden-, Pinselaffe od. Uistiti (H. iácchus) u. Löwen- od. Röteläffchen (H. rosália); in Colombia der Pinche (H. oedipus).

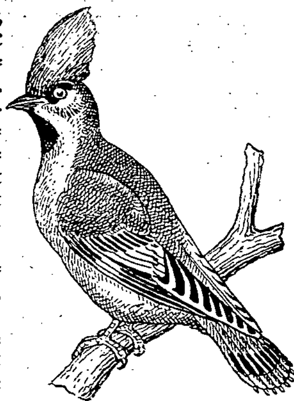
Seidenbaum = Mudarbaum, s. Calotropis.

Seidenberg, preuß. Dorf in der Oberlausitz, nahe der böhm. Grenze, Rgbz. Liegnitz, Kr. Lauban, 2769 E., A.G., Leder-, Schirmstoff-, Tuchfabr.

Seidendarm (Engl. Gras), d. in Essig gehärtete u. zu Fäden ausgezogene Inhalt der Spinndrüsen der Seidenraupe, dient als Vorfach für Angeln. — **Seidenhase** = Angorakaninchen, s. u. Kaninchen. — **Seidenholz** = Atlasholz, s. d. — **Seidenhühner,** Rasse der Haushühner, bei denen der Federschaft schwach u. weich und die Fahne nicht zusammenhängend ist. — **Seidenhunde,** Hunderassen mit langem, seidenartigem Haar, z. B. Seidenspitz, Malteser, Barsoi. — **Seiden-**

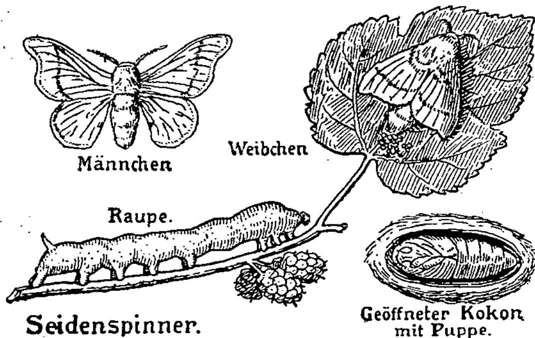
messer, f. Serimeter. — **Seidenpflanze,** f. Asclepias; S.=n=gewächse, f. Asklepiadeen. — **Seidenraupe,** f. u. Seidenspinner.

Seidenschwanz (Pest=, Kreuzvogel, Ampelis oder Bombycilla), Singvogelgattg. der nördl. Zonen. Der europ. S. (A. garrula), 20 cm lang, rötlichgrau, mit hoher Kopfhaube, Flügel schwarz mit weißen Bändern, kommt im Winter zuweilen nach Deutschland.



Europ. Seidenschwanz.

Seidenspinner (Maulbeerspinn., Bombyx mori), zu d. Spinnern zählender Schmetterling, bis 5 cm breit, gelblichweiß mit bräunlichen Streifen. Die Raupe, (Seidenraupe, Seidenwurm), 6—8 cm lang, nackt, mit Horn auf dem 11. Ringe, lebt von den Blättern des weißen Maulbeerbaumes (auch der Schwarzwurzel). Ursprünglich nur in China heimisch, wird sie zur Ge-



Seidenspinner.

winnung der Seide (f. d.) in ganz Europa künstlich gezüchtet. Die Eier werden Anfang Mai in einen warmen, trockenen Raum gebracht. Aus ihnen kriechen nach etwa 10 Tagen 2—3 mm lange, braune Raupen, die sich 4mal häuten u. dann in ein Gespinst (Kokon) einspinnen, worauf die Verpuppung erfolgt. Der den Kokon bildende Faden ist bis 4000 m lang. Der Schmetterling erscheint nach 14 Tagen; nach dem Paaren stirbt das Männchen, das Weibchen stirbt, nachdem es 300—500 Eier (Grains) gelegt hat, die kühl, aber frostfrei bis zum nächsten Frühjahr aufbewahrt werden. Nachdem verschiedene Seuchen (z. B. Gattine, Schlafsucht od. Flacherie, Muskardine, f. d.) die europ. Seidenzucht arg heimgesucht hatten, sind aus China u. Indien verschiedene Nachtpfauenaugen eingeführt (Joree=S., Ailanthus=S., Eichenblatt rc).

Seidenwolle = Kapok, Pflanzendunen, f. d. — **Seidenwollbaum,** Falscher, f. Cochlospermum. — **Seidenwurm,** f. u. Seidenspinner.

Seiditen, mohammed. Sekte, f. u. Seïd.

Seidl, 1. Anton, tüchtiger Dirigent, * 1850 zu Budapest, in Bayreuth Gehilfe Wagners, auf dessen Empfehlung Kapellmeister an Neumanns Wagnertheater in Leipzig, seit 1885 in Neuyork Leiter eines angesehenen Konzertorchesters, später Mitdirigent d. Bayreuther Festspiele, † 1898. — 2. Gabriel v., Münchener Architekt, * 1848, † 1913, hervorragender Künstler, schuf Villen, Schlösser (Repten b. Tarnowitz), Bierpaläste, Kirchen (Annakirche in München), das Bayr. National=Mus. u. das Deutsche Mus. in München (fortgeführt von seinem Bruder Emanuel v. S., Architekt, * 22. August 1856 zu München). — 3. Joh. Gabriel, östreich. Dichter, * 1804 zu Wien, Prof. am Gymnasium in Cilli, 1840 Kustos am Münz= u. Antikenkabinett in Wien, 1856 Hofschatzmeister u. Regierungsrat, † 1875; schr. lyrische Gedichte („Bifolien" rc.), auch in niederöstr. Mundart („Flinserln"), ferner Novellen, Dramen u. den Text zur Kaiserhymne auf Franz Joseph („Gott erhalte, Gott beschütze").

Seidlitz, Woldemar v., Kunsthistoriker, * 1. Juni 1850 zu St. Petersburg, seit 1885 in der Generaldirektion der Dresdener Museen; schr. über Rembrandts Radierungen, „Die Kunst auf der Pariser Weltausstellung" (v. 1900), „Leon. da Vinci", gab „Allgem. histor. Porträtwerk 1300/1848" (6 Bde.) heraus.

Seidlitzpulver, f. Brausepulver.

Seife, zum Waschen dienendes Gemenge v. Salzen bestimmter Fettsäuren, wird hergestellt durch Versieden v. Fetten od. Ölen mit Basen wie Natron, Kali, Ätzkalk, wobei die fettsauren Salze der betr. Base (Seife) u. Glyzerin entstehen (Verseifung, Saponifikation). Die Kalisalze bilden die weiche od. Schmier=S. (entw. die bräunl., grüne od. schwarze S. aus Kalilauge mit Hanf= od. Leinöl, od. die perlmutterartig glänzende Silber=S. aus Kali= u. etwas Natronlauge mit Baumwollsamenöl); die Natriumsalze geben die harte oder Kern=S. (Toilette=S., wenn parfümiert). Zum Waschen v. Seidenstoffen rc. dient Gall=S., f. d. In der Heilk. dienen grüne u. schwarze S. zum Waschen vor chirurg. Eingriffen (f. Desinfektion), ferner bei Hautkrankheiten, Skrofulose u. Bauchfelltuberkulose. Eigentliche medizinische S. ist eine gepulverte Natron=S. mit Olivenöl, ferner jede Heilmittel für Haut und Haar enthaltende Natron=S., z. B. Teer=, Schwefel=, Sublimat=S.

Seifen, Gesteinskunde: in S.=lagern od. S.=gebirgen abgelagerte Sande u. Gerölle, die Metalle (Gold, f. d., Platin rc.), Erze od. Edelsteine enthalten. Diese werden im S.=werk aus den S. durch Auswaschen (Ausseifen) mit Druckwasser gewonnen.

Seifenbaum u. **=beere,** f. Sapindus u. Quillaja. — **Seifengebirge** u. **=lager,** f. Seifen. — **Seifenkraut,** f. Saponaria. — **Seifenpflaster,** erweichendes Bleipflaster mit gepulverter Natronseife u. Wachs. — **Seifenpulver** od. **=mehl,** gepulverte Natronseife m. Sodapulver, ist Waschmittel für Leinen rc. — **Seifenrinde** und **=spiere,** f. Quillaja. — **Seifenspiritus,** Lösung v. Kaliseife in Alkohol, dient zur Desinfektion, gegen Kopfschuppen rc. — **Seifenstein,** 1. Mineral, f. Saponit; 2. f. u. Natrium. — **Seifenwerk,** f. u. Seifen. — **Seifenwurz(el),** pflanzl. Seifenersatz, f. Saponaria u. Gypsophila.

Seifersdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 3181 E., Tuch=, Braunkohlenindustrie.

Seifershäu, preuß. Dorf im Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 852 E., Sommerfrische.

Seiffen, sächs. Dorf an d. Flöha, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 1437 E., Hauptsitz der Holz= u. Spielwarenindustrie des Erzgebirges.

Seiffert, Max, Musikschriftsteller, * 9. Febr. 1868 zu Beeskow, Schüler Spittas, Prof. in Berlin; schr. „Gesch. des Klavierspiels", Hrsgeber der Werke des Orgelmeisters J. P. Sweelincks.

Seifhennersdorf, sächs. Dorf im Lausitzer Gebirge, nahe der böhm. Grenze, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 8116 E., Fabr. v. Schuhen, Kleidern, Webereimaschinen, Zigarren, Sägewerke.

seiger, im Bergbau = senkrecht. — **S.** der = Sanduhr; dann übh. = Uhr.

seigern, im Hüttenwesen: die leichtflüssigen Teile eines Erzes v. den strengflüssigen trennen.

Seignette-Salz (ßänjétt'—), s. u. Weinsäure.

Seigneur (ßänjöhr), abgekürzt Sieur (ßiöhr), frz. = gnädiger Herr; urspr. in Frankreich Titel der Inhaber eines kgl. Lehens od. der Besitzer eines Allodialguts; jetzt noch als Anrede Gottes im Gebet u. in der Abk. Sire (ßihr') als Anrede regierender Fürsten erhalten, ferner in Grand-S. u. Monseigneur, s. d.

Seignobos (ßänjobós), Charles, frz. Geschichtsforscher, * 10. Sept. 1854 zu Lamastre, Dep. Ardèche, seit 1890 Prof. in Paris; schr. „Histoire de la civilisation" (2 Bde.), eine „Einleitung in die Geschichtswissenschaft", geschichtl. Lehrbücher, eine Gesch. d. 19. Jhdts. (auch dtsch.).

Seihks, indische Sekte = Sikhs.

Seïjid, mohammed. Titel = Seïd.

Seilbahnen, Bahnen, bei denen die Fahrzeuge durch Seile bewegt werden. Bei Seilhängebahnen sind sie mit kleinen Rädern verbunden, die auf gespannten Drahtseilen laufen (vgl. Schwebebahn); bei Drahtseilbergbahnen u. älteren Schiffshebewerken werden die auf Rädern ruhenden Fahrzeuge an Drahtseilen auf den Schienen einer geneigten Ebene (**Seilebene**) gezogen, vielfach an endlosem Seil durch eine feststehende Dampfmaschine ꝛc.

Seilbremse, Art Bremse an der Lafette, auch zur Verminderung des Rückstoßes: ein Drahtseil, das sich auf die Nabe des Rades aufwickelt u. dabei die Bremsbacke an den Radkranz heranzieht.

Seilénos = Silen.

Seilfahrung, im Bergbau: an Drahtseilen hangender Schachtaufzug zum Ein- u. Ausfahren der Bergleute.

Seilkurve = Kettenlinie, s. d.

Seille (ßäj'), die, 1. r. Nbfl. der Mosel, entspr. östl. v. Dieuze in Lothringen, z. T. Grenzfluß gegen Frankreich, mündet b. Metz, 128 km lang, hat Kanal zur Saar. — 2. l. Nbfl. der Saône in Ostfrankreich, entspr. nordöstl. v. Lons-le-Saunier auf dem Jura, 116 km lang.

Seilpalme = Attalea funifera. — **Seilscheibe,** s. u. Seiltrieb. — **Seilschiffahrt** = Tauerei, s. Kettenschiffahrt. — **Seilschloß,** Vorrichtung zur Verbindung von Seilenden untereinander.

Seiltrieb, Kraft- u. Bewegungsübertragung mittels auf Trommeln od. gerillten Rädern (Seilscheiben) laufender Hanf- od. Drahtseile von der Zentrale aus auf Transmissionsstränge.

Seiltrommel, an Hebeapparaten (z. B. der Winde) die Trommel, auf der sich das die Last tragende Seil aufwickelt.

Seim, der, russ. Fluß, s. Sejm.

Sein, Phil. = Dasein, Wirklichkeit u. = Wesenheit (s. Essenz). Die Lehre vom S. (Ontologie) ist ein Teil der Metaphysik.

Seine (ßähn'), im Altertum Séquana, die, nordfranzös. Fluß, verkehrsreichster des Landes, entspr. auf der Hochfläche v. Langres, mündet mit breitem Ästuar bei Le Havre in den Kanal, 776 km lang, davon 560 schiffbar (bis Paris für kleinere Seeschiffe), Stromgebiet 77 750 qkm; Hauptnebenflüsse: r. Aube, Marne, Oise, l. Yonne u. Eure; Kanäle zur Rhône (Burgund. Kanal zw. Yonne u. Saône), Loire (Kan. v. Orléans), zum Rhein (Rhein-Marne-Kanal), zur Maas (Sambrekanal) u. Somme. — Nach ihr ben. 4 frz. Departements, davon 1—3 in der Ile de France: 1. S., 480 qkm, 4 154 042 E. (1911), Industrie in der Hst. Paris (s. d.) u. Vororten. — 2. **S.-et-Marne** (—e márn'), 5931 qkm, 363 561 E. (1911), Landwirtschaft, Obst-, Weinbau, Pferde-, Rinderzucht, Industrie (hauptſ. Verwertung der landw. Erzeugnisse); Hst. Melun. — 3. **S.-et-Oise** (—e oáhs'), 5659 qkm, 817 617 E. (1911), Erwerbszweige wie bei 2; Hst. Versailles. — 4. **S.-Inférieure** (—änferiöhr'), Unter-S., zur Normandie gehörig, 6342 qkm, 877 383 E. (1911), Landwirtschaft, Viehzucht, Obstbau, Textilindustrie, Fischerei, Schiffbau, Seehandel (bes. Le Havre); Hst. Rouen.

Seinäï od. Seïny, russ. Stadt = Sejny.

Seirénen, Sagengestalten = Sirenen.

Seis, südtirol. Dorf unterhalb der Seiser Alp (Seißer Alpe), einer etwa 50 qkm großen Hochfläche mit reicher Alpwirtschaft, nördl. vom Schlern, zur Gemeinde Kastelruth in der B.H. Bozen gehörig, 384 E., Sommerfrische. Dabei Bad Ratzes, s. d.

Seisachthéïa, die, „Lastenabschüttlung", Solons Maßregeln zur Verminderung der Schuldenlast der ärmeren athen. Bürger, entw. durch gänzl. Schuldenerlaß od. durch Herabsetzung des Münzfußes.

Seisenberger, Michael, kath. Theolog, * 17. Nov. 1832 in Eberspoint b. Vilsbiburg, 1869/1907 Prof. der Exegese in Freising; schr. Erklärung zu Esdras, Nehemias, Esther, Jeremias' Klageliedern, Markus- u. Johannesevangelium, Lehrbücher der kath. Religion für höhere Lehranstalten, „Einführung in die Hl. Schrift" ꝛc.

seismisch, ein Erdbeben betr., v. ihm herrührend; s.e Linie = Homoseiste. — **Seismográph,** der, selbsttätig aufzeichnendes **Seismométer** oder **Seismoskóp,** Erdbebenmesser d. h. Vorrichtung (z. B. Pendel) zur Bestimmung v. Zeit, Richtung u. Stärke der bei Erdbeben beobachteten Erdstöße. — **Seismográmm,** das, vom Seismographen aufgezeichnete Kurve.

Seißer Alpe, s. u. Seis.

Seïstán, iran. Landschaft, das Mündungsgebiet des Hilmend, 18 215 qkm (davon d. Osten mit 10 815 qkm zu Afghanistan, der Westen zu Persien gehörig), etwa 200 000 E.

Seitel, das, s. Seidel.

Seitendorf, sächs. Dorf, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 1816 E., Braunkohlenbergbau, Granitbrüche.

Seitengewehr, blanke Waffe der Fußtruppen, aufgepflanzt (s. Bajonett) als Stichwaffe dienend, besteht aus 2schneidiger Klinge (bei Pionieren auch Säge statt der einen Schneide) mit Doppelhohlkehle, dem Gefäß zur Handhabung u. zum Aufpflanzen u. Scheide aus Leder od. Metall. Offiziere tragen Säbel.

Seitenkräfte, s. Parallelogramm der Kräfte.

Seitenstechen, entw. Milzstechen (s. d.) od. Schmerz in den Rippen als Folge v. Rheuma, Herzkrankh., Rippenfellentzündung, Rippenbruch- oder -quetschung.

Seitenstetten, niederöstr. Marktflecken, B.H. Amstetten, 972 E., Benediktinerabtei (gegr. 1112).

Seitlinge, die durch Drehkrankheit (s. d.) hervorgerufenen Bewegungsstörungen.

Seïtun, türk.-asiat. Stadt = Zeitun.

Seitz, 1. Alex. Max, Maler, * 1811 zu München, Schüler Overbecks, † 1888 in Rom; schuf gute relig. Bilder (Thronende Madonna). — 2. Sein Sohn Ludw., * 1844 zu Rom, † 1908 in Albano, malte Fresken in Kirchen. — 3. Anton, * 1829, Prof. in München, † 1900; malte hübsche, humorvolle Genrebilder (Fahrendes Volk, Dilettantenquartett). — 4. Anton Karl, kath. Theolog, * 27. Mai 1869 zu Windsheim, seit 1904 Prof. zu München, bedeut. Apologet, schr. „Willensfreiheit", „Apologie des Christentums bei den Griechen des 4. u. 5. Jhdts.", „Chri-

stuszeugnisse aus dem klass. Altertum v. ungläubiger Seite", „Das Evangelium vom Gottessohn" ꝛc. — 5. Rudolf, Ludwigs Vetter, * 1842 u. † 1910 zu München; Schüler Pilotys, malte Genrebilder (Noble Passionen) u. Fresken, illustrierte Goethes „Faust" u. Schillers „Lied v. der Glocke". — 6. Theodor, * 12. Sept. 1863 zu Seckenheim, 1899/1907 in der Kolonialabteilung zu Berlin, dann Gouverneur v. Kamerum, 1910 v. Dtsch.-Südwestafrika.

Seiyukái, jap. kostitutionelle Partei, s. Japan (Geschichte) u. Ito.

Seja, die, l. Nbfl. des Amur in Ostsibirien, mündet b. Blagowjeschtschensk, 1150 km lang, davon 670 im Sommer schiffbar.

Sejánus, Lucius Älius, der verhaßte Günstling u. (seit 26) Stellvertreter des Tiberius, Prätorianerpräfekt, 31 n. Chr. wegen Strebens nach dem Thron hingerichtet.

Sejm (Seim od. Semj), der, l. Nbfl. der Desna im innern Rußland, entspr. im Gouv. Kursk, mündet im Gouv. Tschernigow, 660 km lang.

Séjny, russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Suwalki, 4671 E., Residenz des kath. Bistums S.-Augustow, Getreidehandel.

Sekánte, die, jede Gerade, die eine Kurve in mindestens 2 Punkten schneidet; in der Trigonometrie (als Sékans, Abk. sec.) das Verhältnis der Hypotenuse eines rechtwinkl. Dreiecks zu der dem in Betracht kommenden spitzen Winkel anliegenden Kathete; Ggs. Kosekante, s. d.

Sekel, Seckel od. Schekel, der, Gewicht u. Geldstück der alten Juden. Nach Josephus betrug der Gold-S. 16,37 G. = 45,66 ℳ, der Silber-S. (Silberling) 14,45 G. = 2,5 ℳ.

sekkieren, eig. austrocknen; übtr. langweilen, belästigen. — **Sekkomalerei,** s. secco.

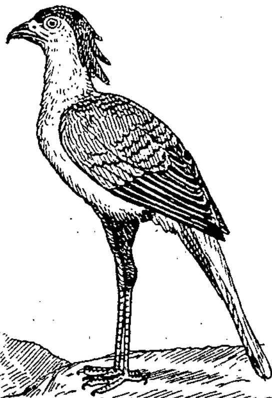
Sekkau, östr. Stadt = Seckau.

Seklusión, die, Ausschließung, Absonderung. — **sekludieren,** ausschließen.

Sekónd, die, zweiter Fechthieb, senkrecht v. unten nach oben geführt.

Sekóndi, brit.-westafrik. Hafenstadt an d. Goldküste, 5000 E., Ausgangspunkt der Eisenbahn nach Kumassi.

sekrét (vgl. sezernieren), abgesondert, geheim. S., 1. die, Stillgebet, das zw. Opferung u. Präfation vom Priester still zu verrichtende Meßgebet; 2. das, Geheimsiegel; auch = Abort, Abtritt; Heilk. Absonderung (s. d.) aus Drüsen, die noch weitere Verwendung im Organismus findet, z. B. Galle, Speichel Ggs. Exkret); in d. Botanik: Gummi, Öl, Milchsaft, Schleim ꝛc. in Hohlräumen des Pflanzeninnern (Ggs. d. ausgeschiedenen Exkrete). — **Sekretär,** 1. Geheimschreiber, Schriftführer; Geheimpult, verschließbarer Schreibtisch. — 2. (Stelzengeier, Gypogéranus serpentárius), von Schlangen lebender Tagraubvogel Afrikas. — **Sekretariát,** das, Amt d. Geheimschreibers; Schreibstube. — **Sekretarie,** die, päpstl. Behörde zur Ausfertigung v. Breven; es gibt 4 S.n: das Sekretariat der Breven an die Fürsten, der lat. Briefe, d. päpstl. Almosenverwaltung u. bes. das Staatssekretariat (s. Kardinalstaatssekretär). — **Sekretión,** die, Ausscheidung, Absonderung v. Sekreten; Ausfüllung v. Hohlräumen im Innern der Gesteine durch eindringende Auslaugungen des Nebengesteins.



Sekretär.

Sekt, der, eig. aus Trockenbeeren hergestellter süßer Südwein (z. B. Kanarien-S.); meist = Schaumwein, Champagner.

Sekte, die, v. der herrschenden Anschauungsweise, bes. in Religionsfragen, abweichende und von ihrer Gemeinschaft losgetrennte Partei. — **Sektierer,** Anhänger einer Sekte.

Sektión (vgl. sezieren), die, Abschnitt; Abteilung einer Behörde ꝛc., Ausschuß; als militär. Abteilung veraltet = Gruppe (s. d.); Heilk. Leichenöffnung, s. Obduktion. — **S.schef,** in Östreich: Vorsteher einer Ministerialabteilung. — **Sektor,** der, Ausschnitt, s. Kreis u. Kugel.

Sekúnda, die, zweite Schulklasse; an 9stufigen höheren Schulen die dritt- u. vierthöchste (Ober- und Unter-S.), an 6stufigen die höchste Klasse; in Östreich die zweitunterste Klasse; kfm. zweite Güte einer Ware (Ggs. Prima). — **Sekundáner,** Schüler der Klasse Sekunda.

Sekúndakkórd, der, Tonk. Umkehrung des Septimenakkords: f, g, h, d.

Sekundánt, Duellzeuge, Beistand des einen Zweikampf Ausfechtenden. Die beiden S.en beaufsichtigen die Ausführung des Duells nach den festgesetzten Regeln. Sie sind nach St.G.B. § 209 straflos, nach Kirchenrecht als Duellteilnehmer strafbar.

sekundär, an 2. Stelle befindlich, untergeordnet, aus Gleichartigem hervorgehend (Ggs. primär); v. Krankheiten: im Verlauf einer andern Krankheit auftretend; auch = metastatisch. S.-arzt, zweiter Arzt einer Anstalt. S.-bahn, Nebenbahn, s. Eisenbahnen. S.-element, das, s. Akkumulator. S.-formatión, die = mesozoische Formation. S.-schule, höhere Schule; in d. Schweiz (Sekundärschule): höhere Lehranstalt od. gehobene Volksschule. S.-spule und S.-strom, s. Induktionselektrizität.

Sekúndawechsel, 2. Ausfertigung eines Wechsels.

Sekúnde, die, der 60. Teil einer Minute; Buchdr. Widerdruck, s. Prime; Tonk. die 2. Stufe nach dem Grundton, z. B. c—d; Fechtk. = Sekond, s. d.

sekundieren, beistehen, bes. als Sekundant (s. d.); Tonk. begleiten, die 2. Stimme singen od. spielen.

Sekundiz, die, 50jähr. Priesterjubiläum.

Sekúndogenitúr, die, im Fürsten- u. Familienrecht des hohen Adels die dem Zweitgeborenen u. seiner Linie zustehenden Rechte u. Einkünfte; auch das Fürstentum dieser Linie. So war z. B. das Großhzt. Toskana eine habsburgische S.

Sekurität, die, Sorglosigkeit, Sicherheit.

Sela, Pausen- oder Strophenschlußzeichen in hebr. Psalmen; daher übtr. = fertig, abgemacht.

Seláchiër (Knorpelflosser, Seláchii), Ordng. der Fische, mit knorpeligem Skelett. Unterordnungen: 1. Meerkatzen (Holocéphala), Kiemenspalten verdeckt, Kammkiemen; dazu die Seekatze, s. d. — 2. Quermäuler (s. d.), mit 5 Kiemenöffnungen auf jeder Seite.

Séladon, Held des 1. frz. Schäferromans (Anfang d. 17. Jhdt.); danach = schmachtender Liebhaber. — s.-farbig, maigrün, zartgrün. — **Seladonit,** der, Mineral, s. Grünerde.

Selaginélla, Selaginélle, die, einzige Gattg. der zu den Lykopodinen gehör. Pflanzenfamilie **Selaginellazéen,** moosähnl. Zierpflanzen. S. lépidophýlla, Auferstehungspflanze, aus Zentralamerika, schrumpft

bei Trockenheit kugelig zusammen u. entfaltet sich bei Befeuchtung wieder.

Selám od. Sal(a)ám, der, arab. = Friede, Heil, Friedenswunsch, Gruß; Blumensprache. **S. alék** od. **S. aléikum,** Friede sei mit euch! (stehende Grußformel der Mohammedaner). — **S.-lýk,** das, Empfangs-, Besuchszimmer des türk. Hauses (Ggs. Harem); feierl. Auffahrt des Sultans zum Gebet in der Moschee am Freitag.

Selándria, s. u. Blattwespen.

Selángor, brit. Malaienschutzstaat an d. Westküste v. Malakka, 8320 qkm, 294014 größtenteils chines. E. (1911), Kaffee-, Reis-, Zucker-, Kautschukbau, bedeut. Zinnausfuhr; Hst. Kwala Lampur.

Selanik, türk. Name v. Saloniki.

Selaslicht = Milleniumslicht, s. Glühlicht.

Selb, bayr. Stadt an der S. (l. Nbfl. der Eger), Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Rehau, 10500 E., A.G., Porzellan-, Leder-, Maschinenfabr., Syenitbrüche, Baumwoll-, Holzindustrie.

Selbdrittbilder, mittelalt. Darstellungen der hl. Mutter Anna mit Maria u. dem Jesukind (Anna selbdritt).

Sélbende = Salband, s. d.

Selbhorn, salzburg. Berg, s. Steinernes Meer.

Selbitz, bayr. Markt an der S. (l. Nbfl. der Thüring. Saale), Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Naila, 2156 E., Metall-, Draht-, Textilindustrie.

Selborne (ßéllbörn), 1. Sir Roundell Palmer, 1. Graf v. S., * 1812, 1872/74 u. 1880/85 engl. Lordkanzler, † 1895. — 2. Sein Sohn William Waldegrave Palmer, Graf, * 17. Okt. 1859, Schwiegersohn Salisburys, 1900/05 Marineminister, 1905/10 Oberkommissär für Südafrika.

Selbstableger u. **Selbstbinder,** s. u. Mähmaschine. — **Selbstansteckung,** s. Autoinfektion. — **Selbstbefleckung,** s. Onanie.

Selbstentzündung, nicht durch Wärmezufuhr von außen erfolgende Entzündung mancher Stoffe, z. B. fein zerteilter, leicht oxydierbarer Kohle, mit Öl getränkter Gespinste, in großen Massen aufgehäuften und fest gepackten Heus, leicht entzündlicher Gase (Phosphorwasserstoff) und Flüssigkeiten (Kakodyl), ferner v. Selbstzündern, s. d.

Selbstfahrer = Motorfahrzeuge. — **Selbstgifte,** s. Autotoxin.

Selbstherrschaft (Autokratie), nicht durch Verfassung beschränkte Regierung eines unverantwortl. Staatsoberhauptes. **Selbstherrscher aller Reußen,** Titel des russ. Zaren seit Ende des 15. Jhdts.

Selbsthilfe, das dem Einzelnen in gewissen Fällen zustehende Recht zur, wenn nötig, gewaltsamen eigenmächt. Wahrung seiner bedrohten Rechte Dritten gegenüber ohne Hilfe der Obrigkeit, falls diese nicht rechtzeitig zu bekommen ist (z. B. Notwehr, das Pfandrecht des Vermieters). Vgl. B.G.B. §§ 227 bis 231. — **S.-verkauf,** Versteigerung einer geschuldeten bewegl. Sache durch den Schuldner auf Gefahr u. Kosten des Gläubigers, falls dieser mit der Annahme im Verzug ist (z. B. Verkauf einer v. Käufer nicht angenommenen leicht verderbl. Ware durch den Verkäufer); Gegenstände, die einen Markt- od. Börsenpreis haben (z. B. Wolle, Getreide) können auch freihändig verkauft statt versteigert werden. H.G.B. §§ 373 ff., B.G.B. §§ 383—386.

Selbstlader, s. Handfeuerwaffen. — **Selbstlauter,** s. Vokale.

Selbstmord, absichtliche Zerstörung des eigenen Lebens, ist in den meisten Ländern straflos. Seitens der kath. Kirche wird mit Bewußtsein ausgeführter S. durch Verweigerung des kirchl. Begräbnisses bestraft. Unter den Katholiken kommen durchweg im Verhältnis weniger S.e vor als bei den Protestanten u. Israeliten; eine Ausnahme bildet der frz. Katholizismus. Auf je 100000 E. kamen nach dem Durchschnitt der Jahre 1881/1900 in Dänemark etwa 24 Fälle, Schweiz 23, Frankreich 22, Dtsch. Reich 20,7 (über 30 in den Thüring. Saaten, Sachsen, Berlin u. den Hansestädten), Japan 17, Östreich 16, Schweden 13, Ungarn 12, England 8, Norwegen, Schottland, Niederlande u. Italien 6, Rumänien 5, Serbien 4, Rußland 3, Irland $2^{1}/_{2}$, Spanien 2. Am meisten S.e kommen beim männl. Geschlecht vor, doch steigt die Verhältniszahl beim weibl. Geschlecht allmählich; vgl. die folgende Tabelle. Schüler-S., s. d.

Selbstmorde im Dtsch. Reich:

Jahr	Überhaupt			Auf je 100000 Einw.		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
1895	8285	2225	10510	32,5	8,4	20,2
1900	8987	2406	11393	32,6	8,5	20,3
1905	9913	2897	12810	33,4	9,5	21,3
1910	10574	3361	15935	33,2	10,3	21,6
1913	11596	3968	15564	35,0	11,7	23,2

Von den 23,2 Fällen (1913) auf je 100000 E. fielen z. B. in Preußen 22,2 (Prv. Brandenburg 35, Stadt Berlin 38,5, Prv. Sachsen 33,5, Posen 11,8, Westfalen 12,8, Rheinprovinz 14,8, Westpreußen 14,4), Bayern 17,6, Sachsen-Coburg-Gotha 43,2, Bremen 38, Hamburg 38,9, Sachsen-Altenburg 36,7, Anhalt 37,4; am wenigsten in Lippe (13,7) u. Elf.-Lothringen (15,9).

Selbstschuldner, Selbstzahler, ein Bürge, der dem Gläubiger gegenüber auf die Einrede der Vorausklage verzichtet, also zu sr. Befriedigung sofort herangezogen werden kann (B.G.B. § 773, 1).

Selbstschuß, Handfeuerwaffe od. sonstige Schußvorrichtung, die beim Betreten eines Platzes, Berühren einer Schnur 2c. sich v. selbst entlädt, als Schutz gegen Tiere u. Diebe. Die Anbringung an bewohnten od. v. Menschen besuchten Orten ist ohne polizeil. Erlaubnis strafbar (St.G.B. § 367, 8).

Selbstspanner = Selbstlader. — **Selbstsucht,** s. Egoismus. — **Selbstvergiftung,** s. Autointoxikation.

Selbstversicherung, 1. Sicherung für Schadensfälle durch Ansammlung v. Rücklagen (Reserven) statt durch Zahlung v. Versicherungsprämien; 2. freiwillige Versicherung solcher Personen, die zur Invaliden- u. Privatbeamtenversicherung (s. d.) berechtigt, aber nicht verpflichtet sind.

Selbstverstümmelung, 1. Verletzung des eigenen Körpers zwecks Herbeiführung der Untauglichkeit für den Militärdienst, wird mit Gefängnis nicht unter 1 Jahr bestraft. Bei Soldaten kommt dazu Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes od., wenn die Untauglichkeit wirklich herbeigeführt wurde, Zusatzstrafe nicht unter 3 Monaten. — 2. S. der Tiere: Abstoßen eines Körperteils (z. B. Schwanz v. Eidechsen, Beine v. Krebsen u. Spinnen) bei Angriffen, um das Leben zu erhalten. Der abgestoßene Körperteil wächst wieder nach.

Selbstverwaltung, die Verwaltung öffentlicher Körperschaften u. staatlicher Verwaltungsbezirke (z. B. Provinz, s. d.) durch eigene Angestellte, nicht durch Staatsbeamte.

Selbstzahler (bei Bürgschaft), s. Selbstschuldner.

Selbstzünder (Pyrophóre, Luftzünder), Stoffe, die sich an der Luft durch Aufnahme des Sauerstoffs v. selbst entzünden, z. B. fein verteiltes Eisen, Hombergs Phosphor 2c. Pyrophore Legierungen

sind Legierungen v. Schwermetallen, bes. Eisen, mit den Oxyden v. Cer, Lanthan u. a. Erdmetallen, die bei Streichen Funken geben u. deshalb zu Feuerzeugen, Zündern für Gas, Automobile 2c. dienen. S. auch Platin.

Selby (ßélbi), nordengl. Stadt an d. Ouse, Grafschaft York (West-Riding), 9048 E., Handel, Flachs-, Eisenindustrie.

Selcan (—schan), böhm. B.H., s. Seltschan.

Selchwaren, süddtsch. = Rauchfleisch.

Seldschuken, türk. Stamm, herrschte im 11./13. Jhdt. in mehreren Dynastien in Bagdad, Edessa, Ikonium 2c.

Sele, der, wasserreicher unterital. Fluß, mündet in den Golf v. Salerno, 72 km lang; vgl. Silarus.

Sélefke, im Altertum Seleukia, türk.-kleinasiat. Sandschakstadt am Göksu, Wilajet Adana, 3000 E.

Selékta, die, an manchen höhern Lehranstalten: auserlesene Klasse, in die nur die besten Schüler der obern Klasse Aufnahme finden; auch: gehobene Volksschule, Mittelschule. — **Selektäner,** Schüler einer Selekta. — **Selektiōn,** die, Auswahl, Auslese. S. s-theorie, Darwins (s. d. und Darwinismus) Lehre v. der natürl. Zuchtwahl.

Selēn, Selénium (chem. Zeichen Se), das, in einigen Schwefelmetallen, bes. in Schwefelkiesen vorkommendes Element, das entw. eine rote, amorphe Masse oder einen bleigrauen, metallisch glänzenden Körper darstellt. Sein elektr. Leitungsvermögen ändert sich der Belichtung entsprechend. Es wird daher zu Photometern u. a. verwandt, indem z. B. in den elektr. Strom als Widerstand eine S.-zelle (2 parallel laufende, in geschmolzenes S. gebettete Platindrähte) eingeschaltet wird; je stärker die Belichtung, desto geringer der elektr. Leitungswiderstand. S.-wasserstoff ist ein farbloses, giftiges Gas.

Selēne, griech. Mondgöttin (die röm. Luna), Tochter des Hyperion u. Schwester des Helios, Geliebte des Endymion (s. d.), später der Artemis od. Phöbe gleichgesetzt.

Selénga, die, Zufluß des Baikalsees in Sibirien, entspr. am Changaigebirge in der Mongolei, empfängt als l. Nbfl. aus dem Kossogol den Egingol, als r. den Orchon u. den Chilok, mündet mit Delta; Länge 1250 km, $^1/_3$ schiffbar. — An ihr die sibir. Kreisstadt **Selenginsk,** Prv. Transbaikalien, 1700 E., Fischerei, Gemüsebau.

Selenit, der, wasserhaltiger Gips. — **S.en,** die (angeblichen) Bewohner des Mondes.

Selénka, Emil, Zoolog, * 1842 zu Braunschweig, Prof. in Leiden, Erlangen, 1896 in München, † 1902; bereiste Brasilien, Sundainseln 2c., schr. „Zoolog. Studien", „Studien über Entwicklungsgesch. der Tiere", „Zoolog. Taschenbuch", „Sonnige Welten" 2c.

Selénographīe, die, Mondbeschreibung, Zeichnung v. Mondkarten. — **Selénotopographīe,** die, Topographie des Mondes.

Selenwasserstoff, Selenzelle, s. u. Selen.

Seléo, dtsch. Handelsplatz = Berlinhafen, s. d.

Seler, Eduard, Amerikanist, * 5. Dez. 1849 zu Crossen, bereiste mit sr. Gattin Cäcilie (schr. „Auf alten Wegen in Mexiko u. Guatemala") seit 1887 Mexiko, Mittel- u. Südamerika, wirkt seit 1891 am Mus. für Völkerkunde in Berlin (1903 Dir. der amerik. Abteilung), seit 1899 zugleich Prof. an der Universität; schr. bes. üb. Sprachen („Mayasprache"), Bilderschrift u. Altertumskunde Mexikos.

Seleukia, v. den Seleukiden (s. Seleukos) gegr. Städte: 1. Großstadt r. am Tigris, gegenüber Ktesiphon, von Trajan 116, von L. Verus 165 zerstört; 2. in Syrien an der Mündung des Orontes; 3. in Cilicien, jetzt Selefke, s. d.

Seleukos I. Nikátor, Feldherr Alexanders d. Gr., Satrap v. Babylonien, seit der Schlacht v. Gaza 312 Herr Mesopotamiens u. Syriens, 306 König, 280 ermordet. Seine Nachkommen, die **Seleukiden** (s. Antiochos), regierten bis 64 v. Chr.

Selfaktor (ßellfäckt'r), der, Selbstspinner, eine selbsttätige Spinnmaschine, s. Spinnerei. — **Selfgovernment** (—göwwernment), das, engl. = Selbstverwaltung.

Selfkante, beim Webprozeß hergestellte abschließende Kante an Geweben.

Selfmademan, self-made man (ßélfmehdmän), selbstgemachter d. h. aus eigener Kraft emporgekommener Mann.

Selige Fräulein, s. Salige.

Séligenstadt, hess. Stadt am Main, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 4911 E., A.G., ehemal. Benediktiner-, jetzt Pfarrkirche mit dem Grab Einhards u. sr. Gattin Emma, Ruinen einer Kaiserpfalz (12. Jhdt.), Braunkohlenindustrie, Posamenten-, Chemikalienfabr., Emaillierwerk.

Séligenthal, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Schmalkalden, 1625 E., Zigarren-, Metallindustrie.

Seliger, Max, Maler, * 12. Mai 1865 zu Bublitz, seit 1901 Dir. der Kgl. Akad. für graphische Künste in Leipzig; entwarf Kartons zu Mosaikmalereien (Kaiser-Wilh.-Gedächtniskirche in Berlin) und schuf Wandgemälde.

Séligersee, inselreicher mittelruss. See auf der Waldaihöhe, 222 qkm, hat Abfluß zur Wolga.

Seligkeit, Zustand der Vollendung des vernünft. Wesens, der Besitz alles Guten u. Ausschluß alles Übels, kommt zunächst Gott zu, dann den Engeln u. Heiligen. Die übernatürl. S. des Menschen besteht wesentlich in d. ewigen Anschauung u. Liebe Gottes. — Die 8 Seligkeiten (Makarismen), mit denen Christus die Bergpredigt begann, nennen die vorzüglichsten Tugendübungen als Mittel zur ewigen Seligkeit.

Seligsprechung, s. Heiligsprechung.

Selīm, türk. Sultane: S. I. Jawús oder Jaúz, 1512/20, eroberte 1516 Syrien, 1517 Ägypten und Mekka, nahm darauf den Kalifentitel an. — S. II. der Trunkenbold, 1566/74. — S. III., * 1761, Sultan 1789, reformfreundlich, 1807 gestürzt, 1808 ermordet.

Seling, Matthias, kath. Theolog, * 1792, Priester in Osnabrück, bekannt als Mäßigkeitsapostel, † 1860.

Selinūs, v. Megara gegr. griech. Kolonie an der Südküste Siziliens, 249 v. Chr. zerstört; Ruinen eines Apollotempels u. Metopen erhalten.

Selisch, Indianerstamm = Flatheads.

Séljvi, bulgar. Stadt, s. Sevlijevo.

Selke, die, r. Nbfl. der Bode im Unterharz, mündet unterhalb Quedlinburg, 55 km lang; im schönen, industriereichen Tal Harzgerode mit Alexisbad und Mägdesprung.

Selkirk (ßellkörk), Matrose, s. Juan Fernandez.

Selkirk, S.-shire (ßéllkörkschihr), vom Tweed durchflossene südschott. Grafsch., 691 qkm, 24600 E. (1911), Schafzucht; Hst. S., 5886 E., Woll-, Schuhindustrie.

Sell, 1. Christian, Maler, * 1831 zu Altona, † 1883 in Düsseldorf, malte frische Bilder aus den Kriegen v. 1864, 1866 u. 1870/71. — 2. Karl, prot. Theolog, * 1845 zu Gießen, 1891 Prof. in Bonn, † 1914; schr. „Aus der Gesch. des Christentums", „Religion unserer Klassiker", „Christentum und Weltgeschichte" 2c.

Sella, Quintino, ital. Staatsmann, Mineralog u. Mathematiker, * 1827, Prof. in Turin, 1862, 1864/65 u. 1869/73 Finanzminister, trat 1870 erfolgreich für Neutralität Italiens ein, † 1884.

Sella, die, S.=gruppe, südtirol. Dolomitengruppe, in der Boë 3152 m hoch, durch das S.=joch (2218 m) vom Langkofel getrennt.

Sella, die, lat. = Sessel. — **S. curúlis,** kurulischer Sessel, s. d. — **S. gestatória,** Tragsessel, s. Sedia.

Selláſia, Stadt im alten Lakonien; 221 v. Chr. Sieg der Achäer unter Philopömen u. der Mazedonier über Kleomenes III. v. Sparta.

Séllerhausen, östl. Statteil v. Leipzig.

Séllerie, der, die, s. Apium.

Sellin, preuß. Dorf auf der Halbinsel Mönchgut, Rgbz. Stralsund, Kr. Rügen, 831 E., Seebad.

Sélling=stake (—stehk), das, Verkaufsrennen, s. Rennsport.

Sellsche Lampe, s. Schwefelkohlenstoff.

Selm, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, mit Gemeinde 3897 E., Getreide=, Viehhandel, Holzschuhfabr., Sägewerke.

Selma, nordamerik. Stadt am Alabama, Staat Alabama (V. St.), 8713 E., baptist. Universität, Maschinen=, Eisenindustrie.

Selman, ostruss. Dorf = Rownoje 1.

Selmecz=Bánya (schélmez=báhnja) od. **Selmecz=és Bélabánya** (—ehsch bélabahnja), ung. Name von Schemnitz.

Selmer, Johann, norweg. Komponist, * 1844 zu Kristiania, in Paris Schüler v. A. Thomas und in Leipzig v. Richter, 1883/86 Dir. der philharmon. Konzerte in sr. Vaterstadt, † 1910 in Venedig; steigert in seinen Vokalwerken mit Orchester (z. B. „Zug der Türken gegen Athen" u. „La captive"), Orchesterwerken („Scène funèbre, Finnländ. Festklänge", „Nordischer Festzug", Karneval in Flandern"), zahlr. Liedern u. Klaviersachen die Manier eines Berlioz bis zur vollen Absonderlichkeit.

Selo, das, russ. Kirchdorf.

Selters, preuß. Dörfer, Rgbz. Wiesbaden: 1. S. im Westerwald, an d. Sayn, Unterwesterwaldkreis, 1263 E., A.G., Farbindustrie, Steinbrüche, Luftkurort. — 2. Nieder=S. im Taunus, Kr. Limburg, 1455 E., Farbenfabr., Mineralquellen (ebenso im nahen Ober=S., 587 E.), Luftkurort. — **S.=wasser** ist ein alkalischer Säuerling mit Kochsalzgehalt, aus Nieder= u. Ober=S.

Seltmann, Karl, kath. Theolog, * 1842, Domkapitular zu Breslau, † 1911; bekannt durch seine Bestrebungen zur „Wiedervereinigung der getrennten Christen".

Seltschan, mittelböhm. Bez.=Hst., 2611 E., Antimonbergbau, Seifenfabr.

Selvaggio (—wáddscho), Giulio Lorenzo, kathol. Theolog, * 1728 zu Neapel, † 1772 als Prof. daselbst; schr. ein Kirchenrecht u. 4 Bde. „Christl. Altertümer".

Selvas, riesige Urwälder im Gebiet des Amazonenstroms.

Selve, östr.=dalmatin. Insel am Eingang des Quarnerolo, B.H. Zara, 14 qkm; Hauptort S., 4076 E., Hafen.

Selves (ßelw'), Justin Germain Casimir de, frz. Staatsmann, * 1858, Neffe Freycinets, 1896/1911 Seinepräfekt, 1911/12 Min. des Auswärtigen. Unter ihm wurde d. Vertrag mit Deutschland über Marokko u. Abtretung eines Teils d. Kongogebiets geschlossen.

Selvi, bulgar. Stadt = Sevlijevo.

Selymbria, Stadt, s. Silivri.

Selz, unterelsäss. Stadt an der Mündung des S.=bachs (l. zum Rhein), Kr. Weißenburg, 1684 E., Orgelbau, Ziegelei; Todesort der Kaiserin Adelheid.

Selzerbrunnen, Mineralquelle (dem Selterswasser ähnl. Säuerling) im oberhess. Dorf Groß=Karben an d. Nidda, Kr. Friedberg.

Sem, ältester Sohn Noes; vgl. Semiten.

Semáng, Negritostamm auf Malaka.

Semántik, die, Zeichen=, Notenschrift.

Semáo, Semáu, dem fremden Handel geöffnete südwestchines. Stadt, Prv. Jünnan, 15 000 E.

Semaphór, der, an erhöhten Punkten angebrachter opt. Telegraph für Marine u. Heer; Mast mit Signalarmen bei Eisenbahnen, s. d.

Semárang (auf Java) = Samarang, s. d.

Semáſiologie, die, Wortbedeutungslehre.

Semáu, chines. Stadt, s. Semao.

Sembrich, Marcella (gen. nach der Mutter; eig. Kochánska), ausgezeichnete Sopranistin (Koloratur), * 18. Febr. 1858 zu Wisniewczk (Galizien), erwarb sich auf ihren Konzertreisen Weltruf, lebt in Dresden, wo sie 1878/80 Mitgl. der Hofbühne war, vermählt mit d. Pianisten Wilh. Stengel.

Semecárpus anacárdium, ostind. Tintenbaum, eine Anakardiazee, liefert eine pflaumengroße Steinfrucht (Indische Herzfrucht), deren Samen (Akajou=, Malakanüsse, ostind. Elefantenläuse) eßbar sind und zu Tinte gebraucht werden. Vgl. Anacardium.

Sémele, wohl eine alte griech. Erdgöttin, nach der Sage Tochter des Kadmos u. der Harmonia, als Thyone unter die Götter aufgenommen, nachdem sie v. Zeus, der sich mit ihr als goldner Regen verbunden hatte, Mutter des Dionysos geworden war. Sie starb jedoch in des Gottes Umarmung, als er ihr auf ihre Bitte in derselben Gestalt wie der Hera d. h. als Gewittergott nahte.

Semén, abessin. Landschaft, s. Semien.

Semen, das, lat. = Same.

Seméndria (serb. Smederévo), befestigte nordserb. Kreisstadt r. an der Donau, 7097 E., Weinbau, Schweinehandel. 11. Okt. 1915 v. den Deutschen erobert. Das Bistum S. wurde 1729 mit Belgrad vereinigt.

Semenow (ßemjónoff), mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Nishnij=Nowgorod, 5647 E., Eisen=, Holzindustrie.

Semenow (ßemjónoff), Peter Petrowitsch, russ. Geograph, * 1827, bereiste 1856/57 Altai u. Alatau, 1864 Dir. des Statist. Amts in St. Petersburg, 1874 Vizepräs. der Kaiserl. Russ. Geograph. Gesellschaft, † 1916; schr. „Rossija" (Geographie Rußlands, 22 Bde.), „Geographisch=statist. Wörterbuch des Russ. Reichs" (5 Bde.) 2c.

Semenúd, ägypt. Stadt = Samanud.

Seméru, der, Vulkan auf Java, 3670 m hoch.

Seméster, das, Halbjahr.

Semgállen, russ. Landsch., das östl. Kurland.

semi=, in Zssgen. = halb=. — **S.=arianismus,** der, Lehre der Halbarianer = Homöusiasten, s. d. — **S.-brévis,** die, Notengattg., s. Mensuralnoten.

Semién (Semén od. Simén), abessin. Gebirgslandschaft, Alpengebiet (im Ras Daschan 4620 m) nordöstl. vom Tanasee, der höchste Teil des Landes.

semiklástisch = semikristallin, s. d.

Semikólon, das, Strichpunkt, s. Interpunktion.

semikristallin(isch), v. Gesteinen: außer kristallinischen auch klastische Bestandteile aufweisend.

Semil, nordostböhm. Bez.=Hst. an d. Iser, 3417 E., Textilindustrie, fürstl. Rohansches Schloß.

Semilargent (—arschän), das, Art Alfenid, s. Neusilber. — **Semilór**, das, Mannheimer Gold, eine Legierung v. Kupfer u. Zink.

Semilunárklappen, s. u. Herz.

Semiminima, die, Notengattg., s. Mensuralmusik.

Séminaire (ßeminähr'), das, frz. = Seminar, Bildungsanstalt. Grand-S. (grañ—), in Frankreich u. Belgien: theolog. Konvikt; Petit-S. (p'tih—), bischöfl. Knabenkonvikt.

Seminár, das, Pflanzschule, Bildungsanstalt für angehende Lehrer, Lehrerinnen, Priester u. Prediger (s. diese Artikel), für Kolonialbeamte, Dolmetscher 2c. das Orientalische S. (s. d.); an Universitäten: prakt. Übungen zur Vertiefung u. Ergänzung des in den Vorlesungen Gehörten (philolologisches, historisches 2c. S.). Pädagogisches S., einjähr. theoretische u. prakt. Einführung der Kandidaten des höheren Lehramts (s. Lehrer b) in die Erziehungs- u. Unterrichtslehre. Knaben-S., kath. kirchl. Anstalt zur Vorbereitung von Knaben u. Jünglingen auf den Priesterberuf. S. auch Konvikt u. Séminaire. — **Seminárifer**, s. Lehrer a. — **Seminarist**, Zögling eines Seminars. — **Seminarístikum**, das, kirchl. Abgabe an den Bischof zur Unterhaltung der Priesterseminare.

Seminólen, nordamerik. Indianerstamm der Maskoki, urspr. in Florida, jetzt meist im Indianerterritorium angesiedelt.

Semiologie od. **Semiótik**, die, Lehre v. den Kennzeichen (Symptomen) der Krankheiten, ein Zweig der Diagnostik.

Semipalatinsk, Prv. v. Russ.-Zentralasien, Generalgouv. der Steppen (Kirgisensteppe), 511 950 qkm, 842 200 E. (1910), Pferde-, Rinder-, Schaf-, Kamelzucht, etwas Erzbergbau; Hst. S. am Irtisch, 32 300 E., Woll-, Vieh-, Getreidehandel.

Semipelagianismus, der, Lehre der Halb- od. Semipelagiáner, die zw. der strengen Lehre des hl. Augustinus v. der unbedingten Prädestination zur Seligkeit u. dem Pelagianismus zu vermitteln suchten u. behaupteten, die Gnade sei allgemein u. ihre Zuwendung an den Menschen ebenso wie das Verharren im Guten lediglich vom freien menschl. Willen abhängig.

Semiramis, sagenhafte assyr. Königin, Gemahlin u. Nachfolgerin des Ninos, berühmte Kriegerin, Erbauerin Babylons mit den sog. „Hängenden Gärten". Geschichtl. ist der assyr. Königinname Sammurámat um 800 v. Chr.

Semiramis, der, kleingemusterter, einfarbiger und glänzender Seidenkleiderstoff.

Semirjetschénsk („Siebenströmeland"), zum Generalgouv. Turkestan gehör. russ.-zentralasiat. Gebiet (Prv.) südöstl. vom Balkaschsee, 381 530 qkm, 1 188 200 E. (1910), Pferde-, Rinder-, Schaf-, Ziegen-, Seidenzucht, Getreide-, Obst-, Baumwollbau; Hst. Wjernyj.

Semis od. **Semissis**, der, altröm. Gewicht u. Münze = $^1/_2$ As, s. d.

Semiten (in der Völkertafel d. Nachkommen Sems), die Bevölkerung Arabiens, Syriens und Mesopotamiens bis zum Taurus u. Tigrishochland, am reinsten in Arabien, wohl ihrer Heimat, von der sie nach Norden u. Nordwesten sowie nach Afrika, bes. Abessinien vordrangen. Unter den **semitischen Sprachen** unterscheidet man eine südl. Gruppe (nord-, südarab. u. abessin. Dialekte) u. eine nördliche, der die kanaäischen (Hebräisch, Phönikisch 2c.), aramäischen und babylon.-assyr. Dialekte angehören. — **Semitismus**, der, Zugehörigkeit zu den Semiten, bes. Judentum. — **Semitist**, Forscher auf dem Gebiet d. semit. Sprachen.

Semj, der, russ. Fluß, s. Sejm.

Semler, 1. Heinr., * 1841 zu Grünberg b. Gießen, Kaufmann in Kalifornien, ging 1888 als Vertreter der Dtsch.-Ostafrik. Gesellschaft nach Ostafrika, † bei der Ankunft in Sansibar; schr. „Tropische Agrikultur" (4 Bde.) 2c. — 2. Joh. Salomo, prot. Theolog, * 1725 zu Saalfeld, 1752 Prof. in Halle, † 1791; in zahlr. Schriften Hauptvertreter d. prot. Aufklärungstheologie, Bibelkritiker u. Dogmenhistoriker. Er ließ v. Bibel u. Dogmatik nur den religiös-sittl. Gehalt übrig; das formulierte Bekenntnis sei zwar für die öffentl. Religion wegen der Unmündigen notwendig, wechsle aber mit der Erkenntnis.

Semliki, der, l. Nbfl. des Nils, Abfluß des Albert-Edward-Sees zum Albertsee, 275 km lang.

Semlin, magyar. Zimony, kroat.-slawon. Freistadt r. an d. Donau, Kom. Syrmien, gegenüber Belgrad, 17 131 E., Obst-, Weinbau, Handel.

Semljánsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Woronesch, 5617 E., Getreide-, Mehlhandel.

Semmelkur, s. Schrothsche Kur. — **Semmelpilz**, s. Hydnum u. Polyporus.

Semmelweis, Ign. Philipp, Frauenarzt, * 1818 zu Budapest, das. Professor, † 1865; sehr verdient durch Erforschung des Wochenbettfiebers.

Sémmering, der, Gebirgssattel mit Fahrstraße, am Ende der Eisenerzer Alpen, an d. Grenze v. Niederöstreich u. Steiermark, vom 1460 m langen S.-tunnel der v. Gloggnitz nach Mürzzuschlag führenden, 55 km langen S.-bahn (1854 vollendet; 15 Tunnels u. 16 Viadukte) durchbrochen, 980 m hoch; beliebt als Sommerfrische u. Wintersportgelände mit großen Hotels.

Semnán, nordostpers. Stadt am Fuß des Elburs, Prv. Chorassan, 30 000 E., Seidenzucht, Obstbau.

Semnónen, Stamm der Sueben an der mittl. Elbe mit dem Ziuheiligtum; nach Baumann der Kern der spätern Alamannen.

Semnopithécus, s. Schlankaffen.

Semois od. Semoy (ß'möä), die, r. Nbfl. der Maas, entspr. b. Arlon in Belgien, mündet b. Monthermé (nördl. v. Charleville) im frz. Dep. Ardennes, 198 km lang. 23. Aug. 1914 Niederlage der Franzosen durch Hzg. Albrecht v. Württemberg.

Semónides v. Amorgos, * auf Samos, griech. Dichter, schr. um 650 v. Chr. Elegien u. Jamben (bekannt ein Gedicht auf d. Frauen).

Sempach, schweiz. Stadt am S.er See (14,4 qkm, Abfluß zur Aare), Kant. Luzern, 1131 E. — 9. Juli 1386 Niederlage u. Tod Hzg. Leopolds III. v. Östreich durch die schweiz. Eidgenossen (vgl. Winkelried).

Semper, 1. Gottfried, Architekt * 1803 zu Altona, 1849 wegen Teilnahme am Dresdener Maiaufstand flüchtig, lebte in London, Zürich, seit 1871 in Wien, † 1879 zu Rom; vertrat in Schrift (Hptw. „Der Stil in den technischen u. tekton. Künsten", 2 Bde.) u. Werk die Renaissance der röm. Baukunst, baute das Polytechnikum in Zürich u. entwarf die Pläne zum neuen Hoftheater in Dresden (ausgeführt von sm. Sohn Manfred, * 1838, † 1913) u. zum Ausbau der Wiener Hofburg. — 2. Sein jüngerer Sohn Hans, Kunsthistoriker, * 12. März 1845 zu Dresden, Prof. in Innsbruck; schr. „Donatello", „Wanderungen u. Kunststudien in Tirol", „Fortleben der Antike in der abendländ. Kunst", gab mit W. Barth „Hervorragende Bildhauerarchitekten d. Renaissance" heraus. — 3. Dessen Vetter Karl, Zoolog, * 1832 zu Altona, 1866 Prof. in Würzburg, † 1893; bereiste 1859/65 die Philippinen, Palauinseln 2c., 1877 Nord-

amerika, schr. „Reisen im Archipel der Philippinen“, „Natürl. Existenzbedingungen der Tiere“ u. a.

semper, lat. = immer. — **S. áliquid hǽret,** es bleibt immer etwas hangen, näml. v. Verleumdungen. — **S. idem,** immer der nämliche.

semperfrei, im M.A. = „sendbarfrei“, zum Sendgericht (s. Send) berechtigt; später = reichsunmittelbar (vom Adel).

Sempervívum, Immergrün, Hauslaub, -lauch, -wurz, Gattg. der Krassulazeen, hauptſ. in Südeuropa u. den Alpen. Auf Mauern u. Dächern wächst auch bei uns S. tectórum, Dachlauch, -wurz, Jupitersbart, Donnerkraut; andere Arten sind Zierpflanzen.

Semprónius, röm. Geschlecht, s. Gracchus.

Semstwo, der, die, in Rußland: „Landschaft“, Gesamtheit der die Selbstverwaltung eines Kreises od. Gouvernements führenden Vertreter der Einwohnerschaft.

Semárang (auf Java), s. Samarang.

Semur-en-Auxois (ß'mühr an' oßöá), mittelfrz. Arr.-Hst. am Armançon, Dep. Côte-d'Or, 3655 E., got. Kirche (11./14. Jhdt., Woll-, Lederindustrie.

Sen, das, jap. Scheidemünze = 2,09 Pf. (0,01 Jen); in Siam Längenmaß von 40 m u. Flächenmaß = 1750 qm.

sen., Abk. für lat. sénior, der Ältere.

Sena, ital. Stadt, jetzt Siena. — **Sena Gállica,** jetzt Senigallia.

Senaar (— nähr), ägypt. Landsch. = Sennar.

Senácherib, assyr. König, s. Sanherib.

Senané (pers.) od. **Zenána** (indisch), der, das, in Persien u. Indien = Harem, s. d.

Senár, der, Vers aus 6 Jamben (◡ –́).

Senát (= Rat der Alten), der, Behörde im alten Rom, angeblich v. Romulus aus den Häuptern der 100 patriz. Geschlechter (patres) geschaffen, später durch Aufnahme v. Plebejern (conscripti) auf 300 gebracht u. patrés conscripti angeredet. In den S. kam man durch Wahl der Konsuln, später des Zensors, seit Sulla hauptſ. durch Bekleidung eines höheren Amts. Der S. hatte die Bestätigung (patrum auctóritas) od. vorausgehende Genehmigung der Beschlüsse der Komitien, die Leitung der auswärtigen Politik sowie eine Mitwirkung bei Verteilung der Amtsgeschäfte u. war im 3./2. Jhdt. v. Chr. eigentlicher Leiter des Staates, zugleich Hort der konservativen Interessen. Berufen konnten ihn der oberste ortsanwesende Magistrat od. die Tribunen. Die Sitzungen waren öffentlich u. Schule der Politik. Seit den Gracchen wurde die Stellung des S.s erschüttert, durch Sulla nochmals hergestellt, durch Cäsar u. Augustus, der seine Macht scheinbar mit dem S. teilte, von der Staatsleitung verdrängt u. durch Diocletian seiner polit. Bedeutung entkleidet. Als röm. Gemeinderat behielt er aber auch in der Kaiser- u. bis in die Gotenzeit seinen vornehmen Rang. — Jetzt heißt S. die Regierung der Hansestädte (ebenso im M.A. in andern Städten), die 1. Kammer der Volksvertretung in Frankreich, Belgien, Italien, Spanien, Rumänien, Rußland, Türkei, Kanada, Australien, China, der amerik. Union u. den größeren Staaten Amerikas; ferner die aus den Professoren gebildete Universitätsbehörde und beim Reichsgericht u. bei den O.L.G. die besonderen Abteilungen (Zivil- u. Strafsenate). — **Senátor,** Senatsmitglied.

Senátor, Herm., Mediziner, * 1834 zu Gnesen, 1875/1910 Prof. in Berlin, † 1911; bedeut. Kliniker, schr. „Erkrankungen der Nieren“, „Albuminurie“ ꝛc.

Senátus populúsque Románus, s. S. P. Q. R.

Senckenberg, 1. **Joh. Christian,** Arzt, * 1707 und † 1772 zu Frankfurt a. M., gründete dort die S.sche Stiftung, aus der 1817 die S.sche Naturforschende Gesellschaft hervorging, deren Institute (Museum, Bibliothek, Institut für Pathologie und experimentelle Therapie) den Grundstock zur medizin. Fakultät der 1914 gegründ. Universität bilden. — 2. Sein Bruder **Heinr. Christian,** 1751 Frhr. v., * 1704 zu Frankfurt a. M., † 1768 als Reichshofrat in Wien; schr. über Staats-, bes. Lehnrecht, gab Urkunden u. Reichsabschiede heraus. — 3. Dessen Sohn **Renatus Karl** Frhr. v., * 1751, † 1800, setzte Häberlins Reichsgeschichte fort bis zum Westfäl. Frieden.

Send, der, S.-**gericht,** im M.A. bischöfl. Gericht zur Bestrafung d. im Sprengel vorgekommenen kirchl. Vergehen, die v. den S.-**zeugen** od. den an der Urteilsprechung mitbeteiligten S.-**schöffen** zur Anzeige gebracht werden mußten; jetzt in Westfalen = Jahrmarkt, Kirmes.


Sendelbinde.

Séndai, japan. Stadt an der Ostküste von Nippon, 97 994 E., Universität, Seidenindustrie.

sendbarfrei, s. semperfrei.

Sendboten = Königsboten, s. Sendgrafen.

Sendelbinde, v. d. Kopfbedeckung herabhangender u. um die Schultern geworfener Streifen leichter Seide, im 14./15. Jhdt.

Senden, preuß. Dorf am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, mit Gemeinde 2626 E., Getreidehandel, Strumpffabr., Sägewerke.

Senden-Bibran, Gustav Frhr. v., dtsch. Seemann, * 1847, 1888 kaiserl. Flügeladjutant, 1889/1906 Chef des Marinekabinetts, 1903 Admiral u. Generaladjutant des Kaisers, † 1909.

Séndenhorst, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Beckum, 2048 E., Maschinenfabr., Emaillierwerk.

Sendgericht, s. u. Send.

Sendgrafen od. Königsboten (missi domínici), im Fränk. Reich gelegentlich, v. Karl d. Gr. jährlich ernannte Beamte (meist 1 geistl. u. 1 weltl.) zur Kontrolle über die Verwaltung der Grafen u. die Zustände im Volk.

Sendling, südl. Stadtteil v. München. 25. Dez. 1705 Niederlage der aufständ. bayr. Bauern (s. Maximilian II. Eman.) durch die Östreicher.

Sendschirli, türk.-kleinasiat. Dorf am Amanos, Wilajet Adana; Ruinen einer hethit. Residenz.

Sendschöffen u. **-zeugen,** s. u. Send.

Senebier (ßönbieh), Jean, Naturforscher, * 1742 u. als Oberbibliothekar † 1809 zu Genf, verdient um Pflanzenphysiologie; Hptw. „Physiologie végétale“ (5 Bde).

Séneca, Lucius Annäus, röm. Schriftsteller aus Cordoba: 1. d. **Ältere,** Rhetor u. Geschichtsschreiber, * um 54 v. Chr., † um 39 n. Chr.; großer Bewunderer Ciceros, schr. ein (verlorenes) Geschichtswerk, ferner „Controversiae“ (rhetor. Schulthemen) u. „Suasóriae“, wichtig als Quelle für Redner u. Rhetoren, deren Schriften verloren sind. — 2. Sein Sohn S. **der Jüngere,** Philosoph (Stoiker mit manchen Anklängen an das Christentum, aber nicht Christ) u. Tragiker, * 4 v. Chr., 65 in Rom wegen Teilnahme an der Pisonischen Verschwörung zum Selbstmord gezwungen, Erzieher Neros u. als Konsul sein Ratgeber; schr. a) **philosoph. Werke:** 12 Bücher Dialoge (moral. Aufsätze), Briefe an Lucilius Junior (Lehrb. d. Moral), Naturwissenschaftl. Erörterungen,

„Apocolocynthosis“ (Satire auf Kaiser Claudius), „über d. Milde“, „über das Wohltun“; b) Tragödien: „Der rasende Herkules“, „Die Troërinnen“ (od. Hecuba), „Die Phönizierinnen“, „Medea“, „Phädra“ (od. Hippolytus), „Ödipus“, „Thyestes“, „Agamemnon“, „Herkules am Öta“. Unecht ist die einzige erhaltene röm. Prätexta „Octavia“, die S. lange zugeschrieben wurde.

Séneca, der, nordamerik. Fluß im Staat Neuyork (V. St.), Abfluß des S.-sees (256 qkm; westl. v. Syracuse) zum Oswego (u. so zum Ontariosee), bildet bei d. Stadt **S. Falls** (fàols; 6519 E.) große Fälle; benannt nach dem zu den Irokesen gehör. Stamm der Senekaindianer (etwa 3000 Köpfe) nördl. u. südl. des Ontariosees.

Senécio, Greis-, Kreuzkraut, verbreitete Gattg. der Kompositen; S. Jacobäea, **Jakobs(kreuz)kraut,** ist häufig, vulgāris, gemeines K., **Grind-, Goldkraut,** überall gemein; andere Arten sind Zierpflanzen, ebenso die mit S. verwandte Cineraria, s. d.

Sénefelder, Erfinder der Lithographie, s. d.

Sénega, die, Arzneipflanze, s. Polygala.

Sénegal, der, frz.-westafrik. Fluß, entsteht aus d. Vereinigung v. Bafing (aus Futa Dschallon) und Bakhoi bei Bafulabe, mündet mit Delta bei Saint-Louis in den Atlant. Ozean, 1430 km lang, bildet in der obern Hälfte mehrere Fälle, Unterhälfte z. T. schiffbar; Stromgebiet 440 000 qkm. Zwischen ihm u. Portug.-Guinea liegt, unterbrochen durch die brit. Enklave Gambia, v. der atlant. Küste nach O. bis zum Tsadsee reichend, die zum Generalgouvernement Frz.-Westafrika gehör. Landschaft Senegámbien, an der Küste flach, meist sumpfig u. ungesund, im Hinterland zum Hochland v. Sudan, nördl. auch zur Sahara gehörig, bes. in den Flußtälern fruchtbar (Anbau v. Hirse, Mais, Baumwolle, Erdnüssen, Maniok 2c., Rinder-, Schaf-, Ziegenzucht), v. Mandingo, Fellata, Haussa u. a. Negern, im N. auch v. Arabern u. Berbern bewohnt. Einteilung: 1. Kolonie S. od. das eigentl. Senegambien mit Kasamanza, das Küstengebiet, 191 600 qkm, 1 247 096 E. (1911); Hst. St.-Louis, Hafen Dakar (Sitz des Generalgouv. von Frz.-Westafrika). Einfuhr 1910: 111,5 Mill., Ausfuhr 52,1 Mill. ℳ, bes. Kautschuk, Erdnüsse, Gummi arabicum. — 2. Kolonie Ober-S. und Niger, die östl. Fortsetzung des eigentl. Senegambien, 782 700 qkm, woran sich das Militärterritorium Niger mit 1 383 700 qkm anschließt, beide zus. 6 035 000 E.; Hauptort Bammako. Einfuhr 1910: 10 Mill., Ausfuhr 4,3 Mill. ℳ. — Kirchlich umfaßt S. das Apost. Vikariat Senegambien mit d. Residenz Dakar u. die Apost. Präfektur Senegal mit d. Residenz St.-Louis. — Senegambien wurde wahrscheinlich schon vom Karthager Hanno, im 15. Jhdt. v. den Portugiesen entdeckt. Die frz. Herrschaft reicht bis ins 17. Jhdt. zurück. Bes. fruchtbar war die Verwaltung Faidherbes 1854/65.

Senegalebenholz, s. Dalbergia.

Senegalisten = Prachtfinken aus Afrika.

Senegámbiën, s. u. Senegal.

Sénegawurzel, s. Polygala. — **Senegin,** das = Saponin.

Séneka, Indianerstamm, s. u. Seneca.

Séneschall, im fränk. Reich der oberste Hofbeamte (= Majordomus od. Truchseß).

Senestréy (sén —), Ignaz v., * 1818, Prof. u. Domkapitular in Eichstätt, 1858 Bisch. v. Regensburg, auf dem Vatikanum für die Unfehlbarkeit, in der Kirchenpolitik unbeugsamer Verteidiger der kirchlichen Rechte in Bayern, † 1906.

Seneszénz, die, Altern; Altersschwäche.

Senf, zu den Kruziferen gehör. Gewürzpflanzen: 1. Schwarzer S., s. Brassica; 2. Weißer, Acker-, Sarepta- od. Russischer S., s. Sinapis. — Levantiner S., s. Cleome. — Weg-S., s. Sisymbrium. — **S.-geist** = S.-spiritus, s. unten. — **S.-kohl** = Saatrauke, s. Eruca. — **S.-körner** u. **S.-öl,** s. Senfsamen. — **S.-papier,** mit entöltem Pulver v. Schwarzem Senf versehenes Papier, Ersatz für **S.-pflaster** od. **-teig,** einen warmen Brei v. grobem S.-mehl (v. Brassica), der als Hautreizmittel bei Rheumatismus 2c. dient. — **S.-samen** od. **-körner,** 1. schwarze, die zur Herstellung v. Mostrich, S.-pflaster 2c. dienenden Samen v. Brassica nigra. Das aus ihnen gewonnene S.-öl ist eine farblose, stechend riechende, auch künstlich hergestellte Flüssigkeit, die in alkohol. Lösung (**S.-spiritus**) als Hautreizmittel wie S.-pflaster dient. 2. Weiße, die als Reizmittel u. Gewürz (zu Gurken) dienenden Samen v. Sinapis alba.

Senfl, Ludw., einer der bedeutendsten Komponisten des 16. Jhdt., * um 1492 in Zürich, † um 1555 als Hofkapellmeister in München; seine Motetten von Luther sehr geschätzt (vielfach liegen Kirchenlieder zugrunde), auch die Oden des Horaz v. ihm vertont.

Senft, Ferd., Mineralog u. Geolog, * 1810, Prof. an d. Forstlehranstalt zu Eisenach, † 1893; schr. „Fels u. Erdboden“, „Die Tonsubstanzen“, „Lehrb. der Gesteins- u. Bodenkunde“ u. a.

Senftenberg, 1. preuß. Stadt in d. Niederlausitz, an d. Schwarzen Elster, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 8051 E., A.G., Braunkohlen-, Glasindustrie, Sägewerke. — 2. ostböhm. Bez.-Hst. an der Adler, 3641 E., Leinen-, Wollindustrie.

Seng, japan. Münze = Sen, s. d.

Sengiléj, ostruss. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Simbirsk, 6247 E., Getreide-, Mehlhandel.

Sengsengebirge, oberöstreich. Höhenzug, Teil der Voralpen, bis 1961 m hoch.

Senhor (ßenjóhr), portug. = Herr. — **Senhora,** Herrin, Frau.

Seni (eig. Zenno), Giovanni Battista, Astronom aus Padua, 1629/34 in Wallensteins Diensten, † 1656 zu Genua.

Senigállia od. Sinigaglia (—gálja), das alte Sena Gállica, mittelital. Hafenstadt am Adriat. Meer, Prv. Ancona, 23 743 E., Bischofssitz, Seiden-, Zuckerindustrie, Seebäder; Geburtsort Papst Pius' IX. 207 v. Chr. Sieg der Römer über Hasdrubal am Metaurus.

senil, greisenhaft; altersschwach.

Sénior, der Ältere (hinter Eigennamen: Abk. sen.); Altmeister, Vorsitzender; bes. Leiter einer Studentenverbindung (Vertreter der Konsenior). — **Seniorät,** das, Amt des Seniors; bei Gütern die Erbfolgeordnung, nach welcher der Älteste der ganzen Familie ohne Rücksicht auf die Nähe des Verwandtschaftsgrades mit d. Erblasser erbt (vgl. Jüngstenrecht, Majorat u. Primogenitur); in Östreich: aus Geistlichen und Laien bestehende Körperschaft z. Leitung eines mehrere protest. Kirchengemeinden umfassenden Bezirks; auch: dieser Bezirk selbst. — **Seniórenkonvént,** der, 1. studentisch, s. S. C. — 2. im Dtsch. Reichstag u. Preuß. Landtag: aus Mitgliedern der verschied. Parteien gebildeter Ausschuß zur Besprechung v. Fragen der Geschäftsordnung 2c.

Senj, kroat.-slawon. Stadt, s. Zengg.

Senjen, norweg. Insel nördl. v. den Lofoten, zum Amt Tromsö, 1666 qkm, etwa 4000 E., Fischerei.

Senkblei, s. Lot 1. — **Senkbrunnen** = **Senkkasten,** s. u. Grundbau. — **Senke,** die, **Senkgrube,** Abwasser- od. Abortgrube mit durchläss. Boden, so daß der Inhalt einsickern kann. — **Senkel,** die, Schnur = Nestel;

auch = Senkblei. — **Senker** (von Pflanzen) = Ableger.

Senkow, russ. Kreisstadt = Sjenkow.

Senkrücken = Lordosis (s. d.); bei Tieren, bes. Pferden: Rückgratsverkrümmung nach unten, z. B. infolge zu früher od. zu starker Belastung.

Senkung, Versk. s. Thesis. — **S.sabszeß,** der, s. Abszeß. — **S.spneumonie,** die, Lungenhypostase, s. u. Lungenentzündung.

Senkwage, s. Aräometer.

Senlis (ßanlih), frz. Arr.-Hst. nordöstl. von Paris, Dep. Oise, 7006 E., got. Kathedrale (12./16. Jhdt.), röm. Befestigungsreste, Schokolade-, Lederfabr., Gemüsebau. Bis 1801 Bistum. Im Frieden v. S. (1493) trat Karl VIII. v. Frankr. Artois u. Franche-Comté an Kaiser Maximilian I. ab.

Senn, der, s. Sennerei.

Senn, Joh., tirol. Dichter, * 1792, Schreiber in Innsbruck, † 1857; schr. feurige patriot. „Gedichte" u. „Glossen zu Goethes Faust".

Sénna, die, Arzneipflanze = Cassia angustifolia.

Senn(a)ár, ägypt. Sudanlandschaft (teils ebene Savanne, teils Hügelland) u. Provinz zw. Blauem u. Weißem Nil, etwa 150 000 E., Getreidebau und Viehzucht treibende Neger (bes. Fundsche) u. Handel treibende Araber; ehemal. Hst. S., am Blauen Nil, etwa 5000 E., jetzige Médani (Wad M.), flußabwärts, 15 000 E., Handelsplatz.

Senne, die, 1. westfäl. Heidelandschaft am Südwestfuß des Teutoburger Waldes, hat Pferdezucht; im nördl. Teil d. zum Amt Brackwede im Landkr. Bielefeld, Rgbz. Minden, gehör. Bauerschaften S. I (2696 E.) und S. II (1597 E., Lungenheilstätte, Epileptikeranstalten), im südl. d. Truppenübungsplatz S.-lager, s. u. Neuhaus 3. — 2. (ßenn') l. Nbfl. der Dyle, entspringt in der belg. Prv. Hennegau, durchfließt Brüssel, mündet unterhalb Mecheln, 103 km lang.

Sennen, hl., s. Abdon.

Sennerei, vom Senn (Hirten) od. der Sennerin betriebene Alpwirtschaft (s. d.). Die Sennhütte enthält außer der Wohnung für Senn bzw. Sennerin zugleich Viehstallung u. Wirtschaftsraum.

Sennesblätter, s. u. Cassia.

Sennheim, oberelsäss. Stadt an der Thur, Kr. Thann, 5180 E., A.G., Textilindustrie, Fabr. v. Maschinen, Webschiffchen u. Spulen, Papierhülsen, Biskuit. 1637 Sieg Bernhards v. Weimar über die Kaiserl. unter Karl IV. v. Lothringen; 10. Aug. 1914 dtsch. Sieg über die Franzosen. Auf das südlich gelegene Ochsenfeld verlegen manche Cäsars Sieg 58 v. Chr. über Ariovist.

Senón, das, oberste Stufe d. obern Kreideformation.

Senonais (ßönonäh), frz. Grafschaft, s. Sens.

Senónen, Keltenstamm in Frankreich (Hauptort das heutige Sens) u. in Umbrien (Sena Gallica).

Senones (ß'nohn'), ostfrz. Stadt in den Vogesen, Dep. Vosges, Arr. St.-Dié, 4151 E., ehemal. Benediktinerabtei, Textilindustrie.

Se non è vero, è ben trováto (ital.), wenn's nicht wahr ist, so ist's doch gut erfunden.

Señor (ßenjór), span. = Herr. — **Señora,** Herrin, Frau. Vgl. Senhor.

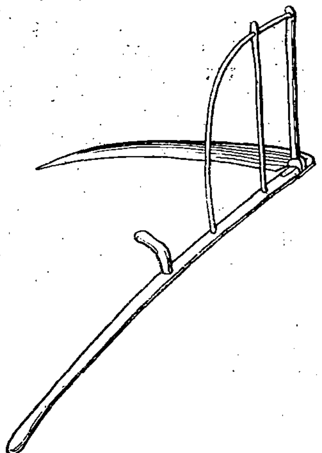
Sens (ßanß), frz. Arr.-Hst. an d. Yonne, Dep. Yonne, 15 034 E., Erzbischofssitz, got. Kathedrale (12. Jhdt.), Messer-, Lederfabr., chem. Industrie, Getreide-, Wein-, Holzhandel. — S. war als Civitas Senonum Hauptort der Senonen, später Hst. der Grafsch. Senonais (bis 1255).

Sensál, ital. = Makler. — **Sensalie** od. **Sensarie,** die, Maklergeschäft, Maklergebühr.

Sensatión, die, sinnl. Wahrnehmung, Eindruck; Aufsehen. — **sensationéll,** Aufsehen erregend.

Sensburg, preußische Kreisstadt, Rgbz. Allenstein, 6492 E., A.G., Reichsbanknbst., Möbel-, Maschinenfabr., Sägewerk, Pferdehandel.

Sense, landw. Gerät zum Mähen v. Getreide und Gras, besteht aus hölzernem Stiel (Wurf) mit Handgriffen und Messer (S.nblatt) aus Gärbstahl (durch Dengeln geschärft) od. Gußstahl (zum Schleifen). Getreide-S.n haben auch am Stiel ein Gestell (Korb, Raff) zum Zusammenhalten der abgehauenen Halme. — **S.nmann,** der als Mäher mit S. dargestellte Tod.



Getreidesense.

Sense, die, r. Nbfl. der Saane in d. Schweiz, entsteht aus Warmer (Abfluß des Schwarzsees im Kant. Freiburg) u. Kalter S. (aus dem Kant. Bern), dann Grenzfluß zw. den beiden Kantonen, 35 km lang.

sensibel, durch die Sinne wahrnehmbar; erregbar, empfindlich, reizbar (vgl. irritabel); zartfühlend, empfindsam; v. Nerven (s. d.): Empfindungen vermittelnd. — **sensibilisieren,** die Schicht auf photograph. Platten durch Zusatz entsprechender Farbstoffe farbenempfindlich machen. — **sensitiv,** eig. = sensibel; sehr empfindlich, erhöhte Reizbarkeit der Sinnesorgane besitzend, überreizt. — **Sensitométer,** der, das, Apparat zur Bestimmung der Lichtempfindlichkeit v. photograph. Platten. — **sensórisch,** v. Nerven: die Sinnesorgane (Auge, Ohr, Nase u. a.) mit d. Gehirn verbindend. — **Sensórium,** das, Sinnesvermögen, Bewußtsein, Sitz d. Empfindungen (im Gehirn). — **sensuál** od. **sensuéll,** sinnlich wahrnehmbar, sinnlich. — **Sensualismus,** der, v. Condillac u. Hobbes begründete philos. Richtung (Sensualphilosophie) des Empirismus, welche die Sinnesempfindung als einzige Quelle aller Erkenntnis ansieht; in der Sittenlehre der Grundsatz, daß sinnl. Befriedigung das Glück und höchste Gut des Menschen ausmache. Vgl. Aristippos u. Epikur. — **Sensualist,** Anhänger des Sensualismus.

Sensuntepeque, Hst. v. Cabañas, s. d.

Sensus, der, lat. = Sinn, Empfindung; **S. commúnis,** Gemeinsinn; gesunder Menschenverstand.

Sente, die, landsch. = Latte, Pferch; Herde, Sennhütte (s. Sennerei).

Senténz, die, Meinung, Auffassung, Lehrsatz; richterl. Erkenntnis, Urteil; Denk-, Sinnspruch. — **Sententiáriér,** Schüler des Petrus Lombardus u. Erklärer seiner theolog. „Sentenzen". — **sentenziös,** spruch-, gedankenreich.

Sentier (ßantiéh), Pseud., s. Stegemann.

Sentiment (ßantimán), das, frz. = Empfindung, Gefühl. — **sentimentál(isch),** empfindsam, gefühlvoll; rührselig; v. Dichtungen: über den Eindruck des Wahrgenommenen nachdenkend u. so rührend, feierlich wirkend (Ggs. naiv).

Sentinum, alte mittelital. Stadt (Ruinen b. Sassoferrato). 295 v. Chr. Sieg der Römer über Kelten u. Samniter, angebl. Opfertod des jüng. Decius Mus.

Sentis, der, schweiz. Berg, s. Säntis.

Senússi, ein fanatischer mohammed. Orden in Nordafrika, verlangt Rückkehr zum strengen Islam, Abschluß gegen Europa u. Christentum, verbietet europ. Einfuhr, auch Genuß v. Kaffee u. Tabak; Stifter (1837) der alger. Scheikh Sidi Mohammed ibn Ali es-Senussi; ihm folgten als Großmeister 1859 sein Sohn Sidi Mohammed el-Bedr, 1902 ein Verwandter Sidi Achmed; Sitz seit 1855 die Oase Dscharabub, jetzt Kufra u. Geru. Am mächtigsten ist die Senussija in Wadai u. im Hinterland v. Tripolis u. Kyrenaika. 1915/16 beteiligten sich die S. am Krieg der Türken gegen England durch mehrfache Einfälle in Ägypten.

senza, ital. = ohne.

Séo de Urgel (—chél), befestigte nordostspan. Bezirksstadt am Segre, Prv. Lérida, 3044 E., Bischofssitz.

Sépalum, das, Kelchblatt der Blüte.

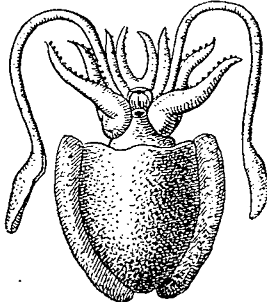
separábel, trennbar. — **separát,** abgesondert, getrennt; in Zssgen. = Sonder-, Eigen-, Einzel-. — **Separatión,** die, Trennung, Sonderung; bei Konkursen = Absonderung (s. d.); in Preußen auch = Gemeinheitsteilung (s. d. und Flurbereinigung); S.stheorie = Migrationstheorie, s. d. — **Separatismus,** der, Absonderungsgeist in Glaubenssachen, Neigung zum Abhalten besonderer gottesdienstlicher Versammlungen bei den Protestanten. — **Separatist,** Anhänger des Separatismus; zur Absonderung berechtigter Konkursgläubiger. — **Separátor,** der, Art Zentrifuge zur Entrahmung der Milch für Butterbereitung. — **separieren,** trennen, ausscheiden; Separation vornehmen.

Sephardím, die Nachkommen der Ende des 15. Jhdt. aus Spanien u. Portugal vertriebenen Juden.

Sephóra, Tochter des madianitischen Priesters Jethro, Gattin des Moses.

Sephthämíe, die = Septichämie, s. d.

Sépië, die (Tinten-, Kuttelfisch, Sépia), Gattg. der Kopffüßer aus d. Ordn. der Zweikiemer; Körper sackförmig, mit 8 langen u. 2 kurzen Armen. Die Rückenschulpe (Ossa sepia), eine kalkige Platte unter der Rückenhaut, wird als Futtermittel für Stubenvögel verwandt. Bei der in europ. Meeren lebenden, bis 30 cm langen Art Tintenfisch (S. officinalis) hangen d. Eier wie Trauben zusammen (Meertrauben); der Saft des Tintenbeutels liefert die Sepia, eine braune Wasserfarbe zum Malen.


Gemeiner Tintenfisch.

Sepíno, mittelit. Stadt westl. vom Matese, Prv. Campobasso, 4998 E., Tuchweberei.

Sepoys, Seapoys od. Sipoys (ßihpeus; vom pers. sipáhi, Soldat; vgl. Spahis), eingeborene Soldaten des englischen Heeres in Ostindien. Ihr Aufstand (unter Nana Sahib) 1857/58 gegen die Engländer wurde durch Campbell blutig unterdrückt.

Sepp, 1. Joh. Nepomuk, kathol. Geschichtsforscher, * 1816 zu Tölz, bis 1867 Prof. in München, Mitgl. des Frankfurter Parlaments, im bayr. Landtag 1870 für die Mobilmachung, † 1909; in seinen Schriften originell, manchmal auch willkürlich u. verschroben, im Grunde treukirchlich, schr. „Leben Jesu" (gegen Strauß u. Renan), über seine topogr. Forschungen in Palästina, „Görres u. seine Zeitgenossen", „Ludw. (I), König v. Bayern", „J. v. Görres" 2c. — 2. Sein Sohn Bernhard, Historiker, * 3. Sept. 1853 zu Coblenz, Prof. in Regensburg; schr. über Maria Stuart (bes. ihr Tagebuch u. ihre Briefe), ältere bayrische Geschichte u. Kirchengeschichte u. ein 2bänd. Lebensbild ss. Vaters nach dessen Aufzeichnungen.

Séppenrade, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, mit Gemeinde 2535 E., Landwirtschaft.

Séppuku, das, chines. = Harakiri.

Sépsis, die, Fäulnis, Blutvergiftung (Septichämie, Pyämie 2c.); septisch, faulend, Sepsis bewirkend, durch sie veranlaßt.

Sepsi-Szent-György (schepschi ßent djördj), Hst. des ung.-siebenbürg. Kom. Háromszék, an d. Aluta, 7131 E., Textil-, Tabakindustrie, Pferdezucht.

Septárië, die, linsenförmige kalkige od. mergelige Konkretion (Niere) mit rissiger Oberfläche. Der an ihr reiche S.nton findet sich bes. an der Oder und wird zu Zement verarbeitet.

Septémber, der, im altröm. Kalender der 7., jetzt der 9. Monat. — Die **S.konventión** v. 15. Sept. 1864 verpflichtete Frankreich, seine Truppen in 2 Jahren aus Rom zurückzuziehen, und Italien, den Rest des Kirchenstaates anzuerkennen. — **S.morde,** 2./6. Sept. 1792 in Paris v. Danton zur Einschüchterung für die Wahlen zum Konvent veranlaßt; etwa 1000 polit. Gefangene niedergemacht. — **S.revolutión,** 23./26. Sept. 1830 in Brüssel. — **septembrisieren,** eig. an den Septembermorden (s. oben) od. Septembrisáden teilnehmen; übh. sich eines polit. Gegners durch Mord entledigen. — **Septembristen,** portugies. Partei, Anhänger der radikalen Verfassung v. Sept. 1822.

Septémvir, Mitgl. einer aus 7 Männern (lat. septem viri) bestehenden Behörde. — **Septemvirál-tafel,** Gerichtshof 2. Instanz in Ungarn.

Septen, Mz. zu Septum, s. d.

Septenár, der, iamb. od. trochäischer Vers aus 7 ganzen u. $^1/_2$ Fuß (richtiger: aus 8 Füßen, deren letzter katalektisch ist).

septennál, siebenjährig. — **Septennát,** das, Zeitraum v. 7 Jahren, 7jähr. Amtsdauer (z. B. des Präs. in Frankreich); im Dtsch. Reich die Bewilligung der Friedenspräsenzstärke auf 7 (v. 1899 nur mehr auf 5) Jahre, seit 1874 üblich, 1887 erst nach der Auflösung des Reichstags (S.-swahlen) bewilligt.

septentrionál (v. lat. septéntrio, Norden, Sternbild des Bären), nördlich.

Septétt, das, 7stimmiges Tonstück für Instrumente (dann auch Septuór gen.) od. Gesang.

Septichämíe, die, Jauchevergiftung, eine gefährl. Infektionskrankheit (Blutvergiftung), entsteht dadurch, daß die Giftstoffe aus jauchigen Wunden in die Blutbahnen eintreten u. so durch den ganzen Körper geleitet werden. — **Séptikopyämíe,** s. Pyämie.

Septidi, der, siebenter Tag in der Dekade des frz. Revolutionskalenders.

Séptima, die, siebente Schulklasse an manchen höheren Lehranstalten. — **Septimáner,** Schüler der S.

Septimánië n, das westgot. Gallien (seit 419) zw. Pyrenäen und unterer Rhône.

Septime, die, 7. Stufe der diaton. Tonleiter: klein c—b (natürl. S.); groß c—h; vermindert c—hes. — **S.nakkord:** Grundton, Terz, Quinte und S., z. B. g—h—d—f.

Séptimer, der, Paß der Rätischen Alpen zw. Oberhalbstein u. Bergell, 2311 m hoch.

Septimius Sevérus, röm. Kaiser 193/211, * 146 in Groß-Leptis, vom Heer in Pannonien ausgerufen, siegte üb. Pescennius Niger im Osten 194 u. Albinus im Westen 197, richtete das zerrüttete Reich wieder auf, eroberte 199 Mesopotamien, † auf einem Feldzug in Britannien zu Eboracum (jetzt York); strenge gegen die Christen. Bauten in Rom: Triumphbogen, Thermen 2c.

Septimóle oder **Septóle**, die, Notengruppe von 7 Noten, die den Zeitwert einer Note haben.

séptisch, s. Sepsis. — **Séptizidin**, das, Serum gegen Schweinepest u. -rotlauf. — **Séptizine** = Ptomaine, s. Leichenalkaloide.

Septória, Entwicklungsformen v. Pyrenomyzeten, erzeugen auf Blättern die sog. Fleckenkrankheit.

Septuagésima, die, 70. Tag vor Ostern, der 3. Sonntag vor Aschermittwoch. — **Septuaginta**, die, älteste griech. Übersetzung des A. T., angeblich v. 70 jüd. Gelehrten zu Alexandria im 3. Jhdt. v. Chr. unter Ptolemäus Philadelphus abgefaßt.

Séptum, das, eig. Zaun; Scheidewand, z. B. der Nase. S. auch Korallenpolypen.

Septuór, das, Tonstück, s. Septett.

sepulkrál, ein Grab (lat. sepúlcrum) od. die Bestattung betreffend.

seq. u. seqq., s. u. Sequens.

Séquana, die, lat. Name der Seine.

Séquaner, gallischer Stamm zw. Jura u. Saône, durch die Niederlage ihres Bundesgenossen Ariovist 58 v. Chr. von Cäsar unterworfen; Hst. Vesóntio, jetzt Besançon.

Séquens (Abk. seq.), der od. das Folgende; Mz. sequéntes (Abk. seqq.), die Folgenden.

Sequénz, die, Folge, Reihe; liturg. an einzelnen Tagen dem Alleluja des Graduale der Messe unmittelbar angeschlossener Kirchengesang (auch Prosa gen.). Die S.endichtung blühte seit dem 9. (s. Notker 1) bis zum 13. Jhdt. Seit Pius V. hat das röm. Missale nur noch 5 S.en: Lauda Sion, Veni sancte Spiritus, Stabat mater, Dies irae und Victimae paschali. In der Musiktheorie bezeichnet S. die mehrfache Wiederholung eines Motivs v. höherer od. tieferer Tonstufe aus, aber in gleicher Tonart (vgl. Rosalie); im Kartenspiel: 3 oder mehr aufeinander folgende Karten desselben Bildes.

Sequéster, der, Mittelsperson; Rspr. amtlich bestellter Verwalter od. Aufbewahrer eines strittigen Gegenstandes; Heilk. abgestorbenes Knochenstück beim Knochenbrand (s. d.). — **S.**, das, od. **Sequestratión**, die, gerichtl. Beschlagnahme u. Zwangsverwaltung eines strittigen Gutes bis nach Erledigung des Rechtsstreites. — **Sequestrotomíe**, die, operative Entfernung eines Sequesters bei Knochenbrand.

Sequóia od. Washingtónia, Wellingtónia, Koniferengattg. mit 2 kaliforn. Arten: S. gigántea, Wellingtonie, Mammutbaum, Riesentanne (über 100 m hoch), mit rundl. Zapfen, und die etwas niedrigere sempervirens. Sie liefern das leichte, rosenrote Rotholz (Redwood).



Sequoia gigantea.

Ser, der, das, pers. Elle = Göß; ostind. Handelsgewicht = $^1/_{40}$ Maund.

Sérac (ßeráck), der, Eisblock am Schnittpunkt 2 verschieden laufender Gletscherspalten.

Serächs oder Serakſch, nordostpers. Festung an der turan. Grenze, Prv. Chorassan, 2000 E. Gegenüber das russ. Fort S. in Transkaspien.

Seradélla, die, Futterpflanze, s. Ornithopus.

Serads, russ. Stadt = Sjerads.

Serafini, Dominikus, * 3. Aug. 1852 zu Rom, Benediktiner, 1914 Kardinal, Präfekt der Propaganda.

Serafschän od. Saraffchán, der, goldhaltiger russ.-zentralasiat. Fluß, entspr. am Alai, durchfließt die Prv. Samarkand u. versiegt unterhalb der Stadt Buchara, 645 km lang.

Serái, altruss. Stadt = Sarai.

Serái (pers.) oder frz. **Sérail** (ßeráj'), der, das, Palast, Schloß, bes. des türk. Sultans; auch: Gasthof, Schenke; oft = Harem. — **Sérailtücher**, lose gewebte, helle Halbtücher aus feinem Garn.

Seraing (ßöräñ), belg. Stadt an d. Maas, Prv. u. Arr. Lüttich, 43 208 (mit Jemeppe, Ougrée u. a. Vororten 76 704) E., Eisen-, Stahl-, Maschinen-, Geschütz-, Kohlenindustrie (Cockerillwerke), Glasfabr.

Serájewo od. Sarajévo (türk. Bosna Serái), befestigte Hst. Bosniens, an der Miljacka (—játschka; r. Nbfl. der Bosna), 51 919 E., Sitz des die bosn. Verwaltung leitenden Kommandanten d. XV. Armeekorps, je eines kath. Erzbischofs, serb.-orthodoxen Metropoliten u. mohammedan. Kirchenrats, zahlr. Lehranstalten, Woll-, Teppich-, Leder-, Tabak-, Metallwarenfabr., Handel. 28. Juni 1914 Ermordung des östr. Thronfolgers Franz Ferd. u. seiner Gemahlin. — Südwestlich Bad Ilidze, s. d.

Serakole, Sudanvolk, s. Soninke.

Serákſch, pers. Festung, s. Serachs.

Serámpur, brit.-ind. Stadt an d. Hugli, Prv. Bengalen, Div. Bardwan, 44 451 E., Papierfabr.

Sérang, 1. Molukkeninsel = Ceram, s. d. — 2. Hauptort der niederländ. Residentsch. Bantam auf Java, 5603 E.

Serão, Mathilde, ital. Schriftstellerin, * 7. März 1856 zu Patras, verheiratet mit Ed. Scarfoglio, 1903 geschieden, seit 1905 Hauptschriftleiterin des Blattes „Il Giorno" in Neapel; schr. mehrere, auch ins Deutsche übersetzte neapolitan. Romane u. Novellen („Die Ballerina", „Der Bauch v. Neapel" u. a.).

Serapéum, das, Tempel des Serapis, s. d.

Seraphím (Einzahl: Séraph), die Gottes nächste Umgebg. bildende 9. Ordg. d. Engel, in d. Kunst mit 6 (meist roten) ausgebreiteten Flügeln dargestellt.


Seraphim.

Séraphin, hl., ital. Kapuziner, * 1540, † 1604 zu Ascoli als Laienbruder; Fest 12. Okt.

Seraphínenorden, das „Blaue Band", höchster schwed. Orden (Abzeichen: weißes Kreuz mit 4 goldenen Engelsköpfen am blauen Mittelfeld), aus dem 13. Jhdt. stammend; eine Klasse.

seráphisch, englisch, himmlisch, v. der Gottesliebe der Seraphim erfüllt. — **S.er Vater**, der hl. Franz v. Assisi. — **S.e Brüder** (S.er Orden), die Franziskaner. — **S.es Liebeswerk**, 1889 v. P. Cyprian (s. d.) gegr. Verein für Erziehung religiös od. sittlich gefährdeter kath. Kinder.

Serápion, ägypt. Heilige: 1. Abt bei Arsinoë im 5. Jhdt., Vorsteher v. 1000 Mönchen; Fest 21. März.

— 2. Bischof v. Thmuis in Unterägypten, † nach 362, Freund des hl. Antonius, Kampf- u. Leidensgen. des hl. Athanasius im Streit gegen d. Arianismus.

Serápis (Sarápis, Osarápis), ägypt. Totengott, Vereinigung v. Osiris u. Apis (s. d.), genoß zur Ptolemäerzeit in Ägypten, dann auch im Römerreich (z. B. Puteoli) hohe Verehrung, bes. in Alexandria und Memphis (Heiligtum: das Serapéum od. Sarapéion).

Seráskiër, türk. Kriegsminister od. Oberfeldherr. — **Seraskiërát,** das, Kriegsministerium.

Seravézza, mittelital. Ort am Südabhang der Apuan. Alpen, Prv. Lucca, mit Gemeinde 11 376 E., Marmorbrüche.

Seráwak, Sarawak, brit. Schutzstaat (Sultanat), die westl. Hälfte d. Nordküste v. Borneo, 108 800 qkm, etwa 500 000 E., meist Dajak, ferner Malaien u. Chinesen; Hst. S. (am gleichnam. Fluß) = Kutsching, s. d.

Serbál, Dschebel, der, Berg, s. Sinai.

Serben, überwiegend griech.-orthodoxer Zweig des südslaw. Volksstamms der S. oder Serbokroaten (etwa 9 Mill.), zu dem noch die meist kathol. Kroaten gehören. Die Serbokroaten wohnen in Serbien, Montenegro, Kroatien-Slawonien, Bosnien-Herzegowina, Dalmatien u. Istrien.

Serbet, der, Getränk = Scherbet.

Serbien, südosteurop. Kgr. auf d. Balkanhalbinsel, begrenzt von Östreich-Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Albanien u. Montenegro, seit dem Balkankrieg 1912/13 etwa 80—90 000, vorher (ohne d. damals erworbene nördl. Mazedonien) 48 303 qkm groß, bis 1913 v. der Türkei statt v. Griechenland u. Albanien begrenzt. Es ist, abgesehen vom nördl. Tiefland (an Save u. Donau) durchaus gebirgig; im alten Teil, dessen Bergland sich nach N. abflacht, sind die höchsten Erhebungen die Golja Plánina (zw. Ibar u. oberer Serb. Morawa; bis 1925 m), die Kopáonik Plánina (östl. vom Ibar; 2140 m) u. an der bulgar. Grenze die Stara Plánina (2186 m). Noch höhere Bergzüge weist der Neuerwerb auf: den Schar Dagh (bis 2510 m) mit Kalkandelenpaß u. einen bis 2680 m hohen Ausläufer des Rhodopegebirges, im S.W. einen bis 2530 m hohen Teil des albanisch-griech. Gebirgssystems. Die Flüsse von Alt-S. gehen alle r. zu der den größten Teil der Nordgrenze bildenden Donau: Save mit Drina (nordwestl. Grenzflüsse), Morawa mit Ibar u. der im Unterlauf die Grenze gegen Bulgarien bildende Timok. Neu-S. entwässert zum Ägäischen Meere; ihm gehört bes. der größte Teil des Wardar an. Es hat auch Anteil am Ochrida- u. Presbasee. Das Klima ist durchweg gemäßigt, nicht zu feucht, im Sommer z. T. heiß; rauheres Klima weisen die Hochgebirge auf. Pflanzen- u. Tierwelt sind mitteleuropäisch; die Gebirge tragen größtenteils Eichen- u. Buchenwälder, in denen noch Bär u. Wolf hausen, die niedrigen Lagen bieten fruchtbares Acker- u. Weideland. An Mineralien kommen hauptſ. Kupfer, Blei, Zink, Kohlen, auch Silber u. Gold vor; zahlreich sind Mineralquellen vorhanden. — Die Bevölkerung beträgt 3,5—4 Mill., vor dem Balkankrieg 2 957 207 E. (1911), also 61 auf 1 qkm, meist Serben (s. d.), daneben Rumänen, Zigeuner ꝛc., etwa 8000 Deutsche; der Religion nach meist Angehörige der serb.-orthodoxen Nationalkirche, daneben (1910) 14 000 Mohammedaner, 8400 Katholiken (s. unten Kirchliches), 5800 Juden. Haupterwerbszweige: Getreidebau (noch ziemlich primitiv betrieben) u. Vieh-, bes. Schweinezucht, ferner Obst- (bes. Pflaumen-), Tabakbau, Geflügel-, Seidenzucht, Jagd, Fischerei, Bergbau; die noch wenig entwickelte Industrie verarbeitet hauptſ. Holz u. landw. Erzeugnisse. Einfuhr 1911: 93,5 Mill. *M*, bes. Textilwaren; Ausfuhr 94,7 Mill. *M* (1913 nach dem Kriege nur noch 63,2 Mill.), bes. Getreide, Vieh, Fleisch, Häute, Wolle, Geflügel, getrocknete Pflaumen, Kupfer. Eisenbahnen 916 km. — Verfassung (v. 1889) u. Verwaltung: S. ist eine im Mannesstamm erbliche, konstitutionelle Monarchie. Die Regierung leiten 8 vom König ernannte Minister; die Gesetzgebung haben der König u. als Volksvertretung die Skupschtina (160 auf 4 Jahre direkt gewählte Abgeordnete) gemeinsam. Daneben besteht ein beratender Senat od. Staatsrat (8 vom König ernannte, 8 v. der Skupschtina gewählte Mitgl.). Trotz allgem. Schulpflicht ist die Volksbildung gering, auch das höhere Unterrichtswesen noch wenig entwickelt; es gibt 1 (unvollständ.) Universität (Belgrad), je 1 Kriegsakad., theolog. u. landw., 3 Handelslehranstalten. Die Rechtspflege üben die 17 Kreisgerichte u. als Oberinstanz 1 Höchster Gerichtshof (in Belgrad) aus. Staatshaushalt 1912: Einnahmen u. Ausgaben je 105,6 Mill., Schulden 533,9 Mill. *M*. Im Heerwesen besteht allgem. Wehrpflicht vom 21. bis 45. Lebensjahre; Friedensstärke 1912: 2033 Offiziere u. 34 100 Mann, Kriegsstärke 170 000, mit dem 2. und 3. Aufgebot 330 000 Mann. — Einteilung: Alt-S. zerfällt in den Bezirk der Hst. Belgrad u. 17 v. Präfekten verwaltete Kreise. Das neue Gebiet ist noch nicht organisiert. — Kirchliches: Das Bistum Belgrad-Semendria ist der Kirchenprv. Skutari angegliedert. 1914 schloß S. ein Konkordat mit dem Päpstl. Stuhl; bis dahin übte Östreich den Schutz des Katholizismus im Lande aus. — **Geschichte.** Die Serben wanderten im 7. Jhdt. in ihre heutigen Sitze ein, bildeten jedoch erst im 11. Jhdt., als der Großfürst Michael sich v. Gregor VII. die Königskrone verleihen ließ, und seit 1159 unter der Dynastie der Nemanjiden einen Einheitsstaat. Kirchlich gehörten sie bis zur Wende des 13. Jhdts. zu Rom. Die größte Ausdehnung hatte das Reich unter Stephan Duschan (1331/55), der auch Mazedonien, Albanien u. Bosnien beherrschte, seinem Volk ein Gesetzbuch u. ein v. Byzanz unabhängiges Patriarchat (in Ipek) gab u. 1346 den Zarentitel annahm. Mit d. Schlacht auf dem Amselfeld 1389 kam S. unter die Herrschaft der Türken, wurde seit 1459 v. einem Pascha regiert u. litt schwer unter Steuern, Stellung v. Knaben für das Janitscharenkorps u. Fronen für die mohammed. Grundbesitzer. 1804/07 erhoben die Serben unter dem Haiducken Karageorg die Waffen; aber erst ein 2. Unabhängigkeitskrieg 1815/16 brachte ihnen die Freiheit. Dessen Führer Milosch Obrenowitsch wurde 1817 zum Fürsten, 1827 zum erbl. Fürsten gewählt. Die Pforte mußte im Frieden von Adrianopel 1829 S. als tributpflichtiges Fürstentum anerkennen. Milosch gab 1838 eine Verfassung und dankte 1839 ab. Ihm folgten sein Sohn Milan, der kurz darauf starb, u. Michael, der 1842 wegen sr. Tyrannei u. Unfähigkeit vertrieben wurde. Die Skupschtina erklärte d. Haus Obrenowitsch für abgesetzt u. wählte Alexander Karageorgewitsch. Wie seine Vorgänger lehnte dieser sich an Östreich an, schickte 1848 sogar ein Hilfskorps gegen die ungar. Revolution. Rußland verlor 1856 sein Schutzrecht üb. die oriental. Christen, bekam aber eine neue Stütze an der panslawist. Bewegung, die v. der Omladina gefördert wurde. Alexander wurde 1858 gestürzt; auf den Thron kam noch einmal der 78jähr. Milosch († 1860), dann wieder sein Sohn Michael (1868 v. den Karageorgewitsch erwürgt), darauf der junge Milan, ein Großneffe des Milosch, bis 1872 unter Regentschaft

(Ristitsch), die 1869 eine neue Verfassung mit allg. Wahlrecht gab. Auch Milan lehnte sich an Östreich an u. gewann mit dessen Unterstützung auf dem Berliner Kongreß 1878 die volle Unabhängigkeit und 11 000 qkm Landzuwachs, worauf er 1882 den Königstitel annahm; Östreich rettete Serbien auch 1885 bei seinem unglückl. Krieg mit Bulgarien. 1889 mußte Milan eine radikale Verfassung bewilligen u. dankte darauf ab. Für seinen Sohn Alexander führte wieder Ristitsch die Regentschaft; 1893 erklärte sich Alexander durch Staatsstreich für volljährig, stellte durch einen 2. Staatsstreich 1894 die Verfassung v. 1869 wieder her u. war eine Zeitlang von seinem Vater beraten, bis er 1900 die übelbeleumundete Draga Maschin heiratete. Zwei neue Staatsstreiche u. die Vorbereitung zu einer Änderung der Thronfolge zugunsten der Verwandten seiner Frau führten 1903 zu seiner Ermordung. Peter Karageorgewitsch wurde zum König ausgerufen, erlangte aber nur mit Mühe die Anerkennung der Mächte. Er lehnte sich an Rußland an, während sich das Verhältnis zu Östreich durch die großserb. Bewegung u. einen Zollkrieg verschlechterte. Besonders gespannt war das Verhältnis während der Balkankrise 1908/09; doch mußte S. schließlich die Annexion Bosniens anerkennen u. der Kronprinz Georg, der zum Kriege hetzte, abdanken. Noch gefährlicher war das Verhältnis während des Balkankriegs (s. Türkei); S. gewann im Kriege gegen die Türkei u. dann gegen Bulgarien Vergrößerung um $^2/_5$ seines bisherigen Gebietes, wurde aber durch Östreich von der Adria abgeschlossen u. mußte die Gründung des alban. Staates anerkennen. Am Ruder sind meist die Altradikalen unter Paschitsch, auch während des Balkankriegs. Die v. serb. Seite angestiftete Ermordung des östreich. Thronfolgers Franz Ferd. veranlaßte 1914 Östreichs Krieg gegen S. und damit den Weltkrieg (s. d.); Ende 1915 wurde ganz S. von d. Deutschen, Östreichern, Ungarn u. Bulgaren erobert.

Serbische Sprache u. Literatur. Das Serbische gehört zum serbokroatischen Sprachstamm u. ist mit den andern südslaw. Sprachen verwandt. In der Schrift wenden die Serben gleich den Russen u. Bulgaren das kyrillische Alphabet an, nur die röm.-kath. Serben schreiben ebenso wie die Kroaten latein. Buchstaben. Die L i t. beginnt im M.A. mit alten Kirchen-, Helden- u. Volksliedern u. dem „Gesetzbuch Duschans". Unter der Türkenherrschaft verschwindet sie gänzlich. Erst um 1800 fängt ihre moderne Entwicklung an (Branka Radicevic, * 1824, † 1853, volkstümlicher Lyriker; Peter II. Njegosch v. Montenegro, * 1813, † 1851, mit der patriot. Dichtung „Bergkranz" u. a.). Unter den lebenden Dichtern sind zu nennen Stefanowitsch wegen sr. Lieder u. König Nikolaus II. v. Montenegro mit Gedichten u. Dramen. Die Erzählung kennt keinen hervorragenden Vertreter.

Serbokroáten, s. Serben.

Sérchio (—kio), der, mittelital. Fluß vom Etrusk. Apennin, durchfließt die Garfagnana u. ergießt sich nördl. v. der Mündung des Arno (mit dem er sich im Altertum b. Pisa vereinigte) ins Ligurische Meer, 108 km lang.

Serciál, der, feinster Madeirawein.

Sercq, brit. Insel, s. Sark.

Serdār, pers. Oberhaupt, Befehlshaber; bes. = **S.-i-ekrém,** türk. Generalissimus, Feldmarschall.

Sérdica, Stadt in Mösien, s. Sardica.

Serdóbsk, südostruss. Kreisstadt an der S e r d ó b a (l. Nbfl. des Choper), Gouv. Saratow, 11000 E., Getreide-, Mehlhandel.

Serefschān, der, asiat. Fluß = Serafschan.

Seregno (—énjo), oberital. Stadt, Prv. Mailand, 14986 E., Seiden-, Baumwollindustrie.

Seréna, La, 1. Hst. der mittelchilen. Prv. Coquimbo, unweit des Stillen Ozeans, mit H a f e n L. S. 24426 E., kath. Bischofssitz, Erzausfuhr, Seebäder. — 2. westspan. Hochebene südöstl. v. Don Benito, Prv. Badajoz, Merinoschafzucht.

Serenāde (span. serenāda, Abendmusik), die, Ständchen für Instrumente od. Gesang, in den (ältern) Instrumentalserenaden v. Haydn u. Mozart Blasinstrumente (Horn, Klarinette, Oboe, Fagott) beliebt, in den neueren Streichinstrumente vorherrschend; meist 4 Sätze ohne die in Symphonie u. Sonate übliche strenge Durcharbeitung.

Serenissimus, lat. = Durchlauchtigster, Se. Durchlaucht. — **Serenität,** die, Heiterkeit, Klarheit (des Himmels).

Serēnus Sammónicus, röm. Schriftsteller unter Caracalla, schr. ein Rezeptbuch (Liber medicinālis) in Hexametern.

Serer (Seres), Bewohner d. „Seidenlandes" Sérika (im Altertum Name von Nordchina); s e r i s c h = chinesisch.

Serēr(e), Sudannegerstamm in Senegambien, südöstl. v. Kap Verde, etwa 180000 Köpfe, meist Ackerbauer, Fetischanbeter.

Seres, nordgriech. Stadt (bis 1913 zum türk. Wilajet Saloniki) l. von d. Struma, 28000 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbischofs, Textilindustrie, Tabakbau.

Sereschāner (S e r e s s a n e r) oder **Serezāner,** „Rotmäntel", früher: den an der östr.-ung. Grenze stehenden Truppen zugeteilte Reiter; seit 1871: volkstüml. Bezeichnung der Gendarmen in Kroatien-Slawonien.

Seret(h), der, 1. l. Nbfl. der untern Donau, entspr. in den Ostkarpathen in der Bukowina, mündet in Rumänien b. Galatz, 416 km lang, schiffbar. — 2. l. Nbfl. des Dnjestr in Ostgalizien, entspr. unweit der Bugquelle, mündet unterhalb Zaleszczyki, 225 km lg.

Sereth, Bezirkshst. am S. in der Bukowina, 8949 E., Vieh-, bes. Pferdehandel.

Serfánto, griech. Insel = Seriphos.

Sérfidsche, griech. Stadt, s. Servia.

Sergátsch, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Nishnij-Nowgorod, 5117 E., Leder-, Seifenfabr., Gartenbau.

Serge (ßersch'), die, atlasartig gewebter Seidenstoff, auch in Halbseide, Wolle od. Baumwolle hergestellt.

Sergeant (ßerschánt, eig. ßerschán), Unteroffizier ohne Portepée, im Rang unter dem Feldwebel bzw. Wachtmeister; auch (Polizei-S.) unterer Polizeibeamter, Polizist. — **Sergent-major** (ßerschán maschóhr), frz. Feldwebel.

Sergéj od. **Sergij,** russ. = Sergius.

Sergel, 1. A l b e r t, Dichter, * 4. Nov. 1876 zu Peine, lebt in Berlin; Hptw. „Sehnen u. Suchen" (Gedichte). — 2. J o h. T o b i a s, schwed. Bildhauer, * 1740 u. † 1814 in Stockholm; schuf mythologische (Mars u. Venus), relig. Bildwerke (Auferstehung Christi) u. Grabdenkmäler (Gustav Wasa).

Sergijéwskij (S. P o s s á d) od. S é r g i j e w o, russ. Dorf nordöstl. v. Moskau, 19748 E., Porzellan-, Seiden-, Spielwarenfabr. Dabei das berühmte Sergiuskloster T r ó i z k o - S e r g i j é w s k a j a L a w r a mit Geistl. Akademie, bedeut. Wallfahrtsort.

Sergipe (— schi —), ostbrasil. Küstenstaat südl. vom untern São Francisco, 39090 qkm, 413000 E. (1908), Zuckerrohr-, Baumwoll-, Kautschuk-, Baumwollbau, Viehzucht, Lederfabr.; Hst. Aracajú.

Sérgius (röm. Vorname), 1. hl., s. Bacchus und S. — 2. Patriarch v. Konstantinopel 610/638, Urheber des Monotheletismus. — 3. S. Paulus, röm. Prokonsul auf Zypern, vom hl. Paulus bekehrt.

Sérgius, Päpste: S. I. 687/701, hl., syr. Abkunft aus Palermo, weihte Willibrord zum Erzbischof der Friesen. — S. II. 844/847, ein Römer, hatte Streit mit Kaiser Lothar. — S. III. 904/911, ein Römer, berüchtigt durch das Gericht über seinen toten Vorgänger Formosus u. seine Abhängigkeit von Theodora und Marozia. — S. IV. 1009/12, aus Luni, Benediktiner, abhängig von den Crescentiern.

Sérgius, russ. Großfürsten: 1. S. Alexandrowitsch, * 1857, Sohn Alexanders II., 1890 Generalgouverneur von Moskau, Vertreter der Autokratie, 1905 ermordet. — 2. S. Michailowitsch, * 8. Okt. 1869, Sohn des Großfürsten Michail Nikolajewitsch, 1905 Generalinspekteur der Artillerie.

Serhún, Dschebel S., der, marokkan. Gebirgsstock b. Mekines, westl. v. Fes, mit Grab des Nationalheiligen Mulay Idris.

Seríba, die, befestigte Handelsniederlassung, bes. im Ägyptischen Sudan.

Série die, zusammenhangende Reihe, Reihenfolge; Gruppe v. Schuldverschreibungen (z. B. bei Prämienanleihen), die in bestimmter Reihenfolge ausgegeben u. zurückgezahlt wird. — **S.nlose,** Lose der in Klassen gespielten Lotterien.

Sérika (Nordchina), s. Serer.

Serimeter, der, das, Seidenmesser, Vorrichtung zur Prüfung d. Elastizität u. Zugfestigkeit v. Seidenfäden.

Sering, 1. Friedr. Wilh., Komponist, * 1822, lange Seminarmusiklehrer in Straßburg i. E., dann Musikdir. in Hannover, † 1901; schr. „Gesanglehre für Volksschulen", „Die Choralfiguration", „Allgem. Musiklehre", „Kurzgefaßte Harmonielehre" 2c., komponierte ein Oratorium „Christi Einzug in Jerusalem", eine Adventskantate u. „72. Psalm". — 2. Sein Sohn Max, bedeut. Volkswirt, * 18. Jan. 1857 zu Barby, seit 1889 Prof. in Berlin; schr. „Innere Kolonisation im östl. Deutschland", über landwirtsch. Konkurrenz Nordamerikas, Getreidepreise, ländl. Erbrecht, russ. Volkswirtschaft.

Seringapatám, vorderind. Stadt auf einer Insel der obern Kavery im brit. Vasallenstaat Maissur, 8584 E., ehemals Hst. Tippu Sahibs, s. d. — Auf einer Insel der untern Kavery: **Seringham** (—ämm), brit.-ind. Stadt, Präsidentsch. Madras, Tritschinopoli gegenüber, 23039 E., Wallfahrtsort der Hindu.

Serínus, s. Kanarienvogel u. Girlitz.

sério od. **serióso,** Tonk. ernst, feierlich. — **seriös,** ernst, wichtig.

Sériphos, griech. Zykladeninsel, 78 qkm, 4024 E. (1907), Eisen-, Blei-, Kupferbergbau, Weinbau; Hauptort S. an d. Südküste, 2162 E., Hafen.

Serír, der, Steinwüste, s. Sahara.

serisch, s. u. Serer.

Serizít, der, Abart v. Muskowit (s. Glimmer).

Serk, brit. Insel = Sark.

Serles, die, tirol. Berggipfel in den Stubaier Alpen, südl. v. Innsbruck, 2715 m hoch.

Serlo, Albert, * 1824 zu Crossen, † 1898 zu Charlottenburg als Oberberghauptmann u. Direktor für Bergwesen im preuß. Handelsministerium; schr. „Leitfaden der Bergbaukunde".

Sermide, oberital. Kreisstadt r. am Po, Prv. Mantua, 6852 E., Käserei.

Sermióne, oberital. Halbinsel mit gleichnam. Dorf (985 E., Schwefelbad) am Südende des Gardasees, Prv. Brescia.

Sermón, der, Rede, Vortrag, Predigt.

Sernéus, schweiz. Kurort, s. Klosters-S.

Sernf(t), der, r. Nbfl. der Linth im schweiz. Kant. Glarus, entspr. am Hausstock, mündet b. Schwanden, 19 km lang. Im S.-tal (Schieferbrüche, Baumwollindustrie) der Ort Elm, s. d.

Seroff (Serow), Alexander, national-russ. Komponist, * 1820 u. † 1871 in St. Petersburg, zuerst im Staatsdienst (Staatsrat), dann Musiker, begeisterter Anhänger Beethovens u. R. Wagners; schr. die Opern „Judith", „Rogneda", „Des Feindes Macht", auch als Kritiker geschätzt (Charakteristiken v. Glinka, Werstowski, Beethoven, Mozart, Wagner 2c.).

Serologíe, die, Lehre vom Serum.

Seróne, Suróne, die, aus ungegerbter Rindshaut (auch Bast 2c.) bestehende Umhüllung trockener Waren aus Südamerika.

serös, wässerig, dem Serum (s. d.) ähnlich oder es betreffend; Serum enthaltend od. absondernd (z. B. die lymphgefäßreichen serösen Häute, welche die Bauch- u. Brusthöhle 2c. auskleiden u. die darin befindl. Organe überziehen).

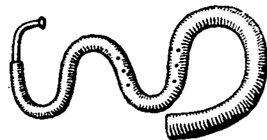
Serow, russ. Komponist, s. Seroff.

Serpa, portug. Stadt, Prv. Alemtejo, Distr. Beja, 6130 E., Wein-, Getreidebau, Käserei, Marmorbrüche.

Serpa Pinto, Alex. Alberto de la Rocha de, portug. Offizier u. Afrikareisender, * 1846, † 1900; erforschte 1877/79 Südafrika (bes. Sambesi u. Küste v. Natal), 1885/86 das nördl. Mosambik, eroberte 1889 das (seit 1890 britische) Makolololand, schr. „Wanderung quer durch Afrika" (dtsch. 2 Bde.).

Serpens, der, lat. = Schlange (Sternbild).

Serpent (ßerpánt), der, „Schlangenrohr", veraltetes Blasinstrument, ähnlich den alten Zinken und wie Hörner u. Trompeten angeblasen, mit schlangenförmig gewundener oder fagottartig zusammengelegter Röhre.


Serpent.

Serpentárius, der, Sternbild = Ophiuchus.

Serpéntes, lat. die Schlangen.

Serpentín, der, Oph(iol)it, grünl. Mineral aus Magnesiumsilikat, schlangenähnlich gefleckt („Schlangenstein"), tritt als gemeiner S. in großen Massen auf u. dient (als S.-marmor) zu Reibschalen, Vasen, Ornamenten u. a., während der edle S. sich nur in kleinen Mengen findet.

Serpentíne, die, Schlangenlinie, z. B. eines Flußlaufes od. Weges; altes Geschütz = Feldschlange, s. d. — **Serpentintanz,** Kunsttanz in langen, faltigen Gewändern bei wechselndem farbigem Licht.

Serpez, russ. Kreisstadt, Gouv. Plozk, 8937 E., Branntwein-, Lederfabr. — 18. Jan. 1915 siegreiches dtsch. Gefecht gegen die Russen.

Serphánto od. **Serpho(s),** neugriech. = Seriphos.

Serpuchów, mittelruss. Kreisstadt unweit der Oka, Gouv. Moskau, 29900 E., Tuch-, Mehl-, Papierfabr., Getreide-, Holzhandel.

Serra, Junipero, Franziskaner, * 1713 auf Mallorca, Apostel Kaliforniens, † 1784.

Serra (port. = Säge), die, Gebirgskette, z. B. S. de Cintra, do Espinhaço, de Mantiqueira 2c. (s. diese Namen). — **S. do Mar,** mittel- u. südostbrasil. Küstengebirge von Kap Roque bis 30° südl. Br., 900 bis 1700 m hoch, im engeren Sinn der Teil in den Staaten São Paulo u. Paraná.

Serradélla = Seradella, s. Ornithopus.

Serradifálco, sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 9988 E., Schwefelgruben.

Serrakole = Serakole, s. Soninke.

Serráno, Francisco, span. General, * 1810, unter Isabella II. öfter Min. des Kriegs od. Auswärtigen, einer der Führer bei ihrem Sturz, darauf 1869/71 u. 1874 Regent, † 1885.

Serrasálmo, Fischgattg., s. Sägesalmler.

Serrátula, Scharte, Gattg. der Kompositen; die europ. Art S. tinctória, Färberscharte, -distel, Gelbkraut, diente früher zum Gelbfärben.

Serravézza, ital. Ort = Seravezza.

Serres, griech. Stadt = Seres.

Serret (ßerréh), Jos. Alfr., frz. Mathematiker, * 1819 u. als Prof. † 1885 zu Paris; Hptw. „Lehrb. der höheren Algebra", „Lehrb. der Differential- u. Integralrechnung" (beide auch dtsch.).

Sersche, die, Gewebe = Serge.

Sers-el-Lyána, unterägypt. Stadt im Nildelta, Prv. Menufije, 15453 E., Getreidebau.

Sert, türk.-armen. Sandschakhst., Wilajet Bitlis, 16000 E., syro-chaldäischer Bischofssitz, Waffen-, Leinenindustrie.

Sertão (—táun), der, Mz. Sertões (—tóinsch), Steppe im innern südl. Brasilien.

Sertórius, Quintus, Anhänger des Marius, 82 v. Chr. röm. Statthalter in Spanien, trat an die Spitze der aufständ. Lusitaner, behauptete sich gegen Metellus u. Pompejus, 72 v. seinem Unterfeldherrn Perperna ermordet.

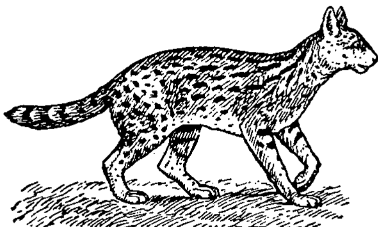
Sertulária, Hydroidpolyp, s. Seemoos.

Serubábel, israel. Fürst, s. Zorobabel.

Sérum, das, klare u. gelbl. (seröse) Blut- od. Lymphflüssigkeit v. Mensch od. Tier nach Entfernung der Blutkörperchen u. des Fibrins. — **S.-diagnóstik,** die, Erkennung v. Krankheiten (z. B. Typhus) aus dem S.; gründet sich auf die Anwesenheit v. Bakterien u. Toxinen oder v. Antitoxinen (s. Immunität). Sind erstere od. letztere nachgewiesen, so ist damit auch die Krankh. nachgewiesen. Neuerdings hat Abderhalden charakteristische Eiweißkörper im Blut-S. Schwangerer u. dadurch auch die Schwangerschaft selbst sehr früh festgestellt. — **S.-behandlung** (S.-therapie), Einspritzung von Tier-S., das durch Impfung bestimmter Bakteriengegengifte (z. B. bei Diphtherie, s. d.) od. abgetötete, nicht mehr krankheitserregende, aber doch zur Gegengiftbildung anregende Bakterien enthält (Starrkrampf-, Typhus-, Cholera-S.) zu Heil- und zu Schutzzwecken. Letztere Sera haben sich im Feldzug 1914/17 vorzüglich zur Seuchenverhütung bewährt. — **S.-krankheit,** infolge mehrmaliger Einverleibung v. „artfremdem" S.-eiweiß, zeigt sich in Fieber, Ausschlag, Anschwellung, Gelenk- und Kopfschmerzen; Heilung tritt von selbst bald ein.

Servaes (sérwas), Franz, Schriftsteller, * 17. Juni 1862 zu Köln, Feuilletonredakteur der „Neuen freien Presse" in Wien; schr. zahlr. Essays („Präludien", „Wien"), Biographien v. Fontane, H. v. Kleist, Dürer, M. Klinger ꝛc., ferner Novellen u. Dramen.

Serval, der, afrik. Tigerkatze, Buschkatze (Felis serval), mittelafrik. Raubtier aus der Fam. der Katzen, gelblich mit schwarzen Flecken, zähmbar.



Serväl.

Servante (ßerwánt'), die, eig. Dienerin; Anrichte-, Nebentisch; Zierschrank mit Aufsatz.

Servátius, hl., 1. Bischof v. Tongern seit etwa 340, † 384 in Maastricht; einer der 3 „Eisheiligen", Fest 13. Mai.

Servátus Lupus, Abt v. Ferrières seit 840, Schüler Rabans u. Einhards, Anhänger u. Diplomat Karls d. Kahlen; schr. über Prädestination. Seine Briefe sind eine wichtige Geschichtsquelle.

Serveláiwurst = Zervelatwurst.

Serventése (ital.) u. **Serventois** (frz.; ßerwantöá), das, Dichtungsart = Sirventes, s. d.

Servét, Michael, * 1511 zu Tudela in Navarra, Arzt in Vienne, leugnete die Dreifaltigkeit u. wurde daher schon lange v. den Schweizer Reformatoren angegriffen, nach dem Erscheinen seines Hptw. „Christianismi restitutio" 1553 von d. Inquisition zu Lyon zum Feuertod verurteilt, wollte nach Italien fliehen und wurde auf Calvins Betreiben 27. Okt. 1553 zu Genf als Ketzer verbrannt.

Sérvia, türk. Sérfidsche, nordgriech. Stadt (bis 1913 Sandschak-Hst. im türk. Wilajet Monastir), 3500 E.

serviánisch, s. Servius Tullius.

Service (ßerwihß'), das, s. Servis. — **servieren,** dienen; bei Tisch bedienen, auftragen. — **Serviétte,** die, Teller-, Schutztuch für die Kleider beim Essen; auch aus Seidenpapier. — **servíl,** knechtisch, kriecherisch. — **Servilismus,** der, Kriecherei, Sklavensinn. — **Servis** (frz. service), der, das, Bedienung, Dienstleistung; Trinkgeld; Tischgerät, Tafelgeschirr; militärisch: (Entschädigung für) Verpflegung u. Wohnung; Wohnungsgeldentschädigung (statt Dienstwohnung) für Offiziere u. Militärbeamte.

Serviten, „Diener der allersel. Jungfrau Maria" (lat. servi beatíssimae Maríae vírginis; Abk. S. B. M. V.), 1233 od. 1240 v. 7 vornehmen Bürgern in Florenz gegr. Bettelorden nach der Augustinerregel zur Förderung der Andacht zu den Schmerzen Mariä; jetzt 62 Klöster, 700 Mitgl.; Fest der 7 hl. Stifter 11. Febr. — Den weibl. Zweig, Servitinnen, haupts. beschaulicher Richtung, stiftete der 5. Ordensgeneral Philippus Benitius um 1280; jetzt 13 Klöster. — Der 3. Orden, Mantelláten, für Pflege von weibl. Kranken u. Greisen, wurde 1305 v. der hl. Juliana Falconieri gegründet.

Serviteur (ßerwitöhr), der, Diener; Vorhemd. — **Servitiën** = Annaten. — **Servitinnen,** s. u. Serviten. — **Servitút,** die, Dienstbarkeit, s. d.

Sérvius, röm. Grammatiker des 5. Jhdt. n. Chr.; bekannt durch seinen Vergilkommentar.

Sérvius Túllius, der 6. röm. König, ein Etrusker, regierte angeblich 578/534 v. Chr., schuf die milit.-polit. Einteilung des Volkes (Servian. Verfassung) in 5 Klassen u. 193 Centurien (in dieser Gestalt jedoch jedenfalls später) u. die Stadtbefestigung (die sog. Servian. Mauer ist erst aus dem 4. Jhdt.); v. Tarquinius Superbus ermordet.

Servus, lat. = Knecht, Diener (auch als Grußform in Süddeutschland u. Östreich). — **S. servórum Deï,** Knecht der Knechte Gottes (Titel des Papstes).

Sesam, der, Pflanzengattg., **S.-öl,** s. Sesamum. — **S.-beine,** den S.-samen ähnl., runde Knöchelchen od. Knorpel in den Sehnen gewisser Gelenke, z. B. am Daumen, zur Erleichterung der Bewegung.

Sésamum, Sesam, Gattg. der zu den Tubifloren gehör. Pflanzenfamilie der Pedaliazeen, trop. Kräuter; S. índicum, ind. od. oriental. S., Vanglopflanze, uralte Kulturpflanze, deren Samen Brot (u. Halwakuchen) u. das nicht trocknende S.-öl liefern, das als Speiseöl, z. Seifenfabrikation u. als Margarine-

zusatz verwandt wird. Deutsches S.-öl = Leindotteröl, s. Camelina.

Sesána, östr. Bezirkshst. im Karst, Grafsch. Görz u. Gradisca, 2069 E., Oliven-, Weinbau. Nahebei St. Kanzian, s. d.

Seschéllen, Inseln = Seychellen. — **S.-nuß,** s. Lodoicea.

Sésenheim, unterelsäss. Dorf, Kr. Hagenau, 979 E., Apfelwein-, Zigarrenfabr. Bekannt durch Friederike Brion, s. d.

Sésia, die, l. Nbfl. des Po in Oberitalien, entspr. am Monte Rosa, mündet unterhalb Casale Monferrato, 150 km lang.

Sésia, Sesiina, s. Glasflügler.

Sesóstris, ägypt. König u. Kriegsheld in der griech. Überlieferung, die ihm aber außer den Taten Senwosret's II. (1906—1888 v. Chr.), mit dem er wohl identisch ist, auch die anderer Pharaonen, bes. Ramses' II., zuschreibt.

Sesquioxyd, das, s. Oxydationsstufen.

Sessa, Karl, Dramatiker, * 1786, Arzt in Breslau, † 1813; schr. die Aufsehen erregende Judensatire „Unser Verkehr" u. a. Possen.

Sessa Aurúnca, unterital. Stadt, Prv. Caserta, 20756 E., Bischofssitz, Kathedrale (Basilika, 11. Jhdt.), altröm. Baureste (Amphitheater ꝛc.), Weinbau (im Altertum: Massiker).

Sessána, östreich. Stadt = Sesana.

sessil, zum Sitzen geeignet; seßhaft. — **Session,** die, Sitzung; Dauer der Tagung eines Parlaments, Schwurgerichts ꝛc.

Seßlach, bayr. Stadt an d. Rodach, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Staffelstein, 607 E., A.G., Kalksteinbrüche, Sommerfrische.

Sester, der, bad. u. schweiz. Getreidemaß = 15 l.

Sestérz, Sestértius, der, altröm. Silbermünze ($^1/_4$ Denar) = 2,5 As, s. d. — **Sestérzium,** das, Rechnungsmünze v. 1000 Sesterzen.

Sestine, die, Gedicht (provenzal. Ursprungs) aus 6 Strophen v. je 6 reimlosen Zeilen (mit 5füß. Jamben), wobei die Schlußworte der Verse in jeder Strophe in anderer Reihenfolge wiederkehren u. eine 7. Strophe alle 6 Schlußworte in der Mitte und am Ende ihrer 3 Zeilen nochmals wiedergibt.

Séstius, Publius, als röm. Volkstribun 57 v. Chr. mit Milo Gegner des Clodius, durch dessen Anhänger 56 wegen Wahlumtriebe angeklagt, v. Cicero (Rede erhalten) mit Erfolg verteidigt.

Sesto, Cesare de, it. Maler, hauptf. in Mailand u. Rom tätig, v. Raffael u. Leonardo da Vinci beeinflußt, † um 1524; Hptw. 6teil. Altarbild zu Mailand (jetzt das. im Pal. Melzi), ferner Taufe Christi, Anbetung der 3 Könige.

Sesto Fiorentino, mittelital. Ort, Prv. Florenz, 20694 E., Parfümerie-, Strohhut-, Majolikafabrik.

Sestos, altgriech. Stadt auf der europ. Seite des Hellesponts, gegenüber Abydos (Sage v. Hero und Leander).

Sestri, 2 oberital. Hafenstädte, Seebäder u. Kurorte an d. Riviera, Prv. Genua: 1. S. Levánte, 12912 E., Schiffbau, Sardellenfischerei. — 2. S. Ponénte, 21464 E., Tabak-, Eisenindustrie, Schiffbau.

Sestror(j)ézk, russ. Stadt am Finn. Meerbusen, Gouv. St. Petersburg, 9247 E., staatl. Waffenfabr., Seebad u. Luftkurort.

Sesúto, das, Sprache der Basuto.

Sésvete, kroat. Ort, Kom. Agram, 14107 E.

Set, ägypt. Gott = Seth.

Setária, Kolben-, Borstenhirse, Fennich, Gramineengattg. der Alten Welt: S. itálica, italien. K., Getreidepflanze in Asien (bes. China) u. Ägypten, in Europa schon zur Steinzeit bekannt; S. germánica, kleine K., Mohár, in Südeuropa vielfach als Pferdefutter angebaut.

Seth, 1. altägypt. Gott der Finsternis u. des Bösen, Bruder und Mörder des Osiris, von Horos besiegt; bei den Griechen Typhon. — 2. Adams u. Evas 3. Sohn (* nach Abels Tod). — **Sethiten,** die frommen Nachkommen Seths, bes. die Patriarchen bis Noe; auch = **Sethiäner,** ein Zweig der gnost. Ophiten, der annahm, Christus sei eine Wiedererscheinung Seths.


Seth.

Sethos, Sohn Ramses' I., ägypt. König der 19. Dynastie um 1313/1292; sein Grab und Totentempel bei Theben, Tempel in Abydos.

Setier (ßötiéh), der, altes Hohlmaß in Frankreich (für Wein ꝛc. = 7,45 od. 7,61 l; für Getreide = 1,56 hl) u. der Schweiz (meist 37,5 l).

Sétif (ßetiff), alger. Arr.-Hst. im Kleinen Atlas, Dep. Constantine, 26261 E., Getreidebau.

Setigera, lat. = Borstenträger, die Schweine.

Setine, die, Ackermaß in Genf = 33,76 a.

Setledsch, der, ind. Fluß = Satladsch.

Seto, japan. Stadt b. Nagoja im mittl. Hondo; bedeut. Porzellanindustrie (S.-ware: blau mit Goldverzierung auf weißem Grund).

Seton (ßiht'n), Elise Anna, die „1. Barmh. Schwester Amerikas", * 1774 zu Neuyork, Konvertitin, † 1821 b. Baltimore, wo sie eine relig. Genossenschaft für Unterricht und Krankenpflege gründete.

Setschuán od. Setschwán, westchines. Prv., meist Hochland (bis 7800 m) u. fruchtbar, 461000 (nach andern Angaben 566000) qkm, etwa 54 Mill. E., Reis-, Mais-, Tee-, Zucker-, Tabak-, Arzneipflanzen-, Mohnbau, Seidenzucht, Salz-, Kohlen-, Erzbergbau, Seiden-, Lederfabr. u. a. Industrie; Hst. Tschingtu. Kirchlich die Apostol. Vikariate: Nordwest-S. (Residenz Tschingtu), Ost-S. (Res. Tschungking) und Süd-S. (Res. Sütschou).

Setschuána, das, Sprache der Betschuanen.

Sette Comúni (it. = 7 Gemeinden), dtsch. Sprachinsel in der oberital. Prv. Vicenza; Hauptort Asiago.

Séttegast, 1. Herm., Landwirt, * 1819 in Königsberg, zuerst Landwirtschaftslehrer, 1881/89 Prof. in Berlin, verdient um wissenschaftl. Begründung der Tierzucht, † 1908; Hptw. „Tierzucht" (2 Bde.). — 2. Joseph, Maler, * 1813 zu Coblenz, † 1890 in Mainz; Nazarener, schuf viele Fresken in Kirchen des Rheinlands.

Settembrini, Luigi, ital. Literarhistoriker, * 1813 u. als Prof. (seit 1862) † 1876 zu Neapel; mehrfach wegen polit. Umtriebe im Gefängnis u. in der Verbannung; schr. „Vorlesungen über it. Literatur" (3 Bde.) u. „Erinnerungen aus meinem Leben"; Hptw. „Vermischte Schriften".

Setter, der, weich- u. langhaariger engl. Hühnerhund: Englischer S. weiß, oft mit schwarzen od. roten Flecken; Gordon-S. schwarz mit bräunl. Abzeichen, bes. an Kopf und Läufen; Irish-S. (eírisch—) goldfarbig.

Settlement (ßéttl'ment), das, Niederlassung, Ansiedlung; in chines. Häfen: unmittelbar v. den Eigen-

tümern angepachtetes Grundstück (Sgl. Konzession, s. d.); in London u. a. Großstädten: Arbeiterbildungsanstalt, als deren Leiter gebildete Leute in den Arbeitervierteln Wohnung nehmen, um auf die Bewohner im persönl. Verkehr geistig u. sittlich einzuwirken. — **Settler,** Ansiedler.

Setúbal od. **Setúval** (engl. Saint Ubes, frz. Saint-Yves), portug. Hafenstadt an d. Mündung des Sado in die Bai v. S. des Atlant. Ozeans, Prv. Estremadura, Distrikt Lissabon, 22 074 E., Garten-, Weinbau, Seesalzgewinnung, Fischerei.

setzen, weidm. (v. Hasen, Reh 2c.) = gebären. Vgl. Satz 6. — **Setzer,** s. Buchdruckerkunst. — **Setzgarn** (Stellnetz), durch Schwimmkorke an der obern und Gewichte an der untern Kantenleine senkrecht im Wasser gespanntes Fischereinetz. — **Setzhammer,** Schmiedewerkzeug, der obere Teil des Gesenkes (s. d.), wird auf das Werkstück gesetzt, worauf man mit einem andern Hammer auf ihn schlägt. — **Setzholz** = Pflanzholz. — **Setzkopf,** s. u. Niet.

Setzmaschine, die wichtigste Hilfsmaschine für den Zeitungs- u. Buchdruck im großen. Man unterscheidet 1. Zeilensetz- u. Gießmaschinen, bei denen einzeln die Negativbuchstabenmatrizen durch Betätigung einer Tastatur (wie bei d. Schreibmaschine) selbsttätig zu Zeilen aneinandergereiht u. davon druckfertige Positivzeilen abgegossen werden. 2. Buchstabensetz- u. Gießmaschinen, bei denen ein Positivsatz durch Tastaturdruck aus Einzelbuchstaben gebildet u. durch ein Lochstreifen- u. Preßluftsystem hiervon automatisch buchstabenweise ein Abguß gefertigt wird. Beide Systeme liefern druckfertige Zeilensätze; diese sind aber bei der 2. Gattung, weil aus Einzelbuchstaben bestehend, korrigierbar. Die Rückbeförderung der einzelnen Matrizen u. Typen erfolgt ebenfalls automatisch. Die Erfindung der S.n reicht bis in den Anfang des 19. Jhdts. zurück; heute in Gebrauch befindliche Marken sind v. der 1. Gruppe: Linotype, Monoline, Typograph; von der 2. Gruppe: Monotype, Elektrotypograph. Vorzüge der S.n sind raschere Arbeit u. geringerer Bedarf an Originaltypen.

Setzungsrecht, das noch in Meckl.-Schwerin geltende Recht, wonach die Minderheit der Reeder v. der Mehrheit die Überlassung od. aber Übernahme des ganzen Schiffes zu einem festgesetzten Preise verlangen kann.

Setzwage, Schrotwage, mit Lot od. Libelle versehenes Lineal, bes. der Bauarbeiter, zur Feststellung von Horizontalebenen.

Setzwirtschaft = Interimswirtschaft, s. d.

Seuche = Epidemie u. Endemie (s. d.). Zur Verhütung von S.n schreibt das dtsch. Reichsges. v. 30. Juni 1900 für jeden Fall v. Aussatz, asiat. Cholera, Flecktyphus, Gelbfieber, Beulenpest u. Pocken Anzeige bei d. Polizeibehörde vor; vgl. Quarantäne. Vieh-S., s. d.

Seuffert, 1. Bernh., Literarhistoriker, * 23. Mai 1853 zu Würzburg, seit 1886 Prof. in Graz; um die Wielandforschung verdient, schr. „Maler Müller", „Wielands Abderiten" 2c., Mithrsgeber der „Literaturdenkmäler des 18. u. 19. Jhdts." u. der Weimarer Goetheausgabe. — 2. Herm., Strafrechtslehrer, * 1836 zu Ansbach, Prof. in München, Gießen, Breslau u. Bonn, † 1902; schr. über Schwur- u. Schöffengerichte, „Anarchismus u. Strafrecht" 2c. — 3. Sein Bruder Lothar, Jurist, * 15. Juni 1843 zu Würzburg, Prof. in Gießen, Greifswald, Erlangen, Würzburg, 1895/1916 in München; Hptw.: „Kommentar z. Zivilprozeßordnung" (2 Bde.).

Seulingswald, Sandsteingebirge zw. Werra u. Fulda im preuß. Rgbz. Cassel, bis 474 m hoch.

Seume, Joh. Gottfried, Dichter, * 1763, 1780 von hess. Werbern aufgefangen u. als Soldat für England nach Nordamerika verschleppt, nach sr. Rückkehr Privatlehrer u. Schriftsteller in Leipzig, 1793/95 russ. Leutnant im Kampf gegen Polen, seit 1796 Korrektor bei Göschen in Grimma, † 1810 in Teplitz; schr. „Gedichte" u. den vielbeachteten „Spaziergang nach Syrakus", ferner „Mein Leben".

Seuse, Heinr., sel., Mystiker, s. Heinrich 7.

Sevcik (schéfzik), Ottokar, ausgezeichneter Geiger, * 22. März 1852 zu Horazdiowitz, Konzertmeister in Salzburg u. Wien, nach längerem Aufenthalt in Rußland (Charkow u. Kiew) Prof. des Violinspiels in Prag, als solcher hochangesehen u. erfolgreich (Lehrer Kubeliks'); schr. eine umfangreiche „Violinschule", „Böhmische Tänze u. Weisen", 40 Variationen 2c.

Sévelen, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, mit Gemeinde 2214 E., Landwirtschaft.

Sevenbaum = Sadebaum, s. Juniperus.

Sevénnen, frz. Gebirge = Cevennen.

Sevenoaks (ßeww'nóhks), südostengl. Stadt, Grafschaft Kent, 9182 E., Sommerfrische.

sevér, strenge, ernst.

Severiáner, Anhänger des Bisch. Sevérus († 539) v. Antiochia, Zweig der Monophysiten, s. d.

Severinus, 1. Papst 638/640, ein Römer, verwarf den Monotheletismus. — 2. hl., legendenhafter Bischof v. Köln im 4. Jhdt.; Fest 23. Okt. — 3. hl., Apostel v. Norikum, vorher Einsiedler im Morgenland, Schützer der röm. Bevölkerung gegen die Germanen (Unterredung m. Odoaker), † 482, Fest 8. Jan.

Severn (ßeww'rn), der, 1. engl. Fluß, entspr. im Hochland v. Wales, durchfließt das westl. Mittelengland u. mündet mit Ästuar (untertunnelt) in den Bristolkanal, 350 km lang; Kanäle zu Humber (Trent), Mersey u. Themse. — 2. Fluß in Kanada, mündet bei Fort S. in den südwestl. Teil der Hudsonbai, 490 km lang.

Sevérus, 1. röm. Kaiser, s. Alexander 4. u. Septimius. — 2. Geschichtschreiber, s. Sulpicius. — 3. Bisch. v. Antiochia, s. Severianer.

Sévigné (ßewinjéh), Marie Marquise de, * 1626 zu Paris, Hofdame unter Ludw. XIII., bekannt durch ihren geistreichen, elegant geschriebenen, zeitgeschichtlich wertvollen Briefwechsel (Ausg. v. Regnier, 14 Bde.) mit ihrer Tochter, der Gräfin v. Grignan, auf deren Schloß G. in der Provence † 1696.

Sevilla (—wilja), südwestspan. Prv. in d. Landsch. Andalusien, haupts. die Ebene des Guadalquivir, 14 062 qkm, 587 186 E. (1910), Rinder-, Pferdezucht, Acker-, Obst-, Wein-, Olivenbau, Zucker-, Tabak-, Textilindustrie, Kohlenbergbau; Hst. S. am Guadalquivir, 158 193 E., Erzbischofssitz, Universität, Akad. der Künste u. Wissenschaften, viele prächtige Kirchen (got. Kathedrale, 15. Jhdt., mit Grab des Kolumbus u. 98 m hohem Glockenturm Giralda) u. Paläste (Alcazar im Mudéjarstil, 14. Jhdt.), Museen, 6 Theater, Stierzirkus, Tabak-, Porzellan-, Tonwaren-, Geschützfabr., wichtiger Handelshafen. — S., im Altertum Hispalis, wurde 712 maurisch, 1248 durch Ferd. III. v. Kastilien erobert.

Sevlijevo od. Sélvi, bulg. Arr.-Hst., Kr. Trnovo, 9751 E., Lederfabr.

Sèvre (ßähwr'), die, 2 westfrz. Flüsse: 1. S. Nantaise (nantähs'), l. Nbfl. der Loire, mündet b. Nantes, 136 km lang. — 2. S. Niortaise (—tähs'), mündet nördl. von La Rochelle der Isle de Ré gegenüber in den Atlant. Ozean, 150 km lang, davon 55 (v.

Niort ab) schiffbar. — Beide entspringen in dem nach ihnen ben. Departement **Deux-Sèvres** (döh—), 6054 qkm, 337 627 E. (1911), Getreide-, Weinbau, Viehzucht, Torf-, Textilindustrie; Hst. Niort.

Sèvres (ßähwr'), frz. Stadt an d. Seine, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Versailles, 9465 E., berühmte Porzellanfabr. (seit 1759 staatlich), keram. Museum.

Sewage (ßjūedsch), die, Berieselung der Felder mit verdünnter Jauche od. dem Inhalt v. Kanalisationen.

Seward (ßjūerd), William Henry, nordamerik. Staatsmann, * 1801, † 1872, Gegner der Sklaverei; als Staatssekretär der V.St. 1861/69 erzwang er die Wiederherstellung der Republik in Mexiko u. kaufte Alaska. — Nach ihm ben. die etwa 50 000 qkm große **S.-halbinsel** an der Westküste v. Alaska, mit Kap u. Stadt Nome u. Prince of Wales Kap.

Sewastópol od. Sebástopol, südruss. Stadt an d. Südwestküste der Halbinsel Krim, Gouv. Taurien, 67 750 E., Kriegs- u. Handelshafen, Schiffbau, Fischerei, Seebad. Vgl. Krimkrieg u. Malakow.

Sewer, poln. Dichter, s. Maciejowski.

Sewlijewo, bulg. Stadt = Sevlijevo.

Sewrúga, die, russ. = Scherg, s. Störe.

Sexagésima, 60. Tag vor Ostern, der 2. Sonntag vor der Fastenzeit. — **Sexagesimálteilung**, Einteilung der Stunde od. des Grades in 60 Minuten v. je 60 Sekunden. — **Sexagón** od. **Sexángulum**, Sexangel, das, Sechseck. — **sexangulár**, sechseckig. — **Sexénnium**, das, Zeitraum v. 6 Jahren. — **Sext**, die, auf die 6. Tagesstunde (Mittag) fallender Teil des Breviergebets. — **Sexta**, die, 6. (unterste) Klasse höherer Schulen; in Östreich die dritthöchste. — **Sextáner**, Schüler der Sexta.

Sextakkórd, die 1. Umkehrung des Dreiklangs (mit in den Baß gelegter Terz) z. B. H—g—d aus g—h—d.

Sextans, der, altröm. Kupfermünze = $^1/_6$ As.

Sextánt, der, Sechstelkreis, Kreisausschnitt v. 60°. Spiegel-S., astronom. Instrument, bes. zur Bestimmung der Sonnenhöhe behufs Ortsbestimmung auf See, besteht aus einem in 60° geteilten Kreisausschnitt mit Fernrohr u. 2 Spiegeln; verbessert als Prismenkreis, s. d.

Sextárius, der, altröm. Maß = $^1/_{16}$ Modius.

Sexte, die, 6. Stufe der diaton. Tonleiter, z. B. c—a; liturg. = Sext, s. d.

Sexten, südosttirol. Dorf (B.H. Lienz) im S.-tal, einem r. Seitental des Pustertals, in das es b. Innichen (s. d.) mündet. Beiderseits des Tales die S.er Dolomiten, nördl. v. d. Ampezzaner Dolomiten; wichtigste Erhebungen: Dreischusterspitze (3162 m), Elferkogel (3115 m) u. Drei Zinnen (3003 m).

Sextétt, das, 6stimmiges Tonstück für Instrumente (dann auch Sextuór gen.) od. Gesang. — **Sextidi**, der, 6. Tag der Dekade im frz. Revolutionskalender. — **Sextilschein**, s. Aspekten. — **Sextóle**, die, Figur v. 6 Noten, die auf den Zeitwert einer Note kommen, meist als Doppeltriole gemeint (♫♫), aber auch: ♫♫♫. — **Sextum**, das, das 6. Gebot. — **Sextuór**, das, s. u. Sextett.

Sextus Empiricus, griech. Arzt u. Philosoph in Alexandrien u. Athen um 200 n. Chr., faßte in 3 erhaltenen Schriften die Lehre der Skeptiker (der pyrrhonischen Schule) zusammen.

Sextus Július Africánus, s. Africanus.

sexuál od. sexuéll, geschlechtlich, das natürl. Geschlecht (lat. **sexus**, der) od. das Geschlechtsleben betr. — **S.-pädagógik**, die, sexuelle Aufklärung, die bes. in neuester Zeit oft geforderte Aufklärung der Jugend über Entstehung des Menschen, über Geschlechtskrankheiten 2c. Die Frage, wann u. durch wen (Elternhaus od. Schule) sie erfolgen solle, ist viel umstritten. — **S.-psychologíe**, die, die Beziehungen zw. Geschlechts- u. Seelenleben behandelnder Teil der Psychologie. — **S.-systém**, das, Gesamtheit der Geschlechtswerkzeuge; in der Botanik: s. Linné.

Seybold, Christian Friedr., Orientalist, * 6. Jan. 1859 zu Waiblingen, seit 1901 Prof. in Tübingen; schr. „Latein.-arab. Wörterbuch" 2c., ferner „Gramm. u. Wörterbuch der Guaranisprache".

Seybouse (ßäbūhs') od. Sebûse, die, ostalger. Fluß, entspr. im Atlas, mündet b. Bona ins Mittelländ. Meer, 190 km lang.

Seychéllen (ßesch—), brit. Inselgruppe im Ind. Ozean nordöstl. v. Madagaskar, 29 gebirgige, v. Korallen umgebene Inseln, 230 qkm (davon die größte, Mahé, 116 qkm), bildet mit den Amiranten, Aldubra 2c. die Kolonie S., 404 qkm, 22 691 E. (1911), Einfuhr 1,6 Mill., Ausfuhr 2,6 Mill. *M*, bes. Kokosnüsse u. Vanille; Hst. Port Victoria. — **S.-nuß**, s. Lodoicea.

Seyda, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Schweinitz, 1468 E., Arbeiterkolonie, Sägewerke.

Seydel, Max v., Staatsrechtslehrer, * 1846, 1881 Prof. in München, † 1901; schr. „Bayr. Staatsrecht" (4 Bde.), Kommentar zur Reichsverfassung, auch (Pseud. M. Schlierbach) „Gedichte".

Seydelmann, Karl, Schauspieler, * 1793 zu Glatz, † 1843 als Mitgl. des Kgl. Schauspielhauses in Berlin, spielte klass. Charakterrollen in genialer Weise.

Seydewitz, 1. Otto Theod. v., * 1818, 1879/94 Oberpräs. v. Schlesien, 1867/90 im Reichstag (konservativ, 1879/80 Präsident), seit 1891 im Herrenhaus, † 1898. — 2. Sein Neffe Paul v., * 3. Mai 1843 zu Lauterbach im Erzgeb., 1892 sächs. Kultus-, jetzt Finanzminister.

Seydlitz, Friedr. Wilh. v., preuß. General der Kavallerie, * 1721 zu Calcar, berühmter Reiter, focht b. Hohenfriedeberg, Roßbach (entscheidend), Zorndorf, Kunersdorf, † 1773 in Ohlau.

Seyffardt, Ernst Herm., Komponist, * 6. Mai 1859 zu Crefeld, Leiter des Neuen Singvereins u. Prof. am Konservatorium in Stuttgart; schr. beliebte Chorwerke („Trauerfeier für eine Frühentschlafene", „Aus Deutschlands großer Zeit", „Schicksalsgesang"), ferner „Thusnelda" (dramat. Szene), Gesänge für Frauenstimme mit Klavier zu 4 Händen, Symphonie in D-dur, Variationen f. Orchester, Kammermusiken 2c.

Seyffert, Moritz, Philolog, * 1809, Prof. am Joachimsthalschen Gymnas. in Berlin, † 1872; schr. vielgebrauchte lat. Übungsbücher, gab Ellendts „Lat. Gramm.", Ciceros „Lälius" u. einige Tragödien des Sophokles heraus.

Seyfried, Ignaz v., Komponist, * 1776 u. † 1841 in Wien, Schüler v. Mozart u. Albrechtsberger (dessen musiktheoret. Schriften er herausgab); nicht sehr eigenartiger Vielschreiber (100 Bühnenwerke, zahlr. Messen, Requiems, Motetten, Psalmen 2c.).

Seymour (ßihm'r), engl. Geschlecht, s. Alcester u. Somerset. 1. Jane S., 3. Gemahlin König Heinrichs VIII., † 1537. — 2. Sir Edward S., * 1840, engl. Admiral, führte 1901 die Truppen der Mächte gegen Peking („Germans to the front"); schr. „Erinnerungen".

Seyne-sur-Mer, La (la ßähn' ßür mähr), südfrz. Hafenstadt am Mittelmeer; Dep. Var, südwestl. b. Toulon, 22 093 E., Fischerei, Schiffbau.

Sézanne (ßesánn'), nordostfrz. Stadt in d. Champagne, Dep. Marne, Arr. Epernay, 4954 E., Weinbau, Fabr. v. Essig, Porzellan, opt. Gläsern.

sezernieren (vgl. sekret 2c.), absondern, ausscheiden.

Sezessiön, die, Absonderung, Trennung; in der Kunst: vollständige Lossagung v. den bisherigen Grundsätzen der Malerei bezüglich der zu behandelnden Gegenstände, der Form u. Farbengebung (S. in Berlin, München u. Wien 2c., seit den 1890er Jahren); in d. Geschichte: 1. Auswanderung der röm. Plebs auf den Hl. Berg (angeblich 494 v. Chr., Sage v. Menenius Agrippa, Einsetzung der Volkstribunen); 2. die Trennung der amerik. Südstaaten v. der Union 1861 (infolgedessen d. Bürger- od. S.skrieg 1861/65); 3. die Trennung v. 28 freihändler. Nationalliberalen (Bamberger, Forckenbeck, Rickert, Stauffenberg 2c.), die bis 1884 die „Liberale Vereinigung" bildeten. — **Sezessionist,** Anhänger einer Sezession.

sezieren, zerschneiden; bes. Leichen zergliedern (vgl. Anatomie u. Obduktion).

Sezze, mittelital. Stadt, Prv. Rom, 12 530 E., altröm. Baureste. Das Bistum S. ist mit Terracina vereinigt.

sf. oder sfz., Abk. für sforzando.

Sfákia, kretische Stadt = Sphakia.

Sfax od Sfaks, tunes. Stadt am Golf v. Gabes (Kl. Syrte), etwa 40 000 E., künstl. Hafen (bes. Phosphatausfuhr), Fischerei, Südfrüchte-, Gemüsebau, Wollindustrie.

Sfondráti, Mailänder Familie: 1. Francesco, * 1493, Rechtslehrer u. Rat Karls V., als Witwer Kardinal u. Legat in Deutschland, † 1550; Vater Papst Gregors XIV. (Niccolo S.). — 2. Sein Urenkel Celestino, Benediktiner, * 1644, Abt v. St. Gallen, Dogmatiker und Kanonist, 1695 Kardinal, † 1696.

Sforza, 1. Francesco, ital. Condottiere, * 1401, Schwiegersohn des letzten Visconti u. 1450 sein Nachfolger als Hzg. v. Mailand, † 1466. — 2. Sein Sohn Ludovico il Moro, * 1451, 1499 v. den Franzosen vertrieben, † 1508 in der Gefangenschaft. — 3. Dessen Sohn Francesco wurde v. Karl V. zurückgeführt, † 1535 als letzter des Hauses.

sforzándo od. **sforzáto** = forzando, forzato.

Sfumáta, die, bei d. Papstwahl aus dem Rauchfang des Konklavesaales aufsteigender Rauch v. den nach jeder Abstimmung verbrannten Stimmzetteln, gibt dem Publikum Nachricht vom Fortschritt der Wahl. — **sfumáto,** rauchig, wolkig; mit weichen, verschwommenen Umrissen gemalt.

sfz., Abk. für sforzando.

Sgambáti, Giovanni, Pianist u. Komponist, * 18. Mai 1843 in Rom, Schüler Liszts, Lehrer an der Musikschule der Cäcilienakad. u. Dir. der Hofkonzerte in Rom; führte Liszt, Schumann u. Brahms in Italien ein, wie auch seine Kompositionen (2 Symphonien, 2 Klavierquintette, 1 Klavierkonzert, 1 Streichquartett, Lieder u. zahlr. Klaviersachen) von dtsch. Geist erfüllt sind.

Sgersch od. **Sgjersch,** russ.-poln. Stadt an d. Bzura, Gouv. Piotrkow, Kr. Lodz, 18 483 E., Textilindustrie.

Sgraffito, das = Graffiato.

's Gravenbräkel, vlaem. Name v. Braine-le-Comte.

's Gravenhäge, s. Haag 2.

sh, Abk. für Shilling, s. Schilling.

Shackleton (schäcklt'n), Sir Ernest, brit. Südpolarforscher, * 1874 b. Kildare, zuerst Marineoffizier, nahm 1902/04 an Scotts Expedition teil, führte 1908/09 eine neue antarkt. Expedition, bei der er selbst mit Schlitten bis auf 1° 37' an den Südpol herankam, während eine 2. Schlittenexpedition den magnet. Südpol erreichte; schr. über seine Expedition (dtsch. „21 Meilen vom Südpol", 3 Bde.). Eine 1914 v. Südgeorgien aus versuchte Durchquerung der Antarktis gelang nicht, doch brachte er 1916 seine Expedition wieder heim.

Shad (schädd), der engl. = Maifisch, s. Alse.

Shaftesbury (schäfftsböri), 1. Anthony Ashley Cooper, 1. Graf v., engl. Staatsmann, * 1621, war Gegner, seit 1660 Anhänger der Stuarts, 1661/73 Minister, dann auf Seite der Whigs u. Gegner Jakobs II., † 1683. — 2. Sein gleichnam. Enkel, der 3. Graf v. S., Philosoph, * 1671 zu London, † 1713 zu Neapel, bedeut. Vertreter der engl. Aufklärung; Religion u. Moral sind nach ihm harmonisch gesteigertes Leben der Persönlichkeit. — 3. der gleichnamige 7. Graf v. S., * 1801, förderte die Arbeiterschutzgesetzgebung, † 1885.

Shag (schägg), der, das, krauses Haar (Krullhaar); feingeschnittener Rauchtabak; auch = Plüsch.

Shahan (schähän), Thomas Jos., kath. Theolog, * 11. Sept. 1857 in Manchester am Merrimac, Prof. u. seit 1909 Rektor der kath. Universität Washington; schr. über alte u. mittelalterl. Kirchengeschichte, „Der hl. Patrick in der Geschichte" 2c.

Shahjahanpur, engl. = Schahdschahanpur.

Shakers (schéhkers; „Schüttler, Zitterer"), nordamerik. Sekte, gegr. v. Anna Lee (* 1736, † 1783) zu Manchester in England, 1774 nach Amerika übergesiedelt, den Quäkern verwandt, predigt Gütergemeinschaft u. Ehelosigkeit.

Shakespeare (schéhkspihr), William, größter engl. Dichter, * 23. (?) Apr. 1564 u. † 23. Apr. 1616 zu Stradford am Avon; Sohn eines Fleischhauers, Landwirts u. Wollhändlers, empfing eine gute Schulbildung, mußte aber infolge finanzieller Schwierigkeiten ss. Vaters die gelehrte Laufbahn früh aufgeben u. sich als Autodidakt weiterbilden, war dann Schauspieler in London u. Mitbesitzer des Globetheaters daselbst. Er schrieb neben Sophokles, Calderon u. Goethe die gewaltigsten Dramen der Weltliteratur („König Lear", „Hamlet") u. verfügte über eine unerreichte Charakterisierungsgabe, geistsprühenden Humor, wunderbare Gemütstiefe u. echt volkstümlichen Ausdruck. Unter den 37 Stücken S.s ragen ferner bes. hervor die Tragödien „Romeo u. Julia", „Othello", „Jul. Cäsar", „Macbeth" (v. Schiller u. a. übersetzt), die sog. Königsdramen aus der engl. Gesch. „Richard III.", „König Heinrich IV.", schließlich die Komödien „Der Widerspenstigen Zähmung", „Der Kaufmann v. Venedig", „Sommernachtstraum", „Viel Lärm um nichts", „Die lustigen Weiber von Windsor", „Was ihr wollt". Bedeutend sind auch seine Sonette u. erzählenden Gedichte („Venus und Adonis", „Lucretia"). Die 1. Gesamtausgabe erschien 1623; beste dtsch. Übersetzung v. Schlegel u. Tieck 1797/1834. Vgl. S.-Jahrbuch der Deutschen S.-Gesellschaft (gegr. 1864). — Seit Mitte des 19. Jhdt. vertreten einige Forscher die bisher unbewiesene Ansicht, daß nicht der legendenhaft verklärte S., sondern der Philosoph Bacon der Verfasser der fälschlich S.zugeschriebenen Dramen sei (S.-Bacon-Frage). — **S.-bühne,** Theatereinrichtung mit Drehbühne zur Beschleunigung des Szenenwechsels, indem der hintere Bühnenteil auf einer Drehscheibe angeordnet ist, so daß während des Spieles die für die folgende Szene erforderl. Dekoration bereits an der

Unter Sh vermißte Namen suche unter Sch.

dem Publikum unsichtbaren Rückseite geordnet werden kann; erfunden u. eingerichtet v. dem Münchner Hoftheaterregisseur J. Savits mit Unterstützung des Maschinenmeisters Lautenschläger.

Shamókin (schämm—), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 18 202 E., Eisenindustrie.

Shampooing (schämpúing), das, Kneten, Massage; bes. Waschen u. Abreiben d. Kopfhaut. — **shampoonen** (—púhnen), *schampunieren*, das Sh. vornehmen.

Shamrock (schämm—), das, Kleeblatt als Nationalabzeichen der Iren.

Shanklin (schänn—), engl. Stadt an d. Südostküste v. Wight, 4751 E., Seebad.

Shannon (schännen), der, größter Fluß Irlands, entspr. in der Grafsch. Cavan, durchfließt mehrere Seen (Lough Ree, L. Derg ꝛc.), mündet mit großem Ästuar in den Atlant. Ozean, 355 km lang, vom L. Ree ab schiffbar; Stromgebiet 15 690 qkm.

Shapingmaschine (schéhping—), s. Feilmaschine.

Shapinshay (schäppinshe), schott. Insel der Orkneygruppe, 28 qkm, 718 E.

Share (schähr), der, engl. = Anteil, Aktie. — **Shareholder,** Teilhaber, Aktionär.

Sharksbai (schahrks—), seichte Bucht südl. v. Carnarvon an d. Westküste Australiens, Perlenfischerei.

Sharon (schähren), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), nördl. v. Newcastle, 9468 E., Eisen-, Stahl-, Kohlenindustrie.

Sharp (scharp), William, engl. Schriftsteller, * 1856 in Glasgow, † 1905 auf Sizilien; schr. engl. u. ital. Gedichte, Balladen, unter dem Pseud. Fiona Macleod keltische Märchen (dtsch. „Reich der Träume", „Wind u. Wege"), ferner literarhistor. Essays ꝛc.

Shasta, *Mount* (maunt schähstä), der, Berg zw. Kaskadengebirge u. Sierra Nevada in Kalifornien (V. St.), erloschener Vulkan mit Gletschern, 4386 m.

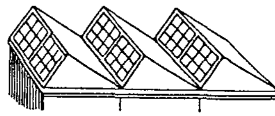
Shaw (schao), Bernard, engl. Schriftsteller, * 26. Juli 1856 zu Dublin, lebt in London; schr. zahlr. moderne Dramen, die auch auf deutschen Bühnen mit Vorliebe gegeben wurden („Frau Warrens Gewerbe", „Mensch u. Übermensch", „Des Teufels Lehrling"), ferner literarhistor. Essays, „Wagnerbrevier", „Ibsenbrevier", auch Erzählungen.

Shawl (schahl, der, s. Schal.

Sheabutter (schih—), s. u. Bassia.

Sheboygan (schubeugän), nordamerik. Stadt am Michigansee, Staat Wisconsin (V. St.), 26 398 E., Eisen- und Holzindustrie, Schiffbau, Mineralquelle.

Sheddach (schédd—), sägeförm. Dach mit Belichtungsflächen an den steilen Flächen, für Fabriken u. a. große Räume.



Sheddach.

Sheehan (schiänn), Patrick Augustin, irischer Romanschriftsteller, * 1852, kath. Priester, 1904 Domherr in Cloyne, † 1915; berühmt bes. durch sein Meisterwerk „Lukas Delmege", die Seelengeschichte eines edlen Geistlichen, naturwahr, ohne Schönfärberei u. aufdringl. Tendenz, schr. ferner „Mein neuer Kurat", „Der Erfolg des Mißerfolgs" u. a. Erzählungen, Gedichte, Aphorismen ꝛc.

Sheerneß (schihrnéß), befestigte südengl. Hafenstadt am Nordende v. Sheppey, vor der Medwaymündung, Grafsch. Kent, 17 494 E., Flottenstation, Marinedocks, Seearsenal, Seebad.

Sheffield (schéffihld), nordengl. Stadt am Don, Grafsch. York, West-Riding, 454 633 E., Universität, bedeut. Metallindustrie (Fabr. v. Messern, Panzerplatten, Geschossen, mathemat. u. opt. Instrumenten, Britanniasilber-, Messingwaren ꝛc.).

Sheil (schihl), Richard Lalor, irischer Politiker, * 1791, Advokat in Dublin, bester Helfer O'Connells in der Agitation u. im Unterhaus, † 1851 in Florenz; schr. auch Tragödien.

Shelley (schélli), Percy Bysshe, Baron, engl. Dichter, * 1792, heiratete in 2. Ehe 1816 Mary Godwin (s. d.), lebte seit 1818 in Italien, mit Byron befreundet, † 1822 b. Spezia (ertrunken); schr. klass. „Lieder", „Adonais" (Totenklage um Keats), Dramen („Der entfesselte Prometheus", „Die Cenci") u. das Epos „Königin Mab".

Shenandóah (schennän—), 1. der, r. Nbfl. des Potomac im nordamerik. Staat Virginia (V. St.), fließt am Westrand der Blue Ridge entlang, 275 km lang; Schauplatz vieler Kämpfe im Sezessionskrieg. — 2. Stadt im nordamerik. Staat Pennsylvanien, nördl. v. Pottsville, 25 774 E., Anthrazitbergbau.

Sheppey (schéppi), südengl. Insel in der Themsemündungsbucht, von der Nordküste der Grafsch. Kent durch einen schmalen, überbrückten Meeresarm getrennt, 91 qkm, 24 389 E. (1911), Schafzucht, Getreidebau, Austernfischerei; Hst. Sheerneß.

Shepton Mallet (schept'n mället) od. *Shepun* (schepp'n), südengl. Stadt, Grafsch. Somerset, 5324 E., Tuch-, Seiden- u. Samtweberei.

Sherborne (schöhrb'rn), südengl. Stadt, Grafsch. Dorset, 5814 E., Textilindustrie.

Sherbro (sché—), brit.-westafrikan. Insel = Scherboro, s. Sierra Leone.

Sherbrooke (schöhrbruck), südostkanad. Stadt, östl. v. Montreal, Prv. Quebec, 11 765 E., kath. Bischofssitz, Eisen-, Maschinen-, Woll- u. Baumwollindustrie.

Sherbrooke (schöhrbruck), Viscount), s. Lowe.

Sheridan (schérridänn), 1. *Philipp Henry*, General der amerik. Nordstaaten, * 1831, erfolgreich im Bürgerkrieg, 1864 am Cedar Creek gegen Lee, der sich 1865 ergab, seit 1883 Oberbefehlshaber des Heeres der V. St., † 1888; schr. Memoiren. — 2. *Rich. Brinsley*, engl. Dramatiker u. Staatsmann, berühmter Parlamentsredner, * 1751, † 1816; schr. die auch in Deutschland gefeierte Komödie „Die Lästerschule".

Sheriff (schérriff), höchster bürgerl. Staatsbeamter einer engl. Grafschaft (County), hat die Geschworenenliste zusammenzustellen, die Vollstreckung der Urteile zu überwachen ꝛc.; ähnlich in d. Verein. Staaten.

Sherman (schöhrmän), nordamerik. Stadt r. vom Red River, Staat Texas (V. St.), 12 483 E., Baumwollhandel.

Sherman (schöhrmän), 1. *William* Tecumseh, General der amerik. Nordstaaten im Bürgerkrieg, * 1820, befehligte seit 1864 im Südwesten, eroberte Atlanta, Georgia u. Carolina, 1879/83 Oberfeldherr der Union, † 1891. — 2. Sein Bruder *John*, * 1823, republikan. Staatsmann, 1877/81 Finanzminister, 1885/89 Vizepräsident, 1897/98 Staatssekretär, † 1900; Schöpfer der 1890/93 geltenden *S.-bill* zur Hebung des Silberpreises u. des Gesetzes gegen die Trusts v. 20. Juli 1890.

Sherry (scherri), der, engl. = Xereswein, s. d. — **S. Cob(b)ler,** der, Getränk aus S. mit Eis, Zucker u. Zitrone, wird durch Röhrchen eingesogen.

's Hertogenbosch, s. Hertogenbosch.

Sherwin (schöhrwin), Ralph, sel., engl. Märtyrer, * um 1550, urspr. Protestant, wurde kathol. u. Priester, 1581 mit d. sel. Campion hingerichtet.

Unter Sh vermißte Namen suche unter Sch.

Sherwood Forest (schöhruudd fórrest), der, Hügellandschaft im W. der mittelengl. Grafsch. Nottingham; vgl. Robin Hood.

Shetland (schéttländ), nordschott. Grafschaft, besteht aus den etwa 115 S.-inseln (nur 29 bewohnt) im NO. der Orkneys, 1428 qkm, felsig (hauptś. Schiefer u. Granit), ohne Baumwuchs, 27 911 E. (1911), Fischerei, Geflügel-, Schaf-, Ponyzucht; Hst. Lerwick auf der Hauptinsel Mainland. — Süd-S.-inseln, s. d.

Shields (schihlds), nordengl. Städte an d. Mündung des Tyne: 1. South-S. (ßauſ—), Grafsch. Durham, 108 647 E., Schiffbau, Tau-, Segeltuch-, chem. Fabr., Vorhafen für Kohlenausfuhr v. Newcastle. Unmittelbar anschließend Jarrow, s. d. — 2. Ihm gegenüber North-S., Grafsch. Northumberland, gehört zu Tynemouth.

Shidsúoka (schi—), japan. Stadt = Schizuoka.

Shifnal (schiffnäll), mittelengl. Stadt, Grafsch. Shrop, 8021 E., Eisen-, Kohlenindustrie.

Shikimól (schi—), das = Safrol.

Shikóko (schi—), japan. Insel = Schikoku.

Shildon and East Thickley (schild'n änd ihst ſickli), nordengl. Stadt, Grafsch. Durham, 13 488 E., Kohlenbergbau, Steinbrüche.

Shilling (schi—), der, engl. Münze, s. Schilling.

Shillong (schil—), ind.-brit. Stadt = Schillon.

Shipley (schippli), nordengl. Stadt am Aire, Grafschaft York, West-Riding, 27 706 E., Papier-, Kammgarnfabr.

Shire, 1. (scheir, in Zusammensetzungen: schihr), der, engl. = Bezirk, Grafschaft (dem Namen angehängt, z. B. Hertfordshire, Shropshire). — 2. (schire), Fluß u. Apost. Vikariat = Schire.

Shock (schock) od. Schock, der, Stoß, Schlag; plötzl. Erschütterung, bes. der Nerven, durch Schreck u. a. heftige seelische Einwirkungen; plötzliches Aussetzen der Tätigkeit der Organe, z. B. des Herzschlages. — **shocking**, anstößig.

Shoddy (schóddi), das, Kunstwolle, s. Wolle.

Shoeburyneß (schúhb'rineß), südengl. Stadt l. an d. Themsemündung, Grafsch. Essex, 5008 E., großer Artillerieschießplatz.

Shoreditch (schóhrditsch), Stadtteil v. London am l. Themseufer, nördl. der City, 111 390 E.

Shoreham, New S. (njuh schóhrämm), südengl. Hafenstadt am Kanal, Grafsch. Sussex, 5731 E., Austernfischerei, Schiffbau, Seebad.

Shorncliff Camp (schóhrnkliff kämp), s. Hythe.

Shorthand (schóhrthänd), die, „Kurzhand", engl. = Stenographie. — **Shorthorn**, das, „Kurzhorn", s. Rinder.

Shortlandinseln (schóhrtländ—), Gruppe der brit. Salomoninseln, südl. v. Bougainville, 140 qkm, etwa 1500 E., Ausfuhr v. Kopra.

Shoshoni (schoschóni), Indianer = Schoschonen.

Shrapnell (schräp—), s. Schrapnell.

Shreveport (schrihwport), nordamerik. Stadt am Red River, Staat Louisiana (V. St.), 28 015 E., Vieh-, Wolle-, Talghandel, Baumwollpressen.

Shrewsbury (schrúhsböri), Hst. der mittelengl. Grafsch. Shrop, am Severn, 29 389 E., kath. Bischofssitz, mittelalterl. Bauwerke, Schloß (11. Jhdt.), Leinen-, Eisenindustrie, Teppich-, Seidenbandweberei, Glasmalerei. 1403 Niederlage u. Tod Henrys Percy. — Grafen v., S., s. Talbot.

Shrimp (schr—), engl. = Garnele.

Shrop, S.-shire (schróppschihr) od. Salop, mittelengl. Grafschaft, 3880 qkm, 246 306 E. (1911), Ackerbau, Rinder-, Schafzucht, Kohlen-, Eisenindustrie; Hst. Shrewsbury.

Shukówskij (schu—) od. Schukowskij, Wassilij Andrejewitsch, russ. Dichter, * 1783, Erzieher Alexanders II., lebte seit 1841 in Deutschland, † 1852 zu Baden-Baden; schr. im Geist der Romantik sittlich ernste Lyrik (darunter die russ. Nationalhymne), Balladen 2c., übersetzte Homer, Goethe, Schiller, Byron.

s. h. v., Abk. für lat. sub häc voce, unter diesem Worte (im Lexikon zu suchen).

Shylock (schei—), Gestalt des hartherzigen jüd. Wucherers in Shakespeares „Kaufmann v. Venedig".

Si, chem. Zeichen für Silizium.

Siak, der, Fluß an d. Ostküste Sumatras, mündet in den südl. Teil der Straße v. Malakka; an ihm die Hst. S. des gleichnamigen, zur niederländ. Residentsch. Sumatras Ostküste gehör. Sultanats.

Sialagóga = Ptyalagoga.

Siálidae, Sialis, s. Plattflügler.

Sialkót, brit.-ind. Distr.-Hst., Prov. Pandschab, 57 956 E., Baumwoll-, Papierindustrie.

Sialorrhöe, die, Speichelfluß.

Siam oder Sáyam, asiat. Kgr., die Mitte der Halbinsel Hinterindien u. den Norden v. Malakka einnehmend, begrenzt v. Frz.-Indochina (Grenzfluß der Mekong), dem Golf v. S. (Teil des Südchines. Meeres) u. den brit. Besitzungen in Hinterindien (an d. Nordostgrenze der Saluenfluß), rund 600 000 qkm, durchweg gebirgig (bis 2580 m), nur im Tal des von N. nach S. das Innere durchfließenden Menam Tiefland. Das Klima ist tropisch-heiß, v. den Monsunwinden beherrscht, daher im Nov./Apr. trocken, Mai/Sept. reich an Niederschlägen u. dann ungesund, aber fruchtbar; es gedeihen Reis, Pfeffer, Kardamomen, Tabak, Hanf, Zuckerrohr, Nutzhölzer. An Tieren finden sich Elefanten (weiße göttlich verehrt), Langarmaffen, Tiger 2c., an Mineralien Zinn, Gold, Kupfer, Saphire, Rubine. Die Bevölkerung, etwa 6,8 Mill., sind meist mongolische, mit Malaien vermischte, olivenfarbige, schwarzhaarige, brachyzephale u. kleinwüchsige Siamésen (sog. Thaivölker) u. Lao, 1,5 Mill. Chinesen, überwiegend Anhänger des Buddhismus, ferner gegen 2100 Fremde, davon 200 dtsch. Kaufleute. Hauptbeschäftigung: Acker- (bes. Reis-, Pfeffer-)bau, Waldnutzung, etwas Viehzucht, Bergbau, Weberei u. Metallverarbeitung, viel Fischerei; Einfuhr 1911/12: 114 Mill. M, Ausfuhr (bes. Reis, Teakholz, Fische, Pfeffer) 132 Mill. M, Eisenbahnen (1911) 1090 km; Handelsflotte 1912: 12 Dampfer mit 12 936 Registertonnen, 17 kleinere Dampf- u. 91 Segelschiffe. Staatsform ist die erbliche, unumschränkte Monarchie; dem König stehen zur Seite 11 Minister, ein Staatsrat v. 55 Mitgliedern u. ein Gesetzgebender Rat (das Ministerium u. 12 vom König ernannte Mitgl.). Staatseinnahmen 1911/12: 97,2 Mill., Ausgaben 115,3 Mill., Schulden 147,8 Mill. M. Für die Volksbildung besteht eine Reihe v. buddhist. Priestern geleiteter Schulen; Universität in Bangkok. Das Heer (allgem. Wehrpflicht) zählt 1200 Offiziere u. 12 000 Mann Friedens-, etwa 30 000 Mann Kriegsstärke, die Kriegsflotte (1911) 1 Kreuzer, 2 Torpedobootzerstörer u. 2 Torpedoboote, dazu etwa 20 Hilfsschiffe, zus. 5000 Mann Besatzung. Einteilung: 41 Provinzen; Hst. u. Residenz des Apostol. Vikariats S. (etwa 25 000 Katholiken) ist Bangkok. — **Geschichte**. S. stand oft unter der Herrschaft v. Kambodscha, China od. Birma; ein unabhängiges Reich ist es wieder seit 1734. Die christl. Mission (zuerst durch Franzosen seit 1662) litt oft

Unter Sh vermißte Namen suche unter Sch.

unter Verfolgungen (1689, 1725 ꝛc.) und machte erst unter dem europafreundl. König Tschulalongkorn (1868/1910) Fortschritte. 1893 begann die Aufteilung des Reichs durch England u. Frankreich: dieses nahm 1893 das Gebiet östl. vom Mekong, 1904 die Provinzen Bassak u. Meluprei, 1907 die Provinzen Battambang, Siamreap u. Sisopone, England 1909 die Malaienstaaten Kelah, Kelantan u. Trengganu. Auf Tschulalongkorn folgte 1910 sein Sohn Maha Wajirawud (* 1881).

Siámang, der, ostind. Affenart, s. Gibbons.

Siamésen, s. Siam. — **Siamesische Zwillinge,** durch einen Bindegewebsstrang verbundene Zwillinge. — **Siamfaser** = Kitul, s. Caryota. — **Siamhanf** = Manilahanf. — **Siamöse,** die, urspr. aus Siam stammendes, bunt gewürfeltes od. gestreiftes Baumwollgewebe für Schürzen ꝛc.

Siang, S.-kiang, der, südostchines. Fluß, entspr. am Nanschan, mündet in den Tungtingsee, etwa 700 km lang. An ihm die Stadt **S.-tan,** Prv. Hunan, 1 Mill. E., Hauptausfuhrplatz für Arzneistoffe.

Siatista, griech.-mazedon. Stadt (bis 1913 zum türk. Wilajet Monastir gehörig), 7000 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbischofs, Weinbau.

Siáuw, niederländ.-ostind. Insel der Sangirgruppe, 20 000 E.

Sibélius, Jean, national-finnischer Komponist, * 8. Dez. 1865 zu Tawastehus, in Helsingfors Schüler v. Wegelius u. in Wien v. Goldmark; schr. symphon. Dichtungen („Kullervo", „Skogsräet", „Lemmin Kaïnen"), Orchestersuiten („Karelen", „König Christian II."), Symphonien, Männerchöre, Lieder, Klaviersachen ꝛc.

Siberiénne od. Sibiriénne, die, dem Kalmuck ähnl. Tuch zu Winterröcken.

Siberit, der, sibir. Mineral, s. Turmalin.

Sibilánt, der, Zischlaut (s, ß, sch).

Sibilet (ßibiléh), Thomas, frz. Schriftsteller, * 1512, † 1589; schr. eine „Franz. Poetik", übersetzte Horaz, Euripides u. a. antike Dichter.

Sibillini, Monti, mittelital. Berggruppe des Röm. Apennins, im Monte Vittorio 2478 m.

Sibirien, das zum Russ. Reich gehörige Nordasien zw. Uralgebirge u. Beringsmeer, dem Nördl. Eismeer u. China, mit den Inseln Sachalin (halb), Kommandeurinseln, Wrangelland u. Neusibirien 12 446 038 qkm, also größer als Europa, 8 220 300 E. (1910), davon etwa $^2/_3$ im westl. Teil, meist Russen (großenteils Nachkommen v. Deportierten, die sich bes. an den Flüssen angesiedelt haben), ferner eingeborene Mongolen (Buräten ꝛc.), Ostjaken, Jakuten, Samojeden ꝛc., die haupts. Viehzucht, Jagd u. Fischfang treiben; Religion griech.-orthodox, daneben Mohammedanismus, Buddhismus, im N. auch Heidentum. Der Westen S.s ist eben, in sr. südl. Hälfte fruchtbares Steppengebiet mit reicher Tierwelt, dann Nadelwald mit Pelztieren (Eichhörnchen [Feh], Zobel, Hermelin), der Norden Tundra mit Salzpflanzen, Renntieren u. Wasservögeln. Im Süden ziehen sich an der chines. Grenze der Altai, das Sajanische u. Jablonowoigebirge, im Osten das Stanowojgebirge mit vorgelagertem Berg- u. Hügelland hin. Wichtigster Binnensee ist der Baikal; größte Flüsse: Ob mit Irtisch, Jenissei, Lena, Indigirka, Kolyma, Anadyr, die aber im Winter vereist u. daher nur in der kurzen Sommerzeit als Verkehrswege brauchbar sind, ferner der für d. Schiffahrt wichtigere Amur. Das Klima ist äußerst rauh u. kalt (Werchojansk bis — 67° C), hat lange, strenge Winter mit gefährl. Schneestürmen, dann kurze, sehr heiße Sommer; gemäßigter ist der Süden, wo Getreide-, bes. Weizenbau gedeiht, auch Vieh- u. Geflügelzucht am meisten entwickelt ist. Groß ist der Reichtum an Gold (bes. im Altai), Silber, Eisen, Blei, Kupfer, auch Kohle, u. der Bergbau wird schon rege betrieben; die sonstige Industrie liefert namentlich Branntwein, Leder u. Mehl. Für die wirtschaftl. Entwicklung S.s wird v. größter Bedeutung die 1904 vollendete, 6500 km lange Sibirische Eisenbahn sein, die v. Tscheljabinsk im europ. Rußland ausgehend über Omsk, Irkutsk, dann als Chines. Ostbahn durch die Mandschurei nach Wladiwostok führt, während eine v. Charbin ausgehende südl. Abzweigung in Port Arthur endigt; im Bau ist die Amurbahn, s. d. Volks- u. höhere Bildung sind noch sehr gering; Tomsk hat Universität u. Techn. Institut mit Bergbauschule, Wladiwostok ein Oriental. Institut. Politisch zerfällt S. in 9 Gebiete (6 Gouvernements, 3 Provinzen): Amurprovinz u. Küstenprov. (zus. das Gen.-Gouv. Amur bildend), Jenisseisk, Irkutsk, Jakutsk (zus. d. Gen.-Gouv. Irkutsk), Kamtschatka, Tobolsk, Tomsk, Prv. Transbaikalien. — **Geschichte.** Schon im M.A. hatte Nowgorod Ostjakenstämme zu Untertanen. Als eig. Eroberer S.s gilt d. Kosake Jermak Timofejew († 1584), der im Dienst der Stroganow stand u. die Feste Sibir im Gebiet v. Tobolsk einnahm, nach der das Land benannt wurde. Schon 1648 wurde durch den Kosaken Deschnew das Ostkap erreicht. 1858 kam durch Murawiew das Amurland, 1875 durch Tausch mit Japan Sachalin hinzu, das 1905 wieder halb verloren wurde. Als Strafkolonie diente S. schon im 16. Jhdt. Seit 1907 wird die Einwanderung v. der Regierung energisch gefördert (1907/12: 2,8 Mill. Personen angesiedelt).

Sibirienne, die, Gewebe, s. Siberienne.

Sibirische Eisenbahn, s. u. Sibirien. — **Sibirische Pest** = Milzbrand. — **Sibir. Trakt,** der, Heerstraße quer durch Sibirien, seit Vollendung der ziemlich ihr folgenden Sibir. Eisenbahn weniger wichtig.

Sibirit, der, sibir. Mineral, s. Turmalin.

Sibirjaków, Alexander, * 1849 in Irkutsk, Großindustrieller das., förderte die wissenschaftl. Erforschung Sibiriens, bes. A. E. Nordenskiölds Vega-Expedition.

Sibmacher, Johann, Nürnberger Wappenmaler, † 1611; sein Wappenbuch (1605) allmählich erweitert zum „Großen u. allg. Wappenbuch" (erscheint seit 1854).

Sibýlla (Name noch nicht gedeutet), eine zuerst in Erythrä in Kleinasien auftretende Prophetin; von dort kommen ihre Sprüche nach Kyme u. von da nach Rom. Nach der v. Varro berichteten Sage soll die S. von Kyme dem König Tarquinius Priscus ihre Bücher (Sibyllinische Bücher) verkauft haben, die dann in der Folge bes. in Kriegszeiten wegen ihrer Anweisungen zur Sühnung der Götter durch Opfer u. hl. Bräuche befragt wurden. — Mit der Zeit entstanden mehrere Orakelsammlungen, die einer Reihe v. Sibyllen (im ganzen 10) zugewiesen wurden.

Sibýllenort, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Öls, 551 E., Schloß des Königs v. Sachsen.

Sibyllínische Bücher, s. u. Sibylla.

sic, lat. = so (meist bei Wiedergabe auffällig erscheinender Schriftstellen).

Siccárdi, Giuseppe Graf, * 1804, 1849/51 sardin. Justizminister, hob die kirchl. Privilegien (Steuerfreiheit, eigenen Gerichtsstand der Geistlichen ꝛc.) auf, † 1857.

Siccard v. Siccardsburg, Aug., Wiener Architekt, * 1813, † 1868; baute mit Ed. van der Nüll das Arsenal u. das Opernhaus in Wien.

Sichel, Nathanael, Maler, * 1844 zu Mainz, † 1907 in Berlin, malte Idealfiguren.

Sichel, Gerät zum Schneiden v. Gras u. Getreide, besteht aus hölzernem Handgriff u. halbkreisförmigem Stahlblatt. — **S.-klee,** s. Medicago. — **S.-reiher** = Sichler, s. Ibisvögel. — **S.-wagen,** pers. Streitwagen mit Sicheln an der Radnabe.

Sichem, uralte Stadt am Berg Garizim im mittl. Palästina, mit dem Jakobsbrunnen, anfangs Hst. des Kgr. Samaria, später relig. Mittelpunkt der Samaritaner; heute Nablus, s. d.

Sicherheitslampe, 1816 v. Davy erfunden, s. Grubengas. — **Sicherheitsleistung,** s. Kaution. — **Sicherheitspapier,** mit Zusatz v. färbenden Chemikalien hergestelltes Papier, das Änderungen der Schrift od. Radierungen sofort erkennen läßt. — **Sicherheitsvorrichtungen** in gewerblichen Betrieben, s. Unfallverhütung.

sichern, vom Wild: scharf zusehen (äugen), riechen (winden) od. hören (verhoffen), ob irgendwoher Gefahr droht.

Sicherstellung einer Person, die Überweisung bestimmter Beträge zu der Lebensführung einer Person, falls ihre eigenen Mittel nicht eine bestimmte Höhe erreichen.

Sicherung, 1. Vorrichtung am Schloß v. Handfeuerwaffen, um zufälliges Losgehen des Schusses zu verhindern, besteht beim dtsch. Armeegewehr Modell 98 aus dem hebelartigen S.sflügel, der nach rechts umgelegt wird. — 2. Truppen-S. für marschierende Truppen, s. Marschsicherung; für ruhende, s. Vorposten. — 3. Schmelz- od. Blei-S., gegen Kurzschluß, s. elektrische Sicherung.


Sichet.

Sichet, das, Sichte, die, Sense mit kurzem Stiel zum Getreidemähen.

Sichler, s. Ibisvögel.

Sichotá Alin, der, großenteils mit Urwald bedecktes Küstengebirge in der sibir. Küstenprovinz, bis 1500 m hoch.

Sicht, kfm. der Zeitpunkt, bei dem ein Wechsel dem Bezogenen zur Zahlung („bei S.") od. zur Akzeptausstellung (bei „nach S." zahlbarem Wechsel) vorgelegt wird.

Sichte, die, landw. Gerät, s. Sichet.

Sichter (Sichtmaschine), s. Mühlen.

Sicilia, lat. Name v. Sizilien.

Siciliáno (sitschi—), der, das, alter Hirtentanz in ruhigem Rhythmus (6/8- od. 12/8-Takt), in älteren Sonaten als Andantesatz, in Händelschen Gesangspartien als Tempobezeichnung verwertet.

Sickel, Theod. Ritter v., Geschichtsforscher, * 1826 zu Aken, Prof. in Wien, 1869/91 Leiter des Östr. Instituts für Geschichtsforschung daselbst, 1890/1902 des Östr. Histor. Instituts in Rom, † 1908 in Meran; bahnbrechend für die moderne Urkundenforschung durch s. „Beiträge zur Diplomatik", Kritik der Karolingerurkunden u. des Privilegs v. 962, Ausgabe der Kaiserurkunden 911/1002 in d. Monumenta Germaniae u. der „Kaiserurkunden in Abbildungen".

Sickenberger, Jos., kath. Theolog, * 19. März 1872 zu Kempten, seit 1906 Prof. der Exegese in Breslau; redigiert den neutest. Teil d. „Biblischen Zeitschrift".

Sickingen, Franz v., Ritter, * 1481 auf der Ebernburg b. Kreuznach, seit 1517 kaiserl. Söldnerführer, machte die Ebernburg zu einer Zufluchtsstätte der Reformatoren, suchte mit Hilfe der luth. Bewegung sich u. der Ritterschaft eine unabhängige Stellung im Reich zu schaffen, bekriegte 1523 den Erzbisch. v. Trier, wurde v. den benachbarten Landesfürsten, bes. Pfalz u. Hessen, bekämpft, † 7. Mai 1523 bei der Übergabe seiner Burg Landstuhl.

Sic transit glória mundi, lat. = So vergeht die Herrlichkeit der Welt.

Siculiána, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 6810 E., Makkaroni-, Fischkonservenfabr.

Siculus, röm. Dichter, s. Calpurnius S.

Sic volo, sic júbeo, lat. = So will ich's, so befehle ich's.

Sida, Gattg. der Malvazeen, Kräuter u. Halbsträucher der Tropen. Die ostind. Gespinstpflanze S. retúsa od. rhombifólia, Samtpappel, wird in Amerika viel angebaut; ein Extrakt aus ihr, das Mesbé, dient als Lösung u. zur Inhalation gegen Tuberkulose.

Siddim, Ebene in Palästina, wo Sodoma und Gomorrha standen, jetzt vom Toten Meer bedeckt.

siderál, die Gestirne betreffend, Stern-. — **S.-licht** = Drummondsches Kalklicht, s. Knallgas. — **sidérisch,** den Sternenhimmel betr., durch die Gestirne veranlaßt. Vgl. Jahr u. Monat. — **s.es Pendel,** s. Siderismus.

Siderismus (v. griech. síderos, Eisen), der, 1. angebl. Einfluß des Eisens u. übh. der Metalle, auch der Gestirne (lat. sidera) auf Körper u. Schicksal des Menschen (siderisches Pendel, an einem Faden aufgehängtes Metallstück ꝛc., das durch seine Bewegungen ähnlich der Wünschelrute unter der Erde verborgenes Gold u. Silber od. Wasser anzeigen, auch über Geschlecht, Charakter ꝛc. des Menschen Auskunft geben soll); 2. Anwendung des Magnetismus zu Heilzwecken (vgl. Mesmerismus u. Metalloskopie); auch = Galvanismus. — **Siderít,** der, s. Eisenspat; auch = Siderolith 1. — **Siderodromophobíe,** die, auf Neurasthenie beruhende krankhafte Furcht vor dem Fahren mit d. Eisenbahn. — **Siderographíe,** die, Stahlstich(kunst). — **Siderolíth,** der, 1. Eisenstein, eisenreicher Meteorstein; 2. (Terralith) hart gebrannte, dann lackierte (u. oft bronzierte) Tonmasse für Gefäße ꝛc. — **Siderologíe,** die, Eisenkunde, Lehre v. Gewinnung u. Eigenschaften des Eisens. — **Sideromelán,** der, glasiger Melaphyr. — **Siderósis,** die, Eisenlunge, s. d.

Siderostát, der, dem Heliostaten ähnl. Instrument für astrophysikal. Beobachtungen.

Siderotéchnik, die, Eisenhüttenkunde. — **Siderotypíe,** die, Stahlstichdruck.

Sideróxylon, Eisen(holz)baum, Sapotazeengattg. der Tropen. Einige Arten liefern das harte Eisenholz, andere eßbare Beerenfrüchte.

Siders, frz. Sierre, schweiz. Bezirksort an d. Rhône, Kant. Wallis, 3398 E., Weinbau, Ruine Alt-S., Taubstummenanstalt (ehemal. Kartäuser-, später Dominikanerkloster).

Sidi, arab. = Herr, Fürst.

Sidi-Bel-Abbès (—abbähß), westalger. Arr.-Hst., Dep. Oran, 25 901 E., Wein-, Getreidebau.

Sidmouth (ßiddmöß), südengl. Stadt am Kanal, Grafsch. Devon, 5612 E., Seebad.

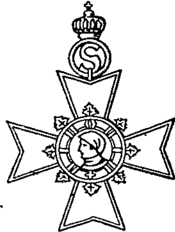
Sidmouth (ßiddmöß), Henry Addington, Viscount, konservativer engl. Staatsmann, * 1757, 1801/02 Ministerpräs. (Friede mit Frankreich), 1812/22 Min. des Innern, † 1844.

Sidney (ßiddni), Stadt in Australien u. auf Cape Breton, s. Sydney.

Sidney (ßiddni), 1. Sir Philip, engl. Dichter, * 1554, Günstling u. Diplomat der Königin Elisabeth, † 1586 in Arnheim; schr. den Schäferroman „Arcadia", Sonette ꝛc. — 2. Sein Großneffe Algernon, * 1622, Gegner Karls I., Republikaner, 1660/77 verbannt, 1683 ungerecht als Verschwörer hingerichtet; schr. Discourses concerning Government".

Sidon, berühmteste phöniz. Hafenstadt neben Tyrus, jetzt Saida; 1887 v. Hamdi Bey u. Th. Reinach erforscht (Alexandersarkophag, s. d.). Jetzt Bischofstitel, s. Saida.

Sidonál, das, chinasaures Piperazin, wird als weißes Pulver gegen Gicht genommen.


Sidonienorden.

Sidóniënorden, königl. sächs. Frauenorden, im Krieg 1870 gestiftet, bes. für charitative Verdienste; 1 Klasse.

Sidónius, 1. Abt, hl., ein Ire, † um 690 zu St.-Saëns b. Rouen; Fest 14. Nov. — 2. S. Apollináris, * um 435 zu Lyon, zuerst Rhetor u. in hohen Staatsämtern, 472 Bisch. v. Clermont, Stütze der Bevölkerung in der Bedrängnis durch die Westgoten, † um 489; viele geschichtlich wichtige Gedichte und Briefe erhalten.

Sidra, Golf v., die Große Syrte.

Siebbein, s. Schädel u. Nase.

Siebeck, Hermann, Philosoph, * 29. Sept. 1842 zu Eisleben, seit 1883 Prof. in Gießen; Neukantianer, schr. „Gesch. der Psychologie", „Aristoteles" ꝛc.

Sieben, schon im Altertum eine hl. Zahl (7 Planeten), bes. bei den Juden: 7 Schöpfungs- u. Wochentage, Sabbatjahr, 7armige Leuchter; auch in d. christl. Zahlensymbolik bedeutsam: 7 Worte Christi am Kreuze, 7 Sakramente, 7 Bitten des Vaterunsers.

Siebenbürgen (magyar. Erdély, lat. Transsilvánia), Großfürstentum, der östlichste Teil v. Ungarn, ein zum Karpathengebiet gehöriges (s. Karpathen 3), durch Maros, Szamos, Aluta, Bistritza, Jiulu ꝛc. zur Donau entwässertes, reich bewaldetes u. durchweg fruchtbares Hochland, 57 804 qkm, 2 678 367 E. (1910), darunter 234 085 meist luther. Deutsche (sog. „Sachsen", Nachkommen deutscher Ansiedler, s. unten Geschichte), sonst vorwiegend Rumänen u. Magyaren, teils röm.-katholisch u. griech.-uniert, teils griech.-orthodox; Getreide-, Obst-, auch Weinbau, Viehzucht, Forstwirtschaft, Bergbau auf Gold, Silber, Kupfer, Blei, Eisenerze, Salz, viele Mineralquellen, Eisen-, Textilindustrie u. Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte. Einteilung: 15 Komitate u. 2 Freistädte; Hst. u. Universität Klausenburg. — **Geschichte.** S. gehörte seit Trajan zu Dacien (Goldbergbau, Wachstafeln im Bergwerk zu Verespatak). Im 11. Jhdt. wurde es größtenteils magyarisch, seit dem 12. durch die ungar. Könige mit Deutschen besiedelt. Mit der Eroberung Ungarns 1526 wurde S. ein türk. Vasallenstaat (Fürsten Zapolya, Báthory, Bethlen Gábor, Rákóczy ꝛc.), durch die Siege Prinz Eugens 1691 östreich. Kronland (Grundgesetz Leopolds I.), 1868 zum Schaden der deutschen u. rumän. Nation mit Ungarn vereinigt.

Siebendörfer, 7 siebenbürg. Großgemeinden, s. Hosszufalu.

Siebengebirge, rechtsrheinische Berggruppe vulkan. Ursprungs b. Königswinter, westlichster Teil des Westerwaldes; am höchsten der Ölberg (461 m), am schönsten Petersberg (334 m) u. Drachenfels (325 m), beide mit Zahnradbahn u. regem Fremdenverkehr.

Sieben gegen Theben, die 7 Helden, die als Bundesgenossen dem Polyneikes helfen wollten, Theben sm. Bruder Eteokles zu entreißen. Die Brüder töten sich gegenseitig im Zweikampfe, auch die übrigen fallen bis auf Adrastos, den König v. Argos.

Siebengestirn, s. Plejaden.

Siebengezeit, Pflanze, s. Trigonella.

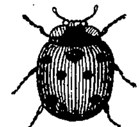
Siebenhirten, westl. Vorort v. Wien, B.H. Hietzing-Umgebung, 4109 E.

Siebenhönnschaften, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 6011 E., davon 1942 in Fischlaken, 2047 in Heidhausen (s. Kamillianer), Lungenheilanstalt, Genesungsheim, Steinkohlenbergbau, Papierfabriken.

Siebenjähriger Krieg (3. Schles. Krieg) 1756/63. Veranlaßt durch das Aggressivbündnis Östreichs mit Frankreich (1. Mai 1756 zu Versailles) u. Rußland rückte Friedrich d. Gr. am 29. Aug. 1756 in Kursachsen ein u. zwang, nachdem er das östreich. Entsatzheer unter Browne b. Lobositz (1. Okt.) geschlagen, die Sachsen unter Rutowski b. Pirna (15. Okt.) zur Kapitulation. 1757 erklärten das Reich u. Schweden den Krieg an Friedrich, der nur von England (Vertrag v. Westminster 16. Jan. 1756) u. einigen protest. Ständen (Kurhessen, Mecklenburg, Braunschweig ꝛc.) unterstützt wurde. 1757 rückte er in Böhmen ein, schlug Karl v. Lothringen vor Prag (6. Mai), mußte aber nach dem Siege Dauns b. Kolin (18. Juni) abziehen. Die Franzosen schlugen das hannov. Heer b. Hastenbeck (26. Juli) u. zwangen es 8. Sept. zur Kapitulation v. Kloster Zeven; die Schweden fielen in Pommern ein, die Russen in Ostpreußen, wo sie Lehwaldt b. Großjägersdorf (30. Aug.) besiegten, d. Östreicher in Schlesien (Winterfeldts Tod bei Moys 7. Sept.). Friedrich schlug das Reichsheer unter dem Prinzen v. Hildburghausen u. die Franzosen unter Soubise 5. Nov. bei Roßbach u. Karl v. Lothringen 5 Dez. bei Leuthen, womit Schlesien zurückgewonnen war. 1758 besiegte Ferdinand v. Braunschweig die Franzosen b. Krefeld (23. Juni), ebenso Friedrich die Russen unter Fermor 25. Aug. bei Zorndorf; er unterlag aber 14. Okt. bei Hochkirch gegen Daun. 1759 siegte Ferdinand bei Minden (1. Aug.); die Russen unter Soltikow schlugen Wedell 23. Juli b. Kay u., mit Laudon vereinigt, Friedrich 12. Aug. bei Kunersdorf, Sachsen ging verloren, Finck mußte 21. Nov. bei Maxen kapitulieren, Fouqué 23. Juni 1760 b. Landshut. Friedrich schlug 15. Aug. Laudon b. Liegnitz, 3. Nov. Daun b. Torgau, Ferdinand die Franzosen 15./16. Juli 1761 b. Vellinghausen. Große Erleichterung brachte für Friedrich der Tod der Zarin Elisabeth 1762 (Friede mit Rußland); er schlug Daun 21. Juli b. Burkersdorf, sein Bruder Heinrich die Kaiserlichen u. Östreicher 29. Okt. bei Freiberg. 15. Febr. 1763 Friede zu Hubertusburg: Friedrich behielt Schlesien u. versprach dem Erzherzog Joseph seine Kurstimme.

Siebenlehn, sächs. Stadt an d. Freiberger Mulde, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 1993 E., Schuh-, Papierindustrie.

Siebenpunkt (Marienkäferchen, Gotteskühchen, Coccinélla septempunctáta), 3zehig. Käfer m. 7 schwarzen Punkten auf den roten Flügeldecken; vertilgt Blatt- u. Schildläuse.


Siebenpunkt.

Siebenschläfer, 7 legendenhafte Märtyrer, die in der Verfolgung des Decius in eine Höhle bei Ephesus flohen, eingemauert wurden u. nach 200 Jahren wieder erwachten. Die Legende war schon im 6. Jhdt.

weitverbreitet u. wurde vielfach dichterisch behandelt. Ihr Gedenktag (27. Juni) gilt als Lostag, s. d.

Siebenschläfer, 1. Pflanze, s. Oenothera. — 2. (Schlafmäuse, Myóxidae) Fam. der Nagetiere in Asien, Afrika, Mittel- u. Südeuropa; leben auf Bäumen und halten Winterschlaf. Hierher: Bilch (Biel-, Rell-, Große Haselmaus, Myóxus glis), mit Schwanz 16 cm lang, u. Gartenschläfer (Eliomys nitéla), 14 cm lang, beide in Obstgärten schädlich; ferner Haselmaus (Muscardínus avellanárius), 14 cm lang, leicht zähmbar, v. Haselnüssen 2c. lebend, baut ein Nest aus Gras.

Sieben Schwaben, lustige Anekdotenreihe, vielfach dichterisch behandelt (L. Aurbacher, S. Sailer).

Siebenströmeland, s. Balkaschsee u. Semirjetschensk.

Siebenstundenkraut = Käseklee, s. Melilotus.

Siebental, landsch. = Simmental.

Sieben Weise, griech. Philosophen u. Staatsmänner des 6. Jhdts. v. Chr., bekannt durch die ihnen zugeschriebenen Kernsprüche der Lebensweisheit. Genannt werden meist Bias, Chilon, Kleobulos, Periander, Pittakos, Solon u. Thales.

Sieben weise Meister, dtsch. Volksbuch aus dem 15. Jhdt. (Versbearbeitung von Hans v. Bühel), eine aus dem Morgenland stammende Erzählung vom Kaisersohn Diokletian, in die 7 Novellen eingeflochten sind, deren Erzählung Diokletian das Leben rettet.

Sieben Weltwunder, durch Großartigkeit ausgezeichnete Kunstwerke des Altertums, meist: Pyramiden Ägyptens, Gärten der Semiramis, Leuchtturm v. Pharos, Zeusstatue des Pheidias in Olympia, Artemistempel in Ephesus, Mausoleum v. Halikarnassos, Koloß v. Rhodos, auch wohl der Babylonische Turm.

Siebenzeit = Käseklee, s. Melilotus.

Sieber, Ferd., bekannter Gesangspädagog, * 1822 zu Wien, Prof. in Berlin, † 1895; schr. viele method. Gesangsübungen u. mehrere Gesangschulen, komponierte Lieder.

Siebleben, Dorf in Sachsen-Coburg-Gotha, Landratsamt Gotha, 3336 E., Porzellanfabr.

Siebleinwand = Beuteltuch, s. d.

Siebold, bedeut. Mediziner: 1. Karl Kaspar (1803 geadelt), * 1736, Prof. in Würzburg, † 1807; verdient um Chirurgie u. Geburtshilfe. — 2. Seine Söhne: a) Joh. Georg Christoph v., * 1767, Prof. in Würzburg, † 1798. — Dessen Sohn Philipp Franz v., * 1796, in niederländ. Diensten, 1823/26 Arzt auf Java, bereiste dann bis 1829 u. nochmals 1859/62 Japan, † 1866 zu München; schr. über japan. Tier- u. Pflanzenwelt u. „Nippon, Archiv zur Beschreibung v. Japan". — b) Adam Elias v., * 1775, Prof. in Würzburg, 1816 in Berlin, † 1828; Hptw. „Lehrb. der Hebammenkunst", „Lehrb. der theoret.-prakt. Entbindungskunde" (2 Bde), „Handb. der Frauenzimmerkrankheiten". — Dessen Söhne: Eduard Kaspar Jakob v., * 1801, Prof. der Geburtshilfe in Marburg, 1833 in Göttingen, † 1861, schr. eine Geschichte u. ein Lehrb. der Geburtshilfe; Karl Theod. v., Physiolog u. Zoolog, * 1804, Prof. in Erlangen, Freiburg i. Br., Breslau, 1853 in München, † 1885; schr. „Lehrb. der vergleichenden Anatomie d. wirbellosen Tiere", „Band- u. Blasenwürmer" u. über Parthenogenesis bei Insekten.

Siebröhren (Siebteil), s. Gefäßbündel.

Siebs, Theod., Germanist, * 26. Aug. 1862 zu Bremen, 1902 Prof. in Breslau; Hptw. „Dtsch. Bühnenaussprache", „Gesch. der fries. Sprache", „Gesch. der fries. Literatur".

Siebschnäbler = Entenvögel. — **Siebstuhl**, Webstuhl zur Herstellung v. Drahtgeweben. — **Siebtuch** = Beuteltuch, s. d.

Siebzehn und vier, Glücksspiel, s. Vingt-et-un.

Siechenhaus, Krankenhaus für Unheilbare od. Pflegeanstalt für Altersschwache.

Siècle (ßiähkl'), das, frz. = Jahrhundert; Titel einer gemäßigt republikan. Pariser Tageszeitung, gegr. 1836.

Siede, die, landsch. = Häcksel.

Siedelungskunde, Teil der Anthropogeographie, behandelt die Zusammenhänge zw. Anlage der menschl. Ansiedlungen u. den sie bedingenden natürl. Bodenverhältnissen, politischen (Sicherheits-) u. Verkehrsrücksichten.

sieden (kochen), v. Flüssigkeiten: bei einem bestimmten Wärmegrad (dem bes. v. Luftdruck abhäng. Koch-, **Siedepunkt**) sich in Dampf verwandeln. Ist nur wenig Gas in einer Flüssigkeit vorhanden, so tritt **Siedeverzug** ein, d. h. die Flüssigkeit kann über d. Siedepunkt hinaus erhitzt werden, bis z. B. durch eine kleine Erschütterung plötzlich ein heftiges Sieden (ev. Dampfkesselexplosion) erfolgt.

Siédlce, poln. Name v. Sjedlez.

Sieg, die, r. Nbfl. des Rheins, entspr. auf dem Ederkopf, mündet unterhalb Bonn, 130 km lang. Das landschaftlich schöne obere u. mittlere S.-tal (Siegerland) ist reich an Eisenerzen, auch Kupfer, Blei u. Silber.

Siegburg, preuß. Kreisstadt (Kr. Sieg) an d. untersten Sieg, Rgbz. Köln, 24 287 E., A.G., kath. Lehrerseminar, staatl. Geschoßfabrik u. Feuerwerkslaboratorium, Getreide-, Vieh-, Lederhandel, Achsen-, Zigarren-, chem. Fabr., Ton-, Eisenindustrie, Lachsfischerei, Benediktinerabtei Michaelsberg. — Dabei **S.-Mülldorf**, 1420 E., Ziegelei.

Siegel, lat. sigillum, das, Stempelaufdruck zur Beglaubigung einer Urkunde od. zum Verschluß, seit dem M.A. gewöhnlich ein Abdruck des Wappens. Die S.-kunde (Sphragistik) ist bes. wichtig für Urkundenlehre u. Genealogie. Staatlicher S.bewahrer war im alten Dtsch. Reich der Kanzler; in England hat der Lord Großsiegelbewahrer Sitz im Kabinett.

Siegel, Heinrich, Jurist, * 1830, Prof. in Wien; † 1899; Hptw. „Deutsche Rechtsgeschichte".

Siegelbaum, s. Sigillaria.

Siegelbruch = Arrestbruch. — **Siegelerde**, s. Sigillata. — **Siegelkunde**, s. u. Siegel. — **Siegellack**, Stangen aus Schellack, Terpentin, Kolophonium u. einem Farbstoff (z. B. Zinnober), zur Herstellung v. Siegeln. — **Siegelmäßigkeit**, das früher oft dem Adel, höheren Staatsbeamten 2c. vorbehaltene Recht, ein Siegel zur Beglaubigung v. Urkunden zu führen.

Siegen, preuß. Kreisstadt an d. Sieg, Rgbz. Arnsberg, 27 416 E., A.G. mit Strafkammer, Reichsbanknbst., Eisenhütte, Hammer-, Walzwerk, bedeut. Metallindustrie (Hauptort des Siegerlandes), Dampfkessel-, Geldschrank-, Lederfabr., Basaltbrüche.

Sieger, Rob., Geograph, * 8. März 1864 zu Wien, 1898 Prof. das., 1905 in Graz; schr. „Die Alpen", bearbeitete die Neuauflage v. Andrees „Geographie des Welthandels", Hrsgeber der „Geograph. Jahresberichte über Östreich".

Siegerland, s. u. Sieg.

Siegersdorf, preuß. Dorf am Queis, Rgbz. Liegnitz, Kr. Bunzlau, 2309 E., Tonwarenfabr., Braunkohlengrube.

Siegert, Aug. Maler, * 1820 zu Neuwied, † 1883 zu Düsseldorf; schuf geschichtliche und Genrebilder (Feiertag).

Siegesgöttin (griech.), s. Nike.

Siegfried (mhd. Sîfrit, nord. Sigurd), die glänzendste Gestalt der dtsch. Heldensage. Der nord. Sigurd ist als Enkel Völsungs ein Abkömmling Odins, der S. des Nibelungenliedes der Sohn Sigmunds u. Sigelindens, eines Königspaares in Xanten. Aus den verschied. Quellen (s. Nibelungensage) ergibt sich folgender Entwicklungsgang: S. wächst zu außergewöhnlicher Stärke u. Schönheit heran; er tötet einen Drachen u. gewinnt den Nibelungenhort, weckt Brunhild aus dem Zauberschlaf u. verlobt sich mit ihr. Aber der reine, ahnungslose Held fällt in die Gewalt dämonischer Mächte, der Nibelungenfürsten. Sie reichen ihm einen Vergessenheitstrank; er vergißt Brunhild u. heiratet die Schwester seiner Feinde, denen er die Braut ausliefert, weshalb diese auf Rache sinnt, als deren Werkzeug Hagen S. ermordet.

Siegfried, 1. (Sigafrid) hl., † um 1045, Bisch. und Glaubensbote in Schweden; Fest 15. Febr. — 2. S. II. v. Eppstein, Erzbisch. v. Mainz 1200/30, trat für Kaiser Otto IV. gegen Phil. v. Schwaben, nach Ottos Absetzung für Friedr. II. ein.

Siegfried, 1. Herm., schweiz. Topograph, * 1819 in Zofingen, † 1879 zu Bern; gab Atlas der Schweiz („S.-Atlas“) in 591 Blättern heraus. — 2. Karl, prot. Theolog, * 1830, Prof. der Exegese in Jena, † 1903; schr. Kommentare zu einigen Büchern des A. T., „Neuhebräische Sprache u. Literatur“ u. „Hebr. Wörterbuch zum A. T.“.

Siegkreis, s. u. Siegburg.

Sieglar, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Siegkreis, 3724 E., Korbwaren-, Kinderwagenfabr.

Sieglin, Wilh., Geograph u. Historiker, * 19. Apr. 1855 zu Stuttgart, 1899/1914 Prof. in Berlin; gab „Schulatlas zur Gesch. des Altertums“ heraus, bearbeitete die Neuaufl. von Spruners Handatlas (Abteilung Altertum) als „Atlas antiquus“, Hrsgeber der 1901 v. ihm begründeten „Quellen und Forschungen zur alten Gesch. u. Geographie“.

Siegmar, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 3271 E., Wirkwaren-, Platinen-, Glasfabr.

Siegmarskraut, -wurz, s. u. Malvazeen.

Siegmund, Fürsten, s. Sigmund.

Siegrist, Ludw., Pseud., s. Plönnies 2.

Siegwart-Müller, Jos. Konstantin, schweiz. Staatsmann, * 1801, 1841/47 Führer der Kathol.-Konservativen im Aargau u. in Luzern, Haupturheber des Sonderbunds, † 1869; schr. Erinnerungen (3 Bde).

Siegwurz, Pflanzengattg., s. Gladiolus.

sieken, dünne Blechtafeln am Rand mit rinnenförmigen Vertiefungen (Sieken) versehen, in die zur Schaffung eines abgerundeten Blechabschlusses u. zur Versteifung auch ein Draht eingelegt werden kann.

Sieker, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Landkr. Bielefeld, 7230 E., Plüsch-, Zigarrenfabr., Kalksteinbrüche.

Siel, der, das, Wasserdurchlaß od. Schleuse in Deichen zur Entwässerung der hinter diesen liegenden Ländereien. — **S.-acht**, Interessentenverband der Besitzer dieser Ländereien; **S.-geschworene** od. S.-richter, Beamte zur Überwachung des Betriebes der S.e. — **S.-tief** = Binnenfleet, s. d.

Siele, die, S.ngeschirr, s. Geschirr.

Sielkanal, r. Seitenkanal der Ems in Hannover, für kleine Seeschiffe fahrbar, mündet unterhalb Papenburg, 19 km lang.

Siemens, 1. Ingenieure, 4 Brüder: a) Werner v., * 1816 in Lenthe b. Hannover, 1838/49 preuß. Artillerieoffizier, legte 1848 die ersten elektr. Seeminen in Kiel, gründete 1847 mit Halske (s. d.) in Berlin die Telegraphenbauanstalt S. & Halske (1. Telegraphenlinie Berlin—Frankfurt a. M. 1848 bis 1849), erfand eine Dynamomaschine, Telegraphenapparate, elektr. Eisenbahn (die erste 1879), unterseeische Kabel u. deren Verlegung, führte die S.-einheit als Einheit für den elektr. Leitungswiderstand ein (= Widerstand eines Quecksilberfadens v. 1 m Länge u. 1 mm Querschnitt bei 0°), † 1892 in Charlottenburg; schr. „Lebenserinnerungen“, „Wissenschaftl. u. techn. Arbeiten“ 2c. Die Firma S. & Halske gründete Zweiggeschäfte in St. Petersburg, Tiflis, London u. Wien. Das Hauptgeschäft in Berlin leiteten seit 1890 Werners Söhne Arnold (* 13. Nov. 1853 zu Berlin, seit 1879 Leiter der Wiener Filiale) u. Wilh. (* 30. Juli 1855 zu Berlin); 1897 wurde die Firma Aktiengesellschaft u. bildete 1903 mit der Elektrizitäts-Aktienges. Schuckert in Nürnberg die S.-Schuckert-Werke als Gesellschaft m. b. H. — b) Wilh. v., * 1823, Leiter des Zweiggeschäfts in London, dann selbständig, baute die S.-öfen mit Regenerativfeuerung für Eisen- und Stahlerzeugung, † 1883; schr. „Scientific works“ (3 Bde.). — c) Friedr., * 1826, erfand die Regenerativfeuerung, wandte sie in sr. Glasfabrik in Dresden an, zu der er noch mehrere neu hinzugründete, u. förderte die Glasindustrie bedeutend, † 1904; schr. „Vorteile der Anwendung hocherhitzter Luft“, „Verbrennungsprozeß“ 2c. — d) Karl Heinr. v., * 1829, Leiter der Filialen in Tiflis und St. Petersburg, † 1906 in Mentone. — 2. Ihr Vetter Georg v., * 1839 zu Torgau, seit 1870 Dir. der Deutschen Bank in Berlin, förderte die Anatolische und die Bagdadbahn, war 1874/1901 meist im Reichs- und preuß. Landtag (freisinnig), † 1901.

Siemens, das, S.-einheit, s. Siemens 1a.

Siemering, Rud., Bildhauer, * 1835 zu Königsberg, † 1905 in Berlin; schuf das Denkmal Friedrichs d. Gr. für Marienburg, das Siegesdenkmal auf dem Markt in Leipzig, das Washingtondenkmal für Philadelphia u. viele andere Standbilder.

Siemiánowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Kattowitz, 18336 (mit Gutsbezirk Schloß S. 19629) E., Steinkohlenbergbau, Zinkwerk. Nahebei Dorf Laurahütte, s. d.

Siemirádzki (ßjem—), Henryk von, poln. Maler, * 1843, † 1902; schuf eindrucksvolle geschichtl. Bilder (Lebende Fackeln Neros, Phryne in Eleusis) und Wandgemälde.

Siéna, mittelital. Prv., Landsch. Toskana, 3812 qkm, 241530 E. (1911); Hst. **S.**, 41673 E., Erzbischofssitz, got. Dom (13./14. Jhdt.) u. a. Kirchen, viele Paläste mit berühmten Malereien, got. Rathaus (13. Jhdt.), Universität, Kunstakad., Baumwoll-, Wollweberei, Buchdruck, Möbelfabr. — **S.-erde** (Terra di S.), s. u. Bolus.

Sienkiewicz (ßjenkjéwitsch), Henryk, poln. Romanschriftsteller, * 1846 zu Wola Okrzejska (Gouv. Sjedlez), † 1916 in Vevey; schr. historische Erzählungen großen Stils, meist aus der heimatl. Geschichte, aber auch Gegenwartsprobleme behandelnd, größtenteils ins Deutsche übersetzt („Mit Feuer u. Schwert“, „Die Sintflut“, „Der kleine Ritter“, „Ohne Dogma“, „Familie Polaniecki“, „Die Kreuzritter“, „Quo vadis?“), erhielt 1905 den Nobelpreis.

Sierákowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Danzig, Kr. Karthaus, 1923 E., Getreidebau, Ziegeleien.

Sierck, lothring. Stadt an d. Mosel, Kr. Diedenhofen, 1338 E., A.G., Lederfabr., Steinbrüche.

Sierenz, oberelsäss. Dorf, Kr. Mülhausen, 1414 E., A.G., Gewehrschäftefabr., Weinbau, Sägewerk.

Siéro, span. Stadt, s. Pola de S.

Sierpc (ßjerpzj), poln. Name v. Serpez.

Siérra, die, span. = Säge; Gebirgskette (vgl. Serra). — **S. de Perija** (—chá), Teil der südamerik. Kordilleren an d. Grenze v. Venezuela u. Colombia, westl. der Lagune v. Maracaibo, bis 2800 m hoch. — **S. Madre,** nordwestl. Randgebirge des Hochlands v. Mexiko, in der **S. de Nayarit** 3450 m hoch. — **S. de Aracena, S. Morena, S. Nevada** u. a., s. Aracena, Morena 2c.

Siérra Leóne, brit.-westafrik. Kol. (Küstengebiet) u. Protektorat (Hinterland) in Oberguinea, zw. Liberia und Frz.-Guinea, mit Kücheninseln (größte: Schérboro, 670 qkm) 83160 qkm, meist flach, fruchtbar, mit feuchtem, ungesundem Tropenklima, 1403132 E. (1911), davon 75572 in der eigentl. Kolonie. Einfuhr 1910: 23,7 Mill., Ausfuhr (bes. Palmkerne u. Kolanüsse) 25,5 Mill. ℳ; Eisenbahnen 590 km. Befestigte Hst. u. Residenz des Apost. Vikariats S. L. ist Freetown.

Sierre (ßiähr'), schweiz. Ort, s. Siders.

Siërsleben, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Gebirgskreis, 2186 E., Kupferbergbau.

Siésta, die, span. = Mittagsruhe.

Sieur, Abk. v. Seigneur, s. d.

Sievers, 1. Eduard, bedeut. Germanist, * 25. Nov. 1850 zu Lippoldsberg b. Hofgeismar, seit 1892 Prof. in Leipzig; schr. „Grundzüge der Phonetik", „Angelsächs. Grammatik", „Altgerman. Metrik", „Metrische Studien", „Rhythmisch-melod. Studien", gab „Tatian" u. „Heliand" heraus. — 2. Jak. Joh., Graf, russ. Staatsmann, * 1731, ein Balte, begründete als Gouv. v. Nowgorod (seit 1764) und später als Generaldirektor der Wasserstraßen (seit 1797) den Ausbau des russ. Kanalsystems (nach ihm ben. der S.-kanal, zw. Msta u. Wolchow, 11 km lang), führte 1792/93 die 2. Teilung Polens durch, † 1808. — 3. Wilh., Geograph, * 3. Dez. 1860 zu Hamburg, bereiste seit 1884 mehrmals Südamerika (Venezuela, Colombia, Peru), 1890 Prof. in Gießen; schr. „Sierra Nevada de Santa Marta", „Kordillere v. Merida", „Venezuela", „Afrika", „Süd- u. Mittelamerika", „Asien", „Allgem. Länderkunde" (6 Bde., kleine Ausgabe 2 Bde.), „Australien und Polynesien" 2c.

Siëvershausen, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Burgdorf, 613 E. Hier siegte 9. Juli 1553 Moritz v. Sachsen über Albrecht Alcibiades v. Brandenburg, wurde aber selbst tödlich verwundet.

Sieverskanal, s. u. Sievers 2.

Sieyès (ßiähß), Emanuel Joseph, frz. Staatsmann, * 1748 in Fréjus, 1780 Generalvikar in Chartres, trat 1789 in der Broschüre Qu'est-ce que le Tiers-Etat und in der Nationalversammlung für den 3. Stand ein, stimmte im Konvent für den Tod des Königs u. legte die geistl. Würde ab, wurde 1799 Mitgl. des Direktoriums, das er mit Bonaparte stürzen half, dann Senator u. Graf, lebte 1815/30 als Königsmörder verbannt in Belgien, † 1836.

Sif (die Erfreuende), nord. Göttin, die goldhaarige Gattin Thors.

Sifánto, griech. Insel, s. Siphnos.

Si fecisti, nega, lat. = Wenn du's getan hast, so leugne es.

Sifrit, mhd. Name Siegfrieds.

Sifta od. Sifte, unterägypt. Stadt am Nilarm v. Damiette, Prv. Gharbije, 15850 E.

Sigach, lothring. Dorf, s. Scy.

Sigafrid, hl., s. Siegfried.

Sigámbrer (Sugambrer), tapferer dtsch. Stamm zw. Ruhr u. Sieg, unter Tiberius fast aufgerieben; der Rest wurde nach Belgien verpflanzt u. ging später in den Franken auf.

Sigean (ßischán'), südfrz. Stadt am Etang de S. (Strandsee, 36 qkm), Dep. Aude, Arr. Narbonne, 3357 E., Salinen.

Sigebert v. Gembloux, Benediktiner, † 1112; schr. eine große Weltchronik 381/1111.

Sigëion (Sigéum), altgriech. Hafenstadt in der Troas am Eingang des Hellespont.

Sigel, das, Sigle, die, Abkürzung eines Wortes durch einen od. mehrere seiner Buchstaben; siglieren, in dieser Weise abkürzen.

Sigel, Franz, * 1824 in Sinsheim, 1848/49 in der bad. u. pfälz. Revolution tätig, zuletzt als Oberkommandeur, entkam in die Schweiz, ging nach Amerika, war 1862/64 General der Nordstaaten im Bürgerkrieg, später Redakteur, † 1902; schr. „Denkwürdigkeiten".

Sigenot, ein Riese, der Dietrich v. Bern gefangen setzt, aber v. Meister Hildebrand erschlagen wird, Held eines mhd. Epos (vgl. Heldenbuch).

Siger v. Brabant, Philosoph, * um 1220/30, Lehrer zu Paris, Hauptvertreter des Averroismus, der sich konsequent an Aristoteles hielt u. so zur Annahme einer theolog. u. philosoph. Wahrheit u. andern Irrtümern kam, 1278 zu Orvieto ermordet.

Sigéum, altgrch. Stadt, s. Sigeion.

Sigillária, Sigillárië, die, Siegelbaum, fossile baumartige Lykopodiazee der Steinkohlenzeit, mit siegelähnl. Blattnarben.

Sigilláta (terra s.), die, Siegelerde, der im Altertum arzneilich benutzte u. mit Siegelabdruck in den Handel gebrachte rötl. Bolus; dann: zu altröm. Töpferwaren benutzte u. mit rotem Firnis überzogene Tonerde.

Sigillum, das, lat. = Siegel; **sub sigillo,** unter dem Siegel (der Verschwiegenheit, bes. des Beichtgeheimnisses).

Sigismund, s. Sigmund.

Sigl, 1. Georg, östr. Industrieller, * 1811, baute 1851 in Wien die 1. Steindruckschnellpresse, † 1887. — 2. Joh. Bapt., bayr. Journalist, * 1839, seit 1869 Hrsgeber des derb-partikularist. „Bayr. Vaterlands" in München, † 1902.

Sigle, die, **siglieren,** s. u. Sigel.

Sigmaringen, zur Rheinprv. gehöriger preuß. Rgbz. (das frühere Fürstentum Hohenzollern, s. d.) u. Oberamt; Hst. S. an d. Donau, 5440 E., fürstl. hohenzollernsches Residenzschloß, A.G., Fruchtsaft-, Malzfabr. — Dabei **S.-dorf,** an d. Lauchertmündung, 1522 E., Holzstoffabr., Eisenhütte.

Sigmatismus, der, fehlerhafte Aussprache des S (griech. Sigma, das) u. Sch; Lispeln.

Sigmund (Siegmund, Sigismund), 1. **deutscher Kaiser** 1410/37, * 1361 in Nürnberg, † 1437 in Znaim, bekam 1376 von sm. Vater Karl IV. die Mark Brandenburg, die er 1415 an Burggraf Friedr. v. Nürnberg vergab, 1387 durch Heirat d. ungar., 1410 durch Wahl die deutsche, 1419 durch Tod Wenzels die böhm., 1433 in Rom die Kaiserkrone; viel gegen die Türken (1396 b. Nikopolis geschlagen), als König für das Zustandekommen u. die Arbeiten des Konstanzer Konzils tätig (Geleitsbrief für Hus), seit 1419 im Krieg mit den Husiten. — 2. hl., König v. **Burgund** 516/523,

zuerst Arianer, v. den Söhnen Chlodwigs besiegt u. ermordet, jetzt im Dom zu Prag beigesetzt; Fest 1. Mai. — 3. Könige v. **Polen:** S. I. 1506/48, wurde 1525 Lehnsherr über Preußen. — Sein Sohn S. II. 1548/72, der letzte Jagellone, vereinigte 1569 Polen u. Litauen zu einem Staatswesen. — S. III. Wasa 1587/1632, 1592/99 auch König v. Schweden, verlor die Ostseegebiete an Gustav Adolf; unter ihm Gegenreformation.

Signa (ßinja), mittelital. Dorf am Arno, Prv. Florenz, 8496 E., Strohhutfabr.

Signách, russ.-transkaukas. Kreisstadt, Gouv. Tiflis, 16 685 E., Getreide-, Wollhandel.

Signál, das, zur Übermittlung v. Nachrichten u. Befehlen auf größere Entfernung bestimmtes Zeichen für Auge (optisches S., z. B. mit Heliograph, Heliotrop, Semaphor, Winkerflaggen, Winkerlaternen) od. Ohr (akustisches S., z. B. mit Buglehorn, Trompete, Trommel ꝛc. für militär. Befehle, Nebelhorn u. Sirene für Warnungs-S.e auf See). Betr. militär. S.-wesen s. auch Telegraphentruppen, betr. Marine-S.e u. S.-buch s. u. Flagge. S.-ballons sind kleine militär. Fesselballons, die bei Tage Flaggen-S.e, nachts mit ein- u. ausschaltbaren Glühlichtlampen Licht-S.e geben. S.-stationen an der See sind meist auf Leuchttürmen ꝛc., auch Feuerschiffen untergebracht, um die v. der Landseite ihnen zugegangenen (telegraph.) Nachrichten, Sturmwarnungen ꝛc. durch optische S.e vorüberfahrenden Schiffen zu übermitteln. Über das S.wesen der Eisenbahn s. d. Bei Landesvermessungen werden einzelne wichtige Punkte durch trigonometrische S.e (S.-steine, pyramidenförm. Holzgerüste ꝛc.) gekennzeichnet, um auf sie mit dem Fernrohr anzuvisieren. — **Signalement** (ßinjal'mán), das, Beschreibung einer Person, z. B. in Steckbriefen. — **signalisieren,** durch Zeichen (Signale) melden; nach den besonderen Kennzeichen beschreiben. — **Signalist,** im Signalwesen ausgebildeter Soldat od. Matrose.

Signálkuppe, Gipfel des Monte Rosa, s. d.

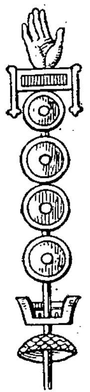
Signatár od. Signatär, Unterzeichner eines Vertrags; S.-mächte, die einen Staatsvertrag unterzeichnenden Staatsregierungen. — **Signatúr,** die, Kennzeichnung; Unterzeichnung mit dem Namen od. auch dem bloßen Namenszuge; Buchdr. die Aufeinanderfolge der Bogen angebendes Zeichen (meist Ziffer) am Fuß der 1. u. 3. Seite jedes Druckbogens; auf Landkarten: Kartenzeichen (s. Abbildung Band III, S. 23/24); Tonk. Bezifferung der Noten beim Generalbaß; Heilk. Bezeichnung der Anwendung eines Heilmittels auf dem Rezept, z. B. „3× tägl. 1 Eßlöffel zu nehmen". — **Signatúra,** die, päpstl. Behörde = Segnatura. — **Signét(um),** das, Handzeichen, Handsiegel; Druckerzeichen, den Drucker u. Verleger eines Buches kennzeichnendes Titel- od. Schlußbild. — **signieren,** bezeichnen, kennzeichnen; unterzeichnen. — **signifikánt,** bezeichnend, bedeutsam. — **Signifikatión,** die, Bezeichnung, Wortbedeutung, Kennzeichen; Anzeige. — **signifizieren,** bezeichnen, zu erkennen geben.

Signore (ßinjóre), ital. = Herr, Gebieter. **Signora,** Herrin, gnädige Frau. — **Signoria,** die, Herrlichkeit, Herrschaft, bes. als Anrede; auch: Obrigkeit, Stadtrat (in ital. Städten). — **Signorina,** (gnädiges) Fräulein.

Signorélli (ßinjo—), Luca, it. Maler, * 1441 u. † 1523 zu Cortona; schuf Tafelbilder u. Wandgemälde v. frischer Lebendigkeit u. überraschendem Wirklichkeitsgehalt (Jüngstes Gericht im Dom zu Orvieto).

Signum, das, lat. = Zeichen, Merkmal; Handzeichen; Feldzeichen im röm. Heer (Legionsadler ꝛc.). — **S. laudis,** „Zeichen des Lobes", östreich. militär. Ehrenzeichen (Verdienstmedaille und Verdienstkreuz).


Legionsadler


Manipelsignum.

Sigónio, Karl, ital. Humanist, * 1524 u. † 1584 in Modena; schr. „Gesch. des abendländ. Kaiserreichs" u. a.

Sigrist, landsch. = Sakristan, Küster.

Sigriswil, schweiz. Dorf am Thuner See, Kant. Bern, m. Gemeinde 3093 E., Luftkurort.

Siguénza, mittelspan. Stadt am Henares, Prv. Guadalajara, 4638 E., Bischofssitz, got. Kathedrale (11./12. Jhdt.), Wollindustrie, Weinbau.

Sigurd, 1. nord. Sagenheld, s. Siegfried. — 2. Pseud., s. Hedenstjerna.

Sigwart, Christoph v., prot. Philosoph, * 1830 in Tübingen, 1863 Prof. daselbst, † 1904; Hptw. „Logik" (2 Bde.).

Sihl, die, l. Nbfl. der Limmat, entspr. im schweiz. Kant. Schwyz in der S.-gruppe der Glarner Alpen, mündet b. Zürich, 68 km lang.

Sihr, das, ostind. Handelsgewicht = $^1/_{40}$ Maund.

Sihuatanejo, (—néhcho), südwestmexik. Hafenstadt am Stillen Ozean, Staat Guerrero, 3000 E.

Sijean (ßischán), frz. Stadt = Sigean.

Sijmons (ßeim—), Barend, Germanist, * 18. Nov. 1853 zu Rotterdam, Prof. in Groningen; gab Gudrun, Edda (mit Gering) ꝛc. heraus.

Sikahirsch (Cervus sika), japan. u. chines. Hirschart, bis 0,90 m hoch, rötl.-braun mit weißen Flecken, im Winter schlicht braun.

Sikanderabád, brit.-ind. Ort, s. Haidarabad 1.

Sikh(s), ostind. Sekte, um 1500 vom Hindu Nanak gestiftet, eine Mischung v. Islam u. Brahmanismus. Der Staat der S. im Pandschab wurde 1849 v. England unterworfen.

Sikiang, der, „Westfluß", Hauptfluß im südl. China, entspr. in der Prv. Jünnan, durchfließt Kuangsi und Kuangtung, mündet mit Delta (mit dem des Kantonflusses verbunden) b. Macao ins Südchines. Meer, 1400 km lang, davon 450 schiffbar; Stromgebiet etwa 400 000 qkm.

Sikinos, griech. Zykladeninsel, 49 qkm, 738 E., Marmorbrüche, etwas Weinbau.

Sikkativ, das, Mittel zum schnellen Trocknen von Ölfarben u. -firnissen, z. B. Bleiborat, Manganoxalat, mit Braunstein od. Bleiverbindungen gekochtes Leinöl ꝛc.

Sikkim, brit.-ind. (bengalischer) Vasallenstaat im östl. Himalaya, zw. Nepal und Bhotan, 7300 qkm, 87 920 E. (1911), Mais-, Reis-, Hirse-, Tee-, Orangenbau, Schafzucht.

Siklós (schiklohsch), südwestungar. Großgemeinde, Kom. Baranya, 4967 E., Weinbau. Dabei Schwefelbad Harkány, s. d.

Sikók(u), japan. Insel = Schikoku.

Sikuler, nichtital. Stamm im alten Sizilien.

Sikyon, altgriech. Hafenstadt u. Republik westl. v. Korinth, blühend (auch künstlerisch) unter Kleisthenes u. Aratos, jetzt Ruinen.

Sil, der, l. Nbfl. des Miño im nordwestl. Spanien, entspringt am Kantabr. Gebirge, mündet oberhalb Orense, 130 km lang.

Sila, die, La S., unterital. Gebirge in Kalabrien, z. T. dicht bewaldet, bis 1930 m hoch.

Silage (—áhsch'), die = Ensilage.

Siláo, mittelmexikan. Stadt, Staat Guanajuato, 13862 E., Silber-, Kupferbergbau.

Silarus, der, jetzt Sele, unterital. Fluß, Grenze zw. Kampanien u. Lukanien.

Silas, auch Silvánus, Begleiter des hl. Paulus auf der 2. Missionsreise, nach der Legende 1. Bisch. v. Korinth; Fest 13. Juli.

Silbe, die, sprachl. Einheit aus 1 Laut (meist Vokal) od. mehreren Lauten.

Silber (lat. argéntum), chem. Zeichen Ag, ein Element, weißes, stark glänzendes Edelmetall vom Atomgewicht 108 u. Schmelzpunkt 962°; findet sich gediegen u. in zahlr. Verbindungen, bes. mit Schwefel u. Arsen, ferner in geringer, aber technisch wichtiger Menge fast in jedem Bleiglanz, in Kupfererzen ꝛc. Gediegenes S., oft mit Kupfer, Gold ꝛc. legiert, regulär, findet sich selten in deutl. Kristallen, meist in draht-, blech-, baumförmigen u. moosartigen Massen od. derb. Die Verfahren zur S.-gewinnung sind mannigfaltig. Aus silberhaltigem Bleiglanz geht bei der Verarbeitung das S. in das metall. Blei (Werkblei) über. Aus diesem wird es gewonnen, indem man durch Schmelzen bei Luftzutritt das Blei in Bleioxyd überführt, das durch eine Rinne abfließt (Treibverfahren). Wird gegen Ende des Prozesses die Oxydschicht so dünn, daß sie zerreißt, so wird darunter plötzlich das unveränderte, reine S. sichtbar (S.-blick, Blick-S.). S.-armes Werkblei muß durch umständl. Verfahren (Pattinson- u. Parkesprozeß) vor dem Abtreiben erst an S. angereichert werden. Aus S.-erzen kann S. dadurch gewonnen werden, daß man sie durch Rösten mit Kochsalz in Silberchlorid überführt, das dann durch Schütteln mit Quecksilber zerlegt wird; das S. löst sich im Quecksilber auf u. wird durch Abdestillieren des letzteren gewonnen (Amalgamationsprozeß). Oder das S. der Erze wird in lösliche Verbindungen (S.-sulfat; S.-chlorid, löslich in Kochsalz- u. Thiosulfatlösung) übergeführt u. aus d. Lösung als Metall gefällt (Auslaugungsprozeß). Die Gesamterzeugung an S. betrug 1910 über 6,9 Mill. kg, wovon Mexiko 2,2 Mill., die V. St. 1,8 Mill. zus. fast $^3/_5$ der Weltproduktion, Kanada 1,022 Mill., Australien 0,67 Mill., Peru 297500, Chile u. Bolivia 202000, Deutschland 174000 kg lieferten. Verwertung: S. ist weicher als Kupfer, härter als Gold, nach Gold das dehnbarste Metall, der beste Leiter für Wärme u. Elektrizität, an der Luft unveränderlich, löst sich leicht in Salpetersäure (zu S.-nitrat, Höllenstein). Reines S. wird nur für chem. Geräte, wie Tiegel, Schalen, zur Herstellung v. Verbindungen u. Versilberung (s. d.) benützt. Nichtmetallische Gegenstände werden versilbert mit Blatt-S., dessen Abfälle, mit Leim verrieben u. in Muscheln eingetrocknet, die S.-bronze (Muschel-S.) bilden. Für alle anderen Zwecke, so für Münzen, Geräte, Schmuckgegenstände wird S. wegen sr. Weichheit mit Kupfer zu S.-legierungen verschmolzen. Der Gehalt derselben an S. (Feingehalt) wurde früher nach Lot, jetzt nach Tausendteilen angegeben. Der Feingehalt der dtsch. S.-münzen ist 900, d. h. in 1000 Tl. sind 900 Tl. S. u. 100 Tl. Kupfer. — Chlor-, Jod- u. bes. Brom-S. (Bromit) dienen wegen ihrer Lichtempfindlichkeit zur Herstellung v. photograph. Platten, Zyan-S. zum galvan. Versilbern. In der Heilk. gebräuchliche S.-präparate sind: 1. S.-nitrát, Höllenstein (s. d.); 2. die als Trippermittel dienenden S.-eiweißverbindungen Albargin, Argonin, Protargol; 3. das bei Wundinfektionen bakterientötend wirkende zitronensaure Itrol u. milchsaure Aktol; ebenso die kolloïdalen S.-präparate Kollargol, Dispargen, Fulmargin, Elektrargol, deren in wässriger Lösung feinverteilte Moleküle elektrisch geladen sind.

Silberantimónglanz (Miargyrit), zur Silberdarstellung dienendes, grauschwarzes Mineral aus Schwefelantimon und Silber.

Silberätzstein = Höllenstein. — **Silberbaum,** 1. Pflanzen, s. Leucadendron und Eläagnazeen (Elaeagnus); 2. Chemie: s. u. Arbor.

Silberberg, preuß. Stadt im Eulengebirge, Rgbz. Breslau, Kr. Frankenstein, 1084 E., Uhren-, Metallwarenfabr., Spinnerei; bis 1860 Festung, v. Friedr. d. Gr. erbaut.

Silberblatt, Pflanze, s. Lunaria. — **Silberblick,** s. u. Silber. — **Silberbromid,** das = Bromit, Bromsilber. — **Silberbronze,** s. u. Silber. — **Silberdistel,** s. Silybum. — **Silberdruck,** Farbendruck (s. d.) mit Silberbronze. — **Silberfahlerz,** Fahlerz (s. d.) aus Kupfer, Silber, Antimon, Eisen u. Schwefel. — **Silberfarn,** s. Gymnogramme. — **Silberfisch** (Argentina), Abart des Goldfisches. — **Silberfischchen,** Insekt, s. Zuckergast.

Silberflotte, im 16./18. Jhdt. die span. Flotte, die jährlich 2mal die Edelmetalle aus Amerika holte.

Silberglanz, s. Argentit. — **Silberglas,** durch Silberverbindungen (z. B. Chlorsilber) gelb gefärbtes Glas. — **Silberglätte,** s. u. Blei. — **Silbergras,** s. Gynerium.

Silberhorn, Seitenkamm der Jungfrau in den Berner Alpen, 3702 m hoch.

Silberhornerz = Hornsilber, s. d. — **Silberjodid,** das = Jodsilber, s. u. Silber. — **Silberkasein,** das = Argonin. — **Silberkerát,** das, hornartiges Metall: Brom-, Chlor-, Jodsilber (s. u. Silber).

Silberkommissión tagte 1894 auf Veranlassung Caprivis in Berlin zur Besprechung v. Maßregeln für Hebung des Silberwertes.

Silberkupferglanz = Kupfersilberglanz, s. d. — **Silberlachs** = Seeforelle, s. Forellen. — **Silberlegierungen,** s. Silber.

Silberling, 1. in der Bibel = Silbersekel (s. Sekel). — 2. Pflanze = Silberblatt, s. Lunaria.

Silberlöwe, s. Kuguar.

Silbermann, berühmte Klavier- und Orgelbauerfamilie; Hauptvertreter: 1. Andreas, * 1678 in Kleinbobritzsch b. Frauenstein, † 1734 in Straßburg, wo er die Firma begründete. — 2. Sein Bruder Gottfried, der bedeutendste S., * 1683 in Kleinbobritzsch, † 1753 in Dresden; zuerst Gehilfe des Bruders in Straßburg, dann selbständig zu Freiberg in Sachsen, in dessen Dom er eine große Orgel mit 45 Stimmen gebaut hatte, außerdem noch Schöpfer von 47 Orgeln; zugleich baute er die ersten Pianoforte in Deutschland u. erfand ein eigenartiges Klavichord.

Silbernagl, Isidor, kath. Theolog, * 1831, Prof. in München, † 1904; Hptw. „Kirchen des Orients“, „Kirchenpolit. Zustände“.

Silbernitrát, das, s. u. Silber u. Höllenstein. — **Silberpräparate,** medizin., s. u. Silber. — **Silberregen,** Zierpflanze, s. Prunus. — **Silberrubin,** s. u. Rubinglas. — **Silberschaum** = Schlagsilber. — **Silberschote** = Judasschilling, s. Lunaria. — **Silberschwärze,** feinerdiger Argentit. — **Silberseife,** s. Metallseife.

Silberstein, August, östr. Dichter jüdischer Abkunft, * 1827, Journalist in Wien, † 1900; verf. Dorfgeschichten („Dtsch. Hochlandsgeschichten“ ꝛc.) in der Art B. Auerbachs u. das Gedichtbuch „Trutznachtigall“.

Silberstift, weiches Silber zum Zeichnen auf Pergament ꝛc. — **Silberstoff** = Brokat. — **Silberstrich,** Schmetterling, s. Perlmutterfalter.

Silbert, Joh. Peter, Schriftsteller, * 1782 zu Colmar, † 1844 als Prof. in Wien; verf. viele kath. Erbauungsschriften (Hptw. „Legenden“), verdient um das kathol. Leben in Östreich.

Silbertripel, der = Polierschiefer. — **Silberwurz,** Alpenpflanze, s. Dryas.

Silbronit, das, silberweiße Legierung von Nickel, Zink u. Kupfer.

Silchar (ßiltschár), Hst. v. ind.-brit. Katschar, s. d.

Silcher, Friedr., * 1789, seit 1817 Universitätsmusikdir. in Tübingen, † 1860; komponierte volkstüml. Lieder, davon am bekanntesten „Ännchen v. Tharau“, „Morgen muß ich fort v. hier“, „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“, „Zu Straßburg auf der Schanz“, schr. ferner „Gesch. des evangel. Kirchengesangs“, „Harmonie- u. Kompositionslehre“.

Sild (Sildehval), der, Fisch, s. Sill 1.

Silēn(os), Erzieher u. Begleiter des Bacchus, kahlköpfig u. stumpfnasig, immer betrunken u. auf einem Esel reitend; vielfach wurden auch mehrere S. e angenommen.

Silencer (ßeilenßer), der, Knalldämpfvorrichtung an Handfeuerwaffen.

Silēne, Leimkraut, Klebnelke, Karyophyllazeengattg. des Mittelmeergebiets. Einheimisch ist S. infláta, Klatschnelke, Taubenkropf; S. arméria, Marienröschen, acaúlis u. a. sind Zierpflanzen.


Taubenkropf.

Siléntium, das, lat. = Stillschweigen; landsch. = häusl. Arbeitszeit der Schüler. — **Silentiáriēr,** zum Schweigen verpflichtete Mönche, z. B. die Trappisten.

Silésia, lat. = Schlesien. — **Silésius** („Der Schlesier“), Dichter, s. Angelus Silesius.

Silhouette (ßiluétt'), die, Schattenriß, in schwarzem Papier ausgeschnittenes u. auf weiße Unterlage geklebtes Bild, das den Gegenstand bzw. die Person in Seitenansicht (Profil) zeigt.

Silicispóngiae, Kieselschwämme, s. Schwämme. — **Silifikatiōn,** die, s. Silizifikation. — **Silikāt,** das, kieselsaures Salz, s. u. Kieselsäure. S.-gesteine = Kieselgesteine.

Siliqua, die, lat. = Schote. — **Silicula,** die, Schötchen.

Silistria, rumän. Stadt (bis 1913 bulgar. Kreisstadt) r. an der Donau, 11646 E., bis 1878 türk. Festung, Getreideausfuhr, Mehl-, Tuchindustrie. 9. Sept. 1916 v. den Bulgaren u. Deutschen erobert.

Silius Itálicus, Titus Catius, röm. Dichter, Konsul 68 unter Nero, † 101 freiwillig am Hungertod; schr. d. Epos „Punica“ in 17 Bch. (v. Hannibals Auftreten in Spanien bis z. Schlacht b. Zama) nach Vorbild Vergils. Als Jugenddichtung v. ihm gilt der sog. Homérus latinus oder Píndarus Thebánus, ein metrischer Auszug aus Homers „Ilias“.

Silivri, im Altertum Selymbria, türk. Hafenstadt am Marmarameer, Wilajet Konstantinopel, 3600 E., Weinbau.

Silizid, das, Verbindung eines Metalls mit Silizium. — **Silizifikatiōn** (Silifikation), die, Silizifizierung, Verkieselung, Durchdringung eines Stoffes mit Kieselsäure, oft Ursache v. Petrefaktenbildung.

Silizium, das, chem. Zeichen Si, Kiesel, nach Sauerstoff das verbreitetste Element, bildet dem Gewicht nach mehr als 1/4 der ganzen Erdrinde, findet sich nur gebunden an Sauerstoff (Kieselsäure s. d.), als Hauptbestandteil fast aller Felsarten, ist bekannt als amorphes, schwarzbraunes Pulver u. in metallglänzenden, dunklen, harten Kristallen; ähnelt in den Verbindungen dem Kohlenstoff. Von S.-legierungen werden technisch verwendet S.-aluminium, S.-kupfer. S.-bronze ist Bronze mit geringem S.-gehalt, zeigt große Festigkeit u. noch gute Leitfähigkeit für Elektrizität, verwendet zu Telephon- u. Telegraphendrähten. S.-fluorid, das, s. Kieselfluorid; S.-fluorwasserstoffsäure, s. Kieselflußsäure; S.-karbid, das, s. Karborundum u. Silundum.

Siljan, die, mittelschwed. See, Landsch. Dalekarnien, vom Öster-Dal-Elf durchflossen, 286 qkm.

Silk, der, engl. = Seide. — **S.-gras,** seidenglänzende Gespinstfasern v. Bromeliazeen (Ananassa ꝛc.). — **S.-rubber** (röbb'r), der, Kautschuk v. Kickxia.

Silkeborg, dän. Stadt im mittl. Jütland, Amt Aarhus, 7229 E., Papierfabr., Lungenheilstätte.

Sill od. Sild, der, 1. entgrätete u. in Kräuter eingelegte Anchovis; 2. (Sillwal, Sildehval) Art der Finnfische, s. d. — **S.,** die, r. Nbfl. des Inn in Tirol, entspr. am Brenner, durchfließt das Wipptal, mündet b. Innsbruck, 44 km lang.

Sillabub oder Sillibub (ßilläböbb), der, das, kühlendes Getränk aus Rahm, Wein, Zucker u. Zitronensaft.

Sillein, ungar. Großgemeinde an d. Waag, Kom. Trentschin, 9179 E., Tuchindustrie.

Sillen, altgriech. Spottgedichte in Hexametern; Sillográphen, Verfasser von S., z. B. Timon u. Xenophanes.

Sillery (ßil'rih), frz. Dorf, Dep. Marne, Arr. Reims, 620 E., Weinbau (Champagner).

Sillian, tirol. Dorf im Pustertal, B.H. Lienz, 652 E., Luftkurort, Sommerfrische.

Sillibub, der, das, s. Sillabub.

Sillimanit, der, nach dem nordamerik. Naturforscher Benjamin Silliman (* 1779, Prof. in New Haven, † 1864) benanntes Mineral, Tonerdesilikat, in Gneisen u. Glimmerschiefern vorkommend.

Sillingswald = Seulingswald.

Sillográphen, s. u. Sillen.

Sillométer, der, das = Patentlog, s. Log.

Sillon (ßijón), der, „Furche“, 1893 von Marc Sangnier zu Paris gegr. christlich-soziale Vereinigung junger frz. Katholiken, mehrfach von der Kirche belobt; seit 1905 löste er sich v. der kirchl. Autorität u. wurde einseitig demokratisch. Deshalb verurteilte ihn Pius X. 1910 u. forderte die Auflösung in Diözesangruppen unter Leitung des Bischofs; Sangnier unterwarf sich. — **Sillonismus,** der, Anschauungsweise des Sillons.

Silo, der, Getreidespeicher, dessen Inneres durch hohe, senkrechte Zwischenwände in schachtartige Abteilungen zerlegt ist; auch: Aufbewahrungsraum (für Gemüse ꝛc.) = Miete 2.

Silo, uralte Stadt in Palästina, nördl. v. Jerusalem, bis Samuel Standplatz der Bundeslade und Mittelpunkt der 12 Stämme.

Siloë od. Silóah, Quelle u. Teich im Kidrontal zu Jerusalem, speiste den S.-teich, wo sich der Blindgeborene wusch.

Silphidae, s. Aaskäfer.

Silphium, Gattg. der Kompositen; die nordamerik. Art S. laciniátum liefert wohlriechendes Harz und ist bekannt als Kompaßpflanze. — S. auch Thapsia.

Sils, schweiz. Dörfer im Kant. Graubünden; am bekanntesten S. im Engadin, an d. v. obersten Inn durchflossenen S.er See (2,2 qkm), 178 E., Luftkurort (S.-Maria) u. Touristenstation.

Silschede, preuß. Dorf. Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 1744 E., Steinkohlenbergbau, Schloßfabr.

Silúndum, das, Siliziumkarbid, durch Glühen von Kohle mit Silizium im elektr. Ofen entstandene sehr harte Masse, dient wie Karborundum u. zu Elektroden.

Silúr, das, S.ische Formatión, zw. Devon u. Kambrium liegende Formation der paläozoischen Gruppe, Periode der Trilobiten u. Graptolithen, besteht hauptſ. aus Grauwacken, Sandsteinen, Tonschiefern u. Quarziten, ist reich an Eisen, Kupfer u. Blei.

Silúrus, Silúridae, s. Welse.

Silva, José da, port. Dichter, s. Mendez-Leal.

Silva Cándida, Kardinalsbistum, s. Rufina.

Silvánus, 1. altröm. Wald-, später auch Feldgott (= Faunus), bei den Dichtern oft dem Silen gleichgesetzt. — 2. Bischof, s. Silas.

Silvapláña, schweiz. Dorf an dem vom Inn durchflossenen See v. S. (2,7 qkm) im Oberengadin, Kant. Graubünden, 376 E., Luftkurort, Wintersportplatz.

Silvéla, Francisco, konservativer span. Staatsmann, * 1843, Anhänger, später Gegner Canovas', nach dessen Tod 1899/1900 u. 1902/03 Ministerpräs., † 1905.

Silvérius, hl., Papst 536/537, aus Frosinone, Sohn des Papstes Hormisdas, auf Betreiben ss. Nachfolgers Vigilius wegen angebl. Hochverrats v. Belisar abgesetzt u. nach Lykien, später nach Palmaria verbannt; Fest 20. Juni.

Silves, südportug. Stadt, Prv. Algarve, Distr. Faro, 9688 E., Korkindustrie, maurische Baureste.

Silvéster, 1. Päpste: **S. I.,** hl., Papst 314/325, ließ sich auf dem Konzil zu Nicäa vertreten, baute eine Basilika über der Priscillakatakombe (hier begraben), soll nach der Sage Kaiser Konstantin vom Aussatz geheilt u. getauft u. von ihm die Konstantinische Schenkung (s. d.) erhalten haben; Fest 31. Dez. Vgl. Sylvester. — **S. II.,** * um 945 in der Auvergne, hieß Gerbert v. Aurillac (wo er Mönch war), war wegen seiner mathemat.-astronom. Kenntnisse angestaunt u. als Zauberer verschrien, als Erzbischof v. Reims u. Ravenna in viele Streitigkeiten verwickelt, wurde 999 v. Otto III. zum Papst erhoben (der 1. Franzose), errichtete mit ihm das Erzbistum Gnesen u. verlieh dem hl. Stephan v. Ungarn die Königswürde, † 1003. — **S. III.,** Bisch. v. Sabina, 1044 Gegenpapst gegen Benedikt IX., trat bald zurück, auf der Synode v. Sutri 1046 nochmals abgesetzt. — **S. IV.** 1105/12, Gegenpapst unter Paschalis II. — 2. hl. Abt, s. Silvestriner.

Silvésterorden, päpstl., mit dem Bild Papst Silvesters I. geschmückt, 1841 v. Gregor XVI. gestiftet (vgl. Goldener Sporn); 3 Klassen.

Silvestre (ßilwéstr'), Paul Armand, frz. Schriftsteller, * 1837, † 1901; schr. „Gedichte", stark erotische Novellen („Gewagte Geschichten"), Dramen („Griseldis") u. Essais.

Silvestriner, Orden mit reformierter Benediktinerregel, 1231 zu Fabriano vom hl. Silvester Guzzolini (aus Osimo b. Ancona; † 1277) gestiftet; noch etwa 100 Mitglieder.

Silvia, hl., Mutter Papst Gregors d. Gr., † um 572; Fest 3. Nov.

Silvrétta, die, nördl. Teil der Rätischen Alpen, an d. Grenze v. Vorarlberg u. Tirol, im Piz Kesch der Scalettagruppe 3419, im Piz Linard 3415, im Fluchthorn 3408, im S.-horn (östl. v. Klosters) 3245 m hoch.

Silybum, Gattg. der Kompositen, Kräuter Südeuropas; die Samen v. S. *mariánum*, Frauen-, Marien-, Milch-, Silberdistel, einer bis 2 m hohen Zierpflanze mit weißgefleckten Blättern, dienen als Volksheilmittel („Stichkörner") gegen Seitenstiche.

Sima, die, Rinnleiste am Gesims der dorischen Säule, zum Ableiten des Regenwassers.

Simába, Gattg. der Simarubazeen, Sträucher und Bäume im trop. Amerika; die Samen v. S. cedron dienen gegen Schlangenbiß u. als Magenmittel.

Simálur, niederländ.-ostind. Insel westl. v. Sumatra, Gouv. Atjeh, 1760 qkm, 6000 E., Reisbau, Ausfuhr v. Guttapercha u. Sago.

Simáncas, span. Stadt am Pisuerga, Prv. Valladolid, 1129 E., Weinbau, Kastell mit Staatsarchiv.

Simar, Hubert, * 1835 zu Eupen, Prof. in Bonn, 1891 Bisch. v. Paderborn, 1899 Erzbisch. v. Köln, † 1902; schr. „Lehrb. der Moraltheologie", „Lehrb. der Dogmatik", „Aberglaube" ꝛc.

Simarubazéen, Pflanzenfam. der Terebinthinen, meist trop. Holzgewächse; Hauptgattg. **Simarúba,** im trop. Amerika, deren Arten S. officinális u. amára die gegen Diarrhöe benutzte Simarubarinde (Ruhrrinde) liefern.

Simbábje, Ruinenstätte in Südrhodesia, nach Mac Iver u. Luschan zweifellos Kaffernbauten des 15./16. Jhdts.; früher für altsemitisch angesehen u. mit Ophir in Zusammenhang gebracht.

Simbach, niederbayr. Dorf am Inn, Bez.-Amt Pfarrkirchen, 4339 E., A.G., Getreide-, Lederhandel.

Simbirsk, ostruss. Gouv. im Gebiet d. mittl. Wolga, 49 495 qkm, 1 931 700 E. (1910), z. T. Tataren u. Mordwinen, bedeut. Ackerbau u. Viehzucht; Hst. S. an d. Wolga, 52 240 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, Getreide-, Woll-, Holzhandel, Tuchfabr.

Simchat Thora, der, jüd. Fest der „Gesetzesfreude", Abschluß des Laubhüttenfestes.

Simcoesee (ßimkoh—), südkanad. See zw. Ontario- u. Südostende des Huronsees, 415 qkm.

Simén, abessin. Landschaft, s. Semien.

Simeon, 1. zweiter Sohn des Patriarchen Jakob. Der Stamm S. wohnte zerstreut im Gebiet Juda u. südl. davon. — 2. S., der fromme Greis zu Jerusalem bei d. Darstellung Jesu im Tempel (Fest 8. Okt.). — 3. Bisch. v. Jerusalem, hl., Nachfolger des hl. Jakobus, Sohn des Kleophas u. „Bruder" (d. h. Verwandter) Jesu, unter Trajan 107 gekreuzigt, 120 Jahre alt; Fest 18. Febr. — 4. S. Stylites, 2 Säulenheilige in der Gegend v. Antiochien, † 459 u. 596; Fest 5. Jan. (S. der Ältere) u. 24. Mai. — 5. v. Trier, hl., * zu Syrakus, † 1035 als Rekluse zu Trier, vorher Einsiedler am Jordan u. Mönch in Bethlehem u. am Sinai; Fest 1. Juni.

Siméto, der, Giaretta, die, größter sizil. Fluß, mündet südl. v. Catania ins Ion. Meer, 116 km lang.

Simferópol, Hst. des südruss. Gouv. Taurien, in der südl. Krim, 70 420 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, Getreidehandel, bedeut. Obst-, Weinbau, Konservenfabr.

Simia, s. Orang-Utan.

Similargent (ßimilarschán), das, frz. = Neusilber.

Similaun, der, tirol. Berg in den Ötztaler Alpen, 3607 m hoch.

Simili, der, das, aus thalliumhaltigem Glas verfertigte Nachahmung v. Brillanten.

Similia similibus, lat. = Ähnliches durch Ähnliches (heilen), Grundsatz der Homöopathie, s. d.

Similigravüre, die, kupferstichartige Wiedergabe v. Photographien durch Übertragung auf Zinkplatten.

Similór, das, Mannheimer Gold, Legierung v. 80% Kupfer mit Zink u. Zinn.

Simjöngang, der, korean. Fluß = Hangang.

Simla od. Schimla, brit.-ind. Distriktsstadt am Abhang des Himalaya, unweit des Satladsch, Prv. Pandschab, 39 341 E., Sommerresidenz des Vizekönigs v. Ostindien.

Simme, die, l. Nbfl. der Kander im schweiz. Kanton Bern (Oberland), entsteht aus Großer (vom Wildstrubel) u. Kleiner S., 60 km lang. Das S.ntal (Siebental) hat bedeut. Rinderzucht u. Alpwirtschaft.

Simmel, Georg, Philosoph, * 1. März 1858 zu Berlin, das. Prof. seit 1901, 1915 in Straßburg; schr. „Probleme der Geschichtsphilosophie", „Hauptprobleme der Philosophie", „Soziologie", „Philosophie des Geldes", „Philosophische Kultur" 2c.

Simmenalpen, östl. Gruppe der Freiburger Alpen, östlich der Simme, im Albristhorn 2764 m hoch. — **Simmental,** s. u. Simme.

Simmer, die, Fluß, s. u. Simmern.

Simmer, Simri, das, altes dtsch. Getreidemaß, in Hessen 32 l, in Frankfurt a. M. 28,68 l, in d. Rheinpfalz 12,5 l, in Württemberg 22,15 l.

Simmerberg, bayr. Markt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Lindau, 2186 E., Käsefabr., Sägewerke.

Simmering, XI. (südöstl.) Bezirk v. Wien.

Simmern, preuß. Kreisstadt im Hunsrück, an d. Simmer (l. Nbfl. der Nahe), Rgbz. Coblenz, 2668 E., A.G., Präparandie, Lederfabr. Vgl. Pfalz.

Simmersfeld, württemberg. Schwarzwalddorf, Oberamt Nagold, Schwarzwaldkr., 568 E., Luftkurort.

Simnan, pers. Stadt = Semnan.

Simnitza, rumän. Stadt = Zimnicea.

Simon (s. auch Simeon), bibl. Personen: 1. der Makkabäer, s. d. — 2. Apostel, gen. S. der Eiferer, hl., predigte nach d. Überlieferung bei den Parthern u. † als Märtyrer; Fest 28. Okt. — 3. der Aussätzige zu Bethanien, wo Maria den Herrn salbte. Matthäus erwähnt eine andere Salbung durch die Sünderin im Haus des Pharisäers S. — 4. v. Cyrene, der dem Herrn das Kreuz trug, Vater der bei Markus erwähnten Christen Alexander u. Rufus. — 5. S. Magus (der Zauberer), aus Samaria, wurde v. Philippus zum Christen bekehrt u. erhielt v. Petrus, von dem er die Wundergabe kaufen wollte (Apostelgesch. 8, 5 ff.), einen Verweis. Ob seine Bekehrung aufrichtig war, ist fraglich. Bei den Kirchenvätern erscheint er als Vater der Irrlehre; nach den apokryphen Petrusakten kam er auf Gebet des hl. Petrus in Rom um, als er sich durch einen Flugversuch als Prophet ausweisen wollte. — 6. S. Petrus, s. d.

Simon, hll., 1. S. Stock, ein Engländer aus Kent, zuerst Einsiedler, dann Karmeliter, lebte vielleicht einige Jahre auf dem Karmel, 1242 General des Ordens, breitete ihn in Europa aus u. gab ihm eine neue Regel, führte nach d. Legende das Skapulier ein, † 1265 in Bordeaux; Fest 16. Mai. — 2. v. Trient, nach unbeglaubigter Legende als 2½jähr. Kind am Gründonnerstag 1475 v. 7 Juden zu rituellen Zwecken gemartert; Fest 24. März. — S. auch vor. Artikel.

Simon, 1. Emma, Schriftstellerin, s. Vely. — 2. Heinrich, Demokrat, * 1805 zu Breslau, im Frankfurter Parlament für das preuß. Erbkaisertum, einer der Reichsregenten im Rumpfparlament, deshalb 1851 wegen Hochverrats verurteilt, lebte in der Schweiz, ertrank 1860.

Simon (ßimón), 1. Jules, frz. Philosoph und Staatsmann, * 1814, Prof. an der Pariser Sorbonne, 1851 abgesetzt, Gegner des 2. Kaiserreichs, 1870/73 Unterrichtsminister, später Gegner der Radikalen, † 1896; als Philosoph Schüler Cousins u. Positivist, schr. „Thiers", „Die Pflicht", „Die Schule", „Gewissensfreiheit", Memoiren 2c. — 2. Richard, frz. Oratorianer, * 1638 u. † 1712 in Dieppe; Begründer d. histor.-krit. Methode in der Exegese, vielbekämpft, seine Hauptwerke („Gesch. des N. T." 2c.) auf dem Index.

Simónides, 1. v. Keos, * 556 v. Chr., † 468; einer der größten griech. Chorlyriker, Freund d. Hipparchos v. Athen u. der sizilischen Fürsten Theron u. Hieron, dichtete Chorgesänge im dorischen Dialekt, Hymnen, Päane, Elegien auf die Toten v. Marathon, Salamis, Plataä, Epigramme (bes. Grabinschriften; bekannt das auf Leonidas u. seine 300: „Wanderer, kommst Du nach Sparta 2c."), galt auch als Erfinder der Mnemotechnik. — 2. v. Amorgos = Semonides, s. d.

Simonie, die (nach Simon Magus, s. Simon 5), der Verkauf geistlicher (Sakramente, Ablässe, Weihen, geweihter Sachen) od. damit verbundener zeitlicher Güter (Kirchenämter). Strafe: Exkommunikation, Nichtigkeit der simonist. Wahlen u. Ernennungen, die bes. im M.A. zu bekämpfen waren.

Simonis (—iß), Eugène, belg. Bildhauer, * 1810, Dir. der Akad. in Brüssel, † 1882.

Simonoseki, jap. Stadt = Schimonoseki.

Simonsbrot, eiweißreiches Brot aus Mehl v. etwas gekeimtem Getreide.

Simonsfeld, Henry, * 1852 in Mexiko, Prof. der Gesch. in München, † 1913; schr. „Fondaco dei Tedeschi (im 13. Jhdt. gegründ. dtsch. Kaufhaus) in Venedig" (2 Bde.), „Jahrbücher Kaiser Friedrichs I."

Simonstown (ßeimenstaun), befestigte brit.-südafrik. Hafenstadt an d. Falschen Bai, südl. v. Kapstadt, 6643 E., Marinestation, Schiffbau.

Simonswälder Tal, schönes, waldreiches l. Nebental des Elztales im bad. Schwarzwald.

Simóny, Friedrich, östr. Geograph, * 1813, 1851/86 Prof. in Wien, † 1896; erforschte bes. Seen u. Gletscher der Alpen, schr. „Das Dachsteingebiet" 2c.

Simor (schi—), Joh., * 1813 zu Stuhlweißenburg, 1857 Bisch. v. Raab, 1867 Erzbisch. v. Gran u. Primas v. Ungarn, 1873 Kardinal, † 1891.

simpel, einfach, schlicht, einfältig. — **S.,** das = Simplum, s. d.

Simpelveld, niederländ. Dorf im S. der Prv. Limburg, 2169 E. — S. Kind Jesu.

Simpértus, Sintbert, hl., † um 810, Bisch. v. Neuburg u. Augsburg, hier 2. Bistumspatron; Fest 13. Okt.

Simpla, Mz. zu Simplum, s. d. — **Simplex-** (lat.), in Zssgen = Einfach-.

Simplicius, 1. (Simplikios), Neuplatoniker aus Cilicien, Lehrer in Alexandrien u. Athen, einer der letzten heidn. Philosophen, schr. wertvolle Kommentare zu Aristoteles, † 549. — 2. hl., Papst 468/483, aus Tibur, erreichte die Absetzung des monophysit. Patriarchen in Konstantinopel, hatte auch mit Odoaker zu tun, baute mehrere Kirchen zu Rom; Fest 2. März.

Simplifikatión, die, Vereinfachung. — **Simplizissimus** („größter Einfaltspinsel"; vgl. simpel), Held des gleichnam. Sittenromans v. Grimmelshausen (s. d.); Titel einer vielfach gehässigen illustrierten satir. Münchener Wochenschrift. — **Simplizität,** die, Einfachheit; Einfalt.

Simplon, der, Alpenpaß zw. Lepontischen u. Pennin. Alpen im schweiz. Kanton Wallis, 2008 m ü. M., mit Hospiz u. 64 km langer Kunststraße (1800/06 v. Napoleon I. gebaut) Brig—Domodossola. Die zw. denselben Orten erbaute, 1906 eröffnete, 42 km lange S.-bahn durchtunnelt den S. auf 19803 m Länge (S.-tunnel, 1898/1905 gebaut).

Simplum, das (Mz. Simpla; vgl. simpel), Einfaches, einfacher Betrag.

Simpson, Sir James Young, engl. Gynäkolog, * 1811, seit 1840 Prof. zu Edinburg, † 1870; führte d. Chloroformnarkose ein u. erfand neue chirurg. Instrumente.

Simpsonhafen, in Neupommern, s. Rabaul.

Simri, das, altes dtsch. Getreidemaß, s. Simmer.

Simrishamn, Cimbrishamn, südschwed. Hafenstadt an d. Ostsee, Län Kristianstad, 2134 E.

Simrock, Karl, Dichter u. Germanist, * 1802 u. als Prof. (seit 1850) † 1876 zu Bonn; übertrug „Nibelungenlied", „Gudrun", „Parzival", „Walther v. d. Vogelweide" u. a. mhd. Dichtungen sowie die „Edda" ins Neuhochdeutsche, sammelte „Rheinsagen", gab „Deutsche Volksbücher" u. eigene „Gedichte" heraus, schr. „Handb. der dtsch. Mythologie" ꝛc.

Sims, das, Bauglied = Gesims, s. d.

Simse, die, Pflanzengattg., u. S.ngewächse, s. Junkazeen, Scirpus. — After- oder Hain-S., s. Luzula.

Simson, Richter in Israel, s. Samson.

Simson, 1. Martin Eduard v., Jurist u. liberaler Politiker, * 1810 zu Königsberg, Präs. d. Frankfurter, Erfurter u. Zollparlaments, 1867/73 des norddeutschen u. deutschen Reichstags, führte die „Kaiserdeputation" 1849 in Berlin, 1870 in Versailles, 1879/91 Präs. des Reichsgerichts, † 1899. — 2. Sein Sohn Bernhard v., Geschichtsforscher, * 1840, 1874/1905 Prof. in Freiburg i. B., † 1915; verf. „Jahrbücher des Fränk. Reichs unter Ludwig d. Frommen" u. „unter Karl d. Großen" (je 2 Bde.).

Simten (Nieder- u. Ober-S.), bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Pirmasens, 1501 E., Schuhfabr.

Simulánt, Krankheitsheuchler. — **Simulatión,** die, Vorspiegelung v. etwas nicht Vorhandenem, bes. v. Krankheiten. — **simulieren,** erheucheln, vorspiegeln, sich verstellen; landsch. = sinnieren, grübeln.

Simúlia, Simuliidae, s. Kriebelmücken.

simultán, gemeinsam, gleichzeitig; in Zsstzgen (z. B. S.-schule) = paritätisch, s. d. — **Simultanéum,** das, gemeinsames Ding, bes. gemeins. Besitz u. Gebrauch einer Kirche (paritát. od. S.-kirche) durch mehrere Konfessionen.

sin, Math. Abk. für Sinus.

Sin, 1. babylon. Mondgott, Vater des Samas. — 2. Wüste nördl. v. Sinai, Lagerstätte der Israeliten auf d. Wüstenzug, wo Gott ihnen Wachteln und Manna gab.

Sina, latinisiert = China. — **S.-apfel** = Apfelsine, s. Citrus.

Sinaï, der, Gebirge im S. der politisch zu Ägypten gehörigen, wasserarmen türk.-asiat. S.-halbinsel (zw. Golf v. Akaba u. v. Sues, 59000 qkm, etwa 30000 E., meist Beduinen), im Dschebel Kátherin 2602 m hoch. Am Abhang d. Dschebel Mußa (od. Dsch. Musa = Mosesberg, 2244 m hoch; wahrsch. der bibl. Horeb, s. d.) liegt das unter Justinian im 6. Jhdt. gegründete, festungsartige Katharinen- od. S.-kloster mit der Verklärungskirche. Der 2050 m hohe Dschebel Serbál weist viele Ruinen von Klöstern, Einsiedlergräber ꝛc. auf. — **Sinaitikus** (codex Sinaiticus), der, berühmte griech. Bibelhandschrift aus dem 4. od. Anfang des 5. Jhdts, von Tischendorf 1859 (ein Teil schon früher) im Sinaikloster gefunden u. herausgegeben, ist jetzt in St. Petersburg.

Sináia, nordwestrumän. Stadt an d. Prahova u. am Abhang der Transsylvan. Alpen, Kr. Prahova, 2556 E., Kurort. Dabei Pelesch, königl. Sommerresidenz; hier starb König Karl 1914.

Sinalbin, das, Glykosid im Samen des weißen Senfs, bildet mit Myrosin das S.-senföl.

Sinálco, das, eine Art Brauselimonade mit Saponinzusatz.

Sinalóa, westmexikan. Staat am Kaliforn. Golf, Gebiet der Sierra Madre, 71380 qkm, 323499 E. (1910), Gold-, Kupfer-, Silberbergbau, im fruchtbaren Mittel- u. Küstenland Mais-, Tabak-, Weizen-, Zuckerrohrbau, Viehzucht, ferner Waldnutzung (Nutz-, Farbhölzer, Gerbrinde), Zigarrenindustrie; Hst. (auch des kath. Bistums S.) Culiacán.

Sinalúnga, mittelital. Stadt, Prv. Siena, 9520 E., Glas-, Tonwarenfabr.

Sinánu, südgriech. Stadt, das alte Megalópolis (s. d.), Nomos Arkadien, mit Gemeinde 5671 E.

Sinápis, Senf, Gattg. d. Kruziferen. S. alba, weißer S., u. arvénsis, Acker-S., liefern aus ihren zerkleinerten Samen den Senf (Mostrich), einen mit Essig od. Most u. etwas Pfeffer, Zucker, Zimt ꝛc. angerührten Brei; S. júncea, russ. od. Sarepta-S., liefert bes. Senföl, s. d. — **Sinapismus,** der, Senfteig, Senfpflaster.

Sinau, der, Pflanzengattg., s. Alchemilla.

Sincére et constánter, aufrichtig u. standhaft (Wahlspruch des Roten Adlerordens).

Sind, der, sanskrit. Name des Indus. — S. auch Sindh.

Sindaco, ital. Gemeindevorsteher, Bürgermeister.

Sindelfingen, württ. Stadt, Neckarkr., Oberamt Böblingen, 4589 E., Möbel-, Teppich-, Maschinenfabr., Ölmühlen, Textilindustrie.

Sinder (Zinder), frz.-westafrik. Städte: 1. Hst. der Landsch. Damerghu, westl. vom Tsadsee, 10000 E., Fabr. v. Lederarbeiten u. Webereien; Militärstation. — 2. Stadt am mittl. Niger, mit dem anschließenden Garu 20000 E., Mittelpunkt des Militärterritoriums Niger.

Sindh od. Sind, brit.-ind. Prv. am untersten Indus, Präsidentsch. Bombay, teils Wüste, teils fruchtbare Flußniederung, ohne d. zugehör. Vasallenstaat Khairpur (s. d.) 121896 qkm; 3513435, zu ¾ mohammedan. E. (1911), Getreide-, Baumwollbau, Kamel-, Büffel-, Schaf-, Pferdezucht; Hst. Karatschi. Gesprochen wird haupts. das **Sindhi,** eine neuind. Mundart. — **Sindhu,** der, sanskrit. Name des Indus.

Sinding, 3 norweg. Brüder: 1. Christian, Komponist, * 11. Jan. 1856 zu Kongsberg, Schüler des Leipziger Konservatoriums, lebt meist in Kristiania; Tondichter v. nationaler Eigenart, schr. Kammermusikwerke, 2 Symphonien, 2 Violinkonzerte, 1 Klavierkonzert, Klaviersachen (bes. Variationen, Nordische Tänze ꝛc.). — 2. Otto, Maler, * 1842 zu Trondhjem, † 1909 in München; schuf Landschaftsbilder aus Norwegen u. den Lofoten u. ein Panorama der Völkerschlacht v. Leipzig. — 3. Stephan, Bild-

hauer, * 4. Aug. 1846 in Trondhjem, schuf hauptſ. naturwahre Genregruppen (Die gefangene Mutter, Der Sklave, Zwei Menschen).

Sindlingen, preuß. Dorf am Main, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 3839 E., Zucker-, Motorenfabr.

Sindon, die, im Altertum: Gewebe aus Byssus; das Grabtuch Christi.

Sindringen, württ. Stadt am Kocher, Jagstkr., Oberamt Öhringen, 607 E., bedeut. Obstbau.

Sineár, biblisch = Babylonien.

Sined der Barde, Dichter, ſ. Denis.

sine ira et stúdio, ohne Haß u. Vorliebe d. h. unparteiisch (nach Tacitus' Annalen I. 1). — **Sinekúre** (lat. sine cura, ohne Mühe), die, Pfründe ohne amtl. Obliegenheiten; übh. einträgliches, aber müheloses Amt. — **sine lóco et anno** (Abk. s. l. e. a.), bei Buchangaben: ohne (Angabe v.) Ort u. Jahr (erschienen).

Sinésen (vgl. Sina) = Chinesen.

Sinfonîe, die, ſ. Symphonie.

sing., Abk. für Singular.

Singakademie, in Berlin, entstand aus dem 1791 v. Fasch gegr. Verein (seit 1792 S. genannt) zur Pflege des höheren Chorgesangs für gemischte Stimmen. Dirigenten: Fasch, Zelter, Runzenhagen, Grell, M. Blumner, Georg Schumann. Nach dem Muster der Berliner S. entstanden solche auch in anderen Städten.

Singán(fu), Hst. der nordchines. Prv. Schensi, r. vom Weiho (Nbfl. des Hoangho), etwa 1 000 000 E., Handel. 1900 kaiserl. Residenz.

Singapúr, engl. Singapore (ßingäpóhr), befest. brit.-ind. Insel vor d. Südspitze v. Malakka, in der Straße v. S., 555 qkm, 311 895 zu 60 % chines. E. (1911); Hst. S. an d. Südostküste, zugleich Hst. der Kol. Straits Settlements, 259 610 E., Hafen, Marinestation, Hauptausfuhrplatz (Reis, Zinn, Gewürze, Kopra, Opium 2c.) für Malakka, Borneo u. Sumatra, Residenz d. kath. Bistums Malakka u. eines anglikan. Bischofs, Botan. Garten, Schiffbau.

Singen, bad. Stadt am Hohentwiel, Kreis u. Amt Konstanz, 8359 E., Chemikalien-, Maschinen-, Möbel-, Fittingsfabr., Eisen- u. Stahlindustrie, Maggiwerke.

Singende Flamme, ſ. Harmonika, chemische.

Singer, Grad der Meistersinger, ſ. d.

Singer, 1. Edmund, treffl. Geiger, * 14. Okt. 1830 in Totis, Prof. am Stuttgarter Konservatorium, als Lehrer sehr gesucht; gab mit Seifriz eine „Große theoret.-prakt. Violinschule" heraus. — 2. Isaak Merrit, Mechaniker, * 1811 zu Heidelberg, gründete in Neuyork eine der größten Nähmaschinenfabriken der Welt, † 1875. — 3. Paul, Sozialdemokrat, * 1844 u. † 1911 in Berlin; Jude, 1869 bis zu ſr. Ausweisung aus Berlin 1886 Teilhaber einer Damenmäntelfabrik, seit 1884 Stadtverordneter u. Mitgl. des Reichstags, seit 1890 Vorsitzender der Parteileitung u. Parteitage. — 4. Peter, Musikschriftsteller und Komponist, * 1810, Franziskaner in Salzburg, † 1882; konstruierte ein „Pansymphonikon" (mech. Musikwerk mit Zungen), ſchr. „Metaphysische Blicke in die Tonwelt", komponierte über 100 Messen, 600 Offertorien, viele Litaneien u. Kirchen-, bes. Marienlieder, war auch treffl. Orgel- u. Klavierspieler.

Singhaléſen, Eingeborene im südl. Ceylon (ſ. d.), ein drawidisch-ind. Mischvolk, meist Buddhisten, mittelgroß, gelb bis rötl.-braun.

Singharádja, Hauptort der niederländ.-ostind. Insel Bali, an d. Nordküste, 9000 E.

Singitischer Meerbusen, alter Name des nordgriech. Golfs v. Hagion Oros, westl. v. Athos.

Singleton (ßingl'tn), der, beim Kartenspiel: nur eine Karte v. einer Farbe in der Hand eines Spielers.

Singpo, birman. Volk = Katschin.

Singrün = Immergrün, ſ. Vinca.

Singschulen, ſ. Meistersinger.

Sing Sing, nordamerik. Dorf am Hudson, Staat Neuyork, 9352 E., Neuyorker Staatsgefängnis.

Singspiel, ſ. Oper u. Operette.

Singulār, Singuláris, der, Abk. sing., Sprachl. Einzahl, ſ. Numerus. — **ſingulār,** einzeln, einzig in ſr. Art; seltsam. — **Singularität,** die, Einzelheit, Alleinvorkommen; Sonderbarkeit; Math. ausgezeichnete Stelle (z. B. Spitze) einer Kurve. — **Singulārſukzeſſión,** die, Eintritt in ein einzelnes Rechtsverhältnis eines andern.

Singúltus, der, ſ. Schlucksen.

Singvögel (Oscīnes), Unterordn. der Sperlingsvögel, mit besonderen Muskeln am untern Kehlkopf, die das Singen ermöglichen; Hinterzehe frei beweglich. Gruppen: Dünn-, Kegel-, Pfriemen-, Spalt-, Zahnschnäbler.

Sinigaglia (— gálja), it. Stadt, ſ. Senigallia.

Sinigaglia (— gálja), Leone, italien. Komponist, * 14. Aug. 1868 zu Turin, studierte in Prag (Dvorak) u. Wien, lebt in Turin; ſchr. ein Violinkonzert in A dur, Kammermusik- u. Orchesterwerke („Piemontes. Tänze", „Piemontesische Rhapsodie", Lustspielouvertüre „Le baruffe chiozzotte" 2c.).

Sinigrin, das, Glykosid = Myronsäure.

Sining, nordwestchines. Stadt am S.-ho (l. Nbfl. des Hoangho), Prv. Kansu, nahe der Grenze von Tibet, 60 000 E., Handel.

Sinis, Räuber auf dem Isthmus v. Korinth, der die gefangenen Wanderer an herabgebeugte Fichten band und sie durch Auseinanderschnellen derselben zerreißen ließ, wurde von Theseus erschlagen.

ſinisch (vgl. Sina) = chinesisch. Die S.e Formatión, hauptſ. in Liautung, eine mächtige Schichtengruppe v. Sand- u. Kalksteinen, gehört vorwiegend dem Präkambrium an.

sinistra (mano), Tonk. linke Hand.

Sinj, dalmatin. Bezirkshauptort am westl. Abhang der Dinar. Alpen, 2648 (als Gemeinde 43 475) E.

Sinkiang, westchines. Prv., das Ödland Ostturkestan, einen Teil des Kuenlun, das Tarimbecken, den Tienschan, die südl. Dsungarei u. die westl. Wüste Gobi umfassend, 1 426 000 qkm, 2 224 000 meist mohammedan. E. (1910), Viehzucht, Ackerbau, Handel; Hst. Urumtschi, im Tienschan, 25 000 E., Schwefelquellen, Handel.

Sinkwerk, unterird. Raum zum Gewinnen v. Sole durch Auslaugung des salzführenden Gebirges (bes. bei unreinen Steinsalzlagern) mittels zugeleiteten Wassers; auch = Senkkasten, ſ. Grundbau.

Sinn, preuß. Dorf an d. Dill, Rgbz. Wiesbaden, Dillkreis, 1627 E., Eisenindustrie, Glockengießerei.

Sinn, die, r. Nbfl. der Fränk. Saale, entspr. am Kreuzberg in der Rhön, nimmt r. die Schmale S. (vom Dammersfeld) auf, mündet b. Gemünden, 67 km lang.

Sinná, westpers. Stadt (Hst. v. Pers.-Kurdistan), Prv. Ardilan, 30 000 E., syro-chald. Bischof.

Sinne (lat. sensūs), die Fähigkeiten, äußere oder innere Reize mittels besond. Einrichtungen (**S.sorgane**) wahrzunehmen. Diese bestehen aus Aufnahmeorganen (Netzhaut des Auges, Geschmacksknospen der Zunge) u. dem S.snerv als Leitungsorgan zum Gehirn, wo der aufgenommene Reiz zur Vorstellung wird. Für das Organ bestimmte Reize (Licht für d. Auge, Schallwellen für d. Ohr) heißen adäquate od.

homologe Reize; andere, z. B. Schlag auf das Ohr, bewirken infolge der spezif. Energie ebenfalls Gehörsempfindung. Die S. des Menschen sind: Geruch, Geschmack, Gehör, Gesicht u. Gefühl (für Tast-, Temperatur-, Schmerz-, Orts-, Kraft- u. Muskelempfindung), ferner der statische oder Gleichgewichtssinn. Bei **S.täuschungen** unterscheidet man Halluzinationen d. h. Vorstellungen ohne Zusammenhang mit der Wirklichkeit, und Illusionen d. h. Falschdeutungen v. der Wirklichkeit entnommenen Eindrücken; s. auch Gesichtstäuschung.

sinnen, landsch. = muten u. = eichen.

Sinnesblatt (in d. Embryologie) = Ektoderm.

Sinngedicht, s. Epigramm.

Sinngrün = Immergrün, s. Vinca.

Sinningia, brasil. Pflanzengattg. der Gesnerazeen; durch künstl. Kreuzung mehrerer Arten entstand Gloxinia, s. d.

Sinnlichkeit, die Fähigkeit des Menschen, äußere od. innere Reize durch die Sinne wahrzunehmen; in der Ethik: die durch die Erbsünde (s. d.) erworbene böse Begierlichkeit, übh. die niederen, bes. geschlechtl. Triebe.

Sinnpflanze, s. u. Mimosazeen.

Sinológ (vgl. Sina), Kenner der chines. Sprache u. Literatur.

Sinópe od. Sinób, türk.-kleinasiat. Sandschakhst. am Schwarzen Meer, Wilajet Kastamuni, 10000 E., Hafen, Seebad. — S. wurde im 7. Jhdt. v. Chr. v. Milet gegründet, wurde 183 Residenz des Pontischen Reichs, 45 röm. Kolonie; Heimat des Philosophen Diogenes, s. d. 1853 Vernichtung der türk. Flotte durch den russ. Admiral Nachimow, Beginn des Krimkriegs. — **Sinopische Erde,** eisenreicher roter Ton.

Sinsheim, bad. Amtsstadt, Kr. Heidelberg, 3327 E., A.G., Metallwaren-, Zigarrenfabr., Obstbau.

Sintbert, hl., s. Simpertus.

Sintenis, Karl, Jurist, * 1804 in Zerbst, Prof. in Gießen, zuletzt Minister in Anhalt, † 1868; Hptw. „Prakt. Zivilrecht", Übersetzung des Corpus juris civilis u. canonici.

Sinter, der, Niederschläge aus mineralhaltigen Gewässern, z. B. Kalk-, Aragonit-, Kiesel-, Eisen-S. — **S.-kohle,** s. Steinkohle.

Sintflut (eig. Sinflut = große Flut), s. Sündflut. — **S.-mensch,** s. Andrias Scheuchzeri.

Sint Niklaas, vlaem. = Saint-Nicolas 1 u. 2.

Sintoismus, der = Schintoismus.

Sintschiang, chines. Prv. = Sinkiang.

Sint ut sunt aut non sint (lat.), „sie (die Jesuiten) sollen sein, wie sie sind, od. gar nicht sein", Worte Papst Klemens' XIII. (nicht des Jesuitengenerals Lorenzo Ricci bei Ablehnung einer Reform der Ordensregel).

Sinúb, türk.-kleinasiat. Stadt = Sinope.

Sinus, der, Krümmung, Busen, Meerbusen; Heilk. Hohlraum, bes. (s. frontális) in den Stirnbeinen des Schädels; Math. (Abk. sin) Verhältnis der einem spitzen Winkel im rechtwinkl. Dreieck gegenüberliegenden Kathete zur Hypotenuse (vgl. Kosinus). — **S.-bussóle,** die, Art Galvanometer, ähnlich der Tangentenbussole. — **S.-thrombóse,** die, Blutgerinnung in den venösen Abflußwegen des Schädels; oft Todesursache bei Mittelohrentzündung, Oberlippenfurunkel u. a.

Sinzerität, die, Aufrichtigkeit, Biederkeit.

Sinzheim, bad. Dorf, Kreis u. Amt Baden, 4166 E., Obst-, Weinbau, Porphyrbrüche.

Sinzig, preuß. Stadt an d. Ahr, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, 3299 E., A.G., Präparandie, Weinbau, Tonwaren-, Mosaikplattenfabr.

Sió (schio), der, ung. Fluß, s. Sarviz.

Sion, 1. (ßion), frz. Name der Stadt Sitten. — 2. (hebr. Zion), nach der Überlieferung u. der allgemeineren Ansicht die südl. Höhe des westl. Stadthügels v. Jerusalem mit der Burg der Jebusiter und Davids; übtr. = Jerusalem od. Israel („Tochter S."), das himml. S. = Himmel. — **S.sschwestern,** v. Ratisbonne 1843 gegr. Genossenschaft für Erziehung, bes. im Hl. Land. — **S.swächter,** strenggläubiger Eiferer, Gegner jeder relig. Neuerung. — **Sionismus** (Zionismus), der, neuere Richtung im Judentum (jetzt Hauptvertreter M. Nordau), die eine nationale Sammlung der Judenschaft u. Schaffung einer Heimstätte des jüd. Volkes in Palästina (ein Zweig auch in irgend einem andern Lande) anstrebt. Zeitschrift „Die Welt" (Wien). — **Sionisten,** Anhänger des Sionismus. — **Sioniten** (Sionsbrüder), prot. Sekte = Ellerianer.

Siöngtschin, Stadt an d. Nordostküste v. Korea, 25000 E., Hafen.

Sioule (ßiúhl'), die, l. Nbfl. des Allier in Mittelfrankreich, entspr. nördl. vom Mont Dore, 154 km lang.

Sioux (ßiúh od. ßiúhs), indian. Völkerfamilie = Dakota. — **S. City** (ßúh ßitti), nordamerikan. Stadt am Missouri, Staat Jowa (V. St.), 47828 E., kath. Bischofssitz, Großschlächtereien, Maschinen-, Mehl-, Schuhfabr. — **S. Falls** (ßúh faols), nordamerikan. Stadt, Staat Süddakota (V. St.), 12283 E., kath. Bischofssitz, Universität der Baptisten, Getreidehandel.

Sipahis = Sepoys u. Spahis, s. d.

Siphnos (Sifánto), griech. Zykladeninsel, 74 qkm, 3777 E. (1907), Getreide-, Wein-, Oliven-, Baumwollbau, Gewinnung von Zink, silberhaltigem Blei, Marmor.

Siphōn, der, Heber, Saugröhre; Verschlußhahn an Flaschen für kohlensäurehalt. Getränke; auch: derartige Flasche selbst (z. B. mit Bier u. Zusatz v. flüss. Kohlensäure); U- od. S-förmiger Rohransatz bei Abflüssen, z. B. an Spülsteinen; U-förmige Leitung zur Führung v. Wasserläufen unter Straßen od. über Täler hinweg; Zoologie: röhrenförm. Öffnung im Mantel der Muscheltiere (s. d.).

Siphonēen, Algen mit schlauchförmigem, verzweigtem Thallus, Klasse der Chlorophyzeen.

Siphónia, od. Hevéa, Kautschuk-, Gummibaum, südamerik. Gattg. der Euphorbiazeen; S. elástica (H. guianénsis) u. S. brasiliénsis liefern Parágummi od. -kautschuk.

Siphoniāta, Muscheltiere mit Siphonen. — **Siphonogāmen** = Phanerogamen. — **Siphonóphora,** s. Röhrenquallen.

Sipóntum, ital. Hafenstadt südl. vom Monte Gargano, 1263 nach Manfredonia verlegt.

Sipoys, s. Sepoys.

Sippe, bei den Germanen (u. a. Völkern) der Verband der Blutsverwandten, urspr. zugleich Heeresverband u. Markgenossenschaft, war zur Blutrache verpflichtet.

Sir (ßörr), engl. Anrede = Herr; in Verbindung mit dem Vornamen Titel eines Baronet od. Knight.

Sir, das, ostind. Gewicht = Sihr.

Sirach, nach der Septuaginta „Weisheit Jesu, des Sohnes Sirachs", auch „Buch der Weisheit" oder „Ekklesiastikus" genannt, alttest. Lehrschrift, zw. 200 u. 170 v. Chr. verfaßt. Da das Buch nur in griech. u. syr. Übersetzung auf uns kam, zählt es bei den Protestanten zu den deuterokanonischen. Seit 1896 wurden 3/5 der hebr. Urschrift entdeckt.

Siracúsa, sizil. Stadt, s. Syrakus.

Siradschgándsch, brit.-ind. Stadt am untern Brahmaputra, Prv. Ostbengalen u. Assam, Div. Radschschahi, 23114 E., Juteindustrie u. -ausfuhr.

Sir-Charles-Hardy-Inseln (ßörr-tschahrls-hárdi—), dtsch. Salomoninseln nördl. v. Bougainville, Kopraausfuhr.

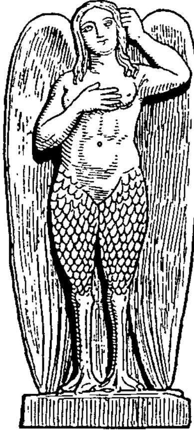
Sirdar (ßördáhr), in Brit.-Indien = Serdar (s. d.); auch: Stammeshaupt, Statthalter.

Sir Darja, s. Syr-darja.

Sire (ßihr'), Abk. v. Seigneur, s. d.

Sirédon pisciférme, Larve des Axolotl.

Siréne, die, 1. physikal. Instrument zur Bestimmung der Schwingungszahl, Höhe u. Klangfarbe eines Tones, entw. ein gezähntes Rad, dessen Zähne bei den Umdrehungen gegen ein Kartenblatt schlagen (Savarts Rad) od. eine durchlöcherte Scheibe, die beim Blasen gegen die Löcher in Drehung versetzt wird, wobei der Ton mit der Umdrehungsgeschwindigkeit wechselt; durch Dampfstrahl od. Preßluft angetrieben auf Schiffen u. in Fabriken zum Geben weithin hörbarer Signale benutzt. — 2. Zoologie: **Sirénia,** Seekuh, s. d. — 3. **S.n** (Seirenen), Totengeister der griech. Sage, suchen die Menschen durch Gesang zu betören, um sie zu töten; versagt ihr Zauber, so töten sie sich. Die alexandrin. Sage bezeichnet sie als ehemals spröde Jungfrauen, die in Blutsauger (Vampyrn) verwandelt wurden. In der Kunst als Vögel m. Jungfrauenleib (später auch halb als Fisch) dargestellt, oft auch auf Gräbern u. Sarkophagen als dahinraffende Todesdämonen. — **Sirénomelie,** die, Sirenenbildung, s. Symmelie.


Sirene.

Sirete od. Sireth = Sereth.

Sirhindkanal, weitverzweigter Bewässerungskanal im Pandschab.

Siriasis, die, Hitzschlag, Sonnenstich.

Siricius, hl., Papst 384/399, ein Römer, erließ eine Reihe v. Kirchengesetzen (von ihm die älteste erhaltene päpstl. Dekretale), bes. über Tauf-, Bußpraxis u. Ordination, weihte d. Paulsbasilika; Fest 26. Nov.

Siris, das, ein Pflanzenfleischextrakt, s. d.

Siris, 1. (jetzt Siri) der, unterital. Fluß in Lukanien, mündet bei der ehemal. Stadt S. (jetzt Nova Siri) in den Golf v. Tarent. — 2. griech. Stadt = Seres.

Sirius, der, Fixstern, s. Hundsstern.

Sirléto, Guilelmo, Kardinal, * um 1515 in Kalabrien, einflußreicher Theologe auf dem Tridentinum u. in der kirchl. Verwaltung, Gelehrter u. Vorstand der Vatikan. Bibliothek, † 1585.

Sirmien, kroat.-slawon. Kom. = Syrmien.

Sirmióne, ital. Halbinsel = Sermione.

Sirmium, jetzt Mitrovicza (s. d.), Hst. Niederpannoniens, im 4./5. Jhdt. Illyrikums, öfter Kaiserresidenz.

Sirmond (ßirmóṅ), Jakob, frz. Jesuit, * 1559, Sekretär Aquavivas u. Mitarbeiter des Baronius in Rom, später in Paris Beichtvater Ludwigs XIII., † 1651; bedeut. Kirchenhistoriker, gab Fulgentius, Theodoret u. Quellen zur frz. Kirchengeschichte heraus.

Sirócco, der = Scirocco.

Sirolin, das, in Orangensirup gelöstes Thiokol, Heilmittel bei Luftröhrenkatarrhen.

Sirráb, Luftspiegelung in Persien.

Sirte, die, landsch. = Molken.

Sirup, der, dickflüssige Zuckerlösung, bes. Melasse; in der Heilk. meist mit Arzneimitteln (z. B. Eibisch, Rhabarber, Thiokol) versehene konzentrierte Zuckerlösung.

Sirventés, das, eig. Dienstgedicht, zu Ehren hoher Herrschaften abgefaßt; provenzal. Huldigungspoesie (Bertram de Born), später auch satirisch gebraucht od. Rügelied, polit. Gedicht (P. Cardinal).

Sisak, Siscia, kroat. Stadt, s. Sissek.

Sisál, der, S.-hanf, nach der Hafenstadt S. im mexikan. Staat Yucatan ben. Gespinstfasern, s. Agave.

Sisénna, Lucius Cornelius, röm. Schriftsteller, † 67 v. Chr. auf Kreta als Legat des Pompejus im Seeräuberkrieg; schr. „Históriae", eine wichtige Quelle für Sullas Zeit, u. übersetzte die „Miles. Geschichten" des Aristeides v. Milet.

Sisinnius, Papst, ein Syrer, regierte 708 nur 20 Tage.

Sismográph, Sismométer = Seismometer 2c.

Sismondi (ßimoṅdíh), Jean Charles de, Genfer Gelehrter, * 1773, † 1842; schr. über Volkswirtschaft, „Gesch. der Franzosen" (31 Bde.), „Gesch. der ital. Republiken im Mittelalter" (16 Bde., auch dtsch.), „Literatur Südeuropas" 2c.

Sissach, schweiz. Bezirksort an d. Ergolz, Kant. Basel-Land, 2798 E., Sommerfrische, Viehhandel.

Sissek, das röm. Siscia, slaw. Sisak, kroat. Stadt an d. Mündung d. Kulpa in die Save, Kom. Agram, 7881 E., röm. Reste, Getreide-, Holzhandel.

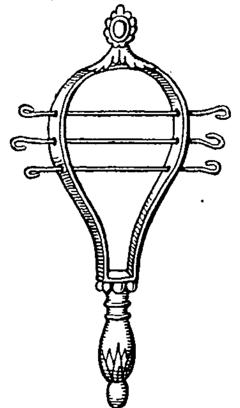
Sissisilber, in Barren gegossenes Feinsilber, Zahlungsmittel in China.

Sistermans, Anton, treffl. Konzertsänger (Baßbariton), * 5. Aug. 1865 zu 's Hertogenbosch, seit 1904 Lehrer am Scharwenka-Konservatorium in Berlin, vielbegehrter Lieder- und besonders Oratoriensänger.

Sisteron (ßist'róṅ), südostfrz. Arr.-Hst. an d. Durance, Dep. Basses-Alpes, 3874 E., romanische Kathedrale (11. Jhdt.), Seidenindustrie; bis 1801 Bistum.

sistieren, zum Stillstand bringen, Einhalt tun; festnehmen, verhaften.

Sistov (Schistowa oder Svistov), nordbulgar. Bezirksstadt r. an d. Donau, Kr. Trnovo, 13101 E., Getreidehandel, Weinbau.


Sistrum.

Sistrum, das, bronzenes Rasselinstrument beim alt-

ägypt. Tempeldienst, bes. im Isiskult, auch zum Schutz gegen Dämonen gebraucht.

Sisýmbrium officinále, gebräuchl. Rauke, Rauken-, Wegsenf, häufige Kruzifere an Wegen u. unbebauten Orten, mit gelben Blüten.


Sisymbrium officinale.

Sisyphos, Sohn des Äolus, Gemahl der Merope, Großvater Bellerophons, König v. Ephyra (= Korinth), angeblicher Stifter der Isthmischen Spiele. Seine Schlauheit war sprichwörtlich; wegen sr. Hinterlist und seines Verrates an Zeus mußte er in d. Unterwelt einen stets wieder abwärts rollenden Felsblock emporwälzen; daher **S.-arbeit** = mühevolle Arbeit, die nie vollendet wird.

Si tacuísses, philósophus mansisses (lat. aus Boëthius), hättest du geschwiegen, so wärest du Philosoph geblieben, d. h. hättest deine Dummheit nicht kundgegeben.

Sitang, der, ostind. Fluß = Sittang.

Sitges, nordostspan. Stadt am Mittelmeer, Prv. Barcelona, 3162 E., Weinbau, Ausfuhrhafen.

Sitiologie = Sitologie.

Sitka, früher Neu-Archangelsk, Haupthafen des Territoriums Alaska (V. St.), auf der Insel Baranow des Alexanderarchipels, 1060 E., Fischerei, Goldausfuhr.

Sitogén, das, Pflanzenfleischextrakt, s. d. — **Sitologíe,** die, Nahrungsmittelkunde. — **Sitophobíe,** die, krankhafte Verweigerung der Nahrungsaufnahme.

Sitsch, die, befestigtes Lager der Saporoger.

Sitt, Hans, Bratschenvirtuos, * 21. Sept. 1850 zu Prag, das. Schüler des Konservatoriums, seit 1883 Lehrer am Konservatorium in Leipzig, 1885/93 Dir. d. Bach-Vereins; schr. 2 Violinkonzerte, 1 Bratschenkonzert, Lieder u. Klavierstücke.

Sitta, die Spechtmeise, s. Baumläufer.

Sittace, Papageiengattg., der Arara.

Sittang, der, hinterind. Fluß, entspr. in Oberbirma, mündet in den nördl. Teil des Golfs v. Martaban, 560 km lang.

Sittard, niederländ. Stadt, Prv. Limburg, nahe der Grenze der Rheinprov., 7233 E., Lehranstalt der Jesuiten, Missionshaus der Väter vom hl. Herzen Jesu.

Sittard, 1. Joseph, Musikschriftsteller, * 1846 in Aachen, † 1903 zu Hamburg; schr. „Studien und Charakteristiken", „Kompendium der Kirchenmusik", „Zur Einführung in die Gesch. u. Ästhetik der Musik", „Gesch. des Musik- u. Konzertwesens in Hamburg", „Gesch. der Oper am Hof zu Stuttgart" 2c. — 2. Sein Sohn Alfred, ausgezeichneter Orgelspieler, * 4. Nov. 1878 in Stuttgart, Schüler seines Vaters und des Kölner Konservatoriums, seit 1903 Organist an d. Kreuzkirche in Dresden; komponierte „Choralstudien".

Sitten (frz. Sion), Hst. des schweiz. Kant. Wallis, r. an d. Rhône, 6543 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale (15. Jhdt.), Notre-Dame-Kirche (9. Jhdt.), Lehrer-, Lehrerinnenseminar, Wein-, Obstbau, Tabakindustrie, Viehhandel.

Sittenbilder, Darstellungen der Genremalerei, welche die Gebräuche 2c. einer bestimmten Zeit oder Gesellschaftsklasse veranschaulichen.

Sittenfeld, Konr., * 9. Juli 1862 zu Breslau, Jude, urspr. Schauspieler, dann Schriftsteller (Pseud. Konr. Alberti) in Berlin; schr. naturalist. soziale Romane u. Novellen („Riesen u. Zwerge", „Das Recht auf Liebe", „Die Alten und die Jungen", „Mode", „Fahrende Frau", „Ablösung vor!"), auch Dramen („Brot"), Lustspiele („Die Französin"), Epigramme 2c.

Sittengesetz, die den freien Willen des Menschen verpflichtende Norm v. Gut u. Böse; das natürliche (s. Naturgesetz) wird erklärt, angewandt u. erweitert durch das positive Gesetz. — **Sittenlehre,** s. Ethik u. Moral.

Sittenpolizei, obrigkeitl. Schutz der guten Sitten durch Überwachung der Prostituierten (s. d.), der Literatur u. Bildwerke, des Wirtschaftsbetriebs, Schlafstellenwesens 2c. Vgl. Sittlichkeitsgesetzgebung.

Sitter, die, r. Nbfl. der Thur in der nordöstlichen Schweiz, entspr. am Säntis, mündet b. Bischofszell, 42 km lang.

Sittewald, Philander v., s. Moscherosch.

Sit tibi terra lévis (lat.), Grabspruch: möge dir die Erde leicht sein!

Sittiche, Fam. der Papageien, s. d.

Sittingbourne (— börn), südengl. Stadt, Grafsch. Kent, 8380 (mit dem nahen Milton next S. 15 522) E., Zement-, Papier-, Lederindustrie.

Sittingroom (—ruhm), das, engl. = Wohnzimmer.

Sittlichkeit, die mit dem Sittengesetz u. den göttl. Geboten in Einklang gebrachte Beschaffenheit unseres Wollens u. Handelns, bes. in bezug auf d. geschlechtl. Leben. — **S.sgesetzgebung,** Gesamtheit der zum Schutz des Sittlichkeitsgefühls u. zur Bekämpfung der Unsittlichkeit erlassenen Bestimmungen. Für das Deutsche Reich sind sie in den wiederholt ergänzten — z. B. durch Lex Heinze, Antrag Roeren — §§ 171 bis 184 u. 361, 6 d. St.G.B. enthalten. Internationale Vereinbarungen, bes. bezüglich des Mädchenhandels, sind in der Entwicklung begriffen (vgl. Mädchenschutz). Unter Strafe gestellt sind: 1. Doppelehe (s. Bigamie); 2. Ehebruch (s. d.); 3. Blutschande (s. d.); 4. Unzucht mit Schutzbefohlenen (Mündeln, Schülern, Anstaltskranken 2c.); 5. widernatürl. Unzucht zw. Männern (Sodomie), mit Knaben (Päderastie) od. Tieren (Bestialität); 6. durch Gewalt oder Drohung erzwungene Unzucht, außerehelicher Beischlaf an willen- oder bewußtlosen oder an geisteskranken Frauenspersonen (Schändung) u. Unzucht mit Kindern unter 14 Jahren; 6. Notzucht (s. d.); 7. Erschleichung des Beischlafs durch Vorspiegelung einer Trauung oder ähnl.; 8. Kuppelei u. Mädchenhandel (s. d.); 9. Zuhälterei, d. h. Förderung u. Ausbreitung des unsittl. Lebenswandels einer Frauensperson durch einen Mann (Zuhälter); 10. Verführung einer Unbescholtenen unter 16 Jahren zum Beischlaf; 11. Erregung öffentl. Ärgernisses durch unzüchtige Handlungen; 12. Verbreitung unzüchtiger Bilder, Schriften u. zu unzüchtigen Zwecken bestimmter Sachen; 13. gewerbsmäßige Unzucht. Vgl. Sittenpolizei. — **S.sverbrechen,** schwere Verletzungen der allgem. Sittenlehre in geschlechtl. Beziehung; Entführung (s. d.) gilt als Vergehen gegen die persönl. Freiheit.

Situatión, die, Lage, Stellung; Zustand; Grundrißzeichnung (auf Landkarten) ohne Darstellung der Geländebeschaffenheit; S.-plan, ebensolcher Lageplan eines Grundstücks. — **S.sstück,** ein Drama, in dem die Charakterzeichnung hinter der Schilderung der S. zurücktritt. — **situieren,** in eine Lage oder

Stellung bringen; **situiert**, gestellt (gut s. = wohlhabend).

Situla (Mz. Situlä), die, nach unten konisch verlaufender urgeschichtl. Eimer aus Bronzeblechen, vielfach mit getriebenen Reliefdarstellungen verziert, haupts. in Oberitalien u. den östreich. Alpenländern in Gräbern der Hallstattperiode gefunden.

Sit vénia verbo, lat. = das Wort sei gestattet, mit Verlaub zu sagen.

Sitzbein, s. Becken. — **Sitzgerechtigkeit,** in Oldenburg ꝛc. = Höferecht, s. d. — **Sitzungsperioden,** die Zeiträume, für die eine Volksvertretung während ihrer Legislaturperiode zu Beratungen zusammentritt.

Siua, ägypt. Oase = Siwah.

Sium, Merk, Umbelliferengattg. der nördl. Halbkugel; dazu: S. latifólium, Sumpf-M., Wasserpastinake, in stehenden Gewässern zerstreut wachsende, angeblich giftige Staude; S. sísarum, Zuckerwurzel, aus Innerasien, wird als Wurzelgemüse angebaut.

Siút (Assiút), oberägypt. Provinz, mit den Oasen Dachel ꝛc. 128700 qkm, davon nur etwa 3500 qkm Kulturland, 903335 E. (1907); Hst. S. am Nil, das alte Lykopolis, 39442 E., großer Nilstaudamm, Tonwaren-, Baumwollindustrie, Elfenbeinschnitzerei.

Siva, ind. Gott, s. Siwa.

Sivathérium, riesiger fossiler Wiederkäuer im Tertiär Ostindiens, kurzhalsig, sonst der Giraffe nahestehend.

Si vis pacem, para bellum (lat.), willst du Frieden, so rüste dich zum Krieg.

Sivori, Camillo, Violinvirtuos u. Komponist, * 1815 u. † 1894 in Genua, Schüler Paganinis, der sich des schon mit 10 Jahren öffentlich auftretenden Wunderkindes eifrig annahm; Hptw. 2 Violinkonzerte.

Siwa (Siva, Schiwa), der Gütige, ind. Gott des verzehrenden Feuers, des Todes u. der Unterwelt; sein Kult mit wilden Tänzen verbunden. Vgl. Lingam. — **Siwaismus,** der, Verehrung Siwas.

Siwa(h), zur unterägypt. Prv. Beherah gehör. Oase im N. der Libyschen Wüste, etwa 40 qkm, davon ½ Kulturland (Dattelpalmen, Feigen-, Ölbäume, Melonen ꝛc.), 7000 E., meist Berbern u. zwar Senussi; Hauptorte die Dörfer S. u. Agérmi, Ruinen des Heiligtums (mit Orakel) des Amon, Salzgewinnung.

Siwás, türk.-kleinasiat. Wilajet, 62100 qkm, 1057500 E., Getreide-, Obst-, Tabakbau, Schafzucht, Wollweberei, Salzquellen; Hst. S., das alte Sebaste; am Kisil-Irmak, 78100 E., kath. Erzbischof (armen. Ritus), Teppich-, Strumpf-, Metallwarenfabr.

Siwäsch, der = Faules Meer, s. d.

Siwéntfeuer, süddtsch. = Johannisfeuer.

Siwrihissár, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Angora, 12000 E., Wollweberei.

Sixpence (—penß), das, engl. Silbermünze von 6 Pence = ½ Schilling (0,51 ℳ).

Sixte (ßöxt od. ßixt'), das, Sechsern, Kartenspiel zw. 6 Personen mit je 6 Whistkarten.

Sixtina, die, Sixtinische Kapelle, durch Papst Sixtus IV. erbaut, im Vatikan zu Rom, berühmt durch die Fresken Michelangelos; auch: der hier wirkende päpstl. Sängerchor. — **Sixtinische Madónna,** s. Raffael.

Sixtus (eig. Xystus), Päpste: **S. I.,** hl., etwa 117/126, ein Römer; Fest 6. April. — **S. II.** 257 bis 258, hl., ein Grieche, neben dem hl. Laurentius das berühmteste Opfer der Verfolgung Valerians; Grab in der Kallistuskatakombe; Fest 6. Aug. — **S. III.** 432/440, hl., ein Römer, baute die Basiliken Sta. Maria Maggiore u. S. Lorenzo fuori le mura; Fest 28. März. — **S. IV.** 1471/84, * 1414 als Francesco della Rovere zu Celle b. Savona, Franziskaner, betrieb den Kreuzzug gegen die Türken, führte Krieg mit den Medici u. Neapel, förderte die Vatikan. Bibliothek u. die Künste (s. Sixtin. Kapelle), führte die Inquisition in Spanien ein. Unheilvollen Einfluß gewährte er seinen Nepoten aus den Häusern Rovere u. Riario u. verlieh ihnen Urbino u. Ferrara als erbl. Fürstentümer. — **S. V.** 1585/90, * 1521 zu Grottamare b. Montalto als Felice Peretti, Franziskanergeneral, setzte die Zahl der Kardinäle auf 70 fest, ordnete den Geschäftsgang an der Kurie, richtete die 15 Kardinalskongregationen ein, veranstaltete eine Revision der Vulgata, unterdrückte mit blutiger Strenge das Banditenwesen im Kirchenstaat, baute eine Wasserleitung nach Rom und stellte den Obelisken vor St. Peter auf.

Sizéboli, Sizóbol, bulg. Stadt = Sozopol.

Siziliáne, die, aus Sizilien stammende 8zeilige Strophe, Reimfolge a b a b a b a b.

Siziliánische Vesper, Volksaufstand in Palermo am Ostermontag, 30. März 1282, brach zur Zeit der Vesperandacht los, gab das Zeichen zur Ermordung u. Vertreibung der Franzosen (Karls v. Anjou) aus Sizilien.

Sizilien, ital. Insel, größte des Mittelländ. Meers, von der ital. Halbinsel durch die schmale Straße v. Messina getrennt, mit Nebeninseln (Liparen, Ägat. Inseln, Pantellaria ꝛc.) 25739 qkm, 3672258 E. (1911). Das nach Süden geneigte, wellenförm. Tafelland hat am nördl. Rande höhere Gebirgszüge; am höchsten ist der noch tätige Vulkan Ätna (3279 m). Von den Flüssen sind am bedeutendsten der Simeto (od. die Giaretta, 146 km lang) nach O., der Salso (142 km) u. der Platani (110 km) nach Südwesten. Der Boden S.s ist fruchtbar, das Innere aber wegen der heißen, fast regenlosen Sommer u. der Beseitigung fast aller Waldbestände dürr u. wenig ertragreich. Die Bevölkerung, eine Mischung v. italien., griech., arab., normann. u. spanischem Blut, treibt Getreide-, bes. Weizen-, ferner Wein-, Oliven-, Tabak-, Obstbau (Zitronen, Pomeranzen, Nüsse, Kastanien ꝛc.), Thunfisch-, Sardellen-, Schwammfischerei, Vieh-, Seidenzucht, Abbau v. Schwefel, Asphalt u. Salz, bedeut. Handel, dem die reiche Küstengliederung u. Hafenbildung förderlich ist. 7 Provinzen: Caltanissetta, Catania, Girgenti, Messina, Palermo, Syrakus, Trapani; Hst. Palermo. — **Geschichte:** Die völkische Zugehörigkeit der Elymer im Westen ist unsicher; die Sikaner od. Sikeler (Sikuler) in der Mitte u. im Osten waren wohl Italiker u. wurden großenteils griechisch, als seit dem 8. Jhdt. v. Chr. die Ionier u. bes. die Dorer Kolonien gründeten (Naxos, Syrakus, Gela, Agrigent, Messina, Himera ꝛc.). Das westl. Drittel (Panormus, Lilybäum) blieb den Karthagern, die 480 v. Gelon bei Himera geschlagen wurden, im 4. Jhdt. aber den Herrschern v. Syrakus wieder schwer zu schaffen machten. Erfolglos war die athen. Expedition (Alkibiades) gegen S. 415/13. Durch den 1. Pun. Krieg wurde das karthagische S. (212 auch das Kgr. Syrakus) röm. Provinz u. erhielt 227 einen Prätor. Später litt es durch Sklavenkriege, Statthalter (wie Verres) u. die Vandalen. 491 kam es an die Ostgoten, 535 an die Oströmer, im 9. Jhdt. an die Sarazenen, durch 30jähr. Krieg 1061/91 an den Normannenherrscher Roger u. damit an das Kgr. Neapel (Kgr. beider S., s. Neapel). Die normann. u. hohenstauf. Zeit war die Blütezeit S.s mit einer halb maur., halb abendländ. Kultur. Durch die Sizilian. Vesper (s. d.) 1282 wurde es v. Neapel gelöst u. kam an Aragonien, dann an eine Nebenlinie, 1409 an Aragonien zurück, seit 1503 wieder mit Nea-

pel zus. als span. Nebenland regiert. 1713 kam es mit dem Königstitel an Savoyen, 1720 an Östreich, im Poln. Erbfolgekrieg 1735/38 an eine Linie der span. Bourbonen, die sich hier auch während der napoleon. Zeit behaupteten. 11. Mai 1860 landete Garibaldi b. Marsala u. stürzte die Bourbonen, u. 1861 wurde S. vom Kgr. Italien einverleibt.

Sizzo, unebenbürtiger Sohn Fürst Friedr. Günthers v. Schwarzburg-Rudolstadt, * 3. Juni 1860 zu Rudolstadt, früher Prinz v. Leutenberg, 1896 als Prinz u. Thronfolger in beiden Schwarzburg anerkannt.

S. J., Abk. für lat. Societas Jesu, Gesellschaft Jesu; Mitgl. des Jesuitenordens.

Själland, dän. Name der Insel Seeland.

Sjas od. Sjaß, der, nordwestruss. Fluß, mündet östl. vom Wolchow, mit dem er durch Kanal verbunden ist, in den Ladogasee, 269 km; hat durch seinen r. Nbfl. Tichwinka u. dem Tichwinschen Kanal Verbindung mit d. Wolga.

Sjédlez, russisch-poln. Gouv. zw. Weichsel u. Bug, 14335 qkm, 981900 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht; Hst. S., 26234 E., Getreide-, Viehhandel, Branntweinfabr.

Sjenków, südruss. Kreisstadt, Gouv. Poltawa, 12934 E., Talgindustrie, Handel.

Sjenno, west.-russ. Kreisstadt, Gouv. Mohilew, 4317 E., Getreide-, Lederhandel.

Sjérads, russ.-poln. Kreisstadt an d. Warthe, Gouv. Kalisch, 8427 E., Leder-, Seifen-, Maschinenfabrik.

Sjerpz, russ. Kreisstadt = Serpez.

Sjewsk, innerruss. Kreisstadt, Gouv. Orel, 9387 E., Hanfhandel u. -industrie, Lederfabr.

Sjö (schö), der, schwed. = See.

skabiös (vgl. Scabies), krätzig, grindig. — **Skabiöse,** die, Grindkraut, s. Scabiosa.

Skadár, serb. Name v. Skutari.

Skadénz, die, Verfall, Verfallzeit (z. B. eines Wechsels). — **skadieren,** fällig sein.

Skagen, dän. Stadt, Amt Hjörring, südwestl. vom Kap **S.s Horn,** der Nordspitze Jütlands, 2438 E., bedeut. Fischerei, Leuchtturm. — Danach ben. das **Skágerrak,** ein durchschn. 120 km breiter, ziemlich stürmischer Meeresarm der Nordsee zw. Jütland u. Norwegen, durch Kattegat 2c. zur Ostsee führend. 31. Mai 1916 zw. Skagens Horn u. Fanö Sieg der dtsch. Flotte (unter Scheer) über die englische.

Skagestölstind, der, norweg. Berggipfel, s. Horunger.

Skagway (skägguë), nordamerikan. Hafenstadt im südl. Alaska, 3117 E., Goldausfuhr.

Skaisgirren, Groß-S., preuß. Dorf, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Niederung, 1466 E., A.G., Getreide-, Sägemüllerei.

Skala, die, Treppe, Stufenfolge; Tonleiter; Gradeinteilung b. Meßwerkzeugen, Thermometern (vgl. Grad) 2c. Gleitende S., Regelung der Arbeitslöhne nach dem steigenden od. fallenden Marktpreise der erzeugten Waren, ebenso der Zölle nach dem Marktpreise der verschickten Waren.

Skala, ostgaliz. Stadt, B.H. Borszczow, 5733 E.

Skalat, ostgaliz. Bezirkshst., 6191 E.

Skalden, altnordische Dichter.

Skalenoéder, das, v. ungleichseit. Dreiecken begrenzter Kristall d. hexagonalen od. tetragonalen Systems.

Skalitz, 1. Böhmisch-S., nordostböhm. Stadt an d. Aupa, B.H. Nachod, 3299 E., Brauerei, Textilindustrie. 28. Juni 1866 Sieg der Preußen (Steinmetz) über die Östreicher. — 2. ungar. Stadt unweit der March, Kom. Neutra, 5018 E., Anbau von Wein, Arznei- u. Farbpflanzen.

Skalkographie, die, Hochätzverfahren auf Zink zur Herstellung von Druckplatten.

Skalma, die, ansteckende Pferdekrankheit: fieberhafter Katarrh der Luftwege, meist gutartig.

Skalmiérzyce, preuß. Dorf an d. russ. Grenze, Rgbz. Posen, Kr. Ostrowo, 1424 E., Grenzzollamt.

Skalp, der, Kopfhaut, die v. nordamerik. Indianern ihren Feinden abgezogene Schädelhaut. — **skalpieren,** der Kopfhaut berauben.



Skalpell.

Skalpéll, das, wundärztl. Messer mit feststehender Klinge; Ggs. Bistouri.

Skalpund (skaol—), das, s. Schalpfund.

Skamándros, Skamánder, der, kleinasiat. Flüßchen westl. v. Troja, jetzt Menderes, etwas westlicher als im Altertum.

Skammónium, das, S.-gummi, s. Convolvulus.

Skanda, ostindischer Kriegsgott.

Skandál, der, Anstoß, Ärgernis erregender Vorfall; auch = Randal, Lärm (skandalieren = lärmen). — **skandalös,** anstößig.

Skánderbeg (= Fürst Alexander), türk. Bezeichnung des albanes. Freiheitshelden Georg Kastrióta, als Jüngling Geisel in Adrianopel u. Mohammedaner, floh 1443, wurde wieder Christ u. verteidigte Albanien gegen die Türken, † 1468.

Skánderborg, dän. Stadt am S.-see in Jütland, Amt Aarhus, 2721 E., Schloß.

skandieren, Verse ohne Rücksicht auf den Sinn rein taktmäßig (nach Versfüßen) lesen.

Skandinávien, nordeurop. Halbinsel, die Kgr. Schweden u. Norwegen umfassend, u. das Kgr. Dänemark; s. diese Artikel.

Skandinavische Kunst. Aus vorgeschichtl. Zeit sind Felszeichnungen u. aus Steingräbern, den sog. Kisten u. Riesenstuben, Schmuckgegenstände u. Waffen erhalten. Diese Kleinkunst ist in die geschichtl. Zeit hinübergerettet worden u. liefert noch heute prächtige Schmucksachen, Eßgeschirr u. feine Stickereien. Die Baukunst hat als bodenständ. Kunst Holzbauten (Häuser u. Kirchen) geschaffen, von denen eine Probe ins Riesengebirge übertragen ist. Im übrigen hat sich unter englischem, niederländ. und dtsch. Einfluß der Reihe nach der roman. Baustil (Kirchen zu Lund u. auf Gotland), der gotische (Kirchen zu Upsala, Trondhjem u. Bergen), die Renaissance (Schloß zu Stockholm), der Klassizismus und der Eklektizismus Geltung verschafft. Die Bildhauerkunst schuf bis zum 19. Jhdt. hauptsächlich kirchl. Kunstwerke in Holz, Stein u. Elfenbein; seitdem hat sie auch Porträtstatuen u. Genrewerke hervorgebracht. Auch die Malerei war lange lediglich an kirchl. Zwecke gebunden, bis sie sich seit der Mitte des 17. Jhdts. freier entwickelte u. auf allen Gebieten dieser Kunst Hervorragendes leistete. Viele der besten Meister (so Nordenberg, Dahl, Gude, Sinding) haben freilich ihre Kunst nicht in der Heimat, sondern in den Kunststädten Deutschlands ausgeübt.

Skandinavische Mythologie, s. Nordische Mythologie. — **Skandinavische Sprache und Literatur,** s. Dänische, Norwegische u. Schwedische Sp. u. L.

Skándium, das, chem. Zeichen Sc, im Gadolinit 2c. vorkommendes seltenes Erdmetall.

Skane (ßaone), schwed. Landschaft, s. Schonen.

Skaphánder, der, s. Taucherapparate. — **Skaphit,** der, kahnförmiges Ammonshorn.

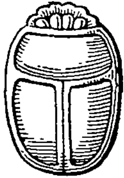
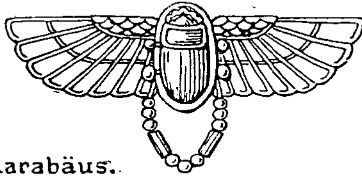
Skapolith, der, farbloses, glänzendes Mineral aus Kieselsäure, Tonerde, Kalk, Natron u. Chlor; als Wernerit, Passauit, Porzellanspat, Dipyr in körnigem Kalk und kristallin. Schiefern, als Marialith, Meionit od. Mejonit, Sarkolith in Eruptivgesteinen.

Skapulier, das, Schulterkleid, v. vielen Orden getragener, die Schultern bedeckender, über Brust und Rücken herabfallender breiter Tuchstreifen. Das kleine S., Abzeichen verschiedener kirchl. Bruderschaften, besteht aus Brust- u. Rückenstück, die durch 2 Bänder miteinander verbunden sind. Das älteste und durch die sog. Skapulierbruderschaft am weitesten verbreitete S. ist das Mutter-Gottes-S. des Karmelitenordens, der den Ursprung des S. von Maria ableitet; Hauptfest am 16. Juli.


Skapulier.

Skara, schwed. Stadt, Län Skaraborg, 5666 E., roman. Dom (12. Jhdt.), Viehhandel.

Skarabäus, der, zu den Mistkäfern (s. d.) gehöriger hl. Käfer der alten Ägypter, galt als unsterblich;



Skarabäus.

diente in Stein geschnitten (Käferstein) als Amulett, auch den Toten mitgegeben.

Skaraborg, südschwed. Län, zw. Wener- u. Wettersee, 8480 qkm (einschl. Seen), 241411 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht; Hst. Mariestad.

Skaramüz, it. Theaterfigur, s. Scaramuccia.

Skarbina, Franz, Maler, * 1849 u. † 1910 in Berlin; schuf Genrebilder u. lebenswahre Szenen aus dem Straßenleben v. Paris u. Berlin (Weihnachtsmarkt im Lustgarten).

Skardo, vorderind. Stadt, s. Baltistan.

Skären (schären), schwed. = Schären.

Skarga, Peter, poln. Jesuit, * 1536, seit 1588 in Krakau als Hofprediger Sigmunds III., † 1612; wirkte erfolgreich für die Gegenreformation und die Union mit den Ruthenen, war Meister der Kanzelberedsamkeit.

Skarifikation, die, Schröpfen, s. d. — **Skarifikator,** der, Schröpfinstrument, Schnäpper; landw. = Grubber, s. d.

Skariol, der, Leberdistel, s. Lactuca.

Skarpanto, türk. Insel = Karpathos.

Skat, der, Kartenspiel unter 3 Personen mit je 10 Karten; die 2 übrigbleibenden, verdeckt hingelegten Karten erhält der Spieler. Dieser bestimmt Trumpf, indem er eine der verdeckt liegenden Karten umdreht (Tourné) u. 2 beliebige andere ablegt (drückt), oder er gibt eine Farbe als Trumpf an (Solo) u. läßt die beiden Karten verdeckt liegen, zählt sie aber seinen Stichen hinzu. Eine bes. Spielart sind Grand u. Null, s. d.

Skating-Rink (skéhting—), der, Rollschuhbahn (s. Schlittschuhe); künstl. Eisbahn.

Skatol, das, Kohlenwasserstoff mit Stickstoffatom (Methylindol), gibt als Fäulnisprodukt des Eiweißes dem Kot seinen charakterist. Geruch; technisch aus Steinkohlenteer gewonnen u. zu Parfümeriezwecken verwandt. — **Skatophagie,** die, Kotfressen von Geisteskranken, auch bei Südaustralnegern üblich.

Skazon, der (Mz. Skazonten) = Choliambus.

Skeat (skiht), Walter Will., engl. Philolog, * 1835, Prof. in Cambridge, † 1912; schr. „Etymolog. Lexikon der engl. Sprachen" u. „Prinzipien der engl. Etymologie", gab altengl. Dichtungen, bes. Chaucers Werke heraus.

Skeen, norweg. Stadt, s. Skien.

Skéleton, der, s. Schlitten.

Skelett, das, Gerippe, das Knochengerüst des Tieres u. des Menschen (bei diesem aus 213 Knochen ohne die Zähne bestehend; Abbildung s. bei „Mensch", Bd. III S. 353). — Haut-S., die Lederhaut mancher Fische, Reptilien und Säugetiere, der Verknöcherungen eingelagert sind (Hautpanzer); Ggs. Achsen-S. (Schädel und Wirbelsäule). — **skelettieren,** die Körperknochen durch Draht &c. zu einem (künstl.) Skelett zusammensetzen.

Skell, Friedr. Ludw. v., Gartenarchitekt, * 1750, Intendant der Kgl. Gärten in München, das. Schöpfer des Schwetzinger u. des Engl. Gartens, † 1823.

Skelleftea (— teŏ), nordostschwed. Stadt oberhalb der Mündung des Skellefte-Elfs (Abfluß des Hornafvansees, 320 km lang) in den Bottn. Meerbusen, Län Westerbotten, 1442 E., Holzausfuhr.

Skelmersdale (—dehl), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 6822 E., Steinkohlenbergbau.

Skelton, S. and Brotton (skélt'n änd brótt'n), nordenglische Stadt, Grafsch. York (North-Riding), 15194 E., bedeut. Eisenbergbau.

Skelton (skelt'n), John, engl. Dichter, * um 1460, Theologe, unterrichtete König Heinr. VIII., † 1529; schr. Satiren u. moralisierende Dramen.

Skeppund, das, schwed. u. finn. Schiffspfund = 170 kg.

Skepsis, die, Zweifel, Zweifelsucht. — **Skeptiker,** Zweifler; Anhänger des **Skeptizismus** (= Zweifelsucht), eines philosoph. Systems, das v. der Unsicherheit unseres Wissens ausgehend die Möglichkeit einer sicheren Erkenntnis überhaupt leugnet; im Altertum vorbereitet durch die Sophisten, vertreten durch Pyrrhon u. seine Schule (die Eleaten), in der Neuzeit durch Montaigne, Bayle, Descartes, Hume &c. Vgl. Agnostizismus u. Kritizismus.

Skerljevo, der, nach dem kroat. Dorf S. (bei Fiume) benannte, in den Küstenländern an d. Nordostseite des Adriat. Meeres einheim. Hautkrankheit, beruht auf tertiärer Syphilis.

Skernewizy, russ.-poln. Kreisstadt an der Skernéwka (r. Nbfl. der Bzura), Gouv. Warschau, 9846 E., Leder-, Tuchfabr., kaiserl. Lustschloß (15./17. Sept. 1884 Zusammenkunft der Kaiser v. Deutschland, Östreich u. Rußland).

Skerries (skérris), 1. engl. = Schären. — 2. Stadt an d. Irischen See, in der irischen Grafsch. Dublin, 2437 E., Hafen, Fischerei, Seebad.

Sketch (sketsch), die, engl. = Skizze.

Skethische Wüste, das Natrontal.

Ski (ski od. schi), der, s. Schneeschuh.

Skiamantie, die, Schatten-, Totenorakel, s. Nekromantie. — **Skiaskopie,** Skotoskopie, die, Schattenprobe, Feststellung des Brechungsvermögens des Auges durch Schattenbewegung mit d. Augenspiegel.

Skiathos, zum Nomos Magnesia gehör. griech. Insel, eine der Nördl. Sporaden, 62 qkm, 3184 E. (meist in d. gleichnam. Hst.), Weinbau, Schiffahrt, Fischerei.

Skibbereen (—rihn), südirische Hafenstadt, Prv. Munster, Grafsch. Cork, 3208 E., Fischerei, Residenz des kath. Bistums Roß.

Skien (schihn) od. Skeen (schehn), Hst. des südnorweg. Amts Bratsberg, am S.self, 11856 E., Holzindustrie.

Skier (schier), Schneeschuhe.

Skierniewice (skernjewize), poln. = Skernewizy.

Skiff, das, langes, schmales Boot für 1 Ruderer.

Skink, der (Erdkrokodil, Scincus officinālis), graugelbe nordafrik. Eidechse aus der Unterordn. d. Dickzüngler, früher arzneilich benutzt.

Skio(s), türk. Insel = Chios.

Skiöld (= Schild, Schützer), mythischer dän. König, Stammvater der Skiöldungen, galt als Odins Sohn.

Skiöptikon, das, Schattenbildwerfer, ein der Laterna magica ähnlicher Projektionsapparat.

Skipetāren od. Schkipetaren, „Felsbewohner", einheim. Name der Albanesen.

Skippund, das, dän. Schiffspfund = 160 kg.

Skipton (ßkipt'n), nordengl. Stadt am Aire, Grafschaft York, West-Riding, 12977 E., Woll-, Baumwollindustrie.

Skiren, ostgerman. Volk, urspr. an Ostsee u. Weichsel, dann am Schwarzen Meer, später in Ungarn, gingen um 500 n. Chr. im Kampf mit den Ostgoten zugrunde od. wurden (z. B. Odoaker) röm. Söldner.

Skis, der, Karte beim Tarock, s. d.

Skive, dän. Stadt am Limfjord im nördl. Jütland, Amt Viborg, 4591 E., Handelsschiffahrt.

Skizze, die, flüchtig hingeworfene Zeichnung, erster Entwurf eines Gemäldes, einer Schrift ꝛc.; kurze, Einzelheiten nicht ausführende Erzählung. — **skizzieren,** in den ersten Grundzügen entwerfen.

Sklavenfluß, Großer, s. Mackenzie. — Kleiner S., s. u. Sklavensee.

Sklavenhandel, s. Sklaverei.

Sklavenkriege im röm. Reich: 2 auf Sizilien 140 bis 132 u. 104 bis 100 v. Chr.; der 3. in Unteritalien 73 bis 71, wo er v. den Gladiatoren in Capua den Ausgang nahm, wurde vom Thraker Spartacus geleitet; v. Crassus niedergeworfen.

Sklavenküste, westafrik. Küstenlandschaft in Oberguinea, gehört zu Togo (dtsch.), Dahome (frz.) und Südnigeria (britisch).

Sklavenraub, s. Menschenraub.

Sklavensee, Großer, mittelkanad. See, 21500 qkm, v. Mackenzie (s. d.) durchflossen. Der Kleine S., nordwestl. v. Edmonton, 1250 qkm, entwässert durch den Kl. Sklavenfluß (links) zum Athabasca.

Sklavenstaaten, die Südstaaten der amerik. Union (V. St.) bis 1865.

Sklaverei, Verwendung unfreier, rechtloser Menschen zu Arbeitszwecken, erscheint schon im alten Orient, in größerem Umfang erst bei intensiverem Ackerbau, Großgrundbesitz und Gewerbe. Hauptquelle der S. war Kriegsgefangenschaft; Kinder von Sklaven wurden wieder zu Sklaven. Bei den Griechen und Römern war die S. eine Grundlage des ganzen wirtschaftl. Lebens, die Zahl der Sklaven sehr groß, so daß sie öfter staatsgefährlich wurden (Helotenaufstände in Sparta, röm. Sklavenkriege, s. d.). Der wichtigste Sklavenmarkt war in der röm. Zeit auf Delos. Die S. trug viel zur Mischung der Bevölkerung bei. Die Behandlung war bes. bei den Römern hart; eine Milderung führte die zunehmende Humanität u. bes. die stoische Philosophie herbei. Freigelassene Sklaven erhielten nicht ohne weiteres das Bürgerrecht. Auch die Germanen hatten rechtlose Knechte, meist Kriegsgefangene (später bes. Slawen; daher der Name Sklaven), aber dem Stand der Wirtschaft entsprechend nicht in großer Zahl. Die islam. Völker verwendeten eingehandelte Neger und kriegsgefangene Christen. Das Christentum hat mit der S. nicht grundsätzlich gebrochen, aber durch Anerkennung der menschl. Würde der Sklaven das Verschwinden der S. im Abendland herbeigeführt. Dafür entstand sie v. neuem nach der Entdeckung Afrikas und Amerikas zu Beginn des 16. Jhdts.; durch Kauf und Raub kamen Hunderttausende von Negern auf die Plantagen Amerikas, bes. die Baumwollstaaten der heutigen Union. Im Utrechter Frieden 1713 erlangte England das Vorrecht auf den einträgl. Negerhandel nach den span. Kolonien. Die Bekämpfung dieses empörenden Menschenhandels ging v. England aus (Wilberforce). Abschaffung der S. verkündete dann die Frz. Revolution für San Domingo, doch ohne Glück; 1808 verboten die V. St. die Negereinfuhr. Auf dem Wiener Kongreß verpflichteten sich die christl. Mächte zur Abschaffung des Sklavenhandels. Im span. Amerika wurde die S. mit den Befreiungskriegen aufgehoben, in den engl. Kolonien 1833, in den französ. 1853; in der Union, wo die Frage der S. zum Bürgerkrieg führte, durch die Proklamation des Präs. Lincoln v. 22. Sept. 1862. Darauf folgten Dänemark, Niederlande, Spanien für ihre westind. Besitzungen, zuletzt Brasilien 1888. Die S. besteht noch in Nord- und Mittelafrika und dem islam. Vorderasien; Sklavenhandel bestand bes. vom östl. Sudan nach den arab. Ländern, bis ihm die Aufteilung Afrikas, die europ. Antisklavereibewegung (Kardinal Lavigerie) und die gemäß der Kongoakte v. 1885 und der Brüsseler Antisklavereikonferenz 1889/90 getroffenen Maßregeln (Bewachung der Karawanen und Küsten, Durchsuchung der Schiffe ꝛc.) so ziemlich ein Ende machte. Auch die Haus-S. in Mittelafrika wird durch die abendländ. Kolonialmächte allmählich abgeschafft.

Sklēra, die, harte Haut = Lederhaut des Auges. — **Skleradenītis,** die, Drüsenverhärtung. — **sklerāl,** die Sklera betreffend. — **Sklerēm,** das = Sklerodermie, s. d. — **Sklerenchȳm,** das, Pflanzengewebe aus harten, kurzen u. dickwandigen Zellen (Sklereiden), bes. im Holzbast, in den Samen des Steinobstes ꝛc. — **Sklerītis,** die, Entzündung der Augenlederhaut. — **Sklerodérmen,** 1. (Sclerodérmi), Fischfamilie, s. u. Haftkiefer. — 2. (Sclerodérmata), Unterordn. der Korallen, s. Hexaktinien. — **Sklerodermīe,** die, chron. Hautkrankheit mit ausgebreiteter od. herdförm. Verhärtung u. späterem Schwund der Haut; meist unheilbar. Behandlung: Hauteinfettung, Thiosinamineinspritzung, Thyreoidin innerlich. — **Sklerōm,** das = Sklerose. — **Sklerométer,** der, das, Instrument zur Bestimmung der Härte v. Mineralien. — **Sklerōse,** Sklerōsis, die, Verhärtung eines Körperorgans od. Verholzung v. Pflanzengewebe. Multiple S., Krankheit mit Verhärtungsherden in Gehirn u. Rückenmark. Erscheinungen: Geh-, Sprach-, Reflex-, Gefühls-, Bewegungsstörungen, Schwachsinn. Behandlung: Wasser- u. Elektrizitätsanwendung, Jodkalium innerlich, Bewegungsübungen. — **Sklerótiën,** Hartpilze, aus den Myzelfäden (Hyphen) mancher Askomyzeten ꝛc. sich bildende harte Pilzkörper (Dauermyzelien), aus denen nach einer Ruhezeit neue Pflanzen hervorgehen; vgl. Secale, Sclerotinia. — **Sklerótika,** die = Sklera. — **sklerótisch,** verhärtet; auf Sklerose beruhend.

Skóbelew, russ.-asiat. Stadt, s. Margelan 2.

Skóbelew, Michail Dimitrijewitsch, russ. General, * 1843, wurde 1877 als Divisionskommandeur bei Plewna u. am Schipkapaß berühmt, unterwarf 1880 bis 1881 die Tekketurkmenen; Panslawist u. Feind Deutschlands, † 1882.

Skoda, 1. Jos., Mediziner, * 1805 zu Pilsen, 1846 bis 1871 Prof. in Wien, † 1881; durch seine berühmte „Abhg. über Perkussion u. Auskultation" sehr verdient um die neuere Diagnostik. — 2. Sein Neffe Emil Ritter v., Industrieller, * 1839 u. † 1900 zu Eger; erweiterte die v. ihm 1868 erworbene Maschinenfabr. in Pilsen zum größten östreich. Werk für Geschütze, Panzerplatten 2c. (S.-werke, seit 1899 Aktiengesellschaft; neueste Schöpfung die 1914 zuerst gebrauchten 30,5-cm-Mörser).

Skodra = Skutari in Albanien.

Skodsborg, dän. Seebad b. Klampenborg.

Sköfde (schö—), südschwed. Stadt, Län Skaraborg, 6520 E., Kaltwasserheilanstalt.

Skokloster (schó—), schwed. Schloß am Mälarsee, südl. v. Upsala, im 17. Jhdt. gebaut, mit großer Kunst-, Waffensammlung u. Bibliothek.

Skolex, der, Kopf der Bandwürmer, s. d.

Skoleziden (parenchymatöse Würmer), Unterstamm der Würmer, deren Darm in das Körperparenchym eingelassen ist, so daß keine Leibeshöhle vorhanden ist. Klassen: Plattwürmer u. Rädertierchen (s. d.).

Skólion, das (Mz. Skoliën), altgriech. Trinklied, als Rundgesang bei Gelagen gesungen.

Skolióse, die, seitl. Verkrümmung der Wirbelsäule (s. d.), Folge v. Rhachitis, Tuberkulose od. Bruch. — **skoliótisch,** auf S. beruhend, seitwärts verkrümmt.

Skolopénder, der, s. Tausendfüßer.

Skonto, das (Mz. Skonti), Abzug v. einer Rechnung = Diskont, s. d. — **skontieren,** als Diskont abziehen; gegen Diskont bar bezahlen.

Skontratión, die, Abrechnung unter Kaufleuten in der Weise, daß nicht die einzelnen Forderungen, sondern nur der letzte Überschuß (das **Skontro,** Mz. Skontri) bezahlt wird. — Skontrobuch, Handlungsbuch zur tägl. Buchung der Ein- u. Ausgänge an Waren, Wechseln 2c. — **skontrieren,** gegeneinander abrechnen.

Skopas, altgriech. Bildhauer v. Paros, im 4. Jhdt. v. Chr. bes. in Athen tätig; neben Praxiteles der gefeiertste Künstler sr. Zeit, schuf Götterbilder u. Gruppen (Meleager jagt den kalydon. Eber) u. war an der Ausschmückung des Mausoleums in Halikarnaß beteiligt.

Skópelos, zum griech. Nomos Magnesia gehör. Insel, eine der nördl. Sporaden, 123 qkm, 4658 E., (meist in der gleichnam. Hst.), Wein-, Oliven-, Obstbau, Ziegenzucht.

Skópia od. **Skopljé,** serb. Stadt, s. Üsküb.

Skopin, mittelruss. Stadt, Gouv. Rjasan, 14400 E., Leder-, Tonwarenfabr., Viehhandel.

Skopolamin, das, ein Alkaloid, s. Scopolia.

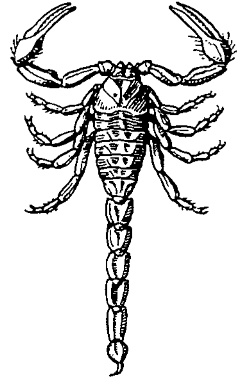
Skopzen, im 18. Jhdt. gegründete russ. Sekte der priesterlosen Raskolniken, deren Mitglieder sich selbst entmannen.

Skorbút, der, Scharbock, eine Blutkrankheit mit Haut-, Zahnfleisch- und Halsschleimhautblutungen, Neigung zu blut. Rippenfell-, Lungen- u. Gelenkentzündung, Fieber, Milzschwellung u. Eiweißharnen; Ursache: ungesunde Wohnung u. Ernährung (z. B. auf Seereisen), bes. Mangel an frischem Fleisch und grünem Gemüse. Behandlung: frische Pflanzen-, kräftige, eiweißhaltige Allgemeinkost, Mundspülungen. — **S.-kraut,** s. Cochlearia.

Skorodit, der, Mineral, arsensaures Eisenoxyd.

Skorpión, der, 1. Tier, s. Skorpione; 2. Sternbild des südl. Himmels (Hauptstern der Antares) u. 8. Zeichen des Tierkreises; 3. altgriech. Wurfgeschütz = Katapult; 4. biblisch: Geißel aus Lederriemen mit eingeflochtenen Stacheln.

Skorpióne (Scorpionina), Unterordn. der Gliederspinnen, haben Kiefertaster m. Scheren; das letzte Segment des Hinterleibes trägt einen Giftstachel m. Giftdrüsen (Stich bei großen Arten für Menschen tödlich). In Südeuropa: Hausskorpion (Euscórpius carpáthicus); in den Mittelmeerländern: Feldskorpion (Buthus occitánus). — Geißel-S., s. Skorpionspinnen. — After-S., s. d.


Feldskorpion.

Skorpiónfliege (Panórpa commúnis), braunschwarzer Netzflügler (Fam. Schnabelfliegen, s. Plattflügler), lebt v. andern Insekten; die raupenähnl. Larven leben in der Erde.

Skorpiónspinnen (Geißelskorpione, -spinnen, Pedipálpi), Unterordn. der Gliederspinnen, mit beinartigen Kiefertastern (Pedipalpen), Tropenbewohner.

Skorso, der, Verfallzeit eines Wechsels.

Skorzonére, die, Schwarzwurzel, s. Scorzonera.

Skoten, die aus Irland eingewanderten kelt. Bewohner des alten Schottland. — **Skotismus,** der, 1. Eigentümlichkeit der schott. Umgangssprache. — 2. Inbegriff der philos. u. theolog. Lehren des Duns (s. d.) Scotus im Ggs. zum Thomismus, am meisten vertreten im Franziskanerorden; **Skotisten,** Anhänger des Skotismus.

Skotóm, das, 1. dunkle Stelle im Gesichtsfeld des Auges, Folge v. Erkrankung der Netz-, Aderhaut od. des Sehnerven; 2. = Mückensehen (s. entoptisch). Flimmer-S., Erscheinung flimmernder, leuchtender Bilder mit zickzackförm. Begrenzung vor dem Auge; häufig bei Migräne. — **Skotoskopíe,** die, Schattenprobe, s. Skiaskopie; auch = Mückensehen.

Skotschau, östr.-schles. Stadt an d. Weichsel, B.H. Bielitz, 3744 E., Leder-, Tuch-, Maschinenfabr.

Skowrónnek, 1. Fritz, Schriftsteller, * 20. August 1858 in Schuiken b. Goldap, zuerst Lehrer, 1892/97 Redakteur der „Berliner Morgenzeitung", lebt in Schöneberg b. Berlin; schr. Heimatgeschichten („Masurenblut", „Die dumme Margell", „Wie die Heimat stirbt"), Romane, Dramen, über Fischerei u. Jagdsport. — 2. Sein Bruder Richard, * 12. März 1862 in Schuiken, eine Zeitlang Redakteur an der „Frankfurter Zeitung", dann Dramaturg am Schauspielhaus in Berlin, seit 1898 Schriftsteller in Wilmersdorf b. Berlin; schr. Romane („Der Bruchhof"), „Masur. Dorfgeschichten", Schauspiele („Im Forsthause") und Lustspiele („Husarenfieber", mit Kadelburg).

Skradin, slaw. Name der Stadt Scardona.

Skrälinger hießen bei den Normannen die Eskimo in Grönland.

Skram, Amalie, geb. Alwers, norweg. Schriftstellerin, * 1847 zu Bergen, Gattin des dän. Roman- u. Novellenschriftstellers Erik S. (* 1847) zu Kopenhagen, † 1905; Hptw. die realist. Romane „Constanze Ring", „Die Hemyrer", „Prof. Hieronymus".

Skramasáx, das, alte dtsch. Waffe, s. Sax.

Skrbénsky, Leo Frhr. v., * 12. Juni 1863 zu Hausdorf (B.H. Neutitschein) in Mähren, 1899 Fürsterzbisch. v. Prag, 1901 Kardinal, 1916 Fürstbisch. von Olmütz.

Skribént, Schreiber; meist = **Skribler,** schreibseliger Mensch, oberflächl. Vielschreiber. — **Skriptor,** Schriftsteller; landsch. = Hilfsbeamter bei Archiven oder Bibliotheken. — **Skriptum,** das (Mz. Skripta), Schriftstück; schriftl. Übersetzungsarbeit. — **Skriptúr,** die, Schreibart, Schrift; Schriftstück.

Skrofeln, Skrofelkrankheit, s. Skrofulose. — **S.-kraut,** s. Scrophularia.

Skrofulariazéen, Personaten, Maskenblütler, artenreiche, über d. ganze Erde verbreitete Fam. d. Labiatifloren, vielfach medizinisch benutzte od. als Zierpflanzen angebaute Kräuter u. Sträucher; Gattungen: Scrophularia, Calceolaria, Digitalis, Gratiola, Pentastemon ꝛc.

Skrofulóse, die, Skrofeln, Allgemeinkrankheit, bes. der Kinder, mit schlecht heilenden Hautgeschwüren, Halsdrüsen- u. -schleimhautverdickung u. -entzündung, Ohr-, Augenbinde-, Hornhaut-, Knochen- und Gelenkentzündung; Gefahr des Übergangs in Tuberkulose. Behandlung: kräftige Ernährung, Sol- und Seebäder, frische Luft, Lebertran mit Jodzusatz, Bekämpfung der örtl. Erkrankung.

Skrubber (ßkröbb'r), der, eig. Schrubber, rauher Besen; Kratzeisen; bei der Leuchtgasfabrikation: Eisenbehälter, in dem das Gas durch Wasser geleitet wird, um es v. Ammoniak zu reinigen.

Skrupel, 1. der, Zweifel, übertriebene Bedenklichkeit, bes. in Gewissensfragen. — 2. das, altes Maß = 0,1 Linie; als Gewicht = $1/3$ Quentchen; auch: 60. Teil eines Bogengrades. — **Skrupulánt,** übertrieben gewissenszarter (skrupulöser) Mensch.

skrut(in)ieren, forschen, untersuchen; Stimmen sammeln. — **Skrutátor,** Forscher; Stimmensammler, Wahlprüfer. — **Skrutinium,** das, Prüfung, gerichtl. Ermittlung; im Kirchenrecht: Prüfung der Befähigung od. Würdigkeit, bes. vor der Zulassung zu einer geistl. Würde od. zum Eintritt ins Kloster; sonst: Wahl durch Abstimmung u. Prüfung der abgegebenen Stimmen, z. B. bei d. Papst- u. Bischofswahl.

Skrzynecki (ßkschünéтzki), Jan Bonza, poln. General, * 1786, Oberbefehlshaber in der Revolution 1831, unterlag Diebitsch b. Ostrolenka, lebte dann im Ausland, † 1860.

Skuld, eine der Nornen, s. d.

Skull (ßköll), das, engl. = Ruder. — **Skuller,** der, Regattaboot mit 2 Rudern für 1 Person (auch diese S. genannt).

Skulptúr, die, Bildhauerkunst od. -arbeit.

Skunk, der, Pelztier, s. Stinktier.

Skupschtina, die, Volksvertretung (Landtag) in Serbien u. Montenegro.

skurril, possenhaft. — **Skurriliën,** Possen, Zoten. — **Skurrilität,** die, Possenreißerei.

Skurz, preuß. Dorf, Rgbz. Danzig, Kr. Preuß.-Stargard, 2863 E., Holzhandel, Molkereien.

Skús, der, Karte beim Tarock, s. d.

Skútari, 1. (Skadar, Skodra), nordalban. Gebiet (bis 1913 türk. Wilajet, 10800 qkm, 294100 E., Gegen), Viehzucht; Hst. S. am S.-see (373 qkm, durch die Bojana mit dem Adriat. Meer verbunden; teils zu Albanien, teils zu Montenegro gehörig), 30000 E., Sitz eines kath. Erzbischofs, Woll-, Waffenfabr., Handel, Fischerei, Schiffbau. Im Altertum Scodra, Hst. des illyr. Königs Gentius, 168 v. Chr. römisch, später an d. Grenze des Oströmt. Reichs. Von der Londoner Konferenz 1913 dem alban. Staat zugeteilt, trotzdem 23. Apr. von König Nikolaus von Montenegro besetzt (dem es der Kommandant Essad Pascha verriet), 14. Mai vor den Truppen der Großmächte geräumt. 23. Jan. 1916 v. den Östreichern besetzt. — 2. Stadtteil v. Konstantinopel, auf der kleinasiat. Seite, östlich am Bosporus, etwa 60000 E., viele mohammedan. Klöster u. Moscheen, großer mohamm. Friedhof, Seebad.

skutifórm, schildförmig.

Skutsch (tschech. Skutec), ostböhm. Stadt, B.H. Hohenmauth, 4345 E., Schuhfabr., Wäschestickerei. Dabei St.-Anna-Bad, Eisenquelle.

Skutsch, Franz, klass. Philolog, * 1865, Prof. in Breslau, † 1912; schr. „Plautinisches und Romanisches", „Aus Vergils Frühzeit", „Gallus u. Vergil", Hrsgeber der Zeitschr. für griech. u. lat. Sprache „Glotta".

Skwira, südwestruss. Kreisstadt, Gouv. Kiew, 21900 E., Tabakindustrie, Viehhandel.

Skyd, der, Art Karriol in Norwegen.

Skye (ßkei), nordwestschott. Insel, die größte der Innern Hebriden, Grafschaft Inverneß, 1533 qkm, 14883 E. (1901), Fischerei, Schafzucht; Hauptort Portree, 1003 E.

Skylax, griech. Geograph aus Karien, bereiste um 505 v. Chr. im Auftrag Dareios' I. die Küste vom Roten Meer bis zur Indusmündung; der ihm zugeschriebene „Periplūs" (Küstenbeschreibung des ganzen Mittelländ. Meers) entstand erst um 350.

Skylla, 1. die, ein Seeungeheuer, das man sich in der Straße v. Messina auf ital. Seite unter einem weit ins Meer vorspringenden, der Schiffahrt gefährl. Felsen S. (vgl. Scilla) gegenüber der Charybdis (s. d.) dachte, wie ein Hund bellend u. mit 6 Rachen u. 12 Vorderbeinen die Vorüberfahrenden zu fassen versuchend. — 2. Tochter des Königs Nisos v. Megara, verrät diesen an den kret. König Minos, der die Stadt belagert, u. den sie liebt. Aber Minos bindet sie in Verachtung an das Steuer seines Schiffes, u. sie verwandelt sich in einen Fisch od. in den Vogel Ciris (Dichtung v. Vergil).

Skyllis, griech. Bildhauer aus Kreta, 6. Jhdt. v. Chr., schuf Marmor- u. als erster chryselephantine Werke.

Skyphos, der, große, napf- od. tassenförm. altgriechische Trinkschale mit 2 Henkeln.



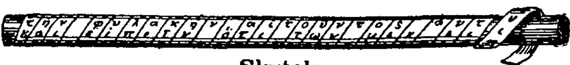
Skyphos.

Skyren, german. Volksstamm = Skiren.

Skyro(s), zum griech. Nomos Euböa gehör. Insel im Ägäischen Meer, südlichste der Nördl. Sporaden, östl. v. Euböa, 208 qkm, 4172 E. (1907), meist in der gleichnam. Hst., Viehzucht, Marmor-, Harzgewinnung.

Skyskraper (ßkeißkréhper), der, Wolkenkratzer, s. d.

Skytale, die, im alten Sparta: für geheime amtl. Mitteilungen benutzter Stab, auf den der Schreibstoff als schmales Band aufgewickelt wurde; man beschrieb dieses quer, wickelte es wieder ab und konnte nur nach Aufwickeln auf einen ganz gleichen Stab das Geschriebene lesen.



Skytale.

Skythen, bei den alten Griechen Sammelname der iranischen Nomadenstämme (Massageten, Saken ꝛc.) nördl. vom Schwarzen Meer; sie fielen im 7. Jhdt. v. Chr. in Kleinasien ein u. wurden um 513 vergeblich von Darius I. bekämpft. Als Skýthiën

wurde in der röm. Kaiserzeit der größte Teil Mittel- u. Nordasiens bezeichnet.

Skythisches Lamm, Stamm v. Cibotium, s. d.

s. l., Abk. für lat. sine lŏco, ohne Ort (der Drucklegung) u. für suo lŏco, an seinem (am richtigen) Orte.

Slaby, Adolf, Elektroingenieur, * 1849 zu Berlin, 1882/1912 Prof. daselbst, † 1913; schr. bes. über Funkentelegraphie.

Slágelse, dän. Stadt auf Seeland, Amt Sorö, 10463 E., Getreidehandel, Bier-, Branntweinfabr.

Slam (ßlämm), Schlemm, der, Gewinn aller Stiche in einem Kartenspiel.

Slamat, der, tätiger Vulkan auf Java, 3426 m hoch.

Slamen, preuß. Dorf an d. Spree, Rgbz. Frankfurt, Kr. Spremberg, 2341 E., Zündwarenfabr.

Slang (ßläng), das, Ausdrucksweise des Londoner Straßenverkehrs, bes. eines bestimmten Standes (Studenten-, Gaunersprache) od. Sports.

Slanik(u), 1. rumän. Stadt am Abhang der Transsylvan. Alpen, Kr. Prahova, 5974 E., staatl. Saline, Solbad. — 2. rumän. Badeort (Kochsalz- u. Eisenquellen) b. Ocna, Kr. Bakau.

Slankámen (irrig: Salankémen), 2 kroat.-slawon. Dörfer an d. Donau, gegenüber der Theißmündung, Kom. Syrmien: Alt-S., 890 E., u. Neu-S., 3826 E., Salzquellen. — 19. Aug. 1691 Sieg des Reichsfeldmarschalls Ludw. v. Baden über die Türken, deren Feldherr Mustafa Köprülü fiel.

Slátina, Hst. des rumän. Kr. Olt, an d. Aluta, 8313 E., Weinbau.

Slatin Pascha, Sir Rudolf, * 7. Juni 1857 in Wien, urspr. östreich. Offizier, bereiste 1874/76 Kordofan, wurde 1879 Gouverneur v. Darfur, 1883/95 Gefangener des Mahdi, 1900/14 Generalinspektor des Ägypt. Sudans; schr. „Feuer u. Schwert im Sudan".

Slatópol, südwestruss. Dorf an der Südgrenze des Gouv. Kiew, 10984 E., Getreidehandel.

Slatoúst, ostruss. Kreisstadt, Gouv. Ufa, 34245 E., bedeut. Eisen- u. Stahlindustrie, Geschützfabrik.

Slava od. Slawa, die, slaw. = Ehre, Ruhm; bei den Tschechen: Heil! Hoch!

Slave Lake (ßléhw lehk), der, Sklavensee, s. d.

Sláwata, Wilhelm, 1621 Graf v., * 1572, 1617 einer der Statthalter Böhmens, 1618 im Prager Aufstand aus dem Fenster gestürzt, seit 1628 böhm. Kanzler, † 1652.

Slawen, indogerman. Völkergruppe im östlichen Europa (z. T. in Mittel- u. Nordasien u. Amerika eingewandert), drangen seit der Völkerwanderung aus ihren Sitzen zw. Karpathen u. Rigaischem Meerbusen in einen großen Teil Östreichs, Deutschlands (bis zur Oder) u. der Balkanhalbinsel ein, meist große, blonde, blau- od. grauäugige Menschen von heller, im S. dunklerer Hautfarbe, etwa 154 Mill. Seelen, davon 125 der griech. bezw. russ.-orthodoxen Kirche angehörig, 25 Mill. (Polen, Tschechen, Kroaten) röm.-katholisch, 2 Mill. (hauptsl. Wenden) protestantisch, 1 Mill. (in Bulgarien u. Serbien) mohammedanisch. Einteilung: 1. Ost-S. od. Russen (Groß-, Weiß-, Kleinrussen oder Ruthenen); 2. West-S. (Polen, Slowaken, Tschechen, Wenden); 3. Süd-S. (Bulgaren, Serbokroaten, Slowenen). — Über die Sprache u. Literatur der verschiedenen slaw. Völker s. die einzelnen Artikel; über die Schrift vgl. Kyrilica u. Glagolica. Kirchenslawisch, die liturg. Sprache der slaw. Kirchen, geht auf den alten bulgar. Dialekt der hll. Cyrillus u. Methodius zurück.

Slawéntzitz, preuß. Dorf an Klodnitz u. Klodnitzkanal, Rgbz. Oppeln, Kr. Kosel, mit Rittergut S. 2441 E., Schloß u. Generaldirektion d. Berg- u. Hüttenwerke des Hzg. v. Ujest, Lungenheilanstalt.

Slawische Mythologie. Was wir v. d. mythisch-relig. Vorstellungen u. Gebräuchen der Slawen kennen, zeigt gegenüber andern Völkern eine auffallende Armut, dazu Anleihen von den dtsch. Nachbarn. Bekannt ist eine Reihe v. Götternamen: Swarozic (gemeinslawisch = Himmelsgott), russisch Perun (litauisch Perkunas) = der Donnerer, Wolos, Dazbog (Sonne), Stribog; auf Rügen der 4köpfige Swantewit, in Pommern der 3köpfige Triglav. Den german. Nixen u. Elben entsprechen die russ. Russalken (Wassernymphen) u. die südslaw. Vilen (Wald- u. Bergnymphen); andere niedere Gottheiten sind die Rojenizen u. Sojenizen (Geburts- u. Schicksalsdämonen), die Domowyj u. Ljeschij (Haus- u. Schicksalsdämonen), ferner die Vampire, eine Art Gespenster (Sirenen). In der Unterscheidung von Bielbog (weißer Gott, Lichtgott) und Tschernebog (schwarzer Gott) scheint christl. Anschauung zugrunde zu liegen.

slawisieren, slawisch machen. — **Slawismus,** der, Slawentum; slawische Spracheigenart, in andere Sprachen übernommene slaw. Wendung. Vgl. Panslawismus. — **Slawist,** Kenner od. Erforscher der slaw. Sprachen u. Literaturen.

Slawjanosérbsk, südruss. Kreisstadt am Donez, Gouv. Jekaterinoslaw, 5049 E., Viehhandel.

Slawjánsk, südruss. Stadt unweit des Donez, Gouv. Charkow, 21430 E., Salinen, Solbäder, Eisen-, Porzellanindustrie.

Slawónien, der Osten des Königreichs Kroatien-S. (s. d.); Hst. Essegg.

Slawophilen, „Slawenfreunde", für das National-russische u. gegen den Einfluß der westl. Kultur eintretende Schriftsteller in der Mitte des 19. Jhdt. (die Brüder Aksakow, Chomjakow ꝛc.); dann = Panslawisten.

s. l. e. a., s. sine loco et anno.

Sleaford (ßlif'rd), mittelengl. Stadt, Grafsch. Lincoln, 6427 E., Handel mit landw. Produkten.

Sleidánus, Johann, * um 1506 zu Schleiden, Diplomat der deutschen prot. Fürsten, † 1556; schr. ein vielgebrauchtes Lehrb. der Weltgeschichte u. Commentarii de statu religionis et rei publicae Carolo V. Caesare.

Sleipnir, das Roß Odins, s. d.

Slevogt, Max, Maler, * 8. Okt. 1868 in Landshut, Führer der Berliner Sezession; schuf Genrebilder (Die Feierstunde), gute Bildnisse u. Illustrationen.

Slibowitz, der, Getränk = Sliwowitz.

Sligo (ßlěigo), nordwestirische Grafsch., Prv. Connaught, 1869 qkm, 78850 E. (1911), Ackerbau, Schaf-, Rinderzucht, Fischerei; Hst. S. an der S.-bai des Atlant. Ozeans, 11163 E., Residenz des kath. Bistums Elphin, Wollweberei, Hafen.

Sling, der, Getränk, s. Toddy.

Slingeland, Pieter van, niederländ. Maler, * 1640 u. † 1691 in Leiden; schuf Bildnisse u. feine Genrebilder (Die Gesangsübung).

Slip od. Schlipp, das, Schiffsschleife, eine geneigte Ebene, um kleinere Schiffe mittels schlittenförm. Gestelle od. auf Schienen laufender Wagen an Land zu ziehen.

Slips, engl. Schreibung v. Schlips.

Sliven od. **Slivno,** bulgar. (ostrumel.) Bezirksstadt am Balkan, Kr. Burgas, 25142 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbisch., Wollindustrie.

Slivnica (—niza) od. **Slivnitza,** bulgar. Dorf nordwestl. v. Sofia. 17./19. Nov. 1885 Sieg Alexanders v. Battenberg über die Serben.

Sliwowitz, der, aus Pflaumen hergestellter Branntwein der Südslawen.

Slobóde, die, aus freien Ansiedlungen bei einer Stadt entstandenes russ. Dorf, Vorstadt.

Slobodskój, ostruss. Kreisstadt an d. Wjatka, Gouv. Wjatka, 10732 E., Leder-, Branntweinfabr.

Sloe (ßluh), die, überbrückte Meeresstraße bzw. Mündungsarm der Schelde zw. den niederländ. Inseln Beveland u. Walcheren.

Sloman (ßlóhmänn), Robert Miles, * 1783 zu Yarmouth (England), erweiterte die 1793 von sm. Vater errichtete, noch bestehende Reederei in Hamburg, † 1867.

Slonim, westruss. Kreisstadt an d. Schara, Gouv. Grodno, 21370 E., Getreidehandel, Tabakfabr.

Sloop (ßluhp), die, engl. = Schaluppe; auch: größeres, ungepanzertes Kanonenboot in der brit. und nordamerik. Marine.

Sloot, Maria, niederländ. kathol. Schriftstellerin (Pseud. Melati v. Java), * 13. Jan. 1853 zu Samarang, lebt in Amsterdam; schr. zahlr. Novellen u. meist geschichtl. Romane („Die Familie des Residenten", „Hermelin", „Rosa Marina", „Vom Sklaven zum Fürsten" 2c.).

Slough (ßlau), mittelengl. Stadt, Grafsch. Bukkingham, 14985 E., Luftkurort, Sternwarte des hier gestorbenen Astronomen Herschel.

slow, in Uhren, s. u. S.

Slowacky (—átzki), Julius, klass. poln. Dichter, * 23. März 1809 zu Krschemenetz in Wolhynien, lebte meist im Ausland, † 3. Apr. 1849 in Paris; schr. zunächst als Romantiker mit Anklängen an Byron Dramen („Maria Stuart") u. Epen („Der Mönch"), dann voll meisterhafter Eigenart die Verserzählungen „Der Vater der Pestkranken", „König Geist", die Bühnendichtungen „Mazzeppa" „Kordyan" 2c.

Slowáken, den Tschechen verwandter westslaw. Stamm, haupts. in Nordungarn u. Mähren, rund 2,7 Mill. Köpfe, zu etwa 70% Katholiken. Die slowak. Schriftsteller Kollár, Schafarik, Palacký ließen ihre Werke tschechisch erscheinen; Tomaschik dichtete das tschech. Trutzlied „Hej Slowane!" Am wertvollsten ist die reiche slowak. Volkspoesie; die Kunstliteratur hat nichts Bedeutendes hervorgebracht.

Slowénen od. W i n d e n, südslaw. Volksstamm, hauptf. im südl. Östreich, ferner in den angrenzenden Teilen Ungarns u. Italiens, etwa 1,5 Mill. Seelen, meist Katholiken. Die slowen. L i t e r a t u r beginnt eig. erst mit Franz Preseren (1800 bis 1849), einem hervorragenden Lyriker u. Epiker („Die Taufe an der Savica"). Neuere Dichter: Jenko, Jurtschitsch, Aschkerc, Stritar. Reich ist die Volkspoesie (übersetzt v. A. Grün). Bedeutender Slawist ist Miklosich.

Slowinzen, westl. Zweig der Kassuben.

Sluin od. **Slunj,** kroat.-slawon. Markt, Kom. Modrus-Fiume, 9186 E., Schloß, Getreidehandel.

Sluis (ßleus), niederländ. Stadt am jetzt versandeten Meeresarm Zwin, Prv. Seeland, nahe der belg. Grenze, 2670 E., Hafen. — 1340 Seesieg Eduards III. über die Franzosen.

Slum (ßlömm), das, verrufenes und schmutziges Viertel in engl. Städten; in der Gaunersprache = Brief.

Slup, die, Fischerschaluppe in d. Nordsee.

Slupzy, russ.-poln. Kreisstadt an der posenschen Grenze, Gouv. Kalisch, 4573 E., Getreidehandel.

Slutsch, der, westruss. Flüsse: 1. r. Nbfl. des Goryn in Wolhynien, 460 km lang. — 2. l. Nbfl. der Pripjat, 170 km lang. An ihm die Kreisstadt **Sluzk,** Gouv. Minsk, 16190 E., Getreide-, Gartenbau.

S. M., Abk. für Se. Majestät.

sm, Abk. für Seemeile. — **s. m.,** Tonk. = sinistra mano, linke Hand.

Smaalénene (ßmo—), südnorweg. Amt im Mündungsgebiet des Glommen, 4144 qkm, 152455 E. (1910), Landwirtschaft, Holzhandel und -industrie, Schiffbau; Hst. Frederiksstad.

Smack (ßmäck), die, Schiff = Schmack.

Smala, die, Zeltgenossenschaft, das Gefolge arabischer Häuptlinge.

Smaland (ßmó—), südschwed. Landschaft, hauptf. die Läns Jönköping, Kalmar, Kronoberg, 30640 qkm, 600578 E. (1910).

Smállingerland, niederländ. Gemeinde, Prv. Friesland, 12509 E., Moorkultur, Schiffbau; Hauptort Dragten.

Smallthorne (ßmáhlßorn), mittelengl. Stadt, Grafschaft Stafford, 13559 E.

Smalte, S c h m a l t e, die, Kobaltblau, blaues Kobaltglas, aus Quarz, Pottasche u. gerösteten Kobalterzen (Zaffer) durch Zusammenschmelzen hergestelltes, dann gemahlenes Glas als blauer Farbstoff für Tonwaren, Email 2c. — **Smaltin** od. S m a l t i t, der, Mineral, s. Speiskobalt.

Smarágd, der, wertvoller grüner Edelstein = Amarillstein, s. Beryll; b r a s i l. S., s. Turmalin; o r i e n t a l. S., eine grüne Abart des Korunds. — **S.-ente** (Labradór-, schwarze ostind. Ente), Rasse der Hausente, schwarz mit smaragdgrünem Glanz; fleißige Leger, schmackhaft. — **S.-grün,** Farbstoff = Chromgrün und = Malachitgrün. — **Smaragdit,** der, im Gabbro u. Eklogit vorkommende grüne, faserige Hornblende. — **Smarágdochalzit,** der, Mineral s. Atakamit.

Smarda, rumän. Donauhafen b. Giurgewo.

smart, pfiffig, gerieben.

Smederévo, serb. Kreisstadt, s. Semendria.

Smedt, Charles, Jesuit, s. De Smedt.

Smégma, das, fettiges Sekret der Vorhaut des männl. Gliedes, kann bei Unreinlichkeit zu Entzündungen führen.

Smeïnogórsk, sibir. Stadt = Smjeinogorsk.

Smend, 1. J u l i u s, prot. Theolog, * 10. Mai 1857 zu Lengerich, 1893 Prof. für prakt. Theol. in Straßburg, 1914 in Münster; schr. „Liturgik", „Kirchenbuch" 2c. — 2. Sein Bruder R u d o l f, Theolog, * 1851, 1889 Prof. der Exegese u. oriental. Sprachen in Göttingen, † 1913; schr. „Lehrb. der alttest. Religionsgeschichte", über die Bücher Ezechiel, Jesus Sirach u. die Quellen des Hexateuchs.

Smeraldina = Arlecchinetta, s. d.

Smerdis, der heimlich ermordete Bruder des pers. Königs Kambyses. 522 trat ein Magier Gaumata als S. auf, regierte 7 Monate als König v. Persien, 521 v. Darius erschlagen.

Smerinthus, Gattg. der Schmetterlinge, s. Pfauenauge u. Lindenschwärmer.

Smet de Naeyer, belg. Staatsmann, s. De S.

Smétana, 1. F r i e d r., der bedeutendste tschech.-nationale Komponist, * 2. März 1824 zu Leitomischl, † 12. Mai 1884 in Prag (in d. Irrenanstalt); schr. als Kapellmeister am Nationaltheater in Prag für seine Bühne 8 Opern („Die verkaufte Braut", „Die Brandenburger in Böhmen", „Dalibor", „2 Witwen", „Der Kuß", „Das Geheimnis", „Libussa", „Die Teufelswand"). Von sn. Orchesterkompositionen im Stil Liszt-Berlioz' am bedeutendsten „Dein Vaterland", ein Zyklus v. 6 symphon. Dichtungen („Moldau", „Aus Böhmens Hain u. Flur" 2c.), „Wallensteins Lager", „Richard III.", „Hakon Jarl", „Triumphsymphonie", „Prager Karneval", „Festmarsch zur Shakespearefeier"; ferner schrieb er 2 Streichquartette, ein

Klaviertrio, böhm. Nationaltänze für Klavier sowie andere Klaviersachen u. Chorlieder. — 2. Rud. v., Redemptorist, * 1802 zu Wien, † 1871 zu Gars in Oberbayern; Dichter, gehörte zum Görresschen Freundeskreise.

Smethwick (ßmĕſik), mittelengl. Stadt westl. von Birmingham, Grafsch. Stafford, 70684 E., Eisen-, Stahl-, Maschinen-, Glasindustrie.

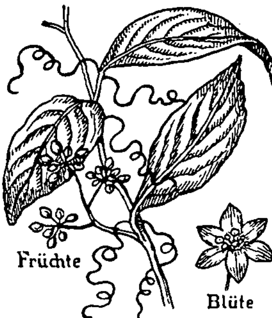
Smets, Wilh., Dichter, Sohn der Sophie Schröder aus 1. Ehe, * 1796 zu Reval, 1815 Offizier, dann Schauspieler, Lehrer, prot. Theolog, wurde kathol. Priester, zuletzt Stiftsherr in Aachen, Mitgl. des Frankfurter Parlaments, † 1848; Hptw. „Gedichte".

Smichow, böhm. Bezirkshst., l. an d. Moldau, südwestl. v. Prag, 51815 E., Botan. Garten, Eisenbahnwagen-, Maschinenbau, Schokolade-, Kattunfabr.

Smidt, Joh., * 1773 u. † 1857 zu Bremen, das. seit 1831 Bürgermeister, hochverdient um den Aufschwung der Stadt, Gründer Bremerhavens.

Smijew (—jöff), südruss. Kreisstadt am Donez, Gouv. Charkow, 4915 E., Getreidehandel, Lederfabr.

Smilax, Sarsaparille, Sassaparille, Stechwinde, Liliazeengattg., meist kletternde Sträucher in Mittel- und im nördl. Südamerika. S. syphilítica, officinālis u. a. Arten liefern die Sarsa- oder Sassaparillewurzel, die als harn- und schweißtreibendes Mittel, sowie gegen Syphilis verwandt wird; S. china, China-S., gibt die ebenfalls heilkräftige Chinawurzel, -knolle, Pokkenwurzel.



Smilax syphilitica.

Smiles (ßmeils), Samuel, schott. Redakteur und Ingenieur, * 1816, † 1904; verf. vielgelesene, in alle Kultursprachen übersetzte moralphilosoph. Schriften („Selbsthilfe", „Pflicht", „Charakter" ꝛc.).

Smirgel, der, s. Korund. — **S.-feile,** s. Mineralfeile.

Smiritz (ſmirſchitz), nordostböhm. Dorf an d. Elbe, B.H. Königinhof, 2325 E., kaiserl. Schloß, Spiritus-, Zuckerfabr.

Smith (ßmiſ), 1. Adam, schott. Volkswirt und Moralphilosoph, * 1723 zu Kirkcaldy, Prof. in Glasgow u. Mitglied der obersten Zollbehörde in Edinburg, hier † 1790; Begründer des nach ihm ben. volkswirtsch. Systems (Hptw. „Natur u. Ursachen des Nationalreichtums", 2 Bde.), wonach d. durch menschl. Arbeit erzeugten Gebrauchsgüter u. der freie Verkehr mit ihnen (Freihandel) Quelle u. Maßstab d. Reichtums eines Volkes sind. Seine Moralphilos. läßt den sittl. Wert einer Handlung abhängig sein v. der Sympathie des unbeteiligten Nächsten. — 2. George, engl. Orientalist, * 1840, bereiste mehrfach Assyrien (Ausgrabungen in Ninive), Mitarbeiter Rawlinsons, † 1876 zu Haleb; schr. über Keilschrift, assyr. Geschichte, Sintflutsage u. seine Forschungsreisen („Assyrian discoveries"). — 3. Joe oder Joseph, Stifter der Mormonen, s. d. — 4. William Robertson, schott. Orientalist, * 1846, 1870 bis 1881 Prof. in Aberdeen, seit 1883 in Cambridge, † 1894; freisinniger Bibelkritiker, schr. „Das A. T. in der jüd. Kirche", „Religion der Semiten" (beide auch dtsch.) u. a. — 5. Sir William Sidney, engl. Admiral, * 1764, 1799 in Syrien gegen Bonaparte tätig, führte 1807 das portug. Königshaus nach Brasilien, † 1840.

Smithsonian Institution (ßmißßóhniän institjúhſch'n), die, Akad. in Washington, v. einem Engländer Smithson († 1829) gestiftet, 1846 gegründet, vom Staat reich unterstützt, fördert wissenschaftl. Forschungen, hat ethnograph. u. naturgesch. Sammlungen, Bibliothek, Literaturbureau ꝛc.

Smithsonit (ßmiſ—), der, Mineral, s. Zinkspat.

Smithsund (ßmiſ—), arktisch-nordamerik. Meeresstraße (nördl. Ausgang der Baffinbai) zw. Grönland u. Ellesmereland.

Smjeïnogórsk od. Smjéjew, russ.-sibir. Stadt am Westabhang des Altai, Gouv. Tomsk, südwestl. v. Biisk, 38900 E., Silber-, Blei-, Kupferbergbau u. -verhüttung.

Smjela, südwestruss. Stadt, Gouv. Kiew, Kr. Tscherkassy, 17152 E., Leder-, Zuckerfabr., mechan. Werkstätten.

Smóking, der, bequeme Hausjoppe; meist = **S.-jackétt,** das, vorn frackartig geschnittenes, schwarzes Gesellschaftsjackett.

Smolénsk, innerruss. Gouv., vom obern Dnjepr durchflossen, sumpf- u. waldreiches Flach- u. Hügelland, 56043 qkm, 1949600 E. (1910), Getreide-, Flachs-, Obstbau, landw. u. Textilindustrie; Hst. S. am Dnjepr, 59200 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, Kommando des 13. Armeekorps, Branntwein-, Bier-, Lederfabr. — 17. Aug. 1812 Sieg Napoleons über d. Russen; 17. Nov. 1812 Sieg Kususows (seitdem Fürst Smolenskij) über Ney.

Smolka, Franz, östr. Politiker, * 1810, Advokat in Lemberg, Führer der Jungpolen, 1845 zum Tod verurteilt, 1848/49 u. seit 1861 im Reichsrat, 1881/93 dessen Präsident, † 1899.

Smollet, Tobias, engl. Schriftsteller, * 1721, Arzt in London u. Westindien, † 1771 b. Livorno; schr. eine 6bänd. Gesch. Englands, Gedichte u. beliebte Romane („Peregrin Pickle", „Roderick Random" ꝛc.).

Smollis, smollieren = Schmollis.

smorzándo u. smorzáto, Abk. smorz., Tonk. hinsterbend, leise verklingend.

S. M. S., Abk. für Seiner Majestät Schiff.

Smuts, Jan Christian, Burengeneral, * 1870, Staatsanwalt, focht 1900 gegen England, trat nach dem Frieden auf engl. Seite, wurde später Landesverteidigungsminister der Südafrik. Union, 1915/16 Oberbefehlshaber gegen Dtsch.-Ostafrika.

Smyrna, früher Aïdin, türk. Wilajet, die Südhälfte der kleinasiat. Westküste, 55900 qkm, Berg- u. Hügelland mit fruchtbaren Ebenen, 1396500 E., Getreide-, Wein-, Oliven-, Feigen-, Tabak-, Baumwollbau, Vieh-, bes. Schaf- u. Ziegenzucht, Seesalzgewinnung, Weberei; Hst. S., am Golf v. S. des Ägäischen Meeres, etwa 250000 E. (fast 50 % Griechen), Sitz eines röm.-kathol. u. eines griech.-orthodoxen Erzbischofs, Haupthandelshafen Kleinasiens (Ausfuhr v. Wein, Rosinen, Feigen, Tabak, Baumwolle, geknüpften Teppichen, Smirgel, Opium ꝛc.), Seebad. — Nov. 1914 v. der engl. Flotte bombardiert.

Snake River (ßnehk riwwer), der, nach den Snakes (Schlangenindianern, s. Schoschonen) benannter l. Nbfl. des Columbia im N.W. der V. St., entspr. im Yellowstonepark, 1480 km lang. — **Snakes Island** (ßnehks eïländ), brit. Antille, s. Anguilla

Snámenka, südruss. Dorf im N. des Gouv. Taurien, 11000 E., bedeut. Getreide- u. Weinbau.

Sneek, niederländ. Stadt am S.er Meer, Prv. Friesland, 13007 E., Butter-, Käse-, Viehhandel.

Snéhätta, der, mittelnorwegischer Berg, höchste Erhebung (2321 m) im Dovrefjeld.

Snellensche Tafeln, vom niederländ. Augenarzt Herm. S n e l l e n (* 1834, Prof. in Utrecht, † 1908), eingeführte Tafeln mit immer kleiner werdenden Buchstaben od. Zahlen zur Feststellung der Sehschärfe.

Snéllius van Royen, Willebrord, Mathematiker, * 1591 u. als Prof. † 1626 zu Leiden; verwandte die Triangulation zur Gradmessung, entdeckte das nach ihm ben. Brechungsgesetz des Lichtes.

Sniatyn, ostgaliz. Bezirkshst. am Pruth, 12441 E., Gerberei, Getreide-, Viehhandel.

Snidergewehr (ßneider), früheres engl. Armeegewehr.

Snieders, vlaem. kathol. Erzähler, Brüder: 1. R e n i e r, * 1812, Arzt in Turnhout, † 1888; schr. Novellen aus dem Dorfleben u. geschichtl. Romane. — 2. A u g u s t, * 1825, Redakteur u. Mitgl. der Akad. in Antwerpen, † 1904; schr. zahlr. Romane und Novellen („Der arme Schulmeister“, „Der Dorfpastor“).

Snob, engl. = Geck, Vornehmtuer.

Snodfelle, Felle junger Seekälber, s. Robben.

Snoilsky, Karl Joh. Gust. Graf, schwed. Dichter, * 1841, Oberbibliothekar der Reichsbibliothek in Stockholm, † 1903; Hptw. „Sonette“, „Ital. Bilder“, „Schwed. Bilder“ (Gedichte).

Snorri Stúrluson, isländ. Schriftsteller u. Staatsmann, * 1179, zweimal an der Spitze der isländ. Regierung, 1241 v. Verschwörern ermordet; verdient um Kodifikation des isländ. Rechts, schr. die jüngere Edda (s. d.), ferner „Heimskringla“ (norweg. Königsgesch. u. -sage bis zum 12. Jhdt.) u. „Háttatal“ (Lobgedicht auf König Haakon den Alten).

Snouck Hurgrónje (ßnuhk), Christian, niederländ. Orientalist, * 8. Febr. 1857 zu Oosterhout, besuchte 1884/85 unentdeckt Mekka, war 1889/1906 Regierungsrat in Batavia, seitdem Prof. in Leiden; schr. „Mekka“, „Die Atschinesen“, „Die Araber in Inden“, leitet jetzt die „Enzyklopädie des Islams“.

Snowdon (ßnohd'n), der, höchster Berg Englands, Grafsch. Carnarvon (Wales), 1086 m, Zahnradbahn.

Snubarinde, die zur Gerberei benutzte Rinde der Aleppokiefer, s. Pinus.

Snussi, mohammed. Orden = Senussi.

Snyders (ßneiders), Frans, * 1579 u. † 1657 in Antwerpen; malte Stilleben, vorzügliche Tierbilder (Katzenkonzert) u. zus. mit Rubens die Jagd der Diana (Berlin).

S.O., Abk. für Südost. — **s. o.,** Abk. für salvis omissis, s. d.

Soane (ßohn), engl. Name des Flusses Schon.

Soane (ßohn), Sir John, engl. Architekt, * 1752 zu Reading, † 1837 in London; baute in London die Bank v. England, die Börse u. einen Teil des Westminsterpalastes, gründete aus seinen eigenen Kunstschätzen ein öffentl. Mus. in London.

Soap (ßohp), die, engl. = Seife. — **S.-stone** (—stohn), der, Seifenstein, s. Saponit.

Soáve, oberital. Dorf b. San Bonifacio, Prov. Verona, 6031 E., mittelalterl. Befestigungen.

Sobát, der, r. Nbfl. des Weißen Nils, entspr. im Hochland v. Abessinien, mündet beim Fort S., südl. v. Faschoda, 660 km lang, fischreich.

Sóbernheim, preuß. Stadt an d. Nahe, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, 3647 E., A.G., Wein-, Tabakbau, Knopf-, Strumpfwarenfabr., Ziegeleien, Luftkurort.

Sobiéski, s. Johann (Fürsten, 9). — **S.scher Schild,** Sternbild in der Milchstraße, südl. vom Himmelsäquator.

Sobk oder Sebak (griech. Suchos), ägypt. Wassergott, dem das Krokodil geweiht war, daher krokodilköpfig dargestellt.


Sobk.

Sobór, der, russ. = Versammlung, bes. Kirchenversammlung (Synode); auch = Hauptkirche.

Sóbotka, nordböhmische Stadt, B.H. Gitschin, 2620 E., Leder-, Schuhfabr.

Sobral, nordbrasilian. Stadt, Staat Ceará, 12000 E., Tabakbau, Rinderzucht.

Sobránje, das, unrichtig die, Versammlung; bes. die Nationalversammlung in Bulgarien.

Sobriëtät, die, Nüchternheit, Mäßigkeit.

Soccus, der, niedriger Schuh d. altröm. Frauen u. der Schauspieler in d. Komödie (daher oft übtr. = Komödie, wie Kothurn für Tragödie).

Sochatschéw, russ.-poln. Kreisstadt an d. Bzura, Gouv. Warschau, 6872 E., Getreide-, Viehhandel.

Sochóndo, der, sibir. Berg, s. Jablonowoigebirge.

Söchut, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Chodawendikjar, 16000 E., Obstbau, Seidenzucht.

Sociëtas, die, lat. = Gesellschaft. — **S. Jesu,** Gesellschaft Jesu, s. Jesuiten. — **S. leonina,** Löwengesellschaft, Gesellschaft mit leonin. Vertrag, s. d.

Société (ßoßiëteh), die, frz. = Gesellschaft, Genossenschaft. — **S. anonyme** (—nihm'), Aktiengesellschaft. — **S. Asiatique** (—tik'), die Asiat. Gesellschaft (s. d.) in Paris. — **S. générale de transports maritimes** (schenerál' dö transpóhr maritim'), s. Schiffahrtsgesellschaften.

Sócii, Mz. zu Sozius, s. d.

Sócin, 1. A l b e r t, Orientalist, * 1844 zu Basel, Prof. in Tübingen, 1890 in Leipzig, † 1899; schr. „Palästina u. Syrien“ (für Baedeker), „Arab. Grammatik“, über Mesainschrift, Sprache der Kurden, moabit. Altertümer ꝛc. — 2. A u g., schweiz. Chirurg, * 1837, Prof. zu Basel, wirkte 1866 in östr., 1870/71 in dtsch. Lazaretten, † 1899; schr. „Kriegschirurg. Erfahrungen“, „Krankheiten der Prostata“ ꝛc.

Socínus, F a u s t u s, * 1539, Edelmann aus Siena, arbeitete unter dem Einfluß ss. Oheims L ä l i u s S. († 1562) ein Lehrsystem aus, das bes. die Dreifaltigkeit, die Erbsünde u. die Gottheit Christi leugnete, u. warb seit 1579 in Polen Anhänger, † 1604. Die Sekte d. **Socinianer** wurde 1658 aus Polen verbannt u. erhielt sich bis jetzt in Siebenbürgen (noch etwa 60000). Vgl. Unitarier.

Sockenblume, s. Epimedium.

Socórro, Prov.-Hst. in der südamerik. Republik Colombia, Dep. Santander, 20000 E., kath. Bischofssitz, Baumwollbau u. -weberei, Strohhutflechterei, Indigobau.

Sod, der, 1. brauner Farbstoff = Bister. — 2. Schutzgehäuse, Holzbekleidung (vgl. Pumpensod).

Soda, die, kohlensaures Natrium, Natriumkarbonat, findet sich in der Natur in den Natronseen Ägyptens, in einigen Mineralwässern u. in der Asche vieler Seepflanzen, wird im großen aus Kochsalz (Natriumchlorid) auf zweierlei Weise hergestellt. 1. Beim L e b l a n c - V e r f a h r e n wird Kochsalz zunächst durch Erhitzen mit Schwefelsäure in bes. Öfen (Sulfatöfen) in Natriumsulfat (sog. Sulfat) übergeführt

u. dieses dann mit Kohle u. gepulvertem Kalkstein gemengt u. verschmolzen. Die Kohle reduziert hierbei das Sulfat zu Schwefelnatrium, das sich mit dem kohlensauren Kalk (Kalkstein) unter Bildung v. Soda umsetzt. Diese wird mit Wasser ausgelaugt und durch Umkristallisieren gereinigt. Die Rückstände der Schmelze (S.-rückstände) werden auf Schwefel verarbeitet. 2. Beim Ammoniakverfahren des Belgiers Solvay (Solvayprozeß) wird eine abgekühlte konzentrierte Lösung v. Kochsalz unter starkem Druck zuerst mit Ammoniak, dann mit Kohlendioxyd gesättigt. Dabei entsteht doppeltkohlensaures Ammonium, das mit dem Kochsalz unter Bildung von doppeltkohlensaurem Natrium reagiert. Dieses fällt aus der Lösung als schwer löslich aus u. wird durch Glühen in wasserfreie, kalzinierte S. umgewandelt. Neuerdings wird S. in geringerer Menge auch elektrolytisch dargestellt; durch Elektrolyse einer Kochsalzlösung erhält man Natriumhydroxyd, das durch Kohlensäure in S. übergeführt werden kann. Die S. ist in Wasser leicht löslich mit alkalischer (laugenhafter) Reaktion u. kristallisiert daraus mit 10 Molekülen Wasser in großen, monoklinen, farblosen Kristallen (Kristall-S.), die an der Luft verwittern. Beim Erhitzen gehen sie in wasserfreie, kalzinierte S. über, die ein weißes, kristallin. Pulver bildet. S. dient wegen ihrer fettlösenden Wirkung zum Waschen u. Putzen, zum Entfetten der Wolle, ferner zur Herstellung vieler Natriumverbindungen, in der Seifen- u. Glasfabrikation, Färberei, Zeugdruckerei, Farben- u. Papierfabrikation, zum Fällen v. Kalksalzen aus hartem Wasser, medizinisch zur Neutralisation v. Säuren u. zum Lösen v. Blasensteinen. — **S.-kraut,** s. Salsola. — **S.-stein,** s. Natrium. — **S.-wasser,** doppeltkohlensaures Natrium enthaltendes künstl. Mineralwasser.

Sodāle (lat. sodālis), Genosse, Mitgl. einer **Sodalität** = Genossenschaft, Bruderschaft.

Sodbrennen, s. Magen (M.-krankheiten).

Soden, dtsch. Solbäder: 1. S. in Bayern, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Obernburg, im Spessart, 445 E., Bad S.-tal, jod- u. bromhaltige Solquellen. — 2. S. im Kr. Schlüchtern, preuß. Stadt an der Kinzig, Rgbz. Cassel, 1280 E., Sol- u. Eisenquelle. — 3. S. am Taunus, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 2133 E., 24 eisen- u. kohlensäurehalt. Kochsalzquellen, Fabr. v. S.er Pastillen (bes. gegen Katarrhe), Flaschenversand. — 4. S. an d. Werra (b. Allendorf) = Sooden.

Soden, 1. Hermann Frhr. v., prot. Theolog, * 1852 zu Cincinnati, Pfarrer u. seit 1893 Prof. in Berlin, † 1914; schr. „Reisebriefe aus Palästina", „Palästina u. seine Geschichte", „Urchristl. Literaturgeschichte" 2c. — 2. Julius Graf, Schriftsteller, * 1754 zu Ansbach, eine Zeitlang Leiter der v. ihm gegr. Theater in Bamberg u. Würzburg, † 1831 in Nürnberg; schr. das Volksschauspiel „Doktor Faust", Erzählungen u. eine 9bänd. „Nationalökonomie". — 3. Julius Frhr. v., 9. Febr. 1846 zu Ludwigsburg, seit 1871 im Konsulatsdienst, 1885 Gouverneur von Kamerun, 1891/93 v. Dtsch.-Ostafrika, 1900/06 württemb. Min. des Auswärtigen, jetzt Kabinettschef des Königs v. Württemberg u. Vorsitzender des Schwäb. Schillervereins. — 4. Sein Vetter Maximilian Frhr. v. S.-Fraunhofen, * 7. Aug. 1844 zu Ludwigsburg, bayr. Reichsrat und Vorsitzender des Landwirtschaftsrats, früher im Land- u. Reichstag (Zentrum), 1912/16 Min. des Innern im Kabinett Hertling, beim Rücktritt in den erbl. Grafenstand erhoben.

Sodental, Badeort, s. Soden 1.

Söderhamn (—hamm), schwed. Hafenstadt am Bottn. Busen, Län Gefleborg, 11439 E., Holzausfuhr.

Söderman, Aug. Joh., schwed. Komponist, * 1832 und als Theaterkapellmeister † 1876 in Stockholm, Schüler des Leipziger Konservatoriums; schr. meist Vokalkompositionen mit u. ohne Begleitung: Balladen, Chorlieder 2c., davon am bekanntesten „Bröllop" (Brautlauf), für 4 Frauenstimmen, ferner Ouvertüre u. Einlagen zur „Jungfrau v. Orleans", eine Operette, eine Messe 2c.

Södermanland, seenreiches mittelschwed. Län, 6810 qkm, 179635 E. (1911), Landwirtschaft, Eisenindustrie; Hst. Nyköping.

Södertelje, mittelschwed. Stadt am Mälarsee, Län Stockholm, 11270 E., Zündholzfabr., Sommerfrische.

Sódoma, eig. Giov. Ant. Bazzi, ital. Maler, * 1477, haupts. in Siena tätig, † 1549; bildete sich nach Leonardo u. Raffael, schuf prächtige Fresken in der Villa Farnesina zu Rom (Hochzeit Alexanders d. Gr.) u. in San Bernardino u. San Domenico zu Siena (Leben der hl. Katharina), sowie relig. Tafelbilder.

Sódom(a) u. Gomórrha, Städte im Tal Siddim am Südende des Toten Meers, wegen ihrer Sündenschuld zur Zeit Abrahams v. Gott durch Feuer u. Schwefel vertilgt. — Danach benannt: **Sodomīe** od. **Sodomiterēi,** die, widernatürl. Unzucht zw. Personen desselben Geschlechts od. (Bestialität) zw. Menschen u. Tieren. Nach deutschem St.G.B. § 175 sind nur letztere u. Päderastie (s. d.) strafbar, nach östreich. St.G.B. §§ 129/130 auch die S. zw. weibl. Personen (lesbische Liebe, Tribadie). — **Sodomsapfel,** 1. angeblich bei Berührung zu Staub zerfallende apfelförm. Frucht am Toten Meer, vielleicht die v. Calotropis procera. — 2. Gallenart, s. Rove.

Soerabája (sur—) = Surabaja, s. d. — **Soerakárta** (sur—) = Surakarta.

Soest (sohst), preuß. Kreisstadt in fruchtbarer Umgegend (S.er Börde), Rgbz. Arnsberg, 18467 E., A.G., Reichsbanknbst., kath. Patrokluskirche (roman., 10./11. Jhdt.), 6 prot. Kirchen (bes. got. St. Maria zur Wiese, 14./15. Jhdt.), prot. Lehrer- u. Predigerseminar, Taubstummen-, Blindenanstalt, Pumpernickel-, Zigarren-, Maschinen-, Zementfabr., Eisenindustrie. Nahebei Solbad Sassendorf, s. d. — S. war im M.A. blühende Hansestadt mit berühmtem eigenem Recht (S.er Stadtrecht) u. gehörte zum Kurfürstentum Köln; im Streit mit Erzbisch. Dietrich trat es 1441 unter den Schutz des Hzg. Joh. v. Cleve-Mark, wurde 1447 von Dietrich erfolglos belagert (S.er Fehde) u. 1449 durch Schiedsspruch Cleve einverleibt.

Soeur (ßöhr), frz. = Schwester; Ordensschwester. — **S.s de la charité** (dö la scharitéh), Krankenschwestern, Barmherzige Schwestern.

Sofa, das, Polsterbank = Kanapee.

Sofála, portug.-ostafrik. Stadt an d. Mündung des gleichnam. Flusses in den Kanal v. Mosambik, 1400 E., Hafen. Auch der ganze Küstenstrich südl. vom Sambesi wird S. genannt.

Soffióne, das, borsäurehaltige vulkan. Dampfausströmung (Fumarole) in Toskana.

Soffitte od. **Sofite,** die, untere Ansicht der Zimmerdecke, Deckengetäfel; im Theater: Wolken, Gewölbe 2c. darstellender bemalter Leinwandstreifen über der Bühne.

Sófia (unrichtig: Sofia), früher Sredec, das alte Sardica, Hst. des Kgr. Bulgarien u. des Kreises S. (9675 qkm, 1910: 481100 E.), l. vom Isker, größtenteils modern gebaut, 102812 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbisch., Universität, Zoolog. Garten,

Schwefelbad, Textil-, Tabak-, Lederindustrie, Zuckerfabr., Handel. Seit 1382 Sitz des türk. Beglerbegs v. Rumelien; Ende 1877 v. den Russen unter Gurko erobert. — Residenz des Apost. Vikars von S.-Philippopel ist Philippopel.

Sofismus, der = Sufismus.

Söflingen, westl. Vorstadt v. Ulm, 4871 E.

Softá, Student einer mohammed. Hochschule (Medreße) für Theologie u. Rechtswissenschaft.

Sog, der, Wasserwirbel am Hintersteven des fahrenden Schiffes.

Sogamóso, Prv.-Hst. am S. (r. Nbfl. des Magdalenenstroms), Dep. Boyacá der südamerik. Republik Colombia, 10000 E., Viehzucht.

Sogdiána, nordöstlichste Provinz (Satrapie) des alten Perserreiches, jetzt Buchara; Hst. Marakanda, das heutige Samarkand. Sprache iranisch, die erhaltene Literatur manichäisch, christlich u. buddhistisch.

Sögel, preuß. Dorf, Hauptort des Kr. Hümling, Rgbz. Osnabrück, 1369 E., A.G., Gold-, Silberwaren-, Honig-, Möbelfabr. Nahebei Moorkolonien.

soggen, vom Kochsalz: sich aus der in der Pfanne siedenden Sole absondern.

Sogne, der, Grenzfluß zw. Dtsch.-Ostafrika u. Brit.-Njassaland, mündet in d. Njassasee.

Sógnefjord, der in 1200 u. mehr m hohe Felswände eingeschnittene, durchschn. nur 6 km breite, längste Fjord Norwegens, an der Westküste, 180 km lang; von sn. vielen Verzweigungen ist am schönsten der Näröfjord. Das Ufer des S. ist der Schauplatz der Frithjofssage. Nördl. vom Fjord Europas größter Gletscher, der Jostedals-Brä, s. d.

Sögut, türk.-kleinas. Stadt = Söchut.

Sohág, Hst. der oberägypt. Prv. Girge, l. am Nil oberhalb Siut u. am S.-kanal, 17514 E., Handel.

Sohár, südostarab. Hafenstadt am Golf v. Oman, Sultanat Oman, 22000 E., Metallindustrie, Weberei.

Sohl, nordungar. Komitat l. d. Donau, 2621 qkm, von der Gran durchflossenes Bergland, 133653 E. (1910), Viehwirtschaft, Erzbergbau, Holz-, Glasindustrie, Mineralquellen; Hst. Neusohl. — Alt-S., s. d.

Sohland, sächs. Dorf an d. Spree u. der böhm. Grenze, Kreish. u. Amtsh. Bautzen, 5335 E., Braunkohlenindustrie, Knopf-, Konservenfabr., Weberei.

Sohlbank = Fensterbank. — **Sohle,** unterste Schicht einer geolog. Ablagerung; der Boden einer Abbaustrecke in Bergwerken; daher **söhlig** im Bergbau = wagerecht. — **Sohlengänger** (Plantigrada), mit der ganzen Fußsohle auftretende Säugetiere (Bären).

Sohm, Rudolf, Jurist, * 29. Okt. 1841 zu Rostock, Prof. in Freiburg i. Br., 1872 in Straßburg, seit 1887 in Leipzig; Hptw. „Altdtsch. Rechts- u. Gerichtsverfassung", „Institutionen des röm. Rechts", „Kirchengesch. im Umriß", „Kirchenrecht" (Bd. I).

Sohn, Maler: 1. Karl Ferd., * 1805 zu Berlin, † 1867 in Köln; schuf mytholog. Bilder (Raub des Hylas) u. treffl. Frauenbildnisse. — 2. Sein Neffe Wilh., * 1830 zu Berlin, † 1899 in Pützchen b. Bonn; malte vorzügliche Genrebilder (Konsultation beim Rechtsanwalt). — 3. Karl Ferdinands Sohn Karl, * 1845 u. † 1908 zu Düsseldorf, Schwiegersohn Rethels, bedeut. Bildnis- u. Genremaler. Dessen Sohn Alfred S.-Rethel, * 8. Febr. 1875 zu Düsseldorf, das. 1910 Prof., schuf hauptſ. Landschaftsbilder; sein Bruder Otto, * 18. Jan. 1877 zu Düsseldorf, ist das. Bildnismaler.

Sohnrey, Heinr., Schriftsteller, * 19. Juni 1859 in Jühnde (Kr. Münden); urspr. Lehrer, lebt als Professor in Steglitz b. Berlin, verdient um Heimat- u. ländl. Wohlfahrtspflege; schr. „Die Leute aus der Lindenhütte" u. a. Erzählungen.

Sohó Works, große engl. Eisenwerke u. Maschinenfabr. in Handsworth b. Birmingham.

Sohrau, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 4936 E., A.G., Eisengießerei, Maschinenfabr.

Soignies (ßoanjih), belg. Arr.-Hst. an d. Senne, Prv. Hennegau, 11086 E., Leder-, Zuckerfabr., Kalkbrüche.

Soiree (ßoaréh), die, Abendgesellschaft; musikalische zc. Abendunterhaltung.

Soissons (ßoassóñ), nordostfrz. Arr.-Hst. an d. Aisne, Dep. Aisne, 14458 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale (12./13. Jhdt.), röm. Ruinen (Amphitheater zc.), alte Abteien, Getreide-, Gemüse-, Obsthandel, Strumpfwirkerei. — **S.,** das alte Noviodunum, Hst. der Suessionen, wurde nach dem Siege Chlodwigs über Syagrius 486 dessen Residenz, später die der Merowinger. 12.—15. Jan. 1915 Sieg der Deutschen unter Lochow über d. Franzosen. — Von den Grafen v. S., einem Zweige der Condé, wurde Eugène Maurice (* 1635, † 1673), Prinz v. Savoyen, Gemahl der Olympia Mancini u. Vater des berühmten Prinzen Eugen v. Savoyen.

Soja hispida, japan. Sojabohne, eine ostasiat. Papilionazee, deren protein- und fettreiche Frucht eine braune, pikante Tunke u. Speiseöl liefert.

Sojóten, Samojedenstamm im südl. Sibirien.

Sokal, nordgaliz. Bezirks-Hst. am Bug, 11616 E., Holzhandel. — Juli/August 1915 erfolgreiche Kämpfe der Östreicher gegen die Russen.

Söke, türk.-kleinasiat. Stadt am Menderes, Wilajet Smyrna, 12000 E., Baumwoll-, Feigenbau.

Sokna, Hauptort der Oase Dschofra (2000 qkm, 6000 E., Dattel-, Getreidebau) im N. von Fessan in Tripolis (Libyen), 2000 E.

Sokodé, Ort im Bezirk Basari-S. der dtsch. Kol. Togo, 4000 E. (5 Weiße).

Sokol, der, slaw. = Falke; Abzeichen u. Name der nationalen poln. u. tschech. Turnvereine.

Sokólka, westruss. Kreisstadt, Gouv. Grodno, 7814 E., Getreidehandel, Lederfabr.

Sokolów, 1. nordgaliz. Marktflecken, B.H. Kolbuszowa, 3864 E., Getreidehandel. — 2. russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Sjedlez, 8187 E., Zucker-, Lederindustrie.

Sókoto, bis 1903 selbständ. Fellatareich im mittl. Sudan, jetzt zum nördl. Teil der brit. Kol. Nigeria gehörig, etwa 300000 qkm, 7 Mill. E. (Haussa), Hirse-, Reis-, Baumwollbau; Hst. Wurno, 15000 E. — Die ehemalige Hst. **S.** am S. (l. Nbfl. des Niger) hat nur noch 8000 (früher über 100000) E., Fabr. v. Leder- u. Metallarbeiten, bes. Waffen; ihr ehedem bedeut. Handel ist fast ganz nach Kano abgelenkt.

Sokótra, brit.-ostafrik. Insel im Ind. Ozean, 237 km östl. v. Kap Guardafui, am Eingang zum Golf v. Aden, 3579 qkm, 12000 E., meist Mohammedaner, Dattelbau, Vieh-, bes. Schaf- u. Ziegenzucht. Die Insel wird v. Aden verwaltet, gehört also politisch zur brit.-ind. Präsidentsch. Bombay.

Sókrates, 1. griech. Philosoph, * 469 zu Athen, Sohn des Sophroniskos, Gemahl der Xanthippe, lebte in ärml. Verhältnissen der Erforschung und Lehre echter Lebensweisheit gegenüber den Sophisten; einer der edelsten Männer Griechenlands, gleichwohl der Götterleugnung u. Jugendverführung beschuldigt u. 399 ungerecht zum Tode durch den Giftbecher verurteilt. Seine Methode war die katechetische (Sokrátik, s. Mäeutik). Von sn. Schülern, den Sokrátikern, schrieben Plato u. Xenophon seine Lebensbeschreibung u. übermittelten (bes. Plato) seine Lehre, die er selbst nicht aufgezeichnet hat, und in deren Fortbildung Antisthenes, Aristipp, Euklei-

des, Phädon (s. d.) ꝛc. eigene Philosophenschulen gründeten. — 2. S. Scholásticus, griech. Kirchenhistoriker, Advokat in Konstantinopel, lebte etwa 380/440; schr. eine Fortsetzung zur Kirchengesch. des Eusebius v. 305 bis 439.

Sol, der röm. Sonnengott, urspr. sabinische Gottheit, deren Kult Titus Tatius nach Rom gebracht hatte; sein Dienst wurde schon früh durch den des griech. Helios (s. d.) u. seit Ende des 2. Jhdts. n. Chr. durch den Kult des oriental. Baal beeinflußt.

Sol, 1. der, peruan. Rechnungsmünze = 5 Frank; seit 1897 = 2,04 ℳ, eingeteilt in 100 Centavos. — 2. das, Kolloid (s. d.) in gelöstem Zustande.

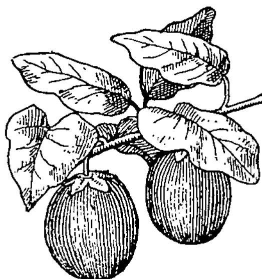
Sol, Tonk. in der Solmisation (s. d.) der 5. Ton; jetzt in Cdur dem G entsprechend.

Sola (sóua), die, r. Nbfl. der obern Weichsel in Galizien, 82 km lang, mündet unterhalb Auschwitz.

Sola-fides-Lehre, die Grundlehre des Protestantismus v. der Rechtfertigung durch den Glauben allein (lat. sola fide).

Sólamén miseris sociōs habuisse malōrum, lat. = Ein Trost ist's für Unglückliche, Leidensgefährten zu haben.

Solanazēen, Nachtschattengewächse, Fam. der Tubifloren, meist Kräuter in Sträucher des wärmeren Amerika, darunter viele Heil- u. Giftpflanzen. Neben Atropa, Datura, Hyoscyamus, Lycopersicum, Capsicum, Physalis, Nicotiana ꝛc. ist die wichtigste, ein stark giftiges Alkaloid, das **Solanin** (z. B. in den Kartoffelkeimen) enthaltende, artenreiche Gattg. **Solánum,** Nachtschatten, meist in Südamerika; S. dulcamára, Bittersüß, Almenraute, Mäuseholz, Stinkteufel, Teufelszwirn, m. violetten Blüten u. roten Beeren, ferner S. nigrum, schwarzer N., Saukraut, mit schwarzen Beeren, u. a. sind europ. Giftpflanzen. S. melongéna, Eierpflanze, mit den eßbaren Melanganäpfeln (Alberginen, Auberginen, Eierfrüchten), quitoénse mit den eßbaren Orangen v. Quito, u. a. Arten werden in den Tropen u. bei uns (z. T. in Treibbeeten) angebaut, ebenso S. lycopérsicum (Tomate) = Lycopersicum esculentum (s. d.). Wichtigste Kulturpflanze ist S. tuberōsum, s. Kartoffel. Andere Arten sind Zierpflanzen.


Eierfrucht.

Soláno, der, dem Scirocco ähnl. heißer Südostwind in Spanien.

solár, die Sonne betreffend, durch sie bewirkt. — **S.-konstánte,** die, v. der Sonne in 1 Minute auf jeden qcm an der Grenze der Atmosphäre abgegebene Wärmemenge, etwa 3 Grammkalorien. — **S.-maschine** = Sonnenmaschine. — **S.-öl,** Handelsname für dickflüssiges Photogen, s. d. — **Solarisatión,** die, Abnahme der Schwärzung photographischer Platten nach zu starker Belichtung.

Solbäder, meist warme Bäder in salzhalt. Quellen (Berchtesgaden, Hall, Kreuznach, Reichenhall ꝛc.); auch zum Hausgebrauch durch Auflösung der versendbaren Salze in Wasser geeignet; bes. bei Skrofulose.

Sold = Löhnung (s. d.). Das S.-buch dient als Quittung für den erhaltenen S. und als Ausweis bei Kommandierungen ꝛc.

Soldanélla, Troddelblume, Alpenglöckchen, Gattg. d. Primulazeen, Alpen- u. bei uns Zierpflanzen.

Soldat, Marie, Violinvirtuosin, * 25. März 1864 zu Graz, Schülerin Joachims, seit 1889 Gattin des Juristen Röger in Wien.

Soldat, 1. eig. Söldner, um Sold dienender Krieger (Landsknechte, Fremdentruppen ꝛc.); dann übh. Heeresangehöriger außer d. Militärbeamten; 2. zoologisch = Feuerwanze (s. Wanzen); auch Bezeichnung d. Arbeiter bei trop. Ameisen. **S.enhandel,** Vermietung v. Truppen ans Ausland durch dtsch. Fürsten (z. B. Hessen-Cassel) im 17./18. Jhdt. — **S.enheime,** Anstalten, in denen Mannschaften u. Unteroffiziere während ihrer dienstfreien Zeit Erholung u. geist. Anregung finden. — **S.enpostsendungen,** Briefe ꝛc. (mit Aufschrift: S.nbrief, eigene Angelegenheit d. Empfängers) an aktive S.en bis einschl. Feldwebel bzw. Wachtmeister u. Marineangehörige bis einschl. Deckoffizier, genießen Portovergünstigungen: Postkarten u. bis 60 g schwere Briefe sind portofrei, Postanweisungen bis 15 ℳ kosten 10, Pakete bis 3 kg für alle Zonen 20 Pf. Für Ortsverkehr fallen diese Vergünstigungen fort. Betreffs Feldpostsendungen werden jeweils besondere Bestimmungen erlassen. — **Soldatéska,** die, Soldatenstand, (zügelloses) Kriegsvolk.

Soldau, preuß. Stadt an der S. (r. Nbfl. des Bug kurz vor fr. Mündung in die Weichsel; in Russ.-Polen Wkra genannt), Rgbz. Allenstein, Kr. Neidenburg, 4728 E., A.G., Reichsbanknbst., Vieh-, Getreidehandel, Sprit-, Zigarettenfabr., Torfindustrie, Sägewerke, Ruine einer Ordensburg. 5. Aug. 1914 siegreiches Gefecht der Preußen gegen russ. Kavallerie.

Soldbuch, s. u. Sold.

Sölde, preuß. Dorf an d. Emscher, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hörde, 5237 E., Steinkohlenbergbau, Waschmaschinenfabr.

Sölden, tirol. Dorf am Eingang ins obere Ötztal, B.H. Imst, 1066 E., Sommerfrische.

Soldi, s. Soldo.

Soldin, preuß. Kreisstadt am S.er See (6,8 qkm), Rgbz. Frankfurt a. O., 5565 E., A.G., Getreide-, Wollhandel, Butter-, Käse-, Maschinenfabr.

Söldner, s. u. Soldat.

Soldo, der (Mz. Soldi), ehemal. ital. Kupfermünze v. 5 Centesimi = 0,5 Lira.

Sole, die, konzentrierte Kochsalzlösung od. salzhaltige Mineralquelle (Solquelle); vgl. Solbäder u. Salz.

Sólea, Seezunge, s. Schollen.

Soleil, Le (lö ßolāj), 1873 gegr. Pariser Tageszeitung orleanistischer Richtung.

Sólenhofen, bayr. Dorf = Solnhofen.

solénn, festlich, feierlich. — **solennisieren,** feiern; feierlich bestätigen. — **Solennitätszeugen,** Zeugen, deren Anwesenheit bei manchen Rechtsgeschäften (z. B. Eheschließungen) notwendig ist.

Solenoglýphen (Solenóglypha), s. Vipern.

Solenoíd, das, schraubenförmig gewundener Draht, der sich, vom galvan. Strom durchflossen, wie ein Magnet verhält.

Solent (ßóhl—), der, Meeresstraße zw. dem südengl. Festland u. der Insel Wight.

Solesmes (ßolähm'), 1. frz. Stadt, Dep. Nord, Arr. Cambrai, 6247 E., Zuckerfabr., Textilindustrie. — 2. Dorf mit ehemal. berühmter Benediktinerabtei (gegr. 1010, 1901 nach Wight verlegt) b. Sablé, s. d.

Soleure (ßolöhr'), frz. Name v. Solothurn.

Solf, Wilhelm, * 5. Okt. 1862 zu Berlin, Richter in Daressalaam, 1900 Gouverneur von Samoa, 1911 Kolonialstaatssekretär, besuchte 1912 Dtsch.-Ost- und Dtsch.-Südwestafrika, 1913 Kamerun.

Solf(at)ára, die, Schwefelgrube; schwefelhaltige Dämpfe ausstoßende Vulkanöffnung.

solfeggieren (—fedsch—), Töne zur Förderung der Treffsicherheit nach Notenbezeichnungen (Silben od. bloß Vokalen), nicht nach einem eigentl. Text singen. — **Solfeggio** (—féddscho), das, derartige Gesangsübung.

Solferíno, oberital. Dorf, südl. vom Gardasee, Prov. Mantua, 1589 E. — 24. Juni 1859 Sieg der Franzosen u. Piemontesen über die Östreicher.

Solger, Karl, * 1780, Prof. der Philosophie zu Berlin, † 1819; schr. über Ästhetik („Erwin" ꝛc.) u. übersetzte Sophokles.

Soli, Mz. zu Solo, s. d.

Soli (Soloi), altgriech. Seestadt in Cilicien, Heimat des Dichters Aratos. S. auch Solözismus.

Solicitor (ßollißit'r), engl. Anwalt, der Rechtsangelegenheiten für andere bearbeitet, während dem Barrister das Auftreten vor Gericht obliegt. **S. general** (schénneräll), der 2. engl. Kronanwalt (neben dem Attorney general, s. d.).

solid, gediegen, fest, dauerhaft; zuverlässig, nüchtern.


Solidago virgaurea.

Solidágo, Goldrute, haupts. nordamerik. Gattg. d. Kompositen, m. gelben Blütenrispen; S. virgáurea, gemeine G., Sankt-Petersstab, Heidn. Wundkraut, in europ. Wäldern, ist Volksheilmittel; S. canadénsis, kanadische G., Klapperschlangenkraut, u. a. Arten sind Zierpflanzen.

solidär(isch), gesamthaftend, gegenseitig so verpflichtet, daß jeder im Notfall für das Ganze aufzukommen hat (Solidarhaft), durch seine Leistung aber die Verpflichtung der andern erledigt ist. — **Solidarhypothék** = Korrealhypothek. — **Solidarobligatión** = Korrealobligation; vgl. Gesamtschuld. — **Solidarpathologíe,** s. Zellularpathologie. — **Solidarísmus,** der, volkswirtsch. Richtung, welche die Einzelwirtschaft zur Sicherung des Ganzen verpflichten u. umgekehrt die Gesamtheit für die Wohlfahrt der Einzelwirtschaften haftbar machen, also zw. Individualismus u. Kommunismus bzw. Sozialismus vermitteln will. — **Solidarität,** die, gemeinsame Verpflichtung, solidarische Haftung.

Solidblau, durch Indigweiß erzielte blaue Farbe; auch = Indulin. — **Solidgrün** = Malachitgrün.

Soli Deo glória (Abk. S. D. G.), lat. = Gott allein (sei) die Ehre.

solidieren (vgl. solid), befestigen, versichern. — **Solidität,** die, Festigkeit, Gediegenheit; Nüchternheit, Zuverlässigkeit. — **Solidúngula,** Einhufer, s. d. — **Sólidus,** der, „gediegene Münze", seit Konstantin d. Gr. statt des Aureus (s. d.) geprägte röm. Goldmünze v. 4,55 g = 12,69 ℳ, galt bis weit ins M.A.

Soliéro, ital. Maler, s. Morelli.

Solifugae, s. Walzenspinnen.

Soligálitsch, mittelruss. Kreisstadt an d. Kostroma, Gouv. Kostroma, 3627 E., Solbad.

Solikámsk, ostruss. Kreisstadt, Gouv. Perm, 4583 E., Salinen.

Solilóquium, das, lat. = Selbstgespräch.

Sóliman (eig. Suleiman = Salomo), türk. Sultane: S. I. 1403/10. — S. II. 1520/66, * 1496, eroberte 1522 Rhodus, durch den Sieg v. Mohács 1526 den größten Teil Ungarns, belagerte 1529 Wien, erweiterte das Reich auch in Asien u. Afrika, starb während der Belagerung v. Szigeth; Gesetzgeber u. Erbauer der Suleiman-Moschee. — S. III. 1687/91.

Solimões (—móin'sch), der, brasil. Fluß, s. Amazonenstrom. Die Apost. Präfektur Alto S. wurde 1910 vom Bistum Amazonas (Manaos) abgezweigt.

Sólingen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Düsseldorf, 50 536 E., A.G., Reichsbanknbst., bedeut. Eisen-, Stahlwarenindustrie (Messer, Waffenklingen, Scheren ꝛc.), Fahrrad-, Herd-, Maschinen-, Seife-, Papier-, Schirmfabr. — Hst. des Landkreises S. ist seit 1914 Opladen.

Solipéde, der, Einhufer. — **Solipsísmus,** der, philos. Ansicht, daß man selbst (das Ich) allein wirklich vorhanden, alles andere aber bloße Vorstellung dieses Ich sei (vgl. Fichte 1); auch: schranken- u. rücksichtslose Selbstsucht. — **Solist,** Einzelsänger (vgl. Solo), Einzelspieler.

Solitaire (—tähr'), M., Pseud., s. Nürnberger 2.

Solitär, der, Einsiedler; einzeln stehender, hellfunkelnder Stern; einzeln gefaßter Edelstein, bes. Diamant; einzeln gesetzte Pflanze (Zierstrauch ꝛc.) auf Rasenflächen; auch: Name eines Geduldspiels. — **Solitüde,** die, Einsamkeit; oft Name v. Lustschlössern, z. B. westl. v. Stuttgart (vgl. Karlsschule).

Soll, 1. das, kfm. s. Debet. — 2. der (Mz. Sölle), rundliches od. trichterförm. Strudelloch (Gletschertopf) im Geschiebelehm.

Soller (ßoljér), span. Stadt auf der Baleareninsel Mallorca, 8026 E., Orangen-, Oliven-, Weinbau. Dabei Hafen Puerto de S.

Söller, der, flaches Hausdach, Altan (s. d.); auch = Speicher (Dachboden).

Solling, der, S.er Wald, Teil des Weserberglands, ein reich bewaldetes Sandsteingebirge zw. Weser u. oberer Leine, im Moosberg 513 m hoch.

Söllingen, bad. Dorf an d. Pfinz, Kr. Karlsruhe, Amt Durlach, 2403 E., Weinbau, Eisenindustrie, Maschinen-, Zigarenfabr.

Sollizitatión, die, Bittgesuch, bes. um Rechtsschutz. — **Sollizitánt,** Bittsteller. — **Sollizitátor,** Rechtsanwalt (vgl. Solicitor); in Östreich auch: erster Schreiber (Bureau-, Kanzleivorsteher) eines Rechtsanwalts.

Solln, oberbayr. Dorf südl. b. München, 1821 E., Mosaik-, Gummiwarenfabr.

Sollogúb, russ. Schriftsteller, s. Sologub.

Sollstedt, preuß. Dorf an der Wipper, Rgbz. Erfurt, Kr. Grafsch. Hohenstein, 1247 E., Kalisalzbergbau.

Solmisatión, die, von Guido v. Arezzo eingeführte Benennung der 6 Töne des Hexachords nach den Anfangssilben der Zeilen eines lat. Johanneshymnus (Ut, Re, Mi, Fa, Sol, La), später auf unsere C dur-Tonleiter übertragen; dabei wurde H mit Si bezeichnet als 7. Stufe hinzugefügt.

Solmóna od. Sulmona, das alte Sulmo (Heimat des Ovidius), mittelital. Stadt in den Abruzzen, Prov. Aquila degli Abruzzi, 18525 E., Residenz des Bistums Valva-S., Kathedrale (14. Jhdt., Basilika), Konfitüren-, Wurst-, Tuchfabr., Weinbau.

Solms, reichsunmittelbares, 1806 mediatisiertes Geschlecht in Nassau u. Hessen, protestant., 2 Zweige katholisch; fürstlich die Linien S.-Braunfels, S.-Hohensolms-Lich u. S.-Baruth, gräflich S.-Laubach, S.-Sonne(n)walde ꝛc. — Eleonore, Prinzessin v.

S.=Hohensolms=Lich, * 17. Sept. 1871, 1905 Großherzogin v. Hessen (s. Ernst, Fürsten, 2). — Herm. Graf v. S.=Laubach, Botaniker, * 1842 zu Laubach, bis 1908 Prof. u. Dir. des Botan. Gartens in Straßburg, † 1915; schr. „Allgem. Pflanzengeographie", „Paläophytologie" u. a.

Sólnhofen, bayr. Dorf an d. Altmühl, Rgbz. Mittelfranken, Bez.=Amt Weißenburg, 1278 E., ehemal. Benediktinerkloster, Steinbrüche (bes. lithograph. Steine).

solo (ital.), allein. — **S.,** 1. das (Mz. Soli), Einzelgesang od. Spiel 1 Instrumentes. — 2. der, das, dem L'hombre ähnl. Kartenspiel unter 4 Personen mit je 8 Karten; beim Skat: Spiel aus d. Hand (ohne Aufheben der verdeckt liegenden 2 Skatkarten).

Solo, die, größter Fluß auf Java, mündet Madura gegenüber (Straße v. Surabaja), 520 km lang. An ihr die Stadt S. = Surakarta.

Sologne (ßolónj'), die, frz. Landsch. zw. mittl. Loire u. Cher, südl. v. Orléans, 4600 qkm, meist Heide= u. Sumpfboden, Pferde=, Schaf=, Fischzucht.

Sologúb, 1. Wladimir Alexandrowitsch Graf, * 1814 zu St. Petersburg, † 1882 in Bad Homburg; schr. Novellen aus adligem Milieu („Tarantas"), Lustspiele u. „Erinnerungen". — 2. Fedor, * 1863 in St. Petersburg, lebt das., schr. moderne Gedichte u. Erzählungen („Der Dämon").

Soloi, altgriech. Stadt, s. Soli.

Sololá, Dep.=Hst. in Guatemala, Zentralamerika, unweit des See Atitlan, etwa 10000 E., Weberei.

Salomoninseln = Salomoninseln.

Solon, einer der 7 Weisen Griechenlands, Gesetzgeber Athens als Archon 593/592 v. Chr., milderte das Schuldrecht (s. Seisachtheia), stufte die staatl. Rechte u. Pflichten nach 4 Vermögensklassen ab, gab dem Areopag polit. Macht. Sein Zusammentreffen mit Krösus ist Sage.

Solónen, Tungusenstamm in d. Mandschurei.

Sólothurn (frz. Soleure), nordwestschweiz. Kanton (seit 1481 der Eidgenossenschaft angehörig), 792 qkm, teils Gebiet des Jura, teils der Schweizer Hochfläche, v. Aare u. Birs durchflossen, 117040 meist dtsch., zu 66 % kath. E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Uhren=, Maschinen=, Schuh=, Textil=, Papierindustrie; demokrat. Verfassung mit Proportionalwahlrecht: Kantonsrat (125 Migl.) als gesetzgebende und Regierungsrat (5 Mitgl.) als vollziehende Körperschaft. Einteilung: 10 Bezirke; Hst. S. an d. Aare, 11718 E., Sitz des kath. Bisch. v. Basel, Staatsarchiv, Arsenal mit Waffensammlung, Museum, Uhren=, Tabak=, Papierfabr., Kalksteinbrüche.

Solotnik, der, russ. Gewicht ($^1/_{96}$ Pfund) = 4,26 g.

Solotonóscha, südruss. Kreisstadt an der S. (l. Nbfl. des Dnjepr), Gouv. Poltawa, 8571 E.

Solowézkij, Hauptinsel der zum Gouv. Archangelsk gehör. russ. S.=gruppe (225 qkm) im Weißen Meer, am Eingang der Onegabucht, mit Kloster S. (russ. Wallfahrtsort).

Solowjew (—jöff), Sergej Michailowitsch, russ. Historiker, * 1820, Prof. in Moskau, † 1879; Hptw. „Russ. Geschichte" (29 Bde.).

Solözismus, der, Sprachfehler, bes. grober Verstoß gegen die Syntax (nach den Bewohnern v. Soli, die ein schlechtes Griechisch sprachen).

Solpúga, s. Walzenspinnen.

Solquelle, s. Sole u. Salz. — **Solspindel** = Salzspindel, Gradierwage. — **Solstein,** 1. = Dornstein (s. d.); 2. tirol. Berg nördl. v. Innsbruck, 2655 m.

Solsóna, nordostspan. Bezirksstadt, Prv. Lérida, 2304 E., Bischofssitz.

Solstítium, das, Sonnenwende (s. d.). — **solstitiál,** die Sonnenwenden betr., dazu gehörig.

Sólt (scholt), ungar. Großgemeinde l. der Donau, Kom. Pest=Pilis=S.=Kiskun, 6485 E.

Solta, östr.=dalmatin. Insel im Adriat. Meer, westl. v. Brazza, B.H. Spalato, 59 qkm, 3516 E. (1910), Weinbau, Imkerei.

Soltau, preuß. Kreisstadt in d. Lüneburger Heide, Rgbz. Lüneburg, 5156 E., A.G., Bettfedern=, Steppdecken=, Schuh=, Lederfabr. Dabei Truppenübungsplatz Munster, s. d.

Soltau, Wilh., * 17. Aug. 1846 zu Hamburg, Gymnasialprof. in Zabern, schr. „Röm. Chronologie", „Oriental. u. griech. Geschichte".

Sóltikow od. Saltykow (Saltikow), Peter Semenowitsch Graf, russ. General, * 1700, kommandierte im 7jähr. Krieg 1759/60, siegte b. Kay u. Kunersdorf, † 1772. Nach den Memoiren Katharinas II. wäre er Vater Pauls I.

Solúntum, phöniz. Kolonie östl. v. Palermo auf Sizilien; Straßen u. Bauwerke noch erhalten.

Solutión, die, lat. = Lösung, s. d. — **Solutól,** das, aus Kresol hergestelltes, wasserlösl. Desinfektionsmittel.

Solvay (ßolwäh), Ernest, * 16. Apr. 1838 zu Rebecq b. Brüssel, erfand ein Verfahren zur Gewinnung v. Soda (s. d.), gründete zahlr. Sodafabriken in Brüssel (Sitz der Zentrale S. u. Cie.), Deutschland, Frankreich, V. St., Östreich ꝛc., die fast $^2/_3$ aller Soda erzeugen, u. stiftete die Brüsseler S.=institute für physiolog., soziolog. Forschungen u. Handelswissenschaft.

solvént, eig. lösend; zahlungsfähig. — **Solvénz,** die, Zahlungsfähigkeit. — **Solvéntia,** Mz. auflösende Mittel = Expectorantia, s. d. — **Solveól,** das, Desinfektionsmittel: in Natrium gelöstes Kresol. — **solvieren,** lösen; bezahlen.

Solwage = Gradierwage, Salzspindel.

Solway Firth (ßölluë förß), der, fischreicher Busen der Irischen See zw. Nordengland und Schottland, etwa 70 km lang; im östl. Teil 1792 m lange Eisenbahnbrücke.

Solwytschegódsk, nordruss. Kreisstadt an d. Wytschegda, Gouv. Wologda, 1825 E.

Soma, 1. der, aus dem Saft der gleichnam. Pflanze bereitetes berauschendes Getränk der alten Inder, wurde den Göttern als Trankopfer dargebracht und später selbst als göttlich verehrt. — 2. das, altes ital. Hohlmaß v. durchschn. 160 l, jetzt = 1 hl.

Somain (ßomäñ), frz. Stadt, Dep. Nord, Arr. Douai, 9048 E., Kohlen=, Glasindustrie.

Somál (Einzahl: Somáli), zu den Nuba (s. d.) gehörige, kriegerische u. räuberische Hamiten in Ostafrika, groß und schlank, braun bis schwarz, mit krausem Haar; etwa 2 Mill. Köpfe, Mohammedaner, meist nomadisierende Viehzüchter, daneben Händler u. Ackerbauer. — **Das S.=land,** der am weitesten nach O. vorspringende Teil Afrikas, ist eine v. 2500 bis 3600 m hohen Gebirgen umsäumte Hochebene, meist trockenes Steppenland mit heißem Klima, im Innern gemäßigter. Der westl. Teil gehört zu Abessinien; das Küstengebiet zerfällt politisch in die Schutzgebiete: 1. Britisch=S.=land, am Golf v. Aden, 176100 qkm, 302859 E. (1911), außer S. auch Galla; Einfuhr 1911: 5,4 Mill., Ausfuhr (bes. Vieh, Häute, Elfenbein, Kaffee) 5 Mill. ℳ; Hst. Berbera. — 2. Französisch=S.=land, bis 1896 Obok gen., am Roten Meer u. Golf v. Aden, zw. Britisch=S., Abessinien u. Erythräa, etwa 25000, mit Dependenzen 120000 qkm, 208000 E.; Einfuhr 1911: 26,1 Mill., Ausfuhr (bes. Häute, Elfenbein, Kaffee, Wachs) 15,2

Mill. M; Hst. Dschibuti. — 3. Italienisch-S.-land, der breite Küstenstreifen v. Kap Guardafui bis zum Dschubbfluß (Grenze von Brit.-Ostafrika), 365400 qkm, wenig ertragreich, etwa 300000 E.; Hst. u. Sitz der Apost. Präfektur S. od. Benadir ist Mogdischu. — S. ist vielleicht das Land Punt der alten Ägypter. Frankreich setzte sich 1855 (Obok), England 1884, Italien 1887 fest. Die beiden letzteren haben seit 15 Jahren mit dem als Propheten auftretenden „tollen Mullah", Mohammed ben-Abdullah, zu schaffen.

Somásker od. Hiëronymiten, 1532 vom hl. Hieronymus Ämiliani zu Somasca b. Bergamo gegr. Männerorden, bes. für Waisenerziehung; jetzt noch 10 Häuser in Italien.

Somatéria, s. Eiderente.

somátisch, leiblich, körperlich. — **Sómatologīē**, die, Körperkunde, Lehre vom menschl. Körper. — **Somatōse**, die, S.-fleischsaft, s. Nährpräparate.

Somba, brit.-afrik. Ort nordöstl. v. Blantyre, Regierungssitz von Brit.-Njassaland-Protektorat, 46 Weiße, Kaffee-, Zuckerrohrbau.

Sombart, Werner, Nationalökonom, * 19. Jan. 1863 zu Ermsleben, 1890 Prof. in Breslau, 1906 an der Handelshochschule in Berlin; schr. „Sozialismus u. soziale Bewegung im 19. Jhdt.", „Der moderne Kapitalismus" (2 Bde.), „Dtsch. Volkswirtschaft im 19. Jhdt.", über Marx, volkswirtschaftl. Stellung des Judentums 2c.

Somborn, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Gelnhausen, 2328 E., Zementwaren-, Zigarrenfabr.

Sombreréte, mittelmexikan. Stadt, Staat Zacatecas, 11954 E., Silberbergbau.

Sombréro, 1. brit.-westind. Insel, eine der Kleinen Antillen, von der ein aus Korallenkalkstein u. Guano entstandener Phosphorit, der **Sombrerīt**, ausgeführt wird. — 2. S., der, aus Blattfasern v. Sabal 2c. geflochtener, breiter Strohhut.

Somerēīn, ungar. Großgemeinde auf der Insel Gr. Schütt, Kom. Preßburg, 3027 E.

Sómergem, belg. Dorf, Prv. Ostflandern, Arr. Gent, zw. Gent u. Brügge, 5755 E., Textilindustrie.

Somerset, 1. S.-shire (ßömmerßett-schihr), südwestengl. Grafschaft, 4331 qkm, 458074 E. (1911), Viehzucht, weniger Ackerbau, ferner Eisen-, Textilindustrie, Steinbrüche, Fischerei; Hst. Bath. — 2. S. East (ihst), brit. Divisions-Hst. im Südosten der Kapkolonie, unweit des Gr. Fischflusses, 5015 E., Getreidebau, Schafzucht. — 3. S. West, Stadt im S.-W. der brit. Kapkolonie, Div. Stellenbosch, 2613 E., Sprengstoffabr., Gemüse-, Obst-, Weinbau. Südlich davon, an d. Falschen Bai, S. West Strand, 3059 E., Hafen, Seebad. — 4. arkt. Insel, s. Nordsomerset.

Somerset (ßömmerßett), Edward Seymour, 1. Herzog v. S., * um 1505, Bruder der Königin Jane Seymour (s. d.) u. 1547 Regent (Protektor) für seinen Neffen Eduard VI., führte mit Cranmer durch die 42 Artikel u. das Common Prayer Book die Lehre der Reformatoren u. die prot. Liturgie in England ein; 1552 als Hochverräter enthauptet.

Somersinseln = Bermudas.

Somerville (ßömmerwil), nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), nordwestl. b. Boston, 77236 E., Eisen-, Glas-, Schuhindustrie.

Somlyó-Vásárhely (schómmljoh-wähschahrhelj), ungar. Kleingemeinde, s. Schomlau.

Somma, die, Monte S., der, nördl. Gipfel des Vesuv. Am Nordfuß der unterital. Ort S. Vesuviāna, Prv. Neapel, 10406 E. — S. Lombárda, oberital. Ort, Prv. Mailand 5621 E., Textilindustrie.

Sommatiōn, die, dringl. letzte Mahnung; Ultimatum.

Somme (ßomm'), die, nordfrz. Fluß, entspr. im Dep. Aisne, mündet b. St.-Valery in den Kanal, 245 km lang, davon 156 durch Seitenkanäle schiffbar; durch Kanäle mit Oise u. Schelde verbunden. Danach ben. das Departement S., 6277 qkm, 520161 E. (1911), Getreide-, Zuckerrübenbau, Viehzucht, landw. Industrie, Weberei; Hst. Amiens. — 1914/15 mehrfach Gefechte zw. Deutschen u. Franzosen; Anfang Juli bis Dez. 1916 große Offensive der Franzosen und Engländer beiderseits der mittleren S.

Sommer, die warme Jahreszeit, beginnt astronomisch auf der nördl. Halbkugel am 21. Juni (S.-sonnenwende) u. dauert bis 23. Sept. (Herbstäquinoktium); meteorologisch dauert er Anfang Juni bis Ende August für die nördl. (Dez. bis Febr. für die südl.) Halbkugel.

Sommerbalg od. **-decke**, s. Haar(wechsel).

Sömmerda, preuß. Stadt an d. Unstrut, Rgbz. Erfurt, Kr. Weißensee, 5119 E., A.G., Gewehr-, Munitions-, Ziegel-, Zigarrenfabr.

Sommerfäden od. **-flug** = Altweibersommer.

Sommerfeld, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Crossen, 11880 E., A.G., Reichsbanknbst., Tonwaren-, Maschinen-, Tuch-, Hütefabr., Eisengießereien.

Sommerfieber od. **-krankheit** = Pappatacifieber. — **Sommerflecken** = Sommersprossen. — **Sommerkatarrh** = Heufieber. — **Sommerkönig**, Singvogel = Goldhähnchen.

Sommerlad, Theo, * 7. Febr. 1869 zu Frankfurt a. M., Prof. für Wirtschaftsgesch. in Halle; Hptw. „Wirtschaftl. Tätigkeit der Kirche im M.A." (I/II).

Sommerpunkt, s. Sonnenwenden.

Sömmerring, Samuel Thomas v., bedeut. Anatom u. Physiolog, * 1755 zu Thorn, Prof. in Mainz, 1805 bis 1820 in München Mitgl. der Akad., dann als Arzt in Frankfurt a. M. (Denkmal) tätig, † 1830; erfand 1809 einen elektrochem. Telegraphen u. schr. „Vom Bau des menschl. Körpers" (6 Bde.).

Sommerschlaf, s. u. Winterschlaf.

Sommersprossen (Epheliden), gelbe oder bräunl. Hautfleckchen infolge übermäß. Pigmentbildung; Behandlung: Auftupfen v. Karbolsäure-, Sublimat- od. Wasserstofflösung.

Sommerstein, Bad, s. Saalfeld 1.

Sömmerstorff, 1. Otto (eig. O. Müller), Schauspieler u. Schriftsteller, * 29. Mai 1859 zu Krieglach (Steiermark), seit 1906 Helden- u. Charakterdarsteller (z. B. als Faust) am Kgl. Schauspielhaus in Berlin; schr. „Scherzgedichte" u. die autobiograph. Erinnerungen „Wo ich war, u. was ich sah". — 2. Seine Gattin Teresina, Schauspielerin, s. Geßner.

Sommertürchen, Pflanze, s. Leucojum.

Sommervogel, Karl, Jesuit, * 1834 zu Straßburg, † 1902 zu Paris; schr. die Bibliographie seines Ordens (9 Bde., Neubearbeitung des Werks der Brüder Backer).

Sommerwurz, Pflanzengattg., s. Orobanche.

Sommerzeichen, s. Tierkreis.

Sommerzeit, Vorrückung der Uhren um 1 Stunde vor der eingeführten Einheitszeit während der Monate Mai-September einschl., hauptſ. aus wirtschaftl. Gründen (Lichtersparnis 2c.), wurde 1916 zuerst in Deutschland eingeführt; Holland, die skandinav. Staaten, Luxemburg, Östreich-Ungarn folgten bald nach, Italien am 3., Frankreich am 14., England (wo die

Idee, schon seit einigen Jahren gepflegt wurde) erst am 21. Juni. 1917 in denselben Staaten (in Deutschland und Östreich-Ungarn vom 16. Apr. bis 17. Sept.). Die Schweiz nahm sie auch diesmal nicht an.

Sommität, die, Spitze; übtr. vornehmste, höchststehende Person.

Somnambulismus, der, dem hypnot. Schlaf verwandter, auf psychischem Wege od. durch Lichtreiz bei nervösen u. hyster. Personen veranlaßter Zustand v. Halbschlaf, in dem der Somnambúle nachts, bes. bei Mondschein, umherwandert (Mondsucht, Schlaf-, Nachtwandeln); die Annahme, daß Somnambule „hellsehen“, d. h. verborgene vergangene u. künftige Ereignisse erkennen können, ist wissenschaftlich nicht bewiesen; vgl. Deuteroskopie.

Somnifera, Mz. Schlafmittel = Hypnotika. — **Somnofórm,** das, chloroformähnliches, aber weniger gefährl. Einschläferungsmittel. — **somnolént,** schlaftrunken, schlafsüchtig. — **Somnolénz,** die, Schläfrigkeit, s. Schlafsucht. — **Somnus,** dem grch. Hypnos (s. d.) entsprechender röm. Gott des Schlafes.

Somogy (schómmoj), dtsch. Sümeg, westungar. Komitat r. der Donau, 6705 qkm, 365961 E. (1910), Getreide-, Wein-, Zuckerrübenbau, Schweinezucht; Hst. Kaposvár.

Somorja (schóm—) = Somerein, s. d.

Son, der, Nbfl. des Ganges, s. Schon.

Sonánt, der, silbenbildender, als Träger des Silbenakzents geeigneter Laut (hauptsächl. die Vokale, ferner z. B. m in „hm“, r in „brr“, s in „pst“ 2c.).

Sonáte, die (ital. = Klingstück), um 1600 allg. = Instrumentalstück im Ggs. zum Vokalstück, anfangs als Vor- u. Zwischenspiel im musikal. Drama od. in kirchl. Werken, seit Ende des 17. Jhdts. selbständig als Kirchen-S. in Fugenform u. als Kammer-S. mit Tanzstücken. Die Mischform aus beiden bleibt aber zunächst noch einsätzig im Lied- od. Tanzcharakter (so noch die S.n des D. Scarlatti). Die heutige zyklische (mehrsätzige) S. erscheint zuerst im 18. Jhdt.; Haydns, Clementis u. Mozarts S.n hatten regelmäßig 3 Sätze (1 langsamer v. 2 schnellen eingeschlossen). Beethoven führte diese musikal. Gattung zur vollkommensten Entwicklung der „großen S.“ mit den Sätzen: Allegro, Andante, Scherzo (Menuett), Finale. — **Sonatíne,** die, kleine Sonate in leichter Spielart, mit meist 2—3, selten 4 Sätzen; am bekanntesten die Klavier-S.n Clementis und Kuhlaus.

Sonchus, Gänsedistel, artenreiche Kompositengattung, meist Unkräuter, z. B. die als Vieh-, bes. Schweinefutter, jung in einzelnen Gegenden auch als Gemüse dienenden oleráceus, Gemüse-, Garten-G., Moos-, Saudistel, u. arvénsis, Acker-G. Die Art S. alpínus, Alpensaudistel, Milchlattich, ist Zierpflanze mit blauen Blüten.



Sonchus oleraceus.

Sonde, die, Metall- od. Horn-, auch Kautschukstäbchen zur Untersuchung v. Wunden u. Körperhöhlen; auch: Senkblei (Lot) zur Messung der Meerestiefe; Bohrloch für Petroleumgewinnung. — Die ärztl. Hohl-S. (Leit-S.) hat eine Längsrinne zur Leitung des chirurg. Messers 2c. Vgl. Katheter. Kühl-S. (Psychrophór), doppelläuf. Katheter, durch den Wasser zum Kühlen der Harnröhre zirkuliert. Quell-S. = Dilatatorium (Laminariastifte 2c.). Schlund-S. (Schlundrohr), zur Untersuchung der Durchgängigkeit v. Schlundkopf u. Speiseröhre dienender Hartgummistab mit olivenförm. Kopfstück.

Hohlsonde.

Sonderbefriedigung, beim Konkursverfahren: Befriedigung der Ab- u. Aussonderungsforderungen vor den andern.

Sonderbund, Schutzbündnis der kathol. Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zug, Freiburg u. Wallis 1847, von den andern Kantonen im S.skrieg November 1847 niedergeworfen und aufgelöst.

Sonderburg, preuß. Kreisstadt auf d. Insel Alsen (Brücke über den Alsensund zum Festland), Rgbz. Schleswig, 10042 E., A.G., Reichsbanknbst., Schiffsartillerieschule, Seemannsheim der Kriegsmarine, Seebad, Maschinen-, Margarine-, Tuchfabr., Molkereien, Sägewerke.

Sondereigentum, Privateigentum eines einzelnen im Ggs. zum gemeinsamen oder öffentlichen Besitz. — **Sondergerichte** für bes. Zweige der Rechtspflege neben den ordentl. Gerichten, sind Rheinschiffahrts-, Elbzoll-, Militär-, Kaufmanns-, Gewerbegerichte 2c. — **Sondergut,** das einem Ehegatten allein gehörige (Vorbehalts-, Einhands-)Gut.

Sonderland, 1. Joh. Bapt., Maler u. Radierer, * 1805 u. † 1878 in Düsseldorf; malte Genrebilder u. illustrierte deutsche Dichtwerke. — 2. Sein Sohn Fritz, * 1836 u. † 1896 in Düsseldorf; malte humorist. Genrebilder.

Sondermann, Hermann, * 1832 zu Berlin, seit 1861 Maler in Düsseldorf, † 1901; schuf hauptsächl. Genrebilder aus dem Schwarzwald u. Westfalen.

Sondernachfolge = Singularsukzession. — **Sonderrechte** = Reservatrechte (s. d.), Vorrechte der standesherrl. Häuser 2c.

Sondershausen, Hst. des Fürstentums Schwarzburg-S., an d. Wipper, 7759 E., Residenzschloß, Theater, Sitz des Staatsministeriums, Landratsamt des Verwaltungsbez. S., A.G., prot. Lehrer-, Lehrerinnenseminar, Kalisalzbergbau, Möbel-, Wollwaren-, Tapetenfabr. — **Sondershäuser Verband** (Abk. S. V.), Kartellverband deutscher Studenten-Gesangvereine, schlagend, aber ohne Bestimmungsmensur, nicht farbentragend; 1867 gestiftet, tagt jährlich in S.

sondieren, mit der Sonde untersuchen; übtr. prüfen, vorsichtig ausforschen.

Söndre-, norweg. = Süd-. — **S.-Bergenhus,** südwestnorweg. Amt, Stift Bergen, 15606 qkm, 146006 E. (1910); Sitz des Amtmanns ist Bergen. — **S.-Throndhjem,** norweg. Amt, s. Throndhjem.

Sóndrio, oberital. Provinz der Lombardei, 3192 qkm, 129928 E. (1911); Hst. S. an d. Adda, 9117 E., Seiden-, Baumwollindustrie, Weinbau, reger Fremdenverkehr, Luftkurort.

Sone (ßohn), engl. Name des Schon.

Sonétt, das, eig. Klinggedicht; aus dem Italienischen stammende, 4gliedrige Strophenform v. 14 Versen (meistens 11silbig u. iambisch) mit d. Reimstellung abba — abba — cde — cde (Vers 9—14 auch mit anderer Reimfolge).

Songaréi, die, asiat. Landsch. = Dsungarei.

Sóngari, der, mandschur. Fluß = Sungari.

Songéa, dtsch.-ostafrik. Ort = Ssongea.

Songhái, Sonrháy, mohammedan. Negervolk in Frz.-Westafrika, beiderseits des mittl. Niger bis Agades, im 15./16. Jhdt. Herren der westl. Sudanhälfte; Hst. Gagho.

Songka, der, Roter Fluß, Hauptfluß der franz.-hinterind. Kolonie Tongking, entspr. in der chines. Prv. Jünnan, mündet mit gewaltigem Delta in den Golf v. Tongking, 760 km lang, schiffbar.

Soninke (Sarakóle od. Serakóle), hellfarbigeres Mischvolk v. Negern u. Berbern im westl. Sudan zw. Niger und Gambia, meist in den Mandingo aufgegangen.

Sonklar v. Innstätten, Karl, Geograph, * 1816, östr. Offizier, 1857/73 Lehrer an d. Militärakad. in Wiener-Neustadt, dann Generalmajor in Innsbruck, † 1885; Alpenforscher, schr. „Allgem. Orographie", „Ötztaler Gebirgsgruppe", „Gruppe der Hohen Tauern" 2c.

Sonnabend = Samstag, s. Woche.

Sonnblick, östr. Berg der Hohen Tauern, Goldberggruppe, 3106 m hoch; meteorolog. Station, die höchste Europas.

Sonne, allg. = Fixstern; im gewöhnl. Sinn der Zentralkörper unsers Planetensystems, eine Kugel v. $1/2^{\circ}$ scheinbarem u. 1391000 km wahrem Durchmesser, v. der Erde im Mittel 149 Mill. km entfernt, besitzt das 1280000fache Volumen, aber nur die 320480-fache Masse der Erde. Sie ist ein glühender Gasball (an der Oberfläche etwa 6000°) und erscheint uns 570000mal so hell als der Vollmond; das Licht braucht bis zur Erde 8 Minuten u. 18 Sekunden. Im Fernrohr, selten mit freiem Auge (gefährlich; daher Helioskop gebrauchen!), sind auf der Oberfläche (Photosphäre) dunkle Flecken zu beobachten, die bis zu 100000 km Durchmesser haben; Zahl und Größe dieser S.nflecken ist veränderlich, aus ihrer Bewegung schließt man auf eine Rotationsdauer der S. von 25 Tagen; ihre größte Häufigkeit (Maximum) wiederholt sich in etwa 11,1 Jahren. Noch ungeklärt ist ihr Zusammenhang mit Klima der Erde, erdmagnetischen Erscheinungen 2c. Den dunklen Kern der S.nflecken umgibt ein Halbschatten (Penumbra). S.nfackeln sind hellere Stellen der Oberfläche, meist neben Flecken; die Protuberanzen (s. d.) deuten auf stürmische Vorgänge (Eruptionen). Licht u. Wärme der S. sind unentbehrliche Grundlage alles Lebens auf der Erde. Über die scheinbare S.nbahn s. Ekliptik. — Gegen-S., s. d. — Neben-S., s. Hof 3.

Sonneberg, Kreisstadt in Sachsen-Meiningen, am Thüringer Wald, 15878 E., A.G., Reichsbanknbst., Fabr. v. Chemikalien, Leder, Wäsche, Hauptort der thüring. Spielwaren-, Puppen- u. Nippsachenindustrie, Eisengießerei, Maschinenfabr., Sandstein-, Schieferbrüche, Luftkurort, Krematorium.

Sonnefeld, Flecken in Sachsen-Coburg-Gotha, Bez. Coburg, 1373 E., A.G., Korbwarenfabr., Webereien.

Sonnemann, Leopold, * 1831 in Höchberg b. Würzburg, gründete 1856 die Frankfurter Zeitung, 1871 bis 1884 im Reichstag (Süddeutsche Volkspartei), † 1909.

Sonnenbäder, -behandlung, s. Heliotherapie und Lichtbehandlung.

Sonnenberg, preuß. Dorf an Taunus, Rgbz. und Landkr. Wiesbaden, 3734 E., Schiefer-, Sandsteinbrüche, Werkzeug-, Essigfabr.

Sonnenblume, s. Helianthus. — **Sonnenbronze,** Legierung für Schmucksachen: etwa 50 Teile Kobalt, 40 Kupfer, 10 Aluminium.

Sonnenburg, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Oststernberg, 4258 E., A.G., altes Johanniterschloß, Metall-, Seidenwaren-, Holzschuhfabr., Sägewerke.

Sonnendienst = Sonnenkult. — **Sonnenfackeln,** s. u. Sonne.

Sonnenfels, Joseph Frhr. v., * 1733, Prof. in Wien, † 1817; behandelte die Staatswissenschaften im Sinn der Aufklärung, verdient um Humanisierung des Strafrechts (Abschaffung der Folter) und Theaterwesen.

Sonnenferne, s. Aphelium. — **Sonnenfinsternis,** die Erscheinung, daß die Sonne von Punkten der Erde aus gesehen vollständig (totale Sonnenfinsternis) oder teilweise (partielle Sonnenfinsternis) durch den Mond bedeckt wird. — **Sonnenfisch,** s. Haftkiefer; auch = Heringskönig, s. d. — **Sonnen-**



Sonnenfinsternis.

flecken, s. u. Sonne. — **Sonnengeflecht** (Plexus solāris), Nervengeflecht des nervus sympáthicus auf der Aorta unterhalb des Zwerchfells. — **Sonnengelb,** Farbstoff = Kurkumin, s. Curcuma. — **Sonnenglas,** s. Helioskop. — **Sonnengott,** s. Helios u. Sol. — **Sonnenkäfer od. -kälbchen** = Marienkäfer, s. Siebenpunkt.

Sonnenkult, Sonnendienst, Verehrung der Sonne als Licht und Wärme spendender Gottheit, bei den Persern (Mithra), Babyloniern, Ägyptern (Re), Griechen (Helios), Römern (Sol), Germanen (Baldur), den Inka 2c.

Sonnenmaschine (Solarmaschine), Art Dampfmaschine, bei der das Wasser des Kessels durch die in starken Hohlspiegeln gesammelten Sonnenstrahlen zum Verdunsten gebracht wird.

Sonnenmesser, astronom. Fernrohr = Heliometer.

Sonnenmikroskop, Bildmikroskop, ein Mikroskop, bei dem das Okular entfernt ist u. das Objektiv allein auf einem Schirm ein vergrößertes Bild des mit Sonnenlicht intensiv beleuchteten Gegenstandes entwirft.

Sonnennähe, s. Perihelium. — **Sonnenorden,** japan. Orden der aufgehenden Sonne, 1875 gestiftet; 8 Klassen. — Pers. S., s. Löwenorden. — **Sonnenringe,** s. Hof 3. — **Sonnenröschen,** s. Helianthemum. — **Sonnenrose,** s. Helianthus.

Sonnenschein, Karl, Sozialpolitiker, kath. Priester, * 15. Juli 1876 zu Düsseldorf, Dezernent an der Zentralstelle des Volksvereins für d. kath. Deutschland in M.-Gladbach; bes. verdient um Förderung der soz. Studentenarbeit, Hrsgeber der „Sozialen Studentenblätter" (seit 1908), schr. „Sozialstudent. Bewegung", „Sittl. Wert der gewerkschaftl. Arbeit" 2c.

Sonnenspiegel = Heliotrop 2. — **Sonnenstein,** Mineral = Heliotrop, s. u. Chalzedon.

Sonnenstein, Schloß, s. Pirna.

Sonnenstich, s. Hitzschlag. — **Sonnenstillstandspunkte,** s. Sonnenwenden.

Sonnenstrahlung, Insolation, durch Strahlung erfolgte Zufuhr v. Sonnenlicht u. -wärme, hat entscheidenden Einfluß auf Witterung und Lebewesen.

Sonnentafeln, astronom. Tafeln zur raschen Auffindung der jeweil. Sonnenstellung. — **Sonnentag,** s. Sonnenzeit. — **Sonnentau,** Pflanzengattg., s. Droserazeen.

Sonnenthal, Adolf Ritter v., Schauspieler, * 1834, seit 1856 berühmtes Mitgl. des Wiener Burgtheaters

(klass. Helden- und Charakterrollen; moderne Salonrollen), † 1909; „Briefwechsel“ (2 Bde.).

Sonnentierchen (Heliozóa), im Süßwasser lebende Ordn. der Rhizopoden, kugelig, mit radiär ausstrahlenden Pseudopodien, manche Arten mit Kieselskelett; Fortpflanzung erfolgt durch Teilung.

Sonnenvogel (Pekingnachtigall, Leióthrix lútëus), zu den Timalien gehör., drosselartiger Singvogel des Himalaya, 16 cm lang, olivbraun, Flügelbinde und Brust orange, Schnabel rot; bei uns oft Stubenvogel. — **Sonnenvögel** = Nektarvögel, s. Honigsauger 2.

Sonnenwalde, preuß. Stadt = Sonnewalde.

Sonnenweite = Sonnenferne, s. Aphelium.

Sonnenwende, Pflanzengattg., s. Heliotropium. — **Sonnenwenden,** Sonnenstillstands-, Solstitialpunkte, Solstitien, die Zeit des höchsten (Sommerpunkt, -solstitium 21. Juni) u. tiefsten Sonnenstandes (Winterpunkt, -solstitium, 21. Dez.). — **Sonnenwendfest,** s. Johannistag. — **Sonnenwendkäfer** = Junikäfer, s. d.

Sonnenzeit, die nach d. scheinbaren Bewegung der Sonne bestimmte Zeit, wobei der Sonnentag, d. h. der zw. 2 oberen Kulminationen liegende Zeitraum, in 24 Teile geteilt wird. Diese wahre S. zeigen die Sonnenuhren. Da die Länge eines Sonnentags wegen der Schiefe der Ekliptik u. der wechselnden Bahngeschwindigkeit der Erde veränderlich ist, so nimmt man eine fingierte, sog. „mittlere Sonne“ an, die eine gleichmäßige scheinbare Bewegung im Himmelsäquator haben soll; nach ihr bestimmt sich die mittlere S. (Ortszeit). Der Unterschied zw. mittl. u. wahrer S. heißt Zeitgleichung od. Gleichung der Zeit; er ist veränderlich, gleich 0 am 15. Apr., 15. Juni, 1. Okt. u. 24. Dez. Sein größter Wert ist etwa 15 Minuten.

Sonnenzirkel od. **-zyklus,** Zeitraum v. 28 Jahren, nach deren Ablauf die Wochentage (im Julian. Kalender) wieder auf die gleichen Monatstage fallen.

Sonnewálde, preuß. Stadt in d. Niederlausitz, Rgbz. Luckau, 1213 E., Schloß des Grafen v. Solms-S.

Sonnino, Sidney Baron, ital. Staatsmann, * 11. März 1847 in Pisa als Sohn eines it. Juden u. einer prot. Engländerin, machte 1876 mit Franchetti eine wirtschaftl. Enquête in Sizilien, seit 1880 Abgeordneter, Führer der Rechten, unter Crispi 1893/96 Schatzminister, 1906 und 1909/10 Ministerpräsident, 1914 Min. des Äußern.

Sonntag (lat. dominica, „Tag des Herrn“), der 1. Tag der jüd. Woche (s. d.), als Tag der Auferstehung schon v. den Aposteln gefeiert, trat mit der Zeit ganz an die Stelle des Sabbats. Kirchl. Vorschrift ist d. Anhören der hl. Messe. Die Sitte der S.sruhe kam seit etwa 300 durch kirchl. u. staatliche (bes. von Konstantin) Gebote auf. Das staatl. Gesetz der Sonntagsruhe verbietet bzw. beschränkt jede öffentl. Ausübung einer Erwerbstätigkeit u. Beschäftigung fremder Personen dabei an Sonn- u. Feiertagen, ferner die Vornahme geräuschvoller Arbeiten, Treibjagden ꝛc.; es besteht in Deutschland seit 1891, Östreich seit 1895, Frankreich seit 1905. In England u. den V. St. bestehen strenge Schankgesetze für den S.; ein allg. Arbeitsverbot ist wegen der Volkssitte nicht notwendig. Nach deutschem St.G.B. § 366, 1 wird Störung der S.sruhe mit Geldstrafe bis 60 ℳ od. Haft bis zu 14 Tagen bedroht. — **S.sbuchstabe** eines Jahres ist einer der Buchstaben A bis G. Ist er A, so ist der 1. Januar ein Sonntag, ist er G, so ist es der 7. Januar (im Julian. Kalender; im Gregorian. Kalender im 20. Jhdt. ist bei A der 2. ein Sonntag usw.). Der S. rückt jedes Jahr um 1, im Schaltjahr um 2 Buchstaben zurück u. dient zur Osterberechnung.

Sonnwendgebirge, Gruppe der Nordtiroler Kalkalpen östl. vom Achensee, 2296 m hoch.

Sonométer, der, das, = Audiometer.

sonör(isch), klangvoll, wohllautend; vom Laut (s. d.): tönend.

Sonóra, nordwestl. mexik. Staat, am Golf v. Kalifornien, mit Ausnahme der Küstenebene gebirgig (Sierra Madre), 198 496 qkm, 262 545 E. (1910), Mais-, Baumwoll-, Tabak-, Obstbau, Zigarrenfabr., Weberei, Gold-, Silber-, Kupfer-, Eisenbergbau; Hst. (zugleich Residenz des kath. Bistums S.) ist Hermosillo. — **S.-gummi** = Mezquitegummi, s. Prosopis.

Sonrháy, Negervolk, s. Songhai.

Sonsbeck, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 1985 E., Stuhl-, Leder-, Ofenfabr.

Sonsonáte, Dep.-Hst. der mittelamerik. Republik Salvador, westl. v. San Salvador, 17 016 E., Handel.

Sontag, 1. Henriette, eig. Gertrude, ausgezeichnete Koloratursängerin, * 1806 in Coblenz, Schülerin des Prager Konservatoriums, trat schon sehr früh mit großem Erfolg auf, in Paris als Rosine über die Catalani triumphierend, Mitgl. d. Königsstädt. Theaters in Berlin u. der Italien. Oper in Paris, 1828 in London heimlich mit dem sardin. Gesandten im Haag, Grafen Rossi, vermählt, vom König v. Preußen als Frl. v. Klarenstein geadelt, seitdem nur noch als Konzertsängerin (seit 1853 in Amerika) auftretend. Als solche erlangte sie Weltruf; † 1854 in Mexiko an Cholera. — 2. Ihr Bruder Karl, Schauspieler, * 1828 zu Berlin, † 1900 in Dresden; Mitgl. des Wiener Burgtheaters u. der Bühnen in Schwerin, Dresden u. Hannover (Helden- und Liebhaberrollen), schr. „Vom Nachtwächter zum türk. Kaiser“ (Selbstbiographie), „Schimpfereien“ und das Lustspiel „Frauenemanzipation“.

Sontheim, württemb. Dörfer: 1. S. an d. Brenz, Jagstkreis, Oberamt Heidenheim, 1655 E., Obstbau. — 2. S. am Neckar, Neckarkreis, Oberamt Heilbronn, 2900 E., Holzhandel, chem. Fabr.

Sónthofen, bayr. Bez.-Amtsort an d. Iller in den Algäuer Alpen, Rgbz. Schwaben, 4188 E., A.G., Butter-, Käse-, Zementwaren-, Maschinenfabr., Weberei, Sommerfrische. Dabei der Grünten.

Sontra, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Rotenburg, 2068 E., A.G., Zigarren-, Gips-, Lederfabr., Schwerspat-, Braunkohlengruben.

Sonvilier (ßonwiliéh), schweiz. Dorf, Kant. Bern, 2341 E., Uhrenfabr.

Sooden, preuß. Solbad an d. Werra, bei Allendorf, Rgbz. Cassel, Kr. Witzenhausen, 755 E.

Soonwald, Teil des Hunsrücks, s. d.

Soor, der (Schwämmchen), durch den S.-pilz (s. Oidium) hervorgerufene weiße Beläge der Mund-, Rachen- u. Speiseröhrenschleimhaut bei Kindern u. schwerkranken Erwachsenen. Behandlung: Austupfen des Mundes mit Borax- od. Boraxglyzerinlösung.

Soor (Sorr), nordostböhm. Dorf, B.H. Trautenau, 1054 E. — 30. Sept. 1745 Sieg Friedrichs d. Gr. über die Östreicher unter Karl v. Lothringen; 28. Juni 1866 Sieg der preuß. Garde über die Östreicher.

Soothil (ßúsil), nordengl. Stadt bei Dewsbury, Grafsch. York, West-Riding, 11 686 E., Wollindustrie.

Sophia (grch. = Weisheit), hl., † nach der Legende mit ihren Töchtern Fides, Spes u. Charitas zu Rom unter Hadrian als Märtyrin; Fest 1. Aug. od. 30. Sept.

Sophie (Sophia), Fürstinnen: 1. Königin von **Griechenland,** s. Konstantin (Fürsten, 2). — 2. Kur-

fürstin von **Hannover,** Tochter des Winterkönigs, * 1630, 1658 Gemahlin des nachmaligen 1. Kurfürsten Ernst August, † 1714; Briefwechsel mit Leibniz, Elisabeth Charlotte v. d. Pfalz rc. — S. Dorothea, * 1666 als Prinzessin v. Braunschweig, 1682 Gemahlin des Kurprinzen Georg Wilhelm (nachmals Kurfürsten u. Königs Georg I. v. England), 1694 wegen angebl. Ehebruchs mit Graf Königsmark unschuldig geschieden u. bis zum Tod 1726 in Ahlden eingesperrt. — 2. Erzherzogin v. **Östreich,** * 1805, Tochter Maximilians I. v. Bayern, 1824 Gemahlin des Erzhzg. Franz Karl, Mutter des Kaisers Franz Joseph, † 1872. — Die Gemahlin des östreich. Thronfolgers Franz Ferdinand s. Chotek. — 4. Königinnen v. **Preußen:** S. Charlotte, * 1668, Tochter der Sophie v. Hannover, Gemahlin Friedrichs I., Schülerin u. Freundin Leibnizens, Gründerin Charlottenburgs, † 1705. — S. Dorothea, * 1687, Tochter der S. Dorothea von Hannover, Gemahlin Friedr. Wilhelms I., † 1757. — 5. Großfürstin v. **Rußland,** * 1657, 1682 Regentin, 1689 v. ihrem Halbbruder Peter d. Gr. gestürzt, † 1704 im Kloster. — 6. Großherzogin v. **Sachsen-Weimar,** s. Karl (Fürsten, 20). — 7. Königin v. **Schweden,** s. Oskar II.

Sophienkirche, Hagia Sophia, gewaltige Kuppelkirche in Konstantinopel zu Ehren der „göttl. Weisheit", an Stelle des 1. Konstantinischen Baus 532/37 unter Justinian erbaut, seit 1453 türk. Moschee (Ajá Sófia).

Sophisma, das, Scheinbeweis; Trugschluß. — **Sophisten** („Lehrer der Weisheit"), griech. Philosophenschule (Gorgias, Protagoras rc.) in Athen, seit dem 5. Jhdt. v. Chr., unterrichtete zuerst berufsmäßig für Geld in der Allgemeinbildung. Gegen ihren später mehr u. mehr hervortretenden skeptischen Subjektivismus („Der Mensch ist das Maß aller Dinge"), ihren Dünkel u. ihre rhetor. Spitzfindigkeit traten Sokrates u. seine Schüler (bes. Platon) auf. — **Sophistik,** die, Anschauung u. Lehre der Sophisten; bes. mit tadelndem Nebensinn (Sophisterei) = Kunst der Trugschlußbildung, Spitzfindigkeit Wahrheitsverdreherei.

Sóphokles, der größte griech. Tragiker, * 496 v. Chr. in Kolonos b. Athen, führte 480 den Siegespäan auf Salamis an, siegte 468 mit seinem Stück „Triptolemos" über Äschylos, war 441/440 einer der 10 Strategen gegen Samos, † 405. Er vervollkommnete das Drama über Äschylos hinaus bes. durch Einführung des 3. Schauspielers u. 15 statt 12 Choreuten; den innern Zusammenhang in der Tetralogie löste er auf. Wegen sr. schwachen Stimme trat er nicht selbst als Schauspieler in seinen Dramen auf. Von seinen 123 Tragödien nur 7 ganz erhalten: Antigone, König Ödipus, Aias, Elektra, Philoktet, Ödipus auf Kolonos, Trachinierinnen. Durch kunstvolle Verknüpfung der Handlung, Vertiefung der Charaktere u. Betonung der sittl. Kraft im Streite der Pflichten ist S. der Vollender der antiken trag. Kunst geworden.

Sophonias (hebr. Zephánja), der 9. der kleinen Propheten, weissagte in Juda unter Josia 640/609.

Sophonisbe, Tochter v. Hasdrubal 3, Gattin des numid. Königs Syphax, nach dessen Gefangennahme durch Scipio 203 v. Chr. Gattin des Massinissa, dessen Verlobte sie vor ihrer 1. Heirat war, nahm den Giftbecher, da Scipio ihre Auslieferung verlangte.

Sóphora japónica, japanische **Sophóre** (Schnurstrauch), eine Leguminose (Papilionazee), bei uns Zierpflanze, liefert Nutzholz u. getrocknete Blüten (Natalkörner, Waifa) zum Grün- u. Gelbfärben.

Sóphrōn, griech. Mimendichter aus Syrakus um 430 v. Chr., schildert in Prosa das Leben der niederen Stände mit großer Lebenswahrheit; von Plato gerühmt u. von Theokrit nachgeahmt.

Sophrónius, hl., Kirchenschriftsteller aus Damaskus, Mönch in Palästina, Gegner der Monotheleten, 634 Patriarch v. Jerusalem, das 637 in die Hände der Sarazenen fiel, † um 638; Fest 11. März. Erhalten sind von ihm bes. Predigten, Gedichte und Heiligenleben.

Sophrosýne, die, griech. = Mäßigung, Besonnenheit.

Sópor, der, Schlafsucht, s. d. — **soporieren,** einschläfern. — **soporös,** benommen, schlafsüchtig.

Soppo, dtsch. Militärstation in Kamerun, Bez. Buea, 25 Weiße.

sopra, ital. = über, mehr als; in Zsstzgen. (z. B. S.-tara) = ungewöhnlich groß.

Soprán, Diskánt, der, die höchste Singstimme, beruht im Ggs. zum Alt, der das Brustregister bevorzugt, hauptſ. auf d. Kopfstimme. Man unterscheidet Frauen-, Knaben- u. (im 17. u. in der 1. Hälfte des 18. Jhdts. in Italien) Kastraten-Sopran. Normaler Umfang bis a'', bei hohen S.en bis c''', bei außerordentlich hohen bis fis''' bzw. g'''. — Mezzo-S., Mittelstimme zw. Alt und S.

Sopron (schóp—), ung. Name v. Ödenburg.

Sor, türk. Mutessarriflik in Mesopotamien, 78000 qkm, 100000 E., Getreidebau, Rinder-, Schafzucht; Hst. S. (od. Dëir es-D., Ed Dëir), am mittl. Euphrat, 18000 E. — Auch = Sur, s. Tyrus.

Sora, unterital. Stadt am Garigliano, Prv. Caserta, 16245 E., Residenz des unmittelbaren Bistums Aquino-S., Papier-, Tuchfabr., Weinbau. Jan. 1915 v. Erdbeben heimgesucht.

Sorácte, Monte, der, mittelital. Berg, 40 km, nördl. v. Rom, 691 m hoch, mit berühmtem Apollotempel (jetzt Kirche).

Soráno, mittelital. Dorf, Prv. Grosseto, 8962 E., Mineralquellen. Südwestl. das Dorf Sována, 200 E., Heimat Gregors VII., Totenstätte einer alten Etruskerstadt.

Sorapiß, der, Gipfel der südtirol. Dolomiten an d. ital. Grenze, südöstl. v. Ampezzo, 3228 m hoch.

Soráta, Nevádo de, der, schneebedeckter Berg der Ostkordilleren v. Bolivia, Südamerika, öst. vom Titicacasee, im Ancohúmagipfel 6617, im Illampu 6560 m.

Sorau, preuß. Kreisstadt in d. Niederlausitz, Rgbz. Frankfurt a. O., 18019 E., A.G., Reichsbanknbst., Landesirrenanstalt, höhere Textilfach-, Stickerei-, Fliegerschule, Maschinen-, Möbel-, Tabakfabr., bedeut. Leinen-, Tuch-, Baumwollindustrie.

Sórauer, Paul, Botaniker, bes. Pflanzenpatholog, * 9. Juni 1839 zu Breslau, seit 1872 am Pomolog. Institut in Proskau, 1890 Dozent an d. Landw. Hochschule in Moskau, 1893 Prof. in Berlin; Hptw. „Handb. der Pflanzenkrankheiten" (3 Bde., dazu Atlas), „Pflanzenschutz".

Sorbas, südspan. Bezirksstadt, Prv. Almeria, 7306 E., Tonwaren-, Wolldeckenfabr.

Sorben (= Serben), westslaw. Stamm (Wenden) zw. Saale u. Oder; Reste die heutigen Wenden der Lausitz u. an der Spree.

Sorbét, das, Getränk = Scherbet.

Sorbonne (ßorbónn'), die, 1750 v. Ludwigs des Hl. Kaplan Robert de Sorbon gegr. theolog. Schule in Paris, im M.A. durch wiss. Tätigkeit u. Bibliothek

(später mit eigener Druckerei) berühmt, seit 16. Jhdt. mit der theolog. Fakultät der Pariser Universität vermengt, 1792 aufgehoben; jetzt Teil der Universitätsgebäude.

Sorbus, Eberesche, Rosazeengattung der nördl. gemäß. Zone. Angebaut wird bes. S. aucupária, gem. E., Vogel-, Drossel-, Quitschbeere, deren Beeren als Anlockungsmittel d. Drosseln, zu Branntwein, Essig, Kompott 2c. gebraucht werden. S. (Pirus) ária, Mehlbeerbaum, liefert Nutzholz, S. (Pirus) torminális, Els-, Else-, Elzebeerbaum (Mitteleuropa), u. doméstica (Süd- und Westeuropa), Spierling, Speierling, Sperbervogelbeere, besitzen eßbare Früchte. S. chamaeméspilus, Zwergmispel, u. a. Arten sind Zierpflanzen.



Sorbus aucuparia.

Sorby, Henry Clifton, engl. Naturforscher, * 1826, † 1908 in Sheffield; benutzte zuerst bei geolog. Untersuchungen d. Mikroskop u. die Spektralanalyse.

sordaménte od. **sordo** (ital.), Tonk. gedämpft. — **Sordíno** (Mz. S o r d i n i), der, Dämpfer, Vorrichtung zur Verminderung der Tonstärke bei Saiten-, Blas- u. Schlaginstrumenten. Bei Streichinstrumenten dienen als S. dem Steg ähnl. Holzkämmchen mit gespaltenen Zinken, die auf den Steg aufgeklemmt werden u. dem Ton etwas Näselndes geben; Horn- u. Trompetentöne werden entw. durch Stopfen mit d. Hand gedämpft od. durch Einführen durchbohrter Holzkegel in die Stürze, Trommelklänge durch Einführen eines Tuchstreifens zw. Fell und Knarrseite, Paukenklänge durch Berühren des Felles mit der Hand. Die Flügel u. modernen Pianoforte haben eine sog. Verschiebung, bei der durch d. linke Pedal die Klaviatur nach rechts verschoben wird, so daß die Hämmerchen statt 3 nur 2 Saiten treffen. —

Sordún (it. sordóne), das, **Sordúne**, die, ehemaliges, fagottähnl. Holzblasinstrument.

Sorédium, das, aus Algenzellen u. Myzelfäden bestehender Fortpflanzungskörper der Flechten.

Sorel (ßoréll), kanad. Stadt an der Mündung des S. od. Richelieu (s. d.) in den St.-Lorenz-Strom, Prv. Quebec, 1909 durch Feuer großenteils zerstört, 8420 E., Maschinen-, Schiffbau.

Sorel (ßoréll), 1. A g n e s, Geliebte Karls VII. v. Frankreich, † 1450. — 2. A l b e r t, berühmter frz. Geschichtschreiber, * 1842, 1866/71 im Auswärtigen Amt, dann Prof. in Paris u. Generalsekr. d. Senats, † 1906; Hptw. „Diplomat. Gesch. des Kriegs 1870", „Europa u. die Französ. Revolution" (8 Bde.).

Soresina, oberit. Stadt, Prv. Cremona, 11053 E., Seidenindustrie, Zuckerbäckereien.

Sorex, s. Spitzmäuse.

Sörfjord, südl. Zweig des Hardangerfjords.

Sorge, preuß. Dorf an d. Warmen Bode, im südl. Harz, Rgbz. Erfurt, Kr. Grafsch. Hohenstein, 196 E., Heilstätte für weibl. Lungenkranke, Eisenhütte.

Sorge, Reinhard, Dichter, * 1892 in Rixdorf bei Berlin, Konvertit, lebte in Jena, † 1916 (gefallen); Hptw. „Der Bettler" und „Guntwar, die Schule eines Propheten" (Dramen).

Sorghum, Sorgho, das, d. Gattg. Andropogon verwandte Gramineengattg. wärmerer Gegenden. S. vulgáre, Moor-, Mohrenhirse, Kaffern-, Besen-, Negerkorn, Durrha, Indisches Korn, ist ein afrik. Getreide, das auch zu Sirup, berauschenden Getränken und Viehfutter verwandt wird, bes. das ägypt. Dari od. Darn; S. saccharátum, chines. Zukkerrohr, Zuckerhirse, liefert den **S.-zucker**, eine Abart (Besenkorn) Stoff zu Besen (Reisbesen).



Sorghum vulgare.

Sorgue (ßorg'), die, frz. Fluß, s. Vaucluse.

Sori (Einzahl: sorus), die in Häufchen angeordneten Sporangien der Farne.

Sória, span. Prv. im Osten v. Altkastilien, 10318 qkm, 156469 E. (1910), Acker-, Weinbau, Rinder-, Schafzucht, Tuchweberei; Hst. S. am obern Duero, 7791 E. Nördl. die Ruinen v. Numantia.

Soriáno, Dep. im südwestl. Uruguay, Südamerika, 9223 qkm, 34628 E. (1901), Viehzucht; Hst. Mercedes.

Soricidae, die Spitzmäuse, s. d.

Soristán, pers. = Syrien.

Sorítes, der, Denkl. K e t t e n s c h l u ß, durch Auslassung der als Mittelglieder dienenden Ober- od. Untersätze auf die Form eines einzigen Schlusses verkürzte Schlußreihe.

Sorlingues (ßorläng'g'), frz. = Scillyinseln.

Sorma, Agnes (eig. A. Zaremba), Schauspielerin, * 17. Mai 1865 zu Breslau, seit 1900 Gattin des ital. Grafen Minotto, lebt in Berlin-Wannsee; haupts. durch ihre Tätigkeit am Dtsch. Theater in Berlin und auf Gastspielreisen berühmt (Desdemona, Esther, Gretchen, Madame Sans-Gêne, Hero, Käthchen, Rautendelein).

Sórmowo, nordwestl. Vorort v. Nishnij-Nowgorod, Mittelrußland, an d. Wolga, 31032 E., Schiff-, Lokomotivbau, Stahlindustrie.

Sorö, dän. Amt im südwestl. Teil v. Seeland, 1473 qkm, 98340 E. (1906); Hst. S. am S. - s e e, 2241 E., ehemal. Zisterzienserkloster, Ritterakademie.

Sörö, norweg. Insel westl. v. Hammerfest, Amt Finnmarken, 971 qkm, Fischerei.

Soroche (—ótsche), der, span. = Bergkrankheit.

Soróki, südruss. Kreisstadt am Dnjestr, Gouv. Bessarabien, 19100 E., Mehl-, Käse-, Ziegelfabr., Tabak-, Obst-, Weinbau, Holzhandel.

Soroksár (schórokschar), ungar. Großgemeinde an d. Donau, Kom. Pest, 13345 E., Getreide-, Obstbau, Viehhandel.

Sorr, böhm. Dorf, s. Soor.

Sorrénto, unterital. Stadt, Prv. Neapel, schön gelegen auf der S. - h a l b i n s e l an d. Südküste des Golfs v. Neapel, 9857 E., Erzbischof, Südfrüchte-, Olivenbau, Seidenzucht u. -industrie, Herstellung von Holzmosaiken u. -schnitzereien, Seebad.

Sorte, die, Art, Gattung (bes. v. Waren u. Münzen); S. n g e s c h ä f t, Geldwechselgeschäft. — **sortieren**, nach Sorten ordnen. — **Sortierwage** = Garnwage, s. u. Garn. — **Sortimént**, das, nach Gattungen geordnete Sammlung v. Gegenständen; nach Sorten geordnetes Warenverzeichnis; im Buchhandel (s. d.):

Büchervertrieb, Handel mit Büchern anderer Verleger. — **Sortiménter,** Büchervertreiber.

Sortes, Mz. lat. = Lose, Losorakel.

Sortīē, die, Ausgang; Ausfall(stor).

Sorus, der, Sporenhäufchen, s. Sori.

Sos, nordostspan. Bezirksstadt, Prv. Saragossa, 3647 E., Viehzucht, Obst-, Weinbau.

Sosa, sächs. Dorf im Erzgebirge, an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 2153 E., Holzindustrie, Luftkurort, Wismutbergbau.

Sosch, der, l. Nbfl. des Dnjepr in Westrußland, entspr. unweit Smolensk, mündet südl. v. Homel, 542 km lang, schiffbar.

Sosigenes, ägypt. Astronom, s. Kalender.

Sósnitza, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Zabrze, 4344 E., Steinkohlen-, chem. Industrie.

Sósniza, südwestruss. Kreisstadt, Gouv. Tschernigow, 9858 E., Getreide-, Tabakbau u. -handel.

Sosnowiza, russ.-poln. Stadt an der preuß. Grenze (südöstl. v. Beuthen), Gouv. Piotrkow, 80000 E., Eisen-, Zink-, Glas-, Papierindustrie, Stein- und Braunkohlenbergbau.

Soso, afrik. Landschaft = Saria.

sospirándo oder **sospiránte** (auch sospiróso), Tonk. seufzend, hinhauchend.

Soße, die = Sauce.

Sóssenheim, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 4462 E., Schraubenfabr., Schwefelquelle.

sostenúto, Tonk. gehalten = langsam u. getragen.

Soswá, die, l. Nbfl. des untern Ob im nordwestsibir. Gouv. Tobolsk, entspr. östl. am Ural, 690 km lang, $^1/_2$ schiffbar.

Sósylos aus Sparta, Sekretär u. Geschichtschreiber Hannibals; Bruchstück ss. Werkes 1905 in Würzburg entdeckt.

Sótades, grch. Dichter aus Thrazien, um 280 v. Chr., schr. im sotadéischen Vers (— — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — | — ◡ ◡ — ⏓) unflätige Gedichte, verwirkte sein Leben durch Spottverse auf d. Geschwisterehe des Königs Ptolemäus II. mit Arsinoe.

Soetbeer (söhtbehr), Adolf, Statistiker u. Finanzpolitiker, * 1814 zu Hamburg, das. Sekr. des Kommerzkollegiums, 1872 Prof. in Göttingen, † 1892; Hptw. „Edelmetallproduktion u. Wertverhältnis zw. Gold u. Silber seit Entdeckung Amerikas“.

Sōtēr, hl., Papst um 166/174, bekämpfte d. Montanismus; Fest 22. Apr.

Sōtēr, grch. = Retter (Beiname des Zeus 2c.); Erlöser, Heiland. — **Soteriologīē,** die, Lehre v. Christus u. seinem Erlösungswerk.

Sothis, bei den alten Ägyptern = Sirius. Mit seinem 1. Sichtbarwerden in der Morgendämmerung (dem heliakischen Aufgang) am 19. Juli begann das Sonnenjahr; das Kalenderjahr hatte 365 Tage ohne Schalttag; also waren 1460 Sonnenjahre = 1461 Kalenderjahre. Dieser Zeitraum hieß **S.-periode** (s. Kalender); die 1. begann (nach Ed. Meyer) 4241 v. Chr., die letzte 139 n. Chr.

Sottīē, die, frz. Dichtung = Sottie.

Sótniē, die, russ. Abteilung v. etwa 150 Mann, bes. Schwadron der Kosaken (6 auf 1 Regiment). — **Sotnik,** Führer einer Sotnie, Oberleutnant.

Soto, 1. Dominikus de, span. Dominikaner, * 1494, Professor zu Salamanca, bedeut. Thomist, Beichtvater Karls V., † 1560; Hptw. „De natura et gratia“. — 2. Fernando de, span. Konquistador, Gefährte Pizarros, eroberte 1539 Florida, † 1542. — 3. Petrus de, Dominikaner aus Cordova, Beichtvater u. Ratgeber Karls V., Prof. in Dillingen u. Oxford, † 1563 zu Trient als Konzilstheologe.

Sotteville-lès-Rouen (ßott'wil'-lä-ruán), nordwestfrz. Stadt l. an d. Seine, Dep. Seine-Inférieure, Arr. Rouen, 21026 E., Textil-, Seilerwaren-, Seifen-, Öl-, chem. Fabr.

Sottīē, die, frz. Dichtungsart im 15./16. Jhdt., eine allegorisch-satir. Posse, Anfang des Lustspiels. — **Sottise,** die, Dummheit, Albernheit, ungezogene Bemerkung.

sótto, ital. = unter, beim Übereinanderspiel der Hände Hinweis, daß die bezeichnete Hand unter der andern spielen soll. — **s.-voce** (wóhtsche), halblaut, mit gedämpfter Stimme.

Sou (ßuh), der, alte frz. Scheidemünze = $^1/_{20}$ Livre (4,05 Pf.); noch volkstüml. Name des 5-Centime-Stücks (in Kupfer, seit 1912 in Nickel).

Souári (ßu—) = Butternüsse, s. Caryocar.

Soubirous (ßubirúh), Bernadette, s. Lourdes.

Soubise (ßubihs'), Charles Fürst v. Rohan-S., französ. Marschall, * 1715, 1757 b. Roßbach, 1761 b. Vellinghausen geschlagen, besiegte 1758 b. Lutterberg unweit Münden die Hannoveraner u. Hessen, † 1787.

Soubrette (ßubrétt'), Zofe, Kammermädchen; auf der Bühne: Vertreterin v. sog. Hosenrollen (s. d.) od. v. Rollen munterer Liebhaberinnen.

Souche (ßusch'), die, eig. Baumstumpf; bei Wertpapieren u. Losen: Stammleiste od. Jurta, d. h. der im Stammbuch zur späteren Prüfung der Echtheit jener (durch wellenförm. Schnitt abgetrennten) Papiere zurückbehaltene Teil des bes. gemusterten Randstreifens.

Souchong (ßóutschung), der, s. Tee.

Soufflé (ßuffléh), der, Eierauflauf. — **Soufflet** (—fléh), das, faltige Seitenwand an einem Koffer (zur Vergrößerung). — **Souffleur** (—flör), Einbläser, Einhelfer, im S.-kasten vor der Bühne sitzender Mann, der das Stück leise vorliest, um den Schauspielern nachzuhelfen. — **soufflieren,** leise vorsagen.

Soufrière (ßufriähr'), die, 1. frz. = Solfatara; 2. tätiger Vulkan (1220 m hoch) auf der Antille Saint Vincent.

Söul (schaul), Hst. der japan. Prv. Korea, am schiffbaren Hangang, 278953 E., meist enge und schmutzige Gassen mit niedrigen Häusern aus Lehm und Bambus, Residenz des Apost. Vik. Korea, chines. Hochschule, Hausindustrie (bes. Papierarbeiten und Matten), Reishandel; Eisenbahn z. Hafen Chemulpo.

Soulary (ßularih), Jos., frz. Dichter, * 1815 und † 1891 in Lyon; schr. formgewandte „Humorist. Sonette“.

Soulouque (ßulúhk'), Kaiser v. Haiti, s. d.

Soult (ßult), Nicolas Jean, 1807 (Titular-)Hzg. v. Dalmatien, frz. Marschall, * 1769, focht seit 1792 in der Revolutionsarmee, 1805 mit Ruhm b. Austerlitz, befehligte 1811/14 in Spanien, war 1830/45 fast ständig Kriegsminister od. Ministerpräs., † 1851; Memoiren, 3 Bde.

Soumák (ßu—), Súmak, der, den persischen ähnl. Art v. Knüpfteppichen.

Soumet (ßuméh), Alexandre, frz. Dichter, * 1788, Mitgl. der Akademie, † 1845; übers. Schillers „Don Carlos“ u. „Jungfrau v. Orleans“, schr. eigne Stücke.

Souper (ßupéh), das, frz. = Abendessen. — **soupieren,** zu Abend essen.

Soupleseide (ßüpl'—), nur teilweise entschälte (souplierte) Rohseide.

Sourdine (ßurdihn'), die, frz. = Sordino.

sous (ßuh), frz. = unter. **S.-lieutenant,** Unterleutnant. **S.-préfet,** s. u. Präfektur.

Sousse (ßuss'), tunes. Stadt, s. Susa.

Soutache (ßutásch'), die, s. Schoitasch. — **soutachieren,** mit S. besetzen.

Soutäne (ßu—), die, enganliegendes, bis zu den Knöcheln reichendes, schwarzes Standesgewand der kath. Geistlichen (bei Bischöfen violett, bei Kardinälen rot, beim Papst weiß). — **Soutanélle,** die, nur bis zu den Knien reichender, enganliegender Priesterrock.

Souterrain (ßuterrän), das, Kellergeschoß.

South (ßauß), der, engl. = Süden; oft in Ortsnamen. Nicht erklärte Namen s. u. dem 2. Bestandteil, z. B. S. Bethlehem s. u. Bethlehem 2, S. Shields s. u. Shields.

Southall Norwood (ßäußäll nórruudd), mittelengl. Stadt westl. v. London, Grafsch. Middlesex, 26327 E., bedeut. Margarinefabr.

Southampton (ßaußämpt'n), südengl. Grafsch. s. Hampshire; darin Stadt S., nördl. am S.=water, einem 15 km langen Meeresarm des Kanals, 119030 E., viele mittelalterl. Bauten u. Befestigungsreste, Botan. Garten, großer Hafen mit Docks u. Werften, bedeut. Handel, Maschinen-, Zuckerfabr.

South Bend (ßauß bénd), nordamerik. Stadt, Staat Indiana (V. St.), 53684 E., Wagen- u. Waggon-, Papier-, Tabak-, Garn-, Maschinenfabr.

Southborough (ßäußbörö), südostengl. Villenstadt, Grafsch. Kent, 7001 E., Stahlquelle.

Southbridge (ßäußbridsch), nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 12572 E., Textilindustrie.

South-Danvers (ßauß—), amerikan. Stadt, s. Peabody.

Southend (ßauſénd), mittelengl. Stadt, l. an der Themsemündung, Grafsch. Essex, 62723 E., Seebad.

Southey (ßaußi), Robert, gekrönter engl. Dichter, * 1774, † 1843, seit 1839 irrsinnig; Geschichtswerke (Gesch. Brasiliens, Leben Nelsons 2c.), ferner Epen („Thalaba", dtsch. v. Freiligrath, u. a.), Balladen 2c.

Southgate (ßäußgätt), nördl. Vorstadt v. London, engl. Grafsch. Middlesex, 33613 E.

Southport (ßäußpohrt), nordengl. Stadt an der Irischen See (Ribblemündung), Grafsch. Lancaster, 51643 E., Botan. Garten, Kunstgalerie, Seebad.

Southsea (ßäuß—ßih), brit. Seebad, s. Portsmouth 1.

Southwark (ßäußuark od. ßösärk), südl. Stadtteil (Industrie- u. Gewerbeviertel) von London, r. der Themse, 191907 E., kath. u. anglikan. Bischofssitz.

Southwell (ßäußuëll), Robert, ehrw., engl. Jesuit, religiöser Dichter, * 1560, † 1595 als Märtyrer.

Southwick (ßäußuick), nordengl. Stadt, nordwestl. b. Sunderland, Grafsch. Durham, 13789 E., Schiffbau, Glasfabr.

Southwold (ßäußuold), mittelengl. Stadt an der Nordsee, südl. v. Lowestoft, Grafsch. Suffolk, 2655 E., Heringsfang, Seebad.

Soutien (ßutiän), der, Stütze; Reserve-, Unterstützungstrupp hinter der Schützenlinie.

Souvenir (ßuw'níhr), das, Andenken. — **S. français** (franßäh), 1886 gegründ. frz. Verein zur Unterhaltung der Kriegergräber (bes. v. 1870/71); seit 1907 auch in Elſ.-Lothringen verbreitet u. hier, seit 1911 als S. **alsacien-lorrain** (alsaßiän-lorrän), vielfach im deutschfeindl. Sinn tätig.

souverän (ßuw—), unabhängig, unumschränkt herrschend. **S.,** Landesherr, unverantwortl. Träger der Regierungsgewalt, Monarch (s. d.). — **Souveränität,** die, Staatshoheit, höchste Staatsgewalt, der mit Zwangsgewalt ausgestattete Staatswille. Halb-S., die durch einen andern Staat (vgl. Suzeränität) beschränkte staatl. Selbständigkeit.

Souvestre (ßuwéstr'), Emile, frz. Schriftsteller, * 1806, † 1854; schr. Dramen, Romane („Die letzten Bretonen", „Ein Philosoph in der Dachstube", „Bekenntnisse eines Arbeiters"), Erzählungen („Am Kamin") u. Essays („Causerien").

Souza (ßusa), John Philip, amerikan. Komponist, * 6. Nov. 1856 zu Washington, Militärkapellmeister, weitbekannt durch seine Märsche u. Tänze, schr. auch Operetten („Der Kapitän").

Sová (sówä), Ant., tschech. Dichter, * 23. Febr. 1864 zu Patzau, Bibliothekar in Prag; schr. moderne Gedichte voll nervös-pessimist. Stimmung („Eine geknickte Seele", „Lebens- u. Liebeslyrik").

Sována, mittelital. Dorf (s. Sorano) u. Bistum, s. Pitigliano.

Sovereign (ßöwwerin), der, engl. Goldmünze = 1 Pfd. Sterling (20,43 ℳ).

Sowerby (ßäuerbi), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West-Riding, 3332 E., Textil- und chem. Industrie, ebenso im benachbarten **S. Bridge** (bridsch), 11350 E., Teppichfabr.

Sowerby (ßäuerbi), James, engl. Naturforscher, urspr. Maler, * 1757, † 1822; Hptw. „Engl. Botanik" (36, neue Aufl. 10 Bde.), „Mineral. Konchyliologie v. Großbritannien" (6 Bde., davon Bd. 5 u. 6 von sm. Sohn James de Carle), „Brit. Mineralogie" (5 Bde.).

Soxhlet, Franz, Agrikulturchemiker, * 13. Jan. 1848 zu Brünn, 1879/1913 Prof. in München; bekannt durch das v. ihm angegebene Verfahren zur Sterilisierung v. Milch (bes. für Säuglinge) u. seine Methode zur Bestimmung des Fettgehalts der Milch.

Sóya, Pflanze = Soja.

Soyaux (ßöajóh), 1. Herm., Botaniker, * 4. Jan. 1852 zu Breslau, bereiste Loango, Angola und Gabun, lebt seit 1888 in Brasilien; schr. „Aus Westafrika" (2 Bde.) 2c. — 2. Seine Schwägerin Frieda geb. Schanz, Dichterin, * 16. Mai 1859 zu Dresden, als Nachfolgerin ihres Gatten Ludw. (* 1846, † 1905) Schriftleiterin am „Daheim" in Berlin, schr. Novellen, bes. aber äußerst sangbare Gedichte, darunter das preisgekrönte Rheinweinlied „Wie glänzt er im Glase"; Hptw. die Spruchsammlungen „Vierblätter" u. „Ährenlese".

soziábel, vereinbar; gesellig, umgänglich. — **soziál,** gesellschaftlich, das geordnete Zusammenleben der Menschen betr.; auf Hebung der wirtschaftl. u. gesellschaftl. Lage, bes. der untern Volksklassen, bedacht.

Sozialdemokratie, die, eine Partei, welche die bestehende Gesellschaftsordnung beseitigen u. durch eine sozialistische ersetzen, also die Produktionsmittel (Grund u. Boden, Kapital, Fabriken 2c.) verstaatlichen u. die wirtschaftl. Produktion nicht als privates Unternehmen, sondern für u. durch die Gesellschaft betreiben will; außerdem fordert sie volle Demokratie d. h. die Republik mit allgem. Gleichheit. Ihre Anhänger hat sie bes. in den Lohnarbeitern. Gründer der S. als Partei ist der Franzose Louis Blanc (s. d.) in den 1840er Jahren. In Deutschland gründete Lassalle die 1. Organisation, den Allg. Deutschen Arbeiterverein (1863). Diesem gegenüber vertrat die v. Liebknecht u. Bebel unter dem Einfluß v. Marx 1869 zu Eisenach gegr. Sozialdemokrat. Arbeiterpartei eine radikale u. internationale Richtung. 1875 vereinigten sich beide zur Sozialist. Arbeiterpartei Deutschlands (Gothaer Programm). Die steigende Zahl der Reichstagswähler (1877 : 493000) u. die Attentate von 1878 hatten das Sozialistengesetz zur Folge („Gesetz gegen die gemeingefährl. Bestrebungen der S." v. 21. Okt. 1878, zunächst auf $2^1/_2$ Jahre, schließlich bis 1890 verlängert); damit wurde die S. unter Ausnahmegesetz gestellt, ihre Führer ausgewiesen od. vor

Gericht gestellt, die Vereine aufgelöst, die Presse unterdrückt. Als das Gesetz 1890 nicht mehr erneuert wurde, gründete die S. sich neu als Sozialdemokrat. Partei Deutschlands und gab sich 1891 ein revidiertes, das Erfurter Programm. Dieses hält im 1. Teil an der sozialist. Theorie fest (daß die ökonom. Entwicklung zum Untergang des Kleinbetriebs u. zur Vermehrung des Proletariats führen müsse u. nur der sozialist. Zukunftsstaat die Menschheit befreien könne), fordert aber dann auf d. Boden der heutigen Gesellschaftsordnung das allg., gleiche, direkte u. geheime Wahlrecht mit 20 Jahren, ferner Gleichstellung der Frau, Verhältniswahl, Referendum u. Volksinitiative, Milizheer, freies Vereinsrecht 2c., demokrat. Steuergesetzgebung, Abschaffung der indirekten Steuern, Verweltlichung der Schule, Erklärung der Religion zur Privatsache, also Trennung v. Kirche u. Staat, Gesetze zum Schutz der Arbeiter (Koalitionsfreiheit, Achtstundentag 2c.). Als Organ wird der Parteitag bestellt, auf dem die 12köpf. Parteileitung gewählt wird. Gegen die radikale („orthodoxe" od. marxistische) Richtung, die eine negierende Opposition treibt, stellen die Gewerkschaften u. die „revisionistische" Richtung (Vollmar, Kautsky) d. Verwirklichung sozialer u. demokrat. Forderungen auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung in den Vordergrund u. hoffen mehr v. der Entwicklung (Evolution) als vom Umsturz (Revolution). Die deutsche S. zählte 1912/13 : 982850 Mitglieder (Mindestbeitrag 30 Pf. monatlich, für die weibl. 15—20 Pf.), rund 1470000 Abonnenten der Parteipresse (86 Tageszeitungen, Zentralorgan der „Vorwärts"), 2300000 Gewerkschaftsmitglieder, 4250400 Reichstagswähler (1907 : 3259000) u. 110 (1916 : 111) Reichstagsabgeordnete, Vertretung in allen dtsch. Landtagen außer Braunschweig, Mecklenburg, Waldeck u. Reuß ä. L. (in Schwarzburg-Rudolstadt die Mehrheit im Landtag), in 509 Städten u. 8928 Landgemeinden. März 1916 spaltete sich die Reichstagsfraktion durch Austritt v. 18 radikalen Mitgl., die sich zur Sozialdemokrat. Arbeitsgemeinschaft zusammenschlossen. — 1. Jan. 1916 zählte die S. in Belgien 39 v. 184 Abgeordneten, Bulgarien 18 v. 245, Dänemark 32 v. 114, Deutschland 111 v. 397, England 40 v. 668, Frankreich 131 v. 553, Italien 79 v. 508, Niederlanden 18 v. 100, Norwegen 20 v. 123, Östreich-Ungarn 82 v. 516, Rußland 15 v. 442, Schweden 73 v. 230, Schweiz 16 v. 189. Nur je 1 sozialdemokrat. Abgeordneten hatten Spanien und die V. St., 2 Serbien.

Soziale Frage, die Frage nach den Gründen der bestehenden Übelstände auf wirtschaftl. u. gesellschaftl. Gebiete u. nach den Mitteln zu ihrer Besserung; sie beschäftigt sich mit der Lage der Arbeiter, Handwerker, Privatangestellten 2c.

Soziale Kultur, kath. Monatsschrift für Sozialpolitik, Verlag des Volksvereins in München-Gladbach, gegr. 1881 als „Arbeiterwohl"; Hrsgeber F. Hitze.

Soziale Revue, kath. Vierteljahrschrift für d. sozialen Fragen der Gegenwart im Sinn der christl. Gesellschaftslehre; begründet 1900 v. Burg, Hrsgeber Retzbach, Verlag Fredebeul & Koenen, Essen (Ruhr).

Soziale Studentenarbeit, Teilnahme der Studentenschaft am Studium u. an der Lösung der sozialen Frage durch Arbeiterkurse 2c., auf kath. Seite gefördert seit 1903 durch Vereine u. Zirkel an den Universitäten od. theolog. Lehranstalten, soziale Ferienvereinigungen u. bes. das v. Sonnenschein (s. d.) 1907 gegr. u. geleitete Sekretariat s. r S. in M.-Gladbach.

Sozialismus, der, Gesamtheit aller auf Abänderung der bestehenden Gesellschaftsordnung hinzielenden Bestrebungen in der Richtung, daß Erzeugung u. Verteilung der wirtschaftl. Güter der gemeins. Staatsführung überlassen sein sollen, also die volkswirtschaftl. Grundlage der v. der Sozialdemokratie (s. d.) aufgestellten Forderungen. Eine radikale Ausartung ist d. alles Privateigentum verwerfende Kommunismus, ihm z. T. verwandt der Agrar-S., s. Bodenreform. Der Staats-S. verlangt Übergang der gesamten Produktionsmittel in den Besitz des bestehenden Staates u. staatliche Fürsorge für die wirtschaftlich Schwächeren; vgl. Kathedersozialisten. — **Sozialisten,** Anhänger des Sozialismus. — **S.-gesetz** (deutsches), **Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands,** s. u. Sozialdemokratie.

Soziälökonomie, die = Soziologie, s. d.

Soziälpolitik, die, Verhalten des Staates bzw. der Gemeinden gegenüber den sozialen Mißständen u. den Forderungen des Sozialismus; übh. planmäß. Vorgehen zur Lösung der sozialen Frage.

Soziälstudentische Bewegung = Soziale Studentenarbeit, s. d. — **Soziälversicherung,** Alters- u. Invaliditäts-, Kranken-, Unfall-, Privatbeamtenversicherung (s. diese Artikel). — **Soziälwissenschaft** = Soziologie (s. d.), Lehre vom Sozialismus u. der Sozialpolitik.

Sozietät, die, Gesellschaft, Genossenschaft; oft (z. B. Feuer-S.) = Versicherungsanstalt. — **S.inseln** = Gesellschaftsinseln, s. d. — **sozîieren,** gesellschaftlich vereinigen, vergesellschaften.

Soziniäner, s. Socinus.

Soziologie, die, Sozialwissenschaft od. -ökonomie, d. v. den Bedürfnissen der Gesamtheit ausgehende Gesellschaftswissenschaft d. h. Lehre v. der menschl. Gesellschaft, ihren Grundbedingungen, ihrem Verhältnis z. Staat 2c.

Sózius (Mz. Socii), Genosse, Gesellschafter, Geschäftsteilhaber.

Sozojodól, das, Jodparaphenolschwefelverbindung, äußerlich in Salben- u. Pulverform zur Wundbehandlung als Ersatz für Jodoform, innerlich in Tablettenform od. als Muskeleinspritzung bes. bei Syphilis, zus. mit Kalium od. Zink bei Stinknase, Verbrennung u. Ausschlag, mit Natrium zum Einblasen bei Diphtherie gebraucht.

Sozólsäure, s. u. Aseptol.

Sozómenos, griech. Schriftsteller aus Bethel, Sachwalter in Konstantinopel, schr. Mitte des 5. Jhdts. eine Fortsetzung der Kirchengesch. des Eusebius bis z. J. 439, vielfach v. Sokrates (s. d.) abhängig.

Sozópol, das alte Apollonia, bulgar. Stadt am Schwarzen Meer, Ostrumelien, Kr. Burgas, 2956 E., Hafen, Fischfang, Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbischofs.

Spa, Spaa, belg. Stadt, Prv. Lüttich, Arr. Verviers, 8167 E., Badeort (seit 16. Jhdt. berühmt) mit kohlensäurehalt. Eisen- u. Schwefelquellen, Fabr. lackierter Holzwaren.

Spaargebirge, 199 m hoher sächs. Bergzug am r. Elbeufer bei Meißen.

Spaccafórno, sizil. Stadt, Prv. Syrakus, 10868 E. Dabei das höhlenreiche Troglodytental (Val d'Ispica).

Spach, Ludw. Adolf, * 1800 zu Straßburg i. Els., das. Archivar u. seit 1872 Prof., † 1879; schr. den französ. Roman „Henri Farel" (Pseud. Louis Lavater), „Moderne Kulturzustände im Elsaß" (3 Bde.) 2c.

Spachtel, die, s. Spatel. — **S.-stickerei,** Herstellung sogenannter Spinnenmuster in Spitzen u. Gardinen.

Spada, die, ital. = Degen, Schwert. — **Spadille** (—dij'), die, Pik-As als höchster Trumpf im L'hombre; beim Solo: Eichel-Ober (Dame).

Spadizifloren, Kolbenblütler, Ordn. der Monokotyledonen, Pflanzen mit kolbenartigen, oft v. einem Hochblatt (Spatel) umhüllten Blütenstand, dessen Achse **Spadix** (lat. = Kolben) genannt wird. Hierzu gehören Palmen, Arazeen, Lemnazeen, Pandanazeen ꝛc.

Spagát, der, Bindfaden.

Spagiríe od. **Spagyríe,** die = Alchimie.

Spagnoléttе (spanjo—), die = Espagnolette.

Spagnolétto (spanjo—), span. Maler, s. Ribera 3.

Spagnuólo (spanju—), eig. Gius. Maria Crespi, it. Maler u. Radierer, * 1665 u. † 1747 zu Bologna; Künstler in Wiedergabe v. Lichtwirkungen, schuf religiöse u. mytholog. Bilder (Die 7 Sakramente).

Spahi (pers. sipâhi, Soldat; vgl. Sepoys), urspr. türk. Kavallerist; jetzt: zur frz. Reiterei gehör. Eingeborener in Tunis u. Algerien.

Spahn, 1. Peter, * 22. Mai 1846 zu Winkel im Rheingau, 1874/92 Amtsrichter in Marienburg, 1898 Reichsgerichtsrat, 1905 Oberlandesgerichtspräs. in Kiel, 1910 in Frankfurt a. M., 1882/88, 1891/98 und seit 1904 im preuß. Landtag (Zentrum), seit 1884 im Reichstag (1895/98 zweiter, 1909/11 erster Vizepräsident, seit 1912 erster Vorsitzender der Reichstagsfraktion), Mitarbeiter am B.G.B. — 2. Sein Sohn Martin, Historiker, * 7. März 1875 zu Marienburg, 1901 Prof. in Straßburg, Gemeinderat, 1910/11 im Reichstag (Zentrum); schr. „Cochläus“, „Der Große Kurfürst“ (in der v. ihm mithrsgg. „Weltgesch. in Charakterbildern“), „Leo XIII.“, „Ernst Lieber“, „Das Zentrum“ (in der v. ihm hrsgg. Sammlung „Kultur u. Katholizismus“), „Der Kampf um die Schule“, „Deutsche Lebensfragen“, „Bismarck“ ꝛc.

Spaichingen, württemb. Oberamtsstadt, Schwarzwaldkreis, 3084 E., A.G., Zigarren-, Harmonika-, Klavier-, Möbel-, Trikotagenfabr.

Spake, die, Schfspr. Hebel (z. B. zum Drehen des Steuerrades), Hebebaum.

Spálatin (eig. Burckhardt od. Burkhard), Georg, Humanist, * 1484 zu Spalt, Prinzenerzieher u. Rat am kursächs. Hof, einflußreicher Gönner Luthers, † 1545 als Pfarrer zu Altenburg.

Spálato, östr.-dalmatin. Bezirkshst. auf einer Halbinsel am Kanal v. S. des Adriat. Meeres, 31 449 E., kath. Bischofssitz (S.-Macarska), Kathedrale (ehemal. kaiserl. röm. Museum), Wein-, Öl-, Gemüsebau, Hafen, Haupthandelsplatz Dalmatiens. Dazu gehörig Salona (s. d.) mit röm. Bauresten.

Spalding (spâdl—), mittelengl. Stadt, Grafsch. Lincoln, 10 308 E., Getreidehandel, Sägewerke.

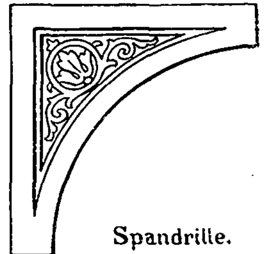
Spalding, 1. Georg Ludw., Philolog, * 1762 zu Barth, Prof. in Berlin, † 1811; gab Demosthenes u. Quintilian heraus. — 2. (spâdl—) Martin John, nordamerik. kath. Theolog, * 1810, Erzbisch. v. Baltimore, auf dem Vatikanum für die Unfehlbarkeit, † 1872. — Sein Neffe John Lancaster, * 1840 zu Lebanon (Staat Kentucky), 1877/1908 Bisch. v. Peoria, † 1916; tätig als Schriftsteller (auch Dichter) und im kathol. Schulwesen.

Spalíer, das, Lattengerüst zum Anbinden d. Zweige v. Obstbäumen (s. Obst), Weinstöcken ꝛc., die flächenförmig gezogen werden sollen; längs eines Weges gebildete Gasse zum Schutz od. zur Ehrung bei feierl. Einzügen ꝛc.

Spalt, bayr. Stadt an d. Fränk. Rezat, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Schwabach, 1805 E., Hopfenbau, Steinbrüche.

Spaltalgen, s. Zyanophyzeen. — **Spaltfüßer,** s. Schalenkrebse; auch = **Spalthufer,** Wiederkäuer. — **Spaltöffnungen** (bei Pflanzen), s. Hautgewebe. — **Spaltpilze,** s. Bakterien. — **Spaltschnäbler** (Sperrvögel, Fissiróstres), Gruppe der Singvögel mit tief gespaltenem Schnabel: Schwalben, Segler ꝛc. — **Spaltzüngler,** s. Eidechsen.

Spandau, zum Zweckverband Berlin gehör. preuß. Stadtkr. an d. Mündung der Spree in die Havel, Rgbz. Potsdam, 84 855 E., A.G., Reichsbanknbst., Lehrerseminar, Landesturnanstalt, Infanterieschießschule, Gewehrprüfungskommission, staatl. Geschütz- u. Munitionswerke, Asphalt-, Chemikalien-, Gewehr-, Maschinen-, Konservenfabr., Holzhandel, Sägewerke, Schiffbau. Bis 1903 Festung; in der Zitadelle der Juliusturm mit dem dtsch. Kriegsschatz, s. d. — S.er Schiffahrtskanal, zw. Havel u. Spree, 12 km lang.


Spandrille.

Spandrille, die, Bauk. m. figürl. Schmuck versehener Zwickel (Fläche zw. einem Gewölbebogen und dessen rechtwinkl. Umrahmung).

Spanferkel, noch saugendes Junges vom Hausschwein; vgl. abspänen.

Spange, 1. Schmucknadel, s. Fibel; auch = Armband. — 2. Metallstreifen am Band v. Militärehrenzeichen, enthält Namen u. Tag des Gefechtes, an dem der Träger teilgenommen hat.

Spangenberg, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Melsungen, 1706 E., A.G., Zigarrenfabr., Weberei.

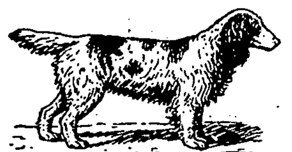
Spangenberg, 1. Aug. Gottlieb, * 1704, Missionar der Brüdergemeinde, 1762 ihr 2. Bischof als Nachfolger Zinzendorfs, † 1792 zu Berthelsdorf. — 2. Cyriakus, Dichter, * 1528, luth. Pfarrer in Straßburg (Els.), † 1604; Hptw. „Gesangbüchlein“. — 3. Sein Sohn Wolfhart, Dichter, * um 1570, † als Pfarrer in Buchenbach (b. Künzelsau) um 1637; schr. viele Dramen u. die phantast.-satir. Tierdichtung „Ganskönig“ (gegen Heiligenverehrung und Leichendienst der kath. Kirche). — 4. Gustav, * 1828 zu Hamburg, † 1891 in Berlin; malte Wandgemälde für die Universität zu Halle, Bilder aus Luthers Leben u. allegor. Bilder (Zug des Todes, Walpurgisnacht). — 5. Sein Bruder Louis, * 1824 zu Hamburg, † 1893 in Berlin; malte treffende Architektur- u. Landschaftsbilder (Amphitheater in Pompeji). — 6. Paul, * 26. Juli 1843 z. Güstrow, Maler in Berlin; schuf gute Damenbildnisse.

Spängler = Spengler, Klempner.

Spangrün = Grünspan, s. d.

Spanheim, Grafschaft = Sponheim.

Spaniel (spänniël), der, langhaarige Hunderasse mit langem Behang, im Bau dem Vorstehhund ähnlich, aber kleiner, stöbert auf d. Jagd vorzüglich, apportiert auch; farbig oder weiß m. farbigem Behang u. Rückenflecken, d. Wachtelhund meist dunkelbraun. Zwerg-S.s sind Luxushunde; am bekanntesten d. King Charles, s. d.


Spaniel.

Spanien, südwesteurop. Königreich, der größte Teil (492 195 qkm) der Pyrenäischen Halbinsel, begrenzt v. Frankreich, Mittelmeer, Atlant. Ozean u. Portugal,

mit den Balearen u. Pityusen im Mittelmeer, den Presidios in u. den Kanaren bei Afrika 504517 qkm. Die Küste ist wenig gegliedert u. hat nur flachbogige Einbuchtungen; am größten sind der Golf v. Valencia u. der v. Cádiz; die Nord- u. Nordwestküste ist steil mit guten, natürl. Häfen, ebenso der östl. Teil der Süd- u. der nördliche der Ostküste, während sonst der Osten u. ebenso der Golf v. Cádiz Flachküste besitzt. Gebirge: an der Nordgrenze die zu etwa 60% span. Pyrenäen (bis 3404 m) u. das Kantabr. Gebirge (2665 m), an d. Südküste die Sierra Nevada (3481 m). Zwischen diesen Gebirgen liegt der durchweg nach W. geneigte Hauptteil der Halbinsel, die Meseta (Iber. Tafelland), ein Hochland von durchschn. 650 m, das im N.W. sich ans Kantabr. Gebirge anschließt, nach W. zur portug. Tajoebene, nach S. in der Sierra Morena (1169 m) zur Guadalquivirsenke, nach O. zur Ebene v. Murcia u. Valencia, nach N.O. mit d. Iberischen Scheidegebirge (2349 m) zur Ebrosenke steil abfällt; diese ist durch das Katalon. Küstengebirge (1695 m) vom Meer getrennt. Durch das Kastil. Scheidegebirge mit Sierra de Guadarrama (2405 m), Sierra de Gredos (2661 m) u. Sierra de Gata (2000 m) wird die Meseta in eine nördliche u. eine südl. Hälfte gegliedert. Gewässer: größere Strandseen (Lagunen) am Golf v. Cádiz, an d. Küste v. Murcia u. Valencia; keine nennenswerten Binnenseen. Der Gebirgsneigung entspr. gehen die meisten größeren Flüsse nach W. zum Atlant. Ozean: Miño, Duero (mit Tormes l., Pisuerga u. Esla r.), Tajo (mit Jarama u. Guadarrama r.), Guadiana, Guadalquivir (mit Guadalimar r., Guadiana Menor u. Genil l.); ins Mittelländ. Meer münden Segura, Jucar, Guadalaviar u. Ebro (mit Jalon r., Aragon, Gallego u. Segre l.). Den mittl. Ebro begleitet der 119 km lange Kaiser-, die Pisuerga der 246 km lange Kastil. Kanal. Das Klima ist an d. Nordküste ozeanisch, regenreich, im Sommer u. Winter gemäßigt; der Süden u. die Mittelmeerküste haben heiße, trockene Sommer u. milde Winter mit reichen Niederschlägen, das Binnenland trockenes Kontinentalklima mit häufigen Temperaturschwankungen. Danach ist auch die Pflanzenwelt verschieden: im N. mitteleuropäisch mit Laub-, Nadelholzwäldern u. Obstbäumen, an d. Süd- u. Ostküste subtropisch mit Dattelpalmen, Oliven-, Bananen-, Johannisbrotbäumen, Korkeichen, Zuckerrohr u. Reis, im Binnenland meist steppenartig (Esparto, Salzpflanzen ꝛc.) u. waldarm; Weinbau ist fast in ganz S. möglich. Tierwelt meist mitteleuropäisch: im N. und Binnenland noch Bär, Luchs u. Wolf, im nördl. Gebirge Gemse und Steinbock, auf dem Hochland Steppenhuhn, Zwergtrappe ꝛc. Im Süden finden sich schon afrikan. Formen: Affenart Magot, Dromedar, Flamingo, Aasgeier, Chamäleon u. a. Eidechsen. An Mineralien hat S. viel Eisen, Blei, Zink, Kupfer, Quecksilber, Stein- u. Seesalz, ferner Silber, Gold, Schwefel, Stein- u. Braunkohle, Graphit ꝛc. — Die **Bevölkerung** belief sich 1910 auf 19588688 fast nur kathol. Einwohner, davon 97% Spanier (Nachkommen der eingeborenen Keltiberer mit phönizisch-karthagischer, römischer, germanischer u. arab. Blutmischung), ferner 2,5% Basken (Reste der Iberer), sonst Morisken (Nachkommen der eingewanderten Mauren), Zigeuner ꝛc. Erwerbszweige: Acker-, Wein-, Obstbau, Viehzucht (Rinder bes. im Norden, Schafe in der Meseta, ferner Ziegen, Esel, Maultiere, in Andalusien Pferde), Geflügel-, Seidenraupen-, Bienenzucht, Waldnutzung, viel Mineralbergbau und Fischerei (auf Sardellen, Sardinen, Thunfische, Korallen); die noch wenig bedeut. Industrie liefert Leinen-, Baumwoll-, Seiden-, Metall-, Korkwaren, Mehl, Öl, Leder, Papier, Tabak, Espartogeflechte, Zündhölzer ꝛc. 1911 betrug die Einfuhr (bes. Baumwolle, Chemikalien, Maschinen, Lebensmittel) 804,8 Mill., die Ausfuhr (bes. Wein, Südfrüchte, Erze, Öl, Korke, Baumwollwaren, Holz) 779,2 Mill. ℳ; Eisenbahnnetz (1912) 14805 km, Handelsflotte 883 Schiffe, davon 582 Dampfer mit 750081 Registertonnen. Die Volksbildung ist trotz allgem. Schulpflicht niedrig (noch etwa 60% Analphabeten); für die höhere Bildung bestehen 10 Universitäten (1 mit Techn. Hochschule), 58 Institutos (Mittelschulen), viele private Colegios u. Fachschulen, 8 Gelehrte Gesellschaften (Akademien), davon 7 in Madrid, u. a. — **Verfassung u. Verwaltung.** Nach Verf. v. 30. Juni 1876 ist S. eine konstitutionelle, auch in weiblicher Linie erbl. Monarchie; die gesetzgebende Gewalt hat der König („Kath. Majestät") zus. mit der Volksvertretung, den Cortes, bestehend aus Senat (bis 180 vom König berufene Prinzen, Vertreter des Hochadels ꝛc., 180 auf 5 Jahre gewählte Mitglieder) u. Abgeordnetenkammer (für je 50000 E. ein auf 5 Jahre gewählter Abgeordneter; tatsächlich jetzt 406 Mitglieder). Verantwortliche Träger der Regierungsgewalt sind die vom König ernannten 9 Minister (Präsidium, Justiz, Krieg, Marine, Schatz, Inneres, Äußeres, Unterricht, Ackerbau mit Industrie u. Handel). Für die Rechtspflege ist höchste Instanz der Oberste Gerichtshof in Madrid; unter ihm stehen 15 Appellationsgerichtshöfe und Geschworenen-, 495 Bezirksgerichte. Die Staatseinnahmen beliefen sich 1912 auf 917,9 Mill., die Ausgaben auf 913,9 Mill., die Schulden auf 7620,3 Mill. ℳ. Heereswesen: allgem. Wehrpflicht mit 8 Jahren Dienst im stehenden Heere (davon 3 Jahre erste Zeit, meist schon nach 1—2 Jahren Beurlaubung), 6 Jahren in der Reserve u. 4 in der Territorialreserve; Friedensstärke (1911) 13553 Offiziere u. 115890 Mann, dazu Guárdia civil u. Karabiniéros (Gendarmen) mit 1757 Offiz. u. 34226 Mann; Kriegsstärke rund 214000 Mann. Kriegsflotte 1913: 2 Linienschiffe, 3 Panzer-, 3 geschützte Kreuzer, 16 Kanonen-, 4 große u. 24 kleine Torpedoboote (letztere z. T. noch im Bau), 3 Torpedobootszerstörer; Besatzung (einschl. Offiz.) 15200 Mann. — Althergebracht ist die Einteilung S.s in Landschaften: Alt- u. Neukastilien, Andalusien, Aragonien, Asturien, Baskische Provinzen, Estremadura, Galicien, Granada, Katalonien, León, Murcia, Navarra, Valencia. Für die Verwaltung zerfallen diese u. die Inselwelt (Balearen u. Kanaren) in zus. 49, von Gouverneuren verwaltete Provinzen; Hst. ist Madrid. — Der Kolonialbesitz liegt in Afrika: Rio de Oro, Spanisch-Guinea, Nordmarokko (hier die Presidios aber zum Mutterlande gezählt). — **Kirchliches.** Über die Ausbreitung des Christentums s. unten (Geschichte). Der Katholizismus ist Staatsreligion (Protestanten sind in S. nur rund 12000); seine Kultuskosten bezahlt der Staat. Die Hierarchie umfaßt 9 Kirchenprovinzen (Burgos, Santiago de Compostela, Granada, Saragossa, Sevilla, Tarragona, Toledo, Valencia, Valladolid) mit 50 Suffraganbistümern (s. Kathol. Kirche). Die Universitäten haben keine theolog. Fakultäten; der Klerus wird in Seminarien ausgebildet. 1908 ist eine private kath. Universität in Madrid eröffnet worden. — **Geschichte.** Die Herkunft der ältesten, einst weitverbreit. Bewohner, der Iberer, ist unbekannt (Rest die Basken). Mit ihnen mischten sich von Norden her die Kelten (Keltiberer). Im S.W. (Gades, Tartessus) setzten sich schon früh die Phöni-

zier, an der Ostküste die Griechen fest. Zwischen dem 1. u. 2. Punischen Krieg drohte ganz S. den Karthagern (Hamilkar, Hasdrubal, Hannibal) anheimzufallen; 201 mußten sie es aber an die Römer abtreten. Diese richteten 197 v. Chr. zwei Provinzen ein, Hispania Tarraconénsis u. Baetica (Grenze die Sierra Morena), aber erst nach langen Kämpfen (die schwersten der Krieg um Numantia u. gegen Sertorius) war ganz S. seit Augustus 19 v. Chr. völlig unterworfen u. wurde rasch romanisiert. Das Christentum fand schon früh Verbreitung; nach der Legende sollen bereits die Apostel Paulus u. Jakobus d. Ält. dorthin Missionsreisen unternommen haben. In der Völkerwanderung fiel S. zuerst (410) den Sueben, Alanen u. Vandalen, kurz darauf den Westgoten anheim; die Vandalen zogen nach Afrika, das Suebenreich in Galicien wurde 585 mit dem westgot. vereinigt. Seit dem Übertritt der arian. Goten zum Katholizismus (586) verschmolzen sie mit den Römern. Der Staat verlor seine Wehrkraft u. erlag 711 (Schlacht b. Jérez de la Frontera) den Arabern unter Tarik. Die Blütezeit der Araber- bzw. Maurenherrschaft war das Kalifat der Omajjaden in Córdoba 755/1031. Unter den Almoraviden u. Almohaden war das maurische S. mit Marokko vereinigt. Der größte Teil war damals wieder christlich. In den Pyrenäen hatte sich ein christl. Reich Navarra, in Asturien ein Kgr. León, aus der Span. Mark Karls d. Gr. eine Markgrafsch. Barcelona od. Katalonien gebildet. Auf erobertem Boden wurde v. León aus ein Reich Kastilien, im Ebrogebiet Aragonien gegründet. Dieses wurde 1137 mit Katalonien, Kastilien 1230 wieder mit León vereinigt, so daß fortan 2 Königreiche, Kastilien u. Aragonien, existierten. 1085 wurde Toledo, durch den Sieg b. Navas de Tolosa ganz Neukastilien, 1230/50 Andalusien u. Valencia den Mauren entrissen; den Rest, Granada, behaupteten sie bis 1492. Aragonien gewann durch die Sizil. Vesper 1282 Sizilien, 1442 u. nochmals 1503 auch Neapel, Kastilien durch die Entdeckungen seit 1492 Westindien, Mexiko, Südamerika außer Brasilien u. die Philippinen. Durch die Heirat (1469) Isabellas v. Kastilien (1474/1504) mit Ferdinand v. Aragonien (1479/1516) wurde die Vereinigung beider Reiche angebahnt. In Kastilien folgte 1504 ihr Schwiegersohn, der Habsburger Philipp († 1506), dann in beiden Reichen dessen Sohn Kaiser Karl V. (in S. Karl I.). Damit wurden die Kräfte des Staates, in dem Ferdinand u. Karl den Absolutismus durchführten, in den Dienst der europ. Politik der Habsburger gestellt. Ohne weitere Folgen blieben die Eroberungen des Kardinals Jimenes und Karls V. in Nordafrika. Karl V. teilte seinem Sohne Philipp II. (1556/98) außer S. und den oben genannten Nebenländern auch noch Mailand u. Burgund (Franchecomté u. Niederlande) zu; Herzog Alba eroberte 1580 Portugal. Trotzdem begann damals schon der Niedergang infolge der Vernachlässigung d. Volkswirtschaft u. der großen Opfer für die europ. Politik, wenn S. auch eben damals in der Wissenschaft (bes. der Theologie), Dichtung u. Malerei seine geistige Blüte erlebte. Die nördl. Niederlande gingen unter Philipp III. (1598/1621) verloren, unter Philipp IV. (1621/65) 1640 Portugal, 1659 das Artois, unter Karl II. (1665/1700) 1668 Teile Flanderns, 1679 die Franchecomté. 1700 erlosch die habsburg. Linie in S.; durch den Span. Erbfolgekrieg (s. d.) fielen die europ. Nebenländer an Östreich, S. selbst (ohne das v. England behaltene Gibraltar) u. die Kolonien an die Bourbonen, nämlich an Ludwigs XIV. Enkel Philipp V. Unter ihm wurde (durch seine Gemahlin Elisabeth Farnese) 1735 das Kgr. beider Sizilien, unter Ferdinand VI. (1746/59) Parma als Sekundogenitur gewonnen. Unter Karl III. (1759/88) regierten Aranda u. Floridablanca im Geist der Aufklärung (Austreibung der Jesuiten). Die klägliche Politik Karls IV. (1788/1808) und seines Ministers Godoy, die Beteiligung am 1. Koalitionskrieg gegen Frankreich, die S. im Frieden v. Basel 1795 seinen Teil an Haiti kostete, dann das Bündnis mit Frankreich, das zum Krieg mit England u. der Vernichtung der span. Flotte b. Trafalgar 1805 führte, und nicht zuletzt die schamlosen Zustände am Hofe führten 1808 zur Erhebung des Kronprinzen Ferdinand auf den Thron. Napoleon berief als Schiedsrichter beide Könige nach Bayonne, setzte aber dort beide gefangen, zwang sie zur Abdankung u. ernannte seinen Bruder Joseph zum König. Das Land erhob sich für seine Selbständigkeit u. alten Einrichtungen u. bekam v. England Hilfe (Peninsularkrieg 1808/14: Kapitulation Duponts bei Bailén, Belagerung Salamancas, Guerrillakrieg; Siege Wellingtons bei Talavera, Torres Vedras, Salamanca, Vittoria u. Toulouse), schuf sich dabei eine eigene Regierung u. auf den Cortes v. Cádiz 1812 eine halb republikanische Verfassung. Auch die amerikan. Kolonien regierten sich selbst u. machten sich bis 1825 alle unabhängig außer Kuba u. Portorico. Ferdinand VII., der 1814 d. Thron zurückbekam, regierte wieder absolut u. reaktionär, verfolgte grausam alle liberalen Regungen u. stellte, als er durch die Militärrevolution v. 1820 (Riego) zur Anerkennung der Verfassung v. 1812 gezwungen worden war, mit Hilfe der Hl. Allianz u. französischer Intervention 1823 den Absolutismus wieder her. Durch die eigenmächtige Einführung der weiblichen Thronfolge zugunsten sr. Tochter Isabella II. (1833 bis 1868) stürzte er S. in blutige Wirren, da sein Bruder Don Charlos seinen Anspruch auf den Thron aufrecht erhielt u. sich mit Hilfe der Absolutisten u. Basken 6 Jahre lang im Norden behauptete (1. Karlistenkrieg). Unter Isabella regierten meist die Generale Espartero, Narváez u. O'Donnell, bald absolutistisch, bald konstitutionell. Die Königin, die durch ihr Privatleben jede Achtung verlor, wurde 1868 durch Serrano, Prim u. Topete gestürzt. 1870 fand man, nachdem die Hohenzollern abgelehnt, im ital. Prinzen Amadeus einen König, der aber schon 1873 der Krone überdrüssig wurde u. abdankte. Nun wurde die Republik ausgerufen; im Norden entfesselte der jüngere Don Carlos den vierjährigen 2. Karlistenkrieg (1873 bis 1876). Endlich machte das Heer der Anarchie ein Ende; 30. Dez. 1874 rief General Martinez Campos zu Sagunt Isabellas Sohn Alfons XII. zum König aus. Durch die konstitutionelle Verfassung vom 30. Juni 1876 wurde die Monarchie befestigt, u. an dem konservativen Cánovas del Castillo u. dem liberalen Sagasta hatte sie über 2 Jahrzehnte zwei zielbewußte u. gemäßigte Staatsmänner. Auf Alfons XII. († 1885) folgte sein nachgeborner Sohn Alfons XIII., bis 1902 unter Regentschaft seiner Mutter Christine. In der auswärt. Politik blieb S. lange neutral u. trotz des Karolinenstreits (1885) eher deutschfreundlich. Im span.-amerik. Krieg 1898 (Friede zu Paris 10. Dez.) verlor es Kuba, Portorico, die Philippinen u. Guam u. verkaufte darauf den Rest seiner Kolonien (Karolinen, Marianen u. Palauinseln) 1899 an Deutschland. Im letzten Jahrzehnt hat es sich immer mehr Frankreich u. England genähert (Heirat des Königs 1906) u. erhielt durch Vertrag mit Frankreich 26. Okt. 1912 einen Teil von Marokko. Der unpopuläre Feldzug in Marokko führte 1909 zum Aufruhr in Barcelona (Ferrer) u. Sturz des konservativen Ministeriums Maura; seither sind meist die Liberalen

am Ruder (Canalejas [1912 erschossen], Romanones, 1913 Dato, 1915 Romanones), was auch in der Kirchenpolitik zum Ausdruck kam. Im Weltkrieg 1914/17 blieb S. streng neutral; die Stimmung der Bevölkerung war überwiegend deutsch- u. östreichfreundlich. Apr. 1917 wurde Garcia Prieto Ministerpräsident.

Spanier, 1. Einwohner v. Spanien (s. d.); 2. Haushuhnrasse, s. u. Huhn. — **S.-feige,** s. Opuntia.

Spaniól, der, feiner, scharfer Schnupftabak aus roten Havanatabakblättern.

Spaniólen = Sephardim, s. d.

Spaniolétt, der, s. Espagnolette.

Spanisch-amerikan. Krieg v. 1898, s. Spanien (Geschichte), Kuba u. Philippinen.

Spanischer Bock, Folterinstrument, s. Bock 3.

Spanischer Erbfolgekrieg 1701/14. Das Erbe der 1700 ausgestorbenen span. Habsburger beanspruchte Ludwig XIV. für seinen 2. Enkel Philipp u. Kaiser Leopold I. für seinen 2. Sohn Karl. Östreich wurde v. England, Holland, Savoyen u. den meisten dtsch. Staaten, Frankreich v. den Wittelsbachern in Bayern u. Köln unterstützt. Nach vielen Siegen, bes. des Prinzen Eugen u. Marlboroughs (b. Höchstädt oder Blenheim 1704, Ramillies u. Turin 1706, Oudenaarde 1708, Malplaquet 1709) nahm der Krieg doch noch eine für Östreich ungünstige Wendung, da Karl 1711 durch den Tod ss. Bruders Joseph I. Kaiser wurde, wodurch sein Doppelreich das „europ. Gleichgewicht" zu bedrohen schien. England u. Holland schlossen 1713 zu Utrecht Frieden, Östreich 1714 zu Rastatt, das Reich zu Baden im Aargau. Spanien kam mit den Kolonien an Philipp, die europ. Nebenländer (Mailand, Neapel, Niederlande) an Östreich.

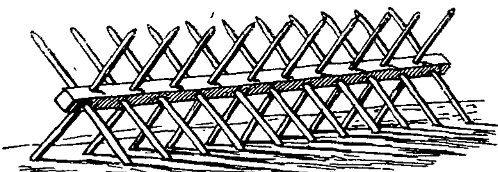
Spanischer Flieder, s. Syringa. — **Span. Fliege,** s. Blasenkäfer. — **Span. Ginster,** s. Spartium. — **Span. Gras,** s. Phalaris. — **Span. Klee,** s. Onobrychis. — **Span. Kragen,** Heilk. s. Paraphimose.

Spanische Kunst. An die röm. Bauten schloß sich der maurische Stil an. Von Frankreich her fanden der romanische u. später der gotische Stil (Kathedrale v. Burgos) Eingang, der sich teilweise durch Aufnahme maurischer Formen zum sog. Mudéjarstil entwickelte. Aus Italien kam die Renaissance, deren Weiterbildung im Barock prächtige Bauten schuf (Kathedrale zu Zaragossa, Bourbonenschloß zu Madrid). Mit Spaniens nationalem Niedergang sank auch seine Kunst.

Spanische Literatur, s. Span. Sprache u. L.

Spanische Mark, das Grenzgebiet zw. Ebro und Pyrenäen, Ende des 8. Jhdts. von Karl d. Gr. eingerichtet. Die Markgrafen (v. Barcelona) wurden mit dem Verfall des Karolingerreichs selbständig und erbten 1137 Aragonien.

Spanische Reiter, Balken mit kreuzweise durchgesteckten, starken, am Ende spitzen Latten zum Sperren v. Hohlwegen 2c. Neuerdings (auch aus Eisen) wieder im Feldzug 1914/17 als Hindernis vor Schützengräben angewandt.



Spanischer Reiter.

Spanisches Rohr, s. Arundo u. Calamus. — **Span. Rot,** feine Schminke aus Karthamin (s. Carthamus).

Span. Sprache u. Literatur. Das Spanische ist ein selbständ. Zweig des roman. Sprachstammes, eine Tochtersprache des Latein, mit dem Katalaunischen u. Portugiesischen nahe verwandt. Als Mundarten unterscheidet man Asturisch, Aragonisch, Kastilisch, Andalusisch usw. Spanisch wird auch in Mittel- u. Südamerika viel gesprochen (gegen 50 Millionen). — Die Literatur entwickelte sich zunächst als Volkspoesie; dem Heldenlied von „Cid" aus dem Zeitalter der Maurenkämpfe (Mitte des 12. Jhdt.) folgten Chroniken, didakt. Dichtungen u. novellenartige Beispielsammlungen. Von großem Einfluß auf die Weltliteratur war d. span. Amadisroman (14. Jhdt.). Höfische Kunstlyrik nach ital. u. klass. Vorbildern u. Anfänge einer bodenständigen Dramatik leiteten im 15. Jhdt. über zur Blütezeit (16./17. Jhdt.): Das Drama erreichte klass. Vollendung durch die Meisterwerke eines Cervantes (1547/1616), Lope de Vega (1562/1635; etwa 1500 histor. Komödien), Tirso de Molina (1571/1648; über 70 Komödien, darunter „Don Gil") und Calderon de la Barca (1600/81; Hptw. „Das Leben ein Traum", „Der standhafte Prinz", „Der Arzt seiner Ehre" und hervorragende Fronleichnamsspiele). In der Lyrik glänzte Ponce de Leon (1527/91), neben ihm F. de Herrera (1534 bis 1597), im Epos Ercilla (1533/94) und Lope de Vega. Großartig entwickelte sich der Roman als Abenteuer- od. Schelmenroman (Lazarillo de Tormes), als komischer Heldenroman („Don Quixote" v. Cervantes) u. als Schäferroman (Montalvo); daneben die Novellen des Cervantes, Villegas u. a., Reisebeschreibungen, Geschichtswerke u. Erbauungsbücher (Hl. Theresia). In der Neuzeit verfiel die Lit., als sie sich französischer Nachahmung hingab, u. sank am tiefsten im Zeitalter der Aufklärung, die dem tiefgläub. Charakter des span. Volks widersprach. Im 19. Jhdt. blühte sie jedoch wieder auf: Romanschriftsteller der Jesuit Coloma (Hptw. „Lappalien") und F. Caballero; Dramatiker Zorilla, Perez Galdos u. Echegaray (beide tendenziös freisinnig); Lyriker u. Legendendichter Becquér, Zorilla u. a.

Spanischer Stiefel, durch Schrauben verstellbares Folterwerkzeug zum Quetschen der Unterschenkel.

Spanischer Tritt, beim Schulreiten: taktmäß. Hochheben u. Vorstrecken der Vorderbeine des Pferdes.

Spanische Wand, verstellbare Schutzwand aus einem mit Stoff bespannten Rahmen.

Spanische Weine, meist rot, feurig und süß, aber durchweg v. geringer Haltbarkeit, daneben auch vorzügliche weiße Trockenweine; beste Marken: Alicante, Benicarlo, Malaga (Pedro Ximenes, Lagrima 2c.), Manzanares, Jerez (Sherry), Tarragona u. a.

Spanischfliegenpflaster = Kantharidenpflaster (s. Blasenfüßer), hautreizendes Mittel; ebenso die **Spanischfliegentinktur,** Auszug v. gepulverten Span. Fliegen in Alkohol.

Spanischgelb = Auripigment.

Spanisch-Guinea (ginéa), span. Kolonie an der westafrik. Küste im Gebiet des Golfs v. Guinea, besteht aus dem festländ. Teil Rio Muni mit Corisco, den Inseln Fernando Poo u. Annobom (s. diese Artikel), zus. 27715 qkm, etwa 172000 E., meist Bantuneger. Klima ungesund; Haupterzeugnisse: Kakao, Kautschuk, Palmöl u. -kerne, Kolanüsse, Elfenbein, auch Nutzhölzer. Einfuhr 1910: 3,1 Mill., Ausfuhr 1,9 Mill. ℳ. Sitz des Gouverneurs ist Santa Isabel auf Fernando Poo.

Spanischweiß = Schminkweiß, s. u. Schminke.

Spanish Stripes (spännisch streips), leichtes und hellfarb. Tuch aus Zephirwolle, im Orient.

Spanish Town (spännisch taun), 1. früher Santiágo de la Vega, Stadt auf der brit.-westind. Insel Jamaika, 5019 E. — 2. brit. Stadt = Port of Spain auf Trinidad.

Spannbalken od. -riegel, horizontaler Balken zw. den senkrechten Teilen eines doppelten Hängewerks.

Spannbauer, Besitzer eines spannfähigen d. h. zum Halten eines Zweigespanns Zugtiere ausreichenden Ackergutes. — **Spanndienst**, mit Zugtieren zu leistender Frondienst.

Spanner (Geométridae), Fam. der Großschmetterlinge, Nachtfalter; die Raupen kriechen „spannend" (Folge des Fehlens der mittl. Bauchfüße). Hierher: Stachelbeer-S. (Harlekin, Abraxis grossulariáta), weiß mit schwarzen Flecken, Raupen sehr schädlich, auf Stachel- und Johannisbeeren; Kiefern-S. (Fidónia piniária), dunkelbraun mit gelben Flecken, Raupe Kiefern schädlich; Birken-S. (Amphidasys betulária), weiß, schwarz bestäubt, Raupe auf Laubhölzern; Buchen-S. (Geométra papilionária), grün, weißlich gezeichnet; Frost-S. (Blütenwickler, Cheimatóbia brumáta), graubraun, u. Großer Frost-S. (Hibérnia defoliária), Vorderflügel hellbraun, Hinterflügel weißlich, beide Arten Okt./Dez. fliegend, Weibchen mit verkümmerten Flügeln, Raupe Obstbäumen sehr schädlich (Gegenmittel: Anlegen von Klebegürteln mit Brumataleim).

Spannkraft, s. Spannung.

Spannland, älteres schwed. Ackermaß = 24,68 a.

Spannriegel, s. Spannbalken.

Spannung, 1. Zustand eines elast. Körpers, bei dem durch eine Außenkraft die einzelnen Teilchen aus ihrer ursprüngl. Lage gebracht sind. Hört die Kraft auf zu wirken, so kehren sie in die alte Lage zurück. Gase zeigen immer das Bestreben, sich auf einen größeren Raum auszudehnen (Spann-, Expansivkraft d. Gase). Vgl. Ausdehnung 2. Elektrische S., s. d. — 2. = Spannweite, s. d. — 3. kfm. Unterschied zw. den Kursen bei 2 in Beziehung zueinander stehenden Börsengeschäften, z. B. Stellage (s. d.). — **S.sirresein**, s. Katatonie. — **S.skoëffiziént** = Ausdehnungskoeffizient, s. Ausdehnung 2. — **S.smesser** od. **-zeiger**, s. Voltmeter. — **S.sreihe**, s. elektrische S.

Spannweite, Spannung, bei Bogen u. Gewölben die Länge der überspannten Öffnung, gemessen v. der Mitte des einen Widerlagers (Stützkörpers, z. B. Brückenpfeilers) bis zur Mitte der andern; vgl. lichte Weite.

Spant, das, Rippe des Schiffskörpers, wird auf den Kiel aufgesetzt u. mit Planken bekleidet; Null-S. ist das die größte Fläche umspannende, also am meisten ausgebauchte, Haupt-S. eines Schiffes.

Sparadráp, der, auf Schirting- od. Leinenstreifen gestrichenes Pflaster, bes. Heftpflaster.

Sparássis, Strunkschwamm, europ. u. nordamerik. Gattg. der Hymenomyzeten; S. ramósa oder crispa, Juden-, Ziegenbart, an Kiefernstämmen wachsend, ist Speisepilz.

Sparbutter = Margarine, s. Kunstbutter.

Spargánium, Igelkolben, Wasserpflanzengattg. aus der Fam. der Typhazeen, in der gemäß. Zone.


Igelkolben.

Spargel, der, Pflanzengattung, s. Asparagus. — **S.-erbse**, s. Tetragonolobus. — **S.-fliege**, s. Bohrfliegen. — **S.-hähnchen, -käfer**, s. Zirpkäfer. — **S.-klee**, s. Medicago. — **S.-kohl**, s. Brokkoli. — **S.-stein**, hellgrüner (spargelfarbiger) Apatit.

Spáridae, s. Meerbrassen.

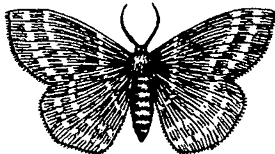
Spark, der, Pflanzengattg., s. Spergula.

Sparkalk, Kalkmörtel mit Gipszusatz.

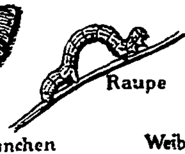
Sparkassen, unter behördlicher Aufsicht stehende, in Deutschland meist von öffentl. Körperschaften (Gemeinde, Kreis) betriebene, für die Minderbemittelten geschaffene Banken zur zinstragenden Anlage auch kleiner Beträge, die ebenso wie etwaige Abhebungen in ein dem Einleger ausgehändigtes, auf seinen Namen lautendes S.-buch eingetragen werden. Die S. treiben mit den Einlagen Bankgeschäfte durch Gewährung v. (mündelsicheren) Darlehen auf Grundstücke od. gegen Faustpfand u. durch Anlage in Wertpapieren, bes. Staatspapieren. Für ihre Geschäfte haftet die sie betreibende Körperschaft; ihre Überschüsse sollen für gemeinnütz. Zwecke verwendet werden. Die 1. Sparkasse wurde gegründet 1778 in Hamburg; es folgten 1786 Oldenburg u. Bern, 1798 London, 1818 Berlin u. Paris. In Deutschland gab es 1906: 2889 S. mit 6531 Nebenstellen, 18658460 S.-bücher über 13,41 Milliarden ℳ Einlagen; Ende 1911: 3104 S. mit 8044 Nebenstellen, 22349570 S.-bücher über 17,82 Milliarden ℳ Einlagen; in den Jahren 1914/15 erhöhten sich die Spareinlagen um 4,6 Milliarden ℳ, die Zahl der S.-bücher um rund 280000. Jugend- od. Schul-S., bei denen die Sparbeträge der Kinder v. Lehrern gesammelt u. angelegt werden, entstanden zuerst 1866 in Belgien u. bestehen z. T. auch in Deutschland. Post-S., zuerst in England 1861, in Deutschland noch nicht eingeführt, in Östr.-Ungarn seit 1883/85, nehmen durch die Postanstalten Beträge zur staatl. Verzinsung entgegen. Zur Heranziehung kleinster Beträge (sog. Pfennig-S.) geben manche S. besondere Wertzeichen (Sparmarken) aus, die auf Sparkarten geklebt werden; nach Ausfüllung einer Karte wird diese von der S. übernommen u. ihr Betrag in ein S.-buch übertragen. — **S.-versicherung** (Sparversicherung), eine Einrichtung mancher S., bei welcher gegen Jahreseinzahlungen nach einer bestimmten Zeit ein bestimmtes Kapital bezahlt wird.

Sparmánnia, trop. Gattg. der Tiliazeen, Holzgewächse; beliebte Zimmerpflanze ist S. africána, Zimmerlinde.


Stachelbeerspanner

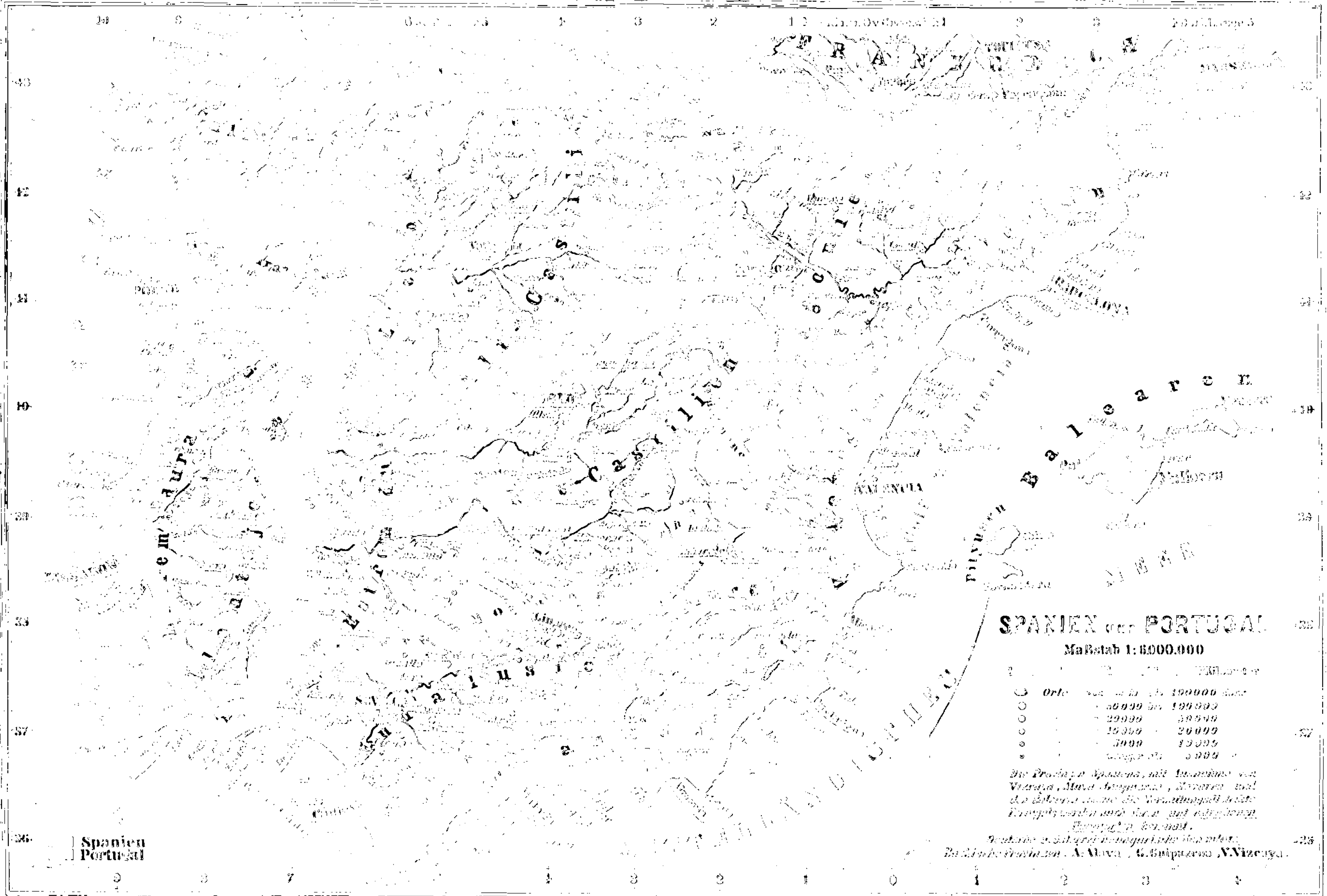

Buchenspanner







Frostspanner.



SPANIEN und PORTUGAL
Maßstab 1:8000.000
Spanien
Portugal
Balearen
VALENCIA
BARCELONA
Mallorca

Sparmarken, s. u. Sparkassen.

Sparr, Otto Christoph Frhr. v., brandenburg. General, * 1605, bis 1649 in kaiserl. Diensten, hervorragend am Sieg v. Warschau 1656 beteiligt, darauf Feldmarschall, verdient um Artilleriewesen, führte 1664 die Brandenburger bei St. Gotthard, † 1668.

Sparren, 1. Teil des Dachstuhls: auf den Tragbalken (Pfetten) vertikal geneigt befestigte Hölzer zum Tragen der Dachdeckung; beim Satteldach bilden je 2 S. ein Gebinde (s. d.). Der über das Mauerwerk hervorragende untere Teil (S.-kopf) wird oft durch Schnitzen verziert. — 2. Auf Wappen: 2 giebelförmig zusammenstoßende Schildbalken (∧). — 3. Krgspr. im dtsch. Heer: winkelförm. Borte am Ärmel als Abzeichen der etatsmäß. Feldwebel u. Wachtmeister und der Trompeter der Leibgendarmerie; Auszeichnung der besten Fechter bei d. Kavallerie.

Sparrenberg u. **-burg,** s. Bielefeld.

Sparrenkopf, s. Sparren 1 u. Modillon.

Spart, das, Espartogras, s. Stipa.

Sparta, 1. L a k e d a i m o n, am Eurotas, Hst. des spartanischen Staates in Südgriechenland, jetzt (S p a r t i) des Nomos Lakedaimon, 4456 E., grch.-orthodoxer Erzbischof, Seidenindustrie. Herrschender Stamm u. Vollbürger waren die dorischen Spartiaten; frei, aber politisch rechtlos die Periöken, unfrei die Heloten. Schöpfer der Verfassung war Lykurg (s. d.); danach leiteten den Staat 2 Könige (Geschlechter der Agiaden u. Eurypontiden), die Gerusie (Rat) und die Ephoren; eingeführt war unveräußerlicher Grundbesitz u. gemeinsame militär. Erziehung. S. hatte vor den Perserkriegen u. seit dem Peloponnes. Krieg die Hegemonie in Griechenland, verlor sie aber durch die Thebaner unter Epamimondas (s. d.) 371, erlag 221 den Mazedoniern b. Sellasia u. war fortan bedeutungslos. Die Stadt bestand noch im M.A.; 1834 wurde an ihrer Stelle das neue S. gegründet. — 2. (spartá), türk.-kleinasiat. Stadt = Isbarta, s. d.

Spártacus, s. Sklavenkriege.

Spártanburg (—börg), nordamerik. Stadt in der Nordwestecke des Staates Südcarolina (V. St.), 11395 E., Eisenbergbau.

spartánisch, nach Art der Bewohner v. Sparta; bes. v. der Erziehung: streng u. hart. — **S.e Suppe,** s. Schwarze Suppe.

Spárte, die, Abteilung, Fach einer Wissenschaft od. eines Geschäfts.

Spartel, K a p, marokkan. Vorgebirge an d. Straße v. Gibraltar, Nordwestspitze Afrikas, Leuchtturm.

Sparten, s. u. Kadmos.

Sparterie, die, Flechtwerk aus Espartogras (**Spartgras**) od. Holzgewebe (s. d.) aus feingespaltenem Weidenholz.

Sparti (Neu-Sparta), **Spartiáten,** s. Sparta 1.

spartieren (vgl. Sparte), teilen; nach Stimmen (in Partitur) ausschreiben.

Spártium júncëum, Pfriemenkraut, Span. Ginster, Binsenpfriem, eine Leguminose (Papilionazee) des Mittelmeergebietes, gelbblühender Zierstrauch, dessen Äste zu Seilen, Körben 2c. dienen.

Spartivénto, Kap, in Kalabrien, Südspitze des ital. Festlandes.

Sparto, der, S. - g r a s = Esparto, s. Stipa.

Spar- u. Darlehnskassen, s. Genossenschaften. — **Sparversicherung,** s. Sparkassenversicherung. — **Sparzwang,** 1916 in einigen Gegenden getroffene Anordnung, daß für jugendl. Arbeiter der über 18 ℳ hinausgehende Betrag des Wochenverdienstes auf ihren Namen bei d. Sparkasse angelegt werden muß.

Spask od. **Spaßk,** russ. Kreisstädte: 1. im ostruss. Gouv. Kasan, l. von d. Wolga u. südl. der Kamamündung, 3127 E., Getreide-, Mehlhandel. — 2. im mittelruss. Gouv. Tambow, 7580 E., Getreide-, Hanf-, Woll-, Lederhandel. — 3. im mittelruss. Gouv. Rjasan, l. der Oka, 4968 E., Getreide-, Geflügelhandel, Fischerei.

Spasmophilie, die, Zustand abnormer Erregbarkeit der motor. Nerven, bes. bei Kindern, der sich in Krämpfen äußert; häufig mit Rachitis verbunden (vgl. Eklampsie 1). — **Spásmus,** der, Krampf (s. d.), bes. = Tetanie. — **spasmátisch,** an Krämpfen leidend. — **spasmódisch** od. **spastisch,** krampfhaft, bes. mit dauernder Muskelspannung.

Spasówicz (—witsch), Wladimir, poln. Literarhistoriker, * 1829, Rechtsanwalt in St. Petersburg, lebte seit 1902 in Warschau, † 1906; Hptw. „Gesch. der poln. Literatur" in Pypins „Gesch. der slaw. Literaturen".

Spat, der, 1. chronische Entzündung der Knochen der inneren Seite des Sprunggelenkes der Pferde, verbunden mit Lahmheit u. Knochenauftreibungen; tritt meist in den ersten 6 Lebensjahren auf. — 2. leicht spaltbares Mineral, z. B. Feld-S., Kalk-S. — **S.-eisenstein,** s. Eisenspat.

Spatángidae, die Herzigel, s. Seeigel.

Spatel, der, die, S p a c h t e l, 1. breites u. flaches Werkzeug zum Ausfugen v. Mauerwerk 2c., ebenso zum Zusammenreiben der Malerfarbe auf d. Palette; 2. s. Spadizifloren.

Spatglas, s. u. Milchglas.

Spatha, die, 1. zweischneid. Hiebwaffe der Gallier u. Franken; 2. Hochblatt (Spatel) bei der zu den Spadizifloren (s. d.) gehör. Gruppe **Spathiflóren,** d. h. Arazeen u. Lemnazeen.

Spátium, das, lat. = Zwischenraum; Buchdr. schmaler Ausschluß zur Herstellung eines gleichmäß. Abstandes zw. den einzelnen Buchstaben. — **spati(in)ieren** od. **spationieren,** mit Zwischenräumen versehen, sperren. — **spatiös,** geräumig; Buchdr. gesperrt.

Spátula, die Löffelente, s. Enten.

Spatz = Sperling; in der Soldatensprache = Gefreiter. E i n s a m e r S. = Blauamsel, s. Steindrossel.

Spaur, Karl Graf, * 1794, seit 1831 bayr. Gesandter in Rom, rettete Okt. 1848 Pius IX. nach Gaëta, † 1854.

Spavénta, Bertrando, ital. Philosoph, * 1817, Prof. zu Neapel, Anhänger Hegels, † 1883.

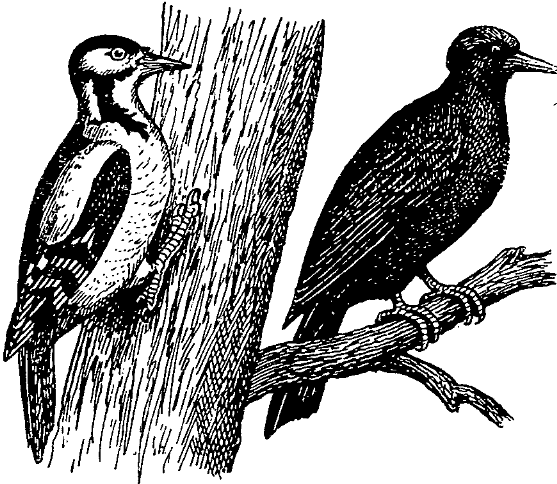
Spe, Friedr. v., geistl. Dichter, s. Spee.

Speaker (spihker), Sprecher, Vorsitzender des englischen Unterhauses.

Specht, 1. F r a n z A n t., * 1847 u. als Domkapitular † 1908 zu München; schr. „Gesch. des Unterrichtswesens in Deutschland bis zur Mitte des 13. Jhdt." (preisgekrönt) u. über Geschichte des Bistums München-Freising. — 2. F r i e d r., Maler u. Zeichner, * 1839 zu Lauffen, † 1909 in Stuttgart; malte gute Jagd- u. Tierbilder u. schuf Illustrationen zu Brehms „Tierleben". — 3. T h o m a s, kath. Theolog, * 29. Jan. 1847 zu Türkheim, 1887 Prof. für Apologetik u. Dogmatik in Dillingen; schr. Gesch. u. Matrikel der Univers. Dillingen, „Lehrb. d. Dogmatik" (2 Bde.).

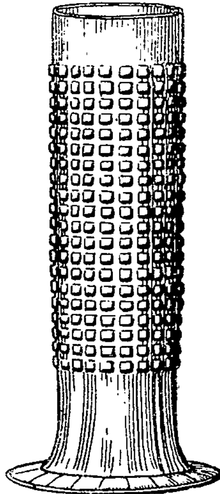
Spechte (Pici), Unterordn. der Klettervögel, mit langem Schnabel u. weit vorstreckbarer Zunge; leben

hauptſ. v. Inſektenlarven, die ſie unter den Rinden der Bäume hervorhacken. Familien: 1. Wendehälſe (Drehhälſe, Iyngidae), mit dem Gem. W. (Iynx torquilla), v. der Größe der Lerche. 2. Weichſchwanz-S. (Picúmnidae), in Südamerika. 3.


Grosser Buntspecht Schwarzspecht.

Eigentliche S.; hierher bei uns: Buntſpecht (Dendrócopus), ſchwarz mit weiß u. rot, in mehreren Arten (großer, kleiner, mittlerer B.); Schwarzſpecht (D. mártius), ſchwarz mit rotem Scheitel, ſeltener vorkommend; Grünſpecht (Picus viridis), grün mit rotem Scheitel; Grauſpecht (P. canus), dem vorigen ähnlich, aber kleiner, Kopf grau mit rotem Stirnfleck.

Spechter, der, hohes, zylindriſches altdtſch. Trinkgefäß, teils mit, teils ohne Fuß.


Spechter.

Spechtmeiſe, ſ. Baumläufer.

Spéciës, die, lat. = Art; ſ. Spezies. — **S. facti,** Darſtellung des Tatbeſtandes eines Rechtsfalles, Tatbericht. — **Speciália,** ſ. Spezialien. — **Specífica,** ſ. ſpezifiſche Heilmittel.

Specíllum, das, lat. = Sonde.

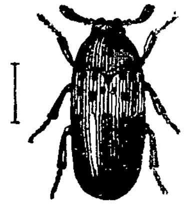
Spécimen, das, lat. = Probe, Probearbeit.

Speck, Wilhelm, Romanſchriftſteller, * 7. Juli 1861 zu Großalmerode, Gefängnispaſtor in Berlin, lebt jetzt in Zimmersrode b. Caſſel; Hptw. „Zwei Seelen“. — **S. v. Sternburg,** Hermann Frhr., * 1852, ſächſ. Offizier, ſeit 1891 im diplomat. Dienſt, 1903 dtſch. Botſchafter in Waſhington, † 1908.

Speckbacher, Joſeph, Tiroler Bauer, * 1767 bei Hall, focht 1809 unter Andreas Hofer, dann im Pinzgau, floh nach der Niederlage bei Melleck nach Wien, † 1820.

Speckentartung, Speckkrankheit = Amyloidentartung (ſ. d.), z. B. der Leber (Speckleber), Milz (Speckmilz) od. Niere (Speckniere).

Speckkäfer (Derméstidae), Fam. der 5zehigen Käfer, ebenſo wie ihre Larven oft Schädlinge. Hierher: Hautfreſſer (Derméstes lardárius), an Fleiſchwaren u. Pelzen. Pelzkäfer (Attagénus pellis), an Pelzen u. Teppichen. Kabinettkäfer (Anthrénus muscórum); die Larve zerſtört Naturalienſammlungen.


Speckkäfer.

Speckmann, Diedrich, Romanſchriftſteller, * 12. Febr. 1872 zu Hermannsburg, 1902/08 prot. Pfarrer, lebt jetzt in Fiſcherhude b. Bremen, Schüler Frenſſens; Hptw. „Heidehof Lohe“, „Heidjers Heimkehr“, „Herzensheilige“.

Speckmaus, ſ. Fledermäuſe. — **Specköl** = Schmalzöl.

Speckſtein, Steatit, ſpaniſche od. venezianiſche Kreide, eine dichte, fettige Talkabart, dient zu Bildwerken, als Schneiderkreide, Polier-, Schmier- und Heilmittel, geglüht zu Gasbrennern.

Speckter, 1. Erwin, Maler, * 1806 u. † 1835 zu Hamburg; Schüler v. Pet. Cornelius, ſchuf gute relig. Bilder (Die 3 Marien am Grabe) u. zeichnete treffliche Bildniſſe. — 2. Sein Bruder Otto, Zeichner u. Radierer, * 1807 u. † 1871 in Hamburg; illuſtrierte viele Bücher (Klaus Groths „Quickborn“, Heys „Fabeln f. Kinder“ ꝛc.).

Spectator, The (ſe ſpecktéht'r), berühmte engl. Wochenſchrift, ſ. Moral. Wochenſchriften.

Speculária spéculum, Frauenſpiegel, eine ſüd- und mitteleurop. Kampanulazee, beliebte Gartenpflanze mit weißen, blauen ꝛc. Glockenblumen. — **Spéculum,** das, Spiegel, ſ. Spekulum.

ſpedieren, befördern, verſenden (für andere). — **Spedition,** die, Abfertigung; gewerbsmäß. Güterverſendung für fremde Rechnung, aber in eigenem Namen, gegen beſtimmte Gebühr (S.sproviſion); vgl. Fracht u. Beſtätterung. — **Spediteur** (—töhr), Inhaber eines Speditionsgeſchäfts, Güterbeſtätter.

Spee, 1. (Spe) Friedr. v., Jeſuit, * 1591 zu Kaiſerswerth, † 1635 zu Trier als Prof. d. Moral; unermüdl. als Miſſionar, berühmt als geiſtlicher Liederdichter („Trutznachtigall“ ꝛc.) u. beſ. als Vorkämpfer gegen die Hexenprozeſſe („Cautio criminalis“ 1631, anonym). — 2. Maximilian Graf v., dtſch. Seemann, * 1861 zu Kopenhagen, 1897 Begleiter des Prinzen Heinrich nach Oſtaſien, 1905 Kapitän, 1910 Konter-, 1912 Vizeadmiral u. Chef des Geſchwaders für Oſtaſien, ſiegte 1. Nov. 1914 in der Seeſchlacht b. Coronel (od. Santa Maria) über die Engländer, † 8. Dez. 1914 in der Seeſchlacht b. den Falklandinſeln.

Speech (ſpihtſch), der, engl. = Anſprache, Rede.

Speed (ſpihd), der, Geſchwindigkeit; beſ. große Schnelligkeit v. Rennpferden.

Speer, 1. Stoßwaffe = Lanze. — 2. Berg im ſchweiz. Kant. St. Gallen, nördl. vom Weſtende des Wallenſees, 1955 m hoch.

Speerkies, Mineral, ſ. Markaſit.

Speiche, 1. ſtabförm. Radteil zw. Nabe u. Felge. — 2. (rádius) Knochen des Unterarms, ſ. Arm.

Speichel (saliva), aus Schleim u. Waſſer beſtehende Mundflüſſigkeit, die v. der Ohrſpeicheldrüſe (ſ. d.), der Unterkiefer- u. Unterzungendrüſe bereitet wird u. durch 3 Drüſengänge in d. Mundhöhle gelangt. Er macht d. Speiſen zum Verſchlucken ſchlüpfrig u. bereitet die Verdauung (ſ. d.) vor. — **S.-körperchen,** abgeſtoßene Drüſenzellen u. weiße Blutkörperchen, die ſich mit d. Kalkſalzen des S.s zu **S.-ſteinen** verhärten

u. die Drüsengänge verstopfen. — **S. befördernde Mittel** (Ptyalagóga) sind aromat. Stoffe, Bittermittel (s. d.), Jaborandiblätter ꝛc. — **S.=fluß** (Salivatión, Ptyalismus), gesteigerte S.=ausscheidung beim Zahnen der Kinder, krankhaft bei Mundfäulnis u. nach Gebrauch gewisser Arzneimittel (Quecksilber, Pilokarpin).

Speicher, Lagerhaus, Vorratsraum, bes. für Getreide (vgl. Silo), oft mit Elevatoren versehen; auch: Dachboden des Hauses (Söller).

Speicher, 1. preuß. Dorf in d. Eifel, Rgbz. Trier, Kr. Bitburg, 1999 E., Schuh=, Steingut=, Obstweinfabr., Sandsteinbrüche, Sommerfrische. — 2. schweiz. Dorf am Gäbris, Kant. Appenzell=Außerrhoden, 3297 E., Seiden=, Baumwollindustrie, Schwefelquellen. 15. Mai 1403 Sieg der Appenzeller (seitdem unabhängig) über den Abt von St. Gallen.

Speichergewebe, Pflanzenzellsysteme zum Aufspeichern v. Nährstoffen, z. B. das Endosperm im Samen, die Stärke aufspeichernden parenchymat. Zellen der Kartoffelknolle ꝛc.

Speichern, lothring. Dorf = Spichern.

Speidel, 1. Ludwig, Journalist, * 1830, Redakteur an der „Neuen freien Presse“ in Wien, für die er formvollendete Feuilletons schrieb, † 1906. — 2. Sein Bruder Wilhelm, Pianist, * 1826 zu Ulm, in München Schüler v. Ign. Lachner, Musikdirektor in Ulm und Stuttgart, Mitbegründer des Stuttgarter Konservatoriums, † 1899; schr. Klavierkompositionen, Chorlieder für Männerstimmen, Lieder sowie einige Kammermusik= u. Orchesterwerke.

Speier, Stadt = Speyer.

Speierling, der, Pflanze, s. Sorbus.

Speigatt, das, Abflußrinne, s. Gatt.

Speik, der, Pflanze, s. Valeriana.

Speise, metallisch aussehendes Zwischenprodukt der Metallverhüttung, Verbindung v. Arsen, Antimon mit Nickel, Kupfer ꝛc. Glocken=S., s. Glocke.

Speisebrei, s. Chymus. — **Speisefett** = Kunstbutter. — **Speiselorchel,** s. Helvella.

speisen, einer Arbeitsmaschine das Arbeitsmaterial od. einem Dampfkessel das Wasser (mittels Speisepumpe) zuführen.

Speiseröhre (Schlund, oesóphagus), muskulöse, hinter der Luftröhre auf d. Wirbelsäule liegende Röhre, die der Speisenbeförderung vom Rachen zum Magen dient. Krankheiten: 1. S.nverengerung entsteht entw. durch Druck von außen (Geschwülste, Luftröhrendrüsenanschwellung, Wirbelsäulenabszeß, Aneurysma) od. durch Fremdkörper, Geschwüre, Krebs, Narben der Innenschleimhaut. 2. S.ndivertikel, d. h. ausgebuchtete Säcke der S.nwand. 3. S.nkrampf (Ösophagie) bei Hysterie. Behandlung je nach Befund; wenn nötig, S.nschnitt (Ösophagotomie).

Speisesaft = Verdauungssaft, s. Chylus.

Speiskobalt, Smaltin, der, hauptſ. aus Arsen, Kobalt, Eisen u. Nickel bestehendes weißes od. graues Mineral.

Speiteufel, Giftpilz, s. Russula.

Speke (spihk), John Hanning, engl. Afrikareisender, * 1827, entdeckte als Begleiter Burtons in Ostafrika 1858 den Tanganjika= u. den Viktoriasee, umwanderte diesen 1860/63 mit Grant u. stellte den Weißen Nil als Abfluß des Sees fest, † 1864; schr. „Entdeckung der Nilquelle“ (2 Bde., auch deutsch).

spektábel, vornehm, ansehnlich. — **Spektabilität,** die, Ansehnlichkeit; an einigen Universitäten Anrede für die Dekane.

Spektákel, der, das, Schauspiel, Anblick; oft: Lärm, Getöse. S.=stücke, Theaterstücke, die durch allerlei Beiwerk die Schaulust d. Menge zu befriedigen suchen.

Spektrálanalyse, die, 1859 v. Kirchhoff u. Bunsen entdecktes Verfahren, die chem. Grundstoffe einer Verbindung, z. B. eines Metallsalzes, zu finden; man verdampft eine Spur davon in einer heißen, nicht leuchtenden Flamme u. entwirft im **Spektrálapparat** (Fernrohr mit Prismen) ein Linienspektrum (s. Spektrum) des Dampfes, das sich aus den bekannten Linienspektren der enthaltenen Grundstoffe zusammensetzt. In der Astrophysik wendet man die S. auf das v. Sonne u. Fixsternen kommende Licht an.

Spektrálfarben, Spektren, Spektrográph, der, s. u. Spektrum.

Spektrométer, der, das, Apparat zum Messen der Ablenkung der einzelnen farbigen Strahlen des Spektrums durch das Prisma od. Gitter u. damit zur Messung der Wellenlänge des betr. Lichtstrahls.

Spektroskóp, das = Spektralapparat, s. d.

Spektrotelegráph, der, eine Art opt. Telegraph, bei dem die Zeichen durch Zerlegung der v. der Lichtquelle (z. B. Leuchtturm) ausgesandten Strahlen als Spektren übermittelt werden.

Spektrum (Mz. Spektren), das, beim Hindurchgehen eines weißen Lichtstrahls durch ein Glasprisma infolge sr. Zerlegung in Einzelfarben entstehender farbiger Streifen mit den aufeinanderfolgenden 7 (Spektrál=)Farben: rot, orange, gelb, grün, blau, indigo, violett. Statt des Prismas im Spektralapparat kann man auch ein Beugungsgitter (der damit versehene Spektralapparat heißt Spektrograph) benutzen, ein Glas mit sehr vielen parallel eingeritzten Linien (Beugungs=S.). Lichtstrahlen eines glühenden Metalldampfes geben nur einzelne verschiedenfarbige Linien (Linien=S.); sendet man weißes Licht vorher durch den Metalldampf, so erscheinen im farbigen Streifen an den entspr. Stellen schwarze Linien (Frauenhofersche Linien). Solche Linien finden sich zahlreich im S. des Sonnenlichts u. der Fixsterne; man schließt aus ihnen auf die dort vorhandenen Stoffe (Spektralanalyse).

spekulieren, nachsinnen; kfm. durch Betrachtung der gegenwärtigen u. der wahrscheinlichen künftigen Geschäftslage sich Gewinn zu verschaffen suchen, auf Handelsvorteile sinnen; Philos. über die Erfahrung hinaus durch bloßes Denken nach dem Wesen u. den Gründen der Dinge forschen. — **Spekulánt,** spekulierender Geschäftsmann. — **Spekulatión,** die, das Spekulieren; S.spapiere, starken Kursänderungen unterworfene u. daher zur S. reizende Wertpapiere. — **spekulatív,** forschend, grübelnd; auf Handelsvorteile sinnend; unternehmungslustig.

Spekulátius, der, hartes u. dünnes, meist zu Figuren geformtes Gebäck aus Mehl, Eier, Butter u. feingewiegten Mandeln.

Spékulum, das, Spiegel, röhrenförmiges ärztl. Instrument, das in Körperöffnungen zur Untersuchung od. Behandlung tiefer liegender Körperteile eingeführt wird, z. B. Ohren=S. (s. u. Ohr).

Speläologíe, die, Höhlenforschung, =kunde.

Speldorf, westl. Stadtteil v. Mülheim (Ruhr).

Spellen, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Dinslaken, 3958 E., Getreidebau, Kunstwollefabr. Dazu gehörig Truppenübungsplatz Friedrichsfeld b. Wesel.

Spelt od. Spelz, der, Getreide, s. Triticum.

Spelter, der, engl. = Zink.

Spelúnke, die, Höhle; übtr. elende Wohnung; schmutzige u. verrufene Wirtschaft.

Spelze, die, Deck= u. Hüllblatt der Blüten (u. Samen) der Gräser; aus S.n (zuweilen mit Grannen,

f. d.) setzen sich hauptf. die Ährchen (Blütenstände) der **Spelzblütigen** (f. Glumazeen) zusammen.

Spemann, Wilhelm, * 24. Dez. 1847 zu Unna, gründete 1874 die Verlagshandlung W. S. in Stuttgart.

Spencemetall (spenß—), dunkelgraue Schmelzmasse aus Schwefel mit Schwefeleisen, -zink u. -blei, zu Gußformen, Klischees, Abgüssen v. Kunstgegenständen 2c.

Spencer (spenßer), 1. eine der führenden liberalen Adelsfamilien in England (f. auch Churchill). John Poynß, 5. Graf S., * 1835, unter Gladstone 1868/74 u. 1882/85 Vizekönig v. Irland, 1880/82 und 1885 Vorsitzender des Geh. Rats, 1892/95 Marineminister, † 1910. — 2. Herbert, engl. Philosoph, * 1820 zu Derby, † 1903 zu Brighton; Agnostiker, wegen fr. Lehre v. der Entwicklung als Grundlage der Weltanschauung der „Philosoph des Darwinismus" genannt, schr. „System der synthet. Philosophie" (10 Bde.), „Soziologie", „Essays" u. eine Selbstbiographie.

Spencergolf (spenßer—), etwa 300 m lange Bucht des Ind. Ozeans an der südaustral. Küste.

spendieren, zum besten geben, schenken. — **spendabel,** freigebig.

Spener, Philipp Jakob, Stifter des Pietismus in Deutschland, * 1635 zu Rappoltsweiler, wirkte in Straßburg u. Frankfurt a. M. (Abhaltung v. Erbauungsstunden, fog. Collégia piëtátis), seit 1686 als Oberhofprediger in Dresden, seit 1691 als Propst u. Mitgl. des Konsistoriums in Berlin, brachte seine Richtung durch seinen Schüler Francke in Halle zur Herrschaft, † 1705; schr. „Pia desideria", „Theolog. Bedenken" u. über Heraldik.

Spenge, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Landkr. Herford, 3349 E., Getreidebau.

Spengel, Leonhard, Philolog, * 1803 u. als Prof. † 1880 in München; bahnbrechender Forscher auf dem Gebiet der griech. Rhetorik (seine „Gesch. der Rhetorik von den Anfängen bis Aristoteles" noch heute unentbehrlich), gab „Rhetores Graeci", die Rhetorik des Aristoteles u. Varros „De lingua latina" heraus.

Spengler, süddeutsch = Klempner.

Spénnymoor (—muhr), nordengl. Stadt, Graffch. Durham, 17909 E., Steinkohlen-, Eisenindustrie.

Spenser, Edmund, engl. Dichter, * 1553 u. in tiefster Armut † 1599 zu London, schuf eine besondere Art v. Stanzen (S.-Stanzen) und Sonetten (S.-Sonette) für fe. Dichtungen; Hptw. „Hirtenkalender" (Idylle) u. „Die Feenkönigin" (allegor.-romantisches Epos).

Spenzer od. Spenser, der, jäckchenartiger, enganliegender Rock ohne Schöße.

Sperätus, Paul, Reformator, * 1484 b. Ellwangen, seit 1530 prot. Bischof v. Pomesanien, organisierte die rein luth. Landeskirche im Hzgt. Preußen, † 1551.

Sperber (Finkenhabicht, Schwalbenstößer, Sperlingsstößer, Nisus commúnis), zu den Habichten zählender Raubvogel in Europa und Mittelasien, frißt kleinere Vögel.



Sperber.

Sperberkraut, f. Sanguisorba.

Sperchëios, jetzt Helláda, der, mittelgriech. Fluß, mündet in d. Malischen Busen, 65 km lang.

Sperenberg, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 1583 E., Gipsfabr., Steinsalzlager.

Spérgula, Spergel, Spark, Spörk, Spörgel, der, Gattg. der Karyophyllazeen; S. arvénsis, Acker- oder gemeiner S., u. máxima, großer S., sind Futterpflanzen für Lehmboden.

Sperl, 1. Aug., Erzähler, * 5. Sept. 1862 zu Fürth, Kreisarchivar in Würzburg, behandelte hauptf. histor. Stoffe vom protest. Standpunkt; Hptw. „Die Söhne des Herrn Budiwoj", „Hans Georg Portner", „Richiza", „Der Ratsschreiber v. Landshut". — 2. Joh., Maler, * 1840, lebte in Aibling, † 1914; schuf Genrebilder u. gute Landschaften aus Oberbayern.

Sperling (Spatz, Passer), Singvogelgattg. aus d. Fam. der Finken, mit starkem, dickem Schnabel; nistet in Höhlen, lebt v. Insekten u. Sämereien. 30 Arten in der Alten Welt; in Deutschland: Haus-S. (P. doméstícus), Feld-S. (P. montánus), seltener der Stein-S. (P. petrónius). — **S.sstößer,** f. Sperber. — **S.svögel** (Pásseres), umfangreichste Ordn. der Vögel, Nesthocker; Schnabel ohne Wachshaut, Läufe bis auf die Fersen befiedert, die beiden äußern Zehen miteinander verwachsen (Wandelfüße) od. bis an den Grund getrennt (Spaltfüße). 2 Unterordnungen: Singvögel u. Schreivögel (f. d.).

Sperma, das, tier. Samen (f. d.); **s. ceti,** Walrat. — **spermátisch,** den (tier.) Samen od. den Samenstrang betr. — **Spermatítis,** die, Samenstrangentzündung. — **Spermátium,** das (Mz. **Spermatiën**), männl. Geschlechtszelle einiger Kryptogamen (bef. Rost-, Schlauchpilze), im Ggf. zu den Spermatozoiden ohne Eigenbewegung; vgl. Spermogonium. — **Spérmatogenése,** die, Entstehung der Samentierchen im Hoden. — **Spérmatophóren,** samentragende Kapseln der Kopffüßer, Grillen 2c. — **Spérmatorrhöe,** die, Samenfluß, f. d. — **Spermatozöon,** das, **Spermazelle,** 1. = Samentierchen, f. Samen; 2. (auch: **Spermatozoïd,** das), in der Botanik: aus nacktem Protoplasma bestehende, durch Wimpern (Zilien) sich fortbewegende männl. Geschlechtszelle der meisten Kryptogamen; vgl. Spermatium. — **Spermazët,** das, Walrat.

Spermestínae, Sperméstes, f. Prachtfinken.

Spermfisch (vgl. Spermazet) = Pottwal. — **Spermín,** das, organ. Base der Hoden u. a. Drüsen; Arzneimittel zur Anregung der Samentierchenbildung, hergestellt aus Ferment v. tier. Samen, Blut, Schild- u. Bauchspeicheldrüse. — **Spérmium,** das (Mz. **Spermiën**), Samentierchen, f. Samen 1. — **Spermogónium,** das, Behälter für Spermatien, f. d. — **Spermöl,** f. Walrat.

Spermóphilus, f. Ziesel.

Sperre, 1. militär. Hindernisanlage, z. B. Festungen, Sperrforts (f. Fort), vor Häfen gelegte Minen 2c. — 2. kfm. Festlegung v. Wertpapieren für eine bestimmte Zeit (**Sperrfrist**) durch die bei ihrer Ausgabe dem Käufer auferlegte Verpflichtung, vor Ablauf der Frist sie nicht in den Handel zu bringen; ähnlich die Bestimmung, daß für bestimmte Zeit auf Sparkassenbücher nur Zinsen erhoben, nicht aber die Einlagen zurückgenommen werden dürfen.

Sperrfeuer, zw. vorgehende feindl. Truppen u. ihren Stützpunkt gelegtes, also die Rückkehr zu diesem hinderndes Geschützfeuer.

Sperrgesetz, 1. im Kulturkampf = Brotkorbgesetz (f. d.); 2. in Spanien das unter Canalejas Dez. 1910 erlassene Gesetz, das Neugründung religiöser Niederlassungen bis zu einer definitiven Vereinbarung über das Ordenswesen verbietet (span. Cadénesgesetz).

Sperrgetriebe = Schaltwerk, s. d. — **Sperrgut** (sperriges Gut), s. Gut 2. — **Sperrhaken** = Dietrich. — **Sperrkraut,** s. Polemonium.

Sperrvögel, s. Spaltschnäbler. — **Sperrwerk** = Schaltwerk. — **Sperrzeug** (vgl. Sperrhaken), mehrere Dietriche verschiedener Größe.

Spervogel (wahrsch. Pseudonym), der Ältere und der Jüngere, fahrende Leute aus dem 13. Jhdt., die mhd. geistl. Lieder u. Spruchgedichte verfaßten.

Spes, 1. röm. Göttin der Hoffnung, dargestellt mit Blume in der Hand. — 2. Heilige, s. Sophia.

Spesen, Auslagen, Unkosten, bes. Unkosten eines Handlungsgeschäfts für Transport, Reisen ꝛc.

Spessart, der, zum bayr. Rgbz. Unterfranken (Hoch-S.) u. zur preuß. Prov. Hessen-Nassau (Hinter-S.) gehör. Waldgebirge, im Geiersberg 585 m hoch. — Danach ben. der **Spessartin,** rotbrauner Mangantongranat.

Spétsä, griech. Insel = Spezzia.

Speusippos, griech. Philosoph, lehrte nach dem Tode ss. Oheims Plato (347 v. Chr.) in der Akademie zu Athen.

Spey (ßpeh), der, nordschott. Fluß, mündet in den Moray Firth, 172 km lang, lachsreich.

Speyer od. Speier, Hst. des bayr. Rgbz. Pfalz u. Bezirksamtsstadt, l. am Rhein, 23045 E., kath. Bischofssitz, roman. Dom (11. Jhdt., 1689 u. 1794 v. den Franzosen z. T. zerstört, 1854 ff. erneuert) mit Kaisergruft, O.P.D., A.G., Reichsbanknbst., Priester-, kath. Lehrerseminar, Tabak-, Weinbau und -handel, Gärtnereien, Geldschrank-, Chemikalien-, Schokolade-, Zigarren-, Schuh-, Metall-, Zelluloidwarenfabr. — S. war im Altertum als Noviomágus od. Augústa Németum Hauptort des suebischen Stamms der Nemeter; seit dem 13. Jhdt. Reichsstadt (bischöfl. Residenz später bis zur Säkularisation 1801/03 meist in Bruchsal). 1529 Protest der luther. Reichsstände gegen die Beschlüsse des Reichstags (Duldung nur bis zum Konzil; vgl. Protestanten). 1530/1689 Sitz des Reichskammergerichts, 1689 v. d. Franzosen verbrannt.

Speyer, 1. Johann v., s. Spira. — 2. Marie, * 1880, Unterdirektorin des v. ihr eingerichteten staatl. Mädchenlyzeums in Luxemburg, † 1914; schr. außer pädagogischen Studien „Fr. W. Weber und die Romantik" ꝛc., Hauptmitarbeiterin an der histor.-krit. Eichendorffausgabe.

Spezerei, die, Gewürz; übh. Kolonialwaren.

Spézia, oberital. Stadt am Golf v. S. des Ligur. Meeres, Prov. Genua, 73599 E., Hauptkriegshafen Italiens, Handelshafen, Marinearsenal, Schiffbau u. Docks, Seebad u. Winterkurort.

speziál od. **speziéll** (vgl. Spezies u. Spezifikation), besonders, ins einzelne gehend; Spezial- in Zssgen. = Sonder-, einem bestimmten, besondern Zweck dienend, z. B. S.gerichte = Sondergerichte (s. Gericht). S.schiffe, Kriegsschiffe für Vermessungen ꝛc. S.-waffen: Pioniere, Verkehrstruppen und Fußartillerie. — **Speziál,** 1. der, Busenfreund, Vertrauter; landsch. = Spezereihändler, Apotheker; 2. der, das, Schoppenglas (0,2 l) für Wein. — **Speziálien** (speciália), genauere Einzelheiten, besondere Umstände. — **spezialisieren,** besonders bestimmen, im einzelnen angeben. — **Spezialist,** Fachgelehrter; bes. = Speziálarzt, Facharzt für bestimmte Krankheiten. — **Spezialität,** die, Einzelheit, besondere Eigentümlichkeit; besonderes Fach einer Wissenschaft ꝛc., Sondergebiet; kfm. von jemand vorzugsweise geführte Ware. — **Speziálkommissión,** die, s. Generalkommission u. Auseinandersetzung.

Spéziës, die, Gestalt, äußere Erscheinungsform; Art als Unterabteilung der Gattung; Math. Rechnungsart (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division); Heilk. Teegemisch, Mischung zerkleinerter Heilpflanzen; früher auch: größere Geldsorte, wie sie bei Zahlungen oft bes. ausbedungen wurde, z. B. S.-taler = etwa 4,20 ℳ.

Spezifikatión (vgl. Spezies u. speziál), die, Angabe im einzelnen, Einzelaufstellung; Betrachtung der Arteigentümlichkeiten; Rspr. Verarbeitung, d. h. Bearbeitung eines Stoffes in der Art, daß aus ihm eine neue Sache gebildet wird, z. B. Bemalen eines Stückes Leinwand. Nach B.G.B. § 950 f. erwirbt der Verarbeiter eines fremden Stoffes das Eigentum an der neuen Sache, falls der Stoff nicht erheblich höheren Wert hat als die Verarbeitung, muß aber dem Eigentümer des Stoffes dessen Wert in Geld vergüten. — **Spezifikum,** das (Mz. —ka), s. spezifische Heilmittel. — **spezifisch,** den Artunterschied ausmachend; eigentümlich, einem bestimmten Körper eigen, für einen bestimmten Zweck bes. bestimmt od. geeignet; s.e Differenz, einen Gegenstand v. andern derselben Gattung unterscheidende Eigenart; s.e Energie, s. Sinne; s.es Gewicht, s. Gewicht; s.e Heilmittel (Specifica), Heilmittel, die gegen die Erreger bestimmter Krankheiten sicher wirken, z. B. Chinin b. Malaria, Quecksilber b. Syphilis. — s.e Wärme, s. Wärme. — **spezifizieren,** einzeln aufzählen, namentlich anführen.

Spézimen, das, s. Specimen.

speziös, scheinbar; meist: ansehnlich.

Spézzia od. Spetsä, südgriech. Insel am Eingang des Golfs v. Nauplia, Nomos Argolis, 17 qkm, 4290 E. (1907), meist im gleichnam. Hauptort.

Sphácelus, der, Heilk. feuchter Brand, bes. ohne Fieber.

Sphagnum, Sumpf-, Torfmoos, grünliche, bräunl.-rötliche od. weiße Polster bildende Gattg. der **Sphagnazeen,** einer Art der Laubmoose, häufig an feuchten Orten, bes. Mooren.

Sphakiá, 1. Nomoshst. an der Südküste v. Kreta, 1600 E., Käseausfuhr. Die tapferen Bewohner des Nomos, die **Sphakióten,** bildeten die Seele der meisten kret. Aufstände gegen die Türken. — 2. = **Sphaktéria,** südgriech. Felseninsel vor der Bucht v. Pylos, an der Westküste des Nomos Messenien, 4 qkm. 425 v. Chr. durch die Athener unter Kleon den Spartanern entrissen.

Sphalerit, der, Mineral, s. Zinkblende.

Sphäre, die, Kugel; Himmelsgewölbe, Weltkugel; übtr. Wirkungs-, Geschäftskreis (vgl. Interessensphäre); Umgebung, in der man lebt. — **S.nmusik** = Harmonie der Sphären (s. d.); übtr. ergreifende, gleichsam überirdische Musik.

Sphaerélla, Algengattg. = Chlamydococcus, s. Protokokkazeen u. Blutregen.

Sphäriazéen, Pilzgruppe der Pyrenomyzeten.

sphärisch (vgl. Sphäre), kugelförmig; auf der Kugeloberfläche befindlich, z. B. s.es Dreieck, ein v. Bogen größter Kreise eingeschlossenes Dreieck auf einer Kugel; s.e Abweichung, s. Abweichung 2; s.e Entfernung, auf einer Kugel gemessene Entfernung zweier Punkte.

Sphäro-, in Zssgen. = Kugel-, kugelförmig, z. B. S.-kristalle, kugelförm. Kristallbildungen; S.-lith, der, kugelige Kristallitbildung, z. B. Perlit.

Sphaerocóccus, Knopftang, Algengattung der Rhodophyzeen; S. lichenoídes, Ceylonmoos, liefert eine Sorte Agar-Agar.

Sphaerogástres, s. Spinnen.

Sphäroid, das, kugelähnl. Körper, z. B. die an den Polen abgeplattete Erde; Math. = Ellipsoid. — **sphäroidál,** kugelähnlich; s. er Zustand, s. u. Leidenfrost. — **Sphärologie,** die, Lehre v. der Kugel. — **Sphärométer,** der, das, Instrument zur **Sphärometrie,** d. h. Messung der Krümmung v. Kugelflächen, bes. v. Linsengläsern.

Sphaerónidae, Kugelasseln, s. Asseln.

Sphärosiderit, der (vgl. Sphäro=), traubige Abart des Spateisensteins.

Sphaerothállia, Mannaflechte, s. Lecanora.

Sphaerothéca, Pilzgattg., s. u. Mehltau.

Sphazelinsäure, s. u. Secale.

Sphégidae = Crabonidae, s. Grabwespen.

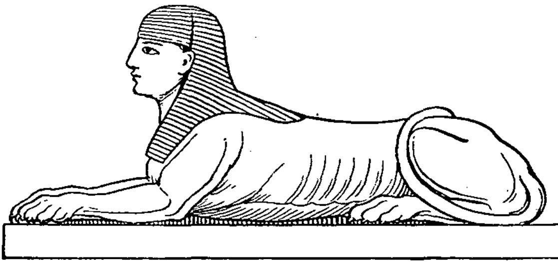
Sphēn, der, Mineral, s. Titanit.

Sphenìscidae, Spheníscus, s. Pinguine.

Sphíngidae, s. Schwärmer 3.

Sphinktēr, der, Schließmuskel, s. Muskel.

Sphinx, der od. die, altägypt. Darstellung der Macht der Gottheit od. des Königtums durch einen steinernen Löwen mit Menschenantlitz, oft als Tempel= u. Grabwächter, mitunter in ganzen Alleen an den Tempelzugängen. Der Name stammt von dem griech.



Sphinx.

Sagenungeheuer S., einer geflügelten Jungfrau (Tochter der Echidna) mit Löwenleib, die auf einem Felsen bei Theben hauste u. jeden verschlang, der ihr Rätsel („Wer geht morgens auf 4, mittags auf 2, abends auf 3 Füßen?" Antwort: Der Mensch als kleines Kind kriechend, als Erwachsener, als am Stabe gehender Greis) nicht löste; als Ödipus die Lösung gelang, stürzte sie sich vom Felsen.

Sphragistik, die, Siegelkunde, s. Siegel.

sphygmisch, den Pulsschlag betr. — **Sphygmográph,** der, **Sphygmométer,** der, das, Pulsmesser, s. Puls; **Sphygmográmm,** das, die v. ihm aufgezeichnete Pulskurve. — **Sphygmologie,** die, Lehre vom Puls. — **Sphygmomanométer,** der, das, Apparat zur Feststellung des Arterienpulsdruckes. — **Sphygmophōn,** das, Apparat mit elektr. Stromunterbrecher, der, auf die Armschlagader gesetzt, den Pulsschlag hörbar macht. — **Sphygmoskopie,** die, Pulsuntersuchung.

Spiáuter, der, das, holländ. = Zink; dem Britanniametall ähnliche Legierung.

Spica, die, lat. = Ähre; Stern 1. Größe in der Jungfrau.

spiccáto, Tonk. abgerissen = staccato.

Spich, das, in der Rheinprov. = sumpfige Stelle, bes. toter Flußarm.

Spich, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Siegkreis, 1814 E., Tonindustrie, Flugschiffhalle.

Spichern (Speichern), lothring. Dorf, Kr. Forbach, 1028 E., Kalksteinbruch. — 4. Aug. 1870 verlustreiche Erstürmung der nördl. liegenden, v. den Franzosen unter Frossard besetzten Spicherer Höhen durch die Preußen unter Steinmetz.

Spickaal, leicht (wie Speck) gesalzener u. geräucherter Aal; ähnlich: **Spickgans** **2c.**

Spickdamm = Buhne, s. d.

Spickel, der, Pflanze, s. Phyteuma.

spicken, Fleisch vor dem Braten mittels Spicknadel mit Streifchen Speck durchziehen.

Spickgans, s. u. Spickaal.

Spicula, die, lat. = Ährchen, s. d.

Spider (speider), der, leichte Art Automobil.

Spiegel, 1. glatte Fläche, welche die Lichtstrahlen zurückwirft; beim ebenen od. Plan=S. ist das scheinbare (virtuelle) Bild eines Gegenstandes diesem symmetrisch=gleich und liegt so weit hinter dem S. wie der Gegenstand vor ihm. Der Kugel= od. Konvex=S. erzeugt verkleinerte Bilder; der Hohl= od. Konkav=S. vereinigt die Sonnenstrahlen in einem vor ihm liegenden Punkt, dem Brennpunkt („Brenn=S."). Je nach der Lage ist das Bild eines Gegenstands umgekehrt verkleinert od. vergrößert vor oder aufrecht vergrößert hinter dem S. Er findet Anwendung bei astronom. Fernrohren (S.=teleskopen). Unregelmäßig gekrümmte S. geben verzerrte Bilder (Jux=S.). Hergestellt werden die S. jetzt aus geschliffenem, mit Silberfolie od. Quecksilberamalgam hinterlegtem Glas, früher meist aus poliertem Metall. — 2. Heilk. Instrument zur Beleuchtung v. dem Auge nicht unmittelbar zugängl. Körperhöhlen durch Hineinwerfen v. Licht (vgl. Beleuchtungsapparate, Augen=S. und Spekulum). — 3. Bauk. glatte, meist mit Profilleiste umrahmte Fläche, die aus einer Ebene hervor= od. hinter sie tritt, z. B. bei Türfüllungen. — 4. Weidm. heller Fleck in der Aftergegend v. Hirsch u. Reh und auf den Flügeln v. Federwild (Auer=, Birkhahn 2c.); vgl. Milch=S. — 5. Treib=S., scheibenförm. Verbindungsstück zw. Pulverladung u. Geschoß der Patrone bzw. Kartusche v. Feuerwaffen.

Spiegel, 1. Ferd. Aug. Graf S. zum Desenberg, * 1764, Domdekan in Münster, 1824 Erzbisch. v. Köln, nachgiebig gegen den Hermesianismus u. die preuß. Regierung in der Frage der Mischehen, aber verdient um Organisation der Erzdizöse, † 1835. — 2. Friedr. v., Orientalist, * 1820, 1849 Prof. in Erlangen, † 1905; Hptw. Ausgabe u. Übersetzung des Avesta, „Eranische Altertumskunde" (3 Bde.).

Spiegelberg, Otto, Gynäkolog, * 1830, Prof. zu Freiburg i. Br., Königsberg, 1865 in Breslau, † 1891; Hptw. „Lehrb. der Geburtshilfe".

Spiegeleisen, manganreiches, großkristallin. Roheisen. — **Spiegelfasern** = Markstrahlen, s. d. — **Spiegelglas,** auf beiden Seiten geschliffenes u. poliertes Glas für Spiegel u. Fenster. — **Spiegelhahn** = Birkhahn.

Spiegelinstrumente, Instrumente zur Messung von Winkeln, z. B. der Sonnenhöhe über dem Horizont, bestehen aus 2 auf einer Platte senkrecht stehenden Spiegeln u. Fernrohr. Wichtigste: **Spiegelkreuz,** wobei die Spiegel einen Winkel von 90°, u. Winkelspiegel, wobei sie einen v. 45° einschließen; bes. aber der Sextant, s. d.

Spiegelmetall, zur Herstellung von Metallspiegeln dienende Legierungen aus Kupfer mit Zink, Zinn, Nickel od. Arsen.

Spiegelrinde, zum Gerben dienende borkenfreie Eichenrinde.

Spiek = Spike, s. Lavandula.

Spieker, der, sehr großer Nagel mit plattem Kopf.

Spiekeroog (—óhg), preuß. Nordseeinsel, Rgbz. Aurich, Kr. Wittmund, 14 qkm, 380 E., Seebad, Fischerei.

Spiel, 1. weidm. Schwanz v. Auer=, Birkwild und Fasan. — 2. Rspr. s. Glücksspiel u. Lotterie. — **Spielart** (naturwiss.), s. Art. — **Spielbanken,** s. u. Glücksspiel. — **Spielbein,** s. Standbein.

Spielberg, Bergfeste b. Brünn, s. d. — Hans v. S., s. Zobeltitz.

Spieldamast = Mascaret 2. — **Spieldosen,** s. Musikwerke.

Spielhagen, Friedrich, Schriftsteller, * 1829 zu Magdeburg, † 1911 in Charlottenburg; spiegelt in sn. Romanen (Hptw. „Problemat. Naturen", „Hammer u. Amboß", „Sturmflut", „In Reih' u. Glied") zeitgenössisches Leben in demokrat. Geist wider, schr. ferner Dramen, „Beiträge zur Theorie des Romans" u. die Selbstbiographie „Finder u. Erfinder".

Spielhahn = Birkhahn. — **Spielhölle** = Spielbank, s. Glücksspiel. — **Spielhonorar,** Schauspielern für jedes Auftreten gezahlte Vergütung neben der Gage.

Spielkarten, mit farbigen Bildern od. Zeichen bemalte oder bedruckte Kartenblätter, angeblich eine chines. Erfindung u. durch Araber im 13. Jhdt. nach Europa gebracht; dient zu Glücks- (Pharao, Meine Tante deine Tante, Vingt et un, Onze et demi 2c.) u. Gesellschafts- od. Kommerzspielen (Skat, L'hombre, Whist, Tarock 2c.), im Aberglauben auch zur Enthüllung der Zukunft (Kartenlegen). Jedes „Spiel" Karten besteht aus einer bestimmten Zahl von S., das deutsche aus 32 Blättern: je 1 Daus, König, Ober, Unter, Zehn, Neun, Acht, Sieben (zuweilen auch noch Sechs, also 36 Blätter) in den vier „Farben" Eichel, Grün, Rot, Schellen. Das gebräuchlichere französ. Spiel hat 52 Blätter: je 1 As, König, Dame, Bauer (Bube), Zehn, Neun, Acht, Sieben, Sechs, Fünf, Vier, Drei, Zwei in den „Farben" Kreuz (Treff), Schippen (Pik), Herz (Coeur) u. Eckstein (Karo). Die Tarockkarte (s. Tarock) enthält außer diesen noch 26 weitere Blätter. — Der **S.-stempel** trat 1878 als Reichssteuer an die Stelle der einzelstaatl. Steuern; er beträgt 30, bei Spielen über 36 Karten 50 ₰, ergab 1. Apr. 1912/13 zwei Mill. ℳ.

Spielleute, 1. im M.A. als fahrende Leute umherziehende Musikkanten u. Sänger; 2. jetzt: mit Querpfeife u. Signalhorn (Hornist) oder mit Trommel (Tambour) ausgerüstete dtsch. Infanteristen, 4 bei jeder Kompagnie, zur Abgabe v. Signalen u. zum Spielen einfacher Marschmusik; Ggs. Hoboisten. — **Spielmannsdichtung,** Poesie der mittelalterl. Spielleute, seit etwa 1100, hauptsf. Epik mit komischem Einschlag („Salman u. Morolf"), aber auch ernst („König Rother").

Spielschulen = Kindergärten, s. Kinderbewahranstalten. — **Spieluhren,** s. Musikwerke.

Spier, 1. der, Pflanzengattg., s. Spiraea; 2. S., der, das, **Spiere,** die, Rundholz für Rahen, Masten, Stengen 2c. auf Schiffen. Backs-S.n, s. d.

Spierling, der, Baum, s. Sorbus.

Spiero, Heinrich, Schriftsteller, * 24. März 1876 zu Königsberg, Dozent an der Kunstgewerbeschule in Hamburg; schr. Novellen, „Dichtungen", die Biographie „Detlev v. Liliencron", Essays 2c.

Spierstrauch od. -staude, s. Spiraea.

Spies, Hermine, hervorragende Konzertsängerin (Alt), bes. für Sachen v. Brahms, * 1857, seit 1892 Gattin des Amtsrichters Hardtmuth in Wiesbaden, † 1893.

Spiesen, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 4683 E., Steinkohlenbergbau.

Spieß, 1. Adolf, Turnpädagog, * 1810, zuerst Lehrer, 1848 Oberstudienassessor in Darmstadt, † 1858; begründete das neuere Schulturnen, schr. „Lehre der Turnkunst", „Turnbuch für Schulen". — 2. Christian Heinr., * 1755 zu Freiberg (Sachsen), Schauspieler, † 1799 b. Klattau; schr. Theaterstücke und viele beliebte Ritter- u. Schauerromane.

Spieß, 1. Lang-S., Waffe = Lanze; 2. weidm. einfache, nicht verästelte Geweihstange; 3. studentisch = Hut; 4. Buchdr. in die Höhe gekommener Ausschluß (s. u. ausschließen). — **S.-bock,** 1. Rehbock mit Spießgehörn, s. Geweih; 2. = Säbelantilope. — **S.-bürger,** im M.A. der im Kampf nur mit Spieß bewaffnete Stadtbürger; jetzt: engherziger Mensch, beschränkter Kleinbürger. — **Spießer,** einjähr. Hirsch, s. Geweih.

Spießglanz, s. Antimon; **S.-bleierz,** s. Bournonit. — **Spießglas,** s. Antimon (vgl. Weißantimonerz).

Spießrutenlaufen (Gassenlaufen), bis zum 19. Jhdt. militär. Strafe: Der Verurteilte mußte durch eine Doppelreihe v. Kameraden hindurch, die mit Ruten auf seinen entblößten Rücken schlugen.

Spießtanne, s. Cunninghamia.

Spiez, schweiz. Dorf am Thuner See, Kant. Bern, 3503 E., Sommerfrische, Obstbau.

Spike, die, **Spiköl,** s. Lavandula.

Spilánthes olerácea, Fleckenblume, Husarenknopf, Parákresse, eine trop.-amerik. Komposite, als Salat-, Gemüse- u. Zierpflanze angebaut; die aus den Blüten gewonnene Tinktur (Paraguay-Roux) dient gegen Zahnschmerzen.

Spilit, der, Mineral, kalkspathalt. Diabas.

Spill, das, Anker-, Schiffswinde, Welle zum Aufwinden v. Ankern, Tauen 2c. mit Hand- od. Dampf-, auch elektr. Betrieb, Brat-S. mit wage-, Gang-S. mit senkrechter Achse.

Spillage (—áhsch'), die, Gewichtsverlust bei Schiffsgütern infolge undichter Verpackung u. Eindringens v. Feuchtigkeit.

Spill(e), die = Spindel, Kunkel; vgl. Mage. — **Spillbaum** = Spindelbaum, s. Evonymus. — **Spillgeld** = Nadelgeld, s. d. — **Spillgut,** das eingebrachte Gut der Ehefrau.

Spilleke, Aug. Gottlieb, Schulmann, * 1778, Gymnasial- u. Realschuldirektor in Berlin, † 1841; verdienter Vorkämpfer für das Realschulwesen („Gesammelte Schulschriften").

Spilling, der = Haferschlehe, s. Prunus.

Spillmann, Joseph, Jesuit, * 1842 in Zug, † 1905 zu Luxemburg; schr. histor. Romane („Die Wunderblume v. Woxindon", „Tapfer und treu", „Lucius Flavus"), Novellen („Wolken u. Sonnenschein", „Ein Opfer des Beichtgeheimnisses"), Reiseschilderungen aus den kath. Missionen („Rund um Afrika" 2c.).

Spina, die, lat. = Dorn, Gräte, Knochenvorsprung; Rückgrat (s. dorsális; s. Wirbelsäule). **S. ventósa,** Winddorn, spindelförm. Fingergliedauftreibung durch meist tuberkulöse Knochenentzündung.

Spinácia, Spinat, oriental. Gattg. der Chenopodiazeen. S. olerácea, gemeiner Sp., und glabra, Holländ. Sp., sind wichtige Gemüsepflanzen.

spinál (vgl. Spina), das Rückgrat od. das Rückenmark betr., von diesem ausgehend (z. B. die S.nerven). — **S.-irritatión** od. **S.-neuralgíe,** die, hochgradiger Reizzustand der Gefühlsrückenmarksnerven mit Druckempfindlichkeit der Wirbelsäule, Müdigkeit und Schmerzen in den Beinen, Harndrang, Stuhlverstopfung u. geschlechtl. Erregbarkeit, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, trüber Stimmung u. a. Erscheinungen der Nervenschwäche. Ursachen: geist. u. körperl. Überanstrengung, sitzende Lebensweise, Gemütsaufregung, geschlechtl. Ausschweifung. Behandlung: körperl. und geist. Ruhe, milde, kräftige Diät, Elektrizität, Bäder, Beruhigungsmittel. — Spastische **S.-lähmung,** seltenere Nervenkrankheit, beginnt mit Krampf der Beinmuskeln, entsteht durch Entartung gewisser Rückenmarksstränge, meist infolge Syphilis; verwandt

mit Myelitis, Sklerose, Wasserkopf, Littlescher Krankheit (s. d.); Behandlung je nach Ursache. — **S.-punktión,** die = Lumbalpunktion, s. d. — **S.-systém,** das Rückenmark mit den v. ihm ausgehenden Nerven.

Spinát, der, Gemüsepflanze, s. Spinacia. — Englischer, Ewiger, Französ., Römischer Sp., s. Rumex. — Neuseeländ. Sp., s. Tetragonia. — Wilder Sp. = Gartenmelde, s. Atriplex.

Spinázzola, unterital. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 12407 E., Kalkindustrie, Ölfabr.

Spindel, 1. schlanker, zylinderförm. Maschinenteil, z. B. die die Stufenscheiben tragende Antriebswelle an Drehbänken. — 2. zum Verdrehen u. Aufwickeln dienendes Werkzeug beim Spinnen. — 3. Teil der Schraube (s. d.); die Schrauben-S. dient als Preßschraube an Pressen (s. d.) od. als Bewegungsschraube (Leit-S.) an Drehbänken. — 4. = Aräometer (vgl. Salzspindel). — 5. In der Botanik: Hauptachse der Ähre. — **S.-baum,** s. Evonymus. — **S.-schnecke,** s. Kinkhörner.

Spindler, 1. Fritz, Pianist u. Komponist, * 1817 zu Wurzbach, † 1905 in Lößnitz b. Dresden; beliebter Salonkomponist. — 2. Karl, Schriftsteller, * 1796 zu Breslau, † 1855 in Bad Freiersbach b. Peterstal; schr. in Nachahmung Scotts vielgelesene histor. Unterhaltungsromane („Der Jesuit", „Der Jude", „Der Bastard"), bisweilen kirchenfeindlich.

Spindlersfélde, Färbereien, s. Cöpenick.

Spinéll, der, bes. aus Tonerde u. Magnesia bestehendes Mineral v. verschied. Farbe. Abarten sind: der rote edle S., der blaue S., der schwarze S., der Pleonast od. Ceylanit (Eisen-S.), der Gahnit (Zink-S.) u. a. Wertvolle Edelsteine sind: Rubin-S., Ballasrubin, Rubizill u. a. — **Spinellán,** der, Mineral = Hauyn.

Spinélli, Niccola, it. Komponist, * 1865 zu Turin, † 1909 in Rom; einer der tüchtigsten Vertreter der jungitalien. Schule, in Deutschland durch die Oper „A basso porto" vorteilhaft bekannt.

Spinétt, das, Vorläufer des Klaviers, s. d.

Spinndrüsen, Spinnorgane, Drüsen vieler Gliedertiere, bes. Spinnen (s. d.), zur Ausscheidung einer an der Luft zu Fäden erstarrenden Masse für Gespinste. Bei den Larven v. Insekten (Spinner ꝛc.) münden die S. in den Mund. Auch einige Muscheln haben S. (vgl. Byssus).

Spinnen (Weber-S., Araneína, Sphaerogástres), Ordn. der Spinnentiere (s. d.), Kopf, Brust u. Hinterleib ungegliedert. In der Nähe des Afters liegen kleine Fortsätze („Spinnwarzen"), in welche die Spinndrüsen münden. Mit den ausgezogenen Fäden werden Fangnetze gebaut, die Eier umhüllt u. die Wohnungen ausgekleidet. Unterordnungen: 1. Vierlunger (Tetrapneūmones), mit 4 Lungen, 4 Spinnwarzen u. 8 in 2 Reihen hintereinander angeordneten Augen; dazu die Vogelspinne, s. d. — 2. Zweilunger (Dipneūmones), 2 Lungen, 6 Spinnwarzen; dazu gehören fast alle heimischen S., so außer den rasch laufenden Krabben-S. (Laterígradae), die keine Fangnetze spinnen, die Lauf- od. Wolfs-S. (s. d.), Rad-S. (Orbiteláriae; dazu die Kreuzspinne), Spring-S. (Saltígradae), Netz-S. (Retiteláriae; dazu die Malmignatte) u. Röhren-S. (Tubiteláriae; hierzu die Wasserspinne, s. d., u. die Haus- od. Fensterspinne, Tegenária doméstica). — Seiden-S., s. Spinnenseide.

Spinnenaffe, s. Klammeraffen.

Spinnenseide, das Gespinst der Seidenspinne (Néphila) auf Madagaskar, dient als Seidenersatz, z. B. zum Überspinnen v. Violinsaiten.

Spinnentiere (Arachnoídea), Klasse der Gliedertiere u. zwar Tracheaten. Körper besteht aus Kopfbrust u. Hinterleib, jene mit 1 Paar Kieferfühlern, 1 Paar Kiefertastern u. 4 Beinpaaren, dieser ohne Gliedmaßen; Flügel fehlen. Ordnungen: Gliederspinnen (Arthrogástres), Spinnen (Araneína), Milben (Acarína), Zungenwürmer (Linguatulína), Bärtierchen (Tardígrada), s. die betr. Artikel.

Spinner (Bombýcidae), Fam. der Großschmetterlinge, Nachtfalter mit wollig behaartem Körper; Raupen spinnen sich bei d. Verpuppung in einem Gespinst (Kokon) ein. Gattungen: Gabelschwanz, Buchen-, Prozessions-, Rosen-, Sack-, Schwamm-, Seiden-Sp., Glucke (Kupfer-, Fichten-G., Ringel-Sp.), s. diese Artikel, ferner Nonne, Pfauenauge.

Spinnerei, alle heute meist mechanisch durch eine Reihe v. Maschinen, früher mit Rocken u. Handspindel od. Spinnrad ausgeführten Arbeiten zur Bildung eines zusammenhängenden Fadens aus kurzen Gespinstfasern, s. d. Zunächst muß das Rohmaterial in Reißwolf (Walze mit eisernen Zähnen) und Schlagmaschine (s. d.) aufgelockert, dann mechanisch u. chemisch gereinigt werden; in Krempeln u. Kratzen erfolgt dann die 1. Bildung eines Bandes (Vorgarn, Vorgespinst), das durch Hecheln od. Kämmen (Kämmmaschine v. Heilmann) v. kurzen Fasern befreit wird und durch Doppeln u. Strecken gleichmäßigere Struktur erhält. Das diesem Vorspinnen folgende Feinspinnen setzt den Streckprozeß fort, dreht aber das bandförm. Vorgespinst (Vlies, Pelz) zu einem Faden zusammen, der je nach Größe der Drehung (Draht, Drall) eine entsprechende Festigkeit erhält. Feinspinnmaschinen sind die Mulespinnmaschine u. der Selfaktor mit abwechselndem Spinn- u. Wickelprozeß für feine Garnnummern, die Drossel- u. Ringmaschine (Waterspinnmaschine; mit Ringspindeln) mit gleichzeitigem Spinn- und Wickelprozeß für hartgedrehte, gröbere Garne.

Spinngewebehaut, s. Arachnoídea.

Spinnhütten, in Seidenraupenzuchtanstalten: Aufbauten aus Stroh od. Reisig zum Anheften der Kokons bei der Verpuppung.

Spinnmaschinen, Spinnrad, s. u. Spinnerei. — **Spinnorgane,** s. Spinndrüsen. — **Spinnstuben** = Rockenstuben, s. Rocken. — **Spinnwarzen,** s. Spinnen. — **Spinnwebenhaut** = Arachnoidea. — **Spinnwurm** = Heu-, Sauerwurm, s. Wickler.

Spinola, 1. Ambrosio Marchese di, * 1570 in Genua, span. Feldherr, focht in den Niederlanden, 1620/21 mit Tilly in der Pfalz, 1629/30 im Mantuanischen Erbfolgekrieg, † 1630. — 2. Christoph Rojas v., Franziskaner, * 1626 zu Roermond, Prof. in Köln, durch Verhandlungen mit Molanus, Leibniz ꝛc. eifrig um Wiedervereinigung der Katholiken u. Protestanten bemüht, 1685 Bisch. v. Wiener-Neustadt, † 1695. — 3. Karl, sel., Jesuit, * 1564 zu Prag, Missionar in Japan, 1622 zu Nagasaki gemartert; Fest 11. Sept.

spinös, dornig, stachelig; übtr. schwierig, bedenklich, spitzfindig.

Spinóza, Baruch de, Philosoph portugiesischer Abkunft, * 1632 zu Amsterdam v. jüd. Eltern, wegen sr. rationalist. Richtung 1656 v. der Synagoge ausgestoßen, lebte seit 1670 im Haag vom Brillenschleifen, † 1677. Seine Phil. ist Fortbildung des Cartesianismus zum Pantheismus, in der Ethik führt sein System bei Ausschluß der eigentl. Willensfreiheit zum Egoismus; die Religionsphilos. Spinozas ist ganz rationalistisch. Er gewann großen Einfluß auf Herder, Jacobi, Schleiermacher, Fichte, Schelling, Hegel.

Schr. über Cartesius, „Tractatus theologico-politicus“, „Ethica“. — **Spinozismus,** der, Spinozas Philosophie. — **Spinozist,** deren Anhänger.

Spint, 1. das, altes norddtsch. Hohlmaß, in Mecklenburg 2,43—2,52 l, in Bremen 4,6 l, in Hamburg 6,87 l. — 2. der, das, landsch. = Fett.

Spintherismus, der, Funkensprühen; Heilk. Funkensehen, s. d.

spintisieren, sinnen, grübeln.

Spiōn, heiml. Kundschafter, bes. Ausspäher von militär. Geheimnissen eines Staates behufs Verrats derselben an einen andern Staat. Die **Spionage** (—áhsch') im Frieden wird nach dtsch. Reichsges. vom 3. Juli 1893 durch das Reichsgericht bestraft (ebenso ihr Versuch), Preisgabe der spionierten Geheimnisse ans Ausland als Landesverrat (s. d.), Kriegsspionage als Kriegsverrat (s. d.) meist mit dem Tode. Auskundschaftung durch nichtverkleidete Angehörige des feindl. Heeres ist keine S.

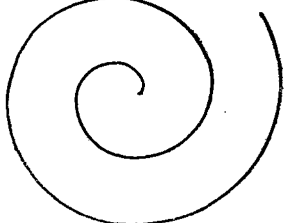
Spiōnskop, der, Berg westl. v. Colenso in Natal, Brit.-Südafrika; 25. Jan. 1900 durch die Buren nach hartnäck. Kampf der Engländer erobert.

Spira, Joh. de (Joh. v. Speyer), führte die Buchdruckerkunst in Venedig ein, † 1470.

Spirāea, Spier(strauch), Gattg. der Rosazeen in d. nördl. gemäß. Zone; S. filipéndula, Haarstrang, Knollen-S., ist häufig auf Wiesen. Viele Arten sind Ziersträucher, z. B. S. arúncus, Geißbart, Wald-S., ulmária, Krampf-, Wurmkraut, Süß-S., Mädelesüß, salicifólia, Weiden-S., ulmifólia, Ulmen-S., u. a.

spirābel, atembar, verdunstbar.

Spirágo, Franz, kath. Theolog, * 13. März 1862 zu Landskron, Religionsprofessor in Prag; schr. „Kath. Volkskatechismus“, „Kath. Katechismus für d. Jugend“, „Methodik d. Religionsunterrichts“, „Belehrung über das hl. Meßopfer“ 2c.


Spirale.

Spirāle, die, Schneckenlinie, einen Punkt in mehrfachen Windungen umlaufende Kurve.

Spiránt, der, Reibelaut, s. Laut.

Spirdingsee, größter d. Masur. Seen in Ostpreußen, 118 (mit Verzweigungen 153) qkm; Abfluß (nach Süden) der Pisseck zum Narew.

Spirillum, das, od. **Spirillus,** der, Gattg. der Bakterien (s. d.), z. B. der Erreger des Rückfallfiebers u. der Syphilis; s. Spirochaeta.

Spiritismus, der, Geisterseherei, angeblicher Verkehr mit den Seelen Abgeschiedener, ein moderner Aberglaube, der seit 1847 (wo die „Klopfgeister“ erstmals in Amerika auftauchten), viel Verbreitung gefunden hat. Der Verkehr mit d. Geisterwelt wird durch „Medien“, d. h. bes. befähigte Personen im Verzückungszustand (Trance) hergestellt. Beliebte Versuche sind Geistererscheinungen, Tischrücken, Erscheinen v. Schrift od. Händeabdruck der Geister, Ertönen v. Musikinstrumenten 2c. Dabei kommt viel Betrug vor, wie zahlr. aufsehenerregende Entlarvungen v. Medien bewiesen haben; manches ist noch nicht aufgeklärt. Die Kirche hat den S. stets verworfen, teils wegen der falschen Ansicht über die Geisterwelt, teils aus schweren sittl. Bedenken; Teilnahme an Sitzungen u. Lesen v. spiritist. Schriften ist dem Katholiken verboten. Neuestens sucht man durch S. die christl. Religion zu ersetzen (s. Szientismus). — **Spiritist,** Anhänger des Spiritismus.

Spirito, der, it. = Geist; con s., s. d.

Spirituál, geistl. Vater, Gewissensrat in geistl. Anstalten; oft = Beichtvater. — **S.en,** eine Richtung des Franziskanerordens aus der 1. Zeit, welche bes. die Armut in der ersten Strenge des hl. Franziskus halten wollten; sie gingen später vielfach zu fanat. u. ketzerischen Lehren u. offener Auflehnung gegen die Kirche über, daher 1312/17 wiederholt verurteilt. Einige fanden den Rückweg zum Franziskanerorden, andre beunruhigten als Fraticellen (s. d.) Italien noch bis ins 15. Jhdt.

Spirituália, geistige oder geistl. Angelegenheiten, religiöse Dinge.

Spiritualismus, der, philos. Ansicht (z. B. bei Berkeley, Fichte), daß alles Körperliche nur eine Erscheinungsform des Geistigen, Seelischen sei; auch = Spiritismus.

Spiritualität, die, Geistigkeit; geistiges, inneres Leben. — **spirituéll,** geistig; geistreich; auch: geistlich. — **spirituös,** geistig, feurig; Spiritus (Alkohol) enthaltend. — **Spirituósen,** geistige Getränke. — **spirituóso,** Tonk. feurig, lebhaft, schwungvoll.

Spiritus, der, 1. Hauch, Atem, Geist; 2. Hauchzeichen auf griech. Anlautsvokalen, entw. s. lenis (᾿, nicht ausgesprochen) oder s. asper (῾, wie h gesprochen); 3. Chem. geistige Flüssigkeit (s. folgenden Artikel). — **S. familiáris,** Haus-, dienstbarer Geist. — **S. rector,** leitender Geist, die Seele eines Unternehmens. — **S. sanctus,** der Hl. Geist.

Spiritus, der, mehr od. weniger reiner Alkohol (s. d.), gewonnen durch Vergärung u. Destillation (Brennen) aus zuckerhaltigen Flüssigkeiten. Als solche benützt man Fruchtsäfte, Weine u. Zuckermelassen, für die Herstellung im großen billige stärkemehlreiche Produkte, z. B. Mais, Reis, Roggen u. bes. Kartoffeln. Zunächst wird in den Brennereien die Stärke durch feuchtes Erhitzen der Rohstoffe gedämpft und verkleistert, dann die so entstandene Maische durch Grünmalz im Maischbottich verzuckert. Nach Vergärung des Zuckers durch Hefe gewinnt man durch Destillation (in Kolonnenapparaten) den 90prozent. Roh-S. Der alkoholfreie Rückstand, die Schlempe, dient als Viehfutter. Der Roh-S. wird durch sorgfältige Fraktionierung od. Rektifikation od. durch Filtrieren mit Knochenkohle v. dem ebenfalls bei d. Gärung entstandenen giftigen Fuselöl befreit (entfuselt) u. stellt dann den Sprit des Handels dar, der 96 % Alkohol enthält. Die bei der Rektifikation zuerst übergehende, Aldehyde enthaltende Flüssigkeit heißt Vorlauf, die zuletzt übergehende Nachlauf. Neuestens hat sich die Möglichkeit ergeben, auch aus Holzabfällen u. bes. aus den zuckerhaltigen Kocherlaugen der Sulfitzellulosefabriken im Großbetrieb billigen S. zu erzeugen (vgl. Methylalkohol); diesen Weg hat man in Schweden bereits mit Erfolg eingeschlagen. S. (Sprit) wird verwendet in verdünntem Zustand als Genußmittel (Schnaps, Branntwein; der dazu nötige S. gewonnen in den Branntweinbrennereien), ferner wegen sr. giftigen Wirkung als Konservierungsmittel, als Lösungsmittel für zahlr. in Wasser unlösl. Stoffe, zur Herstellung vieler andern organ. Stoffe, zu Heiz- (z. B. S.-kocher) u. Beleuchtungszwecken (s. Glühlampe), mit Benzol gemischt als Benzinersatz für Explosionsmotore, bes. Kraftwagen. Für gewerbl. Zwecke bestimmter S. wird denaturiert d. h. durch Zusatz übelriechenden Pyridins (s. d.) zum Trinken unbrauchbar gemacht u. ist dann v. Branntweinsteuer frei.

Spirochäeta pállida, eine Spirille, Erreger der Syphilis; S. obermeíeri, Erreger des Rückfallfiebers.

Spirométer, der, das, Atmungsmesser, Apparat zur Messung der Menge der aus- u. eingeatmeten Luft.

Spirosál, das, Monosalizylsäureester, Einreibeflüssigkeit gegen Rheumatismus.

Spirre, die, traubiger Blütenstand, bei dem die unteren (äußeren) Zweige die oberen (inneren) überragen.

Spirsäure = Salizylsäure.

Spitál, das, Abk. v. Hospital, Krankenhaus.

Spitál, 1. kärntn. Stadt = Spittal. — 2. S. am Semmering, östr. Dorf in Steiermark, B.H. Mürzzuschlag, 2975 E., Sensenfabr., Sommerfrische.

Spithead (—hedd), befest. südengl. Meeresarm zw. der Insel Wight u. dem Festland b. Portsmouth, Hauptreede der brit. Kriegsmarine.

Spitta, 1. Karl Joh. Philipp, * 1801, Superintendent in Peine u. Burgdorf (Hannover), † 1859; dichtete innige geistl. Lieder (Hptw. „Psalter und Harfe"). — 2. Seine Söhne: a) Aug. Philipp, bedeut. Musikschriftsteller, * 1841, Prof. der Musikgesch. in Berlin, † 1894; Hptw. seine tiefgründige Bachbiographie (2 Bde.), krit. Gesamtausg. der Werke v. Heinr. Schütz (16 Bde.) u. der Orgelwerke v. Dietr. Buxtehude, Auswahl der musikal. Werke Friedrichs d. Gr. — b) Friedr., prot Theolog, * 10. Jan. 1852 zu Wittingen, seit 1887 Prof. der neutestamentl. Exegese u. prakt. Theologie in Straßburg; schr. „Gesch. u. Literatur des Urchristentums", „Das Johannesevangelium als Quelle d. Gesch. Jesu", „Apostelgeschichte" 2c., Mithrsgeber der „Zeitschrift für Gottesdienst und kirchl. Kunst".

Spittál, östr. Bezirkshst. in Kärnten, l. an d. Drau, 230 E., Holzindustrie. — Auch = Spital 2.

Spittel, das, landsch. = Hospital, Krankenhaus.

Spittel, lothring. Dorf, Kr. Forbach, 5742 E., Steinkohlenbergbau, Eisenwarenfabr.

Spitteler, Karl, Dichter, Pseud. Felix Tandem, * 24. Apr. 1845 in Liestal b. Basel, lebt in Luzern; schr. eigenartige „Balladen" u. „Glockenlieder", Epen („Prometheus u. Epimetheus", „Olympischer Frühling", sein Hptw.), Erzählungen, Essays und die Selbstbiographie „Früheste Jugend".

Spittler, Ludw. Timotheus v., Historiker, * 1752, seit 1778 Prof. in Göttingen, 1797 württemberg. Minister, † 1810; schr. „Gesch. Württembergs", „Gesch. Hannovers", „Entwurf der Gesch. der europ. Staaten", „Grundriß der Gesch. der christl. Kirche".

Spitz, reichbehaarte Hunderasse mit spitzem Kopf u. spitzen, aufrecht stehenden Ohren, schwarz, weiß od. (Wolfs-S.) grau, sehr wachsam. Durch Kreuzung des kleinen Zwerg-S.es mit dem Malteser (s. d.) entsteht der diesem ähnlichen Seiden-S.

Spitzbergen, gebirg. u. gletscherreiche Inselgruppe im Nördl. Eismeer, nordöstl. v. Grönland, am größten West-S. (39 000 qkm, bis 1750 m hoch) u. Nordostland, mit König-Karls-Land u. der Bäreninsel 66 500 qkm, an der Westküste (durch d. Golfstrom gemildertes Klima) die im Sommer eisfreie Adventsbai, viele Pelztiere (Eisbären, Füchse 2c.), Renntiere u. Seevögel, großer Steinkohlenreichtum (infolge des zunehmenden Abbaus schon einige Ansiedlung), Walfischjagd. — S. wurde wohl schon 1194 v. den Normannen, 1596 v. Barents entdeckt, jedoch v. niemand in Besitz genommen. Der Bergbaubetrieb u. die Notwendigkeit des Jagdschutzes im Interesse der Polarfahrer erforderten die Einsetzung einer Obrigkeit; auf der 2. S.-Konferenz 1912 zu Kristiania einigten sich Norwegen, Schweden u. Rußland, gemeinsam eine solche zu unterhalten.

Spitzbogenstil, s. Gotik.

Spitze (militär.), dem Vortrupp der Vorhut (s. Marsch) vorgeschobene Abteilung v. 1 Offizier und mindestens 8 Mann Infanterie od. 1 Off. und 4—6 Reitern.

Spitzeder, Adele, s. Dachauer Banken.

Spitzeisen (der Bildhauer), s. kröneln.

Spitzel, verächtlich = Geheimpolizist. Lock-S. (agent provocateur), Gehilfe der Geheimpolizei, der mit politisch verdächtigen Personen verkehrt und sie zu strafbaren Handlungen anzustiften sucht, um so eine Bestrafung zu ermöglichen.

Spitzeln, Kartenspiel unter 3 Personen, eine Abart des Solo.

Spitzen, durchbrochene und gemusterte Fadengebilde als Besatz an Kleidungsstücken, Decken 2c. Als Arbeitsstoff dienen Leinen-(Zwirn-), Baumwoll-, Seiden- (z. B. für Blonden, s. d.), auch Gold- und Silberfäden. Die Herstellung erfolgt mit der Hand durch Nähen, Klöppeln, Knüpfen (vgl. Filet, Macramé), Häkeln, Stricken, Sticken, auch durch Verwendung von Hohlsäumen, oder mit Maschinen, teils ganz maschinell durch Weben (Tüll-S.) oder Wirkerei, teils durch Handarbeit auf maschinell hergestelltem Untergund (Bobinet, s. d.). Nach der Musterung unterscheidet man Réseau- oder Grund-S., bei denen der (netzartige) S.-grund neben dem eigentl. S.-muster zur Geltung und Wirkung kommt, und Guipure-S., bei denen das dick aufgelegte Muster stark aus dem S.-grund hervortritt (vgl. Guipure u. Filetguipure). Eine besondere Art der genähten S. sind die mit aufgelegten, die größeren Ranken darstellenden Litzen (s. Pointlace). Am berühmtesten sind die Brüsseler Leinen-S. — **S.-bilder,** s. Spitzenpapier.

Spitzenkatarrh, s. u. Lungenschwindsucht.

Spitzenpapier, spitzenähnlich ausgestanztes und gepreßtes Papier, bes. als Rand an Heiligenbilderr (Spitzenbildern).

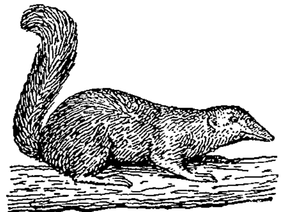
Spitzenstoß = Herzspitzenstoß, s. u. Herz.

Spitzer, 1. Rudolf, Dichter, s. R. Lothar. — 2. Emanuel, * 30. Okt. 1844 zu Pápa, Genremaler in München; erfand die **S.-typie,** ein photomechan. Verfahren, ohne Raster Ein- und Mehrfarbendruckklischees für die Buchdruckpresse herzustellen.

Spitzfuß (Pferdefuß, pes equinovárus), übermäßige Streckstellung des Fußes infolge Verkürzung der Achillessehne, angeboren (wie Klumpfuß, s. d.) oder durch Verletzung der Sehne erworben.

Spitzgang (in Mühlen) = Gerbgang, s. d. — **Spitzgrube** = Mardelle. — **Spitzhengst,** s. Klopphengst.

Spitzhörnchen (Cladóbates), Gattg. der Insektenfresser, ähneln in Bau u. Lebensweise den Eichhörnchen. Hierher der Tana (C. tana), auf Sumatra und Borneo.


Tana.

Spitzkeimer = Monokotyledonen. — **Spitzklette,** Pflanzengattung, s. Xanthium.

Spitzkunnersdorf, sächs. Dorf im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 2104 E., Baumwollwebereien.

Spitzlinge = Spitzäpfel, s. Pirus. — **Spitzmäuschen,** Käfergattg., s. Stecher.

Spitzmäuse (Soricidae), Fam. der Insektenfresser, mit rüsselart. Schnauze; nützl. Nachttiere, leben von Würmern und Insekten. Haus-S. (Crocidúra aránea), graubraun; Feld-S. (C. leucodon), dun-

kelbraun; Wald=S. (Sórex vulgáris), rostdunkelbraun, Zwerg=S. (S. pygmaeus), braungrau, 4½cm lang, kleinstes nördl. Säugetier. — Gattg. Rüsselmaus (Moschus=S., Myógale) mit dem Désman (M. moscháta), riecht nach Moschus; Fell ist der Bisam des Handels. — Gattg. Cróssopus; dazu die der Fischzucht schädl. Wasser=S. (C. fódiëns), schwarz, unten weißlich, in Süd= und Mitteleuropa. — Elefanten=S., s. Rohrrüßler.


Waldspitzmaus.

Spitzsamen = Kanariensamen, s. Phalaris. — **Spitzsäule**, s. Obelisk. — **Spitzschwanz** = Pfriemenschwanz, s. Madenwurm.

Spitzweg, Karl, * 1808 und † 1885 in München; malte Landschaften und bes. gemütvolle Genrebilder aus dem Stadtleben (Der Gelehrte im Dachstübchen), die in der S.=mappe vereinigt sind.

Spitzwegerich = Plantago lanceolata.

Spix, Joh. Baptist v., Naturforscher, * 1781 zu Höchstadt, bereiste mit v. Martius 1817/20 Brasilien, † 1826 als Konservator am Zoolog. Mus. in München.

Spizáetus, s. Haubenadler.

Spizilégium, das, Ährenlese, Auswahl (als Buchtitel).

Spizza, dalmatin. Hafen am Adriat. Meer, B.H. Cattaro, 1427 E., südlichster Ort Östreichs; bis 1878 türkisch.

Splanchnologīe (v. griech. splanchna, Eingeweide), die, Eingeweidelehre, ein Teil der Anatomie.

Spleen (ßplihn), der, bes. in England häufige Art v. Hypochondrie und Melancholie; im Volksmund = überspanntes Wesen.

spleißen, 1. Schwarzkupfer (s. Kupfer) im Spleißofen, einem Gebläseflammofen, behufs völliger Läuterung umschmelzen; 2. (splissen) zwei Tauenden fest miteinander verflechten.

Splēn, der, griech. und lat. = Milz. — **Splenalgīe**, die, Milzschmerz. — **Splenektomīe**, die, Milzausschneidung. — **splenétisch**, milzsüchtig, hypochondrisch, melancholisch; auch: gegen Milzleiden dienend. — **Splenītis**, die, Milzentzündung. — **Splenomegalīe**, die, Milzschwellung. — **Splenopathīe**, die, Milzleiden.

splendid, glänzend, prächtig; freigebig; Buchdr. weit auseinander gesetzt. — **Splendid isolation** (ßpléndid issoléhsch'n), die, glänzende Vereinsamung, Schlagwort zur Bezeichnung der von Bündnissen sich fernhaltenden Politik Großbritanniens vor Eduard VII.

Spließ, der, als Dichtung zw. 2 Dachziegel gelegter Holzspan.

Splint, der, 1. die äußeren Schichten des Holzes (s. d.); 2. hölzerner od. eiserner Sicherungsstift, meist keilförmig od. v. halbkreisförm. Querschnitt, z. B. bei Schrauben ein zur Verhinderung des selbsttät. Lockerns oberhalb der Schraubenmutter durch den Schraubenbolzen getriebener halbrunder Draht. — **Splintkäfer**, s. Holzbohrer 2, Borkenkäfer u. Rüster.

splissen, s. spleißen 2.

Splügen, der, bis 2117 m hoher Alpenpaß mit fahrbarer Straße (40 km lang), führt vom schweiz. Dorf S. (am Hinterrhein, 405 E.) im Kant. Graubünden nach Chiavenna in Oberitalien.

Spöck, bad. Dorf an d. Pfinz, Kr. u. Amt Karlsruhe, 1727 E., Tabakbau.

Spódium, das (weißes S.) = Knochenasche; schwarzes S. = Knochenkohle.

Spodumēn od. Triphán, der, Lithiumtonerdesilikat, ein zu Lithiumpräparaten dienendes grünlich=weißes Mineral der Augitgruppe.

Spohr, Louis, bedeut. Violinmeister und Komponist der romant. Richtung, * 5. Apr. 1784 zu Braunschweig, † 22. Okt. 1859 als Hofkapellmeister (seit 1822, vorher in Wien und Frankfurt a. M.) in Cassel; schr. 10 Opern (davon nur „Jessonda“ noch heute gegeben), 5 Oratorien („Das befreite Deutschland“, „Das Jüngste Gericht“, „Die letzten Dinge“, „Des Heilands letzte Stunden“, „Der Fall Babylons“), 9 Symphonien, zahlr. andere Orchester=, Chorwerke u. Lieder. Sein Ansehen in der Gegenwart beruht auf seinen Violinkompositionen (15 Violinkonzerte, davon bes. die in A dur, E moll u. D moll bevorzugt), 34 Streichquartetten u. seiner großen „Violinschule“. Durch Häufung der Chromatik hat die S.sche Musik etwas Sentimentales u. Weichliches, was jedoch den Eindruck großartiger Gestaltungskraft nicht abschwächen kann.

Spokane (—kéhn), nordamerik. Stadt am S. River (l. Nbfl. des Columbia), Staat Washington (V. St.), 104402 E., Maschinen=, Möbelfabr., Getreide=, Sägemüllerei.

Spöke, die, Fisch = Seekatze.

Spökenkieker, in Westfalen: angeblich mit dem 2. Gesicht (s. Deuteroskopie u. Somnambulismus) ausgestattete Personen.

Spölalpen, nach dem Spöl (r. Nbfl. des obern Inn) benannte Gruppe des mittl. Teils der Rätischen Alpen, zerfällt in die westlichen Livignoalpen (Cima di Piázzi, 3440 m) und die östlichen Münstertaler Alpen (Waldaschlikopf, 3250 m).

Spolēto, mittelitäl. Stadt, Prv. Perugia, 25996 E., Erzbischof, altröm. Baureste, Braunkohlengruben, Wein=, Olivenbau, Seidenindustrie. — Das Herzogtum S. (seit der Langobardenzeit) kam im 13. Jhdt. unter Innozenz III. zum Kirchenstaat.

Spóliën (lat. spólia), Mz. im Kampf erbeutete feindl. Rüstung (s. opíma dem getöteten feindl. Anführer vom Sieger abgenommen); im M.A. die ritterl. Abzeichen (Schild, Helm ꝛc.); Rspr. widerrechtlich entzogener Besitz; **S.=recht**, das im M.A. vielfach seitens der Landes= und Patronatsherren angemaßte Recht, den Nachlaß katholischer Geistlicher einzuziehen. — **Spoliatiōn**, die, Beraubung, Plünderung. — **spoliieren**, berauben.

Sponde, die, Bettgestell, Bettlade.

Spondēus, der, Versfuß v. 2 Längen (— —). — **Spondiakus**, der, Hexameter mit Spondeus an 5. Stelle.

Spóndias, trop. Gattg. der Anakardiazeen; S. purpúrea, Mombinpflaumenbaum, aus Westindien und Südamerika, liefert die dunkelroten Mombinpflaumen od. Tahitiäpfel und (ebenso wie der ostind. Amrabaum, S. mangífera) Amra= od. Aruraholz u. =harz.

Spondylītis, die, Knochenfraß der Wirbel. — **Spóndylus**, der (Mz. Spóndylen), Wirbelknochen; **S.**, s. Klappmuschel.

Spóngiae, die Schwämme, s. d. — **Spóngīe**, die, Schwamm, bes. Badeschwamm. — **Spongīn**, das, Proteïnsubstanz d. Badeschwamms. — **spongiös**, schwammig, locker. — **Spongitenkalk**, s. Schwammkalk.

Sponheim, ehemal. Grafschaft im Hunsrück, später pfälzisch, jetzt teils preußisch, teils oldenburgisch.

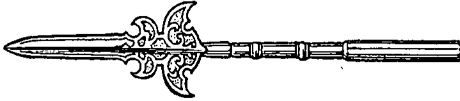
Sponsáliën, Mz., Verlöbnis, feierl. Eheversprechen zw. Braut (lat. sponsa) u. Bräutigam (sponsus). — **sponsieren**, liebeln, freien.

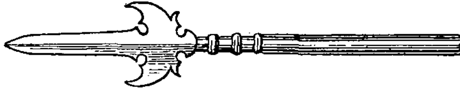
spontān, freiwillig, selbsttätig, ohne äußere Anregung erfolgend. — **Spontaneität**, die, Selbstbestimmung des Willens, Selbsttätigkeit.

Spontīni, Gasparo, Opernkomponist, * 1774 und † 1851 zu Majolati (Kirchenstaat), Schüler Piccinis,

in Palermo, seit 1803 in Paris tätig (Günstling der Kaiserin Josephine), 1820/42 Hofkomponist u. Generalmusikdir. in Berlin; Hauptvertreter der sog. heroischen Oper voll Prunk und hohlem Pathos, Vorläufer Meyerbeers; schr. „Die Vestalin", „Ferd. Cortez", „Olympia", „Agnes v. Hohenstaufen".

Spontōn, der, 2 bis 2,5 m langer Lanzenschaft mit ziemlich breiter und langer, meist verzierter Spitze,





Sponton.

von den preuß. Offizieren im 18. Jhdt. (jetzt noch vom Hauptmann der Schloßwache in Berlin) getragene Prunkwaffe.

Spoorweg (spóhr —), der, holländ. = Eisenbahn.

Sporáden, die vor der kleinasiat. Westküste zerstreut liegende, gebirgige Inselwelt des Ägäischen Meeres: Karpathos, Rhodos, Kos, Nikaria, Samos, Chios, Mytilene, Lemnos, Imbros, Samothrake, Thasos ꝛc. (s. d. betr. einzelnen Artikel). Außer Samos, Samothrake und Thasos bildeten sie das türk. Inselwilajet; im Balkankrieg 1912/13 wurden sie meist v. den Griechen besetzt u. diesen später überlassen. Die Nördlichen S., vor der Ostküste Griechenlands, gehören meist (Skiathos, Skopelos ꝛc.) zum griech. Nomos Magnesia, Skyros zu Euböa. — **sporádisch,** zerstreut, vereinzelt. — **Sporádosiderit,** der, Meteorstein mit geringem Eisengehalt.

Sporángium, das, Sporenbehälter, die in ihm gebildeten Sporen (s. d.) enthaltende Kapsel mancher Kryptogamen, z. B. der Phykomyzeten; ähnlich bei den Farnen.

Sporck, Joh., kaiserl. Reitergeneral, * um 1600 in Westfalen, zeichnete sich im 30jähr. Krieg, 1664 bei St. Gotthard aus (seitdem Graf), † 1679 in Böhmen.

sporco, unrein = brutto, s. d.

Sporen, 1. Mz. zu Sporn, s. d. — 2. (Einzahl: Spore, die) ungeschlechtlich entstehende, einzellige Fortpflanzungskörper niederer Pflanzen u. der sog. **S.-tiere** (Sporozoen, s. Protozoen). An feuchten Orten wachsende Pilze u. Algen haben Schwärm-S. (Zoosporen, Schwärmer), die mittels fadenförmiger Protoplasmafortsätze (Geißeln, Wimpern) im Wasser frei beweglich sind. — Sommer-, Winter-S., s. Uredineen. — **S.-behälter,** s. Sporangium. — **S.-pflanzen,** s. Kryptogamen. — **S.-schläuche,** s. Askomyzeten.

Sporenschlacht, die Schlachten von Kortryk 1302 und Guinegate 1513, wegen der großen Zahl toter Ritter.

Sporer, Hersteller von Sporen, Steigbügeln ꝛc.

Spörgel od. **Spörk,** der, Futterpflanze, s. Spergula.

Sporidiën, Sporenart der Uredineen (s. d.). Myxo-S., s. d.

Sporn, 1. Stachel od. gezähntes Rädchen am Reiterstiefel zum Antreiben des Pferdes; 2. stachelförm. Fortsatz am Flügel (z. B. beim Wehrvogel) od. Fuß (z. B. Hahn) v. Tieren; 3. sackartiger Fortsatz an Blüten (z. B. von Aquilegia u. Delphinium), meist als Nektarium dienend; 4. auf Kriegsschiffen = Ramme, s. Rammschiff. — 5. Teil der Lafette, s. d. — **S.,** Orden vom, s. Goldener Sporn.

Spornammer (Plectróphanes), nordische Gattg. d. Ammern; im Winter bei uns die Schneeammer (P. nivális), s. Ammer 2.

Sporogōn(ium), das, die Sporenkapsel der Moose. — **Sporophyten,** Sporenpflanzen = Kryptogamen. — **Sporozōen,** Klasse der Protozoen, s. d. u. Sporen. Dazu gehören Gregarinen, Hämo-, Myxo- und Sarkosporidien.

Sport, der, Spiel, Unterhaltung, bes. zum Vergnügen betriebene körperl. Übung (Turnen, Reiten, Schwimmen, Fechten, Segeln, Bergsteigen, Jagd ꝛc.); übh. eifrige Beschäftigung mit einer Sache aus Liebhaberei. — **Sportsman** (—männ), Mz. Sportsmen, Sportliebhaber.

Sportel, die, Gebühr für bestimmte amtl. Dienstleistungen (z. B. doppelte Ausfertigung einer Urkunde). Widerrechtl. Erhebung von S.n ist nach §§ 352, 353 und 358 St.G.B. strafbar.

Sposalizio, das, it. = Verlobung; in der Malerei: Darstellung der Vermählung Mariä mit Joseph (berühmt die v. Raffael in Mailand).

Spottdrossel (Mimus polyglóttus), amerik. Art der Timalien, drosselartig, ahmt andere Vogelstimmen nach, bei uns Stubenvogel. — **Spötter** od. **Spottvogel** = Gartensänger, s. d.

S. P. Q. R., Abk. für lat. Senátus populúsque Románus, Senat u. Volk v. Rom, d. h. der ganze röm. Staat.

s. p. r., s. sub petito remissionis.

Sprache, 1. die Fähigkeit, sich durch Töne u. Laute, die zu Silben, Worten u. Sätzen aneinandergereiht sind, verständlich zu machen. Sie wird ermöglicht durch die Sprachwerkzeuge (Stimmbänder im Kehlkopf; Gaumen, Zunge und Lippen im Mundnasenraum; vgl. Laut). Die dazu nötigen Muskelbewegungen des Kehlkopfes, des Unterkiefers u. Mundes werden vom Sprachzentrum in der 3. linken Großwindung d. Gehirns aus geleitet. Sprachstörungen (Sprachfehler) entstehen durch Mißbildung od. Erkrankungen der Sprachwerkzeuge. Man unterscheidet: a) Störungen der Artikulation bei Wolfsrachen, organ. Zungen- u. Zahnfehlern, Nervenkrankheiten od. Gewöhnung an schlechtes Sprechen (funktionelle Stör.); dazu gehören Lallen (Anarthrie, Alalie), Stammeln, Stottern, Näseln; Behandlung: Beseitigung der Ursache, Sprachübungen. b) Störungen der Diktion bei Erkrankungen des Großhirns (s. Aphasie, Seelenblindheit u. Stummheit). — 2. S. im besondern ist der gesamte Wort- u. Formenschatz eines Volkes. Die jetzt noch gesprochenen (lebenden) S.n unterscheidet man v. den bereits ausgestorbenen (toten), die sich nur noch in Literaturdenkmälern erhalten haben, z. B. Latein, Griechisch. Die Sprachwissenschaft (Linguistik) beschäftigt sich mit der Entwicklung u. dem Wesen der einzelnen S.n oder der S. überhaupt (Sprachphilosophie). Die Schrift-S. (s. d.) setzt eine Umgangs-S. u. einen Dialekt, die Tochter-S. od. abgeleitete S. eine Mutter-S. voraus; z. B. ist das Bayrische ein Dialekt (Mundart) des Deutschen, dieses eine Tochter-S. des Germanischen, dagegen gehören Holländisch u. Deutsch als Schwestersprachen zur gleichen german. S.-familie (S.-stamm). Hauptsächlichste S.-gruppen sind: die indogerman., uralaltaische, indochines., Drawida-, semitische, hamitische, malaiisch-polynes. u. Bantusprachen. Eine andere Einteilung gruppiert in isolierende, agglutinierende und flektierende S.n (s. diese Artikel).

Sprachenfest, jährlich zu Epiphanie in der Propaganda zu Rom stattfindende Feier mit Vorträgen in den verschiedensten Sprachen. — **Sprachengabe,** s.

Glossolalie. — **Sprachenparagraph,** s. Vereins- und Versammlungsrecht. — **Sprachfamilie, Sprachfehler,** s. u. Sprache.

Sprachgesellschaften, Vereinigungen bes. des 17. Jhdts. zur Reinigung der dtsch. Sprache v. Fremdwörtern u. zur Hebung des nationalen Sprach- und Zusammengehörigkeitsgefühls. Wichtigste sind: die Fruchtbringende Gesellschaft oder der Palmenorden in Weimar, 1617 nach dem Vorbild der it. Accademia della Crusca (s. Akademie) durch Fürst Ludw. v. Anhalt begründet, um 1680 erloschen; die Aufrichtige Tannengesellschaft, 1683 in Straßburg entstanden, schon bald ohne Bedeutung; die Deutschgesinnte Genossenschaft, 1643 durch Philipp v. Zesen gegr., in Hamburg, trotz lächerlicher Verdeutschungswut („Tageleuchter" für Fenster, „Jungfernzwinger" für Nonnenkloster 2c.) bis ins 18. Jhdt. am Leben; der Orden der Pegnitzschäfer, s. Blumenorden. Ähnliche Zwecke verfolgt heute der Allgem. dtsch. Sprachverein.

Sprachgewölbe (Flüstergewölbe), hohlspiegelartig angelegte Gewölbe od. Wände, lassen infolge Schallbrechung das an einem Punkte geflüsterte Wort an andern Stellen (den Brennpunkten) deutlich vernehmen.

Sprachgrenze, die Grenze zw. 2 völlig verschieden sprechenden Völkern (z. B. französisch-deutsche S.).

Sprachinseln, mehr od. minder kleine, geschlossene Gebiete, in denen eine bestimmte Sprache gesprochen wird, die der Umgebung fremd ist. Sie entstehen durch Kolonisation (Siebenbürger Sachsen in Ungarn) od. stellen Überreste aus alten Zeiten dar (Wenden in der Lausitz).

Sprachlehre, s. Grammatik.

Sprachlehrerinnen, solche Lehrerinnen, die nach Prüfungsordn. v. 5. Aug. 1887 die Befähigung für den frz. od. engl. Unterricht od. für beide Sprachen an mittleren u. höheren Mädchenschulen erworben haben. Prüfungen finden in jeder Prv. mindestens 2mal im Jahre statt u. umfassen neben der betr. Fremdsprache auch Deutsch u. Pädagogik. Neuerdings berechtigt auch der 2jähr. Besuch einer Frauenschule zur Zulassung zur Prüfung.

Sprachorgane, Sprachwerkzeuge, s. u. Sprache 1. — **Sprachphilosophie** = allgemeine Sprachwissenschaft. — **Sprachphysiologie** = Lautphysiologie (s. u. Laut). — **Sprachpsychologie,** Lehre v. den psycholog. Grundlagen der Sprachentwicklung. — **Sprachreinigung** (Purismus), s. Sprachgesellschaften.

Sprachrohr, an einem Ende trichterförmig erweitertes Rohr; das am Mundstück des andern, engen Endes Hineingesprochene ist auf größere Entfernung verständlich (bei 2 m Rohrlänge Rufweite auf 1,5 bis 2 km).

Sprachstamm, s. u. Sprache 2. — **Sprachstörungen,** s. u. Sprache 1. — **Sprachverein,** dtsch., s. Allgemeiner dtsch. S. — **Sprachvergleichung,** s. Grammatik (vergleichende). — **Sprachwerkzeuge, Sprachwissenschaft, Sprachzentrum,** s. u. Sprache.

Spratzen, das Entweichen v. Gasen beim Erkalten v. Metallen, die im flüssigen Zustand diese Gase absorbiert hatten.

Spray (ßpreh), der, engl. = Sprühregen; Pulverisator (s. d.), bes. für antisept. Flüssigkeiten.

Sprechapparat = Sprechmaschine; auch = Fernsprecher, s. Telephon. — **Sprecher** (im engl. Parlament), s. Speaker; bei Burschenschaften: der 1. Chargierte. — **Sprechmaschinen:** Phonograph, Grammophon u. Graphophon (s. d.).

Spree, die, l. Nbfl. der Havel, entspr. in der sächs. Oberlausitz, durchfließt v. Bautzen ab die Norddtsch. Tiefebene, in der Prv. Brandenburg mit zahlr. Armen die meist v. Wenden bewohnte, 280 qkm große Niederung (Wald, Ackerland, Wiesen) des **S.-walds,** darauf Schwieloch- u. Müggelsee, mündet unterhalb Berlin **(„S.-athen")** bei Spandau, 403 km lang, davon 182 schiffbar; mit d. Oder durch Oder-S.-, mit d. Havel durch Spandauer Kanal verbunden.

Sprehe, die, landsch. = Star (Vogel).

Spreite, die, Blatt-S., s. Blatt 1.

Spreiter, Thomas, Benediktiner, * 28. Dez. 1865 zu Regensburg, seit 1906 Apost. Vikar von Daressalaam.

Sprekélia formosissima, Zierpflanze = Amaryllis formosissima, s. Jakobslilie.

Spremberg, 1. preuß. Kreisstadt in d. Niederlausitz, an der Spree, Rgbz. Frankfurt, 11706 E., A.G., Reichsbanknbst., bedeut. Tuchindustrie mit Fachschule, Braunkohlenbergbau, Fahrrad-, Möbel-, Bürsten-, Zigarrenfabr. — 2. sächs. Dorf im Lausitzer Gebirge, an d. Spree, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 2584 E., Textil-, Holzindustrie, Knopf-, Holzschuhfabr.

Sprendlingen, 1. rheinhess. Dorf, Kr. Alzey, 2122 E., Wein-, Hopfenbau, Laubsägen-, chem. Fabr. — 2. hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 6117 E., Schaumwein-, Konserven-, Bonbon-, Möbelfabr.

Sprengbock, s. Sprengwerk.

Sprengel, der, Gerichts-, Pfarrbezirk, Bistum.

Sprengel, 1. Auguste, * 9. Aug. 1847 zu Waren, das. 1879/1902 Vorsteherin der höh. Mädchenschule, leitet seit 1905 in Charlottenburg die von ihr gegründete Frauenschule; sehr verdient um soziale Hebung des Lehrerinnenstandes als Gründerin des Mecklenburger Vereins f. d. höhere Mädchenschulwesen, des Allg. Wohlfahrtsverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen 2c., schr. „Die allg. Frauenschule". — 2. Christian Konr., Botaniker, * 1750 zu Brandenburg, bis 1794 Rektor in Spandau, † 1816 in Berlin; Begründer der Blütenbiologie (durch sein Werk „Das entdeckte Geheimnis im Bau u. in der Befruchtung der Blumen"). — 3. Sein Neffe Kurt, Arzt u. Botaniker, * 1766, Prof. in Halle a. S., † 1833; schr. „Gesch. der Botanik", „Neue Entdeckungen im ganzen Umfang der Pflanzenkunde" 2c. — 4. Otto, Chirurg, * 1852, Prof. in Berlin, Vorsitz. der „Dtsch. Gesellsch. f. Chirurgie", † 1915; schr. vorzügl. Abhandlungen über Blinddarmentzündung, Hüftgelenkkrankheiten, Bauchschnitt u. a.

sprengen, 1. Gesteine 2c. durch Explosivstoffe zertrümmern; 2. mittels Goldfäden mit Unterlage erhaben sticken (Reliefstickerei).

Sprenger, 1. Aloys, Orientalist, * 1813 in Nassereith, 1843/57 Beamter in Indien, dann Prof. in Bern, † 1893 zu Heidelberg; Hptw. „Leben u. Lehre Mohammeds" (3 Bde.); „Alte Geographie Arabiens". — 2. Jakob, * um 1437 zu Basel, Dominikaner in Köln, Inquisitor für Westdeutschland u. Ordensprovinzial, verf. mit Institoris den Hexenhammer, † 1495.

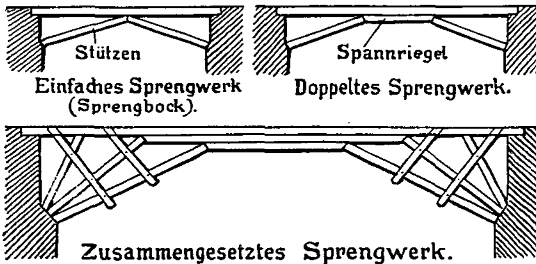
Sprenggelatine (—schelat—) od. **Sprenggummi,** dem Gelatinedynamit (s. d.) ähnl. Sprengstoff. — **Sprenggeschosse** = Brisanzgeschosse. — **Sprengkapsel,** mit einer Mischung v. Knallquecksilber u. chlorsaurem Kalium gefüllte Metallhülse als Zündmittel beim Sprengen. — **Sprengkultur,** Lockerung des Bodens in größerer Tiefe durch Explosivstoffe.

Sprengling, der, Fisch = Äsche.

Sprengmörser, s. Petarde. — **Sprengöl,** s. Nitroglyzerin. — **Sprengstoffe,** s. Explosivstoffe. Sicherheits-S., durch Zusatz v. salpetersaurem Ammo-

nium schwerer explodierende u. deshalb gegen unbeabsichtigte Entzündung beim Transport, durch schlagende Wetter ꝛc. mehr geschützte S., z. B. Roburit, Karbonit.

Sprengung od. **Sprengweite** = Spannweite. — **Sprengwerk,** Überspannung großer Räume durch eine Balkenkonstruktion, die im Ggs. zum Hängewerk (s.



d.) den Tragbalken v. unten stützt. Das einfache S. (Sprengbock) hat 2 gegeneinander stoßende schräge Stützen; beim doppelten S. ist zw. diesen noch ein Spannriegel.

Sprenkel, 1. die, elastische Rute (z. B. Weidenzweig) mit Schlinge z. Vogelfang. — 2. der, landsch. = Heuschrecke.

Sprenzling, der, Fisch = Äsche.

Spreu, die, s. Kaff. — **S.=blume,** s. Achyrantes. — **S.=schuppen** od. **=blätter**, bräunl. Pflanzenhaare an Stiel (u. Blättern) der Farne ꝛc. — **S.=tafeln,** eine Art Gipsdielen.

Sprichwörter, knapp gefaßte, volkstüml. Aussprüche einer Lebenserfahrung; seit dem 16. Jhdt. vielfach gesammelt, z. B. die deutschen v. Seb. Franck, am vollständigsten in Wanders „Dtsch. S.=lexikon" (1863 ff., 5 Bde.), die germanischen u. romanischen v. J. Düringsfeld. — Buch der S., s. Sprüche Salomons.

Sprickmann, Ant. Matthias, Dichter, * 1749 zu Münster in Westfalen, † 1833 das. als Prof. der Rechte; schr. bes. Theaterstücke, das Lustspiel „Die natürl. Tochter", die Operette „Die Wilddiebe" u. a.

Spriet, das, Rundholz zum Spannen v. 4eckigen Bootssegeln (S.=segeln), an denen es diagonal gezogen wird.

Springaffe (Cállithrix), Affengattung der Breitnasen, Schwanz lang u. dünn, Körper schlank; des Fleisches wegen gejagt. In Ostbrasilien der schwarzköpfige S. (C. personáta), Körper rotbraun.

Springbeine, die langen, starken Hinterbeine der **Springbeutler** (s. Känguruh), Springmäuse, Heuschrecken ꝛc.

Springbock, südamerik. Antilopenart.

Springbrunnen (Fontäne), Zierbrunnenanlage, bei der das v. einem höher gelegenen Reservoir od. durch Wasserleitung zugeführte Wasser aus dem verengten Mündungsrohr (Düse) als Strahl emporgeschleudert wird. In kleinem Maßstab auch für Innenräume anzulegen (Zimmer=S.); vgl. Heronsbrunnen. Bei großen S.=anlagen wird der erforderl. Wasserdruck, wenn keine genügend starke Wasserleitung vorhanden, durch bes. Pumpwerke erzeugt. Eine Art natürl. S. sind die artesischen Brunnen.

Springe, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Hannover, 3152 E., A.G., Möbel=, Teppichfabr., Sägewerke. Dabei kaiserl. Saupark mit Jagdschloß.

Springer, 1. s. Schach u. Rösselsprung; 2. Fisch = der gemeine Delphin; 3. Sekte, s. Jumpers.

Springer, Ant., Historiker u. Kunstschriftsteller, * 1825 zu Prag, Prof. in Bonn, Straßburg, 1873 in Leipzig, † 1891; schr. „Handb. d. Kunstgesch." (5 Bde.), „Raffael und Michelangelo", „A. Dürer", „Gesch. Österreichs seit dem Wiener Frieden", „F. Chr. Dahlmann" u. griff in die Zeitgeschichte mit Streitschriften im preußenfreundl. Sinn ein („Österreich, Preußen u. Deutschland" ꝛc.).

Springerl(e), das, 1. süddtsch. und schweiz. geformtes Weihnachtsgebäck mit Anis; 2. Fläschchen mit kohlensaurem Wasser.

Springfield, nordamerik. Städte in den V. St.: 1. Hst. des Staates Illinois, 51678 E., Hochschule, Maschinen=, Eisen=, Woll=, Teppichindustrie, Uhrenfabr., Gartenbau, Grab Lincolns. — 2. Staat Massachusetts, am Connecticut, 88926 E., kath. Bischofssitz, Staatsarsenal, Maschinen=, Textil=, Eisen=, Waffenindustrie. — 3. Staat Missouri, 35201 E., Mehl=, Maschinenindustrie, Waggon=, Tabakfabr. In der Umgegend Blei= u. Zinkbergbau. — 4. Staat Ohio, 46921 E., Getreide=, Viehhandel, Fabr. v. landw. Maschinen.

Springflut, s. u. Ebbe. — **Springgurke,** s. Ecballium. — **Springhase,** s. Springmäuse. — **Springkörner** = Purgierkörner, s. Euphorbia. — **Springkraut,** s. Impatiens. S.=artige Gewächse, s. Balsaminazeen. — **Springkürbis,** s. Momordica. — **Springläuse** = Blattflöhe.

Springmäuse (Springnager, Dipódidae), Familie d. Nagetiere, meist gelbl.=grau, mit kurzen Vorder= u. langen Hinterbeinen; Schwanz oft mit Endquaste. Dazu: Wüsten= od. Ägypt. Springmaus (Dipus aegýptius), Nordafrika. Der südafrikan. Springhase (Pedêtes caffer) nützt durch Fleisch u. Fell. In Nordamerika die Hüpfmaus (Jáculus hudsoniánus).


Ägyptische Springmaus.

Springprozession, s. u. Echternach. — **Springrüßler,** s. Rohrrüßler. — **Springschwanz** = Madenwurm, s. d.

Springschwänze (Collémbola, Podúridae), Insektenfamilie der Apterygoten, mit langen Borsten, die zum Springen dienen. Dazu: Wasser=S. od. Wasserfloh (Podúra aquática), auf dem Wasser; Schneefloh (Degeéria nivâlis), auf Schnee bei Tauwetter; Gletscherfloh (Desória glaciâlis), auf Gletschern (Abbildung s. Tafel „Insekten").

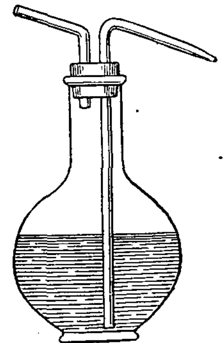
Springwurm, s. Madenwurm. — **Springwurz,** s. Polygonatum.

Sprinz, der, landsch. = Sperber.

Sprit, der, s. Spiritus; Essig=S., s. d. — **S.=blau** u. **S.=gelb,** in S., nicht in Wasser lösl. Anilinfarbstoffe.

Spritzfisch (Tóxotes jaculátor), ostind. Art der Schuppenflosser, fängt mittels eines Wasserstrahles Insekten.

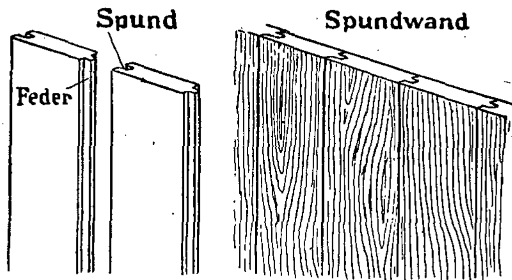
Spritzflasche, dem Heronsball ähnl. Flasche mit Blase= u. Ausspritzrohr, zum Abspritzen.


Spritzflasche.

Spritzgurke, s. Ecballium.

Spritzlöcher, hinter den Augen v. Haien u. Walfischen gelegene, rudimentäre 1. Kiemenspalten, zum Herausspritzen v. Wasser u. Atemluft.

Spritzwürmer, s. Sternwürmer.
Sprock, der, S.-wurm = Hülsenwurm, s. u. Köcherjungfern.
Sprockhövel, Nieder-S., preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Schwelm, 3965 E., Steinkohlenbergbau, Sandsteinbrüche; ebenso im Dorf Ober-S. (1686 E.).
spröde, s. Dehnbarkeit. — **Sprödglaserz,** s. Stephanit.
Sproß, 1. die Blätter (Ernährungs-S.) u. Blüten (Fortpflanzungs-S.) entsendende, aufrecht wachsende Grundform der höheren Pflanzen, heißt jung Knospe (s. Auge 2), später Stengel u. Stamm u. ist meist durch Knoten gegliedert (vgl. Internodium). Ein an ungewöhnlicher Stelle sich entwickelnder S. (z. B. Wurzelausschlag) heißt Adventiv-S. — 2. Seitenast des Geweihs, s. d. — **Sprossenkohl** = Rosenkohl. — **Sprossentanne,** s. Tsuga.
Sprosser, Singvogel, s. Nachtigall.
Sproßpilze, die sich durch Sprossung vermehrenden Hefepilze, s. Hefe. — **Sprossung** (Proliferation), 1. botanisch: Bildung v. Sprossen (s. Sproß 1); bei Pilzen (vgl. Hefe): ungeschlechtl. Fortpflanzung durch Ausstülpung, die anschwillt u. sich zuletzt von der Mutterzelle trennt; 2. zoologisch, s. Knospung.
Sprottau, preuß. Kreisstadt an d. Mündung der Sprotte (r. Nbfl. des Bober), Rgbz. Liegnitz, 7735 E., A.G., Düngemittel-, Maschinen-, Strumpfwarenfabr. Geburtsort des Dichters H. Laube.
Sprotte, die (Breitling, Clúpea sprattus), Art der Heringe, in Kanal, Nord- u. Ostsee; geräuchert als „Kieler S." od. als „russ. Sardine" im Handel.
Spruch, einstrophige alt- u. mitteldtsch. Dichtungsform (z. B. bei den Minnesängern), meist Lehr- od. Rügegedicht; im Ggs. zu Lied u. Leich nicht singbar. — **S.-band,** s. Banderole.
Sprüche Jesu, s. Logia Jesu. — **Sprüche Salomons,** das altest. Buch der Sprichwörter (lat. Proverbia), enthält Regeln d. Lebensweisheit, meist v. Salomon.
Spruchkollegium, früher: jurist. Kollegium zur Abgabe v. Rechtsgutachten. — **Spruchliste,** Verzeichnis der für eine Schwurgerichtsperiode einberuf. 30 Geschworenen, aus denen die Geschworenenbank für die einzelnen Sitzungen ausgelost wird.
Sprudel, heiß aus dem Boden hervorwallender Quell, bes. v. Mineralwasser. — **S.-stein,** aus heißen Quellen als Sinter abgesetzter Aragonit.
Spruner v. Merz, Karl, * 1803, bayr. General der Inf., † 1892; verf. „Histor.-geograph. Handatlas" (neubearb. v. Menke u. Sieglin).
Sprung, weidm. zusammenstehende, meist eine Familie bildende Rehe; in der Tierzucht = Decken, Begattungsakt (S.-geld = Deckgeld). Klassen-S., Paarungsmethode in der Schafzucht, bei der bestimmten Böcken nach Körperbau u. Wolle bestimmte Mutterschafe (50 Stück) zugeteilt werden, im Ggs. zum wilden S., bei dem die Böcke frei in der Herde gehen, u. dem S. aus d. Hand, wo das brünstige Schaf einzeln dem Bock zugeführt wird.
Sprungbein, Sprunggelenk, beim Menschen, s. Fuß. — Beim Pferd stellt das Sprunggelenk die Verbindung zw. Unterschenkel u. Hintermittelfuß her.
Sprungfeder = Schraubenfeder, s. Feder 1.
Sprungtuch, s. Feuerlöschwesen.
Spuches (ßputsches), Giuseppe Fürst v. Galati, ital. Dichter u. Archäolog, * 1819, † 1884; schr. „Poesien" 2c., übersetzte die Dramen des Sophokles.
Spule, 1. Teil der Vogelfeder (s. Feder 2). — 2. In der Elektrotechnik: mit isoliertem Draht umwickelte zylinderförm. Hülse, z. B. beim Induktionsapparat (s. d.). — 3. In der Spinnerei: Rolle oder Walze zum Aufwickeln der Fäden. Die **Spulmaschine** besorgt das Aufwickeln selbsttätig.
Spuller (ßpüllähr), Eugène, frz. Staatsmann, * 1835, Advokat u. Publizist, Sekretär Gambettas, 1887 u. 1893/94 Kultus- u. Unterrichtsminister, 1889/90 für Auswärtiges, † 1896.
Spulwürmer (Askariden, Ascáridae), Fam. der Haarwürmer, schmarotzen bei Warmblütern; der regenwurmähnliche gemeine Spulwurm (Ascaris lumbricoides), bis 40 cm lang, im Dünndarm v. Mensch (Gegenmittel: Zitwersamen od. Santonin), Schwein, Rind; A. megalocephala verursacht beim Pferd oft Kolik u. a. Krankheiten. Madenwurm, s. d.
Spund, 1. s. Spundung; 2. hölzerner Verschlußstöpsel für Fässer.
Spundung, Holzverbindungsart, wobei in eine rinnenförm. Vertiefung (Spund, Nute, Falz) des einen Stückes ein entsprech. Vorsprung (Feder) des



Spundung.

andern geschoben wird. — **Spundwand,** starke Wand (z. B. bei Grundbauten) aus durch Spundung verbundenen Bohlen.
Spur, 1. weidm. Fährte des Hasen; 2. untere Öffnung in der Vorderwand v. Hochöfen.
Spurgeon (ßpöhrdschen), Charles Hadon, berühmter Londoner Kanzelredner, Baptist, * 1834, † 1892. Seine Predigten u. Selbstbiographie auch dtsch.
Spurplatte, -zapfen, s. Lager 5. — **Spurweite,** s. u. Eisenbahnen.
Sputum, das, s. Auswurf.
Spuz, der, student. Wagenumzug in Tübingen 2c.
Spuz, montenegrin. Ort nördl. vom Skutarisee, 1000 E., Zitadelle.
Spyri, Johanna geb. Heusser, schweiz. Jugendschriftstellerin, * 1827, † 1901 in Zürich; schr. „Geschichten für Kinder" (am besten „Heidis Lehr- und Wanderjahre"), „Volksschriften" 2c.
Squálidae, Squaliden, s. Haifische.
Squálius, Fischgattung, s. Döbel.
Squamipinnes, s. Schuppenflosser. — **squamös,** schuppig.
Square (ßkuähr), der, das, engl. = Quadrat; 4eckiger öffentl. Platz mit Gartenanlagen in engl. Städten. — **S.-mile** (—meil), die, engl. Quadratmeile, s. u. Mile.
Squatter (ßkuótter), Ansiedler im Westen der V. St., der sich unbebautes Land unberechtigt aneignet.
Squaw (ßkuáo), indianische Frau.
Squilla, Heuschreckenkrebs, s. Maulfüßer.
Squillace (—ähtsche), unterital. Stadt unweit des Golfs v. S. des Jon. Meeres, Prv. Catanzaro, 3261 E., kath. Bischofssitz.
Squille, die = Meerzwiebel, s. Urginea.
Squire (ßkueïr) = Esquire.
Squire (ßkueïr), William Barklay, engl. Musikschriftsteller, * 16. Okt. 1855 in London, seit 1885 Konservator der Musikabteilung des Brit. Museums,

gab sorgfältige Kataloge der Musikbestände der Westminster-Abtei, Purcells Klavierwerke, Birds Messen, Madrigale des 16./17. Jhdts. zc. heraus.

Sr, chem. Zeichen für Strontium. — **Sr.**, Abk. für Sieur. — **s. r.**, s. salva remissione.

Srbija, slaw. Name v. Serbien.

S. R. E., Abk. für Sanctae Románae ecclésiae, der Hl. Röm. Kirche (Bischof zc.).

Srébeniza, bosn. Bezirksstadt nahe der serbischen Grenze, Kr. Dolnja Tuzla, 1847 E., Mineralquellen.

Sredec (—detz), alter Name v. Sofia.

Srédnaja Gora, die, bulgar. Gebirge zw. Philippopel u. Balkan, 1572 m hoch.

S. R. J., Abk. für Sancti Románi Impérii, des Hl. Röm. Reiches.

Srihátta, engl. Sylhét, brit.-ind. Distriktsstadt, Prv. Ostbengalen u. Assam, 13893 E., Reis-, Teeausfuhr.

Srinagar, 1. (Kaschmir) Sommerresidenz des brit.-ind. Vasallenstaates Kaschmir, am Dschelam, 126344 E., Leder-, Gold-, Silberwarenfabr., Schalweberei. — 2. Hst. des brit.-ind. Distrikts Garhwal, Verein. Prv. Agra und Oudh, Distr. Kumaon, 10000 E.

Srirámpur, brit.-ind. Stadt = Serampur. — **Srirángam**, desgl. = Seringham. — **Srirangapátam**, desgl. = Seringapatam.

S **románum**, das, die S-förm. Krümmung am Dickdarm, s. Darm.

S. S., Abk. für lat. Sacra Scriptúra, Hl. Schrift, Bibel; Sua Sánctitas, Se. Heiligkeit; summa summárum, Endsumme.

Ssongéa, dtsch.-ostafrik. Bezirksort im Quellgebiet des Rovuma, östl. vom Njassasee, 17 Weiße.

Ssp., Abk. für Sachsenspiegel.

s. t., student. Abk., s. c. t. — **S. T.**, Abk. für salvo titulo, s. d. — **St.**, Abk. für Sankt od. Saint. — **Sta.**, Abk. für Santa.

Staab, westböhm. Stadt an d. Radbusa, B.H. Mies, 3062 E., Bierbrauerei, Malzfabr.

Staak, das, landsch. = Buhne.

Staaken, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 2350 E., Getreidehandel.

Staat, die rechtlich geordnete, selbständ. Gesamtheit der Bewohner eines bestimmt begrenzten Gebietes. Inbegriff u. Ausübung der S.sgewalt ist die Regierung (s. d.), die oberste S.sgewalt heißt S.shoheit (vgl. Souveränität). Nach der Art der Träger der S.sgewalt unterscheidet man 2 S.sformen: Monarchie (absolut od. durch Verfassung beschränkt) u. Republik (Aristokratie od. Demokratie). S. auch Polizeistaat u. Rechtsstaat. — **S.enbund**, s. Bundesstaat.

Staateninsel (engl. Staten Island), argentin. Insel vor der Ostspitze des Feuerlands (zw. beiden die Le-Maire-Straße), bis 900 m hoch.

Staatenkunde = polit. Geographie.

Staatsadreßbuch = Staatshandbuch, s. d.

Staatsangehörigkeit (Indigenat), der Besitz des Bürgerrechts in einem Staate. Die S. od. d. Staatsbürgerrecht wird erworben v. Kindern durch eheliche Abstammung (uneheliche Kinder erhalten die S. der Mutter, bei Legitimation die des Vaters), v. Frauen durch Heirat, v. Ausländern durch besonderen Akt (Naturalisation); Angehörige eines dtsch. Bundesstaates können durch Aufnahme die S. in einem andern erlangen (z. B. bei Anstellung im öffentl. Dienst dieses Staates). Vgl. Reichsangehörigkeit. Die S. wird verloren durch Entlassung auf Antrag, durch Erwerb einer ausländischen S. od. für Frauen durch Eheschließung mit einem Ausländer, ferner durch Nichterfüllung der Wehrpflicht, endlich durch Beschluß der heimatlichen Staatsbehörde, wenn jemand bei Kriegsgefahr der Aufforderung zur Rückkehr nicht nachkommt.

Staatsanleihen, s. Anleihe.

Staatsanwaltschaft, Behörde zur Strafverfolgung u. zur Vertretung des Staatsinteresses in Ehe- und Entmündigungssachen. S. auch Amts-, Militär-, Reichsanwalt u. Strafprozeß. Der 1. Beamte der S. bei den O.L.G. in Preußen, Bayern zc. heißt Oberstaatsanwalt, in Sachsen und Hessen Generalstaatsanwalt; Oberstaatsanwalt ist in diesen beiden Staaten der 1. Staatsanwalt bei den L.G.

Staatsanzeiger, Preußischer, s. Reichsanzeiger.

Staatsarzneikunde umfaßt öffentl. Gesundheitspflege (s. Hygiene), gerichtl. Medizin u. Medizinalstatistik.

Staatsbürgerrecht, s. Staatsangehörigkeit. — **Staatsbürgerliche Erziehung** = Bürgerkunde, s. d.

Staatsgarantie, Bürgschaft des Staats für einen bestimmten Erfolg eines Privatunternehmens (z. B. eine gewisse Verzinsung einer Privatbahn).

Staatsgerichtshof, s. Ministerverantwortlichkeit. — **Staatsgrundgesetz** = Verfassung. — **Staatsgüter** = Domänen.

Staatshandbuch od. **Staatskalender**, Verzeichnis d. staatl. Behörden u. Beamten, in den meisten Kulturstaaten von Zeit zu Zeit amtlich neuherausgegeben.

Staatshaushalt, das geregelte staatl. Wirtschaftswesen (s. Finanzen, Etat, Oberrechnungskammer).

Staatskirchentum, das Bestreben des Staates, die Kirche zu bevormunden u. als Staatsanstalt zu behandeln. Ausgeprägtes Muster dafür ist die griech.-russ. Kirche (Cäsaropapismus). Staatskirchlich waren auch Gallikanismus u. Josephinismus. Vgl. den Artikel „Staat u. Kirche".

Staatskunst, s. Politik.

Staatslexikon, enzyklopäd. Wörterbuch der Staatswissenschaft; vgl. Bluntschli, Görresgesellschaft, Rotteck.

Staatspapiere, Schuldverschreibungen des Staates.

Staatsrat, vom Staatsoberhaupt berufene beratende Körperschaft, besteht in Preußen (gebildet aus den volljähr. Prinzen, den Ministern, Feldmarschällen, in Berlin anwesenden komm. Generalen u. Oberpräsidenten zc. sowie den aus kgl. Vertrauen Berufenen), Bayern, Württemberg u. Elsaß-Lothringen. Vgl. Reichsrat.

Staatsrecht, Gesamtheit der die Verfassung u. Verwaltung des Staates betr. Rechtsgrundsätze.

Staatsreligion, die v. einem Staat grundsätzlich und als Voraussetzung der polit. Vollberechtigung seiner Untertanen eingeführte u. unterstützte Religionsform.

Staatsrománe, phantast. Romane über eine künftige Idealform menschlicher Gemeinwesen, z. B. Platos „Republik", Dantes „Monarchie", Morus' „Utopia", Bellamys „Rückblick aus dem Jahr 2000".

Staatsschatz, für außerordentl. Bedarf bereitgehaltene Barmittel des Staates; auch = Kriegsschatz, s. d.

Staatsschuldbuch, das Verzeichnis der Gläubiger des Staats mit ihren durch die Eintragung gesicherten Forderungen.

Staatsschulden sind 1. schwebende S. (Verwaltungsschulden, Schulden aus Ausgaberückständen u.

Schatzanweisungen); 2. Staatsanleihen (s. Anleihe); 3. Papiergeld (s. d.). Die Verwaltung wird in Preußen kontrolliert v. der **S.-kommission**, einem auf 3 Jahre gewählten Ausschuß v. je 3 Mitgl. des Herren- u. des Abgeordnetenhauses mit dem Präs. der Oberrechnungskammer. — Die S. der wichtigsten Staaten betrugen a) 1900, b) 1912 in Millionen ℳ: Deutsches Reich a) 2418,5 (auf den Kopf der Bevölkerung 43,2 ℳ), b) 5243,7 (78,7 ℳ); Preußen a) 6591,7 (191,1 ℳ), b) 9248,9 (223,9 ℳ); Frankreich a) 2828,5 (73,4 ℳ), b) 3641,6 (91,7 ℳ); Großbritannien a) 12471,9 (304,9 ℳ), b) 13784 (250,6 ℳ); Italien a) 10242,7 (315,6 ℳ), b) 1910/11: 11412 (329 ℳ); Japan a) 1262,9 (28,2 ℳ), b) 5286,2 (101,3 ℳ); Östreich a) 7158,2 (277,5 ℳ), b) 10404,6 (356,2 ℳ); Ungarn a) 4207,9 (222,1 ℳ), b) 1910: 5308,5 (248,2 ℳ); Rußland (ohne Finnland) a) 13327,5 (128,5 ℳ), b) 19319,4 (141,4 ℳ); Verein. Staaten a) 8826,1 (115,7 ℳ), b) 12208,4 (127,3 ℳ). Über die S. der andern Staaten vgl. die betr. Artikel.

Staatssekretär, in Deutschland der unverantwortl. Leiter eines Reichsamts (vgl. Reichsbehörden und Ministerverantwortlichkeit), in England = Minister, in den V. St. = Min. des Auswärtigen. Unter dem S. stehen 1 od. mehrere Unter-S.e als Abteilungsvorstände.

Staatsstreich, gewaltsame Beseitigung des gesetzl. Zustandes durch den Inhaber der Staatsgewalt.

Staatsverbrechen = polit. Verbrechen.

Staatsvermögen zerfällt in 1. öffentliches Gut (Straßen, Brücken ꝛc.); 2. werbendes od. Finanzvermögen (Domänen, Bergwerke ꝛc.); 3. Verwaltungsvermögen (staatl. Verwaltungsgebäude, wissenschaftl. Institute ꝛc.). — **Staatswirtschaftslehre**, die Grundsätze für die Vermögenswirtschaft des Staates. — **Staatswissenschaften**, die wissenschaftl. Begründung der Staatswirtschaft u. der sonstigen Betätigungen des Staates. Vgl. Politik.

Staat und Kirche sind beide vollkommene Gesellschaften zum Heil ihrer Mitglieder, jener für die zeitl. Wohlfahrt, diese für das ewige Heil eingesetzt; beide sind v. Gott, die Kirche unmittelbar, der Staat in der natürl. sozialen Veranlagung des Menschen begründet. Nach Ursprung u. Zweck steht die Kirche höher, doch ist jede Gewalt auf ihrem Gebiete die höchste u. selbständig; auf manchen Gebieten treffen beide zusammen (z. B. Schule). Das natürl. Verhältnis, also das Ziel richtiger Kirchenpolitik ist nicht Kampf, auch nicht völlige Trennung, sondern friedl. Zusammenwirken, das in gemischten Angelegenheiten am besten durch Konkordate erzielt wird. Vgl. Zweischwertertheorie.

Stab, 1. ehemal. Längenmaß = 1,75 Ellen; 1868/84 = 1 m; in der frz. Schweiz = Aune. — 2. Abzeichen der Würde (Bischofs-S. ꝛc.) u. der richterl. Gewalt (S.-brechen z. B. als Symbol des Todesurteils). — 3. Rund-S., gerundetes Bauglied (vgl. Astragalus, Eier-, Perlstab). — 4. Papierformat, s. u. Papier. — 5. Militärisch: das zum Kommando einer Truppe vom Bataillon (bei der Artillerie: einer Abteilung) an aufwärts gehör. Personal: Kommandeur, Adjutanten, zugeteilte Offiziere, Beamte, Unteroffiziere u. Mannschaften.

Stabat mater, „Es stand die Mutter" (Christi unter dem Kreuze), Anfang eines v. Jacopone da Todi verfaßten latein. Marienliedes, das z. B. als Sequenz am Schmerzensfest Mariä dient; oft komponiert, z. B. von Palestrina, Pergolese, Liszt, Rossini.

Stabbrechen, s. Stab 2.

Stäbchen, Teil der Netzhaut, s. Auge.

Stabeisen, s. u. Walzeisen.

Staberl, v. Bäuerle geschaffene kom. Figur des dumm-pfiffigen Spießbürgers in der älteren Wiener Lokalposse.

Stabfußboden = Parkett, s. d.

Stabheuschrecke, s. Gespenstheuschrecken.

Stábiä, Stadt am Vesuv, 79 n. Chr. verschüttet, jetzt Castellammare di Stabia.

stabil, feststehend, standhaft, ständig. — **Stabilbau**, s. u. Bienenzucht. — **stabil(it)ieren**, stabil machen; fest begründen. — **Stabilität**, die, Standfestigkeit, stabiles Gleichgewicht (s. d.), Gleichgewichtssicherheit v. Flugzeugen u. Schiffen, d. h. das Bestreben, aus geneigter Lage v. selbst wieder in die aufrechte zurückzukehren; ständiges Verweilen an einem Orte (z. B. im selben Kloster); Beständigkeit.

Stábio, schweiz. Dorf südl. vom Luganer See, Kant. Tessin, 1982 E., Schwefelbad.

Stabléwski, Florian v., * 1841 zu Fraustadt, Propst in Wreschen, 1876/91 im preuß. Abgeordnetenhaus, 1891 Erzbisch. v. Gnesen-Posen, † 1906.

Stablo, dtsch. Name v. Stavelot, s. d.

Stabreim, s. Alliteration.

Stabsapotheker, Ober-S., Korps-S., s. Militärapotheker. — **Stabsarzt**, Ober-St., s. Sanitätswesen. — **Stabshoboist**, s. Militärmusik.

Stabsichtigkeit = Astigmatismus, s. d.

Stabskapitän, russ. Offiziersrang zw. Oberleutnant u. Hauptmann, bei d. Kavallerie (**Stabsrittmeister**) zw. Oberleutnant u. Rittmeister. — **Stabskompagnien**, s. Stabstruppen. — **Stabstrompeter**, s. Militärmusik. — **Stabstruppen**, in Östreich: den höheren Stäben (v. der Division aufwärts) im Krieg beigegebene Truppenabteilungen (Stabskompagnien ꝛc.) für Ordonnanz- u. Sicherungsdienst. — **Stabsveterinär**, Ober-S., s. u. Militärveterinärwesen.

Stabtierchen = Bazillen (s. Bakterien) u. = Bazillariazeen, s. Diatomeen.

Stabwahrsagung = Rhabdomantie.

Stabwurz, Pflanze, s. Artemisia.

staccáto, Tonk. abgestoßen, kurz abgebrochen, ohne Verbindung der Töne.

Stachel, aus der Oberhaut der Pflanzen hervorgehendes spitzes Gebilde, im Ggs. zum Dorn (s. d.) leicht ablösbar; bei Tieren: als Waffe dienendes Gebilde an Kopf od. Hinterleib, z. B. hohl u. mit Giftdrüse verbunden od. zur Ablage der Eier dienend (Legebohrer) bei Hautflüglern; bei S.-schwein u. Igel verdickte, am Ende spitze Haare; bei S.-häutern aus Kalkgewebe der Unterhaut gebildet.

Stachelbeere, s. Ribes.

Stachelberg, schweiz. Schwefelbad, s. Linth.

Stachelflosser (Acanthópteri), Ordn. der Knochenfische, artenreichste Gruppe der Fische, mit stachelartigen Flossenstrahlen. Hierher: Barsche, Stichlinge, Makrelen, Panzerwangen, Armflosser, Lederfische, Schuppenflosser, Petermännchen ꝛc.

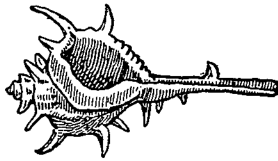
Stachelginster, s. Ulex.

Stachelhäuter (Echinodérmata), Kreis der wirbellosen Tiere, Wasserbewohner v. radiärem, 5strahligem Bau, mit stachligem Hautskelett (vgl. Stachel), Leibeshöhle und Wassergefäß-(Ambulakralgefäß-)System; dieses dient zur Fortbewegung u. besteht aus Madreporenplatte (einer porösen Kalkplatte), Steinkanal, Ringkanal u. 5 Ambulakralgefäßen (Ambulakren, Saugfüßchen). 5 Klassen: Seesterne (Asteroidea), Schlangensterne (Ophiuroidea), Seelilien (Crinoidea), Seeigel (Echinoidea), Seewalzen (Holothurioidea); s. diese Artikel.

Stachelhummer = Languste, s. Panzerkrebse. — **Stachelmyrte**, s. Ruscus. — **Stachelnuß**, s. Trapa; auch

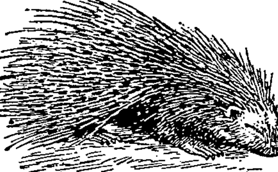
= Stechapfel, s. Datura. — **Stachelpilz** = Stachelschwamm, s. Hydnum.

Stachelschnecken (Murex), Gattung der Vorderkiemer; Gehäuse mit Stacheln. Hierher das eßbare Brandhorn (Türkenblut, M. brandáris), im Mittelmeer.


Brandhorn.

Stachelschwamm, s. Hydnum. — **Stachelschwänzer** = Lederfische. — **Stachelschweinaussatz** = Fischschuppenkrankheit, s. d.

Stachelschweine (Hystríchidae), Fam. der Nagetiere; der gedrungene Körper ist mit Stacheln oder Borsten versehen. Am bekanntesten das gem. Stachelschwein (Hystrix cristáta), mit bis 40 cm langen, schwarz u. weiß geringelten Stacheln; harmloses Nachttier der Mittelmeerländer, 65 cm lang, eßbar.


Gemeines Stachelschwein.

Stachelschweinholz, Holz der Kokospalme. — **Stachelwalze,** s. Ackerwalze.

Stachys, Ziest, Pflanzengattg. der Labiaten, Kräuter u. Sträucher der gemäß. Zone; bei uns S. recta, Berufkraut, palústris, Sumpf-Z., u. silvática, Wald-Z., mit purpurroten Blüten. Die ostasiat. Art S. affinis od. Siebóldii, Knollen-Z., liefert die Japanknollen, japan. Spargelspitzen, Crosnes, an Ausläufern sitzende, als Gemüse dienende weißl. Knollen.

Stackelberg, Otto Magnus Frhr. v., Archäolog, * 1787 zu Reval, † 1837 in St. Petersburg; bei Auffindung der Ägineten (s. d.) u. der Reste des Apollotempels zu Bassä beteiligt, welch letztere er auch beschrieb.

Stade, preuß. Rgbz., Prv. Hannover, 6787 qkm, 429355 E. (1910), 14 Kreise; Hst. (auch des gleichnam. Landkreises) S. an der von hier ab schiffbaren Schwinge, 11078 E., L.G., A.G., prot. Lehrerseminar, Theater, Prv.-Taubstummenanstalt, Leder-, Eisen-, Holzindustrie, Geldschrank-, Piano-, Zigarrenfabrik, Getreide-, Holz-, Vieh-, Wollhandel.

Stade, 1. Bernh., prot. Theolog, * 1848 zu Arnstadt, Prof. der alttestam. Exegese in Gießen, † 1906; Hptw. „Gesch. des Volkes Israel", „Bibl. Theologie des A. Test.". — 2. Wilh., treffl. Organist u. Komponist, * 1817 zu Halle, † 1902 als Hoforganist und Hofkapellmeister in Altenburg; gab Neudrucke Bachscher und Händelscher Werke u. Bearbeitungen aus der Jenaer Minnesängerhandschrift heraus, komponierte kirchl. Vokal-, Orgel- und Klavierwerke.

Stadel, der, 1. = Scheune; 2. (Röst-S.) ummauerter, oben offener Raum zum Rösten v. Erzen.

Städelsches Kunstinstitut, vom Bankier Städel in Frankfurt a. M. 1816 gegr. Kunstsammlung, -bibliothek u. -schule.

Staden, der, Uferdamm, Kai.

Stádion, Philipp Graf, * 1763, 1805/09 östreich. Min. des Auswärtigen, Miturheber des Krieges 1809, seit 1815 Finanzminister, † 1824. — Sein Sohn Franz, * 1806, als Statthalter verdient um das Aufblühen Triests u. die Bauernbefreiung in Galizien, 1848/49 Min. des Innern, † 1853.

Stádion od. **Stádium,** das, Rennbahn für Wettlauf u. a. Wettkämpfe der alten Griechen; dann: Länge dieser Rennbahn als Wegemaß v. 600 Fuß = 150—200 (in Olympia 192,27) m; Stadium übtr. = Zeitabschnitt im Verlauf einer Sache.

Stadler, 1. Joh., * 1804, † 1868 als Domdekan in Augsburg; schr. ein „Heiligenlexikon" (5 Bde.). — 2. Joh., * 14. Jan. 1843 zu Brod, Prof. in Agram, 1881 erster Erzbischof v. Vrh-Bosna zu Serajewo.

Stadl Paura, oberöstr. Gemeinde, s. Lambach.

Stadt, größerer, zusammenhangender Wohnplatz mit selbständ. Rechten (vgl. Stadtrecht), die durch die Städteordnung (bahnbrechend war die preußische des Frhrn. v. Stein v. 19. Nov. 1808) geregelt sind, unter beschränkt selbständiger Verwaltung (vgl. Gemeinde) eines Bürgermeisters (s. d.), in größeren Städten Oberbürgermeisters, bzw. Magistrats (s. d.), dem eine Einwohnervertretung (v. den stimmfähigen Bürgern [in Preußen in 3 Klassen auf Grund der Kommunalsteuern] direkt für 6 Jahre gewählte Stadtverordnete, Gemeinderat) zur Seite steht. — **S.-ältester,** in Preußen Ehrentitel für Magistratsmitglieder. — **S.-ausschuß,** in Preußen: Ausschuß, der neben den städt. Behörden die Geschäfte eines Stadtkreises (s. Kreis 1) besorgt, entspr. dem Kreisausschuß.

Stadtamhóf, bayr. Bez.-Amtsstadt an d. Donau, Rgbz. Oberpfalz, Regensburg gegenüber, 4369 E., A.G., Malz-, Bier-, Essig-, Tabakfabr.

Stadtbahnen sind Straßen-, Hoch-, Schwebe-, Stufen- od. Untergrundbahnen (s. diese Artikel).

Städtebund, schwäb., bestand 1333/50 u. seit 1376, lag im Krieg mit Württemberg, das die Reichsfreiheit der Städte bedrohte, siegte 1377 b. Reutlingen, verbündete sich 1384 mit dem 1380 u. 1381 geschlossenen elsäss. und rheinischen S., wurde durch die Schlacht b. Döffingen 1388 niedergeworfen. Der Landfriede v. Eger 1389 verbot Städtebünde.

Städtel Leubus, preuß. Dorf, s. Leubus.

Städteordnung, s. u. Stadt. — **Städtetag,** seit 1905 zeitweilig tagende Vertretung v. Städten über 25000 E. z. Förderung gemeinsamer Interessen; Sitz Berlin.

Stadtgraf = Burggraf.

Stadthágen, Amtsstadt in Schaumburg-Lippe, 7076 E., A.G., Reichsbanknbst., Webereien, Drahtwaren-, Zigaretten-, Likörfabr., Glas-, Holzindustrie.

Stadtilm, Stadt in Schwarzb.-Rudolstadt, an der Ilm, Landratsamt Rudolstadt, 3798 E., A.G., got. Kirche (11. Jhdt.), Saline, Leder-, Schuh-, Bleiweiß-, Porzellan-, Spielwaren-, Orgel-, Gelatinefabr.

Stadtkyll, preuß. Luftkurort an der Kyll, Rgbz. Trier, Kr. Prüm, 1022 E., Zigarrenfabr.

Stadtlengsfeld, s. Lengsfeld.

Stadtlohn, preuß. Stadt an d. Berkel, Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, 4026 E., Textilindustrie, Zigarrenfabr., Getreidehandel. — 6. Aug. 1623 Sieg Tillys über Christian v. Braunschweig.

Stadtmission, prot. innere Mission (s. Mission) für einen Stadtbezirk.

Stadtóldendorf, braunschweig. Stadt, Kr. Holzminden, 3728 E., A.G., Textil-, Gips-, Steinzeugindustrie, Sandsteinbrüche. Dabei Amelunxborn, s. d.

Stadtpfeifer, s. Pfeifer; seit dem 16. Jhdt.: Mitgl. einer städt. Musikkapelle.

Stadtprozélten, bayr. Markt r. am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Marktheidenfeld, 818 E., A.G., Parkettfabr., Schiffbau.

Stadtrat = Magistrat, Magistratsmitglied; falsch = Stadtverordneter.

Stadtrecht, das einen Ort zur Stadt erhebende Privileg; auch: die rechtlichen Einrichtungen der Stadt. Im M.A. war oft das Recht einer bestehenden Stadt (z. B. Freiburg i. B., Soest, Lübeck, Magdeburg, Kulm) Vorbild bei Neugründungen.

Stadtrémda, s. Remda.

Stadtschaft, 1916 beantragte, der Landschaft (s. d. 2) entsprechende Kreditanstalt für städt. Grundbesitz.

Stadtsteinach, bayr. Bez.-Amtsstadt am Frankenwald, Rgbz. Oberfranken, 1483 E., A.G., Lederfabr., Sägewerke, Luftkurort.

Stadtverordnete, s. u. Stadt.

Staël-Holstein (ßtahl-olstän), Germaine Baronin, meist Madame Staël gen., frz. Schriftstellerin, * 1766 zu Paris als Tochter Neckers, Gattin des schwed. Gesandten S.-H., von Napoleon verbannt, lange Zeit in Weimar u. am Genfer See, mit den dtsch. Klassikern u. Romantikern (A. W. Schlegel) in nahen Beziehungen, † 1817 zu Paris; schr. ein berühmtes Buch „über Deutschland", Romane, Dramen u. Lebenserinnerungen.

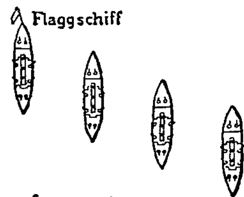
Stäfa, schweiz. Gemeinde am Züricher See, Kant. Zürich, 4497 E., Wein-, Obstbau, Leder-, Seidenindustrie.

Stafétte, die, reitender Eilbote. S.nlauf, eine turnerische Übung: in Abständen aufgestellte Läufer überbringen eine Fahne od. Nachricht, indem jeder sie in möglichst raschem Laufe zum nächsten trägt.

Staffa, zur schott. Grafsch. Argyll gehör. Basaltinsel, eine der Innern Hebriden, 3 qkm; auf ihr die Fingalshöhle, s. d.

Staffage (—áhsch'), die, Belebung einer Landschaft od. eines Architekturbildes durch Figuren v. Menschen od. Tieren.

Staffel, die, Stufe; militärisch: 1. in der Nähe der Gefechtsbatterien der Artillerie gehaltener Teil der Munitionswagen (3 Züge zu je 2 Wagen) u. 1 Beobachtungswagen; 2. takt. Formation von Gefechtstruppen: die Abteilungen folgen sich in Abständen schräg hintereinander (in Staffeln, Echelons), wodurch eine sofortige Frontnahme nach allen Seiten, ebenso schnelles Einschwenken ermöglicht wird. Auf dieser Staffelung fußte die schiefe Schlachtordnung Friedrichs II. b. Leuthen (1757). Ähnlich werden bei d. Kriegsmarine die Schiffe eines Geschwaders mit gleichmäß. Seitenabstand „gestaffelt", so daß sie in gleicher Richtung, aber schräger Linie gegen den Feind fahren.



Staffelung.

Staffelberg, s. Staffelstein.

Staffeleï, die, 3füß. Bildergestell.

Staffelgebet, bei d. Messe, s. Graduale.

Staffelit, der, eine Art Phosphorit.

Staffelsee, oberbayr. See b. Murnau, am Fuß der Bayr. Alpen, 7,65 qkm, hat Abfluß zur Ammer.

Staffelstein, bayr. Bez.-Amtsstadt im Maintal, am Fuß des zum Fränk. Jura gehör. S.s od. Staffelbergs (539 m hoch, mit Kapelle), Rgbz. Oberfranken, 1850 E., A.G., Obstbau, Ziegeleien.

Staffeltarif, für Güter, s. Eisenbahnen.

Staffelung (militär.), s. Staffel 2.

staffieren, ausstaffieren, mit erforderl. Beiwerk (vgl. Staffage) versehen, ausschmücken.

Stafford (ßtäff'rd), mittelengl. Grafsch., 3122 qkm, im N. heide- u. moorreiches Berg-, am Trent gutes Acker- u. Weideland, 1348422 E. (1911), bedeut. Steinkohlen-, Eisen-, Seiden-, Tonwarenindustrie (s. Potteries); Hst. **S.,** 23383 E., Eisen-, Leder-, Schuhindustrie, Salinen.

Stag, das, Schiffstau, das Mast u. Stengen nach vorn hält. Backs-S., s. d. Jack-S., Rundeisenstange zur Befestigung der Segel auf der Rahe. über S. gehen = das Schiff durch entsprechende Segelmanöver wenden. — **S.-laterne,** v. ankernden Schiffen zu führende Positionslaterne.

Stage, S.-coach (ßtehdsch-kohtsch), die, engl. Postkutsche, Postomnibus.

Stagéiros, altgrch. Stadt, s. Stagira.

Stägemann, 1. Friedr. Aug. v., preuß. Patriot, * 1763, lange in der ostpreuß. Verwaltung, seit 1817 im Staatsrat, redigierte das Verfassungsedikt von 1815, dichtete „Kriegsgesänge" 2c., † 1840. — 2. Max, hervorragender Bühnensänger (Bariton), * 1843 zu Freienwalde a. O., † 1905 als Dir. des Stadttheaters in Leipzig.

Stagione (stadschóhne), die, ital. = Saison.

Stagira (Stagéiros), altgriech. Stadt an der Ostküste der Chalkidike, Heimat des Aristoteles (des „Stagiriten").

Stagmatypíe, die, neueres photomechan. Reproduktionsverfahren, bei dem die Bildfläche in je nach der Dunkelheit des Tones mehr oder weniger dicht stehende Punkte aufgelöst wird.

Stagnatión, die, Stillstand, Stockung, Versumpfung. — **stagnieren,** stillstehen, versumpfen.

Stagno (stánjo), dalmatin. Stadt auf der Halbinsel Sabbioncello, B.H. Ragusa, 6383 E., Salzgewinnung, Fischerei.

Stahl, 1. s. Stal. — 2. härtbares Schmiedeeisen (s. Eisen), entw. flüssig (Fluß-S. nach dem Verfahren v. Bessemer, Siemens, Thomas u. als Tiegel-S.) od. in teigförm. Zustand gewonnen (Schweiß-S.), z. B. Renn-S. (s. Rennarbeit), Frisch-S. durch Frischen auf dem Herd (Rosen-S. mit einer durch Ringe gezeichneten Bruchfläche) od. im Flammofen (Osmund- u. Puddel-S.), Gärb-, Raffinier-S. (s. Gärben). Spezial-S. ist durch Zusatz geringerer Mengen schwer schmelzbarer Metalle, z. B. Chrom, Wolfram, Mangan, Nickel (Meteor-S.), bes. gehärteter u. zäherer S. für Panzerplatten 2c.

Stahl, 1. Ernst, Botaniker, * 21. Juni 1848 zu Schiltigheim, bereiste Ceylon, Java, Mexiko, seit 1881 Prof. in Jena; bes. verdient um Pflanzenbiologie, schr. „Pflanzenschlaf", „Kompaßpflanzen", „Einfluß des Lichtes auf den Geotropismus", „Pflanzen u. Schnecken" 2c. — 2. Friedr. Julius, * 1802 zu München, Jude, 1819 lutherisch, Prof. des Staatsrechts in Würzburg, Erlangen, nach dem Thronwechsel 1840 in Berlin, mit Gerlach Führer der preuß. Konservativen u. Ratgeber des Königs, † 1861; Hptw. „Philosophie d. Rechts", „Staatslehre", „Der christl. Staat". — 3. Georg Anton, * 1805 zu Stadtprozelten, 1840 Bisch. v. Würzburg, verdient um Volksmissionen u. Erziehung des Klerus, † auf dem Vatikan. Konzil in Rom 1870. — 4. Georg Ernst, Arzt u. Chemiker, * 1660, Prof. in Jena u. Halle, 1716 kgl. preuß. Leibarzt in Berlin, † 1734; begründete die Lehre vom Phlogiston u. vom medizin. Animismus.

Stahlblau = Berliner Blau. — **Stahlbrillanten** od. **Stahldiamanten,** diamantartig geschliffene und polierte Stahlstückchen. — **Stahlbronze,** 1. v. Uchatius erfundene, stahlähnl. Geschützbronze; 2. Farbe aus Eisenglanz.

Stahleck, Burgruine, s. Bacharach.

Stahlerz, stahlgraues Zinnobererz. — **Stahlfedern,** s. Schreibfedern.

Stahlhammer, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Lublinitz, 1528 E., Zellulose-, Papierfabr.

Stahlheim, lothring. Dorf, Landkr. Metz, 4194 E., Eisenhütte, Stahlwerk.

Stahlhof, seit 1473 Niederlassung der Hanse in London, 1852 verkauft.

Stahlkammer, gepanzerter Raum in Banken; vgl. Safe. — **Stahlkugeln** (medizin.), s. Weinstein. — **Stahlpillen** = Blaudsche Pillen. — **Stahlquellen,** eisenhalt. Mineralwässer. — **Stahlrot** = Englischrot. — **Stahlstabgeläute,** Glockenspiel aus abgestimmten Metallstäbchen od. Glöckchen. — **Stahlstein** = Eisenspat.

Stahlstich (Siderographie), Abart des Kupferstichs (s. d.), 1820 erfunden, verwendet Stahl- statt Kupferplatten; jetzt verdrängt, da die Kupferplatten durch Verstählen haltbarer gemacht werden.

Stahltropfen = Eisenextrakt. — **Stahlwässer,** eisenhalt. Mineralwässer. — **Stahlwolle,** fadenförm. Stahlspäne als Schleifmittel.

Stahr, Adolf, Literatur- u. Kunstschriftsteller, * 1805, bis 1852 Gymnasialprof. in Oldenburg, seit 1854 zu Berlin in 2. Ehe mit Fanny Lewald verheiratet, † 1876; Hptw. „Ein Jahr in Italien" (3 Bde.), „Ein Winter in Rom", „Lessing", „Goethes Frauengestalten" (2 Bde.), „Tiberius", „Röm. Kaiserfrauen", „Agrippina", „Kleine Schriften zur Kritik der Literatur u. Kunst".

Stähr, der, männl. Schaf.

Stainer (Steiner), Jakob, treffl. Geigenbauer, * 1621 u. † 1683 in Absam (Tirol); arbeitete in Cremona bei den besten Meistern, dann in der Heimat selbständig, starb in Armut u. Wahnsinn. — Sein Bruder M a r k u s galt als tüchtiger Bratschenmacher.

Stainer (ßtehner), Sir John, engl. Organist und Komponist, * 1840, Musikprof. in Oxford u. Organist an d. Londoner Paulskirche (bis zu sr. Erblindung 1888), † 1901; schr. die Oratorien „Gideon", „Die Kreuzigung", „Jairi Töchterlein" u. „Maria Magdalena", mehrere Services (= Morgen- und Abendandachten), Anthems (Antiphone) u. weltl. Gesänge, gab ein technologisch-musikal. Wörterbuch, kirchl. Gesangbücher, Katechismen der Orgel, Harmonie, des Chorgesangs u. der Komposition heraus.

Staines (ßtehns), mittelengl. Stadt an d. Themse, Grafsch. Middlesex, 6755 E., Senffabr.

Stainhöwel, Heinr., Übersetzer, s. Steinhöwel.

Stainmiz, Komponist, s. Stamitz.

Stájerlak Anina, magyar. = Steierdorf-A.

Stake, die, 1. S t a k e n, der, Holzstange; gespaltenes Holz, das mit Lehm u. Stroh umhüllt zum Ausfüllen (A u s s t a k e n) der Fächer bei Zimmerfachwänden u. Decken dient; 2. im Wasserbau = Buhne. — **S.** (ßtehk), das, Einsatz bei Spielen oder Wetten, bes. beim Rennsport.

Staked Plain (stéhk'd plehn), die, s. u. Llano.

staken, 1. ein Boot durch Stangen (S t a k e n) fortschieben; landsch. = lange Schritte machen. S. auch Stake. — 2. Heu od. Stroh mit der Gabel auf den Boden heben. — **Staker** (S t a k m a s c h i n e), s. Strohelevator.

Stakétt, das, Einfriedigung aus senkrecht stehenden Holzlatten (Lattenzaun) od. Eisenstäben.

Stakholz = Stake 1.

Stal (Stahl), der, Probe; Richtmünze.

Stalagmit, der, Tropfstein, der vom Boden auf in die Höhe wächst; Ggs. **Stalaktit,** der von der Decke herabwächst.

Staleybridge, engl. Stadt = Stalybridge.

Stalimène, ital. Name v. Lemnos.

Stälin, 1. C h r i s t o p h F r i e d r., Historiker, * 1805, Dir. der Staatsbibliothek in Stuttgart, † 1873; Hptw. „Wirtemberg. Gesch." (5 Bde., bis 1593). — 2. Sein Sohn P a u l, * 1840 u. als Archivdir. † 1909 in Stuttgart; schr. „Gesch. Württembergs" (I).

Stallbaum, Joh. Gottfried, Philolog, * 1793, Rektor der Thomasschule u. Prof. in Leipzig, † 1861; Hptw. krit. Platoausgabe (12 Bde.) u. Kommentar.

Stalldünger, Mist, das wichtigste Düngemittel, enthält alle Pflanzennährstoffe u. wirkt gut auf die physikal. Beschaffenheit aller Böden.

stallen, vom Pferd: Harn ablassen.

Stállupönen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Gumbinnen, 5646 E., A.G., Reichsbanknbst., Getreide-, Vieh-, Holz-, Juchtenhandel, Maschinenfabr. — 17. August 1914 preuß. Sieg über die Russen.

staltisch, zusammenziehend, blutstillend.

Stalybridge (stéhlibridsch), mittelengl. Stadt, Grafsch. Cheshire, 26 513 E., Baumwoll-, Maschinen-, Eisenindustrie.

Stambólia, neugrch. A s t r o p a l i a, zum türk. Inselwilajet gehör. hafenreiche Insel im Ägäischen Meer, südöstl. v. den Zykladen, 99 qkm, 1900 griech. E. (1911), meist im gleichnam. Hauptort. Seit dem Tripoliskrieg 1912 von den Italienern besetzt.

Stambúl, türk. Name v. Konstantinopel.

Stambúlow, Stephan, bulgar. Staatsmann, * 1855 zu Trnovo, Advokat, 1884 Kammerpräsident, regierte als leitendes Mitgl. der Regentschaft 1886 und als Ministerpräs. 1887/94 diktatorisch, brach den Einfluß Rußlands, † Juli 1895 als Opfer eines Attentats.

Stamen (Mz. S t á m i n a), das, lat. = Staubgefäß. — **Staminódium,** das, Nebenstaubgefäß.

Stamford (stämmf'rd), 1. mittelengl. Stadt, Grafschaft Lincoln, 9647 E., Malz-, Bierfabr. — 2. nordamerikan. Stadt am Long-Island-Sund, Staat Connecticut (V. St.), 25 138 E., Schuh-, Wollindustrie, Sommerfrische der Neuyorker, Hafen.

Stamin, der, das, Gewebe = Etamin.

Stamitz (Stainmiz, Steinmetz), Joh., Violinist und Komponist, * 1717 zu Deutsch-Brod, † 1757 als kurfürstl. Kammermusikdir. in Mannheim; einer der tüchtigsten Meister der „Mannheimer Schule", bemerkenswert als Reformator der Instrumentalmusik (Einführung schneller Kontrastierung, plötzlichen Umschlagens des Ausdrucks im engen Rahmen des einzelnen Satzes u. selbständiger Bläserbesetzung), als solcher Vorläufer Haydns u. Mozarts, schr. 50 Symphonien, 10 Orchestertrios, 12 Violinkonzerte, Sonaten für Violine u. für Violine mit Klavier.

Stamm, 1. S p r a c h l. Grundteil des Wortes, an den die Deklinations- u. Konjugationsendungen angehängt werden, z. B. leb — in lebst u. Lebens. — 2. B o t a n i k: Teil des Baumes, s. Sproß. — 3. A n a t o m i e: s. Rumpf. — 4. T i e r z u c h t: durch gleiche Zuchtverhältnisse entstandene Unterabteilung des Schlages (s. Rasse). — 5. M i l i t ä r i s c h: die bei Entlassungen (zur Reserve 2c.) in der Truppe zurückbleibenden Mannschaften, in die später die Rekruten eingereiht werden.

Stamma, Philipp, Schachmeister aus Aleppo, Anfang des 18. Jhdts., schr. über künstl. Endspiele.

Stammakkord (Grundakkord) im Ggs. zum „abgeleiteten" jeder Akkord, der aus einem terzenweisen Aufbau v. Tönen besteht; 3 Arten: Dreiklänge, Vierklänge (Septimenakkorde) und Fünfklänge (Nonenakkorde).

Stammbaum, Art der Stammtafel, s. Genealogie. — **S. Christi,** aufgezeichnet bei Matthäus u. Lukas; dieser zählt die wirklichen Vorfahren bis auf Adam auf, jener die gesetzlichen, erbberechtigten. Vielfach dargestellt in der Kunst, bes. an Portalen und in Kirchenfenstern.

Stammbuch, 1. Buch (Album), in das Verwandte und Freunde ihren Namen mit einem Denkspruch ꝛc. zur Erinnerung eintragen, seit 16. Jhdt. üblich. — 2. (bei Losen ꝛc.), s. Souche.

Stammeln, das Unvermögen, bestimmte Laute, z. B. r (Rhotazismus), l Lambdazismus), s (Sigmatismus) richtig auszusprechen; vgl. Sprache.

Stammesgeschichte = Phylogenie, s. Entwicklung.

Stammgut, einer Sondererbfolge unterliegendes Familiengut, dessen freiwill. Veräußerung durch Rechte der Erben beschränkt ist; vgl. Fideikommiß.

Stammheim, 1. preuß. Dorf, 1890 E. Mit Merheim 1913 in Köln eingemeindet. — 2. württ. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Calw, 1595 E., Holzhandel, Ölfabr. — 3. württ. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Ludwigsburg, 2009 E., Getreidehandel.

Stamminger, Joh. Bapt., kath. Theolog, * 1836, Universitätsbibliothekar in Würzburg, † 1892; schr. über fränk. Kirchengeschichte.

Stammleiste (bei Losen ꝛc.), s. Souche u. Talon.

Stammler, 1. Jakob, * 2. Juni 1840 zu Bremgarten, seit 1906 Bisch. v. Basel, schr. über mittelalterl. Kunst. — 2. Rudolf, Jurist, * 19. Febr. 1856 zu Alsfeld, Prof. in Halle, 1911 in Leipzig, 1916 in Berlin; schr. über röm. Recht, „Lehre vom richtigen Recht", „Wirtschaft u. Recht nach der materialist. Geschichtsauffassung", „Strafrechtl. Bedeutung des Notstands", „Übungen im bürgerl. Recht" ꝛc.

Stammpriorität = Prioritätsaktie. — **Stammregister** (Juxtabuch), bei Losen ꝛc. = Stammbuch, s. u. Souche; in der Tierzucht = Herdbuch.

Stammrolle, nach Jahrgängen geordnetes Verzeichnis der Militärpflichtigen. Die Rekrutierungs-S. wird v. den Gemeinden, die Truppen-, Kriegs-S. von der Kompagnie, Eskadron, Batterie, die Landwehr-S. von den Bezirkskommandos geführt.

Stammtafel, übersichtl. Darstellung aller v. einem Elternpaar Abstammenden, s. Genealogie.

Stampa, die, ital. = Stempel, Gepräge; Drucksache, Druckerei; Titel einer liberal-monarch. Tageszeitung in Turin.

Stampa, Gaspara, it. Dichterin, * 1523 zu Padua, † 1554 zu Venedig; schr. zartinnige Liebeslieder.

Stampália, ital. Name v. Stambolia.

Stampfbau, Bildung v. Grundmauerwerk durch Einstampfen v. Erde, Lehm (Lehmbau) in den Zwischenraum zweier Mauern; ähnl. Bildung v. Hausmauern, s. Pisé.

stampfen, vom Schiff: in der Längsachse, v. vorn nach hinten auf- u. abschwanken; Ggs. rollen.

Stampfer, Simon von, Geodät, * 1792, Prof. in Wien, † 1864; Hptw. (noch immer neu aufgelegt) „Anleitung zum Nivellieren", „Logarithmisch-trigonometr. Tafeln".

Stämpfli, Jakob, radikaler schweiz. (Berner) Politiker, * 1820, 1859 u. 1862 Bundespräs., † 1879.

Stampfmühle, Stampfwerk = Pochwerk, s. d.

Stamphanäs, griech. Inseln, s. Strophaden.

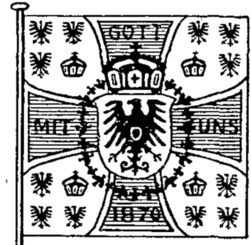
Stampiglie (—pilje) oder **Stampille,** die, it. = Stempel zum Aufdrücken v. Namen ꝛc.

Stams, nordtirol. Dorf am Inn, B.H. Imst, 496 E., Zisterzienserabtei (gegr. 1272).

Stanbólia, türk. Insel = Stambolia.

Standard (ßtänderd), der, engl. = Maßstab; gesetzl. Münzfuß, Feingehalt; in Zsstzgen. = Muster-, Normal-. — **S. of life** (—leif), standesgemäße Lebenshaltung. — **S. work,** mustergültiges, klassisches Werk. — **S.,** der, konservativ-kirchl. Londoner Morgenzeitg., gegr. 1857; Evening S., konservative Abendzeitung (Cityblatt) in London.

Standárte, die, 1. urspr. das kaiserl. Reichsbanner, jetzt: Fahne der Kavallerie; ferner: bei Anwesenheit eines Fürsten auf dem Schloß od. Schiff aufgezogene Fahne (Kaiser-S. gelb mit blauem Kreuz, schwarzen Adlern u. Kronen, ꝛc.). — 2. weidm. = Rute, Lunte.



Kaiserstandarte.

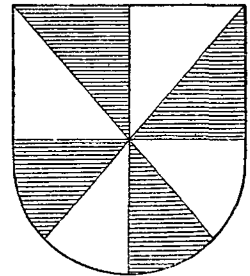
Standbein, bei Statuen (Standbildern) das Bein, auf dem die Last des Körpers hauptſ. ruht; Ggs. das leicht emporgezogene Spielbein, das ihn nur etwas stützt.

Ständchen, Gesang- od. Musikvortrag zu Ehren einer Person; vgl. Serenade.

Stände, Gesellschaftsklassen v. gleichen Rechten und Interessen: 1. Berufsstände; 2. Geburtsstände, z. B. bei den Germanen 3: Adel u. Freie, Hörige, Unfreie; 3. = Reichsstände u. Landstände, s. d. — **S.-haus,** Sitzungsgebäude der Land-S. u. Provinziallandtage.

Stander, 1. Schiffstau, s. Backspieren; 2. Schiffsflagge als Signal od. als Kommandozeichen für Seeoffiziere unter Konteradmiralsrang, entw. viereckig mit Auszackung od. dreieckig.

Ständer, 1. die senkrechten Stützhölzer im Fachwerk (S.-werk od. -wand); 2. weidm. = Beine des Flugwilds; 3. Botanik: s. Basidiomyzeten. — **ständern,** 1. weidm. die Ständer durch Schuß verletzen; 2. auf Wappen: d. Schild durch gerade und schräge Vierung in 8 Dreiecke v. abwechselnder Färbung teilen (Ständerung).


Ständerung.

Ständerat, s. Schweiz, Verfassung.

Ständerpilze, s. Basidiomyzeten.

Ständerwand, Ständerwerk, s. Ständer 1.

Standesamt, Standesbeamter, Standesregister, s. Personenstand.

Standesherrliche Häuser, die früher reichsständischen, 1806/15 mediatisierten (s. d.) gräfl. („Erlaucht") u. fürstl. („Durchlaucht") Familien, sind den regierenden Häusern ebenbürtig, genießen Freiheit von Steuern (jetzt meist abgeschafft) u. Wehrplicht; ihre Häupter haben als Standesherren Sitz und Stimme in der 1. Kammer der Landtage.

Ständeversammlung, Versammlung d. Landstände; oft = Landtag.

standfähig, standfest, s. stabil, Stabilität.

Standgerichte, für die Aburteilung leichter Vergehen (vgl. Militärgerichtsstand) der Unteroffiziere u. Gemeinen aus 3 Offizieren bei den selbständigen Truppenteilen, im Feld (Feld-S.) od. am Bord der Schiffe (Bord-S.) gebildete Gerichte. — **Standrecht,** Kriegsrecht, das abgekürzte Verfahren vor den Kriegsgerichten, das nach Erklärung des Belagerungszustandes für manche Strafsachen an Stelle des gewöhnl. gerichtl. Verfahrens tritt.

Standwild, ständig in einer Gegend sich aufhaltendes Wild; Ggs. Wechselwild, das nur vorübergehend v. auswärts „einwechselt".

Stanford (ßtänfr'd), Sir Charles Villiers, engl. Komponist, * 30. Sept. 1852 zu Dublin, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Prof. in Cambridge,

Dirigent der Philharmon. Gesellschaft in Leeds; komponierte 9 Symphonien, Musiken zu Äschylos' „Eumeniden", Sophokles' „König Ödipus" und Tennysons „Königin Maria" und „Berket", zahlr. Chorwerke, 5 Opern, kirchl. und weltliche Gesänge.

Stang, der, schwed. Längenmaß = 2,969 m.

Stang, 1. Fred, norweg. Staatsmann, * 1808, 1845/55 Min. des Innern, 1873/80 Ministerpräs., † 1884. — 2. Sein Sohn Emil, * 1834, seit 1882 im Storthing, Führer der Konservativen, 1889/91 und 1893/95 Ministerpräs., Gegner der Trennung von Schweden, † 1912.—3. Rudolf, Kupferstecher, * 26. Nov. 1831 zu Düsseldorf, 1884/1902 Prof. der Akad. in Amsterdam, lebt seit 1895 in Boppard; stach Raffaels Sposalizio und Leonardos Abendmahl u. a. in vorzüglichen Blättern.

Stange, 1. schwed. Maß = Stang; 2. weidm. die beiderseit. Hälfte des Geweihs (s. d.) od. Gehörns.

Stänge, die, Schiffsholz = Stenge.

Stangen, Karl, * 1833 zu Ziegenhals, bis 1867 Postbeamter, † 1911 zu Groß-Lichterfelde; gründete 1868 mit sm. Bruder Louis (* 1828, † 1876) in Berlin das S.sche Reisebureau zur Organisierung v. Gesellschaftsreisen nach außerdeutschen Ländern u. Hebung und Erleichterung des Reiseverkehrs. 1905 kam das Bureau in den Besitz der Hamburg-Amerika-Linie.

Stangengebiß, s. u. Zaum. — **Stangenkugeln,** durch Gelenkstange verbundene Kugeln, wie Kettenkugeln (s. d.) verwendet. — **Stangenkunst** = Gestänge, bes. = Kunstgestänge (s. Kunst 2). — **Stangenpferde,** die an der Deichsel gehenden Pferde eines mehr als 2spänn. Fuhrwerks, bes. Geschützes; **Stangenreiter** ist der auf dem linken S. sitzende Mann. — **Stangenspat,** säulenförm. Schwerspat.

Stanhope (ßtännöp), engl. Adel: 1. James, 1. Graf v. St., * 1673, führte 1708/10 die Engländer in Spanien, † 1721. — 2. Lady Hester, * 1776, Nichte und Haushälterin des jüngern Pitt, lebte seit 1814 unter den Drusen im Libanon, † 1839. — 3. Philip Henry, urspr. Viscount Mahon, 5. Graf, * 1805, † 1875; schr. „Der span. Erbfolgekrieg", „Leben Pitts d. J.", „Gesch. Englands im 18. Jhdt.". — 4. Sein Sohn Edward, * 1840, 1885/86 Handels-, 1887/92 Kriegsminister, † 1893. — S. auch Chesterfield.

Stanhópea, trop.-amerik. Orchideengattg., Epiphyten, wegen ihrer gelben, duftenden Blüten viel in Gewächshäusern gezogen.

Stanimaka, bulgar. Arr.-Hst. am Rhodopegebirge, Kr. Philippopel, 12969 E., Weinbau, Seiden-, Tabakindustrie.

Stánislau, ostgaliz. Bez.-Hst. an d. Bistritza (zum Dnjestr), 33293 E., griech.-kath. Bischof, Getreide-, Holz-, Viehhandel, Papier-, Spitzenfabr. — 1914 v. den Russen besetzt, 8. Juni 1915 zurückerobert.

Stánislaus, Heilige: 1. Bisch. v. Krakau seit 1072, 1079 vom sittenlosen König Boleslaw II. ermordet, Nationalheiliger Polens; Fest 7. Mai. — 2. Kostka, * 1550 aus poln. Adelsgeschlecht, † 1568 als Jesuitennovize in Rom, Patron der studierenden Jugend; Fest 13. Nov.

Stanislaus, polnische Könige: S. I. Leszczýnski, * 1677, 1704 v. Karl XII. zum König erhoben, 1709 vertrieben, später als Schwiegervater Ludwigs XV. in Frankreich, 1735 Hzg. von Lothringen, † 1766. — S. II. Poniatówski, * 1732, Günstling Katharinas II., 1764/95 (letzter) König v. Polen, † 1798. Der v. ihm 1765 gestiftete **S.-orden** (3 Klassen) wurde 1831 v. Rußland übernommen.

Stanislawów (—áwuw), poln. = Stanislau.

Staniza, die, russ. Kosakendorf.

Stänker, Raubtier = Iltis.

Stank(i)ó, Insel = Kos.

Stanley (ßtännli), nordengl. Stadt, Grafsch. Durham, 23296 E., Eisenindustrie.

Stanley (ßtännli), engl. Adel: 1. s. Derby, Grafen v. — 2. Henry Morton, eig. James Rowland, bedeut. Afrikaforscher, * 28. Jan. 1841 b. Denbigh, kam in sr. Jugend nach den V. St., bereiste als Zeitungsberichterstatter des New York Herald 1867/68 Abessinien, 1871/72 v. Sansibar aus Ostafrika zur Aufsuchung Livingstones, den er am Tanganjikasee fand, 1874/77 Innerafrika v. Bagamoyo bis zur Kongomündung, wobei er den Lualaba als Quellfluß des Kongo feststellte; 1879/84 legte er im Auftrag Leopolds II. zahlr. Handelsniederlassungen am Kongo mit an, war so Mitgründer des Kongostaates und entdeckte dabei 1882 den Leopold-II.-See, fuhr 1887/89 den Kongo von sr. Mündung aufwärts zum Entsatz Emin Paschas, den er am Albertsee fand u. nach Bagamoyo führte; † 10. Mai 1904 zu London. Hptw. „Wie ich Livingstone fand", „Durch den dunklen Erdteil", „Der Kongo u. die Gründung des Kongostaats", „Im dunkelsten Afrika" (alle auch dtsch., je 2 Bde.). — Die nach ihm ben. **S.-fälle** (7 Stromschnellen) des mittl. Kongo liegen oberhalb des am r. Stromufer liegenden Ortes **S.-ville** (—wil), der die Residenz des Apost. Vikariats S.-fälle ist. — **S.-pool** (—puhl), der, seenartige, inselreiche Erweiterung (über 200 qkm) des untern Kongo; am Südufer die von S. gegründete Station Leopoldville, Hauptort des Distrikts S.-pool im Kongostaat.

Stannát, das, zinnsaures Salz. — **Stannín,** der, Mineral = Zinnkies. — **Stanniól,** das, Blattzinn, zu ganz dünnen Blättern gewalztes Zinnblech. — **Stannioxýd** = Zinnoxyd. — **Stánniverbindungen,** Zinnoxydverbindungen. — **Stannooxýd** = Zinnoxydul. — **Stannotypíe,** die, Zinndruck, dem Woodburydruck (s. d.) ähnliches photomechan. Verfahren zur Herstellung v. Druckformen, indem man die Chromgelatineschicht mit Stanniol überzieht u. härtet, um sie (statt der Abprägung in Blei) unmittelbar zum Druck zu benutzen. — **Stánnoverbindungen,** Zinnoxydulverbindungen. — **Stannum,** das, lat. = Zinn.

Stánowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Striegau, 1613 E., Porzellanfabr.

Stanowój- oder **Stanowýjgebirge,** ostsibir. Gebirge, Fortsetzung des chines. Chingan; im engern Sinn nur die nordöstliche, bis zum Kap Deschnew an der Beringstraße ziehende Hälfte (bis 2500 m hoch), während die südwestl. Hälfte auch Jablonoigebirge (s. d.) heißt.

Stans od. **Stanz,** schweiz. Dorf am S.er Horn (1899 m hoch, Drahtseilbahn), Hauptort des Halbkantons Unterwalden nid d. Wald, 2940 E., Winkelriedbrunnen u. -denkmal, Käserei, Obstbau, Luftkurort. 1481 Einigung der entzweiten Schweizer Eidgenossen und Aufnahme v. Freiburg und Solothurn in die Eidgenossenschaft durch Vermittlung des sel. Nikolaus v. der Flüe (S.-er Verkommnis). — Nordwestl. am Alpnacher (Vierwaldstätter) See das Dorf **S.-stád,** Dampferstation für Stans.

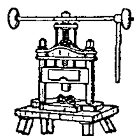
stante pede, lat. stehenden Fußes, sogleich.

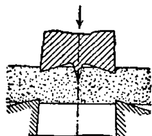
Stanz, s. Stans und Stanzer Tal.

Stanze, die, 1. Aufenthaltsort, Zimmer; berühmt die mit Gemälden Raffaels verzierten S.n (Prunkgemächer) im Vatikan zu Rom. — 2. Versk. Abschnitt eines Gedichtes, Strophe; bes. 8zeilig = Ottaverime, s. d. Die Spenser S., in England beliebt, hängt

noch eine 9. Zeile an und ändert die Reimfolge, z. B. a b a b b c b c c. — 3. s. Stanzmaschine.

stanzen, in dünnes Metallblech, Leder 2c. erhöhte od. vertiefte Figuren eindrücken od. den Stoff entsprechend ausschneiden (s. lochen). Die **Stanzmaschine** besorgt durch Stoß (Stoßmaschine mit Hammer, Fall-


Schraubenstanze.


Stanzmaschine.

werk) od. Druck (Presse) das Pressen der Formen mittels Ober- und Unterstanze (Patrize u. Matrize), das Ausschneiden mittels Schnittstempels (Locheisen, s. d.) u. Matrize.

Stanzer Tal, nach dem Dorf Stanz (298 E.) b. Landeck ben. schönes Hochalpental in Nordwesttirol, l. Nebental des Inn, v. Arlbergbahn u. Rosanna (s. Sanna) durchzogen, 36 km lang.

Stapel, der, 1. geordnet gehäufte (aufgestapelte) Sachen. — 2. Faserbüschel (z. B. bei Wolle). — 3. Unterlage (S.-klötze) des Kiels beim Bau eines neuen Schiffes. **S.-lauf,** das Herabgleiten des fertigen Schiffskörpers (s. Schiff) von der Helling ins Wasser. — **S.-platz,** Ort (bes. Hafen) mit Niederlage für Waren (**S.-artikel,** die den hauptsächl. Umsatz eines Handelsplatzes bildenden Waren). — **S.-recht,** früher das Recht der Städte darauf, daß alle in einem gewissen Umkreis transportierten Waren oder bestimmte Arten v. ihnen zunächst in der Stadt gelagert u. zum Verkauf gestellt würden.

Stapélia, Aasblume, Aaspflanze, südafrik. Gattung der Asklepiadeen mit prachtvollen, aber aasartig riechenden Blüten, z. T. bei uns Zierpflanzen.

Staphyléa, Sapindazeengattg. S. pinnáta, Blasen-, Klapper-, Pimpernuß, Paternosterstrauch, aus Südeuropa, ist bei uns Zierstrauch, liefert Holz zum Drechseln und eßbare, ölhaltige Samen (wilde Pistazien).

Staphylinidae, s. Kurzflügler.

Staphylítis (v. grch. staphylé, Weintraube; dann: Zäpfchen), die, Entzündung des Gaumenzäpfchens. — **Staphylokókkus,** der, Kugelbakterium, das in traubenähnl. Kolonien wächst u. häufig Erreger eitriger Entzündungen ist. — **Staphylóm,** das, vorgewölbte Stelle der Horn- oder Lederhaut des Auges nach Verletzung oder Geschwür. — **Staphyloplástik,** die, künstl. Gaumen- oder Zäpfchenbildung. — **Staphylorrhaphíe,** die, Gaumennaht.

Stáphylus, Friedr., * 1512 zu Osnabrück, Schüler Melanchthons, 1544 Prof. der Theol. in Königsberg, wurde 1552 katholisch und wirkte im östreich. und bayr. Dienst für die kath. Kirche, zuletzt Prof. in Ingolstadt, † 1564.

Stapleton (ßtehpl't'n), nordöstl. Stadtteil von Bristol in England.

Stapleton (ßtehpl't'n), Thomas, engl. kath. Theolog, * 1535, † 1598 als Prof. zu Löwen, einer der besten Apologeten im 16. Jhdt.

Stappen, Charles Pierre van der, Bildhauer, * 1843 bei u. † 1910 in Brüssel; vielseitiger Künstler, Förderer des Kunstgewerbes, schuf Reliefs, Genrefiguren, Porträtbüsten, Bildsäulen (Wilh. v. Oranien für Brüssel) und Figurengruppen (Kunstunterricht; Erzengel Michael am Brüsseler Stadthaus).

Star, 1. Vogel, s. Stare. — 2. Augenkrankheiten: grauer u. grüner S., s. u. Auge; schwarzer = dunkle Pupille durch Krankheit des Augenhintergrundes nach Chiningebrauch, bei Urämie, Epilepsie und Hysterie, bewirkt völlige Erblindung (Amaurose).

Star, der, engl. = Stern; übtr. hervorragender Künstler, bes. Opernsänger(in) od. Schauspieler(in).

Stär, der, männl. Schaf, Widder.

Stáraja Russa, nordwestruss. Stadt, südl. vom Ilmensee, Gouv. Nowgorod, 16 703 E., Solbäder.

Staramsel, s. Stare.

Stara Plánina, die, bulgar. = Balkan, bes. der westl. Teil an d. serb.-bulgar. Grenze, 2186 m hoch.

Stara Zagóra, bulgar. Name v. Eski Zagra.

Stare (Stúrnidae), auf der ganzen Erde verbreitete Fam. der Singvögel, Zahnschnäbler, meist gesellig lebend, nähren sich v. Würmern, Insekten, aber auch von Obst, daher schädlich. Gemeiner Star (Sturdus vulgáris), schwarz, grün schillernd, Zugvogel, in Deutschland Febr.—Nov., nicht selten auch das ganze Jahr; lernt leicht sprechen. Glanz-S. (Lamprotórnis), Gefieder mit prachtvollem Metallglanz, in Afrika. Hirten-S. (Rosen-, Vieh-S., Staramsel, Pastor rósëus), rosarot, Kopf, Flügel u. Schwanz schwarz, in Südosteuropa u. Indien, folgt den Zügen der Wanderheuschrecken. Madenhacker (Búphaga), in Mittel- u. Südafrika, folgt Elefanten, Rindern 2c., um Insekten von ihnen abzusuchen. In Ostindien der Mino, s. d. Amerikan. S. (Kuh-, Beutel-, Reis-S.), s. Trupiale. Wasser-S., s. d.

Staremiásto, galiz. Stadt, s. Stary Sambor.

Starenberg, bayr. Stadt = Starnberg.

Stargard, 1. Preußisch S., preuß. Kreisstadt an d. Ferse, Rgbz. Danzig, 10419 E., A.G., Reichsbanknbst., Prv.-Irrenanstalt, Getreide-, Pferde-, Holzhandel, Molkereien, Chemikalien-, Essig-, Käse-, Tabak-, Zigarren-, Maschinen-, Schuhfabr., Landgestüt. — 2. S. in Pommern, preuß. Stadtkreis u. Hst. des Kr. Saatzig, an d. Ihna, Rgbz. Stettin, 27 551 E., A.G., L.G., Reichsbanknbst., Lehrerinnenseminar, Dachpappen-, Geldschrank-, Maschinen-, Lederwarenfabr., Gartenbau, Eisengießereien, Sägewerke, Textilindustrie. S.er Meridian, s. u. Einheitszeit. — 3. S. an d. Linde, Stadt in Meckl.-Strelitz, 2472 E., A.G., Technikum für Obst- u. Gartenbau, Wollindustrie, Sägewerke.

Stárhemberg, 1. Ernst Rüdiger Graf v., * 1638, berühmt durch die Verteidigung Wiens gegen die Türken 1683, seit 1691 Präs. des Hofkriegsrats, † 1701. — 2. Sein Sohn Guido, * 1657, † 1737; focht mit Ruhm gegen die Türken, 1708/13 erfolglos als Höchstkommandierender in Spanien.

Stáriza, mittelruss. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Twer, 6871 E., Lederindustrie.

Stark, Ludw., Klavierpädagoge, * 1831 in München, Schüler v. Franz u. Ignaz Lachner, Mitbegründer des Konservatoriums in Stuttgart, † 1884; gab mit Faißt eine „Elementar- und Chorgesangschule", mit S. Lebert die „Große Klavierschule" heraus, schr. Klavierstücke, Lieder u. Chorlieder.

Starke od. **Stärke,** Rind = Färse.

Stärke, S.-mehl (Kraftmehl, Amyl), ein Kohlehydrat, bildet sich unter dem Einfluß des Sonnenlichtes aus Kohlendioxyd und Wasser unter Abspaltung v. Sauerstoff in den grünen Teilen der Pflanzen (Assimilation) u. wird als Reserve-S. in Form mikroskopischer, elliptischer od. rundlicher, oft schaliger Körner in sehr vielen nichtgrünen Pflanzenteilen abgelagert, bes. in Getreidesamen, Kartoffeln, Zwiebeln, in den Stämmen mancher Palmen 2c. Darnach unterscheidet man Weizen-, Reis-, Mais-, Kartoffel-S., Sago aus der Sagopalme 2c. Sie läßt sich aus den Pflanzenteilen nach erfolgter Zerreißung

der Zellen (durch Zerreiben) auswaschen u. aus dem Waschwasser durch Absetzen u. Trocknen als Mehl gewinnen. S. ist unlöslich in kaltem Wasser; mit heißem gibt sie Kleister. Sie färbt sich mit Jod blau,



Stärkekörner.

wird durch Erhitzen auf 160° in Dextrin, durch Malzauszug in Malzzucker, durch Kochen mit verdünnten Säuren in Traubenzucker übergeführt. S. ist eines der wichtigsten menschl. Nahrungsmittel, dient zur Spiritusbereitung, zum Bierbrauen, zum Stärken der Wäsche, bes. Glanz-S. od. **S.-glanz,** der aus S.-mehl mit Stearinsäure hergestellt wird. — **S.-gummi,** s. Dextrin. — **S.-messer,** s. Fäkulometer.

Starkenbach, nordböhm. Bezirksstadt am Riesengebirge, 3833 E., Leinen-, Baumwollweberei.

Starkenburg, Prv. des Großhzt. Hessen-Darmstadt, die rechtsrhein. Seite des Südteils, 3027 qkm, 590380 E. (1910); 7 Kreise, Hst. Darmstadt.

Stärkende Mittel (Tónika, Roborantia), mit appetitanregenden verbundene Nährmittel zur Kräftigung Kranker u. Genesender, z. B. Nährpräparate (s. d.), ferner Alkohol, Chinawein, Eisen.

Stärkesirup, Stärkezucker, s. Traubenzucker.

Starkstromverletzungen entstehen durch elektrischen Strom v. über 50 Volt u. $^1/_{10}$ Ampère; Erscheinungen: charakterist. grau-weißer oder grau-schwarzer Hautverlust, Haut- u. Muskelernährungsstörungen, Ödem, Blendung, Gehörstörungen, Bewußtlosigkeit, Shockwirkung, Krämpfe, Tod durch Atmungs- oder meist Herzlähmung; Nachwirkungen: Kopfschmerz, Schlaf- u. Appetitlosigkeit, Nervenschwäche. Erste Hilfe: Leitung stromlos od. Kurzschluß machen; beim Anfassen des Verletzten an der Leitung sich auf trockne Tücher od. Holz stellen, Hände durch eigne Rockärmel schützen; ärztl. Behandlung: Kampfer-, Koffein-, Adrenalineinspritzung, Wiederbelebungsversuche, Aderlaß, Lumbalpunktion.

Stärlinge, amerik. Stare, s. Trupiale. — **Starmatz,** der gemeine Star.

Starnberg, oberbayr. Bez.-Amtsstadt nördl. am S.er See (od. Würmsee, 57 qkm; Abfluß zur Ammer die Würm; am Ufer viele Landhäuser u. Lustschlösser, z. B. Berg, s. d.), 3633 E., A.G., Fischzuchtanstalt, Korbwarenfabr., Sommerfrische u. Ausflugsort der Münchener.

Staro-, russ. = Alt-, bes. in Ortsnamen.

Starobjélsk, südruss. Kreisstadt, Gouv. Charkow, 13974 E., Getreide-, Gemüsebau.

Starobrádzen = Starowerzen, s. Raskolniken.

Starodúb, südwestruss. Kreisstadt, Gouv. Tschernigow, 21349 E., Getreide-, Hanfhandel, Lederfabr.

Starokonstantinow, südwestruss. Kreisstadt am Slutsch, Gouv. Wolhynien, 19810 E., Zucker-, Tabak-, Talg-, Tuchfabr., Getreide-, Salzhandel.

Staróst, slaw. = Ältester, Gemeindevorsteher, Vorsitzender; in Polen ehemals: mit einem königl. Gut belehnter Edelmann, dem teilweise Gerichtsbarkeit verliehen war.

Starotscherkáßk(aja), Kosakendorf im russ. Donischen Geibet, am Don, 5438 E., Getreidebau.

Starowérzen, russ. = Altgläubige, s. Raskolniken.

Starre, Unfähigkeit v. Pflanzen zu Reizbewegungen, infolge Lichtmangels (s. Dunkel-S.), Trockenheit (Trocken-S.), Kälte od. Hitze.

Starrkrampf (tétanus), 1. jeder langdauernde klonische Krampf v. Muskeln (s. d.) als Erscheinung bei Nervenkrankheiten; 2. durch den 1884 entdeckten Tetanusbazillus u. dessen Gifte (Tetanustoxine), die sich an Nerven-, Rückenmark- u. Gehirnsubstanz verankern, hervorgerufene Wundinfektionskrankheit. Erscheinungen: Beginn mit Krämpfen der Lach- u. Kaumuskeln (sardon. Lachen, Trismus), dann fortschreitende schmerzhafte Krämpfe u. Zuckungen der Rücken- (s. Nackenstarre), Bauch-, Bein- u. Armmuskeln. Früher trat meist qualvoller Tod nach einigen Tagen ein; jetzt bringt frühzeitige Behandlung mit Tetanusantitoxin meist Heilung od. verhindert ganz den Ausbruch der Krankheit. Die Schutzimpfung hat sich bes. im Krieg 1914/17 bewährt, in dem bei Granat- u. Gewehrschußverletzungen u. Erdbeschmutzung häufig S. auftrat; außerdem Behandlg. mit Magnesiumsulfat, Sauerstoffeinatmung, warme Bäder.

Starrschiff, s. Luftschiffahrt 1.

Starrsucht, s. Katalepsie.

Stars and stripes (—änd ßtreips), „Sterne und Streifen", Sternenbanner, die Flagge der V. St. (s. Tafel „Flaggen"). — **Star-spangled banner** (—ßgäng'ld bänner), „Sternbesätes Banner", die Nationalhymne der V. St.

Starsteine = Madensteine, s. d.

Start, der, Ablauf der Rennpferde, Rennboote etc. vom Anfangspunkt; auch: dieser selbst. — **Starter,** Rennwart, der das Zeichen zum Ablaufen (Starten) gibt.

Stary (poln.) u. **Stáryj** (russ.) = Alt-, oft in Ortsnamen; vgl. Staro-. — **S. Bychow,** russ. Kreisstadt, s. Bychow. — **S. Oskól,** russ. Kreisstadt, s. Oskol. — **S. Sacz,** poln. Name v. Alt-Sandez, s. Sandec. — **S. Sambor,** poln. = Alt-Sambor, früher Staremiásto, mittelgaliz. Bez.-Hst. am Dnjestr, 4918 E., Kürschnerei.

Staschew, russ.-poln. Stadt, Gouv. Radom, Kr. Sandomir, 9136 E., Tuch-, Porzellanfabr.

Stase od. **Stasis,** die, Stellung; Heilk. Blutstockung, s. d. — **Stásimon** (Mz. — ma), das, „Standlied" (weil nach Einnahme des Standplatzes vorgetragen), Bezeichnung der Chorgesänge zw. den Dialogpartien (Episoden) im altgriech. Drama, mit Ausnahme des Einzugsliedes (Parodos, s. d.).

Staßfurt, preuß. Stadt an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Calbe, 16794 E., A.G., Reichsbanknbst., Saline, Steinsalz-, Kalibergbau (s. Abraumsalze), Chemikalien-, Brikett-, Dampfkessel-, Werkzeugfabr., Metallgießereien, Braunkohlenbergbau. Nahebei Leopoldshall, s. d. — Neu-S., Salzbergwerk, s. Löderburg. — **Staßfurtit,** der, Borazit der Staßfurter Steinsalzlager.

statárisch, stehend, verweilend; v. der Lektüre: durch Erklärungen unterbrochen (Ggs. kursorisch).

Staten Island (stätt'n eiländ), 1. Insel b. Neuyork (s. d.); Hauptort New Brigthon. — 2. argentinische Insel, s. Staateninsel.

Statér, der, altgriech. Silbermünze v. 2 (in Attika urspr. 4) Drachmen = $^1/_{3000}$ Talent; der Gold-S., meist in Persien geprägt, betrug etwa 17 ℳ.

Stathmográph, der, Apparat zum selbsttät. Aufzeichnen der Eisenbahnfahrgeschwindigkeit.

Státia, niederländ. Insel, s. Saint-Eustache.

Státice, Gattg. der Plumbaginazeen, meist Stauden an Küsten („Strandnelken") u. in Salzsteppen; die Wurzel v. S. brasiliénsis, in Südbrasilien, dient arzneilich bei Drüsenschwellungen, die v. S. limónium,

im Mittelmeergebiet, zum Gerben. Zierpflanzen sind die blau blühende sibirische S. elátior (Beetpflanze, Blumen für Kränze u. Dauerbuketts) u. a.

Stätigkeit, Stätischsein, Untugend der Pferde, ohne Grund plötzlich stehen zu bleiben, sich zu bäumen od. niederzulegen u. den Dienst zu versagen.

Statik, die, 1. Lehre vom Gleichgewicht der Kräfte, ein Teil der Mechanik, zerfällt in Aëro-, Geo- und Hydrostatik (s. d.). Zur Lösung ihrer Probleme bedient sie sich in der Technik zeichnerischer Konstruktionen (graphische S.) u. der Berechnung (analytische S.). — 2. landw. Kontrolle über Entnahme u. Ersatz der Bodennährstoffe beim Ackerbau; Forst-S., s. Forstwissenschaft.

Station, die, Aufenthalt, Standort; Haltestelle für Post od. Eisenbahn; Dienstort v. Beamten; bildl. Darstellung aus der Leidensgeschichte Christi beim Kreuzweg (s. d.); bei manchen Prozessionen die zum Besuch der Gläubigen bestimmten Kirchen (vielfach dafür besondere S.sablässe bewilligt). S. auch Bußgrade. — **stationär,** am Standort verbleibend, stillstehend. — **stationieren,** an einen Ort stellen, anstellen; Punkte festlegen.

statiös, stattlich.

statisch, die Statik od. das Gleichgewicht betreffend; vgl. Moment; s.es Fliegen, die eigentl. Luftschiffahrt; s.er Strom, s. u. Elektrizität.

Stätischsein, s. Stätigkeit.

Statist, Komparse, Figurant, nicht redender Teilnehmer an einer Bühnenaufführung, stumme Nebenperson.

Statistik, die, urspr. = Staatskunde; jetzt: zahlenmäß. Zusammenstellung gleicher Erscheinungen und ihre Ordnung nach bestimmten Gruppen, z. B. zahlenmäß. Nachweis der verschied. Berufsangehörigen, der in einem Jahr u. Gebiet vorgekommenen Streiks, Krankheitsfälle und ihrer Art 2c. Statistische Ämter haben jetzt fast alle Staaten, auch größere Städte usw. — **Statistische Gebühr,** eine geringe Abgabe v. ein- u. ausgeführten Waren zur Sicherung ihrer Aufnahme in die Handelsstatistik u. zur Dekkung v. deren Kosten; ergab 1. Apr. 1912/13 im Dtsch. Reich 2 Mill. ℳ.

Statius, 1. Cäcilius, hervorragender römischer Lustspieldichter, ein Insubrer (viell. aus Mailand), als Sklave in Rom freigelassen, Freund des Ennius, † 168 v. Chr., steht zeitlich u. in seiner poet. Manier zw. Plautus u. Terenz. Seine etwa 40 Stücke, nur in Bruchstücken erhalten, hatten straffe Führung der Handlung. — 2. Publius Papinius, röm. Epiker, * zw. 40—45 n. Chr. in Neapel, Günstling Domitians, † 96, schr. die Epen „Thebaïs" (Kampf der 7 gegen Theben), „Achilleïs" (Achills Jugend) u. „Silvae" (Gelegenheitsgedichte: Hochzeits-, Klage-, Trost- u. Triumphlieder).

Stativ, das, Gestell für photograph. Apparate 2c.

Statoblást, der, Fortpflanzungskeim der im Süßwasser lebenden Moostierchen. — **Statolith,** der, s. u. Statozyste.

Stator, der, an Dynamomaschinen, s. Rotor.

Statozýste, Otozýste, die, Gehörbläschen, früher als Gehörorgan angesehenes Sinnesorgan der Wirbellosen (bei manchen Krebsen z. B. in den Fühlern) zur Übermittlung der Empfindung der Schwerkraft (Gleichgewichtssinn) u. so zur Erhaltung des körperl. Gleichgewichts, ein an Nervenenden angeschlossenes Säckchen mit kleinen Steinchen (Oto-, Statolithen, Gehörsteinchen, -sand) im Innern. Bei Wirbeltieren und Menschen dient dem Gleichgewichtssinn ein entspr. Säckchen im Vorhof des Labyrinths, s. Ohr.

Statthalter, Vertreter des Regenten, z. B. in Elsaß-Lothringen seit 1879 der Vertreter des Kaisers, in Östreich der oberste Beamte der Kronländer. General-S., s. Niederlande, Geschichte.

Stättigkeit, Stättischsein = Stätigkeit.

Statuë, die, Bildsäule, Standbild, in Stein, Holz od. Bronze dargestellte Menschengestalt, entw. Ideal-S. (z. B. Götterbild, Allegorie) od. Porträt-S. einer geschichtl. Person (als Denkmal 2c.). — **statuárisch,** statuenartig, bildhauerisch. — **Statuétte,** die, kleine Statue. — **statuieren,** auf-, hinstellen; festsetzen.

Statür, die, Leibesgestalt, Wuchs.

Status, der, lat. = Stand, Bestand (z. B. des Vermögens), Zustand; **S.-quo,** derzeitiger, gegenwärt. Zustand; S. quo ánte, früherer, vor Eintritt eines bestimmten Ereignisses bestandener Zustand. — **statusmäßig** = etatmäßig, fest angestellt.

Statut (vgl. statuieren), das, Satzung, Verordnung, Rechtsnorm, Gesetz; S.enkollisión, die, Widerstreit darüber, welches von mehreren verschied. Gesetzen (bes. solchen verschiedener Rechtsgebiete), die einander widerstreiten, auf einen bestimmten Fall anzuwenden ist. — **statutárisch,** satzungsgemäß. — **Statutárportión,** die, im ältern Recht: dem überlebenden Gatten zustehender Anteil am Nachlaß des andern.

Statz, Vinzenz, Architekt, * 1819 u. † 1898 zu Köln; Vertreter der Gotik, baute die Mauritiuskirche in Köln, die Marienkirche in Aachen, den Dom in Linz u. das Hedwig-Krankenhaus in Berlin.

Stätzerhorn, Gipfel der Plessuralpen im schweiz. Kant. Graubünden, südl. v. Chur, 2576 m hoch.

Stauanlagen = Stauwerke.

Staubbachfall, s. Lauterbrunnen.

Staubbeutel, Staubblätter, s. Staubgefäße. — **Staubbrand,** s. Ustilagineen.

Staubecken, s. Talsperre.

Staubeinatmungskrankheiten (Pneumokoniósen), durch dauernde Staubeinatmung u. Einlagerung v. Staubteilchen ins Lungengewebe entstandene chron. Luftröhrenkatarrhe mit Bindegewebswucherung und -schrumpfung, oft zu Tuberkulose führende Berufskrankheiten. Dazu gehören: Eisenlunge (s. d.) od. Siderósis, Steinhauer- od. Kalklunge (s. Chalikósis), Kohlenlunge (s. Anthrakóse), ferner Tabakslunge (Tabakósis) bei Tabakarbeitern; ähnl. Zustände bei Bäckern, Müllern, Webern, Tischlern.

Stauberplosionen, plötzl. Entzündung v. aufgewirbeltem Kohlen- (vgl. Schlagende Wetter), Mehlstaub 2c. bei Berührung mit einer Flamme.

Staubfäden, s. Staubgefäße.

Staubfeuerung, Feuerung v. Dampfkesseln mit eingeblasener pulverförm. Kohle, ergibt rauchschwache Verbrennung.

Staubfiguren, s. Kundt u. Lichtenberg.

Staubgefäße (Staubblätter, Stámina), den männl. Teil (Andrözëum) der Blüte bildende Blattorgane, weisen meist Staubfäden d. h. dünne, am oberen Ende die Staubbeutel (in diesen der Blütenstaub, Pollen) tragende Stiele auf. Neben den der Befruchtung dienenden normalen S.n besitzen manche Blüten noch unfruchtbare (Staminodien).

Staub(inhalations)krankheiten = Staubeinatmungskrankheiten, s. d. — **Staublaus** = Bücherlaus, s. Holzläuse.

Stäubling, Pilzgattung, s. Lycoperdon.

Staubregen, niederfallender Staub aus Vulkanen, Wüsten od. von Meteoren.

Staubsauger, Apparat mit Ventilator zum Absaugen v. Staub aus Räumen in verschlossene Sammelgefäße; für Wohnungen Vakuumreiniger, s. d.

Staubspritze = Zerstäuber, Drosophor.

Staubverfahren, photograph. Verfahren, bei dem als lichtempfindl. Schicht klebrig gemachte, mit Kaliumchromat versetzte Gelatine od. Arab. Gummi ꝛc. benutzt wird; durch Belichtung geht die Klebrigkeit verloren, so daß nur die unbelichteten Stellen aufgestäubtes Graphit- od. Farbenpulver annehmen; angewandt für Pigmentdruck, Photokeramik ꝛc.

Staudamm, s. Talsperre.

Staude, ausdauerndes (s. d.) Kraut.

Staudenmaier, Franz Ant., kath. Theolog, * 1800, Prof. der Dogmatik u. Domkapitular zu Freiburg i. Br., † 1856; bekämpfte den Hegelschen Pantheismus, schr. „Geist des Christentums" ꝛc.

Staudigl, 1. Joseph, berühmter Bassist, trefflicher Lieder- u. Bühnensänger, * 1807 zu Wöllersdorf (Niederöstr.), Hofkapellsänger in Wien, † 1861 im Irrenhaus in Michaelbeuerngrund (Salzburg). — 2. Sein Sohn Joseph, tüchtiger Baritonsänger, * 1850 zu Wien, Kammersänger am Hoftheater in Berlin, † 1916.

stauen, 1. die Ladung sachgemäß im Schiffsraum verpacken; Stauer, wer das Be- u. Entladen von Schiffen gewerbsmäßig besorgt. — 2. Wasser ꝛc. behufs Ansammlung am Abfluß hindern; vgl. Bewässerung, Stauwerke, Talsperre.

Staufen, Hoher, Berg = Hohenstaufen.

Staufen, 1. bad. Amtsstadt am Schwarzwald, Kr. Freiburg, 1788 E., A.G., Weinbau, Gummiwaren-, Bürsten-, Pinsel-, Tuchfabr. — 2. Ober-S., bayr. Markt im Algäu, am Fuß der Alpen, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Sonthofen, 2255 E., Käse-, Schnupftabak-, Strohhutfabr., Sägewerke, Luftkurort.

Staufenberg, Peter Ritter v., mhd. Epos aus dem 14. Jhdt., den Melusinenstoff behandelnd.

Staufer, dtsch. Fürstengeschlecht = Hohenstaufen.

Stauffacher, Werner, der Vertreter v. Schwyz bei Stiftung der schweiz. Eidgenossenschaft, urkundlich als Landammann in Schwyz zu Beginn des 14. Jhdts. nachweisbar.

Stauffenberg, Franz Frhr. Schenk v., Parlamentarier, * 1834, Gutsbesitzer, 1866/98 im bayr. Landtag (1873/75 Präsident), 1871/93 im Reichstag (1876/79 1. Vizepräsident), einer der Führer der Nationalliberalen, ging 1880 als Freihändler mit den Sezessionisten, seit 1884 deutschfreisinnig, † 1901.

Stauffer-Bern, Karl, Maler, Kupferstecher u. Bildhauer, * 1857 zu Trübschachen im Emmental, † 1891 in Florenz; malte u. radierte gute Bildnisse (Gustav Freytag).

Staufferbüchsen, s. u. Schmiere 3.

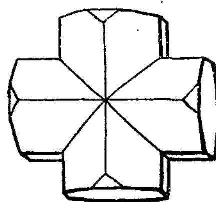
Stauf v. der March, Ottokar, * 29. Aug. 1868 zu Olmütz, Hrsgeber des deutschradikalen Kampfblatts „Der Scherer" in Wien; schr. zahlreiche Dichtungen („Frau Holde") u. Essays („Wir Deutschösterreicher").

Staunton (stahnt'n), der, nordamerikan. Fluß, s. Roanoke.

Staupe, verschied. Krankheiten: S. der Hunde (Laune, Hunderotz od. -seuche), leicht ansteckende Erkrankung der Schleimhäute der Augen, des Atmungs- u. Verdauungsapparats neben nervösen Störungen u. Hautausschlägen; ergreift meist junge Hunde und verfeinerte Rassen, in 50—60 % Fällen tödlich. — S. der Pferde = Influenza. — S. des Rindviehs = Rinderpest, s. d. — Mutter-S., s. Hysterie.

Stäupen, Staupenschlag, öffentl. Auspeitschen als Strafe im Mittelalter.

Staupitz, Joh. v., ein Meißener oder Thüringer, 1503/20 Generalvikar des Augustinerordens für Deutschland u. Prof. in Wittenberg, Förderer des jungen Luther, blieb jedoch katholisch, † 1524 als Abt in Salzburg.


Zwillingsverwachsung von Staurolith.

Staurolith, der, Kreuzstein, aus Kieselsäure, Tonerde, Eisenoxydul, Magnesia u. Wasser bestehendes braunes Mineral, kristallisiert oft in kreuzförm. Zwillingsverwachsungen.

Staüropus, s. Buchenspinner.

Stauroskóp, das, v. Kobell erfundene Polarisationsvorrichtung zur opt. Untersuchung v. Kristallplatten.

Stausee, s. Talsperre.

Stauung, Schiffsbeladung, Wasseransammlung, s. stauen. Biersche S. (Blut-S.), s. Hyperämie. — **S.sleber** u. **S.sniere,** durch Verhinderung des venösen Blutabflusses stark geschwollene u. geschädigte Leber bzw. Niere. Ursache: Herzkrankheiten; Behandlung der Ursache. — **S.spapille,** die, Schwellung des Sehnerveneintritts mit starker Blutüberfüllung der Netzhautvenen; meist bei Gehirnblutung u. -geschwulst; endet bei längerer Dauer mit Sehnervenschwund u. Blindheit.

Stauwerke, Querbauten (Staudämme od. Wehre) in Wasserläufen zur Ansammlung (Stauung) des Wassers; vgl. Talsperre und Schleuse.

Stavánger, südnorweg. Amt, mit Seen 9147 qkm, 141060 E. (1910); Hst. S. am Bukke- od. S.-fjord der Nordsee, 37 261 E., roman.-got. Dom (12. Jhdt.), Hafen, Schiffbau, Fisch-, Fischkonservenausfuhr, Seebad.

Staveley (ßtéhw'li), mittelengl. Stadt, Grafsch. Derby, 11421 E., Eisen-, Kohlenindustrie.

Stavelot (ßtaw'lóh), dtsch. Stablo, belg. Stadt an d. Amblève, Prv. Lüttich, 5168 E., ehemal. reichsunmittelbare Benediktinerabtei (s. Malmedy), Leder-, Käsehandel, Eisenquelle.

Stavenhágen, Stadt im östl. Meckl.-Schwerin, 3439 E., A.G., Getreidehandel, Chemikalien-, Zementwaren-, Zuckerfabrik, Sägewerke; Geburtsort Fritz Reuters.

Stavenhágen, 1. Bernh., treffl. Klavierspieler, * 1862 zu Greiz, Schüler v. Kiel u. Liszt, 1898 bis 1904 Hofkapellmeister in München, seit 1907 Lehrer am Konservatorium in Genf, † 1914. — 2. Fritz, niederdtsch. Dialektdichter u. Erzähler, * 1876, Dramaturg des Schillertheaters in Hamburg, † 1906; Hptw. „Mudder Mews" (Drama).

Stávoren od. Stáveren, niederländ. Stadt an d. Zuidersee, Prv. Friesland, 957 E., Hafen; im 13. Jhdt. blühende Handelsstadt, Mitgl. der Hanse.

Stawánskaja, russ.-ziskaukas. Dorf, Kubangebiet, r. vom untern Kuban, 20600 E., Getreide-, Fleischausfuhr, Branntweinfabr.

Stáwropol, 1. russ.-ziskaukas. Gouv., 60081 qkm, meist Steppe, 1273400 E., Getreide-, Obst-, Weinbau, Viehzucht; Hst. S., 57000 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, Leder-, Seifenfabr., Getreidehandel. 1913 wurde das Gouv. von Kaukasien getrennt und zum europ. Rußland geschlagen. — 2. Kreisstadt im ostruss. Gouv. Samara, l. von d. Wolga, 6317 E., Getreidehandel, Gemüsebau.

Ste., Abk. für Sainte, Heilige.

Stead (stedd), William Thomas, engl. Publizist, * 1849, Hrsgeber der Zeitschr. Review of Reviews, Vorkämpfer der Friedensidee, ertrank 1912 beim Untergang der „Titanic".

Steamer (stihmer), der, engl. = Dampfschiff.

Steapsin, das, s. u. Verdauung.

Stearin, das, aus Kohlen-, Wasser- u. Sauerstoff bestehende salzartige Verbindung (Ester) von S.-säure mit Glyzerin, ist ein festes Fett u. bildet neben Palmin einen wesentl. Bestandteil der festen tierischen Fette; es ist farb- u. geruchlos, in Alkohol u. Äther löslich. Das zu Kerzen dienende S. ist ein Gemenge v. Palmitin u. S.-säure.

Stearoptén, das, bei Kälte sich abscheidender fester Bestandteil der äther. Öle. — **Steatit,** der, Mineral, s. Speckstein. — **Steatóm,** das, Fettgeschwulst. — **Steatopygie,** die, übermäß. Fettansatz am Gesäß, bei den Weibern der Hottentotten u. Buschmänner. — **Steatórnis,** s. Fettvogel. — **Steatóse,** die, krankhafte Fettbildung, Verfettung.

Steben, Bad S., bayr. Dorf im Frankenwald, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Naila, 1106 E., kohlensäurehalt. Stahlquellen, Moorbäder.

Stebnickij, M., russ. Romanschreiber, s. Leskow.

Stecchetti (stekkétti), Lorenzo, ital. Dichter, s. Guerrini.

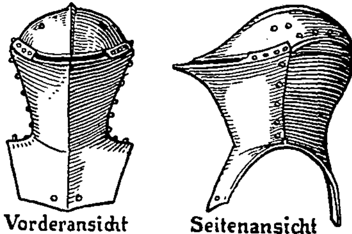
Stechapfel, s. Datura. — **Stechbüttel,** s. Stichling. — **Stechdorn** = Schlehendorn, s. Prunus; auch = Hirschdorn, s. Rhamnazeen. — **Stecheiche,** s. Ilex. — **stechen,** im Kartenspiel: eine Karte mit einem höheren Bild derselben Farbe oder mit Trumpf nehmen. — **Stechente** = Seetaucher, s. Lummen.

Stecher, 1. Vorrichtung an Handfeuerwaffen, um den Abzug so empfindlich zu stellen, daß das Abfeuern schon durch leisen Fingerdruck erfolgt (Stechschloß, mit S. versehenes Gewehrschloß). — 2. Gattungen der Rüsselkäfer: a) Blattroller (s. d.); b) Blütenstecher (s. d.); c) Samen-S. (Spitzmäuschen, Apion), Pflanzenschädlinge, Larven leben in Leguminosensamen, z. B. Wicken.

Stechfliege (Stomóxys), Gattg. der Fliegen, der Stubenfliege ähnlich, aber mit spitzem Rüssel; häufig bei Stallungen die gemeine S. (S. cálcitrans).

Stechginster, s. Ulex u. Genista.

Stechhelm, im 14./15. Jhdt. bes. bei Turnieren ge-



Stechhelm.

brauchte Helmform mit einfachem Spalt statt bewegl. Visiers; oft auf Wappen.

Stechhülse = Stecheiche, s. Ilex. — **Stechkörner** = Stichkörner, s. d. — **Stechmaschine** = Riffelkamm, s. u. Flachs.

Stechmücken (Culícidae), Fam. der Mücken, mit langen, dünnen Beinen; Larven und Puppen im Wasser. Weibchen stechen u. saugen Blut. Bei uns: Gem. S. (Culex pipiëns), graubraun, u. Geringelte S. (C. annulátus), schwarzbraun. S. farbige Tafel „Insekten". Die trop. Art Stegomyia fasciáta ist Überträgerin des Gelben Fiebers, die Gattg. Anopheles (s. d.) überträgt Malaria.

Stechpalme, s. Ilex. **S.ngewächse,** s. Aquifoliazeen. — **Stechschloß,** an Feuerwaffen, s. Stecher 1; auch: eine Art Sicherheitsschloß. — **Stechwinde,** Pflanze, s. Smilax. — **Stechzeug,** s. Stamm- u. S.

Steckborn, schweiz. Bezirksstadt am Südufer des westl. Bodensees (Untersees), Kant. Thurgau, 2541 E., Spitzen-, Maschinenfabr., Weinbau.

Steckbrief, öffentl. Ersuchen des Richters oder Staatsanwalts, in bestimmten Fällen auch der Polizei, um Festnahme einer flüchtigen od. verborgenen Person zwecks Strafvollstreckung od. Einlieferung in Untersuchungshaft; er enthält außer dem Grund ss. Erlasses meist auch die Beschreibung (Signalement) des Verfolgten.

Steckenkraut, s. Ferula.

Steckgarn, Stecknetz, senkrecht auf dem Boden aufgestelltes Netz aus 2 Außen- und 1 Innengarnwand, zum Fang von Rebhühnern, Fasanen zc.

Stecklinge, abgeschnittene Pflanzenteile, z. B. Zweige v. Fuchsien u. Weiden, Stengel v. Pelargonien, Wurzelstöcke von Rosen zc., bewurzeln sich in Erde oder Wasser u. bilden so neue Pflanzen.

Steckmuschel (Pinna), Gattg. der Vogelmuscheln in wärmeren Meeren; Schale 3eckig. Edle S. (P. nóbilis) und schuppige S. (P. squamósa), eßbar. Vgl. Byssus.

Stecknetz, s. Steckgarn.

Stecknitz, die, r. Nbfl. der Trave, mündet unterhalb Lübeck, bildete früher kanalisiert (seit Ende des 14. Jhdt.) als S.-Kanal die Verbindung zw. Trave u. Möllner See, v. hier durch die Delvenau zur Elbe; 1896/1900 zum Elbe-Trave-Kanal (s. d.) umgebaut.

Steckschuß = Blindkanalschuß, s. Schußwunden.

Stederdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Hildesheim, Kr. Peine, 1711 E., Getreidebau u. -handel.

Stédinger, Bauernvolk links v. der untern Weser, hauptſ. Friesen, wehrten sich ihrer Freiheit gegen das Erzbistum Bremen, deshalb 1230 gebannt, 1234 durch das Kreuzheer unterworfen und halb ausgerottet. Das S.-land, ergiebiges Marschland, gehört heute zu Oldenburg.

Stedman (ßtéddmän), Edmund Clarence, nordamerik. Schriftsteller, * 1833, Börsenbeamter in Neuyork, † 1908; schr. lyrische Gedichte, gab Anthologien u. eine 11bänd. „Bibliothek der amerik. Literatur" heraus.

Stedten, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 2124 E., Braunkohlenindustrie.

Steeg, preuß. Dorf b. Bacharach, Rgbz. Coblenz, Kr. St. Goar, 931 E., Weinbau.

Steel-Corporation (ßtihl-korporéhsch'n), die, nordamerik. Stahltrust, s. u. Trust.

Steele, preuß. Stadt r. an d. Ruhr, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 14487 E., A.G., Reichsbanknbst., Steinkohlenbergbau, Tabakfabr., Sandsteinbrüche.

Steele (ßtihl), Sir Richard, engl. Schriftsteller, * 1671, † 1729; gab (mit Addison) die ersten Moral. Zeitschriften (s. d.) heraus.

Steelton (ßtihlt'n), nordamerik. Stadt am Susquehanna, Staat Pennsylvanien (V. St.), 14138 E., bedeut. Stahlindustrie.

Steen, Jan van, niederländ. Maler, * 1626 und † 1679 in Leiden; schuf biblische Bilder u. bes. unübertroffene humorvolle u. sarkast. Sittenbilder sr. Zeit (Der Papageienkäfig, Streit beim Spiel).

Steenbergen (stéhn—), niederländ. Stadt, Prov. Nordbrabant, durch das Steenbergsche Vliet mit dem Maasarm Krammer verbunden, 8567 E., Krappindustrie.

Steenbrugge (stéhn—), belg. Dorf südl. b. Brügge, Prov. Westflandern, Benediktinerabtei.

Steenkerke (stéhn—), belg. Dorf an d. Senne, Prov. Hennegau, Arr. Soignies, 663 E. — 1692 Sieg des Marschalls Luxembourg über Wilh. III. v. Oranien.

Steenstrup (stéhn—), Joh. Japetus, dän. Zoolog, * 1813, 1845/85 Prof. in Kopenhagen, † 1897; verdient durch Untersuchungen über Generationswechsel, Kjökkenmöddinger zc.

Steenwijk (stéhnweik), niederländ. Stadt an einem Zufluß der Zuidersee, Prv. Overyssel, 6093 E., Getreidebau, Viehzucht. Nahebei Dorf S e r w o l d, 5961 E.

Steeplechase (ßtihpl'tschehs), die, eig. Reiten in gerader Richtung auf einen Kirchturm als Ziel zu; Hindernisrennen, s. Rennsport. — **Steepler,** der, Rennpferd für S.

Stefan, Joseph, Physiker, * 1835, seit 1863 Prof. in Wien, † 1893; verdient um Optik, Akustik, Wärme-, Elektrizitäts-, Polarisationslehre 2c.

Stefaniesee, s. Stephaniesee.

Stefánowitsch, Swjetislaw, serb. Dichter, * 1877 zu Neusatz; schr. moderne lyr. Gedichte, Dramen und Essays, übersetzte Shakespeare.

Stéffani, Agostino, Abbate, bedeut. Komponist, * 1654 in Castelfranco Veneto, Hofkapellmeister in Hannover, später Diplomat, 1709 Apost. Vikar für Norddeutschland, † 1728 in Frankfurt a. M.; schr. neben 18 Opern u. kirchl. Kompositionen haupts. Kammergesangstücke, die v. Händel sehr geschätzt wurden u. noch heute hoch gewertet sind.

Steffeck, Karl, Maler, * 1818 zu Berlin, Dir. der Akad. in Königsberg, † 1890; schuf Bildnisse (Manteuffel), geschichtl. Bilder (Übergabe des Briefes Napoleons an König Wilh. vor Sedan) u. vorzügliche Pferdebilder (Wettrennen).

Steffens, 1. F r a n z, Geschichtsforscher, * 28. Mai 1853 zu Ürzig, kath. Priester, 1889 Prof. in Freiburg i. Schw.; Hptw. „Latein. Paläographie". — 2. H e n r i c h, Philosoph, * 1773 zu Stavanger, Prof. in Halle, Breslau und Berlin, † 1845; Schüler Schellings, Hauptvertreter der Naturphilosophie, die z. T. durch ihn in Verruf kam, bekannt durch sein begeisterndes Auftreten bei Beginn der Freiheitskriege in Breslau; schr. auch „Novellen" u. die Selbstbiographie „Was ich erlebte".

Steg, 1. bei Streichinstrumenten: oben auf dem Resonanzboden stehendes Brettchen, über das die Saiten gezogen werden; ähnlich die Leiste auf dem Resonanzboden des Klaviers. — 2. Bauk. der schmale Streifen zw. den Rillen der kannelierten Säule. — 3. Buchdr. niedriger Holz- od. Metallkörper zum Ausfüllen des Raumes zw. den Druckspalten; dadurch entsteht beim Druck der weiße Rand.

Steganographie, die, Geheimschrift.

Steganopóden (Steganópodes), s. Ruderfüßler.

Stegazón, das, feuer- u. wetterfeste Anstrichmasse für Dachpappe.

Stege, Hst. der dän. Insel Möen, 2245 E.

Stegemann, Hermann (Pseud. H. Sentier), Romanschriftsteller, * 30. Mai 1870 zu Coblenz, verlebte seine Jugend in Els.-Lothringen, seit 1892 meist in d. Schweiz, dann Feuilletonredakteur u. schließlich Kriegsberichterstatter am radikalfreisinnigen „Bund" in Bern; Hptw. „Stille Wasser", „Söhne des Reichslands", „Theresle", „Die Krafft v. Illzach".

Stegers, preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Kr. Schlochau, 1932 E., Getreide-, Pferdehandel.

Steglitz, B e r l i n - S., preuß. Landgemeinde, südwestl. b. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 62954 E., Blindenanstalt, Seidenzucht u. -industrie, Glühstrumpf-, Drahtwarenfabr.

Stegocéphali, S t e g o z e p h á l e n, Panzerlurche, s. Labyrinthodonten. — **Stegodónt** (Stégodon), der, dem Mastodon verwandtes fossiles Rüsseltier. — **Stegomyia,** s. Stechmücken. — **Stegosaurier,** eidechsenartige Dinosaurier Nordamerikas.

Stegreif = Steigbügel (am Sattel); a u s d e m S., ohne Vorbereitung; S. - k o m ö d i e, s. u. Commedia; S. - r i t t e r = Raubritter.

Steher, im Rennsport: für lange Strecken ausdauernde Rennpferde, Radfahrer 2c. (Ggs. Flieger).

Stehle, Gustav Eduard, treffl. Orgelmeister, * 17. Febr. 1839 zu Steinhausen b. Biberach, seit 1874 Domkapellmeister in St. Gallen; tüchtiger Kontrapunktiker in seinen Kompositionen: Messen, Chorwerke („St. Cäcilia", „Fritjofs Heimkehr" 2c.), „Saul" (symphon. Tongemälde für Orgel), „Pro gloria et patria" (Orgelkonzertstück) 2c.

Stehlsucht, S t e h l t r i e b, s. Kleptomanie.

Stehr, Herm., Erzähler, * 16. Febr. 1864 zu Habelschwerdt, Lehrer in Dittersbach (Schlesien); Hptw. „Der begrabene Gott" (naturalist.-freisinniger Roman).

Steichele, Anton v., * 1816 zu Mertingen b. Donauwörth, Domkapitular in Augsburg, 1878 Erzbisch. v. München-Freising, † 1889; Hptw. „Gesch. des Bistums Augsburg" (5 Bde.).

Steier, östreich. Stadt = Steyr.

Steierdorf-Anina, südungarische Großgemeinde, Kom. Krassó-Szörény, 12336 E., Kohlen-, Eisen-, Stahlindustrie, Maschinen-, Lokomotivbau.

Steiermark, Herzogtum, östr. Kronland im S.O. d. zisleithan. Teils der Östr.-ungar. Monarchie, 22425 qkm, mit Ausnahme des hügeligen Ostens Alpengebiet, an den Salzburger Kalkalpen (im Dachstein 2996 m hoch), Eisenerzer Schiefer-, Hochschwab-, Ennstaler Alpen, Niedern Tauern, Norischen und Bacheralpen, Karawanken, Steiner Alpen 2c. beteiligt, im nördl. Teil (Ober-S.) haupts. v. Enns und Mur, im südl. (Nieder-S.) v. Drau u. Save zur Donau entwässert, reich an Alpenseen (Grundlsee bei Aussee, Leopoldsteiner See b. Eisenerz u. a.) u. Mineralquellen (Gleichenberg, Rohitsch 2c.). Die 1444157 E. (1910), davon 983252 Deutsche, 409684 Slowenen (im Süden), sind meist katholisch; Erwerbszweige: in Ober-S. bedeut. Vieh-, bes. Rinderzucht u. Eisenerz-, auch Braunkohlenbergbau, Salz-, Magnesit-, Graphitgewinnung 2c., in Unter-S. Acker-, Wein-, Obstbau, Geflügelzucht, Waldwirtschaft; die Industrie liefert bes. Eisen-, Stahlwaren, Papier, Zellulose, Maschinen, Loden, Bier, Glas 2c. Sitz des Statthalters u. des Landtags (60 Abgeordnete u. 3 Virilstimmen), des Fürstbistums Seckau und des O.L.G. ist die Hst. Graz, in der sich zugleich die Universität und die Techn. Hochschule des Kronlands befinden, während Leoben Bergakad. hat. Einteilung: 4 Städte mit eigenem Statut (Graz, Cilli, Marburg an d. Drau, Pettau) u. 22 Bezirkshauptmannschaften. — S. wurde 1035 als Markgrafschaft v. Kärnten abgetrennt, 1180 Herzogtum, 1192 mit Östreich vereinigt. 1564/1619 gehörte es einer jüngern Linie der Habsburger, welche d. Gegenreformation durchführte.

steif, Schspr. = stark (vgl. Brise).

Steigbügel, ein Gehörknöchelchen, s. Ohr.

Steigeisen, an die Schuhe geschnallte Vorrichtung zum Erklettern v. Telegraphenstangen 2c.

Steigentesch, August von, Dichter, * 1774 zu Hildesheim, 1813 Generaladjutant des Fürsten Schwarzenberg, dann Gesandter in Wien, † 1826; schr. leichte „Lustspiele" in der Manier Kotzebues.

Steiger, aus den Kreisen der Bergleute hervorgegangener, auf einer Bergschule ausgebildeter niederer Aufsichtsbeamter in einem Bergwerk; d. O b e r - S. ist Betriebsleiter der Grube od. eines Teiles.

Steigerung, Sprachl. s. Komparation.

Steigerwald, bayr. Gebirge in Ober-, Mittel- und Unterfranken, 498 m hoch.

Steigrad, Hemmungsrad zum Antrieb des Regulators (vgl. Anker) in Uhren.

Steijn, Martinus, * 1857 in Winburg (nordöstl. v. Bloemfontein), letzter Präs. des Oranjefreistaats 1896/1902, lebte dann in Bloemfontein, † 1916.

Steilfeuer, s. u. Geschütz.

Stein, 1. = Mineral, Gestein. Als Baumaterial dienen entw. natürliche S.e (Bruchsteine: Sandstein, Granit ꝛc.) od. geformte, aus breiigen Massen z. T. durch Brennen gehärtete Kunst-S.e (s. Magnesiazement, Ziegel, Hydrosandstein, Cendrin-, Schwemmstein, Xylolith ꝛc.). — 2. Hüttenwesen: Schwefelverbindung mit Metall, z. B. bei Gewinnung v. Kupfer, s. d. — 3. Heilk. = Konkrement, s. Blase, Gallen-, Nierenkrankheiten u. Steinoperation. — 4. Gewicht für Wolle, Flachs ꝛc. in Deutschland (bis 1872) und Östreich (bis 1876) = 20, in Baden 10 Pfd., engl. Stone, s. d. — 5. Weinsorte = Steinwein.

Stein, 1. bad. Flecken, Kr. Karlsruhe, Amt Bretten, 1706 E., Tabak-, Weinbau. — 2. S. an d. Rednitz, bayr. Dorf b. Nürnberg, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Nürnberg, 2400 E., Papier-, Schiefertafel-, Bleistiftfabr. (Faber). — 3. östr. Bez.-Hst. in Krain, am Südfuß der S.er Alpen (s. d.), 2260 E., Leder-, Zementwaren-, staatl. Pulverfabr. — 4. S. am Rhein, schweiz. Bezirksstadt am Ausfluß d. Rheins aus dem Bodensee, Kant. Schaffhausen, 1994 E., Weinbau, Möbel-, Leder-, Schuhfabr., viele altertüml. Bauten. — 5. S. an d. Donau, niederöstreich. Stadt, B.H. Krems, 4553 E., Obst-, Weinbau, Tabakfabr. — 6. Burgruine, s. Nassau 2.

Stein, 1. Charlotte v., Freundin Goethes, s. d. — 2. Franz Jos. v., * 1832 zu Amorbach, 1878 Bisch. v. Würzburg, 1897 Erzbisch. v. München-Freising, † 1909. — 3. Friedr. Ritter v., Zoolog, * 1818, 1855 Prof. in Prag, † 1885; Hptw. „Organismus der Infusorien", „Weibl. Geschlechtsorgane d. Käfer". — 4. Friedr. vom, Romanschreiber, Pseud. v. F. Wrede. — 5. Heinr. Frhr. v., Philosoph, * 1857 zu Coburg, Dozent in Berlin, Hausgenosse Richard Wagners, † 1887; vertritt eine religiös unklare, ästhetisch gerichtete Weltanschauung, schr. „Entstehung der neuern Ästhetik", „Goethe u. Schiller", „Zur Kultur der Seele", „Helden u. Welt" (dramat. Dichtung). — 6. Joh. Andreas, berühmter Klavier- u. Orgelbauer, * 1728 zu Heidelsheim, Schüler von Andr. Silbermann, in Augsburg tätig, † 1792; baute viele Orgelwerke, etwa 700 Klaviere, darunter einen Doppelflügel mit 2 Klaviaturen, erfand die „deutsche Mechanik" (s. Klavier). — 7. Karl Frhr. vom u. zum S., berühmter preuß. Staatsmann, * 26. Okt. 1757 zu Nassau aus reichsritterschaftl. Geschlecht, seit 1780 im preuß. Dienst, ausgezeichneter Verwaltungsbeamter in den westl. Landesteilen, 1804 Handelsminister, 1807 in Ungnaden entlassen, bald darauf als leitender Minister zur Reform des Staatswesens zurückberufen, Schöpfer der Bauernbefreiung (Edikt 9. Okt. 1807) u. der Selbstverwaltung (Städteordnung 19. Nov. 1808), Nov. 1808 Frankreich zuliebe entlassen u. von Napoleon geächtet, fortan in Östreich u. Rußland gegen ihn tätig, 1813/14 an der Spitze der Zentralverwaltung der eroberten dtsch. Länder, auf dem Wiener Kongreß vergebens für Einigung Deutschlands tätig, lebte seither auf seinem westfäl. Gut Kappenberg b. Bork, † 29. Juni 1831; Schöpfer der Monumenta Germaniae historica. — 8. Lorenz v., Nationalökonom, * 1815 zu Eckernförde, Prof. in Kiel, wo er an der schleswig-holstein. Bewegung teilnahm, 1855/88 in Wien, † 1890; schr. über schleswig-holstein. Recht, „System der Staatswissenschaften", „Lehrb. der Finanzwissenschaft", „Lehrb. der Volkswirtschaft", „Lehrb. der Verwaltungslehre" u. bes. über die soziale u. sozialist. Bewegung in Frankreich.

Steinabad, bad. Luftkurort b. Bonndorf.

Steinach, 1. bad. Dorf an d. Kinzig, Kr. Offenburg, Amt Wolfach, 1612 E., Zigarren-, Ölfabr. — 2. Flecken in Sachsen-Meiningen, an der S. (r. Nbfl. der Rodach), im Thüringer Wald, Kr. Sonneberg, 7557 E., A.G., Glas-, Holzwaren-, Spielsachen-, Puppen-, Marbel-, Christbaumschmuck-, Porzellanfabr., Schieferbrüche. — 3. S. am Brenner, tirol. Dorf, B.H. Innsbruck, 1360 E., Sommerfrische; Geburtsort Knollers. — S. auch Pfronten-S., Neckar-S., Stadtsteinach, Warmensteinach.

Steinalter = Steinzeit, s. Urgeschichte.

Steinamánger, magyar. Szombathely, Hst. d. westungar. Komitats Eisenburg, 30947 E., kath. Bischofssitz, Weinbau, Maschinenfabr., Eisenbahnwerkstätten; Überreste (eines Triumphbogens, Amphitheaters ꝛc.) der röm. Kolonie Sabaria od. Savaria.

Steinamsel, s. Steindrossel.

Steinau, 1. preuß. Stadt an d. Kinzig, Rgbz. Cassel, Kr. Schlüchtern, 2256 E., A.G., Zigarren-, Steingut-, Lederfabr., Holzindustrie, Basaltbrüche, Tropfsteinhöhle. — 2. preuß. Kreisstadt l. an d. Oder, Rgbz. Breslau, 5183 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Maschinen-, Möbel-, Zucker-, Tonwarenfabr., Sägewerke. 11. Okt. 1633 Sieg Wallensteins über die Schweden u. Sachsen unter Thurn. — 3. preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Neustadt, 1535 E., Möbelfabr., Getreidehandel.

Steinbach, 1. bad. Stadt, Kr. Baden, Amt Bühl, 2150 E., Wein-, Obstbau, Senf-, Essig-, Tintenfabr. Geburtsort (angeblich) Erwins v. S. — 2. oberelsäss. Dorf an den Vogesen, westl. v. Sennheim, Kr. Thann, 825 E., Eisen-, Kupferbergbau. 1914/15 v. Deutschen u. Franzosen hartnäckig umstritten. — 3. Dorf in Sachsen-Meiningen, Kr. Meiningen, 1732 E., Metallwaren-, Waffenfabr. — **S.-Hallenberg**, preuß. Flecken an d. Schwarza, im Thüringer Wald, Rgbz. Cassel, Kr. Herrsch. Schmalkalden, 5033 E., A.G., Eisen-, Stahlwaren-, Waffen-, Zigarrenfabr., Sägewerke, Sommerfrische.

Steinbach, 1. Emil, östreich. Staatsmann, * 1846, an der Justiz-, sozialpolit. u. Steuergesetzgebung beteiligt, 1891/93 Finanzminister, † 1907. — 2. Emil, tüchtiger Dirigent u. Komponist, * 14. Nov. 1849 zu Lengenrieden b. Boxberg, Dirigent der städt. Kapelle u. Direktor des Stadttheaters in Mainz; schr. Orchester-, Kammermusikwerke u. Lieder. — 3. Sein Bruder Fritz, * 1855 zu Grünefeld, 1885/1903 Hofkapellmeister in Meiningen, dann Dir. des Konservatoriums u. Generalmusikdir. (Leiter der Gürzenichkonzerte) in Köln, † 1916 in München; schr. Kammermusik (Sextett, Cellosonate) u. Lieder.

Steinbeere, s. Paris; auch = Steinfrucht 2.

Steinbeißer, 1. Dorngrundel (Cobítis taenia), zu den Karpfen zählender Fisch; 2. Singvogel = Steinschmätzer, s. d.

Steinbek, preuß. Dorf an d. Bille, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 2111 E., Zigarrenfabr.

Steinberger, guter Rheinwein v. Eberbach b. Hattenheim.

Steinbock, 1. wilde Ziege, s. d. — 2. (Capricórnus) Sternbild des südl. Himmels u. 10. Zeichen des Tierkreises. Der Eintritt der Sonne in das Zeichen des S.s ist die Wintersonnenwende.

Steinbohrer, Muschelgattg., s. Klaffmuscheln. — **Steinbrand**, Getreidekrankheit, s. Ustilagineen. — **Steinbrech**, Pflanzengattg., s. u. Saxifragineen.

Steinbrecher, Maschine zum Zerkleinern v. Steinen u. großstückigen, harten Erzen zw. 2 Hartgußplatten

(Brechbacken), die durch Kniehebelwirkung zusammengepreßt werden.

Steinbrechwurzel, s. Pimpinella.

Steinbruch, südöstl. Stadtteil v. Budapest.

Steinbrück, steirische Stadt, s. Sann.

Steinbühler Gelb = Barytgelb.

Steinburg, 1. preuß: Kreis, Rgbz. Schleswig; Hst. Itzehoe. — 2. unterelsäss. Dorf am Rhein-Marne-Kanal, Kr. Zabern, 1540 E., Holzindustrie.

Steinbutt, der, Fisch, s. Schollen. — **Steindattel,** Art der Miesmuscheln, s. d.

Stein der Weisen, s. Alchimie.

Steindorff, 1. Ernst, Geschichtsforscher, * 1839, Prof. in Göttingen, † 1895; schr. „Jahrbücher Heinrichs III." (2 Bde.) u. die 6. Aufl. v. Dahlmanns „Quellenkunde". — 2. Georg, Ägyptologe, * 12. Nov. 1861 zu Dessau, seit 1893 Prof. in Leipzig; leitete Ausgrabungen bei der Chephrenpyramide u. in Nubien, schr. „Koptische Grammatik", „Blütezeit des Pharaonenreiches", die Neuauflagen von Bädekers „Ägypten", erforschte 1913/14 abermals Mittelägypten und Nubien.

Steindreher, Vogel, s. Steinwälzer.

Steindrossel (Monticola), Gattg. der Drosseln, in felsigen Gebirgen Europas. Steinrötel (Steinamsel, M. saxátilis), in Südeuropa; Blaumerle (Blauamsel, M. cyánea), bei uns Stubenvogel.

Steindruck, s. Lithographie. — **Steineibe,** s. Podocarpus. — **Steinelster,** s. Würger; auch = Weißkehlchen, s. Steinschmätzer.

Steinen, 1. bad. Dorf, Amt u. Kr. Lörrach, 1754 E., Textilindustrie, Sandsteinbrüche. — 2. schweiz. Dorf, Kant. Schwyz, 1420 E., angebl. Heimat Stauffachers.

Steinen, Karl v. den, Forschungsreisender u. Ethnolog, * 7. März 1855 zu Mülheim an d. Ruhr, Arzt in Berlin, nahm 1882/83 an der dtsch. Südpolarexpedition teil, erforschte 1884/85 u. 1887/88 das Gebiet des Xingu in Brasilien, 1897/98 die Markesas- u. a. Südseeinseln, 1900/06 Prof. u. seit 1904 auch Abteilungsdirektor beim Mus. für Völkerkunde in Berlin; schr. „Durch Zentralbrasilien", „Unter den Naturvölkern Zentralbrasiliens" ꝛc.

Steiner, 1. Jakob, Mathematiker, * 1796 im Kant. Bern, 1835 Prof. in Berlin, † 1863; bes. verdient um die synthet. Geometrie. — 2. Jakob und Markus, Geigenbauer, s. Stainer.

Steiner Alpen, Sanntaler Alpen, Teil der Julischen Alpen (Ostalpen) in Krain, nordöstl. von Laibach, im Grintouz 2559 m hoch.

Steinerne Renne, s. Holzemme.

Steinernes Meer, wildes Hochplateau der Salzburger Alpen (Berchtesgadener Gruppe) an der Grenze von Bayern und Salzburg, im Selbhorn 2655 m hoch.

Steinfeld, 1. bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Bergzabern, 1720 E., Zementröhrenfabr. — 2. oldenburg. Dorf, Amt Vechta, mit Gemeinde 3150 E., Zigarrenfabr., Sägewerke, Viehhandel. — 3. preuß. Dorf in d. Eifel, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, 471 E., ehemal. Prämonstratenserabtei (bis zur Frz. Revolution; jetzt Erziehungsanstalt für verwahrloste Knaben) mit Grabmal des sel. Herm. Joseph, Sommerfrische.

Steinflachs, s. Stipa. — **Steinflechte,** s. Parmelia.

Steinförde, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Landkr. Celle, 982 E., Petroleumquellen, Steinsalzlager.

Steinfrucht, 1. = Steinkind; 2. (Steinbeere) meist fleischige Frucht mit harter Schale, hauptſ. bei den **Steinfrüchtlern,** s. Amygdaleen. S. auch Obst.

Steinfurt, preuß. Kreis, Rgbz. Münster; Hst. Burgsteinfurt. Vgl. Bentheim.

Steinfurth, preuß. Dorf am Finowkanal, Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 1527 E., Ziegeleien.

Steingallen, Hufkrankheit des Pferdes: Quetschungen an der Fleischsohle, mit Blutergüssen, die sich durch rote od. blaurote Färbung (blaue Mäler) zu erkennen geben.

Steingrün, s. Grünerde.

Steingut (Halbporzellan), glasierte, nicht durchscheinende Waren aus feuerfestem, meist weiß brennendem Ton mit Quarz, Kaolin u. Feldspat, geringeres S. aus Ton mit Quarz und Kalkstein. Vgl. Fayence u. Majolika.

Steinhagen, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Halle, 2698 E., Branntweinfabr. („Steinhäger").

Steinhärtung, s. Fluat.

Steinharz = Dammarharz, s. Dammara.

Steinhauerlunge = Kalklunge, s. Chalikosis.

Steinhausen, 1. Georg, Kulturhistoriker, * 2. Juni 1866 zu Brandenburg, seit 1901 Dir. der Stadtbiliothek in Cassel; schr. „Gesch. des dtsch. Briefs", „Gesch. der dtsch. Kultur", „Kulturgeschichte des M.A.", Hrsgeber der „Monographien zur dtsch. Kulturgesch." u. des „Archivs für Kulturgesch.". — 2. Heinr., * 27. Juli 1837 zu Sorau, protest. Pfarrer a. D. in Berlin; schr. stimmungsvolle Erzählungen („Irmela", „Der Korrektor", „Markus Zeisleins großer Tag") in der Art Raabes. — 3. Sein Bruder Wilh., * 2. Febr. 1846 zu Sorau, Maler in Frankfurt a. M., schuf stimmungsvolle Landschaften u. relig. Bilder u. zeichnete Illustrationen.

Steinhäuser, Karl, Bildhauer, * 1813 zu Bremen, † 1879 in Karlsruhe; schuf poetische Gruppen (Hero u. Leander, Hermann u. Dorothea) u. Madonnen.

Steinheid, sachsen-meining. Flecken im Thüringer Wald, Kr. Sonneberg, 2242 E., Glaswaren- u. -perlen-, Porzellanfabr., Sägewerke.

Steinheil, Karl Aug., Physiker, * 1801 zu Rappoltsweiler, 1835 Prof. in München, 1852 Ministerialrat das., 1849/51 im östr. Staatsdienst, † 1870; sehr verdient um die elektromagnet. Telegraphie, erfand die elektr. Uhren ꝛc., gründete 1854 in München eine Werkstatt für opt. u. astronom. Instrumente, die seit 1865 sein Sohn Adolf (* 1832, † 1893) leitete.

Steinheim, 1. S. in Westf., preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Höxter, 3255 E., A.G., Chemikalien-, Holzstoff-, Möbel-, Zementplattenfabr., Ziegeleien. — 2. S. am Aalbuch, württemb. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Heidenheim, 2135 E., Zigarren-, Schuhfabr., Fundstätte fossiler Tellerschnecken, s. d. — 3. S. an d. Murr, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Marbach, 1555 E., Weinbau, Möbelfabr., Sägewerke. — 4. Groß-S., hess. Stadt am Main, Prov. Starkenburg, Kr. Offenbach, 2789 E., großherzogl. Schloß, Tonwaren-, Zigarrenfabr. — Flußabwärts Klein-S., 3085 E., Zigarrenfabr.

Steinhirse = Steinsame, s. Lithospermum. — **Steinholz,** s. Xylolith.

Steinhorst, preuß. Gutsbezirk, Rgbz. Schleswig, Kreis Hzt. Lauenburg, 389 E., A.G.

Steinhöwel, Heinrich, * 1412, Arzt in Ulm, † 1482; gab den v. spätern Schriftstellern viel benutzten „Esopus", Boccaccios „Griseldis" u. a. deutsch heraus.

Steinhuber, Andreas, Jesuit, * 1825 zu Uttlau bei Passau, Prof. in Innsbruck, 1867/80 Rektor des Germanikums, 1894 Kardinal u. Präfekt der Inderkongregation, † 1907; Hptw. „Gesch. des Kollegium Germanikum in Rom".

Steinhuder Meer, fischreicher lippe-schaumburg. See, an der Grenze v. Hannover, 30 qkm, hat Abfluß z. Weser; in ihm auf künstl. Insel Fort Wilhelmstein (1761/65 erbaut), bis 1867 Festung, jetzt Staatsgefängnis. Am Südufer der schaumburg-lippeschen Flecken **Steinhude,** 1825 E., Schlammbad, Leinenweberei, Möbelfabr., Fischerei.

Steinhuhn (Berghuhn, Cáccabis), Gattg. der Feldhühner, mit schmackhaftem Fleisch. Das südeurop. u. ostasiat. S. (C. saxátilis) ist etwa 36 cm lang; das Klippenhuhn (C. petrósa) in Südeuropa und Nordafrika ist kleiner. Rothuhn, s. d.

Steinhund, Pelztier, s. Stinkmarder.

Steinicht, das, malerisches Tal der Weißen Elster zw. Elsterberg u. Plauen.

Steinigtwolmsdorf, sächs. Dorf, Kreis- u. Amtsh. Bautzen, 2453 E., Zigarren-, Kartonnagenfabr.

Steinigung, Tötung durch Steinwürfe, im Altertum z. T. gesetzl. Strafe, z. B. bei den Juden.

Steiningwer = Lößpuppen, s. Löß.

Steinitz, Wilh., berühmter Schachspieler, * 1837 zu Prag, seit 1862 in London, seit 1885 in Neuyork, † 1900.

Steinkauz, s. Eulen A.

Steinkind (Lithopädion), im Mutterleibe (bes. bei Bauchschwangerschaft) abgestorbene u. verkalkte Leibesfrucht.

Steinkirchen, preuß. Dorf an d. Spree, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Lübben, 1735 E., Getreidebau.

Steinklee, s. Melilotus.

Steinkohle (Schwarzkohle), dichte, schwarze, mehr od. minder fettglänzende, im Bruch meist muschelige Kohlenmasse mit 75—90 % Kohlenstoff, findet sich in ältern Erdschichten, bes. in der S.nformation (s. d.) u. ist aus Resten v. Pflanzen, bes. Farnen, Schachtelhalmen u. a. entstanden. Sie bildet teils nur papierdünne Lagen, teils bis über 20 m mächtige „Flöze", die sich z. T. über viele Quadratmeilen ausdehnen (Nordamerika), wechsellagernd mit Ton u. a. Gestein. Man unterscheidet nach dem Verhalten beim Erhitzen Sand- od. Magerkohle (mit geringem Bitumengehalt, beim Brennen in eine sandförm. Masse zerfallend), Sinter- u. Fett- od. Backkohle (zusammenbackend), nach sonstigen Eigenschaften Glanz-, Pech-, Kännel-, Grob-, Blätter-, Faser-, Ruß-, Schieferkohle. S.nproduktion 1913 (in Millionen Tonnen): V. St. 517, England 290, Deutschland 190 (fast alles in Preußen, bes. im Ruhrbecken), Frankreich (1912) 40, Rußland einschl. asiat. Besitzungen (mit Braunkohle, 1912) 31, Belgien (1912) 23, Östr.-Ungarn (1912) 17; Gesamtförderung der Erde 1910: 1500 Mill. t. Der dtsch. Vorrat (b. Aachen, an der Ruhr u. Saar, in Ober- u. Niederschlesien, in Sachsen u. in einem neuen Gebiet am Niederrhein) beträgt (nach Frech 1912) etwa 158,4 Milliarden t u. wird für mehr als 1000 Jahre reichen; der englische, rund 100 Milliarden t, wird in etwa 250 Jahren erschöpft sein. Mächtige, noch unerschlossene Lager besitzt China. S. wird z. T. unzersetzt als Brennmaterial verwendet, z. T. trockener Destillation unterworfen, wodurch Leuchtgas (s. Gasbeleuchtung), Teer (s. unten) u. Koks (s. d.) erzeugt werden. — **S.nformation** (Karbon, Karbonische Formation, Steinkohlengebirge), bis 4000 m mächtige Schichtenreihe v. Konglomeraten, Sandsteinen, Grauwacken, Schiefertonen, Kalken zc., zwischen die bes. zahlreiche, z. T. sehr mächtige S.nflöze eingelagert sind, entstanden in der S.nzeit (Paläozoikum, s. Geologie), der Zeit d. Kryptogamen, der ersten Vierfüßler, Spinnen u. Insekten. Sie zerfällt in das obere, produktive u. das untere, meist kohlenleere Karbon (unterer Kohlenkalk, Kulmformation). — **S.nteer,** eigentümlich riechende, dicke, durch Kohlenteilchen schwarz gefärbte Flüssigkeit, die sich bei trockener Destillation v. Steinkohlen bildet, besteht aus vielen organ. Verbindungen mit verschieden hohem Siedepunkt. Roh dient er als Heizmaterial, zur Gasbereitung, Beleuchtung, Rußfabrikation, zum Anstrich v. Mauerwerk, Holz, Dachpappen u. zur Desinfektion. Durch fraktionierte Destillation wird er in mehrere Teile zerlegt (Leichtöl; Karbolöl; Grün-, Schwer- od. Kreosotöl; Anthrazenöl), aus denen man technisch sehr wichtige Stoffe gewinnen kann, wie Benzol, Karbolsäure, Toluol, Xylol, Kresol, Naphthalin (**S.nkampfer**) u. a., die bes. zur Gewinnung v. Anilinfarben, Sprengstoffen, Heil- und Desinfektionsmitteln dienen. Die Hauptmasse des S.nteeres bleibt bei d. Destillation als **S.npech,** eine schwarze, feste Masse, zurück, die zur Herstellung von Asphalt, Dachpappen, Lacken u. in der Brikettindustrie verwendet wird.

Steinkolik, plötzlich eintretende Leibschmerzen bei Gallen- od. bei Harnsteinen (s. d.). — **Steinkrankheit,** s. Lithiasis. — **Steinkraut,** s. Alyssum. — **Steinkreise,** vorgeschichtl. Opfer- od. Grabstätten; s. Kromlech. — **Steinkriecher,** Gattg. der Tausendfüßer, s. d.

Steinla (eig. Müller), Moritz, Kupferstecher, * 1791 zu Steinlah (Kr. Goslar), † 1858 in Dresden; stach sehr gute Blätter nach Tizian (Zinsgroschen) u. Raffael (Sixtin. Madonna).

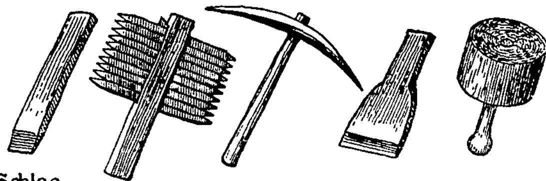
Steinle, Eduard v., Maler, * 1810 zu Wien, † 1886 in Frankfurt a. M., Mitgl. d. Nazarener, schuf prächtige Fresken in Kirchen (Engelchöre im Dom zu Köln, Chor im Straßburger Münster, Dom zu Frankfurt), Schlössern (Rheineck) und Museen (Wallraf-Richartz-Mus. zu Köln), ferner religiöse Bilder und anmutige Genrebilder (Der Türmer).

Steinmann, 1. Ernst, Kunsthistoriker, * 4. Sept. 1866 zu Jördenstorf b. Teterow, seit 1894 in Rom tätig, 1905 Dir. des Mus. in Schwerin; Hptw. „Rom in der Renaissance", „Die Sixtin. Kapelle" (2 Bde.). — 2. Gustav, Geolog, * 9. Apr. 1856 zu Braunschweig, Prof. in Jena, 1886 in Freiburg i. B., 1906 in Bonn, bereiste mehrmals Südamerika; Hptw. „Einführung in die Paläontologie".

Steinmark, wasserhaltiges, kaolinähnl. Tonerdesilikat, das sich in Form v. Trümmern u. Nestern in andern Gesteinen findet.

Steinmasse, zu Kunststeinen (s. Stein 1) dienender Stoff. — **Steinmerle** = Steinrötel, s. Steindrossel.

Steinmetzwerkzeug.



Schlageisen Krönel Zweispitze Scharriereisen Klöppel

— **Steinmetz,** Handwerker, der Bausteine mit Schlag-, Spitz- (Krönel-) u. Scharriereisen bearbeitet.

Steinmetz, 1. Karl Friedr. v., preuß. Feldmarschall, * 1796 zu Eisenach, siegte 1866 mit dem V. Armeekorps b. Nachod u. Skalitz, 1870 mit der 1. Armee b. Spichern u. Gravelotte; wegen unnötiger schwerer Verluste Sept. 1870 abberufen, † 1877. — 2. Joh., Komponist, s. Stamitz.

Steinmeyer, 1. Elias v., Germanist, * 8. Febr. 1848 zu Nowawes, seit 1877 Prof. in Erlangen; gab

„Die altdtsch. Glossen" (mit Sievers) u. 1876/90 die „Zeitschr. für dtsch. Altertum u. dtsch. Literatur" heraus. — 2. Franz Ludw., prot. Theolog, * 1812, Prof. der Exegese in Berlin, † 1900; verdient um das homilet. Studium.

Steinmispel = gem. Bergmispel, s. Cotoneaster. — **Steinmuschel,** s. Miesmuscheln. — **Steinnüsse,** s. Attalea; auch = Elfenbeinnüsse, s. Phytelephas. — **Steinobstgewächse** = Steinfrüchtler, s. Amygdaleen. — **Steinöl,** s. Petroleum.

Steinoperation, operative Entfernung von Harnblasensteinen, früher nur blutig als Steinschnitt (Lithotomie) d. h. Eröffnung der Blase v. vorn, in neuerer Zeit als Eröffnung der Blase vom Mastdarm aus od. von der Seite geübt. Neuerdings werden die Steine mittels eines durch d. Harnröhre eingeführten zangenähnl. Instruments (Lithoklast, Lithotriptēr) zerquetscht (Steinzertrümmerung, Lithotripsīe, Lithotritīe) u. durch Blasenspülungen entfernt (unblutige S.).

Steinpeitzger, Fisch = Steinbeißer. — **Steinpfeffer,** s. Sedum. — **Steinpicker,** 1. Vogel = Steinschmätzer. — 2. (Agonus) Fischgattg. der Panzerwangen; der gemeine S. (Tangmaus, A. cataphráctes), bis 25 cm lang, Körper vorn mit 8-, hinten mit 6eckigem Querschnitt, in Ost-, Nordsee u. nördl. Atlant. Ozean. — **Steinpilz,** s. Boletus u. Tafel „Pilze" 1.

Steinpleis, sächs. Dorf an d. Pleiße, Kreis- und Amtsh. Zwickau, 3555 E., Textilindustrie.

Steinregen, das Niederfallen v. Meteorsteinen. — **Steinröschen** = wohlriech. Seidelbast, s. Daphne; auch **(Steinrose)** = Alpenrose, s. Rhododendron. — **Steinrötel,** der, Singvogel, s. Steindrossel.

Steinsalz, Bergsalz, in der Natur in festem Zustand vorkommendes Natriumchlorid (Kochsalz), findet sich in allen fossilführenden Formationen in mehr oder weniger mächtigen Lagern, in denen es mit Schichten v. Anhydrit, Gips u. Ton wechsellagert, u. die offenbar durch Verdunstung vorweltlicher Meere entstanden sind; so bei Staßfurt u. unter der ganzen Norddtsch. Tiefebene in gewaltiger Ausdehnung u. Mächtigkeit, bei Wieliczka in Galizien, im Salzkammergut, in Berchtesgaden, Württemberg (Friedrichshall), Tirol (Hall) 2c. Es kommt ferner vor in Steppen u. Wüsten als Ausblühung des Bodens, hin u. wieder auch als Sublimationsprodukt tätiger Vulkane.

Steinsame, Pflanzengattg., s. Lithospermum.

Steinsänger, s. Steinschmätzer.

Steinschlag, 1. im Straßenbau = Schotter; 2. Herabfallen v. Steinen u. Felsstücken im Hochgebirge.

Steinschloß = Feuersteinschloß, s. Handfeuerwaffen.

Steinschmätzer (Saxícola), Gattg. der Drosseln; der gemeine S. (Weißkehlchen, Steinsänger, S. oenánthe), hellgrau, unten weiß, ist Zugvogel, in Deutschland Apr.-Okt.

Steinschneidekunst (Glyphik, Lithoglyptik), Eingravieren figürlicher Darstellungen auf Edel- oder Halbedelsteine (s. Gemme) in vertieftem (Intaglio) od. erhabenem Relief (Kamee); im Altertum bes. bei den Ägyptern, dann bei den Griechen geübt.

Steinschneider, Moritz, Orientalist, * 1816, Dir. d. jüd. Töchterschule in Berlin, † 1907; Hptw. Handschriftenkataloge, arab. u. hebr. Übersetzungen des Mittelalters.

Steinschnitt, 1. Heilk. s. Steinoperation. — 2. Bauk. Darstellung des Steinverbandes an Mauerwerk; auch = Fugenschnitt, s. d.

Steinschönau, nordböhm. Stadt, B.H. Tetschen, 5306 E., bedeut. Glasindustrie, Bronzewarenfabr.

Steinseiffen, preuß. Dorf am Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 1585 E., Holzindustrie.

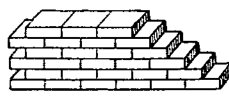
Steinstich, s. Lithographie.

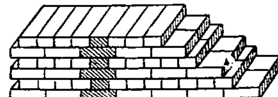
Steintal, unterelsäss. Vogesental und Landschaft südl. v. Schirmeck; durch Pfarrer Oberlin (s. d.) wirtschaftlich u. sittlich gehoben.

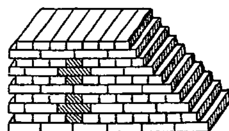
Steinthal, Heymann, Sprachforscher u. Philosoph, * 1823, seit 1863 Prof. in Berlin, † 1899; schr. (Hptw.) „Gesch. der Sprachwissenschaft bei Griechen und Römern", „Allgem. Ethik", mit Lazarus Begründer (1859) u. Hrsgeber der „Zeitschr. für Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft".

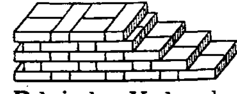
Steintische (vorgeschichtl.) = Dolmen.

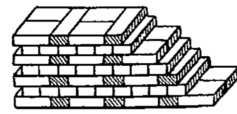
Steinverband, Zusammenfügung der Bausteine zu fest zusammenhangendem Mauerwerk. Ziegel werden flach als Binder mit der Breit-, als Läufer mit der Längsseite in der Mauerflucht verlegt, seltener hochkantig auf der schmalen Längsseite stehend aneinandergereiht (Rollschicht) od. auf der schmalen Breitseite (Kopfschicht). Die gebräuchlichsten Arten sind:


Schornsteinverband


Blockverband


Kreuzverband


Polnischer Verband


Holländischer Verband.

Steinverband.

1. Schornsteinverband: nur Läuferschichten aufeinander; 2. Blockverband: abwechselnd Läufer- u. Binderschichten; Abart der Kreuzverband, bei dem die Läuferschichten um $1/2$ Steinlänge gegeneinander verschoben sind; 3. poln. od. got. Verband: in jeder Schicht abwechselnd Läufer u. Binder; 4. holländ. Verband: abwechselnd poln. Schicht u. Binderschicht. Sandsteine 2c. werden meist im Block- oder im poln. Verband gelegt.

Steinwald, südl. Teil des Fichtelgebirges.

Steinwälzer (Steindreher, Strépsilas), Gattg. der Regenpfeifer, an der Küste lebende Sumpfvögel, drehen Muscheln u. Steine um u. suchen unter ihnen Würmer 2c. als Nahrung; an dtsch. Küsten, meist als Zugvogel, der gemeine S. (Dolmetscher, S. intérpres), braun mit schwarz, unten weiß, 24 cm lang.

Steinwärder, südl. Stadtteil v. Hamburg.

Steinway and Sons (ßtēinueĥ änd ßons), eig. Steinweg u. Söhne, in Neuyork, eine der bedeutendsten Pianofortefabriken unserer Zeit, begründet von Heinr. Steinweg, * 1797 in Wolfshagen (Harz), † 1871, der zuerst eine Fabrik in Braunschweig hatte. Das amerikan. Geschäft hat Filialen in London und Hamburg; das Braunschweiger heißt jetzt: Theod. Steinweg Nachf., Grotrian, Helferich & Schulz.

Steinweg, bayr. Markt am Regen, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Stadtamhof, 3575 E., Holzhandel u. -industrie, Gießereien.

Steinwein, s. Frankenweine.

Steinwender, Otto, * 17. Febr. 1847 zu Klagenfurt, Gymnasialprof. in Wien, seit 1885 im Reichsrat

(Dtsch. Arbeitsgemeinschaft im Dtsch. Nationalverband), Mitgründer des Dtsch. Schulvereins.

Steinzeichnung = Lithographie. — **Steinzeit,** s. Urgeschichte. — **Steinzellen,** die Zellen des Sklerenchyms, s. d. — **Steinzertrümmerung,** s. Steinoperation. — **Steinzeug** = Steingut, s. d.

Steirische Alpen, der Anteil Steiermarks (s. d.) an den Ostalpen.

Steiß, das hintere Rumpfende der Wirbeltiere. — **S.-bein** (Schwanzbein, Os cóccygis), das hinter dem Kreuzbein gelegene, aus 5 Wirbeln bestehende Endstück der Wirbelsäule des Menschen. — **S.-lage,** s. Geburt.

Steißfüße (Hauben-, Lappentaucher, Pódiceps), an Süßwasserseen lebende Gattg. d. Taucher, mit Spaltschwimmfüßen u. großen Federn an Backen u. Hinterkopf; die Haut (Grebenfell) als Pelzwerk geschätzt. Haubensteißfuß (Blitzvogel, P. cristátus) im Sommer in Deutschland; Flußtaucher (P. minor), brütet oft bei uns.

Steißhühner (Tinámidae), südamerik. Fam. der Hühnervögel, Flügel sehr kurz, Schwanz kurz od. ganz fehlend; geschätztes Wildbret, so der haushuhngroße Inámbu (Pampashuhn, Rhynchótus rufescens), rötl.-braun, schwarzgewellt, in Brasilien.

Steißtier = Aguti, s. d.

Stékene, belg. Dorf, Prv. Ostflandern, Arr. St. Nicolas, 8410 E., Leder-, Hut-, Stärkefabr.

Stéle, die, freistehende Säule, mit Inschriften und bildl. Darstellungen auf altgriech. Gräbern; am obern Ende der Rennbahn als Wendepunkt für die Wagen.

Stella, die, lat. = Stern, bes. Fixstern. — **S. Matutina** (Morgenstern), berühmtes Jesuitenkolleg in Feldkirch. — **stellär,** die Sterne, bes. Fixsterne, betreffend (z. B. S.-astronomie, Astronomie der Fixsterne; S.-photographie = Astrophotographie).

Stellage (—áhsch'), die, 1. Gestell; Gerüst; 2. kfm. Stellgeschäft, eine Art Prämiengeschäft, bei dem die eine Partei (Käufer) nach ihrer Wahl der andern (Steller, Verkäufer) Wertpapiere an einem festgesetzten Tage zu einem vereinbarten höheren Kurse abzunehmen od. zu einem vereinbarten niedrigeren zu liefern hat. Der Unterschied zw. den beiden Kursen heißt Spannung od. Stellgeld, der schriftl. Geschäftsabschluß Stellbrief.

Stellária, Sternmiere, weißblühende Gattg. der Karyophyllazeen; häufig ist S. média, Vogelmiere, Hühner-, Mäusedarm, ein als Vogelfutter dienendes Unkraut.

Stellbrief, s. Stellage.

Stellenbesitzer (Häusler, Gärtner, Büdner, Kätner 2c.), Inhaber einer landw. Zwergwirtschaft (Parzellenbesitz); er hat unselbständ. Betrieb, ist auf Nebenverdienst angewiesen, gehörte früher nicht z. Markgenossenschaft, hat also kein Anrecht auf d. Allmande.

Stellenbosch, brit.-südafrik. Divisions-Hst. der Kapkolonie, östl. v. Kapstadt, 6155 E., Weinbau, Schaf-, Straußenzucht, Frucht- u. Gemüsekonservenfabr.

Stellenvermittlung = Arbeitsnachweis, s. d.

Steller, Georg Wilh., Naturforscher, * 1709 zu Windsheim, bereiste Kamtschatka, nahm 1741 an Berings sibir. Reise teil, die er beschrieb, † 1746 in Tjumen. — Nach ihm ben. S.s Seekuh = Borkentier, s. Seekühe.

Steller, Stellgeld, Stellgeschäft, s. Stellage.

Stellingen, preuß. Dorf nordwestl. v. Hamburg, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 6104 E., Gerbereien, Dampfwaschanstalten, Hagenbecks Tierpark.

Stéllio, s. Dorneidechse.

Stellknorpeln, s. Kehlkopf. — **Stellmutter** (an Schrauben) = Gegenmutter, s. d. — **Stellnetz** (Fischerei), s. Setzgarn.

Stellungskrieg, s. Positionskrieg.

Stellvertreter, 1. militär., s. Einsteher; 2. rechtlich: wer in bestimmten Grenzen die Rechte und Pflichten eines andern auf dessen Rechnung, aber im eigenen Namen ausübt (nicht bloß als Gehilfe ihm bei sn. Geschäften zur Hand geht). Die Zustimmung des Vertretenen beruht entw. auf seinem vorher erteilten Auftrag (Vollmacht) od. auf der nachträglich v. ihm zu gewährenden Einwilligung. Jede vom S. innerhalb der ihm zustehenden Vertretungsmacht abgegebene Willenserklärung wirkt unmittelbar für bzw. gegen den von ihm Vertretenen (vgl. B.G.B. §§ 164 ff.). Gesetzliche S. für Personen ohne Geschäftsfähigkeit (s. d.) sind Eltern od. Vormund.

Stellwerk, s. Weichen. — **Stellwinkel** = Schmiege.

Stélvio, Giogo di (dschógo—), der, s. Stilfser Joch.

Stelzen (Motacíllidae), Fam. der Singvögel; dazu Bach-S. und Pieper, s. d.

Stelzenbaum = Leuchterbaum, s. Rhizophora. — **Stelzengeier,** s. Sekretär. — **Stelzenläufer** (Himántopus), Schnepfengattg. mit sehr langen Läufen; der rotfüß. S. (Strandreiter, H. rúfipes), im Mittelmeergebiet, kommt selten zu uns. — **Stelzfuß,** 1. einfacher Beinersatz, s. Glieder; 2. Lahmheit des Pferdes infolge Sehnenverkürzung.

Stelzhamer, Franz, oberöstr. Dialektdichter, * 1802, urspr. Jurist, später Schauspieler, † 1874; schr. „Lieder in obderennsischer Mundart", auch hochdtsch. Novellen.

Stelzvögel = Sumpfvögel.

Stemma (Mz. Stémmata), das, eigentl. Kranz; Stammbaum; nur aus einer Linse bestehendes, punktförm. Auge der Gliedertiere. — **Stemmatographie,** die = Genealogie.

Stemmaschine, Holzbearbeitungsmaschine mit (bei liegender Bauart) hin u. her od. (bei stehender Bauart) auf u. nieder gehendem, sich drehendem meißelartigem Werkzeug zur Herstellung v. Löchern und Schlitzen. — **Stemm- u. Stechzeug,** Meißel für Holzbearbeitung, entw. Stemmeisen mit gerader (wenn schmal: Beitel) od. Geißfuß mit winkelförmiger od. Hohleisen mit runder Schneide.

Stempel, 1. Werkzeug zum Abdrucken v. Wappen, Schrift 2c. mittels einer gravierten Metallfläche od. einer entspr. Kautschukplatte (Gummi-S.) od. zum Prägen (s. d.); auch der Abdruck heißt S. Er dient zur Beglaubigung, ferner als bestimmte Erhebungsform öffentlicher Abgaben u. zwar in Form von S.-abdrücken, aufgeklebten S.-marken, Streifbändern (Banderolen) od. Benutzung von S.-bogen (Blanketts mit aufgedrucktem S.). Das Dtsche. Reich (Ges. v. 1894, neue Fassung 3. Juli 1913) erhebt S. auf Spielkarten, Wechsel, Wertpapiere, Verträge, Vollmachten, Talons, Lotterien, Frachturkunden, Fahrkarten, Automobile, Tantièmen, Schecks (nur noch bis 1916), Grundstücksumsatz und (1913 eingeführt) Versicherungen; zusammen 1. Apr. 1912/13 : 260,7 Mill. ℳ. S.-hinterziehung wird meist mit Einziehung eines Mehrfachen der hinterzogenen Abgabe, S.-fälschung (Anfertigung od. wissentliche Verwendung gefälschter oder nochmalige Benutzung schon einmal verwendeter S.-bogen, -marken, Postwertzeichen 2c.) nach St.G.B. §§ 275/276 mit Gefängnis v. mindestens 3 Monaten

bezw. Geld bis zu 600 ℳ u. außerdem als S.=hinterziehung bestraft. — 2. Im Bergbau: wagerechter Holzbalken unter dem Hangenden als Stütze gegen Einbruch eines Grubenraumes. — 3. In d. Botanik: Gynäzeum, Pistill, der weibl. Teil der Blüte. — 4. S. Pochwerk.

Stempelakte, engl. Papierstempelsteuergesetz für d. amerik. Kolonien v. 22. März 1765, dort als ungesetzlich bekämpft u. 1766 zurückgenommen; der erste Anlaß zum Abfall Amerikas.

Stempelbogen, =marke 2c., s. Stempel 1.

Stempelschneidekunst, erhabene od. vertiefte Gravierung figürlicher Darstellungen in Stein (s. Steinschneidekunst) od. Metall für Präge=, bes. Münzstempel, Petschaften, Buchdruckpatrizen, Medaillen 2c.

Stempelverbrechen: Stempelfälschung u. =hinterziehung, s. Stempel 1.

Stendal, preuß. Stadtkreis u. Kreisstadt, Rgbz. Magdeburg, 27263 E., L.G., A.G., prot. got. Dom (15. Jhdt.), alte Befestigungsreste, Denkmal des hier geborenen Winckelmann, Fabr. v. Dachpappe, Asphalt, Maschinen, Fahrrädern, Musikinstrumenten, Möbeln, Zucker, Zigarren, Wollindustrie, Sägewerke. — 1258 bis 1320 Residenz der Askanier (s. Brandenburg, Geschichte).

Stendhal, Pseudonym v. H. Beyle, s. d.

Stenge, die, niederdtsch. = Rundholz zur Verlängerung eines Schiffsmastes (Mars= u. Bram=S.; vgl. Mast u. Eselshaupt).

Stengel, der oberirdische, Blätter tragende Teil der Pflanzen, bes. bei Kräutern; vgl. Sproß.

Stengel, 1. Edmund Max, Romanist, * 5. Apr. 1845 zu Halle a. S., Prof. in Marburg, seit 1895 in Greifswald; Hrsgeber vieler altfrz. Texte (z. B. des Rolandsliedes) u. der „Ausgaben u. Abhandlungen aus d. Gebiet der roman. Philologie", schr. „Roman. Verslehre". — 2. Hermann Frhr. v., * 19. Juli 1837 zu Speyer, 1876/97 im bayr. Finanzministerium, 1903/08 Reichsschatzsekretär. — 3. Sein Vetter Karl Frhr. v., Jurist, * 26. Juli 1840 zu Peulendorf bei Bamberg, Prof. in Breslau, Würzburg, 1895/1910 in München; Autorität im Verwaltungs= u. Kolonialrecht, schr. über preuß., deutsche u. Forstverwaltung, „Rechtsverhältnisse der dtsch. Schutzgebiete", gab das „Wörterbuch des dtsch. Verwaltungsrechts" heraus.

Stengelbrand, s. Ustilagineen.

Stenglein, Melchior, bayr. Jurist, * 1825, bis 1879 in München, dann als Reichsanwalt und 1889/97 Reichsgerichtsrat in Leipzig tätig, † 1903; Hptw. Kommentare zur dtsch. Strafrechtsgesetzgebung, „Lexikon des dtsch. Strafrechts".

Stenimachos, grch. Name v. Stanimaka.

Steno, dän. Gelehrter, s. Stensen.

Stenochromie, die, Mosaikdruck, Vielfarbendruck mittels mosaikartig zusammengesetzter pastöser Farbenkörper.

Stenographie, die, Kurzschrift, Schnellschrift mittels abgekürzter Schriftzeichen für Laute, Silben od. (Sigel) für ganze Wörter; schon im Altertum als Tachygraphie (Schnellschrift) den Griechen und Römern (Tironische Noten) bekannt, neu aufgelebt im 17. Jhdt. in England. Das älteste dtsch. System ist das v. Gabelsberger (1834), fortgebildet v. Stolze, Schrey; diese 3 ebenso wie das vereinigte System Stolze=Schrey am meisten in Parlamenten benutzt, z. T. auch (wahlfreier) Unterrichtsgegenstand in Schulen. Andere Systeme sind die v. Arends, Faulmann, Kunowski (National=S.) usw., ebenso die Stenotachygraphie (Kurz= od. Engschnellschrift) von A. Lehmann. Die Bemühungen zur Herbeiführung einer dtsch. Einheits=S. drangen bisher nicht durch. — **Stenográph,** Kenner der Stenographie; bes. wer berufsmäßig Reden (Parlaments=S.) oder Diktate stenographisch niederschreibt. — **Stenográmm,** das, stenographisch Niedergeschriebenes. — **Stenographiermaschine,** Art Schreibmaschine, z. B. der Stenotyper (—tëiper), bei der mehrere Tasten zugleich niedergedrückt werden können, um ganze Silben auf einmal zu schreiben.

Stenokardie, die, Brustbeklemmung, s. Brustbräune. — **stenokephál,** schmalköpfig.

Stenonischer Gang, s. Stensen.

stenopäisch, englöchig, Bezeichnung für opt. Apparate, die das Licht nur durch eine enge Öffnung (Loch, Spalte) gelangen lassen; s.e Brille, dunkle Brillenscheibe mit Schlitz, zur Feststellung des Astigmatismus.

Stenops, Schlanklori, s. Lemuren.

Stenorhýnchus, Gattg. der Robben, s. d.

Stenósis, Stenóse, die, Verengerung schlauchartiger Körperorgane, z. B. der Speiseröhre. — **Stenotachygraphie,** die, s. Stenographie. — **Stenotelegráph,** der, elektromagnet. Drucktelegraph zur Fernsendung stenographischer Zeichen. — **stenótisch,** verengend, verengt. — **Stenotypie,** die, Abdruck stenographischer Schrift. — **Stenotyper,** der, s. Stenographie. — **Stenotypist,** Stenograph, der das Stenogramm in Schreibmaschinenschrift überträgt. — **stenozephál,** schmalköpfig.

Stenschéwo, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Posen=West, 1618 E., Viehhandel, Sägewerke, Likörfabr.

Stensen (lat. Steno), Niels, * 1638 in Kopenhagen, einer der Gründer der geolog. Wissenschaft, auch Anatom, Entdecker des „Stenonischen Gangs" (Ausführungsgang der Ohrspeicheldrüse), wurde als großhzgl. Leibarzt in Florenz 1667 katholisch, dann Weihbischof in Münster, † 1686 als Apost. Vikar des Nordens.

stentándo, Tonk. zögernd, zurückhaltend; **stentáto,** mühsam (zu singen); in d. Malerei: steif, gezwungen.

Stentor, griech. Held vor Troja, dessen Stimme so stark war wie die von 50 Männern; daher S.=stimme = ungewöhnlich starke Stimme.

Stentrup, Ferd., Jesuit, * 1831 zu Münster, 1868 bis 1893 Prof. der Dogmatik in Innsbruck, † 1898.

Stenzel, Harald, Historiker, * 1792, Prof. in Breslau, † 1854; verf. „Gesch. Deutschlands unter den fränk. Kaisern", „Gesch. des preuß. Staates" (5 Bde.).

Stenzler, Adolf Friedr., Sanskritist, * 1807, seit 1833 Prof. in Breslau, † 1887; schr. „Elementarbuch der Sanskritsprache", gab Sanskrittexte (Kalidasa 2c.) heraus.

Stepán, südwestruss. Dorf am Gorŷn, Gouv. Wolhynien, 5732 E., Holzindustrie.

Stépenitz, die, 1. r. Nbfl. der Elbe in der Prv. Brandenburg, 75 km lang, mündet b. Wittenberge. — 2. (Gubenbach) r. Zufluß des Papenwassers in d. Prv. Pommern, 14 km lang. An ihrer Mündung die Stadt Groß S., Rgbz. Stettin, Kr. Cammin, 1570 E., A.G., Fischerei, Sägewerke, Schiffbau.

Stephan, Päpste: **S. I.** 254/257, hl., ein Römer, verteidigte die Gültigkeit der Ketzertaufe gegen Cyprianus; Fest 2. Aug. — Nicht gezählt wird ein S. II., der 752 vier Tage regierte. — **S. II.** 752/757, aus Rom, suchte bei Pippin Hilfe gegen die Langobarden u. salbte ihn in St.=Denis zum König; unter ihm entstand der Kirchenstaat. — **S. III.** 768/772, aus Sizilien, von der fränk. Partei erhoben, suchte die Ehe Karls d. Gr. mit Desiderius' Tochter zu verhin=

dern, ging dann zur langobard. Seite über. Er regelte 769 die Papstwahl u. bestätigte die Bilderverehrung. — S. IV. 816/817, ein Römer, krönte 816 Ludwig d. Frommen in Reims zum Kaiser. — S. V. 885/891, aus Rom, krönte Wido v. Spoleto zum Kaiser. — S. VI. 896/897, aus Rom, von der Spoletaner Partei erhoben, hielt das Totengericht über seinen Vorgänger Formosus (s. d.), bald darauf im Kerker erdrosselt. — S. VII. 929/931, ein Römer, war abhängig v. Theodora u. Marozia. — S. VIII. 939 bis 942, Römer, mußte die weltl. Gewalt an Alberich überlassen. — S. IX. 1057/58, urspr. Friedrich, Sohn des Hzg. v. Lothringen, unter Leo IX. Kardinal, Kanzler u. mit Humbert Gesandter in Konstantinopel, dann Abt v. Monte Cassino, wirkte als Papst mit Hildebrand für die Kirchenreform.

Stephan, hll. u. sell., s. Stephanus.

Stephan, Fürsten: 1. Erzhzg. v. **Östreich,** * 1817, Sohn u. 1847 Nachfolger des Palatins Joseph, dankte 1848 ab, lebte auf dem von ihm gebauten Schloß Schaumburg an d. Lahn, † 1867. — 2. König von **Serbien,** s. Duschan. — 3. S. I. der Heilige, König v. **Ungarn** 997/1038, * 975, 985 getauft, 1001 zum König gekrönt, schuf durch Unterwerfung der Stammesfürsten den ungar. Staat u. förderte machtvoll die Ausbreitung des Christentums. 1083 heilig gesprochen; Fest 2. Sept.

Stephan, Meister, Maler, s. Lochner.

Stephan, Heinr. v., * 1831 zu Stolp, seit 1848 im Postdienst, leitete seit 1867 die Angliederung der Taxisschen u. norddeutschen, dann der bad. u. reichsländ. Post, als Generalpostdirektor (1870) u. Staatssekretär (1880) das dtsch. Postwesen, führte die Postkarte, das Telephon u. viele Reformen ein, gründete den Weltpostverein, † 1897; schr. „Gesch. der preuß. Post", „Ägypten" ꝛc.

Stephani, 1. Heinr., Pädagog, * 1761 in Gemünden am Main, bayr. Schulrat u. prot. Geistlicher, wegen scharfer Angriffe auf Kirche u. Christentum 1834 abgesetzt, † 1850; führte statt der Buchstabierdie Lautiermethode v. Ickelsamer (s. d.) in d. Volksschule ein („Fibel", „Method. Anweisung zum Leseunterricht"), förderte den Rechenunterricht und verlangte auf gehobenen Schulen reichlichere Lektüre deutscher Klassiker. Körperl. Strafen waren ihm verpönt. — 2. Ludolf, Archäolog, * 1816 in Beucha b. Leipzig, seit 1850 Museumsdirektor in St. Petersburg, † 1887; schr. „Reise durch einige Gegenden des nördl. Griechenland", „Vasensammlung der kaiserl. Eremitage" ꝛc.

Stéphanie, 1. v. Baden, * 1789, geb. Beauharnais, Adoptivtochter Napoleons, 1806 Gemahlin des nachmal. Großhzg. Karl Ludw. Friedr., † 1860. — 2. (ehemal.) Kronprinzessin v. Östreich, s. Rudolf.

Stéphaniesee, Stefaniesee, abflußloser brit.-ostafrik. Salzsee, östl. vom Nordende des Rudolfsees, früher 930 qkm, jetzt über $^1/_2$ eingetrocknet.

Stephanit, der, Melánglanz, Schwarzgiltigerz, Sprödglaserz, ein graues od. schwarzes Silbererz aus Silber, Antimon u. Schwefel.

Stephanóceras, Gattg. der Ammonshörner, Leitfossilien der Juraformation.

Stephanoskóp, das, Instrument zur Darstellung der Beugungserscheinungen des Lichts.

Stéphanskirchen, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Rosenheim, mit Gemeinde 2889 E., Pulverfabr.

Stephanskörner, -kraut, s. Delphinium. — **Stephanskrone,** die ungar. Königskrone, v. Papst Sylvester II. an König Stephan den Hl. geschenkt; Abb. s. Krone. — **Stephans-Orden,** Sankt-, höchster ungar., 1764 gestiftet; 3 Klassen.


Stephansorden.

Stephansort, Ort an d. Astrolabebai in Kaiser-Wilhelms-Land, 15 Weiße, Verwaltungssitz der dtsch. Neuguinea-Kompagnie.

Stéphanus, hll.: 1. Diakon, der Erzmärtyrer, zu Jerusalem gesteinigt; Fest 26. Dez., Fest der Auffindung seiner Reliquien 3. Aug. — 2. Bellesini (s. d.), sel. — 3. Harding, Engländer, † 1134 als 3. Abt (seit 1109) v. Citeaux, Organisator des Zisterzienserordens, Lehrer des hl. Bernhard; Fest 16. Juli. — 4. Pongracz (s. d.), sel. — S. auch Papst Stephan I. u. König S. I. v. Ungarn.

Stéphanus (frz. Estienne od. Etienne), Pariser Buchdruckerfamilie. Robert, * 1503, ging 1552 nach Genf, druckte theolog. Werke u. alte Klassiker, schr. einen „Thesaurus linguae latinae", † 1559. — Sein Sohn Henricus, * 1528 zu Paris, druckte viele krit. Ausgaben griechischer Klassiker, schr. „Thesaurus linguae Graecae", † 1598 in Lyon.

Stephens (ßtihwens), 1. Alexander, * 1812, bis zur Sezession führender Politiker der amerik. Südstaaten, danach 1861/65 Vizepräs. der Konföderierten, † 1883. — 2. George, Archäolog u. Germanist, * 1813 zu Liverpool, 1855/93 Prof. in Kopenhagen, † 1895; schr. über d. Frithjofssage, „Schwedische Volkssagen", gab eine 4bändige Sammlung v. Runen heraus.

Stephenson (ßtihwens'n), 1. George, Begründer des Eisenbahnwesens, * 9. Juni 1781 zu Wylam bei Newcastle (Grafsch. Northumberland), zuerst Arbeiter, dann Dir. der Kohlenwerke v. Darlington, baute 1814 die 1. Lokomotive, 1824 eine Maschinenfabrik in Newcastle, 1825 die 1. Eisenbahn für Personenbeförderung (Stockton—Darlington), 1829 die Bahn Liverpool—Manchester, leitete auch viele Eisenbahnbauten auf dem westeurop. Festland, † 12. Aug. 1848 in Tapton-House b. Chesterfield. — 2. Sein Sohn Robert, * 1803, leitete mit sm. Vater viele Eisenbahnbauten, erfand die Dampfbremse, baute die 1. Eisenbrücke mit Röhrenträgern (Britanniabrücke b. Anglesey), † 1859.

Stepney (ßteppni), östl. Stadtteil v. London, links der Themse, 280 024 E.

Steppe, die, unfruchtbares, dürres, hauptſ. mit hartem Gras (z. B. Stipa) bedecktes Land, meist in subtrop. Gegenden (vgl. Pampa, Prärie, Puszta), in sehr trockenen Gebieten auch Kakteen ꝛc., in feuchteren (z. B. den Savannen) vereinzelt Baumwuchs, oft auch Salzpflanzen (Plumbagineen ꝛc.) aufweisend. — **S.ngouvernement** (Generalgouv. der S.n), der nordöstl. Teil v. Russ.-Zentralasien, umfaßt die Gouv. Akmolinsk u. Semipalatinsk; Hst. Omsk.

Steppenhuhn, s. Flughühner. — **Steppenhund** = Hyänenhund, s. d. — **Steppenkuh** = Säbelantilope. — **Steppenraute,** s. Peganum. — **Steppenwolf** = Heulwolf, s. d.

Ster od. Stère, der, das, Körpermaß = 1 cbm, bes. für Holz; Deka-S. = 10, Hekto-S. = 100 S., Kilo-S. = 1000 S.

Sterbeablaß, vollkommener Ablaß, der für den Augenblick des Todes durch die Generalabsolution od. gewisse Gebete od. andächtigen Gebrauch bestimmter Gegenstände, bes. des sog. **Sterbekreuzes,** gewährt wird. — **Sterbekasse** (Leichenkasse), Versicherungsverein zur Deckung v. Beerdigungskosten u. Auszahlung eines **Sterbegeldes;** dieses beträgt bei der dtsch. Krankenversicherung mindestens 20 Durchschnittstaglöhne. — **Sterben,** s. Tod.

Sterbender Gallier od. Fechter, s. Gallierstatuen.

Sterberegister, s. Personenstand. — **Sterbesakramente:** Buße, Wegzehrung und Letzte Ölung. — **Sterbestatistik** u. **Sterbeziffer,** s. u. Sterblichkeit.

Sterblichkeit, Mortalität, Zahlenverhältnis der Gestorbenen zur Bevölkerung. Die ärztl. Todesscheine ermöglichen eine genaue Sterbestatistik nach Alter, Wohnort, Klima, Geschlecht, Beruf, Lebensweise, Todesursache. Die jährl. Zahl der Todesfälle, auf 1000 Einw. berechnet, ergibt die Sterbeziffer. Diese wird durch Geburtenzahl, Epidemien, Krieg, Kindersterblichkeit wesentlich beeinflußt. Sie ist für Europa in den letzten 100 Jahren erheblich niedriger geworden. Von 1000 Einw. starben 1801—20 : 31,5; 1831—40 : 31,3; 1851—60 : 30,3; 1871—75 : 30,4; 1876—80 : 28,8; 1886—90 : 27,3 Personen. Im Dtsch. Reich starben:

Jahr	im ganzen	auf 1000 Einw.
1872	1 260 922	30,6
1875	1 246 572	29,3
1880	1 241 126	27,5
1885	1 268 452	27,2
1890	1 260 017	25,6
1895	1 215 854	23,4
1900.	1 300 900	23,2
1905	1 255 614	20,8
1910	1 103 723	17,1
1911	1 187 094	18,2
1912	1 085 996	16,4
1913	1 060 798	15,8

Todesursachen waren der Häufigkeit nach: Tuberkulose u. Krankheiten d. Atmungsorgane, Brechdurchfall u. Magendarmkatarrh, Krebs, Diphtherie und Krupp, Keuchhusten, Masern u. Röteln, Scharlach, Typhus. Die S. ist am größten im 1. Lebensjahr (Ursachen: angeborene Schwäche, syphilit. Vererbung, Mißbildungen, Ernährungsfehler u. dadurch bes. im Sommer entstehende Magendarmkrankh., schlechte hygien. Lebens- u. Wohnungsverhältnisse) u. in hohen Altersjahren; vom 5. bis 50. Lebensjahr sind die Sterbeziffern am niedrigsten (zw. 8,7 u. 15,9). Beim männl. Geschlecht ist die S. in allen Lebensaltern größer als die des weiblichen. Die Besserung der Sterbeziffer ist auf Hebung der öffentl. Gesundheitspflege, der Schul- u. Gewerbehygiene u. auf d. Bekämpfung der Kinder-S. zurückzuführen.

Sterblingswolle, Wolle kranker oder gestorbener Schafe.

Sterculia, Stinkbaum, -malve, trop. Gattg. der Sterkuliazeen; S. foetida liefert eßbare Samen, Öl u. Holz, S. villósa u. a. Arten Bast, S. tragacántha den afrik. Tragant.

Stère (ßtähr'), der, das, s. Ster.

Stéreobát, der, nach allen Seiten stufenförmig ansteigender Unterbau des altgriech. Tempels.

Stéreochemie, die, Lehre v. der räuml. Anordnung der Atome in den Molekülen chemischer (bes. Kohlenstoff-)Verbindungen, erklärt manche Erscheinungen der Isomerie (Stereoïsomerie) bei Verbindungen gleicher Struktur.

Stéreochromie, die, 1846 in München (v. Fuchs und Schlotthauer) erfundene Art Wandmalerei, bei der durch Überzug von Wasserglas die auf trockenen Grund gemalten Wasserfarben sich fest mit d. Wand verbinden.

Stéreodoxie, die, starre Rechtgläubigkeit.

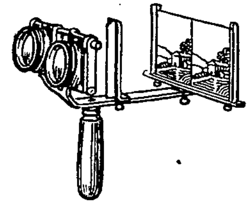
Stéreográph, der, 1. Vorrichtung zur Herstellung v. Matrizen für die Stereotypie, wobei die Lettern durch Anschlagen einer Taste selbsttätig in bes. vorbereitete Pappe eingedrückt werden, also kein Schriftsatz nötig ist; auch: Apparat für die **Stereographie,** perspektivische Zeichnung v. Körpern auf einer Ebene.

Stéreoïsometrie, die, s. Stereochemie.

Stereóm(a), das, der Festigung des Pflanzenkörpers dienendes Gewebesystem: Holz-, Bastfasern, Steinzellen.

Stéreométer, der, das, Instrument zur Bestimmung des Rauminhalts v. pulverförm. od. porösen Körpern. — **Stereometrie,** die, Raumlehre der Körper, s. Geometrie.

Stéreophotoskóp, das, Apparat zur Herstellung photographischer Bilder für das Stereoskop.


Stereoskop.

Stéreoskop, das, Instrument mit 2 Spiegeln, jetzt meist 2 Sammellinsen, die 2 ebene Darstellungen eines u. desselben Gegenstandes körperlich erscheinen lassen. Über die Herstellung v. stereoskop. Bildern siehe Photographie.

Stéreotomie, die, Lehre v. den Durchschnitten fester Körper, bes. solcher, die einander durchdringen, ein Teil der Stereometrie.

Stéreotype, die, nach dem Schriftsatz gegossene, feste Druckform, Schriftplatte. Für die **Stereotypie,** die dem Typendruck gegenüber Ersparnis an Lettern und die Möglichkeit langer Aufbewahrung (zu unveränderten Neuauflagen) bietet, wird vom Schriftsatz ein Abdruck in gekleisterte, noch weiche Papiermasse gemacht (früher Gipsabdruck) u. die so gewonnene Matrize nach dem Erhärten mit Schriftmetall ausgegossen. Vereinfachung des Verfahrens bietet der Stereograph, s. d. — **stereotypieren,** solche Schriftplatten herstellen. — **Stereotypeur** (—tipöhr), Schriftplattenhersteller. — **stereotyp(isch),** mittels Schriftplatten gedruckt; übtr. unabänderlich, in feststehender Form.

steril, unfruchtbar, keimfrei. — **Sterilität,** die, Unfruchtbarkeit, s. d. — **sterilisieren,** durch Vernichtung der Bakterien mittels Hitze ꝛc. (s. Desinfektion, Milch) keimfrei machen.

Sterkoratión, die, Düngung.

Sterkrade, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Dinslaken, 34 518 E., Reichsbanknbst., Eisen-, Maschinen-, Steinkohlenindustrie, Sägewerke.

Sterkuliazeen, meist tropische Pflanzenfamilie der Kolumniferen; Cola, Theobroma, Sterculia ꝛc.

Sterlet, der, Fisch, s. Störe.

Sterling, der, ehemal. engl. Silbermünze; jetzt Münzeinheit: Pfund Sterling, s. d.

Sterlitamák, ostruss. Kreisstadt an der Bjelaja, Gouv. Ufa, 16 707 E., Lederindustrie. — Sept. 1908 durch Feuer größtenteils zerstört.

Stern, 1. Himmelskörper, entw. Fix-S. (s. d.) od. Wandel-S. (s. Planet); Schwanz-, Schweif-S., s. Komet. — 2. (bei Haustieren), s. u. Abzeichen. — 3. beim Schiff = Hinterteil, Heck. — 4. Orden, s. S. von Brabant, S. von Indien ꝛc.

Stern, 1. Adolf, Dichter u. Literarhistoriker, * 1835, Prof. an der Techn. Hochschule in Dresden, † 1907; schr. „Die Ausgestoßenen" (Roman), „Novellen", „Margretlieder" (volkstümlich), die Biographie „O. Ludwig", „Gesch. der neueren Literatur" (7 Bde.), „Gesch. der Weltliteratur" u. a., Fortsetzer u. Neuhrsgeber v. Vilmars Literaturgeschichte. — 2. Alfred, Geschichtsforscher, * 22. Nov. 1846 zu Göttingen, 1873 Prof. in Bern, 1887 in Zürich; schr. „Milton" (2 Bde.), „Gesch. der Revolution in England" (2 Bde.), „Mirabeau" (2 Bde.), „Gesch. Europas 1815/71" (bisher bis 1850, 7 Bde.). — 3. Daniel, Pseud., s. Agoult. — 4. Julius, Musiker, * 1820 zu Breslau, † 1883 in Berlin, wo er den berühmten S.schen Gesangverein (nach ihm v. Stockhausen, M. Bruch, Fr. Gernsheim 2c. geleitet) u. das S.sche Konservatorium (mit Th. Kullak u. A. Marx) gründete. — 5. Maurice Reinhold v., deutschruss. Dichter, * 3. Apr. 1860 zu Reval, lebt zu Höflein in Oberöstreich; schr. temperamentvolle „Proletarierlieder" u. a. „Gedichte", Novellen u. Skizzen.

Sterna, s. Seeschwalben.

sternál, das Brustbein (sternum) betreffend.

Sternanis, S.=baum, s. Illicium.

Sternberg, 1. Hügellandsch. im S. der Neumark, jetzt 2 Kreise des preuß. Rgbz. Frankfurt a. O.: Ost=S. (Hst. Zielenzig) u. West=S. (Hst. Reppen); in Ost=S. die Stadt S., 1677 E., Getreide=, Sägemühlen, Maschinenfabr., Lungenheilstätte. — 2. Stadt in Meckl.=Schwerin, am S.er See (4 qkm), 2867 E., A.G., Technikum, Brikett=, Faßdauben=, Zigarren=, Maschinenfabr., Fischerei; Sitz der Landstände (abwechselnd mit Malchin). — 3. Bez.=Hst. im nordöstl. Mähren, 14584 E., fürstl. Liechtensteinsches Schloß, Obstbau, Leinen=, Baumwollindustrie, Tabakfabr., Sommerfrische.

Sternberg, Kaspar Maria Graf v., Botaniker, * 1761 zu Prag, † 1838 b. Radnitz, verdient um Pflanzenpaläontologie; Hptw. „Geognostisch=botan. Darstellung der Flora der Vorwelt". — S. auch Ungern=S.

Sternbilder, zu Gruppen (der Übersichtlichkeit wegen) zusammengestellte Fixsterne, z. B. Bär, Jungfrau, Löwe.

Sternblume, s. Aster und Narcissus.

Sterndeuterei, s. Astrologie. — **Sterndienst,** göttl. Verehrung der Gestirne, bes. der damals bekannten 5 Planeten, die mit Sonne u. Mond die heilige Siebenzahl bildeten (davon Benennung der Wochentage), war hauptj. ausgeprägt bei den Semiten (Babyloniern, Assyrern, Sabäern).

Sterndolde, s. Astrantia.

Sterne, 1. Carus, Pseud., s. Krause 2. — 2. (ßtörn) Lawrence, engl. Schriftsteller, * 1713, anglikan. Geistlicher, † 1768 zu London; schr. (Pseud. Yorick) die humorvollen, ungemein freisinnig=freimütigen, formell klassischen „Leben u. Meinungen Tristram Shandys" (Roman) u. „Empfindsame Reise durch Frankreich und Italien".

Sterneck, Max. Frhr. v., s. Daublebsky.

Sterneichung, Schätzung der Sternmenge einer Himmelsgegend durch Zählung der an einer Stelle durch das Fernrohr sichtbaren Sterne.

Sternenbanner, s. Stars and stripes.

Sternhaufen, Anhäufungen v. Sternen, oft nur als Nebelflecke (s. d.) sichtbar (Sternnebel).

Sternhyazinthe, s. Scilla.

Sternkammer, hoher engl. Gerichtshof seit dem 15. Jhdt., wegen seiner Härte u. Willkür bes. unter Heinrich VII. u. VIII. u. Karl I. verhaßt, 1641 vom Parlament aufgehoben.

Sternkarte, ebene Darstellung des Fixsternhimmels. — **Sternkatalóg,** Verzeichnis der Fixsterne mit Angabe ihres astronom. Ortes.

Sternkopf, Pflanzengattg., s. Scabiosa.

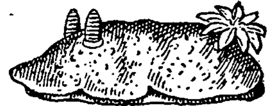
Sternkorallen (Astraeácea), zu den Korallen gehörige Familie der Hexaktinien; am bekanntesten: Astraéa rádians.

Sternkraut = Sternmiere, s. Stellaria.

Sternkreuzorden, östreich. Orden für kathol. adlige Damen, 1668 gestiftet; 1 Klasse.

Sternkunde, s. Astronomie. — **Sternmiere,** s. Stellaria. — **Sternmoos,** s. Mnium. — **Sternnähe,** s. Periastrum. — **Sternnebel,** s. Sternhaufen. — **Sternorden,** s. Stern v. Indien 2c. —

Sternsaphir, s. Korund.


Sternschnecke.

Sternschnecken (Dorídidae), schalenlose Fam. der Hinterkiemer, Meerestiere mit dicken Fühlern, Kiemen als gefiederte Blättchen den in d. Mittellinie des Rückens befindl. After umgebend; in der Nordsee Doris tuberculáta.

Sternschnuppen, Weltkörper v. sehr geringer Masse, die auf ihrem Weg durch den Weltraum in den Bereich der Erdatmosphäre gelangen u. durch die Reibung erglühen. Sporádische d. i. vereinzelte Sternschnuppen sind auch die oft mit lautem Knall zerspringenden sog. Feuerkugeln (Boliden od. Meteoriten). S.=schwärme kehren jährlich wieder, z. B. die Perseiden u. Leoniden (s. d.); sie sind wohl Überreste früherer Kometen, umkreisen wie diese d. Sonne u. strahlen scheinbar v. je einem bestimmten Sternbild (Radiationspunkt) aus.

Sternträger, die böhmischen Kreuzherren.

Sternum, das, lat. = Brustbein.

Sternutatión, die, Niesen. — **Sternutatórium,** das, Niese=, Schnupfmittel.

Stern v. Brabant, hess. Orden, gestiftet 1914 zum Andenken an Heinr. v. Brabant (s. u. Hessen). — **Stern v. Indien,** engl.=ostind. Orden, 1861 gestiftet; 3 Klassen. — **Stern v. Italien,** ital. Orden für Verdienste in den Kolonien, gestiftet 1914; 5 Klassen. — **Stern v. Rumänien,** höchster rumän. Orden, 1877 gestiftet; 5 Klassen.

Sternwalze, s. Ackerwalze.

Sternwarte, astronom. Observatorium, stabiles u. ruhig (am besten auf Bergen) gelegenes Gebäude mit Refraktoren, Heliometern, Passageninstrumenten, genau gehenden Uhren 2c., für astronom. Beobachtungen.

Sternweite, die Entfernung eines Fixsterns, aus welcher der Erdbahnradius unter einem Winkel v. 1 Bogensekunde erscheint, etwa 3,1 Lichtjahre.,

Sternwürmer (Spritzwürmer, Gephyréa), Unterklasse der Ringelwürmer, ohne Gliederung. Ordnungen: Unechte Gephyreen (Chaetifera) mit 2 Hakenborsten; echte G. (Achaéta), ohne Borsten.

Sternzeit, die seit der Kulmination des Widderpunktes verflossene, in S.=stunden (s. Tag) gemessene Zeit, welche die astronom. Uhren zeigen.

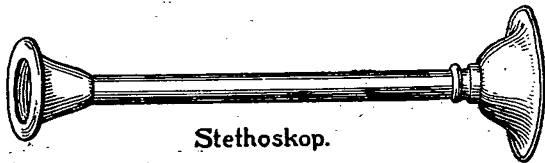
Sterrometall, Legierung = Aichmetall, s. d.

Sterz, der, 1. steir. Gericht: in Suppe gekochter Kloß aus Buchweizen od. Grieß mit Grieben oder Speckstückchen. — 2. niederdtsch. = Schwanz; daher = **Sterze,** die, hinterer Teil am Pflug, s. d.

Sterzing, tirol. Stadt am Eisack u. an d. Brennerbahn, B.H. Brixen, 1850 E., ehemal. Deutschordenshaus (13. Jhdt., jetzt Hospital) u. viele altertüml. Häuser, Marmorindustrie, Holzschnitzereien, Sommerfrische, Straße zum Passeiertal.

Stesichoros, grch. Dichter aus Sizilien, um 640 bis 555 v. Chr., Schöpfer der älteren Heroenballade mit Lyrabegleitung, daher nur mythische Stoffe in seinen Chordichtungen („Eroberung Ilions" ꝛc.); wenige Bruchstücke erhalten.

Stethograph, der, Apparat zur graph. Darstellung der Atembewegung. — **Stethoskop,** das, trichterförm.


Stethoskop.

Hörrohr mit Platte für Auskultation (s. d.); ein S. mit Schallverstärker ist das Phonendoskop.

Stetigkeit, s. Kontinuität.

Stetten, 1. bad. Dorf, jetzt Stadtteil v. Lörrach. — 2. württemb. Dorf im Remstal, Neckarkreis, Oberamt Cannstatt, 2152 E., Obst-, Weinbau, Schloß (jetzt Heil- und Pflegeanstalt für Kinder). — 3. Nieder-S., württ. Stadt, Jagstkreis, Oberamt Gerabronn, 1669 E., Bürsten-, Lederfabr., Weinbau, Holz-, Wollhandel.

Stettenheim, Julius, satir. Humorist, Jude, * 1831 zu Hamburg, gründete das. das Witzblatt „Die Wespen", später das Beiblatt „Wippchen" in Berlin, † 1916.

Stettin, preuß. Rgbz., der mittl. Teil der Prv. Pommern, mit den Inseln Usedom u. Wollin, 12 081 qkm, 871 925 E. (1910), 2 Stadt-, 12 Landkreise; Hst. (zugleich der Prv. Pommern) **S.,** Stadtkreis an d. Oder, 236 113 E., O.L.G., L.G., A.G., E.D., O.P.D., Seeamt, Generalkommando des II. Armeekorps, Reichsbankhauptst., kgl. Schloß, 2 Lehrerinnenseminare, got. Jakobikirche (12. Jhdt.), Königs- u. Berliner Tor (ehemal. Festungstore), Höhere Maschinenbau-, Navigations- u. Baugewerbeschule, 4 Theater, Museen, Seemannsheim, Taubstummen-, Blindenanstalt, Stahlquelle; größter Seehandelsplatz Preußens (Seeverkehr 1910: 5177 Schiffe mit 3 365 504 Tonnen; dazu bedeut. Flußschiffahrt), Endpunkt des Berlin-S.er Großschiffahrtswegs (Hohenzollern-Kanals), Zucker-, Chemikalien-, Motorwagen-, Öl-, Zement-, Dachpappe-, Holzstoff-, Zigarrenfabr., Kohlenindustrie, bedeut. Schiff-, Maschinenbau und Eisenindustrie (bes. d. Gesellschaft „Vulkan"), Hafen. — S., alte Hansestadt, war bis 1637 Residenz d. Herzoge v. Pommern, wurde 1648 schwedisch, 1720 preußisch. — **S.er Haff,** s. Pommersches Haff.

Stetzsch, sächs. Dorf l. an d. Elbe, Amtsh. Dresden-Altstadt, 2469 E., Zementwarenfabr.

Steub, Ludw., Schriftsteller, * 1812, 1834 Beamter der Regentschaft in Griechenland, seit 1836 Rechtsanwalt u. Notar in München, † 1888; schr. „Bilder aus Griechenland", „3 Sommer in Tirol", „Die Rose der Sewi" u. a. Erzählungen, auch Ethnographisches.

Steuben, Friedr. Wilh. v., * 1730 in Magdeburg, focht als preuß. Leutnant b. Prag u. Kunersdorf, trat 1777 in amerik. Dienste u. war während des Freiheitskriegs Kriegsminister, auch bei der Kapitulation von Yorktown beteiligt, † 1794; Denkmäler (1911) in Washington u. Potsdam. — Nach ihm ben. die nordamerik. Stadt **S.-ville** (ßtjuhbenwil) am Ohio, Staat Ohio (V. St.), 22 391 E., Eisen-, Steinkohlen-, Ton-, Glasindustrie.

Steuer, S.-ruder, s. Ruder 2. — **S.mann,** auf Handelsschiffen der 2. Schiffsoffizier, Stellvertreter des Kapitäns, führt das S. und Logbuch (Vorbereitung s. Navigationsschulen); in d. Kriegsmarine sind S.-mann u. Ober-S.mann Deckoffiziere im Vizefeldwebel- bzw. Feldwebelrang.

Steuern, kraft Gesetzes zu zahlende Beiträge für die Staats- u. (Kommunal-S.) Gemeindebedürfnisse. Man unterscheidet: 1. direkte S., die von jedem Steuerpflichtigen ohne Rücksicht auf seine Inanspruchnahme des Staates u. auf seine sonstige Tätigkeit erhoben werden, bes. Einkommen- (meist Progressiv-), Grund-, Gebäude-, Gewerbe-S. ꝛc.; 2. indirekte, die in Verbrauchs- (Bier-, Branntwein-, Salz-, Tabak- ꝛc.) u. Verkehrs- (z. B. Stempel-)S. zerfallen. S. die Einzelartikel, auch Quotitäts-, Repartitions-, Einsteuer. S.-hinterziehung (Defraudation), z. B. durch falsche Angaben b. der Einschätzung, wird meist mit Geld (einem Vielfachen der hinterzogenen S.), selten mit Gefängnis bestraft. — Nach Statistik des Reichsschatzamts v. 1913 betrug die Belastung an sämtlichen S. in Deutschland 4,08 Milliarden ℳ (62,75 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung; fast z. Hälfte direkte S. ohne Erbschaftssteuer), in England 4,72 Milliarden ℳ (auf den Kopf 106,07 ℳ; 56 % direkte S.), in Frankreich 3,78 Milliarden ℳ (auf den Kopf 96,09 ℳ; 28 % direkte S.). — **Steuereinheit** od. **-fuß** ist das Grundmaß des Steuergegenstandes, nach dem die Steuer bemessen wird. — **Steuergemeinschaft,** Vereinigung mehrerer Steuerberechtigten zur gleichmäß. Besteuerung ihrer Steuerpflichtigen. — **Steuerkontingent,** der v. einer Gesamtheit v. Steuerpflichtigen aufzubringende Betrag. — **Steuerrolle,** das Verzeichnis der Steuerpflichtigen unter Angabe der v. ihnen zu zahlenden Beträge. — **Steuervergehen:** Steuerhinterziehung (s. oben) oder die nur mit Ordnungsstrafe bedrohte Steuerkontravention, Verstoß gegen die staatl. Kontrollvorschriften betr. Steuererhebung.

Steuerung, mechan. Einrichtung an Kraftmaschinen, die zeitlich u. räumlich das Einströmen, Ausströmen usw. v. Dampf, Gas od. Flüssigkeit zur Regelung des Maschinenlaufes veranlaßt u. ausführt. Die äußere S. (Exzenter, Gestänge, Hebel) wird v. der Maschine angetrieben u. betätigt die innere (Schieber, Ventile, Hähne, Kolben). Am bekanntesten ist die mit Kulisse (s. d.), eine Abart davon die Heusingersche.

Steven, der, Abschlußbalken zw. Kiel u. Deck am vorderen (Vorder-S.) u. hintern Ende (Achter-, Hinter-S.) des Schiffsrumpfes.

Stevens, belg. Maler: 1. Alfred, * 1828 zu Brüssel, † 1906 in Paris; schuf geschichtl. Bilder, Bildnisse u. bes. Sittenbilder (Aschermittwoch, Vom Ball zurück). — 2. Sein Bruder Jos., * 1822 u. † 1892 in Brüssel; malte gute Tier-, bes. Hundebilder.

Stevenson (ßtihwens'n), 1. Joseph, engl. Geschichtsforscher, * 1806, anglikan. Pfarrer, wurde 1863 katholisch, nach dem Tode sr. Frau Priester, 1877 Jesuit, † 1895; schr. „Wyclif", „Maria Stuart", viele Quellenausgaben fürs 15./16. Jhdt. — 2. Robert Louis, engl. Schriftsteller, * 1850 zu Edinburg, † 1894 b. Apia; schr. histor. Romane aus Schottland u. phantast. Reiseerzählungen („Neue arab. Nächte", „Die Schatzinsel", „Gekapert" ꝛc.), Gedichte u. Essays.

Stevens Point (ßtihwens peunt), nordamerikan. Stadt am Wisconsin, Staat Wisconsin (V. St.), 10 147 E., bedeut. Holzhandel, Sägewerke.

Stevin, Simon, Mathematiker, * 1548 zu Brügge, führte Dezimalbrüche ein, entdeckte das Gesetz der schiefen Ebene, † 1620 zu Leiden.

Steward (ßtjuärd), Verwalter, Speise-, Küchenmeister; Schiffskellner. — **Stewardeß** (ßtjuärdeß),

Küchenmeisterin, Haushälterin; auf Schiffen: Aufwärterin für die Damenkajüten.

Stewart (ßtjüärt), 1. brit. Adel, s. Castlereagh, Stuart. — 2. Balfour, Physiker, * 1828 zu Edinburg, Prof. in Manchester, † 1887; verdient durch Sonnenforschungen, um Wärmelehre u. a., schr. „Erhaltung der Energie" ꝛc.

Stewartinsel (ßtjüärt—), Rakiúra, Insel vor der Südspitze der Südinsel v. Neuseeland, bis 970 m hoch, etwa 300 qkm.

Steyerdorf-Anina, ung. Großgemeinde = Steierdorf-A. — **Steyermark** = Steiermark.

Steynsburg, brit.-südafrik. Divisions-Hst. im N.O. der Kapkolonie, 2260 E., Wollausfuhr.

Steyl, niederländ. Dorf an d. Maas, oberhalb Venlo, Prv. Limburg; s. Göttl. Wort.

Steyr (Steier), die, l. Nbfl. der Enns in Oberöstreich, entspr. südl. vom Großen Priel, 78 km lang, im Tal bedeut. Eisenindustrie; an d. Mündung die Bezirks-Hst. S., Stadt mit eigenem Statut, 17442 E., viele alte Bauten, rege Eisen-, Stahlwaren-, Waffenfabrikation.

St.G.B., Abk. für Strafgesetzbuch des Dtsch. Reichs.

Stheino („Die Gewaltige"), s. Gorgonen.

Sthénelos, Freund u. Wagenlenker des Diomedes.

Sthenie, die, Kraftfülle, Übermaß an Lebenskraft. — **sthenisch,** auf (Übermaß an) Kraft beruhend; vollkräftig.

Stibium, das, Metall = Antimon. — **Stibnit,** der, Mineral = Antimonglanz.

Stich, Schauspielerinnen, s. Crelinger.

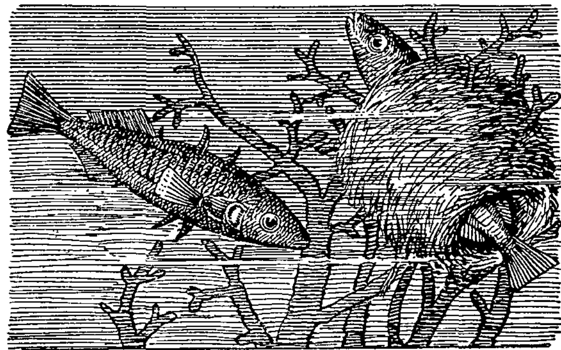
Stichbahn, v. einer Eisenbahnstrecke abzweigende Linie ohne Anschluß an eine andere Strecke; ebenso Stichkanal. — **Stichblatt,** scheibenförm. Metallblatt unten am Griff v. Degen u. a. Stoßwaffen, zum Schutz der Hand. — **Stichcoupon** (—kupóñ), der, letzter Abschnitt des Zinsbogens eines Wertpapieres, dient zur Erlangung des neuen Zinsbogens.

Stichel, Werkzeug = Grabstichel.

Stichelhaare, 1. einzelne weiße Haare (Abzeichen) beim Pferd; 2. steife Haare mancher Hunderassen; weiße S. auch in der Schafwolle, Folge v. Verletzungen der Haut.

Stichflamme, s. Lötrohr. — **Stichkanal,** s. Stichbahn. — **Stichkappe,** seitlich in ein anderes (bes. Tonnen-)Gewölbe einschneidende Gewölbekappe. — **Stichkörner,** die gegen Seitenstechen benutzten Samen v. Cnicus u. Silybum.

Stichling (Stechbüttel, Gasteróstëus aculeátus),



Gemeiner Stichling.

Stachelflosser des Süßwassers, bis 9 cm lang; baut ein walnußgroßes Nest. In Nord- u. Ostsee der Meer-S. (G. spináchia), bis 20 cm lang; wird zu Tran verarbeitet.

Stichloch od. **-öffnung** = Abstichloch, s. Hochofen. — **Stichmaß,** eine Art Dornlehre zum Messen der lichten Weite v. Zylinderbohrungen ꝛc.

Stichomantie, die, bei den alten Römern Wahrsagung aus zufällig aufgeschlagenen od. ausgesuchten Dichterversen, später auch aus Bibelstellen. — **Stichometrie,** die, Zeilenmessung, Bestimmung des Umfangs einer alten Handschrift durch Zählen der Zeilen. — **Stichomythie,** die, Anordnung des Dialogs (bes. im Drama) in der Art, daß Rede u. Gegenrede jedesmal nur je 1 Vers umfassen.

Stichsalat, s. Lactuca.

Stichtag, Erfüllungstag bei Lieferungsgeschäften; bei statist. Erhebungen ꝛc. der Tag, für den die Angaben erhoben werden.

Stichwort, Titelwort (meist fett gedruckt) eines Lexikonartikels; beim Theater: das letzte Wort eines Schauspielers, auf das der andere Darsteller einzusetzen hat.

Stichwurz, landsch. = Arnikawurzel.

Stickel, Gust., prot. Theolog, * 1805 zu Eisenach, † 1896 als Prof. in Jena; hervorragender Kenner der oriental. Münzen („Handbuch der morgenländ. Münzkunde").

Stickerei, mit Nadel u. Woll-, Leinen-, Seiden- (s. Plattseide), Gold- od. Silberfäden, auch aufgereihten Glasperlen auf einem Stickgrund (Gewebe, Papier, Leder) farbig od. weiß ausgeführte Verzierung, oft unter Benutzung einer Unterlage von Kanevas (Stramin), dessen Fäden nach Beendigung der Arbeit ausgezogen werden. Bei der Platt-S. werden die Muster unmittelbar auf dem Stickgrund ausgeführt, bei der Relief-S. (vgl. sprengen 2) unter Benutzung v. Unterlagen (aus Leinen, Pappe, Leder ꝛc.), die man auf den Grund auflegt. Bei feineren S.en (bes. Bild-S., Tambourieren) wird der Stickgrund mittels Stickrahmens (Sticktrommel) gespannt. Bekanntester Stickstich ist der Kreuzstich (s. d.). — Von **Stickmaschinen,** die im allg. den Nähmaschinen gleichen, arbeitet die Heilmannsche Plattstichmaschine mit vielen Doppelspitzen, in 3 Reihen angeordneten Nadeln und kurzen Fäden.

Stickfluß, volkstüml. = Lungenödem, s. d. — **Stickgas, Stickoxyd** ꝛc., s. u. Stickstoff.

Stickstoff (Stickgas, Nitrogénium), chem. Zeichen N, gasförm. chem. Element, findet sich frei in der Luft (die zu etwa 79 % aus S. besteht), gebunden bes. in Ammoniak- u. Salpetersäureverbindungen, ferner in vielen organ. Stoffen, bes. Eiweißstoffen; wichtig als Dünger (Chilesalpeter, Kalk-S., Ammoniakverbindung, Peruguano ꝛc.). Er wird rein erhalten durch Erhitzen v. Ammonnitrit, mehr od. minder rein aus d. Luft, indem man deren Sauerstoff wegnimmt (im Laboratorium mit Phosphor od. alkal. Pyrogallollösung, in der Technik neuerdings durch überleiten der Luft über glühende Kohlen u. Absorption des entstandenen Kohlendioxyds mit Kalkmilch), ferner auch, indem man flüssige Luft langsam verdampfen läßt, wobei zuerst der S. entweicht. S. ist farb-, geruch- u. geschmacklos, vom spezif. Gew. 0,97, in Wasser nur wenig löslich, wird bei hohem Druck u. —146° flüssig, bei —214° fest; Siedepunkt bei 1 Atm. Druck: —194°. In chem. Hinsicht ist S. sehr indifferent u. nur schwer in Reaktion zu bringen. Er verbindet sich bei gewöhnl. Temperatur mit keinem Element u. auch bei höherer Temperatur nur mit wenigen, bes. mit gewissen Leichtmetallen bei Glühhitze. Das große Problem, den freien S. der

Luft zur Herstellung v. Düngemitteln u. Sprengstoffen zu binden, wurde in neuester Zeit durch folgende Verfahren gelöst. 1. Durch einen großen elektr. Flammenbogen wird mit beträchtl. Geschwindigkeit Luft hindurchgeblasen; es verbinden sich S. und Sauerstoff in geringer Menge zu Stickoxyd (s. unten), das rasch abgekühlt werden muß u. sich leicht in Salpetersäure bzw. Salpeter überführen läßt (Verfahren v. Birkeland u. Eyde, Norwegen 1905, neuere v. Schönherr u. Pauling; das v. Schönherr, ausgeführt v. der Bad. Anilin- u. Sodafabrik, arbeitet am besten); Gesamtproduktion 1913: 90000 t Kalksalpeter mit 11 % S., entspr. 10000 t gebundenem S. — 2. Gepulvertes Kalziumkarbid wird bei der Temperatur des elektr. Ofens mit S. verbunden zu Kalk-S. (Kalziumzyanamid), der sich unmittelbar als Düngemittel verwenden od. auf Ammoniak u. Salpetersäure verarbeiten läßt (Verfahren von Frank-Caro u. von Freudenberg); Weltproduktion an Kalk-S. 1914 etwa 400000 t mit 15 % S., entspr. 60000 t gebundenem S. — 3. Ein Gemisch von S. (1 Teil) u. Wasserstoff (3 Tl.) wird bei 400—500° u. sehr hohem Druck (200 Atm. u. mehr) über gewisse katalytisch wirkende Stoffe (Uran, Eisenoxyd 2c.) geleitet; es entsteht Ammoniak, das nach Bedarf in Salpetersäure übergeführt wird (Verfahren v. Haber, ausgeführt von der Bad. Anilin- od. Sodafabrik kurz vor Kriegsbeginn 1914). Die beiden letzten Verfahren machten das Dtsch. Reich in der Beschaffung von Sprengstoffen u. Düngemitteln gerade noch rechtzeitig während des Krieges unabhängig v. der Einfuhr v. Chilesalpeter. — In der Natur wird der freie S. gebunden auch von einigen Bakterienarten (s. Stickstoffsammler). Wichtige S.-verbindungen: Mit Kohlenstoff ist S. verbunden im Zyan, mit Wasserstoff in Ammoniak und S.-wasserstoffsäure, mit Sauerstoff in den S.-oxyden (s. die betr. Artikel). Verbindungen von S. mit Sauerstoff u. Wasserstoff sind Salpeter- u. salpetrige Säure (s. d.). — **S.-kalk** = Kalk-S. (s. oben). — **S.-oxyde** (Stickoxyde) sind Verbindungen von S. mit Sauerstoff: S.-oxydúl, das, aus 2 Atomen Stickstoff u. 1 At. Sauerstoff bestehendes farbloses, schwach süßlich riechendes Gas, das in geringer Menge eingeatmet einen rauschähnl. Zustand erzeugt (daher auch Lach-, Rausch- od. Lustgas genannt); es dient als Betäubungsmittel, in flüssigem Zustand wegen sr. Verdunstungskälte zur Erzeugung hoher Kältegrade. 2. S.-oxýd, das (Stickoxyd, Salpetergas), aus je 1 Atom Stick- und Sauerstoff, farbloses Gas, entsteht bei Einwirkung v. Kupfer, Silber, Phosphor u. a. Stoffen auf Salpetersäure, ferner beim Durchblasen v. Luft durch einen elektr. Flammenbogen u. beim überleiten eines Gemisches v. Ammoniak u. Luft über erhitzten Platinschwamm. An der Luft geht es sofort unter Sauerstoffaufnahme in S.-peroxyd (s. d.) über; wichtig als Sauerstoffüberträger bei d. Schwefelsäuredarstellung in den Bleikammern. 3. S.-trioxýd, das, aus 2 At. Stickstoff u. 3 At. Sauerstoff, Anhydrid der salpetrigen Säure, nur unter — 21° beständig als indigoblaue Flüssigkeit. 4. S.-peroxýd, das (Stickstoffoxyd, früher Untersalpetersäure genannt), über 26° ein rotbraunes, erstickend riechendes, sehr giftiges Gas, unter 26° braune Flüssigkeit, läßt sich mit Wasser leicht in Salpetersäure überführen; wichtig zur Gewinnung v. Luftsalpetersäure. 5. S.-pentoxýd, das, Salpetersäureanhydrid, bildet farblose, leicht zersetzliche Kristalle. — **S.-wasserstoffsäure** (Azoïmid), aus 3 Atomen S. u. 1 At. Wasserstoff bestehende farblose, giftige, äußerst explosible, bei 37° siedende Flüssigkeit v. unerträgl. Geruch, leicht löslich in Wasser; bildet ähnlich wie Salzsäure mit Metallen Salze (Azide), die ebenfalls explosiv sind.

Stickstofffresser, 1. Salpeter zerstörende Bodenbakterien; 2. Pflanzen, die dem Boden stark Stickstoff entziehen. — **Stickstoffsammler** sind Bakterien, welche die äußerst wertvolle Fähigkeit besitzen, den freien Stickstoff der Luft unter Bildung v. Eiweißstoffen zu binden; am wichtigsten die, welche in den Wurzelknöllchen der Leguminosen (Klee, Lupinen 2c.) leben und deren bodenverbessernde Wirkung bedingen. Vgl. Nitrifikation. So werden in Deutschland jährl. durch Gründüngung mit Leguminosen etwa 2,5 Mill. Doppelzentner gebundenen Stickstoffs im Wert von 300 Mill. ℳ gewonnen. Große Bedeutung für die Stickstoffbereicherung v. Äckern, Wiesen u. Teichen haben, wie neuerdings erkannt wurde, auch andere Bakterienarten, die an der Oberfläche grüner Algen leben, u. schließlich in geringerem Maße gewisse frei lebende (anaërobe) Bakterien. Ohne diese S. wäre die ganze belebte Natur längst an Stickstoffhunger zugrunde gegangen.



Stickstoffsammler.

Sticta, Grubenflechte, Gattg. der Laubflechten; bekannteste dtsch. Art S. pulmonácea, Lungenflechte, an Bäumen.

Stieda, Wilh., Volkswirt, * 1. Apr. 1852 zu Riga, Prof. in Dorpat, Rostock, 1898 in Leipzig; schr. über Zunftwesen, Gewerberecht, Wirtschaftsgeschichte, die Neubearb. v. Roschers „System der Volkswirtschaft", über Geschichte der Hanse.

Stiefel, 1. Zylinder bei der Kolben- u. Luftpumpe; 2. altdtsch. (noch jetzt studentisches) Trinkgefäß in Stiefelform.

Stiefmütterchen, s. Viola.

Stiefverwandtschaft, das Familienverhältnis eines Ehegatten u. seiner Nachkommen zu den nicht gemeinsamen Nachkommen des andern Gatten.

Stiege, 1. Stückmaß v. 20 Stück (z. B. Eier); 2. = Treppe; 3. landw. s. Zeile.

Stiege, braunschweig. Luftkurort im Harz, Kr. Blankenburg, 1409 E., Holzindustrie.

Stiegele, Paul v., kath. Theolog, * 1847 zu Ravensburg, † 1903 als Domkapitular zu Rottenburg, hervorragender Kanzelredner.

Stieghorst, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Landkr. Bielefeld, 2227 E., Plüsch-, Zementfabr.

Stieglitz, Singvogel, s. Zeisige.

Stieglitz, 1. Heinrich, Dichter des Jungen Deutschland, * 1801, urspr. Jude, Gymnasiallehrer u. Kustos an der Kgl. Bibliothek in Berlin, seit 1828 mit Charlotte geb. Willhöft verheiratet, die sich 1834 erdolchte, um ihren Gatten berühmt zu machen (vgl. Mundt), seitdem meist in Italien, † 1849; schr. „Bilder des Orients" 2c. u. eine Selbstbiographie. — 2. Heinrich, kath. Theolog, * 17. Juni 1868 zu Landshut, 1900 Stadtpfarrprediger in München-Giesing, Hauptvertreter der neueren katechet. Richtung (sog. Münchener Methode); Hptw. „Ausgeführte Katechesen über die Glaubenslehre", desgl. über die Sitten- u. über die Gnadenlehre.

Stiehl, Ferdinand, Pädagog, * 1812, leitete 1844 bis 1872 das Volksschulwesen im preuß. Kultusministerium, † 1878; v. ihm die 3 heftig bekämpften und 1872 aufgehobenen Regulative für das Volksschulwesen v. 1854, die dessen christl. Charakter wahrten.

Stiehle, Gust. v., preuß. General, * 1823, 1870 Stabschef b. Prinz Friedr. Karl, 1881 komm. Gen. d. V. Armeekorps, 1886/88 Gen.-Inspekteur des Ingenieur- u. Pionierkorps, † 1899.

Stielbrand (des Roggens), s. Ustilagineen.

Stieldorf, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Siegkreis, 3109 E., Getreidebau; alle 5 Jahre Passionsspiele.

Stieler, 1. Adolf, Kartograph, * 1775 u. † 1836 zu Gotha; Hptw. „Handatlas" (einer der besten Atlanten) u. „Schulatlas". — 2. Jos. Karl, Maler, * 1781 zu Mainz, † 1858 in München; schuf hervorragende Bildnisse (Goethe, Schelling, Beethoven). — 3. Seine Söhne: a) Eugen v., * 19. Sept. 1845 in München, das. tätig, malte gute Bildnisse und Genrebilder. — b) Karl, bayr. Dialektdichter, * 1842 u. als Archivar † 1885 in München; Hptw. „Habt's a Schneid?", „Bergbleameln", „Weil's mi freut"; „Ein Winteridyll" (hochdtsch.). — 4. Kaspar, * 1632 u. † 1707 in Erfurt, Weimarer Lehnsekretär, Mitgl. der Fruchtbring. Gesellschaft; schr. die Liedersammlung „Geharnschte Venus" (vgl. Schwieger) u. „Teutscher Sprachschatz".

Stiepel, preuß. Landgemeinde (mit Dorf Mittel-S.), Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 6455 E., Steinkohlenbergbau.

Stier, 1. männliches Zuchttier beim Rind; nur angekörte S.e dürfen zur Zucht verwandt werden. — 2. Sternk. das 2. Tierkreiszeichen u. Sternbild am nördlichen Himmel, mit den Hyaden u. Plejaden (s. d.).

Stier, Hub., Architekt, * 1838 zu Berlin, † 1907 in Hannover; baute den Hauptbahnhof in Hannover u. entwarf die Pläne zu vielen anderen Bahnhofsbauten, erneuerte die Liebfrauenkirche in Arnstadt u. die Nikolaikirche in Eisenach.

Stiergefechte, Volksbelustigungen in Spanien und den Ländern spanischer Zunge, auch in Südfrankreich; von den berufsmäß. Stierkämpfern (Toreros od. Toreadores) haben die Capeadores, Banderilleros u. die berittenen Pikadores (s. diese Artikel) den Stier zur Wut zu reizen, worauf zuletzt d. Hauptkämpfer (Matador, Espada) ihm mit dem Degen den Todesstoß gibt.

Stieringen-Wendel, lothring. Dorf, Kr. Forbach, mit Gemeinde 4751 E., Eisen-, Steinkohlenindustrie, Glasfabr.

Stiernhielm, schwed. Dichter = Stjernhjelm.

Stier-Somlo, Jurist, * 21. Mai 1873 zu Berlin, seit 1904 Prof. in Bonn, seit 1912 auch an der Verwaltungs- und Handelshochschule in Köln; Hptw. „Preuß. Staatsrecht", „Deutsche Sozialgesetzgebung", „Politik und Verwaltungsgesetze in Preußen".

Stiersucht = Brüllerkrankheit, s. d.

Stieve, Felix, altkathol. Historiker, * 1845, Prof. in München, † 1898; schr. über Gegenreformation und Beginn des 30jähr. Kriegs.

Stift (= Stiftung), mit Gütern u. Rechten ausgestattete, mehr od. weniger selbständige kirchl. Korporation, meist kirchlichen od. andern frommen Zwekken dienend, wie Erzbistümer u. Bistümer (Erz- u. Hochstifte), Dom- u. Kollegiatkapitel, Männer- und Frauenklöster mit großem Besitz, auch mit Schulen (vgl. Domschulen). Sie waren bis 1803 großenteils reichsunmittelbar u. vielfach dem („stiftsmäßigen") Adel mit bestimmter Ahnenreihe vorbehalten. Die Reformation hob viele auf od. wandelte sie in protest. Laienstifter um (z. B. Brandenburg, Naumburg, Meißen 2c. als Domherrn-, manche Frauenklöster in Damenstifter); die übrigen fielen der Säkularisation 1803 zum Opfer. Nur wenige behielten noch den Namen, wie Aachen, St. Kajetan in München, die alten großen Abteien in Östreich.

Stifter, Adalbert, Erzähler, * 1805 zu Oberplan, † 1868 zu Linz an d. Donau (Denkmal) als Schulrat; schr. „Studien" u. „Bunte Steine" (klassische Form, meisterhafte Seelen- u. Naturanalysen, tiefreligiöses Gemüt).

Stiftshütte, das v. Moses nach Gottes Anweisung eingerichtete bewegl. Zeltheiligtum des israelit. Volkes bis zum Tempelbau Salomons. Es war umgeben v. einem größeren Vorhof mit dem Brandopferaltar und dem Ehernen Meer und bestand aus 2 Teilen, dem Allerheiligsten mit der Bundeslade und dem Heiligen mit Rauchopferaltar, Schaubrottisch u. 7armigem Leuchter.

Stiftung, für einen bestimmten Zweck ausgesetzte, staatlich genehmigte, selbständ. Vermögensmasse mit dem Recht einer jurist. Person. Vgl. Stift.

Stiglmayer, Joh. Bapt., Erzgießer, * 1791 zu Fürstenfeldbruck, † 1844 in München, wo er als Leiter der Kgl. Erzgießerei viele Werke goß (Bavaria, Maximilian I., Schiller für Stuttgart, Goethe für Frankfurt a. M.).

Stigma, das, Punkt, Stich; Wund-, Brandmal; bei Blüten: die Narbe d. Stempels; Zoologie: s. Tracheaten. — **stigmatisieren,** mit S. versehen, brandmarken; übh. kennzeichnen. Besonders bedeutet die Stigmatisation das Empfinden der Wundmale Christi am eigenen Körper, meist in sichtbaren plast. Zeichen der Wundmale, oft mit ekstat. Zuständen; natürl. Erklärung aller Fälle ist ausgeschlossen. Bekannte Beispiele: der hl. Franz v. Assisi, Luise Lateau, Katharina Emmerich, Maria v. Mörl 2c. — **Stigmatypie,** die, Buchdrucksatz für Bilder aus Punkten verschiedener Größe.

Stigmárium, das, versteinerte Wurzel v. Lepidodendron u. Sigillaria.

Stikine (—kihn), der, nordamerik. Fluß, entspr. im nördl. Brit.-Columbia, mündet in Alaska in den Stillen Ozean, 304 km schiffbar.

Stil, der (v. lat. stilus, Schreibstift), Schreibart, die einer bestimmten Person eigene od. für einen bestimmten Zweck angebrachte Form der sprachl. Darstellung (vgl. Stilistik); übtr. die jeder Kunstart eigene, besondern Gesetzen folgende Auffassungs- und Darstellungsweise (romanischer, gotischer, Palestrina-S. 2c.); Art der Zeitrechnung, s. Kalender, Alter und Neuer S.

Stilbit, der, 2 sehr ähnl. Mineralien der Zeolithgruppe: Desmin (s. d.) und Heulandit, wasserhalt. Kalziumaluminiumsilikat.

Stilétt, das, kleiner, spitzer Dolch.

Stilfser Joch (Giogo di Stelvio), nach dem tirol. Dorf Stilfs (it. Stelvio; 1341 E.) in der B.H. Schlanders ben. Gebirgssattel der Rätischen Alpen, zw. Ortler- u. Spölgruppe, an der ital.-schweiz. Grenze, 2760 m ü. M. Die 1820/24 gebaute Fahrstraße (die höchste Europas) führt vom Etsch- zum Addatal (bei Bormio).

Stilgebauer, Edward, Schriftsteller, * 19. Sept. 1868 zu Frankfurt a. M., schr. zahlr. modische Unterhaltungsromane, darunter den vielangefochtenen 4-bänd. „Götz Krafft"; seit 1915 im Ausland, bes. Holland, schr. er gegen das Deutschtum (Roman „Inferno").

Stilicho, ein Vandale, unter Honorius seit 395 Regent des Weström. Reichs, schützte es gegen Alarich

u. Radagais; 408 auf Befehl des Honorius in Ravenna hingerichtet.

stilisieren (vgl. Stil), in Worte kleiden, schriftlich darstellen; in der Kunst: (v. der Natur gebotene Formen, z. B. Ranken, Blumen) nach den Gesetzen eines bestimmten Stils umbilden, in streng regelmäß. Form kleiden; vgl. Arabeske. — **Stilist,** Schriftsteller rücksichtlich sr. Schreibart (guter S. = Meister eines edlen, guten Stils). — **Stilistik,** die, Lehre von der Kunst der schriftl. Darstellung.

Stilke, Herm., Maler, * 1803 u. † 1860 in Berlin; schuf viele Wandgemälde, z. B. im Schloß Stolzenfels.

Stilleben, Darstellung künstlerisch gruppierter lebloser Gegenstände (Blumen, Früchte, Trinkgefäße, erlegtes Wild 2c.) in der Malerei.

Stillen (bei Tieren: Säugen), Ernährung des Kindes bzw. des Jungen v. Säugetieren durch Muttermilch; Stillprämien, stillenden Müttern durch Gemeinden u. Vereinigungen gewährte Geldzulagen.

Stiller Freitag = Karfreitag.

Stiller Gesellschafter, wer an einem Handelsbetrieb nur mit einer Einlage gegen Anteil am Gewinn u. Verlust beteiligt ist; er haftet nur mit sr. Einlage. Gesetzlich gilt die Stille Gesellschaft nicht als Handelsgesellschaft.

Stiller Ozean (Großer Ozean, Pacific, Südsee), das 47 % der Gesamtwasserfläche umfassende, an Größe das Festland der Erde übertreffende Weltmeer zw. Asien u. Australien einer- u. Westamerika anderseits, ohne Nebenmeere (Japanisches, Chines. Meer 2c.) 165,7 Mill. qkm; mittl. Tiefe 4090, größte bekannte 9780 m (bei Mindanao); Salzgehalt nur 3,2—3,6 %. Als warme Meeresströmung hat er, entspr. dem Golfstrom des Atlant. Ozeans, den Kurosiwo (s. d.); der südl. Teil ist sehr inselreich (s. Ozeanien). Verbindung mit dem Atlant. Ozean ist (statt des Weges um Kap Hoorn) neuerdings der Panamakanal.

Stille Woche = Karwoche.

Stillfried, 1. Felix, Pseud. v. Adolf Brandt, * 1851, Oberlehrer in Rostock, † 1910; schr. in mecklenburg. Mundart Erzählungen („De Wilhelmshäger Klosterlüd", „Dürten Blank", „Ut Sloß un Katen" 2c.) und Gedichte („Biweg'lang"). — 2. Rudolf Graf v. Alcántara, * 1804, Vorstand des preuß. Hausarchivs u. des Heroldsamts, † 1882; schr. mit Märcker die „Monumenta Zollerana" (8 Bde.), mit B. Kugler das Prachtwerk „Die Hohenzollern und das dtsch. Vaterland".

Stilling, 1. Benedikt, Anatom u. Chirurg, * 1810, Arzt in Cassel, † 1879; entdeckte die vasomotor. Nerven, führte die Ovariotomie ein. — 2. Sein Sohn Jakob, Augenarzt, * 1842 zu Cassel, seit 1884 Prof. in Straßburg, † 1915; bekannt durch Farbensehforschungen. — 3. Joh. Heinr., Schriftsteller, s. Jung-S.

Stillingia sebifera, Talgbaum, eine chines. Euphorbiazee, liefert aus der fetten Samenhülle den zu Kerzen verwandten chines. Talg.

Stillmesse, als (vom Priester leise gesprochener) Teil der hl. Messe = Kanon (s. d.); auch = stille Messe, s. Messe.

Stillprämien, s. Stillen.

Stillwater (—uaoter), nordamerikan. Stadt, Staat Minnesota (V. St.), 12458 E., Holzhandel und -industrie.

Stilpnosiderit, der, Eisenpecherz, Pecheisenstein, braunes od. schwarzes Brauneisenerz mit Kiesel- u. Phosphorsäuregehalt.

Stimmbänder, s. Kehlkopf. — **Stimmbruch** = Stimmwechsel.

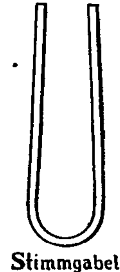
Stimme (lat. vox, it. voce), 1. allg. die Tonerzeugung (vgl. Sprache) im Kehlkopf, bewirkt durch den aus d. Lunge kommenden Luftstrom, der die Stimmbänder in Schwingung versetzt. Dabei hängt die Stimmhöhe (s. auch Stimmwechsel) v. der Weite der Stimmritze, die Tonstärke v. der Kraft des Luftstroms u. dem Bau der Stimmorgane ab. Im allg. beträgt der Stimmumfang eines Menschen 2 Oktaven, sich steigernd bis zu $3^1/_2$ Oktaven. Brusttöne entstehen durch Resonanz der Brust, Fistel- (Falsett-) od. Kopftöne durch Resonanz v. Mund, Nase und Rachen. Über Sopran, Alt, Baß, Bariton s. d. — 2. Tonk. die einzelnen, harmonisch verknüpften Teile einer Komposition: Haupt-S.n, den eigentl. musikal. Gedanken fortführend, u. Neben-S.n (s. Füllstimmen). Das Fortführen der einzelnen S.n u. die Regelung ihres harmon. Verhältnisses zueinander heißt Stimmführung.

Stimmen aus Maria-Laach, Zeitschrift der Jesuiten, bes. theolog., philosoph. und geschichtl. Inhalts, 1866/72 in Maria-Laach redigiert, zuerst zwanglose Hefte, seit 1871 monatlich; seit Okt. 1914 als **„Stimmen der Zeit"** erscheinend. Verlag Herder in Freiburg.

Stimmenkauf u. **-verkauf** bei Wahlen in einer öffentl. Angelegenheit wird nach St.G.B. § 109 mit Gefängnis v. 1 Monat bis zu 2 Jahren bestraft (evtl. auch Verlust der bürgerl. Ehrenrechte).

Stimmer, Tobias, Maler u. Zeichner, * 1539 zu Schaffhausen, † 1584 zu Straßburg (?); malte die Bilder an der Uhr im Straßburger Münster und illustrierte viele Bücher.

Stimmführung, s. Stimme 2. — **Stimmgabel,** Gabel aus Schmiedestahl, die beim Anschlag als normalen Ton a (Kammerton) erklingen läßt; nach ihm werden die Instrumente eingestimmt (Stimmung). — **Stimmorgane:** Lunge, Luftröhre, Kehlkopf, Mund-, Nasenhöhle.



Stimmgabel.

Stimmritze, s. Kehlkopf. — **S.nkrampf,** krampfhafte, plötzl. Zusammenziehung der S. mit Unterbrechung des Atmens u. Sprechens, pfeifenden Lauten und Blausucht; häufig bei Kindern (Asthma der Kinder), bei Nervenkrankheiten u. Hysterie.

Stimmung (v. Instrumenten), s. Stimmgabel.

Stimmwechsel (Mutation), Wechsel der Stimmhöhe beim Eintreten der Geschlechtsreife.

stimulieren, anspornen, anregen, reizen. — **Stimulans,** das (Mz. —lántia), erregendes u. Reizmittel.

Stinde, Julius, * 1841 b. Eutin, seit 1876 Schriftsteller u. Redakteur in Berlin, † 1905 zu Olsberg; schr. „Alltagsmärchen", „Waldnovellen" u. die Berliner humorist. Spießbürgerschilderungen „Familie Buchholz", „Frau Wilhelmine", „Buchholzens in Italien" 2c.

Stinkbaum, s. Sterculia. — **Stinkbomben,** mit betäubenden Gasen (Chlordämpfen 2c.) gefüllte Granaten. — **Stinkbrand,** Getreidekrankheit, s. Ustilagineen.

Stinkdachs (Télagon, Telédo, Mydaëus méliceps), Marderart mit stummelförm. Schwanz, rüsselartig verlängerter Schnauze, Stinkdrüsen am After, dunkelbraun mit weißen Rückenstreifen, 37 cm lang, auf Java.

Stinkdrüsen, bei Raubtieren (Iltis, Stinkdachs, -tier) u. Insekten (Wanzen ꝛc.): ein ölartiges Sekret v. üblem Geruch ausscheidende Drüsen.

Stinkfluß, meist violetter, beim Anschlagen und Zerbrechen nach Kohlenwasserstoff riechender Flußspat. — **Stinkgips, -kohle**, s. Stinkstein. — **Stinklachs**, s. Stint. — **Stinkmalve**, s. Sterculia.

Stinkmarder (Putórius), Gattg. der Marder, mit kurzen Beinen, spitzer Schnauze, behaartem Schwanz. Hierher: Wiesel (P. vulgáris), oben braunrot, unten weiß, in Europa und Nordasien; Nörz (Nerz, Steinhund, Krebs-, Sumpfotter, P. lutreóla), dunkelbraun, guter Schwimmer, Pelz geschätzt, in Osteuropa; Hermelin (Großes Wiesel) u. Iltis, s. d.

Stinkmorchel, Stinkpilz, s. Phallus. — **Stinkquarz**, s. Stinkstein. — **Stinkratz**, der, s. Iltis. — **Stinkschiefer**, s. Stinkstein. — **Stinkschwamm**, s. Phallus.

Stinkstein, -kalk-, -schiefer, -quarz, -gips ꝛc., wegen Bitumengehalts beim Reiben unangenehm riechende Gesteine; ähnl. die bituminöse „Stinkkohle".

Stinkteufel, Pflanze, s. Solanum.

Stinktier (Mephítis), Gattg. der Marder, mit spitzem Kopf, langem, buschigem Schwanz, kurzen Beinen; Afterdrüsen sondern ein stinkendes Sekret ab. Nordamerik. S. (Chinga, Skunk, M. várians) gibt wertvollen Pelz (Skunks).

Stint, Alander, der (Osmérus eperlánus), Gattg. der Lachse, in Nord- u. Ostsee; das übelriechende Fleisch („Stinklachs") wenig geschätzt.

Stintzing, Roderich v., Jurist, * 1825 zu Altona, Prof. in Basel, Erlangen u. Bonn, † 1883; Hptw. „Gesch. der dtsch. Rechtswissenschaft" (jetzt fortgesetzt v. Landsberg).

Stipa, Pfriemengras, Gramineengattg., meist in Steppen; S. pennáta, Feder-, Reihergras, Marien-, Steinflachs, Waisenmädchenhaar, ist Hutschmuck und Ziergras; S. tenacíssima, Esparto, Alfa, Halfa, Spart, in Nordafrika u. Spanien, dient als Flechtmaterial, zu Seilen, Geweben, Papier.

Stiplje (schtip—), serb. Stadt = Ischtib.

Stípula, die, lat. = Nebenblatt, s. d.

stipulieren, vertraglich genau festsetzen.

Stipéndium, das, im alten Rom: Sold, Löhnung; jetzt: aus öffentl. od. Stiftungsmitteln gezahlte Geldunterstützung an Schüler, Studenten od. unbesoldete Geistliche; Beitrag zu Studienreisen für Gelehrte u. Künstler. Meß-, Manual-S., s. u. Messe. — **Stipendiárius** oder **Stipendiát**, Empfänger eines Stipendiums.

Stipes, die (Mz. Stípites), lat. = Stamm, Stengel.

Stirbeï, rumän. Stadt = Kalarasch. Fürst S. = Demeter Bibesco.

Stirling, S.-shire (ßtörlingschir), südschott. Grafschaft, 1169 qkm, 161 003 E. (1911), Ackerbau, Vieh-, bes. Schafzucht, Kohlen-, Eisen-, Textilindustrie; Hst. S. am Firth of Forth, 21 200 E., Teppich-, Schuhfabr., Eisengießerei. Dabei S. Castle (kahßl'), einst Lieblingsaufenthalt der schott. Könige.

Stirn (frons), Gesichtsteil zw. Nasenwurzel, Augenbrauen u. Haargrenze. Die knöcherne Grundlage bildet das S.-bein (s. Schädel); die S.-höhlen stehen mit der Nasenhöhle in Verbindung, v. der sich Katarrhe in sie fortpflanzen können. 2 S.-muskeln bewirken das S.-runzeln; der S.-nerv ist ein Teil des 3 geteilten Nerven (s. Gehirn).

Stirnauge = Parietalauge, s. d.

Stirner, Max, Pseud., s. Schmidt 18.

Stirnrad, s. Zahnrad. — **Stirnvogel** = Beutelstar, s. Trupiale. — **Stirnziegel**, s. Akroterium.

Stirps, die, lat. = Stamm, Geschlecht.

Stjernhjelm, Georg, schwed. Dichter u. Gelehrter, * 1598, † 1672; der „Vater der schwed. Dichtkunst", schr. Gedichte („Herkules am Scheidewege") u. trieb Sprachforschungen.

Stoa, die, Säulengang, Säulenhalle; bes. die Poikile (s. d.) in Athen, in der Zenon lehrte; daher übtr. = Stoiker (Stoizismus), s. d.

Stobäos (Stobäus), Joh., griech. Schriftsteller aus Stobi in Mazedonien, um 500 n. Chr. Von ihm 2 Werke erhalten, die urspr. ein Ganzes bildeten: 1. „Eclogae", Auszüge aus physischen, ethischen und dialekt. Büchern; 2. „Florilegium" („Anthologion"), eine Blütenlese aus d. Gebiet der Politik, der Ethik u. des Hauswesens. Jedes Mal wird ein Lehrsatz aufgestellt mit Sprüchen aus Dichtern u. Prosaikern.

Stobbe, Otto, Jurist, * 1831 zu Königsberg, Prof. in Breslau, 1872 in Leipzig, † 1887; schr. „Gesch. der dtsch. Rechtsquellen" (2 Bde.) u. „Deutsches Privatrecht" (5 Bde.).

Stober, der, r. Nbfl. der obern Oder in Schlesien, entspr. b. Rosenberg, mündet oberhalb Brieg, 98 km lang.

Stöber, Daniel Ehrenfried, elsäss. Dichter, * 1779, Notar in Straßburg, † 1835; verdient um das Deutschtum sr. Heimat, schr. „Gedichte" und Dramen. — Dichterisch bedeutender waren seine Söhne: 1. August, * 1808, Prof. zu Mülhausen, † 1884; Hptw. „Alsatia" (Jahrbuch), „Gedichte", „Erzählungen, Märchen". — 2. Adolf, * 1811, Präsid. des prot. Konsistoriums zu Mülhausen, † 1892; Hptw. „Gedichte", „Reisebilder aus der Schweiz".

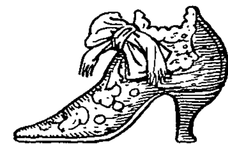
Stöchäden, Inseln, s. u. Hyères.

Stöchiometríe, die, chem. Meßkunst, ein Teil der allgem. Chemie, behandelt die chem. Verbindungen hinsichtlich ihrer Gewichts- u. Volumenverhältnisse (Atom-, Molekulargewicht, Äquivalenz, Valenz, Avogadrosches Gesetz ꝛc.).

Stock, 1. = Stockwerk, s. Geschoß. — 2. Bienenwohnung, s. Bienen u. Bienenzucht. — 3. Zoologie: Tier-S., s. Kormen. — 4. Geologie: das Nebengestein quer durchsetzende Erzlagerstätte größeren Umfangs, v. fast gleicher Höhe u. Länge. — 5. (Mz. Stocks) kfm. (engl.) = Warenlager; Stammkapital, bes. bei Aktiengesellschaften; auch: Wertpapier, Aktie.

Stockach, die, südbad. Fluß, geht zum Überlinger See (Bodensee); an ihr die Amtsstadt S., Kr. Konstanz, 2361 E., A.G., Obstbau, Käse-, Maschinen-, Zement-, Teigwaren-, Zwirnfabr. 25. März 1799 Sieg des Erzhzg. Karl v. Östr. über die Franzosen unter Jourdan. — Vgl. Nellenburg.

Stockausschlag, aus dem Wurzelstumpf (-stock) gefällter Bäume wachsende Triebe; vergl. Forstwirtschaft.


Stöckelschuh.

Stöckelschuh, vorn spitz zulaufender Halbschuh mit sehr hohen, schmalen Absätzen (Stöckeln).

Stockelsdorf, oldenburg. Dorf, nordwestl. v. Lübeck, Fürstentum Lübeck, 1731 (mit Gemeinde 3992) E., Feueranzünder-, Käse-, Marzipan-, Zigarrenfabr.

Stöcker (Caranx trachúrus), Stachelflosser, häufig in der Nordsee; Fleisch minderwertig.

Stoecker, Adolf, * 1835 zu Halberstadt, war prot. Pfarrer in der Altmark u. Divisionspfarrer in Metz, 1873 Hofprediger in Berlin, zeigte überall Liebe zum Volk u. Vaterland u. sozialen Sinn, wirkte für ein christl. deutsches Volksleben und bekämpfte Judenpresse, Umsturz u. Unglauben, gründete 1878 die christlichsoziale Arbeiterpartei, gewann viele evangel.

Kreise für Sozialpolitik, wegen seiner tumultuar. Agitationsweise u. seiner Bestrebungen für Freiheit der Kirche vom Staat 1891 als Hofprediger entlassen; 1881/93 u. 1898/1908 im Reichstag, † 1909.

Stockerau, niederöstr. Stadt an d. Donau, B.H. Korneuburg, 11740 E., Fabr. v. Maschinen, Seife, Kerzen, Parfümerien.

Stockfäule, Baumkrankheit, s. Astfäule. — **Stockfisch**, s. Dorsch.

Stöckhardt, Jul. Adolf, Agrikulturchemiker, * 1809, Prof. in Chemnitz, seit 1847 in Tharandt, † 1886; Hptw. „Schule der Chemie".

Stöckhausen, schwarzburg-sondershaus. Dorf an der Wipper, Bez. Sondershausen, 1834 E., Kalibergbau.

Stockhausen, Julius, treffl. Sänger (Baritonist) u. Gesangspädagoge, * 1826 in Paris, Schüler des Konservatoriums das. u. Man. Garcias in London, 1874 bis 1878 Dirigent des Sternschen Gesangvereins in Berlin, dann Gesanglehrer am Hochschen Konservatorium in Frankfurt a. M., wo er 1879 eine eigene Gesangschule gründete, † 1906 in Frankfurt; schr. eine geschätzte (Gesangunterrichtsmethode (2 Bde.).

Stockheim, bayr. Dorf am Thüringer Wald, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Kronach, 1134 E., Steinkohlenbergbau, Brikett-, Glasfabrikation.

Stockholm, 1. mittelschwed. Län an d. Ostsee, 7811 qkm, 234 937 E. (1911). — 2. Hst. Schwedens, eigener Verwaltungsbezirk (Oberstatthalterschaft), 33 qkm, am Ausfluß des Mälarsees zur Ostsee, auf vielen, durch Brücken verbundenen Inseln (Holmen) erbaut, mit Vororten 346599 E., Hauptstadtteile: Staden (Altstadt) m. kgl. Schloß (17./18. Jhdt., Renaissance), Norrmalm mit Östermalm u. Kungsholm im Norden, Södermalm im Süden; Sitz des Apost. Vikars v. Schweden, Universität, Handels-, Techn. Hochschule, 12 Akad. der Künste u. Wissenschaften, höhere Lehranstalten, Lehrer- u. Lehrerinnenseminare, Kriegs-, Seekriegs-, Navigationsschule, Konservatorium, Bibliotheken, Museen, Theater, prot. Riddarholmskirche (got., 13. Jhdt.) mit kgl. Mausoleum; bedeut. Eisen-, Maschinen-, Leder-, Textil-, Tabakindustrie ꝛc., Schiffbau, Handel, 3 Häfen, Docks, Flottenstation, Küstenbefestigungen. — **S.er Blutbad**, 8. Nov. 1520, Hinrichtung v. über 80 vornehmen, der Union feindl. Schweden auf Befehl Christians II. v. Dänemark, gab Anlaß zum Sturz der dän. Herrschaft.

Stockhorn, schweiz. Berge: 1. Kant. Wallis, zw. Monte Rosa u. Zermatt, 3534 m hoch. — 2. Kant. Bern, Gipfel der Simmengruppe der Freiburger Alpen, westl. vom Thuner See, 2192 m hoch, prächtige Aussicht.

Stockkrankheit, Wurmkrankheit, durch ein Aaltierchen (Roggenälchen) verursachtes Anschwellen der Roggenhalme u. spiraliges Drehen der Blätter; Gegenmittel: Fruchtwechsel.

Stöckl, Albert, kath. Theolog u. Philosoph, Neuscholastiker, * 1823, Prof. in Eichstätt, † 1895; Hptw. „Lehrbuch der Philosophie", „Gesch. der Philosophie", „Lehrbuch der Apologetik".

Stockmalve, s. Althaea.

Stockmar, Christian Frhr. v., * 1787, urspr. Arzt in Coburg, dann einflußreicher u. kluger Berater Leopolds I. v. Belgien, der Königin Viktoria und des Prinzgemahls Albert, † 1863 zu Coburg; „Denkwürdigkeiten", von sm. Sohn hrsggb.

Stockport (—pohrt), mittelengl. Stadt am Mersey, Grafsch. Chester, 108682 E., Baumwoll-, Seidenindustrie, Hut-, Maschinenfabr.

Stockrose, s. Althaea. — **Stockschere** = Bockschere, s. d. — **Stockschwamm** (Agáricus mutábilis), eßbarer Blätterpilz mit braunem Hut, an altem Holz. Abbildung s. Tafel „Pilze", 23.

Stockstadt, 1. bayr. Dorf am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Aschaffenburg, 2030 E., Holzindustrie. — 2. hess. Dorf am Rhein, Prv. Starkenburg, Kr. Großgerau, 1631 E., Getreidehandel, Ziegeleien.

Stockteilung, Vermehrung v. Pflanzen, bes. Stauden, durch Teilung des Wurzelstocks.

Stockton (ßtockt'n), 1. nordamerikan. Stadt am kanalisierten S. Slough (ßlau; zum 5 km entfernten, schiffbaren San Joaquin), Staat Kalifornien (V. St.), 17506 E., staatl. Irrenanstalt, Gemüsebau, Getreidehandel. — 2. S.-upon-Tees (öponn tihs), nordengl. Stadt oberhalb der Mündung des Tees in die Nordsee, Grafsch. Durham, 52154 E., Eisen-, Stahlindustrie, Maschinen-, Schiffbau, Handelshafen. — Gegenüber d. Stadt South-S. (ßauſ—), Grafschaft York, North Riding, 18603 E.

Stockum, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 3487 E., Eisen-, Steinkohlenindustrie. — 2. nordwestl. Stadtteil v. Duisburg. — 3. nordwestl. Stadtteil v. Düsseldorf.

Stockviole, s. Cheiranthus.

Stockwell (ßtóckuëll), südl. Stadtteil v. London, am rechten Themseufer.

Stockwerk, s. Geschoß 1; im Bergbau: nach allen Seiten v. Gängen durchzogenes Gestein.

Stoff, s. Gewebe 1; in der Philos., s. Materie.

Stoffel, Eugène Baron v., * 1823 u. † 1907 in Paris, warnte 1866/70 als frz. Militärattaché in Berlin vor dem Krieg mit Preußen (Rapports, dtsch. 1872); Mitarbeiter an Napoleons Cäsarwerk, schr. „César, guerre civile" und „Guerre de César et d'Arioviste".

Stoffmühle = Holländer, s. Papier.

Stoffwechsel, im weitern Sinn: Kreislauf chemischer Stoffe im Erd-, Pflanzen-, Tier- u. Menschenreich. Den Stickstoff z. B., den die Pflanze der Erde entnimmt, baut sie zu Eiweißverbindungen auf, die Menschen u. Tieren zur Nahrung dienen u. dann tot der Erde zurückgegeben werden; hier werden aus ihnen wieder niedere Stickstoffverbindungen abgespalten, welche die Pflanze aufnimmt. Dieser S., ähnlich für Kohlenstoff, Schwefel, Phosphor ꝛc., wird nur durch d. Tätigkeit der Bakterien ermöglicht. Im engern Sinn versteht man als S. die Gesamtheit der chem. Auf- u. Abbauvorgänge im menschl. und tier. Körper. Der S. der Lunge z. B. besteht im Gasaustausch, der S. der Haut in Wasserdampf- u. Wärmeabgabe (spezieller S.); er betrifft auch Aufnahme der Nahrung (s. Ernährung), ihre Bereitung für d. Körper (s. Verdauung), Aufbau der Zellen (s. Assimilation), Umänderung der chem. Energie in Kraft u. Wärme (allgemeiner S.). Aus d. Berechnung der Einnahmen u. Ausgaben des Körpers ergibt sich die S.-gleichung. Störungen des S.s bestimmter Stoffe führen zu S.-krankheiten, z. B. die des Zuckers zu Zuckerharnruhr, des Harnstoffs zu Gicht.

Stohmann, Friedr., Agrikulturchemiker, * 1832 zu Bremen, seit 1871 Prof. in Leipzig, † 1897; bekannt durch mit Henneberg ausgeführte Fütterungsversuche, schr. „Handbuch der Zuckerfabrikation" u. a.

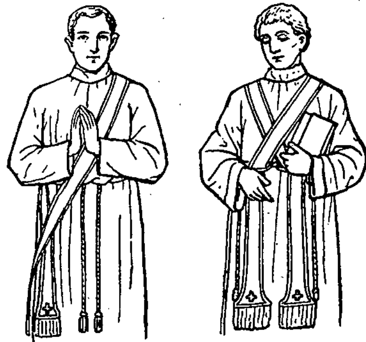
Stöhr, Aug., Mediziner, * 1843 u. † 1890 zu Würzburg; Hptw. „Handbuch der Pastoralmedizin". — 2. Sein Vetter Philipp, Anatom, * 13. Juni 1849 zu Würzburg, seit 1884 Prof. daselbst; schr. „Lehrb. der Histologie".

Stoiker, Anhänger des Stoizismus oder der Stoa, einer griech. Philosophenschule, die um 300 v. Chr. durch Zenon in Athen (wo er in der Stoa Poikile lehrte) begründet wurde. Im 1. und 2. Jhdt. n. Chr. erlebte die stoische Philosophie eine neue Blüte in Rom (Hauptvertreter: Seneca, Epiktet, Marcus Aurelius). Das Lehrsystem ist vorwiegend Sittenlehre; höchstes Ziel ist die persönliche Glückseligkeit, die in Tugend, d. h. naturgemäßem Leben, u. Gleichmut der Seele besteht (daher Stoiker übtr. = Mensch v. unerschütterl. Gemütsruhe). In der Verachtung der irdischen Lebensgüter u. der Forderung allgemeiner Menschenliebe hat der Stoizismus manches mit d. Christentum gemein.

Stokes (ßtohks), George, engl. Physiker, * 1819, Prof. in Cambridge, † 1903 zu London; verdient um Hydrodynamik, Fluoreszenz, Akustik, Optik 2c.

Stoke upon Trent (ßtohk öponn trént), mittelengl. Stadt am obern Trent, Grafsch. Stafford, mit den Vororten Hanley, Longton, Burslem 2c. 234534 E., Mittelpunkt der engl. Porzellan- u. Steingutindustrie (s. Potteries).

Stola, die, langes Übergewand der altröm. Ehefrauen; jetzt: streifenartiges, die jeweilige liturg. Farbe zeigendes, bei allen kirchl. Amtsverrichtungen über d. Albe bzw. dem Rochett getragenes Gewandstück des Diakonen, der es von der l. Schulter zur r. Hüfte



Diakon Priester
Stola.

trägt, und des Priesters, bei dem es um den Hals gelegt wird u. die Enden über die Brust (meist gekreuzt) herabhangen; auch: der priesterlichen S. ähnlicher breiter Band- od. Pelzstreifen, den Damen um den Hals tragen.

Stolbeck, preuß. Dorf an d. Memel, Rgbz. Gumbinnen, Landkr. Tilsit, 1728 E., Leder-, Zigarrenfabr.

Stolberg, preuß. Städte; 1. S. im Rheinland, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 15460 E., A.G., Reichsbanknbst., Chemikalien-, Dampfkessel-, Metallwaren-, Leder-, Möbelfabr., Eisen-, Blei-, Zinkindustrie. — 2. S. am Harz, Rgbz. Merseburg, Kr. Sangerhausen, 1901 E., A.G., fürstl. S.-S.sches Residenzschloß, altertüml. Holzhäuser, Zigarren-, Leder-, Holzindustrie.

Stolberg, früher reichsunmittelbares Grafengeschlecht am Harz, auch in Schlesien begütert, 1806/15 mediatisiert; die Hauptlinien S.-Wernigerode und S.-Stolberg 1890 bzw. 1893 in den Fürstenstand erhoben. — **S.-Stolberg,** Christian Graf zu, Dichter, * 1748 in Hamburg, † 1821 b. Eckernförde, u. sein Bruder Friedr. Leopold, Dichter (bedeutender als Christian) u. Kirchenhistoriker, * 1750 zu Bramstedt, bis 1800 Kammerpräs. in Eutin, dann katholisch u. von sm. Jugendfreund J. H. Voß verlästert, † 1819 auf Gut Sondermühlen b. Osnabrück, gehörten dem Kreise Goethes u. dem Hainbund an (1775 Schweizer Reise mit Goethe) u. gaben gemeinsam „Gedichte" u. „Vaterländ. Gedichte" (nach dem Vorbild Klopstocks u. Bürgers) heraus. Christian übersetzte Sophokles, Friedr. Leopold Homers Ilias u. Plato; Friedr. L., ein Meister der Prosa, schrieb ferner eine klass. Reisebeschreibung („Reise in Deutschland, der Schweiz, Italien u. Sizilien", 4 Bde.), eine 15 bänd. „Gesch. der Religion Christi" (bis 430 reichend) u. a. — **S.-Wernigerode,** Graf Eberhard, * 1810, 1862/72 Präs. des preuß. Herrenhauses, 1869 bis 1872 Oberpräs. v. Schlesien, † 1872.—Fürst Otto, * 1837, 1867/73 Oberpräs. v. Hannover, 1871/78 im Reichstag, 1876/78 Botschafter in Wien, 1878/81 Vizepräs. des Staatsministeriums, † 1896. — Graf Udo, * 1840, focht als preuß. Offizier 1866 u. 1870, 1891/95 Oberpräs. in Ostpreußen, seit 1877 Mitgl. des Reichstags (Mitbegründer der deutschkonservativen Partei), 1907 Reichstagspräs., † 1910.

Stolberger Diamanten, Bergkristalle vom Auerberg (s. d.) im Harz.

Stolgebühren, Abgaben der Gläubigen an den Diener der Kirche (Pfarrer) für gewisse, im Interesse des einzelnen vollzogene kirchl. Handlungen, wie Tauf-, Trauungs-, Beerdigungsgebühren, früher auch der Beichtpfennig. Notwendige kirchl. Handlungen dürfen wegen der S. nicht verweigert werden. Die S.-ordnung unterliegt z. T. der staatl. Genehmigung (Preußen, Bayern). Beseitigung bzw. Ablösung der S. gewinnt immer mehr Boden und ist auf prot. Seite vielfach durchgeführt.

Stollberg, sächs. Amtshst. im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, 7863 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Kartonnagen-, Schuh-, Zigarren-, Strumpfwarenfabr. — Nahebei Hoheneck, s. d.

Stollbeule, Pferdekrankheit, Entzündg. des Schleimbeutels am Ellenbogenhöcker, entsteht beim Ruhen der Pferde mit untergeschlagenen Füßen infolge Quetschung durch die Hufeisenstollen.

Stolle, Ferdinand, eig. F. Anders, * 1806 und † 1872 in Dresden; Redaktionsmitglied der „Gartenlaube", schr. humorvolle Unterhaltungsromane („Deutsche Pickwickier") und histor. Erzählungen („1813"), ferner „Dorfbarbiers Neueste Erzählungen" u. a.

stollen, Leder über ein rundes Eisen ziehen, um es glatt u. faltenlos zu machen.

Stollen, v. der Erdoberfläche aus (s. Mundloch) wagerecht verlaufender Grubenbau (Ggs. Schacht); in der S.-sohle od. vom Mundloch aus zum nächsten Wasserlauf als Abzugsgraben die S.-rösche. S. auch Mine 3. — Versk. Strophenteil, s. Aufgesang u. Minnesänger. — Bei Hufeisen: die rechtwinklig umgebogenen hinteren Enden, werden bei Glatteis 2c. „geschärft". Schraub-S., in die Enden des Hufeisens eingeschraubte, also auswechselbare Zapfen. — Koch k. brotleibförm. Kuchen aus Weizenmehl mit Zucker, Rosinen, Mandeln 2c., beliebtes Fest-, bes. Weihnachtsgebäck in Mitteldeutschland.

Stollhofen, bad. Dorf r. vom Rhein, Kr. Baden, Amt Rastatt, 1042 E. Mittelpunkt der ehemal. S.er Linien (Befestigungswerke), die seit 1703 v. Ludw. v. Baden verteidigt, nach sm. Tode 1707 v. den Franzosen genommen wurden.

Stollwerk, Gebrüder, größte dtsch. Fabrik für Schokolade, Zuckerwaren 2c., Aktiengesellschaft in Köln; Leiter Heinr. S., * 1843, † 1915.

Stólo, der (Mz. Stolónen), Ausläufer, s. d.

Stolp, preuß. Kreisstadt und Stadtkreis an der Stolpe, Rgbz. Köslin, 33762 E., L.G., A.G., Reichs-

bankndst., Bernstein-, Tabak-, Zement-, Maschinen-, Textilindustrie, Stärkefabr., Sägewerke, Handel.

Stolpe, die, preuß. Küstenfluß in Hinterpommern, entspr. in Westpreußen, mündet b. Stolpmünde in die Ostsee, 140 km lang, davon 124 flößbar.

Stolpen, sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 1741 E., A.G., Holzstoff-, Pappen-, Möbel-, Zementwarenfabr., ehemal. Schloß, dann Festung (s. Cosel 1).

Stolpmünde, preuß. Flecken an der Mündung der Stolpe in d. Ostsee, Rgbz. Köslin, Landkr. Stolp, 2381 E., Hafen, Seemannsamt, Rettungsstation für Schiffbrüchige, Fischräuchereien, Seebad.

Stoltze, Friedr., Dialektdichter, * 1816 u. † 1891 in Frankfurt a. M.; schr. „Gedichte in hochdtsch. Mundart“, ferner „Gedichte in Frankfurter Mundart“ u. Erzählungen.

Stolypin, Peter Arkadjewitsch, russ. Staatsmann, * 1863, bewirtschaftete lange seine litauischen Güter, erhielt als Gouverneur v. Saratow während der Revolution 1904/05 die Ruhe aufrecht, daher 1906 Ministerpräsident; er unterdrückte die Revolution im Reich, schlug aber immer mehr absolutist. Bahnen ein, kam dafür in der Behandlung Polens u. Finnlands den Nationalisten entgegen, † 18. Septbr. 1911 in Kijew als Opfer eines Attentats.

Stolz, 1. Alban, kath. Theolog, * 8. Febr. 1808 zu Bühl i. Bad., † 16. Okt. 1883 zu Freiburg, wo er seit 1847 Professor der Pastoral und Pädagogik war; unerreicht als origineller, gemütstiefer Volksschriftsteller, schrieb „Kalender für Zeit und Ewigkeit“, kleine Standesschriften, eine Legende, „Besuch bei Sem, Cham und Japhet“, „Spanisches für d. gebildete Welt“, „Witterungen d. Seele“, „Kompaß für Leben u. Sterben“, „Wilder Honig“, „Die hl. Elisabeth“ 2c. Werke 19, Volksausgabe 12 Bde. — 2. Friedrich, Altphilolog, * 29. Juli 1850 zu Hall (Tirol), seit 1890 Prof. in Innsbruck; schr. „Lat. Laut- u. Formenlehre“ (in Iwan Müllers Handbuch), „Histor. Grammatik der lat. Sprache“ 2c.

Stolze, Wilhelm, * 1798 u. † 1867 in Berlin, zuerst Versicherungsbeamter, später Vorsteher d. Stenograph. Amtes der preuß. 2. Kammer, Erfinder (1838) des nach ihm ben. Systems der Stenographie, das mehrfach geändert, 1897 mit Schrey u. a. Systemen als „S.-Schrey“ vereinigt wurde; schr. „Ausführl. Lehrgang“ u. „Anleitung zur dtsch. Stenographie“.

Stölzel, Adolf, Jurist, * 28. Juni 1831 zu Gotha, 1873 Rat im preuß. Justizministerium, 1886 Vorsitzender der Prüfungskommission für das Assessorexamen, Mitgl. d. Herrenhauses u. Kronsyndikus; schr. „Entwicklung des gelehrten Richtertums“, über Eherecht, „Brandenburg-Preußens Rechtsverwaltung u. Rechtsverfassung“, „Schulung für die zivilistische Praxis“ 2c.

Stólzenau, preuß. Kreisstadt an d. Weser, Rgbz. Hannover, 1606 E., A.G., Landw., Hefefabr.

Stólzenfels, kaiserl. Burg l. am Rhein, b. Capellen, Landkr. Coblenz; im 13. Jhdt. gebaut, 1689 v. den Franzosen zerstört, nach Plänen Schinkels 1836/42 erneuert.

Stólzenhagen, preuß. Dorf l. der untern Oder, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 5135 E., Zement-, Ziegelstein-, chem. Fabr., Eisenhütte.

Stolzit, der, Mineral = Wolframbleierz.

Stölzle, Remigius, kath. Philosoph, * 23. Nov. 1856 zu Ob b. Oberdorf in Schwaben, 1886 Prof. in Würzburg; schr. „Lehre vom Unendlichen bei Aristoteles“, „K. E. v. Baer u. seine Weltanschauung“, „E. von Lasaulx“, „J. M. Sailer“ 2c.

stomachál, den Magen (lat. stómachus) betr. — **Stomáchikum,** das (Mz.—ka), magenstärkendes Mittel.

Stomákace od. **Stomatítis** (v. grch. stŏma, Mund, Mündung), die, Entzündung der Mundhöhle, Mundfäule (s. Mund). — **Stomán,** das, desinfizierendes Mund- u. Gurgelwasser, eine Verbindung v. Formaldehyd mit Maltose. — **Stomátikum,** das (Mz.—ka), Mundheilmittel, z. B. Mundwasser. — **Stómatomykósis,** die, (Mund-)Schwämmchen, s. Soor. — **Stómatoplástik,** die, künstl. Mundbildung, z. B. bei Hasenscharte. — **Stomatópoda,** Maulfüßer, s. d. — **Stomatoskóp,** das, Instrument (Mundspiegel) zur Untersuchung der Mundhöhle.

Stommeln, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Köln, 2362 E., Getreide-, Zuckerrübenbau.

Stomóxys, die Stechfliege, s. d.

Stone (ßtohn), das, engl. = Stein; als Gewicht (für Wolle, Flachs 2c.) in England u. den V. St. = 6,35 kg.

Stone (ßtohn), mittelengl. Stadt am Trent, Grafschaft Stafford, 5688 E., Brauereien, Schuhfabr.

Stonehaven (ßtóhnhehwen), Hst. der mittelschott. Grafsch. Kincardine, an d. Nordsee, 4266 E., Fischerei, Hafen, Seebad.

Stonehenge (ßtóhnhendsch), der, kolossaler, 4 facher megalith. Steinkreis (Opferstätte) b. Salisbury in England.

Stonehouse, engl. Stadt, s. East-Stonehouse.

Stonewall-Jackson (ßtóhnuaol dschäckß'n), nordamerik. General, s. Jackson 2.

Stonington (ßtóhningt'n), nordamerik. Hafenstadt am Long-Islandsund, Staat Connecticut (V. St.), 8541 E., Textilindustrie, Seebad.

Stonit, das, eine Art Dynamit.

Stonsdorf, preuß. Dorf im Riesengebirge, östl. von Warmbrunn, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 763 E., Schloß des Prinzen v. Reuß j. L., Likörfabr. Der berühmte S.er Bitter, ein Kräuterlikör, wird jetzt meist in Kunnersdorf hergestellt.

Stonyhurst (ßtóhnihörst), berühmte engl. Erziehungsanstalt der Jesuiten, südwestl. v. Clitheroe.

Stoof, der, russ. Flüssigkeitsmaß = Kruschka.

Stoos (Stoß), schweiz. Luftkurort bei Morschach, Kant. Schwyz, südöstl. v. Brunnen.

stop (ßtopp), engl. = Halt! — **stoppen,** (d. Schiffsmaschine) anhalten.

Stopfbüchse, Maschinenteil zum Abdichten zylindrischer, sich in der Öffnung einer Gefäßwand bewegender Stangen (z. B. des Kolbens der Dampfmaschine), eine die Stange umgebende Büchse mit Liderung (s. d.). — **stopfen,** beim Schützengefecht: Befehl zum Einstellen des Feuers.

Stoppelpilz, s. Hydnum.

Stoppenberg, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Landkreis Essen, 12020 E., Steinkohlenbergbau.

Stoppine, die, s. Zündschnur.

Stör, 1. der, Fisch, s. Störe. — 2. die, a) südl. Abfluß des Schweriner Sees, kanalisiert (S.-kanal), mündet r. in die Elde, 21 km lang; b) r. Nbfl. der untern Elbe in Schlesw.-Holstein, mündet unterhalb Glückstadt, 92 km lang, davon 52 schiffbar. — 3. S., die, Störwerk, Lohnarbeit von Handwerkern im Hause des Kunden, wo sie für die Dauer der Arbeit beköstigt werden, evtl. auch Wohnung erhalten.

Stör, Karl, Musiker, * 1814, 1861 Hofkapellmeister in Weimar als Nachfolger v. Liszt, † 1889; komponierte Schillers „Glocke“.

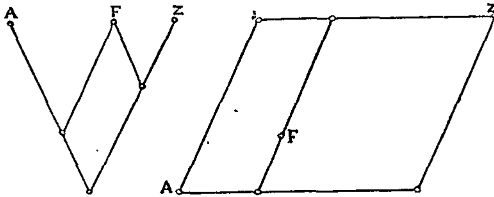
Storax, der, S.-baum, s. Styrax. Amerikanischer u. Morgenländ. S., s. Liquidambar.

Storch, 1. Ambrosius, Dominikaner, s. Pelargus. — 2. Ludwig, Schriftsteller, * 1803 in Ruhla, † 1881 als Pensionär der Schillerstiftung zu Kreuzwertheim; schr. die packenden, aber künstlerisch unausgereiften Erzählungen „Kunz v. Kauffung“, „Der Freiknecht“ u. a. — 3. Nikolaus, Wiedertäufer aus Zwickau, Anhänger Münzers u. Mitanstifter des thüring. Bauernaufstands, floh nach Bayern, † 1525.

Störche (Cicóniae), Gruppe der Sumpfvögel, mit langem Schnabel u. Hals, langen Beinen u. Flügeln. Weißer S. (Adebar, Haus-, Klapper-S., Cicónia alba), weiß, Schwingen schwarz, Schnabel rot; bei uns März bis Aug./Sept. Schwarzer S. (C. niger), schwarzgrün; in feuchten Wäldern Europas. — Zu den storchartigen Vögeln (Ciconiifórmes) gehören außerdem Sattelstorch, Flamingo, Ibisvögel, Nimmersatt, Marabu (Kropfstorch) und Reiher (s. diese Artikel).

Storchnest, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Lissa, 1570 E., Getreidebau, Pferdehandel.

Storchschnabel, 1. (Pantograph), Instrument zum Vergrößern od. Verkleinern von Zeichnungen (bes. Karten u. Plänen), 1631 vom Jesuiten Chr. Schreiner erfunden. Jetzt zwei Systeme gebräuchlich; beide bestehen aus 4 bzw. 5 gelenkig verbundenen Holz-



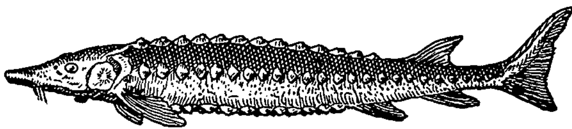
Storchschnabel.

od. Metallstäben; Drehpunkt A ist am Tisch befestigt, mit dem Fahrstift F wird die Zeichnung nachgefahren, der Zeichenstift Z zeichnet automatisch die Vergrößerung; beim Verkleinern werden F u. Z vertauscht. — 2. Pflanze, s. Geranium u. Pelargonium. — **S.-wächse,** s. Geraniazeen.

Storck, 1. Karl, kath. Schriftsteller, * 23. Apr. 1873 zu Dürmenach b. Pfirt, lebt in Grunewald bei Berlin, Redaktionsmitgl. des „Türmer“; schr. „Dtsch. Literaturgesch.“, „Gesch. der Musik“, „Der Tanz“, „Das Opernbuch“ ꝛc., auch Novellen. — 2. Wilhelm, Romanist, Germanist u. Übersetzer, * 1829 zu Letmathe, Prof. in Münster, † 1905; bekannt als bester Übersetzer der sämtl. Gedichte v. Camões, dessen Biographie er schrieb, übersetzte in Stabreimen die Psalmen ꝛc.

Store (ßtóhr), der, 1. feiner, meist in voller Fensterbreite glatt herabhangender Fenstervorhang; 2. engl. = Warenlager, Verkaufsladen.

Störe (Acipensérıdae), Fam. der Ganoideen, schuppenlose, mit 5 Reihen Knochenplatten versehene Seefische; Kopf flach, rüsselförmig verlängert. Gem.


Gemeiner Stör.

Stör (Acipénser stúrio), bis 6 m lang, im Atlant. Ozean, Mittelländ. Meer, Nord-, Ostsee u. in den Mündungen der Flüsse. Sterlet (A. ruthénus), im Kasp. u. Schwarzen Meer u. in Flüssen Rußlands; sehr geschätzt. Hausen (A. huso), bis 9 m lang (s. auch Hausenblase), Sternhausen (Scherg, A. stellátus) und Osseter (A. Gueldenstádii) im Schwarzen und Asowschen Meer. Alle liefern Kaviar.

stören, verdampfende Lösungen (z. B. von Alaun) zur Erzielung sehr kleiner Kristalle umrühren oder sonst ständig in Bewegung halten.

Stoerk, 1. Felix, Jurist, * 1851 zu Ofen, Prof. in Greifswald, † 1908; Hptw. „Handb. der dtsch. Verfassungen“. — 2. Sein Bruder Karl, Mediziner, * 1832 zu Ofen, Prof. zu Wien, † 1899; hervorragender Kehlkopfoperateur, schr. „Klinik der Krankheiten des Kehlkopfs“, „Erkrankungen der Nase, des Rachens u. Kehlkopfs“ u. a.

Störkanal, s. Stör 2 a.

Storkow (—ko), preuß. Stadt am Ausfluß d. S.er Kanals (zur Dahme) aus d. S.er See (4 qkm), Rgbz. Potsdam, Kr. Beeskow-S., 3113 E., A.G., Schuh-, Zigarren-, Ziegelfabr., Sägewerke.

Storm, Theod., Dichter, * 1817 zu Husum, als preuß. Amtsgerichtsrat a. D. † 1888 in Hademarschen (Kr. Rendsburg); schr. unter Eichendorffs u. Stifters Einfluß, dabei aber seinen freirelig. Standpunkt wahrend, innige „Gedichte“ u. stimmungsvolle, z. T. lyrische Meisternovellen („Immensee“, „Im Sonnenschein“, „Angelika“, „Pole Poppenspäler“, „Aquis submersus“, „Renate“, „Der Schimmelreiter“ ꝛc).

Stormarn, Geestlandsch. im südl. Schlesw.-Holstein; Hst. des preuß. Kreises S. ist Wandsbek.

Stormberg, brit.-südafrik. Ort im Nordosten der Kapkolonie, am Fuß der kohlenreichen Stormberge; 10. Dez. 1899 Niederlage der Engländer durch die Buren.

stornieren, Storno = ristornieren ꝛc.

Stornoway (ßtórnoüeh), Hst. der schott. Hebride Lewis, 3806 E., Fischerei, Hafen.

Storozynetz (—róschinetz), östr. Bezirks-Hst. in der Bukowina, am Sereth, 10335 E., Getreidehandel.

Storsee, mittelschwed. Seen; am bekanntesten der bei Östersund in Jemtland, 440 qkm.

Störtebeker, Klaus, Führer der Vitalienbrüder in der Nordsee, 1402 in Hamburg geköpft.

Storthing, das, norweg. Reichstag; s. Norwegen, Lagthing u. Odelsthing.

Störung, Sternk. s. Perturbation u. Evektion.

Störwerk, s. Stör 3.

Story, 1. Joseph, nordamerik. Jurist, * 1779, Richter am Bundesgerichtshof u. Prof. an der Harvard-Universität in Cambridge, † 1845; schr. einen berühmten Kommentar zur Verfassung der V. St. (auch dtsch.). — 2. Sein Sohn William Wetmore, Bildhauer, * 1819 in Salem (Massachusetts), † 1895 zu Vallombrosa b. Florenz; schuf marmorne Idealfiguren (Medea, Sappho) u. Bronzestandbilder (Nationaldenkmal in Philadelphia), auch schriftstellerisch tätig (lyrische Gedichte, „Vallombrosa“ ꝛc.).

Stosch, 1. Albert v., preuß. General u. Admiral, * 1818, war 1866 Oberquartiermeister im Heer des Kronprinzen, 1870/71 Generalintendant der dtsch. Heere, 1872/83 Chef der Admiralität, verdient um die Entwicklung der Marine, oft im Zwist mit Bismarck, † 1896; „Denkwürdigkeiten“ hrsggb. 1904, G. Freytags Briefe an S., 1912. — 2. Philipp Frhr. v., Kunstsammler, * 1691 zu Küstrin, † 1757 in Florenz; sammelte viele Kunstschätze, die nach sm. Tode von Friedr. d. Großen u. a. Fürsten angekauft wurden.

Stoskopf, Gustav, elsäss. Dialektdichter u. Maler, * 8. Juli 1869 zu Brumath, lebt in Straßburg; schr. „D'r Herr Maire“ u. a. Komödien (oft franzosenfreundlich).

Stoß, 1. in der Physik: Zusammentreffen eines bewegten Körpers mit einem andern, ruhenden od. ebenfalls bewegten. Gesetze: Ist der S. gerade, d. h. die Richtung d. Bewegung senkrecht zur Berührungsebene der beiden Körper, und zentral d. h. durch den Schwerpunkt der beiden Massen gehend, so erhalten die beiden Körper, falls sie unelastisch sind, eine gemeinsame Geschwindigkeit bzw. bleiben, wenn sie gleiche Massen u. gleich große, aber entgegengesetzte Geschwindigkeit haben, nach dem S. in Ruhe; sind die Körper aber elastisch, so trennen sie sich nach dem S. wieder, u. jeder entwickelt die urspr. Geschwindigkeit, aber in entgegengesetzter Richtung und vertauscht (der 1. Körper die Geschwindigkeit des 2. u. umgekehrt). In der Akustik ist S. = Zunahme der Tonstärke b. Schwebungen (s. d.).—2. Technik: die Berührungsstelle 2 in einer Linie gehender, wagerecht liegender Balken, Schienen 2c., meist gerade oder schräg; vgl. Blatt. — 3. Bergbau: seitliche Begrenzungsfläche v. Grubenbauten, z. B. die Schachtwand. — 4. Weidm. = Schwanz des Federwilds, bei einigen Arten Spiel (s. d.) genannt. — 5. In den Alpen: 1—2 ha großes Weideland (soviel zur Ernährung einer Kuh im Sommer ausreicht).

Stoß, 1. schweiz. Luftkurort, s. Stoos; 2. der, schweiz. Paß der Appenzeller Alpen, 955 m hoch, zw. Gais u. Altstätten.

Stoß, Veit, Bildhauer u. Kupferstecher, * um 1440 u. † 1533 in Nürnberg; ein herber, aber kraftvoller Künstler, schuf in Krakau den Hochaltar der Marienkirche, in Gnesen Grabplatten im Dom, in Nürnberg den Engl. Gruß in der Lorenzkirche u. a. Bildwerke.

Stößel, der, s. Stoßmaschine.

Stössel, Anatolij Michailowitsch, russ. General, * 1848 zu St. Petersburg, focht im russ.-türk. und im Boxerkrieg, kommandierte seit 1904 in Port Arthur, kapitulierte Jan. 1905 unrühmlich, daher 1908 vom Kriegsgericht zum Tod verurteilt, vom Zaren zu Festung u. 1909 ganz begnadigt, † 1915.

Stößer = Habicht u. Sperber.

Stoßfechten, s. Fechtkunst. — **Stoßgebete**, kurze, vielfach mit Ablässen versehene mündl. Gebetchen zu innerer Sammlung u. a. Zwecken, im relig. Leben sehr heilsam. — **Stoßmaschine**, Werkzeugmaschine m. senkrecht in einem Schlitten auf und nieder gehendem Schneidstahl (Stößel) u. ruhendem Arbeitsstück zur Außenbearbeitung v. Werkstücken u. Anbringen von Nuten 2c. Auch = Stanzmaschine. — **Stoßrad**, kleineres mittelschlächt. Wasserrad, zu dem das Wasser mit sehr starkem Gefälle geleitet wird. — **Stoßvogel** = Stößer. — **Stoßwerk** = Prägemaschine.

Stoßweier, oberelsäss. Dorf an d. frz. Grenze, Kr. Colmar, 1786 E., Käserei, Baumwollindustrie.

Stotinka (Mz.—ki), die, bulgar. Bronzemünze = 0,01 Lew = 0,81 Pf.

Stötteritz, südöstl. Stadtteil v. Leipzig.

Stottern, s. Sprache; vgl. Stammeln.

Stötternheim, Dorf in Sachsen-Weimar, Bez. Weimar, 1613 E., Steinsalzlager, Saline mit Solbad.

Stoetzer, Herm., Forstmann, * 1840, Prof. in Gießen, 1880 Forstmeister in Meiningen, 1890 Dir. der Forstakad. in Eisenach, 1905 Oberlandforstmeister, † 1911; schr. „Waldwegebaukunde", „Forsteinrichtung".

Stotzingen, Fidelis Frhr. v., Benediktiner, * 1. Mai 1871 zu Steißlingen im Hegau, 1901 Abt von Maria-Laach, 1913 Abtprimas des Benediktinerordens (Sitz in Rom).

Stou (ßtuh), der, höchster Gipfel der Karawanken, an d. Grenze v. Krain u. Kärnten, 2239 m.

Stour (ßtöhr), der, 1. ostengl. Fluß, Grenze zw. den Grafsch. Essex u. Suffolk, mündet b. Harwich in die Nordsee, 81 km lang. — 2. r. Nbfl. des Avon (zum Kanal) in der südengl. Grafsch. Dorset, mündet bei Christchurch, 88 km lang. — 3. l. Nbfl. des Severn in der mittelengl. Grafsch. Worcester, 31 km lang. An ihm die Stadt **S.-bridge** (—bridsch), 17314 E., Fabr. v. Glas, feuerfesten Steinen, Steinkohlen-, Eisenindustrie.

Stourdza, Bojarengeschlecht, s. Sturdza.

Stout (ßtaut), das, starkes engl. Bier.

Stovain, das, Chlorhydrat des Dimethylaminobenzoylpentanols, ist Schmerzmittel zum Einspritzen, bes. bei Lumbalanästhesie.

Stowe (ßtoh), Harriet, s. Beecher-Stowe.

Stöwer, Willy, * 22. Mai 1864 zu Wolgast, anfangs Schiffsingenieur, dann fruchtbarer u. tüchtiger Marinemaler.

Stoy, Karl Volkmar, Pädagog, * 1815 zu Pegau, † 1885 als Prof. u. Schulrat in Jena, wo er schon früher ein Seminar u. eine Erziehungsanstalt gegründet hatte; schr. als Anhänger Herbarts „Hauspädagogik", „Haus- u. Schulpolizei", „Enzyklopädie d. Pädagogik", „Organisation d. Lehrerseminars" 2c.

St. P. O., Abk. für Strafprozeßordnung.

Strabane (—bähn), nordirische Stadt, Grafsch. Tyrone, 5033 E., Leinen-, Eisen-, Messinginindustrie, Obst-, Gemüsebau.

Strabismus, der, s. Schielen.

Strábō(n), griech. Geograph, * um 65 v. Chr. zu Amasia, lebte nach großen Reisen in Rom, † 20 n. Chr., verf. eine große Erdbeschreibung („Geographika", 17 Bücher).

Strabotomie, die, Schieloperation, operative Loslösung u. Festnähen der Augenbewegungsmuskeln an anderer Stelle des Augapfels b. Schielen.

Stracchino (strackino), der, fetter ital. Weichkäse aus der Mailänder Gegend.

Strachwitz, Moritz Graf, kath. Dichter, * 1822 zu Peterwitz b. Frankenstein, † 1847 in Wien; schr. glutvolle „Lieder eines Erwachenden" u. „Neue Gedichte" (darin hervorragend schöne, kräftige Balladen).

Strack, 1. Heinr., Architekt, * 1806 zu Bückeburg, Schüler Schinkels u. Lehrer an d. Bauakad. u. Geh. Oberbaurat in Berlin, wo v. ihm Nationalgalerie, Siegessäule 2c. stammen, † 1880. — 2. Herm., prot. Theolog, * 6. Mai 1848 zu Berlin, seit 1877 Prof. daselbst, verdient um Judenmission, hervorragender Hebraist u. Talmudkenner; Hptw. „Einleitung in das A. Test.", Kommentare zum Pentateuch, Ausgabe des babylon. Talmuds (2 Bde.), „Hebr. Grammatik", „Grammatik des Bibel-Aramäisch", „Das Blut im Glauben u. Aberglauben der Menschen" 2c.

Stradélla, oberital. Stadt, Prv. Pavia, 8307 E., Weinbau, Seidenzucht u. -industrie.

Stradélla, Alessandro, ital. Sänger u. Komponist, * um 1645 in Neapel (?)), 1682 in Genua ermordet; schr. Oratorien („San Giovanni Battista", „Susanna" 2c.), Opern, Kantaten, Symphonien u. a.

Stradivári, Antonio, der größte Violinbauer, * 1644 u. † 1736 in Cremona, Sohn einer alten Patrizierfamilie, Schüler N. Amatis; seine Celli und Bratschen ebenso hochgeschätzt wie seine Violinen.

Straelen (strahlen), preuß. Flecken an der niederländ. Grenze, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 6154 E., got. Kirche (12./15. Jhdt.), Öl-, Schuh-, Maschinenfabrikation.

Strafabteilungen, Anstalten zur Verbüßung von Festungsstrafen der Soldaten; dafür seit 1873 Festungsgefängnisse. Vgl. Arbeiterabteilungen.

Strafaufschub, zeitweil. Aufschub des Vollzugs eines rechtskräft. Strafurteils, tritt ein bei Erkrankung, kann bewilligt werden, wenn dem Verurteilten durch sofortige Vollstreckung der Strafe besonderer Nachteil droht; Dauer im allg. nicht über 4 Monate. S. auch Bedingte Verurteilung.

Strafbefehl (Strafmandat) erfolgt wegen unbedeutenderer Rechtsverletzungen durch schriftl. Anordnung des Amtsgerichts; **Strafbescheid** ebenso durch die Verwaltungsbehörde bei Verletzung der Steuer-, Eisenbahn- u. Postbestimmungen. Strafverfügung ist polizeiliche schriftl. Strafverhängung wegen Übertretung v. Polizeivorschriften. Der Bestrafte kann binnen 1 Woche Entscheidung durch das Schöffengericht beantragen.

Strafe, der einer Person wegen Verletzung der öffentl. Ordnung v. Amts wegen zugefügte Nachteil. Das dtsch. Strafrecht unterscheidet: 1. allgemeine öffentlich-rechtl. Strafen; 2. Disziplinarstrafen, wegen Ordnungswidrigkeiten der Beamten u. Militärpersonen im Dienst. Konventionalstrafen sind vertragliche Zahlungsversprechen, keine Strafen im eigentl. Sinne. Strafarten des öffentl. Strafrechts sind: a) Haupt-S.n: Todesstrafe, Zuchthaus, Gefängnis, Haft, Festungshaft, Verweis, Geldstrafen; b) Neben-S.n: Aberkennung der Ehrenrechte, Polizeiaufsicht, Einziehung od. Vernichtung von Sachen, Ausweisung u. Unterbringung in einem Arbeitshause. Disziplinarstrafen sind: a) Ordnungsstrafen: Warnung, Verweis, Geldstrafe; b) Entfernung aus dem Amt. — Vgl. Strafprozeß und Konkurrenz.

Straferlaß = Begnadigung, s. d. — **Straffälligkeit,** s. Kriminalität.

Strafford (ßträff'rd), Thomas Wentworth Graf, engl. Staatsmann, * 1593, Gegner Buckinghams, später Ratgeber Karls I. bei dessen hochkirchl. und absolutist. Politik, 1633 Statthalter in Irland, 1641 im Oberhaus wegen Hochverrats (Umsturz der Verfassung) angeklagt u. enthauptet.

Strafgesetzbuch, s. Strafrecht. — **Strafkammer,** Spruchkollegium beim Landgericht, s. d. — **Strafkolonien,** zur Deportation (s. d.) bestimmte Kolonien. — **Strafliften,** s. Strafregister. — **Strafmandat,** das, s. Strafbefehl.

strafmündig, d. h. strafrechtlich verantwortlich wird man mit Vollendung des 12. bzw. 18. Lebensjahrs (vgl. Alter). Vor Vollendung des 18. kann Todesstrafe u. Zuchthaus nicht verhängt werden, höchstens Gefängnis bis zu 15 Jahren.

Strafprozeß, das Verfahren zur Ermittlung einer Straftat u. des Täters sowie zu dessen Bestrafung (vgl. Strafe). Im Dtsch. Reich ist der S. (nach dem Muster des napoleon. Code d'instruction criminelle v. 1808) geregelt durch die S.-ordnung v. 1. Febr. 1877 u. Gerichtsverfassungsgesetz v. 27. Jan. 1877. In der untern Instanz werden leichte Straffälle vom A.G. unter Zuziehung v. Schöffen, Vergehen und mittelschwere Verbrechen v. den Strafkammern (nur Berufsrichter) der Landgerichte, schwere Verbrechen v. den Schwurgerichten, Hochverrat vom Reichsgericht abgeurteilt. Vertreter der Anklage ist der Staats- bzw. Amtsanwalt, bei Beleidigungen u. leichten Körperverletzungen daneben der Privatkläger. Für schwere Fälle ist ein Verteidiger notwendig, ev. vom Gericht zu bestellen. Die nach Erhebung der öffentl. Klage durch den Staatsanwalt beginnende, vom Untersuchungsrichter geführte Voruntersuchung ist schriftlich u. geheim, in schwurgerichtl. Fällen notwendig, in schöffengerichtlichen ausgeschlossen. Dann folgt (falls das Gericht nicht beschließt, das Verfahren vorläufig einzustellen od. den Angeschuldigten außer Verfolgung zu setzen) das Hauptverfahren. Die Hauptverhandlung ist mündlich u. in der Regel öffentlich, in bestimmten Fällen unter Ausschluß der Öffentlichkeit (s. Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens). Das Urteil wird öffentlich verlesen u. lautet auf Freisprechung, Verurteilung od. Einstellung des Verfahrens. Berufung ist nur gegen Urteile des Schöffengerichts zulässig; sie u. die Einlegung der Revision (s. d.) stehen der Staatsanwaltschaft und dem Angeschuldigten zu. Das Begnadigungsrecht hat der Landesherr, bei Reichsgerichtsurteilen in 1. Instanz der Kaiser. Die Kosten trägt der Verurteilte, bei Freisprechung der Staat bzw. der Privatkläger.

Strafrecht, Gesamtheit der Strafbestimmungen über das öffentl. Interesse berührende Rechtsverletzungen, für deren Sühne eine körperl. Leistung od. Zahlung verlangt wird. Zusammengefaßt sind sie in Strafgesetzbüchern, die teils dem Reichsrecht (Reichsstrafgesetzbuch v. 15. Mai 1871, dessen Revision im Gang ist, u. Militärstrafgesetzbuch, s. d.), teils dem Landesrecht angehören. — **S.stheorien** sind die Ansichten über Grund u. Zweck der Strafe; sie sind entw. absolute (Gerechtigkeits-, Vergeltungstheorien) od. relative (Nützlichkeitstheorien, z. B. um einer Wiederholung des Verbrechens vorzubeugen: Präventions- oder Vorbeugungstheorie).

Strafregister (Strafliften), in Deutschland seit 1882 geführte amtl. Verzeichnisse aller rechtskräft. Strafen, die gegen eine Person durch Strafbefehl od. gerichtl. Urteil wegen Verbrechen, Vergehen u. bestimmter Übertretungen ausgesprochen sind; sie werden meist v. den L.G. oder A.G. des Bezirks geführt, in dem der Bestrafte geboren ist. Eine Löschung der Eintragungen ist im Gnadenwege möglich.

Strafsenat, der, Abteilung der Oberlandesgerichte u. des Reichsgerichts für Strafsachen. — **Strafverfahren** = Strafprozeß. — **Strafverfügung,** s. Strafbefehl. — **Strafverschickung** = Deportation. — **Strafversetzung,** Disziplinarstrafe gegen Beamte durch Versetzung ohne Gewährung von Umzugskosten.

Strafvollzug, Vollstreckung einer gerichtlich erkannten Strafe, nachdem das Urteil Rechtskraft (s. d.) erlangt hat; sie liegt der Staatsanwaltschaft ob, bei schöffengerichtl. Strafen meist dem Amtsrichter. Vgl. Strafaufschub u. Bedingte Verurteilung.

Stragelkaffee, ein Kaffeersatz, s. Astragalus.

Strahl, Physik: die gerade Richtung, in der sich Wellen fortpflanzen (Licht-, Wärme-, Röntgen-S.en 2c.); Math. v. einem Punkt ausgehende Gerade. — S.enbüschel, alle durch 1 Punkt der Ebene gehenden Geraden. S. auch Huf.

Strähl, der, landsch. = Kamm.

Strahlapparate, zur Beförderung v. gasförmigen, flüssigen, körnigen od. schlammigen Stoffen dienende Apparate, beruhen meist auf Saugwirkung (Strahlpumpe). S. auch Gebläse u. Injektor.

Strahlbein, s. Huf. — **S.-lahmheit,** s. Hufgelenkslahmheit.

Strahlegg, die, Paß der Berner Alpen (Finsteraarhorngruppe), Kant. Bern, 3351 m hoch, verbindet Grimsel u. Grindelwald.

Strahlenblende, s. Wurtzit. — **Strahlenbrechung** (des Lichts), s. Brechung 2.

Strahlende Materie, v. Crookes angenommener 4. Aggregatzustand (äußerste Verdünnung gasförmiger Stoffe); heute aufgegeben.

Strahlenpilz, s. Aktinomykose. — **Strahlentierchen,** s. Radiolarien.

Strahler, in d. Schweiz: Mineraliensucher.

Strähler, eine Art Gewindebohrer.

Strahlerz (Abichit, Aphanesit), blaugrünes Mineral aus arsensaurem Kupferoxyd. — **Strahlfäule** u. **-krebs,** faulige Zersetzung (infolge Nässe) bzw. krebsige Wucherung am Hornstrahl des Hufes. — **Strahlkies,** s. Markasit. — **Strahlkissen,** s. Huf. — **Strahlpumpe,** s. Strahlapparat. — **Strahlstein,** s. u. Hornblende. — **Strahltiere,** s. Radiaten.

Strahlungsdruck = Lichtdruck 2. — **Strahlungsmesser,** s. Radiometer u. Bolometer.

Strähn, der, od. **Strähne,** die, Garnmaß, s. u. Haspel.

Straits Settlements (ßtrehts ßéttl'ments), brit. Kronkolonie an der Straße (engl. strait) v. Malakka, der Süden der hinterind. Halbinsel Malakka, mit den zugehör. Inseln Pinang, Singapur, Weihnachtsinsel u. Keelinginseln 4140 qkm, 722075 E. (1911), darunter viele Chinesen; Hst. Singapur. Haupterzeugnisse: Zinn, Kautschuk, Kokosnüsse, Gewürze, Sago, Opium. 1911 Einfuhr 1530,5 Mill., Ausfuhr 1361,2 Mill. ℳ; Eisenbahnen 1910 erst 34 km. Die Finanzen der Kol. sind bei der ständigen Abnahme der Ausgaben u. Steigerung der Einnahmen günstig. Unter der Verwaltung des Gouvernements der S. S. stehen auch die Insel Labuan b. Borneo und die Malaiischen Schutzstaaten.

Strákonitz, südwestböhm. Bezirks-Hst. an d. Wottawa, 5441 E., Textilindustrie, bes. Fesfabr. — Gegenüber Neu-S., 2052 E.

Strakosch, 1. Moritz, Pianist u. Impresario, * 1825 in Lemberg, reiste mit seiner Schülerin und Schwägerin Adelina Patti, † 1887 in Paris. — 2. Alexander, Rezitator u. Dramaturg, * 1844 in Eperies, zuerst Schauspieler, dann Vortragsmeister, v. Laube begünstigt, am Leipziger u. Wiener Stadt-, zuletzt am Berliner Dtsch. Theater, oft als Deklamator auf Kunstreisen sehr erfolgreich, † 1909 in Berlin-Schöneberg.

Stralau, Berlin-S., preuß. Dorf südöstl. von Berlin, an d. Spree, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 4127 E., Asphalt-, Maschinen-, Teppichfabr., Juteindustrie, Schiffbau, Fischerei. Jährlich am 24. Aug. S.er Fischzug, ein Volksfest der Berliner.

Strálsund, preuß. Rgbz., der Nordwesten der Prov. Pommern u. die Insel Rügen, 4012 qkm, 225148 E. (1910), 1 Stadt-, 4 Landkreise; Hst. S., Stadtkr. am Strélasund (2,8 km breite Meerenge zw. dem Festland u. Rügen, nordwestl. Fortsetzung des Greifswalder Bodden), 33988 E., A.G. Reichsbankstelle, Seeamt, viele altertüml. Häuser, got. Marienkirche (15. Jhdt., protestant.), Navigationsschule, Spielkarten-, Zigarren-, Zement-, Baumwollwaren-, Bogenlampen-, Maschinen-, Seife-, Zucker-, Fischkonservenfabr., Sägewerke, Fischerei, Schiffbau, Handel. — Alte Hansestadt, Mai/Juli 1628 v. Wallenstein vergeblich belagert, 1648 schwedisch (1678 v. Gr. Kurfürsten, 1715 im Nord. Krieg v. Leopold v. Dessau erobert), 1807 französisch (1809 Heldentod Schills), 1815 preußisch; bis 1873 Festung.

Strálzio, der, in Östreich = Auseinandersetzung, Liquidation. — **stralzieren** = liquidieren.

Stramberg, ostmähr. Stadt, B.H. Neutitschein, 3368 E., Getreidehandel, Wollindustrie.

Strambi, Vincenzo, ehrw., Passionist, * 1745, Bisch. v. Macerata, † 1824; Seligsprechung eingeleitet.

Strambótto, der, it. Strophenform = Siziliane (s. d.); auch wohl 6- u. 12zeilig.

Stramin, der, dem Kanevas ähnl. feingegittertes Gewebe als Stickereiunterlage; auch: grober Woll- od. Baumwollstoff zu Pantoffeln.

Strand (ßtränd), der, Londoner Stadtteil zw. City u. Westend.

Strand, s. Küste. — **S.-amt,** s. Strandrecht. — **S.-batterien,** s. Küstenbatterien. — **S.-distel,** s. Eryngium. — **S.-elster,** Sumpfvogel = Austernfischer. — **S.-gras** od. **S.-hafer,** s. Elymus. — **S.-gut,** s. Strandrecht. — **S.-hauptmann,** Vorsteher eines preuß. S.-amts. — **Strandlachs** = Lachsforelle, s. Forellen.

Strandläufer, 1. s. Laufkäfer. — 2. (Tringa) zu den Schnepfen zählende Gattg. der Sumpfvögel. Isländischer S. (Kanutsvogel, T. canúta), im Sommer rostbraun, im Winter aschblau, 25 cm lang; brütet im hohen Norden, erscheint im Winter an den Küsten der Nord- u. Ostsee.

Strandlinien, durch die Tätigkeit des Meeres an Felsküsten eingegrabene terrassenförm. Absätze.

Strandnelke, s. Statice.

Strandrecht, das früher v. den Küstenbewohnern beanspruchte Recht, sich gestrandete Gegenstände anzueignen, ist im Dtsch. Reich jetzt durch Strandungsordn. v. 17. Mai 1874 begrenzt auf das Bergerecht d. h. Bergung v. Strandgut (an den Strand geworfenes herrenloses Gut nebst den Schiffstrümmern) u. den dafür zu beanspruchenden Bergelohn, wofür die geborgenen Sachen an den evtl. durch Aufgebot zu ermittelnden Eigentümer herauszugeben sind. Bei erfolglosem Aufgebot verfallen sie dem Fiskus (vgl. Seetrift). Als Strandtrift bezeichnet man die außer dem Fall der Seenot eines Schiffes an die Küste getriebenen herrenlosen Gegenstände. Zur Verwaltung der Strandungsangelegenheiten, bes. zur Hilfeleistung in Seenot u. Bergung v. Strandgut, bestehen Strandämter, denen d. Strandvögte unterstellt sind. Strandung ist jedes Auflaufen u. Festsitzen eines Schiffes am Strande od. auf einer Sandbank oder Klippe im Meere. Ihre absichtl. Herbeiführung zur Rettung v. Schiff u. Ladung begründet die große Haverei (s. d.), verbrecherische wird nach St.G.B. §§ 265 und 322/323 mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren (wenn dadurch der Tod eines Menschen bewirkt ist, mit mindestens 10 Jahren od. lebenslängl. Zuchthaus) bestraft, fahrlässige nach § 326 mit Gefängnis.

Strandreiter, Schnepfenart, s. Stelzenläufer. — **Strandriffe,** s. Koralleninseln. — **Strandtrift,** s. Strandrecht. — **Strandung,** S.sordnung, **Strandvogt,** s. u. Strandrecht. — **Strandwolf,** s. u. Hyäne.

Strang = Strähne, s. Haspel.

Strangulatiön, die, s. Erdrosselung. — **Strangurie,** die, s. Harnzwang.

Stranitzky, Jos. Ant., östr. Volksdramatiker, * 1676, Schauspieler in Wien, † 1727; bekannt als klass. Hanswurst, durch seine Stücke ein Vorläufer Raimunds u. Nestroys.

Stranraer (ßtränráhr), südwestschott. Hafenstadt an einer südl. Abzweigung des Firth of Clyde, Grafschaft Wigtown, 6432 E., Fischerei, Seebad.

Stränze, die, Sterndolde, s. Astrantia.

Strapáze, die, übermäßige Anstrengung. — **strapazieren,** anstrengen, ermüden; (einen Anzug ꝛc.) stark gebrauchen. — **strapaziös,** anstrengend, ermüdend.

Strasburg, 1. S. in d. Uckermark, preuß. Stadt nahe der mecklenburg. Grenze, Rgbz. Potsdam, Kr. Prenzlau, 6382 E., A.G., Maschinen-, Schuh-, Zuckerfabr. — 2. S. in Westpreußen, Kreisstadt an d. Drewenz, Rgbz. Marienwerder, 7951 E., A.G., Getreide-, Holz-, Lederhandel, Tabakfabr.

Strasburger, Eduard, Botaniker, * 1844 zu Warschau, Prof. in Jena, 1880 in Bonn, † 1912; schr. „Zellbildung u. -teilung“, „Das botan. Praktikum“, „Lehrb. der Botanik“ ꝛc.

Straschiripka, Joh. v., Maler, s. Canon.

Straschnik, russ. (Grenz-)Wächter.

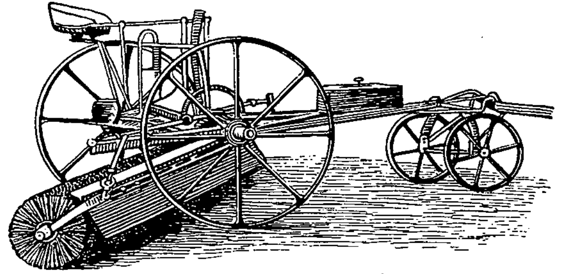
Straß, der, als Nachahmung v. Edelsteinen dienender Glasfluß.

Straßburg, 1. ung. Stadt, s. Nagy-Enyed. — 2. östr. Stadt b. Gurk in Kärnten, B.H. St. Veit, 3562 E. — 3. S. i. Els., Hst. v. Els.-Lothringen u. unterelsäss. Kreisstadt an Ill u. Breusch, unweit d. Rheins, Ausgangspunkt v. Rhein-Rhône- u. Rhein-Marne-Kanal, Festung 1. Ranges (14 Außenforts), mit Vororten Neudorf, Neuhof, Ruprechtsau ꝛc. 178 891 E., kath. Bischofssitz, Universität, Residenz des kaiserl. Statthalters, L.G., A.G., Generaldirektion d. Reichseisenbahnen in Els.-Lothr., O.P.D., Generalkommando des XV. Armeekorps, Reichsbankhauptstelle, got. Münster (1277 v. Erwin v. Steinbach begonnen; ältere Teile romanisch) mit berühmter astronom. Uhr, kaiserl. Schloß, Statthalterpalast u. zahlr. andere Renaissancebauten, prot. Lehrer- u. Lehrerinnenseminar, Bibliotheken, Museen, Theater; rege Handelsschiffahrt, mehrere Häfen, Rheinwerft, Maschinen-, Metallwaren-, Zigarren-, Tapeten-, Konserven-, Gänseleberpasteten-, Bier-, Schokolade-, Möbelfabr. u. sonstige Industrie. — An Stelle des seit Vespasian bis zu Julianus' Alamannensieg erwähnten röm. Argentoratum erscheint S. im 6. Jhdt., 614 erstmals als Bistum genannt. 842 Bündnis Ludwigs des Deutschen u. Karls des Kahlen gegen Lothar (die erhaltenen „S. e r E i d e“ sind wichtig für die Kenntnis der althochdtsch. u. altfrz. Sprache). Durch den Sieg b. Oberhausbergen 1262 machte sich S. von der Herrschaft der Bischöfe frei, die später meist in Zabern residierten, u. hatte seine Blütezeit im 15. Jhdt. (Geiler, Gutenberg, Brant, Murner); seit 1520 drang die Reformation ein (Bucer, Capito, Sturm). 30. Sept. 1681 wurde S. durch Überfall zur Übergabe an Frankreich gezwungen (nicht durch Verrat des Bischofs Fürstenberg), 1697 vom Reich abgetreten, 1814 u. 1815 nur blockiert. Aug. 1870 v. Badenern u. Preußen unter Werder eingeschlossen, von Uhrich verteidigt, 23./27. Aug. bombardiert (Brand der Bibliothek), mußte es 28. Sept. kapitulieren. Das Bistum verlor 1790 seinen links-, 1803 seinen rechtsrhein. Besitz u. wurde 1874 exempt.

Straßburger Post, liberale Tageszeitung in Straßburg, 1882 gegründet; Verlag Dumont-Schauberg, (der auch die Köln. Zeitung besitzt).

Straßen, Melchior zur, Bildhauer, s. Zurstraßen.

Straßen, künstlich geebnete u. befestigte Verkehrswege für Wagen u. Fußgänger. Der S. - b a u umfaßt Absteckung (Tracierung) der S.nlinie, Herstellung u. Unterhaltung des S.nkörpers. Bei diesem wird für die Fahrbahn der Boden behufs besserer Entwässerung etwas gewölbt, mit einer Packung v. größeren, aufrecht gestellten Bruchsteinen belegt u. auf diese Steinkleinschlag (s. Beschotterung, Mac Adam) gebracht, der, mit nassem Sand ꝛc. festgewalzt, für Land-S. (Chausseen) als Decke dient. In Städten kommt auf die Beschotterung noch eine eigentl. Decke (Basaltwürfel od. Asphaltguß, Asphaltmakadam, Holzpflaster ꝛc.). Die Fuß- od. Bürgersteige beiderseits der Fahrbahn werden zu dieser hin durch Bordsteine aus Basalt ꝛc. befestigt u. mit Kleinpflaster, Asphalt od. Zement gedeckt. Kunst-S. gab es schon im frühen Altertum, am besten bei den Römern die Heeres-S. (s. Via). Beleuchtung der S. findet sich zuerst 1558 in Paris, Gasbeleuchtung 1814 in London, elektr. Licht 1877 in Paris, 1882 in Berlin. Der Entwässerung dient in Städten vielfach Kanalisation (s. d.), der Reinigung die **S.-kehrmaschine,** ein Fahrzeug mit zur Straßenachse schräg liegenden, rotierenden Zylinderbürsten. — **S.-bahnen,** Trambahnen, dienen dem Verkehr innerhalb größerer Städte oder zw. 2 sehr nahe zusammenliegenden größeren Städten. Sie benützen als Fahrbahn in den S.-körper verlegte Rillengeleise von Normal- oder Schmalspurweite, folgen den Hauptverkehrslinien in den Städten mit vielen, zweckmäßig zu verteilenden Haltestellen bei mäßiger Fahrgeschwindigkeit. Pferdebetrieb ist wegen der geringen Überlastbarkeit, Reinlichkeit u. Geschwindigkeit vom elektr. Betrieb (s. Elektr. Bahnen) überholt. Ähnlichen Zwecken dienen Schwebe-, Hoch-, Untergrundbahnen, s. d.


Strassenkehrmaschine.

Straßnitz, südmähr. Stadt, B.H. Göding, 4948 E., Weinbau, Spiritusfabr.

Stratég, Heerführer, Feldherr; im alten Athen wurden jährlich 10 S.en gewählt, denen außer der Heerführung auch die Verwaltung v. Heer u. Flotte oblag. — **Strategém,** das, Kriegslist. — **Strategīe** od. **Stratégik,** die, Lehre v. der Heerführung, der von der Verwendung der Streitkräfte u. -mittel handelnde Teil der Kriegswissenschaft, nach Moltke „Anwendung des gesunden Menschenverstandes auf die Kriegführung“; sie ist Aufgabe des Generalstabs, s. d. Das von der S. Gewollte u. Vorbereitete führt die Taktik aus. — **stratégisch,** kriegskundlich; den Zwecken der Kriegführung u. Heeresleitung dienend. S.e B a h n e n sind 2- od. mehrgleisige Eisenbahnen, die hauptſ. oder ganz aus Rücksicht auf den Krieg (Aufmarsch u. Nachschub) zur Landesgrenze hin gebaut sind. S. e E i n h e i t, zur Ausführung selbständ. kriegerischer Unternehmen, ist die Division od. das Armeekorps.

Stratford (ßträtt'f'rd), 1. mittelengl. Stadt am Lea, Prv. Essex, nordöstl. Vorort v. London, 48 367 E., Eisenbahnwerkstätten. — 2. kanad. Stadt, Prv. Ontario, 12 946 E., Getreidehandel, Eisenindustrie. — 3. **S.-(up)on-Avon** (öpp'n éhwen), mittelengl. Stadt am Upper Avon (auch S. genannt, s. Avon), Grafsch. Warwick, 8531 E., Geburts- u. Sterbeort Shakespeares, Denkmal, jährl. Festaufführungen.

Stratford de Redcliffe (ßträtt'f'rd de reddkliff), Stratford Canning Viscount v., * 1786, Vetter Cannings, engl. Diplomat in Stambul, 1842/58 Botschafter, wirkte für die Befreiung Griechenlands, später gegen den russ. Einfluß in der Türkei, † 1880.

Strath (ßträß), das, in Schottland: breites, angebautes Tal. — **S.-clyde** (—kleid) = Clydesdale. — **S.-more** (—móhr), fruchtbare Landsch. (Talmulde) in den mittelschott. Grafschaften Forfar u. Perth.

Stratifikatiōn, die, Aufschichtung; in d. Geologie: Schichtung, s. d. — **stratifizieren,** aufschichten; Landw. Samen in feuchtem Sand ankeimen, s. d. — **Strati-**

graphie, die, Schichtenkunde, Lehre v. den geolog. Formationen.

Stratiomyidae, Stratiomys, s. Waffenfliegen.

Stratiot, griech. = Krieger, Soldat.

Stratiotes aloides, Wasser=, Krebsschere, Wasser=, Meeraloë, Wassersäge, zu d. Hydrocharitazeen gehör. norddeutsche Wasserpflanze mit schwertförmigen, gezähnten Blättern.

Strato(n), griech. Philosoph aus Lampsakos, seit etwa 286 als Nachfolger des Theophrastos Leiter der peripatet. Schule in Athen, hauptſ. Physiker, † 240 v. Chr.

Stratokumulus, der, Wolkenform = Kumulostratus.

Stratus, der, Schichtwolke, oben u. unten wagerecht begrenzte Wolkenschicht, s. Wolken.

Stratz, Rudolf, * 6. Dez. 1864 zu Heidelberg, Gutsbesitzer auf Lambelhof bei Prien (Oberbayern); schr. vielgelesene Romane („Alt=Heidelberg du feine", „Der weiße Tod", „Seine engl. Frau", „Herzblut", „Du Schwert an meiner Linken" 2c.), Novellen und Theaterstücke.

Straube, Gebäck aus Mehl mit Milch, Eiern 2c., in Butter gebacken.

Straubenzell, schweiz. Ort, Vorort von St. Gallen, 15281 E.

Straubfuß, Pferdekrankheit, s. Igelfuß.

Straubing, niederbayr. Bezirksamtsstadt r. der Donau, 22021 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., kath. Lehrerseminar, Taubstummenanstalt, bedeut. Getreide=, Hopfenhandel, Lebkuchen=, Tonwaren=, Malzfabr., Gießereien, Sägewerke.

Straubinger, reisender Handwerksbursch.

Strauch, Holzgewächs, dessen Stamm v. unten auf verzweigt ist; auch: solche Form v. Obstbäumen, z. B. S.=apfel. Halb=S., Pflanze mit ausdauernden unteren Holz= und jährlich absterbenden jüngeren Teilen.

Straucheibisch, s. Hibiscus.

Straus, Oskar, Operettenkomponist, * 6. März 1870 zu Wien, Theaterkapellmeister in Mainz, Berlin u. an E. v. Wolzogens Überbrettl; schr. „Der lustige Ehemann", „Die lustigen Nibelungen", „Hugdietrichs Brautfahrt", „Ein Walzertraum", „Das Tal der Liebe".

Strausberg, preuß. Stadt am Straussee (2 qkm), Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 8233 E., A.G., Landarmen= u. Korrektionsanstalt, Fabr. von Schuhen, Zigarren, Besatzartikeln, Leder, Holzwaren.

Strausberg, Baruch Hirsch, s. Strousberg.

Strauß, Vogel, s. Strauße.

Strauß, 1. David Friedr., prot. Theolog, * 1808 zu Ludwigsburg, Schüler Baurs, Stiftsrepetent in Tübingen, verlor durch s. „Leben Jesu" (1835 f.) sein Amt u. eine Professur in Zürich, nach einem unstäten Schriftstellerleben † 1873 in Ludwigsburg. Er erklärt das Leben Jesu, wie es die Evangelien erzählen, als Werk der absichtslos dichtenden Sage, die ihre Nahrung aus der alttestamentl. Prophetie u. Messiasidee zog und sich um einen geschichtl. Christus kristallisierte. Spätere Hptw. „Hutten", „Der alte u. der neue Glaube", worin er das Christentum ganz leugnet, den Materialismus lehrt und die Kunst als Ersatz für die Religion bieten will. — 2. Emil, Schriftsteller, * 31. Jan. 1866 zu Pforzheim, lebt in Hellerau bei Dresden; schr. bodenständige Erzählungen: „Der Engelwirt", „Freund Hein" (Künstlerroman). — 3. Johann (Vater), beliebter Tanzkomponist, * 1804 u. † 1849 in Wien; zunächst in Lanners Quartett als Bratschist, dann Mitgl. u. Hilfsdirigent der Lannerschen Tanzkapelle. Seit 1825 spielte er mit einer eignen Kapelle eigne Walzer, allmählich auf europ. Konzertreisen bis Paris u. London, seit 1834 Kapellmeister eines Bürgerregiments u. Dirigent der Hofballmusik in Wien; schr. 479 Kompositionen (Tänze, Märsche u. Potpourris); beliebteste Walzer: Gabrielen=, Taglioni=, Viktoria=, Cäcilien=, Bajaderenwalzer 2c. — 4. Seine Söhne: a) Johann (Sohn), der bedeutendste u. populärste, * 1825 und † 1899 in Wien, Nachfolger des Vaters als Leiter der Tanzkapelle, deren Konzertreisen er bis nach Amerika ausdehnte. 1863 gab er d. Leitung der Kapelle an seine Brüder ab und heiratete die Sängerin Jetty Treffz. Seine Walzer (am bekanntesten „An der schönen blauen Donau", „Künstlerleben", „Geschichten aus dem Wiener Wald", „Wiener Blut", „Bei uns zu Haus" 2c.) wie seine Quadrillen sind geradezu der musikal. Ausdruck des Wiener Volkscharakters in seiner Singfreudigkeit und seinem Daseinsgenuß. Auch seine Operetten („Karneval in Rom", „Fledermaus", „Zigeunerbaron", „Der lustige Krieg" 2c.) sind überreich an packenden Walzerthemen. — b) Joseph, * 1827 und † 1870 in Wien; schr. ebenfalls Walzer und einige Operetten, dirigierte 1863—70 die Kapelle seines Bruders Johann. — c) Eduard, * 1835 u. † 1916 zu Wien, 1870/1902 Leiter der Kapelle, die sich in Neuyork auflöste; schr. 318 Tänze. — 5. Richard, Komponist, * 11. Juni 1864 zu München, 1889 Hofkapellmeister in Weimar, 1895 in München, 1898 in Berlin, wo er seit 1908 Generalmusikdir. ist, seit 1894 mit d. Sängerin Pauline de Ahna verheiratet; Meister der Instrumentation, neigt aber, bes. in seinen letzten Werken, stark zum Extremen u. Sensationellen, schr. symphon. Dichtungen („Don Juan", „Tod u. Verklärung", „Till Eulenspiegel", „Also sprach Zarathustra", „Ein Heldenleben", „Sinfonia domestica"), Opern („Guntram", „Salome", „Electra", „Der Rosenkavalier", „Ariadne auf Naxos"), ferner Kammermusikwerke u. reizende Lieder. — 6. S. Strauß u. Torney.

Strauße, 2 Fam. der Laufvögel. 1. **Zweizehige S.** (Struthionidae); dazu der afrik. S. (Struthio camelus), Kopf, Hals, Schenkel nackt, Flügel z. Fliegen untauglich; lebt herdenweise in d. Wüsten Afrikas, größter lebender Vogel, bis 2,50 m hoch, der Federn wegen gejagt u. gezüchtet. 2. **Dreizehige S.** (Rheidae); dazu die Gattg. Nandu (s. d.) mit dem Pampas=S. — Schnepfen=S., s. Kiwi. — **Straußelster**, s. Würger. — **Straußfarn**, s. Struthiopteris.


Afrikanischer Strauß.

Straußfurt, preuß. Dorf an d. Unstrut, Rgbz. Erfurt, Kr. Weißensee, 1377 E., Zuckerfabr., kgl. Hauptgestüt (s. Graditz).

Straußgras, s. Agrostis. — **Straußhühner** = Steißhühner, s. d.

Strauß u. Torney, 1. Viktor v., Dichter, * 1809 in Bückeburg, bis 1866 schaumburg. Bundesratsbevollmächtigter, † 1899 zu Dresden; schr. „Gedichte", „Erzählungen", „Altägypt. Götterglauben", gute Übersetzungen aus dem Chinesischen (Laotse 2c.). — 2. Seine Enkelin Lulu, * 20. Sept. 1873 zu Bückeburg, lebt das.; schr. niedersächs. Heimatgeschichten („Der Hof am Brink", „Bauernstolz") u. „Balladen".

Straußvögel, Ordn. der Vögel = Laufvögel.

Straz (strasch), der, „Schutzwache", nationalist. Polenverein in der Prv. Posen.

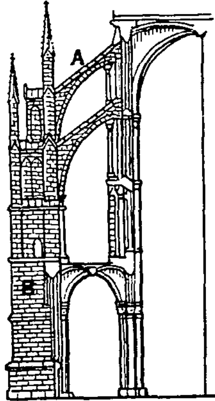
Strazze, die, Abfall-, Florettseide; in der kfm. Buchführung = Kladde.

Streatham (ßtrihßäm), südl. Stadtteil v. London.

Streator (ßtriht'r), nordamerik. Stadt, Staat Illinois (V. St.), 15771 E., Glas-, Tonwarenfabr., Steinkohlenindustrie.

Strebbau, Abbaumethode für Lagerstätten v. geringer Mächtigkeit, wobei die abgebauten Räume m. Material der Förderstrecken ausgefüllt werden.

Strebe, die, schräge Stütze; S.-bogen, bei got. Kirchen: von der Mauer zum freistehenden S.-pfeiler (s. Pfeiler) hinüberleitender Bogen.



A. Strebebogen
B. Strebepfeiler.

Streckbett, bes. eingerichtetes Bett, bei dem durch Gewichtszüge od. Hebelvorrichtungen gebrochene Knochen oder verkürzte Muskeln in die richtige Lage gebracht werden.

Strecke, 1. im Bergbau: jeder ziemlich horizontale Grubengang. — 2. Math. = Gerade. — 3. weidm. das nach der Jagd reihenweise hingelegte Wild (zur S. bringen = erlegen). — 4. Streckmaschine, in der Spinnerei eine Maschine, die durch Ausstrecken des Bandes, z. B. mittels eines mit Spitzen besetzten endlosen Leders od. einer nadelbesetzten Walze, die Gespinstfasern parallel legt. — **Strecker,** beim Steinverband = Läufer, s. d.

Strecker, 1. Adolf, Chemiker, * 1812 zu Darmstadt, Prof. in Kristiania, Tübingen, 1870 in Würzburg, † 1871; arbeitete über tierische Stoffe, schr. (nach Regnault) „Lehrb. der Chemie". — 2. Karl, Elektroingenieur, * 26. März 1858 zu Mainz, 1899 Prof. in Berlin, seit 1904 Vortragender Rat im Reichspostamt; schr. „Hilfsbuch für Elektrotechnik" 2c. — 3. Karl, Schriftsteller, * 8. April 1862 zu Dummadel b. Greifenberg in Pommern, urspr. Offizier, jetzt Theaterkritiker der „Tägl. Rundschau" in Berlin; Hptw. „Der Sang v. Mönchgut" (Epos), „Lebensstudenten" (Roman). — 4. Wilh. S. (Reschid) Pascha, * 1830 zu Bamberg, preuß. Artillerieoffizier, seit 1854 in türk. Diensten, 1875 General, leitete 1876 die Festungsbauten in Bulgarien, schr. über den russ.-türk. Krieg, † 1890 in Konstatinopel.

Streckformen, nach H. Schröder: Wortbildungen, die durch willkürl. Einfügung eines beliebigen Vokals od. Vokals u. Konsonanten zw. den anlautenden Konsonanten u. den Vokal der Tonsilbe entstanden sind, z. B. Kajüte aus kütte, kaute = Loch, Höhle; Schlaraffe aus mhd. slaf, schlaff, träge.

Streckfuß, Karl, Schriftsteller, * 1778 zu Gera, Geh. Oberreg.-Rat in Berlin, † 1844; schr. unbedeutende „Gedichte" u. „Erzählungen", aber vorzügliche Übersetzungen v. Ariost, Tasso u. Dante.

Streckmaschine, 1. in der Spinnerei: s. u. Strecke; 2. Maschine zur Streckung (Verlängerung unter Querschnittsverringerung) des Eisens. — **Strecktau,** auf Schiffen: als Geländer dienendes steifes Tau.

Street (ßtriht), die, engl. = Straße.

Strehla, sächs. Stadt l. an d. Elbe, Kreish. Leipzig, Amtsh. Oschatz, 3182 E., Eisenwaren-, Papier-, Zigarren-, Chemikalienfabr., Sägewerke.

Strehlen, 1. preuß. Kreisstadt an d. Ohlau, Rgbz. Breslau, 9465 E., A.G., Zigarren-, Strumpf-, Zukkerfabr., Granit-, Schieferbrüche, Sägewerke. — 2. südl. Stadtteil v. Dresden.

Strehlenau, Niembsch v., Dichter, s. Lenau.

Strehlitz, preuß. Stadt = Großstrehlitz.

Strehn, der = Strähn, s. Haspel.

Streichbrett od. -blech, s. Pflug.

Streichen, 1. Schspr. Herunterlassen (Niederholen) v. Segeln, Stengen 2c. (S. der Flagge im Kampf als Zeichen der Ergebung), Rückwärtsbewegung der Ruder. — 2. weidm. niedriges Fliegen v. Rebhühnern 2c. — 3. In der Geologie: die Richtung, in der eine Schicht od. Lagerstätte sich horizontal weiter erstreckt; Ggs. Fallen, s. d. — **Streichendes Feld** = Gestrecktes Feld, s. d.

Streicher, 1. Joh. Andreas, Pianofabrikant, * 1761 zu Stuttgart, † 1833 in Wien; Mitschüler Schillers auf der Karlsschule u. sein Begleiter auf der Flucht aus Stuttgart, schr. „Schillers Flucht". — 2. Sein Enkel Theodor, Komponist, * 7. Juni 1874 zu Wien, lebt in Krumpendorf am Wörther See; schr. gute Lieder u. Chorsachen.

Streichhölzer, s. Zündhölzchen. — **Streichinstrumente,** s. Musikinstrumente. — **Streichkraut,** s. Datisca. — **Streichnetz,** s. Tiraß.

streifen, weidm. = abbalgen.

Streifenbarbe, s. Seebarbe. — **Streifenfarn,** s. Asplenium.

Streifkorps = Fliegendes Korps, s. Korps. — **Streiflinge,** Apfelsorte, s. Pirus.

Streik, der, Ausstand, verabredete u. gemeinsame Arbeitseinstellung seitens gewerblicher Arbeiter, um höhere Löhne od. übh. günstigere Arbeitsbedingungen zu erzwingen; Ausstand aller Arbeiter eines ganzen Landes od. wenigstens der wichtigsten Arbeitsbetriebe (General-S.) verfolgt meist polit. Zwecke. Sympathie-S.s sollen, ohne eigene Forderungen zu vertreten, nur die streikenden Arbeiter eines andern Betriebes zur Erreichung ihres Zieles moralisch unterstützen. Zur Fernhaltung von S.-brechern d. h. Personen, die statt der Ausständischen die Arbeit übernehmen, werden in der Nähe der betr. Arbeitsstelle häufig S.-posten aufgestellt. Als Gegenmittel gegen S. wenden die Arbeitgeber vielfach Aussperrung ihrer Arbeiter an. Rechtlich ist der S. erlaubt, falls er nicht mit Handlungen verbunden ist, die den Tatbestand der Erpressung od. Nötigung aufweisen; bes. wird derjenige, der durch körperl. Zwang, Verrufserklärung od. Drohung zur Teilnahme am S. zu nötigen od. an Wiederaufnahme der Arbeit zu hindern sucht, nach dtsch. Gewerbeordn. § 153 mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft; auch öffentl. Aufforderung zum S. gilt als strafbar. Ähnlich verfahren Östreich u. Schweiz, milder Frankreich, schärfer England, das neben Gefängnis auch Zwangsarbeit vorsieht u. ferner S. in Betrieben, die dem Verkehr od. der öffentl. Wohlfahrt dienen (Wasserwerke 2c.) unter Umständen als strafbar behandelt. In sittl. Beziehung ist der Abwehr-S. (zur Abwehr eines vom Unternehmer zugefügten offenbaren Unrechts) als Form der Selbsthilfe erlaubt; der Angriff-S. (zur Erkämpfung besserer Arbeitsbedingungen) setzt bezgl. der Erlaubtheit als Bedingungen voraus die gesetzl. Kündigung u. die innere Berechtigung der Forderungen; unerlaubt ist beim S. stets Gewalttätigkeit gegen Person od. Habe des Unternehmers od. der Arbeitswilligen,

ebenso ist ein General-S. zu verurteilen. Für Beilegung od. Verhinderung von S.s sind die Einigungsämter (s. d.) tätig. — In Deutschland brachte die neuere Zeit folgende Streiks, bei denen es sich hauptſ. um Arbeitslohn u. Arbeitszeit handelte:

Jahr		1900	1905	1910	1911	1912	1913
Zahl der Streiks		1433	2403	2113	2566	2510	2127
Von Streiks betroffene Betriebe		7740	14481	8276	10640	7255	9007
Zahl der in ihnen beschäftigten Arbeiter		298819	776984	374038	594860	887041	572842
Davon streikten gleichzeitig		122803	408145	155680	217809	406314	254206
Erfolg des Streiks:	voller	275	528	419	497	415	356
	teilweise	505	971	908	1186	1001	899
	keiner	653	904	786	883	1094	872

Die meisten S.s betrafen nach ihrer Zahl: Baugewerbe, Holzindustrie, Maschinenbau, Bergbau; nach der Zahl der Streikenden: Bergbau, Maschinenbau, Baugewerbe, Textilindustrie. Vom 1. Sept. 1914 bis dahin 1915, also im Kriege, streikten in Deutschland 10739 Personen mit 37838 Arbeitstagen, in England 345394 Personen mit rund 3000000 Arbeitstagen. — **S.-klausel,** in Werk- u. Lieferungsverträgen, bes. bei Submissionen, die Bedingung, daß der Unternehmer, falls in seinem Betrieb ein S. ausbricht, an die vereinbarte Frist der Fertigstellung bzw. Lieferung nicht gebunden ist. — **S.-versicherung,** Versicherung der Arbeitgeber gegen die nachteiligen Folgen eines Streiks.

Streitanhängigkeit = Rechtsanhängigkeit. — **Streitaxt,** germanische, beilförm. Wurf- u. Hiebwaffe, bis ins M.A. gebräuchlich; vgl. Barte. — **Streitbefestigung** = Litiskontestation.

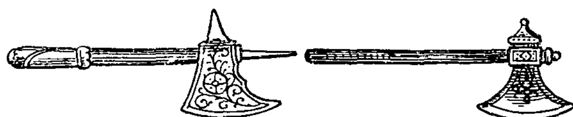
Streitberg, bayr. Dorf in der Fränk. Schweiz, an d. Wiesent, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Ebermannstadt, 458 E., Mineralquelle, Sommerfrische, Ruine Streitburg. In der Nähe Tropfsteinhöhlen.

Streitberg, Wilh., Sprachforscher, * 23. Febr. 1864 zu Rüdesheim, Prof. in Freiburg (Schweiz), Münster, seit 1909 in München; schr. „Urgerman. Grammatik", „Indogerman. Sprachwissenschaft", „Got. Elementarbuch", Hrsgeber der „Got. Bibel" (griech. u. gotisch; mit Wörterbuch), mit Hirt der „Sammlung indogerman. Lehrbücher", mit Brugmann der „Indogerman. Forschungen", mit R. Wünsch der „Religionswissenschaftl. Bibliothek", mit Leskien eines „Litauischen Lesebuchs", mit Thumb des „Indogerman. Jahrbuchs" (seit 1912).

Streitgedichte, mittelalterl. Dichtungen, die in Gesprächsform dichterische Streitfragen od. solche des Minnedienstes (z. B. welcher v. 2 Damen der Vorzug gebührt) behandeln; am bekanntesten der „Wartburgkrieg", s. d.

Streitgenossen, Litiskonsórten, gemeinsam (als Kläger od. Beklagte) an einem Zivilprozeß Beteiligte.

Streithammer, Hammer mit Schaft als altdtsch. Hieb- u. Wurfwaffe; im M.A. Hiebwaffe, die eine



Streitaxt.

Hammerbahn in eine Spitze endigend. — **Streitkolben,** mittelalterl. Schlagwaffe, bes. der Reiter, ein Stiel mit eisernem Kopf; wenn dieser mit Stacheln besetzt: Morgenstern, s. d.

Streitverkündigung = Litisdenunziation.

Streitwagen, im Altertum: mit 2 od. mehr Pferden bespannter 2rädr. Wagen für Lenker u. 1—2 Kämpfer; bei den Persern als Sichelwagen, s. d.

Strelapaß, in den Plessuralpen, schweiz. Kant. Graubünden, zw. Davos u. Schanfigg, 2350 m hoch.

Strelasund, der, s. Stralsund.

Strelitz, 1. östl. Hauptteil v. Mecklenburg-S. — 2. (früher Alt-S.) Stadt in Mcl.-S., südl. v. Neu-S. (s. d.), 4778 E., A.G., Landesirrenanstalt, Zuchthaus u. Landesarbeitshaus, Goldleisten-, Möbel-, Pinselfabr., Sägewerke.

Strelitzen („Schützen"), im 16. Jhdt. Leibwache d. russ. Zaren, dann das ganze stehende Heer; von Peter d. Gr. 1698 wegen Aufruhrs aufgelöst.

Strelno, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 5094 E., A.G., Maschinenfabr., Sägewerke.

Stremayr, Karl v., * 1823 zu Graz, 1870/79 östreich. Kultus- u. Unterrichts-, 1879/80 Justizminister, leitender Staatsmann im östreich. Kulturkampf (Aufhebung des Konkordats, liberale Schul- u. Ehegesetze, 1874 konfessionelle Gesetze), † 1904.

Stremma, das, neugriech. Feldmaß = 10 a.

Strenge Herren = Eisheilige, s. d.

Strengnäs, südschwed. Stadt am Mälarsee, Län Södermanland, 3001 E., luth. Beschofssitz, roman.-got. Dom (12./14. Jhdt.). In S. wurde 1523 Gust. Wasa zum König gewählt.

Strenuität, die, Betriebsamkeit, Hurtigkeit.

Strenze, die = Sterndolde, s. Astrantia. — **Strenzel,** der, Pflanze, s. Aegopodium.

strepitóso, Tonk. lärmend, rauschend.

Strepsiceros, Antilopenart = Kudu. — **Strépsilas,** s. Steinwälzer. — **Strepsiptera,** s. Fächerflügler.

Streptokókkus, der (Streptococcus), Gattg. der Kugelbakterien, einzeln erscheinend od. in Ketten- oder Perlschnurform angeordnet, bewegungslos; S. pyógenes, häufigste Eiterbakterie, S. erysipélatis Erreger der Wundrose u. des Wochenbettfiebers.

Streptóthrix, Gattg. der Hyphomyzeten, sehr zarte Pilzfäden, Erreger des Madurabeins (s. d.), anscheinend auch an der Humusbildung beteiligt.

Stresa, oberital. Dorf am Lago Maggiore, Prv. Novara, 1523 E., Luftkurort; Sterbeort Rosminis.

Stresemann, Gustav, * 10. Mai 1878 zu Berlin, seit 1902 Syndikus des Verbandes sächs. Industrieller, auch im Vorstand der nationallib. Partei u. des Bundes der Industriellen, bis 1911 und wieder seit 1914 im Reichstag.

Strétensk, sibir. Ort, s. Strjetensk.

Stretford (ßtrettf'rd), nordengl. Stadt südwestl. v. Manchester, Grafsch. Lancaster, 42496 E., Baumwollindustrie.

stretto, ital. = gedrängt, Bezeichnung der Engführung in der Fuge, wobei die Stimmen in rascher Folge einsetzen müssen. — **Stretta,** die, lebhafter Vortrag der Schlußteile v. Konzertsätzen, Arien 2c.

Streu, Unterlage für Vieh in Stallungen, zum Aufsaugen der Exkremente. Am besten eignet sich zur Gewinnung guten Stalldüngers Stroh, als Ersatz dafür Wald-S., wie Heidekraut, Laub u. Fichtennadeln, od. Erd-S., trockene humose Erde. — **S.-land,** Wiese zur S.-gewinnung (meist Schilf).

Streukügelchen, Zuckerkügelchen mit homöopath. Arzneimitteln. — **Streupulver,** zum Bestreuen von Wunden od. der Haut dienende Mittel, z. B. die Sporen v. Lycopodium.

Streuung, bei Feuerwaffen: Seiten- od. Höhenabweichung der Geschosse vom Ziel, meist Folge von Zielfehlern, auch v. Temperaturschwankungen oder ungleichmäßiger Munition.

Streuvels (ströwels), Stijn, Pseud. v. Lateur.

Stribog, s. Slawische Mythologie.

Strich, in Deutschland bis 1884 = Millimeter; in Östreich bis 1875 als Militärmaß: $^1/_4$ Zoll = 3 Linien = 6,59 mm; in Böhmen: altes Feldmaß = 28,77 a u. Getreidemaß = 93,26 l; in d. Zoologie: s. Zitze; auf der Windrose: der 32. Teil v. 360°.

Strichfarn = Streifenfarn, s. Asplenium. — **Strichprobe** = Goldprobe, s. Gold u. Probiernadeln. — **Strichstich,** in der Stickerei = Halbeinstich.

stricken, zur Herstellung v. Strumpfwaren einen fortlaufenden Faden durch Bildung ineinander sich schlingender Maschen verketten, entw. v. Hand mittels glatter Nadeln od. auf **Strickmaschinen,** bei der Maschenrädchen (s. Mailleuse) die Maschenbildung bewirken. Vgl. Wirkerei.

Stricker, Der, mhd. Dichter, * um 1220, † um 1250, wahrsch. ein fahrender Spielmann aus Östreich; Hptw. „Daniel v. Blumenthal“ (phantast. Artusroman) u. „Pfaffe Amis“ (volkstüml. Schwanksammlung). Der S. bearbeitete auch Konrads „Rolandslied“ u. schrieb eigenartige Gleichnisgedichte.

stricte, strikt, streng, genau. — **strictissime,** strengstens, aufs genaueste. — **stricto jure,** nach strengem Recht.

Stridor, der, pfeifendes Atemgeräusch bei Verengerung des Kehlkopfs.

Stridulántia, Familie der Zirpen, s. d.

Striegau, preuß. Kreisstadt am S.er Wasser (l. zur Weistritz), Rgbz. Breslau, 14587 E., A.G., Reichsbanknbst., Molkereien, Bürsten-, Pinsel-, Lederwaren-, Zigarren-, Stuhlfabr., Gießereien, Granitbrüche.—Nahebei Schlachtort Hohenfriedeberg, s. d.

Striegel, der, Bürste aus gezacktem Blech mit Stiel zum Reinigen der Haustiere.

Striesen, südöstl. Stadtteil v. Dresden.

Strigiceps, s. Weihen. — **Strigidae,** s. Eulen.

Strigl, Hans, Literarhistoriker, * 5. Mai 1857 zu Linz a. d. Donau, Prof. in Wien; Hrsgeber der Werke Abrahams a Santa Klara.

Strike (ßtreik), der, engl. = Streik.

strikt(e) 2c., s. stricte. — **Striktūr,** die, Zusammenziehung, krankhafte Verengerung kanalförmiger Organe (z. B. Harn-, Speiseröhre, Darm) durch Geschwülste, Narben, äußeren Druck, Muskelkrampf 2c. Behandlung: Erweiterung durch Katheter od. Bougie; wenn diese wirkungslos, Operation.

Strindberg, August, bedeutendster moderner schwed. Dichter, * 22. Jan. 1849 zu Stockholm, † das. 14. Mai 1912; schr. den naturalist. Roman „Das rote Zimmer“, histor. Dramen („Gustav Wasa“, „Gustav Adolf“), Novellen („Histor. Miniaturen“), Gesellschaftssatiren in dramat. Form („Frl. Julie“, „Der Vater“) und autobiograph. Erzählungen („Beichte eines Toren“). Er schwankte vom radikalsten Atheismus bis zu einem rein individualistischen, katholisch gefärbten Mystizismus („Nach Damaskus“), endete jedoch entschieden freisinnig. Gewaltige Phantasie, kühne, höchst originelle Darstellungsweise.

stringendo (—dschéndo), Tonk. allmählich schneller werdend, beschleunigend. — **stringént,** kurz u. bündig, zwingend, nachdrücklich. — **stringieren,** straff anziehen, eng zusammenfassen; streifen.

Stringópidae, Stringops, s. Papageien.

Stringozephálenkalk, Kalksteinschichten im mittl. Devon, benannt nach dem Leitfossil **Stringocéphalus,** einer Gattg. der Armfüßer.

Stritar (eig. Stritter), Joseph, slowen. Dichter, * 6. März 1836 zu Podsmreka in Krain, lebt in Wien; schr. Erzählungen, „Sonette v. der Donau“, „Elegien v. der Donau“ u. a. Gedichte.

Strivaliinseln = Strophaden.

Strix, s. Eulen.

Strjétensk od. Stretensk, sibir. Ort an d. Schilka, Prv. Transbaikalien, 3471 E., bedeut. Handel, Leder-, Seifenfabr.

Ströbeck, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Halberstadt, 1266 E., Fruchtsaftfabr. Alte Stätte des Schachspiels.

Strobeldorn = Artischocke, s. Cynara.

Stróbilos, der, Berg, s. Elbrus.

Strobl, Karl Hans, Erzähler, * 18. Jan. 1877 zu Iglau, Redakteur des „Turmhahn“ in Leipzig, lebt jetzt in Brünn; schr. die naturalist. „Vaclavbude“ (Prager Studentengeschichten) und viele Unterhaltungsromane („Der Fenriswolf“, „Der Schipkapaß“ 2c.).

Stroboskóp, das, s. Phänakistoskop.

Strodtmann, Adolf, Literarhistoriker u. Dichter, * 1829 zu Flensburg, kämpfte 1848 mit der schlesw.-holstein. Akad. Legion gegen Dänemark, dann in Bonn mit Kinkel befreundet, 1852/56 in Amerika, seitdem Journalist in Hamburg u. Steglitz b. Berlin, † 1879; um die Ausgabe v. Heines Werken (nebst Biographie) verdient, schr. „Lieder eines Kriegsgefangenen“, „Gedichte“, Biographie Kinkels, übersetzte Tennyson, Shelley u. a.

Stróganow, russ. Grafen, im Besitz großer Bergwerke im Ural u. Altai. 1. Paul, * 1774, Jakobiner in Paris, russ. General in den Freiheitskriegen, † 1817. — 2. Grigorij, * 1770, sollte als Gesandter bei der Pforte 1816/21 diese zum Krieg reizen, † 1857. — 3. Sergej, * 1795, verdient um die archäolog. Erforschung Südrußlands, † 1882.

Strohal, Emil, Rechtslehrer, * 1844, Prof. in Graz, Göttingen, 1894 in Leipzig, † 1914; Hptw. „Dtsch. Erbrecht“.

Strohblumen, s. Immortellen. — **Strohelevātor,** der, Staker, endloses Kettensystem mit Zähnen zum Aufstapeln v. Stroh u. Heu.

Ströhen, preuß. Dörfer: 1. Rgbz. Minden, Kr. Lübbecke, 1885 E., Öl-, Zementwarenfabr. — 2. Rgbz. Hannover, Kr. Sulingen, 1703 E.

Strohfiedel, s. Harmonika 4.

Strohmann, vorgeschobene Person (z. B. Sitzredakteur); bei Kartenspielen: Ersatz für einen fehlenden Partner, indem ein anderer Spieler mit dessen aufgedeckten Karten spielt.

Strohstoff od. **Strohzeug,** zerschnittenes, mit Natronlauge 2c. gekochtes Stroh als Rohstoff für Papierfabrikation.

Strom, s. Fluß; elektr. S., s. Galvanismus.

Stroma, das, Unterlage, Grundgewebe; das bindegewebige Gerüst der Geschwülste u. Drüsen. — **Stromátik,** die, Teppichwebekunst.

Strombauverbände, s. Schiffahrtsabgaben.

Strombeck, Innozenz v., * 1830 zu Halberstadt, Landgerichtsrat in Magdeburg u. Berlin, seit 1882 im Landtag, 1884/1911 im Reichstag (Zentrum), † 1915.

Strombeiräte, s. Schiffahrtsabgaben.

Stromberg, 1. preuß. Stadt im Hunsrück, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, 1050 E., A.G., Obstbau, Eisen-, Kalkindustrie, Luftkurort. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Beckum, 1558 E., Bandfabr., Steinbrüche, Sommerfrische.

Strómbidae, Strombus, s. Flügelschnecken.

Strómboli, ital. Insel, nördlichste der Liparen, 13 qkm, 2554 E. Der S., ein seit dem Altertum und noch heute tätiger Vulkan, ist 926 m hoch.

Stromdichte (elektr.), Verhältnis der in Ampère ausgedrückten Stromstärke zum Querschnitt (in qmm) des Leiters.

Stromer, in d. Gaunersprache = Landstreicher.

Strömer (Teléstes Agassizii), Art der Weißfische in der Donau u. im Oberrhein.

Stromeyer, Louis, Chirurg, * 1804 u. † 1876 zu Hannover, Prof. in Erlangen, München, Freiburg i. B., Kiel, 1854/66 Generalstabsarzt in der hannoverschen, 1870/71 Generalarzt der 3. Armee; verdient um Kriegssanitätswesen u. Kriegschirurgie, schr. „Erinnerungen eines dtsch. Arztes" 2c.

Stromeyerit, der, Mineral, s. Kupfersilberglanz.

Stromhemmer, elektr., s. Rheostat. — **Strommesser,** 1. Apparat zur Messung der Geschwindigkeit fließenden Wassers, z. B. Pitotsche Röhre, Rheobathometer, Rheometer; 2. Apparat zur Stärkemessung für elektr. Ströme (s. Elektrodynamometer, Ampèremeter, Galvanometer, Voltmeter) u. = Elektrizitätszähler, s. d.

Strömö, dän. Insel, größte der Faröer, 398 qkm.

Strompolizei, polizeil. Beaufsichtigung der zur Binnenschiffahrt benutzten Flüsse. — **Stromregulátor** (elektr.), s. Rheostat. — **Stromsammler** (elektr.), s. Akkumulator. — **Stromschnelle,** Katarakt, Verengerung des Flußbettes (z. B. des Kongos u. Nils) durch Felsen od. plötzl. stärkeres Gefälle u. dadurch bewirkte reißendere, der Schiffahrt hinderl. Strömung. — **Stromuhr,** Apparat zur Messung der Geschwindigkeit des Blutkreislaufes. — **Strömungsmesser** = Strommesser 1. — **Stromunterbrecher,** Rheotóm, Apparat, z. B. Blitzrad, Neefscher u. Wagnerscher Hammer (der Anker A bei der elektr. Klingel, s. Läutewerk) zur selbsttätigen, rasch abwechselnden (pulsierenden) Schließung u. Öffnung eines elektr. Stromes; vgl. Induktionselektrizität. — **Stromwage,** Instrument (v. Thomson) zum Messen der Stärke elektrischer Ströme. — **Stromwender,** 1. Gyrotróp, Umschalter, Vorrichtung zur Umschaltung (Richtungsveränderung) des galvan. Stroms; 2. Kommutátor, ein Kollektor zur Umwandlung elektr. Wechselstroms im Gleichstrom. — **Stromwendigkeit** = Rheotropismus, s. d.

Strongýlidae, s. Palisadenwürmer. — **Strongyloídes intestinális,** s. Aaltierchen.

Stronsay (ßtrónßeh), schott. Insel, eine der Orkneys, 39 qkm, 1217 E. (1911).

Strontián, der, S.-erde, Ätz-S., s. u. Strontium. — **Strontianit,** der, Mineral, Strontiumkarbonat, dient zu Strontiumpräparaten u. bei der Zuckergewinnung.

Stróntium, das, ein Element, chem. Zeichen Sr, dem Kalzium u. Baryum ähnl. Metall, findet sich in der Natur bes. als schwefelsaures S. (s. Zölestin) u. als kohlensaures S. (S.-karbonat, s. Strontianit), wird gewonnen durch Elektrolyse des S.-chlorids (Chlor-S.), ist messinggelb, härter als Blei, zersetzt das Wasser bei gewöhnl. Temperatur. Die Verbindungen färben die Flamme intensiv rot. S.-nitrat (salpetersaures S.), S.-oxalat, S.-chlorid u. a. Salze dienen daher in der Feuerwerkerei. Das durch Glühen v. S.-nitrat od. Strontianit gewonnene S.-oxyd (Strontian, Strontianerde), eine grauweiße Masse, verbindet sich mit Wasser unter starker Wärmeentwicklung zu S.-hydroxyd (Ätzstrontian), das in der Zuckerfabrikation zur Entzuckerung der Melasse dient.

Strophåden, neugrch. Stamphanás od. Strívali, 2 zum Nomos Zante (Zakynthos) gehörige griech. Inselchen im Jon. Meer, 60 E.

Strophánthus, Apozyneengattg. im trop. Asien u. Afrika, milchsaftführende Schlingsträucher; die Arten S. hispidus, in Guinea, u. kombe, im Sambesigebiet, liefern die S.- od. Kombésamen, die zu Pfeilgift (Kombé) u. ebenso wie die Samen der westafrikan. Art S. gratus wegen ihres Gehalts an dem heilkräftigen Glykosid **Strophantin** zu Tinktur, Tabletten 2c. gegen Herzschwäche benutzt werden.

Strophe, die, aus mehreren Versen bestehender, sich in gleicher Form wiederholender Abschnitt eines lyr. Gedichts; am kürzesten das Distichon. Im altgriech. Drama ist die S. umfangreich, u. es entspricht ihr jedesmal eine Gegen- od. Anti-S. Vgl. Epode. In der Musik hat zuweilen jede S. ihre eigene Melodie (s. durchkomponiert).

Ströpper, in Norddeutschland = Wilddieb.

Strosse, die, beim Abbau v. Erzgängen in die Sohle gehauene Stufe; der S.nbau (in v. oben nach unten gehauenen S.n) ist veraltet.

Stroßmayer, Jos. Georg, * 1815 in Essegg, 1849 Bisch. v. Diakovar, Führer der kroat. Nation und hochverdient um ihre kulturelle Hebung, aber auch in panslawist. Sinn tätig, auf dem Vatikanum heftiger Gegner der Unfehlbarkeit, † 1905.

Strotten, Mz., landsch. = Molken.

Stroud (ßtraud), mittelengl. Stadt am Severn-Themse-Kanal, Grafsch. Gloucester, 8767 E., Tuchfabr., Eisenindustrie.

Strousberg, Bethel Henry (urspr. Baruch Hirsch Strausberg), * 1823 zu Neidenburg, Journalist und Versicherungsagent in London, seit 1855 Eisenbahnspekulant in Berlin, baute Bahnen in Ostpreußen, Ungarn, Rumänien, kaufte Gruben und Fabriken, wurde 1875 bankerott, † 1884.

Strozzi, Florentiner Geschlecht, Gegner der Medici (Filippo † 1538 im Kerker, Piero † 1558); der prächtige Palazzo S. wurde 1489/1533 nach den Plänen v. Ben. de Majano gebaut. Seit 1722 sind die S. Fürsten v. Forano.

Strub, salzburg. Paß, s. u. Lofer.

Strubberg, 1. Friedr. Aug., * 1808 zu Cassel, lebte 1826/54 in Amerika, † 1889 zu Gelnhausen; schr. (Pseud. Armand) Romane aus dem amerik. Leben („An der Indianergrenze", „Amerik. Jagd- u. Reiseabenteuer", „Sklaverei in Amerika" 2c.) und „Karl Scharnhorst". — 2. Otto v., preuß. General, * 1821, Flügeladjutant König Wilhelms I., zeichnete sich 1864 u. 1866, als Kommandeur der 30. Infanteriebrigade 1870/71 bei Gravelotte 2c. aus, 1880/90 Generalinspekteur des Militärerziehungs- u. -bildungswesens, † 1908.

Strückhausen, oldenburg. Dorf, Amt Brake, mit Gemeinde 2697 E., Vieh-, Holzhandel, Torfstreufabr.

Strücklingen, oldenburg. Dorf, Amt Friesoythe, mit Gemeinde 2781 E., Torfindustrie, Schiffbau.

Strudel, 1. wirbelnde, kreiselnd nach unten gehende Wasserbewegung in Flüssen (bes. bei Stromschnellen) u. engen Meeresstraßen (vgl. Malström). — 2. Kochk. süddtsch. u. östr. Mehlspeise: mit Obst, feingeschnittenem Fleisch od. ähnl. belegter, dann zusammengerollter u. gebackener Teig.

Strudellöcher, s. Riesentöpfe.

Strudelwürmer (Turbellária), Ordn. der Plattwürmer, zwitterige Wasserbewohner ohne After u. Blutgefäße, Körper mit dichtem Winterkleid (Flimmerepithel) überzogen, das zur Fortbewegung u. Atmung dient, einige mm lang. Unterordnungen: Rhabdozölen mit einfachem u. Dendrozölen (dazu die Gattg. Planária, Planarien, im Süßwasser, u. Polýclada, Polykladen, Seeplanarien, im Meer) mit verästeltem Darm.

Strúensee, Joh. Friedr., * 1737, Pastorssohn aus Halle a. S., Leibarzt Christians VII. v. Däne-

mark, ſeit 1770 leitender Staatsmann, reformierte im Geiſt des aufgeklärten Deſpotismus, 1772 geſtürzt u. 28. Apr. wegen Amtsmißbrauchs u. Ehebruchs mit der Königin enthauptet. Sein Bruder Karl Aug., * 1735, war mit ihm 1771/72 im dän. Dienſt, ſeit 1791 preuß. Handelsminiſter, † 1804.

Struga, ſüdſerb. Stadt nördl. am Ochridaſee, bis 1913 zum türk. Wilajet Monaſtir gehörig, 5000 E., Fiſcherei. 12. Dez. 1915 v. den Bulgaren erobert.

Struktūr, die, Gefüge, Art der Zuſammenſetzung (z. B. der Mineralien, der chem. Verbindungen ꝛc.), Aufbau.

Struma, die, im Altertum Strymon, türk. Karaſū, der, Fluß auf der Balkanhalbinſel, entſpr. am Vitos in Bulgarien, ſüdweſtl. v. Sofia, mündet im griech. Mazedonien in den Golf v. Orphani (im Altertum: Strymon. Meerbuſen) des Ägäiſchen Meeres, 265 km lang.

Struma, die, ſ. Kropf 2. — **ſtrumös,** kropfig, kropfartig.

Strūmica (––za), Strumdſcha oder Strúmitza, ſüdweſtbulgar. Stadt an der S. (r. Nbfl. der Struma), bis 1913 zum türk. Wilajet Saloniki gehörig, 11000 E., bulgar.-orthodoxer Erzbiſchofsſitz, Tabak-, Baumwollbau u. -induſtrie.

Strümpell, 1. Ludw., Philoſoph, * 1812 zu Schöppenſtedt, Prof. in Dorpat u. Leipzig, hervorragender Anhänger Herbarts, † 1899. — 2. Sein Sohn Adolf v., Mediziner, * 28. Juni in Neu-Autz (Kurland), Prof. in Leipzig, Erlangen, Breslau, Wien, ſeit 1910 in Leipzig; Hptw. das 2bänd., vielfach überſetzte „Lehrbuch der ſpeziellen Pathologie u. Therapie der innern Krankheiten".

Strumpf, ſ. Glühlicht. — **S.-waren,** durch Stricken od. Wirkerei (ſ. d.) hergeſtellte Stoffe.

Strunkſchwamm, ſ. Sparassis.

ſtruppiert, vom Pferd: verbraucht, mit ſtolperndem Gang.

Struthiīn, das, ſ. Saponin.

Strúthio, Struthiónidae, ſ. Strauße. — **Struthiópteris,** Straußfarn, Gattg. der Farne in der nördl. gemäß. Zone; Zierpflanze iſt die bis 1 m hohe Art S. germánica.

Strutt, Lord, engl. Phyſiker, ſ. Rayleigh.

Struve, 1. Friedr. Adolf Aug., Arzt und Chemiker, * 1781 zu Neuſtadt in Sachſen, † 1840 zu Berlin; gründete zu Dresden die 1. Mineralwaſſerfabrik. — 2. Friedr. Georg Wilh. v., Aſtronom, * 1793 zu Altona, Prof. in Dorpat, 1839 Begründer u. Leiter der ruſſ. Hauptſternwarte zu Pulkowo, Leiter der ruſſ. Gradmeſſung, † 1864 in St. Petersburg. — 3. Sein Sohn u. Nachfolger Otto Wilh. v., * 1819 zu Dorpat, † 1905 in Karlsruhe; ſetzte die v. ſm. Vater begonnenen Beobachtungen der Doppelſterne fort. — 4. Deſſen Sohn Herm., * 3. Okt. 1854 in Pulkowo, 1895 Dir. der Königsberger, 1904 der Berliner Sternwarte, Saturnforſcher. — 5. Guſtav v., * 1805 zu München, Advokat in Mannheim, Führer des ſüdbad. Aufſtands 1848, im Aufſtand aus dem Gefängnis befreit u. Mitgl. der proviſor. Regierung, dann bis 1862 in Amerika, † 1870. — 6. Peter, Enkel v. 2, * 26. Jan. (a. St.) 1870 in St. Petersburg, volkswirtſchaftl. u. demokrat. Schriftſteller, in der Duma bei den Führern der Kadetten.

Struvit, Guanit, der, Mineral aus phosphorſaurer Ammoniakmagneſia, in Düngergruben, Guano.

Struwwelpeter, ſ. Hoffmann 11.

Strychnos, artenreiche Gattg. der Loganiazeen, trop. Bäume u. Sträucher; die oſtind. Art S. nux vómica, Krähenaugen-, Brechnußbaum, liefert als Samen die ſehr giftigen Krähenaugen, die beſ. das starrkrampferregende, bittere Alkaloid **Strychnin,** ferner Bruzin (ſ. d.) enthalten; S. toxifera u. a. Arten liefern das Pfeilgift Kurare der ſüdamerik. Indianer; S. tieûte, Upasbaum, liefert das Pfeilgift der Javaner; Früchte v. S. Ignátia, Ignatiusſtrauch, ſind die giftigen Ignatiusbohnen; S. colubrína, Schlangenholzbaum, in Oſtindien, liefert das echte Schlangenholz, Mittel gegen Schlangenbiſſe.

Stryj, ſüdoſtgaliz. Bezirks-Hſt. am S. (r. Nbfl. des Dnjeſtr, aus den Oſtbeskiden, 152 km lang), 30203 E., Zündhölzchen-, Lederfabr.

Strymon, S.iſcher Meerbuſen, ſ. Struma.

Strypa, die, l. Nbfl. des Dnjeſtr im öſtlichſten Galizien. 1915/16 hartnäckige Kämpfe der Öſtreicher gegen die Ruſſen.

S. T. T. L. = Sit tibi terra levis, ſ. d.

Stuart (ßtjūärt), 1. ſchott. Geſchlecht normanniſcher Herkunft, bekleidete das Stewart(Truchſeß)amt, kam 1371 auf den ſchott., mit Jakob VI. (I.), dem Sohn v. Maria S. (ſ. Maria 11), 1603 auf d. engl. Thron, wurde 1688 vertrieben (ſ. Jakob II.; ſeine kathol. Nachkommen unter Jakob 1 u. Karl 7), regierte in weibl. Linie (Anna) bis 1714, erloſch im Mannsſtamm mit Kardinal Heinr. Benedikt S. 1807. — 2. John Mac Donall', ſchott. Forſchungsreiſender, * 1818, bereiſte 1844/45 (mit Sturt) und 1859/61 Auſtralien, durchquerte es 1862 als erſter von S. nach N., † 1865.

Stúbaital, nordtirol. Alpental (l. zum Tal der Sill), B.H. Innsbruck, in der Stubaier Gruppe (Zuckerhütl 3511 m hoch) der Ötztaler Alpen, 39 km lang; viele Sommerfriſchen, z. B. Fulpmes, ſ. d.

Stübbe = Geſtübbe, ſ. d.

Stübben, Joſ., Architekt, * 10. Febr. 1845 in Hülchrath (Kr. Grevenbroich), Oberbaurat in Berlin; gilt als Meiſter des Städtebaus, leitete die Entfeſtigungsanlagen u. die neuen Bebauungspläne v. Köln u. Poſen.

Stübbenkammer, die, Vorgebirge (Kreidefelſen) an d. Oſtküſte v. Jasmund auf Rügen, 133 m hoch.

Stubbs (ßtöbbs), William, engl. Hiſtoriker, * 1825, Prof. in Oxford, 1884 anglikan. Biſch. v. Cheſter, 1889 v. Oxford, † 1901; gab viele Chroniken u. Akten heraus, ſchr. „Verfaſſungsgeſch. v. England" (3 Bde.).

Stübchen, früheres norddtſch. Flüſſigkeitsmaß, in Hamburg 3,62 l, in Bremen 3,22 l für Wein und 3,77 l für Bier, in Lübeck 3,64 l, in Hannover 3,89 l.

Stübel, 1. Alfons, Geolog, * 1835 zu Leipzig, † 1904 in Dresden; bereiſte Ägypten, Südamerika (mit Reiß), Syrien, ſchr. beſ. über Vulkanismus, „Vulkanberge v. Ecuador", „Sitz der vulkan. Kräfte" ꝛc. — 2. (Stuebel) Oskar, * 11. Aug. 1846 zu Dresden, 1873 Privatſekr. des Königs Joh. v. Sachſen, ſeit 1876 im Auswärt. Amt zu Berlin u. im Konſulatsdienſt, 1900/05 Dir. der Kolonialabteilung, 1906 bis 1907 Geſandter in Norwegen.

Stuben, der, Fiſch, ſ. u. Renke.

Stüber, der, alte niederländ. Scheidemünze (auch am Niederrhein gebraucht) = $^1/_{20}$ Gulden (8,5 Pf.).

Stubnitz, die, Landſch. auf Rügen, ſ. Jasmund.

Stucco od. Stuck, der, S.-arbeit, Stukkatūr, die, aus Miſchungen v. Kalk, Gips ꝛc. (Holz-S. aus bois durci) mit Leim hergeſtellte Decken- od. Wandverzierungen in erhabener Arbeit, auch bemalt, als S.-marmor aus gefärbtem Gips.

Stuck, Franz v., Maler u. Bildhauer, * 23. Febr. 1863 zu Tettenweis b. Griesbach, Prof. in München; ſchuf Bildniſſe, in Anlehnung an Böcklin etwas phantaſtiſche relig. u. mytholog. Bilder (Pietà, Sphinx, Die Sünde, Der Krieg) u. hübſche Figuren (Athlet, Tänzerin).

Stück, 1. früher = Geschütz; S.-bank = Geschützbank (s. d.); S.-gut = Geschützbronze; 2. S.-faß, Weinmaß = 12 hl. — **S.-arbeit,** s. Akkordarbeit.

Stückelberg, Ernst, Maler, * 1831 u. † 1903 in Basel; schuf Fresken in der Kunsthalle zu Basel und in der Tellskapelle, ferner stimmungsvolle Bilder (Marientag im Sabinergebirge, Jugendliebe).

Stucken, Eduard, Dramatiker, * 18. März 1865 zu Moskau, lebt in Berlin; schr. klangschöne, aber verschwommene u. allzu exotische Bühnenwerke („Gawan", „Merlins Geburt", „Astrid"), „Romanzen und Elegien" (verhüllte Verherrlichung des Heidentums).

Stückmeister (vgl. Stück 1), in der dtsch. Kriegsmarine: die Aufsicht über die Geschützbedienung beim Feuern besorgender Feldwebel. — **Stückpforte,** Öffnung (Schießscharte) in der Schiffswand für die Geschützrohre.

Stückzahlung = Abschlagszahlung. — **Stückzinsen,** beim Handel mit Wertpapieren die noch nicht fälligen Zinsen vom letzten Verfall- bis zum Kauftage.

stud., Abk. für studiosus, Student; stud. jur. = S. der Rechtswissenschaft; stud. med. = S. der Heilkunde; stud. phil. = S. der Philosophie od. der Philologie; stud. theol. = S. der Theologie; stud. arch. = S. des Baufachs &c. Studenten m. höheren (meist mehr als 5) Semestern nennen sich cand. (s. Kandidat) jur. usw.

Studbook (ßtöddbuhk), das, engl. = Herdbuch.

Stüdemund, Wilh., klass. Philolog, * 1843, Prof. in Würzburg, Greifswald, Straßburg, 1885 in Breslau, † 1889; gründlicher Kenner des Altlateins und Plautus', dessen Palimpsesthandschrift er mit großem Erfolg entzifferte.

Studént (vgl. studieren), Hochschüler, durch Immatrikulation an einer Universität od. Hochschule zum Besuch der Vorlesungen Berechtigter. — Die **S.enkorporationen,** wie sie sich allmählich aus den alten Landsmannschaften (s. d.) entwickelten, tragen teils als S.enverbindungen Farben (Mütze und Band), teils sind sie nichtfarbentragende S.envereine (schwarze Verbindungen); teils haben sie Mensur- u. Duellverbot (nichtschlagend), teils verlangen sie, daß ihre Mitglieder Satisfaktion geben (schlagend). Ihre Angehörigen zerfallen in (aktive u. inaktive) Burschen, Füchse u. Alte Herren (s. d.), wozu bei manchen noch halbberechtigte sog. Konkneipanten kommen. Die größtenteils noch aus der älteren Zeit stammenden student. Gebräuche sind im Komment aufgezeichnet. Korporationen gleicher Richtung sind meist zu Verbänden zusammengeschlossen, neben denen es aber noch eine ganze Reihe einzeln stehender Verbindungen und Vereine, ferner wissenschaftliche, z. T. ebenfalls zu Verbänden zusammengeschlossene Vereinigungen (teils schlagend, meist nicht farbentragend) gibt. Die wichtigsten **S.enverbände** sind: 1. Nichtschlagend u. zwar a) katholisch (1. kath. Verbindung in Bonn, 1844): C.V. (farbentragend, an dtsch. u. östreich. Universitäten u. Hochschulen u. an der Universität Freiburg i. Schw.), K.V. (nichtfarbentragende Vereine), U.V. (Unitasverband), Kartell süddeutscher Studentenvereine; b) christlich (d. h. vorwiegend protest.) und farbentragend: Wingolf, Schwarzburgbund. 2. Schlagend u. meist (soweit nicht mit * versehen) farbentragend: a) Burschenschaften (s. A.D.B., A.D.C., R.D.C.); b) Korps (K.S.C., R.S.C., W.S.C.); c) Landsmannschaften (L.C.; an Techn. Hochschulen A.L.C.); d) Gesangvereine (W.C.C., S.V.*); e) Turnerschaften (V.C., A.T.B.*); f) Akadem. Ruderbund *; g) Jüd. Verbindungen (K.C.). 3. V. d. St., ohne Stellungnahme zum Duell, s. Kyffhäuserverband. In Östreich gehören die kath. Verbindungen meist dem C.V. (s. oben) an; schlagend sind: Burschenschaften der Ostmark (s. L.D.C.) &c.; die Schweiz hat schlagend: Korps, Verbindung Helvetia, Turnerschaft; nichtschlagend: Zofingia (an allen Hochschulen außer Freiburg). Nach der Stärke (1912 bis 1913) treten am meisten hervor: C.V. 4171 Mitglieder, A.D.C. 3280; K.S.C. 2907; L.C. 2052; A.T.B. 2023; K.V. 2003; V.C. 1630; V.D.St. 1440; R.D.C. 929; A.D.B. 885; Schwarzburgbund 719; Wingolf 692; U.V. 655; R.S.C. 422. — Die keiner Korporation angeschlossenen S.en oder Finken (Freistudentenschaft) sind organisiert in der „Dtsch. Freien Studentenschaft" u. im „Freistudent. Bund" (Verband der Alten Herren), die größtenteils soziale u. wissenschaftl. Förderung ihrer Mitgl. erstreben (S.enheime, Wohnungs-, Arbeits-, Büchernachweis &c.), in relig. Beziehung dem Liberalismus nahestehen. Mit d. Zunahme des Frauenstudiums wächst allmählich auch die Zahl der interkonfessionellen od. kath. Studentinnenvereine.

Studentät, das, Studienanstalt für Ordenszöglinge, die nach Ablegung der Gelübde sich auf die Priesterweihe vorbereiten.

Studentenblume, s. Tagetes.

Studenten- u. Schülerherbergen, in dtsch. u. östreich. Gebirgsgegenden, auch an der Ostsee, während des Sommers eingerichtete freie Unterkunft (z. T. mit freier Verpflegung) für zu Fuß reisende Studenten u. Schüler höherer Lehranstalten; Geschäftsstelle in Hohenelbe, wo 1883 die 1. Herberge eröffnet wurde.

Studer = Eistaucher, s. Seetaucher.

Studer, 1. Bernh., bedeut. Geolog, * 1794, seit 1825 Prof. in Bern, † 1887; Hptw. „Geologie der Schweiz". — 2. Sein Vetter Gottlieb, * 1804 u. † 1890 zu Bern; Alpinist u. Panoramazeichner, Begründer des Schweiz. Alpenklubs, schr. „Über Eis u. Schnee" &c.

Stúdië, die, Vorarbeit für ein wissenschaftliches od. Kunstwerk, bes. flüchtige Zeichnung als Vorlage für ein später auszuführendes Gemälde. — **Studien,** Mz. zu Studium; **S.-anstalt,** Art der Mädchenschulen (s. d.); **S.-direktor,** Titel des Leiters v. Handelshochschulen &c.; **S.-rat** in Sachsen und einigen süddtsch. Staaten für Direktoren höherer Lehranstalten od. = Schulrat; die höhere Stufe „Geheimer S." wird neuerdings vereinzelt auch an Direktoren u. Professoren höherer Lehranstalten in Preußen verliehen; **S.-vereine,** Vereinigungen zur Unterstützung bedürftiger Studenten; auf kath. Seite der Albertus-Magnus-Verein (s. d.); **S.-versicherung,** s. Lebensversicherung. — **studieren,** den Wissenschaften obliegen, lernen, Student sein; studiert, wissenschaftlich gebildet. — **Stúdio,** 1. das, Arbeitszimmer eines Gelehrten od. Künstlers; 2. (Bruder S.) od. **Studiósus** = Student, s. stud. — **Stúdium,** das, Beschäftigung mit einer Wissenschaft od. Kunst, gelehrte Forschung.

Studjánka, russ. Dorf, s. Borissow.

Studniczka (—nitschka), Franz, Archäolog, * 14. Aug. 1860 zu Jaslo, Prof. in Freiburg i. Br., seit 1896 in Leipzig; schr. viel über grch. Kunst.

Studt, Konrad v., * 5. Okt. 1838 zu Schweidnitz, 1887 Unterstaatssekr. in Straßburg, 1889 Oberpräs. v. Westfalen, 1899/1907 preuß. Kultusminister, seitdem im Herrenhaus.

Studziénna, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 1964 E., Zigarrenfabr.

Stufe, schönes, für Sammlungen geeignetes Erz- od. Gesteinstück; auch = Stufferz.

Stufenbahn, Anlage zur Beförderung v. Personen in Städten od. Ausstellungen, besteht aus nebeneinander liegenden Plattformen, deren erste sich mit kleiner, jede folgende mit größerer Geschwindigkeit bewegt. Fahrgäste treten nacheinander vom Fußsteig auf die erste, auf die 2. Stufe 2c. Vorzug: Beförderung größter Massen; aber große Anlagekosten. Auf Ausstellungen vielfach (1896 Berliner Gewerbeausstellung) mit bestem Erfolg verwendet.

Stufengebete = Staffelgebete, s. Graduale. — **Stufenjahre** = Wechseljahre. — **Stufenpsalmen** = Gradualpsalmen.

Stuff, der, Stuf(f)erz, im Bergbau = derbes, hartes, bes. metallreiches Stückerz.

Stuhl, 1. früher = Thron, Zeichen der Herrscherwürde od. Gerichtsbarkeit (Apostol. S., Bischofs-S., Schöppen-S. 2c.); Frei-S., s. Feme; in der Freimaurerei: Sitz des Vorstandes (Meisters vom S.). — 2. Heilk. = **S.-gang,** Ausscheidung der Exkremente; auch der entleerte Kot selbst. — S.-verstopfung (Obstipation), krankhaft erschwerte oder ganz behinderte S.-entleerung; Ursache bei der 1. Form: Diätfehler, vorübergehende Brucheinklemmung, bei chronischer od. habitueller Verstopfung (Hartleibigkeit) falsche Ernährung, sitzende Lebensweise, schlechte Gewöhnung, nervöse Darmleiden, chron. Magenkatarrh, schlaffe Bauchmuskeln, Verwachsungen, Darm- u. Mastdarmkrebs, Gebärmutterknickung; Behandlung: richtige Kost (Gemüse, Obst, Schrotbrot, Pumpernickel, Honig, Lebkuchen, saure Milch, Apfelwein, Weißbier), Körperbewegung (Turnen, Radfahren, Reiten, Schwimmen 2c.), Sitzbäder, Massage, faradische Bauchelektrisierung, Wasser- und Glyzerineinläufe, im Notfall Abführmittel, Behandlung der ursächl. Krankheit. Ursache bei der 2. Form: dauernde Brucheinklemmung, Darmverschlingung, Bauchgeschwulst; Behandlung: Operation. — S.-zäpfchen, s. Suppositorium. — S.-zwang (Tenésmus), schmerzhafter häufiger Stuhldrang, oft mit Schließmuskelkrampf; Ursache: Mastdarmschleimhautentzündung, Ruhr; Behandlung: Klystiere, Opiumstuhlzäpfchen.

Stuhlfeier Petri, s. Petrus 1. — **Stuhlherr,** Inhaber des **Stuhlgerichts** = Feme, s. d.

Stühlingen, bad. Stadt an d. Wutach, Kr. Waldshut, Amt Bonndorf, 1250 E., Zement-, Textilindustr.

Stuhlmann, Franz, Zoolog u. Afrikaforscher, * 29. Okt. 1863 zu Hamburg, bereiste 1888/89 Ostafrika, begleitete 1890/91 Emin Pascha ins innerafrik. Seengebiet, leitete seit 1893 die Erforschung Dtsch.-Ostafrikas, 1903 Dir. des v. ihm begründeten Biolog.-landwirtsch. Instituts in Amani, seit 1908 am Kolonialinstitut in Hamburg; Hptw. „Mit Emin Pascha ins Herz v. Afrika", „Beiträge zur Kulturgeschichte Ostafrikas".

Stuhlrichter, in Siebenbürgen = Bezirksrichter.

Stuhlrohr, gespaltene Rinde des Span. Rohrs (s. Calamus) für Stuhlsitze.

Stuhlverstopfung, -zwang 2c., s. Stuhl 2.

Stuhlweißenburg, Hst. des westungar. Kom. Weißenburg, kgl. Freistadt, 36 625 E., kath. Bischofssitz, Wein-, Gemüsebau, Pferdehandel, Wollindustrie. Seit Stephan d. Hl. Krönungs- u. Begräbnisstätte der ungar. Könige, 1543/1688 türkisch.

Stuhm, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, 3091 E., A.G., Maschinenfabr., Getreide-, Sägemühlen.

Stuhr, oldenburg. Dorf, Amt Delmenhorst, mit Gemeinde 2180 E., Landwirtschaft.

Stuiben, der, bayr. Berg in den Algäuer Alpen (Bregenzer Wald), südwestl. v. Immenstadt, 1760 m hoch. — **S.-fälle,** in Tirol, s. Reutte.

Stuiver (steuwer), der, Münze = Stüber.

Stükenbrock, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 2223 E., Öl-, Papierfabr., Sägewerke.

Stukkateur (—töhr), Stuckarbeiter. — **Stukkatür,** die, s. Stucco.

Stüler, Friedr. Aug., Architekt, * 1800 zu Mühlhausen i. Thür., † 1865 in Berlin; einflußreicher Künstler, der zu vielen Monumentalbauten die Pläne entwarf u. viele selbst erbaute (Neues Mus. in Berlin, Nikolaikirche in Potsdam, Alte Börse in Frankfurt, Universität in Königsberg, National-Mus. in Stockholm).

Stülpnagel, Ferd. v., preuß. General, * 1813, führte 1870/71 die 5. Division b. Metz, Orléans 2c., † 1885.

Stumba, die, Abfallseide, Bourette.

Stumm, 1. Karl, 1888 Frhr. v., S.-Halberg, * 1836, Besitzer großer Eisenhüttenwerke an d. Saar (Neunkirchen, Burbach, Dillingen), 1867/81 u. seit 1889 im Reichstag (Reichspartei), seit 1882 im Herrenhaus, vertrat in der Sozialpolitik den Standpunkt patriarchal. Wohlwollens, aber auch patriarchalischer Herrschaft, † 1901; Ausgabe sr. Reden, bisher 7 Bde. — 2. S. Bruder Ferdinand, * 1843, war 1879/90 Botschafter in Madrid.

Stummelaffe (Cólobus), afrik. Gattg. der Schmalnasen, mit stummelförm. Daumen. Guereza (C. guerëza), schwarz mit weißer Mähne, in Abessinien. Teufelsaffe (C. sátanas), etwa 1,50 m lang, schwarz, in Kamerun.

Stummheit (mútitas), Unfähigkeit zu sprechen, Folge v. Krankheit des Gehirns, der Nervenleitung od. der Sprachwerkzeuge. Wenn Taubheit angeboren ist, lernt der Mensch nie sprechen; s. Taubstummheit.

Stumpf, Karl, Philosoph, * 21. Apr. 1848 zu Wiesentheid, Prof. in Würzburg, Prag, Halle, München, seit 1894 in Berlin, Anhänger der Psychologie Lotzes, bes. Forscher zur Tonpsychologie.

Stumpf-Brentano, Karl Friedr., Historiker, * 1829, Prof. in Innsbruck, † 1882; Hptw. „Die Reichskanzler" (3 Bde., enthalten die Kaiserregesten 920/1125).

Stumpfsichtigkeit, s. Sehschwäche. — **Stumpfsinn,** s. Stupor.

Stundenampère = Ampèrestunde, s. d. — **Stundenblume** od. -eibisch, s. Hibiscus. — **Stundengebet,** s. Brevier. — **Stundenglas** = Sanduhr. — **Stundenkreis** eines Sternes, der durch ihn u. die Himmelspole gelegte Deklinationskreis (s. Abweichung); **Stundenwinkel,** der vom Stundenkreis u. dem Meridian eingeschlossene Winkel.

Stundisten, den dtsch. Pietisten nahestehende, nach ihren „Erbauungsstunden" benannte südruss. Sekte, verwirft die Kindertaufe.

Stundung, Gewährung v. Ausstand für die Erfüllung einer Pflicht; die Dauer der S. wird nach B.G.B. §§ 202 u. 205 in die Verjährungsfrist nicht eingerechnet.

Stupa, der, ind. Grabdenkmal, s. Tope.

Stupefaktiōn, die, Bestürzung, Betäubung. — **stupénd,** erstaunlich. — **stupid,** dumm, stumpfsinnig. — **Stupor,** der, Starrheit, Stumpfsinn, geistige Stumpfheit u. Teilnahmlosigkeit an d. Dingen der Außenwelt; Erscheinung bei Geisteskrankheit, bes. Katatonie.

Stuprum, das, Unzucht, bes. Schändung, Notzucht. — **stuprieren,** schänden, notzüchtigen.

Sturdza (Stourdza), Bojarengeschlecht der Moldau. 1. Alexander, * 1791, † 1853, russ. Staatsrat; verf. 1818 eine berüchtigte Denkschrift über den revo-

lutionären Geist der dtsch. Universitäten. — 2. Demeter, * 1833, Führer der rumän. Liberalen, seit 1877 oft Minister, 1895/1909 fünfmal Ministerpräs., † 1914.

Sture, Sten († 1503), Swante († 1512) und Sten d. Jüng. (fiel 1520), seit 1470 Reichsverweser v. Schweden im Kampf gegen die dän. Herrschaft.

Stürgkh, Karl Graf, östr. Staatsmann, * 30. Okt. 1859 zu Graz, diente zuerst in der steir. Verwaltung u. im östreich. Kultusministerium, seit 1891 wiederholt im Reichsrat (beim verfassungstreuen Großgrundbesitz), 1909 Kultusminister, seit Nov. 1911 Ministerpräsident, 21. Okt. 1916 in Wien ermordet.

Stúrluson, s. Snorri Sturluson.

Sturm, 1. heftiger Wind (s. d.); vgl. Wirbel und Sturmwarnungen. — 2. Krgspr. der letzte Angriffsstoß beim Gefecht, erfolgt erst, wenn der Feind erschüttert ist; die letzten 200 m werden im Laufschritt ohne Schuß genommen. Beim Festungskrieg drang man früher gewaltsam in die Festung durch eine vorher gelegte Bresche ein; jetzt sucht man durch S.-gerät (Leitern, S.-brücken 2c.) u. durch Vorarbeiten der Pioniere die Hindernisse zu überwinden. S.-freiheit, Sicherung einer Verteidigungsstellung durch Hindernisse, die der Angreifer mit gewöhnl. Mitteln nicht überwinden kann; hohe Mauern, breite Gräben mit Wasser (2 m), ferner Palisaden, Wolfsgruben, Drahthindernisse, scharfe Bestreichung des Vorgeländes geben möglichste S.-freiheit, die aber der modernen Artilleriewirkung gegenüber nicht immer ausreicht.

Sturm, 1. Jakob, Botaniker, auch Maler u. Kupferstecher, * 1771 und † 1848 in Nürnberg; schrieb „Deutschlands Flora" u. „Deutschlands Fauna". — 2. Joh., Pädagog, * 1507 in Schleiden, eifriger Anhänger der Reformation, 1537 Gründer des Gymnasiums zu Straßburg, das er zur Musteranstalt machte, 1581 wegen relig. Streitigkeiten abgesetzt, † 1589 in Straßburg; tüchtiger Methodiker, Gegner des Auswendiglernens, betont die Anschauung (v. der Sache zum Wort, vom Beispiel zur Regel), häufiges Wiederholen, Einführung des Klassenlehrersystems, jedoch Vernachlässigung des Deutschen u. der Realien zugunsten der klass. Sprachen. — 3. Julius, Lyriker, * 1816, prot. Pfarrer in Köstritz, 1886 Geh. Kirchenrat in Leipzig, † 1896; schr. „Fromme Lieder", „Kinderlieder", weltl. „Gedichte" 2c. — 4. Sein Sohn August, * 14. Jan. 1852 zu Göschitz b. Schleiz, Justizrat in Naumburg; schr. „Gedichte", „Deutsche Balladen", Anthologien 2c.

Sturmbock = Mauerbrecher. — **Sturmbrücke,** Fallbrücke (s. d.) der Belagerungstürme.

Stürmer, der, student. Kopfbedeckung mit vornüberfallendem Oberteil.

Stürmer, Boris Wladimirowitsch, russ. Staatsmann, * 1848, 1894 Gouverneur v. Nowgord, 1902 im Ministerium des Innern, 1904 im Reichsrat (konservativ), Febr./Nov. 1916 Ministerpräsident.

Sturmflut, s. u. Ebbe. — **Sturmfreiheit,** s. Sturm 2. — **Sturmhaube,** 1. Eisenhelm des Fußvolks im 16. Jhdt. — 2. Große (1424 m) u. Kleine (1438 m), Berge im Riesengebirge. — **Sturmhut,** Pflanzengattung, s. Aconitum.

Stúrmius, hl., ein Bayer, Benediktiner, Lieblingsschüler des hl. Bonifatius, Gründer (744) u. 1. Abt v. Fulda, † 779; Fest 17. Dez.

Sturmpfähle, schräg eingegrabene Palisaden. — **Sturmriemen,** Kinnriemen am Helm. — **Sturmschritt,** beschleunigte Gangart beim Sturmangriff: 120 Schritt in der Minute; dabei wird der **Sturmmarsch** v. den Trommlern geschlagen. — **Sturmsignale,** s. Sturmwarnungen. — **Sturmschwalben,** s. Sturmvögel.

Sturm u. Drang (nach Maxim. Klingers gleichnam. Drama 1776), literar. Periode, eingeleitet durch Goethes „Götz", hauptſ. vertreten durch H. L. Wagner, Maler Müller, Lenz u. Klinger, wollte gegenüber der konventionellen Dichtung der Alten die ursprüngliche natürl. (Rousseau-)Poesie der Jugend zur Geltung bringen; in mancher Hinsicht mit dem modernen Naturalismus vergleichbar.

Sturmvögel (Procellariidae), Fam. der Langflügler, Vorderzehe mit Schwimmhaut; leben nur auf hoher See. Gattungen: Albatros (s. d.) und Sturmschwalbe (Procellária) mit dem Petersläufer (P. pelágica), läuft auf dem Wasser; im Atlant. Ozean.

Sturmwarnungen, v. den Meteorolog. Anstalten bzw. der dtsch. Seewarte an die Küstenplätze beförderte Mitteilungen v. bevorstehendem Sturm; längs



der Küste werden sie durch optische Sturmsignale (z. B. mittels Aëroklinoskops, s. d.) den Schiffen bekanntgegeben.

Stúrnidae, Sturnus, s. Stare.

Sturt (ßtört), Charles, engl. Forschungsreisender, * 1795, bereiste 1828/30 (Entdeckung des Darling und Murray) u. 1844/46 (Entdeckung des Cooper) Australien, † 1869; schr. über seine Reisen.

Sturz, der, Bauk. die obere Abdeckung v. Tür- od. Fensteröffnungen.

Sturz, Helferich Peter, Schriftsteller, * 1736, † 1779 als oldenburg. Staatsrat in Bremen; schr. „Erinnerungen aus dem Leben des Grafen Bernstorff", „Briefe eines Reisenden" u. Dramen.

Stürze (an Blasinstrumenten) = Schallbecher, s. d.

stürzen, 1. landw. einen Stoppelacker flach umpflügen. — 2. Im Bergbau (v. Gängen od. Schächten): plötzlich fallen.

Sturzgeburt, unerwartete, überschnell verlaufende Geburt. — **Sturzsee,** bei Brandung 2c. überschlagende Wellen.

Stute, weibl. Pferd. — **Stuterei,** s. Gestüt.

Stuttgart, Hst. des Kgr. Württemberg, Stadtdirektionsbezirk des Neckarkreises u. Oberamtsstadt am Neckar, 286 218 E. (davon 39 351 im Stadtteil Cannstatt am r. Neckarufer), Sitz der höchsten Landesbehörden, Generalkommando des XIII. Armeekorps, Generaldirektion der Staatseisenbahnen und Posten, O.L.G., L.G., 2 A.G., Reichsbankhst., Techn. u. bis 1911 Tierärztl. Hochschule, Kunstakad., Lehrerinnenseminar, Konservatorium der Musik, mehrere Bibliotheken, Museen u. Theater, Zoolog. Garten, königl. Schloß (frz. Stil, 18. Jhdt.) mit prächtigem Schloßgarten, Denkmäler u. Zierbrunnen, schöne Straßen u. Plätze, 42 Kirchen (8 kathol.), Buchdr. u. Buchhandel, Maschinen-, Automobil-, Teppich-, Möbel-, Chemikalien-, Holz-, Metallwaren-, Zigarrenfabr., Leinen-, Baumwollwebereien, bedeut. Handel.

Stutthof, preuß. Dorf an d. Weichsel, Rgbz. Danzig, Kr. Danziger Niederung, 2387 E., Käsefabr.

Stutzen, der, kurzes Rohrstück; Jagdgewehr oder Scheibenbüchse mit kurzem, gezogenem Lauf.

Stützengrün, Ober-S., sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 1603 E., Bürsten-, Wäschefabr., Granitbrüche.

Stützerbach, Dorf im Thüringer Wald, teils preußisch (Rgbz. Erfurt, Kr. Schleusingen, 1968 E.), teils zu Sachsen-Weimar-Eisenach (Bez. Weimar, 916 E.) gehörig, Fabr. von Glas, Glasinstrumenten, chem. Apparaten, Porzellan.

Stutzflügel, kleiner Flügel (Klavier).

Stutzkäfer (Histéridae), Fam. kleiner, 5zehiger, schwarzer Käfer, die sich bei Berührung tot stellen („stutzen"); im Mist 2c.

Stützmauer, s. Futtermauer. — **Stützotter** = Mokassinschlange. — **Stützverband,** s. Kontentivverband.

Stüve, Joh. Karl Bertram, * 1798, Rechtsanwalt u. Bürgermeister in Osnabrück, Vorkämpfer der Bauernbefreiung u. konstitutionellen Verfassung in Hannover, 1848/50 leitender Minister, † 1872; Hptw. „Geschichte des Hochstifts Osnabrück" (3 Bde.).

stygisch, den Styx (s. d.) betr., zur Unterwelt gehörig; übtr. unheimlich, schauerlich.

Stylit, Säulenheiliger, s. d. — **Stylobát,** der, gemeinsames Fußgestell für eine Reihe v. Säulen. — **stylödisch** (vgl. Stylus), griffelförmig. — **Stylolith,** der, stengelförm. Gebilde aus Kalkstein u. Dolomit. — **stylopisiert,** v. Fächerflüglern (Stylopiden) als Schmarotzern bewohnt. — **Stylus,** der, lat.-griech. = Griffel.

Stymphaliden, Stymphálische Vögel, in der griech. Sage: am Stymphal. See in Arkadien hausende, menschenfressende Vögel mit ehernen Krallen, v. Herakles getötet.

Styptika, blutstillende Mittel. — **Styptizin,** das, ein als gelbl. Pulver od. in Tabletten angewandtes Mittel gegen Gebärmutterblutungen.

Styr, Styrj, der, r. Nbfl. des Pripet, entspr. bei Brody in Ostgalizien, mündet im russ. Gouv. Minsk, 431 km lang, größtenteils schiffbar. Am obern S. 1915/16 hartnäckige Kämpfe zw. Östreichern u. Russen.

Styra(ka)zëen, zu den Diospyrinen gehör. Pflanzenfam. der sympetalen Dikotyledonen, Bäume und Sträucher der heißen u. gemäß. Zone. Hauptgattg. **Styrax;** die ostind. Art S. benzoïn, Benzoëbaum, liefert Benzoë, ein gelbl. Harz, das als Räuchermittel dient; S. officinális, Storaxbaum, im östl. Mittelmeergebiet, lieferte früher Storax, einen grauen Balsam zu Parfümen u. Räuchermitteln, jetzt v. Liquidambar (s. d.) gewonnen.

Stýria, neulatein. = Steiermark.

Styrj, der, Fluß, s. Styr.

Styrum, nordwestl. Stadtteil (an Oberhausen stoßend) v. Mülheim an d. Ruhr.

Styx, der, in der griech. Sage: Fluß der Unterwelt, bei dem die Götter schwuren.

Su, 1. der, türk. = Wasser, Fluß; 2. das, japan. Längenmaß = 0,1 Schaku, s. d.

Sü, chines. Stadt, s. Sütschou.

Suáda, altröm. Göttin der Überredung, entspr. der griech. Peitho. — Danach: **Suáde,** die, Redegabe.

Suahéli, zu den östl. Bantu gehör. Volk an der Küste v. Dtsch.-Ostafrika, Brit.-Ostafrika (bis etwa zum Äquator) u. auf Sansibar, vielfach mit Arabern, auch Indern vermischt, meist mohammedan. Händler. Ihre Sprache, das Kisuahéli, ist wichtigste Verkehrssprache v. Ostafrika.

Suákin oder Sauákin, Prv.-Hst. im Anglo-Ägypt. Sudan, Nubien, am Roten Meer, 10 000 E., Hafen. Dabei Port Sudan, s. d.

Süánwa, chines. Stadt = Süenwa.

Suárez, 1. Franz, Jesuit, * 1548 zu Granada, † 1617 zu Lissabon, wohl der scharfsinnigste und gelehrteste Theologe seines Ordens (Doctor eximius). — 2. (Svarez), Karl Gottlieb, Jurist, * 1746 zu Schweidnitz, 1780 im preuß. Justizministerium, dann im Obertribunal in Berlin, † 1798, Hauptmitarbeiter am preuß. „Allg. Landrecht".

suasörisch (vgl. Suada), anratend, überredend.

sub, lat. = unter; in Zsstzgen. oft Bezeichnung der Abschwächung des im folgenden Bestandteil liegenden Begriffs, etwa = halb-, z. B. s.-akút = halbscharf. Bei nicht erklärten Zsstzgen. s. den 2. Teil, z. B. S.-dominante, s. u. Dominante. — **subalpin,** den Übergang v. den eigentl. Alpen zu tieferen Lagen bildend, der mittl. Höhe (etwa 1300—1900 m) von Hochgebirgen (bes. Alpen) angehörend.

subaltérn, untergeordnet; S.-beamte, Unterbeamte; im Dtsch. Reich: mittl. Staats- od. Reichsbeamte; S.-offiziere, Leutnant u. Oberleutnant. — **Subalternatión,** die, Unterordnung.

Subapennin, der, s. Apennin.

subárktisch, halbarktisch, den Übergang v. der nördl. kalten zur nördl. gemäß. Zone bildend.

Subdelegát, Unterbevollmächtigter, wer eine Delegation (s. d.) von ihrem Inhaber durch **Subdelegatión** übertragen bekommen hat.

Súbdiakon, Träger der letzten Weihestufe vor dem Diakonat; er ist Diener des Diakons beim feierl. Gottesdienste, hat die Epistel zu singen u. Wein u. Wasser darzureichen. Mit der Weihe zum Subdiakonát (das) beginnt die Verpflichtung zum Breviergebet u. Zölibat. Für den Empfang ist Vollendung des 21. Lebensjahrs vorgeschrieben (Dispens möglich). — **S.-fest,** s. Narrenfeste.

Subdivisión, die, Unterabteilung; bes. in Frankreich die eines Korpsbezirks, ist Sitz der Rekrutierungsbureaus.

Suberín, das, Korkstoff, s. Kork.

subfebril, halb fieberhaft, 38—38,5° Körperwärme aufweisend.

Subhastatión, die, öffentliche Versteigerung, bes. Zwangsversteigerung v. Grundstücken.

Subiáco, mittelital. Stadt am Anio, Prov. Rom, 8557 E., Öl-, Papierfabr. Im Altertum Subláquëum, von Kaiser Nero als Villenstadt gegründet; im 6. Jhdt. n. Chr. Gründung des Benediktinerordens (s. Benedikt v. Nursia).

Subjékt, das, eig. Untergelegtes; in d. Sprachl. = Satzgegenstand, v. dem ausgesagt wird (vgl. Prädikat); in d. Phil. das denkende Ich (Ggs. Objekt); übh. = Person, bes. mit verächtl. Nebensinn. — **Subjektión,** die, Unterwerfung; Redek. Aufwerfen einer Frage, die man dann selbst beantwortet. — **subjektív,** das Subjekt betreffend; persönlich, vom persönl. Standpunkt aus betrachtet, parteiisch (Ggs. objektiv, sachlich). — **Subjektivismus,** der, alles auf das eigene denkende Ich zurückführende u. nach eigenen Ansichten u. Empfindungen beurteilende Weltanschauung.

Subjonctif (ßübbschonktiff), frz., und **Subjunctive** (ßöbbdschönktiw), engl., der = Konjunktiv.

sub júdice, unter dem Richter, d. h. noch unentschieden (v. Prozessen od. wissensch. Streitfragen).

Subkarbón, das, untere Steinkohlenformation.

subkután, unter der Haut befindlich; unter die Haut erfolgend (vgl. Einspritzung).

Subláquëum, ital. Stadt, s. Subiaco.

Sublevánt, Helfer, Amtsgehilfe. — **Sublevatión,** die, Unterstützung.

sublím, hochragend, erhaben.

Sublimát, das, durch Sublimation geläuterter Stoff; bes. = Quecksilberchlorid (s. d. und Quecksil-

berpräparate). — **Sublimatión,** die, Läuterung von flüchtigen, aber schwer schmelzbaren Stoffen (z. B. Kampfer, Jod) durch Verflüchtigung u. nachfolgende Abkühlung, wobei sie nicht erst (wie bei d. Destillation) flüssig werden, sondern unmittelbar aus dem dampfförmigen in den festen Zustand (als Sublimat) zurückkehren.

Sublokatión, die, Unterverpachtung, Aftermiete. — **sublozieren,** untervermieten. — **sublunár(isch),** unter dem Mond befindlich, irdisch. — **Subluxatión,** die, unvollständ. Verrenkung, s. d. — **submarín,** unterseeisch. — **submaxillár,** den Unterkiefer betr. — **submergieren,** untertauchen, unter Wasser setzen. — **Submersión,** auch Submergénz, die, Untertauchung, Überschwemmung. — **Subministratión,** die, Beihilfe, Vorschubleistung, bes. zu Unterschleifen.

submiß, unterwürfig, demütig. — **Submissión,** die, Unterwürfigkeit, Demütigung; meist: Verdingung, öffentl. Ausschreibung v. Arbeiten od. Lieferungen u. ihre Übertragung an den Abgeber des günstigsten Angebots, meist an den Mindestfordernden. — **Submittént,** Bewerber um eine Submissionsarbeit.

Subordinatión, die, Unterordnung, militär. Dienstgehorsam; Sprachl. Abhängigkeit des Nebensatzes v. einem Haupt- oder einem andern Nebensatz (Ggs. Koordination); Denkl. Verhältnis des niedern zum höhern od. des besondern zum allgemeineren Begriff.

Suboxýd, Suboxydúl, das, sauerstoffarme Metallverbindung mit Sauerstoff, s. Oxydationsstufen.

sub petíto remissiónis, Abk. s. p. r., mit d. Bitte um Rücksendung. — **sub poena,** unter (bei) Strafe.

Súbprior, Gehilfe und Vertreter des Priors. — **Súbregens,** Untervorsteher, s. Regens. — **Súbrektor,** Unterleiter, Titel des dem Konrektor (s. d.) im Rang folgenden Lehrers an manchen höhern Schulen.

Subreptión, die, Erschleichung.

Subrogatión, die, Einsetzung an eines andern Stelle; Ersatz einer gesetzl. Bestimmung durch eine andere.

sub rosa, unter der Rose (als Sinnbild der Verschwiegenheit), im Vertrauen.

Subséllium, das, Halbstuhl; Sitz-, Schulbank.

Subsídiën, Mz. Hilfsmittel; Hilfsgelder, bes. zur Führung eines Krieges. — **subsidiär** od. **subsidiárisch,** zur Aushilfe od. als Rückhalt dienend; erst an 2. Stelle in Betracht kommend.

sub sigillo, s. Sigillum.

subsignieren, unterzeichnen, unterschreiben.

subsistieren, Bestand haben; sein Auskommen lassen. — **Subsisténz,** die, Bestand, Fortdauer; ausreichender Lebensunterhalt.

subskribieren, unterschreiben, sich schriftlich zur Beteiligung verpflichten. — **Subskriptión,** die, Unterzeichnung, Unterschrift; schriftl. Verpflichtung zum Bezug eines Werkes, das noch erscheinen soll, zur Abnahme v. Anteilscheinen eines Unternehmens 2c. — **Subskribént,** wer subskribiert.

subst., Abk. für **Substantívum,** das, Haupt-, Dingwort, eine Person od. Sache, einen Begriff bezeichnendes Wort (z. B. Mensch, Birne); seine grammat. Abwandlung heißt Deklination. Durch Vorsetzung des Artikels können auch andere Wortarten **substantiviert** d. h. zum S. gemacht werden (z. B. das Essen, das Ich). — **substantiéll,** das Ding an sich ausmachend, wesentlich (vgl. Substanz); auch = substantiös. — **Substantialität,** die, Wesenheit, Stofflichkeit; Selbständigkeit des Seins. — **substantiieren,** Rspr. mit Beweisen versehen, rechtlich begründen. — **substantiös,** reich an Stoffen, nahrhaft, kräftig. — **Substánz,** die, Wesen, in d. Philos.: das an sich Seiende, Ding an sich, im Ggs. zu den Akzidentien (Eigenschaften), deren Träger (Substrat) die S. ist; sonst: Stoff, wesentl. Bestandteil, Kern einer Sache.

substituieren, an Stelle eines andern setzen. — **Substitút,** Stellvertreter; Ersatz-, Nacherbe. — **Substitutión,** die, Stellvertretung; Ersetzung durch eine in der Form verschiedene, aber gleichwertige Größe (in der Math. zur Lösung v. Gleichungen dienend); Chemie: Ersetzung v. Atomen od. Atomgruppen durch gleichwertige andere; Rspr. Ernennung eines Ersatzerben für den Fall, daß der zuerst Bedachte die Erbschaft nicht annehmen kann od. will (Vulgär-S.) od. Bestimmung eines Nacherben (fideikommissarische S.), s. Erbschaftsvermächtnis, od. Ernennung eines Ersatzerben für das Kind, falls es unmündig stirbt (s. Pupillar-S.).

Substrát, das, zugrunde Liegendes; vorliegender Fall; Schicht, Lage; Phil. s. Substanz.

Substruktión, die, Unterbau, Grundgemäuer.

subsumieren, unter etwas zusammenfassen, miteinbegreifen; aus etwas folgern. — **Subsum(p)tión,** die, Unterordnung, Mitbegreifung des Einzelnen unter dem Allgemeinen. — **subsum(p)tív,** unterordnend, miteinbegreifend.

subterrán, unterirdisch.

subtíl, fein, zart; scharfsinnig, spitzfindig.

subtrahieren, abziehen, eine Zahl (den Subtrahéndus) v. einer andern (dem Minuendus) abzählen; Ggs. addieren. — **Subtraktión,** die, Verminderung einer Rechengröße um eine andere (Zeichen: —); das Ergebnis heißt Differenz od. Rest.

subtrópisch, in der heißen Zone (den Tropen) befindlich; meist: halbtropisch, den Übergang von der heißen zur gemäß. Zone bildend.

Subuliróstres, s. Pfriemenschnäbler.

Subunguláta, Halbhufer, Fam. der Nagetiere.

Suburbikárische Bistümer, die 6 um Rom gelegenen Bistümer Ostia, Porto, Albano, Frascati, Palestrina u. Sabina (früher als 7. noch Sta. Rufina, das mit Porto vereinigt wurde); ihre Inhaber sind die Kardinalbischöfe.

sub utráque spécië, unter beiden Gestalten (Brot u. Wein) kommunizieren, s. Laienkelch.

Subventión, die, Unterstützung (bes. mit Geld), Beihilfe. — **subventionieren,** unterstützen.

Subversión, die, Umkehrung, Umsturz. — **subversív,** umstürzlerisch.

sub voce (Abk. s. v.), in Wörterbüchern: unter dem (Stich-)Worte.

Subway (ßöbbueh), der, engl. = Unterführung, Tunnel (für Wasser-, Gasleitungen 2c. in Städten).

Subzow, mittelruss. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Twer, 3371 E., Getreide-, Flachshandel, Schiffbau.

Succadórholz, s. Jacaranda.

succedieren 2c., s. sukzedieren usw.

Succéntor, der Leiter des Chorgesanges an Domkirchen.

Succès (d'estime), s. u. sukzedieren.

Succisa praténsis, Abbißkraut, Teufels-, Wiesenabbiß, St.-Peters-Kraut, eine europ. Dipsazee, Zierpflanze; v. manchen als Art der Gattg. Scabiosa (s. d.) angesehen.

Succus, der, lat. = Saft.

Suceava (sutscháwa), die, Fluß = Suczawa. Danach ben. der nordrumän. Kreis S., Fürstentum Moldau, 3421 qkm; Hst. Falticeni.

Suchenwirt, Peter, östr. Dichter des 14. Jhdts., besang bes. die Wappenbilder, schr. auch satir. Zeitgedichte.

Sucher, 1. parallel zu einem großen Fernrohr angebrachtes kleines Fernrohr mit großem Gesichtsfeld;

2. bei photograph. Apparaten: kleine Kamera zum Aufsuchen des aufzunehmenden Bildes.

Sucher, 1. Jos., tüchtiger Dirigent, * 1843 in Döbör (Ungarn), Kapellmeister am Leipziger Stadttheater, in Hamburg unter Pollini tätig, 1888/99 Hofkapellmeister in Berlin, † 1908; vorzügl. Wagnerinterpret. — 2. Seine Gattin Rosa geb. Hasselbeck, * 1849 in Velburg (nordwestl. v. Regensburg), vortreffl. Wagnersängerin, gleichzeitig mit ihrem Gatten Mitgl. des Berliner Hoftheaters, gefeiert bes. als Isolde u. Siegelinde.

Suchet (ßüschéh), Louis Gabriel, frz. Marschall, 1812 Hzg. v. Albufera, * 1770 zu Lyon, focht 1798/1800 in der Schweiz u. Italien, 1805/07 unter Napoleon, 1808/13 in Spanien, † 1826; schr. Memoiren, 2 Bde.

Suchier (ßüschiéh), Hermann, Romanist, * 1848 zu Carlshafen, 1876/1913 Prof. in Halle a. S., † 1914; schr. „Altfranz. Grammatik", mit Birch-Hirschfeld „Gesch. der frz. Literatur", gab „Denkmäler der provenzal. Literatur u. Sprache", „Aucassin u. Nicolete" 2c. heraus.

Suchóna, die, Quellfluß der Dwina.

Suchos, ägypt. Gott, s. Sobk.

Sucht, Hundekrankheit = Staupe.

Süchteln, preuß. Stadt l. der Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 10118 E., Samt-, Seidenweberei, Schuh-, Werkzeugfabr., Prv.-Irrenanstalt.

Suchúm od. S.-kalé, russ.-transkaukas. Bezirksstadt am Schwarzen Meer, Gouv. Kutaïs, 25000 E., Blumenzucht, Hafen, klimat. Kurort.

Suckow (—ko), Albert v., * 1828, leitete seit 1868 als Generalstabschef, 1870/74 als Kriegsminister die Organisation des württemberg. Heeres nach preuß. Muster, hochverdient als Leiter der Militärverwaltung während des Dtsch.-frz. Krieges u. Unterhändler bei d. Reichsgründung, † 1893.

Sucre, der, Silbermünze in Ecuador, eingeteilt in 100 Centavos = 2,04 (dem Nennwert nach = 4,05) ℳ.

Sucre, 1. nordöstl. Küstenstaat v. Venezuela, Südamerika, 11800 qkm, 92030 E. (1909); Hst. Cumaná. — 2. Hst. der südamerik. Republik Bolivia und des Dep. Chuquisaca, 22500 E. (meist Indianer u. Mestizen), Residenz des Erzbistums La Plata, Universität. 1536 v. Spaniern gegründet, hieß urspr. Charcas, wurde dann ben. nach Antonio José de S., dem Helden des Befreiungskriegs in Venezuela und Peru (1824 Sieg b. Ayacucho), 1825/28 Präs. v. Bolivia, 1830 ermordet.

Suctória, s. Suktorien.

Suczáwa (sutsch—), die, r. Nbfl. des Sereth, entspr. in der Bukowina, Grenzfluß gegen Rumänien, 182 km lang. An ihrem Unterlauf und an der rumän. Grenze die östr.-bukowin. Bez.-Hst. S., 11539 E., Brauerei, Lederfabr. Nahebei Grenzdorf Bossancze, s. d. — Vgl. Suceava.

Sud, der, gekochte Flüssigkeit.

Sudabai, Bucht mit gutem Hafen an d. Nordküste Kretas, östl. v. Kanea.

Südafrikanische Kompagnie = Brit.-Südafrik. Gesellschaft, s. Rhodesia. — **Südafrikanischer Krieg** 1899/1902, s. Südafrik. Union. — **Südafrikanische Republik,** früher amtl. Name v. Transvaal, s. d. und Südafrikan. Union. — **Südafrikanische Weine** = Kapweine.

Südafrikanische Union, unter einem brit. Generalgouverneur stehender Staatenbund der ehemal. Kolonien (jetzt Provinzen) Kapland, Oranje, Natal und Transvaal (s. diese Artikel), begrenzt v. Dtsch.-Südwestafrika, Betschuanaland-Protektorat, Rhodesia und Portug.-Ostafrika (Mosambik), zus. 1225496 qkm, 5958499 E. (1911), davon rund 4 Mill. Neger, $1^1/_4$ Mill. Weiße. Dem Generalgouverneur stehen in der Verwaltung zur Seite 10 Minister; die gesetzgebende Gewalt hat das in Kapstadt tagende Parlament (Senat v. 40 u. Abgeordnetenhaus v. 121 Mitgl.). Regierungssitz ist Pretoria; der höchste Gerichtshof ist in Bloemfontein. Für jede Prv. ernennt der Generalgouverneur einen Administrator; Vertretung der Bevölkerung ist der Provinzialrat. Dem Generalgouverneur unterstehen auch die Gebiete Basutoland, Betschuanaland-Protektorat u. Rhodesia, mit der S. U. zusammen landläufig als Britisch-Südafrika bezeichnet, das 1911 eine Gesamteinfuhr v. 807,8 Mill., eine Ausfuhr v. 1201,6 Mill. ℳ (bes. Gold, Diamanten, Wolle, Häute, Straußfedern) hatte, davon die S. U. allein 742,6 Mill. ℳ Ein- u. 1167,1 Mill. ℳ Ausfuhr. — **Geschichte.** Diaz (1486) u. Vasco da Gama (1497) entdeckten die Küste; die 1. Niederlassung gründeten die Niederländer (1652 Kapstadt) als Station am Weg nach Ostindien. Ihnen folgten 1795/1801 u. seit 1806 die Engländer; 1815 mußte Holland auf das Kapland verzichten. Hauptsächlich wegen Aufhebung der Sklaverei (1834) wanderten die niederländ. „Buren" aus u. besiedelten 1835/36 den spätern Oranjestaat, 1837 Transvaal, 1838 Natal. Letzteres nahmen die Engländer 1843 weg; aber wegen eines schweren Kaffernkrieges mußten sie 1852 Transvaal („Südafrik. Republik"), 1854 den Oranjestaat als Republiken anerkennen, 1854 der Kapkolonie Selbstverwaltung bewilligen. Als d. Macht der Kaffern gebrochen war, wurde 1869 Basutoland, 1871 Kimberley, 1876 Fingu- u. Tembu- 1885 Pondo-, 1887 Sululand englisch, vorübergehend (1877/81) auch Transvaal unter engl. Herrschaft gebracht. Nachdem sich England 1891 mit Portugal über das Innere Südafrikas auseinandergesetzt hatte u. durch Rhodes u. die Chartered Company Rhodesia erworben worden war, waren die Burenrepubliken rings umschlossen u. mittlerweile wegen ihrer Bodenschätze noch begehrenswerter geworden. 1895 versuchte Jameson, der Gehilfe v. Rhodes, einen Handstreich auf Transvaal. 1899 wurde der Krieg Englands mit Transvaal durch Forderungen betr. Behandlung der Ausländer in Transvaal zustande gebracht; dieses (Präsident Krüger) hatte sich bereits mit dem Oranjestaat (Präsid. Steijn) verbündet. Die Buren belagerten Ladysmith in Natal, das Buller erst Ende Febr. 1900 zu entsetzen vermochte, nachdem er, auch am Tugela (b. Colenso) besiegt, auf das Kommando in Natal beschränkt war. Der neue engl. Höchstkommandierende, Roberts, zwang Febr. 1900 Cronje am Paardeberg zur Kapitulation u. besetzte Bloemfontein. Die Buren in Transvaal u. Natal kommandierte Joubert, seit dessen Tod (März 1900) Botha, im Oranjestaat Dewet. Roberts verkündete 28. Mai die Annexion des Oranjestaats u., nachdem er 5. Juni Pretoria besetzt, 1. Sept. die Transvaals u. gab dann das Kommando an Kitchener ab. Krüger suchte vergeblich Hilfe in Europa. Die Burenfreischaren machten jedoch noch viel zu schaffen, fielen 1901 sogar in die Kapkolonie ein, wo sich ihnen die dortigen Buren z. T. anschlossen. 31. Mai 1902 kam der Friede zu Pretoria zustande. Die Buren verloren ihre polit. Selbständigkeit, erhielten aber Garantien für ihre Nationalität (Gleichberechtigung ihrer Sprache) u. Aussicht auf Selbstverwaltung. An der Spitze der Verwaltung stand seit Ende 1900 Milner, seit 1905 Selborne. Die neue liberale Regierung in England bewilligte 1906 für Transvaal, 1907 für Oranje parlamentar. Regierung u. versöhnte damit die Buren; denn diese erhielten in beiden Parlamenten die Mehrheit u. erledigten Sprachen-, Ein-

gebornen= u. Kulifrage nach ihren Wünschen. Durch Ges. v. 20. Sept. 1909 kam die Südafrik. Union zustande (in Kraft 1. Juni 1910); Generalgouverneur wurde 1909 Gladstone. Bei den Wahlen Sept. 1910 siegte die südafrik. Nationalpartei über die englische; Premierminister wurde infolgedessen Botha. Das 1. Parlament wurde 4. Nov. 1910 vom Hzg. v. Connaught eröffnet. 1914 schloß sich die S. U. England im Krieg gegen Deutschland an, was einen (mißglückten) Aufstand der Buren unter Dewet veranlaßte. Die Unionstruppen kämpften 1915 unter Botha gegen Dtsch.=Südwestafrika, 1915/16 unter Smuts gegen Dtsch.=Ostafrika.

Südamerika, s. Amerika. Es umfaßt politisch die Republiken Argentinien, Bolivia, Brasilien, Chile, Colombia, Ecuador, Paraguay, Peru, Uruguay, Venezuela, ferner Britisch=, Niederländisch=, Französisch=Guayana u. die brit. Falklandinseln.

Sudān, der, eig. Belādes S. („Land der Schwarzen"), nordafrik. Hochland südl. der Sahara bis etwa 5° nördl. Br., im W. bis zum Atlant. Ozean, im O. bis Abessinien reichend, 5 Mill. qkm, durchschn. von Norden nach Süden ansteigend, 400 bis (in Adamaua) 3000 m hoch, im Osten durchgehends flach. Das Klima ist heiß u. ungesund, der Boden in den Flußgebieten (Senegal, Niger=Benue im W., Nil im O.) fruchtbar, sonst meist Steppe u. im O. Wüste. Die Bewohner, hauptſ. **S.=neger** od. Nigritier (Ewe, Mandingo, Haussa 2c.), z. T. mit Hamiten u. Arabern (s. Nilotiker) gemischt, daneben Fellata, größtenteils auf zieml. Kulturstufe stehende Mohammedaner, treiben Ackerbau (Reis, Mais, Hirse, Baumwolle 2c.) und Viehzucht, ferner Handwerk u. Handel. Politisch sind die ehemals selbständ. S.=staaten (Bagirmi, Bornu, Kordofan 2c.) mehr od. minder von europ. Mächten abhängig; Frankreich gehört vom S. der Norden u. der größte Teil des Westens (s. Frz.=Westafrika), dem Dtsch. Reich der nördl. Teil v. Togo u. Kamerun, den Engländern Gambia, Sierra Leone, der nördl. Teil der Goldküste u. Nordnigeria, ferner im O. der (in gemeinsamer Verwaltung v. Ägypten u. Großbritannien, tatsächlich ganz unter engl. Einfluß stehende) Anglo=Ägyptische S., südl. von Ägypten, 2 549 000 qkm mit etwa 4 Mill. E., 13 Provinzen; Hst. Chartum. Das ebenfalls im Ägypt. S. liegende Ladogebiet gehört zu Brit.=Uganda. Das Apostol. Vikariat S. (Residenz Chartum) umfaßt den östlichen S., der Westen bildet das Apostol. Vikariat Sahara, s. d.

Sudān, der, Handelsname für rote bis braune Azofarbstoffe z. Färben v. Lackfirnissen, Fetten, Seifen, Wolle 2c. — **S.=kaffee** = Negerkaffee, s. Cassia.

Sudārium, das, Schweißtuch; auch = Panisellus. — **Sudatiōn,** die, das Schwitzen. — **Sudatōrium,** das, Schwitz=, Dampfbad.

Südaustralien, brit. Kolonie (unter einem Gouverneur mit Ministerrat u. Parlament), der die Mitte der Südhälfte Australiens einnehmende Staat des Austral. Bundes, großenteils Wüste mit Salzseen, bes. Eyre= (9000 qkm), Gairdner= (5000 qkm) u. Torrenssee (4500 qkm), im Südosten vom untern Murray durchflossenes Bergland (Flinderskette 951 m), an der Nordwestgrenze die Musgravekette (1600 m hoch), 984 330 qkm, 409 997 E. (1911). Das Klima ist gemäßigt u. gesund; in den fruchtbaren Tälern wird viel Weizen, Gerste u. Wein angebaut, sonst wiegt Vieh=, bes. Schafzucht u. Kupferbergbau vor. Einfuhr 1910: 121,9 Mill. ℳ, Ausfuhr (bes. Weizen u. Wein) 209 Mill. ℳ; Eisenbahnen 3351 km. Hst. ist Adelaide. — Bis 1907 gehörte zu S. auch das Nordterritorium, s. d.

Südbahngesellschaft, Österreichische, privilegierte Privatgesellschaft, Sitz Wien, betreibt etwa 2300 km Eisenbahnen in Östreich u. Ungarn, z. B. Brennerbahn, Linie Wien—Triest 2c.

Südbergenhus, norweg. Amt = Söndre=Bergenhus.

Sudbury (ßöddböri), mittelengl. Stadt am Stour (zur Nordsee), Grafsch. Suffolk, 7141 E., Textilind.

Südcarolina, Abk. S. C., einer der südatlant. Staaten (seit 1783) der V. St., der kleinere südl. Teil der Landsch. Carolina, 80 258 qkm, im N.W. von den Alleghanies durchzogen, sonst meist fruchtbares Marsch= und Sumpfland, vom Santee durchflossen, 1 515 400 E. (1910), Mais=, Reis=, Obst=, Tabak=, Baumwollbau, Viehzucht, Phosphatgewinnung, Baumwollindustrie; Hst. Columbia.

Südchinesisches Meer, südl. Teil des Chinameeres, durch die Fukienstraße mit dem Ostchines. Meer verbundenes Randmeer zw. dem südostasiat. Festland, Borneo, Philippinen und Formosa.

Süddakota, nordamerik. Staat, s. Dakota.

Süddeutsche Volkspartei, s. Volkspartei.

Sude, die, r. Nbfl. der untern Elbe in Mecklenb.=Schwerin, 72 km lang, 24 schiffbar.

Südekum, Albert, Sozialdemokrat, * 25. Jan. 1871 zu Wolfenbüttel, 1896/1903 Redakteur (am „Vorwärts" 2c.), gab die „Kommunale Praxis", jetzt das „Kommunale Jahrbuch" heraus, seit 1900 im Reichstag.

Sudenburg, nordwestl. Stadtteil v. Magdeburg.

Süderbrārup, preuß. Dorf, Rgbz. u. Kr. Schleswig, 1959 E., Getreidehandel, Kistenfabr.

Süderhāstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Süderdithmarschen, mit Gemeinde 3989 E., Molkereien, Viehhandel.

Sudermann, Herm., Schriftsteller, * 30. Sept. 1857 zu Matziken b. Heydekrug, lebt in Berlin; schr. kraß realist. Moderomane („Frau Sorge", „Der Katzensteg") u. ebensolche Dramen aus der gegenwärt. Gesellschaft („Heimat", „Sodoms Ende", „Die Ehre", „Das Glück im Winkel", „Morituri", „Es lebe das Leben" 2c.), effektvoll u. auf Außenwirkung berechnet.

Süderode, preuß. Dorf im östl. Harz, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Quedlinburg, 1603 E., Solbad, Luftkurort, Genesungsheim des IV. Armeekorps.

Süderwich, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 5932 E., Landwirtschaft, Ziegeleien.

Sudēten, im weitern Sinn (Sudetisches System) alle vom Fichtelgebirge ausgehenden Teile des Mitteldtsch. Gebirges (s. Deutschland, senkrechte Gliederung); im engern das nach S.O. ziehende Grenzgebirge zw. Böhmen u. der preuß. Prov. Schlesien, v. Lausitzer Gebirge bis Mähr. Gesenke einschl., 265 km lang, hauptſ. Urgestein. Zu den West=S. gehören Iser=, Riesen= (höchster Teil; Schneekoppe 1605 m) u. Katzbachgebirge; zu den Mittel=S. Glatzer Gebirge mit Waldenburger Bergland, Habelschwerdter, Eulen=, Heuscheuer= u. Adlergebirge; zu den Ost=S. Reichensteiner, Glatzer Schneegebirge, Altvater u. Gesenke mit Odergebirge.

Südgeōrgien, zur brit. Kolonie Falklandinseln gehör. antarkt. Insel östl. v. Kap Horn, bis 3000 m hoch, 4075 qkm, Walfischjägerstation.

Sudhaus, in Brauereien der Raum, wo die Würze (s. Bier) gekocht wird.

Südkarolina, nordamerik. Staat, s. Südcarolina. — **Südlicht,** s. Polarlicht.

Süd=Nord=Kanal, Kanal in der preuß. Prv. Hannover, l. der Ems, geht vom Ems=Vechte=Kanal bei Nordhorn aus, durchzieht das Bourtanger Moor nach Norden u. mündet in den b. Haren v. der Ems nach N.W. abzweigenden Kanal, 46 km lang.

Sudógda, mittelruss. Kreisstadt an der S. (r. Nbfl. der Kljasma), Gouv. Wladimir, 3427 E., Leinenweberei, Glasfabr.

Sudor, der, lat. = Schweiß. — **Sudorifera,** schweißtreibende Mittel, s. d.

Südorkneyinseln oder Neuorkney (—óhrkni), meist mit Eis u. Schnee bedeckte brit. Inselgruppe im Südl. Eismeer, südöstl. v. Kap Hoorn.

Südost(er)inseln, die zur niederländ.-ostind. Residentsch. Amboina gehör. Aru-, Kei- u. Timorlautinseln. Anstoßend die Südwestinseln, s. d.

Südpolárländer u. **-forschung,** s. Pol. — **Südpolármeer,** das Südliche Eismeer.

Südpreußen, 1793 u. 1795 erworben, 1807 an das Großhzt. Warschau verloren, umfaßte außer dem 1815 zurückbekommenen Rgbz. Posen einen großen Teil Russ.-Polens mit Warschau.

Südpunkt = Mittagspunkt, s. Meridian.

Sudra, die unterste Kaste (Paria) der Hindu.

Südraka, angebl. altind. König u. Dramatiker des 5./6. Jhdt. n. Chr. (s. Sanskrit), schr. Mritschhákatika („Die Spielkutsche").

Südrußland, s. Neurußland.

Sudscha, russ. Kreisstadt an der S. (l. Nbfl. des Pssjol), Gouv. Kursk, 8273 E., Getreide-, Vieh-, Butterhandel, Lederfabr.

Südsee, der Stille Ozean. — **S.-insulaner,** die Eingeborenen Ozeaniens. — **S.-schwindel,** großer Aktienkursschwindel der 1711 gegr. englischen S.-handelskompagnie.

Südshetlandinseln (—schéttländ—), antarktische brit. Inselgruppe (Clarence-, Deceptioninsel 2c.) südöstl. v. Kap Hoorn, nordöstl. v. Grahamsland, 2200 qkm, meist mit Eis u. Schnee bedeckt.

Südstern, einer der größten Diamanten, Brillant v. 125 Karat aus Brasilien.

Südwester, Seemannshut mit großem Nackenschützer, aus geölter Leinwand.


Südwester.

Südwest(er)inseln, westl. an die Südostinseln (s. d.) stoßende, zur niederländ.-ostind. Residentschaft Amboina gehör., meist vulkan. Inselgruppe nördlich (die Hauptinsel Wetter, 3888 qkm) u. östlich (Barbarinseln, s. d., 2c.) v. Timor, 6987 qkm, etwa 50 000 E., Fischerei, Kokospalmen.

Süd-Wilhelms-Kanal, s. Zuid-Willensvaart.

Sue (ßü), Eugène, frz. Schriftsteller, * 1804 zu Paris, weitgereister Schiffsarzt, † 1857 zu Annecy; schr. Seeromane („Der Salamander") u. pflegte dann das pikant-soziale Sittengemälde v. einem ausgesprochen tendenziösen Standpunkt in seinen vielbändigen Romanen „Die Mysterien von Paris", „Der ewige Jude" 2c.

Suében (Sueven), große Völkergruppe der Westgermanen, umfaßte Semnonen, Markomannen und Hermunduren; später = Alamannen (Schwaben), von denen ein Teil 409/585 ein Reich im span. Galicien bildete.

Suéca, ostspan. Bezirksstadt am untern Jucar, Prv. Valencia, 14 435 E., Reisbau.

Suécia, neulat. = Schweden. — **Suekománen,** die Anhänger der schwed. Sprache u. Kultur in Finnland; Ggs. Fennomanen, s. d.

Süén(h)wa, chines. Stadt zw. Kalgan u. Peking, Prv. Tschili, 80 000 E., Tabakhandel.

Sués, engl. Suez (ßúes), unterägypt. Gouvernement, umfaßt die 112 km breite Landenge v. S. und die Halbinsel Sinai; Hst. S. am Nordende des Golfs v. S. (Nordwestausläufer d. Roten Meeres), 18 347 E., bedeut. Handel; 3,5 km langer Steindamm zum Kriegs- u. Handelshafen Port Ibrahim. Westl. v. S. die Mündung des das Mittelländ. und Rote Meer (Golf v. S.) verbindenden, v. Port Saïd nach Süden über den Isthmus durch mehrere Seen (Mensale, Bitterseen 2c.) gehenden **S.-kanals,** der 10—11 m tief, an der Sohle 22, an der Oberfläche 58—100 m breit ist; die Fahrt durch ihn dauert durchschn. 15 bis 20 Stunden. Durch Benutzung des Kanals wird v. London nach den überseeischen brit. Handelshäfen eine Fahrtersparnis von 25 (Yokohama) bis 45% (Karatschi) erzielt. Hst. des Generalgouv. S.-kanal ist Port Saïd. — Ein Kanal vom Nil zum Roten Meer bestand schon im alten Ägypten u. wurde z. B. unter Necho befahren, unter der Herrschaft der Perser, Ptolemäer, Trajans u. der Araber immer wieder hergestellt und 767 zugeschüttet. Der Plan einer Verbindung über die Landenge v. S., der auch Napoleon I. beschäftigte, wurde unter den Vizekönigen Saïd u. Ismail mit einem Kostenaufwand v. fast 400 Mill. ℳ verwirklicht durch den Franzosen Lesseps u. die v. ihm gegr. Gesellschaft (1856 Erteilung der Konzession, 1859 Beginn der Arbeiten, 1869 Eröffnung). 1875 kaufte England die Aktien des Vizekönigs, machte sich damit zum Herrn des Kanals u. sicherte sich zugleich finanziell ein glänzendes Geschäft. Der Verkehr betrug 1870: 486 Schiffe mit 436 607 t (Registertonnen); 1890: 3389 Schiffe, 6 890 094 t; 1910: 4533 Schiffe, 16 581 898 t; 1913: 4979 Schiffe, 19 758 040 t. Einnahmen 1912: 113,3 Mill. (1915 trotz Erhöhung des Gebührensatzes nur 68,7 Mill.), Ausgaben 38,7 Mill. ℳ. Im Nov. 1914 wurde beim drohenden Anmarsch der Türken gegen den Kanal dieser trotz seines neutralen Charakters v. den Engländern widerrechtlich gesperrt.

Suessiónen, kelt. Stamm in Belgien; Hst. Noviodunum, jetzt Soissons.

Suetónius, Gajus S. Tranquillus, röm. Gelehrter, Sekretär Hadrians, † um 150 n. Chr., verf. eine Enzyklopädie u. eine röm. Literaturgeschichte (von beiden Bruchstücke vorhanden); erhalten seine Kaiserbiographien („Vitae 12 Caesarum") v. Cäsar bis Domitian.

Suéven, s. Sueben. — **Suévia,** lat. = Schwaben.

Suez, s. Sues.

Suffēten (= Richter), die 2 höchsten Staatsbeamten in Karthago, entspr. den röm. Konsuln.

Súfficit, lat. = es genügt.

Suffisance (ßüffisáńß'), die, Selbstgefälligkeit, Dünkel. — **süffisánt,** dünkelhaft.

Suffix, das, Ableitungssilbe, hinten an den Wortstamm angehängte Silbe zur Wortbildung (z. B. —ung in Handlung) od. zur Bezeichnung des grammat. Verhältnisses (—es in Daches); Ggs. Infix u. Präfix.

suffiziént (vgl. sufficit), genügend, ausreichend. — **Suffiziénz,** die, Hinlänglichkeit.

Sufflenheim, unterelsäss. Flecken, Kr. Hagenau, 3162 E., Steingut-, Zigarrenfabr., Ziegeleien.

Suffokatión, die, Erstickung.

Suffolk (ßöfföck), mittelengl. Grafsch. an d. Nordseeküste, 3768 qkm, 394 080 E. (1911), Ackerbau, Pferde-, Schafzucht, Fischerei; Hst. Ipswich. — **S.,** engl. Adelstitel (Herzöge u. Grafen); vgl. Grey.

suffragán, stimmberechtigt; S.-bischof, unter einem Erzbischof (Metropoliten) stehender Bischof eines zu einer Kirchenprovinz gehör. Bistums (S.-

bistums). — **Suffragette,** frz. (ßüffraschétt') u. engl. (ßöffrädschétt) = Frauenstimmrechtlerin. — **Suffrágium,** das, Abstimmung, Stimmrecht; abgegebene Stimme, bes. Wahlstimme; liturg. Fürbitte, z. B. für die Abgestorbenen; Fürbittgebet zu einzelnen Heiligen.

Suffusión, die, größere, flächenartig verteilte Blutunterlaufung; vgl. Sugillation.

Súfi (= Aszet), Anhänger des **Sufismus,** einer mystisch-aszet. Richtung des Islams, die zur pantheist. Weltanschauung neigt, bes. vertreten in der pers. Poesie.

Súfu, chines. Stadt, s. Sütschou.

Sugámbrer, german. Stamm, s. Sigambrer.

Sugánatal, ital. Val Sugana, v. der obern Brenta durchflossenes südtirol. Alpental, meist ital. Bewohner, Weinbau, Seidenzucht; Hauptort Borgo. Die S.-bahn, 65 km lang, geht v. Trient zur ital. Grenze, hier Fortsetzung nach Venedig. 1915/16 erbitterte Kämpfe zw. den Östreichern u. Italienern.

Sugdid, russ.-transkauk. Kreisstadt, Gouv. Kutais, 3761 E.

Suger (ßüschähr od. ßüschéh), frz. Staatsmann, * 1081, Benediktiner, 1122 Abt v. St. Denis, Erzieher, Berater u. Biograph Ludwigs d. Hl., † 1151.

suggerieren, an die Hand geben, einreden, (in d. Hypnose) einflüstern. — **Suggestión,** die, Eingebung, Einflüsterung; bes. Herbeiführung der Hypnose (s. Hypnotismus) u. Erregung des Willens zu bestimmten Handlungen od. Erweckung v. Vorstellungen bei hypnotisierten Personen; Kranken kann z. B. in der Hypnose suggeriert werden, daß die Krankheitserscheinungen nicht vorhanden seien od. bald verschwinden werden; vgl. Psychotherapie. Auto-S., s. d. — **suggestibel,** für Suggestion empfänglich. — **suggestív,** eingebend, durch Suggestion beeinflussend. S.-fragen, Fragen, in welche die gewünschte Antwort bereits hineingelegt ist; bes. verfängl. Fragen des Richters, welche die zu bekennenden Tatsachen als bereits eingestanden behandeln.

Sugi, die, jap. Zypresse, s. Cryptomeria.

Sugillatión, die, kleinere Blutunterlaufung (blauer Fleck); vgl. Suffusion.

Suhl, 1. preuß. Stadt im Thüringer Wald, Rgbz. Erfurt, Kr. Schleusingen, 14468 E., A.G., Reichsbanknbst., Automobil-, Fahrrad-, Metallwaren-, Porzellan-, bedeut. Gewehr- u. Patronenfabr. (ebenso in den nahen Dörfern S.er Neundorf, 1464 E., u. Heinrichs, s. d.), Baumwollweberei, Granitbrüche, Luftkurort. — 2. Ober-S., preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Rotenburg, 1789 E., Sägewerke. — **S.er Weißkupfer,** s. Nickel.

Suhle, die, schlammige Vertiefung, in der Hirsche u. Wildschweine sich zur Abkühlung u. zur Reinigung v. Ungeziefer umherwälzen (suhlen).

Sühnemesse, Bruderschaft von d., eingeführt, um durch freiwilligen Besuch einer hl. Messe Nachlässigkeit im Gottesdienstbesuche zu sühnen. — **Sühnewerk** für die armen Seelen will durch jährl. Beiträge die Darbringung der hl. Messe für die Abgestorbenen ermöglichen. — **Sühneversuch,** vom Gericht (z. B. bei Ehestreitigkeiten) od. Schiedsmann (bei privaten Beleidigungsklagen) zu unternehmender Versuch, den Streit gütlich beizulegen.

Suicidium, das, lat. = Selbstmord.

Suidas, sonst unbekannter byzantin. Lexikograph; unter seinem Namen geht ein großes Wort- u. Sachlexikon, etwa 950 n. Chr. entstanden, ausgezeichnet durch reichhaltige Gelehrsamkeit, bes. wichtig wegen der literarisch-histor. Artikel, die auf zuverlässige, aber verlorene Quellen zurückgehen.

Suina, s. Schweine.

Suinter, der, s. Wollschweiß.

Suir (schuhr), der, Fluß in der irischen Grafsch. Tipperary, mündet mit dem Barrow unterhalb Carrick in den Busen v. Waterford, 140 km lang, 1/2 schiffbar.

Suitbert, hl., ein Angelsachse, Benediktiner, Begleiter Willibrords u. Missionsbischof bei den Friesen, dann Missionar bei den Brukterern, gründete 710 Kloster Kaiserswerth am Rhein, † das. 713; Fest 1. März.

Suite (ßwit'), die, Folge, Reihe (v. Zimmern, Teilen einer Erzählung ꝛc.); Gefolge, bes. das militärische eines Fürsten od. hoher Offiziere, vgl. à la suite; auch: lustiger, mutwill. Streich. In der Musik (partita), eine mehrsätzige (zyklische), die Sonate u. Symphonie vorbereitende Komposition, in ihrer ältern Form eine in Italien entstandene Folge mehrerer Tanzstücke verschied. Charakters (Pavane, Gaillarde, Courante, Sarabande ꝛc.), im 15./16. Jhdt. bei den Lautenmusikern beliebt, blühte im 17. Jhdt., gepflegt v. Bach, Händel, Dom. Scarlatti, Muffat, Rameau ꝛc. Im 19. Jhdt. schrieben bes. Fr. Lachner u. Joach. Raff große Orchester-, Raff auch Klavier-S.n, während andere als S. bezeichnete moderne Orchester- u. Kammermusikwerke die bestehende Form verlassen u. nur Reihen kunstloser Sätze bieten. — **Suitier** (ßwitiéh), lustiger Bruder, nächtl. Umherschwärmer.

Sujet (ßüschéh), das, frz. = Subjekt; bes. Vorwurf (Thema) einer Dichtung.

Sújewo-Orjéchowo, 2 mittelruss. Fabrikdörfer, r. der Kljasma im Gouv. Wladimir, l. des Flusses im Gouv. Moskau, zus. 60000 E., bedeut. Baumwoll- u. Seidenindustrie.

Suk Arhás, ostalger. Stadt an d. obern Medscherda, Dep. Constantine, 10833 E.

Sukkadánholz, s. Jacaranda.

Sukkáde, die, eingekochter Fruchtsaft; meist = Zitronat. — **sukkulént,** saftig, nährkräftig. — **Sukkulénten,** s. Fettpflanzen.

sukkumbieren, unterliegen, bes. einen Prozeß verlieren. — **Sukkumbénz,** die, Unterliegen; S.-gelder, früher u. in einzelnen Ländern noch jetzt: für den Fall des Verlierens einer Sache in der höheren Instanz vorher seitens der Partei gerichtlich zu hinterlegender Geldbetrag.

sukkurrieren, zu Hilfe kommen. — **Sukkúrs,** der, Beistand, Truppenverstärkung. — **sukkursál,** zur Hilfe dienend, Hilfs-, Neben-, z. B. S.-pfarrer, Hilfspfarrer, s. Desservant. — **Sukkursále,** die, Nebengeschäft, Filiale.

Suktórien (Suctória), Ordn. der Infusorien, besitzen Saugröhren zum Festhalten u. Aussaugen anderer Infusorien.

sukzedieren, nachfolgen; auch: gut vonstatten gehen. — **Sukzéß** (frz. succès), der, guter Fortgang, Erfolg; succès d'estime (ßükßäh destihm'), Achtungserfolg. — **Sukzessión,** die, Reihenfolge; Nachfolge in einem Amt od. Rechtsverhältnis, z. B. Erbfolge. — **sukzessív(e),** nach u. nach, allmählich.

Sukzinát, das, bernsteinsaures Salz. — **Sukzinilsäure,** s. Bernsteinsäure. — **Sukzinit,** der, Bernstein.

Sul, türk.-asiat. Stadt = Kerkuk.

Sula, Vogel, s. Tölpel.

Sula, 1. die, l. Nbfl. des Dnjepr, entspr. b. Sumy im russ. Gouv. Charkow, mündet nordwestl. v. Krementschug im Gouv. Poltawa, 412 km lang. — 2. Ort in Erythräa = Zula. — **S.-bai** = Anneslеybai.

Sulaimán = Suleiman, Soliman.

Sulainseln, zur niederländ.-ostind. Residentschaft Ternate gehör. Inselgruppe zw. den Molukken und Celebes, 5529 qkm, 6000 E.

Sulamith, die Braut im Hohen Lied.

Sulden od. Sankt Gertraud, südwesttirol. Dorf, B.H. Schlanders, 204 E., Touristenstandort für Besteigung der Ortlergruppe. Das vom S.-bach durchflossene, r. vom Vinschgau abzweigende, 25 km lange S.-tal, v. Ortler, Königs- und S.-spitze (3383 m) umgeben, wird durch den großartigen S.-ferner (Gletscher v. 11 qkm) abgeschlossen.

Sulẽika, häufiger Frauenname in pers. Dichtungen; s. auch Willemer.

Suleimān, türk. Sultane, s. Soliman. — **S. Paschá,** türk. General, * 1838, focht 1876/77 gegen Serben u. Montenegriner, 1877 ohne Glück am Schipkapaß u. bei Philippopel, deshalb abberufen u. degradiert, † 1892.

Suleimāngebirge, südöstl. Randgebirge Irans, in Belutschistan an der Grenze der brit. Prv. Pandschab, 3440 m hoch.

Suleimanije, türk.-asiat. Stadt im östl. Mesopotamien, Wilajet Mossul, 25000 E.

Sulfaminöl, das, Schwefelphenylaminverbindung, dient als grün-gelbes Pulver zur Wund- und Ausschlagbehandlung. — **Sulfanilsäure,** konzentrierte Schwefelsäure mit Anilin, dient zu Teerfarbstoffen u. in der Diazoreaktion, s. d. — **Sulfāt,** das, schwefelsaures Salz; bes. = Natrium-S., s. d. — **Sulfhydrāt** u. **Sulfid** (vgl. Sulfür), das, s. u. Schwefel. — **sulfieren,** m. konzentrierter Schwefelsäure behandeln.

Súlfikar, der, Paß im Tal des Herirud an der Nordgrenze Afghanistans gegen Turkestan u. nahe d. pers. Grenze, etwa 650 m ü. M., beherrscht die Straße Herat—Merw.

Sulfit, das, Salz der schwefligen Säure. — **Sulfobasen,** s. u. Schwefel. — **Sulfokarbōl,** das, s. Aseptol.

Sulfonāl, das, Diäthylsulfondimethylmethan, aus Merkaptan u. Azeton gewonnene, schwer lösliche, farb- u. geschmacklose Kristalle als Schlafmittel.

sulfonieren = sulfieren. — **Sulfosalze** u. **-säuren,** s. Schwefel. — **Sulfosōt,** das, Sirup mit Kreosot und schwefelsaurem Kalium, gegen Tuberkulose, Luftröhrenkatarrh u. Skrofulose. — **Sulfoverbindungen,** chem. Verbindungen v. Schwefel (s. d.) mit einem Element. — **Sulfoxȳsmus,** der, Vergiftung mit Schwefelsäure. — **Sulfozōn,** das, chem. Verbindung v. Schwefel mit schwefliger Säure, Desinfektionsmittel. — **Sulfozyān,** das, s. Rhodan. — **Sulfur,** das, lat. = Schwefel. — **Sulfür,** das, Schwefelmetall (s. Schwefel) v. geringerem Schwefelgehalt als Sulfid. — **Sulfurēt,** das, Schwefelmetall = Sulfid. — **sulfurieren** = sulfieren. — **Sulfuröl,** s. u. Olive.

Súlina, nordostrumän. Stadt an der Mündung der S. (des mittl. Donauarms) ins Schwarze Meer, Kr. Tulcea, 7294 E., Hafen, bedeut. Getreide-, ferner Vieh-, Käseausfuhr.

Sülingen, preuß. Kreisstadt (Flecken), Rgbz. Hannover, 2238 E., A.G., Sensen-, Zigarren-, Hefefabr.

Sulióten, christl. Bergvolk albanesischer Herkunft in Epirus (beim alten Dodona), 1803 v. Ali Pascha v. Jannina unterworfen, später seine Verbündeten gegen die Türken, 1822 v. diesen vertrieben, seither auf Seite der Griechen im Freiheitskrieg.

Sulitālma, der, zum Kjölen gehör., kupferreicher nordschwed. Berg an d. norweg. Grenze, 1877 m hoch.

Sulkówski, poln. Fürstenhaus in Galizien u. Posen, hier 1909 erloschen. Das Fideikommiß im Wert v. 5 Mill. ℳ fiel nach Reichsgerichtsurteil (Dez. 1910) an das Provinzialschulkollegium in Posen.

Sulky (ßölki), der, leichter, 1spänniger, 2rädr. Wagen, bes. für Trabrennen (vielfach mit Gummireifen). **S.-pflug,** amerik. Art Kulturpflug.

Sull, der, Umrahmung der Schiffsluken.

Sulla, 1. Lucius Cornelius S. Felix, * 138 v. Chr., nahm als Quästor des Marius 105 v. Chr. den Jugurtha gefangen, focht im Cimbernkrieg, drang als Proprätor v. Pamphylien 92 erstmals bis an den Euphrat vor, zeichnete sich im Bundesgenossenkrieg aus und wurde als Kandidat der Senatspartei für 88 zum Konsul gewählt u. vom Senat zum Feldherrn gegen Mithridates bestimmt. Nach seinem Abmarsch durch Volksbeschluß abgesetzt u. durch Marius ersetzt, kehrte er um, eroberte Rom u. vertrieb Marius mit seinen Anhängern, führte dann glücklich in Griechenland u. Asien Krieg gegen Mithridates u. schloß 85 Frieden. 83 kehrte er heim, stürzte 82 die wieder zur Herrschaft gelangte Volkspartei, ächtete ihre Anhänger, stellte als Diktator mit monarch. Gewalt die Herrschaft der Senatspartei wieder her u. erließ eine Reihe v. Gesetzen über Ämter, Senat, Gerichte, Provinzialverwaltung. 79 dankte er ab, schr. s. (griech., bei Plutarch benützten) Erinnerungen, † 78. — 2. Sein Sohn Faustus Cornelius S., Anhänger u. Schwiegersohn des Pompejus, fiel 46 in Afrika.

Süllingswald, Gebirge = Seulingswald, s. d.

Sullivan (ßölliwänn), Sir Arthur Seymour, engl. Komponist, * 1842 u. † 1900 in London; schr. Musiken zu Shakespeares „Sturm", „Kaufmann v. Venedig", „Die lustigen Weiber v. Windsor", „Macbeth", Oratorien u. weltl. Chorwerke („Kenilworth", „Die goldne Legende" &c.), Opern („Ivanhoe"), Operetten („Mikado"), kirchliche u. weltl. Gesänge.

Sully (ßüllih), Maximilien de Béthune, 1606 Hzg. v. S., * 1560, Hugenotte, Vertrauter Heinrichs IV., 1598/1611 frz. Finanzminister, verdient um Steuerwesen, Finanzen, Landeskultur, † 1641; schr. Memoiren (auch dtsch.). — **S.-Prudhomme** (—prüdómm'), René François Armand, frz. Dichter, * 1839 zu Paris, † 1907 als Mitgl. der Akademie, Besitzer des Nobelpreises; schr. (meist philosophische) „Stanzen und Dichtungen", „Die Gerechtigkeit", „Glück" &c.

Súlmirschütz, früher Sulmierzyce (—süze), preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Adelnau, 2807 E., Getreide-, Viehhandel.

Sulmo (Sulmóna), ital. Stadt, s. Solmona.

Sulphur, das = Sulfur, Schwefel.

Sulpicia, röm. Dichterin aus der Zeit Domitians, Verfasserin von Liebesgedichten.

Sulpicius, 1. röm. Patriziergeschlecht. Ihm entstammen Kaiser Galba u. der Demagog Publius S. Rufus, der als Tribun 88 v. Chr. die Absetzung Sullas u. damit den 1. Bürgerkrieg veranlaßte und nach Sullas Rückkehr bei Laurentum Selbstmord beging. — 2. S. Pius, hl., † 646 als Erzbisch. von Bourges; Fest 17. Jan. — **S. Sevērus,** Priester aus Aquitanien, * um 365, † um 420; schr. das Leben s. Lehrers Martin v. Tours u. eine wertvolle Weltchronik bis 400.

Sulpiziāner, 1642 vom ehrw. Jean Jacques Olier (* 1608, † 1657) zu Paris bei d. Pfarrei St.-Sulpice gegründete Weltpriestergenossenschaft zur Erziehung v. Weltpriestern, leiteten viele Priesterseminare in Frankreich (hier 1903 aufgelöst) u. noch in Nordamerika (etwa 300 Mitglieder).

Sultān (arab. = Herrschaft, Herr), Titel mohammedanischer Fürsten, bes. des türk. Kaisers. — **Sultanāt,** das, Würde und Herrschaft des Sultans.

Sultānabād, westpers. Stadt, Prv. Irak Adschmi, etwa 15000 E., Teppichweberei. 20. Jan. 1916 von den Russen besetzt.

Sultanine, die, Art Rosinen, s. d.

Sultanshuhn, s. Sumpfhühner.

Sulu, Zulu, tapferer u. kriegerischer Stamm der Kaffern, s. d. Das **S.-land,** der nordöstl. Teil der brit.-südafrik. Kol. Natal, an der Küste flach u. ungesund, im Innern v. bergigen Karroolandschaften umgebenes, gesundes u. fruchtbares Hochland, 27093 qkm, bildet mit Tongaland eine Prv. v. Natal. Die 219054 E. (1911), davon 2166 Weiße, treiben haupts. Viehzucht, ferner Ackerbau u. Jagd. — Die S. wurden durch ihre Häuptlinge Tschaka († 1828) u. Dingaan († 1840) ein grausames Eroberervolk. Auf ihren friedl. Bruder Panda († 1872) folgte dessen kriegerischer Sohn Cetewayo (od. Ketschwayo), der v. den Engländern nach anfängl. Mißerfolgen (Überfall b. Isandula, Tod des Prinzen Bonaparte) 1879 gefangengenommen wurde. Sein Sohn Dinizulu († 1913) wurde 1888 abgesetzt, sein Land 1897 zu Natal geschlagen.

Suluinseln, span. Jolóinseln, d. südwestlichste Teil der den V. St. gehör. Philippinen, zw. Mindanao u. Borneo, vulkanisch u. fruchtbar, 3861 qkm (davon die Hauptinsel Sulu od. Joló 2456; die nördlichste, Basilán, 1283); die Bewohner, 1903: 51389, meist mohammedan. Malaien, waren früher als Seeräuber gefürchtet. Erwerbszweige: Reis-, Baumwollbau, Viehzucht, Perlenfischerei, Fischfang. Hauptort u. Hafen ist Sulu an d. Nordwestküste der gleichnam. Hauptinsel. — Die **Sulusee,** das Meeresbecken zw. den Philippinen u. Borneo, durchschn. 2900 m tief, steht nach W. mit dem Südchines. Meer, nach S. mit der Celebessee in Verbindung.

Sulz, die, s. Sülze.

Sulz, 1. württ. Oberamtsstadt am Neckar, Schwarzwaldkreis, 2133 E., A.G., Saline, Solbad, Molkereien, Möbel-, Seifenfabr., Luftkurort. — 2. bad. Dorf, Kr. Offenburg, Amt Lahr, 1553 E., Tabakfabr., Weinbau. — 3. (Ober-S.) oberelsäss. Stadt am Fuß der Vogesen, Kr. Gebweiler, 4852 E., Seiden-, Baumwollindustrie, Spindel-, Uhrenfabr., Eisengießerei. Danach ben. der Gr. od. S.er Belchen (s. Belchen). — 4. S. unterm Wald, unterelsäss. Stadt, Kr. Weißenburg, 1515 E., A.G., Hopfenbau, Petroleumquelle u. -raffinerie, Asphaltbergbau.

Sülz, südwestl. Stadtteil v. Köln am Rhein.

Sulza, Bad S., früher Stadtsulza, Stadt an d. Ilm in Sachsen-Weimar, Bez. Apolda, 3052 E., Saline (Neu-S.), Möbel-, Malzfabr., Strumpfwirkerei, Solbad.

Sulzbach, 1. bayr. Bez.-Amtsstadt östl. am Fränk. Jura, Rgbz. Oberpfalz, 5480 E., A.G., Hopfenbau u. -handel, Leder-, Filz-, Chemikalien-, Bürstenfabr., Eisensteingruben (Eisenindustrie im nahen Dorf Rosenberg, s. d.). Nahebei der Annaberg mit Wallfahrtskirche. — 2. oberelsäss. Dorf, Kr. Colmar, 646 E., Mineralbad (alkal. Eisensäuerlinge) mit Flaschenversand. — 3. preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, 22431 E. (davon die Dörfer Altenwald 6768, Hühnerfeld 2702), A.G., Steinkohlenbergbau, Chemikalienfabr. — 4. S. an der Murr, württ. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Backnang, 1368 (mit Gemeinde 2428) E., Fabr. v. Leder, Fruchtsäften, pharmazeut. Präparaten, Blechwaren, Möbeln, Sommerfrische.

Sulzbacher Alpen = Steiner Alpen.

Sulzbad, unterelsäss. Dorf, Kr. Molsheim, 679 E., Wein-, Hopfenbau, bromhalt. Kochsalzquelle.

Sulzberg, bayr. Markt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Kempten, 1511 E., Holzstoffabr., Jodbad Sulzbrunn, Sommerfrische. — **S.-tal,** in Südtirol, s. Sulzburg

Sulzburg, bad. Stadt westl. am Schwarzwald, Kr. Lörrach, Amt Müllheim, 1081 E., Weinbau, Genesungsheim des XIV. Armeekorps. Dabei Bad S. (alkal. Kochsalzquelle).

Sülze od. **Sulz(e),** die, feingeschnittene Fleischstücke in säuerl. Gallerte.

Sülze, Stadt in Meckl.-Schwerin, an d. Recknitz, nahe der Grenze v. Pommern, 2157 E., A.G. (S.-Marlow), Saline, Sol- u. Moorbad, Gänsehandel, Kalksandstein-, Zementwarenfabr., Fischerei.

Sulzer, 1. Joh. Georg, Ästhetiker, * 1720 zu Winterthur, † 1779 als Prof. in Berlin; Hptw. „Allgemeine Theorie der schönen Künste" (4 Bde., lexikalisch). — 2. Salomon, Komponist, * 1804, Oberkantor der jüd. Gemeinde in Wien, † 1890; durch sein „Schir Zion" (jüd. Gesangbuch), durch Komposition hebräischer Hymnen u. a. Gesänge, sowie durch Ausbildung eines tüchtigen Synagogenchores Reformator des jüd. Kultusgesanges.

Sulzfeld, bad. Dorf, Kr. Heidelberg, Amt Eppingen, 2471 E., Wein-, Tabakbau, Sandsteinbrüche.

Sulzfluh, die, Berg des Rätikons an d. vorarlberg.-schweiz. Grenze, 2820 m hoch.

Sülzhayn, preuß. Dorf im Harz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Ilfeld, 1166 E., Lungenheilanstalten.

Sulzmatt, oberelsäss. Vogesendorf b. Rufach, Kr. Gebweiler, 2533 E., Weinbau, Woll- u. Seidenindustrie, Schwefelquelle und Sauerbrunnen mit großem Flaschenversand.

Sumach, der, Pflanzengattg., s. Rhus.

Sumak, der, Teppichart, s. Soumak.

Sumarókow, Alexander Petrowitsch, russ. Dichter, * 1718, † 1777 in Moskau; begründete d. russ. Bühne als Dir. des 1. Theaters in St. Petersburg u. durch eigene dramat. Schöpfungen.

Sumátra, die westlichste u. zweitgrößte der Gr. Sundainseln, durch die Malakkastraße v. Hinterindien, durch die Sundastraße v. Java getrennt, niederländ. Besitz, 433795 (mit Nebeninseln 455619) qkm, im W. gebirgig m. tätigen Vulkanen (am höchsten der Korintji, 3805 m) u. steiler, v. waldigen Inseln begleiteter Küste, im O. sumpfige Schwemmlandebene mit größeren Flußläufen (Dschambi, Indragiri 2c.); trop. u. regenreiches Klima mit üppigem Pflanzenwuchs (Reis, Tabak, Zuckerrohr, Kaffee, Kautschukbäume, Pfeffer 2c.); in der östl. Ebene wird Petroleum, im W. auch Steinkohle gewonnen. Die 4041721 E. (1905) sind meist mohammedan. Malaien, ferner etwa 6400 Weiße, 100000 Chinesen; Hauptbeschäftigung ist Acker- u. Plantagen-, bes. Tabakbau. Die Katholiken gehören zum Apost. Vikariat Batavia. Politische Einteilung: Gouv. Atjeh, Residentschaften Benkulen, Lampong, Palembang, S.s Ostküste (91894 qkm, 568417 E., Hauptort Medan) u. Gouv. S.s Westküste (40291 qkm, 1308471 E.) mit den beiden Residentsch. Padang; Vasallenstaaten Dschambi u. Indragiri (dieses zur Residentsch. Riouw gehörig). Unabhängig sind noch die Batak im Innern. — Die Niederländer setzten sich seit 1598 an der Westküste fest; der S.O. wurde erst im 19. Jhdt., der N. erst in den letzten 4 Jahrzehnten in blutigen Kämpfen mit den Atschinesen unterworfen.

Sumátrakampfer, Borneokampfer, s. Dryobalanops.

Sumba, Sandelbosch od. Tjendana, eine der Kl. Sundainseln, zur niederländ.-ostind. Residentsch. Timor gehörig, durch die S.-straße von Flores (im Norden) getrennt, mit d. Savugruppe 11082 qkm, etwa 200000 malaiische, meist mohammedan. E., Pferdezucht.

Sumbáwa, eine der Kl. Sundainseln, zur niederländ.-ostind. Residentsch. Celebes gehörig, gebirgig (im O. der Vulkan Tambora, 2760 m hoch), 13 283 qkm, etwa 150 000 malaiische E., meist Mohammedaner, Reis-, Baumwollbau, Sandelholzgewinnung. 11. Apr. 1815 Ausbruch des Tambora, wobei 42 000 Menschen umkamen.

Sumbulwurzel, s. Ferula.

Sümeg (schü—), 1. ungar. Komitat, s. Somogy. — 2. westungar. Großgemeinde am Bakonywald, Kom. Zala, 5431 E., Residenzschloß des Bisch. v. Veszprim, Weinbau.

Sumen, bulgar. Stadt = Schumen, s. d.

Sumérer u. Akkáder, die ältesten Bewohner von Sumér u. Akkad, d. h. des südl. u. nördl. Babyloniens; die A. waren Semiten, die S. ein fremder, viell. turanischer Volksstamm. Sprachreste der S. erhalten in der v. ihnen erfundenen Keilschrift.

Sumiswáld, schweiz. Dorf im untern Emmental, Kant. Bern, 5585 E., Uhren-, Leinenfabr., ehemal. Deutschordensburg.

Sumla, bulgar. Stadt = Schumen.

Summa, die, lat. = Zusammenfassung, Inbegriff, Summe; in der Scholastik: zusammenfassende, systemat. Darstellung des gesamten philos. u. theolog. Wissens (die Verfasser einer S., z. B. Thomas von Aquin, hießen Summisten). — **summa cum laude,** mit größter Auszeichnung, sehr lobenswert. — **summa summārum,** „Summe der Summen", alles in allem. — **Summánd,** der, zu einer andern hinzuzuzählende (zu addierende) Größe. — **summārisch,** der Hauptsache nach, kurz, bündig; s.er Prozeß, abgekürztes Rechtsverfahren. — **Summārium,** das, kurze Inhaltsangabe einer Schrift. — **Summatiōn,** die, Zusammenzählung, Addition. — **Summe,** die, Gesamtzahl, Ergebnis des Addierens.

Summepiskopāt, der, das, nach der ältern Theorie v. der prot. Kirchenverfassung (Episkopalsystem) die Repräsentation der obersten Kirchengewalt im Landesherrn als oberstem Bischof (summus episcopus) der Landeskirche.

Summer, telegraph. Induktionsapparat zur Erzeugung von Wechselstrom; dieser bewirkt ein summendes Geräusch im Empfangsapparat.

Sümmer, das, Getreidemaß = Simmer.

summieren, zusammenzählen, addieren. — **Summisten,** s. Summa. — **Summitäten** (summitátes), Zweigspitzen (für arzneil. Zwecke). — **summum bonum,** das höchste Gut. — **Summum jus summa injúria,** das höchste (auf die Spitze getriebene) Recht ist (oft) das höchste Unrecht. — **summus episcopus,** s. Summepiskopat.

Sumner (ßömmner), Charles, amerik. Bundessenator, * 1811, Vorkämpfer der Negeremanzipation, † 1874.

Sumpfbiber (Schweifbiber, Cóypu, Myopótamus cóypus), südamerik. Nagetier, Gattg. der Trugratten, Körper u. Schwanz je etwa 40 cm lang. Der Pelz liefert die Nutriafelle.

Sumpfbinse, s. Scirpus. — **Sumpferz,** s. Raseneisenerz. — **Sumpffieber,** s. Malaria. — **Sumpfgas** = Grubengas, s. d. — **Sumpfheide,** s. Erikazeen.

Sumpfhühner (Rállidae), Fam. der Sumpfvögel, Zehen und Krallen sehr lang. Unterfamilien: 1. Rallen, Stirn befiedert; dazu Wasserralle (Riedhuhn, Rallus aquáticus), olivbraun, Zugvogel; Wachtelkönig (Crex praténsis), hellbraun, 29 cm lang, auf Feldern und Wiesen, Zugvogel; Zwergsumpfhuhn (Porzāna pusilla), 19 cm lang, unter den Flügeln weiß gefleckt, u. Tüpfelsumpfhuhn (Porzāna morāta), 21 cm lang, stark weißgetupft, sind Apr.-Sept. vereinzelt bei uns. — 2. Wasserhühner, Stirn nackt; dazu Sultanshuhn (Purpurhuhn, Porphýrio véterum), bunt, in Mittelmeerländern; Teichhuhn (Rotbläßchen, Gallínula chlóropus), dunkelolivbraun, Zugvogel; bei uns Bläßhuhn (Schwarzes Wasserhuhn, Fúlica atra), schwarz mit weißem Schnabel u. ebensolcher Stirnschwiele, 45 cm lang, überwintert in Südeuropa.

Sumpfkirsche = Ahlkirsche, s. Prunus. — **Sumpfklee,** s. Menyanthes. — **Sumpfluft** = Grubengas. — **Sumpfmoos,** s. Sphagnum. — **Sumpfotter,** der, die = Nerz, s. Stinkmarder.

Sumpfvögel (Watvögel, Grallatóres od. Grallae), mit langen Stelzbeinen, langem Hals und Schnabel, leben v. kleinen Tieren; an sumpfigen Stellen. Hierher: Reiher, Störche, Kraniche, Sumpfhühner, Schnepfen, Regenpfeifer, Trappen, Flamingos ꝛc.

Sum(p)tiōn, die, An-, Hinnahme; Empfang der hl. Kommunion.

sum(p)tuōs, kostspielig, verschwenderisch.

Sumter (ßömter), nordamerik. Fort, s. Charleston.

Sumy, südruss. Kreisstadt am Psjol, Gouv. Charkow, 39 650 E., Zucker-, Tabakfabr., Getreidehandel.

Sun, der, 1. japan. Längenmaß = 0,1 Schaku; 2. Gespinstfaser, s. Crotalaria.

Sun, The (ße ßönn; = „Die Sonne"), Neuyorker Zeitung, 3mal täglich erscheinend, gegr. 1833, englandfreundlich.

Sund, Öre-S., der, Meerenge zw. Schweden und der dän. Insel Seeland, 50 km lang, 29 (zw. Helsingborg u. Helsingör $4^1/_2$) km breit, bis 30 m tief. Der für durchfahrende Schiffe v. Dänemark seit 1424 in Helsingör erhobene S.-zoll wurde 1857 gegen eine Abfindung v. 31 Mill. Reichstalern abgeschafft.

Sundainseln, 2 zum Malaiischen Archipel gehör. ostind. Inselgruppen zw. dem Ind. Ozean u. Südchines. Meer, größtenteils niederländ. Besitz; 4 Große S.: Sumatra, Borneo (Nordküste britisch), Celebes u. Java; 39 Kleine S.: Bali, Lombok, Sumbawa, Flores, Sumba, Timor (Nordosthälfte portugiesisch) ꝛc. — **Sundanésen,** die malaiischen Bewohner der Sundainseln u. Molukken, im engern Sinn die v. Westjava. — **Sundasee,** das v. den Sundainseln umgebene Meer, bes. der östl. Teil = Floressee, s. d. — **Sundastraße,** Meeresstraße zw. Sumatra u. Java, führt vom Ind. Ozean zur Sundasee; in ihr die Insel Krakatau, s. d.

Sündalselv, der, mittelnorweg. Fluß, entspr. östl. am Dovrefjeld, mündet in den Sundalsfjord (südöstl. v. Kristiansund), 126 km lang.

Sundarbans, ostind. Landschaft, s. Sanderban.

Sünde, freiwillige Übertretung des göttl. Gesetzes; sie ist Mißbrauch der menschl. Freiheit u. Handeln gegen das Gewissen. Tod-S., vollständige Abkehr v. Gott, besteht in der ganz freiwill. Übertretung der Gebote in einer wichtigen Sache u. heißt so, weil sie den Menschen der heiligmachenden Gnade beraubt u. des ewigen Todes in der Verdammnis schuldig macht; eine läßliche S. liegt vor, wenn die Übertretung nicht in einer wichtigen Sache od. nicht ganz freiwillig erfolgt. Nach der Art unterscheidet man Gedanken-, Wort-, Werk- und Unterlassungssünden; ferner persönliche Sünden u. d. Erbsünde (s. d.) als Folge des S.nfalls der 1. Menschen im Paradies. Haupt-S.n heißen solche, aus denen andere wie aus einer bösen Wurzel hervorgehen; es sind Stolz, Neid, Geiz, Zorn, Unmäßigkeit, Unkeuschheit, Trägheit. Als „himmelschreiende" S.n nennt die Bibel: Unterdrückung der Armen, Witwen u. Wai-

sen, Vorenthalten des verdienten Lohnes, Mord, Sodomie; als S.n wider den Hl. Geist: Widerstreben gegen die erkannte christl. Wahrheit, Beneidung des Nächsten um der Gnade willen, Verzweifeln an Gottes Gnade, vermessentl. Sündigen auf Gottes Barmherzigkeit, Verstocktheit gegen heilsame Ermahnungen, vorsätzl. Beharren in Unbußfertigkeit. Gewohnheits-S. ist die häufig wiederholte S., woraus sich eine Neigung zu ihr in der Seele einwurzelt, bes. wenn sie einen starken sinnl. Reiz ausüben, wie Unmäßigkeit u. Unkeuschheit. — **S.nbock,** das vom jüd. Hohenpriester am Versöhnungstag symbolisch mit den Sünden des Volkes beladene u. in die Wüste getriebene Tier (vgl. Asasel).

Sunderbands, ostind. Landsch. = Sanderban.

Sunderland (ßönderländ), nordengl. Stadt an d. Nordsee, Grafsch. Durham, mit d. Vorstädten Bishop-Wearmouth u. Monk-Wearmouth 151162 E., Hafen, bedeut. Seehandel, Schiffbau, Fabr. von Schiffsbedarfsgegenständen (Ankern, Tauen), Chemikalien, Glas. — Nahebei Southwick, s. d.

Sundern, preuß. Dorf („Freiheit S."), Rgbz. u. Kr. Arnsberg, 1950 E., Metallwaren-, Papierfabr.

Sundewitt, Halbinsel an d. Ostküste Schlesw.-Holsteins, Alsen gegenüber, mit Düppel.

Sündflut (Sintflut), die große Flut, die das ganze sündhafte Menschengeschlecht außer Noe u. seiner Familie vertilgte; eine Überschwemmung der ganzen Erde ist nicht notwendig anzunehmen. Flutsagen finden sich in allen Erdteilen; am ähnlichsten ist die babylon. Sage v. Xisuthros (bei Berossus; im Gilgameschepos heißt er Utnapischtim).

Sundgau, der, südl. Teil des Oberelsaß (s. Elsaß), fruchtbares Hügelland.

Sundsvall, mittelschwed. Hafenstadt am Bottn. Meerbusen, Län Westernorrland, 16894 E., Eisen-, Holzindustrie u. -ausfuhr.

Sundwig, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Iserlohn, 1829 E., Eisen-, Messingindustrie, Nägel-, Draht-, Nadelnfabr. Dabei Felsenmeer und Tropfsteinhöhlen.

Sungarei, die, asiat. Landsch. = Dsungarei.

Sungari, der, r. Nbfl. des Amur, größter Fluß der Mandschurei, entspr. nahe der Grenze von Korea, etwa 1200 km lang, meist (v. Kirin ab) schiffbar.

Súngeru od. Súngoro, brit.-afr. Stadt, bis 1913 Sitz der Verwaltung v. Nordnigeria.

Súnion, griech. Vorgebirge, die Südspitze Attikas, im Altertum befestigt; jetzt Kap Kolonnäs.

Sunn, der, S.-hanf, s. Crotalaria.

Sunna, die, arab. = Weg, Sitte, Herkommen; die mündl. Überlieferung v. Aussprüchen Mohammeds u. seiner Gefährten als Religions- u. Rechtsquelle des Islams. Die **Sunniten** erkennen im Ggs. zu den Schiiten (s. Schia) der S. gleiche Gültigkeit zu wie dem Koran; politisch halten sie die ersten 4 Kalifen für rechtmäß. Nachfolger des Propheten.

Süntel, der, Teil des Weserberglands r. der mittl. Weser, nördl. v. Hameln, 441 m hoch. 782 Überfall des fränk. Heeres durch die Sachsen.

Sunyátsen, chines. Politiker, * 1863 (?) zu Kanton, bereitete v. Amerika aus den Aufstand der südl. Provinzen Chinas (Ende 1911) vor, wurde zum Präs. der Republik des Südens in Nanking ausgerufen, verzichtete Febr. 1912 nach Abdankung der Mandschu auf die Präsidentschaft, erregte 1913 in den Südprovinzen einen 2. Aufstand gegen Yuanschikai u. floh, als dieser niedergeschlagen war, nach Japan.

Suómi, das, finn. Bezeichnung der finn. Sprache; auch = **Suómenmaa,** finn. Name v. Finnland. — **Suómaläiset** (Einzahl: —malainen), einheimischer Name der Finnen.

Suóvetaurilia, Mz., das beim Lustrum (s. d.) im alten Rom dargebrachte Opfer eines Schweines (lat. sus), Schafes (ovis) u. Rindes (taurus).

Supan, Alex., Geograph, * 3. März 1847 zu Innichen, 1880 Prof. in Czernowitz, 1884 Hrsgeber von „Petermanns Mitteilungen" in Gotha, 1909 Prof. in Breslau; schr. „Grundzüge der phys. Erdkunde", „Lehrb. der Geographie", „Dtsch. Schulgeographie", „Territoriale Entwicklung der europ. Kolonien", „Die Bevölkerung der Erde" (Bd. 8—12, mit H. Wagner) ꝛc.

super, lat. = über; in Zsstzgen. oft Bezeichnung d. Hinausgehens über das gewöhnl. Maß, z. B. s.-fein, überfein; S.-dividende, übergroße Dividende. — **S.-arbitrium,** das, Obergutachten, Oberentscheidung; S.-arbitrierung, in Östreich: ärztl. Untersuchung der als (militärisch) dienstuntauglich Befundenen.

supérb od. süperb, stolz, prächtig.

Supercilia, s. Superzilien.

Supererogatión, die, über das Pflichtmäßige hinausgehende Leistung; vgl. Opus.

Superfiziës (lat. superficies), die, Oberfläche; Rspr. Gesamtheit des durch Pflanzen od. Bauen mit der Oberfläche eines Bodens fest Zusammenhangenden.— **Superfiziärrecht,** d. Erbbaurecht (s. d.); Superfiziār, der Erbbauberechtigte. — **superfiziāl** oder **superfiziéll,** oberflächlich, die Oberfläche betreffend.

Superfökundatión, die, Überschwängerung, gleichzeitige Befruchtung 2 od. mehrerer Eier; Ggs. **Superfötatión,** die, Überfruchtung, Nachempfängnis, nach erfolgter Empfängnis (also bei schon bestehender Schwangerschaft) eintretende Befruchtung eines weiteren Eies.

Supérga, die, s. Turin.

Superhumerāle, das, liturg. Gewandstück = Ephod u. = Rationale, s. d.

Superintendént, in prot. Landeskirchen: mit der kirchl. Aufsicht in einem Bezirk (der Superintendénz) betrauter Geistlicher, bei den Reformierten als Ephor(us), in Süddeutschland als Dekan, in Schlesw.-Holstein als Propst bezeichnet, entspricht d. kathol. Dechanten; in Östreich: Leiter des prot. Kirchenwesens in einem größeren, etwa der Diözese entsprechenden Bezirk. General-S., Leiter des gesamten prot. Kirchenwesens einer preuß. Provinz od. eines kleineren Landes.

Superior, S. City (ßjupíriör ßitti), nordamerik. Stadt am Lake S. (lehk; = Oberer See, s. d.), Staat Wisconsin (V. St.), 40384 E., kath. Bischofssitz, Holz-, Eisenindustrie, Hafen.

Supérior, Oberer, Vorgesetzter einer klösterl. Niederlassung bei manchen Orden. — **Superiörin,** Klostervorsteherin bei manchen weibl. Genossenschaften. — **Superiorität,** die, Überlegenheit, Übergewicht.

Superkárgo, Bevollmächtigter eines Schiffsbefrachters zur Aufsicht über die geladenen Güter und zu ihrem Verkauf am Bestimmungsort.

Superlatív(us), der, höchster Grad der grammat. Steigerung, s. Komparation.

Supernaturalismus, der, Glaube an eine übernatürl. göttl. Offenbarung.

Supernumerār(ius), überzähliger Beamter; Anwärter für die Anstellung im mittl. Verwaltungsdienst (Regierungs-, Eisenbahn-S. ꝛc.). — **Supernumerariāt,** das, Anwärtertum, Anwärterzeit.

Superoxýd, das, s. Oxydationsstufen.

Superphosphát, das, Phosphorsäure enthaltendes künstl. Düngemittel, durch Schwefelsäure aufgeschlossenes Rohphosphat u. Knochenmehl mit 10—46% wasserlösl. Phosphorsäure; Abfallprodukt: S.-gips.

Superpórte, die, niedriges gemaltes Bild od. Stuckverzierung über einer Tür. — **Superrevisión,** die, Nach-, nochmal. Prüfung. — **Superroyal** (—röajáll), das, ein Papierformat, s. Papier. — **Supersaturatión,** die, Übersättigung. — **Superstitión,** die, Aberglaube. — **superstitiös,** abergläubisch.

Superziliën (lat. supercilia), die Augenbrauen. — **superziliär,** diese betreffend.

Suphan, Bernh., Literarhistoriker, * 1845, Dir. des Goethe- u. Schiller-Archivs in Weimar, leitete die weimar. Goetheausgabe, † 1911; Hptw. histor.-krit. Gesamtausgabe v. Herders Werken.

Supinatión, die, Zurückbeugung; bes. Drehung des Unterarms in der Weise, daß der Handrücken nach unten, der Daumen nach außen gewandt ist (**Supinátor,** der, die S. bewirkender Muskel); Ggs. Pronatión, die, Vorwärtsbeugung (innere Handfläche nach unten), durch den Pronátor bewirkt.

Supinum, das, lat. Verbalform auf —um (Absicht ausdrückend) u. auf —u (als Ablativ gebraucht).

Súplinburg, s. Süpplingen.

Suppé (ßü—), Franz v., Operettenkomponist, * 1819 zu Spalato, † 1895 als Theaterkapellmeister in Wien; volkstümlich seine Operetten im Stil Offenbachs („10 Mädchen u. kein Mann", „Flotte Bursche", „Die schöne Galathee", „Fatinitza", „Boccaccio" 2c.) u. die Ouvertüre zu Swiedacks „Dichter u. Bauer".

suppeditieren, an die Hand geben; helfen.

Suppenwürfel = Bouillonwürfel (s. d.); auch: aus zerkleinertem Dörrgemüse od. Reis, Erbsenmehl 2c. mit od. ohne Fleischstückchen gepreßte Tafeln zur schnellen Herstellung v. Suppen.

Supper (ßöpp'r), das, engl. = Souper, Abendessen.

Supper, Auguste, prot. Erzählerin, * 22. Jan. 1867 zu Pforzheim, lebt als Witwe des Finanzrats S. in Korntal; schr. religiös gestimmte, bodenständige Geschichten („Da hinten bei uns", „Die Mühle im kalten Grund").

Suppléant (ßüppleán), Ersatzmann, Vertreter.

Supplemént, das, Ergänzung, Nachtrag; Math. Winkel od. Bogen, der einen andern zu 180° ergänzt (vgl. Komplement). — **supplementär** od. **suppletórisch,** ergänzend, als Nachtrag dienend. — **Supplént,** Stellvertreter; Hilfslehrer. — **Suppletóriënklage,** Ergänzungsklage, Klage eines Erbberechtigten, dem weniger als das Pflichtteil (s. Erbrecht) ausgesetzt ist. — **supplieren,** ergänzen, ersetzen, nachtragen.

Supplik, die, Gesuch, Bittschrift. — **Supplikánt,** Bittsteller. — **Supplikatión,** die, im alten Rom: öffentl. u. allgemeines Bitt- u. Dankfest. — **supplizieren,** demütig bitten, ein Gesuch einreichen.

Süpplingen, braunschweig. Dorf, Kr. Helmstedt, 2311 E., Braunkohlenbergbau. Dabei Dorf **S.-burg** (606 E.), ehemals als Suplinburg Sitz eines sächs. Grafenhauses, das mit Kaiser Lothar III. 1137 ausstarb. Das Erbe (die Hausgüter Braunschweig 2c. u. das Hzt. Sachsen) fiel an die Welfen.

supponieren, unterlegen, unterstellen; voraussetzen. — **Suppositión,** die, Unterstellung, Voraussetzung. — **Suppositórium,** das, Stuhl-, Mutterzäpfchen, leicht schmelzende, rundlich geformte Fettmasse (z. B. Kakaobutter) mit Arzneistoffen, zum Einschieben in Mastdarm bzw. weibl. Scheide.

Suppórt, der, selbsttätig sich fortbewegende Vorrichtung zur Führung des Arbeitsstahls od. des Werkstücks an Drehbänken u. Hobelmaschinen.

Suppressión, die, Unterdrückung. — **supprimieren,** unterdrücken. — **suppressív,** unterdrückend.

Suppuratión, die, Eiterung. — **suppurativ,** eiternd, eitrig.

Supralapsáriër, diejenigen Anhänger des Prädestinatianismus, die annahmen, daß die Vorherbestimmung zur Verdammnis od. Seligkeit schon vor dem 1. Sündenfall v. Gott getroffen sei; Ggs. Infralapsarier.

Supranaturalismus, der, **Suprapórte,** die = Supernaturalismus, Superporte. — **Suprarenín,** das, s. Adrenalin.

Supremát, der, das, **Supremafíe,** die (v. lat. suprēmus, der höchste), Oberherrschaft, Oberhoheit; päpstl. S. = Primat. — **Suprematseid,** seit Heinr. VIII. bis 1829 in England den Katholiken, die ein öffentl. Amt übernehmen wollten, abverlangter Eid, daß sie den König als Oberherrn auch in relig. Dingen anerkennen wollten. — **Supreme Court** (ßjuprihm kohrt), der, in England: Obergerichtshof.

Süptitz, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Torgau, 745 E. — Die Erstürmung der S.er Höhen brachte Friedr. d. Gr. den Sieg v. Torgau, s. d.

Sur, türk.-syr. Stadt, s. Tyrus.

Sura, die, s. Sure.

Surá, die, r. Nbfl. der Wolga, entspr. im ostruss. Gouv. Simbirsk, mündet im Gouv. Nishnij-Nowgorod, 850 km lang, 634 (v. Pensa ab) schiffbar.

Surabája, niederländ.-ostind. Residentschaft an der Nordküste v. Java, 5951 qkm, 2360909 E. (1900), Reis-, Zuckerrohr-, Kaffee-, Tabak-, Baumwoll-, Indigobau; Hst. S., an der Mündung des S.-flusses in die S.-straße (nördl. Ausgang der Madurastraße), 150198 E., Hafen, bedeut. Handel.

Suradschnágar, ostind. Stadt = Srinagar 1.

Suráh, der, glanzloser Seidenköper.

Surakárta, niederländ.-ostind. Residentschaft im mittl. Java, 6217 qkm, 1512773 E. (1900), Reis-, Tabak-, Zuckerrohr-, Kaffee-, Indigobau; Hst. S. od. Solo am Solo, 118378 E., Fabr. v. Goldarbeiten, Handel.

Suramgebirge = Meskhisches Gebirge (s. d.); der Surampaß, 923 m ü. M., ist für die Eisenbahn Batum—Tiflis 3,9 km lang untertunnelt.

Surásch, südwestruss. Kreisstadt, Gouv. Tschernigow, 4518 E., Pappe-, Lederfabr.

Surát, befestigte brit.-ind. Distrikts-Hst. an der Mündung der Tapti, Präsidentsch. Bombay, Div. Gudschrat, 114863 E., Baumwoll-, Seiden-, Tabakindustrie, Holz-, Elfenbeinschnitzereien, Handelshafen.

Surbiton (ßörbitt'n), südengl. Stadt an d. Themse, Grafsch. Surrey, 17713 E., Villenvorort v. Kingston upon Thames.

Surcot (ßürkóh), der, ärmelloser, langer u. enganschließender Überrock im M.A., für Frauen mit tiefem Halsausschnitt.

Surditát, die, Taubheit.

Sure, die, 1. (Sura) Abschnitt des Korans, s. d. — 2. Nbfl. der Mosel, s. Sauer.

Súrenen, der, schweiz. Paß in der Dammagruppe der Berner Alpen, 2303 m hoch, zw. Attinghausen in Uri u. Engelsberg in Unterwalden.

Suresnes (ßüráhn'), frz. Stadt an d. Seine, westl. v. Paris, Dep. Seine, Arr. St.-Denis, 16248 E., Schuh-, Tonwaren-, Maschinen-, Papier-, chem. Fabr.

Surettahorn, schweiz. Berg in den Oberhalbsteiner Alpen, östl. vom Splügen, an d. Grenze v. Graubünden u. Italien, 3029 m hoch.

Surgút, nordwestsibir. Kreisstadt r. am Ob, Gouv. Tobolsk, 1317 E., Fischerei, Pelzhandel.

Súri(j)a, türk. Name v. Syrien.

Surikáte, der, Scharrtier (Rhyzaëna od. Suricáta tetradáctyla), leicht zähmbare südafrik. Art der Zibetkatzen, 32 cm lang, graubraun mit 8 bis 10 dunklen Querbinden.

Surin (ßüräñ), Jean Jos., frz. Jesuit, * 1600 und † 1665 zu Bordeaux, aszet. Schriftsteller („Geistl. Zwiegespräche" 2c.).

Surinám, niederländ.-südamerik. Kolonie u. Apost. Vikariat, s. Guayana.

Suringi, Färbewurzeln v. Morinda.

Suristán, pers. Name v. Syrien.

Súrius, Laurenz, Kirchenhistoriker, * 1522 zu Lübeck, Kartäuser, † 1578 zu Köln; Hptw. Sammlungen v. Konzilsakten u. Heiligenleben.

Surja, altind. Sonnengott.

Surjoo (ßördschu), engl. = Sardschu, s. Sarda.

Suermondt, Barthol., Kunstsammler, * 1818 zu Utrecht, † 1887 in Aachen, wo er das S.-Museum gründete.

Surône, die, s. Serone.

Surra, die, durch Trypanosomen (s. d.) bewirkte Seuche b. Pferden, Elefanten u. Kamelen in Ostindien.

Surre, die, arab. = Geldbörse; das jährlich vom Sultan mit der Pilgerkarawane von Konstantinopel nach Mekka geschickte Goldgeschenk.

Surréntum, ital. Stadt, jetzt Sorrento.

Surrey (ßörri), südengl. Grafschaft, ohne die zu London gehör. Teile 1876 qkm, 845544 E. (1911), Viehzucht, Getreide-, Hopfen-, Obst-, Gemüsebau, reiche Industrie (in den Vororten v. London: Croydon, Kingston upon Thames 2c.); Hst. Guildford.

Surrogát, das, Ersatz, Ersatzmittel, bes. für bessere, aber teure Nahrungs- u. Genußmittel. — **Surrogatión,** die = Subrogation.

Sursee, schweiz. Bezirksstadt am Sempacher See, Kant. Luzern, 2925 E., alte Stadttore, Ofen-, Kochherd-, Zigarren-, Konservenfabr.

Sursum corda!, empor die Herzen!

Surtaxe (ßürtáx'), die, in Frankreich: Steuer-, Zollaufschlag, z. B. für Waren, die nicht unmittelbar aus dem außereurop. Erzeugungsland, sondern aus einer nichtfranzös. europ. Niederlage (Entrepot) eingeführt werden. — **S. de pavillon** (dö pawijóñ), Flaggenzuschlag, s. d.

Sürth, preuß. Dorf, s. Rondorf.

Surtout (ßürtúh), der, Überzieher, Überrock; großer Tafelaufsatz für Gewürze, Öl 2c.

Surtr, Riese der nord. Sage, s. Götterdämmerung.

Surukúku, der, Schlange = Buschmeister, s. d.

Survilliers (ßürwilieh), Graf v., s. Bonaparte 1.

Surya, ind. Gott = Surja.

Sus, s. Schweine.

Süs, Wadi S., der, südmarokkan. Fluß, entspr. im Hohen Atlas, mündet in den Atlant. Ozean, 270 km lang; Hst. der gleichnam. Provinz ist Tarudant.

Susa, 1. oberital. Kreisstadt an d. Dora Riparia, Prv. Turin, 4808 E., Bischofssitz, Wollindustrie, röm. Altertümer (z. B. 13,5 m hoher Triumphbogen des Augustus). Früher bedeutend als beherrschender Zugang d. Straßen zum Mont Cenis u. Mont Genèvre. — 2. (Sousse) befest. osttunes. Stadt am Golf von Hammamet, 25000 E., Ausfuhrhafen für Olivenöl, Seife u. Getreide. S. ist das alte Hadrumetum. — 3. Hst. der Könige v. Elam (die hieher die Hammurabiinschrift verschleppten) bis zur Zerstörung durch Assurbanipal 640 v. Chr., seit Cyrus Residenz der pers. Großkönige bis auf Alexander; jetzt Ruinenstätte Schusch (westl. v. Schuschter in Persien, zw. den Flüssen Karun u. Kercha), v. Dieulafoy erforscht.

Susánin, Iwan, russ. Bauer aus Kostroma, soll 1613 sein eignes Leben geopfert u. dadurch das des 1. Zaren aus dem Haus Romanow gerettet haben. Held v. Glinkas Oper „Das Leben für den Zaren".

Susánna, 1. die keusche, vornehme Jüdin zu Babylon, v. 2 ungerechten Richtern fälschlich des Ehebruchs angeklagt u. durch Daniel gerettet. — 2. hl., Jungfrau u. Märtyrin zu Rom, † um 295; Fest 11. August.

Susdal, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Wladimir, 8477 E., Kreml, über 40 Kirchen, Lederfabr., Gartenbau, früher bedeut. Hausierhandel.

Suse, die, Teil der Scheune, s. d.

Süsemihl, Franz, klass. Philolog, * 1826, 1863 bis 1898 Prof. in Greifswald, † 1901 in Florenz; schr. „Die genet. Entwicklung der platon. Philosophie", „Platon. Forschungen", „Gesch. der griech. Literatur in d. Alexandrinerzeit", gab des Aristoteles „Poetik" u. „Politik" heraus.

Suser, der, gärender Most.

Susiána, die asiat. Landschaft Elam (jetzt Chusistan) mit der Hst. Susa, s. d.

Suso (Seuse), sel., Mystiker, s. Heinrich 7.

suspékt, verdächtig, anrüchig.

suspendieren, eig. aufhängen; aussetzen, zeitweilig aufheben od. des Amtes entsetzen; unlösbare pulverförm. Stoffe m. einer Flüssigkeit so verschütteln, daß sie in ihr schweben u. wie in ihr aufgehängt erscheinen (z. B. die Blattgoldflitterchen im Danziger Goldwasser). — **Suspensión,** die, Aufschub; zeitweilige Außerkraftsetzung, vorläufige Amtsenthebung (z. B. beim Disziplinarverfahren wegen schwererer Verfehlen); als Kirchenstrafe gegen einen Kleriker: Entziehung der Weihegewalt od. der Jurisdiktion od. der Einkünfte (od. der beiden ersten od. aller 3 miteinander). — **suspensiv,** aufschiebend, den Eintritt einer Folge (z. B. der Rechtskraft eines Urteils) zeitweilig verhindernd. — **Suspensórium,** das, Tragbeutel, Gürtel mit kleinem Beutel zur Unterstützung des Hodensacks (bei Bruch); übh. Vorrichtung (Tragband) zum Hochtragen eines Körperteils.

suspiziös, argwöhnisch, mißtrauisch.

Susquehanna (ßößkuehänna), der, nordamerik. Fluß im Staat Pennsylvanien (V. St.), entsteht aus dem im Staat Neuyork entspringenden Ost-S. u. dem vom Westabhang der Appalachen in Pennsylvanien kommenden West-S., mündet in die Chesapeakebai des Atlant. Ozeans, 645 km lang, durch Seitenkanäle schiffbar.

Sueß, 1. Eduard, Geolog, * 1831 zu London, 1857/1901 Prof. in Wien, 1873/96 im östr. Reichsrat (liberal), † 1914; schr. „Das Antlitz der Erde" (Hptw.), „Entstehung der Alpen" 2c. und „Erinnerungen". — 2. (Süß) Hans, Maler, s. Kulmbach. — 3. Jud Süß, s. Süß-Oppenheimer.

Sussánin, Iwan, s. Susanin.

Süßbrand, zum Schwefeln der Weinfässer dienender gereinigter Schwefel (in Tafelform: S.-schnitte). — **Süßerde** = Beryllerde.

Susserin, das, Serum gegen Schweinerotlauf.

Süßer See, im Mansfelder Seekreis des preuß. Rgbz. Merseburg, 2,6 qkm, floß früher zum weniger salzhaltigen, benachbarten Salzigen See (s. d.) ab, jetzt durch die Salza zur Saale.

Sussex (ßößex), südengl. Grafschaft, 3799 qkm, 663416 E. (1911), Schaf-, Rinderzucht, Getreide-, Garten-, Hopfenbau, Fischerei, Papierfabr.; Hst. Lewes. Vgl. Angelsachsen.

Süßgras, s. Glyceria. — **Süßgummi,** Kaumittel v. Liquidambar styraciflua. — **Süßholz,** s. Glycyrrhiza; S.-paste, brauner Lederzucker. — **Süßhülsenbaum,** s. Prosopis. — **Süßklee,** s. Hedysarum u. Onobrychis; auch = Wandelklee, s. Desmodium. — **Süßling** = Semmelpilz, s. Hydnum. — **Süßmandelöl,** fettes Mandelöl, s. Amygdaleen.

Sußmann-Hellborn, Louis, Bildhauer, * 1828 und † 1908 zu Berlin; schuf Genrefiguren (Trunkener Faun, Dornröschen) u. Standbilder (Friedr. d. Gr.).

Süßmayer, Franz Xaver, östr. Komponist, * 1766, Schüler Mozarts, Kapellmeister am Nationaltheater in Wien, † 1803; instrumentierte Arien v. Mozarts „Titus" u. beendete dessen Requiem nach den hinterlassenen Partiturskizzen, schr. auch eigene Opern.

Süßmilch, dem Pharao ähnl. Glücksspiel.

Süßstoffe, künstlich hergestellte Versüßungsmittel (bes. Sacharin) mit sehr hoher Süßkraft, aber ohne Nährwert. — **S.-gesetz,** dtsch. v. 1902, s. Sacharin.

Süßwasserkalk, s. u. Tuff. — **Süßwasserstation,** s. Biolog. Stationen.

Susten, der, schweiz. Paß in der Dammagruppe der Berner Alpen, 2262 m ü. M., führt vom Gadmental (Kant. Bern) zum Kant. Uri. Südl. davon das S.-horn, 3512 m hoch.

Sustentatiōn, die, Unterhalt.

Susu, Negerstamm der Mandingo in Frz.-Westafrika, etwa 300000 Köpfe.

suszeptibel, empfänglich, reizbar.

Sutāne, die = Soutane.

Sutherland (ßöserländ), schott. Grafschaft, d. größte Teil der Nordecke des Landes, 5252 qkm, 20180 E. (1911), Schafzucht, Fischerei; Hst. Dornoch. Die Herzoge v. S. sind die reichsten Großgrundbesitzer nach dem Zaren.

Sutlej (ßöttledsch), engl. Name des Satladsch.

Sutorina, die, fruchtb. östr. Landschaft, bis an die Bocche di Cattaro reichende Südspitze Herzegowinas.

Sutri, mittelital. Stadt nördl. vom See v. Bracciano, Prv. Rom, 2765 E., röm. u. etrusk. Altertümer. Östlich davon die Stadt Nepi, 3164 E., Residenz des verein. Bistums S.-Nepi. Die 1046 auf Betreiben Kaiser Heinrichs III. berufene Synode v. S. beendigte das Schisma durch Absetzung der Päpste Silvester III. u. Gregor VI.

Sütschou od. S.-fu (—tschau—), 1. nordwestchines. Stadt am Westende der Chines. Mauer, Prv. Kansu, 20000 E., Ackerbau. — 2. ostchines. Stadt am Kaiserkanal, südöstl. v. Nanking, Prv. Kiangsu, 500000 E.

Sütschou (—schau) od. Sü(fu), westchines. Stadt am Jangtsekiang, Prv. Setschuan, 60000 E., Residenz des Apost. Vikars v. Süd-Setschuan, Seidenzucht.

Sutsos, Alexandros, neugriech. Dichter, ein Fanariot, * 1802, † 1863; schr. den Roman „Der Verbannte", polit. Satiren, Lyrisches u. Episches.

Suttee (ßötti) od. **Suti,** engl. = Sati.

Suttner, Berta Baronin v., geb. Gräfin Kinsky, * 1843 zu Prag, heiratete 1876 den Ingenieur und spätern Erzähler Artur Gundakar Frhrn. v. S., erhielt 1905 den Nobelpreis f. Friedensbestrebungen, † 1914 zu Wien; schr. den Friedensroman „Die Waffen nieder" u. a., gab 1892/99 die gleichnam. Monatsschrift (Org. d. internat. Friedensbureaus in Bern) heraus.

Sutton (ßött'n), engl. Städte: 1. Grafsch. Surrey, 21275 E., südwestl. Villenvorort v. London. — 2. S. in Ashfield (äschfihld), mittelengl. Grafsch. Nottingham, 21708 E., Woll-, Baumwoll-, Strumpfwarenfabr. — 3. S. Coldfield (kohldfihld), mittelengl. Grafsch. Warwick, 20135 E., Eisenwarenfabr.

Suttrop, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Lippstadt, 2725 E., Eisen-, Kalkindustrie.

Sutūr (lat. sutūra), die, Naht, s. d.

Suum cuique, „Jedem das Seine", Wahlspruch Friedrichs I. v. Preußen u. des v. ihm gestifteten Schwarzen Adlerordens.

Suva od. **Suwa,** Hst. der brit. Fidschiinseln u. des gleichnam. Apost. Vikariats, an d. Südostküste von Viti Levu, 1073 Europäer, Hafen.

Süvern, Joh. Wilh., Philolog, * 1775, Gymnasialdir. in Thorn u. Elbing, 1807 Prof. in Königsberg, 1809 Vortrag. Rat im Kultusmin. zu Berlin, † 1829; verdient um Entwicklg. des preuß. Gymnasialwesens als Verf. der Reifeprüfgs-Ordn. (1812), d. Gymnasiallehrplans (1816) u. des Unterrichtsgesetzes (1817).

Suwálki, nördlichstes russ.-poln. Gouv., 12551 qkm, seenreich, 667300 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, landw. Industrie; Hst. S., 24354 E., Handel, Lederindustrie. Seit 14. Sept. 1914 unter dtsch. Verwaltung. — Kath. Bistum S. = Sejny-Augustow.

Suwórin, Alexej, russ. Schriftsteller, * 1834, Gründer u. Leiter der Petersburger Zeitung „Nowoje Wremja", schr. Romane, Dramen u. Lyrisches, † 1912.

Suwórow-Rymnikskij, Alexander Wassiljewitsch Graf, 1799 Fürst, russ. Feldmarschall, * 1729 in Moskau, focht gegen Preußen, Polen u. Türken, unterwarf 1794 Polen (Erstürmung v. Praga), führte 1799 die Russen u. Östreicher in Oberitalien, siegte b. Cassano, an der Trebbia u. bei Novi, führte sein Heer im Winter unter großen Verlusten über die Alpen, darauf heimberufen, † 1800.

Suzeränität, die, Oberherrlichkeit, kraft deren ein Staat über einen andern, halbselbständigen (vgl. Souveränität) gewisse Hoheitsrechte besitzt.

S. V. (student.), s. Sondershäuser Verband. — **s. v.,** Abk. für salva venia u. für sub voce, s. d.

Svampa, Domenico, Kardinal, * 1851 zu Montegranaro, † 1907 als Erzbisch. v. Bologna; schr. „Katechismus des klösterl. Lebens" 2c.

Svarez, preuß. Jurist, s. Suarez.

S. V. D., Abk. für Societas verbi divini = Ges. vom Göttl. Wort.

Svéaborg, russ.-finn. Festung vor dem Hafen von Helsingfors, Gouv. Nyland, auf Inseln des Finn. Meerbusens 1749 v. Schweden gebaut, etwa 1000 E. u. 5000 Mann Besatzung, Arsenal. Seit 1808 russisch.

Svéaland, Svéarike, das mittl. Schweden, s. d. — **Svecománen** = Suekomanen.

Sven, König v. Norwegen, unterwarf seit 994 England, wurde Christ, † 1014; Vater Knuts d. Gr.

Svendborg, dän. Amt, das südl. Fünen, 1649 qkm, 132034 E. (1906); Hst. S. am S.-sund, 12667 E.

Svendsen, Joh. Severin, norweg. Komponist, * 1840 zu Kristiania, † 1911 als Hofkapellmeister in Kopenhagen; se. Kompositionen (Symphonien, Kammermusiken, 1 Violin-, 1 Cellokonzert, Ouvertüren, „Nord. Rhapsodien", Orchesterbearbeitungen norwegischer, schwedischer, isländ. Volkslieder und v. Klavierwerken Bachs, Schuberts u. Schumanns) gehören zu den besten Erzeugnissen der nord. Musik.

Svenska Dágbladet u. **S. Mórgenbladet,** das, konservative Tageszeitungen in Stockholm.

Svenskfund, der, finn. Meerenge = Ruotsinsalmi.

Sverdrup, Otto, norweg. Seemann, * 31. Okt. 1854 zu Harstad in Norrland, begleitete 1888 u. 1893/96 als Führer der „Fram" Nansen auf seinen Nordfahrten, leitete 1898/1902 eine neue norweg. Polarfahrt u. erforschte dabei die nordamerik. Arktis (Ellesmereland, Parryinseln, König-Oskar-Land u. den nach ihm ben., etwa 27000 qkm großen S.-archipél); schr. „Neues Land".

Svérige, einheim. Name v. Schweden.

Svetlá (swjétla), Karoline, Pseud., s. Mužáková.

Svistov (schwisch—), bulgar. Stadt, s. Sistov.

S.W., Abk. für Südwesten.

Swádeshi (—schi) od. Swadeschismus, der, Selbstverwaltung, Förderung der einheim. Industrie u. letzten Endes Befreiung v. der brit. Herrschaft erstrebende nationalist. Bewegung in Ostindien.

Swadlincote (ßuóddlinkoht), S. District, mittelengl. Stadt, Grafsch. Derby, 19 122 E., Kohlenindustr.

Swahéli, Negervolk = Suaheli.

Swakop, der, Fluß in Dtsch.-Südwestafrika, entspr. bei Windhuk u. fließt, außer der Regenzeit meist wasserlos, zuletzt die Nordgrenze des brit. Walfischbaigebiets bildend, zum Atlant. Ozean, etwa 400 km lang. Nördl. seiner Mündung der Bezirksort **S.-mund,** 1202 weiße E. (neben Schutztruppe und Eingeborenen), Hafen, Ausgangspunkt der Eisenbahnen S.-Windhuk u. S.-Tsumeb. 15. Jan. 1915 von Truppen der Südafrik. Union besetzt.

Swámmerdam, Jan, holländ. Naturforscher, * 1637 u. † 1680 zu Amsterdam; verdient um Insektenkunde, Anatomie der Frösche, Schnecken 2c., schr. „Bibel der Natur" u. a.

Swamps (ßuómps), „Moräste", Zypressensümpfe an d. Süd- u. Ostküste der V. St. u. am unt. Mississippi.

Swanboy (ßuónnbeu), Schwanenboi, der, sehr feiner, weicher u. langhaariger Flanell. — **Swandown** (—daun), der, auf 1 Seite rauher Barchent.

Swanétiën, zum russ.-transkaukas. Gouv. Kutais gehör. Landschaft im mittl. Kaukasus, etwa 16 000 (Swanen od. Swanetiër), ein Stamm d. Georgier.

Swanhild, in d. nord. Sage: Sigurds u. Gudruns Tochter, Gemahlin Ermanarichs, der sie wegen des Verdachtes der Untreue v. Rossen zertreten ließ.

Swan River (ßuónn—), der, Schwanenfluß, südwestaustral. Fluß, mündet unterhalb Perth (von hier ab schiffbar) bei Fremantle in den Ind. Ozean, etwa 200 km lang.

Swansea (ßuónnßih), mittelengl. Hafenstadt an der S.-bai des Bristolkanals, Grafschaft Glamorgan (Wales), 114 663 E., Schiffbau, Docks, Seehandel.

Swanskin (ßuónnßkinn), der, „Schwanenpelz", eine engl. Flanellart.

Swántewit, Swározic, s. Slawische Mythologie.

Swarth, Helene, holl. Dichterin, s. Lapidoth-S.

Swásiland, fruchtbare südostafrik. Berglandschaft (bis 1509 m hoch), der S.O. der brit. Transvaalkolonie, 17 170 qkm, 99 959 E. (1911), außer etwa 1000 Weißen meist Ackerbau u. Viehzucht treibende Swasi, ein Stamm der Kaffern; Bergbau.

Swátopluk (Zwéntibold), seit 870 Hzg. v. Mähren (s. d.), Gründer des großmähr. Reichs, † 894.

Swatou od Schantou (—táu), südchines. Stadt am südl. Eingang der Fukienstraße, Prv. Kuangtung, 68 000 E., Fischerei, Handel, Vertragshafen.

Sweáborg, finn. Festung = Sveaborg.

Sweater (ßuétt'r; falsch: ßuéter), der, 1. „Schwitzer, Schweißsauger", eng anliegendes, gestricktes Wollüberhemd, bes. für Sportkleidung. — 2. „Schweißtreiber" (= Ausbeuter), Zwischenmeister beim **Sweatingsystem,** s. Hausindustrie.

Sweelinck (ßwéhl—), Jan Pieters, holländ. Orgelvirtuos, * 1562, Organist in Amsterdam, † 1621; Meister der Orgelfuge, die er auf 1 Hauptthema und mehreren Gegenthemen in kunstvollster Entwicklung durchführt, Vorläufer v. J. S. Bach, hinterließ viele Orgel-, Klavier- u. Chorwerke.

Sweepstake (ßuihpstehk), das, Einsatzrennen, s. Rennsport.

Sweet (ßuiht), Henry, engl. Anglizist, * 1845, Prof. in Oxford, † 1912; schr. „Handb. d. Phonetik", „Engl. histor. Gramm.", gab alt- u. mittelengl. Texte heraus.

Swell (ßuéll), engl. = Geck, Stutzer.

Swellendam (ßuéll—), brit.-südafrik. Divisions-Hst. im S.W. der Kapkolonie, 2406 E., Ausfuhr.

Swenigorod, mittelruss. Kreisstadt an d. Moskwa, Gouv. Moskau, 2784 E., Getreide-, Gartenbau.

Swenigoródka, südwestruss. Kreisst., Gouv. Kiew, 21 500 E., Bier-, Branntweinfabr., Getreidehandel.

Swenskjund, der, finn. Meerenge = Ruotsinsalmi.

Swenzjány, westruss. Kreisstadt, Gouv. Wilna, 6359 E., Getreide-, Holzhandel.

Swert, Jules de, belg. Cellovirtuos, * 1843, Dir. der Musikschule in Ostende, † 1891; schr. 1 Symphonie, 2 Opern, 3 Cellokonzerte.

Swerts, Jan, belg. Maler, * 1825, † 1879; schuf geschichtl. u. relig. Wandbilder (u. a. im Dom zu Prag). Vgl. Guffens.

Swid, der, russ. Fluß, s. Onega.

Swiedack, Karl, öftr. Dichter (Pseud. K. Elmar), * 1815 u. † 1888 zu Wien; Schauspieler u. Theaterdichter, später Journalist, schr. „Die Wette um ein Herz", „Dichter u. Bauer" u. a. Volksstücke.

Swieten, 1. Gerard van, Mediziner, * 1700 zu Leiden, Prof. in Wien u. Leibarzt Maria Theresias, † 1772 zu Schönbrunn; Mitgründer der ältern Wiener Schule u. Reformator des öftr. Medizinalwesens. — 2. Sein Sohn Gottfried Frhr. van, * 1734 in Leiden, Dir. der Hofbibliothek in Wien, † 1803; bearbeitete für Haydn die Texte zur „Schöpfung" und den „Jahreszeiten" nach engl. Dichtungen u. nahm sich des jungen Beethoven an.

Swieténia, Gattg. der Meliazeen; S. mahagóni, Mahagonibaum, aus dem trop. Südamerika, liefert das sehr harte, zu Möbeln verwandte Mahagoni-, Akaju- od. Pyramidenholz u. die wie Chinarinde gebrauchte Amarantrinde, die westafrik. Art S. senegalénsis das Kaïlzedraholz, afrikan. od. Madeiramahagoniholz.

Swift, Jonathan, engl. Schriftsteller, * 1667 und † 1745 in Dublin, anglikan. Pfarrer; schr. scharfe Satiren, bes. die klass. „Gullivers Reisen".

Swijága, die, r. Nbfl. der Wolga in Ostrußland, entspr. im Gouv. Simbirsk u. mündet, 363 km lang, bei der Kreisst. **Swijäschk** (2761 E.) im Gouv. Kasan.

Swinburne (ßuinnbörn), Charles Algernon, engl. Dichter, * 1837, † 1909, vertrat seinen philosoph. und polit. Radikalismus auch in der Poesie; Hptw. „Marino Falieri", „Maria Stuart" (Dramen), „Dichtungen u. Balladen" (glänzend in der Form, aber anstößig), „Essays u. Studien".

Swindon (ßuinnd'n), südengl. Stadt, Grafsch. Wilts, 50 771 E., große Eisenbahnwerkstätten.

Swine, die, mittlerer Mündungsarm der Oder aus dem Pommerschen Haff in die Nordsee, zw. den Inseln Usedom u. Wollin; l. an ihr auf Usedom die preuß. Kreisstadt **S.-münde** (Kr. Usedom-Wollin), Rgbz. Stettin, 13 914 E., A.G., Reichsbanknbst., Honig-, Fischkonserven-, Möbelfabr., Fischfang u. -räuchereien, Schiffbau, Sol- u. Seebad, Vorhafen von Stettin, Seeseite befestigt (S.-münde Hafengrund, 1113 E., Leuchtturm, Lotsenamt). Dabei Seebäder Ahlbeck u. Heringsdorf.

Swinton (ßuinntn'), nordengl. Städte: 1. Grafsch. York, West-Riding, 13 654 E., Eisen-, Steinkohlenindustrie. — 2. **S. and Pendlebury** (änd pénndl'böri), Grafsch. Lancaster, 30 759 E., Steinkohlenindustrie.

Swir, der, nordwestruss. Fluß, Abfluß des Onegasees zum Ladogasee, 210 km lang, schiffbar; gehört mit dem zum Sjas gehenden S.-kanal (43 km lang) zum Marienkanalsystem.

Swislocz (—lotsch), der, l. Nbfl. des Njemen in Westrußland, mündet oberhalb Grodno, 82 km lang.

Swjet (russ. = Licht), der, Tageszeitung in St. Petersburg, gegr. 1885, konservativ u. panslawistisch.

Swobóda, 1. Heinr., kath. Theolog, * 28. Juni 1861 zu Wien, das. 1895 Prof. der Pastoraltheol. u. christl. Archäologie; Hptw. „Liturg. Wandtafeln für den Religionsunterricht", „Großstadtseelsorge", „Der Dom v. Aquileja". — 2. Heinr., * 15. Okt. 1856 zu Wien, Prof. f. alte Geschichte in Prag; schr. über Thukydides u. eine griech. Geschichte.

Sýbaris, achäische Kolonie am Golf v. Tarent, durch Reichtum u. Schwelgerei der Bewohner (Sybariten) bekannt, 510 v. Chr. im Krieg mit der Nachbarstadt Kroton zerstört.

Sybel, 1. Heinr. v., Geschichtschreiber, * 2. Dez. 1817 zu Düsseldorf, 1841 Dozent in Bonn, 1845 Prof. in Marburg, 1856 in München, 1861 in Bonn, 1875/95 Dir. der preuß. Staatsarchive in Berlin, 1862/64 (bei der Fortschrittspartei) u. 1874/80 (nationallib.) im preuß. Landtag, 1867 im Reichstag, † 1. Aug. 1895 zu Marburg; schr. „Der hl. Rock in Trier" (mit Gildemeister, antikathol.), „Gesch. des 1. Kreuzzugs" (grundlegend), „Gesch. der Revolutionszeit" (sein Hptw., 5 Bde.), „Begründung des Dtsch. Reiches durch Wilhelm I." (nach den preuß. Staatsakten, 7 Bde.); Gründer und Leiter der „Histor. Zeitschr." (1859 ff.). — 2. Sein Sohn Ludw. v., Archäolog, * 1. Juli 1846 zu Marburg, das. 1877/1911 Prof.; verfaßte kleinere archäolog. Schriften und eine „Weltgesch. der Kunst bis zur Erbauung der Sophienkirche".

Syceesilber (ßeißi—) = Sissisilber, s. d.

Sydenham (ßidd'näm), südöstl. Vorstadt v. London, Grafsch. Kent, 50 804 E., Kristallpalast, s. d.

Sydenham (ßidd'näm), Thomas, engl. Mediziner, * 1624, Arzt in London, † 1689, Begründer der naturhistor. Schule; seine „Opera omnia" oft übersetzt.

Sydney od. Sidney (ßiddni), 1. größte Stadt Australiens, Hst. des Staates Neusüdwales, am Port Jackson der Ostküste, mit Vorstädten 632 624 E., Sitz eines kath. u. eines anglikan. Erzbischofs, Universität, Botan. u. Zoolog. Garten, Theater, Museen, bedeut. Handel, befest. Kriegs- u. Handelshafen, Schiffbau, Eisenindustrie. 1788 gegr.; 1879 Weltausstellung. — 2. Hst. der zu Neuschottland gehör. brit.-nordamerikan. Insel Cape Breton, 17 723 E., Hafen.

Sydow (—do), 1. Emil v., Kartograph, * 1812, Offizier, 1855 bei Perthes in Gotha, seit 1860 im Gr. Generalstab in Berlin, † 1873; gab „Schulatlas", „Handatlas" u. viele Wandkarten heraus. — 2. Reinhold, Jurist, * 14. Jan. 1851 zu Berlin, seit 1883 im Reichspostamt, seit 1901 als Unterstaatssekretär, 1908 Reichsschatzsekretär, 1909 preuß. Handelsminister; schr. Kommentare zur Zivilprozeß-, Konkurs- u. Notariatsordnung.

Sydra, Golf v., s. Syrten.

Syéne, ägypt. Stadt, jetzt Assuan.

Syenit, der, kristallin. Gestein, das außer Orthoklas entw. Hornblende (Hornblende-S.) oder Glimmer (Glimmer-S.) od. Augit (Augit-S.) enthält. — **S.-porphyr,** der, gangartig auftretender S., ohne große Quarzkristalle.

Syke, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Hannover, 2245 E., A.G., Motorenfabr., Ziegeleien.

Sykomóre, die, s. Ficus und Platanus.

Sykophánt, im alten Athen: Angeber dessen, der das Verbot der Feigenausfuhr übertreten hatte; übtr. = Denunziant, Erpresser.

Sykósis, die, Bartflechte, s. d.

Sylburg, Friedr., Philolog, * 1536, Bibliothekar in Heidelberg, † 1596; schr. „Etymológicum magnum", gab Dionys v. Halikarnassos u. a. heraus.

Sylhét, brit.-ind. Distriktsstadt, s. Srihatta.

Syllabár(ium), das, Abc-Buch, Fibel. — **syllabieren,** Buchstaben zu Silben zusammenfassen, buchstabieren (s. Lesen). — **syllábisch,** silbenmäßig; s. er Gesang, s. Melisma.

Sýllabus, der (= Zusammenfassung, Verzeichnis), 1. Pius' IX. v. 8. Dez. 1864, eine mit der Enzyklika Quanta cura verschickte Liste v. 80 verurteilten Zeitirrtümern (Pantheismus, Rationalismus, Indifferentismus, Sozialismus, Irrtümer über Kirche, Moral, Kirchenstaat, Ehe, Irrtümer auf dem Boden des Liberalismus). 2. Pius' X., d. h. das Dekret des hl. Offiziums Lamentabili sane exitu v. 3. Juli 1907, verwirft 65 modernist. Irrtümer. Beide Syllabi sind keine formellen unfehlbaren Lehrentscheidungen (Dogmen), verpflichten aber im Gewissen zu innerer u. äußerer Zustimmung.

Syllépsis, die, Zusammenziehung v. 2 Silben zu einer; Beziehung eines Prädikats od. Attributs auf 2 od. mehrere, in Geschecht, Zahl u. Person verschiedene Subjekte. — **sylléptisch,** zusammenfassend.

Syllogismus, der, s. Schluß. — **Syllogistik,** die, Schlußfolgerungslehre, Anleitung zum Bilden von Syllogismen.

Sylphe u. **Sylphide,** bei Paracelsus: männl. bzw. weibl. Luftgeist, s. Elementargeister.

Sylt, langgestreckte preuß. Nordseeinsel, größte der Nordfries. Inseln, durch das Lister Tief (s. List) v. Röm getrennt, Rgbz. Schleswig, Kr. Tondern, 102 qkm, 4887 E., Fischerei; Hauptort Keitum, Hauptseebäder Westerland, List s. d., u. Wenningstedt (150 E.).

Sylva, Carmen, s. Elisabeth v. Rumänien.

Sylván, der, s. Tellur. — **Sylvanit,** der, Schrifterz, Weißtellur, wichtiges Gold- u. Silbererz aus Tellur, Gold u. Silber; s. auch Gelberz.

Sylvánus = Silvanus, s. d.

Sylvéira, Gonzalo de, ehrw., portug. Jesuit, * 1526, † 1561 in Südostafrika als Missionar u. Märtyrer; Seligsprechung eingeleitet.

Sylvérius, Papst = Silverius. — **Sylvéster,** hl. Papst, S.-orden = Silvester 2c. — 2. mhd. Legendendichtung (12. Jhdt.) aus Trier mit Papst Silvester I. als Helden.

Sylvéstris, Franz v., Dominikaner, * 1474 zu Ferrara, † 1528 zu Rennes als Ordensgeneral; verdient um Hebung der Studien u. durch seine Kommentare zum hl. Thomas.

Sýlvia, s. Grasmücke. — **Sylviidae,** Gattung der Singvögel, s. Sänger.

Sylvin, Schätzellit, Hövelit, Leopoldit, der, in Steinsalzlagern vorkommendes, dem Steinsalz ähnl. Mineral aus Chlorkalium. — **Sylvinit,** der, als Düngemittel verarbeiteter Sylvin. — **Sylvinsäure** = Abietinsäure.

Sýlvius, Franz, belg. Theolog, Scholastiker, * 1581, † 1649 als Prof. zu Douai, Gegner des Jansenismus.

Symbábje, afrik. Ruinenstätte = Simbabje.

Symbióse, die, Mutualismus, genossenschaftl. Zusammenleben zweier verschied. Pflanzen (z. B. Pilze u. Algen; vgl. Flechten) od. einer Tierart mit bestimmten Pflanzen (grüne Algen im Innern v. Wassertieren, z. B. Hydra); vereinzelt auch S. zweier Tierarten (z. B. Einsiedlerkrebs u. die Aktiniengattung Adamsia). Vgl. Kommensalismus.

Symblépharon, das, krankhafte Verwachsung der Augenlider.

Symból (lat. sýmbolum), das, Kennzeichen; Sinnbild, sinnl. Zeichen für einen abstrakten Begriff; Glaubensbekenntnis; in der Chemie = chem. Zeichen. — **Symbólik,** die, Lehre v. der Darstellung begrifflicher, bes. relig. Vorstellung durch sinnl. Zeichen; vergleichende Darstellung der Lehrgebäude verschie-

dener christl. Religionen auf Grund ihrer anerkannten Bekenntnisschriften (vergleichende Konfessionskunde). — **symbólisch**, sinnbildlich. S. e Bücher, das anerkannte Glaubensbekenntnis einer relig. Gemeinschaft darstellende (Bekenntnis-)Schriften; auf kath. Seite die kirchl. Glaubensbekenntnisse (s. Glauben), der Röm. Katechismus u. a., auf protestantischer haupts. das Konkordienbuch. — **symbolisieren**, sinnbildlich darstellen. — **Symbolismus**, der, strenges Festhalten am Bekenntnisglauben; meist: Vorliebe für sinnbildl., geheimnisvolle Darstellung des Übersinnlichen in der Kunst, bes. in der auf klangl. Sprachwirkung großen Wert legenden Dichtung der modernen frz. Symbolisten (Verlaine, Mallarmé, G. Kahn 2c., der Belgier Maeterlinck, der Deutsche Hofmannsthal, z. T. auch Moréas, Dehmel). Ähnliche Bestrebungen auch in der bildenden Kunst.

Symi, türk. Insel im Ägäischen Meer vor der Südwestküste Kleinasiens, nördl. v. Rhodos, Inselwilajet, 79 qkm, 18639 griech. E. (1912), Schwammfischerei. Seit d. Tripoliskrieg v. Italien besetzt.

Symmachiáner, 1. judenchristl. Sekte im 2. Jhdt., ein Zweig der Ebioniten; 2. gnostische Sekte in Rom, sah Fleischeslust u. Selbstmord als erlaubt an.

Symmachíe, die, Schutz- u. Trutzbündnis.

Symmachus, 1. Quintus Aurelius, * um 340, röm. Staatsmann unter Kaiser Gratian, unter Valentinian II. 391 Konsul, † um 402; Vorkämpfer des Heidentums, berühmtester Redner seiner Zeit, schr. Reden meist panegyrischen Inhalts u. Briefe, worunter die Berichte, die er als Stadtpräfekt dem Kaiser schrieb, bes. wichtig sind. — 2. hl., Papst 498 bis 514, aus Sardinien, Zeitgenosse Theodorichs, hatte mit dem v. der byzantin. Partei aufgestellten Gegenpapst Laurentius zu kämpfen; Fest 19. Juli.

Symmelíe, die, Zusammenwachsung d. Gliedmaßen, bes. (Sympodie, Sirenomelie) der untern.

Symmetríe, die, Ebenmaß, gleichmäßige Anordnung und Zusammenstimmung der Teile eines Ganzen nach Maß und Zahl; Math. spiegelbildmäßige Übereinstimmig zweier Gebilde.

sympathétisch, gleichempfindend; s.e Kur, Heilung durch angebl. geheimnisvolle Kraft v. Dingen (Amuletten) od. Handlungen, z. B. Besprechen (s. d.) und Gesundbeten (s. Szientismus); s.e Tinte, chem. Flüssigkeit (z. B. Kupferchloridlösung), die das mit ihr Geschriebene erst durch Erwärmung 2c. sichtbar werden läßt. — **Sympathíe**, die, Gleichgestimmtheit der Gefühle, Seelenverwandtschaft; gegenseitige Beeinflussung zweier Organe (z. B. gleichzeitiges Sehen beider Augen nach demselben Punkt, Erregung des Lachens durch Kitzeln); vom Aberglauben angenommene geheimnisvolle Wechselbeziehung der Dinge (bei sympathet. Kuren, s. oben). — **Sympáthikus**, der, nervus sympathicus, s. Nerven. — **sympáthisch**, mitempfindend, seelenverwandt; wohltuend; auf den gegenseit. Beziehungen zw. 2 Körperteilen beruhend; s.e Augenentzündung od. s.e Ophthalmíe, von einem kranken auf das gesunde Auge übergehende Entzündung, entsteht auf noch nicht ganz geklärte Weise, wahrsch. im Blutkreislauf durch besond. Affinität der Gifte; s.e Färbung = Schutzfärbung, s. d. — **sympathisieren**, seelisch übereinstimmen.

Sympetále, Gamo- oder Monopetále, die, Pflanze mit einblättr. Blumen (richtiger: mit verwachsenblättr. Blumenkronen). Die S.n bilden die 1. Unterkl. d. Dikotyledonen, s. Tafel „Pflanzenreich".

Symphilíe, die, freundschaftl. Zusammenwohnen d. Ameisen u. Ameisengäste; vgl. Synechthrie.

Symphoníe (Sinfonie, it. sinfonía), die, Zusammenklang; urspr. allg. = mehrstimmiges Tonstück; heute: in Sonatenform geschriebenes Werk für großes Orchester. Diese Übertragung des Stils der Sonate auf umfangreichere Tondichtungen vollzog der Mannheimer Meister Joh. Stamitz (1717/57), und so entstand als Grundform die Vierzahl der Sätze in der Ordng. Allegro—Andante—Menuett—Presto. Haydn, Mozart und Beethoven bauten die S. weiter aus durch Verfeinerung der Instrumentierung, sowie Erweiterung des Umfangs und Vertiefung des Inhalts der Sätze; bes. Beethoven vergrößerte das Orchester bedeutend u. ersetzte das Menuett durch das Scherzo. Auch die spätern Symphóniker (Schubert, Schumann, Brahms, Bruckner, Tschaikowsky) bedienen sich dieser Form. — Programm-S. od. **symphónische Dichtung** ist eine größere Orchesterkomposition, im Ggs. zur S. ohne feste Form, nach Art der Begleitung des durchkomponierten Liedes sich an eine Dichtung anlehnend; Hauptvertreter: Berlioz, Liszt, Saint-Saëns, Rich. Strauß 2c.

Symphónion, das, s. Musikwerke.

Symphoriân, hl., jugendl. Märtyrer zu Autun, wahrsch. um 180; Fest 22. Aug.

Symphoricárpus racemósus, Schneebeere, Schneeholder, zu den Kaprifoliazeen gehör. Zierstrauch mit weißen Beeren, aus Nordamerika.

Symphorósa, hl., erlitt unter Hadrian zu Tivoli mit ihren 7 Söhnen den Martertod; Fest 18. Juli.

Symphýse, die, Zusammenwachsung; Heilk. (Synchondróse, Knorpelfuge), knorpelige, feste Verbindung zweier Knochen, z. B. beider Schambeine: Schambeinfuge. — **Symphyseotomíe**, die, Durchschneidung der Schambeinfuge (bei d. Geburtshilfe).

Sýmphytum, Gattg. der Boragineen in der nördl. gemäß. Zone; S. aspérrimum, Comfrey, Garten- und Futterpflanze, ist an feuchten Orten häufig; S. officinále, Beinwell, -wurz, -heil, Wallwurz, Schwarzwurzel, früher u. in Westeuropa z. T. noch arzneilich (z. B. zu Umschlägen bei Knochenbrüchen) benutzt.

Sympiëzométer = Piezometer, s. d.

Symplegáden, in der griech. Sage: 2 Felseninselchen am Nordende des Bosporus, die unaufhörlich gegeneinanderschlugen u. alles zw. sich zertrümmerten; nach d. Durchfahrt der Argonauten feststehend.

Sympodíe, die, Verwachsung der Füße, s. Symmelie. — **Sympódium**, das, Blütenstandsform, s. Trugdolde.

Sympósion, das, altgriech. Gastmahl mit Trinkgelage; Titel einer Schrift Platons. — **Symposiárch**, Leiter eines Symposions.

Symptóm, das, Anzeichen, Kennzeichen, bes. von Krankheiten. Subjektive S.e sind die vom Kranken wahrgenommenen (z. B. Schmerz, schlechtes Hören), objektive die vom Arzt durch Untersuchung festgestellten (z. B. Bluterguß); beide zus. ergeben die Diagnose, s. d. — **symptomátisch**, kennzeichnend; auf eine bestimmte Krankheit hinweisend; auch: nur d. Krankheitszeichen bekämpfend (s. Palliativmittel). — **Symptómatologíe**, die = Semiologie.

Synagóge, die, Gotteshaus der Juden; übtr. die jüd. Religionsgemeinschaft, in der Kunst oft der Kirche als weibl. Gestalt mit verbundenen Augen gegenübergestellt. — **synagogál**, zur Synagoge gehörig; den jüd. Gottesdienst betr.

synallagmátisch, gegenseitig verpflichtend.

Synalöphe, die, Verschmelzung v. an- u. auslautenden Vokalen zur Vermeidung des Hiatus durch Elision, Krasis od. Kontraktion.

synándrisch, v. Blüten: miteinander verwachsene Staubgefäße (Synándriën) besitzend. — **synanthérisch**, miteinander verwachsene Staubbeutel (Synanthéren) bei geteilten Staubfäden aufweisend.

Synantherín, das = Inulin.

Synaphie, die = Kohäsion. — **Synaptase,** die = Emulsin, s. Amygdalus. — **Synäresis,** die, Sprachl. = Kontraktion. — **Synarthrose,** die, unbewegl. Verbindung v. Knochen, s. d. — Synascidia, **Synaszidien,** s. u. Seescheiden. — **Synästhesie,** die, Mitempfinden eines äußern Reizes durch einen dem Empfindungsgebiet fernliegenden Sinn, z. B. Phonismus u. Photismus, s. d. — **Synchondrose,** die, s. Symphyse. — **Synchromie,** die, Art Farbendruck mit gleichzeitigem Druck mehrerer Farben. — **Synchronismus,** der, Gleichzeitigkeit; Zusammenstellung gleichzeitiger geschichtl. Tatsachen auf synchronistischen Tafeln. — **Syndaktylie,** die, Zusammenwachsen v. Fingern od. Zehen, vgl. Symmelie.

Syndesmologie, die, Lehre v. den Bändern (Ligamenten), ein Teil der Anatomie. — **Syndesmitis,** die, Bänderentzündung. — **Syndesmose,** die, unbewegl. Knochenverbindung durch Bänder. — **Syndetikum,** das, Art Fischleim od. Porzellankitt aus Hausenblase.

Syndikus (Mz. Syndici), rechtskundiges oder volkswirtschaftlich gebildetes Mitgl. od. Rechtsbeistand einer Körperschaft, Stadt 2c. Kron-S., in Preußen: zum Herrenhaus gehör. Jurist, der vom König zur Erstattung v. Gutachten über staatsrechtl. Fragen ernannt ist. — **Syndikat,** das, Amt eines Syndikus; Vereinigung mehrerer Personen zur Vertretung ihrer gemeins. Rechte durch einen Syndikus; kfm. Vereinigung zur Wahrung gemeinsamer wirtschaftl. Interessen, entw. Kartell (u. dessen Geschäftsstelle) od. Konsortium (s. d.); in Frankreich allg. = Genossenschaft. Kohlen-S., 1893 gegründete Vereinigung der rhein.-westfäl. Kohlengrubenbesitzer zur Regelung der Gewinnung u. Preise; Sitz Essen an d. Ruhr. Angeschlossen ist das ehemal. Westfäl. Koks-S. über die für 1915 notwendige Erneuerung kam keine Einigung zustande, weshalb der Bundesrat ein Zwangs-S. in Aussicht stellte. Schließlich kam ein bis 1. Apr. 1917 laufendes Übergangs-S. zustande, dem außer den meisten Kohlenindustriellen auch der preuß. Bergfiskus angehört. **S.sklage,** Schadenersatzklage gegen einen Beamten (bes. Richter) wegen Verletzung sr. Amtspflichten. **S.sverbrechen,** arglistige oder fahrläss. Beugung des Rechts durch den Richter. — **syndizieren,** als Syndikus tätig sein; auch: zu einem Syndikat zusammenschließen.

Synechie, die, Zusammenhang; Heilk. krankhafte Verwachsung, bes. der Hornhaut od. Linse mit der Regenbogenhaut. — **synektisch,** zusammenhangend.

Synechthrie, die, Zusammenleben v. Ameisen und ihnen feindl. Ameisengästen; vgl. Symphilie.

Synedrium, das = hebr. Sanhedrin, Ratsversammlung; bes. der sog. Hohe Rat der Juden, bestand aus 70 Mitgliedern (den Hohenpriestern, Ältesten u. Schriftgelehrten) u. war oberste jüd. Verwaltungs- u. Gerichtsbehörde in Jerusalem. Todesurteile bedurften jedoch in röm. Zeit der Bestätigung des Landpflegers (so auch beim Heiland).

Synekdoche, die, eine rhetor. Figur (Art der Metonymie): Setzung des Teils für das Ganze, des Singulars für den Plural (z. B. Roß u. Rad = Pferde u. Wagen) u. umgekehrt.

Syn(en)ergeten, gemeinsam u. im selben Sinne wirkende Körperteile, bes. Muskeln; Ggs. Antagonisten. — **Synergismus,** der, Annahme, daß der Sünder zur Vergebung seiner Sünden mit der göttlichen Gnade aus freiem Willen mitwirken könne u. müsse (v. Luther geleugnet, von Melanchthon verteidigt: synergistischer Streit, endete mit der Verwerfung des S. in der Konkordienformel).

Synesius v. Cyrene, Philosoph, * um 370, als Heide Schüler der Hypatia, wurde um 406 trotz seiner Ehe u. seiner neuplaton. u. origenistischen Ansichten Bisch. v. Ptolemais, † um 413; v. ihm erhalten 10 Hymnen u. 156 Briefe.

Syngamus, s. Luftröhrenwurm.

Syngenesis, die, gleichzeit. Entstehung. — **syngenetisch,** v. Erzlagerstätten: gleichzeitig (mit den Nachbargesteinen) entstanden.

Syngnathus, Seenadel, s. Büschelkiemer.

Synizese, die, 1. Versk. Zusammenziehung 2 griechischer Silben (zur Vermeidung des Hiatus bei fehlender Elision) in der Aussprache, indem man z. B. das in der Regel an 1. Stelle stehende ε (e) wie j spricht; 2. Heilk. krankhafte Verwachsung einer natürl. Öffnung, bes. der Pupille.

Synkarp(ium), das, Sammelfrucht, s. Frucht. — **Synkellos,** in d. griech. Kirche: zur unmittelbaren Umgebung des Bischofs gehör. Geistlicher; Proto-S., der oberste S. — **Synklase,** die, durch Schrumpfung der Erdrinde entstandene Kluft in Gesteinen. — **Synklinale,** die, in der geolog. Schichtung (s. d.) = Mulde. — **synklinal,** muldenförmig gelagert.

Synkope, die, Verkleinerung; Sprachl. Ausstoßung eines zw. 2 Konsonanten stehenden Vokals (z. B. andre = andere); Tonk. Verkürzung des auf einen schweren Taktteil fallenden Tones durch Bindung (s. legato) mit einem zunächst stehenden leichteren Ton, wodurch dieser zum betonten wird; Heilk. = Kollaps. — **synkopieren,** zusammenziehen, kürzen, die Synkope vornehmen.

Synkrasis, die, Zusammen-, Vermischung. — **synkratisch,** vermischt. — **Synkratie,** die, Mitherrschaft, Teilnahme an d. Regierung.

Synkretismus, der, Vereinigung zweier getrennten Parteien gegen einen gemeins. Gegner; Streben nach Vereinigung entgegengesetzter Ansichten, z. B. der verschied. Konfessionen; ein Synkretist war z. B. der prot. Theolog G. Calixtus, s. d.

Synod, Heiliger, die höchste kirchl. Behörde (Oberkirchenrat) Rußlands, aus geistl. und weltl. Würdenträgern, bis 1917 v. Zaren ernannt; den Vorsitz führte der (weltl.) Oberprokurator als Vertreter des Zaren. — **synodal,** eine Synode betr., dazu gehörig; v. ihr bestellt (z. B. S.-examinatoren, auf der Diözesansynode ernannte Geistliche zur Prüfung der Bewerber um ein geistl. Amt). — **Synode,** die, Zusammenkunft. In der kath. Kirche: Versammlung der Geistlichen, bes. der Pfarrer, eines Bistums (Diözesan-S.); auch = Konzil. General-S. = Versammlung der abend- od. morgenländ. Bischöfe. Bei den Protestanten: aus geistl. und weltlichen (v. den Presbyterien gewählten) Abgeordneten bestehende Körperschaft für kirchl. Beaufsichtigung, Beratung u. Beschließung (nach der Synodalverfassung); je nach d. Umgrenzung des Bezirks als Kreis- od. Klassikal-, Provinzial- und General-S. bezeichnet, letztere oberste Behörde der Landeskirche in den altpreuß. Provinzen, ferner in Bayern, Baden, Östreich 2c. Kirchenregiment und Gerichtsbarkeit hat das Konsistorium (s. d.) — **Synodatikum,** das, v. einer Kirche auf der Diözesansynode an die Domkirche zu entrichtende Abgabe. — **synodische Umlaufszeit,** der Zeitraum, innerhalb dessen ein Gestirn in dieselbe Stellung zur Sonne u. Erde zurückkehrt (über die des Mondes s. Monat).

Synökie, die = Synözie.

synonym, etwas Gleiches od. Ähnliches bezeichnend, sinnverwandt, z. B. „essen“ u. „speisen“. — **Synonymie,** die, Sinnverwandtschaft v. Wörtern. — **Synonymik,** die. Lehre v. d. synonymen Wörtern u. ihrer Unterscheidung; erklärende Sammlung solcher Wörter.

Synópsis, Synópse, die, Überblick, kurze Übersicht über die Hauptpunkte; übersichtl. Zusammenstellung verschiedener Schriften über denselben Gegenstand, bes. der 3 Evangelien v. Matthäus, Markus u. Lukas. — **Synóptiker,** diese 3 Evangelisten. — **synóptisch,** übersichtlich, kurzgefaßt; s.e Karten = Wetterkarten (für ein größeres Gebiet).

Synostósis, die, knöcherne Verwachsung zweier Knochen, z. B. der des Unterarms, nach Knochenbruch.

Synóvia, die, Gelenkschmiere, s. Gelenk u. Schleimbeutel. — **synoviál,** zur Gelenkschleimhaut gehörig; S.=zotten, zottige und faltige Gebilde dieser Schleimhaut. — **Synovítis,** die, seröse Gelenkentzündg.

Synözíe, die, Zusammenwohnen verschiedener Tierarten, z. B. der Ameisen u. Ameisengäste; vgl. Symphilie u. Synechthrie.

Sýntax, die, Satzlehre (s. Satz 1), ein Teil der Grammatik. — **syntáktisch,** die Satzlehre betr.

Synthéma, das, Vereinbartes, bes. verabredetes Zeichen; auch = **Synthematographíe,** die, Verwendung solcher Zeichen, Geheimschrift. — **Synthése,** Sýnthesis, die, Zusammensetzung; Aufbau eines chem. Körpers aus sn. Bestandteilen bzw. Elementen; Begriffsbildung, Verknüpfung eines Vielfachen zur Einheit, Fortschreiten v. Einzelnen zum Zusammengesetzten (Ggs. Analyse); in Math. u. Phil. oft auch anders: Ableitung des Einzelnen, Besondern aus dem Allgemeinen, der Folgen aus d. Gründen, der Einzelerscheinungen aus d. Gesetz (vgl. Deduktion). — **synthétisch,** zusammenstellend; auf Synthese beruhend.

Syntonín, Azidalbumín, das, Verbindung v. Eiweiß (Albumin) mit einer Säure; bes. durch Einwirkung konzentrierter Salzsäure auf Fibrin entstehende flockige Masse (bei d. Verdauung, s. Magen).

Synzýtium, das, durch Verschmelzg. mehrerer nackter Zellen entstand., vielkernige Protoplasmamasse.

Syphax, numid. König, s. Sophonisbe.

Sýphilis, die (Lustseuche, Franzosenkrankheit, Lues), durch das Bakterium Spirochaéta pállida hervorgerufene, v. span. Soldaten im 16. Jhdt. nach Europa eingeschleppte chronische Geschlechtskrankheit. 1. (primäres) Stadium: 3 Wochen nach d. Ansteckung entsteht an d. Ansteckungsstelle (Geschlechtsteil, Lippe) ein derbes Geschwür (harter Schanker, ulcus durum, Initialsklerose), dann Leistendrüsenschwellung u. =eiterung (Bubo). Das 2. (sekundäre) Stadium beginnt nach weiteren 6 bis 9 Wochen in Form v. allg., meist hellrotem Ausschlag (**Syphilíde,** die, syphilit. Roseola, Exanthem), häufig an der Stirn (als Venuskrone), ferner in Form v. Feigwarzen (s. d.), nässenden, breiten Papeln, Hals= und Kehlkopfschleimhautgeschwüren, Knochen= u. Knochenhautentzündung mit heftigen Kopf= und Gliederschmerzen, Fingernageleiterung, Haarausfall, Augenmuskellähmung und Regenbogenhautentzündung. In Jahren folgt das 3. (tertiäre) Stadium; es entstehen charakterist. Geschwüre (**Syphilóme**) v. elast. Beschaffenheit, die sog. Gummigeschwüre (Gúmmata) an Haut, Knochen, Leber, Gehirn, Gaumen 2c., die erweichen oder schrumpfen. Als post= od. nachsyphilitische Erkrankungen sind zu nennen Schlagaderentzündung, Gehirnerweichungen, Rückenmarkschwindsucht (s. d.). Die S. kann jahrelang ohne Erscheinungen (latent) bleiben. Ihre Erkennung wird durch die sog. Wassermannsche Reaktion, eine Blutuntersuchung auf die spezif. S.=Giftstoffe, sehr erleichtert. Eine besondere Form ist die erbliche (hereditäre) S. der Neugeborenen, die entw. faultot geboren werden od. an allg. Ausschlag, Milzschwellung, Knochenweichheit leiden. Die S. ist heilbar durch Quecksilber in Form der Schmier= oder Einspritzungskur, mehrmalige Salvarsaneinspritzung u. innere Anwendung von Jodkali; Lokalbehandlung der Geschwüre mit Jodoform, Kalomel 2c., Sublimatbäder bei erblicher S. — **Syphilítiker,** an Syphilis Leidender.

Syphon, der = Siphon.

Syra, im Altertum Syros, griech. Insel im Ägäischen Meer, die wichtigste der Zykladen, 81 qkm, 27 325 E. (1907); Hst. Neu=S. = Hermupolis (auch Residenz des kath. Bistums S.).

Syracuse (ßiräkjuhs), nordamerik. Stadt am Eriekanal, Staat Neuyork (V. St.), 137 249 E., kath. Bischofssitz, Universität, Maschinenbau, Salzgewinnung.

Syrakús, ital. Siracúsa, ital. Prov. im südl. Sizilien, 3735 qkm, 476 765 E. (1911); Hst. S., auf der Halbinsel (eig. durch Damm mit Sizilien verbundenen Insel) Ortygia an der Mündung des Anapo ins Jon. Meer, 40 835 (im Altertum über 1/2 Mill.) E., Sitz eines kath. Erzbischofs, Mariendom (z. T. dorischer Tempel) u. a. alte Kirchen, Ruinen (Bäder, Tempel, Theater 2c.) aus dem Altertum, Arethusaquelle, Archimedesdenkmal, Handelshafen, Seebad. — S., eine Kolonie Korinths (734 v. Chr. ?), war unter den Tyrannen Gelon u. Hieron (485/466) der mächtigste griech. Staat der Insel und Vorkämpferin im Kampf mit den Karthagern, dann wieder demokratisch regiert, 415/413 v. Athen ohne Glück bekriegt, seit 406 meist wieder unter der Herrschaft v. Tyrannen (Dionys I. † 367, Dionys II. † 343, Agathokles † 289), zuletzt Kgr. unter Hiero (im 1. u. 2. Pun. Krieg mit Rom verbündet) und Hieronymus, 212 v. den Römern unter Marcellus (Verteidigung durch Archimedes) erobert und Hst. Siziliens; 878 v. den Arabern, 1085 vom Normannen Roger erobert.

Syr=dárja (Sir Darja), der, im Altertum Jaxartes, russ.=zentralasiat. Fluß, entspr. als Naryn im Tiënschan südl. vom Issyk=kul, mündet in den Aralsee, 2860 km lang, 2/3 (v. Chodschent ab) schiffbar; Flußgebiet etwa 453 000 qkm. — Danach ben. die zum Generalgouv. Turkestan gehörige Provinz S., 489 240 (nach andern 515 340) qkm, mit Ausnahme des gebirg. S.O. Steppe u. Wüste, 1 858 200 E. (1910), meist mohammedan. Kirgisen, Turkmenen u. Sarten, hauptſ. Viehzüchter; Hst. Taschkent.

Sýria Dea (Syrische Göttin), die in Rom als Göttin der Fruchtbarkeit verehrte Astarte.

Syriën, türk. Gebiet in Vorderasien, der nördlich bis nach Kleinasien, südl. bis zur Halbinsel Sinai reichende Küstenstreifen zw. dem Mittelmeer u. Mesopotamien, das z. T. noch in d. Syrische Wüste, ein Hochland nördl. v. Arabien, hineingreift. S. ist ein 187 550 qkm großes Kalktafelland mit etwa 2,5 Mill. E. (2/3 Araber u. Türken, 200 000 Juden, sonst Christen); längs der Küste zieht sich das Libanongebirge (bis 3212 m hoch), ihm parallel und durch die Senke des südl. bis zum Golf v. Akaba ziehenden Syrischen Grabens (mit dem Jordan, der durch den See Genesareth ins Tote Meer fließt, im Süden u. dem Orontesfluß im N.) von ihm getrennt der Antilibanon (im Hermon 2760 m). Die Ebene zw. den beiden Gebirgen, das alte Cöle=S., heißt jetzt Bekaa. Das Klima ist an der Küste gemäßigt u. ziemlich regenreich, im innern Bergland gemäßigt u. trockener, im Syr. Graben, bes. Jordantal, heiß. Angebaut werden Getreide (bes. Weizen), Wein, Oliven, Südfrüchte, Tabak, Baumwolle; blühend ist die Vieh= u. Seidenzucht, sowie die Hausindustrie (Seiden=, Woll=, Teppichweberei, Gold=, Silber=, Waffen=, Seifen=, Möbelfabr.), gering die Ausbeutung des Reichtums an Mineralien (Asphalt, Phosphaten 2c.).

Die im Ausbau befindl. Bahn von N. nach S. wird sich in Aleppo an die Bagdadbahn anschließen. Politisch zerfällt S. in die Wilajets Aleppo, Beirut, S. und die Mutessarriflıks Libanon u. Jerusalem. Die größere Westhälfte S.s südl. vom Libanon bildet Palästina, s. d. — Das Wilajet S. od. Surija, östl. vom Jordan u. obern Orontes, umfaßt 95 000 qkm, etwa 900 000 E., Hst. Damaskus. — **Geschichte.** Als Durchgangsland zw. Asien u. Ägypten war S. im Altertum vielumstritten, im 2. Jahrtausend v. Chr. zuerst babylonisch, 1479 durch die Schlacht bei Megiddo durch Thutmosis III. von Ägypten erobert, auch lange im Besitz der Hethiter (Reich Mitanni). Mit dem stammverwandten Assyrien kam es an Babylon, Persien, Alexander d. Gr. und bildete seit 312 den Kern des Reichs der Seleuciden (Hst. Antiochien), bis es 64 v. Chr. an Rom kam. Früh christlich, fiel es seit 634 den Arabern anheim, hatte seine letzte Blüte unter dem Kalifat der Omajjaden (Hst. Damaskus). 1099/1291 war es z. T. im Besitz der Kreuzfahrer (Kgr. Jerusalem, Fürstentümer Tripolis, Antiochien u. Edessa, zuletzt noch Akkon), wurde 1187 v. Saladin, 1260 v. den ägypt. Mameluken erobert, seit Selim I. 1517 türkisch.

Syringa, Flieder, Pfeifenstrauch, Syringe (die), Oleazeengattg. in Europa u. Asien. Zierpflanzen sind: S. vulgāris, gemeiner, Span. od. Türk. Flieder, Nägelchen, Jelängerjelieber, mit vielen Abarten, und S. pérsica, Pers. Flieder.

Syringomyelīe, die, s. Rückenmark (Krankheiten). — **Syrinx**, die, Hirtenflöte, s. Pansflöte. S., Kehlkopf der Vögel, s. d.

Syrischer Graben, s. Syrien.

Syrische Kirchen, die christl. Kirchen mit syr. Kirchensprache u. Liturgie: 1. die des neupers. Reichs, die nestorianisch wurde, jetzt zur Hälfte wieder mit Rom uniert ist (Syrochaldäische Kirche); 2. die syrisch-malabarische od. Thomaschristen (s. d.); 3. die Maroniten; 4. die monophysit. Jakobiten.

Syrische Raute, s. Peganum.

Syrische Sprache u. Literatur. Syrisch ist die ostaramäische Mundart von Edessa und gehört zu den semit. Sprachen; heute bis auf das klass. Syrisch der Kirchenliteratur ausgestorben, im Volk vom Arabischen verdrängt. Von der Literatur verdienen die Bibelübersetzung Peschito (s. d.), Ephräms Hymnen, ferner Chroniken u. Märtyrerakten bes. Erwähnung; weltl. Poesie fehlt fast ganz.

Syrische Wüste, s. Syrien.

Syrjänen, zu den permischen Finnen gehör. christl. Volk in den russ. Gouv. Archangelsk u. Wologda, etwa 250 000 Köpfe, Ackerbauer, Viehzüchter u. Jäger.

Syrmiën od. Sirmien, ungar. Szerém, kroat.-slawon. Komitat an d. nordwestl. Grenze Serbiens, zw. Donau u. Save, 6866 qkm, 413 867 E. (1910), Getreide-, Obst-, Weinbau; Hst. Vukovár. — Nov. 1914 vorübergehend Einfall der Serben.

Sýrnium, Vogelgattg., s. Eulen.

Syrochaldäische Kirche, s. Syrische Kirchen.

Sýrphidae, die Schwebfliegen, s. d.

Syrrháptes, Steppenhuhn, s. Flughühner.

Syrten, 2 seichte Meerbusen des Mittelmeers an d. Nordküste v. Afrika: die östl. Große Syrte (Golf v. Sydra od. Sidra) in Tripolis, die westl. Kleine (Golf v. Gabes) in Tunis.

Syrus, 1. röm. Mimendichter, s. Publilius S. — 2. hl., Bisch. v. Genua, im 4. Jhdt.; Fest 7. Juli. — 3. v. Pavia, hl., Bisch. u. Begründer der Kirchen v. Pavia u. Lodi, wahrsch. im 3. Jhdt.; Fest 9. Dez.

Sysran, ostruss. Kreisstadt unweit der Wolga, Gouv. Simbirsk, 41 300 E., Leder-, Mehlfabr., Asphaltgruben.

Syssérsk, ostruss. Dorf im Uralgebirge, Gouv. Perm, 21 000 E., bedeut. Eisenindustrie. — Danach ben. der **Syssersktt** = Iridium-Osmium.

Syssitien, gemeins. Mahlzeiten der dorischen Männer; in Sparta, wo sie v. monatl. Beiträgen d. Teilnehmer bestritten wurden, Phiditien genannt.

systáltisch, sich zusammenziehend.

Systēm, das, Lehrgebäude, planmäßig geordnete u. umfassende Behandlung eines Erkenntnisstoffes; Vereinigung mehrerer Teile zu einem einheitl. Ganzen, Gruppe; Tonk. Zusammenstellung der 5 Notenlinien. — **Systemátik**, die, planmäßig geordnete Darstellung u. Anleitung dazu. — **systemátisch**, planmäßig geordnet, in planmäßigem u. wissenschaftl. Zusammenhang. — **systematisieren**, planmäßig darstellen, in ein (wissenschaftl.) System bringen.

Sýstole, die, Zusammenziehung (Ggs. Diastole); Versk. kurze Aussprache einer an sich langen Silbe; Heilk. Zusammenziehung der Herzkammern, s. Herz.

Systybaum = Sassybaum, s. Erythrophloeum.

Sytschéwka, innerruss. Kreisstadt, Gouv. Smolensk, 5427 E., Getreide-, Flachshandel.

Syzygīe, die, Vereinigung; Versk. = Dipodie (s. d.); Sternk. gemeins. Name für Konjunktion u. Opposition (s. Aspekten) eines Sternes, bes. des Mondes.

Szábadka, ungar. Name v. Maria-Theresiopel.

Szabolcs (ßáboltsch), ungar. Komitat in d. obern Theißebene, 4639 qkm, 319 818 E. (1910), Getreidebau, Viehzucht; Hst. Nyiregyháza.

Számorodner, der, Art Tokajer Wein.

Szamos (—mosch), der, l. Nbfl. der obern Theiß in Nordostungarn, entsteht b. Dés aus dem Großen (vom Radnaer Gebirge) u. Kleinen S., letzterer aus dem Warmen u. Kalten S., vom Bihargebirge; 500 km lang. — Am Kleinen S. die siebenbürg. Stadt **S.-Ujvár** (újwahr), dtsch. Armenierstadt, Kom. Szolnok-Doboka, 6857 E., griech.-kath. Bischofssitz, altes Schloß, Getreidehandel, Gerbereien. Um 1720 v. hier angesiedelten Armeniern gegründet.

Szántó (ßántoh), Stephan, ungar. Jesuit, * 1541, Missionar bei den siebenbürg. Calvinisten, † 1612.

Szapáry (ßá—), Julius Graf, * 1832, 1873/75 ungar. Min. des Innern, 1878/87 Finanzminister, 1890/92 Ministerpräs., † 1905.

Szapolya (ßápolja), Fürsten, s. Zápolya.

Szárvady, Wilhelmine, Pianistin, s. Clauß-S.

Szarvas (ßárwasch), mittelungar. Großgemeinde an d. Körös, Kom. Békes, 25 879 E., Landwirtschaft.

Szász (ßahß), Karl, ungar. Dichter, * 1829, seit 1884 reform. Bischof in Budapest, † 1905; schr. bibl. Epen („Salomon"), patriot. Dramen („Zriny", „Attilas Tod"), lyr. Gedichte, übersetzte aus Goethe, Schiller, Shakespeare, Heine, Dante, V. Hugo 2c.

Szasz (ßahß), magyar. = Sächsisch- in siebenbürg. Ortsnamen. — **S. Sebes** (schébesch), s. Mühlbach. — **S. Város** (wáhrosch) = Broos.

Szatmár (ßáttmahr), nordostungar. Komitat an Theiß u. unterm Szamos, mit S. Németi (s. unten) 6278 qkm, 395 673 E. (1910), Getreide-, Obst-, Weinbau, Viehzucht, Woll-, Lederindustrie; Hst. Nagy-Károly. — S. oder S. Németi, kgl. Freistadt am Szamos, 34 892 E., kath. Bischofssitz.

Szawle (schá—), russ. Kreisstadt = Schawli.

Szczepánski (schtsche—), Paul v., Erzähler, * 27. Oktober 1855 zu Naugard, Offizier, dann Redakteur der Zeitschr. „Vom Fels zum Meer", lebt jetzt in Wilmersdorf; Hptw. „Spartanerjünglinge".

Szeben, Nagy=Sz. (naddj ßében), s. Hermannstadt.

Széchényi (ßehtschenji), 1. Stephan Graf, „der große Ungar", * 1792 zu Wien, Offizier, dann Parlamentarier, Stifter der ungar. Akademie, hochverdient um Donau= u. Theißregulierung, Verkehrswesen und Landwirtschaft, † 1860 (Selbstmord) in Döbling. — 2. Sein Sohn Graf Béla, Forschungsreisender, * 3. Febr. 1837 zu Budapest, bereiste 1863 Amerika, 1865 Algier, 1877/80 mit Lóczy Ostasien, bes. China, schr. „Meine amerik. Reise", „Wissenschaftl. Ergebnisse der Reise des Grafen Béla S. in Ostasien" (3 Bde.). — 3. Dessen Vetter Emerich, * 1825, war 1878/92 östr.=ungar. Botschafter in Berlin, † 1898. — 4. Andor (Andreas), Bélas Neffe, Forschungsreisender, * 1865, bereiste 1888/90 Ozeanien, 1891 Somalland, 1892/93 Persien, Belutschistan, Ostindien, China, † 1907.

Szegedin (ßegg—), Hst. des ung. Komitats Csongrád, kgl. Freistadt r. an d. Theiß, unweit der Marosmündung, nach der Überschwemmung v. März 1879 größtenteils neu gebaut u. durch starke Dämme gegen die Theiß geschützt, 118 328 E., Getreidemühlen.

Szegesvár (ßegg—), magyar. = Schäßburg.

Szeghalom (ßegg—), mittelungar. Großgemeinde an d. Mündung der Berettyó in die Schnelle Körös, Kom. Békés, 9316 E., Getreidebau, Viehzucht.

Szegzárd (ßéggsahrd), Hst. des ungar. Kom. Tolna, am Sárvizkanal, 14 947 E., bedeut. Wein=, Obstbau.

Székely=Udvarhely (ßehkelj=üdwarhelj), Hst. des südostungar. (siebenbürg.) Komitats Udvarhely, am Gr. Kokel, 10 244 E., Getreidehandel, Salzbad.

Székesfehérvár (ßehkesch=fé—), Stuhlweißenburg.

Szekler (ßé—), Stamm der Magyaren im östl. Siebenbürgen, etwa 500 000, meist Getreidebauer und Viehzüchter; ihre Sprache ist die bedeut. Mundart des Magyarischen. Das S.=land bildet seit 1876 die Komitate Csik, Háromszék, Maros=Torda u. Udvarhely.

Széll (ßell), Koloman, ung. Staatsmann, * 1845, seit 1867 Abgeordneter, 1875/78 Finanzminister (Rentenkonversion), Autorität in Finanzfragen, 1899/1903 Ministerpräs., † 1915.

Szenárium, das, Bühnenanweisung, Inhaltsskizze eines Dramas, Verzeichnis der zu sr. Aufführung erforderl. Gegenstände. — **Szene**, die, Bühne, Schauplatz, Ort der Handlung des Dramas; Auftritt als Unterabteilung des dramat. Aufzugs (s. d.); übtr. Begebenheit, Vorgang; in S. setzen, zur Aufführung bringen od. vorbereiten. — **Szenerie**, die, Bühnenbild, Gesamtheit der die Szene darstellenden Bühneneinrichtungen (Dekorationen); übh. Landschaftsbild, Gegend. — **szenisch**, bühnenmäßig. — **Szenográph**, der, Bühnen=, Landschaftsmaler; auch: Vorrichtung zur Erleichterung des perspektiv. Zeichnens.

Szent (ßent), in ungar. Ortsnamen = Sankt. — S.=**Endre** (dtsch. Sankt Andrä), Stadt r. an der hier die lange, schmale Insel S.=E. bildenden Donau, Kom. Pest, 5673 E., Weinbau. — **S.=György** (djödj), Stadt, s. Sankt Georgen 3. — **S.=Márton**, s. u. Kun, Kokel, Turocz. — **S.=Miklós** (miklohsch), s. u. Gyergyó, Kun, Liptau, Nagy, Török. — **S.=Tamás** (tamasch), Bacs=S.=T., Großgemeinde am Franzenskanal, Kom. Bács=Bodrog, 14 335 E., Handel.

Szentes (ßentesch), mittelungar. Stadt an einem l. Nebenarm der Theiß, Kom. Csongrád, 31 593 E.

Szepes (ßeppesch), **S.=hely**, s. Zips. — **S.=Béla** = Béla. — **S.=Váralja** = Kirchdrauf.

Szepter = Zepter.

Szeptyzki, Andr. Alex Graf, kath. Theolog, * 29. Juli 1865 zu Przylbice in Galizien, grch.=ruthen. Erzbisch. v. Lemberg, Sept. 1914 v. den Russen als Gefangener fortgeschleppt, Apr. 1917 freigelassen.

Szerém (ßerrehm), ungar. Name v. Syrmien.

sziëntifisch, wissenschaftlich. — **Sziëntismus**, der, engl. Christian Science, die („Christliches Wissen"), phantastische Sekte, welche die wichtigsten Glaubenslehren u. auch natürl. Wahrheiten (z. B. Wirklichkeit der Sinnenwelt) leugnet, 1879 zu Boston gestiftet v. Frau Mary Eddy († 1906). Ihre Verbreitung verdankt sie z. T. dem „Gesundbeten" (Heilung v. Krankheiten durch Gebet, meist gegen Bezahlung). — **Sziëntisten**, Anhänger des Szientismus.

Sziffarin, das, Holzzement, s. d.

Sziget=vár (ßigetwahr), westungar. Großgemeinde, Kom. Somogy, 5601 E., Reste der ehemal. Festung, die nach heldenmütiger Verteidigung durch Zrinyi (s. d.) v. den Türken erobert wurde.

Szilágy (ßilahdj), ostungar. Komitat links vom mittl. Szamos, 3818 qkm, 229 502 E. (1910), Weinbau, Viehzucht, Hst. Zilah. — Im Komitat die Stadt **S.=Somlyó** an der Kraszna, 6885 E., Weinbau.

Szilágyi (ßilahdji), 1. Alexander, ung. Historiker, * 1827, Prof. in Budapest, Geschichtschreiber der Rákóczyzeit, schr. auch über Literaturgesch. 2c., † 1899. — 2. Desider, ungar. Staatsmann, * 1840, Parlamentarier, 1889/95 Justizminister, schuf unter Wekerle die kirchenpolit. Gesetze v. 1893/94, † 1901.

szintillieren, funkeln, flimmern (v. Sternen).

szirrhös (vgl. Scirrhus), krebsartig verhärtet.

Szissáliën, Münzen mit Prägefehler. — **szissibel**, spaltbar. — **Szissür**, die, Spalte, Riß, Einschnitt.

Sziszek (ßissek), ungar. Name v. Sissek.

Szitamineen, Pflanzenordn. der Monokotylen; Familien: Musazeen, Zingiberazeen, Kanazeen u. Marantazeen.

Szlachcic (schlachziz), **Szlachta** = Schlachtschitz, Schlachta.

Szliács (ßliahtsch), s. Altsohl.

Szoboszló (ßoboßloh), Hajdu=S., mittelungar. Stadt im Haiduckenkomitat, 16 049 E., Getreidebau.

Szögyény=Marich (ßödjehnj=maritsch), Ladislaus, 1910 Graf, * 1842 zu Wien, zuerst Rechtsanwalt u. Abgeordneter in Budapest, Spezialist für auswärt. Politik, 1892/1914 östr. Botschafter in Berlin, † 1916.

Szolnok (ßol—), Hst. des ungar. Kom. Jazygien=Großkumanien=S., an d. Theiß, 28 788 E., Maschinenfabr., Sägewerke. — **S.=Doboka**, ungar. Komitat im nördl. Siebenbürgen, gebirgig, vom Szamos durchflossen, 4761 qkm, 252 164 E. (1910), Weinbau, Eisenindustrie, Salzbergbau; Hst. Dés.

Szombathely (ßombatelj), s. Steinamanger. — **Szomolnok** (ßom—), s. Schmöllnitz.

Szylla, Szythen, s. Skylla, Skythen.

Szymborze, preuß. Dorf an d. Netze, Rgbz. Bromberg, Kr. Hohensalza, 2609 E., Zuckerfabr.

Berichtigung: auf Spalte 759 ist in der letzten Zeile das Wort **Noce** zu ergänzen.